

Hansisches Urkundenbuch

volume: 10.1471/11485(1907)

by unknown author

München; 1907

Nutzungsbedingungen zu den Digitalisierten Beständen der SUB Hamburg

Die Digitalisierten Bestände der Staats- und Universitätsbibliothek werden zur nichtkommerziellen Nutzung gebührenfrei angeboten. Die digitalen Medien sind frei zugänglich und können in einer reduzierten Qualität für persönliche und wissenschaftliche Zwecke heruntergeladen werden. Jede Form der kommerziellen Verwendung (einschließlich elektronischer Formen) ist gebührenpflichtig und bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der Staats- und Universitätsbibliothek, vorbehaltlich des Rechtes, die Nutzung im Einzelfall zu untersagen. Dies gilt auch für die Aufnahme in kommerzielle Datenbanken. Für wissenschaftliche und private Zwecke dürfen Bilder und Daten unter Angabe der vollständigen Quelle (siehe unten) gebührenfrei verwendet werden.

Die Verwendung einzelner Bilder auf nichtkommerziellen Webseiten ist gestattet, sofern eine vollständige Quellenangabe (siehe unten) erfolgt. Bitte schicken Sie uns zur Information den Link auf die entsprechende Stelle Ihrer Webseite per E-Mail. Die Verwendung zusammenhängender Teilbestände der Digitalisierten Bestände auf nichtkommerziellen Webseiten bedarf gesonderter Zustimmung der Staats- und Universitätsbibliothek. Ebenfalls gebührenfrei ist die Verwendung einzelner Bilder in nichtkommerziellen Publikationen, sofern eine vollständige Quellenangabe (siehe unten) erfolgt. Bitte lassen Sie uns zur Information ein Belegexemplar der Publikation zukommen oder schicken Sie uns die bibliographischen Angaben der Publikation. Wir behalten uns das Recht vor, im Einzelfall die Nutzung auf Webseiten und in Publikationen zu untersagen.

Es ist nicht gestattet, Bilder, Metadaten und andere Informationen aus den Digitalisierten Beständen zu ändern, an Dritte zu lizenzieren oder zu verkaufen. Mit dem Herunterladen von Bildern und Daten erkennen Sie diese Nutzungsbedingungen an. Dies schließt die Benutzerhaftung für die Einhaltung dieser Bedingungen beziehungsweise bei missbräuchlicher Verwendung jedweder Art ein. Die digitalisierten Medien in der zum Download verfügbaren Form sind unter der Creative Commons Lizenz BY-NC-ND 3.0 lizenziert. Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben. Im Falle einer Veröffentlichung lassen Sie uns bitte zur Information ein Belegexemplar der Publikation zukommen oder schicken Sie uns die bibliographischen Angaben der Publikation. Digitalisate, die auf Nutzerwunsch angefertigt wurden, werden anschließend in die Digitalisierten Bestände der SUB eingespielt. Sie sind somit für jedermann frei zugänglich und langfristig verfügbar.

Quellenangabe

Institution + PURL (Persistent Uniform Resource Locator) des Images/Titels

Beispiel:

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg,

<http://resolver.sub.uni-hamburg.de/goobi/PPN670034223>

Handschriften und unikale Bestände bitte wie folgt zitieren:

Institution + Signatur + PURL des Images/Titels

Beispiel:

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, DA: Br: BKB I: Bl. 10–13,

<http://resolver.sub.uni-hamburg.de/goobi/HANSb21933>

Kontakt:

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

Carl von Ossietzky

Von-Melle-Park 3

20146 Hamburg

Email: auskunft@sub.uni-hamburg.de

Web: <http://www.sub.uni-hamburg.de>

HANSISCHES
URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE



ZEHNTER BAND

LEIPZIG
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT
1907

$\frac{y}{1277} : 10$

$\frac{HH}{2811}$
2

1. Ex.

HANSISCHES
URKUNDENBUCH

ZEHNTER BAND

1471 BIS 1485

BEARBEITET

VON

WALTHER STEIN



MIT EINEM SACHREGISTER

LEIPZIG
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT
1907

UNIVERSITÄT
HAMBURG

LIBRARY



1949.4617



Der fünfzehnjährige Zeitraum, welchem die in diesem Bande zusammengefassten Dokumente angehören, bildet keinen Abschnitt der hansischen Geschichte, dessen Abgrenzung historische Gründe hätten empfehlen oder bestimmen können. Für die Wahl des Anfangs- und des Endjahres dieses Ausschnittes sind vielmehr lediglich äussere Rücksichten massgebend gewesen. Ergab sich bei der Bearbeitung des vorhergehenden Bandes die Nothwendigkeit, mit dem Ende des Jahres 1470 abzubrechen, um den Umfang des Bandes nicht zu sehr anschwellen zu lassen, so nöthigte weiterhin die Verpflichtung, das bis zum Jahre 1500 noch vorhandene Material in zwei Bänden zu bewältigen, den Bearbeiter, die Schlussgrenze des ersten von diesen beiden Bänden bis mindestens zum Ende des Jahres 1485 vorzuschieben.

Der Inhalt des vorliegenden Bandes lässt sich allgemein gruppiren nach den wichtigsten Ereignissen, die unserem Zeitabschnitt sein Gepräge und seine Bedeutung verliehen haben. Der Friede von Utrecht beendigte den Streit der Hanse mit England im wesentlichen zum Vortheil der Hanse, er verschaffte ihr eine neu fundirte und verstärkte Stellung in England und befestigte endlich ihr Ansehen bei den Westmächten: Burgund, Frankreich, Bretagne und Spanien. Zugleich gelang es der Hanse, die während des englisch-hansischen Konfliktes stark erschütterte innere Einheit der Hanse wieder herzustellen, indem sie in der Bremer Konkordie das abtrünnige Köln zur Unterwerfung zwang. Diese äusseren und inneren Kämpfe erscheinen in mancher Hinsicht als eine Auslösung der seit Jahrzehnten wachsenden Spannung der politischen Lage sowohl in den auswärtigen Gebieten des hansischen Handels, als auch in den inneren Fragen, die mit der Leitung der hansischen Politik und dem Einfluss einzelner Städte oder Städtegruppen zusammenhingen. Die glückliche Ueberwindung der Krisis sicherte der Hanse für einige Zeit eine im ganzen ruhige Entwicklung ihrer Handelsthätigkeit. Der erste kürzere Teil dieses Bandes bringt den Stoff zur Geschichte jener lebhaft bewegten Jahre vor den erwähnten Friedensschlüssen, der zweite grössere Theil entfällt auf das erste Jahrzehnt der Friedenszeit und veranschaulicht besonders die mannigfachen Bestrebungen der Hanse und Hansestädte, die Friedenszeit auszunutzen zum Ausbau ihrer Stellung in den Staaten an der atlantischen Küste.

Für die Geschichte der Fehde zwischen England und der Hanse bietet der erste Theil dieses Bandes zahlreiche neue Nachrichten¹. Leider ist die ausländische Ueberlieferung von diesen Ereignissen verhältnissmässig karg, und auch die hansestädtische ergibt, im ganzen genommen, viel weniger über die Einzelvorgänge des Seekrieges, als man wünschen möchte. Beachtung verdient die Preisordnung Lübecks

¹) Manche neue Einzelheiten sind schon verwerthet in meiner Schrift: Die Hanse und England, ein hansisch-englischer Seekrieg im 15. Jahrhundert. Pfingstblätter des Hansischen Geschichtsvereins, Blatt I. 1905.

für seine vier Kriegsschiffe aus dem Frühjahr 1472¹. Die aktive Theilnahme Bremens an dem Kaperkriege war bisher unbekannt. Sie scheint sich auf ein einziges Kaperschiff beschränkt zu haben und nahm ein tragisches Ende². Wie die Sage vom Geisterschiff während dieses Seekrieges auflebte und sich mit anderen Seeräubersagen verband, darauf deutet einerseits der Name eines Hamburger Kaperschiffes „Der Fliegende Geist“, andererseits die wieder auftauchende Erinnerung an den Seeräuber Störtebeker aus der Zeit der Vitalienbrüder; eine Vereinigung der beiden Sagen, nämlich die Beziehung des Namens Störtebeker auf das Schiff „Der Fliegende Geist“, lässt sich in Hamburg nachweisen³. Eine sehr werthvolle Ergänzung zu den in den Hanserecessen veröffentlichten Akten der Verhandlungen mit England in Utrecht bildet der hier⁴ publicirte Bericht der englischen Gesandten über die Friedensverhandlungen in Utrecht während des Sommers und Spätsommers 1473. Er liefert, vom Standpunkt der Engländer aus, ein übersichtliches und klares Bild der Verhandlungen, der von den Parteien vorgebrachten Motivirungen ihrer Haltung und der besonderen Erwägungen der Engländer. Eine unbefangene Kritik der Berichterstattung lässt nicht verkennen, dass die Engländer sich nicht nur abhängig fühlten von dem Willen Herzog Karls des Kühnen von Burgund, des Verbündeten ihres Königs Eduard, sondern auch von vornherein zur Nachgiebigkeit geneigt und bereit waren, den Frieden auf leidliche Bedingungen abzuschliessen. Dass sie dennoch grosse Schwierigkeiten fanden, erklärt sich zum nicht geringen Theil aus der Höhe der Forderungen, welche die Hansen stellten, und aus der Zähigkeit, womit diese an den für sie notwendigen Grundbedingungen des Friedens festhielten.

Die Feindschaft zwischen den Kölnern und den östlichen Hansen, noch verschärft durch Angriffe hansischer Kaper auf kölnische Waaren, tritt mitunter recht scharf zu Tage. Begreiflicher Weise lehnten die Hansestädte, nachdem sie Köln in England und damit auch in der Hanse selbst überwunden hatten, die Vermittlung des Kaisers bzw. dessen Kommissars, des Erzbischofs von Trier, in ihrem Streit mit Köln ab; die Kölner wurden in England vom Stalhof ausgeschlossen bis zur Aussöhnung mit der Hanse. Die auf die Erwerbung des Stalhofes in London bezüglichen bekannten und ungedruckten Dokumente sind in diesem Bande vereinigt. Für unsere Kenntniss des Zustandes und der Gebäulichkeiten der beiden Höfe in Lynn und Boston, die ebenfalls im Utrechter Frieden der Hanse überwiesen waren, besitzen wir nur wenige kurze Inventurangaben am Schluss einer Instruktion des Londoner Kontors vom April 1476⁵. Die Niederlage der Kölner in England erklärt ihre gedrückte Stimmung und auch die Vorwürfe, die jetzt aus dem eigenen Kreise der Kölner Kaufmannschaft gegen ihre Führer, besonders gegen Gerhard von Wesel, erhoben wurden. Doch lässt auch das, was von Aufzeichnungen dieses Mannes in unserem Bande enthalten und sonst über ihn bekannt geworden ist, seine geistige Ueberlegenheit wieder nachdrücklich hervortreten. Die Auseinandersetzung der Kölner mit der Hanse und ihren Vertretern beleuchtet in manchen Einzelheiten die Verhältnisse des Stalhofes. Insbesondere sei hingewiesen auf die erwähnte Instruktion des Londoner Kaufmanns, auf die Verhandlungen der Kölner mit den Vertretern des Stalhofes über die Wiederezulassung der Kölner vom Juni 1477, und auf die Erläuterungen, welche Gerhard von Wesel über einige interessante Punkte dieser Verhandlungen niedergeschrieben hat⁶. Dem Ausgleich der Kölner mit der Hanse verdankt man ferner ein Inventar des Stalhofsarchivs⁷, welches, in

¹) N. 109.²) Besonders n. 119.³) N. 218 u. 228.⁴) N. 241.⁵) N. 477 §§ 56–58.⁶) N. 563 u. 576.⁷) N. 528.

mehreren Ausfertigungen vorliegend, sowohl Schriftstücke und Handschriften wie auch die Kleinodien des Stalhofes registriert. Es verzeichnet augenscheinlich nur die Gegenstände, welche die Kölner in ihre Obhut genommen hatten, darunter aber die Urkunden nicht vollständig, was aus anderen gleichzeitigen Nachrichten erwiesen werden kann. Obgleich wegen der Kürze der Notizen des Inventars die Identifizierung der einzelnen Stücke mit der bekannten Überlieferung zum Theil schwierig ist, lässt sich doch feststellen, dass nicht alles, was das Inventar verzeichnet, sich bis auf unsere Zeit erhalten hat. Im übrigen ist auch der Inhalt dieses Bandes ein Beweis für den ruhigen Fortgang der Handelsbeziehungen zwischen den Hansestädten und England während des letzten Jahrzehntes der Regierung Eduards und während der kurzen Herrschaft seines Bruders Richard III.

Auf die Niederlage, welche Köln in England erlitt, folgte bald der Ausbruch des Krieges mit Karl dem Kühnen von Burgund. Unser Band bringt im ersten Jahre noch die Urkunden aus der Zeit, wo Karl die Stadt Köln durch Entgegenkommen zu gewinnen suchte: die für Köln günstigen Urtheile des Herzogs in dem Schossstreit mit dem Kontor zu Brügge. Während der Friedensverhandlungen der Hansestädte mit England nahm Karl schon keine Rücksicht mehr auf Köln. Im Juni und Juli 1474 erfolgte der Bruch zwischen Burgund und Köln und die Beschlagnahme der kölnischen Waaren im burgundischen Reich. Die erhaltene Schadenliste der Kölner¹ weist zum Theil nicht unerhebliche Summen auf. Doch erscheinen sie geringfügig im Vergleich zu dem gesammten Umfang des kölnischen Handels nach den burgundischen Niederlanden. Die Kölner waren vorbereitet und der Schlag der Arrestirung der kölnischen Waaren hat die Stadt nicht hart getroffen. Weit empfindlicher und gefährlicher für Köln war der Abbruch der politischen und kommerziellen Beziehungen zu den burgundischen Ländern. Hier wurde ein seit vielen Generationen festgewurzelter Verkehr gesprengt, der immer sorgfältig gepflegt war und dessen rechtliche Grundlage, speciell für Brabant, noch vor wenigen Jahren eine förmliche Bestätigung durch Karl den Kühnen selbst erfahren hatte². Köln verlor nicht nur ein sehr reiches Absatzgebiet, sondern auch die alten Durchgangsstrassen zur Seeküste, vor allem die brabantischen. Der Handel Kölns nach England musste Umwege suchen über Kampen, Groningen und die Hansestädte an der Weser und Elbe. Damit nicht genug, ging Karl, als Köln seine Kriegskosten durch den vom Kaiser ihm verliehenen Rheinzoll zu decken sich bemühte, gegen den Kölner Weinhandel und auch gegen die kölnische Münze vor. Natürlich begrüßte Köln die Nachfolge und den Einzug des Kaisersohnes Maximilian in die Niederlande mit Freuden und suchte ihm dort die Wege zu ebnen. Doch ist die Kriegszeit, die Burgund und Köln in Waffen gegeneinander gesehen, nicht so rasch in Vergessenheit gerathen, und die altgewohnten Verkehrsbeziehungen konnten nicht so schnell und sicher wieder hergestellt werden, wie Köln wünschen musste. Zwar beeilte sich Köln, bald nach dem Bekanntwerden der Nachricht vom Tode Herzog Karls das Band nachbarlicher Freundschaft mit Brabant wieder anzuknüpfen. Auch begann der Verkehr wieder aufzuleben. Aber es kennzeichnet die gegen frühere Zeiten wesentlich veränderte Lage, dass der Verkehr der Kölner im burgundischen Reich durch besondere herzogliche Geleitsbriefe, die nur auf kurzjährige Fristen verliehen wurden, unter landesherrlichen Schutz gestellt werden musste.

Weit günstiger gestaltete sich die Lage des Brügger Kontors in den Niederlanden. Auch dieses hatte, in dem Ausgleich der Hanse mit Köln und gewissermassen durch den Krieg Karls des Kühnen gegen Köln, schliesslich den Sieg davon-

¹) N. 330.

²) Vgl. Bd. 9 Einleitung S. XLI u. n. 675.

getragen über die Stadt, nachdem es vorher den mit Köln vor dem Grand Conseil von Burgund geführten Process verloren hatte. In der Bremer Konkordie vom September 1476 musste Köln die von ihm früher bestrittene Schosspflicht seiner Bürger in Brabant, Holland und Seeland insofern anerkennen, als es sie in den nächsten zehn Jahren nach Wiederaufnahme des Verkehrs mit den drei Ländern durch eine jährliche Zahlung von 100 Gulden an das Kontor ablösen sollte und weiterhin die Wahl hatte, entweder alljährlich statt des Schosses die gleiche Summe von 100 Gulden zu bezahlen oder seine Bürger den Schoss entrichten zu lassen. Die Akten unseres Bandes lehren, dass Köln die in der Bremer Konkordie übernommene Verpflichtung gegen das Kontor erfüllt hat. Das seit Jahren feindselige Verhältniss zwischen der Stadt und dem Kontor besserte sich bald. Die vorsichtige Haltung der Stadt sowohl der Hanse wie dem Kontor gegenüber ist begreiflich. Köln vermied gewissenhaft jeden Anlass zu neuem Zwist. Bei den Verhandlungen mit den Städten in Holland, Seeland und Brabant über gesetzliche Regelung der Zubereitung und Verpackung der Häringe, eine Angelegenheit, auf welche Köln im Interesse seiner Stellung als Vermittler in diesem Handelszweige zwischen den Niederlanden und Oberdeutschland Werth legte, musste die Stadt einsehen, dass sie ohne die Hülfe des von dem Willen der wendischen Städte abhängigen Brügger Kontors nicht weiter kam. Der Wechsel der Ereignisse und der Stimmung findet einmal Ausdruck in den Worten, mit welchen Köln wenige Jahre nach Abschluss der Konkordie und aus Anlass der Verhandlungen über den Häringshandel ein dem Kontor übersandtes Geschenk eines Quantum Weins begleitete: daemit desen sent Mertins missen vroelich to wesen ind unser daeby to gedencken¹. Andererseits verhielt sich das Kontor loyal und entgegenkommend.

Es erntete jetzt die Früchte seiner früheren Bemühungen und seines Sieges über Köln. In den beiden grossen Marktplätzen Brabants, Antwerpen und Bergen op Zoom, befestigte es seine Stellung durch Erwerbung neuer Privilegien. Für Bergen op Zoom ertheilte im April 1477 der Stadtherr Johann von Glimes den hansischen Kaufleuten einen auf 25 Jahre gültigen Freibrief, den ersten umfangreicheren, der erhalten ist. Daran schloss sich im Juli die Schenkung eines eigenen Hauses in Bergen op Zoom seitens der Stadt an das Kontor. Unsere Akten berichten über die Auflassung dieses Hauses de Zekele in der Zuvelstraat an das Kontor, über die Ablösung der darauf ruhenden Zinsen und Erbrenten und über die Verfügungen, die das Kontor zunächst über sein neues Besitzthum traf. Wenige Jahre später, im Dezember 1480, erneuerte und erweiterte auch Antwerpen mit Zustimmung des Markgrafen seine älteren Privilegien für die hansischen Kaufleute ebenfalls auf die Dauer von 25 Jahren. Dieses neue Privileg Antwerpens haben kurz darauf auch die Landesherren, Herzogin Maria und Erzherzog Mazimilian, bestätigt und damit seinen Inhalt unter die Garantie der Landesregierung gestellt. Die landesherrliche Bestätigung erfolgte, nach dem Wortlaut der Urkunde, auf die Bitte Antwerpens. Indessen erging das Gesuch Antwerpens offenbar auf Betreiben des Brügger Kontors. Die Erfahrungen, welche das Kontor in seinem Process mit Köln vor dem Grand Conseil von Burgund, gerade in Bezug auf Bestimmungen seiner Antwerpener Privilegien, hinsichtlich der verschiedenen rechtlichen Bewerthung landesherrlicher und stadtherrlicher bzw. städtischer Privilegien gemacht hatte, werden es veranlasst haben, für die Zukunft einer mehr oder weniger willkürlichen Behandlung der Rechtsfragen durch burgundische Behörden dadurch vorzubeugen, dass es für den Inhalt des Antwerpener Privilegs die Bestätigung der Landesherren

¹) N. 850.

einholen liess. So stellt sich diese Erwerbung der herzoglichen Bestätigung auch dar als eine gegen Köln und andere widerspenstige Hansestädte gerichtete Sicherheitsmassregel. Dem entspricht auch einerseits in dem Antwerpener Privileg die schärfere Formulierung der Korporationsrechte des Kontors, besonders bezüglich seiner Strafgewalt über hansische Kaufleute bei Übertretung der Statuten und Verordnungen sowohl der Hansestädte wie des Kontors, andererseits in dem Freibrief des Herrn von Bergen op Zoom die Wiederholung der einschlägigen Bestimmungen mit ausdrücklichem Hinweis auf das Privileg, das schon vor dem grossen Prozess die Strafgewalt des Kontors unzweideutig anerkannt hatte. Die Ereignisse liessen sich, trotz gutem Willen zur Versöhnung und Eintracht, nicht ungeschehen machen. Wir werden ihren Wirkungen noch weiterhin begegnen.

Wie die neuen Landesherren die Stellung der Hanse und des Kontors in Antwerpen verstärkten, so zeigten sie sich auch sonst der Hanse entgegenkommend. Herzog Karl der Kühne hatte die Privilegien der Hanse in Flandern nicht bestätigt. Während des ersten Theiles seiner Regierung hinderten dies wohl die politischen Verhältnisse, die Fehde der Hanse mit England, des Verbündeten Burgunds, und der Streit der Hanse mit Köln, vielleicht auch die Abneigung des Herzogs gegen städtische Selbstständigkeit und selbstständige städtische Politik, wie sie ihm in der Hanse entgegentrat, in den späteren Jahren der Krieg des Herzogs mit dem Reiche und seine Kämpfe in Oberdeutschland. Seine Nachfolger lenkten auch hier in massvollere Bahnen ein. Im März 1482 erneuerten Maximilian und Maria die ältere Privilegienbestätigung Philipps des Guten vom Jahre 1457, der damals die von ihm und seinen Vorgängern als Grafen von Flandern der Hanse gewährten Freiheiten bestätigt hatte. Damit war die alte Rechtsgrundlage in dem alten Hauptsitz des Handels, der freilich seinen Vorrang schon verloren hatte, wiederum gesichert.

Nicht lange darauf wurden auch die Grundlagen der Verkehrsbeziehungen der Hanse zu Frankreich von neuem und dauernd geregelt. Dem Fehdezustand mit Frankreich während des englisch-hansischen Krieges hatte der zehnjährige Waffenstillstand zwischen beiden Mächten vom August 1473 formell ein Ziel gesetzt. Indessen fehlte es nicht an zahlreichen Verletzungen des Stillstandes durch französische Kaperschiffe. Ludwig XI. bemühte sich zwar unausgesetzt, der Hanse sein Verlangen nach einem endgültigen Frieden kundzuthun und ihr vortheilhafte Privilegien für ihren Verkehr in Frankreich in Aussicht zu stellen. Auch lag seinem durch zahlreiche Akten veranschaulichten Verhalten gegen beschädigte Bürger von Kampen, denen er reichlichen Schadenersatz zu Theil werden liess, offenbar die Absicht zu Grunde, auch den massgebenden Hansestädten Lübeck, Hamburg und Danzig zu zeigen, dass es ihm mit seinen Versprechungen und mit der thatkräftigen Durchführung des Verkehrsfriedens Ernst sei. Aber der Gesamtverlauf der französisch-hansischen Verhandlungen bestätigt wiederum, dass es, wie in der Handelspolitik überhaupt, so auch in der Politik der Hanse weniger ankam auf die Erwerbung von an sich weitgehenden und liberalen Privilegien als darauf, in welchem Zeitpunkt sie erworben wurden und in welchem Verhältniss sie standen zu den Verkehrsrechten und -beziehungen der Hanse zu den Nachbarländern Frankreichs. Die Interessen der Hanse in England und in den Niederlanden überwogen doch die in Frankreich. Die lange Zurückhaltung Lübecks und Hamburgs gegenüber den Einladungen und Anerbietungen König Ludwigs erklärt sich wesentlich durch die Rücksicht auf die politische Lage der anderen Westmächte, auf England, wo man die Errungenschaften eines vortheilhaften Friedens zu bewahren hatte, vor allem auf Burgund, wo der neue Herrscher der Sohn des Kaisers und wahrscheinlich der zukünftige Kaiser selbst war, auf die aus der Erbschaft Karls des Kühnen

hervorgegangenen Streitigkeiten zwischen Burgund und Frankreich, und ausserdem auch auf die besonderen handelspolitischen Pläne Ludwigs XI. Aus diesen Gründen hat die Hanse erst nach der erwähnten Bestätigung der hansischen Privilegien in Flandern durch Maximilian und Maria von Burgund und nicht lange vor dem Abschluss des Friedens von Arras die Abordnung einer Gesandtschaft nach Frankreich zum Zweck des Friedensschlusses und der Erwerbung von Privilegien wieder ernstlich in Erwägung gezogen.

Um die Erwerbung der neuen Privilegien in Frankreich hat namentlich der Sekretär des Brügger Kontors, Gerhard Bruns, sich Verdienste erworben. Ein ausführlicher Bericht über seine Reisen nach Frankreich scheint nicht erhalten zu sein. Doch werfen mehrere in diesem Bande mitgetheilte Aktenstücke aus der Zeit seiner Anwesenheit in Frankreich einiges Licht auf seine Thätigkeit. Im Monat des Todes des Königs — Ludwig starb am 30. August 1483 — ist das grosse Privileg für die Hanse ausgestellt, welches einen ewigen Frieden zwischen Frankreich und der Hanse festsetzte, der Hanse mancherlei Verkehrserleichterungen gewährte und für die Zukunft eine Grundlage der Handelsbeziehungen der Hanse zu Frankreich geworden ist. Ludwigs Nachfolger, Karl VIII., hat es schon im nächsten Monat bestätigt und im folgenden Jahre Verordnungen über die Durchführung des Friedens erlassen, während die Hansestädte den Frieden im März und April 1484 ratificirten. Auch in dem französisch-hansischen Frieden vom August 1483 treten die Folgen des Sieges der wendischen Städte in dem Konflikt der Hanse mit England und Köln hervor. Die Bestimmung, dass eine aus der Hanse ausgeschiedene oder den Älterleuten (d. h. dem Brügger Kontor) ungehorsame Hansestadt auf Anzeige Lübecks vom Genuss des Privilegs ausgeschlossen sein sollte bis zur erfolgten und von Lübeck notificirten Wiederaussöhnung mit der Hanse¹, entsprach dem Artikel des Utrechter Friedens mit England, der die Wiederaufnahme Kölns in die hansischen Privilegien in England von der vorausgegangenen Versöhnung Kölns mit der Hanse abhängig gemacht hatte. Versuche zur Spaltung der Hanse, wie sie Köln in England unternommen, sollten — wohl auch im Hinblick auf das in der Schossfrage widerspenstige Kampfen, das in Frankreich schon mit Erfolg aufgetreten war — in Frankreich von vornherein vereitelt und die innere Geschlossenheit der Hanse dem Auslande gegenüber vertraglich festgelegt werden. Es zeigt sich auch an dieser Stelle, wie die auswärtigen Beziehungen der Hanse zugleich bestimmend waren für die Gestaltung ihrer inneren Verhältnisse und ihrer Gesamterscheinung. Der Sieg Lübecks, das den Gedanken der Einheit vertrat, über Köln, welches die Hansen vor den Engländern in Utrecht als den „Zerstörer der Hanse“ bezeichnet hatten², kam weiter zum Ausdruck in den Worten der erwähnten Bestimmung des französischen Friedens, wonach die Stadt Lübeck in der Hanse obtinet principatum. Lübeck repräsentirt die Hanse gegenüber der Krone Frankreich. Es entspricht dieser Stellung Lübecks und entspringt sodann dem Bedürfniss nach einheitlicher Regelung der Neubegründeten Verkehrsbeziehungen zu Frankreich, dass in der hansischen Ratifikationsurkunde für die Entscheidung von Rechtsstreitigkeiten zwischen französischen und hansischen Unterthanen, die in erster Instanz von hansestädtischen Gerichtshöfen nicht erledigt wurden, der Lübecker Rath als letzte Instanz eingesetzt wurde³. Es sind dies aber wohl die Artikel der Friedensverträge, deretwegen die Annahme des Friedens bei einzelnen Hansestädten auf Bedenken stiess.

Ausser mit England und Frankreich befand sich die Hanse mit dem Herzog-

¹) N. 1098 § 7.

²) N. 241 § 86.

³) N. 1131 § 8.

thumß Bretagne im Kriegszustand. Der einjährige Geleitsbrief des Herzogs Franz II. vom April 1473 bot die Grundlage für die Wiederherstellung friedlicher Verkehrsbeziehungen. Im Juli 1474, nach dem Abschluss des Utrechter Friedens, wurde das Geleit auf anderthalb Jahre verlängert, wiederum im April 1477 auf ein Jahr und sodann auf sieben Jahre. Noch vor dem Ablauf des Endtermins fand eine neue Verlängerung des Waffenstillstandes auf weitere zehn Jahre und die Auswechslung der beiderseitigen Urkunden in Brügge statt. Der Wiederherstellung des Friedens mit den drei erwähnten Mächten folgte die Verlängerung des Friedens mit Spanien. Die Vollmachten dazu sind von König Ferdinand schon im April 1476, von den Hansestädten erst im April des nächsten Jahres ausgestellt worden. Im August 1477 wurde der Friede in Brügge abgeschlossen und zwar auf weitere 23 Jahre bis 1500, worauf im Januar und März 1478 die Auswechslung der Ratifikationsurkunden beider Theile stattgefunden hat.

Das Verhältniss der wendischen Städte zu Holland, Seeland und Friesland gelangt auch in dem Inhalt dieses Bandes in mannigfacher Weise zur Erörterung. Die Stadtrechnungen von Leiden in Holland und von Middelburg in Seeland bringen zahlreiche Nachrichten über die laufenden Verhandlungen zwischen den beiden miss-trauischen Gegnern. Sehr deutlich tritt uns in den Leidener Aufzeichnungen die Entschlossenheit der Holländer entgegen, die Fehde der Hanse mit England zu benutzen, um wegen der von der Hanse zu Gunsten des Brügger Stapels auch gegen die holländische Tuchindustrie verfügten Zwangsmassregeln den Kaperkrieg gegen die Hanse zu beginnen. Die Leidener Vroedschap beschloss im Mai 1471, jenen Stapelverordnungen der Hanse Widerstand zu leisten mit rechte off mit cräfte¹. Nur der eiserne Wille Herzog Karls, der seine Gesamtpolitik nicht durchkreuzt sehen wollte von provinzieller Interessenpolitik, verhinderte die Fortsetzung der schon begonnenen Feindseligkeiten. — Hier sei auch der schiedsrichterlichen Beilegung der Feindschaft gedacht, die zwischen Bremen und Antwerpen herrschte. Im Oktober 1473 kompromittirten die Parteien auf vier Städte als Schiedsrichter, die als eventuelle Oberschiedsstädte Utrecht oder Amsterdam erlosen sollten. Im September des nächstfolgenden Jahres erklärte Amsterdam sich bereit zur Übernahme des Oberschiedsrichteramts und fällte im Juni 1475 den Schiedsspruch, der vorwiegend zu Ungunsten Bremens ausfiel und den Streit aus der Welt schaffte².

Zahlreichere Nachrichten in diesem Bande beleuchten die Beziehungen der holländischen und seeländischen Städte zu den Ostseegebieten und den nordischen Reichen, den Verkehr mit Danzig und anderen Ostseestädten. Von besonderem Interesse ist die Überlieferung Amsterdams³, welches, wie früher, als die Führerin erscheint und sich durch eifrige Pflege seiner Beziehungen zu den Beherrschern von Dänemark-Norwegen und Schweden und zu anderen einflussreichen Personen auszeichnet. Der Zöllner am Sund, auch der König selbst, die schwedischen Grossen u. A. werden von ihm mit Geschenken bedacht. Beachtenswerth ist das von den Schweden geförderte Vordringen des holländischen Handels in Schweden, wo seit der Katastrophe von 1471 der deutsche Einfluss in der Stockholmer Stadtregierung beseitigt⁴ und das Verhältniss zu Lübeck längere Zeit ein unfreundliches war, während man sich, wie der Fall des Otto Torbiörnsson zeigt, bemühte, im Verkehr mit Danzig jeden Misston zu vermeiden. Auch in Bergen trat Amsterdam energisch für seine Kaufleute ein. In Dänemark hatte es, wie andere holländische Städte, unter will-

¹) N. 67 § 1. ²) N. 422, dazu S. 796. ³) Über die Nothwendigkeit, diese Überlieferung in das Hansische Urkundenbuch aufzunehmen, habe ich mich früher ausgesprochen. Hans. Geschichtsblätter Jahrg. 1894, S. XXIII. ⁴) S. N. 62 u. Anm. 1.

kürlicher Erhöhung des Sundzolles zu leiden und auch unter Seeräub, der von holsteinischen Amtleuten begünstigt wurde. Die Seeräubereien des allzu selbstständigen Hauptmanns von Gotland Icar Axelson und seine piratenmässige Handelspolitik gaben ebenfalls Anlass zu manchen Klagen der Amsterdamer u. a. Holländer, sowie auch der Kamper. Selbstverständlich stand der Handel der Holländer und besonders der Amsterdamer mit den nordischen Reichen und den bedeutenden Ostseestädten überall im Zeichen der Konkurrenz gegen den der wendischen Städte, und es fehlt in den Briefen Amsterdams nicht an Seitenblicken auf die günstiger gestellten hansischen Wettbewerber, wie z. B. Amsterdam, indem es in Dänemark über den Schaden klagt, den seine Kaufleute durch die Erhöhung des Sundzolles erlitten, sich der Bemerkung nicht enthalten kann, „dass andere, die von alters her harte Feinde der Reiche zu sein pflegten, in den Reichen jetzt täglich den Vortheil haben, da sie mit dem neuen Zoll nicht belastet sind“¹. Unter den Urkunden dieses Bandes, die über den Verkehr der Hansestädte mit den drei Reichen unterrichten, verdienen u. a. diejenigen Erwähnung, welche sich auf das Verbot König Christians vom Jahre 1471 beziehen, Baiensalz durch den Sund zu führen. Das Verbot stand im Zusammenhang mit den Vorbereitungen zu Christians Feldzug gegen Schweden, der am Brunkeberge scheiterte. Es scheint nicht eigentlich unmittelbar gegen die Holländer gerichtet gewesen, vielmehr erlassen zu sein, einerseits um durch Begünstigung der Salzproduktion Lüneburgs dieses zu finanzieller Beihilfe für den Feldzug zu bewegen, andererseits als ein Zugeständniss an Lübeck, welches den Vertrieb des Lüneburger Salzes in der Ostsee beherrscht zu haben scheint und die dänischen Rüstungen in Lübeck zugelassen hatte, endlich auch, um ein Mittel zu schaffen, welches die Salzzufuhr nach Schweden in die Hände des Königs gab und den König auch als wirthschaftlich überlegen erscheinen lassen konnte. Eine Reihe von Schreiben behandeln den Verkehr der Hansestädte mit Bergen in Norwegen, andere vervollständigen unsere Kenntniss von der Islandfahrt der Hansen. Wie in früheren Jahrzehnten wusste auch in diesen Jahren Rostock die Gelegenheiten zu benutzen, um für den Verkehr seiner Kaufleute in Opslo und Tönsberg die alten Gerechtsame zu wahren und diese von den Königen bestätigen zu lassen. Einige Nachrichten bringt unser Material über die Kompagnien der Deutschen in Landskrona und in Malmö und über die der Stettiner in Malmö. Einen etwas verzweifelten, vermuthlich auf Rechnung des Icar Axelson zu setzenden Versuch, der Insel Gotland Edelmetall zuzuführen d. h. bares Gold zu verschaffen, lehrt das Schreiben der Vertreter des Landes Gotland vom März 1478 kennen. Er wird dem Handelsverkehr nach Gotland kaum förderlich gewesen sein.

Zum ersten Mal erscheint in der hansischen Überlieferung die Korrespondenz des deutschen Kontors in Kowno am Niemen. Das Danziger Archiv hat eine nicht geringe Anzahl von auch sprachlich interessanten Schreiben des Kontors aufbewahrt, die mannigfach ergänzt werden durch Briefe der Stadt Kowno und durch andere Nachrichten, welche sich auf die Schiffbarmachung der Wasser Verbindung zwischen den preussischen Städten und Kowno beziehen. Die Einrichtung des Kontors beruhte auf der Ordnung, welche Kasimir von Polen, Danzigs neuer Landesherr, als Grossfürst von Litauen dem Kontor verliehen hatte². Jedoch trat die Schwierigkeit der Lage dieser Niederlassung schon bald und offen an den Tag. Der hauptsächlichste Widersacher des Kontors war die Stadt Kowno selbst. Sie wollte eine selbstständige und geschlossene deutsche Niederlassung mit besonderen Verkehrsvorrechten nicht aufkommen lassen. Es kam ihr zu Statten, dass es um die alten

¹) N. 427.

²) Bd. 9 n. 688.

Rechtsgrundlagen des Verkehrs der Danziger und Preussen in Kowno und Litauen schlecht bestellt war. Die Berufung Danzigs auf Herzog Witolt konnte durch Urkunden nicht gestützt werden. Der Stadt kam ferner Hülfe von den Deutschen selbst. Die unaufhörlichen Klagen des Kontors lassen deutlich erkennen, dass die widerspenstigen Mitglieder der deutschen Kaufmannschaft oder solche, die aus ihrer Mitte übertraten in die Kownoer Bürgerschaft, dem Kontor am meisten zu schaffen machten. Auch einzelne Rathsherren von Kowno trugen deutsche Namen. Wiederholt wandten sich beide Parteien an den Landesherrn, der sammt seinen litauischen Räthen die Streitigkeiten zu schlichten suchte und sich offenbar auch Mühe gab, seinen alten und neuen Unterthanen gerecht zu werden. Leider sind die Schreiben Danzigs an das Kontor nicht mehr vorhanden. Der Hauptantheil an dem Handel mit Kowno fiel anscheinend auf Danzig. Doch mag es in der Lückenhaftigkeit der Überlieferung beruhen, wenn Königsberg nicht stärker hervortritt. Die Streitigkeiten Rigas mit Polozk, die wiederholte Unterbrechungen des Handelsverkehrs zwischen beiden Städten verursacht hatten, wurden im Juli 1478 beigelegt, die alten Verträge wieder in Kraft gesetzt. Reichlicher fliessen im letzten Drittel dieses Bandes die dem Revaler Archiv entstammenden Nachrichten über den Verkehr mit den Russen in Narwa und Nowgorod. Sie veranschaulichen besonders die gefährdete Lage des Kaufmanns in Narwa, die auch unsicher blieb nach dem Abschluss eines zehnjährigen Stillstandes zwischen Livland und den Russen im Herbst 1481, der überdies den livländischen Städten nicht vortheilhaft erschien für den Stapel in Nowgorod.

Aus dem übrigen sehr verschiedenartigen Inhalt dieses Bandes kann hier nur Einzelnes noch herausgehoben werden. An den Bündnissbestrebungen und Tohopesaten sind fast ausschliesslich die wendischen und die sächsischen Städte betheilig. Der Handel hansischer Kaufleute in Gent mit Bier, Tuch und Pelzwerk erscheint doch nicht als so unbedeutend, wie man früher angenommen hat. Mit der flandrischen Stadt Audenaarde schloss das Brügger Kontor einen Vertrag über Lieferung der nach bestimmten Vorschriften angefertigten Laken von Audenaarde ausschliesslich an die hansischen Kaufleute¹. Die regen Handelsbeziehungen zwischen Schottland und Preussen veranschaulichen hauptsächlich Danziger Archivalien. Während Lübeck den Gästehandel in der Stadt in einer ausführlichen Ordnung unter Bevorzugung hansischer Kaufleute und mit Rücksicht auf die hansische Gesetzgebung regelte², verschaffte sich Hamburg mit Hülfe bedenklicher Mittel ein kaiserliches Stapelprivileg für das auf der Elbe verschifftete Getreide, Mehl, Wein und Bier³. Man lernt die Wirkungen dieser Stapelpolitik auf die nähere Umgebung der Stadt u. a. kennen aus den ergreifenden Worten des kleinen Ortes Krempe, die an den Hamburger Rath gerichtet sind⁴: „früher“ — heisst es dort — „nahmt ihr unsere Schiffe auf der Elbe weg, jetzt holt ihr sie aus unserem Hafen, und wir vermuthen nicht anders, als dass ihr unser Getreide von unseren Speichern holen wollt; wir haben euch als unseren Herren gehuldigt und finden in euch Feinde; — ihr wollt uns nicht als Unterthanen anerkennen, obwohl wir euch gern als Herren anerkennen wollen, aber ihr seid uns in aller unserer Nahrung zuwider; unser Bier wollt ihr in eurer Stadt nicht dulden, wir aber müssen euer Bier gezwungen trinken, womit wir doch zufrieden wären, wolltet ihr uns nur unsere Nahrung gönnen, damit wir Geld verdienen könnten, um euer Bier zu bezahlen.“ So unbequem diese Politik dem eigenen Lande werden konnte, die damalige städtische Handelspolitik betrachtete es eben als eine dringendere Aufgabe, durch den Stapelzwang den Ausländern — in diesem Fall

¹) N. 1055.²) N. 76.³) N. 981.⁴) N. 663.


namentlich den Holländern — das Eindringen in das Inland und den direkten Verkehr mit den binnenländischen Produzenten zu verwehren, und sie besass damals noch die Kraft, ihre Willen durchzusetzen. Den unablässigen Bemühungen Kölns, im Interesse seines Stapels für Fischwaaren die Mängel im Handel mit Häringen, Bückingen u. s. w. zu beseitigen, gelang es, jetzt auch die Landesregierung in den Niederlanden für eine staatliche Regelung des Haringshandels zu gewinnen. Nachdem kölnische Gesandte im Verein mit Deputirten mehrerer niederländischer Städte und des Brügger Kontors die Grundsätze einer allgemeinen Ordnung für Packen und Salzen der Häringe vereinbart hatten, erliessen Maximilian und Maria mit den Ständen von Holland, Seeland und Friesland im Juli 1481 eine allgemeine und ausführliche Verordnung über diesen Gegenstand¹. An Bergwerksunternehmungen in England finden wir im Jahre 1478 Kölner Kaufleute betheilt, Danziger und Krakauer an solchen in Galizien und Ungarn². Zur Geschichte des Seerechts ist bemerkenswerth ein vermuthlich in La Rochelle und auf Grund der Rollen von Oléron gefälltes Urtheil in einem Streit zwischen Danziger Schiffleuten und ihrem Schiffer, dem bekannten Paul Bencke, ferner ein Schreiben des Brügger Kontors vom Oktober 1482, wonach der Rath von Kopenhagen in einem Prozess über Schiffsfracht die an das Brügger Kontor zur Entscheidung na den waterrechte appellirende Partei int waterrecht up Gotlande gewiesen haben sollte³. Die Flottenordnung mehrerer nordholländischer Städte vom April 1475 für die Fahrt ihrer Schiffe nach der Baie und in die Ostsee kann auch als ein Beispiel dienen für hansische Flottenfahrten⁴. Der im September 1483 abgeschlossene Vertrag zwischen dem Bisthum Münster und der Stadt Groningen über den Bau eines Schifffahrkanals von der Ems bis Groningen ist lehrreich wegen seiner eingehenden Bestimmungen über die Richtung und die Anlage desselben und über den Betrieb auf ihm⁵. Endlich sei hingewiesen auf das Verzeichniss der nach ihrer Zugehörigkeit zu den einzelnen Gaffeln gruppirten Kölner „Kaufleute zu der Hanse“ aus dem Jahrzehnt von 1470 bis 1480⁶.

Was die Grundsätze der Edition betrifft, so haben bei der Bearbeitung auch dieses Bandes die früher beobachteten in allem wesentlichen zum Vorbild gedient. Die Korrektur der Druckbogen hat auch diesmal mein Freund Karl Kunze mit bewährtem sachkundigen Rath begleitet. Werthvolle Auskunft in Einzelfragen verdanke ich der Güte der Herren Stadtarchivar Dr. J. Acquoy in Deventer, Dozent Dr. A. von Hedenström in Riga, Dr. Heinrich von Loesch in Ober-Stephansdorf in Schlesien, Prof. Dr. Lorenz Morsbach in Göttingen und Oberbibliothekar Prof. Dr. Max Perlbach in Berlin. Dankbar gedenke ich an dieser Stelle der Förderung meiner Arbeit durch den kürzlich verstorbenen Staatsarchivar von Lübeck, Prof. Dr. Paul Hasse, sowie durch die Vorstände der Bibliotheken und Archive, insbesondere der von Danzig und Köln. Die Verlagsbuchhandlung hat die Drucklegung des Bandes wiederum in dankenswerther Weise gefördert.

Göttingen, im Mai 1907.

Walther Stein.

¹) N. 844 u. 916. ²) N. 602, 608, 634, 643. ³) N. 441 u. 1012. ⁴) N. 402.
⁵) N. 1102. ⁶) N. 784.

1. *Deventer bezeugt, dass Geert Sobbe vor 1470 Nov. 11 (s. Merten) nach Deventer 1½ Terling englische Laken mit der Marke  gebracht hat, die bislang in Deventer gelegen haben, ende in den enen terling solden wesen 17 hele laekene ane eynde ende een halff blauw laeken then ommeslaege, ende die verwe van den 17 hele laekene vorscreven solde wesen 11 bruene, 3 g[roenē]^a, 2 roede ende 1 groen, ende in den halven terling vorscreven solden wesen 10 hele lakene a[ne eyn]de^a ende een halff blaew ten omme-slaege, die verwe dairaff solde sijn 5 groene, 2 blaew[w]e^a, 2 graeuwe ende 1 bruen. — 1471 Jan. 10 (donresdages nae d. hill. drier koeninge d.)¹.*

L. StA Lübeck, Holländ. Städte, Or. m. S.

2. *Magdeburg an Lübeck: der Magdeburger Bürger Hans Czeringk berichtet, dass ihm sein Bruder Hinrik Czeringk, Bürger zu Lübeck, preussische Fische, die er auch von dem Lübecker Hinr. Grymolde empfangen hat, nemliken tweyhundert myn achte kypen, dede theyn, sestich und seventeyn schok edder darby innehebben, de in unserer stad liggen, zugeschickt hat, desulve fisch wad hovedfisch is, dat is buten beledeth mid hovedfische und bynnen pammucheln und raward, und wad pammucheln syn schall, dat is buten beledet mid pammucheln und bynnen raward, und wad musze sin schall, is beledet mid muszen und bynnen raward, und dat raward wesen schall, is neyne weringe, sunder alles bosze vorsteken und unduchtich vorfelschet gud und nicht koppmansweringe; diese Aussagen haben Hans Czeringk, der geschworene Makler Hans Rokelo, unse husslutere und denere Hans van June und zwei Bürger beschworen; bittet, den Hinr. Grymolde anzuhalten, sich mit den beiden Czeringk gütlich zu vertragen und sie schadlos zu halten. — [14]71 Jan. 19 (sonabende ante Fabiani et Sebastiani)².*

StA Lübeck, vol. Stockfisch- u. Häringshandel, Or. Perg. S. ab.

3. *Middelburg an Köln: erwiedert auf dessen Schreiben³, wonach Köln durch seine Bürger erfahren, dass die Kölner, de hem generen met coopmanscape ter zee dageliox zeylende int conincrike van Yngelant, dicwils ende grootelick upten stroom van der zee omtrent Vlaenderen ende Zeelant beschadich zijn geweest ende noch dageliox beschadicht ende gepilgeert wairden van den uytliggers van oirloge ter zee, dewelke wij in onser havene ende bedrive onderhouden ende geleyden souden, dass es keinem Auslieger Geleit oder Unterhalt gewährt hat, wodurch die Kölner oder andere beschädigt oder beraubt werden könnten, zumal solche Erlaubniss ausschliesslich dem Herzog von Burgund zusteht, wairaf wij ons niet onderwinden cleyn no groot; falls Kölner gegen jemand gerichtlich klagen wollen, mögen sie nach Middelburg*

^a) Loch im Papier L.

¹) Die Einfuhr englischer Laken nach Martini in die Hansestädte hatte die Lübecker Tagfahrt von 1470 Aug. 24, HR. II 6 n. 356 § 61, untersagt. ²) Vgl. Bd. 9 n. 727.

³) Im Kölner Kopienbuch nicht registriert.

*kommen, wo ihnen unverzüglich Recht widerfahren wird. — 1471 Jan. 21 (anno 1470 na beloop shoofs van Hollant ende Zeelant)*¹.

StA Köln, Or. m. S., bez.: anno 71 10. Marcii.

¹ Von der Ropp stellt HR. II 6 S. 399 Anm. 1 die chronikalischen Nachrichten zusammen über den Antheil hansischer Schiffe an dem Zuge K. Eduards IV, der ihn wieder auf den Thron zurückführte. Comynnes' Bericht s. i. d. neuen Ausgabe von de Mandrot 1 S. 215 f. Was Th. Basins Erzählung, ed. Quicherat 2 S. 254 f., betrifft, so bieten auch die beiden gleichzeitigen, vom Autor selbst korrigirten Hs. (Stadtbibliothek Breslau, Rhedingersche Samml. n. 276, Univ.-Bibl. Göttingen Hist. 614, vgl. über letztere Verz. d. Hs. im Preuss. Staat, Göttingen, bearb. von W. Meyer 2, 183, ders. Nachrichten von der kgl. Ges. der Wissenschaften zu Göttingen 1892 n. 14, Léop. Delisle in Notices et extraits des man. de la bibl. nationale t. 34, 2. pt. S. 13) keine in Bezug auf die Theilnahme der Osterlinge ins Gewicht fallende Abweichung von den schlechten Hs., die den Druck zu Grunde liegen. Da die ganze Stelle in beiden Hs. lautet (Breslau fol. 177, Göttingen fol. 152): Edoardus rex in Angliam traiciendi intelligens a suorum partium sectatoribus, qui inde ad se frequentes transfretabant, si illo eciam quam parva manu revector esset, plurimum nobilium atque plebeyorum favores invenire, qui jam illius perfidi Warvich fastum atque superbiam minime ferire possent. Invenit autem ipse Edoardus in littoribus Flandrie et Zelandie plures naves Theutonicorum, quos Oosterlingos appellant. Propter quasdam enim injurias, quas tam a Francigenis quam Anglicis pretendebant sibi fecisse irrogatas cum multis navibus armis instructis pyraticeam precipue contra Gallos et Anglos faciebant illudque mare Britannicum cothidianibus predis atque rapinis graviter infestabant. Eos igitur Edoardus res sibi consilians [in beiden Hs. korrigirt aus reconcilians bezw. reconcilians] et promissionibus atque muneribus alliciens ad transfretandum in regnum suum Anglie quam colligere potuerat militum manum valde oportune sibi servire fecit. Porro classe sua quam tam ex dictorum Oosterlingorum auxiliis quam ex aliis que in Flandria et Zelandia atque Hollandia invenire poterat parata et instructa quarta die mensis Marcii versus septentrionalem plagam regni sui descensum ad terras accepit, so bleibt die schon von Quicherat bezeichnete Lücke zwischen dem ersten und zweiten Satz leider offen. Die Erzählung des Christian von Geren s. bei Bruns, Die Lübecker Bergenfahrer und ihre Chronistik (Hans. Geschichtsquellen, N. F. Bd. 2) S. 359. Nach dem Journal de Jean de Roye (Chron. scandaleuse) 1460—83, ed. de Mandrot 1 S. 258 f. erhielt K. Ludwig XI im Juni (?) 1471 Nachricht, que le dit Edouart acompaigne de grant quantite de gens de guerre tant Anglois, Austrelins, Flamens, Picars et autres nations, que le dit de Bourgongue lui avoit envoiez, se mist sur les champs a lencontre de larmee et puissance des diz roy Henry u. s. w. Die Grandes Croniques de Bretagne (1514) von Alain Bouchart, hrsg. von der Société des bibliophiles Bretons S. 220 erwähnen unter den Truppen, die Eduard nach England begleiteten, die Osterlinge an erster Stelle. Auch der Notiz bei Adrien de But († 1488), Chron. de la Belgique, ed. Kervyn de Lettenhove S. 507: 24 Marcii anno 1470 rex Angliae Edoardus cum fratre suo duce Cloestriae de Vere ac de Middelboreh in Zelandia versus Angliam conquestandam transfretavit. Ubi dum applicuisset, ad eum plures Theutonici confluebant de Londonia et invitatus u. s. w., eine Nachricht, die sich ähnlich auch in der Chronycke van Hollant, Zedant e. van Vrieslandt (Divisie Chron.), Ausg. 1595 fol. 368, findet, beruht vielleicht auf einer Reminiscenz an die Theiligung der Osterlinge an der Ueberfahrt. Die Stadtrechnung Middelburgs von 1471 ist nicht erhalten, die von Vere enthält, nach freundl. Mittheilung Hrn. Dr. Fruins i. Middelburg, nichts über die Expedition K. Eduards. — Einen ansehnlichen Fang machten die hansischen Auslieger im Frühjahr 1471. K. Ludwig XI hatte nach dem Abschluss eines zehnjährigen Friedens- und Handelsvertrages zwischen Frankreich und England nach Wiedereinsetzung Heinrichs VI i. J. 1470 zwei angesehene Kaufleute aus Tours, Jean de Beaune und Jean Brignonnet, mit werthvollen Waaren, Gewürzen, Gold- und Seidentuch, Tuchen u. a. im Werth von 25 000 Ecus in Begleitung seiner Gesandten nach London geschickt, um zu zeigen, que les marchans de France estoient puissans pour les fournir comme les autres nations. Gr. Richard v. Warwick zwang die Franzosen zur Lieferung von Waaren und Geld im Betrage von 17 000 Ecus. Als Eduards IV Rückkehr zu erwarten stand, beeilten sich die Franzosen, den Rest der Waaren über das Meer nach Frankreich zu retten, wurden aber dabei von den Osterlingen gekapert; et le sourplus des dites marchandises ensemble le filz dudit Jehan de Beaune furent prins et raviz sur la mer par les Austrelins en retournant par deca (von England) pour les cuider mettre en seurete et hors des dangier du dit Edouart, qui tantost aprez descendit au royaume d'Angleterre. S. De Maulde, Académie des inscriptions et belles-lettres; Comptes rendus des séances de l'année

4. *Lübeck an Braunschweig, Magdeburg u. a. überheidische unde eren bijbelegene Städte: beglaubigt seinen obersten Schreiber Meister Joh. Wunstorpppe in etliken werven dat gemeyne beste andrepende. — 1471 Jan. 22 (dinxstede in Vincencius d.)*¹.

StA Lübeck, Confoederationes, Entwurf a. demselben Blatt wie n. 5.

5. *Instruktion des Lübecker Protonotars Joh. Wunstorp für seine Verhandlungen mit den sächsischen Städten. — [14]71 Jan. 22. [Lübeck.]*

Aus I. StA Lübeck, Confoederationes, Entwurf mit Korrekturen.

Beveel mester Johanne Wunstorpppe mede gedaen an de Overheidesschen stede ame dinxstede anno 71.

[I.] Int erste also denne uppe der latesten dachvard bynnen Ultzen gehalten² under anderen van wegene der tohopesate der gemenen stede bewach unde vor-

1889, Sér. 4, Bd. 17 S. 183 ff. S. auch die Note in *Lettres de Louis XI, ed. J. Vaesen*, 3 S. 151 Anm. 1, wonach le surplus des dictes marchandises et le fils du dit Beaune furent pris sur mer et ranconnez par les Osterlins. Vgl. *De la Roncière, Hist. de la marine française* 2 S. 349. Auf die oben Bd. 9 S. 688 f. Anm. erwähnte Gefangennahme von Engländern von Warwicks Partei durch Osterlinge bezieht sich ein Schreiben K. Eduards an Middelburg von [1471] Aug. 16 aus Windsor. Er bittet um Befreiung des Henry Hoker aus Sydenham in Sussex und anderer Fischer, die auf Befehl des Grafen von Arundel ein kleines Fahrzeug mit Gesandten Heinrichs VI über das Meer führen sollten, und id avint, que le dit bateau fut recontre par mer par certains Esterlings et par eulx prins et admenez et nos diz subgietz aussi a la dicte ville de Middelburgh, ou tousjours depuis ilz ont este debtenuz en prison, zuwider dem Handelsvertrag zwischen England und Burgund. *StA Middelburg, Or. m. S., ohne Jahr, verz. zu 1478? Stoppelaar, Inventaris v. Middelburg n. 482. Gemeint ist der dreissigjährige Vertrag von 1468, Rymer, Foedera* 11 S. 605 ff. Auf denselben Vorgang bezieht sich vermuthlich eine Nachricht der Stadtrechnung von Vere (*StA Vere, mitgetheilt von Hrn. Dr. Fruin*) zu 1470 Aug. 11—17: Item betselt van wagenhuer, als die wet gesonden was by den bailliu ende by der stad van Middelburg om tscip, dat die Oisterlingen genomen hadden op de Ingelschen — 8 d. g. Einige Notizen über gefangene Engländer und erbeutetes englisches Gut bieten die Hamburger Kämmererechnungen von 1471, ed. Koppmann Bd. 3 S. 4, unter den Einnahmen: 160 fl a Nicolao Togelinge et Everhardo Bokholte de certis pannis Anglicanis, 475 fl 7 β 3 δ de pellibus, cepo, coreo et alliis bonis Anglicis per cravelam ablatis per dominos Henningum Baring et Hinricum de Dulmen. 32 fl pro tribus kyrsey per eosdem; vgl. die Ausgaben ad naves civitatis S. 14; unter den Ausgaben S. 31: 37 fl 12 β pro expensis quorundam captivorum Anglicorum et ungeldo pro bonis Anglicis hostibus abreptis apportatis. 160 fl Arnoldo de Monneke propinata ex parte predictorum bonorum Anglicorum.

¹) Wunstorp reiste im Auftrage Lübecks und Hamburgs, deren Gesandte am 22. Jan. in Lübeck waren, s. *HR. II 6 n. 421 u. 422*. Auf diese Zusammenkunft bezieht sich m. E. die Eintragung der das Rechnungsjahr nicht mit Weihnachten oder Neujahr abschliessenden Hamburger Kämmererechn. von 1470, ed. Koppmann 2 S. 443: 51 fl 12 β dominis Alberto Schilling, Hinrico Murmester et domino Laurentio Rodtildken versus Lubek. Vgl. n. 5 § 1 (S. 4) Anm. 2. Eine Versammlung sächsischer Städte in Braunschweig vor Febr. 2 ist bezeugt, *HR. II 6 n. 417 u. Anm. 1*. Der Hinweis in § 5 der Instruktion n. 5 auf bevorstehende Unruhen in den Landschaften der sächsischen Städte, die doch nach erfolgter Vollziehung der Tohopesate auch die Seestädte in Mitleidenschaft ziehen mussten, sowie das späte Auftreten der Bedenken Hamburgs gegen den Abschluss der Tohopesate in der früher vereinbarten Form legen die Vermuthung nahe, dass die von Hamburg geäußerten Bedenken und Wünsche Ausflüchte sind, welche die jetzt entschiedene Abneigung Hamburgs und vielleicht auch Lübecks gegen den Vollzug des Bündnisses verschleiern sollten. Vgl. auch Bd. 9 S. 676 Anm. 3 und Einl. S. XI, wo neben Bremen auch Hamburg zu nennen ist. Den Anlass zu dem Wunsch der Seestädte, sich jetzt nach der Landseite nicht zu binden, gab neben der Entwicklung des Konflikts mit England wohl das immer enger werdende Einvernehmen mit K. Christian von Dänemark und die neue Wendung, welche die Dinge in Schweden nahmen.

²) Die Akten der Uelzener Tagfahrt s. *HR. II 6 S. 367—370; oben Bd. 9 n. 757, 760, 761, 764—775, 777—779, 782, 786, 790—792*.

handel is gewest, darto de ersamen de raed to Hamborch (to^a hoch gesat unde in deme vorrame getaxeert weren¹, dar doch de erbaren de rad to Lubeke zee mit guder underwiisinge, wuwol id ene sware to donde were, vormocht, dat se sodanne vorberorte punct belevet unde bevlbordet hebben, bii also dat^a [se]) ore radesendeboden beth to Eyslingen geschicket hadden² unde mochten neyn geleyde hebben van deme heren hertogen Otten, darumme zee eynen van oren scriveren senden mosten, begerende van den Overheidesschen steden ock, dat zee ene wedderumme to wolvard unde gedye des gemenen varende copmans, indeme des noed unde behoeff synde worde, trost unde hulpe in dersulven tohopesate toseggen unde vorscriven wolden, alse^b oft id behoeff zynde worde uppe heren Gerde greven to Oldenborch, de Hadeleers edder de Vresen, doch nicht tor zeewert^b, alsee bynnen der Elve unde der Weser^c edder dar ummetrent unde^d ummelanges mit bothen unde anderen cleynen schepen lautgang to donde unde ziiik na nottorfft to bewisende, doch ziiik vor neynne stede effte veste to legende unde ok neynne uthredinge tor zeewart to donde, men allene so vorberort wert, dat denne villichte nicht^d, indeme id daretho qweme, des se sick doch nicht en vorhopen, bescheen schole, wente^e desulven van Lubeke unde Hamborch mit heren Gerde vorscreven eynen dach to holdende vorramet hebben vor Bremen twisschen desser tiid unde der vasten negest volgende³, ziiik vorhopende dat de mishegeliheid twisschen beiden deelen wesende darsulvest gevlegen unde hengelecht schole werden. Ock wanneere dat densulven van Hamborch sodanne vorberorte trost nicht en beschege, mochten see sulven wol merken, dat anders ore borgere to der tohopesate nicht scholden geneget wesen tolatende, wanneere se sick neynes trostes wedderumme to donde vorhopen mochten*.

[2.] Item^f unde oft ze jo mit desser vorscreven welkeren to unwillen komen mosten, dare God vore zii, so en scholde id doch nicht lange waren alse boven achte dage, veerteyn dage, dre wekene offte veere uppe dat hogeste lantgank to donde, wur des behoff worde, so vorgeroret is, darumme men doch na lude dersulfften tohopesate ersten tosamende riiden moste, dare uth unde in to sprekende, alse des scholde syn behoeff unde van noden, unde wolden dat desulven Overheidesschen nicht doen mit volke, so mochten se id doch doen mit gelde.

[3.] Ok^g willen zee ziiik bii deme heren bischoppe to Bremen myt deme besten bearbeyden, dat hern Gerde van zinen gnaden neyn trost edder hulpe beschee.

[4.] Item oft id sick denne vindende worde, dat dit vorberorte de Overheidesschen stede bevlbordende unde belevende worden edder nicht, dat men denne allikewol darumme eynes dages eyns worde bynnen Luneborch to holdende desse tohopesate to vullentheende uppe den sondach reminiscere offte oculi⁴ erstvolgende, unde dat se de oren darsulvest hebben wolden tor stede, dar denne de van Lubeke unde Hamborch de oren dechten to hebbende dergeliiken unde dechten darbii to komende to vorscrivende de van Bremen, Stade, Rostok, Sunt, Wismare etc., umme

a—b) Unter- und durchstrichen L. das folgende bis senden mosten am Rande L. b—b) Unterstrichen L.

c) Nach Weser folgte ursprünglich *dwær over edder in de lange*; edder dar ummetrent am Rande L. d—d) Am Rande L. e—e) Durch- und unterstrichen L.

f) In § 2 sind die ersten Zeilen bis id doch nicht durchstrichen, von dem folgenden nur lantgank — so vorgeroret is unterstrichen L. g) § 3 am Rande statt des im Text durchgestrichenen Wortlauts:

Item so is ok bereede unde wert noch vurdor bestalt bii deme heren bischoppe to Bremen etc., dat de heren Gerde neyn biival, trost edder hulpe en doe L.

¹⁾ Lübeck mit 20, Hamburg mit 15, die anderen grösseren Städte mit nur 12 Gewappneten, Bd. 9 n. 757 § 5. ²⁾ 2 H. 15 B. 4 § dominis Hinrico Murmester et Ottoni van Meer versus Eyslingh ad dominos consules de Lunenburg, Hamburg. Kämmererechn., ed. Koppmann 2 S. 443.

³⁾ Die Verhandlungen in Bremen s. HR. II 6 S. 381 ff., von Bippen, Gesch. d. St. Bremen 1 S. 351. ⁴⁾ März 10 bezw. 17.

in desset andere artikele ime recessse benomet namliken dat stapelgud andrepende unde andere zake de stede anliggende to sprekende unde to slutende¹.

[5.] Item ock is wol bewagen, alse denne de irluchtige hochgeborne forste hertoge Otte in God vorstorven is, dat id denne uppe der heide unde in zinen landen unde gebeden nuu vortmeere so vredesameliken nicht geholden wille werden, also id duszlange gewest is, darumme id ok wol nutte were, desse tohopesate to vullentheende.

[6.] Item alse denne under anderen uppe dere dachvard Bartolomei negest vorgangen bynnen Lubeke is besloten, dat men de Engelschen lakene in den Hensesteden na Martini nuu negest vorleden nicht scholde liiden etc., so dat recessz clarliken uthwiiset, oft de Overheidesschen stede eynsodans ok bestellet hebben na deme avescheide, wente de van Lubeke id also vorvoget hebben bii deme heren koninge^a van Dennemargken, dat he sodanne lakene in sinen riiken, landen unde gebeden nicht liden wil, alse sine gnade dat ok in der besten wise vorscreven hefft an den heren hertogen van Burgundien, zinere gnaden undersaten to wernende unde warschuwende, dat se sick vor schaden mogen weten to wachtende².

[7.] Item dergeliiken so hebben id ok unse frunde de raed to Danseke erworven bii ereme grotmogende heren deme koninge Kazimiro to Polen, dat zine gnade sodanne Engelsche lakene forboden hefft na uthwiisinge der copie ziner gnaden breves an den heren hertogen van Burgundien luetbarende etc.³.

[8.] Item van der Collenschen sake hebben wii noch neyn entlick antworde entfangen van den steden, dene it bevolen wasz, umme gebrekes willen dat de Collenschen neyn geleyde krighen konden van dene heren^b bii en belegen⁴.

[9.] Item ok so en is der van Hamborch meyninghe nicht, dat zee ziik dechten to teynde myt desser vorgevinghe uthe der tohopesate, mer wesz desses beschut is darumme, dat ore borger nicht seggen en dorfften, wu zee ziik also myt den Overheidesschen steden verbunden unde tohopesateden en trost unde hulpe to donde unde nicht wedderumme don scholden, darvan denne ore borgere, so to bevruchtende were, risen mochten tegen zee.

6. *Köln an Tournai* (civ. Thornacensis): *hat erfahren, dass Tournai dem Kölner Bürger Heinr. up dem Sande, der bei Adam Schinkellberg, Bürger zu Tournai und Wirth der Deutschen* (hospitem Almanorum), *drei Ulmer und ein Memminger Fardel, die ihm gehörten, hatte und den Wirth um deren Rücksendung zu anderweitigem Gebrauch* (ad usum suum alibi ducendas et detrahendas) *gebeten hat, die Rücksendung verweigert hat; bittet um Erlaubniss zur Rücksendung der Fardele an Heinr. up dem Sande.* — [14]71 Febr. 11.

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 190'.

7. *K. Heinrich von England bestätigt den Kölner Kaufleuten* (qui habent et temporibus retroactis inter alios mercatores de Almannia habuerunt — domum in civitate Londonie — que guylldhalla Theutonicorum vulgariter nuncupatur) *sein Privileg für die deutschen Kaufleute von 1430 Okt. 1, Kunze HUB. 6 n.*

a) *konings l.*

b) *Der ursprüngliche Text lautet: van deme heren van Tekelenborch l.*

¹) *Die Lüneburger Tagfahrt kam in dem hier vorgeschlagenen Umfang jedenfalls nicht zu Stande. Über die am 17. bezw. 18. März [nicht März 11, wie in der Ueberschrift] in Hamburg tagende Versammlung s. HR. II 6 n. 423 ff. Doch berichten die Hamburger Kammereirechn. von 1470 — letzte Eintragung der Rubrik nach den S. 3 Anm. 1 und S. 4 Anm. 2 erwähnten Einträgen, also Anfang 1471 — von einer Hamburger Gesandtschaft nach Lüneburg, ed. Koppmann 2 S. 443.*

²) *S. den Lübecker Recess von 1470 Aug. 24 HR. II 6 n. 356 §§ 61, 62, 64 und n. 420, 421.*

³) *HR. II 6 n. 356 § 63, n. 418, 419, 421.*

⁴) *S. HR. II 6 S. 370 ff. und n. 422.*

888, von 1470 Okt. 10 an auf fünf Jahre, gewährt ihnen und ihren Faktoren und Dienern innerhalb dieses Zeitraums Freiheit von allen Subsidien unter Vorbehalt der alten königl. Gerechtsame und Custume u. s. w. wie Bd. 9 n. 799. — [1471] Febr. 13. Westminster¹.

Public Record Office London, Patent Rolls 49 Henry VI, membr. 10. Abschriftlich mitgeteilt von Mss. Martin in London. — Verz.: Cal. of the Patent Rolls 1467 — 1477 S. 237.

8. K. Eduard von England stellt anlässlich der Bitte und Vorstellung des Pierre Bladelin, Herrn von Middelburg in Flandern und Hofmeister Hzg. Karls von Burgund, gemäss welcher die nach der Zerstörung Dinants nach Middelburg übergesiedelten Dinanter Metallschläger (marchans bateurs) befürchten, dass sie infolge einer Verordnung K. Eduards als Mitglieder der deutschen Hanse deren Privilegien verwirkt haben (doubtent, que soubz umbre de certaine declaration par nous faite contre les marchans Dinantois nagaires residens en nostre ville et cite de Londres a cause du fait des Oosterlins, pour ce quilz estoient de la Hanse d'Alemaigne, on le les vueille de cy en avant laisser joyr des dis privileges et franchises, qui estoient et sont generaulx pour tous ceulx du dit Dinant ou quilz feussent residens), für die Dinanter Metallschläger in Middelburg und die das Metallschlägergewerbe ausübenden Middelburger die Zollrechte² der Dinanter in England, wie sie vor jener Verordnung bestanden, wieder her; befiehlt seinen Beamten, die Middelburger im Genuss dieser Freiheit zu schützen. — 1471 (1470) Febr. Brügge.

Archiv der Kirche zu Middelburg i. Flandern, Vidimus Brügges von 1471 Juli 4, Or. Perg. m. S. — Gedruckt: daraus Messenger des sciences de la Belgique 4, S. 339, Bormans, Cart. de la commune de Dinant 2 n. 163; verz.: HR. II 6 S. 412 Ann. 3.

9. Bremen an Danzig auf Bd. 9 n. 797: hat keine Warnung erhalten und war daher nicht plichtlich der veyde to entgeldene; Dethmer Brummeloe hat mit seinen Rhedern und Freunden einige Elbinger Bürger angehalten, um sich an ihnen schadlos zu halten, unde dencken den³ ok vurder to bemanende;

¹) Vgl. Bd. 9 n. 798, dessen Datirung sich als zutreffend erweist, und die Schreiben Kölns von 1470 Dez. 19, HR. II 6 n. 386 u. S. 378 Ann. 1. Wenige Wochen später war es mit K. Heinrichs Herrschaft wieder zu Ende, vgl. S. 2 Ann. 1. Nach Eintreffen des Schreibens der Hamburger Tagfahrt von Jan. 22, HR. II 6 n. 422, setzte Köln eine Kommission ein: Die koufflude zo vergaderen ind myt yn zo spreken omb die schriffte van Lubeke und Hamborgh, die koufflude uyss Engelant zo heischen etc. die predicta [die vorhergehende Eintragung ist von Febr. 11] (synt geschickt) her Peter van der Cloeken, Ailff van Dalen, Bertolt Questenberg, Peter van Ereklentz, Johan van Hielden, Andries Slogin meister [der Kommission], StA Köln, Memorialbuch des Protonotars 2 fol. 38.

²) d. h. die alten hansischen Zollfreiheiten. Das lateinische Or. der Urkunde B. Ludwigs von Lüttich von 1471 Mai 15 für die nach Huy übergesiedelten Dinanter, HR. II 6 n. 443, bewahrt das StA Köln, Or. Perg. m. S., a. d. Bug: per dominum meum metuendissimum presidente vicario domino de Laval et aliis presentibus. Dem Druck der Urkunde der Lübecker Tagfahrt für die Dinanter in Huy von 1471 April 4, HR. II 6 n. 438, bei Lappenberg Stahlhof Urk. n. 116 liegt die Hs. der Hamburger Kommerz-Bibliothek zu Grunde. Nov. 9 verlieh K. Eduard allen Kaufleuten und Metallschlägern von Middelburg in Flandern die Zollrechte in England, welche die Dinanter vor der Zerstörung Dinants in England besaßen, non obstante quod dictum opidum de Middelburgh in Hansa Germanica sive Theutonica non comprehendatur, Rymer, Foedera 11 S. 729 f. Vgl. Pirenne, Hist. de la constitution de Dinant S. 100; ders., Dinant dans la Hanse Teutonique (Sep. a. compte rendu du congrès d'archéologie et d'histoire, Dinant 1903 [Namur 1904], S. 22 ff. Auch in dem Privileg K. Eduards für Vere von 1471 Dez. 22 werden die Kaufleute von Vere in Bezug auf die Zölle für gefärbte Laken der natio orientalis vulgariter nuncupata Esterlinges gleichgestellt, Rymer a. a. O. S. 731.

³) Ihren Schaden.

entgegnet auf die Behauptung Danzigs wegen des Terlings Laken: unse rad is sodder den tiiden vormydelst dode gans vorandert, so dat der sake nemend wol enbynnen ys, hat aber in seinen Registern gefunden, dass allen, die in der Fehde zwischen Bremen und den Holländern Schaden erlitten hatten, Ersatz geleistet ist; will sich gern um ungehinderten Verkehr ihrer Kaufleute in ihren Gebieten bemühen. — [14]71 März 5 (diuxstedage nae — invocavit).

SA Danzig (StA Danzig, Schl. XXIV A 4), Or. m. S.

10. *Erklärung der Gesandten Rigas über das Ergebniss ihrer Verhandlungen mit den Gesandten von Polozk vor K. Kasimir von Polen und den litauischen Räthen, wonach die in Polozk arrestirten Waren des deutschen Kaufmanns in Polozk vorläufig freigegeben und über die Schlichtung des Streits zwischen Riga und Polozk am 8. Sept. Verhandlungen an der Landesgrenze zwischen Vertretern Litauens und Livlands stattfinden sollen. — 1471 März 9. [Troki].*

Aus StA Riga, 1. Acusseres RA, Abth. Moscow. u. Ruthen., Or., durchschnitten und die 2 aufgedr. S. abgeschabt. Mitgetheilt durch Hrn. Stadtarchivar Dr. Ph. Schwartz in Riga; 2. Transsumpt in n. 15. — Gedruckt: daraus Napiersky, Russisch-Liv. Urk. n. 260.

In nomine Domini amen. Anno Domini 1471 am dage vor reminiscere do were wyr myd den Ploskouwer vor dem allirdurchluchtigeisten hochgebornen fursten und groszmechtigeisten gnedigen her hern Kazimiro koninge zcu Polen und groszfurste zcu Letthawen, Russzen und auch Pruszen her und erbelinek etc., in bywesende und yegenwordycheit des achtbaren und hochwerdigen rattes des groszfursteyndomes zcu Letthawen, dar uns unszir allirdorchluchtigeister hochgeborner furste und grosmechtigeyster gnediger her koninek vrye und quidt gaff alle besayssen guther, de de Ploskouwer den Duthscheyn koppman besays haben, cleyn und auch gros nichteys ausgescheydeyn, de se uns nu alzo vordt zcu Ploskow obirantworten solen oft dengeynen, den wyr das bovelin. Des hefft unszir allirdorch[luch]tigeister hochgeborner gnediger her koninek uns auszgesayst eyne zcydt alzo nativitat Marie¹, das wyr dann szolen weyszen auf der lantschedinghe, dar sich sachewolde myt sachewolde beweten sayl und zcu rechte stayn sall. Dar szyn hochwerdighe gnade hayt zcu geschycheyt drey van dem achtbaren rade zcu Lettauwen und yeghen komen drey hern darzcu geschycheit van unszir gnedigher herschopp ausz unsem lanthe, welker seys hern van beyten seyden solen horen alle clage und antworde na beythen parten vorbringent. Das wyr den Ploskouwer wes thun szolden, dar sayll unse stayt Rige gudt vor szyn, das en sothan affgesprochen gud sayll auszgerichteit wordin. Wer is auch sache, das ir Ploskouwer dorchkant worden, dar yr uns ways thun szollen, das hait uns gelobet unszir allirgnedigeister her koninek, das uns das de Ploskouwr thun szolen. Und wer id sache, das Godt vorbete, dar neyn ende worde, alzo das de schedeyshern nicht eyus kunden werden, so lobe wyr Johan Saltrumpp und Hermen van Sundern, boden der stayt Rige zcu desszir zcydt, das unse stayt Rige so vil gudes weddir inbringen sayl zcu Ploskow, alzo de unse dar nu entphangen, de wyr van unszir stayt weghn dar werden heyn senden. Das das so is gescheyn, so habe wy Johan Saltrumpp und Hermen van Sundern unszir szigeyl under an das spacium des brebys gedrucheyt etc.².

11. *K. Christian von Dänemark an Lüneburg: hat dem Überbringer Sander Hogeboode einige Aufträge (etlike warven) an Lüneburg gegeben und be-*

¹) Sept. 8.

²) Vgl. oben Bd. 9 n. 694 u. 711.

glaubigt ihn¹; bittet auch, das von B. Albert von Lübeck in dessen heutigem Briefe an Lüneburg gerichtete Verlangen (begere) nicht abzuschlagen². — [14]71 März 9 (sonnavende vor reminiscere). Segeberg.

StA Lüneburg, Or. m. S.

12. Zwolle an Zütfen: theilt die Beschlüsse der von seinem Rathsherrn Beernt van Merne besuchten³ Lübecker Tagfahrt über die englischen Laken und Waaren in einliegender Schrift⁴ mit. — [14]71 März 18 (manendages nae — oculi).

StA Zütfen, Or. m. S.

13. K. Christian von Dänemark an den norwegischen Reichsrath: gebietet auf die mündlich vorgebrachte Klage der hansischen Rathssendeboten und der Ältereleute des hansischen Kaufmanns zu Bergen über den ungewöhnlichen Handel, den die Aussenhansen und besonders die Holländer in und ausserhalb Bergen (wo etliche koplude, schipperen buten der Hensze begrepen, also namliken de Hollandere unde andere personen, unwontlike kopmanschopp bynnen unde buten Berghen in anderen unwontliken kopsteden unde marketen myd velen schepen, copmansguderen, cramerie, spisserie unde unwontlike copmanscop myd wichte unde mathe holden unde vorsoken) ungeachtet des Gesetzbuches (lochbokes) und der Privilegien der Deutschen von 1469⁵, de van etliken uthhenischen nicht geachtet uns to hinder, to vorfange unde der gemenen wolfart des kopmans to groten schaden, wente vormydelst der unwontliken copmanschopp in vromeden markeden unde steden unner cronen plicht, tollen unde rechticheit deshalven zere werd vormynred unde vornichtet, treiben, seinen Reichsräthen, Beamten und Unterthanen in Bergen und Norwegen die Unterdrückung solch ungewöhnlichen Handels (sulke unwontlike copmanschopp, cramerie unde spisserie aftostellende) und die Beobachtung des Privilegs von 1469, also dat de buten der Hensze begrepen, sunderghes de Hollandere, to Berghen in Norwegen also to ener rechten koepstad unde tackmarkede allene myd eneme schepe ofte twen myd guderen moghen komen unde desulven gudere in twen gharden over deme strande landen unde de by stucken unde summen sunder ellen unde klene wicht to slitende, to voranderende unde to vorkopende, unde anders in nynen⁶ steden buten Berghen, alle cramerie, spisserie unde mangarie crameswiise butenn beslotene, bei Strafe des Verlusts der Waaren an die Beschlagnahmer (beslegers) und 10 Mark Gold an die Krone; bestätigt das Privileg von 1469 und erklärt alle diesem zuwiderlaufenden und später ausgestellten Urkunden für ungültig, uppe dat de woldaet der stede unde Dutschen kopmans by uns unde der cronen bewiset unde deme riike Norwegene myd meer gunsten unde gnaden vorschuldet werden unde de nedderlaghe unde dat gemene beste in guder bestantenisse blyve beholden ungeswaket. — 1471 März 27 (myd-wekens na — letare Jerusalem). Lübeck⁶.

a) mynen J.

¹) Er kam vermuthlich wegen der Rüstungen für den schwedischen Feldzug. Caspar Weinreich, ed. Hirsch und Vosberg S. 9, nennt ihn unter den Anführern der dänischen Flotte.

²) Vgl. n. 18 u. 20. ³) Vgl. HR. II 6 n. 356 S. 323, oben Bd. 9 n. 795 d §§ 1 u. 5.

⁴) Das Blatt enthält §§ 61—67 des Recesses der Lübecker Tagfahrt von 1470 Aug. 24, HR. II 6 n. 356. ⁵) Bd. 9 n. 672. ⁶) Ueber die Veranlassung des Privilegs

vgl. von der Ropp HR. II 6 S. 398, unten n. 18 u. 20. April 4 verbot K. Christian in Schreiben an Itzchoe die Kornausfuhr nach Holland und sonst ins Ausland, Zeitschr. f. Schlesw.-Hölst.-Lauenb. Gesch. 5 S. 75, Reg. Dan. II 1 n. 6916. Vgl. Bruns, Die Lübecker Bergenfahrer u. ihre Chronistik S. XIII.

- L. StA Lübeck, Trese Norwagica n. 77, Or. Perg. m. S., bez.: Presentata Bergis ascensionis Dom. (Mai 4) sub anno etc. 75.*
Stadtbibliothek zu Lübeck, Privilegienkopiar der Lübecker Bergenfahrer von 1534 fol. 51—53 mit der Schlussbemerkung: Dyt vorschreven privilegium is by des copmans olderluden to Lubeck.
Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Bergenfahrer, Vidimus B. Johannis von Bergen von 1475 Sept. 1 (Egidii), Or. Perg., S. ab. — D. Vidimus gedruckt Diplom. Norveg. 16 n. 257. Vgl. HR. II 6 n. 432 u. Anm. 3.
RA Kopenhagen, Diplom. Lang. tom. 33, Abschrift Langebecks aus dem Archiv der deutschen Kanzlei.
StA Deventer, Kopiar d. Privilegien d. deutschen Kaufmanns in Bergen saec. 16 fol. 5.
StA Wesel (SA Düsseldorf), Caps. 103, 104 n. 6, Kopiar dänischer Privilegien, Abschrift saec. 16.
StA Duisburg, n. 35 B, Kopiar nordischer Privilegien fol. 57—59, Abschr. saec. 16. Gedruckt: aus L. Diplom. Norveg. 7 n. 471, Willebrandt, Hans. Chronik 3. Abth. S. 74 f.; verz.: Hempel, Invent. Sax. inf. 3 Sp. 245 n. 8; HR. II 6 n. 432.

14. *Lübeck an Danzig: erinnert daran, dass das während des preussischen Krieges den Lübeckern durch Joen van Walsteyn, damals Hauptmann von Frauenburg, jetzt in Graudenz, und durch Elbing genommene Gut trotz vieler Bemühungen nicht zurückgegeben ist¹; hat bisher die Elbinger und ihr Gut unbehelligt gelassen, aber heute von einigen Lübecker Bürgern erfahren, dass mehrere beladene Schiffe, die von Elbing nach Lübeck fahren wollten, in Elbing arrestirt sind; kennt die Beweggründe der Elbinger nicht, dan dat se uns unde den unsen schaden uppe schaden doen unde bewisen, welck sik doch nicht behorlick is to beschende; bittet um Bemühung bei Elbing, dass den Lübeckern ihr angehaltenes Gut zurückgegeben oder ersetzt und der Arrest aufgehoben wird; verspricht, wenn dies geschieht, die Elbinger und ihr Gut nach Kräften zu fördern; begehrt Antwort. — [14]71 März 30 (sunnavende vor — judica).*


SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXVIII 152. 1), Or. Perg. m. S.

15. *Riga an Polozk (Ploszkouw): transsumirt die Uebereinkunft n. 10, welche die rigischen Gesandten Joh. Saltrump und Herm. van Sunderen mit K. Kasimir von Polen wegen des bislang in Polozk in Arrest gehaltenen rigischen Guts zu Troki (Tracken) abgeschlossen und (alse syne konnigklike majestat dat affgesproken hefft) beurkundet haben, und verspricht, sie unverbrüchlich zu halten. — 1471 März 30 (sonavende negest vor — judica me Deus).*

StA Riga, Äusseres RA, Abth. Moscow. u. Ruthen., Or. Perg., durchgeschnitten und d. S. wieder abgenommen. Mitgetheilt von Hrn. Stadtarchivar Dr. Ph. Schwartz in Riga. — Gedruckt: daraus Napiersky, Russisch-Liel. Urk. n. 261.

16. *Kampen bezeugt die Aussage des Kamper Rathsherrn Henric Kuenretorf, dass er jetzt 15 Stockbreite (stockbrieden), wovon 9 blau und 6 grün, von Kampen nach Danzig verschifft; er hat beschworen, dass diese 15 Stockbreite ein Jahr oder länger in Kampen gestanden haben, bevor die Hansestädte das Verbot darüber erliessen². — 1471 April 20.*

StA Lübeck, Holländ. Städte, Or. m. S.

17. *Deventer bezeugt, dass Willem van Schaphuysen heute aus Deventer einen Terling englische Laken verschifft hat, der 1470 Nov. 8 (donresdaeges nae alle Gaedes hilligen d.) nach Deventer kam, unter den Marken *

¹) Vgl. Bd. 9 n. 120, 146.

²) Vgl. n. 1 Anm. 1.

ende vorder myt enen bijmarke myt der letteren V, dairynne synt 18 Engelsche lackene myt den ommeslaege alle gemercket ende elck bijsunder myt ener angheslaegene loede geprentet an die ene zijde myt enen aern ende an die ander zijde myt enen ondersnedenen schilde. — 1471 April 20 (saterdaeges nae — paeschedaege)¹.

StA Lübeck, Holländ. Städte, Or. m. S.

18. *K. Christian von Dänemark verbietet nach Berathung mit seinem Reichsrath zu Gunsten der an der Sülze zu Lüneburg theilhaftigen Kapitel, Klöster, Konvente, Gotteshäuser und Personen, die infolge des geringen Preises, in welchem jetzt seit langen Jahren das Lüneburger Salz gestanden hat, und ihrer Unterstützung, die sie der Stadt Lüneburg anlässlich deren wegen der Sülze gemachten Schulden gewährt haben, viel Schaden erlitten haben, von jetzt bis 29. Sept. (Michaelis) 1477 die Durchfuhr des Baien- u. a. Salzes, mit Ausnahme des Lüneburger Salzes, durch seine Gewässer und Länder (dat wii, unnsse undersate, amptlude edder vogede — allumme nenerleye Bayes edder noch andere solt, ane dat to Lüneburg gesoden is, uthe der Westerzee in de Osterzee, Zuder-efte Norderzee effte uth der Oster-, Zuder-efte Norder- in de Westerzee dorch unse unde unnses rykes strome edder gebede noch to watere edder to lande nicht willen noch en schullen staden to farende edder to bringende by vorlust des soltes unde vormidinge unnsere swaren ungnade unde der pene unnses willekores dejennen, de darjegene qwemen, antolegende); wird dies noch vor Pfingsten² in Holland und westwärts, in Livland unde vort in den steden dar des nod is, schriftlich verkündigen; wird ferner seinen Beamten und allen Bewohnern seiner Reiche gebieten, dies Gebot zu halten und alle die, welche Baiisches u. a. nicht in Lüneburg gewonnenes Salz führen, mit diesem Salz sammt Leib und Gut ohne Widerrede zu arrestiren; dafür wird Lüneburg ihm Namens der geistlichen Herren und der an der Sülze Theilhaftigen am nächsten 29. Sept. 3000 Rh. Gld. oder vielmehr, nach Abzug einer Schuldforderung Lüneburgs von 2000 Mk. Lüb., 2312¹/₂ Mk. Lüb. und ferner, sofern er den Vertrag hält, in den nächsten 6 Jahren 3000 Rh. Gld. zahlen; erklärt, dass der Vertrag nach Ablauf der 6 Jahre³ erloschen sein soll, falls er und Lüneburg in dieser Sache kein weiteres Abkommen treffen, dat schal an unser beyder parte wilkore stan. — 1471 April 21 (ame achten daghe na paschen)⁴.*

StA Lüneburg, n. 3043, Or. Perg. m. S.

¹) Vgl. n. 1 Anm. 1.

²) Juni 2.

³) d. h. am 29. Sept. 1477.

⁴) Die Verhandlungen des Königs mit Lüneburg wegen Ausschluss des Baiensalzes aus dem Ostseeverkehr begannen schon im Herbst 1470. Nov. 13 beauftragte K. Christian den Lübecker B. Albert mit der Vermittlung, HR. II 6 n. 389, oben n. 11, unten n. 20, 55 und 59. S. von der Ropp a. a. O. S. 398. Der Wunsch nach Ausschluss des Baiensalzes aus der Fischerei bei Schonen zu Gunsten des Lüneburger Salzes taucht in Lüneburg schon früher auf. In der Nachschrift eines Schreibens des Theodericus de Rethem an die Bürgermeister von Lüneburg von 1467 Juli 8 aus Magdeburg, wo er mit dem Erzbischof in Processangelegenheiten verhandelt hatte, heisst es: *Utinam fidelem habeatis apud dominum regem etc. [K. Christian], si forte pro conservacione monasteriorum et ecclesiarum, pro quibus sententiam illam dudum tulit, ut statueret, quod sal Bajonense non admitteretur in Scone ad condiendum alleca, quia bonum et donum Dei inficit propter ejus terrestreitatem et impuritatem, nec injustum arbitrarer, si alleca Hollandie sic condita haberentur pro repudiatis et infectis. Audivi de superioribus partibus multos co[n]queri, qui cum putaverant alleca comparasse, inveniunt pro magna parte vasa plena salis et male composita; super his juste providerent Lubicensis, Hamburgensis et Lüneburgensis, per quorum manus ista tractantur et dirigi possunt, bene dirisi per Hollandrinos oculatis etc. (?)* StA Lüneburg, Or. m. S. Nach Jürgens, Gesch. der

19. *Lübeck an Reval: dankt für dessen Bemühungen, wodurch nach dem Bericht der Lübecker Kaufleute, die vor zwei Jahren ihr Gut im Schiffe des Hanneke Vrome verfrachtet hatten, ein erheblicher Theil der Ladung geborgen wurde¹, wobei auch Reval Kosten aufgewandt hat; theilt mit, dass die Lübecker Kaufleute Reval ersuchen, keine weiteren Kosten aufzuwenden, sondern die von Reval damit beauftragten Personen anzuweisen, von den Käufern des geborgenen Guts das Geld zu erheben, davon zunächst die Kosten zu bestreiten und den Rest so zu vertheilen, dat enem jeweliken myt den ersten darvan na avenante unde andeel werde, wes eme na partale behoren moghe, umme furder moye unde unwillen, de anders derwegen entstan mochte, to vormynde, wanner hirane furder sumenisse bewiset wurde; berichtet, dass K. [Christian] von Dänemark einer- und die Schweden andererseits stark in de Oesterzee gered hebben; beghrt daher sammt seinen Kaufleuten, gi de schipperen noch mit juw tor stede wesende na unser stad in willen zynde to segelende so hebben, se sick vor juw tohope sweren, umme by malkanderen to blivende by oesten Godlande umme to segelende unde de Pruschen trade na unser havenen wardes to holdende, umme sick vor schaden to wachtende.* — 14[71] April 23 (s. Jurigen).

StA Reval, 2 Or. Perg. m. S.

20. *K. Christian von Dänemark an die wendischen und alle Ostseestädte: verbietet die Durchfuhr des Baiensalzes durch seine Länder und Gewässer und warnt die Zuwiderhandelnden vor Schaden.* — [14]71 April 24. *Borgholm².*

StA Lübeck, Lüneburg 5, Or. m. S.

Wii Christierne, van Godes gnaden tho Dennemarken Sweden Norwegen der Wende unde Gotten koning hertoge to Sleszwiig greve to Holsten Stormaren Oldenburg unde Delmenhorst, enbeden juw ersamen unde vorsichtigen borgermesteren, radmannen unde gemehnen kopmannen der stede Hamborg Lubeke Rostock Wismer Stralissund unde sus allen anderen steden by der Ostersee belegen unnsen

St. Lüneburg S. 79, erlangte Lüneburg 1471 vom Herzog gegen Zahlung von 6000 Gulden die Freiheit von jeder Landbede und das Recht, dass auf der Elbe kein anderes Salz als Lüneburgisches verschifft werden sollte. Ueber den hansischen Handel mit Baiensalz und den Verkehr der Hanse nach der Baie s. Agats, Der hansische Baienhandel (1904). Ueber K. Christians Versuche, das Verbot des Baiensalzes politisch zu verwerthen, s. unten n. 55 S. 27 Anm. 2.

¹) Vgl. Bd. 9 n. 553, 557—559, 583, 602, 605, 681.

²) *Der Aufenthalt K. Christians im März: Holstein und Lübeck, und vor Mitte Mai: Kopenhagen lässt sich nachweisen, Styffe, Bidrag 4 S. XIII, HR. II 6 n. 428—430, 432, 451. Für seinen Aufenthalt auf Öland im April ist n. 20 der einzige Beleg. April 4 urkundet er auf Fehmarn, Reg. Dan. II, 1 n. 6916. Auf Öland traf er wohl Vorbereitungen für den Feldzug gegen Schweden. Die dänischen Verhandlungen mit dem schwedischen Reichsrath waren nicht ernst gemeint und sollten Christian nur für die Rüstungen Zeit verschaffen, Styffe S. XII f. Zu der Reise der städtischen Gesandtschaft nach Schweden im April und Mai natirt die lübische Kämmererrolle: Item ummetrent paschen (c. April 14) wart utghesant to den Holme mester Johan Wunstorp myd der Birgitten an des rykes rat van Sweden, umme to maken bestant unde dage tusschen den heren konnynk unde den Sweden, koste myd zoldye unde dat em unde den solderen ghenomen wart zu[n]der spyse unde vyttalie unde an de busse, tou unde takel, koste 426 mr. 9 s. 1 d. (StA Lübeck, Mittheil. von Bruns.) Vgl. HR. II 6 S. 424 f. Der Verfasser des Berichts der lübischen Chronik über die Beraubung der Gesandten ist der Protonotar Wunstorf selbst, Bruns in Hans. Geschichtsbl., Jahrg. 1902, S. 199. Wenn die Reise der Gesandten nach Stockholm auf dem gewöhnlichen Wege durch den Kalmarsund erfolgte, so lässt sich damit vielleicht die in Borgholm erfolgte Ausstellung der n. 20 und die Beraubung der Gesandten in den Schären durch Leute aus Kalmar in Verbindung bringen. Vgl. unten n. 55 u. 59.*

bisunderen frunden unde leven andechtigen unnsen fruntlike gunste unde doen juw weten, nademe wii dorch sunderge gnaden angesehn hebben sulken swaren schaden, vorderff unde nadeel, alze den gemenen godeshuseren, kerken, klosteren unnsen Dudeschen landschuppe unde ok unnsen frunden van Luneborg, de uns sunderges togedaen sin, unde velen wedewen unde weysen unde mennigeme armen minschen alszwo beseten, de sines lives renthe bii densulfften unnsen frunden van Luneborch hebben solden, entstaen is, dat allene der Bayge halven, de dorch de Hollandere bethher thogeforet is unde alle lande ostwert van ene beseten vorfullet heft, der Luneborgere sulte unde na des allen vorbenant, de ere tinse daraff hebben solden, unde der gemeinen soltender ware to vorderffe, unde desser milder angesicht halven vorboden hebben, sulk Baygesch solt hirnamals, beth solange unnsen gnade dat wedderumme tholet, dorch unnsen rike, havene, strome ofte gebeede nicht to forende bii vorlust der gudere, so dat unnsen breve forder innehelden. Unnde so wii nu vornemen, sind welke der juwen, dede menen, se mit solken unnsen boden noch nicht belanget zin, unde derhalven sik tho vordristende tegen sulke unnsen koninglike vorbedinge westwert solk Bayesch sold to holende unde dorch unnsen strome, wo se des nicht openbare gedoen konen, hemeliken ostwert foren willen. Worumme, guden frunde, wii juw deger andechtigen bidden, juweme koppmanne ernstfastigen dat Bayessche sold to forende dorch unnsen strome vorbeden willen, deme wii ock in krafft desses unnsen breves datsulffte to forende by vorlust schepe unde gudere unde unnsen koningliken hulde vorbeden, alsolange unnsen koninglike gnade toseggende werdet. Unde weret, yement hirenboven tho donde sik vordristede unde van den, den wii derhalven de warde befolen hebben, efte yenigen anderen den unnsen angehalet worden efte beschediget, dar en dencken wii furder nene klaghe aff tho horende ofte yemande to to antworten. Unde desses to furder vorwaringe hebben wii unnsen koninglike secrete heten drucken buten uppe dessen unnsen breff, de gegeben is an unnsen borch Borchholm ame daghe Allexandri et sociorum ejus anno etc. 71.

Ad mandatum serenissimi domini regis proprium Caspar secretarius scripsit.

21. *Köln an den Grafen d'Estouteville, Prévôt von Paris* (comiti de Toteville preposito Parisiensi): *der Kölner Einwohner und Sensenschmied (faber falcum) Joh. de Kroenberg hat berichtet und beschworen, dass er bei Anthon von Mecheln (Mechelinia), Wirth der Herberge zum Fuchs (hospitem hospicii ad Vulpem) in Paris, um 1470 Juni 24 (circa festum s. Joh. bapt. nativ. novissime decursum) 600 ihm gehörige Sensen (falces) deponirt hatte, die kürzlich als burgundisches oder Burgundern gehöriges Gut auf Befehl des Prévôt weggenommen (inde apportata et alienata) sind; bittet um Rückgabe der Sensen oder Ersatz ihres Werths in Höhe von 108 französ. Kronen, nämlich für je 100 Sensen 18 Kronen, an Johannes von Köln, Überbringer ds., für Kroenberg.* — [14]71 April 30¹.

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 206.

22. *Pierre Midi, Prokurator am Grossen Rath von Burgund in Kölns Process mit dem deutschen Kaufmann zu Brügge, an Köln: berichtet, dass die Älterleute gestern auf Verurtheilung Kölns wegen Versäumniss plädirt haben; hat*

¹ Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben richtete Köln an Paris, *StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 211*. Vgl. n. 41, 69 u. 70. Das Kölner Geleitsregister von 1469—80, *StA Köln*, hat zu 1471 April 1 die Notiz: Johanne van Nyvenhem here zo . . . [Lücke], durworter des konynecks van Franckryche, pro se et quattuor suis familiaribus.

mit seinem Mitprokurator nur mit Mühe einen Aufschub erlangt; bittet um Sendung einer Geldsumme. — [14]71 Mai 1. Arras.

Aus StA Köln, Or. m. S.

A mes treshonnourez seigneurs messieurs les burgmaistre, docteur et Piettre, conducteurs des proces de Pol van der Aa, Johan van Deurne contre les aldermans, et a chacun deulx soient donnees a Couloingne.

Mes treschiers et honnourez seigneurs. Tant comme je puis me recommande a votre bonne grace et vous plaise scavoir, que hier, qui fut mardi nuit de May les aldermans noz parties firent appeler la cause, quē avons contre eulx, et aprez ce que par eulx furent exhibees leurs actes, requirent, que fuissons fourellos et deboute de riens baillier pardevers la court, et que lon feist droit sur ce qui est a court¹. De la part de maistre Henry² vostre advocat et moy vous representant fut debatue et condredit la dicte requeste par pluisseurs raisons et moyens par nous alleguez, requerant autre delay, pour furnir au dernier appointment. Finablement aprez ce que messieurs du grant conseil eurent dit, que cestoit mal fait de querir telz dilaiz et fuytes, ordonnerent, que le dit delay vous soit donne pour une fois et a peine destre fourellos endedens ung mois prochain ou, se ne faictes dilligence, lon dira droit sur ce qui est a court. Or vous monsieur le docteur et Piettre³, vous povez considerer, que le dit maistre Henry et moy sommes continuellement pardeca sievant le conseil pour vous et en voz besoingnes pourquoi en gaidant toutes journees vous assistant et conseillant navez veu nulle faulte se vous parceque veulliez remonstrer a tous mez maistres et aussi a messieurs que toutes peines, doibvent, saleres et quelz a nous deulx veullent par ce porteur ou par vous envoyer quelque somme, considere que ce nest pas petite matiere et a la quelle vous et nous avons eu et pris grans peines et labeurs et ancoires avons a fyenir a grans despens. Le dit maistre Henry vous envoie lacte dernier. Je vous supplie, dominus doctor, que nous ayez pour especialment recommandez, et se jamais avez affaire de moy, je vous serviray, Dieu en ayde, qui sou en vostre garde et vous doint tous ce que desiderez. Escript en cite lez Arras ce premier jour de Mai anno 71, et faictes paier ce porteur de son salere. Vous plaise moy rescripre.

Vostre en tout et partout serviteur Pierre Midi, procureur ou grant conseil.

23. *Leba an Danzig: bittet um seerechtliche Entscheidung über den Antheil des Schiffes und der Ladung an dem Ersatz des Guts, das in einem Boot bei der Löschung des aufgefahrenen Schiffes untergegangen ist. — [14]71 Mai 11.*

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schöl. XXXVI A 30), Or. m. S.

Deme erbaren rade der stad Danzck kame desse breff myt allem denste etc.

Unsen wyllighen denst unde alles wes wy gudes vormoghen. Wetet, leve erbar richte unde rath der stad Danzck, wo dat eyn vram man unde eyn schipper hyr uppe der Lebe want, de quam nu kortliken uth den zesteden wol beholden wente vor desse havene der stad Lebe, done voren ze uppe dat lant unde halden hulpe, de dat schip vorlossen scholden, unde ze deden en etlike gudere yn dat both, de synt altomale vorghan, wente dat both vorwullede unde de gudere synt

¹) *Der Aufschub vom 8. Jan., vgl. Bd. 9 n. 783, 784, bis zum 30. April wird von der Gesandtschaft erlangt sein, die Köln am 26. Dez. 1470 bei Hzg. Karl und den Mitgliedern des Grand Conseil beglaubigte, HR. II 6 n. 385 und Anm. 2.*

s. Bd. 9 n. 784.

²) *Heinr. de Kandry,*

³) *Peter von Erklenz.*

vorlaren. So bydde wy jwe erwerdicheit, dat gy wolden richten na waterrechte, wer de gudere bitalen schal, na deme male dat ze alzo vorlaren worden, wente wy hebben dat recht gesocht vor deme heren van Ghelichen unde he heft uns nicht gherichtet. Worumme zo bydde wy jwe gnade, dat gy uns darane entrichten wolden na jwen waterrechte, efte de gudere des ok entgelden scholen, de in deme schepe beholden bleven. Vortmer, gnedighe heren, zo bydde wy jwe gnade, dat gy uns underwysen wolden, wer dat ok dat schip entgelden schal na deme male, dat deme schippere de schade alzo wol overghynk alzo den anderen, wente dat gud wart upghenamen to beyden enden al unvorlesen. Vortmer, erbaren heren, wetet, dat desse bewyser desses breves ok gudere hadde in deme schepe, de synt beholden bleven; zo beghere wy to wetende van jwer gnade, efte he de ok beholden mach sunder schade. Darmede^a syt Gade bevalen. Gescreven des sonnabendes na Stanislai anno Domini 71.

Richte unde rath der stad Lebe^a.

24. *Cornelys Ghysbrechtson [von Dordrecht] an Jak. Tielmanszon in Dordrecht: hat von dem Ritter Antonys von Trapezunt, der im Dienst Hzg. [Karls] von Burgund steht, 110 Rhein. Gld. geliehen, rückzahlbar in Dordrecht; sendet Waaren im Schiff des Tydeman Holste von Sluis, welches dem Bastard von Burgund gehört. — [1471] Mai 12. Danzig¹.*

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIX 105), Or. m. S.

Aen den eersamen ende wysen Jacop Tielmanszo[n] tot Dordrecht comende dessen bref.

Eersamen ende lyeven ghemynden vrient Jacob Tielmanszo[n]. Weet, hoe dat ic in goeden puunten ben, als ic hoop dat ghy syt, ende hoe dat ic gheleent hebbe 100 gouden Rinsche gulden ende 10 van eennen rydder, dient met onssen ghenadyghen heer van Burgoenyen ende hyet heer Antonys van Trappesonte, ende die heb ic hem gheloeft veeder te gheven hier to Dordrecht bynnen die eerste 3 daghen, dat hy hier ghekomen is ende een sceedel breneckt van myn hanteyken, ende vaert dat ic dat niet^b en ghaeff bynnen die eerste 3 daghen, soe soude ic 8 daghen daerna verboren een lib. g. Hierom bid ic u ende allen myn vrienden, dat ghy helpt, dat dit ghelt verleit vart, vant ic send u goets ghenoech, daer ghyt veeder of ontfanghen moecht met een scypper van der Sluis, hiet Tydeman Holsten ende heeft een nieven hulek van 200 last, hoert die bastaert van Burgoenyen toe, daer heb ic in ghesceept 30 last rogghen ende 21 last assen ende hym sal u brief bregghen^c. Ende hyerin doet dat best met. Myn moey die heb ic dit oec ghescreven ende groet my Jannyken Moersaft ende al haer kynder. Ende den rog neemt voer ju ghelt ende die asse verkoept. Got sy met u. Ghescreven op den 13. dach in Mey tot Danswyck. Ende Jan van Delf ghync te zeil op den son-dach na Meiedach².

By my Cornelys Ghysbrechtson.

25. *Braunschweig an Goslar Göttingen Einbeck Northeim Hildesheim Hannover³ Helmstedt: theilt mit, dass es mit den Städten in unse vordracht horende zu verhandeln hat, dar merkliken ane to donde is unde grot macht ane licht, des wii juwer leve so nicht vorseveren noch vorbodescuppen kunnen; hat*

a-a) Mit anderer Tinte.

b) mit D.

c) So.

¹) N. 24 u. 34 wurden 1473 Febr. 3 von Schiedam an Danzig gesandt, s. n. 183. Zum Datum vgl. auch n. 186.

²) Mai 5.

³) Vergleich zwischen Hannover und Herzog Wilhelm d. A. von Braunschweig-Lüneburg und dessen Söhnen Wilhelm und Friedrich von Mai 9 s. SA Hannover, Copialbuch III 286 (Stadthannov. Copiar) S. 278 f., Abschrift.

desshalb sämtliche Städte zum 26. Mai (sondage exaudi) nach Braunschweig beschieden; verlangt Entsendung ihrer Rathssendeboten, van saken, stucken unde artikelen, dar uns allen merkliken ane to donde is, gutlike sprake unde vorhandelinghe to hebbende; begehrt Antwort. — [14]71 Mai 15 (mitweken na cantate)¹.

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 101', überschrieben: Goslar Gottinge Embeke Nortem Hildensem Honover Helmestede.

26. Hamburg bekundet, dass einige, dem Hinr. Johanssen von Bergen op Zoom gehörige englische Laken (nemeliken 24 gewrevene grau, item 4 stücke gewrevene witte, item 16 witte rollen vresch, 4 rollen swart vresz unde 5 rollen grau vresz) vor 1470 Nov. 11 (Martini) in Hamburg gewesen sind²; hat diese Laken gemäss den hansischen Recessen mit enem sundergen blyen angedruckedeme teken — laten mergken³; Hinr. J. hat diese Laken in 2 Packen mit der Marke ✕ zusammenschlagen lassen. — 1471 Mai 15 (midweken na — cantate).

Lübeck, Acta Flandr. I, Or. Perg. m. S.

27. Lübeck an Reval: Die Rheder des [14]68 untergegangenen Hanneke Vrome begehren, dass Reval die Personen, die mit der Bergung des Guts beauftragt waren und das Gut unter Händen haben, anweist, den Rhedern gemäss den Recessen der Hansestädte⁴ die Fracht zu bezahlen; verlangt, dass dies geschieht und die Fracht dem Revaler Rathmann Joh. van Bercham für die Rheder eingehändigt wird; begehrt Antwort. — [14]71 Mai 24 (vriidage na u. h. hemmelvardes d.)⁵.

StA Reval, K 17, Or. Perg. m. S., beschädigt.

28. K. Christian von Dänemark an Alt-Stettin: beglaubigt den Kopenhagener Bürgermeister Borcherd van Hamelen zur mündlichen Ausrichtung einiger Anliegen (etlike werve furder denn wy verschriuen konen). — 1471 Mai 28 (dingesdage nechst vor pingesten). Kopenhagen.

SA Stettin (StA Stettin), Or. m. S. Abschriftlich mitgetheilt von Blümcke.

29. K. Christian von Dänemark gewährt allen Einwohnern, Kaufleuten und Fischern von Alt-Stettin, die in diesem Jahr seine Reiche und Schonen besuchen wollen, sammt ihren Schiffen, Dienern und Waren Geleit für den Besuch seiner Reiche und Ströme bis Nov. 11 (Martini), bis zu welchem Termin er den Streit zwischen Alt-Stettin und dessen Bürgermeistern Albrecht Glinde und Diderick Grabouw anhören und mit Recht oder Güte entscheiden wird; bestimmt, dass, falls er zur Entscheidung des Streits in der Zwischenzeit van anvalles wegen nicht nach Dänemark kommen oder dort anwesend sein kann, das Geleit fort dauern soll, bis er persönlich wieder nach Dänemark zurückgekehrt ist⁶, wo er alsdann die Parteien vorladen und

¹) Vgl. über die Tagfahrt vom 26. Mai die Auszüge aus den Stadtrechnungen von Braunschweig und Göttingen, HR. II 6 n. 460 § 13, n. 462 § 8. ²) Vgl. n. 1 Anm. 1.

³) S. den Lübecker Recess von 1470 Aug. 24, HR. II 6 n. 356 § 62. ⁴) Recess der Lübecker Tagfahrt von 1447 Mai 18, HR. II 3 n. 288 § 93. ⁵) Vgl. n. 19.

⁶) Die Anspielung auf den bevorstehenden Feldzug nach Schweden ist zweifellos. Den Zusammenhang der n. 29 u. 30 mit n. 28 hat schon Blümcke, die Familie Glinde in Stettin Baltische Studien 31 S. 106 ff., richtig bemerkt, vgl. dessen Erläuterungen zum sachlichen Inhalt der Urkunden.

ihren Streit entscheiden wird, falls sie sich nicht vorher vertragen haben; verbietet seinen Beamten jede Hinderung und Belästigung der Alt-Stettiner. — 1471 [Anf. Juni]. Im Schiff Valentin vor Drakör (an unsem schepe Valentin vor unsem visschelege Drakör).

StA Stettin, Or. m. S., an der Aussenseite von anderer Hand: Ad relacionem domini episcopi Ottoniensis. Abschriftlich mitgetheilt von Blümcke.

30. Hans Jesse, Rathmann zu Alt-Stettin, bekundet seine vor K. Christian von Dänemark und dessen Rätthen eingegangene Verpflichtung, dass Alt-Stettin auf schriftliches Ansuchen des Königs Bevollmächtigte zum König und dessen Rätthen schicken wird, um sich gegen die Ansprüche, welche die Stettiner Bürgermeister Allebrecht Glynde und Dyderyk Grabow gegen Stettin zu haben glauben, zu verantworten; verspricht eifrigste Bemühung, dass Stettin, falls der Streit zwischen den beiden Bürgermeistern und Stettin nicht in Recht oder Güte beigelegt wird, sich dem Rechtsspruch des Königs und seiner Rätthe unterwerfen wird, also in der myddellynge in dem gheleydebryffe des upgenanten here konyngs¹ furder uthgededyngt [is]. — [14]71 [Anf. Juni]. Im Schiff Vallentin vor Drakör (am schepe genant Vallentin vor Draker).

StA Stettin (StA Stettin), Or. unter dem S. des Kopenhagener Bürgermeisters Borchwart van Hamellen. Abschriftlich mitgetheilt von Blümcke.

31. Braunschweig an Goslar Göttingen Hildesheim Einbeck Helmstedt Hannover Northem: erinnert daran, dass ihr Bündniss (de vordracht dusser erliken stede) kommende Pfingsten abläuft²; hat daher seinen Sindicus Meister Hinr. Wunstorp van der unde ok umme itliker anderer sake willen uns stede anrorende nach Magdeburg geschickt; nach Wunstorps Bericht wünscht Magdeburg, dat wii juwe leve unde de anderen erliken stede dusses ordes bescheden willen, de ore in unser stad to hebbende ame dinxsdage na sunte Viti dage³ scherstkomende tigen den avent hir in der herberge to wesende, wente se uppe de tiid de ere ok hir bii uns hebben unde ok de anderen stede uppe orer egge denne de ere hir ok to hebbende vorscriven willen, dem wii denne so don willen; begehrt, dass sie ihre Rathssendeboten zum 18. Juni (dinxdach na Viti) nach Braunschweig schicken, van der vordracht unde ok van anderen nutten dingen unde stucken uns steden [anliegende] vorhandelingne to hebbende, unde willen hir willich to sin unde dusses nicht bileggen. — [14]71 Juni 1 (a. hilg. avende to pinxsten).

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 102, überschrieben: Gosler Gottinge Hildensem Embeke Helmestede Honover Northem.

32. Köln an K. Ludwig von Frankreich: der Kölner Einwohner Petrus de Cimiterio⁴ hat berichtet, dass dem Vernehmen nach seine in der Herberge zum Hahn in Paris liegenden Waren beschlagnahmt sind (jam noviter ad ejus noticiam devenisse, bona et mercimonia sua de calibe et auricalco alias per eundem in hospicio ad Gallum civitatis vestre regalis Parisiensis reposita jussu regio arrestata seu prohibita fore, eo quod apud regiam majestatem delatus fuerit, licet minus vere, Bourgondis arma bellica hoc gwerrarum tempore adduxisse, cujus tamen rei innocens sit); Peter hat beschworen, dass weder er selbst noch ein Anderer in seinem Namen oder zu seinem Nutzen während des Krieges den Burgundern Waffen zugeführt hat; bittet um Be-

¹) N. 29.


²) Juni 2; gemäss Bestimmung der Tohopesate von 1459 April 27, bezw. ihrer Verlängerung von 1464 Sept. 2, Bd. 8 n. 789 § 12, Bd. 9 n. 126.

³) Juni 18.

⁴) Kerkhoeve.

fehl zur Freilassung der Waren aus dem Arrest und zur Rückgabe derselben an Peter. — [14]71 Juni 7¹.

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 211—212.

33. Hamburg bekundet, dass sein Bürger Hmr. Zaleborgh vor 1470 Nov. 11 (Martini) einige ihm gehörige englische Laken in Hamburg hatte², die Hamburg gemäss den hansischen Recessen mit einem besonderen Bleizeichen hat zeichnen lassen³; einige von diesen hat er in einen Terling mit dem Zeichen  geschlagen, darinne sint 7 hele rode, 1 brun, 1 gron, 1 blauw, 1 fittze, 12 halve stockbrede und 1 ghewrevene grauw tome ummeslage. — 1471 Juni 11 (dinghstage vor d. hill. lichammes d.).

StA Lübeck, Acta Flandr. I, Or. Perg. m. S.

34. Kornelys Ghysbrechtzon [von Dordrecht] an Jak. Tielmanszoen in Dordrecht: berichtet, dass K. [Christian] von Dänemark ihm sein Schiff genommen hat und dass er sein Gut auf ostersche Schiffe unladen musste; hofft Bezahlung zu erhalten, falls der König, der jetzt mit 45 oder 47 Schiffen nach Schweden gesegelt ist, Schweden gewinnt; theilt die Frachtsätze für den Roggen und die Asche mit. — [1471] Juni 12⁴.

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIX 105), Or. m. S.

Aen den eerssamen ende wijssen Jacob Tielmanszoen tot Dordrecht.

Eerssamen lieven ende ghemynden vrient Jacop Tielmanszoen. Weet, dat ic groet verdriet ghehat heb, overmyts dat die konyne van Deenmarken dat scyp ghenomen heeft ende vart kranc, maer het is drade goet ende ic vyl drade te huus komen, ende met Tydeman Holsten en had ic gheen brieff, vant ic dat goet most oversetten op die Oesterline om den koninc van Deenmarken ende oec en dorst hyr gheen voeren, mer nu is die koninc in Zuueden gheseylt met 45 of 47 sceepen⁵, ende vynt hy dat, soe mach ic betaelyne kryghen, ende aldus en heb ic niet anders te scrijven, dan dat goet anneemt ende doet dat best daermeede ende gheeft Jacob Meelman of yemant van synnent weeghen 100 Rynsche gulden, 20 st. voer den gulden, ende die vrac is 5 Rynsche gulden, 20 st. voer de gulden, van den rog, ende van 15 sceepslast assen, daer soe sal ghy of betalen 14 last te vracht ende gheeft 10 s. g. van dat last ende die ander also navolghende. Ende groet alle die vrienden. Got sy met u. Ghescreven des sakerments avent. Ende gheeft myn oems vyf doessen slotel⁶.

By my^a Kornelys Ghysbrechtzo[n].

35. Goslar Magdeburg Braunschweig Halle Halberstadt Hildesheim Göttingen Stendal Einbeck Northeim und Helmstedt erneuern ihre [1459 April 27, oben Bd. 8 n. 789, geschlossene und 1464 Sept. 2, HR. II 5 n. 584, oben Bd. 9

a) ny D.

¹) Mit einem inhaltlich gleichen Bittschreiben wandte sich Köln an denselben Tage an Paris, wo hinzugefügt ist, dass Peter aliquando mercandi gracia apud edes vestras conversatur; das. fol. 212. Vgl. n. 41. ²) Vgl. n. 1 Anm. 1. ³) Vgl. n. 26 Anm. 3.

⁴) Zum Datum vgl. n. 24 und Anm. 1. ⁵) Juni 9 erfolgte, nach Stoffe, Bidrag 4 S. XIV, die Abfahrt K. Christians von Drakör aus nach Öland und Schweden.

⁶) Streitigkeiten zwischen Holländern und Seeländern in Schonen mit Dichern K. Christians erwähnt die Stadtrechnung Veres von 1471: Pieter de Voldre buerchmeester gereist met anderen tot Catz ter dachvaert roerende de scade, die dese landen gedaen zouden hebben eenige personen toebehorende den coninc van Denemercken, is verteert — 2 schill. gr. — Gegeven Pieter de Voldre buerchmeester by hem verteert ter dachvaert gehouden te Catz up de sake van Schonen 2 schell. gr. Ermerijns, Eenige Zeeuwsche oudheiden 4 S. 25.

n. 126, verlängerte] *Tohopesate auf weitere sechs Jahre vom 2. Juni* (pinxsten negest vorleden vor ghift desses brefes) *an in folgender Weise:*

[*Einleitung, 1 u. 2*] = *Bd. 8 n. 789 Einleitung und §§ 1 u. 2¹.*

[3] = *Bd. 8 n. 789 § 3 bis bequemist wesen; dann weiter:* also wii van Goslar viff gewapent, Magdeborch twelffe, Brunswigk twelffe, Halle twelffe, Halberstad sesse, Hildensem achte, Gottinge achte, Stendel neghen, Embeke sesse, Northem twey unde Helmstede dre gewapent.

[4—7] = *Bd. 8 n. 789 §§ 4—7.*

[8.] Weret ok, dat God vorbeden mothe, dat jennighe vromde heren unde fursten myt groter sampninge unde hertoghe itlike van uns steden, de rechtes plegen wolden unde der wii to rechte mechtig weren, befeydeden unde overfallen wolden, also nu vor oghen is myt den Behmen unde anderen fursten, unde uns anderen steden samptliken edder bisundern one darumme trost unde hulpe to donde anropende unde vormanende weren, so schullen unde willen wii anderen gemeynen stede na erkantnisse der van Magedeborch unde van Brunswigk der stad edder steden, eft on des duchte nod unde behoyff syn, seshundert rustige to perde und darto seshundert dravanten efte voytschutten uppe unser aller soldye wente to entlastinge sodaner veyde, bedranginge efte bestallinge holden unde vor perdeschaden gud syn, eyn jowelk nach syner antale der gewapenden vorgerord, sunder de bestallede stad efte stede schullen unde willen alsodane reysighe hofewerk, dravanten edder voytschutten an hoyfslage, voyder unde koste besorghinge don, dewile se so in orer hulpe syn. Weret ok, dat de benodigede, befeydede unde beleghene stad efte stede na erkantnisse der van Magedeborch unde Brunswigk vorder trost unde hulpe nod synde worde, so schullen unde willen wii der efte den, so draden wii des ermanet werden, vorder hulpe don unde se in sodanen noden nicht vorlaten. Unde eyn jowelk van uns steden schall sick ok bevestenen mid tornen, dwengeren, muren, graven und radschopp to der ere Godes, so dat wii vor sodanem overfalle unde vor unrechter gewalt desto beth bliven moghen.

[9] = *Bd. 8 n. 789 § 9.*

[10] = *Bd. 8 n. 789 § 10 mit Einschiebung des Beschlusses von 1464 Sept. 2, HR. II 5 n. 584 § 2 von Wente ok mennigerleye personen bis inne vorlaten zwischen Bd. 8 a. a. O. S. 495 Z. 5 mede begrepen und unde unser eyn.*

[11] = *Bd. 8 n. 789 § 11.*

[12.] Unde desse voreynninge schal anstan up pinxsten negest vorleden vor ghift desses brefes unde waren sess jar sunder middell negest folgende. Unde wii stede schullen unde willen alle jar eyns, wanne den van Magedeborch unde den van Brunswigk des beduncket van noden wesen unde se sampt edder bisunderen uns dat verteyn dage to voren toscripen, bynnen Brunswigk tosamende komen, to beradende na leghenheit der tiid, wes uns steden nod unde behoff were². — 1471 Juni 19 (mitweken nach s. Viti d.)³.

StA Braunschweig, n. 865, Or. Perg. m. 11 anh. S., a. d. Rückseite: vordracht der stede to 6 jaren, dot.

StA Göttingen, Lib. cop. pap. II fol. 338—341.

StA Berlin, Rep. 50. 25. B, Abschrift.

Verzeichnet: Schmidt, U.B. d. St. Göttingen 2 n. 317, HR. II 6 n. 454; Schmidt, U.B. d. St. Halberstadt 2 n. 1041; Hertel, U.B. d. St. Magdeburg 3 n. 156; Doebner, U.B. d. St. Hildesheim 7 S. 427 Anm. 1.


¹) In § 1 heisst es statt unde gelegen were hier: dat id also geleghen were. — In § 2 lautet die Stelle wanner de beschedigede des begerde hier: wanneir de beschedigede stad dat den anderen steden witlick dede unde des begherde.

²) Vgl. den Beschluss der sächsischen Städte von 1464 Sept. 2, HR. II 5 n. 584 § 1, oben Bd. 9 n. 82 u. 126.


³) Vgl. die Stadtrechnung Braunschweigs, HR. II 6 n. 460 §§ 6 u. 7; oben n. 31.

36. Die zu Braunschweig versammelten Rathssendeboten von Goslar Hildesheim Göttingen Einbeck Helmstedt und Braunschweig an Hzg. Wilhelm d. Ä. [von Braunschweig-Lüneburg]: berichten, dass B. Ernst von Hildesheim wegen der Fehde zwischen ihm und den Hzgn. [Wilhelm und Friedrich] zwei zu Pfingsten¹ in Gandersheim vereinbarte Recesse an Braunschweig gesandt hat; begehren, da juwer beyde gebot^a sere twiverdich sin unde van ander stan, die Recesse gültlich anstehen und die Sache auf einer Tagfahrt zu Einbeck am 13. Juli (Margarete) zu gültlicher Verhandlung kommen zu lassen; werden auf Wunsch des Herzogs die Tagfahrt besenden und sich um Beilegung des Streits bemühen; wünschen auch, dass die Herzoge sich einen Stillstand bis Juli 25 (Jacobi) gefallen lassen (wolden liden), und begehren Antwort; haben ebenso an B. Ernst geschrieben² sowie Göttingen und Einbeck beauftragt, dies in ihrer aller Namen dem Herzog vorzubringen. — [14]71 Juni 20 (octava corporis Christi)³.


B StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 102.

37. Hamburg an Lübeck: bekundet, dass die von dem Hamburger Bürger Hinrich Zaleborg nach Lübeck gesandten Laken und Decken (enen halven terlingh Engelsscher lakene innehebbende 2 hele blawe, 8 stokbrede^b unde 4 dossin Engelscher dekene mit desseme mergke getekent  und mit unseme ingesegel to sulkeme dinge gestalt versegelt) vor 1470 Nov. 11 (Martini) in Hamburg waren. — 1471 Juni 24 (s. Johans bapt. to middensommer)⁴.

L StA Lübeck, Acta Flandr. I, Or. Perg. m. S.

38. Desgleichen: bekundet, dass die englischen Laken, die der Hamburger Rathmann Otto vame Meere nach Lübeck sandte (alse 2 halve terlinghe also  gemergket, darinne sint 10 rode, 4 brune, 1 gron, 1 blauw, 2 vitzen, 2 musterdevillige, 3 vresen ten ummeslage, unde noch 1 packe mit deme erscreven mergke gemergket, darinne sint 75 Westerlindessche laken) vor 1470 Nov. 11 (Martini)⁴ in Hamburg waren, die Hamburg gemäss den hansischen Recessen mit enem blyen unner stad signet to sulker schickinge sunderges gemaket hat bezeichnen lassen. — 1471 Juli 1 (avende u. l. fr. visitacionis)⁵.

StA Lübeck, Acta Flandr. I, Or. m. S.

39. Desgleichen: wie n. 38 wegen der englischen Laken, die der Hamburger Bürger Hinrich Bartoldes in 2 Packen mit der Marke  (in ener packe sint 7 hele und eyn halff grauw und eyn stücke wreven grauw, in der anderen packen 7 hele unde eyn halff blauw und 1 grauw) nach Lübeck gesandt hat. — 1471 Juli 1 (avende u. l. vr. visitacionis).

StA Lübeck, Acta Flandr. I, Or. Perg. m. S.

40. K. Eduard von England gewährt den Kölner Kaufleuten, welche die Gildhalle der Deutschen in London haben und früher mit anderen deutschen

a) oder gelot B.

b) stokbrede L.

¹) Juni 2.

²) Dessen Antwort s. HR. II 6 n. 455.

³) Das Schreiben Braunschweigs an Göttingen von Juni 24 s. HR. II 6 n. 456, auch im StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 102, überschrieben: Hildesem Gottinge. Vgl. Doebner, U.B. der St. Hildesheim 7 n. 700.

⁴) Vgl. n. 1 Anm. 1.

⁵) Vgl. n. 26

Anm. 3.

Kaufleuten hatten, den Genuss ihrer Privilegien von vergangenen Ostern¹ an bis nächste Ostern², und bestimmt über ihre Freiheit von der Subsidie u. s. w. mut. mut. wie n. 7. — 1471 (a. r. n. undecimo) Juli 6. Westminster.

StA Lübeck, Trese Anglicana n. 164, Or. Perg. m. S.

StA Hamburg, Abschrift, nicht mehr vorhanden.

Public Record Office London, Patent Rolls 11 Eduard IV, pt. 1 membr. 13.

Gedruckt: Lappenberg, Urk. Gesch. d. hans. Stahlfhofes Urk. n. 117, Report on Foedera App. C S. 14 n. 26; verz.: HR. II 6 n. 466, Cal. of the Patent Rolls 1467—1477 S. 272.

41. *Köln an K. Ludwig von Frankreich: dankt für die dem Peter de Cimiterio bei der Rückgabe seines Guts (in restitutione bonorum suorum demandata) erwiesene Gunst³; hat den Prévôt und den Rath von Paris um Rückgabe der 600 Sensen des Joh. Kroenenberg gebeten; bittet den König, weil, prout a nuncio nostro alias misso accepimus, ipsa scripta nostra per portitorem eorundem non sunt presentata, sed in quadam domo Parisius dimissa, quare nuncius noster dicto domino preposito literam sibi loquentem porrexerit, qui sibi se quoad restitutionem propter distractionem earunden nichil posse facere respondit, dem Kroenenberg, der den Sachverhalt mit den Sensen und sein Eigenthumsrecht daran genauer auseinandersetzen wird (si opus fuerit latius verificabit et cum hospite suo docebit), das Gut oder dessen Werth zurückgeben oder ersetzen zu lassen. — [14]71 Juli 17⁴.*

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 221'—222.

42. *B. Albert von Lübeck an Lüneburg auf dessen Schreiben sammt beiliegender Abschrift eines Schreibens Hzg. Friedrichs d. J. von Braunschweig-Lüneburg und auf Lüneburgs Bitte um Berathung darüber mit anderen Herren und Freunden: wünscht, dass ein dauernder Friede zu Stande kommt und dass, nachdem Hzg. Friedrich jetzt mit Lüneburg und anderen von seinen Städten all overen gekommen is⁵, auch der Friede zwischen dem Herzog und Lübeck und Hamburg herbeigeführt wird; hir is wol wes up gedacht eer desser tiid unde ok wol wort aff gevallen; wird sich weiter in diesem Sinne eifrigst bemühen bei einigen wenigen zum Frieden geneigten Rätthen desser lande und bei Lübeck und Hamburg; hofft, dass diese Bemühungen nicht auf grosse Schwierigkeiten stossen werden, wenn nur de grund unde wille ghemaket were zwischen Gr. Gerd [von Oldenburg] und den Städten Lübeck und Hamburg; K. Christian und Gr. Gerd werden ohne Zweifel in brüderlicher Freundschaft zusammenhalten und Streitigkeiten zwischen ihnen werden leicht beigelegt werden können; wird morgen mit einigen der Mächtigsten dieses Landes zusammenkommen in Sachen K. Christians desse land andrepende, und am nächsten Sonntag in Lübeck eine Zusammenkunft haben mit Lübeck und Hamburg und dabei die obige Angelegenheit zur Sprache bringen; verspricht Mittheilung des Ergebnisses. — [14]71 Juli 25 (Jacobi). Eutin (Uthin).*

StA Lüneburg, Or. m. S.

43. *Kaiser Friedrich gestattet Lüneburg, mit Rücksicht auf dessen Belastung mit Schulden und dessen Unvermögen zur Instandhaltung der Ilmenau, zur Be-*

¹⁾ April 14.

²⁾ 1472 März 29.

³⁾ Vgl. n. 32.

⁴⁾ Gleichzeitig

bat Köln den kgl. Kanzler sowie den Prévôt des marchands und die Schöffen von Paris (preposito de mercatoribus, consulibus et scabinis civitatis Parisiensis) um Unterstützung seiner Bitte beim Könige; StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 222'. Vgl. n. 21 u. 69.

⁵⁾ Vgl. die Lüb.

Chronik ed. Grautoff 2 S. 337.

schätzung der Strassen und zur Verbesserung der Wege, die Erhebung eines Zolles in Lüneburg auf der Ilmenau von allem darauf und auf den Landstrassen von und nach Lüneburg aus- und eingeführten Gut, in gleicher Weise wie die Elbzölle zu Lauenburg, Blekede und Boizenburg, nämlich von den Leydischen tuchern 1 Lubischen β , von einem Hagenschen tuch 8 Lub. δ , von einem Hardewicker, Deventernschen, Nederschen und dergleich tuch von yglichem 6 δ , von einem Bruckischen tuch 2 β , von einem Englischen tuch 1 β , von allem groben tuch das pfunt swer ist 2 β , vor ein schiffpfun wachs 4 β , vor ein grosz vasz beth¹ 4 β , vor ein klein vasz weth 2 β , von einem scheffpfun kopfers 4 β , von einem schiffpfun zyn 4 β , von der last osemunt 4 β , von einem schiffpfun bley 2 β , von einer last hering so man in die stat bringet 3 β , von einer last hering die man aus der stat furet 3 β , von einer grossen tunne butters 1 β , von einer kleinen tunne buttern 8 δ , von einem grossen kesz 1 δ , von einer pype olie 4 β , von einem korb feygen 4 δ , von einem korb roszin 4 δ , von allem gut das pfunt swer ist 1 β , von yglichem vas weins 1 marek Lub., von yglichem vasz biers das dardurch gefurt wirdet 4 β , von yglichem pferd 1 β , von einem ochssen 8 δ , und von allem andern gute, das hierinne nicht benennt ist, das 10 marek Lub. wert ist, 1 β , mit der Befugniss zur Bestrafung der Besucher anderer und ungewöhnlicher Strassen und der Hinterziehung, doch dass dadurch der gemeine Mann nicht gegen Billigkeit beschwert wird sowiz unter Vorbehalt der Rechte des Reichs und der Zollrechte Anderer; gebietet Jedermann bei Strafe von 40 Mk. Gold, Lüneburg im ruhigen Genuss des Zolles nicht zu hindern. — 1471 Juli 26 (freitag nach s. Jacobs t.). Regensburg².

StA Lüneburg, n. 3058, Or. Perg. m. S., a. d. Rückseite: Registrata, Lucas Sinczer.

StA Hamburg, Cl. VII Lit. E n. 13 vol. 1, Abschrift a. e. Doppelblatt.

Verzeichnet: Chmel, Reg. Kaiser Friedr. III n. 6285 zu Juli 15.

44. *Reval an den Meister von Livland: erwiedert auf sein Begehren, dem Hinrik Dregehase, dem Reval verboten hat, sein in Danzig gekauftes und nach Reval (hiir yn de munde) gebrachtes Salz weiter nach Narwa yn syn beholt zu bringen, dennoch zu gestatten, sein Gut zu bringen, wohin es ihm beliebt: Reval hatte gewünscht, dat sodane solt hiir yn de munde nicht gekomen en were, sunder eynen anderen bequemerem wech gesocht hedde; unde als id nu hiir gekomen is, so mote wy darmede vortvaren und uns richten na inholde und utwisinge des recesses der gemenen Henzestede darup gemaket und gesloten by swarer geltpene darup yngesat und ok by verlust und verboringe der Hense³; es steht daher nicht in Revals Macht, die Wegfuhr des Salzes dem Recess zuwider zu gestatten; bittet, dies nicht übel zu nehmen, da Reval nicht anders handeln darf; erwiedert auf des Meisters Behauptung, dat verboden solle syn nen solt hiir uth Reval anders dan by kulmeten to forende, dass, falls Narwa für sich und umme entsettinge willen der armen lantsaten dar ummelanges eine oder anderthalbe Last Salz von Reval beghert, sie ihm nicht verweigert werden soll, sunder by groten summen moge wy dat nicht van hiir lathen, dat den Russen togeforet mochte werden. — [14]71 Juli 27 (avende Panthaleonis mart.).*

StA Reval, K18, Or. m. S.

¹) Waid.

²) Den Vermittler bei Erwerbung des Zolles u. a. Vergünstigungen spielte Kf. Albrecht von Brandenburg, von der Ropp HR. II 6 S. 466 u. Anm. 3, S. 541 u. Anm. 2, S. 567 u. Anm. 4; Priebatsch, Pol. Correspondenz d. Kf. Albrecht Achilles (Publ. a. d. kgl. preuss. Staatsarchiven Bd. 59) 1 n. 115, 119, 120, 122, 156, 232, 276, 279, 386 u. sonst. ³) Vgl. die Recesse von Walk, Jan. 14, und von Lübeck, April 1, HR. II 6 n. 392 § 2, 393, 437 § 18, auch 447.

45. *Deventer certificirt die Aussage seines Einwohners Goesen van Ynge, laut welcher er vor einiger Zeit dem Hans Vaaget zwei englische Laken (een blauw ende een monstelrelevis) verkauft hat, die myt onsen angeslaegenen loeden gepryntet op die ene zijt enen aern ende op die ander zijt myt enen ondersnedenen schilde gemercket sijnt, soe als Hans Vaaget vorscreven die uyt onser stadt heeft doen afschepen ende tot Hamborch doen bringen, dairop hie doch versuymet solde hebben ene certificacie van ons mede to bringhen; Ynge und der Deventerer Bürger Reyner van Carpen haben beschworen, dass beide Laken lange vor 1470 Nov. 1 (allegaedeshilligen) in Deventer gestanden haben, bis Ynge sie verkaufte¹. — 1471 Juli 27 (saterdages nae s. Jacobs d. ap.).*

StA Lübeck, Holländ. Städte, Or. m. S.

46. *Lübeck an Reval: der Narwaer Rathmann Clawes Vos z. Z. in Lübeck hat beschworen, dass er einiges Gut also honnich, wyn unde andere Rutzesche gudere gekoft heft, um sie nach Reval zu bringen unde nicht uppe de Russen to vorende. — [14]71 Aug. 8 (donredage vor Laurencii).*


StA Reval, K 17, Or. Perg. m. S.

47. *Braunschweig an Lübeck (und Hamburg): berichtet, dass Hzg. Joh. von Sachsen kürzlich durch seine Leute einige Braunschweiger Kaufleute auf der freien Reichsstrasse bei Ülzen mitten im Frieden beschädigt, getödtet, gefangen und beraubt hat; desshalb hat Lüneburg zwischen dem Herzog und Braunschweig eine Tagfahrt zum 20. Aug. (dinxsdage na — assumptionis) auf der Fähre zu Lüdershausen verabredet, die Braunschweig besenden wird²; begehrt, dorthin Rathsgesandte zu schicken, dar in der dedingen der unse beste to donde. — [14]71 Aug. 13 (Ypoliti)³.*

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 102', überschrieben: Lubeke Hamborch.








48. *Utrecht an Reval: theilt mit, dass der Utrechter Bürger Clais die Brouwer einen openen pappynen cedel gantz ende gave, ongeracyert ende ongecancelliert, gheteykent mit signet, alst bleeck ende wy bekennen konden, Hans Garthus vorgewiesen hat folgenden Inhalts: Item zoe kofte ick een groen Engels laken van Claes Bruer op sunte Gheertruten avont⁴ ende zel ick hem betalen tusschen dit ende pinxten negest toekomende⁵ voer twintichsten halven Ryes gulden. Dit to eenre orkunde mijn synnijt^a gedrucket opten spacium desser sedele anno 70; darunter gezeichnet: Hans Garthus; Brouwer hat beschworen, dass er bisher weder dies Geld noch 10 Stüber, die ihm Hans ausserdem schuldet, erhalten hat, und hat Peter Templyn zur Eintreibung dieser Schulden bevollmächtigt. — 1471 Aug. 16.*

StA Utrecht, Procuratie- en Certificatieboek 1467—1483 fol. 52 f.

49. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge bekundet die beschworene Aussage des Reynolt Rotert, dass er die folgenden 6 Terlinge Laken, die er über Land ostwärts gesandt hat, nur in der Halle zu Brügge gekauft hat (toe wetene 2 terlinge Delermundeschen gemercket aldus  E. F., in denwelken ziju 83 lakene unde een half dicke dunne^a zwart laken, item 2 terlinge Deler-*

^a) So.

¹) Vgl. n. 1 Anm. 1. ²) Vgl. die Braunschweiger und Hamburger Stadtrechnungen von der Ropp HR. II 6 n. 460 § 5 und Anm. 2. ³) Sept. 18 (des latern dages s. Lambertii) dankte Braunschweig Lüneburg für dessen Bemühungen um die nunmehr erfolgte Freigabe der Gefangenen; StA Braunschweig a. a. O. fol. 103. ⁴) März 16. ⁵) Juni 10.

mundeschen gemercket aldus  K. L., daerinne 82 der vorseider lakenen, item noch 1 terlinck gemercket aldus  f., in denwelken zijn 5 Yperschen unde 13 Popperingeschen, item noch 1 terlinck gemercket aldus  daerinne 20 Popperingeschen); *ferner versicherte R. Rotert für Bertram Berchoff, dass auch die drei von Berchof über Land nach Osten gesandten Terlinge Laken in der Halle zu Brügge gekauft sind* (toe wetene 1 terlinck gemercket aldus  f., in denwelken zijn 43 Altschen lakene myt den slachdoecke, item noch 1 terlinck aldus gemercket  g., daerinne 20 Popperingeschen unde een half unde 1 roet Mechels laken, item noch 1 terlinck gemercket aldus  b.  unde daerinne 21 Popperingeschen myt den slachdoecke). — 1471 Aug. 22¹.

StA Lübeck, Acta Flandr. I, Or. Perg. m. 3; S.; a. d. Rückseite: dem ersamen Bernt van Winter to Lubeke comme desse breff.

50. *Die Dithmarschen an Lübeck auf dessen Schreiben* van deme schepe unde deme korne den unsen unlanges van der Hamborgere uthliggere unde vredesmannen der zevarendes kopmans und schipmans van den van Hamborch uthgemaket enthält unde genomen², vort to Hamborch gebracht: *haben wegen einer Tagfahrt mit Hamburg anlässlich des Schiffes an Hamburg geschrieben, aber bislang noch keine Antwort erhalten; werden, sobald Hamburg die Tagfahrt bestimmt, ihre Sendeboten zur Stelle schicken; erwarten, dass auch Lübeck sich betheiligt, umme sulckent to vliende in rechte ofte fruntschop; haben in Dithmarschen die Beherbergung des Henneke Wulf, seiner Kinder und Anhänger verboten.* — [14]71 Aug. 24 (Bartholomei).

StA Hamburg, lübische Abschrift.

51. *Hamburg an Lübeck: der Hamburger Bürger Hinr. van Hotlem hat an Hans Clumer in Lübeck einen Pack Laken mit 21 Naardenschen und 9 Leidenschen Laken geschickt und beschworen, dass er die Laken vor Pfingsten³ in Hamburg in seinem Besitz hatte.* — 1471 Aug. 26 (mandage — na s. Bartholomei)⁴.

StA Lübeck, Acta Flandr. I, Or. Perg. m. S.

52. *Heg. Karl von Burgund entscheidet den vor dem grossen Rath von Burgund verhandelten Streit zwischen Köln und Brügge über den vom deutschen Kaufmann zu Brügge beantragten Ausschluss der Kölner aus den hansischen, besonders den Acciseprivilegien in Brügge, dass der herzogliche Befehl mit dem Verbot jeder Beeinträchtigung der Kölner in Brügge in Kraft bleiben soll und dass Brügge seine Ansprüche gegen die Kölner auf Bezahlung höherer Accise als der von den hansischen Kaufleuten gezahlten vor dem grossen Rath verfolgen soll.* — 1471 Aug. 27. Abbeville⁵.

Aus StA Köln, Or. Perg. m. S.

¹) N. 49 ist ein Certifikat laut Vorschrift des Lübecker Recesses vom 1. April 1471, HR. II 6 n. 437 § 6. ²) Vermuthlich bei Gelegenheit der Kämpfe Hamburgs mit Gr. Gerd von Holstein und den Friesen, s. von der Ropp HR. II 6 S. 398. ³) Juni 2.

⁴) Der Lübecker Recess vom 1. April 1471 hatte die Einfuhr aller nicht in der Brügger Halle gekauften niederländischen Laken in die Hansestädte nach dem Pfingstmarkt verboten, s. HR. II 6 n. 437 § 7.

⁵) Die Beschlüsse der Lübecker Tagfahrt von April 1 über die völlige Verhansung Kölns, speciell in Brügge, s. HR. II 6 n. 437 § 12. Den gemäss dem Beschluss der Tagfahrt, § 22, für den Kaufmann zu Brügge auf Pergament geschriebenen, von den Lübecker Stadtschreibern Joh. Bracht und Joh. Arnoldi unterschriebenen und von Lübeck besiegelten Recess dieser Tagfahrt s. i. StA Köln, Or. Perg.-Heft von 8 Bl. Fol. in Pergamentumschlag, die roth-

Charles, par la grace de Dieu duc de Bourgoingne de Lothringue de Brabant de Lembourg et de Luxembourg conte de Flandres d'Artois de Bourgoingne palatin de Haynnau de Hollande de Zelande et de Namur marquis de saint empire seigneur de Frise de Salins et de Malines, a tous ceulx, qui ces presentes lettres veront, salut. Comme puis aucun temps enca noz bien amez les bourgmaistres et conseil de la cite de Coulongne tant ou nom de la dicte cite que comme pour et ou nom de tous les marchans manans et habitans en icelle nous eussent expose par leur requeste, que ja feust ce quilz eussent par cidevant de toute anciennete et jusques a present este tenuz, reputez et comprins de et soubz la nacion de la Hanse Thioise ayans ses aldermans residens en nostre ville de Bruges comme lun des principaulx membres dicelle Hanse et par ce moyen eussent aussi joy et use paisiblement en tous lieux des droiz, privileges, franchises et libertez ottroyez et accordez a la dicte nacion, comme raison est, toutesvoies et non obstant les aldermans de la dicte Hanse residens en nostre dicte ville de Bruges ou contempt et hayne de certain proces, quilz avoient pendant pardevant nous et les gens de nostre grant conseil a lencontre des diz exposans, comme il faisoit a presumer, se feussent puis nagaires trais pardevant ceulx de la loy de nostre dicte ville de Bruges et illec, sans y appeller ne oyr les diz exposans, eussent contenu, affinque des diz droiz, franchises, privileges et libertez len ne souffrast ne laissast les diz exposans plus joyr ne user, ains quilz feussent deslorsenant reputez comme autres marchans estrangues et non privilegiez et comme privez, debouttez et fourcloz de la societe et compaignie dicelle nacion, dont ilz avoient este lun des principaulx membres, comme dit est, au grant prejudice et dommage des diz exposans, requerans sur ce nostre provision. Sur laquelle leur requeste leur eussions fait expedier noz lettres patentes narrees de ce que dit est, en vertu desquelles certain nostre officier se feust a la requeste des diz impetrans transporte en nostre dicte ville de Bruges pardevers les diz aldermans, en leur faisant commandement expres de par nous, quilz cessassent et se deportassent de a ceste occasion ou ce qui en deppendoit plusavant faire aucune poursuite contre ne ou prejudice des diz de Couloigne impetrans pardevant les diz de la loy de nostre dicte ville de Bruges, mais se aucune chose ilz vouloient pour ce requerir ou demander, le feissent pardevant nous et les diz de nostre grant conseil, ausquelx commandemens ilz eussent plainement obey, et ce fait nostre dit officier executeur des dictes lettres eust aussi faite inhibition et deffense de par nous aus diz de la loy de nostre dicte ville de Bruges, que de la dicte matiere ne de ce qui en deppendoit plus ne sen entremissent ne en premissent ou tenissent court ne cougnoissance, ausquelx commandemens iceulx de la loy se feussent opposez, et pour ce les diz commandemens et deffenses neantmoins tenans jusques parties oyes autrement seroit ordonne, leur eust este assigne jour a comparoir en nostre dit grant conseil, pour dire et debattre les causes de leur opposition, respondre, proceder et aler avant enoultre selon raison. Et au jour sur ce servant comparans les dittes parties ou procureurs pour elles en nostre dit grant conseil, apres ce que de la part des diz impetrans eust este ramene a fait ce que dit est et conclu a fin de linterment de nos dictes lettres patentes et en les intermant quil feust dit, que a bonne et juste cause ilz avoient obtenu nos

weisse Siegelschmur, von der jetzt das S. ab, durch die 8 Bl. gezogen. Nach einem Schreiben Kölns an Dr. Joh. Barrit von Mai 6 hatte Dr. Wolter von Bilsen, den Köln am 19. April beim Kaiser und dem Kammergericht in Processangelegenheiten bevollmächtigt hatte, den Auftrag, Erkundigungen einzuziehen, ob beim Kaiser wegen Lübecks oder der Hansestädte eine Klage gegen Köln vorgebracht werde, und in diesem Falle Köln zu verantworten; s. Dicmars Regesten i Mittheil. a. d. Stadtarchiv v. Köln, Hft. 25 S. 328 f.

dictes lettres patentes et en vertu dicelles fait faire aus diz de la loy de nostre dicte ville de Bruges les diz commandemens, que a tort et mauvaïse cause ilz sestoient opposez au contraire, et non obstant icelle leur opposition, dont ilz descherioient, sortiroient les diz commandemens leur plain et entier effect, et afin de despens en cas de proces de la part des diz de la loy de nostre dicte ville de Bruges eust este requis delay, pour sur ce venir respondre et proceder comme de raison, lequel delay leur eust este accorde a huy. Auquel jour duy comparans les dictes parties de rechief en nostre dit grant conseil de la part des diz de la loy de nostre dicte ville de Bruges a este respondu a la demande et conclusions des diz impetrans, disans entre autres choses, que en tant que commandement leur avoit este fait par vertu de nos dictes lettres de non prendre aucune cougnoissance du proces pendant en nostre dit grant conseil entre les diz de Couloigne dune part et les diz aldermans dautre ilz avoient declaire au dit executeur, comme encores declaroient pardevant nous, quilz ne sestoient aucunement avancez ne se veullent avancer de en prendre aucune cougnoissance, ains estoient contens quant a ce obeir, mais en tant que les diz de Couloigne soubz umbre des diz commandemens voudroient estre francs du droit dassiz, qui se lieve et paye en nostre dicte ville de Bruges, comme sont les diz aldermans, ilz sestoient opposez et soppoïoient, et pour monstrier les causes dicelle leur opposition, disoient, que les diz aldermans leur avoient a certain jour passe donne a cougnoistre, comment les diz de Couloigne avoient este et estoient privez et debouttez de la dicte Hanse et des droiz, franchises et privileges dicelle, par quoy ilz devoient payer le dit droit dassiz, comme font autres marchans estranguiers; et de la part des diz impetrans eust este sur ce replique en parsistans a leurs diz fins et conclusions, en prenant a leur prouffit la confession des diz de Bruges assavoir, quilz vouloient obeyr aus diz commandemens, veue laquelle leur confession et que par la relacion de lexecuteur des dictes lettres il apparoit, que neantmoins ilz sestoient opposez, les diz demandeurs devoient obtenir en leurs diz fins et conclusions, et les diz de la loy de Bruges dupliquans au contraire, requerans par les dictes parties avoir sommier appointment sur ce que dit est: Savoir faisons, que oy en nostre dit grant conseil le plaidoye des dictes parties et veues les dictes lettres patentes de nous obtenues par les diz de Couloigne ensemble la relacion du dit executeur et tout ce qui faisoit a veoir et considerer en ceste partie, nous a bonne et meure deliberacion avons par ceste nostre sentence et pour droit interne et intermons aus diz bourgmaïstres et conseil de la dicte cite de Couloigne nos dictes lettres patentes, et enultre avons dit, juge et declaire, disons, jugions et declairons, que les commandemens et deffenses faittes par vertu dicelles noz lettres aus diz de la loy de nostre dit ville de Bruges tiendront et sortiront leur plain et entier effect, et ou cas que iceulx de la loy de nostre dicte ville de Bruges veullent aucune chose demander aus diz de Couloigne a loccasion du dit droit dassiz et de plus grant somme, que nont accoustume de payer les diz de la Hanse dAlemaigne, quilz pourront intenter leur poursuite pardevant nous et les diz gens de nostre grant conseil estans lez nous alencontre des diz de Coulongne, pour apres parties oyes au contraire leur estre fait raison et justice. En tesmoing de ce nous avons fait mettre nostre seel a ces presentes. Donne en nostre ville dAbbeville le 27. jour dAoust lan de grace 1471.

Par monseigneur le duc a la relacion du conseil.

Ruter.

53. *Hamburg an Lübeck: der Hamburger Bürger Otte Gantzekouw sendet an Henning Buringh, Rathmann zu Hamburg, nach Lübeck einen Terling*

englischer Laken (innehebbende 3 brune, 3 monsterdevillie, 3 grawe, 1½ blauw, 5 kyrseige unde 2 rode lakene) und hat beschworen, dass die Laken vor 1470 Nov. 11 (Martini) in Hamburg in seinem Besitz gewesen sind. — 1471 Aug. 30 (frigidage negest na Joh. decollationis d.)¹.

StA Lübeck, Acta Flandr. I, Or. Perg. m. S.

54. Die Lüneburger Sendeboten Clawes Sanckenstede und Clawes Stoketo an gen. Bürgermeister von Lüneburg: berichten über die Schwierigkeit der Verhandlungen zur Beilegung der minden-schaumburgischen und braunschweigisch-hildesheimischen Fehde und über den unglücklichen Kampf Mindens mit Paderborn und Lippstadt; haben in Lüneburgs Sache Vorbereitungen getroffen. — [1471 Sept. 1.] Braunschweig.

Aus L StA Lüneburg, Or. m. S.

Den ersamen hern Alberde van der Molen und her Hartwige Schomakere borgermesteren to Luneburg unsen guden frunden.

Unsen fruntliken denst tovoren. Ersamen leven heren und guden frunde. Wii sint hir mit salicheit ame donredage erstvorgangen² tohant na middage tor stede komen, und de heren hertoge Wilhelm de Eldere und hertoge Wilhelm sin sone hebben uns ghan fruntliken entfangen und hebben uns hir ok gerne bi eren degedingen und hebben uns ame sonnavende gisterne gehat to gaste mit den unsen. Aver, leven heren, de degedinge vallen schiir zelssen, wente de stichtenoten und Schowemborgeschen mit eren medehelperen holdet nicht des bestandes, sunder hebben den hertogen vorbenant ame donredage erstvergangen und nu dallinge an deme morgene etlike dorppe uthgeslagen vor den frigen, de gepuchtet und boven 40 stige koyg und 7 stige ackerperde nomen und de menne mede wech geforet in disseme bestande und vrede. De van Minden sint van den van Palborne und van der Lippe uthgetobbet und sint worden verhowen, 96 sint van en gefangen, 18 dotgeslagen und gedrenket in der Wesere, ok in deme bestande. De zake stan hir noch ghar wide entweyg, de heren riden an beiden delen eyn dels van hir. So wii erst mit gelimpe konnen, willen wii uns ok schicken van hir to komende. Item men heft hir vor tidinge, dat eyn nye paves is gekoren und³ is eyn barvotenbroder und nu die jar cardinal gewesen⁴. Item de keiser is to Nuremberge⁴. Item de schedesrichtere hir sint myn here van Magdeborgh, de bisschop van Halverstad, hertoge Hinrike und hertoge Alberd van Brunswig, de greven van Swartzeberg, van Stalberge und de van Mansfelde, de stede Magdeborg, Gosler, Brunswig, Gottinge, Hildensem und Northem. Item in unsen saken hebben wii dat nette uthgebredet; konnen wii fanghen, des werd wii enware; wii sin in guder hopene. Hirmede weset Gode salich bevalen. Screven to Brunswig⁵.

Clawes Sanckenstede, Clawes Stoketo.

55. B. Albert von Lübeck an Lüneburg: bittet dringend um rechtzeitige Bezahlung der K. Christian laut n. 18 versprochenen 1700 Rh. Gld. zum

a) uns L.

¹) Vgl. n. 1 Anm. 1.

²) Aug. 29.

³) Sixtus IV, seit 1464 General des

Franciskanerordens, wurde am 9. Aug. gewählt.

⁴) Vgl. Bachmann, Deutsche Reichs-

geschichte 2 S. 367 ff.

⁵) Wie aus einem Schreiben sächsischer Städte an Herm. von Hus von Sept. 3 (dinxsdage na s. Egidii) hervorgeht, fand an diesem Tage eine Versammlung der Städte Hildesheim Goslar Magdeburg Halberstadt Göttingen Einbeck Northem und Braunschweig in Braunschweig statt; StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 102. Vgl. Hildesheims Gesuch um Hilfe gegen Herm. v. Hus und Vincenz Berner von Sept. 14, HR. II 6 n. 459, Doebner, U.B. d. Stadt Hildesheim 7 n. 703. Über die längere Dauer der Tagfahrt zu Braunschweig s. die Stadtrechnung Göttingens, HR. II 6 n. 462 § 14.

29. Sept. (Michaelis), wente wii van siner gnade wegene alle unnse rekeschuppe uppe desulfften 1700 gulden unde darna gesettet hebben, unde giu willen uns dat ock loven bii unnsere sammitticheit, dat wii sinen gnaden lehnden unde schickeden 2000 Lubsche mark unde darna 3000 mark, dar wii, unnse frunde unde ock etliche vromede gude menne in desseme lande Holsten unde Sleswiig voruthesettet hebben unde pantliken vorborged, dat nummer gescheen were, were id nicht umme juwen willen unde unnsere aller willen gescheen, dede begudert sint to Luneborgh mit der sulte, uppe dat diit werk mit der Bayge sinen vortganek krech; *Lüneburg wird ja das Geld erheben, gemäss der Verabredung mit ihm und dem Kapitel, von jedem an der Sülze Betheiligten je nach seinem Antheil*, twivelt dar nicht ane, eyne islick redelick man werd des tofreden sin unde is des gefrouwet, dat de Bayge affkompt to grotene fromen der sulte; — nu in sunte Johannis daghe decollacionis¹ kwam en van synen koningliken gnaden unde brachte uns 5 membranen in lovene mit siner gnaden anhangeden secrete unde schrift uns, dat wii de breve schriwen unde maken, so wii strengelkest konen, unde warschuwinghe darmede don in de stede Lubecke Hamborgh Wismer Rostok unde tome Sunde, dat nemand dorch den Sund Baygesch solt vore etc., unde schrift sin gnade forder, dat de warschuwinge alduslange vorbleven is in dessen steden, dat schach mit vorsathe, sin gnade meende, de Hollandere hemeliken hebben to beslagende, unde doch uthē dessen steden nemand hefft solt dor den Sund gevort ane en Lubsch schipp edder twe, de sin gnade wolde thovet hebben had, men de schippere siick entschuldigen, dat to Lubeke dar nemant uppe gewernet were unde ock nene warschuwinge van sinen gnaden dar gescheen were, unde van der wegene qwiit segelden, unde do van stund sande sin gnade uns desse membranen²; *wird dennoch die Membrane nicht benutzen, sondern morgen seinen Vetter den Amtmann auf Segeberg, Jürges Crummediik, an den König senden* in etliken wichtigen werven desser lande unde de hastigen wedder umme komet unde sodane warschuwinge under unnses heren des koninges segel schal medebringen; wol dat id en apembare ruchte is, dat men neen Baygesch solt schal voren dor den Sund, so is dat doch nutte, dat men warschuwinge do, so kan siick nemant entschuldigen etc.; *bittet, ihn mit der Bezahlung des Geldes nicht im Stich zu lassen und begehrt Antwort durch den Boten.* — [1471] Sept. 5 (in octava Joh. decollac.). *Segeberg.*

StA Lüneburg, Or. m. S.

56. *Auszüge aus der Stadtrechnung Leidens über Verhandlungen der Holländer und Seeländer wegen des Stillstandes mit den wendischen Städten und des hansischen Stapelzwanges in Brügge.* — 1471 Mai 1 — Sept. 7³.

Aus StA Leiden, Stadtrechnung von 1470 Nov. 10 — 1471 Nov. 10.

¹) Aug. 29.

²) In der That scheint K. Christian versucht zu haben, das Verbot des Baiensalzes und die dadurch hervorgerufene Salztheuerung in Schweden politisch zu verwerthen, vgl. die Erzählung des Olaus Petri in HR. II 6 S. 398 Anm. 3. Vgl. oben n. 18 u. 20. Nach den Äusserungen in n. 55 steht fest, dass eine Warnung des Königs wegen des Baiensalzes in den Städten bisher noch nicht erfolgt bzw. nicht veröffentlicht war. Doch folgt daraus nicht, dass n. 20 damals noch nicht in Lübecks Hände gelangt war. Da der Handel mit Lüneburger Salz vorzugsweise in den Händen der Lübecker lag und der Ausschluss des Baiensalzes demnach eine Begünstigung der Lübecker war, so lässt sich kaum leugnen, dass zwischen K. Christian und Lübeck in Bezug auf die Behandlung des Baiensalzes ein, vielleicht stillschweigendes Einverständnis herrschte. Die Angelegenheit bedarf noch näherer Untersuchung. Vgl. das Schreiben Thorns an Danzig von Mai 18 und den Recess der Lübecker Tagfahrt von 1472 März 2, HR. II 6 n. 445 u. 514 § 4, unten n. 59.

³) Zur Erläuterung der n. 56, 63, 67 und 71 ist zu

[I.] Item upten eersten dach van Meye gesent Paidze Hugenzoen ter Goude an den burgermeesteren, dat zij des sonnendages dairan¹ comen souden in den Hage ter dachvairt

bemerken, dass nach Anordnung der Lübecker Tagfahrt von 1470 Aug. 24 alle in Flandern, Holland und Brabant angefertigten Laken nach Brügge zum Stapel gebracht werden sollten; die brabantischen und holländischen Laken durften auch auf die beiden Antwerper Märkte sowie auf den Martini (Kalten)-Markt in Bergen op Zoom, nicht aber auf den dortigen Ostermarkt, die flandrischen nur nach Brügge geführt werden, s. HR. II 6 n. 356 § 46. Diese Beschlüsse wurden von der Lübecker Versammlung vom 1. April 1471 bestätigt, HR. II 6 n. 437 §§ 5 u. 6, und allen Städten in Holland, Seeland und Brabant mitgeteilt, §§ 6 u. 7. Vgl. Rogge, D. Stapelzwang des hans. Kontors zu Brügge i. 15. Jahrh., Kiel. Diss. 1903 S. 16 ff. Unsere Auszüge unterrichten vorzüglich über die Stellung derjenigen holländischen Stadt zu dieser Frage, deren Tuchfabrikation die bedeutendste in Holland war, vgl. oben Bd. 9 Register u. Leiden, Blok, E. Hollandsche stad onder d. bourgond.-oostenrijksche heerschappij S. 305 ff. Die einschneidende Wirkung der hansischen Verordnung zeigt sich am schärfsten in der Entschlossenheit der Stadt, übrigens auch ihrer Mitstädte, ihr zu widerstehen „mit Recht oder mit Kraft“, lieber „gegen die Osterlinge einen Krieg anzunehmen“, als eine solche Verordnung sich gefallen zu lassen. Die Auszüge gewähren einen deutlichen Einblick in die Gründe, welche den Ausbruch grösserer Feindseligkeiten zwischen Holland-Seeland und der Hanse verhinderten. Für die Aufgaben, die Htzg. Karls gegen Frankreich und vor allem in Oberdeutschland warteten, bedurfte es der Vorbereitungen und Rüstungen. Damals schuf er sein erstes stehendes Heer, die Ordonanzkompagnien, stehende Garnisontruppen, zu deren Besoldung er von seinen Provinzen 120 000 Kronen forderte, ein Viertel dieser Summe von Holland und Seeland. Diese Forderung verschlang sich bei den Verhandlungen darüber mit den Holländern und Seeländern mit deren Verlangen nach Abschaffung oder gewaltsamem Widerstand gegen die Stapelzwangsverordnungen der Hanse. Da jene mit der Bewilligung zögerten, that auch der Herzog keine entscheidenden Schritte gegen das Brügger Kontor und die Hanse. Vgl. auch Blok in Bijdragen voor vaderl. geschiedenis en oudheidkunde, 3. Reeks, 3 S. 68, Pirenne, Gesch. Belgiens 2 S. 473 f. — Die Massregeln der Hanse gegen die englischen und niederländischen Tücher in diesen Jahren erzielten auch der hansischen Tuchweberei förderliche Wirkungen in manchen Hansestädten und in der Nachbarschaft der von den hansischen Stapelzwangsverordnungen getroffenen holländischen Industrie. Über die Einführung der Tuchweberei von Holland nach Hamburg und von Deventer nach Göttingen vgl. von der Ropp, Zur Gesch. des Tuchgewerbes i. Ausg. d. 15. Jahrh., Hans. Geschichtsbl. Jahrg. 1892 S. 172 ff., Frensdorff, Aus d. mittelalterl. Göttingen, Festschrift d. hans. Geschichtsver. dargebracht, Göttingen 1900 S. 47 f. Utrecht setzte schon 1470 März 17 eine Kommission aus dem neuen und alten Rath ein, om enen voerraem te makene ende manier te vyndene, alhijr ene draperye te ordineren. 1472 Febr. 23 (manendages na reminiscere) gaben der alte und neue Rath, am folgenden Tage die gemeinen Gilden ihre Zustimmung zu der ordinance van der draperye. StA Utrecht, Des raeds dagelijks boeck 1469—74 fol. 28, 80, 81. Demgemäss beginnt die Verordnung über die Utrechter Tuchweberei von 1473 Juni 9: Alzoe by onsen raiden out ende nywe ene draperye geordiniert is te hebben binnen onser stad u. s. w., eine Verordnung über den Gewandschnitt von 1474 April 4: Alzoe alhyr ene draperye binnen onser stat te houden geordiniert is, die men gehouden wil hebben, worauf zuerst ein Verbot des Verkaufs gefärbter englischer Laken in Utrecht folgt; vgl. weiter die Verordnungen der folgenden Jahre über den Verkauf fremder Laken in Utrecht und die Qualität derselben. Overvoerde en Joosting, D. Gilden van Utrecht tot 1528 (Oude vaderl. Rechtsbronnen) Bd. 2 S. 10, 210. S. unten Utrechts Schreiben an Köln von 1476 Febr. 15. Duisburg richtete, nachdem es bereits 1452 holländische Weber aus Naarden hatte kommen lassen, vgl. Bd. 8 n. 151 Einleitung, 1472 definitiv ein Tuchweberampt ein durch Verleihung der ersten Statuten von 1472 Juli 28, Averdunk, Gesch. d. St. Duisburg S. 332 f. Auch in Dortmund erhielt das Wollenweberampt am 4. April 1472 seine Ordinanz, daerna sie sich in irem ampt halden und richten solten, Chronik des Dietr. Westhoff, Chron. d. Deutschen Städte Bd. 20 S. 337. Osnabrück suchte damals einerseits den Gewandschnitt seiner eigenen Kaufleute zu schützen, andererseits seinen Tuchen wieder einen besseren Ruf zu verschaffen. 1471 Mai 15 wurde der Handel der fremden Kaufleute, speciell der vromden wantlude, koplude unde kremere, in Bezug auf den öffentlichen Detailverkauf geregelt, Sept. 20 erhielt das Wollenamt eine neue Ordnung, die sich vornehmlich auf die Länge der Laken, die Qualität der Wolle und auf die Besiegelung bezog. Die Bemerkungen über die in Osnabrücks Umgebung und über schlechte in der Stadt selbst hergestellte Laken bekunden die erwähnte Absicht. Vgl. Philippi, D. ältesten Osnabrückischen Gildurkunden n. 37 u. 38. 1475 Okt. 7 (saterstach nest na s. Franciscus d.) schloss Soest einen Vertrag auf 12 Jahre mit Arnt, Färber von Deventer, so dat Arnt de lakene, als men

aengaende tstück van den Oesterlingen, den 6 Wenschen steden ende die van der Duytscher Hense, ende dat zij die van Schoenhoven dat voort scriven souden, om ten selven dage te comen, ende was uut enen dach, hem gegeven 10 s. 8 d.

[2.] Item upten 11. dach in Meye gesent Paidze Hugenzoen in den Hage mit brieven an meester Aernt, die dair was, die de stede van Leyden gecomen waren van den Oesterlingen ende van den steden van der Duytscher Hense, om dieselve brieve den heren van den raide te togen ende hemlyden des scrivens te kennen te geven, ende was uut enen dach, hem gegeven 10 s. 8 d.

[3.] Item upten 12. dach in Meye reysde Paidze Hugenzoen mit enen brieve tot Hairlem ende tot Aemsterdam, dat ele van hemlyden des manendages dairan¹ in den Hage ter dachvairt comen woude aengaende tstück van den Oesterlingen, om dairop te spreken, te sluyten ende te doen, soe dairtoe dienen ende behoren soude, ende was uut 1½ dach, hem gegeven sdaichs 8 placken, facit 16 s.

[4.] Item upten 14. dach in Meye gesent Paidze Hugenzoen mit enen brieve tot Urecht an meester Reymer van Eten, rorende of hij enige brieven of scriften of cedulen onder hem hadde aengaende dat tstück van den Oesterlingen, soe als hij tot veel tijden van slands wegen van Hollant ter dachvairt geweest ende gehouden hadde, om datselve, dat onder hem wair, bij den voirseiden Paidze over te willen seynden, ende was uut 2 dagen, hem gegeven 21 s. 4 d.

[5.] Item Symon die bode mijns genadigen heren gegeven van een reyse, die hij dede van slands wegen an den Oesterlingen, die hij mit mijns genadigen heren brieven verdachvairden tiegens den steden van Hollant voir mijn genadigen heren, gelijc andere steden hem gaven, 18 placken, facit 23 s.

[6.] Item Adam van Cleve secretaris mijns genadigen heren gegeven van 2 copien te scriven ende auctentijck te maken uten registeren van Hollant van den bestant ende tractaet van Coppenhaven mit den Wenschen steden ende desen lande, gelijc andere steden gaven, 13 placken, facit 17 s. 4 d.

[7.] Item soe alst tbestandt van den Oesterlingen uutghinck in October, soe worden zekere dachvairtbrieven gescreven an den ridderseip ende steden van Hollant, Zeelant ende Vrieslant, dairvoir dat Adam van Cleve secretaris von den brieven te scriven ende den boden voir den brieven uutbrengen van der stede wegen betaillt is, ghelijc andere steden gaven, 2 lb.

[8.] Item gegeven ende betaillt voir die scriftueren, die geordineert ende gemaict worden aengaende ende dienende up die saken van den Oesterlingen, gelijc andere steden gaven, 8 s.

[9.] Item upten 4. dach in Meye waren tgerecht ende vroeseip upten huysse rorende van der dachvairt, die men houden soude tiegen den Oesterlingen aengaende tbestandt van den ses Wenschen steden, item — [*folgen mehrere andere städtische Angelegenheiten*], facit 3 lb. 13 s. 4 d.

[10.] Item upten 29. dach in Augusto waren tgerecht ende vroeseip up der stede huys, dair upgedain worde tgene, dat Willem van Bossehuysen ende meester Aernt brochten van mijn genadigen here rorende die geboden ende ordinancien, die de steden van der Duytscher Hense gemaict hebben, item om te spreken, hoe men int stuck van den Oesterlingen doen sel, item van dat men scriven sel an den gedeputeerden, die leggen van den steden wegen int hof, van der verstapelinghe, die Florijs Jacobszoen tot Brugge gedaen heeft, item — [*folgen mehrere andere städtische Angelegenheiten*], facit 3 lb. 9 s. 4 d.

[11.] Item upten 9. dach in Septembri waren tgerecht ende vroeseip upten huysse, rorende dat men rusten soude, om tot Calis te reysen 3 of 4 weken, om te besien, hoet staen soude mitten Oesterlingen, ende — [*folgen mehrere andere städtische Angelegenheiten*], facit 3 lb. 6 s. 8 d.

57. *Köln an Brügge: bekundet die beschworene Aussage der Kölner Bürgerin Greetgijn, Witwe des Adolf van der Burgh, dass ihr Faktor Lodewic Thijbjs im Januar [14]69 28 Säcke Baumwolle in Brügge von Thomas Poret in Gegen-*

nu bynnen Sost nyes makende wert, as eyn mesterverwer an sich nemen ind de verwen sall, wofür er Freiheit vom Städtienst, sechsjährige Wöhmungsentschädigung u. a. Vergünstigungen erhält, StA Soest, Misc. VIII 5, Or. Perg. Chirograph.

¹) (=u. S. 28) Mai 5.

²) Mai 13.

wart des geschwoorenen Maklers Wylhem Formyn gekauft und ihr nach Köln gesandt hat, wo sie dieselben einigen Kölner Bürgern verkauft hat; da sich herausstellte, dass die Wolle mit 291 Pfund Steinen, Staub und Erde vermischet und kein Kaufmannsgut war, hat sich Greetgjin einen Abzug von der Kaufsumme gefallen lassen müssen, den ihrer Meinung nach Thomas Poret tragen soll; ferner beschwören Lodwic Thijbis dasselbe und dass der Kauf am 18. Jan. [14]69 stattfand, sodann die Kölner Bürger und Sartuchweber Jak. van der Gans, Joh. van Gymmenich, Henr. Ysenberg, Henr. Emmerich, Herm. van Hunff, Joh. Suyret, Geirlach Doenwalt, Peter van Ratingen, Goebel van Duytz, Joh. Luckrode, Thijs van Metz und Thijs Krentzgjin dasselbe und dass sie die 28 Säcke Baumwolle gemeinsam (gesamender hant) zu ihrem Gebrauch (in yrre aller behoeffe) gekauft und die Vermischung der Wolle entdeckt haben, als sie sie unter einander theilen wollten. — [14]71 Sept. 9.

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 230'.

58. *Hamburg an Lübeck: der Hamburger Bürger Hinrik Biter hat nach Lübeck an Gosszwin van deme Broke (mit juw vorkerende) 3 Terlinge Leidenscher und Haagscher Laken unter der Marke ☩ geschickt und beschworen, dass dieselben teils vor Pfingsten¹ in Hamburg gewesen, theils in der Pfingstwoche nach Hamburg in seinen Besitz gekommen sind. — 1471 Sept. 10 (dinxedage na u. l. fr. d. nativitatis)².*

StA Lübeck, Acta Flandr. I, Or. Perg. m. S.

59. *K. Christian von Dänemark an Lüneburg: beghert Bezahlung der rückständigen 1650 Rh. Gld. van wegen des soltes etc. an B. Albert von Lübeck am 29. Sept. (Michaelis), dem er das Geld van unsent wegene uppe de erbenante tiid mit mehr anderen uthtogevende überwiesen hat; hat auch jetzt an Lübeck und Hamburg Warnungsbrieffe wegen des Salzes gerichtet, so gü ock furder, alzo uns nicht en twivelt, derhalven wol irfarende werden, unde willen dat ock furder in unnsen riken, landen, herschopdomen unde gebeden mit den unnsen noch eyns uppe dat nyge vorfugen, verschriven unde bestellen, dat id na uthwisinge unnsere breve juw vorsegelt schal ful unde al gehalten werden, dar gü unde de juwen juw friliken to vorlaten mogen. — [14]71 Sept. 13 (avende exaltacionis s. crucis). Vor Stockholm (vor deme Stockholme)³.*

StA Lüneburg, Or. m. S.

60. *Hzg. Karl von Burgund entscheidet den vor dem grossen Rath von Burgund schwebenden Process zwischen Köln und dem deutschen Kaufmann zu Brügge dahin, dass die Kölner von der Zahlung des Schosses in Brabant, Holland und Seeland frei sind und der Kaufmann zu Brügge die Processkosten zu tragen hat. — 1471 Sept. 16. Abbeville⁴.*

StA Köln, Or. Perg. m. S.

Charles, par la grace de Dieu duc de Bourgoingne de Lothringue de Brabant de Lembourg et de Luxembourg conte de Flandres dArtois de Bourgoingne palatin de Haynnau de Hollande de Zellande et de Namur marquis du saint empire

¹) Juni 2.

²) Vgl. n. 51 Anm. 4.

³) Vgl. n. 55.

⁴) Vgl. n. 22 u. 52, HR. II 6 n. 467—469; das französische Or. des Erlasses Hzg. Karls von Sept. 6, HR. II 6 n. 469, im StA Köln.

seigneur de Frise de Salins et de Malines, a tous ceulx, qui ces presentes lettres verront, salut. Comme par cidevant et japieca certaine question et proces le feussent meuz et pendans pardevant nous et noz amez et feaulx les gens de nostre grant conseil estans les nous en deux instances entre les aldermans *u. s. w. wie Bd. 9 n. 710 bis zum Schluss* quil appartendra par raison. Depuis laquelle nostre sentence ainsi prononcee et en obtemperant a icelle de la part des diz aldermans eust este exhibe et mis pardevers nostre ditte court pour estre jointe au dit proces certain feuillet de papier, contenant leurs fins et conclusions en la diete matiere principale, en concluant afinque tant en vertu de la sentence donnee par nostre dit feu seigneur et pere, que Dieu absoille, en sa ville de Namur en lan 1466¹ comme de pluseurs autres sentences, exploix et decretz faiz et pronunciez par les deputez des communes villes de la diete Hanze d'Alemaigne contre et ou prejudice des diz de Couloingne et leurs marchans, et autrement pour les causes, raisons et moyens cy dessus deduitz et declairez et a deduire et declairer, se mestier feust, il feust par nous et nostre sentence definitive et pour droit dit, juge et declaire, que a bonne et juste cause iceulx aldermans demandeurs avoient attraiz pardevant nous et les diz gens de nostre grant conseil les diz deffendeurs et adjoinctz et contre iceulx contenu et conclu, comme encores contendoient et concluioient, que ilz et chacun deulx frequentans noz pays et seignouries en y ammenant et vendant ou exposant en vente leurs denrees et marchandises feussent condempnez et contrains de Flandres de chacune livre de gros dicelle monnoie, que vauldroient et a quoy monteroient les dictes marchandises mis et impose, au prouffit de la diete nacion et Hanze, pour supporter les charges et despens, quil convenoit faire journelement pour l'entretienement des droitures, privileges, prerogatives, statuz, decretz et ordonnances des diz de la nacion et communes villes et autres affaires necessaires dicelle nacion selon et en ensuivant iceulx statuz, ordonnances et decretz dicelles communes villes et soubz les paines, amendes et contraintes y contenues et avec ce en tous arrages, quilz et chacun deulx en pvoient devoir pour le temps passe et jusques a ce que par icelles villes de la diete Hanze autrement en seroit ordonne, lesquels privileges, statuz, decretz et ordonnances seroient en tant que mestier feust par nous dits et declairez civilz et raisonnables et telz quilz deuroient sortir et sortiroient leur plain et entier effect et tellement, que a l'entretienement et furnissement diceulx les diz deffendeurs et chacun deulx tant et si longuement, qui seroient en la societe de la diete Hanze, seroient subgez, soumis et contraindables par les diz aldermans en invocant, se mestier feust, layde des loyx et justices de nos diz pais et seigneuries, lesquelles loix ainsi evoquees par les diz aldermans seroient tenez de les assister contre celui ou ceulx de la diete societe et Hanze, que au contraire se rendroient rebelles et desobeissans, et jusques a ce quilz seroient renduz a obeissance, et que a tort et mauvaise cause avoient les diz de Couloingne debatue et soustenue au contraire, dont et du propoz et raisons frivoles par eulx mis avant ilz descherroient et seroient condempnez es despens de la diete instance. Apres lesquelles conclusions ainsi baillees pardevers nostre dit court par les diz aldermans comparans a certain jour ensuivant en nostre dit grant conseil a l'encontre les diz de Couloingne et iceulx de Couloingne au contraire de la part diceulx aldermans euste remonstre, comment en ensuivant la dessus dicte sentence par nous rendue ilz avoient conclu ou dit principal, requerans, attendu que leurs escriptures autrefois par eulx serviez et mises pardevers nostre dit court en la diete cause estoient grandes et prolixes et quil y avoit beaucop de choses non servans a la matiere, que leurs dictes escriptures leur feussent rebaillees pour

¹) *Bd. 9 n. 319.*

les corrigier et mettre en meilleur forme, silz trouvaissent, que besoing feust. A quoy de la part des diz de Couloingne y euste contredit, et finalement les dictes parties oyes par les diz de nostre grant conseil eust este ordonne et appointe, que les dictes parties verroient leurs pieces du dit proces et le mettroient par bon ordre, en faisant inventoire des pi[e]ces principaulx produites et a produire et declairant les fins esuelles ilz les produiroient, sans y riens oster, et enoultre quilz porroient reperiloguer les faiz contenuz en leurs dictes escriptures par maniere de raison et motifz de droit tant seulement, sans y adjouster aucuns nouveaulx faiz, lesquels en ce cas seroient regettez hors du dit proces, et semblablement pourroient les diz deffendeurs baillier motifz de droit et y joindre, tout ce que bon leur sembleroit, le tout endedens certain jour a eulx pour ce assigne, pour apres le tout veu les appointier par droit ou autrement, ainsi quil appartendra par raison. Auquel appointment les dictes parties eussentourny hincinde et tresinstamment requis droit leur estre fait:

Savoir faisons, que veu et visite en nostre dit grant conseil le proces des dictes parties et tout ce que par icellui appert et qui faisoit a veoir et considerer en ceste partie, nous a grande et meure deliberacion de conseil avons par ceste nostre sentence definitive et pour droit absolz et absolvons les diz de Couloingne deffendeurs du dit scot pretendu par les diz aldermans demandeurs en noz pais de Brabant, Hollande et Zellande et de toutes leurs impetitions et demandes, et avons condempne et condempnons les diz demandeurs es despens des diz deffendeurs, la tauxacion diceulx reservee aus diz gens de nostre grant conseil. En tesmoing de ce nous avons fait mettre nostre seel a ces presentes. Donne en nostre ville dAbbeville le sixieme jour de Septembre lan de grace 1471¹.

Par monseigneur le duc a la relacion du conseil.

Ruter.

61. *Kampen an Bremen auf dessen Schreiben: bestreitet, dass die Kamper zwei beladene Schiffe der Bremer genommen und die Waaren in Kampen vertheilt (gesleten ende gebutet) haben; alhier aen onse stat en sint gene scepe van jwent gecomen noch enich guet gebutet of gepaertet; vielmehr hat der Kamper Bürger Sweder Joestsoen in Gegenwart des Bremer Bürgers Henr. Kot erzählt, woe hie mit sijnen 2 scepen nu toe soemeren uut der Honten quamen segelen in die Weser, dair quemen hem aen hern Gerijts volc van Oldenborch mit 2 boete vol volx, dairin weren omtrent 40 of 50 manne, ende nemen sie mit gewelde ende dwange, sie mit hem toe segelen, dair sie wolden, dair hie noch dat eene van sijnen scepen van mistet ende qwijt is; soe heft hern Gerijts volc juwe borgere ende hare scepe genomen ende die gebracht dairt hem geliefde; Kot hat sich geweigert, in Kampen zu Recht zu stehen; dagegen haben früher zwei Bremer Bürger sich über Sweder Joestssoen beklagt, der damals abwesend war; inzwischen ist er mit seinem Schiffe angekommen mit Waaren, die, wie man sagte, den Bremern gehörten; hat daher die guede toe doen slaen ende in bewarende hant doen setten, bis die Bremer kommen und die Sache weiter verfolgen; verspricht, ihnen unverzüglich Recht widerfahren zu lassen. — [14]71 Sept. 24 (feria tertia post Mathei)².*

StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 31.

¹) Vgl. über den Ausgang des Processes die Beschwerde des Kaufmanns zu Brügge vom September, HR. II 6 n. 465 § 6. ²) Kaspar Weinreich, ed. Hirsch u. Vosberg, berichtet S. 9, dass am 19. Aug. die grosse und die kleine Karavelle von Danzig absegelten. Das SA Danzig (StA Danzig) bewahrt eine Abrechnung der Pfundkammer (Schbl. LXXX, Heft von 12 Bl.) von 1471, worin u. a. Ausgaben für die Ausrüstung des kleynen und groten krofeel

62. *Erzb. Jakob von Upsala und vier gen. Bischöfe, Sten Sture, schwedischer Reichsvorsteher, und neunzehn gen. Ritter und Knappen, schwedische Reichsräthe* (Sveriges rad och men), bekunden die nach ihrem Siege über K. Christian auf dem Brunkeberge am 10. Okt. vor ihnen am 13. Okt. (synendaghen nest effter s. Birgitte d.) 1471 abgegebenen Erklärung der Gemeinde von Stockholm und mancher anderen Städte aus allen schwedischen Landschaften, dass die Verpflichtung aller schwedischen Kaufstädte zur Besetzung der Hälfte ihrer Stadträthe mit deutschen Bürgermeistern und Rathsherren, weil sie zu häufiger Zwietracht geführt hat und führen wird und weil nirgendwo anders eine Stadt zur gleichmässigen Theilung des sitzenden Rathes in zwei Sprachen verpflichtet ist, dem Reiche Schweden längst schädlich gewesen ist, dass sie daher einen Ausländer in einem schwedischen Stadtrath nicht mehr dulden wollen, anderenfalls dem Reichsrath in Notfällen nicht zu Hülfe kommen und, wenn derselbe die deutschen Räthe nicht sofort absetzt, sie es selbst mit Gewalt thun wollen; verfügen daher, dass hinfort kein Ausländer als Bürgermeister oder Rathmann sitzen oder wichtige Ämter, wie die der Zoll-, Stadt- und Gerichtsschreiber, bekleiden soll, dass vielmehr jede Stadt fortan regiert werden soll durch schwedische Inländer, die Grundbesitz in der Stadt haben, und dass der Artikel des Stadtrechts, laut welchem die eine Hälfte des Rathes aus Schweden und die andere aus Deutschen bestehen muss, ungültig sein soll. — 1471 Okt. 14 (Calixti). Stockholm¹.

SA Stockholm, Or. Perg. m. 21 S. — Daraus Schlyter, Saml. af Sveriges gamla lagar 11 S. 401 f.; Urk. till Stockholms hist. utg. af K. Hildebrand, I. Stockholms stads privilegiebref 1423—1700 n. 17.

u. a. Auslieger verzeichnet sind; einige Notizen daraus mögen hier mitgetheilt werden: Kleyn krofeel. Item gegeben Bernd Pawesz am ayende ascensionis Domini (Mai 22) 10 mark, item gegeben Michil Ertman uhtoreden 6 mark 1 fr., folgen Notizen über Ausgaben für Dorsch, Speckseiten, Salz, Butter, Kabelgarn u. a. Grote krofeel. Item gegeben vor 4 standerte 9 mark, item gegeben vor den Peter $\frac{1}{2}$ mark für Butter 13 $\frac{1}{2}$ Mark, item gegeben Marten Buk am dage Dominici (Aug. 5) 70 mark, Ausgaben für Klapholz, Kabelgarn, Vitalie u. s. w. — Eler und Michil Ertman in de zee gemaket vigilia trinitatis (Juni 8), item gegeben vor beer, brot, fleesch, botter, spek, ael, dorsch, erwetten, meel und den schipperen susz ander retschop und vitalie to schicken 115 $\frac{1}{2}$ mark 4 scot, item gegeben dem volke 57 mark 1 s. Ende September ergingen in Holland, Seeland und Friesland hzgl. Mandate mit Warnungen vor den hansischen Ausliegern. Die Rechnung des Rentmeisters von Friesland von 1470 Sept. 30 — 1471 Sept. 30 (RA Haag) berichtet: Jacob Barentszoon, bode mijns genadigen heren, dewelke mit sekere opene besogelde brieven van mandemente gegeven 24. dage in Septembri 1471 gereist is geweest over al binnen den bedrive van der vorseider rentmesterscepe van Vrieslant ende heeft nuyt macht van den vorseveren mandemente alle den inwoneren ende ondersaten aldar bevolen ende geboden up die verbuernisse van horen lijven ende goeden, als dat sij hun wachten souden van vortan te reysen of te wesen in eenige van den schepen geselschepe oft hulpe van Pauwels Beenken oft anderen van orlogen van den ondersaten van den Wenschen ende Oosterschen steden, gelijc dat te vollen verclaert staet in den vorseiden mandemente, in welke reyse de vorseide Jacob nuytgeweest heeft 7 geheele dagen — valet 42 s. Entsprechende Eintragung in der Rechnung des Rentmeisters von Nordholland fol. 154 (RA Haag). Die Berichte Bernd Pawests beginnen am 20. Okt., HR. II 6 n. 529 ff. Des von ihm am 15. Nov. n. 531 erwähnten und am 24. bzw. 26. Nov. n. 532 an Danzig geschickten Mandats des flandrischen Rathes vom 13. Nov. n. 506 gedenkt auch die Rechnung des Rentmeisters von Nordholland von 1471/72, doch mit besonderer Beziehung auf die Osterlinge. Ein Bote geht am 19. Nov. an die Rentmeister von Kennemerlant und Friesland, dat sij terstont elck in horen bedrijve te doen kundigen, openbairlick ter plaitsen, dairt behoirt, zekere brieven mijns genadichs heeren, dat nyement den orloychsluyden ende rovers van der nacen van den Oosterlingen bijsstant noch hulpe en doe, vytaelghen ende provande van leven copen noch vercopen en laten den roef van den cooplyuden goeden. Ebenso an die Rentmeister der übrigen Distrikte (RA Haag). ¹) Die Urkunde bildet einen Markstein in der Geschichte des Deutschthums

63. *Amsterdam warnt vor vorzeitigen Angriffen auf die Hansestädte, verbietet den Handel nach Osten und den Besuch des Brügger Stapels mit holländischen und seeländischen Laken. — 1471 Juli 1 — Okt. 16¹.*

Aus StA Amsterdam, Keurboek A fol. 62 u. 70. — Gedruckt: daraus Breen, Rechtsbronnen d. st. Amsterdam (Oude vaderl. Rechtsbronnen) S. 79 ff. §§ 119, 122—125.

in Schweden und überhaupt im Norden. Die Geschichte der Verfassung und Verwaltung Stockholms im 15. Jahrhundert hat neue Aufklärung gefunden durch die Wiederauffindung der lange vermissten älteren Stockholmer Stadtbücher, der Rathslisten, Gedenkbücher, Stadtrechnungen, Bur-spraken u. a. Vgl. den ausführlichen Bericht von Sam. Clason, Stockholms återfunna stadsböcker från medeltiden, *Histor. Tidskrift utg. af Svenska hist. fören. g. E. Hildebrand*, Bd. 23 (1903) S. 25 ff., 97 ff. Die gesetzlich vorgeschriebene gleiche Vertheilung der beiden Nationalitäten der Deutschen und Schweden, vor allem in den wichtigsten Stadtämtern der Bürgermeister, Rathsherren, Gerichtszögte und Kämmerer, veranschaulichen am besten die seit 1419 erhaltenen Rathslisten und Ämterlisten. Vgl. meine Ausführungen, *Zur Geschichte des Deuththums in Stockholm im MA.*, *Hansische Geschichtsbl.* Jahrg. 1904—1905 S. 83 ff., wo als Beilage eine Anzahl dieser Rathslisten abgedruckt ist, darunter auch die von 1471 und 1472, die letzte vor und die erste nach der in n. 62 beschlossenen Verfassungsänderung. Statt der früheren Scheidung des Rathes nach Nationalitäten erscheint seit 1472 eine solche nach Bänken (östliche und westliche Bank). Die deutschen Namen, vordem an Zahl den schwedischen gleich oder sie gar übertreffend, verschwinden seit 1472 grösstentheils aus den Ämtern. Die politischen Motive, unter deren Antrieb die Beseitigung der Deutschen aus den meisten Stadtämtern erfolgte, bedürfen noch genauerer Untersuchung. Ob innere Missstände in der Stadtverwaltung, vielleicht auch eine starke numerische Überlegenheit der schwedischen Einwohnerschaft die gesetzlich gleichmässige Vertheilung der Nationalitäten als unhaltbar erscheinen liessen, entzieht sich noch unserer Kenntniss. Aus der Fassung unserer n. 62 braucht man noch nicht den Schluss zu ziehen, dass von der Bürgerschaft thatsächlich der Anstoss ausgegangen sei; das spätere Verhalten der schwedischen Regierung gegenüber den deutschen Kaufleuten kann die Vermuthung rechtfertigen, dass die siegreichen schwedischen Grossen, an ihrer Spitze Sten Sture, den grössten, mindestens den gleichen Antheil wie die schwedische Stadtbevölkerung an der Beseitigung der Deutschen gehabt haben, wie überhaupt die Entscheidung bei ihnen stand. Am nächsten liegt es, die Unterstützung der Unionspolitik Christians durch die Hansestädte, besonders durch Lübeck, welches Werbungen und Rüstungen Christians in Lübeck zuließ, als die Hauptursache der Feindschaft der Schweden und ihres Verlangens nach Vernichtung des deutschen Einflusses in der Hauptstadt zu betrachten. Vgl. von der Ropp, *HR. II* 6 S. 398 u. 424 f. Manches deutet darauf hin, dass Lübeck und auch Lüneburg die schwedische Unternehmung K. Christians benutzten, um Vortheile für ihren Salzhandel zu erlangen, nicht zum Nutzen Schwedens. Vgl. oben n. 18, 20, 55, 59 u. die Anm. Die Beraubung der städtischen Gesandten in den schwedischen Schären und das weitere Verhalten der Schweden verrathen das, wie es scheint, nicht unberechtigte Misstrauen der letzteren. Die Stockholmer Stadtrechnungen geben leider nur kurze Notizen, vgl. Clason a. a. O. S. 58. Die Rechnung des Kämmerers Nigels Persson von 1471 verzeichnet eine Reise der beiden Stockholmer Bürgermeister zum Reichstag nach Arboga am 1. Mai 1471, wo Sten Sture zum Reichsvorsteher gewählt wurde. Ferner hat sie die Notiz: Item fek jak Mattis Budde 1 hest till Arboge medh the Lybeske breff till herran, om 8 mark; ein Datum fehlt, das Schreiben ist nicht erhalten; doch vgl. *HR. II* 6 n. 450. — 1471 Mai 20 liess Detmar Prediker, köpsswen aff Tyske Hense, in Stockholm dem A. Hiordi ein Haus mit gewölbtem Keller auf, Hildebrand, *Stockholms stads jordebok 1420—74* S. 376 n. 749. Die Stockholmer Stadtrechnungen (seit 1460) enthalten manche Nachrichten über Ankauf von deutschem und Hamburger Bier, rheinischem und Gubeuschen (Gobinst win oder nur Gobin, Gobbin) Wein, Bergerfischen und Wiborgerfischen, Schonen- und Alborger Heringen, RA Stockholm.

¹) Über die Benutzung von §§ 1—4 durch Wagenaar, *Gesch. v. Amsterdam*, s. von der Ropp, *HR. II* 6 S. 431 Anm. 1. Ter Gouw, *Geschied. v. Amsterdam* 3 S. 111 hebt den Unterschied zwischen den Beschlüssen vom 14. und 16. Okt. deutlicher hervor, irrt aber, wenn er meint, dass Amsterdam damals vor der offenen Fehde zurückgeschreckt sei. Massgebend für die Entscheidung über Krieg oder Frieden war lediglich der Wille Herzog Karls. Mit dem Ablauf des Stillstandes, zu Wasser Okt. 9, begannen die Amsterdamer bereits Feindseligkeiten. Okt. 14 klagt Kampen bei Amsterdam über die Wegnahme von 2 mit Kamper Gut beladenen Schiffen durch Amsterdamer bei der Insel Urk in d. Zuider-Zee, *Reg. van charters van Kampen* 1 n. 730, vgl. oben n. 63 § 3, *HR. II* 6 n. 481.

[1.] Opten eersten dach in Julio anno 71 is gewilkoirt, dat nyemant en moet uutvaren roven tot genen plaetsen ende sonderlinge upten sess Wensche steden, voir dattet bestant van den sess Wensche steden uitgaet, dats te weten upten 10. dach in Septembri naistcomende te lande ende upten 10. dach in Octobrij oic naistcomende te water, uptie verbuernisse van 100 lb. ende sijn poirtrecht quijt, ende dat nyemant en moet enich geroeft goet binnen der vryheit van Amsterdam brengen uptie voirscreven boet.

[2.] Opten 9. dach in Octobrij is eendrachtlic overdragen bij den gerecht ende 24, dat men geen uutropinge doen en sullen rorende van den oirloge voir der tijt, dat men consent hebben van onsen genadigen here ende dat wij niet doen en sullen totten oirloge, ten sij sake dat alle die gemene steden ende landen overeencomen ende mit malcander samentlic uitdragen willen van alle tgeen, dat in den oirloge geschien ende genomen sal worden.

[3.] Opten 14. dach in Octobrij anno 71 is gewilkoert ende gecondicht van der stede huys navolgende die overdrachte, die bij den ridderscap ende den gemene steden dairaf gemaect is, alse dat nyemant en moet uutvaren ter zee mit enige uutgemaecte scepen, omme yemant te nemen, ten sij sake, dat dieselve tgeent, dat sij nemen, brengen binnen der vryheit van der stede ende niet en boeyten noch en paerten dan bij consent van den gerecht totter tijt toe, dat men hem anders laet weten, ende wairt sake, dat yemant hierenboven dede ende mijn genadige here dairomme over dien correxij ende justicie doen soude willen, die stede en soude die niet verandwoirden noch hair des onde[r]wijnden willen in eniger manieren. Item desgelijc wilkoeren ende gebieden scout, scepenen ende rade van den scepe toebehorende Jan Hanync, burger tot Campen, ende mittie gueden dairin wesende, dat onlanx angehaelt is, dat diegene, diet angehaelt hebben, mede van geliken doen sullen in derselver manieren ende up sulke correxij van mijnen genadigen here te verwachten, als voirscreven is.

[4.] Opten 16. dach in Octobrij is gewilkoert bij den scout, burgermeesteren, scepenen, 24 ende alinge gemeente van der stede ende van der stede huys ofgecondicht, dat nyemant en moet uutvaren roven up nyemant voir der tijt, dat wij consent hebben van mijnen genadigen here ende oic bij die gemene landen van Hollant, Zeelant ende Vrieslant overdragen is, up wat manieren dat men ten oirloge varen sal, ende so wye hierenboven after dese tijt uutvoren ten oirloge, die sullen gebannen wesen ten ewigen dagen uut der stede up hair lijf. Ende so en moet nyemant after dese tijt Oestwärts uut enige comanscap doen, uutgenomen in Vrieslant ende diergelike, mit yemant voir der tijt, dat men anders overdragen bij den 24 ende gemeente, uptie verbuernisse van alle die comanscappen ende gueden ende oic dairenboven gecorrigiert te worden bij den gerecht ende 24 na groetheit der mysdade. Ende so wye voir dese tijt yet genomen heeft, die sien dairtoe, dat sij datselve verantwoirden, want tgerecht, 24 ende die gehele gemeent en willen dair nyemant in verandwoirden noch voirstaen.

[5.] Item also die van Lubick ende die van Hamburch mittie andere sess Wensche steden uuter name van den gemene steden van der Duysscher Hanze een statuyt ende ordinancij gemaect ende upgesteld hebben, so dieselve van Lubick ende van Hamburch over jair hier gescreven hebben, alse dat nyemant geen Hollantse noch Zeelantse lakene in Oestlant noch in geen steden van der Duysscher Hanze ofte in genen plaetsen onder hair bewijnt wesende brengen en moet, dieselve lakene sullen eerst ter stapel tot Brug uptie hal geweest hebben ende dairaf oic certificacie van den olderluden dairbij wesen up sekere bueten te verburen etc., ende niet tegenstaende dattet tanderen tijden verboden is geweest, dat nyemant van

onsen poirteren onse lakene tot Brug ter stapel brengen noch doen bringen en soude, soe is nochtans hierin wat gebreex gevallen ende argelist bij myddel van anderen gebesicht, als die van den gerecht verstaen hebben: soe ist dattie scout, burgermeesteren, scepenen ende rade van der stede willende verhueden, dattet niet meer geschien en sal, omme dat sij aensien ende merken, dat den coepluden van desen lande ende sonderlinge onsen poirteren ondoenlic is mit onsen lakene tot Brug die stapel te houden ende dat dat wesen soude, indien dat voirtglinge, tot verliesinge van der nering van der draperye, ende omme veel ander redene ende consideracije, die sij dairin hebben, hebben gewilkoert ende geboden, wilkoeren ende gebieden, dat nyemant voirtan en sal noch en moet onse lakene noch geen Hollantse noch Zelantse lakene brengen noch doen brengen tot Brug heymelic noch openbair noch geen simulacij, subtijlheit, argelist noch enige colouer hiertegen besigen in eniger manieren up te verbueren dengenem, die ter contrarij van desen dede, van elc half laken een gouden croen ende darenboven die correxij van der stede, sulc als men him darenboven doen soude, wairscuwende een ygelijc, dat ele hem wachte contrarij te doen ende ymmer niet te doen bij myddel van anderen of enich argelist hierin te besigen, want indien yemant dairaf gebreelic gevonden worde, men souden dien meer corrigieren willen, dan of hijt openbair gedaen hadde, ende van alle tgent, dat voirscreven is, en sal anders geen bedrach of wesen dan tge-rechts ondervindinge ende prove¹.

64. *Ritter Magnus Gren, Hptm. auf Borgholm, an Danzig: der Überbringer Nigels Hansson hat durch Sander Jonsson, Peter Nigelsson und Helsink, freigeborene Mannen auf Oeland, vor dem Gericht zu Borgholm beschwören lassen, dass er drei Fässer und zwei Viertel Thran, die in Danzig arrestiert sind und nortwart unsen apembaren vinden vum Stockesholme genamen is, in Oeland gegen baar gekauft hat; bittet, dem Hansson zur Wiedererlangung des Guts behülfflich zu sein. — 1471 Okt. 20 (upp d. elvendusent jungfrauwen avende).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 70), Or. Perg., S. ab.

65. *Kowno (Cauwen) an Danzig: erwiedert auf dessen Schreiben van dem vllisse Normedie widder zcu fangende, dass die Kownoer Kaufleute und Schiffer gutwilligk zcu dessen dingen sein welden; doch kann Kowno darin nichts thun ohne Zustimmung seiner Ältesten und anderer litauischer Städte; hat daher Danzigs Schreiben an Wilna gesandt, wenne worumme sie mee gutere den stroem uff unde nedir brengen wen wir thuen; Wilna hat geschrieben, dass es die Angelegenheit dem Woiwoden vorgelegt hat, der Abschrift des Danziger Schreibens behalten hat und sie, wenn er in seinen Geschäften zum König senden wird, mitschicken wird; verspricht Mittheilung dessen, was seine (unser) Ältesten Kowno hierin zu thun rathen werden. — [14]71 Nov. 6 (Leonardi).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 17), Or. m. S.

66. *Amsterdam an Bremen: Rathmann Jak. Heinriczsoen und Bürger Simon Jacobssoen, beide aus Amsterdam, haben berichtet, dass Hans Voet und dessen Mitgesellen am 3. Okt. vor dem Zwijn uptie Rode Bane das Schiff des Schiffers Junge Peter Lobbe weggenommen haben², worin sie einen Pack mit 22 weissen*

¹) Vgl. n. 56, 67, 71.

²) Die zwischen Brabant-Seeland und England verkehrenden Schiffe wurden, z. Th. wenigstens, durch mitfahrende Söldner geschützt, s. d. Aktenstück von Okt. 2 Antwerpisch Archievenbl. 20 S. 244 ff.

englischen Laken hatten, die Wolfert Heinricxzoen in Middelburg für sie verfrachtet hatte, welke Hans Voet dat in uwen bedrijve gecomen soude wesen ende aldair die gueden boeyten ende paerten, als sij gehoirt hebben; beghert, die Laken in gewairder hant zu halten, damit die Amsterdamer, wenn sich die Sache so verhält, wieder zu ihrem Gut kommen, gemerct oic dat uwe burgeren dagelicx hair comanscip binnen onser stede hantieren rustelic ende vredelic, wairbij niet wel en behoirt, dat men onse poirteren guede binnen uwen bedrijve paerten ende deelen soude, sonderlinge die in veyligen dage genomen sijn; beghert Antwort. — [14]71 Nov. 9¹.

StA Bremen, Trese Bc, Or. m. S., bez.: Desse bref quam en hilligen dage sancte Barbare virginis (Dez. 4).

67. *Beschlüsse der Vroetschap von Leiden wegen des von der Hanse angeordneten Stapelzwanges in Brügge und wegen der von Herzog Karl von Burgund geforderten Bede. — 1471 Mai 4 — Dez. 6².*

StA Leiden, Oude Vroetschap Boeck, § 1 fol. 62, § 2 fol. 67, § 3 fol. 68, § 4 fol. 73.

[1.] *Beschluss der Vroetschap von Mai 4:* Item opt stuck van der dachvairt, die men houden sal mitten Oesterlingen aengaende tbestandt van den ses Wenschen steden mit dat dairan cleeft ende oic van den tractaet, dat die Hensesteden gesloten hebben, om alle goeden ende comanscip tot Brugge ter stapele te comen, ende van dat men 3 marcten alleen houden sal, 2 tot Antwerpen ende die coude maret tot Bergen etc., hierop is eendrachtelic overdragen ende eendrachtelic gesloten, als dat men dat mitten anderen steden, die men willich dairtoe crigen mach, dat ment wederstaen sal mit rechte off mit crafte, ende dat men bij die van Brabant ende an mijn here van Bergen schicken sal, om van dien te besoecken, off zijt mede willen wederstaen, ende ist dat die Brabanders ende mijn here van Bergen dat mede willen wederstaen off niet, dat men dan mede schicken sal an mijn genadigen here, om an zijre genaden te begeren, dat dit ofgedaen wort mit rechte off mit crafte, soe alsoe dat beste dienen sal, ende om dat men te bette tot enen eynde hierof mach comen, dat men dairom inhouden sal die pennijngen, die mijn genadige here geconsentiert sijn, ende dairtoe zulke beden, als noch verschijnen ende betalen sal, ter tijt toe, dat dit ofgedaen is bij mijnen genadigen here of anders, alst behoiren sel, ende dit sel men vervolgen, als men scarpste mach, sonder enige coste dairin te sparen.

[2.] *Beschluss der Vroetschap von Aug. 19:* Item hebben Willem van Bossehuysen burgermeester ende meester Aernt als gedeputeerde opgedaen al int lange tgene, dat bij mijnen genadigen here ende zijnen groten rade geschiet is upter reyse, die zij ende die andere gedeputeerde van slands wegen van Hollant, Zelant ende Vrieslant gedaen hebben bij mijnen genadigen here aengaende die geboden ende ordinancie, die die steden van der Duytscher Hense gemaict hebben opten goeden ende comanscippe, dat men die tot Brugge verstoppen soude, om dat ofgedaen te hebben bij mijnen genadigen here, ende dat mijn genadige here dair wel in gequeten heeft ende noch dat beste dairin doen sal, dan mijn genadige here beghert te hebben, dat men sijre gnaden te hulpe quame tot den gewapende, die hij [be]geert te houden tot bescermenisse van zijnen ondersaten, dair die somme off bedraget 120.000 cronen. Hierop is overdragen, dat men die gedeputeerde, die van mijns genadigen heren wegen comen sel, om die antwoirde te ontfangen, ter antwoirde sel geven, dat men om die lasten van den landen ende steden niet en vermach yet te geven, gelijc voortijts gesloten is, ende soe die gedeputeerde,

¹⁾ Vgl. n. 63.

²⁾ Vgl. n. 56 S. 27 Anm. 3, n. 63 u. 71.

die in den Hage reysen sullen, yet bevoelden, dat enich van den anderen steden anders bedocht ende gesint waren, dat nochtant die stede bij horen antwoirde bliven sel, ende indien men mit dier antwoirde doir en mochte, dat dan dese ge-[de]puteerde hoir verhael weder dair of nemen sullen, om dat te brengen voir die vroescip. Item sel men opter dachvaart, die men morgen houden sal in den Hage, mitten anderen steden spreken, hoe men int stuck van den Oosterlingen doen sel ende dair of sulke verbande maken ende ordineren, dat die een den anderen niet ontfallen en sal, mar dat mit malkander udtregen ende bijeen bliven sullen, soe als men dat best sel connen ende mogen doen. Item is overdragen, dat men scriven sal an die gedeputeerde, die leggen in den hove ons genadigen heren, van der verstopelinge, die Floris Jacopszoen tot Brugge gedaen heeft, item dat men mit geboden dit vercondigen ende den poorteren wairsuwen sall. Item soe en sal men opten poorteren niet voir[t]varen mit der correxie, ten zij dat men eerst bezie, hoe die sake van den stapele geeyndt worden.

[3.] *Beschluss der Vroetschap von Sept. 9:* Bij den gerechte, vroescip ende draperie is overdragen, dat men rusten sal den tijt van drie weken of van een maent, om te besien, hoe dattet mitten Oosterlingen geeyndt sal worden, eer dat men tot Calis reysen sal off schicken te reysen, om velle ende wolle te halen.

[4.] *Beschluss der Vroetschap von Dez. 16:* Item als van der antwoirde, die de stede upten 4. dach in Octobri lestleden mijn here die stedehouder ende mijn here den proest gegeven hebben van den 120 000 cronen voir zijn volck van wapene, negatijff gegeven is, niet tevreden en waren ende mijn genadigen here dair niet mede tevreden en is ende die voirseide bede hebben wil ende in meninge is, die tot kerssavont te ontfangen, noch dat mijn genadige here in ghenen stuck provisie doen en wil tsy van den Oosterlingen, van Deventer, van den Oestvriesen ende van den Gelresschen etc., hierop is overdragen, dat men doen sal bij den meere deel van den groten steden van desen landen in deser manieren, als dat men schicken sel van den gemeen steden wegen notabeliken an den cancelier ende andere vrienden, om mijn genadigen here te kennen te geven die lasten van den lande, ende dair op maken een goede instructie, om provisie van den lande te hebben, ende dat men mit provisie van den gebreken van den lande eerst voirsien sel wesen, eer dat men spreken sel van enige consentieringe, ende indien men provisie geerigen mach, soe sullen die gedeputeerde laste hebben te mogen spreken van der bede, om die te mynderen ende mit mijnen genadigen here ten minste quetse overcomen, dat men mach, ende anders en sullen zij in geenre wijze last hebben, yet te consentieren¹.

¹) Die HR. II 6 n. 449, dazu n. 478 u. Anm. 3, mitgetheilten Notizen aus den Stadt-rechnungen Brügges werden ergänzt durch folgende Auszüge aus der Rechnung Iperns von 1471 (Arch. du royaume i. Brüssel): [1.] Jacop Wulveric toutre was den 16. dach van der vorseider maend (Meye) ghesonden te Ghent, om te spreken metgaders den ghedeputeerden van den anderen dreen leden slands van Vlaendren metten ghedeputeerden van den steden van Duunkerke, Nieupoort, Oosthende ende Walravesiden, dat zij hem verdraghen zouden scepen van orloghen ter zee thoudene ten coste van den lande, ghesien dat maren waren, dat de grave van Warewije verslegghen was, ende voort om te communicierene metten ghedeputeerden van der stede van Ambuerghen, die hem beclaghden van den inghesotenen van den lande van Vlaendren sonderlinghe van die van Ghent, — 32 f. — [2.] Meester Willem Wijts, clere ende pencionaris, was den eersten dach van wedemaend ghesonden te Brugghe ende te Ghent, om te wetene dandwoorde van den wetten van daer up de begheerte van den Oosterlinghen, ende was uute met twee paerden vijf daghen 10 f. — [3.] Jacop Wulverie toutre was den 24. dach van der vorseider maent (wedemaent) ghesonden te Ghent — ende van daer trac metten ghedeputeerden van den anderen drien leden slands van Vlaendren te Brugghe, om aldaer te communicierene up tfait van den Oosterlinghen an[gaen]de den

68. *Hamburg bekundet, dass es selbst mit einigen Bürgern (wii unde ittlike unse borgere mit^a unsem willen unde medewetende^b) gegen seine Feinde ein Schiff, genannt Tumedevice¹, ausgerüstet hat, dessen Schiffer Albert Misznar, Steuermann Diderik Vlintsceep, Hauptbootsmann Diderik Bernesten, Quartirmeister Hans van Duiten, Hans Bruns, Hans Rovere und Hans Gerdes sind; diese sammt dem Schiffsvolk und den Söldnern haben vor dem Rath eidlich gelobt: wissentlich Niemand anders als Hamburgs Feinde zu beschädigen, vielmehr anderen Seefahrern und Kaufleuten, die nicht Hamburgs Feinde sind, Hülfe und Beistand zu leisten; wenn sie Schiffe oder Gut, die nach ihrer Meinung Feindesgut sind, jedoch Freunden zugehören, nehmen, wollen sie alles bis zur gerichtlichen Erkenntniss der Wahrheit unverrückt beisammen lassen, und ok dat een icleck van en geborlike straffinge binnen schepesbord, wen he brikt edder jegen sine loffte, eere edder wilkor deit, liden will und holden de eendracht twischen den reders und en ghemaket und in twen czertes begrepen, der een bii den ghesellen und een by uns is in vorwaringe licht^b; bittet um Förderung der Schiffer und Söldner. — 1471 Dez. 9 (mandage na s. Nicolai d.)².*

H. StA Hamburg, Entwurf a. e. Doppelbl.; darunter: In simili forma date sunt due litere in latino, datum sub eadem, eisdem navibus et nautis etc. Item anno 72 28. Marcii date sunt 2 litere in latino et 2 in vulgari super duabus naveis (!) per consulatium et cives expeditas contra Francigenas et Anglicos. Item sunt date adhuc 6 litere in simili forma super tribus navibus.

69. *Köln bekundet, dass Clara, Witve des Kölner Eingesessenen und Sensenschmieds (fabri falcum) Joh. de Kronenberg, den geschworenen Kölner Stadtboten Peter Osterrych bevollmächtigt hat, auf Grund eines Mandats K. [Ludwigs] von Frankreich 600 Sensen u. a. ihrem Manne durch französische Unterthanen geraubtes Gut und Geld (sexingentas falces per dictum suum quondam maritum pridem in civitate Parisiensi penes hospitem ad Vulpem depositas et abinde tamquam bona ad Borgondos spectantia deportatas vel eorum verum valorem necnon res alias et pecuniarum summas dicto suo marito per nonnullos subditos corone Francie per predictum Petrum Osterrych nominandos, qui ipsum et antefatum Johannem ejus maritum alias, ut asseruit, captivarunt et spoliarunt ablatas) zurückzufordern und in Empfang zu nehmen. — 1471 Dez. 9³.*

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 265r.

70. *Köln an K. Ludwig von Frankreich: Catharina, Frau des Kölner Eingesessenen Gerard Payss, hat berichtet, sie habe erfahren, dass ihr Mann bei Paris von französischen Söldnern beraubt und gefangen worden sei (dictum Gerardum Payss ipsius maritum incolam nostrum — aliquando mercandi gracia in regno vestro conversari solentem per certos corone vestre regie subditos et seu stipendiarios armatos noviter prope civitatem Parisiensem captum*

a - a) unterstrichen H.

b) So.

staple van den lakenen, ende was uute met twee paerden achte daghen 16 l. — [4.] Jacop Wulverie toutre was den lesten dach van der vorseider maend (Novembre) ghesonden te Brugge, om aldaer te communicierene metten ghedeputeerden van den anderen drien leden glands van Vlaendren up de materie van den ghiften van den officien ende versouke van den cooplieden van der Duntseher Hanse, ende was uute met twee paerden achte daghen 16 l.

¹) Der Name des Schiffes „Dummedelce vige“ wird von Kaspar Weinreich an zwei Stellen erwähnt, ed. Hirsch u. Vosberg S. 7 u. 10. Zu der ersten Stelle vgl. unten n. 117 Anm.

²) Vgl. n. 3 S. 2 Anm. 1.

³) Vgl. n. 21, 41 u. 70.

bonisque vel pecuniis suis de notabili magna summa et estimacione spoliatum et per eosdem captive transductum ac detentum, non obstante quod per alios nostros cives iidem^a certificati fuerint ipsum Gerardum nostre civitatis incolam fuisse et esse juratum); *bezeugt, dass Gerard Einwohner in Köln ist, und bittet um Befehl zur Freilassung desselben und zur Rückgabe des geraubten Geldes.* — [14]71 Dez. 9. Zettel: Eciam, rex gloriosissime, significamus humilime regali vestre elementie, nobis per presencium exhibitorem nuncium nostrum fidelem expositum esse ipsum et quendam alium incolam nostrum jam vitafunctum, dum alias a regia vestra majestate super scriptis nostris gratiosum obtinuissent responsum et se divertissent ad repatriandum, a nonnullis corone vestre regie subditis in regno vestro, ubi se ab omni injuria et violencia putabant immunes existere, crudeliter invasos, captos et spoliatos necnon captive de uno loco ad alium transductos et in dira captivitate inhumaniter per plures dies detentos fuisse suis demeritis minime exigentibus, cujus occasione verisimile alius incola noster quandam infirmitatem magnam inciderit et exinde mortuus sit¹, prout idem nuncius noster de premissis rem gestam plenius referre sciet. Idcirco petimus humiliter, quatenus excellencia vestra regia dictum nuncium nostrum super premissis audiri et ipso audito juxta qualitatem facti commissi mandare dignetur, quod committentes ad ablatorum restitutionem et dampnorum refusionem artentur, et quod similia de cetero contra nos aut nostros, qui semper corone regie fideles amici fuimus et manere intendimus, per vestros subditos de cetero non perpetrentur. Datum ut supra².

K StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 265^r—266; der Zettel überschrieben: Jsta cedula fuit inclusa litere regis.

71. *Auszüge aus den Stadtrechnungen Leidens über Verhandlungen der Holländer und Seeländer wegen des Stillstandes mit den wendischen Städten, des hansischen Stapelzwanges in Brügge und der vom Herzog geforderten Bede. — 1470 Dez. 29 — 1471 Dez. 16³.*

Aus StA Leiden, §§ 1—15 a. d. Stadtrechnung von 1470 Nov. 10 — 1471 Nov. 10, §§ 16 u. 17 a. d. Stadtrechnung von 1471—72.

[1.] Item upten 29. dach in Decembri ende is sdages na alre kinderen dach reysden Aernt Hereman, Florijs Pieterszoen, Willem van Bosschuysen, bourgermeesteren, ende meester Aernt mit Willem van Bosschuysen die oude als wesemeester mit horen knechten in den Hage ter dachvairt ende waren 2 wagenen volcx, om mitten anderen steden een antwoirde samentlick te geven den heren van den raide — *[folgt eine Landesangelegenheit]* ende waren uut 2 dagen ende 2 nachten —, ende om den minsten cost soe liesen die burgermeesteren bliven in den Hage meester Aernt bij den anderen gedeputeerde, om te vervolgen upt bestant van den Oesterlingen ende andere saken —, ende was uut na den burgermeesteren 1½ dach, hem gegeven 30 s., facit tsamen 15 lb. 2 s.

[2.] Item upten 5. dach in Februario reysden Willem van Bosschuysen ende Nanne Paidze tot Brugge ter dachvairt bij den anderen steden, alsoe mijn genadige here alle zijne steden van Hollant, Zeelant ende Vrieslant dair bescreven hadde te comen bij den here van Middelburch ende bij den audiencier⁴, om te spreken van der verlanglinge des bestands van den Oesterlingen, dat geexperiert ende utgegaen was, dan als men dairaf begonde te

a) *idem K.*

¹⁾ *Der ungenannte Kölner ist augenscheinlich Joh. von Kronenberg.* ²⁾ *Ein inhaltlich gleiches Bittschreiben nebst Zettel sandte Köln an demselben Tage an Paris (preposito de mercatoribus, scabinis et consulibus civitatis Parisiensis); StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 226.*

³⁾ *Vgl. n. 56 S. 27 Anm. 3, n. 63 § 5, n. 67.* ⁴⁾ *Die Einladungen, welche an die nordholländischen Städte ergingen zu dieser Verhandlung in Brügge, om te besongniren mitten Oesterlingen, verzeichnet die Rechnung des Generalrentmeisters von Nordholland (RA Haag) zum 27. Jan.*

spreken, soe en hadden die gedeputeerde van den Oesterlinge gheenen macht mitten lande te mogen sluyten, alsoe dat die dachvaert te niet ghinck, ende men soude mijn genadigen here dat te kennen geven ende advise dairup maken, hoe men in den saken best doen soude, ende elc toech wederomme te huys ende waren uut 17 dagen, van cost, wagenhuyr, sciphuyr mits anval van gasten uten hove tsamen 58 lb. 10 s.

[3.] Item upten 28. dach van Aprille reysden Willem van Bosschuysen ende meester Aernt in den Hage, dair sommige van den groten steden van Hollant waren, soe die Oesterlingen gescreven hadden, dat men alle stapelgoeden ende alle lakenen tot Brugge in Vlaenderen ter stapele souden brengen, om den heren van den raide dat te kennen te geven in den name van mijn genadigen here, dat zij van mijns genadigen here wegen dairinne vorsien wouden ende dattet ofgedaen worde, wantet een grote verderfnisse wair in der comanscip van desen lande; oick hadden — *[folgt eine andere Angelegenheit]*, ende waren uut 2 dagen, van cost, wagenhuyr, belensier mits anval van gasten tsamen 5 lb. 10 s.

[4.] Item upten 6. dach in Meye reysden Florijs Pieterszoen, Aernt Hereman ende meester Aernt Mulairt mit 3 knechten in den Hage op eenre dachvaert, die de gemeen steden van Hollant, Zeelant ende Vrieslant groet ende clien malkander dair gescreven hadden, om mit den heren van den raide te spreken ende hemluyden te kennen te geven van tgene, dat die raidsendeboden van der Duytscher Heinssteden ende die van Lubeke gescreven hadden, dat men alle goeden ter stapele brengen soude, eer dat men die soude mogen slijten in den Hensesteden, ende dat men niet mer marcten en soude houden van enige goeden, die totter stapele hoirden dan 2 marcten tsiars, als tot Antwerpen ende die coude marct tot Bergen, ende niet die paesschmarct. Dairup dat bij den heren van den rade ende gemeene steden overdragen ende gesloten wort, dat die vier grote steden senden ende schicken souden bij mijnen genadigen here enen burgermeester mit enen pensionaris, elc mit enen knechte, op dachgelt, elc tesamen een croen sdages, ende sommige van den clienen steden enen man sonder knecht, 16 placken sdages. Des worde geordineert een instructie bij meester Lodewijc van der Eycke ende bij den steden, dairmede men reysen soude bij mijnen genadigen here, om zijne genaden te onderwijsen, dat mijn genadige here die geboden gemaict bij die van den Hensesteden ofdede, eer dat men enige dachvaert mitten Oesterlingen houden soude, ende dat men des niet en soude toelaten, al soude tbestant utgaen ende tiegen den Oesterlingen een oirloge annemen. Des waren die burgermeesteren uut 3 dagen, van cost, wagenhuyr, belensier mits anval van gasten 9 lb. 2 s., ende meester Aernt bleef in den Hage bij den gedeputeerden van den steden, om bij meester Lodewijc die instructie te helpen maken, 2¹/₂ dach, hem gegeven 2 lb. 10 s., facit tsamen 11 lb. 12 s.

[5.] Item upten 13. dach in Meye reysden in den Hage Willem van Bosschuysen ende meester Aernt bij den anderen, omme te visiteren ende te doirsien die instructie, die gemaict ende geordineert was jegen den Oesterlingen, dairmede men soude reysen bij mijnen genadigen here, ende waren uut 2 dagen, van cost, wagenhuyr, belensier mits anval van gasten tsamen 6 lb. 8 s.

[6.] Item upten 16. dach in Meye reysden Willem van Bosschuysen ende meester Aernt Mulairt mit den gedeputeerden van den anderen steden van Hollant, Zeelant ende Vrieslant tot Abbeville bij mijnen genadigen here, soe als upter dachvaert gehouden 6 dagen in Meye overdragen ende gesloten was te wederstaen die ses Wenschen steden ende allen anderen steden van der Duytscher Hense int stuck van der stapele, die zij willen hebben op ende tiegens desen lande gehouden te wesen tot Brugge na uutrijsinge hoir sendebrieve. Soe wort gesloten, datter van der landen wegen van Hollant, Zeelant ende Vrieslant zekere gedeputeerde up des gemeen lands coste reysen soude bij mijn genadigen here, diewelke gedeputeerde, overmits dat mijn genadige here lach in zijne lande van Pontiver, hebben soude

sdages 4 s. groet mit enen knecht, te weten twee uut elcx van den hoeftsteden uut Hollant mit 2 knechten ende noch uut den anderen clienen steden tot 3 of 4 toe, om dair zijne genaden oetmodelic te kennen te geven ende eyntlic te bidden, dat die onredelike ordinancie bij den Wenschen steden ende Hensesteden voirnoemd voirtgesteld ofgedaen mochten worden, want het wair tot heele verderfnisse van desen zijne landen, ende dat dese zijne lande eyntlic gesloten waren, behoudelic altoes zijne genaden correxie, dit te wederstaen mit rechte of eyntlic mit crafte, want indien dat soude voirtganc hebben, soe waren dese landen verdorven. Om welke sake te achtervolgen mitten gedeputeerden van den anderen steden voirnoemd eerst tot Antwerpen ende tot Ghendt, om mit hemlyuden oic hierof te spreken, of zij hemlyuden souden willen voegen mit desen lande, aengesien dat zij gelijke brieve hadden, ende dairna tot Atrecht bij den heren van den groten raide, aldair dat gesloten was, dat men eyntlic soude ontbieden die alderlyuden tot Brugge, dat zij dairup gemachticht souden senden hoir gedeputeerde, diewelke hoir ontschoude¹ namen up die marcte van Antwerpen, alsoe dat zij tot Atrecht nyement senden en mochten dan meester Goeswijn van Coesvelde ende meester Gerijt hoir secretarijsen, diewelke nae lange hantieringe mit hemlyuden gehadt bij mijn here van Doirnick ende andere raidsheren seyden, dat zij hierinne geen macht en hadden dan allien te horen ende horen meesteren over te brengen, altois nochtans deffenderende dieselve brieve; twelke in als wel vertoich 6 weken tijts ende was gesloten bij den voirnoemden heren van Doirnick ende raiden, dat die gedeputeerde van desen lande souden reysen mitten selven raidsheren tot Abbeville, dair mijn genadige here in persone was; ende nae dat die gedeputeerde voirnoemd die clachten mijnen genadigen here gedaen hadde, soe ontboot mijn genadige here die alderlyuden van Brugge selver in persone bij hem te comen, gelijc zij deden, ende dair die materie int lange getracteert ende gedisputeert was an beyden zijden, soe sloot mijn genadige here eyntlic ende gaf den alderlyuden in zijne jegenwoirdicheyt te kennen: na dien dat die sake was bij den cancelier ende heren van den raide ende dairna bij zijne commissarisen getractiert boven noch wel vijf weken tijts binnen Abbeville, dede hemlyuden seggen in zijne jegenwoirdicheyt, dat bij dese maniere van scriven, die die Hensesteden gescreven hadden an zijne raden van Hollant ende an zijne goede steden ende ondersaten, van hemlyuden noch oic van nyement anders gedaen en woude hebben, hemlyuden bevelende dat zijlyuden besorgeden, dat dese hoir ordinancie ende brieve binnen 6 of 8 weken te niete gedaen worde bij den ses Wenschen steden ende bij hemlyuden te Brugge residerende, want zijne genaden niet en twifelde, dan dese brieve ende ordinancie principaliken bij hemlyuden ende uut hore informatie gemaect waren, al wast dat zij dairmede intogen die andere Hensesteden, ende indien dit niet en gebuerde, mijn genadige here wair in meninge ende eyntlic gesloten, in dien hijt versocht worde, als hij van zijnen ondersaten was, tiegens hemlyuden mit desen zijnen lande oirloge antenemen². Ende om dit al te doen, soe waren zij uut 13 weken, maken 91 dagen, des heeft Willem van Bosschuysen 1 dages 24 placken, ende meester Aert 20 placken, facit 266 lb. 18 s. 8 d.

[7.] Item upten 5. dach in Julio reysden in den Hage Florijs Pieterszoen bij den anderen groeten steden, die dair vergadert waren, alsoe die gedeputeerde, die tot Abbeville lagen, thys gescreven hadden, dat men scriven woude an mijn here die cancelier, om den

¹) *Entschuldigung.* ²) *Nach der Darstellung des Kaufmanns zu Brügge, vgl. den Recess der Lübecker Tagfahrt von Sept. 25, HR. II 6 n. 470 § 3, und die Antwort der Hansestädte n. 471, war die Erklärung Hzg. Karls nicht so bedingungslos, wie Leiden sie darstellt. Vgl. Rogge a. a. O. S. 42 f.*

gedeputeerden expedie te mogen geerigen van den Oesterlinge, ende dat die geboden ende ordinancie gedaen bij den Oesterlinge van der stapelinge ofgedaen mochten worden, ende dat die comanscip hoir loop hebben mochte, soe als die comanscip hier stille stonde ende die ondersaten van desen lande grotelic dairbij verastert waren, ende was uut enen dach, van cost, wagenhuyer mit anval van gasten 2 lb. 12 s.

[8.] Item upten 6. dach van Septembri reysde Willem van Bosschuysen in den Hage bij die van Aemsterdam, alsoe die stadt van Lubeke hadde gescreven, hoe dat zij mit des keyzers brieven dairtoe vermaent ende hoichlic geboden worden, dat men van sulke acht-brieve, als die grave van Mulinge hadde op desen lande, ter executie soude leggen ende hem dair hulpich ende bijstandich in wesen ende in maniere van wapeninge upten cooplyden, die mit horen goeden dair quamen, dat zij dair niet verbij en mochten, zij en souden des keyzers brieve moeten gehoorsame wesen, om den heren van den raide dat te kennen te geven, soe mijn genadige here hier voortijts geloift heeft, desen landen die achte of de doen, dairup die heren van den raide dat seyden, ter stont mijn here den cancelier te scriven, om dairin te voirsien, ende was uut enen dach, van cost, wagenhuyr ende anval van gasten 2 lb. 13 s. 4 d.

[9.] Item upten 10. dach in Septembri reysden in den Hage Willem van Bosschuysen, Florijs Pieterszoen, Jan Aerntsoen ende Cornelis van Zonnevelt, scepenen, mit meester Aernt, also mijn genadige here gelast hadde die gedeputeerde van Hollant, Zeelant ende Vrieslant, die tot Abbeville geweest hadden ende thuis gecomen waren, om te verspreken, dat men scepe van oirloge toemaken soude tegen den Oesterlingen, mijn genadige hern soude hem oic rede maken, om dat te openen ende uptedoen, ende dat men den ridderscip ende steden dat beteykenen soude, soe den tijt, die mijn genadige here geset hadde, van dat die Oesterlinge die brieve of te doen, op 3 weken na omme gecomen waren, ende dattet lant provisie soude doen, wanttet bestand tiegen den Oesterlingen uutghinge, item ende alsoe — [*folgt eine andere Leidener Angelegenheit*], ende waren uut enen dach, van cost, wagenhuyer ende anval van gasten 3 lb. 17 s. 4 d., ende overmits dat men dachvairtbrieve maken soude an den ridderscip ende steden van Hollant, Zelant ende Vrieslant, soe bleef meester Aernt in den Hage, om dat te soliceren ende te vervolgen, dat die brieven geexpediert mochten worden, 1½ dach, hem gegeven 30 s., facit tsamen 5 lb. 7 s. 4 d.

[10.] Item up sinte Mathens dach 21. dage in Septembri reysde in den Hage Hugu Spruyt, Aernt Hereman ende meester Aernt up een gemeen dachvairt, die bescreven was, also tbestant van den Oesterlingen utgaen soude in October, oen mit een te sprcken ende te ordineren, hoe dat men dairin doen soude ende voirt ordineren, wat dat beste in der sake ende tot walvairt van desen landen gedaen, wairom dat die comanscip loop soude mogen hebben, ende waren uut 2 dagen, mits dat men na enige steden uut Zeelant ende uut Vrieslant wachten moste, van cost, wagenhuyer, belensier mits anval van gasten 5 lb. 4 s. 8 d.

[11.] Item upten 24. dach in Septembri reysden Willem van Bosschuysen, Aernt Hereman ende meester Aernt in den Hage, alsoe dair een gemeen dachvairt was van der ridderscip ende gemeene steden van Hollant, Zeelant ende Vrieslant, om te spreken ende te ordineren also tbestant van den Oesterlingen te lande uutghinc, ende bijsonder van den ses Wenschen steden, hoe dat men hemlyuden wederstaen soude, ende oic om te ordineren scepe van oirloge, om hemlyuden te wederstaen, ende waren uut enen dach, van cost ende wagenhuyr mits anval van gasten 3 lb. 16 s., ende na dattet gesloten was, so bleef meester Aernt mitten anderen gedeputeerde in clienen getale, om te ordineren brieve an mijn genadigen here rorende van tgene, dat voirscreven staet, ende oic up tstuc van der munte ende om den bailiu te doen verdachvairden, soe was meister Aernt voirscreven uut na den burgermeesters 1½ dach, hem gegeven 30 s., comt tsamen 5 lb. 6 s.¹.

¹) Am 25. Sept. ging ein Bote der holländischen Regierung im Haag an Hrg. Karl mit zwei Briefen, den eenen brief roerende tgene, dat die steden van Hollant, Zeelant ende Vrieslant geraemt hadden achtervolgende mijns genadigen heeren beveil gedaen tot Abbeville, dat sij him rede maken souden ter oirloge optie Oesterlingen, alst tbestant expireren

[12.] Item upten 28. dach in Septembri reysde meester Aernt in den Hage, om te besiccken, dat die brieven gaende an mijn genadigen here tegen den Wenschen steden gesent worden an mijn genadigen here ende — *[folgt eine andere Angelegenheit]*, ende was uut 1½ dach, hem gegeven 30 s.

[13.] Item upten 5. dach in Octobri reysden in den Hage Florijs Pieterszoen, Aernt Hereman ende meester Aernt mit 3 knechten up een gemeen dachvaart, die den gemeenen steden van Hollant, Zeelant ende Vrieslant gescreven was, om te fynail antwoirde te geven mijn here den proest van sinte Donaes van den 120000 cronen, die mijn genadige here begerde te hebben —, item oic worde gesproken van der sake van den Oesterlingen, alsoe upten 9. dach van Octobri tbestant utgaen soude tusschen desen lande ende den Wenschen steden, dat elc hem bereet maken ende schicken soude, om hemluyden te wederstaen, item — *[folgt eine andere Landesangelegenheit]*, ende waren uut 3 dagen, van cost, wagenhuer, belensier mits anval van gasten — 14 lb. 4 s.

[14.] Item upten 19. dach in Octobri ende is des dages na sinte Lucas dach reysden in den Hage Florijs Pieterszoen ende meester Aernt bij den anderen groten steden van Hollant ende van Zeelant, alsoe mijn here die stedehouder mit mijn here den proest mitten anderen commissarisen up tstück van den 120000 cronen dienende voir den luyden van wapene — gescreven hadden —, ende waren uut enen dach, van cost, wagenhuyer, mits anval van gasten tsamen 2 l. 17 s., ende omme die brieven te helpen ordineren gaende an den proest ende oic brieve gaende an mijn genadigen here roerende die Oesterlingen ende den Wenschen steden, dat zij noch geen antwoirde tot Brugge ontfangen en hadden, ende alst scheen, soe was mijn genadige here mit hemluyden content ende hiltse geexcusiert, om instructien dairup te maken, soe bleef meester Aernt mitten anderen pensionarijsen in den Hage na den burgermeester voirscreven 2 dagen, hem gegeven 2 lb., facit tsamen 4 lb. 18 s.

[15.] Item upten 25. dach in Octobri reysde in den Hage meester Aernt Mulart bij den steden van Hairlem ende Aemsterdam rorende die brieven, die die heren van den raide senden soudan an mijn genadigen here aengaende die ses Wenschen steden ende van der crancke ende slappe neringe van desen lande, ende was uut 1½ dach, hem gegeven 30 s.

[16.] Item upten 2. dach in Decembri reysde Dirck van Poelgeest ende meester Aernt in den Hage up een gemeen dachvaart gehouden van den gemeenen steden van Hollant, Zelant ende Vrieslant rorende dat begeren, dat mijn genadige here voortijts begeert heeft van den 120000 cronen tjairs up alle zijne lande, om tvole van wapen in garnysoen te houden tot bewairnisse van alle zijne landen, ende want die antwoirde van den lande negatijf gegeven ende bescreven was an den proest van sinte Donaes, die dairaf commissarius was, van denwelken mijn genadige here zere tonvreden was ende den landen int generail noch int speciaal horen noch in genen punte ende gebreke van den landen soe wel van den Oesterlingen als van den anderen provisie doen en woude, soe hebben dese steden van den lande communicacie gehadt, hoe men mijnen genadigen here best te vreden setten soude mogen, ende¹⁾ — waren uut 3 dagen, van cost, wagenhuyer, belensier mits anval van gasten 8 lb. 3 s. 4 d.

[17.] Item upten 16. dach in Decembri reysden in den Hage Florijs Pieterszoen ende meester Aernt mit 2 knechten ter dachvaart bij den gedeputeerde van den anderen steden, om die antwoirde te geven van den 120000 cronen, die mijn genadige here hadde doen eysschen ende begeren ende hebben woude, gelijc als bij der vroescip overdragen was, als dat men schicken soude bij mijn genadigen here, om te bescreven provisie van desen lande, dat men oestwairt varen ende tot Deventer comanscip doen mochte²⁾, eer dat men yet concenteren soude etc., ende waren uut 2 dagen, van cost, wagenhuyer, belensier mit anval van gasten tsamen 5 lb.³⁾


sal ende van den 12 scepen van oirloge, die sy terstont reede maken, ende om te weten, of sij terstont, den dach geleden wesende van tbestant, begonnen ende toetasten sullen, om dairaf antwoirde van mijns genadigen heeren menijng te hebben (*Rechnung des Generalrentmeisters von Nordholland von 1470—71 i. RA Haag*).

¹⁾ Die weitere Berathung wurde auf den 15. Dez. verschoben.

²⁾ S. unten S. 170

Ann. 4.

³⁾ Dez. 19 reiste der Leidener Pensionär Arnt Mulart nach Mecheln und von dort nach S. Omer zu den anderen Deputirten der grossen holländischen Städte, die mit dem

72. *Åbo an Reval: bekundet den Bericht der Åboer Rathmannen Anders Munk, Jons Swarte, Hans van der Asschen und Anders Wytte, dass Jurgen Bolke im Schiff des Hanke Vrome 3 Terlinge Laken hatte, von denen 2 dem weiland Hans Kordeshagen und der dritte dem Jons Swarte gehörte, mit der Marke ; im ersten Terling waren 13½ Altes unde 5 Nerdesche laken, de horden Jurgen Bolken tho, unde unse^b medeborger Lasse Schalm hadde darinne 2 Nerdesche unde 2 Altesche laken, unde Hans Kordeshagen hadde darynne 26½ Altes laken; ferner hatte Hans Kordeshagen in dem anderen Terling, dat em proper thohorde, 8 Leydesche laken unde 4 Hagensche unde en swart Dellermundesch laken unde 13 Nerdesche laken, noch 3 tunne semes unde 130 Rinsche ghulden; ferner waren in Jons Swartes Terling 15 Nerdesche laken, 12 Altesche unde 4 Leydesche laken unde 3 Deldermudesche unde 1 Deventers laken, unde van demsulven merke en droge vat unde 6 tunne semes, en verndel olges; diese Waaren hat Jurgen Bolke in Lübeck beschworen¹; bittet, den Jurgen Bolke und die Åboer Bürger an dem geborgenen Gut na parttale theilnehmen zu lassen, da sie gern mogelyk bergegelt zahlen wollen. — 1471 Dez. 18 (achte dage vor winachten)².*

R StA Reval, K17, Or. Perg. m. S.

73. *Hamburg an Danzig: hat betreffs des Hamburger Bürgers Schiffer Czippke Gerdesson erfahren, dass sein Schiff nach Danzig gekommen und die Ladung in die Stadt gebracht ist; verweist auf den mündlichen Bericht des Schiffers und bittet, ihm darane to syneme dele, wes eme des mach tokomen, behüllich zu sein. — [14]71 Dez. 18 (midweken vor Thome).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXV C 10), Or. Perg. m. S.

74. *Hzg. Karl von Burgund an seine Beamten in Boulogne, Picardie, Artois und Hennegau: hat für die Dauer eines Jahres dem Kölner Kaufmann Peter von Ercklents oder dem Inhaber dieses erlaubt, selbst oder durch Bevollmächtigte in Calais oder sonst im Gebiet des Königs von England 60 Packen oder Fardel englischer Tücher oder für jeden Packen oder Fardel 2 Terlinge zu laden und sie zu Schiff oder Wagen durch Boulogne, Artois, Picardie und Hennegau und weiter nach Belieben, ausser durch Flandern, zu führen gegen den altherkömmlichen Zoll, und befiehlt ihnen, hierbei dem Peter oder dem Inhaber dieses nicht auf Grund der über die englischen Tücher erlassenen herzoglichen Ordonnanzen irgendwelche Hindernisse zu bereiten. — 1471 [Oktober — Dezember]. S. Omer³.*

StA Köln, Entwurf m. d. Notiz: Ditz dat untwerp, dat Joist machte up dat lijceus.

a) Darüber steht noch die Marke  R.

b) unsem R.

Herzog wegen ihres Antheils an der Forderung von 120 000 Kronen verhandeln wollten. Sie schlugen vor, dass der Herzog einen neuen Kommissar nach Holland senden möge ende dat men mochte provisie hebben tiegen den Oesterlingen ende tiegen die van Deventer, alvoird dat men int principail trade. Nach längeren Verhandlungen und Einholung neuer Vollmachten genehmigten die Deputirten die bedingungslose Bewilligung ihres Antheils, erklärten aber in horen consente: al wast dat zij consenteerden sonder enige condicie, nochtant zij ghene provisie en hadden tiegen den Oesterlingen ende van die van Deventer ende anders, soe dat zij mochten varen ende keren, so dat zij dan niet en souden mogen betalen. In den weiteren Verhandlungen, die bis in den April 1472 dauerten, beharrte der Herzog auf bedingungsloser Bewilligung der Bede (StA Leiden, Stadtrechnung 1471/72).

¹) Vgl. Bd. 9 n. 558 S. 441.

²) Vgl. n. 19 u. 27.

³) P. von Ercklens wurde am 22. Juli von Köln wegen des Schossprocesses an Hzg. Karl geschickt, am 15. Nov.

75. *Aufzeichnungen in den Stadtbüchern Gents über Handelsgeschäfte und Schuldverhältnisse zwischen hansischen Kaufleuten und Bürgern von Gent oder fremden Kaufleuten. — 1471—1484.*

Aus *G. StA Gent, Jaerregister, § 1 aus Jaerr. 1471/72 fol. 76, §§ 2 u. 3 a. Jaerr. 1473/74 fol. 51 u. 63, §§ 3—6 a. Jaerr. 1474—76 fol. 2, 19, 131, § 7 a. Jaerr. 1479/80 fol. 122, §§ 8—13 u. 15 a. Jaerr. 1480—82 fol. 73, 97, 104, 107, 153, 155, § 14 a. Jaerr. 1482—84 fol. 151, §§ 16—20 a. Jaerr. 1484—86 fol. 43, 47, 54, 78.*

[1.] Kenlic etc., dat Heinric Haveroc, coopman uut Inghelant, bekent sculdich zijnde Anthuenis Eeckaert, coopman van der Duudscher Hansen, de somme van 40 *fl* gr. goeder scult gherekents ghelts ende onvergouden, te betaelen 3 *fl* gr. ter sinxenmaeret int jaer 72 ende also elker sinxenmaert daernaer volghende 3 *fl* gr. ende ten lesten payment 4 *fl* gr. gheldende toter vuller betalinge in zulkem ghelde [etc.], verzekert etc., ende vort es borghe over hem Gillis Jaquemins wonende binnen Ghend. Actum 2. Marci anno 71.

[2.] Kenlic etc., dat Heinric van Sevencote commen es voor scepenen etc., kende sculdich zijnde Renaert Roetaert, coopman van der Duesscher Hanssen, de somme van 13 *fl* gr. goeder scult van coope van rauwer pilterien te betaelne, deen heelt ter Brucghemeret eerstcomende ende dander heelt te sinxenmaeret tAndwerpen daernaer volghende, versekert etc. Actum 8. Februarii anno 73.

[3.] Kenlic zij etc., dat Jan Biestman bekent Reynaut Roetaert, coopman der Duutscher Hansen, de somme van 6 *fl* 11 *β* 6 *δ* gr. goeder duechdelicker scult van den coope van rauwer pilterien te betaelne deen heelt te sinxenmeret eerstcomende ende dander heelt te bamesemaeret daernaer volghende, versekert etc. Actum 8. Februarii anno 73.

[4.] Loedewijc van der Cruyse bekende sculdich zijnde Reynoudt Rotaert, coopman van der Duusschen Hanssen, 14 *fl* 15 *β* gr. van coope van rauwer pilterie te betalen 20 *β* gr.

beglaubigt, *HR II 6 n. 467 u. 508. Karls Aufenthalt in S. Omer ist nachweisbar vom 17. Okt. bis 2. Jan. 1472, Marneffe, Itinéraire de Charles le Hardi in Compte rendu de la commission roy. d'histoire, Bruz., 4. Sér. Bd. 12 S. 383 f. Nach der folgenden, dieselbe Angelegenheit der Durchführ englischer Tücher betreffenden Aufzeichnung des kölnischen Protonotars in dessen Memorialbuch (StA Köln Bd. 2 fol. 49) scheint Erklenz während der ganzen Zeit in den Niederlanden geblieben zu sein. Sie lautet: Up die botschaft, Peter van Erelentz unsen heren gedain hait van weigen mys heren van Luytge etc., mit dem Peter in reden geweist is antreffende dat verbot sijne gnaden in synen landen haint laissen doin, geyne Engelsche laken durch syn lant zo voeren etc., dat aver sijne gnade up sijne bede nyet en hait willen affstellen, sonder geantwert, sijnen brieven der stat geschreven zo volgen, eyne antworde zo vynden etc., synt geschickt anno 71 up satersdach 5. dage Octobris: folgen die Namen der 7 Kommissionsmitglieder. Schon früher hatten die Kölner eine Speciallicenz des Herzogs zur Durchführ englischer Laken durch Flandern erwirkt, s. Kölns Schreiben von April (nicht August) 20, *HR. II 6 S. 409 Anm. 5. Über einen ähnlichen Versuch im November 1469 s. oben Bd. 9 n. 613 § 57 S. 510. — Hier sei noch erwähnt, dass William Caxton, der frühere Gouverneur der englischen Kaufleute in Burgund und seit kurzem im Dienst der Gemahlin Karls des Kühnen, Margaretha, Eduards IV Schwester, sich seit Mitte 1471 in Köln aufhielt. Er selbst erwähnt in der Vorrede seines Erstlingswerks, The Recuyell of the Histories of Troy, seine Anwesenheit in Köln zum 19. Sept. 1471, vgl. Blades, The biography and typography of William Caxton (1877) S. 57 u. 168, Dziatzko, Warum Caxton Buchdrucker wurde, Samml. bibliothekswissensch. Arbeiten 10 S. 16, Stein, Hans. Geschichtsbl. Jahrg. 1899 S. 182 ff. Das Kölner Geleitsregister von 1469—80 (StA Köln) enthält über den Aufenthalt Caxtons in Köln einige Notizen: zu 1471 Juli 17: Wilhelm Caxton uss Engelant ad mensem cum resignatione 3 dierum. — zu Aug. 9: Wilhelm Kaxton usque nativitatis Christi cum resignatione 8 dierum. — zu Dez. 11: Wilhem Kaxsum (!) uss Engelant usque Johannis baptiste ut supra cum resignatione 8 dierum. — zu 1472 Juni 19: Wilhem Kaxton uss Engelant continuatum ut supra ad medium annum cum resignatione 8 dierum. Darnach reicht der Aufenthalt Caxtons in Köln von Mitte 1471 bis vermuthlich in den Herbst des nächsten Jahres. Da die Kölner Kaufleute schon damals mit gedruckten Büchern nach England Handel trieben, vgl. oben Bd. 9 n. 439 § 27, auch § 53, und Caxton in Köln den Bücherdruck lernen musste, kann man sagen, dass er kaum einen geeigneteren Zeitpunkt für die Erlernung der neuen Kunst in Köln wählen konnte, als diese Jahre besonderer Bevorzugung der Kölner in England und enger Verbindung der englisch-kölnischen Handelsinteressen.**

te bamesse 74 20 β gr. te Brugghemaerct, 20 β gr. te sinxenmaerct ende 20 β gr. te bamessemaerct int jar 75 etc. ende van dan voort telken tsinxenemaerct ende bamessemarckt achtervolghende 20 β gr. telken paymente gheldende toet dat de voornoemde somme vul betaelt sal zin ende dat in verghelde, naer dien de voorseide Loedewijch sculdich gheweest es Maertin Buuhoult, ooc coopman van derselver Duitscher Hanssen, mids dat de voorseide Maertin de voornoemde scult den voorseiden Reynout bij desen overghegheven heeft, hem ter kenninghe van dien vuille macht ghevende, alwelke betalinghe te doene de voornoemde Loedewijch beloof, versekert etc. Actum 24. Oust anno 74.

[5.] Kenlic etc., dat Colaert van der Cruuse filius Lodewijcx commen es etc., bekende sculdich zijnde Janne Oppersche, coopman van der Duusscher Hansen, de somme van 2 pa. fl gr. goeder scult over de reste van den coepe van rauwer pelterie te betalen gheel up testamentgoet, dat hem ofte zijnen wijve toecommen sal up versterften. Dies heeft Janne van den Walle als procureur ende wettelic machtich van den voorseiden Janne deselve Jan in dit caes vervanghende gheconsenteert, dat hij den voorseiden Colaert van der betalinghe van desen verbeyden sal een vierendeel jaer naer zulke versterfte, behouden dies dat Coolaert terstont naer deselve versterfte van der voornoemde somme souffisante sekere stelt ende up dat Colaert daerof zij in ghebreke, dat Jan dan terstond naer dese versterfte omme inninghe volghen mach zonder delay ende de praminghe van die versterfte te sijne scoensten, al twelke Coolaert beloof, bekent ende versekert. Actum 6. November anno 74.

[6.] Loedewijch van den Cantere bekent sculdich zijnde Jan Diercoop, coopman uut Oostenrijcke, 21 pa. [fl] gr., te betalene vur 2 fl gr. tsic, te wetene telken Andwerpmaerct 20 β gr., daerof deerste payment vallen sal te bamesse eerstcommende ende 20 β gr. te sinxenen daernaer volghende ende van dan voort telken bamesse ende sinxenen 20 β g. gheldende toter vuller betalinghe; up dat deen payment dander achterhaelde sonder betalinghe te doene, so waert de gheheele somme ghevallen, versekert etc. Actum 20. Julii anno 75.

[7.] Gillis Mannaert ende Angneese van Bauwele zijn wijf kenden ende lijden tachter ende sculdich zijnde Pietren van Mijlinghen, copman van der Dutscher Hansen, de somme van 13 fl 13 β gr. goeder scult van den coepe van rauwer pilterien, die zij van hem ghehadt hebben, te betaelen dem voorseiden Pietren of bringher van desen 4 fl 11 β gr. tsente Jansmesse 81 over jaer eerstcommende, 4 fl 11 β gr. tsente Jansmesse 82 ende 4 fl 11 β gr. over de vulle betalinghe tsente Jansmesse 83 beede daernaer volghende in zulkem ghelde etc., versekert up hemlieden ende up al thuerliedier ende elc voer al up hem ende up al tzijne. Actum 11. Aprilis 80 naer paeschen.

[8.] Heynric van Zevencote bekent sculdich zijnde Janne Poltorne^a, coopman van der Duitscher Hansen, de somme van 7 fl 2 β 6 δ gr. goeder scult reste van den coepe van rauwer pilterien, die hi voortijts van hem gheadt heeft, te betaelene den voorseiden Janne of bringher van desen 24 β gr. tsente Jansmesse ende 24 β gr. te bamesse beede int jaer 81 eerstcommende ende van dan voort telken sente Jansmesse ende bamesse achtervolghende 24 β gr. ende ten lesten paymente 22 β gr. 6 δ gr. gheldende toet dat de voornoemde somme vul betaelt zal zijn, altijts in zulkem ghelde etc., in condicien [waert] dat deen payment dander achterhaelde zonder betalene, dat dan de voornoemde somme of reste van dien al ghevallen zal zijn, versekert [etc.]. Actum 19. Januarii anno 80.

[9.] Jan Biestman grauweecker kent sculdich zijnde Janne Beye, coopman van der Duitscher Hansen, de somme van 15 pont gr. goeder scult reste van meerder somme van pilterien, die hij van hem ghehadt heeft, te betalene den voorseiden Janne Beye of bringher van desen 3 pont gr. ter Ypermaert, 3 pont gr. te paeschen, 3 pont gr. te sinxenen, 3 pont gr. te bamesse ende 3 pont gr. tsente Martinsmesse al eerstcommende altijts in zulken ghelde etc., versekert etc. Actum 28. Januarii 81.

[10.] Heynric van Zevencoten over hem selven ende Jan van den Walle als procuracie ende wettelike macht hebbende van Gheeraerde Sondusbeke, coopman van der Duutschen Hansen, die hij ten passeerne van desen te wette betoochde, commen ziin voor scepenen, kende ende lijde, dat zij an verghelde van zekeren somme van penninghen, die Heynric ende Gheeraert sculdich gheweest zijn Laureynse Serclans, den voorseiden Lauwereyns gheresege-neert, upghedreghen ende overghegheven hebben ende bij desen draghen up ende gheven over zulke 16 fl gr. resten, als hemlieden Mathijs Ackaert tachter ende sculdich es naer nutwijsen eender copie up Mathijse sprekende in daten den 22. dach van Laumaent 78¹, te wetene de voornoemde Jan van den Walle bij virtute van zekeren opdrachten Gheeraerde

^a) oder Polsborne G.

¹) 1479 Jan. 22.

ghedaen den 12. dach van Sporele 79¹ zulke 4 *fl* gr., als an Mathijse vallen zullen te lichtmesse 81 eerstcommende, ende de voornoomde Heynric zulke 12 *fl* gr., als an denzelven Mathijs vallen zullen met 4 *fl* gr. tsiaers te lichtmesse 82, 83 ende 84 daernaer volghende, ghelije de principale, copie ende opdracht, die Heynric ende Jan Laureynse ten passerne van desen overghegheven hebben, breeder inhouden ende verclaersen, omme den voerseiden Laureynse de voornoomde somme ende paymenten bij virtute van desen te hebbene heffene ende ontfangene te zinen vryen propren goede, hem daertoe Mathijs ende hemlieden onmachtich makende. Actum 25. Aprilis 81.

[11.] Gillis de Rutere grauwercker kent sculdich zijnde Janne ende Jacoppe Rijswijs ghebroeders, coepmannen van der Duutscher Hansen, de somme van 18 *fl* gr. goeder scult reste van den coepe van rauwe pilterie, die hij voertijts van hemlieden ghehadt heeft te betaelen den voornoomden Janne ende Jacoppe of den brinjgher van desen, deen heelt ter bavesmaert tAndwerpen in dit jair 81 eerstcommende ende dander heelt te scinxenen 82 daernaer volghende versekert up hem ende up al tzine, ende int cas dat Gillis teeneghen paymente in ghebreke ware van betalene, zo es burghe over hem Gheerolf de Rutere zijn broeder, die de betalinge van dien te doene ooc belooft, bekent ende versekert heeft up hem ende up al tzine. Actum 25. dach in Meye 81.

[12.] Laureyns Mijte kent sculdich zijnde Reynaulte van Weerve, coopman van der Duutscher Hansen, de somme van 18 *fl* 19 *β* 4 *δ* gr. goeder scult van rauwer piltrien, die hij voertijts van hem ghehadt heeft, te betalene den voerseiden Reynault of den bringhere van desen 3 *fl* gr. ter Brugghemaert, 3 *fl* gr. te sinxenen, 4 *fl* gr. te bamesse ende 4 *fl* gr. te lichtmesse al int jaer 82 eerstcommende ende tsourplus draghende 4 *fl* 19 *β* 4 *δ* gr. ter Brugghemaert 83 daernaer volghende altijts in zulken ghelde etc., versekert etc., boven desen van tghuent dat Pieter Clemme, piltier te Dendremonde, Reynaulte sculdich wesen mach, dair Laureyns als met Pieteren ghecocht hebbende tverandwoorden of zoude mueghen hebben, elken staende in zijnen rechte ende onbegrepen. Actum prima Aprilis 81.

[13.] Heinric van Zevencoten kent sculdich zijnde Reynault Roetaert, coopman van der Duutscher Hansen, de somme van 8 *fl* 5 *β* gr. goeder scult van rauwer piltrien, die hij voertijts van hem ghehadt heeft, te betalene den voornoomden Reynault of bringhere van desen 20 *β* gr. talfastenen 82 eerstcommende ende van dan voort telken alfastenen achter volghende 20 *β* gr. ende ten lesten paymenten 25 *β* gr. gheldende toot dat de voornoomde somme vul betaelt sal zijn, altijts in zulkem ghelde etc., versekert etc., consenterende voort, up dat hem binnen middelen tijde eenich golt toequame bij versteerften, dat dan de voornoomde somme reste van diere al ghevalen sal zijn. Actum 10. Aprilis 82 post pasca.

[14.] Pieter de Zaghere ende Paesschine Roelins filia Justaes zijn wijf bekende sculdich zijnde Mattheus Zomervelt, coopman van der Duutscher Hanze, de somme van 11 *fl* gr. goeder scult over de reste ende afcoop van Amborghene biere, dat hij tanderen daghen ende tijden van hem ghehadt heeft, te betaene 8 *fl* gr. te bamesse ende dander 3 *fl* gr. te kerssavende 83 al eerstcommende, versekert etc. Actum 19. Mercii anno 82.

[15.] Jan Biestman kent sculdich zijnde Janne Stolle, coopman van der Duutscher Hansen, de somme van 7 *fl* 13 *β* 4 *δ* gr. goeder scult van piltrien, die hij van hem ghehadt heeft, te betalene den voerseiden Janne Stolle of brinjgher van desen deen heelt te sinxenen ende dander heelt te bamesse beede int jaer 82 eerstcommende altijts in zulkem ghelde etc., versekert etc. Actum prima Aprilis 81 voor paesschen.

[16.] Laureyns Mijte grauwerckere bekende sculdich zijnde Reynaulte van Weerve, coopman van der Duutscher Hansen, de somme van 14 *fl* 19 *β* 4 *δ* gr. reste van den coepe van zekeren rauwer piltrien, die hij voertijts van hem ghehadt heeft, te betalene den voornoomden Reynault of bringhere van desen 10 *β* gr. ter sinxemaerct ende 10 *β* gr. ter bamessemaerct tAndwerpen beede int jaer 84 eerstcommende ende van dan voort telken sinxemaerct ende bamesmaerct achtervolghende 10 *β* gr. ende ten lesten paymente 9 *β* 4 *δ* gr. gheldende, toet dat de voornoomde somme vul betaelt zal zijn, altijts in zulkem ghelde etc., versekert up hem etc. Voort es buerghe over hem Boudin de Wachtere, die de betalinghe van dien te doene, up dat Laureyns dan in ghebreke zij, ooc belooft ende versekert etc. Actum 18. Novembris 83.

[17.] Kenlic zij allen lieden, dat Jan Biestman commen es voor scepenen van der kuere in Ghend, kende ende lijde tachter zijnde Janne Beye, coopman van der Duutscher Hansen de somme van 8 *fl* gr. goeder scult reste van 15 *fl* gr., die hij hem bij eender andre copie bij desen te nienten zijnde tanderen tijden wettelic bekent heeft te betalene den

¹) 1480 Febr. 12.

voorseiden Janne Beye of brijnghere van desen 20 β gr. te bamesse 84 eerstcommende ende van dan voort telken bamesse achtervolghende 20 β gr. gheldende, toet dat de voornoomde 8 fl gr. resten vul betaelt zullen zijn, versekert up hem ende up al tsyne. Actum 19. Decembris anno 83.

[18.] Jan Biestman bekende sculdich zijnde Janne Stolle, coopman van der Duutscher Hansen, de somme van 5 fl 13 β 4 δ gr., die hij hem bij eender andere copie bij desen te nienten zijnde tanderen tijden wettelic bekent heeft, te betalene den vorseiden Janne Stolle 20 β gr. te sijcxenen 84 eerstcommende ende van dan voort telken sinxenen achtervolghende 20 β gr. ende ten lesten paymente 13 β 4 δ gr. gheldende, toet de voornoomde somme van 5 fl 13 β 4 δ gr. resten^a vul betaelt zullen zijn, versekert etc. Actum 19. Decembris 83.

[19.] Lievin van Yssche filius Lievins bekende sculdich zijnde Janne Soltouwe, coopman van der Duutscher Hansen, de somme van 5 fl gr. reste van den coepe van sekeren Amborghen biere, dat hij van hem ghehadt heeft, te betaelene 20 β gr. te kerssavende 84 eerstcommende, 20 β gr. te paesschen, 20 β gr. te sinxenen, 20 β gr. te bamesse ende 20 β gr. over de vulle betalinghe te kerssavende al int jaer 85 daernaer volghende, versekert up hem etc. Actum 9. Novembris anno 84.

[20.] Pieter Raes filius Jans commen es voor scepenen van der kuere in Ghend, kende ende hjde tachter ende sculdich zijnde Mattheuse Zomervelt, coopman van der Duutscher Hansen, de somme van 6 fl gr. goeder scult reste van meerder somme van den coepe van Spierschen berde, dat hij van hem ghehadt heeft, te betalene de vorseide Mattheus of bringher van desen gheel binnen 14 nachten eerstcommende, versekert up hem etc. Actum 20. Novembris anno 84.

76. *Verordnung Lübecks über den Handel der Bürger und Gäste.* — 1472 um Jan. 6.

Aus L StA Lübeck, Kaufmannschaft vol. 1, Heft in Perg.umschlag mit jüngeren Aufschriften, die ersten 3 Lagen der Hs. Pergament, d. Rest Papier, fol. 1—4, die Paragraphenüberschriften stehen von anderer gleichzeitiger Hand am Rande der Paragraphen.

Witlick zii, dat na der borth Cristi unses heren 1472 ummentrent der hilgen drier konynghe dage wurden etliche van dessen nabesereven articulen upt nye bewillet, belevet unde vornyet.

Dorch nuth unde vromen unser meenen borgere unde inwonre hebben wy borgermeistere unde ratmanne desser stadt Lubeke desse nageschrevene articule ingesath unde belevet, beden de eneme jewelcken to holdende.

[1.] Nen gast mach mit gaste copslagen.

Int erste so en schal hir ghên gast myt gaste kopslagen sunder argelist by teyn marcken sulvers, jodoch coplude, de in de Henzestede to hûsz behôren, wanner dat ere gudere unvorkoft witlicken unsen borgeren to vente efte kope achte dage gelegen hebben, so mach erer eyn deme anderen syne gudere vorkopen sunder brôke¹.

a) reten 6.

¹) Die Unterscheidung der fremden Kaufleute nach ihrer Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zur Hanse ist jedenfalls kein neuer Beschluss, vgl. schon Bd. 8 S. 664 Anm. 2. Einige weitere Beispiele bewahrt das StA Lübeck (vol. holländ. Städte u. Trese Batavia n. 217 a) in zwei Urkunden Nimwegens und Zützens (letzte an Lübeck gerichtet) von 1471 Okt. 9 (Victoris avont mart.) und 1472 Jan. 28 (dyngstedach nae s. Paewels d. conversionis), worin Nimwegen seinen Bürger Arnt Goessel die Freiheiten Nimwegens und der deutschen Hanse und Zützen unter Berufung auf seine Mitgliedschaft in der Hanse seinen Bürger Frederick Konnyck in allen Hansestädten gleich anderen hansischen Kaufleuten die Freiheiten und Rechte der Hanse genießen zu lassen bitten. Für die frühere Zeit vgl. meine Beiträge z. Gesch. d. deutschen Hanse S. 105 ff., Hans. Geschichtsblätter Jahrg. 1902 S. 112 ff., sodann J. Hartwig, D. Lübecker Schoss bis zur Reformationszeit (Schmoller's Staats- u. socialwissensch. Forschungen Bd. 21 Heft 6) S. 29 ff. Die Ausführungen J. Höhlers, D. Anfänge des Handwerks in Lübeck, Archiv f. Kulturgesch. Bd. 1 S. 189 f., sind irreführend.

[2.] Engelsche, Schotzsche unde andere laken, wan de nicht vorbaden syn, schal men bii tarlingen vorkopen. Neen gast mach apene kelre edder boden holden.

Vortmer alle gheeste, de hir Engelsche, Schotzsche unde andere lakenne bringen in unse stadt, wennere se nicht vorbaden synt, de scholen se vorkopen by helen terlingen, by helen packen ofte by halven terlingen unde by halven packen, so se de in der lynen beslaghen van buten inbringen, unde nicht delen buten der lynen, by stucken to vorkopende, unde nene apenne kelre edder boden mede holden by pene ener marck goldes, so dat recessz van den gemēnen steden van der Dutzschen Hense up Bartholomei apostoli anno etc. 70 ingesat under lengeren worden inneholdet¹.

[3.] Welke laken dat men vorkōpen mach bii entelen laken unde nicht bii der elen.

Item alle geeste, de hir Engelsche lakenen bringen, wanner se nicht vorbaden synt, de nicht wōndtlick synt by helen terlingen ofte by helen packen to vorkopende, also kostele laken, krumpen unde scharen, de men by der elen plecht to kopende, de mogen se by helen laken vorkopen, by tween, by veeren, myn efte meher, so ene dat to passe kamet. Doch scholen se der lakene by der elen nicht uthsniden by bote ener marck goldes.

[4.] Nortwikessche, witte Westerlyndessche, kyrsey und stockbrede wo men de vorkopen schal.

Item Nortwikessche, witte Westerlyndessche, witte kyrsey unde stockbrede, wennere se nicht vorbaden synt², de mogen se vorkopen by twintich unde by teyn halven laken unnde darentwischen unde nicht myn dan teyn halve laken, id en sy denne dat eyn gast myn in unse stadt brochte, de mach in deme samenden vorkopen, dat he gebracht heft, sunder argelist, by brocke ener marck goldes, so datsulfte recessz furder inneholdeth³.

[5.] Item van den apenen kelren unde boden, dat de geste de nicht hebben mogen. Nurenberger mogen apene boden holden.

Vortmeher so en schal nemand opene huse, kelre efte boden holden, he en sy eyn borger edder he en hebbe unser borgere geld unde dar neen ghast doendt mede ane hebbe⁴, utgenomen de Nurenberger, de mogen kelre holden, also se van oldinges geholden hebben, eren tanth to vorkopende unde anders ghene gudere, by broke soesz marcken sulvers⁵.

[6.] Nemande to vordedingende mit des copmansz rechte, sunder he sy in der Henze.

Item en schal men nemande myt der Henze edder des copmansz rechte vordegedingen, he en sy borger in ener Henzestad, unde de schal ock borgerrecht don in der stadt, dar he borger is⁶, unde oft eme de copman edder jenige stadt des nicht lāven wolde, so schal he des bewisinge bringen an de stad, an den copman unde wor eme des behoff is, darane he borger is, unde also vakene alsze jenige stadt efte de kōpman hirane bewisliken sūnich wurde unde wene vordegedingen myt des copmannes rechte, de neen borgere were in ener Henzestad, also vakenne scholen se den gemeenen steden der Henze dat vorboten myt ener marck goldes,

¹) *Recess der Lübecker Tagfahrt von 1470 Aug. 24, HR. II 6 n. 356 § 24.*

²) *Z. Z. des Erlasses dieser Verordnung waren die englischen Laken verboten.*

³) *Recess der Lübecker Tagfahrt von 1470 Aug. 24, a. a. O. § 25.*

⁴) *Vgl. Beiträge S. 135 f.*

⁵) *Über die Nürnberger Kaufleute in Lübeck s. oben Bd. 8 S. 371 Anm. 1, n. 1109 u. S. 664 Anm. 1; Lüb. U.B. 10 n. 7, 87, 119, 132, 292, 308, 396; Wehrmann, D. älteren Lüb. Zunftrollen S. 159.*

⁶) *Vgl. Beiträge S. 112 ff.*

dat men en oock nicht togeven schal, uppe dat id so vele de gestrengeliker gehalten werde; jodoch we enes uth der Henze knecht is, den mach de copman myt des cōpmannesz rechte vordegedinghen, so dat erschreven recessz under lengeren worden inneholdet¹.

[7.] Nemant in de Henze behōrende mach selschop edder kumpanye hebben mit jemande buten der Henze noch schepesparth.

Item also denne de gemeenen stede van der Dutzschen Henze berecesset hebben, dat nemand in de Henze behorende en schal selschupp noch kumpanie myt jemande hebben van buten der Henze², alsus hebben wii borgermeistere unde radtmanne vorbenant besloten, dat alle dejenne, de alsodanne selschupp in copenschupp efte in schepesparten myt enygen buten der Henze hebben, dat se der na desser tiid nicht meer en bruken efte hebben uppe de bote ener marck goldes. Unde weret dat na der vorkūdinge desser ordinantien jemand enyge selschupp myt eneme buten der Henze makede edder schepe mit eneme uthredde, de schal boven de vorschrevene bote vorboreth hebben so vele geldes, also he in geselschupp hadde uthgelecht, unde dat schepesparth unde wes dat gekostet hadde, unde we sodane erschrevene sake uthbringedt efte meldet, de schal hebben dat ene dōrdedeell van der vorschreven bote unde dat andere doerdedeel de stadt van der Henze edder de copman, dar de sake vorfolged unde endiget werdt, unde dat doerde dōrdedeel schal den gemeenen steden van der Dūtzschen Henze vorfallen, unde dessen erschrevene broke unde bote schal men nemande quiith geven.

[8.] De inhensesschen mogen nemande buten der Hanze er gudt sende[n] umme to vorkopende edder to kopende.

Item en schal nemandt in de Henze behorende an nemande anders syn gud senden noch bevelen umme to vorkopende unde to kopende dan an dejennen, de in der vorschreven Hense synt, so dat erbenomede recessz oock under lengeren worden inneholdeth³.

[9.] Inhensessche mogen nen gudt hanteren noch entfangen etc., dat in de Henze nicht en hōret, dar he parth unde deel ane hebbe etc.

Item deszgeliken en schal nemand in de Henze behorende in den steden van der Henze efte anderswor gudt hanteren noch entfangen, kopen edder vorkopen, dat in de Henze nicht en horeth, oock up de bote ener marck goldes, darvan dat ene dōrdedeel schal hebben de uthbringere unde de twee deele scholen gedeedet werden, so voergeschrevenne steydt⁴.

[10.] Item nemanth buten der Henze mach baven dre manth in den Henzesteden liggende bliven.

Item dat nemand van buten der Henze schal bynnen ener Henzestadt, dar he myt syneme gude kamet, baven dree maendt liggende bliven, syn gud, dat he dar bringet, to vorkopende. Jodoch so en schal nemandt van den van buten der Henze in den vorschrevenen steden winterlage liggende bliven, dat is to vorstande van sunte Martensz misse beth to sunte Peters daghe ad cathedram⁵ uppe de bote van teyn Engelschen nobelen, unde de werdt, de alsulke geste van buten der Henze herberged, huset edder heget, schall teyn nobelen dersulven stadt vorboreth hebben, unde welke stadt, de dat vorswege unde nicht entrichtede, dat bewiszlick were, de schal tiegen de gemeenen stede ene marck goldes vorboret hebben, so dat erbenomede recessz uterliken heft begrepen⁶.

[11.] Neen gast mach apene kelre edder husze holden, sunder mach dat husz edder kelre ōpenen unde de koplude darinn bringen, ene vor-

¹) *Recess a. a. O. § 16.*

²) *Recess a. a. O. § 17.*

³) *Recess a. a. O. § 18.*

⁴) *Recess a. a. O. § 19.*

⁵) *Nov. 10 bis Febr. 22.*

⁶) *Recess a. a. O. § 22.*

kopen unde dat husz unde kelre wedder tosluten. Item van mandelen, dadelen unde rosszynen wo men de vorkopen mach.

Vortmeher welck gast hir gud bringet in unse stadt, de schal dat gud slan in synes werdes hûsz edder in enen kellere unde den kelre nicht openne holden, he en hebbe coplude darinne, unde wanner de coplude uth gaen, so schal he den kellere wedder thosluten sunder argelist, unde wat he in deme kelre to vorkopende heft, dat mach he vorkopen samkopes, so he dat gebracht heft, na der wise so vorschreven is. Men bringedt he mandelen, riisz, camyn, dadelen, vighen, rossynen, materialia, peper, saffrân, engefare unde allerleye krûde, specien unde alle dat men by^a wichte kopedt, dat schal he vorkopen by vaten, tunnen, packen unde korven, so he dat van buten in unse stad bringed sunder argelist, unde dat schal men wegenne uppe der stad wage unde nicht in deme huse ofte kellere, by broke dree marcke sulvers.

[12.] Van vorderfflikem gude.

Item were enich borgere, de jenich vorderfflick gud hadde also vigen, rossynen, mandelen, dadelen efte dergelick unde dat vorkopen wil anderswor dan in syneme huse edder in syneme kelre, de schal dat vorwerven vor deme rade.

[13.] Van selschop.

Item welck borger, de selsschupp myt weme in der Henze heft, dat gud, dat he vorkopet, schal he samkopes vorkopen unde nicht by kleynen parzellen der gemeenen borgere neringe to vorfanghe by broke soesz marcken sulvers.

[14.] Neen borgere mach gastesgudt vorkopen, de dar jegenwardich is etc.

Item neen borger noch inwõnre mach sick underwinden to vorkopende enes gastes gud, de dar jegenwardich is unde gesund, sunder synen willen unnde vulborde. Deyth he darenbaven, he weddet dree marck sulvers.

[15.] Neen borgere mach gastesgudt to enes gastes behoff kopen etc.

Vortmeer neen borger, wêrd efte inwonre de en mach nicht kopen enes gastes gud to enes gastes behoff in beyegenheid der ordinantie, so vorgeschreven is, id sy alle by sulckeme onderschede edder in sulcker tiid, also den gesten vorenant togelatenne werd, unde we dartiegen dede, de schal wedden soesz marck sulvers.

[16.] Van sendegude.

Vortmere wereth, dat jenigen borgeren gestegud gesanth wûrde umme to vorkopende, de borger schal dat gud vorkopen also gestegud unde holden dar nene apenne kelre mede anders dan vorgeroert is by broke soesz marck sulvers.

[17.] Borgere unde inwonre dessere stadt mogen nicht kopslagen mit anderer lude gelde den borgeren to vorfange.

Item^b were jenich man, de hir borgere unde inwonre were unde kopslagede myt anderer borgere gelde van anderen steden, sunderlinges de in de Henze nicht to hûsz horeden, unsen borgeren to vorfange, de schal dat wedden myt teyn marck sulvers, so vakene he dat deyth, sunder gnade.

[18.] Buten der stadt mûren nicht to kopende etc.

Vortmer welck borger edder gast kofte copmanneszhud edder sick bode to deme gude to kopende buten der mûren der stadt, de schal wedden dree marcken sulvers.

[19.] Van dengennen, de sick to der geste gude benalen etc.

Vortmer welck borger de sick nalet to der geste gud, so wanner men dat in de stadt dregeth, also dat he dat gud roreth myt der handt edder helpet dat

a) wiederholt I.

b) Am Bande eine zeigende Hand I.

gud affboren van deme rugge edder van der boren der dregere, also dat he wil negher wesen dat gud in to kopende wan eyn ander, de weddet drie marck sulvers.

[20.] Sunder der geste willen nen gud to dregende edder up to loszende.

Vortmer welck borger leeth synen knapen edder enen dregere efte enen anderen uplosen enes gastes gud sunder syneme willen unde vulborde, de weddet drie marck sulvers.

[21.] Borgere scholen den gesten neen ungemack dōn etc.

Vortmer efte borgere deden gesten in den boden edder by de Travenen ungemack to dregende edder to settende, umme dat gud to kopende, de wedden en jewelck drie marck sulvers.

[22.] Wannere twe borger eynen kop to kopende avereyn kamen.

Vortmer efte twee borgere syn avereyn gekamen enen kōp to kopende, dar se affgan unde nicht en kopen, mer se laten undersetten dorch andere kopers, de to ereme vromen unde nūth to kopende, welck is bekummeringe unde hindernisse des gudes, dar scholen de ersten unde lesten eyn jewelck drie marck sulvers wedden.

[23.] Van deme gude, dat aver zee gebrocht is.

Item welck borger heft gud gebracht aver de zee edder eme dat gesandt is van synen kumpanen, de mach dat gud laten dreghen in de boden edder by de Travenen to vorkopende na syneme willen.

[24.] Twe borgere unde nicht mer mogen eynen kop tosammende kopen.

Vortmer twee borgere unde nicht meere mogen tosammende enen koep kopen. Is darover meher, so weddet eyn jewelck der kōpere drie marck sulvers.

[25.] De knechte wat de kōpen mogen.

Vortmere neen knape, de synen heren volged edder de eme syne koste rêdet, mach kopen myt syneme heren edder myt eneme anderen gud, dat beter sy dan ene marck sulvers, by der bothe vorgeschreven.

[26.] Van den huden unde vellen wo men de kopen mach etc. unde vorkopen.

Vortmer neen borger noch ghaft mach kopen hude efte velle gedroged, se syn gesolten edder nicht, de he darna mach week maken unde anderwerve drōgen, men also he se kopet, also schal he se wedder vorkopen; doeth he des nicht, he weddet darvōre drie marck sulvers.

[27.] Van dengennen, de der stadt wage hebben.

Vurdermer bede wii, welck borger de unse wage heft by deme markede efte by der Travene, dat he neen gud van ghewichte kope edder vorkope, he efte syne knechte efte nemand, dar he selschupp mede hebbe, ane alszodanne ghudt alsze eme de rath vororlovedt hefft.

[28.] De knechte up der wage scholen eede dōn etc.

Vortmehr bede wii, dat de wegher nene knechte uppe der waghe en hebbe to wegende, se en hebben eren eed darto gedan unde en syn so mūndich, dat men eres eedes gelōven moge.

Alle desse vorschrevene stucke scholen stan unde bliven, also hir baven-schrevenn staen, so lange dem rade dat gelevedt unde behagedt.

77. *Rügenwalde an Danzig: erwiedert auf die Klage der Danziger Bürger, se in etliken guderen bonomliken oszmund edder anderen mer guderen in schaden scholen vallen wesen, dar denne to bergheghelde isz ghenamen dat drudde stukke, unde dat guth schole berghet wesen myt des schipperen espinghe unde eghenen volke, dass Danzig falsch berichtet ist, denn das Gut ist nicht mit des Schiffers Esping gerettet, weil der Schiffer weder Esping noch Boot*

hatte, sondern den Esping vor der Persante gelassen hatte, und weil das Schiffsvolk so schwach war, dass es Gott dankte, to lande unde vure zu kommen, und bei der Bergung nicht helfen konnte; die an der Mündung (up der munde) wohnenden Leute haben auf Bitte des Schiffers und der Kaufleute das Gut geborgen; des — syn id hir wilkore unde rechte van der herschop unde lande belevet unde vorseghelt, welke gudere mid noth werden berghet, so desse berghet syn, de de schipper mid synen volke sulvest nicht berghen kone, deyenen, de dat berghen, scholen hebben dat drudde stukke umme des kopmans besten willen, umme groteren schaden to vormidende; hat auf Grund dieses Landrechtes das dritte Stück von dem Gut für die, welche es geborgen, an sich genommen; ist bereit, vor seinen Nachbarn deswegen zu Recht zu stehen. — [14]72 Jan. 10 (vrigdaghe na epiphanie Dom.)¹.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXXV B 14), Or. m. S.

78. Köln an London: hat wegen (pro parte) der Kölner Bürger Herm. Rynck und Robert Blytterswich über einen auf dem letzten Antwerper Markt zwischen den nach England verkehrenden Kaufleuten und den Geleitsmannschaften englischer Schiffe geschlossenen Vertrag erfahren, qualiter in nundinis Antwerpiensibus novissime decursis quidam navium Anglicanarum magistri et seu bursarii ac magistri conductus sic dieti cum mercatoribus communiter in Anglia negociantibus convenerant de rebus et mercibus suis ad Angliam transvehendis super certa et determinata quota seu taxa pro naulo et conductu dictarum mercium persolvenda et presertim de quolibet vase calibis 5 solidis sterlingorum, cujus vigore convencionis Gotfridus Hauyser, ipsius Hermanni factor et consocius, 6 vasa cum calibe ad ipsos ambos et 1 vas cum calibe ad Ropertum Blijtterswich predictum spectantia navi dicte „de Margarete“ et 4 vasa cum medio et 1 vas cum calibe ut supra spectantia navi dicte „de Helene“ et 4 vasa et 2 vasa cum calibe eciam ad ipsos, ut prefertur, spectantia navi dicte „de Mary Flory“ imposuerat in Angliam transducenda; nachdem die Waaren glücklich nach London gelangt waren, prenominati magistri conductus et bursarii illis alia inconsueta onera superinducentes illas (res) dictis civibus nostris aut eorum factoribus pro quota conducta, licet sepius ad hoc caritative interpellati, restituere recusarunt, ymmo easdem ab illo tempore usque modo detinuerunt in civium nostrorum non modicum, ut asserunt, dampnum et prejudicium; bittet um Londons Vermittlung in diesem Streit und um Anweisung der Söldner (prefatos bursanos et magistros conductus dictarum navium) zur Herausgabe des Guts pro quota et taxa rationabili inter eos conventa an die Kölner. — [14]72 Jan. 13².

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 273.

79. Goswin von Koesfeld, [Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Brügge], an [Heinr. Castorp in Lübeck³]: bittet Wismar zu mahnen, für die Beendigung des Streits mit Peter van den Velde ihm die Gratifikation zu erhöhen und

¹) In einem Schreiben von März 5 (dunredaghe vor letare) an Danzig in derselben Gelegenheit erwähnt Rügenwalde, dass nur von dem Osemund das dritte Stück genommen, alles übrige Gut freigegeben ist, a. a. O. Schbl. XXXV B 15 Or.

²) Vgl. die oben S. 36 Anm. 2 angezogene Antwerper Aufzeichnung. — 1471 Sept. 4 quittirt der Tuchweiker (clothesmaker) Edmund More von Strodewater in der Grafschaft Gloucester den Kölner Kaufleuten Joh. van Brele und Simon Cleinot über eine laut Schuldbrief vom 1. Sept. ihm geschuldete, am 1. März d. J. zahlbare Summe von 88 £. London City Records, Roles of pleas and mem. A 91. Junghans.

³) S. n. 84.

dem Diederik Prume die vorgeschossenen 2 Pfd. Grote zu bezahlen. — [14]72 Jan. 14¹.

Aus W StA Wismar, Abschrift.

Willighen bereiden denst und wat ik ghudes vormach altijd juwer werdicheit bereyt. Erwerdighe leve here. Gy hebbet vortides ghescreven an Diderik Prumen, offte ghebrek were an den ghelde, dat de stede van der Wismaer Peter van den Velde solden gheven, dat he my darto helpen solde etc. So isset waer, dat Diderik Prume baven dat de kopman utleggede twe punt grote darto lende, wente de kopman nicht mer dan 42 utlegede. Also isset war, dat Diderik daraff nicht betalt is und ik en hebbe ok nicht vor myn arbeit, dat my de stat belavede, alse 20 Rins gulden vor myn arbeyt. Ik wolde nicht 60 gulden nemen und hebben den arbeit und cost, de ik daromme dede, nach ens, dan se solden Peter hebben moten wol 80 punt ghegheven hebben^a na inholde der principaler summen unde cost, wente Peter wart darna, also ik den paisi ghemaket hadde, to Brugge ghevanghen, umme de cost to betalen. Nu hebbe ik der stad wal ghedenet und on^b de mandamente des heren van Peter untfangen und alle breve und scriff mit quitancien under der staed zeghel van Andwerpe overghesant, dat se nu hir int lant vry moghen komen etc. Nu vorgetten se mynre und Diderik Prumen de 2 punt to betalen; dit is grote unredes. Ik hebbet en ghescreven und ok heren Olrik den borgermeister tor Wysmer, ik en krighe nyn antwert, unde Diderik hedde sin ghelt gherne und ik myn sur arbeit vorgulden. Ik bidde juwer werdicheit, dit over to scriven by juwen boden, alse de dar doch hen reysen, dat se Diderik vornoomd betalen und my nicht vorgheten unde darup ore antwert begherende. Her Olrik lavede my to Lubeke certeen dat to bestellen, de copman secht, [dat he] nen ghelt in handen hebbe der stede tobeghoren[de], de copman hevet ok vortides daromme grote cost ghehat. Erwerdige leve here, hyrby donde alse ik juu alles ghuden tobetruwe. En bede^c my Diderik Prume, so en wolde ik juwe werdicheit hyr nicht mede belasten, wildet my vorgheven. Got sy mit juu. Ghescreven hastelik 14. in Januario anno 72².

Juu otmodich dener Gossvinus van Cosfelt^d.

80. Köln beurkundet, dass die Kölner Bürger Joh. Hardenroide, Peter Cannengiesser, Herm. Rynck, Andries Slossgyn, Joh. Huype, Jak. Schirllle, Everhart Klippinck, Jak. Hauyser und Mertin Inghem Hove den Peter van Ercklentz, Godart Hauyser, Joh. van Merlle und Heinr. Voysjeger zur Empfangnahme ihrer kürzlich an der flandrischen Küste bei Nieupoort gescheiterten und geborgenen Waaren sowie zur Bezahlung des Bergegeldes u. a. Unkosten bevollmächtigt haben. — 1472 Jan. 14³.

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 273^r.

81. Köln an Amsterdam: bekundet die Aussage des Kölner Eingesessenen Clais van der Heyden, der in Amsterdam einen Process hat mit den Amsterdamer Bürgern Gerart van de Vroe und Clais Stoeter wegen des Weins, den he denselven up de Coelsche roede ind maete verkofft hebbe, so dat he dairinne bescheyden sy, de Coelsche roede te bewysene; er hat daher by uns overmitz

a) über d. Zeile nachgetragen W.

b) an W.

c) dede W.

d) Cossett W.

¹) Vgl. Bd. 9 n. 139, 361, 461, 664, 665.

²) Das StA Wismar bewahrt

noch ein Blatt mit kurzen Entwürfen (von der Hand Goswins von Koesfeld) zu zwei Schreiben an den Kaufmann zu Brügge und an Diderik Prume in Brügge über die Bezahlung der 40 Pfd. Gr. und sonstigen Kosten, bez.: memorie an de heren van der Wismaer, quitancie den alderleuden to sendene.

³) Vgl. n. 86. Die übrigen darauf bezüglichen Akten s. HR. II 6 n. 509 u. Anm. 3.

unser steide geswoeren roeder doin roeden eyn vatt, omme dat by u te brengen ind de Coelsche roede damit te bewysen, und von Köln beghert, die Aussage des städtischen Rōders Amsterdam mitzuthellen; bekundet die Aussage des geschwoerenen Rōders, dat he dem vurgenanten Clais eyn vat, dairuyt dis spaen hierinne gelacht gesneden sij, geroedt hebbe up twee amen ind twee vierdel droeffs Coelscher roeden sonder argelist; so maken by uns sess amen eyn voeder ind 26 vierdel eyn ame; beghert, auf Grund dieser Angaben des Rōders den Streit mit Güte oder Recht zu entscheiden. — [14]72 Jan. 27.

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 276.

82. *Krakau (Crokow) an Danzig: übermittle die Beschwerde seiner geschwoerenen Ältesten auf dem Krakauer Fischmarkt und einiger Krakauer Kaufleute über die Betrügereien beim Fisch- und Oelhandel*, wy sy ouffte unde vil unde manchfeldig betrogin werdin yn kewfunge ir fischereye unde wy bosze gut hy ouf dy nedirloge gebrocht wirt nemlich von ole, der do manchfeldig gemenget wirt kewtael unde sweynoel undir mathoel unde nicht seyne rechte lenge hat noch grosze noch aldir gewonheit, als ys yn vorigen czeiten gewest ist, unsem kawffman unde eyme gantezen gemeyne gutte nicht zu cleynem vorterbnisse unde schadenn, den sy alle gemeinlichen alhir elagen; bittet dorthin zu schreiben, wo der oel gefelt, das sy eyn^a sulchs wolden besehen, bessern unde vorwarin, das sulch bosze unde gemenget gut yn dise lande nicht awsgelosin worde, sundir sulch gut noch alder gewonheit wolden lossen awsghehn, domitte man^b mochte gewerin; muss anderenfalls über solch schlechtes und vermengtes Gut Recht ergehen lassen. — [14]72 Febr. 4 (dinstage noch — purificationis).

D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VII 37), Or. m. 8.

83. *Kampen an Danzig (und Lübeck): die Kamper Bürger und Schiffer Claes Meynerssoen, Wijnken Wesselssoen und Wessel Henricsoen haben geklagt, dass, als sie im Sommer 1471 mit ihren 3 Schiffen nach Riga segelten, die Auslieger Ritter Iwar Axelsssoens ihnen unter Bornholm die 3 Schiffe weggenommen, hair volc hem afgeslagen ende seeir gewont haben, om ticht die sie hem oplegeden, dat sie Hollanders solden wesen, so dass die Kamper den Ausliegern die Schiffe für 500 Mk. Preuss. wieder abkaufen mussten, wofür sie von der Schiffsmannschaft zwei Kamper Bürger als Geiseln stellen mussten; bittet, da nach der beschwoerenen Aussage der Schiffer und Rheder die Schiffe ausschliesslich nach Kampen, Deventer und in die Hanse gehören und Kampen ein Mitglied der deutschen Hanse ist, um schriftliche Verwendung bei Ritter Iwar für schadlose Freilassung der Kamper Bürger und Geiseln.* — [14]72 Febr. 10¹.

StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 51.

84. *Hynrich Castorp in Lübeck an Olrik Malchaw, Bürgermeister von Wismar: erinnert daran, dass Malchaw früher an ihn nach Brügge, an Diderik Prume und andere wegen des Streits Wismars mit [Peter] van dem Velde geschrieben hat, oft men de sake vlyen mochte in vruntschop und wat dat kostede, dat dat Diderik vorlede oft darvor sede, dat wolde gy wol utrychten; Diderik*

a) eym D.

b) über der Zeile wiederholt D.

¹) In einem Schreiben von demselben Tage richtete Kampen die gleiche Bitte an Iwar Axelsson mit dem Zusatz, dass die Kamper keine Holländer, sondern Unterthanen des Stijts Utrecht und Mitglieder der deutschen Hanse seien, und ferner, dass nach eidlicher Aussage der Schiffer an den drei Schiffen geen Hollander, Zeelander of enich ondersate des hertogen van Borgoen paert of deel habe; a. a. O.











134 1473
(Ostsee)
Ansfertig.
Nr. 185

hat die Bürgerschaft (lofte) übernommen und seine Auslagen zurückerhalten bis auf 2 Pfd. Gr., die er noch zu fordern hat; sendet n. 79 und bittet, die 2 Pfd. zu bezahlen, da sonst Castorp selbst sie dem Prume bezahlen und sich an Malchaw schadlos halten muss; wünscht auch Meister Goswyns Befriedigung, wenn ihm etwas versprochen ist. — [14]72 Febr. 12 (op assche dach)¹.

StA Wismar, Or. m. S.






85. Braunschweig an Goslar Göttingen Einbeck Northeim Helmstedt und Hildesheim: theilt mit, dass es mit Magdeburg eine am 2. März (mandage na — oculi) in Braunschweig zu haltende Tagfahrt verabredet hat (darto se de erliken stede uppe orem orde unde wii uppe dussem orde belegen in unse vordracht horende bescheden schullen unde willen), deren Besendung Magdeburg zugesagt hat; begehrt Absendung ihrer Rathssendeboten zu dem gen. Tage nach Braunschweig, um van mennigerleyen anliggenden saken unde gebreken uns steden unde den unsen itsunt anliggende muntlike vorhandelinge to hebbende unde in den saken to slutende, wes van noden is. — [14]72 Febr. 12 (des ersten dages in d. hilg. vasten)².

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 104, überschrieben: Goslar Gottinge Einbeke Nortem Helmstede Hildensem.

86. Köln bekundet, dass die Kölner Bürger Joh. Hardenraide, Peter Kannengiesser, Ropert Blitterswyck, Joh. und Andries Slossgyn, Joh. Huypp, Jak. Schirle, Everhart Kleppinck, Jak. Hauyser, Martyn Ingen Hove und Bertolt Ruytekoe in dem unlängst bei Nieupoort gestrandeten Schiffe des Pijr Lobbe folgende Waaren, die ihr und ihrer Gesellschaften Eigenthum sind, gehabt haben: Joh. Hardenroide eyn pack dairinne 17 roide ind 6 grae laken ind 2 kotze aldus  gemyrckt; Peter Kannengiesser eyn pack dairinne 16 roide, 6 witte laken, 2 monstifliers ind 2 stuck friesen alsus  gemyrckt yem tobehoerende, ind noch in demselven pack 4 witte laken, die toegehoeren Peter van Syberg, ouch unsem burger, alsus  gemyrckt; Herm. Rinck eyne terlynck dairinne 18 roide laken, 2 stuck fryse, haldende beyde 40 goden 3 quartier, noch eyne halven terlinck dairinne 6 monstifliers, 3 witten ind 2 roide laken ind eyn stuck fryse, helt 19¹/₂ goden alsus  gemyrckt yem togehoerende, ind 1 monstifliers under diesem myrck  togehoerende Roprecht Blijterswyck vurscreven, noch eyne tonne myt 13 Engelschen kesen gemyrckt mit dem tweden myrcke nyest boven gesat; Andrees Slossgyn eyne terlinck dairinne 4 sangwynen, 1 blae, 1¹/₂ groen, 5 witten und 1 kotz ind synt gelodet myt diesem  myrcke, noch darinne 2 witte laken Johanne Slossgyn syme broider tobehoerende mit diesem  gelodet, noch dairinne 2 monstifliers sus  gelodet ind in den laken sus  geteykent togehoerende Bertoult Ruytekoe vurscreven; Joh. Huypp eyne terlinck  gemyrckt

¹) Vgl. weiter HR. II 6 n. 594.

²) An dieser Tagfahrt haben, wie auch aus einem Schreiben derselben in Sachen einer Fehde zwischen Northeim, Luddelef van Mette und Hinrik Raschorne vom 3. März (ame dinxsdage na oculi) hervorgeht, Northeim Goslar Magdeburg Halle Halberstadt Hildesheim Göttingen Einbeck Helmstedt und Braunschweig theilgenommen (StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 105). Vgl. die Stadtrechnung Hildesheims HR. II 6 n. 569 § 2, Doebner, Urkb. d. St. Hildesheim 7 S. 676. Unten n. 98 u. 105. Der Grund der Einberufung war der neue Lüneburger Zoll, oben n. 43.

dairinne 12 roden ind 6 witte laken ind 3 stuck fryse, dan noch eynen terlinck alsus  gemyrekt dairinne 6 bruyn, 4 groene, 2 blae, 2 witte, 2 rode laken ind 5 stuck fryse yem ind Geirhart van Mer unsem burger togehorende; *Jak. Schirle* eyne pack dairinne 11 witten ind 11 rode laken ind 3 scharlaken bonetten, eyne stuck fryse haldende 31 goden 1 quartier alsus  gemyrekt, noch dairinne 3¹/₂ gerde roit scharlaken Bertolt Ruytekoe unsem burger togehorende; *Everhart Kleppynck* eynen terlinck dairinne 10 roide lakene ind eyne stuck frijse aldus  gemyrekt; *Jak. Hauwyser* eyne pack dairinne 18 roide, 1 blauwe, 1 sangwynen, ¹/₂ witte ind eyne stuck kotz yeder gemyrekt alsus  *Andrees Hoecker*, *Jacob Botschoe*, unsen burgeren, ind yem in geselschafft; *Mertyn Inghen Hoyve* eynen terlinck dairinne 11 roide, 5 sangwynen, 1 grae ind ¹/₂ groene laken ind 1 friesen haldende^a 30 goden yem ind *Heynrich Ruytekoe* unsem burgeren togehorende alsus  gemyrekt. — [14]72 Febr. 15¹.

K StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 278.

87. *Hzg. [Karl] von Burgund an Danzig auf dessen Schreiben: erwiedert auf den ersten Punkt, wonach die Amsterdamer den Danzigern een caravelschepe hebben doen breken ende overtreden, dass die deshalb zusammenberufenen Deputirten Amsterdams geantwortet haben, dass sie den Danzigern niemals eine solche Karavelle genommen haben; stellt anheim (omme ju ende allen anderen onsen gueden frunden ende bureluyden recht laten te wedervaren), Gesandte zur Verfolgung der Sache zu schicken, denen Recht widerfahren soll; auf den zweiten Punkt, wonach die Hansestädte noch nicht dem Kopenhagener Traktat gemäss entschädigt sind, haben die Amsterdamer erklärt, dass die Hansestädte ihnen noch ungleich grösseren Schaden zugefügt haben als sie ihnen, und dass sie es noch täglich thun; begehrt ernstlich, dass Danzig sich mit den burgundischen Unterthanen so freundlich stellt, wie es selbst behandelt zu werden wünscht. — [14]72 (71) Febr. 16. Brügge.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIX 97), Or. m. S., beschädigt.

88. *K. Christian von Dänemark an Danzig: sendet Nanning van Duren, unsen schipper, nach Danzig, umme unse schepe wedder up to ferdigende²; bittet, ihm behülflich zu sein. — [14]72 Febr. 16 (invocavit). Helsingborg.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 71), Or. m. S.

89. *Desgleichen: beglaubigt Nanning van Duren, unse[n] hovetschippere, dem er einige mündliche Aufträge an Danzig gegeben hat, dar uns sundergen ane to donde is, furder wan wii vorschriuen konen. — [14]72 Febr. 16 (invocavit). Helsingborg.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 71), Or. m. S.

90. *Desgleichen: theilt mit, dass einige Danziger Bürger den Nanning van Duren belangen umme er anpart der gudere inme Cristoffere in ertiiden durch de unse angehalet worden³, in der Meinung, dass Nanning für Gut und Schiff*

^a) wiederholt K.

¹) Vgl. n. 80. ²) Nanning van Duren war einer der Anführer der dänischen Schiffe, die nach dem Verlust des schwedischen Feldzuges den Winter über in Danzig gelegen hatten. S. von der Ropp HR. II 6 S. 425 Anm. 3, Hirschs Anmerk. in d. Ausg. des Caspar Weinreich S. 9 Anm. 6. ³) Bei der Wegnahme der englischen Schiffe im Sund 1468 Juni, vgl. Bd. 9 n. 519 §§ 18, 19, n. 523 § 9.

Bezahlung empfangen habe; erklärt, dass das bisher noch unterblieben ist, sunder dencken ene doch nach tiid unde stunden mit denj[e]nnen, des to-kompst^a, to vornogende; bittet, dem Nannynge behülflich zu sein, wenn er deswegen weiter belangt wird. — [14]72 Febr. 16 (invocavit). Helsingborg.

D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 72), Or. m. S.

91. *Desgleichen: theilt mit, anme latesten, alse wii unser fyende der Engelsschen schepe unde gudere angehalet hadden¹, kregen wii juwe schrifte unde bede inneholdende van etliken guderen dar manck wesende, de wii denne na lude der^b certificacien gerne overgeven; darnach erschien der Danziger Bürger Hans Frederickes vorgevende van welken guderen wedder to kerende, de eme tobehoreden², den wii durch juwen willen in loven instededen manck alle terlinge, unde vormodeden uns, he nicht mer den sine egene proppere lakene scholde entfriget hebben; hat jetzt erfahren, dass Frederickes dabei 5 oder 6 Terlinge englische Laken, die nicht sein, sondern englisches Gut waren, entfremdet hat; bittet, den Frederickes zur Rückgabe der Laken anzuhalten. — [14]72 Febr. 14 (invocavit). Helsingborg.*

D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 73), Or. m. S.

92. *K. Christian von Dänemark bekundet die Aussage des Schiffers Nanningk van Duren, wo he etliker mate angelanget zii umme etliike deckene, de in den Engelsschen schepen wesen solden unde to Nanninges erbenaut hant gekommen; bezeugt, dat solke Engelsschen decken nicht in Nanninges sunder in unnsen nut kemen, und erklärt sich bereit zur Rückgabe oder Ersatz der Decken an den, der sie als sein Eigenthum erweist. — [14]72 Febr. 16 (invocavit). Helsingborg.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 71), Or. m. S.; a. d. Rückseite: upgehaven buten landes in Aprili 72.

93. *K. Eduard von England gewährt den Kölner Kaufleuten, welche die Guildhalle der Deutschen in London haben und früher mit anderen deutschen Kaufleuten hatten, den Genuss ihrer Privilegien von Ostern (März 29) an auf ein Jahr und bestimmt über ihre Freiheit von den Subsidien wie n. 40. — 1472 (a. r. n. undecimo) Febr. 18. Westminster³.*

StA Lübeck, Trese Anglicana n. 165, Or. Perg. m. S.

StA Hamburg, Abschrift, nicht mehr vorhanden.

Public Record Office London, Patent Rolls 11 Edward IV pt. 2 membr. 11.

Gedruckt: Lappenberg, Urk. Gesch. d. hans. Stahlhofes Urk. n. 118, Report on Foedera App. C n. 25 S. 13; verz.: HR. II 6 n. 513, Cal. of the Patent Rolls 1467—1477 S. 307.

94. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig auf dessen Schreiben mit der Bitte um Auskunft über den Stand der Angelegenheit des von den Spaniern geschädigten Danziger Bürgers Jak. Zenger⁴: erwiedert, dass die von Zenger bei dessen Wegzug von Brügge Bevollmächtigten, des Kaufmanns Sekretär Meister Goessen [von Koesfeld] und der Brügger Bürger Diderick van Buyren, sich in dieser Sache vielfach aber ohne Erfolg bemüht haben, weil die, welche Zengers Gut genommen haben, in der Zwischenzeit nicht nach Brügge ge-*

^{a)} So D.

^{b)} beededen D.

¹⁾ Juni 1468.

²⁾ Vgl. Bd. 9 n. 519 § 2, 521 § 2, 523 § 1c.

³⁾ Kölns Bitte um Bestätigung der Freiheiten perpetuo duraturas ging nicht in Erfüllung, vgl. die Schreiben Kölns von 1471 Dez. 30, HR. II 6 n. 511 u. 512 nebst Anm. 3. Vgl. unten n. 114.

⁴⁾ Vgl. darüber Bd. 8 n. 1084.

kommen sind und weil die spanische Nation in Brügge sick des untlecht unde en wil daer nicht voer geholden wesen; hat nach Empfang des Danziger Schreibens wiederum mit der spanischen Nation über den Schadenersatz verhandelt, aber die Antwort erhalten, dass sie nichts anderes in der Sache thun könne, als an Laredo in Spanien, wo die Schuldigen wohnen, wegen des Schadenersatzes zu schreiben, meer so de crone van Spanyen nu tor tijt in geschelle steyt tusschen eren konynghe unde anderen heren, en mach men daer to lande gheen recht toe willen vorderen, so men anderssins wol doen solde, daer dat land in roste unde vrede were, unde en weten nicht, wes dorch eer vorscriven geboren solle; kann aus dieser Antwort nicht entnehmen, dat Jacob waerinne gehulpen mach werden anders dan myt verleggingen van worden, de Spaenyarde sick selven mede toe untschuldigene unde de sake in verlenginge toe holdende, dat en were dat de parthije selven uth Spanyen an desse zijde queme, off men dan beters erwerven mochte; kann nichts anderes thun, als die Antwort Laredos an die spanische Nation abwarten; wird sie Danzig übersenden. — [14]72 Febr. 18.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXI 83), Or. m. 3 S.

95. *K. Christian von Dänemark an Danzig: beglaubigt den Kopenhagener Bürgermeister Borcharde van Hamelen zu Verhandlungen mit Danzig über etlike unnse dreplike werve — furder den wii vorscriven konen effte mogen. — [14]72 Febr. 18 (dingesdages negest na invocavit). Kopenhagen.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 74), Or. m. S.

96. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig auf dessen Schreiben von Jan. 4: erinnert auf Danzigs Aufforderung zur Bezahlung seiner von weiland Joh. Kuyle auf den Danziger Bürger Hinr. Langerbeen übergegangenen Schuld gemäss einem abschriftlich beifolgenden und einem vom Kaufmann früher dem Joh. Cuyle übersandten Schuldbriefe an seine Entgegnung und Anerbieten in Bd. 9 n. 794; wenn Langenbeen das Anerbieten nicht genügt, ist der Kaufmann bereit, ihm oder seinen Bevollmächtigten an gehöriger Stelle zu Recht zu stehen. — [14]72 Febr. 19 (guedensdages quatuor temporum i. d. vasten).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXI 82. 2), Or. m. 3 S.

97. *Köln an Dyonisius Hesselen, Rath (consiliarius) K. [Ludwigs] von Frankreich und Prévôt des marchands zu Paris (preposito de mercatoribus civitatis Parisiensis): der Kölner Bürger und Überbringer ds. Petrus de Campana¹ hat berichtet, dass er gleich nach [14]71 Juni 24 (statim post festum nativitatis s. Joh. bap.) bei der jetzt verstorbenen Wirthin „zum Hahn“ in der Martinstrasse zu Paris (apud hospitam ad Gallum in platea sancti Martini civitatis Parisiensis nunc vitafunctam) eine Geldsumme deponirt habe juxta tenorem duarum cedularum ab invicem scissarum, quarum unam ipsa hospita sibi retinuit et aliam civis noster ad se recepit, und dass der Schwiegersohn der Witwe, trotz gütlicher Aufforderung durch Petrus zur Auslieferung des Geldes, die Rückgabe verweigert hat, bis Petrus persönlich cum^a testimonio cedulae predictae^a das Geld zurückfordere; bittet, da Peter beschlossen hat, nach Paris zu gehen und mit Hülfe des Prévôt das Geld zu fordern, den*

^{a-n}) unterstrichen K.

¹) Van der Klocken.

Schwiegersonn der Witwe zur Erstattung des Geldes anzuhalten. — [14]72 Febr. 21.

K StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 280', darunter: in simili forma mutatis mutandis spectabilibus et prudentibus viris scabinis et consulis civitatis Parisiensis, amicis et fautoribus nostris sincere dilectis.

98. [Die zu Braunschweig versammelten Rathssendeboten der sächsischen Städte]¹ an Lüneburg: einige ihrer Kaufleute und Bürger haben berichtet, dass Lüneburg einen neuen schweren Zoll auf ihr nach Lüneburg ein- und von dort ausgeführtes Gut gelegt hat; bitten, ihre Kaufleute nicht mit diesem Zoll zu belasten, sondern es damit bei der alten Gewohnheit zu lassen; begehrt Antwort. — [14]72 März 3] (datum ut supra^a).

B StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 105.

99. Hg. Karl von Burgund an B. [Heinr.] von Münster, Administrator von Bremen: erwiedert auf dessen Schreiben und Bitte um Aufhebung des durch die von Bremen beschädigten Antwerper über Bremer und ihr Gut verhängten Arrestes, dass kürzlich Antwerpen ihm geklagt hat, hoe dat Henneken Voet ende meer ander roevers upgemacht ende uuytgestalt waren te water bij dien van Bremen, omme te roeven ter zee, bij denwelken onsen voirscreven ondersaten van Antwerpen grotelich zere geschadicht gewest hebben; desshalb sind bremische Waaren arrestirt worden, worüber die Parteien jetzt vor ihm und seinem grossen Rath in noch schwebendem Process liegen; wird, wenn dieser bis zur Fällung des Urtheils gediehen, als unparteiischer Richter Recht sprechen; kann sich nicht genug verwundern, dass die Bremer sich zu Feinden Brabants erklärt haben, obwohl Brabant nur ihm gehört, er mit Bremen nicht in Fehde steht, die Bremer täglich in seinen Ländern verkehren und er ihnen den Verkehr mit seinen Unterthanen nicht verboten hat; beehrt, Bremen zu befehlen, dat sie nu vortan him des entragen willen; verspricht, wenn Bremen mit irgend welchen von seinen Unterthanen Zwist hat, den Bremern so gute und schnelle Justiz, dat sij reden hebben sullen, dairaf te vreden te sin. — [14]72 März 6. Brüssel.

StA Bremen, Trese Bc, Or. n. 8.

100. Bremen an Middelburg: erklärt auf dessen Schreiben wegen der in Middelburgs Gefängniss sitzenden, mit Namen genannten zehn Bremer (onzen dienaeren), dass es sie mit anderen onzen hoefftlieden ende dienaeren tegens die Ingelschen, Barthoens ende Franssoysen omme onzen groeten mercklicken schaden, ons ende den onzen van on tot velen tiiden in vriendelicker communicacien onontseyet tegens alle redelicke tosegginge met gewalt geschiet, ons den schaden helpen intemanen, uytgereet hebt ende denselven onze segele ende brieven mede gegeben, geliik wii uwer discrecie vor dezen uwen lettren ok gelegentheit dezer questien met onzer meninghe ende begerten geschreven hebt; bittet um ihre schadloose Freilassung. — [14]72 März 9 (maendach na letare).

StA Middelburg, Abschrift.

101. Köln an K. Ludwig von Frankreich: theilt mit, dass der Kölner Bote Peter Osterrich im Auftrage Kölns wieder zum Könige zurückkehrt, um gemäss dessen Mandat das den Kölner Bürgern in Frankreich genommene Gut und

^a) Das vorhergehende Schreiben datirt: ame dinxsdage na oculi anno Dom. etc. 72 B.

¹) Vgl. n. 85 Anm. 2 u. n. 105.

Geld zurückzufordern (pro recuperacione seu repetitione rerum et pecuniarum civibus nostris in regno vestro per subditos sublimitatis vestre ablatarum et alienatarum juxta majestatis vestre mandati et provisionis literas desuper clementer nostris concessas); *empfiehlt die Kölner Bürger und bittet, wenn nöthig, um nochmaligen* (latius) *Befehl zur Rückgabe des entfremdeten Guts und Geldes.* — [14]72 März 11¹.

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 282'.

102. *Köln an den Kanzler des K. [Ludwigs] von Frankreich: der Kölner Bote Peter de Osterrich begibt sich abermals im Auftrage Kölns zum König mit Briefen* propter causas alienationis sexingentarum falcum cuidam civi nostro pertinencium ac captivitatibus eidem et dicto civi nostro et cuidam alteri eciam civi nostro per subditos regni Francie suis demeritis minime exigentibus inflictarum, super quibus omnibus regalis celsitudo contra hujusmodi perpetrantes graciosè decrevit et concessit provisionis literas, prout dominationi vestre innotuit; *bittet, da des Kanzlers Gunst über den Ausgang der Sache entscheidet* (quia scimus dictarum causarum exitum in dominationis vestre promotione ad nostrorum profectum residere salubrem), *sich ihrer anzunehmen, damit die Kölner ohne weiteren Verzug Ersatz für ihr Gut erhalten.* — [14]72 März 11².

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 283.

103. *Köln an Tanegin de Castello, Gouverneur von Roussillon und kgl. Rath* (domino Tanegino de Castello, gubernatori de Roussillon, consiliario — regis Francie): *der Kölner Bote Peter de Osterrich, der wegen der Gefangensetzung eines Kölners in Frankreich* (propter captivitatem cuidam concivi nostro in regno Francie per subditos regni ejusdem inflictam) *zu K. [Ludwig] geschickt war³, hat berichtet, dass er sich auf Anrathen Castellors der Verfolgung der Sache vor dem Könige enthalten hat, weil Castello ihm versichert habe, dass er die Sache bis zur Rückgabe des genommenen Guts verfolgen werde* (quod ad dominationis vestre informacionem a persecucione dicte cause regia coram majestate se abstinuerit et mandatum nostrum eo tunc suspenderit, ex quo dominationi vestre placuit constanter sibi dicere, se hanc causam cum omni diligencia contra perpetrantes prosecuturum usque ad condignam ablatorum restitutionem); *der Bote begibt sich abermals in besonderem Auftrage mit Briefen Kölns, die er, wenn nöthig, überreichen soll* (cum literis nostris regali excellencie si opus fuerit presentandis, [nach Frankreich] zur Verfolgung der Sache (ad sollicitandum dictam causam pro recuperacione bonorum ablatorum), *wie er ausführlich berichten wird; bittet, sich der seiner Entscheidung anvertrauten Sache* (hanc rem — correctioni et dispositioni dominationis vestre immediate reservatam) *ernstlich anzunehmen und die Übelthäter zum Ersatz des genommenen Guts anzuhalten.* — [14]72 März 11.

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 283.

¹) Vgl. n. 69. Aug. 3 erhielt Herm. van Meckenhem, Diener K. [Ludwigs] von Frankreich, Geleit in Köln auf einen Monat. *StA Köln, Geleitsregister 1469—80.*

²) *Mut. mut. gleichlautende Schreiben* ergingen an denselben Tage an den Précôt und Oberrichter von Paris (domino preposito et superiori judici civitatis Parisiensis) und an die Stadt Paris (civitati Parisiensi), *StA Köln a. a. O. fol. 283.* Febr. 20 hatte der Kölner Rath eine Kommission eingesetzt zu der clagesachen Gerarts Paiss in Frankreich beroufft, das. *Memorialbuch des Protonotars 2 fol. 52'.*

³) Vgl. n. 69.

104. *K. Christian von Dänemark an Danzig: hat erfahren, dass etlick takel unde touwe uthe unnseme koggenschepe, welches Danzig geleitet hat und das zur Zeit noch in Danzig liegt, sii entrucket unde entfernet, worüber der Überbringer berichten wird; bittet, demselben zur Wiedererlangung von Takel und Tau behülflich zu sein. — [14]72 März 12 (Gregorii pape). Kopenhagen¹.*

StA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 75), Or. m. S.

105. *Lüneburg an Braunschweig Goslar Magdeburg Halle Halberstadt Hildesheim Göttingen Einbeck Northeim und Helmstedt auf n. 98: erwiedert, dass es den Zoll nicht eigenmächtig eingeführt, sondern vom Römischen Kaiser aus vielen zureichenden Gründen erhalten hat, und dass der Zoll wowol juw lichte vorebracht is, wo merkliik unde grot desolve tollen sin scholle, so isset doch in der warheit also, dat he ringe is unde ok so weynich dricht, dat wii dat verdendel der unkost dar nicht konnen mede stan, de wii juwen kopluden unde dem gemeynen gude deshalven tome besten unde de strate to befredende yarlikes unde alle dage don, wesshalb Lüneburg in Anbetracht seiner ihnen allen bekannten Verhältnisse (legenheit) desshalb billigerweise unbelästigt bleiben sollte; wird sich aber, wenn ihre Kaufleute oder andere wegen des Zolles Klage erheben wollen, an gebührlicher Stelle verantworten. — [14]72 März 15 (judica).*

StA Hildesheim, Briefe saec. XIV—XV n. 333, Braunschweiger Abschrift². — Gedruckt: daraus Doebner, Urkb. d. St. Hildesheim 7 n. 713.

106. *Köln an K. Eduard von England: bekundet die Aussage der Agneta, Frau des Kölner Bürgers Mathyas Koilkyn, dass dem Vernehmen nach ihr Mann in Sandwich (Sandwykh) als französischer Unterthan sammt seinem Gut gefangen gesetzt ist; bezeugt, dass Mathyas Kölner Bürger ist (in domo parentum uxoris sue commorantem) und bittet um Freigabe seiner Person und Rückgabe seiner Waaren. — [14]72 März 19³.*

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 285.

107. *Bremen an Middelburg: hat vernommen, dass Marten Stene und andere Bremer Bürger, die für ihr Schiff und Gut Geleit in Middelburg erhalten hatten, dort mit Erlaubniss Hzg. [Karls] von Burgund durch Brabanter arrestirt sind; hält das für ungehörig, weil Bremen offener Feind Antwerpens und Brabants ist; erwartet, dass Hzg. [Karl] die Bremer und ihr Gut frei und sicher in seine Länder kommen, dort Handel treiben und wieder heimwärts ziehen lässt und den Antwerpern und Brabantern keine Arrestirung der Bremer gestattet, naedeme dessulven juwes gnedigen heren vader mylder dechtenisse uns in der tiid, alz wy siner gnaden openbare vyande weren, ok siner lande unde lude unde der erbenanten Brabandere, ene erlike noehaftige vullenkommene zone vor siik unde alle sine lande unde undersaten heft*

¹) Vgl. die Beschwerden der Danziger von Mai 30, Thunert, Acten d. Ständetage Preussens kgl. Antheils 1 S. 202 f. Dazu oben n. 88 ff. ²) April 7 (dinxstage na quasimodogeniti) sandte Braunschweig die n. 105 an Hildesheim mit der Bitte, sie weiter an Göttingen, Einbeck und Northeim mitzutheilen. Doebner a. a. O. n. 715.

³) Ein mut. mut. gleichlautendes Bittschreiben sandte Köln an Sandwich (balivo, scabinis et consulibus ville de Sandwykh in Anglia), machte auch seinen Bürgern in der Gildhalle zu London Mittheilung von dem Ereigniss und der Absendung der beiden Schreiben, und forderte sie auf, dan ir mit bijstande uwer gunstiger heren ind vrunde in des koenijucks raide dem vurgenanten unsem burger hierinne wale behulffen moegt sijn, dem Koilkyn, so vill uch doenlich is, zu seiner Befreiung behülflich zu sein. StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 285'.

ghegheven, so beschedeliken, oft de erbenanten van Antworpe in der zone nicht mede wesen unde up erer axien stande bliven wolden, dat scholden desulven van Antworpe unde Brabandere do up den negestvolghenden pinxsten wedder screven hebben, deme se doch so nicht en deden, meer de zone myt uns in dat dridde yar brukeden, unde anders nicht en wisten, naedeme se de zone nicht wedder afscreven, men dat se de so vordaen mede holden unde darynne wesen wolden¹; *trotzdem hat Antwerpen auf seinem freien Markt mehrere Bremer Bürger unvermuthet beraubt und verwundet, woraus ersichtlich ist, dass Bremen mit Antwerpen noch in Fehde steht; bittet, die Bremer das ertheilte Geleit geniessen zu lassen und beim Herzog darauf zu dringen, dass die Sühne von seinen Unterthanen vollkommen gehalten und den Antwerpern und Brabantern nicht gestattet wird, ausserhalb ihres Gebiets in den Ländern des Herzogs die Bremer zu belästigen; auch Bremen beabsichtigt nicht, an anderen Unterthanen des Herzogs Repressalien zu üben, sondern die Sühne zu halten.* — [14]72 März 24 (dinxstgade in der palmeweken).

StA Middelburg, Or. m. S.

108. *K. Christian von Dänemark bekundet, dass, nachdem Gr. Gerd von Oldenburg etlike schepe mit den Westfresen van der Wesere in de zee uthgeret hebben, umme villichte unse lande, lude, undersaten unde den unschuldigen copman to beschedigende, so sick des an en to befruchtende is, und in Anbetracht der fruntlike[n] tohopesate unde gudtliken vorstrickinge des Königs mit Lübeck und Hamburg, Kn. Dorothea jetzt in seinem Namen mit den Rathssendeboten Lübecks und Hamburgs übereingekommen ist — welche Übereinkunft K. Christian hiermit bestätigt —, dass die Städte ein Schiff woll bemannet mit were unde vitalie so des behoff is ausrüsten sollen, umme sick des erscreven herenn Gherdes unnde Westvresen unrechtes anefanges unde gewalt beyde bynnen unde buten unsen landen to werende unde den rechtverdigen unde unschuldigen copman to beschuttende unde to beschermende, dass die Städte die Kosten der Ausrüstung auslegen (vorleggen) und er den auf ihn entfallenden dritten Theil der Kosten der früheren Vereinbarung [von 1471 März 10, HR. II 6 n. 429] gemäss bezahlen soll; falls id forder behoff worde, derhalven mer uthtorende dan noch vor ogen is — darumme schall men dan tohope kamen, darumme forder intosprekende, to vorhandelende unnde to slutende.* — 1472 März 24 (dinxsdage negest na palmarum). *Kalumborg*².

StA Lübeck, vol. Danica II, Abschrift a. e. Doppelblatt, zusammen mit HR. II 6 n. 429 u. 660. — Verz.: daraus Waitz, Nordalb. Studien 6 S. 118.

109. *Lübecks Prisenordnung für seine vier mit seinen Bürgern gegen Engländer, Franzosen u. a. Feinde ausgerüsteten Auslieger.* — 1472 c. März 29.

Aus L StA Lübeck, Seesachen 3, Or. Perg. Indentur, bez.: Den hovetluden in de zee medegedan.

[1.] Witlick zii, dat na der bord Christi 1472 ummetrent paschen de ersame rad to Lubeke mit eren borgeren is overeyngekomen, dat ze ere veer schepe, mit

¹) Vgl. über den Streit zwischen Bremen und Brabant zuletzt oben Bd. 9 n. 453 § 6, 488.

²) Vgl. HR. II 6 n. 501 ff., 505 § 16. Über die kriegerischen Ereignisse im Herbst und die Ausgaben und Erfolge Hamburgs s. von der Ropp, HR. II 6 S. 562 f. Die Angabe der lübischen Chronik ed. Grautoff 2 S. 348, dass Lübeck dem K. Christian 400 Schützen gesandt, bestätigt die Rolle der lübischen Kämmerer: Item do de raet den heren conynne de 400 goldener sande na Huzen unde wedder kerden to Vlenzeborch, coste in al myd mengherleie 92 $\frac{1}{2}$ 1 β 7 δ (StA Lübeck, mitgetheilt von Bruns).

namen Mariendrake, Juriendrake, Rodenbecke unde de Katherinen mit eren hovetluden, schipperen, volke unde were uthgeferdiget hebben mit ankeren, kabelen, bussen, bussenkrude, bussenstenen, piilen, pollexen, gleviiien, vitallie unde mit alleme dat dar tobehoret in de zee, den ghemenen zevarenden unschuldigen man to beschermende unde eren vyenden den Engelschen, Fransoyseren unde anderen, de den unschuldigen zefarenden man beschediget hebben ofte beschedigen willen, weddertostande. Welk alle vorscreven de rad will vorleggen bii also, dat wat gewyns ofte vromen dat vorscreven volk mit den schepen nemen, darvan de rad de enen helffte unde de borgere, de harnsch uthdon unde soldiie geven, de anderen helffte na mantale, also ellick uthmaket¹, hebben scholen.

[2.] Item oft ze jenige vangenene kregen, de scholen ze to Lubeke bringen ofte schicken, unde de schall de rad darsulves tovoeren an hebben, darvor dat ze de schepe uthgeret unde de vitallie vorlecht hebben, boven de helffte des gewinnes, so vorscreven steit.

[3.] Item wat schepe de vorscreven veer schepe nemende werden, darvan schall alletiid dat beste anker mit der bendinge unde vitalliie tovoeren affgan to der schepe beste, de den vromen werven, unde nicht in de bute.

[4.] Item so yd denne ene wiise is, wat schepe men den vianden nympt, dat men plecht piliasie to makende, so schall tovoeren to des schepes beste uthgan, de besten veer bussen, pollexen unde glevyen, men de anderen bussen, harnsch to des volkes live denende, alle gesnedene kledere, wullen unde linnen, dat schall piliasie zin unde anders nicht.

[5.] Item schall nyn ruter ofte schipman kysten, koyen, bundene, seeke, budele mit gelde openen sunder witlicheit unde bywesent ziner hovetlude; de dar entegen deit, den schal men richten.

[6.] Item schall nyemand packen, terlinge, droge vate ofte jenich berevene gud openen, eer yd to Lubeke gebracht werd.

[7.] Item schal men nyne schepe nemen unsen vyenden behorende van unser frunde landen noch uth eren havenen edder van eren stromen, dar unse stad unde de eren mochten to schaden over komen.

[8.] Item oft jemand der unse van den vyenden in der vechtinge gewundet worde, den schal men helen van deme genommenen gude. Wurde aver nichtes genommen, so will de rad to Lubeke ze helen laten.

[9.] Item weret, dat men mit eyndracht unde na rade der hovetlude landganck dede, wat vromen dat ze nemen an qweke unde vitallie, dat schall alle komen to der schepe behuff, men wat vromen ze darenboven nemen, darvan de

¹) Die Beteiligung der Lübecker Bürgerschaft an der Ausrüstung der Söldner scheint keine geringe gewesen zu sein. Ein Doppelblatt im StA Lübeck, Acta Anglicana 2, unterrichtet für die beiden Stadtquartiere Prima Travena und Sekunda Travena über die Zahl und die Namen der an der Ausrüstung der Söldner beteiligten Bürger und über die Zahl der Söldner. Es ist fol. 1 überschrieben: anno 72 to 1 perszon utgemakt up de Engelschen ut Prima Travena unde Secunda Travena. Es folgen 70 Namen, von denen der erste durchgestrichen und dreimal 2 Namen miteinander durch mid verbunden sind; es wurden also von 69 Bürgern 66 Söldner gestellt. Fol. 2 beginnt mit der Überschrift: Secunda Travena 1 uttomaken, dann folgen 42 Namen, von denen 6 zusammengelören; hinter diesen drei Doppelnamen eine 1, z. B. Pueri Stensz et Gerd Vinke 1, die also zusammen 1 Söldner stellten, so dass im Ganzen 39 Söldner gestellt wurden; auf fol. 2' die Notiz: na dessen schriften wart togesecht. Unter der Voraussetzung, dass die beiden anderen der vier Stadtquartiere, Prima Wakemisse und Sekunda Wakemisse, sich in gleicher Weise an der Ausrüstung beteiligt haben, wäre die Gesamtzahl der zur Ausrüstung beisteuernden und demgemäss an der erhofften Beute beteiligten Bürger auf etwa 220 anzusetzen. Vgl. auch Wehrmann, Die älteren Lüb. Zunftrollen S. 111 f.

enen helffte de rad unde borgere unde de anderen helffte de rutere unde schipmans hebben scholen, so woll de in den schepen bliven, also de den landganck don.

[10.] Item [w]at^a schepe den Vlamingen, Hollanderen unde Zelanden tobehoren, Engelande mit tovore unde affvoren vorsokende unde unse rutere ankomen, scholen ze dar uth nemen, wat gudere ze darinne vynden, unde de schepe zegelen laten unde de gudere ungepar[t]et vor de Travene bringen, umme tor warde to komende, weme de tobehoren, dat yd daromme ga, also recht [i]s^b.

[11.] Item schal men nyne Barthunes nemen, id en zii ze Engelande to edder aff vorsoken, so mach men ze mit schepe unde guderen nemen unde vor de Travene bringen.

[12.] Item wat schepe unde gudere van der Dutschen Hanse, de uth Engelande komen unde de unse nemen, de scholen ze bringen ungepartet vor de Travenen, men de in Engelande mit swarer last mit namen pyk, theer, asche unde holt zegelen willen, nemen ze de, sulke schepe unde gudere scholen ze uppe de Elve bringen ungepartet, id en were, ze de vorkopen unde darvor ghiseler hebben kunden, deme mogen se so don, utgenomen andere kostele gudere scholen ze vor de Travene bringen.

[13.] Item weret, dat jenich ruter, schipman ofte jemand anders in den bovenschreven schepen were, de nicht en dochte, unendlich were unde twydracht makede, deme mogen unde scholen de hovedlude unde schipperen dat harnsch nemen, in vorwaringe dergennen, den dat behoret, holden unde, wor en dat gelevet, ene an land setten unde lopen laten.

[14.] Item dat men mit den schepen unde volke in der zee bliven schole beth achte edder veerteyn dage na sunte Johannis dage to middensomere negest komende, sunder ze hedden bodeschop van eventure, dar ze na beyden mochten.

[15.] Item weret ok, de rad to Lubeke den hovedluden unde schipperen hiir- enboven anders wes schrivende worde, dar scholen zii de hovedlude unde schipperen na richten.

To merer zekerheid is desser schrifte vyve eens ludes de ene uth der anderen gesneden, darvan de rad to Lubeke de enen, de hovedlude uppe deme Mariendracken de anderen, uppe deme Juriendracken de dorden, in Rodenbecken de veerden unde in Katherinen de veyften hebben in vorwaringe. Gheven unde schreven also bovenschreven steit.

110. *Lübeck und Hamburg erneuern und verlängern ihr Bündniss [von 1466 Jan. 13, Bd. 9 n. 237, übereinstimmend mit diesem] auf weitere sechs Jahre. — 1472 März 29 — April 5 (in den acht Tagen des weerden hill. festes to paeschen)*¹.

StA Lübeck, Trese Confoederaciones n. 30, Or. Perg. m. 2 S.

StA Hamburg, Trese Y 9, Or. Perg. m. 2 S.

111. *[Der Kölner] Joh. van A an Gerhard von Wesel oder an den Kaufmann im Stalhof: berichtet über die glückliche Überfahrt der Schiffe nach Seeland, über ihr Gefecht mit den Osterschen Ausliegern und die Übersegelung eines*

^{a)} w durch Flecken unleserlich L.

^{b)} i dgl.

¹⁾ Über die Verhandlungen zwischen beiden Städten wegen Erneuerung ihres Bündnisses s. HR. II 6 n. 605 § 15. — Von dem von der Lübecker Tagfahrt von März 4 erlassenen Schreiben an den Kaufmann zu Brügge und die süderseeischen Städte, worin der Beschluss der Tagfahrt, dass nach Pfingsten Laken u. a. Waaren vom Westen ostwärts nur zur See, nicht zu Lande, gesandt werden sollten, HR. II 6 n. 514 § 8, wovon bisher nur ein adresseloses Concept von März 7, a. a. O. Anm. 3, vorlag, befindet sich ein Or. mit demselben Datum i. StA Zwolle, Or. Perg. m. S.

Osterschen Schiffes; weitere Schiffe, die mit Lord Howard absegeln werden, liegen zur Überfahrt und Befrachtung bereit. — [14]72 April 5. [Colchester.]¹

Aus K Sta Köln, Or. m. S.

Aen den ersamen Gert van Wessell off den gemeynen koepman up Staelhouff, detur litera.

Jhesus. Mijnen wellegen denst ind wat dat ich lijefftz ind goetz vermaech now ind toe aellen tijeden. Wyest, lyeve Gert van Wessell ind aelle de lyeve geselschoupp, dat ich clær tijedyenck hebbe, God hebbe danck, dat aelle de scheppe mijt lyeve in Seelant sijnt. Heyr is koemen Koeppen van Hoeren mijt syeme kerffelle, ich haede in heyr gefraecht ind hey is myt lyeve toe Koelcester koemen, God hebbe danck. Item foertmer, eyr soult aelle waelle verstaen, dat ich uch heyr screven, dat is waer, off eyr is gelooven welt, dat moegen eyr doen, off eyr welt: Dyenij's Maethussoen ind dat Engelstz kerffelle ind de „Maery“ hiet ind de auch heyt de „Trenete“ desse drey scheppen quaemen uender de Oesterlynck open foer Flaender, ind desse drey scheppen hebben myt in gefeechten, myt boussen geschoeten ind anders nyet, mer desse drey scheppen hebben ejn djnck gedaen, dat uch lyet is, mejn ich, sey hebben eynen Oesterlynck overseylt, dat hey is bljeven myt maennen ind aeltomaelle saeffe 9 off 10 man hebben de Engelschen wyeder gefyestz ind de hebben sey noch in eyr schepp. Hoe fyelt mannen dat daer verdroenken syent, men en kaen de warheyt nyet gewyeten. It was 1 schepp myt ejn toepp, man spreck van 80 man verdroenken^a. Ind foertmer eyr soult waelle verstaen, dat up desse selve tijt Haenken Foet was eyn van den Oessterlynck, de schoet myt boussen wt der merssen, ind hey haede doendercroet in der merssen, soe quam dat foere daerin ind de mersse verbrant ind 3 off 4 man daerinne de quaemen toemmellen^b in dat waeter van boeffen nyeder ind aelle verbrant, ind de houffittouwen verbraenten aeltoemaelle myt der staegen, soe waert Haenken Foet maesstloess, soe dyet soe gyet. Hey sael syenen loen waelle krijegen ind aelle soulgen dyeve. Nyet mer toe jow aellen, daen men wijet nijet, waer Thoenij's Laet Russen koemen is, aenders woeren de scheppen aelle myt lyeve in Sielant, ind unse drije smaelle scheppen de van Koelcester sellden, sijnt ouch myt lyeve in Sielant koemen, God hebbe danck. Ich senden dessen brenger dijs breffs in haest toe jow, oemme tijedyenck toe jow toe brengen, hey moet geloen seyn. Ich hebbe ejm 20 d. gedaen, hej en heeft aenders nyt toe Loenden toe doen, daen dessen breff to uch toe brengen. Is daer ement, de eyt welt eventouren, heyr is dyt clyen caerffelle, dat desse tijedyenck heeft braecht, ind heyr is Stercen Dryerix^b, desse twee scheppen soullen reyde syen, welt God, a dyenstdaech naest koemende. Welt God, sey soullen wtseeyllen myt loerd Houwerst twee scheppen, soe dat it soender soerge sael syen, welt God, ind daer en is ejn Oesterljuck nyet up de aender koest. Screfft my doech myt brenger dys bryeffs ejn aenwert. In haest gescreven 5 dye Aprilys anno 72^a.

Johan van A de juwe etc.^c.


a) verdroeken K.
letzte Wort undeutlich K.

b) statt des durchgestrichenen Namens Johan Dexter K.

c) Dus

¹) Der Bericht ergänzt die Korrespondenz des Bernd Pawest, aus der, wie von der Ropp, HR. II 6 S. 504 Anm. 2 anführt, zwischen März 14 und April 8 einige Schreiben nicht erhalten sind. ²) Von taumeln; hier: sich überschlagend, kopfüber.

³) Von den zahlreichen Eintragungen der Hamburger Kammersrechnungen, ed. Koppmann 3 S. 41 ff., über die Ausrüstung und Erfolge der Hamburger Auslieger i. J. 1472 können hier nur diejenigen notirt werden, die sich auf Erbeutung fremder Schiffe beziehen. S. 55: 240 *℔* Johanni Pothorste pro medietate navis sue Jhesus appellate, qua 5 naves Britannie erant capte, de quibus navibus et bonis aliisque rebus captis per ad hoc deputatos camerarius

112. *Hamburg an Lübeck: Joh. von Vreden d. J. hatte im letzten Winter 2 Packen Leidenscher Laken mit der Marke , worin 45 Laken waren, nach Hamburg*

successoribus nostris computus erit faciendus. 360 *℔* predictis tribus exercitoribus, dominis Hinrico, Jacobo et Ottoni, pro eorum navi Maria de Brust communiter appellata. 160 *℔* soldatis pro medietate navis Hibernice et 160 *℔* dominis Hinrico Murmester, Ottoni van Mere et Henningo Buring. 199 *℔* 12 *β* soldatis pro medietate navis Anglice per Johannem Pothorst ex classe Anglica capte; reliqua medietas spectat civitati et civibus exercitoribus. Soldati dono dederunt civitati medietatem eorum cujusdam navis Hispanice, in qua nonnullae merces Anglice capiebantur, et reliqua medietas spectabat actu consulari et civibus exercitoribus. — 155 *℔* 1 *β* 4 *δ* ad navim Hispanicam civitati, ut premittitur, pro medietate donatam. — 21 *℔* 3 *β* ad navim Kleiges Dunen. 9 *℔* 6 *β* 10 *δ* ad navim Britannicam, cujus Johannes Krantz et Hinricus Akerman pro respectu navigii marini ad Albeam erant magistri. — S. 71: 3 *℔* 8 *δ* Diderico Luneborge consuli pro expensis duorum Brittonum pro 8 ebdomadis. 38 *℔* 8 *β* domino Alberto Schilling pro expensis certorum Britonum, Hispanorum et Anglicorum. 40 *℔* relevatori bonorum certorum Anglicorum per dominum Albertum Schilling. 6 *℔* 8 *β* domino Erico de Tzeven pro expensis duorum Britonum pro 8 ebdomadis. — 6 *℔* 8 *β* domino Hinrico Murmester pro expensis duorum Britonum. 1 *℔* 12 *β* domino Hinrico Murmester, quos tradidit Britonibus recedentibus. — 11 *℔* 1 *β* pro 12 tunnis cerevisie soldatis, qui medietatem navis Hispanice civitati donarunt. 4 *℔* 16 *β* cuidam Anglico captivo, cui vina et oleum captum pertinebat, ad sui recessum. 4 *℔* 10 *β* cuidam Hispano, cui navis Hispanica erat ablata. 6 *℔* pro naulo bonorum Anglicorum et revelacione eorundem per dominos theolonei. — *Zu erwähnen ist auch die Eintragung S. 73: 1 ℔ 1 β dominis Wilhelmo Henninges et Johanni Gherwer notariis publicis audientibus confessionem super certis bonis per Hispanos nautas adductis, que bona spectabant ad Anglicos. Diese u. a. Notizen sind, z. Th. wörtlich, entnommen der im STA Hamburg noch erhaltenen, in den Rechnungen wiederholt (S. 52 „in quodam oblongo registro“, S. 56 „in oblongo expeditionum libro presentis anni“) erwähnten Specialrechnung, Heft i. Perg.umschlag, bez. Registrum expeditionis anno 72. Zur Veranschaulichung und Erläuterung der obigen und sonst in den Kämmerrechnungen über die Secausrüstung erhaltenen Nachrichten theile ich einige Auszüge daraus mit: [1.] Ausgaben für das Schiff des Pothorst: darunter: Item 15 β gegeben dren knechten, dede Cord Klaren wedder to schepe brachten, also de 5 schepe weren to Vriborgh. — Item 2 ℔ 4 β pro 2 tunnis cerevisie, quarum una fuit recepta in Hamborch et secunda in Vriborch, quando idem Pothorst venit cum 5 navibus, recepta. — Item noch uppt nye 6 ℔ 16 β ittliken gesellen, de de Bartunssche schepe mit dem solte ittlike tyd verwarden. — Item — hefft Cord Dume utegeven, do he mit Pothorste ute was, zusammen 52 ℔. — Item jegen de vittallie, de in Pothorstes schepe was unde von eme gekofft wart, hefft her Hinrik Murmester von siner unde siner mederedere wegen uthgegeven dit nagescreven: int erste 26 ℔ 14 β Cord Claren von wegen siner bute, dit heft Zalebürger eme betalt in siner rekenschop. — Item 36 ℔ vor 1 langk bruw beers, dat quam in alle schepe, de de stad mit den borgeren hefft uthgeredet, int erste do se so lange legen. — [2.] Ausgaben int swartte kravel, dar Cord Dume inne was. Gesamtsumme 135 ℔ 1 β 8 δ. — [3.] Ausgabe in die Grote Marie, dar Hinrik Brand inne is, folgen Ausgaben für Lebensmittel, dazu bemerkt: van desser vorgescreven vittallie is vele afvorteret, also de schepe hiir legen. Item hefft Hinrik Brand gerekend, dat he hadde utegeven, also he hiir erst uthreysede: Int erste 2 Lubesche mark vor eyger, honre, vische. Item 4 ℔ grote, in 34½ mark, de he vorteret hadde, also he uth was in mannigerleye werven. Gerekend ame sonnavende vor nativitat Marie (Sept. 5). — [3.] In den Vlegenden Geest, dar Hans Rangke unde Lutke Twestrenk inne sint: 9 ℔ 16 β 4 δ. — [4.] Item in Hanneken Votes schip hebben de heren kemerer gedan 600 stuecke kovlissches summa 35 $\frac{1}{2}$ is 28 ℔. — [5.] In de lutke bardesze. Desset nagescreven is gekomen in de bardese, dar Tidke Rutze unde Jacob Vos up sint: zusammen 362 ℔ 19 β 8 δ. — [6.] Int gemene: darunter: Item 8 ℔ Pawel Hovede gegeben unde geschengket, also he was geeschet unde scholde eyn schipper mede gewesen hebben. Item to dem schepe van Czirkesse mit den Engelschen kezen. Item 15 β vor de keze uptobringende. Item 1 tal. 16 β vor 2 tunnen beers in datsulve schip gesand. Item 4 tal. 13 β hern Diderik Luneborge, de he hadde utegeven in velen reysen, also de heren des rades sint to schepe gesand. Notandum domini camerarii presentarunt ad navim Hanneken Votes 600 frusta carniū die Ruffi (Aug. 27) taxata ad 35 ℔. — [7.] Aus weiteren Ausgaben: Item 3 $\frac{1}{2}$ 10 β 4 δ Hermen Bonsteden vor 2 eren schiven tome Spainschen schepe, dar men de wyne mede uthsettede, unde de schiven sint by her Hinrik Mur-*

gebracht, die Hamburg gemäss den Recessen der Hansestädte bis heute in Verwahrung genommen hat, weil er sie weder auf dem Stapel [zu Brügge] gekauft hatte noch Certifikate mit sich führte; hat jetzt auf Verwendung des B. [Heinrich] von Münster, Administrators von Bremen, des Herrn von Bentheim u. a. Herren bei Hamburg für Rückgabe der Laken an Johann, up dat he deste beth synen loven mit vramen luden, dar he mede heft to schaffende, mochte holden, die Laken freigegeben, da sie länger als ein Vierteljahr in Hamburg gewesen sind; bittet um Erlaubniss für Johann, der die Laken nach Lübeck bringen soll, sie dort zu verkaufen. — [14]72 April 18 (sonnavende vor jubilate).

StA Lübeck, Acta Flandr. 1, Or. Perg. m. S.

mester, actum die Ciriaci (Mai 9). — 8 fl 12 β für 8 Tonnen Bier dat(a) soldatis, a quibus navis Anglica per eosdem et Pothorst rapta fuit empta; ferner ad usum navis de Czirkesse —, ad navim Hispanicam, ejus capitaneus erit Vos (erste Eintragung über Ausgaben dafür von sabbato ante Bartolomei [Aug. 22]) —, ad navim Kleyges Dunen (erste Eintragung darunter: primo 8 fl 11 β 5 carpentariis pro 77 diebus, sabbato post Laurentii [Aug. 15]) —, ad parvam kravelam, ejus magister fuit Cord Dume —, ad usum ejusdam naviculae Brittanice preparate et misse ante Albeam cum Jo. Krantze et Akerman (vgl. fol. 72: Item to beredende eyn schip den Bartunern genomen unde uthgeret in de zee vor de Elve jegen hern Gerde unde de Vrezen, dar Hans Krantz unde Akerman vor hovetlude up weren) —, ad preparationem duarum navium scilicet Hanneken Votes et Johan Silvester de Vlegende Geist. — Notandum domini camerarii dederunt soldatis Pothorstes pro eorum parte navis Anglice per eosdem capte 240 fl die Sixti (Aug. 6) 72. — Item is noch eyn Spainsch schip genomen von Diderik, dar was Engelsch gud inne, de helfte des schepes geven de ruter der stad, de andere helfte kommet den rederen to, also dem rade unde [den] borgeren. Item dat wynschipp (darüber de Grote Marie), de erste helfte van den rutereren vor 513 $\frac{1}{2}$ fl , de andere helfte van den reders also her Hinrik Murmester, her Henningh Buringh, Hoyer Czerneholt vor 630 fl , summa 1143 fl 8 β . Item 300 fl vor de helfte Pothorstes schepes, de andere helfte horde her Hinrik, her Jacob unde her Otte, desset schip wart uthgeredet samptliken van beyden parte, unde dar worden 5 schepe mede genomen den Bartuneren tobehorende; also se wedder quemen, werden desulven 6 schepe gedelet also 3 dem rade unde 3 den rederen vorbenant. Item 200 fl vor de helfte des Irlandschen schepes den rutereren unde de andern helfte van den redern also her Hinrich, her Otten unde her Henningh ok vor 200 fl . Item de Marie von Brust is gekofft vor 450 fl von her Hinrik, her Jacob und her Otten unde is eyn van den 3 (!) Bartu[n]schen schepe, de Pothorst nam. — Item hebben de heren unde borgere gekofft dat halve schip und halve gud, dat Pothorst unde Vot hadden genomen uth Britannien mit solte geladen vor 750 (lies 850) fl , darvon kumpt dem rade dat verde part to, is 212 $\frac{1}{2}$ fl ; dit geld is hern Erike gedan ame middeweken na conversionis Pauli (1473 Jan. 27). Die im StA Hamburg bewahrten Schutzbriefe K. Eduards von England von 1472 April 16 für Heinv. Bentley und Wilh. de Bristowe, gedr. Lappenberg, Urk. Gesch. d. hans. Stadhofes Urk. n. 119 u. 120, Report on Foedera App. C n. 27 u. 28 S. 14 f., stammen offenbar aus der Beute der Hamburger Auslieger. — Die Aeusserung Berndt Pawests vom 12. März, dass die damals in Shuis an Land gebrachte grosse Danziger Karavelle vorschallet und benomet sei over alle desse landt u. s. w., HR. II 6 n. 540, vgl. n. 523, ist keineswegs übertrieben. In einer Instruktion des Hzg. Franz von Bretagne für seine an Hzg. Karl von Burgund geschickten Gesandten von April 12 wird ausgeführt, dass K. Ludwig von Frankreich Schottland zum Kriege gegen die Bretagne aufgefordert und Schiffe in der Normandie ausgerüstet hat, welche die Schotten in Empfang nehmen sollen. Um die Schotten auf der See abzufangen, lässt Hzg. Franz sein grosses Admiralschiff u. a. Schiffe in Bereitschaft stellen; auch K. Eduard von England hat Hzg. Franz mitgetheilt, dass er zu demselben Zweck Schiffe ausrüsten lässt, et si le plaisir de mon dit sieur de Bourgogne estoit faire armer le grant nef des Austrelins a present estant en ses pais (bei Dom Plancher, Hist. de Bourgogne 4 S. CCCXVIII: la grand nef des autres lieues (!) a present u. s. w.) et l'envoyer vers le pas de Calais, pour soy tenir en laide et compagnie des navires d'Angleterre et Bretagne, le prit le duc de ainsi faire, sil connoist, que le navire du roy prenne la mer pour faire le dit passage. Lobineau, Hist. de Bretagne 2 Sp. 3133 ff.

113. *Stockholm an Danzig: hat dem Rotger van der Vektens auf Grund seines Stadtrechts den Verkauf des Weins und dessen Weiterfuhr in die Uplande verboten; wünscht bessere Verpackung des Baiensalzes und bessere Einsalzung des Tonnenlachs; warnt vor dem Besuch der verbotenen Häfen in Östhamar, Gæfle, Hernösand u. a. — [14]72 April 22¹.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 80. 2), Or. m. S. — Gedruckt; daraus Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 n. 11.

Wruntliken grot tovoren unde wes [wy] gudes vormogen. Ersamen leven heren unde guden vrunden. Also gy schriwen van Rotker van der Vektens vin, dat he den nicht mach tappen, vorkopen, utvoren unde wy eme nicht mer den 18 mark geboden scholden hebben etc., gode vrunden, deshalwen geleve juu to wetende, dat wy ene vor sodanen win noch oyse edder mynte geboden hebben, wente sodane win doue her nicht, unde och na unnseme beschrewen rechte mach he den win nicht vorkopen unde voren hir int oplant, sunder wil he den win uutwart schepen, dat sy wy gerne, unde nicht numme des willen, gode vrunde, olde haldinge, vruntscap unde gode wanheith daruumme nicht vorbraken, wy en don Rotker edder jemande anars, dat recht is unde unse beschrewen rechte uuthwiset. Item, leven vrunden, also wy juu er hebben vorschrewen, dat gy unde de jwven scholden sik vorbeteren in der Bayepakkinge unde goden tonnenlas in to soltende, bidden juu noch wruntliken, dat gy dit noch vorkundigen willen uppert nye, unde dat de jwven nicht en seglen in vorbadnen haffven also to Osthamer, Geffle, Hernesand unde er geliken², welik wy gerne vorschyllen willen mit allem gode au juu

¹) *Zu den Kosten der Reise der beiden städtischen Gesandten nach Schweden im Mai und Juni bezw. April — Juli, vgl. HR. II 6 S. 529 ff., notirt die lübische Kammereirrolle von 1472: Item so wart ghesand mester Johan Wuustorp myd der Birgitten ten Holme myd 20 ruter unde 11 schipman, weren 9 weken ut, coste 314 Z 1 β 8 δ unser stad allene. (StA Lübeck, mitgetheilt von Bruns). Über die Beibehaltung der Reisekosten vgl. HR. II 7 n. 181 § 18 u. Anm. 1. Dazu notirt die Stadtrechnung Lüneburgs von 1477: Item 14 mark 11 s. worden den kemererern des rades to Lubeke namliken hern Corde Molre unde hern Ludeken Bere van des rades wegen to Luneborg, de de rad deme rade to Lubeke noch schuldich was van etliker theringe wegen, also mester Peter Pentze van der stede wegen utghesanth was tor see wart, dit gaff Cord Bysterne den kemerern to Lubeke Viti (Juni 15); StA Lüneburg. ²) Vgl. Bd. 9 n. 508. Wiederholt ist in diesen Jahrzehnten der Handel der Fremden nach den nördlich von Stockholm gelegenen Häfen verboten worden. Schon die Stockholmer Bursprake von 1459 untersagte den Handel i Hernösand, Raumo och i Geffe, Osthammar eller Norrtelje eller något landsköp i Gestrikland och i Helsingland, Jämtlant. Durch Privileg von 1461 Aug. 27 verbot K. Christian den für Stockholms Handel sehr nachtheiligen Besuch der ungesetzlichen Häfen wie Östhammar, Hernösand u. a. Stockholms stads privilegiebref 1423—1700, Urk. vör. Stockholms hist. utg. gen. Karl Hildebrand 1 n. 13, vgl. K. Erichs Privileg von 1423 Juli 12 das. n. 1. Nach der Stockholmer Bursprake von 1478 wird der, welcher Handel treibt i Helsingland, i Raumo, Geffe, Gestrikland, Östhammar eller Norrtelje, i Jämtland, Hernösand mit 40 Mk. und Verlust seines Guts gebüsst. S. Sam. Clasons Mittheilungen aus den wieder aufgefundenen mittelalterlichen Stadtbüchern Stockholms i. Histor. Tidskrift utg. af Svenska hist. Fören. gen. E. Hildebrand 23. Årg. 1903 S. 110. — Zu dem Handel der nordischen Reiche mit Flandern sei hingewiesen auf eine Eintragung von 1472 Okt. 31 (sabbato ante omnium sanctorum) im Hamburger Lib. diversorum generum 1350 ff. fol. 76 (StA Hamburg), laut welcher der Hamburger Rathsherr Tidericus Luneborg sich verbürgt pro respectu ascripto aldermannis communium mercatorum Bruggis in Flandria residentibus pro Nicolao Tammessen cive Ripensis occasione cujusdam navis cum bonis inibi onustis sibi in Zelandia restitute per mortem Johannis Tammessen sui fratris, quem eidem navi prefecit gubernatorem, ut ex literis episcopi et civitatis Ripensis claruit, quod monitionem posteram ex hoc non sustinebunt. Bemerkenswerther ist ein anderer Fund. Bei dem theilweisen Abbruch der alten Börse in Brügge i. J. 1878 kam ein Steinfragment zum Vorschein mit folgenden Resten einer Inschrift: M . . CATORES DANI . . ET SUET und der Jahreszahl MCCCC^oLXXII. S. Gilliodts-van Severen i. La Flandre Jahrg. 1880 S. 306 u. 387 f.*

unde den jwven, vor wy konen. Got der here spare juu lange salich unde gesunt. Schrewen tom Holme an sunte Joriens awende anno 72 nostro sub secreto.

Ratmanne tom Holme.

114. *K. Eduard von England exemplificirt auf Bitte des Mathias Cremer von Köln Bd. 9 n. 700, nachdem Cremer in der Kanzlei beschworen, quod litere predictae casualiter sunt amisse¹ — et quod ipse literas illas, si eas imposterum reperiri contigerit, nobis in eandem cancellariam nostram restituet ibidem cancellandas. — [14]72 April 24. Westminster.*

Public Record Office London, Patent Rolls 12 Edward IV, pt. 1 membr. 8. Abschriftlich mitgetheilt von Mss. Martin in London. — Verz.: Cal. of the Patent Rolls 1467 — 1477 S. 340.

115. *Hamburg an Lübeck: der Friese Alerd Brand hatte kürzlich 8 Amsterdamsche Laken nach Hamburg geschickt, die Hamburg, weil sie nicht auf dem Stapel [zu Brügge] gewesen waren, gemäss den hansischen Recessen als verwirktes Gut beschlagnahmt hat; nachdem Hamburg sie dem Alerd umme sunderger sake uns dareto bewegende zurückgegeben, hat letzterer sie dem Hamburger Bürger Hinr. Kruse verkauft, der sie an Bernd, Kersten Wessels Knecht, in eneme packelken boven mit haren beslagen nach Lübeck geschickt hat, um sie dort zu verkaufen oder weiter zu senden; bittet, den Bernd nicht zu hindern, sin suneste daremede to schaffende. — 1472 April 26 (cantate).*

StA Lübeck, Acta Flandrica I, Or. Perg. m. S., bez.: R. penultima Aprilis anno 72.

116. *Braunschweig an Goslar Hildesheim Göttingen Einbeck Northeim und Helmstedt: sendet Abschrift eines Schreibens Lübecks wegen des neuen Lüneburger Zolles² und beghrt, dass sie desshalb zum 20. Mai (mitwekens in den pinxsten) Rathsendeboten nach Braunschweig schicken; hat zu demselben Termin Magdeburg und die anderen Städte alle in unse vordracht horende nach Braunschweig beschieden, um wegen der genannten unde andern anliggenden saken zu berathen. — [14]72 Mai 2 (sonnavende an u. h. himmelfart d.)³.*

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 106, überschrieben: Goslar Hildensem Gottinge Einbeke Nortem Helmestede.

117. *Kampen an Hzg. [Kar] von Burgund auf dessen Mai 3 eingelaufenes, mit uwer eedelster hant onderscreven Schreiben von April 7: erklärt die Be-*

¹) Vgl. Bd. 9 n. 704 u. 705.

²) Vgl. n. 136. Die Lübecker Tagfahrt von März 4

hatte die Einberufung der überheidischen Städte zu einer Versammlung in Lüneburg beschlossen, HR. II 6 n. 514 § 15, dazu die lübisch-hamburgischen Verhandlungen in Oldesloe Febr. 5, a. u. O. n. 505 § 5.

³) Über die Pfingsttagfahrt zu Braunschweig s. die Stadtrechnung Hildesheims HR. II 6 n. 569 § 5, Doebner, Urkb. d. St. Hildesheim 7 S. 676. — Gleiche Schreiben, wie das an Lübeck von März 28 wegen Braunschweigs Streit mit Hzg. Johann von Sachsen, HR. II 6 S. 528 Anm. 3, erliess Braunschweig an Hamburg und Lüneburg. April 4 (sonnavende in den paschen) theilte es aber dem Hzg. Johann mit, dass es die zum 13. April verabredete neue Tagfahrt auf der Fähre zu Lüdershausen bis zum 1. Juni (mandages na d. hilg. lichammes dage) hinausschieben müsse, machte hieron an demselben Tage Lübeck und Hamburg Mittheilung und bat, falls der Herzog auf die Verlegung der Tagfahrt eingehe, um Besendung der letzteren. Juli 6 (octava b. Petri et Pauli) bat Braunschweig Lüneburg, bei dem Herzog darauf hinzuwirken, dass er sich zum 18. Aug. (dinxsdage na assumptionis Marie) mit seinen Schiedsherren bei der Fähre zu Lüdershausen einstelle, wo auch Braunschweig mit seinen Schiedsherren sich einfinden werde. Da der Herzog den Besuch dieser Tagfahrt ablehnte, schlug Braunschweig wiederum am 9. Aug. (avende s. Laurencii) eine neue Tagfahrt am 6. Okt. (dinxsdage na Remigii) gleichfalls an der obigen Fähre vor. StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 105 ff. — Zur Hildesheimer Stiftsfehde i. J. 1472 vgl. von der Kopp, HR. II 6 S. 526, Doebner a. u. O. n. 718, 724, 727—730 u. s. f.

hauptung der englischen Kaufleute Roeber Twyt, Robert Legge und Ritzart Wedde, wonach deren von einigen [Ausliegern] von der deutschen Hanse in der See genommenes Gut in Kampen getheilt und verschleudert ist und Kampen vom Herzog durch den Bischof von Utrecht deswegen gewarnt ist, sich jedoch nicht an die Warnung gekehrt hat, für lügnerisch; beklagt, dass ohne vorhergehende Benachrichtigung oder Anfrage bei Kampen Kamper Kaufleute in Veere durch einen hzgl. Thürwächter, der ihnen eine Abschrift seines Mandats verweigerte, im vergangenen März ins Gefängniß gesetzt sind; hat daher um Mitte April seinen Stadtsekretär zum Herzog gesandt, um Kampens Schuldlosigkeit darzuthun, der bisher noch nicht zurückgekehrt ist; bittet, da des Herzogs Schreiben Rückgabe des Guts an die englischen Kaufleute zu fordern scheint, in der Sache nichts vor Anhörung der Gesandten, die Kampen binnen kurzem an ihn senden wird, zu thun; erwartet, dass er gegen Kampen, welches zu Recht erbötig ist, nicht mit Markbriefen oder anderen Neuerungen (overmits breven van marke of enige andere nie manieren van rechte) vorgehen wird. — [14]72 Mai 9¹.

StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 38.

118. Braunschweig an Lübeck: beschwert sich über das für die sächsischen Städte unerträgliche Verbot der Landfahrt durch den Kaufmann zu Brügge und Lübeck; verlangt Aufhebung des Verbots. — [14]72 Mai 10.

Aus B StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 106.

Wii hebben erfahren, wu dat de ersamen alderlude des gemeynen kopmans van der Dutschen Hense to Brugge in Vlanderen wesende myt juwem rade unde vulborde dem kopmanne dusser naciën ore gudere to landewort to forende nicht utstaden willen, sunder sodannes hii eyner pene schullen vorboden hebben², dat dussen landen unde luden gar swar sin unde groten schaden inbringen wolde. Des bidde wii juwe leve gutliken, dat gii sodannes betrachten unde besynnen unde hii den vorbenanten alderluden myt dem besten vortsetten unde vorvogen willen,

¹) Zur Sache vgl. Bd. 9 n. 781 und Anm. 2. Einen weiteren Beschluss Kampens zu seiner Rechtfertigung enthält das Digestum vetus i. StA Kampen a. e. eingelegten Blatt zwischen fol. 123 u. 124, der im Zusammenhang der vorausgehenden und nachfolgenden Eintragungen in das J. 1472 gehört: Scepenen ende raet der stat van Campen sijn overdragen mit hare swoeren meenten, dat die coeplude, die dit genoemen guet vertalen willen, sullen schine werven van den van Hamborch ende van den coipman van Brugge, soe die stat van Campen gewaernt sint van den heren van Burgoen, van der stat van Hamborch ende van den coipman voirscreven, dat guet in rosteringen toe hoilden, tertijt toe dattet bliken sall, of dat guet op behoirliken steden genoemen is of niet, ende dat die van Hamborch dair guet voir wesen will[en], dat wij noch onse borgere dair naemaels gene last van lijden en sullen, soe die rieders van Hamborch sint ende hare borger dairraen pairten, ende mede wanneer sie des schine brengen van den coipman voirscreven, dat dat guet genoemen is, als voirscreven staet, dan wil die stat van Campen hem dairin bewisen, als behoirliken wesen sal. Vgl. die Erzählung der a. a. O. angeführten Kamper Kronijken des Martin Bindop S. 19. S. unten n. 124. Auf das in Bd. 9 n. 781 und Anm. 2 behandelte Ereigniss bezieht sich, wie nachträglich festgestellt sein mag, auch die Angabe des Caspar Weinreich, ed. Hirsch u. Vossberg S. 7, zu 1470 um bezw. nach Michaelis (Sept. 29): Item zu der zeit brochte der dumelde sigen [lies vigen] prysz 2 fogen [lies hoyen] mit wax und ander kostlichen gut zu Kampen, das sie den Engliischen genomen haben. Der Dumelde Vige war ein Hamburger Ausliegerschiff, welches C. Weinreich auch zu 1472 nennt, a. a. O. S. 10, s. oben n. 68 u. Anm. 1. Die Erläuterungen Hirschs S. 7 Anm. 6 u. 7 erledigen sich damit; prysz bedeutet „als Prise“, die gekaperten Schiffe werden an den oben erwähnten Stellen mehrfach als hoyen bezeichnet.

²) Das Verbot der Landreise nach Flandern war von der Lübecker Tagfahrt vom 4. März auf Antrag des Kaufmanns zu Brügge erlassen, HR. II 6 n. 514 § 7. Vgl. die vorhergehenden Beschlüsse Lübecks und Hamburgs vom 5. Febr., HR. II 6 n. 505 § 1. Vgl. Rogge, Stapelzwang S. 22.

dat sodanne unwontliik upsate unde gebot gutliken moge affgestalt werden. Wente wu deme so nicht en sehege, des wii uns nicht vorhopen, so moste wii myt den erliken steden dusser naciën darup vordacht unde beraden sin, dar entigen to denkende na notroft, so dat de kopman dusser lande so groffliken nicht besweret unde van orer neringe gelecht worde, wente dussen landen, dem kopmanne unde dem gemeynen gude sodannes undrechliik^a sin wolde unde nicht mede to lidende. Ok en wolde juwe unde des gemeynen kopmans beste de lenge dar nicht mede wesen, so wii dat den vorgerorden alderluden sulvest geschreven hebben. Unde willen giik, guden frundes, hir so inne schicken unde vinden laten, dat van der wegen vorder moyge nicht dorve behouff werden. Des vorseen wii uns to juwer leve wol unde vordenent gerne, unde begeren dusses juwe gutlike richtige bescreven antworde. Gescreven under unser stad secrete ame sondage exaudi anno Domini etc. 72¹.

119. *Aufzeichnung des Rentmeisters von Nordholland über die Kosten der Gefangennahme, des Verhörs und der Hinrichtung der bremischen Auslieger. — 1472 April 4 — Mai 20².*

Aus H RA Haag, Rechnung des Rentmeisters von Nordholland, Jan van Assendelft, von 1471 Okt. 1 — 1472 Okt. 1 fol. 178' ff., überschrieben: Aengaende de zeerovers.

Hierna volgen die costen ordinairise ende extraordinairise, die gedaen sijn geweest ter cause van den tsestich personen zeerovers Bremers ende andere, die in zekere roefscepen van Bremen in den Briele, tot Scevenijngē ende in Texel aengewonnen ende angetast ende alhier in den Haghe gefangen gebrocht geweest sijn, ende dairna bij bevele van mijnen genadigen heren ende bij sijnen besloten brieven, dair of copie autentijck hier angehecht is, bij sentencie van den hove van Hollant tot twee stonden gerecht sijn mitten zwairte ende op rade gestelt als zeerovers na hoir selfs bekennen ende belyen, sonder zes personen, diewelke, na dat zij gerecht waren, tkerchhof gegeven is in der vorme ende maniere, als hier navolcht, ende is van den goeden bij hen aftergelaten ende gevonden in een carveel bij hen aengebroucht ontfang gemaict hiervoren folio 72³.

[1.] Aelbrecht van Loo, duerwairder van der camer van den rade in Hollant, heeft bij ordinancie ende bevele van mijnen heren van den rade van Hollant ende bij zekere hoire commissie gereyst uuter Hage upten 4. dach van April int jair 1472 tot in die stede van den Briele, om mit Symon Vrederic, balliu aldair, him te informeren, wat scip van oirloge dat in die Maze tot voir dieselve stede van den Briele masteloes aengewonnen was, om tgeent dat sij bevinden zouden, tselve scip ende oick die luyden te arresteren ende te vangen achtervolgende die brieve van commissie van denselven hove terstont, na dat die voirseide bailliu vernomen hadde, dat sij enige mijns genadichs heeren ondersaten bescadicht souden hebben, 29 gesellen van den voirseiden scepe gefangen hadde ende dat alle die andere

a) underchliik B.

¹⁾ Auf Grund der obigen Beschwerde hob schon die Lübecker Versammlung vom 21. Mai das Verbot auf, HR. II 6 n. 596 § 25, von der Ropp S. 532.

²⁾ Einen Bericht über die Gefangennahme und Hinrichtung der Auslieger gibt die Chronique v. Hollant, Zeelant unde v. Frieslandt (Divisie Chron.), Ausg. v. 1595 fol. 370, die aber als Herkunftsort der meisten nur Ostland erwähnt. Vgl. von der Ropp, HR. II 6 S. 473 Anm. 1. Der von Kaspar Weinreich, ed. Hirsch u. Vosberg S. 10 erwähnte Henr. Kommel wird in den Akten nicht genannt. Nach diesen betrug die Zahl der Hingerichteten 60. Vgl. n. 100, 107, 173.

³⁾ Die Specification des öffentlich verkauften Guts liegt zwischen fol. 71 u. 72, Heft von 10 Bl. Der Gesammtlös aus der in Brielle angetriebenen Karavelle (een cleyn oudt carvelkin) und aus der bei Scheveningen geländeten Schuete (een quade scuyte) betrug 193 Pfd. 14 Schill. 10 Pfen.

gesellen uutten scepe geruyt ende mit eenen hespinck in den duynen van Noirt-hollant gereist wairen, dair die voirseide Ailbrecht nagevolcht heeft ende bereet se in sulker wijs, dat se tvoirseide hof tot Scevenijnghe dede wachten ende gevangen brengen bij heeren Philipps van Wassenair, bailliu van der Hage, int welke die voirseide Ailbrecht van der Loo geaffirmeert heeft uitgeweest te hebben in varen, merren ende keeren den tijt van drie dagen eyndende den 6. dach van April 1472, tot acht stuvers sdaichs, facit 4 s. gr.

[2.] Jacob Bossart van Belle raet, ende Ghijsbrecht van der Mye, secretaris mijns genadichs heeren, hebben bij ordinancie ende bevele van den hove van Hollant opten zesten dach van derselver maent van April lestleden gehoyt ende geexamineert optie voirpoirte van den hove in den Hage zekere gevangen ten getale van 18 toe, diewelke mit meer anderen ruterer bij den bisscop ende bij der stadt van Bremen ter zee uitgemaict hadden geweest, om te crencken die Fransoysen, Engelschen ende Bertoenen, die sij hair vianden seyden te wesen, ende diewelke onder tdxel van dien mijns genadichs heeren ondersaten bescadicht ende sonderlinge eenen coopman uut Poirtuigael, die hoirluyder viant niet en was, op mijns genadigen heeren stroom bescadicht ende genomen hadden, ende dairomme dat sij alhier gevangen gebrocht waren; oic mede hebben dieselve commissarissen geinventoriseert zekere geroefde goeden, harnas ende andere reescippe van oirloge, diewelke bij den voirseiden ruyters gevonden waren, om welke saicken wille de voirseide Jacob Bossart ende Ghijsbrecht van der Mye geaffirmeert hebben onledich ende gebesongiert te hebben vier dagen lang — comt 21 s. 4 d. gr.

[3.] Mester Jan Wandele, secretaris mijns genadichs heren, ende Ailbrecht van Loo, duerwairder, bij bevele ende ordinancie van den hove van Hollant sijn gereyst uutten Hage opten 7. dach derselver maent van April in die stede van den Briele, ende aldair unt crachte van zekere brieven van commissie van den hove voirseid mit Symon Vrederick, bailliu aldair, himluyden al int lange te informeren op tstue van eenen scepe van oirloghe geheeten carvelle, dat masteloos in die Maze voir die voirseide stede van den Briele angecomen was mit een deel luyden van oirloge, te weten, waen tvoirseide scip van oirloge ofgevaren was, wat luyden ende hoe veel datter in waren of geweest hadden, ende offer oic in waren of geweest enige Hollanders of Zeelanders of andere mijns genadichs heeren ondersaten, ende wat hantieringe dat die voirseide luyde van oirloge opter zee gehadt hadden, hoe lange dat sijre geweest hadden, wye zij bescadicht hadden ende hoe ende in wat manieren mitgaders alle gelegentheyt van den luyden ende scepe van oirloge voirseid mit dat dair ancleven mochte, ende die luyden van oirloge ende andere al int lange te examineren ende te horen bij horen eede ende hoire deposicie kennen ende belyen, te stellen bij goeder verclaringe in geschrifte tvoirseide scip mit allen sijnen toebehooren mitgaders alle tgeent, datter in was ende in geweest mochte hebben, doet in die voirseide Maze voir den Briele mastelois anquam, als voirseid is, te inventoriseren ende dat voirt te leveren ende te laten in handen van den voirseiden bailliu van den Briele, om al in goeder bewairnisse te houden, totter tijt toe dat him dairop anders van wegen mijns genadichs heren geordineert ende bevolen soude wesen, in welke reyse — 16 s. 8 d. gr.

[4.] Ghijsbrecht van der Mye, secretaris mijns genadichs heeren, ende Ailbrecht van der Loo, duerwairder voirseid, bij bevele ende ordinancie van den hove van Hollant reysden uutten Hage mit zekere brieve van commissie van shoefs wegen opten 12. dach van der voirseider maent van April lestleden int eylant van Texel, om aldair bij monde ende eede te horen ende te examineren 14 gevangen personen, diewelke mit meer andere bij den biscop ende stede van Bremen uitgemaict hadden

geweest opter zee, dair hiervoir mencie of gemaict is, ende diewelke die scout van Texel gevangen geleverd waren, om dat sij een Poirtuigaels carvelle mit fruyt, wijnen ende andere coopmanseippen geladen ende oic een barck van Berghen opt Zoom, dair zekere lakenen in waren ende dair scipper of was een geheten Jan Zoetert, op mijns genadichs heren stroom becrachticht ende genomen ende des selfs mijns genadichs heren ondersaten bescadicht hadden, dieselve gevangen in den Hage te doen brenghen, die goeden van tselve Poirtuigaels scip, dat int Marsdiep aldair lach, te inventoreren ende tselve carvel in goeder ende vaster bewarnisse te doen leggen, om welke saicken wille die voirseide Ghijsbrecht inde Ailbrecht geaffirmeert hebben in varen, merren ende keren uitgeweest te hebben 14 dagen, — 2 l. 16 s. gr.

[5.] Jan Wandele, secretaris mijns genadichs heeren, bij bevele ende ordinancie van den hove van Hollant reysde uutten Hage den 22. dach der voirseider maent van April lestleden tot in die stede van Brugge bij mijnen genadigen here doe ter tijt aldair wesende mit zekere besloten brieven van shoefs wegen an mijnen genadige heere den cancellier ende den stedehouder general van Hollant, inhoudende mede gelove upten voirseiden Jan Wandel mencie makende in effect, hoe dat des woensdages in die paeschdaghen¹ lestleden een carvelle van oirloge mastelois mit veel luyden van oirloge van der stede van Bremen aenquamen in die Maze voir die stede van den Briele, ende dat die voirseide bailliu tvoirseide scip gearresteert ende een deel van den voirseiden luyden van oirloge totten getale toe van 29 gevangen hadde ende dat mijn voirseide heren totten getale toe van 18, die uutten selve scepe mit horen espinck geruynt waren, hadden doen wachten ende vangen tot Scevenijngen ende doen brengen in den Haghe bij den bailliu heren Phillips van Wassenair, ende hadden oic desgelijcx doen halen in Texel ende in den Hage gevangen brenghen 14 gesellen van oirloge van hoirluyder gesellen, die int Maersdiep aengekommen waren mit een carvelle mit Poirtuigaelsche goeden, [dat sie] opter zee voir tZwyn van der Sluus genomen hadden, ende dat tvoirseide hof him int lange doen informeren ende alle die voirseide gevangen doen examineren bij hoiren eede van alle tgeent, dat sij in der zee bedreven ende mijns genadichs heren ondersaten ende andere hoere vianden niet wesende bescadicht hadden, ende oic mede gedaen inventoriseren tvoirseide masteloos scip mit allen sijnen toebehoren, ende voirt alle tgeent, datter in was, doet aenquam, mitten welken meister Jan mijnen voirseiden genadigen here gesonden wordt alle die informacien ende inventarisen gedaen ende gemaict van den saicke voirseid, om die in sijnen horen raet gesien ende gevisiteert sijnde den hove over te scrijven, wat sijnre genaden op al beliefdede gedaen te wesen, alsowel optie condempnacie of absolucie optie voirseiden gevangen als mitten voirseiden scepen ende den goeden, die dairinne waren ofte geweest hadden, mitgaders wairop men die groote costen nemen soude gedaen ende te doen om der saicken wille voirseid also wel van den montkosten van denselven gevangen als van dengenen, die de voirscreven informacie ende inventarissen gedaen hadden ende oic van dengenen, die gehaelt ende gebrocht hadden die voirseide gevangen in den Hage; ende op twelke die voirseide mijn genadige heere alle ding duergesien ende gevisiteert hebbende in sijnen groten raet bij deliberacie van rade overscreef ende scerpelic beval mijnen voirseiden heeren van den rade, alle die voirseide gevangen terstont de doen executeeren als zeerovers ende op raden setten optie zeestrandde, ende dat men die scepen, harnasch, engienen ende andere gereeskippen van oirloge vercopen soude, om alle die costen mede te betalen, also verre

¹) März 30.

als zij strecken mochten, in welke reyse die voirseide meester Jan Wandel affirmeert heeft uitgeweest te hebben varende, merrende ende keerende den tijt van 18 dagen — 2 l. 8 s. gr.

[6.] Jan van Egmond, scout van Texel, heeft bij bevele ende ordinancie van den hove van Hollant gesonden uut Texel voirseit ende doen brengen optie voirpoorte alhier in den Hage vierthien van den personen zeerovers, diewelke zedert in den Hage mitten zwaarde gerecht sijn geweest, bij namen Matijs Crantpouwen, Michiel Buedeke, Dirck van Zouwingen, Matijs Scultet, Sanders Everdoys, Bartall Inchuysen^a, Rijckaert van Borssenborch, Jan Maerckairts, Gerijt Scarpentoen, Dirck Waelvelt, Bertolt Keek, Andries Toup, Court Snelcke ende Louweris de Wil, diewelke die voirseide scout gevangen hadde uut een Poirtingaelsche carvelle, die sij opter zee opten heiligen paeschdach lestleden genomen hadden, ende dat die voirseide schout, om die voirnoomden personen onderwegen wel te bewaren ende gevangen te leveren in den Hage, also him bevolen was, mit himlyden gesonden heeft 14 mannen uut Texel als: *folgen die Namen; Schultheiss und Begleiter erhalten zusammen 4 l. 10 s. 6 d. gr.; der Schultheiss ausserdem noch für die Kosten der Gefangenhaltung der Seeräuber 10 l. 15 s. 2 d. gr.*

[7.] Meister Henrick Janszon, meester van den zwaarde tot Dordrecht, meester Gillis Willemszon, meester van den zwaarde tot Hairlem, ende meester Koenraet Jacopsoen, meester van den zwaarde der stadt van Utrecht, sijn gecommen in den Hage bij bevele ende ordinancie van mijnen heren van den rade van Hollant opten pinxteravont lestleden, twelke was den 16. dach van Meye, ende dairna upten 20. dach derselver maent van Meye beyde lestleden, tot twee stonden gerecht te hebben mitten zwaarde tsestich personen zeerovers Bremers ende aengecommen in den Briele, tot Sceveninge ende in Texel ende dairna gevangen gebrocht in den Hage bij namen: Hellinc Maenschijn geboren uuter stadt ende gestichte van Hildershem, Martin Zierick, Anthonis Pieterszon, Jacob Zonnenborch, Martin Tack, Bartolt Tack, Haze Hudrucx, Gerijt Cruys, Joris Glideman, Hans van Bremen, Herman van Reemen, Jacob Malfurny, Herman Louvain, Borchart Holsten, Henrick Smyt, Henric^b Creeman, Hans Reynerszon, Matijs Crampen, Michiel Ludiche, Dirck van Zovynghe, Mathijs Sculten, Sandre Everdoy, Baertta Sluchuyzen^c, Richart van Kerssenbrouck, Jan Maerkaerts, Gerijt Scarpenten, Dirck Waelvelt, Bartout Croeck, Andries Tour, Koer Snelcke, Louwers de Wilde, Harman Koerman, Gerijt van Buckem, Jacob Vredericxzon, Herman Barbier, Jan Storm, Roelof van Holdershem, Lambrecht Geerman, Hans Priansserre, Arnt Heelem, Bertoul Schijl, Sanders Bonestam, Boel Baerntszon, Gerijt van Hoiren, Corte Oppekan, Hans Bruyn, Dirik Wagenairs, Meynckin Vouckestuver, Henric van Blexem, Jan Henricxzon, Wassenair van den Eenen Huys, Helmich van Nyenburch, Jan Braetharst, Henrick Barts, Hans Cleynsmit, Clais Lambereh, Jan Hulsman, Ditmaer Braemste, Louwers van Breemen ende Cort van Buchem, ende dairaf dat die vierendevijftich personen van den tsestich hoir doode lichamen ende roumpen op raden geleyt ende hore hoefden op staken gestelt sijn geweest ende die andere zes personen, die edele ende luyden van der goeder comste sijn, na dat sij mitten anderen buyten in den duynen gerecht sijn geweest, so is himlyden van wegen mijns genadichs heren bij den hove van Hollant ter bede van sommige edele heren ende vrouwen ende van geestelicke personen gracie gedaen ende sijn hore doode lichamen opt kerchof van den Jacopijnen in den Hage begraven, om welke execucie te doen overgemerct die grote menichte van den personen te executeren ende die costumen ende hantieringe in sulke ende gelijke saicken, dairaf die meesters van den zwaarde hier voortijts in sulker groter menichte te hebben pleghen drie ponden Hollants van elken man, is bij den hove gemodereert ende den voirseiden meesters van den zwaarde van wegen mijns genadichs heren van elken man te rechte twee Rins gulden van 40 gr. tstück, twelc maect die voirscreven 60 personen twintich pondt grote Vlems — *zusammen 21 l. 10 s. 4 d. gr.*

[8.] Den prior ende andere^d broeders van den convent ende cloester van den Jacopijnen van der predicaeroirde in den Hage observancie houdende hebben onledich geweest tot versoucke ende begeerte van den hove voirseid tot twee stonden bij dage ende bij nachte te biechten, te administreren ende te bekeren die voirseide 60 personen tot salicheit hore zielen, in twelke doende die voirseide broeders tot 16 biechtvaders toe tot zwaren groten lastigen arbeyt ende nersticheit gedaen hebben, dieselve misdadige tot in der ure hore doet buyten optie duynen, daer sij gerecht waren, te brengen tot kennisse hore misdaet ende eer sij himlyden overgeven wouden te sterven, dairvoir dat mijn voirseide heren van den rade,

a) Bartallinchuysen H.

b) Henric H.

c) So, vgl. § 6.

d) anders H.

overgemeret al dat voirseid is ende hoir nersticheit, die zij darin gedaen hebben, den voerseiden broeders eens wechdragens geordineert ende getaxeert hebben van wegen mijns voirseiden genadigen heren die somme van vier pondt groten Vlems —¹.

120. *Köln an den Hzg. [Joh.] von Kleve: berichtet, dass der Kölner Bürger Thijs Koilgyn im vergangenen Winter mit Kaufmannsgut nach Frankreich gezogen ist, ind as he die kouffmanschaft umb andere gude veruysst hadde, hait he sich damit van danne gevoegt, de in anderen landen zo sijne besten zo verkouffen, ind onderwegen is he in Engellant vur eynen Franssoissen angeferdig ind mit synen guden upgehalden worden; auf Kölns Verwendung bei K. [Eduard] von England² ist Thijs up die beyne gekommen, mer omme dat man by yem vonden soile haven eynen brieff, dat he eyn burger zo Dorneck seulde syn ind dair woenafflich were, dat have de sache besweert, so verre dat he noch gehalden werde, bis van sijnen wegen vorder bewyss bracht wirt, dat he uns zogehoere ind by uns gesessen ind woenhafflich sij, ind darzo soilen yem irre gnaden bedebriefve besunder seer furdertlich syn an den heren konyneck geschreven na sunderlingen gonst ind vruntschaft tusschen dem heren konyneck ind uren gnaden gelegen; wiederholt, dass Thijs in Köln Bürger und wohnhaft ist, wiewale he andere brieve by sich so behulpe genoymen mach haven, omme damit in Franckrich de veliger ind vryer zo verkeren³; bittet um Verwendungsschreiben an K. [Eduard] in obigem Sinne, damit Thijs sammt seinen Waaren freikommt. — [14]72 Juni 1⁴.*

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 300.


121. *Köln an K. [Eduard] von England: dankt für die Freilassung des Mathias Koelgyn, der aber wegen des bei ihm gefundenen Bürgerbriefs von Tournai sein Gut nicht wieder erlangen kann, bevor der König nicht über die Sache aufgeklärt ist; bezeugt ausführlich, dass Mathias in Köln geboren und erzogen ist, deinde parentes suos relinquendo in regno Anglie et locis circumvicinis conversatus fuit, depost ad parentes rediens continue negotiationes suas per quatuor vel quinque annos proxime decursos de civitate nostra usque ad civitatem Lubicensem et econverso exercuit et quesivit; inzwischen hat er sich in Köln verheirathet, seinen Bürgereid geleistet und ist dann im letzten Winter cum mercibus suis tunc sibi per cives nostros pro majori parte creditis*

¹) Weitere Zahlungen erhalten noch die Knechte des Bailli und zahlreiche andere Personen für Särge, eiserne Fesseln für die Gefangenen, Räder, Wagenführer u. a. mehr. Die Gesamtsumme der Kosten der Gefangennahme und Hinrichtung der Auslieger betrug 641 Pfd. 30 Schill. 6 Pfen. — Auch fol. 134 derselben Rechnung wird zum 12. und 15. Mai die Angelegenheit der Bremer „Seeräuber“ erwähnt. ²) N. 106. ³) Es handelt sich um den nicht ungewöhnlichen Versuch, mit Hilfe fremder Bürgerbriefe im Auslande den Gefahren politischer Verwicklungen zu entgehen. Vgl. meine Beiträge z. Gesch. d. deutschen Hanse S. 116 u. Anm. 2.

⁴) Am 8. Juni wandte sich Köln mit der gleichen Bitte um Verwendung für Thijs bei K. Eduard an Hzg. [Karl] von Burgund; in der Erzählung ist hinzugefügt, dass Thijs im letzten Winter mit Kaufmannswaaren van unsen burgeren den meisten deil gebörigt nach Frankreich gezogen sei, und weggelassen, dass Thijs wegen des Tournai Bürgerbriefs, der gar nicht erwähnt wird, noch länger gefangen gehalten wird. Gleichzeitig ging Köln den Kanzler von Burgund um seine Vermittlung beim Herzoge an. *StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 301—302.* Juni 7 verwandte sich in der That Hzg. Joh. von Kleve bei K. Eduard für die Freilassung des Koilgyn, von dem Tournai Bürgerbrief heisst es auch hier, er habe ihn wohl erworben pro tuciori transitu per Franciam habendo; *StA Köln, Abschrift, vom Herzog Juni 7* (sondages na s. Bonifacius d.) an Köln gesandt mit der Bemerkung, dass dies Fürschreiben ons — tohantz na alre gelegenheit ind om der twist ind onleden willen tusschen den coningen van Franckrijch ind Engellant ind oich tusschen onsen lieven heren ind neven hertogen van Bourgondien etc. wesende nyet wael to doin en is geweest; *Or. m. S.*

et nondum solutis nach Frankreich gezogen¹; bittet um Freilassung des Mathias und seines Guts. — 1472 Juni 3².

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 301.

122. Hamburg an Lübeck: theilt mit, dass nach Hamburg an den Hamburger Bürger Hans von Oldensen 64 Stücke englischen Bleies im Gewicht von 75 Schiffspfund gekommen sind, die Hamburg gemäss den Recessen als verwirktes Gut beschlagnahmt und dem Oldensen wieder verkauft hat; Oldensen schickt das mit der Marke  gezeichnete Blei nach Lübeck an den Lübecker Bürger Karsten Wessell, um es dort zu verkaufen. — 1472 Juni 12 (fridage vor Viti mart.)³.

StA Lübeck, Acta Flandr. I, Or. Perg. m. S.

123. Frachtvertrag zwischen drei hansischen Kaufleuten und drei Schiffen über eine Fahrt von Reval nach den Niederlanden. — 1472 Juni 15. Reval.

Aus K StA Kampen, Pergamentblatt.

Verzeichnet: daraus Register van charters v. Kampen 1 n. 733.

In Godes namen amen. Witlik und kennelik sy allen denjennen, de dussen tzarter sollen sehen off horen lesen, so als Hilliger Vorman, Jachym Maes, borgere der stad Reval, und Otto Lange der Dutschen Henze kopman uth dren schepen, de hiir to Reval nu int voryar yn de havene myt solte gekomen syn und verfrachtet weren na ynholde erer tzarters, entfangen hebben negenteyndehalf hundert soltes, als by namen uth schipper Albert Everdessoen 6¹/₂ hundert^a, uth schipper Wilhelm van Swolle 6 hundert und uth Sander Johanssoen 6 hundert, und de kopman vorbenomet den vorscreven schipheren ere vracht vor dat solt vul und alle wol vernoget und betalt hefft, und als dan de kopman vorscreven plegen[de] was, de vorscreven schipperen wedderumme uth deme lande to ladende, so hefft en de kopman yngeladen, als hiir nageschreven volget: Item in schipper Wilhem van Swolle Hilliger Vorman dertendehelve last asschen und anderhalve last tere, Jachym Maes achteundtwintich last asschen und Otto Lange verteyn last asschen. Item in schipper Albert Everdessoen hefft Hilliger Vorman geschepet 12 last und dre tunne asschen, derdehalve last ters und eyne halve last osemundes, Jachym Maes achteundtwintigestehelve last asschen, dre last myn eyne tunne ter und anderhalff grothundert klapholtes, dar sal de schipper van hebben vor syne vracht eynhundert und de kopman sal entfangen eyn halff hundert, Otte Lange 14 last asschen und eyne last ter. Item in schipper Sander Johanssoen hefft Hilliger Vorman verteyndehelve last asschen und anderhalve last ter, Jachym Maes achteundtwintich last asschen, Otto Lange viffteyn last asschen. Und myt dusseme vorscreven gude syn de vorbenomeden schippers tovreden und sollen dem kopmanne gehalten syn to segelende hiir to Reval van der Wiik, dar nu de schepe myt den vorscreven guderen geladen liggen, myt den ersten wedder und winde, de en dan wegende und

a) ³/₂ K, entsprechend die folgenden Massangaben.

¹) Von dem Tournaiër Bürgerbrief ist in der Erzählung nicht weiter die Rede.

²) Am 8. Juni bat Köln auch den Htzg. Richard von Gloucester um Fürsprache beim Könige, ebenso den Bischof von Tournai (ohne Datum), StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 300', und forderte seine Bürger in London auf, die Sache weiter beim Könige und den lgl. Räten zu fördern, das. fol. 302.

³) Einnahmen aus konfiscirtem englischen Gut bucht die Hamburger Kammereirechnung von 1472, ed. Koppmann 3 S. 44: 16 *fl* a quodam mercatore de certis lodicibus Anglicanis per dominum Henningum Buringh. 12 *fl* a quodam Frisone . . . de certis pannis Anglicanis. 18 *fl* 8 *β* de quodam mereatore Monasteriensi per dominum Albertum Schilling. 174 *fl* de certis bonis Anglicanis Diderici Schaffenberg confiscatis.

darto denende wert und God vorlenende wert, int Swen off yn de Welynge dar to lossene und ere vracht to borende na utwisinge eres tzarters sunder alle argelist. In getuchnisse der warheit so syn dusser tzarters twe all eyns ludende dorch A b c d e f g uth eynander gesneden, de eyne yn handen der schippers vorgenoemd und de andere in vorwaringe der koplude vorsereven. Geschreven to Reval in Lyfflande na der gebort Christi unses heren 1472 jare am dage beati Viti martiris.

124. *Kampen an Hamburg: Joh. Jacobssoen und Lambert ter Hove mit ihrer Gesellschaft, Bürger zu Kampen, haben berichtet, dass sie in Hamburg 2 Schimmesen und 2 Flachsfasser mit Bocksfellen stehen haben, deren Ausfuhr Hamburg verweigert, wenn sie nicht zum Stapel in Brügge geführt werden; erklärt, dass es den Kampern zur Zeit ungelegen ist, Waaren nach Brügge oder sonst in Länder Hgz. [Karls] von Burgund zu führen om saken die voirgenante hertoge mitten Ingelschen ons opleggen, heercomende van uwen ende uwer borgere wegen, die den voirscreven Ingelschen beschediget solden hebben op shertogen voirscreven stroem, gelije uwe liefden dat wol gehoirt moegen hebben; bittet um Verabfolgung der Waaren an die Kamper, da diese bei Verlust der Waaren gelobt haben, sie nach Kampen oder in andere Hansestädte zu führen, was schon desshalb billig ist, weil Kampen unschuldig om uwen ende der andere Hansesteden willen in grote laste, scaden ende verdriete gecomen sint ende shertogen lande van Burgondien miden moeten. — [14]72 Juni 16¹.*

StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 44, darunter: borge: Wijchman Aerntsoen.

125. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Bremen: berichtet, dass heute Deputirte der Wet von Brügge ihm ein Schreiben Bremens an Brügge mitgetheilt haben, worin Bremen sich beklagt, dass Brügge einigen Antwerper Bürgern die Beschlagnahme des Herrn Elre Grote gehörigen Hauses in Brügge erlaubt habe, daraf gij heren van der wet van Bruege begherden untset to hebbene und den van Antwerpen nicht mer en ghonnen en solden, up juwen heren borghere und cooplude, de de vornompde stede Bruege und havene vorsoken, nicht mer en solden staden noch ghonnen to doene enighe hindernisse ofte rostement, ghemerckt dat gij myt deme — heren hertoghen van Burgondien etc. unde synre gnade lande und stede undersaten nicht en wetten dan gude vruntschap na inholde sodaner zoene van hertoghen Ph[i]lippo van Burgondien zeliger dechnisse ju heren ghegheven bezegelt, utghescheden de van Antwerpe und Brabandere, mer wolden de an der vornoomden zoene mede begrepen syn eder up ore axicie bliven staende, dat solden se to den tijden vor deme naesten pinxtermarkedede der stad Harderwick wedderumme ghescreven hebben, des zee nicht ghedaen hedden etc.; die Deputirten Brügges haben vom Kaufmann verlangt, dass er Bremen benachrichtige, dattet in der vornompden stad Bruege macht nicht en were, de vornompden hindernisse und ponte in juwer heren breve begrepen af to stellen, sunder dat moste wesen bij consente des vornompden princes und partien van Antwerpe etc.; hal vernommen, dat de beschadighede partie van Antwerpe een starck mandament van deme vornompden oren prince vorkreghen und vorworven hebt oren schaden to vorhalene up degheenne, de on den schaden ghedaen hebt², dewelke vornompde sake tusschen ju heren und der vornompden partien vor*

¹) Vgl. n. 117.

²) Juni 11 bekannte Thiel der Goldschmied in Antwerpen auf Verlangen des Jan Joes, Jan Pels u. a. von den Bremern beschädigter Antwerper Bürger, dass er Bremer Bürger sei. *Antwerpsch Archievenbl. Bd. 20 S. 272.*

den vornompden heren unde synre gnade hoen edelen raede hanghet in rechtes dwanghe; *daher steht es nicht in Brügges Macht, den gerichtlich verhängten Arrest auf das Haus eigenmächtig aufzuheben*, oek ghemerket dat de vornompde prince buten dessen lande ghetrocken were unde de heelde ene andere manere, dan syn zelighe vader plach to holdene, wente de plach der stad van enyghen synen landen, dede ghequetzet was, mandemente to ghevene, dat de stat eder portere, de den schaden ghedaen hedden, in de vornompde synre gnaden lant eder stad nicht komen en mosten, mer desse prince gijft nu mandamente, dat deghenne, de enyghen synre gnade stede ofte lande schade doen, in ghenen van synen landen noch steden komen moghen; *begehrt, aus diesen Gründen Brügge und dessen Bürger zu entschuldigen, zumal Brügge, soweit seine Macht reicht, den Bremern in ihren Angelegenheiten Beistand gewähren wird.* — [14]72 Juli 5¹.

StA Bremen, Trese Z, Or. m. 3 S.

126. *Köln an Antwerpen: der Tuchscherer (doichscherre) Roprecht van Kerpen, Eingesessener zu Köln, hat ein Schreiben Antwerpens von Juni 26 vorgezeigt, worin Antwerpen ihn für den 14. Tag darnach zur Einsprache gegen einen Arrest auffordert, den Wilh. Bret von London bei Everhart Kleppinck gegen R. van Kerpen omme fauten willen eyns packs garns verhängt hat; R. van Kerpen hat, da er das Schreiben erst heute erhalten hat und zu dem angesetzten Termin nicht nach Antwerpen kommen kann, um Mittheilung an Antwerpen gebeten, dat he an den rechten nyet versuult en werde, und den N . . .^a zu seiner gerichtlichen Vertretung in Antwerpen bevollmächtigt.* — [14]72 Juli 7.

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 30A.

127. *Lübeck an Dr. Mihwitz am kaiserl. Hof: berichtet, dass seit einem Jahre Lüneburg einen angeblich vom Kaiser verliehenen neuen schweren Zoll², über den sich die Lübecker und der gemeine in Lübeck verkehrende Kaufmann höchlich beklagen, eingerichtet hat und im ganzen Lüneburger Land so streng erhebt, dass zu befürchten steht, dass dadurch die nach Lübeck führende Strasse gemieden (niedergelecht) und die Kaufleute zum grossen Schaden der Lübecker andere Strassen und Nebenwege aufsuchen werden, wente alze wol wittlik is, dat wii unser neringe den meisten del don unde hebben an kopenschop mid dem gemeynen varende kopmanne, de uns dagelix mid to-unde afffore syner gudere durch de obgemelten stratten besocht, der wy danne, wanner sodane tolln bestande bleve, aller dinge berovet worden; zweifelt nicht, dass der Kaiser, wenn ihm diese Umstände, wie billig gewesen, mitgetheilt wären, den Zoll nicht so schlechthin verliehen hätte; glaubt auch, dass der Kaiser den Lüneburgern den Zoll nicht so breyd unde strengeliken, al se seggen, verliehen hat; begehrt, so wii danne darvan den grunt unde warheit enkede nicht en weten, dass er darüber am kaiserl. Hof und in der Kanzlei Nachforschungen anstellt, Lübeck eine Abschrift des Zollprivilegs baldigst zusendet und über die Sache schriftlich an Lübeck berichtet; ferner hat auch Hzg. Heinrich von Meklenburg seit einem Jahr zwei neue auch angeblich vom Kaiser verliehene, den Lübeckern sehr beschwerliche Zölle in Grevesmühlen und Ribnitz 5 bezw. 17 Meilen von Lübeck entfernt eingerichtet,*

a) So, für den Namen eine Lücke K.

¹) Vgl. n. 99, 107, dazu den Recess der Lübecker Tagfahrt von Juli 4, HR. II 6 n. 596

obwohl Lübeck laut beifolgender Abschrift¹ im ganzen Lande Meklenburg und Rostock früher von der Landesherrschaft von allen Zöllen befreit worden ist, von welcher Freiheit vermuthlich dem Kaiser ebenfalls nicht viel gesagt worden ist; begehrt, dass er sich bemüht, gegen diese drei neuen Zölle und alle Zölle, die der Kaiser in Zukunft in einer Entfernung von 20 oder, wenn das nicht geht, von 10 Meilen von Lübeck verleihen wird, ein kaiserl. Exemptionsprivileg zu erlangen, des Inhalts dat wii, unse burgere, inwanere unde alle de unsen unde ok de gemene kopman uns unde unse burgere, inwanere unde alle de unsen, wor de beseten weren, mit to-unde affore syner gudere besokende ader mit uns ader ene wesende unde vorkerende — darvan to ewigen tyden exempt unde gevryet mochten werden, und dass er aufs genaueste erforsche und schleunigst berichte, wie viel ein solches Privileg over all kosten soll, den Entwurf eines solchen Privilegs schleunigst einsendet, die Sache in tiefstem Geheimniss betreibt und sie an keiner Stelle mittheilt ausser wor des van noden werd sin. — [14]72 Juli 8 (Kyliani)².

StA Lübeck, Lüneburg 3, Entwurf, überschrieben: an doctor Milewitz in keyserliken hoff s. p.

128. Joh. Keinszgelewitz, Starost und oberster Hauptmann von Samaiten, an Danzig: bekundet die Klage des Überbringers, seines Dieners Stasko, Bürgers zu Kowno (Cauwen), dass ihm durch Sturmwetter vor der Gilgen im Kowrschen habe sein schiff mit den gutteren gebleben ist, unde dirclaget sich, als der kawfman zu schaden gekommen ist, daz her nicht hat gewonnen, in deme eyn arm man geworden ist; bittet Danzig um ein Rechtserkenntniss³, daz das also hen geleget wurde, das her an seynem schiffe den schaden alleyne nicht wurde tragen. — [14]72 Juli 13 (Margarethe juncfraw). Kowno⁴.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 18), Or. m. S.

129. Stockholm an Danzig: hat auf sein Schreiben⁵ umme de bayepackinge unde tonnen etc. noch keine Antwort erhalten; begehrt Anweisung derer, dede also-dane hanteringe bruken, unde mit den packeren, dat se de tonnen vul maken kopmansgut unde gevent deste durerre in guden vorwarden dichten tonnen; endeel koft man dat solt umme der tonnen willen, lass unde andere vissche inne to vorwarende; muss, wenn keine Besserung erfolgt, eynen anderen guden sin inne vinden der gemenen werld tom besten; begehrt Antwort, um sich darnach zu richten. — [14]72 Juli 18 (sabbato post festum Margarete virg.).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. IX 80. 2), Or. m. S. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skan. hist. 4 n. 13.

130. Stolp an Danzig: Bürgermeister Berent Bussche u. a. Bürger von Stolp klagen, dass sie in früheren Zeiten von Danzigs Ausliegern beraubt worden sind; hat darüber schon früher geschrieben unde unse scrivent wert bylecht unde nicht achtet; begehrt, um Schlimmeres zu verhüten, Schadenersatz für seine Bürger. — [14]72 Juli 21 (avende Marie Magdalene)⁶.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXXV A 57), Or. m. S.

¹) Vgl. Hölhbaum, HUB. 1 n. 200 u. 222.

²) Vgl. n. 116. Auf der Lübecker

Tagfahrt von Juli 4 hatten die Lüneburger Rathssendeboten die Förderung der Städte, den neuen Zoll für alle Nichllüneburger aufzuheben, abgewiesen. Lüneburg bestätigte am 16. Juli die Erklärung seiner Gesandten; HR. II 6 n. 609.

³) Auf Grund des Privilegs von 1457

Mai 15, oben Bd. 8 n. 563.

⁴) Vgl. n. 131.

⁵) N. 113.

⁶) [14]76 Aug. 3

(zonavende vor Dominicij) verwandte sich Stolp wiederum für seine durch die Danziger Auslieger geschädigten Bürger und schlug Verhandlungen in Lauenburg vor, u. a. O. Schbl. XXXV A 61, Or. m. S.

131. *Kowno (Cauwen) an Danzig: der Kownoer Bürger Stanislaw Leeffko hat berichtet, dass im vergangenen Jahr sein Schiff sammt der Ladung im Kurischen Haf durch Sturm untergegangen ist, und dass anderen schifheren, die leider ouch also gefaren haben unde zcu schaden gekommen sein, ere schiffe mit den gutteren noch wurden sullen geschatezt sein unde erer schiffe etwas genossen haben; er beklagt sich, daz her bey seinem schiffe nicht gewesen ist unde wy das schiff zcu Danzigk in seinem abewesende sunder seinen wissen unde willen sulle vorvrachtet sein; bittet, dem Stanislaw in vurderunge des schiffes u. a. redlichen Anliegen vor Gericht Beistand zu gewähren, uf daz hee sich seines schaden moge dirholen. — [14]72 Juli 22 (Marie Magdalene)¹.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 19), Or. m. S.

132. *Ritter Iwar Azelson an Danzig: erinnert an sein früheres Schreiben an Danzig wegen des von K. Karl [Knutson] Danzig geliehenen Geldes; wiederholt seine frühere Warnung vor der Verfrachtung von Waaren auf den Schiffen der Holländer und Seeländer; will für keinen Schaden, der den Danzigern hieraus entsteht, verantwortlich sein, und erklärt sich bereit zu Freundschaft und Recht vor Danzig und allen guten Städten; Got ghewe, dat se² sich noch wolden bedenchen, unnde ghy dar sich to otmodigen wolden, ene dat uunder to wisende, my liche effte recht to donde; Got kennet, ich sy den, de dar gerne vruntschap hedde myt ene uunde ander mere; bittet um Antwort und verspricht gute Nachbarschaft. — [14]72 Juli 22 (mydwechens na der delinge der hill. apostelen alle). Wisborg. — Nachschrift: bittet um Antwort durch den Überbringer, den Danziger Bürger Ambrosius.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 81), Or. m. S.

133. *Heg. [Karl] von Burgund an Bremen: bekundet die Aussage des Joh. Thomass, Kaufmanns von Bretagne (Britanien), über die Wegnahme seines Schiffes durch Bremer Auslieger vor Dünkirchen, wodanne wiis nicht langhe geleden he in Britanien hadde geladen een sin schip myt wyne, solte, iseren unde myt anderen guderen in andacht de to vorende unde bringhen to latene in unne land Vlanderen unde de dar to slitende unde to delende; nu isset aldus ghekomen, dat des 6. dages des maenen May lest gheleden, dat de vorscreven Johannes Thomass myt sineme schepe was vor unne seme dorpe van Dunkerke, is^a gekomen een schip van orloge tobehorich inwonenden unde wesenden in deme dorpe Bremen, dar ok her was de hovethman genompt Marten Bardewiik³, de dar geweltliken hebben ghenomen dat vorgesechte schip deme erbenanten Johanne, so dat desolve Marten unde sine hulpers swarliken^b wundeden den vorbenanten schipher unde meer van den sinen unde itliken dodeden unde underdeden siik dessulven schepes unde gudere, de darynne entholden weren, de ghewerd weren twedusent goldene schilde edder darby, unde de van deme vorscreven Martene unde siner selschup itlikene ingesetenen des dorpes vorkoft unde gedelet wurden, deshalven de vorscreven schipher is vordorven unde ewichliken vorarmet, unde desser gheschicht wegene desolve schipher heft siik by uns ghefoget, uns klegeliken vorgegheven, uns biddende, he hebben mochte restitucien sines vorliises, angeseen de vorscreven neminge also up eme unde sin gud erbenant gescheen*

^a) ju durchstrichen B.

^b) scarliken B.

¹) Vgl. n. 128.

²) Die Holländer und Seeländer.

³) Bardewik war

Danziger Auslieger. Berndt Pawest erwähnt an zwei Stellen die Wegnahme des bretagnischen Schiffes, HR. II 6 n. 545. 2. Nachschrift u. n. 548.

were vor unnsene dorpe van Dunkerke vorbenant, dar he ghemend hadde seker to wesende der neminge weghene, so dat uns wolde beleven, eme darup to ghevende ene provisien der rechticheit tiegen de erbenante nemers unde alle de anderen wesende unde underghedaen deme vorgesechten dorpe Bremen unde van eren guderen wesende in unssen riiken unde herscuppen; *hat damit bis zur Benächtigung Bremens gewartet; bittet, mit Rücksicht auf seinen Wunsch nach friedlichem Verkehr zwischen seinen Ländern und der ihm befreundeten Bretagne, um Rückgabe des Schiffes und Guts an Joh. Thomass bezw. um vollen Schadenersatz; begehrt Antwort.* — [14]72 Juli 24¹.

B StA Bremen, Trese Bc, Abschrift.

¹) Über die Wegnahme der lübischen Auslieger, vgl. n. 109, durch die Engländer in den Wielingen am 19. Juli vgl. die lüb. Chronik ed. Grautoff 2 S. 345, Caspar Weinreich ed. Hirsch u. Vosberg S. 11, Cristian van Geren, ed. Bruns, D. Lübecker Bergenfahrer S. 360 u. Anm. 2, von der Ropp, HR. II 6 S. 467, n. 557 u. Anm. 2, n. 558, 7 n. 34 § 44, n. 40 § 16, n. 139 § 51, n. 141 § 17. Nach den Middelburger Stadtrechnungen, unten n. 173 §§ 13 ff., war Lord John Howard (später Hzg. von Norfolk) Anführer der englischen Flotte, welche unter dem Beistande seeländischer Schiffe die Lübecker überwältigte. Vgl. n. 111. Lübeck kostete die utreidinger so ward uppe de Eughelschen unde hir binnen in al 11801 ℥ 5 β 5 δ , Bruns a. a. O. Im Juni befahl K. Eduard von England die Ausrüstung von 21 Kriegsschiffen, darunter zwei mit dem Familiennamen der Howards, zur Abwehr der Feinde Englands, Cal. of the Patent Rolls 1467—1477 S. 335, vgl. S. 340. Es handelte sich in erster Linie um Abwehr der französischen Flotte, vgl. Bernd Pawests Berichte HR. II 6 n. 553 u. Anm. 1, 554, 556, und den Bericht der lübischen Auslieger n. 560. Am 2. Juli ging ein Bote der holländischen Regierung im Haag mit Schreiben derselben an den Kanzler von Burgund, worin sie ihn unterrichteten von Mittheilungen des Herrn von Veere und des Abts von Middelburg van die vloete ende scepen van oirloge van Fransoysen, die leggende sijn onder custen van Zeelant (RA Haag, Rechnung des Rentmeisters von Nordholland von 1471—72). Über den Kampf der von der Verfolgung der Franzosen zurückkehrenden englischen Flotte mit den Osterlingen berichtete ein Freund des Kardinals Bartolomeo Roverella von Ravenna diesem am 27. Juli 1472 aus London: Ja havera inteso vostra reverendissima paternita como in questi proximi passati di, Colom cum 25 navilii de Franzosi venne in questi bande et mesese a Les Donnes (die Dünen), fra Sandus (Sandwich) e Cales, non lassando passare navilio alcuno che prima a lui non facesse raxone, questo serenissimo re li armo 20 navilii, et de contenenti foro presti, li mando a dosso dicto Colom. Et la sua maesta cum gran nobleza personaliter ando in quelle marine, si per alcuno dubio o vero suspitione, si ancora per aiutare et favorire la sua armata. Como la sua armata aparse, dicto Colom senza piu se messe in fuga e tiro la via de Normandia. La nostra armata se li mese a la coda et a compagniolo fino in Normandia, non potendolo iamai iungere; pure li tolse una navetta cum 90 homeni de Francesi. Vedendo dicta armata che in Normandia non poteva fare cosa alcuna, se ritorno a Les Donnes, e apresso Cales havendo nova che Sterlini haviano pigliato una navetta de Cales, che li era suso uno figliolo del locotenente de Cales, li conforto ad andare ad trovare dicti Sterlini, et meseli suso de homeni de quelli de Calise. Dicta armata tiro via et in li mari de La Sescluse (Sluis) e da Olanda et Silanda si trovarono dicti Sterlini, et subito forono a le mano, in modo che dicti Sterlini forono rotti, et forono presi 10 navilii et recuperata la navetta perduta. Che vi dico, monsignore, e una bonissima novella, perche questi Sterlini teniano tute queste marine atemorate, et continuamente li robbavano; adesso sono libere et in pace u. s. v. Salvagnini, Cristoforo Colombo e i corsari Colombo suoi contemporanei, in Raccolta di doc. e studi pubbl. d. r. commissione Colombiana II, 2 Urk. n. 17 S. 188. Vgl. de la Roncière, Hist. de la marine franç. 2 S. 354 f. Zum Seekrieg zwischen den Franzosen und den Holländern u. Seeländern vgl. die Chronycke v. Hollant, Zeelant ende v. Vrieslandt (Divisie Chr.) Ausg. v. 1595 S. 371. Aug. 9 ff. gingen Boten der Regierung im Haag in die holländisch-seeländischen Provinzen mit Mandaten Hzg. Karls von Burgund, inhoudende dat nyement van sijnen ondersaten van zijnen landen van Hollant, Zeelant ende Vrieslant en vergeselschppen in horen personen noch en sustineren ende vitailgieren, vercoepen of leveren luyden, artilyerie, lijftochten noch andere dinge enige piraten, zeerovers noch andere luyden van oirloge houdende ende hantierende der zee, het sij Oisterlingen oft andere van oirloge, berovingen, pilgieren of nemijngen doende op mijns voirseiden genadigen heeren ondersaten, of op sijnen vrunden geallierde ende wilwillende also wel van den conijucrijck van Engellant

134. *Der Lütticher Kleriker und Notar Bruyscemius Back bezeugt auf Bitte des Jak. van Muushole die Erklärung des Michael Ebbrecht und Joh. van den Broeke, Einwohner und Hallemeister in Brügge (oppidani ville Brugensis tamquam magistri nove fale pannorum in oppido Bruggensi situate), dass der Genter Kaufmann Joh. Laven in der neuen Tuchhalle zu Brügge (in predicta nova fala pannorum) einen Terling Aalstscher Laken (quadrum pannorum in Flamingo een teerline lakens) einige Zeit vergeblich zum Verkauf ausgestellt hat, und dass sie daraufhin ihm erlaubt haben, die Laken fortzubringen, wohin er wolle. — 1472 Aug. 4. Brügge (in predicta nova fala pannorum)¹.*

StA Lübeck, Acta Flandrica I, 1. Or. Perg. m. Notariatszeichen; in anhäng. Transfixurk. von 1472 Aug. 7 (Or. Perg. m. S.) bezeugt Brügge dem B. Back die Legalität seines Notariats; 2. Abschriften beider Urk.

135. *Gent bekundet das zwischen ihm und den Deputirten des deutschen Kaufmanns zu Brügge getroffene Abkommen über die Accise vom Hamburger und Osterschen Bier, wonach die gegenwärtige Accise von 2 Schill. Gr. von der Tonne bis 1478 Aug. 15 und später nur die privilegienmässige von 6 Grote erhoben werden soll. — 1472 Aug. 5.*

Aus StA Köln, Or. Perg. m. S.

Allen denghonen, die deze presente lettren zullen zien of horen lesen, scepenen van beeden den bancken ende beede de dekenen van der stede van Ghend saluut met kennessen der waerheden, doen te wetene, dat omme ter neder te legghene zekere ghescil ende different, dat over langhen tijt uutstaende es gheweest tusschen eersamen wijsen ende voorsienighen den radessende boden der steden van der Duutscher Hansen, residencie houdende binnen der stede van Brugghe ende presenterende de nacie van den Oosterlinghen, over ende in den name van der goeder stad van Ambourch ende den ghemeen borgheren derzelver stad ende oec der voorscreven nacie an deen zijde ende der voorseider goeder stede van Ghend an dandre, uut causen van den assijsen van huerlieder Amborghenen ende voort alle Oosterssche biere, dat commen es ende daghelix brocht werdt binnen der voorseider stede van Ghend, waerup wij ende onse voorsaten in wette hebben ghestelt ende doen ontfaen bij consente, wetene ende ottroye van onsen harden gheduchten heere ende prince twee scellinghe groote up elke tonne ter verlichtinghen van den grooten

als van elswair onder tdxel van eniger quereele of viantscip, die sij tegens himlyuden hebben, ende dat men himlyuden niet en late noch en gedoge hoire butin tontladen in mijns voirseiden genadichs heeren landen van Hollant, Zeelant ende Vrieslant, ende oic dat sie deselfs mijns voirseiden genadichs heeren ondersaten ende andere wesende in sijne voirseiden landen ende in die havene derselver niet en copen noch en ontfangen heymelic noch open, bair in enigen manieren noch onder tdxel van eniger vriheit dattet sij enige van den voirseiden gueden also gepilgiert, genomen ende beroeft op myns voirseiden genadichs heeren ondersaten of op sijne voirseiden vrunden gealligierde ende welwillende op die pene u. s. w. *RA Haag a. a. O. In das Jahr 1472 gehört vermuthlich die ohne Jahresdatum überlieferte Nachricht von einem Seegefecht Lord Howards mit drei osterschen Schiffen gegen Ende Mai (Mai 24—30) in einem Schreiben des W. Dengayn von Staple Inn an Sir W. Calthorp von Juni 1; er schreibt u. a.: my lord Howard went unto Caleys the weke before, with whom mette 3 shippes of Esterlingges, and bikered to guyder, and were slayn of his servants 16 persones, and he toke a botte and eskaped and his shippe driven upon the sandes. Aus d. Le Strange Papers in Hunstanton Hall, Norfolk, s. 62. Report of Hist. Manuscripts S. 95. Vgl. n. 111.*

¹) *Zu dem Schreiben der preussischen an die wendischen Städte, HR. II 6 n. 589, und dem Briefwechsel zwischen Danzig und Lübeck vom Juni, a. a. O. n. 590 u. 595 vgl. die kurze Notiz in der Instruktion der Danziger Gesandten zur Elbinger Versammlung vom 18. Juli; Item von den friede der Engelschen unnd Frantzosen an die stede zu gedenncken, Thunert, Acten d. Städtetage Preussens kgl. Antheils 1 S. 214.*

swaren lasten, die de voorscreven stede van Ghend langhe te draghene heeft ghehadt ende daerinne zoe al noch belast ende becommert staet¹, contrarie zekeren privilegen daerup verleendt der voorseiden nacie ten lesten wederkeerne van derzelve binnen den lande van Vlaendren verclaersende van zesse grooten up elke tonne zonder meer boven den bodemghelde, danof hemlieden de voorseiden radesendeboden altijts grootelic beclaecht ende becroont hebben, ende omme pays, minne ende vriendscepe te voedene tusschen der voorseiden naciën ende der voornoomder goeder stede van Ghend, oec mede omme te scuvene ghedinghen ende rigoreuse vervolghen, die ghescepen waren daeruute te rijnsene ten grooten coste van ons ende der voorseiden naciën, wij in den name als boven met rijphede van rade daerup alvoren ghenomen te diveersschen stonden metten notablen van der voorseiden stede van Ghend ghemaect hebben een vriendelic appointment metten ghedeputeerden des ghemeens coopmans van der Duutsscher Hansen residerende binnen der voorseiden stede van Brugghe, ghemachticht met openen lettren van procuraciën van den ghemeenen steden van der Duutsscher Hansen ende der voornoomden stad van Amborch² annopende der assijse van den voorseiden Amborghenen ende Oostersschen biere: te wetene, dat omme de voorseiden groote lasten van der voorseiden stede van Ghend wij ende onse naercommen in wette over ende in den name van den ghemeenen insetenen der voorseiden stede zullen moghen ontfaen ende doen upheffen de voorseiden twee scellinghe grooten up elke tonne Oosters ende Amborghen biers den termijn van zesse jaren eerstcommende ende deen naer dandere achtervolghende, beghinnende te alfougste nu naestcommende ende hendende te alfougste int jaer 1478 daernaer volghende³ altijts zonder prejudicie ofte verminderthede van voorseiden coopmans privilege, danof de voorseiden ghedeputeerde int voorseide appointment gheprotesteert hebben openbaerlic ende bij expresse, ende oec van dat wij in den name als boven achter den voorseiden alfougst [14]78 niet meer en zullen moghen useren ende ghebruken ofte doen useren ende ghebruken van meer te stellene oft te doen ontfaen up de voorseiden biere dan naer inhoud van scoopmans privilege voornoompd, te wetene zesse groote up elke tonne boven tvoorseide bodemghelt, waerinne de voorseiden ghedeputierde gheconsenteert ende ghewellekuert hebben bij viertute van huerlieder procuracie hemlieden daertoe ghesonden bij den ghemeenen steden van der Hansen ende oec van den voorseiden van Amborch, dewelke zij ons omme tonderhout van desen overghegeven ende in onsen handen gheleyt hebben⁴, mids welken wij scepenen ende dekenen voornoomd in den name als boven belooft hebben ende beloven bij desen, tvoorseide appointment wel ende ghetrauwelic zonder eenighe fraude te onderhouden ende te doen onderhouden, onslieden verbindende dat ten voorseiden alfougste [14]78 ende van dan voort wij noch onse naercommen en zullen doen stellen ofte ontfaen up de voorseiden biere dan in der manieren voorseid naer inhoudt des voorseiden coopmans privilege, in wat manieren dat ware. In kennessen ende orcondscen der waerheden hebben wij dese lettren ghedaen zeghelen metten zeghele van verbande der voorseiden stede van Ghent, ghemaect ende ghegheven int jaer ons Heeren 1472 den vijftsten dach van der maent van Ougste. Ende in meerderer versekertheden

¹) Gemeint ist die bei der Unterwerfung Gents nach der Niederlage bei Gavere i. J. 1453 der Stadt von Hzg. Philipp auferlegte Busse von 350 000 Goldridder.

²) Die beiden

Vollmachten von Juli 1 u. 8 s. HR. II 6 n. 605 u. Anm. 2.

³) Über die Bewilligung

dieser Frist vgl. HR. II 6 n. 604 u. 606.

⁴) Die erwähnten Vollmachten der Hanse-

städte und Hamburgs, sowie die Schreiben Lübecks, der Hansestädte und des deutschen Kaufmanns zu Brügge an Gent von Juni 25, Juli 7 u. Aug. 7, HR. II 6 u. 591, 604, 605 u. Anm. 1, 612 sind verzeichnet bei Van Duyse u. Busscher, Inventaire de Gand n. 688—692 und im Messenger de Gand 1 S. 466 f. n. 4—8.

van desen hebben wij tghuent, dat voorseid es, ghedaen registreren in den bouc ende registre van den privilegen rustende in de camere van scepenen van der kuere¹.

Puntere.

136. *Lübeck an Braunschweig: hat kürzlich wegen des Lüneburger Zolles an Braunschweig geschrieben² und von ihm begehrt, seine Nachbarstädte zu einer Tagfahrt einzuberufen zwecks Vereinbarung einer in Lüneburg wegen des Zolles abzuhaltenden Versammlung; hat, obwohl Braunschweig dies zugesagt und weitere Mittheilungen versprochen hat, bisher keinen Bescheid erhalten; begehrt dringend schleunige Einberufung der Städte, wenn dies noch nicht geschehen, zu demselben Zweck; wünscht Mittheilung seiner Meinung. — [14]72 Aug. 12 (midweken vor assumptionis Marie).*

StA Hamburg, Lüb. Abschrift.

137. *Lemberg (Lemborg) an Danzig: verkündigt die Verleihung zweier vierzehntägiger Jahrmärkte durch K. [Kasimir von Polen] an Lemberg: off das das dii gemeinen koniclichen strossen czu uns yn Rewssenlanth, dii dem kawffman von alders her ausgelegit seyn, gehalden und nicht ommeezogen wurden, als denne itczunth eyne etzliche czeit koniclichen czollen und unser stat gemeyner nederloge czu schaden und czu vorkorezunge dyselbin koniclichen strossen off unsere nederlage vormeden und ommeezogen werden, und das auch off eyne benumpte czeit sich der kawffman czu uns yn unser nederlage dister sicherr wysse czu fynden von allen landen, so hot unser allgenedigster herre der konig czwene jarmarkte czu uns yn der Lemborg gesaczit und gestifft, dii do awsgerruffen zeyn, eynen off Agnethis³ mit bezalunge des Lembrigeschen czolles, den andern off trinitatis ane bezalunge des czolles, und yder markt sal steen firezen tage; bittet, diese Jahrmärkte in Danzig verkündigen*

¹) Aus HR. II 6 n. 604, 605 u. 614 erhellt schon, dass es bei den Verhandlungen des Kaufmanns zu Brügge mit Gent sich nicht nur um die Accise, sondern auch um die Bezahlung „einer gewissen Geldsumme“ durch Gent gehandelt hat. Der Kaufmann übersandte Aug. 7 die Originalurkunde über die Verpflichtung der vier Lede von Flandern zur Bezahlung von 8000 fl Grote an den deutschen Kaufmann, offenbar die Urkunde von 1438 Sept. 20, HR. II 2 n. 269. Die Verpflichtung Gents zur Bezahlung des Restes von seinem Antheil an jener Summe war bei der letzten Rückkehr des Brügger Kontors nach Flandern i. J. 1457 von Brügge ausdrücklich wiederholt worden, HR. II 4 n. 484. Doch hatte Gent seitdem keine Zahlung geleistet. Jetzt kam nach Ausweis der Genter Stadtrechnungen ein Abkommen zu Stande, wonach Gent dem Kaufmann 800 fl Grote in sechzehn jährlichen Raten von 50 fl Gr. bezahlen sollte. Die Genter Stadtrechnung von 1472—73 — andere urkundliche oder briefliche Nachrichten liegen nicht vor — berichtet: Item betaelt uut laste van scepenen den onderluden des ghemeene coopmans van der Duutscher Hansen residerende binnen der stede van Brugghe als ghemachticht van den steden van der vorseide Hanse ter causen van 800 l. gr., die de vorseide stede van zekerer resten den vorseide van der Duutscher Hansen tächter was metter casselrie van derzelver stede, daerinne de vier leden slants van Vlaendren ghehouden waren naer tinhouden van zekeren lettren voortyts daeraf ghegheven etc., ende dit achttervolghende den appointementen daeraf ghemaect te betaerne binnen 16 jaren, over deerste jaer verschenen te vastenayonde of alvastenen anno 72 lestleden naert verclaers van der quitantie 50 l. gr. (StA Gent). Die späteren Genter Stadtrechnungen (die Durchsicht derselben bis 1477 verdanke ich der Güte des Genter Stadtarchivars Hrn. V. van der Haeghen) erweisen, dass die vereinbarte Summe von 50 fl Gr. 15 Jahre hindurch regelmässig zu Halbfasten, zuletzt 1487, bezahlt worden ist. Aus dieser, dem Kaufmann damals besonders willkommenen Geldbewilligung erklärt sich vermuthlich dessen Zustimmung zu dem sechsjährigen Aufschub der Herabsetzung der Bieraccise. Bemerkenswerth ist, dass sich auch Gent an den Kaufmann zu Brügge wegen einer draperie wendet, HR. II 6 n. 612, vgl. oben S. 27 Anm. 3; über den Verfall der Genter Tuchindustrie schon um die Mitte des Jahrhunderts vgl. V. Fries, Schets van den economischen toestand v. Vlaenderen i. h. midden d. 15. eeuw S. 105 ff.

²) Vgl. n. 116.

³) Jan. 21.

zu lassen, von danne leichte ewer und andere kawfflewte durch eris besten willen unsere merkte besuchen mogen. — 1472 Aug. 14 (freitage des obindis u. l. fr. tagis wurczeweje).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VII 40), Or. m. S.

138. *Bremen an Middelburg*: beschwert sich, dass es auf zwei Schreiben¹ wegen der Gefangennahme des Marten Stene u. a. Bremer durch Antwerper und Brabanter ohne Antwort geblieben ist; führt aus, dass Middelburg dem Stene, alsz he juw van demesulven arreste unde juwen gnedigen heren van Burgonien nae der van Antworpe unrechte vorbringent up de unse unde enes schepes wegen, dat unse dener Hanneke Voth unsen vianden den Brabanderen heft ghenomen², opembarliken vorgaf mit begerte jwes gheleides, mündlich erklärt hat, were Marten up juwer stad privilegia unde vriheit mit sinen schepe unde guderen dar ghekomen, so he gedaen was, denne hadde ghy sodanne privilegia unde vryheit, dat de unschuldighe des schuldigen dar nicht scholde noch drofte entgelden, des so were Martene na sulken privilegien unde vriheit in jwer stede unde vriheit nenes geleydes bederf unde mochte sin unde anderer unser borgere gud darup wol upschepen; dar Marten do up votede, deme also dede unde syck dar gans up vorleeth; nae der upschepinge siner gudere leten ghii to, dat de van Antworpe unser borgere gudere boven juwe privilegia arresterden unde on ere huse tosloten unde nae der tyd Gerde Schermbecken unde Hinric Vosse unse borgere gefangen unde de in juwe hechte unde steen geseth, boven dat wy men leve unde gued mit juw wisten, dat on allen under juwem togesechten geloven is bejegend unde so in vorderfliken schaden ghekomen sind; wiederholt seine Bitte um schadloße Freiegebung der Bremer sammt ihrem Schiff und Gut; bittet, falls Middelburg die Bremer und ihr Gut nicht freigeben will, so alsz den de van Amstelredamme mytsampt anderen guden steden uns kortliken uth dem Hagen, dat sodanne arrest wente aller hilgen dage erstkomende³ vruntliken schole upgestellet sin, togescreven hebben⁴, um Freilassung der Bremer bis Nov. 1 gegen Gelöbniss, so dat arme helde sind unde nicht en hebbet; — vorlegget desset nergen mede, umme vurder arbeit, schade unde ungemack deshalben to vorhodene; begehrt Antwort, um sich darnach zu richten. — [14]72 Aug. 17 (mandage na u. l. vr. d. assumptionis). Nachschrift: ertheilt hiermit für sich, seine Bürger und Kaufleute den Middelburgern mit Schiffen und Gut Geleit für sicheren und ungehinderten Verkehr in Bremen von heute bis einen Monat nach Widerruf⁵.

StA Bremen, Trese Bc, Reinschrift.

139. *Lübeck an Hamburg*: berichtet anlässlich der unlängst in Mölln wegen des Lüneburger Zolles getroffenen Verabredung, wonach Hamburg und Lübeck am nächsten Sonntag ihre Rathssendeboten nach Lüneburg schicken wollten, dass die zuletzt (ame latesten) in Hamburg anwesenden Lübecker Rathssendeboten Hamburgs Wunsch übermittelt haben, dass Lübeck abermals bei den sächsischen Städten anfragen möge, ob auch sie ihre Rathssendeboten wegen des Zolles nach Lüneburg schicken wollen oder nicht; hat dies schon vor dem Tage zu Mölln laut n. 136 gethan, aber noch keine Antwort erhalten; begehrt bei dieser Sachlage zu erwägen, ofte juw unde uns ok vorfenglik mochte zin,

¹) Vgl. n. 107.

²) Vgl. n. 66, 99 u. 163.

³) Nov. 1.

⁴) Das Geleit für die Bremer ist eingetragen im Amsterdamer Keurbok: A fol. 71, s. Rechtsbronnen d. st. Amsterdam (Oude vaderl. Rechtsbr.), uitg. d. Breen (1902) S. 83.

⁵) Vgl. n. 173.

to Luneborch ame sondage neghest komende intosendende offte nicht, und bittet um unverzügliche Mittheilung, wenn Hamburg dennoch alsdann seine Rathssendeboten nach Lüneburg schicken will; darnach wird Lübeck sich richten. — [14]72 Aug. 20 (donredage vor Bartholomei).

StA Hamburg, Or. Perg. m. S.

140. Lübeck an Hamburg auf dessen Schreiben: erklärt sein Einverständniss mit Hamburgs Wunsch zur Hinausschiebung der wegen des Lüneburger Zolles auf nächsten Sonntag in Aussicht genommenen Tagfahrt zu Lüneburg bis zum Eintreffen der Antwort Braunschweigs; sendet letzere¹, die heute eingelaufen, und verspricht die Mittheilung weiterer Antwort Braunschweigs; hat Hamburgs Schreiben mit einliegender Abschrift andrepende dat Bayessche solt empfangen; will dar mit deme besten vurder upp vordacht sein und mit den Rathssendeboten Hamburgs, sobald sie mit den Lübeckern zusammenkommen, darüber mündlich verhandeln, so des schall wesen behuff unde van noden. — [14]72 Aug. 22 (sonnavende vor Bartholomei).

StA Hamburg, Or. m. S.

141. Kampen an Lübeck auf die Punkte in dessen kürzlichem (noch corts) Schreiben: auf den ersten, wonach der Kamper Bürger Joh. Geeirtsoen gecomen solde sijn segelende uut Lijflant van Rijge mit was, vlas, assche ende andere stapelguedere geladen comende dairmede int Veeirgat ter Veeir in Selant ende vercofte dair itlike guedere van den stapelguede, dair hie den gemenen steden ende den coipman in groten penen gevallen solde wesen nae lude der recesses van der Hensen², dass laut Geeirtsoens brieven of scriften — die coipman van Brugge scharpliken over hem gescreven ende geclaecht hadde aen die stat van Rijge, om dat toe corrigeren, alst behoiren solde nae den recesses³; dus nemen die stat van Rijge ende vengen Jan voirscreven ende worpen in den toirne ende hebn hem voir die broeke, hie gebroken mochte hebben an den coipman, afgenomen 80 marc, dair hie den coipman mede voldaan heeft; darauf hat Riga an den Kaufmann zu Brügge geschrieben, dem Geeirtsoen sijn gelt of guet, als toe Brugge onder den coipman stont ende van sijnen wegen gerosteeirt was, guetliken weder volgen toe laten; auf den zweiten Punkt van ittliken laken, die onse borgere in Lijflant brengen solden: wes des is — daer en weten wij niet af; ende als gij scriven, dat itlike laken in onser stat gebracht ende aldair vercoft worden, lieve vrende, wij hebn jairlix 4 vrie marckte mit laken of ander toe copen of vercopen; die dan alhier coemen of hare guede senden, moeten ommers gevriet wesen, als dat behoirt; beghert, diese Antwort int beste aufzunehmen⁴. — [14]72 Aug. 23 (vigilia Bartholomei).

K StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 41.

142. Beschluss Kölns über die Aufbringung der Kosten des Processes zwischen Köln und dem deutschen Kaufmann zu Brügge wegen des Ausschlusses der Kölner aus den hansischen Acciseprivilegien Brügges. — 1472 Aug. 28.

StA Köln, Lib. registr. sen. II fol. 139^v, überschrieben: Schot in Vlaynderen.

a) Ursprünglich lautete der letzte Satz: wij hebn jairlix 3 of 4 vrie marckte; comen dan enige colplude van onsen naeburen uut Hollant of Gelrelant mit laken of ander, en connen wij hem queliken onse stat verbeden of poirte voireluten. Desse onse antwerde willen uwe lieve int beste nemen 5.

¹) Von Aug. 18, HR. II 6 n. 614. Eine Abschrift davon im StA Hamburg.

²) Vgl. das Schreiben der Lübecker Tagfahrt von Juli an Kampen, HR. II 6 n. 600.

³) S. des Kaufmanns zu Brügge Aufforderung an Reval zur Bestrafung Geeirtsoens, HR. II 6 n. 500.

As wilnee Johan Kunster der alde, Johan ind Peter van Merlle, gebroedere, unsen heren vurbracht haven, dat sij angemoyet ind angelant sijnt van der stat Brugge in Vlaynderen, omme assijse zo gheven van yren guederen, sij daeselffs verhandierden, gelijche as van vreynden koufluden, want die alderluyde des Duytschen kouffmans zo Brugge residerende der stat vurgegeven hedden, dat die stat Coelne ind yre burgere oevermitz die gemeyne Hanssstede yre ungehoirsamheit halven uyss der Hanssen gestalt weren, also dat sij der Hanssen vrijheit nyet gebruychen seulden etc., darup die vurgente parthyen sich int recht vur deme hoegen raide van Bourgondien ergeven hetten¹, deshalven vast cost ind verfolgh geschiet ind gedayn were, ind voirder cost ind vervolgh gedayn moeste werden, die sache inme rechten zo verdadingen. So dan dat verfolgh ind die coste, vur dye vurgente drij burgere geschege, den anderen burgeren ind ingesessenen, die in Vlaynderen verkeren, mit zo staden koempt, naedeme sij bynnen myddelre zijt in hangenden sachen der stat noch den alderluden geyne assijse durffen gheven, up dat dan die sache den burgeren zo vroemen verfolgt werde ind unversuynt blijve, haynt unse heren verdragen, dat eyn yeder burger, der in Vlaynderen verkiert, zo sulchen sachen van sijnen gueden, hey seder verfolgh der sachen in Vlaynderen verhandiert hait ind den alderluyden schuldich were geweest, ind wes hey vortan, diewijle dese sache amme rechten hengt, schuldich wurde, sijn schott gheven soile bij sijne geswoeren eyde. Ind dit is bevoilen den anderen geschickden heren, die zo deme schott in Brabant, Hollant, Selant etc. gesat sijnt, dairvan Johan van Hielden meister gemacht wart², van den burgeren ind ingesessenen inzovoirderen ind upzobueren ind rechenschaff dairvan zo doen. Ind off sij alle dairzo nyet verstaen konden, so moigen sij under sich dartzo zwene ind zwene van den koufluden neymen ind yn beveilen van unser heren weigen, dat gelt zo vorderen ind upzohayven, as vurscreven steyt. Concordatum anno Domini 1472 die veneris in profesto decollacionis Johannis baptiste, referentibus Johanne Swelme et Goiswino de Strailen, magistris memoriarum.

(Dit vurscreven verdrach is up guedestdagh 14. dages Julii anno etc. 73 vur unsen heren vanme raide, den geschickden frunden van allen reeden, den vierindviertzigen ind den frunden in raitzstat gelesen, dairbij gelaissen ind den vurschickden heren van nuwes bevoilen, deme also naegegangen zo werden. Ind sijnt dit die geschickde heren, as dat ouch hyevur up deme 126. blaide geschreven steent³).

143. *Lübeck an Hamburg: hat wegen der von den überelbischen Städten zu berathenden Tagfahrt zu Lüneburg wegen des dortigen Zolles noch keine endgültige Antwort von Braunschweig erhalten und weiss nicht, ob sie die Tagfahrt besenden wollen oder nicht; hält für rathsam, dass Hamburg und Lübeck des Zolles wegen in der nächsten Woche ihre Rathsendeboten nach Lüneburg schicken, und begehrt Angabe eines Tages, an dem Hamburg seine Gesandten nach Lüneburg schicken will; wird alsdann die seinigen dorthin senden.* — [14]72 Aug. 30 (sondage na decollacionis Joh. bapt.).

Sta Hamburg, Or. m. S.

144. *Köln an Wilhelm Hughener, Kanzler Hzg. [Karls] von Burgund: bekundet die Aussage der Kölner Bürger Andreas Slossgyn, Joh. de Berchem, Martin*

¹) Vgl. n. 52, HR. II 6 n. 510 u. S. 474 Anm. 1.

²) Am 3. Aug. 1470. S. oben

Bd. 9 S. 489 Anm. 3.

³) Es folgen die a. O. gen. Namen ausser Joh. van Breyde, hinzugefügt sind Peter van Ercklentz und Joh. van Swelme. Die Kölner Stadtrechnungen notiren zu 1472 Febr. 8 für Weine, die in des schotz sachen geschenckt synt worden in dem hoeve van Burgondien, 642 M. 7 s. 4 d.; Knipping, Die Kölner Stadtrechnungen d. MA. 1 S. 160.

Ingen Hoyve und Joh. de Brijle, dass in diesen Tagen in ihrem Namen 8 Terlinge (terlingi seu robe) englische Laken und 1 Terling mit Laken gen. frissen, die ihnen u. a. Kölner Bürgern gehören, einem Schiffer zur Beförderung von England nach Seeland verfrachtet sind und dass der Schiffer auf der Fahrt durch einen Angriff von Franzosen gezwungen wurde, im Hafen von Nieupoort (Nyeporte) Zuflucht zu suchen, wohin er Schiff und Ladung rettete; bittet um Unterstützung der Kölner zur Wiedererlangung ihres Guts, da sie unschuldig sind und in keiner Weise behauptet werden kann, bona civium nostrorum, cum quibus ipse nauta pro conservatione eorundem et non alias refugium, ut prefetur, quesivit, cecidisse in commissum¹. — [14]72 Aug. 31.

SA Köln, Kopienbuch 29 fol. 312—313, am Rande ist bemerkt: non est missa, quia nova venerunt, quod bona ista fuerant restituta.

145. *Köln an Tournai: berichtet, dass der Kölner Bürger Mathias Koilgyn im letzten Winter mit seinen Waaren nach Frankreich und Tournai zog, ibi merces suas distrahendo et alias reemendo; später ist er nach England gefahren und in Sandwich als Bürger von Tournai gefangen gesetzt usque in hodiernum diem; bittet, da er durch ein Zeugniß Tournais, dass er dort weder Bürger noch Einwohner sei, sammt seinem Gut leicht aus der Gefangenschaft frei kommen kann, um Ausstellung eines solchen Certifikats. — [14]72 Aug. 31².*

SA Köln, Kopienbuch 29 fol. 312².

146. *Ritter Ywar Axelson an Danzig: ist verwundert über dessen hartes Schreiben, worin es Beschwerde führt, dass die gotländischen Auslieger einige Schiffe auf der Danziger Rhede bei Nacht deflickten und erer erene unvorwärt gestohlen und weggenommen haben, da er doch Danzig, bevor er den Holländern Schaden zugefügt, gewarnt hat und ausserdem jedermann bekannt ist, dass früher die Danziger Auslieger in und ausser dem Frieden in Gotland, Schweden und Dänemark viel grösseren Schaden mit Brand und Wegnahme verübt haben, dar all mede geduldett wartt umbe guder naberschopp willen; wegen der 3 Hundert Salz ist ersichtlich, watt em dorvan wedder baren mach, datt ick dach vynde upp myner viende baddeme; erklärt auf die Angabe Danzigs, wonach bei dieser Wegnahme dem Heinr. Stover und dessen Freunden ein Esping genommen ist, dass er ihn ersetzen wird, falls die Holländer und Seeländer keinen Antheil daran haben; Herm. Bock schuldet ihm von seinem Oheim weiland Olav [Axelson] her 200 Rhein. Gld. für ein Schiffstakel; wird den Bock, wenn das Geld und seine Zehrung (kast) in Wisby bezahlt ist, aus der Gefangenschaft und der Bürgschaft entlassen; erklärt Danzigs Antwort wegen des von K. Karl [Knutson] Danzig auf Putzig geliehenen Geldes für ungenügend; erwiedert seine Angabe, wonach auch K. [Christian] von Dänemark und der schwedische Reichsrath Danzig wegen des Geldes mahnen und Danzig vor K. [Kasimir] von Polen und dessen Rätthen zu Recht stehen will, mit der Aufforderung, Bevollmächtigte zu nächste Pfingsten³ nach Wisby zur Entscheidung der Sache durch den Rath von Wisby, oder zu der in Kalmar am 10. Juli (upp Kanuti regis) stattfindenden Zusammenkunft der Rätthe der drei Reiche, auf der er selbst oder seine Bevollmächtigten amwesend sein*

¹) Der Grund zu dieser Befürchtung war das Verbot der Einfuhr englischer Tuche nach Flandern.

²) Vgl. n. 106, 120, 121.

³) 1473 Juni 6.

werden, zur Rechtsentscheidung zu schicken. — [14]72 Sept. 10 (donerdage negst nah nativitatib. Marie). Wisborg¹.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 84), Or. m. S.

147. Lübeck an Dr. G. Milwitz [am kaiserl. Hof]: berichtet mit Bezugnahme auf n. 127, dass den am vergangenen Freitag² in Lüneburg anwesenden (to dage vorgaddert) Lübecker Gesandten³ das Zollprivileg des Kaisers n. 43 vorgelesen ist und Lüneburg den Verzicht darauf abgelehnt hat; begehrt die Erwerbung des Exemptionsprivilegs für Lübeck in der Form dat wii mit alle den unsen, se weren bynnen eder buten der stad Lubeck beseten eder wanhaftig, unde mach id gesin mid alle den anderen, de ere kopmanschop unde handelinge mit to- unde affore erer gudere mit uns plegen to hebbende, van dem gemelten tolle to ewigen tyden unwederroplik und yo under der clauselen motus proprii mogen exempt unde gevriiet werde[n] mit dem ersten, unde sonderges den van Luneborch strengeliken geboden dartegen nicht to donde bii vorlost des gemelten eres tolles unde darto ener anderen geltpene unde sost in der allerbesten forme, alz gii dat mogen towege bringe[n]; hofft, dass der Kaiser auch desshalb sich bewegen lässt, weil wii u[n]se neringe allene hebben mit kopenschop mit dem gemenen varende kopmanne, de uns dagelix — mit to- unde affore siner gudere durch de obgemelten unde andere straten besocht, der wii danne, so wii van den obgemelten tolle nicht gefriiet worden, den mesten del weren berovet, unde so wii deme hilgen rike sonderges ane middel togedan unde gewand sin, derhalven vor anderen ok billiken scholen vorseen werde[n]; hat daher zur Ausrichtung an Milwitz 400 Rhein. Gld. nach Nürnberg an Otte Engeltaler und Pangratz Sygerstorffer überwiesen (uthgerichtet), darmitte des heren keyzers unde der cantzlie willen to erlangende; setzt voraus, moge gii uns sodanes goedes wat voroverige[n], gii deme also gerne don mochten, wii ok darmitte gefriiet werde[n] nicht alleyne van dem Luneborger tolle, sonder ok alle den anderen bii uns uppe 10 eder mer milen lang belegen, wo de ingesettet wern eder nach ingesettet mogen werde[n], segen wii gerne; sendet ein Schreiben an den Kaiser in Or. und Abschrift und begehrt, Antwort darauf zu fordern. — [14]72 Sept. 10 (donerdage na [nativitatib.]^a Marie). Zettel: hat aus n. 43 entnommen, dass der Lüneburger Zoll auch zur Beschützung der kaiserl. Strassen verliehen ist; erklärt darauf, dass bereits der Herzog von Braunschweig-Lüneburg ebenfalls in Lüneburg aus demselben Grunde einen besonderen Zoll erhebt und dass andererseits auch Lübeck zum Schutz des gemeinen Kaufmanns zu Wasser und Land viele Ausgaben für Schiffe, Kriegsgeräth und Leute hat; wiederholt nochmals, dass de exempcio ane dussze narratio yo uth egener bewegnissz besche unde anders nicht.

L StA Lübeck, Lüneburg 3, Entwurf, überschrieben: An doctor G. Milewitz s. p.

148. Tournai (prevostz et juretz de la ville et cite de Tornay) bezeugt, dass der dem Vernehmen nach in Sandwich als Bürger oder Einwohner von Tournai gefangene Mathias Koilgyn weder Bürger noch Einwohner zu Tournai,

a) visitacionia L: schon desshalb irrig, weil visitacio M. 1472 auf Donnerstag fällt; vgl. zum Datum n. 143.

¹) Schon am 7. Sept. (avendes nativitatib. Marie) hatte Wisby auf ein gleiches Beschwerdeschreiben Danzigs geantwortet und, in Übereinstimmung mit dem obigen Schreiben des Ritters, dessen Gegenbeschwerden und Anerbietungen mitgetheilt, a. a. O. Schbl. XI 83, Or. m. S.

²) Sept. 4. ³) Vgl. die HR. II 6 S. 562 Anm. 2 notirten Auszüge aus den Hamburger Kammereirechnungen.

*sondern nach glaubwürdigem Zeugnis in Köln geboren und wohnhaft ist*¹. — 1472 Sept. 11.

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 32b, transsumirt durch Köln 1472 Sept. 30 auf Bitte des Schwiegervaters des Mathias, Heinrich van Hunff.

149. *Auszüge aus der Stadtrechnung Leidens über Verhandlungen der Holländer und Seeländer wegen des Stapels zu Brügge, der Fehde der Hansestädte mit England u. a. — 1472 Febr. 11 — Sept. 16.*

Aus StA Leiden, Stadtrechnung von 1471 Nov. 10 — 1472 Nov. 10.

[1.] Item upten vastelavent 11. dagen in Februario reysde Florijs Pieterszoen tot Brugge bij meester Aernt, die dair leggende bij den gedeputeerden van den anderen groten steden van Hollant, om te vervolgen, dat men mochte geerigen provisie van den Oesterlingen, van Deventer ende anders ende dat die comanscip hoir loip mochte hebben, ende voirt — *[folgt eine andere Landesangelegenheit]*, hadde tsamen 33 lb. 6 s. 8 d.

[2.] Item upten 20. dach in Februario reysde Gerijt Hereman in den Hage uut scriven van der stede van Aemsterdam, die zekere brieve gecomen waren van die van Luybeke ende van Dansick, dat zij des keyzers achtbrieven up die poorteren der stede van Leyden ende Aemsterdam leggen mosten ende die brieven obedieren mosten, om dat den heren van den rade te kennen te geven, ende dat men dairin voirsien woude, twelke dat men an mijnen genadigen heere ende an zijnen raide scriven soude, ende was uut enen dach, van cost, wagenhuyer mits anval van gasten 2 lb. 12 s. 8 d.

[3.] Item tsaterdages voir letare Jherusalem den 8. dach in Maerte reysden Florijs Pieterszoen ende Florijs Hereman tot Delf bij den gerechte aldair, soe als die scout van Delf thuys gecomen was van mijnen genadigen here, om van hem te vernemen, hoe die saken van der provisie ende van den Oesterlingen, van Deventer ende van den regimenten stonde, ende waren uut 1½ dach, van cost, wagenhuyer, belensier mits anval van gasten tsamen 3 lb. 4 s.

[4.] Item des dinxsdages na Letare Jherusalem den 11. dach in Maerte reysden Florijs Pieterszoen ende Florijs Hereman mit 2 knechten tot Brugge bij mijnen genadigen here, dair dat meester Aernt lach mitten gedeputeerden van den anderen steden, die dair noch waren vervolgende om provisie van den Oesterlingen, van Deventer ende upt stuc van der mutacie ende wandeling van den regimente — *[sammt anderen Angelegenheiten]* ende waren uut 27 dagen, van cost, wagenhuyer, belensier mits anval van gasten — 60 lb. 13 s.

[5.] Item up sinte Servaes dach den 13. dach in Meye reysden in den Hage Florijs Pieterszoen, Jacop Vinck, Nanne Paidze ende Clais Hugenzoen mit enen knecht up een gemeen dachvairt, die de heren van den raide gescreven hadden, om mit coepluyden te dage te comen, also zekere missivebrieve gecomen waren van der stadt van Lubeke ende van Hamborch, dair die steden van der Duytscher Hense mede in geroert ende begrepen waren, rorende van der comanscepe ende dat men mitten Engelschen ghene comanscip ter zeewairt hantieren en soude, ende waert dat des geschiede, men soude dat upter zee nemen gelijc oft vyander goet wair², diewelke sake die heren van den raide an mijnen genadigen here gescreven

¹) Vgl. n. 145.

²) Vgl. die Aufzeichnung über die Verhandlungen zwischen Lübeck und Hamburg vom 5. Febr., HR. II 6 n. 505 § 9. Der Lübecker Recess vom 4. März, n. 514, erwähnt die Absendung der Warnungsschreiben nicht ausdrücklich. Vgl. n. 597. Eine mit der an Köln gerichteten n. 515 gleichlautende Warnung der Lübecker Tagfahrt erging an Wesel, SA Düsseldorf (StA Wesel), Or. Perg. Nach der Rechnung des Rentmeisters von Nordholland (RA Haag, Rechnung von 1471–72) ging Mai 8 ein Bote der burgundischen Regierung im Haag an die süd-holländischen Städte mit der Aufforderung, zum nächsten Montag (Mai 11) Deputierte in den Haag zu senden te oversien thinhouden van den brieven, die bij die stadt van Lubicke ende van der stadt van Hamborch an den voirseiden rade *[im Haag]* gescreven sijn sonderlinge aengaende die gemeen wailvairt van desen lande, so dat wel van nooden is van deser zijde haestelic dairinne versien te wesen ende dairup te helpen avisieren ende sluyten, hoe dat men totter meester bewairnissen ende welvairt van den ondersaten van desen lande dairinne versien zal. Vgl. unten n. 173 § 12. Am 12. Mai erhielten zwei Mitglieder der Haager Regierung, die sich in Dordrecht aufhielten, Befehl zur Rückkehr in den Haag anlässlich der

hadden mitten copien van den missivenbrieven, die van den Oesterlingen gescreven waren, up twelke die steden mit malkanden spraken ende den heren van den raide ter antwoirde gaven, alsoe zij mijnen genadigen heren van der sake gescreven hadden, dat zij dairinne niet en wisten te seggen voir den tijt, dat zij van mijnen genadigen here een antwoirde hadden, ende waren uut 2 dagen, van cost, wagenhuyer, belensier mits anval van gasten tsamen 5 lb. 12 s.

[6.] Item upten 16. dach in Septembri reysde meester Aernt Mulairt mitten gedeputeerden van den anderen groten steden tot Brugge bij mijn here den cancelier, om te doen vercondigen ende executeren dat mandament tiegens den Oesterlingen, als dat zij souden ofdoen die nuwicheyt van den stapele tot Brugge ende dat dair ancleeft, of dat zij souden alle mijns heren landen ruymen, gelijc den steden belovet was int consentieren van der nuwer bede van 10 jaren, ende om te hebben dat consent, dat men mit die van Deventer soude mogen overcomen, om aldair die maret te versoicken, ende noch om meer andere punten desen lande aengaende, ende overmits dat mijn here den cancelier vertoich van Brugge tot Ghendt, soe mosten die gedeputeerde hem volgen, ende was uut 24 dagen, hem sdages gegeven 18 placken, facit 28 lb. 16 s.

[7.] Item upten 7. dach in Meye gesent Thomas Vos mit enen brieve an der stede van Aemsterdam rorende van zekere brieve, die gecomen waren van den Oestersche steden, om dairin te voirsien, ende was uut 1½ dach, hem gegeven 16 s.

[8.] Item Jan Janszoen die bode mijns genadigen heren gegeven van een reyse, die hij van den steden wegen dede bij mijnen genadigen here ende zijnen groten raide mit zekeren brieven rorende van den Oesterlingen ende van den uphoudinge van den Gelresschen, gelijc die andere steden gaven, 4 s. 2 d. gro., facit 33 s. 4 d.

150. *K. Christian von Dänemark an Lübeck: theilt mit, dass entgegen seinem vor ungefähr drei Jahren erlassenen allgemeinen Verbot der Ausfuhr von Korn und Lebensmitteln aus Dänemark Wedege Vosz von Rostock sein in der Koldinger Föhrde liegendes Schiff mit Korn u. a. Lebensmitteln beladen wollte, um das Gut ohne Erlaubniss auszuführen; darauf hat in seinem Auftrage Kolding durch seinen Bürgermeister Arnd Schinkel und seine Bürger Oleff Kantze, Jaspas Torkelsson, Jesze Ottesson, Lasze Kremer und Peter Negelsson Schiff und Gut festnehmen und nach Kopenhagen bringen lassen, wesswegen die gen. Koldinger, als sie ihrer Geschäfte wegen nach Lübeck kamen, von Vosz angegriffen, gebodelet und zur Bürgschaftsstellung gezwungen sind; erklärt, dass er für jene Handlung der Koldinger verantwortlich ist, und bittet, sie von der Bürgschaft zu befreien und ihnen ungehinderten Verkehr in Lübeck zu gestatten. — [14]72 Sept. 19 (sonnavende in der quateremper vor Michaelis). Flensburg.*

StA Lübeck, vol. Danica II, Or. m. 8.

151. *Köln an seine Bürger in der Gildhalle zu London: hat vernommen, dass sie die Sache des Mathijs Koylkyn soweit gefördert haben, dass derselbe von denen, die ihn gefangen haben, am 13. Okt. (14 dage na Michaelis nyestkomende) zum Verhör vor den König gebracht werden soll; sendet n. 148 und verlangt ihre Beihülfe zur Befreiung des Mathijs und Rückgabe seines Guts, so vil ir mit bystande uwer gunstiger heren ind vrunde gedoin kundt. — [1472 Sept. 23] (gescreven etc.¹).*

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 322^r.

dorthin berufenen Versammlung der Städtevertreter roerende die wairscouwijnge, die die van Lubeke ende van Hamburch desen landen gedaen hebben, ende oic om te procederen mit der sententie van zeerovers van Bremen achtervolgende den scrijven van mijnen genadigen heere. Vgl. oben n. 119.

¹) Unmittelbar folgt n. 152.

152. *Köln an K. Eduard von England: dankt mit Hinweis auf n. 106 u. 121 für des Königs Verfügung, dass Mathias Koilkyn ihm gleich nach Michaelis (statim post festum s. Michaelis prox. vent.) vorgeführt werden soll, ut de condicione ipsius posset experiri; verweist auf Tournais Zeugnis und bittet um schadhlose Freilassung Koilkyns. — [14]72 Sept. 23.*

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 322^r—323.

153. *Söderköping an Danzig auf dessen Schreiben: berichtet eingehend über die Gründe der Bestrafung der Danziger Kaufleute; ist verwundert, dass Danzig deren Aussagen so viel Glauben schenkt; hofft, dass Danzig gute Nachbarschaft hält. — [14]72 Sept. 27.*

StA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 85), Or. m. S.

Unse gotwillige vruntschop mit behegelichem willen stedes toveren. Ersamen unde vorsichtige besondere gode vrunde. Iwver leve to wetende, wo wy hebben in jwver forschryvynge wol vornomen als umme ithlich meel unde andere parseel, de jwve borgere ofte kopman hir to Suderchopinch fort hadden, unde als wy vornemen, so hebben se beclaget vor juu, dat ere vorscrevene godere sint en hir by uns unredelich affgehendich worden, unde desgeliken umme enen daggen etc.¹. Leven heren unde vrunde, wy hebben jwue ersame wysheit fakene unse breve schreven, wo sich forhandelt is myt dessen ergenanten goderen, doch dat unse schryvynge sint juu nicht to hande komen; leven vrundes, nemeth vor nenen unwillen, dat wy willen unses beschreven rechtes mechtich wesen, wente unse beschreven recht holt, dat alle godere, fan wennen dat se to unser stat komende sint, de muut de kopman schreven lathen, vorpallen unde vortullen, als hir en recht is. We des nycht en dede, so hefft he de godere vorbrochen noch 40 march darboven, dyt wille wy myt unsem beschreven rechte to fullen bryngen unde bewisen. Leven vrundes unde gode nabers, disse kopman, de dyt so jamerlichen claget, he hefft syne godere vorsumet, dat het nicht scriven leth. He hadde ynt erste ene kiste, dar was wat fan rynger ware inne, dat was altomale vorbrochen. Wy geven en doch de kiste unde den meisten part der godere wedder umme ere armotes willen. So fragede wy en openbare vor dem rechte, ofte se ok mere godere hadden, de nicht gescreven weren, dat se se noch leten scriven unde scholden unforsymet wesen. Se seden kort aff, dat se alles nicht mer hadden to scrivende. Bynnen kort darna ens sundages fro under der metten so hadden se dat meel uppe twe waghene komen laten unde dar hemlichen mede hen in de upstede. Des wort de foget unde de kemeners war unde rostereden de godere to rechte; konden set vorantworten, se solden dat ere genethen als vrome lude. Nu do se des nicht en doen konden, so geve wy en de helfte van den goderen wedder. Leven heren unde vrunde, jwue ersame wisheit kan wol besynnen, ofte wy hebben hir vruntlichen inne daen ofte nicht. Desse kopman hefft gedaen gelike als de kyndere, se clagen, dat se stupet werden, men se swigen de broche. Item als gy roren in jwueme breve umme den daggen, dat was en recht kop, men de geselle he forsumede den daggen myt unrechtem kopenschop, noch krecht he gelt vor den daggen. Men, leven vrundes, umme jwvent willen wille wy foghen dem gesellen myt unsem part, wan he to uns komt, dat lopt 1¹/₂ gyllen, oftet sy to vruntschop daen. Item als gy och roren, dat gy mustent tolaten, dat jwue borgers ofte kopman mochten eren schaden wedder halen van den unsen, wy forhopen dat is juu nen behoff, wente wy synt dejeghne, de mit juu vruntschopp unde guden naberschop willen holden. Och weten wy wol, dat dejeghene, de sich ofte dat syn by juu vorbreche,

¹) *Vgl. Bd. 9 n. 754.*

gy en letenth nicht sunder betheringe. Item noch synt wy sere wu[n]drende, dat desse gesellen ofte er gelike, de so unrechtlichen clagen unde becrien, gelike ofte se unschuldich weren, dat se belovet synt, wy wolden umme ere liff edder ere gut nicht unrecht scriven ofte seggen, wan wy recht weten. Leven heren, wy synt doch degenen, de umme jwven willen gerne doen to allen tyden, dat juu leff is. Hirmede sy Gode bevolen sunt unde salich to ewegen tyden. Datum Suderchopie dominica proxima ante Michaelis nostro sub secreto anno Domini etc. 72. Item, leven heren, komt de kopman her, de dat mel hir forsumeden, he schal wolkome wesen, unde wy willen en fogen in den besten umme jwuent willen.

Rathman der stat Suderchopinc, jwue sundergen vrunde etc.

154. *Knut Brodersson an Danzig: hat aus dessen Schreiben entnommen, dass die Danziger Gesellen vor Danzig ungerechterweise wegen ihres verwickten Guts, das in Söderköping gemäss dem Schreiben des Söderköpinger Rathes verfallen war, geklagt haben; erklärt, dass er in dieser Sache vor dem schwedischen Reichsrath war unde byn recht worden; ebenso vor dem Stockholmer Rath unde de gesellen untweken des rechtes; will aber aus Freundschaft dem gesellen fogen, dat ik upp der heren weghne van dem daggen hebbe, dat is 1½ gyllen, noch dejeghne myt dem mele, willen se her komen, se scholen hir wolkome wesen unde ik wil en och fogen in den besten umme jwver leve; bittet um Rückgabe oder Ersatz seines vielleicht noch in der Danziger Schafferei hängenden Takels, dat doch qwam to hulpe Likkopp mede uut to redende. — [14]72 Sept. 28 (vigilia s. Michaelis arch.). Söderköping.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 127b), Or. m. S.

155. *K. Kasimir von Polen verleiht mit Beirath seiner Prälaten und Barone Thorn drei Jahrmärkte, den ersten am zweiten Sonntag vor Pfingsten mit einwöchentlicher Dauer (primum videlicet pro dominica rogacionum per unam septimanam), den zweiten am 14. Sept. mit einwöchentlicher Dauer (aliud pro festo exaltacionis sancte crucis similiter per unam ebdomodam), den dritten am 6. Jan. mit viertägiger Dauer (tercium vero pro festo epiphaniarum Domini per dies quatuor duraturum) mit dem Recht, falls die Marktzeiten ungeeignet erscheinen, quod ex qualitate fororum et ex hominum ad illa confluentia facile poterint cognoscere et intelligere, zur Verlegung der Märkte und zur Verlängerung oder Verkürzung ihrer Dauer, und gewährt allen Besuchern derselben, mit Ausnahme derer quos jura non tuentur et quibus merito fidedignorum consortia denegantur, Geleit. — 1472 Sept. 30 (feria quarta in crastino s. Michaelis arch.). Neustadt-Corzyn (in conventione generali nove civitatis Corczyn)¹.*

StA Thorn, n. 2104, Or. Perg. m. S., a. d. Rückseite: brieff obir die jormargkte gegebenn durch unszern herenn konig anno etc. 72.


156. *Köln bekundet die Aussage des Kölner Bürgers Judocus [de Aquis], dass die 3 Tonnen Pelzwerk (tres tonnas cum vario), die er durch seinen Diener den Kölner Bürger Joh. de Oirille nach Frankreich schickt, ihm allein zugehören. — 1472 Okt. 7.*

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 325^v, überschrieben: Certificacio pro Judoco de Aquis.

¹) Schon am 3. Aug. (montage invencionis s. Stephani) hatte Thorn Danzig von der Verleihung dieser Jahrmärkte unterrichtet und ihm mitgetheilt, dass es Heynr. Krüger mit der Ausrufung der Märkte in Danzig beauftragt habe, dem Danzig die Verkündigung gestatten möge; SA Danzig (StA Danzig, Schbl. LXVIII 150), Or. m. S. Streitigkeiten zwischen Danzig und Thorn über die Strassen und über Thorns Stapelrecht im März, Mai und Dezember 1472 s. bei Thunert, Acten d. Ständetage Preussens kgl. Ant. 1 S. 183 f., 203, 299.

157. *Köln an K. Ludwig von Frankreich: erinnert an seine früheren Schreiben zu Gunsten des Überbringers Gerard Payss¹, der berichtet hat, dass er, obwohl der König vollständige Rückgabe [des geraubten Guts] befohlen hat, sie dennoch trotz vieler Kosten nicht hat erreichen können* (licet majestas vestra — fecerit mandari civi nostro restitutionem plenarie faciendam, nichilominus post multiplices instancias suis gravibus sumptibus circa persecucionem factas hujusmodi hucusque minime obtinere potuit restitutionem in dampnum suum [i]rreuerabile); *bittet um Befehl zu unverzüglicher und schadloser Rückgabe des Guts an Payss.* — [14]72 Okt. 7.

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 325¹.

158. *Hamburg an Lübeck: der Danziger Bürger Hans Dortholt hat berichtet, dass c. Aug. 15* (ummetrent u. l. fr. d. assumptionis) *Auslieger von Elfsborg* (etlike uthgemakede lude van orloge van Elvesborgh) *ihm einige Kaufmannswaaren, Takel, Tau und Lebensmittel geraubt haben², des he denne na Amstelredam mit sineme schepe gesegeld zii unde dat daeresulves van noed wegen geenged zii to vorbutende vor 22 Amstelredammesche lakene unde enen slachdoek blawes Nerdeschen; hat ihm aus Mitleid den Export dieser Laken, die er nach Hamburg brachte, erlaubt, obwohl sie nicht auf dem Stapel [in Brügge] gewesen sind; bittet, da er die mit der Marke  gezeichneten Laken nach Lübeck geführt hat, ihm die Ausfuhr oder ihren Verkauf daselbst zu erlauben.* — 1472 Okt. 9 (Dionisii).

StA Lübeck, Acta Flandr. I, Or. Perg. m. S.

159. *Magdeburg an Lüneburg: die Magdeburger Bürgermeister, Rathsherren und Bürger Hinr. Mullere, Hinr. Saloman, Paull Semell und Heyse Valke haben berichtet, dass ihnen Okt. 3* (sonabende na Michaelis) *einige Berittene auf der freien Reichsstrasse bei Reppenstedt (Remstede) nicht fern von Lüneburg im Geleit Lüneburgs ein Fass mit Zobeln, kostbarem Pelzwerk und einigem Silber abgenommen haben; bittet, selbst und bei Hzg. Friedrich Nachforschungen nach den Thütern anzustellen und sich um Rückgabe des geraubten Guts an die Magdeburger zu bemühen.* — [14]72 Okt. 14 (middeweken Calixti pape et martiris).

StA Lüneburg, Or. Perg. m. S.

160. *Ritter Sten Sture, schwedischer Reichsvorsteher, an Lübeck: bekundet die Beschwerde des Ritters Ture Thursson, dass ihm einige Lübecker Bürger und Kaufleute in Lübeck sein Gut beschlagnahmt haben, unde vorw[u]ndert mi gant sere, dat se em nicht tovoeren tospreken, don he koningh Cerstens man was, men nw he sick tho deme rike Sweden wedder truweliken gegeven hefft³, nw duncket my, dat he dat quades unde groten schaden genoten hefft; erklärt, dass Thursson sich erboten hat, im kommenden Nachsommer vor Sture und dem schwedischen Reichsrath gegen die Lübecker oder andere Kaufleute zu Recht zu stehen; bittet sammt dem schwedischen Reichsrath, dem Thursson sein Gut verabfolgen zu lassen, und erklärt, dass anderenfalls id uns gantse sere to unwillen were, zumal Thursson jedermann zu Recht erbötig ist und seine Verpflichtungsurkunde darüber sendet; wünscht, dass Lübeck sich hierin verhält, wie es und seine Bürger von Sture und anderen schwedischen Reichs-*

¹) Vgl. n. 70, 101—103.

²) Vgl. n. 165.

³) Vgl. von der Ropp, HR.

räthen behandelt zu werden wünscht; hofft, dat dar niement van den jwen is duslange jennigen untrecht gesceen, ok nicht schen schal, darumme weset vordacht, dat em nene unrecht en sche, nohdeme dat he sick in deme rechte bepflichtet to donde; sendet seinen Diener Peter Hwit zum Bericht und zur Unterrichtung, hwat em dar an sodaniger rechtesplege bewiset wert. — [14]72 Okt. 14 (Calixti). Kalmar.

StA Lübeck, Acta Suecica, Or. m. S. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 n. 15.

161. Hochmeister Heinr. von Richtenberg bekundet, dass die Gesandten des gemeinen Kaufmanns der Kownofahrer (Cauwenfarer) Klage geführt haben, wy das wasser genant Normadyn, das awsz der Gilge in die Rewsze fellet, were awszgebrochen, unns, unnszerm orden unnd demselbigen gemeynen cowffmanne, der seyne guttere dardurch musz flisszenn, zeu merglichem schadenn, ferner ihn gebeten haben, das wir — uff das die schiffardt biiszher aldo gehaldenn nicht vorghinge, des wassers durchbruch verbawuen unnd ine sulchs zeu wandelenn geruchtenn, und ihm endlich 400 Mark gering. Preuss. Geldes zu diesem Bau angeboten haben unter der Bedingung, dass bei einem späteren Durchbruch der Normedie an dieser Stelle der Orden ohne Zuschuss der Kauenfahrer die Bruchstelle verbauen solle; erklärt, dass er mit Rath der Gebietiger (bruder Wilhem von Eppinghenn groszkumpthur, Ulrich Kindszbergk obirster marschalk, Weiith von Gich obirster spitler unnd kumpthur zeu Brandennburgk, Syfardt Flach von Swartzeburgk obirster trappier unnd kumpthur zeur Ballige, Conradt von Lichtennhaienn kumpthur zeu Hollanndt, Hans Narwen kumpthur zeu Ragnith, Merthenn Druchszes kumpthur [zeu] Ossterode unnd Veith von Jarszdorff kumpthur zeu Morunghen) das Anerbieten angenommen hat und dass die Bruchstelle jetzt mit Hülfe der 400 Mk. und später auf Kosten des Ordens verbaut werden soll. — 1472 Okt. 15 (Hedwighis). Königsberg¹.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXXVIII 233), Abschrift, überschrieben: Normadia.

¹ Die Schwierigkeiten, welche die Ausführung des Werkes hinderten, erkennt man z. Theil schon aus dem folgenden Schreiben der deutschen Kownofahrer oder ihrer Vertreter von 1473 April 20 an den Komtur von Ragnit im SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 21, Abschrift, durchstochene Briefeinlage, bez.: Item kopye van dem breve, den wy an den kumpter to Rangnete sanden): Jhesus. Unsen denst unde vruntliken grot myt vermogen alles gudes unde wes wy juwer werdicheit to wylen don kont stedes tovorn. Erwerdigher lever here her kumpter. So uns juwe werdicheit scriven, dat gy 200 mark entfangen hebben to behoff der Normedyen, unde seryven vort an uns, dat wy ju de andern 200 mark sollen van hir senden myt den ersten, so verne wy wyllen, dat it vlet sal vormaket werden, unde worde dat nycht geschen, so wolde gy nycht schult hebben, oft dar hindernysse an schege. Hirup wy juwer werdicheyt wedder seryven, dat de vorenunge is geschen vor dem hern homeyster unde vor ju, so dat wy ju laveden to geven up en kort 200 mark unde de andern 200 mark, wen dat vlet vormaket wer oft in der tomakinge, oft is noet wer. Darup wy uns verboden borge to setten in Konyngesberge. Darup gy antwerden, gy wolden uns wol geloven, Got lone it ju. Darup bleff de sake anstan unde wy hebben de sake vort wedder in gebracht an den raet van Danzke unde an den koepman, nu uns juwe werdicheit so hastygen mant. Sus hebbe wy gescreven an den rat van Danzck unde den koepman unde wy hebben en juwen breff mede gesand, up dat se uns de bet loven, wor se sik den na rychten mogen. Sunder dat wy sulk gelt van hir senden solden, dat moge gy wol irkennen, dat uns dat nycht steyt to donde, sunder baven al, wes wy ju gelavet hebben, dat wyl wy holden also gude manne, dar hebbet nenen twyvel an. Valete in Christo. Gescreven to Kauwen den dinxdach na palmen 73 etc. Assmus Brant, Ludeke Abbingh. — Vgl. auch die weiteren nicht immer präzisen Angaben Hirschs, Danzigs Handels- u. Gewerbsgesch. S. 282 f.

162. *Köln an Herrn Ludwig zu Gruythuysen, Statthalter von Holland: berichtet, dass der als Franzose gefangene Kölner Bürger Mathijs Koilkyn auf Befehl des K. [Eduard] von England jetzt vor Gericht (tot recht) gestellt werden soll; bittet, da nach dem Bericht der Angehörigen Koilkyns uwe lieffde up dit mail bij dem vurgenanten unsen heren dem koeninck gesant ind seer vil ind verre bij sijner majestait gehoint sij¹, und da Köln sich auch sonst seiner Gunst versieht (ind oec want wir ons sust vast gonst ind vrientschafft tot uwer lieffden vermoiden), um Fürsprache beim Könige und dessen Rath für Entlassung Koilkyns und Rückgabe seines Guts, zumal er nach Ausweis der Zeugnisse Kölns und Tournais nicht Bürger oder Einwohner von Tournai ist. — [1472 Okt. 20] (ut supra)².*

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 328'.

163. *Amsterdam an Hamburg: bekundet die Aussage seiner Bürger Simon Jacobssen und Jack. Henrixssen, hoe dat sij mit Volfert Hinrixssen hoeren broder ende neve wouende tot Middelburgh in Zeeland zeker gelden ende coepschat mede gehat hebben in Engelant dienende, und dass die von Volfert in dem „die Cats“ genannten Schiff des Junge Peter Lobbe von Arnemuiden verfrachteten, nur ihnen drei gehörigen Laken (een pack Engelssche witten voir 22 halve lakene) im Frieden (hynnen veligen dagen) am 3. Okt. von Hans Voet vor dem Zwin in die Rode Bank weggenommen und dem Vernehmen nach in die Elbe in Hamburgs Gebiet gekommen sind; begehrt, falls sich die Sache so verhält, die Waaren in Gewahrsam unvertheilt beisammen zu halten und den Amsterdamer zurückzugeben oder andererseits damit nach Belieben zu verfahren, falls sich herausstellt, dass die Laken nach dem Ablauf des Stillstandes [zwischen Holland-Seeland und den wendischen Städten] weggenommen sind; begehrt Antwort durch den Boten, um sich darnach zu richten. — [14]72 Okt. 22³.*

StA Lübeck, Holländ. Städte, Hamburger Abschrift.

164. *Verordnung Rostocks für seine Kaufleute in Opslo. — 1472 Okt. 31.*

Aus R RA Rostock, Or. Perg. m. S. — Gedruckt: daraus Koppmann, Hans. Geschichtsblätter, Jahrg. 1888 S. 166—167.

Wy borghermeystere unde radmanne to Rozstok bekennen unde betughen openbare vor allen unde islyken, de dessen breff seen edder horen lesen, dat wy umme wolfart des ghemen[en]^a besten unde nutticheyt willen unses kopmans, de

a) ghemen R.

¹) Am 23. Nov. erhob K. Eduard den Herrn von Gruthus zum Dank für die während seines unfreiwilligen Aufenthaltes in den Niederlanden im Winter 1470—71 ihm geleisteten Dienste zum Grafen von Winchester, Rymer, Foedera 11 S. 765, Despars, Cronijcke van Vlaenderen 4 S. 81, Pauli, Gesch. v. England 5 S. 421. Wichtiger war, dass er am 10. Dez. gerade ihn an erster Stelle, mit anderen Engländern, zu Friedensverhandlungen mit der Hanse bevollmächtigte, HR. II 6 n. 637.

²) In dem vorausgehenden kurzen Schreiben von diesem Tage an seine Bürger in der Gildhalle zu London wiederholte Köln seine Aufforderung, dem Koilkyn zu seiner Befreiung behülflich zu sein. StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 328'.

³) Vgl. n. 66. — Zum 9. Nov. 1472 notirt der Hamburger Liber Diversorum generum 1350 ff. fol. 77 (StA Hamburg): Dominus Henningus Buring consul promisit astringens se sub juramento in sui assumptione in consulatum prestito, consulatum pro se et suis heredibus servare indemnem occasione respectus ascripti regi Scotie ex parte certorum bonorum naufragio deperditorum et nichilominus per dominum Wilhelmum Zuderland capitaneum insule Katnisz in Scotia eidem domino Henningo ad sollicitacionem Ludwici Weselo regia interveniente et dictante sententia solutorum, quod eundem consulatum ob hoc ulterior impetio non subsequetur. Actum in crastino Wilhadi episcopi.

in der Wyk also Anslo in Norweghen belegghen ere handelynghe, kopenschop unde vorkerynghe nu hebben unde in tokomenden tiiden hebbende werden, ghesettet, schicket unde maket hebben desse nascreven stücke unde articule, de wy strengelken wyllen ghehouden hebben in formen, so nascreven steyt, van den copmannen vorberoret.

[1.] Int erste wannere de vaghet to Anslo vorbenomed heft bescreven laten des kopmansz ghudere unde esschet van den bescrevenen ghuderen enen benomeden summen in den konyngheskop, besunderghen van dessen sósleye ghuderen alsz bere, mele, hoppen, grawe laken, schone laken unde ungheblekeden lowande, dat denne de kopmanne samentliken scholen to hope ghan uppe des copmans staven, dar denne eyn jewelk kopman sine ghudere rechtferdyghen schal scriven laten, benomelken to der tiit de sosleye vorberoret, also he dar int lant ghesant, gheforet, foren lathen heft unde inghekomen sin, also he dat myt synen swaren eden beholden wyl.

[2.] Item also de olden rullen vorlecht sin, dat me sodane rullen schal wedder upsoken ofte nye rullen maken, dar de kopman sin ghud unde gheld na rekenen unde werdighen mach allerleye, kleen unde grot, also dat van oldynghes ghewesen is, unde de kopman aldusz alle sine ghudere, clen unde grot, bescreven lathe, de he vorsehaten unde vorleydinghen schal, alsz he dat myt sinen swaren eeden beholden wyl, unde dat eyn jewelk schaden dreghe na macht unde werde synes ghudes.

[3.] Item dat nemant deme anderen syne kopnaten enthee ofte entbrynghe ofte dorch eynen anderen entbrynghen lathe unde nemant myt den kope, de by eneme anderen kopmanne to husz licht, ofte eynen anderen dartho schieke, de myt eme koft, borghere edder jemand anders, unde ok dat nemant deme anderen vorekop do myt vorsate.

[4.] Item ofte de kopmanne van jemende der erscreven koplude ere eede unde recht, so vorsecreven is, to donde begherende ofte esschende wurden, unde dejenne nene eede ofte recht don ofte syk nycht ryctighen laten wolde, dat vorwaren unde beholden wy borghermestere unde radmanne uns unvorsumet an sodanen unhorsamen to ryctende unde ene ryctich to makende, wannere wy dat van den olderluden ofte kopmannen irvaren, na leghenheyt unde ghebore der saken.

In tuchnysse der warheyt desses vorsecreven is unser stad secrete wytliken henghet an dessen breff. Gheven unde screven to Rozstok na der bort Christi 1472 amme sunnavende vor aller Godes hillighen daghe ¹.

165. *Stockholm an Danzig: erwiedert auf dessen Schreiben wegen des den Danzigern durch Otte Torbornssen bei Elfsborg (by Elveszborg) zugefügten schweren Schadens, dass es davon nichts weiss; bedauert, dat sulchin untwille schal wesen twischin uns unde jw; verspricht, wenn Sten [Sture] (wnse hotvitman^a) und der Reichsrath nach Stockholm (der stede) kommen, sich bei ihnen ernstlich zu bemühen, dass der Schaden wieder gut gemacht wird; wird, da dem Vernehmen nach (alzo geroreth is) Danzig an den Stockholmer Kaufleuten keine Vergeltung üben will, auch den Danzigern thun sua vele, alzo an wns steit, und sich als guter Nachbar erweisen; hat wegen der in Danzigs Schreiben*

^a) So D.

¹) In der Instruktion der Danziger Gesandten zur Versammlung der westpreussischen Stände in Thorn im Dezember, auf der K. Kasimir erschien, erhielten die Gesandten den Auftrag te erwerbende van des herrn konigs gnade eyn forderbrieff an den herrn konig von Denemarcken van dem tolle im Oressunde und van der nygeheid unlangts von sinen gnaden dar-silvest uffgelecht. Thunert, Acten d. Ständetage Preussens 1 S. 299.

erwähnten Auslieger Iwar [Azelsons], de hee in dar se heft, mit diesem ernstlich gesprochen und von ihm zur Antwort erhalten, dass er nach Kalmar oder wo sich die Vertreter der drei Reiche versammeln, kommen und vor dem Reichsrath verantworten wird. — 1472 Nov. 11 (Martini)¹.

D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 86), Or. m. S.

166. *Der [Kölner] Goedert Hauysser an den [Kölner] Gerhard von Wesel im Stalhof zu London: berichtet, dass Thomas Portunari keine Licenz zur Durchführung englischer Laken durch Flandern zu erwerben wagt; schlägt vor, beim Herrn von Gruthus einen Versuch zu machen zur Erlangung einer solchen Licenz gegen bestimmte Abgaben; wünscht Zusendung eines englischen Lakens für den Zöllner in Bergen op Zoom; berichtet über die Abfahrt der Hamburger Auslieger und vermuthet, dass sie wegen der herrschenden Kälte ihre Thätigkeit einstellen müssen. — [14]72 Nov. 12. Brügge.*

Aus K StA Köln, Or. m. S.; bez.: per Thonys van Male 18. Novembris 72.

An den eirsamen man Gerit van Weissell to London in dem stailhoff detur litera hec.

Mynen willichen dinst ind wat ich vermach altzit. Wisset, liebe Gerit, gode frunt, so as Johansons, gy ind ich myt Thomas Portanar sprachen heir zo Brogge as um ein leyssent^{a 2} dorch Flanderen etc., so hefft Johansons sint noch eyns myt eme gesprochen dairvan. So saget hee, hee en wilt noch en dair sich sullichs neyt underweinden, noch hee en kan nemant fynden noch kreggen, de sich suls underweinden, dairwille myne herre bussen landes is, so en der³ sich nemant suls underweinden tegen de deckeins off tegen de ammeter suls zo weirffen offte up sich zo nemen, dan weir myn herre heir bennen landes off bennen Brugge, so wolden sij dan wall besein, off sy suls weyrffen koynden off neyt. Sus so en is dair geine troust an etc. Item Gerit, weir dair emant, de groitte kenneys hedde myt mynen herren van Grouthussen⁴ ind besege myt dem, so wat hee dairzo seicht, off men sulliche preveleygen neyt weder haven moucht, dat men de Engelssche lakein in den korden dorch Flanderen foiren mouchtte zo Brogge offte zo Geint zo, gelich as de kouffman altzit van ailden dat gehat hefft, al geve men dan van 1 terlinge lakein 1 li. groit, gelich men van 1 sack wollen deyt, de van Callis in Flanderen off dorch Flaanderen in Brabant off Hollant geyt, ind dat myne heirre off sin toll to Greveling dairvan 2 nobell hedden ind de deckeins van den ameter den derden nobell hedden, um dat sy sich dairtegen neyt en leychten kontraryen zo verfolgen, ind dat dit sus 1 jair off 2 stain sulde, bit men sege, wo sich de steidde ind de koupman van Brogge myt der stat Colne verdroggen heirnast. Dit moucht man so versoucken up dus eyn maisse myt mynen herren van Grouthussen, offte it jow geraden doucht sin, want myn herre van Grouthussen is heir bennen Brogge ind alle sin ailders groisse herren geweyst, ind hee sulde dat ouch so wall myt den deckeins ind myt den amppter vertastten, offte dit so sin mouchtte, so wall as eynich ander heir dat zo wege brengen sulde, want hee is groit intsein heir bennen Brogge, ind men en sulde eme leicht neyt weygeren, dat men Thomas Portenair off ander heir bennen Brogge wall weggeren sulde etc. Item, liebe Gerit, doit wall, hefft Johan Russchendropp ind de geselschaff da neyt gegulden 1 goit musterlaken, dat geschorren ind bereit is, vor de tolleners van Bergen, wilch men ein geven sall vor

a) boyssent K.

¹) Vgl. n. 158, HR. II 6 n. 573. Otto Torbiörnsson hatte 1471 Elfsborg eingenommen, während K. Christian vor Stockholm lag, und dort die Hauptmannschaft behalten. Vgl. Styffe, Bidrag 4 S. XX u. CX.

²) Licenz.

³) dürfe.

⁴) Vgl. n. 162 Anm. 1.

de compo[si]cie, de zo pinxtten nowe gemacht wart, is dat neyt gegulden, so doit doch wall ind helpt dat it doch gegulden werde 1 goit geschorren musterlakein van 24 gerden ind van 6 li. off thusschen 6 ind 7 li. dat lakein, want men hefft em do zogesacht zo geven 1 goit musterlaken van 30 krounen vor sy sich zo cleyden etc., ind bestellet doch dat myt den eirsten heir over in deissen kailden mart myt Karnellis Heynrichsoin off anderen. Item wist, lieve Gereit, dat ich heir verstain han, dat deisse deiffe van Homborch der eyne heir geladen is worden ind is so to hus to Homborch geseylt, ind dus so en is deisse deiffe now heir neyt me under dit lant dan deisse 2 Hainkein Foit ind Potharst, ind eillich scheip van ein beiden is wael so groit as Karnellis Hinrichsoin off groisser, ind sy seylden beydde samen van Ramkeins an mandach lest was; wairheyn sy now sint, en weys ich noch neyt, off sy sint under Englant offte sy noch sint under dit lant, ind ich meynen, wilt deisse frost dus stain bleyffen, so en sall der deiffe neyt me van Homborch utkomen van ysses wegen; ouch meynen ich, sy en sollen now vortan geynen rouff van heir up de Elffe konnen brengen van isses wegen, so dat ich hoffen, dat sij deissen weintter ouch neyt feill meir bedreyffen sollen, doch moit man wall zoseyin etc. Neyt me. Gescreven to Brogge des anderen dages na s. Mertins dach int jair 72. Item ich tzein van dage noch van heir zo Bergen wart etc.

Goedert Hauysser.

167. *Köln an Antwerpen: erwiedert auf dessen Schreiben, wonach der Kölner Greve Rolant van Lijskirchen und Genossen alten Wein (sekere alde wijne) des verstorbenen Antwerper Poorters Steven Butkyn in Köln arrestirt haben trotz des unlängst von Hzg. [Karl] von Burgund bestätigten Freundschaftsvertrages zwischen Hzg. Heinrich [III] von Lothringen-Brabant und Köln¹, und auf Antwerpens Bitte um Aufhebung des Arrests, dass laut Aussage des Greven und Genossen die Beschlagnahme wegen einer durch Steven Butkyn, bevor er Poorter zu Antwerpen gewesen, in Köln bekannten und nicht bezahlten Weinschuld erfolgt ist; verspricht jedoch in Befolgung des erwähnten Vertrages die Befreiung des Weins aus dem Arrest. — [14]72 Nov. 12.*

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 330.

168. *Braunschweig an Goslar Göttingen Einbeck Northeim und Helmstedt: verkündet die Bitte² Hildesheims zur Einberufung der verbündeten Städte nach Braunschweig; hat Magdeburg davon benachrichtigt, welches erwiedert hat, dass es zum 25. Nov. (Katherine) Rathssendeboten nach Braunschweig schicken und die Städte an orem orde belegen zur Besendung der Tagfahrt auffordern wird; beehrt, da ihnen bekannt, dass Hildesheim itsunt van orem wedderparte sere bedranget unde vorwoldiget werden, alsdann ihre Sendeboten nach Braunschweig zu senden, um Hildesheims vorgevent unde beger to horende unde in den saken to handelende unde to slutende umme de hulpe, wes van noden is; beehrt Antwort. — [14]72 Nov. 16 (mandage na Martini)³.*

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 108', überschrieben: Goslar Gottinge Embeke Northem Helmestede.

169. *Köln an K. [Ludwig] von Frankreich: klagt, dass der Ritter Razo de Lynler wegen eines Streits zwischen seinem Kaplan und einem Kölner Bürger die*

¹) S. Bd. 9 n. 675 u. Einleitung S. XXIII ff.

²) Von Nov. 5, HR. II 6 n. 566.

³) Ausser Goslar hat noch Magdeburg die Tagfahrt besandt, HR. II 6 n. 567.

Kölner in ihrem Handelsverkehr nach Frankreich hindert; bittet um Schutz und Geleit für die Kölner Kaufleute. — [14]72 Nov. 16.

Aus K StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 332; überschrieben: Regie Francie, am Rande: nuncius reportavit.

Christianissime et serenissime rex princeps ac domine graciousissime. Intelleximus, nonnullos cives nostros in itinere aliquo causa majestatis vestre regnum visitandi inibique cum subditis ejusdem suas mercancias exercendi constitutos fuisse avisatos de ulterius non progrediendo ex eo, quod strenuus dominus Razo de Lynter miles¹ propter causam, quam capellanus suus contra quendam eivem nostrum habere pretendit, se obtinuisse a regia vestra majestate jactitasset alios cives nostros posse arrestare seu arrestari facere, cujus quidem avisamenti occasione cives nostri hujusmodi comminata arresta formidantes ausi non fuere iter hujusmodi continuare et regnum vestrum ingredi ymmo retrocedere necessitati in dampnum eorum non modicum et gravamen. Et quamquam, rex christianissime, prefato domino Razoni ad scripta sua nobis pridem super hujusmodi causa directa respondimus, quomodo civis noster se offerret capellano suo super actione, quam contra ipsum habere preterderet, velle stare juri coram competenti iudice vel ad prelibati capellani prefixionem, non obstante quod de jure coram suo iudice propterea conveniendus foret, venire versus Treverim seu alium locum ipsis hincinde convenientem per capellanum predictum sibi assignandum secum desuper tractaturus etc., illam tamen responsionem, que rationi consona et ad finem cause tendens fuit, prout nobis videbatur et adhuc videtur, dictus dominus miles aut ejus capellanus advertere et oblationem nostri civis pretactam postposuit, sed ob dictam causam alios cives nostros hujusmodi cause innoxios cum arrestis, ut supra accepimus, insequi proponit contra omnem equitatem et juris racionem. Cum ergo, princeps clementissime, spe certa confidimus, regalem sublimitatem vestram non velle concedere seu permittere aliquem^a pro alterius causa vel ere alieno in ditione vestra gravari, quia eciam et fratris factum fratri obesse non debeat, idcirco precamur humilime et obsequiosissime, quatenus majestas vestra regia dive memorie progenitorum suorum vestigiis insistens cives nostros corone vestre tellus more mercantili aut alias debite visitantes in protectionem et salvigardiam vestram regiam suscipere ac eisdem indulgere et concedere dignetur, quod juxta retroacta ab omnibus arrestis, invasionibus et impedimentis propter es alienum seu causam alterius sint tuti et immunes necnon regnum vestrum ingredi et ibidem morari et negociari poterint libere et secure solutis theolonio et vectigali consuetis, super hiis pium et benignum vestrum regium petentes responsum, quod dante Domino curabimus serviciis nostris semper redimere paratissimis vestram erga preclarissimam celsitudinem regalem, quam dominus rex regum benedictus salvam custodiat in evum. Ex Colonia civitate nostra die lune 16. Novembris anno Domini etc. 72.

Regalis excellentie vestre obsequiosi magistri civium et consules civitatis Coloniensis.

170. *Braunschweig an Lübeck: nach dem Bericht des Braunschweiger Syndicus Meister Hinr. Wunstorp, den es kürzlich wegen des Lüneburger Zolles nach Lübeck geschickt hatte, ist die Verabredung (dat avescheit) zwischen Lübeck*

a) quem K.

¹⁾ Der aus den Lütticher Wirren bekannte Anführer der Lütticher Raz Herr de Heers, Lintre u. s. w., der 1467 nach Frankreich entflo, dort Rath und Kämmerer Ludwigs XI wurde, nach dem Tode Karls des Kühnen nach Lüttich zurückkehrte und bald darauf starb (1477). S. Docum. rel. aux troubles de pays de Liège ed. de Ram S. 74 u. 208; Mém. de Phil. de Comynes, ed. de Mandrot 1 S. 114 Anm. 2.


und Wunstorf getroffen, dass Lübeck, nachdem Braunschweig ihm seine Bereitwilligkeit zur Absendung von Gesandten nach Lüneburg mitgetheilt, sammt Hamburg die Tagfahrt beschicken würde zur Verhandlung der Sache; erklärt, dass bisher die Städte an dusser egge landes belegen wegen der Hildesheimer Stiftsfehde keine Sendeboten schicken konnten; hat jetzt mit einigen der Städte verhandelt und beschlossen, dass sie wegen des Zolles einige Rathssendeboten Braunschweigs zum 6. Dez. (Nicolai) nach Lüneburg schicken wollen; begehrt, alsdann die Tagfahrt zu besenden und auch Hamburg dazu aufzufordern, damit der Zoll beseitigt wird; verlangt Antwort. — [14]72 Nov. 17 (dinxsdage na Martini).

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 108'.

StA Hamburg, Lüb. Abschrift, Nov. 23 (mandage vor Katherine virg. des avendes to veren an de kloeken) von Lübeck an Hamburg gesandt mit der Bitte um Mittheilung seiner Meinung über die Besendung der Tagfahrt zwecks Beantwortung von n. 170, das. Or. m. S.

171. Die Dithmarschen an Hamburg: bekunden den Bericht des Kampers Frederik Rotersson, dass Hamburg das im Hafen Hemmersile in Dithmarschen mit Korn beladene Schiff des Kamper Schiffers Peter Hermessone angehalten hat unde wii den kopman van Westen geveliget hebben in unse lant tho kopende unde vorkopende, unde datsulve schip up de Elve ghekamen is van windes unde wedders wegen, unde hapen darumme, dat sin nicht vorboret en heft ofte de market myd jw to sokende; bitten um freie Abfahrt des Schiffers mit seiner Ladung, unde wii hapen dar so nicht myd jw inne to sinde, dat me den kopman, de myd uns geschepet heft, hinderen unde toven schal, de van Westen kumpt unde unse lant gesocht heft, so id itzstund steit, men se mogen ere markede soken, wor id one bequeme is; begehren Antwort. — [14]72 Nov. 29 (sondage vor Andree).

StA Hamburg, Or. m. S.

172. Köln an Brügge: hat wegen des Kölner Bürgers Heynr. Butgijn vernommen, dass die Stadt Messina (Missinen) sechs Ballen Seide mit den drei Marken , die Heynrichs Bruder Joh. Butgijn gen. van Steige in Messina hinterlassen haben soll, an Brügge gesandt hat, um sie den dazu Berechtigten zu verabfolgen; begehrt, da dem Heinrich als einem der nächsten Erben seines Bruders der dritte Theil der Ballen anerstorben ist, Verabfolgung des Drittels an denselben up sijne burchschafft ind gewisheit. — 1472 (1473) Dez. 28 (mayndach in den heyligen cristagen).

StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 1.

173. Auszüge aus der Stadtrechnung von Middelburg. — 1472.

Aus StA Middelburg, Stadtrechnung von 1472.

Van reysen ende bodeloenen:

[1.] Item dese reyeze¹ betaelt een opene bezegelt mandement, angaende dat men de gevangen Oosterlinge ter executie van justicien leggen zoude, twelc him coste 8 s. 4 g.².

[2.] Item was Adriaen Pieterszoon messaigier gesonden te Rijsele bij meister Tristram mitter informacie van den Oosterlingen, ende int wedercomen was him bevolen [folgt eine städtische Angelegenheit, zusammen] 13 s. g.

¹) Voraus geht eine Notiz über eine Reise des Meister Tristram Belle nach Lille in provinzialen u. a. nicht näher bezeichneten Angelegenheiten.

²) Zu § 1 ff. vgl. n. 100, 107, 119.

[3.] Item was Adriaen van Schoenhove gesonden te Brugge bij onsen genadigen here aengaende die gevangen Oosterlinge, ende hij was uuyt 7 dagen, facit tot 4 s. g. tsdaechs 28 s. g.

[4.] Item was gesonden Willem Corneliszoen, der stede cryerer, an den raid van der stede van Bremen om 10 gevangenen Oosterlinge, om te wetene, of de stad van Bremen himluden uitgemaect hadde ter orloge te vairne, ende was uut 24 dage, tot 12 g. sdaechs, facit 24 s. g.

[5.] Item was gesonden Clais Janszoen van Wissenkerke, bailliu te Brugge, bij minen genadigen here ende zinen raid om de 10 gevangene van Bremen ende anders gelast van der stede sake, ende was uuyt tzamen tot twee reyzen 20 dage, tot 5 s. g. sdaechs, facit 5 l. g.

[6.] Item betaelt dezelve van eenen besloten brief van minen genadigen here angaende den vornoemden gevangenen 2 s. 3 g.

[7.] Item was dezelve meester Tristram gesonden te Brugge om de sake van den Bremers ende om de 10 gevangen Oosterlinge, ende was uut 8 dage, facit tot 2 s. 6 d. sdaechs 20 s. g.

[8.] Item betaelt meester Griffioen de Smet voir zijn retenue omme te bewaren de privilegen van der stede opt fait van den arreste gedaen opte Bremers 3 s. 4 g.

[9.] Item om een acte aengaende de sake van den Bremers, dairmit diezelve Bremers handlichtinge hebben van hoiren gearresterden goeden den 28. dach in April 72, 4 s. 10 g.

[10.] Item was Jan van den Velde gesonden te Brugge, om te betaelne Garsier, van dat hij enige van der wet geleent hadde ter stede houf^{a)} ende om de schiven van den crane ende oick om de Oosterlinge, ende was uut 8 dage, tot 16 g. sdaechs, facit 10 s. 8 g.

[11.] Item om eenen besloten brief, dairmit 8 Oosterlinge uuter vangenisse ontslegen waren den 8. dag in Mey 72.

[12.] Item¹⁾ was meester Trystram gesonden in den Hage upter dachvairt bij de gemeene steeden aengaende den brieven gesonden bij den Oosterschen steden, ende was uyte 6 dagen, facit tot 2 s. 6 g. tsdaechs 15 s. g.

[13.] Item²⁾ noch was Adriaen van Scoenhove de burgmeester gesonden ter Vere bij mijnen here van der Vere, omme him te spreken van de Ingelsche scepen van oirloge, unde van dair soe toegh hij met mer ander, die dairtoe geordineert waren, te Vlissingen, ende coste tsamen 2 s. 3 d. g.

[14.] Item Henric Janszoen de bode was gesonden ter Vere mit eenen brieve, roerende hoe dat here Jan Hauwart in de Wielinge comen was, wairom hij te coste hadde mit eenen perde 14 g.

[15.] Item noch gesonden ter Vere mit brieven, die mijn here de cancellier sant angaende der prinse van here Jan Hauwart, den 26. dach in Julio 8 g.

[16.] Item was Jan Ortszoen gesonden tot Rammekins, om te wetene, hoe dat here Jan Hauwart de prinse dede up de Oosterlinge, ende hadde te coste mit wagene ende scuythuyre 18 d. g.³⁾

[17.] Item was meester Tristram gesonden tAntwerpen om die sake van den Bremers ende den gevangenen, die hier in den steen gevangen liggen, ende hij was uuyt 3 dage, facit 2 s. 6 g. tsdaechs 7 s. 6 g.

a) l. houf, Behuf.

¹⁾ Die Eintragung ist in den Mai zu setzen. Vgl. oben n. 149 § 5 Anm. 2.

²⁾ Die Eintragung fällt in den Juni.

³⁾ Vgl. S. 83 Anm. 1.

174. *Schiffer Oloff Lauwersson aus Svendborg (Schwineborch) und Matthies Rempe (eyn schepesman up dessulven schippers schepe) schwören Rostock Urfehde*, alzo uns schipper Hinrik Wisch, wonaftich tho Kolberge, schuttete unde tho-vede schip, gud unde manne in der havene tho Warnemunde vor Rozstock umme der sake willen, alzo he genomen was myt myneme schepe vor der Vlensborger Vorde, do ik datsulve myn schip vorhuret hadde deme bisschoppe van Rypen to des konynges bohoff, unde de bisschop my darup gesettet hadde vor eynen hovetman eynen genommet Oloff Staverschow myt sosundedortich knechten, dar he ume myn schip unde gud anklagede unde mynen schepesman darumme in de slote drengede, dar uns doch na vrunde rade de erlike rad to Rozstock vruntliken umme sleten unde vorgan heft. — 1472.

StA Rostock, Or. Perg. n. 5 S.

175. *Köln an Brügge: bekundet die auf Ansuchen der Kölner Bürgerin Grietgijn, Witwe des Adolf van der Burch, und des Kölner Bürgers Heynr. Vurberg erstattete Aussage der Kölner Bürger und Einwohner Arnolt Wachendorp, Tilman Bruggen van Sittart und Lodewich Thijbus, dass sie [14]69 März 16 im Hause der Grietgijn zugegen waren, als Grietgijn, Heynrich und dessen Frau Druytgijn übereinkamen mit weiland Joh. van Steige, dat he yre factoir, diener ind knecht seulde sijn, yre gude ind koepmanschaften in Cecilien ind dair ommelanx in den landen ind van danne in Vlaenderen vort ind weder in yren nut, profijt ind urber to handelen ind to verhandieren, ind dat der vurgenant Johan darup den vurgenanten Grietgijn, Heynrich ind Druytgijn eluden togesacht ind geloift hait in guden truwen ouch mit hantvestingen, eyn getruwe diener to sijn ind sich as eynen diener zo halden ind geyne andere gude noch saken dan der vurgenanten Grietgijn ind Heynrich in der koepmanschaften to handelen in geyne wijs, ind vur desen dienst soele der vurgenant Johanne van Grietgijn ind Heynrich zo loen hebben die wijnnunge van 300 gulden, wat sich in der rechenschaft, as sij under eynderen rechnen wurden, ervonde, dat sulche wijnnunge yeder jairs sijns dienstz na antzaill der gantzer summen sijre verhandierungen belieffe ind droege ind nyet me noch vorder, sonder argelist. — 1473 Jan. 2¹.*

StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 2^o.

176. *Köln an Herrn Ludwig zu Gruythuys, Regent von Holland: dankt für sein Eintreten bei K. [Eduard] von England und dessen Rath zu Gunsten des Kölners Mathias Koylgyn; bittet, da Koylgyn sulker saken noch geyne ende en heefft, sich seiner weiter anzunehmen, damit er der Gefangenschaft gänzlich ledig wird und wieder zu seinem Gut kommt. — [14]73 Jan. 7².*

StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 3.

177. *Köln an Rouen (civ. Rothomagensis): berichtet, dass der Kölner Bürger Mathias Koylgijn vor 1472 den beiden Rouener Bürgern und Schiffern Laurentius Fabiani und Ricardus Laurini in Dieppe 24 Scheffel³ (modia) Weizen in das Schiff des einen und 4¹/₂ Scheffel³ in das des anderen im Gesamtwert von c. 200 Nobeln nach London verfrachtet hatte, et hujusmodi tritico illac perducto dicti naute percipientes ipsum Mathiam deponit apud portum*

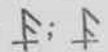




¹) Jan. 1 bevollmächtigten Grietgijn und Heinn. Vurberg den Bruder der Grietgijn Richart van Selden, Joh. Rolandtz und Pauwell Butgijn zur Einziehung aller ihrer Waaren und Schuldforderungen in Brügge und Flandern, StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 3. Vgl. n. 200.

²) Vgl. n. 162.

³) oder Gemäss; Last?

Sandwiick telluris Anglicani captive detentum dictum triticum vendicioni exposuerunt atque in totum vendiderunt pecuniam inde proventam sibi inbusando vel saltem fidem desuper ab ementibus recipiendo; *bittet, da Koilgijn nach Rouen zu gehen und von den gen. Schiffen sein Geld zu fordern beabsichtigt, letztere zur Befriedigung Koilgijns anzuhalten oder sie gerichtlich dazu zu zwingen.* — [14]73 Jan. 7.

StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 4.

178. *Braunschweig an Hzg. Wilhelm (und Friedrich) von Braunschweig-Lüneburg (und die Stadt Nienburg): bekundet die Aussage der Braunschweiger Bürger Olrik Volkmerot, Tile Lachendorp und Johann Utwech, dass Hzg. Wilhelm am letzten Sonntag bei Hermen Wulve unsen borgere unde Hanse Leddinghusen, burgere to Munster, vorluden, drei Wagen mit Waaren unter folgenden Marken: 2^a terlinge getekent myt dussem merke*  *dat gut myt dussem merken horet to Magdeborch to hus;  dat gut myt dussem merken horet to Breslaw to hus,  dat gut myt dussem merke horet to Einbeke to hus;  dusse terlinge van dussem merke horet Diderike Ramen, borger to Eembeke;  dut vat myt dussem merke horet Hans Monnie, borger to Lubeke^a, sowie die Braunschweiger Bürger Joh. und Gherd Utwech angehalten hat, weil es ins Stift Hildesheim gehöriges Feindesgut sei; erklärt, dass das Gut nach Magdeburg, Breslau und Einbeck gehört, von denen Magdeburg und Einbeck mit Braunschweig in sunderliken vordrachten unde eningen sitten und Breslau mit der Hildesheimer Stiftsfehde nichts zu thun hat, sunder de gemeyne herstrate soken unde uns af unde to voren; bittet, seine Bürger und die Waaren freizugeben und die Fuhrleute damit fahren zu lassen. — [14]73 Jan. 14 (s. Felicis in pincis^b).*

B StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 110, überschrieben: hertogen Wilhelm, item sinem sonen, item dem rade to Nigenborch.

179. *Harderwijk an Danzig: der Harderwijker Bürger Zeger Willemsson und der Ueberbringer dss. Alart Jansson haben eine Urkunde vorgelegt, worin ihnen ein in Danzig liegendes Schiff zugesprochen wird, welches weiland Engbert Stevensson führte und sie von dessen Vater, dem Arnheimer Bürger Steven Engbertsson gekauft haben; bittet, ihnen bei der Besitzergreifung des Schiffes behülflich zu sein. — 1473 Jan. 15 (vriedages post Ponciani mart.).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIX 108. 2), Or. m. S.

180. *Kampen an Hamburg: beurkundet die Aussage der Kamper Bürger und Schiffer Willem van Swolle, Tyman Elfsoen und Rolof Ottensoen, woe sie nu des dages voir sanct Mertens avent¹ in den winter latest leden sint coemen segelen voir die Stuer op der Elven mit haren scepen, dair sie hair ancker satten, dair hem aen boert gecomen sint Hans Meyer ende Hans Vos uwe uutliggers ende hebben hem elkes uut haren scepe genoemen tegens haren dancke eene tonne biers, seggende sie welden sie hebn, sie mosten se hebn, dat weeer sanct Mertens avent, sie wolden drincken, her Albert Schilling borger van Hamborch solde hem die voirscreven wel wederom betalen; die Schiffer haben*

^a—^a) Am Schluss des Schreibens hinzugefügt B.

^b) pincis B.

¹) Nov. 9.

den Kamper Bürger Andries Gertssoen bevollmächtigt. — 1473 Jan. 16 (pro-festo Anthonii).

StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 51.

181. Lübeck an Danzig: theilt mit, dass Steffen Stormendorpp mit sechs Anderen kürzlich den Cristoffer Eghardes, Schwestersohn des Bürgermeisters Hinr. Kastorp, und zwei andere Kaufleute von der deutschen Hanse eine Meile von der Swine angegriffen, beraubt und den Cristoffer verwundet hat, wesshalb Stormendorpp zu Wolgast in den Thurm gesetzt wurde; nachdem Hzg. Erich von Pommern darüber laut beiliegender Abschrift¹ an Lübeck geschrieben, hat dieses seinen Marktvogt (unsen marketfoget) nach Wolgast geschickt, um Stormendorpp anzuklagen, den indessen Hzg. Wartislaw von Pommern freigelassen hatte; Hinr. Kastorp hat weiter berichtet, dass Stormendorpp in Danzig die That leugnet und behauptet, dass Cristoffer und die Kaufleute ihn und seine Genossen zuerst angegriffen haben; bittet, diese Anschuldigung nicht zu glauben, wente gelofflick is, dat sovene to peerde starker zin dan dre to vote effte to wagen. — [14]73 Jan. 20 (Fabiani et Sebastiani).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXIX 174), Or. Perg. m. S.

182. [Danzig an Lübeck:] berichtet über die Eröffnungen, die der Gesandte der Wilsnacker Versammlung, Dr. Joh. Sangelstake, wegen des Schiedsgerichts zwischen K. Christian von Dänemark und dem schwedischen Reichsrath K. Kasimir von Polen und Danzig gemacht hat; rüth für den Fall eines Krieges und Abbruchs des Verkehrs mit Schweden zu einträchtigem Vorgehen der Städte und schlägt gemeinsame Schreiben der Städte an den schwedischen Reichsrath im Sinne friedlichen Ausgleichs zwischen Dänemark und Schweden vor; bittet um Bericht über die Wilsnacker Versammlung. — [1473 Januar].

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXV A 19), Entwurf.

Erszame unnd namhaftige heren, besondere guden vrunde. De achtbare unnd werdige here Johannes Sangelstake, des geistliken rechtes doctor unnd doemherre der kercken to Lubeck etc., uth der gemenen dagevart tore Wilsznack durch den irluchtisten hochgebarnen fursten unnd herren hern Cristierne konige to Denemarcken mit anderen heren, fursten unnd steden unlanges gehalten² van zinen konigliken gnaden an unnszen allergnedigesten hern hern Kazimire koning to Polan etc. gefertiget, hefft ziner konigliken magestat under anderen werven, alsze unns is vorgekamen, angebracht, so denne alle schelinge, twiste unnd gebreke, de tusschen dem vorbenanten hochgeborenen fursten unnd hern hern Cristierne etc. upp eynem unnd der crone to Sweden uppem anderem deyle etlike tiid geduret hebben, to 24 personen erkenntnisz unnd entlike vorrichtinge volmechtich zint gesettet, darvan de uthsproke upp Johannis baptiste negestkamende³ sall bescheen, offte de genante crone to Sweden sulkem uthsproke, de denne gescheen sall, nicht holden, sunder sick dar entegen wederstrevich maken wurden, dat denne zine koninglike

¹) In diesem Schreiben aus Wolgast von 1472 April 25 (sonnavendes vor cantate) theilte Hzg. Erich mit, dass nur einer der Räuber gefangen sei, der Herzog aber hoffe, auch die anderen in seine Hand zu bekommen; er werde, wenn die lübischen oder Danziger Kaufleute gegen die Räuber Anklage erheben, ihnen Recht gönnen; SA Danzig a. a. O., Abschrift.

²) Über die Versammlung zu Wilsnack am 13. Dez. 1472 s. von der Ropp, HR. II 6 S. 567 Anm. 1, Polit. Correspondenz d. Kf. Albrecht Achilles, hsg. v. Priebsch 1 n. 503 u. 509.

³) Juni 24. Der Kalmarer Vertrag von 1472 Juli 2 bestimmte als Termin für die Verhandlungen der 24 Schiedsrichter den 10. Juli (Kanutis konings dagh) 1473, s. den Vertrag bei Knudsen, Diplom. Christierni I S. 261, Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 S. XXIX f.

gnade in zinen landen gebeden wolde und bestellen, dat men ze mit affore unnd tofore nicht en vorsochte, upp dat men ze darmit deste geringliker unnd schirer tho gehorsame bryngen mochte etc.¹⁾ wat antwerdes zine werdicheid darupp van zinen koningliken gnaden hefft entfangen, ys em untwiveliken unverborgen. Des szo hefft de genante here doctor sulk werff in gliker wyze unns doen anbrengen. So konne gii heren, gude vrunde, wal erkennen, wii mit billicheid baven unnsen allergnedigesten hern koningk etc. zine werdicheid nergen mede hyrinne hebben mogen vortrösten, hapende und getruwende gantzliken, de bavengedachten 24 personen werden mit zodaner wiesheid unnd vornufft de saken vortasten unnd vorfögen, dat he to frede gestellet werden. So aver de dinge wedder to orloge kamen wurden, dat Got affkere, unnd dat genante ryk to Sweden mit affore unnd thofore in vorberoreder wyze sulde vormeden werden, daruth groth arch und wedderwille sulde kamen, were grot van noden, forderen und ryperen raedt der bybelegenen stede^a darinne to gebukende, uppe dat, soe sulkent sulde gehalten werden, dat ed in eyndracht van allen geschege. Begeren hirumb und bidden deger fruntliken, willet, erszamen heren guden vrunden, gude betrachtunge unnd vorsenicheid disser saken hebben, wat profitlixt dem gemenen besten und wolfart unnszir alle hirinne to doende und to latende were, unnd unns juwe gude meyninge und zynne hyrinne mit den ersten benalen. Unns duchte ock zere nutte wesen, gy heren guden vrunden mitsampt den bybelegenen steden Rostock, Wiszmare, Sundt etc. samptliken und wii mit juw an de achtbaren redere der vakengenanten crone to Sweden schreven mit vruntliker und bequemer vormanigen, ze sick gutwilligen leten irkennen unnd de saken mit dem velgenanten hern Cristierne etc. szo vorfogeden, dat ze geeynet und gefredet wurden, wante wo ze sick mit zinen gnaden wedder mit orloyen begripen wurden, were to bevaren, de zaken ziik wyder brenden unnd ze mit anderen heren unnd fursten to groterem unwillen unnd krige kamen mochten. Wurde, erszame heren guden vrunde, juwe meyninge hirinne mit unnszem gut-

a) bybelegenen steden über der Zeile statt gemenen Hanszestede D.

¹⁾ *Lehrreiche Auskunft über die Verhandlungen in Wilsnack und über die weiteren Wünsche K. Christians ertheilt der Bericht Albert Klitzings an Kf. Albrecht Achilles von Brandenburg von 1473 April 7. Riedel, Cod. dipl. Brandenb. III, 2 S. 105 ff., vgl. Priebsatsch a. a. O. n. 550. K. Christian erbat von Kf. Albrecht die Erwirkung kaiserl. Schreiben an die Schweden und auch an die wendischen u. a. Hansestädte; letzteren sollte der Verkehr mit Schweden untersagt werden, dieweyle sie in K. Christians ungehorsam sein. Die in Wilsnack von K. Christian an den Kurfürsten gerichtete Bitte um schriftliche Aufforderung K. Kasimirs von Polen, Danzig den Handelsverkehr mit Schweden zu verbieten, hatte der Kurfürst bereits erfüllt und von K. Kasimir die Antwort erhalten, dass er um Ostern (April 18) in Danzig sein werde, wo er sich der dingk erkundigen und denn doruff antwort geben wolle. K. Christian bat dann durch Klitzing den Kurfürsten nochmals um Vercendungsschreiben bei K. Kasimir, dan er hofft, es worde im vast zu gute ersprissen. Im Dez. 1472 hatte K. Kasimir in Thorn mit den preussischen Ständen über den ermländischen Bisthumsstreit verhandelt, Thunert, Acten d. Ständetage Preussens kgl. Antheils 1 S. 263 ff., 615 f. Indessen geht aus den gedruckten Ständekten nicht hervor, dass er um Ostern wieder in Preussen oder Danzig sein wollte. April 8 schrieb er aus Grodno an Danzig, ohne diese Absicht zu erwähnen; erst Mai 18 wird das Gerücht erwähnt, dass er von Piotrkow nach Thorn kommen wolle, Thunert n. 115, 120. Doch berichtet Dlugoss, Krak. Ausg. 5 S. 582, dass er vom Reichstage zu Radom aus im Juni den preussischen Adel wegen seines Ausbleibens beschwichtigt habe. Dlugoss erzählt ferner (S. 576), dass zwei Gesandte K. Christians, ein Doktor und ein Ritter, deren Namen er nicht nennt, in Thorn dem Könige die Hand der Barbara von Mantua, Nichte des Kf. Albrecht Achilles, für seinen Sohn Wladislaw von Böhmen angetragen hätten, was offenbar nicht der einzige Zweck und Auftrag der Gesandtschaft war. Da Kasimir sich noch mehrere Tage über Neujahr in Thorn aufhielt (S. 578), ist anzunehmen, dass diese dänische Gesandtschaft bereits ein Ergebniss der Berathungen der Wilsnacker Tagfahrt und ihr gelehrtes Mitglied der in n. 182 gen. Dr. Sangelstake war. Aus diesem Grunde ist n. 182 in den Januar gesetzt.*

duncken overeyn dregen, willet unns eyne copie, in wat form unnd wyze an den genanten werdigen raedt to schriuen were, gutliken mededeylen. Mochten wii ock van juwer wijsheid van sulkem handel upper genanten dagefart tore Wilsznack beslaten, dar gii denne juwe eerlike radessendeboden, alsze wii vornemen, bii gehat hebben, mit billicheid underrichtunge hebben und ed ane vormerckinge gescheen mochte, bidden mit vruntliken vlite unns dat mit den ersten to vorkuntschoppen.

183. *Schiedam an Danzig auf dessen zwei Schreiben von 1472, wonach laut dem einen Cornelis Ghijsbrecht von den vom Danziger Rathmann Roelof Velstede und vom Danziger Bürger Heynr. Meelman gekauften und im Schiffe des Schiffers Tydeman Holsten verladenen c. 30 Last Roggen noch 116 Rhein. Gld. schuldig ist, laut dem anderen Cornelis noch den Zoll im Betrage von 55 Mark Preuss. schuldig war und Danzig nur mit dessen Willen zu verlassen gelobt hatte: erwiedert, dass der Schiedamer Bürger Adriaen Wouterszoen den Corn. Ghijsbrecht bevollmächtigt hatte ende sijn coopman gemaect van alsulcke goeden, als hij geboemt ende gescecept hadde mit scipper Kuenraet Janszoen, onse medeburger, om die goeden te reghieren ende te gebruycken tot Andrians voirscreven onse burgers profite ende oirbair, gelikerwijs als van uwen burgeren alle dage geschiet, die hair goeden sijn sendende over zee bij haren factoren, diewelke macht hebben hairs meesters goet te reghieren, tsy wel of qualiken, mer hair meester te belasten en hebben sij ghenen macht, ten wair dat die factoir sekere brieve van commissie om dat te doen van sijnen meester ontfangen hadde, want dat van den geliken alle dage gebuert; Corn. Ghijsbrecht, der Bürger in Dordrecht und nicht in Schiedam ist, hat beschworen, dass er das Gut nicht zu Adriaen Wouterszoens, sondern zu seinem eigenen Nutzen gekauft hat, was auch aus den beiliegenden Briefen hervorgeht, die Ghijsbrecht an seine Freunde in Dordrecht gerichtet hat, om tot sijre behoeff die goeden te ontfangen¹; die im vergangenen Jahr darüber an Danzig gerichteten Schreiben Schiedams sind onder scipper Kuen nach Danzig gekommen, mer als wy verstaen hebben, soe heeft die wairt die brieven onder hem gehouden ende niet gepresenteert, nochtans dat scipper Kuen hem des dicke vermaende, sonder opten lesten avondt dat scipper Kuen reysen moste, twelke ymmer een wairt sijnen gast niet doen en soude; bezüglich des Zolles erklärt Adriaen, dass von allem Gut, welches Schiffer Kuen nach Danzig brachte und von dort ausführte, der Zoll vollständig bezahlt ist; das Gut, welches Ghijsbrecht in anderen Schiffen verladen hatte, geht Adriaen nichts an; bittet, Schiffer Kuen frei segeln zu lassen, und, falls sein Schiff arrestirt ist, den Arrest aufzuheben. — [14]73 Febr. 3².*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIX 105), Or. m. S.

184. *Gen. schwedische Reichsräthe an Danzig auf dessen Schreiben: berichten über die Massregeln, die gegen Otto Torbiornson getroffen sind, dem das Schloss Elfsborg genommen ist; die Ursache des Angriffs auf die Danziger Schiffe, von denen das eine zurückgegeben ist, das andere noch bei Elfsborg liegt, war die Vermuthung, dass sich Schotten, also Feinde Schwedens, auf den Schiffen befanden; Iwar Azelson will sich wegen seiner Auslieger vor Sten. Sture verantworten. — [14]73 Febr. 10. Arnö.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 112. 1), Or. m. 4 S. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 n. 16.

¹) N. 24 u. 34.

²) Vgl. n. 186.

Jacob mit Gades genaden ertzebiscop to Upsall etc.

Unsen vruntliken grot mit vormogen alles guden tovoeren. Ersamen vorsichtigen leven heren, besynderen unde gunstigen guden vrunde. Wii begeren juwer herlighet unde leve to weten, wo wii juwe lefflike schriffinge gutliken wol entfangen unde vornamen hebben¹, inneholdende dat anlanghs vorgangen de inwonre des rikes hiir to Sweden besyndere Otte Torbiornsone merckliken groten unde unvorwinliken schaden juwen borgeren bi Elwitzborch an liffve unde an gude togetagen, endels irslagen, vorwundet unde den vorsichtigen Pawel Schulten juwe borger sin schip mit juwer borgere gudhere endels geladen ane recht under guden geloven unde veligen vrede genamen unde affhendich gemaket hebben etc. Lewen heren unde vrunde, juwe herlighet mach weten, dat wii nicht umme desse vorberorde sake edder groten schade tovoeren wosten, er wan nw, wente Got weth, dat sylk vorfanck unde antastet up juwer inwoner argeste ny geschen is mit unsen weten edder willen unde och nymmer mit unsen willen schen eddher weddervaren schall. Darynne, leven heren unde besynderen guden vrunde, so vro als des rikes to Sweden vorstendere unde unse hōwetman hern Sten Stwre ritter disse vorberorde sake vornam, so togh he nedder int lant. Do vorgeante Otte dit vornam, do wolde he nicht vor eme kamen unde wolde em oc nicht op dat slot laten. Doc so vant unse hōwetman hern Sten alsylke gelimpelicheit unde redelighet, dat he mit dem vorgeante Otte to worden quam unde mit vruntlike underwiisinge nam Otte em mit sig up dat slot, up hwilkeme slot unse hōwetman hern Sten juwer wiisheit beklagebreff krech op Otte ludende, als vorgescreven steit, unde strax na utlesing juwes breffves nam vorgeante hern Sten dat vorgescreven slot to sig to dess rikes bestant. Also is vorbenante Otte dorch juwe clage willen daraff gescheden unde so isset geantwordet en ander gut man hiir im rike, up dat hiirnamals in keynerleye wiiss van deme slote keyn vorfanck edder schaden weddervaren schall jw edder den juwen antzwar an folke, schepe edder gudere, unde it is ok nw so bestelt. Eyn van juwen genomt Peter Monich hefft alrede sin schip wedder gekregen unde en del van sinen guderen, dat unvortert was, unde dat ander schip licht noch by Elwitzborgh unde ok en del van den guderen darinne was is dar wol vo[r]waret te truwere hant, bet dat koplude dar komen, de ere mercke unde gudere kennen, so scholen se dat ere wedder krigen, unde dat vorbracht unde weigh gekomen is, wille wii sameliken truweliken to helpen, dat degennen van juwen, de dat ere vorlaren hebben, mwchten wædder by dat ere kamen. Lewen heren unde gunstigen guden vrunde, hefft vorbenante Otte unsen vorgeanten hōwetman underwiiset, dat up deme eynen schepe scholde welke Schotten unde ere gut gewest siin, darumme nam Otte dat schip, unde hadde des rikes fiende dar nicht inne gevest, so hadde Otte se nicht gehindert edder antasten laten. Vortmer als juwe erbarheyde rōren umme her Iwer Axelsones udliggers etc., so heffth de vorgeante her Iwer sick vormeten unde vorwillekort vor unses rikes hōwetman here Sten Stwre, hwo dat he will hir bynnen rikes trostliken to antworten to allen den saken unde angrepen, de dar eme unde sinen utliggers mit rechte togelecht werden². Wormede wii vormogen unde konnen wesen jw unde den juwen to willen, leve unde vruntschap, dar schole gi unss alletit gutwillich unde unspare ane fynden mit liif, gude, macht, hulpe unde bestant, wente gi hebben bet hirto gewesen unse gantsze gude vrunde unde nabors, dat wii jw vruntliken dancken, unde bidden ju oc noch umme aldher vruntschap willen, dat gy deme so hiirnamals don unde bewiisen willen, welkt wii in allerleye mate mit juwer ersamighet gerne wol vo[r]schulden willen, deme wii

¹) Vgl. n. 165.²) Vgl. n. 146.

bevelen Gade dem almechtigen to ewigen tiden. Ex Arno ipso die sancte Scholastice virginis nostris sub secretis et sigillis anno etc. 73.

Sten Sture etc.	} ritter.
Nicles Sture	
Staffan Ulfson	

185. *Kampen an Danzig: die Kamper Schiffer und Bürger Claes Meynartssoen, Wijnken Wesselssoen und Wessel Henricsoen haben geklagt, dass sie im vergangenen Sommer mit ihren drei Schiffen nach Riga segelten, dair her Ywen Axelssoen ritter sijne uutliggers gecomen sijn onder Borneholm ende hebben hem aldair hair drie scepen genoemen, hair volc hem afgeslagen ende seeir gewont om ticht, dat sie hem oplegeden, dat sie Hollanders solden wesen, so dass die Kamper die drei Schiffe für 500 Mark Preuss. zurückkaufen und dafür zwei von den Schiffen als Geiseln stellen mussten; begehrt, da thatsächlich die drei Schiffe nach Kampen, Deventer und in die Hanse gehören, was die gen. Schiffer sowie die Kamper Bürger und Rheder der drei Schiffe Joh. die Grote, Dode Alartsoen, Jak. Johanssoen, Claes Sulman, Albert Hoyer, Geeirt Aerntson und Willem Sijl beschworen haben, mit Berufung auf seine Mitgliedschaft in der Hanse schriftliche Verwendung Danzigs bei Iwar Axelson wegen schadloser Freigabe der Kamper Bürger und Geiseln. — 1473 Febr. 10¹.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIX 105a), Or. m. S.

= Nr. 83

186. *Schiedam bekundet die Aussage des Dordrechter Bürgers Cornelij's Ghijsbrechtszon von [1472] Nov. 6, dass die von ihm vor einem Jahr im Sommer im Schiffe des Tielmann Holst von Sluis verfrachteten Waaren und ferner die von ihm damals und auf derselben Reise in Danzig und anderswo gekauften und geborgten Waaren und Schulden ihm allein gehörten, gemerct dat hij guets genoech hadde sijn comanscap mede te doen ende dien hulc mede te laden van Adriaen Wouterzon onsen medeporter, dair hij optie tijt factor of was; ende soe wat comanscap hij anders gedaen heeft, dat dat buten beveel ende consent van Adriaen onsen medepoorter voirnoemt gesciet ende geweest is. — 1473 (72) Febr. 24².*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIX 101), Or. m. S.

187. *Köln an Brügge: Elsgyn, Witwe des Joh. Konster, und Gutgyn, ihrer beider Tochter und Frau des Joh. van Palant, Bürgerinnen zu Köln, haben Joh. van Palant bevollmächtigt, um te verkoepene, te belastene, te besettene ende te beswarene eyn huys mit synem tobehoeren staende bynnen der stede van Brugge in die Vlamingstrate an die oostsijde van der strate geheyten ten Kolnare, twelke huys des jairs besweirt mit eyme halven ponde groit voltzjynss die vorscreven Johan vor sich ind Elsgyn syne swegerfrauwe boyven genoomt tot huere beyder urbar ende profijt kortliken gekocht heeft mit sess ponden paryss elkes jairs gaende ute den vornoomden huysse te rechten landcheinse alse van der somme van 100 ponden groit Vlaemscher munten boyven*

¹) In einem im wesentlichen²) gleichlautenden Schreiben von Febr. 13 (op s. Valentyns avent) richtete Deventer dieselbe Bitte an Danzig auf Grund der Klage seiner Bürger Rathmann Claes van Bulden, Joh. Brant, Hans Tarsell, Geerd van Monwick und Tyman Stuerman, von denen den drei ersten der halbe Koggen des Schiffers Meynartssoen und den beiden letzten drei Achtel der Pleyte des Schiffers Wesselssoen gehörten; a. a. O. Schbl. XIX 106, Or. m. S. Vgl. n. 220.

²) Vgl. n. 183.

den vorscreven landcheinse eweliker renten, elkes jairs te loesene elken pennynck van der vorscreven eweliker renten omme achtiene pennynge, ende omme all to doene, dat ter vorscreven verkoopyngen, belastynghe, besettynghe ende bezwaryngen naer den wetten ende costumen van der stede van Brugge behooren zoude gedaen to syne. — 1473 Febr. 25.

StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 11'.

188. *K. Kasimir von Polen an Danzig: Stesko, Bürger zu Kowno (Kawen), hat vor ihm Klage geführt, dass mit anderen Schiffen auch das seinige sammt der Ladung durch Sturm untergegangen ist unnde wy der kawffinan dieselben etzliche schiffe uff ein gelt von des schaden wegen gesatzt unnde geschatzt hat^a, daz em als von seinem kawffmanne, als her claget, nicht beschen muchte; befiehlt Danzig, da die anderen Schiffe geschätzt unnde uff ein gelt gesatzt sein, dass auch Steskos Schiff taxirt wird und ihm nach Lage der Sache Recht widerfährt. — [14]73 März 2 (dinstage zeur faestnacht). Troki (uff unserem slosze Tracke)¹.*

D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. II 105), Or. m. S.

189. *Steen Sture, Ritter zu Gripsholm, Nyels Sture, Goestoff Karelson, Greyers Mattesson, Eskel Isackesson, Ture Turssen, Ritter, an Danzig: verweisen auf ihr Schreiben über den Verlauf der Sendung des Jak. Molenbeke²; nun ist noch Arnt Moller mit Schreiben Danzigs nach Stockholm gekommen unnde hefft grote klegbelike klaghe umme gudere, takele, ancker unnde touwe, ander meer schepesrethschoppes, bussen unnde vele ander meer dinghes, dat in deme breve vordermeer gheroret is, dat Otte Torpelson unnde syne uthliggers scholden ghenomen hebben; haben das Schreiben erst jetzt im Fastelabend erhalten; ock weren hyr do nicht to der stede boven veer edder vyve van des rikes redere unnde de here artzebisschopp was verne boven upp in dat laut, also juwen boden wol witlick is, weshalb sie die Sache nicht jetzt zwischen Otte und Arnt verhandeln konnten; haben an alle Reichsräthe geschrieben, beim ersten offenen Wasser nach Stockholm zu kommen; werden dann beide Sachen vornehmen unnde den Danzigern zu ihrem Recht verhelfen; begehren, dass Danzig alsdann seine Boten unnde Schreiben wieder nach Stockholm schickt, werden sich nach Recht unnde Gebühr verhalten. — [14]73 März 7 (des ersten sondaghes in der vasten). Stockholm³.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 94), Or. m. S. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 n. 17 zu Febr. 20.

190. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge bekundet, dass Bertram Berchoff als Bevollmächtigter des hansischen Kaufmanns Joh. Detmers die Everd van der Schuren, David Dives unnd Günther Detmers zur Einforderung unnd Beschlagnahme aller Waaren, Gelder unnd Schulden des hansischen Kaufmanns Rickard van Lorward zwecks Befriedigung der Forderungen des Joh. Detmer an Rick. van Lorward bevollmächtigt hat; empfiehlt die Bevollmächtigten. — 1473 März 8.*

StA Reval, K 17, Or. Perg. m. 3 S.

191. *Kampen an K. Christian von Dänemark unnd dessen Unterthanen unnd Amteute: bekundet das Zeugniß der Kamper Bürger, Rheder unnd Kaufleute Schiffer Ludeken Jacobsoen, Rathmann Heindr. Aeltsoen, dessen Sohn Aelt*

^{a)} Durchstrichen sein D.

¹⁾ Vgl. n. 128 u. 131.

²⁾ Vgl. n. 184.

³⁾ Vgl. n. 206.

Henricsoen, Beernt Kerstkensoen und Wolbert ten Haeve, dass sie jetzt ihr Schiff (hair pleiteschip) mit Salz u. a. Gut zur Fahrt nach Danzig befrachtet haben und dass an Schiff und Gut nur Kamper Antheil haben, ausser an 6 Mühlsteinen, die nach Preussen gehören; begehrt für den Schiffer ungehinderte Fahrt op onse privilegie ende oilde gewonten. — [14]73 März 12¹.

StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 55.

192. *Johan Spynola (Spynula) von Genua (Janue) bekundet, dass er auf Grund eines Certifikats Brügges, wonach er im Schiffe „Hillige Geest“ des Schiffers Alvarus Garchie Renaldi von Coruña in Galicien (van Coronien in Gallicien) einiges in dem Certifikat² gen. Gut hatte, vor dem Hamburger Rath über die Wegnahme seines Guts durch die Hamburger Auslieger Klage erhoben und Rückgabe desselben begehrt hat; hat auf die Entgegnung der Hamburger Auslieger, dass sie das Gut als englisches Feindesgut und auf feindlichem Wasser nämlich bei Wight und infolge der Erklärung Spinolas, dass das Gut ihm nicht gehöre, sondern dass er in dem Schiff kein anderes Gut habe als eine Kiste und einen noppensack, mithin rechtmässig genommen hätten, erwiedert, dass er diese Angabe aus Furcht gemacht habe, worauf die Auslieger erklärten, dass in ihrem Verhalten gegen ihn kein Anlass zu dieser falschen Aussage gelegen habe, sie also zur Rückgabe nicht verpflichtet seien; erklärt, dass er durch Vermittlung einiger Hamburger Rathsherren und Bürger sein in den Händen der Auslieger noch befindliches Gut (sullike gudere de vor ogen weren) von den Ausliegern für 1300 Mk. Lüb. und 2 Last Hamburger Bier zurückgekauft hat; verzichtet für sich, seine Erben und seine Gesellschaft wegen der Wegnahme von Schiff und Gut auf alle Ansprüche und Forderungen wegen Schadenersatz an Hamburg und die Auslieger, verspricht, diese Abmachungen zu halten, erklärt hiermit die ganze Angelegenheit auf ewig für abgethan und erledigt, und verpflichtet sich, von seinem Theilhaber (deme desse ergemelten gudere geliik my unde unser selschop egentliken gantz unde all unde nemande anders tobehoren) Leonardus Sibo von Genua z. Z. in Brügge eine entsprechende vor Brügge abzugebende Verzicht- und Zustimmungserklärung beizubringen³. — 1473 März 15.*

StA Hamburg, Trese Ff 24, Abschrift.

¹) 1473 Febr. 6 (saterdages nae s. Agathen d.) lassen in Deventer Geert van Monwick und Egbert van Echten namens der gemeinen Bergenfahrer von Deventer unter Clawes van Budderen das Geld arrestiren, als scipper Peter Johanszoen van der Schellinge onder hem staende hadde, omme des willen, dat sie toe Bergen belast weren ende belast mochten werden nae inholt oirs sarters. Mai 15 (saterdages nae s. Pancracius) setzten Dyrck Vogel-sanck und seine Frau Heyle ihr Haus in Deventer zum Pfand für einen Zuversichtsbrief Deventers an den deutschen Kaufmann zu Bergen i. N. wegen Auslieferung von 300 Gld., 10 witten pennynges voir den gulden, an Joh. ten Dijke und Berent Vogelsanck, die der Heyle als nächster Erbin ihrer Brüder Heinr. und Roloff Haelkens zustehen. *StA Deventer, Memoriale sentenciarum 1450—83 fol. 21.* ²) Fehlt.

³) 1473 Mai 1 bezeugt Brügge für Hamburg die Erklärung des Leonardus Sibo von Genua, nu tor tijd to Brugge kopmanscipwise residerende, dass er den Vergleich, der zwischen seinem Gesellschafter (sin in der kopenschoep geselle) Johan Spynula von Genua und Hamburg wegen ihrer vom Hamburger Kriegsvolk bei der Insel Wight weggenommenen Waaren geschlossen ist und den ihm Spynula mitgetheilt hat, für sich und seine Erben namens der ganzen Gesellschaft, der die Waaren gehören, halten will. *StA Hamburg, Trese Ff 24, Or. Perg. m. S. ad causas.* In einem notariellen Vermerk auf der Rückseite von n. 192 bezeugt der Notar Joh. Grote am 6. Juli, dass der Genueser Kaufmann Joh. de Spynula seine und Brügges obige Erklärungen vor dem Hamburger Rath vorgebracht und sie zu halten beschworen hat. *Die Hamburger Kämmererechnungen, ed. Koppmann 3, notieren dazu S. 94*

193. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: hat den Ueberbringer Hinr. Krakerugge, der früher ein ehrlicher Kaufmann war und durch Unglück, wie in Brügge und ostwärts bekannt ist, sein Gut verloren hat (van der coepmanscop gekomen is), wegen Mangel an Boten und um seiner Armuth willen zum Diener angenommen und auf die Städte und den Kaufmann vereidigt; begehrt Danzigs Beihülfe, dass er bei dem gemeinen Kaufmann sein Brot gewinnt wie seine Dienstvorgänger. — [14]73 März 16.*

StA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXI 90), Or. m. 3 S.

194. *Amsterdam an Bremen auf dessen Schreiben und Bitte um Geleit für die Bremer in Amsterdam: hat bei Hzg. [Karl] von Burgund so viel erwirkt, dass er den Rechtsstreit zwischen Bremen und Antwerpen sechs Monate lang vom vergangenen 6. März an ausgesetzt hat, twelcke wij van onser stadt huise uutgheroepen ende vercondighet hebben; hiernach mögen die Bremer sich richten, anders zo en behoeven zij gheen geleyde. — [14]73 März 17¹.*

StA Bremen, Trese Bc, Or. m. S.

195. *K. Eduard von England gewährt den Kölner Kaufleuten, welche die Gildehalle der Deutschen in London haben und früher mit anderen deutschen Kaufleuten hatten, den Genuss ihrer Privilegien von Ostern (April 18) ab auf ein Jahr und bestimmt über ihre Freiheit von der Subsidie u. s. w. wie n. 93. — 1473 März 19. Westminster².*

Public Record Office London, Patent Rolls 13 Eduard IV, pt. 1 membr. 17. Abschriftlich mitgeteilt von Miss Martin i. London.

Verzeichnet: daraus Cal. of the Patent Rolls 1469—1477 S. 387.

Einnahmen 204 fl 16 β de 9 pannis et 1 kyrsey a Johanne Spinule de Janua. — Item recipimus a Johanne Spinula de bonis suis per nostrates eidem ablatis et restitutis 260 fl et totidem receperunt cives, et soldati in duplo totidem; S. 127: Item exposuimus pro bonis amicis nostris ablatis et eidem solutis: 60 fl Johanni Spinula, et totidem solverunt deputati civium. Vgl. unten S. 127 Anm. 1. Am 14. Juli (midwekene na s. [Mar]gareten d. hill, junfr. d.) erklärt ein Kaufmann, dass Hamburg ihm die aus dem spanischen Schiff „Hillige Geest“ bei Wight durch Hamburgisches Kriegsvolk als Feindesgut genommenen Waaren bezahlt hat. StA Hamburg, Trese Dd 5, Or. Perg. S. ab, sehr beschädigt, die meisten Namen, auch der des Ausstellers, unleserlich.

¹) Vgl. n. 138 u. Anm. 4.

²) Vgl. Kölns Schreiben an K. Eduard und dessen Rätthe von Jan. 22, HR. II 6 n. 636 u. Anm. 3; von der Ropp S. 575 f. — Auf die Tagfahrten der süderseeischen Städte in Apeldoorn von April 9 und in Hattem von April 20, die wegen der bevorstehenden Verhandlungen mit England zusammentraten, beziehen sich einige Notizen der Stadtrechnungen Arnheims (RA Arnheim, Stadtrechnung von 1473): Item des vrijdages post judica (April 9) Henric van Doornick ende Bertolt van Zallant ende Berka gereden mit den van Nymmegen tot Apeldoorn om saicken der Hensen aentreffende, dair die Aveyrselsche steden quamen, verdaen ½ Rijnsche gulden, und Zwolles (StA Zwolle, Stadtrechnung von 1473): In der 3. maendt: Item myt Beernt van Merne ene reyse tot Apeldoorne geweest ter maelstat tegens die Gelresche Hensestede op aenscrijven der van Lubeke, die schelinge mytten Engelschen te verlijken, selfsese enen nacht utgewest, facit 3 R. gulden 2 kr. 3 oirt. — In der vierder ende vijfter maendt: Item ene reyse myt Beernt van Merne toe Hattem van der sake der van Lubeke ende der Engelschen mytten Hensestede, facit ½ R. gulden 5 kr. 2 oirt. Vgl. Therstappen, Köln u. d. niederrhein. Städte i. ihrem Verhältniss zur Hanse S. 109. Eine Streitigkeit zwischen Engländern und Osterlingen in oder bei Calais erwähnt Sir John Paston in einem Schreiben von Juli 5 aus London an Edmund Paston in Calais. Er schreibt: He (d. h. ein gewisser Plattyng, der nach London zurückgekehrt war) seythe also, that he and Pytte weer at the takyng off the Esterlings, and that he was in the „Pakker“ and Pytte in the „Crystoffre“. I pray you, sende my worde, howe bothe he and Pitte quytte them, by the report of some indifferent trewe man that was ther, iff they quytte them weel, I wolde love them the better; *The Paston Letters*, ed. Gairdner 3 S. 94. Anderweitige Nachrichten über das Ereigniss liegen bislang nicht vor.

196. *Braunschweig an Goslar Hildesheim Göttingen Einbeck Northeim und Helmstedt: Lübeck und Hamburg haben itzund Braunschweig geschrieben, dass sie mit Lüneburg wegen Aufhebung des neuen Zolles verhandelt haben, dar se¹ denne swar unde nicht willich inne gewesen sin etc., und haben Braunschweig gebeten, dat wii myt den Sasseschen unde Overelveschen steden de unse vulmechtich van der sake wegen tigen de ore schicken willen wente to Wynsen uppe der Lu ame sondage judica² scherstkomende des avendes darsulves in der herberge to wesende, dar denne to vorhandelende, wer men denne van dare to Luneborch inriden edder se bescheden wille darsulves to Wynsen to komende, de sake dar to handelende, dat sodanne unwontliik schedeliik tolle moge afgestalt werden etc.; hat geantwortet, die Tagfahrt durch Bevollmächtigte besenden zu wollen unde den ok dussen erliken steden de ore denne dar ok to hebbende vorscriven willen; begehrt und wünscht, dass auch sie ihre Bevollmächtigten zur Tagfahrt schicken, so de sake uns allen gilt unde sere wichtich is; bittet, falls sie ihre Sendeboten der Sicherheit wegen mit den Braunschweigern zusammen reiten lassen wollen, dieselben am 1. April (dorns-dage vor judica) nach Braunschweig zu schicken, um am nächsten Tage fortzureiten; begehrt Antwort. — [14]73 März 21 (oculi)³.*

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 111, überschrieben: Gosler Hildensem Göttinge Embe[ke] Nortem Helmestede.

197. *Stockholm an Danzig auf dessen Ersuchen um Bemühung bei Sten Sture und dem schwedischen Reichsrath wegen der Wegnahme des Schiffs und Guts durch Otto Torbiornssen: hat Danzigs Bitte erfüllt; erklärt, dass es Sten Sture und dem Reichsrath sehr peinlich ist, dass Schweden den Danzigern Schaden zufügen, was sie keinesfalls dulden werden; bittet mit Hinweis auf n. 206, dat gy wol doen unde vorfogen alle dinch to deme besten. — 1473 März 29 (feria secunda prox. post dominicam letare)⁴.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 87), Or. m. S.

198. *Lübeck an Dr. G. Milewitz [am kaiserl. Hof]: hat wegen des neuen Lüneburger Zolles mit seinen Bürgern, de ere kopmanschop mit deme Luneburgere solte plegen to hebbende, vereinbart und ihnen verboten, dat se mit demesulven solte nicht mer sik bekomere unde kope scholen, effte wy darmidde de Luneborger mochten beweke, den gemelten toll to vorlatende unde ok dat se unsen borgeren unde anderen ere renthe betalden; daraufhin hat Lüneburg am 24. März (avende annunciacionis Marie negest vorgangen) Lübeck ein vom B. [Bertold] von Verden transsumirtes königl. Privileg⁵ ver-*

¹) Lüneburg. Vgl. *Hamburger Kämmererechn. ed. Koppmann* 3 S. 101: 60 ₰ 16 β 3 δ dominis Hinrico Murmester et Pardamo Lutken versus Lubeke ad civitates Slavicas, et ulterius versus Mollen cum Lubicensibus ad consulatum Luneburgensem ex parte novi theloniei, et iterum de Mollen in eadem reisa versus Lubeke u. s. w. Die weiteren einschlägigen Einträge verzeichnet von der Ropp, *HR. II* 6 S. 596 Anm. 1.

²) April 4.

³) Vgl. n. 207.

⁴) S. n. 184.

⁵) Am 18. Jan. 1473 transsumierte B.

Bertold von Verden auf Bitte Lüneburgs das Privileg Kaiser Friedrichs III betr. die Freiheit des Lüneburger Salzhandels von 1442 Aug. 8 (Chmel, *Reg. K. Friedrichs III* n. 949), unterschrieben vom Notar u. Verdener Kleriker Herm. Dalenborch; *StA Lüneburg* n. 3142 Notariatsinstr., Or. Perg. m. S. Auf beiliegendem Zettel ist von gleichzeitiger Hand bemerkt: Hir wert van deme allerdorchluchtigesten — fursten unde heren heren Fredericke Romeschen keyser etc. van keyserliker gewalt und macht wegen geboden borgermestern, radmannen und borgeren der stede Lubeke und Hamborgh und sus alszweme, dat se de van Luneborg in der vorkeringe und hanteringe eres soltes newewys verhindernen ifte erren schollen by vorlust hundert marken lodiges goldes, darnach sick eyn yderman mach weten to richten unde vor schaden to bewarende.

künden lassen, darmidde se sodanes menen to brekende; *sendet Abschrift dieses Privilegs*, alsz id an uns gekomen is, *und begehrt vor allen Dingen darauf bedacht zu sein*, dat wii mit deme privilegio exempcionis van deme gemelten tolle¹ under ener kost ok van dusszeme anderen eren privilegio gefriet mogen werde unde darane nenen flit spare, wente uns yo so grot darane als ane deme tolle gelegen is, unde so id anders nicht konde sii, scholde gy ok darbaven nach hundert gulden an kere, sin gii wal mechtig, unde dat gy in allen saken mit deme heren bisschoppe to Mentze yo bespreken unde vorworden, effte de Luneborger nach wat mer van der keserliken majestet tegen uns unde sonderges tegen dussze niien privilegien exempcionis impetrere wolden, dat syne gnade dar vorwese unde vorhindere wille to unsem besten, unde derhalven bedungkede uns nicht unnutte to sinde, de breve to settende mit dussem worde „unwedderropik“, dar gy wal upp vordacht willen wese; *sendet ein Schreiben K. [Christians] von Dänemark*² des to brukende unde enen siin daruth to nemende, wor des van noden is antobringende, nemlik so wii der Luneborger solt tegen des heren koniges willen in unser stad scholden liide, folgede darna, dat in syner gnaden konigriken unde lande der unsen unde unser burgere naringe unde vorkeringe upgedreven unde nicht gestadet wurde, darane uns mer danne an deme solte der Luneburger gelegen is; *wünscht*, dat dartegen keyserlike breve vor allen anderen mit den privilegien wedder de tolln expediert unde uns mit dem ersten benalet werden, unde effte yo swarheit sodane breve to erwerbende tegen dat privilegium des soltes worde falle, dat gy doch upp mynste ene exempcion to etliken jaren erlangeden, unde efft gii des nichtes over all erlangende konden, dat gii allikewol dat privilegium van den tolln expedieren; *zweifelt sehr*, effte sodane breff, als de Luneburger uns hebben late vorkundige, in der warheit sie erworven; konde [gy] des ime keiserliken hove wes erfare unde uns leten wete, darane bewise gii uns sonderges guden willen unde gedennen id na gebore gerne to vorschulden. — [1473 Anf. April.] Cedula interclusa. — Effte unse here God de gnade worde geve, dat wii mit den andern privilegien exempcionis van den tolln ok mochten gefriet werde van dem Luneborger privilegio des soltes, also dat wii dat Luneburger solt in unser stad nicht dorfften liide, is unse begere, dat dan in unsem privilegio dessulven soltes dat datum eyn halff [jar] torugge gesettet wurde also upp datum Michaelis eder Martini negest vorgangen. Ok leve her doctor, dat gii uns des heren koniges to Dennemarken breff mit den anderen wedder senden. Datum ut in litera.

StA Lübeck, Lüneburg 3, Entwurf.

199. *K. Christian von Dänemark an Hamburg: hat erfahren, dass einige Städte³ zum Schaden seines Zolles in Hamburg und anderer Gerechtigkeiten mit Salz u. a. Kaufmannsgut ungewöhnliche Umwege suchen und es nicht nach Hamburg führen, was er nicht dulden kann; gebietet ihm, solche ungewöhnlichen Umwege mit Salz u. a. Gut bei Niemand zu dulden, und bevollmächtigt es, efft sodane stede, se weren we se weren, sick sodaner ummewege nicht en matheden, zur sofortigen Beschlagnahme solcher Waaren, als gii in so mathen betreden konen. — 1473 April 8 (donnerdage negest vor palmesondage). Hamburg⁴.*

StA Hamburg, Trese K 31, Or. Perg. m. S.

¹) Vgl. n. 147.
beschreibung; vgl. n. 659.

²) Von März 16 bezw. 17, HR. II 6 n. 658, s. die Stück-
³) d. h. vornehmlich Lüneburg.

⁴) Vgl. die Hamburger

200. *Köln an die Konsuln des Meeres zu Messina* (dominis consulibus curie maris nobilis civitatis Messane): *Margareta, Wittwe des Adolph van der Burg, und Heinr. de Vurberg, Bürger zu Köln, haben berichtet, dass sie durch ein an Margareta gerichtetes Schreiben der Konsuln den Tod ihres Faktors Joh. de Steige vernommen haben; da letzterer in Messina und Umgegend (apud vestram dominationem et in partibus ibidem circumvicinis) mit ihren Waaren in ihrem Auftrage Handelsgeschäfte getrieben sowie Waaren und Forderungen (bona et credita) hinterlassen hat, haben sie beschworen, dass er ihr Diener und Faktor (familiaris et factor) war und von ihnen Auftrag erhalten hat, mit ihren Waaren im Königreich Sicilien und den benachbarten Landen (in regno Cecilie et in aliis partibus circumquaque) Handel zu treiben, wogegen er sich verpflichtete, gegen einen jährlichen Gewinntheil von 300 Rhein. Gld. nur ihre Waaren zu vertreiben¹; ferner haben Arnold Wachendorp, Tilmann Bruggen de Sittart und Ludwig Thijbis, Bürger und Einwohner zu Köln, geschworen wie in n. 175; bittet um Unterstützung der beiden Bevollmächtigten Heinr. [de Vurberg] selbst und Rychard de Helden² zur Wiedererlangung der Waaren und um Testificirung des Vorstehenden auf Bitten der Bevollmächtigten an Palermo u. a. Städte, wo sie es bedürfen (eciam placet premissa ad supplicationem dictorum Henrici et Rychardi seu alterius eorum sub documento autentico testificare civitati Palerme ac aliis civitatibus et locis, ubi ipsi Henricus et Rychardus hiis indigerent). — [14]73 April 10².*

StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 26.

201. *Lüneburg bekundet, dass seine in dem Streit mit Lübeck und Hamburg wegen des auf Grund eines Privilegs Kaiser Friedrichs III. eingesetzten und erhobenen neuen ungewöhnlichen Zolles und wegen Nichtzahlung der Erbrenten lübischer und hamburgischer Einwohner zur Verhandlung zwischen Lübeck, Hamburg und Lüneburg nach Lübeck entsandten Rathssendeboten, die Bürgermeister Hartwich Schomaker und Clawes Sankenstede und der Lüneburger Syndicus Magister Hermann Dükere, sowie der Lübecker Rath und die Rathssendeboten Hamburgs, die Bürgermeister Hinr. Murmester und Joh. Meyger und der Hamburger Syndicus Meister Joh. Remstede, die Entscheidung des Zwistes dem B. Albert von Lübeck namens K. Christians von Dänemark und den Lübecker Domherren Dr. Bernhard Wessel, Dr. Joh. Stammel und Dr. Heinr. Sankenstede namens des Lübecker Domkapitels als gütlichen Vermittlern übertragen haben, welche die folgende Entscheidung getroffen haben: Int erste alze van wegene des vorscreven unwontliken nyen tollen dat de undersaten des obgenanten heren koninges, welkerleye wesendes de syn, borgermestere, rad-*

¹) So der Name hier, S. 195 Anm. 1 Sclten.

Kammereirechnungen, ed. Köppmann 3 S. 118: 16 β certis hominibus juvantibus deportare sal Lüneburgense hic adductum et venundari prohibitum. S. HR. II 6 n. 658 f., dazu die lüb. Chronik, ed. Grautoff 2 S. 350, Chron. Slavicum, ed. Laspeyres S. 290 f., von der Ropp a. a. O. S. 596 f. — Der Sicherheit des Verkehrs der Lübecker nach Frankfurt und den dortigen Messen diente der Schutzbrief, den Landgraf Heinr. von Hessen April 27 (dinstage nach — quasimodogeniti) für die in seinem Land verkehrenden Lübecker ausstellte. StA Lübeck, Trese Varia, Or. Perg. m. S.

²) S. n. 175.

²) An demselben Tage bevollmächtigte Margareta ihren Bruder Rychard de Helden zu ihrem kaufmännischen Vertreter in regno Cecilie et in aliis partibus ubicumque locorum und zur Erhebung des Nachlasses ihres und H. Vurbergs in Messina verstorbenen (ut dicitur) Faktors Joh. de Steige; StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 25, Schreiben Kölns an die Konsuln des Meeres zu Messina, überschrieben: constitucio Greetgine van der Burgh ad regnum Cecilie.

manne, borgere und inwonere, gheistlik und wertliik, frouwen und mannesnamen und undersaten der stede Lubeke und Hamborch sulkes erscreven tollen qwiith und fry wesen und darmede to ewigen tiiden nicht vorder beswaret werden schollen. Wer aver jemant des ergenanten heren koninges, der van Lubeke efte Hamborch undersaten, den men nicht bekande, wore he to husz behorede, de schal dat beholden mit syneme rechte, under weme he is beseten unde dat de gudere syn sint. Were aver de kopman nicht by den guderen, so mach men de verbörghen und ungetovet upscriven laten, so lange men des bewisz bringet, weme de gudere behoren. *Die Erbrenten soll Lüneburg von Ostern ab 20 Jahre lang pünktlich bezahlen und zwar 5 Mark von 100 Mark Kapital u. s. w; erklärt, dass es hiermit des privilegii des bovengeschreven tollens und der requisicien und insinuacion enes anderen privilegii unses soltes halven¹ gescheen und dessulven privilegii verthien und vornicht holden ind hebben willen, so vele sulke privilegia, requisicie und insinuacion des obgenanten heren koninges undersaten, de van Lubeke und Hamborch ere borgere und undersaten andrepn und entegen gan mogen, und verspricht, falls es diesen Ausspruch nicht hält, sondern verletzt, und Lübeck und Hamburg alsdann gegen die Lüneburger und deren Waaren einschreiten, darentegen willen efte scholen wii uns myt den erscreven privilegien, requisicien und insinuacion, exceptien edder anderer hulpe edder privilegie, de wii nu gegenwordigen hebben efte de wii edder unse nakomelinge in tokomenden tiiden vorwerven mochten edder uns gegeben weren, nenewiisz beschutten efte beschermen; gelobt, diesen Ausspruch unverbrüchlich zu halten. — 1473 April 14 (mitweken vor paschen). Lübeck².*

StA Lübeck, Trese Brunsv. Lüneburgica n. 263, Or. Perg. m. 5 S. (Lübecks und der vier Schiedsrichter); das. Abschrift im Copiar von 1455 fol. 344—345.

202. *B. Albert von Lübeck an Lüneburg: hat alsodane breve an uns dorch juwen denere gesand erhalten unde na deme afschede myt unsen medeschedesheren de to ener witlicheit vorsegelt³ unde deme ersamen rade to Lubeke geantwordet; hat bei Lübeck erwirkt, dat juwe solt na der ersten unde wontliken wise synen gank unde slete hebben schal, se ok derwegene ere borgere van stund vorbaden leten unde derhalvene in der besten wise myt en besteluden; hat sich ebenso bei K. [Christian] um Schreiben an Wismar⁴, Rostock und anderenorts (wor des to donde is) bemüht, dat dar ok juwe solt synen vullenkamene gank wedder hebben schal, dergelyk ok in syner gnaden landen unde riken, dar id doch noch ny was vorbaden, worüber Lüneburgs Diener berichten wird; empfiehlt seinen Sekretär Meister Gerd Schare wegen Bezahlung der Einkünfte aus einer Schweriner Pfründe. — [14]73 April 20 (dinxtedage ime passchen). Lübeck.*

StA Lüneburg, Or. m. S.

203. *K. Christian von Dänemark an Danzig: bittet um Auslieferung der in n. 104 erwähnten Gerüthschaften aus seinem Schiffe (de van unseme schepe gnant de Jorsze geberget unde sedder in juwe stad gebracht unde gevoret is) an den*

¹) Vgl. n. 198 S. 115 Anm. 5.

²) Vgl. die lüb. Chronik, ed. Grautoff 2 S. 350 f.

Die Angaben S. 351 über die letzte Tagfahrt in Mölln sind irrig in Bezug auf Ort und Zeit. Vgl. die Hamburger Kammereirechnungen HR. II 6 S. 596 Anm. 1. S. Chron. Slavic. ed. Laspeyres S. 260 f., auch d. Lüneburger Chron. d. Propstes Jak. Schomaker, hsg. v. Th. Meyer S. 121, von der Ropp, HR. II 6 S. 596 f.

³) Nr. 201.

⁴) Vgl. K. Christians Schreiben

an Wismar von April 30, HR. II 6 n. 662.

Schiffer Nannyng van Duren; hat erfahren, dass der Danziger Bürger oder Einwohner Thomas Kedingk ihn, den König, mit unziemlichen Reden geschmüht hat, und bittet, den Thomas zu zwingen, dem Schiffer Nannyng namens des Königs Genugthuung zu leisten; beglaubigt Nannyng van Duren in beiden Angelegenheiten. — [14]73 April 22 (donnerdage negest na paschen). Gottorp.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 78), Or. m. S.

204. *[Königsberg]-Kneiphof an Danzig auf dessen Schreiben: erwiedert wegen der Beschwerde des Danziger Rathmanns Meynhart vom Steyne, wonach Königsberg dessen von Kouno herab gekommenes Holz hat loszen uffsuaen unde czur wracke gegeben, dass Danzig falsch berichtet ist, da der, welcher das Holz nach Königsberg brachte, es ohne Erlaubniss Königsbergs und ohne Zwang ans Land gebracht hat; Danzig weiss, so eyner holtez uff unser stat wese uffsleth, was unser gerechtheith dovon ist; wird sich nach alter Gewohnheit und nach Vorschrift des ewigen Friedens verhalten; so ymanth holtez herap brenget in schiffen unde wil das hy nicht czur wracke uffsuaen, wir im gerne gonnen wellen, desselbige holtez frey uff unde abe czu furen, wo her das hyn han wil. — [14]73 Mai 1 oder 2 (am sontage¹ Phelippi unde Jacobi)².*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. LXVII 77), Or. m. S.

205. *Hzg. Franz von Bretagne gewährt den Kaufleuten und Schiffern von der deutschen Hanse, die seit zwei Jahren infolge der gegenseitigen Feindseligkeiten die Bretagne gemieden haben, Geleit für ihren Verkehr in seinem Lande auf die Dauer eines Jahres. — 1473 April 21. Nantes. Beglaubigt durch den Hof von Nantes Mai 4³.*

Aus K StA Köln, Originalvidimus, Perg. m. S., a. d. Rückseite von gleichzeitiger Hand: An de ersamen, wysen und vorsichtigen manne oldermans van den kopman van der Duytscher Hanze to Brughe in Flandren residerende; darunter: thestant van den 73. jaere.

Francois, par la grace de Dieu duc de Bretagne conte de Montfort de Richmond dEstampes et de Vertus, a tous ceulx, qui ces presentes lectres verront, salut. De la part des marchans, maistres de vesseaux et navires de la Hance et pais dAlmaigne nous a este en suppliant expose, que combien que par avant ces heures tant de nostre temps que du temps de noz predecesseurs que Dieux absole ilz aient en bonnes amitez avecques noz pays et subgitz ayent eu sceur acceix de venir et marchander tant par mer que par terre en nostre pays et duche y resider, sejourner et demourer faisans leurs faiz de marchandises, mesmes que ilz, leurs vesseaulx, gens, mariniers, biens et marchandises quelxcoinqes aient este par noz mandemens prins et mis en nostre seurte et sauvegarde, ce neantmoins a locasion de certains differens sourvenuz puix deux ans encaza a cause daucunes prinses faictes a la mer par aucuns gens de guerre du dit pays dAlmaigne sur noz subgitz et pareillement daucuns noz subgitz sur eulx les ditz exposans doubtans destre pour

¹) Der Sonntag fiel auf den 2. Mai.

²) Vgl. Voigt, *Gesch. Preussens* 8 S. 700; wegen der Niederlage und Brake der Asche in Königsberg oben Bd. 9 n. 324, Thunert, *Acten d. Ständetage Preussens* kgl. Anteils 1 S. 163.

³) N. 205 bildete von Seiten der Bretagne die erste Grundlage für die Friedensunterhandlungen mit der Hanse. April 16 meldete der Kaufmann zu Brügge nach Lübeck, dass nach dem Bericht des englischen Unterhändlers W. Hattecliff auch Hzg. Franz von Bretagne Gesandte zu der bevorstehenden Tagfahrt mit den Hansestädten schicken würde, HR. II 6 n. 652 S. 595 f. Vgl. unten n. 247.

ce molestez, detenez ou autrement empeschez en corps, biens et navires ont delaisse et delaissent a present de venir et marchander en nostre pays et duche, ainsi quilz avoient acoustume, sans avoir de nous nouvel congie et seurte de ce faire nonobstant les diz differens, nous supplians icelle nostre seurte leur conceder jusques a tel temps, quil nous plaira, pendant lequel pourront estre les ditz differens dun couste et dautre appurez et paciffiez, humblement le nous requerans. Savoir faisons, que nous inclinans a leur requeste voulans actraire touz marchans a venir et marchander en nostre dit pais a iceulx exposans avons aujourduy donne et octrie, donnons et octrions par ces presentes bonne et loialle seurte durant du jourduy jusques a ung an prouchain venant a compter au date de ces dictes presentes pour aller, venir, passer, repasser, demourer, sejourner et sen retourner par eaue douce, par terre et par mer en nostre dit pays et duche a pie, a cheval ou sur autre monteure tant de jours que de nuytz entier unydes et chargez es pors, havres et bonnes villes diceluy nostre pays faisans leurs diz faitz de marchandises nonobstant les dictes prises et differens et en actendant les paciffier et accorder, en prenant et prenons par ces dictes presentes durant le dit terme les diz exposans avecques leurs vesseaulx, houlques, navires, maistres, mariniers, paiges, goumetz, mathelotz et autres gens conduisans leurs diz navires, or, argent, chevaulx, harnois, biens, denrees et marchandises queulxcoinqes en noz protection et especialle sauvegarde, en deffendant a touz et chacun noz subgitz de non pendant le dit temps a cause de ce que dit est ne pour marque contremarque ne autrement leur faire ou donner ou souffrir estre fait ou donne aucun ennuy, destourbier ou empeschement en corps ou en biens, les prandre, arrester, detenir, empescher ne autre moleste leur faire ou donner, pourveu quilz ne feront ou pourchaceront chouse prejudiciable a nous, noz pais et subgitz, ouquel cas, sil advenoit, voulons ce ne porter prejudice fors a linfracteur ou infracteurs seulement, ces presentes au regart des autres demourans en leur force et vertu. Si donnons en mandement par ces mesmes presentes a noz admiral, visadmiral, cappitaines de gens darmes et de traitt, seneschaulx, allouez, bailliffz, prevostz, procureurs, gardes de pons, pors, havres, peaignes, passages, juridicions et destroiz et a touz autres justiciers et officiers de nostre pais et duche, a qui de ce pourra appartenir, de noz presens seurte et sauvegarde et contenu en ces presentes faire souffrir et laisser les diz exposans joir et user paisiblement par la forme et maniere devant dicte, sans souffrir estre fait infraction ou actemptat au contraire, car cest nostre plaisir. Voulans que au vidimus de cestes fait soubz seel auctentique de lune de noz cours foy soyt adjoustee comme a loriginal. Donne en nostre ville de Nantes le vigntungnieme jour de Avril lan 1473 apres pasques. (Ainsi signe:) Francois (escript de sa main). Par le duc de son commandement, G. Richart (et seelle). Donne et fait par vidimus par nostre court de Nantes, tesmoign le seel estably es contraz dicelle le quart jour de May lan 1473.

Collacion faicte a loriginal. R. Geffroy, passe par vidimus.

Pour foy par vidimus passe et collacionne o loriginal^a.

206. *Erzb. Jak. von Upsala, B. Hans von Strengnäs, B. Ludeke von Westerås, Nickles Sture, Gostoff Karlssone, Ake Jonssone, Eskel Isacson, Fadher Ulffsone, Ritter, an Danzig auf dessen Schreiben wegen Wegnahme des Schiffs Schiffer Pauwel Stolte's durch Otte Torbiornssone bei Elfsborg: hatten bereits im Winter geantwortet¹, sehen aber jetzt, dass Danzig ihr Schreiben nicht*

^a) Darunter ein unleserlicher Namenszug K.

¹) N. 184.

erhalten hat; theilen mit, dass der Reichshauptmann Sten Sture das Schloss Elfsborg dem Otte Torbionssone besunder umme der sake willen genommen hat, haben aber sammt Sten Sture in Erfahrung gebracht, dass sich auf dem Schiffe des Pauwel Stolte Schotten und schottisches Gut, dede Otto Torbionssens apenbare viende weren, befanden und dass aus diesem Grunde O. Torbionssen dem Stolte Schiff und Gut genommen hat, keineswegs aber um die Danziger zu beschädigen; erklären jetzt wie früher, dass Stolte sein Schiff und Gut, dat unforbracht und wnfortert is, zurückerhalten soll; Sten Sture hat Stolte Briefe an Nickles Claussone, de nw Elvisborgh inne heft, mitgegeben, dass er sofort sein Schiff unde welke vorberorde gudere wieder empfangen soll, wie denn auch Stolte kurz darauf sein Schiff unde welche gudere von Claussone zurückerhalten hat; werden sich durch Nachfrage bemühen, dass die Danziger alles zu O. Torbionssons Zeiten bei Elfsborg verlorene Gut wieder erhalten, darop dat wy unde alle des rikes to Sueden inwonere willen wesen unde bliven juwe gude nabors unde vrunde, als twisschen jw unde Pryczen, Svedenrike unde uns bit hirto gevest syn in vruntschap unde leve. — 1473 Mai 5 (midweken negest na Valborgis). *Strengnäs.*

SA Danzig (SA Danzig Schbl. XI 88), Or. m. 8 S., 3 von rothem, 5 von grünem Wachs; die Namen der 3 geistlichen Reichsräthe über, die der 5 Ritter unter dem Text; bez.: upgehaven buten landes in Mayo et Junio anno 73. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 n. 18.

207. Die in Braunschweig versammelten sächsischen Städte an Lübeck: bitten auf Grund der Verabredung des Braunschweiger Syndicus Heinr. Wunstorp mit Lübeck und Hamburg um Absendung von Rathssendeboten wegen des neuen Lüneburger Zolles zum 13. Juni nach Lüneburg, wohin auch sie ihre Sendeboten schicken wollen. — [14]73 Mai 9.

Aus B SA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 111'.

Unsen fruntliken willigen denst unde wes wii leves unde gudes vormogen tovoeren. Ersamen unde wisen heren, bisundern leven frundes. So wii de^a rad der stad to Brunswik^a latesten den werdigen mester Hinrik Wunstorp unsen sindicum an juwe leve unde an de ersamen unse frundes van Hamborch van des nigen swaren tollen wegen van den van Luneborch dem gemeynen gude to vorvange unde to schaden upgesat gevoget hadden, myt juwer leve darvan van unser stede wegen hir uppe dussem orde belegen vorhandelinghe to hebbende¹, unde so denne desulve mester Hinrik under anderen myt juwer leve unde unsen frunden van Hamborch avescheden is, wanne wii des begerende weren unde juwer leve dat vorscreven, so wolden gii van des tollen wegen myt den unsen to Luneborch inriden unde allen flit daran keren, dat wii unde de unse myt sodannem nigen swaren tolle mochten unbeswaret bliven, aldus guden frundes, is unse beger unde bidden juwe leve myt gantzer andacht flitliken unde gutliken, dat gii van der sake wegen itlike juwe erliken unde bedrepliken radesfrunde schicken willen in de stad to Luneborch uppe den ersten sondach na pinxsten scherstkomende nemliken ame sondage trinitatis² tegen den avent dar denne in der herberge to wesende, unde willen bii den vorbenanten unsen frunden van Hamborch ok myt dem besten vorvogen unde bearbeyden, dat se uppe desulven tiid de ore dar ok willen hebben, so willen wii de unse dar ok schicken, de sake denne myt juwer hulpe unde rade vortonemende unde to handelende na gebore. Unde willen giik hir, guden frundes, gutwillich

a—A) Oberhalb des Schreibens hinzugefügt und durch einen Verbindungsstrich hierher gewiesen B.

¹) Vgl. n. 196.

²) Juni 13.

inne vinden laten, dusses nicht to vorleggende, des vorseen wii uns to juwer leve wol unde vordenent gerne, unde begeren dusses juwe gutlike bescreven antworde. Gescreven under unses des rades to Brunswik secrete, des wii samptliken hirto gebruken, ame sondage jubilate anno domini etc. 73.

Borgermesteren^a unde ratmanne der stede Gosler Brunswik Hildensem Halberstad Gottinge Embeke Nortem Helmestede unde der andern stede uppe dussem orde belegen.

208. *Thorn an Danzig: erinnert an die auf vielen Tagfahrten vorgebrachten Klagen über die Fische und das Oel* alsze von der fischereye unnd oll, die do vormenget unnd obel begat, ouch das gefesse czu cleyne gemacht wirt, darunder der kowfman zcu schaden kommet unnde das armut sere betrogenn wirt; *Beschwerden über die Fische haben die Thorner Bürger und Kaufleute erhoben*, nemlich die am nehestenn czu Breszlaw ire gutter gehat unnde aldo nicht cleynen schadenn empfangenn habenn, so als sich die von Breszlaw, Crokaw unnd andere vormols durch ire schriftte dirclaget unnde vorwaret haben, das sie slechtis vord nicht miteleydunge wellen habenn¹, unnde der kowffman alsoz mus zcu schaden komen; *hat daher nach Berathung mit seinen Kaufleuten geschworene Wraker* (gesworne braker) *eingesetzt*, die czu sottaner fischereye seen sullen: wirt irkeyn sulch gutt hernoehmols vormenget ader gefelschet, ouch das gefesse czu cleyne befunden, so wellen wir deme alsoz thun lossen, als sichs wirt geboren; *bittet um Verwarnung der Danziger und derjenigen*, die semliche gutter phlegen zcu legenn unnd zcu begaten, — das sie alsoz geleet werdenn, *sich vor Schaden zu hüten.* — [14]73 Mai 11 (dinstage nach — jubilate).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. LXVIII 157), Or. m. S.

209. *Köln an Danzig: hat durch den Kölner Bürger Joh. Steynhuys und auch aus Urkunden und Instrumenten erfahren, dass ein Streit zwischen Steynhuys und K. Karl [Knutson] von Schweden über eine grosse Summe Geldes zur Erkenntniss Danzigs gestellt war*, dairtegen der here koning geyns geleydtz gebryuchen seulde, und dass gemäss dem beurkundeten Ausspruch Danzigs K. Karl dem Steynhuys eine Quittung über 3000 Mark Stockholm., die sijne gnade ime ryke van Sweden yem gelient ind he synen gnaden mit dem muntmeister to Stoxholme verborgt hedde, *geben und dazu dem Steynhuys 1000 Mark Preuss. ger. Geldes bezahlen sollte*; indessen hat ihm Danzig, als er dort die Exekution des von beiden Parteien angenommenen Ausspruchs gegen den König verlangte, *Recht verweigert*, so dat he deshalven bii uch rechtloiss gelaissen ind synre pende, he dem muntmeister up die burchschafft vurscreven versat hadde, die besser weren dan 4000 marck, entfremt ind vort genodigt sij worden, weder bij uns zo trecken, zo syme groissen schaden; *Steynhuys glaubt daher, sich an Danzig schadlos halten zu dürfen; bittet Danzig, sich mit Steynhuys zu vergleichen, da dieser sonst Hülfe und Beistand syure heren uyswendich unser stad gegen Danzig suchen wird.* — [14]73 Mai 12².

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXIV B 12), Or. m. S.

StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 37 ohne Datum.

a) Vorher ist der Anfang einer anderen Form der Unterschrift: Radessendeboden der stede Gosler . . . durchgestrichen B.

¹) Vgl. n. 82. ²) Über diesen alten Streit vgl. oben Bd. 8 n. 765 Zusatz. Mehrere Schreiben des Joh. Steynhuys an Danzig bewahrt noch das SA (StA) Danzig. In dem Schreiben

210. *Kaiser Friedrich erklärt, nachdem ihm Lübeck gemeldet, dass es, an der Reichsgrenze gelegen, in seinem Handel durch viele schwere Zölle und Auflagen und jetzt auch von Lüneburg durch einen neuen vom Kaiser bewilligten Zoll auf alle durch Lüneburgs Gebiet zu Wasser und zu Lande geführten Waaren sehr beschwert werde, dass wegen des getreuen Verhaltens Lübecks in den Reichsgeschäften die Lübecker für immer von allen Zöllen, die Lüneburg vom Kaiser erlangt hat oder erlangen wird, sowie von allen Zöllen und Abgaben innerhalb eines Gebiets von 20 Meilen um Lübeck zu Wasser und zu Lande, sofern nicht letztere Freiheit in etwaigen Privilegien ausdrücklich aufgehoben ist, befreit sein sollen; gebietet Jedermann und besonders Lüneburg bei Strafe von 50 Mark Gold, die Lübecker in diesen Rechten nicht zu verkürzen. — 1473 Mai 14 (freitag vor — cantate) Augsburg.*

StA Lübeck, Trese Caesarea n. 213, Or. Perg. m. S., bez.: ad mandatum proprium domini imperatoris; das. Abschrift i. Copiar v. 1455 fol. 345—346 unter der Überschrift: wowol dat de erbare rad to Lubeke in vorscrevener wise (voraus geht n. 201) den rad to Lüneborch mit todonde des ersamen rades to Hamborch, nademe ze ere solt in eren steden nicht liden wolden, darto gebracht hebben, dat desulven van Lüneborch hebben moten afstellen eren upgesatten nien unwontliken tollen etc., nichtesdemin so heft de rad to Lubeke irwerven laten bi ereme allergnedigesten heren deme Romeschen keiser Frederike einen privilegium hir nafolgende, darinne zine keiserlike majestad vornichtiget der van Lüneborch privilegium unde bedet bii penen veftich pund goldes sodanen tollen tegen de van Lubeke, ere inwonere unde undersaten nicht to brukende etc.

Gedruckt: daraus Urk. betr. d. Transit-Verkehr zwischen Lübeck u. Hamburg (1838) n. 38; verz.: Chmel, Reg. Kaiser Friedrichs III n. 6705.

211. *Kaiser Friedrich an Lüneburg: Lübeck hat dargelegt, dass es, an den Grenzen des Reichs gelegen, hauptsächlich vom Handel lebt, so sey, ir burger und einwoner mit dem gemainen kauffmanne durch ewer gepiette und ander anstossend furstenthumbe und lanndtschafft in pfleglicher ubung sten, und wo sy und der gemein kauffman uber die gewondlich satzung und aufflegung, die auff den strassen zu wasser und zu lannde gesetzt und von alter her geben sein erhohet und gesteigt, so wurden damit die strassen nidergelegt, sy von irer hanntierung und gewerben getrungen und zu verderblichem schaden bracht, ferner, dass die Lübecker und der gemeine Kaufmann zu ihrem Handel die Strassen durch Lüneburgs Gebiet gebrauchen müssen, darinne ettlich newrung nemlich an dem far auff der Netz zu Luderhausen besonner winterzeit mit auffhawen des eysz und ubernemung des gewondlichen farlons furgenomen, sy und ir hab vast hoher und anders dan herkomen sey zu geben getrungen und damit merklich beswert werden; gebietet Lüneburg, bei Strafe von 20 Mark löt. Goldes die Lübecker und den gemeinen Kaufmann beim alten Herkommen zu lassen, sie und ihr Gut an der Fähre zu Lüderhausen nicht über den gewohnten Fährlohn zu beschwoeren und zu bewirken,*

von 1471 Okt. 3 veranschlagt St. seinen Schaden auf 8000 Gld. und kündigt seine Absicht an, sich an Danzig schadlos zu halten. Um seiner Drohung Nachdruck zu geben, weist er auf den Fall einer Rechtsverweigerung durch Köln hin, den Mkgr. [Albrecht] von Brandenburg an sich genommen habe, der schon lange Jahre vor dem kaiserl. Kammergericht schwebt und der Stadt Köln mehr als 80 000 Gld. gekostet habe. Nach einem anderen Schreiben von 1472 Aug. 8 hatte St. als Äquivalent für die 1000 Mk., die K. Karl ihm bezahlen sollte, von Danzig ein Schiff erhalten, das er für 900 Mk. und ein gut roecklaken dem Joh. van dem Walle verkauft hatte. SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 79. 2 u. 3, XXIV B 10 u. 11), mehrere Or.

dass die Neuierung bezüglich Aufhauen des Eises abgestellt wird. — 1473 Mai 14. Augsburg.

StA Lübeck, Lüneburg 3, Or. m. S.; das. Abschrift im Copiar von 1455 fol. 347—348.

StA Lüneburg n. 3148, Abschrift a. e. Doppelbl., a. d. Rückseite: eyn vidimus van deme keyser der exemcien dez tollen der van Lubeke gegeven in anno 73. Ok eyn vidimus over den verschat to Ludershusen etc.

212. *Kaiser Friedrich befreit die Lübecker, nachdem sie durch eine Botschaft ihm vorgestellt, dass Hzg. Heinrich von Meklenburg sie gegen ihre alte Zollfreiheit im Herzogthum Meklenburg und der Herrschaft Rostock durch zwei neue Zölle in Ribnitz¹ und Grevesmühlen beschwert und schädigt, sammt allem ihrem Gut gänzlich von den beiden neuen Zöllen in Ribnitz und Grevesmühlen, die Hzg. Heinrich nechst und von newem vom Kaiser erlangt hat; befiehlt Jedermann und besonders dem Hzg. Heinrich und dessen Nachkommen bei Strafe von 50 Mark Goldes, die Lübecker in dieser Freiheit und kaiserl. Deklaration nicht zu hindern, sondern zu beschützen. — 1473 Mai 14 (freitag vor — cantate). Augsburg.*

StA Lübeck, Trese Meklenburgica n. 376, Or. Perg. m. S. — Verz.: Chmel, Reg. Kaiser Friedrichs III n. 6706.

213. *Kaiser Friedrich an Lüneburg: hat aus gewichtigen Gründen die Lübecker von dem neuen Zoll an der Ilmenau, den Lüneburg vom Kaiser erworben, durch besonderes Privileg befreit; gebietet ihm bei Strafe von 50 Mark Goldes und Verlust des Zolles, die Lübecker in dieser Freiheit nicht zu hindern und darüber hinaus nicht zu beschweren, und das diseme unseren gebotzbrieffe in meldunge der angezogen exempcien der stad Lubick und iren undertanen von uns gegeben gantz vollichlich gelaube one ander inrede oder ausszughe gegeben werde. — 1473 Mai 15 (sambstag fur — cantate). Augsburg².*

StA Lüneburg, n. 3148b, Abschrift.

StA Lübeck, Abschrift i. Copiar von 1455 fol. 347.

214. *Kaiser Friedrich an Hzg. Heinrich von Meklenburg und dessen Nachkommen: hat aus gewichtigen Gründen laut kaiserl. Privilegs die Lübecker von den beiden neuen Zöllen zu Ribnitz und Grevesmühlen, die Hzg. Heinrich vom Kaiser erworben hat, befreit; gebietet ihnen bei Strafe von 50 Mark Goldes und Verlust der beiden Zölle, die Lübecker in dieser Freiheit nicht zu hindern*

¹) Vgl. Lüb. Chron. ed. Grautoff 2 S. 346.

²) Am 26. Mai (avende u. h. hymmelfard) schrib Lübeck wegen der Zollprivilegien und des Geschenks für den Erzbischof von Mainz an Dr. Milewitz im kaiserl. Hof: Als z gii uns hebben gescreven uthe Nurenberg ame dage des hilgen cruces negest vorgangen (Mai 3) by Hanse Prussen unseme boden, wo gii etlike breve den enen van datum uth s. Vith umme middefasten (c. März 28), den wii gystern, und den andern to Frysach ame palmavende (April 10) in Kernten uns togeschigt, den wii nach tor tiid nicht enphangen hebben, unde uns de legenheit sodaner privilegien, der wii siin begerende, geven to erkennende, wo gii darumme bither gearbeitet unde des wechself wegen to Nurenberg sin gewesen etc., is nach unse meninge, wowol wy uns nu mit den Lüneborgeren vordregen, so wii juw darvane gescreven hebben, gy de sake mit deme allerersten willen fordere unde uns de breve benale mit gewisszer bodeschoff, so gy ok allerersten mogen, unde juw darane nicht laten wane, dat wy de korssen, zabelen unde hermelen nicht hebben, alsz wy gerne tor ere an den erwerdigesten in God vader heren bisschop to Mentze können bestellen, wente nach tor tyd sodane korsszen, alsz sine gnade wol egede, by uns nicht sin gewesen to bekomende, mer sobalde de schepe uthe Lyfflande mit solker ware, der wy dagelix sin vorbeydende, komende werden, willen wy danne mit deme allerersten juwe de benalen, begerende des sine furstlike gnade to certifierende, effte juw rad-sam beduncket. Der weitere Inhalt des Schreibens betrifft Processangelegenheiten. StA Lübeck, Lüneburg, 3, Entwurf.

noch sie deswegen zu beschädigen, und bestimmt, das disem unserem gebodtz-briefe in meldung u. s. w. wie n. 213. — 1473 Mai 15 (sambstag vor — cantate). *Augsburg.*

StA Lübeck, Trese Meklenburgica n. 377, Or. m. S.

215. *Köln an Herrn [Joh.] von Bergen op Zoom: hat vernommen, dass einige Kölner Bürger, die von dem freien Jahrmarkt zu Bergen op Zoom kamen, von dem Schullheiss zu Hasselt im Lande Lüttich gefangen und zum Gelöbniss, sich wieder zu stellen, gezwungen worden sind infolge eines zwischen einem Kölner und einem Bürger von S. Trond vor dem Kölner Hochgericht verhandelten Streites; hatte nach der dem B. [Ludwig] von Lüttich gesandten Antwort und besonders wegen der Freiheit des Jahrmarktes gehofft, solchen Belästigungen nicht ausgesetzt zu sein; verlangt, dass die Kölner die Freiheit des Jahrmarktes geniessen und von der Gefangenschaft und dem Gelöbniss befreit werden. — [14]73 Mai 22¹.*

StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 38.

216. *B. Heinrich von Münster, Administrator von Bremen, gewährt anlässlich des langen und noch andauernden Streites zwischen Bremen und Brabant zu Ehren Hzg. Karls von Burgund und auf Bitte Bremens den Brabantern Geleit von Juni 24 (s. Joh. bapt.) an auf ein Jahr für ihren Verkehr in seinen Bisthümern Bremen und Münster. — 1473 Mai 22 (sonnavende vor d. dominiken vocem jocunditatis)².*

StA Bremen, Trese Bc, Or. Perg. m. S.

217. *Riga an Danzig: hat zuverlässig und auch schriftlich erfahren, dat wol 300 manne und meere in der zee ligghen ime Osylssunde unde sust tusschen Rune aff unde ane, de den unschuldigen coppmanne unde zevarenden manne beschedigene; wol de sin, en weeth men nicht, der ene part nu alrede genomen hebben schippere Daneell, de van der Pernouw mit syneme schepe unde innehebbenden guderen solde tho Lubeke werdt gesegelt hebben, dat ene gudt wol besegelt schypp isz, unde isz to bevarende, dat zee mit deme sulvigen schepe mer schaden don sollen, dat Godt affkeren mothe; bittet um Warnung der Kaufleute in Danzig und besonders der nach Livland segehnden Schiffe, damit sie sich vorschen. — [14]73 Mai 29 (sonavende negest na ascensionis Dom.).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. X 50), Or. m. S.

¹) Gleiche und ähnliche Klageschreiben ergingen an demselben Tage an Bergen op Zoom, B. [Ludwig] von Lüttich und Hzg. [Karl] von Burgund. Aus späteren Schreiben an dieselben Adressaten geht hervor, dass fünf Kölner Kaufleute, Henr. Haicke, Henr. Struyss, Henr. Furstenberg, Godert Stertzgyn und Ailff van Gluwel, die aus Bergen op Zoom und Brügge kamen, am 17. Mai in Hasselt arrestirt worden waren. Ursache oder Vorwand der Arrestirung war die Arrestirung eines Bürgers von S. Trond in Köln durch einen Kölner, dem S. Trond die Zahlung einer städtischen Leibrente verweigerte. B. [Ludwig] von Lüttich verlängerte bedingungsweise den Stellungstermin bis zum 15. Juli; Köln bat ihn am 11. Juni, entweder den Arrest aufzuheben oder den Termin noch weiter hinauszuschieben, ebenso Hzg. Karl, den Bischof zur Aufhebung des Arrests zu veranlassen. Am 27. Juli (dynstach s. Panthaleoyns avent) bat Köln den Bischof um Verlängerung des Termins bis Weihnachten. Nach weiteren Schreiben an Herrn [Joh.] und die Stadt Bergen op Zoom schob der Bischof den Termin bis Ostern 1474 hinaus. Köln bat ihn 1474 März 4 (vrijdach na — invocavit) um Aufhebung des Arrests und drohte Hasselt mit Repressivmassregeln. Neue Bittschreiben an den Bischof, Hasselt, Herrn [Joh.] und die Stadt Bergen op Zoom um Aufhebung des Arrests vom 21. März. *StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 38, 40—43, 50, 65, 73, 91, 103, 106—107; 1 Or. m. S.* Über das politische Verhältniss Kölns zu Burgund vgl. Diemar, *D. Entstehung des deutschen Reichskrieges gegen Hzg. Karl d. Kühnen v. Burgund* S. 26 ff.

²) Vgl. n. 194.

218. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Middelburg auf dessen Schreiben: erklärt auf die Beschwerde des Middelburger Bürgers Clays Botterman über Wegnahme seiner aus England kommenden Waaren durch den Hamburger Auslieger Stortebeke, dass er den Auslieger nicht kennt und für die Handlungen der hansischen Auslieger nicht verantwortlich ist; weist Middelburg an die Gesandten Hamburgs, die zu den Verhandlungen mit England und Holland-Seeland nach Utrecht kommen werden. — [14]73 Juni 2.*

Aus M StA Middelburg, Brieven aen de stadt 1406—1499, Or. m. 3 S. — Verz.: daraus Stoppelaar, Inventaris van het oud arch. v. Middelburg n. 437.

Vruntlicke gruete myt vermogen alles guedes tovoeren. Erbare [wijse]* ende vorzienige heren, leve ende zere gemynde vriende. Juwer heren erbaerheit wille gelieven to wetene, dat upten eirsten dach van desser maendt Junii by uns heiffit gewest een uwer heren portere Clays Botterman thoenre desser lettren ende heiffit ons vorgebracht ende gethoent, soet scheen, ene van uwer heren beslotene lettre nyet an uns sonder na lude der upscrijft der lettren an de aldermanne offte gemeene copluden der stadt van Amborch alhijr to Brugghe residerende geschreven, begerende van uns wy dezelve lettre apenen, visiteren ende eme daerup een antworde geven wolden etc. Erbare wijse heren, leve ende sere gemynde vrunde, wowol deselve lettre an uns nyet en sprack, myds dien wy niet van Amborch sonder ut anderen diverschen steden der Duitschen Hanze alhijr up desse tijt residerende zijn, daerumme wy deselve lettre nyet goelix myt redene apenen mochten, ok so en is alhijr up desse tijt neen alderman van Hamborch, doch so hebbe wy int woldemen van uwen erbaerheden, offte uwe meninghe, de lettre an uns to scrivende, gewest is, ende ter begerte ende willen des vorscreven Clays geapent, up dat wy u zonder antwort nyet laten en wolden. Bevinden also in derselven lettren, dat deselve Clays in eenen coggenscip ut Engelant kommende upten maendach na ascensionis Domini¹ jehens Douvre of daer omtrent by eenen utligger ter zee van Hamborch genoempt Stortebeke zijne guedere ende coopmanscepe in derzelter uwer lettren beroert genomen ende ontvremt zolle zijn, begerende darumme int slot van uwer letteren, dat wy also vele doen wilt, dat deme vorscreven Clays zijn guedt wedder hebben^b mach zonder cost of calanye etc. Erbare wijse ende vorzienige heren, leve ende zere gemynde vrunde, alzulk schaden deme vorscreven uwen portere Clays geschiet by deme vorscreven Stortebeken, den wy nicht en kennen, waerher hij is offte wer en uyt mach gereet hebben, kent Got, is uns van guedem herten getrauwelicken leet. Ende wante, erbare wijse heren, leve ende zere gemynden vrunde, wy alhijr nicht en liggen, umme enige scepe van oorloge to visitierene^c, dan alleenlick myt uwen ende anderen gueden lieden onze copmanschap na older costume to hanterene ende dat onder dexel van privilegien onzen vorzaten ende ons verleent etc., ok hebbe wy de scepe van oorloge, de ter zee wart liggen, nicht utgereet ende ok an eren nemynghen nicht en parten noch en delen in gener maniere, ende doen zij anders dant behoert ende na der stede, de zij utgeret mogen hebben, bevelen ende willen, is uns leet ende en trecken ons dies nyet an, sonder bevelen en ende den steden dat ende darvor to verantweren, so wy desser nemynghe halven to anderen tijden uns vor deme princen ende heren hertogen van Bourgongnen ende sinen edelen hoghen raeden myt behoerlicken waerhafftigen redene untschuldiget ende ontlacht hebt, nyet twyffelende zine gnade ons van dien woll vor geexcuseert houdt, hopen ok nyet, wy offte degheuen alhijr resideren, de alsulker nemynghe unschuldich zijn, vor eens anderen mysdaet gehouden

a) *Loch in Papier M.*

b) *lies worden.*

c) *bistierene M.*

¹) *Mai 31.*

ende daarvan restoer schuldich zijn te doene, wante ghij heren wol erkennen konnen, alsulken were tegens alle redene ende rechte geestlick ende wertlick. Welke redene gemerket, erbare wijse heren, en konne wy to deme schaden edder restoere des voorscreven Clays guedes uwes poorters nyet doen. Doch, erbare wijse heren, leve ende zere gemynde vrunde, isset waerhafflich, dat eene dachfart bynnen der stede van Utrecht up halff Julius naest kommende verramet is to holdende thuysschen deme heren conynge van Englant an de eene ende den ghemeen en steeden der Duitsche Hanze an de andere zijde, to welker dachfart de voorscreven here hertoghe van wegene siner gnaden lande van Hollant Zeelant etc. zine orators ok senden wyll, daer dan de van Hamborgh ok kommende werden, ende gelievet uwen erbaerheden, daer te comparerene, maken nenen twivel, ghij heren u woll myt den van Hamborch mynlick en werden verlikene, zonder vorder moyenisse darumme to hebbene. Bidden ende begeren ernstliken, uwen erbarheden gelieven wille, dit onse antwort int beste to verstaene ende ons vor geexcuseert te houdene, ende vermoege wy in eenigen zaken uwen erbaerheden complacereu ende behagelick wesen dat te vullenkommenen, presentere wy uns alle tijt guedtwillich ende bereyt, kennet Got allemachtich, de u erbare wyse ende vorzienige heren, leve ende zere gemynde vrunde, an zele ende lyve beware in siner gotlick en hoede. Gescreven onder unsen ingesegelen upten anderen dach in Junio anno Domini 73¹.

Alderlieden des ghemeen en copmans van der Deutschen Hanze to Brugge in Vlanderen up desse tijt residerende.

¹) Vgl. n. 228. *Aus den Eintragungen der Hamburger Kammerechnungen ed. Koppmann 3 S. 82 ff. über die Ergebnisse der Thätigkeit der Hamburger Auslieger i. d. J. 1472 und 1473 seien hier die auf die Ausländer bezüglichen Nachrichten zusammengestellt: Einnahmen S. 86 128 fl von zwei gefangenen Engländern, S. 88 184 fl für das an einige Schotten verkaufte erbeutete Schiff „Cleyesduner“, 320 fl für den Verkauf des Schiffes „Marie von Brest“, S. 93 400 fl 6 β 6 δ für das Salz aus den von Pothorst erbeuteten fünf bretagnischen Schiffen, 17 fl 17 β für Laken aus diesen Schiffen, 282 fl 9 β bar von gefangenen Engländern als rantzungsgeld; Ausgaben S. 97: 28 fl pro medietate naviculae Anglicanae Gracia Dei nuncupate data soldatis, S. 116: 4 fl 8 β dominis Ludero Hadelen et Johanni Gerwer pro diversis instrumentis et litteris sigillatis in causa Britonum, Hispanorum etc. — 12 β pro instrumento transactionis cum Andrea Dupir Flamingo facte. — 31 fl 7 β Hermannu van Lo pro expensis certorum Anglicorum et captivorum juxta tenorem registri rationis sue in scrinio camerariorum depositi, S. 117: 16 fl 14 β domino Henningo Buring pro expensis dominorum Anglicorum captivorum et unius Anglici de hiis defuncti exequis. — 5 fl 14 β Hermannu van Lo pro expensis ejusdam Anglici captivi pro 19 ebdomadis. — 10 fl 16 β — pro expensis ejusdam Anglici pro 27 ebdomadis. S. 118: 6 fl 8 β domino Ottoni pro expensis Britonum; S. 127: 13 fl 16 β einem Kaufmann von Bergen op Zoom, et totidem cives solverunt —, 24 fl 10 β einem Kaufmann von Mecheln, et totidem cives —, 8 fl Jon Reyden cuidam Schoto de vinis suis, et totidem cives solverunt. Zur Ergänzung folgen aus dem oben S. 67 Anm. 3 benutzten Heft fol. 75 ff. einige Auszüge über Ausgaben für die Hamburger Auslieger i. J. 1473 unter der Überschrift: Anno Domini 1473 ad preparacionem navium ad expeditionem contra Anglicos et Francigenas: Primo ad navim, cujus Diderik Vryensteen fuit magister (darunter u. a. am Schluss: Item 3 fl 14 β data tribus Anglicis captivis ad subsidium sumptuum itineris feria quinta ante omnium sanctorum [Okt. 28]. Item 3 fl 12 β Gherde Boldewin pro plumbo et voderdok den groten Spannierd to dichtende sabbato ante Andree [Nov 27]. Item 8 fl Joh. Reden deme Schotten vor win, den eme de uthligger genomen hadden in der zee, 4 ante nativitatis Christi [Dec. 22]) —, ad usum navis Bastian nuncupate, cujus Jacob Vos est magister (darunter u. a.: Item 1 fl 11 β Petro Denen carpentario et suo fratri pro emendatione bote et ferramentis sabbato palmarum [April 10]) —, ad usum navis Hanneken Votes —, ad usum navis dicte Vawiker, cujus Hinricus Akerman fuit nauta (darunter u. a.: Item 3 fl 18 β septem carpentariis laborantibus in dicta navi sabbato ante palmarum [April 10]) —, item ad usum des Vlegenden Gestes, in qua Johan Silvester est magister (darunter u. a.: Item solvimus Johanni Spinule de Janua 80 fl ex parte certorum bonorum sibi abreptorum per dictum Johannem Silvester et suos complices; item solvimus eidem Johanni 40 fl ex parte eorundem*

219. *Köln an seine Bürger Andries Leyderbach, Johan Eicheister u. a. zur Zeit auf dem Markte zu Antwerpen: hat erfahren, dass einige Kölner wie Wynant Wyckroide, Starkenberg u. a., die nu up weige geweist synt van Antwerpen to trecken, bei Bilsen angehalten sind und dass überall im Lande Lüttich geboten ist, die Kölner anzuhalten¹; hat deswegen an Antwerpen geschrieben²; befiehlt ihnen, falls der Arrest thatsächlich so geschehen, dairvan wir nyet eygentlich wissen, Antwerpen die Sache mitzutheilen, damit es die Freiheit seines Jahrmakts schützt und die Kölner aus dem Arrest befreit; sie sollen sich ferner bei ihrer Rückkehr mit Beirath Antwerpens und sonst also versorgen — over wech zo wandelen, dat ir ungeschedigt moegt blijven. — 1473 Juni 11 (ut supra).*

StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 43'.

220. *Ritter Iwar Axelson an Danzig auf dessen Schreiben: berichtet über den Anlass zur Wegnahme der Kamper durch seine Auslieger; erbietet sich zu Recht gegen die Kamper; wünscht Aufforderung der Holländer und Seeländer zu gütlichem Ausgleich mit ihm. — [14]73 Juni 15. Wisborg.*

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 89), Or. m. S.

Mynen frundtliken grott mitt vormogen alles guden stedes [tovoren]. Erszamen leven heren, beszunder gonstige gude vrunde. Juwen breff dorinn under anderen van wegen der Campers berurt, hebbe ick entfangen leszende wall vornamen, darby biddende en ere giselers losz to gevene etc.³. Erszamen heren, beszondere frunde, gutlick to wetende geroket, datt de obgemelden Campers sick vor dem irluchtigsten heren konige Cristierne und meher guden luden beromett hadden, datt quemen se by myne denere, de dach upp myne appenbare viende also de Hallander und Selander plegen ut to faren, se wolden en mitth eren schepen eyn homott doen etc. Also gefill sickt also, datt se tosampne quemen under Bornhalm und de mynen se na guder gewanheitt anspreken unde helden, van wanne se segeltt und wor se weszen wolden frageden, unde ere breffe und bewisz begerden to szeende etc. Des se en honlicken und smelicken antwarden und spreken, se wolden en datt ingesell wiszen und datt brott, datt se eten solden, were gebacken, und de ganteze nachtt ere luchten utsteken upp spee und dach wall hadden muchtt weckamen, so se gewoltt hadden, unde nach int ende do myne dener obgemeltt der sake gelegenheitt waraftich wolden irfaren, do schaten desulven Campers erst unde lange tovoren to den mynen, datt all wall bewiszlick is und se datt ock

bonorum abreptorum per predictos Johannem et suos consortes 2 ante Jacobi [Juli 20], vgl. n. 192) —, to behoff des Hispanisschen schepes, dat weddergeven was (darunter u. a.: Item 23 fl 15 β 4 δ pro diversis victualibus datis Hispanis in preparacione navis predictae, item hefft de rad den Hispaneschen gegeben ok desse nagescreven vittallie u. s. w. — actum profesto Philippi [Sept. 12]). Aus einem Doppelblatt mit d. Überschrift: Anno 73 hebben de heren kemerere utegeven tor uthredinge: item 120 fl Johanne Spynula gegeben vor sine genomen gudere —, item 55 fl 4 β betalt Hinrik van Northem von der gudere wegen, de enen van Bergen weren genomen —, item 98 fl betalt Wichman van der Vechte von der guder wegen den van Mechelen genomen. — Ein Heft von 24 Bl. enthält unter der Überschrift anno 73 in der vasten: item is dit de redinge van den 4 schepen van orlege by namen de Grote Merie unde de Katrine, de Bastiaen unde de Vliegende Geest zahlreiche Ausgabeposten über die Ausrüstung der Kriegsschiffe, später auch andere über die erbedeten Schiffe u. s. w. (Sämtlich in StA Hamburg.)

¹) Vgl. n. 215.

²) In dem Schreiben an Antwerpen von Juni 11, wo es von den angehaltenen Kölnern heisst: die nu up weige geweist sijnt tot uwer stat tegenwordigen vryen jaïrmereten to trecken, verweist Köln auf den Bericht seiner Bürger und bittet, die Aufhebung des Arrests auf Grund der Marktfreiheit zu bewirken; StA Köln a. a. O.

³) Vgl. n. 185.

sulven toegestaen hebben, und mitt sodaneme^a homode quemen se to dem schaden, des se dach wal ummegang mucht hebben. Also hebbe ick eyne quitancie van en, nademe en de schade umme sodanes vorgeschrevenen homodes willen wedderfaren isz, datt se dar nymmer upp manen nach saken willen in allen tokamenden tiden. Oeck hebbe ick en gesechtt, datt ick en behulpen will syn, datt se eres schaden muchten nakamen mitt den Hallanders. Erszamen leven heren unde frunde, ith is ymmers, datt de gemelten Campers in dem Oreszunt tallen moten glick den Hallandere und der friheitt, dede ander gude Hensestede hebben, nicht geneten, dach leven frunden, ditt vorgeschrevene all gemerkett und wo deme nu allen is, so ith van noden und behuff were, will ick my mitt densulven vakengeschreven Campers vor heren, stede, rittere und knechte, dar my bequeme is to kamen, in allem rechte na der sake gelegenheitt antwurden unde gutlick finden laten¹. Deszglicken bidde ick jw erszamheitt, so welke Hallander und Zelander dar mitt jw weren², en willett vorstan laten, datt se my noch glick und gutlicke vordrenginge tonegen willen, dar ick my oeck in allen saken gutlickin inne holden will, wente ick eres schaden nichtt, sunder mitt en und allen guden luden to frundschopp und frede byn begernde und geneget to hebbende. Worann ick jw to willen und frundschopp kan weszen, dar sall my gutwillich inne finden jwe erszamheitt, de Gatt spare gesuntt to langen tiden. Geven upp Wiszburch am dinxsdage nah trinitatis im etc. 73.

Ywar Axelsszon ritter etc.

221. Die hansischen Kaufleute Jan van der Loch von Lübeck, Henning Vlatou^b von Brandenburg³, Claus Michielssone, Hans Laethuysen, Jorys Crosse und Hans Jonge, alle vier von Hamburg, Aelbrecht Falant von Danzig und Henr. Voget von Hildesheim (Hildessem uten lande van Zassen) verbürgen sich, unter Verzicht auf den zwischen Antwerpen und den Kaufleuten von der deutschen Hanse geschlossenen Vertrag⁴ und auf alle sonstigen Rechtsmittel, vor den Behörden Antwerpens bis zum Betrage von 200 Pfd. Gr. Fläm., dass sie den Kaufmann Frederick Sneppel, der von den beschädigten⁵ Antwerper Bürgern Jan Joes, Henr. van den Kerchove, Christiaen van Hofsteden, Jan Pels, Cornelys Dyck, Robbrecht Sas und Jak. Danckaerts in ihrem und ihrer mitbeschädigten Mitbürger Namen wegen seiner, übrigens von ihm und seinen Freunden bestrittenen⁶, Eigenschaft als Bremer ende dat hy ooc met Hannekyn Voet, die hem tanderen tyden sekere hare goede geroeft ende afgenomen hadde, gepaert ende gedeylt hadde ende aen zyn roofscip een medegereedere hadde geweest⁷, auf Grund hzgl. Mandate gefangen gesetzt worden ist und gegen Bürgerschaft freigelassen werden soll, auf rechtzeitig im Osterlängerhaus am Kornmarkt in Antwerpen gestelltes Ausuchen am 17. Aug. (dysendaechs na o. l. vr. d. assumptionis) und an allen folgenden Terminen bis zur endgültigen Entscheidung des Processes vor dem Grossen Rath des Herzogs von Burgund zu Recht stellen wollen, mit Bestimmungen über die Verpflichtung der Bürgen und unter Vorbehalt der Schadenersatzansprüche der gen. Antwerper Bürger an Bremen. — 1473 Juni 20. Im Antwerper Rathhause.

Sta Antwerpen, Register van den Dachvaerden. — Gedruckt: daraus Antwerpsch Archievenbl. Bd. 20 S. 325 ff., darnach hier.

a) sodaneme D.

b) Vlatou Druck.

¹) Vgl. n. 185.

²) Vgl. n. 146.

³) Ältermann des Kaufmanns zu Brügge

für d. Jahr 1467/68, Bd. 9 n. 642.

⁴) Von 1468 Mai 4, Bd. 9 n. 453.

⁵) Durch die Bremer.

⁶) Er war Hamburger Bürger, vgl. HR. II 7 n. 35 S. 67 § 53.

⁷) Vgl. n. 99.

222. *Braunschweig an Goslar Hildesheim Göttingen Einbeck Northeim und Helmstedt: theilt mit, dass es van wegen des nigen tollen to Luneborch¹, van saken unse frunde van Halberstad belangende unde ok van anderen saken uns stede andrepende, des wii juwer leve so nicht vorscriven noch embeden kunnen, dar uns allen ok merkliik macht ane licht, mit ihnen zu berathen hat; begehrt, dass sie desshalb zum 18. Juli (sondage nach s. Margareten d.) ihre Rathssendeboten nach Halberstadt schicken; Magdeburg hat um Mittheilung gebeten, wenn Braunschweig die Städte uppe dussem orde belegen entboten habe unde de des to Halberstad willen warden, worauf es die Städte uppe orem orde entbieten und mit ihnen dorthin kommen wird; wird selbst seine Rathssendeboten dorthin schicken, van den vorgerorden unde van andern saken uns steden anliggende sprake unde vorhandelingge to hebbende unde darinne to slutende, wes van noden is²; begehrt Antwort. — [14]73 Juni 28 (avende ss. Petri et Pauli ap.)³.*

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 113, überschrieben: Gosler Hildensem Göttinge Embeke Northem Helmstede.

223. *K. Christian von Dänemark gewährt den Bürgern, Kaufleuten und Fischern von Alt-Stettin für ihre diesjährige Schonensfahrt sammt ihren Schiffen und Waaren gegen gewöhnlichen Zoll Sicherheit, Recht zu beliebig langem Aufenthalt und Geleit; verbietet seinen Beamten den Bruch des Geleits und jedwede Hinderung der Stettiner. — 1473 Juni 30 (midweken negest na Petri u. Pauli). Kopenhagen. Ad relacionem domini Erci Ottonis militis magistri curie regni Dacie.*

SA Stettin (StA Stettin), Tit. 5 Sect. 2 Hans. n. 17 fol. 30, Or. m. S.

224. *Die Notare Ludolph von Hadeln und . . .^a beglaubigen die vor dem Dekan Heinrich und dem Kapitel der Hamburger Marienkirche und in Gegenwart der die folgenden Aussagen bestätigenden Hamburger Rathsherren [Pardam]*

^a Der Name des zweiten Notars unleserlich H.

¹) Vgl. n. 207. Zur Sachlage ist zu bemerken, dass Lübeck und Hamburg, nachdem die sächsischen Städte sich allem Anschein nach trotz der Aufforderung Lübecks und Hamburgs, s. n. 196, zu gemeinschaftlicher Verhandlung mit Lüneburg mit der Sendung des Braunschweiger Syndicus Heinr. Wunstorp begnügt hatten oder begnügen mussten, vgl. die Auszüge aus den Stadtrechnungen Braunschweigs und Göttingens, HR. II 6 n. 633 § 5, n. 635 § 8, bereits für sich allein mit Lüneburg abgeschlossen hatten, oben n. 201. Auf die nach n. 207 in Aussicht genommenen Verhandlungen mit Lüneburg bezieht sich vermuthlich § 10 der Göttinger Stadtrechnung, HR. II 6 n. 635.

²) Dazu vgl. die Braunschweiger und Göttinger Stadtrechnung, HR. II 6 n. 633 § 6 u. n. 635 § 11.

³) Räubereien in der Altmark und im Lüneburgischen veranlassten im Juli Verhandlungen der nächstbetheiligten Städte. Nach einem Schreiben Lübecks an Lüneburg von Juli 10 (sonnavende vor Margarete) waren vor kurzem bei Gardelegen und bei Lüneburg zwei Raubfälle ausgeführt worden, wobei Lübecker Kaufleuten zwei Fässer Bernstein weggenommen waren. Die Thäter waren bekannt, einer der Herren von Knesebeck versprach Hzg. Friedrich d. Ä. von Braunschweig, das geraubte Gut zu bezahlen. Lüneburg berief daher wegen der vaste togrepe unde roferie baven den freden ame latzsten bynnen Soltwedel twisschen den landen der Marke unde Lunenburg besproken upper keyserliken frien straten gescheyn die altmärkischen Städte zum 26. Juli (mandage des anderen dages na Jacobi) nach Salzwedel ein. Stendal erwiederte Juli 9 (fridage na Margarete), dass es sich vorher mit den anderen altmärkischen Städten besprechen und mittheilen wolle, ob sie die Tagfahrt besenden würden oder nicht. Sehausen versprach Juli 15 (donredage divisionis ap.) die Besendung der Tagfahrt, dat men solken vorderff der lande moge vorkamen unde sturen, ebenso Tangermünde Juli 16 (fridage na divis. ap.) Tangermünde erklärte Juli 17 (sonnavende na divis. ap.), dass die altmärkischen Städte schon vor jenem Termin deswegen zusammenkommen würden und dass es sich den Beschlüssen der Städte anschliessen werde. *StA Lüneburg, 5 Or. m. S.*

Lutke und Georg vamme Holte abgegebenen Aussagen des Ochoa Gallyndis, Schiffer des Schiffes S. Nicolaus von Guernica in Vizcaya (de opido Garnica terre Buscagie regni Hispanie Calaurensis diocesis), dass in diesem Jahre sein in Valencia in Aragon mit eigenem und anderer Milkaufleute Gut nach Flandern befrachtetes Schiff auf der See von Hamburger Kriegsleuten wegen Verdachts, dass es Feindesgut führe, angegriffen, in die Elbe nach Hamburg gebracht und dort bis zum Eintreffen eines Certifikats Brügges, dass Schiff und Ladung Freundesgut seien, zurückbehalten ist; Ochoa erklärt, dass er das Schiff mit der gesammten Ladung von Hamburg zu freier Verfügung zurück- erhalten hat, quittirt darüber Hamburg für sich und seine Mitinteressenten (omniumque communaliter interesse habencium) und verzichtet sammt seiner nach Hamburg mitgeführten Schiffsmannschaft (naucleri videlicet Martin Rutze, Stzantyn Pylato, Martin de Yangis hoffbosman, Loppe Tzanx, Domenicho callefater, Pero Dendrico, Fernando della Turri, Cristoffer, Johan del Goybar, Johan Perys carpentero, Petro del Porto, Hanscio de Cantalo, Martin de Graimo, Innyge de Graimo, Petro de Rigorigago, Sarsia de Garrica, Petro de Antzer, Plaencia, Martin de Yansk, Petro de Rantria) wegen der Wegnahme u. s. w. des Schiffes auf jegliche zukünftigen Schadenersatz- und sonstigen Ansprüche an Hamburg oder irgend jemand von der deutschen Nation. — 1473 Juli 3. Hamburg i. d. Marienkirche¹.

H StA Hamburg, Trese Ff 25, Or. Perg. m. S. und Notariatszeichen, durch Feuchtigkeit und Moder sehr beschädigt.

225. *Lübeck an Reval: die Älterleute der Lübecker Nowgorodfahrer haben berichtet, dass sie die in der Trave zur Fahrt nach Reval segelfertig liegenden Schiffe mit Söldnern bemannt haben, deren Namen auf beilieg. Zettel verzeichnet sind; sie haben mit den Söldnern vereinbart, dat wanner se mit leve mit juw tor stede sint gekomen, dat ze denne vortan strax in sodane schepe also mit juw tor stede liggen, umme wedder na unser stad wardes to segelende, treden scholen, umme de ok wedderumme des de veliger na unser stad wardes to segelende; falls die in Reval liegenden Schiffe bereits abgesegelt sind, sollen die Söldner mit juw tor stede beliggende — bliven, so lange desulfften schepe wedder mit juw tor stede gekomen sint, umme denne mit den anderen schepen wedderumme na unser stad wardes to segelende; für die Dauer ihres Aufenthaltes in Reval sollen die Söldner wöchentlich 2¹/₂ Ferdink Rigisch erhalten; bittet, den Söldnern den Sold namens des Lübecker Kaufmanns zu entrichten und letzterem die Summe mitzutheilen, der sie Reval wieder bezahlen wird; die Älterleute berichten ferner, dass Schiffer Hinr. Schalm trotz seines Versprechens van hiir nicht to zegelende, sunder yd en were dat de groten schepe rede weren mede to segelende, ohne Erlaubniss der Älterleute von Lübeck abgesegelt ist; ersucht um dessen Bestrafung. — [14]73 Juli 6 (diuxedage na visitacionis Marie).*

StA Reval, K 17, Or. Perg. m. S.

226. *Kowno an Danzig: berichtet wegen des Streits der Kaufleute über ihre Beteiligung an dem von Schiffer Golin von Thorn in der Russe über Bord geworfenen Gut gemäss den Aussagen der Kaufleute und der Kownoer Rathsherren und über das in Kowno stattgehabe Verfahren. — [14]73 Juli 6.*

¹) Dazu *Hamburger Kämmererechnungen* ed. Koppmann 3 S. 116: 1 ff 4 β domino Johanni Gherwer pro instrumento securitatis sive orveide prestite per quendam Ochoa Galindis Hispanum.

Aus D SA Danzig (Sta Danzig, Schbl. VIII 22), Or. m. S.

Unseren frundlichen grus mit vormogen allis gutten sthetes zcuuorn. Ersame weise hirren unnde gutthen frunde. So als euwire ersamkeiden zeu uns geschreiben hat, wy unsere burger Kerstan Gerlach vor sich unnde im namen Koneywo ouch unsers burgers den ersamen her Johan Angermunde unnde vorsichtigen Jacob Grefen, Hans Meelman unnde me andere euwire burgere von wegen des werffenden guttes, das schipper Goline von Thorn segelende durch die Russe geworffen hat, umbe iren schaden mete zcu tragen helffende, hat angelanget, do sich denne euwire burgere des entlediget haben, sprechinde, ouch etliche briffe erer kawffgesellen mit uns vorkernde czegende, daz der genante schipper Goline ungewonliche reysen alsz durch die Russe unnde nicht, die^a em nicht befolen sunder verbothen sein czu farende^a, gethon unnde gefaren hat, dorumbe sie derhalben nicht pflige weren zcu entworthen unnde en ouch nicht zcustunden. Welcher euwirer unnde unsere burgere clage unnde entwort vorhorende also vorlaesen hat, unnde ab esz sache were, daz die offgenanten euwire burgere czwischen deme datum nativitatis Marie unnde Martini¹ im 72. jore swerende czewgen mochten, daz sie den genanten schipper Goline so als vorberurt ist gefrachtet unnde nicht mit sulchen vorworthen durch die Gilge unnde nicht die Russe zcu segelnde geladen haben, was denne vor uns also geschege, durch unsere schrifte euwire ersamkeiden das schreiben welden, uff daz euwire ersamkeiden im rechte sie muhte entscheiden. Gutlichen welle euwir ersamkeiden wissen, wy daz schipper Goline mit Pavel Dornheim, mit Arnd Ochdorff unnde mit me andere euwire burgere kawffgesellen itzunde zcu [uns] vorkernde, den die sache angeeth, vor unserem rothe gewesen sein unnd schipper Goline seine sache vor uns awsgelaget hat, unnde die sache gemerket unnde gehort haben, wir sie vortan vor unsere stat richter unnde scheppen zcu rechte geweiseth^b. Welche unsere stadt richter unnde scheppen vor uns gezewget haben, daz schipper Goline unnde die oftgenanten alsz Pavel Dorheim, Arnd Ochdo[r]ff unnde me andere, den die sache angeeth, vor sie vor gehegtem dinge gestanden haben. Ouch haben doselbist gestanden die ersamen manne als Hans Ducker unnde Jurge von Lubek, beide unsers rotes compan, gelawtbar haben, wii Marcillius von Goch sie beide zcu sich hot gebethen, do hee schipper Goline vorfrachtete unnde hat vorfrachtet eyn von seynen schiffen nicht durch die Russe sunder durch die Gilge mit seinen gutteren zcu farende, unnde wy schipper Golin in deme farende der Gilge adir der Russe mit den anderen schiffen mit seinen kawffmanue vortragen hat, daz ist en unwissentlich, unnde were esz von nothen, das thorsten sie sweren zcu den heiligen. Vort so haben der richter unnde scheppen mit gehegtem dinge doselbist gezewget, wy daz Pavel Dornheim vor en vor gehegtem dinge gestanden hat unnde hat gesprochen, daz unser roeth in den sachen sie sulle recht gemacht haben, unnde were das nicht, her welde der sachen niderfelligk sein. Ersamen lieben hirren. Wir konnen dirkennen, daz das unser gerichte nicht ist, werlichen unsere roeth weys von dem gerichte^c nicht. Ouch als euwire ersamkeithen briff awswiseth, ab die kawffgesellen, den die sache angeeth, beweisen adir swerende beczuugen mogen, daz sie schipper Goline durch die Gilge unnde nicht durch die Russe zcu farende gefrachtet unnde geladen haben, nicht konnen sie das beweisen unde beczuugen, zcu den eiden wellen sich ouch nicht geben im rechte, weys sich euwire ersamkeiden hy noch zcu richtende. Dieselbe euwire ersamkeiden Gothe wir befelen gesunth zcu langen bogerthen gezcithen. Gegeben zcu Cauwen am achten tage Petri et Pauli apostolorum anno etc. 73. jore. Rathmanne Cauwen.

^{a-a}) Richtiger wäre: als em befolen were czu farende.
am Rande statt des unterstrichenen sachen in der Zeile D.

^b) geweiseth D.

^c) gerichte

¹) Sept. 8 u. Nov. 11.

227. *Mecheln an die Ältereute und Deputirten von der deutschen Hanse: sendet, wie wiederholt früher, seinen Sekretär Meister Janne Barbier, um ihre Meinung zu hören wegen der früher den Mechelner Bürgern Aert van Loeven und Rommoud Gheens durch Janne Potharst und Courtelaer von Hamburg weggenommenen Waaren; sendet Abschrift eines von seinen früher deswegen an Hamburg gerichteten Schreiben sammt offenem Certifikat; beglaubigt den Sekretär und verweist darauf, dass es bisher nur gütliche Mittel in dieser Sache angewandt hat. — [14]73 Juli 8¹.*

StA Mecheln, Entwurf. — Verzeichnet; daraus van Doren, Inventaire d. arch. de Malines 3 n. 239.

228. *Die Deputirten des deutschen Kaufmanns zu Brügge z. Z. auf der Tagfahrt in Utrecht bei den hansischen Rathssendeboten an Middelburg: erwidern auf dessen durch den Middelburger Bürger Claues Botterman überbrachtes Schreiben sammt Abschrift von n. 218, dass sie die Angelegenheit zur Kenntniss der Hamburger Rathssendeboten gebracht und auch Claues Botterman diesen zugeführt haben; die Hamburger Gesandten haben erwidert, dat se nemend van eren uthliggeren en kennen, de Stortebeke genommet is, maer wel is waer, dat zij een schip ter zeward gehad hebben, dat de Vlegende Gest genommet is, niet wetende, dat de schipper daeraff alsulkene prijze gedaen solle hebben, ende oeck vor desser tijt van uwes porters verlieze ny eer gehoord, ende giffit on vremde, dat ghij heren noch hij nicht eer dan nu an de stede van Hamborch ter cause van dien ghevolget noch gescreven en hebben, gemerkt ende angezien dat bij lancheit van tijden ende de prijze gepartet ende gebutet is zeer qualiken daeran to geraken is; die Hamburger Gesandten rathen daher, dat ghij heren van uwes porters wegene jo eer jo liever to Hamborch werd screven in sulker off beterer formen, als ghij heren an uns ende an se gescreven unde versocht hebben, ende daeroff der stede Hamborch verantwren begherende ende bij sodanen advertissementen de ghudere, soverre de bij ere utliggeren genamen ende noch in wesene zijn, onverandert bij malkanderen to holdene ende alsdan mytten besten de saken toe vorderen, soe nae reden behoren sall; die Gesandten werden sich nach ihrer Rückkehr nach Hamburg aufs beste in dieser Angelegenheit bemühen. — [14]73 Juli 16².*

StA Middelburg, Brieven aen de stadt 1406—1499, Or. m. 2 S. — Verz.; daraus Stoppelaar, Inventaris van het oud arch. v. Middelburg n. 440.

229. *Die in Utrecht versammelten Rathssendeboten der Hansestädte und die Deputirten des gemeinen Kaufmanns an die geldrischen Ständevertreter (deputierten hanritze der drier veerdele unde raitsfrunden der drier hovetstede der lande van Gelre also Nymmeghen, Sutphen unde Arnhem) auf deren*

¹) Vgl. den Bericht über die Utrechter Verhandlungen mit den Engländern HR. II 7 n. 34 § 15 u. Anm. 1.

²) Vgl. n. 218 und den Bericht über die Utrechter Verhandlungen HR. II 7 n. 34 § 16 u. Anm. 2. Nach einigen Jahren scheint Cl. Bottermann von Hamburg Schadenersatz erhalten zu haben. Die Stadtrechnung Middelburgs von 1475 (StA Middelburg) notirt: Item betaelt Clays Botterman tot zinen teercosten, omme te Hamborch te treckene ende aldaer an de stede zijn schade te vervolgene, omme restitucie te hebbene van zinen verliese, bij bevelen van der wet 10 s. 6 d. g. Dazu vgl. Hamburger Kämmerrechnungen von 1475, ed. Koppmann 3 S. 200: 38 fl 8 β Nicolai Johansen opidano Middelburgensi in Selandia ex parte abreptionis et alienationis bonorum per patronum et naucleros ejusdam navis Vlegende Geest nuncupate facte, et totidem exposuerunt nostri cives occasione tali in resartionem.

*Schreiben wegen der avertreckinghe unde belastinge durch Hzg. [Karl von Burgund]*¹: *bedauern von Herzen ihre Lage* unde wolden vele lever, gii unde unse frunde van Nymmegen sodanes vorhaven unde in guden rouwen unde vrede siin mochten; so isset — dat wy deshalven in mannigerleye betrachtunge unde overweginghe, wo id best worde, sodanes to eyner anderen wyse unde schickinge, de orberlikest unde nuttest vor juw were, komen mochte, ghewest siin, *wesshalb sie den Boten bis heute zurückbehalten haben*; so en kone wii doch noch tor tiid juw nicht entlikes darvan vorscryven, so juw der gelegenheit de ersame her Johan Borre, burgermeister to Deventer, muntliken van unser wegene ock wal wart underrichtende; *werden sich aufs beste ohne Säumen bemühen* unde wes uns wederfarende wart unde nuttest to siinde beduncket, juw unse meyninghe myt den ersten by unsen egennen boden benalen. — [14]73 Juli 17 (sonnavende na divisionis ap.).

StA Zütphen, Or. m. 2 S. (des Lübecker Bürgermeisters Heinr. Castorp u. des Hamburger Bürgermeisters Heinr. Murmeister).

230. *K. Christian von Dänemark an Danzig: dankt auf den Bericht seines Schiffers Nanningk van Duren, der jetzt mit unnsen schepen dor de zee beholdener reyse, des Got gelovet sii, beth an unns gekommen is*², *für die Hülfe, die ihm Danzig to uthredinge dersulven unnsere schepe alze mit deme punttollen, mastreysinge unde bragebencken, dar alles gii ene unns to leffmode ane entfriget, erwiesen hat; wird es Danzig vergelten.* — [14]73 Juli 20 (dingesdage negest vor s. Marien Magdalenen d.). *Kopenhagen.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 81), Or. m. S.

231. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: klagt über den Ungehorsam des Kaufmanns Paul Dorenheym und auch des Greger Meleman; wird auf Ordnung und Ämter verzichten, wenn Danzig ihm nicht Hülfe leistet; Danzigs Verbot des Borgkaufs wird von den deutschen Kaufleuten nicht gehalten.* — 1473 Juli 23.

Aus SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 23), Or. m. S.

Den erwerdigen heren borgemeyster und ratmanne der stat Danssiik miit erwerdicheyt.

Erwerdigen leven heren. Also jwer ersamycheyt wol indechtych is, dat jwe ersamycheyt dem koppmanne van Kauwen schreff bii Assemoz Brande van dem ungehorsam dez koppmans, also vii uns vol er kegen jwer ersamycheyt derklaget hebben und gii ons schriiven, vere et sake, dat imant vere, de den olderluden miit eren bysiitters nicht gehorsam wolde syn, dat solde man juu schriiven, gii wolden en darto holden, dat he gehorsam vere, so sal jwe ersamiicheit weten, dat hir en koppman is benomet miit dem namen Pawel Dorenheym³, de dem koppman in twen jaren ny gehorsam is gewest, unde wen em de olderlude baden sanden, so wolde he nicht kamen, ok en dechte he nicht to kamen, also, leven heren, dat vy ons demodegeden und sanden an en twe van onssen bysytters, dat doch ny kenem beschen is, synt dat de ordenanssyge⁴ gewest is. Dat wy dene alle int beste gedan hebben und leten en fragen, wat de sake were, dat he nicht wolde gehorsam holden geliike anderen koppluden, adder vat scholt dat he ons geve, darumme he nicht kamen volde; ok were et sake, offte jmant vere van ons allen, de der stede nycht verdych were, dar vii inne seten, he solde up stan na der kentniisse dez

¹) S. n. 241 § 53 u. Anm. 1.

²) Vgl. n. 203.

³) Vgl. n. 226.

⁴) Bd. 9 n. 688 u. S. 625 Anm. 1.

koppmans. Do sede he: nen, he geve ons kene scholt, he en dochte nicht to kamen. Ok, ersamen leven heren, et is geschen, dat na dat Pavel Dorenheim is gekamen vor de olderlude und was begeren, dat men den koppman solde forbaden, he hadde to donde myt enem koppman, dat et mochte entschieden werden; hadde he gebraken gegen den koppman, dat he vere ungehorsam gevest, he volde et setten to des koppmans derkentnisse. Darupp wart de koppman forbat. Do frageden de olderlude Pawel, offte he wolde geriichtet syn van dem koppman vor den ungehorsam, den he dem koppman hadde gedan de twe jar na utvyssinge der ordenansche. Do sede he: jae. Do wart em gesecht, he solde upleggen syne broke. Do fragede he, wat he hadde gebraken. Do wart et em geset up en mogelyket, dat he solde upleggen. Dez wolde he nicht don. Do wolde de koppman syne rychters ok nicht vessen. Do gaff he ons bosse wort und schalt uns und hanterde ons, vo he wolde, dez wii ons dene schamen jwer ersamycheyt so graff to schriiven, also he ons gehanteret hefft in der stede, dar vii seten. Und ven wii so solen sytten, dat men ons sal schelden und jwe ersamycheyt nicht bystant wyl don, so denke vy ju de ordenansche dez koppmanz veder aff to senden, vente syk in solker wiisse nymant mer darto kessen wyl laten umme dez ungehorsames vyllen, de dar schut, und doch jwer ersamycheyt in fortyden ok geschreven is van soda[ne]m ungehorsam dez koppmanz, dar dene doch nicht umme gedan wart. Item, ersamen leven heren, wytylk sii juu, dat hir noch en is benomet Greger Meleman, de ok in generleyge wiisse genen horsam don wiil dem koppman. Item ersamen leven heren, also gii an uns dene geschreven hebben, dat gen van dem Dusschen koppman hir int lant to borge koppen sal, dat doch nicht gehalten wert und dem menen koppman doch merklyken schaden inbrynget, wes jwe wylle darinne is, dat moge gii ons ernstliik schriiven, vente se sos lange van jwem schryven und forbode nicht gehalten hebben. Hyrmede bevele vii juu ersamycheyt Gade gesont to langer tyt. Geschreven to Kauwen int jar onssers Heren 1473 an dem frygdage for sante Jacobus dage.

Olderlude dez koppmanz to Kauwen.

232. *Utrecht an Hamburg (und Lübeck): hat erfahren, dass Jan Koen (onse goede vrunt) unverschuldet durch Verleumdung in K. [Christians] von Dänemark Ungnade gefallen ist, so dass er dessen Länder nicht besuchen darf; bittet, dem Koen die Gnade des Königs wieder zu erwerben, damit er wie früher dessen Länder ende zyns zelfs goet ghebruken ende genieten mag. — [14]73 Juli 26.*

StA Utrecht, Brievenboek 1470—80 fol. 145.

233. *Duderstadt gelobt nach Aufnahme in die Tohopesate Göttingens, Einbecks und Northeims¹, so uns denne de² unde wo se³ furder unde deper, wen desulve vordracht schriftlicken ludet, underlangensz gelofflicken sitten, uns allet von on gruntlicken vorwitlicket ysz, die Tohopesate drei Jahre lang zu halten. — 1473 Juli 26 (feria secunda proxima post festum s. Jacobi ap.).*

StA Göttingen, lib. cop. pap. II, eingelegtes Blatt zwischen S. 303 u. 304, Abschrift, überschrieben: Littera Duderstadensis, qua inierunt concordiam cum Gottingen, Embecke et Northeme.

Gedruckt: daraus Schmidt, UB. d. Stadt Göttingen 2 n. 324.

234. *Die in Kalmar versammelten schwedischen Reichsräthe an Danzig auf dessen durch Jak. Molenbeke überbrachtes Schreiben wegen des bei Elfsborg genommenen Guts: haben in Gegenwart Otto Torbiornssons und Jak. Molenbekes*

¹) Vgl. Bd. 9 n. 30.

²) Die Tohopesate.

³) Die drei Städte.

die Sache verhandelt und den Spruch gefällt, dass O. Torbiörnsson Okt. 21 (upp der 11000 juncfruwen dach) in Stockholm vor dem Reichsrath zu Recht stehen und auf alle Ansprache der Danziger wegen des genommenen Guts antworten soll; Danzigs Schreiben enthalte zwar, dass die Danziger noch gegen 1700 Mark Preuss. von jenem Gut zu fordern haben, indessen besass Molenbeke darüber weder Vollmacht noch Certificate, während O. Torbiörnsson dem Reichsrath Beweise vorlegen zu können behauptete, dass das Gut nicht in jener Höhe nach Danzig, sondern nach Holland und den Schotten gehöre; wäre Molenbeke wegen des Guts bevollmächtigt gewesen, so hätten die Danziger schon jetzt guten Bescheid und Ersatz erhalten; bitten, das nach Danzig gehörende Gut certificiren zu lassen und zum 21. Okt. Bevollmächtigte nach Stockholm zu schicken; alsdann wird der Reichsrath bewirken, dass die Danziger unzweifelhaft von O. Torbiörnsson Schadenersatz erhalten. — [14]73 Aug. 20 (feria sexta post assumptionis b. Marie virg.) Kalmar¹.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 100. 1), Or. m. S. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 n. 19.

235. Köln bekundet die auf Ansuchen des Kölner Bürgers Heynr. van Lijblar (to seggen desghenen, sij gebreeks gevonden hetten an eynre ballen sijden, hey unlanxleden van Antwerpen in unse stat bracht hedde) erstattete Aussage der städtischen Unterkäufer Heindr. Hoiffman, Ailbert van Hattingen und Ulrich Spangenberg, dat sij ute sulker ballen sijden, die Heynrich vurscreven, as hey sacht, kurtz van Antwerpen bracht hedde, doe die upgedain wart, dryssich butzen sijden uytgeworpen ind dairvan ungevierliken vyff butzen upgedain ind besien ind in den vijff butzen vijff punt myn eicht loyt kuckeys, dat nyet koepmansguet geweest en sij, vonden hebben; Heynr. van Lijblar hat beschworen, dass dieser Ballen Seide kürzlich von seinem Wirth in Brügge Jak. de Here für ihn von Roprecht Leganjele gekauft worden ist. — 1473 Aug. 25.

StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 53^r.

236. K. Ludwig von Frankreich schliesst auf Antrag der Hanse und in Gegenwart ihrer Boten einen zehnjährigen Waffenstillstand von Aug. 25 bis 1483 Aug. 25 mit der Hanse, gestattet den Hansen Handelsverkehr in Frankreich in derselben Weise, wie ihn seine Unterthanen in den Hansestädten treiben, gewährt ihnen den Genuss ihrer Privilegien in Frankreich, verspricht, dieselben auf Ansuchen zu bestätigen, und bestimmt, dass durch Verletzungen des Stillstandes, die auf beiden Seiten gesühnt werden sollen, dessen Gültigkeit nicht erlöschen soll. — 1473 Aug. 25. Mont-Saint-Michel.

Aus II StA Hamburg, transsumirt in n. 251.

P Bibliothèque Nationale in Paris, Fr. 6964 fol. 33.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XVII B n. 15), Abschrift; andere Abschriften i. StA Kampen u. Deventer, s. HR. II 7 n. 45 Stückbeschr.

Gedruckt: aus P Ordonnances des rois de France de la 3. race Bd. 17 S. 585; verzeichnet: HR. II 7 n. 45.

Ludovicus, Dei gracia rex Francorum, universis presentes litteras inspecturis salutem. Notum facimus, quod pro bona pace et concordia firmanda et stabilienda et dissensionibus omnibus sedandis inter nos et subditos nostros ex una et proconsules, dominos, mercatores et incolas omnes Hanse Theutonice ex alia parte, utque in posterum libera et aperta haberi possit utrinque^a communicacio et mercatura pro bono et utilitate parcium et reipublice tum regni nostri tum ipsorum de Hansa,

a) utrinque P.

¹) Vgl. n. 206.

qui audito, quantum bono pacis afficiamur, nuper ad nos litteras suas dederunt, significantes ipsos quoque libenter ad pacem ipsarum venturos, pro qua bene et commode tractanda et concludenda primo octo vel decem annorum treugam se a nobis accepturos scripserunt¹. Ex quo cognito, quantum ipsa treuga bene conducat parvum utilitati et commodo, matura^a et diligenti consultacione prehabita illam dandam, concludendam et concedendam duximus ac in presencia honorabilium virorum Jacobi Vos et Nicolai Veddrinc^b nuntiorum ad nos ipsorum de Hansa Theutonica concludimus, damus et concedimus sub forma bone pacis inter nos et subditos omnes nostros ac^c dictos dominos proconsules, mercatores et omnes alios incolas communium civitatum Hansze Theutonice integris decem annis duraturam incipiendo^d die Mercurii 25. mensis Augusti, qua celebratur festivitas sancti Ludovici, olim Francie regis, ac finiendo^e ea ipsa die in venturo anno 1483^f in occasu solis integris decem annis peractis. Ac insuper dictum, conclusum, promissum et conventum per nos fuit et est et tenore presencium promittimus ipsis de dicta Hansza Theutonica, quod dicto tempore decem annorum durante omnes discordie, injurie et alia omnia hostilia, qualiacumque^g sint, e latere nostro cessabunt et oblivioni mandabuntur. Quod idem ipsi de dicta Hansza facere tenebuntur ex latere eorum. Quodque ipsis licitum sit, possint et valeant pro eorum libito^h et voluntate in universum regnum et dominium nostrum venire, mercari seu mercari facere per eorum factores et rerum gestores, morari et degere indeque redire, tam per terram quam per mare aut alia terrarum flumina, cum omnibus eorum rebus et bonis quibuscumque non secus, quam subditi nostri faciunt autⁱ facere possent et usi sunt, quod idem ite[ru]m facere poterunt viceversa pariformiter^k subditi nostri in quibuscumque locis, terris, civitatibus et dominiis dictorum de Hansza Theutonica. Quibus eciam tenore presentis treughe concessimus et concedimus, ut in universo regno nostro his omnibus utantur et uti possint privilegiis, libertatibus et concessionibus, ipsis olim per quondam predecessores nostros concessis, seu per nos^l et secundum formam et tenorem illarum omni^m prorsus contradicione cessante. Que omnia privilegia et libertates confirmare promittimus exnunc dictis de Hansa et clausulas illas addereⁿ, que pro rerum et temporum oportunitate necessaria videbuntur, quocienscumque et quandocumque requisiti ab ipsis erimus et absque aliqua eorum expensa illaque seu illas presentibus literis nostris patentibus inseri facere, ne quis officialium nostrorum ad ea observanda se ignorancia^o possit excusare^p; promittentes bona fide et verbo regio presentem hanc treugam et contenta in ea ut^q supra^r observare et observari facere ac tenere et adimpleri absque aliqua infractione, et si quid^s in contrarium actum aut intentatum foret, illud reparare aut reparari facere. Quod eciam viceversa, si continget, facere tenebuntur dicti proconsules aut alii proconsules aut alii officiales et incole de dicta Hansza Theutonica, integra tamen^t semper manente dicta treuga et in suo robore et virtute. Mandantes tenore presencium connestabulo, admiraldo, viceadmiraldo et^u capitaneis omnibus gencium nostrarum armigerarum^v, gubernatoribus, baillivis, senescallis, prepositis, castellanis, capitaneis poncium, portuum aliorumque traversuum custodibus, jusdicentibus,

- | | | | |
|-------------------|--|---------------------|----------------------|
| a) Fehlt P. | b) Vedderii P. | c) et P. | d) incipientibus P. |
| e) finientibus P. | f) anno millesimi CCCCLXXXmi tercii H. | | g) qualitercumque H. |
| h) libita P. | i) prout P. | k) pari fruantur P. | l) omnium H. |
| m) adera H. | n) ignorancie oder ähnlich H u. D. | o) excusari H. | p) ve H. |
| q) superius P. | r) quid aliquid H. | s) Fehlt P. | t) armigerariis P. |

¹⁾ Erwähnt auch in dem Schreiben K. Ludwigs an die hansischen Rathssendeboten in Utrecht von Aug. 26 aus Mont-Saint-Michel; gedruckt: *Ordonnances a. a. O. S. 587, HR. II 7 n. 47, Lettres de Louis XI, publ. p. J. Vaesen 5 S. 171 ff. (HR. II 7 S. 131 Anm. 2 ist der letzte Satz zu streichen).*
²⁾ Bd. 9 n. 29 u. 87.

officiariis et subditis nostris omnibus, quod hanc presentem treugam quam primum publicari faciant, custodiant et observent, ac custodiri et observari faciant, prout jacet ad literam, nil agendo aut fieri et agi paciendo in ipsius prejudicium, quoniam si quid factum aut intentatum in contrarium reperirent^a, id omne quam citius reparabunt et emendabunt aut reparari et emendari curabunt et in pristinum statum^b reducent, infractores ejusdem debita pena puniendo sub et in quantum menti et voluntati nostri offensuros aut indignacionem nostram^c se incururos verentur^d. In cujus rei testimonium nostrum presentibus literis jussimus apponi sigillum. Datum in Monte Sancti Michaelis in periculo maris die vicesima quinta mensis Augusti anno Domini 1473 et regni nostri 13. Per regem, patriarcha Jerosolimitano episcopo Bajocensi, comite Rossillionis Francie admiraldo, dominis^e de Torcy magistro balisteriorum, de Genly, d'Argenton et de Lenoncourt, ac magistris Johanne de Ladrisque, presidente compotorum Guillelmo Picart Francie generali, Ludovico de Ambasia et aliis presentibus. d'Isome.

237. *Bremen bekundet seine mit den Älterleuten des Bremer Kaufmanns Gerd van Eestele, Joh. van Dunsen, Otte Ghelehar und Joh. Brunmerlo als Vertretern des gesammten Kaufmanns geschlossene Übereinkunft zur Ausrüstung von zwei Schiffen mit Söldnern, mit deren Anwerbung und Besoldung zwei gen. Vertreter des Raths und zwei gen. Vertreter des Kaufmanns beauftragt werden; die Besoldung soll bestritten werden aus dem von Bremen angeordneten Pfundgeld von den die Weser unterhalb der Munde ein- und ausfahrenden Schiffen und Waaren, nämlich von den Bremer Bürgern von der Mark einen Swaren und von den Gästen von der Mark 2 Sware; haben ferner vereinbart, dass Niemand bei Strafe von 20 Brem. Mark vor Bezahlung des Pfundgeldes sinen bonnyk breken edder uthfaren soll. — 1473 Aug. 26 (donnersdage nae s. Bartholomei d.)¹.*

StA Bremen, Trese Bu, Or. m. S. — Gedruckt: in moderner Übersetzung Duntze, Gesch. d. fr. St. Bremen 2 S. 509 f. zu 1472.

238. *Ritter Sten Sture, schwedischer Reichsvorsteher, an Danzig: hat erfahren, dass der Danziger Bürger Pawel Howit dem Peyter Hynriczson^f, Stures Diener, eine Summe Geldes schuldig ist, zu deren Einforderung dieser den Schiffer Torgils bevollmächtigt hat; bittet, letzterem Beistand und Recht zu gewähren. — [14]73 Aug. 29 (a. dage Joh. bapt. decollacionis). Borgholm.*

D SA Danzig (StA Danzig, Schl. XI 92), Or. m. S. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 n. 21.

239. *Die Danziger Rathssendeboten in Utrecht an Danzig: die Verhandlungen mit den Engländern sind wieder aufgenommen, bisher ist aber nicht viel Endgültiges beschlossen; die Haarlemer haben das wegen Paul [Benckes] Übergriffen beschlagnahmte lübische Gut freigeben müssen; haben daher die Danziger in Seeland und anderweitig vor Arrestirung durch Haarlemer gewarnt und sonst Vorsorge dagegen getroffen. — [14]73 Sept. 10. Utrecht.*

Aus D SA Danzig, Abth. LIII, 99, Londoner Contor, Or. m. S.

a) reperierint P.

b) Fehlt H.

c) indignaciones nostras P.

d) verentur P.

e) dominie H.

f) Hynriczson D.

¹) Die Veranlassung zu dieser Rüstung ist unklar. Vielleicht geschah sie, im Hinblick auf das Missgeschick der Bremer i. J. 1472, zur Verstärkung des Auftretens der Bremer Rathssendeboten in den Verhandlungen zu Utrecht mit den übrigen hansischen Gesandten wegen der Be-theiligung Bremens an dem zu erwartenden Schadenersatz Englands, vgl. besonders den hansischen Bericht HR. II 7 n. 34 §§ 141 u. 142. In § 149 beruft sich Bremen aber auch auf den Ausbruch einer inneren Fehde.

Unsen fruntliken grott mit vormogen alles guden steds tovoeren. Ersamen und wisen leven heren. Zo wie juwer leve in tween unsen breven geschreven hebben van wegen der vorhandelinge mit den Engelschen sendebaden alhir to Utrecht gehatt, zo see upp sulke begeringe der stede eren heren koningk informeren sulden bynnen eyner certenen tiidt angenamet und upp den ersten dach dissés mandes entlik antwerdt wedder hir tor stede inbringen etc.¹, zo ist, ersamen leven heren, dat de genante sendebaden der Engelschen den angenamenen dach vorgerort geholden hebben und syn hir wedder gekamen, so dat der stede sendebaden mit en sedder der tiidt to velem und bredem handel gewest siin und nach dagelix syn. Sunder entlikes is nach nicht vele beslaten; wie syn in guder hape-ninge; Got is, dee iith weet, wo yth vallen sall. Wii vormoden uns bynnen 8 dagen eynen wech effte den anderen to kamen, und wes hir denne vorhandelt werdt und^a beslaten, wille wie juwer leve bii der hulpe Gades wal clarer biibringen. Vort, so wie juwer leve wall er geschreven hebben van sulken laken und kesen, dee schipper Pawel in ertiiden uth etezliken Hollandschen schepen vor Engelsch gutt genamen hefft, deshalven de van Harlam und Sirkzee^b upp de van Lubecke getovet hadden 3 terlinge laken, zo hefft yth sik geborth, dat de sendebaden van Lubecke sulke 3 terling laken gefriget hebben und de van Harlam hebben mothen sulke 3 terling laken wedderkeren den, den zee behoren etc.². Zo ist sik sere to besorgen, dat sik dee van Harlam vorder bearbeiten sullen, umbe unser borger guder itczund in Seland edder wor in dissén landen wesende mogen to bekummeren, dat umbequemicheit inbringen sulde, deszhalven wie dee unsen in dissén landen wesende gewarschuwet hebben, sik und ere guder in guder achte to hebben und ok etzlike gude ghonnere gebeden, effte se sulkes ichtis vornemen durch tolaeth und gebath des heren hertogen etc. to gescheen, see unsen kopmanne in tiiden to warnen, dat uns denne hochlik belavet is. Wes wie furder in den und anderen saken bearbeiten mogen, sall fliithes an uns nicht gebreken bii der hulpe van Gade, de juwe ersame wiszheit zelich und gesunt entholden wille to langen vorhapeden tiiden. Gegeven to Uthrecht am frighdage na nativitatis Marie anno 73³.

Bernd Pawest, Roloff Veltstede etc.

240. *Narwa an Reval: erinnert daran, woe wie mith denne Ruszen daerane staen, als dat wie uns vormoden und besorghen, ghenen vrede mit en tho hebbende; beghert, dass Reval seine Kaufleute, die ihr Gut in Narwa liegen haben, Narwa Beistand zu leisten auffordert*, uppe dat ere gudere desté beth in guder vorwaringe moghen blyven, wente wie van volke gantz swack in unser stadt sien und besorghen uns meer overfalles van erer guder wegen wen van unser eghen wegghen; *beghert Antwort*. — [14]73 Sept. 15 (middewecken vor Lamberti)⁴.

StA Reval, K 18, Or. m. S.

a) Vorher wille durchgestrichen D.

b) und Sirkzee unterstrichen D.

¹) Das eine der beiden Schreiben von Aug. 22 erhalten, HR II 7 n. 54.

²) Vgl. die darüber geführten langwierigen Verhandlungen in Utrecht, HR. II 7 n. 35 §§ 45—47, 61 ff.

³) S. die weitere Berichterstattung an Danzig durch Bernd Pawest, HR. II 7 n. 55 ff.

⁴) Die Hülfeleistung, welche Reval Narwa zu Theil werden liess, erhellt aus einzelnen Posten des Verzeichnisses der Einnahmen und Ausgaben aus dem in Reval erhobenen Nowgorodschen Pfundzoll: [1.] Item anno Domini 1473 des dinstages na ascensionis Domini (Juni 1) van deme punttolgelde gegeben her Hennynghe Rumor van der Narweschen dachvart 40 mark. [2.] Item noch demesulven am dage Johannis et Pauli (Juni 26) 21½ mark 1½ s. [3.] Item anno 73 des sunavendes na vincula Petri (Aug. 7) gesant her Johanne Zuper van der Nowgardeschen reyse 130 mark. [4.] Item up s. Lucas dach (Okt. 18) van deme

241. *Bericht der englischen Gesandten über ihre Verhandlungen mit Burgund und mit den hansischen Rathssendeboten in Utrecht. — 1473 Mai 28 — Sept. 19.*

Aus C Lord Calthorpes (London, Grosvenor Square) Ms. Yelvert n. 7 pt. 1 fol. 82—114 (lateinischer Text fol. 10—32). Mitgeteilt von Miss Martin in London. Verzeichnet u. erwähnt: *Second report of the royal commission on histor. manuscripts* (London 1871) Appendix S. 39, Schanz, *Englische Handelspolitik* 1 S. 177 Anm. 2, von der Ropp, *HR. II* 7 S. 8.

[1.] Jhesus. In the moneth of Maye the yeer of our Lord 1473 the king our souverain lord entending to have treted beyond the see in certain matiers concerning the wele of him self and of his land, wherof oone is betwix himself and his brother the duc of Burgoigne upon certain pactions and covenantes to be throgly accorded and passed betwix thaim for and upon thair comon entreprinse to Fraunce, the second is betwix the merchants subgettes of booth princes upon certain differences in fact of merchaundise, which behoveth to be accorded for the wele of booth parties, the thirde is betwix the kinges highnesse and the citees of the Hansze called Esterlinges for pacificacion of all debates and quarelles by either party agains other pretended and a good and sure peas to be accorded for herafter. For good conclusion, if God will, to be had in all thees and in every of the same his highnesse had appointed 2 dietes to be kept in parties beyond the see, that oone to be kept at Brugges by his and his brothers the dukes commissioners, in the first 2 matiers to beginne in the beginning of Juine than next folowing, an other to be kept in the cite of Utreght in the third matier.

[2.] For thobserving of the diete of Brugges his highnesse yave 2 commissiones after the 2 matiers. In the first commission he constituted 5 commissioners, my lordes Chamberlayn and Howard, sir John Scotte, master William Hatteclyff and master John Russell, the power to remaine in 2 the last in default of other; in the second commission for the second matier of merchandise to be tretid at Brugges aforsaid the kinges highnes constituted 10 commissaires, my 2 lordes aforsaid, sir John Scotte, master William Hatteclyff, master John Russell, master Herry Sharp, sir John Crosseby, William Rosse, William Bracebrigge and Hugh Bryce, the power to rest at lest in 4; in the thirde commission for the diete of Utreght in the matier of Esterlinges he constituted 8 commissaires the same that be in the second commission, my said 2 lordes excepted, the full power remaining in 2, master William Hatteclyff and master John Russel afornesaid in default of other, hereupon the said

punttolle gelent her Evert Smede und her Diderik Hagenbecke, dat den soldeners tor Narwe gesant wart, 20 mark. [5.] Item noch densulven in crastino Symonis et Jude apostolorum (Okt. 29) gedan to behoff der soldeners na der Narwe 60 mark. [6.] Item noch densulven gedan in crastino omnium sanctorum (Nov. 2) to der soldener behoff 40 mark. [7.] Item Andries Vryen ame avende beati Martini confessoris (Nov. 10) gedan 2 mark, dat he reyrt na der Narwe und brachte dar eyne breff van des kopmans wegen. [8.] Item noch her Evert Smyt und her Diderik Hagenbecke in crastino beate Elysabeth vidue (Nov. 20) to der soldener behoff 71 mark. [9.] Item ame avende Barbare virginis Pauwel Lemmeken zoldener betalt 5 mark 1 f. [10.] Item noch betalt Diderik Horst sabbato ante Thome ap. (Dec. 20), dat he den soldeners vorgelecht hadde tor Narwe und ok underwegen 15 mark myn 1 f. [11.] Item schipper Thonyes Brusenhagen in crastino beati Thome ap. (Dec. 22) gegeven, dat he de soldeners tor Narwe van hiir tor Narwe vorde, 15 mark. [12.] Item dem Lubeschen looper gegeven 5 mark. [13.] Item her Evert Lippen, dat he van des kopmans wegen to Wiborch und ok yn Osel was getogen, betalt 20 mark. [14.] Item heren Johanne Zuper, des he noch te achter was van der Nowgardeschen dachvart gesant 33 mark und was van der munte gelent. *StA Reval, Ms. A d 13 fol. 75 u. eingelegtes Bl. zw. fol. 54 u. 55. Über die Beziehungen zu Nowgorod im J. 1473 liegt ausser HR. II 6 n. 586 (von April 2) keine Nachricht vor.*

master William and master John willing to doo the king service and plesir and in obeyng his comandment for so moch as to thaim 2 was commission yeven in all 3 matiers, and that by virtue of the said commissions thay shuld algates appier at either of the places for the 2 dietes appointed required in all 3 matiers. In the ende of the said moneth of May thay arredied thaim self toward the said places for keping of the said 2 dietes as foloweth.

[3.] The 28. day of May we departed from our dwelling places in Westminster.

[4.] The last of Maye we passed the see and came to Calais, wher we accorded with William Rosse, that in all wise he shuld come unto us and entend the 2 dietes.

[5.] The 3. day of Juine the thurseday we came to Brugges, wher we fonde no commissary of the dukes for to trete with us in neither of the 2 matiers appointed ther to be tretid, nathelesse certain persones assigned to awaite upon our coming and to yeve the commissaires warning of the same endevoured thaim so to doo namely in the matier of marchandise, wherin thoos that wer committed wer that tyme at Gaunte and in the cuntree neer.

[6.] We fonde we herd not of eny, that wer committed by the duc for to trete with us in the first secre[t] matier of paccions etc. And for that cause after we had duly enquired, the 5. day of Juine we send Blumantell towards the duc, which than was at Maistreight aboute to make his entree into Gelreland, to notifie unto him our coming and to desir his lordshippe to send us soch, as it shuld plesse him to conjunctre in that matier.

[7.] The 10. day of Juine the thurseday in wittesonweke came to us for to trete upon the merchandise the president of Flaundres, master John Bounry, master George Baert and other. And whan we came to shewing of our powers, the commission of either party required to have 4 persones at leste, thay wer 5, we wer but 2. Nathelesses we desired thaim to tary, for our truste was, that my lord Howard and William Rosse shuld not faile to be ther that weke, as thay so had promissed us at Calais. The dukes commissaries at our requestes taried upon thair coming 5 or 6 dayes, and for they come not, thay departed again and noo thing was doon in that matier.

[8.] The 14. day of Juine Blumantell came from the duc and yave us in knowlegge on the dukes behalfe, that he had committed certain to come unto us in that matiere, wherof my lord of Winchester¹ and master John Grosse an other, which hadde the instruccions and was in the way comyng.

[9.] We taried upon thair cominges to it was the 20. day of Juine. Of the erle of Winchesters coming we herd no certainte. It was told us, that master John Gros was with the chauncelier at Andwarp^a and bothe shuld come to Gaunte and so master John Gros to Brugges. We considering that the day prefixed for the diete of Utreght drwe fast on and in caas master John Grosse shuld come and other to trete with us, the tyme of necessite shuld be so schorte, that we might doo but litle or nothing in the matiers at thair, we toke purpos in no wise to faile our day with thEsterlinges and to go by Gaunt and Andwarp, as in caas we shuld finde the chaunceler or the said master John Gros in the way, we to appointe with thaim upon a day of meting eftesones at Brugges after our retouru from Utreght. And or we departed out of Brugges, came to us William Rosse, vitaller of Calais, and accorded to kepe us the diete of Utreght.

[10.] At Gaunte we wer accertained, that the duc had appointed my lord of

^a) Vorher durchgestrichen at Maghlyn C.

¹) Ludwig von Gruthus, Statthalter von Holland-Seeland.

Winchester and master John Gros with other to trete with thEsterlinges at Utreght, and so we kept our way and came to Andwarp the 23. day of June. From thens we sett Blumantell aforne to purvey us at Utreght of logging and 2 saufconduites, oon of the bisshop an other of the town¹. The 27. day we departed from Andwarp.

[11.] The 30. day of Juine we came to Utreght, wher we fonde noon of the Hansse. We to avoide idlenesse an ibiding for thEsterlinges, made a pilgrimage to Ambresforde for 3 dayes, knowing well the winde was contrary, that thEsterlinges might not come².

[12.] The 6. day of Juilly the bisshop of Utreght came to the cite. We thinking convenient that we shuld go see him and do him reverence, went to his palays on the morne, wher was purposed aforne him by the mouth of master John Russell the cause of our coming and the circumstances therof in good forme and according we thanked him of his saufconduit and besoght him of the continuance of the faveur of his good lordshippe etc. Whan he had well herd us, he wellcomed us and honoured us for the kinges sake and yave us upon all desires right good and gentill aunsweres.

[13.] The 7. day of Juilly came to our logginges the aldermenne of thEsterlinges at Brugges. And so did also the same day the borghmaisters of Utreght. Which booth shewed unto us, that the Esterlinges wer at Hamborgh abiding but the wynde, as they certified thaim by thair letters praying thaim to make their excuses anenst us of thair long taryeng, for that it was not in thair powers to doo other wise, to thay had winde, for by land thay durst not come for the king of Denmarkes brother³.

[14.] The 9. day of Juilly the winde came to the Este. And with that wynde thEsterlinges arryved at Hamsterdam in Holand late the 11. day of Juilly. The 13. day thay came to Utreght⁴.

[15.] The 14. day of Juilly we had a meting with thaim in the refectory of the frere minours, and ther wer of thaim in nouber 20 persones. Wher after wellcomings etc. we purposed unto thaim in plaine maner the cause of our coming and meting at this tyme etc., and in the ende of our proposicion we exhibited unto thaim our commission to be seen desiring, that we might have a sight of thaires.

[16.] Thay arrose, whan thay had herd, that was purposed and toke a litle deliberacion togidder. And at thair retourne oon of thaim a doctour⁴ purposed by maner of an ovacion making many resons and persuasions for the pees. And in the ende thay excused thair long tarieng. And asked a delay unto the morne, for to exhibite unto us their commission to be seen by us with a clere copie of the same. And so that day was no mor doon⁵.

[17.] The 15. day of Juilly the commissions of bothe partyes wer seen and radde and copies delivered either to other. And for so moch as it semed us the

¹) Juni 12 forderte Hzg. Karl von Burgund Utrecht auf, die englischen Gesandten, die am 1. Juli mit den Gesandten der Hansestädte eine Tagfahrt in Utrecht halten würden, ehrenvoll aufzunehmen und sie auf Wunsch mit Geleit zu versorgen, Cod. dipl. Neederland. 1 n. 66. Juni 27 gewährte Utrecht den englischen Gesandten Sekretär Wilh. Hatteclyff, Archidiakon Joh. Ruscel und Wilh. [Rosse], vitellario ville Calisie, Geleit bis Okt. 1. Mai 26 hatte es bereits den Rathssendeboten der Hansestädte für ihre Verhandlungen mit den Gesandten K. Eduards von England bis zu demselben Termin Geleit erteilt, StA Utrecht, Procuratie-en Certificatieboek 1467—1483 fol. 93 ff.

²) Vgl. den Bericht der hansischen Rathssendeboten HR. II 7 n. 34 § 7 u. n. 52.

³) Vgl. den Bericht HR. II 7 n. 34 § 7.

⁴) Dr. Joh. Osthusen.

⁵) Vgl. den hansischen Bericht §§ 11—13.

nouber to grete for to debate upon the auctoritees of either party we accorded, that at 4 afternoone 3 or 4 oratours of the Hanse lerned and understanding and we shuld mete, wher either party shuld say, what thaim semed upon the said powers.

[18.] At that hour we mette and to thair power we objected 3 thinges: First it appered not to us by no writing under seele, that her wer comen eny other oratour of the citees of the Hansze sauf only of Lubeck, which wer 3. Item all the other wer persones sent from diverse citees, and wher in the commission was a speciall clause, that the principall 3 oratours shuld nothing doo but in the presence of all the deputies of the other citees or of the mor parte, we asked that they shuld auctentikly shewe us, that thees that now appered, wer all the deputies of other citees or the mor parte. Thirdly we objected, that their power lasted no farther than to the fest of assumpcion¹. Notwithstanding thees objections finally we agreed us to thair answers upon their promisse joyned therunto, that in caas we shuld accorde, thay shuld be suffisauntly purveyed of power and auctorite with protestacion, that it shuld be lefull to object as us shuld seme, and notwithstanding thees objections to provide forth in the trefte.

[19.] Agains our auctorite thay objected, that in our commission was no one expresse mencion made of auctorite to repaire and make restitucions. We answered, that it was suffisauntly provided for by a generall clause yeving us power to appese and sette utterly a side all maner of differences by soch meanes, as us shuld seme. We told hem, that wer in thair procuracye was made mencion of the unrightwisnesse of the sentence, that sayng wold have comen better in thair instruccions, and a litle we spake of the order, that we shuld kepe in speking, thay sayng, thay wold at reverence of the king in all thinges yeve us the first rowme². And so we departed for that day the 15. of Juilly.

[20.] The 16. day after we had rehersed that was doon the day aforne, we fell to comunicacion upon the order of proceding to the trefte². And in that thay beganne to allegge, that the subgettes of England by Robert Cane and many aforne the regne of our souverain lord now had importably hurted and harmed the merchaunty of the Hansse, for the which hurtes and the hurtes was doon unto thair merchauntes by the sentence, they asked restitucion and amendes, and the said sentence to be revoked, sayng that to thair seming this wer the most convenient meane for the wele of peas.

[21.] We toke deliberacion a parte and at our coming again we said, the werre, thay had generally arreised agains all English men unrightwisly and without cause, without sommacion and other condicions requisite to a rightwyse werre, was grettest cause of trouble, for to trefte than, how that might be conveniently taken away, wer the best way to come to peas.

[22.] The oratours arose and departed to take deliberacion for answer. And at retourn thus thay answered, that in our last saynges laide cause of the werre unto thaim, wherunto thay objected, that thoccasion was to be layd onely to us, from whom it came, strongly arguing agains the sentence and that folowed therupon by thees resons: First for so moch as many wer condempned, that never wer cited ne called; secondly ther wer denied unto their merchauntes advocates and lerned counseill; thirdly for that some soch as wer actours and parties agains thaim, wer also jugged in the sentence; fourthly for that the wronges doon to

¹) *S. die Vollmacht von März 8 HR. II 6 n. 645, 7 n. 17.*

§§ 17—20.

²) *Hansischer Bericht*

³) *Zum folgenden vgl. den hansischen Bericht §§ 22—32.*

Englisch men was not doon by thaim but by the king of Denmark, which was not of their confederacy; fifth the king required by the mean of the duc of Burgoigne to make reparacion wold not so do; sixth the kinges ambassadeurs being at Brugges, wher was appointed a diete to be kept by the dukes mean, wold not heer speke the oratours of the Hanse, but despised thaim, wher they offred to stand at law upon might of that sentence and it wer aforne themperour, and for thees cause thaim semed it lefull unto thaim by Goddes law and mannes law to putte away force by force.

[23.] After a litle deliberacion we aunswered thus: It is not necessary ne we be not sent hider for defence of the sentence, for it was of the self rightwise, but seth we be provoked us must sumwhat say: and first to the mencion, ye make of calling and citing, we say, that all that wer in England, wer really cited to thair aunswer, called and herd; and doubtlesse thay had suffisaunce of advocates and counseill; thirdly they wer not in the counseill, that made thaim self partyes sauf only the marquise therle of Warwykes brother, being ther many other in grete nnumber both spirituall and temporels, men of honneur, good fame and conscience. As to that thay said, that men of the Hanse hurted not Englisch, we referre us therin to the actes and attestacions in the processe that appered.

[24.] To that the kinges ambassadeurs wold not hear thair oratours in Brugges, we aunswer, that at the beginning was exhibite for thaim a copie of thair procuracy, which we have, wherin appered thair charge, that first and aforne all thing, that the sentence as unjuste and wrongfull shuld be adjudged to be revoked and annulled; secondly that plener restitution shuld be made of all, that was taken; and thirdly that thay shuld have all thair privilegges clerely renewed without which condicions to thaim performed, thair charge was in nowise to entende to eny composicion of peas. And for so moch as this order of proceeding went directly and notorly to the infamy of our prince, wherupon thoratours of England than ther being wer not instructed, ne might not be instructed, as the oratours of the Hansze might well have considered and conjectured. All the default was in thaim, that came not thider but with an auctorite so restreyned and condicioned to do, that every man of witte or reson might well thenk, it aught ne might be doon. Also by the same procuracye was conteigned, that the duc of Burgoigne shuld be constituted the kinges juggle in the cause, which our oratours thought was not lefull to thaim to ordeign as a thing neither spoken by the king ne aforne thought otherwise than, he being a mediatour, the oratours of booth parties shuld common and treat of the peas. Wherfor to the kinges oratours it oweth not to be laied, that the said diete of Brugges toke noon effect. And to that thay argue, that for thies causes they moved a lefull werre, as in entent to putte away force by force we objected in this wise: The sentence was and aught to be presumed good and rightwise, wher all actes wer solemnely doon, ordinatly and rightwisly unto the contrary wer proved, but, and if it might be proved, that it contained iniquite, which we will not confesse, yitte was that noo cause sufficient to move a werre. And if it had be suffisaunt cause of werre, yitte was their werre unlefull and unlawfull by this reson. The sentence was yeven by maner of a reprisaille by occasion of justice denyed upon reparacion of the wronges and harmes doon to Englisch men by thaim of the Hansze, by the which sentence, if thay of the Hansze had be wronged and hurted, ther was open for thaim a lawfull and a like remedie agains the sentence by a countremarke or a countreprisaille for reparacion of the said wrong or hurte, wherunto thay aght to have leved for remedie lawfull rather than unlawfully to levy a generall werre by all the Hansze.

And this remedy thair governours shuld have provided upon the complaint of thaim that pretended or wold pretend thaim self hurted by the said sentence, for so moch as the king yever of that sentence had noo superiour, to whom might be appeled. Also they made upon levyng of their werre noo sommance noo diffyaunce, without which a werre aght not to be levied. All thies orders lafte it appere manifestly, that thair werre was wrongfully and unrightwisely begunne and continued without cause or eny colour of right or law, namely seth thay confesse not the beginning therof to be by maner of countreprisaile. Wherupon we concluded, that if thay will stand upon to have reparacion upon thair harmes by occasion of this sentence, by a mor strong reson we owe to stand upon reparacion of the wronges and harmes doon unto us by thair unrightwise werre.

[25.] After thies and other long tyme disputed and debated thoratours of thHansze movid, that with protestacion to torne by comunicacion again to arguing and objecting, if so neded. It wer good to bring forth and offre soch thinges on booth parties and menes, which best might conduicte towards the peas setting a parte soch disputacions. We agreed hereunto. And algates thay desired us to offre, first we wold here thaim aforne. And consequently it was accorded, that at 4 after noon certain of thaim in lasse number deputed by thaim shuld comon with us.

[26.] The hour appointed came unto us for that cause the 2 aldermen of Brugges and thair clerk¹, which prayed us to say sunwhat, that might promote the peas and quiete the spirites of thaim, that complained thaim gretely hurted and greved.

[27.] We began and said, that the principall and most precious thing, that we might offre thaim for the kyng, was the benevolence, that he bereth to this peple of the Hanse, which he had in late dayes manifestly shewed by diverse wayes and meanes, for it displesid him grevously thoccasion of this last trouble and thof after that was allegged and proved, it might noon otherwise be proceded aforne him than as the sentence was geven, as the lordes spiritueles and temporels of his counseill than present informed him, by the reson of which juggement the merchanty of the Hanse than being in England wer taken, imprisoned and thair goodes putte under arreste. The kinges highnesse nathelesse for the grete favour and compassion, that he ought thaim, under his own suerte putte thaim at liberte to the displesir of many and the grugge of soch his subgettes, as in that cause had eny enteresse. We remembred thaim also, that yitte he continued his benevolence and the mor for that certain merchauntes of the Hanze wer kinde unto him in the tyme of adverse fortune. Wherfor and for other causes that moved him, his highnesse yave us in comandment to say unto the oratours, that with no peple he was better content to be confedered. And that if they will dispose thaim to good peas, he shall opne unto thaim his realme of England and all his havenes, that thay may frely doo and exercise, that thair predecessours have doon at eny tyme beforne. Over this thofall certain thair privileges wer to his subgettes harmefull, he shuld nathelesse conferme and renwe thaim with as full liberte, as they wer wonte to have and mayntene thaim in the same. Thees offres we thocht thay shuld accepte.

[28.] After a deliberacion they aunsvered, that thay thanked the kinges highnesse of his benevolence, of his grete faveur and of the offre of free entre-course and thair privilegges, which offres thof thay wer grete and worthy to be

¹) *Hermann Wanmate, Klerk des Kaufmanns zu London, s. d. hansischen Bericht § 32.*

lauded and preysed, yitt thay suffised not considred the many and importable hurtes and robberies, wherof if noon amendes wer, the sowles of thaim, that wer hurted, shuld never be quieted, ne thay thocht it not reson, that soch unmesurable harmes shuld be foryeven, wher thay eftesones remembred Robert of Cane, therle of Warwikes dedes and other many particuler harmes, and last thay descended to the sentence and the hurtes that therof folowed without eny cause condempning innocentes, which thay proved by that the king was certified aforne the sentence suffisantly, that the king of Denmark had taken thEnglish shippes and goodes and that all the citees of the Hanze wer giltlesse, so that thair merchantes wickedly and unrightwisely wer treted, wherfor it behoved in all wise, thay shuld be restored. And that their losse was passing grete and moch gretter than Englishmen estemed in the praysing of thair goodes.

[29.] Ferther they mervailed, that Englischmen, which thocht the sentence good, wold except the Coloniers from thexecucion, seth thay wer of the Hanse and nerer wer to the king of Denmark, that did the dede than wer thay that abode thexecucion. Wherupon thay praied us to take ferther deliberacion and on the kinges behalf make soch offres as might contente thaim, that wer hurted, for certain it was, that other wise peas might not be had.

[30.] We toke deliberacion and after said unto thaim, that we wer not comen to trete of olde attemptates, which thay remembred, notwithstanding we couth also lay unto thaim moch gretter wronges by thaim doon agains Englischmen aforne the kinges dayes, if we so wold, and some we remembred as taking of thambassadeurs of England inprisonning and raamsoning, also at oo tyme taking of 14 riche shippes better than 40 or 60 of thaires, not for that we wold enter to trete upon soch olde thinges in eny wise. As to the harmes, that folowed upon the sentence, we said the bringing in therof compelled us to retourne to disputacions, which aforne we had aggreed to leve and entend only the meanes of peas lating hem wite, that if thay wold argue the iniquite therof, thay must here us in justificacion, wherunto we wold be redy and not only but also we shuld evidently and inevitably deduce and prove, that all thair werre was but wilfull, wrong, unlawfull and unresonable without eny cause and soch, as by no mean ne by no colour might be justified. And we aught to have therefor amendes and reparacion, which of good equite aught to excede all, that thay might aske lawfully for thair pretended wronges not proved, as we offred to prove. Finally we came to this, that if thaim semed ovr offres not suffisant for peas, seth we had opned that way for our parte, thay shuld opne an other, soch as thaim shuld seme resonable pondered duely the injuries doon of booth parties, for us what they pretended wrong doon by the sentence, and for thaim the wronges notorily committed by thair unlawfull werre levied without cause, and that herupon they wold deliver and aunswer us on the morne.

[31.] The 17. day of Juilly thoratours sent unto us the aldermen of Bruges, which in name of all gretely thanked the king and us of thoffres and accepted well the same but not as suffisaunt for peas to be had rehercing grete enormites committed agains thaim, so that thay durst not conclude peas and goo home without a provision of satisfaccion of soch as compleined grevously hurted. They said also, the graunte of innovacion or confirmacion of thair privileges semed not thaim so grete as we estemed the same, and to prove that, thay enduced 4 meanes. Furst thay said, the privilegges wer graunted mor for the profite of the land than for thaires afferming, that the wordes of the privileges imported the same. Secondly that thay wer yeven thaim for thair marttes, and third for that in tyme of the

graunte thay wer not grete, for thof Englishmen pay now mor than thay doo, at the tyme of the graunt thay paid nothing and that mor was sette upon Englishmen, that was by thair own consent, and it is to be demed for the profite of the king and the realme. Fourthly whan the king yeveth or innueth to thaim thair privileges etc., he geveth hem nothing but ther owen, no nw thing, but that was aforne yeven thaim by his most noble progenitours for thaim and thair heires and thair successours. Wherupon they concluded, that seing the gretenesse of the hurtes and so manyfold and the sutalnesse of the offres, thay saw well, that in thees termes might no good thing be accorded. Wherfor they prayed us, that summary we wold remember all the premisses and thereupon so purvey for satisfaccion and emendes, that a good ende might be hadde¹.

[32.] We advised to aunswer ripely all the premisses by good deliberacion, for it was saterday, toke delay to the monday 19. of Juilly at 7 and to speke and comon in precence of all and no mor aparte.

[33.] The 19. day of Juilly monday we rehersed to all the oratours, what had be comoned by us a parte and how that soch, as they had deputed, had nothing offred us but in thair langages laboured to minish the gretenesse and the beaute of our offres mervailyng, that they wold come hider to compoune a peas and no possible mean wold opne toward, but that aforne all thing we shuld assent to a plener satisfaccion of all hurtes pretended taking no regard, that thay as jugges in thair owen cause levied an unjuste werre to avenge thair displesir without eny countremarke, diffidacion or other warning to our grettest harmes, which all nathelless the king was redy to dissimule and passe and his gretter yeve in compense for the lesse, also to restablissh to thaim soch privilegges as noon other nacion for no money might purchase of his highnesse. Which owe not to be sette at litle, for all thoos 4 consideracions that aforne had be shewed us by thaim to which 4 we thus aunswered. We had seen all the copies, that wer allegged for thair partie, of privileges graunted unto thaim by king Henry the thirde, king Edwardes the first, the second and third and Richard the second and of our souverain lord now. And in all thies was no clause contened, that made mencion of grauntes made unto thaim for the wele and profite of the realme ne for thair merites. We fonde well, that king Edward second confermed thair privileges etc. for a fine, thay made with him, for him and his heires, as they so wer not aforne.

[34.] As to that they say, English men paid nothing, whan they toke upon thaim to pay 3 d., we said, that at this day to pay lasse than an Englishman is a grete privilegge, and it was yeven to other nacions as was to thaim all in like, but the other nacions for hostilites, that hath ben setthe than, have lost that privilegge, and the hostilete to many other nacions was lefull in or for the quarell of Fraunce. And who ther be, that lyve with us in right frendly and right familier conversing, that for the same privilegge wold become dettours and pay a million of gold and may not gete. And now it is so, that by the same mean of hostilete mor unlawfull than the other, that ye have made, the king ye have forfeited all your privilegges as well as eny of the other nacions, so that therby may be clerely aunswered to your objeccion, the king renwing or conferming your privilegges yeveth you of his owen and nothing of your owen, for ye have forfeited your parte and of right ye may never chalenge thaim. Which by the king so doing it appereth, that he dooth you right a grete grace, and that is mor worth, than all your harmes pretended may be estemed, at thof ye had never doon us other wrong.

¹) Vgl. den hansischen Bericht §§ 33, 34 u. 36.

For certain this privilegge to pay so moch lasse etc. is a thing inestimable, for wher your and oure merchautes sell thair ware in oo markt, thof your merchaunt sell at the same price, that oure dooth, yitt wynneth he 12 d. in every li. mor than thEnglish man, with which lucre many good merchautes couthe content thaim self right well.

[35.] We pray you therefor, that ye will pounder this grace of the kinges yifte, as it is worthy with his benevolence and forgete not the inestimable harmes, ye have doon us by your unefull and unresonable werre without suffisaunt ground or cause, leired agree your self oones to have an ende of thies grete discordes. Aske, that is honest; aske, that is possible. Ye know well the kinges grete occupacions seth the last trouble. Ye know, what he may; ye know, what he may not. Remembre well also that, what so ever shall be awarded you in this caas, it must be at his charge onely. His subgettes diverse, to whos behofe the sentence was yeven, many and of the grettest be dede, som be enpoverished, some be come to noght. We aske of you eftesones, that ye will deliber among your self and than shew us, that in caas thees our offres suffise not, what semeth you shuld be yeven moor, and see well to that ye sette not at so litle the kinges benevolence, that ye your self be in cause, that this diete take no fruite.

[36.] Incontinent after a litle deliberacion a parte thay gave right grete and special thanks to the king for thees his gracious yeffites, that we had offred, and no mencion made they eny mor of the 4 poyntes aforne rehersed. Onely thay remembred our sayng in that we said, the law of ther covenaut as every law is owght to be honest and possible. Nathelesse thay asked of us, that like as we moved hem, thay shuld no restitution but as wer well possibill, nomor we shuld not aske of thaim but that wer to thaim possible, but for to make an accorde and a peas without they, for whom they tretid, which wer gretely hurted and continually cried for restitution of thair losses, might be casid it was to thaim impossible. And ther thay putte a difference betwix the losse and hurtes of oures and the losse and hurtes of thaires. For thair merchautes in trust and confidence of good peas and of thair privileges wer taken, prisoned and spoiled, our English men have been hurted in a rightwise werre sette up by thaim in their owne defense. We aunswered hereto arguing and suffisantly proving, thair werre was utterly unrightwise, and summarly we said thaim, that if thay will allewaye reste still and stand upon a restitution plenaire, late hem thenk noon other, but that thay be comen hider for noght, but nedely we must abbrege this diete. We mervailed gretely, that thayr wisdames wold take mor regard to the founed cryenges of thair peple than thay did to rightwisnesse, or to the good and wele, that might ensue upon this concorde and peas.

[37.] They aunswered, that they wold noon unhoneste to the king in no wise, but they desired his majeste all maner wele and honnour, ne thay wold not aske eny restitution impossible to the king ne noon other but soch, as of men of London might well be had and paied by the kinges comaundment. We aunswered as aforne, that what so ever shuld be paied, the kinges must paie it, and that alsoch, as aught had received by virtue of the sentence, thay wer sure inogh by virtue of the sentence, that thay might not be streyned to pay eny thing. Thay said again, that if restitution might not be had by a right way, yitt it must be assaied by some other bywaye indirecte, for without restitution to thaim agreed thay might in no wise consent to eny peas, and so with grete instaunce thay desired, that some way might be founden. We said, if they wold change this worde restitution and so aske by way of recompence, it wer better.

[38.] They wold not for our request departe fro this worde restitution. They wer well content of restitution soch as wer possible, and thay wold not stike upon thing to be had but soch as wer both honest, possible and according to be had. But in all wise thay must have restitution of that was lost by the sentence, as they said for this cause, for ellis hereafter whan Englisch men wold take displesir agains thaim, thay wold nothing doubte to procede in like wise to obtain all other sentence of marke or reprisable. Thay wer loothe, that this shuld be taken to an ensample herafter to thaim that he to come. We said, thay neded not to drede that, for soch thing might be now treted in that behalf, that of liklyhode thay ne thaires ought not to be therof afered. Thay said, that principall therein was, that the sentence might be febled and withdrawen or ellis thair merchautes will be allway fered to come into the land for execucion of the sentence, We said, the king might well purveye, that for the rest of the sentence shuld be no ferther execucion. In conclusion thay asked, what we wold offre for restitution and amendes as above. We said, that if we saw hem disposed to good peas soch as the king might honourably departe with, not to his grete hurte the desir of thaim, that pretended thaim hurted, by a maner of recompense in way and place of all other satisfaccion. They toke deliberacion and said, thay wer content, that we shuld advise us well upon soch, as us shuld seme suffise for thair harmes to be recompensed. We aunswered, that we wold not, that thay shuld souke out all our milke and than drinke not. They said, thay wold doo, that shuld plese our desires, and so that day ended¹.

[39.] The 20. day of Juilly upon that we promised to deliber upon some offre for recompense by a way well possible, we said, that after many wayes thought in that party we wer finally resolved to oon, which was that the king might graunte thaim, that to a certaine tyme thay might content thaim self or thaym that pretended thaim hurted, upon thair own custumes due to the king for soch merchandise, as thay shuld bring into England. And we said ferther, if thay wold take hem to this way, we wold common with thaim upon the tyme, the said graunte shuld dure, and upon the circumstances, that shuld be therfore requisite.

[40.] After deliberacion taken aparte thay aunswered, that this last offre plesid thaim with the other of thair privilegges and with this addicion, that a certain shuld be expressid. And in commoning hereupon thay said, that thof thair harmes might justely be estemed at 200000 li., they wold remaine contended with 25000 li. and to be paied of their own custumes. Bout above this for the harmes and rebukes, that Londoners and other Englisch men had doon unto thaim, they wold have of fre yifte delivered unto thaim the Stilyerd in London, oon house in Boston, an other in Lynne.

[41.] We toke deliberacion and sone after aunswered thus: This last offre proceded of the kinges good grace and plesir for the good of peas and concorde. And he was not bounden ne endetted unto thaim in eny somme mor or lesse. For paise well our harmes by this last wrong and causelesse werre with other, we wer sure, our people wer moor hurted than theires. And therfor thofall frely and not for eny right or dute it plesid the king sumwhatt to comfort that peple of the Hanse by the maner and forme aforne expressid, he thought not yitt at beginning to bynde him self to eny somme in certain. But it is certain, that the merchautes of the Hanse may so practise in exercising and bringing of their merchandise, that by thys mean thay may be provided of a grete and a notable summe for the mor

¹) Vgl. den hansischen Bericht §§ 36—41.

plente of merchandises, that thay bring in the gretter shall be theyr custumes. We said ferther, that whan we reinnued disputesions and particuler argumentes, we lefte to seke and enquer for the serching out and knowing of the particuler harmes, so that we ne might ne couthe be enformed of noo summe in certain. It was therfor not our parte to determine upon eny somme in certain, wher we never had informacion upon eny soch. And to the asking of the hows of Stileyerd and others in other places aforesaid we aunswer, we came not from London ne from other townes and therfo[r] we might not binde thaim. And if it so wer, that men of London had doon thaim displesires, yitte we wist well, all London had not so doon ne the mor parte ne the cite ne the chamber, wherunto Stilyerd appertegned. Ther recompense must onely come from the king and he must beere it.

[42.] After a deliberacion thay said us again to the first point, that with a certainte of a somme thay might not assent to that we offred, for thay must kepe thaim self nedes within the boundes of thair auctorite. They that sent thaim to this diete shuld say, thay hadde unwisely accorded in caas thay reported no somme in certain but a confuse recompense, wherfor thay prayed us eftsones to deliber to determine our said offre by some somme in certain, that it might so appere. As to the second point of the Styleyerd and other howses thay said, that all London did thaim right grete injuries and rebukes rehersing, that at beginning of the kinges reign thay wer the letters, that the king confermed not their privilegges. Thay also putte a bill into the parlement for to lette the said confirmacion. Also thay have constreyned hem many yeers to pay thaim 32 nobles yeerly without eny resonable or rightwise cause. Also wher thay be privileged, that thay shuld paye noo prestes taxes ne other graunte to the king, the Londoners nathelesse compelled thaim to diverse contribucions, wherfor thay concluded, that thay aught and wer beholden to make thaim amendes and in place therof they aske the said howse.

[43.] After a deliberacion by us taken upon thees matiers we said, that as to the certainte of the somme, if thay wold accept our offre in the fourme we made it and than trete with us upon the tyme, that it shuld endure, thay shuld now acertaine thaim self upon a somme, that shuld arise upon their custumes after the rate of the tyme, that shuld be accorded unto thaim. We, that couthe not know the mykell quantite ne the litle of the merchandises, thay shuld bring into the land, might not limite eny somme in certain. We moved and exhorted thaim therfor to accepte this the kinges gracious offer. Wherunto he was not moved for eny right or dute but only of his grace and benevolence, lating hem wite that by the vertu of our power we now have, we may ne will ne ferther offre thaim in this behalf. If thay may not or will not accorde with us under this forme, it is necessary, that if eny good shall come of this trefte, ther be accorded an other diete, wher thoratours of bothe parties shall eftsones mete upon all thees difficultees remaining mor fully auctorised and instructed, for to the certainte of the somme we will noo ferther now we owe not. As to the offenses, thay lay to men of London we said, that if thay wold have eny thing doon therunto, they must send somme on thair behalf into England to pursue befor the king and his counseill for amendes the partyes called and herd, for to us that herupon neither be auctorised ne instructed it apperteingned in no wise.

[44.] After this thoratours toke deliberacion and at ther coming again thay said, if thay had knowen or thay came out, th[at]^a we shold have no larger power to satisfie thaim for thair harmes, they wold have byden at home ne thay wold

a) the *O.*

not have spent so moch money in vayne. And as to a nwe diete thay had noo power eny to appointe. And so we departed for than despeired of eny good fruit unto the morne at after noone¹.

[45.] The 21. day we rehersed unto the oratours, how that to our offres that had made soch addicions as wherupon we came not instructed as of the excessive somme and of the howses. Wherupon we shewed, that in caas thair auctorite suffised thaim not to come nerer unto us, it was necessary, thay shuld send for mor plener instruccion or ellis, if thay had and wold not draw nerer to our entent, it was algates nedefull, that we shuld send, to thentent, we might come nerer unto thaim. Wherupon was necessary a delaye. And if to neither of thies thay wold assent, we saw it must nedes folow, that all this comunicacion shuld of no thing serve. We remembred, thay said, thay had ne power for a nw diete, notwithstanding whan we objected agains thair procuracye, that it was restreynd to over short a day, thay at that tyme answered, if nede wer, thay shuld be purveied of a ferther tyme. Wherfor we said, we wer now perplexed for the forsaid difficultees, wherof neither the king ne eny of his counseill might have been advised, for they be no Goddes ne knowers of mennes thoghtes. We be now come to that caas, that either we must now forthwith leve all this matiers unspedde or us must certifie the king upon thees new demandes aforsaid, and therupon we prayd hem take deliberacion and say us thair advises.

[46.] After a deliberacion they answered sayng, they knew well in us was no defaulte ne in thaim that sent us, for that upons thees thair addicions we wer not instructed. Thay advertised us therfor in as moch as thay might comme ne nerer unto us ne likly it was not that thay shuld, we shuld therfor sende to have a larger power and reson wold, that we shuld have a tyme therfor, but algates thay wold, it shuld be short. They added also unto us a nw peticion, that the Coloniers should be excluded from the benefett of this trefte ne that thay shuld not enjoye in England privilegges like unto thaim, unto tyme they shuld be reunied to the citees of the Hanse. Comoning forthwith upon thees we debated upon the unresonableness of thees thair peticions, first that the summe was over grete and gretter than thair pretended hurtes. And how the king might in no wise the right of an other unto thaim taking it from eny of his subgettes. And to grevous it semes, that for thair displeisr the king shuld withdrawe his benevolence to thaim, that wer allway his good frendes, us semed, it was not to be asked of the king as thing not well according to his honneur.

[47.] Thoratours replied again, that without the somme wer sette in certain and a transporte to thaim made of thees howses for ever and that the Coloniers excluded, as aforne is said, thay might not accorde with us, and finally either the king shuld lakke the Coloniers or all thaim of the Hanse.

[48.] We seing thay wold no nerer come in thees matiers, we asked, what porcion of the somme thay wold abate, if they wold, we shuld send into England for to know the kinges good plesir upon thees difficultees.

[49.] Upon a deliberacion had thay answered, they wold abate 5000 li. in caas the king wold assure thaim of the said howses. We said, if thay had deducted 20000 and lafte 5000, it had been inogh. And ferther we shewed thaim, that if we shuld write into England to have the somme expressed and upon the other condicions it wer also necessary to trefte and comon aforne upon other thinges, wherin we spakke not, seth we began, namely in caas we accorded, how ovr

¹⁾ Vgl. den hansischen Bericht §§ 42—47.

merchauntes shuld stand in their cuntrees, wherin we wold knowe their aunswer. After a litle deliberacion they yave us good aunswer, that they shuld be entreted as they have been wonte to be in tymes passed. We thocht this a generall aunswer and desired in especiall that thay might be tretid according to that was concluded in that behalf in a diete holden at London the yere 1436¹, wherof we said we wold bring hem a true copie on the morne.

[50.] Than seing that nedes we must send to the king as aforne, we wold accorde with thaim upon the tyme to go and to come. They wold aggree nomor but a moneth, thof all we rekned the journeyes to the se, thabiding at Calais as in aventur, the ferrenesse of the king in Wales and to come again as moch, beside the tarieng upon the kinges leyser. They wold ne ferther than a moneth, and with that willed us to abide still with thaim at Utreght for to comon upon other matiers, that apperteigned to the same, and to appointe agains the retorne of our messenger, sayng that for to trete therupon with us, thay had sette over the dukes deputees an other tyme. But we knew well, that for an other cause thay had differred thaim to the 24. day of August. We graunted hem but 3 or 4 dayes, after than we purposed to Brugges to trete upon other grete matiers of the kinges, but we graunted to be with thaim, whan our messenger shuld be returned. We considred well, that this matier stoded gretly perplexed, we doubted, that thay shuld accorde with the dukes deputees finally at their next meting and if we brak, than shuld we be in werre alone. We saw well, they wold neither accord to nw diete ne to trewes, but that at thespiracion thay shuld be redy upon the werre. We had laboured this delay onely to thentent, that the king might therof in more tyme have knowlegge, as in caas he shuld not be plesid with thair chargeable petitions, and therfor wold per aventur breke with thaim, he shuld nathelesse have this leyser to advise for peas or prepare for werre, they leving in hope of good accorde and nothing preparing the werre so helde we thaim in confortable termes, and putte into the kinges handes both werre and peas to chose, whether he wold. And ferther under protestacion, that it shuld be at the kinges good plesir, we thocht better to passe with thaim articulerly upon all matiers oo way or other than in mainfeste rupture to departe asunder, or ellis to send our messaiger to the king to advertise him upon the said difficultees in the said short terme, they yave us, thof all we hoped not certainly, that he shuld come again. And by this sending we thocht to gete us a leyser at Brugges to procede ther in the other grete matiers of the kinges to the spede of the same. We opned hem this meane to abregge this treti, that we wold conclude with thaim upon thies same difficultees throggly and upon all other thinges by articles. And ther upon either yove other writing of a plener and playn conclusion selyd by bothe parties and an other letter we wold spede a parte of the same date, by the which we shuld reserve to the kinges good plesir the 3 grete difficultees, so that if the king plesid not to signifie his assent at a certain tyme and plese upon all and every of tharticles and also upon the said 3 difficultees, nothing shuld be had for concluded by the first letters, and ellis if he signified his assent, than all thing to stand in virtue and strength. Upon this overtur thoratours toke deliberacion to 8 in the next morn².

[51.] The 22. day the oratours remembred our last departing touching thair difficultees and of sending a message to the king for mor power or ellis to conclude all thing with a lettre reservatory. To that reservacion they wold not aggree, but rather to abide the sending of the message, with that we shuld abide with

¹) *Londoner Vertrag von 1437 (1436) März 22, HR. II 2 n. 84.*

²) *Vgl. den_hansischen Bericht §§ 48—55.*

thaim at Utreght to trete and prepare all other matiers, which shuld come in communication behofull to be accorded and concluded.

[52.] To that we replied, if ther shuld be trety upon soch matiers, it might so happne, that upon the same felle soch difficultes per aventur upon thair askinges, which ne knew ne wold passe with without the kinges assent. Herunto thay saw well, thay must agree. And therupon with us concluded, that the sending of the message shuld be taried, to we might ones throgly passe with all that might be asked by either party. And that thay shuld beginne to write for thair party, that same day, and whan thay wer redy, thay shuld signifye unto us, for us laft no mor in that behalf but a good provision for our merchantes, that shuld reparre into thair parties.

[53.] The 23., 24. and 25. dayes thay had thair leyser to make their writings. And in the meane tyme we sent master William Hatteclyffe to the duc being than in sege at Nwmege in Gelreland¹, upon entent that he shuld send to his oratours also tretting with thEsterlinges, as we did, that thay shuld be difficile to accorde with thaim but if we did the same, and that in no wise he shuld sette his subgettes and us in werre. And to move him, that in caas the king wold be content to putte all matiers betwix him and thEsterlinges to arbitrement of the duc, to take it upon him, and that him self also wold write to thEsterlinges to assent to a nw diete and a trewes, if nede wer. Unto all thees matiers the duc gafe the said master William Hatteclyff right good aunswer.

[54.] The 26. day afternoone thay delivered us thair book², wherof we toke avise till on the morne.

[55.] The 27. day we shewed thaim, that wher in their book thay other wise wrote our offres, than we made thaim, it was behofull, that we shuld write thoos articles our self, thay wer content.

[56.] We comoned ferther upon the 3 difficultees upon the somme, upon the howses Stylerd with other and of the Coloniers. In which 3 difficultees they wer right fermely sette. We remembred thaim of that, we warned hem before the making of their boke, thay shuld aske soch thinges of the king in the boke, which for the gretenesse, difficile or unhoneste might by him be refused with good reson, which advertisement in our conceites thay had not observed in this book, wherfor us thocht, that if it plesed not the king to accorde with their petitions, this blame wer to be layed to thaim, and we began upon the somme. Wherunto thay aunswered, that if the king wer gracious in their petitions of the howses and of the Coloniers, thay wold deducte a grete porcion. We spake ferther to thaim touching the other 2 pointes. And first upon entente, to draw hem to assente to a long day or to a nwe diete, we told hem, the king was ferre within his land in Wales long or he might deliber with his conseil for the gretenesse of thair matiers, wherof many required to be doon in parlement and that shuld be in middel of October. Which all shewed, that thay might not be soon aunswered. But for all this thay wold not yeve us eny maner of comfort of long day ne nw diete, ne graunt us to send eny of thaires into England. In conclusion we accorded to mete eitesones after noone with fewer noumbers for debating of this matiers, which in presence of so many might not well be debated.

¹) Nach Nijhoff, *Gedenkwaardigheden uit de geschiedenis van Gelderland* 5 S. X begann Hzg. Karl die Belagerung Nimwegens am 28. Juni. Am 19. Juli ergab sich die Stadt, nach dem Itinerar Hzg. Karls. Bericht aus Zutphen vom 14. Aug. über die Unterwerfung Gelderns u. a. Angelegenheiten bei Priebsch, *Pol. Correspondenz d. Kf. Albrecht Ach. 1* n. 666.

²) *HR. II* 7 n. 37.

[57.] The said afternoon we perused thair book throgly and felt thair declaracions upon tharticles and thair doubttes, and ther delivered thaim our asking for provision of our merchauntes in thair cuntrees¹.

[58.] The 28. day we comoned first upon the therme, thay wold yeve our message to go and come with aunsver. And by noo reson we couth make thaim we couth not their assent to eny ferther day than to the first of September, at which day thay willed us algates to be again ther, whether the messages shuld be reversed^a or no. We objected, that by thair procuracy they might not trete with us after fest of assumpcion. Therto thay said, thaim shuld lakke no power for or that tyme they might send and have nwe power aforne that tyme. Thofall we demed, that the messenger shuld not retourne so sone with eny good aunsver, yitte we thocht it better to assent to this litle dalaye and to our coming again, thof it shuld be to our grettest griefe and charge than so sodeinly for that to dissolve this diete be cause of the impossibilite, that us semed shuld be upon thassenting to thair peticions. And this we agreed for thees consideracions. If the messages came not by the day, we might allegge hem resonable causes of his lette in thaim self, and therfor per aventur thay shuld the lighter assente to a nw diete, which thay had allway denyed us. Also in that tyme the dukes commissaries shuld eftsones mete with thaim and my lord of Winchester with thaim shuld rather practise on the dukes behalf a nw diete than shuld we. We thocht also, that as long as we might holde hem in good termes and in hope, that thay shuld spede of thair desires, thay shuld nothing prepare to the see. Thay toke upon thaim to connecte thair booke and deliver it us on the morne to be sent forth.

[59.] The 29. day we received thair book and wer answered of our peticions for our merchauntes to our plesir and so on the morne we signed the billes of owr departir² and that day went to Dordraght, wher we spedde Blumantell to the king with our lettres and thair booke the 30. day of Juilly³.

[60.] The 4. day of August we came to Brugges, wher we abode to the 24. day in trefy with the dukes commisses upon the kinges grete matiers and accorded upon the formes and nnumber of all the minutes of paccions etc. Which the said commisses toke upon to beere to the duc and know his plesir and therupon to mete with us at Brugges again the 20. day of September to conclude upon the same or soon after. Being this tyme at Brugges and redy to have delyd in the matiers of merchauntes, we might nothing doo for defaulte of nnumber. The said 24. daye Blwmantell came to us to Bruges with the kinges letters to us and with lettres to the duc for the matiers of thEsterlinges. The 25. of Auguste we spedde him forward to the duc, which was than at Acon.

[61.] The 26. day we parted fro Bruges to Schluse, and on the morne we went to Zeland and from thens by Dordrecht to Utreght, whider we came the first day of September in the morning, wher we fonde Windesor the herault with lettres to us and also to the duc in the matier of thEsterlinges according to that we aforne had desired of the king, wherof the king also sent us a copie, by which we saw, that thexpedicion of Blumantell was better to our purpose than that of Windesores and better us semed, that Windsor turned home again, than go to the duc with lettres, that wer not necessary.

[62.] Thay 2. day of September they⁴ desired a delaye for their other grete occupacions⁵.

^{a)} reserved C.

¹⁾ HR. II 7 n. 36.

²⁾ HR. II 7 n. 43.

³⁾ Vgl. den hansischen Bericht

§§ 56—74.

⁴⁾ Die hansischen Gesandten.

⁵⁾ S. den hansischen Bericht A u. B § 81.

[63.] The 3. at our meting they welcomed us and sayd, thay hoped, that we had received som good aunswer from the king. And anon we remembered hem of our last departir, and therupon the deligence we had doon to kepe our day excusing the taryeng of our messenger, which we knew was taries 6 dayes or he might passe the see. We wist well nathelesse he was delivered from the king toward us and we doubted not, but he had repassed and we loked after him within 2 or 3 dayes at the ferrest. This notwithstanding we said, we fond her at our coming an herald of the kinges, but he was delivered or the king might be acertaind plenerly by our last message. Wherfor thof sumwhat we understode the kinges entent by him yitte nothing so plenerly as we shuld at coming of the next. And therupon thof all we must abide his coming, yet we thocht expedient to prepare toward, and first we asked, if thair procuracy wer extended for eny ferther than the assumpcion. Thay aunswered yee, and that we have exhibicion therof at 3 afternone, at which it was shewed us, and it bare date the 11. day of Marche, reconing their former procuracy of the date the 8. day and extendid to Christemasse¹. That same night Bluemantell came and broght with him the dukes lettres to thEsterlinges to be delivered by the dukes deputees ther and than being with hem in trefte with his other lettres to thaim comaunding hem to delivere and aske an answer of the other².

[64.] The same evening came to us certain oratours from Colonie with lettres to us and the oratours of the Hanse also³.

[65.] The 4. day of September we shewed thaim the retourn of our messenger no mencion making of his being with the duc, wherin we dissimuled. We praide hem to accepte the kinges benevolence, which we wold opne unto thaim, thus sayng, that albeit the king, whan he saw their peticions and that thay wer ryght grete, nwe and merveyllous, yet he rejectid hem not, but said, he wold at a convenient tyme entent unto hem and tho other good condicions of peas; this tyme by thaim limited semed him to short, as we had so told thaim aforne, for to conclude upon the somme and the other difficultees, which lakke of tyme was cause the king yave not at this tyme a finall aunswer; he was nathelesse in purpose at beginning of the next moneth to take a plener deliberacion upon all the matiers and than so doo, that of reson they shuld and aught to be content, without a parlement thair matiers might not well be concluded to thair profittes. Wherfor we advised thaim to have patience to than and thider send some of thair felshipp, to whom we promissed to be good helpers to have good spede in thair desires, trusting that some gude shuld come of this diete, if thay so wold doo.

[66.] They with thees wordes sumwhat troubled went aparte, toke a deliberacion and whan thay came again, thay said in this wise: We hoped, that your messenger shuld have broght you full instruccion in all our matiers. We se now, that for lake of instruccion nothing may now be concluded. We pray you therfor, to do us be excused to the kinges majeste, that we neither assent to other diete ne to other place. Her was our diete sette and by our power we neither may go ne send into England ne we may not long endure to abide her for the grete expenses, we beere, it will therfor please the king to have us excused, that we kepe and excede not the comandmentes of thaim, that sent us, as we be bounden to do.

[67.] Herupon we toke a litle deliberacion and aunswered, thus sayng, us semed, thay aunswered our impossibilite noon other wise but by thair impossibilite.

¹) HR. II 6 n. 648, vgl. 7 n. 44 S. 131.

²) S. den hansischen Bericht A

§§ 83 u. 84, B § 81.

³) S. die Schreiben Kölns von Aug. 31 u. Sept. 1, HR. II 7

n. 49 u. 68, Bericht § 102.

Our impossibilite, which rested upon the 3 grete difficultes, the somme which was to excessive, the howses which wer other mennes and not the kinges, the Coloniers which had not offended etc., it was excusable aforne God and other resonable mannes jugement; we wold, that all the world were jugged therof. And yitt theffecte of all thair desires might well be had as ferre as right and reson wold, if thay wold assent to a tyme convenient, which shuld be most for their own profite and suerte. That they said, thay might not therto accorde, it had neither maner ne colour of excuse, and herin thair will was mightier than thair reson. And thof all Utreght was sette for place of this diete, yitte had we in that power not restrained to tyme ne to place ne terme limited, that denied us either trewes or nwe diete. Wherfor thof as now at their willes all thinges might not be concluded considred the gretenesse of thair desires and at the first sight the unresonableness of the same, onlasse than thay may first be ripely treted in England, it may not be said herfor, that either we lakke power or instruccion, that resonably may conduict the good meanes of peas. For it might not be aforne thoght of the king, that thay shuld have asked soch thinges ne with the merchauntes, that wer occasioners of this diete, was never eny soch word spoken, which notwithstanding the king instructed us to make hem so grete offres, as that lyke wer never made to eny comonalte. And wher the king as now may not answer to thair addicions but in soch maner, as we had saide thaim, and that therin he will doo gladly all, that by reson he may. Us semeth that the blame is to be layed to thaim, that of this diete cometh no better fruit, seth thay in so grete matiers and for so grete a wele will not accorde to so shorte a delay. We called God and all the world to witnesse, that our prince and we his oratours had doon all that by reson and possibilite might procure a peas. Us semed this thing gretter so sodenly of thaim to be refused. And that wisdam wold, thay shuld take a day or 2 of deliberacion and than shew us thair finall entent. After a litle deliberacion thay answered, thay wer no blame worthy in that, thay exceded not the bondes of thair comaundmentes no mor than we did or aught to doo.

[68.] We answered, that our parte was mor excusable, for thair superiours had yoven hem a power to moch restrained, wher oures was right large and ample, as thay might se by our offres. Theyr superiours might well think, that so grete thinges with so grete a king couth not a blast be spedde without ripe deliberacion, ne the oratours of soch a king aught not so lightly passe with thinges so grete and wher so many persones have enteresse. That thay complayned of expenses, it moved us nothing, for with lesse thay might well and better have proceded keping the maner of grete princes and notable comonaltes committing full power to a fewe not to 30 persones, as thay wer, but litle fewer. And thof thay wer many citees and not oon but many hedes had, yitte wer ther precedentes inow, that heretoforne that for all the Hanse wer sumtyme sent into England only 3 oratours and with thaim wer many thinges right profitably concluded and accorded, albeit we have not herd ne redde in eny therre dietes gretter matiers ne no perplexed purposed than be thies. Finally us semed, that rather than suffre this meting thus passe without fruit, this diete might be still continued in the same place, and in the meane tyme thees matiers be treted in England in the parlement with our helpes and solicitacions. In conclusion we accorded bothe to a delay to monday next the 6. of September and than eyther to say thair advises¹.

[69.] The same thay we desired the dukes oratours to deliver their princes

¹) Vgl. den hansischen Bericht B §§ 82—84, weiter §§ 96—101.

lettres and to aske instantly an aunswere, as so thay did the same night, but aunswere was promitted thaim on monday afternoone¹.

[70.] This mean tyme of deliberacion hanging we understode, that threes oratours had said and sowed aboute their langage, that within 2 dayes they wold departe and that no fruit shuld come of this diete, and therefor we toke purpos to lay clerely aforne their eyen thair hardenesses and the good entent of the king. And for that we wold, thay wist, we toke no plesir to waste our tyme no mor than thay in defaulte of instruccions not sent by Bluemantell at this tyme, wherof we gretely mervailed.

[71.] We disposed to gader togidder the kinges entent and disposicion as ferforthly as we might of our first instruccions, of his last lettres, of thoos he wrote to the duc, and of thoos that at his request the duc wrote and to deliver that unto thaim with the fine of all, that we wold do in the matier.

[72.] The 6. day of September² monday we remembred thaim of thair hardnesse shewed at our parting on saterday. We prayed thaim, that if God had inspired in thair myndes thing, whereby they spirites wer any thing softned, thay wold opae it unto us and ellis we shuld say, that we had advised. They prayed us to speke first. And thus we beganne:

[73.] In delibering after our departir on saterday what finally we shuld yeve for answer this day, came to our consideracions the gretenesse of your peticions and with that thimpossibilite so sone to satisfie you. Us semed, that in oo matier of the somme it was to mervaille of thair wisdames, that they wold thenk, a mater of 20000 li. might so soon be determined, seththe that hiderto noon informacions noo profes suffisaunt wer broght forth, that myght deduce so grete a somme to be due unto thaim. We wer not informed, what citees ne what persones wer hurted. What might we answer at our home coming, what is the cause so grete a somme is offred, nothing. What so ever shall folow of this diete good or badde, their parte was for our discharge and for good rightwisnesse, thay shuld declare us, to whom and how moch of that somme was due. For only thoos, that wer hurted, aught to be recompensed. All the citees of the Hanse wer not hurted. Wherfor than shuld ye all venge the hurtes of particulers, and whan your particulers hurte eny body, ye all refuse to make eny emendes. For whan oo cite hath wronged eny body, he that is hurted, shall no recourse have but onely to the place that hurted him, which must be both party and jugge. And oon or 2 of your citees be wronged, all ye make the quarell, all aske amendes. All will wyne and noon will fele the hurte, agains all equite and law. Were ye, that the king and the realme of England shall be submitted to your willes and not ledde therto by reson? Ye said, the king might have answered you in the somme, for it toucheth but him self alone. And we pray you, how accordeth this with your writings, wherby ye promitte him a defalcacion of the somme, if he will plesse you in the other 2 pointes of the howses and of the Coloniers? We have allway told you causes suffisaunt, why ye may not be soe soon aunswere in thoos 2 poyntes, by that ye may understand that neither of the somme which hangeth upon thaim. What maner, hardnesse and difficulte is this, not to consent to so litle a delay, wherby all the premisses might be practized to good conclusion. Ye have published all about in this cite and by straungeres, it is comen to our eres, that ye arredye you within 2 dayes to departe. And for that we wold ye understand

¹) *A. a. O. B* § 85, weiter § 103 u. n. 48.
Bericht §§ 105—108.

²) *Zum folgenden vgl. den hansischen*

us as redy to retourne into our cuntre as ye to yours rather than to waste the tyme her with vayn deliberacions. We lette you wite also, that we hourelly will arredy for our departir. And lok her for that cause upon all our instruceions first and last and upon all that we have spoken betwix us and upon all the resons we can forme of law, right and equite our finall advise in writing. Receive ye this bill¹, avise you well upon the contentes and yeve us a finall aunswer trusting verreyly, that for this tyme this is the last and the uttermost, that we may or will doo in eny wise and we will, that all the worlde know, that in us hath been no maner of defaulte, but that right good fruit shuld have comen of this diete. And herupon we yave hem leyser of deliberacion till on the morne.

[74.] That evening came to us thoratours of Colonie, late, for that thay wold not other shuld have seen thaim, thay shewed us, that fayn they wold purpose aforne thoratours of the Hanse we being present, for aforne us thay had comaundment to shew the said oratours, that the cite of Colonie was to be excused in all, that the stedes layde unto thaim, and so wold they doo opuely thenking behoffull so to do in so moch, as thay well understode, that the said oratours had tretid with us to the hurt and prejudice of the said cite of Colonie.

[75.] Theeffect of the bill, that we left with the oratours, was this: For as moch as in this diete of Utreght begunne and kept by thoratours of England and of the Hanse in Juilly last and proroged to this moneth of September the said oratours of the Hanse had devised certain nwe declaracions upon their olde graunted privilegges to be made by the king their souverain lord. Also that he shuld provide suffisauntly for thindempnite of all their partye for eny juggement, reprisale or other passed agains hem. Also that for their pretended hurtes thay might receive the somme of 20000 li. in thair custumes. That the king also shuld appropre unto thaim for ever certain howses in London, Lynne and Boston. And exclude all Coloniers to a certain terme, within the which thay might be reconsiled to thaim, as mor plenerly is contained in a litle quayer upon thair petitions and at thair request in thende of Juilly last sent unto the king, for to have the aunswer of his good plesir by the first of September or as sone after as might be. Trough it is that the thirde day of this moneth the messenger returned to the cite of Utreght with lettres from the king with comaundement to trete comon informe and certifie and conclude with the said oratours as foloweth.

[76.] First that how be it the petitions to him presented semed to the king right grete and soch as the like hath not been asked ne herd of, yitte for the wele of peas he hath disposed and purposed to entende to thaccomplysching of the same by all wayes resonable and honorable, hoping thay shuld condescend to a diminucion of the grete somme by thaim asked after a good aunswer had upon the howses and the Coloniers, for which aunswer namely touching the howses him behoved to call and have comunicacion with the persones, to whom they belanged, which was to him not possible in so short terme, as in their petition was prefixed. For thees consideracions it was in all wise necessary for the conduct of thees matiers, to abide a tyme that the king might come to London, which shal be at resumpcion of the parlement the 8. day of October.

[77.] At which tyme by the sollicitacion of soch as thay of the Hanse shall now send thider or by the informacion of the kinges said oratours, it shal be light to his highnesse with the lordes, nobles and the peple of his land to trete and comon the said matiers, so that they of the Hanse of reson ow to be contented.

¹) *HR. II 7 n. 38.*

Wherfor thees premisses considred, to the king it semeth behofull, to appointe a nw diete or to continue this same with abstinence of werre and if eny of thaim will come into England, thay to have good conduict and assurance. Or ellis the king is content, that his oratours conclude with thaim upon all, that thay have offred for the kinges partye for their privileges, indempnitees etc. with a protestacion and a particuler provision, that soch conclusion notwithstanding thay in the tyme and by auctorite of the parlement of all their addicions for thaim and their successours to be effectuelly aunswered and provided.

[78.] All this the said oratours putte to thair eleccion, offering hem self this to appointe and conclude in soch maners and formes as be according with thair instruccions. And in caas they will not agree to either of thees wayes, it semeth better equite, that thay compromitte their matiers to some prince or princes, than they to reste upon their own willes and to be jugges in their own cause.

[79.] The 7. of September thay yave us to aunswer, that a deliberacion by thaim taken leving that was spoken by mouth, they had entent to our writing and accepted our offre, that we shuld passe in all that we might conclude. And that all other be gadred into certain articles and reserved to the kinges plesir to a certain terme, which we wold have by thaim expressed, they said, that in conceiving thair minutes thay wolde avise thaim of terme convenient¹.

[80.] In advising our self upon the premisses we considred, that now thay wer wexen mor quiete, softer and mor enclined than aforne, better us wer sumwhat to plesse thaim, and beginne to practise with thaim, that without which peas might not be hadde, than suffre that in defaute therof this trefy to breke well advertised, that we shuld so dele, that, if the king will not, nothing shall be doon. And yitte by this meane we shall wyne the suspense of werre for soch terme, as we shall accorde to make delay and so at lest we shall wyne all this wynter.

[81.] Trowth it is, that the oratours dare not well take upon to retourne home levyng a peas or an abstinence, onlasse than som thing may appier concluded to thair profite, but ellis they nedis must sette up the werre again. Their servauntes said in comunicacion often to our servauntes, that thay saw well, this diete was sette for noon other cause, but for that they shuld lese the profite of this somer in the werre. On that other parte we considred, that the dukes deputies that same day had appointed in the Holanders matiers without eny knowlegge yeven to us². In like wise also was appointed for the duc of Bretaine³. Wherfor us semed, that but we wold kepe this way, we alone shuld remayn in werre, which we thocht was not the kinges entent, for he had comaunded us, that we shuld do the diligence we might and not to hast homward, in caas we might eny thing profite. Wherfor thof by Blumantell he sent us noon instruccion, we thocht it better in the maner aforsaid dele with thaim, than without eny fruit and in werre to depart fro hem. For beside the profit or avauntage of this litle delay, whan all thing shuld be broght to the kinges eleccion, he might per aventur think it better to assent to thair desires sumwhat modified, than every day to abide the perilles of the werre, or ellis to prepar an arme agains them, for by liklihode the charge of that werre shuld excede the charge of that thay desir. And gretely it wer to peyse, how the king might sette up this werre and prepare for Fraunce, like as he had writen in his lettres to the duc. Thees thinges by the kinges supportacion kept us moch lenger in thees parties, than we wold have been not

¹) *S. den hansischen Bericht* §§ 113, 114, 137, n. 46.

²) *Vgl. n. 247.*

³) *S. IIR. II 7 n. 35 §§ 134 u.*

without grete expenses and laboures, for that we wold assay, if of this trefye eny good might folow. Wherfor upon the premisses aggred wer both parties to deliber till on the morn after our lady day.

[82.] The 9. day the Coloners wold have had audience we being present, but thoratours of the Hanse wold not graunte therto.

[83.] The same day we appointed, that the boke of articles by a few of thaim shuld be perused with us to thentent, we by debating the same might fele, which we might conclude and which shuld be reserved to the king. And so we did 3. dayes, the 10. and 11. and the 13., and as we might drove thaim to the uttermost of every thing, wherwith thay wold remayne content and with lasse not.

[84.] In this seson the oratours herd the Coloniers we not being present. Thay said moch thing for thexcuse of the cite upon soch blames, as it was noised they laide unto thaim, but thay aunsvered not but by this colour, thay sette hem aside, for that his diete was not sette to trefye with thaim ne thay had no comaundment so to doo¹.

[85.] In this tyme also at our instaunce the dukes deputees made grete instaunce for to have an aunsver of the dukes lettres to thoratours sent in the kinges matiers for a delay resonable upon the same. Finally thay aunsvered, that upon the same point thay wer in trefye with us in soch wise, that they supposed to plesse the duc, and that we shuld have of thaim a long terme, and for they allegged thair departing to they Hay², thoratours graunted to certifie thaim of the terme in writing.

[86.] The 14. and 15. dayes we disputed for upon the formes of our 2 maners of lettres, which articles shuld be putte in the lettre aparte, which shuld condicion all tha[t] shuld be concluded. We accorded all, that thees 3 difficultees upon the somme, upon the howses and upon the Coloniers shuld be of that condicion, that without thaim accorded nothing might ne shuld be. The other shuld be in a lettre aparte reserved to the kinges plesir without prejudice of the principall purpose. As to the somme we supposed a diminucion. As to the howses we allegged thaim, that grete perpetuell charges rested upon, which is supposed, thay will take upon thaim, bynding ther unto thaim and their successours. As to tharticle of Coloniers we debate mykell therupon, either to have out of the boke or ellis to be mor honnourably modered, semyng to every mannes reson, the other grauntes might beere wittnesse of the kinges liberalite, this might neither be aggred conveniently by right, by reson ne by honneur, as us semed, as to hurte our frendes for reconsiling of our ennemies. Avising hem, that thees their soore maters shuld not be shewed outward ne solicited befor the king ne eny other prince, whom the matiers may unnethe in eny wise touche, but that allgates thay shuld juggle it betwix hem self, namely now that the Coloniers had sent thaim thair oratours to purge thaim of eny thing, wherupon thay wer diffame to the citees of the Hanse. We exhorted thaim, to her hem and aunsver thaim or accorde to some diete to be holden with thaim, wher of all thair grefes might be treted and concluded. It semed passing straunge, that of the malice, thay nowe beere unto thaim, that somtyme wer thair frendes, the king shuld be executour. Ofte we rehersed hem Catons wordes: Aske that is right or that is honest. In communication at many diverse tymes we argued as moch or mor at the difficulte of this article than eny other, disiring hem to correcte hem self herein, fering that it shuld gretely hurte

¹) Vgl. die Verhandlungen der kölnischen Gesandten mit den hansischen Rathsendeboten, Bericht §§ 118—131.

²) Haag.

all the remenaunt. Which all not withstanding thay fermely persevered in thair purpose touching this article, and wher thaim wanted resons to aunswer us herein or for that thay wold not allegge eny to us, thay said finally in this wise: The citees of the Hanse be confedered and have advised among hem self to have no comune with the Coloniers ne to be joyned with thaim in no rome ne place ne to dwell, wher thay shuld enjoye as grete privilegges as thay have. They knew well that and thay abode in England and shuld have thaires or like privilegges, it wer certain, that thay shuld be destroyers of the Hanse. Wherfor in conclusion thay wold not departe from this article ne thay might not ne they wold not be arted to aunswer or to satisfie thaim or eny other for thaim in juggement or out of juggement, by what right, by what reson or for what cause thay will thus doo. But it suffised, that thus thay had covenanted and accorded among thaim self, for thay be peple free and may doo in this behalf, that hem semeth good, and over this thay basshed not to say ferther, that it suffised thaim for good reson, that wher as thaim self, which also wer of the Hanse, had now long tyme abstened out of England the Coloniers frely ther exercising thair merchandise and having grete luere. At thair againcoming to yere hem place which grete hardnesse of their disposicion in this partye by force of long resoning, thay wer dryven to say, that onely arrogance of that oon or that other party or of bothe was in cause, why thay felle not to a trefte.

[87.] The same night folowing secretly the Coloniers came unto us reher-sing, that by fleyng fama thay had knowlegge, how the oratours of the Hanse in the diete had asked in all wise to have the Coloniers excluded out of England. Wherein thofall thay gretely trusted upon the kinges benignite, that he wold not putte his frendes to so grete incomodite without eny offense, yitte thay prayed us, that in caas we saw eny imminent perill or hurt unto thaim, we wold tell it thaim and therupon yeve our advise and good counseill.

[88.] We hid not from thaim the malices of thair adversaries, and as thay had herd, we told thaim so it was. As to hurt or perill, we wer not certain of eny, but us semed, that to avoid all perill, it wer good to finde a mean, how thay might have a diett sette betwix thaim at a good long day, and that hanging while the king shuld take deliberacion in England upon thair desires, thay might have an herkening therunto and finally falle to that way, that the king and the land shuld be most enclined unto. We remembred thaim, that the king to werre with thaim upon the see it shuld be right grevous, if he shold also entend the werre into Fraunce and therfor we couthe not be certain, whether the king by advise of counseill wold chese to have peas with thaim thof the condicions wer right harde, or to remaine in werre, and in that caas we thocht it good, that at soch a diete the difference betwix thaim might be compouned.

[89.] Hereunto thay aunswered, that, if soch diete shuld be the first, that shuld be asked of thaim, shuld be that they shuld covenant with thaim, that they of Colonie shuld not have peas with eny prince or comonalte ne bide in the land, wherunto thay of the Hanse shuld be enemies, but that in all soch caases they shuld conforme thaim to the other citees of the Hanse. For unto this condicion in diverse dietes hertoforme thay wold have bounden thaim, which they evermor refused and evermor will, therfor thay take this grete indignacion agains thaim. And lightly wold thay agree with thaim in eny other displesur, if thay wold oones assent hereunto. After this thay come again to us and thanked us of our good counseill, sayng thay wold home again and make relacion to thair lordes of all things. And so thay departed.

[90.] The same 15. day thoratour of Britaign had appointed a day with thaim, candelmesse¹, at that day some of the Hanse appointed to mete with him at Brugges and procede to conclusion upon etc.

[91.] We understode, that this long deliberacion hanging thoratoures of the Hanse varied gretely among hem self upon the Stilyerd, somme thocht it resonable, that, as we said, the charges perpetuels resting therupon shuld be boorn by thaim, some wold all.

[92.] The 17. day of September the bok of tharticles, from which they wold in no wise departe, was broght in by thaim. And finally ther lafte us to be accorded upon the terme, we shuld have for an aunswer and an other meting for to conclude. Wherupon we shewed unto thaim the grete perplexitees and difficultees of the treading of the said articles. We remembred also the perilles of passage by see in winter and the coming to the place of Utreght for watres, frostes and ises, inducing therby that it shuld be impossible to kepe the day, they had sette, the first of December, for that in so shorte tyme thair matiers might not be spedde in England. All that day arguing we couth noon other day geete, and to the first of January abstinence of werre. The afternoone we collacioned our bokes, and as for the first of December they said, they might no ferther. Wherof we wer gretely troubled for thimpossibilitie tharof, sayng that upon so short and unsuffisaunt terme we wold neither write ne sele but go our wayes. At the last upon a litle deliberacion they yave us aunswer, that algates the terme shuld be in December and named the 15. day and candelmasse² for trewes. And with this we wer in no wise content, and so moch we objected agains tham upon their hardenesse and self-welles, that they wer not well content with us, and so at last we accorded upon a deliberacion till on the morne, we sayng, that we wer utterly advised, it behofed thaim to advise other wise, if they wold eny good shuld come of this trefye.

[93.] We toke advise betwen our self that night, that better it wer, we toke thees trewes to candelmasse with a resumpcion of the diete in December, than sodeynly to breke for thof all our matiers wer by so short delay but litel amended, yitte our merchantes might have a good terme with lesse charge have home thair goodes from this marte being trewes than other wise, beside that our matiers by this delay might take noon hurte, for the hole shuld come to the kinges eleccion of peas and werre, thof all the condicions of peace semed right harde and merveulous not herd of like aforne, for thees be men, with whom it is impossible to dele other wise, and for thees causes we rather determined to take, that they wold yeve us than breke, which shuld be in the kinges liberte during all this terme yeven.

[94.] On the morne 18. of September saterday we fonde thoratours sumwhat softer, they aggreed to an abstinence unto Marche, but to resume the diete algates in December, which we accepted³.

[95.] That doon day made us certain requestes, wherof oon was, that in caas of accorde the king shuld yeve the writinges and seles behofull in the expedicion without eny charge to the citees, second that we shuld gete thair saufoconduct prorogued by the duc to the feste of pasch⁴, third that we shuld come again to the diete in persone. We accorded all this with the kinges plesir in as moch, as other wise we might not. They shewed us as for thair parte, that wher certain

¹) Lichtmess, Febr. 2. Dasselbe Datum nennt das Schreiben des Hrz. Franz von Bretagne von 1474 Jan. 16, HR. II 7 n. 108. Demnach ist der im hansischen Bericht § 139 angegebene Verhandlungstermin Nov. 25 nicht der endgültig verabredete gewesen, was auch der Schluss des § 139 nahe legt.

²) Lichtmess, Febr. 2.

³) Vgl. den hansischen Bericht

§§ 144, 151.

⁴) 1474 April 10.

citees had not sent thair deputees to this diete at the resumpcion, they wold ascertaine us of all that so did not, to thentent that the king might furnish us with auctorite and comaundment, to declare thaim, that so did not, not to enjoye the benefett of this trefte. They nathelesse promitted, that all their citees and places on the seeoste, by whom eny annoyaunce might growe unto Englishmen upon the see, shuld in all wise be comprehended and fully enjoye the said benefett.

[96.] We asked of thaim, that like as aforne they had accorded unto us, that in caas of accorde upon the paccions and conclusions they shuld purchase a confirmacion of the king of Polonie for the landes and men of Prusse being of his obeissaunce. In like wise it shuld be accorded us for other lordes and princes as herforthly, as it may be founden, that eny be and have like power and seignoury upon eny persone or places of the Hanse. Herupon they toke deliberacion and brought us for aunsver, that hertoforne this ne the like was never asked of thaim, that eny other lord or prince shuld conferme that was accorded by the Hanse excepte the gretemaister of Prusse, in whos place and right is now succeded the king of Polonie.

[97.] Also wher we understode, that in caas of good accorde they wold lassne the somme, which now they had named at 15000 li. We said therupon, that of liklehode the king shuld the rather to thair desires, if he might now be accertained of the lessning of his charge in this paiement and somme, and therfor us semed it best for the profite of thair matiers, they shuld now doo, that they wer in purpose to doo after. They aunsvered, that at the next resumpcion they wold come with mor large power and liberte to doo that and other thinges, than they now have. They said ferther, that they wer avised to send oon of thair secretaires, maister Herman Wanmates, with lettres to the king and for to sollicite thair matiers¹.

[98.] This thus spoken we accorded, that on the morne folowing they and we shuld mete again ther for to seele and signe the lettres of our departing. And so passed this 18. day.

[99.] And herupon we passed on the morne with a boke in latyn of artycles, beginneth: *Universis et singulis presencium seriem inspecturis*². Wherof we made oon and delivered it to thoratours of the Hanze seled and subscribed, they made an other seled and subscribed and delivered it us copie, wherof etc.³.

242. *Haarlem an Danzig: der Haarlemer Bürger Jan van der Wateringe hat geklagt, dass am 3. Mai ihm u. a. Kaufleuten aus den burgundischen Ländern in dem Schiffe (in een schip sonder mersse) des Schiffers Jak. Hoge Alyaenszon von Zirikzee, die mitten schepe voirseid zeylende gecommen is tusschen Engellant ende Vlanderen uptie Vlaemsche custe, durch Paul Beneke (Pouwels Beenkin), Hauptmann eines Danziger Kriegsschiffes, Laken und anderes Gut, das in dem gleichzeitig überbrachten Schreiben des Statthalters und Rathes von Holland an Danzig aufgeführt ist, genommen wurde, obwohl er sich auf seine Eigenschaft als Bürger von Haarlem berief und sich als Gefangenen*

¹) S. den hansischen Bericht § 149.

²) HR. II 7 n. 44.

³) Vgl. den

hansischen Bericht § 158. Den Besuch der Hamburger Rathssendeboten in Mecheln und Vere, im September und Oktober, bezeugen Stadtrechnungsnotizen: aus Mecheln (StA Mecheln, Stadtrechnung von 1472—1473): Item 2 stoepen ghepresenteert den borgermeester van Hamborgh gehaelt 1 Veanen (Wein aus Beaune) in den „Ezel“ ende item in „Spaengen“ 27. in Septembri [1473], 3 s. gr.; und aus Vere (StA Vere, Stadtrechnung von 1472—1473 zu 1473 Okt. 9—15): Den burgemeesters van Hamburch, die tÜtrecht ter vachvert hadden geweest ende hier quamen, gesconcken van der stede wegen 8 stoop Rins wijns tot 7 g. die stoop, facit — 4 s. 8 g.

darbot, wenn Bencke das Gut in dem Schiffe lassen wollte; über die Wegnahme sind auch Certificate von Zierickzee vorhanden; obwohl Wateringen zur Entschädigung für seinen Verlust in Haarlem bis zu 18 Terlingen Laken, die angeblich einigen Lübecker Bürgern gehörten, arrestirte und der Bürgermeister von Amsterdam ihm 3 Terlinge davon, die ihm durch Schöffennurtheil zugesprochen, als Schadenersatz überwies, hat er bij duechtliken onderwijse van eenigen in Hoffnung auf gütliche Leistung des Schadenersatzes die 3 Terlinge freigegeben und das Urtheil ruhen lassen; bittet um Ersatz des Guts und der Kosten an den bevollmächtigten Überbringer, damit Haarlem nicht die Hülfe des Herzogs anzurufen braucht; beghrt Antwort. — [1473] Sept. 27¹.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIX 110), Or. m. S.

243. Köln bekundet die Aussage seines Bürgers Martin Inghen Hove, dass er gerüchtweise vernommen, dass Heinr. Rutkoe d. J. um [147]1^a Wolle in London gekauft habe zur Ausfuhr ins Ausland contra prohibitionem regiam, und dass Heinrich, zur Rechenschaft gezogen, eidlich versichert habe, dass sein Meister Martin Inghen Hove ihm den Auftrag dazu gegeben habe; Martin hat geschworen, dass er dem Heinrich einen derartigen Auftrag nicht ertheilt hat. — 1473 Okt. 1.

K StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 61.

244. Stockholm an Lübeck: der Lübecker Bürger Plate ist durch Sten Sture wegen verbotener Ausfuhr von Lachs arrestirt worden; verlangt Warnung der Lübecker Kaufleute, ihre Tücher nicht in Tonnen, sondern in Packen zu verpacken und sie gesetzlich zu verzollen. — [14]73 Okt. 10.

Aus StA Lübeck, Privata v. schwedischen Städten, Or. m. S., bez.: Recepta 28. Octobris a. 73.

Vruntliken gruth thovoren nu unde to allen tyden wes wy gudes vormoghen. Weten schole gy, leven heren borghermesteren unde raetmannen, besundergen guden vrunde, dat unse hovetman hern Sten Sthure in vortyden uns thoscreff, dat wy nenerleye wys scholden laes voren laten uthe deme lande. In der tyd so hadde wy unser stad bartze ghevrachtet myt unsen borgheren unde koepmannen, dat se darin schepen scholden $\frac{1}{2}$ last lasses edder 1 hele uppe dat hoghste, unde wat dar meer inne is, dat heffte unse hovetman hern Sten Sture behyndert beyde van borgheren unde koepmanne. Unde so was Plate juwe erlike borghere vor unseme sittende stole des rades, unde wy vorboden em dat, dat he nenerleye wys las inschepen scholde in syn schypp, unde boven dat ghinghen unse kemerere to Platen unde vorboden em dat by 40 mark, dat he nenen laes inschepen scholde. Unde boven unse orleff so hefft he laes ingheschepet. Unde in den scheren quam unse hovetman hern Steen Sture to em unde rosterede beyde unse schypp unde ock Platens. Unde boven dat kan dat juwe erlike wysheit wol marken, dat dat schude jeghen unsen willen, dat he den laes inschepede unde dede jeghen unse bod. Item leven heren, so bydde wy, dat gy juwe koeplude vorwaren unde doen en to wetende, dat se nenerleye wys want in tunnen slaen, men dat se dat in packen slaen unde tollen daraf, also dat van rechte boret, unde doen se darboven unde krighen se schaden, dat is teghen unsen willen. Unde wat juw leff is, dat wille

a) de anno etc. sexagesimo primo proxime decurso vel circiter A.

¹) Vgl. die Klage der Holländer gegen die wendischen Städte vom September, HR. II 7 n. 39 § 31, weiter n. 167 u. S. 381 Anm. 3, oben n. 239.

wy allewege gherne doen beyde to mydnachte also to myddaghe. Screven tome Holme des sondaghes vor Calixti anno 73.

Consules Holmenses.

245. *Antwerpen bekundet, dass es zur Beendigung seines langjährigen Streites mit Bremen auf Bitte der kürzlich in Utrecht versammelt gewesenen Rathssendeboten der Hansestädte seine Deputirten Bürgermeister Claus van der Voort, Schöffe Meister Claus de Schermer und Stadtsekretär Meister Willem Pauwels nach Utrecht geschickt hat, die mit den dort anwesenden Rathssendeboten Bremens Bürgermeister Bernaert Bileer, Rathmann Elaert Lubberdes und Herr Jan de Grove, Vikar der Bremer Kirche¹, unter Vermittlung der hansischen Rathssendeboten gewisse Artikel über die Behandlung der Streitigkeiten schriftlich vereinbart haben²; genehmigt für sich, dass Antwerpen wie Bremen in ihren Schadenersatzansprüchen sich den Städten's Hertogenbosch und Gouda van onsen wegen daertoe gecoren, Münster und Kampen van wegen der — stad van Bremen daertoe gecoren als Schiedsrichtern unterwerfen wollen; Antwerpen und Bremen sollen ihre Schiedsstädte zur Absendung von Deputirten zum 24. April (vierthiene dage na d. heil. paeschdach) 1474 nach Kampen auffordern, wohin sie selbst ihre Deputirten schicken, wo die vier Schiedsstädte eine von den beiden Städten Utrecht und Amsterdam als Oberschiedsstadt (overstede ende opper arbitre) erlosen (loten ende de cavele worpen) und wo Antwerpen und Bremen ihre Klagen und Ansprüche vor den Schiedsstädten vorbringen, diese sich informiren und nach Gutdünken das Weitere anordnen sollen; gelobt, den einmüthigen Ausspruch der Schiedsstädte zu halten und in allen Punkten auszuführen unter Verzicht auf jedwede weitere Appellation und ebenso den Ausspruch der Oberschiedsstadt, falls die vier Schiedsstädte sich nicht zu einem einmüthigen Ausspruch vereinigen können, bei Strafe von 1000 Rhein. Goldgld., wovon $\frac{1}{3}$ an den Herzog von Brabant, $\frac{1}{3}$ an den Erzbischof von Bremen und $\frac{1}{3}$ an Bremen fallen soll; verspricht, Bremen für die Ausführung des Spruches der Schiedsstädte oder der Oberschiedsstadt Bürgschaft zu setzen, worauf die Strafe der 1000 Gld. wegfallen soll; alles unter Vorbehalt, dass das Urtheil der vier Schiedsstädte oder der Oberschiedsstadt bis 1474 Nov. 11 (s. Mertens d.) oder längstens bis 1475 Juni 24 (s. Jans d. baptisten in midsomer) gesprochen werden soll; falls, wie zu vermüthen, die Schiedsstädte oder die Oberschiedsstadt auf der ersten Tagfahrt die Sache nicht beendigen können, sollen sie die Tagfahrt hinausschieben auf eine ihnen passende Zeit und Örtlichkeit; verspricht endlich, falls es in der Besendung der Tagfahrten mit den Schiedsstädten oder der Oberschiedsstadt säumig ist, der Gegenpartei nach Anordnung der Schiedsstädte oder Oberschiedsstadt Genugthuung zu leisten. — 1473 Okt. 20³.*

StA Bremen, Trese Bc, Or. Perg. m. S.

246. *Bremen urkundet entsprechend wie Antwerpen n. 245. — 1473 Okt. 20.*

StA Kampen, Lib. Diversorum B—E fol. 121, Abschrift.

247. *Lübeck und alle Hansestädte bevollmächtigen die Älterleute des deutschen Kaufmanns zu Brügge zu Verhandlungen mit bevollmächtigten Gesandten des*

¹) Vgl. HR. II 7 n. 34 § 83, n. 44 Einleitung.

²) Die Akten der Utrechter

Tagfahrten enthalten nur gelegentliche Bemerkungen über diese Verhandlungen, vgl. HR. II 7 n. 34 §§ 117, 136; n. 35 §§ 50—52, 104.

³) Über die Auswechslung der Urkunden n. 245 und 246 im November beim deutschen Kaufmann zu Brügge s. dessen Schreiben von Nov. 24, HR. II 7 n. 72.

Heg. [Franz] von Bretagne an einem passenden Ort über die Streitigkeiten und Fehde zwischen Bretagne und den Hansestädten, zum Abschluss eines Friedens oder eines Waffenstillstandes auf zehn Jahre oder länger zwischen Heg. [Franz] und der Hanse sowie zur Ansetzung einer weiteren Tagfahrt, und versprechen, die Abmachungen ihrer Gesandten zu halten. — 1473 Okt. 27. Lübeck¹.

StA Köln, Or. Perg. m. S.

248. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Leiden über die Verhandlungen der Holländer und Seeländer mit den Hansestädten in Utrecht u. a. — 1473 Juni 30 — Nov. 4².*

Aus StA Leiden, Stadtrechnung von 1472 Nov. 10 — 1473 Nov. 10.

[1.] Item upten lesten dach in Junio reysde meester Aernt Mulairt in den Hage, om van den heren van den rade te vernemen, hoeveer ende wie dat men tot Utrecht ter dachvaert reysen soude tiegen die van Deventer ende tiegen den Oesterlingen, ende was uut enen dach, hem gegeven 20 s.

[2.] Item opten 5. dach in Julio reysden Willem van Bosschuysen ende meester Aernt in den Hage uit scrijven van mijn here die stedehouder ende die prothonotaris van Clingy, Gerijt van Assendelf ende meester Jan van Haelwijn³, om te sluyten, hoe men tot Utrecht die dachvaert houden soude tiegen den Oesterlingen, alsoe als mijn genadige here hemlyuden als commissarisen dairtoe geordineert hadde, ende men besien soude, hoe dat die Oesterlingen mitten Engelschen hoir dachvaert, die zij tot Utrecht hilden, souden sluyten, dairop geordineert worde, dat elke stede hoer gedeputeerde eerliken ende stateliken uitsenden souden, ende

¹) Vgl. n. 205. Über die Verhandlungen des bretagnischen Unterhändlers mit den hansischen Rathsendeboten in Utrecht vgl. n. 241 §§ 81 u. 90 mit Anm. 1, HR. II 7 n. 34 §§ 132—135, 139. Wegen des Datums von n. 247 s. HR. II 7 n. 76.

²) Vgl. über die Verhandlungen mit den Holländern und Seeländern in Utrecht HR. II 7 n. 24 ff., n. 35, 39, 40, 46, von der Ropp S. 5 f. Einige Notizen über die Vorbereitungen dazu von holländischer Seite bietet die Rechnung des Generalrentmeisters von Nordholland, Jan van Assendelft, von 1472 Okt. 1 — 1473 Okt. 14 (RA Haag): [1.] Upten 10. dach in Meye gesent Jan Potter bode mit sekere besloten brieven van shoofs wegen van Hollant aen den gerechte van der Goude himlyuden bevelende, enige gedeputeerde van hoire medegesellen in den gerechte aldair terstont te seynden in den Hage om sonderlinge saicken wille, die tvoirseide hof mit himluden van wegen mijns genadichs heren te spreken hadden aengaende sekere arrestacie, die zij ter Goude dagelick doen optie nacie van den Oisterlingen, dair mijnen genadigen here grote schade ende interest bij heeft in zijnen tolle, om die wairheit te vernemen van der voirseider arrestacie, in welck reyse die voirseide Jan Potter uuyt was varende, marrende ende keerende den tijt van twee dagen —, betaelt 12 s. (Vgl. dazu die Beschuerden der wendischen Städte gegen die Holländer und deren Antwort HR. II 7 n. 40 § 18, n. 80 § 18). — [2.] Upten 2. dach in Julio gesent Clais Adriaenszoon bode tot Delf mit brieven van mijnen heeren den stedehouder ende prothonotaris van Clugny, Gerijt van Assendelf ende meister Jan van Halewijn aen die van den gerechte aldair, inhoudende dat zij des anderen dages hore gedeputeerde bij mijnen voirseiden heren senden souden, om mit himluden te spreken roerende der dachvaert, die men tot Utrecht houden soude den 8. dach der voirseiden maent roerende den geschelen tusschen die van desen landen ende den Oisterlingen ende oic mitten Engelschen, in welke reyse die voirseide Clais Adriaenszoon uuyt was — eenen dach —, betaelt 6 s. (Mit gleichen Schreiben ging ein Bote nach Leiden.) — [3.] Upten 3. dach in Julio gesent Clais Adriaenszoon bode om te trecken mit brieven van mijnen here den stedehouder, mijnen here den prothonotaris, Gerijt van Assendelf ende meister Jan van Halewijn aen meister Jan Gros wesende tot Mechelen om die machtbriefen ende instructien van der dachvaert, die mijnen genadigen here geordineert hadde te houden tot Utrecht tegens den Oesterlingen den 8. dach van der maent van Julio voirscreven, in welke reyse de voirseide Clais Ariaenszoon uuyt was — zeven dagen —, betaelt 2 l. 2 s.

³) Deren Vollmacht von Juni 9, HR. II 7 n. 24.

waren uut enen dach ende enen nacht, van cost, wagenhuyer, belensier mits anval van gasten 4 lb. 6 s.

[3.] Item opten 16. dach in Julio reysden Adriaen van Zwieten ende meester Aernt Mulaert mit horen knechten tot Utrecht ter dachvaert mitten gedeputeerden van den anderen steden bij den commissarisen ons genadigen heren als mijn here die stedehouder, Gerijt van Assendelff, meester Jan die Gros audiencier ende meester Jan van Halewijn tiegen die gedeputeerde van des ses Wenschen steden, om weder op een nuwe te tracteren ende een bestant te maken tusschen desen landen ende den ses Wenschen steden ende om oftendoen ende ontslagen te wesen van der stape-linge, die sij overdragen, geordineert ende gemaict hebben tot Brugge te houden, dair dat opgedaen worde van alrehande gebreken ende beclachten, die aen beyden zijden geschiet waren, ende oic om te besien enen ygeliken sijn machte, of zijns machtich waren te mogen tracteeren, ende na vele argumenten ende disputacien, die an beyden zijden voortgesteld ende geseyt worden, soe worde een uutsettinge gemaict tot opten 24. dach in Augusto doe naestcomende¹, om alsdan elc ende enen ygeliken volcomen macht te togen, dat men in ende up tprincipael tracteren ende voortvaren mochte. Des soe was Adriaen van Zwieten uut 7 dagen ende meester Aernt mit sijn knecht was uut bij den burgermeesteren ses dagen, soe meester Aernt voirscreven doe van den gemeen steden wegen gesent wort van Utrecht bij mijn here den cancelier, om mit hem te spreken, soe als een uutstellinge gemaict was mitten Oesterlingen, waert dat die Oesterlingen binnen desen middelen tijt bij mijnen genadigen here yement schieten, om te spreken van der stapele tot Brugge te houden of andere saken desen lande aengaende, dat men dair gheen gehoir noch gelove toe doen en soude, dit lant en wair dairjegen behoert, van cost, wagenhuyer, belensier mit anval van gasten tsamen 14 lb. 15 s. 8 d.

[4.] Item opten 22. dach in Julio reysde meester Aernt mit meester Jan die Gros audiencier mijns genadigen heren van Utrecht tot Mechelen van den 5 steden wegen van Hollant, om te halen die brieve tiegen den Lomberden ende om mijn here den canceler te adverteren van tghene, dat tot Utrecht gedaen was in der sake van den Oesterlingen, ende alsoe tgerucht ghinge binnen Utrecht, dat die Oesterlingen schicken wouden bij mijn genadigen here van Bourgondien, die lach in den velde in den lande van Gelre, om zijne genaden van slants wegen van Hollant te kennen te geven tgestant ende gelegenheyt van den Oesterlingen, ende was uut 20 dagen, sdages 20 placken, dairof die stede van Leyden comt een vijftendeel ende beloipt 4 Rijnsche gulden, tstuc 40 groot, facit 5 lb. 6 s. 8 d.

[5.] Item opten 27. dach in Julio reysden in den Hage Adriaen van Zwieten burgermeester, Aernt Hereman ende Jan Aerntsoen scepenen bij den gedeputeerde van den anderen steden, om bij den hove te ordineren ende te maken een gemeene procuracie, soe als elke stede een of twee in der procuracie stellen mosten up avontueren, of yement hadde zieck geworden of van nootsaken wegen die dachvaert niet en hadde mogen onderhouden, dat men dan niet versteken geweest en soude hebben int stuc ende onderhouden van der dachvaert tiegen den Oesterlingen tot Utrecht, ende want die heeren van den raide in den Hage in der procuracie van den steden ordineren wouden, dat die grote steden van Hollant, van Zeelant ende van Vrieslant alle die eliene steden ende die andere platte landen dairinne vervangen soude, soe stoyede die gemeen procuracie ende elke stede gaf hoer gedeputeerde een procuracie op hemselves onder hore stede zegele, ende waren uut enen dach, van cost ende wagenhuyer 2 lb. 16 s.

[6.] Item opten 12. dach in Augusto reysde Adriaen van Zwieten in den Hage bij den anderen 5 hoiftsteden van Hollant, om tsamen te spreken op die saken ende punten van der toecomender dachvaert, die men tot Utrecht houden soude upten 24. dach in Augusto tieghen den Oesterlingen, ende oic — [folgt eine andere Landesangelegenheit], ende voort worde

¹) Vgl. den Bericht über die Verhandlungen n. 35 § 30.

meester Aernt ontboden te comen bij den gedeputeerde van den steden in den Hage, soe als hij ter stont gecomen was van mijn here den cancelier ende van mijn genadigen here, om sijn repoort te doen, dair hij om nutgeweest hadde, ende voort om te spreken van den saken den gemeenen lande aengaende, ende was uut 2 dagen, van cost, wagenhuyer, belensier mits 6 placken van meester Aernts carrehuer, dat hij van Leyden in den Hage quam, ende van meester Aernts ende sijns knechts coste tsamen 3 lb. 4 s.

[7.] Item opten 24. dach in Augusto reysden Adriaen van Zwieten ende meester Aernt Mulaert als gemachticht van der stede ter dachvaert tot Utrecht mitten gemeenen steden van Hollant, Zeelant ende Vrieslant bij den commissarien ons genadigen heren tiegen die gedeputeerde ende sendeboden van den Oesterschen steden, om te tracteren van den bestande tusschen den landen van beyden zijden ende van den punten, gebreken ende beclachten, die elc den anderen in geschrifte overgegeven ende beclaget hebben ende dair elc op hadde geantwoort, boven alle twelke soe gaven die gedeputeerde over upter stede van Leyden alleen een cedele van beclachte, als dat die poorteren van Leyden binnen horen landen alle die comanscippe van lakenen, van was ende anders allien hadden ende dat sonder middel off hebben wouden, item soe seyden die van Hamborch, dat men binnen Leyden oie meer van horen bier te exsijse nempt dan van binnen slants bier gebrouwen of van ingebrouwen bier ende dattet was contrarie die tractaten noch dattet oec niet en plach te wesen in voirtijden¹, ende wouden dat al tsamen of hebben, of zij souden onse lakenen aldair heel ende al verbieden of gelike exsijse op onse lakenen ende goeden setten etc. Dairomme dat die voirseide burgermeester ende meester Aernt van Utrecht togen ende tot Leyden quamen, om den gerechte ende die notable van der vroescip dat te kennen te geven ende hoer raets dairin te nemen, des men beste dairin doen soude, ende worde overdragen ende den burgermeester mede gegeven, dattet gheen nuwicheyt en was van der exsijse, want men hadde over lange jaren soe veel te exsijse gegeven van den Hamburger bier, als men nu ter tijt gaff, ende dat men van der gemeene comanscip wegen, die bi den poorteren van Leyden gedaen worden in Oestlant, niet overgeven en soude, dan soude die horen loop laten hebben alst gewoenlic is an beyden zijden, dan om alles besten willen ende dat alle saken niet ofgaen noch splitten en souden, soe soud men consenteren, dat men van den Hamburger bier te exsijse soude geven 8 placken, mit welker antworde die voirseide burgermeester ende meester Aernt weder reysden tot Utrecht, dairop dat soe vorde getracteert wort mitten anderen punten van den landen ende gesloten, dat men van alle die ramijnge schicken soude bij mijnen genadigen here den hertoge van Bourgondien, om sijn consente daeroff te hebben, ende die gedeputeerde van Oestlant souden oie dat overscrijven ende overbrengen den Oesterschen steden, ende dairof dat elc op beteykenden dage hoir antwoorde geven soude behouden tbestant eenen zekeren tijt te dueren, ende waren uut in varen ende in keeren 18 dagen, van coste, wagenhuyer, belensier mit anval van gasten 33 lb. 18 s., ende meester Aernt voirseid bleeff na den voirseiden burgermeesteren mit die van Aemsterdam, Dordrecht, Ziericxee ende Horen, om alle die punten mitten Oesterlingen te bespreken ende reescip te maken tiegen die toecomende dachvaert, die men houden soude upten 4. dach in Novembri, ende meester Aernt voirseid was uut na den burgermeester voirnoemd 4 dagen, hem sdaichs gegeven 18 placken, facit tsamen 38 lb. 14 s.

[8.] Item opten 12. dach in Septembri reysde meester Aernt in den Hage bij Gerijt van Assendelf ende meester Jan van Haelwijn ende bij die van Aemsterdam, om te helpen maken ende te solliciteren die instructien, die an mijn genadigen here gesent worden rorende

¹⁾ Vgl. den hansischen Bericht n. 35 § 138 und die Beschwerden der wendischen Städte n. 40 §§ 22 u. 23.

die dachvaert, die gehouden was tot Utrecht ende men noch daer houden soude, ende was uut 2 dagen, hem gegeven 2 lb.

[9.] Item upten 15. dach in Septembri reysden in den Hage Adriaen van Zwieten ende meester Aernt Mulaert bij den gedeputeerde van den anderen steden, om te visiteren dat processe verbaill, dat geordineert was upter dachvaert tot Utrecht bij den commissarisen mijns genadigen heren ende den gedeputeerden van den steden up tstue van den Oesterlingen, om dat te senden bij mijnen genadigen here ende om te ordineeren¹, wie men dairmede bij mijnen genadigen here senden soude tot Trier, dair hij was bij den keyser, dairtoe dat bij den steden worde overdragen ende gheordineert die reyse te doen meester Aernt Mulaert van der stede wegen van Leyden, meester Lodewijc van der Heye, die tot Hairlem pensionaris plach te wesen, ende Heynric Ackerman van Aemsterdam, om mijn genadigen here van den voirseiden tractaet te informeren, dattet voertganck hebben mochte, ende oic om an mijn genadigen here te vervolgen van des keyzers acht, dat die ofgedaen mochte worden, soe onse genadige here nu bij den keyser was ende hij voortijts den lande geloofd hadde, die acht of te doen, ende worde overdragen, dat men dese voirseide gedeputeerde elc geven soude voir hem ende voir zijn knecht sdages 2 pont, ende dat soude verleggen die stede van Leyden voir meester Aernt ende die van Aemsterdam voir Heynric Ackerman horen poorter ende die andere steden voir meester Lodewijck, soe als die acht ende tstück van den Oesterlingen der stede van Leyden ende van Aemsterdamme meest aenghinc, ende dat sout men weder corten van den lesten termijn van der bede, int welke Adriaen van Zwieten niet consenteren en woude, sonder vorder beraet van der stede wegen van Leyden dairup te hebben, dairumme die dachvaert uitgesteld wort tot upten 19. dach in Septembri, ende waren uut enen dach ende enen nacht, van cost, wagenhuyer, belensier ende anval van gasten tsamen 2 lb. 10 s.².

[10.] Item opten 4. dach in Novembri reysden Jan Heynric Paedzenzoen ende meester Aernt mit horen knechten tot Utrecht op een gemeen dachvaert bij den anderen steden van Hollant ende van Vrieslant tiegen die raidssende boden ende gedeputeerden van den Oesterlingen, soe als meester Aernt voirseit mitten anderen gedeputeerden, die mitten scriftueren ende processe verbael gemaect an beyden zijden getogen waren bij mijn genadigen here, om te doen visiteren, weder omme gecomen waren, om vorder mitten gedeputeerden van den Oesterlingen te tracteeren ende ten eynde te sluyten, alsoe als die raden ende steden van desen lande wisten tgelieven ende wille van onsen genadigen here den hertoge van Bourgondien in desen saken gedaen te hebben, ende want die gedeputeerde ende sendeboden, die van der Oesterlingen wegen mitten gelijken scriften thuys gesent waren, noch niet gecomen en waren ende die gedeputeerde van den Oesterlingen seyden, dat zij tijdinge hadden, dat hoir boden up comende wegen waren na Utrecht ende in 2 of in 3 daigen dair wesen souden, soe bleven die gedeputeerde van Hollant ende van Vrieslant dair wachtende, ende overmits dattet dair lange vertoich ende hoir sendeboden mit horen scriften niet over en quamen, soe quamen die burgermeesteren van Utrecht ter begeerten van den Oesterlingen ende versochten ende begeerden an den gedeputeerden van Hollant, Zeelant ende Vrieslant ende deden seggen, dat hemselves verdroot, dat hoir boden niet en quamen ende dat die goede steden dair soe lange lagen, ende wacheden ende begeerden, dat die steden thuys wouden trecken, ende als hoir boden mitten scriften quamen, zij den goeden steden dat overscrijven ende beteykenen souden, om te dage te comen, want sij dit vertrecke niet beteren en mochten³, dairop die

¹) Vgl. die *Abmachung* darüber mit den hansischen Deputirten HR. II 7 n. 35 § 135, von der Ropp S. 6.

²) Sept. 19 wird im Haag beschlossen, dass Leiden die Reiskosten Meister Arnts vorläufig auslegen und später zurückbehalten sollte van den eersten jare van den ommeslach van den oncosten van der distribucie van deser groter bede van 6 jaren (!!).

³) Über diese Verzögerung des Wiederbeginns der Verhandlungen vgl. den hansischen Bericht HR. II 7 n. 79 Einleitung.

steden elc thuyt togen, ende waren uut in varen ende in keeren 9 dagen, van coste, sciphuyer, belensier mits anval van gasten tsamen 18 lb. 14 s. 4 d.¹⁾

[11.] Item upten 14. dach in Octobri quamen tot Leyden die gedeputeerde der stede van Lubeke, hem gescheynet 2 stedecannen wijns, die stooft 6 groten, facit 16 s.

[12.] Item upten 15. dach in Julio reysde Paidze Hugenzoen mit enen brieve an der stede van Hairlem, dat zij hoir gedeputeerde des saterdages dairan ter dachvaert senden souden tot Utrecht bij den anderen steden rorende tstue van der Oesterlingen, ende was uut enen dach, hem gegeven 10 s. 8 d.

[13.] Item gegeven van een acte, die bij den steden genomen wort, als dat die steden mit protestacien gingen totter taxacie van der groter nuwer bede, ende dat zij dairof gheen betalinge doen en souden, ten wair dat sij provisie hadden van den Oesterlingen ende van andere gebreken den landen ende steden aengaende²⁾, 4 placken, gelijck die andere steden gaven, facit 5 s. 4 d.

[14.] Item worde meester Jacop Ruysch, deken van sinte Mertijnsdijck, van den gemeenen groten steden wegen van Hollant gesent an mijn genadigen here van Bourgondien, die lach in den lande van Gelre voir Nymmagen, mit sekere bootschppen den steden aengaende rorende tstue van den Oesterlingen ende anders, hem gegeven te teergelde, gelijck die andere steden gaven, 10 s. grote, facit 4 lb.

[15.] Item Mauricius Heynric van Pelenberge, die als bode van den coninc van Denercken enen brieve brochte van den conijck voirseid alse van eenre waernijng, die hij dede van achte, die de welgeboren Johan grave van Mulinge up die van Aemsterdam ende upter stede van Leyden leggen wouden³⁾, ende soe men hieroff mitten heeren van den raide ende mit die van Aemsterdam spreken woude, eer dat men hem een bescreven antwoorde mochte geven, dair hij na bleeff leggen wachten, soe is hem voir sijn coste in huesschede betaillt 1 postulaetsche gulden, facit 18 s.

[16.] Item hebben die steden van Hollant, Zeelant ende Vrieslant, als zij tot Utrecht ter dachvaert waren, hoir vergaderinghe ende dachvaert altijt gehouden totten minnebroederen int cloester, ende oic soe worden gemaict vele scriftueren in den saken van den Oesterlingen, dairof dat een taxacie gemaict wort, dat elc van den ses hoiftsteden geven souden voir den oncosten van den scriftueren ende voir huesschede, die men den minnebroederen van den steden wegen doen soude, 4 s. grote, dat die burgermeester, die ter dachvaert was, betaillt heeft, facit 32 s.

[17.] Item gegeven voir een nutschrift ende copie van den beclachten, die de Oesterlingen overgaven opten lande van Hollant, 10 placken, facit 13 s. 4 d.

[18.] Item den pijpers van Hamborch gegeven in der dachvaert tot Utrecht, soe sij die stede van Leyden quamen visiteren, 14 placken, facit 18 s. 8 d. Item die pijpers van Luybeke gegeven in derselver dachvaert, soe zij bij der stede van Leyden quamen, 14 placken, facit 18 s. 8 d. Item gegeven een speele ende een springer, die mitten Oesterschen steden tot Utrecht gecomen waren ende die stede van Leyden dair visiterden, tsamen 5 placken, facit 6 s. 8 d.

[19.] Item opten 4. dach in Novembri waren tgerecht ende die vroescip opten huys, soe men die rekenijng van den jare 71 doe dede ende rogiermeesteren geset worden; des worde opgedaen van den eyssche, die de Oesterlingen eysscheden van den exsijsen te setten van horen hier geliken tLeydsche ende dat ingebrouwen hier, item van der comanscip die geschiet in beyde den landen ende sonderlinge die comanscip, die de poorteren van Leyden doen in Oestlant, hoe dat gehantiert wort, ende soe als die presencie gegeven is up tstue van der rekenijng, soe en reket men hieroff gheen presencie, gegeven ende dairom hier: niet⁴⁾.

¹⁾ Die Leidener Stadtrechnung von 1473 Nov. 10 — 1474 Nov. 10 fehlt.

²⁾ Vgl. n. 56 S. 27 Anm. 3.

³⁾ Vgl. n. 71 § 8.

⁴⁾ Während der Utrechter

Verhandlungen, an denen Vertreter Deventers theilnahmen, kam auch der langjährige Streit zwischen Deventer und den Holländern und Westfriesen wegen des Besuchs der Deventermärkte u. a. Differenzen, s. Bd. 9 n. 4 u. Anm. 1, n. 11 u. Anm. 6, n. 137 u. Anm. 2—4, n. 138, 152, 189 u. Anm. 2, n. 200, 346 u. Anm. 2, endlich zum Abschluss. Im August 1472 hatten in Amersfoort Verhandlungen stattgefunden zwischen Deventer und den holländischen und friesischen Städten wegen des Deventermarkts. Im September unterhandelte Leiden mit Deventer über den Wiederbesuch der Deventermärkte. Seit März 1473 begannen wieder die Berathungen in Utrecht, die bis

249. Köln bekundet die Erklärung seines Bürgers Mathias van dem Berghe gen. Kremer, dass er wegen eines vor dem Kölner Official unerledigt schwebenden Processes sich gegenwärtig nicht ins Ausland begeben kann; Mathias hat zu seiner Vertretung gegen den von dem Londoner Bürger Joh. Gebis über Waaren des Mathias verhängten Arrest den Londoner Bürger Andreas de Boichem bevollmächtigt. — 1473 Nov. 13.

StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 73.

in den Sommer fortgesetzt wurden, StA Leiden, Stadtrechnungen. Einige Notizen enthalten die Stadtrechnungen von Deventer: [1.] Item op s. Johans avont (Juni 23) Goesen gegaen to Hattem an heren Wynolt, off lie den . . . Hollander scepe tueven wolde op den vryen stroem, gegeven 8 . . . — [2.] Item des dinxdages nae invocavit (März 9) Avereng, Marquart, Bruyn, Borre gevaren tot Uytrecht ende to Wyck tegen die Hollantsche stede van onsen merckt, voer wagenhuer ende teringe 100 fl 16 kr. — [3.] Item des dinxsdages dairnae (sc. maandag na jubilate) (Mai 11) Avereng, Marquart, Bruyn, Borre gevaren tot Uytrecht, umme enen averman te krygen mit den Hollantschen steden, voer wagenhuer ende teringe 73 fl 13 kr. — [4.] Item des dinxsdages dairnae (sc. s. Peters avond ad vincula) (Aug. 3) Johan ten Boeme gegaen to Monichuysen an den prior, umme die uytspake tusschen den landen van Holland ende ons uyt te stellen, 10 kr. — [5.] Item des dinxsdages nae pinxsteren (Juni 8) Avereng, Marquart ende Bruyn mit den prior van Monichuysen onsen averman tegen die Hollantsche stede, dair die prior doe annam die sake als een averman nae uytwysinge eyns compromisses besegelt mit segel der stad van Uytrecht . . . 42 fl 4 kr. — [6.] Item des wonsdages nae Laurencii (Aug. 11) Avereng, Marquart ende Bruyn gevaren to Monichuysen toe den prior, omme mit hem to tractieren ende to averkomen, wanneer men den dach holden solde myt den Hollantschen steden ende ons die uytspake te doene, voer wagenhuer ende teringe 4 fl 6 kr. — [7.] Item meyster Steven mit Piggen gereden des sondages nae Ponciani (1474 Jan. 16) to Monichuysen an den prior, omme een schyn te hebben van der uytspake ende [folgt eine andere Angelegenheit], verdaen 4 fl 5 kr. StA Deventer, aus den beiden Stadtrechnungen von 1473 mitgetheilt von Hrn. Dr. Acquoy i. Deventer. Der Ausspruch geschah am 28. Aug. 1473 in Utrecht, s. den hansischen Bericht HR. II 7 n. 35 § 81. Er ist ohne Datum gedruckt bei Dumbbar, Het kerkelyk en wereltyk Deventer 2 S. 175 f. und trifft Bestimmungen über Heirathen der Holländer und Westfriesen in Deventer, über die Verzollung der von den Holländern und Westfriesen auf die Deventermärkte gebrachten Waren, über Schlägereien, über die Abgaben des Stapelgeldes und des Wagengeldes, über den Holzhandel, über die noch zu beweisende Freiheit der Amsterdamer vom Bischofszoll und der Gooiländer vom Cutenzoll u. a. Eine Ordonnanz für die die Deventermärkte besuchenden Leidener von 1473 Nov. 13 bei v. Mieris, Handvesten v. Leiden S. 368, Rammelman Elsevir, Inv. v. h. arch. d. gemeente Leyden 1 S. 61. Das Register von Quistgoed i. StA Leiden enthält fol. 19 eine Ordnung von 1473 Mai 22 über den Verkauf der Leidenschen Laken in der Halle zu Deventer auf den dortigen Märkten. Darunter ist bemerkt, dass über die vorangehenden Artikel eine Urkunde ausgefertigt ist ende die geleverd den homans tot Deventer, om enen ygeliken dat te onderhouden. Actum upten 13. dach in Novembri anno 73. Unmittelbar darauf folgt die für den Vertrieb der Leidener Laken nach Oberdeutschland und auch sonst bemerkenswerthe Eintragung: Alsoe als die marcte van Vranckevoirt anstaet, daer dat vele van den poorteren ende coopluyden van deser stede mit horen live ende goeden reysende zijn, om hoir comanscip te doen ende te hantieren, ende up dat dan die comanscip van den poorteren mit goeder ordinancien toegaen ende manierliken gesceien mach ende sonderlinge van den Leydschen lakenen byeen ter hallen te brengen, geliken die in anderen plaetsen gedaen ende gehantiert wort, soe hebben tgerecht geordineert ende gesettet van dengenen, die dair trecken sullen, 2 homans als Willem Jan die Wijsen zoen ende Cornelis Aerntsoen, soe ist dat tgerecht gebieden ende bevelen enen ygeliken van den voirseiden poorteren, die te Vranckevoirt ter voirseiden marcte trecken ende reysen sullen mit horen live ende goeden, dat zij die homans voirseid intgene, dat zij hemluyden seggen ende bevelen sullen in hore comanscip te doen, denselven homans gehoorsame ende onderdanich sijn ende doen tgene, dat zij na den loope, ordinancie ende hantieringe bevelen sullen up correxie van der stede, geliker wijze of denselven van den gerechte geboden ende bevolen wair, sonder yement des te verdragen. Handel der Kaufleute von Lemgo nach Deventer z. J. 1471 s. Preuss-Falkmann, Lippische Regesten 3 n. 2407.

250. *Braunschweig an Goslar Göttingen Einbeck Northeim und Helmstedt: Hildesheim hat gebeten, dass Braunschweig die verbündeten Städte zur Tagfahrt nach Braunschweig einberufen möge, wente se hebben myt one wes to vorhandelende van togrepe uppe des rykes straten^{a 1} unde van anderen saken, dar merkliken ane to donde sii; hat daher Magdeburg aufgefordert, seine Rathssendeboten zum 6. Dez. (Nicolai) nach Braunschweig zu senden und die anderen Städte unser vordracht an orem ende belegen auch nach Braunschweig zu bescheiden; Magdeburg hat heute die Absendung seiner Rathssendeboten zum 6. Dez. nach Braunschweig und die Einberufung der anderen Städte zugesagt; beghrt, dass auch sie ihre Sendeboten zum bezeichneten Termin nach Braunschweig schicken, van den unde van anderen saken, dar uns allen ane to donde is, sprake unde vorhandelinge to hebbende; erbittet Antwort. — [14]73 Nov. 26 (fridage na s. Katherine)².*

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 115, überschrieben: Goslar Gottinge Embeke Northem Helmeste[de]; auf fol. 114' ein ähnlicher unvollständiger Entwurf ohne Datum und Überschrift und ohne Erwähnung des Briefwechsels mit Magdeburg.

251. *Lübeck transsumirt den in Lübeck aufbewahrten zehnjährigen Waffenstillstandsvertrag K. Ludwigs von Frankreich mit der Hanse n. 236. — 1473 Dez. 2 (donredage na s. Andree d.)³.*

StA Hamburg, Trese J2, Or. Perg. m. S.

252. *Köln an Brügge: die Kölner Bürgerin Witwe Geirtgyn van Merlle und ihr Eidam der Bürger Joh. Vrijdach haben berichtet, dass sie durch Joh. van Oushem, Vrijdachs Knecht, am 11. Sept. ungefähr 26 Stück neuen Most (nuwer moste), die ihnen und den Söhnen Geirtgyns, Johann und Peter, in Gesellschaft gehören, zum Verkauf nach Antwerpen geschickt haben; da der Knecht sie dort umb quader fenten willen nicht verkaufte, hat er gegen Ende September 19 Stück des Mosts nach Brügge führen lassen ind up Johanne Vrijdach sijnen meister in die axsijsse doin setten; diese Weine hat Joh. van Merlle verkauft, dairomme van uwer stat weigen yem vurgehalten sij, die wyne van vreynden gekocht to hebben ind deshalven in groete penen ind boeten gevallen soile sijn na uytwijsungen uwer stat gesetten dairan roerende; Geirtgyn und Joh. Vrijdach haben diese Aussagen und ihr Eigenthumsrecht an dem Wein beschworen; beghrt, die Bestrafung des Joh. van Merlle zu unterlassen. — [14]73 Dez. 3.*

StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 79.

253. *Hildesheim an Erfurt Nordhausen Mühlhausen Göttingen Einbeck Northeim, Hg. Wilhelm d. Ä. von Braunschweig-Lüneburg, Gr. Heinrich zu Stolberg und Gr. Hans von Schwarzburg: klagt, dass Gr. Heinrich von Schwarzburg, Provisor zu Erfurt und Amtmann zu Rusteberg, mit seinen Städten, Landen und Leuten einigen Hildesheimer Bürgern, die mit ihrem Gut vom Frankfurter Markt heimwärts zogen, zwischen Münden und Göttingen aufgelauert (den*

a) Ausführlicher der undatirte Entwurf, s. Stückbeschreibung: umme manningerleye togrepe unde beschedinge willen des hilgen rikes frygen straten, des denne an dusseme orde vele gescheyn is unde dochlikes geschut uns steden unde dem gemeynen kopmanne to merklikome schaden.

¹⁾ Vgl. das Schreiben Hildesheims an Braunschweig von Nov. 12, HR. II 7 n. 88.

²⁾ Über die Braunschweiger Tagfahrt vom 6. Dez. s. HR. II 7 S. 193 Anm. 1 u. n. 93.

³⁾ Der Zweck der Transsumirung des Privilegs war seine Nutzbarmachung bei den Verhandlungen mit England und Burgund im Dezember und im Frühjahr 1474. Wie ausserordentlich unbequem beiden Mächten der Erfolg der Hanse war, zeigen HR. II 7 n. 51 u. 103 S. 205.

unsen vorsetliken vorgetogen) *hat* unde hefft sodanne wagen unde kare, dar ore kopgud up wasz, uppe des hilgen rikes frigen straten angeferdiget unde weldechliken upgedreven uppe dat hussz to Rusteberge un[de] datsulve gud vordetlet unde vorpartheret wedder God, ere unde recht, so wii dach siner veydebrevē nach vorwaringhe nicht geseyn hebben unde eynssodanne wii uns to synen gnaden nicht vorseehen en hedden; *bittet, vermittelst Botschaft Gr. Heinrich zur Herausgabe und Ersatz des Guts zu veranlassen*, up dat uns vorder scrivende effte arbeyde vorder neyn not sin dorve. — [14]73 Dez. 10 (fridage na conceptionis Marie)¹.

StA Hildesheim, Copialbuch 1460—80, Hs. der Altstadt betr. n. 66, überschrieben:
An de steden Erforde Northusen Molhusen Gottingen Embeke Northem, item desgelik an hartogen Wilhelm den elderen, greven Hinrik to Stalberge unde greven Hans van Swartzborge dem elderen.

254. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: berichtet über den Untergang zweier Schiffe mit Salz vor der Gilge und über die Beschlagnahme des geborgenen Guts durch den Komtur von Labiau; klagt über die Gewaltthätigkeiten, die er von dem Schulmeister von Kowno und dessen Spiessgesellen und Bürgern in Kowno erduldet, und bittet um Fürschreiben an K. [Kasimir] von Polen und den Bischof von Wilna. — 1473 Dez. 14.*

Aus SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 24), Or. m. S.

Den felle wyssen und forsychtegen manne borgermeyster und ratman der stat Danssiik unsen besonderen leven heren.

Unssen frontliken grot. Ersamen leven heren. Jwer herlicheyt [geleve] to weten, dat for der Gylge syn gebleven twe scheppe myt solte; Got de almechtige forsette enem ider mane synen schaden. Vortmer so is geborgen van dyssem solte dre last und 2 tonnen und ene beslagen lade unde wes dar sos geborgen is, hefft de komter van Labyow den luden laten nemen und se bedrowet miit siiner wenknisse, worden se siik darkegen settende syn. Diisse dyngē syn so warhafftich vor uns gekomen und derklaget van dem persone, de mede is gewest in dissen scheppen und syns soltes ok en del mank diissem solte is, dat dar geborgen is, dat he denne ut gelessen hadde ut deme anderen und in en schipp gelecht hadde, dar he et mede dochte in den market to bryngen. Des is gekamen dez komters fischmeyster van Labyow und hefft em gebaden, et solt veder up et lant to slande, dem diisse kopman dene so don moste van badez wegen dez komterz, dat dene klegelyk is und vy ons alle kegen jwer ersamycheyt solkenz derklagen, dat gii wol don und umme solkent willen schriiven an den homeysster, dat solken uungevonliik aff worde gestellet und en iderman syn merk antasten mach, dat geborgen is; wente vorumme, ersamen leven heren, dat nu solken vor ful henne solde gan und jwe herlicheyt hir nicht umme don worden, so is dat to befrochten, wen solken schade affer schen worde, dat Got forbeden mote, so solden se siik dez to egenne und for en recht willen hebben, ves dar van gude geborgen worde. Diisses schaden siin se sere en orsake, vente vorumme hadden se de Normediige togemaket, also se gelavet hebben², disses schaden were gen not gewest. Fortmer, ersamen leven heren, jwer herlicheyt fort to weten, dat unsem koppman vegelaginge unde gewalt geschen is uppe feliger strate und by nachtslappender tiit gewalt geschen is in eren hoffen und in eren fer palen en syn ingeslagen finstere und doren und hebben en gestanden na erem live und na erem gude, dat de koppman ny forschuldet hefft in worden noch in

¹) Vgl. die Stadtrechnung Hildesheims von 1473, Doebner, UB. d. St. Hildesheim 7 S. 681 oben.

²) S. n. 161.

werken kegen degene, de solkene gewalt und wrewelheit gedreven hebben in nachtslappender tiit, welke gewalt de koppman beviisset hefft und dirklaget hefft mit allem rechte vor dem rade van Kauwen und de beviisselyke gewalt forfordert hebben myt eren schreyluden, de dat dene getuget hebben, also de dinge geschen syn, und se de sake hebben laten schriiven int scheppenbok to Kauwen te merem tuuge und warheit erer rechtwerdicheit. Disse gewal[t] is geschen dem koppman van dem scholemeyster to Kauwen und van synen riibalten und van etliken borgeren, de en darinne biistant und hulpe mede gedan hebben. Hirumme, ersamen leven heren, vii juu alle bedichliken bidden, uns in solkenem hulpe und biistant to donde und solken wrewel und gewalt to storen, und bydden jw solkent to forschriiven an den bisschopp tor Wille und an dez heren konyges genade, uns rechtes to helpen in unssen rechtwerdigen saken, und bydden juu de breffe to forderende an den heren bisschopp, dat se hir mogen komen uppe der hilgen dre konynge dach¹. Ersamen leven heren, wert umme dissen wrewel und gewolt nicht gedan alle ves darumme to donde is und dar nicht ane to sparen, so wert unsser kener van dem koppman felich in eren hoffen doren wessen dach noch nacht. Hirumme vii alle bydden jwe ersamycheyt, solkent hertlik und ernstlyk to forschryven, dat umme solkent wat gedan wert, dat syk de anderen darinne spegelen mogen und solkent mer na moge bliffen. Hirmede bevele vy jwe ersamycheyt Gade. Geschreven to Kauwen an dem dingestdage na sante Lussyge int jar 1473.

Olderlude dez Dusschen koppmans to Kauwen.

255. *Der Notar und Mindener Cleriker Conrad Stenhop bezeugt, dass 1473 Dez. 20 in Gegenwart Hzg. Heinrichs von Meklenburg die Bürgermeister und Rathsendeboten Lübecks, Heinr. Castorp und Heinr. van Stiten, den Gebotsbrief Kaiser Friedrichs n. 214 vorbrachten, dessen Insinuation der Herzog in der Weise zuliess, dass die Insinuation 1474 März 13 (oculi) thatsächlich beginnen solle (effectualiter currere incipiat et suum sorciatur effectum) und bis dahin der Herzog überlegen könne, ob er dem kaiserl. Mandat gehorchen oder ihm opponiren wolle; zum Zeichen der geschehenen Insinuation überreichten die beiden Bürgermeister dem Herzog eine durch den Magister und Official Volkmar de Anderten vidimirte Abschrift des kaiserl. Mandats. — [1473 Dez. 20.]*

StA Lübeck, Trese Meklenburgica n. 378, Or. Perg. Notariatsinstr.

256. *Braunschweig an Hzg. Heinrich von Braunschweig-Lüneburg: unterrichtet ihn auf seinen Wunsch über den Werth der braunschweigischen Mark Silber. — [14]73 Dez. 26.*

Aus StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 113, überschrieben: hertogen Hinrik.

So juwe gnade uns gescreven hebben biddende, dat wii juw beleren willen, wur dure dat men de mark Brunswickscher wichte unde witte hir myt uns plege to betalende etc., gnedige here, hirup don wii juwen gnaden witliik, dat van dem Brunswickschen sulver hir nu tor tiid neyn stede kop en is, wente dat Brunswicksche sulver hir nu nicht ginge en is, doch na der gemeynen wise so gifmen vor de mark sulvers Brunswickscher witte unde wichte dre ferdinge fyns sulvers edder vor de mark sulvers Brunswickscher witte unde wichte vif Rinsche gulden eynes halven ordes myn edder mer, alz de lude siik des underlanges vordragen kunnen. Unde wanne de breve holden uppe lodige mark Brunswickscher witte unde wichte etc.,

¹⁾ 1474 Jan. 6.

dat holden wii hir myt uns vor Brunswicksche sulvers, wuwol dat dar nicht bii en steyt lodige mark sulvers. Hir willen siik juwe gnade wol wetten na to richtende. Unde wes wii juwe furstliken gnaden vorder mogen to willen unde to denste sin, don wii gerne. Gescreven under unsem secrete ame dage sancti Stephani martiris anno Domini etc. 73.

257. *Kaiser Friedrich an Erzb. Joh. von Trier (Erzb. Adolf von Mainz, Hzg. Joh. von Kleve, Hzg. Wilhelm von Jülich-Berg): setzt ihn an seiner Statt zum Kommissar und Richter ein in dem Streit zwischen Köln und einigen Hansestädten und ertheilt ihm Vollmacht, die von Köln bezeichneten Hansestädte und Personen vorzuladen, zu verhören und die Sache durch Rechtspruch zu entscheiden, das Zeugniß der Widerspenstigen zu erzwingen und auch im Falle des Nichterscheinens eines Theils auf Ersuchen des Anderen den Process fortzuführen. — 1474 Jan. 3. Köln¹.*

StA Köln, Urkundenbd. 1464—1523 fol. 74 u. 2 Or. m. S. — Verzeichnet: Diemar in Mittheil. a. d. Stadtarchiv v. Köln 25 S. 349.

258. *Lübeck an [Reval]: die Älterleute der Lübecker Revalfahrer (Revalvarers) begehren, dass Reval mit seinen Bürgern und den in Reval verkehrenden Kaufleuten dafür Sorge trägt, dat de schepe int vorjaer mid den guderen, de herwerdes we[s]en scholen, mid den alderersten me dat mid vorsichtigkeit to wege brengen kan, er jenige wlo[m]yng tor ze na lope der tiid vor ogen wesende unde so vurder to bevruchtende is beschee, na unser [sta]d wart zegelen mogen; beghrt, da es auch seinerseits dies für das Beste hält, dass Reval demgemäss handelt, falls es nicht obiges zur Zeit für unrathsam hält; hat ebenso an Riga geschrieben. — [14]74 Jan. 5 (middeweken vor trium regum)².*

StA Reval, K17, Or. Perg. m. S., sehr beschädigt.

259. *K. Christian von Dänemark an Danzig: hat erfahren, dass kürzlich ein Schwede in Danzig Ansprüche auf ein dem Königsberger Bürger Jurgen Peterssen gehöriges Kreierschiff von 30—40 Lasten erhoben hat, weil es ihm von K. Christians Leuten im Frieden weggenommen sei; bezeugt, dat sodane vorbenante schip mit kopper unde ozemunde geladen ummetrent sosz jar vorleden in uthgander veyde unde in neneme biifrede van unnsen uthliggeren van unnsen vigenden angehalet wart unde genomen unde also unde nicht anders sodane schipp in unse wehre kam; hat das Schiff dem Rostocker Bürgermeister Gotschalk Båke, unnseme uthnemere unde leven besunderen, gegeben, der es weiter dem Königsberger Jurgen Peterssen verkauft hat; bittet, dem Jurgen in seinem Rechte Beistand zu gewähren. — 1474 Jan. 9 (sondage na der h. dre koninge). Kloster Reinfeld.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 83), Or. m. S.

260. *Der Komtur zu Ragnit an Danzig auf dessen Schreiben: bestreitet, dass er geborgenes Gut aus den im Haff untergegangenen Schiffen an sich genommen hat und dass die Unterlassung der Regulirung der Normedie die Schuld trage an dem Untergang der Schiffe, da diese im Haff, nicht in der Gilge unter-*

¹) Über den Aufenthalt des Kaisers in Köln und die Entwicklung der burgundischen Frage s. Bachmann, *Deutsche Reichsgeschichte* 2 S. 439 ff., Diemar, *Die Entstehung des deutschen Reichskrieges gegen Hzg. Karl d. Kühnen v. Burgund* S. 40 ff. Zur Sache selbst HR. II 7 n. 110 ff.

²) Wegen des Streits der Brüder Axelson mit Livland vgl. HR. II 7 n. 75 u. Anm. 1.

gingen; wird jedoch die Regulierung baldmöglichst vornehmen. — [14]74
Jan. 20. Labiau.

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXXIX 205), Or. m. S.

Den weyszen unde woltuchtigen burgirmeystir unde rotman der
stat^a Danzike, meynen gutten frundis detur.

Meynen gar fruntlichen grus unde allis was ich euch zeu fruntschafft unde lipnisse kan irzezen. Libir her burgirmeystir unde gutten frundis. So ir mir habit geschriben unde in ewerme briffe berurende sey, wy das euch in etlichir mosze wer vorgekomen¹, das ich etlich saltz von den vorgangen guttir, das man geburgen hat, sulde haben lossen nemen unde mir ezu egen, liben frundis, nymt mich sere wundir, das ir mir in so hastiket dorumbe schreybit. Dem denne docht nicht also is, wen ledir, Got sey geklaget, do dy schiffe in dem Habe vorgingen vor der Gillige unde mir zeu wissen wart, sante ich von stunden meynen dyner obir das Happ in dy Gillige zeu den fischir unde lisz in dobye sagen bey leybe unde gutte, was man von den vorgangen guttir kunde unde muhte bergen, is wer gezaw adir war, das sulde man in eynen² unde legen in vorwarunge, so lange bis^b jener keme, dem dy guttir zehorende sint, sulden sy in billich bergelt dovon nemen unde dem koffman seyne guttir wedir antworten, das denne durch gude lewthe stet zeu beweyszen. das denne also is. Unde ir nach fort berurende sey, das ich sulde haben lossen nemen eyne beslagene lade, libir her burgirmeystir unde liben frundis, hebben meyne fischers eyne beslagene lade gefunden yn dem Habe an der stethe, do dy schiffen vorgangen sint mit eyner kete, das denne Alex, Symon Furste knecht, der bey den schiffen off dy czeit was, dy lade von den fischir zeu sich nam, so das ich dy lade wedir von Alex lisz holen unde lisz sy vor richtir unde scheppen unde vil guden lewten offbrechen, das man denne nicht me vant in der lade den 12 lichte von talke gemachet unde 3 kleyn bewthelgen mit pfeffer unde alt semisch unde 1 slewszegen, das denne durch richtir unde scheppen zeu Labiaw wart besen, und ich in eynem sulchem zeu des koffmans^c beste dy lade lisz offbrechen umbe sache halben, ab die briffe adir andir war in der lade werre gewest, das is nasykeit halben nicht wer vortorben, sundir ich nicht me vant in der lade, do de denne beystunden richtir unde scheppe, den obent^d berurt is, sundir is dy lade zeuvor offgebrochen, do sy Symon Furste knecht in den henden hatte, das wirt sich an sulchen enden wol vynden. Wasz ich mich besurget habe vor vordechnisse, das stosset mir undir henden, sundir dar Got der almechtige vor sey unde Got nicht en gebe, das sulchis me zeu kemme, das ich, ab Got wil, nymmer hoffe, wil ich mich sulchir sache nymme obirwinden, Got gebe sy bergen adir bergen nicht. Ich mente, ich sulde groszen dang haben vordint, so habe ich undang vordinet, man is sal, ab Got wil, nicht me not geschen unde mich wundirt, das ir sulchen betrygers moget geloben, idach sendit eynen her, den dy guttir zehorende sint, der wirt euch wol inbrenge, ab ich eyn korn saltz dorvon entfremdit habe. Ouch alszo ir sey berurende von der Normedye, das is dy scholt were, nue sy nicht vormachet is, das dy schiffe weren vorgangen, so wist ir dach zeu guttir mosze wol, das dy schiffe ym Habe vor der Gillige vorgingen unde nicht in der Gillige. Ydoch weysz Got, das ich meynen besten fleisz dobye tat; nu is denne nicht hat konnt helffen, so hoffe ich, so fru Got der almechtige eynen guden wintir adir sommer gebit, ich wil mit der hulffe Gotes vormachen, ir sult mir danken, unde bete euch, mich sulcher ernste schrifte zeu obirheben, wen is der

a) sat D.

b) has D.

c) koffman D.

d) So.

¹) Vgl. n. 254.

²) Vereinigen.

koffman zcu Kauwen an mir nicht vordint hat, das ich ym seyn geborgene guttir sulde lossen abehendig brengen, daste^a dach, ab Got wil, nicht geschein sal, wen sy mir alle ere unde redelickeit zcu Kauwen beweyseten. Was wir euch sust zcu fruntschafft konnen irzeggen^b. Geben zcu Labiaw am tage Fabyani et Sebastiani mertirum^a in dem 74 jore.

Komthur zcu Rangnit.

261. *Roermond an Köln auf dessen Schreiben [von Jan. 3, HR. II 7 n. 113]: ist über die Beschlüsse der Utrechter Tagfahrt nicht unterrichtet, da seine Rathsfreunde an ihr nicht theilgenommen haben; würde bedauern, wenn Köln oder Jemand anders haben reden ind bescheit verkort wurden; wird, falls später op ure lieffden gebreicke eynich vorder bijkomen geraempt wurde und Roermond dabei vertreten ist, sein Bestes thun, omme eenen yegelicken bij den sijnen te mogen blijven. — [14]74 Jan. 21 (op s. Agneten d.)¹.*

StA Köln, Or. m. S., bez.: anno 74 24. Januarii.

262. *Soest an Köln auf dessen Schreiben [von Jan. 3, HR. II 7 n. 113]: hat über die Verhandlungen der Utrechter Tagfahrt noch nicht egentlichs erfahren; will das Schreiben Kölns den Rathssendeboten nu wedder to Utrecht myt den Engelschen, as wy verstan, wesen sollen, mittheilen und über den Erfolg berichten. — [14]74 Jan. 25 (up s. Paulus d. siner bekeringe).*

StA Köln, Or. m. S., bez.: anno 74 4. Februarii.

263. *Ritter Iwar Axelson an Danzig: theilt mit, dass er in Danzig Hopfen hat kaufen lassen, und bittet, da Danzig zur Zeit die Ausfuhr von Hopfen verboten hat, um Erlaubniss zur Ausfuhr des Hopfens und forder wes my behoff syn wertt. — [14]74 Febr. 2 (am d. purificationis b. Marie virg.). Stäkeborg (Stekeburch).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 93), Or. m. S.

264. *Die Rathssendeboten der gemeinen Hansestädte zu Utrecht an Köln auf dessen Schreiben [von Jan. 3, HR. II 7 n. 113] und das des Kaisers [von 1473 Dez. 22, a. a. O. n. 159]: haben erfahren, dat gii unsen oldesten alsulcke breve geschicket solen hebben dergeliken, vormoden uns deshalven, gii den meysten deel van en sunder antworde nicht synt gelaten, unde waldan etlike van uns sulcker scrieffte unde antworde synt enbynnen unde van eren oldesten darup underwiset, synt noch somyge albiir, de van sodanen breven unde antworde unde van erer oldesten unde rederen uterliiken meyninge deshalven noch nicht en siint vorsekert, so dat wii darup juw noch nicht entlikes konen verscryven; werden mittheilen, was sich darin weiter creignet. — [14]74 Febr. 8.*

StA Köln, Or. m. 3 S. (des Heinr. Mürmester, Bürgermeister von Hamburg, Cristoffer Hinzenberg, Bürgermeister von Dortmund, und Bernd Pawes, Rathsherr zu Danzig, der wii nu hiirto samentlichen gebuken), bez.: anno 74 18. Februarii.

265. *Danzig an Kaiser Friedrich auf dessen Schreiben [von 1473 Dez. 30, HR. II 7 n. 112]: erwiedert, dass die Zwietracht nicht allein mit Danzig, sondern zwischen Köln und den gemeinen Hansestädten und ihren Kaufleuten entstanden ist, welche Hanse wir doch eyn eynigs gelitt syn, und dass es sich nicht von der ganzen Hanse wegen mit Köln der sach halben, alsz wol ist zcu merken, vertragen kann; will sich, wenn Köln wieder in Eintracht mit*

a) So.

b) Ergänze: thun wir gern.

¹) Vgl. HR. II 7 n. 113 ff.

den gemeinen Hansestädten zu kommen begehrt, darin zum Wohlgefallen des Kaisers bemühen. — [14]74 Febr. 10 (Scolastice virg.).

StA Köln, Or. m. S.

266. Danzig an Köln auf dessen Schreiben [von Jan. 3, HR. II 7 n. 113] und das des Kaisers¹: erinnert daran, dat van den gemenen steden der Hansze van oldem herkamen vor eyne lovelike gewanheit isz gehalden unnd oek in alden recessen wert befunden, wenneer erkeyne stadt bynnen der Hansze begrepen umb redlike orsake unnd toseggen van den anderen steden der Hansze worde entsettet unnd affgescheden, so sal ze des van nymande wenn van den gemenen steden gerichtet unnd erkanth werden; rāth, gy dergliken bii dem erkentnisse der stede zodaner tosprake unnd schelinge halven bleven unnd dat nicht geringliken uthslugen. — [14]74 Febr. 10 (Scolastice).

StA Köln, Or. m. S., bez.: anno 74 14. Marii.

267. Nimwegen an Köln auf dessen Schreiben [von Jan. 3, HR. II 7 n. 113]: ist von den zu Reminiscere in Lübeck versammelten Rathssendeboten durch ein an Deventer und Nimwegen gerichtetes Schreiben² sammt der Abschrift eines Schreibens des Kaufmanns zu Brügge³ auf Juli 1 zur Tagfahrt mit den Engländern in Utrecht eingeladen worden, die es om kenliker noitsaken ende zwaren lastz ende belechs wille⁴ nicht hat beschicken können, weshalb es sich bei den Rathssendeboten in Utrecht schriftlich entschuldigt hat; ist zu den beiden Tagfahrten im September und Januar nicht einberufen worden, wesshalb ihm auch deren Recesse und Beschlüsse nicht mitgetheilt worden sind; hätte für Frieden und Wohlfahrt sein Bestes gethan, wenn es einberufen worden wäre. — [14]74 Febr. 11 (vrijdages post Scolastice virg.).

StA Köln, Or. m. S., bez.: anno 74 18. Februarii.

268. Kaiser Friedrich bewilligt K. Christian von Dänemark nach Erhebung Holsteins zu einem Herzogthum mit Einverleibung Dithmarschens die Erhöhung der Zölle zu Rendsburg, Plön und Oldeslo auf den Fuss des Zolles zu Gottorp. — 1474 Febr. 13. Rothenburg a. Tauber⁵.

RA Kopenhagen, Or. Perg. m. S.

Gedruckt: Knudsen, Diplom. Christiani I n. 194; verz.: Reg. Dan. 1 n. 4488.

Chmel, Reg. Kaiser Friedrichs III n. 6836.

¹) S. n. 265.

²) S. HR. II 6 n. 644.

³) A. a. O. n. 639.

⁴) Belagerung und Einnahme durch Hzg. Karl von Burgund. ⁵) Über die Reise K. Christians zum Kaiser und nach Rom im Frühjahr 1474 handelt am eingehendsten Paludan-Müller, Kong Christiern d. F. Reiser i Tydskland og Italien i Aarene 1474 og 1475, Hist. Tidsskrift utg. af d. danske hist. For. 5. Række Bd. 2 S. 241 ff. Dazu P. Hasse, Zu Christians I Reise i. J. 1474, Ztschr. d. Ges. f. Schleswig-Holstein. Gesch. 7 S. 89 ff., von der Ropp, HR. II 7 S. 386 ff. mit den Anm., Bachmann, Deutsche Reichsgesch. 2 S. 452 ff. Zu den Verhandlungen mit K. Ludwig von Frankreich vgl. Lettres de Louis XI ed. Vaesen 5 n. 781 u. 782 (im Text der letzteren ist S. 235 Z. 7 v. o. statt ab urbe suo zu lesen ab urbe sancta und sind Z. 8 die Kommata hinter teneamur u. cogit zu streichen und ein Komma hinter supra zu setzen), zum Aufenthalt in Italien Ländbock, Dronning Dorothea og familien Gonzaga, Hist. Tidsskrift 7. Række Bd. 3 S. 477 ff., Pastor, Gesch. d. Päpste 2 S. 440 ff. — Am 3. Juni zog K. Christian wieder in Augsburg ein. Juni 22 (mitweken vor Joh. bapt.) richtete er aus Augsburg ein Gesuch an Köln um Geleit für seine Gesandten mit ihrer Begleitung bis zu 30 Pferden. Köln gewährte das Geleit am 4. Juli (nicht für den König selbst, wie HR. II 7 S. 461 Anm.) und ernannte am 10. Juli eine Kommission zu Verhandlungen mit den dänischen Gesandten. StA Köln, Or. m. S., bez.: anno 74 4. Julii, Ulrich, Acten S. 9 n. 7, Diemar, Mittheil. o. d. Stadtarch. v. Köln 25 S. 356, Memorialbuch d. Protonotars 2 fol. 71'. Vgl. Bachmann a. a. O. S. 474.

269. *Wesel an Köln auf dessen Schreiben [von Jan. 3, HR. II 7 n. 113]: weiss nicht und hat auch van der stede wegen keine Mittheilung darüber erhalten, was auf der Tagfahrt zu Utrecht verhandelt und beschlossen ist; weiss daher nichts in der Sache zu thun. — [14]74 Febr. 13 (sundages na s. Scolastiken d.).*

StA Köln, Or. m. S., bez.: anno 74 18. Februarii.

270. *Reval an Danzig: Schiffer Jurghen Petersson klagt, dass sein Schiff in Danzig beschlagnahmt ist, weil es früher während des Friedens zwischen Dänemark und Schweden weggenommen sei; bekundet die beschworene Aussage des Schiffers Hans Westphal, wo id gevallen sy int jar 67 latest vorgegangen ummentrent sunte Olaves dach¹, dat he do sulffander schepes als namentliken myt schipper Mathias Honigesson van deme Stockesholme utgesegelt were und na Lubeke wesen und segelen wolde, und also sy do tor tiid an se gekomen yn der zee here Eggerd Krummediik ritter eyn hovetman uth Denemarken und hebbe se angelecht und ere beyde schepe myt den guderen genomen und de gebracht to Kopenhagen, dar se gebutet worden, so dat se und de kopman noch hudigen dages erer gudere deszhalven myssen und nicht wedder en hebben, und als dyt also up de vorscreven tiid geschach, do sy id gewest oppenbar krich und orlige tusschen den beyden riiken vorbenant; begehrt, die Beschlagnahme des Schiffes aufzuheben, da es in offenem Krieg genommen ist und Schiffer Jurgen mit seinen Rhedern es gekauft hat. — 1474 Febr. 14 (am d. b. Valentini mart.)².*

StA Danzig (StA Danzig, Schbl. X 54), Or. Perg. m. S.

271. *Duisburg an Köln auf dessen Schreiben [HR. II 7 n. 113]: ist aufgefordert worden³, für die im September 1473 stattgehabte Tagfahrt zu Utrecht Vollmacht an Münster und Dortmund zu senden; hat seine Vollmacht an Dortmund gesandt, die Engelsche sake alleyn antreffende, darynne tdoen ende tlatene, soe sich sulchx geboirden; hat aber die Beschlüsse der Tagfahrt niet cleerlichen erfahren und keine schrifliche Antwort erhalten; ist zu der letzten Tagfahrt in Utrecht nicht eingeladen worden und kann daher auch keine Auskunft darüber ertheilen. — [14]74 Febr. 15 (crastino Valentini).*

StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 143.

272. *Kaiser Friedrich gewährt K. Christian von Dänemark das Recht, dass an Freiheiten oder Zölle, die der Kaiser in Zukunft verleihen wird, der König, dessen Erben und Unterthanen nicht gebunden und zu deren Bezahlung nicht verpflichtet sein sollen. — 1474 Febr. 17 (donrstag vor — estomihi). Rothenburg a. Tauber.*

K RA Kopenhagen, Or. Perg. m. S.

StA Hamburg, Trese K 46, Transsumpt der Bischöfe Albert von Lübeck und Hebrich von Schleswig von 1475 Juli 5⁴ mit Erklärung derselben, dass K. Christian sie um Transsumirung der Urk. gebeten habe, weil er ihrer in pluribus agendis causis et negotiis permaxime pro se suisque heredibus et successoribus ac aliis quorum interest aut interesse poterit bedürfe, Or. Perg. m. 2 S.

Gedruckt: aus K Knudsen, Diplom. Christierni I n. 197; verz.: Reg. Dan. II 1 n. 7145, Chmel, Reg. Kaiser Friedrichs III n. 6838.

273. *Hochmeister Heinrich von Richtenberg an [Lübeck] auf dessen Antwort auf das Schreiben des Hochmeisters wegen des weggenommenen Wachses: ist*

¹) c. Juli 29. Die richtige Jahreszahl ist 1468. Vgl. oben Bd. 9 n. 516, unten n. 306.

²) Vgl. n. 259.

³) 1473 März 11, vgl. HR. 6 n. 644 S. 586 Note c, S. 587 Note c.

⁴) Also nach Rückkehr K. Christians von seiner Reise zum burgundischen Reichskrieg.

erstaunt über die leichtfertige Behauptung, dass er die Seeräuber mit wenig Mühe und Kosten überwunden habe, da offenkundig ist, dass die Seeräuber unwissend, das die unnsern das slos Memmill gewonnen hetten, nicht mit willen sundir mit gedrungener gewalt sulch gut obirgeben musten, alse dat landtkundig, und den es bekant ist, wol sagen und die warheit eroffen mogen, in welcher weisze unde gelegenheith semliche gutere behalden und becrefftiget sein, die sust zu gruntlicher vorlust und unrecht zeu mehrem schaden dem gemeynen kouffmanne in die seh wedirumb gekert und brocht weren, das also durch uns gestoret und hinderkommen ist, in verhoffen danck dorusz zeu scheppen, des wir noch clein bfunden; bittet um Freigebung des Wachses, welches der Hochmeister auf Bitte des Eigenthümers desselben Seger Heyneson dem Danziger Bürger Heinr. Stover verkauft hat, was durch Zeugniß Danzigs und des Königsberger Bürgers Heinr. Ma . . .^{a)} bewiesen werden kann, und welches in Lübeck arrestirt ist, damit weiterer Streit vermieden wird; ist bereit, vor gebühlichem Richter zu Recht zu stehen; droht anderenfalls mit Repressalien, getrauwen aber wol, irs derzeu nicht lasset kommen. — 1474 Febr. 20 (estomihi).

K SA Königsberg, Registrant 18 d fol. 6, ohne Überschrift¹.

274. *Gen. schwedische Reichsräthe an Danzig: berichten über ihr Verfahren gegen Otte Torbiornsson, der weder die Rechtmässigkeit der Wegnahme des den Danzigern genommenen Guts beweisen noch Ersatz schaffen konnte; haben ihn in Stockholm gefangen gesetzt und werden nach Eintreffen einer grösseren Zahl von Reichsräthen und einer ev. Äusserung Danzigs über Herabminderung der Forderung über ihm Recht sprechen. — [14]74 Febr. 26. Stockholm.*

Aus SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 102), Or. m. 6 S., bez.: buten landes in Aprili et Mayo anno 75 (!). — Gedruckt: daraus Stoffe, Bidrag till Skand. hist. 4 n. 23.

Unsen vruntliken grot mit vormogen alles gudes tovoren. Ersamen leven hern unde besunderen guden vrunde. Als jw wol vordenket, dat juwe sendebade disse breffbringer Jacob Molenbek quam vor unsen hovetman heren Sten Stwre unde mere des rikes redere to Calmaren mit juwen apenen breffve inneholdende, wo Otte Torbiornsson unde syne utliggers van Elevisborg welke van juwen borgeren to Danzick ere schepe unde grot gut genamen hadden, als de swmma lopt op 1508 mark Prysch. Do wii juwe breve unde badeschap vornamen hadden, do sande wy strax unse baden unde breffe in Westergotlant na forbenomede Otte Torbiornssone. Do Otte to uns to Calmaren quam, do antwarde he uns, dat dat gut he genamen hadde horde to hus in Schotlant, unde wolde dat betugen mit

^{a)} Loch im Papier K.

¹⁾ N. 273 dürfte an die Stelle eines undatirten, aber mit der Überschrift: Den von Lubeck von der genomen gutere wegen ime Memmele verschenen Schreibens auf fol. 5^a a. a. O. getreten sein, welches die in n. 273 gen. Personennamen und den Passus über den Verkauf des Guts mit Zustimmung des Eigenthümers nicht enthält. Der Hochmeister begnügt sich hier mit der Bemerkung, dass nach Überwältigung der Seeräuber die Kaufleute zum Wiederempfang ihres Guts nicht zugegen gewesen seien. Der Kern des Streits war, dass der Hochmeister Raubgut verkauft hätte, statt es den Eigenthümern zurückzugeben. Es handelte sich um die Seeräubereien des Jak. vanme Rode aus dem Memeler Hafen im J. 1472, worüber die livländischen Städte und die Lübecker Tagfahrt von 1472 März 4 beim Ordensmeister von Livland und beim Hochmeister Klage geführt hatten, HR. II 6 n. 493 § 10, 496, 514 § 18, 521 u. Anm. 1. Beschwerden der Danziger bei den Ordensgesandten i. Mai 1472 s. Acten d. Ständetage Preussens, ed. Thunert 1 S. 200, 203. Über die Einnahme Memels durch den Hochmeister und die Hinrichtung von 42 Seeräubern s. das. S. 277.

synen breffven unde schriften, de syne utliggers kregen op datsulve schip. Do lede wy Otte Torbiornssone føre, dat hee kamen scholde hyr tom Stokesholme op 11 000 megden dage negest vorleden¹ myt synen breffven unde rekenskap, welk hee nicht en dede, unde juwe sendebade was do hyr vor uns unde mere des rikes redere myt juwen apenen beswaren breven ludende op dat vorgeschreven gut. Men darumme dat Otte do hyr nicht en quam, als he sik to Calmarn vor uns vorwillkoret hadde, do nam ik Sten Stwre juwen sendebaden myt my in Westergotlant unde Ostergotlant, darumme dat wy wolden juwen sendebaden van juwer wegen min ofte recht schen laten. Do quam de vorgeante Otte Torbiornssone vor my Sten Stwre unde mere des rikes redere myt synen breffven unde schriften unde he konde nicht bevisen, dat dat gut in Schotlant to hus horde. Do sede wy en recht aff na des rikes beschreven recht, dat Otte Torbiornssone scholde juwen sendebaden dat gut wedder vornogen unde betalen bynnen soss weken by synen 40 mark. Unde na deme male dat he dat gut nicht vormochte to betalen unde dar ok nicht nene borgen vore setten konde, darumme hebbe ik Sten Stwre ene behindert unde in guder vorwaringe sat hyr op des rikes slot Stokholm unde wil eme in desulven vorwaringe beholden so lange, dat mere des rikes redere hyr to hope kamen unde ok so lange, dat wy breve van jw krigen konnen myt den ersten int vorjar, off gy willen de swymma van juwem gude wes vormynneren umme Gades unde syner armot willen, op dat juwe medeborger, de syn gut vorlaren hebben, mochten jo wat vor dat syne wedder krygen. Wille gy des ok nicht, so kone wy synen anlegeren nicht rechtes vorwegeren, unde darover wille wy alletit gerne don, wat jw unde juwen borgeren to willen unde leve wesen konnen, dar schole gy uns allewege gutwillich inne vinden. Hyrmede bevele wy jw alle deme almechtigen Gade to ewigen saligen tiden. Geschreven op Stokholms slot den ersten swynavent in der vasten under unser aller signete unde ingesegele anno Domini 1474.

Sten Stwre des rikes to Sweden vorstender, Nicles Stwre, Gostoff Karlssone, Eskel Isacsone, Gregers Mattessone, Twre Twrssone und Ærengisel Gedde, riddere etc.

275. *Stockholm an Danzig auf dessen Botschaft und Briefe: hat sich wegen des den Danzigern von Otte Turpelsson genommenen Guts eifrig bemüht und die Sache soweit gefördert, dass Danzigs Boten von den zur Zeit in Stockholm versammelten Herren eine gütliche Antwort erhalten haben²; dankt für alle Wohlthaten, die Danzig ihm erwiesen hat, verspricht sie zu vergelten, unde allent wes in uns is to doende, dar schole gy uns alle tyd gudwillich ane vinden to mydnacht so gherne also to middaghe. — [14]74 März 1 (des ersten dinghesdaghes in der vasten).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 95), Or. m. 8.

276. *Rostock an Danzig: Einige Rostocker Bürger berichten, dass der Rostocker Bürger und Schiffer Goteke Bolte ihr Gut, nämlich Häring Salz Hopfen und anderes lange nach Febr. 2 (na u. l. vrouwen d. lychtmysen) in Rostock gefrachtet hat und damit nach Danzig gesegelt ist, wo vielleicht Danzig das Gut angehalten und in Bewahrung genommen hat; ferner haben die Rostocker Bürger Claves Koseke und Hinrik Brummer beschworen, dass Schiffer Bolte mit Schiff und Gut noch Febr. 8 (dinxdaghe negest purificationis Marie) im Hafen von Warnemünde lag und nicht früher absegelte, ock desulve schipper unde unse borgere an warheit nycht en wysten ofte ghewernet weren*

¹) 1473 Okt. 21. Vgl. n. 234.

²) N. 274.

yenigerleye wysz, dat se myt anderer ware und gude wen myt herynghe unde beere vor cathedra Petri¹ mochten sunder vare sus nycht zegelen²; *bittet, weil* alzodanes an quader menynge effte wrefelgen nycht ghescheen is unde ock de gudere van gheryngen lechenheiden synt unde an juwer stad wol vellich zynt to slitende, *dem Überbringer Hinr. van dem Berghe, Bürger zu Rostock, dem Hubbert Bardtman und anderen Danziger Bürgern, an welche die Rostocker schreiben werden, das Gut verabsolgen zu lassen*, wente desulven unse borgere zodanes na lude etliker recessus, dar gy juw nu tor tydt lichte up voten, hiirnamals sick gerne entholden willen. — 1474 März 1 (dinxdaghe i. d. vasten negest — invocavit)³.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXXII B 25), Or. Perg. m. S.

277. *Hzg. Karl von Burgund an seine Beamten und Unterthanen: gewährt auf Bitte und Vorstellung Antwerpens, wonach er früher in Antwerpens Streit mit Bremen wegen Beraubung Antwerpenscher Bürger auf der See durch Bremer Arrestmandate (lettres patentes de marque) gegen die Bremer in seinen Ländern erlassen hat⁴ und seither die Bremer seine Länder zum Schaden der Antwerper Jahrmärkte gemieden haben, in Anbetracht dass Antwerpen und Bremen unter Vermittlung der hansischen Rathssendeboten⁵ (daucuns depputez de la dicte nacion d'Alemaigne) ihren Streit dem bis 1475 Juni 24 abzugebenden Schiedsspruch gewisser Schiedsrichter unterworfen haben⁶ (en consentant aussi par ce moyen la communicacion marchande les ung avec les autres pendant la dicte submission), den Bürgern und Kaufleuten von Bremen bis zu demselben Termin Geleit in Brabant und seinen anderen Ländern unter entsprechender Suspension der Arrestmandate. — 1474 (1473) März 1. Dôle⁷.*

StA Antwerpen, Groot-pampieren-privilegieboek fol. 200, überschrieben: Copie, een safconduyt voir die van Bremen.

278. *Rotterdam an Danzig: bekundet, dass um Febr. 2 (omtrent o. l. vr. d. lichtmisse) der Haarlemer Bürger Jan van der Wateringe mit einem Thür-*

¹) Febr. 22.

²) Vgl. den letzten auf den Beginn der Schifffahrt bezüglichen Beschluss der Hansestädte, Recess der Lübecker Tagfahrt von 1470 Aug. 24, HR. II 6 n. 356 § 39; für die frühere Zeit Stein, Beiträge z. Gesch. d. deutschen Hanse S. 138 ff.

³) Vgl. n. 281.

⁴) Vgl. n. 221.

⁵) In Utrecht.

⁶) Vgl. n. 245 u. 246.

⁷) Bald darauf forderte Antwerpen seine Kaufleute zur Einreichung ihrer Schadenersatzansprüche auf und verkündete das den Bremern zugesicherte Geleit: Geboden ende uutgeroepen bij Jacope Wielant onderschoutet, burgermeesteren ende scepenen der stad van Antwerpen int jaer 1474 opten negenthiensten dach van Meerte. [1.] Alsoe soe verre gesproken ende getracteert is tusschen dese stad ende de coeplicde ende ingeseten derselver ter eenre ziden ende de stad, coeplicde ende ingesetene van Bremen ter andere van den geschillen, die te beyden ziden over langen tiden uutstaende geweest sijn, dat beyde deselve steden daerof comen sijn in submissien van sekeren goeden steden daertoe gebeden ende gecoren, soe kundicht men, dat een yegelike, die bi den voerscreven van Bremen beschadicht is oft ennich gebrec daerane heeft, come tusschen dit ende paeschen naest comende (April 10) bij meester Willeme Pauwels secretaris aennamende ende te kennen gevende sijn gebrec te dien eynde, dat men hem helpen moge tot verrichtingen van sijne schaden ten besten, dat men sal connen ende moegen. [2.] Men kundicht voort eenen yegeliken, dat hij de porteren ende ingesetenen van Bremen rastelic ende vredelic late gebruyken alsulken geleyde, als myn genedige here hen verleent heeft gedurende tot sinte Jans dage baptisten in midzomere (Juni 24) anno 75, omme dien tijt duerende deselve van Bremen te moegen comen keeren ende verkeeren ende huere coepmanscap ende neringe doon alsoe wel in den hertoochdom van Brabant als elder in den anderen landen ende herlicheiden des vorscreven mijns genedigen heeren, want dat alsoe deselve mijn genedige here bevolen heeft ende gedaen wille hebben. StA Antwerpen, Het 2. oudt register 1438—1493 fol. 242.

wächter der hzgl. Kammer von Holland nach Rotterdam kam und dort auf Grund eines hzgl. Mandats¹ das Schiff des Schiffers Claes Cam von Danzig arrestirte, was Rotterdam nicht hindern konnte; hat zur Entlastung des Schiffers Botschaft an den hzgl. Rath in den Haag gesandt und sich um die Befreiung des Schiffers bemüht; bittet, desshalb die Rotterdamer Bürger voer excuseert in deser saken zu halten. — 1474 März 4².

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXI 121), Or. m. S.

279. Amsterdam an Danzig: dankt dafür, dass laut Bericht einiger Amsterdamer Bürger und Kaufleute Danzig auf deren Ansuchen 1473 c. Nov. 1 (omtrent alreheyligen dage lest leden) das den Amsterdamern früher gewährte und Nov. 11 (s. Martijns d.) ablaufende Geleit bis 1474 Nov. 11 verlängert hat; bittet zur grösseren Sicherheit seiner Kaufleute und Schiffer (want die voirseide onse burgeren ons alzulke onderscheyt hyeroff noch soe sekerlick dat nycht en hebben weten te berichten, woverde dat voirseide uwe geleyde streckende is unde dairraen wy ons waell unde sekerlick holden mogen van den anderen onsen burgeren, scypheren unde coopluden wegen unde tot hore behoeff, diewelke oic gerne myt horen schepen, goeden unde comanscappen up dese toecomende zomer uwer stadt versoecken unde hore marct aldair holden solden unde veel liever dan tot andere steden unde plaetsen an gheen zijde zees) gemüss der Verabredung Amsterdams mit Baernt Paeus³ um Ausstellung und Übersendung eines Geleits für die im nächsten Sommer Danzig besuchenden Amsterdamer Schiffer und Kaufleute sammt ihren Schiffen und Waaren für ihren Verkehr, Ankunft und Rückfahrt von Danzig. — [14]74 März 7.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIX 122), Or. m. S.

¹) Von Jan. 26, HR. II 7 S. 381 Anm. 3.

²) Die folgenden Einträge der Stadtrechnung Yperns (Arch. du royaume i. Brüssel, Stadtrechnung Yperns von 1474) vervollständigen die HR. II 7 S. 197 Anm. 2 mitgetheilten Auszüge aus den Rechnungen der übrigen drei Lede, besonders für die Verhandlungen der Lede über hansische Dinge im August, vgl. a. a. O. S. 427 Anm. 1: [1.] Andries Paelding f. Andries scepene was den dertiensten dach van derzelve maend (sc. Laumaend) ghesonden te Brugghe, om aldaer metten ghedeputeerden van den anderen drien leden slands van Vlaendren te communicierne up de questie van den cooplieden van der Duutscher Hanze ende up andere zaken den lande angaende, ende was uute met tween paerden zevene daghen, 14 f. — [2.] Meester Willem Wijts clere ende pencionnaris was den 17. dach van der vorseider maend ghesonden te Brugghe, om metten ghedeputeerden van den vorseiden leiden ooc te communicierne up de faiten van den Oosterlinghen, van der munte u. s. w. 18 f. — [3.] Meester Willem Wijts clere ende pencionnaris was den neghensten dach van Spuerkele ghesonden te Ghend ende te Mechelen ende van daer tUtrecht over Mase ende Rijn, omme metten ghedeputeerden van den anderen drien leden slands van Vlaendren te communicierne up [folgen Landessachen] ende hendelic up de materie van den Oosterlinghen angaende der neminghe van den scepe van Thomaes Portenare, ende was uute met tween paerden 38 daghen, te 50 s. paris sdaechs, 95 f. — [4.] Fransois van der Poorte voorsepene was den 25. dach van der voruomden maend (sc. Hoymaend) ghesonden te . . . [freier Raum], om metgaders den ghedeputeerden van den anderen drien leden slands van Vlaendren te communicierne up fait van den Oosterlinghen, ende was uute met tween paerden 11 daghen, 22 f. — [5.] Meester Willem Wijts clere ende pencionnaris geht Aug. 1 nach Gent und von da nach Brügge, aldaer de vorseide meester Willem communicierde metten ghedeputeerden van den andren drien leden slands van Vlaendren up de materien van den Oosterlinghen ende van den vreidscepen, ende was uute met tween paerden zevene daghen, 14 f. — [6.] Derselbe meester Willem geht Aug. 10 nach Brügge, um mit den Deputirten der anderen drei Lede ooc te communicierne up de materie van den Oosterlinghen, ende was uute met tween paerden vijf daghen, 10 f.

³) Vgl. dessen Bericht von 1473 Okt. 31, HR. II 7 n. 57.

280. *Dr. Joh. Osthusen, Syndicus Lübecks, und Dr. Heinr. Muyrmeister, Bürgermeister zu Hamburg, an Erzb. Joh. von Trier auf ein von dem erzbischöfl. Boten ihnen gezeigtes an die Deputirten einiger Hansestädte in Utrecht gerichtetes Schreiben* (van uwen gnaden, so he¹ sede, uytgegangen) [HR. II 7 n. 121]: *erklären, dass die Gesandten up dit maill von Utrecht gescheyden sind, so dat unse legacie van der gemeynen steide wegene up dem lesten dach Februarii expiriert is², wowaill wii alleyne in particularen sachen hier noch ter stede synt gebleven; kennen daher den Inhalt des Briefs nicht und haben keine Vollmacht ihn zu öffnen; bitten, ihnen dies nicht zu verübeln. — [14]74 März 12 (sonnavende vor Oculi).*

StA Köln, Abschrift in einem auch die unten folgenden Antworten der Städte an den Erzbischof enthaltenden Aktenheft m. d. Aufschrift: Copie literarum missivarum domino Trevirensi per certas civitates Hanse directarum, et originales litere sunt in cancellaria Trevirensi conservate.

281. *Wismar an Danzig: die Wismarer Bürger Jak. Schune, Elre Holtorp, Hans Smid, Jurgen Koppe u. a. haben berichtet, dass sie vor vergangenem Fastelabend³ das Schiff des Wismarer Bürgers Schiffer Hans Boisell von Wismar nach Danzig verfrachteten; als dem Schiffer Hans wedder unde winth kavelde, segelte er von Wismar nach Danzig vor Febr. 22 (vor s. Peters d. negest vorleden), ohne von der Ordinancie der gemeinen Hansestädte⁴ zu wissen, so de vorschrevene unne borgere dar ok nicht van wusten, deshalbv ere unvorvarenheit mid eren waren worden hebben bevesteth; beghrt Aufhebung des von Danzig auf Grund der Ordinancie der Städte über Schiff und Gut verhängten Arrests, weil Schiffer und Kaufleute die Ordinancie nicht gekannt haben, ock also desse weke winter sunder vrost is gewesen, is to der ere Gades van ises wegen nene grote vare gewesen to segelende. — [14]74 März 12 (Gregorius).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXXII C 16 u. 17, 2), Or. m. S.

282. *K. Eduard von England an Erzb. Joh. von Trier auf dessen Schreiben: erwiedert auf dessen Verwendung für die Kölner, dass dieselben sich nur zeitweilig bis zur Versöhnung mit den Hansestädten von der Gildhalle fern halten sollen. — [14]74 März 14. Westminster.*

Aus K StA Köln, Or. m. S.

Edwardus, Dei gracia rex Anglie et Francie ac dominus Hibernie etc., reverendissimo in Christo patri domino Johanni eadem gracia archiepiscopo Treverensi et sacri imperii principi electori salutem plurimam et felicium incrementa successuum. Ex susceptis vestre paternitatis literis accepimus, vos pridem intellexisse, quod ubi pro sopiendis discordiis inter cives Colonienses et ceteras Hanse civitates cesarea auctoritate per vos partes ad hoc inducte sint, ut pro amabili tractatu in brevi dietam quandam observent⁵ Hanse civitates, apud nos interim procurasse, ut cives Colonienses a Gildehalla et suarum habitacionum domibus precipereamus excludi. Fatemur bene, quod eos non ut exclusos, prorsus verum ut pro bono pacis ad tempus abstineant optavimus, et non est hoc novum aut hiis temporibus procuratum. Dominorum Coloniensium oratores anno superiore in Trajecto fuerant per id temporis, quo conclusa est pax inter nostros et civitatum oratores, ipsos nichil latuit, quod illis in aliquo prejudicare potuit. Docebunt vestram paternitatem, qui tum

¹) *Der Bote.*

²) *Vgl. von der Ropp, HR. II 7 S. 200.*

³) *Vor Febr. 17.*

⁴) *S. S. 182 Anm. 2.*

⁵) *Vgl. n. 257.*

missi fuerant e Colonia, docere potest et ipsa civitas, quemadmodum ea condicione pax decreta sit, ut non composita lite Coloniensium cum ceteris Hansam facientibus nos penes una in domo cohabitare non possent, hoc viva voce Colonie oratoribus, hoc nostri oratores, priusquam ad nos reditum maturarent, ipsi inclite civitati nudissimam veritatem scribentes suis literis nunciarunt¹. Si rem bene perspicietis, nobiscum uti credimus sentire oportet Colonienses interim a dicta Guildahalla ad tempus abstinere, dum in futura dieta pacificacio tractabitur, ad ineundam concordiam plurimum conducet. Contrarium si fiet, nostra sententia est, non jam pacem seu bellum pocius expectari debere. Coloniensium et civitati et civibus quam multum debeamus et favoris et benevolencie testes habemus, quotquot apud nos sunt, quibus nullo usquam tempore quicquam denigavimus, quod in eorum utilitates postularent. Eya ergo, pater reverende, tractatum, quem decrevistis expedire, non differatis aggredi. Confidimus in Deo, qui pacis auctor est, vestro et bonorum plurium auxilio pacem dabit, quam et nos ipsi litteris nostris apud ceteras Hanze civitates omni cum effectu conabimur persuadere. Et felicissime valeat vestra paternitas. Ex palatio nostro Westmonasterii 14. Marcii anno 74.

Edwardus rex.

283. *Zwolle an Erzb. Joh. von Trier auf dessen Schreiben [von März 1, HR. II 7 n. 121]: kann allein in der Sache nichts thun; wird, wenn es demnächst bij deels ander steide kommt, seines Schreibens gedenken. — [14]74 März 21 (maendages nae — letare).*

StA Köln, Abschrift s. n. 280 Stückbeschr.; ein Or. des erzbischöfl. Schreibens im StA Zwolle.

284. *Deventer an denselben auf dessen Schreiben [von März 1, HR. II 7 n. 121]: bedauert den Streit zwischen den Hansestädten und Köln; wird sich freundlich verhalten, wenn Köln zwecks gütlicher Beilegung der Sache sich an Lübeck wendet, um eine allgemeine Tagfahrt zu Stande zu bringen, falls diese zu Stande kommt. — [14]74 März 22 (dinxstages nae — letare).*

StA Köln, Abschrift s. n. 280 Stückbeschr.

285. *Zütphen an denselben auf dessen Schreiben [von März 1, HR. II 7 n. 121]: bedauert den Streit zwischen Köln und den Hansestädten; hofft, seine Rathsfreunde demnächst zu den anderen Hansestädten zu schicken; wird ihnen befehlen, in der saken tbeste vortoeckeren. — [14]74 März 23 (gudestages nae — letare Jherus.).*

StA Köln, Abschrift s. n. 280 Stückbeschr.

286. *Arnhem an denselben auf dessen Schreiben [von März 1, HR. II 7 n. 121]: bedauert die Zwietracht zwischen Köln und den Hansestädten; hat erfahren, dass kürzlich und schon früher einige Hansestädte in Utrecht versammelt gewesen sind, doch ist ihm van den dyngen nyet kundieh, da es seine Rathsfreunde nicht dort hatte; ist bereit, für Herstellung der Eintracht zu wirken. — [14]74 März 25 (up u. l. fr. d. annunciacionis).*

StA Köln, Abschrift s. n. 280 Stückbeschr.

287. *Nimwegen an denselben auf dessen Schreiben [von März 1, HR. II 7 n. 121]: wiederholt den Inhalt von n. 267, kann daher über die Sache nyet eyntlix schreiben. — [14]74 März 26 (saterstages nae — letare Jherus.).*

StA Köln, Abschrift s. n. 280 Stückbeschr.

¹) HR. II 7 n. 170.

288. *Wesel an denselben auf dessen Schreiben [von März 1, HR. II 7 n. 121]: erklärt, dass die Beschlüsse der Hansestädte mit den Engländern ihm noch nyet gewittigt und mit underscheide an uns noch nyet gekommen sind; will keine Kosten und Arbeit sparen für gütliche Beilegung des Streits. — [14]74 März 27 (judica).*

StA Köln, Abschrift s. n. 280 Stückbeschr.

289. *Kalmar an Danzig: erinnert an die wegen der vor Zeiten über Bord geworfenen Kalmarer Bürger vereinbarte Sühne, welche sone de nicht wtgekomen is, also de ersamen heren van Lubeke gedan hebben unde noch don alle jar van erent wegen¹; begehrt Antwort, um sich darnach zu richten. — [14]74 März 27 (dominica passionis)².*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 103), Or. m. S.

290. *Duisburg an Erzb. Joh. von Trier auf dessen Schreiben [von März 1, HR. II 7 n. 121]: bedauert den Streit zwischen Köln und den Hansestädten; doch liegt es nicht in unser macht offte gehoer — dair vorder to doen. — [14]74 März 29 (dynxstach nae — judica).*

StA Köln, Abschrift s. n. 280 Stückbeschr.

291. *K. Kasimir von Polen befiehlt auf die Darlegung Thorns, wonach früher alle Kaufleute und Fuhrleute jeder Nation mit ihren Waaren auf ihrem Wege nach und von Preussen durch Thorn zogen, jetzt aber unter Vernachlässigung der alten Wege zum Schaden Thorns und Verminderung seiner Einkünfte sich durch andere Orte begeben und Thorn umgehen, unter Hinweis auf Bd. 9 n. 609, dass die alten Strassen nach und von Preussen, die seit alters durch Thorn gingen, von den Kauf- und Fuhrleuten eingehalten werden sollen; giebt Thorn Vollmacht zur Arrestirung aller, die von den gewohnten Wegen abweichen und Thorn umgehen. — 1474 März 31 (feria quinta ante dominicam palmarum). Korczyn.*

StA Thorn, n. 2126, Or. Perg. m. S., darunter: Sbigneus vicecancellarius manu propria scripsit, a. d. Rückseite: brieff über die alten strossen, ebenso am Rande.

292. *K. Kasimir von Polen an Danzig: theilt den Inhalt von n. 291 mit³; hat Joh. de Coszyelec, Palatin von Jungleslau (pall. Jumwladislaviensi), und die Stadt Thorn bevollmächtigt zur Arrestirung derer, die auf ungewohnten Wegen nach Preussen ziehen und Thorn umgehen; befiehlt die öffentliche Verkündung*

¹) 1474 Dez. 22 (donredage na Thome ap.) verwandte sich Lübeck für die Freilassung (ungeschattet) des im Kriege zwischen K. Christian und Schweden in Gefangenschaft gerathenen Melchior Kede, eines Verwandten und Freundes des Lübecker Syndicus Dr. Joh. Osthusen. *StA Lübeck, Acta Suecica, Entwurf.* Eine der führenden Persönlichkeiten der deutschen Bevölkerung in Stockholm vor der Verfassungsänderung von 1471, s. oben n. 62 u. Anm. 1, Henning Pinnow, der im letzvorhergehenden Jahrzehnt (1464, 1467 und 1469) deutscher Bürgermeister gewesen war, vgl. auch *Hans. Geschichtsbl. Jahrg. 1901—1905 S. 92*, lebte später als Bürger in Lübeck. 1474 Jan. 11 erhielt er von K. Christian einen Schuldbrief lautend auf 352 Mk., de ene nastan van Stockholm der olden schult halven, und auf 8½ Schiffspfund Kupfer, also ime schepe was, dat latest vor Valsterbode bleff, dat myn here krech unde eme wol to dancke betalen will. *Hille, Registrum K. Christians S. 498 n. 418.*

²) Vgl. n. 324. *S. Daenell, Gesch. d. deutschen Hanse i. d. 2. Hälfte d. 14. Jahrh. S. 131.*

³) Auch hier ist nur die Rede von den Wegen nach Preussen, doch gibt Danzig in seinem *S. 187 Anm. 1* gen. Schreiben den Inhalt des kgl. Befehls entsprechend dem der n. 291 an.

dieser Verfügung in Danzig. — [14]74 März 31 (feria quinta ante dominicam palmarum). *Korczyn*¹.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. II 144), Or. m. S., bez.: Presentata est hec litera feria 2 ante Bartolomei (Aug. 22) anno etc. 74.

293. *Jan. Dirrickson und Hinr. Hugenson* mitsampt allen andern kopluden uth Hollant nuu thure tyt to Dantzke wesende eff tokamende syn an Danzig: *erinnern daran, dass Danzig den Holländern* (unser nacien uth Hollant) *aus Anlass von Streitigkeiten zwischen ihnen und Danzig Geleit für ihre Zu- und Abfahrt mit ihrem Gut in Danzig bis 1474 Nov. 11 (Martini) gewährt hat; bittet* umbe meher sekerheit na vorlophen der tyt, dar wy uns denne unschuldich inne weten, *sie wissen zu lassen, ob ihnen das Geleit bis zur gen. Frist gehalten werden wird, da Berent Pawest auf Amsterdams Frage*, eff de unsern upp sulke tydinghe, also nuu vor ogen is, ok to Danczke muchten seker syn mit eren gudern, des he denne gesecht hefft: Ya; *bitten*, so gy denne wol konet kennen, dat wy in der saken unschuldich syn unnd ok nene hinderlist mede soken, *ihnen das Geleit zu halten*, wenne wy up guden geloven to juw mit unsen guderen syn gekamen, *anderenfalls aber sie rechtzeitig zu warnen, damit sie sich darnach richten können.* — [1474 März]².

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIX 111), Papierbl., Reinschrift.

294. *Bremen an Erzb. Joh. von Trier auf dessen Schreiben [von März 1, HR. II 7 n. 121]: kann allein in der Sache nichts thun; ist aber bereit, wenn die Hansestädte zur Tagfahrt einberufen werden und Köln dort durch Bevollmächtigte vertreten ist, ihm und Köln zu Gefallen zu sein.* — [14]74 April 2 (amme heilige avent tho palmen).

StA Köln, Abschrift s. 280 Stückbeschr.

295. *Hamburg an denselben auf dessen Schreiben [von März 1, HR. II 7 n. 121]: erklärt, dass Köln* sulcher commissie und andere ere vornemen *nicht nöthig gehabt hätte; verweist auf sein und Lübecks Schreiben an Köln*³ *und erklärt sich bereit, für freundliche Beilegung des Streits zwischen Köln und den Hansestädten einzutreten.* — [14]74 April 4 (maendage nae palmarum).

StA Köln, Abschrift s. 280 Stückbeschr.

296. *Danzig an Amsterdam auf n. 279: hat auf Ansuchen der Amsterdamer u. a. Kaufleute aus Holland und Seeland ihnen das Geleit bis Nov. 11 (Mertini) gern verlängert* bij doch sulker onderscheiden, soe die onse int comen ende varen, keren ende verkeren an horen live, scepe ende guederen mit jw seker ende veylich wesen mogen, dat dan die juwe oick mit ons ter stede der sekerheit gebruken sullen, wo aver die onsen mit juwe nicht seker mochten comen, conden se well merken, dat hem mit ons wederomme seker to wesene nycht mochte geburen; *hat dies vor nicht langer Zeit bereits an Amsterdam und andere Städte in Holland, Seeland und auch Flandern geschrieben und hofft, dass Amsterdam sich mit den anderen holländischen und seeländischen Städten um Aufrechthaltung freundschaftlichen Verkehrs zwischen ihnen bemühen wird.* — [14]74 April 6.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal 1 fol. 1.

¹) Thorn behielt den kgl. Befehl mehrere Monate zurück und überantwortete ihn Danzig erst am 24. Aug. Danzig erhob sofort Einspruch und verlangte Aufschub der Ausführung des Thorner Privilegs. S. Acten d. Ständetage Preussens kgl. Anth. hsg. v. Thunert 1 n. 169 u. 170, auch 168.

²) Vgl. n. 279 u. 296.

³) HR. II 7 n. 120.

297. *Der Utrechter Notar Jak. Arnoldi bekundet die 1474 April 9 vor dem Dekan von Amstelland, Waterland etc. auf Ansuchen des Amsterdamer Stadtsekretärs Petrus Rodinck zur Widerlegung der von den Deputirten der sechs wendischen Städte bei den pro reformatione pacis et concordie seu aliarum certarum causarum in Utrecht gepflogenen Verhandlungen gegen die Deputirten Amsterdams erhobenen Einsprüche und Vorwürfe bezüglich des folgenden Pfahlgeldtarifs¹ gemachten Aussagen:* Item dese nabescrevene guede commende van der zee sullen gelden paelgelt in manieren nabescreven, eer zij hoir last sullen moghen breken, up een boet van 10 bb. te verbueren:

Een deker ossenhude	}	3 nye d.
een deker coehude		
een deker ossenhude	}	3 nye dorts
een schippund specx		
een last taruwe sal gelden	}	enen halven stuver
een last rog		
een last gherst		
een last haver		
een last teers		
een last peex		

¹) Die Beschwerden der Hansstädte gegen die Erhöhung des Pfahlgeldes, d. h. des Hafengeldes für Instandhaltung der Seezeichen in Amsterdam sind schon älteren Datums. Die Erhöhung des Pfahlgeldes war 1452 eingeführt worden, s. oben Bd. 8 n. 144. Vgl. dann die Beschwerden Lübecks über diese Erhöhung auf der Tagfahrt mit den Holländern in Groningen 1463, a. a. O. n. 1255 I § 5. Häufig ist dann in den Utrechter Verhandlungen 1473 und 1474 der Gegenstand erörtert worden, s. die Beschwerden der wendischen Städte von Sept. 1473, HR. II 7 n. 40 § 12, die Antwort der Holländer von Nov. — Dez., n. 80 § 15, dann besonders die Berathungen vom Febr. — Mai 1474, n. 139 § 83, 116, 120—123 (in § 122 wird unsere n. 297 erwähnt), 146, 266, ferner n. 141 § 16. In der Übereinkunft Burgund-Hollands mit den wendischen Städten vom 29. April, n. 154 § 15, wird das Pfahlgeld für die Zeit des Stillstandes für bestimmte Waaren: Gut in Fässern (also Pelzwerk), Wachs, Kupfer, Zinn u. a. herabgesetzt; dazu Amsterdams Zustimmung von Okt. 22 n. 157; eine Abschrift der letzteren im StA Amsterdam, Groot Memoriaal 1 fol. 18 f. Die Stadtrechnung Leidens (StA Leiden, Stadtrechnung von 1474 Nov. 10 — 1475 Nov. 10) bietet einige Notizen über die Auswechslung der wendisch-holländischen Stillstandsurkunden und über die Abrechnung der Holländer und Seeländer unter einander: [1.] Item upten 20. dach in Novembri anno 74 reysde Jacop van der Does ende Pieter van Zwielen in den Hage mit hoir knechten up een gemeenen dachvairt rorende van den tractate ende bestande dat gemaect was tusschen desen landen van Hollant, Zeelant ende Vrieslant up die een zijde ende den ses Wenschen steden in Oestlant an die ander zijde, soe die brieve mijns genadigen heren van der consenteringe des bestants [HR. II 7 n. 156] gebrocht waren, ende worde geordineert gedeputeerde, die men tot Bergen senden soude, om die brieve dair voirt over te geven ende wederomme brieve van gene zijde te ontfangen, ende waren uut enen dach, van cost, wagenhuyer, mits anval van gasten 2 lb. 6 s. 8 d. — [2.] Item upten 23. dach in Novembri reysden Pieter Jan Mairtijnszoen ende Clais Jan Paidzenzoen tot Bergen up die Soem bij den gedeputeerde van den anderen steden van Hollant, om aldair mitten gedeputeerde van den ses Wenschen steden te spreken ende malkander over te leveren die besegelhuyt van den twie jaren bestants, die ingaen soude upten eersten dach van Januario anno 75 durende twie jair lanck dairnae [vgl. HR. II 7 n. 266 ff.], ende waren uut 11 dagen, van cost, wagenhuyer ende belensier, tesamen 14 lb. — [3.] Item upten lesten dach van Decembri reysden in den Hage Jacop van der Does ende Gerijt Rijswije mit horen knechten ter dachvairt bij den anderen steden, dair die steden malkander rekenijngje deden van dat ele uitgegeven hadden in des lants saken aengaende ende rorende den Oesterlingen ende den ses Wenschen steden ende van die costen van Nuys ende van den costen gedaen om der acht willen ende voirt hoe men in der acht saken doen soude, ende waren uut 3 dagen, van cost, wagenhuyer, belensier, mits anval van gasten tsamen 9 lb. 9 s. 8 d. Eine Abschrift der Ratifikation der fünf holländisch-seeländischen Städte von Okt. 28, HR. II 7 n. 158, enthält das StA Amsterdam, Groot Memoriaal 1 fol. 18.

een last assche	}	enen halven stuver
een last haselnoten		
een hondert waghenscouts		
vijfhondert dubbel sparen		
een sack mede		
een last souts	}	een witte stuver
een sack veren een lelijde plack		
een schippont copers	}	een witte stuver
een stock deelen		
een hondert claphouts		
een hondert knaerhouts		
een sack wolle een witte stuver	}	anderhalve stuver
een schippont ijsers		
een schippont was		
een broute biers		
een vat wets	}	twe witte stuver
een vat wercks, vijftich Rinsche guldenen waerdich wesende		
een last vlas		
een last callicx		
een last botterhonich, 9 groite tonnen vor tlast joff 12 smale tonnen		
een last traens		
een last zielspeex		
een last rosel, 9 groite tonnen voir tlast joff 12 smale tonnen		
een schymmese vijftich Rynsche guldenen waerdich wesende		

Elc schiphcr sal gelden van synen schepe van alsoe veel lasten, alset schip vueren mach, van elker last enen halven stuver; end van allen anderen gueden, die hyr nyet in benoempt noch bescreven en staen, sal men gelden toe paelgelde van elk 25 Rynscher guldenen een stuver; alle dieghene, die over wat komen, sullen gheven halff paelgelt: *Jak. Johannis, 68 Jahre alt, vor langer Zeit drei oder vier Jahre lang Amsterdamscher Pfahlgeldeinnehmer, erklärt, dem obigen Tarif gemäss das Pfahlgeld erhoben zu haben; der Amsterdamer Bürger Joh. Bethzoen¹⁾, 44 Jahre alt, bezeugt in Bezug auf die Posten* een deker coehuden, een deker ossenhuden —, quod pro hujusmodi pellibus articulatis tam vaccarum quam boum sibi per hospites suos transmissis equaliter solvere et dare consuevit tres stufferos cum dimidio, et idem testis — hoc una cum prefato teste olim temporis ita ordinavit et instituit propter fraudes et mendacia hominum vitanda dicencium sepe fraudulententer et mendose pelles boumas fore et esse pelles vaccinas; *Bethzoen erklärt ferner, dass der Tarif richtig ist, quod tantum pro dictis articulatis bonis dare et solvere consuevit, quantum in dictis articulis continetur et non ultra, excepto articulo incipiente: een sack veren, quem credit fore verum, sed non seit certitudinaliter, quare hujusmodi plumas sibi per mare transmissas raro aut nunquam habuit aut habere consuevit, excepto eciam articulo incipiente: elc schiphere sal gelden etc., quare idem testis ut asseruit non fuit nauta, ignorat hunc articulum fore*

¹⁾ Nach HR. II 7 n. 139 § 122 ein Wirth der Osterlinge in Amsterdam, später Bürgermeister von Amsterdam, s. HR. III 1 Reg.

verum, licet bene credat eum fore verum — et — quod premissi articuli de verbo ad verbum sunt conscripti et redacti in quadam carta seu assere pendente publice in domo habitacionis sue, que carta ibidem in medium producta pro toto tempore inhabitationis sue videlicet octodecim annis in eadem domo publice pendit et ante tempus suum ibidem pendente invenit. — 1474 April 9. *Amsterdam im Hause des Joh. Bethzoon in Gegenwart der Amsterdamer Einwohner Gherard fil. Franconis fil. Zwanonis und Joh. fil. Jacobi.*

StA Köln, Hs. in d. Akten der Verhandlungen in Münster von 1479 Sept. 8—29, HR. III 1 n. 216 ff., dort n. 216 Stückbeschr. unzutreffend als „zu Utrecht 1474 vereinbarte Zollrolle“ bezeichnet, fol. 36 u. 37.

298. *Auszüge aus der Rechnung des Generalrentmeisters von Nordholland, über die Verhandlungen Hollands-Seelands mit den Hansestädten. — 1473 Okt. 30 — 1474 April 9.*

Aus R RA Haag, Rechnung des Generalrentmeisters von Nordholland, Jan van Assendelft, von 1473 Okt. 1 — 1474 Okt. 1.

[1.] Upten 30. dach in Octobri gesent Lodewijck van Beauvais bode mit zekeren besloten brieven van den stedebonder ende rade van Hollant aen meester Jan van Halewijn oick raet mijns voirseiden [heren] up die tijt wesende tot Brugge of dairomtrent, dieselve besloten brieven inhoudende, dat zij begeren te hebben zekere instructien, die deselve meyster Jan van Halewijn onder him hadde mit andere brieven ende bescheit aengaende die dachvairt, die gehouden sal worden tot Utrecht upten 4. dach van Novembri doe naesteomende tusschen denselven mijnen genadigen here ende den voirseiden landen van Hollant, Zeellant ende Vrieslant aen deen zijde ende den Oesterlingen aen dandere, ende oick sekere andere saken denselven mijnen genadigen heeren aengaende ende dair of van als antwoirde te brengen, in welke reyse die voirseide Lodewijck van Beauvais unyt was — twaelf dagen, tot 12 groten sdaechs, overmitz dat hij des voirseiden meester Jans bescreven antwoirde den voirseiden heren brochte ende dairnaer weder terstont reysen moeste totten voirseiden stedehouder, die gereyst was, om tot Brugge te trecken, ende die zijn antwoirde te brengen — betaelt 3 l. 12 s.

[2.] Upten 11. dach in Decembri gesent Jan van der Schault bode mit sekere besloten brieven van meester Jan van Halewijn raet desselfs mijns genadichs heren an Gerijt here van Assendelf ende meister Heinric van der Mye oick raden ende commissarisen bij mijnen voirseiden genadigen here geordineert in den saken ende questien tusschen denselven mijnen genadigen here tot Utrecht wesende ende den landen van Hollant, Zeellant ende Vrieslant an deen zijde ende den Oesterlingen aen dandere, inhoudende denselven brief, dat hij himluden beteckende zekere saken ende lasten totter selver materie dienende achtervolgende die bevelen bij denselven mijnen genadigen here him gedaen, in welke reyse die voirseide Jan van der Schault unyt was — seven dagen, tot 12 grote sdaechs, ende dat overmits dat die voirseide Gerijt van Assendelf ende meester Heinric den voirseiden Jan bij himluden hielden eenen sekeren tijt, om hoer antwoirde den voirseiden meester Jan van Haelwijn te scrijven van tgeent, dat zij in der voirseider sake gebesoingiert hadden — betaelt 2 l. 2 s.

[3.] Upten 4. dach in Maerte gesent Jan van der Schault bode haestelic mit zekere mijns genadigen heeren besloten brieven ende mit eenre copie van eenen besloten brieve an den hove van Hollant gescreven bij des raids bode van den ses Wenschen steden nu tertijt tot Utrecht te dage comen wesende, inhoudende ende mencie makende, hoe dat int verscheit van der lester dachvairt, die tot Utrecht gehouden was tusschen himluden aen die een zijde ende die gedeputeerde van den steden van desen landen aen dander zijde, gesloten was, als dat zij hoire antwoirde scrijven souden als van der stede, dair men die toecomende dachvaert weder houden soude voir den eersten sonnendach reminiscere dairan, begerende als nu an denselven hove, also zij tot deser tijt tot Utrecht gecomen zijn, dat die gedeputeerde van desen landen aldair bereit willen wesen binnen tien dagen tijts, of zij en sullen dairentenden niet langer blijven wachten; ende alsoe den tijt zere cort ware, soe wort den steden van Dordrecht, Delf ende Rotterdam gescreven, dat zij hoire gedeputeerde, die des dincxdaechs dairan in den Hage ter dachvairt comen souden, mede last geven willen up tscrijven van des voirseiden raets bode van den ses Wenschen steden mitten anderen steden deser landen te comen, communicieren ende te sluyten, wat men dairtoe tot profijte van desen landen

best voirder dairtoe doen sal, in welke reyse die voirseide Jan van der Schault uuyt was — drie dagen, tot 12 grote Vlaems sdaechs — betaelt 18 s.¹.

[4.] Upten 25. dach in Maerte gesent Omair Bladelin bode mit sekere besloten brieven van mijnen heren den prothonotaris van Clugny ende oic van mijnen heren van den parlemente tot Mechelen aen meester Jan van Halewijn raet mijns voirseiden genadigen heren wesende optie tijt tot Utrecht, inhoudende dieselve brieve zekere punten aengaende die tracteringe op tsiue van zijne commissarie tusschen den Oesterlingen aen deen zijde ende die steden ende landen an dander zijde, in welke reyse die voirseide Omair uuyt was — drie dagen — betaelt 18 s.

[5.] Upten 9. dach in April gesent Jan Jacobszoon bode mit eenen besloten brief aen die stede van Leyden, die Gerijft van Assendelf ende meester Jan van Halewijn an derselver stede scrijven, inhoudende dat zij terstont eenen bode senden souden tot Utrecht, om himluden aldair geleide te werven mit hoeren dienres ende knechten, om dat zij last hadden mit den steden van der Hanze te spreken, die Hoesterlinge^a die tot Utrecht lagen, gelije mijnen genadigen here himluden dat gescreven ende gelast hadde, in welke reyse die voirseide Jan Jacobszoon uuyt was — eenen dach —, betaelt 6 s.².

a) die haest eyste H/

¹) *An demselben Tage ging ein Bote mit gleichen Schreiben nach Leiden, Haarlem und Amsterdam.*

²) *Die Kosten der Reise der Lübecker Gesandten nach Utrecht notirt die lübische Kämmererrolle von 1474 (StA Lübeck, Mittheil. v. Bruns):* Item ghecostet de reyse to Utrecht, dat men Ghodeman van Buren betalen zal, also de sendeboden, de de raet dar ghesand hadde, 914 mr. 4 β. — Item so heft ghecostet doctor Osthusen, Bersenbrugge in Holland to Utrecht in de Eughelseche unde Hollandesche sake unde den connyng van Vran[c]rike unde in Pruzen van der re[co]sses van den Enghelschen unde van der galleiden unde ander zake, zo unse loze poppir inholt, 727 mr. 9 β 5 δ. *Einige Einträge vom Frühjahr 1474 über Weinspenden Utrechts an die dort beratenden hansischen, englischen, flandrischen u. a. Gesandten verzeichnet die Rechnung des Utrechter Stadtkämmerers Zweeder de Voecht von 1474—75 (StA Utrecht):* Uutgegeven van den wijn den heren, steden ende goeden mannen uut beveell onser overster in desen jair gescenet, als hir nabescreven staet, ende elke statkanne is 1½ taecke: Item des zonnedaages na s. Valentijn (Febr. 20) gescenet den Engelschen, den van Lubyck, den van Homborch, den van Danswije elken 4 statkannen, den van Deventer ende den van Antwerpen elken 2 statkannen, maect tesamen 30 taken, elke take 4 Philippus maect 25 lb. — Item opten zonnendach te vastelavont (Febr. 20) gescenet meester Folpaert [van Amerongen], den Engelsen, den van Lubijck, den van Homborch elken 4 statkannen, den van Brugge, den van Munster, den van Dorthmonde, den van Deventer, den van Campen elken 2 statkannen, maect tesamen 39 take wijns, elke take 4 Philippus, maect 32 lb. 10 s. — Item op s. Peters dach ad cathedram (Febr. 22) gescenet den van Lubick ende meester Folpert elken 4 statkannen wijns van Philippus 10 lb. — Item des vrijdages voir grote vastelavont (Febr. 18) gescenet den 4 leden van Vlaenderen 8 statkannen wijns, den twee ambaciatoirs van Burgondien tesamen 4 statkannen ende den van Antwerpen 2 statkannen, tesamen 21 taeck, die taeck 4 Philippus, maect 17 lb. 10 s. — Item des donredages na grote vastelavont (Febr. 24) den 4 leden van Vlaenderen 8 statkannen wijns, den ambaciatoirs van Burgondien 4 statkannen ende jonchere Vrederic 4 statkannen, maect tesamen 24 taeck, maect 20 lb. — Item opten heiligen paeschdach (April 10) gescenet Duerkoop [Joh., Aitermann des Kaufmanns zu Brügge], Homborch ende Lubick tesamen 6 statkannen wijns, maken 7 lb. 10 s. — Item opten heiligen paesdach (April 10) gescenet jonchere Vrederic 4 statkannen wijns, maken 5 lb. — Item des zaterdages na s. Paneraes (Mai 14) gescenet den van Antwerpen 2 statkannen wijns, maken 2 lb. 10 s. — Item opten paesdach (April 10) gescenet Hans Duercoop, den van Lubick ende van Homborch elken 2 statkannen wijns van Philippus, maect tesamen 7 lb. 10 s. — Item des woensdages voir pijnxteren (Mai 25) gescenet den van Deventer 2 statkannen wijns van Vleemschen, maect 2 lb. 5 s. — Item des donredages voir vastelavont (Febr. 17) gescenet den van Campen 2 statkannen wijns van stuvers, maect 3 lb. — *Die Stadtrechnungen Mittelburgs (StA Mittelburg, Stadtrechnungen von 1473 u. 1474, beide Konzepte), enthalten folgende Einträge über die hansisch-holländischen Verhandlungen: die von 1473: [1.] Item was gheschen[c]t bij Jan Symonszou de commissarius van der stede van Dansick 4 portecannen Rens wijns, tot 6 g. de stoep, facit 4 s. g. — [2.] Item waren ghesonden Adriaen van Schoenhoven ende Reymer Willemszouen thUtrecht up der dachvart, die daer ghehouden vas tussen de steden van Hollant ende Zelant up de een syde ende de 5 Wensse stede met de steden van der Hansan aent ander syde, ende sy varen uut elic 19 daghen, tot 4 s. g. tsaechs, 7 lb. 12 s. g. Die von 1474: [1.] Item ghesceyn[c]t by Heynryc Janssen der stede boede*

299. *Osnabrück an Erzb. Joh. von Trier auf dessen Schreiben [von März 1, HR. II 7 n. 121]: hat dessen Inhalt* in dem besten, dair wii meynen dat steide hebbe, to kennen geven; *wird mittheilen, was es* in den saken to guder fruntlicker vereyninge *erfährt, damit* rechtesforderonge verhod mochte bliiven. — [14]74 April 14 (donrestages nae d. heil. paischdage).

StA Köln, Abschrift s. n. 280 Stückbeschr.

300. *Münster an denselben auf dessen Schreiben [von März 1, HR. II 7 n. 121]: bedauert den Streit zwischen Köln und den Hansestädten; will* dat forder to kennen gheven —, dair wy meynen dat stede to hebben. — [14]74 April 16 (saterstages nae paisschen).

StA Köln, Abschrift s. n. 280 Stückbeschr.

301. *Reval an Danzig: Danzig wird von seinen Kaufleuten, die in Livland Handel treiben, vernommen haben, wat* ungeborliker und ungewontliker belastinge und bosweringe de Narweschen in erer stad deme gemenen Dutschen kopmanne upleggen willen boven sodane privilegia und vrihey, deme kopmanne yn ertyden hiir int lant van den heren und prelaten dusser lande gegeven syn; *begehrt, dat gy* aldar myt juwen kopluden, de hiir int land plegen to vorkerende, bostellen willen, dat se de Narwe myden und ere gudere dar nicht en senden, deme wy ok also hiir gedan und dat verboden hebben, dat nymant de Narwe myt nen guderen soke off dar sende by vorlust der guder, up dat men de Narweschen van sodaner ungewontliker belastinge des gemenen varenden kopmans drengen und den kopman by synen privilegien holden moge, so he beth hiirto darby geholden^a und gelaten is; *begehrt Antwort.* — [14]74 April 18 (mandage na quasimodogeniti)¹.

D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. X 55), Or. m. S.

302. *Dortmund an Erzb. Joh. von Trier auf dessen Schreiben [von März 1, HR. II 7 n. 121]: bedauert den Streit zwischen Köln und den Hansestädten, kann aber allein nichts thun; ist indessen bereit zu helfen, dat* sulkent weder tho gude qweme, *wenn es von Köln erfährt, wes yre* beger van uns daerinne to doen were. — [14]74 April 19 (dinxstages nae — quasimodogeniti).

StA Köln, Abschrift s. n. 280 Stückbeschr.

a) gelaten D.

ende by bevelen van der weet den clere van den Oesterlynghe 2 poerteaennen Ryns wyns, tot 6 g. die stoept, facit 2 s. — [2.] Item ware denselve (sc. Reymer Willems van der Buteynghe, Justes Willems und Adryaen Jacobsen, die zu einer allgemeinen Tagfahrt in den Haag gesandt waren), betaelt by dieselve persone, om te scrive[n]e die reyse tot Utrecht tusschen den lande Hollant ende Zeelant ende den Oesterlynghen, facit tesamen 6 s. g. — [3.] Item waren Adryaen van Schoehoeve ende Reymer Willems van der Buteynghe ghesonden tot Utrecht ter daechvaert, die daer ghehouden vas tusschen den landen van Hollant ende Zeelant ende den Oesterlynghe om cap[er]ye [?], ende sy waren ut elc 13 daghe, tot 4 s. g. des daechs, facit 5 lb. 4 s. g. — [4.] Item vas meester Trystram ghesonden in Hollant, om te betalene den heeren van den rade alzulken ghelde, als voyr die veyr steede gexecutert was by een dorwaerder toecoemende van daechvaert ende vocasie ghedaen by denselven heeren van raden opt die daechvaerden, die tUtrecht ghehouden syn ghevest van dat lants wegghen van Hollant ende Zeelant ende Vryslant met den Oesterlynghen, ende anders aldaer in Hollant ghelast synde te solluteren [lies solliceren] ander saken van derselver steede, end vas nut 8 daghe, tot 2 s. 6 g. des daech, comt tesamen 10 s. g. — [5.] Item betaelt meester Ghisbrecht van der Mye, om seker brieve te scriyen roerende van der daechvaert van den Oesterlynghe tUtrecht, facit 10 s. g. — [6.] Item betaelt by [be]velen van der wet den heeren van den raden van Hollant honer, voyr ende daechvaert ghehouden ter daechvaert tot Untterrecht angaenden den Oestelynghe die somme van 11 lb. g.

¹) Vgl. n. 240 u. Anm. 4.

303. *Kampen an Ritter Ivar Azelson, Hauptmann auf Gotland: berichtet mit Hinweis auf das vorigjährige Schreiben des Ritters wegen des Kamper Bürgers und Schiffers Claes Meynertssoen, der mit anderen Kamper Schiffern van uwen volke ende uutliggers genoemen, geslagen ende gewont worden seer voir Hollandere¹, weswegen der Bruder des Claes noch in Wisby als Geisel für gewisse Summen sitzt, dass Claes jetzt eine Erklärung (placaetbrief) des Ritters vorgezeigt hat, wonach der Ritter sich mit den Holländern und Seeländern nicht eher vergleichen will, bis sie dem Claes sammt Anderen Schadenersatz geleistet haben; begehrt, da nach Aussage des Claes der Ritter sich mit den Holländern und Seeländern verglichen haben soll, Befreiung des Claes und seines Bruders von aller Geiselschaft. — [1474] April 24².*

StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 65.

304. *Köln an den Erzb. [Joh.] von Trier: sendet die Antworten der Hansestädte auf dessen Schreiben [von März 1, HR. II 7 n. 121]; bittet um Rücksendung derselben oder Abschriften davon nach Köln, damit es darüber berathen und seine Meinung dem Erzbischof mittheilen kann. — [14]74 April 25 (mayndach s. Marcus d. d. heil. ew.)³.*

StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 117'.

305. *Wismar an Danzig: erinnert an n. 281; hat durch Jasper Schivelbeen vernommen, dass Danzig den Arrest nicht aufgehoben hat; wiederholt seine Bitte um Aufhebung desselben, weil die Schiffer und Kaufleute das Gebot nicht kannten, ock dat unse borghere van wanheid weggen in den daghen juwes grothen kryghes gherne pleghen jwe havene unde stad myd eren schepen unde guderen vor sunthe Peters daghe⁴ unde wen en wedder unde wynt kavelde gherne to vorsokende, alze jeghen zee done zodane vorscreven both myd aldusdaner strenghen vornemynghe nicht warth anghegrepen, sunder zee myd allen ghunsten unde guden entfanghen hebben, de vorscreven schippere unde koplude ziick bij juwen ersamheiden nicht anders vormodeth to vindende; ock mede willeth to herthen nemen, dath alle bade der stede so strengheliken leider nicht werden gheholden, zo wol meer van noden were; doch willen wü de unsen hiirnamals gherne hiirup unvorsumeth warschuwen. — [14]74 April 28 (donredage vor jubilate).*

SA Danzig (StA Danzig, Schl. XXXII C 18), Or. m. S.

306. *Stockholm an Danzig: der Stockholmer Bürger Schiffer Matias Hollingersson hat Klage geführt wegen eines Schiffes, das ihm Eggerd Krummedick während des von Thure Tursson mit K. Karl [Knutson] abgeschlossenen und später von K. Christian bestätigten Friedens genommen hat⁵; theilt eine deutsche Übersetzung der Friedensurkunde Thure Thurssons von 1468 April 13 (midwekens neghest na palmessondaghe)⁶ im Wortlaut mit; Schiffer M. Hollingersson berichtet ferner, dass er sein Schiff in Danzig bei dem Danziger*

¹) Vgl. n. 185 u. 220.

²) Okt. 15 wiederholte Kampen diese Bitte mit der Mittheilung, dass Cl. Meynertssoen inzwischen verstorben sei, und bat zugleich Danzig um Fürsprache bei dem Ritter, want wij verstaen hebben, uwe voirsichtige lieven mit hern Jewen voirscreven in sunderlinge vruntscap bewant sijn ende wal vele guets mit boetseappen of scriften onsen borger voirgenant, die toe ghisele sit, doen mogen; *StA Kampen a. a. O. fol. 77 u. 78, SA Danzig (StA Danzig, Schl. XIX 116), Or. m. S. Der in Wisby als Geisel sitzende Kamper hiess Joh. Meynertssoen.*

³) Vgl. n. 308.

⁴) Vor Febr. 22.

⁵) Vgl. n. 259 u. 270.

⁶) Gedruckt nach dem schwed. Or. Hadorph, *Rimkrönikor* 2 S. 249, verz. HR. II 6 S. 132 Anm. 2.

Pawel Hovet gerichtlich beschlagnahmt hat, denn es ist nachweislich Juli 21 (achte daghe vor s. Olavus d.) genommen worden, unde dach wort vorwissset unde beseghelet beth an sunte Olavus daghe¹ unde veertheyn daghe darna, also beyde heren koninghen van Helmstede ghescheden syn; die Stockholmer Bürger Gerd Werderman, Detmer Predekere, Lasse Bagghe, Schiffer Boe, Pawel Andersson, Magnus Olefson, Henningk Jacobsson, Schiffer Zoeme, Erick Tymmerman, Hermen Holt, Anders Steen und Anders Nigelsson haben beschworen, dass das Schiff während des Friedens genommen ist; Schiffer Hollingersson hat Schiffer Laurens Olefson bevollmächtigt, das Schiff, an dem er dat druddendeel hat, mit Güte oder Recht zu verfolgen; bittet um Beistand für diesen zur Wiedererlangung des Schiffes und auch seiner Güter, de em oock dosulves ghenomen worde. — 1474 April 30 (sonnavendes vor Philippi unde Jacobi)².

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 98), Or. Perg. m. S.

307. *Amsterdam an seine Schiffer in der Strasse von Calais: meldet, dass das Geld für Iwar Azelson in Lübeck ist und dass ein einjähriger Stillstand mit den wendischen Städten abgeschlossen ist; ermahnt sie dessenungeachtet zur Vorsicht; sendet das Geleit Danzigs. — [14]74 Mai 2.*

Aus StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 1, überschrieben: Copie gesent in die Hoefde an onse scipheren.

Eersame bijsondere lieve ende seer gemynde vrienden. U gelievet te weten, dat Zwarte Tyman to Lubick is mittie gelden van heren Yewer, ende hopen, dat die sake geclaert sal warden³. Voirt so hebben wij een jair bestant mitten sess Wensche steden, ende uut die Zonde en weten wij anders niet dan goet. Mer siet altijt up u huede, als gij best mogen. Ende also gij wel weten, dat Jan Heinricxon onse bode tot Dansick gelopen was mit een brief, om geleyde te hebben voir onsen scipperen, poirteren ende coepluden, so ist dat Jan Heinricxon wedergecomen is ende heeft een andwoirt wederomme gebrocht, dair wij u een copie of senden hierin besloten⁴, dair hem een ygelye van u allen na rechten mach, of hij tot Dansick czeylen wille of niet. Hiermede sijt Gode bevolen, die u allen altijt bewaren wille in sijre saliger huede. Gescreven upten 2. dach in Mey anno 74.

308. *Köln an Erzb. [Joh.] von Trier: sendet durch seinen Sekretär Mathijs Krayn die vom Erzbischof an Köln zur Abschriftnahme gesandten Briefe der Hansestädte; dankt für seine Bemühungen; der Sekretär wird ihm Kölns Meinung und weitere Bitte vortragen. — [14]74 Mai 11⁵.*

StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 117.

309. *Der Hof von Holland, Seeland etc. entscheidet in dem Streit zwischen Jan van der Wateringhen und dem Danziger Bürger Clays Kamme, dass der Arrestbefehl Hzg. [Karls] von Burgund als zu Recht bestehend ausgeführt werden soll und dass J. v. d. Wateringhen sich für den ihm von Pauwels Beenkin u. a. Danzigern zugefügten Schaden an dem arrestirten Holk und und dessen Ladung schadlos halten soll nach Taxation des Hofes; Wateringhen*

¹) Juli 29.

²) In einem Schreiben an Danzig aus Stockholm von Okt. 14 (Kalixti) bat auch Sten Sture um Förderung des L. Olafson, Bürgers zu Danzig, der das Schiff in Danzig beschlagnahmt hatte; SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 101), Or. Perg. m. S., gedruckt: Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 n. 26.

³) Vgl. n. 334 u. 335.

⁴) n. 296.

⁵) Über die weitere Aktion des Erzbischofs s. HR. II 7 n. 210 ff.

hat seine Schadenberechnung binnen acht Tagen einzureichen und Kamme wird in die Kosten verurtheilt. — 1474 Mai 16¹.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIX 114 a), beglaubigte Abschrift von 1510 Mai 31.

310. *Forderungen Lübecks und Hamburgs an B. Heinrich von Münster, Administrator von Bremen. — [1474 Mai 17².]*

Aus StA Lübeck, Vol 1 archiepisc. Brem., Papierbl.

Van deme erwerdigesten in Gade vader unde heren heren Hinrike, bisshoppe to Munster unde administrator der hilgen kerken to Bremen, de stede Lubeke unde Hamborgh dorch ere radessendeboden begeren desset nascreven:

[1.] Int erste der schipbrokigen unde zedriftigen gudere wegene, dat zine gnade, amptlude, undersaten ofte jemand van erer wegene zijk daran nicht holden edder der underwynden scholen jenigerleyewisz, men dene kopmanne unde den, de der to donde hebben, sulven bergen edder bergen laten mogen, so zijk na bescrevenen rechten unde privilegien densulven steden van pewesen, keysern, ertz-bisshoppen to Bremen, anderen fursten unde heren gnedichliken gegeven billiken geboret.

[2.] Item dat zine gnade de vorbenomeden stede unde den gemenen un-schuldigen kopman in zinen herschoppen unde gebeden to lande unde to watere velich unde unbelettet erer lyve unde gudere upp ere wontlike tolne sunder vurder beswaringe varen, wancken unde vorkeren late wedder unde vort.

[3.] Item dat zine gnade [se] in eren herlicheyden, vriiheyden, rechticheyden, olden loveliken wonheyden unde heerkomen rouweliken bliven late, beholden sul-kent zinen gnaden unde stichten dergeliken wedderumme.

[4.] Item dat alle mishegelicheyde, unwille unde twidracht twisschen zinen gnaden unde den erbenanten steden beth uppe desse tiid gescheen edder gewest mochten hebben, scholen vruntliken bigelecht unde gentzliken afgestellet wesen unde bliven, doch de radessendeboden van Lubeke sulken schaden eren borgeren ime jare 72 lest geleden in den schepen bij Vriiborgh in deme yse gebleven bejegend³ nicht hebben begeven, men derwegen gerne des besten vorvogen willen bij ereme rade unde de eren, den sulk schade tokomet, deste bet to underwisende, ze zijk sulkes schaden begeven mochten.

[5.] Item dat zine gnade den steden erbenomed desser vorscreven articule halven mit geborliken vorsekeringe unde vorsegelinge ziner gnaden, synes werdigen cappittels unde der stad Bremen wulle besorgen unde darmede ok ere privilegia to confirmerende unde to bevestigende in der besten wise unde formen.

311. *Rostock an Danzig: erinnert an n. 276 und dankt für die Rückgabe eines Theils des beschlagnahmten Guts; jetzt hat sich noch der Rostocker Bürger*

¹) Am 18. Mai 1474 taxirte der Hof von Holland den von Wateringe erlittenen Schaden auf die Summe von 76 Pfd. 9 Sch. Gr. Fläm. und am 9. Dez. die Gesamtkosten auf 87 Pfd. 16 Sch. 5 Pf. Gr. Fläm.; SA Danzig a. a. O.

²) Vgl. unten n. 313. Das Datum ergibt sich aus der Verbindung der HR. II 7 S. 388 Anm. 2 an zweiter Stelle angezogenen Notirung der Hamburger Kämmerrechnungen über die Verhandlungen in Glindesmör und Buzte-hude mit dem Schreiben Lübecks von Mai 9, das. n. 190.

³) Im Herbst 1472, vgl. die hüb. Chronik ed. Grautoff 2 S. 352. Dazu die Hamburger Kämmerrechnungen ed. Koppmann 3 S. 60 u. 73: 2 fl 16 β 8 δ domino Pardamo Lutken versus Friborg et terram Kedingorum in causa naufragii et certorum bonorum sic deperditorum repeticione. 1 fl 13 β 4 δ eidem versus Lubeke in ejusdem negocii sollicitatione. — 1 fl 10 β Hinrico Holtman cum sex naucleris missis versus Friborgh. — 1 fl 19 β 2 δ pro victualibus Hinrici Holtmans cum sex naucleris missi versus Friborg pro navibus Lubicensibus. — 19 β Ludekinō Rodenborge misso versus Friborg ad negociandum cum certis nautis ibidem in portu ex parte consulatus.

Oleff Rutze beklagt, dass er ebenfalls Gut in dem Schiffe hatte, wovon der Erlös bei dem Danziger Bürger Hans van Ruden¹ liegt; bittet um Auslieferung des Geldes an den Danziger Lubbert Bartram für Rutze. — [14]74 Mai 21 (sonnavende na ascensionis Dom.).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXXII B 26), Or. m. S.

312. B. Heinrich von Münster, Administrator von Bremen, bekundet seine mit Zustimmung des Bremer Domkapitels und der Stadt Bremen geschlossene Sühne mit Lübeck und Hamburg wegen aller zwischen ihnen vorhandenen Streitigkeiten, verbietet seinen Amtleuten und allen van unser weggen die Besizergreifung schiffbrüchiger oder seefristiger Güter, die sie vielmehr die Kaufleuten oder diejenigen, de der to donde hebben, selbst bergen lassen sollen; verspricht, die Lübecker und Hamburger und den gemeinen Kaufmann frei und ungehindert in seinen Ländern gegen gewöhnlichen Zoll ohne fernere Beschwerung verkehren zu lassen sowie die beiden Städte bei ihren alten Rechten und Gewohnheiten zu erhalten, vorbehaltlich das Gleiche für ihn und seine Stifter; erklärt, dass hiermit aller Streit zwischen ihm und den beiden Städten gänzlich abgethan sein soll, doch des rades sendeboden van Lubeke sulken schaden eren borgheren am jare 72 lest vorleden in dem schepe by Vriborch in dem ise ghebleven beyeghent nicht hebben begheven, men derweghen gherne des besten vorvogen willen by erem rade, unme de ere, den sulk schade tokumt, desto bet to underwysen, se sik sulkes schaden begheven mochten. Mitbesiegelt von Domkapitel und Stadt Bremen. — 1474 Mai 22 (exaudi). Bremen.

SA Hannover, Erzstift Bremen Kopialbuch II 46 S. 378—379, durchgestrichen².

313. B. Heinrich von Münster, Administrator von Bremen, befiehlt auf die mannigfachen Klagen Lübecks und Hamburgs und der gemeinen Kaufleute und Seefahrer über einige stiftbremische Vögte und Unterthanen an der Elbe, die bei Schiffbruch und Seewurf der Schiffer und Kaufleute das schiffbrüchige und seefristige Gut an sich nehmen und behalten, mit Zustimmung des Kapitels und der Rätthe des Stifts Bremen seinen Vögten und Unterthanen, die Lübecker, Hamburger und gemeinen seefahrenden Kaufleute auf der Elbe eder de mit eren scheppen unde guderen in unsses stichtes havenen effte gebeden dorch anliggender noet willen eder anders komende werden eder süsz schipbroicke liiden, hinfort nicht mehr zu hindern und zu belästigen, sondern sie das schiffbrüchige oder geworfene Gut bergen zu lassen oder ihnen das Gut gegen redlichen Bergelohn zu verabsolgen; verspricht, Zuwiderhandlungen ernstlich zu strafen; gewährt denselben sicheren und ungehinderten Verkehr gegen gewöhnlichen Zoll in seinen Ländern, bestätigt den beiden Städten, mit Zustimmung der Stände des Erzstifts und unter Mitwirkung der Stadt Bremen, den Genuss ihrer von den Bremer Erzbischöfen³ ihnen verlichenen Privilegien, beholtlick uns unde unssen stichten vorgescreven sodanes dergeliiken wederumb, und erklärt, dass alle bisherige Zwietracht zwischen ihm und den beiden Städten

a) alle und ysigen ere privilegie, vrijheide u. s. w. van unsen zeligen vorfaren erzbischoppen to Bremen anderen heren forsten geyslick unde werlick gegeven L; alle unde islike ere privilegie, vrijheyden u. s. w. va[n] unsen zeligen vorfaren erzbischoppen tho Bremen anderen heren (heren durchgestrichen) fursten gestlick unde warlick gegeven H.

¹) Später Reden. ²) N. 312 erschien vermuthlich in dieser Form als unzureichend und wurde durch n. 313 ersetzt. Eine entsprechende Überlieferung in den Archiven der beiden Städte liegt nicht vor.

abgethan sein soll. Mitbesiegelt von Domkapitel und Stadt Bremen. — 1474 Mai 28 (ame hill. pinxtavende)¹.

L StA Lübeck, Trese Bremensia n. 37, Or. Perg. m. 2 S., a. d. Rückseite: Registrata; daselbst Abschrift vol. I archiep. Brem. u. im Kopiar von 1455 fol. 145 f.

H SA Hannover, Erbstift Bremen, Copialbuch II 46 S. 380—382.

Gedruckt: aus L. Dreyer, Specimen jur. publ. Lubecens. S. 224—227.

314. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: der genuesische Kaufmann Joh. Dorye in Brügge hat um Verwendungsschreiben an Danzig gebeten, dass Danzig denjenigen, de he umb sodanes schippes willen, als he myt ziner selscap tot groten zwaren kosten in juwer heren stat hevet bouwen lathen, van daer to brenghende, [nach Danzig schickt], auf seine Kosten behülflich sei; erfüllt diese Bitte mit Rücksicht auf das freundschaftliche Verhältniss der Hansestädte und des deutschen Kaufmanns zu der genuesischen Nation und empfiehlt den Boten Doryes und seiner Gesellschaft. — [14]74 Mai 28².

SA Danzig (StA Danzig, Schöl. XXI 98), Or. m. 3 S.

315. Lübeck an Danzig: der Lübecker Bürger Clawes van Calven hat berichtet, dass Danzig ihm Wachs, dat syn geselle Brun Raven vor drie terlinge lakene gebutet hadde, arrestirt hat, weil de erscreven syn geselle mit gaste gekopslaget schal hebben, deshalben gy van eme broke dencken to hebbende; bittet, auch wenn dies geschehen, so dat vaken unde vele van den juwen

¹) Vgl. n. 310 u. 312, sowie den gleichzeitigen, gegen Gr. Gerd von Oldenburg gerichteten Vertrag, HR. II 7 n. 191, dessen Or. Perg. m. 6 S. im StA Lübeck, Trese Confoederationes n. 31. Die Lübecker Kämmererrolle von 1474 (StA Lübeck) notirt dazu: Gheven vor 1 pryveleium van den byschop van Munster up sedryfft unde schipbroklich ghud in de kenzelrie 20 mr. Der in n. 313 Stückbeschr. erwähnten Abschrift i. vol. I archiep. Brem. liegt die Abschrift eines Schreibens Hamburgs an B. Heintz von Münster-Bremen bei, datirt vom Juli (frigidages na divisionis ap.). Darin verweist Hamburg auf seine oftmaligen Schreiben an den Bischof, wo etlike schepe, de de Elve up unde nedder varen, van windes, weders unde waters noden up deme Elfstrome under tiden up sande to sittende komen, anders in land driven odder zeghellen moten, ock dickwile leider schipbroklich werden unde de gudere in juwer gnaden ghebede in land driven, voret edder anghehalet werden, dar juwer gnaden amptlude unde undersaten ere hande anslan, unssen borgheren unde anderen copmannen de entweldighen unde nicht willen wedder volghen laten. Es fährt dann fort: so is over kortliken eyn schip, Gode entfart, ghebleven, dar unsse borghere, borghere van Lubeke unde ander erbare coplude ere gudere ynne hadden, welke in juwer gnaden lande unde ghebede sunderghes in dat land Kedinghe unde to Friborg sin to lande komen, unde wowol wii unsse bodeschop mit unssen schriften daromme in de lande schicket hadden, heft doch uns unde deme copmanne nicht moghen helpen, dat uns ensodane gudere mochten wedder werden, dar uns sere vromde to is. Es beruft sich weiter auf seine päpstl. und kaiserl. Privilegien, dat degenne, de unsse stad de Elve up unde nedder mit eren schepen unde guderen vorsoken, sodaner upholdinghe, tovinghe, hinders unde schaden an liven, schepen unde guderen unbesorget sin unde vor allesweme frig bliven scholen, darup wii dan executores, vorfolghere unde richtere hebben, der wii nicht gherne ghebruken, wor wii des ummeghanck hebben mogen. Es bittet um Befehl an seine Vögte und Unterthanen, den Hamburgern, Lübeckern u. a. Kaufleuten ihr geborgenes und an Land gekommenes Gut ungehindert gegen redlichen Bergelohn verabfolgen zu lassen, damit es nicht sammt Lübeck und anderen, den dat andrepet, weitere Schritte bei unssen heren, frunde unde richtere zu thun braucht. Das Jahresdatum ist unsicher, da das Ereigniss n. W. anderweitig nicht bestimmt erwähnt ist. Das Schreiben muss in die letztvergangenen Jahre fallen, da sein Inhalt, auch dem Wortlaut nach, in engem Zusammenhang mit n. 313 steht; wahrscheinlich zu 1473. Hamburger Kämmererrechn., ed. Koppmann 3 S. 102, ist zu 1473 die Rede von einer Hamburger Gesandtschaft versus Stadis in causa naufragii, die etwa im Mai stattgefunden hat. Vgl. auch die Ordnung Hamburgs wegen des sectristigen Guts für den Thurmwächter auf Neuwerk von 1474 Mai 11, Schuback, Commentar. de jure littoris S. 324 ff.

²) Vgl. n. 331 u. 332.

bynnen unser stad bescheen is unde noch dagelikes beschuet¹, oek angeseen dat den unsen beth herto van der wegene den unsen mit juw nyn wedderstalt edder hindernisse bescheen is, darvan wy clachte gehort hebben², dem *Calven und Raven das Wachs straflos zu verabfolgen; begehrt Antwort.* — [14]74 Juni 3 (vridage vor trinitatis).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXIX 197), Or. Perg. m. S.

316. *Königsberg-Kneiphof an Danzig: die Königsberger Bürger Conradt Appenzeller und Tonnies Greve sowie Steffan Becker und Aszmas Cleven beschwören, dass das von Conradt Appenzeller [14]68 vor Sept. 29 (umbe eyn trenth vor Michaelis) nach Lübeck verfrachtete Schiff des Schiffers Claws vom Golme sammt der Ladung von den Schweden auf offener See in dem Kriege zwischen Schweden und Dänemark weggenommen wurde, und dass zu derselben Zeit und in demselben Kriege auch dem Valentin Ficke sein Schiff und Gut auf offener See von den Schweden weggenommen wurde.* — [14]74 Juni 6 (montage vor d. hilg. lichnams tage).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. LXVII 80), Or. Perg. m. S.

317. *Amsterdam an einen dänischen Herrn auf dessen Schreiben: weist den Vorwurf der Beeinträchtigung der Unterthanen K. Christians von Dänemark zurück, ersucht um Befreiung der arrestirten Amsterdamer von der Verpflichtung zur Zahlung von 100 Mk. Lüb. und droht mit Repressalien.* — [14]74 Juni 10.

Aus StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 2, ohne Adresse.

Eersame lieve gude vrunt. Uwen brief ons gesent inhoudende van enige des hoechgeboren doerluchtige vorste des conynx van Denemerken ondersaten, die mit ons ende bynnen onser stede hair gueden ende gelden afgescattet ende sonder redene afgenomen souden wesen bij namen Junge Leve, Oeke Backensoen, scipper Helmken ende Backe Levenssoen, omme welke zaken gij onse scipperen unde coep-luden bij namen Johan Lambertszoen, Jacob Zwaen, Jacob Janszoen, Johan Dirczoen ende Johan Heynricxzoen getueft ende gearresteert hebben, dat sij mit horen scepen ende gueden tot synte Jacobsdage naist comende³ weder in sullen comen of u senden ende besorgen 100 marc Lubbisch, mit meer woirden in uwen brieve begrepen, hebben wij guetlic ontfanen ende well verstaen. Wairup, guede vrunt, [doen wij] u guetlic to weten, dat wij gesproken hebben mit Jan Modder, die ons geseit heeft, dat Dirc Stulinc u selve vercoft heeft seven last harincx ommetrynt sinte Michiel⁴ na uutwijsinge sijnre brieve, die hij dairup an Jan Modder over gesent heeft, ende die gelden souden gij Jan Modder betalen int vorejare, gelijc sij ons een brief gethoent hebben, die gij hem selven gescreven hebben, wairbij volcomeliken bliken mach, dat Jonge Leve die harinc niet gecoft en heeft, ende so heb gij dese harinc gehouden tot karsavont⁵ toe, ende alsoe die harinc doe ofgeslagen was, so gaven die den voirnoemden Dirc 3 last weder, die gij niet hebben en wouden, dair Jan Modder grote schade bij geleden heeft, als hij seit. Wairbij well bliken mach, hadde dair meer quaet harinc in geweest, dat gij die terstont mede overgegeven souden hebben, ende hierup so heeft Jan Modder voir ons sijn eedt gedaen ende mit upgerechte vingeren lijflic te heyligen gesworen, dat hij u noch Junge Leve van dier zake niet sculdich en is, ende of gij hiermede noch niet tevreden en souden willen wesen, so heeft hem Jan Modder noch vorder gepresentert

¹) Vgl. n. 76.

²) Vgl. Bd. 9 S. 84 Anm. 2, *Hans. Geschichtsblätter Jahrg. 1902*

S. 119 Anm. 2.

³) Juli 25.

⁴) 1473 c. Sept. 29.

⁵) 1473 Dez. 25.

ende hemselven overgegeven, dat bij u of uwe gemachtige sendebode gaern te rechte wilt staen bynnen der stadt van Deventer of Campen of Herderwijck, wair u dat best gelievet, ende indien hem dair yet overgewist wert mit rechte van deser zake, dat wil hij u voldoen ende betalen, ende hiermede so duncket ons, dat Jan Modder u ende Junge Leve mit redene voldoen mach, ende dat gij dairom gien redene en hebben, onsen onschuldigen poirteren voirder moyenis van deser zake te doen. Ende als gij scrijven van Ocke Backenson van 10 marc Lubbisch, die hem Johan Koen ofgenomen ende sonder redene gescattet heeft, so is wair dat die zake alzo niet geschiet en is, mer Johan Koen heeft Ocke voirnoemd mit recht angesproken om 10 marc, die hij hem sculdich was, welke gelden dat Ocke Backenson hem in den recht openbair bekende sculdich te wesene, ende so hij dat selfde bekende, so heeft dat recht van noeds wegen wysen moeten, dat hij die gelden betalen soude. Ende so gij voit scrijven van scypper Helmych, dat hem Gherijt Wyllemszoen 10 R. gulden weder recht afgenomen heeft, dairup u gelieve to weten, dat Gherijt Wyllemszoen den voirnoemden scipper Helmich mit recht toegesproken heeft om een zeyll ende een beneett of 10 R. gulden dairvoir te gevene, dair scipper Helmich up andwoirde seyde, dat die voecht dat seyl mit die beneette becommert hadde; dairup gewijst wert: mochte scipper Helmich dat betugen mitten voecht, als hij die eerste reyse weder over quaem, dat die voecht dat voirscreven seyl ende benett becommert hadde, so soude hij vrij wesen, ende motte hij dat niet betugen, so soude hij dat seyl ende benet leveren of 10 R. gulden dairvoir geven; ende so is scipper Helmich eenwarf ende anderwerff gevaren ende weder gecomen, sonder enich betoech te brengen, wairomme dat hij die 10 R. gulden heeft moeten betalen mit recht, so als hij hem betoech vermeten hadde ende niet gebracht en heeft. Ende van Bake Levenson ende Hans Lambertsoen is wair, dat sij mit ons te recht gegaen hebben, want wij niemant recht weygeren en mogen, want soe wie recht begeert voir recht, dien moeten wij recht doen of niemant geen recht, ende so als sij beide vreemde gaste waren, is hem beyden recht gedaen van onser stede na aensprake ende andwoirde, welke voirscreven saken wij voir allen heren ende vorsten, gueden steden ende alle gueden luden verandwoirden willen tot allen plaetsen, dair dat behoef ende van node sal wesen, wairbij dat gij ons mit onrecht overscrijven, dat den onderzaten des hoechgeboren duerluchtige vorsten ende conynx van Denemerken hore gelden ende gueden mit onrecht ofgescat ende genomen sijn. Wairomme wij begeren an u seer vruntliken, dat gii onser voirscreven poirteren, scijpheren ende coepluden deser moeyenisse van den 100 marc verdragen willen, als dat van rechts ende redene wegen behoirt bij der redene voir verclaert, ende wij gerne den uwen doen souden, oft hem also mit ons gebuerde. Ende of onsen voirscreven poirteren, scipperen ende coepluden dit niet en soude mogen geburen, so mogen uwe liefden wel dencken, dat wij wederomme dat up den uwen versoken sullen, dair dan wel meer onluste ende moyenisse of comen mochte, dair die comanscippe tussche u ende ons seer mede verafftert soude wesen, dat wij liever verhoet sagen. Ende wes u hierin gelieven sal te doen, dairvan begeren wij uwe guetlike bescreven andwoirde bij desen selven bode, dair wij ons sullen mogen weten na te rechten. Sijt Gode bevolen, die u altijt beware in sijre saliger huede ende vrede. Gescreven upten 10. dach in Junio anno etc. 74.

318. *Gerhard von Wesel aus Köln an Meister Avery Cornburgh¹ in London: klagt, dass England die Kölner im Stich lasse und dass ihnen der Aufenthalt in der*

¹) *Des Schreibers und der Kölner enge Beziehung zu dieser Persönlichkeit verrathen schon die Rathschläge Gerhard von Wesels für die Kölner von 1469 Juni — Juli, Bd. 9 n. 603 §§ 17*

Gildhalle nur noch auf kurze Zeit gestattet sei; betheuert seine Ergebenheit gegen den König; beabsichtigt für den Fall des Misslingens der Verständigung zwischen Köln und den Hansestädten Londoner Bürger zu werden. — [14]74 Juni 22. Antwerpen. — Beauftragt Joh. Stakelhusen im Stalhof, obigen Brief abzuschreiben und besiegelt dem Adressaten zu überliefern.

Aus K StA Köln, Or. Doppelblatt m. Spuren e. Siegels.

An Jan Stakelhusen to London upt Stailhoff detur litera.

To^a my ryght trusty and worschipull maister and frend Avery Cornburgh at Londone be thys letter delivred^a.

Jhesus anno etc. 74 22. Juni in Andwerpen.

Ryght reverent and worschipfull maister and my moost trusty frend off all the nacione of England. I recommannde me as hertely as I can to yow and to my maistresse your wijffe, thankyng yow off alle the frendschippe and kyndnesse, that evyr ye and yours have scheued bij to me, prayng yow so to continue to me and theyme, that in my name shall occupye within Ynglond, whiche affter my poure I wol and caste me to deserve with the grace off God. Sere, we poure merchauntes of Coleyne may wele gretley merveyle us, what that moeved the kynges good grace so sodenly to jeve us, that have so long tyme continued within Inglond, suche hasty and shorte a warnyng to aboyde our houses and our halle¹, that hys auncesters have jevyne oonly to us many jeers, beffore that ony other off the stedes ware within Inglond theyr, as we never trespassed nother offended, how be hyt so, that we hadde as good and ryghtfully a cause off grugge ageens the communs of England, as other that indyde have scheued hyt allay. Schall thys be our rewarde for sparyng off recouerance of our grete hurtes and losses to us done be the kynges subgets and suffryng diverse other injiures? Is thys our reward, for because we wolde not assiste the kynges ennemys at theyr desyre and now to stande with theyme in like cas? Is thys for lenyng of our mony to the kyng as yet withoute restitucione? Is thys the rewarde, that we schalle have for our lovyng, delyng and abydyng, when that other werred, how be hyt so, that duryng the same tyme we ware strangely noysed to be confederat with the kyng ennemys, wherof the contraire appereth to our hurt, God amende hyt, but now be we brought and drevyn therbij to aske pardone of theyme, that we never offended but in playng to the kyngs good grace, to the wele of hys londe and communs, stonyng jubarte wether they wol resayve us therefore we stonde now as he, that sat betwen twe stooles in the canell, and theyrin be we selff moost to blame, for because we trusted to moche in fayre langage not fructuos levying the henne and takyng the egge, wheroff we most beware herafter and when fortune or stablesse commeth, to have redy our nette to resayve hyt, but for soothe^b we knew noon rather, that Inglond was so weke and solygtly to overcommen be a smale felleschyppe. I am sorry, that strangers schalle knowe hyt, God wote^c foll. Wele knowe we, that the kynges noble persone is not culpabel in thys our expulsione, wher evyr the defaute is or commeth off, for evyr have we found hys hyghnesse lovyngly and wele dysposed bij to us, in lyke wijs have we evyr born

a—a) am Schluss des Schreibens an Avery Cornburgh K.

in the myght of Inglond K.

b) Hierauf durchgestrichen: I was desayned

c) Nach wote durchgestrichen: For evyr have I loyrd the kyng

hys noble persone and in workes shewed hyt and yet wolde doo so ferre as my body and goodes wold

strece K.

u. 18. Sie wird in den Paston Letters ed. J. Gairdner 2 S. 107 in einem nur vermuthungsweise zu 1462 gesetzten Schreiben erwähnt, wo sie als yoman of the kynges chaumbre bezeichnet wird.

¹⁾ Vgl. HR. II 7 n. 209, unten n. 320.

trew hertes to hym and affter our symple poure have sheuved hyt in the workes, as je knowe a part, and yet wold I ouwe hys noble personne good wille and my herte thow I never shold comene in Ingland. I wolde, that hyt wolde playse the kynges hyghnesse to wrete ind desyre of hys new frendes, to suffre hys olde frendes to lete theyme abyde in possession off theyr dwellyng franchises and privileges till to the tyme of lawfull or frendly uteraunce of alle maner of grugges beyng between theyme, and that the hasty and sodeyne warnynge to us yeven myght be proroged bij to the said tyme, and thane I wolde hope to God, that alle myght comme to a good conclusion, to the whiche I praye God hyt may come. Sere, my entent is, that in cas we myght not frendly overcommen with thys many, to have somme goode lordshippes, that y myght be deynsman and freman of London, and yff ony confort therin myght be, I wold praye yowr maistershippe, to lete me have understanding therof be a lytel bille of yow. Sere, I understonde, that the rentgarderer of the Stilyerd is lothe, dat Johan my chylde sholde take away suche reparacions, as I have made in my chamber as glaswyndouwes and other thynges, I praye your maistershippe to enforme Johan Day the rentgaderer, to lete me take me good away, and that yff Johan desyre your good helpe therin, the je wolle assiste hym to have that, that is myne, withoute one other wold yeve me 20 li., that hyt hath costed me, for hyt sholde greiffe me fill so ie, that other scholde mock me to skorn with my faders armes and marcks in glasswyndouwes and other places. Sere, I praye yow as hertely as I cane, that yff ie heer ony good tyding, that myght be for our wele, to sende me a letter, as I may doo for yow, and suche tyding of confort, I myght heer therin. I wolde be with yow aboute alle halowytyde withoute fayle with the grace of God, how have yow alle in hys kepyng. I praye jow hertely to recommande me to my verey trusty frend meister Thomas and to my moder Alys. Sere, I pray jow to take not thys my bolde wretyng in magre, for me sennyth, I may opene my hert to jow as sonne as ony creatour in Yngland, wherfor I truste hyt to be secrete.

G[erard] W[esel] your servand.

Item Jan Stackelhusen, umb hastes willen en kōnde ich dessen brief nyet uys gescreven, und ouch up dat du syen machs, wat ich darinne schrijven, so salstu desen brief uys[s]chreven und myt eynem van unsen alden signetten zosegelen und boven darup schreven: An meister Avery, und geven em den, seggende, ich hebbe in eme gesant, und verware myr dese copie wale. Ouch so en laess nemantz verstaen van unser geselschaff, dat ich dyr eynich gelt over gemacht han, und such, dat du dyn gelt in dem alden huse wale verwares und alle unse andere dyng, und giff dem persone¹ und Ruschendorp ere breve.

319. *Bremen bevollmāchtigt in seinem Streit mit Antwerpen, der Juli 4 (ame negesten dage Odolrici in Julio) in Kampen durch den Ausspruch Kampens und Münsters beendet werden soll, zu seiner Vertretung den Bremer Official Dr. Joh. van Barne, Dekan an St. Stephan zu Bremen. — 1474 Juni 28 (ame hilg. avende Petri et Pauli ap.)².*

StA Kampen, Or. Perg. m. S. — Verz.: daraus Register van charters en bescheiden v. Kampen 1 n. 751.

¹) Pfarrer. ²) Vgl. n. 245 u. 246. Von den Akten der Tagfahrt in Kampen sind noch vorhanden die Streitschriften der beiden Parteien Antwerpen und Bremen. Der Lib. Diversorum B—E im StA Kampen enthält fol. 116—127 die Klagepunkte Bremens gegen Brabant und Antwerpen, angebracht an die Schiedsstädte Münster und Kampen, fol. 145—151 die Klagepunkte Antwerpens gegen Bremen, gerichtet an die vier Schiedsstädte Münster, Kampen, 's Hertogenbosch

320. *K. Eduard von England gibt, nachdem er durch Patent von April 8 Westminster den Kölner Kaufleuten, welche die Gildehalle der Deutschen in London haben und früher mit anderen deutschen Kaufleuten hatten, den Genuss ihrer Privilegien von Ostern (April 10)¹ bis Juli 31 mit Bestimmung über ihre Freiheit von der Subsidie u. s. w., wie n. 93 proviso semper quod predicti mercatores Colonie tam a domo predicta quam a domibus habitacionum suarum vocatis le Styleyerd in predicta civitate Londoniensi recederent ante predictum² primum diem predicti mensis Julii et eas ulterius minime occuparent neque exercebant absque licencia nostra³ gewährt hat, den Kölner Kaufleuten und ihren Faktoren und Dienern die Erlaubniss tam domum predictam que Gildehalda Theutonicorum vulgariter nuncupatur quam domos habitacionum suarum predictas occupare, continuare et exercere bis Juli 31, nisi infra tempus illud aliud in contrarium a nobis habuerint in mandatis, literis nostris predictis in aliquo non obstantibus. — 1474 Juni 28. Westminster.*

Public Record Office London, Patent Rolls 14 Edward IV pt. 1 membr. 10. Abschriftlich mitgetheilt von Miss Martin in London.

Verzeichnet: daraus Cal. of the Patent Rolls 1467—1477 S. 445.

321. *Köln an Joh. van Stummell, Joh. Ruysschendorp, Jak. Butschoyn, Rutger van Rijle und die gemeine Gesellschaft von Köln in London: wiederholt den Inhalt von HR. II 7 n. 213 (Mai 25), befiehlt ihnen, so danne die sache in vruntlichem verfange steit bis zo eyner gemeyner dachfart, as ir wale verstanden moegt haben, und unse here konijnck ouch nu in synen schrifften guetlichen zogeschreven hait³, wie früher, dat ir under uch ure ordinantie halt mit urem schott zo gheven ind zo vergaderen ind dairvan in zokomenden zijden rechenschafft zo doyn, ind dat nyemant van uch in besunderheit an dem heren konijnck eyniche besunder gnade en werve in achterdeyll der anderen, dan dat die wervonge intgemeyn vur die burgere van Coelne geschie van dem gemeynen gude vur waifart der stat na luyde unser vurschafft; befiehlt ihnen ferner, sich wegen der Kiste und Privilegien nach HR. II 7 n. 214 (Mai 25) zu richten und schärft ihnen wie früher ein, ir dese ind die ander unse vurschiffen under uch verkündigt ind yrre eyn dem anderen vort sage, dat mallich dairvan eyn kenteniss have, want off sich hernamails befonde, dat eynicher herweder sich stelte ind wravelde, den dechten wir dairomme also zo reden zo stellen ind na noittorfft zo straiffen, as sich gebueren schulde; dairna wisse sich eyn yeder van uch zo richten ind zo halten ind verhoedt uren schaden. — [14]74 Juli 8.*

StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 134 II loses Blatt.

322. *Hzg. Franz von Bretagne gewährt den Kaufleuten und Schiffern von der deutschen Hanse Geleit für ihren Verkehr in seinem Lande übereinstimmend⁴*

a) So.

und Gouda, fol. 136—144 die Antwort Antwerpens auf die Klagepunkte Bremens, fol. 128—134 die Replik Bremens auf die Antwort Antwerpens. Die Streitpunkte reichen meist in die Zeit vor 1450 zurück und bieten wenig Interessantes. Der Abdruck der umfangreichen Actenstücke, die kaum etwas Neues oder sonst Bemerkenswerthes bringen, verlohnt sich nicht in diesem UB. Wie aus n. 339 erhellt, konnten die vier Schiedsstädte sich in Kampen nicht auf einen einmüthigen Ausspruch vereinigen. Sie wandten sich daher, mit Ausnahme Münsters, an die durch das Loos bestimmte Oberschiedsstadt Amsterdam.

¹) Vgl. n. 195.

²) Vgl. das Schreiben Kölns an K. Eduard von Mai 2, HR. II 7 n. 209, oben n. 318.

³) S. die Schreiben K. Eduards an Köln und den Kaufmann zu Brügge von Juni 21, HR. II 7 n. 229 u. 230.

⁴) *Statt a locasion de certains differens sourvenuz puix deux ans encza a cause u. s. w. in n. 205 heisst es in n. 322; a loc.*

mit n. 205 bis 1475 Dez. 25 (jucques a la feste de Nouel prochain venant en ung an qui sera dit 1475), pendant lequel temps pourra estre fait fin ou dit appaisement mit *Verbot jeglicher Hinderung oder Belästigung derselben wie n. 205*, pourveu que pendant le dit temps ilz ne feront ne feront faire guerre, hostilite ny dommaige par mer ne par terre a nos¹ diz subgitz, mais useront envers eulx¹ du semblable. — 1474 Juli 9. Nantes.

StA Köln, Or. Perg. m. S., in dorso: tbestant van den 74. jare; beiliegend eine niederdeutsche Übersetzung aus d. Brügger Kontor.

L StA Lübeck, Acta Flandr. I, niederdeutsche Übersetzung aus d. Brügger Kontor, s. HR. II 7 n. 241.

Verzeichnet: aus L HR. II 7 n. 238.

323. Amsterdam an Gräfin Thede von Ostfriesland: berichtet, dass einige Amsterdamer Bürger und Kaufleute vor kurzem in Calais 28 Säcke (scarpelgier) Wolle oder mehr gekauft und nach den Wielingen verschifft haben, wo dieselben in der Nacht vom 29. auf 30. Juni (up s. Pieters dach en s. Pouwels lest geleden snachts, doe die van der hant ghinc ommetrynt 12 uren) von einigen Kriegsschiffen unter Potharst und Heyn die Groet weggenommen sind; hat gerüchweise gehört, dass Potharst und Heyn die Groet mit dem weggenommenen Gut in das Gebiet der Gräfin gekommen sind², und bittet, die Waaren der Amsterdamer toeteslaen und ihnen wieder zu verschaffen oder, falls das Gut nicht in das Gebiet der Gräfin gelangt ist, den Eigenthümern zur Wiedererlangung desselben behülflich zu sein. — [14]74 Juli 9³.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 3, mit d. Zusatz: Dese brief van geliken is mede gescreven an die stede van Eemden.

324. Kalmar an Danzig: erinnert an seine zahlreichen Schreiben wegen seiner über Bord geworfenen Bürger, derentwegen auch Lübeck alljährlich und ebenso Kalmar schreibt, wente dat kompt wns nergen nicht to annars wan^a to Godes denste; bittet, da es auf n. 289 keine Antwort erhalten, durch den Überbringer um Nachricht, nach der es sich richten kann, so dat wns de sake vor anderen heren unde vorsten to clagende nen behoff wesen schal, alse wy ok node don wolden. — 1474 Juli 9 (octava visitacionis b. Marie virg.).

D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 99), Or. m. S., bez.: buten landes in Julio et Augusto anno 74.

325. Die Karmeliter in Brügge gewähren dem deutschen Kaufmann Jan van der Snee eine Grabstätte in ihrer Kirche und bestimmen die beiderseitigen jährlichen Leistungen. — 1474 Juli 16.

Aus StA Köln, Or. Perg. m. 2 S., in dorso: Dit is de breff van der sepulture van Johanne van Snee ten Carmers van den datum 74 16. in Hoymaent.

a) von D.

de cert, diff. sourv. puy nagueres a cause u. s. w. Nach voulans actraire touz marchans a venir et marchander en nostre dit pais ist in n. 322 eingeschoben: mesmes en actendant de faire besogner a la pacifficacion des diz differens, ainsi quil a este entreprins entre nous et eulx. Vor en noz protection et especialle sauvegarde ist in n. 322 hinzugesetzt estans en nostre pays et duche. Die übrigen bemerkenswerthen Abweichungen s. im Text. Vgl. n. 338.

¹) Die Bretagner.

²) Vgl. das Schreiben der Gräfin an Hamburg von März 23, HR. II 7 n. 237.

³) Aug. 5 bedankte sich Amsterdam bei Groningen für die dem Amsterdamer Rathsmittglied Jacob Jonge Jacobszoen gewährte Hülfe zur Wiedererlangung von 7 durch Potharst und Heyn die Groet geraubten Säcken mit Wolle und hat um seine Hülfe auch zur Wiedererlangung der noch übrigen 20 Säcke sowie um ev. Aufkündigung des den Piraten erteilten Geleits, damit sie vor Gericht gezogen werden könnten, StA Amsterdam a. a. O. fol. 4. Vgl. unten n. 337, 342 u. weiter.

Wij broeder Cornelis de Wyse meestere in der godheith, prior, ende al tghemeene convent van onser liever vrouwen broeders des berechs van Carmele in Brugghe, aenghezien de duecht ende devocie, die onse gheminde vriendt in Gode Jan van der Snee coopman huut Aelmaenyen ghedreghen heift tonsen vorseiden convente, zo eist dat wij hem consenteiren voor hem ende zinen aengaende toten derden hoore een sepulture in onse kercke streekende an de sepulture van Zegher van Rie voor den outaer van onser vrouwen, die de vorseide Zegher van Rie dede maken. Dies zo zal elc, die in de vorseide sepulture begraven zal wesen, gheven den vorseiden convente upten dach van begravene voor de pitancie van den convente 10 scellinghen groten ende der kerke voor een stallicht 3 scellinghen groten ende voor de officiers, es te wetene prior, dyake, subdyake, acoliten, cantere ende costere 5 scellinghen groten ende voor teerste jaerghetijde 12 scellinghe groten inbesloten de officiers vorseid. Voort zoo beloven wij ooc sjaerliex te doene een zielmesse tziner zielen ende allen kerstene zielen lavenesse upten 15. dach van April, een of twee of drie daghen vooren of na, ende stellen tzinen grave vorseid viere wassenkerssen bernende ende gaen ten grave met wyerooc ende ghewyede watre ende lesen aldaer Miserere mei Deus ende De profundis, alsoot costume es met zuleken collecten ende oracien daertoe dienende, ende leveren ooc tonsen coste een pondt offerkerssen ter offerande van der messe vorseid na costume ende maniere van onsen convente. In kennesse der waerheden zoo hebben wij prior vorseid ende al tghemeene convent dese onse lettren bezeghelt met onsen zeghele huut-hanghende des priors van officie ende tghemeene convents. Dit was ghedaen int jaer ons Heeren als men sreef 1474 den 16. dach in Hoymaendt.

326. *Köln an Antwerpen: hat vernommen, dass die Waaren einiger Kölner Bürger, die sic nach Antwerpen zum Markte gesandt, dort gekauft und fortgesandt haben, in Antwerpen und sonst in den Ländern des Herzogs von Burgund und auch zu Montfort in Geldern arrestirt sind; hätte das nicht vermuthet, weil die Beschlagnahme ohne Fehdeansage (unverwart), gegen die Markt-freiheit und gegen die alte, unlängst¹ erneuerte Einung zwischen Brabant und Köln erfolgt ist; verlangt ernstliche Bemühungen, dass die arrestirten Waaren überall aus dem Arreste befreit und den Kölnern anstandslos ausgeliefert werden; begehrt Antwort. — [14]74 Juli 18².*

StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 139.

¹) 1469 Okt. 29 s. Bd. 9 n. 675, dazu die Einleitung S. XXXIX ff.

²) Die offenen Feindseligkeiten gegen Köln begann Hzg. Karl in üblicher Weise mit Arrestbefehlen gegen die kölnischen Waaren in seinem Reich. Vgl. besonders Diemar, *D. Entstehung d. deutschen Reichskrieges* S. 74 f. Der Erlass vom 22. Juni aus Luxemburg verfügt die Anzeige, Beschlagnahme und Verkauf aller Waaren, Grundstücke, Häuser und Einkünfte der Unterthanen des Erzbischofs von Köln, des Hzg. Sigmund von Osterreich, der Einwohner der Grafschaft Pfirt und der Städte Strassburg, Basel, Schlettstadt und Kolmar und den Abbruch jeglichen Verkehrs mit ihnen. Der Erlass an Flandern *StA Köln, Burg. Briefb. fol. 37*. Die *Stadtrechnung Brügges* notirt zum 29. Juni: cam een bode met eenen mandement, dat nyement comanscepe doen en soude met den gheseten onder den aertschbiscop van Coelen noch metten hertoghe van Oostrike noch met Stratsburgh, Basele ende andere diversche steden; ende so wie accusere of wronghen soude Coelenaers binnen den lande, dat die souden hebben tderdendeel van haerlieder goet; *Coutumes de Flandre, Quart. de Bruges. Petites villes* (ed. Gilliodts-v. Severen) 3 S. 345 Anm. 2 (zu 1475). Vgl. die Notizen aus der *Stadtrechnung Oudenburgs i. Westflandern*, u. a.: Item ghegheven den 24. in hoymaent (Juli) eenen messagier, die hier een mandement brochte, dat alle denghuene, die wisten sculden ofte goedinghen toebehorende den Cuelnars ende andere, die van zinder [des Herzogs] contrarie zijn, dat men die confisquieren soude, 6 s. p., *Feys et Castele, Hist. d'Oudenbourg* 2 S. 455. Der an *Brabant a. a. O. fol. 36*, vgl. *Landtagsakten von Jülich-Berg*, hussgeg. v. G. v. Below 1 S. 96

327. *K. Eduard von England gewährt den Kölner Kaufleuten, welche die Gildhalle der Deutschen in London haben und früher mit anderen deutschen Kaufleuten hatten, den Genuss ihrer Privilegien von Aug. 1 (a festo s. Petri quod dicitur ad vincula Petri) an quamdiu nobis placuerit mit Bestimmung über ihre Freiheit von der Subsidie u. s. w. wie n. 93. — 1474 Juli 19. Westminster¹.*

Public Record Office London, Patent Rolls 14 Edward IV pt. 1 membr. 10. Abschriftlich mitgetheilt von Miss Martin i. London.

Verzeichnet: daraus Cal. of the Patent Rolls 1467—1477 S. 452.

328. *Antwerpen an Köln auf n. 326: hat nach eingezogener Erkundigung erfahren, dass die Arrestirungen weder in der Zeit des freien Jahrmarkts noch während der Verlängerung derselben, aber möglicherweise während der Dauer des Geleits, welches nach Ausgang des Marktfriedens den Kaufleuten verliehen sein mag, gefolgt sind, dwelke saufeonduyt gheen macht en heeft yemende van civilen schulden oft betichten te bevryene dan bynnen deser stat ende der bewijsingen van der vriheyd derselver ende nyet voerder; hat in Anbetracht der alten guten Freundschaft zwischen Köln und Antwerpen und um den Kölnern zu helfen, soweit es die Privilegien Antwerpens vermögen, Deputirte*

Ann. 85. Der an Holland-Seeland StA Amsterdam, Groot Memoriaal 1 fol. 2, verz.: Scheltema, Inventaris v. h. Amsterd. Arch. 1 S. 48. Juli 1 gingen Boten aus dem Haag nach den verschiedenen Rentmeisterschaften von Holland, Seeland und Friesland mit dem Mandat, RA Haag, Rechnung d. Rentmeistersgen. v. Nordholland 1473—74 fol. 174 ff. Juli 2 (sabbato in die visitacionis Marie) wurde eine Abschrift des an den Schultheissen von Antwerpen gerichteten Mandats in der Kölner Kriegskommission verlesen et super hoc fuit dictum, quod in Antwerpia arresta sunt facta etiam in bonis civium nostrorum, propter quod Antwerpienses miserunt ad dominum duces ad intelligendum intentionem suam. Conclusum cras convocare dominos de consulatu, amicos et deputatos ab omnibus consulibus et 44^{orum} hora sexta ad proponendum ipsis de mercatoribus congregandum et proponendum ipsis de Brabantia et deponat ad mittendum super gaffliis; StA Köln, Kriegskommissionsprotokolle 1474 März — Juli. Vgl. die wiederholten Erklärungen Kölns von 1474, 1475 u. 1477, in denen auch die Erneuerung des alten Brabanter Privilegs durch den Herzog angezogen wird, Ulrich, Ann. d. hist. Ver. f. d. Niederrhein 49 S. 179 f., Stein, Akten z. Gesch. d. Verf. u. Verw. Kölns 1 S. 452, 2 S. 520. Im Stift Utrecht hatte B. David auf Ansuchen Hzg. Karls den Verkehr mit den Einwohnern der Stadt und des Stifts Köln verboten; Register van charters v. Kampen 1 n. 756. Utrecht schärfte Sept. 2 (vridages na Egidii) dies Verbot seinen Bürgern ein und befahl den in Köln u. a. burgenderfeindlichen Plätzen Anwesenden, binnen 14 Tagen nach Utrecht zurückzukehren. StA Utrecht, Buurspraakboek 1473—81 fol. 33. Vgl. von der Kopp, HR. II 7 S. 436 Anm. 3 und das Schreiben des Kaufmanns zu Brügge von Dez. 12 n. 269, sowie dessen Ausserung auf der Bremer Tagfahrt von 1476 August — September n. 389 § 61, 11. Wegen einiger Kölner Kaufleute in Brügge schrieb Hzg. Karl Sept. 30 aus Neuss an seine Finanzrätthe: dautre part nous avons encores receu autres voz lettres en date de 16. jour de ce present mois contenans les diligences par vous faictes touchant les biens de ceulx de Coulongne, dont, comme nous advertissez, nest pas apparant, quil viengne grant chose pour ce que deux marchans du dit Coulongne residens en nostre ville de Bruges, lesquelz maintiennent avoir este receuz nos serviteurs et soubz ombre de ce seffoient de vouloir garantir grant quantite de biens appartenans aus diz de Coulongne en les disant a eulx appartenir, nous voulons, que sans avoir regart a ce que alleguent les diz marchans vous y faictes en tout et par tout garder nostre droit, aussi avant que les diz marchans ne feront apparoir deurement les diz biens a eulx appartenir sans fraude et en ce vous acquietiez si bien et deurement sans dissimulation, que nen faciez a reprendre. Departemental-Arch. zu Lille, Lettres missives 1403—80 fol. 189, Or. m. S. Nov. 14 beschlagnahmte Köln 47 Stücke Wein in Köln, die zwei Brabantern gehörten, als schdepflichtiges Gut; Anf. Januar 1475 liess es die in Köln vorhandenen Tücher von Hasselt in der Kaufhalle versteigern und von den Schuldnern der Hasselter deren Forderungen zum Vortheil der Rentkammer eintreiben, StA Köln, Lib. reg. sen. 3 fol. 32, 41. Vgl. die Kölner Schadenliste n. 330.

¹) Vgl. n. 320, dazu HR. II 7 n. 213, oben n. 321.

mit den Privilegien zum Herzog geschickt, die bis jetzt noch keine endgültige Antwort erlangen konnten; hofft, sie in kurzer Zeit mittheilen zu können. — 1474 Juli 26.

StA Köln, Or. m. S., bez.: anno 74 penultima Julii.

329. K. Eduard von England bestätigt den Kaufleuten von der deutschen Hanse das wörtlich eingerückte, den deutschen Kaufleuten verliehene Privileg K. Richards II von 1377 Nov. 6, Kunze HUB. 4 n. 603. — 1474 Juli 28. Westminster¹.

StA Lübeck, Trese Anglicana n. 195, Or. Perg. m. S.

H StA Hamburg, Kopialbuch, verschollen.

Gedruckt: aus H Lappenberg, Urk. Gesch. d. hans. Stahlhofes Urk. n. 122, verz.: HR. II 7 n. 145, vgl. die Anm. 1—3 dort.

330. Verzeichniss des den Kölnern in Antwerpen, Brüssel, Brügge, 's Hertogenbosch und sonst in den Ländern Hzg. Karls von Burgund zugefügten Schadens². — [14]74 Juli und später.

Aus K StA Köln, Doppelblatt.

Dit is geschiet bynnen Antwerpen anno 74 vur tzijt der veeden ind in der merckvrijheyden.

[1.] Item Peter Sledermans kyndere vorderen dat huys Zom Spiegel bynnen Antwerpen up dem marte geleygen.

[2.] Item desgelychs vordert Johan Huype eyn huys ouch bynnen Antwerpen geleygen up dem Kornmarte genant der Pylgrom.

[3.] Item Geirhart van der Groeven beclaicht sich, dat yem bynnen Antwerpen etlich guet uyss eyne kisten genoymen sij komende up 38 s. 2 d. f.

[4.] Item Johan Boitzbach van Coelne hait^a in syme conthore bynnen Antorp staende gehadt an gerydem gelde 120 bescheyden g. ind darzo eyne kiste myt cleyderen, die Wolter Bonekroye zo sich genoymen hait.

[5.] Item Cristgyn van Tytz, Johan Keseman ind Wynant van Wickroyde haynt gelievert Johanne Kanten etlich guet zo Antwerpen, dairvan yn noch achterstendich sy 65 overl. g.

[6.] Item Jacob van Berchem vordert eyne terlynek laken, der uyss der merckvrijheyden up Monffort gevoirt wart, komende 500 overl. g.

[7.] Item Woulter Brugman, meister Peter van der Foyrdt ind Thomas Micheils kyndere soelen syn schuldich bleven Jacob vurscreven 500 g. Des have der here 200 gulden kregen, die Woulter Bonekouw untfangen hait. Item noch so syn yem genoymen bynnen Antwerpen eyne kiste myt boicheren, cleyderen, snoyrsijden ind etlichen brieven komende 60 gulden.

[8.] Item beclagen sich Cilie van Orssoye ind yre kyndere, dat yn zo Antwerpen in dem pynxmeret genoymen syn 4 foder 4 amen ind 5 virdel wyns, die Woulter Bonekow dairselfs verkoufft sall haven, komende up 224 g.

a) Statt des folgenden stand ursprünglich: vordert 120 b. g., die Woulter Bonekrow to Antwerpen eyne myt etlichen kleyderen, dairinne gewoist syn, genoymen sall haven in dem pynxmeret K.

¹) Zu der Weseler Hs. des Utrechter Vertrages mit England von 1474 Febr. 28, s. HR. II 7 n. 142 u. 143 Stückbeschr., gehören die Einträge der Weseler Stadtrechnung von 1474—75 (SA Düsseldorf): Item Derich Ranzz ginck to Dortmunde, dar weder to brengen die scriften van der scheidigen tusschen den konnynek van Engelant ind den steden van der Hensze tUtrecht bededingt, die sie ons gesant hadn, lach dar 2½ dach, had 2 mark 2 s. — Item die latijnsche lange scriften van den dedingen tUtrecht tusschen den konnynek van Engelant ind den steden van der Hensze gededingt ind geslaten doin uitscrijven, daraff gegeven 2 mark.

²) Vgl. n. 326 u. Anm. 2, n. 328.

[9.] Item Grete zom Barde, Johan van Lobbroich yre son ind Herman van Esseu beclagen sich, dat yn genoymen sy eyn korff myt syden, tzuyccker, doiche ind andere war in eyne korff wesende, dat uyss dem pynxstmeret qwam ind up Monffort gefoirt wart, komende up 24 lb. 13 s. 4 g. 12 myt.

[10.] Item Godart Stertzgyn beclaigt sich, dat yem etlich guet, dat Jacob Naebgyn geladen hadde, in deme vryen pynxstmerect genoymen sy, komende up 64 lb. 15 s. 7½ groit Flemisch.

[11.] Item Johan Voss^a beclaigt sich, dat yem int jaire van 74 van Wouter Bonekrow up den wessell to Antwerpen genoymen syn 200 R. g., die Woulter Bonekrye up syne wyne beswiert have in dem pynxstmerect ind^b hynder sich gestalt have ind genomen. Item noch van Rynschen wynen, die hey hait weder moissen loesen vur 200 kronen, die yem up den heyligen cristavent¹ nyestleden bynnen Antwerpen buyssen veeden genoymen wurden, wiewale hey die salvogarde myns gnedigen heren van Bourgondien ind brieve ind segele have, dat hey vrij syn seulde etc.

[12.] Item Johan Frijdach beclaigt sich, dat in der vryheyden des pinxstmeret zo Antwerpen genoymen sy eyn rechenboiche van wijnen ind scolt, daemyt Thys syn knecht rechen schafft zo doyn plach, wilche scholt Wolter Bonekroye ind meister Johan de Wijtte, scholtiss zo Antwerpen, arrestiert [have] eyne myt huysrayde, scholt ind gereydem gelde etc., komende 500 g.

[13.] Item Johan Ketzgyn beclaigt sich, dat yem genoymen sij etlich guet, Jacob Nabe voirman geladen hadde ind up Monffort gefoirt sij, nae luyde eyne tzedulen dem raide overgelievert komende up 1155 g. 8 alb.

[14.] Item Johan Seendorp beclaigt sich, dat yem etlich guet, dat Jacob Nabe in dem pynxstmeret geladen hadde, genoymen ind up Monffort gefoirt sij, komende up 368 g.

[15.] Item so is Johanne vurscreven in de Ganss syne kyste upgeslagen, dairinne waren eyn brieff sprechende so hoe as 23 lb. ind etliche kleydere, komende vur 15 g.

[16.] Item Jacob Nabe voirman beclaigt sich, dat yem bij Suychten genoymen sij etlich guet ind up Monffort eyne myt wagen ind perde gefoirt, komende up 287 g.

[17.] Item Adriaen de Bye van den Busch beclaigt sich, dat yem etlich guet zo Monffort bekommert ind besweert sy, komende 40 o[verl.] f.

[18.] Johan van Nyele vasbender beclaigt sich, dat hey etliche wyne an Lijbrecht Bussart ind Johan synen son gesant have komende up 129 o[verl.] f. 8 alb., ind as hey sulch gelt geheyscht have, hebben sy alletzijt vur eyne antworde gegeven, sij hebben id to Mechelen int parlament gegeven, ind dair soilen sij to gedrongen syn.

[19.] Cilie van Orssoye ind yre kyndere, dat yn zo Bruessel an lynen van Steynlant an gelde genoymen sy 63 o[verl.] g. Item noch 2 mudde ind 2 virdel roggen erflich an Kappismolen nae uyt wysongen eyns brieffs.

[20.] Item^c noch to Brugge an Johan van Dudtsell 44 o[verl.] g.; hiran sall die here die hant geslagen haben.

[21.] Item Sewys van Berchem beclaigt sich, dat Johan Bisschopp to Bruessel yre schuldich sij 62½ g. 3 st. ind spricht, der here have id zo sich genoymen.

[22.] Item beclaigt sich Wilhem Koyle, dat hey int jaire 74 to Bruessel lygende gehadt have 12 foder 4 amen und 5 virdel Rynscher wyne, wilche Symon

a) Ursprünglich stand: Joh. van Graeschaff genant Voss K.
die wessel komen synt K.

b) Nach ind über der Zelle up

c) Das folgende bis haven durchgestrichen K.

¹⁾ Dez. 24.

van Dorn ind Lyprecht Busscher zo sich genoymen ind dat gelt dairvan tot Wilhems behoiff achter Peter Wychman der stat wesseler gelacht soelen haven, komende 389 f. 3 alb.

[23.] Item Arnolt van Westerberg beclaigt sich, dat hey etzliche scheltbrieve in der cancelryen zo des Hertzogenbusch zo gewerde haut lygende gehadt have, komende up 272 f. ind 4 st.

[24.] Item Rutger van Schenebeck beclaigt sich, dat hey zo dem Bussche verloeren have 4¹/₂ voder wyns vur moste, komende up 185 o[verl.] f., die der rentmeister genoymen, vort zo Dordrecht verkoufft ind dat gelt dairvan umfangen sall haven.

[25.] Item Johan van Stralen beclaigt sich, dat yem eyne kiste bynnen Antwerpen genoymen, dairinne geweist sij etliche camelothen, tzyweh ind buckeranen ind ander parcellen, komende up 18 lb. Flaensch. Ouch was in der kysten vurscreven eyne hantschrift van Heynrich van Krufft sprechende up 170 gulden.

[26.] Herman van Wessell ind Geirhart syn son beclagen sich eyne kysten, dairinne waeren cleyder, lynwant, kuppere becken ind andere parselen zo Antwerpen in de Ganss staende, komende ind verslagen up 7 li.

[27.] Engelbert Seveneych beclaigt sich, dat yem anno 74 in dem pynxstmeert genoymen sij to Antwerpen in de Ganss eyne kiste myt blawen kogeler, cleyderen ind sust anders, komende up 5 lb. 7 s.

[28.] Johan Royder hait achter Toenen de Broken in den Roden Lewen staende gehadt in dem pynxstmerckt eyn trysoer, kosten Johan vurscreven 16 ducaten.

[29.] Item Mertyn imme Hove 2 kysten myt 4 sijdenwagen ind etlichen cleyderen, komende up 2 li. 7 s.

[30.] Herman Slogyn 8 s. 7¹/₂ d. van eyne kysten ind etlichen parcellen dairinne wesende.

331. *Die genuesische Nation in Brügge an Danzig: dankt für die dem Baptist Bechale und dem von ihm in Danzig erbauten Schiff gewährte Förderung; sendet die gewünschte Erklärung. — 1474 Aug. 1.*

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXI 99. 2), Or. m. 8.

Magnificis ac potentibus viris burgimagistris et scabinis civitatis Dansicht etc.

Jhesus. Magnifici ac potentes domini viri sapientes etc. Noscant magnificentie vestre, nos litteris nostri Baptiste Bechale cognovisse ex optimo tractamento ipsi ac navi facto, adeo quod Deo laudato navis ipsa perfecta et presta pro recedere erat, et ideo merito nobis convenire visum est his nostris litteris vestras prudentias certiores facere, nobis omnibus id fuisse gratissimum nec propteria mediocriter se vobis obligatos reputare habereque vobis singulares gratias et cupere ultro vobis vel vestris vices reddere non recepti beneficii immemores et quippe ingrati, ut re et non verbis optamus comprobetur. Ceterum quia dictus noster Baptista nobis scripsit, magnificentias vestras velle certificatas fore navem ipsam nobis Ganuensibus pro una dimidia spectare et pro alia certis burgensibus istius ville nec in ea participem fore Thomam Portinarium etiam nec navem fore venditam minimeque vendi habere inimicis inclite civitatis vestre, subito hoc intellecto fuimus cum magna vestra natione, cui coram notario et testibus sacramento solemni indicavimus navis spectationem nobis et Flamingis nec aliis etiam nec fore venditam nec vendendam inimicis vestris et ex hoc facta etiam sacramentali promissione se ipsis obligare volumus nos con^a quatuor ex principalibus istius ville solemmi modo in

ducatis quinque millibus auri largis persolvendis vobis vel ipsis, si aliter esset et sequeretur et sic fiet. Etiam ex hac villa mittetur exclaratio et obligum, ut litteris dicte vestre nationis^a non vos latebit. Cupimus enim, quod longa amicitia inter vos et nos sancta et inviolata manuteneatur et ex nobis si quid magis volueritis faciemus libero animo. Reliquum quid est sumus vestri in omnibus. Data Brugys die primo Augusti anno 1474 ex logia nostra in Bursa.

Consul et ceteri mercatores Ganuenses Brugys commorantes vestri.

332. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: der genuesische Kaufmann Joh. Dorye vor eme und syne medegesellen Johan Grenier poorter te Brughe in den name und van weghen Passchier Greniers zijns vaders unde andere ere medegesellen in desser sake ok poorters to Brughe hat dem Kaufmann berichtet, dass sie aus eilig hergesandten Briefen ihres Faktors Baptist Bekall [in Danzig] vernommen hätten, ihr von ihnen in Danzig erbautes Schiff¹ läge dort bereit zur Abfahrt nach Flandern und könne absegeln, sobald Danzig eine urkundliche Bürgschaft Brügges erhalten habe, dass das von weiland Franciscus Kavell und Baptist Bekall in Danzig erbaute Schiff nicht dem Thomas Portunari oder Jemand van ziner weghene gehöre, noch den Danzigern irgendwelchen Schaden zufügen werde; da das Certifikat Brügges nicht so schnell zu beschaffen und wegen der vorgerückten Jahreszeit die schleunige Abfahrt des Schiffes von Danzig wünschenswerth ist, haben Joh. Dorye und Joh. Grenier für sich und ihre Gesellschafter beschworen, dass das für sie in Danzig erbaute Schiff nur ihnen und ihren Freunden von Genua und Poortern von Brügge gehört, dass Thomas Portunari noch jemand seinetwegen kein Eigenthumsrecht oder Antheil daran hat, dass sie das Schiff weder verkaufen noch zum Kriege benutzen oder benutzen lassen wollen zur Schädigung der Danziger, bei Strafe von 5000 Golddukaten für den Fall der Nichterfüllung dieser Versprechungen, für deren Zahlung sie noch den Ritter Anselmus Adournes mit 4 oder 5 der vornehmsten Poorter von Brügge als Bürgen stellen wollen; bittet mit Rücksicht auf die Absicht der Bittsteller, das Certifikat Brügges in etwa 14 Tagen hinterher zu senden, auf den möglichen Schaden, der durch Verzögerung der Abfahrt des Schiffes entstehen kann, und auf die gute Freundschaft des deutschen Kaufmanns mit der genuesischen Nation um Gewährung des Gesuchs der Bittsteller und um Erlaubniss zur ungesäumten Abfahrt des Schiffes. — [14]74 Aug. 1.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXI 99. 1), Or. m. 3 S.

333. *Kampen an den deutschen Kaufmann zu Bergen i. N.: dankt für den Beistand, gij onsen borgeren bewesen hebben in haren noeden, die nu van Bergen harwert gecomen sijn, den gij u bussen, kruut, schot ende anders gelient hebn, dat wij gerne wederomme verdienen willen; oic, lieve vrende, hebn gij wel vernoemen, woe groteliken onse borgere ende coiplude beschedicht sint in dessen soemer int uatvaeren van hier nae Bergen mit haren guede van enen geheten die Petite Jan van Diepen, welke guedere hie gebracht ende gebutett heft in Schotlant in een stat geheten Aberdyn; begeren seeir vrentliken, of mit u toe Bergen dair enige hare genoef[me]n gueden aenquemen, onsen borgeren voirescreven dair behulplic ende gonstich toe wesen wolden, dat sie wederom coemen mochten^b bij hare genoemen guede. — [14]74 Aug. 20.*

K StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 75.

a) nationi D.

b) moechtich K.

¹) Vgl. n. 314.

334. *Ritter Iwar Axellson, Hauptmann auf Gotland, bekundet in Anwesenheit Erzb. [Jakobs] von Upsala, Steen Stuers, Hauptmanns von Schweden, Erick Atsons, Hofmeisters K. [Christians] von Dänemark, Erick Ericksons und Gosztoff Karlssons, dass er mit den Gesandten Amsterdams und Zierikzees Tydeman Frederickson gen. Swarte Tydeman und Joh. Willemszon Frieden geschlossen hat in dem Streit zwischen Holland-Seeland¹ und ihm wegen der 12 000 Arnoldusgulden, quittirt über den Empfang des Restes dieser Summe im Betrag von 1500 Rhein. Gld. und befreit Holland und Seeland von allen Ansprüchen, die er und die Erben Bischof Laxmanns an diese Länder hatten². — 1474 Aug. 24 (Bartholomey). Kalmar. Unter d. Sgln. J. Axelssons und seines Bruders Erick Axelsson³.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XX 137), Amsterdamer Abschrift, Einlage in n. 561.

RA Kopenhagen, Fasc. Holland n. 26b, Abschrift saec. 16 eines fehlerhaften Transsumpts, zugleich n. 335 enthaltend, von 1474 Nov. 4. Junghans.

335. *Steen Stuer, schwedischer Reichsvorsteher, und der schwedische Reichsrath bekunden ihre Übereinkunft mit den Gesandten Hollands und Seelands Tideman Vrederickson gen. Swarte Tideman von Amsterdam und Joh. Willemszon, Bürger zu Zierikzee, wonach alle Einwohner von Holland und Seeland sicheren und ungehinderten Verkehr, by alsoo dat se eyneme iderman ghelick und recht doen, in Schweden für ihre Schiffe, Waaren und redlichen Handel haben sollen. — 1474 Aug. 24 (Bartholomei).*

RA Kopenhagen, Abschrift saec. 16 eines fehlerhaften Transsumpts Amsterdams, zugleich n. 334 enthaltend, von 1474 Nov. 4. Junghans.

336. *Die zu Kalmar versammelten schwedischen Reichsräthe an Danzig auf dessen durch Jacob Molenbeke überbrachtes Schreiben wegen des den Danzigern von Otte Torbersson genommenen Guts: haben gegenwärtig, da sie in Kalmar umme mercliker und drepliken saken willen mit den dänischen und norwegischen Reichsräthen und Gesandten zu thun gehabt, die Sache nicht erledigen können, wente de vorbenannte Otte Torbersson tome Holme vor-*

¹) Vgl. n. 307.

²) Vgl. n. 303.

³) Mai 18 quittirte Amsterdam Zierikzee über den Empfang von 220 Rhein. Gld. durch Jan Willemszoon von Zierikzee, die overgecoft zijn tot Lubeke te ontfangen, om heer Yewer Axelssoon dairmede te voldoen ende te betalen. StA Zierikzee, Or. n. S. (mitgeth. v. Hagedorn), StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 1. Wegen der Beiträge zur Befriedigung Iwar Axelssons und der Verhandlungen mit diesem schrieb Amsterdam Mai 17 an einen ungenannten Vertrauensmann, der nach dem Inhalt des Schreibens identisch ist mit dem in n. 334 u. 335 gen. Tideman Vrederickson: Eerbare lieve gemynde vrient. Uwen brief ons gesent hebben wij ontfangen meneye makende van 200 R. gulden, die de van Hoirme seuldich sijn, dat wij u die beschieken ende senden wouden, want gij die aldair up schade niet overcopen en mochten. Hierup so laten wij u weten, dat die van Hoern 300 marc overgecoft hebben an Alfert Peterszoon onse medescepen ende die dat scriven ende besorgen sall an sijnen riederer leggende aldair, dat gij 300 marc vynden sult tot Lubecke onder Jan Wouterszoon thuis wesende mit Vrerijck Loer. Voirt zo hebben wij oick overgecoft an Alfert Peterszoon 81 marc, die sijn legger oic mede besorgen sall, dat sij comen sullen onder Jan Wouterszoon, diewelke gelden gij tsamen nemen ende ontfangen sult van Jan Wouterszoon ende doen dairmede een betalinge heren Axelssoon van datselve, dat hem belovet is, indien dat hij ontfangen will, ende is dair jet te cort, dat wilt besorgen, dattet voldaan wert, ende is dair wat over, wij sullen tesamen wel vynen [?], als gij thuis coemt, ende wilt all u nersticheit dairto hebben. Ende zo hebben wij ontfangen bij handen Jan Willemszoon van die van Zierix, die bij u coemt, 220 R. gulden, 22 stuvers gerekent voir een gulden, ende doet alle uwe neersticheit dairtoe, dat here Ewer Axelssoon betaelt mach werden, ende ist sake dat die dadinge van here Ewer voirscreven niet voirt en gaet ende die gelden niet betaelt en warden, so wilt Jan Willemszoon voirscreven 220 R. gulden, 22 stuvers voir een gulden, wedergeven van die gelden. Gescreven 17. dage in Meye anno etc. 74. StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 1.

middelst jwer anlage nach ter titt gehinderth und in gefengnisse gehalten werth; *gedenken binnen kurzem zur Entscheidung der Sache nach Stockholm zu kommen und haben Molenbeke gebeten, sich dort einzustellen; bitten, dies nicht übel zu nehmen; werden sich bemühen, dass die Danziger Schadenersatz erhalten.* — [14]74 Aug. 24 (Bartholomei). *Kalmar*¹.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 100. 2), Or. m. S. Sten Stures. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 n. 24.

337. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Groningen: hat erfahren, dass die von Potharst gekaperten und in die Westereems gebrachten Spanier sich mit Potharst für die Rückgabe eines Theils ihrer Waaren auf eine gewisse Geldsumme geeinigt haben, und dass die Spanier, da angeblich Potharst mit den gekaperten Schiffen und Waaren auch in Groningens Gebiet gekommen ist und dort einen Theil davon als Beute vertheilt hat und da Groningen Mitglied der Hanse ist, die Absicht haben, soe wy van eenighen luden by zijden verstaen, sich an den Städten und Kaufleuten von der Hanse schadlos zu halten; rath daher, sich von den Spaniern, bevor sie sich mit Potharst endgültig verständigen, eine Erklärung zu verschaffen, dass sie Potharsts wegen späterhin keine Ansprüche an die Städte oder Kaufleute von der Hanse erheben werden; bittet, dies nicht zu unterlassen gemercket dat men sich in sulken dinghen nicht to woll verwaren en kan; bittet um Antwort durch den Boten und zur Vermeidung von Misshelligkeiten zwischen der deutschen und der spanischen Nation um Geheimhaltung dieser Mittheilung, da der Kaufmann in der warheit desses nicht anders weiss dan uns van vlochworden dus by zijden angekommen is.* — [14]74 Aug. 28.

RA Groningen, Or. m. 3 S.

338. *Lübeck und die in Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte ipsam Hansam quantum ad infrascripta specialiter representantes gewähren, nachdem Hzg. [Franz²] von Bretagne durch n. 322 die Hanse auf bestimmte Zeit in seinen Schutz und Geleit genommen, dem Herzog und dessen Unterthanen Waffenstillstand, Schutz und Geleit für dieselbe Zeit für ihren Handelsverkehr in den Hansestädten, den sie juxta omnem ritum antiquarum suarum consuetudinum solito more frei von Hinderung, Arresten und Repressalien ausüben dürfen, hoc solo de nostre confederacionis hominibus vel de nostra expedicione non existentibus Haynone videlicet Groten et Potharst aliisve consimilibus quibuscumque proviso, quando contra dictum serenissimum dominum ducem ac comitem atque suos subditos per hujusmodi homines aliquid hostili seu piratica manu aut alia turbacione quapiam actum vel atemptatum fuerit, quod pro eo nos et nostros homines sive subditos obligare non intendimus; gebieten ihren Unterthanen, die in das Gebiet der Hansestädte kommenden Bretagner in keiner Weise zu belästigen oder zu beschädigen, sondern sie nach Kräften zu fördern.* — 1474 [Aug. 31]. *Lübeck*².

K StA Köln, Abschrift.

339. *Amsterdam erklärt in Gegenwart der Gesandten von Bremen, Antwerpen, s'Hertogenbosch, Kampen und Gouda seine Bereitwilligkeit zur Abgabe des Urtheils als Oberschiedsstadt in dem Streit zwischen Bremen und Antwerpen*

a) N. K.

¹) Verhör und Verurtheilung des O. Torbiörnsson s. unten n. 433. ²) Die Ausstellung des Geleits für die Bretagner in obiger Form verfügte die Lübecker Tagfahrt von Aug. 31, s. HR. II 7 n. 250 § 6. Vgl. die Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Brügge von Juli 19 u. Aug. 13, a. a. O. n. 241 u. 249, und das Schreiben der Tagfahrt an Danzig von Sept. 1, n. 252.

und bestimmt den 4. Juni 1475 als den Tag der Urtheilsverkündigung. — 1474 Sept. 3.

Aus A. *StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 7, überschrieben*: Een instrument rorende der stadt van Antwarpen ende der stadt van Bremen.

B. *StA Bremen, Trese Be, Or. Perg. Notariatsinstrument, in dorso*: Eyn instrument ener vorblifinge by deme rade to Amsterdam tuuschenne schele der van Bremen aff ene unnde der vanne Antwarpen aff andere halve.

In nomine Domini amen. Tenore presentis publici instrumenti cunctis pateat evidenter, quod anno ejusdem 1474 indictione^a septima^a mensis Septembris die tercia hora vero undecima ante meridiem vel circiter pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Sixti divina providencia pape quarti^b anno suo quarto in venerabilium et providorum virorum Laurencii filii Pauli et Petri Allairdi burgimagistrorum, Johannis Talinc scabini et Petri Rodineck secretarii opidi Aemstelredamensis meique notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum presentia personaliter constituti spectabiles providi et discreti viri et domini dominus Johannes de Borem decretorum doctor ac ecclesie s. Stephani Bremensis decanus, Heinricus Vrye consul ab eadem civitate Bremensi ex una necnon honorabiles et circumspecti viri ac domini Johannes de Machelinia, magister Gwilhelmus filius Pauli secretarius et Heinricus de Kerchove ab opido Antwerpiensi de et super certis questionibus, querelis et discordiis inter dictam civitatem Bremensem et opidum Antwerpiense eorumque cives^c et opidanos utrimque exortis specialiter deputati partibus ex altera, pecierunt, postularunt et requisierunt ambe partes^d pretacte a venerabilibus dominis burgimagistris consulibus et scabinis dicti opidi Aemstelredamensis tanquam superarbitris compromissi utrimque initi¹, quod ex quo arbitri concordare non possent, ipsi burgimagistri ac consules Aemstelredamenses discordiam earum parcium dignarentur assumere et fine debito terminare. Super quibus prefatus Petrus Rodineck secretarius nomine et pro parte suorum dominorum burgimagistrorum consulum et scabinorum predictorum respondit in vulgari ydeomate in hunc modum, qui sequitur:

Here^e notarie! Na dien dat die eersame wijse heren radessendeboden van der stadt van Bremen ende die eersame wijse heren gedeputeerden van der stede van Antwarpen an beyde sijden tesamen ende elck van hem bijsondere an den burgermeysteren van Aemstelredam versocht ende begheert hebben, dat sij uuter name van derselver stede van Aemstelredam die saken staende ende rustende up hore beyder gescillen ende gebreken, die sij onderlinge deen an den anderen hebben, navolgende den compromisse tusschen hem beyden partyen dairaff gemaect als oversegxstede aennemen ende omme hem^f beyden myt hore uutsprake te scheyden tbest dairin wouden doen; gehoirt voirt ende verstaen by den voirscreven burgermeysteren van Aemstelredamme, wat bij den vier segxsteden up die dachvairden bynnen der stadt van^g Campen up dese saken gehouden ende^h gedaen was² ende dairoff gesien een instrument gemaectⁱ upt afscheyden van der laitster dachvairt, up welke laitste dachvairt, als dat by der voirscreven instrument blijckelick was, die voirscreven segxsteden van der voirscreven saken niet en hebben connen eens werden, omme hoirre uutsprake eendrachtelic te doen, ende hebben dairomme die voirscreven partyen myt horen twistigen saken van hem gewijst ende dieselve gemitteert an der stede van Aemstelredamme als oversegstede, dair dat mitter loote ende cavele up gevallen is; oec gesien, overgelesen ende verstaen by denselven

a) Fehlt B.

b) In B veränderter Wortlaut.

c) civos B.

d) partes A.

e) Heo A.

f) Fehlt B.

g) Fehlt A.

¹) S. n. 245 u. 246.

²) Vgl. n. 319 und Anm. 2.

burgermeesteren van Aemstelredamme tvoirscreven compromisse van der beginne totten eynde, dat die voirscreven burgermeesteren omme alles besten^a willen aensiende die grote costen ende arbeyt, die in allen zijden^a in desen saken tot nu toe gedaen sijn geweest, ende oic sonderlinge om te verhueden meerre laste, schade ende verdriet ende oic^b inconvenienten, die hieroff noch hoe langer hoe meer in veell ende diversche manyeren wael comen ende vallen mochten by dien, waert dat dese saken uutspletten ende niet bij der stede van Aemstelredamme aengenomen ende mit hore uutsprake die voirscreven partyen niet^b gesceyden en worden, dese twistige saken tusschen den voirscreven partyen uutstaende gairne aennemen willen ende mitten selven aennemen, omme mit hore^a uutsprake naevolgende den voirscreven compromisse die voirnoemde partyen dairaff te scheyden ende te verlijcken by maniere van gevoege ende vruntscappen ende niet bij wege van rechte, want den voirscreven burgermeesteren van Aemstelredam dat alzo gedaen nutste ende oirbairlicste dochte wesen, behoudelic ende alzo verde als die voirscreven partyen ende elek van hem tvoirscreven compromisse selve onderhouden ende achtervolgen willen. Ende want tvoirscreven compromisse in enen punt onder andere in effect begrepen heeft, als die voirscreven Peter uuter name als boven seyde, alze waert sake, dat die vier segxstede van den voirscreven saken niet overdragen noch eens werden en conden ende hore uutsprake eendrachtelic dairaff doen, dat sij dairaff hore opinien bringen sullen an den overarbiter ende oversegxstede, ende dat achtervolgende dien punte ende omme dat te volcomen die eerbare heren gedeputeerden van den steden van tsHertigenbosch ende van der Goude als scheydesteden over die een^b sijde van der stede van Antwerpen over een weke lanck gepresenteret hebben hore opinien te willen brengen van den voirnoemden saken an der stede van Aemstelredam als oversegxstede ende noch presenteerden, diewelcke niet sculdich en waren, als die voirscreven burgermeesteren van Aemstelredamme dochte ende sij bij den voirnoemden Peter deden seggen langer gehouden ende getueft te werden omme der absencie wille van den heren van Munstere, die een segxstede is over die sijde van Bremen, mer dat sij sculdich waren toegelaten te wesen, omme dat te mogen doen, ende omme dat die voirscreven partyen hieroff eens tot enen eynde sullen mogen comen ende dat^b sy weten mogen, hoe ende wannee zij in dese saken besongeren, voortgaen mogen^b ende procederen sullen, soe deden die voirscreven burgermeesters hieraff hore verclaringe doen bij den voirscreven Peter Rodinck uut machte van den voirnoemden compromisse, dat sij van denselven dage des achternoen dairtoe verstaen ende die opinion van den voirscreven twee segxsteden over die side van Antwerpen horen ende ontfangen wouden. Ende deden voort seggen ende den heren radessendeboden van Bremen dach betykenen ende prefigeren, alzo dat sij horen segxsteden over hore zijde mede verwilligen ende aen hemluyden zoe veel^c doen sullen, dat sij mede bij horen radessendeboden ende gedeputeerden off te mynsten bij horen brieven ende bij scrifturen horen^a opinien ende advise bringen sullen an der stede van Aemstelredam als een oversegxstede in desen saken tusschen dit ende sinte Martijns dage naesteomende. Ende wart bij alzo, dat die voirscreven van Bremen ende hore segxstede bynnen der voirnoemden tijt dat niet en deden, soe hebben die voirscreven burgermeesters van Aemstelredam doen protesteren voir nu als dan ende dan als nu, dat sij van der voirnoemden stede wegen van Aemstelredam hem der voirscreven saken ende dat overarbiterscap geheelic ende all ontslaen wouden ende ontslaen, sonder hem alsdan dairaff meer te willen onderwijuden in eniger manieren, mer indien ende alsoe verde zij dat doen ende horen opinien overbrengen, hebben die voirnoemden

a) *Fehlt B.*b) *Fehlt A.*c) *woel B.*

burgermeysters doen seggen, dat sij gaerne in den voirscreven saken voirtgaen willen totten eynde toe^a van der sake inclusive. Ende hebben voirt dairup geseit ende doen seggen, in alzoe verde als dien sexxsteden over die zijde van Bremen hore opinien anbringen als voirscreven is, dat partyen an beyde zijden dan tusschen sinte Martijns dage naistcomende ende halfvasten dairnaist volgende¹ hore productie doen ende hore documenten, bethoen ende bewijs, daermede zij hem^a elck hore vermeten ende voirtstell verijfieren ende bewijsen willen, overleggen sullen in handen van den burgermeysteren van Aemstelredamme, up alle welcke saken tot deser materie dienende die voirscreven burgermeysters van Aemstelredamme of andere, die van der voirscreven stede dairtoe gestelt sullen werden, hem beraden sullen mogen ende^a willen^a van halfvasten totten vierden dach van Junio beyde naistcomende, welcke vierde dach van Junio die voirnoemde burgermeysters van^b Aemstelredam beyden pertyen voirscreven deden beteykenen ende prefigeren hierbinnen Aemstelredamme weder te comen off hore volmachtige te senden, omme die uitsprake van dese hore twistige saken van hemlyuden te horen, diewelke die voirnoemde burgermeysters hopen alsdan te doen, behoudelic ofte gebreck ware an hemlyuden ende zij die uitsprake vier ofte vijff dagen ten langsten vertogen, dairoff hedden^c zij geprotestiert ombegrepen te willen wesen. In alle twelck dat voirscreven is^b die heren radessendeboden van Bremen ende die heren gedeputeerden van Andtwerpen consenteerden ende belieften, alle dinck sonder argelist.

Super quibus omnibus et singulis ambe partes prenominate pecierunt hincinde a me notario publico subscripto sibi fieri publicum instrumentum unum vel plura in astantium testimonio personarum in testes invocatarum. Acta sunt^d hec in [civitate] Aemstelredamensi in anteriori aula domus consularis^e sub anno indictione mense die hora et pontificatu prelibatis, presentibus ibidem providis et honorabilibus viris ac dominis Symone de Gheell, magistris Geraerdo filio Symonis, Heynrico de Dryell secretario per venerabile opidum de Buscho Ducis, Peregrino de Myngen, Johanne Limborch per honorabilem civitatem Campensem, Teodrico filio Theodrici et Reynero filio Geraerdi honorandi opidi de Gouda deputatis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

340. *K. Christian von Dänemark an Oslo: gewährt auf die Beschwerde der Gesandten Rostocks über eine ihren Privilegien zuwiderlaufende Verordnung seines Sohnes und einiger Reichsräthe in Norwegen den Rostockern bis zu seiner Ankunft in Norwegen und Untersuchung der Sache den Genuss der ihnen von ihm und seinen Vorgängern verliehenen Freiheiten. — 1474 Sept. 6. Segeberg.*

R StA Rostock, Or. Perg. m. S.

Gedruckt: aus e. deutschen Übersetzung Rostock. Nachrichten u. Anzeigen 1756 S. 193 f., aus E Diplom. Norveg. 3 n. 906.

Wii Cristiern, meth Gudz nadhe Danmarsks Sveriges Norges Wendes oc Gothes koning hertwgh i Sleswigh oc Holsten Stomarn oc Ditmarsche hertugh i Oldenborgh oc Delmenhorst grewe, helse ether oss elskelige wor laghman, borghemestere, radhmen oc menighet i Oslo kerlige meth gudh oc wor nadhe. Wider, kære wener, at heer haffwer waret nw fore oss noghre borghemestere oc radhmen aff Rostock pa alt radzens oc inbyggeris weghne i Rostock oc lade oss understande, hworeledis wor kære søn meth noghre aff wore radh i Norghe² haffwe owerweyeyt

a) Fehlt A.

b) Fehlt B.

c) hebben B.

d) fuerunt B.

e) in ant. aula dom. cons. Amstel. B.

¹) Zwischen 1474 Nov. 11 und 1475 März 5.

²) K. Christian hatte seinen Sohn

Hans, den erwählten Thronfolger, im Winter 1473—74 nach Oslo gesandt, wo derselbe 1474 Febr. 3 mit Zustimmung der anwesenden Reichsräthe die Freiheiten Oslos bestätigte mit dem Zusatz, dass

noghre erende leylichkeit oc bestand wort righe Norghe sarørendis oc ther om nw giort een skickelse, meth hwilken theres privilegia oc friihether, som wore forfæthre oc wii them unt, giffwet oc stadfest hawe pa theres købmen oc liggiare at haffwe i Oslo oc Twnsbergh oc i Wighen¹, forkrenckis oc forhindris: Tha efftir swodan wilge oc kerlighet, som the aff Rostock oss offte bewiisd haffwe, kwnne wii ey wel afftaghe eller skilie them wedh swodann privilegia oc frihet, føren wii komme thiid in i righet oc haffwe fore oss righens inbyggere i then eghn oc købmenene oc liggiarne aff Rostock oc hore leylichkeiten oc sagherne pa baathe sidher oc tha meth wore elskelige radz radh righens leylichkeit oc bestand owerweyende wordhe oc therom skickendes, efftir thi som nytteligt oc bestandeligt ware kan pa baathe sidher. Oc therefore unne wii oc tillade, at the mwe oc skule nydhe oc brwghe swodann friihet oc privilegia, som wore forfæthre oc wii them nadbelighe unt, giffwet oc stadfest haffwe, swolenge som forscreffwit staar. Thi forbywthe wii ether alle oc hwer serdelis oc alle andre ehwo the helst eere heer omodh noghet hinder eller forfang at gøre theres købmen oc liggiare aff Rostock paa swodann forrørdhe privilegia oc friihether, men lader them aff Rostock them nyde oc brwghe i alle made, som forscreffne breff them ther upa giffne inneholde oc utwise, swo lenge, som forscreffwet staar², oc lader thet engelund under wor koningxlige gwnst oc wredhe. In Christo valete. Datum in castro nostro Seyghebergh feria tercia proxima ante festum nativitaty[s] beate Marie virginis gloriosissime nostro sub secreto anno Domini 1474.

Dominus rex per se presente domino Nicolao Ronnow milite etc.

341. *Amsterdam an Hamburg: die Amsterdamer Bürger Gebrüder Mertijn und Heynr. Gherijtszon, Rheder des Amsterdamer Bürgers Jan Lambertszoen, haben geklagt, dass Hamburg das mit Korn beladene Schiff des Jan Lambertszoen angehalten hat, overmyts een gebot, dat gij eertijts gedaen souden hebben, dat nyemande coirn soude moeten vueren van der Elve, unde dit soude gescyct wesen boven segelen unde brieve, die uwe liefden hem gegeven unde verleent soude hebben unde nu van hem weder gemonen³, dairinne uwe liefden him geoirloft unde geconsenteert hebben coirn upter Elve te coepen unde van daen te vuren overmyts groite verderflike scade, die deselve Jan Lambertszoen gehadt unde geleden hadde voir dese tijt van dat anhalen van sekeren scepen, die hij mit coirn geladen hadde, dair hij die een helfte af quijt bleeff unde nu een deels bynnen onser stede te coepe ghecomen is; ist verwundert über das Verfahren Hamburgs und bittet, dem Lambertszoen die Fahrt mit Schiff und Getreide zu gestalten. — [14]74 Sept. 12⁴.*

StA Amsterdam, Groot Memoriaal 1 fol. 5.

342. *Der Notar und Kölner Kleriker Anthonius Vrye bezeugt, dass 1474 Sept. 13 Johannes de Coba Rubeas und Martinus de Soria, Bevollmächtigte für Franciskus del Castillo, Ferdinand de Burgos und deren Genossen, erklärt haben, dass, als sie zur Verfolgung des Potharst und Heyno de Groote, der Räuber ihres Guts, nach Groningen gekommen waren, Groningen und die friesischen Hauptleute (capitanei) auf ihre Bitte den Seeräubern Geleit bis Michaelis⁵*

sie durch anderweitige früher oder später gegebene Privilegien keine Einschränkung erleiden sollten, s. *Diplomat. Norveg.* 1 n. 906. Vgl. *Yngvar Nielsen, Det Norske rigsraad* S. 326 f. In dem Widerspruch der Privilegien Oslos und der Rostocker lag auch diesmal der Grund des Streits.

¹) Zuletzt 1469 Sept. 5, Bd. 9 n. 647.

²) K. Christian kam erst 1478 wieder nach

Norwegen und Oslo. S. Nielsen a. a. O. S. 327,

³) Gemahnt,

⁴) Vgl. n. 362.

⁵) Sept. 29.

gewährt haben; dieselben haben zum Dank hierfür für sich und die ganze spanische Nation versprochen, dies den Groningern und Friesen wieder zu vergelten, dieser Sache wegen niemals etwas gegen Groningen, die Friesen und deren Waaren zu unternehmen und über diese Erklärungen nach ihrer Rückkehr nach Brügge eine Urkunde Brügges zu erwirken und zu übersenden. — [1474 Sept. 13.] Groningen (in camera secretarie) mit Zeugen¹.

RA Groningen, transsumirt in n. 353, das. auch ein Entwurf a. e. Papierbl.

343. Lübeck, Hamburg und Lüneburg schliessen eine Tohopesate mit. mit übereinstimmend mit n. 110 (bezw. Bd. 9 n. 237) auf sechs Jahre mit folgenden Abweichungen: § 2 Schluss lautet: Wor denne de van Lubecke veer manne uthreiden, scholen de van Hamborch den veerden man myn unde de van Luneborch den derden man myn den de van Lubecke uthferdigen. Weret ock, dat de uthredinghe to Hamborch beschege unde uns van Hamborch toqweme, so scholen wy gelick den van Lubecke unde wy van Luneborch den derden man myn uthmaken. Weret dat de uthredinge tho Luneborch beschege unde uns van Luneborch toqweme, so scholen wy gelick den van Lubecke unde wy van Hamborch den veerden man myn uthmaken unde uthreden dergeliken; § 8 lautet: Weret ock, dat God vorbede, dat twischen twen van uns dren steden jenich scheel edder unwille entstunde edder entstan were, dar schal de derde stad van uns der twyer schelafftigen stede vulmechtich wesen to entscheidende, unde wes de derde stad uppe sodane scheel unde unwillen seggende werd, dar schall id by blyven. — 1474 Sept. 27 (diuxsdage vor s. Michaelis d. d. hilg. eertz.).

StA Lüneburg, n. 3183, Or. Perg. m. 3 S.

StA Hamburg, Trese Y1, Or. Perg. m. 3 S.

344. Amsterdam an Bremen auf dessen Schreiben (inhoudende dat enyge uwe burgere voir uwe liefden te recht gecomen sijn myt clage ende andwoirde na inhout der cedula² in denselven uwen brieve besloten): dat wy onse waterrechte dairomme besien ende over hebben doen lesen, dair wy dat beste bescheit niet well in vinden en connen na der saken alze aensprake ende andwoirde, als gij ons oversenden, mer soe is mit ons een recht, so wes saken van zeevairdigen guede roeren ende in den waterrechte niet bescreven en staen, die saken warden altijt gewijst upt beste betoech, ende na dat die partyen dan betoech brengen, dair wart dat vonnyse na gewijst; sendet einen Artikel des Wasserrechts, dair gij uwe guetduncken uut nemen mogen. — [14]74 Sept. 27. Dit is het punt uut dat waterrecht: Een scypp vaert van enyger havene geladen joff ydell ende is gecomen in andere havene, die scypluden en zijn niet sculdich uten scepe te gaen sonder tmeesters oirlove, want waert alzo dat tscip argede joff verloren worde bij enyger aventuere, zij warent schuldich te beteren, mer leyt tscypp ghemeert myt 3 getouwen, soe mochten sij well utgaen ende weder te scepe comen te tijde ende ter wijlen.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal 1 fol. 9.

345. Kampen an K. [Christian] von Dänemark: hat von Kamper Schiffern und Kaufleuten, die alljährlich durch den Sund zu verkehren pflegen, vernommen,

¹) Vgl. wegen Potharst und Heyne de Groot die Schreiben des Kaufmanns zu Brügge und Kampens, HR. II 7 n. 241—244, 248 und den Recess der Lübecker Tagfahrt von Aug. 31 n. 250 §§ 7, 8, 12, 19.

²) Nicht mehr vorhanden.

woe sie aldair beswaert worden mit ongewoentlikem toll, die men van hem eysschende ende ontfangende is van haren schepen ende gueden als telker tijt, sie doer den Sond varen, drie Engelsche nobelen, dair sie van oldes niet meer plegen toe geven dan scrivgelt^a, des wij ons verhapen ommers niet van uwer genaden meninge off bevele geschiet sal wesen; *falls der König dergleichen* opten Hollanderen, Zeelanderen off ander jemant geordineert mochten hebben omme sunderlinge saken ende redene dairtoe bewegende, *können die Kamper nicht darunter begriffen sein*, aengesien wij ende onse borgere mit uwen doirluchtichsten voirvaderen ende sunderlinge mit uwer hogen genaden altijt gestaen hebben ende noch staen in gueden gonsten ende besondere groter vruntscappen¹; *begehrt Befehl an die kgl. Zöllner und Beamten im Sund und anderweitig in seinem Reich, dass sie die Kamper Schiffer und Kaufleute darin verkehren und Handel treiben lassen* nae den gueden olden loeffliken gewoenten ende vrijheiden, den sie in tijden uwer doirluchtichsten voirvaderen ende mede bij uwer genaden tijden voirtijts gebruct ende genoten hebben; *da Kn. [Dorothea] im Sommer an Kampen schrieb* van wijne^b te copen etc., ist —, wij doe tertijt wijne gecoft hadden^c, die wij haren hogen genaden solden doe terstont gesant ende geschenct hebben, uwer ende hare furstliker genaden ter eeren, des allene verbleven is, want wij alhier mit onss geen schipp bereit vinden konden over toe segelen, ende hierentusschen sint diesulve wijne affgegaen ende oic nu tertijt gebreck wijns alhier mit onss is ende gene guede wijne toe krigene, want die Rijn gesloten is vermits krijch ende oirloge opten Rijn wesende, ende die doirluchtige furste hertoge van Bourgondien der stat Nuys opten Rijn gelegen nu belacht ende bestalt heeft, soe en konnen wij tesser tijt derselver konygynne genen gueden wijn seynden, des onss leet is; *begehrt dies nicht übel zu nehmen*, in toecomenden tijden willen wij des geerne verbeteren in geliken of anderen saken nae onsen vermogen. — [14]74 Sept. 28 (s. Michiels avent).

K StA Kampen, *Minuten 1460—1480, unfoliirtes Bl. zwischen fol. 76 u. 77.* — Verzeichnet: *daraus Register von Kampen 1 n. 757.*

346. *Amsterdam an [K. Christian von Dänemark] auf dessen Schreiben wegen der Ansprüche, die der Graf von Barby gegen Amsterdam erhebt: erklärt, dass die Sache den Grafen ursprünglich nichts angeht, sondern einige Magdeburger Kaufleute, denen nach ihrer Behauptung vor langen Jahren ein Quantum Silber am Zoll zu Geervliet abgenommen ist und deren Ansprüche (transport unde hore actije) der Graf übernommen hat, dat mogelijke ghenen grote here, als die voirscreven grave to Barby is, nycht en bethaemt noch mit rechte na den keyserlijken rechten doen en mach; zweifelt nicht, dass, selbst wenn die Magdeburger Kaufleute ihre Klage vor den König brächten und die Arrestirung der Amsterdamer in dessen Reich verlangten, der König seine Erlaubniss verweigern würde, da nachweislich die Magdeburger das Silber auf Grund des Zollrechts in Geervliet an weiland Hzg. Wilhelm von Holland-Baiern verloren haben; hat dies schon vor einem und vor zwei Jahren dem König geschrieben; weist auch darauf hin, dass Hzg. [Karl] von Burgund 1473 in*

a) *Ursprünglich stand in der Zeile: niet meer dan enen nobel plegen toe geven K.*

b) *Ursprünglich*

stand: van drie stücke guedes wijns K.

c) *Der erste Entwurf hat: wij doe tertijt niet meer*

werven en konden dan een guet stücke wijns van 7 aemen dat u. s. w. K.

¹) *Vgl. die eingehenden Erörterungen über den Sundzoll und dessen Erhöhung seit 1472 bei Christensen, Dansk Statsforvaltning i det 15. Århundrede S. 655 ff., 666 ff., dem unsere n. 345 nicht im Wortlaut vorgelegen hat. Die genaue Höhe des Zolles ergibt sich aus n. 426 § 5.*

Trier vom Kaiser einen dreijährigen Suspens aller kaiserl. Achtbrieife erlangt hat¹; sendet Abschrift davon . . . — [1474 September.]

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 6, unvollständig, ohne Datum und Adresse. Das Datum im Text ist nach der Stellung des Schreibens im Zusammenhang der übrigen Eintragungen bestimmt.

347. *Hannover an Lüneburg: erklärt auf die Einladung der wendischen Städte zur Tagfahrt nach Lüneburg², dass es die Tagfahrt wegen anderweitiger Verhandlungen (van upgenomener dage wegen, dar dye unde vorderf up unseme orde des landesz is anne hangende) nicht besuchen kann; bittet, Hannover bei den Rathssendeboden zu entschuldigen und mitzutheilen, wesz vor dat mene gudt dar gehandelt werdt. — [14]74 Okt. 7 (frigdage na Francisci)³.*

StA Lüneburg, Or. m. S.

348. *Amsterdam an Stockholm (Toxholm): dankt für die oude unde gunstige hantieringe, die onse scipheren unde coipluden over lange tijden gewoenlic zijn geweest to hebben bynnen uwer stede unde havene, dair sij sonder letsel vruntlic ontfangen hebben geweest in vorderscip unde vermeringe der comanscippe; berichtet, dass die beiden Amsterdamer Bürger und Schiffer Jan Reyger und Jak. Wouter mit ihren Schiffen und Waren Stockholm aufgesucht haben und dort noch liegen, twelke ghevallen unde ghebuert is overmits die grote sterffte, die aldair mit geweest is, und bittet, ihnen friedlichen Handelsverkehr in Stockholm gegen gewohnten Zoll zu gestatten, ohne sie zu hindern oder zu belästigen. — [14]74 Okt. 9.*

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 9; mit dem Zusatz: Item noch zo is dair enen brief gescreven van gelijcken substancien gaende an hair Toer Edericxzoen, castaleyn van den slotte Toxholme.

349. *Köln an Joh. Kleppynck, Joh. van Stummel, Jak. Butschoe, Joh. Ruyschendorp und die gemeine Gesellschaft der Kölner in London: wiederholt seine in n. 321 erteilten Befehle, zumal der Zwist mit den Hansestädten in fruntlichem verfange steht bis zu einer gemeinsamen Tagfahrt; fügt hinzu, dat urre geyn in achterdeyle ind tgen innehalt unser steide privilegien ind frijheiden vurscreven syne gude up des konynecks costumen vur vreynde gude doe vercustumen, umb die mit sulchem schyne durch unser vyande lande, darvan uch groisse schade ind last entstayn moechte, overtobringen, sunder des gantz ledich^a stae ind sich dairvan enthalte bis tgen dat vurjaire; beabsichtigt bynnen middelre zijt an die Osterschen Städte zu schreiben, umb geleyde ind getruwen an yn zo werven, die gude dahien over zo brengen; wird ihnen rechtzeitig das Ergebniss mittheilen; wiederholt wegen der Kisten und Privilegien die früheren Vorschriften; gebietet ihnen allen, hiervon Kenntniss zu nehmen und Köln die Übertreter dieser Vorschriften schriftlich anzuzeigen, damit sie nach Gebühr bestraft werden können. — [14]74 Okt. 14.*

StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 212.

^{a)} Wiederholt K.

¹⁾ 1473 Nov. 3, Chmel, Reg. Kaiser Friedr. III n. 6810. Vgl. Bachmann, Deutsche Reichsgesch. 2 S. 431. In einem längeren Schreiben an Lübeck von Okt. 18 in derselben Sache beruft sich Amsterdam ebenfalls auf die kaiserl. Suspension. Es erwähnt darin ferner, dass die Magdeburger Bürger Tyell und Bethman Losze i. J. 1465 dem Gr. Joh. von Barby ihre Ansprüche gegen Amsterdam und Leiden übertragen hätten. StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 12 f. Vgl. Kunze, HUB. 6 n. 257, 258, 277, 281—283, 295, 314. ²⁾ Von Aug. 31, HR. II 7 n. 251.

³⁾ Vgl. die Absage Stendals, HR. II 7 n. 255.

350. *Hans Leveken an Ritter Ake Axelson, Hauptmann auf Warberg: bestätigt den Empfang der Butter; kann keine Laken von s'Hertogenbosch senden, weil in Stralsund nur Laken von Aalst und Dendermonde in den Handel kommen; sendet wälsche Erbsen und Geschenke für ihn und seine Frau. — [14]74 Okt. 26. Stralsund.*

Aus K RA Kopenhagen, Pers. Saml. Pap. Thott, Or. n. S., beschädigt.

Deme strenghen rydder her here Aken Axselson hovetman up
Wartberge wruntlyken ghescreven, detur litera.

Mynen underdanyghen denst to allen tiiden ghescreven an here Aken Axselson, mynen leven heren. Jwe strenghehet schal wetten, dat ik von jwer wegghen entfanghen hebbe 2 tunen boteren von Swen Asmotson, de my wrove Merten sande yn jwen affwessende. Item so hebbe ik noch entfangen 4 tunen boteren von Marquart Brundelson, som¹ dat van dysser boteren worden is bliivendes 54 mark Sundisch. So is my jwe strenghet noch schuldig 23 mark Sundisch. Item also ghy my schreven, dat ik juu scholde senden 4 brede Bussche laken, so wettet vor war, dat hyr nycht 1 Bussches laken to kope is. Et is hyr nen slette, men fort se hyr nycht here. Altessche unde Delremundesche dat is hyr de mene kop. Item, leve here, so sende ik juu yn scheper Marquort Brundelson 2 tune walsche erwytte, de synt noch en luttik weklyken, men mot se noch 8 daghe yn de lucht legghen, so blyven se ghot². Ok so heft he yne 1 tune roven² unde 3 tune appelen, 1 tune flamenappel, dar 1 cruse by der merke, de pleghen wal te war . . . de^b unde 1 schok kabuses³. Leve here, dyt latte juu nycht vorsman unde ettet dat mit jwer wroven unde mit jwen ghuden wrunden unde latte jw dat nycht vorsman. Item, leve here, so sende ik jwer wrove^c Myrten 1 par kope von krystelene unde 1 licht, dat dar ghebrant heft up deme hylghen ghrave to Jerusalem. Leve here, bydet se, dat se dat nycht vorsman late. Ok, leve here, wesses de wyghen⁴ nycht en dochten, dat wyl [ik]^d alle tydes vol vorschulden, dat jwe strenghet an mi ny[ch]t^d scholen vorlessen. Nycht mer to dysser tydes, den de leve Ghod spare juu strenghet langhe to synem denste myt al[en]^d jwen, unde ghebet over my also over jwen eghen . . .^d to allen tiiden. Gescreven to deme Sunde up den mydeweken . . .^e Symon et Jwden dach anno 74.

Hans Leveken.

Item leve here, wylle ghy wyn hebben, so wyl ik . . .^d fraghet Marquart Brundelson, de heft en . . .^d dorste en jw^f nycht senden, sunder . . .^d dat . . .^d wyn wylle gh . . .^d.

351. *Lübeck an Lüneburg: erinnert daran, dass die kürzlich in Lüneburg versammelten Rathssendeboten Lübecks und einiger anderer Städte⁵ mit Lüneburg beschlossen haben, van wegene der beswaringe unde vorhoginge des tollens unde der upshringe des tollens, welk so nicht gehalten wert, so van oldinges bescheen is⁶, durch Lüneburg an Hzg. Johann von Sachsen-Lauenburg zu schreiben, dessen Antwort Lüneburg Lübeck mittheilen sollte; begehrt Mittheilung der Antwort des Herzogs oder, falls Lüneburg noch nicht an ihn geschrieben hat, Ausrichtung des Schreibens an den Herzog und*

a) Unleslich, gh dordlich K.

b) Unleslich K.

c) wrove wiederholt K.

d) Ein Stück abgerissen K.

e) Ein Stück abgerissen K; offenbar ist vor, nicht na zu ergänzen,

weil in letzterem Falle der Schreiber nach Allerheiligen datirt haben würde.

f) jw wiederholt K.

¹) Summe.

²) Rüben.

³) Kohl.

⁴) Feigen.

⁵) Vgl. n. 347.

⁶) Vgl. HR. II 7 S. 436 Anm. 1. Hier handelt es sich indessen

nicht um den neuen Lüneburger Zoll, sondern augenscheinlich um einen hzgl.-laenburgischen Zoll. Vgl. auch den Recess der Lübecker Tagfahrt von April 25, HR. II 7 n. 181 § 15.

Übersendung der Antwort desselben, wente unse borgere de soltkopers gerne dat antworde wolden weten. — [14]74 Okt. 29 (sonavende na Simonis et Jude ap.).

StA Lüneburg, Or. Perg. m. S.

352. *Braunschweig an Magdeburg Halle Halberstadt Stendal Helmstedt Goslar Göttingen Einbeck Northeim und Hildesheim: theilt mit, dass die Okt. 12 (mitweken na Dionisii) zu Lüneburg versammelten hansischen Rathssendeboten und der Rath von Lüneburg¹ kürzlich den Lübecker Syndicus Dr. Joh. Osthusen mit Beglaubigungsschreiben an Braunschweig gesandt haben, de uns denne itlike wichtige sware sake vorgeven heft, dar uns allen merkliken ane to donde is²; beghert, dass sie zum 20. Nov. (sondage des latern dages b. Elizabeth) ihre Rathssendeboten nach Braunschweig schicken, wohin es die verbündeten Städte beschieden hat, van den unde ok van anderen saken, dar uns steden ane to donde is, sprake unde vorhandelinge to hebbende; beghert Antwort. — [14]74 Okt. 31 (in aller hilgen avende).*

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 120', überschrieben: Magdeburg Halle Halberstad Stendel Helmestede Gosler Gottinge Embeke Nortem Hildensem.

353. *Brügge bekundet, dass, nachdem kürzlich die Seeräuberkapitäne Pothaerst und Heyne de Groote ein dem Jan de Coba Rubeas, Maertin de Sorie, Fransois del Castillo, Fernando de Bourgues u. a. spanischen Kaufleuten gehöriges spanisches Schiff sammt der Ladung weggenommen und in die Westereems gebracht hatten, und die beiden Spanier Jan de Coba Rubeas und Maertin de Sorie für sich und ihre gen. u. a. Miteigenthümer zur Wiedererlangung des Geraubten nach Groningen und anderswohin in Friesland gezogen waren, Groningen und die friesischen Häuptlinge (capitanei) zur Ermöglichung der Wiedererlangung des Guts auf Bitte der Spanier den ausserhalb ihrer Jurisdiktion befindlichen beiden Seeräuberkapitänen Geleit bis Nov. 11 (s. Maertins) in Groningen und Friesland sowie den Spaniern vielfache Unterstützung gewährt haben, wofür die Spanier für sich und im Namen ihrer Nation Groningen und den Häuptlingen gedankt, ihrerseits den friesischen Kaufleuten in Nothfällen in Spanien Hülfe versprochen und dies durch Brügge noch beurkunden zu lassen zugesagt haben: folgt n. 342; bezeugt die heute abgegebene Erklärung des Fransoys del Castillo und Fernando de Bourgues, Konsuln der spanischen Nation in Brügge, wie der Jan de Coba Rubeas und Maertin de Sorie für ihre Nation und Vollmachtgeber, dass sie wegen der Wegnahme des Schiffes ende dies daer ancleven mach fernerhin keine Ansprüche erheben wollen gegen Groningen, die friesischen Hauptleute, die friesischen Kaufleute noch eeneghen anderen diet anghaen mach, und dass sie den Unterthanen und Kaufleuten von Groningen und Friesland und anderen Kaufleute von der deutschen Hanse im Königreich Spanien in Nothfällen Beistand zur Wiedererlangung ihrer Schiffe und Waaren leisten wollen. — 1474 Nov. 2.*

RA Groningen, Or. Perg. m. S., beschädigt.

354. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Groningen auf dessen Schreiben und n. 342: erwiedert auf Groningens Begehren, die Spanier an ihr Versprechen*

¹) Vgl. n. 347 u. 351.

²) Es handelte sich um die Unterstützung Kölns und die Frage des Verhältnisses zu Burgund während des Reichskrieges. Vgl. besonders HR. II 7 n. 256 u. 285.

zu mahnen, dass er gleich nach Empfang des Schreibens zu Joh. de Coba Rubias und Martijn de Soria geschickt hat, die sich zur Erfüllung ihres Versprechens bereit erklärten und die Verzögerung desselben mit Botenmangel entschuldigten; verweist auf n. 353, hat auf deren Abfassung mytten besten dat oghe — gehat und mytten secretarise, de se gemaket hevet, gespraken, umme enen itliken, de der to doende mochte hebben, to verwarene; entschuldigt das lange Hinhalten des Boten, dat umme vel unleden wille, de de Spanyardé erer gescheffe und copmanscap halven und ok de secretarius, de de breve makede, umme groter unledede willen van der stad weghene [van] Brugghe anderssins to doende hadde, bygekomen is und anders nicht. — [14]74 Nov. 4.

RA Groningen, Or. m. 3 S.

355. Kaiser Friedrich an Hzg. Heinv. von Meklenburg: hat früher auf Vorstellung des Herzogs in Augsburg, wonach Lübeck von den Zöllen, die der Kaiser dem Herzog zu Ribnitz und Grevismühlen verliehen hat, nicht befreit sei und der Zoll auch so gering sei, dass die Lübecker dadurch nicht beschwert würden, den Lübeckern die Entrichtung des Zolls befohlen; erklärt auf Lübecks Bitte, die Lübecker in der ihnen vom Kaiser verliehenen Zollfreiheit zu schützen, dass es sein Wille nicht gewesen und auch jetzt nicht sei, dass die Lübecker gegen ihr kaiserliches Privileg mit dem Zoll beschwert würden; verbietet ihm, von den Lübeckern bei Vorzeigung dss. oder dessen Abschrift den Zoll zu erheben, auf das nit not tue mit den penen in denselben iren freiheiten begriffen noch sunst deszhalben weiter zu handeln. — 1474 Nov. 12. Würzburg¹.

StA Lübeck, Trese Meklenburgica n. 381, Or. Perg. m. 8.

356. Amsterdam an K. [Christian] von Dänemark auf dessen Schreiben wegen Beeinträchtigung des Junge Leven, der 55 Mark Schaden erlitten hat, und anderer Unterthanen des Königs, denen Geld und Gut in Amsterdam abgeschätzt ist²: Jan Modder hat darauf erwiedert, dat hij over een jair verleden sijn knecht geheten Dirc Sculine geseint hadde mit harinc in uwen lande van Holsten off dair omtrent, dair doe tertijt Louwerens Lieve van Dirc voirnoemt ommetrent sinte Mychiels dage³ cofte 7 last harincx, ende die gelden soude Louwerens voirnoemt betalen int vorejaire, gelije Jan Modder ons een brieff gethoent heeft, die Louwerens voirnoemt hem gescreven hadde, als hij soude, wairbij dat well bliken mach, dat jonge Leve die harinc niet gecoft en heeft, ende soe behielde Louwerens voirnoemt die seven last harincx bij hem tot korsavont⁴ toe, ende alzoe doe die harinc offgeslagen was ende tot mynre gelre stonde, dan die tevoren gedaen hadde, so gaf hij doe tertijt den voirnoemden Dirc 3 last van den seven last weder ende en woude die niet hebben, dat meest toequam overmids dat die harinc offgeslagen was, ende had die ander 4 last niet guet geweest, hij hadde die so well gewraect als die ander, want hij die harinc bij hem gehadt hadde van sinte Michiel tot karsavont; Modder ist bereit, dem J. Leve in Deventer, Kampen oder Harderwijk zu Recht zu stehen und hat damit genug Entgegenkommen gezeigt; auch die andere Klage des Königs wegen Abschätzung des Geldes entbehrt der Wahrheit, da die Sache von den Schöffen abgeurtheilt ist, woran Amsterdam nichts ändern kann, also dat recht onsen genadigen here van Borgondien angaet ende nyemant anders; bittet, den J. Leve von Angriffen auf die

¹) Vgl. n. 212 u. 214.

²) Vgl. n. 317.

³) um Sept. 29.

⁴) Dez. 25.

Amsterdamer abzuhalten oder ihn zu veranlassen, sich in einer der drei Städte zu Recht zu stellen. — [14]74 Nov. 12.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 15.

357. Köln an K. Ludwig von Frankreich: berichtet, dass die Kölner Bürger Gotschalk de Eilsse, Gotfrid Stertzgyn, Heinr. Vurberg und Margareta, Witwe des Adolf van der Burg (de Castro), im Juli die auf beiliegendem Zettel¹⁾ verzeichneten, ihnen und dem Frankfurter Bürger Joh. de Melem, Schwager des Gotschalk de Eilsse, gehörigen Waaren in Seeland verfrachtet haben per mare in duabus galeis de Neapoli transvehendum; et dictis galeis cum hujusmodi bonis et aliis in libero mari ditionis Gallitiae remigantibus quidam corone vestre subditus Wilhelmus de Columb dictus illas dicitur manu violenta invasisse et deinde in Franciam ad portum de Hunfflier revexisse²⁾; verweist

¹⁾ Eine Abschrift des Zettels steht a. a. O. fol. 225^r, sein Inhalt stimmt überein mit n. 358.

²⁾ Die beiden neapolitanischen Galeeren, die 1473 Nov. 5 Neapel zur Fahrt nach Flandern und England verlassen hatten, wurden am 1. Okt. 1474 von dem französischen Vizeadmiral Wilh. de Casanova gen. Columb bei dem spanischen Hafen Vivero weggenommen. Die beiden hierauf bezüglichen Schreiben K. Ferdinands von Sicilien an K. Ludwig von Frankreich von 1474 Dez. 8 und dessen Antwort von 1475 Jan. 31 sind schon gedruckt bei Leibniz, Cod. jur. gentium tom. prodrom. n. 17 u. 18, und d'Achery, Spicilegium Bd. 13 S. 380—387. Das Datum der Wegnahme der Schiffe gibt H. Harrisse, Les Colombo de France et d'Italie, fameux marins du XV. siècle, S. 2 Anm. 1 nach der Chronik des Neapolitaner Notars Giacomo. Weitere Quellen bringen bei Harrisse a. a. O. S. 85 f. n. VIII u. IX; Salvagnini, Cristoforo Colombo e i corsari Colombo suoi contemporanei, in Raccolta di doc. e studi pubbl. d. r. commissione Colombiana II, 2 Urk. n. XXVI—XXXVII; Lettres de Louis XI publ. p. J. Vaesen Bd. 5 n. 830, 836—838; Heyd, Die grosse Ravensburger Gesellschaft S. 66 ff. n. VIII u. IX; Buser, D. Beziehungen der Mediceer zu Frankreich während d. J. 1434—1494 S. 452; Häbler, Das Zollbuch der Deutschen in Barcelona (1425—1440) u. d. deutsche Handel mit Katalonien bis z. Ausgang des 16. Jahrh., Württemberg. Vierteljahrshefte f. Landesgesch., N. F. Bd. 11 S. 407—412. Vgl. noch über das Ereigniss Heyd a. a. O. S. 27 ff. und bei Schulte, Gesch. d. mittelalterlichen Handels u. Verkehrs zwischen Westdeutschland u. Italien 1 S. 548 Anm. 4, La Maulde-La-Clavière, Hist. de Louis XII 2 pt. Bd. 1 S. 248 ff., De la Roncière, Hist. de la marine française Bd. 2 S. 260 f., Häbler a. a. O. S. 23. Nach den bisher bekannt gewordenen Quellen gehörte die Ladung der beiden Schiffe Unterthanen K. Ferdinands von Sicilien, sodann Florentinern und Genuesen, der Ravensburger Hantpissgesellschaft, der Möttelgesellschaft von St. Gallen und Kölner Kaufleuten. Ob ausser den Kölnern noch andere hansische Kaufleute beteiligt waren, was die in den gleich erwähnten Schreiben K. Ludwigs von Frankreich gebrauchte, für die Kölner selten angewandte Bezeichnung „Osterlinge“ nahelegen könnte, ist unbekannt. In zwei Schreiben, Lettres de Louis XI n. 837 u. 838, die Vaesen in den Januar 1475 setzt, spricht K. Ludwig von dem den Osterlingen gehörenden Theil der Ladung. In dem ersten berichtet der König, er habe Nachricht von seinen Leuten in Honfleur, dass sie dem Kapitän und dem Patron der neapolitanischen Schiffe Alles zurückgegeben hätten und dass die Schiffe in Honfleur wieder beladen werden sollten; der König befiehlt indessen seinen Leuten, qu'ilz leur facent porter [die Ladung] en deux ou troys navires jusques a la Hogue en mon nom et par gens depar moy, affin que les Austrelins, dont ilz dyent avoir doute, ne leur demandent rien. Dasselbe befiehlt er in dem zweiten Schreiben mit der Hinzufügung: et au regart des Osterlins il ne fault qu'ilz ne ayent doute, car vous ferez porter leurs marchandises a la Hogue en mon nom, y metrez des gens depar moy, et vous savez, qu'ilz ny demanderont rien. Die Bestimmtheit der Behauptung, dass die Osterlinge nichts zurückfordern würden, scheint zu gunsten der Annahme zu sprechen, dass ausser den Kölnern keine Hansen Verluste erlitten hatten. Die Auslieferung der hansischen Ratifikation des zehnjährigen Stillstandes mit Frankreich, oben n. 236, hat sich bis in den Anfang d. J. 1476 verzögert, vgl. die Schreiben des Kaufmanns zu Brügge und die Notiz der Hamburger Kämmerrechnung, HR. II 7 n. 241, 246, 249, S. 478 Anm. 2. Seit mehreren Jahren war Köln aus der Hanse ausgeschlossen und hat offenbar aus diesem Grunde nicht, wie es früher und später zu thun pflegte, die Mitwirkung des Kaufmanns zu Brügge zur Wiedererlangung der geraubten Waaren in Anspruch genommen. Ausserdem kannte K. Ludwig die augenblickliche Bedrängnis Kölns durch Hzg. Karl von Burgund. Im übrigen enthalten die Reccesse keinen Hinweis auf Feindseligkeiten von




auf den Bericht des Kölner Bürgers *Heinr. de Geisbusch* (vestre regie majestatis fidelis), der, von Köln hiermit beauftragt, den König baldigst auf Grund kaiserlicher und kölnischer Certifikate genauer informiren wird; bittet, da es aus den durch Geisbusch kürzlich (nupper) überbrachten Briefen des Königs dessen gnädige Gesinnung gegen Köln erfahren hat, nosque eciam invite vellemus aliquid agere, quod majestatem vestram aut subditos vestros possit offendere nec id umquam credimus egisse, dem *Wilhelm de Columb* und den anderen Inhabern der weggenommenen Waaren zu befehlen, die Güter sorgfältig aufzubewahren und nicht zu verkaufen oder zu entfremden, damit die Kölner mit Hilfe königlichen Mandats ihre Waaren ohne weiteren Schaden wiedererlangen; wird des Königs Gnade dessen Unterthanen tam ecclesiasticos quam seculares apud nos declinantes entgelten lassen. — [14]74 Nov. 18 (die veneris octava s. Martini)¹.

StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 225.

358. Köln an K. [Ludwig] von Frankreich u. a. Herrschaften: die in n. 357 genannten Kölner Bürger und Einwohner, deren Waaren in duabus galeis de

französischer Seite, vgl. besonders die Akten der Bremer Tagfahrt von 1476 August — September, HR. II 7 n. 389 §§ 113, 114, n. 401 § 6. Eine Notiz des Hamburger Lib. diversorum generum 1350 ff. fol. 79 (StA Hamburg) zum J. 1476 über Beraubung von Hamburgern durch Leute aus Honfleur: Dominus Henningus Buringh consul proprio necnon Johannes Hansz Ludekini Gherekens nominibus pro se et suis heredibus promiserunt bona fide consulatum tenere indemnem occasione cujusdam respectus pro ipsis serenissimo domino regi Francie et suis admirallis ascripti ratione nonnullorum bonorum eisdem domino Henningo et Ludekino ab incolis opidi Honnigflore abreptorum. Actum secunda feria post dominicam quasimodogeniti (April 22), bezieht sich wohl auf Vorfälle von frühestens 1475. Als Grund der Wegnahme der neapolitanischen Galeeren gab K. Ludwig bezw. der Vizeadmiral an, dass die Leute K. Ferdinands sich in den Streit um Roussillon eingemischt hätten und dass die Galeeren aus den Frankreich feindlichen Ländern England und Burgund gekommen seien. K. Ludwig traf Vorsorge, dass die zurückgegebenen Schiffe und Waaren nicht nach England geführt wurden. Da nach n. 357 die Kölner schon im Juli ihre Waaren in Seeland, vermuthlich in Middelburg, in den beiden Schiffen verfrachtet hatten, ist anzunehmen, dass letztere auf der Rückreise aus einem englischen Hafen gekapert wurden. Die Ladung bestand, zum mindesten vorwiegend, aus Tüchern, s. die Berner Schreiben bei Heyd, Salvagnini n. XXXVI, Lettres de Louis XI n. 837 u. 838, vermuthlich niederländischen und englischen; leider sind in den kölnischen Schreiben die Waaren nicht specialisirt. Rückgabe erlangten, soviel bekannt, die Unterthanen K. Ferdinands, die Florentiner, die Ravensburger und St. Galler Kaufleute; die Kölner jedenfalls nicht, s. die weiter unten mitgetheilten Schreiben Kölns. Über den Handel der Kölner nach Sicilien vgl. oben n. 175 u. 200, über den der Ravensburger Huntpissgesellschaft in Brügge und den Niederlanden s. Schulte, Z. Geschichte d. Ravensburger Gesellschaft, Würtemb. Vierteljahrshefte, N. F. 11 S. 36 ff. Hinsichtlich des in den Kölner Schreiben erwähnten Frankfurter Bürgers Joh. von Melem sei bemerkt, dass K. Ludwig die Waaren der Mainzer, als Verbündeter Htzg. Karls von Burgund, als Feindesgut betrachtete, s. Lettres S. 282 n. 813 u. S. 381 n. 5. Über den französischen Vizeadmiral Wilh. de Casanova gen. Columb vgl. HARRISSE a. a. O., Salvagnini a. a. O. S. 155 ff., de la Roncière a. a. O. S. 333 ff., einiges bei Perret, Hist. des relations de la France avec Venise Bd. 1 u. 2, Henry Vignaud, Etudes critiques sur la vie de Colomb S. 139 ff., oben Bd. 8 u. 9 Register s. v. Casanova.

¹) Der Bericht Kölns an Peter van der Cloeken und die anderen kölnischen Gesandten über Verhandlungen und die Belagerung von Neuss von Nov. 19 (saterstach s. Elysbethen d. d. heil. wedewen), gedr. Ulrich, Annalen d. hist. Vereins f. d. Niederrhein Bd. 49 S. 35, enthält auf angeschlossenem Zettel folgende Anweisung: Item Gotschalck van Eylse, unsen burger, ind anderen unsen burgeren synt myreckliche gude genoymen in Franckrijch, dairvan uch Johan van Meylem zo Franckfort wale underwijsunge doin sall. So is unse meynunge, off ir noch bij der keiserliker majestait weert, dat ir danne den burgeren zo gude die sache wilt vurbrengen, bedebrieve zo werven van der keiserliker majestait zo dem konyneck van Franckrijch, dat die burgere weder zo yren guden gehulffen moechten werden. Datum ut supra.

Neapoli tunc existentes — per subditos regni Francie in libero mari invase — ac in portu de Hunffier producte — dicuntur, *haben ihr Eigenthumsrecht an den geraubten Waaren folgendermaassen beschworen: Gotschalk und Gotfried hatten in dictis duabus galeis tempore dicte invasionis 6 ballas, 2 cistas, 2 vasa et 24 tonnas hoc signo*  *signatas et predictis 6 ballis, 2 cistis et 2 vasis appositi sunt per cifras isti numeri 2 5 6 12 13 14 15 16 17 18, und bezeugen, dass diese Ballen, Kisten, Gefässe, Tonnen sammt den darin enthaltenen Waaren nur ihnen und dem Frankfurter Bürger Joh. de Melem gehörten und kein Feind Frankreichs daran Theil hatte; Heinr. Vurberg hatte in una dictarum galearum tempore pretacto^a unum vas cum mercibus et bonis hoc signo*  *signatum ad ipsum ut supra spectans; Margareta hatte in eisdem duabus galeis tempore pretacto unam robam dictam pack cum numero 7, unum vas cum numero 8, unam robam cum numero 6, unum vas cum numero 9 et 4 vasa eciam cum numeris signatis, quos tamen ad presens designare non potuit, et omnes istas partes dixit hoc signo*  *signatas; bezeugt ferner, dass Köln kein Bündniss mit Fürsten, Herren oder Städten gegen Frankreich eingegangen ist; bittet, seinen Bürgern die geraubten Waaren (cum dampnorum refusione) wieder ausliefern zu lassen. — [14]74 Nov. 23.*

K StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 224^a—225.

359. *K. Eduard von England an Joh. Cunstable, Ritter und Mayor von Newcastle, Knappen Joh. Ayssheton und Robert Spaldyng (uni servientium nostrorum ad arma): befiehlt auf die Klage des Thomas Kyng von Stralsund, Schiffers und Besitzers des Schiffes le Christoffre von Stralsund, der mit seinem kürzlich mit Waaren im Werth von 200 £ und mehr in Stralsund nach Seeland verfrachteten Schiff unter Bruch des Friedens zwischen England und der Hanse von Febr. 28¹ an der Küste von Scarborough von 60 Leuten in drei grossen „Fysshers“ genannten Schiffen des Thomas Sawge angegriffen, weggenommen und nach Newcastle geführt ist, wo Thomas Sawge und Gen. die Waaren, das Schiff und das mindestens auf 100 Mark zu schätzende Schiffsgeräth in Besitz genommen haben, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib von Waaren, Schiff und Zubehör, für Rückgabe desselben an Th. Kyng zu sorgen und die Widerspenstigen sowie alle an der Wegnahme des Schiffes Betheiligten gefangen zu setzen zur Aburtheilung durch den kgl. Rath. — 1474 Dez. 3. Westminster.*

Public Record Office London, Patent Rolls 14 Eduard IV pt. 2 membr. 13d. Abschriftlich mitgetheilt von Miss Martin in London.

Verzeichnet: daraus Cal. of the Patent Rolls 1467—1477 S. 493.

360. *Robert Drope, Major von London, und Wilh. Philipp, Kämmerer von London, überlassen dem Gr. Heinr. von Essex, Schatzmeister von England, dem Ritter Joh. Say und dem Richard Fowler, Kanzler für Lancashire, den Stahnhof (mesuagium sive quendam curiam vocatam le Stolehof alias le Styleyerd) im Allerheiligenkirchspiel in der Themsestrasse zu London und alle Grundstücke in demselben Kirchspiel, die früher dem Joh. Reynwell, Major von London², gehörten, von Sept. 29 (s. Michaelis archang.) bis 1475 März 26 (festum*

^a) pretaeta K.

¹) Angezogen wird namentlich § 1 des Utrechter Friedens, HR. II 7 n. 142.

²) Vgl. den Bericht des Herm. Wannate und Arnd Brekerfeld von 1475 April 20, HR. II 7 n. 288 S. 467.

pasche proxime futurum für die halb zu Weihnachten und halb zu Ostern zu zahlende Summe von 52 £ 18 s. 10 d. mit Bestimmungen für den Fall unpünktlicher Zahlung des Geldes. — 1474 (a. r. Edwardi IV p. conq. quarto decimo) Dez. 8¹.

StA Lübeck, Trese Anglicana n. 199, Or. Perg. m. 2 S., a. d. Rückseite: Stilliard Landonie.

Gedruckt: daraus Lappenberg, Urk. Gesch. d. hans. Stahlhofes Urk. n. 123.

361. *K. Eduard von England gewährt den Kaufleuten von der deutschen Hanse (ipsis videlicet qui gildam aulam Theutonicam in Londonia habent) als Ersatz für den von den Engländern ihnen zugefügten Schaden, dass sie jederlei Waaren nach England in allen Häfen und beliebigen Fahrzeugen ein- und, ausgenommen Stapelwaaren, ausführen dürfen, und dass sie die für ihre Waaren zu zahlende Custume und Subsidie, qualia customas et subsidia mercatores Hanse predictae nobis aut progenitoribus sive predecessoribus nostris ad minus ante annum quintum regni nostri solverunt aut solvere consueverunt pro custumis et subsidiis mercandisarum suarum, bis zum Betrage von 10000 Pfd. Sterl. für sich behalten dürfen, worüber Indenturen zwischen den Kaufleuten und den Zollbeamten in den betr. Häfen auszufertigen sind, von denen je eine den Zollbeamten gegenüber dem König als Quittung dient, und schärft ein, dass nur die mercatores de Hansa predicta de gilda predicta existentes et pro tempore quo de gilda illa fuerint an diesem Vorzug theilnehmen sollen.* — 1474 (a. r. n. 14) Dez. 14. Westminster.

H StA Hamburg, Kopialbuch, verschollen.

L Public Record Office London, Patent Rolls 14 Edward IV pt. 2 mbr. 16.

Gedruckt: aus H Lappenberg, Urk. Gesch. d. hans. Stahlhofes n. 126, Report on Foedera App. C S. 15 n. 29; verz.: HR. II 7 n. 286, aus L Cal. of Patent Rolls 1467—1477 S. 473.

362. *Amsterdam an Hamburg: beschwert sich, dass Hamburg für seine bewaffneten Schiffe Abgaben von allem Kaufmannsgut auf der Elbe erhoben hat, obwohl die Schiffe nicht zum allgemeinen Besten, sondern lediglich zur Verhinderung der Kornausfuhr aus der Elbe durch die Holländer ausgerüstet sind; begehrt für seine Kaufleute Aufhebung der Abgabe und Rückgabe des bereits bezahlten Geldes.* — [14]74 Dez. 17.

Aus StA Amsterdam, Groot Memoriaal 1 fol. 22.

Unsen vruntlijken gruet unde wes wy guedes vermogen tovoeren. Eersame wijse heren, lieve unde gemynde vrunde. Ons hebben bijgebracht ende te kennen gegeven onse medenpoirtere alze Reyner Jan Wairdenzoen, Jan Wouterszoen, die vrunden van Jacob van Berge, van Jan Peterszoen ende van Claes Symonszoen, hoe dat uwer eerbarheden belieft heeft int eerst ende int beghinsell van den zomer lest voirdeden sekere schepen toetemaken mit volck van wapen ende die te houden leggen op die Elve, sonder dairoff te comen, omme alleen blivende up die Elve te wachten enige schepen in desen landen thuys behorende, diewelke gecomen ende geseylt waren in die Stuer, omme aldair coirn te laden, dat sij mitten coirn

¹) Dez. 7 hatte London beschlossen, quod dimissio de le Stylyerd fiat thesaurario Anglie, Johanni Say militi et Ricardo Fowler a festo s. Michaelis usque festum pasche, et quod Johannes Dey sit collector etc. London City Records Journal 8 fol. 91'. Junghans. Über Joh. Dey vgl. oben n. 318. Schon Dez. 8 und 13 quittirten Robert Drope und Wilh. Philipp den in n. 360 Gen. über den Empfang zuerst der Hälfte, sodann der vollen in n. 360. vereinbarten Summe, StA Lübeck, Trese Anglicana n. 200 u. 201, 2 Or. Perg. m. S., gedruckt: Lappenberg a. a. O. n. 124 u. 125. Vgl. von der Ropp, HR. II 7 S. 459 Anm. 3.

uuter Stuer ende van der Elve niet zeylen en souden¹, mer dat uwe voirscreven schepen ende die luden van wapen dairin wesende die voirscreven schepen van dese landen mitten coirn upbringen ende doen seilen souden tot an ende in uwer stadt, soe als dat, na dat wy verstaen hebben, geschiet is. Dairoff die ingesetenen ende coepluden van desen lande, die dit gebuert is, hem well mit redene des well beclagen mochten, als ons dunct bij den redene, die wij dairoff verstaen hebben, ende niet tegenstaende dat ghij dese uwe schepen mitten luden van wapen alleen omme die coirnschepe te wachten up die Elve gehouden hebben leggen tot uwen selfs ende uwen borgeren profijte, sonder die te senden ofte doen zeylen in zee, omme den gemenen oirbair ende den scypman ende den coepman voir den diefs ende zeerovers upter zee wesende te beveyligen, soe hebben uwe eerbairheden die costen dairomme bij u gedaen willen nemen ende genomen off ten eersten van enigen onsen poirteren upgescreven een wijll tijds in die voirsomer durende tot sinte Jans dage baptisten² van allen gueden ende comanscappen, die doe binnen dier tijt upter Elve ende van der Elve gebrocht ende gesendt worden, dats te weten van een tarling lakens 12 β , van hondert houts 8 β , van een last pecx, teers, asche 8 β , van was 4 β ende van hondert marck in enen uut 4 β , dat ymmer alsoe, behouden uwer eerwairdicheit, niet en behoirde noch en behoirt, gemerct dat uwe liefden die voirscreven schepen niet uitgemaect ende die costen van dien gedaen en hebben omme des gemene besten ende oirbair mer alleen omme uwe selfs singulire profijts willen ende sonderlinge tot onser coepluden laste, schade ende achterdele. Begheren dairomme an uwer eersame ende bescheidene wijsheden, als wy vruntlixste mogen, dat u believeen wille aensiende die saken ende die redene boven verclairt, up dat die zoe zijn als voirscreven is, ende navolgende die redelicheit, onsen poirteren ende coepluden, die tot dese voirscreven costen ende ongelden noch niet betailt en hebben, hem des voirt verdragen ende den anderen diet betailt hebben tgeent, dat sij dairtoe betailt hebben, wedergeven ende doen geven wilt, als dat na recht ende redene behoirt. Hierin, eersame wijze lieve ende gemynde vrunden, doende ende u alsoe duechdelic bewijsende, als wij u des wail toebetruwen ende in sulken schijn, dat wy redene hebben mogen, van onser coepluden wegen des tevreden te wesen ende dairoff gheen nadeyncken upten uwen weder te houden, dat wy liever verdrach namen. Dat beken God onse here, die uwe eersamheden bewaren will in gueden langen saligen ende gesonden leven. Hieroff begheren wy uwe guetlijke bescreven andwoirde, dair wy ende onse coeplude ons mogen weten na te rechten. Gescreven 17. dage in Decembrij anno etc. 74.

363. *K. Eduard von England an Ritter Thomas Tyrell, Ritter Wilh. Pyrton, Joh. Tyrell de Beche, David Mortymer, Edward Skelton (uni servientium nostrorum ad arma), Wilh. Wheler und den Sheriff von Essex: die Danziger Kaufleute Nicolaus Veer und Joh. Scolte und Petrus Smede, Schiffer des Schiffes le George von Danzig, haben berichtet, dass ihr mit Wagenschoss, preussischen Kisten u. a. Waaren (cum waynescote, cistis de Prucia, tabull[is], bordes, pice et bitumine ac aliis bonis et mercandisis) in Danzig nach England verfrachtetes Schiff an der Küste der Grafschaft Essex im Sturm gescheitert und der grösste Theil der Waaren an die Küste und in die Hände der dortigen Einwohner gelangt ist; befiehlt, da Petrus und die Schiffleute gerettet sind, ita quod wreccum de navi predicta dici non debet, ohne Rückgabe der Waaren*

¹) Vgl. n. 341. *Die Hamburger Kammereirechnungen*, ed. Koppmann 3 S. 165, notiren: 450 fl 11 β ad expeditionem factam ante Albeam, ne frumenta abducerentur, prout patet in libro oblongo.

²) Juni 24.

erlangen zu können, Nachforschungen nach dem Verbleib der Waaren anzustellen und, nach Zahlung des gesetzlichen Bergelohns, für Rückgabe des geborgenen Guts an die mit Eigenthumscertifikaten versehenen Eigenthümer und den Schiffer zu sorgen, sowie die Namen der Widerspenstigen ihm anzuzeigen. — 1474 Dez. 17. Westminster¹.

Public Record Office London, Patent Rolls 14 Edward IV pt. 2 membr. 17 d. Abschriftlich mitgetheilt von Miss Martin in London.

Verzeichnet: daraus Cal. of the Patent Rolls 1467—1477 S. 491.

364. *Der Kölner Bürger Arnt van Aem an den Kölner Rath: theilt mit, dass er zwischen Ostern und Pfingsten² [14]73 einiges Gut nach London verschifft hat; as nu die guedere also zo Londen waeren ind ich die as andere burgere gesonnen hadde uyss dem schiff upzoslaen, hait Johan Cleppynck do zertziyt oldermann myr sulchs geweigert ind under anderen vurgelacht, verboiden ind nyet willen gestaden, sulche guedere upzoslaen noch zo veruysseren, omme dat ich dairbij Oesterlinger gueder gehadt ind mich der onderwoenden seulde haven, boven dat der coepman mynen burgerbrieff, myr van uren gnaden besiegelt gegeben, daebevoerentz ontfangen hait, ind mich ouch mit erboiden urgicht zo doin, ich in demselven schiff geyne andere dan myne ind mynre mitburgere guede gehadt hain, an wilche urgicht derselve Johann sich allit nyet gekiert, ind doch int lest, souldde ich myn gut upslaen zo mynre ongeleigenheit, have ich yem burgen moissen setzen, dat sich billich also nyet geburt seulde haven na mynre erbidonge vurscreven; hat dadurch Schaden erlitten, während Joh. Cleppynck vielleicht aus Eigenmutz so gehandelt hat (ind he ouch villicht myr sulch verbot omme des willen, do bynnen myddelre zyt sijnen profijt ind nutz an synen guederen schaffen ind zo soeehen, gedain hait), und bittet, den Cleppinck zum Schadenersatz anzuhalten. — [c. 1474/75.]*

StA Köln, Abschrift.

365. *Sten Sture, Vorsteher und Hauptmann von Schweden, bekundet, dass er und der schwedische Reichsrath den Amsterdamern und den Kaufleuten von Holland Geleit vor Jedermann ausser- und innerhalb des Reiches, Sicherheit und Freiheit ihres Handelsverkehrs in Schweden (dat de mogen ind sollen felichen unde frii unsses rikes haven ind kopstede over unssse rik friliker soken unde dar vorkopen, up to scheppen, wedder to kopen ind in to scheppen, to faren ind to comen, winter efte somer, to ligen, lange efte kort, in wat haven aff lantschop in gelevet to sin, ere kopmanschop to brucken na wonheit unsses rikes, frii ind felich to faren efte to comen, so wan den fromen luden gelevet) gewährt haben. — 1475 Jan. 1 (up neyarsdagh). Stockholm³.*

StA Amsterdam, Ijzeren Kapel, Or. Perg. m. S., a. d. Siegelstreifen: here Steen Stuere. — Gedruckt: daraus Rydberg, Sverges traktater 3 n. 520; verzeichnet: Scheltama, Inventaris van het Amsterdamsche Arch. 1 S. 99.

366. *Der Rath von Holland-Seeland an Danzig: die Haarlemer Bürger und Einwohner Schiffer Heynric Jacobszoen und seine Mitheder klagen, dass der Schiffer, als er Mai 27 (des vrydages voir — pijxterdach lest geleden) mit seinem mit 50 Last Salz beladenen Pleiteschiff aus Brouage (Bruwaedze)*

¹) Einen gleichen Befehl richtete K. Eduard 1475 Jan. 28 zu Gunsten derselben Personen und in derselben Sache an Richard Ran, Mayor von Queenborough (Quynburgh), an Edward Skelton (uni servientium nostrorum ad arma) und an den Sheriff von Kent. Public Record Office a. a. O. pt. 2 membr. 12 d., verz.: Cal. of the P. R. S. 493.

²) April 18 u. Juni 6.

³) Vgl. n. 335.

nach Danzig, um Korn als Rückfracht einzunehmen, vor die Weichsel kam, soe streeck hij zijn zeyl aldair ende warp zijnen ancker ende trat uut zijnen scepe ende ghijnc alsoe van danen tot in der stad van Danswijck, om aldair tijdinge te vernemen ende hoe die mairet van den zoute ende koirne aldair staende was, ende hij aldair gecommen wesende soe vernam hij, hoe dat zekere andere scepen van desen lande aldair gearresteert ende upgehouden waren; da er desshalb mit Schiff und Gut nicht ohne Geleit nach Danzig kommen wollte, hat er zwar von Danzig Geleit erhalten, worauf er nach Danzig gekommen ist und das Salz, die Last für 13 Mark Danziger Paiment, 30 Grote Fläm. die Mark, zusammen also 650 Mark Münze, verkauft hat, ist aber nach Lieferung des Salzes und vor Empfang des Geldes auf Veranlassung des Danziger Bürgermeisters Nedewairt¹ sammt seinem Schiff, Gut und Geld arrestirt worden, ausser 100 Mk. Paiment, die seine Schiffskinder empfangen haben; erklärt, den Bruch des Geleits und die Festhaltung allein dieses Schiffers und seines Schiffs und Guts, während alle anderen arrestirten Schiffe aus Holland-Seeland freigelassen wurden, für ungebührig; beghrt Ersatz des Schiffes mit Zubehör im Werth von 400 Rh. Gld. oder mehr, dazu 550 Mark von dem verkauften Salz und Schadenersatz wegen der Verhinderung zum Einkauf von 50 Last Korn, Weizen und Roggen, dairaeen hij wel te proffijte gedaen ende gewonnen gehadt zoude hebben up ele last twee pont gro. Vlaems, indien hij tselve koirne harwairts over hadde mogen bringen, mit Rücksicht auf die zwischen Holland-Seeland und Danzig bestehende Freundschaft, damit nicht nöthig ist, den Geschädigten in anderer Weise Recht zu verschaffen; beghrt Antwort. — [14]75 (74 na den loip shoefs van Hollant) Jan. 3².

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIX 120), Or. m. S.

367. Gerhard von Wesel aus Köln an die gemeinen Kaufleute von Köln in London: beschwert sich, dass einige Kölner in London in aller Namen ohne sein und seines Vaters Wissen den Mönch Heintr. von Hildesheim mit Aufträgen nach Köln gesandt haben; beklagt sich über verleumderische Reden einzelner Kölner in London über ihn; ruft Gott zum Zeugen an, dass er nicht, wie die Verleumder sagen, den Kölnern in England ein schlechter Advokat gewesen sei. — [14]75 Jan. 10.

Aus K StA Köln, Or. m. S., von der Hand des Gerh. von Wesel.

Den ersamen und wijsen gemeynen coupluden van Colne nw tertijt to Londone residerende detur litera.

Eyrsamen gode vruynde. Etlieke van jw hebbet in namen der gemeynre geselschaff van Colne, dye tertijt dem Colschen coupmanne in England residerende to geboede, verboede, schotte und lotte sitten und sin moten, uytgeferdiget und gesant broder Hynrik van Hilleshem und an etlige erbare couplude deser stad jw darto befellich dunckende gelech dye gemeynte andreffiende geschreven etc. Goden frunde, it were billich und recht, dat so wanneer men emandes uytferdigde, deme men van dem gemeynen goede loenen seulde, dat men asdan ouch den frunden offte eren factoeren, de to dem gemeynen goede gehorden, sulche uytferdicheit verkundigde und dem eynen so wale als dem anderen gounde, synen alderen, fruynden offte meisteren to schrijven und vur nemanden besonder to verbergen, as to vermoden is nw myt dem vurscreven monche geschyet is. Dat solde den lengten wech eyn-

¹) Wohl Reinhold Nederhoff.

²) Ein Schreiben gleichen Inhalts hatte Haarlem bereits am 31. Dez. 1474 an Danzig gerichtet, a. a. O. Schbl. XIX 119, Or. m. S.

dracht under uns holden und etliken, de nw ungehorsam heischen ouch ind reden hebben to spreken, den mont stoppen, want men wale myreken kan, dat in deser gelegenheit eyn elker alhyer sinde gerne weten weulde gestalt synre saken der mynste van uns also wale als de van groissen faitten. Were men aver besorget, dat etzigen to jonck weren hale¹ to holden ofte eynige tijdonge schedlichen over to schrijven, stonde wale myt verboede, penen und anderen stucken so to verwaren, dat des geyn noet en seulde sin to besorgen. Doch ic en twijvelen nyet, etlige jongen seulden so balde haele holden und unser stad eere und glymp lieff hebben als sommige alden, dye beide in Englant und hyer somtijden to rade geropen werden, als sich dat ouch noch int ende allet wale befynden sall. Ich late my beduncken, men en bedorffte mynen vader, wilcher eyn van den eldesten coupluden unser stat, de in England verkyret und dat gemeyn beste nyet myn aver mer dan etlige anderen vurgekiert hefft und gerne vurkeren solde, dar it in synre macht were, ofte den synen sulchen uytferdicheit nyet verbergen. Ich meyne ouch nyet, dat myn persone umb de gemeyn gode geselschaff dat yet verdyent hebbe, wewale dat sommige synt myne afscheiden van Londone up my achtterugge, des sij vur myr umbekant dorsten syn, vaste den mont selven hebben laten gaen, darna dat de planeten der maende myt en in den gevelen regneirden, des ich umb sij und dye ere myn dan umb anderen verdyent han. Aver ich en erschrecke dar nyet vur, want men kennet endeille alsulcher maentsinnige unstantaffige lude wale, de up nemande geyn goet gesagen en konnen, als sij vaste up mere lude dan my wale openbairt hebben. Gode vruynde, twijvele nemantz daran, der en sal so rych, so wijse, so byrffe noch so snoede nyet sin, dye up my sal konnen gesagen myt warheit, dat ic my to der geselschafft ofte dem coupmanne anders dan eyn schammel byrffe geselle geholden han, des ic Got ouch to getuge neme in dage des ordels und wille mich des, dar es noet geboeren sal, as eyn vrom knecht verandwerden. Wolde darumb, dat derghene, den dese punten beroren mogen, sich unwarhafftiger reden mydede und spotsche schympreden achter liete, und segen to, dat, off ic den Colners eyn qwaet advocaet gwest were, dat sij asdan ere saken beter und wijslicher, dan ich hebbe konnen gedoyt, verwarden und bedechten, dat wan sij eren oeff myt my to drijven nyet achter en liessen, wat in darvan bekomen mochte. Goden frunde, willet dese myne schrifte int goede verstaen, want ic sij nyet ovel en meyne, dan ic weulde, dat eyn elck den anderen dede, as hey solde, und lieten dye wapen eyn ander tijt gelich deilen, so en dorffte nemande schele seyn. Syt Gode bevolen, dye uns alsamen van unsen vyanden balde verloessen moesse, amen. Gescreven anno 75 10. Januarii.

Mynen namen wetet gij wale.

Hanc^a literam ego G[erardus] W[esel] misi in Angliam et inclusa fuit in quadam litera adrecta Jacobo Butscho et Johanni Ruschendorp contente [!], ut ad eos presens intencio mea non extenderet sed ad alios, ut possent intelligere in scriptis, et quod ideo non turbaret sensus etc. Sequenti vero tempore scilicet mense Aprilis 75 consorcio [!] Anglicano [!] remisit literam presentem consorcio Coloniensi in aliam literam inclusam contentem [!] articulos in cedula hic inclusa contentos.

368. *Köln an drei gen. Kölner in England auf deren Schreiben an die in England verkehrenden Kölner in Köln: schärft seine früheren Befehle ein, wird die Ungehorsamen strafen; bedauert, dass sie die Gildhalle haben verlassen müssen, verlangt Geduld und festes Zusammenhalten bis auf bessere Zeiten;*

^{a)} Das folgende hat G. von Wesel erst später hinzugefügt K.

¹⁾ Verschwiegenheit, Heimlichkeit.

beauftragt sie, vom König und Parlament Antwort auf die Schreiben des Kaisers zu fordern. — [14]75 Jan. 27. Nachschrift: die Bücher und Privilegien des Stahlhofs sollen sie vorläufig bei sich behalten.

Aus K StA Köln, Einzelbl., vielfach durchkorrigierte Reinschrift.

An Johan Kleppynck, Jacob Butschoe ind Johan Ruyschendorp
unse burgere in Engellant wesende liebe getruwen.

Lieve getruwen. Unse burgere, die in Engellant verkeren, haint uns zo kennen gegeben, wie ir yn geschreven hait van etlichen gebrechen, uch in Engellant beggent synt, ind dat eynde deyll van anderen unsen burgeren ind yren factoren unse schriften an uch gedayn veracht haben etc. So doin wir uch darup zo wissen, dat unse ernstlich beveyll is noch as vur¹, dat ir under uch van unsen weigen alle ure jurisdictie ind ordinancie ouch mit dem schot zo vorderen ind zo vergaderen vortan haldt, bis zo der zijt die zweydracht tusschen den anderen Hanszsteiden ind uns geleigen nedergelacht is off bis wir uch dairvan anders verstain laissen, ind off yemant van unsen burgeren ind yren dieneren hierinne ungehoirsam weren worden off wurden ind dem aldermanne noch dem meysten part nyet volgen en weulde, den schrijfft uns over, as ir nu van Johann Stummell gedayn hait, dem wir ouch dairvan nu unse meynunge geschreven hain. Desgelijchs schrijfft uns, off yemant eyniche nuwe privilegien off rechten vur sich off syne frunde alleyne wurve. Vort as wir uch geschreven hain, dat nyemant van den unsen tegen inhalt unser steide ind burgere privilegien ind frijheiden syne gudere up des heren konyncks costume vur vreynde gude vercustume, omme die mit sulchem schyne durch unser vyande lande zo voeren, dairvan groisse schade, last ind verdriess komen moechte etc., verstain wir, sulchs van urre eynde deill anders bedacht werde. So is noch as vur unse ernste meynunge ind beveyll, dat ir uch des hoedet ind mydet, bis wir uch vorder schrijven werden². Wir hoffen hierentusschen mit schriff[ten an] die stede Lu[beck], Hamburg, Camp[en] ind Groningen zo werven, andere wege^b zo krijgen, id sy up die Elffe, Campen off Groenyngen off up die Weser, daemit der vyande lande sich zo schuwen³. Vort as ir gescreven hait, dat ir den hoff ind unse gildehalle hait moissen ruymen bynnen vier dagen na s. Andries dage⁴ etc., hedden wir na schriften unss heren gnaden van Triere etc. as eyn keyserlich commissarius ind wir an die Oesterseesseche Hanszsteide ind die wederantworten, sij an die vurngenanten unss heren gnade ind uns gedayn haint, nyet gemeynt⁴. So moist ir uch dairinne lyden bis hiernyest ind behelpen uch mit der plaetzen dairby, ir ange-noymen hait, ind haldt uch bij eynder, bis yd besser wirt. Item as ir danne ouch gescreven hait, dat ir sonder patent ind privilegien stait etc., darup laissen wir uch wissen, dat unser allergnedigste here die Romische keyser, unss heren gnade van Triere⁵ ind wir wederomme schryven an den heren konynck van Engellant, uch in unse gildehallen weder zo setzen ind bij unsen alden frijheiden ind privilegien zo hanthaven ind zo beschyrmten ind die Hanszsteide ind yre koufflude zo doyn underwijsen, dat sij yre verfolgh laissen anstain ind resten bis zo der gemeyner dachfart, dae versoichen zo laissen, die zweydracht tusschen beyden neder zo leggen etc., ind wir hoffen, der konynck ind die heren in dem parlament soilen sulchs vruntlichen verstain ind verneymen ind uch dairover nyet besweren, bis die

a) bis wir — werden am Rande statt des unterstrichenen bis tegen dat vurjairo K.
schriften — wege am Rande, der theilweise abgerissen K.

b) mit

¹⁾ Vgl. n. 321 u. 349.

²⁾ N. 371.

³⁾ Nov. 30 bis Dez. 4.

⁴⁾ Vgl. HR. II 7 n. 253.

⁵⁾ Die Schreiben des Kaisers und des Erzbischofs sind nicht erhalten. Die Antwort K. Eduards von England auf das Schreiben des Kaisers, HR. II 7 n. 280 fällt demnach etwa in die Zeit Februar bis März.

gemeyne dachfart na schrifften ind wederschriften vurscreven gehalten is^a. Vordert an dem heren konynek und sijne gnaden parl[ament] de antworden up de vurenantanten keyserliche breve ind sendet ons [de], so dat geryngste geschien mach, sich darna vorder zo richten. Ge[schreven] 27. dages in Januario anno a nativitate Domini etc. 75^b.

Cedula. Item off ir gevordert wurdet umb der compositie van Bisschoffgatte ind de kiste van den boichen ind privilegien etc., darup is noch unse meynonge as vur, dat ir daemit doet na luyde unnsen vurschrift ind sprecht, dat ir des geyn beveyll hait noch sulchs in urre macht sij, dan ir wilt uns gerne dairvan schryven ind unse antworde darup begeren, wes dairinne geschien moege. Datum ut supra^c.

369. *Köln an das englische Parlament: hat vernommen, dass die Kölner in England ohne Ursache beschwert und von ihrer Gildhalle ausgeschlossen sind; sendet Abschrift des an den König gerichteten Schreibens¹ und bittet, den König daraus zu informiren, dass die Kölner wieder in den Besitz der Gildhalle gesetzt und bei ihren alten Privilegien erhalten werden. — [14]75 Jan. 27.*

StA Köln, durchkorrigirte Reinschrift.

370. *Köln an den Kölner Bürger Joh. van Stummel: hat vernommen, dass er sich nicht nach dem an die Kölner Bürger in England gesandten Schreiben² gerichtet, sonder dich darweder gelacht haiff^d, dat uns billichen van dyr befreymt; befiehlt ihm, solches abzustellen und sich mit den anderen Bürgern gemäss dem Schreiben Kölns zu halten, damit er nicht zur Rechenschaft gezogen werden muss. — [14]75 Jan. 27.*

StA Köln, Entwurf a. e. Papierblatt.

371. *Köln an Lübeck Hamburg³ Kampen Groningen Stade und Bremen: ist in folge seiner Reichstreue (van gehoorsamheit des heiligen Romischen rijchs) mit Hzg. [Karl] von Burgund in Streit gerathen, so dass seine Bürger die Länder des Herzogs nicht besuchen können ind moessen dairomme andere wege ind besonder in ind durch ure gebiede yre kouffmanschaftten mit yren guderen zo wasser ind zo lande soechen; bittet, seinen Bürgern behülflich zu sein und ihnen Geleit zu gewähren. — [14]75 Jan. 28⁴.*

StA Köln, Konzept, überschrieben: Lubeke Hamburg Campen ind Groningen, Staden ind Bremen.

372. *Amsterdam an [einen Danziger in Danzig]: hat einen Gesandten an Hzg. [Karl] von Burgund nach Neuss geschickt, um für Amsterdam eine zeitweilige Suspension des gegen Danzig ergangenen Arrestmandats zu erwirken; der*

a) Ein kürzerer Passus entsprechend dem von Item as ir danne ouch gescreven hait — gehalten is schon vorher nach sich zo schruven durchgestrichen K.

b) LX[XV], die untere rechte Ecke des Blattes abgerissen K.

c) Die Nachschrift ist später anstatt des folgenden im Hauptclozeiben unterstrichenen Satzes beigelegt: Item off die steide uch vorder verfolgen weulden [umb] die compositie van Bisschoffgatte ind omme die kisten van den boichen ind privilegien, die ir van unser weigen noch in beveyll ind verwarungen hait, darup is unse meynunge noch as vur, dat ir sulche kisten etc. wals vorwart ind bij uch heymlichen haldt up anderen enden, ind sprecht, dat in urre macht noch beveyll nyet en sij, dairinne yadt zo doyn, danne ir wilt uns gerne dairvan schrijven ind unse beveyll ind antworde darup hoeren K.

d) 2. Pers. Sing.

¹⁾ Von Demselben Tage, HR. II 7 n. 279.

²⁾ N. 349.

³⁾ Die Antworten

Lübecks und Hamburgs von Febr. 20 und 23 s. HR. II 7 n. 282, 283.

⁴⁾ Obwohl

n. 368—371 nicht in das Kölner Kopienbuch eingetragen sind, ist, angesichts der Antworten HR. II 7 u. 280, 282, 283, unten n. 379 und 386, ihre Absendung nicht zweifelhaft. Ihre Nicht-eintragung erklärt sich aus der Belastung der Kölner Kanzlei mit Geschäften, die der burgundische Krieg verursachte.

Gesandte, der mit dem Herzog gesprochen hat, hofft auf Gewährung des Gesuchs; soll dies heimlich dem Danziger Rath mittheilen. — [14]75 Febr. 3.

Aus StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 28, ohne Adresse.

Eerbare lieve gemynde vryendt. Dair compt bij uwen heren van Dansick enen bode mit sekeren brieven, omme te sommeren die scaden, die de van Danzicke off horen ruterer gedaen mogen hebben tsij die poirteren van Hairlem ofte andere, dair brieven van mercken op gegeven sijn ende oic up gegeven sullen warden upten borgeren van Dansicke ende horen goeden¹. Aldus so laten wy u to weten, dat wy Heynric Ackerman onsen poirter hieromme gesent hebben bij onsen genadigen here van Borgondien voir Nuys, om mit sijne genaden te spreken, dair die brieven van mercken optie borgeren van Dansick ende horen goeden gegeven ende gegeven mogen warden gesuspendeert mogen warden een deell jaren, dat men die bynnen der vryheit van Aemstelredamme niet ter executie en sal mogen leggen, die ons thys gescreven heeft, dat hij dair niet twijvelt, hij en sall verwerven van onsen genadigen here, want hij mit onse genadigen here dairoff gesproken heeft, ende also vroe, als wy die brieven dairoff vercregen hebben, so sullen wy uwen heren vercondigen ende entlic scrijven. Dit doen wy, dat wy gerne sien souden, dat die conversacie ende comanscappe tuschen dien van Dansick ende ons horen lope behouden mach. Dit wilt heymelic houden ende uwen heren heymelic seggen ende, oft van node ware, desen brief heymelic laten sien een van uwen vrienden van den rade mit condicien, dat hijt niet voirt en segge. Dit scriven wy u, up dat u heren her na mogen weten to richten. God sij mit u. Gescreven 3. dach Februarii anno 75.

373. *Der Komtur zu Goldingen an Bürgermeister Reynolt Nederhoff und Rathmann Mertyn Boeck in Danzig: berichtet, dass Herbst 1474 in Kurland in seinem Gebiet ein Schiff mit Hopfen u. a. geringer Waare gestrandet ist, des dey scheplude dan sulven nenerleye wiis geredden eder bergen eyn konden, wanthe eth up sodaner stede was, dat men dar sunder groten arbeyth nynerleye wiis nycht geredden en mochte van deme gude; so ys unse lantknecht darby gekomen myth velen volke unde heveth dar groten arbeyth gedan, wanthe dath over was so hogen, dath men den hoppen moste myth groten langen towen und myth wynden upwynden uth deme watere, unde dath warde so lange, dath de hoppe, darvan geborgen warth, altomale vorwasschen und vull sandes ys, dath he uns nyctes nycht gelden eyn wyll; boven dath hebbe wii umme wolldaet wyllen myth den schypluden geschychtet und gedeleth unde hebben ene er parth von deme hoppen woll betalt, so dath sey uns do tor tiit sere dankeden unde mogen uns ock woll dancken, wanthe se eyn hedden nycht under sych sulven nycht so guth als up eyne $\frac{1}{2}$ marck darvan mogen bergen; trotzdem haben sie sich dem Vernehmen nach in Danzig über ihn beklagt, des uns dan sere vordriith, wanthe wii juuwerlde deme kopmanne hebben vorde[r]lyck und behu[l]pelyck gewesen; bittet, off ghii eynsodane vorvoren offte vorvaren hedden, ghii ene dan wyllen seggen, dat sye sych weder tho uns vogen myth sodanen gelde, als wii ene gegeven hebben vor den hoppen, wanthe wii noch sodanen hoppen lyggen hebben und eyn konnen ene nycht vorkopen, unde de ander gerynge ware geve wii unseme lantknechte vor synen arbeyt, so sall uns eyn recht daromme scheden, als in Curlande genge ys; wath sye dan myth rechte wyllen konnen, dath sall eyne*

¹) Vgl. HR. II 7 n. 270 f. und die Anm.

ungeweygert wesen, unde loveth ene van unser wegen, dath ene nene schelyke sake wedervaren eyn sall. — [14]75 Febr. 8 (asschedage).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. A IX 9), Or. m. S.

374. *London beschliesst, den von den hansischen Kaufleuten bewohnten Stalhof gegen eine ewige Rente von 70 £ 3 s. 4 d. und die ihm benachbarten Grundstücke des Priors von Elsyngspitell gegen eine zweenunddreissigjährige Rente von 13 £ 16 s. 8 d. dem König zu überlassen. — [14]75 Febr. 11.*

Aus City Records London Liber L fol. 108; eine gleiche Eintragung in City Records Journal 8 fol. 94. Junghans.

Commune consilium tentum die sabbati 11. die Februarii anno regni regis Edwardi quarti post conquestum 14:

Memorandum, quod in isto comuni consilio in presencia Roberti Drope majoris, Humfridi Starky recordatoris, Radulphi Josselyne militis, Willelmi Taillour militis, Roberti Basset, Johannis Crosby militis, Ricardi Gardyner, Thome Stalbroke, Willelmi Stokker militis, Johannis Broune, Roberti Billesdone, Roberti Colwiche, Edwardi Shaa et Thome Hille, aldremannorum, concordatum est, quod le Styleyerd pertinens civitati, in quo mercatores Hanze Alemanie habitant, quod valet per annum 8 libras deductis pro reparacione et quietancia redditu eciam deductis 70 libris 3 sol. et 4 den., cambiatur cum domino rege, ita quod dominus rex auctoritate parlamenti majori et communitati concedat 70 libras 3 sol. et 4 den. percipienda de feodi firma civitatis per manus vicecomitum imperpetuum. Concordatum est eciam, quod tenementa pertinentia priori de Elsyngspitille juxta le Styleyerd predictum, que tenementa major et communitas habent ad firmam pro termino triginta duorum annorum, cambiantur cum domino rege, ita quod dominus rex concedat majori et communitati 13 libras 16 sol. et 8 den. annuatim percipienda de feodi firma civitatis per manus vicecomitum durante termino predicto¹.

375. *Braunschweig an Goslar Hildesheim Göttingen Einbeck Northeim Hannover Helmstedt: sendet Abschrift einiger Schreiben, die Magdeburg geschickt hat; da Halle in dem seinigen erwähnt, dat se dorch de ore eynes dages warden willen zu Lüneburg am 5. März (letare), wird Braunschweig alsdann seine Rathssendeboten dorthin schicken; begehrt, dass sie ebenfalls Rathssendeboten dahin senden; hat die anderen Städte in unse vordracht horende uppe dussem orde belegen eingeladen van saken, dar uns steden merkliken ane to donde is, sprake unde vorhandelinge to hebbende; begehrt Antwort. — [14]75 Febr. 16 (doursdage na invocavit)².*

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 123, überschrieben: Gosler Hildensem Gottinge Embeke Nortem Honover Helmedede.

376. *London beschliesst die Überlassung des Stalhofes und der ihm benachbarten Grundstücke des Priors von Elsyngspitell an die Kaufleute von der Hanse gegen dieselben Renten wie n. 374. — 1475 Febr. 16.*

Aus City Records London Liber L fol. 108; eine gleiche Eintragung in City Records Journal 8 fol. 94. Junghans.

Comune consilium tentum est die jovis 16. Februarii anno regni regis Edwardi quarti post conquestum 14:

¹) Febr. 9 hatte London im commune consilium eine Kommission von 5 Aldermen und 8 Bürgern (communarii) eingesetzt (assignati) pro le Styelyard. In isto communi consilio concordatum est, quod fiat cambi[um] cum domino rege de le Stylyerd cum feodi firma ad valenciam etc. *City Records London Journal 8 fol. 93. Junghans.* ²) Vgl. n. 352.

In isto comuni consilio in presencia Roberti Drope majoris, Humfridi Starky recordatoris, Johannis Yonge militis, Willelmi Tailleur militis, Willelmi Edwardi, Willelmi Hamptone militis, Roberti Basset, Johannis Crosby militis, Thome Stalbroke militis, Ricardi Gardyner, Johannis Browne, Thome Bledlowe, Edwardi Shaa et Thome Hille, aldermannorum, concordatum est, quod fiat dimissio de Styleyerd cum pertinenciis mercatoribus Hanse Alemanie habendo et tenendo eisdem mercatoribus et successoribus suis in perpetuum reddendo annuatim majori et communitati 70 libras 3 sol. et 4 den. Et si contingat, predictum redditum a retro fore, quod distringatur pro eodem. Et quod tenementa pertinentia priori de Elsyngspitelle infra le Styleyerd dimittantur eisdem mercatoribus habenda et tenenda eisdem mercatoribus et assignatis suis pro termino triginta duorum annorum reddendo annuatim majori et communitati durante termino predicto 13 libras 16 sol. et 8 den. Et quod distringatur pro redditu, si a retro existat¹.

377. *Köln an die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der wendischen Städte auf deren Schreiben von Jan. 24 [HR. II 7 n. 277]: dankt für den Ausdruck* sulchs uwers mitlijdens ind guden hertzens, ir zo uns draet; *entgegnet auf ihre Mittheilungen, dass Lübecks Doktor², der nu kurtz bij uns gewest is, Köln dasselbe vorgebracht und Bremen als geeignete Stadt vorgeschlagen hat; ist damit einverstanden und begehrt Anweisung des Kaufmanns zu Brügge und in England, dat sij bynnen der vurgenanter zijt nyet nuwes tegen unse burger vurneymen noch vortstellen, sondern Alles bis zur nächsten Versammlung der Hansestädte ruhen lassen.* — [14]75 Febr. 21 (dynstach na — reminiscere). Item wie yd hie zo lande geleigen is, dairvan wirt uch brenger diss brieffs die gestalt wale muntlichen sagen. He hait die gesien ind gehoirt ind dairomme getruwen wir zo Gode, uwer eirsamheit have sich geschickt bij die keiserlike majestait uff den Ryn zo komen mit aller macht na luyde der keyserlicher gebotbrieve uwer eirsamheit verkündigt. Datum ut supra. Item wir haben mit uwer stat doctor gesprochen van etlichs geltz weigen, as ir van yem wale vernoymen moegt haben. So were wale unse begerde, dat ir uns in unsen noeden weuldt behulffen syn mit lenongen zo eyne summen van 10 000 off 12 000 gulden bynnen jairs zo betzailen up gewoenliche verschrijvonge. Ind wes uch dairinne geleigen sall syn, begeren wir uns over zo schrijven bij uweme botten uff unse cost, dat willen wir alletzijt omme uch weder verdienen. Datum ut supra³.

Sta Köln, Kopienbuch 30 fol. 235. Hiernach sind HR. II 7 S. 450 Anm. 1 die ersten acht Worte zu streichen.

378. *Braunschweig an Magdeburg: hat dessen und Halles Schreiben den diesseitigen Städten in unse vordracht horende mitgetheilt und sie zur Besendung der Tagfahrt in Lüneburg am 5. März (letare) aufgefordert;* des hebben uns de stede gemeynliken wedder gescreven, se willen siik darane besoken, dem so to donde; guden frundes, mochte gü nu bii den van Lubeke bearbeyden, dat se uppe de vorscreven tiid de ore ok bynnen Luneborch wolden hebben unde uns dat ok titliken^a witliik don, so wolden wii de unse uppe de vorbenante tiid ok to Luneborch schicken; mochte gü des aver umme korte willen der

a) tiliken B.

¹) Vgl. die Parlaments-Akte und deren Exemplifikation durch K. Eduard von März 23, HR. II 7 n. 287; verz. auch Cal. of Patent Rolls 1467—1477 S. 509, S. 510 Ausfertigung der Exemplifikation auf Antrag Londons.

²) Dr. Joh. Osthusen.

³) Lübecks

abschlägige Antwort auf das Darlehns-gesuch von März 4 s. HR. II 7 S. 450 Anm. 1.

tiid nicht don, wolde gii denne bii den [van] Lubeke bearbeyden, dat se des dages warden wolden uppe den sondach judica¹ scherstkomende tigen den avent bynnen Luneborch dar to wesende, so wolden wii de unse dar ok gerne hebben unde de stede dusses ordes dar ok gerne bescheden; mochte des aver ok nicht sin, wolde gii denne den dach na der pascheweken² bii den van Lubeke bearbeyden unde uns de tiid titliken tovoren toscriven, so dat wii sodannes dussen steden vorwitliken mochten, so wolden wii des dages na paschen gerne warden; wii vorseen uns ok, dusse stede worden des denne ok gerne wardende, wente wii ut oren scriften vornemen, dat se dar wol to geneget sin; *begehr* Antwort. — [14]75 Febr. 22 (mitweken na reminiscere).

B. StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 123.

379. *Stade an Köln auf n. 371: erwiedert, dass die Kölner bei ihm keines Geleits bedürfen; wird die Kölner nach Kräften fördern, wie es bisher gethan hat, und sie in seinem Gebiete geleiten*, wan se sick temeliken und geboerliken mit uns hebben und dregen, by so doch dat den gemenen Henzesteden daer nicht ane en zii to jegen. — [14]75 Febr. 25 (satersdach vor oculi).

StA Köln, Or. m. O., bez.: anno 75 16. Marcii.

380. *Braunschweig an Goslar Hildesheim Göttingen Einbeck und Hannover: Magdeburg hat heute die Tagfahrt zu Lüneburg am 5. März (letare) abgeschlossen*, wurumme en darf siik juwe leve uppe diit mal dar nicht na richten, ok de juwe tigen de tiid dar nicht schicken; *zugleich hat Magdeburg mitgeteilt, dass es nach Ostern ore egene bodescup van sodannes dages wegen nach Braunschweig senden wird; verspricht mitzuthellen, was es weiteres darüber erfährt.* — [14]75 Febr. 26 (oculi).

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 123', überschrieben: Goslar Hildensem Göttingen Embeke Honover; Northem und Helmestede sind durchgestrichen.

381. *Brügge bekundet, dass auf Ansuchen der Amsterdamer Kaufleute Jak. de Wale und Jak. de Jonge f. Jacobs am 22. Febr. Alaert Alens aus Thienen in Brabant, 36 Jahre alt, am 23. Febr. Diago de la Tore, Kaufmann aus Spanien, 24 Jahre alt, und am 26. Febr. Maertin de Sorie, Kaufmann aus Spanien, c. 38 Jahre alt, folgende Aussagen gemacht und beschworen haben: Alaert Alens, dat up onzer vrouwen dach visitatie, twelke was een anderen dach van Hoymaent laetstleden³, hy depositant comende van Spaignen up een scip, daer meester of was Jan de Breneau, daerin hy gheladen hadde zekere zine coopmanscepen, int gheselschep van welken scepe waren noch twee andere scepen van Spaignen, ontrent voor tcloostere van den Dunen stond boven up de scotille van den vorseiden scepe ontrent den eenen naer noene zach comen drie scepen van oorloghen, daerof meesters waren te wetene van den eenen een gheheeten Pothaerst, van den anderen een gheheeten Heyne de Groote, Oosterlinghen, ende van den derden een gheheeten de bastaerd van Douglaes, Scotsman, varende van Honneflor in Normandie ende houdende de zyde van Vranckerike, met hemlieden bringhende ghevanghen twee cogghe-scepen gheladen met Inghelscher wulle ende een Spaensch sceipkin, dewelke drie scepen zij ghenomen hadden corts dair tevooren voor Vlissinghe in Zeeland, also zij zelve zeyden, ende dat binnen denzelven daghe de vorseide drie scepen van oorloghe metgaders tvoorseeide sceipken van Spaignen, twelke zij ghemant hadden, namen de vorseide drie scepen van Spaignen ende*

¹) März 12.

²) Ostern März 26.

³) Juli 2.

voerden de twee van den drien metgaders tvoorseide sceipken van Spaignen, dat zy uut Zeeland brochten, te Delfsyde in Vriesland, ende ghedinct hem ooc wel, dat hy den ruters van den voorseiden scepen van oorloghe, alzo wel die van den scepe van den voorseiden Heyne de Groote als van den scepe van den voorseiden Pothaert heift hooren zegghen, dat omme zom van der voorseiden wulle wesende in de voorseide cogghescepen tontladene ende te ladene int voorseide scip van Heyne de Groote, twelke een cleen scip was, hadden moeten de scipluren in sticken sniden, ende hadde gheerne een van den ruters van denzelven scepen hem depositant vercocht eene scepeliere wulle, maer en wilde hy depositant die niet coopen omme redenen hem daertoe porrende; *Diago de la Tore*: dat tzaterdaghs den anderen dach van Hoymaent laetstleden hy depositant comende up een scip van Spaignen, daerof meester was Jan de Bremeau in tgheselscip van twee anderen scepen van Spaignen, daer meesters of waren te wetene van den eenen dezelve Jan de Bremeau, wien tzelve scip toebehoorde, ende van den anderen een ghenamt Albatoche, up de costen van Vlaendren ontrent den een huere naer der noene int ghemoet van denzelven drie scepen van Spaignen quamen vyf scepen, alzo hem dochte, daerof de drie waren scepen van oorloghe, daerof meesters waren te wetene van den eenen een ghenamt Pothaerst, van den anderen een ghenamt Heyne de Groote, Oosterlinghen, ende van den derden een ghenamt de bastaerd van Douglas, Scotsman, houdende de zyde van Vranckerike, ende waren dandere twee te wetene tdeen een coggescip ende tander een Spaensch sceipken, daerof meester was een ghenamt Sallasar; ende dat corts daernaer de viere van den voorseiden vyf scepen, te wetene de voorseide drie scepen van oorloghe ende tvoorseide sceipken van Spaignen, twelke zy ghemant ende ghewapent hadden, quamen den voorseiden drie scepen van Spaignen an boord, ende daden zo vele, als dat zy meesters werden ende namen by foortsen dezelve drie scepen van Spaignen, ende dat naer de voorseide nemynghe gheschiet zijnde hy depositant ende meer andere Spaignaerden vraechden den ruters van den voorseiden scepen van oorloghen, wat scepe het was teoggescip, dat sy achter hemlieden brochten ghesleipt ende verre van hemlieden ghelaten hadden, ende ooc tvoorseide cleene scip van Spaignen, daerup zy hemlieden verandwoorden, dat sdonderdaechs daer tevooren¹ zy alle tzamen ghenomen hadden twee cogghescepen gheladen met Inghelscher wulle, daerof tdeen daer was ende ooc tvoorseide Spaensche sceipken liggende voor Vlissinghe in Zeeland; *ferner*, dat mids dat stappens naer de voorseide nemynghe hy ende alle dandere van den voorseiden scepe van Jan de Bremeau waren ghedaen ghaen onder de scotille ende niet boven comen en mochten, zo en weet hy depositant niet, waer tvoorseide coggescip noch ooc tvoorseide Spaensch sceipken van Albatoche bevoeren, maer heift den ruters van den voorseiden scepen van oorloghen wel hooren zegghen, dat de voorseide bastaerd van Douglas dezelve scepen met hem voerde te Honnefleu voorseid; *ferner*, dat de voorseide scepen van oorloghen ende de voorseide twee scepen van Jan de Bremeau ende ooc tvoorseide sceepken van Sallasar ghearriveert ende angecomen zijnde in Vriesland, hij depositant zach int scip van Pothaerst zeven serpelieren Inghelscher wulle, ende dat hij ooc wel weet, dat de voorseide Heyne de Groote trac te Groenynghen, omme te spreken metten coopluiden, wien de voorseide wulle toebehoorde, van der lossinghe van diere, ende zach denzelven Heyne ende coopluiden metgaders meer andere van der voorseiden

¹) Juni 30.

stede van Groenynghe daeromme vergadert int cloostere van den freren mineuren te Groenynghe voorseid, maer watter of geschiet is, en weet hy niet; *Maertin de Sorie*, dat in de maend van Ougst laetstleden hij deposant was metgaders Jan de Cobas Rubeas ende Garchie de Contreves, ooc cooplieden van Spaignen, te Groenynghe ende elders daer omtrent in Vriesland, omme van eeneghen lieden van oorloghe te wetene Heyne de Groote ende een gheheeten Pothaerst te lossene ende of te coopene drie Spaenssche scepen bij hemlieden ghenomen metter coopmanscepe daerin gheladen, van denwelken meesters waren te wetene van den tween Jan de Brebeau ende van den derden een ghenamt Sallasar, dewelke scepen van oorloghe metgaders de voorseide ghenomene scepen zij sonden in een plaetse gheheeten Zile, twelke is drie milen van Groenynghe of daer omtrent, ende ghedunct hem wel, dat binnen der tijd, dat hij daer was, hij te meer stonden hoorde zeggghen den voorseiden Heyne de Groote en andere van den voorseiden scepen van oorloghe, dat omtrent denzelven tijd, dat zij namen de voorseide drie Spaenssche scepen, zij ooc namen twee cogghescepen gheladen met Inghelscher wulle toebehoorende zekere cooplieden van Amstelredam in Holland, dewelke Inghelsche wulle zij ghegheven hadden eenen ghenamt de bastaerd van Douglas, Scotsman, houdende de zijde van Vranckerike, die hemlieden de voorseide nemijngghen van den voorseiden Spaenssche scepen ende ooc van den voorseiden twee cogghescepen hadde gheholpen over zijn deel van denzelven twee nemyngghen, mids dat dezelve bastaerd van Douglas niet butineren noch deelen en wilde in tgued van den Spaignaerden, duchtende dat . . .^a de Spaignaerden vrenden waren van den Franchoisen, ende [of] hij eenich goed Spaignaerden toebehoorde te Honnefleu of in Vranckerike brochte, hij dat weder zoude moeten gheven; heeft ooc den voorseiden Heyne de Groote ende andere hooren zeggghen, dat zeven serpelieren van der voorseider Inghelscher wullen bij den voorseiden cooplieden van Amstelredam jeghen hem ghelost ende afghecocht waren up sunte Marie Magdeleenen dach laetstleden¹ of sdaechs tevooren omme de somme van 200 Rijnssche guldenen, ende dat hij ooc den voorseiden Pothaerst heeft hooren zeggen, dat mids dat de voorseide Heyne de Groote hem principalicke onderwonden hadde als principael nemere van der voorseider Inghelscher wulle, den afcoop van den voorseiden zeven serpelieren Inghelscher wullen metten voorseiden cooplieden van Amstelredam te makene, hij niet en wilde noch ghedooghen en zoude, dat de voorseide . . .^a van der lossinghe ende afcoope van den voorseiden Spaignaerden goede of scepen eenichsins onderwinden zoude. — 1475 (1474) Febr. (Spoorle) 26².

G. StA Groningen, Or. Perg. m. 8.

382. *Kampen an den deutschen Kaufmann zu Brügge auf dessen Beschwerde über vier Kamper wegen des Schosses: theilt mit, dass drei von ihnen bereits dem Kaufmann zu Bergen in N. den Schoss bezahlt hatten und die vom Kaufmann gegen den vierten in Kampen anhängig gemachte Sache bisher nicht weiter verfolgt ist; tritt dafür ein, dass der Schoss in Holland nur von dem von Osten und über See kommenden Gut entrichtet werden soll.* — [14]75 Febr. 27.

Aus K. StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 82.

Eersame guede vrende. Uwien brief voir mitwinter latestleden aen ons gescreven³ van 4 onser borgeren in den Bergermarkt u ongehoirsam solden geweest

^a) Loch in Perg. G.

¹) Juli 22.

²) Vgl. n. 353 u. 354.

³) Fehlt.

hebben tegens der stede recess mit meer anderen woirden hebben wij denselven onsen borgeren doen hoeren ende dairomme verbaedt voir ons in den gerichte, sich dairop te verantwoorden. Dair die drie ons op geantwoort hebben, sie anders gene guedere gehantert en hebben in Brabant, Hollant etc. die naeste vier jaren dan Berger guet, dair sie den coepman toe Bergen in Noerwegen eens schot van betaillt hebben, eer sie die gueden uutten lande mochten vueren, gelije des oic wol te loeven is, hapende dairomme sie dieselve guedere niet anderwerf sculdich en sijn te verschoten, ende der stede meynunge in den recesse oic alsoe geweest is, want dair eens tot dess coepmans profijt toe Bergen in Noerwegen schot van betaillt is, woewal sie nu anderwerff die gueder bij u verschotet hebben. Ende den vierde als Lambert ter Hove secht, woewol hie in den voirgenanten marckt van uwen clercken off van uwer wegene ny geboedt was voir u te comen, hadde des geschiet geweest, wolde hie sich in allen dingen behoirliken gehat hebben nae inholde der recessen, niettemyn hie heeft sijn schot betaillt gelije die andere. Ende wij hebben denselven Lambert op beclachten, Johan Duerkoop aen onsen vrenden over hem dede int jair 73, noch in rechtes dwange, dair hie ons borge voir gesat heeft in denselven jare opten 26. dach Augusti¹, te voldoene voir tgene hie tegens u mochte misdaen hebben, ende wij dencken hem dairom te corrigeren, mer want gij geen vervolch van ons dairop begeert en hebben ende wij niet sekerliken en weten, wes ende wairmede hie tegens u gebroken heeft, soe hie sich der saken onsculdich secht, is die correctie thent tesser tijt verholden; ten irsten, gij ons wittigen tgeen hie gebroken heeft ende wij des de wairheit wedervaren hebben, willen wij hem dan geboirliken corrigeren nae sijne misdaden. Lieve vrende, angesien die onse dechlix in Hollant verkieren moeten, om hem toe generen mit welke coepmanscap, die over see of van Oesten niet en comen, duncket ons, solden sie telker tijt dan die gueden verschoten, dat were onsen borgeren seer swair ende hinderlic boven yemant anders van der Hanse, soe wij Hollant naere belegen sijn dan andere Hansesteden ende ons nergent ter see weynden konnen dan doer Hollant, des den anderen van der Hanse alsoe geen behoef en is, meynen oic der steden recess in Hollant schot te geven allene sij te verstane van den gueden, die van Oesten off over zee comen ende niet verschotet en sijn. Begeren hieromme aen u, desser saken gelegenheit aensien ende mit onsen borgeren u dairynne guetliken bewisen willen, sie mitten scarpsten niet en vervolgen om dess schotes wegene van haren voirscreven coepmanscappen in Hollant gehantert, als wij niet en twivelen, gij hem alsoe gerne doen sullen, gemerckt die artikell van den schote in den jare 70 Bartholomei naest verleden ingesat is² ende soe uterliken niet gehouden off mitten strengesten³ berichtet wort van den gemenen coepman, als wij des verstaen hebben. Wij willen onsen scipheren ende coepluden dairtoe vermoegen, dat sie gelije andere ondersaten van der Hanse sich behoirliken hebben sullen ende betalen voir haren gueden, die van Oesten off over see comen, gelije andere der Hanse ondersaten. Guede vrende, wilt int beste nemen, wij u niet antwoort op uwen brieve gescreven hebben, want des geschiet is vermits afwesen onser borgere, dair uwe brieve van roerden. Got sij mit u. Gescreven 27. Februarii anno 75.

383. *Köln an K. [Ludwig] von Frankreich: rekapitulirt dessen Erwiederung auf n. 357, quod excellentia vestra ante scripta nostra avisata prius de captione*

^{a)} strengesten K.

¹⁾ Die betr. Eintragung im *StA Kampen, Digestum vetus fol. 125 zum 26. Aug. 1473*: Gerbrant Willemssoen is borge ende guet dairvoir, dat Lambert ter Hoeve holden sal, wes die raet wijsen sal van der clachte op hem van den coepman toe Brugge, Duercoop.

²⁾ *HR. II 6 n. 356 §§ 48—50, 116.*

hujusmodi galearum sine mora et cum omni diligentia quosdam transmiserit, ut de captione eadem gratiam vestram certiozem redderent et dampna, si que illata essent, reparari facerent; paulo post venissent ad regalem celsitudinem ipsarum galearum patroni, quibus auditis vestra clementia eisdem restitui jusserit ac fecerit cum effectu ea omnia bona et mercimonia, que non fore capienda asseruissent¹; vestram eciam esse intentionem pro futuro circa consimiles prisias et mari et terra adeo providere, quod inter aliorum nationes nostros tractari facietis cum omni amicitia et favore veluti regni vestri incolas, prout eciam hec dici jusseritis nuncio nostro, qui ea ex mandato suscepto nobis referre curavit; *dankt für diese Beweise seiner Gnade; hat aber neuerdings* (ex noviter ad nostram notitiam deductis) *vernommen, dass die den Kölnern weggenommenen Waaren dem kgl. Mandat zuwider verkauft und zerstreut worden sind, und dass der König desswegen den Angreifern* (invasoribus et distractoribus) *befohlen hat, den Kölnern den Werth der Waaren unverzüglich zu ersetzen; bittet, da Gotfrid Stertzgym für sich, Gotschalk de Eilsse und Joh. de Meelhem, seine Gesellschafter* (consociis suis), *in Frankreich vor Notar und Zeugen* (in regno vestro secundum informationem sibi datam coram duobus notariis et testibus) *die ihnen gehörigen Güter auf 883 th 6 fl. Fläm. und die des Heimr. de Vurberg auf 114 th 4 fl. Fläm., sowie Margareta in Köln die ihrigen* (in octo vasis contenta) *auf 392 th 18 fl. Fläm.* (et pro tanta summa per fratrem suum empta, prout ex scriptis ejusdem fratris et factoris sui didicit et intellexit) *taxirt haben, dass der König, ut — nostri cum omni amicitia et favore sicut regni vestri incolae tractentur, den Angreifern aufs schärfste befiehlt, dem kgl. Befehl gemäss den Kölnern das weggenommene Gut oder dessen Werth sammt Schaden und Kosten sofort zurückzuerstatten.* — [14]75 Febr. 28.

StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 251.

384. *Polozk an Riga: schlägt die Wiederaufnahme des gegenseitigen Handelsverkehrs vor; bittet, gemäss n. 10 Gesandte an K. Kasimir nach Litauen zu schicken zur Erledigung des Streits zwischen Polozk und Riga.* — [1475?] März 2².

StA Riga, Äusseres RA, Or. m. S., russisch. Übersetzt von Hrn. Dozent Dr. A. von Hedenström in Riga.

Gedruckt: aus dem russischen Or. Napiersky, Russisch-Livl. Urk. n. 263.

Unseren Herren Freunden und Nachbarn dem Herrn Vogt und den Bürgermeistern und den Ratmännern und den Bürgern und der ganzen Gemeinde der Stadt Riga.

Unseren Herren Freunden und Nachbarn dem Herrn Vogt und den Bürgermeistern und den Ratmännern und den Bürgern und der ganzen Gemeinde der Stadt Riga unsere Freundschaft zu allen Stunden von den Polozkern Bojaren und Bürgern und der ganzen Gemeinde der Stadt Polozk. In betreff dessen, dass euer Gnaden uns über eure Gesundheit³ schreibt, dass Gott in eurer Stadt Gesundheit gegeben hat, so freuen wir uns eurer Gesundheit. Und da Gott bei euch Gesundheit gegeben hat, so mögen euer Gnaden ihren Kaufleuten gestatten, zu uns mit ihren Waaren zu reisen, und wir werden gleichfalls unseren gestatten, zu euch nach Riga zu reisen, wie es auch früher vor dieser Zeit gewesen war. Und euer Gnaden

¹) Vgl. das Schreiben K. Ludwigs an K. Ferdinand von Sicilien von 1475 Jan. 13, *Lettres de Louis XI ed. Vaesen* 5 S. 311 f.

²) Das Jahresdatum ist zweifelhaft und beruht hier nur auf der Angabe der Indiction. Auch der Bericht in der Urkunde von Polozk von 1478 Juli 22, s. unten, ergibt keinen Anhaltspunkt.

³) d. h. über das Aufhören der Pest.

mögen sich nicht darüber wundern¹, dass wir eure Kaufleute bisher nicht haben zu uns kommen lassen, sintemal es in allen Ländern so Brauch ist². In betreff dessen, dass uns von euer Gnaden grosse Verluste³ zugefügt sind, welche ihr selbst kennt, so hattet ihr, als der Herr König S. Gnaden in seinem Erblande im Fürstenthum Litauen vor dieser Zeit war, euch verpflichtet, euch zu stellen vor dem Herrn König S. Gnaden und wegen jener Verluste mit uns abzuschliessen⁴; und euer Gnaden haben sich damals nicht gestellt. Jetzt erklären wir euch nochmals: Gott gab, dass der Herr König S. Gnaden im Fürstenthum Litauen in seinem Erblande ist, und euer Gnaden mögen zu dem Herrn König S. Gnaden reisen und über jene Verluste mit uns abschliessen, damit zwischen uns weiter keine Ersatzansprüche seien. Geschrieben in Polozk am 2. März der 8. Indiction.

385. Veere bekundet auf Ansuchen des Amsterdamer Kaufmanns Jak. Willemsen, dass 1471 um Nov. 11 (omtrent s. Martijns misse) Heyn de Grootte aus Ostland wegen gewisser Missethaten lange Zeit in Veere im Gefängniss lag, wegen tgeruoft over hem gaende — up die bancke gebracht ende gepijnt wurde und u. a. bekannte, in Veere im Hause der Veerer Bürgerin Maeye Ketelairs einen mit Silber beschlagenen Riemen im Werth von c. 10 Rh. Gld. gestohlen zu haben; der inzwischen verstorbene Herr von Veere hat den Heyn de Grootte, obwohl er ihn aus diesen u. a. Gründen hätte richten lassen können, auf Bitten einiger Freunde und besonders des damals in Seeland anwesenden Kapitans der grossen Danziger Karavelle⁵ begnadigt gegen das Versprechen, die Unterthanen des Herrn von Veere und dessen Strom nimmermehr zu berauben und den Erben der Maeye Ketelairs 10 Rh. Gld. zu bezahlen, was Heyn de Grootte nicht gehalten hat; bezeugt ferner, dass Heyn de Grootte 1473 um Weihnachten aus einem Schiff auf der See 4 Fässer Wein nahm, die Rathspersonen und Bürgern von Veere gehörten, und sie in Schottland verkaufte, und dass er vor ungefähr anderthalb Jahren bei Bershuk (Baershoucke) auf der Rhede ein mit Wein beladenes und kein Feindesgut führendes Schiff raubte und sammt der Ladung wegführte, ausser 5, 6 oder 7 Pipen Weins, die er, nach Veeres Meinung, einem Kaufmann von S. Omer zurückgegeben hat⁶. — [14]75 (na den loop shoofs van Utrecht) März 8.

RA Groningen, Or. Perg. m. S.

386. Kampen an Köln auf n. 371: weiss mit Köln und den Kölner Bürgern niet uutstaende — dan mynne ende guede vruntscapp, ende weert sake ons anders wes wedervairt van der saken, willen wij ter gueder tijt doen toe wetene uwen eersamheiden. — [14]75 März 9⁷.

SA Köln, Or. m. S., bez.: anno 75 16. Marcii.

¹) d. h. uns keinen Vorwurf daraus machen. Hedenström. ²) Nämlich bei Epidemien. Hedenström. ³) Das russische Wort „schkodji“ bedeutet materielle Verluste, Schäden. Napiersky übersetzt es im Regest mit „Schadenstände“. Hedenström. ⁴) N. 10.

⁵) Des Bernd Pawest, dessen Berichte seit 1471 Okt. 20 von „Hinter Bershuk“ datiren, HR. II 6 n. 529 ff. ⁶) Vgl. das Schreiben des Herrn von Veere von 1473 Juni 27, HR. II 7 n. 26, wovon eine Abschrift in SA Danzig (SA Danzig, Schbl. XIX 109).

⁷) Die wichtigste Belohnung und Entschädigung Kölns für die aufgewandten Kriegskosten in der Neusser Fehde war das kaiserl. Zollprivileg von 1475 Mai 24, auf Grund dessen die Zollerhebung am 8. Sept. eröffnet wurde. Über die Geschichte des Zolles, seine Erträge, den Antheil des Kaisers u. s. w. vgl. John, Der Kölner Rheinzoll von 1475—1494, wo S. 40 ff. der Zolltarif und S. 120 die Tabelle der Zolleinnahmen von Sept. 1475 bis Juni 1494. Zahlungen an Köln aus den Zöllen zu Bonn, Andernach u. A. bei Lacomblet, UB. z. Gesch. d. Niederrheins 4 S. 477 Anm. 1, Ennen, Gesch. d. Stadt Köln 3 S. 552 f., 562 f. Vgl. unten Anm. 3 zu n. 420.

387. *Kaiser Friedrich an Groningen: K. Christian von Dänemark hat berichtet, dass Groningen seinen Diener Henne Grotte mit einigen Schiffen, Büchsen u. a. Geräth gefangen und demselben 4000 Gld. abgenommen hat; befiehlt Groningen, wan nu on rechteich ervolgung mit gewallt nyemand beswert werden soll, den Grotte freizugeben und sammt Schiff, Gut und Geld wieder zu Händen K. Christians gelangen zu lassen. — [14]75 März 10. Andernach.*

RA Groningen, Or. m. S. — Gedruckt: Mon. Habsburg. 1 n. 152 S. 432, verz.: HR. II 7 S. 419 Anm. 1.

388. *Veere an Danzig: erwiedert auf dessen Schreiben vom Dez. 1474, wonach einige Leute ohne Grund ein dem Danziger Rathsherrn Philipp Biscop und dem Danziger Bürger Ludeke Bispendorp gehöriges Schiff, genaemt de barcke, im Hafen von Middelburg beschlagnahmt haben, und auf die Bitte, sich durch den Herrn von Veere zu bemühen, dass das Schiff den Danzigern nicht abwendig gemacht wird, dass der Herr von Veere beim Herzog im Heere vor Neuss ist; will sich bemühen um die Freiegebung des Schiffes, bemerkt aber, dass die Beschlagnahme nicht durch Unterthanen Veeres oder des Herrn von Veere, sondern in Middelburg geschehen ist; wird den Danzigern im Gebiet des Herrn von Veere gegen Unrecht Hülfe leisten. — [14]75 März 11.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIX 123), Or. m. S.

389. *K. Christian von Dänemark an Groningen: hat schon zweimal an Groningen geschrieben, zuerst durch seinen Diener Schiffer Nanning van Duren, dann durch seinen Diener Sander Hoboden, und Freilassung seines Dieners Heyne Grote, den gii gefangen unde dat syne genomen hebben, sowie Rückgabe von dessen Schiff und Gut begehrt; hat bisher keine Antwort erhalten, wiederholt sein Begehren, verweist auf n. 387 und bittet um Antwort. — [14]75 März 13 (mandag na judica). Düsseldorf (Dutzeldorppe).*

RA Groningen, Or. m. S.

390. *Utrecht an den deutschen Kaufmann [zu Brügge]: bekundet die Aussage seines Bürgers Jak. Loeff, dass ihm einige unlängst (onlanex leden) in Frankreich gekaufte und nach Utrecht bestimmte Weine und Waaren auf der See bei Brügge von Hamburger Ausliegern (enige ondersaten der stadt van Hamborch of die derzelver stadt om hoeren solt ende loen ter zeewaert dienen, zo hij meynt ende verstaet) weggenommen sind, die das Schiff sammt dem Gut weggeführt haben; begehrt, falls die Wegnahme durch Hamburger oder hansische Unterthanen erfolgt ist, in Anbetracht seiner freundschaftlichen Beziehungen zu Hamburg und zum Kaufmann, für Rückgabe oder Ersatz des Guts an Loeff zu sorgen, damit weiteres Verfahren unnöthig ist; verlangt Antwort. — [14]75 März 16.*

StA Utrecht, Brievenboek 1470—1480 fol. 163 f., überschrieben: Den ghemeynen oudermans van der Duytscher Hanze.

391. *Danzig an Middelburg und Zierikzee: erinnert an seine Schreiben an Herrn Wolfarth von Veere und die holländischen Hauptstädte von 1474 März 4¹, worauf es bisher nur eine Antwort Amsterdams² erhalten hat; entnimmt daraus, dass die Danziger Flandern, Holland und Seeland nicht in Sicherheit*

¹) Erwähnt HR. II 7 n. 172 u. S. 385 Anm. 1. Danzig spricht in n. 391, wohl irrtümlich, von einem direkten Schreiben an Wolfarth von Veere von 1474 März 4 ohne Erwähnung seines Vaters.

²) Die von 1474 Mai 5, a. a. O. Anm. 1. Hiernach hätte, wenn kein Irrthum Danzigs vorliegt, dieses das Schreiben Wolfarths von Mai 1 damals noch nicht erhalten.

besuchen dürfen; erinnert daran, dass von der Entschädigung für die Wegnahme der preussischen Schiffe auf der Trade¹ noch eine beträchtliche Summe rückständig ist, deren Zahlung es trotz vielfältiger Mahnung noch nicht erlangt hat²; hat daher mit seinen Schöffen und Bürgern beschlossen, auch die Holländer, Seeländer und Friesländer mit ihren Schiffen und Waaren in Danzig nicht zu leiden; darnach mögen sie sich richten. — [14]75 März 20 (mandage nah palmarum).

StA Middelburg, Brieven aen de Stadt 1406—99, Or. m. S.

392. Köln an K. [Ludwig] von Frankreich: hat aus dessen neuerdings (novissime) von den Gesandten des Königs (presencium exhibitoribus) Köln überreichten Schreiben und aus dem Bericht der Gesandten³ die Gunst und Zuneigung des Königs für Köln und dessen Kaufleute entnommen; dankt dafür; hätte gehofft, nachdem der König früher laut seinem Schreiben⁴ auf Bitte Kölns seinen Unterthanen, die die Kölner auf dem Meere beraubt haben, die Rückgabe des Guts befohlen hatte, dass man dem kgl. Befehl gehorcht hätte, was aber nicht der Fall gewesen ist (de quo gavisus sperabamus, dictos occupatores vestro regio precepto parere debuisset, quod tamen usque modo, veluti ex relatione unius mercatoris recepimus, factum non existit); bittet nochmals um Befehl zur Rückgabe der Waaren oder Ersatz ihres Werthes. — [14]75 März 24 (die veneris post dom. palmarum).

StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 266'.

393. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: Middelburg hat dem Kaufmann Mittheilung gemacht von Danzigs Begehren, den im Middelburger Hafen über das Schiff des Phil. Bisscop und des Lutke Wispendorp verhängten Arrest aufzuheben⁵, und hat den Kaufmann gebeten, an Danzig zu schreiben, wie es selbst thun will, dass die Aufhebung des Arrests nicht in Middelburgs Macht steht, weil der Herzog den Arrest durch besonderen Befehl angeordnet hat, und wolden woll dattet anders gelegen were; Middelburg bat, dies in sterkenisse deses eres antwordes Danzig zu schreiben, menende dat wy des beth an juu heren gelovet weren to certificerende dan se; er hat Middelburg gebeten, sich um Aufhebung des Arrests zu bemühen, um weiteren Verwicklungen vorzubeugen; indessen blieb Middelburg dabei, dass es nichts darin zu

¹) I. J. 1438.

²) Vgl. zuletzt Bd. 9 n. 740.

³) Die Anwesenheit der

französischen Rätthe erwähnt Mkgr. Albrecht von Brandenburg am 11. März, Font. rer. Austr. Bd. 46 S. 360, vgl. S. 351. Nach einem Schreiben des Kölner Bürgermeisters Joh. vanne Dauwe und des Peter van der Clocken von März 14 (Dienstag nach Judica) aus Köln wohnten die französischen Rätthe alhie zu Coelne — in huysen Heinrichs vanne Geysbuch uns burgers. Peter van der Clocken berichtet am 23. März (mendelach), dass die französischen Rätthe, die mit kaiserl. Gesandten zu K. Ludwig geschickt und Tags zuvor abgereist waren, zurückgekommen seien und haint der keiserl. majestait ind den fursten verkündigt, wie yn bij Bonne schrift ind botschafft van zwen botten under ougen komen sij, dat der konynek (Ludwig) selfs persoendlich mit groisser macht sich gerust have, desen landen zo hulpen zo komen, ind synt mit yrem getzuyge des zienden dages diss tgenwordigen mayndtz Mertz van Paryss uyssgetzogen ind soilen kurtz hee in desen landen syn by der keiserliker majestait, ind der konynek have yn ganze macht zogeschiedt, alle datgheent zo Metze geschiet seulde syn, alhie zo enden. Sulche botschafft ind dat die hilf so nahe hie ist, haint die keiserlike majestait mit den fursten gerne gehoirt. StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 261 u. 269. Die Folge war die sofortige Ratifikation der neuen Verträge mit Frankreich durch den Kaiser und die Kurfürsten, s. Bachmann, Deutsche Reichsgesch. 2 S. 506 u. Anm. 1. — Dass trotzdem die Kölner ihr Eigenthum oder dessen Werth nicht zurückerhielten, lehnen die späteren Schreiben Kölns.

⁴) Vgl. n. 383.

⁵) Vgl. n. 388.

thun wisse; hält das nach Lage der Dinge für richtig und rät Danzig, auf andere Weise seinen Bürgern zu helfen. — [14]75 März 25.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXI 101), Or. m. S.

394. Abt Wilh. und der Konvent von S. Albans überlassen dem Mag. Wilh. Dudley, Dekan der kgl. Kapelle, dem Mag. Joh. Gunthorpe, Dekan der Kirche zu Wells, und dem Mag. Wilh. Hatclyf, Sekretär K. Eduards von England, ein von Ritter Radulph Boteler de Sudeley und Knappen Joh. Hende d. J. ihnen geschenktes¹ Grundstück mit anliegendem Quai in der Strasse Wyndegoslane im Allerheiligenkirchspiel zu London, zwischen dem Grundstück des Bartholomäus Frestlyng im Osten, dem Quai Esterlynges Halle im Westen, der Themse im Süden und dem Grundstück des Radulph Blakeney im Norden, zur Verfügung K. Eduards und bestellen die Londoner Bürger Schreiber Robert Spayne und Fischhändler Hugo Wathon zur Einweisung der drei Gen. in den Besitz des Grundstücks. — 1475 (a. r. r. Edwardi quarti post conq. 15) März 25 (i. festo annunciationis b. Marie virg.). S. Albans.

StA Lübeck, Trese Anglicana n. 203, Or. Perg. m. 2 S., a. d. Rückseite: Decima nona; daneben: Abbas et conventus s. Albani resignarunt tenementum s. Abtes plais et sic devenit ad magistrum Willelmum Dudley, Willelmum Hatclyf et magistrum Johannem Gunthorp.

Gedruckt: daraus Lappenberg, Urk. Gesch. d. hans. Stahlhofs Urk. n. 128.

395. K. Jakob von Schottland an Danzig: empfiehlt Joh. Foulis u. a. Kaufleute von Edinburg dem Schutz Danzigs; verspricht einen gleichen Schutz den Schottland besuchenden Danzigern. — 1475 [?] März 28. Edinburg.

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XVII A 4), beschädigtes Or. m. S., eigenhändige Unterschrift, bez.: anno etc. LXXV [?], ein Teil des Rückvermerks ist verklebt und unlesbar geworden, so dass nur die Ziffern LXX unzweifelhaft; Th. Hirsch las „[14]75“; über dem alten Vermerk von einer Hand saec. 17: Extra in Julio.

Spectabilibus egregiis magne prudencie et policie viris burgimagistris scabinis et consulibus ville de Danskyn, amicis nostris sincere dilectis.

Jacobus Dei gracia rex Scotorum spectabilibus egregiis magne policie et prudencie viris burgimagistris scabinis et consulibus ville de Danskin salutem plurimamque dilectionem. Ex relatibus diversorum regni nostri mercatorum intelleximus, vestras amicias quamplurimos favores ipsis nostra contemplacione impendisse, e quibus vobis grates majores quas habemus reserimus. Ecce jam, amici carissimi, in opidum vestrum i[n]clitum^a proficiscitur Johannes Foulis, burgensis burgi nostri de Edinburgh, cum certis conburgensibus dieti burgi nobis famulariter^b dilectis marcandi gracia, quibus corde est sibi aliisque prodesse et obesse nemini. Quare placeat nostro rogatu vestra tutela vim omnem et injuriam ab eis prohibere prorsusque excludere, quatenus auxilio Dei et vestro in regnum nostrum salvi redeant feliciter negociati. Et si qui vestris de mercatoribus in regnum nostrum se diverterint, viceversa omnem justiciam omnemque humanitatem ipsis administrare faciemus. Et vestras amicias nobis carissimas votive et feliciter conservet altissimus. Ex Edinburgh 28. Marcii².

James.

Schevez.

a) Die eingeklammerten Buchstaben sind unsicher, weil ein durch das Papier gehender Riss ungeschickt verklebt ist, vielleicht iteratum? D.

b) So D.

¹) S. Bd. 8 n. 463 u. Anm. 2.

²) Einige Notizen von c. 1470 über schottische

Pilger, Bettler, Arbeiter in Deutschland aus Breslauer Akten s. bei Fischer, The Scots in Germany (1902) S. 241.

396. *Thorn an Danzig: Joh. Simonsson aus Bolsward (Balswardt) hat berichtet, dass er mit seiner manschap in Danzig einiges Getreide uff vertronen weiland Joh. Peckaws und ebenfalls solches in Thorn gekauft und bezahlt hat, um es auszuführen, und dass er fürchtet, das Getreide aus Danzig nicht ausführen zu dürfen; bittet um Erlaubniss für Simonsson und dessen Gesellschaft zur Ausfuhr des gekauften Getreides oder wenigstens, wenn dies nicht möglich, zum Verlassen des Danziger Hafens mit ihren leeren Schiffen. — [14]75 März 30 (dornstage noch osteren)¹.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. LXVIII 174), Or. m. S.

397. *Kalmar an Danzig: wundert sich über Danzigs Antwort², nichts von einer Sühne wegen der über Bord geworfenen Leute zu wissen, na deme it kume in mynschen gedenken is unde ok keyne scripte in juwe registro unde boken daroff bevinden mogen; Kalmar besitzt die Urkunde Danzigs, wonach gy pliktich sint vorsecreven zone wttogevende, als de vrome lude van Lubeke gedan hebben; wird im Sommer Gesandte mit den Beweisstücken nach Danzig schicken und bittet, dat gy se do wtrikten willet, als id tobehort, wp dat Godes denste vor den armen zelen vorsecreven overgeworpen luden nicht lench vorneddret unde vo[r]sumit bliven schal; wat vorsumenisse hir is in, so is id schen van der kryes unde orloges wegen, de an beden siden mit jw unde wns in vorleden tiden lange gewesen is; verlangt Antwort durch den Überbringer Kort Witte. — 1475 März 31 (vridages vor quasimodogeniti).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 104), Or. m. S.

398. *Aufzeichnung Groningens über sein Verhalten in der Angelegenheit des Heyne Grote. — [1475 März.]*

Aus RA Groningen, Abschrift auf einem Papierblatt, bez.: Copia.

[1.] Soe als in voirledenen tijden ene geheten Heyne Grote mit sijnen gesellen in onsse havene ende lande angekomen sint mit scepen ende groete goeden, sie upgenomen hadden upten vryen stroem, soe als ons dan dat gelech ende sake doe tertijd niet kondich geweest en is, hebben wij sie geveyliget bynnen onser stad toe komende, omme alle ding dairvan toe ondergaende. Soe wij dan uutten geruchte ende ondertachtige vernomen hebben, sie den goeden koepman soe wall den vienden als den vrenden dat ore nemende weren, lijffloes ende goedeloes makede, hebben wij em datselve doe soe voirgelecht ende to kennen gegeven, soe als wij een medestad van der Dudesscher Hanse sint, ons soedanes niet en stonde to lijden nae recht ende reden. Ende want em dan up de tijt velicheyt toegesecht was van ons, is em gesecht, sie sick mit scyp ende guederen uut onsser have van onssen lande solden geven, alsoe ofte et geboorde, sie op oir vienden dachten to rovende ende onsse have dan dairmede weder dachten toe versokende ofte anders wen beschedichden, dairover sie dan angelanget mochten worden, dachten wij an oir lijff ende goet to holden ende to berychten, soe dat nae der misdaet geboorde, dair sie sick nae mochten weten to hebbende.

[2.] Item het is gevallen dairnae, dieselve Heyne mit sijne gesellen upgenomen hebben upte vryen stroom mit lastelijcken swaren goede ende scepen, sie jammerlijcken een deell mede van den leven gebracht, mitten selven guede ende scepe onsse haven oeck weder ingekomen sint geweest, des ons dairaff swaer belach van gekomen is, alsoe dat die goede koopman, die des mede to doende hadden, nochtans an ons gesonnen ende begeert hebben, wij denselven Heynen

¹) Vgl. n. 391.

²) Vgl. n. 289 u. 324.

velycheyt ende geleyde wolden gonnen ende geven bynnen onsse stad to komeude, omme mit em to kompeneeren omme een redeliken penninck ende somme van gelde, scyp ende guet weder to vryen, mit anderen vele redenen etc. dairinne gehandelt is geweest. Des wij doch doe anderwerff Heynen voirgenant gesecht hebben, hie onsse havene mit soedaende guederen ende scepen niet en versokende solde wesen, ons noch niet en stonde to lydende; wair over hie des niet achtende en were ende wij em desses dairup overquemen, dachten wij dat to berychtende an lyve ende an goede, soe dat nae der mysdaet geboirde.

[3.] Ten derden maell is gevallen, sick Heyne mit sijnen gesellen noch in onsse haven gegeven hevet mit sommygen scepen ende heeft sick aldaer verholden een tijt langk. Soe ons dan soedans overvallens des goeden koopmans niet en stonde to lydende, sie upten vryen stroem to bescadigen in lijve ende goede, oir ontholt dan daermede to versoekende in onssen havene an onsse lande, dair wij niet mede uutstaende en hadden dan alle vrentscap, soe des an ons swaer beclach van gekomen is geweest, hebben wij, soe dat nae recht ende reden geboirde, om onsse eer dairinne to bescermende, onsse vrenden dairup uutgesendt, omme sie up toe halen ende die mysdaet to berychtende, als dat nae der mysdaet geboirde. Des doe een deel gevangen ende gerychtet sint, soe als sij sick up geven, de weren an onsse lande boven verbot, als em gesecht was, soe voirscreven. Des Heyne up de tijt sick niet mede gegeven hadde in die selsscap, men verheld sick in den scepe. Soe yst, wij Heynen voirgenant noch velicheyt toegesecht hebben, omme wij sijne ontslagen mochte worden ende mit anderen gueden steden des in genen last en quemen, soe dat Heyne een tijt lang bynnen onsser stad is geweest. Sint dair sommyge borgeren ende kooplyuden der stad van Aemstelredam bynnen onsse stad gekomen, swaer beclach upten selven Heyne gedaen, sie groten sommen van wollen affgescepet ende vervrachtet hadden van Calijs aff to seylen nae Aemstelredam, des dieselve Heyne mit syne gesellen boven goeder beloftenyssen em datselve goet affhandich gemaket ende upten vryen stroem affgerovet heeft. Soe dan Heyne voirgenant velicheyt hadde in unsser stad up die tijt, en hadden wij in der sake mit rechte niet to doende, dan Heyne heft sick in der sake tegens dieselven cooplyuden seer onschuldiget, soe als wij em seden, ons niet en stonde to lijdende, ons naebuers ende vrenden to beschedigen, dair wij niet mede uutstaende hadden dan alle guet. Dairup onder vele redenen dieselve Heyne segede: hij mitten sijnen der ansprake ende tychte all onsschuldich weer, ende soe vast dairup stondt, soe dat hie boet sijne voet toe settende voir gerychte tegens den voirgenanten kooplyuden, lyff to wynnen ofte to verliesen, ende wolde desses sijn geleyde ende veylicheyt dairinne niet genieten. Des hie dairup off stondt in der sake. Soe wort Heyne opelijcken gesecht eens, anderwerff, derdewerff, dat hie wall voirsage, wair hie bij blijven wolde. Heyne is desses allinge ende all dairbij gebleven, lijff to wynnen ende to verliesen up die sake ende anspraken, als voirscreven is, dair beyde perten soe up gesat ende versekert sint mit rechte to vollentrecken, ellick up den anderen van der ansprake voirgenant, soe dat int eynde Heynen voirgenant die sake ende ansprake mit rechte overgegaen is, hij schuldich in der sake geweest is, dair em sijn recht soe voort up daen is, soe dat nae recht geboorde. Uut welken men volen mach, Heynen voirgenant geen gewalt ofte onrecht geschiet en sij boven ene velicheyt, men em is sijn recht geschien nae sijnem verdienst in den rechte, dair hie sick willichlijcken inne gegeven heft, als allent voirscreven is¹.

¹) Das RA Groningen bewahrt noch eine Anzahl Schreiben von Amsterdam, Enkhuizen, Monnikendam und dem Herrn von Veere von 1475 bis 1478 über Schadenersatzansprüche holländischer und seeländischer Kaufleute an Groningen wegen Heyne de Grote. Sie sind für dieses

399. *Braunschweig an Lübeck (und Hamburg): hat die Werbung des Lübecker Syndicus Dr. Joh. Osthusen wegen der Tagfahrt zu Lüneburg den letzthin in Braunschweig versammelten Städten mitgetheilt, von denen die meisten sie besenden werden. — [14]75 April 14.*

*StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 124', überschrieben: Lubeke Ham-
borch similiter.*

Unsen fruntliken willigen denst unde wes wii leves unde gudes vormogen tovoren. Ersamen unde wisen heren bisundern leven frundes. So gii latesten den werdigen unde hochgelarden mestere Johanne Osthusen doctorem in beyden rechten juwen des rades to Lubeke sindicum an uns gevoget hadden van itliker wichtiger sake wegen, de de genante juwe doctor uns do vortalde, begernde dat wii sodannes myt den erliken steden uppe dussem orde belegen vorhandelen unde darumme de unse myt den oren tigen juwe leve wolden schieken wente to Luneborch, van sodannen wichtigen saken vorhandelinghe to hebbende etc., ersamen guden frundes, so hebben wii sedder der tiid myt mennigerleyen saken de hocheboren fursten unse gnedigen heren van Brunswick unde ore manscup belangende to donde gehad, so dat wii van unmote¹ wegen neyne tiid hebben mochten sodannes myt dussen steden to vorhandelende. Sunder alz nu in dusser weken sint de erliken stede uppe dussem orde belegen in unse vordracht horende bii uns in unser stad gewesen², den wii denne sodannes vorgeven hebben unde sint myt one avescheden, dat de meyste deyl van on de ore unde wii de unse van der sake wegen hebben willen bynnen Luneborch ame dage sancti Marci³ ewangeliste scherstkommende tigen den avent in der herberge, begernde dat gii de juwe uppe densulven avent dar ok hebben, van den saken sprake unde vorhandelinghe to hebbende, unde willet giik hir gutwillich inne vinden laten unde dusses nicht vorleggen, wente wii des so hir myt dussen steden avescheden sin. Dar vorlaten wii uns to unde vordenent gerne. Gescreven under unsem secrete ame fridage na misericordia Domini 75.

400. *Amsterdam an Danzig: berichtet, dass es, nachdem die Danziger infolge der Arrestmandate Hzg. [Karls] von Burgund eine Zeitlang die Lande des Herzogs nicht besucht haben und Danzig, wie man sagt, deshalb den Unterthanen des Herzogs den Verkehr in Danzig verbieten will⁴, obwohl Amsterdam und andere Unterthanen des Herzogs gegen den Arrestbefehl nichts ausrichten können, weil der Herzog thut, was er will, zur Aufrechterhaltung des Verkehrs zwischen ihnen (soe als uwe lyefden unde wy unde onser beyder burgeren, scypluden unde coepluden int stuck van der comanscap up malkanderen*

UB. ohne Interesse. Vgl. die Darstellung Feiths im Groninger Volks-Almanak voor 1845 S. 138 — 153. Unsere n. 342, 353, 354, 385, 387, 389, 398 sind verzeichnet bei Feith, Register van h. arch. v. Groningen 1 S. 183 n. 16 und S. 186 ff. Bemerkenswerth ist noch in einem im StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 42 (nicht im RA Groningen) erhaltenen Schreiben Amsterdams an Groningen von 1475 Juni 3 die Äusserung Amsterdams, dass die Beherbergung des Heyne de Grote in Groningen directlic contrarij is den tractate lestwerf gemaect tot Utrecht tuschen dese landen ende den sess Weensche steden angaende enen punte van den zeeroveren dairin begrepen, dairaff dat die sess steden alle die steden van der Hanze vervangen ende dairvoir geloofd hebben. Vgl. die Utrechter Übereinkunft von 1474 April 29, HR. II 7 n. 154 § 8.

¹ Übermaass von Geschäften, Überbürdung. ² April 12 (mitweken na misericordia Dom.) beschwerten sich die in Braunschweig versammelten Rathssendeboten von Goslar Magdeburg Hildesheim Göttingen Stendal Einbeck Northeim Helmstedt und Braunschweig auf Beschwerde der ebenfalls anwesenden Rathssendeboten von Halberstadt bei Hzg. Wilhelm, Ritter Rolof Schenke und seinem Sohn Werner über einige an Halberstädter Bürgern verübte Gewaltthaten; *StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 124. Wegen Hildesheim und Göttingen s. von der Ropp HR. II 7 S. 457 Anm. 1 u. 2.* ³ April 25. ⁴ Vgl. n. 391.

gefundeert zijn unde deen den anderen nycht waell ombereen en mogen) mit vieler Mühe beim Kanzler und Parlament zu Mecheln erwirkt, dass der Arrestbefehl von April 10 ab auf sechs Monate suspendirt ist, innerhalb welcher Frist die Danziger in Holland-Seeland und Friesland mit Schiffen und Waaren frei verkehren sollen unter der Bedingung, dass die Holländer, Seeländer etc. in den sechs Monaten in Danzig dieselbe Verkehrsfreiheit geniessen; ertheilt unter dieser Bedingung den Danzigern für diesen Zeitraum Geleit in Amsterdam; begehrt Antwort, wie Danzig es mit den Amsterdamern und den anderen Holländern etc. zu halten gedenkt. — [14]75 April 14^v.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIX 125), Or. m. S.

401. *Margareta, Witwe des Londoner Bürgers und Gewürzhändlers Robert Fitz Robert, bekundet die Schenkung ihrer fünf Grundstücke in der Strasse Wendgoslane im Allerheiligenkirchspiel zu London, gelegen zwischen dem Hof (aula) Esterlingeshall und dem zwischen Esterlingeshall im Westen und Wendgoslane im Osten gelegenen Garten, mit einem Ende an die Themsestrasse im Norden und mit dem anderen an das in n. 394 bezeichnete Grundstück im Süden grenzend, an K. Eduard von England.* — 1475 (a. r. r. Edwardi quarti p. conq. 15) April 15². London.

StA Lübeck, Trese Anglicana n. 205, Or. Perg. m. S., a. d. Rückseite: Irrotulata in doz. clar. cancellarie regis infrascripto mense et anno infrascripto, darunter: Wendegoslanc, Margareta donavit regi Edwardo 4 quinque mesuagia in Wendegoslanc.

Gedruckt: daraus Lappenberg, Urk. Gesch. des hans. Stahlhofes Urk. n. 130.

402. *Flottenordnung der nordholländischen Städte Amsterdam, Hoorn, Enkhuizen, Monnikendam und Edam für die Fahrt ihrer Flotte in die Baie und zurück in die Ostsee.* — [14]75 April 15³.

Aus A StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 33—34. — Gedruckt: daraus Comelin, Beschryvinge d. st. Amsterdam (1694) S. 915 Anm. a.

¹) Vgl. HR. II 7 S. 448 Anm. 2, wo statt 18. Jan. zu lesen ist 18. Juni.

²) Aufzeichnungen zu 1475 in Tellers Roll (Publ. Rec. Off. Lond.) Michaelis 15 Edw. IV über Ankauf von Grundstücken in der Strasse Wyngoselane für die Osterlinge erwähnt Ramsay, Lancaster and York 2 S. 395 Anm. 6.

³) Als eines der seltenen Beispiele von Flottenordnungen beansprucht die obige holländische einen Platz in diesem UB., um so mehr, als die Flotte der nordholländischen Städte ihre Fahrt in die Ostsee fortsetzen sollte. Sie erreichte freilich ihr Ziel nicht. Der Beginn der Expedition K. Eduards von England gegen Frankreich war in dem englisch-burgundischen Vertrag vom Juli 1474 auf den 1. Juli 1475 angesetzt worden. Über die Rüstungen Eduards vgl. Ramsay, Lancaster and York 2 S. 404 ff. Im Juni begann die Überfahrt des Heeres nach Calais; sie wurde nach dem Bericht Commynes', ed. de Mandrot 1 S. 288 auf holländischen und seeländischen Fahrzeugen bewerkstelligt. Mit ihrer Anwerbung in Holland und Seeland hatte K. Eduard den bekannten William Coxtou, commissaris ende facteur van den coninc van Engelant, beauftragt, der dort manche Schwierigkeiten zu überwinden hatte, worüber Nachrichten in der Rechnung des Rentmeister Generaal von Nordholland von 1474—1475 fol. 151, 155, 193, 197, RA Haag. Über die Gegenrüstungen Frankreichs zur See vgl. de la Ronzière, Hist. de la marine Française 2 S. 363 ff. Die holländische Flotte, für welche die obige Ordnung erlassen ist, wurde auf der Rückkehr aus der Baie in einer Stärke von anscheinend über 70 Schiffen bei Cleisduenen an der Westspitze der Bretagne von den Franzosen überwältigt und genommen, s. Chron. v. Hollant, Zeelant etc. (Divisie Chron.), Ausg. v. 1595 fol. 396 f. Die genaue Zahl der genommenen Schiffe und das Datum des Ereignisses lässt sich aus den gleichzeitigen Quellen und, nach frdl. Mittheilung der RA Haag und Middelburg, auch aus den Rechnungen der Generalrentmeister, nicht bestimmt ermitteln. Veliüs, Chronijck van Hoorn S. 54, Ter Gouwe, Gesch. v. Amsterdam 3 S. 107 sprechen von c. 80 Schiffen. Eine Handschrift des ausgehenden 16. Jahrh., deren Kenntniss ich K. Höhlbaum verdanke, i. d. Ritterschafsbibliothek zu Riga, Hs. n. 61, die Auszüge enthält aus Aufzeichnungen aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts,

Dit is een ordinancije, diewelke gemaect is bij den steden van Aemsterdam, van Hoirn, van Enchusen, van Monykedam ende van Yedamme int jare 75 upten 15. dach in Apryll, hoe ende in wat schijn die scypheers in den voirscreven steden ende dorpen omtrent hem gelegen thuis behorende varen sullen.

Alsoet up dese tijdt omme der oirloge wyllen van den conyngen van Vrancrijk, van Engelant, van mijnen genadigen here van Boirgondien ende van den hertoghe van Bartanghen van groote noode is, dat indien die schepen varen wyllen westwarts, tsij dat sij int wedercomen in die Wyelinge comen off van Westen oostwarts duer die Sonde voirt oostwarts varen wyllen, sij hemselven stercken moeten mit volk ende mit were also mit bossen, bogen, clueverijnen, bossencruydt, pijlen, glavyen, bijlen ende anders, dat dairtoe dient, up dat hem gheen noode en zij, horen schepen meer sonder steck ende slach over te geven, als sij dicwijll gewoentlic geweest zijn te doen, ende dat sij hem verweren ende voir hore schepen ende goeden vechten mogen, als zij sculdich zijn te doen, soe is overdragen bij den steden van Aemsterdam, van Hoirn, van Enchusen, van Monykedamme ende van Yedamme, dat die voirscreven schepen varen ende hem selven stercken sullen up die condicije ende manyere hierna verclairt:

[1.] Ende eerst dat die scypheers elk voeren sullen up 200 souts 3 man, die te roeder connen gaen, off tē mynsten, off dair yemant mede ware, die niet te roeder en conde gaen, soe sall dat een man moeten wesen ende een cloock man verstrecken mogen, sonder mit kinder off mit halfwassen off diergelijke hieroff te mogen voldoen ende betalen, ende dieselve scheepkynderen sullen oick well voirsien wesen mit harnasch, als dat behoirt.

[2.] Item dat die schepen oick voirsyen zullen wesen myt bossen, clueverijnen, bogen, pijlen, glavyen, bijlen, bossencruydt ende anders, dat hem van noode is, dats te weten up elk 200 souts een bosse, een boge mit sijn toebehoren, een cluever, die guet ende rechtverdich zij ende die men besigen mach alst te doen is, ende up elk bosse 10 lb. cruyts, ende elk man 2 glavyen, een bijll off een hamer.

[3.] Item dat alle die schepen thuis behorende in den voirscreven vijff watersteden ende in die platte landen ende dorpen onder ende omtrint den vijff steden gelegen, tzij wair die nu tertijt leggen te weten in Zeelant off in die Zuyderzee, diewelke nu westwarts om sout varen willen, alle gelijc ende mit eenre vlote varen ende na malkanderen wachten sullen, up dat sij dat enichsins doen mogen, mer mochten sij dat niet doen noch bijeen comen, soe sullen diegene, die in Zeelant leggen, een scyp utmaken ende anders dese ordinancije houden mit volk te voren ende were, als die vlote doen sall, die in der Zuyderzee lecht.

vgl. Mittheilungen a. d. livländ. Gesch. 13 S. 293 ff., berichtet: Anno 75 up sunte Margreten (Juli 13) do vorbranden de Frantzosen den Hollanders aff 73 sceepe, de quemen ut der Bayelas (!) mit sollt und legen in Cleis Dunen, dar legen manek 24 schone nyge koggen mit vorkastell etc. Hirsch, Caspar Weinreichs Danz. Chronik S. 17 Anm. 5, bringt dieses Ereigniss in Verbindung mit der aus späteren Quellen bekannten Reise von 28 grossen Schiffen aus Danzig nach Brouage, von denen 21 zurückkehrten, vgl. auch Agats, D. hans. Baienhandel S. 95 f. Dafür fehlt bisher ein Beweis. Auch die Angabe Hirschs, dem Agats S. 96 folgt, dass die Holländer nur 10 Fahrzeuge verloren hätten, beruht auf einem Missverständniss. Die Rückkehr der 21 Schiffe aus Brouage nach Danzig stimmt übrigens zu den Angaben des Danziger Hafenregisters von 1475, s. Lauffer, Danzigs Schiffs- u. Waarencerkehr, Zeitschr. d. westpreuss. Geschichtsvereins 33 S. 8. Velius a. a. O. gibt den Verlust der Hoorner auf 30 Schiffe an. De la Roncière a. a. O. übergibt das Ereigniss. Obige Flottenordnung ist in der holländischen Litteratur wiederholt besprochen, Wagenaar, Amsterdam in zyne opkomst 2 S. 271 ff., Vaderland. Hist. 4 S. 155 f., Ter Gouw a. a. O.

[4.] Item soe sullen alle dese schepen tesamen ende alle gelijck vier die meeste schepen van hemluden ende best dairtoe dienende uutmaken tot hore alre coste ende laste ende dairtoe een ygelijc te betalen na grootheit van sijnen schepe last last gelijck, diewelke 4 schepen geballast varen ende altijt bij der vlote blijven sullen, 2 van dien voir in die vlote ende 2 int laitste van der vlote, houdende altijt dat oghe teghen den vyanden ende beschermende die vlote, oft te doen ware ende als sij meest sullen connen ende mogen.

[5.] Item in welke 4 schepen men sall setten dat volk, dat die andere schepen over hebben ende meer dan sij gewoentlic zijn te voren, tot 500 man toe, well toegemaect ende geharnascht ende oic mit were ende die cloocste van dien te setten in die schepen, als dat behoirt tot wylle van den 4 ammaraels ende te voirsten van dengenen, die van den steden wegen elk int sijn die wapenschouwinge doen sullen.

[6.] Item alsoe elk van den anderen schepen van der vlote, die gheen uutmacte schepen noch ammaraels wesen en sullen, haer volk elk na sijn beloop in die voirscreven 4 schepen oversetten sullen, soe sullen sij alle ende elk bijsonder hoer volk, die sij oversetten, voirsyen myt vitalye, provande, mit were ende anders, dat hem van dier wegen noode is off den ammaraels ende den schypheren van den voirscreven schepen hoer gemoede hebben ende tvolk an hemluden besteden, soe dat sijs tevreden sijn ende dat sij gheen schade hebben en sullen.

[7.] Item alsoe dese voirscreven 4 schepen ydell off stijff geballast bij ende onder die vlote varen sullen, eerst westwärts ende van Westen oostwärts, soe sullen die andere schepen tgeent, dat hem gebrect ende sij myn voren, dan sij gewoentlic zija te voren, elk soe veell souts dairoff bij der 4 onderammaraels, die men tot hem setten ende ordineren sall van hore wegen, innemen, ende als sij mit lieve in die Sonde mit malkanderen comen, sullen zij dat dan weder overschieten in die ammaraels hore schepen, up dat sij dan elk hore last mogen hebben ende dairmede varen an die marct, elk dairt hem belyeft. Mer ist sake, dat dair enyge sijn, die in die Wyelingen wesen wyllen, die sullen dat nu tevoren seggen off als sij in die Bay comen, ende dan soe sullen zij soe veell souts, als hem ancoomt te voren, bevrachten in anderen schepen, omme dat den ammaraels in die Sonde te leveren, als voirscreven is. Ende wairt sake, dat hierin enich gebreck vyele bij denghenen, die in die Wyelingen voeren off bij anderen, die duer voeren, ende die ammaraels schade dairbij leden, dairvoir souden sij, dairt gebreck an ware, den ammaraels alle hore schade, die sij dairbij geleden mochten hebben, dubbelt betalen ende dat voirt daerenboven hemluden verbeteren bij den vijff steden ende bij den 4 onderammaraels off horen schepen ende goeden, indien sij yet dairtegen seggen ende onwillich vallen, omme dat alsoe te voldoen ende te betalen, gehelijc ende all verbuert hebben ende die te gaen ende gedistribueert te werden in der manyere, als herna verclairt sall worden.

[8.] Item alsoe dese 4 ammaraels grote sorge ende mere onlede hebben sullen dan andere, all wairt sake, dat zij geen schade en leden ende elk van den schypheren horen sout voirden ende leverden, als sij sculdich sijn te doen, soe sall die gemene vlote, als die reyse gedaen is ende sij mit lieve, off God will, overgecomen sullen wesen, hemlieden voir hore onlede een huesheyte doen bij den vijff steden ende bij der 4 onderammaraels.

[9.] Item dat sij varen sullen mit eenre vlote, als voirscreven is, ende dat sij deen den anderen niet ontseylen, mer malkanderen wachten helpen ende bescudden zullen tegen den vyanden, ende wairt sake, dat sij des niet en deden, alsoe dat yemant bij schulde van den ammaraels ende van der vlote van den

vyanden genomen worde, dat men die sijn schade betalen sall over die gemene vlote. Mer wairt sake, datter yemant soe zere ende onredelije geladen ware, dat hij die vlote niet volgen en mochte off anders soe qualije bezeylt ware, soe sall hij een deell souts overschieten off anders hem soe maken, dat hij volgen mach, off anders die vlote en soude niet gehouden wesen, hem altijdt te wachten.

[10.] Item wairt sake, datter yemant ware, die dat volk noch die were en voirde noch en hadde noch anders en dede na der ordinancije bij den voirscreven vijff steden gemaect, als voirscreven is, die soude verburen, dairt gebreck an ware, sijn schyp ende goedt, dat een derdendeell tot behoef van mynen genadigen here off tegen den bailiu off scout van mijns genadigen sheren wegen, dair hij van dane ware, dat ander derdendeell tot die 4 ammaraels behoef ende dat derde derden-deel totter gemene vlote behoef.

[11.] Item soe sal men wapenschouwinge doen up alle dese punten ter plaetsen, dair die scepen nu leggen, eer sij van dair varen ende noch anderwerff up dat noodt is, bij de gedeputeerden van den steden in Texell, eer sij uut Marsdyep seylen sullen.

[12.] Item soe sullen die scypheers toesyen, als sij mit lieve in die Bay comen, dat sij hore volk niet en laten gaen an lant droncken drincken, mer dat sij hore schepen nerstelic wachten ende doen wachten, dat se hem niet ofgelopen en worden.

[13.] Item dat die ammaraels ende oick die onderammaraels nerstelic geeedt wesen sullen, alle dese voirscreven punten ende ordinancijen tonderhouden ende doen onderhouden, alsoe veer als in hem is, ende wairt sake, dat zij bevonden, datter yemant ware, die ter contrarij van dese ordinancije gedaen hadde off dede, het sij int volk off in die were te voeren off anders, hoe dat dat ware, dat sullen sij anbringen bij horen eede, als sij thuyt comen, ende elk bijsonderlinge, ende dair en sullen zij nyemant in verschonen noch ansien, hij sij wye hij zij, noch omme gheen saken der werlt.

[14.] Item soe is overdragen, dat ammaraels van der vlote wesen sullen te weten Ijsbrant Jan Remkensoen van Aemsterdam, Jacob Claeszoen van Hoirn, Reyner Martenzoen van Enchusen ende jonge Jacob van Monykedamme, alse dat sij wesen sullen die 4 uitmaecte schepen ende sullen dat volk voren, die vlote beschermen ende anders tbest doen, als sij meest sullen mogen, ende soe sullen voort die onderammaraels wesen, te weten Jan uut die Poirt van Amsterdam, van Hoirn Dirck Sonck, van Enchusen Albert Janszoen ende van Yedamme Jan Buen, diewelke die ammaraels tot horen rade roepen sullen ende sullen mit malkanderen tbest raden ende doen, als sij best zullen mogen.

[15.] Item dat alle diegene, die voir dese tijdt noch voir desen dach alze den 15. dach in Apryll niet vervracht en sijn noch in meynynge gebadt en hebben noch reescap gemaect oostwärts te varen, indien sij namaels up dese somer oostwärts varen, die sullen alle dese costen alle gelije mede betalen, off sij selve westwärts voren.

[16.] Item soe sullen die ammaraels machtich wesen, te corrigieren ende te rechten over den overhorigen, den quaetdaders ende den rebellen in allen schijn, als die scouten ende gerechten van den vijff steden datselve souden mogen doen, oft binnen den steden geschiede.

[17.] Item omme te bewaren die eere van mijnen genadigen here, soe sullen die ammaraels mit horen uutgemaecten scepen, als sij in die zee comen, versoecken ende varen an die luden van wapen van Engelant ende van Bartanghen ende hem seggen, dat sij dair gecomen sijn van mijns genadigen sheren wegen van Borgondien

ende dat sij van mijnen genadigen here gesett sijn mit der vlote te varen ende die te bewaren ende te beschermen.

[18.] Item die voirscreven ammaraels zullen in horen scepen ende horen marssen hebben die wapen ende die standers van mijnen genadigen here.

[19.] Item^a dese voirscreven ordinancije is gesent van punt to punt van woirde to woirde onder tsignet van deser stede an den poirteren van den voirscreven vijff steden ende an den inwonende up die dorpen onder ende omtrint den vijff steden gelegen, diewelke huden sdages mit horen schepen leggen in Zeelant up reyse westwärts te varen, ende voirt dairup an hemluden gesendt een open bryeff onder der stede segele van Aemsterdam, dairmede hemluden bevolen is, dese voirscreven ordinancije te houden up die penen ende bueten dairin begrepen, [welke voirscreven bryeff in dese ander naanden navolgende sijde van papper gescreven: *die Urkunde, datirt ebenfals von 1475 April 15, folgt auf fol. 35*].

403. *Mag. Wilh. Dudley, Mag. Joh. Gunthorp und Mag. Wilh. Hatclyf überlassen K. Eduard von England das in n. 394 bezeichnete Grundstück mit Quai. — 1475 (a. r. r. Edwardi quarti — 15) April 17. London.*

StA Lübeck, Trese Anglicana n. 206, Or. Perg. m. 2 S., a. d. Rückseite: Irrotulata in dor. clav. cancellarie regis infrascripto mense et anno infrascripto, darunter: Wendegoslane. magistri Willelmus Dudley, Johannes Gunthorp et Willelmus Hatclyf donaverunt regi Edwardo 4 unum tenementum cum kayo videlicet des Abbates place.

Gedruckt: daraus Lappenberg, Urk. Gesch. d. hans. Stahlhofes Urk. n. 129.

404. *Amsterdam an Riga: die im vergangenen Sommer in Riga gewesenen Amsterdamer Schiffer und Kaufleute haben geklagt, dass sie durch Martin Krybitz vor Riga wegen eines Holks, an dem er Part hatte und den Amsterdam ihm trotz Geleit abwendig gemacht habe, belangt worden sind; erläutert eingehend den Verlauf des Processes zwischen Hans Torgheest, Bürger von Danzig, und dessen Freunden einer- und weiland Ghijsbert Dirczzoen, Bürgermeister von Amsterdam, dessen Neffen Tyman van Dyemen, Martin Krybitz und Hans Lieveken von Königsberg wegen des für 62 Pfd. Grote in Amsterdam verkauften Holks; hat schliesslich, da es sich darum handelte, ob der Holk vor oder nach Beginn des Friedens zwischen Polen und dem Orden¹ weggenommen war, auf Grund der beigebrachten Certifikate des Königs von Polen und des Bischofs von Breslau einer- und des Statthalters des deutschen Ordens und der drei Städte Königsberg anderseits den Holk als im Frieden weggenommen dem Hans Thorgeest von Danzig und dessen Freunden zugesprochen. — [14]75 April 20.*

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 38 f.

405. *Amsterdam an Bruder und Freunde des Cordt Remme zu Bergen in Norwegen auf deren Aufforderung, einige Amsterdamer Bürger, die dem Cordt Remme im vergangenen Jahre in Amsterdam grote smaechheit angethan haben, zum Schadenersatz zu nöthigen: erwiedert, dass im vergangenen Jahr einige Amsterdamer Bürger den Cordt Remme om lynde laken gerichtlich belangt haben, die Cordt ihnen in Bergen abwendig gemacht habe; darauf erwiederte Cordt, dat alle tgeen, dat in deser sake geschiet was, hij mit recht dat gedaen hadde ende dat die sake rechtelic toegegaen ware ende woude dat betugen, dat ons een guet betoech soude doncken wesen; darauf hat das Gericht*

^a) Zwischen §§ 18 u. 19 ist, vermuthlich zur Einreihung von Nachträgen, ein freier Raum gelassen A.

¹) Von 1466.

gewiesen: mocht Cordt voirnoemd betugen, dat die sake mit recht geschiet ware, dat hij dair vry off wesen soude; erklärt, nachdem Cordt das Zeugniß beigebracht hat, dass es ihm von der Anklage frei spreche; wenn er weiterhin Zeugniß über die ihm widerfahrene smaecheit ende ongenuechte haben will, mag er nach Amsterdam kommen, wo ihm Recht widerfahren wird; verlangt, dass sie die Amsterdamer unbelästigt lassen. — [14]75 April 21.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 37.

406. *Kaiser Friedrich erlaubt, nachdem er den Hzg. Heinr., Albrecht, Magnus und Balthasar von Meklenburg die Erhebung eines Landzolles zu Grevismühlen und Ribnitz von allem Kaufmannsgut gestattet¹ und Hzg. Magnus ihm vorgestellt hat, dass die Kaufleute die Strassen zu Grevismühlen und Ribnitz meiden und ihr Gut zu Wasser transportiren, wesshalb der Kaiser den Herzögen die Erhebung der Zölle auf dem Wasser vor Wismar und Rostock oder zwischen Wismar, Poel, Rostock und Warnemünde gestatten möge: dass die Herzöge an den gen. vier Orten oder dazwischen Zollhäuser errichten, von allem aus- und eingeführten Gut einen Zoll in der Höhe des obigen Landzolles erheben und die, welche den Zoll verfahren, selbst oder durch ihre Zöllner bestrafen dürfen; gebietet Jedermann, die Herzöge bei Strafe von 50 Mk. Gold hierin nicht zu hindern. — 1475 April 22 (samstags [vor] s. Georgen²). Köln.*

StA Rostock, Vorlage 1896 nicht aufzufinden.

Gedruckt: daraus Rostock, Nachrichten u. Anzeigen 1757 S. 9 ff., verz.: HR. II 7 S. 461 Anm. 2.

407. *Die Londoner Aldermen und Bürger Joh. Tate und Thomas Bledlowe, letzterer im Namen des Londoner Gewürzkrämers Thomas Bledlowe, für sich und Thomas Barker, Krämer, und Thomas Wright, Färber in Lynn, welche beide letztere ihre Ansprüche durch Urkunde von April 13³ auf die beiden erstgenannten übertragen haben, überlassen K. Eduard von England den durch Überlassung des Joh. Maldon in ihren Besitz gelangten⁴ und einstmals dem Philipp Wythe, weiland Bürger von Lynn, gehörigen Platz sammt Grundstück mit vorliegendem Quai und Garten, Kellern, Söllern und allem Zubehör in Lynn (Lenne episcopi), gelegen gegenüber der Margarethenkirche zwischen der kgl. Strasse im Osten, dem gemeinen Wasser im Westen, dem Grundstück früher des Joh. Lakynghithe, später des Joh. Thoresby im Norden und dem des Robert Lathen im Süden. — 1475 (a. 15 [r. r. Edw.]) April 25.*

StA Lübeck, Trese Anglicana n. 207, Or. Perg. m. 2 S., a. d. Rückseite: Irrotulata in dor. claus. cancellarie regis infrascripto mense et anno infrascripto.

Gedruckt: daraus Lappenberg, Urk. Gesch. d. hans. Stalhofes S. 209 Urk. n. 5.

408. *Amsterdam an Bergen in Norw.: einige Amsterdamer Bürger, die in Bergen zu verkehren pflegen, haben sich beschwert, dass der hansische Kaufmann Cordt Remme sich über die zu Amsterdam ihm wiederfahrene Schmach beklagt hat, worüber er und seine Freunde auch an Amsterdam geschrieben haben; berichtet, dass Cordt bezichtigt wurde, einigen Amsterdamern in Bergen auf offener Strasse een webbe lynnen lakens weggenommen zu haben, worauf ihn der Schultheiss verhaften und im Hause seines Dieners gefangen setzen liess; Cordt hat auf die Anklage geantwortet: so wes hij dairoff gedaen hadde,*

¹) Vgl. den Recess der Lübecker Tagfahrt von 1474 April 25, HR. II 7 n. 181 § 16 u. Anm. 4—6, oben n. 355.

²) S. Georg — April 23 fiel 1475 auf einen Sonntag.

³) Liegt StA Lübeck, Trese Anglicana n. 204, Or. Perg. m. 2 S.

⁴) S. Bd. 9 n. 473.

dat hij dat mit recht gedaen hadde na uutowysinge der prevelegije, die de cooplude van der Hanze dairhoff hebben; *hierauf haben die Schöffen, obwohl in der wairheyt well vernomen hebbende, dat van der verbuernisse van den laken, dairt geschille om was, bij den oldermans noch bij nyemant anders oirdel noch vonnyse gedaen noch gesleten en was, dennoch gewiesen, dass Cordt, wenn er Zeugniss beibrächte, dass seine That mit Recht geschehen, frei sein solle, wie er jetzt ist nach Beibringung der Zeugnisse; damals wurde er sofort freigelassen und hat keinen Grund zur Klage; wenn er jetzt die Amsterdamer bedroht, sollen er und seine Freunde bedenken, dat sij off hore vrunden mit ons oick bijwijlen te doen hebben; bittet, die Amsterdamer vor Unrecht und Gewalt zu schützen.* — [14]75 April 26.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 40.

409. *Der deutsche Kaufmann zu Bergen an Lübeck: Bitte um Rechtsentscheidung in einem Streit zwischen den Schuhmachern Hans Spieth und Everd van Dunsen in Bergen.* — 1475 April 27.

Aus StA Lübeck, Trese Norwagica n. 79 a, Or. Perg. m. S.

Juw ersamen unde wolwisen herenn borgermeisterenn unde ratmannen der stadt Lubeke unnsen gunstighenn herenn unnd bisundern guden frunden don wy olderlude des gemeenen kopmans van der Dutschenn Hansze nu tortijt to Berghenn in Norweghenn wesende neghst irbedinge unnsere wilghenn dinsten unnde guden willen witlick apimbar betugende inn unnde mit desseme apenen breve, dat vor unns samptliken vorgaddert sind gekamen de beschedenen Hans Spieth¹ van der enen unnd Everd van Dunsen schomakere mit uns to Berghenn in Norweghenn vorkerende van der anderen zyde, darsulves ansprakede Hans Spieth unnde beclagede Everde van Dunszen unde gaff em schuld daromme, dat Everdt in welcken vorleden tiiden by siner hovetmanschop uppe der schostraten Hans Spiete rechtis geweygert hadde zeggende, Hans Spieth scholde van der stratén gan, hie en hedde dare nen recht, darmede de genante Hans Spieth soventich myn druddehalven lichten gulden by sineme matschoppe Hans Bouwere, die em tor sulven tyd vry weren, unfry geworden unnde afhendich gemaket weren, begherende van unns Everde under to richtende, dat hie em sodane soventich lichte gulden myn druddehalven, die hie en, in deme dat hie ene rechtis weigherde unnde hietede ene van der straten gan etc., bister unnde unfry gemaket hadde. Unnde wente denne Everdt yegenwardich up sodane tosprake unnde anklachte mit alle nicht antwerdede effte dar wes entiegin replicerde effte zede, zind beyde partijen samptliken uthwiset unnd na besprake wedder ingeesschet, dar wy Hans Spiete lieten vraghenn dorch unnsen des kopmans hovetman yn Everdes jeginwardicheit aldus, alz hir nafolghet: „Hans Spieth, was juwe ghelt vry, do gy rechtis van Everde begherden?“, Hans Spiet antwerdende zede: „Ya“. Zusz, ersamen herenn, na deme male dat Everd van Dunszen jeginwardich sodane klachte unnd tosprake, alz Hans Spieth up em vorbrachte unnd dede, nicht vorantwerdede, men die mit beslaten munde tostund, so hebben wy na besprake heten affzeggen vor recht, alz hir nabeschreven steyt. Na deme male dat Hans Spietes ghelt noch vry was, do hie rechtis daraver van Everde begherde unnd Everd ene rechtis weygherde, dar sin ghelt umme bister unnd unfry geworden is, so schal Everd Hans Spiete sin ghelt gud maken unnd vryen. Dartho Everdt tohant antwerdede zeggende: „Wo scholde ick em so sin ghelt gud maken unnd vryen, ick en hebbe sines gheldes nicht genaten.“ Darmede ghingk Everd uth unnde kwam na besprake wedder yn unnd schot syn recht vor

¹⁾ *Dessen Testament von 1481 bei Bruns, Die Lüb. Bergenfahrer S. 123 n. 191.*

juwe ersamheyde to Lubeke belavende dar Hans Spiete to antwerdende. Dar Hans Spieth borghenn vor esschede vor kost unnde theringe na des kopmans wilkore. Everdt zedde weddir: Hie konde dar nene borghenn vor setten, Hans Spieth scholde ene borghenn setten. Na velen worden wart dar mangk anderen artikelen yn des kopmans wilkore ingetaghen unnde gesettet eyn artikel lezen ludende van worde to worde, als hir navolghet: Item wol sin recht buten scheten wil, de schal dat vor unns herenn den radt to Lubeke scheten, dare ock des kopmans utgande recht wonligk is gewesen to schetende unnd anders nerghende, unnde dat schal scheen ere der tiid van deme gemenen erliken kopmanne eyn ordil off recht ys afgesecht; we na deme ordil appelleren wolde, de schal deme kopmanne vorborghenn hundert schillinge Enghelsch unnde dartho kost unnde theringe sinem wedderparte wente to uthdrage der sake unnde recht bynnen jare unnde daghe to vorfolgende etc. Unnde wente wy denne Everde vorbenompt mer wenne to eneme male geesschet unnde requireret hebben, deme vorgescreven artikele genuch to donde na sineme tenore, dare hie sick vrevellen jegin settet unnde unhorsamich wert, des kopmans ingesette na der gemenen stede breve nicht en achtet, hebben wy hirutime sodane parte an beyden syden samptliken mit der commissien an unns gesant wedder an juwe wisheide gesant up den irsten rechedach na trium regum¹ neghst kamende vor juwen wisheden to wesende unnde eres recht dar to warende, myt ganzeme vlite biddende juwe ersamheyde, sodane parte vor juw staden to kamende, tosprake unnde ansprake, insage unnde wedderrede gutliken horen, sie ock richten willen, dat eneme ydermanne so vele, alz recht ys, weddervare. Vordenen wy umme juwe ersamhede, die wy Gade bevelen almechtich, mit ganzeme vlite gerne. To orkunde hebben wy dessen breff, die gescreven is na der bort Christi 1475 feria quinta post Marcellini, mit unseme angehangeden ingesegel wittlick vorsegelt².

410. *K. Eduard von England schenkt den Kaufleuten von der deutschen Hanse (mercatoribus et populis nationis Almanie existentibus sub et de confederacione, liga et societate Hansze Theutonice), welche die Gildhalle der Deutschen in London haben, die in n. 394 und 401 bezeichneten Grundstücke in London auf ewig zu abgabefreiem und vor jedem Eingriffe oder Belästigung durch ihn, seine Nachfolger und Beamten sicherem Besitz, eo quod expressa mencio de vero valore annuo premissorum vel alicujus eorum aut de aliis donis sive concessionibus eisdem mercatoribus et successoribus suis vel aliquibus predecessorum suorum et successoribus suis vel aliter per nos vel progenitores aut predecessores nostros ante hec tempora factis in presentibus minime facta existit, aut aliquo statuto, actu sive ordinatione aut aliqua alia re, causa vel materia quacunque non obstantibus. — 1475 (a. r. n. 15) April 28. Westminster. Per ipsum regem et de data predicta auctoritate parliamenti.*

L. StA Lübeck, Trese Anglicana n. 208, Or. Perg. m. S., a. d. Rückseite: Irrotulata in memorandis scaccarii de anno secundo regis Ricardi tercii videlicet inter recorda de termino s. trinitatis rotulo 25 ex parte rememoratoris thesaurarii in quodam processu tangente abbatem de sancto Albano et dietos mercatores; am Rande: Ista litera continet duas donationes diversas et reparatas, unam videlicet de quinque mesuagiis in Wendegoselane, alteram donationem de uno tenemento cum kayo quod nunc dicitur des Abbats place etiam in Wendegoselane situato.

Lo Public Record Office London, Patent Rolls 15 Edward IV pt. 2 mbr. 12.

Gedruckt: aus L. Lappenberg, Urk. Gesch. d. hans. Stalhofes Urk. n. 131, Report on Foedera App. C S. 16 n. 30; verz.: aus Lo Cal. of Patent Rolls 1467—1477 S. 540.

¹) Jan. 6.

²) Vgl. n. 500.

411. *K. Eduard von England schenkt denselben den in n. 407 bezeichneten Platz sammt Grundstück u. s. w. in Lynn auf ewig zu einem vor jedem Eingriff oder Belästigung durch ihn, seine Nachfolger und Beamten sicheren Besitz, eo quod u. s. w. wie n. 410, und verspricht, sie in dessen Besitz gegen Jedermann zu schützen und ihnen, falls sie denselben durch Process verlieren, dessen Werth zu ersetzen, sofern sie sich an ihn und seine Nachfolger um Hülfe wenden und in gehöriger Weise ihren Besitz vertheidigen. — 1475 (a. r. n. 15) April 29. Westminster¹.*

StA Lübeck, Trese Anglicana n. 209, Or. Perg. m. S., a. d. Bug: Irrotulata.

H StA Hamburg, Kopialbuch, verschollen.

P Public Record Office London, Patent Rolls Edward IV pt. 1 membr. 6.

Gedruckt: aus H Lappenberg, Urk. Gesch. d. hans. Stahlhofes S. 209 f. n. 6, Report on Foedera App. C S. 17 n. 31; verz.: aus P Cal. of the Patent Rolls 1467—1477 S. 519.

412. *Kampen an Danzig: beschwert sich, dass Danzig den Kampern die Kornausfuhr verboten hat, damit das Korn nicht den Holländern zugeführt werde; beruft sich auf seine Zugehörigkeit zur Hanse und verlangt, dass Danzig den Kampern gleich anderen hansischen Kaufleuten die Kornausfuhr gestattet. — [1475 April — Mai.]*

StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 85, zwischen Schreiben von 1475 April 27 und Mai 6. Mitgetheilt von von der Ropp.

Verzeichnet: Register van Charters van Kampen 1 n. 761.

Eersame guede vrende. Wij verstaen van welken onser borgere, die onlanges geleden bynnen uwer stad Dansicke coern ende andere guedere gecoft heben ende doen copen, dair sie hair gelt grofliken aengelecht heben, gij niet willen lijden, sie hair coern ende andere coepmanscap mit u gecoft ende betaelt van dair moegen vueren of doen vueren alhier aen onse stat Campene vermits der schelinge, gij heben mit den Hollanderen ende anderen ondersaten shertoge van Bourgonien, voirmemende onse borgere die voirscreven coepmanscappe bynnen uwer stat gecoft in Hollant solden moegen venten ende vercopen, uwen vianden dairmede toe behelpende², niet tegenstaende onse voirgescreven borgere overbodich sijn toe besweeren die coepmanscappen niet te vueren of toe sliten in Hollant of in anderen shertogen voirscreven landen, mer allene in onse stat of anderen steden in der Duetscher Hanse behorende. Des ons, guede vrende, seer van u verdunkt ende dair gij onsen borgeren groetliken aen misdoen, want men mochte onsen borgeren dairop wal gewairnt heben, eer sie hair gelt aen coern ende anderen coepmanscappen uutlegeden of hem hair gelt, sie den uwen dairvoir gegeven, weder doen heben, des

¹) Die Urkunden betr. die Übertragung des Stahlhofes zu Boston an die Kaufleute von der Hanse haben sich nicht erhalten. Sie werden erwähnt in der Vollmacht des deutschen Kaufmanns zu Bergen bezw. Lübecks zur Besitznahme des Bostoner Stahlhofes von 1474 Mai 23 und im Recess der Lübecker Tagfahrt von 1476 Mai — Juni, HR. II 7 n. 187 u. 338 § 193. Die obige Vollmacht auch im StA Lübeck, Trese Anglicana n. 89, Or. m. S. Über die Einnahme des Bostoner Hofes durch die Bevollmächtigten berichtet die Chronik des Christian von Geren selbst: Item do [zu 1474] wart her Kersten (von Geren) unde Arnd Blok gesant in Engellant den hoff to entfangen; Bruns, D. Lübecker Bergenfahrer S. 362; dazu HR. II 7 n. 181 § 3, 183, 187. Über die Besitzverhältnisse vgl. die Beurkundung einer Gerichtsverhandlung vor dem kgl. Hofgericht in Westminster zwischen Ritter Joh. Saye und Richard Foulter einer- und Joh. Bolle und dessen Frau Katerina andererseits wegen eines Grundstücks und $\frac{1}{4}$ Acker Land in Boston durch K. Eduard von 1475 Mai 8 bei Lappenberg, Urk. Gesch. d. hans. Stahlhofes S. 210 ff. n. 7. (StA Lübeck, Trese Anglicana n. 210, Or. Perg. m. S.) und dessen topographische u. a. Angaben S. 162 ff. Vgl. unten n. 477 § 56 u. 58.

²) Vgl. n. 391, 393, 396, 400.

hem niet beschien en is. Ende oic wij ons der schelinge, gij heben mitten Hollanderen, niet en onderwinden of dairmede te doene heben, den uwen seer ongerne sulkes wes voirleggen solden, men hebben hem behulpelic ende vordelic geweest bynnen onsen bedrive in voirtijden, doe gij in twisten weeren mitten Ingelschen¹ ende bisonder doe desse onmyne tusschen u ende shertogen voirscreven ondersaten just en opstonden uwen sciphern ende coepluden, die mit haeren scepen ende gueden wt Hollant weken om der saken wil, in onser stat vrijheit onthelden, alle gonste ende vruntscap deden, haere coepmanscappen, sie bij sich hadden, hem holpen toe slyten ende ten gueden gelden te maken, alsoe dat se doe ter tijt bij raede ende hulpe onser borgere hair reise gevordert ende vollenbracht heben. Ende konnen ons niet vorsinnen, wairomme gij nu sonder enige noetdurftigen raden den onsen meer dan anderen der Hanse ondersaten sulken verbot opleggen ende beengen, sie haere coepmanscappen niet moegen vueren aen onse stat, die een medelit is der Duetscher Hanse, aldair te slyten ende toe vercopende, gelijc andere van der Hanse haere guedere wt uwer stat vueren ter plaetsen, der sie wonende sijn, hapen wij ende die onsen in genen saken des aen den uwen voirtijts verschult heben. Begeren dairomme, gij onsen borgeren niet vorder willen belasten dan anderen ondersaten van der Hanse, hem gonnen ende believeen, sie alsullic coern ende anderen gueden bynnen uwer stat gecoft moegen vueren aen onse stat of in anderen Hansesteden, aldair toe venten ende toe vercopen bij haeren eede, inden gij haeren woerden des niet willen toegeloeven. Ende mach hem des van u niet beschien, dunckt ons gij mit den onsen sonder redenen dencken toe veronwillen ende hem hinderlic toe wesen, dairbij die guede olde vruntscap tusschen u ende ons, thent dessen dage toe altijt geweest is, van uwer sijde ende niet van onser wegene gebroken mochte werden, dair oic dan ongonste ende onmyne wt comen mochte, die wij liever verhot saegen. Hier willen sich uwe eersamheiden alsoe ynne bewisen, dat die uwe ende onse onderlinge sich moegen nae gueder older gewoenten ende vruntscap haere coepmanscappen hanteren, versculden wij gerne wederomme, ende begeren des uwe bescreven antwert bij dessen onsen baeden, dair wij ende onse borgere sich moegen weten nae toe richten, van uwen eersamheiden, den Got [etc.].

413. *Veere an Danzig auf dessen Schreiben an den Herrn von Veere wegen der Arrestmandate gegen die Danziger und wegen des Schadenersatzes für die auf der Trade weggenommenen Schiffe²: hat das Schreiben an den noch immer im Heere Hzg. [Karls] von Burgund vor Neuss³ befindlichen Herrn von Veere*

¹) S. Bd. 9 n. 781 u. Anm. 2, oben n. 117 u. S. 72 Anm. 1.

²) Vgl. n. 391.

³) Zu der in HR. II 7 n. 289 u. 290 behandelten Angelegenheit des Zöllners von Spaarn-dam und der Reise des Lübecker Sekretärs Joh. Bersenbrugge nach den Niederlanden zwecks Aufklärung über das Verhalten der wendischen Städte im Reichskriege gegen Hzg. Karl, a. a. O. n. 291, 300 §§ 12 ff., bietet einige Angaben die Rechnung des Generalrentmeisters von Nordholland Jan v. Assendelft von 1474 Okt. 1 — 1475 Okt. 1 (RA Haag): [1.] Upten 22. dach in April anno 75 voirseid reise Jan van der Schault, bode mijns voirseiden genadigen heren, mit eenen besloten brief van des raets wegen van Hollant an den tollenaar van Sparendam, inhoudende dat hij, alle onschulde overgeslagen, ter stont comen soude bij den president ende raide, om mit hem te spreken van sonderlinge saken den voirseiden thol van Sparendam aengaende roerende sekere beclachten, die de onderluyden van der Duytscher Hanze den voirseiden hove overgegeven hadden, in welke reyse die voirseide Jan van der Schault uuyt was — den tijt van twee dagen —, betaelt 12 s. — [2.] Upten 28. dach in April anno voirseid reysde Walraven Jacobszoon, boode mijns genadigen heren, haestelic bij denselven mijnen genadigen heren voir Nuys mit brieven van mijnen heren den president ende raide van Hollant, inhoudende hoe dat die stede van Lubeke een hoiren secretaris mit brieve van geloeve gesonden hadden an himluden ende him gedaen exponeren, hoe ende in wat manieren die keyser

gesandt; bittet, hiermit vorerst vorlieb zu nehmen und vor dem Eintreffen der Antwort des Herrn von Veere keine Massregeln (nyeuwicheit) gegen die von Veere zu ergreifen; der Herr von Veere wird gleich seinem kürzlich verstorbenen Vater beim Herzog sein Bestes thun zur Aufrechthaltung des Handelsverkehrs zwischen Danzig und seinen Unterthanen; ende alle goede cooplyde syn hier zeer wellecomme. — [14]75 Mai 1.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIX 126), Or. m. S.

414. London beschliesst die Bestätigung aller Privilegien der hansischen Kaufleute. — 1475 Mai 12.

Aus City Records London, Liber L fol. 109^r, eine gleiche Eintragung in City Records Journal 8 fol. 97^r. Junghans.

Comune consilium tentum 12. die Maii anno regni regis Edwardi quarti post conquestum 15:

In isto comuni consilio in presencia Roberti Drope majoris, Humfridi Starky recordatoris, Mathei Philippe militis, Radulphi Josselyn militis, Johannis Yonge militis, Willelmi Tailleur militis, Willelmi Edwardi, Willelmi Hamptone militis, Johannis Tate, Roberti Basset, Humfridi Hayford, Bartholdi James militis, Willelmi Heriot, Johannis Warde, Johannis Broune, Willelmi Stokker militis, Thome Bledlowe, Roberti Billedone, Roberti Colwiche, Edwardi Shaa et Thome Hille, aldremannorum, concordatum est, quod mercatores Hanze Alemanie haberent omnes libertates suas confirmatas sub sigillo comuni etc.¹.

415. Der Londoner Mayor Robert Drope und die Stadt London vidimiren, erneuern und bestätigen den Kaufleuten von der deutschen Hanse in London auf immer die Urkunden von 1282 Juni [Höhlbaum, HUB. 1 n. 902], 1369 Okt. 18 [Kunze, HUB. 4 n. 318], 1418 Febr. 9 [Kunze, HUB. 6 n. 114] und 1427 Febr. 20 [ebenda n. 658], sowie (quantum ad nos pertinet) den Genuss ihrer anderen vom König mit Autorität des Parlaments oder in anderer Weise erneuerten und bestätigten Freiheiten und alten Gewohnheiten. —

mit drie zijne openen brieven himluden geboden hadden, him te dienste te seynden tegen mijnen voirseiden genadigen heren op sekere zware penen, ende wat dienst zij him hadden moeten doen ende senden, mair hoe ende in wat maniere dat zij den loop van der coopmanscippe ende tbestant gemaiet mitten lande van Hollant etc. begheerden tonderhouden, ende op wat mate die gedeputeerde der landen voirseid vergadert waren geweest ende dairom bij denselven mijnen genadigen here senden souden etc., mitgaders mede ander tidinge, die zij mijnen voirseiden genadigen heere advertierten van vergaderinge van volcke, die de voirseide keyser hadde gedaen vergaderen ende geordineert te trecken onder den biscop van Monster in den lande van Ghelre, in welke reyse die voirseide Walraven uuyt was — sestien dagen —, him betaelt 4 l. 16 s., und die Stadtrechnung Leidens von 1474 Nov. 10 — 1475 Nov. 10 (StA Leiden): Item upten 27. dach in Aprille reysde Jacop van der Does ende Vranc Willemszoen mit enen knecht in den Hage ter dachvaert bij den anderen steden, die dair waren, rorende van den bestande van den Wenschen steden ende den lande van Oestlant, die enen brieve gescreven hadden, dat zij den keyser volc van wapene hadden gesent voir Nuys, ende deden dairom ene waringe, dat die steden van Hollant souden spreken mit mijn genadigen here van Bourgondien of zijnen hogen raide, hoe zij dat nemen souden om des bestants willen, datter gemaiet is tusschen den ses Wenschen steden ende den lande van Hollant ende hemluyden, mit bescreven antwoirde te laten weten, om hemluyden dairnae te mogen regulen ende voirsien mochten, twele dat die steden den heren van den raide te kennen gaven, om mijn genadigen heer dairof te adverteren ende dat zij den steden mijns genadigen heren geliefte dairof te weten doen soude, ende was uut enen dach, van cost ende wagenhuyer mits anval van gasten 3 lb. 8 s. 8 d.

¹) S. HR. II 7 S. 459 Anm. 3.

1475 (a. r. r. Edwardi quarti p. conq. 15) Mai 12. In der Londoner Gildhalle¹.

StA Lübeck, Trese Anglicana n. 211, Or. Perg. m. S.

H StA Hamburg, Kopialbuch, verschollen.

City Records London, Journal 8 fol. 115 ff.

Gedruckt: aus H Lappenberg, Urk. Gesch. d. hans. Stahlhofes Urk. n. 132, Report on Foedera App. C. S. 17 ff. n. 32.

416. Jan Symoens deken, Gautier Riquaerts vindere van den culestickers, Jan van Crunijnghen vindere van den pourpointstickers, Jan de Backere vindere van den borduerwerckers, Vos van Coorden vindere van den bocraenvaerwers binnen der stede van Brugghe, Gautier Riquaerts gouvernerer, Jan Claeis culestickere, Jan du Paret pourpointstickere, Jak. van der Trappe borduerwerckere namens des Jan Lenaerds bocraenvaerwere, zoorghers, und die gesammte Zunft bekunden bezüglich ihrer in Bd. 9 n. 573 übernommenen Verpflichtungen gegen ihren in der S. Nikolauskapelle (daer wij onze ghilde houden) des Karmeliterklosters in Brügge begrabenen Gildebruder und hansischen Kaufmann weiland Aelbrecht Bisscop und dessen Bruder, Testamentsexekutor und hansischen Kaufmann Wouter Bisscop, ihren Gildebruder, dass sie infolge der von Claeis Fiernis, Oheim des Guy de Brune fil. Guys², bezüglich der Erhebung der Erbrente von 25 Schill. ihnen bereiteten Schwierigkeiten Schadenersatzansprüche gegen Wouter Bisscop und die anderen Testamentsexekutoren erheben wollten, sich indessen durch Vermittlung des Kaufmanns Jan Beye, des Meister Gheerraert Bruuns, Sekretärs des deutschen Kaufmanns zu Brügge, und guter Freunde mit Wouter Bisscop gegen Zahlung von 6 Pfd. Grote Fläm. vertragen haben; quittiren über deren Empfang, verzichten auf jegliche Ansprüche wegen zukünftiger Nichtbezahlung der Erbrente und versprechen, ihre früher in Bd. 9 n. 573 übernommenen Verpflichtungen zu halten³. — 1475 Mai 13⁴.

StA Köln, Or. Perg. m. S.; das. Abschrift im Privilegienkopiar Hansc I H fol. 259.

417. Braunschweig an Goslar Hildesheim Göttingen Hannover Einbeck Northeim Helmstedt: theilt mit, dass es mit den Städten uppe dussem orde belegen in

¹) Aug. 11 vidimirte London Urkunden von 1410 Febr. 25 u. März 17, Kunze, HUB. 5 n. 926 u. 927, von 1434 Aug. 20, 1436 Jan. 16, 1470 Aug. 8, gedruckt: Lappenberg n. 115 u. S. 151 f. Lappenberg Urk. n. 134 (aus e. verschollenen Hamburger Kopialbuch), Report on Foedera App. C n. 34 S. 28 ff. ²) Des Vorbesitzers der Erbrente, s. Bd. 9 n. 563 u. 572.

³) In einem Transfizbrief von demselben Datum erklärte Brügge, dass die gen. Zunftvorsteher nochmals gelobt hätten, diese Abmachungen getreulich zu halten; StA Köln, Or. Perg. m. S.

⁴) Einige Notizen über hansische Kaufleute in Brügge enthält das Memorial van scepenen-camere 1474/75 (StA Brügge): 1475 Mai 6: Process zwischen dem hansischen Kaufmann Jan Oldendorp und Lijsbette Schocke wegen zekere parcheelen van habiten, juweelen ende huushalame; Juni 10: meester Goossin van Cousvelt, secretaris van der Duutscher Hanze, bleef boorghe over Costen Boyr, sciphere van Bremen, jeghen den deken van den sciplieden over de calaigne, die de vorseide deken upten vorseiden Costen ghedaen hadde, omme upte vorseide calaigne te wetten te stane ende tghewijsde te betalene ter somme van 10 fl. par. ende derondere; Aug. 24: Streit zwischen dem hansischen Kaufmann Anthuenis Eggert und Paesschier Grenier, Bürger von Tournai, wegen einer Processkostenforderung des Eggert von 3 fl. 4 s. an Grenier, wofür letzterer Bürgschaft geleistet bei einem von Eggert über den Holck de Oude Regneult verhängten Arrest; die Schöffen verurtheilen Grenier zur Zahlung von 33 fl. 6 s. gr.; Aug. 5: Streit zwischen Jan Colve d. A. und Cornelis Haire d. J. einer- und dem hansischen Kaufmann Jan Steenhove andererseits wegen eines Arrests in Muiden; fol. 26, 41, 60, 63. Nach fol. 61 erhielt der Lübecker Sekretär Joh. Bersenbrugge (ausser dem Präsent HR. II 7 S. 475 Anm. 1) von Brügge am 3. Juni noch ein halbes brüggisches Laken. Auch die Lübecker Kämmererrolle von 1475 (StA Lübeck) verzeichnet: Johannes Bersenbruggen gheschenket, don he in Flanderen was ume des kopmans willen an de ver lede des landes, 30 mr.

unse vordracht horende *zu sprechen hat* alz van den saken ame nilkesten myt den ersamen unsen frunden van Lubeke, Hamborch unde Luneborch uppe dem nilkesten dage to Luneborch vorhandelt¹⁾, des wii on so nicht wol vor-scriveu noch embeden en kunnen; *begehrt, dass sie zum 29. Mai* (mandage na d. hil. lichammen d.) *ihre Rathssendeboten nach Braunschweig schicken*, van den saken to Luneborch upgebracht, de ok wes wichtich sin, sprake unde vorhandelinge to hebbende; *begehrt Antwort*²⁾. — [14]75 Mai 21 (trinitatis).

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 125^a, überschrieben: Gosler Hildensem Gottinge Honover Embeke Northem Helmestede.

418. *Der deutsche Kaufmann zu Bergen an Rostock: Klage über Nichtachtung der Frachtordnung von Seiten der Rostocker, die verfrachten, ohne in der Frachttrolle genannt zu sein; warnt vor Schaden.* — [14]75 Mai 28.

Aus StA Rostock, Or. m. S.

Denn ersamen unnde wolwisen borgermeistern unnd ratmannen to Rorstock³⁾, unnsen besundernn gunstighenn ghudenn frundenn.

Unnse vruntlike dinste mit vermoghenn allis gudenn vore. Ersamen wolwisen bisundernn gudenn frunde. Tor kopstevene neghstverledenn screven wy juw fruntliken begherende, gy juwe schiphernn uth unnde van juwer stad zeghelende jegin Berghenn in Norweghenn muchten underrichtenn, dat zie sick to Lubike lieten vorfrachtin na ingesette unnde loveliken wonheydenn by penen dosulves in unnsen breven beruret etc. Innd wowol, guden frunde, gy deme so gerne gedan hebben unnde schipher darto ludich sin, vornemen wy doch, dat welcke yn juwer stad inwanere, wannere die schipher to Lubeke vorfrachtet unnde wedder yn juwe stad gekamen sind, sick sulven inwaldighenn unnde schepen yn de schepe wat en gelevet by na sunder der schipheren wille unnde der vorfrachtunge ordinancie, so dat derjennen gud, de part yn den schepen hebben unnde [yn den] vrachtrullen benompt sin, müchte darbuten bliven, unnde die nicht benompt sin, schepen daryn unnde don wat sie willen, dat unns doch zere pfrompde nympt. Hirusme, guden frunde, zind wy begherende mit ganzeme flite biddende, gy de juwen underrichtenn, dat zii sodane ungelimpe afstellen unnde laten sick mede nemen uppe vrachtrullen, alz wontlick is, moye unnde schaden, die den schipheren darvan entstan muchte, to vermydende, wente weret sake, deshalven klachte vor unns qweme aver die schipheren, musten eyname ydermanne behelpen, wes recht were, dat to swarer muchte kamen up de schiphernn, dat wy doch ungerne zeghenn. Blivet by Gade ewichliken. Screven to Berghenn yn Norweghenn dominica infra octavas corporis Christi sub anno a nativitate Domini etc. 75^a.

Olderlude des gemenen kopmans van der Dutschen Henseze nu tor tiit to Berghenn yn Norweghenn wesende.

²⁾ !

¹⁾ Über die Tagfahrt zu Lüneburg am 25. April, vgl. n. 399, s. von der Ropp HR. 7 S. 457 f.

²⁾ Mai 31 (mitweken na corporis Christi) begherten die in Braunschweig versammelten Rathssendeboten von Goslar [Göttingen durchgestrichen] Hannover Einbeck und der Rath von Braunschweig auf Vorstellung der gleichfalls anwesenden Rathssendeboten Hildesheims von den Herzögen Wilhelm d. A. und d. J. und Friedrich von Braunschweig-Lüneburg, ihren Lehensmann Steven van der Matsborch zur Freilassung des von ihm sammt Knechten, Pferden und Harnisch gefangenen Hildesheimer Hauptmanns Diederich Spade zu veranlassen; StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 125 b.

³⁾ 1476 März 18 (feria secunda post oculi) versprechen 4 gen. Personen vor dem Osnabrücker Stadtrichter Schadloshaltung Osnabrücks für die im Zuversichtsbrief übernommene Bürgschaft, durch welchen Joh. de Dove den Hinr. Schulte bevollmächtigt zur Erhebung des Nachlasses seines in Bergen verstorbenen Bruders Ludeke Gubers gen. Dove. StA Osnabrück, Or. Perg. m. S.

419. *K. Eduard von England an die Zollbeamten in Boston* (de s. Bothulfo): befiehlt ihnen unter Mittheilung des Inhalts von n. 361 die Ausstellung entsprechender Indenturen bei der Aus- und Einfuhr der Waren der hansischen Kaufleute. — 1475 (a. r. n. 15) Juni 3. Westminster¹.

StA Lübeck, Trese Anglicana n. 215, Or. Perg. m. S.

Gedruckt: daraus Lappenberg, Urk. Gesch. d. hans. Stahlhofes Urk. n. 133.

420. *K. Christian von Dänemark quittirt Kampen über den Empfang von 1200 Rh. Gld. und befreit die Kamper bis zur Rückzahlung dieser Summe, die auf einmal erfolgen muss, von dem neuen Zoll in Helsingör, unter Vorbehalt des alten Zolles im Betrage von einem engl. Henricusnobel für jedes Schiff sammt gewöhnlichem Anschreibegeld². — 1475 Juni 4 (sondage post octavas corp. Cristi). Kampen³.*

StA Kampen, Lib. diversorum A fol. 262.

Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen, Reg. Christians I S. 219 ff.

Univers.-Bibliothek zu Kiel, Reg. Christians I S. 127 f.

Gedruckt: Hille, Reg. K. Christians I n. 157; verz.: Waitz, Nordalb. Studien 6 S. 121, Register v. charters v. Kampen 1 n. 763, HR. II 7 S. 461 Anm.

¹) Gleiche Befehle an die Zollbeamten in Newcastle und Bristol von Okt. 12 im StA Lübeck, Trese Anglicana n. 216 u. 217, Or. Perg. m. S. ²) Vgl. n. 345.

³) Über die Anwesenheit des Königs in Kampen s. Kronijk van Arent toe Bocop, Cod. dipl. Neerland. 2. Serie Bd. 5 S. 739 f., und von der Ropp, HR. II 7 S. 461 Anm., wo auch Nachrichten, dass er in Deventer Geld flüssig zu machen suchte. Denselben Versuch hat er wohl auch bei Zwolle unternommen. Die Stadtrechnung von Zwolle (StA Zwolle) berichtet: Uutgeven Wijcher Popen cemeners van reysen in der 5. maendt: Item myt Evert voirgenant (sc. Stickere) ene reyse toe Campen van aenscrijven ende begeerte des conynges van Denemerke verteert twe nachte utgeweest, facit 9 R. gulden 13 kr. 2 oirt. Item noch myt Evert voirgenant ene reyse toe Campen, den coninck vorgeant een antwert te geven op sijne begeerte, verteert 1½ R. gulden 18 kr. — Uutgeven Henrick Koeckmans van reysen in der 5. maent: Item myt Evert Stickere ene reyse toe Groningen geweest uut begeerte des conynges van Denemerken omme Heyne Groeten wille, die dair getoebet was, verteert facit 5½ R. gulden 14 kr. 1 oirt. Vgl. oben n. 387 u. 389. Über die Theilnahme der Hansestädte am Neusser Reichskrieg vgl. von der Ropp, HR. II 7 S. 435 f. u. 457 f. mit den Anm. Der am 11. Jan. an den Kaiser wegen der Kriegleistung geschickte und an demselben Tage bei Htzg. Friedrich d. J. von Braunschweig-Lüneburg beglaubigte Syndicus Braunschweigs Heinr. Wunstorp wurde auf der Reise durch die Junker Joh. von Büren und Friedrich und Volmar von Brenken gefangen genommen und erst gegen das Versprechen einer Zahlung von 300 Rh. Gld. freigelassen. Jan. 25 (Pauli conversionis) und später wandte sich Braunschweig an den Kaiser, den König von Dänemark und zahlreiche Fürsten, Herren und Städte mit der Bitte um Bemühungen zur Befreiung des Gefangenen. Mai 4 (ame dage d. himmelfart u. heren) dankte Br. Paderborn wegen Befreiung des zurückgekehrten Wunstorp. Noch Juni 7 (mitweken nach s. Bonifacii) bat es den Kaiser um Verwendung für Rückgabe der dem Gesandten geraubten Gelder, Pferde u. a. Habe und um Erlass der zu zahlenden Schatzung; StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 121 ff. Mai 10 (mitweken na d. himmelfart Jhesu Christi) antwortete Braunschweig dem Kaiser auf dessen Aufforderung, sein Kontingent mit den Herzögen Wilhelm d. Ä. und d. J. von Braunschweig-Lüneburg nach Köln zu schicken, dat — hertoge Wilhelme de eldere, wuwol dat sine gnade boven 80 jar olt sin, juwen gnaden in siner egenen personen meynde to volgende, so wolden wii de unse myt sinen gnaden overschiekt hebben; des is sinen gnaden unmacht unde gebrekeleicheit angevallen, so dat sine gnade personliken to juwen furstliken gnaden nicht komen en kunnen; desgeliken is dem obgenanten unsem gnedigen heren hertogen Wilhelm dem jungern ok an eynem arme krankheit unde unmacht angevallen, so dat sine gnade ok nicht wol reysen en mogen; des senden wii allikewol de unse an juwe keyserliken majestat myt gantzer otmot denstliken biddende, dat juwe gnade de unse gnedichliken upnemen unde de juwen keyserliken gnaden willen laten bevolen sin, juwen gnaden geliik anderen des hilgen ricks undersaten to denende. StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 125. Die Abrechnung über die Kosten des Zuzugs der Osnabrücker zum Reichsheer veröffentlicht Stüve in Mitth. d. Ver. f. Gesch. Osnabrücks 17 S. 172 ff. Die an Hildesheim gerichteten sechs kaiserl.

421. *Amsterdam an Bremen: erwiedert auf dessen Schreiben, worin Bremen, weil es dorch vare, veyde unde twyst van heren, vorsten unde steden gemeenlic in den landen upgestaen unde oick gemeret dat gelech tuschen den alreduer-*

Mandate bei Doebner, UB. d. St. Hildesheim 7 n. 814 u. Anm. 1. 1474 Okt. 3 (mandage na Michaelis) erwiederte Hildesheim, dass es wegen der Fehden im Bisthum Hildesheim keinen Zuzug leisten könne; STA Hildesheim, Hs. die Altstadt betr. n. 122, eingelegtes Bl. Konz. Einige Nachrichten bietet auch die Stadtrechnung Lüneburgs von 1475 (STA Lüneburg) über dessen Beteiligung: Item 9 s. to lone etliken drogeren, de mester Corde Stuszel hulpen pulver maken, dat de rutere mede nemen na Colne. — Item 3½ s. to lone uppe deme torne to sunte Johannesze unde uppe de orgelen, alse de bedemisse gesungen wart, done de keiser bestriden wolde den hertogen van Burgundien, des mondages na quasimodogeniti (April 3). Item 8 s. des keisers boden gaff uth her Diderick Raven. Item 5 s. eineme Collinschen boden gaff uth her Diderik Raven. — Item 8 s. Hansze Bradal eineme Lubeschen denere, de brachte deme rade einen breff vame keisere des dinxdages in den paschen (März 28). Item 8 s. to drackgelde eineme Collinschen boden donredages vor pinxsten (Mai 11) nach heyt des gantzen rades, de hadde breff an den rad, Lubeck, Hamborg, den bisschoppen van Verden unde Mynden. — Item 4 s. eineme Lubekschen boden, de brachte breve van Nuszen Margarete (Juli 13). Item 8 s. twen spelluden divisionis apostolorum (Juli 15), de hadden mit den Lubekschen zoldeneren to Collen gewesen. — Item 6 s. hern Claus Sankenstede, hadde he gegeben des keisers boden, de na Lubecke reid, judica (März 12). Item 2 s. hern Claus Sanckenstede, hadde he gegeben eineme boden van Collen, de dar breve brachte van mester Caspar, judica (März 12). Item 19 s. Bartelt Syndtz des middeweken in den paschen (März 29) in botschop an hertogen Wilhelm, alse wy van deme keiser an eme gewiset worden uppe de reyse jegen Nusze. Item 6 s. hern Claus Stoketo dosulves (sc. des fridages vor visitacionis Marie) (Juni 30), hadde he gegeben eineme boden, de brachte van unseme hovetmanne breve van Collen. Item 12 s. Hans Kolenmeter divisionis apostolorum (Juli 15) gande to Tangermunde to marggrave Johannse eme enen breff to bringende, de quam von Collen van marggrave Albrechte, de mangk anderen ynhilt van Rengerslage. — Item 3 mark 2 s. Hansz Doringe des fridages na Viti (Juni 16) gande na Collen mit breven an unsen hovetmanne unde Corde Gyttebroke. — Item 1 Rinsch gulden Hansz Doringe, den hadde he vertheret to Collen, alse he tome hovetmanne gesant wart to Nuszen, den heit my de borgermester wedder geven baven syn lon. — Item 9 s. 4 d. Jacob Degener des sonnabendes na Egidii (Sept. 2) gande to Lubecke, alse de keiser esschede den rad de oren to hebbende to Collen des mandages na nativitatis Marie (Sept. 12); vgl. unten n. 443 Anm. Febr. 2 hatte der Kaiser den thatkräftigen B. Heinrich von Münster zur Einnahme Zützens zu Händen des Reichs bevollmächtigt, Mai 1 verschrieb er ihm und dem Stift Münster die freilich noch zu erobernde Grafschaft Zützen als Kostenersatz für die Stellung einer Streitmacht von 800 Reisigen, 4000 Fussknechten und 700 Wagen gegen Hzg. Karl, dazu 15 000 Gld. von den Bussen der Reichsfeinde, Erlass der Belehungsgebühren u. s. w., SA Münster, Or., Fürstenthum Münster. Bezeichnend ist die Haltung der overijsselschen Städte Kampen, Deventer und Zuolle, die vom Kaiser und B. Heinrich von Münster zur Stellung ihres Kontingents aufgefordert wurden, während Hzg. Karl sie von der Unterstützung seiner Feinde abmahnte. Sie entschuldigten ihre Neutralität mit ihrer gefährdeten Lage. Vgl. die erwähnte Chronik des Arent toe Boeop, in der auch eine Anzahl Korrespondenzen mitgetheilt sind, S. 759 — 766. Ausschlaggebend war auch die burgunderfreundliche Haltung B. Davids von Utrecht. Darüber findet sich noch folgende Aufzeichnung von 1475 März 1 im RA Utrecht, Diversorium Davidi Bourgond. episc. Traj. fol. 151: Quomodo deputati opidorum Transyssulanorum petierunt a domino (dem Bischof) consilium super litteris imperialibus tempore obsidionis opidi de Nuys. Cum deputati opidorum Davantrie, Campis et Zwollis peterent cum omni reverentia et jussu dictorum opidorum consilium a domino nostro metuendissimo et quid acturi sint super contentis in litteris imperialibus precipientibus ipsos arma capere et sub domino Monasteriensi et ejus signis bellicis tamquam eorum per imperialem majestatem deputato capitaneo ad eandem majestatem progredi causa belli gerendi contra illustrissimum dominum ducem Burgundie, prefatus dominus noster fecit eis in sua presencia responderi, quot (!) non festinent se, ipse antea significabit et mandabit eis, si opus fuerit, arma eos capere, poterunt se tamen parare et providere suis monicionibus quodque caveant servare in armis dicto domino Monasteriensi aut quocumque alio, sed solum sub persona domini nostri prefati aut sub illo, quem dabit eis capitaneum, et quatenus opus sit aut expediens videatur, excusent se apud imperialem majestatem hoc modo scilicet, quod habent dominum specialem, cui parendo faciant

luchtichsten vorst unde here den keyser unde onse genadigen here van Boirgondien den auf Juni 4 angesetzten Tag der Schiedsspruchsverkündigung im Streit zwischen ihm und Antwerpen nicht besenden kann, um Hinausschiebung des Schiedsspruchs bittet, dass es sich bei den Gesandten Antwerpens, die zum festgesetzten Tage erschienen sind, um Einwilligung in die Hinausschiebung des Schiedsspruchs bemüht hat; indessen haben die Antwerper, weil die Angelegenheit ihnen schon viele Reisen und Kosten verursacht hat, weil die von Bremen angeführten Hinderungsgründe nicht stichhaltig sind, da das Geleil, welches Antwerpen vom Herzog für die Bremer erworben hat, noch bis Juni 24 (s. Joh.) dauert¹ unde dat enyge uwe burgeren unde coopluden noch gebruyct unde dairup nu in Andwerper marct geweest hebben, und Bremen, wenn es keine Rathsherren senden wollte, Prokuratoren und geistliche Leute hätte schicken können, und weil nach dem Compromiss² dieser selbst und alle tgeent, dat dairoff bij u beyden partijen unde bij uwer beyder segsteden in dese saken gedaen is, hinfällig wird, wenn die Sache nicht bis zum 4. bezw. 24. Juni beendigt ist, von Amsterdam verlangt, ohne weitere Verzögerung den Ausspruch zu thun; kann daher die Fällung des Schiedsspruchs nicht hinauschieben. — [14]75 Juni 5.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 46.

422. Amsterdam verkündet als Oberschiedsstadt in Gegenwart der Deputirten Antwerpens und der beschädigten Antwerper Bürger seinen Schiedsspruch in dem Streit zwischen Bremen und Antwerpen. — 1475 Juni 7.

in hac re, quidquid ipse preceperit, qui etiam dominus noster facturus est, quod se decet versus cesariam imperialem majestatem taliter, quod juste cum Dei auxilio minime reprehendi poterit, responsurus etiam pro dictis opidis et aliis suis subditis, ubicumque decuerit aut fuerit expediens. Actum in Duerstede die prima Marci anno Domini etc. 75. Wie in den Kreisen der hansischen Kaufleute das durch K. Christian veranlasste Fernbleiben Hamburgs vom Reichskrieg, vgl. von der Ropp a. a. O. S. 458 Anm. 1, beurtheilt wurde, zeigt recht charakteristisch eine Aufzeichnung Deventers von 1475 Juni 2, also aus den Tagen der Anwesenheit K. Christians in Kampen, StA Deventer, Memoriale Sentenciarum 1450—1483 fol. 24': Int jair onss heren 1475 des frijdaeges nae sunte Petronellen daege, doe burgermeistere weren Albert van den Haeve ende Hinrick van den Brincke, wairt Lubbert Buebingk voir die banek beschuldiget van der stad wegen, woe dat hie gespraeken hadde op den konijngk van Denemareken ende solde gesecht hebben, dat hie een stratenschinder were, ende dat solde geschiet wesen toe Wye in koemen Heynen huys, soe als dat Nennijngk van Duer onsen radesvrunden dat to Campen togeseecht heeft. Dairup dat Lubbert vorscreven sijn onschult gedaen heeft ende dair mede bij weren coeman Heyne ende Johan Willem, kistemakers seende, die oirbaedich weren oeren eet dairto te doene, dat Lubbert vorscreven die woirde nyet gespraeken en heeft gehadt, dan sij hebben van Lubberde vorscreven alldoe gehoertt, soe als hem Geert Olger vraegede omme nyen dinge, dat hie segede, dat die Oestersche stede den keyser dienen solden, dan hie hadde gehoirt, dat die van Homborch to huys bleven op scrifte des koninges van Dennemareken, oft dair een boefken onder schulde (d. h. wenn ein Bubenstreich dahinter stecke), omme die steden to splitteren, dat en solde die koenyng tegen den steden nyet verwynnen. Über die Rolle, die der König während des Reichskrieges spielte, vgl. Ferd. Schmitz, Der Neusser Krieg S. 93 ff., Bachmann 2 S. 496 ff., von der Ropp, Die Hanse u. der Reichskrieg gegen Burgund 1474—1475, Hans. Geschichtsblätter Jahrg. 1898 S. 43 ff. Juni 24 (Joh. bapt.) meldete K. Christian aus Gottorp dem Hg. Gerhard u. Willh. von Jülich-Berg seine glückliche Rückkehr auf dem Seewege nach dem Herzogthum Schleswig, wo er alles in gutem gestande unde wesen gefunden habe, bat um Geduld wegen seiner Schulden (des geldes halven) und um Nachrichten vom Stand der Sache zwischen dem Kaiser und Hg. Karl von Burgund. Auch in einem Schreiben an Hg. Wilhelm aus Kopenhagen von Okt. 12 bat er um Nachrichten, wo de saken myt unsem leven brudere deme keyser eyn gestalt haben; SA Düsseldorf, Jülich-Berg, Corresp. m. Dänemark, 2 Or.

¹) Vgl. n. 277.

²) N. 245 u. 246.

Aus An StA Antwerpen, Groot-pampieren-privilegieboek fol. 213—214, überschrieben:

Duytsprake tusschen der stad van Breemen ende hueren borgeren ter eenre ende der stad van Antwerpen ende hueren poorteren ter andere zijden.

Am StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 47 f., überschrieben: Een uitsprake gedaen bij deser stede tuschen die steden van Bremen ende van Andwerpen.

Allen^a denghenen, die desen brieve sullen zien off horen lesen, doen wij burgermeesters, scepenen ende raide der stede van Aemstelredamme condt met kennisse der waerheyt^a: alsoe^b die eersame guede steden alze Munster, Campen, sHertogenbossche ende Goude segsmeden ende arbiters up die geschillen, questien ende twydrachten, die lange hangende ende uutstaende geweest zijn tusschen der stad van Bremen met horen burgere an deen zijde ende der stad van Andwerpen myt horen burgeren an dandere, sprutende ende toecomende uut zekere nemynge, scade, arrestacije, tuevinge, belet ende vangenisse beyde van persoonen ende van goeden bij den voerscreven twee steden partijen ende den horen deen upten anderen gedaen, nyet eens en hebben connen warden, omme dieselve twee steden van hore geschillen ende gebreken met hore uitsprake eendrachtelick te scheyden, nyet tegenstaende dat zij nochtans tot twee tijden bynnen der stad van Campen daerup dachvaerden gehouden ende myt malcanderen communicacie, sprake, woirden ende handelinge gehadt hebben, dat^c zij daeromme^c die voirscreven twistige saken mit die schrifturen van partijen in beclachten ende in verandwoirden an beyden zijden ende oic mit hore opinien ende anders dat dairtoe dienende was navolgende den compromisse van dese saken gemaect an ons als overstede ende overarbiters, daer dat lot ende cavel, twelk stonde tusschen der stad van Utrecht ende ons, up gevallen is, gebracht ende overgelevert hebben^d ende^e ymmer voir sinte Mertijns dach lestleden, als dat int afscheyden van der dachvaert hier bynnen deser stede up dese saken gehouden alsoe upten 3. dach in Septembri lestleden bij ons als overarbiters uut crachte van den voerscreven compromisse geappointeert ende geseyt was te geschien^f, welke voerscreven twistige saken an ons gebracht, als voerscreven is, wy tot bede ende versoecke van den voerscreven steden van Bremen ende van Antwerpen omme des gemene besten wille ende omme te schuwen meer laste, scade, verdriete ende inconvenienten, die hoe langer hoe meer hieroff noch hadden moegen comen, voert als overarbiters angenomen hebben uut te spreken ende den voerscreven twee steden partijen daermede van malcanderen van hore voerscreven beyder geschillen ende gebreken te scheyden ende te beslichten, daeroff die dach als nu dienende ende partijen bij ons beteykent is, omme bij ons hier weder te comen ende onse seggen ende uitsprake daerup te hoeren: Soe ist dat wij die schrifturen van den voerscreven partijen in beclachten ende in verandwoerden an beyden zijden die een opten anderen overgegeven^g mytgaders alle die brieven van certificacien ende bethoonen bij hemlieden tot sterckenisse ende verificacie van elk hore vermeten ende voertstell in onsen handen gebracht ende overgelevert myt rechter^f aendachte gevisiteert, duergesien, overgelesen ende weder duergesien ende overgelesen hebben ende dieselve well^f verstaen ten besten, dat wij hebben connen ende moegen, bevindende die voerscreven saken in sulken state nyet, dat wy die rechtelick ende mit rechte souden connen off moegen slijten, termineren ende uutspreken omme sekere difficulteyten, die wij dairin bevynden. Ende daeromme na raedt ende deliberaeie bij ons up all dat voerscreven is gehadt, hebben als vruntlicke arbitratours ende scheydesluden geseyt, uutgesproken ende verclaert, seggen, spreken uut ende verclaren up die questien, geschillen^f, twydrachten ende gebreken

a—a) Fehlt Am.

b) want Am.

c—c) hebben Am.

d) Fehlt Am.

e) Wiederholt An.

f) Fehlt An.

¹⁾ Nr. 339.

²⁾ Vgl. n. 319 Anm. 2.

van den voerscreven partien in manire van vruntscappen ende van gevoege ende nyet voir rechte up sulke peynen onse seggen den partien aen beyden zyden tonderhouden ende all waert sake^a, dat bij den enen partie off bij den anderen daerin namails enich gebreec viele ende contrarij van dien gedaen worde, dat God verbieden will, datselve onse seggen nochtans altijt van waerden te blijven, gelijckewijs ende in allen schijn tvoerscreven compromisse daeroff inhoud, ende voert up die condicien ende in der maniere hier navolgende, ende dat in tegenwoerdicheit van heren Jan van Mechelen burgermeester, meester Jan Boods licenciaet in beyden rechten ende pensionaris ende meester Willem Pauwels licenciaet in looyen ende secretaris van der stad van Antwerpen als gedeputeerde van derselver stad, Henric van den Kerchove ende Arnt Janssone als bescadichde cooplude van derselver stad ende voert^b openbaerlic^b daertoe geroepen die stad van Bremen off hore machtichde, daer nyemant van hore wegen en compareerde: Ende eerst dat die voerscreven 2^c steden van Bremen ende van Antwerpen ende hore beyder burgeren, inwonende ende ondersaten an beyden zijden van allen horen gebreken, questien, geschillen ende twydrachten van nu voertan tot ewigen dagen verlijet, gescheyden ende verenicht wesen sullen, alse dat zij an beyden zijden vry, veylich, ongehindert, ongetueft ende ombeschadicht myt live ende mit guede elk in des anders stad, gebiede ende bewinde te water ende te lande comen, wesen, merren, keren ende verkeren ende hoeren comanscap hantieren sullen moegen ende alsoe vry elk van den anderen in hore voerscreven steden, bewinde ende over all anderswaer te water ende te lande, daer zij malcanderen overcomen, moegen ombesorcht ende^c ombeschadicht^c wesen ende bliven, recht off dair nyewerlt geschillen noch twydrachte tusschen hemluden geweest en waren. Voert sall die stad van Antwerpen uutreucken ende betalen off doen uutreucken ende betalen der stad van Bremen die somme van 600 R. gulden tot 40 groot den R. gulden gerekent tot behoef ende profijte van horen burgeren voer sulke scade, als hemlieden gedaen is geweest int jare 48 tot Antwerpen in den vrye marcte, diewelke die stad van Bremen horen beschadichden burgeren distribueren, geven ende deylen sal pennynck pennynckgelijck elk na grootheyt van sinen scade. Des sal die stad van Bremen weder uutreucken ende betalen der stad van Antwerpen tot behoef ende profijte van horen burgeren bescadicht bij Hannekijn Voet int jare 71, 72 off dairomtrent die somme van 2000 R. gulden ten prijse voerscreven, die die stad van Antwerpen oic deylen ende distribueren sal horen voerscreven bescadichden burgeren pennineck pennineckgelijck elk na grootheyt van zijnen scade, behoudelic dat soe wes die burgeren van Antwerpen bij Hanneken Voet bescadicht van den burgeren van Bremen ende van horen goeden ontfangen hebben ende in hore nutscap ende profijte gecomen zijnde, dat dad eerst ende all voir een ofslach ende cortinge wesen sal van der somme van 2000 R. gulden, die de stadt van Bremen der stad van Antwerpen uutreucken ende betalen sall. Ende ist bij alsoe, dat dair enige gearresteerde goeden off schepen toebehorende den burgeren van Bremen onder den officiers van mijnen genadigen here van Bourgondien noch rustende zijn, dat die van den arresten van wegen dier van Antwerpen vry, quijte ende ontslagen wesen sullen, ende dat die burgeren van Bremen, diewelke die toebehoren, dieselve na hem nemen ende ontfangen zullen alsoe goet ende quaet, als die nu zijn. Desgelijcx ist bij alsoe, dat dair noch enige burgeren van Bremen tot versoecke van den burgeren van Antwerpen in live gevangen, gearresteert off up sekerheyt ende in borchtchte gehouden zijn, dat die ende hore borgen oick vry, quijt ende ontslagen wesen sullen, betalende alleenlic hore redelijcke costen ende anders trecht van den sluytghelde, dat

a) soe Am.

b—b) oick Am.

c) Fehlt An.

daertoe staet, up dat zij costgelde schuldich zijn, alle welke voerscreven gelden, eerst ofgeslagen bij die van Bremen tgeent dat voerscreven is, die voerscreven twee steden an beyden zijden elk den anderen betalen sullen tot viertien jaren ende elk siaers een viertienstdeendell van den voerscreven gelden. Ende hiermede hebben wy geabsolveert ende absolveren den voerscreven steden van Bremen ende van Antwerpen ende alle hore beyder burgeren, inwonende ende ondersaten an beyden zijden elk van des anders eysche, aensprake ende beclachte, compenserende voert die costen ende dandere scade bij beyden partijen gehadt ende geleden die een tegens den ander, alle ding sonder argelist. In^a kennissen der waerheyth hebben wy burgermeysters, scepenen ende raide voernoemt der voerscreven stede zegele then saken hieran gehangen. Gegeven upten sevenden dach in Junio int jaer ons Heren 1475^a 1.

423. *Amsterdam an Gräfin Thede von Ostfriesland auf deren Schreiben: erwiedert auf die Klage der Kaufleute von Emden und Norden über die neue Abgabe des Pfahlgeldes in Amsterdam² und auf die Bitte der Gräfin um Befreiung ihrer Kaufleute von der Zahlung des Pfahlgeldes, dass das von allen über See kommenden Schiffen und Waaren in Amsterdam erhobene Pfahlgeld nicht als Beschattung oder neue Beschwerde bezeichnet werden darf, gemerct dat wy tvoirscreven paelgelt niet en ontfangen voir niet ende sonder niet dairvoir te doen, mer moeten dairvoir setten ende houden up die dyepen staende een groot deell kapen ende die setten ende versetten, na dat die dyepen verlopen, alsoe dijck ende menycharff, als dat van noode is; desgelix moeten wy leggen ende doen leggen omtrint 30 tonnen in die dyepen, bij diewelke die scyplude die diepen kennen mogen ende sonder diewelke hemluden omogelic ware hoeren leven, schepen ende goeden te berghen, ende hebben dat eerstwarff ende verde boven 100 jaren geleden angenomen te doen ter bede van den gemene zeevarende man, dairtoe een ygelijc comende over zee nemant dairin uutgesondert betalen soude, te weten dat dieghene, die van buten in gaten van den zee quaeme, soude heell gelt geven, ende die over wat quaem, die soude half gelt geven, twelk wy van den aenbeghinne tot nu toe alsoe geuseert ende gebruyet hebben; erklärt, dass die Amsterdamer selbst und die Leute von anderen Nationen hierin nicht besser gestellt sind als die Unterthanen der Gräfin; wenn aber die Gräfin in ihrem Lande die Amsterdamer auf ihren alten gewohnten Zoll fahren lassen will, sollen ihre Unterthanen*

^a—a) Fehlt Am.

1) Die folgende Bekanntmachung Bremens, StA Bremen, Trese Bc, Papierbl., öffentl. Anschlag, enthält Angaben über die Höhe der von Bremen zu leistenden jährlichen Zahlungen und über die Vertheilung der Summen auf den Rath und die Kaufmannschaft: Wytlick sij allesweme, dat de stad van Bremen myt der stad van Antworpe umme sodane schele unde tosaige, de lange tiid twiischen on gestan heft, van deme ersamen rade to Amstellerdamme alze der beiden parte ghewillekorde overman entliken unde vruntlik[e]n gans to grunde sleten unde scheden sind, so dat de rad van Amstellerdamme den rad van Bremen deshalven myt ener summen van golde nomptliken myt 1800 guldene unde 36 grote Vlaems, de bynnen verteyn yaren to betalende islikes yars up den sevenden dach van Junio, so dat een isliik termyn van dessen gelde yo achtedage vor Viti betalet unde by den upgescreven rad van Amstellerdamme to der van Antworpe behoff geschickt sii, unde een isliik termyn siik des jars vorlopet uppe 130 guldene unde 36 grote Vlamsch, in mathe de schedinge van deme erbenanten rade van Amstellerdamme darup gedan dat clarliken ynnehold unde utwiset, welker termyne de rad van Bremen de ene helfte van deme ghemenen gude unde de copmann van Bremen de anderen helfte, dar dat puntgeld to gelecht is, uppe tiide vorgerord sunder vorholdinge bereden, entrichten unde uthgeven scholen sunder alle behelp unde argeliist. Unde desset ward durende wente in dat negenundeachtigesteme jaer.

²) Vgl. n. 297.

mit ihrem im Lande der Gräfin producirtten Getreide u. a. Waaren, sofern sie über das Watt nach Amsterdam kommen, von der Zahlung des Pfahlgeldes befreit sein, vorbehaltlich der Zahlung des Pfahlgeldes von ihren Schiffen und Waaren, die sie in der Weser, in der Elbe oder in anderer Herren Ländern geladen haben. — 1475 Juni 11.

Sta Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 49 f.

424. Hans Leveken an Ritter Ake Axelson, Hauptmann auf Warberg: dankt für Ochsen und Lachs; sendet Hopfen; Verkauf von Butter; Anwerbung eines Kochs und Brauerknechts; Abrechnung; Nachrichten vom Neusser Krieg und aus Pommern; sendet ein Geschenk. — [14]75 Juni 20. Stralsund¹.

Aus K RA Kopenhagen, Pers. Saml. Pap. Thott, Or. m. S.

Deme wolghebaren strenghen ryder here Aken Axelson wo[n]-
haftych up Wartberghe wruntlyken ghescreven, detur litera.

Mynen underdanyghen denst to allen tyden ghescreven an here Aken Axelson. Strenghe ryder, gheneideghe leve here. Ik dank juu wruntlyken unde wrowen Mertyn vor jwen ossen unde vor den lassz. Doch wessz ik nicht vordenen kan, dat betalet juu Ghode. Ok wyl ik et gherne vorschulden unde vordenen myt den besten, dat ik kan. Item so wette, leve here, dat ik juu sende yn scheper Marquart Brundelson schep 2 schepunt unde 7^{1/2} lyspunt hoppen, de stan 22^{1/2} mark Sundisch myt allen unghelde yn dat schep. Item also ghii den schreven umme de ankere, de wyl ik juu slan latten, dat ghy de kryghen, wen Marquart Brundelson sulven wedder komet. Item also ghy den schreven umme de botteren to vorkopende unde juu ghalt^a darvor to kryghende, men kreghe wol von wyssen luden 3 Rynsche ghulden vor de tune up ene tydes, also ghy schreven^b. Item also ghy den schreven umme 1 kok unde 1 bruverknecht juu to schykende, so en is hyr up dysse tydes nene lossz von denste², de wat doghen, men umme sinte Mychel³ so vormode ik my, weren se jw den recht, so schryvet my by tyden, so wyl ik mynen flyt darto don, dat ghy se den kryghen, men ik mot en hyr loven toseghen edder se en wyllen dar nycht henne. Item also ghy den schryven von deme takele, dar wyl ik myn beste gherne by don unde juu darup schryven, wen et my fallen kan. Doch wen dat takel hyr vor oghen leghe, so vorkofte men et er wen myt juu. Hyr ramet sulven dat beste ynne. Item also ik juu den schryven schal umme rekenschop, so hebbe ik dat overreket unde de last flesches is gheven^c, dat daraff worden is 24 mark Sundisch unde 6 s., so blyve ghy my schuldich von aller rekenschop 64 mark unde 10 s. Sundisch. Item ik scholde juu wol tydynghe schryven von deme kesere; de hertighe lycht noch al stytle vor Nusse; de kesser heft syk umme emme her beghraven⁴ unde heft wol twynghe so welle folkes also de von Broghonyghen. Item so is hyr warhaftyghe tydynghe, dat de von Kosselyn hebbe ghefanghen de heren von Pameren herteghen Buesleve; wat daraff werden wyl, dat wet men nycht. Item, leve here unde wrove, so sende ik juu ene klene ghyft yn enen assche⁵ bebunden unde beseghelt, dat latet juu nycht vorsman unde ghebet over mi also over jwen dener. Darmede sii jwe strenghet unde jwe wrove deme almechtighen Ghode befolen mit al den jwen. Ghescreven to deme Sunde up den dynxdach na sunte Wyty anno 75.

Hans Leveken.

a) !

b) Der Nachsatz fehlt K.

c) ghen K.

¹) Vgl. n. 350.

²) Dienstfrei.

³) Sept. 29.

⁴) Ihn durch

Gräben eingeschlossen.

⁵) ask, Behältnis, Schachtel.

425. *Amsterdam an K. [Christian] von Dänemark: erinnert an die mit dem König in Kampen geführten Verhandlungen wegen eines Darlehns von 2000 Gld. gegen Befreiung von dem neuen Sundzoll; hat nicht mehr als 1000 Gld. aufbringen können und auf das Anerbieten des Osnabrücker Dompropstes Joh. van Rasfelt zur Herabminderung der Summe auf 1500 Gld. verzichten müssen; wird durch die Kriegslasten schon genug bedrückt. — [14]75 Juni 23.*

Aus STA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 50 f.

Unsen wylligen dienst unde wes wy guedes vermogen myt gueden wyllen tovoren. Hoochgeboren duerluchtige vorst, genadige lieve here. Uwe conynelijke genaden wyllen gelieven te weten, hoe dat ware is, dat onse medeburgermeyster myt enige onse raedsvrunde bij uwer genaden bynnen der stadt van Campen waren, redene unde woirden myt uwer genaden hebbende van der nywe bezwaringe van den toll in die Oirzonde, diewelke diesulve uwe genaden onlanx alleen up onse schepen unde goeden aldair in uwen rijke in die Oirzonde comende unde dairduer lijdende upgesteld unde doen ontfangen hebben, boven dat alle andere schepen unde goeden toebehorende allen anderen, van wat nacijen zij zijn off wesen mogen, dair off vry, quijt unde ongemoyt zijn unde blijven, als wy verstaen hebben, twelk ons zeer verdocht unde vervreemdt heeft unde noch verdunct unde vervreemdt, gernerct eerst dat wy noch onse burgeren, scypluden unde coopluden den voirscreven nywen toll nycht sculdicht en zijn unde dairin nyewerlt geconsenteert en hebben, then anderen dat dese bezwaringe unde verhoginge van den voirscreven toll directelic contrarij is den olden privilegien, die wy van oldes van den rijke van Denemercken gehadt hebben unde noch hebben, unde then dorden dat wy dat in olden tijden tegen den rijcken nycht verschult noch verdient en hebben, als noch waell enige van des rijk raden te gedencken mach wesen, wat dienst, hulpe unde bijstandt wy unde onse scyplude unde coplude den rijcken deden tegen den zess Wensche steden in tijden, als die rijcken tegen den zess steden veede unde oirloch hadden, begherende dairomme die voirscreven onse medeburgermeyster an uwer conyneliker genaden myt alre ootmodicheit, die voirscreven nywe bezwaringe van den toll aff te wyllen stellen unde onsen scypluden unde coopluden des te verdragen. Hoochgeboren duerluchtige vorst, genadige lieve here, uwe genaden onsen medeburgermeyster in zijnen redene all uut unde te vollen gehoirt hebbende, sonder hem andwoirde dairup te geven, hebben weder gesecht unde doen seggen, dat uwe genaden lange uut uwen rijcken unde landen geweest waren, langer dan se gemeynt hadden te doen, unde langer gelegen hadden tot Duysseldorpe bij wyllende weten van den keyser van Romen unde van onsen genadigen here van Boirgondien, soe dat uwe genaden wat geldes up die tijdt behooflich waren, begherende an den voirscreven onsen medeburgermeyster in den name van ons unde van onser wegen een lenyngende verlegge te hebben van 2000 R. gulden up sekere condicijen van bryeven ons weder te geven rorende den voirscreven nywen toll. Van welke sake onse medeburgermeyster voirscreven gheen macht en hadde uwer genaden te consenteren, mer myt gueden wyllen annam, die bootschap daeroff an ons te doen. Unde soe wy die drie andere burgermeesters, als hij thuyt quam, alle van huys waren, soe en mochte hij in der sake nycht procederen noch vorderen, mer moste vertueven tot dat wy thuyt quamen, unde wy thuyt gecomen wesende, senden doe terstont Heynrick Ackerman, diewelke onse capiteyn geweest hadde voor Nuys, an uwer genaden, omme uwe genaden te seggen, dat wy alle gelijc van huys geweest waren, unde alsoe wy in der waerheyt van der stede goeden nycht en vermochten dese lenyngende te doen, dat wy nochtans dairtoe soudende gaen sitten unde ombieden enige van

onser gemeente, omme te besyen, off wy dese voirscreven gelden uuter gemeente souden hebben mogen gecrijgen, dairmede wy uwer genaden te wyllen wesen mochten, unde indien wy die voirscreven 2000 R. gulden off dairomtrint gecrijgen unde vervallen mochten, soude onse medeburgermeyster voirscreven weder mitten gelde bij uwer genaden comen. Dairoff int eerst die voirscreven Heynrick Ackerman van ons in deser manyeren last unde bevele hadde unde nycht anders, dan dairna int laetste dat wy hem myt onsen bryeven screven, omme onse onsculde an uwer conyncklijker genaden te doen, dat wy die gelden nycht en hadden mogen gecrijgen unde dat ons up die tijdt ondoenlick was, die voirscreven gelden uwer genaden te verleggen, bij sekere redene, die hij van onser wegen uwer genaden waell int lange gesecht heeft, des ons nycht en twyfelt. Des is gebuert, dat hierenboven bij ons dairna gecomen is die eedele wolgeboren here here Johan van Rasfelt, domproest van Ozenbrugge, uwe raedt unde huysgesinne¹, ons bringende van uwer genaden een bryeff van gelove myt een machtbyeff van 2000 R. gulden van ons tontfangen unde oick myt sekere opene bryeve myt uwen grote unde majestaets segell uuthangende bezegelt rorende die voirscreven nywe bezwaringe van den voirscreven toll. Unde want wy na die laste, die wy unde onse burgeren tegenwoirdelic te dragen hebben, deden alle unde veel meer, dan wy vermochten unde ymmer deden, soeveell dat wy 1000 R. gulden vergadert hadden, presenterende hem die tot uwer genaden behoefte te wyllen doen unde overgeven, diewelke hij nycht accepteren noch ontfangen en woude, eyschende unde wyllende van ons hebben 1500 gouden R. gulden unde nycht myn, die wy nycht en vermochten in gheenre wijs te lenen: aldus is die voirscreven guede here van ons gevaren behoudende an hem uwer genaden brieven unde ons onse 1000 R. gulden latende, dat ons van herten leedt was, dat wy uwer genaden nycht bet en hebben mogen gelieven, welk gebreck nycht en was an onse wylle mer an onser macht. Hoochgeboren duerluchtige vorst, genadige here, uwe genaden mogen waell bekennen, dat onse genadige here van Bourgondien nycht te velde leggen noch oirloch voeren en mach soe lange, als hij gedaen heeft unde noch doet, sonder groote hulpe unde bijstandt van zijnen landen, steden, luden ende onderzaten, unde dat wy alsoeverde alst ons angaet dair last genoech an te dragen hebben. Bidden dairomme uwe conyncklijke genaden, dat up ons in genen arch te willen bekeren, mer onse last, armode unde guede wille an te zyen, indien wy gaerne meer gedaen hadden, dan wy vermochten. Hoochgeboren unde duerluchtige vorst, genadige lieve here, dit doende unde over ons altijdt gebiedende in saken, die wy tot uwer eeren unde wolvaren doen mogen unde ymmer ons dairtoe bereyt wetende, dat beken God onse here, die uwe vorstelijcke unde conyncklijke persoen sparen unde bewaren wyll in guede gesonden unde in saligen wassende state. Gescreven 23. dage in Junyo anno etc. 75.

426. *Instruktion Amsterdams für seinen Gesandten an K. Christian von Dänemark.* — [1475 Juni 23.]

Aus *StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 52 f.*, überschrieben: Instructije voir Tydeman Frederixzoen, die van onser wegen in Denemercken reysen sall.

[1.] Ende eerst die oude boodscap te doen an den hoochgeboren duerluchtige vorst den conynck van Denemercken ende an zijnen rijxraden ende an elk van hem bijsonder, dair dat dienen sall, alze dat die stede van Amsterdam hair zeer gebiedt tot hem, off die stede enige saken vermochte hem de lieve

¹) *Einer von den Begleitern K. Christians auf dessen Reise zum Neusser Reichskrieg, s. StA Köln, Kopienbuch 30 fol. 229 B.*

ende te wille, dat zij dairin over hair gebieden willen, off diergelijke woirden te besighen etc.

[2.] Item so sall Tydeman voirnoemd onse onsculde doen an mijnen genadigen here den conynck, van dat wy zijnen genaden gheen 2000 R. gulden geleent en hebben, want wy dat in gheenre manieren toebrengen noch die 2000 R. gulden heele in gheensins gecrijgen noch vervallen en mochten noch van der stede goeden noch uuter gemeente te leenen, myds dien dat wy alsoe zeer gelast ziju van onsen genadigen here van Bourgondien, die onse here ende prince is ende die wy zijn last van oirloge moeten helpen dragen, soe dat hij alle behoeft, dat wy boven onse lijfpensijen, die wy sculdich zijn, hebben ende van onser stede goeden gecrijgen mogen ende noch veell meer, want wy tweewerff bynnen sjairs up onser gemeente hebben moten gaderen eens in manyere van lenynge ende eens in ghifte, dus dat als wy ten derden reyse onse gemeente lenynge verchden ende all bynnen sjairs wy dieselve onse gemeente all ende meestendeell onwillich vonden, alst niet onmogelic en was.

[3.] Item nietmyn ende niet tegenstaende dat voirscreven is, als mijn here die doomproust van Ozenbrug van mijns genadigen sheren des conynx wegen myt brieven van gelove alhyer tAmsterdam quam ende hij ziju gelove ende bevele geopent hadde, deden wy burgermeysters noch soe veell, dat wy myt groten arbeyt ende ernsticheit vergaderden dusent R. gulden, die wy hem presenteerden tot mijns sheren des conynx behoef te doen, diewelke hij versmade ende niet ontfangen en woude, behoudende an hem des conynx bryeven rorende den nywen toll in die Oirsonde ende ons onse gelt latende, niet tegenstaende dat wy hem onse last ende armode te kennen gaven ende dattet niet gelijk en was noch en is alst mit Campen, Deventer ende diergelijke steden is, hadden wy niet meer last te dragen up dese tijdt dan zij, het hadde ons een cleynd ding geweest 2000 R. gulden te verleggen, mer nu wast ons ondoenlic.

[4.] Item off enyge seggen wouden van des conynx dieneren, dat Heynrick Ackerman off yemant anders van desen wegen den conynck toegeseyt ende gelooft souden hebben, dat men den conynck dese 2000 R. gulden lenen soude, dair seyde Heynrick Ackerman overluyts: neen toe ende ontkent dat, behouden altijt die eerwairdicheit van enen ygelijken, ende wy burgermeysters en hadden hem die macht niet gegeven te seggen, ende dat tot deser materie voirt dient, omme onse onsculd vorder ende breder hieraff te doen, zull gij vijnden in dese copije van den brieve, die wy an den conynck scriven¹.

[5.] Item indien mijnen genadigen here die conynck dairmede gebaet ware, soe wyllen wy hem noch te wyllen wesen ende hem doen ende verleggen die somme van dusent R. gulden, tot 40 groot Vlaems den R. gulden gerekent, ende die wy uut onse gemeente geleent ende noch an ons dairomme bij ons gehouden hebben, behoudelic ende alsoe verde als zijn genaden ons wedergeven willen ziju opene brieve bezegelt mit ziju majestaets segele uuthangende ende geconfermeert mit zijnen rijxrade, in diewelke mijn here die conynck in der bester formen voir ons, onsen burgeren, scypluden ende coopluden ofstellen ende te nyete doen sall die nywe bezwaringe van den toll, die hij in corten jaren in die Oirsonde begonnen heeft te nemen van onse schepen, te weten van elk scyep souts boven 40 lasten groot wesende duer die Zonde varende ende mit coirn off andere goeden dair weder duer comende tot elke reyse 3 nobel², ende oic bijwijlen heeft doen nemen van den goeden alze van elk last goets een half marck, ende dat hij mitten selven ziju

¹) N. 425.

²) Vgl. n. 345.

bryeve beloven sall in princelijcke woirden, dieselve toll off diergelijcke niet meer van onsen burgeren, scypluden ende coopluden tontfangen noch doen ontfangen noch dieselve off diergelijcke weder uptstellen, mer dat hij tevreden wesen sall myds ontfangende ende doen ontfangende van elk scyp ghins ende weder tot elke reyse een Engelsche Heynricusnobel ende dat zij dairmede over scyp ende goedt vry ende quijt wesen sullen, ende wairt sake dat die tolnair, als zij tot hem comen, hem niet vertollen en woude, dat zij dan zullen mogen een nobel off die wairde van dien nederleggen ende dairmede quijt wesen ende dairup van daen varen sonder verburen, ende wair oic dat sake, dat dair een off meer van onsen scypluden ende coopluden voir die tollen bructen ende onvertolt van dair zeylden, dat dan dandere onse onschuldige burgeren, schypluden ende coopluden dair off ombelast wesen ende blijven sullen.

[6.] Item ende up dat gij dit vererijgen moecht, wy zyn tevreden, dat gij van onser wegen mijn here den conync dese dusent R. gulden niet alleen een stuecke tijds en leendt, mer dat gij hem die gheeft ende dairmede eert, niet tegestaende dat wy doch hem niet meer dan een nobel tot elke reyse sculdich en zyn, ende als ziju genaden dit all doen, soe en doen ze nochtans niet meer, danze sculdich zyn van doen.

[7.] Item wy en hebben in den nywen toll nywerlt geconsenteert.

[8.] Item wy en hebben in olden tijden niet verschult, dat men den onsen in den rijcken belasten sall boven allen anderen, van wat nacijen zij sijn.

[9.] Item tis oick plat tegen onse olde privilegie, die wy van den rijcken van oldes gehadt hebben ende noch hebben.

427. *Amsterdam an [einen dänischen Reichsbeamten^{a)}: beklagt im Hinblick auf seine alte Freundschaft mit Dänemark und die demselben im Kriege mit den sechs wendischen Städten geleistete Hülfe die Belästigungen der Amsterdamer in Dänemark myds uphoudinge van onsen burgeren, schepen unde goeden in een guede getale, dairvoir zij noch gheen betalinge ontfangen en hebben, unde oick mytter nywe bezwaringe van den toll in die Oirzonde — unde schijnt, dat onse olde waldoen ons unde den onsen nu coomt tot onsen groten schade, laste unde achterdele, unde dat andere, die van oldes hertelijcke vyanden plegen te wesen van den voirscreven rijcken, dat die in den sulven rijcken die bate unde tvordeell nu dagelix hebben unde dat sij van den voirscreven nywen toll ombelast blijven, nyctesmyn wy waren des woll tevreedden, dat andere guede lude woll voeren unde ombelast bleven, up unde indien wy unde die onse dairbij nyct bezwairt en worden unde dat wy oick ombelast mochten blijven gelijck andere, als wy nyct en mogen, unde ons mach woll verdryeten van der voirscreven nywe bezwaringe van den toll unde ander schade, die den onsen dagelix in den rycken geschyet boven den Oosterlingen; theilt den Inhalt von n. 425 mit und verweist auf den mündlichen Bericht des Tydeman Fredericzoen, onse voecht; bittet, für die Kaufleute von Amsterdam aufs beste vor dem König und den Reichsräthen einzutreten, damit der Zoll im Sund aufgehoben wird und ihre Schiffe ungehindert den Sund passiren mögen. — [14]75 Juni 23¹⁾.*

A StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 51 f.

428. *Peter Hansson, Bürgermeister, und Koerth Dannel, Zöllner zu Helsingör, an Danzig: ungefähr 12 Schiffer von Monnickendam haben ihnen berichtet,*

^{a)} Der Name wird nicht genannt, der Titel lautet: Edele geboirtige wijse lieve unde gemynde here A.

¹⁾ Vgl. n. 457.

dat sy gerne wolden older vruntschappen, die sy meth juu vor tyden gehadt hebben, genieten, als dat sy gerne meth eren schepen, gueder unde kopmanschap mochten daer in juwer stadt lossen, laden unde ere kopmanschap hanteren, daer wii doch parth unde deel meth ethlicke van en mede inne hebben; *bitten, ihr Begehren zu erfüllen; werden sich Danzig dankbar erweisen.* — 1475 Juni 24 (s. Joh. bapt.). *Helsingör* (Helsingör)¹.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 84), Or. m. 2 S.

429. [*Gerhard von Wesel*] an *Herm. [Wanmate]* und *Arnt [Brekerfeld]* in *London*: hat an seiner Kammer [im Stahlhof] manche Verbesserungen auf eigene Kosten anbringen lassen; bittet, sie zum Theil wieder entfernen zu dürfen; wird sich über das andere später mit dem Kaufmann auseinandersetzen. — [1475 Juni 25.]

Aus StA Köln, Konzept von der Hand Gerhards von Wesel; überschrieben: 25. Junii per den boden van Dusberech an Jo[han] Merle.

Salutem. Her Herman und Arnt, gode vruynde. Ic verstae, dat gij to Londone sijdt und under anderen possessie genomen hebbet van myner alderen cammeren etc. So ist, gode vrunde, als gij wetet, dat ic vaste dyeselve cammere up myne coste myt buwe van schornsteyn, privaten, gebounen, glasfynsteren, estriche etc. gezeret han in meynongen, der zo der eren Gotz und unser narongen gebrucht to hebben. So dan des nyet sin en mach und ic dye vergaen moet to myme schaden, so eyget umber ye zom mynsten, dat eyn elck have datghene, dat eme tobehort. Bidden jw darumb dyentlichsten, dat ich kan, myme broder Peter und unsen dyeneren und factoire Johan Stakelhusen to gonnen, alsulchen tralien und glasfynsteren vurscreven afftonemen; as vur de andere vurscreven gebuwes und wes my darinne elkes geburt, wille ic my myt dem copmanne mys deills gutliken inne verdragen to synen gelegenen tijden. Kenne Got, de uns alsamen beware in syne vreden, amen.

430. *Braunschweig an Mkgr. Joh. von Brandenburg auf dessen Botschaft*, wu dat gii giik to Tangermunde in de Oldenmarke umme der lande beste willen gefoget hebben, roverye unde pluckerye to werende unde de hantdedere daromme to straffende, begerende oft wii edder de unse van juwen mannen dar in der Merke beschediget weren unde dorch welke dat gescheyn were, dat wii juwen gnaden dersulven hantdedere namen bi dussem sulven boden vorscriven willen: *dankt*, dat juwe gnade de strate unde den wandernde man beschutten unde beschermen willen unde de roverye unde de pluckerye nicht liden, sunder dat weren unde straffen; *sendet auf beiliegendem Zettel die Namen einiger Unterthanen des Markgrafen, die die Braunschweiger buten veyden unde vorwaringe beschädigt haben, darunter besonders die von Quitzow, die dem Braunschweiger Ludeke Dralle kürzlich 50 Rhein. Gld. abgeschätzt haben; bittet, seine auf dem Zettel gen. Unterthanen zur Rückgabe oder Ersatz des Weggenommenen anzuhalten.* — [14]75 Juni 27 (dinxsdage na Joh. bapt.).

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 126.

431. *Johann, Erwählter von Dänemark, Erbe von Norwegen u. s. w. gewährt* na unnses gnedigen leven heren vaders rades radh und sunderges nachdeme sine gnade personlick nuu tor tiid ime riike nicht en is, *den Stettinern für die bevorstehende Schonensfahrt Geleit für ihren Verkehr in Dänemark mit*

¹) Das Danziger Hafenregister verzeichnet keine in Danzig aus Monnikendam eingelaufenen Schiffe, s. Lauffer S. 8.

ihren Waaren, Schiffen, Fischern, Gesinde und Knechten, für Hinfahrt, Aufenthalt und Rückkehr, und verbietet seinen Beamten und Unterthanen die Hinderung der Stettiner und ihre Beschwerde über ihren gewöhnlichen Zoll. — [14]75 Juli 1 (avende u. l. vrouwen visitacionis). Schloss Holback (Holbeck).

StA Stettin, Or. Perg. m. S., am Schluss: Ad relacionem domini episcopi Roskildensis et Hinrici Meynstorp.

432. *Salzwedel an Lüneburg: berichtet über Falschmünzerei*, dat wii in vorvaringe kamen weren, wo dat idlike bynnen user stad sick satet hadden, dede goten grossen unde schillinger van blye, tennen unde andere metalle uppe des ir-luchtigen hochgeboren fursten uses gnedigen heren des markgreven, juwer unde der anderen erliken stede slach, der wii etlike seen hebben; schickede wii densulven use dener tho in sunte Johannis nacht¹ to lichten in meninghe se to tovende, so hebben wii darvan laten gripen desjennen frouwen unde knecht, dede sodane val[s]ch^a gud arbeydet, unde de rechtschuldige, Hinrick Kerckhoff genant, de entquam us; sint wii nu in vorvaringe gekamen, dat de vamme Knesebeke to Witinge densulven vorgebant vordegedingen vor eren knecht, so wii dat uthe eren scriften vorstaen hebben, darinne se uns bidden, dat wii sine huszfrouwen unde knecht quit unde losz geven, wille wii eren knecht jergene umme schulden, see willen ene voren to belegeliker stede etc.; konne wii andersz ute eren scriften nicht vormerken, men dat he jo nichte^b to Witinge bi eme sin; *bittet*, so desulve vorgeante velscher in juwes gnedigen heren van Luneborch lande is, gii willen darup seen, dat me sulken mochte toven laten umme vele meer quades unde arges, dat darvan entstaen mochte. — [14]75 Juli 1 (in u. l. fr. avende visitacionis Marie).

L StA Lüneburg, Abschrift m. Versendungsschnitten. Mitgetheilt von von der Ropp.

433. *Aufzeichnung Stockholms über Verhör und Verurtheilung des Otto Torbiörnsson vor dem schwedischen Reichsrath und dem Stockholmer Rath wegen der Be-
raubung des Danziger Schiffes. — 1475 Juli 1 und 4. Stockholm.*

Aus Reichsarchiv zu Stockholm, Tänkebok Stockholms von 1475 fol. 31–34, überschrieben: Otte Torbiörnsson. Mitgetheilt vom RA Stockholm.

In profesto visitacionis Marie virginis tha vitnade velboren man Lyndorm Biörnsson i radzstuffwne fore verdoga fædher med Gudi archiebiscop Jacob aff Upsala, biscop Hanis aff Strengenaes, biscop Lydeka aff Westeraars, ok fore högborna herrær ok forste wor kere höffvitzman her Sten Stwre, her Niels Stwre, her Götzstaff Karlsson, her Ywar Axelsson, her Greurs Matsson, her Eskil Ysacsson, her Twre Jönsson, her Staffan Ulfsson, her Karl Knutsson, her Götzstaff Ulsson, her Fadher Olsson, her Ake Jönsson, her Jahan Cristiernsson, her Ywar Gren, her Tordh Bonde Philppusson, her Nielis Fadhersson, her Hanis Aakesson, riddara, Arwidh Trolle, Knwt Pose, Olaff Biörnsson lagman i Wermeland, Jenis Knwtsson, Benet Algotsson, Biörn Benetsson, Laurens Thamasson, Philppus Olsson, awapen, ok i alla borgamestarene ok radzsins nerwaro², swa ath Otte Torbiörnsson hade sagt fore homom, thet han hade faath breff pa Wermeland, ath engin skulde haffvat ok uppera skattin annar æn han. Eodem die fore verdoga fædher biscopa ok högborna herrær riddara och frelsses men, som forscreffne æra, tha sporde högboren forste wor kere höffvitzman her Sten Otte Torbiörnsson, til hwarfore han tog moth hans forbudh aff the Prizssarefara skip ok gotz³. Tha swarade Otte Torbiörnsson:

^{a)} valch L.

^{b)} niete L.

¹⁾ Juni 23.

²⁾ Vgl. Clason, *Hist. Tidskrift utg. af Svenska hist. fören.* 23 S. 138.

³⁾ Vgl. n. 274, 275, 336.

„Jak hade myket folk, jak kunde ey annars hallath ok siden myne tienara hadho taget thet, tha motte jak bespisa slottet thermed ok fela them fore mik.“ Item sporde högboren forste wor kere hövitzsman Otte Torbiörnsson til om, æn han hade faath honom land ok læn til Elffwensborg swa myket ath han motte beridhat med efter skaliga forlärning. Tha swarade Otte Torbiörnsson: „Jak kunde ecke offwer-giffwa folket efter thet, ath myna fyender boddo mik swa ner, meen, kere herre, jak bidher edher erligheet, ati for edhert verdoge voldh seer nadeligan til mik ok varkunsamer edher offver myna offornwmpsteliga gerninga.“

Tiil hvilket wor kere hövitzsman swa swarade: „Otte, jak haffver offta therom talath til edher ok sport edher til om, æn i vilde vidherlegga them therres skada, och thermed haffver jach ok swa lenge hafft edher uthan torn ok biwyar, ath jak mentte thet nogre skulde leggja sik uth fore edher, tha haffver engin budhet nogat them fore therres skada pa edra vegna ok engin lagt sik uth fore edher budeth hwarkin meer eller mynne ok sielfve haffve i ok engte budhit til bætringh; jak haffvir dagligan nestan faath therres sendebodh ok scriffvilsse, swa ath vidherfars them engin rett fore therres skada, tha vilio the vidhergörrath ok retta therres skada up aff rikinsens inbyggjare, hwar the kunno; kenne Gudh, ath jak haffver til thenne tiidh wænth edher all ting til thet betzsta bade med ordhom ok scriffvils-som, ecke haffver jak varith ellir ær edher skada moth retto begeraude, jak kan nw engalunda lengher fordragath, hwat rettin ok laghin giffva, thermed lather jak mik atnögia.“

Feria tertia infra octavas beatorum apostolorum Petri et Pauli efter for-screffna velbordoga herres riddares och friborna frälsses manna endrekteliga samtal i borgamestarenes ok radzsins nerwaro tha wordo tesse epterscriffne velborna men tilnempde ath ransaka om, æn the vildo wæria eller fælla forscreffna Otte Torbiörnsson fore forrörda erende ok saker honom tillagdes om forscreffna Danzckare skip ok gotz ok om thet war hans tilstædilsse eller ey, ath forscreffna gotz kom til Elffwænsborg: forst friborne men: *folgen 6 Namen*; ok tesse epterscriffne 12 borgara: *folgen 12 Namen*. Tha sporde wor kere hovitzsman her Sten tesse forscreffna til om, æn the vildo wæria forscreffna Otte Torbiörnsson ellir fællan en tiidh, annan tiidh, tredie tiidh fore forrörda saker och erende. Tha gingo bade friborne men och borgara som i nempdenæ woro offver ena sidho och therom ransakade. Siden komo the in igen fore rettin och swarade, swa ther till, athe ecke kundo wærian efter ty som han sielf bekendes, ath han tog fra the the borgarene i Danzcke skip ok gotz moth rikinsens forbudh. Tha swarade erlig herre her Göstaff Karlsson, epter thet athe gode men kunno wæria honom tha giffna laghin, ath forscreffne Otte Torbiörnsson haffver forbrutet lifvet. Tha anamade wor kere höffvitzsman her Sten stragx domen ther uppa.

434. *Amsterdam an Hzg. [Karl] von Burgund: hat durch enen onsen diener up dese tijdt in Oostlandt wesende¹ vernommen, dass K. [Christian] von Dänemark böse Absichten (een quaet upset gemaect ende voirgenomen) hat gegen die Amsterdamer und alle anderen Unterthanen von Holland Secland und Friesland, indem er gegenwärtig zwei Kriegsschiffe in Stade ausrüstet, omme dairmede den scypluden ende coopluden van deser uwer stede ende anderen van dese uwen landen crachtelijck ende geweldig te willen nemen; dies geschicht aus drei Gründen; erstens weil Amsterdam ihm in Kampen nicht 2000 Gld. geliehen hat, die es omme lasten van beden, dienst ende*

¹) Offenbar Tideman Fredericxoon, vgl. n. 425—427.

anders, die wy yegenwoirdelic te dragen hebben, *ihm nicht hat bezahlen können, zumal auch ohnedies K. [Christian] kein Recht hat, den Amsterdarn ihre Schiffe und Waaren wegzunehmen, was er oftmals gethan hat; ausserdem hat er unlängst begonnen te nemen ende noch dagelix neemt van allen uwen onderzaten in die Oirzonde comende ende dair duervarende tot elke reyse van elk scyp ghins ende weder telken 3 nobel, dair zij niet dan een nobel tot elke reyse sculdich en zijn, ende heeft oick begonnen te nemen van elk last goeds een half marck¹, von welcher Abgabe alle anderen Kaufleute befreit blieben; hat das nicht verdient, zumal es dem Könige in Kampen durch seinen Bürgermeister 8 Leidensche Laken überreichen liess; zweitens erhebt der König Ansprüche gegen Amsterdam, weil ein Amsterdamer in Groningen ein Urtheil erwirkt hat gegen den Seeräuber Heyn die Groot, den der König jetzt als seinen Diener in Anspruch nimmt, diewelke denselven onsen poirter ende zijnen gesellen genomen hadde 27 sacken Ingelscher wollen, elke sacke wairdich wesende 25 fl grote, ende die voirt anderen uwen onderzaten genomen hadde 4 schepen mit die gueden dairin wesende ende hemluden geransoont ende dairvoir ofgescat 2700 R. gulden²; drittens, int wellnemen van u, genadige liebe here, soude die conynck geseyt hebben, dat hij omme uwer genaden willen verteert heeft boven 40000 R. gulden, dat die de Hollanders betalen zullen; zweifelt nicht, da hiernach der König nur nach Gründen sucht, um über die Holländer und die Unterthanen des Herzogs herzufallen, uwer genaden heeraude ende conynck van wapen bij den conynck van Denemereken geweest hebbende soude uwer genaden hieraff waell wat seggen, indien hij woude ende hem des vermaent worde; bittet Vorsorge zu treffen zur Verhütung von Schaden, den der König, wenn nicht schleunigst eingegriffen wird, den Holländern ohne Zweifel zufügen wird. — [14]75 Juli 15.*

St.A Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 54.

435. *K. Christian von Dänemark gestattet Lüneburg den sicheren Besuch und Handelsverkehr in Ripen gegen Zahlung des gewöhnlichen Zolles, und verbietet seinen Beamten und Unterthanen die Hinderung der Lüneburger. — [14]75 Juli 20 (donredag negest na divisionis ap.). Neumünster (in ununse bleke Nigemunster).*

St.A Lüneburg, Or. n. S.

436. *Rostock und Wismar schliessen, mit der Erklärung dem Kaiser und den Herzögen von Mcklenburg allen schuldigen Gehorsam und Dienst leisten zu wollen, eine Tohopesate aus Anlass der vom Kaiser den Herzögen verliehenen, zwischen Wismar und Poel sowie Rostock und Warnemünde zu erhebenden, ihren Privilegien zuwiderlaufenden und ihnen und dem gemeinen Kaufmann verderblichen Zölle³, erklären, dass sie gegen die Erhebung der Zölle gemeinschaftlich an den Kaiser und das Kammergericht appellirt haben und versprechen u. a., die Appellation auf gemeinsame Kosten zu verfolgen, sich gegen Jeden, der sie trotz der Appellation vergewaltigt oder beschädigt, Hülfe zu leisten, gütliche Verhandlungen über die Abstellung der Zölle gemeinsam zu führen, sich in Fehden und Streitigkeiten, die wegen der Zölle oder Appellation entstehen, gemeinsam zu sühnen und alle Streitigkeiten und Wechselfälle bis zur endgültigen Erledigung der Sache gemeinsam zu*

¹) Vgl. n. 426 § 5.

²) Vgl. S. 245 Anm. 1.

³) N. 406.

tragen. — 1475 Juli 30 (sondaghe und daghe Abdon unde Sennes d. hil. mert.)¹.

StA Rostock, Vorlage 1896 nicht aufzufinden.

Gedruckt: daraus Rostock. Nachrichten u. Anzeigen 1757 S. 17 ff., verz.: von der Ropp, HR. II 7 S. 461 Anm. 2.

437. *Der Kölner Joh. van Hayllen an Gerhard von Wesel [in Köln]: rechtfertigt sein und des Kölner Kaufmanns Verhalten bezüglich der von Gerhard an die Kölner Kaufleute in London und an Engländer gerichteten Briefe. — [14]75 Aug. 1. London².*

Aus K StA Köln, Or. m. Briefeinschnitten; das. Abschrift.

Salutem in Domino ind mynen wylligen deynst ind wat ick vermach. Eirssame Gerat van Weyszell, guede vrunt. Jw gelevet to wyttten, soe wee ick koyrtz eyn breyff van jw³ untffangen ind to goder mayssen wayll verstandin han. So ass gy my dan schreyven, wee jw vurcomen sy van etzelichen unser stat burger, dat sommygen van unsser geselschaff hyr to Londen juwen dener Johan Stackelhuysen van dess nuwen rechtes wegen geboydden haven, jwe breyff, weylche gij umb juwer noytdorff ind saechen willen an eyrssamen man Hunffrij Starck geschreven hat³, in de over to leveren ind de meyninge darvan to offenbayren etc., so wyst, Gerat, guede vrunt, sulchs ass gij my vur screven hat van der sachen, so han ick ouch sulchs deselve tijt hijr van Johan Stackellhuysen hijr verstanden, my geclaget ind rayt geffraget. Ick eme wydder geantworden so to secken, dat hy neemant syn meyster breyff wyll layssen leyssen noch de meynge⁴ sagen, hy wyl by synen eyden behalden, dat hy darin neyt en haven, dat der geselchaff off dem koupman entegen ga. Voyrder so synt de sachen verlouffen vur de gem[e]yn geselschaff. Ass dan Johan verhoirt wart, wart sulchs ouch erlayssen, ind hy da geleyffede, dar nyt vorder van to schreyven, ys my neyt indencklychen. Mer dar vass eyn sache tuschen Toynnys van Ympell ind Stackellhuysen umb etzelicher worde wyllen, wylch Toynnys vurscreven Johan Stackelhussen gesaycht, wylche worde jw antreyffende wairen, wylch Johan jw dener dar vur Roytteko sachte, ind hey eme antwarde, wee hy sulchs ne en sachte, ind jw dener up Tonny's vurscreven tougedede, hey gehoyrt ind eme gesacht hadde. Weylch beyde vur den koupman qwamen, jw dener ind Tonny's vurscreven. So sacht Tonny's dar, wee hy sulchs neyt eme gesacht en hadde, id were geloigen. So sachte jw dener, hy hadde id gesacht. So id so verne qwam, dat man sy up eydde beyde brachte ind beyde sweren wolden, so wolde de koupman dess eydes neyt ind doch ervoynden, ys Toynnys gedayn ind gesacht⁵ hadde etc. Darvan worden sy up edde gebracht, neyt van to sachen etc. Item vort ass gy dan schreyven, ass van gy verstayn hat van denselven parteijen, so wee dan Toynnys van Ympell etzeliche breyff geschreven van jwer heymylecheyt ind sachen wyllen, up weylche breyff van sommygen van unssen geselschaf eyrstwerff heymelychen in syne beslussen gesoycht ind geleyssen ind na van dess nuwen rechtes wyllen genomen^b ind in eyr bewaryngen sertyn tijt gehat han ind de in eyre gedeychte geleyssen ind ene darna wydder gegeven ind ouch eme verbodden, jw sulchs neyt to sachen by eyde halven off offenbaren, myt vorder meyr schryfften, gi dan schreyven. Item so wyst, dat ick jw sulche sache, as vurscreven is, gi my geschreven hat, gantz kleyrlichen van anbegyn to ende schreyven wyll hijrin, wylche gi ouch so vynden sullen, wan wy, wylt Got, al tosamen komen, wo de sachen

a) geschacht K.

b) gonemen K.

¹) Vgl. von der Ropp, HR. II 7 n. 300 § 9 u. Anm. 1, n. 305. ²) Trotz aller Bemühung des Schreibers zur Berichtigung des Adressaten verräth auch dieser Brief das Misstrauen der Kölner in England gegen ihren ehemaligen Führer. ³) Nicht erhalten. ⁴) Meinung, Inhalt.

ergangen synt. Item id is gevallen, ass vurscreven ys, ass de sache van Stackellhusen ind Tonny van Ympell vur de koupman wass ind dar gesacht wart, wee degeyn syn moychte, de jw ind de geselschaff so tosamen hyngen ind overschreven all, wat hyr gesacht weyrde over tayffelen ind in dem huysse ind ouch jw voyrscreven breyff an de gemeyn geselschaff geschreven hadde ind de ouch dar geleysen, so dachten wy, wat off wen gy darmyt meyntten, hyr weren lude, de unss gerne tosamen wolden hangen ind uneyndracht machen wolden, wer de syn moychten. So wart jw dener Johan ind ouch jw broder bedrach^a 1 darin, ind so sachte ick vur den gesworen, dat Stackellhuysse noch jw broder dess neyt en dedde; weyr emant, de breyff schreven van sulchen dyngen, dat weyr Tonny van Ympell, want by dussen reden id ys geleden by mynen yndenecken wayll 1^{1/2} jar, dat my Tonny selven eyn breyff leyss leyssen in dess koupmans garden, weylche gy geschreven haden, ind daryn stoynt: Tonny, schreyff myr, wat man van myr saget, ass du van Gerat van Mers sachen gedayn heves. Dyt sachte yck, dar jw dener ind Tonny beydde in presencie stoynden, ind sachte Tonny: do du dat dayrste² schreyven, do schreyff du wayll mer, ind du heves dyt ouch Stackellhuysse gesacht ind loyndes ys nw etc. Do gynck de koupman ind nam Tonny myt ind gynck up syne kameren, ind hy delevvert de breyff alle, ind sy worden gesegelt van my, ind de alderman leverde sy Severyn van Ellich, ind hy bewarde sy byt^b darna up den rychedach ind hy toleverde sy wydder sogesegelt, ind sy worden dar Tonnyse ouch wydder gegeven ind neyt geleysen noch ouch nemant tovoyren up der kameren geweyst off sulche breyff geleysen, dar ick aff wyssde. Gelovet gantz, id sal sych so ervynden, ick sagen jw dat, yst sache, dat emant sayt, dat de breyff vur geleysen synt off darna, ass de geselschaff sy Severyn gaff, ys gelogen, ind yd sall^c sych ouch so ervynden, wan mallich to antworten koympt. Ick weyss wayll, jw ys van my gesacht ind jw hat id ouch geklaget to Herman Rynck ind anderen gueden luden, so wee gy id ne umb my verdeynt en hadden, dat ick sulchs solde jw doyn, ass ick in dem koyntoyrt sachte. Ick en han is jw neyt to achterdeyll gedayn, mar jw vrinden dat unschuldichget ind sulche to melden, weyl^d ind ander lude to houp gerne hangen wolden ind kyff machen solden. Item Gerat, neyt dat dencken sullen ick yt eyt^e myt jw off tegen jw in eynichen dyngen. Moycht ick id vur jw off den juwen hyr doyn, in myner macht weyr, wolde ick gerne doyn, ind desselven gelichen huyren ick van allen hyr, dat sy jw neyt en achter klappen, ass jw vurbracht wyrt, mar wan maylch to antwerden koympt, so sullen sulchen kleppers kleynen danck haben. Werlich, Gerat, ick weyss nemant van unss allen schuldeych in dussen sachen, dat ick weyss, ick wyll vur mych selven verantworten ind han jw ouch dar vur screven, wat ick gesacht ind gedayn han, id en is werlich jw neyt in achterdeyl gescheyt. Hyrmyt synt Guede bevollen. Geschreven to Londen in Engelant de eyrsten dach in August anno 75.

Johan van Hayllen.

438. *Quittungen über die von den hansischen Kaufleuten auf Grund des Patents K. Edwards von England (n. 361)⁴ in den englischen Häfen zurückbehaltene Custume. — 1475 Aug. 8 — 1484 Sept. 30.*

[1.] *Gen. Zolleinnehmer in Kingston upon Hull erklären, dass die hansischen Kaufleute Peter Egbright, Jochim Elre, Andreas Prunt, Jeronimus Schulte, Jorden Drögener, Marcus Garnsteyndreger, Jurgen Brosgus, Michael Molre, Grant Romgerice, Hans Koseler, Jurgen Prosyus, Herm. Krogenbröke, Herm. Kroger, Paul Stolt und Hans Hinriksson auf Grund eines kgl. Patents von 1474 Dez. 14 (n. 361) von 1475 (a. 15) Juni 3 bis Aug. 8 Waaren ausgeführt*

a) bedach K.

b) by K.

c) nach K.

d) ?

¹) Beschuldigt.

²) Durftest.

³) Welche.

⁴) Vgl. n. 419 u. Anm. 1.

haben, deren Custume im Betrage von 5 fl. 12 β 9 δ von Waaren (custuma diversarum rerum et mercandisarum) im Werth von 351 fl. 3 β 4 δ , d. h. vom Pfund 3 δ , und von 10 fl. 16 β von 216 Tüchern, vom Tuch 12 δ ¹⁾, die Kaufleute zurückbehalten haben. — 1475 (a. r. r. Edwardi quarti 15) Aug. 8.

[2.] Gen. Zolleinnehmer in Ipswich ebenso für die von den hansischen Kaufleuten Hans Gouman, Heintr. Clusing, Heintr. Cheseman, Heintr. van der Heth, Matys Somersfeld, Dytmer van Myne, Court Conbek und Matheus Somersfeld^{a)} von 1475 (a. 15) Mai 15 bis Nov. 8 ein- und ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 38 fl. 11 β 10 δ 1 ob. 1 quadr. (nämlich 18 fl. 7 β 4 δ von der Custume diversarum rerum et mercandisarum von Waaren im Werth von 1469 fl. 10 β 10 δ , 3 δ vom Pfund; ferner 17 fl. 9 β von der Custume für 349 Tücher, 12 δ vom Tuch; endlich 55 β 6 δ von der Custume für 55 quintalla Wachs, 12 δ vom quintallum. — 1475 (a. r. r. Edwardi quarti) Sept. 23.

[3.] Gen. Zolleinnehmer in London ebenso für die von den hansischen Kaufleuten Georg Tacke, Clayes Vere, Joh. Barnebroke, Joh. Warynthorpe, Hans Longeschete, Frank Sabage, Matheus Pelche, Joh. Salmiere, Arnold Brikerfeld, Heintr. Seaktone, Heintr. van Nase, Andreas Bolekyn, Leonardus Amelunke, Gerard Scurfelde, Hans Scudde, Jak. Wardone, Heintr. Clusing, Petrus Carman, Tyman Barke, Hans Barnebroke, Albert Falland, Heintr. Faute, Dertcliff Bremer, Heintr. van der Hede, Hans Cruse, Heintr. Hatlem, Heintr. de Vogel, Clayce van Heisone, Heintr. Dykeman, Hans Corff, Andreas Wynkessone, Jak. van Werde, Deryk Hermansone, Joh. Gerardsonne, Leonardus Womlong, Arnold Wynkill, Simon Dene, Heintr. Crobe, Hans Tutte, Heintr. van Cusyne, Georg Muller, Georg Lange, Hans Carlsthorp, Hans Felte, Jak. Weger, Clayce Monnek und Laurenz Osthuse von 1475 (a. 15) Juni 5 bis Sept. 29 (Michaelis) ein- und ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 130 fl. 5 β 10 δ 1 ob. 1 quadr. (nämlich 53 fl. 12 β 2 δ von der Custume diversarum rerum et mercandisarum von Waaren im Werth von 4288 fl. 5 β , 3 δ vom Pfund; ferner 14 fl. 14 β 3 δ von der Custume für 294 quintalla 1 quarter Wachs, 12 δ vom quintallum; endlich 61 fl. 19 β 5 δ von der Custume für 1237 Tücher 4 Ellen Tuch de assisa sine grano, 6 virgas Tuch de dicto grano und 3 Ellen Tuch de integro grano, 12 δ vom Tuch de assisa sine grano, 18 δ de dicto grano u. 2 β de integro grano). — 1475 (a. r. r. Edwardi quarti 15) Sept. 28.

[4.] Gen. Zolleinnehmer in Sandwich ebenso für die von den hansischen Kaufleuten Albert Arnoldi, Wynle und Georg Takke seit 1474 Dez. 14 in Sandwich eingeführten Waaren für einen Custumbetrag von 50 β 12 δ . — 1475 (a. r. r. Edwardi quarti 15) Okt. 28.

[5.] Gen. Zolleinnehmer in Lynn ebenso für die von den hansischen Kaufleuten Heintr. Fowde, Peter Deve, Ludkyne Smyth, Albert Volant, Albert Todde, Gasper Banke, Hans Meyre, Peter Lenche, Stephan Tolke, Martin Barboure, Grant Otte, Georg Smyth, Matheus Stokke, Cristian Nesse, Hans Barenbroke und Heintr. van der Heth seit 1474 Dez. 14 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 10 fl. 12 β 7 δ (nämlich 34 β 1 δ von der Custume diversarum rerum et mercandisarum von Waaren im Werth von 136 fl. 6 β , 3 δ vom fl. ; ferner 8 fl. 9 β 6 δ von der Custume für 169 Tücher, 12 δ vom Tuch; endlich 9 β von der Custume für 9 quintalla Wachs, 12 δ vom quintallum). — 1475 (a. r. r. Edwardi quarti 15) Okt. 31.

[6.] Gen. Zolleinnehmer in London ebenso für die von den hansischen Kaufleuten Hans Cruse, Heintr. Faute, Heintr. Banesdun u. a. von 1475 Sept. 29 (a festo s. Michael. a. 15) bis 1476 Sept. 29 (a. 16) ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 421 fl. 3 β 5 δ . — 1476 (a. Edwardi quarti 16) Sept. 10.

[7.] Gen. Zolleinnehmer in London ebenso für die von den hansischen Kaufleuten Hans Cruse, Heintr. Faute, Heintr. Banesdun u. a. von 1475 Sept. 29 (Michaelis) bis 1476 Sept. 29 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 421 fl. 3 β 5 δ . — 1476 (a. Edwardi quarti 16) Sept. 10.

[8.] Gen. Zolleinnehmer in London ebenso für die von den hansischen Kaufleuten Hans Cruse, Heintr. Faute, Heintr. Vanesdun u. a. von 1475 (a. 15) Sept. 29 (Michaelis) bis 1476 Sept. 29 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 421 fl. 3 β 5 δ . — 1476 (a. Edwardi quarti 16) Sept. 10.

[9.] Gen. Zolleinnehmer in Kingston upon Hull ebenso für die von den hansischen Kaufleuten Paul Rolle, Jeromias de Rode u. a. von 1476 Juni 1 (a. 16) bis Sept. 17 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 36 fl. 13 β 3 δ . — 1476 (a. r. Edw. quarti 16) Sept. 17.

[10.] Gen. Zolleinnehmer in Lynn ebenso für die von den hansischen Kaufleuten Hans Stutte, Hemmyng Buryng u. a. von 1475 (a. 15) Nov. 13 bis 1476 (a. 16) Okt. 20 ausgeführten

a) !

¹⁾ Hierzu u. zum folgenden vgl. auch Ramsay, Lancaster and York 2 S. 395 Anm. 4.

Waaren für einen Custumbetrag von 23 fl 18 β 2 δ ob. — 1476 (a. r. Edw. quarti 16) Okt. 20.

[11.] Gen. Zolleinnehmer in Ipswich ebenso für die von den hansischen Kaufleuten *Heinr. Gloucsyng, Detmar Bannying, Heinr. van der Heth u. a.* von 1475 (a. 15) Nov. 8 bis 1476 (a. 16) Okt. 27 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 50 fl 11 β 6 δ ob. — 1476 (a. r. r. Edw. quarti 16) Okt. 26.

[12.] Gen. Zolleinnehmer in Sandwich ebenso für die von den hansischen Kaufleuten *Hans Culle, Albrecht Valant, Bernardus Warethorp, Willelmus Scaphowson, Joh. Warethorp, Adrian Beryword, Tilmán Berk, Hans Stutt u. Joh. van der Lought* von 1476 (a. 16) Sept. 29 bis 1477 (a. 17) Sept. 5 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 9 fl 10 β 11 δ ob. — 1477 (a. r. Edw. quarti 17) Sept. 5.

[13.] Gen. Zolleinnehmer in Kingston upon Hull ebenso für die von den hansischen Kaufleuten *Georg Bandemer, Thidekin Molener, Nicholaus Bercowz, Petrus Rubbrecht, Georg Sterneberche, Simon Lensek, Heinr. Schröder u. a.* von 1476 (a. 16) Sept. 29 bis 1477 (a. 17) Sept. 29 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 40 fl 17 β 5 δ ob. — 1477 (a. r. r. Edwardi quarti 17) Okt. 2.

[14.] Gen. Zolleinnehmer in Lynn ebenso für die von den hansischen Kaufleuten *Albright Valant, Hans Stutte, Petrus Cosler u. a.* von 1476 (a. 16) Nov. 13 bis 1477 (a. 17) Okt. 31 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 6 fl 7 β 10 δ ob. — 1477 (a. r. r. Edwardi quarti 17) Okt. 31.

[15.] Gen. Zolleinnehmer in Ipswich ebenso für die von den hansischen Kaufleuten *Gerard Vaulant, Georg Tak, Willelm Reddere u. a.* von 1476 (a. 16) Okt. 8 bis 1477 (a. 17) Nov. 1 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 6 fl 3 β 10 δ quadr. — 1477 (a. r. r. Edwardi quarti 17) Nov. 1.

[16.] Gen. Zolleinnehmer in Ipswich ebenso für die von den hansischen Kaufleuten *Gerard Vaulant, Georg Tak, Willelm Redder u. a.* von 1476 (a. 16) Okt. 8 bis 1477 (a. 17) Nov. 1 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 6 fl 3 β 10 δ quadr. — 1477 (a. r. r. Edwardi quarti 17) Nov. 1.

[17.] Gen. Zolleinnehmer in London ebenso für die von den hansischen Kaufleuten *Heinr. Sattrum, Heinr. Faute, Willem S[ch]aphusen u. a.* von 1476 (a. 16) Sept. 29 bis 1477 (a. 17) Nov. 1 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 421 fl 3 β 9 δ . — 1477 (a. r. r. Edwardi quarti 17) Nov. 1.

[18.] Gen. Zolleinnehmer in London ebenso für die von den hansischen Kaufleuten *Hans Swalynghburgh, Heinr. Waget, Willelmus Scaphusen u. a.* von 1477 (a. 17) Nov. 20 bis 1478 (a. 18) Juli 9 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 273 fl 3 β 1 δ . — 1478 (a. r. r. Edwardi quarti 18) Juli 14.

[19.] Gen. Zolleinnehmer zu Kingston upon Hull ebenso für die von den hansischen Kaufleuten *Augustin Dispgarde, Georg Scoreberch, Jheremias van Rode, Albert Valant u. a.* von 1477 (a. 17) Sept. 29 bis 1478 (a. 18) Sept. 29 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 15 fl 6 β 8 δ ob. — 1478 (a. r. r. Edwardi quarti 18) Sept. 30.

[20.] Gen. Zolleinnehmer in Boston ebenso für die von den hansischen Kaufleuten *Christian Nitsell und Nikolaus White* von 1477 (a. 17) Sept. 29 bis 1478 (a. 18) Sept. 29 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 35 fl 18 β . — 1478 (a. r. r. Edwardi quarti 18) Okt. 1.

[21.] Gen. Zolleinnehmer in Ipswich ebenso für die von den hansischen Kaufleuten *Gerard Redson, Heinr. Milhose, Arnold Vanstalle, Gerard Vaulant, Lambert Rotardes und Hans Stutt* von 1477 (a. 17) Nov. 8 und 1478 (a. 18) Okt. 3 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 6 fl 18 β 8 δ ob. — [1478 Okt. 3.]

[22.] Gen. Zolleinnehmer in Lynn ebenso für die von den hansischen Kaufleuten *Albert Volant, Lutkyn Smyth, Hans van Vyntill, Hans Sobde, Hans Stud, Hans Fokke, Georg Rykman, Hans Ruskson, Hans Rosteburgh und Peter Cosseler* von 1477 (a. 17) Nov. 8 bis 1478 (a. 18) Nov. 10 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 13 fl 7 δ . — [1478 Nov. 10.]

[23.] Gen. Zolleinnehmer in London ebenso für die von den hansischen Kaufleuten *Frank Savage, Gerard Lesborn und Hans Culle* von 1478 (a. 18) Juli 17 bis 1479 (a. 19) Sept. 11 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 782 fl 17 δ ob. — 1479 (a. r. r. Edwardi quarti 19) Sept. 11.

[24.] Gen. Zolleinnehmer in Lynn ebenso für die von den hansischen Kaufleuten *Harman Plongh, Albert Valant, Lutkyn Smyth, Hans Stutt, Georg Gampe, Hans Bilmyn, Beryn Grenewold* von 1478 (a. 18) Nov. 13 bis 1479 (a. 19) Nov. 13 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 13 fl 7 β 5 δ ob. quadr. — 1479 (a. r. r. Edwardi quarti 19) Nov. 13.

[25.] Gen. Zolleinnehmer von Kingston upon Hull ebenso für die von den hansischen Kaufleuten Hans Hynks, Jeronim[us] Stutt, Hans Selcop von 1480 (a. 20) Mai 7 bis Sept. 29 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 44 $\text{t} \text{fl}$ 16 β 4 δ ob. — 1480 (a. r. r. Edwardi quarti 20) Mai 3.

[26.] Gen. Zolleinnehmer in Kingston upon Hull ebenso für die von den hansischen Kaufleuten Andreas Hardewich, Jeronimus Wanderede u. a. von 1479 (a. 19) Sept. 29 bis 1480 Mai 7 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 14 $\text{t} \text{fl}$ 17 β 1 δ . — 1480 (a. r. r. Edwardi quarti 20) Mai 5.

[27.] Gen. Zolleinnehmer zu Great-Yarmouth ebenso für die von den hansischen Kaufleuten Hans Stutte, Hans Culle und Heintr. Folken von 1479 (a. 19) Sept. 29 bis 1480 (a. 20) Sept. 29 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 4 $\text{t} \text{fl}$ 13 β 1 δ . — 1480 (a. r. r. Edwardi quarti 20) Sept. 29.

[28.] Gen. Zolleinnehmer in Lynn ebenso für die von den hansischen Kaufleuten Hans Stut, Albert Volauud, Matheus Veltesse u. a. von 1479 (a. 19) Nov. 13 bis 1480 (a. 20) Nov. 13 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 16 $\text{t} \text{fl}$ 12 β 7 δ quadr. — 1480 (a. r. r. Edwardi quarti 20) Nov. 13.

[29.] Gen. Zolleinnehmer von Kingston upon Hull ebenso für die von den hansischen Kaufleuten Georg Kogelman, Petrus Acoknede, Willelmus Wynkil, Hans Nagir, Jeronias van Rede, Hans Stutte, Detleff Henstede u. a. von 1478 (a. 18) Sept. 29 bis 1479 Sept. 24 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 32 $\text{t} \text{fl}$ 9 β 4 δ ob. — 1480 (a. r. r. Edwardi quarti 19) Nov. 16.

[30.] Gen. Zolleinnehmer in Kingston upon Hull ebenso für die von den hansischen Kaufleuten [ohne Namen] von 1480 (a. 20) Sept. 29 bis 1481 Jan. 15 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 10 $\text{t} \text{fl}$ 13 β 8 δ ob. — 1480 (a. r. r. Edwardi quarti 20) Dez. 12.

[31.] Gen. Zolleinnehmer in Sandwich ebenso für die von den hansischen Kaufleuten Joh. Russenthorp, Matheus Hinkelman, Willelmus Grice, Hans Stutt, Tyman Gark u. a. von 1480 (a. 20) Sept. 29 bis 1481 Mai 26 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 15 $\text{t} \text{fl}$ 6 β 11 δ ob. — 1481 (a. r. r. Edwardi quarti 21) Mai 24.

[32.] Gen. Zolleinnehmer in Ipswich ebenso für die von den hansischen Kaufleuten [ohne Namen] von 1480 (a. 20) Okt. 14 bis 1481 Juli 9 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 12 $\text{t} \text{fl}$ 10 β 2 δ . — 1481 (a. r. r. Edwardi quarti 21) Juni 30.

[33.] Gen. Zolleinnehmer in Kingston upon Hull ebenso für die von den hansischen Kaufleuten [ohne Namen] von 1481 (a. 20) Jan. 15 bis Sept. 29 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 66 $\text{t} \text{fl}$ 21 δ ob. — 1481 (a. r. r. Edwardi quarti 21) Sept. 22.

[34.] Gen. Zolleinnehmer in Ipswich ebenso für die von den hansischen Kaufleuten Gerard Skulte, Joh. Rosyngthorp, Henmyng Wynkillman u. a. von 1481 (a. 21) Juli 9 bis Sept. 29 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 9 $\text{t} \text{fl}$ 9 β 4 δ ob. — 1481 (a. r. r. Edwardi quarti 21) Sept. 26.

[35.] Gen. Zolleinnehmer in London ebenso für die von den hansischen Kaufleuten [ohne Namen] von 1483 (a. primo dicti Ricardi) Juli 24 bis 1484 (a. secundi) Sept. 29 ausgeführten Waaren für einen Custumbetrag von 957 $\text{t} \text{fl}$ 3 β 6 δ . — 1484 (a. r. r. Ricardi tercii 2) Sept. 30.

StA Lübeck, Trese Anglicana n. 221—224, 226—236, 238—243, 245—251, 254, sämtlich Or. Perg. m. S.

439. Lübeck an Danzig auf dessen Schreiben: erwiedert wegen der in Lübecks Bewahrung befindlichen 2 Packen Leinwand aus der Galeide¹ mit ausführlicher Darlegung der bisherigen Haltung Lübecks, Hamburgs und Lüneburgs in der Angelegenheit der Galeide; nachdem für die Wegnahme der Galeide die ganze Hanse in Anspruch genommen und mehr und mehr verfolgt ist, haben Lübeck und Hamburg in den Burspraken und von den Kanzeln herab Jedermann verboten, Waaren aus der Galeide zu kaufen oder in ihre Städte zu bringen; da trotzdem die beiden Packen in lübisches Gebiet gekommen sind, hat Lübeck sie nicht als Partei, sondern von Amtswegen und auf Grund der hansischen Rezesse über Raubgut zu Jedermanns Recht angehalten; Thomas Portunari wird sie durch Bevollmächtigte als Raubgut ansprechen;

¹) Vgl. das Schreiben Paul Benekes an Lübeck von 1473 Okt. 28, HR. II 7 n. 71 u. Anm. 2.

theilt dies mit, falls Danzig sie als Feindesgut vom Arrest befreien will. — [14]75 Aug. 11 (vrydage na Laurencii).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXIX 202), Or. Perg. m. S.

440. *Amsterdam an Danzig: nachdem Danzig auf n. 400 erwiedert hat, dass es darin nicht einwilligen könne¹, sondern die Suspension des Arrestbefehls auf einige Jahre (een deel jaren) wünsche, hat Amsterdam durch Vermittlung einiger guter Freunde beim Herzog eine Suspension der Arrestbefehle nicht allein wegen der Galeide, sondern wegen aller gegen die Danziger vorliegenden Sachen von jetzt bis 1. Nov. (alre Gods heyligen d.) 1477 erwirkt, innerhalb welcher Zeit die Danziger in Holland, Seeland und Friesland sicher verkehren können, sofern die Holländer etc. und besonders Amsterdam ebenso lange dieselbe Verkehrssicherheit in Danzig geniessen; gibt für diesen Zeitraum allen Danzigern Geleit in Amsterdam; begehrt Antwort. — [14]75 Aug. 19.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIX 129), Or. m. S.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 55 f.

441. *Wilh. de Combis, Statthalter des Odet d'Aydie, Admirals von [Guyenne]², entscheidet einen Streit zwischen Paul Beneke und seiner Schiffsmannschaft anlässlich der Beschädigung ihres in Brouage mit Salz beladenen Schiffes über Zahlung der Heuer, Rückfahrt nach Danzig und Seetüchtigkeit des Schiffes nach Anhörung von Schiffsbaumeistern und Schiffskapitänen und auf Grund des Seerechts von Oléron. — 1475 Aug. 23.*

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XVII B 16), Pergamentblatt, a. d. Rückseite: Uppgehaven buten landes in Marcio et Aprili anno 76.

Guillelmus de Combis, locumtenens nobilis ac potentis Odeti d'Aydie domini de Lescum et de Castillà in Medoco, consiliarii et cammerarii domini nostri regis magnique senescali admiralis, salutem. Cum isti scilicet Andreas Volqueman mathelot du bossovyu et ipsi bonum facientes pro singulis marinis seu nautis navis, cujus erat post Deum magister Paulus Banisques³, fecissent conveniri dictum Paulum Banisques coram nobis super hoc quod dicebant, quod dictus Banisques deponit certum tempus hucusque eos collocaverat et fretaverat ad veniendum in dicto navigio cum Georgio Huezen et cum aliis quibusdam singulis exeuntibus de natione Almauie et marchiis ville Deansque^a in partibus istis certo precio et foro convenerunt ita, quod ille Banisques in egressu eorum fecerat solutionem de medietate summe, quam eis promiserat ratione dicti veagii facti, et in insequendo promissiones atque conventiones factas inter eos cum Dei adjutorio venerant usque ad dictas partes istas cum pluribus aliis in eorum societatibus et honustaverant seu honoraverant dictam navem vel dictum navigium talibus merchanciis, ut predicto magistro placuerat et mercathoribus, que quidem merchancie erant sal, medio cujus et post dictam sarcinam vel sarcinatam per eos sic factam receperant suum tempus cum ceteris navibus seu navigiis, que cum eis venerant, que similiter honoraverant se sale taliter, quod venerant usque ad portum Pallicie prope villam Ruppelle sperantes habere tempus ad redeundum seu navigandum usque ad dictam eorum patriam et

^{a)} De ansque D.

¹⁾ *Juni 4 sandte Amsterdam an seine Schiffer und Kaufleute nu tertijt westwärts wesende Abschrift eines von Danzig angekommenen Schreibens, damit ein Jeder sich darnach richte; es theilte ferner mit, dass es heute mitter cloe van der stede huys hat verkündigen lassen, dass Dirc Iering in die Hoefde reisen soll, um sie zu warnen, up dat een ygelic reder sijn scipper soude scrijven mogen, dat hem believet. StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 43.*

²⁾ *Vgl. Ch. de la Roncière, Hist. de la marine Française 2 S. 441 u. S. 443 Anm. 1.*

³⁾ *Paul Beneke.*

villam Deansque^a. Et tunc cum accepissent tempus et aeris temperiem et transibant per passum et metham de Anthioche¹ pro mari magno lucrando ad obviandum majoribus dangeriis seu periculis supervenit talis et ita grandis marinus impetus, ut aliqui de societate eorum periclitati erant et submersi in mari et similiter propter impetuositatem et torsionem temporis erant lesa et rupta eorum navigia taliter, quod non erat possibile veagium adimpleri, ut redirent ipsi in suam patriam, et reddierant in Brouagium, ubi honeravera[n]t dictum sal ad requestam dictorum magistri et mercatorum. Et quia non erat possibile nec fuit facere veagium seu regressum in patriam, querunt et exigunt, quod dictus magister cogatur seu sit coactus^b et condempnatus ad eis solvendum veagium suum et fretatum unicuique pro tali debito, parte et porcione, qua erant locati cum dicto magistro, viso quod per eos non defuerat, quin veagium et regressus, sicut promiserant dicto magistro, fuerit adimpletus, et quia opus erat et necesse. Et etiam quia sciverant, quod super facto maris erant istic certe ordinaciones et precipue et maxime rotulus Oleronis, hoc est insule cujusdam prope Ruppellam, offerebant se ad standum ei quod comperiretur per dictum rotulum, et insuper vel ultra ad questiones et processus majores auferendos cum dicto Banisques magistro predicto et ad habendum amorem cum eo majorem offerebant tam pro se quam pro aliis marinis desarcinare et dehonerare illam navim vel navigium et ponere ad terram, providendo et sciendo si posset comperiri medium de preparando et aliud punctum et dispositionem de ducendo pro dicto veagio faciendo, querentes et supplicantes eisdem super hiis rationem et quod juris est fieri. Ad quod cum per magistrum Banisques fuisset dictum, quod ubi ipsi socii cum aliis, de quibus se fecerant fortes, vellent dehonerare dictam navim vel navigium et ipsum vel ipsam ad terram descendere et ponere ad videndum et sciendum, si posset reparari, offerebat se stare ordinationi curie hujus de intus et eis solvere secundum et juxta dictum rotulum Oleronis, hoc juncto et addito quod reperiretur secundum usum maris et patrie consuetudinem. Super quo fuit apunctuatum et convencionatum de consensu utrarumque partium, quod supradicti marini se jactantes et promittentes, ut dictum est, dehonerabant dictum navigium seu dictam navim et ad terram ponent ad sciendum, si posset reparari taliter, quod posset facere veagium, et ducerent magistros expertos de opere carpentario navigia facientes et componentes pro sciendo, si posset obstare ad hoc, et ipsis auditis cum aliquibus magistrorum marinorum mare frequentantium expertorum et assertorum usuum in¹ talibus casibus et juncto dicto rotulo Oleronis faceremus dictis partibus appunctuamentum, quod juris est et racionis certo die, unde hodierna dies dependet. Notum facimus, quod comparantibus dicto hodierno die supradictis personaliter, postquam dicti marini et petitores supradicti requisierunt et supplicaverunt racionem fieri super requestam per eos alias factam in nostra curia per illum magistrum Paulum Banisques magistrum supradictum, fuit dictum, quod Jacobus de Lance et Johannes Carpentarii magistri et facientes navigia viderant dictam navim, ipse Paulus^c supplicans eos per juramentum questionari et interrogari, si dicta navis posset disponi reparari in statu et maxime disponendo eam in manieri seu modo et forma, quod ipsa posset facere dictum veagium usque ad dictam eorum patriam Almanie, et etiam quod placeret nobis interrogare per juramentum Guillelimum Ayrault et Martinum Loppis de Vernerii magistros navigiorum prosequentes et frequentantes mare super usus vel usantias et consuetudines, qua sunt assueti uti in partibus istis juxta factum naufragiorum et precipue in tali casu, et ipsi

a) de ausque D.

b) Nach sit ist durchgestrichen: per eos non defuerat, quin veagium et regressus, sicut promiserant dicto magistro, fuerit adimpletus, darüber vacant D.

c) Jacobus D.

1) Pertuis d'Antioche, die Durchfahrt zwischen der Ile d'Oléron und der Ile de Ré.

auditis eorum dicta jungere et deponere^a et etiam dictum rotulum Oleronis offerebat stare ad hoc, quod per curiam dictam de intus esset ordinatum, eapropter nobis visis et auditis dicere¹ utrarumque partium supradictarum et postquam interrogavimus juramento solemnī facto in judicio dictum Jacobum de^b Lance et Johannem Carpentarii, magistros et factores navigiorum, qui nobis dixerunt, quod dicta navis posset poni in securitate et statu taliter, quod ipsa esset sufficiens ad faciendum veagium usque ad dictam patriam Almanie, et similiter dicti Ayrault et Martinus Loppis magistri navigiorum et sequentes mare per nos interrogati per solemne juramentum dixerunt, quod dicti socii non debent esse persoluti de locacione eorum et conventionē, quousque sint de regressu in sua dicta patria Almanie et maxime, quia dictus magister et mercatores erant contenti, sicut ipsi dicebant de recedendo in dicta navi usque ad dictam eorum patriam, nos dicimus et declaramus judicio, quod marini et socii dicti navigii facient et complebunt dictum veagium, sicut fuit conventionatum et appunctuatum inter eos et dictum magistrum navigii, ita quod ipse magister et mercatores velint in illo ire et versari, et casu quo accideret ipsis stantibus in mari, quod dicta navis non posset facere nec complere dictum veagium, nos condempnamus dictum magistrum ad dandum dictis marinis unam aliam navem bonam et sufficienter ad redeundum in dictam eorum patriam cum victualibus et necessariis dando dictis marinis et sociis supradictis per ipsum Banisques magistrum supradictum quartam portionem reste, in qua eis tenetur ratione dicti fretati vel fretatus, que quidem dicta porcio erit deducta et relaxata dicto magistro super hoc, quod poterit debere dictis sociis ipsis reductis ad dictas partes Almanie, et hoc etiam similiter per ipsos socios et quemlibet eorum particulariter, facientes juramentum solemne dicto magistro de serviendo ei in dicto veagio, sicut ad hoc promiserunt et sunt obligati et tenentur. De quibus rebus supradictis partes hos requisierunt habere litteram et actam ad valendum et serviendum eis in hoc, quod facit rationi et juri. Factum et datum sub nostro sigillo 23. die Augusti anno Domini 1475².

442. *Middelburg an Danzig auf dessen Schreiben von Juli 21 (s. Marie Magdalene avende): erwiedert auf die Bitte um Freigebung des in Middelburg arrestirten Danziger Schiffes³, dass dasselbe nicht durch Middelburg, sondern durch einen Thürwächter des Herzogs beschlagnahmt ist, was Middelburg nicht hindern konnte; bittet, diese Entschuldigung gelten zu lassen und die Middelburger in Danzig freundlich zu behandeln⁴. — 1475 Aug. 26.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIX 130), Or. m. S.

443. *Kaiser Friedrich gewährt der Stadt Neuss zur Belohnung für ihren zur Ehre und Errettung des Kaisers, des Reichs, des Köbner Erzstifts und der deutschen Nation dem Hg. [Karl] von Burgund fast 46 Wochen lang ge-*

a) deponnes D.

b) et de D.

¹) Das Sagen, die Aussage. ²) Trotz dieser Entscheidung berichtet Caspar Weinreich zu 1475, ed. Hirsch u. Vossberg S. 17: Item dises yors im herbest bleib liegen das grosse kravel van Dantzke, de Lebare, bleib in Browasie liegen und war do geschleten (d. h. abgebrochen). Der Inhalt von n. 441 lässt freilich dieses Ende begrifflich erscheinen. Der Ausstellungsort von n. 441 ist vermuthlich La Rochelle, wo Wilh. de Combes 1463 als Schöffe genannt wird, HR. II 5 n. 704. Zu der von Hirsch a. a. O. Anm. 5 mitgetheilten Notiz über die Fahrt der 28 Schiffe nach Brouage, an erster Stelle Paul Beneke, von denen nur 21 zurückkehrten, vgl. oben n. 402 S. 247 Anm. 3. Die ausgebliebenen Schiffe scheinen nach n. 441 Schiffsbruch gelitten zu haben. ³) Vgl. n. 391 u. 393. ⁴) Auf ein gleichzeitiges an Veere gerichtetes Schreiben Danzigs antwortete Veere Aug. 28, dass es in der Sache weiter nichts thun könne, als sich bei Middelburg gütlich zu verwenden, und Danzig daher die Kaufleute von Veere mit Unrecht verantwortlich mache (a. a. O. Schbl. XIX 131, Or.).

leisteten Widerstand unter anderen Privilegien auch den Genuss der Vortheile und Rechte der Hansestädte (das sie all und yeglich ire wurde, vorteil, recht und gerechticheit der Hanse halben sich erfrewen, geprauchten und geniessen mogen, die andere stette von der Hanse in dem heiligen reich von uns, unsern vorvaren und dem heiligen reich oder yemands anderen haben, geprauchten und geniessen von recht oder gewonheit von allermeniglich ungehindert). — 1475 Sept. 2 (sambstach nach s. Egidien t.). Neuss¹.

StA Neuss, Ausfertigung d. kaiserl. Kanzlei von 1615 Okt. 4, Or.

Gedruckt: daraus Tücking, *Gesch. d. Stadt Neuss* S. 354 ff., verz.: Lacomblet, *Urk. f. d. Gesch. d. Niederrheins* 4 S. 474 Anm. 3.

444. *Danzig an Lübeck: theilt mit, dass die Rheder der grossen Karavelle (des groten caravels) in Abwesenheit Paul Benekes² den Jak. Richerdes und Hansz Wantschede zum Empfang der 2 Packen Leinwand³ bevollmächtigt haben, unschedelick doch zodaner warschouwynge durch juwe erszamheith in vorsehenen jaren in den landen — des — herthogen van Borgondien etc., dat nymandes de crone van Frangkriek und Engelandt mit affore und tofore vorsoken sulde, gedaen; bittet um unverzögerte Auslieferung der Packen. — 1475 Sept. 7 (avende nativitatis Marie).*

StA Lübeck, vol. Danzig, Or. Perg. S. ab, bez.: Productum fuit des sunavendes na Mauricii (Sept. 23) a. etc. 75.

445. *Kampen an den deutschen Kaufmann zu Brügge auf dessen Antwort auf n. 382, wonach die Recesse nicht bestimmen, dass der, welcher in einem der vier Stapel sein Gut verschosst hat, damit auch in den anderen Stapeln frei sein solle, begerende onsen borgeren tonderrichtene, sie doen soe sij sculdich sijn: erwiedert, dass gemäss dem Lübecker Recess von [14]47 Mai 18 der, welcher in England sein Gut verschosst hat, davon in Flandern oder Brabant keinen Schoss mehr zu bezahlen braucht⁴, wairuut nae gelikene redene onse*

¹) Vgl. die Übersicht über die anderen Privilegien bei Tücking a. a. O. S. 78 f., Ferd. Schmitz, *D. Neusser Krieg 1474—75* S. 137 f., dazu Cr. Wierstraats *Reimchronik, Histori des beleegs van Nuis*: ouch sullen sijn die van Nuis zor Hansen vri; *Chron. d. deutschen Städte* 20 S. 609 v. 3019 f. Bemerkenswerth ist, dass auch Caspar Weinreich der Privilegien gedenkt, welche Neuss erhielt, darunter: item in die Hense gefreiet; ed. Hirsch u. Vossberg S. 16. Der Kaiser scheint damals den hansischen Dingen vorübergehend etwas näher getreten zu sein. Sept. 10 (suntag nach u. l. fr. tag nativitatis) berichten die Gesandten Frankfurts, Dr. Joh. Gellhusen und Walther von Szwarczemberg, aus Köln, wo sie am 9. eingetroffen sind und den Kaiser gefunden haben, an Frankfurt zunächst über die Erlangung des neuen Rheinzolles durch Köln, s. oben S. 240 Anm. 7, über die Einladung Hzg. Ludwigs von Baiern an den Kaiser zur Hochzeit seines Sohnes Georg, über eine am nächsten Samstag stattfindende Verhandlung wegen der Stadt Mainz und fahren dann fort: Unser herren von Trier, Berge und andere, desgliehen die von Lubeck und ander Heynstede sollen iczt nativitatis Marie (Sept. 8) her vertaget sin, und man saget, die keyserl. majestait wolle mit yn understen, ordenung und verschung zu machen, ob disse lande in siner gnaden abwesen uberzogen wurden, wie widderstant beschehen moege, wer hauptman sin und off wen man offsehen haben und wie iglicher gerustet zuziehen solle, darzu solle sin keyserl. gnade furhaben, die von Collen widder in die Hanse zu bringen, die vormalis auch darinn gewest und darusz komen sin sollen, und geet die sage dobij, das nach dem tage die keyserl. majestait sich balde erheben und den Ryne off faren werde. StA Frankfurt, Reichssachen n. 5865, Or. m. S., Janssen, *Frankfurts Reichsrespondenz* 2 n. 510. Vgl. auch Bachmann, *Deutsche Reichsgesch.* 2 S. 519. Dass die Frankfurter zuerlässig unterrichtet waren, lehrt das Schreiben Kölns an die wendischen Städte von Aug. 28, HR. II 7 n. 308. Warum aus dem Plan nichts wurde, soweit die leitenden Hansestädte in Betracht kamen, ergibt sich aus a. a. O. n. 312. Vgl. oben S. 261 Anm. die zuletzt mitgetheilte Angabe der Stadtrechnung Lüneburgs.

²) Vgl. n. 441.

³) Vgl. n. 439.

⁴) HR. II 3 n. 288 § 71.

borgere meynen, dat alsoe oic geholden worde van den gueden, die van den stapel toe Bergen in Noirwegen over see comen in Vlanderen of Brabant, ende die eene stapel niet meer in dat stücke geprivilegiert en sij dan die ander; *nichtsdestoweniger*, woe dat gemeenliken mit den Bergervaerers onderhouden wort, dairinae willen de onse sich oic gevoechliken hebben; *Lambert ter Hove, der dem Kaufmann ungehorsam gewesen sein soll, hat erklärt, dass er van tgene gij roren in uwen brieve unschuldig ist; er wird sich zum Kaufmann begeben und sich dort verantworten; begehrt, dass der Kaufmann die Sache der Kamper nae der gelegenheit guedertierenliken oversien willen, ofte bij hem enich versumeniss voir dessen dage geschiet were; wird seine Bürger anweisen, gleich anderen gehorsamen Hansen ihre Schuldigkeit zu thun.* — [1475] Sept. 9¹.

StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 90'.

446. *Zierikzee an Danzig: berichtet, dass Bürger von Zierikzee sich beklagen über die frühere Wegnahme ihrer Käse, Laken u. a. Waaren durch Danziger auf der See und dass sie ihrerseits ein Quantum Bier und Flachs im Werth von c. 15 oder 16 Pfd. Grote beschlagnahmt haben; wünscht, dass wegen dieser gegenseitigen Arrestirung Danzig seine Unterthanen anweist, die Zierikzeer sicher und friedlich verkehren zu lassen, während auch Zierikzee seine beschädigten Bürger veranlassen wird hair te cesseren ende te zwingen die uwe te varen ende te keeren, damit der Handel, bis dat wy die saken an beyde siden wel ondervonden hebben, wat reden dat ele hebben mach, seinen Lauf behält; begehrt Antwort.* — [14]75 Sept. 11.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIX 115), Or. m. S.

447. *Utrecht an den deutschen Kaufmann zu Brügge: erklärt auf dessen Antwort auf n. 390, wonach der Kaufmann deswegen an Hamburg geschrieben hat, niet twyvelende in zoeverre daer wes inne schuulde, wel te voertschyne komen zoude, und keine Mühe zur Befriedigung des Jak. Loif zu sparen versprochen hat, dass J. Loif wiederum Utrecht geklagt hat, dass thatsächlich hem zyne — wyne ende goede van uwen luden ende ruterer te wetene van enen capiteyn geheyt Wernair Cowyck ende zynen medewerkeren genomen ende afhendich gemaiet zyn geweest, twelck claeliken blyken zoude zoe wel by brieven des coninx van Vranckryke also mit anderen tuychnissen, die Loif Utrecht gezeigt hat; verweist auf das Schreiben B. [Davids] von Utrecht an den Kaufmann wegen dieser Angelegenheit und bittet um weitere Bemühungen zwecks Rückgabe oder Ersatz des genommenen Guts an Loif; wünscht Antwort.* — [14]75 Sept. 18.

StA Utrecht, Brievenboek 1470—1480 fol. 179 f.

¹) Auch gegen die Weseler Kaufleute, welche im Sommer 1475 die Zahlung des Schosses in Antwerpen verweigerten, schritt der Kaufmann zu Brügge ein. Die Stadtrechnung von Wesel (SA Düsseldorf) von 1475/76 berichtet: Item op s. Johans dach decollacionis (Aug. 29) ginck Honigh to Nymegen, umb dat die alderlude des koepmans van onsen koepluden to Antwerp schot hebn wolden, lach dar enen dach, had tosamen 9 alb., maken 18 s. — Item des donredages na Martini (Nov. 16) gesant Jorrien van Marborgh onsen nien baden to Nymegen umb die sake van den schot, lach na der antworde 2 dage, had 22 s. Vgl. die Beschwerde des Kaufmanns auf der Lübecker Tagfahrt von 1476 Mai — Juni und die prompte Antwort der Tagfahrt, HR. II 7 n. 338 §§ 189. 8 u. 190. 7. Dazu bemerkt die Weseler Stadtrechnung von 1476/77: Item een bade van Lubick bracht enen brief van den schot, die verteert — 3 s. ind om gegeven to verdrincken 12 s., maict 14 s.

448. *Das Domkapitel von Lund und die Kirchenvorsteher von S. Laurentz in Lund verpachten den Kaufleuten von Stettin einen Hof mit Zubehör in Malmö zu einem Kompagniehaus gegen einen Jahreszins von 10 Mk. Lüb. oder 5 Rhein. Gld. mit Bestimmungen für den Fall des Fernbleibens der Stettiner von Malmö. — 1475 Sept. 21. Lund.*

Reichsarchiv zu Stockholm, Or. Perg. m. 2 von 3 S., cancellirt. Mitgetheilt vom RA Stockholm.

For alle som thetta nerwarindis breff see eller høre læsis, kungøre wii capittel i Lund, Oleff Claussen cantor oc Maghens Kempe, canicker oc kirkewerge til Sancti Laurencii kirke, samestadz oss i leyæ at haffve lathit forsichtighe oc beskethne men Stetinske køpmen, som pleyæ at fare eller seile til Malmö, een wor gord til eet kompaniehuss liggendis i Malmö wester i byen sønnen with Athilgaden oc østen nest Radike Parkentins gord, som nw kallis foghethe gorden, the two bothe fremmerst i gorden nest gaden meth theris omslaghe oc tilhørlise wnen taghne, swo langt som gorden er bred, til aff wester oc i øster meth een murit keller wnen, til som tre lester øll kan wti leggis, meth kellerhalss wt til gorden oc eet steghirhuss arden uppe oc eet annet huss meth fem spennerom fore aarligt landgilde 10 marc Lubeske penninge, som genge oc geffve ære i Skane, eller fem Rinske gyldene hwert aar at giffve wore procuratoribus i Malmö oc kirkewerge til fornompde Sancti Laurencii kirke wor frwe dagh nativitatis meth swodane wilkor, at the fornompde 2 bothers inbyggere skule haffve frii aghe wey i oc aff fornompde gord oc frii tilgang til brønden. Item ware thet swo, at fornompde Stetinske køpmen æy mughe fredelighe fare eller komme til Malmö fore aarlogh aeller wfrith skyld, tha skule the toch giffve første aar ther efter fornompde landgilde wt. Sighe the oc icke oss laglighe til innen poske eller quasimodogeniti ther nest effer at seniste, tha skule the oc giffve fornompde landgilde wt, swo lenghe the sighe oss til, oc nar the haffve oss tilsagt, tha mughe wii rame wort eghit besthe meth fornompde gord at lathen, vort meth swodant forord, at nar fornompde Stetinske køpmen igeen kommende worde, tha skule the haffve oc beholde fornompde gord, som wort breff wtviser, swo lenge them løster, then at haffve eller wpsighe oss til tidhe, som forskrefvit staar. In cujus rei testimonium sigillum nostrum unacum sigillis tutorum predictorum presentibus sunt appensa. Datum Lundis in festo beati Mathei apostoli et evangeliste anno Domini 1475¹.

449. *Amsterdam an Peter van Anevelde, Amtmann zu Gottorp: erwiedert auf dessen Mittheilung, wonach K. Christian von Dänemark einige Kriegsschiffe, deren Hauptmann Sander Hogeboode ist, gegen seine Feinde ausgerüstet hat², ende dat uwe liefden mitten hoefman ende oic mitten knechten gesproken hebben, die u mit hande ende mit monde toegeseyt ende geloeft hebben, dat sij die onse niet en sullen beschadigen noch hinderlic wesen, dass sofern die Amsterdamer in den Reichen des Königs unbeschädigt und sicher verkehren können, auch des Königs Unterthanen sicheren Verkehr in Amsterdam haben sollen; kann aber den Amsterdamern, falls sie durch Sander und dessen Gesellen beschädigt werden, kein Recht verweigern³. — [14]75 Sept. 24.*

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 59.

¹) Im Zusammenhang hiermit stehen die wiederholten Beschwerden und Ermahnungen der Tagfahrten von 1475 und 1476 über die Absonderung der Stettiner in Malmö von der deutschen Kompagnie, s. HR. II 7 n. 300 § 7, 303, 338 § 68, 365.

²) Vgl. n. 434.

³) Vgl. Hamburgs Schreiben an Lübeck von 1476 Febr. 1, HR. II 7 n. 328 u. S. 496 Anm. 2.

450. *K. Christian von Dänemark an Kopenhagen: erlässt Verordnungen über den Handel zwischen Deutschland und Dänemark, über den Handel der Deutschen in Dänemark, über den Handel mit Vieh, über den Handel zwischen Bauern und Städten, über Aufhebung der deutschen Kompagnie, über Verbot der Winterlage der fremden Kaufleute, über die Schifffahrt nach Deutschland und in die Westsee, über Abgaben vom deutschen Bier, den Preis des deutschen Bieres u. a. — 1475 Sept. 30. Kopenhagen¹.*

Aus K1 StA Kopenhagen, Or. m. S.

K2 RA Kopenhagen, Pers. Saml. Pap. Thott, Ausfertigung für Warberg von Sept. 29, Or. m. S.

K3 RA Kopenhagen, Vejle Bys Arkiv 1327—1555, Ausfertigung von Sept. 28 für Veile, Or. m. S., beschädigt.

Gedruckt: aus K1 mit Vergleichung von K2 Aarsberetninger fra dat kong. geheime-archiv 5 S. 71—73 n. 34, aus K1 Nielsen, Kjøbenhavn's Diplom, 1 n. 161; verz.: Reg. Dan. 1 n. 4573, II 1 n. 7291.

Wii Cristiern, met Gudz nathe Danmarks Swerigis Norgis Wendes oc Gothes koning hertug udi Sleswigh grewe udi Holtzsten Stormarn Oldenborgh oc Delmenhorst^a, helse ether alle^b oss elskelige borghemestere, radhmen oc^c menighæt, som bygge oc boo udi Købendehaffn^d, kerlige meth Gud oc wor nathe. Wider, kere wenner, at wii for wore borgeres oc undersates^e udi wore rige Danmark oc Norge beste oc bestand skyld are swo ower eens wordhne meth wore elskelige radh udi Danmark oc Norge, at swodant forbudh, som her effter følgher, skal stande oc holdes:

[1.] Først at Tytzske men^f mwe seygle in udi wort rige Danmark oc enge Dantzke til Tytzskland met købmantzskab, oc at the Dantzke^g mwe seygle innen thesse try righene then ene til annen.

[2.] Item at^h Tytske men mwe købe ocⁱ udføreⁱ allehande ware uden honnigh oc heste yngre æn fem aar uden^k udi Ribe marchnet^k oc hors bedder æn 3 marc oc yngre æn fem aar.

[3.] Item at øxenne mwe driffwes aff inrigens men til Falsterbode, Skanør, Dragør oc til andre fiskeleygde oc andre købstedher oc sammeledes til Asnes, Koldinge oc Ribe oc icke lenger aff inriges men syndre udh.

[4.] Item at bønder mwe købe oc selge met købstedemen ey til forprang oc icke met gesterne, oc at gesterne mwe købslaa met købstedemen oc icke met bønderne, oc at engen mechtugh eller umechtugh, andeligh eller werdzligh, wore embitzmen eller andre, skulle gøre landkøb eller forprang uden til theres bordz eller gardz behoff uden udi frii aars marchnet, ther købe oc selghe hwar effter gammell sedhwane. Hwo som her omodh gør, hawe forbrudet, hwes han hanterer, oc ther til 3 marc.

[5.] Item at Tytzske kompany skulle afleggis, oc hwo som will aff the Tytske, maa were udi thet Dantzke kompany.

[6.] Item at enge udlendzske købmen skulle were udi wore rige oc land om wintheren, men komme om sommeren met første obet watn oc fare bort ighen innen sancti Andree dagh², oc skulle the ligge met wore borghere udi kost oc engen^l annenstedz oc ey gøre borgherne noghit forkøb eller forfang.

a) hertug i Sleszwig oc i Holsten Stormarn oc Ditmarsken hertugh i Oldenburg oc Delmenhorst (1) K3.
b) Fehlt K3. c) oc gantzke K3. d) Wordberg, gamble oc ny K2. I wor och kronens købstedhe Wedle K3. e) undersattes oc borgeres K3. f) købmen K2.
g) Dantzke men K2. h) Fehlt K3. i) Fehlt K2. k—k) Fehlt K3, statt dessen K3; oc bethe om samtan march. l) icke K3.

¹) Vgl. von der Ropp, HR. II 7 S. 461 u. Anm. 1. Vgl. die Beschwerden der Rostocker Kaufleute in Opslo und Tönsberg von Dez. 29 und Lübecks Schreiben an Rostock von 1476 März 22, HR. II 7 n. 329, 330 (Or. i. StA Rostock). ²) Nov. 30.

[7.] Item at enghe wore borghere eller undersate skulle thage fræmmede købmentz penninge eller gotz eller hawe wederlaghe met them oc bruge til købmentzsens gaffn eller nytte. Hwo som her omodh findes, hawe forbrudet the samme penninge eller oc gotz oc ther til 40 marc til^a koninghen oc 40 mark til byæn.

[8.] Item at wore borghere mwe forfracte Tytzske men theris skib at føre forscrefne købmen theris gotz til Tytzskland meth, tock swo at the ey sellfve sende noghit theres gotz eller købmantzskab ther udh meth.

[9.] Item om seyglyng udi^b Westersyøn skall were oc bliffve, som^c hertil weret hawer effter gammell sedhwane^e.

[10.] Item hwo som Tytzst øll will føre ine udi^b righene til at selge, skall giffve koninghen eet lodh solff pa hwar last til hans fadebwr oc enghen tyune dyrere selge æn atten skillinge¹, oc hwo som myndre fører æn een^d læst, giffve myndre aff solffwet effther thallet, oc enge andre ware fore at bære æn solff, oc swodant solff skall upbere koninghens embitzman udi købstadhen eller lænet^e, hwor^f thet øll inkommer, oc han gør koninghen ther godhe redhe oc reghenskab aff udi hans fadebwr oc engen amen, hwat heldher købstadhen eller lænet ær udi^b pant eller forlening. Oc^g hwo som køber eller selier ølet dywrerer, haffve thet øll forbrudet oc penninghen meth som ther fore giffves skulle^g.

[11.] Item om noghen godh man^h behøffver til syt eyghit behøff Tytzst øll, tha ma han lade thet heutte uden forscrefne solffs beswaring.

[12.] Item alt annet gotz oc købmantzgotz skall forthollesⁱ effter gammell sedhwane.

[13.] Item skall thette forbwdh oc skickelse pagaa sancti Andree dagh nw^k nest komendes oc standende bliffve, uden wii meth wore mene radz radh thet anneledes skickendes wordhe.

Thy forbyude wii alle, ehwo the helst ere eller were kwnne oc serdeles wore foghede oc embitzmen^l, at gøre omodh forscrefne article udi noger made, swoframt wii skulle ey lade rette offver them, som bør at rettes offver them, wore breff oc budh ey holde wele. Oc bethe wii oc bywde ether, wore foghede oc embitzmen, borghemestere oc thollere, hwar udi syn købstadh^m oc læn, ati her upa lade ware thage at forscrefne article swo holdes, som forescreffvit staaer, oc ey tilstedher noghen her omodh at gøre, swoframt wii skulle ey hawe tiltale til ether, om i ey ther offver rette ocⁿ methfare upa wore weghneⁿ, som tilbør. In Christo valet. Ex castro nostro Haffnensi in crastino^o beati Michaelis archangeli nostro sub secreto anno Domini 1475.

451. *Riga an Lübeck: berichtet, dass Tideman Hobere Riga beschuldigt hat vor K. [Christian] von Dänemark u. a. Herren, wesshalb K. [Christian] seinen Notar Heinr. Schele mit Kredenz- u. a. Schreiben und mündlicher Botschaft nach Riga gesandt hat, weil wy Tidemann Hobere sollen in vorledenn tyden mit gewalt genomen hebben 2 schippunt unde 13 li[spunt]^p wasses; erklärt, wes des — gescheen is, dat is gescheen mit rechte unde gnade na der*

a) Fehlt K2.

b) i K3.

c-e) som sedwane weret haffvor K3.

d) Fehlt K2 K3.

e) udi købstedherne eller lænen K3.

f) Fehlt K3.

g-g) Fehlt K1 K3.

h) man andelighe eller wurdetlighe K2 K3.

i) tolden fore K2, tolles statt skall fortholles K3.

k) Fehlt K2.

l) borgemestere oc . . . [Loch i. Papier] schickt K3 ein.

m) købsteder K3.

n-n) Fehlt K3.


o) die K2, profesto K3.

p) Mehrere Buchstaben abgerissen L.

¹⁾ Vgl. den Recess der Lübecker Tagfahrt von 1476 Mai—Juni, HR. II 7 n. 338 § 235, das Schreiben der Tagfahrt an K. Christian von Juni 11 und dessen Antwort von Juni 30, n. 345, 376, den Recess der Bremer Tagfahrt von August—September, n. 389 § 78, und die Verhandlungen in Ripen im November, S. 663, n. 422 § 8. Vgl. Christensen, Dansk Statsforvaltning i det 15. årh. S. 648.

g[emenen]^a stede van der Dutschen Hense recessz; in den saken so hefft in den tyden zelige Marquardt Hoy[bere]^a Tidemanns broder vor uns tostan unde bekant, dat hee 2 terlinge Vlamessz lakenn hadde int land gebrocht unde sande de upp den strom unse stadt vorby in Ruszlande to Poloszkouwe, des do de olderlude unde de Dutsche copmann dar enwar wart unde schreven uns dat, wo se darmede varen solden; darup wy ene wedder schreven, nademe de lakene dar weren, so mochte he se dar vorkopen beholden uns den broke darvan; des denne Marquardt uns vor synen broke borgen sette, do he wedder uth Ruszlande kwam vor 2 schippunt 1 lispunt unde 8 markpunt, dat syne borgen uns entrichtet unde betalet hebben vor 153 mark Rigesch, darna beide brodere Tidemann unde Marquardt Hober hebben uns gedan eren wylkore unde ere hande darup gestreckt, dat se uppe desse sake neyne vorderinge wolden don effte saken; welkes wilkores Tidemann Hober nicht ene achtet unde uns sust moyet, wy eme doch nicht mit gewalt sunder gnedichliken na rechte boven de recessse hebben gerichtet; *diese Sache verfolgt Hans Bolse*, juwes borgers kindt, *für Tideman bei K. Christian; bittet H. Bolse zu veranlassen*, he sodanne affstelle unde Tidemann Hober to vreden holde, darvan moye unde schade entstan mach, up dat deszhalven de unschuldige koppmann nicht beschediget en werde, so uns unse gnedigeste here de koningk schrivet; *hat dem Tidemann Geleit zugesichert zur Verfolgung der Sache in Freundschaft oder Recht in Riga.* — [14]75 Okt. 3 (avende s. Francisci)¹.

L StA Lübeck, Vol. Riga Privata, Or. m. S.

452. *Lübeck an Halberstadt: bekundet die beschworene Aussage des Lübecker Rathsherrn Cord Moller, dass er umme eventuers unde unvelicheid willen der wege in Lübeck am 2. Sept.* (sonnavende vor u. l. vrouwen d. der latern nativitatis genant) *dieses Jahres in eine Tonne Butter mit der Marke*  *400 Rhein. Gld. gelegt hat* unde hebbe de gulden gebunden in rotlasch in eyneu knuppen unde hebbe sodan tunnen bottern mit deme golde Hans Kircheymers knechten den vorluden upgeladen van Erforde, de bottern mit deme golde to bringende Olrike Rotermunde to Nurenberge, mit deme he kumpanie unde selscop hebbe in kopenscop, so dat sodan gold en beyden und in ere selscop hore, so dat ze des anders nymande to gude vordedingen sunder alle list; *Moller hat erfahren, dass die 400 Gld. nach Halberstadt gekommen sind, und hat, da er aus Notgründen nicht selbst dorthin kommen kann, für sich, Olrik Rotermund und ihre Gesellschaft den Syndicus Meister Heinr. Wunstorp, Konrad Hille, Schreiber der Stadt Braunschweig, und den Braunschweiger Bürger Olrik Volkmerade zum Empfang des Geldes bevollmächtigt; bittet um Aushändigung des Geldes an diese, haftet für Schaden.* — 1475 Okt. 10 (dinxstedage na Dyonisii et soc. ejus mart.).

StA Halberstadt, Or. m. S. — Gedruckt: daraus Schmidt, UB. d. St. Halberstadt 2 n. 1053.

453. *Utrecht an Hamburg: bekundet die Klage des Utrechter Bürgers Jak. Loeff, dat enige van uwen ruyters van oorloigen opter zee omtrent paischen lestverleden*²

^a) Ein Stück abgerissen l.

¹) Über den Streit zwischen Riga und Tideman Hober s. den Recess der Lübecker Tagfahrt von 1476 Mai—Juni, HR. II 7 n. 338 §§ 137, 154, 236; Schreiben K. Christians von Dänemark an Lübeck von Juni 30 n. 376; Schreiben der lätändischen Rathssendeboten an K. Christian von 1480 Juli 28, HR. III 1 n. 287.

²) c. März 26. Vgl. aber n. 390.

op den palen slants van Vlanderen by der stede van Oesteynde hem zijn scip, tauwe mitten goeden ende koipmanscippen in den scepe geladen ghewapender hant genomen zouden hebben; *Loeff hat sich lange bemüht, um mit Hülfe von Mandaten K. [Ludwigs] von Frankreich Rückgabe von Schiff und Gut zu erlangen; verweist dafür auf das Schreiben B. [Davids] von Utrecht an Hamburg; begehrt in Anbetracht seiner freundschaftlichen Beziehungen zu Hamburg Rückgabe oder Ersatz des genommenen Guts sammt Rückerstattung von Kosten und Schaden an Loeff, damit keine weiteren Massregeln na gelegentheyth der zaken nöthig werden; begehrt Antwort.* — [14]75 Okt. 31¹.

StA Utrecht, Brievenboek 1470—1480 fol. 183 f.

454. *Lübeck an Danzig: berichtet über die häufige Klage der in Lübeck verkehrenden fremden Kaufleute und der Lübecker Bürger, dass das von Danzig und dessen Nachbarstädten nach Lübeck gebrachte Mehl schlecht (wandelbar) befunden ist, so dat dat meel mydden unde vor beyden bodemen nicht eenparich allike gud unde ock nicht dichte genoch gestot werd bevunden, ock de tunnen, dar meel, zeem, heringk unde andere solte ware in gepacket werd, gemeenliken to klene unde nicht na deme Rostkeren heringbande gemaket zint, ungeachtet des Recesses der in Rostock versammelten Hansestädte von [14]17 [Koppmann, HR. 6 n. 397 A § 53²], der von den Hansestädten in Lübeck [14]69 April 23 [von der Ropp, HR. 6 n. 184 §§ 8 u. 9] erneuert worden ist; begehrt Warnung der in Lübeck verkehrenden Danziger, die Mehl oder Waaren in Tonnen bringen, darauf zu achten, dat men dat meel eynparich unde vor beyden bodemen allike gud unde dicht genoch stoten lathe unde alle tunnen, dar men meel, zeem, hering ofte andere solten ware in packet unde in unse stad to bringende gedencket, dat sulke tunnen na deme Rostkeren heringbande gemaket zin; mit dem anders befundenen Mehl und Tonnen wird Lübeck gemäss den Beschlüssen der gemeinen Städte verfahren.* — [14]75 Nov. 23 (donredage vor Katherine).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXIX 204), Or. Perg. m. S.

455. *Danzig erklärt wegen Arrestirung eines Danziger Schiffes in Rotterdam die Zeugnisse Rotterdams für ungenügend und weist die Danziger Rheder in die von den Holländern in Danzig gestellte Bürgschaft.* — [14]75 Nov. 27.

Aus SA Danzig (StA Danzig), Rathsdenkelbuch 1457—75 fol. 101.

To weten dat eyn uthsproke unnd ordeyl gescheen isz durch den raedt van wegen des rostamentes der Hollander, dat durch den raedt, scheppen unnd borgere im vorgangenen somere isz togelaten van wegen der inhalinge eynes schepes to Rotterdam in Holland herr Reynold Nedderhoff unnd synen frunden tobehorende, darvan Cleys Kam schipper was etc.³, ludende also hir navolget: Sint dem male de Hollander vor Martini negest leden sulden bewysz bringen, wat sulk vorbenant schipp in der tiid der anhalinge mit dem takel, thouwe unnd guderen darynne wesende weert gewest were, unnd ze bynnen der tiid eynen breeff under der stad Rotterdam ingesegel gebracht hebben alleynne eynes mannes getuchnisse inhoudende, ock eynen anderen breeff dergliken man eynes mannes getuchnisz inhoudende, so

¹) Vgl. n. 390 u. 447.

wortgetreu wiederholt.

²) dat men na sunte Michils bis valsch richten ziemlich

³) Aus vorhergehenden Eintragungen ergibt sich, dass Reinhold Niederhoff, seine Mitheder und der Schiffer den Werth des in Holland weggenommenen Schiffes sammt der Ladung auf 1014 Mk. 1 fr. 4 d. Preuss. ger. Geld. angegeben hatten; unter den zum Schadenersatz herangezogenen Holländern werden u. a. Kaufleute aus Dordrecht, Hoorn und Haarlem genannt. Vgl. n. 309.

hefft de raedt erkanth sulk getuchnisz van unwerden to ziende, unnd wannere Cleys Kam mit synen rederen sweren wurde de weerde des vorbenanten schepes, wo gud ed in der anhalinge mit thakel, thouw und gude gewest were, so sulden ze sick des erhalen an den 1000 mark, de vorborget sint. Actum feria 2 ante Andree anno etc. 75.

456. *Amsterdam an Bremen: erinnert an n. 421 und führt aus, dass es den Schiedsspruch möglichst günstig für Bremen gestaltet hat in die somme alsoe cleyne te maken unde diesulve up lange dagen van betalinge te setten; Antwerpen ist mit dem Spruche nicht zufrieden gewesen, seggende dat wy gheen redelicheit hierin gebruyet en hebben, da es alle seine Klagepunkte gut begründet hätte; bedauert, dass auch Bremen, wie Amsterdam van buten an gehört, mit dem Spruche unzufrieden ist; theilt noch mit, dass nach seiner Absicht der Tag der Bezahlung der Entschädigungssumme der Tag des Ausspruchs, Juni 3^a, sein soll und dass die Summen Amsterdam auszuhändigen sind, welches sie den Parteien zustellen wird; bittet, wenn Bremen gewillt ist, den Schiedsspruch zu halten und auszuführen, seine Urkunde nach beifolgendem Konzept auszustellen und bis Ostern Amsterdam zu übersenden. — [14]75 Dez. 12.*

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 66 f.

457. *Amsterdam an K. Christian von Dänemark: der Amsterdamer Bürger Schiffer Galff, der kürzlich mit seinem Schiff aus Livland durch den Sund nach Hause gekommen ist, hat berichtet, dass er trotz der durch Tydeman Fredericzoengen. Zwarte Tydeman gegen Zahlung von 1000 Rh. Gld. erlangten Befreiung der Amsterdamer von dem neuen Sundzoll¹ nach Abschluss des Vertrages dem Zöllner 3 Nobel hat bezahlen müssen, weil nach Behauptung des Zöllners der Vertrag erst zu Neujahr beginne, während die Vertragsurkunde ihr Datum als Beginn des Vertrages bezeichnet; bittet für den Schiffer um Anrechnung der zuviel bezahlten 2 Nobel bei der Rückfahrt und um Anordnung, dass der Zöllner in Zukunft den Amsterdamer Schiffen nicht mehr als den alten Zoll, dats te weten van elken scyp eyn nobel ghins unde eyn nobel weder abfordert; hat ferner, damit Niemand sich die Freiheit der Amsterdamer zu Nutze macht, seinen Schiffen und Kaufleuten befohlen, bei der Fahrt durch den Sund neue Bürgerbriefe Amsterdams unter d. Datum [14]76 mitzuführen; wer ein solches neues Certifikat nicht beibringt, dem braucht der Zöllner keinen Glauben zu schenken. — [14]75 Dez. 12.*

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 63.

458. *Amsterdam an K. Christian von Dänemark: theilt den Inhalt eines Schreibens des Peter von Anevelt, Amtmanns zu Gottorp, von c. Sept. 8 (omtrent o. vrouwen d. nativitas) mit, wonach dieser den Zander Hogeboode im Namen des Königs angewiesen hat, keine Unterthanen des Herzogs von Burgund zu beschädigen, widrigenfalls er ihn nach seiner Rückkehr nach Holstein zur Rechenschaft ziehen werde, und gebeten hat, den Unterthanen des Königs aus Holstein Geleit und sicheren Verkehr in Amsterdam zu gewähren, wogegen die Amsterdamer sicheren Verkehr in Holstein geniessen sollten; hat daraufhin*

a) So.

¹⁾ Vgl. n. 425—427. Erst nach monatelanger Verzögerung kam Amsterdam bei K. Christian zum Ziel. Okt. 7 erhielt es Befreiung von dem neuen Sundzoll gegen Zahlung der angebotenen 1000 Gld.; Hille, *Reg. K. Christians I* S. 233 n. 161. Vgl. Christensen, *Dansk Statsforvaltning* S. 667, dessen Darstellung durch unsere Akten ergänzt wird.

den Holsteinern Geleit in Amsterdam bis 14 Tage nach der Aufkündigung gewährt und gehalten, obwohl die Zusagen des Amtmanns für die Amsterdamer nicht gehalten worden sind, gemeret dat die voirscreven Zander Hoge-bode gecomen wesende in zee mit zijnen schepe unde genomen hebbende omtrint sinte Symon unde sinte Juden dach apostelen¹ een scyp van der Schelling, dair scyphere off was Kempe Albertszoen omme der guederen willen, die dair in unde toe behorende waren onsen burgeren unde coopluden van Aemsterdam, an ons voirt gescreven heeft een besloetene brieff in maniere van vyantscap unde van ontsegge, *dessen Abschrift hier beiliegt*; desgelix up diesulve tijdt unde voir die gaten van der zee van dese lande was dairmede een zeerover geheten Crystoffell Smit mit een kervyell unde nam dairmede een boyerscip geladen mit coirn toebehorende enen onse medepoorter geheten Heynric Reynerszoen, twelke hij ransoende voir 300 R. gulden, unde den voirscreven scyphere dairvoir te ghijsell overnam, unde als tvoirscreven scyp hyerup van hem gevaren was, soe bleeff datsulve scyp sanderen dages int Vlye up die haken, sonder yet dairaff gebercht te warden; *ferner* dat noch meer unde quader is, soe is wairachtich, dat die voirscreven zeerover Crystoffell Smyt gecomen is recht voir onser vrouwen dach nativitas lest verleden² myt zynen kervyell hijr voir dat Vlye unde die gaten van dese lande, dair gecomen zijn seylen van Oosten een hulk van Amsterdam geladen myt holt unde noch een cogge van Monykedamme, die de voirscreven Crystoffell Smyt zeerover myt cracht unde myt geweld beyde nam undie brachte unde voirde up die Elve in die Stuiere, dair hij beyde die voirscreven scepen ransonde voir 1000 R. gulden, dit gedaen hebbende voir weder van der Elve mit zijnen schepe in uwe lande van Holsten tot Tonnyngen, dair beyde die scypheren van den voirscreven 2 schepen die gelden van horen rantsoen betalen mosten unde oic diesulve betaelden vyer voechden van den lande van Holsten, te weten Peter van Anevelt, Benedict van Anevelt, Louwerens Lievens knechts unde Voyke myt Zander Hoge-bode, diewelke hore gelden [naemen] unde dairmede weder utreden des voirscreven Crystoffels scyp unde dandere schepen; *dies hat der Schiffer des einen Schiffes eidlich bezeugt und geht auch aus den Aussagen eines gewissen Mathijs hervor*, die in een van den 3 scepen mede geweest zijn pairt unde deell van transoen van den voirscreven hulk unde cogge mede gehadt hadde unde die wy hem dairomme zijn recht gedaen hebben, alle dat voirscreven is geleden heeft unde dairup gesturven is myt soe veell meer, dat hij oick gesecht unde geleden heeft, dat Hans Goltsmit unde andere ondersaten van den lande van Holsten, dat vrome unde berfve lude plegen hier mit ons unde anderswair gehalten unde gerekent te wesen, nu mede in dese voirscreven schepen zijn unde hem sulven zeerovers gemaect hebben; *theilt dies mit, weil der Gewalt mit Gewalt Widerstand geleistet werden muss, und bittet ihn, den Aussagen der holsteinischen Vögte und ihrer Helfershelfer keinen Glauben zu schenken und Amsterdam zu entschuldigen, wenn es Massregeln gegen jene ergreift*. — [14]75 Dez. 12³.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 62 f.

459. Amsterdam an Erzb. [Jakob] von Upsala, Reichsverweser Sten Sture und die schwedischen Reichsräthe: klagt, dass Ywar Azelson, Vogt auf Gotland, trotz ihrer Geleitsbriefe und des mit Ywar geschlossenen Friedens [n. 334, 335 und 365] im letzten Sommer dem Amsterdamer Bürger Joh. Lastman dessen

¹) c. Okt. 28.

²) Sept. 8.

³) Vgl. HR. II 7 n. 328.

mit Salz beladenes Schiff gewaltsam genommen, nach Wisby geführt und dort das Salz u. a. Gut aus dem Schiffe genommen hat und dass er zur Rechtfertigung seiner Übelthat in einem durch Joh. Lastman überbrachten Schreiben behauptet, dat hem gelooft solde wesen, dat men alle jare 2 schepen myt solte unde myt 400 R. gulden an wande, wijnen, louwande unde cruden in de haven to Wisbu hem senden solde, ein Versprechen, welches niemals gegeben worden ist; bittet Iwar Axelson anzuhalten, dem Joh. Lastman oder in dessen Namen dem Boten Pilgram Schadenersatz zu leisten für die geraubten Waaren unde oick van den 2 dode man unde 10 gequetste luden; Amsterdam erhebt von sich aus diese Klage, weil Lastman, um aus Wisby wegzukommen, urkundlich hat geloben müssen, wegen dieser Sache keine Klage zu erheben. — [14]75 Dez. 12¹.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 63 f.

460. Amsterdam an Danzig: erwiedert auf dessen Antwort auf n. 440, worin Danzig den Aufschub des Arrestbefehls annimmt und wegen der Abrechnung über die rückständigen Forderungen wegen Wegnahme der Schiffe auf der Trade bis nächsten Mai einen oder zwei Gesandte nach Danzig zu schicken bittet, dass es wegen der Gesandtschaft heimlich mit einigen holländischen und seeländischen Hauptstädten gesprochen hat, die erklärt haben, dass sie in dieser Sache allein nichts thun könnten, weil die Schadenersatzurkunden vom Herzog ausgestellt seien, Hzg. [Karl] jetzt in Lothringen zu Felde liege und selbst wenn man zu ihm gelange, im Felde doch keine Gelegenheit sei, mit ihm von diesen Dingen zu sprechen; bittet, weitere Schreiben in dieser Sache nicht an Amsterdam, sondern an die Städte von Holland, Seeland und Friesland zu richten, da die Sache das ganze Land angeht; fragt an, ob die Schiffer und Kaufleute von Amsterdam, Hoorn und Monnikendam während des Aufschubs des Arrestbefehls Geleit in Danzig haben; begehrt Antwort. — [14]75 Dez. 12².

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIX 132), Or. m. S.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 66.

461. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der wendischen Städte und Lübeck an den deutschen Kaufmann zu London auf dessen Schreiben von Okt. 20: bestätigen auf sein Gesuch namens der gemeinen Hansestädte die Wahl der Kontorvorsteher und die Konstituierung der Genossenschaft. — [14]75 Dez. 20.

¹) In einem gleichzeitigen ausführlicheren Schreiben Amsterdams an dieselben Adressaten heisst es noch, dass der Schiffer Joh. Lastmann, der mit Salz nach Lifland fahren wollte und am Sonntag vor S. Jakob (Juli 23) 1475 vor Gotland beraubt wurde, seinen Schaden auf 850 Rhein. Gld. berechnet und ihn im einzelnen folgendermassen angibt: te weten tsestich last zouts, achtien ton voir tlast, item vier bossen, item een nywe cabell lange hondert unde vijftich off zess vademen off dairomtrint, item compassen unde glasen, item twee off drie trossen unde ander cleyne touwe, item an gelde van den scyphere, van zijnen broder unde van zijn scheepsvolk 40 R. gulden tesamen, item zijn dieners [Iwar Axelsons] hebben genomen zess off zeven last souts, item all dat harnasch myt die clederen, die dair int scyp waren, makende die voirscreven zijn dieners alsoe genoech naect den voirscreven scyphere unde zijn volk, item die gequetste lude hebben den scyphere gecost van teringe in der herberge unde van meysterloon 29 marek, die hij voir hemlijden betaalt heeft u. s. w.; die zwei Schiffe sollten nach Ywars Meinung nach Wisby kommen, omme hoire marc aldair te holden, alze den marcketganck dan dair ware: StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 64 f.

²) Über den geringfügigen Verkehr zwischen den holländisch-seeländischen Häfen und Danzig i. J. 1475 s. die Tabelle bei Lauffer S. 8.

Aus D STA Danzig, Hs. J. 1 fol. 181 f., Abschrift saec. 16, darunter: Item dyt is de breyff, wu den sess Wendesschen stede van alle der Henzestede wegen dat kuntor to Londen confirmert hebben. Item dussen breyff untfenck de copman van Londen anno 76 daghe (!) in Januario.

Den ersamen und vorsichtigen aldermannen und gemeynen copman van der Duytschen Henze nu tor tijt to Londen in Engelandt resederende, unssen bysunderenn guden vrunden.

[U]nse^a vruntliken grot myt vormogen alles guden. Ersamen vorsichtigen bysunderen guden vrunde. Juwen bryff van gyffte 20. daghe in October¹ leyst geleden an uns van Lubeke geschreven under andern inhaldende, so^b wii sess Weindissche stede den breyff an jw geschreven hebben, wanner degene, dey in Engelandt dechten [to]^c vurkerende, wedder in dat landt gekomen weren, dat men enne dan raden solde, eynen alderman, bysitters und des copmans raid na alder gewonheynt weyder to keysinde, deme nu also bescheyn sy, also dat gy Arnde Breckelvelde vor enen alderman und twelff de bewysesten manne^d manck jw wesende gekoren hebben, des coppmans cuntoor vurhegen^e, recht und privilegien vortedingen und bewaren scholen, hebben wy guitliken umfanghen und wol vornomen. Und so gy dan vurder^e begerende syt, wy jw sodane koir, [de]^f myt der samenvurbyndinghe gescheyn^g, ume dat dey coppman stantthafftich und by syner privilegien to vordedingen blyven moghe und dat vorgeschreven kontoer gesterket und under hoirsam gehaldenn moghe werden, durch unse schriiffte, so uns duncken^h sal wesen behoiff und van noden vor dat gemeyne beste, beleven, confirmerenⁱ und jw sodanen unsen breyff oversenden welle, welken breyff wy hirunder benomden^k radessende-boden uns van den eyrscreven van Lubeke getoget lesende [alset]^l behovet myt en wol vorstaen hebben dergeliicken, und alss danne sodaen jwe boger^m guitlich und erlich ys, so hebben wy samentlyken sodanen juwen voirescreven koir und samenbindinge under inholde der oilden recessen van den gemeynen steden ingesat unde gemaket bewyllet, beleyvet, bestediget, bevestiget und confirmert by wille [unde]ⁿ byleiffen [van]^o der gemeynen stede van der Duytschen Henze wegen, bewyllen, byleiffen, bevestigen und bestedigen und confirmeren de ock in namen und van wegen der gemeynen stede der Duytschen Henze in crafft und macht dusses unses breyffes. Screven under der van Lubeke secrete, des wy sementlyken hirto gebruken, an avende Tome apostoli anno Domini 75³.

Radessende-boden der Wendesschen stede oppe dusse tiit bynnen Lubeke to daghe vorgadert und dey raet darsulvest.

462. Lübeck an den deutschen Kaufmann zu London: hat auf Kölns Bitte, zur Beilegung seines Streits eine Tagfahrt in Lübeck auf Himmelfahrt einzuberufen, mit Rath mehrerer kürzlich in Lübeck versammelter Hansestädte die Einberufung der Hansestädte beschlossen; beghrt, da es erforderlich ist, dass der Kaufmann wegen der kölnischen Sache seine Sendeboten auch zur Stelle hat, was es auch dem Kaufmann zu Brügge geschrieben hat, alsdann unweiger-

a) use D.

e) wurder D.

i) conformeren D.

n) unde fehlt D.

b) se so D.

f) de fehlt D.

k) benoden D.

o) wegen D.

c) to fehlt D.

g) geschey D.

l) besende D, alset fehlt D.

d) wur hegen D.

h) dycken D.

m) borger D.

¹⁾ Das an Danzig gerichtete Schreiben des Kaufmanns datirt von Okt. 14, HR. II 7 n. 311.

²⁾ Sie werden namentlich aufgeführt in dem in der vor. Anm. gen. Schreiben des Kaufmanns an Danzig. Ihrer Herkunft nach waren die neuen Kontorvorsteher Kaufleute aus Soest, Hamburg, Danzig, Nimwegen und Münster.

³⁾ Der in den Schreiben Rostocks und Wismars an Lübeck von Nov. 23 u. 24, HR. II 7 n. 314 u. 315, erwähnte Brief des Kaufmanns zu London ist offenbar der in unserer n. 461 erwähnte vom 20. Okt.

lich und ohne Aufschub seine Sendeboden nach Lübeck zu schicken, und jw myt den ersten Colsschen, de myt jw vorkeren und ere nerynge dar don^a, bet to der tyt gutlyken lyden und sluitten, de dach oppe den hoffe vorkerynge to doynde nicht en sthaden, dar gii des besten wol inne ramende werden. — [14]75 Dez. 21 (Thome ap.)¹.

D StA Danzig, Hs. J. 1 fol. 182 f., Abschrift saec. 16, darunter: Item dussen breiff untfenck de kopman to Londen anno 76 dage (!) in Januario.

463. *Itzehoe an Lübeck auf dessen Schreiben wegen Sander Houboden*, he mit siner selschup unde dren scheppen — mit vrunde guderen gheladen vor unse stad sii ghekomen, wii nicht scholen steden sodane gudere to vorruckende, parten effte buten, so lange gii des mit unseme gnedigesten heren deme koninge unde sinen rederen des sin tor mundliken sproke ghekomen, wo id umme de gudere sii ghelegen, umme vordreet, schaden unde unwillen, de darvan entrisen muchten, vor to besinnende: *Sander hat Schreiben K. Christians vorgezeigt und behauptet, dass die Waaren Feinden gehörten und abgenommen sind; hat ihm daraufhin erlaubt, das Gut vor die Stadt zu bringen; auf Lübecks Brief, den es ihm gezeigt, hat er geantwortet: wenn Jemand Ansprüche auf das Gut erheben wolle, werde er sich vor K. Christian und den Rätthen dieser Lande verantworten; alsdann ist das Gut partet unde butet worden.* — [14]75 Dez. 28 (ame daghe puerorum)².

StA Lübeck, Holst. u. schlesw. Städte 1, Or. m. S.

464. *Dorpat an Reval: bekundet die Aussagen eines russischen Kaufmanns aus Pskow und zweier Deutschen über Auslage von 5 Stück Silber durch Gerwen Smytke zur Ausforschung des dem Arnd Lubbekens in Nowgorod gestohlenen Pelzwerks; begehrt Rückzahlung der Auslagen von Arnd Lubbekens.* — [c. 1450—1475]³.

Aus StA Reval, BD1, Or. m. S.

Vrontlike grote unde wes wy gudes vormoghen tovrn. Ersamen heren unde guden vronde. Vor uns is gewesen Gerwen Smytke mid eynem guden waraftigen Russchen coepmanne wonnaffich bynnen Plesko geheyten Gregorii Golusyne, de mid uns allen wol bekand is, unde dezulve Gregori hevet vor uns bekand unde getughet bi der crucekussinge, dat Gerwen Smytke 5 stücke zilver tho Plesko utgegeven hevet, umme dat werk, dat Arnd Lubbekens toe jare tho Nougarden ward gestolen unde entforet, ut to vorhorende unde to vurderende, unde hirenboven so hevet dezulve Smytke vor uns belet 2 vrome unde waraftige Dutzsche gezellen gheheyten Hinrik van Herverde unde Steven Delsterhusen, de dat ok vor uns zamentliken getughet hebben, dat Smytke de 5 stücke zilver to Plesko utgegeven hevet, umme dat vorgerorde werk ut to vorderende, unde Hinrik van Herverde de hadde eme 1½ stuck dartho geleent, also dat dat werk unde de deve myd dessen 5 stucken worden utvorhoret unde gekreghen, des doch andirs nicht gescheen en were. Hirumme, leyven vronde, bydden wii mid zundergem vlite begerende den erbenomden Arnd Lubbekens zo to underwysende, dat he heren Tydeman Vosse unszme borgermestere entrichte unde betale, zo wes he van siner wegen Smytken hevet

a) dan. D.

¹) Die Einladungen an die Hansestädte, zwischen Dez. 4 und Jan. 24, s. HR. II 7 n. 323. Die an Danzig gerichtete datirt von Dez. 20. Den Empfang der Einladung zur Tagfahrt bucht die Weseler Stadtrechnung von 1475/76 (SA Düsseldorf) zum 5. März (dinxdages na invocavit) 1476.

²) Vgl. n. 485.

³) Das Datum nach den Schriftzügen. Der Dorpater Bürgermeister Tideman Voss wird in den Recessen erwähnt von 1461 bis 1470, HR. II 5 n. 60, 6 n. 278.

gegeven, des he noch 3 $\frac{1}{2}$ stuccke tachter is. Unde weret, dat des nicht en geschege, des wi uns doch nicht vormodende sin, unde off zodane schade unde zake hir negest mer schege, dat denne de lude unwillich zolden sin, jenich geld in zodaner wyse mer ut to gevende, also gi dat zulven wol merken moghen. Unde wes juw van Arnde Lubbekens in dessen zaken weddervaret, bidden wi en gutlik antworde mid den ersten uns to scryvende. Darmede beware juw Got gezond to langer tiid. Gescreven des dinxstages na omnium sanctorum nostro sub secreto.

Borgermeystere unde radmanne to Darpte.

465. *Utrecht an Köln: theilt mit*, dat wij in corten jaren heerwerts weder aengenomen ende bestaen hebben ene draperye van wollen lakenen¹, die wy tonderhouden ende te continueren dencken, zoe vele in ons wezen zell; *bittet im Hinblick auf die vieljährige Freundschaft zwischen Köln und Utrecht² um Geleit für die Utrechter Kaufleute, die mit ihren Laken u. a. Gut nach Köln kommen.* — [14]76 Febr. 15³.

StA Utrecht, Brievenboek 1470—1480 fol. 199.

466. *Amsterdam an Hamburg: erinnert an die Beraubung der Amsterdamer u. a. burgundischer Unterthanen durch Sander Hogeboode und dessen Gesellen, die mit den geraubten Schiffen und Waaren die ryeviere unde strome van der Elve besocht unde dair aff unde toe gevaren unde alsoe diesulve schepen unde goeden duer die ryeviere van der Elve tot in die Stuere gebracht unde gevuert hebben, dair zij tmeesten deel van den voirscreven goeden unde oick noch een deell van dien leggende up die Elve, als wy verstaen, gepart, geboyt unde gedeylt hebben; begehrt, da Hamburg beansprucht* (plegen te vermeten), die voirscreven ryeviere unde strome van der Elve u toe te behoren, *auf Grund des Utrechter Traktats von 1474* (angaende den gemene steden van der Hanze van gheen eyn corpus te wesen ende voirt van den zeerovers nycht te lijden noch tonderhouden)⁴ *zu verhindern, dass die Seeräuber in die Elbe aus- und einfahren, um die Holländer etc. zu beschädigen; muss sonst beim Herzog Klage führen hierüber* unde dat die voirscreven Zander oick bij u eerstwerff eensdeels uitgemaect is geweest, *was aus dem Bekenntniss des in Amsterdam hingerichteten Mathijs⁵ hervorgeht.* — [14]76 Febr. 19⁶.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 70.

467. *Amsterdam an Middelburg: hat ein Schreiben Danzigs erhalten, wonach Peter Bleke trotz des letzthin zwischen Holland-Seeland und Danzig abgeschlossenen Stillstandes* (tbestand) *in Middelburg 14 tt Grote an dem Schiff des Heinr. Schuuder wegen des Danziger Bürgers Heinr. Nederhof, eines der Rheder des Schiffes, arrestirt hat, obwohl Nederhof dem Bleke nichts schuldig ist; bittet*, want den coopluden ende ingesetenen van dese landen groote belang lecht int feyt van hore neringe ende comanscap an der stadt van Dansyck ende hem van groote noode is, dat gat open te houden, *den Arrest aufzuheben*,

¹) Vgl. S. 27 Anm. 3 (S. 28).

²) Vgl. n. 326 Anm. 2.

³) März 20

erneuerte Utrecht obige Bitte für seine Bürger, die hoeren stapel aldair binnen uwer stadt opter hallen dencken te houden ende oick tot enigen tyden hoerre koipmanscip tot Vrancfort ende anderen plaetzen te verzoeken. Utrecht erhielt das gewünschte Geleit. 1477 März 22 dankt es für die im vergangenen Jahr genossene Vergünstigung und bittet um Verlängerung des Geleits, ebenso 1478 März 4, 1479 März 31, StA Utrecht a. a. O. fol. 235 f., 308 f., 441.

⁴) HR. II 7 n. 154 § 8.

⁵) Mathias Warringhe heisst er an einer anderen Stelle.

Vgl. n. 458.

⁶) Vgl. die Angaben der Hamburger Kämmererechnungen über das Einschreiten Hamburgs gegen die Räuereien des Sander Hogeboode, HR. II 7 S. 496 Anm. 2.

zumal der Herzog den Stillstand für alle zwischen den Einwohnern von Holland-Seeland und Danzig schwebenden Sachen vom letzten 24. Juni bis 1. Nov. 1477 bewilligt hat¹⁾. — [14]76 Febr. 21.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 69.

468. *Hindelopen an Danzig: rechtfertigt sein früheres Verfahren gegen die hansi-schen Auslieger Paul Hoeft und Hancke Woeste, deren Prisen und Schiffe, und bittet, die Hindeloper in Danzig unbehelligt zu lassen.* — [14]76 Febr. 22.

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XX 133a), Or. m. S., bez.: Uppgehaven buten landes in Majo et Junio anno 76.

Unsen wilghen dienst, vrioentlicke gruet unde wes wij guets vermoghen nu ende tot allen tiden tovoerren noemt. Eersamen voersichtighe guede vrioenden. Juwe ghelieve te weten, hoe dat wij juwen brieff lest ghesant eerbarlick unde guetlicke hebben ontfanen unde wel verstaen, inhoudende van welden ende schade, die wy edder die onse Pauwel Hoeft unde Hancken Woeste in voirgheleden tiden daen solden hebben unde hoere gueden ghenomen solden hebben mit ghewelt unde hoer kerfiel ghebrant ane reden. Des doch in der waerheit nicht alsoe gheschien is, als siet juwer eerwardicheit voirlegghen unde vertellen, wente Pauwel Hoefft ten eersten doen hi mit ons landede unde quam op onse reed mit desseme vorsecreven karfeele, doe begheerde hi leyt unde feellicheit unde seide toeme rade unde rechte, dat hy datsulve scip nomen hadde van syn vianden, dat is van die Enghelsken, unde in aldusdaner maten soe heft hy leyt begheert, unde hem is oec in alsulken maniere leyt toeghesacht unde ghegheven unde anders nicht. Nu ist gheschien toehant onder dessen, dat is komen mit ons een eerbaer man Sandrinus Jachson ghenant unde hevet secht, dattet guet die meeste paert hem toebehoren was unde boerde in Schotlant unde die scipper hoerde totter Sluus in Flanderen, dattoch in der waerheit aldus is unde wy wel mitter stedis van der Sluus brief unde seghel joe-toens bewizen willen ende moghen. Dit hefft toehant Pauwel Hoefft vernomen unde is van ons uut syn gheleit ghegaen unde by nachte in een landstede ghe-floghen unde daer leit weder verworven unde hevet ons ende onse poerters drieghet unde schemklicken sproken: „Die Hindelopers die wassen my in den mont, alsoe dat gras doet in der meyye der koe,“ alsulke^{a)} reden ende vele ander spitighe worden ghesacht, dat altosamen niet te vertellen staet ende juwer eerbarheit niet te vollen konen schynnen laten. Aldus hevet Pauwel Hoeft den kopman uut Flandern unde uut Schotlant verweldighet unde ere gueden onroft, die vrienden waren mitten Hanssteden ende ghene vianden. Soe is oec toehant Hanke Vuste²⁾ ghecomen mit sin ghesellen unde een deel mede van Pauwel Hoeffs knechten unde hevet angeleecht onse ladene scepe, die quamen van Hamberch, mit ladene boghen unde fuyldde bussen op onsen eghen watere ende strome unde bestormdze mit wapender hant unde weldighen mode unde dachtze te nemen unde te ontseghelen toe sinen willen, des hy doch to dere tijt gheen macht en hadde. Des syn een summich van onsen ballasters, die laghen in dat Flie, eenware worden, die seghelen solden nae juwer stede koepvaert unde nae Hamberch, unde hebben dese welt helpen keren, alsoe mit korten worden dat sie Haenken Vuste mit sin partijen, die waren in den duggher, hebben ghevanghen nomen unde toe lande bracht, unde dat recht hevet sie anetast unde in den staken sat unde die gueden in des borghe-meesters huus ghebracht. Aldus soe is hem ofvraghet, in wat maten dat sie uut-laghen oppe der zee. Hanka Vust vorghenoemt antworde ende sede, hy ware

a) alsulke D.

¹⁾ Vgl. n. 440.

²⁾ Voet. Vgl. n. 66, 138, 163.

uutghesant van Hamberch unde van die meene Hansteden unde ware hoer broetighe knecht. Alsoe dit dat recht hoerde, soe sin sie toe rade worden unde hebben sie untsloten unde verseckert in maneren aldus: ware hit zake, dat Haenka Vust ende die anderen mit malckanderen konden unde mochten betoech bringhen van der stad of van dem rade van Hamborch bynnen anderhalf maene tijts, dat sie van Hamborch of van den Hanssteden ware uutghesant, men scoelde hem eren scade beteren unde ere gueden weder gheven. Des hebben sie mit manckanderen versammelt Hanke Woest unde Hans van der Helle unde hebben dese condicien willick anghenomen unde ghesworen an den heilighen, weder in toe komen unde betoech toe bringhen, alsie voirscreven is, des sie tot ghenen tiden holden hebben. Nu hevet gaen dat recht unde hevet die gueden als dien duggher mit deme rasscape unde tughe, datter inne was, voir sic hoelden, dat is voir verboerdie gueden unde verstoelen gueden unde Hanken Woeste unde Hans vorscreven mitten anderen gheselle voir meeneders, ebrekers¹, fideloesse unde trouweloesse mannen, alsie doch na den rechte syn, oec dat karfiel, dat Pauwel voirbedocht hadde roeft, hebben sie brant, wente die scipper van desseme karfele van der Sluus ons dat karfeel gaf unde die meene kopman daer vrioentlicke om bad, dat ment niet weder uutvaren solde laten. Alsoe watten datter schien is in desser zake, dat is mit rechte schien unde niet mit welde unde om profijt unde nuytticheit der meener kopluden. Woeromme dat wi begherende sijn, ghy eerlicke heren, eerbare manne unde guede vrioenden, dat ghi wel wilt doen om al verdienst willen unde bekrinken ons recht niet unde arresteren edder toven onse poerters niet om dese zake willen, mer doet ons ende den onsen, als ghi wolden, dat wy deden ju unde den juwen. Des willen wy gherne weder versculden, dat wete die almechtighe God, die ju unde ons behueden unde bewaren moet altoes. Ghegeven toe Hindelop amme daghe sancti Petri apostoli ad cathedram anno Domini etc. 76 under unsem secreete².

Recht unde raed te Hindelopp.

469. *Kampen an Hamburg: berichtet, dass Kampen die Tonnen im Marsdiep, im Vlie u. a. Gewässern auf eigene Kosten zu legen pflegt und dass Amsterdam, welches nach Übereinkunft mit Kampen das Pfahlgeld dafür erhebt und jährlich eine bestimmte Summe Geld an Kampen entrichtet hat, auch 1475 das Pfahlgeld erhoben hat, ohne sein Abkommen mit Kampen zu erneuern und diesem einen Antheil vom Pfahlgeld zu geben; hat daher, da Amsterdam vermuthlich auch in diesem Jahr das Pfahlgeld erheben will und Kampen sich mit ihm auf Grund der alten Taxe, da doch jetzt mehr Tonnen gelegt werden müssen und die Kosten gestiegen sind, nicht verständigt hat, nicht die Absicht die Tonnen auszulegen, sofern Amsterdam sich nicht mit ihm verständigt; theilt dies mit zur Nachachtung der Schiffer und Kaufleute und bittet auch um Benachrichtigung Lübecks und seiner Nachbarstädte, damit Niemand Schaden erleidet. — [1476] Febr. 29 (ultima Febr.)³.*

StA Kampen, *Minuten* 1460—1480 fol. 96. — *Verz.: Register van charters van Kampen* 1 n. 769.

¹) Gesetzbrecher.

²) Mai 22 (in vigilia ascensionis) wird in Danzig der Streit zwischen Pauwel Hofft und mehreren Kaufleuten von Hindelopen wegen eyns caravels — dat em durch de van Hyndelop solde affhendich gemaket syn, unter Vermittlung von zwei Danziger Rathsherren dahin geschlichtet, dass sechs gen. Kaufleute von Hindelopen dem Hofft je 6 Rhein. Gld. zahlen. StA Danzig, *Stadt-Denkbuch* 1475—1533 fol. 2b.

³) Im Frühjahr 1474 klagten die Amsterdamer über die an mehreren Stellen schlecht gelegten Tonnen. 1475 Mai 23 erklärte Amsterdam, dass es jetzt, nach Ablauf des Vertrages mit Kampen über die Seetonnen, das Pfahlgeld nur noch von allen Schiffen und Waaren, die nicht nach Kampen gehörten, erheben

470. *B. Joh. von Bergen und Torstan, Propst an der Kirche der Zwölf Apostel in Bergen* (magister capellarum regni Norvegiae), bekunden die von zwei Augenzeugen beschworene Aussage des hansischen Kaufmanns Joh. Mönik, dass er mit Erlaubniss und Geleit K. [Christians] von Dänemark zur Eintreibung von Schuldforderungen nach Island segelte und dort von englischen Kaufleuten aus Hull und Bristol, die unter Nichtachtung des kgl. Verbots Island der Fischerei und des Handels wegen besuchen, nach Herstellung des Friedens zwischen den Engländern und den Hansestädten seiner Güter beraubt worden ist, zuerst 1474 Juli 6 (in octava ap. Petri et Pauli) 4000 Fische et sex petris burelli vulgariter spytingh dictis, quorum quilibet 60 tenet ulnas, und zum anderen Mal 1475 Juli 22 (in festo s. Mariae Magdalene) im Schiffe des Joh. Rorembergh 12000 Fische, 450 rækkingh, quatuor tonnas focinae pinguedinis in unguentum resolutae, quae penes nos vulgariter lyse dicitur, 100 vulpinas pelles, tres saccos refertos plumis, centum skatthe, sexaginta raffva, sex petras burelli quantitatis superius memoratae; bitten alle Behörden um Unterstützung und Förderung des Mönik. — 1476 März 7 (nonas Marcias). Bergen¹.

Gedruckt: nach einer Abschrift aus einer verlorenen Bergener Hdschr. Dipl. Norweg. 2 n. 914.

471. *Kampen an Danzig auf dessen Antwort von 1475 Mai 26* (fridages nae corporis Cristi) auf n. 412: hat auf Danzigs Beschwerde, dass der Kamper Bürger Geert Tripmaker gegen sein Danzig gegebenes Gelöbniss in Amsterdam gelöscht hat, den Geert vorgeladen, der sammt seinen Rhedern und Kaufleuten erklärt hat, dass er mit seinem Schiff so nahe wie möglich an Kampen herangekommen ist und das nach Kampen gehörige Gut gelöscht hat und darauf auf Verlangen der damals^a in Amsterdam anwesenden^a Danziger Bürger Mathijs Vinckenberch und Geert Berck, die sein halbes Schiff befrachtet hatten, deren Gut in Leichterschiffen nach Amsterdam gesandt hat; alsdann ist der Schiffer auf Befehl seiner Rheder nach Amsterdam gesegelt, omme dat schip aldair den winter lang toe bergen unde optoliggende, want hie dat opp onsen diepen alsoe niet bergen en konde, und hat in Amsterdam auch andere Danziger Schiffe gefunden; er wird daher mit Unrecht beschuldigt. — [14]76 März 9.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XX 133), Or. m. S.

K StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 96.

472. *K. Eduard von England an Ritter Joh. Howard de Howard, Knappen Thomas Howard, Jak. Hobard, Knappen Thomas Sampton, Thomas Appylton, Wilh. Smyth von Colchester und die Sheriffs von Essex und Suffolk: die Lübecker Kaufleute Heinr. Hoveman und Barnard Grefyngk haben Klage geführt, dass ihr in Schottland mit Getreide u. a. Waaren (mercandisis et jocalibus) im Werth von 267 £ nach Flandern befrachtetes Schiff la Marie von Leith am 11. Aug. (die veneris proxime post festum assumptionis b. Marie virg.) an der Küste von Suffolk bei dem Ort Kirkley (in quodam loco vocato Kyrklond)*

a—a) Nur im Entwurf K.

werde. Übrigens kam schon am 8. März 1476 ein neuer Vertrag zwischen beiden Städten auf sechs Jahre zu Stande. Register van charters 1 n. 749, 762, 769 Stückbeschr.

¹⁾ Vgl. n. 489 u. 526; dazu den Recess der Lübecker Tagfahrt von 1476 Mai — Juni, HR. II 7 n. 338 §§ 142, 165, 178, und das Schreiben der Tagfahrt an K. Eduard von England von Juni 15, n. 348. Unsere Akten ergänzen für die Lübecker die Ausführungen von Baasch, D. Islandfahrt der Deutschen S. 8 ff.

von zwei englischen Schiffen, nämlich *le Jenet Peryn*, dessen Schiffer *Nicholaus Schellem* war, und *la Marie de Sandwich*, dessen Schiffer *Richard Lokwode* war, angegriffen, beraubt und die Ladung nach *Harwich in Essex* und nach *Lovestoft (Leystoft) in Suffolk* geführt und dort vertheilt worden ist; befiehlt ihnen, Nachforschungen anzustellen nach den Übelthätern und dem Verbleib der Waaren, dieselben oder ihren Werth zu beschlagnahmen und ihm darüber Bericht zu erstatten. — 1476 März 13. Buckden¹.

Public Record Office London, Patent Rolls 16 Edward IV pt. 1 membr. 25 d. Abschriftlich mitgetheilt von Miss Martin in London.

Verzeichnet: daraus Cal. of the Patent Rolls 1467—1477 S. 605.

473. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: klagt über mannigfache Bedrückung durch Kowno, bittet um Aufforderung des Hochmeisters zur Instandsetzung der Schleusen. — [14]76 März 16.*

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 25), Or. m. S.

Den ersamen unde wolweyszen heren borgermeister und ratmanne der stat Dantczik, unseren besunderen guden frunden.

Unsen flitigen denst myt allem vormogen. Erwerdighen leven heren. Wy don jwer aller herlicheit kunt, wo de rat van Kauwen myt eren medeborgers uns grote ghewolt don unde denken vorder mer to donde. Item wy sollen nicht nottrofft in unse have koppen offte to unsem holte to wleten. Item gene swyne noch rynder eder rogen noch weythen moge wy koppen. Ok vorbeden se den eren, uns nicht to bruuen, und wes wii koppen, dat nemen se uns gerade alzo de rewer don uppe den heyden, und willen uns noch dorslan, wylle wii uns dat unse mit wyllen nicht laten nemen. Item heft eyn kopman myt eynem borger to donde vorgerichte, so mot de Duteze eyn tolliik hebben, dat tovorne nicht plagh to sin, so jwer herlicheyt eyn del wol wiitlik is. Item bringet eiin koppman van juu ut sittendem rade eyne breff an den rat van Kowen, he lecht en up eyne weke, up 6 of 8 weken, se willen en nicht mechtigen. Ok wyllen se nicht segen, wat en darinne schadet. Item wy mogen ok geinen honnich koppen, uns aff to browen eyn tonne mede yn unsen keller offte unsen frunden to senden; se wyllen kort aff, wy solen unse hove thoslutten und gan myt yn de kost. Lustet uns underwilen to drinken, dat solle wy laten by penwerden van en halen ader sulffet dar hen in den krog gan, dat mochte deme kopmanne schaden inbryngen. Item, leven heren, sus hebben se nuu ghesant etlike van den eren an den her konink, umme desse sakke unde ander tho vorderen, sus wette wy nemande an to roppen wen Ghade und juu, und bydden juu also unse leven gunstigen heren, gy sulkeint wolden wedderstan, dat wy by der olden gewanheyte unde rechtigheit mochten bliffen, dar uns allen maght an licht. Item, leffen heren, wy byden juu, dat gy wol willen don und schriften deme heren homeister umme de slusen to maken, dar wii unse gelt ummesust mothen gefen unde de koppman so groten schaden nympt an sinen ghuderen, dar licht up dissen dagh noch hundert hundert^a holtes, gelike wol heff de koppman sin slusegelt alle jar meoten^b gefen, dat doch wol unbillich is. Leffen heren, dot wol unde nemet dat in gedechnisse, darmede befele wy juu deme allemechtigen Gade. Datum to Kowen den sonnawent vor oculi anno 76.

Olderlude des koppmanne mit er bysytters.

^{a)} hunder (f) C. D.

^{b)} So.

¹⁾ Vgl. dazu die *Recessé der Tagfahrten zu Lübeck und Bramen*, HR. II 7 n. 338 § 164 u. n. 389 § 82.

474. *Brügge an Danzig: einige Brügger Seifensieder haben geklagt, dass seit einiger Zeit grosse Betrügereien im Handel mit Asche, die sie zum Seifensieden gebrauchen und die von Danzig und benachbarten Städten, Märkten und Gegenden kommt, vorkommen sowohl hinsichtlich der Güte der Asche als der Kleinheit der Aschetonnen, hoewel dezelve tonnen ghebrandt ende ghetee kent zijn metten branden ende teekenen van den steden, van daer zij commen ende daermede zij van ouden tijden gheploeghen hebben ghebrandt ende ghetee kent te zine, ende emmer metten beersclaeuwe, twelke es den ouden ghecostumeirden brand ende teekene van der voorseider stede van Dansick, want zij bevinden, dat de voorseide hasschen niet ghemaect en zijn van goeden houte noch van zulken, als zij behooren, maer van onduechdeliken houte als loofgoed ende andere ghelijcke in zulker wijs, dat men hier voortijds int zieden van der voorseider zeepe alzo vele beschots ghehadt ende ghedaen heift met twaelf tonnen hasschen, als men nu doen can met twintich of tweendetwintich tonnen; voort zo zijn de dughen of staken ende bodemen van den tonnen van den voorseiden hasschen viere of vijf dumen dicke, daer zij hier voortijds niet dickere en waren noch naer der ouder costume en behooren te zine dan eenen of onderalven dume, waerbij in vijf of zesse tonnen alzo vele hasschen plaghen te zine, als nu zijn in tien of twaelf tonnen; ooc behooren de voorseide tonnen zijnde van eenen brande ende teekene naer der ouder costume alle van eender groote te zine, daerof de contrarie daghelicx gheschiet ende bevonden word, ende zijn zomtjids drie tonnen niet alzo groot als twee tonnen, hoewel zij van eenen brande ende teekene zijn; ende noch bevindt men daghelicx, dat eeneghe van den voorseiden tonnen ghevraect zijn ende naer tvraecken ghebrandt met ghelijcken brande; bittet angesichts der Schädigung der Brügger durch diese Betrügereien und zur Verhütung der vermindertede ende destructie van der ghemeenre coopmanscepe, die tfondement es van der welvaerd van den ghemeenen oorboire, in Danzig Vorsorge zu treffen und ausserhalb Danzigs durch Schreiben u. a. Mittel dahin zu wirken, dass diese Betrügereien aufhören. — 1476 (75 naer de maniere van scrivene van haerwaerts overe) März 21.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XX 135), Or. m. 8.

475. *Amsterdam an B. Albert von Lübeck, B. Helwijck von Schleswig und die holsteinischen Räte K. [Christians] von Dänemark auf deren Schreiben wegen der in Amsterdam arrestirten Leute von Nordstrand und Rendsburg omme der saken wille van Quade Johan unde omme sijn afgescatten gelden sowie wegen Peter van Anevelt und Louwerens Lievens, die ihre Unschuld betheuert haben: erwiedert, dass die beiden Schiffe aus Holstein wegen des durch Zander Hogeboode den Amsterdarnen zugefügten Schadens gerichtlich beschlagnahmt sind, weil Zander Hogeboode sein Schiff zuerst in Holstein ausgerüstet hat und die geraubten Güter in Holstein vertheilt worden sind; hat im Herbst den Holsteinern das Geleit in Amsterdam gehalten und auch später, obwohl 10 oder 12 Schiffe aus Holstein nach Amsterdam gekommen waren, diese nicht angehalten; hat aber, nachdem es den Holsteinern das Geleit aufgesagt, seinen beschädigten Bürgern die Arrestirung der noch anwesenden 2 Schiffe aus Holstein nicht verweigern können; beschuldigt die holsteinischen Vögte der Theilhaberschaft und Mitschuld an den Räubereien des Zander Hogeboode und erklärt, im Interesse friedlichen Verkehrs den Arrest bis einen Monat nach Ankunft K. Christians in Holstein aufheben zu wollen in der*

Hoffnung, dass den beschädigten Amsterdamern ihr Gut ersetzt wird, und unter der Bedingung, dass Zander Hogeboode mit seinen Schiffen nicht mehr in der See erscheint; wird aber, wenn man versucht, mit Z. Hogeboode zu dissimulieren unde een ogelukynge dairoff doen, dass er und seine Gesellen wieder in See erscheinen, mit Hülfe der holländisch-seeländischen Städte Schiffe ausrüsten tegen hem unde den anderen, die dairan cleven, om crachte mit crachte te wederstaen. — [14]76 März 22¹.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 70—72.

476. *Antwerpen an Danzig: ist wiederholt von den Seifensiedern und Kaufleuten Antwerpens wie auch der benachbarten Städte und Plätze aufmerksam gemacht worden auf die im Handel mit Asche und den Aschetonnen vorkommenden vielfachen Betrügereien, te wetene dat zij de voirseide tonnen, die alhier ende herwaerts over comen de sommege uut uwer stad Danzicke gebrant ende geteikent metter beersclauwen, de sommege van Rijghe gebrant ende geteikent metten hertshoorne ende de zommege van Parnouw ghebrant ende gheteikent metten zalleme², vast meer ende meer zeer vele myndere bevinden, dan zij wesen zouden; erörtert die Mängel im einzelnen wie Brügge n. 474 und bittet, mit Riga und Pernau, an die es gleichzeitig ebenso schreibt, alsulken goede ordinancie ende provisie te makene ende voordane strengelic te doen onderhoudene, dass die Betrügereien und Mängel abgestellt und die Kaufleute fernerhin nicht mehr betrogen werden; begehrt Antwort durch den Überbringer. — 1476 (1475 na costume van scrivene shoofs van Cameryck) März 29³.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIX 124), Or. m. S.

477. *Instruktion für die Sendeboten des deutschen Kaufmanns zu London zur Lübecker Tagfahrt, Beschwerden desselben über die Kölner, Aufzeichnung über die Baulichkeiten und die Instandsetzung der Stalhöfe zu Boston und Lynn. — [1476] April 10.*

Aus D St Danzig, Hs. J 1 fol. 183—188', Abschrift saec. 16.

Item 10. dage yn Aprille do makede de kopman volmechtich den beschedenen Arnd Breckelvelt, Arnd Wynkenson und her Herman Wanmaten, dat sey to Lubeke opp den dach ascensionis Domini to daghe trecken solden van des copmans wegen⁴ mit dussen nagescreven articule, de samentlyken vor unssen heren den steden to vurvolgende und antworde dar wedder op to brengende na erer macht, wan de dach gescletten ys, und se sullen samentlyken von Antworpen trecken ostwart und blyven tosamen, byt de dach vurgescreven geendet und gescletten ys, op de boete 3 marck goldes und des koppmans recht to vorborende⁵ etc.

[1.] Item ersten so sullen des copmans seynde boden vur unssen heren den steden vortstellen^b, dat dey alderman und 2 bijsitters vor de tijt wesende ere jare

a) vorderende D.

b) vortstellen D.

¹) In einem gleichzeitigen Schreiben an Peter van Aneveld, Amtmann zu Gottorp, und Lauwerens Lievens, Vogt des Nordstrands, wiederholt Amsterdam seine Beschuldigung ihrer Theilhaberschaft an den Seeräubereien des Zander und verweist im übrigen auf n. 475. StA Amsterdam a. a. O. Vgl. n. 466.

²) Salm.

³) Schon März 16 hatte der Kaufmann zu Brügge dieselben Beschwerden, die ihm Gesandte Antwerpens und einige Brügger Seifensieder vorgetragen hatten, Danzig übermittelt mit Übersendung einer Abschrift von n. 476. Er fügte hinzu, dass er beth hertoe ghene sulke clachte gehoord habe und auch an Riga und Pernau geschrieben habe, und bat ebenfalls um geeignete Massregeln behufs Abstellung der gerügten Mängel. SA Königsberg, Ordensbriefarchiv, Or. m. 3 S.

⁴) Vgl. n. 462.

lanck hyr in Engelandt blijven sullen, also dat dey kopman nu latest hevet geslotten etc.

[2.] Item wu men dat dan myt dem eynde sall halden to keysende jarlix wan nige jars dach komet, umme dat sick so menge^a absenteren und umme trecken, wan men coppmans raet plecht to keysen, ume dat sey yn den raet nicht gekoren en werden etc.¹.

[3.] Item wu men sall haylden met den privilegien van aldes und van nyges by dem copman van Brugge gelecht².

[4.] Item wu dat dey copman halden sal myt den Bergermarkete to paschen.

[5.] Item dat de koppman moghe hebben en waterrecht, umme dat he de scheppers und schepkinders und dat darane klevet in eren schelhaftigen saken to underrichtene wette etc.³.

[6.] Item des kopmans statute weder mede nemen und de laten to confirmeren⁴.

[7.] Item de stede an to holden, dat se beressessen, dey brucke na inhalt des kopmans statute sunder gnade in to vorderen, ume horszam to maken⁵.

[8.] Item wu men kor ynt kuntoer myt dren derdendelen halden sall, wovele personen men uit eyner stad keysen sall in den raet und sunder uyt der stad van Collen na legenheyt nw vor ogen wesende⁶.

[9.] Item de konpesissien⁷ tusschen den coppman to Lunden und Busten afftobringen⁸.

[10.] Item wo^b men dat met dem segele halden sall etc.⁹.

[11.] Item dat deygene, de voor copplude varen, sullen op den stalhove lyggen in des kopmans beslutte¹⁰.

[12.] Item dat men nicht en vordedyng, de hyr in Engelant eyn ampt gedaen hebben¹¹.

[13.] Item dat dey koppman nicht gehaylden [sy]^c to vordedyngen degene, de by denste off sus van buten in de Henze komen.

[14.] Item van dem alden geleynden geylde, op men dat ock betalen sulle, off de alden boeke weder vuer qwemen¹².

[15.] Item van dengenen, de in Engelandt in den verbude¹³ wesen syn¹⁴.

[16.] Item dat de koppman hyr resederende^d by reden de bruke darvan outfangen sulle¹⁴.

[17.] Item dat men alle degene by reden brucken sall, de myt lyve off myt gude Engelant gehantert hebben, dewyle de copman uit dem lande was¹⁴.

[18.] Item dat de resedencie^e to Busteyn, Jebeswyck und Lynne und in alle Engelandt blyve under dem kuntoer to Londen na alder gewonte¹⁵.

[19.] Item dat de copman hyr resederen[de] blyven moghe by den 10000 *fl* dat gemeyne beste to halden, umme dat hey hyr principaliken ume der^f privilegien willen gevangen lach myt lyve und gude, ock gemerket dat de here konninck den

a) muge D.
c) ressendie D.

b) do D.
f) dar D.

e) sy fehlt D.

d) resederende D.

¹⁾ Vgl. die *Beschuerden und Anträge der Vertreter des Kaufmanns im Recess der Tagfahrt HR. II 7 n. 338 § 194. 2 und die Antwort der Rathssendeboten § 203. 2.*

²⁾ Vgl. a. a. O. § 194. 3, § 203. 3.

⁵⁾ Vgl. a. a. O. § 194. 4, § 203. 5.

⁴⁾ Vgl. a. a. O. § 194. 5, § 203. 4.

⁶⁾ Vgl. a. a. O. § 194. 6, § 203. 6.

⁷⁾ Vgl. a. a. O. § 194. 1, § 203. 1.

⁷⁾ *Composicie.*

⁸⁾ Vgl. a. a. O.

§ 194. 7, § 203. 7.

⁹⁾ Vgl. a. a. O. § 194. 9, § 203. 9.

¹⁰⁾ Vgl. a. a. O.

§ 194. 10, § 203. 10.

¹¹⁾ Vgl. a. a. O. § 194. 11, § 203. 11.

¹²⁾ Vgl. a. a. O.

§ 194. 12, § 203. 12.

¹³⁾ *Zur Zeit des Verbots, England zu besuchen.*

¹⁴⁾ Vgl. a. a. O. § 194. 12, § 203. 13.

¹⁵⁾ Vgl. a. a. O. § 194. 8, § 203. 8.

steden den schaden vor syner tyt geschein, er hey to dage seynden¹, schlech affgescreven hevet, dar in gener wyse to antworden, ock gemerket dat de copman hyr, ume dat gemeyne beste to halden, so na to den 10000 *fl* es, als de copman to Brugge was in vuertijden.

[20.] Item dat et geyn rede en is, dat de kopman to Londen des kopmans to Brugge koste betalen sulle, de to Utrecht schegen ume der Hollanders sake wyllen.

[21.] Item off dey copman to Brugge den copman to Londen op vele leste brengen wolde, so mach men de breyve wysen, de de copman van Brugge Arnd Breckelvelde und her Herman Wanmaten screyff, dar he en bystant van gelde ynne wegerde etc.².

[22.] Item wu men de kastume int landt moge brengen, wante dat sorchlick ys, dat dar bedroch infallen moge etc.³.

[23.] Item nymandt den anderen to vorvange den officiren des koninges ofte anderen luden by en selves gelt geven solle, umme syne dyngge by en sulven to doynde, und dyt sal men des eyns worden^a etc.⁴.

Causa Collen etc.

[24.] Item int erste also de sake in Engelanth syn began, do giengen de kopplude alle samentliken in de halle int kunthor und sworn sick tosamen, de sake van den clachten der Engelschen gelijck uyttodregen und to vordedingen, und screven en itlych synen namen in ene sedelenn. Hyrenboven so vorleyten de Colners den copman und deden vor syck sulven ere beste, dat doch tegen unse alde statuten ys, op der^b steden confirmerent^c niht to doyn⁵.

[25.] Item darna vorfolgeden sey vor sich sulven de privilegien to velen tyden und slotten deyn gemeynen [kopman]^d altyd dar uyt, also men dat bewysen kan.

[26.] Item alss de copman erst gevangen wass, do santen de Colners enen monyck uit van den Augustiners over zee to Kollen wert und verboden eme, dat hey geyne breyve von den gefangen kopluden untfangen off overvoren en solde, und deselve monick brachte wederume breyve vor den konnynek und synen raed und anderer des rijkes heren just^e getitelt.

[27.] Item dat sey sick vor an den 1000 *fl* vor den Engelschen uytsunderden, deme koppmanne geyn bystant en deden etc.

[28.] Item dat sey den eedt vur den meyere van Londen^f sworn, dat sey dem copman geyn bystant doen en solde[n].

[29.] Item also de copman gevangen was, so hadde de koppman noch etlike vrunde manck den Engelschen, de etliken myt lakenen hulffen, wuwol se gevangen setten, und do geyngen de Kolners to und slotten under syck myt den toilners, [sy]^g geyne tolbreyve geven en solde[n], sy en hedden eynen billen^h van Gert van Wesele, und de en wolde geynen billen^h geven, hey en wer eyn borger van Colne; sus wart de gevange kopman doirgesteckenn.

a) worden D.

b) den D.

c) 1

d) kopman fehlt D.

e) juste? D.

f) van dem lande D.

g) sy fehlt D.

h) willen D.

¹) sandte. Vgl. die Berichte über die Utrechter Verhandlungen vom Juli 1473 oben n. 241 §§ 36 ff., HR. II 7 n. 34 § 40.

²) S. das Schreiben des Kaufmanns zu Brügge von

1474 Dez. 19, HR. II 7 n. 260.

³) Vgl. HR. II 7 n. 338 § 194. 14, § 203. 14.

⁴) Vgl. a. a. O. § 194. 15, § 203. 14.

⁵) Zum folgenden vgl. die Ausführungen

Herm. Wanmates auf der Lübecker Tagfahrt, a. a. O. §§ 81 ff., und im Bericht der Kölner n. 339 §§ 37 ff., auch HR. II 7 n. 42.

[30.] Item do de^a sentencie gegeven was und des copmans clerck to Westmunster oppe der vryheit was, do quam Gert van Wesele to dem k[1]erke und vragede ene, off de borgere van Collen by en sulven gracye van dem herrenn konynghe krygen kundenn, offt sey dat ok wol met reden don mochten. Dar antworde der clerck: Ja, by alzo dat de gracie eren medebroderen nicht entegen en were, und boven al dat so hadden se de gracie van dem heren konninghen wech.

[31.] Item dat se eme oppe ene tijd sick bevrocheden, dat de sentencie gaen solde, do makeden sy dem koppman wijs, dat de sentencie gaen solde alleyne^b jegens de stede op geyne syden den Schagen synn[de]¹ etc.

[32.] Item so gengen sey oppe de tijd oppe de vryheyt und leyttten sick dar inscriven.

[33.] Item dosulvest namen ock van der manschopp dat sulverwerck etc.

[34.] Item dat se van dem heren keyserē eynen breyff vor sich sulvest vorworvenn.

[35.] Item dat se en dels kopluden ere gued by avende salveren wolden, dat undeckeden de Colners, ume to leverende dengenen, dey dat salveren wolden, to des herenn konynges officieren und vruchteden, se solden in vencknisse etc.

[36.] Item dat se der stede van der Henze breyve nicht untfanghen en wolden und sachten, se en kenten syck van dengenen, dar de breyve an sprakenn.

[37.] Item dat se dem kopmanne hinderlick waren an synen vorspreken, de eme raden und uit der vencknisse helpen solden.

[38.] Item dat se dat scoet van dem koppmanne nemen, dar hey gevangen lach, und darenboven dem kopman bystant wegerden und ene vorleyttten.

[39.] Item dat se dem clercke verboden, dat hey nicht to dage to Lubicke trecken en solde.

[40.] Item dat se enwech^c hebben genomen des koppmans privilegien und boke, registre, schryffte, 60 *℔* van brucken sunder wat in der bussen was, do men leysten rekenschopp sloet, sylverwerck, des kopmans segel, bussen und harnisch.

[41.] Item dat se in der nacht nu latest de manschopp beroveden.

[42.] Item met den stol^d in der kerke².

[43.] Item met der berovinghe van den kameren.

[44.] Item dat Gerd van Wessel by behendicheyt van den Dynanteren en krech und en wolde en dat nu na der tijt wedder geven.

[45.] Item to gedencken der breyve der stadt van Colne und der copijen int perlement gesant van den van Colne over eynen jare de over to leveren, wan des van noden is etc.

[46.] Item vart to stellende vor den steden, dat men dey rente van dem Staelhove als by namen de 83 lb. oppe de van Colne brenge und dat se dubbelt schoet betaelen.

a) der D.

b) en leyne D.

c) wallich D.

d) stal D.

¹⁾ *Gegen die Städte östlich von Skagen; vgl. HR. II 7 n. 42 § 9.* ²⁾ *Eine im STA Köln aufbewahrte Relation der kölnischen Gesandten (Heft von 10 Bl.), als deren Verfasser sich der die Gesandten begleitende Kölner Stadtsekretär Heinr. Vinkelroide von Deutz nennt und die von der HR. II 7 n. 339 gedruckten formell vielfach, aber inhaltlich nur in minder wichtigen Dingen abweicht, schiebt zwischen n. 339 §§ 40 und 41 folgenden Punkt ein: Item zom vunfften maile hedde der kouffman zo Luynden eynen gemeyn stoil in yrre kirchen, da sij beduchten, nadem die van Coelne sich uyss der Henszen ergeven ind davan durch ungehoirsam gescheyden hetten, dat sij ouch den stoill myden seulden ind sij gebeden hedden, dar [sij] sich in den stoill gedrongen ind de andere koufflude also verscheympt hedden. Vgl. a. a. O. § 110.*

[47.] Item dat se weder by der^a hant brengen alle dinck, dat se van dem gemeynen besten van privilegien, bocken, schryfften, sylverwercke, bussen, harnisch affhendich gemaket hebben, dat to vorbetteren und niht to vormynren, und de weder in des coppmans behalt leveren, und dat men se van der kameren haylde to ewighen daghen.

[48.] Item dat gheyn alderman off stedehalter van Collen gekoren en werde.

[49.] Item dat degeyne, de in vortijden myt dem copmanne in eden gestaen hebben, dat se nummer weder in dat recht genomen en werden noch in deme kuntoer sytten, sunder dat en off twe to hogesten van den, de reyne syn, int kuntoer komen to sitten etc.

[50.] Item den Dynanters to gedencken.

[51.] Item to gedencken, dat Gerd van Wessele eyens op een tyd to Bergen opp dem Soem Arnt Breckvelde segede, dat hey beveyl hedde van der geselschop van Colne, de rekenschopp van huysmeesterschopp der masschopp to Londen to deyrende, ume jo en uterlike afschedyng to makene etc.

[52.] Item to gedencken Johan Sewykes byllen^a etc.

[53.] Item to gedencken Johan Carppenter und Symon Dyffi, Denanters, wy de Colners Johan Kemmer, alderman van Londen, opp dem hoeff brachten, und hey dar van en weten wolde, van wat nassyen dat sey weren und waropp dat se teyrden, und dat he en uit der Colners anbreyngyng to hynderdur^b an dussem kameren tho negelen etc.

[54.] Item so schryve ick van my selven, dat ick muntliken gehart hebbe nu kurtes van Raff Justlyn unssem alderman und Tymel dergelijken elck bysunder, dat se den Colners nergen scult in geven en kunden, dan dat [se]^c fulgeden den-genen, dat en de konnynek boet, off dat en unwyll manck unss were, des en wysten zee niht, anders en kunden se niht merken, war se zijck anders in ontgaen hadden, dat ick doch sunderlinx van Tymel nuwer[1]de^d sovele voerstaen en kunde, und he sachte, darto hedde en de konninck darynn gehulpen, so were dat ock wol reden, dat hey daruit hulpe. Dyt horden mer lude dan ick, als Hinrick Ungel^e und ander, hyrby wol to mercken is, dat ze in den fundamente principal schult hebben.

[55.] Item dyt is des kuntoers und der van Collen sake in een sedele myt des kopmans segele besegelt etc.

[56.] Ingenomen op sunte Johannis avent to mytzomer¹:

[1.] Item dat huys to Busteynn ys eyn alt huys und hevet 10 kameren myt seven schorsteynen sunder de twee hallen und dat achterhuys, dar syn inne 11 boden, und dusse woninghe is recht verkumen etc.

[2.] Item de huyslinge heeft in bevel to verwaren und de slutter² darto Willem Calbent, Kerstyn Issels³ syn wert.

[3.] Item Teymel und ick wy kunsenterden Willem Calbent, dat hey de stede vor dem hove tymeren solde tor kost van twee nobelen to.

[4.] Item vart spreke wy Kerstyn Yssel to Lynden und geven eme enen breyff Willem Calbent und eme mede in bevel, so dat se dat huis to Busten decken und repereren solden vur den wynter. So wat Kerstey Yssel oppe dusse tijt to schatte geven solde uyt

a) wyllen D.

b) hynder dar D.

c) se fehlt D.

d) nuworde D.

e) oder Vugel D.

¹⁾ 1474 Juni 23. Vgl. n. 411 Anm. 1, dazu den Lübecker Recess von 1476 Mai—Juni, HR. II 7 n. 338 §§ 193, 203.

²⁾ Schlösser, Schlüssel.

³⁾ Identisch mit Kersten Nissel.

und in, dijt neme wij op uns, dat se dat dar an dat huys to reperassien leggen solden und to dem mynsten to 40 β to off dar umme den trent etc.

[57.] Ingenomen des saterdages na sunte Johans daghe to mytzomer etc.¹.

[1.] Item dat huys to Lynden yss een aut huys, dat hefft van buten langes de syden to vurhuren 7 huysse myt boden beneden, noch hefft dat huys 10 kameran 8 schorsteyn boven und beneden, noch en schone halle und eyn perker und en buteley und en portal unde ene koken und enen hoeff myt dem stalle etc.

[2.] Item [den]^a hoff hefft to verwaren und de sclotel darto Heny Baxster, Hetman Patinenmaker², und Thomas Wycht, Kersten Yssels syn wert, hefft dat ock mede in bevele, und wy geven en de last, dat se de seven huysse voirscreven to des copmans beysten vurhuren solden und dat se den hoff solden vestigen laten und de goetten vorseyn und vorder daran nicht to tymmeren, er men en wat^b van Londen sente, wuwol dat et van noden were de bruggen to maken an der watersyden; dyt schach allet dus etc.

[58.] Item dusse Willem Calbent to Busteyn, Kersteyns wert, und Thomas Wycht to Lynden, ock Kerstyns wert, wy sachten en und begerden van en vor unss myt den kastmens^c dar to vertymeren, by also dat wy en wat^d senten, dat et unsser geselschopp hyr so gelevede. So loveden se uns, so wan wy en wat sentten und dat so hebben wolden, so wolden se deme so gerne doen vor en redelijke rewurde³ etc.

478. *K. Ferdinand von Castilien bevollmächtigt Prior und Konsuln der Kaufleute von Castilien und Vizcaya in Brügge zur Verlängerung und ev. Veränderung des Waffenstillstandes mit der deutschen Hanse auf bestimmte Zeit und verspricht, ihre Abmachungen zu halten. — 1476 April 11. Madrigal.*

Aus K StA Köln, Privilegienkopiar Hanse I H fol. 270 b—271, transsumirt in n. 579.

Ferdinandus, Dei gracia rex Castelle Legionis Cecilie Toleti Portugalie Galecie Hispalis Cordube Murcie Jaennis Algarbe Aliezure de Gibraltar et provincie de Giupuzcia Aragonum primogenitus princeps Gerunde dominus de Biscaia et Moliva dux Montis Albi ac dominus civitatis Balagarii, priori et consulibus Castelle et Biscaye nostris subditis et naturalibus habitantibus in villa de Bruges comitatus Flandrensis salutem. Intelleximus Enricum regem fratrem nostrum aliosque predecessores inducias atque pacem certis modo et forma ad certum tempus fecisse cum nacionibus Germanie Hanse et Theutonicorum subditis^e sacro imperio Romanorum easque inducias et pacem hoc anno a nativitate Domini 1476 finiri⁴. Nos autem cupientes pacem et concordiam cum omnibus gentibus Christianorum et his precipue, cum quibus nostri predecessores habuerint, confidentes de prudentia, integritate et fide vestra predictorum prioris et consulum Castelle et Biscaye subditorum et naturalium nostrorum commorancium in dicta villa de Bruges dicti comitatus Flandrensis tenore presentium motu proprio et de nostra certa scientia damus et concedimus vobis plenam et integram potestatem et facultatem renovandi treugas et pacem et de novo componendi ac firmandi cum dictis nacionibus Germanie Hanse et Theutonicorum subditis sacro imperio Romanorum illis modo, forma et con-

a) den fehlt D.

b) wot D.

c) / kastmē D.

d) wurt D.

e) subditis K.

¹) 1474 Juni 25.

²) Vielleicht der Schreiber von Bd. 9 n. 535.

³) reward,

Entschädigung.

⁴) Der am 26. Jan. 1460 auf 16 Jahre verlängerte Friedensvertrag zwischen Spanien und der Hanse lief formell am 26. Jan. 1476 ab, oben Bd. 8 n. 871.

dicionibus, quibus predictus dominus rex Enricus cum illis convenerat et firmaverat, ad tempus videlicet certum et definitum, quemadmodum vobis melius videbitur, et si videbitis expedire nostris subditis et naturalibus salva dignitate nostra, et alique condiciones addantur, emendentur aut deviantur, tenore presencium motu proprio et de nostra certa scientia damus vobis et concedimus plenam et integram facultatem addendi, emendandi, auferendi, quecumque vobis videbuntur habita ratione nostre dignitatis expedire nostris subditis et naturalibus. Et que sic erunt a vobis aut renovata aut innovata, addita, emendata, sublata eodem tenore motu proprio et certa scientia promittimus rata, firma et stabilia perpetue esse habituros necnon per universa regna nostra universis et singulis publico edicto jussuros, ut teneant inviolabiliter, quod observent. In quorum omnium fidem et testimonium presentes vobis dari jussimus firmatas nostro nomine et sigillatas nostro sigillo. Datum in villa de Madrigal die undecima mensis Aprilis anno a nativitate Domini 1476¹.

(Sic subscriptum:)

Ego Gaspar Carnius secretarius et consiliarius domini nostri regis has suo jussu scribi feci.

479. *Hochmeister Heinr. von Richtenberg an Danzig: auf dessen Mahnschreiben* vonn der slewszen zu bauen —, das wir darob sein woldenn, das die widder gepauwet wurde, uff das der kowffmann zu Cauwen ligende seine fart deste fertigere unnd ungehindert volfuren mochte: *hat auch sonst viel zu bauen*, doch das groszte hatt unns in dem verhindernen thun, das wir in die welde adder bruchere dieszen vergangen wyntere weters halben nicht habenn mogen kommen; *verspricht die Schleuse ins erste herrichten zu lassen.* — [14]76 April 18 (donerstag vor quasimodogeniti). Königsberg².

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXXVIII 246. 1), der erste Theil des Schreibens handelt von anderen Dingen.

480. *Hzg. Heinr., Albrecht, Magnus und Balthasar von Meklenburg erklären, dass sie auf die ihnen vom Kaiser verliehenen Wasserzölle zwischen Rostock und Warnemünde, Wismar und Poel auf die Vorstellung Rostocks und Wismars, dass dieselben ihren Privilegien zuwiderlaufen, gänzlich verzichtet und ihnen die kaiserl. Zollprivilegien ausgeliefert haben, und versprechen, niemals wieder wegen dieser Zölle und Privilegien etwas beim Kaiser zu unternehmen, sondern die beiden Städte gegen alle Anfeindungen deswegen auch beim Kaiser zu*

¹) Die kriegerischen Wirren zur Zeit der englisch-hansischen Fehde hatten die Aufrechterhaltung des hansisch-spanischen Friedens in Frage gestellt, vgl. HR. II 6 n. 470 § 12, n. 476, n. 496 § 34, n. 607, oben n. 224. Verhandlungen wegen Verlängerung des Friedens haben vermuthlich schon 1473 begonnen. Der Vertreter des deutschen Kaufmanns zu Brügge, der im Frühjahr 1474 bei den Berathungen in Utrecht über die Verhandlungen mit den Spaniern wegen der Verlängerung berichtete, berief sich auf eine Vollmacht der Städte, welche den im Sommer oder im Spätherbst 1473 bei den damaligen Utrechter Verhandlungen anwesenden Vertretern des Kaufmanns ertheilt sein wird, aber nicht erhalten ist, s. HR. II 7 n. 138 § 150. Die hansischen Rathsendeboten in Utrecht beauftragten im Frühjahr 1474 den Kaufmann mit Fortsetzung der Verhandlungen. Über die gegen Spanier verübten Räubereien des Pothorst und Heyne Grote s. oben n. 342, 353, 354, 381, 398. Laut dem Lübecker Recess von 1476 Mai—Juni beantragten die Spanier die Verlängerung des hansisch-spanischen Friedens auf 30 oder 40 Jahre; die Rathsendeboten auf jener Tagfahrt erklärten sich mit einer Verlängerung auf 30 Jahre einverstanden und verlängerten die Vollmacht des Kaufmanns, HR. II 7 n. 338 § 189. 10, 190. 10. Die Bremer Tagfahrt von August—September 1476 bevollmächtigte endlich Lübeck zur Erneuerung dieser Vollmacht, a. a. O. n. 389 § 109. Vgl. unten n. 547.

²) Vgl. n. 473.

*vertheidigen und bei ihren Privilegien zu behalten. — 1476 April 23 (Georgii). Wismar*¹.

StA Rostock, Vorlage 1896 nicht aufzufinden.

Gedruckt: daraus Rostock. Nachrichten u. Anzeigen 1757 S. 25 ff.; verz.: HR. II 7 S. 497 Anm. 3.

481. *Hzg. Franz von Bretagne verlängert nach Ablauf des Geleits n. 322 und auf die Vorstellung der Kaufleute und Schiffer von der deutschen Hanse, que obstant les guerres et divisions, qui ont regne en leurs parties d'Almaigne, ilz nont peu faire vacquer et entendre a appurer et pacifier de leur part les diz differens, ce quilz desirent faire ce plustost, que faire se pourra, et quilz doubtent de venir, frequanter et mareer marchandamment en nostre dit pays et es pors et havres diceluy actendu expiration de la dicte sceurte, sans avoir tout premier de nous prorogacion, das Geleit für dieselben von heute bis 1477 Mai 1, pendant lequel temps pourra estre fait fin ou dit appaisement, mit Verbot jeglicher Hinderung oder Belästigung derselben wie n. 205, pourveu que pendant u. s. w. wie n. 322. — 1476 April 26. Nantes*².

StA Köln, Originalvidimus des Conseils des Herzogs von Mai 3, Perg. m. S., unterschrieben: Par vidimus collacion faicte o loriginal. Raboceau; das. eine flämische Übersetzung, Doppelbl.

482. *K. Kasimir von Polen an K. Jakob von Schottland: bittet um Aufhebung der dem Handel der Danziger in Schottland auferlegten Beschränkungen; bedroht die Schotten mit gleichen Massregeln in seinem Reich. — 1476 Mai 5. Marienburg.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. II 125), Or. (j)³ m. S.

Serenissimo principi domino Jacobo Dei gracia regi Scocie etc.,
fratri nostro carissimo.

Kazimirus, Dei gracia rex Polonie magnus dux Liithwanie Russie Prussieque dominus et heres etc., serenissimo principi domino Jacobo eadem gracia regi Scocie etc. fratri nostro carissimo salutem et continui amoris incrementum. Serenissime princeps frater noster carissime. Intelligimus cives et mercatores de civitate nostra Gdanensi, dum in regnum et dominia fraternitatis vestre veniunt cum mercibus, non bene a subditis ejus tractari neque permissum ipsis fore, quod vel merces suas libere vendant vel quod cum eis fundum regni vestri introgrederentur. Rogamus obinde fraternitatem vestram, velit tale jus et modum consuetudinarium, quo omnes passim mercatores nedum in regnis Christianorum sed et in paganis gaudent et fruuntur, subditis et mercatoribus nostris concedere et observare, quod liceat eis de

¹) Vgl. oben n. 406 u. 436, HR. II 7 n. 338 § 123, n. 355, n. 389 § 79.

²) Auf den Tagfahrten in Lübeck 1476 Mai—Juni und Bremen August—September berichtete der deutsche Kaufmann zu Brügge über die Verlängerung des Stillstandes mit Bretagne und erhielt er die gewünschte Vollmacht zu weiteren Friedensverhandlungen, HR. II 7 n. 338 § 189. 10, n. 389 § 108. Über Verhandlungen bretagnischer Gesandten mit dem Kaufmann zu Brügge im J. 1475 vgl. Lobineau, Hist. de Bretagne 1 S. 723.

³) Das Schreiben ist aus unbekanntem Gründen zurückbehalten und augenscheinlich durch ein anderes ersetzt worden. Juni 28 (vigilia Petri et Pauli) benachrichtigte Danzig seine [zur Ständeversammlung in Marienburg und Elbing, Acten d. Ständetage Preussens, ed. Thunert 1 S. 387 ff., geschickten] Rathsendeboten Bürgermeister Joh. Angermunde und Rathmann Joh. Schefeken, dass der Bürger Peter Kozeler sich zu ihnen verfügen werde, umbe etlike breve van der kon. majestat an den heren koningk van Schotlandt in saken, de he muntliken wert anbringen, to bewervende; es bat, ihm behülflich zu sein zur Erlangung der kgl. Briefe to syner unnd des gemeynen koepmans, de in Schotlandt plecht to vorsoken, behoeff unnd beste. SA Danzig (StA Danzig, Schbl. LXXVII 574), Or. m. S.

mercibus eorum in terris vestris libere disponere, cum istud debeat esse vicissitudinarium. Si enim mercatoribus et subditis nostris adimetur facultas in regno et dominiis vestris mercandi, nolimus et nos fraternitati vestre esse in hoc obnoxii et culpabiles, ubi hominibus et mercatoribus ipsius pari modo in regno et dominiis nostris respondebitur et refusum fuerit. Datum in castro nostro Mariemborg¹ die dominico² in crastino sancti Floriani martiris anno Domini 1476².

Relacio reverendi patris domini Sbignei episcopi Wladislaviensis et regni Polonie vicecancellarii.

483. *Amsterdam an die Bischöfe von Lübeck [und Schleswig und an die holsteinischen Räte K. [Christians] von Dänemark]: erwiedert auf ihr Entschuldigungsschreiben von März 29 (Freitag nach Mitfasten)³ wegen der Kriegsleute, diewelke nu weder myt horen schepe ter zee uutgevaren zijn, dass die Mitschuld Peter van Anevelts und Louwerens Lievens' genügend erwiesen ist und dass auch sie⁴ schuldig sind, weil sie die Seeräubereien und die Ausrüstungen dazu zugelassen haben; die Seeräuber haben ihren Raub nach Holstein entführt und nicht auf eigene Hand, sondern mit Geleit unde nycht tegenstaende, dat enige guede heren unde sendeboden van eenre guede unde notabile stadt in Oostlandt⁵ vervolch deden unde begeerden omme alles besten willen an uwer eerwaardige wijsheden, als die voirscreven Zander mytten genomen schepen in die Stuer tot Idtzeho gecomen was, dat diesulve genomen schepen unde goeden, nadem die vrunden toebehoirden, namelijcken den ondersaten van mijnen genadigen here van Boirgondien, ongepartet unde ongeboytet blijven mochten, was nichts geholfen hat; weist ihre Entschuldigung zurück, weil sie durch Begünstigung und Beherbergung der Räuber die Sühne zwischen Hgz. Adolf von Schleswig-Holstein für Holstein und Hgz. Philipp von Burgund für Holland, Seeland und Friesland⁶ gebrochen haben; lässt dahingestellt, ob die neuerliche Ausfahrt der Seeräuber nicht hätte verhindert werden können; hat inzwischen bei Hgz. [Karl] und dem Rath von Holland Klage erhoben. — [14]76 Mai 6⁷.*

StA Amsterdam, Groot Memorial I fol. 77 f.

484. *Gertrud von Merlle in Köln an Heinr. Castorp in Lübeck: entschuldigt das Ausbleiben Gerhard von Wesels von der Lübecker Tagfahrt; bittet um Bemühungen, dass Gerhard seine Kammer im Stahlhof zu London gegen einen Jahreszins behalten darf. — [14]76 Mai 14.*

Aus StA Köln, Konzept von der Hand des Gerhard von Wesel, und Abschrift von anderer Hand, überschrieben: Geirdruden de Merlle ad dominum Heynricum Castorp.

Mynen willigen dienst und wat ich urre eirsamheit to lieve und willen vermach altijt tofoeren. Eirsame-besonder lieve herre und gude frunt. Urre eirsamheit gelieve to witten, wie dat eyn eirber geselle genant Gerardus van Wesell, mynre

a) No.

¹) Die S. 308 Anm. 3 erwähnte Tagfahrt wurde in Anwesenheit des Königs am 1. Mai in Marienburg eröffnet. Thunert S. 387.

²) Das Danziger Hafenregister verzeichnet für die Jahre 1474, 1475 und 1476 12, 8 und 9 aus schottischen Häfen in Danzig eingelaufene Schiffe, Lauffer S. 8. Vgl. A. Fischer, *The Scots in Germany* S. 10 ff. und *The Scots in Eastern and Western Prussia* S. 7 ff.

³) Auf n. 475.

⁴) Die Bischöfe und Räte.

⁵) Lübeck oder Hamburg, vgl. HR. II 7 n. 328, *Hamburger Kämmererechn.* ed. Koppmann 3 S. 188.

⁶) Vertrag von Kopenhagen von 1441 Aug. 23, HR. II 2 n. 492.

⁷) Auch in ähnlichen Schreiben an Louwerens Lievens und Peter van Anevelt vom 7. Mai hielt Amsterdam alle seine Beschuldigungen aufrecht, StA Amsterdam a. a. O. fol. 78 f.

douchter elige man, die in zijden vorleden des gemeynen coupmans van der Hense dienre in Engelant geweist ys und sich in des coupmans gewerven altzijt truwelich, stracke und eirberlich gehalten heefft, as ich des ouch vaste van anderen vromen luden underwijst byn, sunder dat emandes myt wairheyden up yn anders gesagen konne, so verstayn ich doch van vlochmeren, wie dat etzlichen durch avegunst offte anders sust in villichten myt mer anderen deser stat burgere und coupluden be- ruchtigen, dat hey sich in zijden der vurgeroirten coupluden verfolge myt den Engelschen coupluden umb der naemen willen in Denmarcken neyt vleysslichen, as hey schuldich were zo doen geweist, bewijst suelde haben. Dairup ich nu van eme unde anderen eirberen mannen vaste mircklichge untschuldonge verstayn, so dat mich myt allen frunden bedunckt, na aller noittorfft sijne eren vollencomenlich, offs noyt geburde, vur sijne untschuldonge genochsam were. Und was, lieve here und frunt, derselve Geirrat myn eydum in gantzer gereitschaff, myt den eirsamen geschickden heren deser stat zo der dachffart der gemeynre stede nw zerzijt zo Lubeke vergadert zo reysen, sich, offs eme noyt were geweist, vur den eirsamen gemeynen steden zo verantworten. So dan leyder dese verleden orlogestzijt manchen jongen gesellen deser stad, dwelcke dan buyssen den muyren derselver anders neyt en weten sich zo behelpen, umb yre naronge die besser durch des heren lande van Burgondien zo verdadingen, gelegen ys geweist, sich myt etzligen unsen naburen, heren ind steden vur die wijle alleyn zo behelpen, so hefft hey sich under beschyrm der stat Wesell gedain¹ und en hebben dairumb die eirsamen ge- schickden heren und frunden deser stat in yrem geleyde up dem weige neyt konen verdeydingen, as sij meynen, und so eme dan die wege buyssen mytreysen des geleydes der vurgeroirter eirbere heren vremde und unfeelich sin, moysse hey die reyse up diesse zijt an lassen stain, und schrijfft hey darumb der sachen halven an die eirsame radessendeboden der gemeynre stede nu to Lubeke vergadert², as ure lieffde uyss deser ingelachter copien seende wirt. Eirsame here ind gude frunt, myn vruntliche beger is van u, dat gy as eyn goet heyulich vrunt myns soens und eydomps vurscreven beschirmer in desen sijnen sachen sin willen und sijme diener, bringer dijs brieffs, behulpelich sijn, sijne brieve an die eirsamen radessendeboden overtolieveren, und off myme eydum vurscreven eyniche clagde in sijme affwesen upgelacht wurde, dat sulch asdan mocht gestalt werden an eynnich gelegen ende, dair der grunt der wairheit verhoirt ind erkant mocht werden na lude sijne schrijfften, und oft sake were, dat ouch geyne clage, als vurgeroirt ys, myme soene offte eydom der saken halven upgemetten worde, as ic hope, so willet, lieve here und getruwe frunt, also helpen versorgen, dat den gedeputierden vrunden des coup- mans to Londone nu ter tijt bij jw ter dachfart sinde bevolen werden, mynen son und eydom to Londone als eynen yren mythansenbroder to holden, up dat hey sinre cameren, die hey und sijne lieve alderen oever de 50 jaire in eirlichem besesse gehalten hebben, vur eynen bescheydenen zijnspeynnyck, als die eirsame coupman aldair redelich beduncket, gebrucken moege. Und wilt, lieve here und guede frunt, uch als eyn getruwe frunt in desen saken bewijsen und myr doch eyne troistliche antworde herup schrijven bij bringer dijs brieffs. Des will ich und alle de myne widderumb ure lieffden, wair wir kunnen ind mogen, deucklich widder verschulden, kenne Got etc. 14. May anno 76³.

¹) S. HR. II 7 S. 501 Anm. 1. Die Stadtrechnung Wesels von 1475/76 (SA Düsseldorf) notirt zum 30. Aug. 1475: Item des anderen dages (vorher geht: dinxdages na Bartolomei) geschenet Gerart van Wesel, Hermans son van Wesel, 8 quart ind 2¹/₂ s. an freut, mact 2 mark 2 s. 6 d.

²) HR. II 7 n. 337 von demselben Datum. Das Schreiben wurde auf der Tagfahrt verlesen, n. 338 § 17. Die Antwort der Tagfahrt n. 370.

³) Abschriften dieses und des

485. *Hinr. Rantzow, Amtmann zu Steinburg, an Hamburg: berichtet über die Verhandlungen und Bemühungen der holsteinischen Rätthe in Itzehoe und Heiligenstedten wegen der von [Sander Hogeboode] genommenen Schiffe und Waaren. — [14]76 Mai 23¹.*

Aus H StA Hamburg, Or. m. S.

Mynen denst myt vormoghe alles ghuden thovoren. Ersamen leven heren. Ick beghere juwer ersamenheyden vruntliken tho wetende, wo de duchtighe Detleff van Buckwolde, Clawes Ratlow, Peter van Anevelde van dem daghe tho Rendeborch worden inghesant to Ydzeho van den rederen unses gnedighesten heren des konynghes umme der ghenamen schepe unde ghudere willen, de de rad van Idzeho gheleydet hadde, dar se vurder vorhandlinghe had hebben van der ghudere weggen myd den knechten, dat se int erste mosten wedder gheven dat Detmarschen schip unde dat se daruth ghenamen hadden, so dat de schiphere vornoghet word unde dat syn all wedder krech, alze he sulvest sede, vord de schiphere, de van der Vere was, dar dat Enghelsche ghud inne was, deme schipheren wort ock dat syne wedder ghegeven unde vornoghet, so dat he mach seghelen unde varen, wen he wil, unde de Enghelschen koplude, de dar ghegrepen weren, antwerden se over Petere van Anevelde, dar se doch nicht gherne bii en wolden, dar id nu vorder tho ghuder wise wol mach kamende werden. Vordan de anderen Enghelschen ghudere, de dar nicht weren butet unde entwey ghetagen, do se darin qwemen, alse bii namen dat bliig, des vifundeachtich stucke was, so de schiphere sede, de dat inne hadde, wert uppegheworet unde tor stede gelecht, so langhe dat mynes heren redere bodeschop bii myneme heren hebben², unde de knechte scholen siick dar nicht mede bekummeren, unde de dre witten packen wandes hadden se vuste partet unde entwey ghesneden, ere se qwemen, unde den kabbelow hadden se ock alle van andere ghede[let]³. Vordan de Petere unde de anderen schepe scholen dar beliggende bliven, dar se denne vorder bodeschop bii deme heren willen hebben unde dar gherne mer uppe vordacht we[sen]⁴, dat sodane mer nablive, so se siick vormoden. Hiir weren sodane knechte gantze unduldich tho unde toghen uppe mynes heren

a) Ein Stück des Papiers abgerissen H.

Schreibens Gerhard von Wesels an die Tagfahrt sandte Gertrud von Merlle auch an Hans Castorp in Lübeck mit der Bitte, Heinr. Castorp zu ermahnen, sein Bestes zu Gunsten Gerhards zu thun, und willet her Heinrich oick van mynen wegen hertliken seggen, ic wille des widerumb myt enre vruntchap also verdienen, dat hey sulcht umb mynen und mynre kynder willen gerne gedain sal hebben; sie bittet endlich, dem Boten wenn nöthig 4 oder 5 Gulden Zehrgeld zu geben. StA Köln, Konzept ebenfalls von der Hand Gerhard von Wesels, nebst Abschrift von anderer Hand. Am Schluss des Schreibens: vort van Kaldenborn etc., sed nihil aliud de causa mea (d. h. Gerhard von Wesels).

¹⁾ Vgl. n. 463, HR. II 7 n. 328 u. S. 496 Anm. 2. *Eine Instruktion lübischer Rathsendeboten zur Tagfahrt am 12. März in Grossarau mit Hzg. Joh. von Sachsen-Lauenburg wegen des Fährgeldes in Artlenburg, des Elbzolles u. a., überschrieben: Dit is dat beveel medegedan den radessendeboden tome Groten Sarow ame dage Gregorii pape bescheideliken den ersamen heren Andrese Geverdes unde Ludeken van Thunen unde den werdigen heren doctor Osthusen unde Corde Moller etc. anno 76 (vgl. Hamburg. Kämmererechnungen, ed. Koppmann 3 S. 229: 31 fl 14 β dominis Hinrico Murrmeister et Pardamo Lutken versus Groten Zarouw ad duces Saxonie cum Lubicensibus et Luneburgensibus), enthält u. a. den Auftrag: Item dat de radessendeboden der van Lubeke unde Hamborch mit den heren bisschoppe van Lubeke van wegen Sander Hoboden tohope komen, also dat syne gnade mit anderen rederen der lande id also wille vorvogen, dat sik de erscreven Sander der utmakinge in de see enthalde, unde an weme deshalven behuff synde worde to schrivende, dat de van Hamborch dat mede vorschripen willen, des besten darinne to ramende. StA Lübeck, vol. Saxo-Lavenb. 16, Heft von 4 Bl.*

²⁾ Vgl. den Recess der Lübecker Tagfahrt von Mai—Juni und das Schreiben der Tagfahrt an K. Eduard von England, HR. II 7 n. 338 § 178, n. 346.

beseghelden breve, dar ene Detlef van Buckwolde tho antworten van de anderen ghuden man: weret, dat se sodane myt willen nicht don wolden, so weren se so uthgesanth, dat se erer wolden wiisere wesen, unde wolden dat ock so kort van en hebben, ere se van ene wolden, sus musten se dat don ane eren danck. Also se diit hadden ghevlegghen, reden se vort tho here Diderike bii de schepe tho Hilghensteden, dar se leghen, unde seden eme, so hiir vorghescreven steyd, unde begherden vurder, he an juwe ersameheyd wolde scriven, des her Diderick vurder van my begherede, ick an juwe ersamheyd wolde schriven unde juw dat myt scriften vurder vorkunschupen, wo dat gheschen were. Sus was furder here Diderikes syn beghere, worna he siick furder richten scholde, wes he myt den schepen scholde wedder uthlegghen uppe de Elve edder wo juw ersameheyd dat van eme hebben wolde, dar wolde he siick gherne na richten, unde eme dat wedder enbeden bii desseme jeghenwardighen myt scriften benalen, unde ock wolde Detleff van Buckwolde wedder riiden tome heren van Lubeke to Segheberge unde lichte dar wol enen dach myt eme tovet. Efte juwen ersamenheyden hiir wes mer an duchte, muchte gii dar ene tho beden. Leven heren, worane ick juwen ersamenheyden mach tho denste unde to willen wesen, deme ick allewege so gherne do, de Gode to allen tiiden wolmoghende sii bevalen. Screven under myneme ingesegele ame dage der hemmelvard unses Heren anno etc. 76.

Hinrick Rantzow amptman tor Stenborch¹.

486. *Kowno an Danzig: erwiedert auf dessen Beschwerde über Beeinträchtigung des Verkehrs der deutschen Kaufleute in Kowno, dass diese in ungewöhnlicher Weise und zum Schaden der Kownoer Bürger Handel treiben; verlangt zum Beweise für die Berechtigung der deutschen Kaufleute Vorlage der Privilegien Hzg. Witolds.* — [14]76 Juni 5.

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 26), Or. m. S.

Unseren gaer frundlichen grus mit vormogen^a alles gutthen schtes^b zeuvoren. Ersamen hirren, gutthen frunde. Ir habet zcu uns geschreiben, wy dasz wir deme kawffmanne, der zcu uns von jore zcu joren pfliith zcu vorkerende, alsz her von alders gethon hat, kawffen unde vorkawffen nicht gunnen wellen unde wir ere privilegien brechen². Gutlichen wellet wissen, wy dasz etezliche von den kowffmannen ungewonliche kewffe thun, welche die alden kawffmanne in vorigen gezeithen nicht ubethen. Disse kawffen weisen unde brouwen ere byre, sie kowffen honigk unde brouwen methen, den sie under sich heymlichen schengken, sie kawffen rindere, die sie mesten unde under sich vorkawffen, sie kawffen vissche, die sie salzen unde wedir awszhoken, sie reythen zcu lande wert unde kawffen holcz unde assche, das alles weddir unseren borger ist. Sie bringen euwirer ersamheiden voer, wy dasz wir ire privilegien brechen. Haben sie privilegien vom hirren Vitowde zeliges gedechnisz, dasz sie also kawffen unde vorkawffen mogen, sie brengen die vor ougen; moglich ist das, dasz sie vortan so thun. Haben sie denne sulch beweisz nicht, dasz sie vortan abeloszen, wenne unsere gemeynen borgere wellen hir nochmols nicht methe leiden. Euwire ersamheiden, die Got der hirre enthalden

a) vormogen D.

b) So.

¹) *Antmann Hamburgs in Steinburg, Koppmann, Hamb. Kammereirechnungen 3 S. CXIX.* — 1477 Okt. 30 (donnerdage na Symonis et Jude) bekennt K. Christian von Dänemark, dem Sander Hoboden, seinem Diener, vor allerhande ware unde vitallien, wy van eme entfangen hebben, ock rechten czolt, kost unde teringe, he van unser wegene unde na unseme bevele uthgesecht unde gedan hefft, 16 000 Mark Lüb. dänischer Münze schuldig zu sein, und verpflichtet sich zur Zahlung dieser Summe an Hoboden, seine Erben oder den Besitzer dieses Schuldbriefs. StA Lüneburg, n. 3286, Or. Perg. m. S.

²) Vgl. n. 473.

geruche gesunth zcu langen bogerthen geczeithen. Geben zcu Cauwen am taghe Bonificii im 76. jore. Ouch gast sal mit gaste nicht zcu hawsze legen; drey, viere legen zeusampne in eynem hove, das alles wedder recht ist unde widder unsere burgere.

Rathmanne zcu Cauwen.

487. *Kampen an [einen guten Freund]: berichtet, dass die deutschen Lieger in Bergen wegen des Verkehrs der Kamper mit den Nordfahrern in Lübeck Klage erheben und eine neue Ordnung erlassen wollen; bittet um Besprechung mit Deventer und Zwolle zur Erhaltung der alten Gewohnheit. — [1476] Juni 8.*

Aus StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 98.

Guede vrent. Onse borgere, die toe Bergen liggen, hebn ons nu gescreven, woe die liggers of coeplude toe Bergen nu 2. Maji utgemaket hebn bij hemselves sonder die meente, die ons nu toe Lubeke beclagen sullen voir die gemene Hensesteden, dat wij die nederlage verderven, om dat wij mitten Noerdervaeres copen gelijc ander Hensesteden, menende eene nie overdracht toe maken, dat wij mit niemant coipslagen en sullen dan mit hem ende niet mitten Noerdervarers, dat doch tegens die recesses were. Begeren van u, gij spreken willen mit den van Deventer, Swolle ende dair voir willen wesen, dat ons dat niet overdrongen en werde, wij bliven moegen bij onsen olden rechte ende copen ende vercopen moegen, als wij van oldes plegen toe doene. 8. Junii¹.

488. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: wegen der Grösse der Aschefässer; klagt über die Übertretung der Ordinancie durch die Danziger; bittet um schriftliche Ermahnung des Kaufmanns zum Gehorsam gegen die Ältereute. — [14]76 Juni 8.*

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 27), Or. m. S.

Den ersamen vorsyhtegen unde wolwesen heren borgermestere und rothmannen der stad Danczik sal den bryff myt ersamenkeyt etc.

Jhesus Marya Christus. Unsen fruntliken steden denst tovoren geschreven. Ersamen leven heren. Euwer ersamenkeyt to weten, dat wy juwen bryff lesende wal vorstenden hebben, also euwer ersamenkeyt schryven von der asschen, dat wy hyr behollyk solden seyn, dat den asschenfaten grotter gemaket worden, nycht so decke stenen^a. Got wet, dat is nycht in unser macht, man, ersamen leven heren, wy dancken juu also unsen leven heren, dat gy wons² dar far warnnen, dat syk eyn idder man wet dor for to huden, dor solde de rot von Kongesbergen vor seyn, de wraken hebben³. Wortmer, ersamen leven heren, also juwen erwerdekeyt dem Duczen koffinan to Kauwen legenden euwer erwerkeyt erwarven hebben eynen ordenanczen von unsem gnedegen heren konygen⁴, den juu ersamenkeyt wol wet, wo se lot von Worten to Worten, ersamen leven heren, de wons² wort gebraken von juwen borger, dat wy hapen, dat gy de so underrychten warden, dat se sulken affstellen warden. Also in dat ersten Herbort Schelen hefft hyr eynem borger gesant myt namen Tylen Smeyt 6 last solt in Karsten Ertman schepen. Ok doncket wons², dat Tyle Smet weder holt gesant hefft, dat wort juu Herbort wol seggen.

a) steven?

¹) Vgl. den Recess der Lübecker Tagfahrt von 1476 Mai—Juni, HR. II 7 n. 338 § 138, die Klagen des Kaufmanns zu Bergen über die süderseeischen Kaufleute und die Beschwerden der letzteren gegen den Kaufmann, n. 342, 343. ²) uns. ³) Vgl. n. 204 Anm. 2.

⁴) Vgl. Bd. 9 n. 688.

Noch clagen wy juu ersamen leven heren ober Gert Wolff, de den^a ok hyr eynem borgere also Czeles von Gochen hefft solt gesant in synen schepen wol 30 last, dat wy hapen, dat juwen ersamekeyt eyn so underrychten warden, dat he sulken aff sleyt. Noch clagen wy juwer ersamekeyt ober Lukes Bannerman, de ok Czeles von Gochen hefft gesant in Bontmaker und in anderen schepen 35 last solt. Noch klagen wii juwer ersamekeyt ober Peter Schunenman, de ok hyr eynem borger gesant heft herynk myt namen Enwolt Smeyt, dat doch nycht wesen sal, al is et nycht fele. Ok, ersamen leven heren, klagen wy juwer ersamenkeyt ober Hans Sedeler, de ok Czeles von Gochen hefft solt gesant. Noch, ersamen leven heren, klagen wy juwer ersamenkeyt ober Peter Heydeman, de den selschop hefft hyr myt eynen borger also Hans Bosen, dat den al weder unse ordenanczegen is. Ersamen leven heren, dat wy juwer erwer[de]keyt fruntliken bydden, dat juwe ersamekeyt sulken understan, dat et nycht mer schut. Ok, ersamen leven heren, wy juwen ersamenkeyt fruntliken bydden umme eyn^b bryff to schryven an den kopman, dat se de bet gehorsam weren den ellerluden, wen se syn, dat wellen wy umme juwer ersamenkeyt vorschulden in grotteren. Geben und geschreven to Kauwen in der hyllegen drywoldekeyt obende in dat jor 76. Dormeden syt Goden befolen unsem leven heren etc.

Ellerluden det^c Duczen kopman eczczunt to Kauwen legenden.

489. *Gislo Johannis, Official von Skalholt in Island, u. a. isländische Geistliche bezeugen anlässlich des vor K. Eduard von England schwebenden Streites zwischen mehreren Lübecker und Bristoler Kaufleuten und Schiffern, dass das von den Bristolern am 22. Juli 1475 beraubte Schiff nicht nach Lübeck, sondern nach Bergen gehörte, dass die Lübecker den kgl. Vogt in Island gegen die Engländer mit Waffen unterstützt haben und dass das Schiff bei der Strandung von der Besatzung verlassen wurde. — 1476 Juni 10.*

Aus R StA Rostock, Abschrift von englischer Hand auf 2 aneinander genähten Papierbl., beschädigt, überschrieben: Litera t[e]stimonialis de partibus Dacie, die Randbemerkungen von anderer gleichfalls englischer Hand.

Universis et singulis Christi fidelibus ser. . .^d vel auditoris nos^e Gislo Johannis promissione divina officialis Scalotensis, Halldorus ordinarius ejusdem ecclesie J. . .^d sancti montis, Steinmodus Barderdus de Videy, Barderus Audom de Thickaby, abbates prefate Scalotensis e[cclesie] . . .^d Magnus antedictae Scalotensis ecclesie presbyter, Henricus Daniel capita[neus] et locumtenens domini nostri Cristierni . . .^d und Gyeclfus Eccar, Thorlavus Arnerus, Hallstanus Johannis salutem in Domino sempiternam. Cum inter cetera caritatis opera valde meritorium sit testimonium perhibere veritati et quia jam nuper acceperimus^f ex dolenda et miseranda insinuacione cujusdam Johannis Gothmanni Anglici, ut asseruit, et mercatoris^g de villa Bristolle in Anglia, [quod] magna lis et causa pendeat coram illustrissimo principe^h Edwardo Dei gracia rege Anglie super quosdam Henryk van Furstene et Hans Loreholt, mercatores de le Hanze, partem actricemⁱ ac dictum Johannem Goodmann. Johannem Brent et Robertum Stevensone, mercatores de villa Bristoll predicta, et Johannem Cruse magistrum cujusdam navis vocate le Mary de Bristowe partem defendentem, in qua quidem causa pars predicta Henrik et Hans Lozeholt proponit, asseruit et affirmat, quod ubi idem Henryk et Hans fuerunt in possessione cujusdam navis diete a balinger de L[byk] voca[te]^k the Lylylly onuste et carcate

a) dem D.

b) 1 D.

c) dat D.

d) Einige Worte ausgefressen R.

e) Am Rande der ersten Zeilen: nota ad videndum sigilla et circumscriptiones eorundem R.

f) acceperimus R.

g) mercatores R.

h) principio R.

i) Am Rande:

nota hic quomodo . . . [ein Wort unleserlich] recitant billam querencium R.

k) Zwei Worte

größtentheils weggefressen R.

cum octoginta lastis^a de piscibus vocatis stokfissch ad valenciam duorum milium octoginta . . .^b decim solidorum et quatuor denariorum per eosdem Henryk et Hans apud Sudwellisiokyll in Islandia emp[is] . . .^b [Goo]dman simul cum predictis Johanne Brent, Roberto Stevenson et Johanne^c Cruse ac multis aliis magistrorum navium . . .^b in festo beate Marie Magdalene¹ jam ulterio^d preterito venere et tunc ibidem vi et armis cepere, abstulere et asportavere a predictis Henryk et Hans dictam navem de Lybyk ac bona et mercandizas in eadem navi contentas^e contra rationem et conscienciam. Dicunt eciam et affirmant predicti Henryk et Hans Loreholte, quod quidam Hans Rothenbergh fuit magister dicte navis de Lybyk tempore dicte supposite capcionis ejusdem^f et quod idem Hans Rothenbergh tunc fuit homo de Lybyk et quod non fuit de vel sub obediencia excellentissimi principis Cristierni regis nostri de Dacia nec subditus ejusdem, et eciam dicunt idem Henryk et Hans Lozeholt, quod proprietas dicte navis tempore dicte supposite capcionis ejusdem fuit quorundam Laurencii Lange et Courte Bode, hominum et mercatorum de Lybyk predicta, et quod proprietas dictorum piscium vocatorum stokfissch et . . . [cetero]rum^b bonorum in dicta navi tempore dicte supposite capcionis existentium fuit dictorum Henrik et Hans Lozeholt et aliorum diversorum mercatorum de Lybyk predicta et quod nullus obedienciarum seu subditus dicti excellentissimi principis regis nostri aliquod habuit in dicta navi capta seu in piscibus sive bonis predictis tempore dicte supposite capcionis ejusdem navis. Et quia predictus Johannes Goodman multum timet se et socios suos predictos, quamvis ipsi^g in nullo premissorum versus dictos Henryk et Hans Lozeholt sint culpabiles, grande tamen reis pene importabile detrimentum et dampnum ex verisimili in consorcio^h, nisi eis per quosdamⁱ de nostris, qui omnium premissorum et circumstantiarum eorundem cognicionem certam atque perfectam noticiam habent, fideli testimonio succuratur, hinc est quod predicti nos Gislo Johannis officialis ecclesie Scalotensis predictae cum aliis prenot[at]is . . .^h ex certa noticia et indubia scientia^k nostra innotescimus et per presentes certificamus, quod quaedam navis vocata . . .^h in mensibus Aprilis, Maji et Junii in anno Domini 1475 steterit apud Sudwellisiokyll in Islandia et ibidem onusta et carcata cum diversis piscibus vocatis stokfissehes, mortes et titelynges, postea videlicet in festo beate Marie Magdalene jam ultimo preterito in partibus capta et spoliata Islandie fuit per duas naves Bristollienses, in quibus, ut vulgariter dicitur, prefatus Johannes Goodman et certi sui complices predicti debebant, que quidem navis sic capta et spoliata, quocumque nomine^l per predictam partem actricem nominatur, tunc fuit navis de Nordebergh in Norvegia sub potestate et obediencia serenissimi principis et metuendissimi domini nostri regis Dacie vocata Anne de Northebergh . . .^b predictus Hans Rothenbergh magister et possessor, et quod proprietas illius navis tunc non fuit prefatis Laurencio Lange et Courte Bode mercatoribus Libycensibus, et quod idem Hans Rothenbergh diu ante et tunc fuit ac adhuc est subditus et obedienciarum dicti domini nostri regis Dacorum commorans et inhabitans in Northebergh predicta et non tunc fuit nec est homo de Lybyk nec mercator de Hanze^m, et quod nulla alia navis capta seu spoliata fuit per Bristollienses in partibus predictis in dicto festo beate Marie Magdalene nec per annum ante idem festum immediate precedentem nec post

a) laste R.

b) Mehrere Worte ausgefressen R.

c) Johannem R.

d) So.

e) contentis R.

f) Am Rande: nota hic quomodo recitant replicationem R.

g) ipse R.

h) Ergänze: pati possent oder ähnlich R.

i) quorundam R.

k) Am Rande:

nota hic quomodo testificatur ex certa scientia et absque aliqua causa allegatur quare tanta scientia, unde haberet et absque juramento coram aliquo iudice vel auct[orit]ate, unde fiducia non est adhibenda R.

l) nomine R.

m) Am Rande: nota hic dicitur de navi vocata le Anne R.

1) 1475 Juli 22.

idem festum usque hunc presentem diem, et quod tempore capcionis navis illius habebantur in navi illa quamplures pisces vocati stokfissbes, mortes et titelinges, de quorum certo numero ignoramus, nichilominus pro certo testificamus] . . .^a numerum quadraginta lastarum videlicet de predictis mortes et titelynges solummodo^b devenere ad manus mercatorum Bristolliensium predictorum, quorum quidem omnium piscium predictorum et aliarum mercandiarum in predicta navi tempore predictae capcionis existencium proprietates^c tunc fuit predictis Hanze Rothenbergh et Hanze Loreholt ac quibusdam Jacobo Jcombe, Hanze Monke, Jacobo Fosse, Hermanno Laffrans, Sven Jonsson et Hanze Haltyng, mercatoribus et inhabitantibus in Northeberghe predicta, subditis et ligiis predicti domini nostri regis, sicque per omnia per totum tempus predictum in partibus predictis notum et reputatum . . .^d [re]putantibus necnon predicto Henrico van Furstan mercatori civitatis Lubicensis^e et cuidam alio mercatori ejusdem civitatis, cujus nomen apud nos ignoratur, qui quidem Henryk van Furstan et alter^f concivis ignotus erant proprietarii circiter numerum octo lastarum piscium in predicta navi tunc existencium, et insuper ubi quidam Henricus Daniell tunc locumtenens et capitaneus domini nostri regis in partibus Islandie commisit bellum maritimum ante festum predictum sancte Marie Magdalene eodem anno predicto versus diversas naves de Scardeborough in Anglia, quod predicti Hanze Rothenbergh, Henryk van Furstan et alter^f subditus concivis ignotus auxiliaverunt, supportaverunt et manutenerunt prefatum Henricum Daniel in debellando Anglicos predictos, videlicet predictus Hans Rothenbergh . . .^g misit eidem Henrico Daniell tria armamenta vocata blankharneys posita in quadam бага mandato suo carcata super unum equum a Besseydstathe in Islandia predicta usque Hanford et predictus Henricus van Furstan in eo quod misit eidem Henrico Daniell quendam Henryk Sment suum familiarem armamentis, ipsum Henrik van Furstan armavit ad debellandum contra predictas naves de Scardebore predicta et quod predictus alter^f mercator de civitate Lubicensi, cujus nomen ignoratur, fuit in conflictu predicto versus predictos Anglicos in propria persona sua et comitiva prefati Henrici Daniel. Et ulterius universitati vestre significamus, quod residuum piscium mercandiarum, habilementorum et takillementorum^h . . . [in]^d navi predicta tempore sue capcionis ultra predictas quadraginta lastas de mortes et titelynges fuerunt una cum navi predicta in mari ibidem periclitata et dimersa, pro eo quod predicti conquirentes navem illam occasionis premissaⁱ ob metum Anglicorum predictorum prope litus maris absque nautis et gubernatoribus dimiserunt et tanquam derelictam relinquerunt ac nulla persona in eadem remanente extra eandem navem ad terram fugam fecerunt salvis tamen quibusdam piscibus, bonis, mercandizis et aliis rebus per predictos mercatores de Northebergh et civitate Lubicensi de predicta navi ad terram tunc asportatis et cariatis. In quorum omnium premissorum fidem et testimonium nos prefati Gislo scilicet officialis Scalotensis prefate ecclesie cum aliis supra memoratis sigilla nostra presentibus apposuimus. Datum die mensis Junii decimo anno Domini 1476¹.

a) *Mehrere Worte ausgefressen, am Rande:* dicitur hic pro certo quod circiter numerum 40 lastarum devenere ad possessionem mercatorum Bristollensium R. b) *solomode R.* c) *Am Rande:* nota hic quomodo dicitur quod proprietates omnium piscium fuit Hans Rothenbergh et aliis subditis Dacie, et postea dicitur quod proprietates partis piscium fuit Henrik Furstan et aliis de Lubik et sic contrarium R. d) *Mehrere Worte ausgefressen R.* e) *Lubiensis R.* f) *alterus R.* g) *Mehrere Worte ausgefressen, am Rande:* dicitur hic quod Hans Rodenbergh adjuvabat Henricum Daniell ad debellandum naves de Scarborough, quod non est verum R. h) *Am Rande:* hic dicitur de termino et verbo taklementis, quod est terminus Anglicus, et sic apparet literam istam fecisse per quendam Anglicum et fictam per suppositos, et dicitur quod residuum piscium et omnium aliorum (!) mercandiarum ultra 40 lastas perdidit, et sic assu[m]ptarunt super se noticiam certam de numero piscium et ante dicebant circiter numerum 40 lastarum et est sic in incertitudine R. i) *So.*

¹⁾ *Vgl. n. 470 u. 526.*

490. *Königsberg-Kneiphof an Hamburg, den deutschen Kaufmann zu Brügge u. Jedermann: beurkundet folgendes Gerichtszeugniß: Schiffer Cleis Pipper ist mit seinem Schiff und Volk in Königsberg nach Riga gefrachtet und auf der Fahrt bei Runö (Ruune) von dem Schiffer Herm. Wessel von Hamburg am hellen Tage in den Grund gesegelt worden, so das des schiff unde alle guttere dorinne seyn ezu nichte geworden unde verloren unde eyn man vom volke do leider ist vortruncken; die Verfrachter des Schiffes haben ihr Gut folgendermaassen beschworen: Herman Hodde, Schöffe in Königsberg, hatte im Schiffe, ihm und seinem Bruder in Riga gehörend, 4 Säcke Hopfen im Gewicht von $4\frac{1}{2}$ Schiffspfund und 2 Lispfund Summa ohne Fracht und Ungeld 25 ger. Mark Preuss. 1 Firdung, 5 Last und 14 Scheffel Malz Summa 30 ger. Mark Preuss. weniger 7 Skot 1 Firdung; Hans Gunter 9 Schiffspfund weniger 3 Lispfund Hopfen Summa 48 Mark 7 Skot weniger 8 Pfen.; Claus Ludeke 11 Säcke Hopfen im Gewicht von 14 Schiffspfund Summa 77 Mark, sein Bruder Tewis Ludeke ertrank bei dem Unglück (mit seynen clederen unde gelde geleben); Hans Becker 5 Säcke Hopfen Summa 30 Mark; Gerth Radeheym 8 Säcke Hopfen im Gewicht von $10\frac{1}{2}$ Schiffspfund Summa 59 Mark 12 Schill., ferner 12 Last Malz Summa 75 Mark, alles ihm, Reynolt Hodde und ihrer Gesellschaft gehörend; Nicolaus Reppin 8 volle Tonnen und 2 Viertel an Waaren, laut vorm Jahr ausgestellter Urkunde, Summa 19 Rhein. Gld. und 1 Orth vom Gulden^a; Schiffer Cleis Pipper beschwört den Werth von Schiff und Zubehör laut der Urkunde Rigas¹; zur Einmahnung von Gut und Schaden haben Schiffer und Kaufleute den Alff Neweling bevollmächtigt; bittet um dessen Unterstützung. — 1476 Juni 12 (mitwochenn des hilg. lichnams obende).*

StA Recal, K 17, Or. Perg. m. S.

491. *Aufzeichnung der Namen der Kölner, die den deutschen Kaufmann in England im Stich gelassen und gegen das hansische Verbot England besucht haben, sowie ihrer Meister in Köln. — [1476 Juni 14.]*

Aus StA Köln, Heft von 4 Bl.; vorauf geht die Punktation über die Forderungen der Lübecker Tagfahrt an Köln von 1476 Juni 14, HR. II 7 n. 340.

[1.] Dit nagescreven sin de personen van Collen, de sik to Lunden besworen, by den gemenen copman to bliven: Item Gerd van Wesel, Peter Boedenlop, Hermen Sloytgyn, Johan Ruyssendorp, Hinrik Houyseren, Symon Clement, Johan Stockam, Reynolt Loborch, Jacob Bottescho, Johan Koyle, Ryutger^b van Ryell, Peter van Siiborch, Gerwin Claff^b denere, Evert Clippinck, Gerd van Meer denre, Hans Hoyp, Hans Langherman denre, Gherd Tymmerman, Matheus van der Schuyren denre, Mattis Kremer. Item noch so sin in disen vorscreven eiden meer personen, de wy nicht en weten, mer sick vinden sullen in desse naschriften.

[2.] Item dit nabescreven sin de personen van Collen, de Engelandt versucht hebben mit live unde gut tegen der stede verbot: Item Gadert Houyseren, Johan van Stommel mit twen deneren, junge Johan Harderarth, Johan van Stralen, Henrick van Moellen, Johanne Sovenych, Engelbrecht Sovenych unde noch een broder, Johan van Darn und Johan sin sone, Johan van A unde Hinrick sin sone, Peter van Wesel, Herman sin sone, Arnd Stakelhuis sone, Anthonius van Merll, Johanne Slotgyn, Johanne van Halen, Kersten Questenberch, Derick Bylbech, Johanne Borchgrave, Hinrick van Orell, Arnd van Amen sin swagere, Johann van Dow, This Blikerswick,

a) †

b) So.

¹⁾ N. 495.

²⁾ Vgl. HR. II 7 n. 338 §§ 129, 144, 146, n. 340 § 6.

Gherd Tymmerman, Johanne van Varnhem, Johan van dem Bryell, Wynant Jonghe, Henrick Ruytico, Gherd van der Graven, Severin van Elich, Warner Stockam, Mathias Kremer, jonghe Johan Dass, Wilhelm Brieseken, Johan Questenberch, Hinrik van Boel, Conrat van Elsieh, Riutger van der Velde, Johan Clippingk, Everd Suderman, Dirick van der Linden, Johanne Groytter. Item noch so sin dar mehe personen, de dat landt gehantert hebben, van Collen, de men nicht en wett to nomende.

[3.] Dit sin de inwoners unde borgere van Collen, de olders unde mesters syn van den vorscreven personen unde em bistannd gedaen hebben: Item Hermen van Wesel, Peter Kannenger, Bartold Questenberch, Andrews Sloytgyn, Hans Hoyep, Hans Harderraet, Everd Clippingk, Peter Slederman, Robbert Blitterswick, Jacob Schrill, Johanne Berchem, Goswin Schirll, Jacob Berchem, Johanne Stenkop de junge, Merten in den Have, Andreys Hoycker. Item noch mehr personen, de men nicht all en kendet.

492. *Braunschweig an Einbeck: verlangt, dass die Einbecker den von Braunschweig auf 5 Vierlinge gesetzten Braunschweiger Pfennig auch so für ihr Bier annehmen* (gii mogen wol vorfaren hebben, dat wii na legenheyt der tiit unde na lope der munte unsen Brunswickschen penning vorhoget unde uppe viff ferlinge gesath hebben, den so to nemende unde to gevende vor beer, vor brot unde vor allerleye andere ware; so sint wii nu van unsen beerschafferen berichtet, wu dat itlike juwe borgere unsen penning vor beer so nicht nemen unde siik darmede na sodanner wise nicht willen betalen laten; des bidden wii juwe leve gutliken, dat gii bii den juwen vorvogen unde bestellen willen, dat se unsen penning nemen vor sodannes, alz de van uns hir gesat unde hir myt uns ginge unde geve is unde wii den ock hir myt uns in alle unsen win- unde beerkellereen nemen unde geven, so dat uns darup anders to radende nicht dorve behouff werden); *begehrt Antwort.* — [14]76 Juni 22 (in der teyndusent riddere dage).

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 133.

493. *Goslar Magdeburg Braunschweig Halle Halberstadt Hildesheim Göttingen Stendal Einbeck Hannover Northeim und Helmstedt erneuern und verlängern ihre Tohopesate [von 1471 Juni 19, n. 35] von 1477 Mai 25 (pinxsten) an auf zehn Jahre übereinstimmend mit n. 35¹.* — 1476 Juni 26 (middeweckenne post Joh. bapt. nat.).

StA Braunschweig, n. 884, Or. n. 12 S.; Abschriften: Degedingebuch 1420—1482 fol. 162—165, B 2 Kopiaibuch 10 fol. 160.

StA Göttingen, Lib. cop. pap. II fol. 338—341, Abschrift der n. 35 mit den Änderungen von 1476.

Geh. SA Berlin, Rep. 50. 25 B, Abschrift.

Gedruckt: Riedel, Cod. dipl. Brandenburg. I, 15 n. 407; verz.: Schmidt, UB. d. St. Göttingen 2 n. 332, Schmidt, UB. d. St. Halberstadt 2 n. 1060, Hertel, UB. d. St. Magdeburg 3 n. 255, HR. II 7 n. 382.

494. *Lübeck an Rostock: Rostocks Rathssendeboten werden berichtet haben, dass die Hansestädte auf der Lübecker Tagfahrt zu Himmelfahrt nicht so zahlreich versammelt waren, wie es nach Lage der Dinge wünschenswerth gewesen wäre, wesshalb eine neue Tagfahrt nach Bremen auf Bartholomäi vereinbart ist;*

¹ Die Abweichungen bestehen in der Aufnahme Hannovers, dessen Kontingent nach Embeke sesse auf 5 Gewappnete festgesetzt wird, und in der neuen Verlängerungsfrist. Vgl. HR. II 7 n. 382 Anm. 2.

begehrt deren Besendung. — [14]76 Juli 3 (midweken na visitacionis Marie virg.)¹.

StA Rostock, Or. Perg. m. S.

495. Riga an den deutschen Kaufmann zu Brügge: Schiffer Cleysz Pyper hat [14]75 Sept. 13 (avende exaltacionis s. crucis) mit mehreren Personen berichtet, dass sein Schiff auf der Fahrt von Königsberg nach Riga bei Runö durch Schiffer Herm. Wessel von Hamburg in den Grund gebohrt wurde, wobei mehrere² vom Schiffsvolk ums Leben kamen; die Verfrachter des Schiffes haben ihr mit dem Schiff untergegangenes Gut folgendermaassen beschworen: Joh. Schoningk, Ratmann zu Riga, 2¹/₂ Schiffspfund Hopfen Summa abzüglich Fracht und Ungeld 36¹/₂ Mark Rig.; Reynoldt Hodde, Ratmann zu Riga, 12 Säcke Hopfen, ihm und seiner Gesellschaft in Königsberg gehörend, hiervan is de wuchte to Koningeszberge vorrichtet, ferner 17 Last Malz und 14 Scheffel, de last hir gerekent uppe 16 mark Rigisch naa marketganghe, hiervan affgekortet de fracht, van der last 2¹/₂ mark Rigisch, unde uppe yowelke last to vorlust 12¹/₂ scheppel, Summa (blivende summa an dessem molte) 184 Mark 3 Schill. Rig., ferner 1 rydewage, 1 Tonne Bier und Käse, zusammen 2 Rhein. Gld., ferner 7 Säcke Hopfen sendegudt, deren Gewicht in Königsberg beschworen ist; Hans Leveken 10 Säcke Hopfen, wogen in Königsberg 10¹/₂ Schiffspfund 2 Lissfund, Summa abzüglich Ungeld und Fracht 105¹/₂ Mark Rig., 1 Tonne Zwiebelsamen (sypollensades) = 16 Mark Rig., noch cumpthor, huszgeradt, kledere unde ander tuech = 24 Rhein. Goldgld. 1 Orth; Sophie Pynnouwessche, Bürgerin zu Riga, 1 Sack Hopfen, wog in Königsberg 1 Schiffspfund 6 Lissfund, dazu an löthigem Silber 5 Mark löthig und 5 Loth, dartho rocke, hoyken, kleder, veer Rinsche gulden an golde, dree mark Rig. an schillingen unde ander tuech, zusammen 148¹/₂ Mark Rig. werth; Katherine Nyemansche, Bürgerin zu Riga, 9 Rhein. Gld. an golden borden unde an kledere; Wurstemakersche 17 oder mehr Rhein. Goldgld. an golde, an lynewande, borden unde kledere; die vier Schweden Laurensz Lauresson, Micheel Oloffson, Jacob Oloffson und Oloff Martensson 7 Säcke Hopfen, 1 Last Malz, Wolle, Watmal, Kleider und anderes Zeug = 76 Rhein. Gld.; Clauwsz Klunze an rydetuge unde klederen = 4 Mark Rig.; Schiffer Cleysz Pyper sein Schiff mit Ausrüstung im Werth von 140 Rhein. Gld., dazu 2 Säcke Hopfen = 22 Mark Rig., alles Ungeld abgerechnet, 2 Last Malz = 22 Mark, Fracht und Ungeld abgerechnet, dazu an redem gelde, golde, kleder unde ander tuech 64 Mark Rig., endlich die Fracht im Betrage von 118 Mark Rig.; Schiffsmann Hans 3 Säcke Hopfen = 3 Schiffspfund Rig. Gewichts, 1 slottunne und 1 Tonne mit Käsen, zusammen 51 Mark Rig.; die gen. Personen haben Alf Nevelingk zur Einmahnung ihres Schadens von Schiffer Herm. Wessel bevollmächtigt; bittet um Förderung des Bevollmächtigten. — 1476 Juli 4 (donnerdage negest na visitacionis Marie virg. glor.)³.

StA Reval, K 17, Or. Perg. m. S.

496. Ritter Iwar Axelson an Danzig: erwiedert auf dessen Schreiben, wonach er dem Danziger Bürger Hmr. Eggherdes 133 Mark 3 Skot Preuss. schuldig ist, dass er das, was er Eggherdes wegen seines Bruders Olav Axelson schuldig war, bezahlt hat an Rinschen golde unde an bottere unde reden pennynghen, worauf Eggherdes gelobte, Iwars Schiff von Danzig qwid unde vrig zu senden;

¹) Vgl. HR. II 7 n. 384, 385.

²) So hier.

³) Vgl. n. 490.

demgemäss gab ihm Iwar seine Diener Otte Horst, Mychell Jonsson, Hinryk Schulte und Peter Esschelsson mit, um das Schiff von Danzig wegzubringen; dies Versprechen hat Eggherdes nicht gehalten; hat noch dazu dem Eggherdes eine Summe Geldes gegeben, womit er dem Wolther Themessen das Viertel des Schiffes abkaufen sollte, welches Geld er dem Wolther nicht gegeben hat, wie dieser vor Wisby beschwor, welk gelt ik noch to achter bin unde myn schipp daraver qwid bin gheworden; erwiedert auf die übersandte Abschrift einer Urkunde, die er dem Eggherdes versiegelt haben soll uppe sulken vorbenant gelt, dass er sich dieses Schuldbriefs nicht erinnere; derselbe soll [14]68 ausgestellt sein, während die Anwesenheit des Eggherdes in Wisby wol in dat twalfte jar fällt unde he my nywarlde in dussen vorlegenen jaren heft toghescreven, sunder in dussem vorganghem jare, woraus Danzig entnehmen kann, wo rechtverdich dat hee in sinen saken is efte wesen kan; erwiedert auf ein anderes Schreiben Danzigs von Juni 14 (fridaghes na d. hill. lichammes d.), wonach Peter Spantkouw wegen des durch die Wittwe und die Kinder Olav Axelsons erlittenen Schadens das Schiff Iwars arretirt hat (welk my unwitlich is), und worin Danzig begehrt, zur Vermeidung weiterer Klagen die Wittwe und die Kinder Olavs entsprechend zu unterrichten, dass er darüber an Frau Anna schreiben und ihre Antwort mittheilen wird; ist bereit, wegen der Beschuldigung, dass er Eggherdes oder Spantkouw etwas schuldig sei, an gebührlicher Stelle zu Recht zu stehen; übrigens ist Spantkouw dem Olav Axelson noch eyne witlike venkenisse, dar he siner ere noch tor tiid nicht vul an ghedan heft, sowie dem Kuntze Trudvelder in Wisby sine gare kost — 15 mark unde 1 f. schuldig; bittet, Eggherdes und Spantkouw zur Einhaltung des Gefängnisses und Bezahlung ihrer Schulden anzuhalten. — [14]76 Juli 6 (sonnavendes in der octaven visitacionis Marie). Wisborg.

SA Danzig (SA Danzig, Schbl. XI 106), Or. m. S.

497. Kowno an Danzig: theilt das Kownoer Gerichtsurtheil mit, wonach die Kaufleute zur Tragung des Schadens an dem vom Schiffer Golin von Thorn über Bord geworfenen Gut nicht verpflichtet sind, weil der Schiffer statt durch die Gilge durch die Russe gefahren ist. — [14]76 Juli 11.

Aus SA Danzig (SA Danzig, Schbl. VIII 28), Or. m. S.

Unsen frundlichen grus mit vormogem alles gutthen etc. Ersame hirren, gutthen frunde. Euch wol eindechtigk ist, dasz der kawffman in schiffheren Golin von Thorne schiff sein guth geschiffet hat¹ unde unsere burgere mit namen Kerstan Gerlach, der ouch seine assche dorinne gehat hot unde ist geworffen, so sein newlichen vor uns gewesen alsz Samuel Hoveman, Pael Dornheim, Arnd Ochdorff unde Gregor Meeleman, die uns vorbracht haben, wy unser burger Kirstan Girlach ere eldesten umme den schaden von den geworfenen gutteren mitte zcu tragenden zcu euch angeclaget hat, unde wy etezliche von den als Gregor Meelman geentwert hat, wy die sache zcu uns durch recht entscheiden sey, unde uns burger Kirstan gesprochen hat, dasz das nicht sulle geschen sein. Ersamen hirren, alsz denne vor gehegtem dinge das gezewget ist alsz recht, daz der schiffer Golin von Thor[n] vorfrachtet ist durch die Gilge zcu farende und nicht durch die Rewsze unde do boben die Gilge vorlossen hat unde hat die Rusze mit des kawffmans guttere besucht, dohen her nicht vorfrachtet ist unde schade dovan gekommen ist an den geworfenen gutteren, sal der kawffman, der seyne guttere im selbten schiffe gehat hat, keynen schaden mitte tragen, her sal dovan vrey sein. Kan unser burger

¹) Vgl. n. 226.

Kirstan am schiffhirren seinen schaden sich dirholen, den magk her zeu em suchen, das ist en von beyden teylen zeu uns vor eyn recht abgesprochen. Do boben sulle unser burger Kirstan vor euch gesprochen haben, dasz das also nicht geschen were. Was dorane ist, daz euwire ersamheiden durch euwirn briff uns welle loszen wissen. Euwire ersamheid, die Got der hirre enthalden geruche gesunt zeu langen begerthen geezeithen. Geben zeu Cauwen am dunrstage vor Margarethe juncfrawe im 76. jore.

Rothmanne zeu Cauwen.

498. *Ritter Iwar Axelson an Danzig: sendet sein Schiff mit Schiffsvolk und Gut nach Danzig, bittet dasselbe zu geleiten und, wenn Jemand es beschlagnahmen will, seinen Leuten behülflich zu sein.* — [14]76 Juli 15 (ame dage d. twelff appostelete). *Wisborg.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 110. 1), Or. m. S.

499. *Lübeck an den deutschen Kaufmann zu Bergen: verweist den Streit zwischen fünf gen. früheren Schuhmachern in Bergen und den beiden gen. Älterleuten der Schuhmacher in Bergen zur Entscheidung an den Kaufmann und befiehlt ihm, den widerspenstigen Theil aus der Schuhmacherstrasse auszuweisen oder mit dem Recht des Kaufmanns nicht zu beschützen.* — 1476 Juli 17.

Aus L StA Lübeck, Misc. Berg., Entwurf.

Unsen fruntliken grut myt vormogen alles guden toveren. Ersamen vorsichtigen guden vrunde. Wii don juw gudliken weten, dat vor unsz, also wii to rade seten, gieffte desses breves zynt gekomen Hinrik Knolle, Diderik Rosztuscher, Hansz Folseke, Hansz Speet unde Bernt Swartehamer elk vor syn hovet beclagende ydermalk zyne sake tegens Evert van Duntzen unde Hansz Wynter myt juw tor stede uppe der Schomakerstrate olderlude wesende unde uppe desse tiit van oreme ampte myt unsz tor stede gesant¹, dar desulven vieff affgescheden schomaker myt juw to Berghen vorbenompt mannichfoldige clage unde tosprake to den erbenanten Everde unde Hanse deden, darto desulven Evert van Duntzen unde Hansz Wynter under velen reden unde wedderworden antworden unde seden, dat zee der clage unde tosprake sunderlynges neyn bevel en hadden unde en derweghen nyne macht van erer selschop mede ghedaen noch ghegeven were, men wolden ich[t]eswelke desser vorscreven vieff personen de ergemelten Everde van Duntzen edder Hanse Wynter samentliken edder besondere wurumme vullenkomeliken myt tuge edder eydeshant beclagen edder beschuldigen, weren see samentliken ofte besonderen overbodich, na clage unde antwordes unde na unser erkentnisse to donde, wesz recht is. Aldus na deme dat sodane ansprake denne orsaket unde ziik to Berghen myt juw erhaven hefft unde myt juw den ampten tokomet, so hebben wy sodane sake alle samentliken unde besonderen, weme de tokomen unde belangende zint, vor juw gewieset, desse sake elken in besonderheynt na clage unde^a antwordes in fruntschop edder myt rechte entliken to vorschedene etc. Warumme zint wii van juw fruntliken begerende, gii desse vorscreven parte myt den ersten vornehmen unde erer beyder klage, antwordes, insage edder wedderrede gudliken horen unde see in fruntschoppen ofte myt rechte entliken vorscheden, unde indeme ziik welk part desse sake andrepente wedderstrevich makede unde juw fruntschoppe ofte rechtes nicht bohorich wolde wesen, dat gii denne dejenne uppe der Schostraten^b, de der fruntschop edder deme rechten nicht volchafftiich wesen willen, van der straten verwiesen, unde dat gii ok Hinrik Knollen, Dideryk Rosztuscher, Hansz

a) Wiederholt I.

b) !

1) *Deren Vollmacht von Mai 4 s. HR. II 7 n. 333.*

Folseken, Hansze Speet unde Bernt Swartehamer, indeme zee vruntshop edder rechtens uthgande wurden, myt desz copmans rechticheyde neynerleye wiesz beschutten edder vordegedyngen, dat is unse ernste wille, uppe dat alle myshegelycheyt hengelecht unde to der olden fruntliken leve, so wol billich were, wedder komen mochten. Juw hiirane gudwillich bewiesen to wolvart tome gemeynen besten. Dat erkennen wii umme juwe ersamheyden, war wii mogen, gherne. Gescreven under unser stad secrete ame mytweken na divisionis apostolorum anno etc. 76.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

Cedula interclusa^a: Jodoch, guden vrundes, is unse wille wol, dat gii sodane sake desser personen in desseme breve benomet mogen wiesen vor de twelff personen, so juwe breve to beyden tziiden inhouden, umme desulven sake na older wonheyt in fruntschop edder myt rechte to vorscheden. Datum ut in litera¹.

500. *Lübeck an den deutschen Kaufmann zu Bergen auf n. 409: theilt die beschworene Aussage der Lübecker Bürger Brand Hogevelt und Everd Hohlholsche mit, dass sie nach reiflicher Erwägung das Urtheil des Kaufmanns bestätigt haben und hiermit bestätigen, so desset unser stad boek ok clarliken heft begrepen. — [14]76 Juli 22 (mandage na divisionis ap.)².*

StA Lübeck, Misc. Berg., Abschrift zusammen mit n. 501.

Gedruckt: Michelsen, D. chemal. Oberhof zu Lübeck S. 168.

501. *Lübeck an den deutschen Kaufmann zu Bergen: hat dessen besiegeltes Urtheil³, ausgesprochen in der Streitsache zwischen Bodde Stollen einer- und Hans Winter und Everd van Dunsen, schomakeren mit juw vorkerende, andererseits wegen eines nach Lübeck gescholtenen Urtheils, erhalten, worin der Kaufmann folgendes Urtheil (delinge) gefällt hat: na deme male dat Hans Winter unde Everd van Dunszen tostunden, dat se Bodde Stollen erbenant uth unde andere umbodeslude vor Bodden husz unde gudere to radende dar wedder ingesettet hadden sunder sinen willen unde rechtens irkentnisse, so scholen se ene antweren to sinen guderen unde schulden unde maken eme sin gelt gud; hat nach reiflicher Erwägung als Recht erkannt: na deme male dat Everd van Dunszen unde Hans Winter antwordeslude tegens Bodden Stollen anlegere vor juweme afgesprokenen ordele de vullenkomene clage alse mit tuge edder edeshand nicht vorwart hebben, so dele wii juwe ersamheit ordele bii werde bii sodaneme onderschede, dat Bodde Stolle ersten nabringen schal mit tugen edder edeshand, dat sine gudere so gud alse 180 lichte gulden wert gewest sint. — [14]76 Juli 22 (mandage na divisionis ap.)⁴.*

StA Lübeck, Misc. Berg., Abschrift zusammen mit n. 500.

Gedruckt: Michelsen a. a. O. S. 169.

a) Cod. int. am Schluss L.

¹) Über den Streit des Kaufmanns zu Bergen mit den Schumachern in Bergen vgl. HR. II 7 n. 333—336, 378, HR. III 1 n. 44, 64, 104 § 18.

²) Vgl. d. Schreiben der deutschen Schumacher in Bergen an Lübeck von Mai 4, HR. II 7 n. 334.

³) Vgl. n. 409. ⁴) Vgl. Anm. 2 u. HR. III 1 n. 64, 181 § 2.⁵— 1476 Juni 15 (Viti) sendet der deutsche Kaufmann zu Bergen an Lübeck auf Antrag der deutschen Kaufleute in Bergen Richard Volken und Hans Stoveheyde, Testamentsvollstrecker des kürzlich in Bergen verstorbenen Gerdt Smedeken, dessen von ihm selbst und den Bergener Älterleuten Curdt Bade und Herm. Witte (olderluden van den achteyn mannen) na des kopmans ordinancie mitbesiegeltes Testament von 1475 Okt. 25 (Crispi unnde Crispiniani dach), welches der Kaufmann transsumirt und besiegelt, nachdem wy sulken testament gantz ledegantz yn al synen stucken, worden unde puncten also vorsegelt na desz kopmans ordinancie bevunden hebben, de erbenomden Curdt unde Hermen unse leven medeolderlude — tor tuchnisse also vorsegelt hebben unde vor uns ock apenbar bekant hebben, *StA Lübeck, Trese Norwagica n. 79b, Or. Perg. m. S.* —

502. *Reval an Danzig auf dessen Schreiben wegen des Danziger Bürgers und Schiffers Cleys Vossz, der sich beklagt hat, dat syn und syner vrunde schip hiir myt uns achter unseme bolwerke vorbleven und vorgangen sy und aldar syn takel und towe myt anderer tobehoringe geborgen sy, welck wy hiir to synen schaden und vorderve bekummeren und gedencken to beholdene, wovol dat sodane schade nicht van syner sunder van weddersnoit togekomen sy: erwiedert, dass Vosz die Sache falsch dargestellt hat, wante id aldus togegan und gescheyn is, dat he hiir achter unseme bolwerke syn schip liggende hadde, dar ok noch andere gude schepe buten eme tor zee wart anliggende weren und unbeschediget bleven, und also leed he syn schip myt stenen und anderen, und als dan dat iis upginck und lois wart, do sanck id hiir yn den grunt, und als dan sulckent geschen was, dar unse havene mede vordervet wert, so gebode wy eme, dat he sodane gesuncken schip van dar bringen solde, darto wy eme ok gerne behulpelik wesen wolden, des he dan nicht doen en wolde und ys hiir uth unser stad up den Doem geweken, aldar der vriheit to gebukende, und hefft do stilliken dat meiste part synes takels unde towes lathen berghen, und als dan sulckent geschen was, so segelde he hemeliken van hiir und leyt dat versuncken schip hiir yn unser havene to vorderfnusse dersulvigen liggende blyven, und so hebbe wy do eyndeil des nageblevenen takels und towes laten antasten, und wolde he noch hiir komen, umme datsulvige schip uth der grunt to bringende und windene, wy wolden eme gerne behulp und bystant darto doen; erklärt sich bereit, falls Cl. Vossz sich nicht beruhigen will, die Entscheidung den gemeinen Hansestädten anheimzustellen. — [14]76 Juli 24 (vigilia b. Jacobi ap.).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. X 59), Or. m. S.

503. *Amsterdam an Gouda: erwiedert auf dessen Beschwerde, dass die Accise auf Goudaer Bier in Amsterdam um 5 Stüber für die Tonne erhöht sei, boven dat tHamburger bier niet bezwaert mer gelaten is alst was, und dass die Goudaer ihr Bier nicht theurer verkaufen dürfen als die Tonne für 12 Stüber, dass Amsterdam nothgedrungen die Bieraccise vom eigenen und allem fremden Bier hat erhöhen müssen, nur das Hamburger Bier ist auf Grund des Utrechter Traktats mit den sechs wendischen Städten¹ ausgenommen worden; klagt über schlechte Beschaffenheit des Goudaer Biers. — [14]76 Aug. 2.*

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 74.

504. *Kampen bekundet die Aussage der Kamper Bürger Schiffer Timan Blankert und Lubbert Quant, des Steuermanns Herm. Liewe und des Lubbert Lambertsoen, Kaufmanns in dem von jenen geführten Holk, dat Ludeken Mertens een Oesterling, die mit hem voir koc ynne was op die Berger reyse in den*

Beziehungen Hamburgs zu Bergen erwähnt der Liber diversorum generum 1350 ff. fol. 75 u. 79 (StA Hamburg): 1476 Febr. 13 (crastino Valentini mart.) verbürgen sich die Brüder Joh. und Arnold Scroder pro respectu ascripto aldermannis communium mercatorum in Bergen regno Norwegie ex parte honorum relictorum per Jacobum Scroder ibidem defunctum ad Lambertum Scroder ejus fratrem devolutorum. 1470 Juli 23 (secunda feria ante Jacobi ap.) verbürgte sich Borchard Widute pro respectu ascripto aldermannis communium mercatorum in Bergen in regno Norwegie residentium ex parte Joh. Hermensborg occasione certorum honorum relictorum apud Joh. Rovekampe incolam Bergensem a quodam Nicolao Strus nunc defuncto et aliorum ex post noviter eidem per prenotatum Joh. Hermensborg transmissorum omnia ad eundem Joh. Hermensborg spectant[ia]. Letztere Bürgschaft von Anderen erneuert 1476 März 27 (quarta feria ante judica).

¹) HR. II 7 n. 154 § 17.

jaer van 73 omtrent sanct Michiel, dair Gonder Joenssoen een Noirdervaer in datselve schip Bergerviss hadde, die Gonder voirscreven vercofte op dicselve reyse Ludeken Mertens voirscreven voir 90 Berger gulden, ende Gonder voirscreven toech wederom nae Bergen in Noirwegen, ende Ludeken voirscreven quam alhier — toe Amsterdam mitten vissche voirscreven, so dass *Ludeke dem Gonder 90 Bergergl. schuldet.* — [1476] Aug. 20¹.

StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 98.

505. *Arnd Breckeveldt aus Soest an [die in Bremen versammelten Rathssendeboten der Hansestädte]: bittet, zur Belohnung für seine dem Kaufmann von der Hanse in England geleisteten Dienste ihm und seinem Bruder Heinrich die zinsfreie Benutzung seiner Kammer im Stalhof zu London für die Dauer ihres persönlichen Geschäftsbetriebs daselbst zu gestatten.* — [14]76 Aug. 20. Soest.

Aus D StA Danzig, Hs. J. i fol. 188—190, Abschrift saec. 16.

Mynen bereyden deynst und wes ich juwer erwerdicheyden to willen vermach alle tyd tovern. Erberen wysen vorsichtigen heren. Juwen erbarheyden geleve to wettende, also de erbaren radessendeboten der stede van der Duytschen Henze int jaer 74 op Philippi et Jacobi apostolorum in der stad Lubeke to dage vorgaddert an my gescreven hadden, dat ich met her Herman Wanmaten in Engelant trecken wolde, ume aldar de Stalhove to Lunden, to Linne und Busten met alle eren rechticheyden, instrumenten und breyven^a intonemende und deme gemeynen koppman van der Henze to^b dem beysten intovorderen wolde helpen, datwelke de^c erbaren van Dorpmunde und Soest ock dergeliken ute der vurscreven radessendeboten scryfften und begeringe an my gescreven begeret hebben, so^d de schryffte, van allen syden deshalven an my gekomen syn, dat under bredern warden clarer und mer innehalden, denwelcken scryfften und begerten ick deme gemeynen copmanne to dem beysten und gude gerne na myner macht nagevolget und vulgedaen^e hebbe und hebbe darumben dusse twee jar lanck myne nerynge und kopenschopp nagelaten und versumet und noch darenboven egene gelt to ener merkliken summen to by en jar lanck uytgelacht dem gemeynen beysten to gude, so her Herman voirscreven dit allet wol wetlich und kundich es. Erberen leven heren, wuwol ick van uwen erberheyden dusses halven geyne erkantnyse en eyssche, doch nicht myn en twyvele ick nicht, uwe vorsynunge wysheyt^f en kunne wol merken und besynnen, wo swar und passelick dat et eynen copmanne sy, zyne nerynge na to stellende, syn egene gelt na to vorleggende^g, umme des gemeynen gudes saken na to volgende, und darto in itlyken maneren ungunst op sieck to ladende. Warumme, ersamen wysen vursynnigenn heren, [ick]^h deger und zeer vruntliken begerende syn, gy dusser dyngge gestalt gele[ge]nheytⁱ anseyen willen, mercken unde besynnen willenn in sodaner wyse, dat en man der borden allene nicht mer dan en ander dregen en durve und wylle, darumme gunnen, beleven und berecessen vor [my]^k und myne broder Hinrick Breckeveldt, dat wy so lange, als wy Engelandt persone-liken hanteren, sodane kameren und ruem, also ick to London in Engelandt oppe dem Stalhove tusschen der Dyananter huys und der manschopp gelegen ingenommen hebbe, besitten und vry sonder tyns und beswaringhe bruken mogen, und so wanner ick und myn broder Hynrick voirscreven in Engelant personliken niht en hanteren, dat dan de copman to Londen op dem Staelhove residerende^l macht hebbe, deselven

a) keyven D.

b) do D.

c) der D.

d) do D.

e) vulgedaen D.

f) und wysheyt D.

g) vorlengende D.

h) ick fehlt D.

i) golenheyt D.

k) fehlt D.

l) resideringhe D.

¹) Vgl. n. 487, HR. II 7 n. 342 § 9.

kameren und ruem op dem Staelhove op en gelt to settende, gelijck rede und consciencie dat dan erkennen werden. Wellet, erbaren und vorsynnighen heren, dat myn beger unde bedde in dem beysten van my oppnehmen und vorstaen und bewysen juwen guden willen und gunst hyrinne, so ick des und alles gudes to juwen erbarheiden trostende byn, und ick ock gerne weder dat gemeyne gud na myner macht^a bewysen und doen wyl, war ick kan und mach. Dat kennet Got, de deselven juwe erbarheyde alletyt bewaren welle in salycheyden. Gescreven to Soest 20. dach in Augusto anno Domini 76¹.

Arnd Breckeveldt.

506. *Stockholm an Danzig: der Stockholmer Bürger Joh. van Kampen und sein Schiffer Hans Gerwen klagen*, wo jamerliken sy er schep vurloren hebben in groten unrechte, welket in ghes[ch]en is van juwer erlicheit undersaten in Hel² —, it was eyn schep van 24 lasten; *verweist für den Hergang auf den Bericht des Hans [Gerwen] und bittet, seinem Bürger und dem Schiffer zur Erlangung ihres Rechts behülflich zu sein.* — [14]76 Aug. 28 (in profesto decollacio [!] Joh.).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 107), Or. m. S.

507. *Aufzeichnung Leidens über die Verbrennung eines mit Leidener Marke versehenen Naardener Lakens auf dem Markt zu Deventer in Gegenwart aller deutschen Kaufleute.* — 1476 Sept. 3.

Aus StA Leiden, Stadtrechnung von 1475 Nov. 10 — 1476 Nov. 10.

Item upten 3. dach in Septembri reysde Jan van Zonnevelt burgermeester, Jacop Vinck, Jan Conincxzoen, scepenen, tot Deventer, alsoe tot Deventer in sinte Jan maret lestleden bevonden was bij enen man van Naerden vercoft te hebben een groen half laken, dat een Naerdens laken was, twelke dat bezegelt was mitten groten ende cliene loode van Leyden, dat die coopluyden van Leyden, die in de mercte waren, nae hem namen ende tot Leyden brochten, om den gerechte ende wardeynen dat te togen ende om te spreken, wat men beste dairin doen soude, alsoe die man van Naerden, dair tlaken onder bevonden wort, tot Deventer gesekert ende verborget was, om in sinte Lievijns marete³ te rechte dair of te staen. Aldair dat die burgermeester mitten gedeputeerde van der stede van Leyden naersteliken voir den gerechte van Deventer vervolgeden, om justicie te geschien van der voirseiden sake, diewelke van Deventer hem seer dochteliken voir der stede van Leyden hadden nae gelegentheyt van der sake ende wesen voir rechte, alsoe die man, dair tlaken onder bevonden wort, ontsculdich in der sake bevonden was ende dat hijt om ander lakenen geroeylt hadde, soe als hij dat betugede mitten waert, dair hij ter herberge lach, soe soud men dat laken barnen, gelijc dat geschiede in presencie van den gemeenen coopluyden, die dair waren, uut allen nacien van Oestlant, ende waren uut in varen, in marren ende in keeren 12 dagen, van coste, wagenhuyr, belensier, mits anval van gasten, van den poorteren ende coopluyden, soe alst in de marete was, ende mits een maeltijt, die dese gedeputeerde scheyncten den gerechte van Deventer, tsamen 57 fl 4 fl .

508. *K. Christian von Dänemark gestattet den fremden Kaufleuten in Ystad freien Handel während des Herbstmarktes, wie ihn die fremden Kaufleute in Malmö*

a) macht mycht D.

¹) Die Bremer Tagfahrt von August—September erfüllte die Bitte für die Dauer von 10 Jahren, HR. II 7 n. 389 § 38. Der Vertrag des Kaufmanns zu London mit Herm. Wammate, HR. II 7 n. 341, auch gedruckt nach einer schlechten Abschrift Lappenberg, Urk. Gesch. d. hans. Stahlhofes Urk. n. 135 (zu Juni 23). ²) Hela. ³) Nov. 12.

treiben, gegen Entrichtung des von ihm und dem Reichsrath auf deutsches Bier gelegten Zolles, und verbietet seinen Beamten jede Verunrechtung der fremden Kaufleute. — 1476 Sept. 6. Malmö.

Aus Reichsarchiv in Kopenhagen, Lybeck og Hansestæderne, Abschrift saec. 16.

Wy Christiern, meth Gudz naade Danmarecks Sweriges Norges Wendes och Gotz koningh hertoge y Sleswigh och y Holzsten Stormarn och Ditmerschen hertoge y Oldenborigh och Delmenhorst greve, giøre alle witterligt, at wy aff wor sønderlige gunsth och naade haffve undt och tilladet och mith thette wort obne breff unne och tillade, at thy fremmede kiøbmende y wor kiøbstede Ystede legginde maa fry kiøbe och sellie metth borgere, bønder och mene almwe høsth marcket over ligerwise, som fremmede kiøbmende giøre hyer y Malmøge, thoch saa at thy scholle udgiffve tholdt for Thytst øll, the thyd førende worde, som wy och wort elscheligt radt oplacht haffwe¹. Thy forbyde wy alle yhrw, thy helsth ere eller were kunde, serdelles wore fogede oc emetzemende, borgermestere, radtmende, tholdere och alle andere, forschreffvene fremmede kiøbmende her emod at hendre eller hendre lade eller y noget maade uforrette under wort hylleste och naade. Datum in opido nostro Malmogensi feria sexta proxima ante festum nativitatis beate Marie virginis gloriosissime anno Domini 1476 nostro sub secreto presentibus dorso-tenus impresso².

Ad relationem domini Erici Ottonis.

509. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge z. Z. auf dem freien Jahrmarkt zu Antwerpen an Deventer: hat früher wiederholt Deventer geklagt, dass die die Märkte von Antwerpen und Bergen op Zoom besuchenden Deventerer Kaufleute dem Kaufmann die Schosszahlung verweigern sich mer uuthsunderende dan andere³, und hat Deventer aufgefordert, seine Bürger gemäss den Recessen bei Strafe doppelten Schosses an die Bezahlung zu mahnen, damit aller Streit vermieden wird; hat aber bisher von den Deventerer Kaufleuten nichts als Worte erhalten; bittet, da die Kaufleute in bespottinghe des copmans ohne Schosszahlung abgezogen sind, alle Kaufleute, die diesen Antwerper Markt besucht haben, ausser Willem Scholdeman, Willem Kremer, Gerd Hacke, Joh. Bitter und Gillis Peterssoens Knecht, die beim Kaufmann gewesen sind, in Deventer vorzuladen, von ihnen den Schoss sammt der Busse einzufordern und beides dem Kaufmann zu übersenden; wird anderenfalls Lübeck auffordern, den Kaufmann gemäss dem Recess der Bremer Tagfahrt⁴ daerin te verzeene; begehrt Antwort zum nächsten kalten Markt in Bergen op Zoom, um sich darnach zu richten. — [14]76 Okt. 4.*

StA Deventer, Or. m. 3 S.

510. *Ritter Iwar Axelson an Danzig: erwiedert auf die Aufforderung, seine Schuldbriefe zu lösen, den Danziger Bürgern Jak. Flugghe und Joh. Dasse 133 Mark 3 Skot zu bezahlen und seine Briefe und Siegel zu halten, dass er letzteres stets gethan hat; bittet, den Hinryk Eggerdes zur Bezahlung der 100 Mark Preuss. anzuhalten, die ihm Iwar gab, um dem Wolther Themesson sein Viertel Schiffspart abzukaufen, welche Summe Eggerdes für sich behielt, weil, wie er sagt, Olav Axelson ihm ein Viertel Schiffspart geschenkt hatte; aber nachweislich sagte Eggerdes bei seinem Aufenthalt in Wisby: „her Oleff wolde my hebben eyn verdepard schepes gegeben, men ik hadde nicht an em vordent“;*

¹) S. n. 450 § 10 u. Anm. 1.

²) Vgl. die Beschwerden der Städte bei den Verhandlungen in Kopenhagen im August 1477, HR. III 1 n. 55 §§ 1, 2, 17, 20.

³) Vgl. für die Zeit bis 1469 Bd. 9 n. 687.

⁴) HR. II 7 n. 389 § 102.

wenn Eggerdes die 100 Mark den Gläubigern Iwars bezahlt, wird Iwar den Rest seiner Schuld denen bezahlen, die ihm seinen Schuldbrief vorweisen; bittet um Bezahlung der von K. Karl geliehenen 15000 Mark¹ und Anweisung Spantkoueces zur Einhaltung des Gefängnisses. — [14]76 Okt. 17 (avende s. Luce d. hilg. ew.). Wisborg².

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 109), Or. m. S.

511. Robert Basset, Mayor und Alderman von London, bekundet auf Bitte des N^a zu bescheinigen ad vitandum obloquia et scandala, que jam in partibus transmarinis ad dampnum ejusdem talis³ ex spoliacione injustaque subtraccione bonorum Arnouldi Winckels, dum idem Arnouldus in civitate Londoniensi in prisona fuit detentus, eveniunt [aut]^b evenire formidantur, in welcher Weise und durch welche Personen die Beraubung geschehen sei, dass sein Diener Joh. Baudy und der Londoner Stadtbeamte Roger Bunastre, denen während der Gefangenschaft der deutschen Kaufleute in London die Bewachung der Waaren der gefangenen Kaufleute oblag, heute eidlich versichert haben, quod tempore precedente inprisonamenti arrestique supradictorum marcatorum Almaniae, dum ipse Johannes Baudy et Rutgerus Bunastre cum aliis custodiam predictorum bonorum habuerunt, accidit quadam nocte, dum idem Rutgerus in tenebris ambularet, per quoddam foramen in domo dicti Arnouldi Wynckles lumen candele prospiciens, quenam causa illius luminis foret dubitans, statim prefato Johanni Baudy rem intimavit, qui quidem Johannes Baudy et Rogerus Bunastre hostium dicte domus apperientes in eadem domo quendam juvenem servientem Henrici Snavel aurifabris, qui per hostium occultum intraverat, invenerunt, qui plurima bona dicti Arnouldi Wynckles antea subtraxerat, quem captum tamquam latronem ad prisonam duxerunt; dieselben bezeugen ferner, dass die Beraubung des Guts des Arnold Wynckles nec per relacionem dicti^c N. seu cujuscumque alterius persone noch auf andere Weise als die erwähnte zu ihrer Kenntniss gekommen ist. — 1476 Okt. 22. London⁴.

K StA Köln, flüchtige Abschrift a. e. Papierblatt.

512. Tohopesate der Städte Lübeck Bremen Hamburg Rostock Stralsund Wismar Lüneburg Stade Ülzen einer-, Magdeburg Braunschweig Halle Halberstadt Goslar Hildesheim Göttingen Stendal Hannover und Einbeck andererseits auf sechs Jahre. — 1476 Okt. 31⁵.

a) So K.

b) Fehlt K.

c) dicte K.

¹) Die Verpfändungssumme für Putzig. Jan. 20 (Fabiani et Sebastiani) forderte K. Christian von Dänemark Danzig auf, das Darlehn K. Karls dem Iwar Axelson zu bezahlen, SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 86), Or. m. S. ²) Vgl. n. 496.

³) Der mit N bezeichneten Person.

⁴) Die Angelegenheit kam auf der Lübecker Tagfahrt von Mai—Juni zur Verhandlung, HR. II 7 n. 338 §§ 87 u. 88. Da in § 88 der Ältermann von Köln, d. h. Gerhard von Wesel, des Verraths an dem Jungen bezichtigt wird, kann über die in n. 511 mit N bezeichnete Persönlichkeit kein Zweifel sein.

⁵) Über die früheren fruchtlosen Versuche zur Erneuerung der hansischen Tohopesate von 1450 vgl. oben n. 4 u. 5. Die neuen Verhandlungen werden wieder eingeleitet durch die Einladung zur Lübecker Tagfahrt von Mai—Juni, HR. II 7 n. 323; Äusserungen von Magdeburg, Braunschweig, Wesel und Stendal n. 325. 8, 10, 15, 18; Verhandlungen auf der Lübecker Tagfahrt über einen Entwurf und Verschiebung der Beschlussfassung auf die Bremer Tagfahrt n. 338 §§ 132, 133, 143, 157, 202, n. 339 § 61; Tohopesate der sächsischen Städte oben n. 493, von der Ropp S. 598; Abneigung der westfälischen, süderseeischen u. a. Städte gegen den Eintritt in eine hansische Tohopesate HR. II 7 n. 325. 15, 387 § 6, 389 §§ 4, 12, 13, 18; Verhandlungen in Bremen n. 389 §§ 16—21, 24, 30, 32, 37; kurzer Entwurf n. 392. Der Lübecker Entwurf, der bei den Berathungen zunächst zu Grunde gelegt wurde, scheint nicht erhalten, wenigstens nicht identisch zu sein mit

L StA Lübeck, *Trese Confederationes* n. 32, Or. Perg. m. 19 S.

B StA Braunschweig, n. 885, Or. Perg. m. 19 S.

H StA Hamburg, *Trese* Z 5, Or., *verschwunden*, vorhanden eine Abschrift der von Laurent angefertigten Copie des Or.

Ln StA Lüneburg, n. 3246, Or. Perg. m. S., *Vidimus Lübecks von 1477 Juni 9* (mandage in der octaven — corporis Cristi), s. unten d. Ann.

B1 StA Braunschweig, *Degedingebuch 1420—82 fol. 158—161*, B2 *Kopialbuch 10 fol. 152*.

StA Bremen, *Recesshdschr. 1 fol. 156—158*, Überschrift s. von der Ropp, HR. II 7 n. 396 Stückbeschr.

StA Göttingen, *Lib. cop. pap. II S. 379—383*.

L1 StA Lübeck, vol. *Confederationes*, *Entwurf i. e. Heft von 4 Bl.*, am Schluss ein Verzeichniss der verbündeten Städte mit den Zahlen der zu stellenden Mann-

den vorhandenen Entwürfen und Abschriften, vgl. die Varianten zum Text unserer n. 512; ein Entwurf von 1475 s. HR. II 7 S. 458 Ann. 2. Korrespondenzen über Besiegelung und Verkündigung der Tohopesate HR. II 7 n. 411—414; die livländischen Städte bitten 1477 März 3 um Zusendung der Tohopesate, darna wy uns her oek gerne wyllen hebben, HR. III 1 n. 3. Vgl. von der Ropp a. a. O. S. 601 oben. Zur Tagfahrt in Bremen, dem dort erfolgten Tode des Bürgermeisters Hartwich Schomaker (die Lüneburger Chronik des Propstes Jak. Schomaker, hera. v. Th. Meyer S. 124 nennt als Todestag d. 3. Sept.), der Besiegelung der Tohopesate u. a. notirt die Stadtrechnung Lüneburgs (StA Lüneburg) von 1476: Item 14 s. eineme Lubeckschen boden des mondages na assumptionis Marie (Aug. 19), de brachte deme rade de recessz van Lubecke, also de stede to Lubecke tohope waren ascensionis Domini. — Item 2 s. eineme Lubeckschen boden des dinxdages vor Simonis et Jude (Okt. 22), ginck na Brunswick, nam enen breff mede an den rad van Brunswick, dat de van Ullessen wolden holden den recessz uppe deme dage to Bremen yorramet van der tohopesate wegen. — Item 8 s. twen Lubeckschen boden to dranckgelde, de ene brachte breve, de men vorsegelen scholde, also de recessz was to Bremen Bartolomei, also sick de stede dar tohope vorsegelden, de andere brachte einen breff, dar sick de 6 Wendesche stede tohope ynne vorsegelden van des kopmannes wegen in Vlanderen. — Item 14 s. 4 d. Cord Reddinges des mondages vor pingesten (Mai 27), hadde he vortheret, also he to Lubeke was unde sach, efft de stede dar alle tohope weren. — Item 10 alb. Hansz Kalenmeter des mondages na Mauricii (Sept. 23) gande to Ulszen, deme rade to bringende den recessz van Bremen, und die Stadtrechnung von 1477: Item 1 Rinsche gulden gaff Cord Bysterne uppe de scriverye to Lubeke Viti (Juni 15) vor ein vidimus eines recesses, de belevet wart van den steden, also ein dag was to Bremen nativitatis Marie anno 76. — Item 22½ mark qwemen to ungelde, also her Hartwich Schomaker gestorven was to Bremen Egidii (Sept. 1) anno 76 unde van dar hir yngeforet wart. — Item 4 s. des bisschops boden van Munster des mondages na palmen (März 21), de de clagebreve brachte over her Gerde van Oldenborg, wo he deme recessz nicht vul en dede. — Item 2 s. eineme boden van Brunswick des fridages na ascensionis Domini (Mai 16), de brachte deme rade einen breff van Lubecke, wo se der stede tohopezate entfangen hadden vorsegelt van deme rade to Brunswick. Zur Besendung der Tagfahrten in Lübeck und Bremen durch Zwolle und die Vertreter des Kaufmanns zu Brügge und London und zu den Vorberathungen der süderseischen Städte verzeichnet die Stadtrechnung Zvolles (StA Zwolle) von 1476: Item om dat geleide te werven van den bisscop van Munster op die reyse toe Lubick, dair Beernt van Merne toe geschickt was, een R. gulden 3 st. 8 br. — Item gegeven van den geleide te werven van den hern van Munster ende Ozenbrugge op die reyse van Bremen, dair Beernt van Merne toe gevoicht was, facit ½ R. gulden 3½ st. — Bewijs Beernts van Merne van reysen van desen jair: In der 4. maendt: Item ene reyse allene toe Deventer geweest om die reise van Lubecke, facit een R. gulden 1 kr. In der 6. maendt: Item selfvierde toe Lubeke geweest by aenscrijven der Hensestede omme sake der Hense aengauende etc., dair lange gelegen, facit 81½ R. gulden. In der 9. maendt: Item myt Wijcher Poppe toe Wyndessim geweest ter maelstat vermits aenscrijven der van Deventer van der reyse van Bremen, facit ½ R. gulden 13 kr. Item toe Bremen geweest selfvierde vermits aenscrijven der van Lubeke verteert, verschencket ende toe veiligeit etc., facit 51½ R. gulden. — Bewijs Geert Eeckmans van wijne van meidage thent Pauli conversionis (1477 Jan. 25) in der 4. maendt: Item den coepman van Londone ende Brug, facit 8 quart. In der 5. maendt: Item den van Hamborch, facit 4 quart. In der 8. maendt: Item den coepman van Brugge, facit 8 quart. In der 9. maendt: Item den coepman van Brugge, facit 8 quart.

schaften, worin zwischen Einbeck und dem durchgestrichenen Northem auch Hameln mit 3 Mann genannt, aber durchgestrichen ist; am Schluss von anderer Hand: Item desse tohopesate sal men in allen dessen steden des midwekens vor sunte Michaelē (Sept. 25) vorkundigen.

Be Geh. SA Berlin, Rep. 50. 25. B, korrigierte Abschrift.

Ln 1 StA Lüneburg, Heft von 4 Bl., Entwurf.

Gedruckt: aus B1 Riedel, Cod. dipl. Brandenburg. I, 15 n. 409; verz. Schmidt, UB.

d. St. Göttingen 2 n. 333, Schmidt, UB. d. St. Halberstadt 2 n. 1065, Hertel,

UB. d. St. Magdeburg 3 n. 262, HR. II 7 n. 396.

Wii borgermestere unde radmanne dere stede Lubeke Bremen Hamborg Rostocke Stralessund Wismer Luneborg Stade^a Ultzen eyns^b, Magdeborg Brunswig Halle Halverstad Gosler Hildensem^b Gottingen Stendal Hannover unde Embeke^c des^b anderen^b deels^b, bekennen unde betugen opembare in unde mit desseme breve vor alleszweme, dat wii vor uns unde unse nakomelinge na guder betrachtunge, ripeme rade, mit wolbedachtem mode unde vrigen willen, Gode almechtich to love, deme hilligen Romischen riike to eren unde wêrdicheid, dorch witliker noed, nutt, vredes unde bestendicheid willen der lande unde stede, deme gemenen besten to gude, unde umme unrechter gewalt, overvallinge unde vorkortinge wedder to stande, uns lofliken, lefliken unde fruntliken voreniget, vorstricket unde tohopegesatet hebben, vorenigen, vorstricken unde tohopesaten uns jegenwardigen in craft desses breves in nabescrevener wiise:

[1.] Int^d erste dat eyn jewelik van uns erbenomeden steden sinem rechten heren dôn schal, des he eme van eren unde rechtes wegene plichtich is to dônde, indeme^e desulven heren uns ok bi gnaden, olden wonheiden unde herekoment, privilegie unde rechten bliven^b laten dergeliken^b.

[2.] Unde wii willen des hilligen Romischen rikes straten, de to unde van unsen steden gaen, elck^f sinen wech, daer^b des^b to^b doende^b is^b, den gemenen kopman, pelegrimen unde wanderende man mit sinen guderen truweliken mit flüite vordegedingen, beschutten unde beschermen, ware wii konen unde mogen.

[3.] Weret^g sake, dat van uns erbenomeden steden in desser tohopesate wesende jemande unser borgere, inwonere edder undersaten van heren^h, fursten, ritteren, knapen edder jemande anders ere gud^b genomen efteⁱ jemand gevangen, mortbrand^k ifte^l beschediget edder jenige stad van uns in eren privilegien, frigheiden, rechticheiden, olden^m wonheiden unde^b herekomen^b vorkortet edder gekrenket wôrde^b boven dat, dat de beschedigedeⁿ vor sinen borliken richter rechtes to plegende overbodich gewest unde noch were, edder dat jenich van uns steden^b mit nigen upsettingen edder anderen umplichten unde unwondliken beswaringen belastet worde deme gemenen gude to vorvange, so mach de beschedigede edder beswarede stad dat dere negesten stad edder^l den veer steden edder na gelegenheit dere sake mehren steden, dar sulkent by gescheen is edder dare der beschediger wert entholden, to kennende geven. Desulve stad edder stede scholen daromme truweliken arbeiden unde de ene dere anderen mit gantzem vlyte unde ernste dare^b to helpen, dat sodane genomen^b gud den beschedigeden wedder togereret^o, de schade vorbod unde de gevangene der gevengnisse quijt, leddich unde loes edder de nige^b upsettinge unde unwontlike^b beswaringe des gemeynen gudes afgedaen wêrden moge.

a) Buxtehude nach Stade Ln 1, in L1 Buxtehude durchgestrichen.

b) Fehlt Ln 1.

c) Northem

Helmsede nach Embeke Ln 1, durchgestrichen L1.

d) In dat B.

e) by also Ln 1.

f) islik Ln 1.

g—i) Würde aver jemand van den unsen in desser hoesate (i) wesende van

heren Ln 1.

h) Nach gud schiebt Be ein to water edder to lande.

i) eder B LI Be.

k) mortbornet B.

l) edder B LI Be.

m) unde olden Ln 1.

n) beschedigede

edder beswarede Ln 1.

o) gekeret Ln 1.

[4.] Unde alle dejennen, de dere vorbenomeden unser stede borgere, inwonere ofte undersaten in jeniger mäte beschedigede unde dare nicht vore^a vulgedaen hebben edder^b doen willen, scholen in nēnen van uns steden unde^c unsen^c gebeden^c geleidet^c noch entholden werden; sunder^d wannere de beschedigede begeret de uptoholdende, denne scholen^e wii deme so^f doen upp ere recht unde furder^e dere stad, dere des noed is, to vorforderinge sullikes rechten truweliken biistaen unde behulplik wesen. Dede jemand van uns steden erbenomed hire entgegen, de schal uns anderen steden in viiff marken goldes vorvallen unde uthe desser tohopesate gesat wesen, dere nicht mehre to genetende.

[5.] Weret ok, dat jenige stad edder mehre stede van uns, der de eren so beschediget edder mit jenigen nigen^o upsettingen unde unwontliken beswaringen belastet wōrden unde dat tovooren vormiddelst sik sulves unde anderen steden desser tohopesate an de beschedigere edder beswarer ifte^z anders, ware sik dat mochte geboren, in fruntlicheit schriftliken edder^b mundliken gesocht unde erfordert, se ok to liike, eren unde rechte verboden hedden unde en dat nicht mochte gedigen unde denne daromme wes deden unde so furder van derewegen in noed unde last quemen in deme, dat men se mit gewalt overfallen edder mit hereskraft overtheen efteⁱ dat men en^c erer stede tovore unde^k afvore vorstoppen unde vorhinderen wolde, denne schal desulve benodigede stad eynsodant den^e anderen^e eren negest bibelegenen steden up den ōrde^l vorwitliken, daromme tosamende to komende unde to radslagende, wo men densulven steden in eren nōden hulpe unde troest doen moge.

[6.] Unde oft de stede upp deme ōrde unde in den dēle belegen dat na gelegenheit dere benodigeden stad allene nicht vormochten, denne under malekandere ēndrechtigen ene enkede bequemelike unde^e belegelike^o daghstede to vorramende unde uns anderen stede alle unde elck besunderen aldaere to vorscrivende unde^m to esschende unde to openendeⁿ alle gelegenheit dere schele^o; alsdare^p ēn jewelik denne^q vormiddelst medepersonen des rades mit vuller macht schal erschinen, umme^r aldare tor sulven daghstede riipliken to radslagende, wo men dere benodigeden stede mit rade unde dāde hulpe, troest unde biistand doen moge, id zii mit reisigeme tuge edder anders, wo dat dersulven stede na medeerkantnisse dere anderen stede profitlikest unde nuttest syn mach; unde ware de van Lubeke twintich^s gewapene edder andere werhaftigen uthmaken, scholen^t de van Bremen twelve, Hamborg vofteyne, Rostocke achte, Stralessund teyne, Wismer vive, Luneborg twelve, Stade veer^u, Ultzen twe^v, Magdeborg twelve, Brunswigk twelve, Halle twelve, Halverstad sesze, Goszler vive, Hildensem achte, Göttingen achte, Stendel achte, Hannover vive unde^w Embeke sesze^w, na desser sulven^c schickinge dere hulpe in deme talle na vorgerorder wiise^c unde^c gelegenheit to vormerende unde to vormynnerende, also des behoff wert sin unde van nōden^x.

[7.] Unde ene jewelike stad schal sinem talle volkes kost unde teringe wente in de bevededen edder benodigeden stede bestellen. Unde wan se in sullike stad sind gekomen, schal desulve stad den volke en so gesand unde eren perden kost, gedrenke, hoy, haveren unde hōfslach, dewile se in erer hulpe sint, bestellen; men ene jewelike stad schal den sinen soldie besorgen unde vor perdeschaden gud wesen.

a) vor nicht *B LI Be.*b) ofte *Lu I.*c) *Fehl Lu I.*d) und *Lu I.*e) scollen unde willen *Lu I.*f) also *Be.*, also *Lu I.*g) edder *B LI Be Lu I.*h) efte *Be.*i) edder *B LI Be.*k) edder *Be.*l) orde belegen *Lu I.*m) *Fehl Be.*n) soende *Lu I.*o) gheschichte *Lu I.*p) dar *Lu I.*q) denne een jewelik *B.*r) unde *Lu I.*s) *In B LI Be Lu I hier u. weiterhin rōmische Ziffern.*t) dar scollen *Lu I.*u) Buxtehude 2 nach Stade 4 *Lu I.*, in *LI* *ausgestrichen.*v) Nach twe (2) in *LI* *eyns* *ausgestrichen.*w) Nach Embeke 6 in *LI* *Northem 2.*, Helmstede 3des anderen deles *ausgestrichen*; Northem 2, Helmstede 2 *Lu I.*x) behoff unde noef wart syn *Be.*

[8.] Neme ok de bevedede edder benodigede stede fromen in etevee^a edder^b dincktale, schal to dersulven stede kokene behoeff komen; men nemen se in gevangen en edder anders^c in^c jenigerleie wiise vrömen, den schal men delen na antale dere werhaftigen, de den vromen geworven hebben, twe to vöte vor enen to perde gerekent.

[9.] Were ok, dat jemand van^d unsen uthgesanden volke in sulliker veyde worden gevangen, dare God vor zii, denne scholen unde willen wii van den, de^c van uns unde den unsen sint^c, wedder gevangen edder vangende werden, jegenere geven, dewiile dere welk sint unde jemand van uns heft beholden. Weren denne^c jenige vangen over, de scholen wii gelike delen na antale des ingesettes dere hulpe, twe to vöte vor^f enen to perde gerekent. Hedden ok unse gevangene nēne jegenere, so scholen wii de ok wedder losen na antale des ingesettes dere hulpe dergeliken^e.

[10.] Worden ok van uns steden in vorgeroreder wiise jenige stēde, slote edder veste gewonnen, de gerechticheide, de darinne sint gewonnen, scholen^h bliven by dere bevededen stede unde stān to erkentnisse veer anderer stede desser tohopesate umpartielik, wes men uns anderen steden darvan doen schal.

[11.] Were okⁱ jenich van uns steden der bevededen edder benodigeden stede so verne belegen edder na gelegenheit so gewant, dat se nēne hulpe mit werehaftigen volke, dat kentlik^k were, doen konden edder lever gelt geven wolde, welk to der bevededen unde^l benodigeden stede willekore, wolgevallen unde kore unde ok to^m der anderen stede erkentnisse stān schal, so schal men vor enen^m jeweliken reysenere to perde to jeweliken maente veer Rinsche gulden geven.

[12.] Worde ok der bevededen unde benodigeden stede furder unde starker hulpe behoff, sodane schal se scriven der hovetstad uppe deme örde, dar id is belegen, de denne int erste daromme de anderen stede alle uppe demesulvenⁿ örde unde, ift des furder noid were, uns anderen stede alle up legelike tiide unde stede schal vorscriven, umme ere radekumpane to sodaner vorrameden^o daghstede to schickenne, de schele to opene^o, dar denne to radslagende der^p bevededen unde benodigeden stede furder hulpe unde troest dōnde, so des denne^m worde behoeff zin unde van nöden.

[13.] Were ok, dat jeniger stad van uns hastich noed anqueme, so dat men uns alle sobalde nicht vorboden unde de noed witlick doen konde, denne scholen de negest bibelegenen stede, up welkeme örde dat belegen is, dersulven stad na nottroft to hulpe komen unde^q nicht vorlaten. Unde wes desulven bibelegene stede denne also vorteren, dat scholen unde willen wii stede alle samptliken dragen na^q antale, so ēn jewelik^c na insettinge dere hulpe is geschicket^r.

[14.] Were ok, dat jenich furste, here, ritter edder knape jemande van uns steden veiden unde overvallen^s wolde, den schal men uth nēnen van uns steden jenige vitallige, were, harnsch edder jenich ander dingk uthgeven, vorkopen ifte^t volgen laten. Unde de rad ener jeweliken stad schal sodant eren borgeren opembare beden, vorkundigen unde witlick doen, se deshalven to waerschuwende, so dat sodane gebod ernstliken unde gestrengeliken wēde gehalten bij vorlust des gudes unde ener mark goldes, dersulven stad, dare sodant inne geschüt, vorvallen to wesende sunder gnade.

a) in vee B.

b) edder in B.

c—c) Fehlt Lu I.

d) Weret ok, van

uns steden erbenant samptliken edder besunderen in sulker veyde jemand van Lu I.

e) Beholden

wii denne Lu I.

f) jegen Lu I.

g) denne scollen wii desulven vangenne gelike

na antale des ingesettes der hulpe losen Lu I.

h) de darinne sint gewonnen fehlt B. der

gerechticheide sollen in B auf Rasur.

i) aver Lu I.

k) kuntlik B. kontlick Lu I.

l) edder B Be.

m) Fehlt Lu I.

n) deme Lu I.

o) unde de schole uns to openen Be.

p) umme der Lu I.

q) unde dat B.

r) also islik geschicket is Lu.

s) overval don Be

t) edder B Li Be.

[15.] Wii^a en schollen noch en willen unser^b eyn deme anderen towedere nemande unser stede borgere, de dare^c jenige sorchvoldige vorgadderinge, parthie edder uploep makeden to vorderve dersulven stad, dare de borgere inne is, in unsen steden desser tohopesate wesende^d noch in unsen gebeden husen, hegen efte enthouden in yeniger wiise bii pene viiff mark goldes.

[16.] Ok en schal men^d in unsen steden unde gebeden nemande van unsen borgeren unde inwoneren umme enes anderen schult edder sake willen behinderen noch sin gud besetten laten, sunder den sakewolden to dren tiiden vorvolgen vor sinem rade scriftliken edder muntliken. Wolde de denne nêne betalinge doen edder willen maken, so schal ene de stad uthe erer stad unde gebede wisen ane geverde.

[17.] Were ok, dat wii erbenomede^d stede^d ene ofte mehre andere stede in desse tohopesate nemen wolden, des willen wii alle tiid mechtich wesen, unde^e sodant schal scheen mit unser aller êndrachtigen rade unde vulbord^e.

[18.] Haddē ok jemand^f van uns steden jenige tohopesate mit weme anders, darmede scholen de unde desse bliven unvorbroken, doch dat de ene stede der anderen also id^d holde^g, also se^h dat wil wedder gehalten hebben in^d geliken^d, ok nêne andere tohopesate antogande, darmede desse gekrenket edderⁱ gebroken werden moge.

[19.] Wellike stad ok van uns in^k desser tohopesate wesende^l mit unsen medewetene tor^m veide is gekomen^l, de en schal nichtⁿ sonen, wy en sin alle in der zone mede begrepen unde wol darane vorsorget.

[20.] Quemet^o averst^p, dat na der sone jemand van uns sampt edder besunderen der besonede veide halven uppe dat nye bedegedinget edder beveidet worde, des scholen wii^q bii enandere truweliken bliven in aller mate, so vorberoret is.

[21.] Unde unser ên schal den anderen de tiid desser tohopesate alle dingk keren unde duden tome besten unde mit allen truwen unde geloven bistendich unde radsam wesen sunder alle geverde.

[22.] Weret ok dat jenige stad van uns in jenigen puncten desser tohopesate brokhaftich worde unde de hulpe na vorberoreder wiise so nicht en dede, de schal uns anderen steden^r samptliken in teyn marken goldes syn vorvallen; dergeliken de unhorsam worde unde tore vorrameden daghstede nicht erschineden unde sik des mit kentliken^d ehaftigen noedsaken nicht entschuldigen konden, in eyne mark goldes, darvan de helfte der vorscreven pene der beveideden stad unde de andere helfte wii andere stede scholen hebben. Unde umme sodane penengeld^s to bemanende, schal men dat int erste gudliken vorscriven unde vorvolgen^t. Worde de stad^u denne an der betalinge sumich unde vorsatich unde der binnen dren maenten negest volgende^v nicht en dede, so schal wren dere stad borgere unde gudere in unser aller stede unde gebeden, wore^w men des kan bekomen^e, daromme toven unde upholden, so lange dat genzliken is entrichtet unde betalet. Unde dareto schal desulve stad uthe desser tohopesate gesath wesen unde der nicht mehre genêten.

[23.] Quemet^w ok, dat twe edder^x mehre stede van uns in den middelen tiiden desser tohopesate schelaftich worden, wodanewiis dat ok^y geschege, sodaner

a) Wie erbenomeden stede *LuI.* b) ok unser *Be.* c) de de *LuI.* d) *Fehl LuI.*
 e—o) *Fehl LuI.* f) welk *LuI.* g) also wol toholde *Be.* h) *Fehl Be.*
 i) efte *LuI.* k) Und welk van uns steden in *LuI.* l—l) wesende tor veide komende worde *LuI.*
 m) to *B.* n) sick nicht *Be.* o) Weret ok *B.*, weret averst *B.* p) over *Be.*
 q) wy samptliken *Be.* r) den anderen steden van uns *LuI.* s) gelt *LuI.* t) vor-
 zoken *LuI.* u) se statt de stad *LuI.* v) na dar verscrivinge *LuI.* w) Were *LuI.*
 x) ofte *Be.* y) *Fehl BeLuI.*

schelinge halven scholen drie van den negesten^a umpartieliken bibelegenen steden mechtich wesen, wen se des besocht wërden, se daromme^b up belegeliken steden unde tiiden jo eere jo lever in^c fruntschup to vorlikende unde to vorschede, deme se ok redeliker fruntschup nicht scholen enthoren. Konden se de jo^d in fruntschup nicht vorliken, denne^e scholen se de binnen den negestvolgende halven jare in rechte entliken^f vorscheden. Unde wes en denne^f also^g van en allen edder van den meisten dële in^f rechte^f wert afgesecht, dar schal id biî bliven by pene viiff mark goldes, der de helfte den gehorsamen unde de andere helfte den schedesheren schal wesen vorvallen.

[24.] Were ok en edder^h mehre van sulliken schelhaftigen steden beveidet, denne schal de sake enen jeweliken in sinem rechte unvorfeneklik allerdinge unvorvolget stande bliven, so lange sodane veidede stad der veide genzliken is enthaven, unde schal allikewol der beveideden stad truweliken biistân unde desser tohopesate unschedelik wesen.

[25.] Desse tohopesate schal nu uppe Martiniⁱ negestkomendeⁱ anstân unde sesz jare sunder middel negest^f volgende duren unde waren, unde eere de sesz jare ummekomen, eyn half jare tovooren na vorservinge dere van Lubeke scholen unde willen wii stede alle vorbenomed binnen Luneborg tosamende komen, vormiddelst medepersonen des rades darin spreken unde sluten, ift wii desse tohopesate ok lenger holden edder de warmede voranderen willen.

Alle vorscreven stücke unde artikele loven wii borgermestere unde radmanne der vorbenomeden stede alle unde elck^k besunderen vor, uns unde unse nakomelinge stede, vast unde unvorbroken in guden truwen unde geloven to holdende sunder alle argelist^l. Unde des to merer tughnisse^m hebben wii unser stede ingesegel witliken heten hangen an desse breveⁿ, der veere sint eyns ludes, ên biî den van Lubeke, en biî den van Hamborg, en biî den van Magdeborg unde en biî den van Brunswigk in vorwaringe. Screven^o na der bord Cristi unses^p heren^p 1476 am avende omnium sanctorum.

513. *Auszüge aus den Stadtrechnungen Leidens und Mittelburgs über die Verhandlungen des deutschen Kaufmanns zu Brügge mit den Städten von Holland und Seeland und dem Kanzler von Burgund über die Verlängerung des Stillstandes mit den wendischen Städten u. a. — 1476 Mai 29 — Nov. 19².*

a aus StA Leiden, §§ 1—4 Stadtrechnung von 1475 Nov. 10 — 1476 Nov. 10, §§ 5—7 Stadtrechnung von 1476 Nov. 10 — 1477 Nov. 10; b aus StA Mittelburg, Stadtrechnung von 1476.

a. *Leiden.*

[1.] Item sdages nae sinte Lambrechts dach ende is den 18. dach in Septembri reysden in den Hage Hüge van Zwieten bij die stede van Delf ende van der Goude — *reist sodann*

a) mogensten Lu1.	b) dar Lu1.	c) so daromme in Lu1.	d) ok jo Lu1.
e) Fehlt Lu1. daune so Be.	f) Fehlt Lu1.	g) so Lu1.	h) offte BBe.
offte LiLu1.	i) erstkomende Lu1.	k) eyn elliken Be.	l) Alle vorscreven stücke und artikele samptlick und eyn itlik besunderen loven wii borgermestere und radmanne aller stede vorscreven vor uns, unse borgere unde inwonere und unse nakomelinge stede vast und unvorbroken in gudens geloven [und] truwen wol to holden ane alle argelist und goferde Lu1.
Datum. Lu1.	o) Gheven Be.	p) Fehlt Be.	m) to merer zekerheid und vorwaringe Lu1.
			n) witliken an dessen broff neidene heten hegen.

¹) Nov. 11.

²) *Der Stillstand zwischen Holland — Seeland und den wendischen Städten lief, dem Utrechter Abkommen gemäss HR. II 7 n. 154 S. 362 § 6, am 1. Jan. 1477 ab. Die Lübecker Tagfahrt von 1476 Mai — Juni beauftragte den Kaufmann zu Brügge mit den Verhandlungen über die Verlängerung auf 4, 5 oder 6 Jahre, a. a. O. n. 338 § 161. Die zuwartende Haltung beider Theile erklärt sich wohl aus der Spannung über den Ausgang der Feldzüge Hzg. Karls von Burgund. Bemerkenswerth und begreiflich ist der in a § 3 geäußerte Wunsch Leidens, in England den Hansen gleichgestellt zu werden.*

mit den anderen holländischen Städten nach Antwerpen zu Verhandlungen mit dem Kanzler von Burgund], voirt worde bij den voirseiden versproken mit Jacop Jacobszooen van Aemsterdam ende mit enigen coopluyden uut Oestlant ende sonderlinge mit Hans Duyercoop, die dair laste of hadde, alsoe dat bestant utgaet den lesten dach van Decembri anno 76, soe is soe verde versproken, dat men dair dage of houden sel 10 dagen vor sinte Mertijns dage in den winter naest comende¹ tot Bergen, dair die steden van Hollant, van Seelant ende van Vrieslant alsdan hoir gedeputeerde gemachticht senden sullen ende desgelix die Oesterlingen dair alsdan gemachticht comen ende wesen sullen, om aldair upter voirseider sake ende materye van den bestande te spreken, te tractieren ende te sluyten, item — *[[für eine weitere Reise von Antwerpen nach Mecheln]*, tsamen 38 lb. 15 s.

[2.] Item upten 16. dach in Julio quamen tot Leyden die gedeputeerde van die hooftsteden van Hollant als Dordrecht, Hairlem, Delff, Aemsterdam ende Goude om zekere saken willen, die zij tsamen te doen hadden van slands wegen angaende tstück van den Oesterlingen ende anders, des worde mit hemluyden te cost gedaen ten huysse van Vranc Willemszooen, dat die burgermeesteren mitten gerechte van der stede wegen up hem namen, ende beliep 8 lb.

[3.] Item opten 29. dach in Meye waren tgerecht ende die vroescip opten huysse roerende van die seven, die de verwerye angenommen hebben die gemeente te dienen ende die enen ygeliken gereescip doen en mochten, item — *[[folgt eine andere städtische Angelegenheit]*, item dat men vervolgen sel an den coninc van Engelant, om in Engelant te mogen hebben sulke vryhede, als die Oesterlingen hebben, gegeven te presencie tgerecht, vroescip ende dieners tot 57 personen toe, elc 2 groten, facit 3 lb. 16 s.

[4.] Item upten 25. dach in Octobri waren tgerecht ende vroescip opter stede huys roerende — *[[folgen mehrere Landes- und städtische Angelegenheiten]*, item van den bestande, dat staet tusschen desen lande ende den Oesterlingen, dat corteliken utgaen sel, item — *[[folgen mehrere andere Angelegenheiten]*, facit 3 lb. 9 s. . . d.^a

[5.] Item opten 19. dach in Novembri anno 76 reysde Huce van Zwieten tot Bergen upten Zoem ter dachvairt bij den gedeputeerden van den anderen steden, om te spreken mitten alderluyden van der Duytscher Hense, alsoe tbestant dat gemaict is tusschen desen landen van Hollant, Zeelant ende Vrieslant an die een zijde ende den ses Wenschen steden mitten steden van der Hense utgaen soude tot kersmisse, om dat te verlangen, dairom dat zij vergadert waren tot Bergen in den minrebroederen cloester, aldair dat dieselve olderluyden veel beclachten updeden van sekere gebreken, die hem gebuerden in desen landen boven den tractaet lestwerven mit hemluyden gemaict tot Utrecht als van den tolleren tot Sparendam² ende anders, om welke sake wille die gedeputeerde niet accorderen noch compereren en conden, soe dat van node was, dairof dat mit mijn here den canselier te spreken, die tot die tijt tot Mechelen was, soe dat die gedeputeerde van Hollant ende van Zeelant van Bergen togen bij mijn here den canselier, om hem van der voirseiden sake te adverteren, ende hem dese sake ende materie in gesrifte al int lange overgaven ende hoe verde dat mit hemluyden in der sake geprocedeert was. Om welcher sake willen mijn here den canselier screef an den alderluyden, dat se bij hem comen souden des manendages nae sinte Berberen dach³ ende deden dair oick op hoir beclachten, gelijc zij die steden gedaen hadden, ende seyden, dat zij gene machte en hadden tbestant ende tractaet te verlangen, men soude hem eerst ofdoen moeten alle gebreken, die hem gedaen waren boven tbestant lestwarven gemaict tot Utrecht, dair mijn here die canselier up antwoirde, dat zij souden thuis trecken om volcomen machte, ende wes zij bewijsen mochten, dat hem boven tleste tractaet tot Utrecht gemaict gedain wair, hij soude hem dairoff

^a) Die letzte Zahl vor ð ist durch den Einband verdeckt.

¹) Nov. 1. Wohl irrthümlich statt 10 dagen nach, d. i. Nov. 21, s. a § 5, b § 3.

²) Vgl. S. 256 Anm. 3.

³) Dez. 8.

verstoringe ende restitucie doen hebben, ende mijn here die canselier seyde, als zij volcomen macht brochten, men soude dat die steden van Hollant ende van Zelant laten weten, om dan voort in den saken te procederen. Ende Huge voirseid was uut in varen ende in keren 29 dagen, des soe quam aldair tot Bergen bij hem Dire van Bossch als medegedeputeert ende gemachticht in der voirseider sake, die bij Huge voirseid was in varen —, facit 54 lb. 7 s. 4 d.

[6.] Item opten 15. dach in Novembri worde Dire Louwenszoen gesent tot Hairlem ende voort tot Aemsterdam mit enen machtbrieve, die op Huge van Zwieten ende op Dire van Bossch gemaiet was, rorende van den bestande van den Oosterlingen te verlangen, om dachvairt dair mede te houden tot Bergen tiegen den Oosterlingen ende den alderlyuden residerende tot Brugge etc., ende was uut 3 dagen, hem sdages gegeven 6 placken, facit 24 s.

[7.] Item gegeven totten bodenloen ende van den brieven, die an mijn here den canselier gesent worde, an den alderlyuden tot Brugge, dat zij bij hem comen souden, ende van scrifturen ende certificacien te maken van dat tot Bergen upter dachvairt mitten alderlyuden gedaen was, voir die stede van Leyden hoir aendeel, gelijk den anderen steden oick gaven, 32 s.

b. Middelburg.

[1.] Item was Aelbrecht Janszoen van Wyssenkerke burchmeester geschiet by der gemeender wet te trecken tot Bergen upten Zoom, omme aldair mitten anderen steden van Hollant ende van Zeelant te bosingeren^a up tstuc van den Oosterlingen aengaende den bestande, omme dat van nyens te continueren, ende was uut 14 dage, tot 4 s. gro. tsdaechs, facit 2 lb. 16 s. gro.¹

[2.] Item was Aelbrecht Janszoen van Wissenkerke burchmeester voornoemt anderwarf gesciet bij der gemeender te weten bij meester Reymer ooc burchmeester ende den gemeenen te trecken te Mechelen bij mijnen here den cancellier up tstick van den voornoonden Oosterlingen aengaende om de continuacie van den bistance te vererigene, daer hij om uut was zeven dagen, tot 4 s. g. sdaechs, facit 28 s. g.

[3.] Item was meester Triestram Belle gesonden bij meester Reymer Pieterszoen, Aelbrecht Janszoen van Wissenkerke burchmeesteren ende den gemeenen scepenen tot Mechelen om — [folgen Landessachen] ende noch omme te helpen solliciteren mitten steden van Hollant, Zeelant ende Vrieslant, omme tbistant te doen verlengen tusschen den zes Weynsche steden, ende was alles uuyte vairende, lettende ende wederkeerende 23 dagen, beghinnende den 18. in Novembri 76, tot 2 s. 6 g. sdaechs, facit 2 l. 17 s. 6 g. — Item noch bij denselven (sc. meester Triestram) voor tpart ende deel van deser stede, omme de Oosterlinghe, die tot Bergen waren, te doen verdachverdene ende doen comen bij den cancellier tot Mechelen, 2 s. g.²

514. *Der deutsche Kaufmann zu London an Danzig: berichtet, dass, als im letzten Sommer der Danziger Schiffer Jorgen Cogelman mit Schiff und Gut in die Themse kam mit einem an K. [Christian] von Dänemark gerichteten Certificat Danzigs, worin mehrere Danziger Bürger die Zugehörigkeit der Ladung nach Danzig beschworen hatten, bei Löschung der Ladung der Engländer Rytzart Sturgon die Ladung als sein Eigentum in Empfang nahm und obendrein noch von mehreren hansischen Kaufleuten in London, die ebenfalls Gut in dem Schiffe hatten, die Fracht eingemahnt und empfangen hat; ferner ist unlängst eine mit Weizen u. a. Gut beladene Caravelle in Sandwich eingelaufen, die der Danziger Bürger Mathijs Vynckenberch sammt dem Schiffe*

^a) So, liess besogneren.

¹) Die Eintragung § 1 fällt in den November.

²) 1476 April 28 (misericordias

Dom.) und Sept. 11 (midweeken na nativitat Marie) erlangten auch Enkhuizen, Hoorn und Monnikendam in gleicher Weise wie Kampen n. 420 Befreiung von dem neuen Sundzoll, die beiden ersteren gegen Zahlung von 200, letzteres von 300 Rh. Gld., Hille, Registrum K. Christians I n. 156 (mit der irrigen Jahreszahl 1475), 163, 164. Nov. 20 quittirte der Kamper Bürger Nanning van Duren namens K. [Christians] von Dänemark über den Empfang des Geldes von Monnikendam, Dez. 10 über den von Hoorn; StA Kampen, Minuten 1 fol. 101. Vgl. Christensen a. a. O. S. 667.

als ausschliesslich nach Danzig gehöriges Eigenthum beschworen hat, dessenungeachtet ein Holländer das Gut als sein Eigenthum in Empfang genommen und verkauft hat, wodurch der Kaufmann in beiden Fällen um Schoss und Custume betrogen worden ist; begehrt dringend, da der König von Dänemark wegen solcher Dinge später die hansischen und Danziger Kaufleute in seinem Reich aufgreifen könnte, und in gleicher Weise auch K. Eduard von England sagen könnte, dat wy anderer lude gudere colorerden unde underslogen, so de Engelschen doch dagelix seggen wellen, wodurch der Kaufmann in England in Gefahr geräth, Leib, Gut, die Privilegien und die Verschreibung über die 10000 *tl* zu verlieren, datwelke eyn dels lude hijr wesende ser gerne seyn solden, dass Danzig dergleichen Betrügereien in Zukunft verhindert, damit nicht die ganze Hanse in Verderben und Schande fällt. — [14]76 Dez. 14.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XVI 76), Or. m. S.

515. B. Joh. von Bergen und Ritter Jon Smør, Hauptmann K. Christians von Dänemark in Bergen, bekunden, dass 1476 Dez. 13 (Lucie) vor ihnen inn unzer hovetkerken tome Dhome bisondern inn der sacristien erschienen sind die Rathmannen der Stadt Bergen (radtmanne inn der — stadt Bergen) Marquart Hinricsson, Hemmingk Mickelsson, Amunt Koggenagel, Jak. Johannssen, Erlent Vracke und Matthies Jonsson, und die Älterleute des deutschen Kaufmanns zu Bergen Peter van Stade, Laurentz Lange, Curdt Bade, Curdt Kummerow, Remer Hodt, Hermen Zabel, Hermen Witte, Hermen Schepeller, Hans Richerdes, Herbert van der Hude und Hans Druckelman einerseits und Bruder Peter Arndes, Kustos des Franziskanerordens in Norwegen, Bruder Jon Steynsson, Guardian, Bruder Lodewigh, Bruder Symon und Bruder Hans Paszman mit mehr anderen Franziskanerbrüdern andererseits, und dass die Rathmannen und Älterleute berichtet haben, wo inn unseme affwesende, do wy personliken sulvest to Bergen inn unsen lenen nicht gegenwordich weren, sunderen van esschinge wegen des ergedachten vorsten unnde herren koningesz dachvart gereset weren etc., so iss denne eyn sorghvoldich unbegriplich schade gescheen van brandes wegen unmentrent der vindinge des hilgen cruces¹ inn deme bavenscreven jare nicht allene deme Dutzschen kopmanne, ock den Normannen unnde to schaden deme gemenen gude². Id iss gescheen inn dersulven tyd, dat by nachtyden eyn genant broder Ebbe hefft vorlecht unnde vorworpen dat kleyt der geystlicheyt unnde erlicheyt sancti Francisci unnde hefft to sick genomen eyn kleyt der unerlicheyt syner persone, dar he mede

¹) Mai 3. Wahrscheinlich liegt eine Verwechslung mit dem Tage der Kreuzaufrichtung, Sept. 14, vor, da nach der Chronik des Christian van Geren, s. d. nächste Ann., der Brand in der Nacht vom 9. auf den 10. Sept. ausbrach.

²) Über den grossen Brand in Bergen vgl. Lüb. Chron. ed. Grautoff 2 S. 381 f., Chronik des Christian van Geren bei Bruns, die Lüb. Bergenfahrer S. 368, Schreiben des Kaufmanns zu Bergen an Rostock von Okt. 9, HR. II 7 n. 415, vgl. Nielsen, Bergen fra de ældste Tider S. 263. Man suchte die Schuld bei dem Kaufmann Hans Kalweswinkel, in dessen Wohnung das Feuer zuerst ausbrach. Bruns a. a. O. Ann. 9 theilt eine Eintragung des Lüb. Niederstadtbooks mit, wonach der gen. Kaufmann sich 1480 März 17 vor Lübeck und den Rathssendeboten der damals in Lübeck versammelten Städte (statt Einbeck wird hier Uelzen genannt) verpflichtete van wegen der schicht des brandes to Bergen in Norwegen latest beschen, darvan sin hus darsulves sodanes brandes halven dat erste schal gewesen hebbem, gemäss dem Spruch des nächsten Hansetages mit seinem Vermögen für den Schaden aufzukommen. Die Lübecker Tagfahrt von März 15 schrieb deswegen an den Kaufmann zu Bergen, HR. III 1 n. 259 § 30. Indessen hört man nichts von einem weiteren Verfahren, und die Lüb. Chronik erwähnt daneben den Verdacht, der auf den duvendryver van den grawen broderen fiel, und die gegen ihn erhobene Anklage.

inn nachtslapener tyd inn huseren unnde straten ghewandert hefft zunder orloff unnde medewetent synes gardianns unnde inn sodaner gestaltnisse begrepen isz, dar men sick nenes gudes mochte to vormoden inn sulken sorghvoldigen tyden. Warumme hebben de ersamen manne radtmanne unnde olderlude vorscreven sodanen personen nicht inn geystliken klederen sunder inn werltliken syneme gardiane presentiret to vorwarende wente to unser tokunpfft, na rade dat wy danne na unser vlitigen vorhoringe, so also vorscreven iss, inn der warheyt gefunden hebben unnde wy ock nicht vele gudes uth merken konen. Jodoch umme bede willen der erliken brodere broder unde custos Peter Arndes, Jon Steynsz, gardian to Bergen, unnde merer erer brodere hebben wy sodane saken inn fruntschop bigelecht umme gudes gelympes willen by sodannen beschede, dat men broder Ebben schal vryen uth syner vengknisse umme syner undath unde unhorsams willen, unnde he schal unnde hefft dat vororfedet unnde vorsworen dat ryke Norwegen, dar van stunt uth to resende unnde nummher in to kamende inn nenen steden. Ock wil unnde schal he ofte nemant van syner wegen vurder uppe desse saken inn nenen tokomenden tyden noch myt geystliken ofte werltliken rechte spreken off zaken nenerhande mathe. — [14]76 Dez. 17 (desse dinge synt vor uns gescheen dess myddewekens inn deme quatertempe vor wyenachten anno Domini etc. 76).

StA Rostock, Perg., früher Umschlag des Rostocker Schossregisters, a. d. Rückseite: liber collecte anno etc. 77, der untere Rand mit dem Schluss der Besiegelungsformel abgeschnitten, Besiegelung nicht mehr festzustellen, daher fraglich ob unvollzogene Reinschrift oder Or.

516. *Joh. May, Rektor der Allerheiligenkirche zu London, quittirt den deutschen Kaufleuten im Stalhof über den Empfang einer Summe Geldes für die Überlieferung von Büchern und Schriften an Meister Herm. [Wanmate]. — 1476 Dez. 21.*

Aus StA Lübeck, Trese Anglicana n. 225, Or. m. S., a. d. Rückseite: Obligatio pastoris Omnium Sanctorum tempore regis Edwardi quarti anno regni sui 16.

Memorandum quod anno Domini 1476 21. die mensis Decembris ego Johannes May, rector ecclesie Omnium Sanctorum, ad fenum recepi a venerabilibus mercatoribus de le Styleyerd Henrico Faught¹ aldremanno ibidem et Willielmo Scapehoosene 11 ℥ 6 ß 8 ḡ super plegia certorum librorum custodie magistri Hermani commissorum, quorum 9 recepit per seculam indentatam, alios vero libros et quaternos in quadam rotunda et nigra cista ferro ligata ac eciam serata, hac tamen condicione videlicet quod, si ego dictus rector persolvero predictam summam 11 ℥ 6 ß 8 ḡ citra vigiliam sancti Thome apostoli proxime futuram post datam presentium² integre vel partim diversis temporibus usualibus anni futuri sive in festo annunciacionis beate virginis Marie³, in festo sancti Johannis baptiste⁴ et etiam in festo sancti Michaelis⁵ et vigilia sancti Thome² ut prefertur dictis venerabilibus mercatoribus, predictos omnes libros recipiam ab eodem magistro Hermano vel ejus certo assignato. Et in testimonium premissorum ego predictus rector presentibus sigillum meum apposui una cum signo meo manuali. Datum die et anno suprascriptis et anno regni regis Edwardi quarti 16⁶.

J[ohannes] M[ay].

¹) *Voget, von Hamburg; HR. II 7 n. 311.*

²) *1477 Dez. 20.*

³) *März 25.*

⁴) *Juni 24.*

⁵) *Sept. 29.*

⁶) *Vgl. das Sept. 13 in Bremen getroffene*

Abkommen zwischen Köln und den Hansestädten über die Rückgabe der Privilegien, Bücher etc. und die Anweisung Kölns an seine Kaufleute in London von Okt. 25, HR. II 7 n. 395 § 4 u. n. 405. Die an K. Eduard gerichtete Anzeige über die Wiederaussöhnung Kölns mit den

517. *Die geldrischen Städte bitten Hzg. Karl von Burgund um Erlaubniss zur Einfuhr Rheinischen Weins in seine Länder nach alter Gewohnheit. — [1477 Anfang.]*

RA Arnheim (*Oud Arch. in Gelderland*), A Varia n. 224, Konzept a. e. Doppelbl., a. d. Rückseite das Konzept eines Schreibens Arnheims an Groningen von 1477 Jan. 3 (feria sexta post circumcisionis Dom.). — Verz.: Nijhoff, *Inventaris van het oud arch. d. gem. Arnhem* S. 132 z. J. 1474.

Ain mynen heren den hertouch thoenen ende bidden te weten als se oitmoedelickste ende dienstlickste kunnen ende moigen uwer gnaden guetwillige ende onderdanige ondersaten, borgermeistere, scepenen ende raide der stede Nymegen, Zutphen ende Arnhem in den naem van hoen selven ende der anderre kleynen stede der drijer veerdele van uwer gnaden hertouchdom ende lande van Gelre van wegen der burgere, koipluden ende ondersaten derselver stede ende des lantz voirscreven, als woe die voirgenompde stede ganss ende all ommers dat meeste deell van hoen staen bij komansschappen ende sunderlinges bij der komansschap, die die burgere, koiplude ende ondersaten hantieren ende drijven opten Rijn ende andern rijvieren dairuyt sprutende, ende so dan avermitz uwer gnaden apenen brieve van mandamenten gebaiden ende verbaiden is, gheen Rijnssch wijn in uwer gnaden landen ende herlicheyden te brengen, avermitz dat die stat Coilne ongewoenlick ende ongeboirlick gelt eyft ende duet nemen van dem koipman¹, ende gemerckt

Hansestädten von Nov. 26, HR. II 7 n. 409, auch gedruckt: Willebrandt, Hans. Chron. 3. Abth. S. 77 f., verz.: Hempel, Invent. dipl. Sax. inf. 3 Sp. 266 n. 32, Palgrave, Ancient Cal. and Invent. of the Exchequer 3 S. 27, 48th Report of the Deputy Keeper S. 604.

¹ Über den neuen Kölner Rheinzoll s. oben S. 240 Anm. 7. Das von burgundischer Seite daraufhin gegen den Kölner Weinhandel in den burgundischen Ländern erlassene Mandat scheint im Februar 1476 ergangen zu sein. Die Rechnung des Generalrentmeisters von Noord-Holland von 1475 Okt. 1 — 1476 Okt. 1 (RA Haag) berichtet: Jacob Berntszoon geszwoeren bode reysde upten 8. dach van der voirseider maent van Februario mit sekere brieve van mandemente ende copie dairan gehecht van sekere mandemente mijns voirseiden genadigen heren in allen steden ende plaetsen binnen den bedrijve ende bailliuscippe van Kermerlant, Waterlant ende Goylant, om aldair te doen publiceren ende verkondigen die voirseide copie van mijns voirseiden genadigen heren mandemente, bij denwelken verboden wordt allen personen, dat zij gheene Rijnsche wijnen in den landen van Hollant brengen en souden, ende den Cuelenairs, dat zij in denselven landen geene Rijnsche wijne slijten noch vercoepen en mochten, op sekere peynen in den voirseiden mandemente verclairt, in welke reyse die voirseide Jacob Berntszoon uuyt was varende, marrende ende keerende den tijt van achte dagen, tot 12 grote sdaechs, mits dat hij dieselve copie gecondicht heeft in den steden ende plaetsen van Hairlem, Aemsterdam, Monickedam, Eedam, Weesp, Muyden ende Nairden — betaelt 2 l. 8 s. Andere Boten verkündigten das hzgl. Mandat in den übrigen Rentmeisterschaften in Holland, Seeland und Friesland. (Im Juni 1476 wurden auch die witte-Coelsche penningen, die loop hadden voir vijf groten ende oie voir tien penningen, dairof dat die twaelfve een stuver maken, in Holland, Seeland und Friesland verboten, a. a. O.) Dazu bringt die Stadtrechnung Wesels von 1476—77 (SA Düsseldorf): [1.] Item des gudesdages na letare (März 27) gesant enen baden to Dusborgh, umb die koiplude bijeyn to kommen to meer to spreken umb dat geleide mytten Rijnschen wijnen in lande des hertogen van Burgondien to furen, had 7 s. Item ginck Henrik Honigh do to Emrick ind to Rees umb der saken will, had 8 s. — [2.] Item op onser liever vrouwen avent (Aug. 14) gesant Jorrien to Dusborch, umb hier bij frunden den anderen stede to kommen, to spreken van der coplude vairen, had 7 s. Item ten selven mael ind umb der saken will gesant Tijns Morre to Emrick ind to Rees ind darna to Buderick, lach to Emrick 1 dach, had 13 s. Item in die weke vor nativitatis Marie (Sept. 1—7) gesant umb der saken will Henrich Honigh tot Emrick, had to loen 9 s. — [3.] Ten ijrsten des gudesdages na oculi (März 20) reden Henrick Tack ind Goissen Gossens myt enen knecht ind 3 perden to Cleve ind vort to Nymegen, umb to spreken ind to werven van den Rijnschen wijnen onbehindert in lande des hertogen van Burgondien to furen, verdeden buten tossamen 23 mark. — [4.] Item des manendages na assumptionis Marie (Aug. 19) geschenet

dan dat uwer gnaden ondersaten, burgeren ende koiplude der stede ende des lantz voirscreven uwen gnaden grote sommen van pennynge als van composicien, van demeynen ende anders gheven ende betalen moeten, dat oen zere sweerlichen ankoempt, des se doch ommers, soverre se die neringe ende komansschap voirgerort derven¹ musten, gheen macht en hedden bijtebrengen. Ende so dan oick uwe gnaden toegelaten hebben om sgemeynen besten wille ende den koipman te vorderen, dat se Rijnssch wijn in den lande heraff vueren ende verhantieren moeghen, beheltlich doch dat se certificacye brengen, dat se to Coilne nyet angelent noch ongelt gegeven hebben, so iss te weten, dat die hertouge van den Berge in sijnen landen van elck voeder wijns, dat dair baven Colne opgeslagen ende doir syn lant to getouwe gheet, om Coilne te schuwen, ende weder beneden Coilne ingescheept wurd, tongelde duet nemen ende boren baven gewoenliken toll $\frac{1}{2}$ R. gulden ende oick van een pont swaers opwartz off nederwartz, dair doir gheet, vier witt d., so were id uwer gnaden ondersaten ende koipluden voill nutter ende profijtliker, voirbi Coilne te varen ende dair ongelt te gheven, dan in den lande van den Berge voirscreven so opteslaen, ende dat avermitz gebreck van kraenen ende anderre gereytsschap, dair men den wijn mede op ende in sleet, tot groter onkost ende voirt bij last ende vaer van die wijnen uyten vaete te springen ende mit swaricheyt uyten schepen opten getouwen aver tlant ende weder to schepe te brengen. Hieromme bidden die voirgeroorte supplianten, als se oitmoedelickeste moigen, dar uwe gnaden hoen gunnen, orloven ende consentiren willen, die Rijnssch wijnen in uwer gnaden lande te doen komen te brengen ende te verhantieren opt alregevuechlickste ende profitlickste, dat se kunnen, sonder oick dairaff certificacije to Lobeth te brengen off ongelt aldair te gheven anders, dan een igelick te vaeren op sijn guede olde rechten ende gewoenten, gelick uwe gnaden den steden ende ondersaten dat in uwer gnaden laifflicke ende blijde inkoempst totten landen ende hertoughdomme van Gelre consentiert ende toegelaten hebben, angesien mede so die hertouge van Cleve uwer gnaden ondersaten van Nymegen oere geleide in sijnen landen opgescreven heeft, dat se dair hadden, ende dat die sommige van Nymegen weder opt nye an denselven hertougen van Cleve geleide hebben geworven, in welken geleide doch specifiert ende uytgenamen steet, dat se geleide sullen hebben doir sijnen landen, indien sijne ondersaten ende koiplude voirbi Lobeth sonder ongelt varen ende ore Rijnssch wijnen in den landen verhantieren moigen, ende off se sullix ongeltz wess to Lobeth musten gheven, dairvoir solden dieselve van Nymegen, die dat geleide geworven hedden, weder behacht ende verbonden wesen, dat ongelt opteleggen ende sijne ondersaten ende koipluden dairaff te qwijten. Ende vorder so duet die hertouge van Cleve voirscreven van uwer gnaden ondersaten ende koipluden nemptlick van den Gelresschen voirscreven nemen ende boeren tot Griete bij Lobeth in sijnen lande baven die gewoenlicke toll aldair van ellick voeder wynss 36 stuver, ende dat dairomme, want men to Lobeth van den Cleeffschen

den ratzfrunden van Emrick, Rees, Dusborch, Buderick, die hijr waren to spreken van den mandament des hertogen van Burgondien berurende die Rijsche wijne in sijne landen nyet to brengen, 52 quart, die quart 8 groten, maict 11 mark 6 s. 8 d. — [5.] Item des vrijdages na assumptionis Marie (Aug. 16) gegulden voir die van Emrick ind Rees, die hijr waren, umb van den geleide to spreken to werven van den Rijschen wijnen, 4 mark. *Auch die Stadrechnung Duisburgs (StA Duisburg) von 1475/76 notirt: Item Dongell tWesell gesant van des gebotz wegen in Vlanderen geschiet van den Rijschen wijnen, gegeven 5 alb. — Item Evert Piper toe Mechelen gesant van dem geleide twerven van den Rijsche wijnen, gegeven 34 alb.; Rechnung von 1476/77: Item Otto Vogell ende Oestervelt toe Wesell gereden, soe die stede aldair verscreven waren bijeyn tkomen, vertert 21 alb. 8 d.*

¹) darben, entbehren.

ondersaten ende koipluden ongelt baven die gewoenlicken toll neempt, als men dit allet van den koipluden versteet, also dat die arme koipluden ende uwer gnaden ondersaten voirscreven aver all vast genoich besweert werden mer dan die Cleeffsche off andere uythemssche, die to Griete gheen ongelt en gheven dan gewoenlicken toll, ende die Gelrenssche voirscreven moeten effenwaill in den lande van Cleve nochtantz anderssins oick bevent wesen, datt ommers zere ongeboirlick is na aldem herkomen ende is tot groten achterdeell des lantz ende der ondersaten voirscreven, avermitz denwelken die Cleeffsche ende ander uythemssche koipluden buten ende beneden den lande van Gelre geseten voill naerre ende beth die wijnen moigen verkopen ende op mynre onkost ende schade verhandieren dan die Gelressche, ende also sall die Gelressche koipman verdruckt warden, dat die nyet gelick den Cleeffschen ende anderen uythemsschen voirscreven en sall moigen sijn komenschap doen, als gewoenlich iss, ende tiss geschaepen, dat deels koipluden dairmede verderven ende to nyet gaen sullen ende oick die komansschap voirgeroirt, wurd sullick ongelt nyet afgestalt. Hieromme willen sich uwe gnaden dairin genedenlicken bewijsen, dat sall wesen tot vordell ende profijt van uwer gnaden hoicheyt ende herlicheyt ende oick tot behulp van uwer gnaden demeynen, composicyen ende anderen gelden to beth betalt te werden, ende die supplianten voirscreven willen dat allewege na oeren vermoigen trouwelycken weder verdienen ende onsen heren Got almechtich bidden voir uwer gnaden vordernisse ende gesontheyt.

518. *Übereinkunft zwischen B. Albert von Lübeck und zwei holsteinischen Räten, als Vertreter K. Christians von Dänemark, den Vertretern Hzg. Johanns von Sachsen-Lauenburg und den Städten Lübeck, Hamburg und Lüneburg wegen der Streitigkeiten zwischen Hzg. Johann und den Hauptleuten von Blekede und zwischen Hzg. Johann und Lübeck, wegen des Fährgeldes und Häringszollens a. d. Elbe, wegen Strassenraubes u. a. — 1477 Jan. 3. Lübeck.*

Aus L. SA Lüneburg, n. 3251, Or. Perg. m. 2 S.

H SA Hannover (Lauenburg 105), Or. Perg. m. 2 S.; bez.: Item cyn rececesz (!) twischen mynen gnedigen heren van Sassen unde den van Blekede begrepen binnen Lubeck 1477. Lovenborch.

Witlik zii, dat na der bord Cristi unses heren 1477 ame frigdage na des hilgen^a nigen jars dage binnen Lubeke uppe deme nigen buwete des rades dare-sulves na vorhandelinghe, binnen Rippen ummetrent sunte Andree dage negest^b leden beschen^c, sint vorgaddert gewest de erwerdige in God vader unde here here Albert bisschup to Lubeke, de duchtigen knapen Detleff van Boekwolde unde Hans Rantzouwe, alse redere unde ime namen des irluchtigesten hochgeborenen fursten unde heren heren Cristierns der drier riike etc. koningkes, de werdige her Andreas Wagen-driver des irluchtigen hochgeborenen fursten unde heren heren Johans hertogen to Sassen Engeren unde Westvalen etc. canceller, de duchtigen knapen Frederik van Bulouw, Johan Schulte unde Otto Wackerbart, alse redere unde ime namen des heren hertogen Johans obgenant, unde de ersamen heren borgermestere unde rad-manne dere stad^c Lubeke, Hinrik Murmester unde Johan Meiger to Hamborgh², Clawes Sankenstede unde Clawes Stoketo to Luneborgh borgermestere, alse rades-sendeboden der beiden stede Hamborgh unde Luneborgh, dare de obgenanten des

a) fehlt L.

b) lest H.

c) stad fehlt H.

¹) 1476 c. Nov. 30. *Über die Verhandlungen in Ripen vgl. die Lüb. Chronik, ed. Grautoff 2 S. 389, HR. II 7 S. 663 f.* ²) *Hamburger Kämmererechn., ed. Koppmann 3 S. 230: 56 H 17 B 1 § dominis Hinrico Murmester et Johanni Meiger versus Lubeke ad dominum episcopum Lubicensis aliosque dominorum regis Dacie et ducis Saxonie consiliarios in causa differentie inter dictum dominum ducem et officiales castris Blekede suscitata.*

heren koninges redere dorch mennichvoldigeme vlitigeme vorhandele unde na belevinge aller parte vorscreven hebben bedegedinget unde besproken in nabescreven wyse.

[1.] Int erste dat sodane orloge, kriich unde allen unwille twisschen deme obgenanten heren hertogen uppe de enen unde den hovedluden uppe Blekede uppe de anderen ziiden¹ unde allen eren togewanten der veide halven uppe beiden ziiden in eneme gudeme veligeme upslage unde bestande ungeverliget unde ane alle argelist staen scholen beth uppe den sondagh to midvasten negestkomende² uppe den dagh denne binnen Odeslo na begere des obgenanten heren koninges to holdende, dare sine gnade denne personliken wesen unde mit todaed der van Lubeke unde Hamborgh also medeschedesheren sulliker orloge, krige unde unwillen in fruntschoppen ofte rechte genzliken bileggen unde vorscheden wil. Konde deme so in fruntschappen ofte rechte nicht bescheen, denne schal allikewol alle dingk sulliker orliges, kriges unde unwillen halven in gude unde aller mate vorscreven wente³ to sunte Walburgis dage denne negest volgende³ unde den dagh al uth anstande bliven. Ok so scholen alle vangene, de van beiden vorscreven parten gegrepen sint, dagh hebben beth uppe den erscreven dagh to Odeslo, beschedeliken de loffhaftich sint uppe eren guden loven unde de anderen uppe wisse borgen. Weret doch, [dat] de sake uppe deme dage to Odeslo nicht gesleten worde, denne allikewol de vangene van beiden delen ok vort dagh hebben scholen beth to deme obgenanten sunte Walburgis dage den dagh al uth. Ok schal neen vorscreven part deme anderen to vorvange edder schaden jemande husen efte hagen^b ane alle argelist.

[2.] Furdermeere dorch de obgenante des heren koninges redere twisschen deme ergenanten heren hertogen Johanne enes unde den rederen der stede Lubeke, Hamborgh unde Luneborgh des anderen deels is besproken unde bedegedinget, dat alle unwille unde mishegelicheide, de sin van tollen, veerschatte edder worevan de sin mogen, scholen ok in gude ane alle geverde unde argelist anstan unvorvolget beth uppe den vorscreven dagh to Odeslo in sulliker guden hopene, dat na der vorhandelinge der twistigen sake twisschen deme heren hertogen unde den van Blekede, so bovenscreven steit, de obgenante here koningk desse unwillen unde mishegelicheide in fruntschoppen ifte rechte genzliken bileggen moge, deregeliken bii also dat de here hertoge Johan des veereschattes halven uppe der Elve in aller mate unde sunder alle argelist id holde unnde holden laten schal, so dat ime jare 66 tore Boken is besproken unde bedegedinget⁴, unde des heringktollens halven, den de here hertoge Johan vorhoget heft, schal stan vortan in upgeslagener wise, so id nu steit unde to Groten Sarouw afgedrapen ward⁵, beth uppe den vorscreven dagh to Odeslo unde erkenntnisse daresulves, unde ok dat de erscreven here hertoge mit sinem willen, wetende efte vulborde Rengerslage, Duventacke^c, Hogroven^d unde andere, de de straten berovet hebben edder beroven, nicht husen, haven

a) beth H.

b) hoven H.

c) Duventag H.

d) Hogroven H.

1) Vgl. HR. II 7 n. 422 § 2.

2) März 16.

3) Mai 1.

4) Oben Bd. 9 n. 261.

5) Vgl. n. 485 Anm. 1. In der dort erwähnten Instruktion wird

bezüglich des Führungsgeldes zu Artlenburg bemerkt, dass der betr. Artikel des Recesses von Büchen, oben Bd. 9 n. 261 § 6, von Hsg. Johann nicht gehalten sei; ferner wird hinzugefügt: Vurdermer mögen de heren radessendeboden synen gnaden [dem Hsg. Johann] derhalven ok overantworden des heren Romischen keisers bodbroff, darinne he eme under lengeren bud, den tolln up der Elve nicht to vorhogende. Nach Anweisungen betr. das Wegegeld zu Artlenburg und Lütow [nicht Bütow, wie versehentlich Bd. 9 n. 261 § 7; gemeint ist Lütow nördl. Lauenburg] heisst es dort über den Häringszoll: Item dat deselve here hertoge Johan tegens besegelde breve den graventollen vorhoget unde nympt 7 s. Laub. van der last heringes ane vulbord unde willen des ersamen rades to Lubeke. Hürup is besloten, dat me deme heren hertogen lesen late den artikel eynes breves, wo me id darmede holden schall. Weiter betrifft der Inhalt der Instruktion die Duldung von Strassenräubereien u. s. w.

noch husen efte haven laten noch dorch sine lande unde gebede dare in efte uth staden unde ghunnen, de straten efte wanderende man to beschedigende¹, men sulliken afkeren unde vorhinderen na alle sineme vermoge ane alle argelist unde geverde.

[3.] Item den heren hertogen vorbenant to behegelycheit is furder besproken unde bewillet, dat Kleppes der van Lubeke, Hamborgh unde Luneborgh unde der eren seker unde velich wesen schole buten eren steden beth uppe den erscreven dagh to Odeslo.

[4.] Item alse Ghevert unde Hermen Wittorp, Hinrik Schacke, Berteld Dal-dorp, Reymer Blucher unde Hermen Kampouw in wane holden werden, so men secht, is deme obgenanten heren hertogen to willen besproken, dat se ok der van Lubeke, Hamborgh unde Luneborgh unde dere eren velich wesen scholen beth uppe den vorbenanten dagh to Odeslo² deregeliken.

[5.] Furdermeere is besproken, dat de van Lubeke, Hamborgh unde Luneborgh uthe eren steden deme vakenbenanten heren hertogen unde den sinen vitallie unde andere ware, der en nottroft is, na older wonheid unde redeliker mate staden unde volgen laten willen de tiid over desses recesses, bii also de here hertoge vorbenant den van Lubeke wedderumme to wille staden unde ghunne, dat men in sinen landen unde gebeden Lubesch unde Molnesch beer na older wonheid tappen moge, unde oft derhalven jenich vorboth were bescheen, dat sullikent afgestellet unde avedaen werde.

[6.] Item so scholen desse degedinge unde recess nemande der parte vorseveren in eren privilegien, rechticheiden unde besegeldenn breven to jenigeme vorvange wesen ane alle argelist unde geverde. Unde dat wii Albertus episcopus, Detlef van Boekwolde unde Hans Rantzouwe, alse redere unde ime namen unses gnedigesten heren koninges, dessen reces in aller mate vorseveren bedegedinget hebben, des hebben wii Albertus bisschup und ik^b Detleff van Boekwolde unse ingesegele, wellikerer wii alle dree in myns Hans Rantzouwen segels gebreke samptliken hireto bruken, tor witlicheit hengen laten an dessen breff, dere veere is eens ludes, darevan wii Albertus bisschup den eneu, de benomeden redere des heren hertogen Johans den anderen, de rad to Lubeke vor sik unde de van Hamborg den drudden unde de radessendeboden van Luneborg van wegene eres rades unde dere hovetlude uppe Blekede den veerden hebben in vorwaringen. Gegeven unde sereven, alse boven screven steit.

519. Köln an B. Joh. von Lincoln, engl. Kanzler: sendet Abschrift seines Schreibens an K. [Eduard] von England² wegen der Kölner Kaufleute in England und bittet, beim König für die Erhörung der Bitten Kölns einzutreten. — [14]77 Jan. 10³.

StA Köln, Kopienbuch 31 fol. 151.

520. Köln an K. Eduard von England: dankt für den bisher den Kölnern gewährten Genuss der hansischen Privilegien; bittet um dessen weitere Gewährung in Anbetracht der vor kurzem erfolgten Aussöhnung Kölns mit den Hansestädten und um Befreiung der Kölner von der Custume, Subsidie u. s. w.

a) Odeslo H.

b) ik fehlt H.

¹⁾ Wegen des Strassenraubs vgl. die Lüb. Chron. ed. Grautoff 2 S. 397, 399, HR. II 7 n. 422 § 7; dazu die Aufzeichnungen des Lübecker Protonotars Joh. Wunstorp über Strassenraub 1477 ff., veröffentlicht von Bruns i. Hans. Geschichtsbl. Jahrg. 1902 S. 205 ff.

²⁾ HR. II 7 n. 406, s. Stückbeschr.

³⁾ Ein gleiches Schreiben erging an den B. [Joh.] von Rochester (ep. Roffensi primicerio), a. a. O.

vorbehaltlich der dem König zustehenden privilegienmässigen Abgaben. — [14]77 Febr. 3¹.

StA Köln, Kopienbuch 31 fol. 159b.

Obsequiorum nostrorum oblationem cum humillima civitatis nostre recommendatione jugiter premissa. Serenissime et excellentissime rex, princeps et domine gratiosissime. Cum ex antiqua ac longa amicitie et amicabilem conversacionis continuatione mercanciarumque negociacione inter regnum vestrum Anglie subditosque vestre regalis sublimitatis ex una et hanc nostram civitatem civesque nostros ex alia partibus ad profectum et utilitatem utrorumque habita et usitata vestra celsitudo regalis nobis et nostris civibus semper graciosa et propicia fuit tenendo et defendendo nos civesque nostros sub veteribus privilegiis ac libertatibus mercatorum Hansze in Almaniam ut membrorum ejusdem, de quibus vestre excellentissime dignitati immensas, prout dignum et justum est, referimus graciaram actiones, ita devotius et attentius vestram sublimitatem exoramus et deprecamur, quatenus ex vestra superhabundanti gratia mercatores et concives nostros predictum regnum vestrum Anglie mercanciarum causa visitantes possint tractari sub favore libertatum et privilegiorum dicte Hansze absque astrictione solucionis subsidiorum, taxationum vel aliarum impositionum prefatis privilegiis contraria, attento maxime quia nos et cives nostri per vestram serenitatem propter discordiam inter civitates Hansze et nos exortam ab Hansza prefata exclusi jam in brevi cum eisdem desuper concordati, pacificati et reuniti sumus, prout serenitas vestra de pretaetis ex scriptis dictarum civitatum plenius certificabitur. Eciam singulis consideratis placeat vestre celsitudini regali per vestras patentes literas supradictis civibus nostris relaxationem et quitanciam facere de custumis, subsidiis, debitis et demandis, que ipsa regalis clemencia habet vel habere posset a personis, bonis et mercandisiis quibuscunque per nostros in regnum vestrum inductis vel inde eductis necnon relaxare, exonerare et quitare per easdem literas vestras omnes custumarios et alios vestros officarios pro eisdem custumis, subsidiis et debitis oneratos, salvo tamen quod vestre serenitati de omnibus talibus custumis et prisus vestre regali sublimitati juxta libertates et privilegia Hansze predictae debitis per concives nostros de eorum personis, bonis et mercandisiis modo premissis inductis et eductis respondeatur more solito et consueto. Et erimus semper paratissimi ad quamvis grata vestre regali majestati, quam rex regum dominus noster Jhesus Christus in secula benedictus salvam et felicem conservet in omni tempore. Ex Colonia civitate nostra die lune 3. Februarii anno Domini etc. 77.

Regalis majestatis vestre obsequiosi magistri civium et consules civitatis Coloniensis.

521. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: erinnert an die in Bremen erfolgte Aussöhnung Kölns mit den Hansestädten, wonach die Kölner wieder in England, Flandern und allen anderen Stapeln gleich anderen hansischen Kaufleuten zum Gebrauch der hansischen Privilegien zugelassen werden sollen; hat von Lübeck durch Schreiben [von Nov. 18, HR. II 7 n. 407] die Zusicherung erhalten, dass Lübeck dementsprechend an K. [Eduard] von England, den Kaufmann zu London und die anderen Stapel, da des noit sall syn, schreiben wird, welche Schreiben wir meynen vur etlichen dagen an uch ind die andern utegegangen soelen syn²; begehrt, die Kölner wieder in den Genuss der hansischen Privilegien zu setzen, zu verantworten ind verdadingen,*

¹) Vgl. das Schreiben Kölns an K. Eduard von 1476 Okt. 31, HR. II 7 n. 406.

²) Vgl. HR. II 7 n. 408 ff.

vort^a an den vier leden des landtz van Flaendren vertasten und verneymen, wes sich unse koeplude mit yren lijven ind koepmanschappen in den landen troisten soelen^a; *verlangt Antwort.* — [14]77 Febr. 3.

StA Köln, Kopienbuch 31 fol. 160, darunter: In simili forma den eirsamen wysen alderman ind gemeynen koopman van der Duytscher Hanssen zo Londen in Engellant¹ u. s. w.

522. *Erzb. Jak. von Upsala, Sten Sture Ritter zu Gripsholm, Ritter Gostoff Kartzen zu Eckholm (Eckholme), Ritter Iwer Axcellsson zu Lyllö (Lyllo) an Danzig: empfehlen Per Swense, Bürgermeister von Söderköping, der vor ihnen geklagt hat, dass nach Danzig ein Schiff gekommen sei, welches er früher ohne jeden Grund und Recht verloren habe, wofür er Beweise hat, die er persönlich in Danzig vorbringen wird.* — [14]77 Febr. 3 (Blasii ep.). *Enköping* (Enckopynghe).

SA Danzig (StA Danzig, Schl. XI 112 b), Or. Perg. m. 4 S.

523. *K. Christian von Dänemark an Kampen: dankt für das van anforderinge wegene to unsen mercklicken saken dem Schiffer Nanninga van Duren umme unser schrifte willen ausbezahlte Darlehen von 200 Gld.; verspricht deren Rückzahlung, wanne gii juwe wisse bot darumme bii uns schicken willen.* — 14[7]7^b Febr. 6 (Dorothee).

K StA Kampen, Or. n. S., bezeichnet: Anno 77 Cristern coninck to Denemarcken danekt van 200 gulden hem geleent.

524. *Köln an Herrn [Joh.] von Bergen op Zoom (und die Stadt Bergen op Zoom): dankt für die den Kölner Bürgern und Kaufleuten allezeit erwiesene Gunst; bittet um Schutz für die Kölner, damit sie ihren Handel und Wandel wieder aufnehmen und sicher wie vormals betreiben können; wünscht Antwort.* — [1477 Febr. 12] (ut supra).

StA Köln, Kopienbuch 31 fol. 164.

525. *Köln an Antwerpen, Löwen, Brüssel und 'sHertogenbosch: erinnert an den vor drei Jahren erfolgten Bruch der alten Freundschaft zwischen Brabant und Köln und an die damit verbundenen Verluste der Kölner* (id is eyne alde gonst, fruntschafft ind naberschafft geweist van vil jaeren tusschen den landen van Brabant ind anderen an eyne ind uns und unser stat Coelne an die andere syden, die tusschen beyden alletzyt gonstlichen gehalten geweist, dairvan ouch den koepcluden ind dem gemeynen gude dem lande onder mallich andern mannicherley fruchtberheit wederfaeren is, dairinn nu bynnen den nyesten dryn jaeren etliche gebreche ind onwillen gefallen moegen syn, deshalven die unse unverschulder sachen yrre erfftzale ind ander geryder gude in den landen ind steiden, ouch bynnen martzvryheyden², entfreynt synt worden ind dahien nyet en haint durren wandelen, des wir doch geyne oirsache geweist syn; *begehrt, da Köln ihren in Köln verkehrenden Kaufleuten ouch in desen zyden besonderes Geleit gewährt hat, ihre Beihülfe, dass die Kölner Kaufleute in den landen ind steiden yrs wandelonde ind koepmanschaften weder moegen haben, handelen ind oeven, velich ind vry an ind aff, gelych sy vurmaills haint moegen doin, ind dat ouch unsen burgern yre entfreynde erfftzale ind guden weder gegeben ind vernücht werden; verlangt Antwort durch den Boten.* — [14]77 Febr. 12³.

StA Köln, Kopienbuch 31 fol. 166.

^a—^a) Nur in dem Schreiben an den Kfm. zu Brügge.

^b) Ortsbezeichnung an uns slole (i), Jahres-

zahl LXVII (i) K.

¹) Die Antwort des Kaufmanns zu London von März 8 s. HR. III 1 n. 20.

²) Vgl. n. 330.

³) Ein Schreiben gleichen Inhalts richtete Köln an demselben Tage

526. *K. Eduard von England an Hzg. Richard von Gloucester, Admiral von England: bekundet die Beschwerde des deutschen Kaufmanns Bartold Foolkerdenek, Faktors und Vertreters der Lübecker Kaufleute Herm. Derschow, Marquard Reene, Henr. Hoveman und Nicholas Shele und der Hamburger Kaufleute Joh. de Forsten, Henr. Hoosen, Simon Vrodelond, Henr. Hyddesthorp, Cristian de Heza und Joh. Pothurst, dass das in Island befrachtete und nach London bestimmte (navis — in partibus Islandie onusta et usque portum nostram Londoniensem infra regnum nostrum Anglie adducenda) Schiff „Jakob“ von Hamburg des Schiffers Henr. Forsten mit Fischen u. a. Waaren im Werth von 600 *tl.*, nämlich 26 000 Stockfisch, 2000 staplefische und 9 Fässern Thran, am 31. Aug. 1476 in der Nähe von Hartlepool in der Grafschaft York an der Küste durch Meeresgewalt auf Grund gerathen und dort, als es, obwohl selbst sammt Schiffern, Schiffsvolk, Kaufleuten und Waren unversehrt, die Rückkehr der Flut erwartete, von Ritter Thomas Lumley Herrn von Lumley, Ritter Georg Lumley u. a. Übelthätern angegriffen worden ist, die die Schiffsinsassen misshandelt und verwundet, das Schiff zerbrochen und die ganze Ladung geraubt haben; weist ihn an, da der zwischen England und den Deutschen bestehende Freundschaftsbund aufrecht erhalten werden soll, nach den Übelthätern und dem Verbleib der geraubten Waren Nachforschungen anzustellen und die ersteren gefangen zu setzen bis zur Rückgabe des Schiffes und der Waaren bezw. Ersatz des Verlustes an Bartold Foolkerdenek oder dessen Vertreter. — [1477] Febr. 14. Westminster¹.*

Public Record Office London, Patent Rolls 16 Eduard IV pt. 2 membr. 16 d. Abschriftlich mitgetheilt von Miss Martin in London. — Verzeichnet: daraus Cal. of the Patent Rolls 1476—1485 S. 23.

an Adolf von Kleve, Herrn zu Ravenstein, so dan uwe gnade, as wir verstain, eyn regent der lande gesat is ind ure gnade sich so allen zyden in onser ind unser stat sachen guetlichen bewijst hait, und bat ihn, die Kölner Kaufleute in seinen Schutz zu nehmen und sicher in Brabant verkehren zu lassen; StA Köln, a. a. O. Febr. 22 ertheilt Adolf von Kleve, Gouverneur u. Generalstatthalter der Hzgin. [Maria] von Burgund, den Deputirten Kölns mit 40 Personen und Pferden Geleit auf 6 Wochen in den Ländern der Herzogin; a. a. O. Or. Perg. m. S. Im Februar 1477 beginnen die Versuche Kölns, den durch Hzg. Karl d. Kühnen vollzogenen Abbruch der alten Handelsverbindung Kölns mit den Niederlanden, besonders mit Brabant, wieder rückgängig zu machen und seine Folgen zu beseitigen. Über den Tod Hzg. Karls berichtete Köln am 21. Jan. (dynstach s. Agneten d. d. heilg. jonfferen) [14]77 an den Ritter und Erbmarschall Bertram von Nesselrode, Herrn zu Ehrenstein, und den Hofmeister Bertolt von Plettenberg, dass ein würdiger eydeler herre ind prelait, dem wir gantz geleuven, durch eigenen Boten an Köln geschrieben und Abschrift eines [von Köln z. Th. wörtlich, leider nicht ohne Satzverwirrung angeführten] Briefes von Jan. 11 (saterstach nyest na der heil. driju konyng dage), eyn greven an yn gesant hait, mitgesandt habe, wonach unser here Got den hertzen van Lothringen ame sondage lestvergangen neymlich up den heiligen druytzienavent (Jan. 5) dat gluck gegeben, dat he den hertzen van Bourgondien erslagen have voir Nancij ind up 5 oder 6000 manne mit yem, ind haven denselven hertzen under den doiden vonden ind lijgt zo Nancije inne ind man will yn morn begraven zo sent Jorgen, ind der herre van Bieffelt, der van Nassauw, der van Symay, der van Contay, Jaques Gallioth, Frederich van Flershem ind sust vil kostlicher luyde, der namen man noch nyet en weyss, synt bij yem doit bleven, ind die gefangen, die man noch hait konnen erfaren, synt die zwene bastarden van Bourgondien, des marggreven son van Ruttel, der van Chroy, der van Neuffchestel, van Fontanoy, her Jost van Lalaing, her Gwilhems son van Sansoingne, gar halde werde man die oberiger erfaren, ind was ich uch hie schrijben, meynen ich yd also sij, sust gaent allenthalben stede ind slosse up haldent des hertzen doit van Bourgondien vor gantze wairheit (!); StA Köln, Kopienbuch 31 fol. 155. Jan. 18 setzte Köln eine Kommission von 7 Mitgliedern ein anlässlich der Botschaft vom Tode Hzg. Karls ind untsetzongen der stat Nancie; Memorialbuch des Protonotars 2 fol. 86.

¹) Denselben Befehl richtete K. Eduard am 18. März an Ritter Joh. Conyers, Edmund Hastinges, Ritter Thomas Witham, Knappen Radolf Bowys, Knappen Richard Conyers, Knappen

527. *B. Barthold von Verden verkündigt Zütfen (Sutfelde) die Einrichtung von vier jährlichen freien Jahrmärkten in Verden (to holdende myt ossen, koyen, swynen, perden unde anderer ware unde qweke, alsze nomptligem den erste market verteyn dage vor Philippi unde Jacobi¹, den anderen achte dage na Philippi unde Jacobi², den dridden dre weken na Philippi unde Jacobi³, den verden market achte dage vor Bartolomei apostoli⁴), und gewährt den Kaufleuten, die sie besuchen, Geleit. — 1477 Febr. 14 (frühdage Valentini mart.).*

StA Zütfen, Or. m. S., an d. Rückseite: to Sutfelde.

528. *Verzeichnisse der von den Kölnern in Verwahrung genommenen Archivalien und Werthgegenstände des Stalhofs zu London. — [1477 Febr. 19]⁵.*

I.

K StA Köln, Akten von 1468, Konzept, überschrieben: over see duplicatum.

II.

K1 StA Köln, das., Reinschrift.

III.

K2 StA Köln, das., Abschrift a. e. Doppelbl. mit Korrekturen.

K3 StA Köln, das., Abschrift a. e. Doppelbl., nicht Abschrift von K2.

IV.

K4 StA Köln, das., Reinschrift.

I.

Carta Henrici tercii⁶. Carta Edwardi primi anno 9⁷. Compositio de Biischopsgate⁸ et litera comitis Marchie anno 10 Edwardi primi et Jo. Russel indentura⁹. Carta Edwardi 2 anno 4¹⁰. Carta Edwardi 2 anno 11¹¹. Carta Edwardi 3 anno 10¹². 1 busse myt 3 quitancien van den muren in der hallen. Sentencia Ade le Clerck¹³. Carta Edwardi primi anno 31¹⁴. Carta Ricardi 2 anno primo¹⁵. Carta Edwardi 3 pro tribus annis¹⁶. Carta Edwardi quantum placuerit. Sentencia exemplificata tempore Ricardi anno 4, quod nova custuma super nos imponi non debeat¹⁷. Carta Henrici 4 anno primo¹⁸. Carta Henrici quinti anno primo¹⁹. Sentencia exemplificata, quod mercatores Almanie vexari non debent super talasiis nec decimis²⁰. Carta Henrici 6 anno 9²¹. Compositio Henrici Vurraet exemplificata sub sigillo Henrici sexti²². Compositio eadem in forma indenture²³. Carta Edwardi 4 anno primo²⁴. Commissio ambassiatorum in eadem. Carta Edwardi 4 anno 2²⁵. Carta Edwardi 4 anno 3²⁶. Carta Edwardi 4 anno 4²⁷. Carta Edwardi 4 anno 6²⁸. Carta Ricardi

Wilhelm Conyers, Knappen Robert Wicliff, Knappen Wilhelm Pudsay und Joh. Coleyle; a. a. O. Patent Rolls 16 Edw. IV pt. 1 membr. 18d., verz.: a. a. O. S. 49. Vgl. oben n. 470 u. 489.

¹⁾ April 17.

²⁾ Mai 8.

³⁾ Mai 22.

⁴⁾ Aug. 17.

⁵⁾ Das Datum der Rücklieferung der Archivalien und Werthsachen des Stalhofs durch die Kölner an den deutschen Kaufmann ergibt die Schlussbemerkung zu III. Die Verpflichtung zur Rückgabe übernahm Köln in der Bremer Konkordie, HR. II 7 n. 395 § 4; Kölns Befehl an seine Kaufleute in London zur Erfüllung der Verpflichtung von 1476 Okt. 25, n. 405; Beschwerden des Londoner Kaufmanns über unvollständige Ablieferung der Archivalien u. a. HR. III 1 n. 20, 22 u. weiter. Die Vollständigkeit der obigen Verzeichnisse unterliegt Bedenken.

⁶⁾ 1260 Juni 15, Höhlbaum, HUB. 1 n. 552. ⁷⁾ 1281 Nov. 18, a. a. O. n. 890. ⁸⁾ 1282 Juni, a. a. O. n. 902.

⁹⁾ 1438 Jan. 9, Lappenberg, Stalhof Urk. n. 81. ¹⁰⁾ 1311 Juni 7, a. a. O. 2 n. 194. ¹¹⁾ 1317 Dez. 7, a. a. O. n. 313. ¹²⁾ A. a. O. n. 597?

¹³⁾ 1346 Juli 15, a. a. O. 3 n. 77.

¹⁴⁾ 1303 Febr. 1, a. a. O. 2 n. 31.

¹⁵⁾ 1377 Nov. 6, Kunze, HUB. 4 n. 603.

¹⁶⁾ 1354 Juni 28, Höhlbaum, a. a. O. 3 n. 298.

¹⁷⁾ 1381 Febr. 12, Kunze a. a. O. 4 n. 711.

¹⁸⁾ 1399 Okt. 24, a. a. O. 5 n. 387.

¹⁹⁾ 1413 Nov. 25, a. a. O. n. 1114.

²⁰⁾ 1408 Juli 24, Kunze a. a. O. 5 n. 843.

²¹⁾ 1430 Okt. 1, a. a. O. 6 n. 888.

²²⁾ 1437 Juni 7, HR. II 2 n. 85.

²³⁾ 1437 März 22, HR. II 2 n. 84.

²⁴⁾ 1462 Febr. 20, oben Bd. 8 n. 1116.

²⁵⁾ 1462 Dez. 7, a. a. O. n. 1207.

²⁶⁾ 1463 März 9, a. a. O. n. 1234.

²⁷⁾ 1464 April 7, oben Bd. 9 n. 80.

²⁸⁾ 1466 März 4, a. a. O. n. 245.

2 anno 1[5]^a speciale vriiheiden vur 2 jare¹. Sentencia Johannis Piers sine sigillo². Sentencia Willelmi de Widesladbe sine sigillo³. Sentencia exemplificata domini de Ponyngen. Obligacio archiepiscopi Eboracensis de 20 li. Quitancie de fine mille lb. per nos aut[entica] indentura et de lib[ertatibus?]. Sentencia majoris de grava[mine] salis [?] ⁴. Carta Edwardi 2 anno 4 duplicata⁵. Compositio Bischopgate⁶ duplicata sub sigillo Simonis archiepiscopi Cantuarensis in modum instrumenti. Carta Edwardi 2 anno 11 duplicata⁷. Carta Ricardi 2 anno 10 duplicata⁸. Carta Edwardi. Carta^b. Carta Edwardi 4 anno 3⁹. Privilegia mercatorum Almanie in Flandria. Bulla pape. Bulla Augustinensium. Bulla minorum. Dat segel van den sendeboden. Dat grote segel. 1 boich privilegien Flandrensiem. 1 copienboich. De twe langen register. Twe recessenboiche. 1 copienboich van wrijten. Diverse rollen van den schaden der stede und Engelsen. Hermannus copienboich de privilegiem.

II.

Jhesus. Item disse parcelen nageschreven sint in dem cleynen kystgin:

Carta Hynrici tercii. Carta Edwardi primi, carta ejusdem Edwardi primi, carta ejusdem Edwardi primi. Carta Edwardi secundi. Carta Edwardi tercii. Littera patens ejusdem Edwardi tercii pro tribus annis. Littera patens ejusdem Edwardi tercii quamdiu placuerit duratura. Littera patens Ricardi secundi pro duobus annis. Carta Henrici quarti. Carta Henrici quinti. Carta Henrici sexti. Littera patens Edwardi quarti anno primo, littera ejusdem anno secundo, littera ejusdem anno terciio, littera ejusdem anno quarto, littera ejusdem anno sexto, littera ejusdem anno septimo, littera ejusdem anno 9. Sentencia Ade le Clerck tempore Edwardi tercii. Sentencia, quod nova custuma imponi non debeat, tempore Ricardi secundi. Sentencia super talasiis tempore Henrici quinti. Compositio de porta Bischopgate, littera comitis Marcie pro firma ejusdem, indentura Johannis Russel. Commissio regia, in qua deputati scilicet dominus Lincolnensis etc. ad tractandum cum Henrico Vorrail etc. Tractatus ejusdem in forma indenture. Tractatus ejusdem sub sigillo regis Henrici sexti. Tres quietancie de muro Gildehalle s. de Wilelmo Cosyn etc. et quietancia de duobus solidis. Sentencia majoris Londoniensis de nova impositione, quod fieri non debeat. Due litere, una sub sigillo majoris, alia sub sigillo aldermanni warde Dowegate, quod receperunt in relevamen warde certam summan non jure sed amicabile donacione. Quitancia Johannis Wode, qui recepit ad usum regis 100 lb. Sentencia inter dominum de Poningen et illos de Dionanto. Tres quitancie de fine 1000 lb. tempore Edwardi tercii. Una quitancia de 20 lb. pro fine domine regine. Vidimus de quodam privilegio Flandrie sub sigillo abbatum s. Petri et s. Bavonis Gandaviensis civitatis. Bulla domini pape. Littera Augustinensium. Littera minorum. Concordia inter mercatores Londonie residentes et illos de s. Botulpho. Littera quedam, in qua mercator decrevit villam de Lenne Episcopi corporibus et bonis pro tempore evitandum. Copia processus magistri Johannis Pyers. Testamentum Henrici Grevesteyn et 3 quitancie fratris ejus. Certificacio Susaciencium de dampnis per eos passis. Procuratorium, in quo aldermannus Londoniensis constituit unum de consociis ad accipiendum regimen apud s. Botulphum. Instrumentum quoddam, in quo incorporata est

a) 12 K.

b) So.

¹) 1391 Dez. 1, Kunze, HUB. 4 n. 1076.

²) 1344 Sept. 18 — Okt. 6, Höhlbaum,

HUB. 3 n. 42.

³) Vgl. Höhlbaum, HUB. 2 n. 291 u. sonst; Kunze, Hanseakten a.

England Reg. u. Widdeslade.

⁴) Wohl 1418 Febr. 9 u. 14, Kunze, HUB. 6 n. 144.

⁵) Höhlbaum, HUB. 2 n. 188 u. 191.

⁶) 1282 Juni, Höhlbaum, HUB. 1 n. 902.

⁷) 1317 Dez. 7, Höhlbaum, HUB. 2 n. 313.

⁸) Wahrscheinlich Irrthum in der

Jahreszahl.

⁹) HUB. 8 n. 1234.

carta Henrici tercii mercatoribus Almanie concessa ac eciam clausula quedam litere patentis Ricardi secundi et clausula Henrici sexti, scriptum per manum Henrici Grevesteyn. Item una billa Georgii Langen, qui tenetur mercatori pro causa processus 40 lb. Item 3 claves pertinentes ad antiquam pixidem. Item magnum sigillum cum medio.

III.

Jhesus. Dyt nagescreven synt de punten und parselen, de^a bij bevele des coupmans to Schene gevloyet^b weren anno 69 in der kysten.

Carta Henrici tercii. Carta Edwardi primi, carta ejusdem Edwardi primi, carta ejusdem Edwardi primi. Carta Edwardi secundi. Carta Edwardi tercii, litera patens ejusdem Edwardi tercii pro tribus annis, litera patens ejusdem Edwardi tercii ad placitum suum. Carta Ricardi secundi, litera patens ejusdem Ricardi pro duobus annis. Carta Henrici quarti. Carta Henrici quinti. Carta Henrici sexti. Litera patens Edwardi quarti anno primo, litera ejusdem anno secundo, litera ejusdem anno tercio, litera ejusdem anno quarto, litera ejusdem anno sexto, litera ejusdem anno septimo, litera ejusdem anno nono. Sentencia Ade le Clerck tempore Edwardi tercii. Sentencia, quod nova custuma imponi non debeat, tempore Ricardi secundi. Sentencia super talasiis et decimis tempore Henrici quinti. Compositio de porta Bischopsgate, litera comitis Marchie pro firma ejusdem, indentura Johannis Russel morantis ibidem. Commissio regia, qua deputati sunt dominus Lincolnensis etc. ad tractandum cum Hinrico Vorrat etc. Tractatus ejusdem in forma indenture. Tractatus ejusdem sub sigillo regis Henrici sexti. Tres quietanciae de muro Guildhalle Theutonicorum. Sentencia camere Londoniensis contra novas ac indebitas impositiones. Due litere, una sub sigillo majoris Londoniensis, alia vero aldermanni warde Dowegate, quod receperunt in relevamen warde summam pecuniarum non jure sed amicabile concessione. Quietancia Johannis Wode, quod recepit ad usum regis 100 li. Sentencia inter dominum de Ponyngen et illos de Dionanto. Tres quietanciae de fine 1000 li. tempore Edwardi tercii. Quietancia 40 li. Isabelle regine pro fine etc. Vidimus de quodam privilegio Flandrie sub sigillo abbatum s. Petri et s. Bavonis Gandensis. Bulla pape. Litera minorum. Litera Augustinensium. Concordia inter mercatores Londonie residentes et illos de s. Buthulpho residentes. Litera inhibitionis mercatorum Hanse ville de Lynne. Copia processus magistri Johannis Piirs. Testamentum Henrici Grevensteyn et tres quietanciae fratris sui. Certificacio Susaciensium de dampnis ipsis illatis. Procuratorium, in quo aldermannus Londoniensis constituit unum de consociis suis accipiendum regimen residencie s. Buthulphi^c. Instrumentum quoddam, in quo incorporata est carta regis Henrici tercii mercatoribus Almanie concessa ac eciam clausula quondam litere patentis Ricardi secundi et clausula Henrici sexti, scriptum per manum Henrici Grevensteyn. Billa debiti Georgii Lange, qui debet mercatoribus 40 li. pro causa processus. Copia concordie inter majorem et mercatores de illis 16 marcis annuale debitis etc. Copia privilegiorum regis Ludovici Francorum regis moderni^d.

Item 3 schotboiche. 2 copienboiche. 1 privilegienboich, dat Hermannus geschreven hefft. 2 lange register de gestis mercatorum. 1 boich van den Vlamschen privilegien. 1 arrestamentboich. 3 boiche de actis causarum. 3 recessboiche. Henricus rechenboich. Hermannus rechenboech. Dat ordinancienboich perchement. Liber copiarum brevium regis pro mercatoribus. Eyn rotulacie van der Gilthallen^e

a) Nach de mehrere Worte durchgestrichen, von denen folgendes: Gerart van Wesel, Isayas Schencke iud Jan noch lesbar K².
 b) Nach gevloyet durchgestrichen: hebben anno LXXIX (?) Martii 11 in der kysten K².
 c) apud s. Bothulphum K².
 d) moderni fehlt K².
 e) van der cameran van London K².

van 20 li., de de coupman der warden leende. Item dat grote segel, dat myddel segel, de twe signette. Des cardenals copp myt eyne^a deckel. Dye^b twe cleyne schaelen myt eyne deckel^b. Eynen silveren glaserfoes, den Herman Wambel dem coupman besatte. Dye 3 slotele van der alder bussen. Item dye alde busse, die is inne dem sack, dar Jan van Rodes gelt inne was myt der rechenschaff, dar^c dat bleven is, und de billen der partijen, den sulchs betalt is van des coupmans wegen, und de reste desselven geldes. Noch is in der bussen buyssen dem^d sacke 19 d. ob. to dem vurscreven reste gehorende. Noch is in der bussen 1 rekenschap van Arnt Wynkesson per Albert Ysbrantzson myt dem gelde darbii gebonden und zogesegelt. Noch is in der bussen 1 broke van 11 s. 8 d. tuschen Valant, Nederhoff und Kribben. Item dat slott des coupmans leste rekenschaff van anno 69 Februarii steyt in dem schotboiche geschreven myt Hermannus hantschrift, und ligget in der bussen de rechenschaff, war de reste des coupmans geldes der vurscreven rechenschaff myt denghenen, dat vur dat qwade gelt in der bussen wesende kwam, und ouch war dat schot und broke na den vurscreven slotte ingecommen bleven und uytgegeven is.

Gelevert dese vurscreven parselen dem Dutschen coupmanne to Londen weder 19. Februarii anno 77 per Jan van Stralen, Henrik Mollem, Jan Cleppyng, Gert van Mer, Jan Ruschendorp und Gert van der Groven^e, coupluden van Collen.

Dese^f vurscreven parselen synt dem coupmann van der Duytscher Hense weder tolevert per de geselschaff van Colne^f.

IV.

Jhesus. Item disse nageschreven parselen synt in der groter kysten:

Item 3 schotboiche. Item 2 copienboiche. Item 1 privilegienboich, dat Hermannus geschreven hait. Item 2 lange register. Item 1 boich van den Vlamischen privilegien. Item 1 arrestamentboich. Item 2 boiche, dar men partiensaken in schreyff. Item 3 reesseboiche. Item Henricus rekenboich. Item Hermannus rekenboich. Item 1 copie der eyndracht tuschen dem coupman, mejer van London und schreves van den 16 marken, de men in jarlix gijfft. Item 1 copien van privilegien des koninges van Frankrich. Item de alde busse, dar is inne de sack, dar Jan van Rades gelt inne was mit der rekenschop, dar dat bleven is, und de rest desselven geldes. Item noch is in der bussen 1 rekenschop van Arnt Wynkes per Albert Ysbrantzson und gelt darbii gebonden und togesegelt. Item noch is in der bussen 19 d. ob. Item des cardenals cop mit dem deckel. Item 2 schalen mit 1 deckel mit aren. Item 1 silveren glaserfoet, den Hermannus Wammel selige gaff.

529. *Amsterdam an K. [Christian von Dänemark] auf dessen Schreiben von [1476] Juli 7 (sonnendaghe na visitacionis Marie), wonach Mkgr. Albrecht von Brandenburg sich für Marten Crewitz aus Berlin, dem in Amsterdam trotz Geleit ein Schiff durch Richterspruch entfremdet (ontwantsz) sei, beim König verwendet hat: berichtet, dass nach dem Ende des polnisch-preussischen Krieges ein Schiff nach Amsterdam gekommen ist, dessen Schiffer Tydemann van Diemen, Diener des weiland Gijsbert Dirczoen, z. Zeit Bürgermeisters von Amsterdam, war und an welchem M. Crewitz und Hans Liedekin Antheil hatten; obwohl ihnen das Geleit abgeschlagen wurde, sind sie doch in die Freiheit von Amsterdam gekommen, worauf Hans Thorgeest von Danzig das Schiff arrestirt hat, weil es ihm im Frieden weggenommen sei; das Ende des*

a) dem K 3.

b—b) Fehlt K 2.

c) war K 3.

d) desom K 3.

e) Nach Groven durchgestrichen in London K 2.

f—f) Fehlt K 2.

Processes war, dass, nachdem beide Parteien sich zur Anerkennung des Rechtspruches verpflichtet hatten, dem Hans Thorgeest das Schiff bezw. der Erlös aus dem Verkauf desselben zugesprochen wurde. — [14]77 Febr. 19¹.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 82.

530. *Amsterdam an Peter Hanssen, Bürgermeister zu Helsingör, und Koert Kepken, kgl. Zöllner daselbst: hat bij vluchtmaeren vernommen, dass sie gesagt haben, einige Amsterdamer hätten argelist gesocht unde mit onzen brieve unde onder dexel van densulven andere onvrije luden in den toll tot Helsinghueren bevrijet; ist einverstanden, wenn sie den Übelthäter streng bestrafen; wird anderenfalls selbst die Schuldigen bestrafen, da es nicht will, dass der König onder dexel van onze brieven in seinem Zoll betrogen wird. — [14]77 Febr. 19.*

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 83.

531. *Der Kölner Bürgermeister Heimr. Suyderman und die Kölner Bürger Herm. Rynck und Jak. Schirle geloben, da Köln auf Begehren der in England verkehrenden Kölner an Lübeck auf Grund von Lübecks Schreiben² jetzt eyneu nuwen brieff des Bremer Vertrages³ omb etlicher gebreche wille van woirden in dem brieve vergessen übersendet, dafür Sorge zu tragen, dass Lübeck gemäss seiner Zusage die erste Urkunde an Köln wieder zurücksendet. — [14]77 Febr. 19 (eschdag).*

StA Köln, Kopienbuch 31 fol. 169.

532. *Amsterdam an B. Jak. von Upsala und den Reichsverweser Sten Sture zu Gripsholm: dankt für die den Amsterdamer Bürgern Joh. Reyger und Jak. Wouter, die mit ihren Schiffen in Stockholm (ten Holme) waren, erwiesene Gunst sowie für die ihren gemeinen Kaufleuten und Schiffern ausgestellten und durch jene Schiffer übersandten Geleitsbriefe⁴. — [14]77 Febr. 19.*

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 83.

533. *Aufzeichnung des Kölners Gerhard von Wesel über die Ablieferung seiner Abrechnung für die Jahre 1468 und 1469 an den Kölner Kaufmann in London. — 1477 Febr. 25.*

Aus K StA Köln, Papierbl., Entwurf v. d. Hand Gerhard von Wesels; auf das Ganze bezieht sich die Randnotiz: non scribatur hec.

Item to weten is, dat de coipman van der Hense to Londen residerende in der wederleveringen erer saken anno 77 Februarii begerde van der geselschap van Collen na slosse der rekeninge eres schotboichs anno 69 forder ercleronge der uytgegeven parselen, dan in den slotte vurscreven stonde, to hebben, bisonder na dem sich datselve slotte referrerde to mynre und Ysayes und Hermannus rekeninge. So hebbe ic vur myne discharge der vurscreven geselschap 25. Februarii desse nagescreven rekeninge, as de steyt van worden to worden, overgelevert desen nagescreven mannen in Gert van der Groven camere in Prestons Place: Gerard van der Groven alderman, Jan Cleppyng, Henrik Mollem, Jan Ruschendorp, Jan Gruter, Gert van Mer, Thijs Blijterswich, Evert Suderman, Peter van Siberch, Gerart van Wesel ich selfs⁵, und dyt is derselver rekeninge wedergat, de ich gehalden han van des coupmans gelde im jare van 68 bis 69⁵.

a) ich selfs durchgestrichen K.

¹) Vgl. n. 404.

²) HR. II 7 n. 410.

³) A. a. O. n. 395.

⁴) Dasselbe Schreiben sowie ein anderes vom 19. April, das. fol. 84, enthält noch Mitteilungen über den Streit der Lande Holland, Seeland und Friesland mit Iwar Axelson auf Gotland.

⁵) Vgl. Bd. 9 n. 540, bes. S. 410 zwischen §§ 160 u. 161.

534. *Die Gesellschaft der Kölner Kaufleute in London an [ihre Freunde in Köln]: haben gemäss Anweisung Kölns dem deutschen Kaufmann dessen in ihrer Verwahrung befindlichen Besitzstücke wieder überliefert; berichten, dass er damit nicht zufrieden ist, sondern laut beiliegendem Zettel noch anderes zurückfordert. — [14]77 März 2.*

Aus K StA Köln, Konzept mit zahlreichen Korrekturen.

Ersame bisonder gude frunde. So unse heren vanme rade uns tzo anderen zijden de gutlige eyndracht und vruntlige verramunge tuschen den ersamen gemeynen steden und en up Bartholomei lestleden to Bremen geschiet in eren schrifften verkundiget han und uns darmede bevolen, dem gemeynen coupmanne van der Hense to London residerende alle parselen dem coupmanne tobehorende, als wij in verwaronge gehadt han, overtoleveren na lude der eyndracht¹ vurscreven, han wij, erscreven gode vrunde, gentzligen und vollencommeligen na unser macht gnoich gedayn und sulchs, as in unser geselschaff verwaronge gecomen und gwest is, overgelevert, darmede de coupman lichte^a, wat se darto bewegende is, nyet content, sonder uns eyne cedula van gebreken overgegeven², darup wij en oick weder geandwordet und unse gutliche und volcommene erbedonge gedayn han, allet na lude der ingelachter copien, wij jwer ersamheit alhier inne besloten senden. Und so wij dan noch tertijt van dem coupmanne geyne andworde, als uns beduncket, billich haven en konnen, anders dan de vurscreven unse schrifte mencie maket, gheven wij juwer ersamheit to kennen sulchs, oft uch geraden duncket an unse heren to brengen forder darup to versorgen, so uch duncket van noden sinde^b. Darmyt sijt Gode bevolen, uns, so gij ersten konnet, forder darup zo troisten. Gescreven 2. Marcii anno etc. 77 under Jan Cleppings, Jan Ruschendorps, Hynric Mollem und Gerat van Mers signetten, der wij samentlichen herto gebruchen.

Dye gemeyne geselschaff van Colne nw tertijt to London residerende.

535. *Stralsund an Rostock: erinnert an Stralsunds Beschwerde, wo dat unse wyman van den juwen wart belastet mit unwonliker bezwaringhe, so dat he muste gheven van deme wyne 18 s. Lub. etc., worauf Rostock geantwortet hat, wodane wiis juwe oldesten juw hebben berichtet, dat id van oldynghes schole syn wonlik geweset unde de juwen myt uns van deme Gobbynschen wyne van deme vathe geven 8 s. Sund. etc.; erklärt, dat wy sodane 8 s. tzize van nemande lathen nemen, dede wyn strakkest dor unse stad voren, sunder allene wen de wyn myt uns etlike wile ghewesen unde bekelret is, denne so is id van jehere wonlik geweset, 8 s. darvan to nemende, sust wolde wy ungerne wes anders baven dat olde van den juwen entfanghen, und beghert, die Rostocker nicht weiter mit dieser Beschwerde zu belästigen; bittet, für die Rostocker Rathssendeboten, die sich zu der von Lübeck auf März 16 (up mydvasten) in Oldeslo anberaumten Tagfahrt begeben werden, von den Herzögen von Meklenburg Geleit zu erwerben und mit der Zusendung desselben mitzutheilen, wann die Rostocker Rathssendeboten nach Oldeslo aufbrechen werden³. — [14]77 März 3 (mandage na reminiscere).*

StA Rostock, Or. m. S.

a) Zu ergänzen: ohne dass wir wissen.

b) Hierauf ein durchgestrichener, mehrfach korrigirter Satz: und oft unse ersamheit gliefft, forder informacie deser saken to horen, moget ir myt alsulchen van unser geselschaff, dwilche nw van hyne to jw commende werden, forder up verkallen und underrichtonge horen. K.

¹⁾ HR. II 7 n. 405.

²⁾ Vgl. das Schreiben des Kaufmanns zu London, HR. III 1 n. 20. Abschriften von HR. III 1 n. 20, 22—24 finden sich noch in StA Köln zusammen a. einem Bl.; zu n. 23 ist bemerkt: In simili forma scriptum est Hamburgensibus mut. mut. cum inclusione copiarum.

³⁾ Über die Tagfahrt in Oldeslo vgl. Schäfer, HR. I S. 1.

536. *Lübeck an Köln auf dessen Schreiben [von Febr. 3, HR. II 7 n. 410]: sendet den ersten unlanges van juw uns togeschickeden breff und die Kopie des Bremer Vertrages zurück¹; hat an die Stapel in England und Flandern geschrieben und wird auch an die in Nowgorod und Bergen, wannere de watere opene werden, schreiben. — [14]77 März 13 (donredage na — oculi).*

StA Köln, Or. m. S., bez.: anno 77 19. Marcii.

537. *Beschlüsse Amsterdams über Angriffe auf See gegen die wendischen Städte. — 1477 März 27.*

Aus StA Amsterdam, Keurboek A fol. 88 f.

Gedruckt: daraus Rechtsbronnen d. stad Amsterdam, uitg. d. J. C. Breen S. 120.

[1.] Upten 27. dach in Marte anno 77 die scout, burgermeesters, scepenen ende 36^{en} myt die heele gemeente, vrootscap, rijedoom ende wijsheyt van der stede sijn overgedragen ende eendrachtelic geslooten omme sonderlinge consideracie hemluden dairtoe porrende, dat nyemant voirtaen, hij zij wie hij zij, buten der stede ende der stede vryheyt varen, reysen noch seylen en moet, omme yemant aentevairden, te beschadigen ende te nemen, then sij dat hij eerst bij oirlove ende licencie van den gehelen gerechte ende 36^{en} dat dede upten zess Weensche steden, ende namen se dan enyge goeden van hemluden, die souden sij brengen bynnen der stede, ende dat alle dieghene, die uut der stede sijn, soe wair se hore logijs houdende sijn ofte mogen houden, omme den luden der voirscreven zess Weensche steden ende horen goeden te beweldigen ende te beroven, her tAmsterdam bynnen der stede comen sullen ende vry comen sullen mogen sonder enyge verbuernysse bynnen die eerste drie dagen, na dat hem die weet dairoff gedaen ware, sonder dan voirtmeer dien luden ofte horen goeden te becrachtigen ende te beweldigen, ende wairt datter yemant van onsen poirteren ende ingesetenen ware, die de luden van den zess Weensche steden ofte horen goeden becrachticht, beweldicht ofte rovet, soude selver myt die luden ofte beweldige ende beroefde goeden geheell ende all bynnen onser stede comen bynnen 3 dagen, als voirscreven is, ende die dair dan houdene mogen sonder enyge verbuernysse tertijt toe, dattet openbaar oorlooch ofte anders wardt, ende ist, dattet oorlooch ende veede wart, soe sullen sij die geroefde goeden houden mogen, dats te wetene bij consenteringe ende toewijsinge van ons scout, burgermeesters, scepenen ende 36^{en}, ende wair yemant, die in enyge punte van tgeent, dat voirscreven is, contrarije dede ende alsoe overhorich ware, soude verbuert hebben ende verbuerte myds dien sijn lijff ende sijn goet, ende dit sall staen tot sgerechts proven ende 36^{en}.

[2.] Voirt die scout, burgermeesters, scepenen ende 36^{en} geven alle die burgeren ende ingesetenen van den Oostersche steden uutgesteken alleen die zess Weensche steden vry, vast geleyde, hier in onse havene ende vryheden myt horen live, schepen ende goeden te comene, horen comanscap te hantieren ende weder van daen te scheyden, als sij van outs plegen te doen, durende den tijdt tot onsen wederseggen ende noch een maent tijts daerna².

¹) Vgl. n. 531.

²) *Der Stillstand zwischen Holland, Seeland und Friesland und den wendischen Städten war, gemäss der Utrechter Übereinkunft von 1474 April 29, HR. II 7 n. 154 § 6, am 1. Januar 1477 abgelaufen. Über die Versuche zur Verlängerung des Stillstandes vgl. HR. III 1 n. 7 ff. Über die in unserer n. 539 erwähnte Versammlung der holländisch-seeländischen Stände in Gent vgl. HR. III 1 n. 9 § 3, n. 11 u. 13. Aus Gent berichtete am 26. März der Middelburger Rathsherr (medegeselle in wette) Aelbrecht Janszoen van Wissenkerke an Middelburg u. a.: Voirt van stick van den Oosterlingen late ic u weeten, dat van desen achternoene geappointiert is, dat men alle die scepe, die nu liggen up tFlacke, sal laten zeylen, want daerinne niet en sijn boven twee of drie scepen, die uyt den zes Wenschen steden*

538. *Hamburg an Lüneburg auf dessen Schreiben: rechtfertigt die Erhebung des von Lübeck beanstandeten Tonnengeldes in Hamburg; begründet die Einrichtung des Tonnengeldes und beschwert sich über den Zoll an der Holstenbrücke in Lübeck; ist erbötig, das Tonnengeld vorläufig nur aufschreiben zu lassen, sofern Lübeck es mit dem Zoll an der Holstenbrücke ebenso hält; ist bereit zu Verhandlungen mit Lübeck auf dieser Grundlage. — [14]77 März 31.*

Aus L. StA Lüneburg, n. 3261, Abschrift auf 4 Bl.

Post salutacionem. Ersamen vorsichtigen heren, besonderen guden frunde. Juwere leve bref berorende von iitliken unwillen unde grame den ersamen unsen frunden [van] Lubek unde uns entwischen irreszen juwen erliken radessendeboden ame lesten to Odeslo verwitliket¹, dewelke siik jegen unse sendeboden darsulvest, ok uns in erer wedderreyse gudliken hebben erboden, ift gy in den saken ichtes gudes dōn mochten, darane scholde juw kost, moye, arbeydes nicht vorvelen etc., hebben wii gudliken entfangen unde na deme inholde wol vernomen, juw juwes guden willen unde wolmeninge bedangkende. Ersamen leven heren unde frunde. Gy schreven under anderen berorende, dat gy umme des gemenen besten willen by de von Lubek flitigen bearbeydet unde an en erlanget hebben, dat se sodane ere verbodt jegen uns unde de unse mit dere tovore vorgekomen juw to leffmode unde willen affgestellet hebben unde dat gy erer in desser sake to like unde rechte schullen vulmechtich wesen, des gy eren vorsegeleden breff hebben etc., von uns begerende, wii sulke twistige sake upp juw wente to wedersdagen gudliken anstan unde [in] myddeltiiden den tollan edder tunnengeld, wo men dat nomet, beth to uthdrage desser saken upschriven laten, unde ift wii ok jenige verbode jegen de von Lubek wedderumme gedan hedden, de gudliken afstellen, unde juw ene genante tiid unde stede uns allerbequemest, wanner wii sulke sake willen laten handelen, to vortekende, so willen gy de von Lubek verschriven unde de juwen darby schigken, de sake in frundschupp edder rechte bytoleggende etc.². Ersamen heren unde frunde. Up dat juwe leve de grund desser sake moge hebben, fugen wii juw gudliken wetene: id is in vorledenen^a tiiden gescheen, also de Elve jarelikes mit mannigerleie sanden bevetet, de von tiden to tyden vordriven, verwerpen unde sik so veranderen, dat men derwegene nene engkdicheyd noch bescheed der zande kan weten noch hebben, welk mennigen fromen schipheren unde copluden, de de Elve versoken, nicht allene grote sorghfoldicheid unde vare, men ok verlust beyde synes lyves unde gudes heft gemaket. Darumme de rad to Hamborch von den schipheren unde copluden nicht allene von Lubek, men anderen fromeden natien also Hollanderen, Seelanderen, Brabanderen, Vrezen unde veler stede von der Hanse mit flitigere bede is anegefallen, begerende mit guder vorsenicheid darto to gedengkende unde to donde, den gemenen seevarenden unde copmanne darane to besorgende, uppe de Elve tunnen to leggende unde baken to settende, up dat men siik deste bath darna mochte hebben to schigkende, sodaner vare, anghste, fruchten unde schaden entslagen unde umbesorget to blivende, gelik in anderen havenen gescheen were, darvore se unde eyn jewelik gerne don wolden, wes siik billiken unde redeliken mochte geboren. Angezeen sodane ere begere unde bede en to leve unde willen unde deme gemenen besten to gude heft siik de rad to

^a) vorledenen L.

niet (! lies zijn) ende die andere scepen zijn van andere plaetzen, daer wij ghien oirloge jegens en hebben, mer des donnerdages nair paesschen (April 10) soe sal dair zijn een dachvairt in den Hage ende dair sal men van allen saicken concluderen ende sluyten. *StA Middelburg, Brieven aan de stad 1406—1499, Or. m. S.*

¹) *S. HR. III 1 S. 1, oben n. 535.*

²) *Vgl. Bd. 9 n. 44, 48, 56, 58.*

Hamborgh guderterliken darin gegeven unde deme also gedan, de tunnen so gelecht unde baken gesettet, so jarlikes geschuth, welk unnsere stad gefallet to groter swarer kost, wente wii de alle jare leggen, eyn deel wedder upnemen, ok eyn deel stedes laten liggen vor der Elven in de zee, dat mennigen liff unde gud fromet, de tunnen alle jare gemeneliken verdriven unde verlaren werden, ok sunderlik schepesvolk, de de gelegenheyd der Elve weten, ok tunnenschepe daretostedes moten holden under groten swaren kosten, dersulven tunnenschepe ok vakene verlustich werden, alse nu noch ime lestvergangen jare gescheen is, dat unse tunnenschipp mit aller reisschupp unde tobehoringe vergingk unde nu eyn ander nye wedder hebben moten laten bereden, welk ene mergklike summe von gelde heft gekostet unde doch myn is, dat wii von dem tunnengelde wedder entfangen, alse men nicht meer en gift, alsze id int ambegynne is angesettet, den von isliken hundert marken 16 penningk dore unde wedder dore nicht meer den ensz etc. Welk tunnengeld de gemene seevarende unde copmanne willichliken gerne gegeven hebben, so se ok noch dón, siik nicht darjegene settende, so de von Lubeke nu hebben vorgenommen unde nictes dengken to gevende, des wii uns so to en nicht verhopet hadden, uns darane to hinderende unde speringe to donde. Uns is ok wol bygekamen, dat de von Lubeke vorgenommen scholen hebben unde fromden copluden verstan laten, so wii sint underrichtet, dat se sulk ere gebodt angesettet hebben jegen uns, umme dat tunnengeld slichtes af to hebbende so wol vor de vromeden alse vor de ere, unde densulven ok vorgegeven, dat se umme de Schagen scholden segelen etc., daruth wii nicht konen mergken, se unnsere stad uthe guder grund, so sik na guder naberschap wol geborde, zeere sint geneget, men, so id na unseme bedungkende schinet, de affvoren unde tovore unde so vele neringe unde profites unnsere stad darvon irrisen mochte to verhinderende, dem wii doch mit der hulpe Godes na unsem vermoge, so uns billiken geboret, mit gudere vorsenicheyd dengken vortowesende, so dat de von Lubeke des nene mathe scholen hebben. Gii schreven, leven heren unde frunde, dat de von Lubeke juw to leffmode unde willen ere verbod hebben afgestellet etc., dat laten wii darby bliven, juw doch juwes guden willen bedangkende. Also de von Lubeke sulk verbod deden, hadden se ere radessendeboden darna in unse stad geschicket, den wii unse mening to kennende geven, by weme wii de sake billiken scholden unde wolden setten, des se wol sint embynnen. Dosulvest clageden wii ok von wegene unnsere borgere, so tovoeren mennichwerwe beyde schriftlik unde mundlik gescheen is, von der beswaringe des tollene, den se von unnszen borgeren nemen laten up der Holstenbrugge¹, alsze von elker last tunnengudes 7 s., all isz de last gudes nicht beter den 6 edder 7 mark edder darby, welkeren tollene unse borgere nicht plichtich sint, den ok tovoeren nicht plegen to gevende, welk den von Lubeke doch nicht geyth to synne, dat de unse so scholen beswaret werden, umme nictes nicht darvoren to donde, sunder dat wii von den eren nemen von hunder[t] mark 16 d. unde noch vole myn, wen men de gudere alse terlinge lakene to gelde rekend, dar wii doch dagelikes grote kost unde spildinge umme don moten, des se doch nicht sint tovreden, willen dat nicht onderscheden noch erkennen, men allenthalven fryh wesen unde de unse beswaren. Umme desser sulven beswaringe willen des tollene up der Holstenbrugge sint nu in desser lestvergangen weken unse borgere ime mergklike talle vergaddert vor uns gewesen, begerende se fordere des tollene halven up der Holstenbrugge mochten umbeswaret bliven, mochte deme so nicht gescheen, mosten se darto gedengken, ¹all scholden se daromme liden, nademe de von Hamborgh den-

¹)* Vgl. Bd. 19, n. 56.

sulven tollene tovoeren nicht hebben uthegeven. Desulven unnse borgere beclageden sik ok, wo dat de von Lubeke en ere gudere bynnen Lubeke rostereden, de se doch sulven in den riken unde Prutzere lande kopen, hantheren unde up ere egene eventure to Lubeke schigken, also deelen, vlish, botter, vische, meel etc., welk en ok nicht billich duchte wesen, begerende wii dat beste darin dôn mochten, dat id affgedan unde id darmede so holden werde, also id mit den von Lubeke in unser stad gedaen werd, den ere gudere, de se aver zee in Hamborgh bringen, gerne werden utegeven. Ersamen leven heren unnde frunde, gy begeren int ende, wii sulke twistige sake wente to wedersdagen up juw willen anstan, in der myddelen tyd dat tunnengeld upschreven laten etc. Juw leven heren to willen unde wolgefallen, up dat wii in nenen ungelimpe noch vrevele gemergket, men allewege limplik erfunden werden, willen wii sulke twistige sake wente up pinghsten neghstkomende¹ in aller gudlicheyd gerne anstan, dat tunnengeld na wondlikere wise upschreven laten unnde unse vorboth jegen de von Lubeke ok gedan afstellen, so verne de von Lubeke den tollene up der Holstenbrugge ok willen laten upschreven dergeliken; wan wii des versekerd werden, dat deme so gescheen mach, so schal deme ok so von uns strax gescheen dergeliken. Juwe leve beroren ok int leste, juw tyd unde stede to vertekende, wan wii sulke saken willen laten verhandelen etc. Juwe frundlik unde gudlik vorhandelent dengken wii nicht to vorleggende, uns vorhopende de ersamen von Lubeke willen unse gelegenheyd anzeen unde laten sik gudliken onderwisen, uns nicht to na to synde, dat unser stad to verderve, schaden edder nadeel mach gedyen. Gelevet juw darup enen dagh up legelike tiid unde stede to verramende unde de von Lubek to vorschrivende, des sint wii wol tovrede, willen den mit den unnsen gerne besenden. Wes juw deshalven synlik isz unde wedderfaret, des begeren wii juwe gudlike beschreven antwerde. Worane wii juw wedder to denste unde willen werden mogen, scholen gy uns allwege gudwillich befinden, kennet God, de juwe leve in seliger wolvard geruke to enthoudende. Schreven ame mandage na palmarum anno etc. 77².

539. *Amsterdam verbietet in Anbetracht der Absicht, den Stillstand mit den wendischen Städten zu verlängern, die Vertheilung der beschlagnahmten osterschen Schiffe und Waaren.* — [14]77 April 1.

Aus A StA Amsterdam, Keurboek A fol. 89 f.

Gedrucht: daraus Rechtsbronnen d. stad Amsterdam, uitg. d. J. O. Breen S. 121.

Upten 1. dach in Apryll anno 77 die scout, scepenen, rade ende 36^{en} laten weten enen ijgelijck, hoe dat die rydderscap ende die steden van Hollant, Zeelant ende Vryeslant onlanxleden wesende tot Gheendt^a hebben last gegeven enyge vryenden, omme te spreken mytten olderluden tot Brug residerende ende wege te vijnden, thestandt te vervatten ende te verlangen 2 of 3 jare lang of te mynsten een jare ende dat van dese landen wegen antenemen, indien dat wesen mach ende men dat bynnen 3 weken tijds hier in die landen an den steden laet weten, ende

a) Gheerdt A.

¹) Mai 25.

²) Vgl. die Auszüge aus der Stadtrechnung Lüneburgs n. 615 §§ 4 ff.

Die Hamburger Kämmererechnungen, ed. Koppmann 3 S. 271 ff., erwähnen wiederholt Zusammenkünfte der Hamburger mit Lübeck in Lüneburg wegen des Tonnen- und Holstenbrückenzolles: 50 fl 10 β 2 δ dominis Erico de Tzeven, Pardamo Lutken, Nicolae de Sworen et Laurentio Rottitken versus Luneborgh in causa thelonii inter Lubicensis et nos super Holstenbrugge et tunnarum. — 56 fl 10 β dominis Hinrico Murmester, Johanni Meiger, Pardame Lutken et Laurentio Rodtitken versus Luneborg cum Lubicensibus ex parte thelonii super ponte Holsatorum ante Lubeke et tunnengelde super Albea. — 3 fl 4 β Johanni Wonstorp versus Rosztock ad quendam advocatum pro scribendo in causa thelonii super Holstenbrugge ante Lubeke et tunnarum super Albea.

alsoe dan die rydderscap ende die voirscreven steden tgeent dat voirscreven is overdragen ende sekeren heren ende vryenden last ende bevele dairaf gegeven hebben, soe ist dat die scout, burgermeysters, scepenen, rade ende die 36^{en} gewilcoirt ende geboden hebben, wilcoren ende gebieden enen ijgelyck up sijn lijff ende up sijn goet of up sulke peynen, correxije ende verbuernysse, als den gerechte ende die 36^{en} dairaff guet duncken sall, dat zij gheen Oostersche scepen noch goeden bij hemluden angehaelt of gearresteert hem sullen onderwynden an hem te nemen, te pairten of te boyten in enyger wijs, mer sullen die laten blijven in arrestacije onvermyndert, als die nu staen, noch den tijdt van 3 weken of tertijt toe, dat men anders bij den rydderscap ende bij den steden overdragen ende gesloten sal hebben, hoe ende wat men in deser sake doen sal, gemerct dat men na den rechte ende gewoente van den lande gheen oirloch annemen en mach dan bij den staten van den landen als bij den rydderscap ende bij den steden, ende ist sake, dat men noch meer goeden conde vijnden ende gecrijgen thuis horende in die zess Weensche steden, men is tevreden, dat men die mede sal mogen houden ende arresteren, mer die bijeen houden ende nyet vermynderen up die voirscreven condicije ende verbuernisse¹.

540. *Utrecht bekundet die auf Ansuchen des Amsterdamer Bürgers Peter Martensoen erfolgte Aussage des Jochim Wollenwever aus Hamburg*, dat hij anderaeghes na goeder koiplude manieren ende zeden ghecoft had tiegens Peter Martynszoen voerscreven een pack Amstelredamsche lakene, die hem diezelve Peter geloifde over te ghevene ende te leveren, om zynen oirber ende profit daermede te doen, achte daghe nae mitvasten laetste verleden², ende die voergeroerte Jochim komende na der voerscreven tijt zonderlingen op onser liever vrouwen avont annunciacionis oick lestleden³ totten huse, daer die voerscreven Peter inne woenaftich was ende noch is binnen der voerscreven stede van Amstelredam gelegen, om zyn voerscreven gecofte pack lakens te ontfangene ende zynen oirbaer ende profyt daermede te doen, ziende ende wel merkende, dat die voerscreven lakene niet rede en waren, zeyde tot Alyden des voergoerden Peters echte huisfrouwen, want Peter voerscreven op die tyt binnen der stede van Amstelredam voergeroert zelve niet en was: „Ziet, Alijdt, ick zie wel, ghij en kondt die lakene niet reede gemaken, want daer zyn noch lakene ongeprynt, ende aldus zoe komen zij mij te late, ende daerom en wil ick die lakene niet hebben; laet mij quyt, ick lat u quyt“. „Well“, zeyde Alijdt voerscreven, „ick late u quyt, hout uwe ghelt, ick houde mijne lakene“; — *Martensoen hat die Richtigkeit der Aussage bestätigt. — 1477 April 2.*

StA Utrecht, Procuratie- en Certificateboek 1467—1483 fol. 159.

541. *Utrecht bekundet die auf Ansuchen des Enkhuizener Bürgers Frederick Othgerszoen gemachte Aussage des Jochim Wollenwever von Hamburg*, dat hij voir hemzelven ende mede in den naem ende van wegen Hans Scroeders, muntmeysters tot Hamborch, opten vrydach voer — letare Jerusalem lestverleden⁴ binnen der stede van Amstelredam in Zwarte Adriaens huus gherekent ghehadt heeft mit Frederic voerscreven van alzulker koipmanscippen van Leydtsche lakene ende van Haichsche lakene ende van geliendem gelde,

¹) April 20 gebot Amsterdam, dat bij den heele gemeente overdragen is, dat nyemandt varen en sall oest noch west coepvaert tertijt toe, dat die heele gemeente weder upter stede huys omboden sall worden ende dan anders laten weten, uptie verbuernisse van 100 lb. te verbuieren. *Rechtsbronnen d. st. Amsterdam S. 122.* ²) März 23. ³) März 24.

⁴) März 14.

als hij van hem zelve ende mede van wegen ende in den naem van Hans Scroeder voerscreven tiegens Frederic Oetgherson voergeroert tot dien dage toe ghedaen ende gehadt heeft, ende dat alle dingen tusschen voerscreven parthyen dootgerekent ende gerecompensiert, diezelve Jochim ende Hans Scroeders schuldich gebleven zijn den voergeroerten Frederick die somme van 353 *fl* 2 *fl* 3 *fl* Vlaemsch payments, op welke somme ghelts ende in ofcortinge van dyer die voerscreven Jochim zeyde — betailt ende vernuecht te hebben Frederic voergeroert die parcelen ende stucken van Yslantschen vische hijr nabescreven: in den yersten tot Enchusen bij Simon Blauschute 1900 vissches, item by Edam tot Heynen Brues 3600 vissches, item op Marcken bij Grypen 1750 vissches, item bij Lubbert Bading 2800 vissches, item bij Jan Danckertsoen van Enchusen 1850 vissches, item by Ysbrant Claissoen bij Hyndeloip^a 3600 vissches, voir elk hondert ses styghe gherekent; voert — dat hij elck hondert van den voerscreven vissche den voergeroerten Frederik Oetgherssoen gegeven had voir 10 guldene, 20 stuvers voir elken guldene gherekent, ende des voerscreven vissches en sel niet meer wezen dan^b vierderleye sorte te wetene: koninglobben, meyne lobben, rekelvisch ende lotvisch; voert zoe heeft die voergeroerte Jochim den voerscreven Frederick noch be-
wezen bij Margrieten in die wyutmoele tot Middelborch 2700 vissches, zoe hij is groet ende cleyne, elck hondert van dien voer 25 *fl* groete payments voerscreven; *Oetgherszoen hat die Richtigkeit der Aussage bestätigt.* — 1477 April 2.

U Sta Utrecht, Procuratie- en Certificatieboek 1467—1483 fol. 158.

542. *Amsterdam an Zwolle auf dessen Schreiben von April 1* (sdinxdages na palm-dach) *wegen Arrestirung der Waaren des Gherijt Sobbe und Warner Dusterbeke: berichtet*, hoe dat na sekere tidinge hier in der stede gecomen ende onder tvole gespreyt wesende, dat die van den sess Wensche steden off die olderluden tot Brug residerende van hore wegene tbestant, dat lestwarff tuschen desen landen ende hemluden geweest ende nu opten eersten dach van Januario lestleden geexpireert is, niet weder verlangen, mer oirloch tegen dese landen houden wouden, liepen onse coopluden, horen vrunden ende goeden Oestwärts hebbende mitgaders meer andere, beyde scipluden ende coopluden, ende deden alle die Oesterschen goeden hier in der stede wesende, die sij bevinden off anders wait conden afterhalen, mitten rechte becommeren ende arresteren; *darunter befanden sich auch gewisse Waaren, die Sobbe als sein und Dusterbekes Eigenthum in Anspruch nahm; hat den Sobbe aufgefordert, die Marke seiner Waaren zurückzulassen und wiederzukommen; schliesslich ist vereinbart worden, dass die Waaren oder der Erlös davon bis April 15 (Dienstag nach Belokenpaschen) in Verwahrung bleiben sollen, worauf dann gerichtlich über sie entschieden werden soll.* — [14]77 April 3.

Sta Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 86.

543. *Hindelopen an Danzig: ist verwundert über die vielen Schreiben und Boten, die Danzig sendet wegen der von Hindelopen verbrannten Karavelle des Danziger Bürgers Pauwel Hoeft; wiederholt seine Ausführungen in n. 468; bemerkt, dass es auf Bitten des gemeinen Kaufmanns das Schiff verbrannt hat, dat lach mit ons op onsen strome unde reede unde nicht to Worken, als gy*

^a) Hierauf ist van Hyndeloip wiederholt u. dann beide Male die Ortsbezeichnung, vermuthlich aus Versehen, durchgestrichen U.

^b) dat U.

eerlicke heren scrivet, unde oeck ledich ende ganslicke exonustrert ende evacuert was unde Pauwel vorscreven al die gueder, die hy nomen hadde, to Worken verteert unde verquest hadde mitten ghesellen, die heme den beseghelden brieff gaven, die doch ghene seeperen waren mer loese companen, welke brieff doch falligiert nae dem rechte om desses willen, dattet ganslike niet altosamen beseghelt is van denghenen, die daerin benomet sin; *dankt für die von Danzig zu Stande gebrachte Vereinbarung (composicie) zwischen Hindelopen und Pauwel Hoefft; bittet, die Hindeloper Bürger in Danzig nicht zu arrestiren.* — [14]77 April 9 (woerndaghes voer beloken paesken)¹.

SA Danzig (Sta Danzig, Schbl. XX 137 a), Or. m. S. Abschriftlich mitgetheilt vom Staatsarchiv Danzig.

544. *Hzg. Franz von Bretagne gewährt den Kaufleuten und Schiffern von der deutschen Hanse Geleit für ihren Handelsverkehr in der Bretagne bis 1484 Mai 1, nimmt sie in seinen Schutz und bestimmt, dass die Hansen für Vergehen anderer deutscher nichthansischer Personen nicht verantwortlich gemacht werden sollen und dass die Hansen einen gleichen Geleitsbrief für die bretagneischen Unterthanen ausstellen sollen.* — 1477 April 15. Nantes.

Aus K. STA Köln, Or. Perg. m. S., a. d. Rückseite: A la prevoste de Nantes tenue le vignieme jour de Juign lan 1477 a este le mandement du duc nostre souverain seigneur contenu de lautre part leu en jugement; la lecture duquel louye a este le mandement baille pour publie et commande yovoir et garder estat selon le contenu et effect dicelluy. Donne comme dessus. R. Geffroy; das. Abschrift.

STA Lübeck, Acta Gallica 1, zwei mnd. Übersetzungen auf Doppelblättern, eine von der Hand des Sekretärs Gerh. Bruns.

Francois, par la grace de Dieu duc de Bretagne conte de Montfort de Riche-
mond dEstampes et de Vertus, a noz admiral, visadmiral, cappitaines de gens
darmes et de traict, archiers, arbalestriers et autres gens de guerre, et suyvens
icelle senneschaulx, alouez, bailliffz, prevostz, procureurs, gardes et gouverneurs de
bonnes villes, citez, chasteaulx, forteresses, pons, ports, havres, peaiges, juridicions
et destroix et autres noz justiciers, officiers, serviteurs, subgietz, amis, aliez et bien-
veillans et a touz autres, ausquelx ces presentes seront monstrees, salut et dilection.
Comme certains differens et troubles se soint depuis aucun temps meuz entre nos
diz pays et subgietz dune part et les marchans, maistres de nefz et autres subgietz
de la Hancze Thyoise du saint empire Romain dautre a cause de certaines prinses,
destrousses, pilleries, hostilitez et voyez de fait perpetrees, commises, faictes et in-
ferrees par les subgietz de la Hancze sur nos diz subgietz et par iceulx noz subgietz
sur ceulx de la Hancze, a loccasion desquelles les diz de la Hancze, qui ou temps

¹ 1477 Aug. 19 (feria 3 post assumepcionis) spricht Sander Jacobsson, Schotte aus S. Andrews (s. Andresz), den Schiffer Pauwel Hoyet vor dem Danziger Rath frei van sulken dre part cyns caravelschepes, datwelke de genante Pauwel Hoyet im etc. 71. jare umbtrent Michaelis den Schotten also synen apenen unnd entsechten fynden in der zee genamen hadde; ferner bekennt Sander, dat he sulk havengedachte schipp den Fresze nyehg [i. nye] gegeven hebbe, oek ze nye gebeden noch bevalen hadde, dat ze ed vorbernen adder nemen sulden. *SA Danzig, Stadttenkbuch 1475—1533 fol. 4. Das SA Danzig bewahrt, Schbl. LXXX, Heft von 10 Bl., das Fragment eines Hafensregisters, überschrieben auf Bl. 1: naves exeuntes versus regnum Scocie anno 71. Es enthält Aufzeichnungen über die Ladung der Schiffe der Schiffer Claus Forman, Johan van Spier, David Helle, Aberneff, Merten Niekerke, Jon David, Hans Was, Tomas Mar, Jon Averel, Michel Scult, Nielis Olffson, Gilbert Tolho, Hermen Stuc und Hans Butow. Der Besuch schottischer Krämer auf den Märkten von Lauenburg i. Hinterpommern wird erwähnt in Schreiben Lauenburgs an Danzig von 1477 Juli 17 (donrestage Alexii conf.) und 1479 Juli 18 (sontage noch divisionis ap.); a. a. O. Schbl. XXXVI A 38 u. 51, 2 Or.*

passe et paravant les diz differens et troubles tant de nostre temps que du temps de noz progeniteurs, que Dieux absolle, souloint avoir bonnes amictiez, conversacions et bienveillances avecques iceulx noz subgiectz et hanter, frequanter et venir marchandamment avecques leurs navires et vesseaulx en nos diz pays et seigneuries doubtans estre prins, arrestez et molestez se soint absentez et depportez de hanter, frequanter et visiter iceulx noz pays et seigneuries, et que, pour appaisir et assoier les diz differens et troubles et parvenir^a a bonne paix finale, treves aient este prinses, continuees et ralongees par diverses foiz et mesmement derrenierement le 26. du moys d'Avrill lan 1476 derroin passe¹ durant jusques au premier jour du moys de May prouchain venant, lesquelles expireront de brieff, pour pendant le temps des diz treves et de la continuacion et ralongement dicelles par nous envoyer noz ambassadeurs pour traicter et communiquer avec les ambassadeurs dicelle Hancze sur l'appaisement diceulx differens et troubles, a quoy nous navons ne nous a este possible dentendre obstant les grandes et continuelles occupacions et affaires nous sourvenues. Savoir faisons, que a lumble supplicacion et request des diz marchans, maistres de nefz et autres subgiectz de la Hancze et pour plus aisement entendre et traicter de l'appaisement diceulx differens, et aussi pour le bien entreours et entretenement de la chose publique, marchans et marchandises des pays et seigneuries des diz de la Hancze et des nostres, et affin que plus sceurement le fait de la marchandise soit exerce et coutume et pour pluseurs autres causes bien raisonnables a ce nous mouvans, avons donne et octroye, donnons et octroyons de grace especial par ces presentes a iceulx marchans, maistres de nefz et subgiectz de la dicte Hancze Thyoise, leurs facteurs, serviteurs, pages, mariniers, gourmetz, matheloz, voisturiers, charretiers et autres gens conduisans leurs navires, biens, denrees et marchandises par mer, par terre et par eaue douce et a chacun deulx bon, seur et loyal sauffconduyt et seurte durant du dit premier jour du moys de May, que le dit derrenier ralongement des treves expirera comme dit est dessus, jusques a sept ans prouchains venans continuelz et entresuyvans et apres non valable, assavoir jusques au premier jour de Mai que lon escriva 1484, pour pendant le dit temps sceurement et saulvement venir des pays, seigneuries et marches de la dicte Hancze Thyoise en nos diz pays et seigneuries avecques leurs dictes navires, vesseaulx, biens et marchandises, seulx ou acompaignez de leurs facteurs ou serviteurs, si bon leur semble, et en iceulx marchander, vendre, troquer, achater et besoingner en leur dictes marchandises, ainsi que mieulx a leur proffilt faire pourront, et faire tout ce que marchans ont acoustume et peuvent faire, passer, rapasser et traverser par les villes, seigneuries et lieux de nos diz pays de jour de nuyt, ens chemin et hors chemin, par terre par mer et par eanes douces, ainsi que bon leur semblera, sur chevaulx, chars ou autres monteures, portans ou non portans chacun daques, cousteaux, pincezons, forces, forcectes, javelines, espees et autres bastons pour la tuicion de leurs corps, livres, pappiers, memoires et autres escriptures, or, argent, monnoye ou a monnoyer, joyaulx et autres bagues quelzcoinqes, pacques, fardeaulx et toutes denrees et marchandises, demourer et sejourner en iceulx noz pays et seigneuries, amener, leurs navires, vesseaulx quelzcoinqes, chargez ou non chargez, esquippez, garniz et pourvez de maistre mariniers, gourmetz, paiges ou autres gens pour la conduite diceulx avitaillez et armez competamment pour la deffension deulx et des marchandises, pourchasser et eulx faire poyer de leurs debteurs, tout ainsi que noz subgiectz diceulx pays faire le pourroint, iceulx leurs navires et vesseaulx charger de telles marchandises et denrees, quil

^a) parvenir K.

¹) N. 481.

leur plaira, et les pourveoir de vitailles, armeures, artilleries et autres choses necessaires, et ce fait ou non fait en retourner en leurs diz pays et obeissance ensemble ou chacun a par soy ainsi et par tant de foiz, que bon leur semblera le dit temps durant. Et outre ce affin que ilz puissent a leur bon plaisir mieulx et plus sceurement conduire et acomplir le fait de leur dicté marchandise et resider en nos diz pays et seigneuries, si bon leur semble, nous les avons mis et mettons de nostre plus ample grace en nostre protection, sceurte et sauvegarde, voulans que dicelle ilz joissent plainement et paisiblement le dit temps durant. Si donnons en mandement a touz nos diz officiers, justiciers et subgietz, prions et requerons touz noz autres amys, aliez et bienveillans, que de ce present nostre sauffconduyt, sceurte et sauvegarde ilz laissent les dessusdiz marchans, maistres de neffz, leurs facteurs et serviteurs et chacun deulx a par soy joir et user plainement et paisiblement, sans leur faire meetre ou donner ne souffrir estre fait mis ou donne en leurs corps ne en leurs navires, vesseaulx, biens, denrees et marchandises quelzconques aucun arrest, destourbier ou empeschement, soit pour marque, contremarque, reprisaille a la requeste de partie ou autrement pour quelque cause, couleur ou occasion, que ce soit. Et sil advenoit, que Dieu ne veille, que aucuns du pays d'Allemagne non estans de la dicté Hancze ou leurs facteurs ou serviteurs feroient ou commectroient aucune chose mal faiete et ou prejudice de nous ou de nos diz pays, seigneuries et subgietz, ne voulons, que pour ceste cause ou autre il soit procede alencontre de ceulx de la Hancze par quelque voye darrest ou arrestz, pourveu que souz umbre de ces presentes pendant le dit temps ilz ne facent ou pourchassent chose prejudiciable a nous, nos diz pays et subgietz, en quel cas, sil advenoit, nentendons ce porter prejudice fors a linfracteur ou infracteurs seulement, et pourveu aussi, que les diz de la Hancze bailleront sauffconduyt, sceurte et sauvegarde a nos diz subgietz et sur ce faire expedier leurs lectres en fourme semblable a ces presentes, au vidimus desquelles fait souz sell auctentique de lune de noz cours nous voulons au telle foy estre adjoustee comme a ce present original. Donne en nostre ville de Nantes le quinzieme jour d'Avrill lan 1477 entrant¹.

Francoys^a.

Par le duc de son commandement.

Raboeau.

545. *Ludwig, Herr von Gruthus, an Harlem Delft Leiden und Gouda: entschuldigt die Verspätung seiner Antwort auf den übernommenen Auftrag; berichtet, dass der deutsche Kaufmann zu Brügge sich einverstanden erklärt hat mit der Verlängerung des Stillstandes zwischen Holland, Seeland etc. und den wendischen Städten bis 1. Mai 1478 unter der Bedingung der beiderseitigen Aufhebung der Arreste und Ablieferung der Stillstandsurkunden bis zum Ende des Antwerpener Pfingstmarktes oder etwas später. — [14]77 April 16. Brügge.*

Aus A StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 88.

Eerbare lude, wijse bijsonder guede vrunden. Ic hopde u luyden wel indachtich zijnde bij anbringen van uwe gedeputeerden tot^a Ghendt ter dachvart wesende bij mijne geduchtige jonkfrouwe mitten anderen van den staten van dairwairs over, hoe dat dien selve uwe gedeputeerde ende ic up die tijt communicacie

a) *Eigenhändig.*

b) was tot A.

¹) *Übersetzung des Geleitsbriefs ins Deutsche sandte der Kaufmann zu Brügge Sept. 30 an Lübeck, HR. III 1 n. 75; dazu n. 76 u. 77. Über einen Irrthum in der Abschrift betr. die Dauer des Geleitsbriefs s. Lübecks Schreiben an den Kaufmann zu Brügge von 1478 Febr. 11, n. 81. Übersendung der hansischen Gegenurkunde im Mai 1478 an den Kaufmann das. S. 61 Anm. 1, vgl. n. 104 § 26. Vgl. Lobineau, Hist. de Bretagne 1 S. 723.*

mit malkanderen gehadt hebben, roerende ende angaende tverlangen van den bestande tuschen den landen van Hollant, Zeelant ende Vryesslant an deen sijde ende den zess Weensche steden an dander, ende eyntlicke zoeverre, dat dieselve uwe gedeputeerde in hoer vertrecken van Ghendt my van der voirscreven saicke een instructie ende memorie lieten in geschrifte¹, van den inhouden van derwelk ende oic van den woirden, die wij up dien selve tijt mit malkanderen hadden, ic my verdrage alhir verhael te maken om der cortheit wille, ende oic dat ic dien selve uwe gedeputeerde ende u luyden bij horen rapporte dairaf wel indachtich houde. Ende hoe wel, eerbaere ende wijse bijsonder goede vrunden, die voirscreven uwe gedeputeerden bij derselver instructie ende oic mondelinge int sluyten an my begerden, dat indien ic soe veel doen conde an dien olderluden van der Deutscher Hanze residerende alhir tot Brugge, dat voirscreven bestandt verlinct worde van Januario lestlieden in een, twee of 3 jaeren, ten fijne bynnen dien tijde een dachvert geraemt te wesene ende gehouden te sijne uptie voirscreven materie in een bequame plecke, gij luden soudt tevreden wesen, dat ic u luyden in dat cas dairinne vervinge, behoudelic dat gij darvan andwoirde hebben mocht bynnen 14 dagen of binnen 3 of 4 dagen dairnaer ombegrepen, hoe wel ic denselven uwe gedeputeerde uptie selve tijt toesejde ende geloefde, mijn best dairin te doen omme die welvairt van der sake, als ic hertelicke gerne gedaen hebbe ende doen sal naer mijnre vermogen in tijden ende in wijlen, so en is my niet mogelic geweest, die voirscreven sake ter executie te leggen na uwen begheren ende inhouden van der instructie bynnen dien voirscreven 14 dagen noch oic vor den dach van ghisteren overmyds die grote ende zware ordinarise ende oic extraordinarise occupacijen ende nootsaken, die ic totten dagen toe van huden gehadt hebbe ende noch doe in den dienst van der voirscreven mijnre geduchtigen joncfrouwen ende anders, gelijc eensdeels ic horde well tot kennysse van enige van u luyden gecomen sijnde, begherende dairomme vruntlic an u luyden, dat in ghenen ondancke te willen nemen, want ic voirwair niet en hebbe mogen beteren. Ende omme ten principalen te comen, eerbare ende wijse bijsonder guede vrunde, soe is wair, dat ic ter liefde van u luyden ende van den lande up ghisteren int lange gesproken ende gecommuniceert hebbe mit die gedeputeerde ende gemachtiche van den voirscreven olderluden ende henluden uwe meyninge ende inhouden van der voirscreven instructien in effecte by monde int lange opgedaen ende geopent hebbe, dairaf dat ic my verdrage alhier breder verhael te maken omme die cortheit wille. Welke die gedeputeerde haer vertreck nemende waeren, om die saecke te rapporteren ende openen denghenen, die henluden wtgesendt hadden, my gelovende des anderen dages dairnair te weten up huden een andwoirde dairvan te doen. Soe dat naervolgende deselven hoeren geloofte die voirscreven olderluden dieselve hoeren gedeputeerden up huden omtrent 7 uren voir den myddach weder by mi gescyct hebben ende hebben my naer veel publicatie ende verhaels voir een andwoird gegeven in effecte, te weten dat die voirscreven olderluden ter waerdicheit van mynre voirscreven geduchtige joncfrouwen ende beliefte van my ende oic tot welvaren van den loop van der coopmanscap te vreden syn, te consenteren, dat tvoirscreven bestandt verlengt ende gecontinueert sy in sulken state, wesen ende maniere, als tleste bestandt tot Utrecht gemaect was, totten eersten dage van Meye anno 78 naestcomende, behoudelic dat alsulke nywichede ende arresten, als sedert dat uwe voirscreven gedeputeerden van der voirscreven lesten dachvaert gehouden tot Ghendt thus gecomen syn dairwairs over ende bysonder tot Amsterdam, Enchuyssen ende elwairs bynnen den voirscreven

¹) *HR. III 1 n. 9.*

lande van dairwairs over gedaen ende gevordert syn geweest op die scepen, liven ende goeden van den coopluden van den Oostersche steden ende bysonders van den voirscreven sess Weenschen steden, costeloos ende scadeloos ter stont ontslagen ende op hoeren vrye voeten gestelt syn, dieselve gedeputeerde van den olderluden my gelovende, in dat cas oic soe veel te doen van hoerer syde, als dat alle die persoonen, scepen ende coopmanscap u luden toebehoerende, die ter cause boven verclaert ende in wederwraken van der voirscreven lester arrestacye oostwairts gedaen mochten syn up uwen scepen, coopluden ende ondersaten ter stont costeloos ende scadeloos ontslagen wesen sullen, wel verstaende oick, dat binnen de voirscreven tydt alle andere beclachten ende nywicheden an beyde syden, die na den begripe ende hangende tvoirscreven bestant gemaect tot Utrecht gedaen wesen souden mogen, sullen blyven rusten ende in state staen, behoudelic oick, dat binnen der voirscreven tyt van deser verlanginge by u luden an deen syde ende die voirscreven ses Weensche steden an dander tyt ende plecke geordinert wesen sal, omme alle nyewicheden ende beclachten te repareren ende of te doen, twelk gy luden van Amsterdam an deen syde ende die van Lubeke an dander boven all malcanderen by scriven beteykenen ende eens wesen sult, ende dat, soe u luden an beyden syden binnen de voirscreven tydt erste doenlyc wesen sal. Die voirscreven gedeputeerde my vorder verclerende opt scriven van u luden van Amsterdam ende van Leyden, dairvan dat dieselve olderluden eerst up gisteren ontfangen hebben uwe brieve, alsoe sy seggen rorende een dachvart, die gy by deselven uwen brieven begerende waert gehouden te wesen tot Dordrecht optie selve materie, als dat midts tgeent, dat voirscreven is, tselve u begeren ende scriven van den dachvaert tot Dordrecht off wesen soude, ende dat oick alsoe wel omme den redenen boven verclairt, gelyc voirscreven, alze omme sekere andere nootsaken ende occupacien, die hemlyuden overgecomen syn, indien gy luyden tgheent, dat voirscreven is, anvairden ende acceptereen wout, als ic hope, dat gy sult, in dat cas consenteren dieselve olderluden, van hoirluden syde sophisante brieven van den voirscreven bestande te leveren, besegelt mit den segele van den voirscreven zes Wensche steden, alhier tot Brugge off tAntwerpen binnen den wtganc van pinxterenmarct naestcomende of 14 dagen dairnair onbegrepen, behoudelic dat gy lude oick binnen den voirscreven tyt ende plecke gelyke brieven leveren sult bezegelt mit de segelen van mynre voirscreven genadige joncvrouwe ende de 5 stede, gelyc in den lesten bestande gemaect tot Utrecht gesciet is geweest. Ende want, eerbaeren ende wyse bisonder lieve vrienden, ic die welvart van der voirscreven sake sêr gerne gevordert sage omme den redenen boven verclaert, ende oick dat die selve myne genadige joncfrouwe die voirscreven sake seer ter herte neemt ende gerne gevordert sage, omme alle inconvenienten te eviteren, soe bidde ic u lude vrientlyc, dat gy luden hierup wel letten wilt ende u luden voegen tot welvairt ende tot gevoechsamicheyt van der sake, my hierop terstont over dach ende nacht by dese bode overscrivende uwe guede antworde, ten fine die te beteykenen der voirscreven mynre genadige joncfrouwen ende oick die voirscreven olderluden, omme hemluden dairnaer te mogen rechten. Ende soe wes vruntscap, vordenisse ende bystant ic u luden dairin ende in alle anderen redelycken saken doen mach, weet my dairtoe willichlic bereyt. Dat kenne God, die u beware. Gescreven te Brugge opten 16. dach van Aprill anno 77 naer paschen¹.

Lodewyck van Brugge, grave van Winchester, here van den Gruuthuyse, prince van Steenhuysen etc., eerste kamerline ende ridder van eeren van mynre herde genadige joncfrouwe, myn joncfrouwe van Boirgondien.

¹) Vgl. n. 616 a §§ 1, 2, 5, 6.

546. *K. Eduard von England an Ritter Wilh. Calthorp, Thomas Howard, Sheriff von Norfolk, Richard Suthwell, Edward Skelton, Joh. Russe und Joh. Wydewell: die preussischen Kaufleute Henr. Faute und Haino Barambroke haben Klage erhoben, dass das Schiff „Marie“ von Danzig unter dem Schiffer Petrus Eybryght, welches in Preussen mit Waaren im Werth von 600 tt befrachtet war, auf der Fahrt nach England an der Küste bei Yarmouth am 2. April durch Meeresgewalt an Land getrieben und, ungeachtet des Freundschaftsbundes zwischen ihm und den Deutschen, von gewissen Übelthätern seiner Ladung beraubt worden ist; befiehlt ihnen, Nachforschungen nach den Übelthätern und dem Verbleib der Waaren anzustellen und die ersteren gefangen zu setzen bis zur Rückgabe des Schiffes und der Waaren oder deren Werth. — [1477] April 18. Westminster.*

Public Record Office London, Patent Rolls 17 Edward IV pt. 1 membr. 17 d. Abschriftlich mitgetheilt von Miss Martin in London. — Verzeichnet: daraus Cal. of the Patent Rolls 1476—1485 S. 49.

547. *Lübeck und die anderen Hansestädte bevollmächtigen die Älterleute des deutschen Kaufmanns zu Brügge zur Verlängerung des Waffenstillstandes mit K. [Ferdinand] von Castilien und dessen Unterthanen auf 20 Jahre und mehr (cum egregiis et spectabilibus viris oratoribus, consulibus, nuntiis, commissariis atque procuratoribus serenissimi principis et domini domini regis Castelle Legionis etc. domini de Biscaya et Molina in villa Brugensi comitatus Flandrie similiter pro tempore residentibus sufficientem in hac parte potestatem habentibus in quocumque loco ad hoc congruo inter prefatum serenissimum dominum regem ejusque subditos et ligeos ex una et cunctas civitates, communia, oppida et loca totius Hanze prefate partibus ex altera de et super tractatu et treugis amicablem inter prefatas partes nuper initis et accordatis pertractandi, treugas et pacem ad viginti annos vel ultra cum oratoribus, consulibus, nuntiis sive procuratoribus memorati serenissimi regis renovandi, prorogandi et firmandi ac desuper modo, forma, penarum appositionibus et condicionibus, quod melius eisdem expedire videbitur, componendi ac omnia alia et singula in premissis faciendi u. s. w.) und geloben, deren Abmachungen zu halten (unter d. Sgl. Lübecks). — 1477 April 21. Lübeck¹⁾.*

StA Köln, Privilegienkopiar Hanse I H fol. 270, transsumirt in n. 579.

548. *Braunschweig an Lübeck, Hamburg und Lüneburg: erinnert an die früheren Beschädigungen von Braunschweigern bei Ülzen durch Hzg. Joh. von Sachsen-[Lauenburg], welcher Schaden auf 393^a Rhein. Gld. geschätzt und noch nicht ersetzt ist; fordert, so gii uns denne van eninge unde vordracht wegen togedan unde gewant sin, Bemühungen beim Herzog um Rückgabe oder Ersatz des genommenen Guts und Genugthuung für den widerrechtlichen Angriff; begehrt Antwort. — [14]77 April 21 (mandage na misericordia Dom.).*

B StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 137^v.

549. *Johann, Herr von Bergen op Zoom, gewährt den Kaufleuten von der deutschen Hanse Freiheiten für ihren Verkehr in seinem Gebiet und in der Stadt Bergen op Zoom auf 25 Jahre. — 1477 April 21.*

^{a)} III⁴°XLIII B.

¹⁾ Vgl. n. 478.

Aus K StA Köln, Or. Perg. m. 2 S., in dorso: Compositie van den heren und stadt van Berghen upten Zoeme und dat daerane clefft.

Das. Abschrift in e. Heft von 36 Bl., enthaltend Privilegien und Urkunden über Verkehr und Häuser des Kaufmanns in Antwerpen u. Bergen op Zoom, fol. 1—3.

Wij Johan, heer van Berghen opten Zoom tot Glymez to Puelpe tot Brecht etc., doen cond allen luden, dat wij overmits grote gunste ende vriendschap, die wij draghen tot allen goiden coipluden ende zunderlinghe tot den goiden eerbairen coepluden uten heylighen Roomsschen rijke van Almanien der Duytsscher Hanzen, dewelke wij alle tijt gheerne zien zouden, dat zij onder ons ende in onser stad ende lande van Berghen opten Zoom voirscreven met hueren liven, goiden ende comanscapen behued, bewaert ende beschermt worden, ende oick omme dat de hanteringhe van der comanscap int gemeyne aldair te bat gevoirdert mochte worden, soe hebben wij hen ende elken van hen besundere bij speciaelre graciën gewillecoirt, gegeven, verleent ende geconsenteirt, willecoiren, gunnen, verleenen ende consenteren alsulke vryheden ende punten, als hier navolgende bescreven staet:

[1.] In den yersten dat alle coiplude van der Duytsscher Hanze mitgaders hueren familien, geselscape ende andere van derselver Hanze onse stad ende lant van Berghen versuekende hebben ende gebruyken moghen vry, veylich, sterck ende vast geleyde bynnen onser stad ende lande van Berghen te comene ende te wesene, te varene ende te keerne met hueren liven ende goiden, te lande ende te watere, bij daghe ende bij nachte, bynnen ende buyten mercten alsoe dickwijle ende mennichwerven, als den voirscreven coipluden gedelick ende behouff wesen sal ongehindert ende onghellettet ende zonder ennighe nyeuwe tollen oft costumen op hen te zetten oft te ordineren, ende zullen voort met onser stad van Berghen doen alle diligencie ende ernsticheyt bij den staten van desen goiden lande van Brabant, dat zoedanighe nyeuwe thollen ende costumen, dairmede de voirscreven coiplude zekere tijde herwaert bezwaert ende onredelic belast zijn geweest, hoedanich dat is, afgesteld ende voordane te nyete gedaen zullen worden ende bliven tot allen daghen, zoeverre alst in ons is, ende hebben denselven coipman genomen in onser zunderlinghen protectien ende beschermenissen. Ende oft hierenboven van denselven coipluden yemant veronrecht worde ende mishandelt, dat zullen wij zoe doen corrigeren, dattet eenen yegelicken exempel zij hen van gelijken te wachten, ende voort zoe zullen wij alle onse beste ende diligencie dairtoe doen, dat den coipman voirscreven voir zulke mishandelinghe souffisante beteringhe ende restitucie geschiede bij den ghenen, die den voirscreven coipman alsoe mishandelt mach hebben¹.

[2.] Item dat gheen coipman noch andere van der voirscreven Hanzen gehouden en sal zijn voir yemants anderen misdaden oft schulden, het en zije zijn eyghen proper misdaet oft schult oft dat hij kenlic borghe zij, ende oic dat men gheenen van den voirscreven coipluden oft anderen van der Hanzen om schulden willen brenghen en sal in vangenissen, alsoe verre als de voirscreven coipman goiden borghe oft panden heeft te zettene, indien dat het de voirscreven coipman begheirt, noch insgelijken voer yemants anders schult gearresteirt en sal werden, het en waire dat hij kenlick borghe waire. Ende op dat onse officiers ende dieners hen nyet excuseren en moghen van ignorancien van desen, soe willen wij, dat alle mercten dit punt bij onsen drossate, scouthete oft wethouders van Berghen verkundicht worde oft dathet in den raithuyse van der voirscreven onser stad van Berghen openbaer in geschrifte gesteldt worde, ten fine dat de voirscreven coipman deshalven gheen ongherief noch onwille hebben en dorve hem des te beclaghene.

[3.] Item willen wij ende consenteren, dat de weghere, de in der waghē

¹) Vgl. das Privileg Johannis von 1464 März 1, oben Bd. 9 n. 66 § 1.

bynnen onser stad van Berghen bij tijden wegghen sal, alle tijt in presencien van den alderlyuden des voirscreven coepmans, als zij des versueken ende begheren, zijnen eed doen sal voir ons ofte onse officieren, dair dat behoiren sal, den coopere ende vercoopere elken tzijne te ghevene, ende dair hierinne gebreck viele oft gevonden worde, zoe zullen wij denselven weggher dairom doen calengeren ende corrigeren, zoe recht ende reden gedraghen sal¹.

[4.] Item dat men van den voirscreven coipluden ende anderen van der Hanze bynnen onser stad van Berghen van gheenen goide, woedanich dat is, dat ter waghe gewegghen mach worden, wegghelt nemen en sal, ende oft ennich goed were, dat nyet gewegghen en worde, dat deselve coipman oic dairaf bevryet sal wesen, gheen wegghelt to ghevene noch te betalene insgelijken, behoudelic oft sake waire, dat een poortter oft ingeseten van der stad van Berghen ennich goet van coipluden van der Hanze cochte, dat de coipman van der Hanze als vercoopere voirscreven wegghelt betalen sal ende de poorter of ingeseten nyet na den vryheden, die de poorters ende ingesetene van Berghen dairaf hebben, behoudelic oick des dat deselve poortere oft ingesetene onder tdecxsel van dien gheen goit en verdedinghe nocht en utvrye, dat hem nyet toe en behoirt².

[5.] Item want wij willen ende ernstelic begheren, dattet gewichte bynnen onser stad van Berghen voirscreven even groot ende even zwaer zijde ende blive ende dat dairinne gheen veranderinghe en geschiede, soe zullen wij ende deselve onse stad alsulken voirsienicheyt dairop hebben altijts, dat de coopman gheen sake en hebbe, hem van der veranderinghe der gewichte voortane met redenen ende ter wairheyte beclaghene, ende zullen oic voirsienicheyt doen, onse wegghuys te vermeerderen ofte zoe anderssins te verwoeghene, dat de coopman met zijnen goide te geringher ende gerieflicker gespoedt worde, dan hij tot noch toe geweest is.

[6.] Item dat men van den voirscreven coipluden bynnen onser stad van Berghen nyet meer nemen en sal van metene dan eenen halven groten van elken honderde lijnwaets, ende zoe wat lijnwade nyet gemeten en wordt, dat men dairaf nyet gheven en sal van meteghelde.

[7.] Item dat men van den wollen lakenen, die de voirscreven coipluden van der Hanzen bynnen onser stad van Berghen coopen oft vercoopen zullen bynnen mercten oft dairbuyten, nyet meer nemen en sal van assijzen dan eenen Brabants grooten, dats te verstane van den coopere eenen halven groten ende van den vercopere eenen halven grooten zulke als in borsen gaen sal, al waert oic, dat God verhueiden wille, dat men de assijse in toecomenden tijde van noots wegghen zoude moeten verhoogghen.

[8.] Item dat elc coopman van der Hanze voirscreven sal moigen vercoopen zijne rijdepeerde oft rijdepeer tot tween toe ende nyet meer, sonder ennighe assijze dairaf te ghevene.

[9.] Item soe wat huysen, kelneren oft boeden, die de voirscreven coipluden van der Hanze in hueringhen oft pachinghen hebben bynnen onser voirscreven stede van Berghen, dat men hen die huere ende pachinghe sal doen houden de tijt lanck geduerende van huerer huere ende pachingen, dat men oic denselven coipluden zoedanighe huere teyndens huerer pachinghen nyet verdueren en sal, ten waire dat zij meer geriefs begheirden van huise, kelderen oft boeden te hebbene, dan zij gehadt hadden, ende dat in zoedanen gevalle dat gecavelt worde, zoet na redenen behoiren sal; desgelijcx oic oft den voirscreven coipluden van der Hanzen ennighe huysen, kelderen oft boeden met ongelijke ende zonder redene van

¹) Vgl. *das Antwerpener Privileg von 1468 Mai 4, oben Bd. 9 n. 453 § 10.*

²) Vgl. *a. a. O.*

ymande onderhuert wairen, dat men dairinne den voirscreven coipluden na alle redelicheyte gerieven sal, zonder yemande onrecht oft ongelijce te doene, zoedane huysen, keldeneren ende boeden weder te doen hebbene, dat zij gheen cause en sullen hebben, hen van dien te beclaghene, ende voertmeer dat onse dieneren ende oic de dieneren van onser voirscreven stad alsulcdanighe huysen, keldeneren ende boeden, als de coipman gehuert heeft oft hueren^a sal, om zijn goet dairinne te vercoopene, van aller becommeninghen van buyten vry ende ombelet houden zullen tot allen tijden.

[10.] Item zoe wat goiden ende comanscapen, het zije natte oft droeghe, dat de coipman brengt bynnen onse stad van Berghen, dat hij tselve goet weder ute sal moghen vueren onvercocht ende onvermindert altijt, alst hem gelieft ende bequamelicxt is, ghevende den heer zijnen rechten tholl.

[11.] Item zoe wat goide dat de voirscreven coipman van der Duytsscher Hanzen bynnen oft buyten mereten in onse stad van Berghen sal willen laten, dat dat gevryet sal sijn ende veylich dair moighen bliven, alsoe dattet voir nyemants anders schult oft misdaet becommert oft gerasteirt en sal worden, ten waire des namelicken coipmans schult oft misdaet oft hij en waire dair kenlic borghe voire.

[12.] Item oft sake waire, dat ennich coipman van der voirscreven Hanzen teghens de ghemeen stede van der Hanzen dede ofte tegens dordinancie des ghemeynen coipmans oft oic den alderlyuden des ghemeynen coipmans onghehoorsam were, soe consenteren wij, dat de coipman dien persoon oft personen bynnen oft buyten mereten sal moghen corrigeren, zoe des coepmans ordinancie utwijst, ende dairvoire bynnen onser vangenissen te Berghen doen legghen totter tijt toe, dat de coipman van den gebreke volcomelic gericht ende gebettert sal wesen. Ende om dit punt te bat tonderhouden, geloven wij den voirscreven alderlyuden alle hulp ende bijstand te doene, gelijc wij hen ende den ghemeynen coipmanne dat oick voirtijts beloift hebben in onsen scriften, die wij dairop gegeven hebben van den datum 1468 twee daghen in Decembri¹.

[13.] Item dat gheen van des voirscreven coipmans facteurs oft knechten huerer meesters goet, hoedanich dat is, belasten oft bezwaren en sullen moghen met gheenen spele, misdade oft misbruykene in ennigher wijs dairinne gehouden te wordene, nyet tegenstaende ennich privilegium der stede van Berghen ter contrarien van dien, ende dair ennich zoedane ghelt, goet, pande oft anderssins van zoedanighen personen met ennigen spele gewonnen worde, dat deghene, die dat wonne, allet weder overgheven sal met rechte oft anders, zoe dairtoe behoiren sal.

[14.] Item willen wij ende consenteren, soe wes goide oft comanscapen de coipman van der Duytsscher Hanze voirscreven oft ennighe van hen sciplieden oft wagenluden bij getale oft zonder getal leveren zullen, omme tot onser voirscreven stede van Berghen te brenghene, dat die scipman oft wagenman alsulken goed gehouden wesen sal wederomme te leveren, ende oft de voirscreven coipman hierinne ennich gebreck vonde, dat hij alsdan den scipman oft wagenman te rechte sal moghen betrecken nyet tegenstaende der vryheyte van der jairmerct, op dat hij dat goet ende tot derselver jairmerct aengenomen hadde te brenghen.

[15.] Item dat deselve coiplude oft andere van der Hanzen zullen moigen houden, thueven ende arresteren dieve oft moordeneirs oft oic hure factoirs oft knechten bynnen den vryheden van onsen jairmercten ende dairbuyten ende die houden staen tertijt toe, dat zij onsen scouthete oft ennighe van onsen oft onser

^a) Wiederholt K.

¹) Bd. 9 n. 529.

stad dieneren daertoe gehaelt zullen hebben, zonder dairteghens aen ons oft der voirscreven onser stad yet te verboerene.

[16.] Item wairt sake, dat God verhuede, dat yemant van den voirscreven coopluden oft hueren cnapen doot geslagen worden bynnen onse stad oft lande van Berghen voirscreven ende dat ennighe van den maghen int lant wairen, die wouden claghen, mair doch voor ooghen nyet comen en dorsten, omme de wet tachtervolghene, uut duchte ende vreesse van partiden oft van denghenen, die hen toehoorden, soe zullen wij in dien gevalle den coipman doen hebben van ons oft onsen officieren geleyde, om te volghene sijnder clachten ende onrechte ende wet dairaf te heysschene ende tontfanghene.

[17.] Item oft ennich goet gerooft oft gestolen waire in eens anderen heren bewinde oft seignourie ende dat bynnen onser stad, lande ofte jurisdictien van Berghen bynnen vryen mereten oft dairbuyten gebracht worde ende dat metten rechte weder hyessche, dat dan de roover oft deghene, die alsulc goed bynnen der voirscreven onser stad, lande oft jurisdictien van Berghen brachte, sal moghen wesen gearresteirt ende becommert totter tijt toe ende wijlen, dat de voirscreven coipman van der Hanzen, die dat voirscreven goet alsoe aengesproken heeft, bijgebracht ende bewijst sal hebben met zijnen merke oft anderssins bij dueghdelicker informacien ende bij goeder certificacien, dattet zijn goed is ende zijnen vrienden van der voirscreven Hanze toebehoirt, dat men alsdan denselven coipman van der Hanze zonder ennich langher vertreck zijn goet sal laten volghen ende aenveerden, omme dairbij te bliven.

[18.] Item voirt wairt, dat ennich van den voirscreven coipluden van der Hanze familien, geselschap oft anderssins denselven coipmanne van der Hanzen toegedaen storve in onser voirscreven stede oft lant van Berghen ende zijn goet achtergelaten hadde, zonder ennich testament te makene, datzelve goit willen wij ende consenteren gedelivreirt te zijne bij onsen drossate oft scouthet van der plecke, dair aldusdanighe goet achtergelaten sal zijn den voirscreven alderluyden ten prouffijte van den erfgenamen ende nacommers van den voirscreven dooden, van denwelken goide de parchelen in gescrifte gegeven zullen zijn den drossate oft scouthet van der plecke voirscreven ende dergelijke den alderluyden des coipmans voirscreven, mair datzelve goet sal bliven in den handen ende macht van den alderluyden voirscreven ter voirscreven erfgenamen behouff, ende waert dat egheen erfgenaem van den voirscreven dooden oft anders yemant van denselven erfgenamen behoirlic gemachticht met brieven van der stede, van dair hij waire, om dat voirscreven goet tachtervolghene, en quame, zoe verre zij gheen merkelic belet en hadden te comene tvoirscreven vervolch te doene, dat alsdan tvoirscreven goet sal schuldich wesen geleverd te zijne den voirscreven drossaet oft scouthete tes heeren behouff, ende waert dat de doode ennich testament gemaict hadde, dat testament na zijnen inhoudene willen wij dathet gehouden zije in zijnen virtuyt.

[19.] Item oft sake waire, dat ennich man van buyten der Hanze ennichs coipmans oft andere van der Hanzen, gelijc voirscreven is, facteur geweest waire ende bynnen onser stad oft lande van Berghen storve ende ennich der voirscreven van der Hanze ghelt oft goet, dairaf hij facteur gheweest waire, bij hem bevonden worde, dat zodane ghelt oft goet, woedanich dat waire, bij onsen drossate, scouthete oft anderen officieren geinventariert sal worden ende dairaf den alderluyden van allen parcheelen copie gheven ende int rechte geleecht, om dair te blivene ter tijt ende wijle dieghene, die aen hem verachttert moghen zijn, trecht aldair gevordert zullen hebben, des hoiren te benalene, sonder svoirscreven facteurs erfgenamen

oft vrienden buyten der voirscreven onser stad oft lande van Berghen dairomme voordere te volghen.

[20.] Item dat men van nu voortane bynnen der voirscreven stad van Berghen gheenrehande ordinancien maken oft ordineren en sal op Hamborgher oft andere Oosterssche byeren, dair de coopman van der voirscreven Hanzen oft deghene, die zoedanich byer van hem cochte ofte ten tappe slete, bij bescadicht ofte gehindert wesen zoude, ende oft ennige ordinancien ter contrarien van dien gemaict wairen, dat die voortane ghehelic ende al te nyete ende afgedaen zullen wesen.

[21.] Item oft ennich van den voirscreven coipluden van der Hanze oft des coipmans familien, geselscape oft anderssins den coipmanne toegedaen bastaird waire ende bynnen onsen lande oft stede van Berghen storve, dat desgelijcx zijn nage-laten goiden zijnen naesten erfgenamen volghen ende aenversterven zullen ende nyemande anders.

Item wij Johan heer van Bergen boven gescreven versueken ende bevelen allen onsen rechteren ende dieneren in onse stad ende lande van Berghen, dat zij den alderluyden van der voirscreven Hanze volcomen gelove gheven in huren certificacien ende in tghene, dat zij in der Hanzen verdedingen zullen, gelijc dat andere steden in Brabant ende in Vlaenderen tot deser tijt toe gedaen hebben ende noch doen. Ende want wij willen ende uterlic begheren, dat den voirscreven coepluden ende anderen van der Hanze van huren geselscape alle punten voirscreven ende elck bijsunder vast ende gestentich gehouden ende onderhouden worden in der manieren voirscreven voir ons, onse oiren ende nacomelingen den tijt van viveentwintich jairen lanck geduerende beghinnende op data van desen ende zoe voort eenparlic achtervolgende, ten eynde dat zij te meer geneghen ende te ernstigher moghen zijn, onse voirscreven stad ende lant van Berghen te versuekene ende huer comanscap aldair te agerene, gelijc zij voertijts ende tot noch toe geploghen hebben, alle dinghe zonder begriip, fraude ende ergenlist, soe hebben wij Johan heer van Berghen voirscreven onsen zegel aen desen brieff gehangen, ende want wij bourghe-meesters, scepenen ende raidt van der voirscreven stad van Berghen den voirscreven coipmanne van der Duytsscher Hanze, hure familien ende anderen der voirscreven Hanzen toegedaen in alle tghene, des voirscreven staet, alsoe verre alst ons oft der voirscreven stad van Berghen ennichsins aengaen mach, gheerne hebben belieft ende believeen, soe hebben wij in meerder sekernisse van allen des voirscreven is den zegel ten saken der voirscreven stad van Berghen metten zegele onss voirscreven liefs heeren van Berghen hieronder ane doen uuthangen in den jaire onss Heeren 1477 opten eenentwintichsten dach van Aprille¹.

550. *Amsterdam an Bremen auf dessen Beschwerde über den neuen ungewöhnlichen Bierzoll in Amsterdam: erklärt, dass der Zoll nicht von der Stadt, sondern von der Herzogin von Burgund abhängt und die Stadt ihn weder erhöhen noch erniedrigen kann; erklärt sich bereit, sich im Sinne der bremischen Beschwerde bei der Herzogin zu verwenden.* — [14]77 April 24.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 89. Mitgetheilt von Schäfer.

551. *Amsterdam an Bremen auf dessen Schreiben wegen des Schiffsparts, den der Bremer Bürger Dirc Paescheborch an dem in Amsterdam arrestirten Schiff des Reyner Eirevelt von Rendsburg hat: erklärt, dass die saken, dairomme*

¹) Vgl. den Bericht des deutschen Kaufmanns zu Brügge von Sept. 30 über die Erwerbung des Privilegs und des Hauses in Bergen op Zoom, HR. III 1 n. 75. Auch die Lüb. Chronik, ed. Grautoff 2 S. 407, erwähnt die Erwerbung des eigenen Hauses.

dat die upholdinge gedaen is, up gueder maten staen¹; *wird sich, falls die Sache mit vruntlicheyt nicht nedergelecht wird, nach Gebühr verhalten.* — [14]77 April 24.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 89.

552. *Vereinbarung B. Alberts von Lübeck und gen. Rätthe K. Christians von Dänemark, als Vertreter K. Christians, mit Beihülfe B. Bertholds von Verden und in Anwesenheit der Hzge. Albrecht und Magnus von Mecklenburg, in den Streitigkeiten Lübecks, Hamburgs und Lüneburgs mit Hzg. Joh. von Sachsen-Lauenburg über Strassenraub u. a. — 1477 April 30. Oldesloe.*

Aus SA Hannover (Lauenburg 106 u. 107), 2 Or. Perg. m. 3 S., bez.: Item een recess twischen mynem gnedigen heren van Sassen ende van den van Blekede to Oldeslo begrepen etc. 1477. Lovenborch.

StA Lüneburg, n. 3267, Abschrift a. e. Papierbl.

Wytlik sy alle dengennen, dar desse jegenwardige scriffit vorkomende wert, dat na dere borth Christi unnszes Heren 1477 ame avende Philippi unde Jacobi bynnen Oldeslo in dere capellene des hilligen ghestes na vorhandlinghe enes upslages unde recesses dorch den irluchtigesten hochgeborenen fursten unde heren heren Cristierne dere ryke Dennemargken Sweden unde Norwegene etc. koningk mennichvoldigher twystigen sake wegene den irluchtigen hochgeborenen fursten unde heren heren Johanne to Sassen etc. hartogen uppe de enen unde de stede Lubick, Hamburg² unde Lunenburg uppe de anderen syden allenthalvene andrepene enes fruntlikenne dages to Oldeslo to lestende unde den twischen den genanten perten dorch den ergenomenen heren koningk unde syner koningliken gnade redere dartho geschicket alsz gude middelers unnde schedesheren tho vorhandelende to Rypen umme den trent Andree³ ghevattet begrepen unde darna dorch etlike des obgenanten heren koninghes redere van syner gnade sunderghem bevele bynnen dere stad Lubeke vullentoghen unde darena upgeschortet unde vorlenghet⁴ nu uppe deme vorberorden dage tho Oldeslo nach mennigherleye vorhandele unde flyte myt vulborth unde belevinghe dere perte erbescreven in affwesende des genanten heren koninghes dorch den erwerdigen in God vadere unde heren heren Alberde tho Lubicke bisschuppe, Luder Rummere, Detleve van Bockwolde, Keynen unde Hansze Rantzouwen brodere, Henneke Walstorpe unde Hinrick van Alevelde, des obgenanten heren koninghes redere, myt thodath des erwerdigen in God vaders unde heren heren Bertoldes bisschupes tho Verden, alsz fruntlike schedeszheren ime namen des obgenanten heren koninghes, in jegenwardicheyt unde bywesende dere irluchtigenne hochgeborenen fursten unde heren heren Albrechtes unde Magnes tho Mekelenborg hertogen etc. is bedeghedinghet unde uthgesproken, ok berecesset in mathe unde wyse nabescreven:

[1.] Int erste so denne de genanten stede in wane weren etlikes totastes, roves unde beschedinghe halven deme kopmanne uppe der keyserliken frygen strathen in, dorch unde uth des genanten heren van Sassen land beschen, dat ene sodane dorch etlike syner gnade hoffgesinde, undersaten unde etlike andere beschen schole wesen, des doch de genante here van Sassen syk entschuldigede, id myt syuer gnaden wetende ny beschen were, wo denne deme were in jenigher mathe beschen, de obgenanten stede sodanes wanz all dinge vortygeden unde affstelleden, unde de

¹) Gemeint sind die Verhandlungen über die Verlängerung des Stillstandes mit den wendischen Städten, deren Ergebniss noch unbekannt war. ²) Die Hamburger Kämmererrechnungen, ed. Koppmann 3 S. 270 f., verzeichnen für die ersten Monate 1477 mehrere Tagfahrten in Oldesloe; vgl. Schäfer, HR. 1 S. 1, oben n. 535 u. 538. ³) 1476 c. Nov. 30.

⁴) N. 518.

ergemelte here van Sassen dar nach alleme vormoge wert vorwesende, ensodanes in, uth unde dorch syner gnaden lande furder tho beschende vorblyve, unde oft syck denne ensulcent in jenigher mathe in natiiden bejehende, dare de obgenaute here van Sassen ofte de synen ynne vordechtlik worden holden, daruppe is furder bespraken unde vorhandelt, de ergenomenen stede ensodanz an den heren van Sassen fruntliken willen vorscryven, dar syck denne syne gnade nach alle syneme vormoge hertlick unde uprichtich wil ane toggen unde bewisen, dat ensodanes na billicheit gestraffet unde gerichtich maket werde, unde hiruppe alle vordechnisse suszlange to des heren van Sassen hoffgesinde unde undersaten in jenigher mathe gehat schall ganzlik afgestellet unde bigelecht sin unde se dere gemelten stede aller dinghe scholen velich wesen, bij also id van den vordachten unde bewanden nicht mere beschee. Weret overst, deme so mere beschege, schall sodane velicheit derehalven besproken nicht bij macht ofte werden sin, dare ok buthen bescheden scholen wesen openbare rovere, mordere, kerkenbrekere unde vorredere erer egenen heren. So syk furder de van Lubik beklageden, de genante here van Sassen to Ratzeborg leidede edder dorch siner gnade amptlude unde vogede leyde geven lethe morderen, stratenroveren, dotslegeren unde bevesteden luden edder dergeliken, dede denne daresulvest geholden unde beschuttet worden, dare de genante here van Sassen tho antwordede, ze syck gemenlik vor schuld edder zus vor ander cleyne mysdedath leiden leten unde sulker vorgerorden undaet wol villichte understunden vorsweghen, daruppe is uthgespraken, de genante here van Sassen allsulke grote misdedere myt wetenheit nicht gerne will leyden ofte leiden laten. Weret over, dat id sehege unde de van Lubick dar synen gnaden fruntliken up scryven, wil syne gnade den van Lubeke to lefmode alsodanen mysdederen dat leide laten vorkorten edder upseggen unde zee jegen eren willen nicht upholden. Unde alsz denne ok de ergemelten perte ok twystich weren etliker gevangen unde doden halvene nameliken borghere van Lubeke unde Peter Pentzen des heren van Sassen amptmans¹⁾, ensodane van beyden syden schal in gude anstan beth to eneme fruntliken dage uppe belegelike stede unde tyde dorch de ergenanten perte to belestende fruntliken to vorhandelende unde biitoleggende unde hiruppe de vaghet van Molne unde andere derewegene allenthalven hantdadich unde vordechtlick des heren van Sassen unde der synen ok scholen in aller mathe velich unde zeker wesen. Als z denne ok furder desulfften perte etlikes tollen unde verschattes unde anderer twistinge halven van ander stan, desset ok alle in gude stande blyven gesleten unde bigelecht schal werden uppe deme tokomenden dage, den men, so vorberoret is, belesen unde holden schall, by also doch dat de tolne nach older wanheit unde de veerschat, alsz tore Bokene bespraken wart²⁾, unvorhoghet blyve beth to deme entliken slete des erberorden tokomenden dages. Unde hiruppe de ergemelten perte myt hande unde munde syk fruntliken to enandere tohope stelleden unde vorsoneden, gunst, guden willene, fruntliken denst malkander vorbath in tokomeden tyden to togende. Desses to tuchnisse sint desser recessse drie bescreven enes ludes, der de ene by deme obgenanten heren bisschuppe van Lubeke ime namen des gemelten heren koninges unde syner gnaden redere vorbenomed unde de ander by deme ergenanten heren van Sassen unde de dridde bij deme ersamen rade van Lubicke ime namen dere ergemelten dryer stede in beholde liggen scholen, dede vormydelst unszer dryer secrete unde ingeszegelle, dere wii redere unde schedesheren alle hir samptliken tho bruken, tore witlicheit sint vorsegelt uppe tiid unde stede bovenbeschreven.

¹⁾ Wegen Peter Pense vgl. die lüb. Chron., ed. Grautoff 2 S. 380, 389 f.

²⁾ Vgl. n. 518 S. 341 Anm. 5.

553. *Lübeck an Köln auf dessen Schreiben von April 11 [HR. III 1 n. 23]: hat dasselbe den deswegen zu Oldeslo versammelten Rathssendeboten der benachbarten Städte mitgetheilt; übersendet die Beschlüsse der Versammlung in dem beiliegenden Schreiben¹. — [14]77 Mai 2 (avende des hill. cruces invencionis).
StA Köln, Or. m. S., bez.: anno 77 14. Maji.*
554. *Der deutsche Kaufmann zu London an Köln auf dessen Schreiben von April 11 [HR. III 1 n. 22]: hat kürzlich in dieser Sache an Lübeck, Hamburg, Danzig u. a. Hansestädte geschrieben; Lübeck und Hamburg haben geantwortet, dass sie eine Versammlung mit ihren Nachbarstädten zu halten beabsichtigen umb sunderlinges sake wyllen sey berorende, bei welcher Gelegenheit sie auch die vorliegende Sache besprechen und dem Kaufmann baldigst ihre geloffte unde andworde senden wollen, worauf der Kaufmann noch wartet; kann sonst hijrumb op dijt mal dar nycht vorder inne dön off op uns nemen. — [14]77 Mai 13.
StA Köln, Or. m. S.*
555. *Die gemeine Gesellschaft der Kölner in London an Köln auf dessen Schreiben von April 11 [HR. III 1 n. 25]: haben gemäss Köbis Befehl mit bequemlichsten und gevoeglichsten worden als wij mochten von dem deutschen Kaufmann ihre Zulassung zu den hansischen Freiheiten auf Grund der [Bremer] Konkordie verlangt, erbedende uns ouch, als wijr uns ouch tovoeren erboden hadden des vurtokomen, als jw ersame wijsheiden van unsen vrunden to kennen gegeven is²; haben aber nur die Antwort erhalten, dat suleke saken in eren henden off macht nicht en weren, want sij dat an ere heren de stede geschreven hedden, de dan, als sij verstunden, in cort umb andere saken willen tosamen syn sulden, dar ouch van deszen saken gesproken sulde werden; der Kaufmann werde den Kölnern die Antwort der Städte mittheilen. — [14]77 Mai 13 (under signetten Hynricks van Mollem, Johan Ruschendorps und Peters van Siburch, der wij sementlichen hijrto gebruken)³.
StA Köln, Or. m. Spuren der S.*
556. *Köln an die drei Staaten von Brabant auf ihr Schreiben: erwiedert auf ihren anlässlich des Schreibens Kölns an Antwerpen n. 525 gemachten Vorschlag, wegen Wiederherstellung der alten Freundschafts- und Verkehrsbeziehungen zwischen Köln und Brabant und wegen Restitution der den Kölnern in Brabant und auf den freien Jahrmärkten entfremdeten Häuser und Waaren durch Gesandte der Staaten und Kölns auf dem nächsten Antwerpener Pfingstmarkt oder in Diest gütlich verhandeln zu lassen, dass es zum 5. Juni (up des heyl. sacramentsdach) Gesandte nach Antwerpen schicken wird; bittet um Geleit für dieselben durch den Überbringer. — [14]77 Mai 19.
StA Köln, Kopienbuch 31 fol. 211.*
557. *Köln an die drei Staaten von Brabant: beglaubigt seinen Bürgermeister Peter van Erclentz und seinen Rathmann Herm. Rynck zu Verhandlungen mit den Staaten auf dem Antwerpener Pfingstmarkt. — [14]77 Mai 28 (gudestach in den heyligen pynxstagen)⁴.
StA Köln, Kopienbuch 31 fol. 213.*

¹) Vgl. HR. III 1 n. 19 u. 28.²) Vgl. n. 534.³) Das Schreiben

Kölns an seine Kaufleute in London von April 11, HR. III 1 n. 25, im Or. i. StA Köln, bez.: Intfangen primo die May anno etc. 77 van Theill dem boeden (Schriftzüge der Kaufleute).

⁴) Gleichzeitig bevollmächtigte Köln dieselben bei dem deutschen Kaufmann zu Brügge zu

558. *Herm. von Wesel aus Köln an den deutschen Kaufmann zu London: sendet eine Aufstellung seiner Ausgaben in Sachen des deutschen Kaufmanns seit 1465. — [14]77 Mai 31. Köln.*

Aus K1 K2 StA Köln, 2 eigenhändige Exemplare, in Wortlaut und Satzstellung oft von einander abweichend.

Dit^a is sulche rechenschaff, as ich Herman van Wesel overleveren den eirsamen gededipiterden (!) des Duytschen coepmans van London off wen dat geburt^a.

In^b nomine Jhesu Christi anno 77 May penultimo die^b.

Eirsam wyse bysonder gude frund. Ich han gestalt im jaer 65 up saterdach vur s. Johans dage 22. dage in Junyo in bijwesen Herman Rynck, ich meyn ouch Claes Swart off Heynrich Brake und me anderen, achter Thyman den weseler und^c syn diener^c 300 uitgelesen bescheyden gulden zo des coepmans^d behoeff in Antwerpen; des so haet Gerhart myn son in Londone van dem coepman entfangen 40 li. st. nyes geltz, also dat myr daean gebriecht 71 gulden 18 d. sterlinges. Ich han Gerhart mynen son dickwyle gemant, dat overge gelt van dem coepman to heyschen, und em den zeedel gedaen van dem wesler, we dat gelt uyt der weselen entfangen haet, aver myr is dat overge gelt mit namen 71 gulden 18 d. neit worden^e. Item dede ich Lambertus Faet eyn pert, cosde mich to Franckforde 28 gulden, umb nodiger sachen willen in England to reysen, wilch pert he in Cales staen leit, bis he weder uyss England quam und dat pert verderfflich bracht^f, dar ich ney pennig to gud van kreich. Doch so machden de gesellen up de zijt, dat ich van dem coepman 17 gulden haven soude. Item han ich den gesellen vernoecht, mit dat sij Contzen den boeden uytrusden in des keyzers hoff^g zo trecken, umb de breve zo werffen^h, waevan de sum belieff 44 gulden 20^{1/2} alb. Item so leissen wir em 1 busse machen mit des keyzers wapen, woich 6 loit myn 1 quentin, 5 gulden myn 1 ort; item vur zergelt em in Englandⁱ gedaen und weder quam em vernoecht altijt zu guder rechenschaff, warvan de sum is 17 gulden myn 1 albus^k. Herup haet Gerhart myn son van dem coepman entfangen 10 li. st., faciunt 60 gulden. Item sande de coepman van Brugge eynen boden mit breven^l uyt England komen waren, umb en deel vort in Westfalen to senden, had 2 gulden, de breve vorttossenden kosde 3 gulden. Item so han ich vort uysgelacht in der cantzelrien zo Collen und vort boedloin und mencherley breyff an den koinynck und ander heren zo schryven, boven dat myn gefader Herman Rynck uysgelacht haet, waevan de sum beloufft altzijt zu guder rechenschaff 27 gulden 19 alb., de funff gulden mit ingerechent vurscreven^m. Alsus, leven frund, sal mir zu guder rechenschaff gebrechen 122 gulden und by 21 albusⁿ. Item han ich des keyzers busse gehat, haet Gerhart myn son zo sich genomen, sal ju leveren. Eirsamen gud frund^o, ich

a—c) Nur in K2.

b—h) Nur in K1.

e—c) Fehl K2.

d) des coepmans

van London K2.

e) K1 setzt hinzu: Item noch sal Gerhart entfangen han anno 67 van dem

coepman to London 10 H. sterl.

f) Zusatz K2: und vort to Collen leit.

g) mit schriftten

in des keyzers hoff K2.

h) und dat de breffe cosden, dae Contze eyn copie mit em in England

hadde K2.

i) do he in England mit den breven zoich K2.

k) K2 theilt die

Summen in das Zehrgelt für die Reise nach England: 15 g. und die Reise von England: 2 g. m[yn] 1 alb., des ich em noch boven de 6 gulden, he to London entfangen had. [gaf].

l) to Collen K2.

m) K2 zählt die einzelnen Posten auf, aus denen sich die letzte Summe zusammensetzt: für die Ausgaben in der Kölner Stadtkanzlei 11 guld. 16 alb., item de brsiff van Collen to Brag to senden mit Thelen dem baeden, umb vort in England to senden, 3 guld., an cleyneyn parsselen uytgegeven bodloin drynckgelt . . . 8 guld. 5 alb.

n) 21 witpenninge K2.

o) Zusatz K2: dewilke dese rekenschaff burt

und geleiffi zo oversien.

Verhandlungen über die Bremer Konkordie ind die gebreche darinne gefallen sijn (vgl. HR. III 1 n. 27), ebenso bei Antwerpen mit uwer eirsamheit uns ind onse burgere berurende zo sprechen; StA Köln a. a. O.

schicken jw dese underrichtonge in allem gude, de tijt is lanck geleden. Ich han dem coepman to vele tyden ten eeren mengen pennick uytgegeven und synen boeden^a Hinricus Grevensteyn, her Herman Wanmate und meister Ysias in mynem huse gehalden, getovet, so ich best kund, so oick Herman Rynck gedaen hevet und ich daglichs noch gern doin soude nae mynem vermoegen. De zijt is lanck geleden. Were sach, dat yeman werde, dem beduchte dat unbillich hirynne were off unbehoirlich were, sal ich zu guder underwysongen staen ungefierlich und so wes ich mit reden underrichten kan, dat ich off de myne in tokomen tyden an mynem schotte affbaten moege. Und darmede syt Goed al befolen, de^b unse nacie vur leyd behoeden wille zo langen zijden. Gescreven zo Collen lesten dach van Meye anno 77^b.

Herman van Wesel der alde, burger zu Coelne.

559. *Köln an Wesel: hat wegen des Weseler Bürgers Joh. Holtman, der laut Wesels Schreiben in Köln 14 Rhein. Gld. Strafe bezahlt hat, von den Kölner Bürgermeistern gehört, dass er Häringe ohne Certificat gegen die städtischen Gesetze und den den niederländischen Städten verkündigten Vertrag mit den oberländischen Städten¹ nach Köln gebracht hat, wodurch die Häringe dem Gesetz verfallen und Holtmann in besondere Strafe gefallen ist, doch uwer burger zo gude have man yem gegont, sulchen hering te verslijten up burchschaft ind gelouven, he mit syme würde gedaen have, bynnen eyne sicheren tzyt certificatie te brengen, dat der hering na s. Jacobs dage² gefangen, gesaltzen ind getonnet were; als nach wiederholter Verlängerung der Frist Holtman das Certificat nicht gebracht hat, ist der Erlös von den Häringen und die Strafsumme von dem Bürgen eingezogen worden, dairvan yem eyne wedergave myreklichen geschiet sij; so mach derselve Johan dairna eyne certificacie bracht haben, die nyet en sprecht up den vurgenanten hering, sondern up andern hering mit andern mijrcken, dan der yrst heryng gemyrecht was, getzeichnet, anders were yem dat gelt noch weder gegeben; dem Holtman ist daher kein Unrecht geschehen; bittet ihn anzuweisen, uch ind uns vorder versoichs yo entdragen und up eyne ander zyt syne sachen bes zo versorgen. — [14]77 Juni 11.*

StA Köln, Kopienbuch 31 fol. 216'.

560. *Kampen an Danzig: die Rheder des Schiffes des Kamper Bürgers Henric Geertsson, der jetzt in Danzig ist, berichten, dass Geertsson mit dem Schiffe aen desse sijde kommen möchte, aber fürchtet, hie op der see van den Fransoisen, die dair starkeliken uutliggen, wol beschediget mochte werden, also hie geen tolbreeff van onser stat hedde; sendet, obwohl Kampen seinen Bürgern keine tolbreve zu geben pflegt, wenn sie nicht persönlich in Kampen einen Eid darauf ablegen, dies aber jetzt ohne Umständlichkeiten nicht thunlich ist, an Danzig einen auf Geertsson lautenden tolbreef und auf beiliegendem Zettel die Eidesformel (die forme van den eedt, hie op den voirseiden tolbreef doen sal); beghert, dem Geertsson den tolbreef zu geben und ihm in Kampens Namen den Eid abzunehmen, damit sein und der Kamper Gut unbeschädigt bleibt. — [14]77 Juni 13.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIX 127), Or. m. 8.

a) etlichen des coepmans frunden Henricus ten Hoeff, Henr. Grevenstein u. s. w. l. 2. b—b) Fehlt K1, in K1 am Schluss von anderer Hand: Meister Ysaijaa cleidonge per Jan van Dorn, do hey eerst in Englant gesant wart.

¹⁾ Oben Bd. 9 n. 735 u. 736.

²⁾ Juli 25.

561. *Amsterdam an Danzig: hat gerüchtweise von schriftlichen Beschwerden Ritter Iwar Azelsons, Hauptmanns auf Gotland, bei Danzig über Holland und Seeland vernommen, wonach die beiden verstorbenen holländisch-seeländischen Gesandten Zuarde Tydeman von Amsterdam und Joh. Wyllemszoen von Zierikzee in dem [14]74 zu Kalmar mit Iwar A. geschlossenen Frieden diesem versprochen haben sollen, dass von Holland-Seeland alljährlich 2 Schiffe mit Salz nach Wisby geschickt und ausserdem für 400 Rhein. Gld. Wein, Spezereien (crude), Gewand und Leinwand gegen Bezahlung, aber zum Einkaufspreise (soe als die in die markede gegolden hadden) ihm geliefert werden sollten; erklärt diese Behauptung Iwars, die er auch direkt an Amsterdam gerichtet hat, für unwahr, denn [1.] enthält Iwars Quittung n. 334 nichts von diesen Abmachungen; hij is woll soe verstandell, dat hij dat woll in den voirscreven bryeve besorcht unde gestelt solde hebben, indien dat vorwarde geweest hadde, alst nycht en is, off te mynsten solde dairhoff bryeve unde bescheydt genomen hebben van den voirscreven Tydeman unde Johan Wyllemssoen, die hij oick nycht en heeft; [2.] haben die beiden Gesandten dem Iwar in Kalmar viel mehr Geld, als er beanspruchen konnte, ungerechnet den durch ihn den Holländern etc. zugefügten grossen Schaden, bezahlt; [3.] können die diessseitigen Städte ihre Schiffer nicht zwingen zum Besuch von Häfen, die sie nicht besuchen wollen; [4.] ist die Zumuthung unsinnig, dass die Schiffer ihm für 400 Gld. Waaren zuführen sollen auf ihr Risiko und ohne Nutzen, denn wenn das Gut verloren geht, erhalten sie nichts, und wenn es wohlbehalten ankommt, sollen sie es Iwar zum eigenen Einkaufspreis verkaufen; [5.] hatten die beiden Gesandten keine Vollmacht zur Gewährung derartiger Versprechen, und [6.] hat Zuarde Tydeman bei seinen Lebzeiten die Behauptung Iwars unter Eid für unwahr erklärt; bittet, hiernach weiteren derartigen Behauptungen entgegenzutreten. — [14]77 Juni 16.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XX 137), Or. n. S.

562. *Der Rath von Flandern erkennt in dem Process der Hafenbeamten von Sluis und des Generalprokurators von Flandern gegen den deutschen Kaufmann zu Brügge wegen verbotener Einfuhr englischer Laken zu Gunsten des durch seine Privilegien zur Einfuhr englischer Laken berechtigten deutschen Kaufmanns und auf Rückgabe der beschlagnahmten Laken. — 1477 Juni 20. Gent.*

Aus K StA Köln, Privilegienkopiar Hanse I II fol. 103, überschrieben: Dit is ene sentencie ghegheven bij dem hoghen raide to Gend, dat de coployde van der Hanze moghen Engelsche lakenen int land etc. brenghen.

De raedsliede mer joncvrauwe van Bourgoingien van Brabant van Limborch van Luxemborch ende van Geldre graefnede van Vlaenderen van Artois van Bourgoignen van Henegauwe van Holland van Zeeland van Namen ende van Zuytphen gheordineert in Vlaenderen doen te weten allen lieden, dat ghesien tproces hanghende in de camere van den rade van onser voirscreven joncvrauwe in Vlaenderen tusschen Willem Godevaerts, Jan Moens ende Henric Jans, dienaers ende serganten van den watere ter Sluus, ende den procureur general van Vlaenderen heesschers ende de voornoomde serganten ooc verweerers over een zijde, ende Jan Hoyman ende Jan van Hangheram, alderlieden van der Duitsscher Hanze residerende binnen der stede van Brugghe, over hemlieden ende over ende in den name van den ghemeeenen coopliden van derzelve Hanze verweerers ende ooc heesschers over andre, sprutende uut causen van dat de voirnoomde heesschers hebben doen tooghende ende zegghen, dat bij wijlen van zaliger memorien den hertoghe Phelips lestvorleden bij

deliberacien van zijnen rade om de welvaert van zijnen landen ghebannen waren buten zelven landen teeuweghen daghen ende zonder wederroupen de Inghelsche lakenen ende tIngelsche gespin, ordinerende dat de coopliden, scipliden, waghenaers ende andere, van wat state of condicien zij waren, die van doe voortan Inghelsch laken of ghespin binden voorscreven landen bringhen zouden te watere of te lande, vercochten of vermangelden, dat dat wesen zoude up de verbuerte van denzelven lakenen ende ghespinne, ende boven dien dat de coopers, vercoopers, manghelaers ende andere, wien de voorscreven lakenen ende ghespin toebehooren zouden, verbueren zouden 50 pond Par. van elken lakene of sticke ende telkerwaerf dat bevonden zoude werden de contrarie gheburende of geschiet zijnde, ende dat meer was dat de scipliden ende waghenaers verburen zouden 10 ponde Par. telkerwaerf, dat zij de contrarie daden, van elken lakene, van welken peinen ende verbuerten tdeerde toebehooren zoude dienghooenen, diet ter kennesse bringhen zoude, ende tsurplus ghedistribueert werden naer der costume van der plecke, daert gheburen zoude¹. Ende hoewel tvoorscreven verbod ende ordinancie uutgheroupen ende ghepubliert ghezijn hadde in de stede van Brugghe, daer de voirnoemde verweerers resideren, ende eldre in de voorscreven landen, zo dat zij daerof gheene ignorancie pretenderen en mochten, desen niet jegenstaende het hadde den voornoemden verweerers zekeren tijt es leden gelieft, te doen bringhene te scepe int Zwin ter Sluus diverse sticke van Inghelsche lakenen beslegen in eene tonne ende te doen verscepen in een scute in meeninghen die te voerene te Brugge ende hemlieden daermede te cleedene of anders huere gheliefte daermede te doene, twelke commende ter kennesse van den voorscreven heesschers zij hadden de voorscreven lakenen in ghetale van ellevenen ghearrestert als verbuert ende ghecallengiert dieghone, die se te scepe gebrocht hadden van der boete, naert verclaers van der voorscreven ordinancie, ende al waest, dat zij dat doende ghedaen hadden, dat zij bij crachte van huere eede ghehouden waren van doene, nietemin de voornoomde verweerers hadden ter cause voorscreven betrocken de heesschers voor den cancellier ende hadden daer doen sustineren, dat hemlieden bij huren privilegen gheorlooft was, de voorscreven lakene int land van Vlaenderen te bringhene zonder eeneghe verbuerte, ende contenderen hure voorscreven lakenen hemlieden sculdich ghetelevreert te werdene ende bij den voornoomden heesschers, ter contrarien bij den redenen boven verclaert, zo verre procederende, dat geappointert ward, dat zij huere faiten overgheven zouden in ghescriften binnen veertien daghen doe naest commende, binnen denwelken daghe informatie ghedaen zoude werden up tvorstel van elc van den voorscreven partijen, om ten selven daghe gheappointiert te werdene, alsoe redene bewijzen zoude. Tenwelken de voornoomde verweerers bij hemlieden noch ooc bij procureur niet en comparerden, alsoe zij ooc en daden teenen anderen daghe daernaer hemlieden daertoe beteekent, mids welken zij heesschers jehens hemlieden obtineerden twee deffaulten ende obtineerden van den voirnoomden cancellier opene lettren, bij crachte van denwelken de voorscreven verweerers ghedachvaert worden hier int hoff, daer de sake gecommittert was upten 17. dach van Lauwe int jaer 74, ten welken deselve heesschers deden contenderen ten fine, dat bij denzelven hove gheseit worde tvorseide arrest wel ende duechdelic ghedaen zijnde ende over zule sculdich te sorteren effect ende de voorscreven lakene verbuert de tweedel ten proffijte van onsen heere doe regnerende ende tderde thueren proffijte ende voort dat de voornoomden verweerers ghecondempneert worden in de bote van 50 ponden Par. van elken van den voorscreven sticken, de vijf deelen ten orboore van onsen voornoomden heere ende tseste ten proffijte van den voor-

¹) Vgl. *Hansische Geschichtsblätter Jahrg. 1899 S. 179 ff.*

screven heesschers, niet jeghenstaende den lettren van reliefmente vercreghen bij den voornoomden verweerers, die als subreptijf ende obreptijf wederroupen ende te nienten ghedaen zouden werden, ende de voorscreven verweerers ghecondempneert te betalene de costen van den vervolghe ende van den voorscreven twee deffaulten vercreghen van den voorscreven cancellier, dewelke conclusien hemlieden sculdich zijn anghewijst te zijne, also zij zegghen. Den voornoomden verweerers sustineerende ter contrarien ende dat de edele voorders van onser voorscreven joncvrouwe in tijden voorleeden ter bede van den goeden lieden van den drie principaelsten steden van desen lande ende om de welvaert van denselven lande der voorscreven Duitsscher Hanze verleent ende gheottroyert hebben zekere privilegen, die hemlieden wel onderhouden ghezijn hebben, ten title van denwelken den coopliden van derzelve Hanze gheorlooft es ende vermoghen te bringhene of te doen bringhene te sceppe int Zwen ter Sluus ende eldre binnen den lande van onser voorscreven joncvrouwe also wel sticken van Inghelschen lakenen als andre ende die te doen beslaene in tonnen, vaten, packen of anders, also hemlieden belieft ende best ende orboorlixst dinct, ende tselve laken uut dien scepen in andre te ladene ende vrij uutten voorscreven steden ende landen te voerene, zij te watere of te lande, waermen wille behouden sheren tol¹. Nu was ende es waer, dat de persooenen, wiens lakenen bij den voorscreven heesschers in der manieren voorscreven ghearresteert ghezijn hadden, waren ende zijn coopliden van der voorscreven Duitsscher Hanze, ten anderen angaende den twee deffaulten, die de voorscreven heesschers zegghen gheobtinert hebbende voor den voorscreven cancellier, dat hadde ghezijn bij huren importunen vervolghe, tenderende de voorscreven verweerers ten fijne, dat bij den hove geseit ende verclaert worde tvoorscreven arrest qualic ende ondeuchdelic ghedaen zijnde ende over sulc werroupen ende te nienten ghedaen ende hemlieden huerer voorscreven lakenen ghetelivreert costeloos ende schadeloos ende de voorscreven sergantten heesschers ghecondempneert hemlieden uptelegghene alle huere costen, schaden ende interesten, die zij ghehad ende ghesustinert hadden bij toedoene van den voorscreven arreste ende van den conclusien jeghen hemlieden ghemact bij den voorscreven heesschers alsoe wel ter causen van den voorscreven deffaulten, die verclaerst zouden zijn subrepticelic ende obrepticelic vercreghen wesende, als anders zouden geabsolvert zijn ende ghewijst werden los, ledich ende quijte, also zij sustineren, elc bij den redenen te vullen begrepen in huere scrifturen ende adjousten. Tbesouc dairup ghedaen, de reprochen ende salvacien overgegeven metgaders trecolement ghedaen bij ordinancie van den hove ende al dat behoort overghesien ende ghemerct te zijne in dese zake met rijpheden van rade wij hebben gheseit, ghewijst ende bij desen zegghen ende wijsen ende over recht tarrest ghedaen bij den voornoomden heesschers up de voorscreven lakenen qualic ende^a ondeuchdelic ghedaen zijnde ende over zule doen dat te nienten, ordonnerende dezelve lakenen den voornoomden verweerers wedergegheven ende gherestitueert te zijne, ende nietemijn om zekere zaken ons dairtoe purrende compenseren de costen van den twee deffaulten gheheeschet bij den voornoomden heesschers de schaden ende interesten gheheeschet bij den voorscreven verweerers metgaders den costen van desen processe deen jeghen dandre. In kennessen van desen soe hebben wij den segghel van zaken van der camere van den rade in Vlaenderen hieran doen hanghen. Ghegheven te Gend den twintichsten dach van wedemaent int jaer 1477.

Bi mijnen heeren van den rade
gheordenert in Vlaenderen.

Ny. Vaernewijc.

a) Wiederholt K.

¹) Vgl. das Privileg von 1360 Juni 14, Höhlbaum, HUB. 3 n. 497 § 31 und S. 262 Anm. 1.

563. *Bericht über die Verhandlungen der kölnischen Gesandten mit den Gesandten des deutschen Kaufmanns zu London in Antwerpen unter Theilnahme des deutschen Kaufmanns zu Brügge über die Zulassung der Kölner zu den hansischen Freiheiten in England und die noch unerledigten Forderungen des Kaufmanns zu London an die Kölner.* — [14]77 Juni 13—21¹.

Aus K StA Köln, vielfach korrigirte Abschrift u. e. Doppelbl., dazu ein Doppelbl. unter den undatirten Hanscat. saec. 15.

[I.] Item anno etc. 77 up frijdach 13. dages in Junio synt myne heren der burgermeister etc. ind Herman Rynck zo den eirsamen alderluyden zo Brugge in Vlaenderen residerende in yrme huysen zo Antwerpen wesende, as yn die credencie van mynen heren vurscreven² weygen presentiert was, erschenen ind hait myn here der burgermeister yn zo kennen gegeven, wie der alderman ind gemeyne koepman van der Duytzscher Hanszen to Londen in Engellant residerende sich geweygert have, die burgere ind koeplyde van Coelne in der Henszen rechten, vrijheiden ind privilegien to umfangen ind to verdedingen nae innehalt der vereynongen ind concordien tusschen den gemeynen Hanszsteiden ind den kouplyden van Coelne up der dachfart zo Bremen nyestleden gehalten gedadyngt etlicher schele ind gebrech halven, dairin gevallen soelen syn etc., deshalven myn here der burgermeister ind Herman Rynck up schrift der Wyndesche steide to Oldesloe laestzt vergadert an myne gnedige heren vanme raide amme avende des heyligen cruces invencionis³ nyest vurleden gedayn erschenen ind sich presentierden, up dat man sien mochte, myne gnedige heren vurscreven der concordien ind vereynongen vurscreven gantz naevolgen ind die halden weulden ind gheyn gebreche up yren sijden befonden en were noch ouch in tzokomenden tzijden befonden en seulde werden, ind off yemant were, der gebreche zo yn meynte zo haven, getruweden sij van macht des bevels yn gegeben myt raide ind hulpen der eirsamer alderluyde zo Brugge in Vlaenderen vurscreven dairin zo kallen ind zo voegen, dat die gutlichen hyngelacht seulden werden etc. So en vernemen sij nyet, dat die alderman ind koepman zo Londen in Engellant etc. oder yemant van yren weigen erschenen oder komen weren⁴, ind weulden myne heren dairomme noch etliche dage verbeyden, off yemant van yn volmechtich qweeme, yem dairup zo antwerden; etliche van den burgeren ind kouplyden van Coelne weren ouch bij der hant, die waile gude underwysonge ind genoichsam rechenschafft doyn seulden van demgheme, man sich beclagende were. So verstoenden doch myne heren, dat Gerart Warendorp ind etliche anderen⁵ alhie weren ind dat die alderman vurscreven omme des besten willen dieselven zwene oder dry dage weulden doyn vertoven, off yemantz vorder volmechtich qweeme, so yd mynen heren nyet geleygen were, omme deser sachen willen weder zo dage zo komen, dat die gebreche gutlichen hyngelacht mochten werden etc. Were aver sache, dat nyemantz van weygen der alderluyde zo Londen vurscreven qweeme oder erschene, so weulden sich myne heren hierinne excusiert ind gequyt haben. Begerden herumb myne heren vurscreven van dem alderman zo Brugge, dat sij sich

a) *Statt des durchgestrichenen: Herman Langerman K.*

¹) Vgl. Kölns Schreiben von Aug. 6 an die wendischen Städte, HR. III 1 n. 28.

²) N. 557 Ann. 4.

³) Mai 2.

⁴) Juni 11 erwiderte Köln auf ein

Schreiben der beiden Gesandten, wonach sich dat bykomen der deputierde van den dryn staten [von Brabant] ind der alderlude van Londen sich (!) vertzie, dardurch ir dat eyne noch dat ander nyet en hait moegen begynnen noch vurneymen, dass auch Köln sulchs besweert — etlicher maissen, doch is yd gut, dat ir in allen besten uch geschickt hait, noch etliche dage zo verbeyden. Der Rest des Schreibens betrifft eine Angelegenheit der Gaffeln, die Einnahme von Ürdingen u. a. StA Köln, Kopienbuch 31 fol. 215.

sulchs indechtich weulden lassen syn, dat myne heren van der steide Coelne weygen der schrift ind begerden van der vurscreven Wendeschen steide weygen an sij gedayn genoich syn ind der concordien ind vereynongen vurscreven onvertzogentlich gantz naeghaen weulden ind yn dairup certificaciebrieve zo gheven ind an die van Lubeke ind andere Wendesche steide zo willen doyn schryven, up dat man in zokomenden tzyden gestaelt ind geleygenheit hiervan verstayn ind eyn wissen haven moge.

[2.] Herup haynt die alderluyde zo Brugge vurscreven oevermitz meister Geirhardus [Brunonis]* yren secretari mynen heren vurscreven doyn antworten, sij weulden die vurgeroirt gerne doyn verbeyden, so vyll an yn were, ind selfs ouch noch etliche dage alhie blyven, so balde ouch die schriften, myne gnedige heren vanme raide an sij gedayn haynt, komen syn, haven sij yre schriften an die alderluyde zo Londen in Engelant etc. vort gesant, die sij meynen yn ouch gelievert ind zer hant komen soelen syn, dan wat dat duden moige, dat sy nyet erschenen syn, konnen sij nyet wale gewissen ind liessen dat dairby stayn, ind want dan billich ind redelicheit were, der wairheit gestant zo doyn, weulden sij guetwillich syn, die schriften lassen zoghayn in der bester formen ind wysen sulchs beqweempste syn seulde; so balde ouch yemantz van der alderluyde zo Londen vurscreven weygen bij de hant qweme, weulden sij mynen heren kunt doyn; erboyden sich vortan, wes sy der steyde Coelne ind den yren myt vogen ind reden vorder doyn moechten, dairinne weulden sij ungespart syn ind sulchs alletzijt gerne doyn. So myt tzemelicher erbyedongen myne heren vurscreven yn weder gedayn haynt, synt sy van yn gescheyden.

[3.] Item up sulch vurgeroirt affscheyt hait de alderman van Brugge up mayndach 16. dages Junii bij meister Geirhart [Brunonis]* yren secretari myne heren wissen lassen, dat her Herman Wanmate ind etliche anderen van weygen der alderluyde zo Londone etc. komen weren, ind dat myne heren dairomme up gudestach nyest komende, so sy nyet ee dairzo verstayn mochten, des morgens zo seven uyren sich by sij voegen weulden, omme hieruyss myt mallich anderen zo spreken ind die gebreche, off der eyliche weren, gutlichen hynzoleygen etc. Dem haynt myne heren also gedayn ind synt up den vurgeroirten gudestach zo dem alderman van Brugge vurscreven in yrem huysse wesende, dair ouch her Herman Wanmate eyne myt etlichen geschickden van den alderluyden zo Londen in deme getzale van sess persoenlich tgenwordich waren, komen. So wart an denselven gesonnen up die schrift, de seess Wendesche steide zo Odelsloe laetzt vergadert gedayn hedden, oft sy eyliche gebreche meynte zo haven, dat sij dan die weulden updoyn, man seulde yn voechlichen dairup antwerden. Dairup liesse her Herman Wanmate vurscreven under anderen luyde, syne meisters ind alderluyde dair selfs untzhaynwordich en dechten noch en weulden nyet clagen noch geyniche clachte updoyn, dan dair were laetzste eyne concordie to Bremen gedadyngt, der en were nyet naegegangen, angesien datgheent, dem koupman van Coelne to leveren geburde, noch nyet gans ind zomaile dat mynste myt dem meisten tolevert were, as die concordie sulchs vorder innehielte ind vermochte. Dairup wart der sendebrief, die seess Wendesche stede an myne gnedige heren vanme raide der steide Coelne gedayn haynt, gelesen, ind as der gehoirt was, liesse myn here der burgermeister luyden, sy hetten die meynonge der schrift wale verstanden ind dat dairomme der alderman zo Londen wale doyn wulde ind gheven die gebreche, so wie die geleygen weren, zo kennen, up dat man in die materie deser sachen komen mochte; myne heren weulden myt raide des eirsamen koupmans to Brugge etc. daran syn,

a) Für den Namen ist Raum freigelassen K.

die^a burgere und kopluyde van Coelne in unglymp vonden wurden ind gheyne genoichsam noch eirbare rechenschafft vurbrechten ader deden^b van demghenen verhandelt were, dairan zo halden ind wijsen, dat sij sulchs weder inbrengen ind dairvan keronge ind besseronge doyn seulden.

[4.] So under vyll anderen reeden ind underwysongen deshalven geschagen lieverde der vurscreven her Herman oever eyne tzedell van gebrechen sprekende¹, ind as die gelesen was, sachte her Herman vurscreven, der alderluyde van London meynonge ind gesynnen were, dat man yn rechenschafft van parselen zo parselen doyn seulde van den 400 *fl* st. ind *8* in der bussen anno etc. 68 geweist, dat aver noch nyet geschiet were, dairvan Geirhart van Wesell ouch tgenwordich wale vorder bescheit wissen seulde. Dairup Geirhart vurscreven antwerde, wes hey up die tziyt, as die kouffluyde in Ludegate in gefenckniss waren, gedayn hedde, hedde hey gedayn as eyn alderman ind myt consent dergheenre man up die tziyt dairbij van der gemeynen geselschafft weygen konde gehaven, so yd ungeleygen were, die rechenschafft inme gefenckniss, dair vyll luyde gefangen lagen, zo halden, ind dat were geschiet in bijwesen meister Ysayas Schenck des gemeynen koupmans clerck . . .^c die boicke to clarende, so der coupman in Ludegarde vurscreven sitzende up den 15. dach in Decembri accordiert hedde, dat her Herman Wanmate over see trecken soude an den koupman van Brugge ind an die heren bisschove van Monster, Utrecht ind de hertogen van Cleve ind Gelre, omme voge to vynden, dat de gefangen koupman untlediget werde ind syne arrestierden gudere gesaneirt mochten werden, deshalven ouch eynem yecklichem geboyden sy, dat hey syn schot inbrengen seulde vur s. Thomas dage² nae alder gewoenhet, umb die boke to claren etc., nae luyde des egenanten hern Hermans hantschrift, yem vurgehalden wart, der hey geyne loune en sprach noch gesprechen konde; getruwe daromme Gerart van Wesell, id dairmyt ind ouch myt der rechenschafft ind tzedell synre hantschrift dem vurscreven hern Herman ind den alderluyden van Londen overgelievert genoichsam bewijst ind volkomen rechenschafft gedayn zo haven, dat man yd billichen darby lassen ind sulchs vur gheyn gebrech achten noch halden seulde. Item die tzedell van demeghenen meister Ysayas beroerende wart ouch dem vurgeroirten hern Herman ind alderluyden van Londen overgelievert, omme die zo visitieren ind zo examinieren etc.

[5.] Vort liesse der vurgeroirte her Herman luyden van weygen der alderluyde zo Londen etc., so wie dat in dem konthoire geleygen hedde ind geweist were eyn scharter sprekende up den coupman de Wisbu in Gotlande etc. ind ouch eyne sexterne ind privilegium sprekende van eynre lenongen etc., wilchs de coupman nyet befonden hedde ind yem van noeden were, wie id sich in zokomenden tzyden begheven mochte die zo haven, naedem sulchs die gemeyne steide antreffen ind beroerende were etc.; gesan dairomme^d, die weder by die hant zo stellen, naedem Geirhart van Wesell ind anderen wale kundich syn seulde, dat die in den conthoire geleigen ind geweist weren. Id were ouch eyne custume ind gewoenheit under den alderluyden, wanne man eynen alderman koere, dat dergheene, daebevoer alderman geweist were, dem alderman daernae gekoeren wurde die viere slussele zo dem conthoire, dair man die alde privilegie ind brieve, der man degelichs nyet behovende were, gehoerende gesiegelt plege overzolieveren, bis man der^e behovende were, dairby man die drij alderluyde zo den slusselen gehoerende asdan plege zo

a) die wiederholt K.

b) dededen K.

c) Hier ein Raum von $\frac{1}{2}$ Zeile freigelassen K.

d) Hierauf durchgestrichen: van Geirhart van Wesell der dairvan wale wissen seulde ind vyll dairinne gehandelt seulde haven K.

e) der wiederholt K.

¹⁾ Vgl. n. 534.

²⁾ Dez. 21.

bescheyden, dairuyss allet wale zo verstayn ind zo myrcken were, dat sulche privilegie ind scharter in deme konthoire geweist weren; gesan dairomme nae as vur, die weder by die hant zo stellen ind zo brengen.

[6.] Herup hait Geirhart van Wesell luyden lassen, dat zo der tzyt, as der koupman condempneirt was ind in gefencknuiss lach, synt die Engelschen komen ind hetten den Stailhoff myt geweltlicher hant upgeslagen, den ingenoymen ind dairselfs nacht ind dach geweist, deshalven sy myt den brieven ind siegelen in dem conthoire lijgende yren willen haven moigen schaffen; die privilegie ind brieve en hedden ouch nyet up eyne ende geleygen, want her Herman vurscreven hedde der eyn deyll in eyne kisten up synre kameren staynde gehadt ind die anderen hedden in dem conthoire geleygen, ind want dan sulch rumoyr ind stuyronge dairselfs geweist were, so hedde man in allem besten etliche privilegie ind brieve den alderluyden alremeyst dienende genoymen ind die enwech gestalt zo behoiff des aldermans ind gemeynen koupluyde, ind dair weren vyll alder privilegien ind andere brieve in eyne groissen getzale blyven lygen, ind off sulche sexterne ind privilegium, her Herman nu vorderde, dairunder geweist were, en stoende Geirharde nyet vur, hey were ouch urboedich zo beweren, offs noit geburde ind sulchs van dem alderman ind koupmanne zo Brugge erkant wurde, dat hey sulche privilegium ind sexterne nyet gehadt en hedde ind dat die ouch overmiz yn noch nyemantz van synen weygen affhendich gemacht weren ind dat hey die ouch nyet en wiste zo krygen etc. Getruwede herumb, id vur syne persone genoichsam verantwoord ind sich untschuldigt zo haven, ind weulde her Herman vurscreven yn herenboyven reden nyet erlaissen, erboide hey sich zo erkennisse des aldermans ind koupmans van Brugge vurgeroirt, dairby yd Herman ouch billichen lassen seulde.

[7.] Heruntghayn hait Herman vurscreven in namen der alderluyde zo Londen luyden lassen, dat sulc privilegium ind scharter dair geweist sij, stoende zo bewijsen, ind id sy eyne custume under den alderluyden, wannee dergheene tzertzyt alderman is yedt uyss dem conthoire neymen seulde, dat hey dan dieghene zo den slusselen besiegelt gehoerende weren myt dairby neymen seulde, des hie nyet geschiet en sij; ouch doe Johan Kleppynck uyss dem lande tzoge, wurde Heynrich Brake vur eynen stathelder, want dat jaire noch nyet omme was, gekoeren ind nae der hant vur eynen alderman, ind doe weren die privilegie ind sarter in dem conthoire geweist, des Johan vurscreven offentlich gestant gedayn hedde. Ind up dat punt, dat die privilegie ind brieve etc. nyet up eyne ende noch steide gelegen hedden, darup sachte her Herman, dat man die privilegie, der man degelichs gebruychen moiste, in eyne kisten lijgende hedde ind die andere plege man in dem conthoire besiegelt lijgen zo lassen, bis man der behovende were, dairuyss allet zo myrcken were, dat sulche privilegie ind sarter dair geweist weren, ind want dan sulche sache die gemeyne steide beroerende were ind hey noch die alderluyde van Londen gheyn beveyll en hedden, sulche sachen van sich zo gheven, so en were in yre meynongen nyet ind en mochten noch en dorsten is ouch nyet blyven noch stellen an den alderman ind koupman van Brugge, ind weulden id dairomme an dieselven weder brengen, ind wair id die liessen, des stoenden sij zovreeden etc., myt mee anderen indragenden reden, doch weulden sij der anderre gebrechen ind punten in der tzedulen vurscreven betzeychent ind overgelievert bij dem aldermanne ind koupmanne to Brugge blyven, omme den dairover zo erkennen lassen ind die hynzoleygen etc.

[8.] Item as sulche reden zo beyden sijden geluydt hadden, sachte myn here der burgermeister, die eirsamen heren alderman ind koupman van Brugge hedden nu gestalt hijrvan zo guder maissen wale verstanden, begerden herumb, dieselven dairan weulden syn, dat die burgere ind koupluyde van Coelne ingesat mochten

werden nae luyde der concordien to Bremen laetzst gemacht, as sich ommers geburen seulde, ind wiste der alderman vurscreven eyliche myddelwege hierinne zo vijnden, dairinne weulden myne heren guetwillich syn ind sich geburlichen halden. Konde man aver der nyet getreffen, wannee dan unse burgere ind koupluyde ingesatt weren in maissen vurscreven, erboeden sich myne heren vur den seess Wendenschen steiden, die dair van sich geschreven hedden in meynongen, wannee sich eyn yederman geburlichen vijnden liesse, getruweden sij die gebrechen gutlichen hyngelacht seulden werden, zo blyven, ind off is die ouch nyet en kunden vynden, sulchs asdan an den gemeynen steiden zo blyven, want myne gnedige heren vanme raide der steide Coelne in meynongen weren, der concordien vurscreven volkomentlichen genoeich zo syn ind die zo vollentzien ind yre burgere ind koupluyde ouch dairan zo wijsen ind zo halden, dat sij dem ouch also doyn soilen etc.

[9.] Herup haynt die alderman ind koupman van Brugge yre berait genoymen bis up donrestach nyest komende zo seven uyren vur myddage, ind synt also myne heren vurscreven myt den aldermanne ind koupman van Londen up den vurgeroirten donrestach weder vergadert, ind as de koupman ind alderman die reden, so wie die zo beyden sijden geluydt, etlicher maissen erhoilt hadden, haynt sij overmitz Hanss van der Lucht alderman doyn uyssagen, sij segen die sache gerne guet ind hedden sich vast dairinne gearbeyt ind beduchte yn dairomme vur eyn middell ind up dat man der sachen zo vreedem mochte komen, so die nu alleyne up den vurgenanten zwen punten cleeffde ind reste, guet zo sijn, dat man diese sache liesse anstayn bis in den bauwmissmart nyest komende, dat eyne kurte tzijt were, bynnen myddelen tzijt an die sess Wendesche steide sulchs zo doyn oever-schryven, ind off die des nyet en kunden gefynden noch geslichten, asdan den gemeynen steide informatie dairvan zo doyn ader etlichen gedeputierden van der stat weygen bij die zo senden, wair sij asdan vergadert weren, der sachen daemyt zer uyssdracht zo helpen.

[10.] Herup hait myn here burgermeister begert, dat man die burgere ind koupluyde van Coelne weulde insetzen ind sij der vrijheyden ind privilegien vurscreven lassen gebruychen nae luyde der concordien vurscreven, want hey ind syn mytgeselle en konden noch en mochten dairuyss nyet ghayn noch treden ind en hedden ouch dairaff gheyn beveyll, ind seulde man der gebrechen, der sich de koepman ind alderluyde to Londen beclagen, yrst blyven, ee dan die koupluyde van Coelne ingesatt weren, were gantz weder die concordie vurscreven, dairomme en stoende yn sulchs in gheynre wiis nyet zo doyn noch anzoneymen, begerden dairomme, dat de alderman ind koupluyde van Brugge die rechenschafft Geirhartz van Wesell, ouch den tzedell meister Ysayas beroerende ind die schrifte, die seess Wendesche steide eyne myt der concordien vurscreven yn oevergelievert was, puren ind examineren weulden ind die van Londen onderwysen, dat sy den insatz in maissen vurscreven geschien liessen, asdan weren sij urboedich, die gebreche an die seess Wendesche steide ader dye gemeyne steide zo stellen ind sij dairover zo erkennen lassen. Dairup haynt die alderman ind koupman van Brugge aver yre berait genoymen bis up frijdach nyeste komende.

[11.] Item up frijdach darnae nyest volgende synt beyde parthijen vurscreven in untghaynwordicheit des aldermans ind koupluyden van Brugge erschienen. So haynt dieselven mynen heren zo kennen gegeven, die alderman ind koupluyde van Londen bleven bij yren vurneymen, so die sake die gemeynre steide beroerende were etc., ind en konden sij nyet berichten, dat sij den insatz vurscreven geschien liessen, ind dat man die sache dairomme weulde lassen anstayn bis zo bamysen in maissen vurscreven. Ind want sulchs mynen heren nyet angeneme was zo doyn

noch sich des zo beladen, haynt sij urloff genoymen ind dem aldermanne ind koup-
luyden van Brugge synre moye ind arbeyt in desen sachen gedayn gedanck ind
synt also van danne gegangen.

[12.] Doch int lest up satersdach 21. Junii zo gesynnen ind begerden des
aldermans ind koupuyde van Brugge synt myne heren eyne myt den aldermanne
ind koupuyden van Londen weder vur yn erschienen. So haynt dieselven gesacht,
wie sij die sache gerne guet segen, ind haynt myne heren ind ouch die alderman
ind koupuyde van Londen so verre underwijst, dat sij die eycht punten ind ge-
brechen in der cedullen overgelievert betzeychent stayn gestalt haynt an yre frunde,
die zom nyesten in den pynxstmeret komende werden bynnen Antwerpen, der an
yederre sijden viere syn soelen, sij dairover zo erkennen lassen, ind wat sij der
nyet gefynden noch geslichten können, sulchs an die sess Wendesche steide off die
gemeyne steide komen zo lassen. Vort up die zwey andere punten ind gebrechene
synt sij overkomen, dat man bynnen myddeler tziyt an die gemeyne steide schryven
sole, die gebreche an die sess Wendesche stede zo stellen, daerover zo erkennen
lassen, dairzo her Herman Wanmate ind die alderman ind koupuyde van Londen
gutwillich waren, sulchs an den gemeynen steiden zo begeren ind fuderlichen an
sij zo schryven. Ind herup synt myne heren ind der alderman ind koupuyde van
Londen van eynanderen gescheyden¹.

564. *Die Rathssendeboten Kölns in Antwerpen an die Gesellschaft der Kölner in
London: theilen ihre Uebereinkunft mit den Gesandten des deutschen Kauf-
manns zu London mit; weisen sie an, ihre Vertreter zu denen des Kaufmanns
abzuordnen, um die Streitpunkte zu beseitigen, und etwaige Geldforderungen
des Kaufmanns zu befriedigen, da Köln nicht gesonnen ist, weitere Gesandt-
schaften wegen dieser Streitigkeiten auszusenden.* — [14]77 Juni 23. Antwerpen.

Aus StA Köln, Or. m. S.

An die gemeyne geselschafft van Coelne nu tzertziyt to Londen
in Engellant residerende, unsen guden frunden.

Eirbare gude frunde. So as twist ind schelynge van den alderluyden des
gemeynen koupmans to Londen in Engellant residerende etc. tgen uch, ure myt-
burgere ind koupuyde dairselfs verkerende vurgenoymen werden, wilcher punten
ind artikulen tzien syn nae luyde eyure tzedulen deshalven van uch oevergesant,
so syn wir myt den vurgeroirten alderluyden in bijwesen des aldermans ind ge-
meynen koupmans van der Duytzscher Hansze to Brugge in Vlaenderen residerende
bynnen der stat Antwerpen to dage geschickt oeverkomen ind overdregen in sulker
maissen, dat man die zwey punten ind geschele nemelick dat eyne van dem privi-
legio van Wisbu etc. ind dat ander van der sexternen ind register van etlicher
lenongen bij dem koupmanne to London in vurledenen tijden dem koenyng van
Engellant gedayn sprechende an die sess Wendesche steide, so verre sij dairinne
wat guetz vynden mochten, ader den alderman ind gemeynen koupman to Brugge
vurscreven, indem sij deshalven bevell ind consent kregen, dairomme man ouch zo
beyden sijden an die vurgeroirte Wendesche steide fuderlichen schryven sall,
tusschen dit ind bamyss nyest komende weder uytstellen soele, ind wes den sess
Wendeschen steiden dairbij asdan gelieffde te doen, dat wir id to beyden sijden
dairby lassen seulden. Vort up die andere eycht punten is man overkomen, dat
die koupman van Londen etliche personen ind die burgere ind koupuyde van
Coelne under yn viere personen by eynanderen volgen soelen, ind so wes die asdan

¹) *Der Verfasser des Berichtes ist wohl der Kölner Rathsschreiber Jak. Krayn (nicht Krayer) d. J.,
der nach der Rückkaufsschrift auf Höhlbaum, HUB. 3 S. 392 n. 603 die Kölner Gesandten begleitete.*

tractierende ind uytsprekende wurden, dat id dairby blyven ind sulchs sonder in-
dracht onvertzoigentlichen gehalten werden soele. Is herumb unse ernste meynonge,
ir uch darzo schicken ind sulche viere personen yrstdages under uch darzo ordi-
nieren ind kiesen ind dairinne vlyssigen wilt ind an dem koupman vurscreven zo
sollicitieren, die yre ouch dairby zo schicken, dat diese sache ind punten vurgeroirt
sonder vertrack geslicht ind gutlichen hiengelacht moegen werden, ind off sich in
der fruntlicher scheydongen begheve, ir dem koupmanne van Londen eyliche
wederkeronge ind restitutie doyn seultd, dairinne wilt uch geburlichen halden ind
yn dat sonder vertzoch upleygen van dem gemeynen schot der van Coelne, so verre
dat rycken mach, ind off dairinne so vyll nyet en were, so en wilt nyet laissen
sulch gelt ind gebrech myt leenongen under uch upzobringen, so dat die sache
deshalven nyet ungeslicht blyve ind nyet weder an disse sijde durffe komen, want
liest ir dairinne yedt fallen, so en durfft ir nyet gedenecken noch uch darzo ver-
laissen, dat man dairup eyliche vorder schickonge wille doyn ordinieren oder ge-
schien laissen. Hierinne uch ind deme gemeynen gude ten besten so furderlich
ind gutwillich bewysen, as wir uch des gentzlichen tobetruwen. Hiemedesyt Goide
almechtich bevoylen. Geschreven to Antwerpen under myns Hermans Rynck signet,
des ich Peter van Ercklentz zo dieser tziyt hieinne gebryuchen, up s. Johans avent
baptisten zo mydtzomer 23. dages in Junio anno etc. 77.

Peter van Ercklentz burgermeister ind Herman Rynck, rades-
sendeboiden der steide Coelne, nu zertziyt zo Antwerpen
wesende.

565. *Königsberg-Kneiphof an Danzig: übermittelt die Aussage des Hans Buuse über dessen auf der Fahrt nach Kocno entstandenen und vor dem Gericht in Kowno verhandelten Streit mit Bernt Ferwer*, das is ym nestvorgangenen jore is geschen, das her etliche guttere mit Bernth Ferwer czu Dantzeke yn Caspar Kochs schiff hot eyngeschiffet kegen Kawen czu furende, des seyn sie mit schiffe und guttern bei Ragnithe gekomen und durch des wassers cleyneheit nicht fordan haben kunth komen; des hot der obenbenumpte Hans Buuse seyne unde Bernt Ferwers guttere aws Caspar Kochs schiffe uffs lant mussen sloen unde dieselbigen guttere von beiden teilen durch cleyne schiffe unde etlich folk czu Kawen gewonnen so vordane kegen Kawen bestalt en beiden czu gutte, doruff etlich ungelt unde unkost ist gelouffen nemlichen Bernt Ferwers anteil alze funff geringe mark, dorumb en Hans Buse denne czu Kawen vorn voithe und gerichte hot beschuldiget und angeclait, so en Bernt Ferwer sulch gelt doselbist hot czugestanden und bekanth, doruff em uff ene czeit ist gericht unde geteilt, das em Bernt Ferwer sulch awsgelth gelt seyn anteil bynnen virczehen tagen, nochdeme sie burgernarunge do treiben, sulde gelden unde bezalen; so hot Bernt Ferwer dornoch wolt weg-
czihen unde Hans Busen semliche bezalunge nicht wolt thun, desz em der voith unde das gerichte hoth uff die czeith dirloubet, sich sulde an Bernt Ferwers pherde dirholen, basz her em sulch gelt gebe und bezalte, welch pherth Hans Buuse nach yn seyner habende were hoth, so her em sulch czu-
gericht gelt wirt geben, em seyn pherth gutlichen folgen wil laeszen; dorubir ist Bernt Ferwer kegen Dantzeke gezogen unde hot do Hans Busen guttere bekommert unde besatzunge doruff geton nemlichen uff 60 geringe marg, die Hans Buse denne umbe etlicher eehaftige noth willen diszmól personlich nicht kan hynkomen czu freinde und dirbewth sich, nochdeme die sache ersten czu Kawen ist angehaben unde begriffen unde beide ere narunge do treiben

unde Hans Buuse eyn gesessen burger do is, sich noch innehalt des ewigen fredis do hyn czewth, both Bernt Ferwer etwas uff en czu sachen, em gerne do gerecht will werden in allen billichen und rechtvertigen sachen; *Buse bittet um Aufhebung des über sein Gut verhängten Arrests, damit weiterer Streit vermieden wird, und um Antwort über Bernt Ferwers Absichten, wonach er sich richten kann.* — [14]77 Juni 26 (donnerstage noch Joh. bapt.).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. LXVII 86), Or. m. S.

566. *K. [Christian] von Dänemark an Amsterdam: erinnert daran, dass Groningen seinen Diener Heyne Grote unter Bruch des Geleits gefangen gesetzt hat, worauf derselbe durch juwe anbringen trotz der Fürbitte Kaiser Friedrichs hingerichtet und sein Schiff und Gut zurückbehalten sind¹⁾; verlangt Schadenersatz und bittet, Groningen dazu anzuhalten; wird anderenfalls Mittel ergreifen, um sich an Amsterdam und Groningen schadlos zu halten.* — [14]77 Juli 1 (avende visitacionis Marie). *Kopenhagen.*

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 94.

567. *Lübeck an Danzig: Beschwerden über mangelhaftes Wägen des Salzes und Wachses in Danzig; Bitte um Abstellung dieser Unregelmässigkeiten.* — [14]77 Juli 11.

Aus. SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXIX 215), Or. Perg. m. S.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovoeren. Ersamen vorsichtigen heren, besunderen guden frunde. Vor uns sint gewesen unse borgere unde koplude in eneme merkliken tale elegeliken gevende to irkennende van etliken gebreken, de se mit juw to Dantzke hebben unde dagelikes liden in der wichte des soltes unde wasses, deshalven dat de weger uppe dere wage tomale ungeliiik weget, so dat de ene uppe dat schippund soven marketpund vorlust unde de andere kumpt evene mede to unde vorlast nicht, ok ên deel wynnen an der wicht uppe ene schive wasses, de heel unde untobroken in unse stad kumpt, twe edder dree pund, ok ên deel vorlesen uppe dat schippund twe, dree edder veere pund unde so vortan beth to soven punden to, ok ên deel meere. Wilhelm Kort-sack unse borger verloes nu an elven schippund negen liispund Dantzker wicht 6 liispund myn dree marketpund; wente he wagede dat ungelt unde leet id hire mit uns noch eens wegen, dar he besetene borgere bii genomen heft, so he uns ensodanes vorwitliket heft, umme de warheid darvan to wetene, oft hir ok jenich gebrek ane were gewesen upp unser wage; do wogen alle gewichte, so se tovoeren gewesen hadden, sunder uppe de lesten twe wichte vorloes he uppe etlike wicht en pund, aldus vorloes he in al sesz liispund myn een marketpund. Desolve Wilhelm de leet uppe desolve tiid ene schive wasses wegen, de woech mit juw to Dantzke viiftehalff schippund myn twe liispund unde veere marketpund unde he woech hire mit uns to Lubeke veer schippund 7 liispund unde 12 marketpund, an der wichte wan he twe marketpund, so ungeliiik wecht de wegere mit juw uppe der wage, unde des en is he allene nicht, den desset weddervaret. Dat ander gebrek is mit deme pundere uppe der Bruggen mit deme solte, wente id plach in eeretiden to wesende, wannere men ene last soltes van hire sande, de hire ene last woech, wan men de in juwe stad brachte, so plach de dar ok ene last to wegende. Aldus so was id van oldinges mit juw ene wiise, dat men vor jewelike tunnen dree liispund afsloech, also id noch is, so wii anders nicht en weten, so bleeff dare denne to betalende teyn schippund unde veer liispund, doch int gemeene plach men to beholdende teyn schippund,

¹⁾ *Vgl. n. 387 u. 389.*

de veer liispund rekende men vor uthleckent, so dat dare jo tome mynnesten teyn schippund bleff beholdens gudes. We dare nu ene last wegens soltes hen sendet, de hire even in wecht, de kan mit juw nouwe negen schippund wedder krigen, er myn er meere, dar he scholde teyn schippund hebben, so wii desse alle uterliker van unsen erscreven borgeren sint berichtet. Hirumme is unse fruntlike begere mit vlitiger andacht biddende, dat gii mit juw mit vlitiger vorsenicheit dare up seen unde wården laten willen, ware dat desse gebreke herekomen, so dat de gewandelt mogen werden, dat en jewelik dat sine moge krigen unvorsnellet, dar he recht to heft, darup wicht, tal unde mate gesat sint, juw gudwillich hirinne umme des gemenen besten willen to bewisende, clage unde furder scrifte deshalven to donde to vormidende, so gii gerne doen, dare ane uns nicht en twivelt. Dat vorschulden wii umme juwe ersamheide, de Gode deme heren zin bevalen mit vlite gerne. Begeren hirvan juwe richtige gutlike bescreven antword by desseme jegenwardigen. Screven under unser stad secrete ame frigdage vor Margarete virginis anno etc. 77. Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

568. *Kampen an Ritter Joen Smoer, Vogt zu Bergen: berichtet anlässlich der Beschuldigung eines Kamper Goldschmieds wegen betrügerischer Anfertigung von silbernen Gürteln:* als uwen liefden angecomen is, dat onse borger Willem Hilbrantssoen, thoene dess breefs, twee silveren gordele toe Bergen gehat heeft, dair gebreck solde inne bevonden wesen van een cleyn stücke loets ende deels in den gordele gevullet, dairomme hie borge heeft moeten setten, die voirscreven gordele dair weder to brengene etc., soe ist, dat Willem voirgenant mit synen reederen, die hem dieselve gordele van hier toe Bergen gesant hebben, alhier Henrick den goltsmit, die die voirscreven gordele gemaickt heeft, voir ons mit rechte angelengt hebben omme die gebreken voirscreven, ende die goltsmit voirgeroirt heeft voir ons bekant, dat hie dat eene gordel gemaickt ende dat ander opgeslagen heeft alhier in synen huuse, seggende tgene in den gordele gevullet is, van kleyne weerden is alsoe omtrynt vijf stavers, ende dairbij wol toe mercken is, datt niet gedaen is, omme jemant dairmede toe bedrogene; doch secht hie sich raedes ende dades dairvan onsculdich, ende wes dairinne geschiet is, hebben sijne knechte buten synen weten ende gehete gedaen; alsoe dan die knechte nu tertyt hier niet bij huys en sijn, hebben wij trecht dairvan eene tijt lang geverstet, omme hierenbynnen die gerechte wairheit van desser saken tondertastene ende den rechtsculdigen to bevinden, dat gedaen wesende, dencken wij dat scarpeliken toe berichten, alsoe des nae den rechte sal behoren, ende hebben dairomme van den voirgeroirten goltsmit sulke borge genomen, als men nae onser stat recht eenen man vor lijf ende guet plach te verborgene; *hieraus kann der Ritter die Schuldlosigkeit des Willem und seiner Rheder erschen, da, wenn ein Betrug bei den Gürteln vorgekommen ist, sie selbst damit betrogen worden sind; bittet, den Willem von dieser Sache ohne Schaden zu befreien; bezweifelt nicht, dass auch der König, wenn ihm Kampen den Sachverhalt mittheilt, den Willem freigeben wird.* — [1477] Juli 19¹.

StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 103, überschrieben: Aen her Joen Smoer ritter ende voget toe Berghen in Noerweghen.

¹) *An demselben Tage empfahl Kampen die Sache dem deutschen Kaufmann zu Bergen mit der Hinzufügung:* aengesien want niet geboirliken were, die goltsmit alsoe dess coipmans guet solde verboeren ende die coepman des anderen misdaet solde ontgelden, dair hie rades ende dades onsculdich is; *das. fol. 103.*

569. *Gen. Personen überlassen zwei gen. Bürgermeistern von Bergen op Zoom das Haus de Zekele in der Zuvelstrasse zu Bergen op Zoom. — 1477 Juli 25.*

Aus StA Köln, Kopie a. Perg., darüber: Copie.

Jan de Rouck voir hemselven voir een vijftendeel, Jan Magher in den name van Barbelen David Roucx dochter sijnen wettighen wive oic voir een vijftendeel, Peter de Rouck voer hemselven voir een thierendeele, Zweer Naghel als gemachticht voir scepenen van Berghen van Janne Coelghenenzone voir een twintichstendele, de voirscreven Jan de Rouck, Jan Magher, meester Godevaert van der Avoirt, Herman Haeck, Servaes de Rouck, heer Anthonis de Rouck priester met eenen weirliken momboire hem verleent met rechte, Jan van Crucenberch in den name van Daviden Willems Roucx dochtere zijnen wive ende de voirgenoeemde Peter voort in den name van Cornelien Anthonis van Wechelen dochtere, dair moeder af was Marie Willems Roucx dochter, die hij hierinne geleifde te vervangen voir een veertichstendeel, Claus Norijs, Cornelis Norijs, Jan Willem Gheertssoen, mester Willem van der Dulf priester oic met eenen weirlicken momboire hem verleent met rechte voir hem ende in den namen van Cornelise van der Dilff, Peter van der Dulf ende van Michiele, Gielis Danckairtssone in den name van Kertstoffelijnen Claus dochter ver Dilff, zoe elc dairinne gerecht is, ende Jacob Huymanssoen in den name van den erfgenamen wylen Jacobs Norijs, mits dat hij svoirscreven Jacobs goiden als wijnassijser met zijnen medeplegeren utgewonnen heeft alle tsamen voir een veertichstendeel in tderde vijftendeel, de voirscreven meester Godevaert van der Avoirt in den name van joncfrrouwe Margriete Peter Laureyssoens dochtere, Herman Haeck in den name von joncfrrouwe Lijsbetten svoirscreven wijlen Peters dochter onder hen twee in de stad van joncfrrouwe Marien wijlen Davids Roucx dochtere huerer luden huysvrouwen moedere voir vierde vijftendeel, desgelijcx de voirgenoeemde Servaes de Rouck, heer Anthonis de Rouck met zijnen momboire voirscreven, Jan van Crucenberch in den name als voire ende de voirscreven Peter de Rouck in den name van der voirscreven Cornelien zijne nichten voir twijfte vijftendeel in de helft van den geheelen huysse nabescreven, Agnese Thielmans wedewe wijlen Adriaens Spijchouts met eenen voight hair verleent met rechte voir een vierendeel oic van den gehelen huysse, Henric Michielssoen oic geheten Spijckhout voir een achtendeel van den voirscreven gehelen huysse, Jan Cornelissoen van Vlissingen de oude voir hemselven ende vervangende voort Cornelise Cornelisson ende Jacobe Cornelisson zijn bruederen, jonge Jan Cornelisson vore hemselven, meester Jan Cornelissoen, Jan Henric Colijnssoen ende de voirgenoeemde Jan Cornelissoen doude als momboiren van wilen Claus Colensoens jongen weeskinderen, die drie zijn in getale, te wetene Willem, Marie ende Marie, al tsamen voir een ander achtendeel oic int geheel huys, hebben opgedraghen Cornelise Peck ende meestere Willeme Coelgenensone bourghemeesteren van der stad van Berghen op desen tijt ter voirscreven stad behouff een huys ende erve metten huysse dair achter ane gestaen in de Oude Kerckhofstraet ende met alle zijne toebehoirten geheten de Zekele gestaen in de Zuvelstraet alhier, an de oostzijde dairaf is geleghen Pauwels de Viscopers huysinge ende erffenisse, an de westzijde Jans de Brockers huys ende erve, an de zuytzijde tkerckhoff ende an de noortzijde sheren straet comende achter ute tussehen tvoirscreven kerchoff an de zuytzijde ende Quintijns van Goirle huys ende erve an de noortzijde met vier scellingen groten Brabants tsiaers outs chijns uten heelen huysse, noch achthien scellingen ende vier penningen Brabants tsiaers Clause Norijs, noch 18 s. ende 4 d. Brabants tsiaers Petere de Rouck, item noch 18 s. 4 d. Brabants tsiaers Servase de Rouck, item noch 18 s. ende 4 d. Brabants tsiaers joncfrrouwe Marien Roucx, item noch 18 s.

ende 4 d. Brabants tsaers Luycke Michielssone al tsamen uter eenre helft van den voirscreven huuse, die Adriane Spijckhout plach toe te behoirene, ende noch 18 s. ende 4 d. Brabants tsaers den voirscreven Luycke uut svorscreven Jans Maghers vijftendeel in de ander helft ende nyet anders dair jaarliex voire uitgaende, gecocht tvoirscreven huys int geheel voir zesthien ponden ende thien scellinghen groten Brabants tsaers, dairane den chijs, diere voire uitgaet, afcorten sal den penninck voir penninck, uutgenomen dat de voirscreven vier scellinghen outs chijs nyet corten en zullen ende het superplus, dat dairan overen sal, ter quitingen staende altois ter goider moeten elcx hootdeel tot eenen male, het zij groet oft cleyne, den penninck met zesthien penningen ende niet verschenender renten, godspenninck ende lijfcoip content, wairborghen de personen, die opgedraghen hebben, elc na zijn advenant ende in den namen als voire. Dit is aldus gedaen voir scepenen in den genachte ende gebannender vierschairen opten 25. dach van Julio 1477.

Datum ex registro per copiam per me

Naghel.

570. *Gen. Schöffen von Bergen op Zoom bekunden die Auflassung des Hauses der Zekel in der Zuvelstrasse durch Bergen op Zoom an den Kaufmann von der deutschen Hanse zu ewigem und allzeit freiem Besitz. — 1477 Juli 25.*

Aus K StA Köln, Abschrift in demselben Heft von 36 Bl. wie n. 549 Stückbeschr., fol. 4—5, überschrieben: Hijr achtervolghen de copijen van den breven sprekende upt huys deme coopman binnen Berghen gegheven genomet de Zekele.

Wij Claus Hermanssone ende Cornelis van Goirle scepenen in Berghen opten Zoom maken cond allen luyden, dat voir onsen scouthet ende ons ghecommen zijn zelve in hueren personen Cornelis Peck ende meester Willem Coelgenenzoene, beyde burgermeesters van der voirseiden stad op desen tijt, dewelke hebben voer ons in der gebannender vierscharen ende vollen ghenachte vergadert zijnde ter plaetsen, daer men ernfisse ende onterfnisse plege to doende, van der voirseiden stad weggen opgedragen ende overgegeven ende mit desen^a brieve opdragen ende overgeven met verthidenisse Coenraide Wiiman, Reynolde Roetairt, alderluyden, ende meester Gerarde Bruyns, secretaris, gedeputeirde van den gemeynen coipluyden van der Duytsscher Hanzen, tot behouff van der gemeynder naciën ende coipluyden, die nu in diezelve Hanze ende nazie zijn oft namails wesen zullen, een huys ende erve metten huuse dairachter ane gestaen ende mit alle zijne toebehoirten geheten de Zekel, staende in de Zuvelstrate alhier tusschen Pauwels de Viscoopers huysinge ende ernfisse an de ostzijde ende Jans de Brockers huys ende erve an de westzijde, van voir van der straten zuytwairt streckende tot aen tkerchoff ende comende achter ute in de Oude Kerchhofstrate tusschen tselve kerchoff an de zuytzijde ende Quintijns van Goirle huys ende erve an de Noortzijde, gelijc de voirseide burgemeesters van der stad wegen opten dach van huynen onder gescreven voirseide huus ende erve metter toebehoirten van den Roekingers ende hueren medeplegeren van der wedewen wijlen Adriaens Spijckhouts ende van de erfgenamen desselfs wijlen Adriaens gecocht ende ter vierschairen alhier ontfanghen hebben in alsulker maten tregister van opdrachten, dair de voirnoemde ghedeputeirde copije auctentijc uut hebben¹, dat breder ende bat verclaert, der voirseiden naciën ende coipluyden nu zijnde ende bij tijden wesende het selve huys metter toebehoirten te houdene eeuwelic ende erfelic te besittene ende te gebruykene ende hueren vryen ende

^a) Wiederholt K.

¹) N. 569.

eygenen willen dairmede te doende ongecalengiert ende zonder wedderseggen van yemande, ende hebben voir ons deselve Cornelis ende meester Willem burgemeesteren van der voirgenomden stad wegen geloift ende met desen brieve geloven der voirseiden nacies van den Oosterlingen van der Duytsscher Hanzen, tvoirseide huys ende erve met zijre voirgenoempder toebehoirten tot allen daghen te vrijen, te waren ende te claren los, vrij ende ombecommert van allen voirchijnsen, lasten, commeren, calaengen ende aenspraken, die ennichsins dair op commen ende in toecomenden tijden bevonden worden zouden voir datum van deser voirseiden opdrachte oft datum van desen brieve dairop gemaict zijnde, in alre manieren tvoirseide huys ende erve onlanex geleden bij gemeynen raide deser stad der voirseiden nacies uuit goeder gunsten vrij ende ombecommert toegeseyt, geloift ende gegeven is. In kennessen van desen lettren bezegelt met onsen zegelen in den jaire ons Heren 1477 viventwintich daghen in Julio¹.

571. *Ritter Iwar Axelson an Danzig: erinnert an seine früheren Schreiben*, dat ik sy eyn viant der Hollander unde my nu vorwundert, wodanne wys gi nu dussen Hollanders den juwen vorsegelden breff geven unde se sweren, dat gud hort to Campen tho hus, dat doch nicht all in der warheit is, so ik bewisen wil myt den eren egen breven unde hantschriften, dat wes to Amsterdamme to hus hord; *bittet, solchen meineidigen Leuten keinen Glauben zu schenken, sondern die Danziger zu warnen*, se nen gud myd en inschepen, Got weth, node see ik, gi efte de juwen dar schaden aff krigen, wenthe sulken contract unde endracht my nicht gehalten is unde nicht gehalten wart, also dat se hir scholen komen myt twen schepen in de Wisbu haven myt solte, so lange my sulken contract nicht wart gehalten, so dencke ik se nicht qwid to scheldende²; *bittet, den Danziger Bürger Hinr. Eggerdes zur Bezahlung der 100 Mark anzuhalten, die Iwar ihm in Wisborg bezahlte, um damit dem Wolter Temese dessen Viertel Schiffspart abzukaufen, was Eggerdes nicht gethan hat*³; *bittet, den Danziger Bürger Herm. Gise zur Bezahlung von 36 Mark zu veranlassen, die Frau Kerstine Kellers in Wisby an eine von Gise in Wisby erhobene Erbschaft zu fordern hat.* — [14]77 Juli 26 (sonnavende negest Jacobi). *Wisborg.*

StA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 110 b), Or. m. S.

572. *Diest an Köln: berichtet, dass zwischen den Diester Bürgern Willeme Clerx, weerd in den Wilde Man in Diest, und Heinrich von Brakele Streit herrscht über zwei graue Laken, die Brakele gehörten und durch Clerx mit dessen Laken nach Köln gesandt sind; Brakele meint, dass Jan von Zyndorp in Köln die beiden Laken wegen einer Schuldforderung an ihn beschlagnahmt habe; doch hört man, dass Jakob von Berchem sie beschlagnahmt hat, ohne dass man weiss, ob Brakeles oder Clerx' wegen; bittet um Mittheilung des Sachverhalts.* — [14]77 Juli 29.

StA Köln, Or. m. S.

¹) In einem Transfiebrieff von demselben Tage beglaubigt Bergen op Zoom den obigen Schöffenbrieff und dessen Inhalt, und besiegelt den Transfiebrieff, want wij willen ende begheren, dat de voirseide nacie ende copluden van der ghiften van den voirseiden huysse ende van al tghene, des dair aencleeft ende in den voirseiden scepenenbrieve begrepen staet, wel bewairt zije ende bliven moghe tot eeuwichen daghen, ten eynde dat zij meerder affectie ende begheirte moghen hebben, dese voirseide stad met huren goiden ende comanscapen bynnen ende buyten jairmercten te besuekene. *StA Köln a. a. O. fol. 5.*

²) *Vgl. n. 561.*

³) *Vgl. n. 510.*

573. Köln an K. Ludwig von Frankreich: erinnert an seine früheren Schreiben wegen der Kölner Bürger Gotschalk de Eilse, Gotsfrid Stertzgyn, Heinr. Vurberg und Margaretha Witwe des Adolf de Castro, die in den beiden neapolitanischen Galeeren Verluste erlitten haben im Betrage von 1380 fl 28 fl Fläm., und an die Antwort des Königs¹; bittet, da sie bisher keinen Ersatz erhalten, wie Heynr. von Geysbusch dem König ausführlicher mittheilen wird, um Befehl an die Angreifer des Guts (invasores dictorum bonorum) zur unverzüglichen Rückgabe des Guts oder Schadenersatz. — [14]77 Juli 30.

StA Köln, Kopienbuch 31 fol. 236.

574. K. Christian von Dänemark gewährt den Kaufleuten und Schiffern von Alt-Stettin unde de en tobehoren für die bevorstehende Schonenfahrt und Häringsfischerei im Herbst Geleit tho Drakör unde up alle leghe unde jegene, als se bewont synt, für Handel und Fischerei. — 1477 Juli 30 (mitweken na Jacobi). Kopenhagen.

StA Stettin, Or. m. S. Mitgetheilt von Blümcke.

575. K. Christian von Dänemark an Danzig: sein Diener Hans Kroger klagt, dass, wie Danzig bereits bekannt ist, ein Elbinger Bürger ihm Schiff und Gut entfremdet und er vor dem Elbinger Rath kein Recht hat finden können, wesshalb er Elbing abgesagt haben soll, dat syne up se to irmanende; hat der Bitte Krogers un Beistand ungerne, um grösseren Streit zu vermeiden, nachgegeben und darun vorher Elbing gülich zu Schadenersatz aufgefordert; bittet um Verwendung für Kroger bei Elbing, damit für ihn kein Anlass wird, im Fall der Weigerung Elbings seinem Diener weiteren Beistand zu gewähren. — [14]77 Juli 31 (avende s. Petri ad vincula). Kopenhagen².

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 91), Or. m. S.

576. Erläuterungen [Gerhard von Wesels aus Köln] zu dem Bericht über die Verhandlungen in Antwerpen, besonders in den Punkten der Abrechnung von 1468 und der Urkunde von Wisby bezw. des Verfahrens mit dem Archiv des Stalhofs zur Zeit der Gefangenschaft des deutschen Kaufmanns. — [1477 Sommer.]

Aus StA Köln, Konzept mit zahlreichen Korrekturen.

[I.] Jhesus. Upt punte der relacien³ etc. van den 400 fl etc. is bij den coupluden van Colne na als vur verandwordet, so de cedula uytwijset, doch umb forder declaracie up datselve punt to doen, hefft to Andwerpen in presencie der gedeputierden der stat van Colne und coupmans van Brugge geluydet van wegen der couplude van Colne, dat im jare 1468, so de Ostersche coupman in England na der condempnacion etc. in Ludgate gefangen in meynongen weren, Hermannum Wanmate eren clerck over see an de heren bishopen van Lutge, Munster, Utrecht, hertogen van Cleve, Gelre etc. to sendende, um deliverancie erre personen und godere an dem heren koninge van England to bearbeidende etc., wart bedacht und besoudt van dem gemeynen coupmanne aldo te Londen residerende, umb dat de

¹) Inhaltlich wie in n. 383.

²) 1477 Juni 12 (donredage octava corporis Christi) verwandte sich K. Christian bei Danzig für seinen Schiffer Hans Kylekanne, der uns nuu in denste folget, der wegen der Holländer noch Forderungen an Danzig habe, das dafür bereits volle Bezahlung erhalten. Okt. 31 (avende allerbilghen) bittet K. Christian den Danziger Bürgermeister Reynold Nederhoff um Geleit und Beihülfe für seinen Diener Schiffer Jakob mit Schiff, Dienern und Waaren und dankt 1478 Febr. 13 (frügdage na invocavit) Danzig für die Förderung und den Zollerlass, die es seinem Schiffer Jakob gewährt habe. SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 89, 92, 94), 3 Or. m. S.

³) N. 563.

condempnierde coupman up de tijt uijt den gefengnisse nyet commen en mochten, dat es darumb noet were, dat eer deselve Hermannus, wilk persone der gefengnisse vrij was, overtoge, des gemeynen coupmans rekenschap und schotboich van den vorledenen jare van 68 hulpe und overseesse to clarene, und is darumb de gemeyne coupman up 15. Decembris anno 68 sementliken in Ludgate vergadert gwest und aldus ordinert, dat men sulcken rekenschap und schotboick, als vurscreven is, myt den eersten claren seulde, so de acte van Hermannus hantgeschrifte gelech deser vurscreven punte uytwyset¹⁾, achtervolgende wilcker ordinancien de stadholder des aldermans und coupluden van Colne buten der gefenckniss sinde hebben, so Hermannus sich verdichende was, des gemeynen coupmans dijnre, clerck und gesworen meijster Isaijam Schencke in Ludgate to den gefangenen coupmanne gesant, van in to wetene, we und wanneer men der ordonnancien vurscreven nagaen soulden. Warup deselve meister Isaijas den aldermanne und coupluden van Colne van wegen der gefangenen vurscreven in andworden wederbracht hefft, dat na dem male sij in gefenckniss seessen, daruys sij dan na dach der condempnacion nyet gewest en weren, als dat wislich were, noch ouch orloff haven en mochten uyttecommen, sich darzo zo gefogen, sulche rekenschap na jarliger ordonnancien in des coupmans gilthalle te besitten, ouch alsulchen schotboiche, rekenschape, des coupmans busse und andere stucken darto behorende over de straten to sleyppen, bedocht sij nyet nutzlich, und bisonder rekenschap in den gefengnisse, dar asdan getal und overfal van fremden gefangenen manifoldich were, umbequeme und sij nyet nutte en bedochte to besitten, consentierden sij darumb, dat de vurscreven stadholder des aldermans myt anderen van Colne und ouch den eren buyten der beswernisse siende de reckenschap sleten und de boicke claren soulden, welcker andworden also van den gefangenen coupluden den van Colne gesant der vurscreven meister Ysaijas gestant doen sall. Alsus achtervolgende der ordonnancien und vurscreven antworde is in presencie Gerards van Wesel als stadholder des aldermans, Peter Bodenclop, Andries Hoker, Jan van Stommel, Jan Edelkynt, Jan Kule und Hynrik Rutko van Colne dem gemeynen coupmanne vereydet und gesworen mytgaders Bernt Warendorp und Jan Langerman van Monster, under welken personen up de tijt de officie der schotmeisterschap des coupmans etc. stonde, und vort in presencie Hermanno Wanmate und meister Ysaya Schencke, clercke und secretarien des gemeynen coupmans, altijt present und tegenwordich de vurscreven rekenschap van dem jare 68 beseten²⁾, gesloten und dat schotboick geclaret anno 69 Februarii 23, so dat slot derselven reckenschap, wilcht Hermannus vurscreven myt syure hant in des coupmans schotboich geschreven hefft, clarliken uyswijset. Und so sich datselve slot der rekenschap asdan up Hermannus, Ysayas und up Gerardus van Wesels rekenschap referiert, hefft Gerardus vurscreven in presencie der vurgenanten gedeputierten und coupmans van Brugge sijne rekenschap³⁾, wilche hey van den vurscreven 400 li. etc. gehalden hefft, gedragende ter sommen van 238 *fl* 10 *ß* 11 *§* alda zom anderen male presentiert und overgegeven, beheltnusse dem ersten slotte, so dat in formen als vurscreven is volmechtich besessen und geslicht is, ungehyndert.

[2.] Upt punte des charters van Wijsbij, des de coupman van Londen, so hey segget, mysset und darup forder underrichtonge declariert, so dat im jar 67, so Jan Clepping alderman to Londen gwest were, umbrint trinitatis⁴⁾ seulde de prior van den swarten monchen to Londen myt etliken anderen van den vedders desselven cloisters up dem Stalhoff commen sin und dem aldermanne vurscreven

¹⁾ Gemeint ist wohl oben Bd. 9 n. 555.

²⁾ d. h. in der Sitzung erörtert.

³⁾ Bd. 9 n. 540.

⁴⁾ c. Mai 24.

und Dutschen coupluden alda residerende den vurscreven charter in des closters tresorio befonden presentiert, darvur de coupman den ergenanten moncken 20 fl gegeben soulden hebben to verdrincken etc., welken charter vurscreven also entfangen seulde vortan myt anderen des coupmans privilegien in beslottene kisten ingelacht und verwart sin bij dem vurscreven Jan Cleppying, und na der tijt in dem vurscreven 67. jare, so deselve Cleppying over sie getogen were und Hynrik Brake in syne stede substituert hedden als statholder, vort bevolen hedden to verwaren. Vort so dan deselve Hynrik Brake im jare 68 up nwjaers avente gekoren alderman to Londen worden were, were eme de last der bewaronge der privilegien vurscreven beslotten myt den slotelen tolevert, myt welker bewaronge Hynrik vurscreven, so hey im jare 68 over see getogen were und Gerardum van Wesel vort stadholder substituert hedden, belastiget hedden und eme de slotel darvan zobe-segelt, so sich dat geburt hedde, overtolevert hedde etc., und begerdem darumb sulchs uptoleggen na lude der concordien etc.^a, desgelichen I sexterne van namen etlicher couplude, de 12 d. van den li. tanderen tijden glijnt hedden, welken sexterne Jan Clepping in des coupmans schotboich gelaten solde hebben. Herup is verandwordet na als vur, so de zedula uytwijset, und umb forder underrichtonge darinne zo verstan, hefft Gerard vurscreven gesacht, dat off de vurscreven charter also, als vurscreven is, bij den swarten monchen an den coupman commen is, mach wesen, aver dat sulch charter in eynich beslot bij des coupmans privilegien gedayn sij, gleuve hey nyet. Ouch dat eme sulch charter van emandes in bewaronge tolevert sij off dat hey den noch have, en gestae hey nyet, sonder [id] sij to weten, dat im jare 68, so Henrik Brake des gemeynen coupmans alderman to Londen uyt Englande schede und Gerardum vurscreven sijnen stadholder gelaten hedde, have Hynrik eme etlike slotele van eyner kisten bevolen, darinne vast van des coupmans privilegien na der hant befonden gewest sin, aver sulch charter van Wisby eme wissentlichen nyet befonden, dwelke ouch dem coupmanne synt der concordien weder tolevert sin¹. Item seggen vort, dat kortliken na Henrik Braken vertracken so sin ontstanden de arrestamente und beswerniss up den gemeynen coupman, so dat de coupman in forgen was, de privilegien in synre Gilthallen te laten, und ouch so dem coupmanne noet was, sich degelichs in dem recht tegen dat verfolch der Engelschen coupluden to weren myt sommigen den privilegien in der kisten vurscreven sinde, is accordiert gwest bij den gemeynen coupmanne, dat men alsulcken privilegien uyt der kisten nemen und in dat Augustynecloister to Londen achter her Jan Sassun des coupmans bichtfader stellen sould, dem also ouch gescheyt is und in eyner schouffladen gedayn deselve her Jan Sassen oic in verwaronge entfangen hefft, als it blijket bij Gerards van Wesel rekenschap, darinne men demselven her Jan Sassen vur verwaronge der privilegien gegeven hefft 2 fl 8 s ², warbij it schijnt, dat de vurscreven kiste bij consente und bijwesen des gemeynen coupmans und nyet Gerards alleyn geopent is und de privilegien darinne oich bij consent des gemeynen coupmans und nyt Gerards alleyn in bewaronge gedayn sin, und blijket darbij, dat de gemeyn coupman den last van der bewaronge der privilegien Gerardus bevolen zo sich in general resумыert han. Item herna segget Gerardus, so sich dat process tuschen den Engelschen coupluden und dem Dutschen coupmanne vur den herren soverre verloupen have, so dat litiscontestacie geschiet und men an de productie tegen de sentencie definitive to doyn comen sij,

a) Statt des letzten Satzes in K durchgestrichen: so dan Gerardus van Wesel alsulchen privilegien des coupmans in maten vurscreven entfangen und na der concordien nw late to Bremen geschiet sulchen charter van Wisbij nyet weder overtolevert hedden, seulde men weder upleggen.

¹) Vgl. n. 529.

²) Bd. 9 n. 540 § 158.

have men de vurscreven privilegien in des coupmans Gilthalle wederumb van den Augustinen geholt und daruyt gesocht etlige chartere, de men achter dat recht produciert hefft, so dat process sulchs clarliken uytwijset. Item vort segget Gerardus, dat in Novembri anno 68, so de condempnacie gescheit was, van stont an, so is lantkundich, dat de schreves van Londen myt den officiers gwelliger hant in des coupmans Gilthalle getreden und alda etliken van den coupluden van Collen bynnen und buten beslotten gesocht, gefonden und gefangen hebben und den coupmanne also deselve Gilthalle nacht und dach ontfremdet und in possessien vurontholden hebben, dar dan vaste van des coupmans privilegien, brieven, boichen und saken merckligen legen, darinne villichte wale onraet mochte gefallen sin, wilcht in macht der van Collen nyet en was to keren. Item herna up den 15. dach Decembris eodem anno so was de gemeyne coupman in Ludgate vergadert und ordinerden, dat men alle privilegien, de dobbel weren, over see senden seulde etc. und de anderen des coupmans privilegien etc. seulde men in eyne kiste myt eyne dubbelen bodeme doyn und in dem cloister to Schien laten verwaren, so dat de acte van Hermannus hantschrift uytwijset, welke ordinancie oick voldoen is, so dat de dobbele privilegien overkommen sin, als dem coupman van Brugge witlick is, synt ouch de andere des coupmans privilegien sulcke, als men bedocht hefft van staden to sin, yt vele anderen gesocht und in eyn kyste myt eyne dubbelen bodeme gelacht und to Schene gefloyet na lude der zedulen van parselen, so men sij ouch dem coupmanne van Londen sijnt der tijt weder overtolevert hefft, und alle andere stücke, sulcks als dar gwest is, moet in des coupmans Gilthalle bleven sin, want forder dan de cedula mencio maket, en hefft sich Gerard vurscreven noch de coupman van Colne nyet onderwonden in bewarongen to stellen. Is forder eynich charter van Wisby off sexterne gwest off nyet, mach wesen, aver segget Gerardus, dat hey sulchs van den tyden an, so hey stadholder gekoren sij gwest und so sich de coupman van Colne der bewaronge vurscreven annomen und onderwonden hefft, wyssentlichen nye gesien en hefft noch forder dan de zedula mencio maket, sich nyet onderwonden hefft, de warbeit forder deshalven, offs noyt is, presenterende. Ouch mogen de erbere heren coupman van Brugge und anderen doch wale mercken und oic grundliken bedencken, dat sulck charter van Wisbij ofte sexterne, off der eniche gwest weren, sulchs vor to onthalden dem coupmanne ofte emandes dem ontheldere nyet verfencklich noch [dem] coupman schedelich en were eynre myte¹, und segget Gerardus vurscreven, dat off alle des coupmans saken durch en myt vurrade altijt nyet so volcommelich noch ordenclich en sin gwest, als syne adversaren dorch naraede meynen sich wale geburt hedden, stae em wal to vertejen, want syne persone dorch jonckheit und unverfarenheit zo des coupmans saken nyet sufficient en was, und darumb dat alle sachen so clair sunderlingen in tijden der unleden^a is nyet wonder, und meynt, dat off alle des coupmans saken in tijden synre officie myt vurrade nyet so volcomelich noch ordentlich, als nw schijnt dorch naw begrijp cleyne vrientschape^b wale noet were gwest, geschiet en sin, stae jonckeyt synre personen wale to vertzijen, want men sulchs leider dorch swaren last, moye und arbeit, men umb des gemeynen besten willen in den tijden gehat hefft, sonder groten bijstant ofte troist dergentre, de nw den meisten naraet finden, nyet alle en hefft konnen bedencken.

577. *Lübeck an K. Christian von Dänemark: bekundet die Aussage der Lübecker Bürger und Prokuratoren (vulmechtige procuratores unde umbadeslude) des*

a) Ergänze: „nicht waren“ oder ähnlich.

b) ?

¹) Die kleinste Kölner Münze.

Kaufmanns zu Bergen Brand Hogevelt, Evert Haleholtscho und Hans Segebade, wo etlyke schomakere by namen Hans Wynter unde Evert van Duntzen myt anderen erer selschop over den Dudesschen kopman to Bergen in Norwegen vor juwer konyngliken gnade ere clachte scholen gebracht hebben unde etlike tosprake to en menen to hebbende; *sie haben, da* de olderlude unde koplude van Bergen nu van hir synt gesegelt to Bergen wart, personliken nicht mogen antwerden to eren tospraken, *den Christian van deme Ghere, Vikar an der Marienkirche in Lübeck und Kaplan des Kaufmanns [zu Bergen], und den Magister Joh. Nygeman, Sekretär Rostocks* wandages des kopmans schriver unde cleric, *bevollmächtigt zur Vertretung des Kaufmanns zu Bergen gegen die Anklage Hans Wynters, Evert van Duntzens u. Gen.; bittet um Förderung der beiden Bevollmächtigten* in rechtverdigen saken, dat en van wegen des kopmans so vele also recht is van den schomakeren mach weddervaren. — 1477 Aug. 2 (Stephani mart. et pape)¹.

StA Lübeck, *Trese Norwagica* n. 81, *Or. Perg. m. S.*

578. *Die Vertreter des deutschen Kaufmanns zu Brügge im Namen der Hansestädte und die der spanischen Nation in Brügge im Namen K. Ferdinands von Castilien verlängern den spanisch-hansischen Waffenstillstand und Frieden auf 23 Jahre und versprechen die Herbeischaffung der Ratifikationsurkunden der Hansestädte bezw. des Königs binnen einem Jahre. — 1477 Aug. 7. Brügge im Augustinerkloster.*

Aus *L. StA Lübeck, vol. Privil. Hans. i. Flandria et Brab., Or. Perg. m. Notariatszeichen.*

K StA Köln, Privilegienkopiar Hanse I H fol. 272—273, inserirt in n. 617.

In nomine Domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis luculenter pateat et sit notum, quod anno ejusdem Domini 1477 indictione decima mensis vero Augusti die septima pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Sixti divina providentia pape quarti anno sexto in mei notarii publici testiumque subscriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum presencia personaliter constituti egregii et spectabiles viri Johannes van der Lucht, Reynaldus Rotert, Vrolic Wanschede, Jacobus Eppenschede, aldermanni et seniores, Johannes Testede, Johannes Stolle, Johannes van den Holte, Johannes van Angheren, Bertrandus Berchhof, Johannes Beye^a, Johannes Duercoop, Tidemannus R Emmelinrade, Johannes Berck et Wilhelmus Heyde, jurati ac de consilio mercatorum venerande nationis Almanie Hanse Theutonice nuncupate in oppido Brugensi residentium, tamquam oratores, commissarii, nuncii atque procuratores tam generales quam speciales magnificorum et prudentum virorum dominorum proconsulum et consulum tocius consulatus et communitatis imperialis civitatis Lubicensis ceterarumque civitatum, burgorum, communium, opidorum, villarum et locorum tocius Hanse Theutonice Hansam predictam representantes ex una, Fernandez de Salinez, Martinus Peris de Scalante, Alonche de Sancta Gadea, Petrus Ferragondo, Fortune de Montdaragon, consules, Fernandez de la Couroingne, Loupez Sanches de Barrando, Garcias de Contreves, Anthonius Sanches de Pouveda, Loupez Garcias de Castro, Gondissalvus de Connesronnez^b, Johannes de Urriage^c, Dygo de Salamanca, Johannes Sanches de Bassocheval et Dygo de la Torri, jurati mercatores honorande nationis Hyspanye et coste Biscaye eciam Brugis residentes eandem venerandam

a) Beyt L.

b) Couveromnes K.

c) Urtrago K.

¹) Vgl. *HR. III 1* n. 44, 64, 104 § 18, *Bruns, Die Bergenfahrer u. ihre Chronistik S. 370 f. § 101, S. 371 Anm. 1, S. 325.*

nacionem Hispanie representantes, serenissimi excellentissimique domini domini Fernandi Dei gracia regis Castelle Legionis Cecilie Toleti domini de Biscaya etc. commissi deputati ac nuncii et procuratores partibus ex altera, predictae partes sponte et ex eorum certis scienciis nullo errore ducte non coacte non seducte non decepte nec in aliquo, ut asseruerunt, circumvente sed animis deliberatis et sine ulla exceptione juris vel facti dicentes et in veritate confitentes pro ipsis partibus et aliis dictarum nacionum absentibus sese ad laudem et gloriam Dei omnipotentis ejusque gloriosissime virginis et matris Marie et omnium sanctorum et sanctarum Dei salutem populi Christiani, ad augmentacionem rei publicae communisque mercencie hodierna die suprascripta de novo treugas et pacem inter ambas^a dictas venerandas naciones fecisse, iniisse, tractasse, acceptasse et firmasse spacio viginti trium annorum continue subsequentium duraturo, prout lacius apparet certis publicis instrumentis per me notarium publicum infrascriptum desuper confectis, promiserunt bona fide et convenerunt dicti videlicet aldermanni et jurati quibus supra nominibus ab egregiis et magnificis viris dominis proconsulibus et consulibus tocius consulatus et communitatis imperialis civitatis Lubicensis ceterarumque civitatum, burgorum, communium, opidorum, villarum et locorum tocius Hanse Theutonice sub sigillis suis consuetis cordulis de serico impendentibus¹, et prefati consules commissi et deputati nacionis Hispanie ab excellentissimo serenissimoque rege Castelle Legionis sub ejusdem domini regis sigillo plumbeo regali et cordula de serico impendente² hujusmodi pacis, treugarum, concordie et securitatis inter easdem partes durantibus viginti tribus annis se invicem continue concomitantibus, ut premittitur, initarum et conceptarum cum omnibus et singulis suis appunctuamentis et capitulis literas confirmacionis et ratificacionis in cartis pargameni scriptas sanas et integras infra hinc et unum annum proxime futurum aut cicius, si commode fieri poterit, juxta earum vires impetrare et procurare, salvo tamen quod dictus pacis et treugarum tractatus predicta die conclusus suum sortiri habebit plenarium effectum absque infractione seu impugnatione^b quacumque, quarum quidem confirmacionis et ratificacionis literarum impetrandarum et obtinendarum pretextu et vigore omnes et singuli mercatores, vasalli, capitanei, quarumcumque navium magistri, cives, opidani, naute, marinarii et quarumcumque civitatum, castrorum et locorum maritimarum tam regnorum et dominiorum Castelle, Legionis et Biscaye quam tocius Hanse predictorum subditi, cujuscumque status, nominis, dignitatis, preeminencie et conditionis existant, ad observandum, intertenendum et custodiendum realiter et cum effectu ac ab aliis quibuscumque, quantum in eis fuerit, observari faciendum tam in suis quam aliis quibuscumque locis, jurisdictionibus, districtibus, portibus et territoriis omnia et singula appunctuamenta et capitula, pacta et condiciones pacis, induciarum et concordie, de quibus in supradictis instrumentis per me notarium publicum subscriptum confectis fit mentio, ne aliquis temerarie ea in toto vel in parte audeat quoquo nomine^c violare, constringi, coartari et compelli possint et valeant. Pro quibus omnibus et singulis premissis adimplendis predictae ambe venerande naciones se ipsas earumque bona omnia et singula presentia et futura obligarunt et ypothecarunt necnon jurisdictioni, cohercioni et compulsioni cujuscumque domini judicis ecclesiastici vel secularis competentis supposuerunt et submiserunt exceptionibus tam juris quam facti cessantibus quibuscumque. De et super quibus premissis omnibus et singulis dictae partes et earum quilibet quibus supra nominibus petierunt sibi hincinde fieri atque tradi per me notarium publicum subscriptum publicum instrumentum unum vel plura. Acta fuerunt hec Brugis in

a) ambaez L.

b) impugnacione K.

c) modo K.

1) N. 547.

2) N. 478.

loco capitulari monasterii fratrum Augustinensium anno indictione mense die et pontificatu quibus supra, presentibus ibidem providis et scientificis viris magistris Goswino de Cousveldia, Gerardo Bruuns, Henrico Leur, nacionis Almanie secretariis, Nicholao Reygheer^a et Stephano van der Beke opidanis Brugensibus, testibus fide dignis ad hoc vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Lucas de Via clericus Tornacensis diocesis Brugis in Flandria residens publicus apostolica et imperiali auctoritatibus venerabilisque curie episcopalis Tornacensis notarius juratus, quia premissis recitationibus, recognitionibus, promissionibus et obligationibus aliisque omnibus et singulis premissis, dum, prout supra scribuntur, fierent, dicerentur et agerentur, unacum prenominate testibus presens interfui eaque sic fieri scivi, vidi et audivi ac in notam sumpsi, ideo huic presenti publico instrumento exinde confecto manu alterius me aliis prepedito negociis fideliter scripto signum meum solitum et consuetum hic me propria manu subscribente apposui in fidem et testimonium premissorum omnium et singulorum requisitus et rogatus.

579. *Die Vertreter des deutschen Kaufmanns zu Brügge und der spanischen Nation zu Brügge verlängern den sechszehnjährigen Frieden von 1460 auf weitere 23 Jahre. — 1477 Aug. 7. Brügge im Augustinerkloster¹.*

Aus K StA Köln, transsumirt in n. 639.

K1 daselbst, Privilegienkopiar Hanse I H fol. 270—272, transsumirt in n. 617.

In nomine Domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis evidenter pateat et sit notum, quod anno ejusdem Domini 1477 indictione decima mensis Augusti die septima pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Sixti divina providencia pape quarti anno sexto in mei notarii publici testiumque subscriptorum ad hec vocatorum specialiter et rogatorum presencia personaliter constituti egregii et spectabiles viri Johannes van der Lucht, Reynaldus Rotert, Vrolic Wanschede, Jacobus Eppenschede, aldermanni et seniores, Johannes Testede, Johannes Stolle, Johannes van den Holte, Johannes van Angheren, Bertrandus Bercoff, Johannes Beye, Johannes Duercop, Tidemannus Remelinrade, Johannes Berck et Willielmus Heyde, jurati ac de consilio mercatorum venerande nacionis Almanie Hanse Theutonice nuncupate in opido Brugensi residentium, tanquam oratores, commissarii, nancii atque procuratores tam generales quam speciales magnificorum et prudentum virorum dominorum proconsulum et consulum tocius consulatus et communitatis imperialis civitatis Lubicensis ceterarumque civitatum, burgorum, communium, opidorum, villarum et locorum tocius Hanse Theutonice Hansam predictam representantes ad infrascripta peragenda per eosdem dominos proconsules et consules tocius consulatus fundati, prout laicius apparebat certis patentibus literis desuper confectis ac sigillo civitatis Lubicensis sigillatis sanis et integris ac omni vicio et suspicione carentibus in eadem presencia in medium exhibitis hujusmodi sub tenore: *Folgt in K1 n. 547²*, ex una, et Fernandus de Salinez, Martinus Peris de Scalante, Alonche de Sancta Gadea, Petrus Ferragudo^b, Fortune de Montdaragon, consules, Fernandus Gonsalis^c de la Courroingne,

^a) Reygheer K.

^b) Ferragondo K1.

^c) Gonsalis fehlt K1.

¹) *Der Kaufmann zu Brügge gibt in seinem Schreiben an Lübeck von Sept. 30 die Dauer der Verlängerung auf 24 Jahre an, HR. III 1 n. 75. Da in § 1 des Vertrages die Dauer vom Vertragstage an auf 23 Jahre und der Ablauftermin in das J. 1500 gesetzt wird, andererseits der alte Friede bereits im Januar 1476 abgelaufen war, betrug die thatsächliche Dauer der Verlängerung 24 Jahre.*

²) *In K nur der Eingang der Vollmacht: Universis et singulis etc.*

Loupes Sanches de Barrando, Garcias de Contreves, Anthonius Sanches de Pouveda^a, Loupez Garcias de Castro, Gondissalvus de Connesrennes, Johannes de^b Urtiaghe, Digo de Salamanca, Johannes Sanches de Bachosseval^c et Dygo de la Torri, jurati mercatores honorande nacionis Hispanie et coste Viscaye eciam Brugis residentes eandem venerandam nacionem Hyspanie representantes, serenissimi excellentissimique domini domini Fernandi, Dei gracia regis Castelle Legionis Sicillie Toleti etc. domini de Viscaya etc., in hac infrascripta causa especialiter comissi, deputati, nuncii et procuratores tam generales quam speciales, de cujus quidem commissionis et procuracionis mandato legitime constabat atque constat certis patentibus literis ab eodem excellentissimo rege emanatis ac sigillo ejusdem sigillatis in dicta presencia ostensis, publicatis et deliberatis eciam sanis et integris, quarum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: *Folgt in K1 n. 478*¹, partibus ex altera, predictae partes recolentes et ad memoriam trahentes, qualiter ad honorem omnipotentis Dei et beatissime ac gloriosissime virginis Marie omniumque sanctorum et sanctarum Dei, ad salutem populi Christiani et augmentationem rey publice et communis mercancie temporibus preteritis eciam diversis vicibus, primum videlicet anno Domini 1443 mensis Augusti die decima quinta pax et treuge trium annorum extunc immediate sequencium² et expost anno [14]46 die 24. Augusti per espacium duodecim annorum extunc proxime sequencium³, demum vero anno [14]60 mensis Januarii die vicesima sexta per tempus sexdecim annorum⁴ inter easdem venerandas naciones juxta formam et tenorem diversorum tractatum desuper confectorum concepte, tractate, inite necnon per recolende memorie serenissimum dominum Johannem, Castelle Legionis etc. regem, pro se ipso suisque subditis et vasallis sub ejus signo regio manuali et sigillo suo plumbeo regali cordula serici diversorum colorum inpendente apud opidum Jugussalarum quinta decima die mensis Januarii anno a nativitate Domini 1444⁵ et magnificorum virorum dominorum, proconsulum et consulum civitatum Lubicensis, Hambergensis, Rostockiensis, Stralessundensis, Wismarienses et Gripeswoldensis^d eorum et communium civitatum Hanse Theutonice nominibus sub eorum solitis sigillis inpendentibus in dicta civitate Lubicensi die quarta mensis Octobris anno ejusdem Domini 1446^e necnon per Anrricum^e Castelle Legionis etc. eciam regem similiter pro se (ipso)^f et suis subditis sub appensione sui sigilli apud nobilissimam et legalem civitatem Segobiensem 13^e die mensis Marcii anno a nativitate Domini 1461^g et communium civitatum Hanse predictae sub earum solitis sigillis in prenominata civitate Lubicensi [die] quinta ante palmarum anno a nativitate Domini 1461^g sigillate, approbate, validate, corroborate, laudate et confirmate, sicuti de hujusmodi confirmacionibus ego notarius infrascriptus constare vidi atque constat litteris patentibus dictis sigillis sigillatis et divina mediante gracia hucusque observate fuissent et jam aliquot mensibus elapsis hujusmodi treuge finite sunt et expirate, que tamen si continuantur in utilitatem et non modicum profectum predictarum venerandarum ambarum nacionum eorumque subditorum appertissime redundare atque tendere dinoscerentur, eapropter antedictae partes pacem, sine qua nemo videbit Deum prevalere, cupientes treugas, pacem,

a) Povieda K1.

b) Fehlt K1.

c) Bossocheval K1.

d) Boscholiensis,

Stralensidensis, Wismargensis et Gupeswoldensis K.

e) Henricum K1.

f) Fehlt K.

g) x quarta K1.

¹) In K nur die Eingangsworte von n. 478.²) Gedruckt: Lüb. UB. 8 n. 159.

Vgl. Häbler, Der hansisch-spanische Konflikt von 1419 und die älteren spanischen Bestände, Hansische Geschichtsblätter Jahrg. 1894 S. 79 ff.

³) Vgl. HR. II 3 S. 147 Anm. 2.⁴) Oben Bd. 8 n. 871.⁵) Gedruckt: Häbler a. a. O. S. 91—93.⁶) Vgl. HR. II 3 S. 147 Anm. 2 u. n. 298.⁷) Oben Bd. 8 n. 1008.⁸) Vgl. Bd. 8 n. 1007 mit Anm. 1 u. n. 1118.

concordiam et securitatem omni solertia et diligencia maturaque deliberacione prehabita denuo et de novo inter easdem venerandas naciones in modum et formam articulatim subsequenter amicabilem^a et concorditer fecerunt, tractarunt, inierunt et firmarunt^b: [1.] Inprimis quod antedictae naciones a die hodierna suprascripta data presentis publici instrumenti spacio viginti trium annorum continuorum duraturo treugas acceptant atque approbant usque ad annum videlicet [1]500 inclusive. [2.] Item durantibus premissis viginti tribus annis treugarum ambe naciones et earum subditi estabunt^c in tranquillitate et pace bona, ita ut nullus subditorum ex dictis nacionibus alteri dampnum seu jacturam in rebus, bonis et corporibus^d aut verbo vel facto inferat quovis quesito colore. [3.] Poterunt tamen hujusmodi nacionum et alterius earundem subditi, si qui fuerint ab anno [14]43, quo certus tractatus pacis et treugarum per et inter easdem naciones initus fuerat, conclusus et roboratus, usque in^e diem presentis tractatus et concordie quovismodo dampnificati aut injuriati, de talibus dampnis et injuriis restitutionem, reparacionem, satisfacionem via juris petere, exigere^f et recipere loco et tempore oportunis et prout eis expedire videbitur, ad quod eciam ambe venerande naciones et quelibet earum desuper requisite ipsis requerentibus pro justicia consequenda omnem favorem prestabunt, quantum in eis erit. [4.] Item quod omnes et singuli mercatores, naute et subditi nacionis Almanie et de Hansa Theutonice possint et valeant ire et redire, stare et morari in omnibus locis, civitatibus et portibus serenissimo regi Castelle subjectis libere et secure cum eorum bonis, rebus, mercandisiis et corporibus tocians quociens eis placuerit sine hoc, quod aliquis vel quicumque ex subditis dicti serenissimi regis Castelle dampnum eis inferat vel jacturam in rebus et bonis eorum vel corporibus, et si contingat aliquem vel aliquos nautas de Hansa venire ad portum aliquem seu portus dicti serenissimi regis cum eorum navibus frumentum, anonam vel quecumque alia victualia apportantes, illa frumenta aut victualia dicti naute vendere possunt, et quecumque mercimonia ex^g illis pecuniis sic racione et cum causa^h frumenti et victualium venditorum receptis usque ad valorem dictorum victualium emere contingat, ea ipsa in eorum propriis navibusⁱ incarcare seu inscippare poterunt et quo velint ducere; sed si dicti naute de Hansa alias res, bona sive merchandisias ibidem comparuerint et educere velint, illas res, merchandisias et bona per eos comparata et empta preter dictorum frumenti, anone et aliorum victualium venditorum valorem inponent in navibus^k Hyspanorum, dummodo naves Hyspanorum in dictis portibus reperiantur et velificare velint ad loca seu portus^l, quo dicti naute^m seu mercatores de Hansa eorum bona et mercimonia mittere et destinare velint. [5.] Item si predictae nacionis Hyspanie mercatores et naute vellent intrare portus et civitates, jurisdictiones et dominia predictarum civitatum communium Hanse Theutonice per mare vel terram cum eorum bonis et mercanciis, quod tunc predicti Yspani in predictarum civitatum libertatibus, in quantum eodem se extenderent, itaⁿ libere ac tute et secure protecti, defensi et liberi eundo et redeundo, stando, intrando et exeundo sicuti in proprio regno excellentissimi regis Castelle venire, stare redireque^o possunt. [6.] Item durantibus hujusmodi treugis per spacium viginti trium annorum se invicem concomitancium omnes et singuli mercatores, naute et (subditi)^p tam predictae nacionis Almanie et Hanse Bremensibus et Campensibus inclusis^q, licet pridem videlicet in tractatu treugarum et pacis inter easdem naciones concluso anno Domini 1460 novissime elapso, ut in eodem cavetur, sub certis condicionibus demptis^r et seclusis, quam

a) amicabilem *K.*b) firmarunt *K.*c) stabunt *Kl.*d) boni et corporum *K.*e) ad *Kl.*

f) !

g) pro *Kl.*h) ad causam *Kl.*i) manibus *Kl.*k) manibus *K.*l) portus *K.*m) naves *K.*n) ite *K.*o) et redire *Kl.*p) *Fehl K.*q) inclusi *K.*r) dampnis *K.*

eciam nacionis Hispanie poterunt et valebunt secure et libere ac jure et libertate equalibus cum eorum navibus, bonis, mercanciis, rebus et corporibus tocians quociens ipsis placebit ire, redire, stare, morari, velificare, remeare, diurnare et pernoctare per mare et terram ad et infra portum Rupelle ibidemque eorum bona et mercancias vendere et alienare necnon eorum navigia effrectare, tocians quociens ipsis vel eorum alteri videbitur expedire, ac alia bona et mercancias emere ad eorum commodum et utilitatem et libere ac secure abinde pergere ac redire preter et absque eo, quod aliquis ex nacione Hispanie alicui ex nacione Almanie et econverso impedimentum, dedecus, perturbacionem, oppressionem, violenciam vel dampnum aliquod seu jacturam inferat vel inferri faciat in eorum rebus bonisve et corporibus predictis. [7.] Et quia natio Hispanie aut aliqui ex eadem de supranominatis Campensibus ad causam certorum dampnorum per ipsos Campenses^a nacioni Hispanie ut fertur illatorum conqueruntur, idcirco habebunt aldermanni nacionis Almanie Brugis residentis Campensibus significare et scribere, quatenus Brugis coram dominis legislatoribus ipsi compareant super hujusmodi querellis et^b dampnis de justicia responsuri et juri prout decebit parituri. De dampnis vero per nacionem Hispanie Campensibus factis et illatis, de quibus si liquide constiterit, consules et jurati nacionis Hispanie predictis Campensibus pro satisfacione eorundem favorem et solitudinem pro posse prestabunt¹. [8.] Item si contingat nautas de Hansa cum nautis de Hispania quoscumque portus simul exire et mare intrare et inimicos Hispanorum eis obviam habere, tunc in illum eventum naute de Hansa sua banneria seu alia signa extendent, quibus significari poterit dictis Hispanorum inimicis obviantibus, quod ipsi de Hansa non sint talibus adversarii et inimici, et recedent non impediendo eosdem Hispanos cum suis inimicis praeliare seu aliud agere, quod placitum eis fuerit sive mentis. [9.] Item casu quo contingat mercatores et nautas utriusque nacionis simul esse in aliquo portu maris vel simul exitum recipere vellent^c, si se confederent juramento seu simplici promisso, quod unus alteri in mari subsidium prestabit contra inimicos vel piratas quoscumque, si compareant inimici vel pirate et aliquis ex nacione socium suum, cum quo fedus iniit, derelinquat et dimittat subsidium et auxilium ei non prestando in mari contra inimicos vel piratas, in illum eventum ille illud^d faciens corrigetur condigne per nacionem, sub qua fuerit, ut ceteris postmodum cedat in exemplum. [10.] Insuper pro majori securitate et cauthela dictarum ambarum honorandarum^e nacionum et cujuslibet earum pactum est et conventum per et inter easdem partes, quod casu quo post finem et complementum prenominatorum 23 annorum se invicem concomitancium dicte ambe naciones non vellent vel altera earum non vellet hujusmodi pacem et treugas amplius prorogare, quod Deus de sua gracia avertere dignetur, tunc in illum eventum dicte ambe naciones sibi invicem tenebuntur et altera earum alteri tenebitur coram notario publico et testibus vel alias legitime et sufficienter infra unum annum post dictos 23 annos proxime et immediate sequentes id publicare, insinuare et intimare ac ad veram et indubitatum noticiam deducere et nichilominus dicta publicacione sic facta hujus[modi]^f pax et treuge per illum totum integrum annum post dictos 23 annos proxime sequentes in omnibus et singulis suis punctis et articulis predictis permanebunt et durabunt et per partes easdem observabuntur et tenebuntur inviolabiliter et inconcusse, prout et quemadmodum

a) Compenses K.

b) o K.

c) vellint KI.

d) hec KI.

e) honorandarum K.

f) hujus KKI.

¹⁾ Vgl. den Bericht über die Utrechter Verhandlungen im Februar und März 1474, HR. II 7 n. 138 § 150; ferner das Schreiben des Kaufmanns zu Brügge an Lübeck von 1477 Sept. 30, HR. III 1 n. 75.

ad intertenendum et observandum antedictis 23 annis partes ipse sunt^a obligate. Quas quidem treugas sive inducias preinsertas ad audienciam et intelligenciam predictarum ambarum venerandarum nacionum per me notarium publicum subscriptum de verbo ad verbum perlectas dicte partes et earum quelibet, in quantum unamquamque tangere et concernere potuit, laudarunt, acceptarunt, approbarunt et gratificarunt, promittentes et earum quelibet promittens in manu mei notarii publici subscripti tanquam auctentice et publice persone vice et nomine omnium et singulorum, quorum interest aut interesse poterit quomodolibet in futurum, legitime estipulantis et recipientis^b easdem treugas in omnibus et singulis articulis et punctis suis inviolabiliter et inconcusse tenere et observare ac observari et intertineri pro posse curare et contra eas nullo modo facere vel venire seu fieri permittere publice vel occulte quovis quesito seu querendo ingenio vel colore sub pena dupli ejus tocius, de quo contrafactum seu contraventum fuerit, tocians comittenda et cum effectu exigenda a contrafaciente, quociens contrafactum fuerit seu eciam contraventum, applicando^c medietatem^d domino seu justicie, sub cujus jurisdictione et potestate eadem pena exigi contigerit, et medietatem^d illi, cui contrafactum fuerit. Pro quibus sic observandis, perficiendis et adimplendis^e tam prefati aldermanni et jurati nacionis Almanie ad statim eorum nominibus propriis ac nominibus et vice omnium mercatorum, magistrorum navium, merciniorum^f et aliorum subditorum ejusdem nacionis absencium quam consules, commissi et deputati mercatores serenissimi regis Castelle nominibus propriis ac nominibus et vice omnium subditorum regnorum Castelle, Legionis etc. atque dominacionis coste Biscaye etc. promiserunt fide media scilicet quilibet eorum per se et sigillatim in manibus mei notarii publici infrascripti ut prefertur stipulantis et recipientis juraruntque per sancta Dei evangelia et in eorum animos, suprascriptas treugas sive inducias et omnia alia et singula superius expressata predicto termino viginti trium annorum durante in omnibus et per omnia inviolabiliter manutenere et observare sub pena predicta necnon pena detestabilis perjurii et perpetue infamie, requirentes et rogantes sepe dicte partes [me notarium publicum* subscriptum, quatenus de predictis omnibus et singulis unum aut plura publicum seu publica unius et ejusdem tenoris conficere^b instrumentum vel instrumenta ad dictamen sapientum et jurisperitorum. Acta fuerunt hec (Brugis)ⁱ in loco capitulari^k monasterii fratrum^l Augustinensium anno indicione mense die et pontificatu quibus supra, presentibus ibidem providis et scientificis viris magistris Goswino de Cousveldia^m, Gerardo Brunnoⁿ, Henrico Leur, nacionis Almanie secretariis, Nicholao Reygher^o et Sthefano van der Beke, opidanis Brugensibus, testibus fidedignis ad hec vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Lucas de Via clericus Tornacensis diocesis Brugis in Flandria residens publicus apostolica et imperiali auctoritatibus curieque episcopalis Tornacensis notarius juratus, quia premissis omnibus et singulis, dum prout supra scribuntur fierent, dicerentur et ágerentur, una cum prenomatis testibus presens interfui eaque sic fieri scívi, vidi et audivi ac in notam sumpsi, ideo huic presenti publico instrumento manu aliena^p me aliis occupato negociis fideliter scriptum signum meum solitum et consuetum hac mea propria manu subscribente apposui in fidem et testimonium premissorum rogatus et requisitus^q.

a) sint K.

b) stipulanti et recipienti KI.

c) applicandam KKI.

d) mediatim KI.

e) perficiendum et adimplendum KI.

f) mariniorum KI.

g) Fehl KI.

h) So!

i) Fehl K.

k) capitulari K.

l) fratrum K.

m) Couseuldia K.

n) Brauns KI.

o) Reyghier K.

p) alieno KI.

q) Die Subscription des Notars steht in K im Ablativ

580. *Hegn. Maria von Burgund an Köln: Jan Busselman hat zur Zeit des Neusser Krieges und der Beschlagnahme des kölnischen Eigenthums* (in tyden als hij [Heg. Karl] voor Nuysse lach, overmitz dat die buergeren der stat Coelen jehghens hem oorloochschewijse ende ghewapender handt te velde comen waeren ende al den hinder, scade ende achterdeel daden, den sij consten ende mochten, dede nemen ende stellen in sinen handen ende vercoopen die goeden hen toebehorende, die zij hadden binnē onser voorscreven stat van Andwerpen ende anderswo in sijnen landen ghelegen) *ein Haus in Antwerpen, gen. der Spiegel, das den Erben Peter Sleddermans in Köln gehörte¹, als Meistbietender erstanden; den Kauf hat ihm der Herzog und nach dessen Tode auch die Herzogin garantirt; später hat Heinr. upton Zande als Vertreter der Kinder Sledermans den Busselman wegen dieser Sache vor das Antwerpener Gericht gezogen, wo der Process noch schwebt; erinnert daran, dass kürzlich zwischen den drei Staaten von Brabant und den Deputirten Kölns in Anwesenheit einiger Mitglieder des grossen Raths von Brabant beschlossen ist, dat die gemene ondersaten in malekanders landen ind ghebieden zonder eeneghe exceptie zouden mueghen vredelijck trecken, gaen ende keeren weder ind voere, te water ind te lande, met hueren goeden ind commenscepen ind anderssins, zonder aen deen zyde of aen danderen eenich arrest, belet of moyte te doene²; trotzdem hat Zande den Busselman, als dieser nach Köln gekommen, durch die städtischen Diener unter Schmähworten gefangen und zu einem Aufenthalt von 6 oder 8 Tagen gezwungen; bittet, den Busselman ungestört in Köln verkehren zu lassen und ihm Genugthuung zu verschaffen. — [14]77 Aug. 8. Gent.*

StA Köln, Or. m. S., bez.: Anno 77 14. Augusti.

581. *Amsterdam an Riga: die Mitrheder der Amsterdamer Bürger Allairt Jacobssoen und Jan Dirxzoen, die aldair mit u over die winter coipvairt gelegen hebben, haben geklagt, dass Riga von jenen 40 Mark Rig. genommen hat, niet wetende die sake wairomme gij dien 40 marc van hem genomen hebben, mer van uwen burgeren verstaen hebben, dat gij die gelden hebben van hem genommen om deswille, dat zij mit u over die winter coipvairt gelegen soudē hebben; spricht sein Befremden darüber aus, da diese Abgabe für die Holländer eine Schmach und eine Neuerung ist; die Amsterdamer haben daher bei dem Rigaer Bürger Clawes Brant 40 Mark beschlagnahmt, die er frei haben soll, wenn Riga den Amsterdamern ihr Geld wiedergegeben hat; anderenfalls müssen sich die Amsterdamer an den Rigaern schadlos halten. — [14]77 Aug. 9^a.*

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 93.

und lautet: Et me Luca de Via clerico Tornacensis diocesis in insigno opido Brugensi residente publico apostolica et imperiali auctoritatibus venerabilisque curie episcopalis Tornacensis notario jurato etc.; collata facta est de presenti copia ad originale per me eundem Lucam notarium ad originale et concordat demptis procuratoriis in originalibus instrumentis de verbo ad verbum insertis et in presenti copia omisiss. Ita est; De Via notarius publicus manu propria.

¹) N. 330 § 1.

²) Febr. 3 (maendach s. Blasius) schrieb Köln an Antwerpen

wegen Druytgijn, Witwe Peter Sledermans, und ihrer Kinder, denen der Antwerpener Poorter Joh. Buysschelman das Haus geheiten den Spiegel nyest Spangen an den meret bynnen uwer stat geleigen entfremdet hat; ferner klagt der Kölner Bürger Joh. Huypppe, dass ihm sein Haus zum Pilgrom up dem Kornmeret bynnen uwer stat entfremdet sei, vgl. oben n. 330 § 2; *StA Köln, Kopienbuch 31 fol. 138 f. Vgl. n. 556, 557. — Aug. 17 schrieb der Kaufmann zu Brügge an Köln, dass sein Sekretär Goswin von Koesfeld sich beklage über Vorenthaltung seiner Jahresrente durch das Kapitel von S. Andreas in Köln, und bat Köln, das Kapitel zur Bezahlung der Rente aufzufordern, StA Köln, Or. m. S. 3 S.*

³) Vgl. die Recesse der in Walk versammelten livländischen Städte von 1477 Okt. 5 u. 1478 März 10, HR. III 1 n. 65 § 3, n. 83 § 1.

582. *K. Christian von Dänemark bestätigt die Freiheiten Rostocks in Opslo und Tönsberg. — 1477 Aug. 22. Kopenhagen.*

Aus R1 StA Rostock; Or. Perg. m. S.

R2 das., Or. Perg. m. S.

Gedruckt: Diplom. Norveg. 3 n. 918.

Wii Cristiern, meth Gudz nade Danmareks Norges Sweriges Wendes oc Gothes koning hertug i Sleswig oc hertug i Holsten, Stomarn oc Ditmersken greffwe i Oldenborg oc Delmenhorst, gøre alle witherligt, at wii aff wor sonderlige gwnst oc nade haffwe unt oc tilladith oc meth thette wort obne breff unne oc tilladhe, at the aff Rostock mwe haffwe theres købmen seyglendes ind i^a wort righe Norghe till Aaslo oc Twnsbergh ther at købsla oc hantere theres købmantzskab effther thi som theres privilegie utwise^b, som wor forfather koning Cristoffer them nadelige unt oc giffwit haffwer oc wii stadfast haffwe, oc effther gamble sedhwane, swolenge wor nade tilsigher. Thii forbywthe wii alle, ehwo the helst ere eller wære kwnde, oc serdelis wore fogethe oc embitzmen, borgemestere oc raadhmen, forscreffne theres købmen aff Rostock her omodh paa persone, thienere eller gotz at hindre eller hindre ladhe, modhe, unmaghe eller udi nogre made uforrette under wor koningelige heffind oc wredhe, mæn helder fore wore skyld at forde oc fremme them, theres thienere oc gotz meth thet bæste i theres retferdige ærende, hwore behoff görs. Datum in castro nostro Haffnensi feria sexta proxima ante festum beati Bartholomei apostoli gloriosi^c anno Domini 1477 nostro regali^c sub secreto presentibus appenso¹.

Ad proprium domini regis mandatum.

583. *Thorn an Danzig: erinnert an seine früheren Schreiben und an die von den Thornern letzthin (am neesten) in Marienburg² mit den Danziger Rathsendeboten geführten Verhandlungen wegen der Klage der Schiffer, wie das der kouffmann weder alde gewonheit unnd wilkór des landes uff Polnische bódem schiffet, was Thorn und Danzig Schaden bringt; bittet um Warnung der Danziger, das vort uff Polnische bódem nicht geschiffet werde, da Thorn sich nach der Willkür des Landes und der alten Gewohnheit zu richten gedenkt. — [14]77 Aug. 25 (montage nach Bartholomei).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. LXVIII 183), Or. m. S.

584. *Brielle an Köln: theilt hinsichtlich der in Köln erlassenen Ordinancie, wonach keine vor S. Jakob³ in der Nordsee gefangenen Häringe nach Köln gesandt werden dürfen⁴, mit, dass in diesem Jahre aus Holland oder Seeland gheen buysen ter zeewaert gevaren en zijn ten haringe dan up s. Pieters dach ad vincula⁵ na s. Jacobs dach vorscreven; daher kommt kein diesjähriger Tonnenhäring nach Köln, der nicht nach S. Jakob gefangen ist; es ist daher nicht nothwendig, van desen jare hier eenige certificacie meer te senden. — [14]77 Aug. 25.*

StA Köln, Or. m. S., bez.: Anno 77 1. Sept.

585. *K. Christian von Dänemark an Kopenhagen: erlässt Verordnungen über Abgaben vom deutschen Bier und den Preis des deutschen Biers, den Handel mit Vieh und den Handel zwischen Bauern und Städtern, bestätigt die Aufhebung der deutschen Kompagnie, verbietet die Winterlage der deutschen Kaufleute*

a) vdi R2.

b) utwiser R2.

c) Fhll R2.

¹) Die Verhandlungen der wendischen Städte in Kopenhagen mit K. Christian im August s. HR. III 1 S. 36 ff.

²) Vgl. über die Versammlung vom 15. Juli Thunert, Acten d.

Ständetage Preussens 1 S. 420 n. 202.

³) Juli 25.

⁴) Vgl. oben Bd. 9

n. 735 u. 736.

⁵) Aug. 1.

in Dänemark und die Handelsgemeinschaft der Einheimischen mit Fremden u. s. w. — 1477 Aug. 27. Kopenhagen¹.

StA Kopenhagen, senere Abschrift in Resens Kjøbenhavns Privilegier S. 222—226. Gedruckt: daraus Aarsberetninger fra det kong. Geheimearchiv 5 S. 73 n. 35, Nielsen, Kjøbenhavns Diplom. 1 n. 163; verz.: Reg. Dan. II 1 n. 7396.

Wi Christiern, med Guds naade Dannemarchis Sverigis Norgis Wenders oc Gotters konningh hertug i Sleszwig grefve uthi Holstein Stormarn Dytmerschen grefve uthi Oldenborg oc Delmenhorst, hilse ether alle os elschelige vore borgemestere oc raad oc menighedt, som bygge oc boe uthi vor oc chronens kiøbsted Kiøbenhafn, kierligh met Gudt oc vor naade. Wider, kiere wener,

[1.] at vi af vor synderlig gunst oc naade, saa oc for saadan troschab oc god villie, tha hafve vi ladet bestaa met then om saadan solf told, szom vi paalegt hafde, oc theris kiøbmend gifve schulde af hvad Tydsch øll the hid indførte, saa lenge wi ther om ythermere fange talie met wore almue oc kiøbstedmendt, dog met saadan schiell oc vilchor, at the ingen Tydsch øll her efter schulde dyre selge eller kiøbe end 18 Dansche schillinge oc føre thet som got er. Maa eller schall ingen Dansch mand, borgere eller nogre andre, forschreffne tynde Tydsch øll dyrre indkiøbe eller udselge igien end som 18 schilling, som foreschrefvet staar. Findis nogen her emod at giøre forschrefne tynde Tydsch øll at selge eller kiøbe dyrre end 18 β eller oc føre out øll, tha schulde de hafve forbrut hvad øll the hafve met at fare oc pendingene met szom the øllet fore solt hafver².

[2.] Oc Tydsche compagnie schulde vere oc blifve aflagde, oc hvo som vill af the Tysche, maa vere i de Dansche compagnie³.

[3.] Oc alle the Tydsche kiøbmend schulde fare hvert aar her ut af landet sancte Andreae dag⁴ och komme igien met første aabet vand oc ey ligge winterleye her uthi rigerne⁵.

[4.] Item maa oc schulde alle kiøbstedmend her i riget hafve oc beholde theris seilatz till Tydsche lande, som gammell sedvane veret hafve⁶.

[5.] Item maa oc schulde man udføre her af riget allehande ware uthen honning, hafre oc heste yngre endt fem aar oc bedre end fembten march, oc hors yngre end femb aar oc bedre end 3 mark⁷.

[6.] Item øxen maa drifvis af rigens mendt till Falsterbothe, Skannør oc Dragør oc till andre fischeleye oc kiøbstede oc sammeledis til Asznes, Coldinge oc Ripe oc iche lengere af enrigens mendt sønder udi⁸.

[7.] Item bønder schulde kiøbe met kiøbstedmen oc ey till forprang oc iche met giesterne, oc at giesterne maa kiøbslaa met kiøbstedmendt oc iche met bønderne, oc at ingen mectug eller umectug, fattig eller rig, aandelig eller verszlig, vore embedsmend eller andre, schulde giøre landtkiøb eller forprang uthen til theris bords behof eller gaards, uden i fri aarszens marchet ther at kiøbe oc szelge hver effter gammell sedvane. Hvo szom her emod giør, hafve forbrudt, hvis hand handterer oc ther till 3 mark⁹.

[8.] Item at Tydsche kiøbmend schulde ligge i kost met vore borgere oc ingen andensteds oc ey giøre borgerne nogen forkiøb eller forprang¹⁰.

¹) Vgl. n. 450.

²) Vgl. n. 450 § 10 u. Anm. 1. Über die Aufhebung des Zolles

von 1 Lot Silber auf jede eingeführte Last deutschen Bieres s. die Verhandlungen in Kopenhagen vom August, HR. III 1 n. 55 § 1, § 16 Note e, n. 63, Lüb. Chron., ed. Grautoff 2 S. 400 f., Chron. des Christian v. Geren, Bruns, D. Lüb. Bergenfahrer S. 370—371, Christensen, Dansk Statsforvaltning S. 648.

³) Vgl. n. 450 § 5, dazu die Beschwerden der Städte über das Verbot der deutschen Kompagnien in Malmö und Landskrona, ausser im Herbst, HR. III 1 n. 55 § 20.

⁴) Nov. 30.

⁵) Vgl. oben n. 450 § 6.

⁶) Vgl. die Beschwerden

der Städte HR. III 1 n. 55 § 21.

⁷) Vgl. oben n. 450 § 2.

⁸) A. a. O. § 3.

⁹) A. a. O. § 4.

¹⁰) Vgl. die Beschwerden der Städte HR. III 1 n. 55 § 18.

[9.] Item at ingen vore borgere oc undersaatere schulde tage nogens fremmede kiøbmends pendinge eller gods eller hafve vederlag met thennem eller bruge til kiøbmands gafn eller nytte. Hvo som findis her emod at giøre, hafve forbrut samme penninge eller gods till vort fadebur oc ther till 40 mark till konningen oc 40 mark till byen¹.

Thy bethe wi oc biude ether vore embedsmendt, borgemestere oc raad, at i strax till schicher en ethers metborgere till then, som her til i ethers bye paa vore vegne hafver opbaaret sølf tolden, oc at the bode her paa lade vare tage oc tage borgen oc viszen af them, som i nogre maade giøre emod forskrefne artichle. Vi wille siden self lade retten ofver them, som bør at rettis ofver thennem, som vore brevve oc budt ey holde ville. Sammeledis bede vi oc biude, at i her uthi vere them behielpelig oc bystendig, i hvad maade behof giøris oc the ether paa vore vegne tilszigendis vorde oc [ey] tilsteder them her uthi at hindris eller uforrettis i nogre maade under vort hyldeste oc naade. In Christo valet. Datum in castro nostro Hafnensi feria quarta proxima post festum beati Bartholomei apostoli nostro sub secreto anno Domini 1477.

586. *Ritter Ivar Axelson an Danzig auf dessen Schreiben: wegen Bezahlung seiner Schuld von 133 Mk. 3 Schot Preuss. an die Danziger Bürger Joh. Sasse, Jak. Flugghe und Storm; will seinen Schuldbrief halten; verlangt, dass Danzig den Heindr. Eggerdes zur Bezahlung von 100 Mk. Preuss. 8 Tonnen Butter und 9 Tonnen Fleisch anhält, die Eggerdes von Ivar zur Zeit des preussischen Krieges empfangen hat, und dass Eggerdes daher den oben gen. Danzigern die Schuld bezahlt; erinnert an das von Karl [Knutson] Danzig gewährte Darlehen und erklärt auf Danzigs Antwort, wonach es dem König dafür das Putziger Gebiet verpfändet und dasselbe trotz der dem König gesandten Hülfe verloren hat, dass de hulpe dede he kreggh anders nicht en deden, men dat se legen unde drunken unde was nen volk to der were, — kan men myt sodannem volke unde mit sulker buwinghe, alse de selige koningk moste buwen, slote unde stede holden? Hadde id seligen her Karll nicht vorbaden worden, he hadde id wol so ghebuwet, dat he id beholden hadde; will daher sammt den anderen Erben das Geld nicht so leichthin im Stich lassen². — [14]77 Aug. 28 (avende [de]collacionis Joh. bapt.). Wisborg. Zettel: bittet um Warnung der Danziger Kaufleute, dat se nicht en schepen in de Hollanders, Got wet, nicht gerne see ik, dat de juwe kopman in schaden qwemen; erwiedert auf die Aussage des Herm. Gise, wonach er der Wittwe Cersine Kellers nichts schulde und warum er nicht bei seiner Anwesenheit in Wisby von ihr belangt sei, dass Gise von ihr zweimal vorgeladen und arrestirt, aber ut deme rechte weggezogen ist; begehrt, den Gise zur Bezahlung des Geldes anzuhalten³.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 122b), Or. m. S.

587. *Nicklisz vom Wulk, Bannerführer auf Pommerellen, Hauptmann zu Schwetz (Swetze), an Danzig: K. [Kasimir] von Polen hat ihm befohlen, die in dem letztvergangenen Krieg von den Kaufleuten und Fuhrleuten zum Schaden der kgl. Zölle und der Stadt Thorn aufgebrachten ungewöhnlichen Strassen zu sperren und die Kaufmannswaren anzuhalten (uff ezu treybenn), damit sie*

¹) Vgl. oben n. 450 § 7.

²) Wegen der Putziger Verschreibung wandten sich auch 1477 Juli 26 (sonnavende negest Jacobi) Ivar Axelson und Wisby an Danzig mit der Bitte um Befriedigung der Ansprüche I. Axelsons, SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 111, 133b), 2 Or. m. S. Vgl. n. 496.

³) Vgl. n. 571.

die altgewohnten Strassen auf Thorn einhalten; bittet die Kaufleute und Führleute zu ermahnen, die ungewöhnlichen Strassen auf Nakel und die Umwege zu vermeiden und die Strasse auf Thorn zu fahren; wird den kgl. Befehl ausführen. — [14]77 Aug. 29 (freytage vor Egidii). Schwetz (Swetcze).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. LVII 157. 1), Or. m. S.

588. Kampen an Lübeck: rechtfertigt die Weigerung der Kamper, dem deutschen Kaufmann zu Brügge in Holland Schoss zu zahlen; erklärt, dass die Kamper die Vereinbarungen wegen der Zölle in Holland nicht benutzen, und dass Kampen genug Kosten hat durch das Legen von Seetonnen. — [14]77 Aug. 30.

Aus K StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 103 f.

Eersame lieve heren, besonder guede vrunde. Soe uwe liefden ons nu onlanges verledene hebben doen scriven die recesse van den gemenen steden der Duytscher Henze inneholden, dat eyn yderman sculdich is syn schot to betalene van synem guede in Hollant gebracht ende dair ter vente gestalt, ende tot uwer kentnisse gecomen is, die onse in Hollant schot weigeren toe gevene, begerende wij mit den onsen des alsoe willen bestellen, dat ze oire schot geven in Hollant ungeweigert etc., ist, guede vrunde, alse gij wol weten, dat wij den lande van Hollant alsoe nae belegen sijn, dat onse schiphere ende coiplude geen guet in off uuter zee vueren konnen aen onse stat dan doer Hollant ende aldair dechlix verkeringe hebben, alsoe dat zie oire coipmanscappe aldair in dem lande dickwijle ter vente moeten stellen, des den uwen ende anderen van der Henze van genen noeden en is, dairomme wij des oick ny belieft en hebben, die onse van oren gueden in Hollant schot toe gevene. Ende als in uwen breve vorder geroirt is yo sundergen van deme guede, dat aen den tolle in Hollant kompt, dair die coipman composicie gemaickt hevet tot synen groten kosten schot toe betalene, ist, dat die onse der composicie voirscreven aen den tollen in Hollant in genen stucken gebruken, dan behelpen sich nu aldair, gelije sie voir der composicie deden, mit onser stat privilegien in voirtijden ons ende den onsen van den heren van Hollant ende Zeelant gegeven, dat onser stat gecost heft eene grote ende sware summe geldes, alse onse voirscreven privilegien volcomeliken uutwisen, doch en sijn die onse tAmstelredam dairomtrent in Hollant ende Westvrieslant genen toll sculdich, dair sie oire meeste hantieringe hebben. Alsoe wij dan, eersame lieve vrunde, op onser stat kosten jairlix die tonnen doen leggen int Marsdiep ende int Vlie, dair wij boven datgene, wij van den van Amstelredam van onsen borgeren ende anderen van den gueden, die alhier voir onse stat gelosset werden, ontfangen toe pailgelde, alle jaer van onser stat guede inleggen een merkelike summe geldes^a voir des gemenen besten ende bisonder voir walvairt der gemenen schiphere ende coipluden van Oesten ende van Westen, die onser stat guede groetliken alle jare dairynne geneten, duchte ons wal redene wesen, dat die onse van den schote in Hollant toe gevene onbelast bliven, want die koste van den voirscreven tonnen voir den gemenen coipman jairlix toe leggene, als wii vermoeden, soe swair oft zwarer sijn dan van den . . .^b en geneten¹. Begeren hijromme deger vruntliken van u, dit . . .^b vervuegen ende doen verscriven aen den Duytschen coipman to Brugge . . .^b schote in Hollant to gevene niet vorder beswairt en werden . . .^b want radessendeboeden van Deventer, van Zwolle ende onser stat . . .^b schot in Hollant toe gevene

a) Ursprünglich stand: wal 100 olde Franeriksche schilde ende bij aventuer meer, dan die voirscreven composicie gecostet heeft K.

b) Ein Drittel der Zelle abgerissen K.

¹) Vgl. das Schreiben Kampens an den Kaufmann zu Brügge von Mai 31, HR. III 1 n. 49, dazu n. 52, 75.

togesacht wart opter laetster dachvairt . . .^a onsen boven den olden gewoenten mitten schote in Hollant niet beswaren en solde, want sie ny enich schot aldair pligen toe gevene etc.¹. Penultima Augusti anno 77.

589. *Köln an die Zöllner in Brabant: bekundet die beschworene Aussage der Kölner Bürger Cristgin Questenberg, Peter Bodenclop, Heinr. van Molenheim, Herm. Slogin, Joh. van Stummell und Arnt van Aem, dass die folgenden Waaren as Cristgin eyn terlinck, Peter einen terlinck, Heinrich eyne terlinck, Herman zwene terlinck, Johan zwene terlinck ind Arnt eyne terlinck, die Nabe voirman up twen waigen geladen ind nu van Antwerpen in onse stat bracht hait, ihr eigenes Gut waren und Niemand ausserhalb Kölns daran Antheil noch Gewinn hatte; darna mach man sich mit dem tolrecht in Brabant wissen zo richten.* — [14]77 Aug. 30.

StA Köln, Kopienbuch 31 fol. 246.

590. *Köln an Brielle auf n. 584: erwiedert, dass es darin, nachdem die Ordinanz über Beibringung von Certifikaten mit den oberländischen Städten vereinbart und den niederländischen verkündigt worden ist, nichts anderes thun kann, wie es das auch früher an Brielle geschrieben hat.* — [14]77 Sept. 1 (maendach s. Egidius d.).

StA Köln, Kopienbuch 31 fol. 247.

591. *Aufzeichnung über eine Beihülfe von 10 Mark zur Ausbesserung der schadhafte Mauern Londons, welche einzelne hansische Kaufleute, unter Ablehnung einer Verpflichtung für die Gesamtheit, auf Ersuchen des Mayors von London gewährt haben.* — 1477 Sept. 12.

Aus L. London City Records, Roles of pleas and memorandums A 96 mb. 4. Junghans.

Memorandum quod 12. die Septembris anno regni regis Edwardi quarti post conquestum decimo septimo vocati fuerunt coram Radulpho Josselyn, milite ac majore civitatis Londonie, diversi mercatores Hanze Theutonice in Allemanie, infra civitatem predictam residentes, quibus ex parte ejusdem majoris fuit^b recitatum, qualiter muri civitatis predictae in magna ruina periculoque et desolacione existunt et non modica indigent reparacione, qui nullo modo absque magnis pecuniarum expensis valeant reparari. Quare dictus major instanter eosdem mercatores rogavit, quatenus ipsi intuitu premissorum ac in subsidium et revelamen necnon celeriozem reparacionem eorundem murorum, licet ipsi mercatores pretextu libertatum suarum per antiquos progenitores domini regis eis ex antiquo concessarum, id ad faciendum licite minime valeant astringi, ex eorum mera liberalitate aliquam pecunie summam hac vice donarent manusque adjutrices apponerent.

Super quo dicti mercatores post diligentem comunicacionem inter eos super hiis factam dederunt pro responso, quod certe private persone societatis sue propria ex eorum auctoritate et non nomine tocius societatis sue consideracione premissorum et ad personalem rogatum ejusdem majoris ex sua spontanea et mera eorum voluntate libere donaverunt 10 marcas sterlingorum in supportacionem oneris predicti hac vice tantum, sic quod non trahatur in precedenciam^c in futurum neque aliquo modo imposterum cedat in prejudicium neque derogacionem libertatum suarum predictarum. Et super hoc predictus major pro dictorum mercatorum bona dispo-

a) Mehrere Worte herausgerissen K.

b) fuerit L.

c) presidentiam L.

¹) Wegen der Berufung auf das angebliche Zugeständniss der Tagfahrt zu Bremen vgl. a. a. O. n. 49 u. 51; die Akten der Bremer Tagfahrt von 1476, HR. II 7 S. 598 ff., enthalten nichts darüber, doch vgl. n. 387 § 1.

sicione de et in premissis cordiales graciaram eis prebuit acciones ac juxta eorum supplicacionis instanciam concessit eisdem mercatoribus, quod dicta summa 10 marcarum, sic ut prefertur, ex eorum spontanea voluntate concessa, nullo modo trahi debeat in precedenciam^a in futurum neque in prejudicium seu derogacionem libertatum suarum predictarum quoquo modo cedat in futurum.

592. *Kampen an Lübeck: lehnt die Befolgung der von Lübeck übersandten und von den wendischen Städten beschlossenen Ordnung für den Stockfischhandel in Bergen für Kampen und andere Süderseeische ab.* — [1477] Sept. 13.

Aus StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 106.

Eersame wijze lieve heren, besonder guede vrunde. Uwer liefden brief onlanges aen ons gescreven inhoudende eene verramynghe van der ghildinge des stockvissches bij den Wendesschen steden gemaket¹ is na lude eenes scriften in denselven breve beslaten, die gij uwer Bergervaeres vorwitliket hebben, begerende den onsen sodane scrift kenlick doen willen onderwisende, van en desgelijx alhier gehouden moegen werden etc., hebben wij guetliken ontfangen ende verstaen. Wairop, lieve ende bijsonder guede vrunde, u gelieve toe wetene, woe in onser stat ende in anderen steden hier ontrent in den lande gene gewoente en is, langen lobben, kropling, tijtling ende andere gelike Bergervissche bij den gewichte te vercopen noch in packen oft anders beslagen ende een schippunt voele swarer is dan mit u, dan men vercoopt sulke bergervissche alhier bij den getale alse bij 100, bij 50, die roetscher ende oeren vercoopt men hier te lande bij tunnen, alse eene tunne rotscheir weget 100 lb. an vissche sonder der tunnen, ende een tunne oere 80 lb. an vissche sonder tunne, ende als men rotscher ofte oerer mitter tunnen weget, sleet men aff voir die tunnen 30 lb., wairomme onsen Bergenvaerer ende anderen hier to lande² niet gelegen en is, oir vissche nu op anderen manieren te vercopene, dan sie duslange gedaen hebben, ende vermoeden oick, den koepere dairan niet genogen en solde, ende dat van dengenen, die van onsen Bergervarers vissche kopen, gene klage geschiet en sijn, want sie die vissch voir ogen sien moegen, die sie kopen, elken stuecke bisonder sonder enich beslach. Begeren vrentliken, dit ons ende den onsen voir genen onwillen affnemen willen. Als die onse in uwer liefden stat oft dairomtrent oir vissche ter vente stellen, sullen sie hem gerne richten nae der scrifte ende verramynghe voirscreven. Datum 13. Septembris.

593. *Ritter Iwar Azelson an Lübeck: erinnert an seine früheren Schreiben wegen der Holländer, die ihr Versprechen, jährlich zwei beladene Schiffe nach Wisby zu führen und dort die Ladung zu löschen und zu verkaufen, nicht gehalten haben³; berichtet über die Thätigkeit seiner Auslieger: so hadde ich myne denere uutgesand uppe eren ergesten uunde uppe alle ere argeste, de en aff uunde toveren, also lange de vorgeschreven Hollendere holden, wes se my gelowet hebben; so synt myne denere by eyn schip van der Wismar gekamen, de schipper het Hans Kappe uunde was van Righe gesegld^b uunde de gudere, de he inne hadde, wolde he in myne vyende haffn gelossen, als syn zarter uutwiset; vurdermere hefft disse schipper to Righe seten uunde hefft den Hollenders gelowet to beschermende vor mynen denere, als my vor war gesecht isz von guden luden; umme desse vorgeschreven sache isz de vorgeschreffven skipper genomen uunde isz her to Gotland brocht; bowen*

a) presidentiam L.

b) Sö.

1) Von Juni 5, HR. III 1 n. 38.

2) Vgl. a. a. O. S. 27 Anm. 4.

3) Vgl. n. 586.

disse vorgeschreven artichulen hebbe ich eme vor eyne möglicheit uunde guden luden bede wyllen syn schip uunde gut wedder lathen; vurdermere möghe ghy weten, dat myn denere grut howmot geschack nw in dingsdagh vorleden¹ uunder Boringholm, dar weren se togeschoten myt bussen uunde wolden ene gerne schade uunde lastes gedan hebben, Got sy gelowet, dat he de macht nicht en kreggh, alse se nicht rechtere² kennen konde, dat it schypper Gynther myt synem holk wesen scholde, de my och tovoren grot howfart uunde schadhe gedan hefft, wilker howmot ich vor juw hochlichen klaghe; och wet ich my neynerleye wise thegen juw edder juwen kopman bowen recht vorbrochen hebbe; darwme duncket my, dat my to kort hirinne geschut; weret sache, dat de gudhe man schipper Ghynter wedder vor my edder mynen qwemen, scheghe eme wedder eyne howmot, he dorstet vor juw erlicheit nicht geklagghen; *klagt, dass der Streit des Rigaer Rathmanns Reynemann mit seinem verstorbenen Bruder Ako (Oche) Axelson trotz vielfacher Schreiben noch nicht beendigt ist³, wobei ich uunde myne vrunde so nicht dencken medhe to swigende.* — 1477 Okt. 6 (octava s. Michaelis). *Wisborg.*

StA Lübeck, Schwed. Städte, Wisby, Or. m. S.

594. *Braunschweig an Lübeck (Hamburg und Lüneburg): sendet Abschrift eines Schreibens Halberstadts und bittet auf Grund der Tohopesate von [1476] um Unterstützung Halberstadts, welche die sächsischen Städte schon gewährt haben* (mochte nu juwe leve densulven juwen unde unsen frunden to orem slete unde schaden in orem overfalle geschiet na lude unde inholde der vordracht van den erliken steden latesten bynnen Bremen besloten unde darna van uns allen vorsegelt hulpe unde tolegginge don unde^b bii den anderen erliken steden in de vordracht horende dar bii juw belegen on hulpe unde tolegginge to donde ok bestellen^b, uppe dat de vordracht deshalven nicht gesweket dorfte werden, dat wolden wii unses deles umme juwe leve gerne vordenen, wente dusse stede uppe dussem orde belegen unde wii hebben on myt volke unde itlike myt gelde in oren noden gehulpen³); *begehrt Antwort zur Mittheilung an Halberstadt.* — [14]77 Okt. 10 (vridages [na]⁴ sancti Dionisii).

B StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 142, überschrieben: Lubeke Hamboch Lüneboch.

595. *Hzg. Bogislaw X. von Pommern an Danzig: erwiedert auf Danzigs Schreiben, wonach ein englisches, mit englischem und Danziger Bürgergut beladenes, von Danzig abgeseigtes Schiff im Sturm an der pommerschen Küste gescheitert ist und der hzgl. Vogt Clawes Kolre sich des schiffbrüchigen Guts unterwunden hat, dass der Vogt, laut dessen Bericht, das den Danzigern gehörige schiffbrüchige Gut diesen zurückgegeben hat, ewer wes den Englischen tohoret, hebbe gy vorhyn wol dirfaren, wu dat ed mit den Englischen in unsem gebore steydt und mit unsen eldern vorhyn⁵; hat seinen Schreiber*

a) So.

b—b) *Unterstrichen B.*

¹) Sept. 30.

²) *Vgl. oben Bd. 9 Register unter Reynemann und Ago Axelson.*

³) *Vgl. Doebner, UB, d. Stadt Hildesheim 7 S. 688.*

⁴) *Dionysius, Okt. 9, fiel 1477*

auf einen Donnerstag.

⁵) *1475 Febr. 1 (avende u. l. vr. erer reynynge) sandte der Elekt Ludwig von Kammin den Allebrecht Krogher nach Danzig mit dem oben Bd. 8 S. 552 Anm. 1 notirten Zahlungsverprechen Danzigs von 1460 Aug. 12, des [d. h. der Danziger Urkunde] de vorbenomet Allebrecht Krogher eyne hovetman gheworden is also eyne borger tho Colberghe, dede van den Enghelschen boscheddighet is, unde de radt van Colberghe zyneme vorvarde juwen breff vor alzulken schaden gheantwerdet hefft. SA Danzig (StA Danzig,*

Thame van Scheningen darhin geschickt und laten ed irfaren, also wu id darumbe geleghen ist, wen wy hebben noch nicht recht gewust, wu ed darumbe geleghen ist gewest nach inhaldinge ewers brives; *hat dem Thame befohlen, sich gebührlich zu verhalten mit dem gude, wes in unse beholt gekamen isz; wird sich gegen die Danziger redlich verhalten und die Danziger Kaufleute zu Wasser und zu Land beschirmen, was er auch seinen Amtleuten in seinem ganzen Lande anbefohlen hat.* — 1477 Okt. 26 (suntag nach der elfftusend junckfrowen dach). *Neu-Treptow.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXXIII 71), Or. m. S.

596. *Köln an Johann Herrn von Bergen op Zoom: bekundet die Aussage der Kölner Eingesessenen Tilman Soesse und seines Schwagers Jak. Suyrenbach, dass sie zur vorigjährigen Martinsmesse einige Waaren nach Bergen op Zoom geschickt haben, die van uwer lieffden weigen bynnen der meretvryheit bespart soelen syn worden, ind soulden sy die gude weder krygen, haven sy moissen dar gheven 60 R. gulden tot yren groten schaden; verweist auf den Bericht ihres Bevollmächtigten (momber) Peter von Dynzlaken und bittet mit Rücksicht auf die Marktfreiheit um Rückerstattung der 60 Gld.* — [1477 Okt. 31.]

StA Köln, Kopienbuch 31 fol. 260.

597. *Köln an Lübeck: erwidert auf dessen Schreiben und auf die Abschrift des Schreibens K. Christians von Dänemark an Lübeck, wonach der König in vordenenen zijden eyne synre gnaden diener Heinrich Dryngenberg eyne gulden selschop besettet mit eydelen steynen in etlicher meynongen geantwortet have, die derselve Heinrich eynem uwer¹ burger Peter van Scheven togefuegt, dae die in verwaronge eyne tijt lanck geweist sij, ind as syne gnade vermodet hedde, die selschop weder to haven, have sijne gnade de genante Henrich bericht, dat eyn unse burger Johan Muysgin die zelschop arglichen genoymen, van dar gebracht ind affhendich gemacht hedde, des sijne gnade doch by den uwere bynnen uwer stat nyet weren vermodet geweist; erklärt, dass die Sache Köln nichts angeht; Joh. Muysgin hat auf Befragen früher die Beschuldigung Dringenbergs für falsch erklärt und sich zu Recht in Köln erboten, auch dem König selbst bei dessen letzter Anwesenheit in Köln² dasselbe erklärt; erwidert auf die Behauptung des Königs, wonach die Kölner Gesandten dem König in Gegenwart des Kaisers und der Fürsten in Andernach versprochen hätten, sulche selschop synen gnaden weder to keren ind ter hant te schicken, was nicht geschehen sei, und auf dessen Drohung, die Kölner in seinen Reichen angreifen zu wollen, wesshalb die Lübecker sich vor Vermischung ihrer Waaren mit denen der Kölner hüten möchten, dass die Gesandten erklärt haben, der König habe in der That in Gegenwart des Kaisers und der Fürsten die selschop von den Gesandten zurückgefordert, was sie mit Hinweis auf die erwähnten Aussagen und Anerbietungen Muysgins zurückgewiesen und nur zum Bericht an den Rath entgegengenommen haben; hat nichts anderes in Erfahrung bringen können; bittet um Fürsprache beim König und erbietet sich zu Recht vor dem Kaiser; ist bereit, Bevollmächtigten des Königs*

Schbl. XXXIII 69), Or. m. S. Über Kolbergs Weigerung, dem Utrechter Frieden mit England beizutreten, s. HR. II 7 n. 181 § 9, n. 184, n. 338 § 180, n. 352, 367, HR. III 1 n. 82; darauf Ausschluss Kolbergs aus dem Utrechter Frieden, HR. III 1 n. 104 § 17, n. 108, 109, 127, 347 § 7; Warnung der Engländer in Danzig vor Kolberg S. 89 Anm. 3.

¹) Lübeck.

²) Während des Neusser Reichskrieges.

Recht zu gewähren; begehrt Antwort. — 1477 Nov. 10 (maendach s. Mertijns avent).

StA Köln, Kopienbuch 31 fol. 265—267.

598. *Florenz an Hamburg: dankt für die Hilfe, die es früher den Florentiner Kaufleuten für die Wiedererlangung ihrer von den Osterlingen geraubten Waaren gewährt hat; sendet den Christoph Spini und bittet um dessen Förderung. — 1477 Nov. 10.*

Aus StA Hamburg, Or. Perg. m. S., die Adresse von anderer Hand; bez.: De galeyā Florentinorum.

Magnificis dominis proconsulibus et consulibus opidi Amburgensis amicis nostris carissimis etc.

Magnifici domini, amici nostri carissimi. Salutem. Agimus vobis immortales gratias, quod operam atque auxilium vestrum nostris mercatoribus prestiteritis, ut ea recuperent, que Sterlini per summam injuriam diripuerunt. Venit modo isthuc recuperationis gratia Christophorus Spinus nobilis civis et mercator noster. Rogamus vos, ut in favendo nostris mercatoribus perseveretis. Feceritis autem nobis rem admodum gratam, dignam vobis et nostra conjunctissima benivolentia, si opera atque auxilio vestro recte expeditus Christophorus ad nos redierit. Valet. Ex palatio nostro die 10. Novembris 1477¹.

Priores libertatis et }
vexillifer justitiae } populi Florentini.

Bartholomaeus Scala.

599. *Die Vorsteher des S. Olavaltars in der Nikolaiirche zu Stralsund bekunden den Bevollmächtigten der in Boston verkehrenden Englandfahrer zu Bergen i. Norw. den Empfang von 200 Mk. Lüb. und eines goldenen Ornaments zur Gründung einer von den Kaufleuten 1466 in äusserster Noth vor dem Lynner Tief im Schiff Gabriel gelobten ewigen Messe am S. Olavaltar, mit Bestimmungen über Anlegung des Geldes, Anstellung des Priesters u. a. — 1477 Nov. 12.*

Aus L StA Lübeck, Trese Sacra c n. 197, Or. Perg. m. 4 S., a. d. Bug. v. d. Hand des Christian von Geren: Ad sollicitacionem domini Cristiani de Gheren notarii et cappellani mercatorum Bergensium conclusum; a. d. Rückseite von der Hand desselben: Commenden tome Sunde anno etc. 78; ferner: Fundacio sunte Annen misse tome Sunde anno 1477 Martini. Item de kopman scall vorleenen anno 88 summa 400 mark Sundesch, nu anno 70 pasce (!) 200 mark bii Claes Pragerank, tenetur 200, pro quibus 14 mark, item bii Jacob Hasers, borger to Lubeke, 200, pro quibus 14 mark. Tenentur Hans Kovöt 10 mark, Hans Meding tenetur, Wyneke Popkese 18 mark. Das weitere unleserlich. — Verz.: daraus Bruns, D. Lübecker Bergenfahrer S. 302 Anm. 1.

In Godes namen amen. Wytlyk sy allen unde eneme yewelken Cristo gelovigen besundergen, dat wy Brixius Garlepowe, Merten Bolkow radmanne, Godke van Hyddingen unde Clawes Stenvelt, borgere to deme Stralessunde, vorstendere des altaris sunte Olavi in der kerken sunte Nicolai darsulvest, myt samender hant nugafftigen entfangen hebben van den ersamen Hans Schulten unde Hinrick van den Bure, borgere to Lubeke, nu tor tiit vulmechtigen procuratoribus unde um-

¹ S. das Schreiben von Florenz an Danzig von Nov. 8, HR. III 1 n. 93. Sept. 7 hatte Florenz den Christoph Spini bei Erzbg. Maximilian von Österreich beglaubigt als Gesandten der Florentiner Kaufleute, ut recuperet ea, que Sterlini diripuerunt in his mercatoriis navibus, que cum insignibus Burgundionibus navigabant; entsprechend bei den 4 Leden Flanderns. Hans. Geschichtsblätter, Jahrg. 1901 S. 235 f.

badeslude der Engelandesvarer van Bergen uth Norweghen to Busten vorkerende alze nameliken Merten Bolkow, Clawes Wytte, Direk Thewes, Hermen^a Schepeler, Hermen Rysbeke, Clawes Pragerank, Wessel Busch, Ludeke Mertens, Kersten Nysse, Wyneke Popkese, Hans Modinck unde Hans Engelke myt mere anderen erbaren kopluden twehundert mark Lubisch pagiment unde eyn gulden ornadh myt syner tobehoringe van loftes wegen, dat sunte Annen der moder Marie thothekeent unde lavet is to makende unde funderende ene ewege mysse unde almisse to deme Sunde in de kerken unde altar sunte Olavus vorscreven in de ere Godes, sunte Annen unde allen hilgen to lave unde werdicheit, so alsulk lofte van den kopluden vorbenant in den yaren unses Heren 1466 uth deme schepe Gabriel genomet under Engellandessiden vor deme Lynder depe in swaren utersten noden Gade unde sunte Annen endrachtliken to holdende belavet scholde wesen, dyt also eweliken to holdende, so is vorramet unde beslaten van deme kopmanne unde vorstenderen in wise unde formen nabescreven: Int erste de vorstendere der upgenanten altaris sunte Olavus tor tijt unde ere nakomelinge to vorstenderen gekaren scholen sodan ghelt unde dat darto geven unde tekent wert brynghen unde leggen an wisse yarlike renthe, dar en nutte duncket myt der renthe to belonende eneme vramen prestere, de schal lesen in de ere sunte Annen to deme altare vorscreven de almissen to vorstande unde vordenende truweliken unde erliken unde to der almissen scholen mechtich wesen to kesende unde vorlenende enen erliken prester de vorstendere tor tiit tome Sunde, de teyn yare lank der almissen schal bruken tho Godes denste, so verne he sik regeret erbar, vramliken unde den vorstenderen to willen. Na den ersten teyn yaren synt mechtich de olderlude des kopmans efte ere vulmechtigen van Bergen, ok enen vramen prester to settende to der almissen vorbenant, in aller wise to vorstande godesdenst^b, alse vorberort ys, unde so vort darna teyn yaren umme teyn yare de vorstendere unde darna de kopman sodane alamisse^c ewichliken to vorlenende, dat Gade, sunte Annen unde synen hilgen loff unde ere moghe beschen. Weret ok sake, de prester, hirmede belevet wert, sik regerde unde hadde anders wen uns vorstenderen duchte unde sik behorde to hebbende, so scholen de vorstendere vulmechtich wesen myt medewetende des kopmans van Bergen vorscreven deme prestere afftsettende unde to resignerende eynen anderen vramen man unde prester in syne stede to settende unde eyn halff jar tovooren de resignancien unde upsegginge to vorkundegende. Desgeliken mach ok desulve prester don wedderumme, demsulven prestere doch to lovende na partalen synes vordenstes. Vurder is endrachtliken verhandelt, dat wy vorstendere tor tiit, wen unse teyn yar ummekamen synt, myt vorleninghe deme kopmanne unde eren nakomelingen eyn yare tovore ere vorleninge scholen vorkundegen unde witlik dhon eynen erbaren prester darto to schickende unde also wedderumme to donde. Vurder is beslaten, dat de vorstendere tor tiit truweliken sodane godesdenst scholen in wise vorberort vorstan de renthe antoleggende unde dem kopmanne wytlik to donde de uthlosinge, so vakenne des not unde behuf wert. Wurde ok desse alamisse^c unde godesdenst aldus nicht gehalten van anvalles weggen der vorstendere, dat Got affkere, so scholen mechtich wesen de kopman van Berghen unde ere vulmechtigere, sodane twehundert mark Lubisch pagiment efte sodane vorwaringe der twehundert marken efte dat davor gekoft is edder dar de angelecht sint, van uns wedder to sick to esschende unde to ontvangende, des wy vorstendere tor tiit nicht scholen weygeren. Unde oft en van uns in God vorsturve, so schole wy anderen enen vramen man in des doden stede kesen, so vakenen des not wert, up dat de eweghe mysse blyve ewichliken

a) Hermer L.

b) godestent L.

c) So.

in bestantnisse unde wesende. Alle desse vorscreven puncte, artikele unde endracht in eyn sampt unde besundergen lave wy vorstendere erbenant vor uns unde alle unse eweghe nakamelinge stede vast unvorbraken truweliken to holdende in kraft desses breves, unde des allen in tugenisse der warheit aller vorscreven so hebbe wy Brixius Garlepow, Merten Bolkow, radmanne, Godke van Hiddingen unde Clawes Stenvelt, borgere nu tome Stralessunde, vorstendere vorscreven vor uns unde unse nakamelinge vorstendere unse ingesegele witliken gehangen vor dessen apenen breff. Screven unde gheven na der bort Cristi des heren 1477 des negesten dages na Martini des hilghen bichteghers.

600. *Kgn. Dorothea von Dänemark an Lübeck: hat ihret- und K. Christians wegen mit Lübeck wichtige Angelegenheiten zu besprechen, dar uns, dessen unsen landen unde juw sundergen ane to donde is, furder wan wii verschriven konen; bittet um Absendung von Rathssendeboten zum nächsten Sonntag nach Segeberg; wird selbst dort erscheinen. — [14]77 Nov. 19 (Elyzabeth). Gottorp. Hat auch Hamburg zum Erscheinen daselbst aufgefördert.*

StA Lübeck, Holsat. 2, Or. m. S.

601. *Erzb. Jak. von Upsala, Nigels Sture und Gustaff Karlson, Ritter, u. a. jetzt versammelte Reichsräthe an Danzig: bedauern, dass kürzlich die Diener Sten Stures, Hauptmanns in Schweden, ein Danziger Schiff auf der See angegriffen haben, welkere schip se in der mangelinge hebben vorsumet unde vorsegelt unde gebleven is upp blinden klippen, und betheuern ihre gute Freundschaft und Nachbarschaft mit Danzig; erklären, dass Sten Sture bei jener Gelegenheit nicht zu Hause war und seine Leute nicht ausgesandt hatte, um die Danziger zu beschädigen; bitten, die Sache bis zur Rückkehr Sten Stures anstehen zu lassen, versprechen Schadenersatz und weitere Mittheilungen. — [14]77 Nov. 24 (avende Katherine). Stockholm.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 112c), 2 Or. m. je 3 S. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 S. 53 n. 36.

602. *K. Kasimir von Polen an Danzig: berichtet auf Ansuchen von fünf gen. Krakauer Bürgern über das Verhalten des Peter von Felzan (Velsen), dessen Vorkehrungen zur Erleichterung des Bergbaubetriebes sich nicht bewährt haben, und bittet um Auslieferung der bei dem Danziger Bürgermeister Phil. Bischof für den Fall des Erfolges für Peter hinterlegten 1000 Gld. Ungar. — 1477 Nov. 27. Krakau.*

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. II 154), Or. m. S.

Famosis preconsuli et consulibus civitatis Gedanensis, fidelibus nostris dilectis.

Kazimirus Dei gracia rex Polonie magnus dux Liithwanie Russie Prussieque dominus et heres.

Famosi fideles nostri dilecti. Nuper nobis agentibus Cracovie venerunt ad majestatem nostram cives nostri Cracovienses hii Paul Ber^a, Johannes Thurzii, Johannes de Thegiel, Zayfriith Bethman et Johannes Schiiez exposueruntque majestati nostre in querela, quomodo quidam carpentarius Petrus de Felzan aput vos habens moram contraxisset cum eisdem, quod in montibus fodinis certam artem facere debuisset, qua labor et impensa levior fieret in eisdem, unde ipsi ejus credentes sermonibus ad id faciendum precio eum conduxerunt non parvo^b. Prius

a) Paulber D.

b) parwo D.

tamen experiri volentes de veritate mille florenos Hungaricos aput famosum Philipum Biisschow proconsulem et concivem vestrum ad manus reposuerunt fideles sub eo pacto, si idem carpentarius artem suam deduxisset ad finem utilem, prout se submit, prefati mille floreni sibi deberent dari, si vero non deduxisset, prout non deduxit, tunc debebant reddi viceversa eisdem civibus. Compertum itaque habemus ex testimonio fideli in montibus laborantium, quod ars prefati^a Petri carpentarii nullius sit utilitatis, ymo majoris dampni. Cujus artis spe prefati cives nostri Cracovienses dampnificati sunt ultra modum, non tantum in regno nostro verum et in regno Hungarie, ubi preter dampna impensarum captivati sunt in personis eorum habenturque captivi usque modo. Nos itaque auditis hujusmodi querelis non mediocribus pensatis impensis et captivitate civium predictorum, ne cuiquam prejudicare videamur, mandavimus predictum Petrum carpentarium majestati nostre representari, qui, etsi se pretenderet innoxium, ad objecta hujusmodi responderet. Quem ipsi cives nostri attingere non volebant, quoniam se clastro dederat, propter quod eum magis intelleximus reum, et ideo permoti talibus dictante justicia mandamus famositatibus vestris, ut quamprimum se predicti cives Cracovienses ad vos obtulerint aut alter eorum omnium fuleitus mandato obtulerit, prefatos mille florenos aput famosum Phelipum Biisschow proconsulem repositos reddatis eisdem, ex quo ille artem suam non perduxit ad eum quem pollicebatur finem, et ipsum qui talibus pollicitacionibus cives hujusmodi induxit in dampna et captivitates astringatur, ut posse suum impendat, quo liberos a captivitate reddat eosdem, aliter non facturū pro gracia nostra. Datum Cracovie feria quinta post festum sancte Katherine virginis anno Domini 1477¹.

Relacio venerabilis Stanislai de Curozwankii regni Polonie vicecancellarii.

603. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge urkundet über die Bedingungen, unter welchen Servaes de Rouc, Bürger zu Bergen op Zoom, das Haus des Kaufmanns in Bergen op Zoom bewohnen und in Stand halten soll. — 1477 Nov. 28. Bergen op Zoom.*

Aus StA Köln, Abschrift i. Heft von 36 Bl. mit Privilegien des deutschen Kaufmanns für Bergen op Zoom und Antwerpen fol. 5-6.

^{a)} Wiederholt D.

¹⁾ *In derselben Angelegenheit schrieb Dez. 6 der Hauptmann von Krakau, Jak. de Dambno, an Danzig: Famosi spectabilesque domini, amici nostri honorandi. Petiti fueramus pridem per famosos dominos Paulum Baar, Johannem Tegil et Johannem Thurszo, consules Cracovienses, ceterosque eorum socios et montanistas, ut injuriam per quendam magistrum Petrum assertum artistam illis factam revidissemus voluntate ejusdem ad id accedente. Convenientibus igitur nobis in die deputata ipse assertus artista neque apparuit, verum eciam occulte de Cracovia se subtraxit in grave ipsorum montanistarum prejudicium et dampnum non mediocre, repperimus quod et ita fore, testificamur quod ipse preassertus magister Petrus artista nullam perfecit artem juxta sua promissa sed magis dolum et fraudem in ipsis montanistis commisit ipsosque in dampnum non modicum induxit. Intelleximus inter cetera, quod ipsi domini montaniste certas summas pecuniarum aput famositates vestras in vim artis hujusmodi et finalem ejus deducionem reposuerunt, rogamus easdem famositates vestras, ex quo preallegatus artista nichil artis perfecit et neque illam prout promiserat deduxit, quod ipsi prefati domini consules Cracovienses eorumque societas libere a vestris famositatibus suas rehabeant pecunias sine aliquo arresto et hujusmodi assertus artista pro dampno doloque in eis commissis per vestras famositates ad satisfaciendum eisdem compellatur, iterum rogamus. Volumus enim vestris famositatibus in similibus et majoribus complacere, requisiti dum fuerimus. Datum Cracovie ipso die beati Nicolai confessoris anno Domini 1477. Jacobus de Dambno palatinus Sandomiriensis et capitaneus Cracovie etc. SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VI 73), Or. m. S.*

Cond und kenlic zij alle denghenen, de dese scrifte sollen zien of horen lesen, dat de alderlude des ghemeenen coopmans van der Duutsscher Hanze te Brugge in Vlaenderen residerende ter begherte ende vriendliker bede van Servaes de Rouc, poorter te Berghen upten Zoeme, ende zijner vriende specialic Jans van der Mer ende Rombouts Albrechtszoen, ooc poorters te Berghen, denselven Servace ghehont ende verleent hebben uuth goeder doecht ende zonderlingher jonst, zijn logijs ende woninghe te hebbene in den huuse ende erve, de coopman binnen Berghen staende heift¹ denzelven coopmanne toebehorende, ende tselve huus te bewarene ende in ghereke te houdene tot des voorseiden coopmans behoef ende besten in der manieren ende formen, soe hij naevolget: Te wetene dat de voorseide Servaes alleene dat groete principael huus van voor aen de Zuvelstrate staende tot achter met den kleynen kellerken, houthuuse, kokene, dispensen ende dat daer aenleift totter kerken ende kerchove achter uuthcommende ghebruken zal moghen metten cameren ende ghemaken van boven tot beneden daer toebehorende, dewelke hij stoffieren ende heghenen zal met bedden ende anderssins, soet tot des huuses ende der clercke gherive behoren zal, ende zal de dre vauten, de onder den voorseiden groeten huuse zijn, voer aen de Zuvelstrate uuthcommende binnen ende buten markedes verhueren tot des coopmans besten ende meesten proffijte, ende desselven ghelijken zal he ooc verhueren tdwershuus zijdelinghe lanx den kerchhof metten huuse, daer nu de schoemaker inne woent, ter Ouden Kerchofstrate uuthghaende, ende wes daer jaerlicx van huren afcommende werd, dat zal de voorseide Servaes ontfaen, omme daermede alle de husinghe in ghereke ende tymmeragien te houdene nae des coopmans bevele ende last, men hen daervan gheven zal ter tijt ende wijle ende anders niet ende daerof den coopmanne jaerlicx rekeninghe doen ende overbringhen, wes hij daerof ontfanghen ende weder tot des huuses behoef uitgegheven zal hebben. Ooc en zal de voorseide Servaes gheyne tavernie noch hostelrie van gasten binnen of buten mereten in den voorseiden huuse houden in ennigher maniere dan alleene des coopmans clercke ende boden logieren ende dien huere maeltijde besorghen van drancke ende spijsse voer hure gelt, ende tot wat tijden de alderluyde ende des coopmans raid ten voorseiden huuse vergadderen willen, sal Servaes vuer ende kersen in de raidcamere des coopmans ghetijdich besorghen ende desselven ghelijken den clercken in hueren cameren, als zij dat begheren sollen, ende mids desen zal hij tvoorseide huus vrij bewonnen ende bewarene, sonder yet daerof den coopmanne te ghevene of anders te doene dan soe voorscreven es, hen deshalven quijtende des coopmans ende zijns zelfs eere allessins te bewarende, soe men hen des betruwet, alle dinghe sonder begriip ende arghelist. In oorconde ende merder tuychnisse van desen zijn twe indenturen all eens ludende van worde tot worden de eene uuther anderen bij A B C D E F ghesneden tusschen den coopmanne ende den voorseiden Servaes ghemaket, daeraff de eene denzelven Servace bij den voorseiden alderluyden ghegeven es ende de andere toe behouf des coepmans in bewaringe ghehouden. Dit was ghedaen te Berghen voorseid den 28. dach van der maent Novembri in den jaren onsses Heren 1477.

604. *Reval an Danzig: der Revaler Rathmann Reynolt van Werne klagt, dass früher Bertoldt Boltingk, jetzt Bürger von Danzig, ytzwelke wedderlegginge van ene gehat hebbe unde desulvige Bertoldt derhalven van ene nicht gescheden sy, besunderen sik wedder belevinge unde berecesz der gemenen Henstede sik^a*

a) So.

¹⁾ Vgl. n. 570.

mit juw gesat unde bewyvet heveth unde deme obgnanten heren Reynolde der wedderlegginge halven neyn bescheith gedän; hält das für unbillig und beghrt, zur Verminderung weiteren Streits den Bollingk zur Abrechnung mit Werne anzuhalten. — [14]77 Dez. 4 (Barbare).

StA Danzig (StA Danzig, Schbl. X 65), Or. m. S.

605. *Stralsund an Rostock: dankt für Rostocks Schreiben wegen einiger in Rostock angefertigter und mit Kaufmannswaare nach Stralsund gekommener Tonnen, die umbehorlyk unde anders den belevet is befunden sind, und für Rostocks Aufforderung derwegene to besendende unde sodane broxamheide to beseende; bittet, die Sache anstehen zu lassen und die Tonnen in Verwahrung zu halten bis Jan. 6 (wente na desseme anstande feste wynachten, so drade de twelfften uthe synt); wird dann seine Sendeboten und die Älterleute der Böttcher nach Stralsund senden zur Besichtigung der Tonnen, um sodann damit nach Recht oder Glimpf zu verfahren.* — [14]77 Dez. 5 (in profesto Nicolai ep.).

StA Rostock, Or. m. S., bez.: Presentata et lecta coram consulibus in crastinum (!) conceptionis (Dez. 9) anno etc. 77.

606. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge z. Zeit auf dem freien Jahrmarkt in Bergen op Zoom an Mecheln: bittet um Beihülfe für den hansischen Kaufmann Marten Vuyst, der an den Mechelner Poorter Machiel Noye laut eigenhändigen Schuldbriefs desselben eine Forderung von 21 tt 3 ß 8 Ⓝ Grot. Fläm., zahlbar vergangenen Okt. 1 (z. Bamissen), hat, die Noye trotz wiederholter Mahnung nicht bezahlt hat; bittet, ihm, falls Noye nicht gutwillig zahlt, unverzüglich Recht zu gewähren.* — [14]77 Dez. 6.

StA Mecheln, Or. m. 3 S. — Verzeichnet: daraus van Doren, Inventaire d. arch. de Malines 3 n. 306.

607. *Hamburg an Lübeck: theilt mit, dass Kgn. [Dorothea] von Dänemark abermals Hamburg zur Besendung der Tagfahrt in Kiel aufgefordert hat; wird die Tagfahrt besenden.* — [14]77 Dez. 10 (midweken na conceptionis Marie).

StA Lübeck, Holsat. 2, Or. Perg. m. S.

608. *Krakau an Danzig: erinnert an die Angelegenheit Meister Peters des kunstigers, wy her sich mit unsirrn gewirkenn unsirn mitteburgerenn verbunden hat unnd gelobt hat, künste zu setzenn ynn Ungernn unde ouch alhir zu Ylkus unde dy entlich zu volbrengenn noch ynnehaldungen irrer brieffe; bekundet die vor dem Krakauer Rath verlaubliche Klage seiner Gewerken (gewirkenn) Herr Paul Behr, Herr Joh. von Tegil, Herr Hanns Thursy mit ihrer Gesellschaft, wy das si derselber magister Petir vorfurt hat und seinem gelobnisse nicht genug gethon unnd keyne kunst noch yn Ungernn noch alhir zu Ylkus geendit noch gesatzt hat und alle seyn anfang und fornemen zurucke gegangen ist und sy domitte zu grossem mechtigenn schaden gebrocht hat; darnach haben abermals jene Gewerken in Gegenwart des Krakauer Hauptmanns Jakob von Dembno vor dem Rath Klage geführt und dorzu meister Peter besannt wart unde im gesaget wart, so her sulcher seiner kunst keyn ende nicht gethon hette, also denne offinbar ist, das her is mit unsirrn gewirkenn gleich hilde, das her sy zu so grossem schadenn nicht en brechte; unnd do wart im gelegit eyn genanter tag ouff den sonntag ouff dem rothause zu seyn uunde sich mit yn gutlich zu vortragenn, welchen tag her ouffgenomen hat; ouch habenn sich unsir gewirkenn irboten doselbist, were is sache, das meister Petir noch vortrawte dy kunst zu volbrengen, sy wolden*

noch keyns sparenn, sy wolden yn noch vorlegen mit pherden, mit gelde, mit gutte, vort das sy irem schaden eyen wenig nochkomen mochten; zo hat meister Petir das alles nicht geacht unnde ist heymelichen von hynnen gezogen stille sweigende, also das man is ouch in seiner herberge nicht gewar ist wordenn, und hat sich also ouff den tag nicht gestalt, also her vorheysenn hatte, und also mit unsir gewirken grossmechtigen schadenn von hynnen ist gescheyden; *bittet, den Peter anzuhalten, dass das von den Krakauern in Danzig deponirte (eyngelegit) Geld ihnen wieder herausgegeben wird.* — 1477 Dez. 12 (freytag vor s. Lucien t.)¹.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VII 51), Or. m. S.

609. *Köln an seine Bürger zu London: bekundet die Aussage der Kölner Bürgerin Stijngin, Witwe des Geirart Tymerman, dass ihr Bruder Hans Langenscheit ihr Faktor und in ihrem Namen Handelsgeschäfte zu treiben bevollmächtigt ist; empfiehlt Langenscheit zur Zulassung zum Gebrauch der Privilegien der Kölner Bürger und ihrer Faktoren in England.* — 1477 Dez. 17.

StA Köln, Kopienbuch 31 fol. 280.

610. *Braunschweig an Hzg. Friedrich d. J. von Braunschweig-Lüneburg: die Braunschweiger Bürger Joh. van Pelt, Herm. Soest, Henning Suring, Hinr. Swalben und Hinr. Rike berichten, dass sie in Deventer itlike lakene, cramgut unde andere ware bij Doven Hanne, Richarde Normanne, Hermen Wulves knechte, unde Clawese van Deventer, vorluden, unde uppe oren wagenen unde tauwen hebben geladen laten, on de gudere wente hir in unse stad to bringende; bittet, die Fuhrleute mit Wagen, Pferden und Gut durch sein Land zu geleiten, damit sie sicher nach Braunschweig kommen.* — [14]77 Dez. 18 (donrsdage na Lucie).

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 143'.

611. *Riga an Lübeck: bekundet die Aussage der Rigaer Bürger Herm. Hufelmann, Wenmere Mey, Herm. Dunker u. a. Gesellen, dass sie im Herbst den Holk des Schiffers Hans Koppe von Wismar in Riga nach Flandern verfrachtet haben, der mit Schiff und Ladung in die Hände Iwar Axelsons gefallen ist, so dat de schipper unde koeplude datsulvige schipp unde gudt van her Ywer wedder hebben gekofft vor 400 Rinsche gulden unde vor dyt golt enen van den koepluden hebben mothen laten to giselle by her Ywer², mit deme wy doch nicht anders dan leve unde fruntschopp weten, sunder de saken to beleydende nympt he to hulpe, seggende dat se syne vyende sterken, dat uns unwitliken isz, deszhawen wy ok unde de coppmann nicht sin gewarschuwet unde de gudere alle unde dat schypp nergenn anders dan inne de Henze to husz behoren etc.; bittet, Iwar Axelson aufzufordern, den in Gotland als*

¹) Dez. 24 (vigilia nativitatis Jhesu Christi) empfiehlt Johannes de Rithucyann, Palatin von Krakau und Castellanus von Sandomir, Danzig den von den Bürgern und Kaufleuten Krakaus nach Danzig geschickten Krakauer Rathsherrn Joh. Theygell, der in Danzig Process führen will mit Meister Peter, qui in variis minerarum montibus debuit eis perficere fructus et utilitates minerarum, prout hoc minime per ipsum factum est et completum, qui predicti mercatores multa milia dieunt exposuisse et exinde nichil reportasse et ibi in Gdano reposuerunt mille florenos prefato magistro Petro, in quantum hunc laborem perfecisset et mineras ad aliquem fructum et utilitatem produxisset, debuit predictos mille florenos circa se retinere, in quantum autem non potuisset hunc laborem minerarum ad aliquam utilitatem producere, predicti mille floreni debuerunt viceversa predictis mercatoribus restitui; *bittet, zu Gunsten der Auslieferung der 1000 Gld. an die Krakauer zu entscheiden, da Meister Peter sie schon hinreichend geschädigt hat.* SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VI 74), Or. m. S.

²) Vgl. n. 593.

Geisel für die 400 Gld. sitzenden Gesellen sammt Schiff und Ladung freizugeben. — [14]77 Dez. 19 (frydage negest vor Thome ap.).

StA Lübeck, vol. Riga Privata, Or. m. S.

612. *Köln bekundet auf Ansuchen des Kölner Eingesessenen Thys van Altena, der bei Gr. Joh. von Nassau-Vianden beschuldigt ist, dass er für die Fracht einiger für den Gr. Johann auf dem Antwerpener Pfingstmarkt von [14]76 gekauften Waaren mehr gerechnet habe, als die wirkliche Fracht betrug, das Zeugniß der Kölner Bürger und Eingesessenen Joh. van Nuys, Goedart Stertzgyn, Peter Lutzelkirchen, Gobell Norenberg, Conrait Geirlachs, Mertyn Frynss und Sander Brogelman, dass auf dem gen. Antwerper Pfingstmarkt die vracht gemeynlichen geweist is van Antwerpen bis zo Coelne van dem zyteneren 18, 20 off 21 wijspennynghe ind dat mynste 16 wijspennijuck, want sij up die tzijt van den guden, die van danne bis her zo Coelne an sij gesant ind bracht sijnt, den voirluden sulche vracht betzaillt ind uyssgericht haynt. — 1477 Dez. 23.*

StA Köln, Kopienbuch 31 fol. 280.

613. *Elbing an Danzig: dankt dafür, dass Danzig uns etliche czeitunge von wegen des fredes myth den herren konigen von Hispanie und herzoge von Britanie uff nemliche jor myt dem gemeynen kouffmanne yn Flanderen residyrende etc. gemacht und eyngegangen¹ und auch Abschriften der Antworten der drei Städte Königsberg und Braunsbergs auf Danzigs Schreiben übersandt hat; erwiedert auf Danzigs erstes Schreiben, wonach ewer gewichte bey ewerer sleffern geeichteth weren und sie alle rechtfertigk hetteth befunden, dass es dagegen nichts sage, wen wir wol wyssen, das ewer gewichte yn sich rechtfertigk seyn, also denne ouch dy unser, dy wol szo alth seyn also die ewern, szunder wir geben derhalben ewern amptislewthen schuldt, die, also wir undirricht werden, sullen borger bestes wegen², wenth unser borger clagen, das sie myt yren gutteren, welche sie von hynnen zcu euch brengen und dergleichen ouch welche sie von euch yn unser stadt brengen, an der gewicht, phunder, mose und wrake müssen vorliessen; hält das für ungehörig, wie es schon früher an Danzig geschrieben hat; bittet, mit den Danziger amptislewthen zu sprechen, den Elbingern mehr Gerechtigkeit als bisher widerfahren zu lassen³; begehrt Antwort. — [14]77 Dez. 24 (abende nativitatis Christi).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. LXV 121), Or. m. S.

614. *Amsterdam erklärt, dass, obwohl es von Everwijn Ververer, Kämmerling des K. [Christian] von Dänemark, eine Quittung über 1000 Rhein. Gld. wegen Heyn de Grote und dessen Erben empfangen hat, es doch dem Everwijn nicht mehr bezahlt hat van onsen twe scypheren ende poirteren wegen te weten Jan Mathijszoen ende Claes Hein, denwelken hore schepen mede bij den voirscreven Heyn die Groot int jare 74 in die Westereemze genomen waren, als 334 Rhein. Gld., twaleff jaghers voir den R. gulden gerekent. — 1477 Dez. 28⁴.*

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 95, überschrieben: Desen bryeff bij raden van den 36^{en} gesendt an den conynck van Denemercken mytt die 334 R. gulden in betalinge van onsen poirters deell van die 1000 R. gulden, die van hemluden mytten watersteden van hore schepen in die Westereemze afgescat ende gerazoent hebben Heyn die Groot ende Potherst zeerovers myt hore medegesellen; darunter folgt die Liste der Personen und Rheder mit Angabe der Summen, die sie zu den 334 Gld. beigesteuert haben.

¹⁾ Vgl. n. 544 u. 579.

²⁾ Der Sinn ist: zum Vorthail der Danziger Bürger wiegen.

³⁾ Vgl. n. 567.

⁴⁾ Vgl. n. 566.

615. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Lüneburg. — 1477.*

Aus L. StA Lüneburg, Stadtrechnungen Bd. 1 (1443—1479).

[1.] Item 4 s. eineme Hamburger boden des middewekens na assumptionis Marie¹, de nam mede einen breff na Brunswigk, also dat afschedent was to Molne der stede Lubeck unde Hamburg yn der zake, also de stede to Brunswigk vergaddert hadden, verscreven, den van Halberstad hulpe to donde, also de Miszenschen heren hadden yngenomen Qwedelenborg².

[2.] Item 6 s. to dranckgelde eineme boden van³ Brunswigk des sondages vor Simonis et Jude³, de brachte breve an den rad van der van Halberstat wegen.

[3.] Item 1 postulatusgulden des dinxdages na conceptionis Marie⁴ eineme guden manne, de kwam van deme koninge van Schotlande unde scholde to deme hertogen van Osterreich, den schenckede eme de rad to hulpe siner teringe, wente he sick beclagede, dat he krancck hadde gewesen unde gebreck hadde an der teringe.

[4.] Item 6 s. eineme Lubeckschen boden des dinxdages vor winachten⁵, brachte breve van den van Lubecke van des tollens wegen van der groten tunnen wegen.

[5.] Item 10 s. Corde Myszener des sonnavendes vor judica⁶ gande to Lubecke, also de van Lubecke unde Hamburg schelafflich weren unde de van Lubecke verboden hadden, dat men to Hamburg nein gut furen scholde⁷.

[6.] Item 7 s. Corde Myszener des sonnavendes vor palmen⁸ gande to Hamburg, also de van Lubecke sick dar hadden yngegeven, dat se dat bod wedder af don wolden, dat men nein gut to Hamburg furen scholde. Item 14 s. 4 d. Corde Oldekop in deme gude middeweke⁹ ridende to Lubecke mit der van Hamburg antworde.

[7.] Item 6 s. Hanse Kalenmeter des dinxdages in dem paschen¹⁰ gande to Hamburg mit deme antworde der van Lubecke uppe den tollens, den se nemen uppe der Holtzsternbrugge unde van des dages wegen, den se hir willen wardende wesen des middeweken na jubilate¹¹.

[8.] Item 17 s. 4 d. Hanse Kalenmeter des mondages na quasimodogeniti¹² gande to dem bisschoppe van Verden — unde vort gande to hern Gerde van Oldenburg, also de bisschop van Munster clagede, dat he deme recessz nicht ful en dede besproken to Bremen nativitat¹³ Marie¹³.

[9.] Item 6½ s. Hanse Stelliken des sondages misericordia Domini¹⁴ gande to Hamburg, also de dag, de hir wesen scholde jubilate¹⁵ twisschen den van Lubecke unde Hamburg, verlengt wart wente na cantate¹⁶.

[10.] Item 7 s. Laurentio Appel in sunte Jorgens avende¹⁷ gande to Rethem, also de radt van Bremen clagede, wo se einen borger van Bremen gefangen hadden unde eme genomen 6 schepe umme der Hadelere willen¹⁸.

[11.] Item 3 s. Hanse Stelliken des dinxdages na corporis Christi¹⁹ gande to Lovenborg, also de tolner unsen schepluden vorhogen wolde den zolttollen.

[12.] Item 8½ s. 2 d. Hanse Kalenmeter des middewekens na Kiliani²⁰ gande to den junckeren van der Hoye, also her Gerd van Oldenburg clagede dem rade van Lubecke, wo de voget uppe Delmenhorst hadde getofet unde gefangen 30 arme lude, de hadden to Bremen stein gehalt to einer capellen.

[13.] Item 6 s. Hanse Kalenmeter in sunte Sixti dage²¹ gande to Hamburg, also de van Lubecke screven, dat se ore zake jegen de van Hamburg wolden in scriff overgeven unde setten de by den radt van Lüneburg unde darto by twe andere stede na lude eines recesses to Bremen verramet.

[14.] Item 10 s. Hanse Kalenmetere des dinxdages na Laurentii²² gande to Lubecke mit der van Hamburg antworde, de ore zake to scheidende alleine wolden setten uppe den radt to Lüneburg.

a) vor l.

¹⁾ Aug. 20.

²⁾ S. HR. III 1 n. 54.

³⁾ Okt. 26.

⁴⁾ Dez. 9.

⁵⁾ Dez. 22.

⁶⁾ März 22.

⁷⁾ Vgl. n. 538.

⁸⁾ März 29.

⁹⁾ April 2.

¹⁰⁾ April 8.

¹¹⁾ April 30. Vgl. n. 552.

¹²⁾ April 14.

¹³⁾ Vgl. HR. II 7 n. 420 f.

¹⁴⁾ April 20.

¹⁵⁾ April 27.

¹⁶⁾ Nach Mai 4.

¹⁷⁾ April 22.

¹⁸⁾ April 28 (mondage na jubilate)

geht ein Lüneburger Bote nach Rethem und von dort nach Bremen mit der Antwort Rethems van der Hadelere wegen.

¹⁹⁾ Juni 10.

²⁰⁾ Juli 9.

²¹⁾ Aug. 6.

²²⁾ Aug. 12.

[15.] Item 9 s. 4 d. Hanse Kalenmetere des sonnawendes na decollacionis¹ gande to Lubeke in der zake twisschen ene unde deme rade to Hamborg, efft se ore zake uppe den rad to Luneborg ock alleine stellen wolden.

[16.] Item 6 s. Hanse Kalenmeter in sunte Egidii dage² gande to Hamborg mit der van Lubeke antworde, umme einen dag twisschen ene to vorramende.

[17.] Item 6 s. Hanse Kalenmeter des dinxdages na Andree³ gande to Hamborg, den radt hir ynne to vorbodende, de zake twisschen en unde de van Lubecke to vorhandelende.

[18.] Item 14 alb. Corde Oldekoppe des dinxdages na concepcionis Marie⁴, de he vertheret hadde na Ullessen, also de rat van Ulszen hir ynne vorbadet wart, do de van Lubecke unde Hamborg hir ock weren, mit ene to sprekende van Ludeleff van Badendyk, de hir gericht wart⁵.

[19.] Item 6 s. Hanse Kalenmeter in sunte Stephani dage⁶ gande to Hamborg mit der van Lubeck antworde van des tolln wegen van der groten tunnen wegen vor Hamborg.

616. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Leiden und Middelburg über die Verlängerung des Stillstandes der Holländer etc. mit den wendischen Städten, mit Danzig u. s. w. — 1477.*

Aus L StA Leiden, Stadtrechnung von 1476 Nov. 10 — 1477 Nov. 10.

Aus StA Middelburg, Stadtrechnung von 1477.

a. Leiden.

[1.] Item opten 22. dach in Aprille reysde in den Hage Florijs Heerman ende Hüge van Zwieten mit 3 knechten ter dachvairt bij den ridderseip ende steden van Hollant, Zeelant ende Vrieslant, om die antwoirde te brengen, als mitter vroescip overdragen was, van dat men den halven termijn van der bede, die verschenen was den lesten dach van December, utreycken ende betalen soude tot copinge van den 24 scepe van oirloge, die men van slands wegen upter zee houden soude, item ende mede om voirt te spreken upt gene, dat den here van den Gruythuyse gescreven hadde van den bestande van den Oisterlingen te maken langer dan een jair⁷, dairtoe dat geordineert worde van der stede wegen van Leyden te reysen tot Brugge mit die van Aemsterdam Nanne Paidze ende Jan Coninxzoen, om te spreken van langer bestant te maken, twair, drie of vier jair langer dan den here van den Gruythuyse gescreven hadde, item — [folgt eine andere Landesangelegenheit], ende waren uut 4 dagen, van cost, wagenhuyer, belensier mits anval van gasten tsamen, soe Florijs Zereman binnen den vier dagen thuys quam ende weder omme reysde, om te spreken, dat men Nanne Paidze ende Jan Coninxzoen ordinieren ende seicken soude mit den van Aemsterdam ter dachvairt tiegen den Oisterlingen tot Brugge, 10 Rinsche gulden ende 14¹/₂ plaacken, facit 14 lb. 6 s.

[2.] Item opten 23. dach in Aprille reysden Nanne Paidze ende Jan Coninxzoen mit Symon Jude als knecht bij den anderen gedeputeerden van den steden van Aemsterdam ende van Zeelant tot Brugge ter dachvairt, om dage te houden mitten gedeputeerden van den Oisterlingen ende mitten olderlyuden van der Duytscher Hense, om te tracteren van den bestande te maken ende te verlangen tusschen desen landen ende den Oisterschen steden, dair dat geappunteert ende getracteert worde an beyden zijden een bestant van 3 jaren lanck gedurende, binnen welker tijt men binnen den eersten 2 jaren soude mogen tractieren langer bestant sonder consent van mijn genadige joncfrouwe te verhalen, ende wairt dat men binnen den eersten 2 jaren niet en conde noch en mochte langer bestant overcomen, soe soudet tbestant teynden den 2 jaren noch een jair duyren, om dairen binnen dan te mogen tracteren langer bestant, gelijc die brieve dair of gemaict dat wel verder verclaren⁸, op welke materie ende sake vorder vervoleht wort bij den voirseiden Nanne ende Jan an mijn genadige joncfrouwe ende⁹ horen hogen raide tot Gendt ende tot anderen plaetsen, dair zij ende horen hogen raide¹⁰ vertogen, om hoir brieve van consente dair off te verwerven, ende die dair of vereregen worden, die dat wel nutwisen, ende waren uut in varen, in marren ende keren te

a—a) Wiederholt L.

¹) Aug. 30.

²) Sept 1.

³) Dez. 2.

⁴) Dez. 9.

⁵) In dieser Angelegenheit geht Dez. 13 (in s. Lucien dage) ein Bote mit einem Schreiben [der Rathssendeboten] Lübecks, Hamburgs und Lüneburgs an Hzg. Friedrich von Braunschweig-Lüneburg nach Celle.

⁶) Dez. 26.

⁷) N. 545.

⁸) S. die Übereinkunft

zwischen dem deutschen Kaufmann zn Brügge namens der wendischen Städte und den holländisch-seeländischen Gesandten von Mai 3, HR. III 1 n. 14 und Anm. 1.

weten Jan Coninxzoen 28 dagen ende Nanne Paidze 22 dagen, van coste, wagenhuer ende belensier tsamen 36 lb. 11 s. 4 d.

[3.] Item opten 10. dach in Junio reysde Florijs Hereman tot Hairlem ter dachvairt bij den anderen drien groten steden, die hoir gedeputeerde dair waren, om te spreken — [folgen mehrere städtische und Landesangelegenheiten]; item van den bestande dat nu tot kerssavont mit die van Dansick utgaen sel, worde overdragen, dat men dat machtichde die stede van Aemsterdam, om dat te verlangen gelijck dat ander bestant van den Oisterlingen, indien mijn genadige joncfrouwe van Bourgondien dat gelieft, ende was uut 2 dagen, van cost, wagenhuy, belensier, mitz anval van gasten, tsamen 2 lb. 9 s. 4 d.

[4.] Item opten 18. dach in Junio reysde Jan Coninxzoen bij beveil van den gerechte tot Aemsterdam an den gerechte aldair, om mit een te spreken ende te achtervolgen die lakenen toebehorende Florijs Heermalen, Gerijt van Dam ende Clais Aelwijnszoen, die de poorteren ende scipperen van Aemsterdam aengevaert ende aengehailt hadden ende tot Aemsterdam opgeslegen waren voir Oisterlingen goede, om dieselve lakenen weder te ontslaen ende dat se die poorteren van Leyden voirseid vry weder mochten costelois ende schadelois aenvairden ende nae hem nemen, twelke ter stont niet geburen en mochte, hem betaillt voir cost ende wagenhuy 18 s.

[5.] Item opten 23. dach in Aprille als Nanne Paids ende Jan Coninxzoen mitten gedeputeerden van Aemsterdam van slands wegen vervolgende waren tot Brugge, omme tbestant te verlangen ende te vererigen mitten Oisterlingen ende mitten alderlyuden, gelijck dat tracteert worde den tijt van 3 jaren, dairaf men sekere brieve maiete ende oick worde vervolget dat an mijn genadige joncfrouwe van Bourgondien, om te consenteren ende te believen, dairaf zij hoir bezegelde brieve van consente ende belieft den lande gegeven heeft, dairaf dat die stede van Leyden verleyt ende betaillt heeft van scrijven ende zegelen van allen den voirseiden brieven mit dat dair anlevende was, gelijck die van Aemsterdam mede deden, 8 Rinsche gulden, tstic 40 grote, facit 10 lb. 13 s. 4 d.

[6.] Item opten 10. dach van Aprille waren tgerecht ende vroescip opter stede huys, roerende dat men — [folgen mehrere städtische und Landesangelegenheiten], item van den brieve, die de alderlyuden van der Duytscher Hense residerende tot Brugge gescreven hadden rorende van der arrestacie gedaen tot Aemsterdam an den Oisterlingen goeden, item van dat men mitten steden soude spreken om wege te soicken an die van Cuelen, dat men die stromen ende wegen derwairts uut mochte [gebruyken] ende dair verkeeren mitter comanscip gelijck die Brabanders, item — [folgen noch mehrere Angelegenheiten], facit 4 lb. 1 s. 4 d¹.

b. Middelburg.

[1.] Gesceynct bij denselven Jan Raessens den scippers van den Oosterlingen den 26. in Merte 2 portcannen Rijns wijns, facit ten prise vorscreven (sc. tot 7 g. tstoop) 2 s. 4 g.

[2.] Eeerst Adriaen Wouterszoen van dat hij gereist is geweest bij ordinancie van meester Reymer Pieterszoen, Aelbrecht Janszoen van Wissenkerke ende den gemeenen scepenen bij mijnen here den cancellier binnen der stad van Luevene mit zekere besloten brieven roerende tstick van den zes Weynsche steden an den side ende den steden van Hollant ende Zeelant ter andere, daer hij om unt was varende, lettende ende weder thuis keerende achte dagen beghinnende den 29. in Decembri 76, tot 12 g. sdaechs, facit 8 s. g.

[3.] Item was — meester Triestram gesonden tot Zierixee opten 10. dach van Jannario bij burchmeesters ende scepenen voornoomd, om aldair te wetene [folgt eine Zieriksee betr. Angelegenheit] ende ooc om himluden te kennen te gheven tinhouden van den brieve, die de cancellier gesonden hadde roerende den bestande van den Oosterlinghen, ende was uute 6 dagen, tot 2 s. 6 g. sdaechs, facit 15 s. g.

[4.] Betaelt² Aelbrecht Janszoen van Wissenkerke burchmeester ende meester Triestram Belle secretaris, van dat zij gereist zijn geweest te Gendt angaende tstick van den Ooster-

¹) Dazu notiren die Beschlüsse der Leidener Vroetschap von April 10 (StA Leiden, fol. 86): Item van den brieve, die die alderlyuden residerende tot Brugge an der stede gescreven heeft rorende van der arrestacie gedaen tot Aemsterdam an den Oosterlingen live ende goeden, hierop is overdragen, dat men op dese dachvairt den brieve lesen sel ende updoen voir den ridderscip ende steden ende dairin doen bij dien te scriven, als dair voir tbeste overdragen sel werden. Item is overdragen, dat men mitten steden ende lande spreken sel, om wege te soicken an die van Coelen, dat men die strome ende wege darwairts uut mitter comanscip te verkeeren, gelije die Brabanders vereregen hebben sullen, mogen gebruyken varende, marrende ende verkerende.

²) Diese Eintragung fällt in den Februar oder März.

lingen ende anderssins gelast van der stede weghe, ende waren uute elc 6 dagen, de voornoomde burchmeester tot 4 s. g. sdaechs ende meester Triestram vorscreven tot 2 s. 6 g. sdaechs, comt tsamen 39 s. g.

[5.] Betaelt Adriaen Poppe scepene, van dat hij gereist is geweest in den Hage bij ordinantie van der wet angaende tstick van den Oosterlingen ende up zekere processe — *[folgt einige städtische und provinciale Angelegenheiten, zusammen]* 2 l. 2 s. 2 g.

[6.] Betaelt Anthuenis Corneliszoon, van dat hij gereist is ter Vere bij ordinantie als voren (sc. van der wet ende gemeender porterie), om te spreken mit der wet aldaer angaende tstick van den Oosterlingen, ende dat tot twee reysen, daer hij te coste hadde 12 g.

[7.] Betaelt Peter Lievijszoon ende Costin Jacobszoon, van dat zij geweest zijn ter Vere voornoomd bij ordinantie als voren up tselve tstick, aldaer zij te coste hadden 12 g.

[8.] Betaelt Willem Corneliszoon de cryerder, van dat hij is geweest bij ordinantie van der wet ende porterie mit besloten brieven an de wet van Vlissingen ende Westcaplen, om dat zij zeynden zouden huere gedeputeerde hierbinnen deser stede, omme tsamen te communicieren angaende tstick van den Oosterlingen, daer hij om uut was 2 dagen, tot 8 g. sdaechs, facit 16 g.

[9.] Betaelt¹ Bretoen Jacobszoon cryerder, van dat hij geweest is tArnemuiden bij ordinantie van der wet als voren, omme aldaer te wete te doene, datter een zekere menichte comen zouden in Middelburg, omme te spreken mit der up tstick van den Oosterlingen, him daervoer gegeven 8 g.

[10.] Betaelt² Adriaen Pappé als scepene, Adriaen Jacobs, Pieter Lievijszoon ende Costijn Jacobszoon als poorteren, van dat sy geschiet waren by der wet ende poorterie, omme aldair mitten bailliu van den water te doen arresteren die Oostersche scepen, die lagen voir Arnemuiden up de ree, dair sy verteerden 5 s. gro. 6 gro.

[11.] Betaelt Johannes Pier Mathijszoon und Jan Jacobszoon — gesonden ende geordineert te Brugge, omme tbestandt van den Oosterlingen te concluderen ende up tstick van den voirscreven scipluyden, ende wairen uuyt vijf dagen, tot 3 s. gr. sdaechs — *[folgt eine Notiz über den Streit zwischen den Schiffern von Middelburg und Brügge]*, ende al noch zo hebben zij verschoten ende verleyt voir een certificacie gegeven onder den zegel van Brugge aengaende den voirnoomden bestande van den Oosterlingen 3 s. 6 g., *zusammen* 4 l. 2 s. 6 g.

[12.] Betaelt Willem die kargierer, van dat hij bij der wet tArnemuiden gesonden ende geschickt is geweest, omme aldair te dragen ende te doen publicieren, dat alle diegonen, die harnasch oft eenich goet uuyten Oisters scepe ende Bertoenen verdragen ende aengenaemt hadden, dat weder omme te bringen in handen van den burchmeesters tot des scippers behouf, ende dit upten 16. dach in Meye, 8 g.

[13.] Betaelt Valentijn Symon, van dat hij gesonden was tot Brugge an die ouderlynden ende coopmannen van der Duytscher Handze mit eenen besloten brief roerende die onscult van der clachte van Martin Berndes, scipper van den Oistersche scepe³, ende hij was uuyt drie dagen, tot 12 g. sdaechs, facit 3 s. g.

[14.] Gegeven Willem Laurenszoon, van dat hij beweicht heift eenen besloten brief an de stede van Delft angaende tstick van den Oosterlingen ende den lande van Hollant ende Zeelant 12 g.

[15.] Betaelt Andries Boomkiin, coopman unt der Duytscher Hanze, van 1951 pont salpeters, net tot 2 lb. 6 s. 8 gro. thondert, facit 45 lb. 10 s. 5 gro.

[16.] Betaelt meester Pieter Surgijn bij bevele van der wet, van dat hij Henrik Pieterszoon boet, die gequest was in de reyse, doe men den Oistersche hulck inhalen souden mitten ruters dairinne zijnde, 2 s. g.

[17.] Item alzoë zeker clachte ende querele gecomen is voir burchmeesters, scepenen ende der gemeene poirterie deser stede van Middelburch ter cause van zeker neminghe ende aentastinge van prijse, die eenige rebellen ruters gedaen ende gehantiert hadden aen eenen Oisterschen hulck ende anderen Berthoenen, arriverende ende liggende int watere voir Arremuiden, dewelke zij vervoert ende mit geweld beweldicht hadden tot lasten van den cooplynden ende scippers van dien ende tot prejudicie ende vermindernisse van der voirscreven stede vriheden, soe was geordineert bij bailliu, rentmeester, burchmeesters, scepenen ende poirters voirnoomd, dat men nuyttrecken soude, omme dieselve ruters ende rebellen te

¹) Diese und die vorhergehenden Eintragungen fallen vor Ostern, April 6.

²) Diese Eintragung fällt um Ostern, April 6.

³) Vgl. die Akten der Verhandlungen in Münster zwischen Holland etc. und den wendischen Städten im September 1479, HR. III

1 n. 222 § 25, 223 § 17, 224 § 20.

beheeren, te becrachten ende in te brengen, ende togen uuyt mit 9 hueden gewapent volcx aen den voirscreven hulek ende Berthoenen, dairvoiren hun betaelt van elke huede om hoir vracht 10 s. gr., facit tzamen 4 l. 10 s. gr.

[18.] Betaelt Anthonis Laet Ruytschen mitten gemeene gesellen, die den Oisterschen hulek voir Arremuiden in hielpen halen bij gebreke, van dat hij binnen denselven avont voir Arnemuiden niet commen en mochte gelijk die andere smaale scepen, ende bleven dairinne die geheelen nacht tot bewairnisse van denselven scepe, dairvoeren himluyden toegeseyt was bij der wet de somme van 37 s. 6 gr.¹.

617. *Die wendischen Städte im Namen der Hansestädte ratificiren den Friedensvertrag zwischen Spanien und der Hanse. — 1478 Jan. 1².*

Aus St.A Köln, Privilegienkopiar Hanse I H fol. 270—273.

Universis et singulis Christi fidelibus, quibus presentes litere exhibite fuerint quosque infrascriptum negotium tangit seu tangere poterit quomodolibet in futurum, pateat evidenter et sit notum, quod nos imperialis Lubicensis necnon Hamborgensis Rostockensis Stralessundensis Wismariensis et Luneburgensis civitatum proconsules et consules earundem nostrarum ceterarum[que] civitatum, burgorum, communium, oppidorum, villarum et locorum totius Hanze Theutonice vice et nominibus dictam Hanzam in eodem negotio specialiter representantes, postquam pridem serenissimi excellentissimique principis et domini domini Fernandi, Dei gracia regis Castelle Legionis Cecilie Toleti Portugalie Gallecie Hispalis Cordube Murcie Jaennis Algarbe Aliezire de Gibraltar et provincie de Guipuzcia Aragonum primogeniti principis Gerunde domini de Biscaya de Molina ducis Montis Albi ac domini civitatis Balagarii, signanter vice et nomine excellentissime sue majestatis venerande nationis Hispanie et coste Biscaye ab una ac nostros et supradicte Hanze nationis Almanie honorabiles, circumspectos et discretos viros dictarum venerabilium nationum mercatores et commissos, deputatos, nuntios, oratores, commissarios et hincinde procuratores tam generales quam speciales in oppido Brugensi residentes et easdem etiam nationes representantes de pace et treugarum, que dudum inter ipsas nationes rationabiliter indicte et diebus superioribus finite sunt et expirete, modis, viis et formis inter alterutrum amicabiliter et concorditer fecisse, tractasse, iniisse et firmasse, prout in nonnullis sub forma duorum publicorum instrumentorum literis per honorabilem et circumspectum virum dominum Lucam de Via clericum Tornacensis dyocesis publicum apostolico et imperiali auctoritatibus venerabilisque curie episcopalis Tornacensis notarium juratum desuper confectis nobis et exhibitis plenius continetur tenoris quidem infrascripti, acceperimus: *Folgen n. 578 und 579*, tandem cognito omnia in hujusmodi instrumentorum literis bene et racionabiliter fuisse et esse tam abunde et cum bona deliberacione facta neque parum hincinde partium utilitati supradictarum conducere atque commodo, inde eciam nostra diligenti consultacione prehabita ipsa confirmanda statuimus atque ratificanda, acceptanda pariter et approbanda, et de certa nostra scientia nullo penitus juris aut facti erroris ducti ea omnia et singula cum universis eorundem articulis, capitulis, appunctuamentis, pactis et condicionibus nostris facta nominibus atque gesta tenore presencium grantanter acceptamus, approbamus, ratificamus et confirmamus, propterea illas acceptacionis, approbacionis, ratificacionis et confirmacionis literas concedentes, quarum pretexto et vigore districte precipientes mandamus universis et singulis nostris mer-

¹) Über diese Expedition enthält die Rechnung noch eine Reihe von Eintragungen.

²) Vgl. HR. III 1 n. 75—78. Die Besiegelung der Ratifikation hat sich bis ins Frühjahr 1478 verzögert. Am 6. Mai sandte Lübeck die besiegelte Ratifikation an den Kaufmann zu Brügge, a. a. O. n. 81 und S. 61 Anm. 1. Verkündigung des Vertrages auf der Lübecker Tagfahrt vom 1. Juni, n. 104 § 26.

catoribus, vasallis, capitaneis quarumcumque navium, magistris, civibus, oppidanis, nautis, marinariis et quarumcumque civitatum et locorum maritimorum et aliorum totius Hanze supradicte subditis, cujuscumque status, nominis, dignitatis, preeminentie et condicionis extiterint, ad eos observandum, intertenendum et custodiendum realiter et cum effectu ac ab aliis quibuscumque, quantum in eis fuerit, observari faciendum tam in suis quam aliis quibuscumque locis, jurisdictionibus, districtibus, portibus et territoriis omnia et singula appunctuamenta et capitula, pacta et condiciones pacis et treugarum, induciarum et concordie, de qua in supradictis instrumentorum literis fit mentio, teneri et obligari, et ne ipsorum aliquis ea temerarie in toto vel in parte audeat quoquomodo violare. In cujus rei testimonium presentes literas nos imperialis Lubicensis necnon Hamburgensis Rostockensis Stralessundensis Wismariensis et Luneburgensis civitatum proconsules et consules dictarum nostrarum civitatum sigillis eisdem literis appendentibus, quibus earundem nostrarum ceterarumque civitatum, burgorum, communium, oppidorum, villarum et locorum totius Hanze Theutonice vice et nominibus quoad premissa utimur roborari fecimus, datas prima die Januarii anno Domini 1478¹.

618. *K. Christian von Dänemark an Wismar: erinnert daran, dass in dem grossen Sturm des vergangenen Herbstes ein Schiff aus Wismar im Sund vor Kopenhagen drifflich wart unde stotte, inloedessen der Schiffer mit dem Schiffsvolk ans Land fuhr und dem König dies berichtete; als sich der Sturm ein wenig gelegt hatte und der Schiffer erfuhr, dass das vor Anker treibende Schiff noch erhalten (beholden) sei, und mit Erlaubniss des Königs sich dem Schiffe näherte, ist Schiffer Pawel Lange aus Lübeck, do ok hiir ime storm vor annecker ridende, vor ihm ins Schiff gekommen und hat ihn nicht wieder hineingelassen, sondern Schiff und Gut dem König räuberisch gestohlen und entführt uns unde unser koningliken herlicheyt to grotesme nadel unde verfrange; bittet, sofern die Wismarer sein Reich besuchen wollen, den Schiffer des entführten Schiffes anzuhalten, sich nicht mit P. Lange zu vergleichen oder Geld für das Schiff zu nehmen, denn der König gedenkt das Schiff wieder zu fordern und für die Gewaltthat Genugthuung zu verlangen. — [14]78 Jan. 1 (ame dage circumcissionis Domini). Kopenhagen².*

SLA Wismar, Or. m. S.

619. *Amsterdam an Peter Johanssohn, Bürgermeister von Helsingör: berichtet über die Sendung des kgl. Kämmerlings Everwijn Verwerer und seine Forderung von 1000 Rh. Gld. wegen Heyn de Grote und erzählt die Räubereien, die dieser gegen die Schiffer von Amsterdam, Enkhuizen und Monnikendam verübt hat; hat seinen Antheil gezahlt und auch zu Wege gebracht, dass Enkhuizen und Monnikendam mit dem Kämmerer übereingekommen sind, ihn in bestimmter Frist zu bezahlen; klagt, dattet onse vrinden alle nycht en zijn, die bijwijlen bij mijnen genadigen here den conynck zijn, unde dat zij alle ding up ons int quaetste bekeren; bittet, die Amsterdamer Schiffer und Kaufleute, die in den Sund kommen, zu fördern und beim König zu vertheidigen; verspricht ihm dafür eyn huescheyt unde die wairde van 4 lb. gr. Vlaems sjairs. — [14]78 Jan. 4. Nachschrift: bittet um Erwerbung eines Geleitsbriefes für die Amsterdamer Schiffer und Kaufleute vom König in gewohnter Form für dieses Jahr, wofür es dem Sekretär 1 Pfd. Grote*

¹) Vgl. n. 639.

²) Vgl. die Beschwerden K. Johans von Dänemark von 1484 gegen die Hansestädte, HR. III 1 n. 551 § 5.

sendet, und um Uebersendung des Geleits an die Amsterdamer Kaufleute in Lübeck.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 96 f.

620. Amsterdam an Stralsund auf dessen Schreiben von Sept. 28 (avonde Mychaelis), enthaltend [1.] die Klage des Iwar Axelson, dass die Holländer ihm ihre Versprechungen nicht halten, und [2.] anrorende sekere geboden, verboden unde peynen, die Stralsund verordnet hat upton varende man, die uwer stadt unde haven versoecken unde die hore ballast in uwe Yellandt und dyepe bynnen den palen over boort warpen, myds denwelken sij diesulve uwe dyepe unde haven dempende unde verdervende zijn: antwortet zu [1.] mit Darlegung des Streits mit Iwar, der als Erbe B. Laxmans alle Ansprüche an die Schiffer und Kaufleute von Holland und Seeland geltend macht, obwohl die Quittungsbriefe des Bischofs über die volle Summe von 1500 Rh. Gld., die man von Seiten dieser Lande dem Bischof i. J. 1441 zu Kopenhagen versprochen hat, durch Hans Bronchorst von Deventer, den Bevollmächtigten des Bischofs, an Amsterdam ausgeliefert sind, nachdem dieses dem Bischof 200 Rh. Gld. bezahlt hat; weist die Behauptung Iwars, dass die holländisch-seeländischen Gesandten i. J. 1474 in Kalmar ihm versprochen haben, jährlich 2 Schiffe mit bestimmter Ladung u. s. w. nach Wisby zu senden, in ausführlicher Begründung als unwahr und unsinnig zurück, und bittet, den Iwar anzuhalten, von den Gewaltthätigkeiten gegen Holländer und Seeländer abzulassen und ihnen Schadenersatz zu leisten¹; erwiedert zu [2.], dass es seine Kaufleute, Schiffer und einige benachbarte Städte gewarnt hat und andere noch warnen wird. — [14]78 Jan. 4.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 98 f.

621. Amsterdam an die schwedischen Reichsräthe: dankt für ihre Mittheilung, dass sie dem Ritter Iwar Axelson befohlen haben, den Holländern und Seeländern kein Leid zuzufügen, bevor er nicht bei ihnen gewesen ist und Amsterdam von ihnen Antwort erhalten hat; verweist für den Streit mit Iwar auf seine früheren Auseinandersetzungen und bittet, nicht länger zu dulden, dass der Ritter von Golland aus, dat een ledemate is van den rijke van Sweden, die Holländer und Seeländer beschädigt und die friedlichen Beziehungen zwischen diesen und Schweden stört. — [14]78 Jan. 5.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 100.

622. Groth de Novemyastho, Palatin und Hauptmann zu Rawa, an Danzig: der Rawaer Bürger (civis capitaneatus nostri Ravensis) Lucas klagt, dass er vor kurzem bei seinem Aufenthalt (causa mercanciarum) in Danzig seinem Wirth, dem Danziger Bürger Mathis Torunskii in der Langengasse, eine Geldsumme zur Aufbewahrung übergab, deren Rückgabe Mathis verweigert hat; bittet, den Mathis, zumal er dem Vernehmen nach den Empfang des Geldes anerkannt und ähnliche Versuche schon wiederholt gemacht hat (audivimus, quod similitudinem hanc non tantum huic exhibitori² [sed]^a et ceteris ante faciebat, cum, quod sibi datur ad reservandum, reddere non vult), zur Rückgabe des Geldes anzuhalten. — 1478 Jan. 6 (feria tertia ipso die epiphaniarum Dom.). Rawa.

D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VI 75), Or. n. 8.

a) et D.

¹) Vgl. n. 586, 593.

²) Dem Lucas.

623. *Amsterdam an Erzb. [Jak.] von Upsala [und den Reichsverweser Sten Sture]: dankt für seine Bemühungen in dem Streit zwischen Iwar Axelson und den Holländern etc., und bittet zu bewirken, dass die Gewaltthätigkeiten des Ritters unterbleiben und die Holländer und Seeländer, besonders die Amsterdamer, sicheren Verkehr zu Wasser und Land haben, unde dat ons gheen noode en zij, alsoe here Yewair voirnoemd an sekere steden in Oostlant gescreven heeft, omme ons unde desse lande te beschamen unde sijn saken suver unde schoon te maken, wedder an densulven steden onse redenen unde die rechte rechtverdicheit int lange te scrijven unde copijen autentijck van sijnen brieve overtesenden. — [14]78 Jan. 6. Zettel: bittet nochmals um Schutz und Sicherheit der Amsterdamer Schiffer und Kaufleute vor dem Ritter, unde indien dat alzoe wesen unde geschien mach, soe schollen wij mitten eersten, dat wij dair tijdinge off hebben, senden tot Danzyck twee Leydsche brune lakenen besegelt, eyn adem maleveseys unde 4 off 5 guede broden sukers van den besten an eyn guedten heymelijken vrundt, die wij dair woll hebben, unde diese voirt van onsen wegen an uwer genaden in Zweeden bewegen unde senden schal.*

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 101 mit der Notiz: Item dese selve brief van gelijcken mede gescreven an heren Steen Stuer in Zweeden mut. mut., ende dese nabescreven brief was mede geleyt in heren Steen Stuers brief; wie die Adresse des Zettels: Hochwairdige vader in Goede lehr, ist der Zettel auch an den Erzbischof gerichtet worden.

624. *Braunschweig an Einbeck: klagt über die Mängel des Einbecker Biers und die geringere Grösse der Biertonnen (unse medeborgere gemeynliken, de de beir in juwer stad gebrewen plegen to drinkende, beklagen siik, dat de beire so gut nicht en sin, so de in vortiden plegen to wesende, unde dat de beirtunnen ok geringer sin wanne toveren, so wii des myt juwen frunden, de gii ame nilkisten hir to dage gefoget hadden, ok to worden weren); bittet, dat gii hii juwen bruweren bestellen willen, dat se de beyre beter maken unde ok de tunnen van der ersten grote laten bliven, wente wu des nicht en schege, so moste wii dar anders to denken; beghert Antwort. — [14]78 Jan. 8 (donrstage na der hilg. driger konninge dage).*

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 143.

625. *Opslo an Lübeck: übermittelt die Klage des Opsloer Schiffers Ansten Jonsson über die bei Gelegenheit seines Schiffbruches in der Wester-Ems vor Friesland erfolgte Beraubung seines Schiffes durch zwei Lübecker Schiffer. — 1478 Jan. 9.*

*Aus StA Lübeck, vol. Dän. Städte, Or. m. S.
Gedruckt: daraus Diplom. Norweg. 6, 2 n. 587.*

Erlige men oc erewerdige herra borgmestare oc raadhet i Lyble^a dhetur.

Winlige helse oc kerlige med gud. Moghe i withe, kere herrar oc besynnerlige gode wenir borgmestare oc raad i Lybeke, at ein dandeman heraff waart raad skipper Ansten Jonsson haffver keert oc klagat hardelige fore oss, at tha hans skip nw i høst broot i Westriins fore Fresland, tha logho ther hoss 2 skipper aff ydher stat Lybeke, som saa heithe Hynrikh Skakt met bardzenen oc Hynrich Gystrangh met kreighiaren; oc tha the sogho, at skipper Anstens skip war brothet, tha be-

^{a)} So.

¹⁾ Ohm.

mannede the wt ein stoor skipbaat met theires folk aff badhen skipen Hynrik Skaktes oc Gystranges in til hans skipp oc slogo wpp hvar then kyste oc lase tynno, som Ansten oc hans folk hadhe i skipet bade k pmen oc skipfo[ll]k, oc thogho ther wtt alt, thet ther uti war, som then behagade, alt hans harniske, alla hans bysse oc byssekrydher, armbyrste, pylor, skiolda, fiskereidzscap, lood oc loodlynor, kompassa oc allan annan sina reidzscap, badhe tumberbylor, exer oc naffra oc 3 tiwgh t rren kabellang, all theires klede, bade beddaklede oc anner, oc mang anner stykke, som han oc hans folk mysta, som the wel bewise kunna met the gode skippere oc skipfolk, som ther tha manga woro hoss. Oc tha scipper Ansten forscrevne talade til the forscrevne skippere Hynrich Skakt oc Hynric Gystrang therum, at honum war saadant skeen aff theires folk, tha loffvade the honum, at the wilde komma their i land oc flye honum reet oc siit gotz igen. En skipper Ansten sades fara i land som sakt war oc bydde tem ther leinge, en the kommo ther ekki oc ingen aff theires oc thermet untsegelde the oc forf rde hans gotz oc penninge. Thetta undervise wy oc klaga fore ydher erlige herrar bo[r]gmestare oc raad oc bydhie ydher werdicheit, ati fore Gudz skuld oc reet wissenen oc fore waare  dmykelige bön skuld flyer then f rnempde gode man Ansten Jonsson oc hans medefolghiare reet aff forscrevne skippere Hynrik Skakt oc Hynrich Gystrang oc theires medefolghere, som hanom then skada giort haffva wt affver then groff skada som han fatigh man tha ther fek aff syo oc sand, som ydher werdicheit vel betrackte kan, oc g rer her uti, som i wilde, at wy skulde bevese oss imothe ydher, naar nogre aff ydhre kunne noghon skadha eller forfong ske aff the, som wy raadha affver, oc geffir oss her eit endocht swaar uppa met thenne breffvisare Jachym Hol ygere, hvat ydher tekker ther til g ra, at wy wytha ther at reetha oss effther. Hermed befele wy ydher Gud alzmektige, g re wy altiit gerna hvat ydher liufft er. *Æx Asloya feria sexta infra octavas epyphanie Domini anno Domini 1478 nostro consulatus Asloensis sub secreto.*

Borgmestar oc alt meinege radhet i Oslo.

626. *Stralsund an Rostock: theilt im Anschluss an n. 605 mit, dass es van gebreke unde behindernisse derjenigen, den des bildeliken mede tokumpt, zur Zeit die Seinigen nicht zur Besichtigung der Tonnen nach Rostock senden kann; bittet, die Sache bis Mitfasten¹ anstehen zu lassen, und wird bis dahin de unsen, so des behoff is, mit juw tor stede hebben unde alsulke gebreke derkennende schikken willen. — [14]78 Jan. 10 (sonavende infra octavas epiphanie).*

StA Rostock, Or. m. S., bez.: Presentata octava die epiphanie Domini anno etc. 78.

627. *Köln an Antwerpen: hat wiederholt schriftlich und durch seine nach Brabant geschickten Gesandten Antwerpen um Rückgabe der den Kölner Bürgern während der Antwerpener Marktfreiheit und lange vor dem Krieg Hzg. [Karls] von Burgund gegen das Stift Köln weggenommenen Häuser und Waaren ersucht²; wird jetzt von seinen Bürgern täglich mehr gedrängt um Erlaubniss, sich an den Antwerpern schadlos halten zu dürfen; begehrt  bermals Zufriedenstellung der Kölner, Restitution ihrer Häuser in Antwerpen sammt den daran haftenden Jahreszinsen und Ersatz ihres Guts; verlangt Antwort. — [14]78 Jan. 26³.*

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 7.

¹) März 1.

²) Vgl. n. 525, 556, 580.

³) Febr. 25 gewährte Köln den

Antwerpener Kaufleuten Geleit für die bevorstehende Frankfurter Messe, ausgenommen das Reich, eigene Schulden und Vergehen und Joh. Busschelman, a. a. O. fol. 14^f.

628. *K. Christian von Dänemark an Sten Sture und die übrigen schwedischen Reichsräthe: Lübeck und Wismar berichten laut beiliegender Abschrift, dass Iwar Axelsons Diener dem Wismarer Bürger Hans Koppe ein in Riga befrachtetes Schiff mit hansischem Gut bei Falsterbo genommen und nach Wisby geführt haben und dass der Schiffer Schiff und Gut von Iwar für 400 Rhein. Gld. zurückkaufen und dafür Bürgschaft setzen musste, und baten zugleich, Iwar zur Freigebung des Bürgen Olawes Mirow und dessen, was er aus dem Schiffe genommen, aufzufordern; sendet Abschrift einer von Lübeck mitgetheilten Kopie eines Schreibens Iwars an Lübeck¹ und bittet, Iwar zur Freilassung des Bürgen und zur Rückgabe des Guts anzuhalten, damit nicht weitere Unannehmlichkeiten entstehen; verlangt, dass Iwar etwaige Streitigkeiten mit den Städten anderswo als auf des Königs freiem Strom verfolgt und den Frieden mit dem König hält. — [14]78 Jan. 29 (f. quinta prox. ante f. purificationis Marie). Kopenhagen.*

StA Wismar, Reinschrift mit Verschickungsschnitten. — Gedruckt: daraus Stoffe, Beitrag till Skand. hist. 4 n. 37.

629. *Kopenhagen an Lübeck auf dessen Schreiben: erwiedert auf die Beschwerde des Lübecker Bürgers Cord Ebbelingk und des Paul Gunter sin masscop myt juw to vorkerende, wonach ihnen 13 nach Kopenhagen zum Verschleiss gesandte Fässer Einbecker Bier dort abgenommen sind, dar se de warheid sere an gespart hebben: dass een geselle genommet Otte Skernemeyster 13 Fässer Bier brachte unde schepede dat upp id lant to verkopende; so quemen darto van den unsen, de bevell hadden, Embske beer off ander vromede beer to provende unde to smekende, unde funden dat nicht gudh vor Embske beer; so vragede se em, worvor he dat beer vorkopen wolde, wolde he id vor Embske beer vorkopen, dat were dar nicht gud vore, he scholde id een ander wech schepen unde sliten, wor he wolde; welket he nicht doen wolde, men schepede id in een huss unde wolde id noch vor Embsche beer vorkopen; darupp iz dat beer provet van welken van unses gnedigen heren rederen unde iz gefunden wandelbar vor Embske beer unde iz na unser stad privilegien vorbroken; da im kommenden Sommer die erwähnten königl. Rätthe nach Kopenhagen kommen, mögen Cord und Paul gegen Kopenhagen Recht suchen vor dem König und dem Reichsrath. — [14]78 Jan. 30 (vr[i]dage^a vor fastelavent).*

L StA Lübeck, vol. Dänische Städte, Or. m. S., beschädigt.

630. *Brügge entscheidet einen Streit zwischen einem Bürger von Emmerich und zwei Bürgern von Brügge über ein Weingeschäft zu Gunsten des ersteren. — 1478 Jan. 31.*

Aus StA Köln, Ausfertigung a. Perg. ohne S.

Upte questie ende ghescil gheresen ende hanghende voor tghemeenen college van scepenen van Brugghe tusschen Sanders van Waelwijck, poortere van der stad van Hemmeric int land van Cleven, hesschere an deen zijde, ende Jan Lermite ende Jan van den Velde filius Heinricx, poorters van der voorscreven stede van Brugghe, verweerers an dander zijde, ter causen van dat de voorscreven heesschere zeyde, dat hij onlanx leden te wetene up sent Thomaes avond² voor midwintere laetstleden wesende tEecloo in de herberghe gheheeten de Drie Conijnghen int gheselschap van den voorscreven verweerers ende meer andere vercochte denzelven

^{a)} Loch im Papier L.

¹⁾ Wohl n. 593.

²⁾ Dez. 20.

verweerers zekere menichte van Rijnssche wijnen, te wetene achte roeden berch-wijnen of daerontrent in de berghen ghewassen, drie roeden Helzaterre ende eene roede Noerer omme den prijs ende somme van 21 ℓ groten Vlaemisscher munten de roede Brugscher gange deen duer dandere, daerup de voorscreven verweerers hem ghaven eenen godspenninc met zulke conditie, dat zij haerlieder berau ende beraed hebben zouden, omme den voorscreven coop te houdene of te latene van daer toot Brugghe voor de poorte, ende daer de voorscreven verweerers coop hilden, zouden dezelve verweerers ende heeschere tghelach, dat daer vertheert was, bedraghende 3 β groten of daerontrent ende twelke ghelach de voorscreven Jan van den Velde of de voorscreven Jan Lermite zijn medegheselle up de voorscreven coopmanscepe verleyt ende betaelt hadde, ghemeene betalen, ende daer de voorscreven verweerers gheen coop en hilden, zo zouden dezelve verweerers voorscreven ghelach an hemlieden zelve houden. Zeyde voort de voorscreven heeschere, dat hemlieden al tzamen commen zijnde ende wesende voor de voorscreven poorte van Brugghe, ende eer zij der binnen quamen, de voorscreven coop al int langhe verhaelt was in der manieren boven verclaerst, ende dezelve verweerers bij hem gevraecht, of zij coop houden wilden, zeyden, dat zij den coop hilden van waerden, zonder dat daer eeneghe andere exceptie of conditie verhaelt was; zeggende boven desen de voorscreven heeschere, dat al eyst zo, dat hij bereedt hadde gheweist ende es de voorscreven wijnen te leverene ende dat achtervolghende den voorscreven coope, de voorscreven verweerers sculdich waren ende behoorden dezelve wijnen tontfanghene ende hem zijn gelt daerof te ghevende ende te betalende, dien niet jeghenstaende waren daerof refuserende ende in ghebreke, hoewel dat zis bij hem te diverschen stonden verzocht ende vermaent hadden gheweist, concluderende mids dien de voorscreven heeschere de voorscreven verweerers in tguend dies voorscreven es te vulcommene metgaders in de costen van desen processe ende vervolghde ghecondampneirt thebbene. De voorscreven verweerers daerjehens zeggende ende sustinerende, dat boven tguend dus voorscreven es in den voorscreven coop expresselic bevoorwaert ende besproken was, dat zij den dronc ende prouve van den voorscreven wijnen hebben zouden, ende dat naer tdrincken ende prouven van dien zij den coop van den voorscreven wijnen zouden moghen houden of refuseren, alzoot hemlieden goetdincken ende ghelieven zoude; zeggende voort, dat achtervolghende dien, naer dat de voorscreven wijnen ghecommen ende ghearriveirt waren binnen der voorscreven stede van Brugghe, de voorscreven verweerers die gheprouft hebben ende bij dien bevonden, dat zij niet zule en waren, als dat zij hemlieden anstonden ende genouchden omme den voorscreven prijs, mids welken zij de voorscreven wijnen refuseirden tontfanghene, sustinerende ende concluderende alzo, dat zij de voorscreven wijnen niet behooren noch sculdich en zijn tanevaerdene, maer van dien ende van voorscreven heeschers heessche ghehiel ende al gheabsolviert ende quite ghewijst te zine. Den voorscreven heeschere sustinerende ter contrarien, repliquierende ende zeggende, dat hoewel in de handelinghe van den voorscreven coope de voorscreven verweerers begheerden den dronc van den voorscreven wijnen thebbene, hij nochtans hemlieden die noyt en consenteirde, maer ontzeydene hemlieden bij goeden expresse, ende dat ooc int sluten van dien daerof noyt verhael noch ghewach gemaect en was; met meer redenen an beiden zijden daertoe ghezeyt ende gheallegiert. Hendelike beede de voorscreven partijen al int langhe ghehoort ende naer dat zij gheappointeirt ende ghewijst gheweist hadden in faiten contrarie ende ter enqueste, dezelve enqueste ghezien ende ghevisenteirt metgaders zekere instrumente ende lettren van certificatione ende reprochen ende salvatien an beeden zijden over-

gheleyt ende gheproduceirt, ghemeret ooc ende gheconsiderereit al tguend, dies in dese zake te merckene ende te considererene was ende up al ripelike ghelet, so was bij den voorscreven ghemeen en college van scepenen van Brugghe ghezeyt, verclaerst ende ghewijst, dat de voorscreven verweerers sculdich zijn ende behooren de voorscreven wijnen tanevaerdene ende van elker roede Brugscher gange de somme van 21 *fl* groten den voorscreven heeschere te bezoorghene ende te betalene, hemlieden daerin condampnerende ende ooc in de costen van desen processe, de taxatie van dien scepenen ghereserveirt den voorscreven verweerers in tguend, dat zij ghezeyt hebben in huere voorscreven reprochen ende salvation ofte ooc noch zeggghen willen, dat de voorscreven wijnen niet zule en zijn, als de voorscreven heeschere hemlieden die vercocht heeft, gheheel ende onverlet staende ende hemlieden als te desen haerluider actie jehghens denzelven heeschere ghereserveirt ende den voorscreven heeschere zine deffensien ter contrarien. Actum den laetsten dach van laumaend int jare 1477. Rouf.

631. *Köln bekundet auf Bitte Kampens, wonach trotz langjähriger Zugehörigkeit Kampens zur deutschen Hanse certi hostes et pirate eorum¹ cives et mercatores nullis eorum demeritis exigentibus et sine causa ignorantes in libero mari invasissent, suis rebus et bonis spoliassent et certos de eis captivassent, carceribus mancipassent, prout adhuc incarcerationatos detinerent^a, dass Kampen seit sehr langer Zeit ein namhaftes Mitglied der deutschen Hanse (membrum notabile nationis Alemanie seu Hanse Theutonice) ist und allerorts in Deutschland dafür gehalten wird; bittet, die Kamper im Genuss der Freiheiten und Privilegien der Hanse zu schützen. — [14]78 Febr. 25².*

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 15.

632. *Erzhzg. Maximilian von Oesterreich, Hg. von Burgund, an Hamburg: empfiehlt den Florentiner Kaufmann Cristoph Spini, der nach Hamburg kommt, ut vobis persuadeat sibi fieri restitutionem ejusdam^b galee et omnis mercature in illa existentis^c superioribus annis capte et depredate in hoc mari nostro juxta patrias nostras per Paulum Biennekin capitaneum quarundam navium civium hominum civitatis de Danz^d, que naves veluti maritima classis instructa per hoc nostrum mare na[vi]gabantur, dicta vero galea nomen Burgundum et illustrissimi quondam domini ducis Caroli soceri nostri carissimi insignia et securitatem afferebat, cum quo commune vobis, sicut nobiscum est, erat commune mercature commercium liberum atque securum; bittet um Beihülfe für Spini zur Wiedererlangung des geraubten Guts; erklärt, falls Spini nicht mit Güte zum Ziel kommt, sondern contra vos acrioribus juris remediis processerit, vobis ipsis, non nobis, qui vos primo monivimus, veniat imputandum. — [14]78 (1477) März 7. Gent³.*

H StA Hamburg, Or. m. S.

633. *Kampen (in Alemania provincie Col. juxta Iselam) bekundet, dass die Kamper Kaufleute und Unterthanen der Hanse (subditi Hansze Theutonice) Rathmann Heinr. Alleti, Heinr. de Wilde, Bruder des Johann de Wilde, Rembold*

a) detinerint K.

b) ejusdem H.

c) existantis H.

d) So!

¹) Kampens.

²) Vgl. n. 633, HR. III 1 n. 72 § 1.

³) Vgl. HR. III 1

n. 95—98. Ein entsprechendes Schreiben wie an Danzig, dort n. 95, richtete Christoph Spini an demselben 18. März an Hamburg, sandte darin die päpstliche Urkunde [von 1477 Aug. 24, n. 92] und erklärte, die Antwort Hamburgs in Brügge oder Utrecht [Treveris hat Spini durchgestrichen und dafür Trajecti gesetzt] aut alibi ut comparere placuerit [diese Worte von Spinis Hand am Rande] erwarten zu wollen. StA Hamburg, Or. m. S.

Wicheri, Oheim Heinrichs de Bremen, qui quidem Johannes et Henricus in Dieppe capti detinentur, Egbert Krueser, Joh. de Roederloe, Herm. Grote, Altelus Henrici, Ludolph Bolhoern und Bernard Henrici den Magister Lic. Ludolph de Vene und den Magister Jak. Bijndopp, Sekretär Kampens, zu ihrer Vertretung vor K. [Ludwig] von Frankreich oder dem kgl. Kanzler oder den Präsidenten des Parlaments zu Paris oder jedem anderen Richter bevollmächtigt haben gegen den Hauptmann, die Rektoren und Gemeinde von Dieppe sowie gegen Martin du Mur, Nycolaus Cleirt, Radulf de Cargaret und Rolmus le Normant et suos in hac parte complices super spoliacione quarundam mercium, bonorum, rerum et navium prenominate nostris burgensibus et oppidanis per dictos Martinum, Nycolaum, Radulphum et Rolmum ac suos ablatarum necnon super captione et detencione Johannis de Wilde et Henrici de Bremen nostrorum burgensium ac quinque suorum famulorum, qui omnes adhuc in predicta villa Dieppe capti detinentur, sowie zum Empfang der geraubten Waaren; bezeugt, dass die beiden Schiffe, deren Schiffer die beiden Kamper Bürger Joh. de Wilde und Heinr. de Bremen waren, sowie die Ladung derselben zur Zeit ihrer Wegnahme durch die Franzosen den Kamper Bürgern u. a. hansischen Unterthanen gehörten und nichts davon Jemandem ausser der Hanse. — 1478 März 10.

StA Kampen, Or. Perg. m. S., in dorso: Procuratorium nobis datum ex parte amicorum et sociorum eorum, qui in Dieppe captivi detinebantur. — Verzeichnet: daraus Register van charters van Kampen 1 n. 791.

634. *K. Eduard von England überlässt vier gen. Kölner Kaufleuten und einem englischen Goldschmied die Ausbeutung der kgl. Gold-, Silber-, Kupfer- und Bleiminen in den Grafschaften Northumberland, Cumberland und Westmoreland von März 25 an auf zehn Jahre gegen Abgabe des fünfzehnten Theiles des gewonnenen Goldes, Silbers und Kupfers an ihn und seine Erben mit Bestimmungen über die Gerichtsbarkeit über die in den Minen beschäftigten Personen. — [1478] März 11. Westminster.*

Public Record Office London, Patent Rolls 18 Edward IV pt. 2 membr. 30. Abschriftlich mitgetheilt von Miss Martin in London. — Verzeichnet: daraus Cal. of the Patent Rolls 1476—1485 S. 116.

Rex omnibus, ad quos etc. salutem. Sciatis, quod cum nos 23. die Marcii anno regni nostri quinto decimo¹ literas nostras patentes de gracia nostra speciali ac ex certa sciencia et mero motu nostris et ad emendacionem et tranquillitatem regni nostri Anglie dederimus et concesserimus predilecto et carissimo fratri nostro Ricardo duci Gloucestrie magno constabulario nostro Anglie et predilecto consanguineo nostro Henrico comiti Northumbrie necnon dilectis nobis Willelmo Godereswyk mercatori et Johanni Marshalle mercero mineram de Blanchelande vocatam Schilderne in comitatu Northumbrie, mineram in Alstonemore vocatam Jethernos, mineram de Keswyck in comitatu Cumbrie et mineram de cupro juxta Richemond in comitatu Eboracensi, habendum et occupandum mineras illas dictis duci comiti Willelmo et Johanni per se et deputatos ac servientes suos sufficientes a festo annunciacionis beate Marie virginis tunc proxime futuro² usque ad finem quindecim annorum extunc proxime sequentium et plenarie complendorum ac alia faciendum et exercendum, prout in litteris nostris patentibus predictis plenius continetur, jamque iidem dux, comes Willelmus et Johannes in voluntate existunt, litteras predictas nobis in cancellariam nostram restituere ibidem cancellandas ad

¹) 1475-März 23.

²) März 25.

intentionem, quod nos mineras predictas necnon omnes alias mineras nobis qualitercumque pertinentes sive spectantes aurum, argentum, cuprum vel plumbum portantes in comitatu Northumbrie, Cumbrie et Westmoreland prefatis Willelmo Godereswyck, Henrico van Orel, Arnoldo van Anne¹ et Alberto Millyng, mercatoribus de Colonia, ac Dederico van Riswyk de hoc regno nostro Anglie aurifabro ad firmam in forma sequenti concedere dignemur. Nos nostrum commodum necnon emendacionem et tranquillitatem regni nostri Anglie specialiter considerantes necnon pro eo, quod predicti dux, comes, Willelmus et Johannes Marshall dictas litteras patentes nobis in cancellariam nostram restituerunt ibidem cancellandas, de gracia nostra speciali ac de avisamento et assensu consilii nostri concessimus et ad firmam dimisimus prefatis Willelmo Godereswyk, Henrico, Arnoldo, Alberto et Dederico omnes et singulas mineras aurum, argentum, cuprum vel plumbum portantes in comitatibus Northumbrie, Cumbrie et Westmoreland nobis quovismodo pertinentes sive spectantes, habendum, tenendum et occupandum mineras illas dietis Willelmo, Henrico, Arnoldo, Alberto et Dederico per se et deputatos ac servientes suos sufficientes a festo annunciacionis beate Marie virginis proxime futuro usque ad finem decem annorum extunc proxime sequentium et plenarie complendorum, solvendo inde nobis et heredibus nostris quintam decimam partem puri et mundi auri et argenti ac cupri, prout crescunt, per supervisum talis persone aut talium personarum, quales per nos ex parte nostra et pro nobis in hac parte ordinentur et assignabuntur, absque aliquo alio compoto inde nobis vel heredibus nostris in seaccario nostro vel alibi reddendo sive faciendo durante termino predicto ac faciendo per se et deputatos ac servientes et assignatos suos predictos omnimodo custos et expensas circa mineras predictas necnon solvendo dominis soli sive terre, in quo minere ille fodientur, et curato ejusdem soli, prout cum eisdem dominis et curato commode concordare poterunt termino predicto durante. Et insuper auctoritate predicta concessimus pro nobis et heredibus nostris, quod predicti Willelmus, Henricus, Arnoldus, Albertus et Dedericus habeant plenam potestatem et auctoritatem ordinandi, faciendi et constituendi senescallum de hoc regno nostro Anglie natum ad tenendum curiam nomine nostro in mineris predictis de tempore in tempus, quociens necesse fuerit, de quibuscumque transgressionibus, querelis, offensis, debitis et convencionibus infra mineras predictas perpetratis et perpetrandis ac omnia placita inter artifices, operarios et laboratores in mineris predictis laborantes et existentes emergentia de quibuscumque transgressionibus, querelis, offensis, debitis et convencionibus factis in locis, in quibus operant, infra mineras predictas emergentibus et ad eadem coram eo secundum legem et consuetudinem regni nostri Anglie audiendum et terminandum exceptis placitis terre, vite et membrorum, et quod idem senescallus sit per ipsos Willelmum, Henricum, Arnoldum, Albertum et Dedericum de artificibus, operariis et laboratoribus minerarum predictarum in hujusmodi placitis instituendus et partibus justiciam faceret, prout justum fuerit. Et si qui de predictis artificibus, operariis, artificibus, laboratoribus in aliquo deliquerint, per quod incarcerari debeant, per dictos Willelmum, Henricum, Arnoldum, Albertum et Dedericum vel per aliquem illorum arestantur et in proxima prisona nostra custodiantur et detineantur, quousque per dictum senescallum vel ejus deputatum deliberentur. Et quod predicti Willelmus, Henricus, Arnoldus, Albertus et Dedericus habeant quoddam sigillum ad omnia et singula que circa premissa facienda, exequenda et sigillanda deseruntur absque impedimento nostri vel heredum nostrorum, episcoporum, abbatum, priorum, comitum, baronum seu aliorum officiariorum seu ministrorum nostrorum aut aliorum quorumcumque. Damus autem

¹) *Unna*.

omnibus et singulis, quorum interest in hac parte tam infra libertates quam extra, quod eisdem Willelmo, Henrico, Arnoldo, Alberto et Dederico ac deputatis, servientibus et assignatis suis et eorum cuilibet tam in scrutineo minerarum predictarum, ubicumque inveniri poterunt infra libertates et extra, quam in omnibus aliis premissis faciendis, exequendis et expediendis, quociens per dictos Willelmum, Henricum, Arnoldum, Albertum et Dedericum ac deputatos, servientes aut assignatos suos seu eorum aliquem ad hoc premuniti seu requisiti fuerint, intendentes sint, consulentes, faventes, obedientes in omnibus diligenter. In cujus rei etc. Teste rege apud Westmonasterium 11. die Marci. Per ipsum regem et de data etc.

635. *K. Kasimir von Polen befreit mit Rücksicht auf die Treue und die Verdienste Thorn's die Thorner auf 20 Jahre in seinem ganzen Reiche von allen Zöllen (in quorum ad presens sumus possessione), dergestalt, dass auch bei Verpfändung von Zöllen an irgendwen die Zollfreiheit der Thorner gültig bleiben soll, und gebietet allen seinen Zöllnern, die Zollfreiheit der Thorner zu respectiren und dieselben desshalb nicht zu belästigen. — 1478 März 11 (feria quarta proxima ante dominicam ramis palmarum). Brzesc (in conventione Brescensi)¹.*

StA Thorn, n. 2194, Or. Perg. m. anhang. S., a. d. Rückseite: Königlicher majestat brif uber freyheydt des ezolles 20 jar lang; 2 Or. Perg. m. aufgedr. S.

636. *Köln an Dortmund (Münster Unna Hamm und Soest): berichtet, dass etliche vreynde varende personen bij ons speyskruyt ind andere speecerie feil geboten haben, dat in der probierongen gemengt, contrafeit ind falsch vonden is, dairomme wir dat kruyt as falsch gut hain doin richten int fuyr, aver die personen synt uns entkomen, anders hedden wir myt yn gedaen, as darzo geburt seulde haven; verkündigt ihm, so dan vill bedrochs hierinne, as wir verstain, geschiet is ind degelichs geschuyt, dies, umb eyn upsien in desen dyngen ouch zo haven, dat der gemeyn man mit sulchem gude nyet bedrogen en werde; wünscht Mittheilung dieser Warnung an seine Nachbarstädte. — [14]78 März 11.*

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 19, überschrieben: den eirsamen burgermeistern ind raide der stede Dorpmunde Munster Unna Hamme Soest divisim.

637. *Hochmeister Martin Truchsess an Danzig: hat Thorn aufgefordert zur Aufhebung der Niederlage, die Thorn gein dem gemeynen kowffinann nicht alleyn in diesen sunder ouch aus Dewtschen landen eyn unnd aus ziehende beansprucht, bisher aber die versprochene Antwort nicht erhalten; wünscht, dass Danzig Thorn zur Aufhebung der Niederlage auffordert, da sie für ihn und sein Land unerträglich ist; muss anderenfalls (so deme nicht widerstande geschee) mit seinen Ständen „weiteren Rath“ gebrauchen. — [14]78 März 12 (donerstag vor ramis palmarum). Königsberg.*

SA Danzig (StA Danzig, Handel 20 a), Or. m. S.

638. *Gemeine Ritterschaft, Landschaft und Mamschaft der Lande und Städte des Ordens an Danzig: haben durch Breslau erfahren, dass Thorn die Freiheit erlangt hat, das furbas mhe keyn awslendysch kouffman under dem konige von Polen nicht gesessen forder danne bas kegen Thornne unnd nicht weyter yn die hynderlande solde kouflagen noch czien, sunder czu Thornne kouffen unnd vorkouffen unnde do die nydderloge haldenn bey vorlost seyner guttere;*

¹) Vgl. Österreich, D. Handelsbez. d. St. Thorn zu Polen, Ztschr. d. westpreuss. Geschichtsvereins, Heft 33 S. 55; über die Versammlung von Brzesc Thunert, Acten d. Ständetage 1 S. 424 ff.

erklären, dass das den gemeinen Kaufmann schädigen wird; haben an Thorn wegen Aufhebung dieser Belästigung geschrieben, aber noch keine Antwort erhalten; bitten, Thorn zur Aufhebung dieser Belästigung zu veranlassen; müssen sonst mit dem Hochmeister und dessen Gebietigern auf Abwehrmassregeln Bedacht nehmen; begehren Antwort. — [14]78 März 13 (freitage vor dem palmtage). Königsberg, uffir gemeyne tagesart¹.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXXIX 212), Or. m. 8.

639. K. Ferdinand von Castilien ratificirt den Friedensvertrag zwischen Spanien und der Hanse. — 1478 März 14. Madrid².

Aus K StA Köln, Or. Perg. m. Bleisiegel, a. d. Rückseite: Registrada, Gonçales; auch a. d. Innenseite des Bugs zwei Unterschriften, von denen die eine Jo. doctor, die andere Lud[ovicus] doctor zu lauten scheint.

K1 daselbst, Privilegienkopiar Hansc I H fol. 274—276.

Nos Ferdinandus, Dei gracia rex Castelle Legionis Tolleti Sicilie Portugallis Gallie Yspalis Cordube Murcie Gihenne Algarbe Gibraltaris primogenitus et gubernator generalis regnorum Aragonum Valencie et principatus Cathalonie dominus de Vizcaya et de Molina princeps Gerunde dux Montisalbi et dominus civitatis Balagarii. Quante estimacionis et precii inter mortales quietis et tranquillitatis nomen beatissimeque pacis dulcedo semper extiterit vel huic maxime existimari licet, quod ut eam adeptiscantur feralia bella cruentasque et cedes e^a internicionis^b quotidie paciuntur, nos quoque, qui pro^c popularibus nostris tuendis atque ab injuria vindicandis tocies et cum tam multis regibus bello decertavimus, descire ab ingenio nostro et partim in ingente indole constare videremur, si oblatam ultro pacem et postulatam et a nostris popularibus firmatam aut non amplecteremur aut non concederemus aut non duceremus confirmandam. Itaque cum mercatores quidam consulesque mercatorum nostre provincie Hispanie ad hec agenda nostrum mandatum speciale habentes infrascriptis pacis condicionibus in annos tres e^d viginti cum veneranda nacione Halamanie Hanse Theutonice nuncupate inducias^e, quas treugas vocant, pacemque et amiciciam et societatem et fedus inierint, sanxerint, firmaverint^f, equum duximus nostro decreto nostrisque jussis et potestate per eos acta confirmare et efficere sanciora; que ut manifestiora^g forent, pacis condiciones atque capitula in auctenticam redacta formam presentibus ad verbum inserimus. Tenor autem eorum hic est: *Folgt n. 579*. Atque illi quidem sic nos vero, cui in animo es^b omni honesta ratione regiaque via utilitati nostrorum quietique consulere, quandoquidem suprascripta induciarum et pacis formula et re atque ex usu utilisque ipsismet popularibus nostris est visa, eam iisdem verbis iisdemque sillabis regali nostro decreto scribilimus^b sanctamque et inviolabilem in eos viginti tres annos fore declaramus. Eam ob rem per has nostras litteras omnibus classum nostrarum

a) e fehlt K1.

b) So!

c) pro fehlt K1.

d) et K1.

e) indicis K K1.

f) inierunt, sanxerunt, firmaverunt K1.

g) manifestiora K.

¹) Der Recess der Tagfahrt der ostpreussischen Stände zu Bartenstein, Februar 1478, berichtet: Item ouch lys des herrn gnade [der Hochmeister] den drytten brieff lesen, den die Breslauer an seine gnade von wegen der nydderloge zu Thorun gescreben hatten, wie sie die stroszenn wellen slyszenn dem Dewtschen kouffmanne, do nydderloge zu balden bey vorlost der gutter, sunder sie deshalb unndt die Polen unbenotigt wellen bleyben, also ouch den reten zu Königsberg dovon ist gescreben, bogerende vonn landen unndt steten iren getrawen rat em mittezuteylen. Hochmeister und Stände richten alsdann Schreiben an Thorn mit der Aufforderung zur Aufhebung der Niederlage; Toeppen, Acten d. Ständetage Preussens 5 S. 320, 324, 325. Von der Königsberger Tagfahrt liegen bisher, ausser einer Gesindeordnung, a. a. O. S. 326 f., keine Akten vor. Vgl. Österreich, D. Handelsbezieh. d. St. Thorn zu Polen, a. a. O. S. 55.

²) Vgl. n. 617.

prefectis naviumque et triremium magistris, sive quod oceanum seu quod mediterraneum mare innavigant, cunctis preterea equestrium ordinum magistris, ducibus, marchionibus, comitibus urbiumque et locorum rectoribus universis, insuper magistratibus per utramque Hispaniam nostro nomine jurisdictionem habentibus per hec nostra scripta imperamus sub pena decem mille aureorum, quos aureos nostro erario adjudicamus, ut omnes has condiciones et earum unamquamque servent servarique faciant, si gratiam nostram habent caram sique iram [vel] ultionem nostram cupiunt efugere. In quorum fidem has litteras fieri jussimus nostrique sigilli plumbei firmitate muniri. Datum in villa nostra de Madrit die quarta decima mensis Marcii anno a nativitate Domini 1478.

Yo el rey.

Et ego Ludevicus Gonçales^a secretarius serenissimi domini regis Castelle et Legionis de ipsius mandato scribi feci.

640. *Thorn an Danzig: hat den zu K. [Kasimir] geschickten Danziger Rathsendeboten zuerst in Brzesc (zcum Brieszke)¹ und bei ihrer Rückkehr in Thorn mitgetheilt, Thorn habe erfahren, dass Danzig die Absicht habe, nach der ersten vltut, so die abegesigilt were, die zee zu slissen, was dem Lande und den Thorner Bürgern grossen Schaden verursachen wird; die Rathsendeboden haben versprochen, Danzig die Sache zu berichten; bittet, dass Danzig nach aller deszer lewffte gestalt die Schliessung der See hinausschiebt und Thorn durch den Boten seine Absicht kundgibt, ab es ye anders nicht geseyn muchte unnd ir die zee slissenn woldet, wir die unszenn dorinne vorsorgen, sie ir getreyde alhier vorhalden unnd nicht alzo ungewarnet zu sweren uncost unnd schaden komen muchten. — [14]78 März 14 (sunnabende vor palmarum).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. LXVIII 185), Or. m. S.

641. *Kampen an den Rath von Holland, Seeland und Friesland im Haag auf dessen Schreiben, wonach die deputierde van den edelen ende steden van Hollant, Zeelant ende Vrieslant overdragen sijn, een wapeninge ter zee opto-settene, omme toe wederstaende dengenen, die den gemenen orber van der coipmanscappen solden willen beletten ende dairomme ordinancie gemaickt hebben op die voirscreven coipmanscappe dairvan te contribuieren tot der voirscreven wapenyng, aen ons versuekende, notable personen hier toe ordinieren, die pennynge van der coipmanscap comende tontfangene ende tAmstelredamme toe leveren bij synen eede²: hat gehört, dass die Rüstungen gegen Frankreich gerichtet sind; erklärt, dass es mit den Streitigkeiten zwischen Holland etc. und Frankreich nichts zu schaffen hat, zumal Kampen Mitglied der Hanse ist, de mit der kronen van Franckrijck in eenen gueden vasten vrede ende bestande staen tijn jair lang durende, dair nu omtrent vier jaire van verlopen sijn; kann sich an den Rüstungen gegen die Franzosen, die wij ommers moeten holden voir onsen vrenden achtervolgende breve ende segele tusschen der krone van Franckrijck ende den gemenen Hansesteden oppe den vorscreven bestande ende vrede overgegeven van beiden sijden, nicht betheiligen,*

a) Gangles KI.

¹) Tagfahrt zu Brzesc im Februar—März, Thunert, Acten der Ständetage 1 S. 424 ff.

²) Die Ordnung über die Erhebung des Pfundgeldes in Holland etc. zur Bestreitung der Kosten der Seerüstung gegen die Franzosen, beginnend am 8. Mai, gedruckt: Rechtsbronnen d. st. Amsterdam, uitg. d. J. C. Breen S. 128 ff., der Tarif S. 130 f., darunter magdeburgische und norwegische Dielen.

da es sich sonst Frankreich und die Hansestädte zu Feinden macht. — [14]78 März 23¹.

StA Kampen, Lib. Diversorum B—E fol. 4. — Verzeichnet: daraus Register van charters van Kampen 1 n. 792.

642. Die Landesdomer auf Gotland an Rostock (und Danzig): erklären sich nach Berathung mit dem Hauptmann [Iwar Axelson] bereit zur Aufhebung des Zolles, sofern alle Gotland besuchenden Schiffe und Kaufleute löthiges Silber, zur Auswechslung gegen Landesmünze, einführen; theilen das von den Personen, Schiffen und Waaren einzuführende Quantum mit. — [14]78 März 25.

Aus StA Rostock, Or. m. S., bez.: Presentata penthecostes (Mai 10) anno etc. 78. D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 113 a), Or. m. S.

Den ersamenn unde wolwyszen heren borgermesteren unde ratmannen der stad Rostok^a, unszenn bosundergenn gudenn frunden unde gunneren, desses andechtighenn.

Unsen fruntliken grad myd allenn gudenn to juwenn bestenn etc. Ersamenn levenn herenn unde gude frunde. So denne juwer ersamheit wol andechtich is, wo gy unsz in vorhanghenn tyden also over eynem jarre ofte twen unsz toscrivende werenn umme den tollenn, de myd unsz uppe Gotlant uppgelecht is unde gy tore sulvenn tyd bogheredenn wedder aff to leggende, unde wy juw toscrivenn scholdenn, wo id bostan muchte, des wy to dere tyd nicht wol donn kunden, desz so moge gy wetenn, ersamen levenn heren, dat wy id boarbeydet hebben myd unszem heren unde hovetmanne in leffligeit wedder aff to legghende den vorscreven tollenn, dar unsze here ganz wol to geneget issz unde to luth myd sodan boscheide^b, dat gy de juwen schippere unde koplude gutliken underwyszen unde anghevonn willen, de hiir myd unsz to komende pleghen, dat eyn idermann na syneme vormoghe wilde myt syk voren unde bringen eyne lodige mark sulvers effte $\frac{1}{2}$ to unsere munte, wente wy dencken to muntende vor der^c meyne beste unde kopmanne, de hiir tosokende synt^d, unde entfangenn dare gelt vore to guder noge rede^e vor de lodige mark sulver 16 mark unszes^f geldes, so myd unsz ghenghe unde geve ysst^f. Item^g, leven heren, so bogere unde wilde wy gerne, dat eyn schipp^g van 10 lassten bringe 4 loeth sulvers, 1 schipp van 15 lesten 6 loeth, eyn schipp van 20 lassten 8 loeth, item 1 schipp van 25 lassten 12 loth, item 1 schipp van 30 lassten 16 loeth, eyn schipp van 35 lessten 20 loeth^h, item 1 schipp van 40 lassten 24 loeth sulvers. Ok so schall men schatten allerleyge spysserye effte wessz id sy van 15 marken 1 loeth sulvers unde entfangen rede geltⁱ, he sy schippere effte kopmann etc. Leven heren, vorhape wy juwe ersamheit hiir sik gotwillich inne bowyszen wille, men isset, dat gy sodanessz nicht annemenn wilden, so schall id gan, so id ghenamen^k isst. Hiirmyd Gode deme heren bovalenn to langen herschinenden tyden etc. Gescreven uppe Gotlant desz ferden dages to passchen under des landes ingesegell anno etc. 78.

Peter^l Osste^m, Oloff Heydebug landesdomere unde alle domere unde meyne meynheyt wpe Gotlant.

a) Dantzke D.

b) Der Eingang lautet in D: So denne juwer ersamheit wol vordeneket, wo

myd unsz uppe Gotlant eyn tolle uppe gesett is, also over eynem jarre ofte twe, unno weoz willen wy unszen hern to vothe vallent synt fruntliken to byddende, dat sodan tolle torugghe blyven muchte, dar he ganz wol to luth unde geneget is myd sodan boschede.

c) So.

d) de hiir myd unsz

to komen pleghen D.

e) dar rede botalinge var (!) D.

f—f) unser munte D.

g—g) Item so schall eyn schipp D.

h) loth sulvers D.

i) rede botalinghe, so id

to voren bororet isst etc. Von Ok so schall bis kopmann etc. einzelne Satztheile umgestellt D.

k) id uppe genamen D.

l) Per D.

m) Esste (?) D.

¹⁾ Vgl. den Bericht in den Kamper Kronijken (Deventer 1862) S. 25 f., wonach die Kamper durch die burgundische Regierung in Haag von der Zahlung des Pfundgeldes befreit wurden.

643. Die Krakauer Bürger Seyffrid Beethman, Paul Behr, Joh. Thorso und Hanns Schotze an Danzig: haben früher ihren Freund und Mitgewerken (mittegewirkenn) Herrn Joh. von Thegil mit Briefen des Königs, polnischer Herren und Krakaus und eigenen Schreiben nach Danzig gesandt¹, um wegen der Nichterfüllung der Versprechungen des Meister Peter von Felsam ihr beim Danziger Bürgermeister Philipp Bischoff zu getreuer Hand hinterlegtes Geld wieder zu erheben oder sich in ihrem Namen wegen des Geldes unnd etlichir brieffe halben gütlich zu vertragen, dordurch unsir gefangene gesellen unnd gewirkenn aws unns, dy do groslich mit schadenn unnd vorsewmnisse zere geswert sint, gefreyet worden; wissen nicht, aus welchem Grunde Thegil jene Urkunden Danzig nicht übergeben hat; senden dieselben jetzt und bitten, da der ihnen von Meister Peter zugefügte Schaden in Ungarn und Polen landkundig ist, ihnen das bei Bischof hinterlegte Geld verabfolgen zu lassen noch unsir abrede, dy wir mit ym² durch unsir brieffe ouff yene czeit zugeschreibenn habenn, also wir ym unsir koppir santen, ouff das wir nicht grossir ouffloge dorouff leggen bedorfftenn. — 1478 April 2 (donrstage post conductum pasce).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VII 54), Or. m. S.

644. Bergen op Zoom beurkundet auf Antrag des Kaufmanns von der deutschen Hanse zwei Eintragungen in seinen Stadtbüchern über Häuser in der Zuvelstraat. — 1478 April 10³.

Aus StA Köln, Or. Perg. m. S.

Das. Abschrift i. e. Heft von 36 Bl. wie n. 603 fol. 6, überschrieben: Hijr achtervolghet ene copijē eens breefs, dat men des coipmans huus binnen Berghen de lucht van der oostzijde nicht betymmeren en mach.

Allen denghenen, dien dese onse tegenwoirdighe lettren gethoont sullen worden, bourgemeesters, scepenen ende raide van der stad van Bergen opten Zoom saluyt, minne ende vrientscap met kennissen der wairheyte. Wij doen te wetene, oirconden ende certificeren wairachtich zijnde, dat wij opten dach van huyden ondergescreven ter begheirten ende ernstighen versueke ons gedaen van wegghen der alderluyden ende gemeynen coipmans van der Duytscher Hanzen hebben doen visiteren ende doorsueken onser secretarijsen oude registren ende prothocolboeken zoe van opdrachten ende verthidenissen van huysen ende erven bynnen onser vierscharen gelegen zoe oie van geloiften, voirwarden ende contracten van scepenenbrievē ende des dairane cleeft, in dewelke Zweer Nagel onse secretarius bevonden ende wij oie gesien ende gelesen hebben yerst in den voirscreven registren van opdrachten ende verthidenissen van erven, dat in den jaire ons Heren 1443 opten twelfsten dach van Julio Bouwen van den Thorre opgedragen heeft Clause de Coninck twee huysen ende erffenissen gestaen neffens een in de Zuvelstrate an de oostzijde Arnout Nijsssoens huys ende erve, an de westzijde Bouwens van den Thorre huys ende erve streckende aen des voirscreven Bouwens huysinge ende erffenissen met eenen Engelsschen nobel zesthien scellingē payments ende sheeren chijns tsiaers gecocht om dertich ponde groten Brabants ende dertich scellingen Brabants tsiaers, die ter quijtingen staen, den penninck met twintich penningen, goidspennick eenen groten, lijfcoep drie gelten wijns, wairborge Bouwen van den Thorre voirscreven. Ende dairna hebben wij in den registre van beworpen van scepenenbrievē etc. gesien ende gelesen het beworp oft de minute van eenen scepenenbrievē gepasseirt ende verleden voir Cornelise Adams ende Janne de Rouck scepenen van Bergen in den voirscreven jaire [14]43 opten derthiensten dach van Julio, soe het bleke bij

¹) Vgl. n. 602, 608 u. die Anm. zu beiden.

²) Phil. Bischof.

³) Vgl. n. 569.

denzelven registre, want dat doerslagen stoent gelijc andere beworpen, dair brieven uut gemaict ende ghegrosseirt zijn, houdende tzelve beworp oft dezelve minute van woorden te woirden aldus: Claus de Coninck bekende van alsulken twee huysen ende erffenissen, als hij staende heeft neffens een in de Zuvelstrate neffens Bouwens huys ende erve van den Thorre ende die hij tegens den voirscreven Bouwene vercreghen heeft, dat hij geloift heeft ende geloifde voir hem, zijne ooren ende nacomingen, dat hij de voirscreven twee huysen nyet betymmeren en zal, dairmede hij den tooch ende dlicht van des voirscreven Bouwens huys ende erve dair neffens gestaen benemen sal moghen ende dat hij alsulken weideribbe, als zij nu tertijt samentlic gebruycken, ruymen sal ende schoen houden, dat de voirscreven Bouwen ende zijn nacomingen dair negheen schade bij en lijden ende sonder huren cost zonder ergenlist. Ende want redene begheirt ende recht wille, dat men van allen wairachtighen saken getuych draghe, als men des versocht wordt, soe hebben wij bourgemeesters, scepenen ende raide bovengescreven in manieren voirscreven versocht zijnde den zegel ten saken der voirnoempden stad van Bergen hierane doen uthangen opten thiensten dach van Aprille anno 1478.

Naghel.

645. *Sten Sture, schwedischer Reichsvorsteher, an Danzig: berichtet, dass während seiner und anderer schwedischer Reichsräthe Anwesenheit in Kalmar die Kalmarer ihre früher schon oft vorgebrachte Klage über den ihnen vor Alters zugefügten Schaden wiederholt und Danzigs Antwort an Kalmar darüber vorgelegt haben: gy wetent wol sulvest unde vindet so wol in juwer register als in die register^a unde sen dat sulvest, wat de Lubesche dan hebben unde don alle jar¹; auch der Ritter Thure Thuresson berichtet, dass seine Freunde grossen Schaden erlitten haben und dass Danzig, wie es demselben geantwortet hat, Sicherheit gegen Nachmahnung verlangt; bittet, die Angelegenheiten gütlich zu ordnen, damit die bisherige Eintracht zwischen Danzig und Schweden erhalten bleibt; verspricht Übersendung der Sicherheitserklärung und begehrt Antwort. — 1478 April 12 (sundages vor s. Tyburci unde Valeriani d. d. h. mert.). Kalmar.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 120. 1), Or. m. S. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 n. 39.

646. *Lübeck an den deutschen Kaufmann zu Brügge: bittet, die mit Lübecks Certifikaten und Vollmacht ausgestatteten Lübecker Bürger Clawes May und Clawes Wakendorp mit Empfehlungsschreiben an K. Ludwig von Frankreich zu versehen. — [14]78 April 15 (midweken na — jubilate).*

StA Lübeck, vol. Flandr. 1, Konzept.

647. *Kalmar an Danzig: sendet durch den Kalmarer Bürger Peter Kopman n. 645, da es wegen der über Bord geworfenen Kalmarer noch keine endgültige Antwort von Danzig erhalten hat; bittet um eine solche. — [14]78 April 22 (midweken vor s. Marci).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 113), Or. m. S.

648. *Amsterdam an Elbing auf dessen Schreiben von Febr. 17 (dingesdage na reminiscere): erwiedert, dass die Sache des Heinr. Mathijszoen und des inzwischen verstorbenen Groot Jan Symonszoen nicht so einfach liegt, wie Elbing sie darstellt; meint, es sei eine schlechte Ausflucht, wenn Elbing*

^a) So.

¹) Vgl. n. 397.

erkläre, vor dem König von Polen zu Recht stehen zu wollen, denn Heinr. Mathijszoen ist ein armer Mann und kann sein Recht gegen Elbing nicht verfolgen; erklärt für unwahr, dass Amsterdam die Elbinger hat suchen lassen, um sie gefangen zu setzen; vielmehr können die Elbinger frei und sicher in Amsterdam verkehren, wenn den Amsterdameren das gleiche in Elbing erlaubt ist. — [1478] April¹.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 102.

649. Kowno (Cauwen) an Danzig: bekundet die Aussage des Überbringers und Kownoer Bürgers Jamko, dass er sich für den in Danzig weilenden Kownoer Bürger Jacob Martinenson gegen den Kownoer Bürger Henrich Hapseel^a für 17 Mark 8 Scot Preuss. verbürgt und der Bürgerschaft wegen im Gefängniss gelegen und viel Übles erlitten hat; bittet, nachdem H. Hapseel in Anwesenheit der Kownoer Bürger Gregor Czymmerman und Hans Seveneyche vor dem Kownoer Rath erklärt hat, dass Jamko das Geld bezahlt hat, diesem in Danzig zur gerichtlichen Wiedererlangung desselben behilflich zu sein. — [1478] Mai 4 (montage noch des heil. crewezes dervindinge).

D. SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 29), Or. m. S.

650. Königsberg-Kneiphof an Lübeck: bekundet die Aussage des Kneiphofer Bürgers Claws Reppyn, dass ihm sein Bruder Joh. Reppyn durch den Holländer Cleys Simensson Travesalz vor seyn gelt geschickt hat, von dem in Lübeck Zoll erhoben sei; bittet, mit Claws Reppyn nach alter Gewohnheit und Recht zu verfahren, falls darin ein Verschen vorgekommen ist². — [1478] Mai 8 (freitage vor den — hilg. phingestagen)³.

StA Lübeck, Preuss. Städte, Or. m. S., bez.: Recepta 12. Junii anno etc. 78.

651. Gouda an Danzig auf dessen Schreiben: erwiedert auf seine Beschwerde über die Arrestirung der Waaren von Danziger Kaufleuten in Gouda, dessetwegen die Goudaer in Danzigs Gebiet wiederum arrestirt sind, dass 1477 kurz nach dem Tod Hzg. Karls von Burgund einige durch die Orlogschiffe Danzigs und Hamburgs auf der See beschädigte Goudaer Bürger und Eingesessene, overmits dattet by den overliden van hertoge Kaerl hier in den lande ende steden so stonde, dat diegene, diet regiment van den lande bevolen was, en mochten die gemeente niet so wel dwingen, alst somtijts van noden gedaen is, in Gouda eine Anzahl Packen Laken, die Danzigern gehörten, beschlagnahmt

a) Dieser Name dreimal am Rande statt des dreimal durchgestrichenen Tyls Smyt D.

¹) Die Stadtrechnung Middelburgs verzeichnet zum J. 1478: [1.] Betaelt denselven Johannes Raeschen, van dat hij gesonden was tArremuiden aen den bailiu van den water aengaende die anckerayge, mids dat hij zekeren Oistersche scippers becommert hadde, wairom him bevel gedaen was, dat hij deselve soude laten ongemoyt, mids dat zij zeker ende caucie gestelt hadden, dus him hier gegeven 8 gr. — [2.] Betaelt Jan Vierloos, bailiu van Arne-muiden, ende Costin Jacopszoen, van dat zij tanderen tijden lange overliden gesonden waren bij der wet ende poirterie aen den ruters, die den Berthoenen ende den Oisterschen hulek ingenomen hadden, om van himluden te weten, oft zij dieselve scepen overgeven wouden mitter gevouge ende vrientscapse oft niet, aldair die voirscreven Jan Vierloos verschoten hadde, die hij bij zijnder negligencie vergeten hadde, alhier doen ten tijden aen te bringen, de somme van 3 s. 10 g. — [3.] Betaelt Henrik Janszoen der stede bode, van dat hij gesonden was tArnemuiden, om aldair te doen condigen ende openbair roupen, dat nyemant van den unyttliggers ter oirlooge bescadigen en souden eenige nacie van coopluyden vrienden zijnde dan alleenlick den Fransoyen, ende dat oic nyemant den stroom van Middelburg onbevryen zoude, up die correctie van der stede, ende him gegeven 8 g.

²) d. h. falls aus Verschen Zoll erhoben ist.

³) Vgl. n. 733.

hatten; indessen hat das Gericht die Freilassung der Laken verfügt, die von den Danzigern unversehrt wieder aus Gouda ausgeführt sind; wird auch, wenn andere Goudaer den Danzigern zur See oder zu Land Gut nehmen, Remedur schaffen. — [14]78 Mai 12.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XX 140), Or. m. S.

652. Köln an Wesel: verweist in Erwiderung auf dessen wiederholtes Schreiben wegen des Weselers Joh. Holtman auf n. 559 und erklärt: in den dyngen en is nyet anders vurgenoymen, dan sich na verdrage mit den Overlentschen steiden gemacht ind na unser steide gesetze dairan treffende wale geburt hait; bedauert Holtmans Schaden, were ouch hierinne yet aen eynich vermyrcken van anderen koepluden, uns upgelacht moechte werden, uch te willen voeglich geweist zo doin, darup moecht man sich vorder bedacht haben. — [14]78 Mai 19.

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 39'.

653. Steno Sture, Gubernator Schwedens, Niclaus Sture, Godzstavus Karlson, Niclaus Fadersone und Magnus Karlssone (armiger) an Danzig auf dessen Schreiben: bedauern den im letzten Herbst (nw harwestlinch) erfolgten Verlust der Danziger Güter in den finnischen Schären; Sten Sture hat (myt dusseme jwem sendebode) allen seinen Unterthanen und Vögten in Finnland geschrieben, diese Güter durch Nachfrage zu erforschen (upfragen) und sie dem Boten auszuliefern; auch was späterhin von diesem Gut erfragt werden kann, soll an Danzig abgeliefert werden; werden Danzigs Vertrauen durchaus zu rechtfertigen suchen. — [14]78 Mai 20. Upsala.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 106. 1), Or. m. 4 S. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 n. 40.

654. K. Ludwig von Frankreich an seine Behörden und Unterthanen: befiehlt ihnen, den Lic. Ludolphe de Vene und Jak. Bijndapp, Pensionär von Kampen (de Hense en Allemaigne), qui nagueres sont venuz en ambaxade pardevers nous pour aucunes grans matieres et affaires, presentement sen retournent en leurs marches, mit ihrer Begleitung bis zu 8 Personen und Pferden ungehindert reisen zu lassen und ihnen in allen Dingen behülflich zu sein. — 1478 Mai 22.

StA Kampen, Or. Perg. m. S., bez.: Geleide ons gegeven van den koening tot 8 personen, als wij uut dess koenynges hoff solden scheiden, durante absque prefinicione temporis. — Verzeichnet: daraus Register van charters van Kampen 1 n. 795.

655. K. Ludwig von Frankreich an den Admiral von Frankreich oder dessen Stellvertreter an der Marmortafel in Paris: befiehlt auf Bitte der Freunde der in Dieppe gefangenen Bürger von Kampen die Freilassung der gegen den französisch-hansischen Stillstand gefangenen Personen sammt ihren Waaren und die schnelle Entscheidung des Processes, da der Stillstand gehalten werden soll. — 1478 Mai 23. Arras.

Aus K StA Kampen, Or. Perg. m. S., a. d. Rückseite: Mandatum regis, dairinne die koenyng gebiet, onse gevangen vrij te laten, inden dat men die sake bevint, alsoe wij hem angebracht hebben. — Verzeichnet: daraus Register van charters van Kampen 1 n. 796.

Loys, par la grace de Dieu roy de France, a l'admiral de France ou a son lieutenant a la table de marbre a Paris salut et dilection. Lumble suplicacion des parens et amys de Jehan Wilde et Henry de Bremen, bourgeois de la ville de Campen en la Hanse d'Allemaigne, marchans et mariniers, avons receue contenant,

que plus les treves prinses entre nous et ceulx de la dicte Hanse¹ et durant icelle treve aucuns noz subjectz et mesmement Martin du Mur, Colinet Clerot, Raoulet Gargaret, Raoulin le Normant, Guillaume de la Place avecques autres leurs complices de la ville de Dieppe ont prins sur mer les diz Jehan Wilde [et] Henry de Bremon avecque autres leurs gens, serviteurs, mariniers, biens et navires et iceulx menez prisonniers en nostre dicte ville de Dieppe, ou ilz les ont detenez et encores detiennent passe a neuf mois, et les ont mis a grant rancon contre la teneur de la dicte treve et en icelle enfraignant ou tres grant prejudice et dommaige des diz suppliants, ainsi quilz nous ont fait remonstrer humblement requerer sur ce nostre provision. Pour quoy nous ces choses considerees, voulans la dicte treve estre entretenue sans enfreindre et tout ce que auroit este fait au contraire estre repare, vous mandons et pour ce que de telles matieres, qui touchent le fait de la mer, la coignoissance vous appartient comme tous par ces presentes, que sil vous appert, les diz Johan Wilde [et] Henry de Bremen, leurs diz biens, navires, gens, serviteurs et mariniers avoir ainsi este par nos diz subjectz prins et mis a rancon contre la teneur des diz treves et en enfraignant icelles, vous ou dit cas metez ou faites metre incontinent et sans delay a plaine delivrance les personnes, biens, denrees et marchandises, que trouverez avoir este prinses contre la teneur de la dicte treve et en icelle enfraignant comme dit est, ou lextimacion dicelles en contraignant et faisant contraindre a ce faire et souffrir tous ceulx, qui pour ce feront a contraindre par prinse et exploictation de leurs biens et par toutes autres voies et manieres deues et en telz cas requises, et en cas dopposicion, refus ou delay en baillant caucion bonne et souffisant en nostre bonne ville de Paris de paier tout ce en quoy, en fin de cause len trouvera les diz prisonniers estre raisonnablement tenuz, faites incontinent delivrer les personnes des diz prisonniers par maniere de provision pendant le proces et jusques a ce que par justice autrement en soit ordonne, en contraignant a ce tous ceulx, qui detiennent les diz prisonniers et autres, qui pour ce feront a contraindre par detencion de leurs personnes, jusques a ce quilz aient obey, non obstant oposicions et appellacions quelzconques, pour lesquelles ne voulons quant a ce estre aucunement differe, et faites an seurplus aux parties icelles oyes bon et brief droit et acomplissement de justice, en faisant punicion des delinquans et infracteurs de la dicte treve, telle que au cas appartiendra, car ainsi nous plaist il estre fait, non obstant comme dessus et quelzconques lettres subretrices impetrees ou a impetrer a ce contraires. Mandons et commandons a tous noz justiciers, officiers et subjectz, que a vous, voz commis et deputez en ce faisant soit obey et entendu diligemment prestant et^a donnent^a conseil, confort, aide et prisons se mestier est et requis en sont. Donne a Arras le 23. jour de May^b lan de grace 1478 et de nostre regne le 17.

656. *Braunschweig an Lüneburg: hat den jetzt in Salzwedel sich aufhaltenden früheren Lüneburger Zöllner Hans Wolters aus Braunschweig ausgewiesen auf Grund einer mit der städtischen Tohopesate motivirten Aufforderung Lüneburgs; fragt an, ob Lüneburg in seiner Sühne mit Wolters Braunschweig einbegriffen hat; ist bereit, vor Hrg. Wilhelm d. Ä. von Braunschweig-Lüneburg zu Recht zu stehen. — [14]78 Mai 23.*

SIA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 145.

Unsen fruntliken denst tovoren. Ersamen bisunderen guden frundes. Wii don juwer leve witliik, dat Hans Woltersz, ichteswanne tolnere in juwere stad, an

a) Wiederholt K.

b) Ort und Datum später mit anderer Tinte hinzugefügt K.

¹) N. 236.

Henninge Westfal unsen medeborger eyne breff gescreven hefft van lude dussere avescriff hire inne vorsloten¹, darinne gii sine quaden meninge wol willen voirenemende werden. Unde so he denne beroret, dat wii one uth unsere stad schullen vorwiset hebben unde den hon wolde he umme dusedent guldene nicht geleden hebben unde denke uns daromme to vorlagende unde den unsen ore gelt vore to entholdende etc. Guden frundes, mach siik juwe leve wol vordencken, wes wii in der uthwisinge an ome gedan hebben, is gescheyn umme juwer leve muntliken unde scriftliken bede willen uppe de vordracht der erliken stede unde juw sunderliken to willen unde to leve, wente wii neyne sake noch schel mit ome en hadden. Des sin wii berichtet, wu dat gii giik mit ome schullen voreniget unde vordragen hebben. Des wusten wii gerne, were gii uns in der vordracht ok mede besorget unde dare ingetoget hedden, nademe dat wii to dussen dingen van juwere wegen gekomen sin, so vorberoret isz, begernde uns dat to vorwitlikende bii dusseme boden, unde dat gii ok bii deme ersamen rade to Soltwedel, dar he itsunt, so wii berichtet sin, sin wesent hefft, mit deme besten bearbeyden unde bestellen willen, dat he uns sodannere moyginne vordrage, wente mach he uns umbededinget [nicht] laten, de hoheboren furste here Wilhelme de eldere to Brunswigk unde Luneborch hertoge, unse gnedige here, schal unsere in den saken to rechte mechtich sin, giik hir flitliken ane to bewisende. Dat vordenen wii umme juwe leve gerne. Juwe richtige bescreven antworde. Gescreven under unsere stad secrete ame sonnaveende na des hilgen lichammen dage anno Domini etc. 78².

657. *Braunschweig an Salzwedel: erklärt, dass die Ausweisung des Hans Wolters aus Braunschweig auf Grund einer mit der hansischen Tohopesate motivirten Aufforderung Lüneburgs erfolgt ist; erbiethet sich zu Recht vor Hzg. Wilhelm d. Ä. von Braunschweig-Lüneburg.* — [14]78 Mai 25.

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 145'.

Ersamen guden frundes. Wes an der uthwisinge gescheyn is, dat is gescheyn van forderinge unde bede wegen der ersamen unser frunde des rades der stad to Luneborch, de uns forderden, esscheden unde maneden mit itliken artikelen der vordracht dere erliken stede van der Hense, nademe dat he siik villichte in orere stad tegen de gesette der Hense, so se sik beclageden, ungeborliken gehalten hadde, wente wii mit ome anders neynen schel noch unwillen en wusten noch en wetten. Wii leten ok one, so ome wol witliik is, tovoren mere wan eyns dorch unse unde sine guden frunde hemeliken wernen, siik eyne tiid van uns to gevende, dar he siik nicht ane en karde. Des bidden wii juwe leve gutliken, dat gii den genanten juwen borger underrichten unde vormogen willen, dat he uns sodanne clage unde overscrift vorkese unde uns van dere wegen ongenodet late, wente mach he uns umbededinget nicht laten, so schal de hoheboren furste herr Wilhelme de eldere to Brunswigk unde Luneborch hertoge, unse gnedige here, unsere in den saken to rechte mechtich sin, unde willen giik [hir] flitliken ane bewisen umme unsere bede willen, dat vordenen wii umme juwe leve ime geliken efte grottern gerne unde begeren dusses juwe gutlike bescreven antworde. Gescreven under unser stad secrete ame dage sancti Urbani anno Domini etc. 78.

658. *Amsterdam an Kolberg: theilt mit, dass 1477 Juli 12 in Amsterdam ein Urtheil gewiesen ist zwischen einem Amsterdamer und dem Kolberger Bürger Laurens Madebar wegen etlijeke ankerstouwe unde takel, dat uwe voirscreven burger doe in zijnen schepe hadde unde dat uut onsen medepoirters scip an*

¹) Fehlt.

²) Vgl. die Stadtrechnung Lüneburgs n. 708 § 4.

den strande in Pomeran voirtijds gebracht edder aldair angecomen was, mit der Bestimmung, dass Laurens binnen Jahr und Tag von Kolberg und Stolp Beweise bringen sollte, ob dat goet na den rechte van den lande van Pomeran tegen den here des strandes verbuert was eder nyct; auf Grund der Schreiben Kolbergs und Stolps hat Amsterdam den Laurens zum Ersatz des Kaufpreises für Tau und Takel verurtheilt; klagt über das unverschämte Betragen des Laurens sowie darüber, dass dessen Bevollmächtigter kurz vor der Urtheilsfällung einen Brief des Elekts Ludwig von Camin^a übergeben hat, die zere ouredelick, ombehoirlick unde dreychelick gescreven unde ludende is; bittet, den Laurens zu bestrafen und zu sorgen, dass die Amsterdamer in Pommern und sonst unbehindert verkehren können, anderenfalls Amsterdam die kolbergischen Kaufleute arrestiren wird. — [14]78 Juni 1.

A StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 107 f.

659. Danzig an Lübeck auf dessen Schreiben mit Abschrift eines Schreibens Iwar Axelsons auf Gotland an Lübeck: erwidert wegen der Putziger Angelegenheit aus der Zeit Karl Knutsons; entgegnet auf Iwars Behauptung von wegen der Hollandere geloffnisse em gedan und dat etlike der stede Hollandere gudere vordeydingen, dass nach zuverlässigen Schriftstücken, die Danzig empfangen, dergleichen Gelöbnisse niemals geschehen, sondern zwischen Iwar und den Holländern eine endgültige Einigung abgeschlossen ist¹; wünscht, dass Lübeck den Iwar von weiterer Inanspruchnahme der Holländer abmahnt; weiss von keinem Danziger, der Holländergut vertritt (vordeydingede); ist bereit, dem Iwar vor K. [Kasimir von Polen] zu Recht zu stehen. — [14]78 Juni 5 (Bonifacii).

StA Lübeck, vol. Danzig, Or. m. S., bez.: Recepta secunda die Julii anno etc. 78.

660. Thomas Trenten (sergent a Dieppe et es parties denviron de la — admiralite) an den Admiral von Frankreich Gr. von Roussillon, Herr von Vallongues und Dusson: hat in Erfüllung seines Befehls am 2. Juni in Dieppe den Martin du Mur, Colenet Clerot, Raoulet de Cargaret, Guillaume de la Place, sämtlich Schiffer und Einwohner von Dieppe, aufgefordert zum Erscheinen au lieu et hostel, ou pend lenseigne du dauphin au dit lieu de Dieppe, um 3 Uhr Nachmittags, um die Befehle des Königs wegen gewisser Gefangener in Dieppe anzuhören; hat sich am 3. Juni begeben ins Haus des Colart le Villain, qui tient prisonnier ung nomme Jehan de Wilde, und ihm befohlen, sich mit seinem Gefangenen um 3 Uhr au dit lieu du daulphin einzustellen, a quoy fust respondu par sa — femme, quil estoit alle en la mer au service du roy; hat dem Guillaume de la Place en parlant a ses gens et serviteurs en son hostel befohlen vorzuführen Henry Laon^b und Zic Braon, lesquelz il detient prisonniers en sa maison, a quoy me fut respondu par sa chamberiere, quil est alle en la mer au service du roy; ebenso dem Ancelot Pillefer en parlant a sa soeur en son domicile vorzuführen den Pierre Vericousson, lequel est en la maison de Guieffrot Pillefer pere du dit Ancelot, a quoy me fust respondu, quil estoit alle en la mer au dit service; ebenso dem Robin Acher en parlant a ses gens et hostel vorzuführen den Hermen Goudson, lequel il detient prisonnier en sa maison, a quoy me fust respondu par sa chamberiere, quelle le feroit savoir a son maistre; ebenso dem Alain de Feure en parlant

a) Tostatijn A.

b) oder Laon.

¹) Vgl. n. 714.

a sa femme et hostel *vorzuführen den Hermen Jenson*, lequel il detient prisonnier, *ebenso dem Metzger Jehan Duquoys* en parlant a sa femme *vorzuführen den Henry de Bresmes*, lequel il detient prisonnier, a quoy me fut respondu par sa dicte femme, quelle le feroit savoir a son dit mari. — 1478 Juni 5.

StA Kampen, Or. Perg. m. S., angeheftet an n. 655. — Verzeichnet: daraus Register van charters van Kampen 1 n. 797.

661. *Lic. Pierre Fretel, Advokat am Parlament zu Paris und Stellvertreter des Admirals von Frankreich Gr. von Roussillon, verkündet in dem Streit zwischen den in Dieppe gefangenen Kamper Schiffern und den Gesandten Kampens einer- und den Schiffen von Dieppe andererseits nach Anhörung der Parteien, dass die Wegnahme der Kamper gegen den französisch-hansischen Stillstand erfolgt ist und die Gefangenen sammt ihrem Hab und Gut in Freiheit zu setzen sind. — 1478 Juni 6. Dieppe.*

Aus StA Kampen, Or. Perg. m. S., a. d. Rückseite: Sentencie van das admirals statholder ende richter in der saken ons van den koenyng gegeven, woe onse gevangenen sijn vrij ende quijt gewesen van der vengnisse etc., besegelt mit dess admiralitets segel aen der marmoirtafel toe Parijs int parlement; dat process hiervan lecht in eene lade in der sittene. Ista sentencia proderit in futuris, si forte nostri burgenses a Francis capti fuerint. — Verzeichnet: daraus Register van charters van Kampen 1 n. 798.

A tous ceulx, qui ces presentes lectres verront, salut. Pierre Fretel, licencie en loix et en decret, advocat en parlement et lieutenant general a la table de mabre ou palaix a Paris de hault et puissant seigneur monseigneur le conte de Roussillon seigneur de Valongues et Dusson admiral de France, savoir faisons, comme proces fust meu et pendre pardevant nous a cause de nostre dit office et au moyen de certaines lectres royaulx donnees a Arras le 23. jour de May dernier¹ passe impetrees et a nous presentees de la partie des parens et amys de Jehan Wilde et Henry de Bremen, bourgeois de la ville de Campe en la Hance d'Almaigne, marchans et mariniers de mer, par hounorables hommes et saiges maistres Ludoph de Vene, licencie en loix et en decret, et Jacques Bindop, secretaire de la dicte ville de Campe, et procureurs des diz impetrans demandeurs dune part, et Martin du Mur, maistre apres Dieu de la nef appallee la Francoyse de Dieppe, bourgeois demoirant au dit lieu de Dieppe pour lui, Colinet Clerot, maistre de la nef, Guillaume de la Place, Raoulet de Cargaret, maistre de la Johannete, et autres leurs consors deffendeurs dautre part, sur ce que les diz demandeurs disoient, que depuis les treves prises entre le roy nostre seigneur et ceulx de la dicte Hance d'Almaigne et durans icelles treves le dit Martin du Mur, Colinet Clerot, Raoulet Cargaret et Raoulin le Normant, Guillaume de la Place avecques autres leurs complices de la dicte ville de Dieppe avoient prins sur mer les diz Jehan Wilde [et] Henry de Bremen avecques autres leurs gens, serviteurs et mariniers, biens et navires et iceulx mennez prisonniers en la dicte ville de Dieppe, ou ilz les ont detenuz par l'espace de neuf ou de dix moys, en les meetant a grant rancon contre la teneur des dictes treves en leur tres grant prejudice et domaige, et que pour avoir sur ce provision et delivrance des diz prisonniers les diz maistres Ludoph de Vene et Jacques Bindop estoient venuz de la dicte ville de Campe pardevers le roy nostre dit seigneur en la dicte ville d'Arras ou dit moy de May dernier passe et auroient obtenu ses lectres narratives des dictes treves et de la dicte prise diceulx prisonniers adroissans a nous, par lesquelles nous auroit este mande et

¹) N. 655.

commis par le dit seigneur que: *Folgt Inhaltsangabe von n. 655.* Pour lesquelles lectres meestre a execucion les diz maistres Ludop de Vene et Jacques Bindop se seroient transportez pardevers nous ou dit palaix a Paris et nous auroient presente icelles lectres, en nous requerant, que nous voulssissions transporter en la dicte ville de Dieppe, pour icelles executer selon leur forme et teneur, et nous estant en icelle ville de Dieppe, apres que nous avons fait venir et appeller pardevant nous les dictes parties de la parte des diz prisonniers et par les diz maistres Ludolph de Vene et Jacques Bindop a este requis et conclud, que leurs dictes lectres royaulx leur fussent executees et entrignees, et en ce faisant quil fust par nous dit et declaire la dicte prinse avoir este et estre non valable, torconniere¹ et desraisonnable et faicte contre les dictes treves, que les diz prisonniers leurs fussent miz a plaine delivrance, mis hors de captivite et des fers, dont ilz estoient enseirez, et que leur diz biens leur fussent renduz et restituez avecques tous despens, dommages et interestz, et que pour obtenir a leurs dictes conclusions faisoient apparoir par certaines lectres certificatoires donne soubz les seaux de la dicte ville de Campe² et de Couloigne³ et quilz estoient des villes comprinses en la dicte Hance d'Almaigne et es dictes treves, par quoy ilz devoient obtenir a leurs fins et conclusions, comme ilz disoient.

Et en deffendant de la partie dez diz deffendeurs auroit este dit et propose entre autres choses, quilz estoient demourans au dit lieu de Dieppe et du mestier de la mer et maistres des dictes navires appellees la Francoyse et la Jehannete de Dieppe et que bien sonnant eulx et autres mariniers de mer sont envoyez sur mer par lordonnance du roy nostre seigneur ou de ses officiers tant en fait de marchandizes et pour menner les advitaillemens de la guerre, comme pour menner gens de guerre, pour resister a lencontre des ennemys de ce royaume, qui y voudroient abourder par mer oultre le gre et volonte du roy nostre seigneur, et aucunes foiz estans esdictes navires sur la mer en la compaignie de plusieurs autres navires du dit lieu de Dieppe et du pays denviron auroient trouve et rancontre plusieurs autres navires du pays de Holandres et de Zelandres, qui mennoient et portoient vivres et marchandizes ou dit pays de Flandres et aux Flamengs a present adversaires de ce royaume, et que entre les autres navires auroit este prins une hourque et une execute⁴, ou estoient les diz prisonniers et aucuns vivres, et pour ce que a la dicte prinse et depuys quilz auroient este amenez en ceste dicte ville de Dieppe⁵, les diz prisonniers, qui estoient dedans, auroient dit et declaire ou fait dire et declairer par leur trusseman ou interpretateur, que les diz prisonniers estoient du Trecht et non de la dicte ville de Campe ne comprins esdictes treves, les diz prisonniers auroient este mis a rancon et retenuz pour pleiges en la dicte ville de Dieppe et les diz hourque et escute avecques leurs diz vivres et marchandizes renvoyees au lieu, ou ilz avoient este prins. Or disoient les diz deffendeurs, quon ne leur devoit riens demander de la dicte prinse veue la dicte declaracion faicte par les diz prisonniers et la compaignee ou la suyte, ou ilz furent trouvez, et mesment que encores depuys, que les diz prisonniers furent amenez en ceste dicte ville de Dieppe et mennez pardevers les officiers de mon dit seigneur ladmiral au dit lieu, pour faire leur registre, ainsi quil est acoustume de faire de ceulx, qui sont prins sur mer, le dit trusseman ou interpretateur auroit dit et declaire les diz prisonniers estre du dit lieu du Trecht, par quoy il auroit en cause de les

¹) tortionnaire *widerrechtlich*.

²) N. 633.

³) N. 631.

⁴) *Schute*.

⁵) *Über die Kämpfe auf der See i. J. 1477 zwischen den Franzosen und den Holländern u. Seeländern s. die Chron. van Holland, Zeelant (Divisie Chron.), Ausg. v. 1595 fol. 411 f.*

retenir, considere ainsi, que depuys leur dicte prinse ny auroit en aucun, qui les soit venu requerir ne apporte aucune certificacion du dit lieu de Campe, et par ce moyen les diz deffendeurs disoient avoir en juste cause dignorance jucques a present, parquoy on ne les puet dire infracteurs des dictes treves, maiz procederoit la faulte par lerreur du dit trusman, puys quil nauroit dit ne declaire particuliere-ment, quilz fussent de la dicte ville de Campe. Disoient outre les diz deffendeurs plusieurs autres choses et raisons servans a leur entencion en concluant, quilz fussent par nous declairez absolz des impeticiens et demandes des diz demandeurs, et quil leur fust permis retenir les diz prisonniers jusques ad ce quilz fussent paieez et satisfaitz de la dicte rancon, fratz et coustemens, en demandant despens de ce present proces, et pour obtenir a leur dictes fins et conclusions auroient fait exhiber pardevant nous le dit registre faisant mencion de la dicte declaracion du dit lieu du Trecht et fait en outre par nous examiner sur ce certains tesmoigns.

Oyes lesquelles parties en leur dit plaidoye et en tout ce quelles ont voulu dire et alleguer lune contre lautre nous appointasmes icelles parties, a mettre par escript leur plaidoye par forme de advertissement, et que sur ce icelluy elles porroient faire examiner telz tesmoigns, que bon leur sembleroit, et a produire leurs lectres et enseignemens, pour leur faire droit dedans certain jour sur ce assigne, ce qui auroit de par elles este fait et forny tant dun couste que dautre: savoir faisons, que veuz par nous les diz advertissemens, examen de tesmoigns fait de la partie des diz Martin du Mur et ses consors deffendeurs, leurs lectres et enseignemens et mesment les dictes certificacions seellees des seaulx des dictes villes de Couloigne et de Campen productes par les diz demandeurs avecques lappointement a oyr droit et tout ce quelles ont voulu mettre et produire pardevers nous et eu sur ce conseil a saiges, nous avons dit et declaire, disons et declairons la dicte prinse des diz prisonniers et de leurs biens et navires estre non valable et non soubstenable et faicte contre la teneur des dictes treves, et que les diz prisonniers seront mis et les mectons a plaine delivrance avecques leurs biens et marchandises, saucuns en sont encores empeschez, pour iceulx prisonniers estre renduz et restituez en leur franc et liberal arbitre, non obstant chose proposer au contraire par les diz deffendeurs, dont nous les avons deboute et deboutons sans despens de ce present proces et sans amande et pour cause. Prononce par nous es presentes des dictes parties en la dicte ville de Dieppe. En tesmoing de ce nous avons fait mettre le seel de la dicte admiralite de France estably a la dicte table de mabre ou palaix a Paris le siziesme jour de Juign lan 1478¹.

Fretel.

662. *Ritter Jurgen Lawrensson, Hauptmann auf Bahus, an Lübeck: übermittelt die Klage des Marstrander Bürgers Andreas Sum, dass der Bergensfahrer Lutke Parsowe ihm Weib und Gut aus Marstrand nach Travemünde entführt hat; verlangt Emschreiten Lübecks gegen Parsowe und dessen Helfer. — 1478 Juni 11. Marstrand.*

Aus *StA Lübeck, Danica II, Or. m. 3 S., bez.: Recepta 4. die Novembris.*

¹) In einem angehefteten Aktenstück von 1478 Juni 18 erklärt der Advokat P. Fretel, dass er auf Grund der obigen Sentenz und auf Ersuchen der beiden Gesandten Kampens die Gefangenen, nämlich Jehan Wilde, Henry de Bremen, Pierre Vvarisson, Hermen Jehanson, Ysbram Matisson, Herne Hursson in Dieppe, und Clais Janssen in Harfleur, in Freiheit gesetzt und sich alsdann mit den beiden Kamper Gesandten nach Paris zurückbegeben hat. *StA Kampen, Or. Perg. m. S., verz.: Register v. Kampen 1 n. 799.* — Vgl. den Bericht des Kaufmanns zu Brügge an Lübeck u. Hamburg von Juli 6, *HR. III 1 n. 128*, sowie die Erzählung der von dem einen der beiden Gesandten Kampens, Martin Bindop, selbst verfassten Kamper Kronijk, S. 24 f.

Wytlik sy allen guden luden, de dessen breff seen unde horen lesen, besunderghen an den ersamen vramen heren borghemester unde rath bynnen Lubke, so bekenne ik Jurghen Laurenssoon ridder unde hovetman uppe Bahusen up mynes gnedigen heren koninck Kerstens wegen, dat vor my unde vor dessen vromen luden borghemester unde rat bynnen Mastrand is vor uns gewesen en borger hir wanaflich geheten Andreas Swm unde he heft strengliken unde hartliken vor uns geclaget, wo dat en Berghervar en schipper gheheten Lutke Parsowe de heft em entbrocht unde unvort syn echte wiiff unde gelt unde gôt van Mastrand unde to Tramünde, unde claget he ok syne vulle claghe up des scippers broder Hinrik Parsowe, Gert Bernikhusen, Hinrik Jegher, dat se dat wusten unde mede dordreven unde besunderghen claget he up syne eghen geste, de myt em to hus legen 7 weken lank, genomt Laverens, Claus Schelen knecht to Lubke, Kersten unde Cleys de hovetbodzman. Item desse vorscreven sake unde clage wolde he myt anderen synen vrunden hebben vorclaget vor mynen heren gnaden hir bynen Marstrand unde dat hebbe ik myt dessen vromen luden vorstoret up desse tiid umme juwenth willen, des kopmans unde schippers willen, de entwisken Lubke unde Berghen seal segelen. Leven heren, weset hir an vordacht, dat gy willen den vorbenomeden schippren unde kopgesellen anspreken um sulke sake, dat gy mogen den rechtsculdeghen utvraghen, de en hovetman an den saken is. Item so mach de skipper unde de kopman, de em volgen, vorscreven Lutke Parsowe hir in dessen haven vriliken to-soken, ofte em des not unde behoff deyt, em skall nemant hir an dessen saken unvorrichten in jenigherleye mathe. Dot wol, leven heren, unde scrivet my juwen willen unde wes gy konen vornemen in dessen saken, dat rechtverdicheyt volgen mach, dat sulke sake hir vor uns geclaget unde hantert is, dat tughe ik myt myn ingesegel und des borghemesters ingesegel gedrucket mede an dessen breff. Scriptum Mastrand anno Domini 1478 die Barnabe apostoli.

663. *Krempe an Hamburg: klagt über Unterdrückung und Vernichtung seines Handels durch Hamburg.* — [14]78 Juni 22.

Aus StA Hamburg, Or. m. S., bez.: Unschigklike clage der von der Krempe.

Unsen dinst mid vormoghe alles guden. Ersamen leven heren. So juw wol vordacht is, do gi van uns pandhuldinge nemen, dat gi uns seden bi alle unsen rechticheiden to latende unde dachten uns to vorbiddende to like unde to rechte, wo uns dat gheholden ward, dat vinden wii unde de unsen wol an juw, wente in voertiden neme gi onse schepe in der Elve, nu hale gi ze ute unser havene, unde wii sin anders nicht vormodende, man dat gi unse korne van unsen spikereren halen willen. Wii hebben juw huldighet vor heren unde vinden juw vor vigende, nadem dat gi uns dat unse nemen laten ute unser havene, des ne scheen is bi dusser werld. Hadden wii sodanes van juw vormodet, wii wolden juwe sendebaden dar wol to vormocht hebben, se scholden uns neen gud mer ghenomen hebben. Alsus so wille gi uns nicht vor undersaten kennen unde wii juw doch gherne vor heren wolden kennen, man gi sin uns in allen unsen neringhen enthegen. Unse beer wille gi nicht an juwe stad steden¹, wii moten juwe beer bi dwange drincken, des wii doch wol tovrede weren, wo gi uns wolden gunnen unser neringe, dar wii mochten gheld werven, dar wii juwe beer mochten mede betalen. Man deme willen gi so nicht dou, sunder gi vordervet arme lude, de juw vele gudes kornes tovooret hebben unde mochten lichte enen penning werven, dar se sik unde ere kindere mochten mede veden unde juw doch nicht vorsleit, unde were wol vor de juwen, dat me sodane korne wech vorde, dar dat geld mochte ghelden, unde dat

¹) Vgl. *Lubecks Schreiben an Hamburg von 1480 Juni 30*, HR. III 1 n. 293.

me juw denne gud versch unvorvalschet mochte bringen, dat unse leve here God noch gheven wil, unde so bleve gi bi juwem worde, also gi uns toseden, wan de gherste were nedden 7 mark, so mochten wii wol mede tor zee vare. Leven heren, dat gi hir wolden up trachten unde gheven uns sodane schepe unde korne wedder, also gi uns ghenomen hebben unde leten uns bi unser rechticheid, so moghen wii spreken, dat gi unse heren sin, unde willen juw dar ok wol vor kennen unde vormoden uns wol, efft wii nene privilegia hadden, so scholden gi dat noch mid rechte nouwe beschermen konen, dat me juw alle dat korne tovoeren unde anders nemande. Wes juw hirane to sinne is, des begheren wii juwe schriff[1]jige antworde bi dussem bode. Gode sund unde salich bevolen. Gheschreven under unser stad ingesegel des mandages vor Johannis anno etc. 78.

Burgermestere unde radmanne tor Crempe, juwe leven undersate.

664. *Lübeck an Riga auf dessen Schreiben von Mai 29* (vridaghe na Urbani) *wegen Schiffer Koppe von Wismar*¹: *hat deswegen kürzlich an K. Christian von Dänemark und den schwedischen Reichsrath geschrieben; sendet Abschriften ihrer Antworten, die es auch Wismar gesandt hat. — [14]78 Juli 1* (avende visitacionis Marie virg.)².

StA Lübeck, vol. Riga Privata, Entwurf.

665. *Lübeck an Ritter Icar Axelson, Hauptmann auf Gotland: klagt, dass seine frühere Bitte um Freilassung des in Gotland angehaltenen Schiffes des Schiffers und Wismarer Bürgers Hans Koppe, dessen Ladung theilweise nach Lübeck und in die Hanse gehört, bisher wenig gefruchtet hat; die Lübecker Bürger klagen nach wie vor, dass der Ritter wegen des Schiffes einen Mann als Geisel für 400 Rhein. Gld. festhält und dass aus dem Schiffe Güter im Betrage von über 400 Mark Lüb. entwendet worden sind; begehrt mit Rücksicht auf die freundliche Behandlung der Unterthanen des Ritters in Lübeck Befreiung der Geisel und des Geldes sowie Rückgabe der Waaren; verlangt Antwort. — [14]78 Juli 8* (midweken na visitacionis Marie virg.)³.

StA Lübeck, Danica II, Konzept.

666. *Kgn. Dorothea von Dänemark gewährt in Abwesenheit K. Christians von Dänemark den Kaufleuten und Fischern von Alt-Stettin* unde aller andern stede under dem Grype besetten unde alle dejennen, de en tobehoren, mit

¹) Vgl. n. 593.

²) Juni 14 schrieb darüber *Heinr. Bensin*, Schreiber *Icar Axelsons*, aus *Wisborg* an den *Lübecker Bürgermeister Heinr. Kastorp*: Gy willen vernemen also van weggen des holkes, den mynes heren denere in vorleden tiden hebben ghenamen, dede to der Wismer to hus horde unde hir de gyseler is noch to der stede van wegen der 400 gulden, dede myn here daraff hebben wolde, ersamen leve here, dat ik mynen heren darinnen anghelanghet van juwer weggen alle unde ok de erlike rad der stad Wisbu, dat he umme des juwen vordenstes willen scholde aversen de 400 gulden unde den gyseler qwid unde los gheven; des myn here siik in den saken woll umme juwere bede willen heft bewiset unde umme dat gud, dat gi an synes broder sone also Benth Akesson hebben ghedan, welk he an juw unde an en allen will vorschulden sin, dus so heft hee los geven den gyseler unde de 400 gulden nicht to hebbende, by sodanne beschede, he kriighe hir eyne quitancie vor alle namanynghe under der stad segelle Wysmer; wen sodanne quitancie hir kumpt, so is den alle dink doeth; so gi ok wol vorstande werden in deme breve, den juw de rad send etc. *Der Rest des Schreibens enthält die Bitte Bensins um eine Vikariatstelle, um deretwillen er letztlich bei H. Kastorp war, da er seinen Posten bei Icar Axelson aufgeben will. StA Lübeck, Schwed. Städte, Or. m. S., bez.: Receipta 22. Junii anno etc. 78.*

³) An demselben Tage richtete Lübeck dasselbe Verlangen in obiger Sache an Wisby mit der Mahnung, dass uns unde anderen steden dar anders swarliken stunde mede to lydende; a. a. O. Konzept.

ihren Schiffen, Waaren und Dienern Geleit für die diesjährige Schonenfahrt in ihrem Reich für Anfahrt, Aufenthalt und Rückkehr, mit Vorbehalt der Rechte und Zölle der Krone. — [14]78 Juli 9 (am achten dage u. l. vrouwen visitacionis). Kopenhagen.

StA Stettin, Or. m. S. Abschriftlich mitgetheilt von Blumcke.

667. [Königsberg]-Kneiphof an Danzig auf dessen Schreiben wegen des dem Albrecht Groszkop weggenommenen Gewandes: erklärt, dass auf dem nächstvergangenen Jahrmarkt durch den Hochmeister und die drei Städte Königsberg nach alter Gewohnheit beschlossen wurde, keyn Schotte bey der elen gewanth sulde sneiden, sunder by hunderth, halben und quartiren wol mochten vorkouffen, wie es zweifellos auch in Danzig gehalten wird und auch die Danziger Gewandschneider uff die czeith mit beschlossen haben, dass es mit den Schotten so gehalten werde; hat nie gehört, dass Albrecht Danziger Bürger oder Bürgersknecht gewesen, sondern hat ihn für einen Schotten gehalten und darum ihm das Gewand genommen. — [14]78 Juli 11 (sonnobeude vor Margarethe virg.).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. LXVII 89), Or. m. S.

668. Polozk beurkundet den durch seine Gesandten mit den Gesandten Rigas in Riga abgeschlossenen Vertrag über die Beendigung des seit 1466 herrschenden Streits zwischen Polozk und Riga, die Entschädigung der Polozker für ihre in Riga erlittenen Verluste und die Wiederherstellung des Friedens durch Bestätigung der alten Verträge. — 1478 Juli 22. Polozk.

Aus StA Riga, Inneres RA, Or. Perg. m. S., russisch, am Schluss hinzugefügt: Dusse Poloszkouwissche breeff, den de Poloszkouwer gegeben hebben der stadt Ryghe, de luth in aller wyse van worden to worden gelich also der stadt Ryghe breff, den de raedt to Ryghe gegeben hefft den Poloszkouweren. Übersetzt von Herrn Dozent Dr. A. von Hedenström in Riga, der auch die Anmerkungen zumeist beigefügt hat.

Gedruckt: aus d. russischen Or. Napiersky, Russisch-Livl. Urk. n. 265, wo auch die Varianten der Gegenurkunde Rigas unten n. 669.

Kund sei allen guten Männern, jetzt und in Zukunft, allen ehrenwerten¹⁾, die diesen unseren Brief sehen oder hören oder lesen, dass zwischen uns ehrlichen Herren den Polozkern Bojaren und den Bürgern und der ganzen Gemeinde der Stadt Polozk einerseits und allen den ehrenwerten Herren den Bürgermeistern und den Ratmännern und den Kaufleuten und der ganzen Gemeinde der Stadt Riga andererseits²⁾ die bisher bestandene Feindschaft und Widerwärtigkeit und Zorn aufgehört haben. Im Jahre nach Gottes Geburt 1466 im Frühling zu Himmelfahrt kamen herab³⁾ unsere⁴⁾ Polozker Strusen, gemietete und ungemietete, mit ihren Waren, und die, welche zuerst angekommen waren, handelten Waren für ihre ein, und sie⁵⁾ die Bürgermeister und Ratmänner haben unsere Polozker Waren⁶⁾ zurückbehalten, und unsere⁴⁾ Polozker Strusen traten leer die Bergfahrt an, wegen⁷⁾ jener beleidigenden Rede und des Spottes, welche man Garman⁸⁾ gesagt hatte und nachher auch geschrieben; und vorbehältlich späterer Einigung zwischen beiden Parteien

¹⁾ In der Gegenurkunde Rigas, n. 669: allen ehrenwerten Herren.

²⁾ In der

Gegenurkunde Rigas werden umgekehrt die Vertreter der Stadt Riga zuerst, dann die von Polozk genannt.

³⁾ Nämlich: den Fluss herab.

⁴⁾ „Unsere“ in der Gegenurkunde

ausgelassen.

⁵⁾ In der Gegenurkunde: wir.

⁶⁾ In der Gegenurkunde: jene

Polozker Ware.

⁷⁾ So wörtlich. Bei freierer Uebersetzung wäre einzuschalten: und alles

dies geschah.

⁸⁾ Der Rigaer Rathmann Hermann van Sundern, vgl. oben Bd. 9 n. 275,

277, 289, 295, 298, 316—318.

sind jene Polozker Waren zurückbehalten worden von Himmelfahrt bis zum Eliastage¹. Und um jene Zeit kamen als Gesandte Herr Senko Grigorjewitsch, Herr Miłko Truchonowitsch, Herr Jewlaschko Fjodorowitsch und mit ihnen andere Bürger nach Kokenhusen zum hochgebetenden, hochwürdigen Silvester, Erzbischof der heiligen rigischen Kathedralkirche, und ebenso kamen aus Riga die rigischen Gesandten nach Kokenhusen Herr Ganus Filipowitsch², Bürgermeister, Herr Ganus Borch³, Herr Garmon Shunder⁴, und dort hat man einen Schluss nicht getroffen⁵, und von dort führen sie nach Riga, und waren im Schlosse des Meisters und im Rathause, und dann gaben die Rigenser die Polozker Waren heraus, und jene Polozker Gesandten versicherten und gaben die Hand darauf, dass den Kaufleuten der Weg frei sei nach beiden Seiten gemäss den alten Verträgen, und auf diese Versicherung hin sandten die Rigenser ihre Kaufleute nach Polozk mit ihren Waren, und da haben die Polozker die deutschen Waren beschlagnahmt⁶, und wegen dieser Beschlagnahme war zwischen uns Polozkern und den Rigensern Zorn und Unfriede; und wir Polozker schickten unsere Gesandten zu dem würdigen König, unserm Herrscher und S. Gnaden, nach Smolensk und darnach nach Wilna und nach Troki zur Beendigung des Streites, und dann haben die Rigenser ihre Waren frei bekommen und ihre Urkunde den Polozkern gegeben, worin sie versprochen, dass sie, falls zwischen uns keine Einigung zu Stande kommen sollte, uns jene Waren wieder nach Polozk stellen würden, wie in der Urkunde geschrieben steht⁷; und nachher war eine Zusammenkunft in Indritze⁸, und dort wurde kein Schluss getroffen; und jetzt sandten die Polozker Bojaren und Bürger und die ganze Gemeinde der Stadt Polozk ihre Polozker Gesandten mit einer Vollmachturkunde⁹ und zwar von den Bojaren Herrn Senko Radkowitsch und von den Bürgern Herrn Jewlaschko Fjodorowitsch, Herrn Senowei Botzko¹⁰ auf euer Rathaus in die Stadt Riga, und die Rigenser wählten von ihren Ratmännern drei, und von den Kaufleuten drei, Herrn Kondrot Gostilowitsch, Herrn Raduwon Zamor, Bürgermeister, Herrn Ganus Krasnij¹¹, Ratmann, und von den Kaufleuten Herrn Wolodimer Mei¹², Herrn Peter Indrikowitsch, Herrn Ganus Gerkowitsch, und diese haben mit Gottes und des Heiligen Geistes Hilfe eine Einigung erzielt und Schluss getroffen dahin, dass erstens wir versprochen haben die alten Verträge, abgeschlossen zwischen uns Polozkern und den Rigensern durch unseren Herrscher den Grossfürsten Witowt und den Fürsten Konrad von Vietlinghof¹³, Meister des livländischen Landes und des Deutschen Ordens¹⁴, welche Verträge der Grossfürst Sigismund bestätigt hat¹⁵ und jetzt¹⁶ unser Herrscher der würdige König ebenfalls bestätigt hat, fest zu halten von beiden Seiten, in keinem Punkte davon abzuweichen, kräftig und ganz sie zu halten, ohne jede Hinterlist und Verdrehung; was aber den Zorn, den Streit und die beiderseitigen Verluste zwischen uns betrifft, so ist beschlossen, dass die

¹) Juli 20.

²) Johann Soltrump, s. Bd. 9 n. 694 S. 634.

³) Johann

van der Borch, a. a. O.

⁴) Hermann van Sundern, a. a. O.

⁵) d. h. keine

Einigung erzielt.

⁶) Vgl. Bd. 9 Einleitung S. IX.

⁷) N. 10.

⁸) Niedritz, Grenzort an der Düna. In der Gegenurkunde Rigas waren die Namen der Polozker Unterhändler angegeben, nachher aber ausgestrichen, vgl. Napiersky a. a. O. S. 234 Anm. 34. Die Namen sind: Herr Mikolai (Nikolai?) Nemirowitsch, Herr Olechno Sudimontowitsch, Herr Bogdan Ondrejewitsch (Andrejewitsch?). Vgl. n. 384.

⁹) Oder: Beglaubigungs-

urkunde. ¹⁰) In der Gegenurkunde: Butzko.

¹¹) Wohl Johann Schöning,

vgl. Böthführ, Rig. Ratslinie S. 110. Ganus ist Korruption von Hans, Krasnij = rot oder schön. Also Ganus Krasnij = Hans Rot oder Hans Schön.

¹²) Wennemar Mey,

vgl. Böthführ S. 107.

¹³) Im Russischen ist der Name geschrieben: Kondrat ot Wintikiof.

¹⁴) Friede von Kopussa von 1406 Juli 2, Kunze, HUB. 5 n. 726.

¹⁵) 1447 Mai 3,

Napiersky a. a. O. n. 246.

¹⁶) Oder: in gegenwärtiger Zeit.

Polozker und die Rigenser ihrer nicht mehr gedenken sollen. Und wir Polozker haben versprochen, den Rigenser in Polozk zu schützen wie unseren Polozker Bruder und ihnen¹ Gerechtigkeit zu erweisen in jeder Sache, keinen Gröll gegen sie zu hegen weder heimlich noch öffentlich; und ohne jede Hinterlist soll einer den anderen schützen und helfen und verteidigen, wie sich selbst, mit aller Habe. Und jetzt haben die Bürgermeister und die Ratmänner und die ganze Gemeinde der Stadt Riga anerkannt jenen Verlust unserer Steuerleute und Barkenzieher und die haben uns Polozkern für jenen Verlust hundert Rubel gegeben und haben ihre grossen Verluste, Zorn und Bosheit weggelegt², und wir Polozker haben jene ihre Versicherungsschrift³ zurückgegeben und kassiert⁴, und in Zukunft soll dessen von beiden Seiten nicht gedacht werden und auch kein Arrest wegen irgend welcher Beleidigungen⁵ verhängt werden, wie oben geschrieben ist, sondern wenn jemand mit einem andern einen Streit hat, so soll sich Partei an Partei halten⁶, wie es in den alten Verträgen steht. Und zur besseren Sicherheit und Treue haben wir Polozker Bojaren und Bürger und die ganze Gemeinde der Stadt Polozk für uns und für unsere Nachkommen öffentlich unser Siegel dieser Urkunde beigelegt⁷ daraufhin, dass wir die in dieser unserer Urkunde obenangeführten Punkte fest und ewig halten werden, unverbrüchlich ohne jede Hinterlist. Und diese unsere Urkunde ist geschrieben und gegeben in Polozk⁸, im Jahre nach Gottes Geburt 1478 des Monats Juli den 22. Tag am Gedenktag der Heiligen Maria Magdalena⁹.

669. Riga urkundet mut. mut. wie Polozk n. 668. — 1478 Juli 22. Riga¹⁰.

StA Riga, Äusseres RA, Abschrift, russisch. Die bemerkenswerthen Abweichungen s. in d. Anmerk. zu n. 668.

670. Hamburg an Danzig auf dessen Schreiben wegen des von dem Danziger Schöffen Reinold Kerkhorde früher dem Sohn des Hamburger Bürgermeisters Albert Schillingh in England geliehenen Geldes¹¹: bekundet, dass nach eidlicher Aussage von Hamburger Rathmännern und Bürgern Albert Schillingh dem Kerkhorde die von demselben in dessen Abrechnung aufgeführten 20 £ Sterl., die Kerkhorde dem Sohn Schillinghs to des heren koninges to Engeland behoff geliehen hat, mit 23 £ 18 ß Grote bezahlt hat, obwohl er dazu nicht verpflichtet zu sein glaubte, wofür Kerkhorde gelobt hat, dass Schillingh das

¹) Richtiger wäre: ihm, im russ. Texte heisst es: ihnen. ²) d. h. für abgethan erklärt.

³) N. 10. ⁴) „Pomertwili“, wörtlich: tot gemacht. ⁵) Oder: Schäden.

⁶) Niederdeutsch würde der Passus lauten: so sal sich de sakewolde an synen sakewolden holden, s. oben Bd. 9 n. 694 S. 633 Z. 23 von oben. ⁷) d. h. beigelegt. In der Gegenurkunde Rigas: beigelegt.

⁸) In der Gegenurkunde: in Riga.

⁹) Am Schlusse der Gegenurkunde heisst es: Diese rigische Urkunde, welche den Polozkern übergeben ist, ist Wort für Wort übereinstimmend mit der Polozker Urkunde, welche von der Stadt Polozk den Rigensern übergeben ist; s. Nopiersky a. a. O. S. 235 Anm. 63.

¹⁰) Über den Streit zwischen Riga und Polozk vgl. auch H. Hildebrand, Das deutsche Kontor zu Polozk, Baltische Monatsschrift 22 S. 378 f. ¹¹) Der Lib. diversorum generum 1350 ff., im StA Hamburg, fol. 81 notirt zu 1477: Dominus Albertus Schillingh proconsul pro se et suis heredibus promisit consulatum servare indempnem ex parte respectus pro eo aldermanno et mercatoribus Hansze Teutonice Landoniis residentibus in Anglia occasione pecunie in solutionem percipiende ex parte 20 £ sterlingorum superioribus diebus serenissimo regi Anglie per filium suum concessarum, quam pecuniam vel saltem notabiliorem partem predicti mercatores a prenotato rege fruntur recepisse et sublevasse. Actum quarta feria ante Bartolomei (Aug. 20). Hoigerus Tzeruholt pro se et suis heredibus promissit consulatum tenere indempnem ex parte respectus predictis mercatoribus ascripti ex parte 20 £ sterlingorum pari modo ut in precedenti articulo domino regi concessarum etc. Actum die Bartolomei supradicto (Aug. 24).

Geld, wenn der König es zurückzahle, wieder für sich erheben möge; ift nu — Reinold vorbenant, de desset geld van sinen egenen vorkoften gudereu gemaket unde vorvellet heft, sik deme redesten gelde, dat van sulliker vorlegginge wedder betalet is, wolde benalen unde dat uppe sik scriven laten hedde buten wetend unde willen sines sones erbenant, de do in sineme hosome unde desses dinges unvorvaren was, bedunket hern Alberde meerbenant unlimplik unde nicht rechtverdich zin; Schillingh beghrt daher Anweisung Kerkhordes, he sik in desseme dinge schieliken hebbe, und verspricht, dass er in diesem Fall seinerseits nicht unrichtich gevunden werden soll. — [14]78 Juli 31 (avende s. Petri ad vincula).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXV c 17), Or. Perg. m. S.

671. *Kampen (provincie Col. de confederacione Hanse Teutonice) bekundet das Zeugnis seiner Bürger und Schiffer Joh. Beyer, Heinr. Tymansoen, Petrus Sloyer, Joh. Henrici, Wolbertus Ruhorst und Joh. die Guede, dass Martin du Mur von Dieppe und einige andere Unterthanen K. [Ludwigs] von Frankreich sie auf der See um Mai 10 (circa festum penthecostes proxime preteritum) und am 18. Juli ihrer Habe (vestibus, victualibus, pecuniis, velis et aliis diversis bonis ac rebus suis ad usum suarum navium spectantium) im Werth von mehr als 115 Rhein. Gld. beraubt und einige der gen. Kamper Schiffer misshandelt haben (turpiter et inhumane quibusdam lignis percusserunt necnon pluribus injuriis et verberibus graviter affecerunt, quod pro 100 florenis Renensibus nolent sustinuisse); die gen. Schiffer haben den Magister Arnold Mulert, nostrum burgensem et oratorem, zur Verfolgung ihrer Schadenersatzansprüche bevollmächtigt. — [1478 Juli — August.]¹*

StA Kampen, Lib. Diversorum B—E fol. 13.

672. *Ritter Iwar Axelson, Hauptmann auf Gotland, beurkundet seinen und Wisbys Vertrag mit den Sendeboten Kampens Henrick Peccatel, Jak. Wolff und Clais Gheertsons, wonach zwischen ihm und Kampen ewiger Friede bestehen soll, so dass die Kamper mögen veelich segelen voir my ende den mynen in die Oesterzee, wair hem lustet toe wesende, ende onder Gotlande in alle mynen stroemen ende havennen ende wair ic over bedende hebbe, sonder yenigerhande argelist, nye vunde ofte hulperede van my ofte den mynen dairin toe theende, ende alle twiste ende onwille tusschen my ende de van Campen scholen torugge staen, myt soedanem bescheede dat die ergedachten Campere nicht schoelen bystandich ofte hulpliek syn den Hollanderen, oft sie wair toe hoepe quamen mytten mynen in der zee, oick nene Hollander guedere sollen schepen ofte voeren over zee unde sant; bittet alle, dede omme mynen willen doen ofte laeten willen, um Förderung der Kamper. — 1478 Aug. 9 (avende Laurentii). Wisborg².*

StA Kampen, Lib. Diversorum A fol. 263b, transsumirt in n. 693.

673. *Brügge erlaubt dem deutschen Kaufmann zu Brügge, den neuen steinernen Giebel des Osterlängerhauses im Krummen Ghenthof zwei Fuss weiter als den alten Giebel in die Strasse zu bauen. — 1478 Aug. 14.*

¹) Juli 19 gebot Kampen seinen Bürgern: Soe en sal niemant op sijne bodeme scepen enich guet buten der Hanze toe huys hoerende noch sijn guet scepen mit jemanden buten der Hanze bij een marck goldes nae inholde der stede recess van der Hanse. *StA Kampen, Digestum novum 1450—1567 fol. 28.*

²) Vgl. die Beschwerde der Kamper Kaufleute, *HR. III 1 n. 72 § 4.*

Aus K StA Köln, Or. Perg. m. S.

K1 das., Privilegienkopiar Hanse I II fol. 136—137. überschrieben: Copije enes breven, daerinne de stadt van Brugge belevet und gift deme coipmanne, dat he zijn huus achter upter Reye twe voete mach uutsteken umme des steenen ghevels wille etc.

Gedruckt: daraus Hansische Geschichtsblätter Jahrg. 1873 S. 63 f.

Allen denghonen, die dese letteren zullen zien of hooren lesen, burchmeesters, scepenen ende raed van der stede van Brugghe saluut. Ute dien dat Jan Diercoop, Jan Stolle, Jan van Angheren, als ouderlieden van den ghemeenen coopliden van der Duutscher Hanze residerende binnen der voorscreven stede van Brugghe, over ende uter name van alle den ghemeenen coopliden van derzelve Hanze hadden voor ons ghedaen vertooghen ende zeghen, dat zij in meennijnghe ende ghedelibereirt waren te doen makene an thuus van der voorscreven natie staende binnen der voorscreven stede van Brugghe int Cromme Ghenthof ten voorhoofde van der voorscreven strate, streckende metten noordhende upte strate van der Reye loopende tuschen Sent Gillisbrugghe an deen zijde ende de Torrebrugghe an dander zijde, eenen nieuwen achterghevele van steene uten gronde upwaert ghaende, ghelijc zij hadden ghedaen maken ter voorstrate int voorscreven Crommen Ghenthof, daer doe noch tertijt stont eenen steenen ghevele tooter eerster stage ende voort van houte met twee overspronghen ter tweester ende derder stagen, ende dat omme de ghenouchsamichede van den cameren zij gherne behouden zouden de langde, die zij nu hebben bij den voordeele van den voorscreven overspronghen, twelke zij niet en zouden moghen doen, moesten zij up toude fondement huerliedder voorscreven nieuwen steenen ghevele up maken, biddende ende begheerende midts dien, dat men hemlieden uut minne ende jonste van der voorscreven natie ende voordernesse van den voorscreven wercke consenteren ende ottroyeren wilde, dat zij huerlieden voorscreven nieuwen ghevele zouden moghen fonderen ende gheheel upmaken twee voeten lands diepere ter strate waert inne, dan de voorscreven oude ghevele staet. So eyst, dat wij doen te wetene, dat naer dat de plecke bij den wercliden van der stede ghevisenteirt hadde gheweist, die ons daerof rapport ghedaen hadden, ende ooc mede bij scepenen ende den burchmeester van den courpse bij ons daerto ghestelt naer de costume in ghelijke zaken onderhouden, wij omme de causen ende redenen boven verhaelt ende ooc omme dat der voorscreven stede gheen hindere noch quets draghen en zal, zo wij verstaen hebben bij den rapporte van denghonen, die de voorscreven plecke ghevisenteirt hebben, den voorscreven ouderlieden uter name van der voorscreven natie van der Duutscher Hanze uut minne ende jonste ende in voordernesse van den voorscreven wercke gheconsenteirt ende gheottroyeirt hebben, consenteren ende ottroyeren bij desen onzen letteren, dat zij huerliedder voorscreven nieuwen ghevele zullen moghen fonderen ende stellen twee voeten lands diepere ter strate waert inne dan de oude ghevele staet, behoudelic dies dat zij den cant van den zijdmuyre, streckende tot Torrebrugghe waert, vlac maken zullen beneden der eerster stage te dien hende, dat daer gheen houc en blive, daer men achter zoude moghen luuschen of schulen, ende ooc mede dat also verre, als de voorscreven nieuwe ghevele strecken zal, gheene grippe wezen en zal, maer dat zij twater van der strate zullen maken suverende ende loopende in de Reye up huerliedder cost. In oorcondscepen van welken dinghen hebben wij dese letteren ghedaen zeghelen metten zeghele van zaken van der voorscreven stede van Brugghe. Ghemaect ende ghegheven int jaer ons Heeren 1478 upten 14. dach van Ougst.

Rouf^a.

a) A. Louf 51.

674. *Erzhzg. Maximilian und Hczgin. Maria von Burgund an ihre Beamten in Brabant, Limburg, Falkenburg, Löwen, Brüssel, Antwerpen, Herzogenbusch und den übermaasischen Ländern: gewähren auf Bitte Kölns den Kölner Kaufleuten und Eingesessenen Geleit für ihren Handel in diesen Ländern von heute bis auf Widerruf unter der Bedingung, dass die Kölner, bevor sie hen sullen mogen behulpen mit desen onsen voirscreven geleyde, zij tselve onse geleyde zullen gehouden zijn te doene uuytroepen ende kundigen in onser voirscreven stat van Antwerpen ende in de andere onse principale steden onser voirscreven landen ter plaetsen ende zoe dat behoiren zal, und dass Köln den Kaufleuten und Eingesessenen derzelter onser lande ohne Ausnahme Geleit gewährt und das Geleit nach Antwerpen sendet zu Händen van den wethouderen aldair tot behoef der voirscreven onser coepluden ende ingesetenen, die des voirscreven huers geleyds sullen willen gebryuken. — 1478 Aug. 18. Brügge.*

StA Köln, Or. Perg. m. S. (d. Hczgin. Maria).

675. *Erzhzg. Maximilian von Österreich, Hczg. von Burgund, an Köln auf dessen Schreiben wegen Joh. Busselmann von Antwerpen: erinnert an den Vertrag über die beiderseitige Verkehrsfreiheit ihrer Unterthanen¹; kann die Entscheidung des Streits durch das Antwerpener Gericht nicht zugeben (dies en vermogen wij niet, want nyemant egene kennisse hebben mach van den sacken roerende onse hoicheyt dan allene die luyden van onsen groeten raide bij ons wesende off die cancellier ende luyden van onsen raide in Brabant); ist aber einverstanden, dass einem von diesen beiden Rätthen die Sache zur Entscheidung übergeben wird; bis zur Entscheidung sollen aber alle Unterthanen, auch Busselmann, freien Verkehr in Köln haben wie die Kölner in seinen Ländern; sendet für diese einen Geleitsbrief². — [14]78 Aug. 19. Brügge.*

StA Köln, Or. m. S., bez.: Anno 78 27. Augusti.

676. *Stockholm an Danzig: bekundet das Zeugniß des Stockholmer Bürgers Hinr. Peterson^a sammt Oleff Peterson und Hans Horneborch, dass Hinr. Peterson^b im Schiff Schiffer Clements 8 Tonnen Lachs an den Danziger Bürger Jak. van Vrechten unter dessen Marke geschickt hat. — 1478 Aug. 22 (sunnavende vor Bartholomei).*

D SA Danzig (StA Danzig, Schl. XI 114), Or. Perg. m. S.

677. *Lübeck an K. [Christian] von Dänemark: der Lübecker Bürger Peter Polle hat berichtet, dass ihm vor einigen Jahren (in unlangen jaren) der Zöllner zu Helsingör Peter Johanssen drei Last Baiensalz, in der irrigen Meinung, dass es nach Dithmarschen gehöre, im Werth von 75 Mark Lüb. beschlagnahmt hat, wofür er ihm 6 Kronen als Bezahlung gegeben hat, während der Rest noch unbezahlt ist; nachdem der König deswegen den Lübecker Rathsendeboten to jaere geantwortet hat, dass er dem P. Polle, wenn derselbe Bevollmächtigte an ihn schickt, zur Bezahlung verhelfen wolle, hat Polle den Hans Becker (unsen leven getruwen) bevollmächtigt; begehrt Anweisung des Zöllners zur Bezahlung des rückständigen Geldes. — [14]78 Aug. 23 (avende Bartolomei ap.).*

StA Lübeck, Danica II, Konzept.

^{a)} Peterson D.

^{b)} Persson D.

¹⁾ Vgl. n. 580.


²⁾ N. 674.

678. *Köln an K. Ludwig von Frankreich: wiederholt auf Ansuchen der schwer geschädigten Kölner seine frühere Bitte um Rückgabe der denselben [14]74 von französischen Unterthanen geraubten und nach Honfleur gebrachten Waaren¹; sendet Abschrift des darüber mit dem König geführten Schriftwechsels und bittet wiederum um Befehl des Königs zur Rückgabe und Ersatz der weggenommenen Waaren sammt Schaden und Kosten an die Kölner. — [14]78 Aug. 26.*

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 71'.

679. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: sendet Abschrift von n. 678 und bittet, da der Kaufmann in früheren Jahren grosse Privilegien von K. Ludwig erworben hat, wonach die Kaufleute von der Hanse in dessen Reich Handel treiben und ihr Gut dort frank und frei zu-, ab- und durchführen dürfen, die Sache der Kölner beim König zum Besten derselben zu verfolgen und ihnen zur Wiedererlangung ihres Guts behülflich zu sein. — [1478 Aug. 26] (ut supra).*

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 72.

680. *Lübeck an Hamburg: der Lübecker Bürger Jasper Lange hat beschworen, dass er an den Hamburger Bürger Wichmann van der Vechte, sinen werd, 3 berevene vate, 5 stro wasses unde 6 mesen kopers mit sineme merke aldus gemerket  zur Weiterfahrt nach Westen gesandt hat, dass das Gut ihm allein und in die Hanse gehört und dass kein Holländer, Brabanter, Seeländer, Fläminger oder anderer burgundischer Unterthan daran Antheil hat. — 1478 Aug. 26 (midwekene na s. Bartholomei).*

StA Hamburg, Fasc. CLVII Lit E² No. 11, Or. m. S.

681. *Danzig entscheidet einen Streit zwischen einem Danziger Schiffer und zehn Kaufleuten aus Schottland über Befrachtung des Schiffes nach Schottland. — 1478 Aug. 28.*

Aus SA Danzig, Stadt-Denkbuch 1475—1533 fol. 6.

Notandum dat vor unns in sittendem [rade] syn erschenen de vorsichtigen Caspare Schulte eyn schipper mit synen frunden an eyne unnd Wilhelmus Huszen-Johan Buchan, Johan Gevenere, Johan Candell, Steffian Laszon, Thomas Clerk, Wilhelmus Frudde, Tomas Berne, Patricius Watszon, Johan Gree, kopplude uth Schotlandt, vam anderen delen der szake unnd twistinge halven, de sze under sick hadden van wegen der fracht unnd des karnes, dat zee deme genanten schipper ingeschepet hadden, dar denne etlick van vorderfflick was, zo de schippere zede. Unnd nachdem ze dorch gude lude, dar wy ze velemals to wiseden, nicht mochten entscheiden werden, hebben ze int ende van beyden delen begert, ze ime rechten to entscheiden. De wy denne entscheiden unnd tusschen en zotan rechtliken utsproke gedan hebben: Nademe dat de vorbenante schipper mitsampt synen frunden mit eren eyden dartho gebaden, doch van den koppluden en vorlaten bewiset hebben, dat he mit willen unnd vulbort der copplude wedderumbe vor de Wysell gelecht hefft, szall em dat, dat he szo vor de Wisel gelecht hefft, unschedelick syn, unnd nachdem dat etlick gut vorderfflick were, szo edt den coppluden beleven wurde, etlike vordorven gudere uthtoschepen unnd ander wedder in, dat szolden sze doen upp ere kost bynnen 14 daghen, by also edt wedder unnd wint nicht wurde vorderen, und nachdem sick de copplude vorwillet hadden, zo ze in Schotlandt

¹) Vgl. n. 573.

qwemen, wolden ze keynerley gudere noch van karne efft anderen gudere uth deme schepe nemen noch in eygener persone daruth gaen, edt were denne de schipper van allen guderen, ze weren gudt efft vordorven, seyner fracht vorwisset were unnd betalet, unnd nahdem de vorbenante schipper wedderumbe gelavet hefft den coppluden in Schottlant to zegelen, sall he darhen szegelen, unnd dat schipp szall der fracht folgen, dar edt hen gefrachtet is. Actum feria 6 post Bartolomei anno 78.

682. *Köln an K. Eduard von England: erinnert daran, dass er damals, als die Osterlinge (mercatores orientales Hanszie) England zu verlassen gezwungen waren, die Kölner in ihren alten Privilegien und Gewohnheiten beschützt und ihren Handelsbetrieb zugelassen hat und nach der Wiederaufnahme der Osterlinge den Kölnern per graciosas consolaciones et addiciones a certis regalis vestre dignitatis consiliariis civibus nostris factas de eo, quod nulla subsidia solvere deberent, Erklärungen machte, auf Grund deren sie in England blieben und ihren Handel juxta antiquam costumam fortsetzten; hat gemäss der zwischen Köln und den Hansestädten in Bremen getroffenen Vereinbarung, wonach die Kölner wieder in der Londoner Gildhalle und zum Mithgenuss der den hansischen Kaufleuten erteilten Privilegien zugelassen werden sollten, die deutschen Kaufleute in London oftmals um Zulassung der Kölner gebeten, qui desiderant differenciam¹ super uno aut duobus pun[c]tis, quam contra nostros habere pretendunt, prius decidi, que ut speramus eciam utrimque facilime decidetur de bona voluntate; bittet, da einige Kölner auf Grund der erwähnten Zusicherungen den Customebeamten certas cartas sub umbra cujusdam obligationis gegeben und Kautionen für die Subsidie gestellt haben, quarum pretextu nostri formidant eis depost ex oblivione dictarum consolacionum controversias moveri posse, die Kölner in seinen Schutz zu nehmen, ihnen den Handel in England nach alter Gewohnheit auf Grund ihren alten Privilegien zu gestatten und die Customebeamten anzuweisen, quod nostros habeant de subsidiis hujusmodi supportatos et ipsis restituant obligationes et cauciones modo premissis traditas, und die Kölner über die alte Custome hinaus nicht zu beschweren; bittet um Antwort. — [14]78 Aug. 28².*

Sta Köln, Kopienbuch 32 fol. 69 f.

683. *Lübeck an K. Christian von Dänemark: der Lübecker Einwohner Hans Manvort, mit Hanse Boltzen unseme borghere vorkerende, hat berichtet, dass der König umme de tiid alze gii vor deme Holme leghen, ihm 3 Last weniger 4 Tonnen Salz abgekauft hat, die noch nicht bezahlt sind; bittet um*

¹) Vgl. HR. III 1 n. 35 u. 36.

²) An demselben Tag erliess Köln Schreiben an B. Thomas von Lincoln, B. [Joh.] von Rochester (Roffensi) und B. Rupert von Bath (Bathoniensi) mit der Bitte um Befürwortung seines Gesuchs beim König, *Sta Köln a. a. O.* fol. 70. — 1478 (anno r. n. 18) März 13 verlich K. Eduard von England auf Bitte seiner Schwester [Margaretha, Wittwe Hzg. Karls des Kühnen] den Einwohnern von Mecheln, quamdiu idem oppidum in manibus ejusdem sororis nostre durante ejus vita fore contigerit, für ihren Handelsverkehr in England alle Freiheiten und Privilegien, quibus mercatores de Hanza Theutonica vulgariter nuncupati Esterlinges in hoc regno nostro Anglie et in omnibus aliis locis sub obediencia nostra ex concessione nostra gaudent et utuntur; auch von Custome und Subsidie sollen sie nur soviel zahlen, quantum et prout ipsi de Hanza Theutonica solvunt et solvere tenentur. *Sta Mecheln, Vidimus Mecheln von 1478 Sept. 15, Or. Perg. m. S., a. d. Rückseite die ordnungsmässigen englischen Kanzleivermerke; das. Abschriften i. Privilegie-Bock A fol. 55b und Rood-Boek I fol. 74b. Verz.: van Doren, Invent. des arch. de Malines 1 n. 253; dort n. 256—265 die entsprechenden Befehle K. Eduards an die englischen Zollbeamten. Abschrift des Privilegs von März 13 auch in City Records London, Journal 8 fol. 186; Junghans.*

Bezahlung des Salzes an Manvort¹. — [14]78 Sept. 3 (donnerdaghe na Egidii abbatis).

StA Lübeck, Danica II, Konzept.

684. Der deutsche Kaufmann zu London an Danzig: erwiedert auf dessen Schreiben wegen des Streits zwischen dem Danziger Schöffen Herrn Reynolt Kerchorde einer- und Herrn Albert Schillinck und dessen Sohn andererseits aus Anlass der 20 Pfd. Gr., die Kerchorde dem König von England zu den 1000 Pfd. geliehen haben soll und die für A. Schillinck beim Kaufmann (bij unss) arrestirt sind², und auf Danzigs Bitte, angesichts der Erbietung Kerchordes, vor Danzig deswegen zu Recht stehen zu wollen, den Arrest aufzuheben und das Geld dem Bevollmächtigten Kerchordes, Theus Peltz, zu überliefern, dass er, nachdem der Streit lange Zeit vor ihm gerichtlich gegangen und Th. Peltz in Gegenwart der Gegenpartei einen Aufschub des Verfahrens begehrt hat, um Kerchorde schriftlich zu gütlicher Beilegung des Streits aufzufordern, deme so nicht bescheen is, so wij verstaen, und ferner weil jetzt von Schillincks Partei Niemand zugegen ist unde unse recht een recht van consciencien is, ohne Wissen der Parteien den Arrest nicht aufheben kann; wird sich nach Gebühr verhalten, wenn beide Parteien ein endgültiges Urtheil von ihm verlangen. — [14]78 Sept. 7.

StA Danzig (StA Danzig, Schbl. XVI 79. 1.), Or. m. S.

685. Köln an Brügge: hat erfahren, dass der Brügger Einwohner Peter van Wynter den Kölner Bürger Godart Palm in Brügge wegen Schmähreden, die Godart über Peter in Köln geführt haben soll, hat arrestiren und zur Bürgerschaftstellung zwingen lassen; erklärt, dass früher ein Streit zwischen den Brüdern Peter, Joh. und Thonis van Merle, Joh. Vrijdach, Peter van Wynter und ihrem Anhang einer- und Godart Palm, dessen Sohn und ihrem Anhang andererseits entstanden ist, der von der erstgenannten Partei vor Köln gebracht ist; hat darauf beide Theile verhört, die Sache an sich genommen und beiden Parteien verboten, sich ausserhalb Kölns des Streits wegen gegenseitig zu belästigen; bittet, da der Streit noch unbeendigt vor Köln schwebt, um Zurückverweisung der Parteien nach Köln. — [14]78 Sept. 7 (maendach [u. l. fr. advent nativitatis] ut supra)³.

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 75.

686. Johann Erwählter in Dänemark bestätigt die Freiheiten Rostocks in Opslo und Tönsberg. — 1478 Sept. 12. Kopenhagen.

StA Rostock, Or. Perg. m. S.

Gedruckt: daraus Diplom. Norveg. 3 n. 924.

Wii Hans, medh Gudz nade udvald til Danmarks oc Sweriges rige arffwing til Norige hertug i Sletzvig hertug i Holsten Stormaren oc Ditmersken greffve i Oldenborig oc Delmenhorst, gore alle witerlicht, at wii aff wor sønderlige gwnst oc nade haffve unt oc tilladeth och medh thette wort obne breff unne oc tillade,

¹) Vgl. S. 27 Anm. 2.

²) Vgl. n. 670 u. Anm. 11.

³) An demselben

Tage dankte Köln dem deutschen Kaufmann zu Brügge für seinen dem Godart Palm gewährten Beistand, sandte Abschrift von n. 685 und bat ihn, nachdem dan dese sake des koepmans rechten ind vryheit seer angaet, um Bemühungen bei Brügge zur Rückverweisung des Processes nach Köln. Sept. 11 forderte Köln unter Drohungen den Peter van Merle auf, da die Sache ihn und seine Brüder vornehmlich berühre und Peter van Wynter as eyn swager ind diener zo der zijt sich dairinne gemengt hait, seinen Schwager zu bewegen, von der Fortsetzung des Streits in Brügge abzulassen und sein Recht in Köln zu suchen. StA Köln a. a. O. fol. 74 u. 75.

ath the aff Rostock mwe hawe theres k pmen siglende ind uti wort rige Norige til Oszloo oc Twnszberg ther at k pe oc hantere theres k pmantzskap, effther thi som theres privilegia utwise, som wore forf tther konning Cristoffer them nadelige unt oc giffvit haffver och wor natige herre father thet stadfest haffver och wii nw och stadfeste effther gamble sidwane, swa lenge wor nade tilsiger. Thi forbiwde wii alle, ehwo the helst  re eller w re kwude, och serdeles wore fogethe oc embitzmen, boregmestere oc radmen, forscreffne theres k pmen aff Rostock her emod paa persone, thienere, gotz at hindre eller hindre lade, mote, wmage eller i noger made uforrette under wor hylleste oc nade, men heller for wor skyld forde oc fremme them, theres tienere och gotz medh thet beste i theres retferdige  rende, hwor behoff g res. Datum in castro Haffnensi sabbato infra octavas nativitatiss Marie virginis gloriose. In cujus rei testimonium secretum nostrum presentibus est appensum anno Domini 1478 etc.

Ex commissione domini per se ipsum in camera sua etc. in Haffnis¹.

687. *K. Christian von Dänemark verleiht Rostock Freiheiten in Opslo, T nsberg und Viken. — 1478 Sept. 15. Kopenhagen.*

*StA Rostock, Or. Perg. m. S.; das. mnd.  bersetzung Ende saec. 15.
Gedruckt: daraus Diplom. Norweg. 7 n. 484.*

Wii Cristiern, meth Gudz nade Danmarcks Sweriges Norges Vendes ock Gothes koningh hertug i Sleswig oc i Holsten Stormarn oc Ditmersken hertug greffve i Oldenburg oc Delmenhorst, gøre alle vitherligt, at wii aff wor sonderlige gunst oc nade swo oc fore troschab oc god vilge, som the aff Rostock  ss bewiist have, tha have wii unt oc giffvet oc meth thette wort obne breff unne oc giffve alle købmen aff Rostock, som s gendis worde i wort righe Norge till Osloo oc Twnsbergh swodan friihed, som her effter screffvet staar, swolenge wor nade tilsiger: [1.] Først at the schule oc mwe nyde oc brwge alle privilege oc friiheder, som them aff  ss ock wore forf tther skellige giffve  re. [2.] Item unne wii, at forscreffne købmen, som till Asloo, Twnsbergh ock Vigen s ghe, mwe frii selge oc købe gest meth gest oc holde oc have theres ey en kost oc bliffve ther om vinteren ower till vinterl yse. [3.] Item mwe forscreffne købmen købe meth bønder oc almwen i forscreffne st der Aslo oc Twnsbergh oc selge theres k bmantzskap wid alen oc liispund. [4.] Oc ther uppa bethe oc biwthe wii alle wore borgemestere, borgere oc menighed i forscreffne st der, at the lade forscreffne købmen herberge oc hws at ley  fore theres penninge oc st de them swodan friihed at nyde, som forscreffvet staar. [5.] Ock have wii taget forscreffne købmen aff Rostock i wor sonderlige leyde oc koningslig beskerm, forbiwdendis alle wore fogethe oc embitzmen, borgemestere oc menighed, them her utower at müde, hindre eller i nogre made uforrette under wor koningslige heffnd oc vrede. Datum in castro nostro Haffnensi in crastino exaltationis sancte crucis anno Domini 1478 nostro sub secreto inferius appenso².

688. *Ede Wymmyken, Häuptling zu Jever, an Bremen auf dessen Schreiben wegen des von ihm dem Adrian Reygerson weggenommenen Schiffes und Gutes: erklärt, dass seine Vorfahren umme ansprake, rechtes unde tosayhe Feinde der Holländer gewesen sind und er aus demselben Grunde ihr Feind ist, daher Schiff und Waaren als Feindesgut genommen hat. — [14]78 Sept. 17 (Lamberti).*

StA Bremen, Trese Bo, Or. m. S. — Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. UB. 2 n. 1009.

¹) Die Verhandlungen der wendischen Städte in Kopenhagen s. HR. III 1 S. 100 ff.

²) Vgl. oben Bd. 8 n. 448.

689. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge z. Zeit auf dem freien Jahrmarkt in Antwerpen an Köln auf dessen Schreiben S. 455 Anm. 3: hat sich schon mit der Sache befasst und hätte sie gerne in Freundschaft beigelegt, was durch Peter van Winter verhindert ist; nun ist die Sache in eren wesen ghelaten, ane litis contestacie voer de wet van Brugghe te doene, obwohl Peter grosse Anstrengungen gemacht hat, um vor dem Brügger Gericht zu Recht zu bleiben, was bisher noch verhindert ist; der Kaufmann hat aufs neue von Brügge einen Aufschub von 14 Tagen erhalten und wird sich nach seiner Rückkehr nach Brügge bemühen, dass die Sache ten mynnesten voer den coupman kome, daer dan woel raid to steyt, die voortan voer jw heren te brengene; bittet um Mittheilung des Schreibens Brüggens an Köln, damit er sich darnach richten kann; wenn Köln den Thonys von Merle und seine Brüder bestimmen kann, dass sie den Peter van Winter veranlassen, die Sache zur Entscheidung vor den Kölner Rath zu bringen, wird sich Peter ohne Zweifel dazu verstehen, da die Sache ursprünglich wegen der von Merle upgestaen ist und Peter auf Betreiben der von Merle handelt; ist verwundert, dass Peter sich — so strenghe teghen uns helt, nicht off zere cleyn bevrodende, dat he noch bij aventuyre juwer heren borgher bedyen mochte und der stadt Coelne vryheit und des coupmans privilegie gheneten; verspricht nach seiner Rückkehr nach Brügge Mittheilungen über den Fortgang der Sache. — [14]78 Sept. 17.*

StA Köln, Or. n. 3 S., bez.: anno 78 23. Septembris.

690. *Köln an K. Ludwig von Frankreich: bekundet die Aussage der Kölner Bürgerin Sophia, Witwe des Heinr. de Burge gen. Schosgyn, dass sie die rechte Erbin ihres in Orleans (in Aurelianis) verstorbenen Bruders Wolfard Scheydmecher ist, der in Frankreich Handel zu treiben pflegte und dessen Nachlass der König propter absenciam et taciturnitatem veri heredis dem Gerard Spaen, clienti suo, assignirt haben soll; vier gen. Kölner haben das Erbrecht der Sophia beschworen; bittet um Auslieferung des Nachlasses an ihren Bevollmächtigten, nämlich ihren Sohn Theodericus de Burghe. — [14]78 Sept. 18¹.*

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 78.

691. *Köln an Koblenz Boppard Bingen Mainz und Frankfurt: berichtet, etliche heringe werden uyss Nederlande zo wagen bracht bis onder Bonne ind aldaer vort zo schiff verfracht den Rijn uff, der Willem Ule schiffman yetzo eyn deill geladen sall haven; befürchtet, so dan sulche herynge by ons nyet gestapelt, certificeert noch gemyreckt en werden, as van alders gewoenlich geweest ind ouch mit den Overlenschen steiden verdragen is², dass der Häring vor der rechten Zeit gefangen ist ind sust gebrechlich moechten sijn; theilt dies zur Warnung mit. — [14]78 Sept. 23³.*

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 81. Das Schreiben an Frankfurt das. StA, Reichs-sachen n. 5983, s. Inventare d. Frankfurter Stadtarchivs 1 S. 271.

¹) Die Vollmacht der Sophia de Burghe für ihren gen. Sohn von demselben Tage a. a. O. fol. 78 f.; dort auch ein Empfehlungsschreiben Kölns an Orleans (civ. Aurelianensis) für Theod. de Burghe und ein Schreiben an Gerard Spaen von Kalkar (Kalker) mit der Bitte um Förderung des Bevollmächtigten, zumal Spaen bereits erklärt haben sollte, im Fall der Ankunft eines rechten Erben auf den Nachlass verzichten zu wollen. ²) Vgl. oben Bd. 9 n. 735 u. 736.

³) Ein gleiches Schreiben erging an den Amtmann von Mainz, Junker Phil. von Eppenstein, a. a. O.

692. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge auf n. 689: dankt für seine Bemühungen; sendet auf seinen Wunsch Abschrift der Antwort Brügges auf Kölns Schreiben wegen der Zurückverweisung des Streits an Köln; theilt den Inhalt von Kölns Schreibens an Peter van Merlle mit; begehrt weitere Bemühungen für Rückverweisung des Streits an Köln. — [14]78 Sept. 23.*

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 81'.

693. *Stralsund erklärt, dass es den transsumirten Vertrag zwischen Iwar Axelson und Kampen n. 672 empfangen ende by ons in beholde toe truver hant in verwaringe hat. — 1478 Sept. 25 (vriidages na s. Matheus d. d. hill. ap.).*

StA Kampen, Abschrift i. Lib. Diversorum A fol. 263 b, überschrieben: Vidimus van die soene tusschen her Iwair Axelson ende ons. — Verzeichnet: daraus Register van charters van Kampen 1 n. 805.

694. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge z. Zeit auf dem freien Jahrmärkt in Antwerpen an Köln auf n. 692: wird nach seiner Rückkehr nach Brügge die Sache zu Gunsten Godart Palms fördern; hofft, dass das Schreiben Kölns an Peter van Merle seine Wirkung thut, obwohl dieser und sein Bruder Johann früher haben verlauten lassen, dass ersterer sich der Forderung des Peter van Winter in dieser Sache nicht annehme und ihm auch nicht berühre, was P. v. Winter von G. Palm in Brügge fordert; wenn Köln mit Strenge gegen Peter van Merle vorgeht, wird dieser den Peter van Winter wohl veranlassen, den Palm vor der Wet von Brügge unbelästigt zu lassen. — [14]78 Sept. 30.*

StA Köln, Or. m. 3 S., bez.: Anno 78 6. Octobris.

695. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln: während der Anwesenheit des Kaufmanns auf dem Bamismärkt zu Antwerpen hat Peter van Winter seine Sache gegen Godert Palm vor die Wet von Brügge gebracht, worauf der Prokurator Palms gefordert hat, dass die Sache wieder an den Kölner Rath gewiesen werde, vor dem sie, nach dem Schreiben Kölns an Brügge¹, begonnen wäre; darauf hat Peter heute am Tage der Rückkehr des Kaufmanns nach Brügge erklärt, dass die Sache nicht vor dem Kölner Rath begonnen sei, wenn es auch sein möge, dass er bij zijden und buten den gerichte sich bei den Bürgermeistern über die Belästigung durch G. Palm und dessen Sohn beklagt habe; da dies nicht gerichtlich geschehen sei und sein Streit mit Palm die Brüder van Merle nichts angehe, wolle er vor Brügge zu Recht bleiben; Brügge hat darauf beschlossen, Köln um genaue Auskunft zu bitten, ob die Sache in Köln begonnen sei; bittet Köln, zu beglaubigen, dass die Sache vor dem Kölner Rath begonnen ist, und dat in der verantwordinghe, gij heren nu an de van Brugghe doende werden, dezelve myt aller unmestendicheit van redene alsoe gheledet werde, juwe voer scrite alsoe te sterckene, dat Peter in zinen voerghevene juwer heren breve to straffende, als dat he ichteswes van desser sake voer jw beghunnen noch oik ghenen procuratoer gehad en hebbe, deselve sake van ziner weghene to vorderende, unwaerachtich und gij heren warachtich bevonden werden; bittet um Mittheilung des Schreibens an Brügge durch den Boten. — [14]78 Okt. 12.*

StA Köln, Or. m. 3 S., bez.: Anno 78 21. Octobris.

696. *Köln an Brügge auf dessen Schreiben wegen des Streits zwischen Peter van Wynter und Godart Palm: begehrt, die Sache ohne Process an-*

¹) N. 685.

stehen zu lassen bis zu weiterer schriftlicher Mittheilung Kölns. — [14]78 Okt. 21¹.

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 92.

697. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln: Peter van Winter hat durch Freunde bewirkt, dass ErzHzg. [Maximilian] von Österreich Briefe über Briefe an Brügge gesandt hat, die Sache unverzüglich zu beendigen; Palms Prokurator ist daraufhin vorgeladen und aufgefordert, sich auf Winters Klage zu verantworten, hat aber erklärt, dass dies geschehen werde, nachdem Köln über das in Köln Geschehene berichtet haben werde; hierauf hat Brügge die Sache nochmals 14 Tage hinausgeschoben und den Kaufmann aufgefordert, Köln wissen zu lassen, dass Köln binnen 14 Tagen berichten solle, wenn es etwas mittheilen wolle über das voer jw tusschen beiden parthijen und eren medebewanten ghescheen is — daerumme de sake schuldich solde wesen voer jw gheremittert to werdene; anderenfalls müssten Palm oder sein Prokurator auf Winters Anklage antworten. — [14]78 Nov. 9.

StA Köln, Or. m. 3 S., bez.: Anno 78 20. Novembris.

698. Lübeck an B. Peter von Oesel: bekundet die Aussage des Lübecker Bürgers Hans Mänvört, dass er in den vor ungefähr drei Jahren bei Oesel gescheiterten Schiffen der Schiffer Oleff Misener und Hinr. Kentzeler ein kleines Fässchen mit Fuchsfellen und einen Sack Hopfen hatte, die geborgen und beim Bischof sein sollen und deren Rückgabe gegen redlichen Bergelohn der Bischof in Aussicht gestellt hat; später hat der Bischof ihm an seinen Vogt zu Hapsal gewiesen, den Mänvört nicht zu Hause angetroffen hat; bittet um Rückgabe des Gutes an Mänvorts Bevollmächtigten Hans Gryft^a, Bürger zu Reval, siner masschupp, gegen angemessenes Bergegeld. — [14]78 Nov. 17 (3. feria ante Elizabeth).

StA Lübeck, Lüb. Zollfreiheit i. Holstein vol. I, Enticurf.

699. K. Eduard von England ernennt den Ritter und Alderman von London Joh. Yonge zum Justiziar der deutschen Kaufleute in London. — 1478 Nov. 17. Westminster.

Aus City Records London Journal 8 fol. 188. Junghans.

Edwardus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie, dilecto et fideli suo Johanni Yonge militi ac civi et aldermanno civitatis Londoniensis salutem. Cum inter ceteras libertates et quietancias mercatoribus de Almania illis videlicet, qui habent domum in civitate nostra predicta, que gildehalla Theutonicorum vulgariter nuncupatur, per cartas progenitorum nostrorum quondam regum Anglie, quas confirmavimus, concessas, concessum sit eisdem, quod aliquis certus homo fidelis et discretus Londonie residens assignetur justiciarius mercatoribus memoratis, coram quo valeant specialiter placitare et debita sua recuperare celeriter, si vicecomites et majores eis non facerent de die in diem celeris justicie complementum, et inde fieret commissio concessa mercatoribus antedictis scilicet de hiis, que sunt inter mercatores et mercatores secundum legem mercatoriam deducenda, prout in cartis et confirmatione predictis plenius continetur, nos volentes concessionem

^a) Un deutlich, weil korrigirt.

¹) An demselben Tage machte Köln auch dem deutschen Kaufmann zu Brügge Mittheilung von dem Inhalt von n. 696 und bat ihn, bei Brügge für die Bewilligung des von Köln gewünschten Aufschubs des Processes einzutreten, StA Köln a. a. O. Nov. 9 erhielt Peter van Winter Geleit in Köln bis 1479 Febr. 28 (invocavit), fol. 94.

predictam effectui debito mancipari ac de fidelitate et circumspeccione vestris plenius confidentes, assignavimus vos justiciarium pro mercatoribus predictis ad omnia placita sua pro debitis suis recuperandis coram vobis movenda, de quibus vicecomites et majores eis non fecerint celeris justicie complementum, audienda et debito fine, prout juxta formam et effectum cartarum et confirmationis predictarum ac legem mercatoriam rationabiliter fuerit faciendum, discucienda. Et ideo vobis mandamus, quod circa premissa diligenter intendatis et ea faciatis et exequamini in forma predicta. In cujus rei testimonium has litteras nostras fieri fecimus patentes. Teste me ipso apud Westmonasterium 17. die Novembris anno regni nostri decimo octavo.

Heed.

700. *K. Eduard von England verzichtet gegen die Kaufleute von Köln, ferner gegen Joh. Batte und Joh. Barker, Erheber der Custume und Subsidie in Sandwich, Peter Draper und Henr. Danvers, Erheber der kleinen Custume in London, Wilh. Martyn und Joh. Draper, Erheber des Pfund- und Tonnen-geldes von 3 ß vom Fass und 12 ð vom Pfund in London, auf alle Ansprüche und Forderungen, die er an die gen. Kaufleute und Zöllner erheben könnte, unter Vorbehalt der kgl. Rechte und Custume gemäss den den Kaufleuten von der Hanse, die die Gildehalle der Deutschen in London bewohnen, verliehenen Privilegien. — [1478] Nov. 19. Westminster.*

Public Record Office London, Patent Rolls 18 Edward IV pt. 2 membr. 18. Abschriftlich mitgetheilt von Miss Martin in London. — Verzeichnet: daraus Cal. of the Patent Rolls 1476—1485 S. 129.

701. *Kampen bestätigt den von den Kamper Bürgern und Einwohnern Heinr. Peccatel in Stralsund, Jak. Wulff und Clais Geritssoen, die hierzu von dem Kamper Rathsherrn Heinr. Pael und von Kampen bevollmächtigt sind, mit Iwar Axelson abgeschlossenen Frieden¹, befreit Iwar Axelson und dessen Kriegsvolk van alle namen ende onwillen, de de an onsen borgeren gekeert hebben. mit sodane bescheide dat die onse na deser tijt van den vromen hern Iwer ritter etc., synem volcke unde ondersaeten wegen vry ende velich sullen mogen segelen under Gotlant in allen havenen, stroemen ende in der Oesterzee unde voirt overalle verkieren, wair hem lustet te wesen, to water unde to lande sunder argelist; oick en wille wij, onse borgere ende inwoenre die Hollander nicht starcken offte to hulpe komen; oft id soe geschege, dat des gestrengen hern Iwers dienre in der zee quemen an die Hollandere ende dan de onsen, borgere unde inwoenre, see wolden stercken, dat God nicht en wille, soe schal dit voirscreven ghene macht hebben. — 1478 Nov. 20².*

StA Kampen, Lib. Diversorum A, 3 Abschriften fol. 228 u. 264.

702. *Die gemeine Gesellschaft der Kölner in London an Köln: übersendet eine Abschrift ihrer Konkordie mit dem deutschen Kaufmann zu London vom 11. Nov.³, durch welcher concordie vurscreven de coupman uns, nymandis uythgescheiden,*

¹) N. 672 u. 693.

²) Die Kamper Chronik S. 26 berichtet darüber: In denselven jare omtrent pinxsteren (Mai 10) is Henric Pael van der stat wegen uutgesant an heer Juwer Axelson ritter, hoeffman op Gotlant, om eenen vrede mit hem te maken, soe hie grote ansprake makede op onsen burgeren, vermits Johan Reyner schipheer, onse burger, den bueren in heer Juwers gebede solde beschedigt hebben mit synen sceepsvolke. Henric Pael bleef to Stralessunde liggende en sande over in Gotlant Jacob Wolff en Claes Geertss der stat dienres, die makeden mit heer Juwer dair eene vrede, dair hebben wy quytsheldingk gedaen van allen schaden, heer Juwer en die syne onsen burgeren gedaen hebben, daer hie der stat brief op heeft. Copia dess breefs staet gescreven.
















³) HR. III 1 n. 169.

zur des heren koninges raede des anderen dages na Martini¹ certificeret hait und begeret, dat de here koningk uns mitsamt en der privilegien der Henszen wille laten gebruken; *übersendet eine Kopie des dem kgl. Rath überreichten Certifikats.* — [14]78 Nov. 24.

StA Köln, Or. m. 3 S., bez.: Anno 78 Thome (Dez. 21).

703. *Lübeck an Sten Sture, Hauptmann und Gubernator von Schweden: bekundet die Aussage der Lübecker Bürger und Kaufgesellen, dass kürzlich der nach Reval bestimmte Schiffer Arnd Smyd [bezw. der nach Stockholm bestimmte Schiffer Oleff Schoning] bei Oeland mit seinem Schiff [bezw. mit juwer barsen] geblieben ist, die Waaren aber, die Lübeckern und Kaufleuten aus anderen Hansestädten gehören, sicherem Vernehmen nach geborgen sind; bittet um Verfügung zur Herausgabe des geborgenen Gutes gegen redlichen Bergelohn.* — [14]78 Dez. 3 (donnerdage na Andree ap.).

StA Lübeck, Soccica 1, Entwurf mit den Änderungen für das zweite Schreiben, die oben in Klammern; darunter: In geliker forme is oek gescreven an den raid der stad Kalmeren tamen mut. mut.

704. *Desgleichen: bekundet die beschworene Aussage der Lübecker Bürger, dass die folgenden, mit anderem hansischen Gut in dem kürzlich bei Öland gebliebenen Schiffe des Schiffers Arnd Smyt verfrachteten, nach Reval bestimmten Waaren ihnen und ihrer Gesellschaft zu Eigen und in die Hanse gehören und kein Anderer Antheil daran hat: Herr Tonnyes Dyeman 4 Leydessche lakene, 2 brune unde 2 swarte, 5 swarte Nerdessche, 1 Lubesch graw unde eyne last Alborgesses heringes aldus gemercket ; Hinrick Grymmolt 26 tunnen semes, 13 tunnen vor de lastes, aldus gemercket ; Helmich Kulshorne 2 meszen oldes kopers, de hebben hiir wegen 6 schippund, 12 lispund unde 5 marckepund aldus  gemercket; Hans Pawest 2¹/₂ last semes, eyn droge vat unde eyne tunne heringes aldus gemercket ; Micheel Krusingk 1¹/₂ tunne darinne 2 schippund gewrungen tynsz aldus gemercket ; Arnd van Meyderick 1 terlingk Poprinsze lakene van 21 lakenen aldus gemercket  E; Baltazar Bockholt 1 traenvat aldus mercket , noch 37 saicke klabantes, noch 5 lispund 5 marckepund kleyne ketelle unde anderhalff dusin swart puuthode aldus gemercket , item noch 10 tunne Schoensches heringes aldus gemercket  , item noch eynen schoeff ketele, wegen 2¹/₂ synteren unde 3 lispund aldus gemercket ; Gerd Gruter 11 tunnen Schoensches heringes aldus gemercket ; Hinrick van der Horst, Bürger zu Hamburg, 6 Leydessche lakene, 3 brune, 1 swart, 1 roet unde 1 wiit, item noch 9 tunnen Vlamescher sepen, aldus gemercket ; Hans Mouwer 1 vat tymeant, noch 1 tunnen rises, noch eyne tunnen mandelen aldus gemercket  ; Herm. Darszouwe 5¹/₂ syntener unde 20 pund geslagenen myssinck; die gen. Lübecker Bürger und Hinr. van der Horst haben Hinr. Berninck zum Empfang der obigen, nach sicherer Kunde geborgenen Güter gegen red-*

¹) Nov. 12.

lichen Bergelohn bevollmächtigt; bittet um Förderung des Bevollmächtigten. — 1478 Dez. 3 (donnerdage na s. Andreas d.).

StA Lübeck, Seeica 1, Entwurf.

705. *Desgleichen: bekundet die beschworene Aussage der Lübecker Bürger und Kaufgesellen, dass die folgenden in der Barse des Schiffers Oleff Schoning, juwer gestrengen leve tobehorende, darin se ere gudere juw to leve hadden geschepet, kürzlich bei Öland gestrandeten, aber geborgenen Güter ihnen und ihrer Gesellschaft zu Eigen und in die Hanse gehören und kein Anderer Antheil daran hat, utgenomen etlike gudere hiir nabescreven, de borgeren to deme Stockesholme tobehoren, de en Gerd Prediker hadde geschepet: der Lübecker Bürger Gerd Prediker 35 secke hoppen ungemercket, item noch 19 tunnen Vlamesches heringes aldus gemercket \uparrow , 2 tunnen aldus gemercket \downarrow darinne 8 Altessche, item eyn lechelen wins aldus gemercket \downarrow , dit horet Gerd Prediker unde Detmar to, item 1 vat unde 2 tunnen darinne 24 Altessche unde 3 s. an gelde, horet Jons Anderson aldus gemercket \uparrow , item 2 tunnen darinne 3 Leydesche unde 3 Altessche, de horeden Nickel Jonson borgere tome Stockesholme, dar is eyn Altesch mede inne, dat horet Detmar unde Gerde Prediker noch to unde de tunnen synt aldus gemercket \downarrow , item noch 3 tunnen darinne 28 stücke lenwandes, 4 Altessche, 2 Dellermundessche, 1 punt strancksiiden, eyn punt duskân, 12 punt pepers, eyne synebaffe, dar is ock 1 Altesch inne, Detmer unde Gerde Prediker tokumpt, unde de tunnen weren aldus gemercket \downarrow , item noch eyne tunne darinne 4 Altessche, horet Peter Schutten, borgere tome Stockesholme to aldus gemercket \uparrow ; der Lübecker B. Michel van Merpen 3 tunnen darinne 8 Altessche, item noch darinne 1 vat darinne 22½ edder 23 dosyn vilthode, item noch darinne 42 deker rotlassches, item noch eyne Hamborger tunnen gardkomen, item noch 11 tunnen myt appelen unde beren, alle aldus gemercket \uparrow ; der Lüb. B. Clawes Volckvelt 3 secke hoppen aldus gemercket \uparrow , item noch 5 droge tunnen dairinne 15 Nerdessche lakenen aldus gemercket \downarrow , item noch eyne tunnen beren aldus gemercket \downarrow ; der Lüb. B. Everd Tymmerman 4 secke hoppen aldus gemercket \downarrow ; der Lüb. B. Bertolt Warmbeke 12 tunnen, darinne 42 Altessche, 3 Deventersche kleynloet unde 1 bla Engelsch, summa 46 lakenne aldus gemercket \downarrow , item noch 2 tunnen appele unde 1 tunne bratberen ock aldus gemercket \downarrow ; der Lüb. B. Hans van Dalen 5 droge tunnen, hiirinne 20 Altessche lakene aldus gemercket \downarrow , item noch 6 droge tunnen darinne 18 Nerdessche aldus gemercket \downarrow , item noch 5 droge tunnen hiirinne noch 20 Altessche lakenen aldus gemercket up deme bodeme \downarrow unde in de kymminge aldus \downarrow , item noch hiirinne 7 halve tunnen 6 verendel unde 1 hele tunne heringes aldus gemercket \downarrow , item noch 7 halve tunnen 6 verendel unde 1 hele tunne heringes aldus gemercket \downarrow ; der Lüb. B. Herm. Suborgh 6 droge tunnen myt 24 Altessche lakenen al swart unde groen aldus gemercket \wedge , item noch 6 tunnen myt*

18 Nerdeshen unde al besegelt dit mercke $\wedge \times$ unde dit bymercke \times ; *der Lüb. B. Tyle Tegetmeyer* 2 droge tunnen darinne 3 Dellermundesche unde 4 Altessche myt desseme mercke gemerket X^{R} , item noch hadde darinne 2 droge tunnen darinne 4 Altessche unde 3 Amsterdammesche; *Hinr. Bernynck, Hans Pawest und Klawes Kokemester* 39 sacke hoppen aldus gemerket H , item noch 2 last heringes an verendelen, an halven tunnen unde helen tunnen aldus gemercket $\text{X}^{\text{R}} \text{P}$, item noch 6 tunnen Altsz darinne 24 stücke gemerket aldus Y, item noch 8 achtendeel unde 8 verdendel ablaten aldus gemercket P , item noch 5 tunnen appele; *Gotschalck Hornse* 2 tunnen darinne 6 Amsterdammesche lakenen aldus gemercket $\text{X}^{\text{R}} \text{O}$, item noch 4 sacke hoppen, 2 van dessen mercke H unde twe van desseme mercke H ; *der in Lübeck verkehrende Kaufgeselle Hans van Alen* 1 tunnen darinne 460^{1/2} ele Munstersches lenwandes, item noch eyne tunne darinne 460 elen Munstersches lenwandes, item noch 2 tunnen darinne 8 Altessche lakene alle myt zoetstene under desseme mercke X^{R} ; *die gen. Personen haben Hinr. Berningk u. s. w. wie n. 704. — [1478 Dez. 3.]*

StA Lübeck, Svecica 1, Entcurf.

706. *Stralsund an Danzig auf dessen Schreiben: erklärt auf Danzigs Aufforderung zur Rückgabe des nach Stralsund gekommenen, früher von Oloff Myltzener geführten Schiffes und Gutes an deren Eigenthümer den Danziger Bürger Jacob van Vrechten und zur Überlieferung des etwa aus dem Verkauf des Guts gekommenen Geldes an den Überbringer dieses, dass es, als ihm bei Ankunft des mit Wein etc. befrachteten Schiffes im Stralsunder Hafen berichtet wurde, die Ladung sei geraubtes Gut (dat desulve gudere ghenamen scholden syn), Schiff und Ladung arrestirt hat zu Gunsten der Berechtigten und den Verkauf vergänglicher Waren gestattet hat gegen Verpflichtung zur Hinterlegung des Erlöses; hat gleich darauf ein Schreiben K. Christians von Dänemark erhalten, worin derselbe Ansprüche auf Schiff und Gut, weil es ihm to schaden durch seine Gewässer gesegelt ist, erhebt, den Wein u. a. Gut im Schiff als sein Eigenthum in Anspruch nimmt und Stralsund auffordert, Schiff und Gut für ihn zu arrestiren und seinem Diener, den er schicken werde, zu übergeben; kann daher Danzigs Begehren nicht erfüllen, bevor es weiss, in welcher wyse wy van deme heren konynghe derwegen scheden moghen, men desse dynghe so lange in bestande moten blyven, dat wy siner gnaden willen unde andacht vornemen; bittet, ihm dies Verhalten nicht übel zu nehmen. — [14]78 Dez. 24 (vigilia nativitatis Cristi).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXXIV A 66), Or. m. S., bez.: Buten landes in Januario et Februario anno 79.

707. *Riga an Lübeck: erinnert an seine wiederholten Schreiben an Lübeck wegen Schiffer Koppen, des syner koeplude eyne noch to Godtlande in — hern Ywersz gewelden ungefryet is enthouden, dessen Befreiung die Rheder und der Schiffer des Schiffes gern sähen; die Rheder und Schiffer Koppe haben jetzt vor Riga auf alle Ansprüche gegen Ritter Iwar Axelson wegen der Güter und des Schiffes gänzlich verzichtet; bittet, darüber dem Ritter die*

nötige Versicherung auszustellen zwecks Befreiung des Gefangenen. — [14]78 Dez. 28 (avende s. Thome ap.)¹.

StA Lübeck, Danica 2, Or. m. S., bez.: Recepta 24. Februarii anno etc. 79.

708. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Lüneburg.* — 1478.

Aus StA Lüneburg, Stadtrechnungen Bd. 1 (1443—1479).

[1.] Item 12 s. der sydenstickerschen vor 1 siden snur, dar dat ingesegel an gehenget wart, also de radt mit den soz Wendeschen steden sick vorsegelde.

[2.] Item 10 s. Hanse van der Grafft des dinxdages na oculi² gande to demerade to Lubecke mit deme antworde, dat doctor Maler van sick screff van des rades wegen van Hamborg in der zake van des tollen wegen uppe der Holtzstenbrugge vor Lubecke unde des tunnengeldes vor Hamborg³, unde vort to bringende deme bisschoppe van Lubecke der hovetlude van Rethem antworde an deme koninge van Dennemarcke, also se to Rethem tollen genomen hadden van etliken ossen, de deme koninge van Dennemarcken qwemen, unde hadden ene gepandet uppe 10 Rinsche gulden.

[3.] Item 10 s. Diderik Miszener des fridages vor letare⁴ gande to demerade to Lubecke, also de hertoge van Sassen uppe der vehre to Erteneborg hadde moneken uth Sweden unde eneme kopmanne van Hamborg ere gelt genomen.

[4.] Item 7 s. 4 d. Hanse Kalenmeter gande to demerade to Soltwedel, also de van Brunswick screven, wo se erfahren hadden, dat de radt sick vorgan hedden mit Hansze Wolters unde de van Brunswick uth der zone gebleven weren unde wolden den hon, den ome de van Brunswick gedan hadden, indeme dat se eme ere stadt vorboden hadden, nicht geleden hebben umme dusent gulden, dat se doch na vordracht der gemeinen Henstede gedan hebben⁵.

[5.] Item 6 s. Hanse Kalenmeter in sunte Petri et Pauli dage⁶ gande to Hamborg, also de dag scholde wesen up Margarete⁷ to Ullesen in zaken, also de van Brunswick to donde hadden mit den van Wustrow van der gefangen wegen, unde de van Lubecke dar ock kommende werden, efft se denne in der wedderreise handel liden wolden mit den van Lubeck des tunnengeldes halven uppe der Elven.

[6.] Item 6 s. Hanse van der Grafft des sonnabendes na visitacionis Marie⁸ gande to Hamborg na doctor Malre, den hir yn to vorbodende jegen Margarete⁹, also de van Lubeck unde Hamborg hir komende worden¹⁰.

[7.] Item 8 s. Corde Oldenkop in sunte Sixti dage¹¹, hadde he verthert, also he hern Corde Langen brachte de vordracht twisschen den soltfarerern to Lubecke unde to Lüneburg,

[8.] Item 6 s. Tile Losen in sunte Donati dage¹² gande to Hamborg to doctor Maler mit den scrifften Jesper Wersinges unde der Hollender.

[9.] Item 6 s. dem boden van Lubeck —, ock nam he twe breve mede, de andrepen de soltfurer to Lubecke unde hir to Lüneburg, de brachte he hern Corde Lange, dat he mochte bestellen, dat se worden vorsegelt.

¹) Vgl. n. 665.

²) Febr. 24.

³) Vgl. n. 615 §§ 4 ff.

⁴) Febr. 27.

⁵) Vgl. n. 656 u. 657.

⁶) Juni 29.

⁷) Juli 13.

⁸) Juli 4.

⁹) Juli 13.

¹⁰) Vgl. die *Hamburger Kämmerrechnungen*, ed. Koppmann 2 S. 310: 76 fl 5 β 9 δ dominis

Pardamo Lutken et Nicolao de Sworen versus Ulessen ad Brunswicensis et Goslarienses, et abhinc cum Lubicensibus versus Lüneburg, ubi constituti et missi fuerunt domini Hinricus Murmester et Laurentius Rodtitke in causa theloni super ponte Holsatorum ante Lubeke et tunnengeldes; S. 323: 7 fl 14 β 6 δ soluta magistro Johanni Lesman et per eundem tradita cuidam decretorum doctori, qui ut advocatus scripsit in causa et differentia suborta ex parte thelonii super ponte Holsatorum ante Lubeke et tunnengelde inter Lubicensis et Hamburgenses.

¹¹) Aug. 6.

¹²) Aug. 7.

709. *Amsterdam an Erzb. [Jak.] von Upsala, den Reichsverweser Sten Sture und die schwedischen Reichsräthe auf deren Schreiben von Mai 20 (in profesto corporis Christi) wegen des Streits zwischen Ivar Axelson und Holland und Seeland; bittet, da ihr Schreiben keine endgültige Antwort enthielt, um eine solche, damit es weiss, ob die Holländer und Seeländer auf Grund der alten Freundschaft zwischen ihnen und Schweden und des durch die holländisch-seeländischen Gesandten mit Ivar abgeschlossenen Vertrags ungehindert in Schweden und ausserhalb desselben verkehren können. — [1478 Ende oder 1479 Anf.]¹⁾.*

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 110; das vorangehende Schreiben von 1478 Sept. 3, das nächstfolgende von 1479 Febr. 25.

710. *K. Eduard von England an die Mayors von Sandwich und Dover und an Phil. Lowys, Joh. Hezstall, Edward Skelton und Joh. Schyrstan: die hansischen Kaufleute Wilh. Scaphouson, Tyman Bark, Aryan Bysewart, Bernard Warendorp, Georg Tack, Ealfrid de Foy, Joh. Questenborow, Peter Bodenclop, Tyce Blytterswyk, Joh. Stomell und Joh. van Halen haben berichtet, dass das von ihnen in der Gegend von Köln (in partibus Colonie)²⁾ mit Waaren (cera, lino filo de Coleyn, panno lineo fustians^{a)} et ferro ac aliis bonis et mercandis) nach England befrachtete Schiff „Katerine“ von Arnemuiden (Arnade) des Schiffers Anton Brabender an der Küste der gen. Städte gescheitert ist, 16 Personen aus dem Schiff lebend an Land gekommen sind und ein grosser Theil der Ladung durch Leute der Gegend geborgen ist, so dass nullum wrekeum in hac parte dici poterit vel haberi; befiehlt ihnen, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib der geborgenen Waaren, und, si persone predictae in navi predicta vive, ut predictum est, ad terram pervenerunt, sic quod bona et mercandise illa wreck dici non possint, die Rückgabe der geborgenen Waaren oder deren Werth an die Kaufleute gegen Bezahlung angemessenen Bergeldes zu veranlassen. — [1479] Jan. 4. Westminster.*

Public Record Office London, Patent Rolls 18 Edward IV pt. 2 mbr. 10d. Abschriftlich mitgetheilt von Miss Martin in London. — Verzeichnet: daraus Cal. of the Patent Rolls 1476—1485 S. 145.

711. *Kampen an Danzig: bekundet die Bitte der Kamper Rheder des Kamper Bürgers Schiffer Cristoffer Mathijsson, der für sich und sie ein Schiff in Danzig hat bauen lassen, dem Schiffer, wenn er von Danzig mit dem Schiff absegelt, Kampens Zollbrief (tolbreef) zu geben; bittet, obwohl es sonst keinem Kamper seinen Zollbrief ausser in Kampen selbst und nach geleistetem Eid zu geben pflegt³⁾, zur Förderung des Schiffers von demselben laut Inhalt des Zettels⁴⁾ den Eid zu nehmen, damit die Kamper Gewohnheit aufrecht erhalten und mit dem Zollbrief ehrlich umgegangen wird; hat vom Überbringer einen Eid genommen, dies Schreiben mit dem Zollbrief nur an Danzig abzuliefern. — [14]79 Jan. 19.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XX 141), Or. m. S.

^{a)} ?

¹⁾ Gleichzeitig bat Amsterdam noch in besonderen Schreiben den Erzb. [Jak.] von Upsala und Sten Sture um Förderung der Sache und um endgültige Antwort; a. a. O. ²⁾ !

³⁾ Vgl. n. 560.

⁴⁾ Der Zettel enthält unter der Überschrift: Forma juramenti die Eidformel: Dat gij mit dessen breve geen guet vrijen off verantwoordien sullen dan uwe guet ende der borger guet van Campen ende den breek niet van u doen sonder argelist, dat u Got soe helpe ende alle sijne hilligen. Darunter: Der stat tolbreef van Campen sal Henric holden in sijre lucher hant ende den rechter hant sal hie oprecken ende sweren, als voirscreven is.

712. *Köln an den deutschen Kaufman zu Brügge auf dessen Antwort auf n. 679: dankt dafür und wiederholt auf Ansuchen der geschädigten Kölner seine Bitte um Fürschreiben für dieselben an K. [Ludwig] von Frankreich und um sonstige Bemühungen zu Gunsten der Kölner. — [14]79 Jan. 20 (gudestach s. Sebastianus d.)¹.*

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 102'.

713. *Elbing an Danzig: der Elbinger Bürgermeister Joh. Eckell und die Elbinger Bürger Hansz Lemborgk, Hansz Ferste, Sebolth Erckell, Michell Erckell und Peter Schacht haben wegen ihres in Amsterdam liegenden und vom Schiffer Michell Rodeman geführten Schiffes die Danziger Bürger Petir Schumacher und Hansz Tutynck bevollmächtigt. — 1479 Febr. 6 (Dorothee).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. LXV 133a), Or. Perg. m. S.

714. *Die schwedischen Reichsräthe Erzb. Jak. von Upsala, B. Hans von Strengnäs, B. Ludeke von Westerås, Reichsvorsteher Sten Sture, Negels Stur, Godsleff Karlson, Eskil Jisacson, Gregorius Mathiesson, Ako Jonssone, Negels Vaderson, Ritter, und Arvit Trolle wepener bekunden die von ihnen in Güte vermittelte vollkommene Schlichtung des alten Streits zwischen Ritter Icar Axelson (unsen medbroder) und Holland, wonach fernerhin die holländischen Kaufleute sicher und unbeschädigt an Personen, Schiffen und Waaren segeln und verkehren sollen zu Wasser und zu Land in und ausserhalb Schweden uppe sulke olde vruntscap, alze tuschen deme rike van Zweden unde Hollant alle tit tovorend gewesen is vor uns, her Yffwen Axelson, sine brodere her Erik unde her Laverens Axelsones unde mer andere ere vrunde in Zweden, de dar umme unsen unde Swedenrikes willen don laten, scolen unde willen, mit der Bestimmung, dass Amsterdam im Namen Hollands dem Iwar bis Sept. 29 (Michele) seine Verzichturkunden überantworten soll, so dat allent, dat dar geschen is tuschen de vogenante Hollanders unde her Yffwen to dusseme dage, zal altomale in vruntscop sunder jenige namaninge unde vorder toseggent afgesproken wesen, und dass Iwar, seine Brüder, Freunde und Diener sicher und unbehindert von Amsterdam und Holland zu Wasser und zu Lande verkehren sollen. — [14]79 Febr. 9. Upsala.*

StA Amsterdam, Jzzeren Kapel, Or. Perg. m. 10 S.

Gedruckt: daraus Rydberg, Sverges Traktater 3 n. 524; verz.: Scheltema, Inventaris v. h. Amsterd. archief S. 104.

715. *Kopenhagen bekundet die beschworene Aussage des Cleisz Berchman, dass er im vergangenen Sommer zu Leith in Schottland dem Schiffer Olaff Misner 8 Fässer Wein und 10 Säcke Alaun in dessen Schiff verfrachtet hat mit dem Auftrage, dies Gut an K. Christian von Dänemark oder an dessen Zöllner in Helsingör Peter Hanssen, daran he em sinen breff mede ghegeven hadde, für K. Christian abzuliefern, und dass er mit dem Schiffer über die Fracht*

¹ 1479 Jan. 13 (die mercurie octava epiphanie) schrieb Köln wiederum in derselben Sache wie n. 678 an K. Ludwig und wiederholte die dort vorgetragene Bitte, *StA Köln a. a. O. fol. 102. Zu 1478 Dez. 11 notirt auch der Hamburger Lib. Diversorum generum von 1350 ff. fol. 83, StA Hamburg, ein Fürschreiben an K. Ludwig wegen der Beraubung eines Hamburgers durch Franzosen: Tidericus Hune, Jacobus Zoltouw, Nicolaus Michaelis, Petrus Burmester et Hermannus Zoltouw pro se et suis heredibus promiserunt consulatum servare indemnem ratione respectus ascripti pro eisdem serenissimo regi Francorum occasione quarundam navis, mercium et pecuniarum in eadem onustarum et dicto Tiderico per subjectos dicti regis de Sent Jeliis abreptarum, quod post restitutionem premissorum bonorum et dampnorum inde sequutorum resartionem impetio ulterior non sequetur. Actum sexta ante Lucie virginis.*

dahin übereingekommen war, dass der Schiffer nach Ablieferung des Weins und Alauns in Helsingör 36 Rhein. Gld. als Fracht erhalten sollte. — [14]79 Febr. 10 (Scolastice virg.)¹.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXXIV A 64), Stralsunder Abschrift.

716. Peter Hanssen, Zöllner K. Christians von Dänemark in Helsingör, bekundet im Anschluss an die Aussage des Cleisz Berchman², wonach dieser ihm geschrieben, den Wein und Alaun im Schiff Olaff Misners für K. Christian von Dänemark in Empfang zu nehmen und dafür dem Schiffer 36 Rhein. Gld. Fracht zu zahlen, dass er dies Schreiben weder von Misner noch sonst jemand jemals erhalten hat, sondern dass, als Schiffer Misner, wie bekannt, tot nach Helsingör kam, die anderen, die im Schiffe waren, ihm von dem Schreiben und dem Gut nichts gesagt, sondern lediglich Danzigs Zeugnis, dass das Schiff mit der gesammten Ladung nach Danzig gehöre, vorgezeigt haben und sodann nach Zahlung des gewöhnlichen Zolles ungehindert abgefahren sind; hat, da er von dem Wein und Alaun nichts wusste, die Danziger aufs beste gefördert, zumal K. Christian ihm die Förderung aller Schiffer von Danzig anbefohlen hatte. — [14]79 Febr. 11 (donredage na Scolastice virg.). Helsingör (Helschenore).

Aus SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXXIV A 64), Stralsunder Abschrift.

717. Deventer an Köln: hat auf Kölns Wunsch³ an Lübeck und die wendischen Städte geschrieben⁴; sieht ungern, soe veele des an uns komen mach, dass den Kölnern die Konkordie⁵ nicht gehalten wird. — [14]79 Febr. 21 (up s. Peters avent ad cathedram).

StA Köln, Abschrift i. e. Papierheft mit n. 718 u. s. w.

718. Kampen an Lübeck und die anderen wendischen Städte: erklärt in Befürwortung des kölnischen Ansuchens³, dass seines Wissens auf der Tagfahrt in Bremen die Kölner sämtlich in der Schlichtung des Streits und in die Wiederaufnahme in die hansischen Freiheiten einbegriffen sind, und dass dies damals beschlossen ist aensiende die gestaltenisse des dinges, so yd der tijt gelegen were; wünscht, dass die Konkordie, soe daer veele arbeids omme gedaen is, nicht gebrochen, sondern gehalten und vollzogen wird, und dass der Kaufmann zu London angewiesen wird, den Hermann von Wesel, seinen Sohn und Gesellschaft wieder gleich den anderen Kölner Kaufleuten aufzunehmen. — [14]79 Febr. 23.

StA Köln, Abschrift i. e. Papierheft mit n. 717 u. s. w. Eine Kopie des Schreibens sandte Kampen an demselben Tage an Köln, Abschrift das.

719. Zwolle an Köln auf dessen Schreiben [von Febr. 10, HR. III 1 n. 173]: hat in der gewünschten Weise an Lübeck und die anderen wendischen Städte geschrieben. — [14]79 Febr. 25 (donrestages na s. Mathias d. ap.).

StA Köln, Abschrift i. e. Papierheft zusammen mit n. 717 u. s. w.

720. Braunschweig an [B. Heinrich von Münster]: berichtet, dass eyn genant Hinrik Rutemer bynnen Ghemen etlike gudere dem copmanne, de de hocheboren furste her Wilhelme de eldere to Brunswigk unde Luneborch hertoge, unse gnedige leve here, in syn bescherme unde geleyde genomen hebbe, tobehorende, schulle upgehouden unde afigesat laten hebben, darumme dat de

¹) Vgl. n. 706.

²) N. 715.

³) HR. III 1 n. 173.

⁴) Vgl. a. a. O. n. 175.

⁵) von Bremen.

hohebornen furste her Frederik to Brunswigk unde Luneborch hertoge in vortiden bii Hamelen itlike gudere schulle upgedreven hebben, de denne bynnen Hildensem Gottinge Honover Embeke Nortem Munden unde hie bynnen unser stad schullen gesleten sin, vort seggende wu dat de vorbenante stede unde wii umme der sake willen schullen in der achte unde overachte sin etc.; *erklärt, dass ihm von Acht und Oberacht nichts bekannt, kein Process eröffnet, keine Achtbrieft verkündigt seien u. s. w.; theilt mit, dass das in Braunschweigs Certifikat mit den Marken genannte Gut nicht in die sechs Städte gehört; bittet, den Herrn Heinr. von Gemen, der das Gut in Besitz genommen haben soll, zur Freigabe desselben an die Kaufleute und Fuhrleute zu veranlassen.* — [14]79 Febr. 26 (des ersten fridages in den hilg. vasten).

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 154 ohne Überschrift.

721. *Bremen an Hamburg: bekundet die Beschwerde der Bremer Bürger Hinr. Kule und Joh. tor Welne, dat se ere eghene korne unde ghudere, dat Hinrike erbenant in deme lande to Hadelen van tegeden unde anderen sinen guderen ghewurden was unde Johan vorscreven dat to Aterendorpe gekoft unde dat alle schiphere Alberde Jemeghen vort ingeschepet hadden, on dat in unsse stad to bringhende, dat se dar to erer eghenen behoeft bruken unde sliten wolden, in mathe se dat vor deme greven darsulves in deme lande vormydelst deme erbenanten schiphere nae lude enes breves van deme greven darup besegeld hadden lathen vorrichten unde menden des dar ghenöch ynne wesen were, welk schip mit deme korne unde gude juwe uthliggerere uth der Medeme, alz se nae unsser stad segelen wolden, hadden gehaeld unde dat den unssen to grottem vorfange buthen ere schulde in juwe stad ghebracht; bittet um Verabfolgung des Kornes und der Waaren an die Bremer, die beschworen haben, dass dieselben nach Bremen geführt werden und dort bleiben sollen.* — 1479 März [2?] (dinxsedage [nae?] deme sondage invocavit).

StA Hamburg, Trese Y 32, Or. m. S.

722. *Gerhard von Wesel an die Lübecker Rathsherren Heinr. Castorp, Derick Huype und Tydeman Eynghuysen: wie HR. III 1 n. 176 mit folgenden Ausführungen: It mach sin, ersame gode vruyt, dat ic Johan Cleppyng und sime compane her Herman Wanmate, des coupmans clercke to Londone plach to sin, nicht en hebbe konnen behagen, durch welke personeu myt hulpe etliker erre frunde, de ic wol wayt, uns dese homoet und besnijdnese unser eren und glymps geschuyt; es ist billig, dass auch er und die Seinigen der Vortheile der Konkordie theilhaftig werden, want so ic, gode vrunt, dem Dutschen coupmanne gedayu hebbe und gerne hedde, wille myr der almechtige Got an lijve und selen doen, ic hebbe aver der gemeynten, der selden to veldoene staet, gedyent und umbedacht der gemeynten loen, den ic nw befynde; bittet umb older kennissen und fruntschap wille um Bemühungen, dass dem Kaufmann zu London in der gewünschten Weise geschrieben wird.* — [14]79 März 8.

StA Köln, vielfach durchkorrigirtes Konzept mit der Notiz: Dyt sult ir tzwer uysschryven, unde dat se beyde beret syn, so de ander tzwey sollen sin, tzo 10 uyren, allz ich gescheden bin van em.

723. *Ein Bruder Gerhards von Wesel¹ an Hans Castorp zu [Lübeck]: erinnert an den Brief seiner Mutter an ihn und Heinr. Castorp wegen des Streits*

¹) *Der wirkliche Schreiber ist Gerhard von Wesel selbst, s. die Stückbeschreibung.*

zwischen seinem Bruder und Schwager Gerhard von Wesel und etliken papen und coupluden der Dutschen Hansze to Londen residerende — darinne, so uns und alle vrome lude in deser stad, den sulck handel kundich is, gantz bedunckt, eme und den synen to kort geschuyt, en also an synre wolfart, eren und glympe to besnydene, wilcht uns und vort allen anderen eme bewanten van etligen personen vurscreven, de en achter rugge vur den gemeynen steden myt unwarheit bedragen hebben, billix nicht to lijdene en staet; sendet Abschrift des Schreibens seines Bruders an Heinr. Castorp und bittet um Förderung der Angelegenheit und des Boten; oick gode vruynt, oft sich begeve, dat brenger disses brieffs, dwelke deser saken halven oick schrifte hefft an den raet to Lubeke umb synre andwerden willen vertrecken ofte toven moeste und hey darumb forder zergelde 2 gulden bedorffte, willet em doyn, sal men jw to dancke weder vernogen; vort, liebe here, so is up datum dis brieffs van hier gefaren unse dyenres Clays Clausche und Tilman Bruwer myt wijnen, de wij geladen hebben beyde to Danske und to Rijge wart, Got verlene beholden reyss amen, begeren wij fruntliken, en behulplick und bijstendich inne to sin, so sij des an juwer lieffden gesynnen; forder, gode fruynt, hebben deselve Clays und Tilman 1 fesgin gudes wyns, des besten dat dyt jaer up Rynstrowme gewassen is, sollen unse here her Hynric und gij tsamen dryncken, und dan noch 6 Romscher bekerglaser, solt gij oic tsamen hebben^a, und wilt unsem broder und swager behulplick wesen, up dat wij eyn frolige botschop em deshalven verkundigen mogen bij brenger dis brieffs, willen wij alijt etc. Screven 8. Marcii anno 79. Noch sende wij jw 1 scheffenkoken und 3 Romscher glaser^b, solt gij hebben. Valete in Christo. — [14]79 März 8.

StA Köln, Konzept von der Hand Gerhards von Wesel mit zahlreichen Korrekturen, dazu noch ein kürzeres Konzept, K1, von derselben Hand.

724. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Middelburg: der hansische Kaufmann Jan Munster von Hamburg hat aus Waarenlieferungen noch eine Forderung von 27 fl 10 β Grote Fläm. an den englischen Kaufmann Jan Barthoen und hat, da derselbe nicht bezahlte und obendrein flüchtig geworden ist, die Waaren in Middelburg arrestiren lassen; bittet, dem Munster unverzüglich Recht wiederfahren zu lassen, zoe gij wilden, dat den uwen in ghelijken oostwert off hier bij ons ghedaen worde. — [14]79 März 14.*

StA Middelburg, Brieven aen de stadt 1406—1499, Or. m. 3 S.

725. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der wendischen Städte an Köln: antworten auf dessen Schreiben an Bremen und ihre Räte [von Febr. 10, HR. III 1 n. 172 u. 173], welck hijr in unser versamelynge geopent und gelesen is geworden¹. — [14]79 März 16 (dinxdaghe nae oculi).*

StA Köln, Abschrift i. e. Papierheft zusammen mit n. 717 u. s. w.; a. Bl. 1 die Notiz: Causa des Kolschen coupmans [ter] tijt to London et de incepta exclusionis mea; die Abschriften sind durch den Notar Joh. Rose beglaubigt.

726. *Lübeck und die dort versammelten Rathssendeboten der deutschen Hanse (proconsules et consules imperialis civitatis Lubicensis ceterarumque civitatum, burgorum, communium, opidorum, villarum et locorum totius Anse Theutonice*

a) sal her Hynric 4 und juwe lieffde twe hebben *K1*.

b) Item myn broder, Peter und Jan van Merlie senden juwer lieffden twe schepenkoken und drij Romsche glaser *K1*.

¹) Vgl. den Lübecker Recess HR. III 1 n. 179 § 30. Die Antwort der Städte ist fast wörtlich (mut. mut.) in das Erwiederungsschreiben Kölns von Aug. 28, a. a. O. n. 191, aufgenommen.

oratores et nuncii in ipsa civitate Lubicensi ad dietam constituti ipsam Ansam representantes) an *K. Eduard von England*: bitten, nachdem Köln, das eine Zeitlang von der Hanse getrennt war, wieder mit ihr vereinigt ist, den Kölnern in derselben Weise seine Gunst zuzuwenden, wie den übrigen Mitgliedern (Konföderirten) der Hanse. — 1479 März 16. Lübeck.

StA Köln, Abschrift i. c. Papierheft zusammen mit n. 717 u. s. w.

727. *K. Christian von Dänemark an Danzig*: erwiedert auf dessen Schreiben wegen des in Stralsund arrestirten Weins und Schiffes mit Hinweis auf die beiliegende n. 728¹; daraus ist ersichtlich, ob das Gut ihm rechtmässig zugehört oder nicht; falls die Danziger später bessere Wahrheitsbeweise finden, sollen sie ihrer alletyt unvorsnellet effte unvorhalet by unns, juw to willen, gherne geneten. — [14]79 März 19 (fridage na oculi). Kopenhagen.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 96), Or. m. S.

728. *Joh. Ozen und Hinr. Barszbeke, Ritter, Hinr. Meynstorpp, Nave Jonsson z. Z. Burgvogt in Kopenhagen, Jop Michelsson, Rätthe und Knappen, und Hans Kyeldesson, Diener K. Christians von Dänemark, bekunden, dass sie auf Befehl K. Christians vor sich geladen haben den Sendeboten Danzigs Gevert Lutke und den Kleysz Berchman mit dessen Kumpanen wegen Klarstellung der Angelegenheit des wyns, ghuder unde schepes uth Schotlande mit etlikem wyne unde anderen guderen geladen unde tome Stralessunde sich benalende, dar denne alsulken schipp upp tosprake des genanten unnes gnedigesten heren is getovet unde rosteret; laut dem zunächst verlesenen Schreiben Danzigs ist in Danzig beschworen worden, dass der verstorbene Schiffer des Schiffes Oleff Missner jene 8 Stücke Wein in Schottland von Cleysz Berchman, das Stück für 18 schottische Kronen, gekauft und bezahlt hat, woraufhin Danzig den König bittet, Schiff und Gut aus dem Arrest zu entlassen und frei nach Danzig fahren zu lassen; darauf erwiedert Cleysz Berchman, dass der Schiffer Oleff allerdings den Wein von ihm gekauft und ihm bezahlt hat, dass es sich jedoch beim Verkauf den Rückkauf des Weins zu demselben Preise vorbehalten habe, weil er damals Geld nöthig hatte to sinen gesellen, dass er dem Oleff das Geld wieder zurückgegeben habe, bevor der Wein abgeliefert wurde, und dass er darnach mit seinen Gesellen dem Schiffer Oleff den Wein überliefert habe und mit ihm über die Fracht überein gekommen sei, um den Wein an Peter Hansson in Helsingör für K. Christian abzuliefern und dafür die Fracht im Betrage von 36 Rh. Gld. von Hansson in Empfang zu nehmen; hierüber wurde auch die vor dem Kopenhagener Rath beschworene Aussage des Cl. Berchman verlesen²; ferner bekundet der Knappe Patreth Lewen aus Schottland, augenblicklich Gesandter K. [Jakobs] von Schottland in etliken mergliken werven an K. Christian, dass Berchman [in Schottland] den Wein an K. Christian nach Helsingör zu bringen befahl; ferner hat Berchman, nach dem Zeugniß seiner Gesellen und Kumpane, den Wein zu Leith (Leet) in Schottland gefrachtet und ihn selbst verzollt (verkasstumed); ferner bezeugt der Zöllner Peter Hansson urkundlich, dass er keinen Brief durch das Schiff Oleffs erhielt, sondern dass Schiff und Gut wolvortollet von Helsingör nach Danzig segelte, vorsewende vor eme, dat sodane win in deme schepe sin geweset; auch bezeugt der Knappe Jurgen*

¹) S. dort die Inhaltsangabe. Aus der Rekapitulation des Inhalts in n. 727 geht hervor, dass der Eigenthümer des Weines Jacob van der Frechte war, vgl. n. 706.

²) N. 715.

Vrue, hoffgesinde unde dener *K. Christians*, die Erklärung des *Thomas Kópke* in Rostock u. a. ihm mit Namen unbekannter Kaufgesellen, dass *Berchman* die 8 Stücke Wein dem Schiffer *Missner* einschiffte gegen obige Fracht, um sie für *K. Christian* an *P. Hansson* in *Helsingör* zu liefern; schliesslich berief sich *Berchman* auf den waterballion in Schottland, de in sulkeme vorhandel personlick an unde aver mede geweset is. — 1479 März 19 (vridages vor — letare). *Kopenhagen* (in Gegenwart des gemenen hoffgesinde des genanten u. gned. heren upp deme borchstaven siuer konigl. majestat slate to *Copenhagen*).

SA *Danzig* (StA *Danzig*, Schbl. XIII 97), Abschrift des Notars *Nicolaus Buck*, Einlage zu n. 727; Schbl. XXXIV A 64, *Stralsunder* Abschrift.

729. *K. Christian* von Dänemark an *Stralsund*: berichtet, dass ein Gesandter einiger *Danziger* Kaufleute mit einem Schreiben *Danzigs* zu ihm gekommen ist, um den für *K. Christian* in *Stralsund* arrestirten Wein, Schiff und Gut von den Ansprüchen, die *K. Christian* darauf erhebt, zu befreien; sendet durch seinen Kammerknecht *Melchior Kykebusch* n. 728 und bittet, demselben den Wein oder das davon erlöste Geld sowie Schiff und Gut zu verabfolgen; sendet seine besiegelte Urkunde mit dem Versprechen der Schadloshaltung *Stralsunds*¹. — [14]79 März 20 (sonavende negest vor — letare). *Kopenhagen*.

SA *Danzig* (StA *Danzig*, Schbl. XXXIV A 64), *Stralsunder* Abschrift.

730. *Bremen* an *Köln* auf dessen Schreiben [von Febr. 10, HR. III 1 n. 173]: hat sogleich in der besten wiise wii mochten an *Lübeck* geschrieben, aber noch keine Antwort erhalten, dat sick denne^a, so to merckende is, van unledicheit, so de Wendeschen stede dair gegenwardigen verghadert sint, ersacket; wird die Antwort, sobald sie kommt, mittheilen. — [14]79 März 26 (vridage na u. l. vrauwen d. annunciacionis)².

K StA *Köln*, Abschrift i. e. Papierheft zusammen mit n. 717 u. s. w.

731. Der deutsche Kaufmann zu *Kowno* an *Danzig*: Klage über Nichtachtung der Ordinancie, Ungehorsam der Kaufleute, Verweigerung des Pfundgeldes u. a.;

a) deme *K.*

¹) Die Schadloserklärung *K. Christians* von 1479 März 20 (sonavende negest vor — letare) ebenda, *Stralsunder* Abschrift.

²) Über die Bezahlung der 100 Glđ. an den deutschen Kaufmann zu *Brügge*, zu der *Köln* sich in der *Bremer Konkordie* verpflichtet hatte, berichtet der *Lib. registr. senatus* 3 fol. 108 i. StA *Köln* zu 1479 Mai 12: Van dem schotte. As in der concordien up der dachfart zo *Bremen* by den *Hansesteden* anno 76 *Bartholomei* gehalden verdedingt, die onse heren versiegelt haint, onder anderen geroint, dat onse heren vanne raide dem kouffmanne van *Brugge* des jairs in dem *Antwerper pynxstmeret* 100 gulden zo gheven etc., wilche 100 gulden *Herman Rynck* in zwen merten uyssgelecht hait ind nu ouch in dem nyesten pynxstmeret gevurt zo betzalen, so haint onse heren dem vurgenanten *Hermanne* in raitzstat [gesacht], de 100 gulden in deser anstaender pynxstmerect ouch dar zo leigen, dat der concordien ind versiegelonge genoich geschie etc., ind darup vort verdragen ind bevoilen heren *Goiswyn* van *Stralen* burgermeister, hern *Peter* van *Ereklentz* ind *Johan* van *Hilden* rentmeistere, her *Heinrich* *Suydermanne*, her *Peter* van der *Clocken*, *Herman Rynck* ind *Heinrich* *Marburgh* meister, na pynxsten by eynanderen zo gaen ind etliche ordenonge zo vynden, wie man dat gelt onder den burgeren ind kouffluden alle jairs vergaderen moeche, dat vur gegeven ind zokomende gelt jeirlichs darvan zo betzalen ind dat weder an onse heren zo brengen. Conclusum anno Domini etc. 79 die mercurii 12. Maji, referentibus *Theoderico* de *Lantzkrone* et *Lamberto* *Pennynck*, magistris memoriarum. Anno 82 up gnedestach in den pynxstheilgen dagen (*Mai* 29) haint onse heren den upgenanten hern *Herman Rynck* gebeden, die 100 gulden zo desem marte zo verleigen, des hey sych ouch annomen hait, in deme, sobald der pynxstmart gehalden is, dat dan die koufflude daran syn, yem syns verlaachten geltz betzalunge zo doin.

bittet um ernstliche Mahnschreiben an den Kaufmann; entschuldigt den mangelhaften Briefstil. — 1479 März 29.

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 30), Or. m. zweimal aufgedr. Privats.

Dem erwerdigen borgemeyster unde rade der stat Danzcke sal desze breff met aller fruntschop.

Unsen fruntliken grot myt steder underdanicheyt na unszer aller vormogen stedes thoforen. Ersamen leffen heren alle. Jw ys wol wytlik der ordenantzyen, de gy uns geschekket und derworfen hebben van unszem allerdurchluchtygessten heren koniges genode, wor syck de kopman tho Kauwen na richten unde holden sal¹. So do wy jw kunt, ersamen leffen heren, und roppen jw an asse unssen leffen heren unde guden frunde, dat gy uns bystant don und helpen uns ernst[liken], desse bavengescreven ordynanczye by krafft unde macht holden in sulkenen. Dor syn welke van dem kopmanne, de dor nicht wellen horsam syn den olderluden unde er puntgelt nicht geffen wellen gelike dem gemenen kopmanne unde setten syk dorkegen unde maken met eren unhorsamykeyt den gemenen koppman wedderwyllich. So bydde wy jw, dat gy wolden schryffen an den gemenen kopman ernstlicken, dat he den olderluden horsam sy unde thomale dengenen, de dor unhorsam syn, den gebedet horsam tho holden. De wy jw hyr met dem namen schryffen, de syn unhorsam. Item so ys in dat ersste unhorsam Greger Melman, de hefft hyr gewest by 2 joren schyr unde ys eyn mede van den bysetters, so wel he nicht setten gelike eynen anderen und ys hyrinne sere brokfellich, so faken ys em baden gesant; dortho wel he dem koppman nicht geffen syn puntgelt, dat em borete tho geffen gelike eyn andern kopmanne, unde wet dortho tho seggen, he wel met dem kopman nicht tho donde hebben und wel ok van em ungerichtet syn. Hyroffer klage wy klegelik umme sulken unhorsam, dor syk de gemene koppman an spiegel unde weten tho seggen, nw he et nicht holt, worumme se et den holden solen unde dat et doch nicht doch², offer tho geffen umme des gemenen kopmans welle. Item fort ys Wyllem Kakeram, de hefft uns alle tiit^a gelavet koppmansgelt tho geffen, de ys 2 affgetogen unde nicht koppmansgelt gegeben, er he borger wort dor; synt he borger ys, dor mane wy em nicht umme, he doch vele nouger funde helpet up den kopman dichten, nw he borger ys. Hyr bydde wy jw groteliken, dat gy et met dessen so maken, up dat syk de andern doran stoten, up dat de gemene koppman tho frede sy und up dat wy se nicht faken dorffen vorschryven kegen juwe leffe unde ok dat de ordenanczye by der olden gewonheyt blyfft, soferne ab gy uns bystant wellen don in dessen saken na older gewonheyt. Unde bedden jw asse unsen heren, dat gy uns hyrinne nicht vorgeten und schryffen uns eyn antwort met den erssten wedder hyrup. So bedde wy jw ok, dat gy dessen breff bet vorstan, wen wy jw schryffen, wen worumme hyr syn so kosstel schryffer nicht, de en wol uns sulden schryffen unde setten, so as et kegen jw herlikeyt geborlich wer tho schryffen. Nicht mer den vele guder nacht, gebedet offer uns tho allen tyden. Gegeben tho Kouwen den mondach na judica in dem 79. jor etc.³.

De olderlude des kopmans tho Kouwen.

732. *Lübeck an Danzig auf dessen Schreiben von Febr. 8 (mandage na Dorothee virg.): erwiedert auf die mitgetheilte Klage einiger Danziger Kaufleute, die*

^{a)} tiis D.

¹⁾ Oben Bd. 9 n. 688.

²⁾ Dass es doch zu nichts taugt.

³⁾ April 16

(feria sexta pasce) gelobte Hinr. Eggerdes dem Danziger Rath Schadloshaltung wegen eines Schreibens, worin Danzig Kouwo vor Nachmahnung versicherte wegen Wachs, das Arndt Ochtorpp dem H. Eggerdes schuldete und letzterer dem Hans Busz zum Eigenthum übertragen hatte. SA Danzig (StA Danzig, Stadtienkbuch 1475—1533 fol. 9).

*in Lübeck nach aller Gewohnheit zu verkehren pflegen, dass sie mit einem neuen Zoll auf Travensalz beschwert werden, und auf Danzigs Begehren um Aufhebung des Zolles für die Danziger, widrigenfalls den Lübeckern in Danzig das gleiche widerfahren werde, dass der Zoll auf Travensalz, von dem die in Lübeck Verkehrenden (de mit uns) nicht frei sind, seit langen Jahren erhoben wird, wii hebbenn ock in unser staedt registeren, privilegien unde boken darna sehen laten, so en bevinde wii nicht, dat gii mit uns toel-vrii siin, doch oft gii deshalven jenige kuntschafft unde bewisinge darup hadden, gii des nicht plege sunder darvan gevriet weren, moge gii uns entdecken, daran wii uns geborlich hebben unde nicht unrichtich tegen juw unde juwe befunden willen werden, en wolden ock noede de juwe myt unrechte belasten, woldan uns van unsen borgeren, borgerkinderen unde koepuden, de in juwer stadt vorkeren, dagelikes vorgeholden, angebracht unde geclaget wart, se jarlikes mit juw merkliken beschattet unde in tollens vorhoginge unde anderen nyen upsettingen beswaret werden, boven dat wii unde de unse over langen jaren van den heren koninge van Polen in deme riike to Polen unde hertogen to Pomeran, ock in juwer stadt unde over alle ende der lande van allen tolln, upsettingen, beschattingen unde gevinge vrii siin scholen, so wii des under anderen merkliken begnadet, begiffiget unde privilegiert siin, dat wii wol nabringen unde bewisen mogen¹, darumme uns unde den unsen billiker dan juw unde den juwen to clagende hochlich were unde is van noeden; *begehrt, die auf die Lübecker gesetzten Schatzungen, Zollerhöhungen und neuen Beschwerden aufzuheben*, dat wii unde de unse bii unsen privilegien, vriiheiden unde rechticheiden unvormynnert gelaten mogen werden, darbii wii de juwe gerne laten, gii den unsen ock so doen in geliken; *begehrt Antwort, um sich darnach zu richten.* — [14]79 April 4 (sonnedage na judica).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXIX 223), Or. Perg. m. S.

733. *Königsberg, Kneiphof und Löbenicht an Lübeck: haben von ihren Bürgern gehört, dass Lübeck von ihnen im vergangenen Jahre Zoll erhoben hat, obwohl ihre Vorfahren und sie seit alters davon befreit waren; sprechen ihr Befremden darüber aus und bitten, es bei der alten Freiheit und Gewohnheit zu lassen und ihnen mitzuteilen, falls Lübeck irgend eine Ursache adir schelinge zur Erhebung des Zolles hat, wolden wir unns alsedenne, einsochs nochgestalt unnd gewandelt moge werden, inns hogste wir konnen beveyszigen unnd beerbeyten.* — [14]79 April 6 (dinstage neest noch palmarum)².

StA Lübeck, Preuss. Städte, Or. m. S., bez.: Recepta dinxdaghe na misericordia Dom. (April 27) anno etc. 79.

734. *Stralsund an Danzig: sendet n. 715, 716, 727—729; bittet um Erwägung der Sache und um schriftliche Antwort, wes juw hiirane ghelevet to scheende unde wo wii hiir uns moghen bii hebben.* — [14]79 April 15 (donredages in deme — feste paschen).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXXIV A 64), Or. m. S.

735. *Der deutsche Kaufmann zu London an Danzig auf dessen zwei Schreiben: erwiedert auf das eine rorende van den gelde by uns gearrestert van wegen her Reynold Kerchorden juwes ingesetten borgers, worin Danzig vom Kaufmann begehrt, die Sache in Recht oder Güte zu beendigen, dass dey sake to enen guden ende gebracht is, wie Danzig von den Parteien erfahren wird;*

¹) Vgl. oben Bd. 9 S. 84 Anm. 2.

²) Vgl. n. 650.

erwiedert auf das andere rorende van enen hus genaent dey Nedermantscop mytsammet den camern desselven huses unde van den andern dren camern op dem Stalhove, datwelke juwe borger Hynrik Nederhoff ten egendom sulle gekofft hebben unde bestalt betalt, gelyk des rentegadderers der stad London bock uthwysen sulle, warop dan dey erbenomede Hynrik Nederhoff grote sware koste sulle gedan hebben, unde wu wy eme en del des rumes to unsem profyte unde eme to groten schaden unde achterdele dencken to nemende, *dass auf der Lübecker Tagfahrt von [14]76 wegen* dey camern unde rum op dem Stalhove *ein Artikel beschlossen ist*¹ unde wy uns vorhoppem, dat wy deme nycht to na gegân en hebben, mer des huses behalven is by uns nycht egentlykes darop geslotten, doch nyctesdemyn, off wy sulkes wes notsake halven donde mosten werden, wellen wy uns na legenheyt der sake unde inholde der recesses inne hebben. — [14]79 April 27.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XVI 79. 2), Or. m. S. Abschriftlich mitgetheilt vom Staatsarchiv in Danzig.

736. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge z. Z. auf dem freien Jahrmarkt in Bergen op Zoom an Deventer: dankt dafür, dass Deventer dem Heinrich Krakerughen, unsem dener und baden, unlanxleden myt etliken gude und vaten van oesten binnen juwer heren stadt ghebracht behülflich gewesen ist* tvoirscreven gued und vate mit guder versekerheit und ledessaghen voirttobrenghende tot juwen costen; *hat von seinem Sekretär Meister Gerd Bruyns vernommen*, dat in soeverre deme coipmanne ghelevede, juwe stadt und strate myt zinen gude to versoeckende, gij heren in deme tolle, den men daer plichtich is to ghevene, jw bij maniere van compositien und vruntliken averdraghe soe redeliken wolden^a vinden lathen, dat men sick des solde hebben to belavene, beholde- liken jodoch unverkortet juwer heren rechticheit in denselven juwen tolle; *wird nach seiner Rückkehr nach Brügge mit* anderen unseren vrunden *darüber berathen und Antwort senden.* — [14]79 April 29.

D StA Deventer, Or. m. 3 S.

737. *K. Ludwig von Frankreich an seine obersten Finanzrätthe* (les generaux conseillers par nous ordonnez sur le fait et gouvernement de toutes noz finances): *befiehlt ihnen, durch Pierre Fauchet* (clere des offices de nostre hostel — commis a la recepte generale des deniers, que avons ordonnez estre mis, sus et levez ceste presente annee pour convertir et employer es fraiz et paiemens du charroy et autres affaires necessaires pour le fait de nostre artillerie), *dem Prokurator Henry Beyereu und dem Kamper Bürger und Kaufmann Bernard Morre als Vertreter der Peregrin Ten Acker, Henry Kuenretorff*^b, *Gerard Losen, Johan Jacob, Eghert Lose, Martin Boirne und Girard Arnol, Osterlinge von Kampen und Kaufleute von der deutschen Hanse, die Summe von 5350 tl Tournosen auszahlen zu lassen*, pour les recompenser des prinse et destrousse faicte plus aucun temps enca par aucuns gens de guerre et autres de la ville de Honnefleu noz subgietz estans en mer dun navire appartenant aus diz marchans, charge de plusieurs denrees et marchandises de grant valeur et estimacion, depuis les treves par nous ottroiees aux Osterlins et a tous ceulx de la dicte Hansse Theutonique, et ce oultre et pardessus ce que les dessus hommez ont eu et receu de la vente des biens daucuns de ceulx, qui firent la dicte destrousse, qui par noz lettres, mandemens et

^a) volden D.

^b) Kuenretorff K.

¹) Vgl. HR. II 7 n. 338 § 169.

ordonnances ont este venduz et adenez, und die Quittung Beyereus und Morres einzusenden. — 1479 April 30. *La Motte-d'Égry*.

K StA Kampen, Transsumpt des Jehan Geuffronneau, garde de par le roy nostre sire du seel de la prevoste de Montarges, verfertigt durch den Notar Jehan Lemoen, von Mai 12, sammt dem Zahlungsbefehl der obersten Finanzrätthe an Pierre Fauchet zur Auszahlung der Summe von 5350 ₧ Tourn., Or. Perg. m. S. — Verzeichnet: daraus Register van charters van Kampen 1 n. 813.

738. *Amsterdam an Peter Kamyng, Häuptling (hooscip) von Sneek, an Sneek, Bolswarden, Leeuwarden, Workum und alle anderen Städte Ostfrieslands: Schiffer Sternenberch von Danzig hat geklagt, dass, als er mit seinem Schiff, dessen Ladung Einwohnern von Holland und Seeland gehörte, auf der Fahrt nach Amsterdam bei Enkhuizen vor Anker lag, is hem an bort gecomen een kerviel vol gewapents volk, dair capiteyn off was een geheten Broder Rem, ende hebben den voirscreven scepe angevochten, gescoten, geslagen ende den sciphere mit zijns sceepsvolk jammerlick gequetst; verweist auf den mündlichen Bericht des Amsterdamer Bürgers Heinr. Bartelmeeussohn; Broder Rem und seine Gesellen haben auch alle die artelerije, were, vitalie, des sceepskinderen clederen, harnasch, gelden u. s. w. aus dem Schiff genommen, alles trotz des zwischen Holland-Seeland-Friesland und Preussen bestehenden Stillstandes, der tot deser tijdt toe an beyden sijden sonder inbreken gehouden is geweest; bittet, für Rückgabe des Weggenommenen an den Schiffer und sein Schiffsvolk zu sorgen, da die That auf des Herzogs freiem Strom geschehen, und Sternenberch, wenn er sein Gut oder Ersatz nicht erhält, die Schiffe und Waaren von Holland, Seeland und Friesland in Danzig oder sonst in Preussen beschlagnahmen wird. — [14]79 Mai 4¹.*

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 117.

739. *Lüneburg an Lübeck auf dessen Schreiben mit Abschriften eines Antwortschreibens der sächsischen Städte und eines anderen uppe de tohopesate twisschen hertogen Johanne van Sassen unde uns dren steden voramet itzundes uns benalet: ist einverstanden mit dem Entwurf der Tohopesate und bereit, dat men de breve van beiden siden daruppe so vulthee unde vorsegelen late; wy willen dat gerne mede vorsegelen. — [14]79 Mai 7 (fridage na jubilate).*

StA Lübeck, Confoederationes, Or. m. S.

740. *Prior und Konvent der Karmeliter in Brügge bewilligen dem deutschen Kaufmann Hans Salberch eine Grabstätte in der Karmeliterkirche und bestimmen die beiderscitigen Leistungen. — 1479 Mai 12.*

Aus StA Köln, Or. Perg. m. 2 S., in dorso: Dit is de breff van Johanne Salberch van der sepulture, dae he ten Carmers in begraven licht, van der date 79 12. in Meye.

¹⁾ Mit dieser Seeräuberei in den Zuider-Zee hängt wohl die Erneuerung der hansischen Beschlüsse über Raubgut in Kampen zusammen. Das *Digestum novum 1450—1567 fol. 30* im *StA Kampen* berichtet zum 27. Mai 1479: Aldus hebben die gemene Hansesteden overdragen van den geroefden gueden, dair mach een igelick sich weten nae te richten: Soe en sal niemant gerovet off seedriftich guet kopen bij lijve ende guede, ende die dat kofften, die sal men richten in oir hogeste, ende dat vereoffte guet sal vervallen wesen den gemenen steden. Koffte oick jemant dat guet onweten, soe is dat guet allene vervallen, mer hie sal die onwetenheit wair maken self dorde bij eeden. Voirt soe en sal niemant, die sij borger off gast, enich gerovet guet hier in der stat vrijheit brengen off doen brengen bij verlies dess guets ende 80 lb., ende nymant en sal diegene, diet hijr brengen ende veilen, husen noch hoeven by derselver penen.

Wij broeder Jacop Bekeman, meester in der godheidt, prior, ende al tghemeene convent van onser liever vrouwen broeders oordene des berchs van Carmele in Brugghe, aengesien de jonste ende devocie, die onse gheminde vriendt in Gode Hans Salberch coppman ut Almanyen ghedreghen heift tonsen voorscreven convente, zoo eist dat wij hem consenteiren voor hem ende voor zine naercommers aengaende toten darden hoire eene sepulture in onse keercke neffens der sepulture van joncfrouwe Lijsbette van Everbouts wedewen streckende an de sepulturen van Jan Cappaerts wedewe. Dies zoo zal elc, die in de voorscreven sepulture begraven werdt, gheven den voorscreven convente upten dach van begravene in aelmoesene voor de pijtancie van den convente 10 β groten ende der keercke voor een stallicht 3 β groten ende voor de officiers, es te wetene prior, dyake, subdyake, acolijten, cantere ende costere 5 β groten ende ten eersten jaerghetijde 12 β groten al Vlaemscher muntten. Voort zoo beloven wij, ooc jaerlicx te doene eene zielmesse zijnghende in onsen choor over zine ziele ende alle kerstine zielen upten 20. dach in Sporekele, 2 of 3 daghen vooren of daerna ombegrepen, ende zullen stellen te zinen grave voorscreven viere wassen keerssen bernende ende gaen ten grave voor de messe met commendacien, also wij pleghen, ende zullen ooc leveren een pondt offerkeerssen ter offerande van derzelve messe, al na costume ende goede maniere van onsen convente. In kennesse van desen hebben wij prior voorscreven ende al tghemeene convent dese onse lettren bezeghelt met onsen zeghelen des priors van officie ende tghemeene convente. Dit was ghedaen int jaer ons Heren, als men screef 1479 den 12. dach in Meye.

741. *Stralsund an Rostock: erwiedert auf dessen Schreiben, wonach die Rostocker Rathssendeboten letzthin in Ribnitz die Stralsunder gebeten haben, Stralsund um Mittheilung seiner Absicht wegen Besendung der Tagfahrt zu Bergen i. N. an Rostock zu ersuchen, dass es zur Aufrechterhaltung der Niederlage und besonders Rostock zu Gefallen die Tagfahrt durch einen Rathssendeboten beschicken will, in welcher Weise, wird es noch mittheilen.* — [14]79 Mai 25 (dinxstages in der octaven ascensionis)¹.

StA Rostock, Or. m. S.

742. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: wünscht für die Kölner Bürger und Kaufleute zu wissen, in welcher Weise die hansischen Kaufleute in Brabant, Holland und Seeland privilegiert sind in Zöllen, Accisen, Wagen und Kaufhäusern inner- und ausserhalb der Märkte; begehrt, Köln die gelegenheit dairvan durch die Kölner Bürger, die in Kölns Namen den Kaufmann darum bitten werden, auf Kölns Kosten eygentlichen schriftlich mitzuthelen, dat wir deshalven den onsen onderwysonge doin moegen, sich darna in yre verkeronge zo haven ind zo richten mit der gebruychongen.* — [14]79 Mai 31 (maendach in den heylg. pynxstagen).

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 135.

743. *Kampen bekundet, dass die Kamper Bürger Claes Gosenssoen, Gerbrant Willemssoen, Lambert van der Hoeve und Dode Alartsoen ihre Mitbürger Marten Voirne und Melijs Egbertssoen bevollmächtigt haben zu Verhandlungen mit den Deputirten von Zierikzee, Reimerswael und Goes und zum Empfang*

¹) Über die geplante Tagfahrt in Bergen, die K. Christian schliesslich absagte, s. Schäfer, HR. 1 S. 131 ff. Abschrift eines Geleitsbriefes K. Christians für die Rathssendeboten der wendischen Städte, die zur Tagfahrt nach Bergen reisen werden, von April 25 (Marsi) aus Aarhus enthält das Diplom. Langenb. 1. 34 i. RA Kopenhagen nach einer gleichzeitigen Kopie im StA Rostock (Dialekt der wendischen Städte).

des Geldes für ihre Waaren, die die uutliggeren der voirscreven steden in den jaere 77 næst verleden uut schipher Jelijs Albertszoen van Boelswart voir Kerckla in Engelant genomen hebben. — 1479 Juni 5¹.

RA Haag, Ms. Suppl. v. Micris, Abschrift a. d. Or. i. STA Zierikzee.

744. Hgz. Boleslaw und Johannes von Masovien an Danzig: berichten über die Beschwerde aller masovischen Kaufleute, qui per fluvium Wiislam cum strugibus et navibus frumentis, pice et aliis mercibus oneratis ad vestras famositates fluitant, dass sie von den Zolleinnehmern und besonders von dem Zolleinnehmer Sokolowsky, Kanonikus zu Leslau, durch die Zölle und Accise (czisza) sehr beschwert werden, wesshalb sie den Verkehr nach Danzig einzustellen beabsichtigen; bitten um Bemühungen bei K. [Kasimir] von Polen zur Abstellung dieser Beschwerde. — 1479 Juni 7 (feria secunda in crastino trinitatis). Zakroczym.

SA Danzig (STA Danzig, Schbl. VI 75), Or. m. S.

745. Einbeck an die sächsischen Städte: bittet in seiner Fehde mit Hgz. Wilhelm d. J. von Braunschweig-Lüneburg und den Landgrafen von Hessen auf Grund des Vertrages um bewaffnete Hülfe und um Rath zur Befreiung der gefangenen Einbecker. — [14]79 Juni 14.

Aus STA Lüneburg, n. 3336, Heft² von 8 Bl. m. Aktenstücken zur Einbecker Fehde fol. 5^r, überschrieben: Esschinge des hovewerkes und hulpe van den erliken steden, darunter: Dusse breff gesant an de rede to Brunswiek Goszler Magdeborg Halle Halberstadt Stendal Gottingen Honnover Helmstede Northem.

Unse fruntlike und willige denste vore. Ersamen unde vorsichtigen heren und besudern leven frunde. So juwe ersamheide unser vorderff und schaden, nedderlage und gefengnisse unser borgere Gode geclaghet uth unsen voreschiffen, klagen und muntliker anbringinge ungetwivelt wol to synne unde verstan hebben, werden wy und de unse alle dage der mathen beschediget to vothe und to perden na vordermer lude unser scriffliken clage ok mit hereskrafft, de uns to ewigen vorderffe de hochgeboren forste her Wilhelme de jungere to Brunswiik und Luneborgh heretoge und de landgraven van Hessen vor unse stad to bringende uthgekundiget hebben, hefftigen bedrouwet und warnet werden, dat wii uns, unser stad lyves und ghudes nicht velich weten, dardorch wii van grother noth tor were werden gedrungen. So wii denne juw gewand und gii tegen den genanten forsten unser to eeren, rechte und aller billicheit mechtich syn, bidden, esschen und ersoken wii juwe leve in hochliker toversicht, gii uns van angesichte dusses breves mit juwen antale hovewerkes to perden gewapend unde uthgerustiget willen to hulpe kommen, uns de in unse stadt to sendende na lude unser verdracht fruntliker unde geloffliker eninge, darynne wy mit jw unde anderen erliken steden sitten, to were unde entsettinge unser stad lives unde gudes, uns ock beraden unde behulpelick to wesende in unsen noden, so lange dat wy to unsen gefangen borgeren wedder kommen mogen, jw dusses gutwillich jegen uns bewisen, so wy ungetwivelt nach unser macht

¹) Laut Urkunden Antwerpens von Juni 19 und 20 kompromittirten die Kamper Bevollmächtigten und die Bürgermeister der drei Städte in Antwerpen auf vier Schiedsrichter, nämlich einen Schöffen und zwei Poorter von Antwerpen und dem Hamburger Kaufmann Jan Scholhooft, die am 19. Juni den Streit dahin entschieden, dass die drei Städte bis zum nächsten kalten Markt von Bergen op Zoom den geschädigten Kampfern 50 Pfd. Grote Fläm. bezahlen sollten. RA Haag a. a. O.

²) Dasselbe Heft enthält noch weitere Aktenstücke zur Geschichte dieser Fehde von 1479 und 1480, so die Verschreibungen Einbecks gegen die Fürsten, die Sühne u. a. Vgl. die bei Schäfer, HR. 1 S. 143 ff. mitgetheilten Korrespondenzen zur Einbecker Fehde, die Berichte S. 143 Anm. 1, dazu Henning Brandis Diarium, herausg. v. Hänselmann S. 39.

by jw gerne deden. Ock verlaten wy uns darto unde vordenen dat mit vlite gerne, biddende juwe gutlike antwerde. Screven under unser stadt secrete ame mondage na corporis Christi anno 79¹.

746. *Kouno an Danzig: berichtet über einen Rechtsstreit zwischen dem Kounoer Bürger Albrecht Same und dem Danziger Peter Melyn, der sich an das Danziger Gericht berufen hat.* — [14]79 Juni 15.

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 31), Or. m. S.

Den ersamen vorsichtigen wolweisen herren borgermeistere unnd rothmannen der stadt Danczike, unsern besondern gutthen frunden, mit ersamheiden.

Unsern frundlichen grus mit vormogen alles guttis sthetes zeuvorn. Ersame heren unnde gutthe frunde. Gutlichen wellet wissen, wy dasz unser borger Albrecht Same in dissem vorgangenen vorjoere Hildebrand Schreibers guttere euwirs borgers, in welchen jegenothen sie gewesen sein, so hoch alsz drey schogk grossen zcu sagen mit rechte besetzt hat unde hat die besetzunge mit der uffbittunge zcum vullkommenen ende vulfordert. Dornoch luth unser borger Albrecht Same Peter Melyn Hildebrandes sweger zcu rechte unde gab em scholt, dasz her Hildebrandes gemerke uff Hildebrandes knarholze awszgethon hette unnde hette sein gemerke uff dasselbte knarholz gezogen. Doruff Peter Melyn geentwort hat, dasz dasselbte knarholz sein eigen propper guth were unde nicht Hildebrandis, her hette das gemerke nicht awszgezogen. Dorumme dasz her das nicht gethon hette, wart en das orteyl abgesprochen, dasz her obir 14 tagen eyn lantrecht dorvor thun sulde, ab her torste. Dornoch boriff sich Peter Melyn in das landt Prewszen hen zcu Danczigke, do her hewbtlichen geseszen ist. Unser foyth der santhe czwene scheppen awsz gehegtem dinge zcu uns, die lissen uns die sache vorstehn, wy Peter Melyn noch deme orteyl sich in das landt Prewszen keen Danczike beruffen hette, wy sie methe varen sulden. Wir sageten en also, dasz sie die sache sulden ansthen lossen bis obir 14 taghe. Do die umme qwomen unde widder vor recht qwomen, do welde Albrecht Same den eyd von Peter Melyn empfangen. Do boriff sich Peter Melyn vor unseren roeth. Als zcu sie vor uns qwomen, vorczalthen sie ere sache von beyden theilen, so dasz Peter Melyn vor uns bokante, dasz die bosatzten guttere en beiden Hildebrand Schreibere und em zcugehorthen, hee wolde den eyd nicht thun. Albrecht Same wolde seine 3 schogk grosschen haben, sie worden em nicht zcugesprochen, sunder das wart also geloszen, dasz Peter Melyn drey schogk grosschen in das recht legen sulde unde sulde an Hildebrande schreiben, dasz her widder zcu uns schreiben welde, wy is umme die sache were, dasz wir die sache unnder en mochten entscheiden. Von Hildebrande ist uns kein entwort gekommen, sunder von euwer ersamheid wort uns ein briff gebracht, in deme ir uns hochlichen vormanet von sulchem beruffe. Gutlichen welle wissen euwire ersamheiden, dasz wir von alders bis her, wenne sich die euwirn henab beriffen, den beruff haben loszen volgen unde noch so vortan thun wellen, abir Peter Melyn der hat die vorgedochten bosatzten gutter awsz der besatzunge sunder wissen unde willen des rechten henab geloszen, dorumme bleiben die gedochten drey schogk^a

^{a)} Wiederholt und unterstrichen D.

¹⁾ Die Stadtrechnung Lüneburgs notirt zum 22. Juli: Item 6 s. Diderik Myssener in die Magdelene gande to Hamborg, also men breve scholde senden na Brunswick, Gottinge, Hildensem unde Honnover van der van Enbeke wegen, also besproken wart uppe deme dage to Hamborg Allexii (Juli 17) van den van Lubecke, Luneborg, Stade unde Hamborgh. *StA Lüneburg, Stadtrechnungen Bd. 1.*

grosschen anstheen uff das, dasz uns Hildebrande, wie sich die sache hat, uns werde schreiben. Euwir ersamheiden, die Goth der hiere enthalden geruche gesunt zu langen bogerthen geezeithen. Geschreiben zu Cauwen am taghe Viti unde Modesti im 79. jore.

Rathmanne zu Cauwen.

747. Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: berichtet, dass der Kölner Bürger Heinr. up dem Sande am Antwerpener Gericht belangt werden soll wegen des Antwerpener Bürgers Joh. Buysselman in eynre sachen etliche worde berorende; sendet Abschrift eines deswegen an Antwerpen mit der Bitte um Unterlassung der Belästigung Sandes gerichteten Schreibens; bittet, dem Sande mit Hülfe der hansischen Privilegien Beistand zu leisten, so dass seine Bürgen freigegeben und er selbst gegen Eid von solcher Bürgschaft und Belästigung befreit wird; begehrt Antwort. — [14]79 Juni 16¹.

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 140.

748. Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig auf dessen Schreiben: berichtet über die Angelegenheit des Peter Mellyn, besonders wegen der Berufung nach Danzig; schlägt vor, mit dem in Danzig anwesenden Bürgermeister von Kowno über die Sache zu verhandeln; wiederholt seine Beschwerde über den Ungehorsam der Kaufleute, besonders über die Schmähreden des Gregor Melman; bittet um Danzigs Beistand, damit die Ordinancie gehalten wird; Kakerem hat sich bereit erklärt zur Zahlung des Pfundgeldes. — [14]79 Juni 18.

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII, 32), Or. m. S.

Dem erwerdigen borgermeysster unde rade der stat Danzke sal desse breff met aller fruntschop etc.

Unssen fruntliken grut myt steder underdanicheyt na unszer aller vormogen^a stedes thoforen. Ersamen leven heren. So gy uns den hebben geschreffen in dem negessten, wo dat wy ju solen schryffen eyn antwart van der saken wegen, de hyr Peter Mellyn hefft gehat vor dem rechte also van des beropes wegen, so wetet dat

a) vormogen D.

¹) Vgl. n. 627, 675. Über den Streit Kölns mit dem Antwerpener Joh. Buschelman wegen des beim Beginn des Neusser Krieges von diesem aus kölnischem Besitz ersteigerten Hauses Spiegel am Grassen Markt in Antwerpen liegt eine anschnliche Korrespondenz zwischen Köln, der burgundischen Regierung, Antwerpen u. a. vor, auf die hier nur hingewiesen werden kann. Eine Anzahl von Gerichtsakten darüber seit 1477 auch im Register van den Dachwaerden im StA Antwerpen, gedruckt: Antwoersch Archievenblad Bd. 21 S. 23, 61, 69, 91, 110. Eine günstigere Wendung nahm die Angelegenheit für den Kölner Heinr. up dem Zande durch das Eingreifen der Älterleute des deutschen Kaufmanns in Antwerpen zu seinen Gunsten, s. den Akt von 1479 Juni 24, a. a. O. S. 145 ff. Die Älterleute nahmen für Zande in Anspruch den Genuss der privilegien, rechten ende vorwaerden der — Hanzzen in voerledenen tyden by den heere ende der stad van Antwerpen geconsenteert ende verleent ende oic by den princen ende vorsten van den lande geconfirmeert ende onderhouden, ende dat, dien nyet wederstaende, de voerscreven Henric boven redene, bescheyt ende contrarie hueren voerseiden privilegien ende voerwaerden grootelie belast ende beswaert waere midz zekere dreychelyke woerden wille, die hy totten voerseiden Janne Boesselman bynnen der stad van Coelne hier voermaels gesproken soude hebben (vgl. oben n. 580), indien dat hy den vrede, daer hy ten versuecke des voerscreven Jan Boesselmans instaeet, ende boven sinen behoerliken eedt daertoe gedaen met 2000 Rynsche guldene hadde moeten verborgen, met welker borchtocht deselve Henric — grotelie vercort ende belast was, dwelc der voerscreven huerer nacien na hueren voerscreven vorwaerden ende den verbonde, dat zy tsamen hadden, onder dissimulacie nyet wel en stonde te lydene u. s. w. Die Älterleute erreichten, nachdem Buschelman sich als „Hausgesinde und Kammerknecht“ Maximilians entdeckt hatte und damit nach Meinung Antwerpens genoech schynde te renuncieren zynre poerterien, dass die dem Heinr. up dem Zande auferlegte Bürgschaft aufgehoben wurde.

wy hyr syn noch eyns gewest vor dem rade unde hebben se gefraget, aff wy den berop hebben mochten effte nicht, den de vorgeschrefen Peter Melyn gedan hadde beyde vor gehegeten dinge unde ok vor dem rade, des en wol indechtlick wer. Do sprack de rat uns so aff: se dochten uns dor ken antwart nicht up tho seggen effte tho geffen, juwe herlicheyt hadde en eyn breff geschreffen, dor wolden se ju wol wedder up schryffen eyn antwart. So vragede wy se eynmal effte dry, anders keyn antwart kunde wy nicht van en krygen, man dat se ju wolden schryffen. So wort en wedder gesecht, se sulden ok anders nicht schryffen, den so asse syck de sake vorloppen hadden unde geschen wer. Wat se ju nw hebben geschreffen, des en wete wy nicht, sunder eyn weynicht ys uns forgekomen, dat se ju hebben geschreffen, wo he em sal hebben geantwardet vor dem berop de vorgeschreffene Peter Melyn, dem den so nicht geschen ys in der worheyt, so doch de olderlude^a met Peteren allewege weren unde dortho alle de oldessten van dem koppman, de hyr liggen, de de sake mede anhorden, dat wy by dem berop nicht mochten blyffen tho der tyt, unde doren alle unssen eyt dortho don, de dorby aff unde offer weren, dat de sake nicht anders en schaech, den dat se uns plat van dem berop worppen unde he em doch ny antwarden wolde, do se so deden. Do fragede wy noch dortho den borgemeysster met dem namen Pauwel Barnaten, de eczczunt tho Danczke ys, aff wy ok sulkeynt mochten naseggen, dat se uns so deyn gerychte afspreken unde wy nicht mogen den berop effte toch hebben na older gewanheyt. Do sede he uns so de vorgeschrefen^b Pauwel, wy sulden dorumme don, wat wy kunden. Dorup wort frot Hyldebrande Schryfer geschreffen, dat he van ju mochte eyn breff krygen, up dat uns hernamales sulken nicht van noden dorffte wessen, unde wolde nw noch Peter Mellyn van hyr wessen, he musste eren wellen don unde leggen de 12 mark Prus in de lade dem rade. Hyrumme ducht uns gut syn, na dem male dat de borgemeysster dar by ju ys, dat man em de sake forhelde Pauwel Barnaten, dor doch nw ok Mellyn kegenwerdich vor ju mach kamen met em etc. Item vort, ersamen lefen heren alle, so wy ju den ok er geschrefen hebben van welken kopp-luden, de hyr nicht wellen fellich syn unde horsam den olderluden unde setten syk kegen de ordenanczezyge des kopmans unde de gemene kopman nicht under syck thofrede ys umme des eyn parsonen welle met dem namen genant Greger Melman, dar gy doch ok uns hebben van geschreffen umme eyn antwart tho schryffen. So gy uns ok schryffen en under tho rychten in dem bessten der saken, dem wy den so gedon hebben na untholdinge juwes breffes unde hebben em baden gesant. Do gaff he uns vor eyn antwart, hadde wy em nicht vorschreffen, so sulde wy en noch vorschryffen kegen ju, unde hadde wy nicht papper, he wolde uns papper dartho lenen. Der stolten worde was nach fele dortho, de wy van em moten liden unde horen, de wy ju nicht al schryffen konen, unde nicht allene for uns, sunder in krogen in[d] ander klaczygen, wor he man set, dor hefft he de olderlude umme hant tho richten unde tho hinderkossen, dat dach uns de lange tyt nicht wol mede ys tho liden van em. Set he met borger met koppmanne, so mot he van uns kossen unde wet tho seggen, he wel van uns nicht gerycht wessen, dar syk erer fele an en sen van den gesellen unde se uns weten tho seggen, eyn ander wart gebrokket, unde he ok faken gessellen dartho reysset unde brynget, dat se er gelt brekken an em unde he wel nicht horsam holden gelike eyn anderer kopman. Det horen nw de borger, na dem dat wy so under uns syn. Nw don se uns, wat se man konen up uns don, dat Mellen syne sake ok so faret hernamales, so solen se uns wol mer tho dryffen de borger, warde wy nicht van ju bystant krygen, de ordenanczyge tho holden, des wy wol happen unde trouwen tho ju, dat gy se uns

a) olderlude *D.*b) vorgeschrefen *D.*

werden helpen so holden, dat de eyn so wol horsam deyt as de ander. Unde bedden ju fruntliken unde bedeklychen, dat gy et don unde nemen det in eyn gedechtnisse van dessem vorgeschrefen Melman unde dat he ok doromme getuchtyget werde, up dat syk eyn ander doran stot hernamales, unde denken en kegen ju nicht mer tho forschryffen umme desser sake welle. Wy happen, gy solen unse rychter syn hyrinne by der ordenantezyge, so se inneholt. Ok happe wy en dartho wol tho holden, dat he sal offer uns klagen kegen ju werdicheyt unde wy nicht offer en mer tho schryffen, up dat wy hyr ok de gemene selschop inne tho frede holen. Item ok, leven heren, so wy ju schrefen in dem negesten breffe as so van Wellem Kakerem, dat de nicht syn puntgelt wolde geffen, so hefft he syk nw bedocht unde secht, he wel uns geffen allent, wat he schuldich ys tho geffen koppmansgelt. Nicht mer, den syet Gade befallen tho langen tyden unde hebbet vele guder nacht. Gegeven tho Kouwen in dem frydage na Vitus et Modestus in dem 79. jor etc.

De olderlude des kopmans tho Kouwen.

749. *Amsterdam an Erzb. [Jak.] von Upsala und [den Reichsverweser] Sten Sture: dankt für die Schlichtung des Streits zwischen Ivar Axelson und Holland, Seeland und Friesland¹ und sendet jedem een boodt malevezeyns, 2 Leydsche lakenen, te weten een bruyn unde eyn groen, unde dairtoe 5 broden suykers van den alrebesten. — [14]79 Juli 9².*

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 120 f.

750. *Amsterdam an K. [Christian] von Dänemark: sendet zum Dank für die den Amsterdamer Schiffen und Kaufleuten in Dänemark etc. gewährte Förderung mit der Bitte um ferneren Schutz een boet malevezeyns van den besten, dat wij hebben connen geerijgen. — [1479] Juli 9.*

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 120.

751. *Danzig an Middelburg: Rathmann Hinrick Valke, Schöffe Jurgen Manth u. a. Danziger Bürger, Freunde und Rheder des Danziger Bürgers Schiffer Dirck Schacht, haben berichtet, dass Schiffer Dirck etlike synes schepes schelinge sunderlick eyner mast gehabt habe, dewelke hee bynnen juwer havene by eyner crake em dartho dorch juwe ersamheide gelegen vormeynde tho reysen, in welcher reysinge der gedochten craken en etlick schade is angekomen, zu dessen Bezahlung er Middelburg Bürgerschaft für 100 Pfd. hat stellen müssen; bittet um Erlass des Schadenersatzes, da desulve krakenmast old, brock-sammich vorbomet unde nicht vele werdt is gewesen. — [14]79 Juli 28.*

StA Middelburg, Brieven aen de staet 1406—1499, Or. m. S. — Verzeichnet: daraus Stoppelaar, Inventaris van Middelburg n. 490.

752. *Narwa an Reval: sendet ein nach Reval gescholtenes Urtheil in einem Streit zwischen einem Russen von Pskow und einem Narwaer Bürger wegen einer Tonne Zwiebelsamen. — [14]79 Juli 29.*

Aus StA Reval, K18, Or. m. S., bez.: Approbant.

Unsen fruntliken grot mit allem gutwilligen vermoge juwer ersamheit stedes thovoren. Ersamen unde vorsichtigen leven heren, bsunder gunstige guden frundes. Wii bogeren juwer ersamheit fruntlick to weten, dat vor unsz in sittendem rade mit boschulden ordelen syn gekomen alsz en Pleszkower genomet Jackime von dem enen unde Hermen Happe borger hiir tor stede von dem anderen dele, unde

¹) Vgl. n. 714.

²) Gleichzeitig sandte Amsterdam auch dem Peter Hansson, Bürgermeister zu Helsingör, die versprochenen 2 Leidenschen Laken, een adem malevezeyns und 4 Brote Zucker; das. fol. 121. Vgl. n. 623.

desulve Russe den gnanten Hermen mit ordel unde mit rechte angesproken hefft von wegen ener tunnen sipollensades, de Hermen deme Russen rechtes unde redeliken kopes verkofft hefft vor gut saet versch unde kynen sole vor 7 stücke sulvers, unde Hermen boschede gedan hefft mit dem Russen, weret dat sodan saet nicht duchte, denne de Russe 3 weken na pinxsten wedder keme hiir tor stede unde sodan saet deme genanten Hermen wedder brochte, dat wolde he entfangen unde deme Russen syn gelt wedder geven. So hefft de Russe sodane tiit gewart unde dat saet wedder gebrocht unde secht, id nicht gut sii, dat Hermen nw na sodanem boschede nicht wedder entfangen wil unde de Russe sodan saet gelecht hefft under den voget hiir der stadt unde desulve Hermen boven dat oek up sodan koep unde boschede ene hantschrift gemaket hefft mit syner egenen hant ene cedula uth der anderen gesneden, de ene helffte hefft de Russe gelecht in den raet unde de ander helffte hefft Hermen, so he boricthet, geantwert her Johau der Megeden rathman, unde so hefft desulve Hermen ock to merer sekerheit enen toch genomen von demsulven sade unde in enen doek gebunden, den desulve Russe vorsegelt hefft, densulven toch Hermen ock gelaten hefft bii den gnanten her Johan. So hebben wii von Hermen sodan helfften der cedulen bii de ander helfften to bringen geesschet unde ock den toch des sades, den he nicht von siick antwerden wil unde spreckt: he hebbe mit dem Russen ene vordracht angegan na boger des Russen unde an deme gelde 2 mark schin entsachtet, up dat de Russe dat saet beholden sole unde nene clacht edder moye von komen dorve. Dar de Russe up antwert: hedde he yennigen vordracht mit Hermen angegan, denne dorffte he syne hantschrift nicht entfangen hebben unde den toch von deme sade vorsegelt unde bii Hermen gelaten. Up diith vorsecreven unse delinge unde affspoke is na Lubeschem rechte: nademe dat Hermen sodan siine hantschrift nicht vorbringet unde den toch des sades, dat men proberen muchte unde vorsoken, oft sodan saet gud edder quat were, were sodan saet gut, dat id denne de Russe bohelde unde Hermen dat gelt; were id ock nen gut saet, dat denne Hermen sodan saet wedder entfenge na vorboschede unde deme Russen wedder antwerde syn gelt. Diith hefft Hermen boschulden an juwe ersamheit, de wii fruntliken bidden, desse vorsecreven ordele gutlick delen unde entscheden willen unde de na older geloveliker wonheit unsvorsegelt senden wedderumme. Got almechtig desulve juwe ersamheit mote vristen unde sporen lange salich unde gesunt. Gescreven tor Narwe ame dage Olavi regis ime etc. 79 yare.

Borgermestere unde rathmanne der stadt Narwe.

753. *Köln an Dordrecht u. a. Städte in Holland und Seeland: hat befunden, dass seit einigen Jahren grosse Mängel sich zeigten in Packung und Salzung der Häringe, besonder dat die an beyden bodemen gepackt ind ime middel ingeschudt ind gesturt syn worden, wodurch die Kaufleute und der gemeine Mann arg betrogen und geschädigt werden; begehrt Warnung und Beaufsichtigung ihrer Bürger, Kaufleute, Fischer und derer, die in ihren Städten verkehren, dat die tonnen up yren alden stich gemacht und der herynck dairinne na alder wijsen wale gepackt ind nyet ingesturt noch geschudt off mit quaiden saltze gesaltzen werde, davan der herynck swilt ind nyet dueren en mach; wird fortan minderwerthige Häringe, die nach Köln zum Stapel kommen, nicht als Kaufmannsgut zum Handel zulassen, sondern nach Gebühr strafen; verkündigt dies, damit Jedermann sich vor Schaden hüten kann. — [14]79 Aug. 2.*

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 155', überschrieben: Dordrecht, Rotterdamme, Schijdamme, Deelfft, Bryle, Goreide, Bruwershaven, Zyrckxee, ter Ver, to Vlissingen.

754. *Köln an den Haag: hat befunden, dass seit einigen Jahren die korffe mit dem groissen bollich ind slysvisch boyven mit twee off drijn laegen vischs dick mit stroe ind onder mit mageren visch ind allit die vische mit den heuffden, die man aff pliet zo hauwen, belacht syn worden, ouch sijn die korffe dickwijle gekerfft geweest mit 40 vischen, die doch nyet so vil in en hatten, wodurch die Kaufleute und der gemeine Mann gröblich betrogen werden; kann das nicht länger dulden und beehrt Warnung seiner Kaufleute und Fischer, dat sij van allen bollichen, sij alher zo mart senden, die heuffder achter den ougen affhauwen ind in die heufftkorffe nyet me dan vier mager vische up dat hoichste ind in die slyskorffe geynen mager visch en leigen ind die korffe nyet vorder en kerven, dan dairinne visch weren; theilt ferner mit, dat man umb gebrech willen der korffe den bollich vortan alhie mit dem punde swairs liefern ind verkeuffen sall; wird fortan minderwerthe Fische, die nach Köln zum Stapel kommen, u. s. w. wie n. 753. — [1479 Aug. 2] (ut supra).*

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 156.

755. *Die Mitglieder der deutschen Kanzlei K. Christians von Dänemark an Alt-Stettin: erklären, sich mit der diesmal gezahlten Gebühr von 4 Gld. für den Geleitsbrief zur Schonenfahrt ausnahmsweise begnügen zu wollen, und bitten um ein Fass Bernauer Bier. — 1479 Aug. 3. Kopenhagen.*

StA Stettin, Or. Mitgetheilt von Blümcke.

Den ersamen und vorsichtigen heren borgermestern und radtmanne der stad Olden Stettin.

Vnnse gutwillige denste mit guder andacht tovern. Ersamen und vorsichtigen guden frunde. Als denne nw de ersame Hans Ludinghusen, borger to Copenhaven, van juwer wegenn eynen geleydesbreff unses gnedigsten leven herren konings etc. up desse Schonreyse hefft erworven und van uns gefordert und angenommen, hefft he uns nicht mehr den 4 gulden derhalven vernoget, wowol unns rechticheyt, als juw wol witlich is ane allen twyvel, sich hogher lopt, is em nicht mer, als he steht uth to gevende, bevolen, doch durch syner bede, ock umme alle guth id ytzund verwant is, desset jar tofreden syn, by also dat sich juwe ersamen wisheyde sulvest bekennen und uns mit eynem guden fate Bernowes birs bedencken willen, id gerne juw to willen frolich drinken und destho beth hir namals forderlich und to willen und denste bereyt syn. Gode dem herren juw frolich bevelende. Screven to Kopenhaven am dage inventionis sancti Stephani prothomartiri anno 1479 under unser eynes signetum.

De gesellen der Dudeschen kentzleye unses gnedigen konings.

756. *Enkhuizen an Danzig auf dessen Schreiben: erklärt die Beschwerde der Danziger Bürger Jurgen Sterneberch und Schiffer Hans Sterneberch, dass sie vor Enkhuizen von einem aus dem Lande kommenden Schiff beschädigt seien¹, für unbegründet, da Niemand aus Enkhuizen daran betheiltigt ist und die Danziger auch nicht vor Enkhuizen, sondern von den Friesen, wie man sagt, viel weiter als eine Meile von Enkhuizen entfernt, angegriffen (angevochten) sind; wird den Danzigern, wenn sie selbst die Sache verfolgen wollen, zur Wiedererlangung ihres Guts behülflich sein; erklärt auf den von einigen Danzigern geäußerten Verdacht, dass Enkhuizen gheen recht en solde willen doen van goeden, die men coept op aventure van der zee, dass das nicht*

¹) Vgl. n. 738.

seine Absicht ist, sondern dass es jedem nach Lage der Sache und dem Ausfall des Wahrheitsbeweises Recht gewähren wird. — [14]79 Aug. 14.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XX 144), Or. m. S.

757. *Amsterdam an Danzig auf dessen Schreiben von Juli 10: erwiedert auf die Beschwerde, derzufolge den Danziger Bürgern Jurgen Sterneberch und Schiffer Hans Sternenberch nicht fern von Enkhuizen aus ihrem Schiff Waaren im Werth von über 303 Rhein. Gld. geraubt sind, dass der Raub nicht so nahe bei Enkhuizen geschehen ist, etlijke van u heren mogen wol kennen die gelegentheyt van den gaten van der zee van dese landen alze van den Mersdiep, van den Vlije ende van den Stockduynrediep, dats te weten, als die schepen unter zee in die voirscreven gaten comen ende aldair verde bynnen den voirscreven gaten gecomen wesende, mogen noch kieser, off zij in den landen van Hollant unde van Westvrieslant comen unde segelen willen dan in Oostvrieslant, die in die onderdanicheyt unde onder tbedwanc van onsen genadigen here den hertoge van Oostenrijck als grave van Hollant nycht en staen noch hem geven en willen; berichtet über seine Bemühungen bei den ostfriesischen Städten¹, da der Räuber, genoempt Broder Rem, uutvarende was ten oirloge mit gesellen van aventuren unde zija anholt hadde in Oostvrieslant uut unde in te varen, zija scip aldair uut te reyden unde toe te maken unde mit zija roeff dair weder in te comen unde datsulve aldair te pairten, te boyten unde te deyen; die Städte haben versprochen, den Danzigern den Schaden zu ersetzen, wenn dieselben bereit seien, das Schlichtungsverfahren Amsterdam oder Kampen zu überlassen, welchen Vorschlag Amsterdam Danzig mittheilen sollte; jedoch haben die ostfriesischen Städte dem Vernehmen nach den Brief Amsterdams an Danzig später zurückbehalten; kann weiter nichts thun und bittet, seine Kaufleute deswegen nicht zu belästigen. — 14[79] Aug. 16.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XX 145), Or. m. S.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal 1 fol. 122 f.

758. *Danzig an Ritter Jorgen Lauwerdszon, Hauptmann auf Bahus: bekundet die Aussage seiner Bürger Gerdt Wulff und Jacob Steynhaf, dass am 15. Juli (donnerdags nah Margarethe) im Gebiet des Ritters, sunderlix 1½ weke zehs vann Mastrandt in Norwegenn, das Schiff des Schiffers Hannsz Groszwyn im Sturm gescheitert und ihr darin befindliches Gut, 36 Stücke Blei, 2 Dutzend englische Decken und 24 garden Englisch brun durch die Amtleute, Vögte und Untersassen des Ritters geborgen und in des Ritters Verwahrung nach Bahus gebracht ist, wo es sich noch befindet, dass ferner ihr medecoppmann unnd math Willam Wynrick stets bei den Gütern geblieben ist, bis er, als er sich wegen derselben zu K. Christian von Dänemark begab, bei ihnen, upp dat ze nicht szam vorlopen gudere geachtet wordenn, den Matrosen (eynen vann den schippkinderin) Hanns Beneke liess, der jetzt in Danzig erschienen ist und geklagt hat, dass des Ritters Amtleute und Vögte ihn mit Gewalt von den Gütern verjagt haben; zweifelt nicht, dass das nicht auf Geheiss des Ritters geschehen; bittet, da das Gut laut Certifikat nur den Danzigern und dem Schiffer gehört, um Herausgabe des Guts an den Bevollmächtigten Willam Wynrick gegen ein angemessenes (mogelick) Bergesgeld. — [14]79 Aug. 21 (zonavende nah assumptionis Marie).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 98), Or. (?) m. S.

¹) Vgl. n. 738.

759. *Danzig an Middelburg: erinnert an Danzigs frühere Beschwerden über die aus der Nordsee (vann juwer sydenn) nach Danzig und in andere Länder gebrachten Häringe*, indeme dat en deels tonnen to cleynn synn unnd in etliken tonnen unnder dren effte veer lagenn, de gelecht synt, gestortet unnd ock valseh guth vaken unnd mannichmael werdt gefunden; *hatte gehofft, dass Middelburg diese Mängel beseitigen würde, jedoch bisher vergeblich; ist früher und jetzt unlängst von einigen Städten Polens, namentlich Krakau, und anderer Länder vor K. [Kasimir] von Polen und dessen Rätthen heftig angegriffen worden*¹, umbe wy semlikenn heringk, de hyr bynnen unne stadt gebrocht werth, uppe dat sodane clage afgestellet moge werden, moten unnd gedenncken wrakenn to laten; *begehrt, dass Middelburg sammt seinen Nachbarstädten diese Mängel abstellen und dafür sorgen, dass nur solche Häringe, dar de koppman nicht aff to schadenn kame, nach Danzig gebracht werden.* — [14]79 Aug. 27.

StA Middelburg, Brieven aen de stadt 1406—1499, Or. m. S. — Verzeichnet: daraus Stoppelaer, Inventaris van Middelburg n. 491.

760. *[Gerhard von Wesel] an Tylman [Bruwer]: gibt ihm Anweisungen für seine Reise nach Lübeck und ev. zu den anderen wendischen Städten; hofft, dass er guten Erfolg hat.* — [14]79 Aug. 29.]

Aus StA Köln, Entourf des Gerh. von Wesel, zusammen mit n. 762.

Tylman, gode vrunt. Ir sollet eerstwerff to Lubeke und ure brieffe presenteren dem raede und sprechen Hans Castorp; dem gefft synen brieff², den sendet em Peter und Jan van Merlle und bidden en, dat hey ure raetgever und frunt in desen sachen sij sunderlingen an sijme broder her Hynric zo helpen fogen, dat ir urre sachen eyn gode ende moget haben, gij willen des und ich ouch alwege weder umb in verdienen. Item ir sollet nyet verbergen, ir en sollet sagen Hans Castorp, wat brieve ir hat an alle stede und uch sij bevolen van unsen heren, dat ir eerst ure brieve an de van Lubeke presenteren sollet, want unse heren hoffen, sij der sachen wol alleyn mechtich sin, weulden sij aver in den sachen sonder de andere Wendesche stede nyet doen, so sij uch asdan und nyet ee bevolen, den anderen steden ere brieve zo presenteren, up dat ir ungeent³ nyet weder heym en commet. Item gefft dem secretarius Johannes Berssenbrugge synen brieff und de scheyde myt den 6 schrijffmetzeren, und biddet en, dat hey uch umb mynen willen behulpen sij na lude mynre schrift. Ouch solt ir her Derick Hupen und her Tijman Eynghusen, raetzmanne, ansprechen und bidden sij van mijnen wegen, uch doch zor goder entschaff zo helpen der sachen, ic wil des altijt weder verdienen. Item ouch solt ir meister Jan Osthusen, der stat doctoir, bidden, dat hey der sachen vrunt sij umb unsen willen und darin do hey meister Jost, myns heren secretarius van Osterrich, lieve, wilchs hey em ouch dancken solle, want wijr em sulchs zo kennen geven willen, wan hey hey compt van hertzoeh Sigmont. Item ir sollet heymlichen erfaren an Hans Castorp dorch her Hynrich und ouch an dem secretarius, der de metzer kriget, wan ir ure andworden sollet krigen up ure brieve. Were it dan sache, dat de heren van Lubeke sonder de andere Wendesche stede in der sachen nyet doen en weulden, so solt ir vort myt den anderen brieven gaen to Rostock, Wismer, Sonde, Lunenborg und Hamborch, aver ir solt Hans Castorp dat eerst seggen, dat ir sulchen brieve hat, und de vurscreven 5 stede sollen uch

¹) Die preussischen Acten des Reichstags von Piotrkow, Mai — August, Thunert, Acten d. Standetage 1 S. 512 ff., enthalten nichts darüber.

²) N. 763.

³) Ungeendet, ohne ein Ende zu haben.

andworde weder beschreven geven an de van Lubeke und ouch an unse heren, und asdan solt ir weder zo Lubeke, und so hoffen ich, ir werdet eyn goet ende krigen. Item, Tylman, off sich dese zijt nw verlieffe, so dat ir heramb lange touven moestet, so han wijr Hans Castorp geschreven, uch 3 off 4 gulden zergeldes, so verre ir der behovende weret, zo lenen, und compt doch nyet heym, ir en brenget eyn gantz ende, dat ich hoffen zo Gode goyt sin solle, al felt uch de zijt lanck, ich verdene es weder, wil Got, der uch beware in syme denste, amen.

761. [Gerhard von Wesel] an Dietrich Ketwich: gibt ihm Anweisungen für sein Verhalten in Lübeck, für die Ablieferung der Briefe und Besprechungen mit den massgebenden Persönlichkeiten. — [1479 Aug. 29.]

Aus K StA Köln, 2 Entwürfe a. e. Papierbl. von der Hand des Gerhard von Wesel, darüber eine kurze Inhaltsangabe des Schreibens.

Jhesus. Memoriale Dederich Ketwich.

Dederich, so bolde du, wilt Got, to Lubeke compst, so erfare eerstwerff in Hans Castorps huys na Telen dem boden, off hey syne brieve presentiert have to Lubeke off nicht, und wat antworde eme worden is, moestu van Hans Castorp erfaren und geven eme sijnen brieff, ouch her Hynrich und allen den anderen. Were em dan eyn gode andwerde worden off dat hey unsen heren eyn warteyken und schrifft brechte an den coupman uns to empfangen, so nym raet myt Hans Castorp, offt ouch dan nutz sij, dat du der stad Lubeke den brieff presentierst offte nyet. Were aver sake, dat Tele vort an de Wendesche stede were tom Sonde, Wismar, Rostock und Lunenborch und dat de van Lubeke de Wendeschen stede eerst vergaderen weulden, so dat noch der saken geyn troestlich ende en were, so presentiere dem raede van stont an de brieve, doch altijt myt wiste her Hynrix und Hans Castorps, und were Tele so uyt an de Wendesche stede und seulde weder to Lubeke comen, so blijff du aldaer, bis hey kompt, und gesynnet juwer andwerden sempstliken und compt tsamen heym, wan zij reyde sijt. Item tolevere meister Jan Osthusen dem doctor meister Josts brieff und sach em, meister Jost heb dij bevolen, eyn andwerde weder to brengen. Item du en salt Peter nyet seggen, dattu brieve an Pauwel hebbest, dan alleyn Hans Castorp, dem machstu et wol seggen, und bedunckt en, dat it nutz sij, mach hey et syme broder vort seggen. Item wan du emantz van denghenen, daeran du brieve heffs, ansprekest, dat en do nyet up der straten offte platzen, dar it emantz myreken mochte, sonder in eren huysen, schaet nicht. Item off du sus to worde quemest, dar it sich begeve myt Hans Castorp, her Hynrik Castorp, meister Jan Osthusen dem doctor, Dedrik Hupen, Tidman Evynghusen offte Anthonius Dyman, so machstu en wol seggen, we her Herman Wanmate dorch todrijvinge Jan Cleppyns dyt werck bedrijfft und my vele overseggen, dat alle vromme luden contrarie weten und seggen, wes dyntes ic dem coupmanne gedaen hebbe und noch hudesdages an koninge, heren und fursten in Englant gehort byn, und ouch we etlige grote fursten in desen landen mich wert und lieff hebben, und we myn broder her Herman in des keyzers hoff gehort is, und dat ic ouch van groter und mechtiger rijken partijen und magen hier to Collen byn, de alsamen hopen de saken to verdedingen, und we myn vader und ic deser saken tomale swerliken nemen, und bisonder umb dis uytsettens willen my synt der tijt eyn knecht, den ic in Englant darumb senden moeste, erdroncken is etc. Du machs dij oic laten entfaren, du haffs wol verstanden, it werden nuu gutligen an den steden versocht^a

a) Du machs dij oic bis zum Schlusse durchgestrichen, die letzten Worte undeutlich K.

762. *Gerhard von Wesel von Köln an Joh. Bersenbrugge, Sekretär Lübecks: dankt für dessen Bemühungen in seiner Sache, bittet den Überbringer der Briefe an Lübeck zu berathen, sendet ein Geschenk. — [14]79 Aug. 29.*

Aus StA Köln, vielfach durchkorrigirtes Konzept von der Hand des Gerhard von Wesel, zusammen mit n. 760.

Dem ersamen und wijsen meister Johan Berzenbrugge, secretario der stat Lubeke, mynem goden vrunde.

Ersame bisonder gode vruynt. So ic den ersamen heren burgermeistren und rade der stat Lubeke bij Derick Ketwich myne dienre, dem Got gnade, up octava Marcii lestleden eyne schrifte gedayn hebbe mynen vader und my berorende¹, verstonde ic van demselven myne dienre, dat juwe lieffden vaste moyennesse und arbeit mynenthalven darin hadde, de concordie to Bremen anno 76 Bartholomei verraempt und andere parselen to der saken denende uptosokende, des ic derselver jwer lieffden vrundliken dancke. Und want dan brenger dissis brieves derselven saken halven den ersamen heren van Lubeke echter schriften, de ic nicht en twijvele juwer lieffden vorcommende wyrt², brenget, so bidde ic juwe lieffde dienstliken, de vurscreven myne schrifte van dato 8. Marcii uptosokene mynen heren van Lubeke, de umb der informacie willen darinne begrepen vurtoholden, umb sulke myt deser jegenwordigen schriften to visiteren, und my na myner redliker begert darinne na juwer macht behulpen to sin, so ic it neme up myne leste hynneffart, dat my sulcke smaheit und besnydnesse mynre eren, glympes und wolffart van itliken papen und leyen deser landschap als anbrengers unverschuldet geschuyt, willen ic altijt na myen vermogen weder verschulden. Oic, gode vrunt, wille juwe leiffde dem boeden brenger dusses brieves radespleger sin, so vele gij salvis salvandis sin moget und so hey des van juwer lieffden begert. Ic senden jw bij eme in eynre scheeden 1 halff dosin scripturalen van teyken des petersilvenblades, de ic jw na allem vordel hebbe laten maken, und war ic forder inne to willen sin konde, sal van my ungespa[rt] sin, kenne Got etc. Scriptum decollacionis Johannis anno 79.

Totus vester Gerard van Wesel burger to Colne.

763. *Peter und Johan von Merlle [in Köln] an Hans Castorp [in Lübeck]: erinnern an ihr früheres Schreiben wegen der Ausschliessung ihres Schwagers Gerhard [von Wesel] vom Stalhof; bitten um Verwendung bei seinem Bruder Heinrich und um guten Rath für den Überbringer dieses, wij willet des oick beyden, an hern Hyunik und jw, tegen dat vorjare beter dan wij gedayn hebbet weder verschulden; bitten, dem Überbringer, wenn derselbe in juwer landschap länger warten muss, 3 oder 4 Gulden Zehrgeld zu leihen. — [14]79 Aug. 29 (up s. Johans dach decollacionis). Vort, gode vruynt, so bidden wij*

¹) HR. III 1 n. 176. Vgl. oben n. 722 u. 723.

²) HR. III 1 n. 191—193,

S. 140 Anm. 1. Auch dem officiellen Schreiben Kölns liegen offenbar Entwürfe Gerhard von Wesels selbst zu Grunde. Von dem Schreiben Kölns von Aug. 28, n. 191, findet sich im StA Köln noch ein Entwurf in kürzerer Fassung von der Hand Gerhards. Die Antwort auf Lübecks Einwendung, dass Gerhard von Wesel zur Zeit des Abschlusses der Bremer Konkordie nicht Bürger in Köln, sondern in Wesel gewesen sei, lautet hier: des de vurscreven Herman und Gerart van Wesel unse burgere und ingessene up tijt der vurscreven concordien weren, vur der tijt gwest und noch sin; darunter die Notiz: scribatur eciam opidis Daventriensi, Campensi et Swollensi, similiter Bremensibus, Hamburgensibus, Stralessundensibus, Rostockensibus et Wis-mariensibus et Luneborgensibus in forma sicut prius fecistis. Von den Kölner Schreiben an Hamburg, Wismar, Rostock, Lüneburg und Stralsund von Aug. 28, n. 192 u. Anm. 1, beruhen die Or. sämtlich im StA Köln. Die Sache der Wesel ist also in Lübeck allein abgemacht worden. Unsere Schreiben n. 722, 723, 760—763 bestätigen die Vermuthung Schäfers S. 122, dass die Wiedezulassung der Wesel im Stalhof durch persönliche Einflüsse mitbewirkt ist.

jw fruntliken, dat gij tbeste doen buten juwen schaden, wan Clays Cluusch weder uyt Lijffland to jw commende wijrt, in sulks als hey to bestellende hefft, dat it uns ter hant commen moge, und desgeliken met Tilman Bruwer. Wij sin noch tachter 2 stuk wasses, de uns vor langer tijt worden soude sin; so verstayn wij, dat dar wes unrades dorch juwen factoir darin gefallen is; wes jw lieffden darinne doyn mochten, dat wij ten unsen mochten raken, begeren wij fruntliken myt flijte und uns gelech darvan over to schrivende.

StA Köln, Konzept von der Hand des Gerhard von Wesel.

764. *Danzig an K. Christian von Dänemark: dankt dafür, dass, laut Bericht der Danziger Bürger Gerdt Wulffs und Jak. Steynhaf, ihnen ein Theil ihrer by Hopple gescheiterten und durch die Leute Herrn Jorgen Lauwerszon geborgenen Güter zurückgegeben und dem Willam Wynrik überantwortet sind; bittet, da nach demselben Bericht der König von diesem Gut 20 Schiffspfund Blei dem Bischof N.^a hat geben lassen und in Gegenwart des Bischofs dieses Blei dem W. Wynrik zu bezahlen versprochen hat, um Erfüllung seines Versprechens.* — [14]79 Sept. 18 (zonavende nah Lamperti)¹.

StA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 98 a), Or. C) m. S.

765. *K. Christian von Dänemark an Bremen: erwiedert auf die durch Ertman Meynstorpp, Drost Gr. Gerds von Oldenburg, ihm vorgebrachte Bitte Bremens um Befreiung der Bremer vom Zoll zu Helsingör, dass er die Bitte genehmigt* (wii — juw unde den juwen an solken gnaden unde fryheyden to gefallende — gantz willich wol geneget syn unde toure tiid gerne vergunnen unde entfriegen in mathen gii begeret hebben, ane geferde). — [14]79 Sept. 24 (friidage na Mauricii)².

StA Bremen, Trese Z, Or. m. S.

766. *Der deutsche Kaufmann zu Bergen bekundet, dass die deutschen Kaufleute Gebrüder Matthias und Hans Kone hebben vor uns upgebaden unde in aller wiise berede west uptobedende unde avertoantwerdende, upboden unde averantwerdeden sodane huysz aver strand in Andres Kremers garden belegen seligen Clawes Vagede wandages tobehorende, alz de erbaren schedesheren to Lubeke twisschen Mathias vorbenant up de ene unde Johannes Nyeman up de anderen züden in vruntliker dedinge solden affgesecht hebben, als se sick des vormeten warafftigen natobringende. Welkere uthgesproken vruntlike dedinge an beiden parten to holdende eyn jewelk borgen hadde gesettet,*

a) So.

¹) Vgl. n. 758. ²) Zu den Verhandlungen der wendischen Städte mit den Holländern und Seeländern über die Verlängerung des Stillstandes, HR. III 1 S. 150 ff., notirt die Stadtrechnung Middelburgs von 1479, *StA Middelburg*: [1.] Betaelt Adriaen Poppenzoen ende meester Jan Boudinzoen, van dat zij gesonden wairen in den Hage ter dachvaert angaende den bestande tusschen den Oisterlinge van der Duytser Hanse ende den landen van Hollant, Zellant ende Vrieslant, ende wairen uuyt ele 10 dagen, Adrian Poppenzoen tot 3 s. g. sdaechs ende meester Jan Boudinzoen tot 2 s. 6 g. sdaechs, facit tsamen 2 lb. 15 s. g. — [2.] Betaelt Adriaen Adriaenszoen quartiermeester, van dat hij geweest heeft tArnemuiden an den Oisterseepe en heeft himluiden gebeden om hoir ballaest [zum Zaech der Ausrüstung von Kriegsschiffen durch Holland und Seeland] ende heeft te coste gehaet in costen, wagenhure ende scuethure tsamen 3 s. 8 g. — [3.] Deselve (sc. Willem Jacobszoen) was noch gesonden dairna tot Amsterdamme oick met eenen besloten brief angaende de bestande van den Oisterlingen, ende was ingelijcx uuyt 9 dage. — [4.] Betaelt Pieter Livenzoen, van dat hij gesonden was in den Hage ter dachvaert up stuck rourende tusschen den 6 Wenschen stede ende der lande van Hollant, Zellant ende Vrieslant ende was uuyt 7 dagen, tot 3 s. g. sdach, oic dieselven verleyt voir een copie van den bestanden 2 s. 2 g., facit 23 s. 2 g.

als ock desolve Hans Kone hiir vormals vor uns in jegenwardicheit Hans Rockhols, des erbenanten Johannes Nyemans procuratoris, de dartho als recht is geesschet was, upgebaden hadde, alletiid gudwillichliken berede was, eme sodane huysz avertoantwerdende unde to leverende, bevoorwordeden unde protesterden ock de vorbenanten Mathias unde Hans Kone, dat alsulke obgenante huys nicht up ere eventuyr, sunder up des ergenanten Johannes Nyemans eventuyr stan scholden, als Hans Kone tovoeren mer dan eens vor uns bevoorwordet unde protestert hadde etc. Welkereme Hans Konen anlegere up de ene unde Hans Rockholl up de anderen ziide van uns eyn ordell na ansprake unde antwerde in profesto Egidii¹ negest vorleden affgesecht ward ludende aldus, dat Hans Rockholl solde geven unde averantwerden Hans Konen vorbenant 28 stücke swairen halff mell unde halff molt unde wedder van em entfangen de erbenanten husere aver strand belegen; wolde Hans Rockholl deme obgenanten Hans Konen des nicht beloven, dat dyt aldus van den erbaren schedesheren to Lubeke in vruntliker dedinge uthgesproken were, solde eme Hans Kone borgen setten wente vor de ergemelten schedesheren to Lubeke; weret sake, dat he alsulke 28 stücke swairs mit unrechte entfenge, dat he de mit rechte wedder uthgeve, als dyt in unse des kopmans boick van unseme bevele gescreven is. Welkere unse uthgesproken ordell umme gebrekes willen nenen vortganck gehatt hefft, wente de vorgescreven Hans Rockholl hemeliken van hir gescheden, also etlike willen, norderward geweken zii, so dat he de erbenante husere unde Hans Kone de 28 stücke swairs nicht hefft entfangen. — 1479 Sept. 27 (Cosme unde Damiani mart.).

StA Lübeck, *Tresc Norwagica* n. 81, Or. Perg. m. S.

767. *Utrecht an Gr. Gerd von Oldenburg: bekundet die Aussage der Utrechter Bürger Jan Harbortson, Ghysbert Zas, Egbert Rutgerson und Symon Robynson, dass der Schiffer Symon Robynson am 17. Sept. (op s. Lamberts d.) vor der Elbe seines Kreierschiffs sammt Zubehör und den darin befindlichen Laken durch das Kriegsvolk (ruterer ofte dyuren) des Grafen beraubt worden ist; begehrt in Anbetracht der zwischen Utrecht und dem Grafen bestehenden Freundschaft Rückgabe des Schiffes und der Ladung an die Utrechter; verlangt Antwort durch den Boten.* — [14]79 Okt. 4².

StA Utrecht, *Brievenboek* 1470—1480 fol. 500 f.

768. *Der deutsche Kaufmann zu Bergen in N. an Deventer: bekundet die Aussage des hansischen Kaufmanns Willem van Schedingen in Bergen, wo dat juwe borgere eyn genant Wolter van Dotegem etlike syne gudere hü Hans Leffardes, ock juweme borgere, besatet unde mit rechte beslagen hefft van wegene synes seligen broders Mathias van Schedingen, de des erbenomeden Wolters selshop gehatt hebben scholde, als he etliken vorstan laten hefft, und dass er dem Wolter noch heller edder pennyneck van syner egenen wege plege noch schuldich sii unde dat he van synes seligen broders Mathias guderen in syne nut unde profiit nicht mit alle keret hebbe, synes seligen broders gudere to aller schuldenere beste tohope vorgadderd unde in syne vorwaringe hefft genamen; bittet, da der Kaufmann zu Bergen eyn recht unde wilkoir van den gemenen Henszesteden hat, dat alle degenne schuldeners ofte erven, de der doden unser koplude gudere manen willen, hiir tor stede nagelaten, dat se*

¹) Aug. 31.

²) Ein gleiches Schreiben richtete Utrecht an demselben Tage an Bremen mit der Bitte um Unterstützung seiner geschädigten Bürger; a. a. O. fol. 501.

de manen scholen bynnen jare unde dage edder ere vulmechtige procuratore hiir tor stede schicken, sodane gudere to manende, *was Wolter van Dotigem nicht gethan hat, und da Willem*, wowoll he des van rechte nicht schuldich were to donde, *bereit ist*, sodane gudere to des vorgescreven Wolters beste to holdende —, *falls Wolter noch einen Bevollmächtigten sendet* to manende, wes he mit rechte up synes seligen brodere Mathias gudere bringen kan, bii al-sulkeme beschede dat Willem van Schedingen ock syner schulde sieck mochte benalen na andele, *den Wolter zur Freigabe der beschlagnahmten Waaren Willems zu veranlassen.* — [14]79 Okt. 9 (Dyonisii).

StA Decenter, Or. m. S.

769. *Amsterdam an Stralsund auf dessen Schreiben von Dez. 7 (vigilia assumptionis Marie): erwiedert auf die Beschwerde, dass Amsterdamsche Bürger mit denen von Monnikendam und Edam im vergangenen Jahre in Norwegen in eyn veylige havene genoempt Fletkeroy op des irluchtigen konyngen strome unde lande aus dem Schiff des Stralsunder Bürgers Gherd Ackeman einige Waaren genommen haben, die theils diesem u. a. Stralsunder Bürgern, theils einigen Kaufleuten aus Schottland gehörten, und auf die Bitte, die Bürger von Amsterdam, Monnikendam und Edam zum Schadenersatz anzuhalten, dass die Amsterdamer an der That unschuldig und gar nicht dabei zugegen gewesen sind, wie Gherd Ackeman selbst in Amsterdam bekennt hat; wird mit Monnikendam und Edam über die Angelegenheit sprechen.* — [14]79 Okt. 10.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 124.

770. *Köln an Harderwijk: theilt mit, da seit einigen Jahren tijbucking van hering mit fuycken gefangen gedruygt nach Köln gebracht wird, der schädlich und ungesund ist, dass es fortan dergleichen Bücking in Köln nicht einlassen und durch seine Unterkäufer zum Handel zulassen wird; wer Tybücking nach Köln bringt, soll dabei Certifikate führen oder senden, wonach der hering, dairvan der tybucking gedruygt is, mit netzen ind nyet mit fuycken gefangen sij; wünscht Verkündigung dieser Mittheilung an andere ende, dae des noit wirt sijn, damit man sich darnach richtet.* — [1479 Okt. 11] (ut supra).

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 171.

771. *Lübeck an den deutschen Kaufmann zu London: theilt mit, dass Köln abermals und auch Gerhard von Wesel wegen seiner und der Seinigen Zulassung zum Stalhoff geschrieben haben¹⁾; sendet Abschriften dieser Briefe und der darauf na raide der Wendeschen stede sendeboden ertheiltten Antwort²⁾; begehrt, da die in Bremen beschlossene Konkordie keine Ausnahme zulässt, die Konkordie zu erfüllen, se innemen unde juw by en gelijck anderen borgeren van Collen holden, so dat deshalven neyn gebreck bij juw werde gefunden, sunder vorder clachte, scrifte unde moye mogen vorbliven.* — [14]79 Okt. 14 (Calixti pape).

StA Köln, Abschrift a. e. Papierbl. i. e. Heft mit der Ratifikation der Bremer Konkordie; auf dem letzten Bl. dieses Heftes bemerkt Gerhard von Wesel bezüglich des obigen Schreibens: Copie des sendebriefs van den steden an den coupman to Londone, Herman und Gerhardus van Wesel van Colne weder into-settende, dem oick also beschen is.

772. *Middelburg an Danzig auf n. 759: erwiedert, dass die Middelburger nur in einer im Vergleich zu anderen Städten sehr geringen Zahl am Haringshandel*

¹⁾ HR. III 1 n. 191—193, oben n. 760—762.

²⁾ Von Okt. 8, HR. III 1 n. 194.

betheiligd sind, wie den Danziger Kaufleuten und anderen wohl bekannt ist; hat bisher niemals, in Folge von Klagen der Kaufleute, bei sich besondere Missstände im Häringshandel bemerkt; wird sich den Danzigern u. a. Kaufleuten stets förderlich erweisen, wel verstaende dat int coopen van harinck den coopman geleverd waert voir 12 tonnen 15 tonnen int last gerekent, dien zij upslaen mogen ende doen verpacken nair hoiren appetite tot proffijt van den harinck, na dat zij die bevinden ende coopen mogen, tot hoiren vordeede ende die alzoe oversenden. — 1479 Okt. 17.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XX 147), Or. m. S.

773. *Alt-Stettin an Danzig: der Alt-Stettiner Bürger Hans Grotswin klagt, dass ihm der Danziger Einwohner Jurgen Slochow, der in seinem Schiff die Waaren der Danziger Bürger nach England führte, in England synen besten schipman affgegrepen^a unde den in fenknisse unde hechte gezettet hat; als Hans Grotswin mit seinem Schiff wieder in See gegangen, is em syn schip vorgan und toslagen, dat he sik sulvest nowe den hals geborgen hebbe, welken schaden he van deme genanten Jurgen krogen heft und meynt, hadde he em synen schipman by dem schepe laten, wolde he syn schip wol beholden hebben, welk schip unsem borgermeister — Peter Varneholte mede tohored; bittet, dem Grotswin behülflich zu sein, sich an Slochow schadlos zu halten, oder ihn gerichtlich dabei zu unterstützen. — [14]79 Okt. 31 (avende omnium sanctorum).*

D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXXIV C 19), Or. m. S.

774. *Köln an ErzHzg. [Maximilian von Österreich]: der Kölner Bürger Joh. Huype berichtet, dass er in Antwerpen das Haus zum Pilgrim am Kornmarkt hat, das ihm durch Befehl Hzg. [Karls] von Burgund abwendig gemacht und bisher von ihm noch nicht wieder in Besitz genommen ist¹; bittet um Verfügung zur Wiedereinsetzung des Huype in den Besitz des Hauses und zur Rückgabe der daraus geflossenen Einkünfte. — [14]79 Nov. 4.*

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 181'.

775. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Lübeck: bekundet die Aussage des Kaufgesellen Hans Krogher, dass er früher in Lübeck 13 Last Mehl weniger 1 Tonne erhalten und zum Verkauf nach Shuis geführt hat, wo sich herausstellte, dass das Mehl untauglich war und nicht als Kaufmannsgut geliefert werden konnte; hat davon 4 Tonnen nach Brügge gesandt und zum Verkauf angeboten, die schliesslich der Brügger Poorter Cornelis van Vijven gekauft hat zum Preise von nur 11 Grote Fläm. die Tonne, umme dattet nichtesnicht werd en was anders dan toe voetsel van beesten; H. Krogher hat das Mehl vor der Lieferung an Vijven durch den Kaufmann besichtigen lassen; bescheinigt ihm, dass der Kaufmann das Mehl nicht anders dan arch und quaet lijck asche und eerde befunden hat; Vijven hat beschworen, dass ihn das Mehl nicht mehr als 11 Grote die Tonne werth war und dass er auch zu diesem Preise nicht mehr davon kaufen würde. — 1479 Nov. 12.*

StA Lübeck, Flandrica I, Or. Perg. m. 3 S.

776. *Bolsward (Boelswaert) an Hamburg: klagt, dass als die Schiffer von Bolsward mit ihren Schiffen und Waaren auf der Elbe in den freien Markt segelten, hebben here Gheerd gesellen een van onse schepe mitter . . .^b van*

^a) affgegrepen vor synen D.

^b) Loch im Papier H.

¹) Vgl. n. 330 § 2 u. 580 Anm. 2.

der Elve op uwen stroom unde waetter genomen, nae Oldenborch gebroecht, die gueden verbroecht un[de d]en^a scipper mit een junghe geselle in sware fanghenscip unde toernne gelecht, om hoeren meer aeff to schatten dan scip unde gueden, dat ze aefhandich siin, — dat die scipper vorscreven mit sine geselle waerachtelije nicht volbringhelije is; *die That lässt befürchten, dass manche Schiffe und Kaufleute die Elbe meiden werden zum Schaden des Handels*; onse kerveelsgezellen muchten heren Gheerds gesellen mit hore scepe van der Elve of op uwen strome wel genomen hebben, mer sie fruuchten uwer heerlicheit unde wouden uwe waettere unde stromen nicht behinderen; *daher ist es Hamburgs Pflicht, den Bolswardern zu ihrer Befreiung behülflich zu sein; bittet um Fürschreiben an Gr. Gerd oder sonstige Mittel zur Befreiung der Gefangenen und, wenn möglich, zur Rückgabe des Schiffes mit Zubehör.* — [14]79 Nov. 15 (manendach nae s. Martens d. ep.).

H STA Hamburg, Or. m. S.

777. *Amsterdam an K. Christian, von Dänemark: dankt für die quijtscedinge van den tollen unde van den gaven also van den 2 ossen unde 10 schapen, die uwe genaden scyphere Jacob, onsen sciphere van onsen karvyell unde scip van oirloge, deden, als hy up die zomer lestleden bij uwer conincklijcker mogenthede was, und auch für die übrige dem Schiffer und den Amsterdamer Kaufleuten erwiesene Gunst; berichtet, dass Schiffer Jakob unde sijn quartermeesters myt veel van den scipheren van der vlote, die hij uut die Oirzonde in uwer genaden rijck gehaelt unde van daer over zee hier int landt bij der gracie Goeds ongeschendt gebracht unde geveylicht heeft, desse tesamen behouden unde ongeschendt thuys gecomen wesende, Beschwerde geführt haben über den Angriff des Ausliegerschiffes Gr. Gerds von Oldenburg auf die Amsterdamsche Flotte: woe dat zij alle manck den anderen segelden uut die Oirzonde in Maesstrande in uwen rijck van Noorewegen, dairin zij na die wijndt, die doe wayende was, segelen unde nycht vorder comen en mochten, unde als zij dair smargens vrooch weder uuyt Maesstrande segelden, omme harwerden over te comen, hebbende guedt wijndt, ghing hem die wijndt contrarij, soe dat zij mit horen schepen ten nasten bijleggen mosten; des gebuerde, dat een karvyell ende scip van oirloge toebehorende, als zij na vernomen hebben, deme edelen welgeboren here dem greve van Oldenburch uwer gnaden broder, quam loopen voir die wijnde in der voirscreven vlote des aftermyddachs dairna unde solde die voirscreven vlote geschendt unde etlijcke scepen daeruit genomen hebben, en hadde onse voirscreven scip van oirloge des nycht gewair geworden ende hem nycht gevolcht unde gepijnt te wederstaen, mer die voirscreven onse scyphere vernemende, tvoirscreven karvyell unde scip van oirloge in der vlote zij ende dattet omme gheen guedt dair gecomen was, volchde dat mit onse scip van oirloge, soe lange dat onse sciphere dairbij quam, unde nycht tegenstaende dat onse sciphere sijn standart lyet vallen, begerende sprake myt hem te hebben, omme te weten, wye hij was unde wat hij in die sinne hadde, zoe en wolde hij nochtant gheen sprake holden, alst scheen, mer als zij malkanderen begonsten myt bossen toe te schyeten, dede doe die sciphere van uwer broders karvyell int eynde roepen, dat hy vrundt was, dat zij nycht meer schyeten en solden, unde woewel uwer broders sciphere unde syn volck onsen sciphere een man ofgescoten hadden, lyet onse sciphere sijn schyeten of unde den anderen*

a) Loch im Papier H.

segelen, dairt hem beliefd, sonder hem meer te volgen edder te bevechten; bittet, anderen Darstellungen keinen Glauben zu schenken und Gr. [Gerd] zu veranlassen, die Amsterdamer Schiffer und Kaufleute nicht zu belästigen. — [1479] Nov. 17.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 126 f.

778. Amsterdam an Pieter Janszoen in Helsingör: berichtet über das Gefecht zwischen dem Amsterdamer Orlogschiff und dem des Gr. [Gerd] von Oldenburg wie in n. 777; bittet, Amsterdam und den Schiffer Jacob bei K. [Christian] zu verantworten; übersendet een vaetkijn van anderhalf Coelseche aem Rijus wijas in einer Kogge von Purmerend und 7 Rh. Gld. durch den Schiffer Jacob und ersucht ihn, beim König einen Geleitsbrief für die Amsterdamer für das nächste Jahr zu erwerben und denselben an die Amsterdamer Kaufleute in Lübeck zu senden; wird die Kosten des Geleitsbriefs of indien ghij yet an ons van over jare tachteren zijt gern bezahlen. — [1479] Nov. 17.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 125.

779. Antwerpen bekundet, dass [14]78 c. März 15 (omtrent palmsondach) der zu Schiff nach Antwerpen kommende hansische Kaufmann Hans Rietmeyer bij crancker avonturen ende bij versuympheden aus dem Schiff gefallen und ertrunken ist, dessen Nachlass der Antwerpener Unterschultheiss Jak. Wielant van der heerlicheyt wegen als verbuert goet beschlagnahmt, aber auf Grund eines' namens des Kaufmanns von der deutschen Hanse von dessen Sekretär Gheerijt Bruyns ihm übergebenen Schriftstücks, worin dieser ein Certifikat der Erben Rietmeyers beizubringen versprach, an Bruyns ausgeliefert hat, und dass Bruyns das Certifikat beigebracht und Wielant, da er jenes Schriftstück verloren hatte, auf alle Ansprüche an Bruyns und an die Erben verzichtet hat. — 1479 Nov. 19.

StA Antwerpen, Register van den dachvaerden fol. 279.

Gedruckt: daraus Antwepesch Archievenblad 21 S. 173 f.

780. Köln an B. [Heinrich] von Münster (und die Stadt Zütfen): bittet, da jetzt infolge der Schliessung der Strassen und Ströme in Geldern¹ keine aus Norden und Osten kommenden Waaren noch Lebensmittel wie Fische und dergl. nach Köln gelangen können ausser durch die Länder des Bischofs und die Grafschaft Zütfen, um Erlaubniss für die Kaufleute von Köln u. a. Städten, die dem Bischof nicht feindlich sind, ihre Waaren und Lebensmittel gegen gewöhnlichen Zoll und Wegegeld ohne weitere Beschwerung oder upleygen nach Köln zu führen, und Zütfen sowie die Amtleute der Grafschaft Zütfen zu demselben Verhalten zu veranlassen; begehrt Antwort. — [1479] Dez. 4 (ipso die Barbare).

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 192^r, überschrieben: domino Monasteriensi et opido Sutphaniensi divisim.

781. Stralsund an Danzig: bekundet, dass wegen des auf Ansuchen K. Christians von Dänemark in Stralsund arrestirten Schiffes und Guts, welches nach Danzigs Auffassung dem Jak. van Frechten u. a. Danziger Bürgern gehört², sich letzthin Oloff Lange mit Danzigs Schreiben zur Einforderung des Schiffes und Guts in Stralsund eingestellt hat; hat damals schleunigst an K. Christian wegen Absendung von Bevollmächtigten geschrieben, dessen Bevollmächtigter

¹) Vgl. die Koelhoffsche Chron., Chroniken d. deutschen Städte Bd. 14 S. 849.

²) Vgl. n. 734.

heute erschienen ist und Überantwortung des Schiffes und Guts begehrt hat; hat diesen, da der Danziger Bevollmächtigte wieder nach Hause gereist war, mit Mühe hingehalten und mit ihm verabredet, dass K. Christian zum 20. Jan. (Fabiani et Sebastiani mart.) Bevollmächtigte nach Stralsund schicken wird; begehrt, dass die Danziger zu demselben Termin Bevollmächtigte schicken und den Termin nicht versäumen, da an demselben unter allen Umständen das Urtheil gesprochen werden soll. — [14]79 Dez. 20 (in vigilia Thome ap.).

StA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXXIV A 66), Or. m. S.

782. Köln an Herrn Joh. von Bergen op Zoom: dankt auf den Bericht des Joh. van Aruclyre u. a. Kölner Bürger, deren Gut, das sie auf dem letzten freien Markt zu Bergen op Zoom gekauft und nach Köln verfrachtet hatten, von dem Zöllner in Löwen arrestirt worden ist, und welche Bürgschaft haben stellen müssen für ihr Erscheinen vor Kanzler und Rath von Brabant in Brüssel am 9. Jan. (ennyesten sondach na epiphanie), für seine zu Gunsten der Kölner und zur Stärkung der Freiheit der Jahrmärkte unternommenen Schritte; erklärt die Arrestirung des Guts für ungerechtfertigt, da die Kölner ihre Waaren auf dem dortigen freien Jahrmarkt in altgewohnter Weise auf Wagen verfrachtet haben, as dat sy die voirlude belast soelen hebben ind yn darup verfracht ind geloynt, dat sy trecht van dem perdegelde off geleyde unsem gnedigen heren dairvan gebuerende betalen zoulden, und also daran unschuldig sind, wenn die Fuhrleute Seitenwege gesucht haben; begehrt, den Kölnern Beistand zu leisten zwecks schadloser Freigabe der Kaution, zumal die Sache wegen der Schädigung der Marktfreiheit für ihn von grosser Wichtigkeit ist. — [14]79 (80) Dez. 31¹.

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 196—197.

783. Köln an Kanzler und Rath von Brabant in Brüssel: macht Mittheilung von der Aussage seiner Kaufleute, die ihre Waaren im Markt von Bergen op Zoom verfrachtet haben zur Fahrt auf der rechten bane ind herwech von dort nach Köln u. s. w. wie n. 782; berichtet, dass die Kaufleute, nach deren Meinung durch Vergehen der Fuhrleute ihr Gut nicht verwirkt werden kann, want wanne dat also syn seulde ind gehalten wurde, moechten die voirluyde, sonderlingen die eynich costlich gut geladen hedden, den koep-luden yre gude verbueren, so ducke yn geliefden, dardurch geyn koepmanne sijns gutz bii sulken voirluden versichert were ind die gemeyne naronge ind koepmanschaft vergaen moeste, und die daher gegen die Freiheit der Hanse und des Jahrmarkts belästigt werden, selbst oder durch Bevollmächtigte ihr Recht in Brüssel vertheidigen wollen; begehrt angesichts der Schuldlosigkeit der Kölner kostenlose Freigabe der Kaution. — [1479 Dec. 31] (ut supra).

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 198.

784. Verzeichniss der Kölner Hansekaufleute. [c. 1470—1480.]

Aus K StA Köln, nach Höhlbaum 6 Bl. Papier in Schmalfolio, mir unbekannt, da im Kölner Stadtarchiv nicht mehr aufzufinden. Hier nach einer von Höhlbaum kollationirten Abschrift Dr. A. Ulrichs. — Gedruckt: daraus mit einigen Auslassungen und mit Modernisirung der Namen Ennen, Gesch. d. Stadt Köln 3 S. 721 Anm. 1.

¹) Entsprechende Schreiben ergingen an die Stadt Bergen op Zoom und an den deutschen Kaufmann zu Brügge. In dem Schreiben an den letzteren wurde darauf hingewiesen, dass das Verfahren des Zöllners die Freiheiten der Hanse und des Jahrmarkts schädige und also auch der gemeine Kaufmann von der Hanse an der Sache interessirt sei. StA Köln a. a. O. fol. 197.

Dieses Verzeichniss der kölnischen Hansekaufleute beansprucht eine Stelle in diesem UB., weil es für die grösste Stadt des hansischen Westens einen Einblick gestattet in das Verhältniss der am auswärtigen Handel beteiligten Personen zu der Organisation der Einwohnerschaft (Bürger und Eingesessene) nach Gaffeln (Ämtern, Zünften), und weil ein Zusammenhang nicht ausgeschlossen erscheint zwischen dieser Einrichtung und der aus dem Statut von 1324 bekannten Kölner Hansa, gedruckt bei Koppmann, HR. 7 n. 733 zum J. 1424, vgl. von Loesch, Korrespondenzbl. d. Westdeutschen Ztschr. Jahrg. XXI n. 11, 1902 November. Die Zeit der Niederschrift unserer Liste lässt sich, da die Vorlage nicht aufzufinden ist, aus den Schriftzügen nicht bestimmen. Ennen a. a. O. setzt sie zwischen 1470 und 1480, Hohlbaum bezeichnet sie als Handschrift von c. 1460. Genauere Nachweise verdanke ich dem Herausgeber der Kölner Zunfturkunden, Hrn. Dr. Heinrich von Loesch, der zu den einzelnen in dem Verzeichniss genannten Namen ein reiches Erläuterungsmaterial gesammelt hat und mir dasselbe in dankenswerthester Weise zur Benutzung an dieser Stelle zur Verfügung gestellt hat.

Die in dieser Liste aufgeführten Personen treten in der Geschichte, vorzüglich in der Handels- und Gewerbegeschichte, Kölns auf im wesentlichen in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Viele von ihnen begegnen mehr oder weniger häufig in den hansischen Akten, vgl. besonders die Register der HR., ed. von der Ropp Bil. 6 u. 7, Schäfer Bd. 1, dieses UB. Bd. 8 u. 9 und diesen Bd. Zur genaueren Datirung hat Hr. Dr. von Loesch folgendes feststellen können: Der unter den Goldschmieden genannte Buchdrucker Nyclais van Schleistat ist Nicolaus Götz aus Schlettstadt, der nur 1474—1478 als Drucker in Köln nachzuweisen ist und bereits 1481 Köln wieder verlassen hatte, s. Zaretsky, Einleitung zu Heitz, D. Kölner Büchermarken S. XVI f. Der nächstgenannte Buchdrucker Arnold von Hornen ist 1470—1483 als Drucker nachzuweisen und war 1485 schon verstorben, a. a. O. S. XIV f. Der Goldschmied Casien Hagenney wurde 1483 ermordet, Ennen, Gesch. d. St. Köln 3 S. 922. Der unter Fischamt gen. Lodwich van Langenberg ist anscheinend 1477 gestorben, denn sein Name im Weineinfuhrregister ist damals durchgestrichen und durch einen anderen ersetzt worden; seitdem begegnet er nicht mehr. Mais van Venraid (Thomas von Venneroede, Venroede), unter den Goldschmieden, der eine Kupferschmelzerei und -Schlägerei in Köln besass, wurde 1465 Bürger und Münzmeister in Frankfurt a. M., nachdem er 1464 seine Kölner Schmelzerei aufgegeben hatte. Dann ist er offenbar nach Köln zurückgekehrt und wurde 1477 von neuem Frankfurter Bürger, vgl. Bücher, D. Bevölkerung von Frankfurt a. M. 1 S. 409 Anm. 8. Einen sicheren Terminus ad quem bietet der Name des Coppyn Engelbrecht unter Windeck. Am 27. Febr. 1478 entschied der Rath zwischen den Gaffeln Windeck und Schwarzenhaus, dass Coppyn Engelbrecht van der Broich bei der Gaffel Schwarzenhaus bleiben soll, nachdem der Rath festgestellt hat, dass Coppyn zuerst auf Windeck, aber nur „in Knechts Weise“, dann aber auf Schwarzenhaus, diesmal auf den Verbundbrief, einen Eid geleistet hat, StA Köln, Lib. reg. sen. III fol. 88, v. Loesch, Kölner Zunfturkunden 2 n. 730. Ferner ist zu dem Zusatz „Münzer“ bei dem Namen Spwart van Reckeheim unter den Goldschmieden zu bemerken, dass die Stadt Köln erst seit 1474 eine eigene Münze besass, Kruse, Kölner Geldgeschichte (Westdeutsche Ztschr., Ergänzungsheft 4) S. 35. Im übrigen bieten die Nachrichten über Bürgeraufnahmen keine Anhaltspunkte für eine genauere Datirung, weil die Erwerbung des Bürgerrechts nicht erforderlich war zur Ausübung eines Handelsbetriebs.

Führen hiernach die vorstehenden Ermittlungen etwa auf die Mitte der siebziger Jahre als die Zeit der Aufzeichnung unserer Liste, so lassen sich m. E. als muthmasslicher Anlass der Aufzeichnung kaum andere Ereignisse annehmen, als die während oder nach Beendigung der Streitigkeiten Kölns mit der Hanse erfolgte Heranziehung aller Kölner Kaufleute, deren Handel durch jene Streitigkeiten berührt wurde, zu den Kosten, die Köln aus der Vertretung der Interessen dieser Kaufleute erwachsen waren oder die ihm als dauernde Belastung auferlegt wurden. Als im Verlauf des Schossstreites Kölns mit dem deutschen Kaufmann zu Brügge, vgl. Bd. 9 S. XX ff., nach der Arrestirung der Kölner auf dem Antwerpener Pfingstmarkt, Juni 1469, S. XXXV, der Kölner Rath nach allen früheren Auslagen in dem langwierigen Streit die Absendung einer Gesandtschaft zur Vertretung Kölns in seinem Streit vor dem Grand Conseil von Burgund auf städtische Kosten verweigerte, entschlossen sich die Kölner Kaufleute zur Aufbringung der Gesandtschaftskosten von den Gütern aller Kaufleute, die in Brabant, Holland und Seeland Handel trieben, und zwar sollten von jedem Pfund Grote 12 Pfen., und von jedem Gulden 2 Pfen. entrichtet werden. Bis zum 17. Nov. 1469 waren etwa 900 Gld. aufgebracht, die aber nur von einem Theil der interessirten Kaufleute vorgeschossen waren. Da über den Erfolg der Gesandtschaft Ungewissheit herrschte und noch grössere Ausgaben bevorstanden, wurde damals eine Rathskommission beauftragt, die einzelnen interessirten Kaufleute anzuhalten, den nach ihrem Antheil am Handel mit den erwähnten Ländern auf sie entfallenden Betrag zu entrichten, Bd. 9 n. 677. Nicht alle Kaufleute kamen der Aufforderung nach, einzelne verweigerten ihre Beiträge, die

Kommission wurde angewiesen, die Namen der Widerspenstigen schriftlich dem Rath anzugeben, z. a. O. S. 650 Anm. 3 u. die im folg. cit. Stellen. Bekanntlich erstritt Köln am burgundischen Hof ein obsiegendes Urtheil, durch welches das Brügger Kontor auch in die Kosten des Processes verurtheilt wurde, a. a. O. S. XLII n. n. 710. Die Erhebung der Beiträge (Schoss) in Köln wurde aber fortgesetzt, als Anfangstermin für die Berechnung des Schosses der 5. Sept. 1466 bestimmt und als Endziel der Erhebung die Aufbringung der gesammten, Köln in dem Schossstreit erwachsenen Unkosten bezeichnet, Beschluss von 1470 März 21, a. a. O. n. 714 u. Anm. 3, dazu S. 656 Anm. 3. Das Endurtheil Hzg. Karls von Burgund vom 21. Sept. 1471 bestätigte alsdann die frühere Verurtheilung des Kaufmanns zu Brügge in die Processkosten, oben n. 60. Eine weitere Schosserhebung in Köln von den an dem Handel nach Flandern betheiligten Kölner Bürgern wurde sodann am 28. Aug. 1472 verfügt, weil Brügge, nachdem Köln aus der Hanse ausgeschlossen war, die hansischen Acciseprivilegien nicht mehr auf die Kölner anwandte und Köln gegen Brügge beim Conseil processirte, wobei es abermals ein günstiges Urtheil erlangte, oben n. 142. Über die Aufbringung dieser letztgenannten Kosten in der kölnisch-brüggischen Streitsache ist nichts weiter bekannt. Dass über die Aufbringung der Kosten des Schossstreits nichts mehr verhandelt, erklärt sich möglicherweise durch die erwähnten Urtheile des burgundischen Raths. Dagegen wurde bei der Aussöhnung Kölns mit der Hanse in der Bremer Konkordie vom 13. Sept. 1476, HR. II 7 n. 395 § 3, Köln eine Entschädigung des Brügger Kontors auferlegt. Köln verpflichtete sich, dem Kontor 1000 Gld. zu zahlen in zehn jährlichen Raten von 100 Gld. Nach Ablauf der zehn Jahre stand es ihm frei, entweder die 100 Gld. jährlich weiter zu zahlen, wofür seine Kaufleute in Brabant, Holland und Seeland vom Schoss frei sein sollten, oder seine Kaufleute der Schosszahlung zu unterwerfen. In den nächsten Jahren schoss der Kölner Bürger Hermann Rink die beiden ersten Raten von 100 Gld. vor und übernahm auch die Bezahlung der dritten. Am 12. Mai 1479 setzte aber der Kölner Rath eine Kommission ein zur Berathung einer Ordnung, nach welcher alljährlich das Geld unter den Kölner Kaufleuten aufgebracht werden sollte, oben S. 471 Anm. 2. Man erfährt nun weiter aus unserer n. 811 vom 12. Mai 1480, dass die Kosten der Verfolgung des ersten Schossstreites am burgundischen Hof damals noch nicht getilgt waren. Zugleich beschloss damals der Rath die Einsetzung einer Kommission von drei Rathsherren und drei Kaufleuten, deren Aufgabe die Erhebung eines Schosses zur Aufbringung der jährlich zu zahlenden Summe von 100 Gld. sein sollte. Bemerkenswerth ist, dass jetzt auch die nach England verkehrenden Kölner Kaufleute herangezogen wurden: Von allen, seit der Bremer Konkordie in Brabant, Holland und Seeland gehandelten Gütern sollte jetzt und in Zukunft der halbe [flandrische] Schoss in Köln entrichtet werden; die in England verkehrenden Kaufleute sollten von jedem aus England unverändert nach Köln gelangenden Pack 9 alb., von jedem Terling 6 alb. geben. Die Kommission sollte Geld und Bücher in einer Kiste verwahren und jährlich Rechenschaft über ihre Einnahmen ablegen.

Dies sind die Nachrichten, welche über Ereignisse vorliegen, die den wahrscheinlichen Anlass geboten haben dürften zur Aufzeichnung der Namen der Kölner Kaufleute „zu der Hanse“. Die Heranziehung der Interessenten zu den Kosten der Vertretung ihrer Interessen durch die Stadt und zur Bezahlung der der Stadt auferlegten Zahlungsverpflichtungen wird die Aufzeichnung der Namen der einzelnen Betheiligten nothwendig gemacht haben. Mehr als eine Wahrscheinlichkeit kann freilich diese Ansicht über den Ursprung der Liste nicht für sich in Anspruch nehmen. Leider ermöglichen auch die erwähnten Nachrichten nicht die Zuweisung der Liste zu einem etwas bestimmteren Zeitpunkt. Da während der ersten Jahre nach der Bremer Konkordie ein dringender Anlass zur Aufstellung der Liste nicht vorlag, andererseits, wie oben bemerkt, der 27. Febr. 1478 einen sicheren Terminus ad quem bieten dürfte, kann die Liste nicht 1476 oder 1477 angelegt sein. Dahingegen spricht wieder die Heranziehung des englischen Verkehrs zu Gunsten des J. 1480. Nach dem vorliegenden Material möchte es sich empfehlen, den Ursprung der Liste in die Jahre 1469 bis 1472 (bezw. 1476) zu setzen. Angesichts der Unmöglichkeit, ein etwas genaueres Datum zu gewinnen, muss es vorläufig bei der allgemeinen Datirung c. 1470—1480 sein Bewenden haben.

Ferner muss es bei dem Mangel an zwingenden Beweisen für den Anlass zur Entstehung der Liste dahingestellt bleiben, welche Bedeutung den Worten „Kaufleute zu der Hanse“ zukommt. Es ist nicht ausgeschlossen, dass diese Worte nicht völlig gleichbedeutend sind mit den sonst gebräuchlichen „Kaufleute, die die Hanse gebrauchen“, d. h. die hansischen Privilegien im Auslande gebrauchen, womit nur die einzelnen Kaufleute bezeichnet werden sollen, sondern dass sie sich hier auf eine Gemeinschaft beziehen, welche zwar jene Kaufleute umschloss, zugleich aber als solche mit dem Wort Hanse bezeichnet wurde und auch dadurch ihren Kreis abschloss gegen Kaufleute, die nicht zu dieser Hanse gehörten. In diesem Fall wäre unter Hanse die stadtkölnische Hanse zu verstehen, deren Mitglieder freilich damals wohl diejenigen Kölner bildeten, welche die Freiheiten der deutschen Hanse im Auslande gebrauchten.

Im Druck ist jede Interpunktion weggelassen. Die Bedeutung der vor den einzelnen Namen stehenden Zeichen ist unsicher. Hr. Dr. von Loesch hat die Ansicht gewonnen, dass mit einem Punkt ein bedeutender, mit zwei Punkten ein sehr bedeutender Handel nach den Niederlanden gekennzeichnet werden soll. Freilich sei zweifelhaft, ob die Zeichen so sorgfältig angebracht seien, dass sie durchweg einen zuverlässigen Massstab gewährten. Hr. Dr. von Loesch führt weiter aus, dass sehr wahrscheinlich die Liste nur selbständige Kaufleute verzeichne. Gerade bei den Kaufleutegaffeln (Eisenmarkt, Schwarzenhaus, Windeck, Himmelreich, Aren) könne nur bei wenigen die Selbständigkeit zweifelhaft sein. Endlich erscheine es unsicher, ob die Liste vollständig sei, da einige anderweitig bekannte hervorragende Kaufleute, wie z. B. Johann und Heinrich Liblar, in ihr fehlten.

Nach der mir vorliegenden Abschrift der Liste scheinen in der Urschrift alle Namen in fortlaufender Reihe untereinander gestanden zu haben.

Registrum der coufflude zo der Hanse van allen gaffelen

Wullenampt

·Godert van Coesfelt ··Jacob van Berchem ··Johan van Berchem ·Johan Reyff ·Mais van Weyrd ·Peter van Salyngen +Arnolt van Aemen ··Heynrich van Boel ·Peter Lutzenkirchen Peter van Edam Johan van Droilshagen Heynrich Furstenberg

Isermart

+Johan Steynkop der junge Herbert Mommersloch Thijs Wachendorp +Jorijs Blijtterswich Johan Kremer ·Evert van Coesfelt Cirstgyn vanme Damme

Swartzenhuys

Dederich van der Lantz kronen +Sijbe van Lukelforst Johan Bonenberg ·Lodwich van Heymbach +Johan Steyneop Witgens son Teilman van Luttelorst ·Clais van Dalen in Edelkynzt huys

Goltsmede

Wendel Meyer Jacob van Oisterwick +Johan van Rynshem +Casien Haggeneij +Johan Bircken ·Wilhem van Brandenburg ·Johan Ketzgen +Rutger van Schyenbeck Wilhem Kessel ··+Syvart van Reckeheym muntzer +Thijs van Gelre ·Bertram van der Ketten +Johan Seyndorp ·Mais van Venraid Johan Koelhoff Volmer van der Brijzen ·Jacob Hauyseren ·Johan Rummel ·Heynrich Struyss Johannes Helman ·Pauwels Zegenner Peter Bongart ·Johan Moerineck ·Johan Haggeneij Nyelais van Schleistat boichdrucker +Arnoldus tor Hornen boichdrucker Johannes Widenbrugh apteicker ·Herman Kuyse Franck van Greifraide Laurentz Eckelman

Wyndegh

·Bertolt Questenberg Ropert Blijtterswich ··Johan Hupe ··Herman van Wesel Arnolt Stachelhusen Johan Walproil +Gerart Gruwel +Gotzschalek van Gylse +Johan van Dayrn ··Herman Rynck +Johan van Ay ··Johan Ort ··Jacob Scherl¹ ··Johan van Aiche ·Teilman Averbach ·Godart Hauyser ··Heynrich Haich ··Heynrich up den Sande ·Mertyn inne Have ·Andreis Hoecker ··Rutger Selbach ··Johan Engelbrecht +Goiswyn Schyrl² Gerit van der Reit ··Cirstgyn Questenberg ··Peter Bodenklop ·Herman Slaisgen ·Engelbret Sevennich ··Johan Hardenraid ·Johan Petijt ·Heynrich van Berggen Stacius son Arnolt Kruytbecker Jacob Tybys ·Johan van Leyck Peter van Hylden Herman van Essen +Evert Clyppynck Thijs van Aich +Syvert Bijsser ·Heynrich van Molhem Johan van Bynghe Heynrich van Wydenraide Gerit van Ledberg ·Johan Gruter ·Coppyn Engelbreicht ··Gerit van Wesel ··+Johan Blijtterswich van Osenbrugh

¹) Vorlage: Scheel.

²) Vorlage: Schyel.

· Daniel Paiff · Johan Kempe · Johan Westfelinck · Heynrich mit der Houcken · Johan
Bart der jonge · Johan van Raide · Dederich van Goch · Heynrich Vurgebrugh
· Hartman Hack · Heynrich Steyngyn

Buntworter

+ Johan Kleppinck · Gerit van der Groven · Johan van Stralen · Johan
van Stummel

Hemelrich

· Godert Palm + Johan Frijdach + Johan Kunster + Peter van Merlle · Johan
van Merlle + Otte van Caster + Johan van Reyde + Johan Vos Wilhelm Koill

Schilder nyemant

Aren

— Herman van Munster · Johan van Arwilre + Johan van Nuyse · Johan
van Lobach zom Barde Arwyn van Wolffraide — Herman Groissenbecher · Coyn-
rait van Geylenkirchen — Thonis van Altenae Herman van Elverfelde — Johan
van Unckel — Johan van Munster under Helmsleger — Herman van Bruwilre
— Symon Gotz — Gerit van Greiffraide · Peter Kallenberg — Johan van Salynghen

Steynmetzer nyemant

Smede

Peter Bodenclop · Coenrait van Brenich · Herman van der Sar Jacob Wesseler

Becker

Bruwer

Gurdelmecher

· Johan Eycheyster · Godert Stertzgyn · Cirstgyn van Ysenberg · Godert
van Boel · Johan van Boel · Adryaen van Boel — Abel van Coellen · Danyel van
Coellen Johan van Syberg Kryn gurdelmecher Peter van Tytz gurdelmecher
· Johan Starckenberg · Johan Paffendorp

Fleischampt

Fyschampt

· Herden Duden Wilhem Ynchuys Herman Tzellis Arnolt Mul Johan Mul
syn son Daem Overkamp Teilman Meynartzhagen Johan Dorst Teilman van
Segen Wilhem van Aich Arnolt van Greiffraide Wilhem Wychtgen Dederich zo
Rynberg Coynrait Rummel Franck Rummel Johan Iskalt Bruyn van Coellen
Teilgen Lichtenburgh bij den Malmisputz Johan Koillyn + Lodwich van Lange-
berg Geirlich van Bynge Johan van Lanck Wilhem Overkamp Peter Vederhenne
Cracht van Wolffbach der jonge Thijs Kremer^a

Schroder

· Arnolt van Westerberg Symon Clement van Oupen

Schomecher

Sarwurter

Cyrstgen van Holte

Heynrich van Nowenberg } umbganck

Clais Veyderaide }

Mertyn Neve Wilhem Kruych Johan Neve Lodwich Wijerstrais Johan Hymersbach
Werner van Ense Conrait Teschmecher Cyrstgyn Teschmecher Gijsbert zum Sterne
Hans van Portzen barbyere Evert van Keyserwerd

^{a)} Dixer Name van anderer Hand K.

Kannengeisser
Vasbender

+ Jacob Wynrichs son · Peter Halffijs + Johan Dom · Johan Vederhenne
· Herman Jonghe Tzellis van Lovennich + Heynrich Dom + Teilman Krumme
· Thewis van Wedich Engelbert van Coisfelt · Severyn Dom Johan Lomer
· Heynrich Butgen Heynrich Engels Heynrich Schillineck Johan van Hulse Johan
van Neyl Johan Kothusen Heynrich van Krufft Peter van Nederberg Jacob
van Krufft Heynrich Clute Jacob van Franckfort + Clais van Eupen + Dederich
van Oeden · Hilger zo Jodenberg · Johan Palm · Johan van Mer zo Rodenberg
Herman van Reyde

Zeychampt

785. *Amsterdam an Bremen auf die in dessen Schreiben von Jan. 17 (Anthonii) ausgesprochene Vermuthung, dass Hcg. [Maximilian] den Befehl zur Arrestirung der Bremer Kaufleute mit Leib, Schiffen und Gütern in seinen Ländern erlassen habe, omme dieswille dat uwe genaden here van Bremen die handt geslagen heeft an den lande van Gelre: erwiedert, dass es von einem solchen Mandat bisher nichts vernommen hat und, wenn es von einem solchen erfährt, die Bremer warnen wird. — [1480 Anfang.]*

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 130.

786. *Kampen an Middelburg: der Kamper Rathmann Henric Kuenretorff und der Bürger Claes Lertyng haben berichtet, dass jeder von ihnen ein Viertel Antheil hat an dem Schiffe, dessen Schiffer bisher der Stralsunder Bürger Marten Bandekow war; Marten hat versprochen, nach Kampen zu kommen, dies jedoch unterlassen; aus diesen u. a. Gründen haben die Kamper für ihre beiden Viertheile und zugleich für die drei Achtel Antheile, welche der Stralsunder Bürgermeister Mathias Darne und die Stralsunder Rathsherren Hinric Busch und Briccius Garlepauwe besitzen, den Kamper Bürger Peter van Elvingen zum Schiffer jenes Schiffes gemacht, wozu sie auf Grund besiegelter Urkunden Stralsunds Vollmacht haben; bittet, da das Schiff augenblicklich im Gebiete Middelburgs liegt, dem Peter behülflich zu sein, dat hie die parten scepes, alsoe hie des gemechticht is van Henric ende Claes voirgeroirt, moege gebruken, dairmede varen ende sijne reise te doene, als hem sal gelieven, off die vercopen, antasten ende anders dairmede doen auf Grund der Vollmacht, die er von den gen. Theilhabern unter Kampens Siegel hat. — [14]80 (secundum stilum Alemanie) Jan. 8.*

StA Middelburg, Brieven aen de stad 1406—1499, Or. m. S. — Verzeichnet: daraus Stoppelaar, Invent. v. Middelburg n. 510 zu 1481 Jan. 8.

787. *Hindelopen an Danzig: erinnert daran, datter groete feyde unde orloeghe heft gheweest unde noch dallinx is als twisken den koning van Fra[n]ckrick unde den hartoghe van Burgundien, weelke die koninghes hoeflyude unde ruytterghesellen groten mercliken schaden opter zee ghedaen hebben den koepluden van allen landen unde uut allen steden unde besonderen die scippers unde scepskinderen, van weelken sy een summe scepe unde guet benomen hebben unde een summe over bort gheworpen hebben unde leyder die kelen ofsteken hebben, dat Gode in den oversten throne gheclaghet mote wesen, in deme orloghe vorscreven; theilt mit, dass ein von den Franzosen gekapertes Schiff aus Hindelopen in Schottland von einem Danziger gekauft ist: soe ist to hant gheschien, dat die Franzen ons in onser stede menich schoen scip jarlings ontamen unde groeten welden unde schaden ghedaen hebben, des*

wy doch nicht verdient en hebben, want wy unde die Franzen vrienden mit maelkanderen syn unde gheen orloech billix en hebben; alsoe ist oick nu by quader aventure ghefallen, dat scipper Otto onse poerter syn everscip mede verloren hevet unde die Franzen hem ontnomen hebben unde in Scotlant jeghen synen danck gheseghelt unde hem selven ghefanghen hebben ghebonden unde gherasoent, weelcken ever vorseid een van juwen borghers Guyrgen Dariis heten ghekoft hevet in Scotlant van die rovers ane des scippers willen unde toejeghen vele ander guede scippers dancke, des doch alsoe nicht behoerde te doende, naedeme dat wy frioends by anderen syn unde die ene frioend des anders hoemoet unde weld schuldich is helpen te keren nae syne vermoghen, waren dattet noet ende behuef is; *bittet, dem Schiffer Otto behülflich zu sein zur Wiedererlangung seines Schiffes von dem Danziger Bürger Guyrgen.* — 1480 Jan. 9 (zonendages nae epiphantie Dom.).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XX 148), Or. m. S.

788. *Ede und Iko Wymeken, Häuptlinge zu Jever, an Lübeck: erinnern an ihre alten Streitigkeiten mit den Holländern, insofgedessen sie mit ihren Helfern die Holländer zu Wasser und Land befehlen wollen; bitten, die Kaufleute vor Vermengung ihrer Waaren mit denen der Holländer zu warnen, da sie dem Osterschen Kaufmann nicht hinderlich sein wollen; fragen an, wie Lübeck sich zu verhalten gedenkt, wenn ihre Schiffe und Leute aus Wettersnoth oder anderen Ursachen in Lübecks Gebiet kommen; begehren Antwort.* — [14]80 Jan. 20 (a. d. s. Fabiani et Sebastiani)¹.

StA Lübeck, Fürstenthum Ostfriesland, Or. m. S., bez.: Recepta ultima die mensis Januarii anno etc. 80. — Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. UB. 2 n. 1028.

789. *K. Christian von Dänemark an Danzig: bekundet die Klage seines Dieners Otte Jerricksson von Hindelopen, unter Hinweis auf dessen mündlichen Bericht, dass ihm sein jetzt vor Danzig liegendes Schiff und Gut weggenommen und von einem Danziger Bürger wieder gekauft ist²; bittet um Beistand und unparteiisches Gericht für Jerricksson.* — [14]80 Jan. 24 (avende Pauli conversionis). *Hamburg*³.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 99. 1), Or. m. S., bez.: Buten lands in Januario et Februario anno etc. 80.

790. *Utrecht an Rhenen: bezeugt die eidliche Aussage des hansischen Kaufmanns Jan van den Zande, dat dat pack lakenen, dat Dyrck van Ewyck ende meer anderer borgere to Renen als Nymmeghes goet aldair to Renen mitten rechte doen tueven ende bezetten gehadt hebben, hem ende Clais van Orten, borger to Deventer, van eenre geselschap ofte masscap wezende opten dach, dattet zelve pack lakens getueft ende bezet wort, toebehoerde ende noch toebehoert, ende dat dair niemant aen te winnen noch te verliezen en had noch op deze tyd en heeft dan hij ende Clais van Orten voerscreven.* — 1480 Jan. 25.

StA Utrecht, Procuratie- en Certificatieboek 1467—1483 fol. 259.

¹) Vgl. HR. III 1 n. 259 § 35 u. Ann. 7, n. 261.

²) Vgl. n. 787.

³) März 15 (feria 4 post letare) erklären Hage Reynoltson, Bürger zu Workum (Worckem), Zimmermann Peter Symonson von Edam, Jorge Andresson von Hindelopen und Gerdt Dirckson von Workum vor dem Danziger Rath, dass das i. J. 1479 von Schiffer Otte Gorgesson „ausgebracht“, von den Franzosen weggenommene und nach Danzig gebrachte Schiff ausschliesslich nach Hindelopen in Ostfriesland (!) gehört und dass Schiffer Otte Gorgesson der Schiffsführer (de principalschipper) war. *SA Danzig, Stadt-Denkbuch 1475—1533 fol. 12.*

791. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: klagt über die dem Kaufmann schädlichen Neuerungen Kownos in Bezug auf das Wiegen des Wachses, das Brauen von Bier und Meth in den Höfen der Deutschen und das Zusammenwohnen der Deutschen; bittet um Fürschreiben an den König und Kowno.* — [14]80 Jan. 25.

Aus SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 34), 1. Or. m. S., 2. Abschrift.

Dem erwerdygen borgemeysster unde rade der stat Danzke sal desse breff met aller fruntschop etc.

Unsen fruntliken grut mit steder underdanicheit na unser aller vormoge stedis tovoorn. Ersamen leven heren alle. Juwer ersamicheit to weten, dat wy syn gewest vor dem rade to Kauwen umme welker puntte unde sake willen, de se dem helen koppmanne willen affbrenge unde en nicht willen darby laten na older gewanheit. Item in dat erste so hebben se vorbaden erem weger, dat he kenem koppmanne sal affwegen benedden 3 stene was; al sole gy idt so vorstan, idt is hir gewest van oldes, wen eyn koppman koffte upp eynen wagen en^a 10 stene adder 15 stene, dar was denne uppe myn ofte mer, so mochten de lude dem koppmanne laten thowegen sulken vorgeschreven was by stenen, ok by halffen stenen, so mancher tho dem wasse horden na partal der lude, unde ensulken hebben se uns nw vorbaden unde willen den koppman daromme brocken. So were wy is wol thofrede, heben wy en gesecht, wen eyn koppman (koffte^b) benedden 3 stene in eyn stucke upp eyn wagen, dat se en brockeden, sunder sulken dochte wy nicht totholaten unde wy wolden uns holden na older gewanheit. So heben se idt mer vorbaden erem weger, sulken was nicht dem koppmanne tho scheden upp der wage ofte in dren ofte 4 adde[r] 5 puntte tothowegen, kort aff. Nuu syn dar manek juw wol, de sulken beter weten, wen wy idt juw schreven konen, wo idt hefft in ertiden mit den saken gewest (hyr)^b, unde er egene weger gyfft en unrecht, dat sulken ny gewest hefft. Sulde denne dit nuu so hengan, so dorffte syck ken koppman nicht vormoden eyn foder was tho koppen, wen dat geschege, so sulden se ok nicht hernamales steden den koppman to vorkoppen benedden eyn last solt ofte 2 last unde^c solden koppen se so fele, sunder se partigen syck^d tho hoppe de 2 tonnen, de 3^e tonnen, de 6, de 8 tonnen, darmede slyt de koppman beyde an gelt unde an was, unde ensulken sulde se hernamales ok^e aff bryngen, so were disse nederlaghe hyr ummesust, dat doch vor den gemenen koppman nicht en wer, beyde hyr unde ok darnedene. Item, ersamen leffen heren, so hebben se uns^f vorbaden, dat wy nicht solen ber unde mede bruwen laten tho unsen nottorfft in unsse hofte by der broke, dat doch de here koningk sulfest hefft befallen unde vorloffet tho koppen nottrofft in unsse^h hofte. Item ok hebben se uns vorbaden 2 in eyn haffe tho syn, Got geve heⁱ wer gesant herupp van synen frunden tho eyn guden gesellen, se weten tho seggen, he sal mit eyn borgher tho hûs liggen, so gy den wol moghen marken, wat darut entsteyt eyn jungen gessellen in krogen tho liggen, unde se willen den koppman kortaff daromme brocken unde willen den koppman insetten (wen^b se^b wellen^b) in ere temmenitzeⁱ, unde he en mach nicht borgen geneten unde dat en doch de here koningk sulfest hefft befallen, sulkent nicht tho don. Item hirusse, leven heren, so dochte sulkent nicht totholaten

a) eyn D 2.

b) fehlt D 1.

c) unde fehlt D 2.

d) so fele eyn man

al partyon so syck D 2.

e) 4 D 2.

f) Wiederholt D 1.

g) uns ok D 2.

h) de D 2.

i) temeliczta D 2.

* 1) Die Älterleute scheinen auf einen bestimmten Fall anzuspielen. Vielleicht ist die Auslassung des Namens absichtlich geschehen, denn auch die Abschrift nennt ihn nicht, obgleich sie nicht auf unser Or. zurückgeht.

unde so heft uns nuu alhir gesecht de here dochter^a, dat gy solen hebben in juwer vorwaringhe eyn breff under des landes van Lettouwen ingesegel, der he eyn kopyge van (heft^b), so he secht, worna syek de koppman tho Kauwen holden sal, so bydde wy juwe ersamecheit ut dem breffe umme eyn utschryfft, dat wy uns wussten (dorna)^b tho richten, unde bidden juw bedelick unde fruntlick umme eyn forderbreff an unsen heren koningk, umme sulker sake willen dem gemeynen koppman hir liggende tho Kauwen to beholden unde tho beschermen na older gewanheit, unde ok bidde wy juw to schripen an den rat to Kauwen, worumme se sulke nouge funde dochten upp tho bringen, de in eertyden ny gewest weren; konden se dat eyn upp den koppman, so mochte men upp se wedder so felle setten, dat den juwe herlicheit bet warden schripen umme sulker sake willen, wen wy juw nw vormanen, soferne also gy uns willen helpen vertreden den koppman in sulken (saken)^b, sunder juwe hulpe kone wy nicht bedryven unde moten kortaff vor den heren koningk darumme then. So bydde wy juw also unse oldesten, dat gy eyn antwert schripen by dissem lopper jo eer jo beter unde unvortogert^c, soferne gy willen umme sulker sake willen gedan hebben. Nicht mer, man syt Gade^d bevalen. Gegeven to Kauwen int^e jar 80 in sinte Pavels daghe^e 1.

De olderlude des koppmans tho Kauwen.

792. *Hamburg an K. Christian von Dänemark auf das Hamburg mitgetheilte Antwortschreiben Gr. Gerds von Oldenburg auf das Schreiben des Königs* in saken uns belangende: *antwortet auf die einzelnen Punkte*: int erste — wo wii swarliken over ene klagen, he unsen borgern, schepen unde zeevarenden manne vormiddelst sinen deneren an vittallie, takel, toves unde merkliken summen geldes schole entferdiget hebben unde eme van sodaneme merkliken summen geldes unbekand schole sin, so juwe gnade wol tor warde komen schole etc., des — werden de unse unde de zeevarende man so beschediget, also se sik des vor uns beclaget hebben sullikent, so wii uns vorzèn wol nabringende sunder twifel, unde alze sine gnade denne vort scriff, dat wii unse gebreke unde schelinge scriven unde nicht roren, wes wii eme entiegen dan hebben unde noch dōn, dar he doch bet herto liidsam inne gewest sii unde angesèn hebbe, dat eme nicht sēre batliik sy gewest, darup — en weten wii nicht, dat wii jegen eme don, ok ungerne wes dōn wolden, dat eme billiken moge entiegen wesen, hebben wii eme overst wes in vortiiden under ogen dan, weten juwe gnade wol, wo wii darbi komen sin unde wat nod uns darto gedrunge heft, welliket doch entliken bigelecht unde fruntliken is gesleten, vorzeen uns, sodanet geholden werde; also he denne vort berort, wo wii scriven, he juwer gnaden undersaten dat ere mede entferdiget hebbe, daruth men unsen guden willen mogen sporen, juwe gnade unde en tosamt in unwillen gerne vorgadderende etc., darup — wes dar de warheid ane is, is juwen gnaden untwifelt wol witlick, de uns darane billiken heft to vorantwerdende, wente he uns darane ungodliken deit, sodane een over uns to scrivende; also he denne furder berort, wii scriven biddende sodane gelede

a) doctör D2.

b) Fdlt D1.

c) unvortogert D2.

d) Gade van hemmel D2.

e) Fdlt D2.

1) April 30 (die dominica ante festum beatorum Philippi et Jacobi ap.) schrieb K. Kasimir von Polen aus Wilna an Danzig, dass er den Zacharias, Bürger von Kowno, angestellt habe, um certa frumenta, cuttes et alias res nostras nach Danzig zu führen, und verlangte, dass es dem Zacharias mit diesen und seinen eigenen Waaren liberam vendicionem etiam cum mercatoribus advenis et forensibus faciendam gestatte sine theloneo, ciza et aliis quibuslibet solucionibus. SA Danzig (StA Danzig, Schbl. II 180), Or. m. S.

schade moge gegulden unde betalt werden, sullike anhalinge der schepe meehr vorblive unde uns nene vorhinderinge in der afvoren unde tovore wedder-vare etc., — darup dunket uns, sine gnade in sinen scriffen sodanes vor-wicht unde juwe gnade sunder antwerde leth, gellik he uns ok to andern [tiden] gedän hefft uppe unse scriffte eme benalet bii unser bodeschop, daruth wii nicht kouen merken, wes wii uns to eme vorzën mogen, darna wii uns mochten weten to richtende; also he denne int ende sines breves biddet, juwe gnade uns wille underrichten, dat wii sinen vigenden nicht willen forderlik sin unde en noch tovore noch afvoren don etc., darup — weten wii van sinen vigenden nicht, denne wii hebben ene opene stad an deme frigen keiserliken Elffstrome belegen, dar een jderman to unde aff soken maken^{a)} so stedes, wente herto gewesen is, wan uns darane vorhinder schege, worde juwen gnaden in juwen tollen unde andern upkomen nñn klene nad'el inbringende; *bittet, den Gr. Gerd ernstlich anzuhalten, die Hamburger sicher verkehren zu lassen und den freien Verkehr auf der Elbe nicht zu stören*, wenthe wo deme so nicht beschege unde juwer konighliken gnaden underrichtinge jo nicht mochten geneten, mosten unde dechten wii myt tod'it unser hern unde frunde sodanet to kerende, dat wii alle gerne vorhod zegen; *überlässt die Entscheidung in allen Klagen Gr. Gerds gegen Hamburg dem König.* — [14]80 Jan. 26 (mid-wekene na conversionis Pauli).

StA Lüneburg, Abschrift.

793. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: dankt mit Hinweis auf Kölns früheres Schreiben S. 494 Anm. 1 für die dem Kölner Bürger Joh. van Arwybre gegebene Zusage, den Kölnern Beistand gewähren zu wollen, und bittet, da Kanzler und Rath von Brabant die Kölner zum 13. Febr. (ennyesten son-dage to echt dagen) vorgeladen und diese die Absicht haben, einen Bevoll-mächtigten zu ihrer Vertheidigung und zum Besten des gemeinen Kaufmanns hinzuschicken, dass der Kaufmann auf Kosten der Kölner einen Vertreter mit gantzen instructien ind onderwysongen van privilegien, vryheiden ind compositionen ind anders darzo dienende zu dem bezeichneten Termin nach Brüssel schickt, um die Sache aufs zweckdienlichste zu behandeln und die Entledigung der Kölner von jener Belästigung zu erwirken.* — [14]80 Febr. 3 (up donrestach s. Blasius d.).

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 208.

794. *Der Komtur zu Reval an Reval: erwiedert auf dessen Frage wegen angeblicher Bereitwilligkeit Nowgorods zu einem Beifrieden, dass früher der Hauptmann von Iwangorod in Narwa wegen eines zeitweiligen Beifriedens für die Kaufleute angefragt hat, ohne dass etwas daraus wurde; wird, falls Nowgorod einen Beifrieden für den Handelsverkehr wünscht, an den Ordensmeister berichten.* — [14]80 Febr. 4. *Jewe.*

Aus StA Reval, K21, Or. m. S. — Verzeichnet: daraus Hildebrandt, *Bulletin de l'acad. de St. Pétersbourg* 17 Sp. 347 n. 314.

Unszen fruntlicken gruth und wes wii gudes vormogen stedes tovooren. Ersamen vorsichtigen und wolwisen besondere leven frunde. So denne juwe erszame vorsichtigeit uns gescreven heveth und vorstanden hebben, wo de van Nawgarden eynen byfrede to makende begerden twisschen deme vogede thor Narven, und so nw de tiit gewanth volckes genoech bynnen der Narwe is, juwir allir gude meynunghe woll were unschedelick to siende, upp dat de koeppman syne hanteringhe darsulvigest

a) So.

hebben mochte, und dat wii sulckes wiilden bynalen an unszen erwerdigen meister under mer worden etc., erszamen und besunderen leven frunde, van sulkeme byfrede vornemen wy nw nicht, des Nawgarden bogerth, besunder eyne dagh edder twe korth dar bevoren, ere de gescheffte und anfanck umme de Woldow und deswegen geschehen, hadde de hovethman vame Nyenslothe in Waethlande syne botschafft thor Narwe gehath und eyne wiile eynes byfrede tho des koeppmans hantheringe was begerende, und de gedachte vogedt was nicht tho huusz. Also de huuskumthur darsulvigest mitsamt deme erszamen rade thor Narwen hadden densulvigen boden vor eyn antworth gegeben, de vogedt were nicht by der handt, so he by de handt queme, wolden se eme sulckes to irkennende geven. Und kort na dussen vorgerorden geschefften quam de vogedt vorgedacht thor Narwen und eynsulckent warth deme benomden hovethmann na syneme begere und bodtschaffe vorwitlicket, dar he dosulvigest tho antworde, he were des nicht mechtich, so dat wii van neyneme byfrede en weten. Hirumme werth zake, oft eth sick noch irfogede, dat Nawgarden eynes byfreden begerden to des koeppmans hantheringhe und vorkeringhen, wolden wii unsz gerne int beste und uppt vlitigste vormiddelst schriftte an den gedachten unszen erwidigen meister edder wo sich dat irfogede, so vele an unsz were, bowiszen. Wii vormoden, de vorgedachte vogedt thor Narwen mitsamt deme rade der zake halven nicht unwillich und sick woll temmelick wurden hebben. Wes unsz furder hiirvan bejement, sporeth to syner tiit woll juwe erszame vorsichticheit, de wii deme almechtigen Gode bevellen to langen saligen tiiden. Gegeben to Geve ame fridage na purificationis Marie ime 80. jare¹.

Kumthur tho Revall.

795. *Köln an Kanzler und Rath von Brabant: Joh. van Arceylre hat durch seinen Prokurator erfahren, dass die Verhandlung vor Kanzler und Rath am 13. Febr. (ennyesten sondach) in Brüssel stattfindet, und wird sich dorthin begeben; wiederholt seine Bitte wie in n. 783, damit der Handelsverkehr nicht geschädigt wird. — — [14]80 Febr. 7.*

Sta Köln, Kopienbuch 32 fol. 209.

796. *Amsterdam an Lübeck: dankt für Übersendung des Schreibens der beiden Häuptlinge Ede Wymeken und Iko²; theilt mit, dass der Streitfall zwischen den Häuptlingen und den Holländern über 70 Jahre alt ist und aus Hzg. Albrechts Zeit stammt; Niemand hat ihn gekannt und erst 1477 oder 1478 haben die Häuptlinge Klage erhoben; das Ganze bezweckt nichts anderes, als dass die Häuptlinge onder dexell van desser sake unde myt sulker eeren, als dat is, Schiffe und Volk in die See ausrüsten wollen, um den Holländern u. a. Kaufleuten ihr Gut mit Gewalt zu nehmen; bittet, die Häuptlinge zu veranlassen, vor nächstem Mai keine Kriegsschiffe auszurüsten; wird inzwischen die Sache vor Hzg. [Maximilian] und die holländischen Städte bringen; da der Herzog und seine Länder zur Zeit veel te doen (hebben) mitter groote veede unde oerloch, dat zij uutstaende hebben tegen den conynck van Francrijck unde den Gelreschen, werden andere Sachen nicht so schnell erledigt; bittet, dem Kriegsvolk der Häuptlinge in Lübecks Gebiet keine Aufnahme zu gewähren. — [14]80 Febr. 20.*

Sta Lübeck, Fürstenthum Ostfriesland, Or. m. S., bez.: Recepta 9, die mensis Marcii anno etc. 80.

Sta Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 132 f.

Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. UB. 2 n. 1030.

¹) Vgl. Schäfer, HR. 1 S. 224 ff.

²) Inhaltsangabe wie n. 788.

797. *Hamburg an Lübeck: hat durch einen guten Freund zuverlässig erfahren, dass Gr. Gerd von Oldenburg drei Schiffe ausrüstet, de he mit dem alderersten in de zee gedengket to schigkende villichte den gemeenen unschuldigen copman to beschedigende, so gy wol mergken; begehrt, Massregeln zu erwägen, um die Beschädigung ihrer und der gemeinen seefahrenden Kaufleute zu verhüten.* — [14]80 März 5 (oculi).

StA Lübeck, Grafschaften 2, Or. Perg. m. S., bez.: R. 8. die mensis Marcii a. etc. 80.

798. *Köln an B. Heinr. von Münster, Administrator zu Bremen: der Deventerer Bürger Diederich Emoitz hat ein Schreiben des Bischofs an Köln vorgewiesen und geschworen, dass er 11 Tonnen gesalzene Fische und 4 Tonnen Thran, die der Bischof ihm nach Köln zu führen mit etlichen onderscheyde erlaubt hat, seinem Wirth Godart van Lanck in Köln überliefert hat, welches Gut sofort rheinaufwärts verfrachtet ist ind dahien ind nyet weder nederwart gefoert soelen werden.* — [14]80 März 8 (gudestach na oculi).

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 216^r.

799. *Kampen bekundet die Aussage seines Rathsherrn Bernhardus Morre über einen Frachtvertrag mit einem Kamper Schiffer behufs Transports wilder Thiere aus Livland und Finland von Riga zu K. Ludwig von Frankreich: se cum Petro Claesoen nauta nostro burgensi presencium exhibitore convenisse atque illum conduxisse, quatenus idem Petrus cum navi sua vulgariter dicto boyer in Lijflandiam et usque in opidum Ryge transfretabit et ibidem in dictam navem suam ab Wilhelmo Morre nostro burgensi filio prenominati Bernardi recipiet certas bestias silvestres, quas dictus Bernardus per prenommatum Wilhelmum et servitores suos in Lijflandia et patria de Vynmercken procurari et emi fecit, atque prenommatum Petrus cum memorata navi sua transvehet per mare ac traducet in Franciam quam prius commode poterit ad usum — regis Francie; bittet, den Schiffer mit Schiff und Ladung zu fördern und ihm die Freiheiten und Gnaden geniessen zu lassen, die K. Ludwig laut besiegelter Urkunde den beiden Morre gewährt hat.* — 1480 März 11¹.

StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 14 (106), überschrieben: Forma certificationis cum supplicatione annexa.

800. *Erzb. Jak. von Upsala, B. Heinr. von Linköping, B. Konrad von Strengnäs, B. Ludechin von Westerås, Reichsvorsteher Sten Sture und die schwedischen Reichsräthe Niclaus Sture, Yffvar Azelson, Gregor Madzson, Aquo Jansson, Nicolaus Fadersson und Magnus Karlson an Danzig: berichten, dass Söderköping sich bitter beklagt über den owerlast, de en beschyt van jwer stat wegen beyde an rosteringe unde vel mer anderen owerlast, de en dar beschyt; bittet, das zu beherzigen und die, welchen von den Schweden etwas geschehen ist, nach Schweden zu schicken, wo ihnen Recht widerfahren soll.* — [14]80 März 12 (s. Gregorii d. hill. pawes). *Strengnäs* (Strengenyssse).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 116b), Or. m. 3 Sgln. des Erzb. Jak. v. Upsala, d. B. Heinr. v. Linköping und d. Reichsvorstehers Sten Sture; der als Mitbesiegeler gen. Ritter Nicl. Sture hat nicht gesiegelt. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 n. 45.

801. *Krakau an Danzig: hat es oftmals schriftlich und in Piotrkow und Neustadt (zu der Newenstad) die Danziger Rathsherrn auch mündlich ermahnt wegen*

¹) Vgl. Lübeck's Schreiben an Danzig von 1483 Mai 28, HR. III 1 n. 442.

des Härings, der do ungefleiet, schlecht geschot, her gebrocht wirt¹, item dorzu der oel gemenget, kewtol, matol und sweynol durchtenander her vorkowfft wirt, ganz böse und nicht werhafftig gut, domit unsir kawffman zu grossem schaden kummet, und das abir hewte vor unns clegir gewest sint und das allewege mitsampt unsirin elstenn ouff unsirin fischmargkte swerlich geclaget haben; *hat trotz häufiger Beschwerden über diese Missstände niemals Antwort erhalten* und sulch irthum und mengerey mer und mer obirhant nymmet; *bittet um strenge Aufsicht*, das noch aldir gewonheit gut gefleyet, ungemengen und werhafftig gut her fortmer gebrocht worde; *falls das nicht geschieht, muss Krakau solches Gut richten*; *bittet, auch Thorn, Elbing und Königsberg yn desin sachenn zu warnen.* — 1480 März 18 (sonnbinde vor judica me)².

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VII 58), Or. m. 8.

802. *Kampen* (de confederacione Hanse Teutonice) *bekundet, dass Zwolle* (oppidum — oppido Campen vicinum ad unam leucam) *längere Zeit und jetzt Mitglied der Hanse war und ist und zu den gemeinen Tagfahrten der Hanse eingeladen zu werden pflegt* (quod — ad communes dietas et congregationes civitatum, oppidorum et locorum hujusmodi Hanse solet vocari atque predictis dietis et convocacionibus Hanse interesse tocies quociens opus fuerit vocaturque et interest, sicut cetera oppida et membra prefate Hanse), *wesshalb die Zwoller als Theilhaber an den hansischen Privilegien angesehen werden; bezeugt die beschworene Aussage des Kamper Bürgers und Schiffers Joh. Dubbëtsoen, dass der achte Theil des von ihm geführten Schiffes ihm allein gehört, während die übrigen Theile Bürgern von Zwolle gehören; bittet um Förderung des Schiffers und Zulassung desselben zum Genuss der Kamper Privilegien.* — 1480 März 28.

StA Kampen, Prg.blatt, überschrieben: Quod oppidum Zwollis sit membrum Hanse. — Verzeichnet: daraus Register van charters van Kampen 1 n. 823.

803. *Frankfurt a. O. an Danzig: meldet, dass ihm Mkgr. Johann von Brandenburg einen neuen Jahrmarkt verliehen hat* nemelich am nheisten sunnabenth nach phingisten mit den furmargkte, suntag trinitatis, montag, dinstag unnd mitwoch mit rechten margkte; *bittet, ihn in Danzig zu verkündigen; wird zur Zeit des Jahrmarkts die Strassen durch Leute bewachen lassen.* — [14]80 April 3 (mantage nach resurrexi).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. B XXIII 28), Or. m. 8.

804. *Amsterdam an Terschelling und Texel: theilt den Bericht des deutschen Kaufmanns zu Brügge mit, dat een scip int Texel ten oirloge uutgereet in die*

¹) Vgl. n. 759.

²) Die Beschwerde Krakaus kam auf der Tagfahrt der preussischen Stände beider Theile in Holland April 16 (Misericordia) zur Sprache. Der Recess der Tagfahrt berichtet darüber: Item wy dy herren von Crokaw an dy herren von den steten gesebreben hettten, als sy sich denne uff manchen tagefarten erclagt hettten von weghenn der felschungh des oles, so das der kewtell mit deme mattole vormengt werde, bogertenn noch, das ensulehs gewandelt werdenn, uff das nymands zcu schaden qweme, wen szo szotane gudt befunden wurde, gedechten dy heren von Cracow szam falsch guth zcu vorbornenn unnd zcu vorwerfenn. Doruff geantwort wart, so sich dy couffleuthe geborlich hildenn unnd hettten yre niddeloge in den steten noch alder gewonheit, do men denne dy tonnen vulkomlich macht unnd merckt unnd nicht zeoghenn zcu den loszen fischeren, sunder koufften in den steten, so sy deme erkeyne gebroch doranne funden, mochten sy derhalbenn denne yren gewere ansprechen, nuh geschit das aber nicht, worumbe hab wir nicht scholdt. SA Danzig, Recesshs. v. 1479—1494 fol. 129—130. Vgl. Toeppen, Acten d. Ständetage Preussens 5 S. 373 ff.

Wyelinge een Engels scip mit lakenen genomen ende datselve ter zeevart uitgevoert souden hebben, tweik die cooplude van hore nacie tot Londen in Engelandt geladen hebben; niet te myn zoe hebben nochtant die van den scepe van oirloge gelooft ende toegesecht enygen, die dair van den voirseiden coopluden wegen op vervolchden, dat zij tvoirseiden scip mitten lakenen in der Scelling brengen ende alle die gueden aldair bijeen ongepairt ende ongedeelt houden souden 14 dagen lang na paeschen¹, ende indien die coopluden van der Hanze bynnen dien myddelen tijden in der Scelling quamen mit guedt betooch ende certificacye, dat hemlieden die lakenen ende gueden toebehoirden, zij souden alsdan enen ijgelijcken gerne sijn gueden wedergeven, als dat behoirt; *begehrt*, want die voirscreven coopluden een boede over dach ende nacht tot Londen in Engelandt gesendt hebben an hore coopluden, die dair noch sijn ende die de vorseiden lakenen int tvoirseide scip gescheept hebben — ende te beduchten is, dat die bode sijn reyse bynnen 14 dagen, tweik een zeer corte tijdt is, niet volbringen ende zoe geringe weder in der Scelling comen sal mogen, *dafür zu sorgen, dass die Laken und Waaren in Terschelling ungetheilt bleiben und den Kaufleuten auf ihre Certifikate hin ausgeliefert werden*, gemerct dat mijn genadige here ende dese zijne landen mitten 6 Weensche steden in gueden ende vaste bestande staen, als u dat wel wittelick is; *anderenfalls wird die Sache ohne Zweifel üble Folgen haben.* — [14]80 April 11.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 133.

805. *Hzg. Maximilian und Maria von Österreich-Burgund an ihren obersten Thürwächter* (eersten onsen duerwardere sergent van wapenen oft anderen onsen officier hierup versocht): *haben die Bittschrift des deutschen Kaufmanns zu Brügge und der deutschen Kaufleute Hans Cornelis und Clais van Rippen^a erhalten, wonach die letzteren ohne Rücksicht auf die hansischen Privilegien aus Flandern verbannt worden sind* (hoe al eist zo, dat de coopluden van der vorseiden Dutscher Hanze diverse privilegien hebben hemlieden verleent ende ghegheven bij onsen edelen voorsaten ende bijzondere bij hertoghe Philips zaligher ghedachten ten vervolghen van wijlen den viere leden slands van Vlaendren ende bijzondere van die van onser stede van Brugghe², ende onder andere dat men den coopman van der Dutscher Hanze niet en zal moghen bannen bij stille of duergaende waerbode, maer die alleenlic pugnieren bij weten der ouderlieden derzelve nacie naer de qualiteit van den mesdaet zonder ban, behouden der mesdaet, daer lijf of let an clevet, ende wanneer daerof eenich coopman van der vorseiden Hanze bedregghen worde ende scepenen daerof informacie hooren wilden, dat zij dat openbaerlijck doen zullen ten ziene ende in presencie van den aldermannen ende ouderlieden der vorseiden Hanze ende nacie ende der partie, die de mesdaet ghedaen sal hebben, ende indien de coopman ende partie, die also bedragghen worde van zaken, daer lijf of let an clevet, buten slands ware, zo zullen scepenen dat den ouderlieden der vorseiden nacie te kennen gheven, omme bij hemlieden ontboden te zijne binnen zesse maenden omme tandwordene; desen al niet jeghenstaende burghmeesters ende scepenen van onser vorseiden stede van Brugghe zonder up de vorseiden privilegien te lettene oft consideracie thebene, tzij bij verzwinnesse of ignorancie, hebben hemlieden den 24. dach in

^a) Zijpen K. vgl. n. 812.

¹) April 16.

²) Vgl. Bd. 8 n. 525. § 3 u. Ann. 1, n. 567.

Sporkete int jaer 79¹ laestleden vervoordert de vorseiden Hans Cornelis ende Clais van Rijpen^a, beede cooplieden der vorseider Dutscher Hanze, te bannene uut onsen landen ende graefseep van Vlaendren hemlieden ongehoort, onghe-roupen ende buten lande wesende, sonder hierof den vorseiden ouderlieden alvoeren tadverteerne noch ooc de pointen ende condicien van den vorseiden hueren privilegie enichsins tonderhoudene ende observeerne ten groote grieve van den vorseiden supplianten ende noch meer zal, het en zij dat hemlieden bij ons hierup voorsien zij, also zij segghen, ons omoedelic daeromme biddende); *gebieten ihm, auf Ansuchen der Bittsteller Brügge zu befehlen, die Verbannung, gemerct dat hij² zonder tijt es, zu widerrufen oder, falls es gegen die Verbannnten procediren will, dies nach Inhalt der hansischen Privilegien zu thun, ferner, im Falle der Widersetzlichkeit oder Verzögerung der Sache durch Brügge, dieses sowie die Bittsteller zu einem bestimmten Tage vor den Rath von Flandern zu citiren, der nach Anhörung der Parteien den Streit entscheiden soll.* — 1480 (naer paeschen) April 15.

StA Köln, Or. Perg. m. S.

806. *K. Christian von Dänemark an Gr. Gerd von Oldenburg: erinnert an sein früheres Schreiben wegen der einigen Hamburger Bürgern von Gr. Gerds Dienern vor und auf der Elbe genommenen Güter³; hat die versprochene Auskunft durch Botschaft noch nicht erhalten, wesshalb Hamburg nicht weiss, ob seine Bürger das Gut zurückerhalten werden; jetzt klagt Lübeck laut einliegender Abschrift, dass Gr. Gerds Diener dem Schiffer Clawes Water ein Schiff mit Wein und einigen Terlingen Laken, worin Lübecker einige Güter hatten, weggenommen haben; begehrt zur Vermeidung von Streitigkeiten Rückgabe oder Ersatz des den Hamburgern und Lübeckern genommenen Guts und der seinen Unterthanen am Strand, in Eiderstedt und sonst genommenen Ochsen, Butter u. a.; kann dergleichen Vorkommnisse auf der Elbe zum Schaden seiner Zölle nicht dulden; wird anderenfalls mit Lübeck und Hamburg Massregeln ergreifen zum Schutz des Kaufmanns vor und auf der Elbe; sendet n. 807 und begehrt Antwort zur Mittheilung an Lübeck und Hamburg.* — [14]80 April 22 (sabbato ante jubilate). *Segeberg.*

StA Lübeck, Grafschaften 2, Abschrift.

807. *K. Christian von Dänemark an die oldenburgischen Stände: sendet Abschrift von n. 806; begehrt, den Gr. Gerd zu veranlassen, dergleichen Zugriffe zu unterlassen, das weggenommene Gut zurückzugeben und seine Leute, de he itzundes villichte tor zee wart hefft ofte noch uthreydende wart, anzuweisen, dat solekent furdermere moge vorbliven; ist sonst genöthigt, gegen Gr. Gerd mit Beihülfe Lübecks und Hamburgs Abwehrmassregeln zu ergreifen; begehrt Antwort.* — [14]80 April 23 (jubilate). *Segeberg.*

StA Lübeck, Grafschaften 2, Abschrift.

808. *Gr. Gerd von Oldenburg an Bremen auf dessen Schreiben: erwiedert wegen der Beschwerde Lübecks, wo unse knechte eren borgeren na eren scryften twe terlinghe laken scholen entfordiget unde angehalet hebben, und auf Lübecks Certifikat mit den Marken der Terlinge, dass er etlike breve van sodan schepe, dar merck unde furder scryfte inneholden^b, erhalten hat, de wy ytzund nicht by uns dan up legelike stede hebben, dar wy uns unvortogerd*

^a) n. S. 597 end. a.

^b) So.

¹) 1480 Febr. 24.

²) Der Bann.

³) Vgl. n. 792.

by voghen wyllen; *begehrt, da Lübeck nicht erklärt hat, wat wandes ofte wovele der terlingh an sick hebben, Benachrichtigung darüber; erklärt, dass er mit Lübeck in Freundschaft stehe* unde sodane unse knechte nicht up se noch up unse vrunde, dan up unse vyande utgeschicket hebben. — [14]80 April 27 (donredage na Marci ewang.).

StA Lübeck, Grafschaften 2, 2 Abschriften.

809. *Die in Hamburg anwesenden Rathssendeboten Lübecks und Hamburgs an Amsterdam: Amsterdam wird erfahren haben, dass durch Auslieger (durch itlike uthgeferdigede rutere, de siik denne in de zee geschigket hebben) der gemeine seefahrende Kaufmann kürzlich und noch täglich beschädigt wird, wodurch der Handel zwischen ihnen und Amsterdam unterbrochen und die Kaufleute zurückgehalten (ingeholden) werden; haben daher beschlossen, zum Schutz der Seefahrer unse werhaftigen to schepe in de zee uthtoferdigende unde uthtomakende sunder sumend; haben ferner, da billigerweise de gemene man, de sulcher bescherminge mede wil geneten, darto ok do, wes geborlik is, eine Ordonnanz beschlossen, dat eyne islik copman na antale unde werde synere ghudere darto geve nomeliken von 1 Lubescher mark 1 δ ¹; haben erfahren, dass Gr. Gerd und einige Friesen Amsterdams offene Feinde sein sollen, de denne up eynsodannet sulche utredinge in de zee vor de Elve aff unde an gemaket hebben, darunder de gemene man so dagelikes werd beschediget, dat uns, kennet God almechtich, von gantzem herten zeere leed is unde nicht wol steit to lydende, also willen wii unse werehaftigen uthreden, den gemenen man vor den greven von Oldemborgh unde de Vresen, de juwe vyende sint, so men seght, unde de eren na aller macht gelik den unsen to beschermende, averst jegen de kronen von Franckriick, darmede id mit den steden von der Hanze in gudlikeme bestande steit, uns nicht steit uthtorendende, in deme wii dat bestant² nicht willen inbreken³; begehren, da die Kriegausrüstung kostspielig ist, dass Amsterdam bei den Landen Holland, Seeland und Westfriesland, welche die Sache mit angeht, bewirkt, dat dejenne, de sodaner unser uthredinge mede willen geneten, darto ok geven von eren ghuderen gelik den unsen; theilen dies mit gemäss dem Recess von Münster zwischen Holland etc. und den wendischen Städten; können anderenfalls die Holländer etc. vor den Ausliegern Gr. Gerds und seiner Helfer nicht beschützen; begehren Antwort durch den Boten darüber, was Amsterdam und seine medebevandten darin thun wollen, um sich darnach zu richten.* — [14]80 April 29⁴.

StA Lübeck, Grafschaften 2, Abschrift.

810. *Narwa an Reval: bittet, angesichts der Unsicherheit der Lage Narwas in Bezug auf Pskow und Nowgorod (alsz denne de dinge nw gewant stan mit dessen landen unde den Pleszkoweren unde men ock nicht vornympt von den Nogarder yennigen bifrede bogeren, dat men erer so muchte seker syn, unde desse ort siiek grentzet mit beyden landen, men nicht wet, wat na is edder verne, unde hijr vaste kopmansgut is tor stede unde unse macht wenich is) dies Jedermann in Reval, der Waaren in Narwa hat, zu verkündigen, damit er sich nach Narwa begibt, um sein Gut zu beschützen, oder Stellvertreter sendet, dat men alles sii desto seker.* — [14]80 Mai 2 (avende invencionis s. crucis).

StA Reval, K18, Or. m. S.

¹) Vgl. den Lübecker Recess HR. III 1 n. 259 §§ 32, 33.

²) N. 236.

³) Vgl. HR. III 1 n. 261.

⁴) Vgl. HR. III 1 n. 263.

811. *Beschluss Kölns über Aufbringung der dem Kaufmann zu Brügge jährlich bezahlten oder zu bezahlenden 100 Rhein. Gld. durch Erhebung des halben Schosses von allen in Brabant, Holland und Seeland gekauften und verkaufte Waaren und bestimmter Abgaben von den aus England unverändert eingeführten Waaren in Köln. — [14]80 Mai 12.*

StA Köln, Lib. registr. senatus 3 fol. 118, überschrieben: Van dem schotte zo vergaderen.

As van viertzich jairen herwartz by den gemeynen Hanssteiden up mannichen dachfarden vurgenoymen ind berecesset sall syn, dat die koufflyude der Hanssen gemeynlichen yre schott van allen yren guderen ind kouffmanschaften, sy in Brabant, Hollant, Seelant verhandierden, den alderlyuden des gemeynen kouffmans zo Brugge in Vlaenderen residerende gheven ind betzalen seulden des gemeynen koepmans privilegie van der Hanssen damit zo verdadingen ind die cost dairomme gedayn zo betzalen, darweder onse heren vanme raide alletzyt vurgenoymen haynt, dat sulche recessen mit yren noch yre sendeboiden zo den dachfarden geschickt willen oder consent, so die geyne volle macht gehadt hetten, nyet geschlossen noch verdragen en weren, dardurch die burgere sich geweigert ind entwert haynt, etliche jair dat schot zo betzailen. Ind as dan der weigerongen halven die alderlyude durch compositie mit der stat Antwerpen ind den heren van Berghen angegangen die burgere van Coelne zo vill zijden in den vryen merten van Antwerpen ind Berghen, umb dat schot zo betzailen, vexeirt ind arrestiert ind gefencklich gelacht gehadt haynt, dairvan int lest etliche burgere van Coelne appellierden ind yre appellatiesachen vurbrachten hertzoigen Karle van Bourgondien ind van Brabant etc. mit bystande onser heren vanme raide, wilche sache mit groisser myrecklicher cost noch unbetzailt uysstaende in des vurgenanten hertzoigen hove verfolgt wart, so verre dat die arresten ave ind die burgere van Coelne des schotz in den landen vry gewyst wurden. Vort as darna die gemeyne Hansssteide umb sulchs verfolgs willen ind umb dat die burgere ind koepluyde van Coelne in macht der Hansssteide recesses up yre gebot Engelant nyet en ruymden, die stat Coelne ind yre burgere uyss der Hanssen privilegien ind vryheyden an den vier stapelen uyssgesetzt ind affgesneden hatten, also dat sij an den enden ind ouch in den Hansssteiden, dae der koupmanschaften stapell oestwert ind anderswaer gehalten werden, achtersatz ind veracht synt worden, dat unsen heren ind yren gemeynen burgeren nyet befallen hait ind dardurch uyss begerden yre koufflyude gemeynlichen yre treffliche sendeboiden zo eyne gemeyner dachfart der Hansssteide yrst zo Lubeke ind na anno 76 nativitatis Marie zo Bremen bescheyden geschickt haynt, da dan overmizt mannicherleye flyss eyne concordie mit den gemeynen Hansssteiden ind der stat Coelne verraemt wart onder anderen, dat alle mishelicheit tusschen den gemeynen steiden van der Duytscher Hanssen ind der stat Coelne wesende gruntlichen bygelecht ind gutlichen gesleten ind die burgere ind koeplude van Coelne an den vier stapelen ind in den landen Brabant, Hollant ind Seelant gelych anderen verdadingt soelen syn; ouch soele die stat ind rait to Coelne dem koepmanne to Brugge residerende jairlix gheven oder gheven lassen to Antwerpen in dem pynxstmert hundert Rynsche gulden zien jair lanck duyrende; wanne aver die zien jaire verschenen weren, gelieffden dan dem raide van Coelne vortan sulche 100 gulden to gheven, so soelen yre burgere des schotz halven in den vurscreven landen onbelast blyven, diewyle sy sulche 100 gulden jairlix betzailen, wanne yn aver sulche 100 gulden nyet gelieffden zo gheven, dan soele der rait van Coelne van den yren in den vurscreven landen Brabant, Hollant, Seelant dat schott gelych anderen koepuden van der Hanssen gheven ind betzalen lassen ind dairmit der 100 gulden

jairlix zo gheven entslagen syn, wie dat allit die concordie vurscreven die sendeboiden van der vurgenanten dachfart van Bremen herbracht haven¹, die onse heren den burgeren ind koufflyuden gemeynlichen, den dat beruert, haynt laissen hoeren ind dairinnen eyn gantz befallen gehadt ind liever alhie dat schot der 100 gulden vurscreven haynt willen betzalen, dan dairomme in den landen vexiert ind arrestiert zo werden oder buyssen der Hanssen zo blyven, up yre bekallonge mit yre steide siegell ad causas besiegelt den steiden overgesant haven, vorder begryfft ind inneheit.

As dan nu durch etliche koeplude van Coelne van begerden onser heren vanme raide dat schot der 100 gulden dese nyeste dry jair lanck na zyt der concordien van Bremen vurscreven betzailt is, damit die burgere, dae andere koufflyude der Hanssen yre gantze schot haynt moissen betzailen, in den vurgenanten landen vry geweist syn ind vortan vry syn soelen, so ist ouch weder gotlich, redelich ind billich, dat die burgere ind koeplude deser stat sulche vurbetzalte ind verlachte schott ind ouch van sulchen myrecklichen summen geltz, as up den reysen Lubeke ind Bremen uyssgegeven ind verlacht ind noch unbetzailt synt ind wes man jeirlix van den 100 gulden vortan schuldich wirt zo betzailen, ind dat eyn yeder burger ind ingesessene, den dat beruert, mallich na syme gebuer darzo jeirlix gheve ind betzale, daby die angefangen concordie ind frundschaft gehanthafft ind die 100 gulden vur dat schot ind verlacht gelt betzailt werden. Ind dairomme haynt onse heren vanme raide eyndrechtlichen verdragen ind geschlossen, dat eyn yeder burger ind ingesessene van allen guden, he in den vurgenanten landen Brabant, Hollant, Seelant bynnen ind buyssen mercten seder zyt der concordien vurscreven gegolden off verkoufft hait ind in zokomenden zyden gilt off verkeufft, dairvan andere koeplude van der Hanssen gantz schott betzailen moessen, nyet vorder dan half schot zo den vier marten imme jaire, neymlich na paischen, na pynxten, na dem Bamyssmaret ind na dem kalden mart alhie in der stat betzalen soele by syme eyde up den verbuntbrieff gedaen zo gesynnen dryer van onsen heren ind dryer van den koufflyuden, die onse heren darzo alle jairs setten ind kieser werden, die ouch dairvan alle jairs rechenschafft ind bewys doyn ind den anderen gekoeren koufflyuden vort overlieveren soelen, damit dat verlachte ind zokomende schott zo betzalen ind dat overrige zo verwaeren ind zo behalden zo der burgere ind koufflude besten; ouch soelen die burgere ind koufflude, die in Engelant verkieren, zo dessem schot betzailen van yglichen pack, dat uyss Engelant kompt ind onverwandert² durch die lande geyt, 9 albus ind van eyne terlynek 6 albus gheven ind betzalen in maissen vurscreven. Item were yemant van den burgeren ind koufflyuden, die sich herweder wravelde ind dat schott in vurscreven manyeren nyet gheven weulde, den soelen die vurgenanten dry heren ind dry koufflude van weigen ind in namen eynes raitz zertzijt overmitz des raitz geswoeren boyden ind, offs noit geburde: mit den geweldricheren penden vur eyne summe geltz, as sy meynen by geduncke, he schuldich were, ind die pende umbzoslayn, as man deyt mit pandongen der steide assysen beruerende. Item die vurgenanten dry heren ind dry koufflude soelen van yren beveyll macht haven, dat yrst gebot zo doyn up dry schillinck, dat ander gebot up sess schillinge, dat drytte gebot up eyne marck, dat vierde gebot up vier marck, ind vur die boissen der versessenen geboider moegen sy eynen yederen ouch penden. Item ouch soelen die vurgenanten geschickde heren ind koufflyude zomme mynsten eyn jaire dairan blyven, ind off yn dan nyet geleygen were langer zo blyven oder off yre eyn uyslendich off affvichig wurde, so soelen onse heren vanme raide an der uyslendiger off affvichiger stat eynen anderen kesen ind setten, so duck des noit were. Item sy soelen ouch macht haven, zwene

¹) HR. II 7 n. 395 § 3.

²) *unverwandelt, unverändert.*

meistere onder yn zo kesen ind eyne kiste zo ordinyeren, dair man dat gelt ind boichere insliesse, ind zo der kisten sall ycklich meister eynen slussell haven. Conclusum et concordatum anno 80 die veneris altera ascensionis Domini 12. Maji referente Swedero de Thoir magistro banchi in absentia magistrorum memoriarum. Ind herup vur dat yrst synt geschickt bynnen raitz die eirsamen ind eirberen her Heinrich Suydermanne, Herman Jonghe, Johanne Eycheister, Gerart van Riet ind Johan van Molenheym meister¹ ind buyssen raitz Heinrich Marberg, Herman Rynck, Godart Palme, Peter Bodenclop junior.

812. *Clais de Mol*, duerwaerdre van wapene Hzg. [Maximilians] von Österreich-Burgund, an den hzgl. Rath: hat sich auf Ansuchen des deutschen Kaufmanns zu Brügge und der hansischen Kaufleute Hans Cornelis und Clais van Rijpen² mit n. 805 am 16. Mai nach Brügge in die Schöffenkammer begeben, die Schöffen etc. aufgefordert, bei Strafe von 500 Löwen (leeuwen) den Bann aufzuheben, ghemeeeret dat hij zonder tijd es, und, falls sie gegen die Verbannten procediren wollten, dies nach Inhalt der hansischen Privilegien zu thun; die Schöffen haben in Gegenwart der Älterleute des deutschen Kaufmanns (den raedslieden van denzelven impetrauten ooc daer present) geantwortet, dat zij de voorseiden privilegen niet verminderen en wilden, maer die onderhouden naer huerlieder voorme ende inhoud, ende obedienden dezelve bevelen ende wedერიepen ende daden te nienten denzelven ban; hat sich hierauf nach Damme zu Gertrud Landdraven begeben, derwelker Gheertrud ic al int laughe las tinhouden van denzelven lettren huer te kennen ghevende texploit, danof dese mijne relacie mencie maect, ende dat buerchmeesters ende scepenen gheobediert hadden, ende up indien zij eenich interest hadden, dat zij daeromme volghen mochte, daer ende alsoot hueren goeden raed ghedraghen zoude; hat alsdann der Gertrud auf ihr Begehren eine Abschrift von n. 805 übergeben. — [1480 Mai 16].

StA Köln, Or. Perg. m. S., zusammengebunden mit n. 805.

813. *Lübeck an Reval*: der Lübecker Bürger Herm. vame Stade berichtet, dass der Revaler Bürger Hinr. Goltsmid syn seltschop sii unde syne wedderlegginghe hebbe, wesshalb er ihm oftmals geschrieben hat, eme dat syne ton handen to schickende, was Goltsmid nicht that, sondern vorseteliken unterliess; verlangt, dass Goldsmid den Stade sofort bezahlt oder nach Lübeck kommt zur Auseinandersetzung, so eynem fromen gesellen behoret, nademe de selschopp unde wedderlegginghe hir gemaket unde gescheen is, so dat de recesses unde belevinghe der gemeynen Hanze, darbi wii ene eischen, — uthwisen. — [14]80 Mai 20 (ame hilg. avende to pinxtenn).

StA Reval, K17, Or. Perg. m. S.

814. *Ede Wymeken*, Häuptling zu Jever, an Lübeck auf dessen Schreiben: erwiedert auf die Bitte, sich der Ausrüstung gegen die Holländer zu enthalten, damit über den Streit verhandelt werden könne, dass er bis jetzt gewartet hat und sich auch an einem Schiedsspruch Lübecks u. a. Herren und Städte hätte genügen lassen, woran aber den Holländern nichts gelegen war; fragt an, wie die Lübecker sich verhalten werden, wenn ihre Schiffe mit den seinigen zusammentreffen. — [14]80 Mai 21 (ame hilligen d. to pinxsten).

StA Lübeck, Fürstenthum Ostfriesland, Or. m. S., bez.: R. 27. die mensis Maji anno etc. 80. — Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. UB. 2 n. 1033.

¹) Der Schickung, Vorsitzender der Kommission.

²) So der Name hier. Ein Clausus Rypen HR. III 1 n. 2 § 4, n. 4.

815. *Köln an Dordrecht (und Zierikzee) auf deren Antwort auf n. 753: ist mit ihren Vorschlägen zur Besserung der Sache einverstanden; begehrt, dass sie ihren Freunden, die jetzt auf dem Antwerpener Markt sein sollen, Vollmacht geben zu Besprechungen mit den Kölner Bevollmächtigten Tilman Overbach, Joh. Rummell, Joh. Eycheister und Joh. van Arwybre, die auch dort sein werden, und zu Verabredungen über die Beseitigung der Mängel und ev. zur Zurückziehung (torugge to brengen) [der Beschlüsse an ihre Städte]; ersucht, damit dese dyngen overall versorgt moegen syn, um Aufforderung ihrer Nachbarstädte, yre vrunde ouch herby te gheven, dairinne mit helpen raden ten besten. — [14]80 Mai 22.*

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 232r.

816. *Kampen an Deventer: berichtet, dass wegen Gefangenahme von Engländern in Nijkerk Beschwerde aus Calais über Verletzung des Friedens zwischen England und der Hanse eingelaufen ist; verlangt Bemühungen um Befreiung der Gefangenen. — 1480 Mai 30.*

Aus StA Deventer, Or. m. S.

Eersame guede vrende. Wij hebben korts scrifte ontfangen des eerberen Willem Rose vitalier toe Calis inhoudende, woe ter Nierkerke van Garselis van Scarpenseel rithmeister¹ aldair 11 Engelsche van Calis pilgrymsgewijse reisende nae Wilsnack, om thillige bloet aldair te versueken, guede truwe rechtverdige mannen, getoefft ende gevangen sijn, ons dairop vermanende van der swone tUtrecht tusschen den Engelschen ende die Duytsche Hanse gededingt, dat ellic in des anderen landen vrij ende veilich sal moegen verkieren, ende begerende, wij alsoe willen bearbeiten, dat die voirscreven Engelsche van der vengnisse moegen quijt geschulden werden, angesien die des lants van Gelre viande niet en sijn. Want dan die voirgeroorte vitalier den onsen, oic den gemenen ondersaten der Hanse altijt sonderlinge vorderlick is, hebben wij hem toe lieve gerne gescreven aen Garselis voirgeroirt ende aen den van Harderwijk nae sijner begeren ende mit den van Harderwije toe dage dairomme geweest bynnen der Elburch ende verstaen van hem, dat sij tbeste in der saken gerne mede doen solden, dan sij moeten bi-stant ende hulpe dairtoe hebben van den van Sutphen ende anderen, want Garselis, als hie ons oic ter antwert heeft gescreven, denckt die voirscreven Engelschen te scatten, voirnemende die Engelsche voirtijts den ondersaten des lants van Gelre groten scaden gedaen hebben. Soe dan in der voirscreven swone tUtrecht gemaect alle schelinge ende scaden voir der tijt die Engelschen ende ondersaten der Hanse gehat ende malkanderen togekiert hebben, sijn quijtgeschulden aen beiden siden, sonder ennige tosprake dairvan te beholden, ende wij beduchtende sijn, worden desse Engelsche nu gescatt, die onse ende andere der Hanse ondersaten des in groten lasten ende schaden komen mochten, scriven wij nu bij brenger des breefs aen den van Sutphen, begeren gij desgelijx oic aen den bij uwen baeden willen scriven mitten besten, versuekende ende begerende, dat die aen onsen genedigen hern van Munster, sijre gnaden broeder nu toe Harderwije wesende ende aen Garselis voirgeroirt alsoe willen helpen vervoegen scriftlicken oft soe des dienen sal, dat die voirscreven Engelschen van der vengenscap vrij ende quijt gelaten werden buten oeren schaden, gemerckt dat die Gelresche der Hanse privilegien in Engelant doch mede geneten ende sich holden ondersaten der Hanse toe wesen, begeren mede dat uwe liefden aen den voirscreven van Harderwije, van Nierkercken ende Garselis desgelix desse sake willen verscriven, omme die voirgeroorte gevangen

¹) Über ihn s. Nijhoff, *Geenkenwaardigheden* 5 S. 139 Anm. 1.

quijt te laten van der vengnisse ende ons den dach beteikenen, soe wanneer dat uwe baede mit uwen breven aen den van Harderwije ende anderen te gaene toe Hattem wesen sal, dair wij dan onsen baeden mit onsen scriften oic hebben willen, omme mitten uwen voirt te gaene. Hier wilt u, guede vrende, guetwillich inne laten vinden omme gueder gonsten ende vrede mit den voirscreven vitalier ende den Engelschen tonderholden. Wij hebben den van Zwolle desgelijx gescreven. Got sij mit u. Gescreven penultima die Maji anno etc. 80¹.

Burgermeistere, scepenen ende rait der stat Campen.

817. *Zütfen an Deventer auf dessen sowie Kampens und Zwolles Bitte um Bemühungen zur Befreiung der in Nijkerk gefangenen Engländer: wird deswegen an B. [Heinrich] von Münster und an Karselijns van Scharpensell schreiben und sein Bestes thun.* — [14]80 Juni 2 (vrijdach nae sacramenti).

StA Deventer, Or. m. S.

818. *Der Ordensmeister von Livland an Hochmeister Martin Truchsess; sendet den Bericht seiner zu K. [Kasimir] geschickten Gesandten²; hat erfahren, dass die wegen Hülfeleistung gegen die Pleskauer an die Hansestädte geschickten Gesandten Revals und Dorpats³ wieder nach Hause gekommen sind, hingegen der Gesandte Rigas nicht; weiss zur Zeit noch nicht, welchen Bescheid sie erhalten haben; wird ungesäumt mittheilen, was er von den an den König geschickten Gesandten und von den Hansestädten erfährt.* — [14]80 Juni 5 (montage noch corporis Christi). Riga.

SA Königsberg, Ordensbriefarchiv, Or. m. S. — Gedruckt: daraus Lewicki, Cod. epist. saec. 15 (Mon. med. aevi hist. r. g. Poloniae ill.) Bd. 3 n. 290.

819. *Aufzeichnung Stockholms über eine Verhandlung zwischen Sten Sture, drei Reichsräthen und Stockholm einer- und den Kaufleuten aus Lübeck und den Hansestädten andererseits über ein von den Kaufleuten nach Lübeck gerichtetes Schreiben; nachdem die Kaufleute auf die wiederholten Fragen Sten Stures, ob ihnen im Reiche oder in Stockholm irgendwie Unrecht oder Gewalt geschehen, verneinend geantwortet, beauftragt Sten Sture sie, Lübeck zu schreiben, dass ihre Älterleute falsch unterrichtet waren, und lädt einige Vertreter der Kaufleute auf den nächsten Herrentag in Jungfruhamn ein.* — [1480 Juni 7.] Stockholm.

Aus Reichsarchiv zu Stockholm, Tänkebok Stockholms von 1480 fol. 98, überschrieben: Feria quarta infra octavas corporis Christi. Köpmennena. Mitgetheilt vom RA Stockholm.

Eodem die loth högboren forste wor kere her Sten Stwre, riddare och Swerges rikies forstandare, epter köpswenane, som liggiare æro her i stadin aff Lubec och stædherne, hvilke som tha komo til stædes ok swars i werdogx faders med Gudi biscops Cortz aff Strengenaes, welbördoga herres her Gregirs Matsson, her Nielis Fadersson, riddares, borgamestarenes och alla radzsins nerwaro. Tha sporde forscreffne högboren forste wor kere hövitzsman her Sten forscreffna köpswena till, hwarffore the hado swa forscriffwet honom och tesse goda men her i stadin till Lubec. Tha swarade the, athe engin annan scriffvilse hadho scriffwat till Lubec, æn som the wtscripthen wtvisar, som the tha stragx lagdo her i rettin⁴. Tha sagde

¹) Vgl. n. 817 u. 822.

²) Liegt bei, datirt Wilna, [14]80 Mai 30 (dingistage na d. hilg. drevoldicheyt dage), gedruckt: Lewicki, Cod. epist. saec. 15 Bd. 3 n. 289.

³) Vgl. das Schreiben des Ordensmeisters an Lübeck und die wendischen Städte von Juni 3, HR. III 1 n. 281.

⁴) Nicht erhalten. Auch die von Lübeck an den Reichsrath und Stockholm gerichteten Schreiben, s. HR. III 1 n. 304, sind nicht erhalten.

wor forscreffne hövitzsman her Sten til forscreffna köpswana: „Ær edher noghan orett gör eller offverwald i nogre motto, tha will jach hielppa edher till retto ok höre all the kiæremaal som i haffve.“ Tha sporde wor kere hövitzsman högboren forste her Sten them en tiidh, annan tiidh, tridie tiidh till, om æn nogher her i riket ok stadin hade offerrettath them eller giortt them nogath forfang ellir offvirwaldh. Tha swarade the alle swa, ath engin hade giortt them nogon oreth eller offverwaldh; wy tacka edher werdoge herre, teslikes borgamestarene ok raadet och alla the goda men her i rikiet æro. Framdeles sporde wor forscreffne kere hövitzsman högboren forste her Sten forscreffna köpswenane till, om æn nogher hade pa hans wegna eller borgamestarene och raadet hade i nogre motto giortt them orett i tesse sama articula som her eptirscreffne staa: forst om silffredh, om lakanen, om packane, om tollen, om skottidh, om wicktena och om æn nogher hade lagt them fore, thet the skuldo ryma ryketh om olagha köpslagan. Tha swarade the alla: Ney. Thermed sagdes them swa fore, athe skulo med therres löpare ok sændebodh senda therres scriffvilse swa ludhandes, ath therres aaldermen æro ecke retteligan wnderviste i the erende, och athe skulo lata koma sama scriffvilse fore borgamestarene och radet i Lubec for ty, athe aaldermennena haffva engte ath regera eller forhandla swadana erende. Thermed skulo och nogre aff forscreffna köpswana koma till herredagin, som nw worda skal i Jomffruhampn¹.

820. *Die Kölner Bürger Joh. Rummel und Joh. Eicheister an Köln: berichten über ihre Verhandlungen mit Zierikzee, mit einem Bürgermeister von Dordrecht und mit Antwerpen wegen der Ordnung des Häringshandels, wobei man sich auf einen Entwurf geeinigt hat; Antwerpen, Zierikzee u. a. rathen, dass Köln durch eine Gesandtschaft den ErzHzg. [Maximilian] zum Erlass einer entsprechenden Ordnung bewegen, nicht aber an die anderen Städte schreiben soll; in letzterem Fall würde die Sache liegen bleiben. — [14]80 Juni 7.*

Aus K StA Köln, Or. m. S., bez.: Anno 80 10. mensis Junii.

Den eirsamen ind wijsen burgermeisteren und raide der stede Coelne, unsene gnedigen lieven heren.

Eirsame wijse gnedige lieve heren. Unsen willigen schuldigen dienst ind wat wir gutz vermogen. Also ure wijsheit an die stede Dordrecht ind Zirixe geschreven haint van den gebrechen, die degelichs geschien an dem herinck van der packonge, saltonge ind insturtzonge, und darumb yre frunde in den marekt zo Antorp darbij zo schicken, dar yr ouch ure frunde bij haven weuldet, uiss den dyngen zo spreken ind under eynanderen zo verdragen, wie man die gebreche besseren mochte², so, lieven heren, so ist Tielman Overbach, den yr dartzo deputiert hait, nyet zo Antorp geweist ind Johan van Arwijlre as van des kommers wegen inhalden moist, so hain wir zo uns genomen Johan Roeder, Peter Bodenclop, Johan Dorst ind Johannes Helman ind hain unss yrst zosamen besprochen ind eyn concept³ gemacht ind hain uns darna gevoegt bij die van Zirixe, die yre frunde dar geschickt hadden, ind ouch bij eynen burgermeister van Dordrecht, die nyet van der stat da en was, sunder zo unser beden in dem besten dartzo zo helpen, ind hain mit yn uiss der sachen gesprochen ind int lest zosamen des conceptz mit yrem rade eyndrechtlichen verdragen, ind syn also vortan der burgermeister, die van Zirixe ind wir mit demselven concept⁴ gegangen vur den rait zo Antorp ind unse relatie upgedain, die uns ouch gutwillich darinne gehoirt ind etzliche dartzo deputiert haint, die van der

¹) concept K.

²) Vgl. Clason in *Historik Tidskrift utg. af Svenska hist. fören. gen. E. Hildebrand Bd. 23 S. 131 f. Unten n. 849.*

³) N. 815.

sachen wusten, ind syn also alle zosamen mit den deputierden van Antorpe eyndrechtlichen ind fruntlichen overdragen na inhalt eynre zedulen hiein gelacht¹, diewilche zedell der rait van Antorp ouch oversein, gepuyrt ind consentiert ind dabij gelaissen hait, soverre man dat van dem heren durch erleuvonge ind mandate erkrigen mocht, dar ouch die van Antorp zo helpen willen ind yn ouch na allen vurgeven wail noit dunckt, deme also stracklichen nazogain. So, lieven heren, is der van Antorpen, Zerixe ind andere raitz gantze meynonge, dat ure wijsheit, nachdem yr den stapell hait, van stunt an eyne schickonge van dengheuen, die dat verstain, dartzo ordineren wilt an den heren, die gebreche yeme vurzolegen ind sijne gnaden zo onderwijsen, mandate zo geven, deme also zo doin, in maissen die vursereven zedell uisswijst, ind sunderlingen die eide van den stuyrman ind schipskynderen zo umfangen, dartzo sich ouch die van Antorp bij voegen ind dartzo raden ind helpen willen, dat sulchs allet geschege ind volendet werde ye Jacobi² nyest kompt umme des nyen herincksvanck wille, ind nyet an die andere stede zo schriven, darinne sij versorgen, vernomen sij dat, dar mocht ingedragen werden. Geschege sulchs nyet, so seulde sulchs van nu vortan vur eyne verlegen sache gehalten ind der stede Coelne vur eyne schympunge ind verachtonge gekeirt werden, dat ure wijsheit besser betrachten dan wir geschriven konnen. Ind willen sich ure wijsheit also hieinne schicken ind halden, als uch vur dat gemeyn gut ind der stede ere noit dunckt, dar wir ouch nyet an en zwivelen, dat Got kenne, der ure eirsame wijsheit vrolich, wailmogende ind gesunt gespere, uns as zo uwen willigen burgeren zo gebeden. Geschreven up gudestach post sacramenti anno etc. 80.

Johan Rummel ind Johan Eicheister.

821. *Kampen an Lübeck auf dessen gestern eingelaufene Antwort auf Kampens Schreiben wegen der Witwe und der Vormünder der Kinder des Hans Breeske: erwiedert auf den Vorwurf, dass Kampens Behauptung, dass das Geld noch in Frankreich sei, eine Ausflucht sei, da es doch bereits in Kampen angelangt sei, und auf die Forderung, die Erben Breeskes zufrieden zu stellen, widrigenfalls sie das Geld gerichtlich einmahnen werden, dass dat gelt, soe die voirmundere vormoeden, noch niet utgekomen en is, dan dat heeft vermits onveilicheit der wege thent paeschen naest verleden off dairomtrent to Parys gestaen end is nu overgecofft in die Baye bij sekeren coipluden, die dat in die bamissmerckt naestcomende sullen betalen; daher ist Kampens Schreiben keine Ausflucht; die Kamper Bürger erklären, woe Hans Breesken ende Hans Valke mit allen oeren vervolge ende costen, Hans Valke dairomme dede, niet eenen pennyng heben verkregen van den voirscreven gelden, want Hans Valke sonder ennich gelt is toe huys gecomen, oie gene macht en hadde, dat langer te vervolgen, dan onse burgere heben dairnae dat gelt mit anderen breve, mit anderen luden ende mit anderen mannen ingewonnen; wird den Parteien oder ihren Bevollmächtigten, wenn sie nach Bezahlung des Geldes im Bamismarkt nach Kampen kommen, Recht sprechen; begehrt, sich mit dieser Antwort zu begnügen. — [14]80 Juni 13.*

StA Lübeck, vol. holländ. Städte, Or. m. S., bez.: Recepta 2. mensis Julii anno etc. 80.

822. *B. Heinrich von Münster, Administrator zu Bremen, Vorsteher von Geldern und Zutfen, an Garzelis van Scharpenzeel: Omb der Engelschen willen, ghij getoebet ende in vencknisse hebn, lijden wij soe voill vervolchs, soe van den van Calis ende anderen Engelschen soe van den koipman Duetscher Hense*

¹) Vgl. unten n. 844 §§ 1—4.

²) Juli 25.

unde voirt van den Gelresschen ind Monsterschen¹, die die oïre in Engelant hebben ind besorgen, dat die dairomme marcklicke lijden ende alle oeren schaiden verrichten moiten sullen ind dairenbaven noch in voile groteren ind verdorfflicken schaiden deshalven komen moigen, dat wij sulx ind oïck dat die gevangen oppene wege, als zie oir gelaefde bedefart Gaide ende sijnen heiligen bloede leisten wolden, getoebet sijn, mit onsen reden ind vrunden overwegen ind dairop alsoe geslaiten hebben, dat wij zie der vencknisse sonder schattinge qwijtgescholden willen hebben; *befiehlt ihm, die Gefangenen unverzüglich in Freiheit zu setzen.* — [14]80 Juni 14 (goensdaiges na s. Bernabe ap.). *Horstmar*².

StA Deventer, Abschrift.

823. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: berichtet über seine Streitigkeiten mit Kowno vor K. Kasimir von Polen über das Wiegen des Wachses und die Grösse der Salztonnen; der König hat beide Theile angewiesen, sich nach der ihnen von ihm verliehenen Ordnung zu richten; auf Danzigs Schreiben kann der König nicht antworten.* — [14]80 Juni 15.

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 33), Or. m. S.

Dem ersamen unde vorsyctygen wolwysen heren borgermeystere unde rat der stat Danczke sal desse breff myt vrutschap.

Jhesus Christus. Unsen fruntliken grot myt underdanycheyt stedes tovern myt vormogen alles godes. Vorsyctygen unde ersamen leven heren. So juwer ersamycheyt in vorgangen tyden wol is vorgekomen also umme de twedracht tusschen dem rade van Kawen unde dem Dutschen kopmanne is³, dar denne juwe ersamycheyt vaken umme gescreven hefft unde sundergen nu kortlyk vorgangen beyde an des heren konges genaden unde ok an den rat van Kawen, unde so do wy juwer ersamycheyt kont, dat se uns by older gewanheyt nycht wolden laten. So hebbe wy myt en vor des heren konges genaden gewest unde hebben syner konnycklyker genade de breve geantwart in sydem rade, unde syne konnycklyke genade se dar solvest lesen let vor den heren alle, so uns syne konnycklyke genade enen dach lede, dat wy van beyden ezyden vor syner konnycklyke genaden solden stan, so wy den gestanden hebben van beyder ezyt vor syner konnycklyker genaden unde vor dem werdegen rade des landes unde unse klage gevort hebben, dar uns de borgers in to kart doen. So klagede wy int erste, dat se uns dat was nycht wolden wegen, also van olders her unde gewanheyt gewest were, wes up enen wagen were, dat boven 3 sten were, dar se denne to antwarden, dat it nycht en were, dar se denne eren wyllen an seden unde wy en ok darup antwarden. So hoven se an to klagende vor des heren konneges genaden unde vor dem syttenden rade, dat wy nu kleyner tonnen^a hadden wen in ertyden, unde elke tonne were 2 sten soltes kleyner, den se tovern gewest were, dat denne wol dat verde part van der tonne were, unde dar en up geantwart wart, dat se yt nommer worden nabryngen myt der warheyt, unde de vaget sprak apenbar, he wolde it nabryngen unde wolde it uns over bryngen, dar em denne graf up geantwart wart, dat he is nycht worde

a) Wiederholt D.

¹) Vgl. n. 816 u. 817.

²) Nach Schrassert, *Harderwicium antiquum* 2 S. 47 wurden wegen der Gefangennahme der Engländer in Nijkerk — Willem Breveley u. a. Kaufleute von Calais — zwei Harderwijker Schiffe in Sandwich beschlagnahmt und erst nach Freigebung der Engländer wieder freigelassen. Die englischen Kaufleute behielten sich die Geltendmachung ihrer Schadenersatzansprüche in der Höhe von 1200 Rhein. Gld. gegen die Städte und Länder Geldern und Münster vor.

³) Vgl. n. 791.

doen unde worde dar solven vorstan, dar he uns unde de unsern inbryngen wolde. Do dysse klage de heren horden, do stunden se up unde levenden, afft se wyldde weren, unde spreke, it were erem lande en grot schade unde wes wy darup antwarden, dat mochte nycht gehort warden, unde se spreken under velen worden unde kart aff, dat wy nycht so kopslagen solden, also wy vor gedan hadden, unde se weren mechtych up unde aff to setten, wat se wolden, unde so worden dar gene sake to volme ende gebrocht. Unde des konneges genade hoff do an unde wart bosed up de heren unde sede en, dat se uns to vrede leten, wente syne konnyklyke genade hadde uns breve gegeven van beyder czyt¹, wor wy uns solden na rychten, ok de borgers. So sede wy syner konnychliker genaden, dat wy van kenen breven wosten unde ok nycht en hadden, unde de borgers seden ok, dat se nene breve hadden, se weren en altomale vorbrant. So schoff it syne konnyklyke genade up bet tor tyt, dat wy van beyden czyden segen, affte wy de breve vynden konden; so hebbe wy ene utschryff gefonden, dar sende wy juwer ersamycheide koppye van, affte gy solken breff hadden, de vorsegelt were, de were uns mer mede wen enkegen. Ok sal juwe ersamycheyt weten, dat wy des heren konges genaden gebeden hebben, dat it syne konnyklyke genade sal in gedechtnysse nemen van der tonnen, wente se it nummermer warden nabryngen myt der warheyt, unde juwe ersamycheyt sych des wol vorantworden warde unde dat lant van Prussen, den it doch al angynge, unde syne konnyklyke genade se vor solke lude doch nycht en helde. Do gaff uns syne konnyklyke genade vor en antwart, dat it em wol wytlik were, dat se seden van 2 stenen up elke tonne to kleyn, unde syne genade wolde it in syn bok laten teken. Wes juwe ersamycheyt hyr in dyssen saken doen wyllen, des sy gy bet bynnen, wyser unde vroder, den wy it juwer ersamycheyt schryven konen, wente de Lettowenschen heren menen anders nycht, den dat it so in der warheyt so is van der tonnen. Item ok sal juwe ersamycheyt weten, dat wy des heren konges genaden gebeden hebben umme en antwart van des breves wegen, den juwe ersamycheyt besunder an syne konnyklyke genade gescreven hadde, dar he uns up antwarde, he dorff juwer ersamycheyt nen antwart schryven, syne konnyklyke genade wolde myt den alderersten an den hartych schryven, wente he hadde den kenzeler nycht by syck, he was in Palen getagen. Sondeges^a wete wy juwer ersamycheyt nycht to schryven up desse tyt, sunder wy bevelen juwe ersamycheyt in de bescharmynge des almechtygen Gades, de spare juwe ersamycheyt alle gesunt in synem gotliken deust^b. Gescreven to Kawen up sunte Vyte unde Modestyen dach anno 80. jare.

Olderlude to Kawen.

824. *Kampen an K. [Christian] von Dänemark auf dessen Schreiben* van den scepe dorch Nannyng van Duren gebuwet vorderlic to wesen, dat uut to bringene ende helpen uut to redene mit 400 R. gulden to lenene: *hat schon früher dem König, als er ter jare hier in der stat war², auseinandergesetzt*, dat onse stat vermits poirten ende ander tymmernys gemaickt niet tevoeren en is mit gelde, dairomme wij die summe geldes uwer furstlicker genaden der tijt geleent mestendeel op hantgelt ontfengen, dat men noch jairlix moet betalen, ende soe onse stat diepe seer verdroegt weren, oie onse stat an die eene sijde open licht onbemuert, als uwe konnynglicke majestait wal gesien hebben, ende wij beducht sijn onser stat wal grote last geschien mochte uuter voirscreven poirten buten onser stat onbesloten staende, hebben wij groet gelt in den jare naestverleden uitgelecht, onser stat strome to diepen, ende hebben

a) ges über d. Zeile D.

b) Dahinter ausgelöscht: unde hobbet vele gader nacht D.

1) Vgl. Bd. 9 n. 688.

2) 1475, s. oben S. 260 Anm. 3.

nu begonnen, onser stat an die voirgeroorte opene sijde te bemueren, dairto wij onser stat gueden groetlicken sullen behoven¹; want oic onse burgere mit oeren gueden ter seewert ende to lande van den Fransoisen, van uwer furstlicker genaden broeder ende neve den edelen heren Geert ende jöncher Jacob etc. getoefft ende gevangen werden gehalten boven gueden geleidesbreve van den ende oeren edelen alderen ons gegeven, ende die ombelegenen landen alhier onse naeste nabuere in veden ende krige staen, sijn wij besorcht, ons noet ende verdriet ankomen moege ende dan onser stat gueden noetlicken sullen te doene hebben; *kann daher dem König jetzt kein Geld leihen und bittet, ihm dies nicht übel zu nehmen*; ende oft uwe koninglike gnaden belieffde, dat die willen doen vervoegen mitten besten scriftlicken off anders, dat onse drie burgere to Delmenhorst gevangen van der vengnisse moegen quijtgescholden worden, want die doch gene macht en hebben ennige scattinge to gevene, soe dietselve sij hadden hem aldair ofhendich gemaickt gevangen is ende noch dairenboven anderen luden ge^a. — [14]80 Juni 15².

K SA Kampen, Lib. Diversorum B—E fol. 11.

825. *Steen Sture, schwedischer Reichsvorsteher, an Danzig: dankt für die Förderung, die Danzig allgemein den in Danzig mit ihren Waaren verkehrenden schwedischen Kaufleuten bewiesen hat, und wird es den Danzigern nach Kräften vergelten; übermittelt die ihm und anderen schwedischen Reichsräthen vorgebrachte Klage über Einfuhr von minderwerthigem Hopfen*, wo etlike juwer koplude, de dyt ryke myt erer kopmanschop vorszoken, myt gar eyner unthemeliken hanteringe ummegan unde de inwonere desses riikes tomale lastliken undergân myt welker erer hanteringe sunderliken myt ereme hoppen, den se hir int riike foren, de vake unde mennichmael gefunden is vormenget myt quademe Hollandeschen unde Brabandeschen unde anderem olden vorateden unde vorlegenem hoppen, unde desulven der juwen alsodân vormenget unde vorblendet gudt deme gemeynen folke desses riikes alliekewol vor rechtverdich gudt^b vorkopen, dat doch gar untemelick bedunket to weszen, unde sodanent were by densulven, de sodane gudere hanteren, lange anders vorgenomen; *begehrt die Danziger zu warnen*, dat id moege nablyven, so dat de yuwonere desses riikes darmede nycht, so geschen unde apembarliken befunden is, bedragen werden unde ok de juwen van derwegen vor eren schaden gewarnet mogen syn, *die er im übrigen beschützen und fördern will*. — [14]80 Juni 18. *Stockholm*.

D SA Danzig (StADanzig, Schbl. XI 120 b), Or. m. S. — Gedruckt: daraus *Styffe, Bidrag till Skand. hist.* 4 n. 48.

826. *Hamburg an Rostock: theilt mit*, wo dat dat ampt der bodekere bynnen unser stad gelik anderen in dessen ummebilegebenen steden smale tunnen gedengken to makende; *da die Hansestädte beschlossen haben, dass man diese na juweme bande machen soll, hatte Hamburg seine zur Tagfahrt nach Lübeck geschickten Rathssendeboten beauftragt, die Rostocker Rathssendeboten und durch diese Rostock zu bitten*, den unsen de schigkinge de mathe juwes bandes gutliken

a) Der Schluss fehlt K.

b) Wiederholt D.

¹) Vgl. die *Kemper Kronijken* S. 26 ff. ²) Dagegen zahlte *Hindelopen dem König 250 Rhein. Gld.* und erhielt dafür am 8. Nov. bis zur Rückzahlung des Geldes Befreiung von der Erhöhung des Sundzollens; Hille, *Registrum K. Christians I* S. 256 n. 181. Vgl. oben S. 335 Anm. 2.

medetodelende; *hiervon haben Hamburgs Rathssendeboten, da Rostocks Rathssendeboten nicht zur Stelle waren, den Rostocker Sekretär unterrichtet; kündigt an, dass jetzt Hinrick Horneman und Hans Korner also sendeboden des — amptes der bodekere bynnen unnsere stad nach Rostock kommen mit der Bitte um Mittheilung des Bandes; bittet um Mittheilung desselben sunder swarheid unde fordere kost unde theringe. — [14]80 Juni 20 (dinghstage vor nativitatis Joh. bap.)¹.*

StA Rostock, Or. Perg. m. S., bez.: Presentata et lecta coram consulibus feria 3 infra octavas visitacionis (Juli 4) anno etc. 80.

827. *Hamburg an Middelburg; der Hamburger Bürgermeister Joh. Hüge und die Hamburger Bürger Hans Schroder, Frederich Snepell und Kersten van der Hoge haben berichtet, dass sie 1479 in Hamburg einen Holk, dessen Schiffer der Hamburger Bürger Hinrick Munsze war, mit Kaufmannswaaren befrachtet und nach Seeland und von da nach England abgefertigt haben; da der Schiffer in England erkrankte und sein Ende nahe glaubte, hat er einen anderen Schiffer in das Schiff gesetzt, der damit nach Seeland kam; nachdem dort die Freunde der Hamburger einen anderen Schiffer, Namens Hans Kuren, über das Schiff gesetzt hatten, hat der Rentmeister das Schiff und einiges dem Hinrick Munsze gehörende Geld arrestiren wollen, weil Munsze von unehelicher Geburt und auch nicht Hamburger Bürger gewesen sei; der verstorbene H. Munsze war jedoch Hamburger Bürger und an seiner Geburt hat kein Makel gehaftet; begehrt, die Hamburger nicht mit Arresten zu belästigen, men se der Hanse unde unsere privilegie, gerechticheid, olde lavelike wanheide laten geneten, zumal Hamburg mit dem Hzg. [Maximilian] von Österreich-Burgund und dessen Unterthanen in Frieden lebt. — [14]80 Juni 25.*

StA Middelburg, Brieven aen de stad 1406—1499, Or. Perg. m. S. — Verzeichnet: daraus Stoppelaar, Invent. v. Middelburg n. 501.

828. *Amsterdam an [Lübeck]: erinnert als Antwort auf dessen Schreiben vom 28. Mai mit Abschrift von zwei Briefen wegen Ede Wymmeken, Häuptling zu Jever, an n. 796; hat inzwischen infolge der Streitigkeiten zwischen den Ständen von Holland-Seeland bei ihnen die Angelegenheit nicht vorbringen können; bittet, den E. Wymmeken von der Ausrüstung abzuhalten bis zur Tagfahrt der Stände von Holland-Seeland. — [14]80 Juni 28.*

StA Amsterdam, Groot Memorial I fol. 139.

829. *Edinburg an Danzig: bittet um Förderung des Edinburger Bürgers und Kaufmanns Jakob Crag, den Danzig zur Zeit seines früheren Aufenthaltes in Danzig freundschaftlich behandelt hat, in seinen Geschäften, die er jetzt vor Danzig zu verfolgen hat. — [14]80 Juni 28².*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XVII A 5), Or. m. S.

830. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: hat wegen der seit einigen Jahren gefundenen Mängel beim Salzen, Packen und Tonnen der Häringe Dordrecht und Zierikzee zur Abordnung von Rathsfreunden zwecks Besprechung mit Kölner Rathsfreunden auf dem Antwerpener Pfingstmarkt aufgefordert, dae*

¹) Vgl. HR. III 1 n. 293—295, 298 § 21.

²) 1481 Mai 25 (feria 6 na cantate) verbürgt sich in Danzig der Danziger Bürger Albrecht Andresson, ein Schotte, für den Schotten Jakob Kragge, dass letzterer binnen Jahr und Tag aus Schottland Beweis dafür beibringen soll, dass sein in Schottland stattgehabter Streit mit dem Danziger Bürger Oloff Lange wegen einiger Rochen endgültig beendet ist. SA Danzig (StA Danzig, Stadt-Denkbuch 1475—1533 fol. 15).

dan mit raide der stat van Antwerpen etliche punten darup verdragen sijnt na luyde der cedulen hierinne gelacht, ind dat man darup an den — ertzherztoigen van Osterrich, van Bourgondien ind van Brabant etc. mandaten ind gebotbriefve erweryen seulde, darzo der rait van Antwerpen helpen weulde, dat die punten up sijne ungnade ind andere penen etc. geboiden wurden, strack ind vast gehalden zo werden¹; *bittet, da die Sache den gemeinen Kaufmann ernstlich angeht und die Zeit zur Abstellung der Mängel drängt* (nadem die zijt ansteit ind na hiebij is ter see zo vaeren), *die Mandate vom Erzherzog zu erwerben und ihre Verkündigung in Holland, Seeland und wo es sonst nöthig zu erwirken; wünscht Mittheilung, falls Köln darin wes zo vollest doin soll, sall man ons gutwillich vynden; begehrt Antwort.* — [14]80 Juli 7.

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 248'.

831. *Erich Axelson, Hauptmann zu Wiborg, an Reval: theilt mit, dass die wegen Verlängerung des Friedens nach Wiborg gekommenen Gesandten des Grössfürsten von Moskau und Nowgorods unverrichteter Sache wieder abgezogen sind; hat den Peter Kock mit Salz u. a. Waaren zuerst nach Wiborg kommen und dann nach Nowgorod segeln lassen; warnt vor dem Besuch der Nu oder Narweas, da er Kriegsvolk aus Schweden erwartet.* — [14]80 Juli 9. *Wiborg.*

Aus StA Reval, K17, Or. m. S. — Verzeichnet: daraus Hildebrand, Bulletin de l'acad. de St. Pétersbourg Bd. 17 Sp. 348 n. 322.

Minenn vruntlickenn gruth myth vormoghe allisz ghudenn stets vorgheszannth. Erszamenn vorszichtigenn unndt wyszenn herenn, byszunder ghudenn frunde, levenn nabere unndt ghunre. Als z ick denne juwenn erszamenn wyszheidenn wol er gheschrevenn hebbe, so werenn hir nu by my tho Wyborch uppere bodenn van weghenn desz grotfurstenn vann Moskow unndt der hovethlude tho Nowgarde, vormenende denn frede to vorlennghennde. Als z dat alsoz nyecht tholanghenn mochte, synn sehe wedderümb nha Nowgarde ghetoghenn, so dat dat nageblevenn ysz. Susz leet yek enenn gheszellen ghenometh Peter Kock myt szolte unndt ander ware kamenn, hir de umbe tho slannde, de hir alsoz ene tiidt langk lach vorwachtende Ruszker koeplude. Als z de so hast nyecht enn quemen, do drenghede yek ene, dat he muste ynn de Nu szeghelenn, unndt ysz vort nha Nowgarde ghetoghenn, de ghudere the slitennde, inn sulker menyunghe, dat de frede solde hebben bestannde gheblevenn. Nu yd alsoz steit, isz mynn beghere, gy de juwenn willenn wernenn, dat sehe inn de Nu oft tor Narwe nicht enn szeghelenn myth kopenschopp ofte ware, wente ick sy vann daghe to daghe volkes uth Swedenn vorwachtende. Queme jemant darover in schadenn, denn mochte he beholdenn unndt droffte nemande darover klaghenn. Unndt oft denne jemant wolde here Everde vann der Lippe, juwenn mederaedtstoelbrodere, darmede vordenkenn, ofte em dat vorkerenn, dat yek denn vorschrevenn Peter Kock ghedrunghenn hebbe in de Nu to szeghelennde edder vann Revall latenn herkamenn, de deyth em unrecht unndt to kort, wente id her Everde vorsereven nyecht witlick ysz. Kenne id Godt allmechtich, de juwe erszame wyszheide langhe gszundt inn vorhopededer wollmacht mote bewarenn. Gegevenn uppe Wyborch ame sondaghe vor Margharete ime etc. 80. jare².

Erick Axelszenn tho Lanngheno ritter, hovethmann uppe Wyborch.

832. *K. Ludwig von Frankreich verkündet seinen Beamten und Unterthanen, dass laut Certificat Lübecks (amici benevoli et confederati nostri) und dessen Verbündeter (cum eorum liguis et societatibus) die Stadt Stavoren in Westfries-*

¹) Vgl. n. 820.

²) Vgl. HR. III 1 n. 281, 282.

land seit Alters zur deutschen Hanse (de congregatione, lingua et societate Ance Alemanice) gehört, die hansischen Privilegien genießt und daher auch in den Freundschaftsbund zwischen Frankreich und der Hanse eingeschlossen ist; befiehlt ihnen, die von Stavoren und ihre Faktoren und Diener frei und sicher mit ihren Waaren und Schiffen verkehren zu lassen, ihnen keine Gewalt anzuthun oder Hindernisse zu bereiten und, sofern dergleichen geschehen ist, sie in Freiheit zu setzen, vorausgesetzt dass sie den Frankreich feindlichen Ländern keine Handelswaaren oder Lebensmittel zuführen und nichts dem Reiche feindliches unternehmen. — 1480 Juli 9. La Motte-d'Egry (apud Motham de Egriaco Vastmaci)¹.

S. StA Stavoren, Or.

StA Lübeck, Tresc Gallica n. 11, Abschrift von 1604 in Form einer besiegelten Urk. a. Perg., beglaubigt durch den Rath von Workum (civ. Worcomie).

Gedruckt: aus S. Schwartzberg, Groot Placaat-en Charter-Boek v. Vriesland 1 S. 693 f.

833. Die Äbtissin des S. Gertrudklosters bei Brügge quittirt dem deutschen Kaufmann zu Brügge über den Empfang einer Geldsumme zur Vornahme einer Reparatur. — 1480 Juli 11.

Aus K StA Köln, Or. Perg. m. S.; das. Privilegienkopiar Hanse I H fol. 217, überschrieben: Een breeff van den convente van sunt Truyden buyten Brugghe van 10 lb. gr. deme voirseiden convente bij deme coepmanne gegeven ter reparacien van den pande in demesulven convente an de zuutzijde van der kercken.

Wij Jacomijne Terdelants abdesse des cloesters van sint Truuden der ordene van s. Augustijn buyten Brugghe kenne ende lide ontfaen hebbende van den eerbaren wijzen ende vorzienneghe onsen zeere beminde vrienden der houdermannen van der Duutscher Hanze bij der hant van meester Gheeraet hoerlieden pensionarise de somme van thien ponden groten, de welcke^a somme van 10 l. gr. zij ons uut puerer aelmoesine ende devotie gegeven hebben om die reparatie van eenen nieuwen pande van den ommeganghe binnen onsen voirseiden cloestere aen de zuudtzijde van der kercke, mids dat die te vallene stoet ende in vreeze, wairof wij hemlieden minlicke bedancken, ons convent ende alle onse nacomelinghe van den voirseiden convente mids dezen verbindende^b ten eeuwijghen daghen, na onse houde costume speciale bedinghe daghelijx devotelic te doenne voer die natie van der voirseider Duutscher Hanze, ende boven dezen zoe sullen wij uut jonste ende devotie zinghen metten vullen choor een solempne zinghende misse van den heylighen gheest, zoo wanneer hemlieden of huerliede gedeputeerden gelieven sal die te comen hoeren, op dat die aelmoeghende God hemlieden verleenen wille perseverantie in dueghden zalichede, in ziele ende in live, pays ende voerspoet in neeringhe, zoo hij weet, dat hemlieden zalich zij. In orconden van desen hebbe ic Jacomijne abdesse bovengenoempt mijnen zeghel aen dese lettren gehanghen. Ghedaen anno 1480 opten 11. dach van Julio.

a) wecke K.

b) verbindende K.

¹) Zum 29. Mai verzeichnet der Hamburger Lib. diversorum generum 1350 ff. fol. 84 (StA Hamburg) z. Jahre 1480: Magnus Kale et Hinricus Bake fidejusserunt pro se et suis heredibus pro respectu ascripto nomine Hinrici van der Horst universis, a quibus idem Hinricus sperat certorum honorum ablatorum per Francigenas signanter duorum fardellorum vulgariter stro wasses restitutionem sortijendam, quod hiis suo procuratori vel ejus substitutis redditus seu persolutis monitio seu impetio postera non subsequetur. Actum secunda feria post trinitatis. Die Lübecker Kämmerrechnung von 1480 (StA Lübeck) notirt: Item de here koning van Frankrike hadde hiir enen boden, dem schenkede unse rad 20 Rinsche gulden unde quitede [en] ut der herberge, kostede 45 mr. 3 s. 4 d.

834. *Stade an Lübeck: hat früher an Lübeck tho behoff unsser frunde van Embeke tho orer soldie behoff 28 Rhein. Gld. gesandt one vort bithobringhende, bi alzo andere ersame stede in unsseme qwarter wesende en ock alzo tho erer soldie na lude der thohopesate tho hulpe komende worden; begehrt auf Lübecks Mittheilung, gii noch tor tiit van jenigher stad sodane soldiegheld tho der ghenanten van Embeke behoff entfangen hebben behalven dat antworde der van Ultzen, und auf die Anfrage, ob Lübeck das Geld Einbeck übersenden solle oder nicht, dass Lübeck, falls bislang sodane soldiegheld der ghemenen stede tho der van Embeke behoff bi jwe ersamheide nicht ghebracht unde vort overgheschicked is, das Geld durch den Boten wieder zurückzusenden¹. — [14]80 Juli 14 (avende der 12 apostell).*

StA Lübeck, Dan. V, Or. m. S., bez.: Recepta 17. die mensis Julii anno etc. 80. Mitgetheilt von Schäfer.

835. *Brügge bekundet, dass die hansischen Kaufleute Hans Koordes und Heinr. Wichtenbeke sich gegenseitig und beide zusammen den Gheeraert Sobbe bevollmächtigt haben in allen ihren Klagen und Processen, besonders in ihrer Klage gegen den Zöllner von Gouda ter cause van zekere arreeste bij hem ghedaen up twee teerlijnghen lakene hemlieden toebehoorende, dewelke gheladen waren in tscip van Melis Janszuene scipheere van der Goude, zur Verfolgung welchen Arrests vor dem Rath von Holland im Haag jeder von ihnen Bürgschaft bis 200 Rhein. Gld. gestellt hat. — 1480 Juli (hoymaent) 26.*

StA Köln, Or. Perg. m. S.

836. *Kgn. Dorothea von Dänemark gewährt den Schiffern, Kaufleuten und Fischern von Warnemünde (to Wernemunde unde dar ummelanges wanhaftich unde besethen), sofern Gott Gnade gibt mit deme heringfange dar upp unsen vischlegen in Denmarcken belegen, also gii jarlikes plegen to besokende, Geleit und Sicherheit für ihren Besuch der Fischereiläger während des Herbstes mit ihren Schiffen, Dienern und Waaren gegen gewöhnlichen Zoll. — 1480 Aug. 4 (frydage na invencionis sancti Steffani prothom.). Gottorp.*

StA Rostock, Or. m. S., a. d. Rückseite: Lecta coram consulibus feria 3 post Prothi et Jacincti (Sept. 11) anno etc. 80, coram vero communitate altera die exaltacionis crucis (Sept. 15) anno prescripto. Domina regina Dacie.

837. *Der Statthalter Herr von Montigny und der Rath von Holland, Seeland und Friesland an den ersten geschworenen Boten der Rathskammer in Holland: befehlen ihm auf das Bittgesuch und die Klage der Älterleute und Kaufleute von der deutschen Hanse residerende ende verkerende in den landen van harwairts over, wonach sie niet schuldich en zijn noch en behooren hier in den landen geexactioneert ende beschat te worden contrarie hure privilegien ende boven die oude ordonnancie ende coustumen, desen niettegenstaende soe belieffet nochtans den tolleners van Geervliet, Goude ende Sparnedamme, den voirseiden supplianten ofte enige van dien, die mit huren goeden deur dese landen lijdende zijn, den derden penninck meer of te nemen, dan zij na de oude ordonnancie ende coustume dairvan schuldich zijn ende plegen te geven², sich sogleich zu den Zöllnern von Geervliet, Gouda und Spaarndam zu begeben, ihnen im Namen des Herzogs und der Herzogin zu befehlen, dat zij ende elc bezunder himlyuden voirtan verdragen, den voirseiden supplianten meer af te nemen van huren lakenen, dan zij van outs ende ouden coustumen*

¹ Das geschah am 18. Juli, HR. III 1 n. 260.

² Vgl. HR. III 1 n. 222 § 13, n. 223 § 6, n. 224 § 9.

dairvan geplogen hebben to betalen, *und sie im Fall der Weigerung in den Haag zur Rechtsentscheidung des Streits vorzuladen.* — 1480 Aug. 19¹.

StA Köln, Or. Perg. m. S., a. d. Rückseite: Dit zijn etlike copijen van des coopmans privilegien in Hollant upten toll in Hollant bij Gerde Sobben geworven.

838. *Desgleichen: bekunden die Klage des hansischen Kaufmanns Gerijt Zubbe*, hoe al ist soe dat die coopmannen van der voorseiden Hanssche bij privilegie van wylen den voorsaten van onsen — genadigen here ende vrouwe, graven van Hollandt, ende sonderlinge van wylen hertoge Willem van Beyerens saliger gedachte geprevilegiert sijn, dat al wairt soe dat eenige wagenairs, sciplyuden of huylingen der voorseiden coopmannen goet bij versuymenisse of bij quaden wille voorbij die tolln der graeflicheyt van Hollandt, Zeellant ende Vrieslandt voerde onvertollet, dat men alsdan die misdaet houden sal an den guenen, die derselver coopmannen goet angenomen hebben te vouren, ende niet an der coopmannen goet; desen niettegenstaende soe heeftet nochtans belieft gehadt Sweder Block, tollnair van der Goude, of zyn stedehouder binnen der voorseiden stede van der Goude te houden twee terlingen lakens den voorseiden supplianten ende anderen coopmannen van der voorseiden Hanse toebehorende ende dairvan die voorseide suppliant die macht heeft¹ onder texel, dat een genaemt Melis Janszoen scipper van der Goude, die de voorseiden twee terlingen lakenen ter Sluys angenomen heeft gehadt te voeren ende te bringen binnen der stede van Amstelredam ende dairvan betaillt zij geweest alsoe wel van dat recht van den voorseiden tolle als oock van der vracht voorbij den voorseiden tol gevaren, ende mitsdien de voorseide suppliant gedwongen is geweest, eer hij die voorseiden lakenen in sijnen handen heeft moogen gecrijgen, borge dairvoeren te setten totter somme toe van 400 Rins gulden, ende dairenboven is him bij den voorseiden tollnair mit onrechte afgenomen geweest die somme van 21 scellingen groot, twelcke de voorseide tollnair alsoe gedaen heeft mit groten onrechte contrarie de voorseiden privilegie, dat him gecoomen is tot grote schade ende achterdele; *befehlen ihm, den Zöllner von Gouda oder dessen Stellvertreter aufzufordern, unverzüglich die Bürgen von der Bürgerschaft zu befreien und dem G. Zubbe die 21 Schill. Gr. sammt Schaden und Kosten zurückzugeben und ihm im Fall der Weigerung in den Haag zur Rechtsentscheidung des Streites vorzuladen.* — 1480 Aug. 19. Haag².

StA Köln, Or. m. S.

839. *Köln an Dordrecht (und Zierikzee): hat das Abkommen (overdrach), welches durch die Rathsfreunde von Dordrecht, Zierikzee, Antwerpen und Köln wegen Packung etc. der Haringe auf dem letzten Antwerpener Pfingstmarkt vereinbart wurde, dem deutschen Kaufmann zu Brügge, so die sake den Oesterlingschen koepman ouch seer beroerde, übersandt mit der Aufforderung zur Erwirkung von Mandaten ErzHzg. Maximilians wie n. 830; der Kaufmann hat geantwortet, dat sy deser saichen ind sprächen nyet gehoert en haven, ind were wale van noeden geweest, dat yn desghenen vorscreven is breeder informacie ind gutliche underrichtonge gedaen were worden, want sy uyss der cedulen yn gesaut sulche instructie nyet haven moechten, als van noeden were, nietdeemyu*

¹) Vgl. n. 835.

²) In einer an n. 838 angehefteten Urk. berichtet Willem Gerytzoen, exploitier van der ordinancie van der camere van den rade in Hollandt, dass er auf Ansuchen Geryt Sobbes dem Zöllner von Gouda Jan Peterszoen am 31. Aug. den obigen Auftrag ausgerichtet und ihn zum 17. Sept. in den Haag vorgeladen hat. *Or. Perg. m. S.*

willen sij gerne in desen tokomenden Bamissemeret mit den van Antwerpen spreken ind sich der sachen gruntlichen beleren ind dan mit yrem raide ind hulpe, ouch na gutdunken uwer ind onser koeplude, die dan zo Antwerpen kamen werden, gerne van so vill yn moegelichen is dat best proven ten profyte des gemeynen besten; *begehrt, dass Dordrecht einige von seinen Kaufleuten, die zum bevorstehenden Bamismarkt nach Antwerpen kommen, bevollmächtigt*, darby te gaen ind sich onder mallichanderen herup zo bedenecken ind zo verdragen na noittorft; *begehrt Antwort.* — [14]80 Sept. 1.

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 264.

840. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge auf dessen Antwort auf n. 830: wiederholt den Inhalt der Antwort wie n. 839; dankt für sein Anerbieten, entschuldigt das Versäumniss, dat uwer eirsamheit in dem pynxstuerect vurscreven van deser sachen nyet gesacht wart, is up die tziyt nyet so verre bedacht worden; begehrt, dass er sich mit Hülfe Antwerpens, Dordrechts, Zierikzees und der Kölner Bürger auf dem Bamismarkt aufs beste bemüht, also dat der overdrach, bij uch allen daselffs beraemt wirt, vortganck gewynne ind strack gehalten werde ten profijt desz gemeynen besten; begehrt Antwort.* — [14]80 Sept. 1.

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 269.

841. *Köln an Antwerpen: erinnert an den zwischen den Deputirten Antwerpens, Dordrechts, Zierikzees und Kölns auf dem Antwerpener Pfingstmarkt vereinbarten Traktat wegen Salzung und Packung der Häringe; theilt den Inhalt des Briefwechsels n. 830, 839 und 840 mit; hat den Kölner Bürger Gerart van Riet bevollmächtigt, mit Hülfe anderer Kölner Bürger auf dem nächsten Bamismarkt Köln bei den Berathungen zu vertreten; begehrt, dass es alsdann mit dem Kaufmann zu Brügge und den Abgeordneten Dordrechts, Zierikzees und Kölns sich dieser Dinge zur Wohlfahrt des gemeinen Besten annimmt.* — [14]80 Sept. 18¹.

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 273 f.

842. *Die Rechenkammer im Haag entscheidet den Streit zwischen dem Zöllner von Gouda einer- und dem hansischen Kaufmann Gherijt Sobbe sowie dem Lübecker Kaufmann Hans Couwairt andererseits wegen 2 Packen Laken trotz entgegenstehender Rechtsbedenken zu gunsten der hansischen Kaufleute.* — 1480 Sept. 22. Haag.

Aus K StA Köln, Pergamentblatt, Or.

Uptie questie wesende voir den heeren van der rekenijunge in den Hage tusschen Heinrick de Buysen tollener van der Goude hiescher an deen zijde, ende Gherijt Sobbe coipman van der Duytscher Hansse soe voir himselven als in den name van Hans Couwairt oick coipman van Lubeke verweerder an dander², roerende twee pack wollen lakens van omtrent 22 geheele lakenen hen toebehorende ende die in der maent van Aprille lestleden voirbij mijns genadigen heren tolleren van der Goude gevoert is geweest stille zwiigende, sonder tol te hebben betailt, gelijc dat behoirdt, maintenerende darom deselve tollener, dat mits der redenen voirseid dat hij mit goede ende rechtveerdige redene de voirseiden packen mitten scepe angehailt hadde ende dat die oick soude verbuert wesen ende blijven tegens mijnen genadigen here, ende dat noch herenboven den scipper sculdich was dairomme ge-

¹) Gleichzeitig benachrichtigte Köln den deutschen Kaufmann zu Brügge von der Bevollmächtigung des G. van Riet zur Vertretung Kölns bei den Berathungen in Antwerpen, mit Begehren wie oben; *StA Köln a. a. O.* fol. 274.

²) *Vgl. n. 835, 837, 838.*

corrigiert ende gepugneert te wesen na den tolrechten anderen tot eenen exempel. Ende na dat bij den vornoomden Hans herop voer zijn ontscult ende verweeren geandwoirt hadde geweest, dat men geen redenen en hadde noch oick in der wairheyte bevindende en soude, dat hij sijn goet alsoe bij versuumienisse van eenen scepper verbueren soude mogen, mer anders was him sculdich vry te volgen overmits ende uut machte van sekeren privilegien, dien hij him vermat dien van der voirseiden Duytscher Hansse darop hebbende van den graven van Hollant saliger gedachten, mer waer dar eenichsins bruecke in geschiet, dat waer sculdich verhaelt ende berecht te wesen an den voirseiden scepper ende niet an des voirseiden coipmans goet. Up welke materie soe verre geprocedeert wort, dat partie gehoirt by denselven van der rekenijnghe elcx in sijnen heysch ende verweeren geseyt ende geappointeert wort opten 12. dach in Meye lestleden, dat de voirseiden packen lakens^a soudou blijven in arreste onder den voirnoomden tollener oft dat deselve Hans die soude verborgen totter somme toe van 4 lib. van 40 g. Vlaems tponst voer eens, ende alsoe de voirseiden packen oft somme gelts in arreste blijven mitgaders tscip mit zijnen toebehoeren tot sinte Baven dage¹ doe naistcommende, binnen welken tijde deselve Hans zijne dilligencie doen soude, om te vercrijgen oft te doen blijken bij duechdelicke privilegie, darof hij him vermat, van der voirseiden bruecke oft borchtocht vry ende ongehouden te wesen, sonder yet daran te hebben verbuert, in sulken schijn dat derselver cameru in den name van mijnen genadigen here dairmede tevreden ware oft bij gebreken van dien der voirnoomden tijt overliden soe soude terstont Jan Dircxzoen van Wormer ende die andere borgen van denselven Hans voir die voirseiden 4 lib. de voirseide somme terstont opleggen ende betalen als verbuert tegens onsen genadigen here in handen van den voirscreven tollener van der Goude, die darof soude sculdich wesen te verandwoirden, gelijc dat behoirde. Navolgende welken appointemente ende oick dat de voirseide Hans of in zijnen name de voirseide Gherijt Sobbe op huuden her getoent heeft in der cameru een vidimus onder der stadt segel van Brugge gemaect uut sekere privilegien hier voortijts gegeven ende gegunt dien van der voirseider Duytscher Hanssen bij den graven van Hollant voirseid, ende dewelke oick gecollacionneert is geweest hier in der cameru tegens tregister gehouden in der cameru van den charteren ende registeren in Hollant gedect mit zwarten leder darof geteykent mit IIII ende bevonden concorderende in substancien sonderlinge in eenen punte inhoudende van woirde te worde, gelijc her nagescreven staet: Voirtmeer soe wat goede de voirseiden coipluyden oft hueren knapen den scipperen oft wageners vervrachten oft verhuyerden knechten te dragen geven bij lande of bij water ende bij getale of sonder getale te leveren, dat zullen zij de coipluyden voirseid weder telivreren vol ende al sonder argelist, ende waert soe, dat eenich van den voirseiden wagenairs, scipluyden oft huylrijngen der coipluden goet bij versuumienissen oft bij quaden wille voerbij onsen tollen voerden onvertolt, de misdaet sal men houden an denghenen, die der^b coipluden goet nemen te voeren, ende niet an der coepluden goet, begheerende deselve Gherijt in den name, soe hij procedeerde, dat mits opleggende zijnen rechten tol van den voirnoomden^c packen lakens angesien die privilegien ende redenen boeven geallegiert men deselve packen lakens ende de voirseiden zijne borgen ontslaen ende van dien vry ende los woude laten lijden, sonder him eenigen hinder oft letsel meer darinne te doin noch te laten geschien, ende dat men him in dit stick woude laten volgen ende gebruycken tinhouden der voirseiden privilegien. Wairomme alle dese voirseiden saicken overgemerct ende

a) lakens K.

b) des K.

c) voirno. K.

3) Okt. 1.

na dat de voirseiden van der rekenijngen opter voirseiden materie int lange communicacie gehadt hebben mit geleerde clercken him des verstaende, soe is op huyden om die cortheyt van der saicke ende niet jegenstaende die duysterheyte ende argumenten in rechte, die bij allegacien in dit stick gelegen zijn sonderlinge in die interpretacie der voirseiden privilegien boven verclairt, die hier te lanck waren^a te verhalen oft te verclaren, ter bede van den gemeenen steden ende bij advijse van eenige van den heren van den raide in Hollant darover geroupen dese werf uut rechter gracie ende sonder prejudicie van mijns genadigen heren recht in toecommende tijden in gelijcke stucken, den voirnoomden Hans Couwert ende Gherijt Soubbe huere voirseiden twee packen lakenen, dair of questie geweest is, mitgaders de voirseiden Jan Direxzoen ende anderen hueren borgen voir de voirseide somme van 4 lib. van 40 g. tpont geheel ende al ontslegen ende geabsolveert, vry, costeloes ende scadeloos om tvoirseide packen laken bij hen weder an te vairden ende hure geliefte dair mede te doen, opleggende den voirnoomden tollener den rechten tol darvan, indien zij dat niet gedaen en hebben, bevelende denselven tollener mits desen in den name van mijnen genadigen here voirseid, him die weder te leveren ende vry te ontslaen, sonder meer bevelds darof te verbeyden, behoudelic ende an mijnen genadigen here gereserveert zijn actie opten scipper mitten scepe voirseid ende zijne toebehoren overmits die bruecke ende misdaet darinne geschiet bij den voirnoomden scipper om die redenen voiren verclairt. Actum in der cameran van der voirseiden rekenijng in den Hage ten Burcele opten 22. dach van Septembri int jair 1480. Mi tegenwoirdich Terlingen.

843. *Lübeck, Hamburg und Lüneburg erneuern und verlängern ihre Tohopesate vom Datum an auf zehn Jahre mit. mut. gleichlautend mit n. 343. — 1480 Sept. 28 (avende s. Michaelis)¹.*

StA Lüneburg, n. 3350, Or. Perg. m. 3 S., das. Abschrift a. e. Doppelblatt.

844. *Entwurf einer Ordnung für Salzung und Packung der Häringe, vereinbart durch Deputirte Kölns Antwerpens Dordrechts Zierikzees und des deutschen Kaufmanns zu Brügge auf den Antwerpener Märkten. — [1480 c. Okt. 1.]²*

Aus K StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 280—281.

Tractierunge ind verraminge by der steide Coelne Antwerpen Dordrecht ind Syrixee vrunden in dem pynxstmeret ind bamismeret nyestleden zo Antwerpen bedacht synt up saltinge ind packinge des hieryngs, as onse deputierde vrunde uns anbracht haven.

[1.] Item die tonnen to maken van helen hoult off van schoven end die grote daraff na^b der stat brant, as gewonlichen is.

[2.] Item dat man allen herynck mit seelsalt salten sall, as van alders gewoenlich is, ind van geynen anderen salte as van Baysalt, asschensalt off van salte gemenget van asschen-, Bay-off seelsalt, want der kouffman durch die veranderinge in der specificacien des saltz bedrogen wirt, want geyn salt sich in die lengde lenger helt dan dat seelsalt, ind der herynck up dem stapel dat mynste steit, sonder die uncost ind vracht ind saltonge dat meiste steit ind verrer gefoirt wirt, want so sy nyet waell gesaltzen syn ind verrer gefoirt werden, so wirt dat gut schanden^c ind der koepman bedrogen.

^{a)} waren K.

^{b)} Nach na durchgestrichen aldem lope K.

^{c)} 1

¹⁾ Die Lüneburger Stadtrechnung von 1480 (StA Lüneburg, Stadtrechnungen 1480—1507) notirt: Item 19 ß Hanse Apengeter gesant van der tohopesate wegen to Brunswick unde Magdeborg mit der van Lubeke unde Hamborg antwerde.

²⁾ §§ 1—4 enthalten, wie es scheint, die Vereinbarungen auf dem Pfingstmarkt, §§ 5—7 die vom S. Bavomarkt.

[3.] Item den herynge to leggen in der see van eyne lagen zo der anderen, sonder eyne herynck in to schudden off in to sturten ind gleichen follen herynck op hemselven und geynen metzgynsherynck noch schalbach noch nachtgalle dairinne zo legen.

[4.] Item dit wie vurscreven steit, sall der sturman ind die gemeynen des schiffs zo den heyligen sweren, da die affroepinge geschuyt, dat der herynck also gesalten, gelecht in der see und follen herynck sy in mayssen vurscreven, und die steide sullen geyne affroepinge laissen geschien, die eyde synt yerst geschiet.

[5.] In vergaderunge der vurgenanten steide vrunde ind der alderlude in dem bamiseret is yd by den vurgenanten punten gebleven, so boven geschreven steit, sonder off der sturman wolde oeck mit Baysalt salten by gebrech van seell-salt, dat mach he doin. Ind die tonnen soellen gemerct werden mit eynem bymerck, up dat der koepman mach weten, mit wat salt der herynck gesalten sy.

[6.] Item off der sturman den herynck nyet en konde geleggen in der see van eyner lagen zo der anderen weders halven, so sall dat geschien, da der herynck an lant kompt, ee men den sall moegen verkopen. Ind dit sall der sturman mit sweren zo den heyligen, vast ind stede zo halden sonder argelist.

[7.] Item so dese dyngen umb etlicher indracht willen etc. noch tot geynen ende bracht synt, is eyne nuwe dachfart verraempt bis up sent Niçlais dach¹ nyestkomende, asdan wederromme to Berghen op dem Zoom in der herbergen to syn, dairan oeck me steide uth Brabant, Hollant ind Zeelant, den dese sake angaet, by den van Andwerpen, Dordrecht ind Syrixee bynnen myddelen tyden mede beschreven soelen werden.

845. *Ede Wymmecken, Hœupling zu Jever, an Hamburg auf dessen Schreiben und Begehren um Rückgabe der Waaren der Hamburger, die sich in dem von ihm den Holländern weggenommenen Schiffe befanden²; hat die Hamburger gewarnt, ihre Waaren mit denen der Holländer nicht zu vermengen oder sie in feindlichen Schiffen zu verladen³, und ist daher nicht verpflichtet, sie herauszugeben. — [14]80 Okt. 12 (donnerdages na Dyonisii).*

StA Lübeck, Fürstenthum Ostfriesland, Abschrift. — Gedruckt: Friedländer, Ostfries. UB. 2 n. 1037.

846. *Amsterdam an [Haarlem]: hat Schreiben erhalten von seinen Kaufleuten in Lübeck und Hamburg, wonach sie und alle anderen holländischen Kaufleute Ostland räumen müssen, wenn Holland nicht den osterschen Städten die Aufhebung der über Holland verhängten Acht authentisch nachweist: oick soe willen die van Hamburch pontgelt ontfangen van onsen coopluden goeden, te weten van een tarling lakens 1 gouden R. gulden ende van alle anderen goeden na dien avenant⁴, twelk geheel contrarij is den tractate tot Munster gemaict⁵; die Oosterlinghen en willen hier gheen pontgelt geven, ende souden die cooplude van dese landen dair ende hier beyde moeten pontgelt geven, soe souden zij grote kosten ende afterdeel hebben boven dandere; wünscht, want an beyde dese saken dese landen grote belang leyt, dass die fünf [holländischen] Städte schleunigst zur Berathung dieser Punkte im Haag zusammenkommen;*

¹) Dez. 6.

²) In dem Schreiben an Ede Wymmecken hatte Hamburg mitgetheilt, dass in dem genommenen Schiffe Waaren von lübschen, hamburgischen u. a. hansischen Kaufleuten sich befunden hätten; am 18. Okt. (Luce ew.) übersandte Hamburg obige n. 845 an Lübeck mit dem Vorschlag einer schleunigen Berathung über die Angelegenheit, StA Lübeck, a. a. O. Or. Perg. n S., bez.: Recepta 19. die mensis Octobris anno etc. 80. Friedländer a. a. O. n. 1038. Vgl. Schäfer, HR. III 1 S. 246 Anm. 7.

³) Vgl. n. 788.

⁴) Oben n. 809.

⁵) HR. III 1 n. 228.

bittet, den Zeitpunkt der Tagfahrt zu bestimmen und ihn Leiden mitzutheilen mit der Aufforderung, Delft und Gouda davon zu unterrichten; begehrt Antwort. — [14]80 Okt. 12.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 142.

847. Köln an Coruña (regentibus et legislatoribus civitatis Croniensi in Galicia): bekundet die Aussage der Kölner Bürgerin Hilgina Bruyninx, dass ihr ehelicher Sohn Petrus de Wynt mit Hinterlassung von Waaren bei (retro) Michael de Flandria, Bürger zu Coruña, in Coruña gestorben ist, die ihr als nächster Erbin zustehen; verweist dafür auf den Bericht des Bevollmächtigten der Hilgina und Überbringer dieses Schreibens, Joh. Gelmershem^a von Leiden, und empfiehlt den Bevollmächtigten zur Erlangung des Nachlasses. — [14]80 Okt. 16.

K StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 279.

848. Köln an Lübeck und Hamburg: hat wegen der seit einigen Jahren bei Salzung und Packung der Häringe befundenen Mängel an einige holländische und seeländische Städte geschrieben und zuletzt auf Versammlungen mit Antwerpen, Dordrecht und Zierikzee zuerst auf dem Antwerpener Pfingstmarkt und jetzt auf dem letzten Bamismarkt, hier auch im Beisein von Vertretern des deutschen Kaufmanns zu Brügge, nach mancherlei Berathungen mit Antwerpen einige auf beiliegendem Zettel verzeichnete Artikel (tractaten)¹ vereinbart; begehrt, da diese Dinge auch den hansischen Kaufmann ernstlich berühren, mit Rücksicht auf die Wohlfahrt des ganzen Landes (uwer ind alle dieser lande, ouch wailfart der mynseh[li]cher natuyren) dem deutschen Kaufmann zu Brügge zu befehlen, im Namen der gemeinen Hansestädte wiederum mit den Deputirten der anderen Städte auf dem nächsten Bergermarkt Dez. 6 (up. s. Niclais d.) die Sache vorzunehmen und zu Ende (zo fruchtberlicher uysdracht ind conclusien) zu führen; begehrt Antwort. — [14]80 Okt. 18 (gudestach s. Lucas d. d. heyl. ewang.).

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 280.

849. Aufzeichnung Stockholms über eine Verhandlung zwischen Sten Sture, sieben Reichsräthen und Stockholm einer- und den ausländischen Kaufleuten andererseits; auf die Frage Sten Stures, ob die Kaufleute Unrecht oder Gewalt in Schweden erleiden, und auf dessen Erbietung zum Urtheil über etwaige Klagen, erwidern die Kaufleute mit Dank, dass ihnen kein Unrecht geschehen ist und dass sie gegen Niemand eine Beschwerde haben. — [1480] Okt. 19. Stockholm.

Aus Reichsarchiv zu Stockholm, Tänkebok Stockholms von 1480 fol. 131, überschrieben: Om utlenska kiöpmen. Mitgetheilt vom RA Stockholm.

Feria quinta proxima ante festum undecim milia virginum i grabrödra conventes stuffw i nerware werdöge fædhers med Gudi och herres erchiebiscops Jacobs i Upsala, biscops Cortis i Strengenes, welbördoga herres her Sten Stwres, wor kere hövitzmans, her Niels Stures, her Göstaff Karlsson, her Gregurs Matsson, her Ywar Grens, her Niels Eriksson, riddares, och i welfornwmpstoga manna borgamestarenes och radszins nerwaro stodo ther alle fræmande och utlenska köpmen, som her haffva therres handtering. Tha sporde welbördog herre forscreffna kiöpmen til, om nogher her i riket haffver giortt them nogan orätt ellir moth lagin med nogath offverwald antige i ene motto ellir andra, och sagde: „Är nogan edra noghan orett gör, tha

a) Gelmershem K.

¹) N. S44.

sigher thet fore tesse goda herrer, haffver ok noghan aff tesse goda herrer, jak eller noghan myn fogade, broseriffvare eller tienare, borgamestarene ellir raadet ellir nogan annan riik eller fatigh innan stadz ellir uthan i nogre motto forbruthet sik moth nogan aff edher, tha will jach retta ther utoffver, ok sigher thet friligan, i behöffve ecke ok ecke skole bæra ther fara fore ath nogan then i haffve nogat med retto tiltala ellir nogat haffver offorrettath edher thet han haffva thes magt ath göra edher nogat onth fore thet i klage edher fore tesse goda herrer ok mik, wilie ik ok dyliath; tha ær mik onth ath retta, thet jak ecke weth, thet jak faar vitta, thet kan jach ok utretta.“ Tha swarade kiöpmennene, ath hæer engin som oss ellir noghan wora haffwer offorrettadh. Tha sagde ok wor kere hövitzsman her Sten: „I wite thet sielfve wel, ath tesse gode herrer ok jach ok alle andre haffva giorth edher gott ok thet betzsta med edher.“ Tha tackade kiöpmennene ödmukligan ok sagdo, ath the haffva engin ath skylda eller nogat tiltala om nogan orett ellir offerwald¹.

850. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: dankt für den von den Deputirten des Kaufmanns letzthin in Antwerpen wegen der Packung etc. der Häringe bewiesenen Eifer; sendet ihm vur eyne cleyne danckberheit eine tolast guten Wein von 4 Ohm und 2 Viertel, daemit desen sent Mertyns missen vroelich to wesen ind unser daeby to gedencken; theilt den Inhalt von n. 848 mit, hofft, dass Lübeck und Hamburg demgemäss handeln, und bittet um fernere Bemühungen zum gemeinen Besten. — [14]80 Okt. 25.*

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 281'.

851. *Antwerpen bekundet die Aufhebung eines von dem hansischen Kaufmann Peter de Vriese aus dem Stift Münster über Haarlemer Kaufleute und Waaren verhängten Arrests gegen Bürgerschaft mehrerer Antwerpener und Haarlems. — 1480 Okt. 30.*

Aus StA Antwerpen, Register van dacheerden fol. 284. — Gedruckt: daraus Antwerpsch Archievenblad 21 S. 198 f.

Alsoe bynnen der bamismeret van Antwerpen lestleden ten versueke van Peteren de Vriese, coopman des stichs van Munster ende der naciën van der Duytsscher Hansen, zekere arrastemente gedaen sijn geweest op sekere coopluden der stadt van Herlam ende op huer goede op goede sekere caucie ende borchtocht bij hen gestelt, alsoet gewoenlic is te gesciene, midt sekeren goeden ende coopmanscapen den voerscreven coopman van Munster toebehoorende, die bynnen der sinxenmeret van Antwerpen lestleden bij den balliu van Carmerlant bynnen derselver stadt van Herlam openbaerlic vercocht ende gepenneweert sijn geweest contrarie den rechten ende privilegien van den voerscreven vryen jaermereten, ende na dat Willem van Ardriken burgermeester, Jan Ghijsbrechtssone ende Robbrecht Jacopssone als gedeputeerde van der stadt van Herlam soevele gedaen hebben, dat Jan Joes in den Crane ende Ysebrant Baers, poorteren ende coopluden der voerscreven stadt van Antwerpen, opte verbintnisse van allen hueren goeden ruerende ende onruerende

¹) Vgl. n. 819. Nach Clason a. a. O. S. 132 wurde das Ergebniss dieser Verhandlung am 23. Okt. in der Stockholmer Bursprake verkündigt mit der Hinzufügung, dass über jederlei Beschwerden gegen den Reichsrath, Beamte und Stadtbehörden die Gerichte Recht sprechen würden. Was es mit diesen öffentlichen Ablegnungen auf sich hatte, ergibt sich aus den Beschwerden Lübecks und der wendischen Städte im März 1481, s. HR. III 1 n. 301, 303 §§ 27—29, besonders aus dem Schreiben der wendischen Städte an Danzig von März 30, n. 304, wo besonders über Erhöhung der Zölle u. a. Schatzungen sowie über das Bestreben Stockholms und der Schweden, die fremden Kaufleute aus dem Reich zu verdrängen, berichtet wird. Die Absendung einer hansischen Gesandtschaft nach Schweden wird auch in n. 819 Lübeck nahegelegt.

jegwoerdich ende toecomende geloeft hebben, dat de voerscreven van Herlam van der voerscreven principaelder materien voer burgermeester ende scepenen van Antwerpen te rechte staen sullen ende tghewijsde voldoen, soe weerden de voerscreven van Herlam ende huere gearresterde goede ende coopmanscapen bij consente van Janne Coleman als gemechticht van den voerscreven coopman van Munster ende van der voerscreven naciën van denselven arrastemente ontslagen sonder prejudicie van den voerscreven privilegien ende rechte van der voergescreven vryen jaermereten, behoudelic dat deselve gemechtichde den voerscreven van Herlam oft hueren borgen toegeseyt ende geloeft heeft, behoerlike wete te doene vijftien dage tevoren, soe wanneer de voerscreven van Munstre oft huere gemechtichde in de voerscreven principale sake sullen willen procederen ende voertvaren. Des hebben de voerscreven gedeputeerde van Herlam geloeft, den voergeroirten Janne Joes ende Isebrant Baers hueren borgen ende alle huere goede van der voerscreven borchticht ende geloefsten costeloos ende scadeloos tontheffene ende wel te quitene tallen dagen opte verburtenisse van allen hueren ende der voerscreven stadt van Herlam goeden jegwoerdich ende toecomende sonder argelist. Ende dit geschiede opten 30. dach van Octobri int jaer ons Heren als men screef 1480.

Bost.

852. *Ede Wymmeken, Häuptling zu Jever, an Hamburg auf dessen Bitte um Rückgabe der im Schiffe des Wolter Jacobsszen befindlichen, seinen Bürgern gehörenden Waaren: erwiedert, dass dieselben bereits vertheilt sind und er zu ihrer Rückgabe verpflichtet ist.* — [14]80 Okt. 30 (mandages na Symonis et Jude ap.). *sh. 845*

StA Lübeck, Fürstenthum Ostfriesland, Abschrift. — Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. UB. 2 n. 1039.

853. *Kampen an K. [Ludwig] von Frankreich: erinnert an die trotz des Waffenstillstandes zwischen dem König und der deutschen Hanse erfolgte Gefangennahme und Beraubung der Kamper durch Leute von Dieppe und Harfleur; dankt für ihre Befreiung; berichtet über spätere Schädigung der Kamper durch Franzosen: preterea a byennio citra et presertim in estate proxime effluxa ex nostrorum navibus, quas in mari hostiliter invaserunt, prefati regii subditi abstulerunt varia mercium et aliorum bonorum genera ad valorem usque 1200 florenorum Rhenensium et amplius, quorum restitutionem nostri adhuc minime sunt adepti, worüber Magister Paulus (noster burgensis, nuncius et orator) den König mündlich unterrichten wird; beglaubigt ihn und bittet um Befehl zur Rückgabe des Geraubten und um provisionem oportunam, quod^a nostri — in futurum securius valeant morari et navigare inter regis subditos secundum formam treuge antediete.* — [1480 Herbst]¹.

K StA Kampen, Lib. Diversorum B—E fol. 19 f.

854. *Posen (Poznawe) an Danzig: erwiedert auf Danzigs Gesuch, gemäss seinem Versprechen den in Posen angehaltenen Safran des Danziger Bürgers Petir von Gommelen zurückzugeben und an dessen Wirth auszuliefern, dass es das Versprechen gegeben habe, bevor die Kaufleute (der kawffmann) von Nürnberg und aus anderen Ländern den Safran besichtigt und für gefälscht erklärt*

^{a)} quo K.

¹⁾ In einem gleichzeitigen Schreiben dankte Kampen einigen Rätthen des Königs (Überschrift: Ad quosdam de regis consilio) für die im vergangenen Jahre den Kamper Gesandten erwiesene Förderung, wofür diese sich erkenntlich zeigen werden, und empfahl ihnen den Gesandten Magister Paulus; *StA Kampen a. a. O. fol. 19^r.*

hatten; verspricht, da Danzig die Güte des Safrans bezeugt, denselben nochmals besichtigen zu lassen und das Ergebniss Danzig mitzuthellen. — [14]80 Nov. 3 (freitaghe noch allen heiligin).

StA Danzig (StA Danzig, Schbl. VII 61), Or. n. S.

855. *Köln an Antwerpen: theilt mit, dass es gemäss dem auf dem letzten Bamismarkt zwischen den Deputirten Antwerpens Dordrechts Zierikzees und des deutschen Kaufmanns zu Brügge getroffenen Abkommen wegen Salzung und Packung der Häringe seine Freunde am 6. Dez. (up s. Niclais d.) in Bergen op Zoom haben wird, um dort to concludieren tot profijt des gemeynen besten; beghrt, da Antwerpen gemäss dem Abkommen etliche andere bylegene steide beschryven seulde, mit yrem raide uwe frunde ouch daselffs te hebben, die Besendung der Tagfahrt durch Deputirte. — [14]80 Nov. 20¹.*

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 290.

856. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: erinnert an das Abkommen vom Antwoerpener Bamismarkt; wird Deputirte nach Bergen op Zoom zum 6. Dez. schicken; dankt für seinen bisher bewiesenen Eifer; hat von Lübeck in dessen Antwort auf n. 848 erfahren, dass es namens des gemeinen Kaufmanns von der Hanse dem Kaufmann van desen sachen sonderlingh beveyl ertheilt hat²; bittet um weitere Bemühungen zur Erledigung und Durchführung (concludiert ind ter executien gebracht moege werden) der Sache. — [1480 Nov. 20] (ut supra).*

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 290¹.

857. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: hat Gerart van Riet u. a. Kölner Bürger zur Vertretung Kölns bei der Berathung mit dem Kaufmann und anderen Städtefreunden in Bergen op Zoom wegen Packung etc. der Häringe bevollmächtigt; beghrt, ihnen behüllich zu sein zur gemeinnützlichen Erledigung der Sache. — [1480] Nov. 28.*

StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 291¹.

858. *[K. Christian von Dänemark an Ede Wymmeken, Häuptling zu Jever]: ist durch Schreiben der wendischen Städte und Lübecks unterrichtet, dass Ede ihre Kaufleute mitten im Frieden beschädigt hat; beghrt Rückgabe oder Ersatz der genommenen Waaren an die Städte, deren er, wenn Ede Ansprüche an sie hat, zu Ehre und Recht mächtig ist; wird anderenfalls den Städten Hülfe und Beistand leisten, dar denne villichte mehr myszhegelicheyt unnde unwillen uth entstan wolde; beghrt Antwort. — [14]80 Dez. 4 (Barbare). Kopenhagen.*

StA Lübeck, Fürstenthum Ostfriesland, Abschrift, vom König Dez. 4 (mandage na Andree ap.) mit zuvorkommenden Worten an Lübeck gesandt, Friedländer a. a. O. n. 1040. — Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. UB. 2 n. 1041.

859. *Hero van Dornum, Häuptling zu Esens, Stedestorp und Witmund, an die Rathssendeboten der wendischen Städte und Lübeck auf deren schriftliches Begehren um Bemühungen bei seinem Schwager Ede Wymmeken wegen Rückgabe der den hansischen Kaufleuten genommenen Waaren (alse nomptliken an schepen, laken, heringhe unde andere kopenschoppen)³: erwidert, dass er jetzt wegen Thauwetters nicht zu seinem Schwager kommen kann; hat sich früher auf Hamburgs Schreiben hin zu Ede begeben und darüber an Ham-*

¹) Vgl. n. 844 § 7, n. 848.

²) Vgl. auch den Recess der Lübecker Tagfahrt, HR. III 1 n. 298 § 18, und das Schreiben des Kaufmanns von 1481 März 31 n. 316.

³) Vgl. den Lübecker Recess HR. III 1 n. 298 § 10 u. Anm. 7.

burg geschriben; wird seinen Unterthan Hayke Borchendes, den sie der Theilnahme an dem Raube bezichtigen, veranlassen, he dat laten schal, wente yk myt der Hensze unde dem copmanne anders nicht men leeff unde gud en weet. — [14]80 Dez. 5 (s. Nicolaus avent).

StA Lübeck, Fürstenthum Ostfriesland, Or. m. S., bez.: Recepta 22. die mensis Decembris anno etc. 80. — Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. UB. 2 n. 1042.

860. *Kampen an Deventer: hat vernommen, woe die Bergervaerer uwe burgere aldair in uwer stat hebben doen besetten onser burgere guet voir 70 R. gulden, dair die uwe hier borge, als sij seggen, voir gesat solden hebben, tvoirscreven guet niet en willen laten verborgen noch sich genoegen mit soe voele gelde in bewaïnder hant to setten bynnen uwer stat voir die ansprake, den onsen behinderende, oir guet te vercopen ende to leveren, mit meer anderer styvicheit ende strengheit, sij onsen burgeren nu aldair tovoegen; erklärt, dass den Deventerern hier geen koninggelt affgeeißchet ist dan den schipper, die onse burger is, onse tolbreve geuert ende onser stat lavereie op tship gesat heeft, die, als onse andere schiphere ende coiplude menen, sculdich is to betalen, dairvoir die burge geloefft hevet; doch soe is tot uwer begerte desse schelinge geverstet¹ ende die schiphere is weder in Noerwegen gevaeren, want wij ommers niet wolden hebben, die uwe off andere vermits desse schelinge in oeren reisen ende copenscap solden behindert werden; bittet, den Handel der Kamper nicht zu stören und die Bergensfahrer zu veranlassen, sich vorläufig mit Bürgschaft oder sonstiger Sicherheit zu begnügen, bis beiderseitige Abgeordnete den Streit in Freundschaft beigelegt haben². — [14]80 Dez. 7³.
StA Decenter, Or. m. S.*

861. *Antwerpen verleiht den Kaufleuten von der deutschen Hanse Freiheiten für ihren Verkehr in Antwerpen auf 25 Jahre. — 1480 Dez. 7.*

Aus K StA Köln, Or. Perg. m. 2 S.; das. Abschrift i. v. Heft m. Abschriften von Privilegien für Bergen op Zoom u. Antwerpen fol. 19—22.

A StA Antwerpen, Groot-pampieren-privilegieboek fol. 242—247, transsumiert in n. 886.

Allen denghenen, die dese lettren sullen zien oft hooren lesen, burgermeestren, scepenen ende raedsluden van der stad van Antwerpen salut ende alle vrientscap. Cond zij eenen yegelijken, want ons de goede luyde de alderluyde van der Duytscher Henzen te kennen hebben gegeven, hoe dat de goede coepluyde van Almaengien der voerseiden Henzen toebehoorende gheerne comen, wandelen ende verkeeren souden met hueren liven ende goeden bynnen der voerseiden stad van Antwerpen ende also huer coopmanscap daer schaffen ende hanteren, gelijc zij tot noch toe hadden gedaen, begheerende daeromme eenige pointen van vriheden ende composicien met ons te makene hen dienende te gherieve ende om besorcht te moegen wesen des te volcommelijcker te plegen ende te moegen doen, ende also wij daerinne mercken ende overdincken den oirboir ende proffijt van der voerseiden stad gelegen zijn, soe eist dat wij bij consente, goetdunckene ende overdrage joncker Hans van Ranst, heere tot Mortssele ende Canticrode etc., schoutet van Antwerpen ende meregreven van den lande van Rijen, omme den gemeynen oirbore ende

¹) gefristet.

²) Vgl. n. 873.

³) Über einen Streit zwischen Osterlingen und

Spaniern in Arnemuiden berichtet die Stadrechnung Middelburgs von 1480 (StA Middelburg): Betaelt Pieter Gilliszoon van dat hij mitten burchmeester Adriaen Poppezoen ende andere geordineert wairen tArnemuiden, om mitten Oisterlingen ende Spayngairden te communiceren ende te spreken van tvechtelis ende trumuer, dat dair onderlinge bij hinluyden geschiet was, om denselven dairaf te vereffen, ende oick om ander zaiken wille ende hadden te coste — tzamen 3 s. 6 gro.

proffijt van der voorseiden stad te voorderen ende oic omme de goede gunste ende vrientscap, die wij dragen ende hebben totten voorscreven goeden cooplyden van Almaengien der voerscreven Duytscher Henzen toebehoorende, heulieden, huere familie ende coopmanscap vriendelic ontfuende gewillecoert ende geconsenteert hebben ende met desen brieve willecoren ende consenteren hen allen tesamen ende elken zunderlinge alsulken poenten ende articlen, als hier nabescreven staen, geduerende den tijt lang van viventwintich jaren eenpaerlic achtervolgende na datum deser lettren¹.

[1.] In den yersten geloven wij, den cooplyden van der Duytscher Henzen te beuedene ende te beschermene van allen ongelijke na onser macht, nemende deselve in onser zunderlinger protectien ende beschermenissen. Ende waert also, dat zij hierenboven van yemende mishandelt worden, dat sullen wij alsoe corrigeren, dat eenen yegelijken exempel zijn zal, hem van gelijken te wachtere².

[2.] Item zoe gheven wij ende verleenen bij consente, goetdunckene ende overdrage des voorseiden schouteten ende meregreven den voorseiden coopman van der Duytscher Henzen een goet, vry, vast ende seker geleyde den voorgheuoenden tijt van viventwintich jaren geduerende, also dat nyement van hen gehouden en sal worden, gecommert oft gearresteert voor des anderen schult oft misdaet, het en ware zijns selfs proper schult oft misdaet, oft hij en ware daervore kennelick borghe, behoudelic dien, oft gebuerde, dat God verbiede, dat eenigen onsen poorteren thuere afgepant, gerooft oft met onrechte afgenomen worde van eenigen borgheren oft ondersaten van eenigen van den goeden steden der voorseiden Duytscher Henzen toebehoorende, dat dan onse bescadichde poerteren schuldich solen wesen, huere scade ende gebreck te vervolgen ende te bethoonen voor den raedt van der stad, daer dieghene, die de schade gedaen heeft, woent oft onder geseten is. Ende bij also dat na dien, dat onse bescadichden poorteren met groeter duechdeliker informacien bijgebrenge ende bethoonen consten, de scade, die hen ware gedaen met onrechte, bij dien raide van der Henzestede nyet ghericht en worde ende wij daerof clachte hoorden, soe sullen wij dat den alderlyuden van der Duytscher Henzen in desen landen residencie houdende te kennen gheven, dewelke dan tot onser begheerte ende ten coste van partijen huere vriendelijke brieven scriven sullen aen die voegeroorte stad van der Henze, begheerende dat zij de sake alsoe veuge ende bestelle, dat onsen bescadichden poerteren recht ende restitucie gedaen worde van hueren scaden. Ende oft dan bynnen drie maenden na den voorseiden scrijvene yerst volgende onsen voorseiden bescadichden poerteren gheen richtinge of restitucie en geschiedde, dat zij dan huer recht sullen moghen vervolgen na dbegrijp van den privilegiën, die de stad van Antwerpen daerof heeft, sonder fraude ende argelist³.

[3.] Item geloven wij hen, dat wij den coopman van der Duytscher Henzen na inhoud der vryheit van der jaermeret van Antwerpen deselve vryheit aen huer lijff ende goet wel ende getrouwelic houden sullen over al hymen den lande van Brabant ende van Over Mase bynnen den jaermereten, gelyc als deselve vryheit dat inheeft, ende dat wij den voorseiden cooplyden in allen redelijken poenten beschermen sullen van gebreke ende wedervaren, die hen gebueren mochte, na onse beste macht ende vermogen tot allen tijden, als wij des van des coopmans wegen versocht sullen worden⁴.

[4.] Item consenteren [wij], dat de voorseiden cooplyde van der Henzen in der voorseiden stede van Antwerpen met huere geselscepe gemeyne vergaderinge openbaerlic hebben selen moegen, alse dicke als zij willen, omme te ordinerene ende te corrigerene alle de vorwaerden ende ordinancien bij den steden van der Henzen ende heulieden gemaect⁵. Ende waert so, dat eenich coopman van der voorseiden Henzen jegens de gemeyne steden van der Henzen dede oft jegens dordinancie des gemeyns coopmans oft oock den coopman ongehoersam ware, soe consenteren wij, dat die coopman die persoonen oft persoën sal moegen bynnen mercten ende daerbuyten corrigeren, gelijc der steden ende des coopmans ordinancie utwijst, ende daervore hier in der gevanckenissen moegen doen leggen tot aen der tijt, dat die coopman van dien gebreke vol-

¹) Vgl. den Bericht des Kaufmanns zu Brügge an Lübeck von 1480 Jan. 25, HR. III 1 n. 253.

²) Privileg Antwerpens von 1457 Dez. 6, oben Bd. 8 n. 655 § 1.

³) A. a. O. § 2.

⁴) A. a. O. § 3 erster Satz.

⁵) Vgl. das Privileg

Antwerpens von 1468 Mai 4, Bd. 9 n. 453 § 9, dazu Einleitung S. XXXIII.

commelijck gherichtet ende gebetert sal wesen, behoudelic den heere ende der stad huere rechte in allen saken aengaende lijf oft let¹.

[5.] Item geloven wij ende consenteren, waert dat soe gebuerde, dat in toecommende tijden de vryheit van der jaermeret behoefde verlenet te wesene, dat wij dat verlinghen alsoe vervolgen ende versueken souden aen den prince van den lande, dat dad verlingen also vry wesen soude over al, als de vryheit van der jaermeret inheeft ende begrijpt, also dat de coopman van der Duytscher Henzen daerbij nyet gehindert oft beschadicht en sal wesen, ende te wat tijde ons gelieven sal, de vryheit van onser jaermeret te verlengene, dat wij dan de maniere van den verlengene te kennen sullen doen gheven in goeder tijt den alderlyden van der Duytscher Henzen, te dien eynde dat zij ende huere cooplyde hen daernaer sullen moegen weten te richtene².

[6.] Item geloven wij ende consenteren, dat men gheenen coopman van der voorseiden Henzen in gevanckenissen en sal moegen leggen voir eenige schult, alsoverre als hij goets genouch bewijsen conste, dat zijne ware, oft goeden borghen gesetten, daer de partijen wel mede bewaert souden zijn na goetduncken van scepenen rechts te plegene. Ende desgelijcx en sal men oock gheenen coopman van derselver Henzen in gevanckenissen moegen leggen om eenige andere stucken, die men op hem soude moegen brenghen, soe verre als hij goeden borghe setten wilde, rechts daeraf te plegene, uutgescheyden stucken, daer lijf oft let aen verbuert ware³.

[7.] Item willecoren wij ende consenteren, dat de voorseiden cooplyde nyet meer gheven en sullen van eenen hondert lijnwaets, dat binnen Antwerpen gemeten sal worden, dan eenen halven grooten Brabants, ende wat lijnwade dat nyet gemeten en wordt, daeraf en zal de voerseide coopman gheen meetghelt gheven⁴.

[8.] Item consenteren wij, dat men van den gesoutenen huuden, die de voorseiden cooplyde van der Henzen tAntwerpen bringhen, nyet meer gheven en sal dan eenen grooten van tolle, soe men gewoonlic is, ende dat deselve cooplyde van zoedanigen ongelde, als men van hen heysschet, te wetene een half blancke van elken vive kippen derselver huuden, die zij in voerledenen tijden nyet te gheven en plagen, voertane nyet meer gelast en sullen worden, de voerseide half blancke te betalene⁵.

[9.] Item willecoren wij ende consenteren den cooplyden van der Henzen voorseid, dat zij bynnen den jaermercten bynnen huere huuse ende herberghen, daer zij haer coopmanscap houden sullen, moegen inleggen wijn, bier ende alrehande dranck ende vitaille voor hemselven ende voor huer broedighe familien ende geselschap, zonder eenige assijzen daeraf te ghevene, alsoe verre als zij die nyemende anders voort en helpen noch en vercoopen, ende desgelijcx buten mercten, zoeverre zij in der stad van Antwerpen huere residencie houden. Ende omme dieswille dat die taverniers van der Henzen voorseid dicwijle meer goede luyde te gaste hebben dan huere broedige familie oft huysgesin, soe en sal ele van hem geduerende de vryheit van der jaermeret nyet meer moegen inlegghen binnen zinen huse dan twee vate biers, die hij sal moighen drincken sonder assijse⁶.

[10.] Item consenteren wij hen, dat men van gheenen biere, dat in den Henzesteden gebrouwen sal worden ende bynnen Antwerpen gebrocht, nyet meer en sal doen nemen van elker tonnen van assijzen dan seventhiene groote Brabants⁷, ende dat men opte voerseide Oostersche biere in der voorseiden Henzen gebrouwen gheene ordinancie maken en sal, daer de voerseide cooplyden oft andere, die sulckdanige bier teghen hem coopen sullen, bij beschadicht oft gehindert moegen worden om te ventene ende tot huere meesten proffijte te vercoopene⁸.

[11.] Item consenteren wij, dat van den wullen lakenen, die de voerseide coopman binnen der voorseiden stad van Antwerpen coopen oft vercoopen sal bynnen mercten oft daerbyuten, wij nyet meer en sullen doen nemen van assijzen dan eenen Brabantschen grooten, dats te verstante van den coopere eenen halven grooten ende van den vercoopere

¹) *Privileg Antwerpens von 1457 Dez. 6, Bd. 8 n. 655 § 3 zweiter Satz.*

²) *A. a. O. § 4.*

³) *A. a. O. § 5.*

⁴) *A. a. O. § 6.*

⁵) *Vgl. das Privileg von 1468 Mai 4, Bd. 9 n. 453 § 13.*

⁶) *Privileg von 1457*

Dez. 6, Bd. 8 n. 655 § 7.

⁷) *A. a. O. § 8.*

⁸) *Vgl. das Privileg von 1468*

Mai 4, Bd. 9 n. 453 § 7, Bericht des Kaufmanns von Jan. 25, HR. III 1 n. 253.

enen halven grooten Brabants, al waert soe, dat God verhuede, dat wij van noods wegen onse assijzen in toecommenden tijden souden moeten hooghē¹.

[12.] Item consenteren wij hen, dat elek coopman van der Duytscher Henzen sal moegen vercoopen zijn rijtpeerd oft rijtpeerde tot twee toe ende nyet meer, sonder eenige assijse daeraf te ghevene².

[13.] Item geloven wij ende consenteren dien voorseiden coopman, dat hij van den wijnen, die hij doet wercken van den craenmeesters, nyet meer gheven en sal dan in der manieren hier na verclairt, te wetene van eenen stücke wijns houdende een ame, anderhalve ame oft twee amen twee grooten Brabants, item van eenen stücke wijns houdende derdalve ame oft drie amen drie groote Brabants, item van eenen stücke wijns houdende vierdalve ame oft vier amen vier grote Brabants, het zij dat men de voorseide wijne sleddet oft nyet, item van eenen stücke wijns houdende vijftalve ame, vijf amen, sesse, sevene oft achte amen ongesleddet sesse groote ende gesleddet achte groote, item van eenen stücke wijns houdende neghdalve amen, neghen amen, thiendalve ame oft thien amen gesleddet sestiene groote ende ongesleddet tweelve groote, item van eenen stücke wijns houdende elftalve amen, elve amen ende daerenboven gesleddet vierentwintich groote ende ongesleddet achtiene groote Brabants. Ende hiermede sullen zij gestaen, zonder yet meer te ghevene den craenmeesters oft den craenkinderen, ende geloven, den voorseiden craenmeesters ende kindere in dien te houdene, dat zij om den voorseiden loon altijts bereet sullen moeten zijn, den coopman te voorderen ende gereetschap te doene³.

[14.] Item consenteren wij den coopman voorseid, dat zij van gheenen wijnen, die zij hier in der stad brenghen ende onvercocht ewech vueren, gheen pontghelt gheven en zullen. Ende alle wijnen, die op karren oft buyten daex opte merct ongekeldert vercocht sullen worden, die en sullen ooc gheen pontghelt gheven, utgescheyden die in den mostijt voor sinte Mertins dach⁴ ter vente voor den kelder geleedt worden, die sullen pontghelt gheven, gelijc oft zij gekeldert waren⁵.

[15.] Item dat de coopman van der Duytscher Henzen nyemende gheven en sal eenige makalaerdie, geheel oft in deele, van wijne, hij en zij gezworen makelaere ende hij en zij over de coopmanscap. Ende oft soe quame, dat een makelare over eenen coop van wijnen ware ende totten coope sprake ende op dien tijt den coop nyet gesloten en worde ende daarna de cooplyde den coop bij hen selven maecten, zoe sal de makelare zijn makelaerdye hebben, oft hij bij tslot van den coope geweest hadde. Ende dat ooc gheen makelare, cypere oft roedere omgaen en sal metter coopmanscap van den wijne noch deel daeraen hebben in eeniger wijs⁶.

[16.] Item soe sullen wij dat soe voertaen verwaren, als voermaels gedaen heeft geweest, dat de weghere in der waghē altijt zinen eedt doen sal, den coopere ende vercoopere elcken tsijne te ghevene zonder argelist⁷, gelijc dat behoort, ende dat de coopman van der voorseiden Duytscher Henzen bynnen den twee vryen jaermercten van den goeden, die hij vercoopt, gheene makalaerdie gheven en sal dan dengheenen, die over de coopmanscap es oft geroepen wordt, hij zij weerd oft weerds clerck oft gezworen makelare⁸.

[17.] Item consenteren wij, dat soe wat goede ende coopmanscapen, het zij nat oft droeghe, wijn oft andere ventgoet, dat de voorseide coopman bringet bynnen Antwerpen, dat hij datselve goed weder myt sal moegen vueren onvercocht ende onvermindert altijt, als hem dat gelieft ende bequamelicxt es, ghevende den heere zinen rechten toll. Ende oft alsoe gebuerde, dat noot oft gebreck ware van wijne binnen der stad, zoe en zullen de voorseide cooplyde de wijne nyet uutvueren, also verre als wij die nemen willen ende betalen vore alsoe vele ghelts, als de coopman die yemende anders vercocht hadde oft vercoopen mochte, sonder argelist⁹.

[18.] Item consenteren wij, dat de cooplyden van der Henzen bynnen mercten sullen huere goede, die zij van oistwaert, westwaert oft anderssins tAntwerpen bringhen oft weder uuytvueren willen, laden, wercken ende arbeyden, doen laden, doen wercken oft doen arbeyden moegen bij wien dat zij willen tot hueren meesten profijte, soe hem dat gelieven sal, zonder yements wederseggen, ende als

¹) *Privileg von 1457 Dez. 6, Bd. 8 n. 655 § 9.*

²) *A. a. O. § 10.*

³) *A. a. O. § 11.*

⁴) *Nov. 11.*

⁵) *A. a. O. § 13.*

⁶) *A. a. O. § 21.*

⁷) *A. a. O. § 12.*

⁸) *A. a. O. § 22.*

⁹) *A. a. O. § 14.*

van den goede, dat buyten mercten te lande uitgevuert wort oostwaert oft elder, dat de wagenlyude, die zoedanich goet bevracht hebben te vuerene, sullen moegen met huers selfs wagenpeerden, sleyden oft anderssins halen ende laden totter be-reyders huysen oft elders, daers behouf es, sonder dat de pijnders oft cordewagen-cruders oft die van den crane hen des moegen sullen te werckene oft eenich belet te doene in eeniger manieren.

[19.] Item consenteren wij den voorseiden coopman, dat zoe wat goede, dat hij buyten of bynnen^a den jaermereten hier in der stad sal willen laten, dat dad gevrijt sal zijn ende veylich hier moegen bliven, alsoe dat dad voer nyements anders schult oft misdaet gecommert oft gearresteert en sal worden, het en ware des namelijken coopmans schult oft misdaet oft hij en ware daervore kennelijck borghe, behoudelick dien, waert dat onse genedige heere de hertoghe ten tijde wesende oft dlant van Brabant eenige Henzestad oft steden viant worde ende hem dlant van Brabant opsyde, dat wij dat den voorseiden coopman souden kondigen ende laten weten ende daerenteynden noch drie maenden lanck der voerseiden vryheit ge-bruken ende geleyde hebben, omme daerenbynnen zijn goet moegen wechvueren oft zijn proffijt daermede te doene, alsoe hem dat best gelieven soude te doene¹.

[20.] Item geloven wij den voorseiden cooplyden, zoe wat huysen oft kel-neren oft boden, die de voorseiden cooplyden van der Henzen in hueringen oft in pachtingen hebben bynnen der voorseiden stad, dat men hen die hueringe ende pachtinge nyet verdienen en sal, ten ware dat zij meer gheriefs begheerden van huysen, kelneeren oft boden te hebbene, dan zij gehad hadden, ende dat in zoe-danigen gevalle dat gecavelt worde, zoe na redenen behooren sal. Desgelijcx ooc oft den voerseiden cooplyden van der Henze eenige huysen, kelneren oft boden met ongelijcke ende sonder redene van yemende onderhuert waren, dat men daerin den voorseiden cooplyden na alle redelicheyt gerieven sal, zonder yemende onrecht oft ongelijck te doene, ende dat men hem zoedanige huysen, kelneeren oft boden weder sal doen hebben ende daerof zoe paeyen, dat zij gheen cause hebben en sullen, hen van dien te beclagene, ende voortmeer, dat de dieneeren van der voor-seiden stede van Antwerpen alsulckdanige huysen, kelneeren ende boden, als de voorseiden cooplyde gehuert hebben oft hueren sullen, om haer goet daerinne te vereoopene, van allen becommeringen van buyten, het zij van waghene, cramen oft anderssins, vry ende ombelet houden sullen tot allen tijden².

[21.] Item consenteren wij den voorseiden coopman, dat gheen van hueren facteurs oft knechten haers meesters goed belasten oft bezwaren en sullen moghen met gheenen spele, misdade oft misbruycke, daer haers meesters goed yet inne gehouden oft belast sal wesen³.

[22.] Item waert soe, dat de voorseiden cooplyde oft eenich van hueren knapen eenigen schuytlyden oft wagenlieden oft eenigen anderen der voorseiden cooplyden goeden arbeydende bynnen oft buyten mercten telivereerden bij getale oft sonder ge-tale, dat men hen die goede volcomelick ende al weder sal doen telivereren, ende waert, dat daerinne oft in eenige gemaecte vorwaerde, die de voorseiden schuytlyde oft wagenlyde oft arbeyders metten coopmannen gemaect mochten hebben, eenich gebreck viele ende die coopman dad der stad thoonde, soe geloven wi, den coopman oft haren knapen dat te doen beteren ende richten van denghenen, daer dat gebreck aen ware, alsoverre als men die gethoogen conste ende zij goets genouch hadden, om dat te beteren⁴.

[23.] Item willecoren wij ende consenteren bij consente, goetduncken ende overdrage des voorseiden schouteten ende mergreven, dat de coopman van der voorseiden nacie sal moghen bespreken in zijne coopmanscap alle ghelt te nemen ende te gheven^b, also hem oir-boerlixt duncken sal, alsoeverre dat gheen ghelt oft payment en zij, daer yement bij be-droegen zij, behoudelick dien oft gebuerde, dat bij onsen genadigen heere den hertoghe met overdrage ende consente van den drie staten zijns lants van Brabant opte munte oft

a) bynnen oft buyten A.

b) te geven ende te nemen A.

¹⁾ A. a. O. § 15.

²⁾ Vgl. a. a. O. § 16.

³⁾ A. a. O. § 17.

⁴⁾ A. a. O. § 18.

anderssins opten loop ende cours van den gulden ende silveren penningen eenige ordinancie warde gemaect ten orbore ende proffijten van den gemeynen lande, dat wij die ordinancie kundigen sullen in goets tijts den voorseiden alderlyuden van der Duytscher Henzen, op dat zij hen daernaer sullen moegen weten te vuegene¹.

[24.] Item willocoren ende consenteren wij bij consente als boven, dat de voorseiden coopluyde oft eenich van hen bijzondere solen moegen houden, thoeven ende arresteren dieven oft moeders oft ooc huere facteurs ende knechten bynnen den vryheden van den jaermereten ende daerbyuten ende die houden staende tot aen der tijt, dat zij den schoutet, amman oft eenich van des heeren dieneeren daertoe gehaelt sullen hebben, sonder daeromme jegens den heere oft der stad yet te verbuerene².

[25.] Item indien dat hen de voorseiden coopluyde van der Henzen zeere beclagen, dat zij bij den veerlieden ter Borcht ende tAntwerpen opt veer zeere gepraemt ende overlast worden veerghelt te ghevene van over te varene ende anderssins van boecken ende cleederen, die zij met hen bringen, des zij nyet schuldich en zijn na inhoude van huerlieder vryheit, die zij daerof hebben hen bij der voorseiden stad van Antwerpen voer deser tijt verleent, geloven wij hen, dat de voorseiden coopluyde ter causen van dien nyet meer belast en sullen worden, yet meer te ghevene dan zij schuldich zijn na der voorseiden vryheit hen gegeven, ende soe wanneer deselve coopluyde van den veerluden begheeren sullen over dwater gevuert te wordene, dat zij hen dan bereyt sullen zijn te dienene tot huerlieder wille voor redelijcken loon, sonder de voorseiden coopluyden voordere te belastene oft ooc henlieden te doen beydene naer breedere geselscape mede over te vuerene, alleene oft in wat getale, dat se zijn, hueren wech ende reyse te spoedene tot haren gelieften. Ende oft yement van den voerseiden veerluyden de contrarie dede ende daer clachte af gedaen wordde, dat sullen wij soe straffen ende corrigeren, dat de misdoenders exempel wesen sullen anderen, hen van gelijken te wachtene.

[26.] Item oft eenich van den voerseiden coopluyden van der Henzen oft huere familien, geselschap oft anderssins der voerseiden nacen toebehoorende bynnen oft buyten der stad ende jurisdictien van Antwerpen^a bynnen oft buyten mereten storve oft anderssins bij ongevalle, in wat manieren dat het ware, van live ter doot quame te watere oft te lande ende zijn goet achterlatende, consenteren ende willen wij, dat sulckdanich goet den alderlyuden van der voerseiden nacen der Duytscher Henzen gedelivereert worde ten proffijte van den erfgenamen ende nacommers van den dooden.

[27.] Item geloven wij burgermeestren, scepenen ende rade voerseid, dat wij behoelic na alle onse beste daertoe helpen sullen, omme den voorseiden coopluyden te moegen gehouden worden alsulken privilegien, als zij hebben van wijlen hertoghe Jan van Brabant begripende de date van 1315 in alsulken pointen, als der stad aengaen moegen ende die deselve stad behoelic sal connen oft moghen houden, ende desgelijcx alsulken privilegie, als onse genadige heere de hertoghe van Bourgoendien ende van Brabant etc. den coopman van der Duytscher Henzen verleent heeft³.

[28.] Item geloven wij, dat wij den alderlyuden van der Duytscher Henzen voorgeroirt in hueren certificacien ende dies zij in der Henzen bededingen volcomen gelove gheven sullen, alsoe onse voeders ende andere heeren ende steden tot her toe gedaen hebben ende doen⁴.

[29.] Item met deser voorseiden composicien ende overdrach sullen de voerseiden coopluyde van der Duytscher Henzen van hueren goeden vry ende quijt wesen van allen anderen packgelde, katsijdegelde, bruggelde, werfgelde ende van allen anderen coustumen aenclevende der stad ende vryheit voerseid geduerende den termijn van viventwintich jaren eenpaerlick achtervolgende der date van deser lettren sonder argelist, niet jegenstaende

a) Der ganze Abschnitt vom Schluss des § 25: gelijken de wachtene bis Antwerpen in K auf Ruzur; in der vorhergehenden und der folgenden Zeile viele Buchstaben mit dunklerer Tinte geschrieben.

¹⁾ A. a. O. § 19.

²⁾ A. a. O. § 20.

³⁾ A. a. O. § 23.

⁴⁾ A. a. O. § 24.

eenige statuten, constumen oft ordinancien, oude oft nyeuwe, gemaect oft die men sal mogen maken hierjegens wesende ¹.

[30.] Item oft sake ware, dat eenich van den voerseiden cooplyden ghelt stelde opter stad wissel van Antwerpen bij tijden zijnde oft dat hem betalinge ge-assigneert worde van den wisseleere desselfs wissels tontfangene ende dat in denselven wisseleere gebreck ware, dat in dien gevalle de stad van Antwerpen daervore gehouden sal zijn in te stane ende te betalene totter sommen oft weerden toe van 6000 croonen, tstück tot 48 grooten Vleems gerekent, ende niet voerdere.

[31.] Item dat elc bastaert oft natuerlic persoen, al eist dat hij egheen wittige gebuerte en heeft, van zinen goeden na zijne geliefte sal moegen disponeren bij scepenenbrieven, testamenten oft anderssins, ende in den gevalle, oft alsulken dispositie nyet en geschiet, sal tgoet van denselven bastaert bliven ende vervallen, alsoe dat in elker plaetsen van onsen voerseiden landen ter tijt, doen hertoghe Philips van Bourgondien onse oudervadere aen dlant van Brabant quam, gecoustumeert es geweest, van denwelken die kennisse ende beslicht sal bliven ten gherichten van den plaetsen, daer dat goet gelegen is oft bevonden zal worden ².

Ende omme dat wii burgermeestren, scepenen ende rade der voergeroorten stad van Antwerpen willen ende uterlic begheeren, dat de voergeroorte poenten ende articlen in der manieren voerseid den voerseiden coopman van der Duytscher Henzen geduerende den tijt van viventwintich jaren eenpaerlic na datum deser lettren vervolgende goet, vast, gesticich ende onverbreeclijck gehouden worden, soe hebben wij bij goetduncken ende overdrage ons voerseiden schouteten ende mercgreven, die alsoe verre alst aenclevet den poenten ende articlen aengaende de hoocheyt ende heerlicheyt ons voerseiden genedigen heeren zijn consent daertoe gegeven heeft, den zegel ten saken der voerseiden stad van Antwerpen aen desen brief doen hangen. Gegeven int jaer ons Heeren als men creef 1480 opten sevensten dach der maent van Decembri.

862. *Ede Wymeken, Häuptling zu Jever, an die in Lübeck versammelten Rathsendeboten der wendischen Städte und an Lübeck: rechtfertigt sein Verfahren gegen das auf holländischen Schiffen genommene hansische Gut mit dem Hinweis auf seine Warnung und dem auch bei den Hansestädten geübten Seekriegsrecht; wiederholt seine Warnung vor dem Verkehr mit Holländern und erklärt sich bedingungsweise bereit zur Rückgabe des hansischen Guts. — [14]80 Dez. 13.*

Aus StA Lübeck, Fürstenthum Ostfriesland, Or. n. S., bez.: R. 22. die mensis Decembris anno etc. 80. — Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. UB. 2 n. 1043.

Mynen fruntlikene groet mit vormoghen alles gude tovoren. Erszamen voerseninghen unde beschedenen guden frunde. Juwen breff am nylickesten an mij gesanth ³ hebbe ick in guder mathen wol vorstan, wodaerwijs juw van etlijken juwen unde anderen steden van dere Hansze borgeren unde kopluden clagewijs zij voergekomen, wo ze nu in kort geledenen tyden dorch myn uthgemakede volck sunder jenige vorwaringhe unde redelyke sake synt beschedighet int eerste dorch anhalinge Woltere Jacoppessoen, de mercklyke guder inne hadde, juwen unde anderen kopluden der Duetsschen Hensze tobehorende unde neen Hollandere eder jemanth buten der Hensze dare noch parth eder deel mede hebben etc. Dusz, ersamen guden frunde, isz den erszamen reden to Lubeke unde Hamborch sunder allen twyvel wol gedechtich, so gij oek mede roren in juwen scriften itzundes an mij gesanth, dath ick in eertyden, eer ick jennighe anhalinghe dede up myne vyande, in mynen scriften van oen begerende wasz meer den to enen male, oren

¹) A. a. O. § 25.

²) Vgl. n. 886.

³) Vgl. HR. III 1 n. 298 § 16

kopman unde schippere so wolden underwijsen unde warnen, de nene menghinge mit mynen vyanden orer guder tore see makeden, ock nicht up vyande bodeme schepeden eder nene vyande guder vorden, wente wor ick sodaen averqweme, dachte ick by to varende gelijk mynen vyanden, dar ick den Duetschen koepman samptyken unde bisunderen mede mende. Darupp hebbe ick den vorbenompten Woltere Jacoppessen angehalet, wente he zulfs, tschipp unde de meyste deel der innehebbenden gudern mynen apenbaren vyanden tobehoren, unde vormene my sodane vormenghede gudere uppe vyande bodeme unde manck myner vyande gudere nicht plegende zij weder to richtende, angezee ick den erszamen reden to Lubeke unde Hamborch myne zake to willen hebbe anstaen lathe tore tijt, dat my ock uppe mercklyken schaden qwam, so gij wol mercken mogen, dath ick jummere geerne geseen hadde, de genanten Hollanders my jennigherhande recht eder wandel gebaden hadden vor sodan rechtferdige zake unde tosage, ick upp zee hebbe, dar denne de ersamen reede to Lubeke unde Hamborch my to willen sware kost, teringhe unde arbeyth umbe gedaen hebben an dezulften Hollanderen, up dath zee gerne geseen hadden, ze zick mit my gesleten hadden; des ick oem hochlyken samptyken unde besunderen bedancke, unde willet to allen tyden mit dem besten gerne vorschulden, wor ick kan unde mach, wowol ensodaen elene gebatet heft. Alz gij vurder roren van schipper Lasse Peterssen, den hebben myne denere angehalet unde hebben in synem schepe gevunden 8 last heringes mynen vyanden tobehorende in den Bryl, sodan 8 last hebbe ick oem uthgesath, de anderen gudere samptyken gaff ick juw unde dem Duetschen kopmanne to willen weder unde leth den schipper mit synen schepeskinderen weder upt tschippe. Dusz hebben heren Gheerdes to Oldenborch denere uppt nye sodaen schipp weder angelecht unde genomen, dath, God almechtich irkennet, my rechte lede an gescheen isz, dar ick my[n] scrifte unde bodeschoppe umb by deme genanten heeren Gherde gehat hebbe, darinne begherende, he my sodan schippe mit den innehebbenden guderen wolde wedergeven; wesz he my darupp to antworde screff, beschickede ick synen eghenen breekf deme erszamen rade to Hamborch. Vurder sodaen beerschippe, de mijne angehalet hebben, hoerde ock int gemene mynen vyanden tho. Dusz vormene ick my in rechte nicht plegende zij sodaen vorgerorde gudere weder to gevende, wowol juw breekf vormeldet, wo gij juw noch na pawestykem noch na keyserlykem eder jennigen anderen rechten konen vornemen, dattz sick moghe geboren, dat vyande bodeme maken vyande guder unde in den gelyken vyande guder maken vyande bodeme, ock so pleghent de stede van der Hense so nicht to holdende. Dusz hebbe ick doch wol vaken gehoret, dat sodans wol voer gescheen sy in itlyken steden van der Hense unde ock in anderen landen unde steden, so dat ick sodans neen ansetter byn, wente wan juw schippers unde koeplude myner vyande gudere manck den oren mochten aversschicken, denne konde ick mynen vyanden nicht wol recht aff vormanen unde mochte myne zake lever genslyken avergeven. Desz ick mij in God vorhape, nene heren, stede eder jeninghe vrome lude, de rechtes eder unrechtes vornemen, my sodans willen ansynnende syn, angeszeen ick my vorbaden hebbe an heren, steden unde frunden, beyde oestwart unde westwart, de myner in rechtfeerdigen saken altijt scholen mechtich syn; dath my doch allen unbaetlick gewesen isz wante heerto, unde nenerleye reden, recht eder fruntschopp van den veelgenanten Hollanderen gebaden isz. Worumbe, ersamen guden frunde, isz noch myn fruntlick begeer van juw allen mit gantzer andacht, so ick voer begeert hebbe van den erszamen reden to Lubeke unde Hamborch, juwen koepmanne unde schippere noch willen warnen unde vormogen, se mit mynen vyanden nene vorhandelunge tor zee maken, alz vorgerort isz, heu tortijt mij van den genanten mijnen

vyanden vor myne rechtferdigen zake, ick upp ze to zeggende unde clagende hebbe, moge lyck, ere unde recht wederfaren, unde wan sodans gescheen mochte, gij juwen koepman unde schipper mit ernste underwysen unde vormogen wolden in der vorgerorden wijsze, unde ofte den in natyden de myne jema[n]de daraver bevunden, gij allen samptlyken unde bisunderen dar denne nene scrifte eder ansprake umbe doen wolden, denne wolde ick noch mit myne frunden torughspreken unde my by den Oesterschen guderen, de van mynen knechte genomen syn, wol gelimplyken hebben, uppe dat het myne schulde nerghen mede wesen scholden; unde wesz ick desz an vorgerorden myner fruntliken begerte unde vorbedinge geneten unde bedyen mach, begeere ick juwer allen samptlyken unde bisundern bescreven antworden, dar ick my wete na to hebbende, wente myner alle vrome heren, stede unde dusz alle vrome lude, de sick rechtes eder unrechtes vorneme unde verstaen, in rechferdigen saken altijt scholen mechtich syn, kennet God almechtich, de juw erszamheyte allen unde eyn itlyken bisunderen spare und vryste in guder wolmach to langen tyden. Screven under mynem ingesegel ame dage sancte Lucie virginis anno etc. 80.

Ede Wymeken, tho Jevere etc. hovetlinck.

Zettel: Ock, ersamen vorsichtighen unde beschedenen guden frunde, alz gij clagebreve gescreven hebben an myn eghen lauth unde underszathen aver my, dath mynem zalligen vadere voer geervet wasz unde mijn zallige vader mij in den gelyken na geervet heft, sodan scrifte mochte gij billyken an mij schicken, wente ick van Gades wegen oere vorwesere byn unde ze nicht de myne. Datum ut supra.

863. *Hero van Dornum, Häuptling zu Esens, Stedestorp und Witmund, an Hamburg auf dessen Bitte um Verwendung bei seinem Schwager Ede [Wimeken] wegen Rückgabe einiger nach Lübeck und in andere Hansestädte gehörenden Laken aus dem Schiff, woraus Ede die den Lübeckern gehörenden 13 Last 7 Tonnen Häringe zurückgeben will; erinnert an sein früheres Schreiben an Hamburg, wonach er Ede gebeten hatte, seinen Streit mit den Holländern der Entscheidung durch Schiedsrichter anheimzustellen; Hamburg hat geantwortet, dass es dies den Holländern schreiben und deren Antwort ihm mittheilen wolle; bittet um Mittheilung ihrer Antwort, worauf er sich zu Ede begeben wird.* — [14]80 Dez. 13 (Lucie).

SLA Lübeck, Fürstenthum Ostfriesland, Abschrift a. e. Doppelbl. zusammen mit n. 864. — Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. UB. 2 n. 1044.

864. *Ede Wimeken, Häuptling zu Jever, an Hamburg: wird den zu ihm gesandten Bevollmächtigten der Hamburger, Diderik Lageman und Ludeke Holthusen, denen er die Häringe zurückgegeben hat, behülflich sein, dass sie die Häringe unbeschädigt durch G. Gerd von Oldenburgs Knechte oder durch sonst Jemand in Sicherheit bringen; erwiedert auf sein Begehren um Rückgabe der nach Lübeck und in andere Hansestädte gehörigen 8 Terlinge Laken mit der Erinnerung an seine wiederholt an Lübeck und Hamburg gerichtete Aufforderung, ihre und der anderen Hansestädte Kaufleute und Schiffer vor Vermengung ihrer Waaren mit denen der Holländer zu warnen, nicht auf Feindesboden zu verschiffen und kein Feindesgut zu führen; kann daran nichts nachlassen, bevor er von den Holländern Genugthuung erhalten hat.* — [14]80 Dez. 15 (frigidages na Lucie)¹.

SLA Lübeck, Fürstenthum Ostfriesland, Abschrift a. e. Doppelbl. zusammen mit n. 863. — Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. UB. 2 n. 1045.

¹) In einem Schreiben von Dez. 18 (maendages na Lucie) an die Gräfin Theda von Ostfriesland auf deren Schreiben und die Abschrift eines an sie gerichteten Schreibens der wendischen

865. *Bergen op Zoom bekundet, dass der Priester Lambrecht Cupers, Kanonikus der Kirche von Bergen op Zoom, auf die jährliche Erbrente von 18 Schill. 4 Pfen. Grote Brab. von dem Hause de Zele in der Zuvelstraat, dwelc van der stadt wegen van Bergen voirscreven der nacien van den Oosterlingen vry ende ombecommert van allen chijsen ende calaengien gegonnen ende gegeben is, uten welcken deselve stadt van Bergen alle de renten ende chijsen, die opt selve huus ende erve stonden, na hair genomen heeft ende heeft die geset opt corpus van derselver stadt, gelije der stadt rekeningen ende oic de acten uten boucke van der conclusien genomen, die den rentieren dairaf elcken int zijne overgelevert zijn, breder inhouden ende verclairen, auf die Schöffensbriefe darüber und auf alles Recht an dem Hause verziehtet, die natie van den Oosterlingen und deren Nachfolger von dieser Rente losgescholten und gelobt hat, sie weder mit geistlichem noch weltlichem Recht zu fordern, unter Vorbehalt seines Rechts an die Stadt Bergen op Zoom, om zijne voirscreven reute dairop te heffen ende tontfangen. — 1480 Dez. 15¹.*

StA Köln, Or. Perg. m. S., in dorso: Van her Lambertus Cupers.

866. *Bergen op Zoom bekundet den Verzicht seines Bürgers Peter de Rouck auf seine jährliche Erbrente von 8 Pfd. 5 Schill. Grote Brab. von dem Hause Zele in der Zuvelstraet, dwelc van der voirscreven stadt wegen van Bergen der nacien van den Oosterlinghen u. s. w. wie n. 865. — 1480 Dez. 17.*

StA Köln, Or. Perg. m. S., in dorso: Van Peter de Rouc.

867. *Bergen op Zoom bekundet den Verzicht des Servaes de Rouck auf die jährliche Erbrente von 18 Schill. 4 Pfen. Grote Brab. von dem Hause Zele in der Zuvelstraet, dwelc van der stadt wegen van Bergen voirscreven der nacien van den Oosterlingen u. s. w. wie n. 865. — 1480 Dez. 17.*

StA Köln, Or. Perg. m. S., in dorso: Van Servase de Rouck.

868. *Bergen op Zoom bekundet den Verzicht des Peter Zwinairt, onse medegeselle in den rechte, auf die jährliche Erbrente von 36 Schill. 8 Pfen. Grote Brab. von dem Hause Zele in der Zuvelstraet, dwelc van der stadt wegen van Bergen voirscreven der nacien van den Oosterlingen u. s. w. wie n. 865. — 1480 Dez. 17.*

StA Köln, Or. Perg. m. S., in dorso: Van Peter Zwinart.

869. *Bergen op Zoom bekundet den Verzicht des Claus Norijs, onse medegeselle in den rechte, auf seine jährliche Erbrente von 18 Schill. 4 Pfen. Grote Brab. von dem Hause Zele in der Zuvelstraet, dwelc van der stadt wegen van Bergen voirscreven der nacien van den Oosterlingen u. s. w. wie n. 865. — 1480 Dez. 18.*

StA Köln, Or. Perg. m. S., in dorso: Van Clayse Noris.

870. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge z. Z. auf dem freien Jahrmarkt zu Bergen op Zoom an Deventer: bittet um Förderung des Kaufmanns und*

Hansestädte rechtfertigte Ede Wimeken die Wegnahme der hansischen Güter ebenfalls mit seiner rechtzeitigen Warnung vor der Vermengung hansischer mit holländischen Gütern und stellte Berücksichtigung der Wünsche wegen Rückgabe der Güter erst in Aussicht nach Aussöhnung mit den Holländern und bei Vermeidung der Vermischung holländischen und osterschen Guts. Die Gräfin sandte Edes Antwort Dez. 21 (Thome) an die wendischen Städte in Lübeck mit Hinweis auf ihre früheren vergeblichen Bemühungen bei Ede um Verhinderung von Feindseligkeiten und mit der Bitte, ihre Länder und Leute die Handlung Edes nicht entgelten zu lassen. StA Lübeck, a. a. O., Abschrift u. Or., gedruckt: Friedländer a. a. O. 2 n. 1046 u. 1047.

¹) Vgl. n. 569, 570, 644.


Überbringers Jorighen Voet, der etliker vencknisse halven in den lande van Gelre bezwaert und belastet is ghewesen umme etliker toslaghe willen, de men on toeghelecht hefft, soe wij verstaen, de sick doch na lude etliker certificacien mytter stadt van Brugghe und unsen inghesegelen besegelt anders in der waerheit irvindt, zwecks schadloser Befreiung von seinem Gefangenschaftsgelöbniss. — [14]80 Dez. 18.

StA Deventer, Or. n. 3 S.

871. *Hans van Bolswoynge, Zöllner zu Aalborg, an Thewes van Gulen in Wismar: sendet mit Schiffer Sternenberg 22 Tonnen Häringe und verbürgt sich für rechtmässigen Erwerb der Häringe. — [14]80 Dez. 26. Aalborg.*

Aus StA Lübeck, Wismar vol. 2, Abschrift zusammen mit n. 882, Einlage in n. 899. StA Wismar, Or. n. S.

Deme ersamen Thewes van Gulen tor Wismer vruntliken ghescreven.

Mynen denst to allen tiiden. Ersame leve Thewes van Gulen, gude frunth. Ick sende juw bii schepper Sternberge 22 tunnen heringes under dessen mynen , de entfanget unde vorkopeth den unde gheveth dat gelt van deme heringe to Lubeke uth van myner wegen myner gnedighen vrawen der koninghinnen, also ick juw ock toveren in schrift ghegheven hebbe. Och sta ick juw des heringes vull unde all to vor alszweme, ick dar myn rede gelt vor uthghelecht hebbe, dar dat gud met gheberghen unde alle fracht betalt hebbe. Doeth dat beste, ick wil sulven edder myn wisse both bii juw hebben. Hirmede siith God deme heren bevalen. Ghescreven to Alleborch uppe sunthe Steffens dach anno 81.

Mynes gnedigen heren toller tho Alleborch Hans van Bolswoynge.

872. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: ist wiederum mit dem Rath von Kowno vor K. Kasimir von Polen gewesen, der beide Theile angewiesen hat, sich zu vertragen; klagt, dass Kowno seine Zusagen nicht hält und eine Verständigung absichtlich verzögert; verweist auf den Bericht des Peter Rowolt und des Macz Tymmerman und bittet, den Darstellungen Kownos keinen Glauben zu schenken. — [14]81 Jan. 12.*

Aus SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 35), Or. n. S.

Den ersamen unde vorsynigen heren borgermeyster und rat der stat Danzke, unsern besundern guden vrunden und heren.

Jhesus Christus. Unsen vruntliken grot myt vormogen alles gudes stedes tovern. Ersamen leven heren. Wy doen juwer ersamecheyt kunt, also juwer ersamycheyt wol wytlik is also van der twedracht wegen tusschen dem rade van Kawen unde uns is¹, dar denne juwe ersamycheyt vaken umme geschreven hebben, dar wy juwer ersamycheyt grotlik inne danken also unsen oldesten unde heren unde steyt uns to vordenen, wor wy konen unde mogen to allen getyden. Vort so sole gy weten, ersamen leven heren, dat wy òver vor des heren konges genaden gewest synt myt dem rade van Kawen und worden to vorliken gewyset van beyden syden. So hebbe wy vaken myt en to warke gewest. So hebben se it altyt upgehaven van ener tyt bet to der ander, so dat se myt uns nen ende maken und uns by older gewanheyt nycht laten, und wes se uns des enen dages laven, dat seggen se des andern dages nen nycht, also solken manieren tobehort, dar denne juwer ersamycheyt vele van to schryven were, dar uns denne de tyt to kart volt. So bydden wy juwe ersamycheyt also unse olsten, uns darinne to bescharmien, dat wy mochten by rechte blyven, unde bydden juwe ersamycheyt, dat gy vorbaden

¹) Vgl. 791 u. 823.

Peter Rowolt und Macz Tymmerman vor juwe ersamycheyt, de warden juwer ersamycheyt alle bescheyt seggen, wo alle saken geschen syn, went he dar altyt mede by gewesen is, dar denne vele van to schryven were, daromme sal juwe ersamycheyt dat so volkomen loven, wes se juw seggen warden, also afft wy dar solven weren, und dar loven to setten. Und afft de rat van Kawen an juwe ersamycheyt schreve, dar darf juwe ersamycheyt nycht vasten loven to setten, wente se weren myt uns van dage to warke, und wy menden alle dynk solde klar syn und weren to guden punten kamen, dat wy by allen olden punten gebleven weren und weren van beyden czyden so gut also ens. Dyt schach vor maltyt, und na der maltyt menden wy, dat wy it van beyden zyden wolden vorschryven. Do seden se it altomale nen und wolden by eren worden nycht blyven, und se geven uns vor en antwart, dat se juwer ersamycheyt wolden schryven van nuggen funden, de gy up se leden. Darmede bevele wy juwe ersamycheyt dem almechtygen Gade. Gescreven to Kawen des vrygdages na der hylgen dre konge int jar 81.

Olderlude des Duczschen kopmans to Kawen.

873. *Kampen an Deventer: sendet ein Schreiben B. [Heinrichs] von Münster wegen eines Streits zwischen Deventer und Sweder van Warmelo und bittet um Antwort; begehrt, soe onse Bergervares gueden in uwer stat anderdages besat sijn van den uwen, die sich dairinne seer strengelicken ende onbilken bewesen hebben, als wij verstaen¹, tegen den onsen, des wij seer noede alhijr van den onsen solden gehengt hebben tegen den uwen, den über das Geld und Gut der Kamper verhängten Arrest aufzuheben; wes uwe burgere tot den onkosten, die onse in der reyse van Francrijck sijn doende, sculdich sijn to gelden, sullen onse koiplude ende schipphere gerne bliven bij uwen ende onsen vrenden, ten irsten die bij eenander komende werden; bittet, oft, guede vrende, ist, dat die uwe totten voirscreven onkosten omers niet gelden willen ende die onse dan dairomme verdrogen, sij in uwer burgere scepen off die uwe in die onse burgere scepen geen guet en solden laden noch mit malkanderen geselschap hebben in kopenscap of sceeps-pairten buten dunen segelende, also lange die voirscreven onkosten sijn durende, dies nicht übel zu nehmen, angesien den onsen dunekt, solden die uwe mitten onsen in scepen of an den scepen of gueden deel hebben ende der voirscreven reise gelije die onse dan geneten, dat sij alsedan oic moegelicken die voirscreven onkosten sculdich sijn mede to gelden na andeel oire gueden gelijck die onse. — [14]81 Jan. 16 (sdinxedages post Ponciani mart.).*

StA Deventer, Or. m. S.

874. *Kowno an Danzig: berichtet über seine Streitigkeiten mit dem deutschen Kaufmann zu Kowno wegen des Wiegens des Wachses; erklärt, dass Kownos Verfahren beruht auf den Bestimmungen der Verordnung K. Kasimirs von Polen über den Handel der Gäste in Kowno; erwiedert auf Danzigs Beschwerde über das Gewicht, dass Kownos Gewicht übereinstimmt mit dem von Wilna; beschwert sich über eine Verordnung Danzigs, welche den Danzigern den Empfang und Verkauf von Kownoer Bürgergut verbietet. — [14]81 Jan. 17.*

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 36), Or. m. S.

Den ersamen naemhafftigen wolweisen hieren borgermeistere unnde rothmannen der stadt Danczike, unnsereu gunstigen frunden.

Unsern frundlichen grusz mit vormogen alles gutthen sthetes zeuvoren. Ersame wolweise hieren unde besunder frunde. Euwir ersamheiden im nehestvorgangenen

¹) Vgl. n. 860.

somere zcu uns hot geschreiben¹, wy die alderlewthe des kawffmans zcu uns vorkerende durch ere schriffte euch underrichtet haben, dasz sie widder alden loblichen herkomenden gewonheiten unnde bey zeliges herczogk Wytoldis geczeithen gehabten unde gehaldenen freiheiten mit nouwen funden unde ufzatzzen durch uns gedrunge werden unde bosweret nemlichen in dem wegende desz wachszes, so wenne die vorkawffere des wachszes uff unsern market qwomen, von alders sullen gehalden haben, wenne uff eynem wayne boben drey steyne wachszes weren, dasselbte in das irste deme kawffmanne samptlichen unde do noch eynem itezlichen der vorkawffere das seyne in besonderheid noch awsztracht seyns theils wichtes klein adir grosz wort gewegen, welchs en itezund nicht moge geboren. Ersame heren, gutlichen wellet wissen, do unsere allernedigeste hiere, hiere koningk groszfurste unde hiere zcu Littauwen, empfangen wart unde uffgenomen, do [man] schreib noch Gotes geborth etc. vierczigk donoch im noynden jore seiner hirschunge uff den diinstagk vor Philippi unde Jacobi², gab her uns eyne willekor mit etzlichen eren artikelen, welche wir von der czeith bys her haben gehalden unde gebrawchet nemlichen an wachze unde salcze, dasz der gast in unserer stat nicht weniger kawffen sall [wenne] drey steyne wachszes unde nicht weniger vorkawffen sal wenne sechs tonnen salczes; wenne eyn vorkawffer uff unsern market kompt, her habe uff seynem wayne vier, sechs, achte, czhen steine wachszs adir me, hee vorkawfft unnde leth das wegen samptlichen; wenne das gewogen ist, hat her mangk deme gewegenem wachze eyn stucke eyns, czwe adir me, her nympt unde leget die uff die woge sprechende, her habe das in der jegenoth gekawfft, von dannen her gekomen ist, zcu unser gewicht zcu entpfangen, wol dasz nicht drey stein sein, men vorsleth is em, in sunderheid der kawffer nympt das von der woge unvorhindert. Gefelt sichz denne, dasz ein vorkawffere mit seynem wayne kompt unde hat eyne parthey mit sich mit czwene, drey, viere ader me unde haben ere wachs uff denselben wayn zeusampne geleet, der hiere desz wayns mit seyner parthey vorkawfft das samptlichen unde brengen das uff die woge unde wirt dem hieren des wayns samptlichen abgewogen; wenne das gewogen ist, so nympt der hiere des wayns ader der kowffer von der woge, so^a trethen die hervoere unde wellen ere stucke in sunderheiden gewegen haben; der denne drey stein hat, deme wirt das vorschlagen in sunderheiden; welcher weniger hat, deme wirt das nicht vorschlagen, unde der kawffer der gast magk das nicht entpfangen, is were denne, dasz hee das entpfinge durch eynen unsere borger, der sein genisz dovan hette. Hette ouch eyn itzlicher derselben parthey zcu dren steenen, de gast nympt das wegk unvorhindert. Kumpt eyn eynlitziger vorkawffer zcu markte unde hat uff seynem wayne drey steyne wachszs ader vil me, das seyne alleyne ist, der gast magk das wol kawffen unde lossen em das samptlichen wegen; brenget her aber weniger, das magk deme gaste zcu kawffende nicht geboren; dorumme dasz wie das so lange gehalden haben bys her, alsz boben geschreben is, unde gedenken das vortan zcu haldende in eyn vorhoffen zcu euwir ersamheiden, sie werde uns in sulchem nicht vordenken. Dieselbe euwire ersamheid kan dirkennen, dasz noch rechte unde redlicher gewonheide sal ein borger in eyner stadt gesessen me rechtes unde vorteyls haben wenne eyn gasst. Ouch schreibet euwire ersamheiden, wy unserer stat gewichte zcu geringe sulle sein. Wir halden unser gewichte noch der Willenschen gewichte unde hoffen, der kawffman werde keinen schaden dovon entpfangen. Vort, ersame heren, euwir kawffmanne zcu uns vorkerende haben nouwe artikell unde upsatzungen vor uns gebracht unde gelesen unde wellen haben, dasz sie noch den mogen kawffen unde

a) Vorher dor durchstrichen D.

¹) Vgl. n. 823.

²) 1449 April 29.

vorkawffen, welcher awszatzungen abeschrift sie uns nicht wolden loszen volgen; euwir ersamheiden die wir mit fleisz bitten, dasz sie dieselben awszatzungen unvorhindert unde unvorweyniget in eren artikeln vor euch^a wellet loszen lesen. Ouch, ersame hieren, alsz unsere borgere unde ey[n]wonere unserer stadt an ere frunde unde gunnere euwire borgere ere guttere zcu entpfangende unde zcum besten zcu vorkawffende pflegen zcu sendende, so ist uns nowlichen vorbracht, dasz ir euwirn [borgeren] sulcheins zcu thuende nicht vorbasz wellet gunnen unde gestaten, das wurde uns nicht alleyne anghen, is ist zcuorn nicht gewesen, wir haben uns von alders bys her die euwirn mit den unsern, die unsern mit den euwirn geborgen, dorumme ist uns fremde, uff su[l]chein vobringen gelowben zcu setzende. Euwire ersamheiden Gothe befolen gesunth zcu langen bogerthen geezeithen. Geben zcu Kauwen am taghe Anthonii abbatis noch Gotes gebort etc. im eynundeachzigsten jore.

Rothmanne Kawen.

875. *Gen. Kölner an die kölnischen Kaufleute in London: verlangen die schleunige Übersendung der Archivalien der Gesellschaft der Kölner aus der Zeit ihrer alleinigen Residenz in England nach Köln; wünschen Bezahlung der Darlehen der Kölner von dem in der Kasse der Gesellschaft noch vorhandenen Gelde. — [14]81 Jan. 25.*

Aus StA Köln, Konzept von der Hand des Gerhard von Wesel mit zahlreichen Korrekturen.

Jhesus. Den ersamen Johan van Stralen, Peter van Sigberch, Johan zor Bijsen, Jacob und Ailff Kannengeisser, Herman Ryncke und Goswyn Roytkyrchen, burgeren zo Colne itzont to Londone in England synde, unsen guden frunden, sementlichen und bisonder.

Ersame gode vrunde. So de burger und coufflude deser stad Colne in vergangenen zyden in affwesen des gemeynen coupmans van der Dutschen Hense under bisonderen privilegien des heren konynges van Englant aldar selvest alleyne residence gehalten, jurisdicte besessen und under sich schot vergadert haben, van welken stucken vaste des konynges versiegelde patenten, privisegele, vort schotboiche, memoriael- und gerichtzboiche, vort mangerleye andere geschrifte darzo horende achter uch to London in eyne kysten und anderswis verwart syn, und so dan de gemeyne Hansestede in der vurscreven residencien groisse mishagen, as uch kundich is, gehat han, dat doch nw Gode loff weder zo godem comen is, so wil uns darumb bedoncken, dat de vurscreven stucken van nw vortan geyn nutz me alda bij uch en sin, sonder den lengte wech dorch verachtonge etc. in andere hende comen, daruys nuwe kreytzonge untstain mochte. Und synt darumb up datum sementlichen vergadert gwest und umb mercklige sachen willen uns darzo bewegende eyndrechtlichen overcomen, uch, ersamen frunden, ze schripen, dat ir van stont an sicht dis brieffs uys der vurscreven kysten nempt alle und icklige de vurscreven patente, privisegele, brieve, schotboiche, memoriael- ofte gerichtzboiche, vortan alle andere geschrifte, sij syn cleyn ofte groes, darzo behorende, nyet davan uysgescheiden, und dye van stont an in eyn fesgin beslaet und in de neeste sicherste schipponge, de herwart ledet, bestellet und ouch sulchs heymlichen under uch emande van glouffen befellet, dat it alher zer hant comen moge, want uns ouch aldus an belanck ligget, solchs myt den ersten alheyr zo haven, biddende darumb, ir ouch dem also doet sonder suymen. Vort so wijr verstaen, dat men noch van eyne lenongen etzligen van der geselschaf alhier schuldich is, were unse meynonge, sulchen gelt, as noch in der bussen is der geselschaff zohorende, elken van den

a) Von hier an eine andere Hand D.

partien, de dat glynt haven, na pontgelde wederzogeven und zo betalen. Und wilt hierinne doen, als wijr uch des und alles godes zobetruwen, und in sonderheit ernstern vlyss doen, de geschriften, we vurscreven is, her zo bestellen myt den alreersten. Sijt Gode bevolen. Gescreven under segele hern Herman Ryncks rentmeister zorzijt der stede Colne, des wijr anderen sementlichen herinne gebreken, zo Collen den 25. dach Januarii anno 81.

Herman Rynck rentmeister zerzijt, Godert und Jacob Houw-ijseren, Peter Bodenclop, Jan Harderode, Gerart van Wesel, Jacob Butscho, Andries Hoker, Engelbret Sevenich und Mathijs Blijterswich, burger der stede Colne.

876. *Kampen an Deventer auf dessen Schreiben: erklärt auf Deventers Mittheilung, wonach die Angelegenheit des in Deventer beschlagnahmten Geldes und Guts der Kamper Bergenfahrer bis zum nächsten Deventerer Milfastenmarkt hinausgeschoben ist, damit inzwischen die beiderseitigen Freunde die Sache besprechen können, dass die Kamper Schiffer und Kaufleute sich nu voirtan alle dage schicken mit oeren scepen ende kopenscap uuttoreisen, als des geboirt, ende sijn dairomme in meynonge, sich nu dairinne te voegen, also sij dat dencken te halden in den tokomenden somer mit den sceepsparten ende kopenscappen, an ons begerende, dat men hieromme die schelinge van den Bergervaren nu van stonden an slichte, dairna sij sich sullen moegen weten to hebben mit den scepen ende geselschap in der kopenscap, dair die uwe mit hem an parten; bittet, die Sache mit den Bergenfahrern und anderen Betheligiten zu besprechen, damit sie unverzüglich beendigt wird. — [14]81 Jan. 26^{a 1}.*

StA Deventer, Or. m. S.

877. *Deventer an Zütfen: wegen des Kaufmanns und Überbringers Yorien Voet, der anderdaeges in der doervairt gevangen is geweest, dair hie van verborget is weder intekoemen, als hie nuw doen will, soe wij verstaen, hat sich früher Hamburg und jetzt der Kaufmann zu Brügge an Deventer gewandt mit Certifikaten Brügges und des Kaufmanns zu Brügge, die J. Voet Zütfen vorzeigen wird; beghrt nae gelegenheit der Hausse ende des koepmans vorsecreven, dass Zütfen die schadlose Befreiung Voets erwirkt tot begeerte des koepmans ende onser. — [14]81 Jan. 27 (saterdaeges nae Pauli conversionis)².*

StA Zütfen, Or. m. S.

878. *Kampen an Lübeck: theilt mit, dass das von K. [Ludwig] von Frankreich erworbene Geld jetzt nach Kampen gekommen ist; beghrt, wenn die Wittve und die Vormünder der Kinder des Hans Breeske Ansprüche darauf erheben wollen, dass sie nach Kampen kommen oder Bevollmächtigte dorthin schicken, bevor das Geld unter die dazu Berechtigten vertheilt ist; wird ihnen unverzüglich Recht verschaffen³; hat sich wegen des beraubten Lübecker Boten an Zütfen und den Rittmeister in Elburg gewandt, insfolgedessen die Kriegsleute in Elburg das dem Boten geraubte camelottendoeck und 2 Rhein. Gld. herausgegeben haben, was Kampen für den Boten in Verwahrung hat⁴. — [14]81 Jan. 28.*

StA Lübeck, vol. holländ. Städte, Or. m. S., bez.: Recepta 25. die mensis Marcii anno etc. 81.

a) Im Datum ist corrigirt, möglicherweise ist 22 zu lesen.

¹⁾ Vgl. n. 873.

²⁾ Vgl. n. 870.

³⁾ Vgl. n. 821.

⁴⁾ Vgl. n. 880.
69*

879. *Kampen an Deventer: erwiedert auf dessen Mittheilung, wonach es seiner Bergenfahrer mächtig ist und nach Febr. 22 (S. Peter) Rathsfreunde zur Schlichtung des Streits nach Kampen senden wird, dass Kampen darauf einzugehen bereit ist, bij alsoe dat uwe burgere in tokomenden tijden mit oeren gueden ende sceepsparten, dair die onse deel an hebben off schipphere van syn, sich hebben ende gelden totten onkosten van der reise in Francrijk gelijc die^a onse, ende alsoe onse schipphere ende coiplude dairvan overdragen syn. — [14]81 Febr. 7¹.*

D StA Deventer, Or. m. S.

880. *Kampen an Deventer: berichtet über die Beraubung und Gefangenahme von Kaufleuten aus Kampen, Danzig und Ostland auf zwei Wagen durch Kriegsleute aus Elburg; klagt über die während des Winters durch diese Kriegsleute verübten Räubereien gegen Boten, Schiffer, Kaufleute u. a. aus Lübeck, Hamburg, Ostland und dem Stift Münster; bittet um Absendung von Rathsfreunden nach Windesheim zur Besprechung der Lage; hat auch Zwolle dazu aufgefordert. — [14]81 Febr. 11.*

StA Deventer, Or. m. S.










Eersame guede vrende. En vridage naestverleden sijn uut onser stat gevaren twee wagene mit volke nae Utrecht; opten eenen weren al onse burgere, opten anderen schipphere ende koiplude van Dantzicke ende uut Oestlant. Alsoe sijn den voirgenanten Oesterlingen bij Apperloe een virendeel wegese van der Elburch irst angecomen 3 off 4 rutere van der Elburch, seggende sij weren Hollandere ende eisschende sij dairomme gevangen. Die en hebben sich niet willen geven gevangen oir arnborste spannende, die voirscreven rutere sijn haestlicken ter Elburgh greden dit verbaedende, alsoe dat dessen 2 wagene een groit hoep rutere uut der Elburch to perde naegejagt is, tusschen Nunspeet ende Armelen irsten den Oesterlingen, dairnae onsen burgeren voirgeroirt wondende, vangende, die also ter Elburch gevencliken gevuert, dair sijn noch die voirscreven Oesterlinge altosamen, den al oir gelt genomen is. Die onse hebben oir gelt behalden ende sijn to huys gecomen uutgesacht drie, die ser gewondt sijn noch ter Elburch wesende. Hiervan heeft ons die provisor doen scriven bij syne baeden sich onschuldigende, dat hem dit altosamen uterlicken leet is, wolde wal om voel sulx niet geschiet were, ende hie des also wil vervoegen, dat dengenen, also verkort mach wesen, geboirlike beteringe geschien sal. Wij hebben noch tertijt van der saken ter Elburch niet gescreven, dan uwe liefden konnen wal voelen, ons dat swairliken ten herten gaet ende wij dat dairbij niet gerne solden laten. Boven dit, guede vrende, hebben die rutere ter Elburch liggende onlanges eenen baeden mit der stat busse van Lubeke, oic schipluden, koipluden ende anderen wanderende volke van Lubek, van Hamborch ende van Oesten bij wijlen oir selfs vrende uutten stichte van Munster geschynt, dat oire genomen al dessen winter doer to lande ende opten yse in die Sudersee. Soe beduchten wij ons, wert hiertoe anders niet gedaen, dat in tokomenden tijden niemant die Veluwe ende die Sudersee veilich sal moegen gebreken, uwen marckten, ons, den gemenen coipman ende anderen tot groten hinder ende schaden. Want dan nu die tijt omme gecomen is, die Sutphenssche die strome baeven solden apenen, die tijt anstaende dat tgemene volck sich voeget to reisen to water ende to lande, begeren wij vrentlicken, u op dessen voirgeroirtten stucken in den besten willen bespreken, wes gii omme die Sudersee to veiligen ende die straten, oic die

^{a)} Wiederholt D.

¹⁾ Vgl. n. 876.

stroemen te apenen ende anderen voirgeroirt to wederstane mit ons sullen doen willen, ende dairop uwe raitsvrenden mit vollen beraede to Windesim en wondessdage naestkomende to 10 uren voir middage ter maelstat hebben, dair wij die onse alsedan oick schicken willen to wesen. Dit en wilt ons tesser tijt niet weigeren, wij hebben den van Zwolle dergelijcken gescreven. Got sij mit u. Gescreven ssonnendages post Scolastice virginis anno etc. 81¹.

Burgermeistere, scepenen ende rait der stat Campen.


881. *Ede Wymeken, Häuptling zu Jever, an die in Lübeck versammelten Rathsendeboten der wendischen Hansestädte und an Lübeck auf deren Schreiben: erwiedert, dass er in seiner an Lübeck und Hamburg gerichteten Warnung nicht nur versprochen hat, ausschliesslich seine offenen Feinde zu beschädigen, sondern dass er auch vor Vermengung mit holländischem Gut und Verladung auf holländischen Schiffen gewarnt hat; hätte erwartet, dass Lübeck und Hamburg dies den Schiffen und Kaufleuten verkündigt hätten, so alz doch de stapel van kopenschop dere Oesterschen stede int gemene bynnen Lubeke unde Hamborch esz; wird, wenn die Städte ihre Zusage, dem Kaufmann zu Brügge eine Warnung vor Vermengung hansischen Guts mit holländischem zugehen zu lassen, erfüllen, das bei ihm befindliche hansische Gut herausgeben, während er das bereits vertheilt nicht wieder zurückgeben kann; dankt für ihr Schreiben an die holländischen Städte mit dem Vorschlag einer Zusammenkunft mit Ede in Bremen, Hamburg oder Stade; wird sich, wenn dieser Verhandlungstag, der zwischen Ostern und Pfingsten stattfinden soll, von beiden Seiten angenommen wird, bis zum Schluss desselben aller Feindseligkeiten gegen die Holländer enthalten; fordert die Eigenthümer der bei ihm befindlichen hansischen 6 Terlinge Laken auf (Zettel: eyn tarlinek aldus gemerckt  _a, 1 aldus  _g, 1 aldus  _b, 1 aldus  _c, 1 aldus  _d, 1 aldus  _e, 1 aldus  _f), mit den 2 marken  _x  _y), beim Eintreten guten Wetters Bevollmächtigte zu ihm zu schicken zum Empfang derselben. — [14]81 Febr. 11 (sondage vor Valentini)².*

StA Lübeck, Fürstenthum Ostfriesland, Or. m. S., bez.: Recepta 24. mensis Februarii anno etc. 81, u. Zettel. — Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. UB. 2 n. 1052.

882. *Hans van Bolswinge, Zöllner zu Aalborg, an Thewes van Gulen in Wismar: sendet Häringe in zwei Schiffen und berichtet über den rechtmässigen Erwerb des Guts. — [14]81 Febr. 14. Aalborg.*

Aus StA Lübeck, Wismar col. 2, Abschrift zusammen mit n. 871, Einlage in n. 899.

Deme ersamen ghesellen Thewes van Gulen to der Wismer edder wor he isz kame desse breff.

Mynen fruntliken denst to allen tijden. Leve Thewes van Gulen, gude frunt. Alze unsze afschedenth was umme alle dinck, so solle gii wethen, dat ick juw sende bii scipper Sterneberghe 22 tunnen heringhes unde 2 tunnen inne Anders Knuth³ under mynen  ₁, de entfanghet unde engevet, wat hee gelden wel, unde ghevet dat gelt uth van myner gnedighen frowen weghe der koninghinnen, alse ick juw

¹) Vgl. die Kamper Kronijken S. 29.

²) Hamburg erbrach das Schreiben, bevor es nach Lübeck kam, schickte es sodann Febr. 22 (cathedra s. Petri) an Lübeck, und meinte, der Kaufmann solle sich zunächst in den Besitz der Laken setzen, de men hebben mach, und dann wegen der anderen verhandeln. StA Lübeck a. a. O., Or. Perg. m. S., gedruckt: Friedländer a. a. O. n. 1053.

³) Der Schiffer.

ghebden hebbe unde in scriffte gegeven hebbe¹. Item leve Thewes, gii scholen wethen, dat ick de twe laste heringes deme scipper wol betald hebbe, eer hee uth myneme husze genck, so dat hee my danckede de guder betalinge. Dar was over Hinrich Blome, den gesellen, den de kopman na den guderen ghesenth hadde met des rades breve van Lubeke. Item ene last heringes nam ick van des kopmans heringe, dat² hebbe ick op utghegheven vor de gudere to bergen 55 mark, wes de last heringes beter isz, dat syn ick schuldich. Item de twe last heringes weren van des scheppers heringhe. Ock hebbe ick den schepper betalt 12 korve rosyne, dith sta ick vul unde all tho. Ramet unde doth myn beste hirinne, welk ik alle tiid gerne thegen juw vordenen wil etc. Ghescreven to Alborch uppe sunthe Valentinus dach anno 81.

Hans van Bolswinge toller tho Aleborch.

883. *Die Karmeliter in Brügge beurkunden das Recht der Nachkommen des in der Karmeliterkirche begrabenen hansischen Kaufmanns Jan van den Houde auf dessen Grabstätte und die Verpflichtung des Klosters zur Feier einer jährlichen Seelmesse für J. v. d. Houde. — 1481 Febr. 17.*

Aus K StA Köln, Or. Perg. m. 2 S., in dorso: Dit is de breff van der sepulture Johans van den Holte van den jare 80 17. in Sporkelle.

Wij broeder Jacob Bekeman meester in der Godheidt prior ende al tghemeene convent van onser liever vrouwen broeders des berchs^b van Carmelen in Brugghe aenghesien de devocie ende jonste, die tonsen cloostere ghedreghen heeft ende betoocht onse gheminde vriendt in Gode Jan van den Houde, coopman van der Duutscher Hansse, onlanx overleden van deser weerelt, begraven in onse keerke an de zijde van der Inghelseher capelle, zo eist dat wij voorscreven gheconsenteert hebben ende al noch consenteren hem ende zijne naercommers toten derden hoore, diet begheeren zullen, die voorscreven sepulture, omme daerinne begraven te zijne naer de costume ende goede maniere van onsen convente, te weetene dat elc die in de voorscreven sepulture begraven weert, zal gheven up den dach van begravene den cloostere ende convente voor eene pitancie in aelmoesene 10 s. g. ende der keerke voor een stallicht 3 s. g., ende voor de officijers, die den dienst doen zullen, 5 s. g. ende ooc voor teerste jaerghetijde inbeslooten de officiers voorscreven 12 s. g. Voort zoo beloven wij, jaerlix te doene eene zielmesse sijnghende in onsen choor over zijne ziele ende alle kerstine zielen upten 20. dach van December, 1 of 2 of 3 daghen vooren of na ombegrepen, ende zullen stellen ten grave voorscreven vier wassen bernende keerssen^c ende gaen ten grave voor de messe met commendacien, alsoo wij pleghen, ende zullen ooc leveren 1 lb. offerkeerssen ter offerande van der voorscreven messe van requiem na costume ende manire van onsen convente. In kennesse van desen hebben wij prior voorscreven ende al tghemeene convent dese onse lettren bezeghelt met onsen zeghelen huuthanghende des prioers ende tghemeene convents. Dit was ghedaen int jaer ons Heeren 1480 den zeventiensten dach in Sporkelle.

884. *Kampen an Deventer auf dessen Schreiben und Abschrift eines Schreibens des Provisors zu Elburg roerende van tgene onsen burgeren ende den Oesterlingen van den ruten bynnen der Elburch liggende geschien is, dairop begerende onse guede meynonge van toe dage te komen etc.: erklärt, dass tgelech der voirscreven sake den hern provisor tonrechte angebracht is, also uwe liefden uut onsen breve hier bevoeren² ende uut boetscappen onser vrende ter mailstat wal verstaen hebben; ist bereit, omme die gerechte*

a) So.

b) bersche A.

c) keerssem A.

¹) N. 871.

²) N. 880.

wairheit dairvan toe beth te verhoeren, *falls es auch Deventer gerathen scheint*, dairop toe dage te komen tegen den voirgeroiten provisor, den anderen ter Elburch wesende ende den van Sutphen toe Wyndesem, dair wy onse gewoentlike maelstede plegen mit malkanderen te holden. — [14]81 Febr. 19.

StA Deventer, Or. m. S. des Bürgermeisters Meister Tidemanne van der Vene.

885. *Köln an Brügge: bekundet, dass der Kölner Bürger Joh. van Merlle den Lic. jur. Meister Joh. van Zwevenzele, den Brügger Poorter Colar de Laby und seiner Diener Joh. van Oussem bevollmächtigt hat, um mit dem Recht Brügges den Brügger Poorter Peter van Wynteren zu zwingen, das dem Joh. van Merlle gehörende Haus zum Roskamp in Brügge, dat deselve Peter van fruntlicher gonst bewoenen soele bis zo unss burgers wedersagen, zu räumen, und alle Schuldforderungen des Joh. van Merlle in Brügge und dessen Umgebung einzuziehen.* — 1481 Febr. 19.

StA Köln, Kopienbuch 33 fol. 14.

886. *Erzhzg. Maximilian und Hggin. Maria von Burgund bestätigen das Privileg Antwerpens für die Kaufleute von der deutschen Hanse mit besonderer Bestimmung über den Nachlass von Bastarden.* — 1481 Febr. 22. *Gent*¹.

Aus K StA Köln, Or. Perg. S. ab, in dorso: Taux 25 doubles.

A StA Antwerpen, Groot-pampieren-privilegieboek fol. 242—249; das. Abschrift saec. 17 in Oosterlingen Privilegien.

Maximiliaen ende Marie, bij der gracie Gods hertogen van Oistenrijck van Bourgoengnen van Lothringen van Brabant van Lymburch van Lutsemburch ende van Gheldre graven van Vlaendren van Artois van Bourgoendien palatinen van Hennegouwe van Hollant van Zeelant van Namen ende van Zutphen margraven des helichs rijcx heere ende vrouwe van Vrieslant van Salins ende van Mechelen, allen dengenen, die dese onse lettren zullen zien oft horen lesen, saluyt. Alzo onse lieve ende welgeminde burgermeestren, scepenen ende raide onser stad van Andwerpen over ende in den name van allen den ingesetenen derselver onser stad ons tegewoirdelick te kennen hebben gegeven, hoe dat zij onlancx ende zunderlinge in de maend van Decembri lestleden omme die welvaert der voorseiden onser stad ende tonderhout van den coopluyden van der Duytscher Hanzen aldair verkeerende zij achtervolghende zekeren tractaten in voirledenen tijden gemaect ende alnu geex-pireert tusschen der voorseiden onser stad ende den voironomden coopluyden van der Duytscher Hanzen hebben van nyens gemaect ende gesloten zekeren anderen tractaet metten selven coopluyden van der Duytscher Hanzen duerende den tijt ende termijn van viveendetwintich jaren achtervolgende ende inhoudende vele ende diverse puncten ende artielen, also de brieven dairof mency makende dat breet^a ende int lange verclaersen, tinhouden van welken^b brieven van woorde te woorde hier naervolcht: *Folgt n. 861.* Ons oetmoedelick biddende ende versoukende bij den voorseiden burgermeestren, scepenen ende raide onser voorseiden stad van Antwerpen in den name als boven omme meerder versekertheit ende ruste van den voironoempden coopluyden van der Duytscher Henzen, aengesien dat zij bij crachte van den lettren, die zij omme gelijke zaiken hier voortijts vereregen hebben van wilen onsen oudenvadre salegher ghedachten^c, gepossesseert ende gebruyct hebben van den meesten dele van den inhoudene van den voorseiden brieven hier vooren geincorporeert, dat ons believen wille deselve brieven ende allet inhouden van dien te approberen ende confermeeren ende daerup hemluyden te vorsiene van onser

a) breet A.

b) denwelken A.

c) wilen — ghedachten auf Razur K.

¹) Vgl. den Bericht des Kaufmanns zu Brügge von 1480 Jan. 25, *HB. III 1 n. 253.*

gracie, soe eist dat wij overgemeret ende int lange gesien in onsen grooten raide alle de voorseiden poenten ende artielen ende daerup alvooren tadvīs ende goed-dincken gehadt van onsen geminden ende getrouwen cancelier ende die andere luyden van onsen raide ende rekencamere van Brabant residerende in onser stad van Brussel gheneycht wesende ter voorseiden supplicacie sunderlinge omme de welvaert ende onderhoudenisse van der coopmanscap in onse voorseide stad van Andwerpen hebben alle de voornoempden coopluyden van der Duytscher Henzen nu wesende of die namaels wesen sullen, die duerende den voorseiden tijt ende termin van viveendetwintich jaren beginnende in de voorseiden maend van Decembri lestleden zullen commen ende verkeerē in onser voorseiden stad van Antwerpen, zo voeren geseit es, genomen ende gestelt ende uuyt sunderlinger graciē alnoch nemen ende stellen bij desen in onser protectie ende salvegardie speciale metgaders alle huere dieneren, familien, coopmanscepen ende andere goede, hoedanich zij zija oft wesen mogen, ende tote dien hebben wij bij denselven onsen brieven den voornoomden coopluyden van der Duytscher Henzen ende elken bijzondere geconsenteert ende gewillecuert, consenteren ende willecueren omme den voorseiden tijt, dat elc van hemluyden bastaert of natuerlic persoen wesende, al eist dat hij egeen wittige gebuerte en heift, van zijnen goeden sal mogen disponeren bij scepenenbrieven, testamenten oft anderssins naer sijne belieften, mair indien dat zo gebuerde, dat eenich van hemluyden, die bastard ware, affivich bedege ende van live ter doot quame intestaet binnen den voorseiden tijde ende termijn van 25 jaren, tgoet van dien bastarde also intestaet stervende sal vallen ende verschijnen gelijc ende also die goede van anderen bastaerden binnen onsen voorseiden lande van Brabant geseten intestaet stervende, ende gebuerde hieraf eenige questie, dat die sal behooren ende geslicht worden ter plaetsen bij denghenen ende gelijc gedaen soude worden van goeden den voorseiden anderen bastaerden stervende in onsen voorseiden lande van Brabant geseten toebehoorende achtervolgende den privilegien general den ingesetenen van onsen voorseiden lande van Brabant daerop met onser blijder incompst verleent¹, ende aengaende den anderen poenten ende artielen begrepen inne de voorseiden brieve hiervoeren geincorporeert, wij hebben die bij desen onsen voorseiden lettren geconfermeert, geratiffiert ende geaprobeert, confermeren, ratiffieren ende approberen naer huere inhoudene ende verclaerse. Ontbieden dairom ende bevelen onsen voornoomden cancelier ende luyden van onsen rade ende rekencamere in Brabant, onsen drossat van Brabant, maregrave van Antwerpen, meyer van Lueven, anman van Brussel, schoutet van den Bossch ende alle andere onse rechteren, justicieren, officieren ende ondersaten oft huere stedehouderen, die dit aengaen mach, dat zij van deser onser gracie, salvegardie, octroye ende confirmacie, gelijck vooren verhaelt staet, den voorgenomden burgermeestren, scepenen ende raide onser voorseiden stad van Andwerpen die voorseiden coopluyden van der Duytscher Henzen ende elken bijzondere, naer dat hem ancleven sal mogen, doen laten ende gedoogen vredelick ende paisivelic useren ende gebuycken, sonder daerentegen hemluyden te doene oft te laten geschiene commer, letsel oft moeyte in eeniger manieren, want ons alsoe belieft gedaen te sijne. Des toirconden hebben wij onsen zegel hieraen doen hangen. Gegeven in onser stad van Ghend 22, dage in Februario int jaer ons Heeren 1480.

Bij mijnen heere den hertoge in zijnen raed, daer ghij ende andere tegewoirdich waert.

Heyme.

Gecollacionneirt.

¹) Vgl. n. 861 § 31.

887. *Der deutsche Kaufmann zu Bergen an Wismar: berichtet über Klagen wegen der Verschlechterung des Wismarer Bieres und der Wismarer Tonnen: de kopman van Berghen heft wol in vorganghenen tyden an juwe erlike wisheide van juweme bère unde tunnen gescreven, gy juwen inwoneren unde bruweren solden underwisen unde straffen, jw beer unde tunnen mochten vorbetert werden etc., dat doch leyder wente an desse stunde neen vordel deyt gelick andere beer uth den anderen steden; so komen noch dachlikes grote klaghe unde murrent van deme ghemenen kopmanne. juwe beer unde tunnen nicht vorbetert men jo slymmer van dage tho dage wart, alze juu villichte vortellende werden juwe eghene schipheren nameliken Peter Rode, Ghert Westvael, Haverbroth unde Weydeman, de to wegen unde to steghen dessen wynter myt uns hebben ghegaen, unde wat see van deme ghemenen kopmanne hebben ghehort unde en oek muntliken bevalen is an juw tho wervende; bittet, die Wismarer Einwohner und Brauer to straffende, zodane juwe beer mochte vorbetert werden, so dat de kopman in eren unde rechtverdieheit syck mochte neren unde den vramen luden in den steden wes wedder thokeren. — [14]81 Febr. 23 (avende — sunte Mathias).*

StA Wismar, Or. m. Signet.

888. *Narwa an Reval: bittet von neuem um Zusendung von Kriegsvolk, da ausser den Kaufleuten kein wehrhaftes Volk in Narwa ist und gerade wegen der in Narwa vorhandenen Kaufmannswaren ein Angriff der Russen täglich zu befürchten ist. — [14]81 Febr. 23.*

Aus StA Reval, K18, Or. m. S.

Unnsenn fruntlikenn grot mit gantcz unnses vormogen alles gudes etc. Ersamen wisen leven heren. Also wy juwer ersamheit vormiddelst unnsen schrifften vake unnd vele angelanget unnd gebedenn hebben, dat gii unns vormiddelst hulpe juwes volkes umme bescherminge dusses ords tho hulpe woldenn komen, wente wy unnsz beforchten alle dage, dat wy overvallen willen werdenn vonn unnsen vianden, unnd wy see doch leyder nicht wedderstaen konnen, wente wy keyn volck bynnen der stadt hebbenn andersz wen den koppman, de von erer guder wegen alhir by unnsz gebleven sin, der denne gar ludtick isz, wente umme desz kopmannes gud wegenn, dat alhir bynnen der Narwe isz, gedenckenn unnd meynen se unnsz den grosten schaden unnd dwangk umme tho doende, also see doch woll wethen, dat de kopman grot gut bynnen der vorbenomeden stede hevet, unnd wy unnsz des beforchten, dat wy des gudes gar sere entgelden mosthen, dat Got woll keren mach. Noch so isz unnsse vlitige unnd hochlike bede, gii unnsz volkes halven nicht wolden nalathen, wente wy ny in so grothen noden sin gewesen also upp desse tidt sin, unnd unnsz noch beforchten in groter noth to komen, also gii denne von deme kopmanne ogk woll vorforen werden. Were idt sake, dat juwe ersamheit unnsz gedechte jenich volck tho hulpe unnd tho troste to senden, dessen ordt tho beschermen, isz unnsz bogere, dat sodan volck muchten komen jo ere jo leveren, wente wy isz alle tidt wachtende sin sodanes volkes to komen von juwer ersamen wisheyt, de wy nw unnd tho allen tidenn Gode bevelen lange gesunth to sinem gotlicken denste. Gegeven thor Narwe am avende Mathie appostoli im etc. 81. jare. Burgermestere unnd ratmanne der stadt Narwe.

889. *Der Kaufmann zu Narwa an Reval: berichtet, dass die Russen in Iwangerod den Stillstand nicht verlängern wollen; bittet um Sicherung Narwas mit Kriegsvolk und Waffen. — [14]81 Febr. 23.*

Aus R StA Reval, BE 19, Or. m. S. — Verzeichnet: daraus Hildebrand, Bulletin de l'acad. de St. Pétersbourg 17 Sp. 348 n. 329.

Unsen vruntlike grod myt vormoghe alles guden. Ersamen und bysundergen leven heren. Juwer ersamheid geleve^a tho wetene, dat dusse werdighe voget und de raed hadden vor sick vorbodden laten dengennen, de tho deme Nyenslotte is in des namestnicken stede, und welke van den uppersten van den Nyenslotters, und de voghet gaff ene vor, wu de erwerdighe her de mester syne bodden wolde senden, und dusse 3 wecken, de in bestant gesatt weren, de weren uppe 2 dage na ute. Alsus was des voghedes syn, dat hey dey hant noch ene wyl tiides vortrecken wolde, dar dey Russen geynerleye wys ane ene wolden, nycht ene stunde tho vorlenghen, und menden, al weren ere her hyr uppe der Narwe, so solden dey bodden allikewol eren vryen wech hebben. Hyrumme, ersamen leven heren, juwe erlike wysseid hyrup wylt vordacht wesen, wante sey dusse stad und dut gud menen, und wy hyr alle dage warhafftige tiidinghe krygen und warnynghe und dar men sick hyr sere wenich up gesatet hevet. Dusse Nyenslotters hebben uns hyr gewarnet umme gudere naberschop wyllen. Hyrup, ersamen leven heren, wylt vordacht [wesen] myt volke, wer und resschop, wante es hyr grod van noden is. Hyrmede bevelle wy juwe erlike wysheid Gode allemechtich. Geschreven tor Narwe up sunte Matias avent anno 81.

Kopman nuu tor tiit tore Narwe residerende.

890. *Amsterdam an Peter Johanzoen, Bürgermeister zu Helsingör: erklärt auf die Mittheilung des Amsterdamer Bürgers und Schiffers Claes Janszoen, wonach Peter ihm gesagt habe, dattet wol schijnt, dat wy enen anderen voecht aldair in den coninckrijck van Denemerken setten solden willen, die onse poirteren, scipheren unde cooplyuden aldair comende behulpelijck unde vorderlijck solde wesen in hore saecken, die zij aldair te done hebben, als uwe liefden hairtot mit ganser vlijte unde cunste ghedaen hebben, dass es nicht daran denke, sondern ihn bitte, auch fernerhin die voechdie, beschermenisse unde voiderscap der Amsterdamer Kaufleute in Dänemark zu übernehmen, und dafür die jährliche hoefscheyt erhöhen werde; bittet, vom König einen Geleitsbrief für dieses Jahr für die Amsterdamer Schiffer und Kaufleute zu erwerben und denselben schleunigst zu übersenden, da die Schiffer und Kaufleute sich bereits zur Ausfahrt zu rüsten beginnen; sendet 2 Leidensche Laken für ihn und seine Hausfrau und verspricht ihm Ersatz seiner Auslagen; übersendet für den König eyn boet malvezeyen und eyn boet romenyen und bittet, sie dem König zu präsentiren. — [14]81 Febr. 29¹.*

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 153.

891. *K. Eduard von England ernennt den Ritter, Bürger und Alderman von London Wilhelm Taillour zum Justiziar der deutschen Kaufleute in London (illis videlicet qui habent domum in civitate nostra predicta, que gildehalla Theutonicorum vulgariter nuncupatur), bis auf Namen und Datum wörtlich übereinstimmend mit n. 699. — [1481] März 7. Westminster.*

Public Record Office London, Patent Rolls 21 Eduard IV pt. 2 membr. 4d. Abschriftlich mitgetheilt von Miss Martin in London. — Verzeichnet: daraus Cal. of the Patent Rolls 1476—1485 S. 289.

a) und geleve R.

¹) *In einem undatirten Schreiben vom April entschuldigte Amsterdam das Ausbleiben der Geschenke für den König mit den kriegerischen Wirren in Holland und sandte dem Peter ein Ohm Rhein. Weins, a. a. O. fol. 156.*

892. *Der Kaufmann zu Narwa an Reval: bittet um Zusendung von Geschütz, Pulver und Kriegsvolk, da er sich auf das Schloss nicht verlassen kann und die Stadt vertheidigen will; befürchtet eine lange Belagerung. — [14]81 März 22.*

Aus StA Reval, Or. m. S. Mitgetheilt von D. Schäfer.

Unsen vruntliken grot myt vormoghe alles guden. Ersamen leven heren. Juwer ersamheid und leve tho wetene, wu dat wy den werdigen voget gesproken hebben als umme de bussen, de juwe ersamheid hyr gesant hevet in vorghangen tiiden, und geven eme vör, wu gii uns besorget hedden miit szoldeneren und miid krude und dat hei uns dan juwe busszen wedder doen wolde. Was unse begher und dar hey geynerleye wys tho ene wolde. Aldus, ersamen leven heren, gii wol wiillen doen und besorghen uns hyr noch miit en teyn ofte 12 voghelers und en twe tunnen krudes, und jo $\frac{1}{2}$ tunne busszenkrudes, dat tho den kniipbusszen dent, wente solkes hyr niicht ene is, und twe tunnen pyle. Ersamen leven heren, wylt hyrinne dat beste doen jo er jo better, und dat wii hiir mer volkes mogen inkriigen, wente wii uns uppe de herschop ofte uppe dat slot niicht vorlaten dorven und wii ok geiinerleie wiis darup dencken, sunder dat wii dusse stad und des kopmans gud mit der hulpe Godes wol beschermen wiillen. Darumme, ersamen leven heren, schaffet uns miit den ersten gii kunen hulpe und dusse vorgeschreven wer. Giift God, dat sey hyr nycht vor ene kommen, so sal alle resschop, pyle und krud unvorandert blyven und tho juwen besten bii uns vorwart werden. De Russen warnnen uns und seggen, dat sey herwert utslande werden, und wii bevruchten uns enes langhen leggers. Hyrmede bevelle wii juwe erlike wyssheit Gode allemechtich. Geschreven thor Narwe des donerdaghes vor oculi anno 81.

Kopman nu tor tiit tor Narwe resenderende.

893. *Ede Wymeken, Häuptling zu Jever, an die Lübecker Rathssendeboten in Hamburg und an Hamburg¹ auf deren Schreiben: erwiedert auf ihr Begehren um Rückgabe der 7 in die osterschen Hansestädte gehörenden Terlinge Laken ausser den 6 Terlingen, deren Rückgabe er versprochen hat, dass er die letzteren zurückgeben will, aber die ersteren, die er für Holländergut gehalten hat, nicht zurückgeben kann, weil sie bereits gänzlich zerstreut und verschwunden sind. — [14]81 März 25 (a. dage u. vr. annunciacionis).*

StA Lübeck, Fürstenthum Ostfriesland, Or. m. S., beilieg. Zettel betrifft eine Privatsache. — Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. UB. 2 n. 1055.

894. *Köln an Mainz Frankfurt Bingen Koblenz und Andernach: hat erfahren, wie etzlich guet van thybuckingen heymlich by uns bracht ind verstochen sy, deme wir naevorstende an datselve guet komen syn, untzidich ind contrarie der mynschliger natuyren nae ervarunge kundiger der dyng, ouch weder ordnung e etlicher stede nae affsheit zo Franckfort darover verraempt ind glossen herynge ind buckinge ind yre verhandelonge berorende² untzidich befonden na der rechter gesatzder tzyt gefangen ind dardurch weder hynder sich gewyst hayn; hat erfahren, dass das Gut zu ihnen geführt werden soll; warnt davor. — [1481 April 3].*

StA Köln, Kopienbuch 33 fol. 29.

895. *Köln an Landgr. Heinrich von Hessen: berichtet, dass dessen Unterthan Jak. Brumme etzlich guet van thybuckingen nach Köln gebracht hat, die wir boese, onreyu, vergifflich gut ind weder ordnung e etlicher steide nae affsheit*

¹) Vgl. HR. III 1 n. 301.

²) Oben Bd. 9 n. 735 u. 736.

zo Franckfort darover geschlossen untzjzidich ind nae der rechter gesatzder zyt gevangen ind gedruygt bevunden haben; hätte diese verdorbene Waare vernichten können, hat sie aber dem Landgrafen zu Gefallen dem Brumme gelassen; warnt davor, da Brumme die Waare vielleicht rheinaufwärts und im Lande des Landgrafen verkaufen wird. — [14]81 April 3 (ut supra).

StA Köln, Kopienbuch 33 fol. 29.

896. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: berichtet über seinen Streit mit Kowno vor K. Kasimir von Polen und den litauischen Räten; hat Danzig gegen die von Kowno erhobenen Beschuldigungen vertheidigt und den König um Schutz und Erhaltung der alten Gewohnheit in Kowno gebeten; der König hat einen Termin auf den 24. Juni gesetzt zu Verhandlungen zwischen Danzig und Kowno behufs Vorlegung der Urkunden; befürchtet, dass Kowno seinen Willen durchsetzt, wenn Danzig unthätig bleibt. — [14]81 April 13.*

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 37), Or. n. S. (Geschäftsmarke).

Den ersamen und vo[r]sichtigen wolwissen heren borgermeister und ratmanne der stat Danczke, unseren guden frunden etc.

Unseren fruntliken grot myt vormogen alles gudes tovorn geschreven. Ersamen leven heren. So juw beger was myt den breven, de Muunkenbeke uns brochte van juwer ersamycheyt, dat wy darmede solden to des heren koninges genade ten und an den werdegen rat des landes also umme unser sake willen, degonne wy hebben myt den borgeren van Kowen¹, und dat gy happeden, dat it wol in gode bestant solde kainen, dat wy by older gewanheyden solden und mochten blywen und uns datjenne to hulpe geven den werdigen heren bischop van der Kogow, des wy und de helle koppmanne juwer ersamycheit allen sere dancken und sulken uns steit to vordenen, wor dat wy konen und mogen na uunsem hogesten vormogen. Und so juwe ersamycheit denne bogerende weren, dat wy juw solden to wetten doen, wo wy myt der sacke foren, so do wy juwer ersamycheit kunt, also it sick vorloppen heft und de sake in sick sulven is. Item so is it geschen, dat wy des heren koninglike genade hebben syne breve geantwort und ock dem wordigen rade des landes und ock dem heren bisschoppe und sine genade ge[bede]nde, so als gy uns denne geschreven hadden, dat wy en anfallen solden, he hadde it juwer ersamycheit gelafet, dat he uns wolde bistant don. So hebbe wy syner genaden juwen breff geantwortet und om etlike gyffte gegeben na des landes wysse und hebben syne genade angeroppen und gebeden van juwer ersamycheit wegen also van uunssen eldesten und van des helle koppmans wegen, dat syne genade uuns wolde bystandich wessen in uunseren rechtfirdigen saken und wolde uuns en gut bade syn ans heren koninges genade und an etliche heren dissis landes, dar syne genade mede bekant were, dat he en de sake so forbrochte, dat wy mochten by der olden wisse und gewanheit blyffen, de van olders her gewest were, und seden syner genaden al boschet van allen saken, dar wy twedrachtich umme weren. So lavede he uns, dat he wolde dat beste darby don umme juwer ersamycheit willen und des gemenen koppmans, so dat sine genade syck darinne^a gearbeidet heft unde wy siner genaden nicht schult dorffen geven darinne, und wy dancken syner genade alle, wente he dede, dat an om was, und hadde it gerne gut gesen. Fort do wy juwer ersamycheit kuunt und to wetene, dat wy myt den van Kowen vor des heren koninges genade gestanden hebben und vor dem rade des landes

a) darinne D.

¹⁾ Vgl. n. 872 u. 874.

und se vorbadet hadde. So lette wy uunsse klage lessen und klageden se ok muuntliken umme alle nuugge fuunde degenne, de se up uuns gelecht hebben und sulken vor nicht gevest were. Do brochten se ene losse schrift vor, dat sp[r]eken se, et solde ere pryfeleyge und ere willekor by Wytoldes tiden und van olders her vorsegelt und gevest syn und were en in ertiden vorbrant und dit solde de uutschrift und koppige wessen. Und wy wolden an ere schrift nycht toston^a und spreken, wo dat se solken schryfft ny gehat hadden und ok nicht nabringen konden, und en dar fele upp geantwart wart. Do klageden se vort, wo dat gy darneddene fele nyge funde up se leden und brokeden se, wen se dar kwemen, und wen se ere guder henaff sanden, so moste se nymant entfangen und ok nicht vorkoppen edder ere knechte mede affsande, sunder se mosten sulven dar kamen, solde it vorkoft werden. Dar antwerde wy so upp, dat wy dar nicht van wosten, und syne koninglike majestat und de werdigen heren des landes solden sulken nicht loffen und solden juw ersamycheit dar to frot inne holden, wente se weren sulke lude, dat se dar nicht upp passeden, wat se spreken, wente se bleven nicht by eren worden, also it solken luden adder guden mannen tobehorde, it were er erste nicht, dat se dinge spreken adder seden, dat se nicht myt der warheit kunden nabringen, it were siner genade und dem werdigen rade des landes wol witlick, dat se in dem samer ock clageden ower de tonnen, dat elke tonne 2 sten to kleu solde syn, dat se denne nuummermer solden adder konden nabringen myt der warheit, des sick denne juwe ersamecheit, happe wy alle und twiffelen dar nicht ane, wol vorantwerdet hebben dorch schriftlike breffe an siner koningliken majestat und an dem werdigen rade des landes, so dat se dat nuummer kuunden myt waren muunde nabringen, dat se up uuns und de uunseren gesecht hadden, und happeden an sine koninglike majestat und an den werdigen rat des landes, dat wy und de uunseren in der sake gerecht worden gehalten, und dat se in der schanden worden stan und blyffen, dar se uuns und de uunseren in gebrocht wolden hebben. Und so hadde wy enen breff an des heren koninges gnaden van den dren steden van Kongesberge, dat se sick ock sere van den tonnen vorantwerden an syner genade, und den breff geve wy do syner gnaden, und de breff wart fort gelessen vor syner koningliker majestat und dem rade des landes, und se sick in dem breffe sere vorantwerdeden als van den tonnen, dat se it nicht myt der warheit kunden nabringen, und se hordent an, do de breff wart gelessen, und wy ock, went de breff wart appenbar gelessen. Und do se horden, dat se in sulken schanden stunden, do spreken se: Gnedige her koning, wy clagen nicht offer de tonnen, de se maken to Kongesberch, sunder offer de van Danczke, wente se koppen gene tonnen to Kongesberge, und de uunseren hebbent gesen, dat se to Danczke de tonnen gebrant hebben. Do sprocke wy: Gnedige her koning und werdigen leven hereu, dat hore gy alle wol, wo se noch hudestages uunse eldesten und uuns schenden und sproken, dat se nuummer myt der warheit solen nabringen und solen dar logeners under blyffen, und bidden juwe koninglike majestat und gy werdigen heren, dat gy sulken in gedechnisse willen holden, wente wy happen, unse edelsten solen sick suulkent wol vorantwerden vor juwer koningliker majestat und vor dem werdigen rade des landes, und twyfelen dar nicht ane, dine genade wert se darvor tuchtigen, dat se weten, wat se up gude manne seggen, dat se nicht na konen bringen na dissen geschenen worden. Do wissede me uuns tohoppe ut und borepp se und wolde sick bedencken upp den breff und up de sake, de wy siner gnaden vorgeven hadden, und wolde uunss en antwert seggen und syne genade up de sake sitten gan und wolde de sake to follen ende afspreken to beider czit myt den Lettowischen

a) fotou D.

hern. So bleff dit lange anstan bet in de drudde wecke, so dat wy to weten kregen, dat se uuns wolden de sake offer hoft genamen hebben, dat wy nicht solden hebben by uunser olden gewanheit gebleven, wente en de heren mer gefallen weren den uuns dorch erer gifte und gaffe willen, und so gefillet sick, dat sine genade so fole to donde krech, dat he uuns wolde den dach setten na osteren wedder to stande, dar hadden de borgers umme gebeden. Und do uuns syne genade dat sede, he uuns alleine, do bede wy syne genade, nadem dat he enen dach wolde leggen, dat he en also lede, dat wy uunssen oldesten it mochten vorbringen. Des was he ock wol tofreden, upp dat se vor siner koningliken majestat sulven mochten stan und de sake tom guden ende gebrocht mochte werden. Do spreke wy: Gnedige here koning, wente uuns is nicht mer mede gegeben is ande[r]s, den dat wy dyne genade bidden solden, dat he uuns boscharmen wolde und holden by older gewanheit, also siner genade vorfar hertoch Wytolt selich gedechtnisses und de anderen heren und sine koninglike majestat gedan hadde bet up disse vorgangene tyt; so stunde wy dar und beden syne koninglike majestat dorch der schriftlike bede willen, de uunse oldesten an syne genade gedan hadden, und beden ok personlik und de helle kopman syne genade, dat he dede als uunse genedigste konyng und behelde^a uuns by older gewanheit und sege, wat dar ut kamen mochte, wente it nicht mogelik were, dat sulke lude offer den kopman raden sulden, wente wy kanden syne genade vor enen heren und nicht se, dat se up uns setten solden, wat se wolden, to uunrechte. Do wolde sick syne genade darupp bedenken, und wy beden den heren bisschopp, dat he syne genade wolde bidden, dat he it darby lete, und nem uuns de sake offer it hoffet nicht, wente wy konden it an uunsen oldesten nicht vorantwerden. Ock hadde wy de macht nicht, dat wy dat solden afftreden, dat uunse forfaren bekrundet und gehat hadden; ock were it uuns nicht mede gegeben. So heft syne genade enen dagh gelecht up sante Johannes de dopper¹, dat gy denne stan solen myt den borgeren, und heft denne juwe ersamecheit denne breffe, de mach man denne toghen. Den breff, den wy hebben, den hebbe wy nicht vorgebrocht. Ock hebbe wy dar nymande van gesecht, sunder des heren koninges genade vormande uuns umme breffe und wy seden, dat wy nene breffe hadden, und wy spreken, wy wolden juwer ersamycheit schryffen, hedde gy breve, gy worden se mede bringen. Sus kone wy dar nicht by don edder de koppman, wes juwe ersamycheit vort darby don wil, dat steit nuu to juw, wente wy synt dar to swak to, dat wy dat solden vordeydingen, dat enem ganzzen lande antredende is und grote macht ane licht to tokomenden tiden. Hiramme wil juwe ersamycheit den fan Kongesberge ok schriven, dat steit to juw, wente et den eren so wol antreden[de] is als den juwen, und deit juwe ersamycheit nw nicht darby, so moge gy dat vor war wetten, dat se eren willen krigen und solen datgenne vorschreven krigen, dat se bogeren, und it sal hir jo lenk jo erger werden, dat wy dersulven rechticheit qwyt worden, de wy suslange gehat hebben, und solen hernamals to genen dingen konen komen; wes denne de groteste schade wert syn und wat darvan kamen mochte, des vorsteit sick juwe ersamycheit bet, wen wy it juw schriven konen. Darumme sette wyt to juwer ersamycheit, wes gy darby don, des sy wy tofreden, wenne wy dar nicht mer by don konen; des an uuns was, dat hebbe wy gedan na uunsen hogesten vormogen. Darmede wy juwe ersamycheit dem almechtigen Gade bevelen to langen tiden gesunt. Geschreven to Kowen den frigidagh vor palmen int jar 81 etc.²

Olderlude des Dutschen koppmans to Kowen.

a) hehelde D.

¹) Juni 24.

²) April 27 (feria sexta pasce) schrieb K. Kasimir von Polen aus

897. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: dankt für dessen Schreiben¹ und Fleiss zum Besten des Gemeinwohls; ist erfreut, dass die Sache mit Hilfe des Kaufmanns so entlichem slosse gekommen ist na luyde urre ingelachter zedulen; wird ihm dankbar vergelten, was er hierin ind ouch by unsen deputierenden frunden, by uch derselver ursachen halven kurtzlich by uch geweist syn, gethan hat²; wird ihm etwaige Unkosten ersetzen. — [14]81 c. April 13 (na judica i. d. fasten³).*

StA Köln, Kopienbuch 33 fol. 34; das vorhergehende Schreiben ist datirt April 13, das nächstfolgende April 18.

898. *Hans Barssenbrugge d. J. an Meister Borcherd, Stadtschreiber von Revel: empfiehlt seiner Fürsorge einen Jungen, der bei Herr Reinold von Werden wohnen soll; verspricht ein Geschenk; berichtet über den Frieden zwischen Burgund und Frankreich und über die Friedensbemühungen Erzhzg. [Maximilians] in Geldern. — 1481 April 14. Brügge.*

Aus StA Revel, K18, Or. m. S.

Deme erbaren meyster Borcherdus des rades scriver to Revel
sall dusse breff mit ersamheide detur litera.

Mynen vruntliken denst myt vormogen alles guden toveren. Ersame leve meyster Borcherdus, gude vrunt. Juwer [ersamheide] geleve to wetende, dat ich gesund byn van der gnade Godes, dessulven begere ich alletyt van [juw] to wetende. Vortmer leve meyster Borcherdus, gude vrunt, ich bidde juw deger vruntliken, dat gy wol doen unde wessen my doch dussem jungen vruntlik wente so langhe, dat he hir bekand werd, et is tomallen eyn from junghe unde hord groten vrunden to. Darumme bidde ich juw sus deger vruntliken, weset hir gudwillich ane, dat vordayne ich altos umme juwer leve willen gerne, wor ich kan unde mach. Bedet over my als over juwen guden vrunt. Och, leve meyster Borcherdus, ich wolde juw gesant hebben eyne swarte flowelsche tasschen by dussem sulven jungen, mer dar weren gene rede, dede grote noch veren⁴, mer dat erste dat my wysse bodeschopp steden mach, so sal ich juw nicht vorgeten; de junge wart hasstygen rede, anders solde gy see nu gekregen hebben. Sunderlinges en wet ich juw nicht to scrivende, mer dusse junge de sal wesen by her Reynoeld van Werden. Vo[r]tmer van tydinge, de hir in dat land geid, unde seggen is alsus, wo et gud frede sall sin tussehen deme hertigen van Brogunnien unde deme koninghe van Vranckriken. Isset, dat et so is, dat solde hir juwem koepmanne nicht entegen wessen unde och allen kopluden, dede westward to vorkerende hebben. Nu forder dit is fast, dat et in bestand is, mer wy en weten noch nicht, wo lange dat et duren sal, unde de utsproke is noch nicht geschen. Eyn pard seggen se 15 jar, eyn pard seggen se och men 9 jar², darumme en kan men dar gene enkede tydinge aff scriven. Och forder de hertige is nu rechte ford in dat land van Gelleren unde wolde et dar ok gerne wedder to freden stellen⁴; wes daraff ward, kan men noch nicht gescriven, mer se seggen, et sall to eynem guden bestande komen. Got de geved

¹) So.

Wilna an Danzig, dass er den Zancharka, mercatorem nostrum de Cowno, mit Getreide (cum frumentis nostris) nach Danzig sende, mit dem Ersuchen, ihm dessen Lagerung und Verkauf (in depositoria reponi et hospitibus vendi) zu gestatten. SA Danzig (StA Danzig, Schbl. II 195), Or. m. S.

²) S. unten n. 920. Es bezog sich auf die Bemühungen um Regelung des Hüringshandels.

³) Vgl. n. 856.

⁴) Diese Hoffnung war trügerisch, es kam nur eine einjährige Verlängerung des Waffenstillstandes zwischen Frankreich und Burgund zu Stande.

⁵) Am 23. Mai unterwarfen sich Nimwegen und Grave dem Erzherzog Maximilian, s. Nijhoff, *Gedenkwaardigheden uit de gesch. v. Gelderland* 5 S. 132 ff.

unde de hilge drefoldicheit, dat et also schee. Hirmede weset mit Gade unde hebbet hundredtusent ghude nacht. Gescreven to Brugghe in Flanderen up palme avend anno Domini 1481.

De junghe Hans Barssenbrugge.

899. *Wismar an Lübeck: bekundet die Aussage des Überbringers Albrecht Paen, dass er von einigen Lübecker Bürgern bevollmächtigt sei zur Arrestirung von 2 Last Häringen, die der Zöllner zu Aalborg im Schiffe des Wismarer Bürgers Sterneberg verschifft habe; theilt weiter die Aussage des Kaufmans Thewes van Gulen mit, dat de tolner tho Aleboreh under syneme mercke an em 22 tunnen heringes unde 2 droghe tunnen ghesanth hadde myt synen breven, vorhopede siick mit rechte na inneholde syner breve sodane gud wol tho gelde bringhen mochte, jodoch he nicht meer wen 18 tunnen heringes entfanghen hedde; sendet n. 871 u. 882 und bittet um schriftliche Auskunft. — [14]81 April 17 (dinxtedaghe na palmedaghe).*

StA Lübeck, Wismar vol. 2, Or. m. S., bez.: Recepta 26. Aprilis 81.

900. *Der Vogt zu Narwa an Reval: theilt mit, dass nach dem Bericht der Narwaer Gesandten Nowgorod die Verhandlungen hinausschiebt; befürchtet, was auch Laurenz Axelson bestätigt hat, dass die Nowgoroder und Moskauer sammt den Pleskauern demnächst Narwa angreifen werden; bittet um Zusendung von Kriegsvolk. — [14]81 April 24.*

Aus R StA Reval, K21, Or. m. S. — Verzeichnet: daraus Hildebrand, Bulletin de l'Acad. de St. Pétersbourg 17 Sp. 348 n. 330.

Mynen fruntliken grot mit alle gutwilligeme vormoge juwer ersamheide stedes thovoren. Ersamen und vorsichtigen bsunderen leven heren unde guden frundes. So denne juwe ersamheide to guder mathen wol weten, dat siick her Thoniie Peppersack¹ und myn tolk Jurghen Overstech na willen und boger unszes erwerdigen meysters gevoget hebben to Nowgarden, enen dach dar mit on to bestemmen und up to nemen, deme so geschen was, alsze my desulve her Thoniies screff 14 dage na sunte Peter und Pauwel² sodanen dach to holdenne, und alsze denne de namesznicken und hergreven wedderumbe qwemen, de hiir ime lande den Pleszkouweren to hulpe und bystande weren gewesen, de wolden eth do anders hebben und makedent uppe unszer leven vrouwen dach krutwiginge³, denne sulken dach to holdenne und de biifrede to staude beth uppe unszer luttiken leven vrouwen dach nativitatis⁴ enen des anderen seker to synde in sulker middeltiit, und hedden vorder deme gedachten her Thoniies vorgegeven, wolde he thoven umbe en antwert beth uppe palmen⁵, se [wo]ldent^a eyrsten bosenden an den grotforsten, denne wolden se eme eyne fruntlike antwert geven. Na deme id siick denne nw swst vort[ogert]^a und nicht van syner wedderkominge vornympt, isz eth to befruchtenne, so mii ock van deme gestrenghen heren Laurentz Axelson vormeldet is, he dar to Wyborch warhafftigen vornomen und gehoret hebbe, dat siick de Nowgarder mit-sampt den Moszkouweren vorsamelen und stercken und gedencken siick mit deme eyrsten oppenen water hiir vor de stat und slot to legerende und de Pleszkouwer siick de Narwe dale mit on gelick hiir to drepenne, dar juwe ersamheide fruntlick und gudych to trachten willen, alsz desse orth gantz swack is an volke, dar den gemeynen Henszesteden, deme varenden manne und desszeme gantzen lande grote macht ane gelegen is, dat de worde vorsorget und jo er jo beth somlik volk hyr

^a) Schrift verlässt B.

¹) Rathmann in Narwa, HR. III 1 n. 2 § 5.

²) Juli 13.

³) Aug. 15.

⁴) Sept. 8.

⁵) April 15.

in de stat werde geschicket, dat unser eyn deme anderen moge helpen und entsettinge don und desszen orth vorwaren. Wesz in myner macht is, sal stedes syn ungesparet. Ock solen de Russzen gesproken hebben, mochten se de stat tor Narwe wynnen und inkryghen mit deme gude darinne were, wolden se wol lange tiit kryghen und veyde voren. Dar de gedachten juwe ersamheide deme vor to synde fruntlick to trachten willen und up vordacht syn, de ick deme almechtigen Gode lange salich unde gesunt bovele. Gescreven thor Narwe des dinxeszdages in den pasche hillighen daghen ime etc. 81. yare.

Vaghet thor Narwe etc.

901. *Ede Wymeken, Häuptling zu Jever, an die in Hamburg anwesenden Lübecker Rathssendeboten und an Hamburg auf deren Schreiben: erklärt, dass er früher für den Fall, dass sie vor der Vermengung der hansischen mit holländischen Gütern Warnung erliessen, nicht die Rückgabe des ganzen von ihm weggenommenen hansischen Guts in Aussicht gestellt habe, sondern nur die Rückgabe der noch in seinem Besitz befindlichen 6 Terlinge; verspricht, falls sich die hansischen Schiffer jener Vermengung enthalten, die Aufbewahrung der 6 Terlinge für die Eigenthümer bis Juni 24 (s. Joh. dach mydden-sommere). — [14]81 Mai 11 (vrydaghe na Joh. ante portam latinam).*

StA Lübeck, Fürstenthum Ostfriesland, Or. m. S., bez.: Recepta 17. mensis Maji anno etc. 81. — Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. UB. 2 n. 1057.

902. *Lübeck an Stargard: hat schon unlängst an Stargard geschrieben van valschen teertunnen unde theer, dat uth juwer stad hiir gebrocht unde vorkofft werd, darmede degenne dat kopen behalet unde bedragen werden, giï de juwen darvor warnen unde warschauwen wolden, dat sodanes nableve; wiederholt seine Warnung und droht, anderenfalls mit den Stargarder Kaufleuten und Waaren zu verfahren, also recht is hü valschem gude to donde umme des gemenen besten willen unde deme kopmanne to gude, des wii denne nicht wall anich wesen mochten. — [14]81 Mai 15 (dinxedages na — jubilate).*

StA Lübeck, Pommersche Städte 1, Stargard, Konzept.

903. *Kampen an Lübeck auf dessen Antwort auf n. 878: erwiedert auf Lübecks Vorwurf, dass Kampen seiner früheren Erklärung wegen des aus Frankreich gelangten Geldes nicht nachkomme, und auf Lübecks Begehren, dem Joh. Arndes unverzüglich zur Erledigung seiner Forderung zu verhelfen, mit folgender Darlegung des Sachverhalts: Alsoe in den jare 75^a naestverleden dess cristenlixsten hern koninges ondersaten van Francrijck in die zee onsen koipluden genomen heden an lynen ende wullen laken, silverwerck, klenaden, riede geld, ander kopenseap ende gueden ter summen over 7000 Rinsche gulden, dat die voirscreven koiplude, meynende oire gueden voirscreven in Scotlant solden geuert wesen, oeren vulmechtigen procuratorem samentliken utgesant hebben na Scotlant, om vervolch te doene op oeren genomen gueden; oir procurator voirscreven is mitten breven, hie bij sich hedde, op die see gevangen van den Fransoisen ende gevenlicken gehalten een tijt lang to Honnefleu in Northmandien. Desse sonder restitucie to huys gecomen, is Johan Valke onse burger mit den anderen voirscreven koipluden overdragen, dat hie op synen kosten ende eventuer solde vervolgen in Francrijck op die voirscreven gueden voir den dorden pennyng to hebn van tgene, hie van den gueden weder worve. Des heben hem die koiplude gemechtigt, die genomen*

a) LXXV K, LXX8 (t) L.

guederen to eisschen, to ontfangen mit vruntscappe off mit rechte. Hierop heeft Johan Valke lange tijt ende ten lesten mit seligen Haus Breesken vervolgt ende mitten konyng voirscreven een dedinge angegaen voir allen kosten, schaden ende genomen gueden voirscreven to hebben 4000 Rinsche gulden, 200 francken ende 100 kronen. Die koning heeft hem breve van der compositie gegeven an meister Willem Picart generael van der fynancie in Northmandien, die voirscreven summe uuten lande Northmandien te boren boven des koninges renthen ende seatinge, dan meister Willem voirgenant en heeft hem die gelden niet uitgereket, seggende hie en darffte dat lant Northmandien niet hoger scatten dan dat belast were, ende hie en mochte die gelden niet betalen mit anderen gelijken redenen. Also en heben Johan ende Breesken an den gelden niet en konnen comen. Int leste is Johan Valke sonder den gelden ende restitucie to huys gereist, Breesken is dair in dem lande mitten voirscreven breven gebleven ende en heeft oic niet verworven. Dit all geschien heben die voirscreven koiplude angelecht Johan Valke bij huys wesende voirt te vervolgen om die genamene gueden off gelden; hie heeft den koipluden geantwort, dat hie des geen macht en hedde an synen lijve off an den gueden. Soe sijn diesulve koiplude mit hem overkomen, dat sij op oren kosten oren baeden uutschickeden in Francrijck an den konyng, ende wes hie solde heben voir den voirscreven dorden pennyng van den gelden, die voirscreven baeden verwervende worden, dat solde staen tot vier gueder manne seggen van elker sijde twee dairto gesat. Die koiplude heben op oiren ende niet op Johans voirscreven kosten Beernt Morre onss raits medegesell ende hern Henric van Beyeren priester, die der walsscher sprake kondich is, utgesant. Desse twee heben sulke breve, als Johan ende Breesken voirscreven heden verworven van den konyng, to Rouaen ontfangen ende meister Willem Picart voirgenant dairmede gemaent ende vervolgt, dan hie heeft sij afgesat gelijc Johan ende Breesken tevoren geschien is. Dit verstaen heben sij mit gueder heren gonst ende hulpe mit swaren kosten ende arbeit van dem konyng andere ende nye breve verworven mit signaturen ende anders na kostume des hoeffs, dat in Johans ende Breeskens breve voirgenant also niet besorgt en was, ende heben vermits dessen lesten breven eene summe geldes voir den voirscreven gueden ontfangen bynnen Parijs van meister Peter Fauchet ende van dess koninges gelden, die tot den artelerien geschickt weren, als men dit altosamen bewisen mach mit den breven. Van dessen gelden is en deels gebleven in Francrijck voir breven ende anderen oncost in des koninges hoff gedaen, oic is die teringe Beernts ende hern Henricks ende oir arbeit dairvan betaillt. Hedde Johan Valke bij den vrunden na tbeloff hie mit den koipluden heeft augenomen off voir ons mit rechte sijn ansprake vervolgt, wes hem geboirt to heben voir den voirscreven dorden pennyng, hie solde des wal tot geboirlicker uutracht geweest heben, ende om hem ende eenen igelieken ander, die opten dorden pennyng heeft to seggen, tot oren gueden rechte to helpen, doen wij bij den koipluden voirscreven die onvertogen halden in gueder wisser bewaringe tot behoef desgeens, die dairan gerechtig is, als dat in rechte off in vruntscap sal gevonden werden; *Kampen kann, da Joh. Valke augenblicklich abwesend ist, nichts in der Sache thun, zumal den Kamper Kaufleuten die Abmachungen zwischen Valke und Breesken unbekannt sind; stellt die Einleitung eines Rechtsverfahrens gegen Valke in Kampen anheim; erbietet sich und die Kamper Kaufleute zu Recht vor dem Bischof von Utrecht oder vor den gemeinen*

Hansestädten oder vor vier Hansestädten, die den Parteien gelegen sind. — [14]81 Juni 4¹.

L. *StA Lübeck*, vol. *holländ. Städte*, Or. m. S., bez.: *Recepta 14. Junii anno etc. 81.*
K. *StA Kampen*, *Lib. Diversorum B—E fol. 22.*

904. *Bremen an Ede Wymeken, Häuptling zu Jever: verlangt auf schriftliche Beschwerde der Rathssendeboten Lübecks und Hamburgs Rückgabe der in die Hansestädte gehörenden 13 Terlinge Laken; wird, wenn dies nicht geschieht, den Städten Beistand leisten; begehrt Antwort. — 1481 Juni 8 (vrydages vor pinxsten).*

StA Lübeck, *Fürstenthum Ostfriesland*, *Abschrift zusammen mit n. 906. — Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. UB. 2 n. 1063.*

905. *Die Minderbrüder in Brügge geloben Instandhaltung der von dem deutschen Kaufmann zu Brügge gestifteten Glasfenster mit den Wappen des Kaisers und der Kurfürsten auf ihre Kosten. — 1481 Juni 8.*

Aus StA Köln, Or. *Perg. m. S.*; *in dorso*: De obligacie van den fremineuren up die glasevinstere staende int westhende daersulvest in ghereke to holdene van den datum 1481 den 18. in Junio; *das. Privilegienkopiar Hanse I H fol. 217, überschrieben*: Een breeff van den convente van den fremenieren in Brugghe, daerinne tvoirscreven convent sick verbindet in ghereke te holdene alsulken glasevinstere staende int westeynde van erer kercken bij deme coepmanne gegeven.

Wij oetmoedeghe vaders Jan van Ghistele gaerdijn ende Willem van Lisseweghe, meesters in der godheyt, Jan Jacquemijn vader, Cornelis Haec vader, Jan Hugaert vader, Jan van der Burch vader, Willem Rellins ende all tghemeene convent van den fremenieren in Brugghe kennen ende lijden ghemeenlic ende elc bijzondere voor ons nu wesende ende voor all onse naercommers, dat midt velen devoten ende duechdelicken aelmoesenen, die wij in diverschen voorledenen tijden ghehadt hebben ende noch jaerlicx hebben ende ontfanghen van den eerbareen alderlieden ende ghemeender naciën van den Oosterlinghen van der Duutscher Hanze ende bi der graciën Gods noch in toecommenden tijden hebben moghen van derselver, beloven bij desen onsen brieve, dat wij alsulke glasveinstre staende in de westzijde ende incommene van der kercke van onsen vorseiden convente, als bij der vorseiden nacie ghegheven ende gheordineert es met tskeysers ende de zeven koervorsten wapenen zullen ende willen houden staende in wesene ende ghereke, gheheel, gans, gave ende van werden. Ende waert, dat in dieselve glasveinstre in eenighe toecomenden tijden ghescuert, gheworpen of ghebroken worde, dat te doen beteren tot vorseiden convents ende cloosters costen sonder eenighe cost of last bi der vorseiden naciën daerof te doen hebben in eenigher manieren tot eeuweghen daghen, sonder alle fraude of maelengien. In kennessen ende meer tuchnesse der waerheiden zo hebben wij meesters Jan van Ghistele ende Willem van Lisseweghe vaders ende broeders vorseid den seghele van den vorseiden onsen convente bij weten, willen ende consente desselven gheheelen ende ghemeenen

¹) Okt. 3 antwortete Kampen auf ein neues Schreiben Lübecks in obiger Angelegenheit in längerer Ausführung über sein Verhalten und über die Gründe, wesshalb der Lübecker Bevollmächtigte, Meister Joh. Arnts, in Kampen wenig ausgerichtet habe; Arnts hatte sich geweigert, die Ansprüche der Erben des Breeske in Kampen gerichtlich zu verfolgen, in der Hoffnung, auf anderem gültlichen Wege einen Antheil an den französischen Entschädigungsgeldern zu erlangen; Kampen berichtete über sein eigenes Vorgehen gegen Joh. Valke, der in Bezug auf seine Abmachungen mit Breeske nicht mit der Sprache heraus wollte, und wiederholte sein früheres Rechts-erbieten am Schluss der n. 903. *StA Lübeck*, vol. *holländ. Städte*, Or. m. S., bez.: *Recepta 24. octobris anno etc. 81.*

convents an desen brieff ghehanghen int jaer ons Heeren als men screeff 1481 up den achtsten dach van Junio.

906. *Ede Wymeken, Häuptling zu Jever, an Bremen auf n. 904: rechtfertigt die Wegnahme der Laken durch die Berufung auf seine an Lübeck und Hamburg gerichtete Warnung vor der Schiffs- und Frachtgemeinschaft mit den Holländern; verweist auf seine früheren Erbietungen und verweigert die Rückgabe des bereits vertheilten Guts. — [14]81 Juni 15 (Viti)¹.*

StA Lübeck, Fürstenthum Ostfriesland, Abschrift zusammen mit n. 904. — Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. UB. 2 n. 1064.

907. *Kampen an seinen Gesandten Arnold Mulert in Frankreich auf dessen Berichte: gibt Anweisung über die Höhe der Geldsumme u. a. Bedingungen, auf Grund deren mit Dieppe abgeschlossen werden soll; wünscht auch Abschluss mit Honfleur; hält die Erwerbung des Geleits von ErzHzg. Maximilian für unnöthig. — [1481 c. Mitte Juni]².*

Aus StA Kampen, Lib. Diversorum B—E fol. 22 f. z. Jahr 1481; überschrieben: Ad magistrum Arnoldum Mulert nostrum ambassiatorem nuncium et amicum in Francia etc. Das vorhergehende Schreiben ist von Juni 4, das nächstfolgende von Juni 15.

Eerbare etc. Uwer lieffden drie breve alse 2 bij Isbrant Baers onsen burger gescreven in Meye ende een ander gescreven opten 4. dach in April an ons gesant inhoudende van den process tegen den van Diepen, die onsen burgeren beschedigt hebben, begonnen, woever dairinne voirtgegaen is, die voirscreven van Diepen gerne componeren solden mit 1000 vrancken mit meer anderen woirden, hebben wij guetlicken ontfangen ende wal verstaen. Wairop wij den koipluden ende schippheren onsen burgeren hebben doen vergadderen, uwer lieffden breven voirscreven doen hoeren ende die sake int lange to kennen gegeven, soe den die sake antreffet ende oic kondich is, die sich mit vier uut onsen raide dairto van ons geschickt hebben besproken, die guedere onsen burgeren in den jare 79 ende 80 genomen van den Fransoisen overgelacht ende taxeert, dat die sich wal belopen solden tot 2800 curr. R. gulden boven allen kosten, hinder ende schaden dairbij geleden, boven oick stoten, slaen ende ander injurien, sij den onsen toegekiert hebben, des sij altosamen niet getaxeert en hebben. Oic hebben die onse nu bevonden in den lakenen, die restituert sijn van den van Diepen, woe sij deels der lakenen opgeslagen hebben, van welken lakenen 2, 3, 4 of 5 elle genomen, die lakene weder toegesteken, gelijc oft die noch hiel ende onvermynret weren, dairbij onse stat ende burgere, hadden sij des niet vernomen, tot groten lasten, verdriet, scanden ende onere solden hebben gecomen in anderen Hansesteden ende onse neringe van den lakenen mochten aldair verloren hebben, wairuut dat men die hoverije ende valscheit der van Diepen mach kennen, des wij oic billiken wal beteringe hopen to hebben. Doch tgelech der saken doergesien, is wal to merken, dat men des all geen restitucie, richtinge ende beteringe sal kunnen verwerven, wairomme die voirscreven onse deputaten mitten koipluden ende schippheren voirscreven overdragen [hebben], des wij volchachtich sijn, dat gij voirtan mit den

¹) Dasselbe antwortete Ede dem B. Heinrich von Münster, Admin. von Bremen, Juni 21 (am dage corporis Christi), der sich gleichfalls infolge eines Schreibens der Rathssendeboten Lübecks und Hamburgs an Ede gewandt hatte. Der Bischof sandte Edes Antwort Juni 26 (Johannis et Pauli mart.) an die Rathssendeboten Lübecks, de ame maendage na dem sundage exaudi nestvorgangen (Juni 4) to dage weren to Hamborch, und an Hamburg. StA Lübeck a. a. O., 2 Or., gedr.: Friedländer a. a. O. 2 n. 1067 u. 1070. Vgl. HR. III 1 S. 257 ff.

²) Vgl. HR. III 1 n. 242.

besten nersticheit in der saken doen ende die composicie maken mitten van Diepen soe veele meer ende hoger boven die 1000 vrancken, sij bieden, als gij ommermeer kunnen. Dergelijcken wilt oic mitten van Honfieu unde anderen componeren, indien u des gelegen is, bij also dat die gelden van der composicien nu riede betalt werden off verwisset to Calis of to Brugge to leveren op sekeren terminen an handen dergeenre, also gij des kunnen verdedingen, beholtlic ons ende onsen burgeren oir ansprake ende recht opten genen, die onsen burgeren geschedigt hebben ende nu niet en componeren, ende oic dat in der composicien verdedingt worde, weert sake dat in tokomenden tijden die van Diepen ennige overgrepe off schaden deden op onsen burgeren, alst geen apenbair oirloge en is tusschen der krone van Francrijk ende der stat Campene, dat dan die quijscheldinge ende remissie, gij doende werden, machteloos ende van geenre weerden en sal wesen ende wij ende onse burgere alsdan onse tosprake sullen beholden hebben oic van dessen verleden schaden ende injurien, in der bester manieren, gij des verdragen werden. Begeren hierinne tbeste ramen ende vorderen willen na uwen guetduncken, omme die schellinge ter geboirlicker uitdracht, tsij mit composicien off mit rechte, to bringene ende dat geschiet u te vogen over te komen. Ende soe uwe eerbere lieffden ons in dessem lesten breve niet en roeren van den geleide van den hern [van] Oestrijcke etc. to werven, en hebben wij dair niet to gedaen, meynende des oic geen behooff to wesen, nadem die lande des voirscreven hern an desse sijde ter eendrechticheit gecomen sijn ende noch dechlix beth to vreden gestalt werden, doch als ons wes van den geleide to hebben wort verwittigt, sullen wij gerne dair nerstlicken om arbeiden, die to wervende ende to Calis schicken, doende in den voirogeroiten . . .

908. *Danzig an Zütfen: die Danziger Bürger Eler Bokelman, Thomas Matties, Simonn Schulte, Henningk Derszkow, Hannsz Molnere und einige andere haben geklagt*, wo desolvigem dorch juwere erszambede havelude unnde ruther bynnen Drelleborch gelecht tusschenn der — stadt Drelleborch unnd Harderwigk upp fryere strate ane erkeyne vogaende schuldt gwoldichlikenn angefordiget synn unnd fintlick angeredenn, swarlikenn vorseret unnd gewundt, dat ere also gut alsz 355 Rynsche guldene genamen unnd darboven erer cledere beroveth unnd gepilliget, in de vorschrevene stadt Drelborcht szam finde gebundene unnd gefanghenn dorch sze geforet, *obgleich Danzig mit Zütfen in Frieden lebt; bittet, die Rückgabe des geraubten Geldes an die Danziger zu erwirken.* — [14]81 Juni 22 (infra octavas corpus Christi des frydags)¹.

StA Zütfen, Or. m. S.

909. *Amsterdam an Hzg. Bogislaw [X] von [Pommern]^a auf dessen Schreiben von [14]80 Juli [23 oder 30] (amme zonnendage Jacobi² anno 80) wegen dessen Rügenwalder Unterthanen Hans Swarte und Jochim Wolde, die früher durch den Amsterdamer Bürger Dirc Clauszoen einen Schaden von 400 Rh. Gld. erlitten haben sollen: Clauszoen hat erklärt, dass vielmehr er selbst Grund zur Klage über Rügenwalde habe*, gemerct dat hij over 25 jaren verleden edder dairomtrent comende van Dansick uut Pruysschlandt up een vrye heerstraet tot Slavon van den dienres van hern Heynrick Tesmer, doe ten tijd burgermeester van Rugewolde, gewacht, gevangen unde aldar eyn nacht lang gehalten was unde des anderen dages myt zess gewapenden mans als

^{a)} „Herrn B. von Rügenwalde“ A.

¹⁾ Vgl. n. 880 u. 884.

²⁾ Juli 25, i. J. 1480 ein Dienstag.

gevangen man van dair gehailt unde gebracht was bynnen der stadt Ruge-
wolde ten huysse van hern Heynric Tesmer voirnoemd, dair hij soe lange up
sijn sekerheyt gaende bleef unde blijven moste totter tijdt toe, dat hij borge
stelde van 200 postulaetsgulden te betalen, dien hij na der handt betailde,
*obgleich Heinrich Tesmer keinen anderen Grund zu dieser Gewaltthat hatte
als den, dat Reyner Andrieszoen, dien een diener was van den conynck van
Denemercken, sekere goeden gecoft solde hebben, die de voirscreven conynck
den voirscreven hern Heynric genomen solde hebben, als hij seggende ende
hem beclagende was; hierauf habe Clauszoen die Rügenwalder in Amsterdam
arrestirt und so die 200 Gulden wieder erhalten; später sei er von den Rügen-
waldern wieder in Lübeck arrestirt worden, worauf der Lübecker Rath den
Streit in der Weise beigelegt habe, dass jede Partei 100 Postulatsgulden be-
halten solle¹; weitere Rechtsmittel gegen die Rügenwalder hat Amsterdam
seinem Bürger nicht gestattet; es kann aber, wenn die Rügenwalder die Sache
wieder aufnehmen, seinem Bürger nicht verweigern, sich schadlos zu halten.* —
[14]81 Juni 22.

A StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 158.

910. *K. Johann von Dänemark gewährt mit Zustimmung des Reichsraths den
Bürgern, Kaufleuten und Schiffern von Alt-Stettin Geleit für die zukünftige
Schonenfahrt und den Häringsfang während des ganzen Herbstes mit ihren
Schiffen, Dienern, Gütern in unse ryke to Drakor unde uppe alle leghe unde
jegene, als sie bewant synt, für Herkunft, Aufenthalt und Rückkehr und ver-
bietet seinen Beamten und Unterthanen jegliche Hinderung der Alt-Stettiner.* —
1481 Juli 2 (ame dage visitacionis Marie). *Kopenhagen.*



StA Stettin, Or. m. S.

911. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge z. Z. auf dem Jahrmart zu Antwerpen
an Lübeck: erinnert an seine früheren Beschwerden über Fälschung von
Kupfer, Wachs, Theer, Talg u. dergl.; berichtet über öffentliche Verbrennung
gefälschten, von einem Lübecker Bürger an einen Kaufmann von 'sHertogen-
bosch und von diesem an Antwerpener verkauften Talges in Antwerpen; verlangt
Bestrafung des Lübeckers; bittet auch um Bemühungen zur Besserung des
schwedischen Kupfers.* — 1481 Juli 12.

Aus StA Lübeck, vol. Flandr. 1, Or. m. 3 S., bez.: Recepta 17. Augusti anno etc. 81.

Unse vrundlike groete und wes wij gudes vermoghen. Erbare wijse und vor-
senighe bisundere werdighe leve heren. Soe wij juwer erbaerheit tot mer tijden
ghescreven hebben van groter clachten, dede hijr to lande gheboren van valsscheit
in mennigerleye gude als copper, wasse, terre, talghe und dergelijke, daromme de
coepman to merckeliken verlese, schaden und groeter schande kompt, wan soedane
valsscheit voer oghen ghebrocht werd, des wij degher vrundliken begherden, gij
heren dorch guder voersenicheit tor ere van juwer stadt und des coepmans alhijr
alsulkent berichten wolden und daer toezen, dat soedane undoghede, dede uth
aller coepmanscop nae reden und rechte behoerde ghewert te zijne, behoirliken
ghestrafet worde, und derweghene voersenicheit hebben, dat de misdeders anderen
exempel weren, sick van ghelijken to wachtene. Wes des bij juw heren bescheen
is, wij nicht en weten, mer soe uns duncket, bevindt men sulke ghebreke hijr to
lande jo lanck jo mer und sunderges desghennen nu hijr in dessen merkede be-
vunden is in talghe, dat ene ghenaeamt Herman Hutterock, smeltene van sulken

¹) *Vgl. dazu oben Bd. 8 n. 502, 509, 523, 581, 706.*

gude, so wij verstaen, juwer heren borgher, Johan Bayliarde deme junghen van des Hertoghenbussche vercofft solle hebben in merckelikem ghetale und so voirt bij demesulven Johan Bayliarde hijr etliken borgheren van Andwerpen und mer anderen voer gued coepmansgued vercofft und doch valssch. arch und quaedt bij den gheswaernen van der mersse bynnen Andwerpen bevunden is, de sulkent deme raide bij eren eden anghebracht hebben und den voerscreven Johan Baliarde vercopere datsulve talch wederworpen und voer verboerd gued in de handen des heren margreven und der stad van Andwerpen ghebracht, de deme rechte ghenoech doende datsulve talch hijr apembaere voer all der werlt voer deme raidhuise verbrant hebben als valsch und bedrechlick gued tot groter schande und smaheit van juwer heren stadt und des coepmans van der Duutscher Hanze alhijr, des wij van deme voerscreven raide ghesproken zijn und nernstigen angevallen, soedane valscheit und bedroch jw heren to verscrivene, umme daerup verzeen to wesene, dat sulkent ghestraffet mochte werden, und hebben uns eyn vat desselven talghes myt des voirscreven Johan Bayliardes merck aldus gemerket  und Herman Hutterockes aldus  to huys ghesant, umme dat an jw heren torugghe to sendene und de gherechte waerheit van der valsscheit sulven antozeende. Welk wij van eren weghene nicht en hebben wegheren moghen und datsulve vat dorch den ersamen Antonis Bokelman bevolen an den werdighen heren Hinricke Castrop borghermestere van des coepmans wegene to bestellene, juwer erliker wijsheit to wijsene, umme daerbij ghedaen te werdene, soe nae der ordinancie van der smeltinghe van den talghe bij jw heren ghemaket behoren sal. Bidden und begheren, soe wij vrundlixst moghen, jw werdighen heren ter ere van jw sulven van uns und der ghemeynen coepmanscop hijrup alsoe verdacht willen wesen, dat soedane undoghede und valsscheit apembaere int ghemene ghestraffet werde, soe nae leghenheit der misdaet behoerliken is, uppe dat men jw heren und uns hijr to lande nicht to en gheve, dat alsulke bedrechlicheit myt oghenlukunghe ane behoerlike straffinghe enigher wijse anders dan myt rechte bijghelecht zij, so wij hopen, ghij heren node doen solden, wan juwe erbaerheit alsulkes nogaffighen underrichtet were. Und van des bij jw heren deshalven ghedaen sal zijn, bidde wij uns bij juwer heren doghet ene guetlike andworde mytten ersten to scrivene, de wij hijr und alumme na segghen moghen, enen itliken ziner sprake up jw heren und den coepman schoen to hebbene, soe wij hapen, ghij heren ungherne lathen willen. Und soe wij ok voer desser tijt jw heren van deme ghebreke des coppers in Zweden an deme heren koninghe off des rijkes raide ter begherte van den steden herwertz aver soewol in Brabant alse in deme lande van Ludike ghescreven hebben, dat sulkent bij juwer heren verscrivene insghelijcx ghebeteret worde, beghere wij ok juwer heren guetlike antworde uns to benalene, de wij densulven steden, sulker van uns nernstighen begherende zijn, to wetende in den besten verbadescoppen moghen, se to vreden to stellene, soedaner clachte ok anich to wesene, bij der hulpe van Gode, de jw erbare voersienighe werdighen wijse heren in saligher welvaert behoeden und bewaeren wille. Gescreven under unsen inghesegelen den 12. dach in Julio anno 81.

Alderlyude des ghemenen coepmans van der Duutscher Hanze to Brugghe in Flanderen residerende und nu ter tijt bynnen Andwerpen in deme vrijen jaermerkede wesende.

Zettel: Eerbare wijse und voersienighe heren. Wij senden juw ok in dessem vate etlike steve mytten mercken van den tunnen, de hijr bij den van Andwerpen verbrant zijn, van ghelijken oft argheren talghe, alse dit jeghewordighe is. Screven ut in litera.

912. *Antwerpen an Lübeck: bekundet die Beschwerde des Antwerpener Poorters Jan van der Wijet, dass er auf dem gegenwärtigen Antwerpener Pfingstmarkt von Jan Baelgiaert d. Jungen von 'sHertogenbosch gekauft hat zekere ruet oft talch, dwelcke alhier bij den gzworne waerderders bij huerer eedt snoode, valsch, bedrochlic end onduechdelie bevonden is ende gebrant; hat, da Jan Baelgiaert den Talg von Lübecker Kaufleuten gekauft zu haben erklärte, den auf dem Antwerpener Markt anwesenden deutschen Kaufmann von diesem Betrug in Kenntniss gesetzt und ihm eine Tonne mit derselben Marke wie der des verbrannten Talges übergeben zur Übersendung an Lübeck; ersucht um Bestrafung des Betrugs, Verhinderung ähnlicher Betrügereien und Schadenersatz für Jan Baelgiaert.* — [14]81 Juli 14.

StA Lübeck, vol. Flandria I, Or. m. S., bez.: Recepta 17. Augusti anno Dom. etc. 81.

913. *Ede Wymeken, Häuptling zu Jever, an Hinr. Salburg, Rathmann zu Hamburg: dankt ihm vor gute geselschup^a unde der geschenke myner husfrouwen; erklärt, alsz den ame latesten upper Jade unse affscheid was van itlikes vorhandels wegene uns entwischen, juw des eyn antword wolde schicken, dass er kurz darauf erfahren hat, gy van dar gesegelt weren unde wolden dar wedder thor stede komen; daher die Verzögerung der Antwort; antwortet auf die erste Frage, ob er die Entscheidung über Rückgabe der dem deutschen Kaufmann unter dem Feindesgut weggenommenen Waaren wolde setten in eyn recht, dass er auf Grund seiner Warnungen nicht zur Rückgabe verpflichtet sei, aber die in seinem Besitz befindlichen 6 Terlinge zurückgeben wolle; erwiedert auf die Frage nach seiner Absicht, die Sibetsburg wieder aufzubauen¹, dass er der Sache noch nicht näher getreten sei, aber wenn er in Zukunft diese Absicht auszuführen gedenke, dies weder den Städten noch sonst Jemand hinderlich sein könne; kann auf die Frage, ob er eine Vermittlung in seinem Streit mit den Holländern annehmen wolle², nicht cher antworten, als bis er weiss, ob die Holländer ihm auf seine Klagen zu Recht stehen wollen; sendet n. 914.* — [14]81 Juli 26 (donnerdages na s. Jacobi ap.).

L StA Lübeck, Fürstenthum Ostfriesland, Abschrift zusammen mit n. 914, bez.: Recepta 2. Augusti anno etc. 81. — Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. UB. 2 n. 1073.

914. *Klagen Ede Wymekens, Häuptlings zu Jever, über die Holländer.* — [1481 Juli 26.]

StA Lübeck, Fürstenthum Ostfriesland, Doppelblatt, zusammen mit n. 913. — Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. UB. 2 n. 1074.

Item dijt nagescreven sint de clage, de ick Ede Wymeken tho Yevere etc. hovetling hebbe tho seggende up de Hollandere unde ore thostendere.

[1.] Int erste claghe ick, wo etlike uth Holland weren myt 2 schepen uppe der Maden by der schare, de denne de erbare Ede Wymeken myn leve ohem zaliger dechnisse, des ick sin rechte erffgename bin, de schippers myt orem volke was tho gaste biddende, dat se sick myt ome wolden vrolick maken up syner borch in Rustringen. Des weren se myt ome twe daghe unde twe nacht wente an den derden dach, unde beden one weder tho orem schepe tho komende, se wolden oen eren myt twen vaten wynes. Dusz als se myt eme qwemen up dat rume van syner borch, nemen se oen myt summigen anderen myt gewalt myt sick tho schepe unde vorden de mit sick in Hollant, darzulffis geschattet uppe

a) geschelschup L.

¹) Vgl. HR. III 1 n. 312 u. 313.

²) Vgl. a. a. O. n. 305—307, 325.

veerteyndusent Beyersche gulden. Ock slogen se tome schare tor sulven tijt dre manne dot, unde also de genaute Ede Wymmeke weder uth der vencknisse qwam wante tho Gronynghen, dar bleven ock twe doth, de so jamerliken gepiniget weren thome dode.

[2.] Tome anderen male was eyn dach vorscreven tusschen deme erbaren myneme leven vedderen junchere Sibethe zaligher dachtnisse unde den Hollanderen. Dusz sende he uth 15 syner knechte werveszwisz myt eneme schepe. De qwemen by etlike visschers uth Hollant. De knechte beden desulfften visschers tho gaste in oer schip unde deden one gutliken. Desz beden de visschers de knechte wedder tho gaste in or schip, mer van stunt, alsze de knechte in or schip qwemen, worpen se over borth unde vordrenckeden se samptliken.

[3.] Thom derden male qwemen de Hollanders echtes in gudeme bestande unde branden Wangerooch clar aff unde breken de kerken unde nemen kloeken, monstancien unde alle cleynode der kerken unde slogen darsulffs tor sulven tijt dot 11 man unde nemen vuste kinder mede, bede megetkens unde ventkens.

[4.] Thom verden male branden se Wangeroch noch eens unde nemen wesz dar was.

[5.] Thom vijften male helt unse zelighe grotevader Haye Harles enen fruntliken dach myt den Hollanderen tho Medrense in syneme gebede. Up der wedderreyse nemen se synen undersaten in guden geloven up 1300 R. gulden an schepen unde an gude. Darna nicht lanck nemen se Hillert Taddiken up 400 R. gulden an schepe unde gude unde Tammen the Stumpenze up 500 R. gulden. Dijt hebben se alle in guden bestande unde geloven gedan. Mochte my vor sodane clage lijck unde wandel schen, scholde my mit rechte alltijt wol genogen¹.

915. [*Die hzgl.-burgundische Kanzlei an Köln: setzt die Gebühren für das von [Erzherz. Maximilian] den Kölnern auf 2 Jahre bewilligte Geleit auf 2 Mark fest und erklärt sich bereit zur Ausstellung authentischer Kopien des Geleitbriefs. — [1481] Juli 29. Brüssel².*]

StA Köln, undatirte Papiersachen, Or. m. Verschickungsschnitten u. Spuren eines S., mit an Köln gerichteter Adresse, aber ohne Unterschrift.

Op tgene des die bode der goeder stad van Coelen brenger deisz brieffz heeft versocht ende begeert, te wetene hoevele dat costen zoude tsalveconduyct van twee jaren, dat onlanex mijne genadige here van Oistriyck van Boergondien etc. verleent ende gewillekoert heeft allen den ondersaiten, burgeren, coopluyden ende inwonende derselver stad van Coelen, omme daervan antwoirde te dragene ende te gevene die burgermeisteren ende raid derselver stad van Coelen, denzelven bode is geandwoordt geweest bij den secretaris ende scriver mijns voorscreven genedigen heren last ende beveel hebbende van den brieven van den voorscreven salveconduycte te ont-kummeren, dat hem ende den audiencier ende zichgeler mijns voorscreven genedichs heren dunckt, dat aengemerct dat tselve salveconduyct is voir alle die ondersaiten, burgeren, coopluyden ende inwonende van zulker ende notabelder stad als is die voornoemde stad van Coelen ende gedurende den tijt van twee jaren, dat men

¹) N. 913 u. 914 sandte Hamburg Aug. 1 (ame achten dage na Jacobi ap.) an Lübeck, StA Lübeck a. a. O., Or. m. S., gedruckt: Friedländer, Ostfries. UB. 1 n. 1075.

²) Das erste burgundische Geleit nach dem Neusser Reichskrieg von 1478 Aug. 18 s. n. 674. Der nächste erhaltene Geleitbrief ist von 1483 Juni 16 und lautet auf 3 Jahre, s. unten. In demselben ist bemerkt, dass das letzvorher erteilte Geleit sich vom 28. Juli 1481 bis 28. Juli 1483, also über 2 Jahre, erstreckte. Zu den Geleitsterminen stimmt auch das Tages- und Monatsdatum unserer n. 915. Dadurch ist das Jahresdatum 1481 gesichert. Die Geleitserkunde selbst ist mir nicht bekannt geworden.

daervan wel betalen mach ten minsten twee marc gants, te wetene eyn marck voir trecht van den zichgele mijns voorscreven genedichs heren ende eyn marc voir trecht van den voorscreven secretaris ende scriver, die de brieven dairvan maken ende ontzukumenen sall, ende al wairt soe dat tselve salveconduyct ware mer voor vijf of zess particulare personen coopluyden van derselver stad, zo zoude men mit rechte darvan zoe vele betalen, als voorscreven is. Nietmin aengesien die goede gunst ende vruntscap, die mijne voorscreven genedige here heeft ende altyjts gehadt heeft an alle die burgeren, coopluyden, ondersaiten ende inwonende der voornoomden stad van Coelen, de voorscreven audiencier, zichgeler ende secretaris selen tevreden wesen mitten voorscreven twee marc gants, ende noch indien dat zij mey[n]den, dat de voornoomde burgermeysteren ende raid dairmit niet tevreden en waren of darvan zoe vele niet betalen en wolden, dat zij niet en duncken, zoe zelen zij tevreden wesen eensdeel darvan te doene ter wille, begeerte ende goede beliefte der voorscreven burgermeysteren ende raid, ende indien dat den voorscreven burgermeysteren ende raid goet dunckt, men sal tselve salveconduyct maken in duytsche ende walssche tale, omme hemlieden dairvan te behelpene over al den landen mijns voorscreven genedigen heeren ende dairinne stellen ende roeren eene clause hier naervolgende: Ende omme dieswille dat in dese onse brieve van salveconduycte begrepen zijn alle die ondersaiten, burgeren, coopluyden ende inwonende derselver stad van Coelen ende dat vele ende groote deel van hemluyden zelen dairvan te doene hebben, omme hemlieden dairmit de behelpene in vele ende diverssche plaetsen ende steden, zoe willen wij, dat aen de copie auctentijke van dien gecollacioneert ende geteykent mit eenige van onse secretarijzen volmaect gelove gegeven zij gelijck aen dese principale ende originale brieven. Actum Bruxellis die 29. mensis Julii.

916. *Erzhzg. Maximilian und Hzgin. Maria von Burgund erlassen mit Regierung und Ständen von Holland, Seeland und Friesland eine Ordnung für Salzen, Packen u. s. w. der Häringe. — 1481 Juli 31¹.*

Aus K StA Köln, Or. Perg. m. S., in dorso: Ordinancie van den heringhe und van den solte ghemaect bij den staten van Hollant; a. d. Siegelstreifen: Ene ordinancie ghemaket opten herineck bij den staten van Hollant etc.; das. Transsumpt Brügges vom 16. Jan. 1483, Or. Perg. m. S., nach letzterem Abschrift das. vom Ende des 15. Jahrh. i. e. Heft mit Aktenstücken zu derselben Sache.

Maximiliaen ende Maria, bij der gracie Goids hertogen van Oisterijck van Bourgoingne van Lothringen van Brabant van Limburch van Lucemburch ende van Gelre graven van Vlaenderen van Artois van Bourgoingne palatinen van Henegouwe van Hollandt van Zeellant van Namen ende van Zuytphin marcgraven des heylichs rijcx heeren van Vrieslandt van Salins ende van Mechelen, allen dengeenen, die

¹) Vgl. oben n. 855—857; HR. III 1 n. 316 S. 263 f., n. 318, 321. Juni 16 luden Statthalter und Rath von Holland, Seeland und Friesland Middelburg ein zur Tagfahrt im Haag auf Juni 26 (Dienstag nach Joh. Bapt.) mit den Eingangsworten: Also diversche dachvairden gehouden zyn geweest omme rekeninge te doen van den pontgelde ende oock sekere ordonancie te maken up dat packen ende souden van den harineck, dairvan dat die van den zes Wenschen steden ende andere Dnytsche ende Oosterlingen hun beclagende zijn u. s. w. Unter den verschiedenen Gegenständen der Tagesordnung wird die Vereinbarung einer Ordnung für die Packung etc. der Häringe als besonders dringend bezeichnet. StA Middelburg, Brieven aen de stad 1406—1499, Or.; verz.: Stoppelaar, Inventaris van Middelburg n. 513, dazu n. 514. Ein kurzer Auszug aus obiger n. 916 ist HR. III 1 n. 335. Vgl. die Beschlüsse der wendischen Städte vom 16. Sept. a. a. O. n. 334 §§ 27—32; sodann besonders oben n. 844 und den Bericht des Kaufmans zu Brügge über die Verzögerung der Vereinbarung und Vollziehung der neuen Ordnung unten n. 924.

desen jegenwoordige [lettren] sullen sien, saluyt. Alzoe wij ende onsen lieven ende getrouwen ridder, raidt, camerling ende stedehouder generail ende anders die luyden van onsen raide bij ons gecommiteert in onsen voirscreven landen van Hollandt, Zeellant ende Vrieslandt bij advijse ende goetdijucken van onsen bainrootsen, edelen ende ghedeputeerde van onsen steden van onsen voirscreven landen van Hollandt, Zeellant ende Vrieslant geraemt ende gemaict hebben sekere ordonnancien omme die onderhoudenisse ende welvairt van den gemeene coopmanscippe van den tonnen, zoute ende packinge van den harinck mit dat dair anleven mach ende evenverre dattet angaet den tonnen, zoe hebben wij gheordonneert ende bevolen ende mits desen ordonneren ende bevelen:

[1.] Dat van^a nu voirtan gheen tonnen gemaict noch gebruyct en zullen werden dan die van schoonen ofte van gheheelen houte ofte oic van wat manieren van houte, dat men die maken sal willen ende mogen, uuytgenomen alsulck Pruys hout ofte Lettous hout, dairvan dat eenich van dien prouffijtelicker geclooft es dan ongeclooft. Ende wairt sake, dat eenige tonnen gebreckelicken bevonden worden jegens ende contrarie de ordonnancie, dairvan zoe sal die voirscreven cooper verbueren van elke tonne twee pennijck groot Vlaems, ende indien eenige tonnen valssche gevonden worden, zoe willen wij verclaeren ende ordonneren, dat diezelve tonnen duerbrant worden, ende de voirscreven vercooper sall boven dien verbueren van elken laste tot onsen proouffijte de somme van zes schellingen groot Vlaems, ende dat men van nu voirtan geen oude tonnen ter zee wairt voeren en sall, zij en sullen al nyeu verbonden wesen van nyeuwen hoepe^b, ende zullen oick gheheel an beyden den eynden wesen van kymminge ende waterdicht uptie verbuernisse van derzelve tonnen ende dairtoe uptie peyne van drie schellingen groten van elke last.

[2.] Ordonneren voort, dat men van nu voirtan gehouden sal wesen voirsienicheyt te doene in allen plaetsen, dair men tonnen maket, van den cuypers to verkundigen, dat elck zijne tonne maken up zijn gerechte groote ende mate dairvan bij den staten van onsen voirnootpden landen gemaket ende geordonneert uptie verbuernisse van twaelf pennijagen groten Vlaems tegens ons te verbueren van elke tonne, alzoe dicke ende menichwerven als dat gebueren sall.

[3.] Ordonneren ende verclaren, dat men van nu voirtan geen hrijnck zouten en sal dan mit zelzout ofte mit Bayzout, ende zoe wat hrijnck gesouten wort met Bayzout, dair sal men uptie pluygeduygen, daer die tonne gebrant is, barnen een B, ende zoe wat hrijnck gesouten wordt mit zelzoute, dair sal men uptie pluygeduygen, dair die tonne gebrant is, barnen een S, ende dat tot dien eynde, dat die coopman weeten sal mogen, waarmede dat den hrijnck gesouten is. Ende wairt, dat yemande die contrarie dede, die sal verbueren jegens ons een pondt groot onser munte van Vlaenderen van elke last alzoe dicke ende menichwerven, als hij dairinne gevonden sal worden gebreckelick geweest te hebben. Ende zoe wanneer men hrijnck zout mit zelzout, zoe sal uuyt een hondert zouts gesouten warden voir baemisse tweendetwintich last hrijnck ende nae baemisse vierendetwintich last, ende als men den hrijnck zout met Bayzout, zoe sal uuyt een hondert zouts gesouten worden voir baemisse zeventien last hrijnck ende nae baemisse negentien last hrijnck zonder meer ende dat uptie boete van twaelf groot Vlaems jegens ons te verbueren van elke tonne, ende dat bij behoerliken eede van den stierman, zoe hij dat naiste ramen sal mogen, behoudelicken dat deselve stierman gehouden sal wesen, den buycksieken hrijnck ende den goeden

a) men van K.

b) houte *Abschrift K.*

harijnck gevangen in goeden ofte in qwaden weder elck sijn volle zoudt te geven, dair die coopman mede bewairt is.

[4.] Ende dat oick elck stierman bij zijnen eede gehouden ende verbonden wart, alle zijne ernsticheyt te doene, dat den harijnck wel ende gelijk in zijnen lagen geleyt worde van den eenen boodem tot den anderen, ende wairt saicke, dat bij der gracie van Goede up eender nacht bij yemande zoe veel harijnckx gevangen worde, als dattet niet wel mogelicken en waere denzelven harijnck berecht ende geleyt te worden, zoe sall in den gevalle die stierman gehouden ende verbonden wesen, zijnen harijnck te doen verleggen ter naister havene, dair hij denzelven harijnck vercoopen sal willen, ofte hij sall en vercoopen voir wrack ende den coopman tevoren seggen, hoe hij berecht sal wesen, ende indien die contrarie bevonden worde bij yemande gedaen te zijne, die sal gecorrigiert worden verbuert te hebben tegens ons een pond groten onser Vlaemsscher muntte up elck last, ende hij sal dairtoe verbonden wesen, den coopman sijne scade te beteren tot arbitrage ende zeggen van onsen gerechte van der plecke, dair denzelven harijnck vercocht wordt.

[5.] Ende elck stierman sal nae zijnen vermogen gehouden wesen, zijnen harijnck te doen sonderen, den vollen harijnck uuyten schote ende nachtgaefharijnck elck up himzelve ende die tonnen mercken, alzoedairtoe behoirt, ende zoe wij die contrarie dede ende dairinne bevonden worde, die sal jegens ons verbueren van elck last tien schellingen grooten ende boven dien gehouden wesen, den coopman zijne scade te beteren ende upte rechten in der manieren, als voeren gescreven is.

[6.] Ende van nu voirtan ordonneren wij, dat geen stierman geen zoudt ter zee voeren en sall, ten zij dat hij eerst ende alvooren tvoirscreven zout gecoft ende ontfangen sal hebben bij alsulke mate, als dat bij ons ende bij den gemeenen staten van onsen voirnoompden landen eendrachtelicke gesloten ende geordonneert is, te weten mitter Zweenscher zoutemate ende welke mate dat wij willen, dat van nu voirtan ende tot eeuwigen daghen in onsen voirnoompden landen van Hollandt, Zeelandt ende Vrieslandt onderhouden ende gebruyct sal worden, ende dat uptie verbuernisse ende boete van veertich scellingen grooten Vlaems tegens ons te verbueren alzoedijcke ende menichwerven, als die contrarie van dien bevonden sall wesen.

[7.] Ende dat men van nu voirtan geen harijnck, die men uptie kuer van der nyeuwer ordonnancie sal willen vercoopen, in tonnen liggen noch zouten en sall dan nair s. Jacobs dage¹, ende dat uptie boete ende verbuernisse van den harijnck.

[8.] Ende van gelijcken zoe sal een yegelijk stierman gehouden wesen te zetten sijn merk ofte teycken uptie pluygeduyge van zijnen harijnck, all eer den harijnck overgeslegen oft uuyten schepe gedaen sal worden, omme te bet te weeten, wye van deser voirnoompden ordonnancien in gebreke sal zijn, uptie boete van twaelf groten van elcker tonne jegens ons te verbueren.

[9.] Oick mede zoe sal een yegelijk stierman, reder ofte coopman gehouden wesen, sijn harijnck te leveren nae der ordonnancie ende usancie van der packinge voirnoompd ter plaetsen, dair men harijnck geplogen heeft te packen, om die van daen in andere vreemde landen gevoert te worden ende dairvan certificacie te nemen tot dier plecke, dair de packinge geschiet, welchen harijnck alzoedelevert en sal die stierman, reder of coopman voirscreven niet schuldich wesen voirdert te verandtwordden, mair indien achter die tijt gebreck in den harijnck bevonden worde, dat zoude wesen tot last, cost ende hachtinge van den vreemden coopman ende niet van den vercooper.

¹) Juli 25.

[10.] Ende omme tselve dat voirscreven es te bet ende zekerlick onderhouden te mogen worden, soe is bij ons ende onsen voirscreven staten noch voorder geordonneert tot welvaart van den gemeenen landen ende coopmanscip voirscreven: eerst dat bynnen den landen van Hollant, Zeellant ende Vrieslant ende Waterland, dair die visschers of stiermans of vaeren, men gehouden ende verbonden sal wesen tot ewegen dagen, goede ende bequame mannen over al tot gezwoeren in eenen tijde van den jare te setten ende te stellen, die bij hoeren eede altijd gehouden ende verbonden sullen wesen, tzout sonder fraude te meten mitter maete boven geroert tot bewairnesse van den cooper ende vercooper; ende van tzelve alzo te doene ende te bewaeren, zoe zullen diezelve gezwoeren een redelick ende overal een gelijk loon dairvan hebben ende ontfangen, ende zullen voort mits dien diezelve gezwoeren verbonden ende geobligiert wesen, dat alzo getrouwelic bij huren eede te bewaren ende te doene, up dairvan gecorrigiert te worden, zoe dicke ende menichwerven, als zij dairinne bevonden sullen worden die contrarie gedaen te hebben, elck in die boete van tien schelling grooten Vlaems tegens ons te verbuereu. Ende dat men^a oick van nu voortan tot eeuwigen dagen in allen plaetsen, dair men tzelzoute zyet ende zien sall, tzij tot Ziericxee, ter Tholen of in anderen plaetsen, dair dat gebuereu mach, tzelve gesoden sal wesen^a van goeden graeuwen zelle, ende ten eynde dat dairinne geene fraude noch bedroch en geschye, zoe zullen van nu voortan elkes jairs bij dengeenen van onser wet ende gevroetscippe, dair dat gesoden sal worden, goede ende getrouwe kuermesters geset, gekoren ende gestelt worden, die bij hoeren eede sulke diligencie ende nersticheyt dairinne verbonden zullen wesen te besigen, omme dat antebringen ende te doen corrigeren over dengeenen, die dairinne gebrekelic bevonden sullen worden, zonder eenige dissimulacie, up dairvan gecorrigiert te worden als menedige luyden ende voort tot arbitrage van ons ofte van onsen voirnompden stedehouder ende raide. Ende waert dat yemende van den voirnompden kuermesters eenich zout bevonden worde in eeniger plaetsen gesoden te zijne dan van goeden ende rechtvaardigen grauwen zelle buyten sdijcx gewonnen uuyten zouden gronde, dat zullen de voirnompde kuermesters gehouden ende verbonden wesen bij hoeren eede, altijd den stierman antebringen ende him dairvan te wairschuwen tot dien eynde, dattet goet ende den harijnck zijnen oirboir gedaen ende oick den coopman in zijne coopmanscippe bewaert mach worden, ende ten eynde dat die bedriegers van dien mede gecorrigiert mogen worden tot liefte ende arbitraige van ons ofte van onsen voirnompden stedehouder generail ende raide, ende dat oick die cuyperen ofte andere parsonnen, van wat state dat hij zij, van nu voortan geenen pekelen en zullen crencken mit water ofte andere materie, mair zullen gehouden ende verbonden wesen, den harijnck mitten pekelen te vercoopen ende te leveren, gelijk die van den harijnck gevallen is, zonder yet anders dairan te mogen doene, in wat manieren dattet zij, ende van gelijcken zoe en sal geen stierman dat ghelles van den harijnck in zijnen pekelen doen off doen doen, omme den pekelen dairmede te verwen, ende dit uptie verbuernisse van tien scellingen groten Vlaems op elk last harinx jegens ons te verbuereu, zoe dicke ende menichwerven als yement dairinne bevonden sal worden.

Ende omme dit ende alle andere punten deser materie ende ordonnancien angaende te bet ende zekere bewaert ende onderhouden mogen worden tot bewairnisse ende onderhoudenisse van der coopmanscip ende coopman, soe sal yegelijck van onsen officieren in zijnen bedrijve zoe dicke ende menichwerven, alst him belieft, dengheenen, die de administracie ende handelinghe van der materie ende neeringe hebben zullen, dair boven meneye van gemaiet es, mogen ten eede stellen

ende van den overtreders van desen jegenwoordigen ordonnancye te corrigieren ende die peynen ende verbuernissen boven verclairt up himluyden ende hoeren goeden tot onsen prouffijte mogen innen ende executereu alzoedijcke ende menichwerven, alst bevonden sal wesen, dat zij ter contrarie gedaen hebben, ende van weleker peynen ende boeten dat onse voirnoompde officieren ende dienaren ons schuldich sullen wesen rekeninge ende relicqua te doene tot onsen proffijte tot allen tijden, als zij des van onser wegen bij onsen lieven ende getruwen die luyden van onser rekeninghe bij ons gecommiteert in onsen voirscreven landen van Hollant, Zeelant ende Vrieslandt dat vermaent sullen worden, ende dairvan dat wij dezelve onse dieneren ende officieren behoorlicke sallarijs gheven sullen nae die diligencie, die men bevijnden sall, dat zij omme die onderhoudenisse van dese onse voirnoompde ordonnancie gedaen sullen hebben. Ende want wij dese onse jegenwoordige ordonnancie in allen hoeren pointen onderhouden ende die overtreders van dien gecorrigiert ende die voirnoompde peynen of genomen willen hebben, soe ist dat wij dairomme ombieden ende bevelen onsen voirnoomden stedehouder ende raide, dat zij dese onse jegenwoirdige ordonnancie ende verclaringen onderhouden ende doen onderhouden van eenen yegelicken ende die doen publicieren overal in onsen voirnoomden landen van Hollant, Zeellant ende Vrieslant ter plaetsen, aldair dat men onse geboden ende publicacien geplogten heeft te doen, zonder des te laeten in eeniger wijs, want ons dat alzoed belieft ende wij gedaen willen hebben. In oirconde van desen hebben wij onsen zegel hieran doen hangen. Gegeven upten lesten dach van Julio int jair ons Heeren 1481.

Bij mijnen heere den hertoge ende mijne vrouwe der hertoghinne ter relacye van den stedehoudere generael ende raide van Hollant. Zwieten.

917. *Lübeck an Lüneburg: der Lübecker Bürger Hinrick Greverode hat Lübeck unterrichtet* alze van wegheenne sodanes schepes rogggen, so eme uth der Marke gesant was unde he etliken juwen borgheren vorkofft hadde, welch schipp mit rogggen denne dorch de utliggers unde soldeners der ersamen unser vrunde van Hamborch ane sinen dancken, vulbort unde willen angehalet unde eme affhendich gemaket is, — unde wante he denne sodaner anhalinge nicht hefft konen keren unde eme darane ungutliken bescheen is, hebben doch daroben de juwe eme sin gelt mit juw tor stede bekummert; *begehrt Aufhebung des Arrests und Antwort.* — [14]81 Aug. 9 (avende Laurencii).

StA Lüneburg, Stadt Lüneburg 3, Konzept.

918. *Köln an Koblenz Trier Metz Bingen Mainz Worms Speier Frankfurt Nürnberg und Strassburg: hat nyss myrcklichen warnungen ind onlangen ervarungen vernommen, dass in der Verpackung der Häringe eine Zeitlang grosser Betrug verübt worden ist; hat darum nach reiflicher Erwägung eine neue Ordnung erlassen mit packungen, zirkell ader braude desselven hieringes ind der thunnen —, also dat man nu vurbas die thunnen byrnen sall mit unser steide zeichen eyne kroenen in eynen ronden zyrkell gebrant, as hie onder getzeichent steit etc.¹⁾, damit die Kaufleute nicht betrogen werden und jeder weiss, wat Coelsche packonge sy.* — [14]81 Aug. 13.

StA Köln, Kopienbuch 33 fol. 68.

919. *Ede Wymeken, Häuptling zu Jever, an Lübeck (und Hamburg) auf dessen Schreiben nu ame nylickesten an my gedaen: erwiedert auf den Vorschlag,*

¹⁾ In dem Or. des an Frankfurt gerichteten Schreibens, Inventare des Frankfurter Stultarchivs 1 S. 277 n. 6100, ist das Brandzeichen eingetragen.

den hansischen Kaufleuten die 6 Terlinge Laken zurückzugeben und das Verfahren mit den anderen bereits vertheilten 7 Terlingen dem Schiedsspruch der Städte Bremen, Lüneburg und Stade anheimzustellen, dass er die bereits vertheilten Terlinge nicht zurückgeben will, dagegen die 6 Terlinge zurückgeben wird gegen urkundliche Verzichtleistung auf alle Ansprüche. — [14]81 Aug. 24 (Bartholomei).

StA Lübeck, Fürstenthum Ostfriesland, 1. an Lübeck, Or. m. S., bez.: Recepta prima die mensis Septembris anno etc. 81; 2. an Hamburg, Hamburg. Abschrift. — Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. UB. 2 n. 1076 u. 1077.

920. Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge auf dessen Schreiben von März 31: dankt für die damalige underwysunge van saltinge ind packonge des hierings und die mitgesandten etliche punten¹; hätte gehofft, man seulde dem also fürderlich gedain haben, was nicht geschehen ist, so der hiering ytzunt in unse stat noch mit den certification ind brande up den thunnen na den punten darup verdragen nyet bracht wirt, dardurch wir in schemenisse ind verachtonge komen, want wir den Oeverlenschen steiden up sulche ure gude underwysunge ind zoschrift vort zogeschreven in[d] eynen nuwen brant by ons ouch up dieselve thunnen ordiniert ind yn vort oeversant haven²; bittet, sich bei den betr. Stellen zu bemühen, dass der Vertrag über die Certificate und den Brand wirklich beobachtet wird, und Köln schleunigst von etwaigen Mängeln (wat gebreche dainne wesen) zu unterrichten, damit es die oberländischen Städte verwaeren kann mit unsen leverongen ind brande, in maissen wir yn dat up ure underwysunge zogeschreven haben. — [1481 Aug. 27.]

StA Köln, Kopienbuch 33 fol. 71.

921. Hamburg an Lübeck: sendet n. 919 und wünscht Erwägung des Vorschlages Edes wegen der Verzichtleistung, iff desulven 7 terlinge lakene nicht allene juwen men anderen von der Hanse copluden villichte in Liiffland unde andern landen tobehoren. — [14]81 Aug. 29 (a. d. decollacionis Joh. bapt.).

StA Lübeck, Fürstenthum Ostfriesland, Or. Perg. m. S., bez.: Recepta prima die mensis Septembris anno etc. 81. — Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries-UB. 2 n. 1078.

922. Lübeck und Hamburg an die holländischen Städte: erinnern daran, wo dat wii deme gemenen besten to gude unde seevarende unde copmanne to orbore unde profite unse vredeschepe in de zee uthgeferdiget itlike lange tiid, ok noch lutiges dages uthe hebben³, dardurch de gemene sevarende unde copman nicht allene de unse unde der stede van der Dudeschen Hansze, men ok de juwe werden bescharmet, so dat men sik van der gnade Godes van desseme jare nenes schaden derff hebben to beclagende, alse wol vorseelik unde to befruchtende were gewest, in deme sullike unse uthredinge so nicht geschen were, angezeen de greve van Oldemborg, deregeliken ok Ede Wymmeken to Yever hovetlingk in besunderheid juwe opembare viande sint, dewelke ane twifel unde sunderges de genante Ede ere uthredinge umme de juwe to beschedigende uthgeferdiget hadden, so doch hir bevoren alrede gescheen is unde dere juwen beide schepe unde gudere heft laten anhalen von sulker orsake, dat he juwe unde nicht unse fyend en is, de unse ok mergkliken schaden hebben geleden unde noch darane besitten, twivelen nicht, were den juwen van unser orsake wegen schade weddervaren, so den unsen nu geschen

¹) Vgl. n. 897.

²) N. 918.

³) Vgl. den Recess der Lübecker Tagfahrt

von Sept. 16, HR. III 1 n. 334 § 43 R.

is, gii des nicht wolden to vrede wesen, sunderen sodanet an der unseren gudere wedder to erhalende, also wol eer geschen is, dar wii doch nene schuld noch an rade edder dade ane hadden etc.; *halten daher für billig, dass auch der gemeine Kaufmann*, de sulker bevredinge unde uthredinge to sineme besten mede geneten, *also nicht nur die Lübecker und Hamburger, sondern auch die Holländer sich an den Kosten der Ausrüstung gleichmässig betheiligen und* sullik soldyengeld, dat doch uppert geryngeste unde zere drechlik is angesettet, ok entrichteden, datwelke doch van den juwen wente hereto nicht uthgegeven men allene is upgescreven, van den anderen willichliken werth uthgegeven; *erinnern auch an ihre Bemühungen bei Ede Wy-meken um friedlichen Ausgleich mit den Holländern; begehren, die Ihrigen zur gleichmässigen Bezahlung des Soldgeldes anzuhalten; erklären, dass sie, wenn die Holländer sich dessen weigern, es dabei nicht bewenden lassen wollen*, men anders dareto to gedenkene, unde oft gii unde de juwen denne des to schaden quemen, were uns nicht to vorkerene noch to vorwitene; *begehren Antwort.* — [14]81 August (in Augusto)¹.

StA Lübeck, Grafschaften 2, Abschrift, überschrieben: Den steden in Holland sampt unde bisunderen.

923. *Ritter Laurenz Axelson* (tho Aarstede), *Hauptmann zu Wiborg, an Reval: hat erfahren, dass die Revaler Kaufleute viele Waren in die Newa und nach Narwa senden; warnt sie vor der Fahrt durch schwedisches Gewässer, dagegen dürfen sie ungehindert nach Wiborg und Abö segeln; lehnt die Verantwortung für die Beschädigung derer ab, die diese Warnung missachten und auf eigenes Risiko in die Newa und nach Narwa segeln; erinnert an seine Schreiben an Reval vom vergangenen Sommer, worin er bat, gy umbe gude nabersschopp unndt nha olde[r] wonnheit dussenn schameleenn ludenn soltes ene last oft hundert herwert gunnenn wolden, was Reval verweigert hat; hätte das nicht erwartet.* — [14]81 Sept. 4 (dinxdages vor nativitatis Marie) *Wiborg.*

StA Reval, K18, Or. m. S.

924. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln auf n. 920: berichtet in Erwiderung auf Kölns Beschwerde, dass es seit März 31 nichts Neues gehört habe, über die Gründe der Verzögerung des Erlasses der neuen Ordnung für den Häringshandel: dat wij bynnen myddelen tijden van als, des in manieren voirscreven gheslaten und bij mester Bertolde uns toeghesecht was, nicht ghehoert en hebben anders, dan dat he in den name zyner heren und lande voirscreven in den sinxstmarcet tAndwerpen enen boden sande, scrivende dat men de sake cortten solde und dat de nerghent umme ghedilayert und uuthgestelt were dan umme der twijdracht wille, de alumme in Hollant ware, und daerumme tot ghenen eynde komen en kunde, biddende daermede paciencie te willen hebbende, soe langhe bij deme princen daerup verzeen were, soe he hoeppte, dat cortelinghe ghescheen solde; welcher syner andworde wij em bedanckeden, biddende de sake te spodene mytten ersten dat mogheliken syn solde, datwelke wij enighen juwer heren borgheren als nameliken Johanne Rombolt bij mester Gerde Bruyns unsen secretarium segghen lethten, jw heren sulkent lever muntlichen dan bij scriffen intebrenghene und dat men alle saken daerup moste anstaen lathen, makende van der noet ene doghet, ter tijt und wijle, und dat wij in nenen ghebreke van solliciterende wesen en*

¹) Die Antwort Amsterdams von Sept. 21 HR. III 1 n. 339.

wolden de sake te endighende nae unsen vermoghene, und is noch soe desulve daerup rostende bliven und en hebben daeroff niet vorder vercrijghen konnen noch anders vernamen, dan dat ummetrent achte daghe tijdes gheleden ene van unsen secretarisen bij den prince ghesant in landt van Gelren den voirscreven mester Bertolde myt anderen ghedeputerden uth Holland van den prince komende, umme to huys wert te reysene, ter sprake und worden quam vraghende, off de besegelte van den heringhe¹, daer u heren und anderen stede van der Hanze und uns zere na verlangede, noch nicht bereyt en were; daertoe he verandworde und leith uns bij denselven unsen secretarise weten, dat de prince desse sake und mer andere punte van den bestande tusschen den Wendesschen steden unde den voirscreven landen van Hollant etc. aver twen jaeren bynnen Munster ghemaket ok noch apenstaende unbesegelt, des de Wendesschen stede ok zere to unvreden weren², gheconsentert hadde myt enander to beseghelende und to expedierene, und dat men uns beide besegelte alsoe wol van den heringhe als van den bestande noch kortelinghe senden solde, daernaes uns in der waerheit soe zere als jw heren verlanghet und doch sus nicht anders ghebeteren en konnen dan myt nernstiger vermaninghe, de an uns nicht ghebraken en hefft, und lijdsameliker verbeydinghe, biddende unsen guden willen in dancke to nemende, nicht twivelende, wij en sollen gerne alle nernsticheit doen juwer heren ere und verscriven up unse onderwijsinghe juwer werdicheit uth guder meninghe und to saghe der voirscreven lande van Hollant etc. toeghevuecht und bij jw heren den Overlendschen steden voirt ghedaen helpen to bewarende, soe verre uns mogheliken syn sal, hapende dat nademe mester Bertolt voirscreven uns nu weder upt nye untbaden hefft, dat wij uns nicht verlanghen en lathen, de sake en solle unlanghes enen vortganck ghewynnen nae juwer heren und unser begherte; *wird das Weitere mittheilen; bittet um Antwort* upte clachten, de de van Andwerpen uns in den voirscreven sinxstmarkede aver jw heren deden des tolles³ und anderssins halven na lude unser scrifte jw heren bij Johanne van Stummel doe tertijt averghesant, wes ghij on daerup voer andworde na unser begerte ghescreven hebben, umme de juwe de beth in eren rechtverdighen saken to verandwordene, daers van noeden worde. — [14]81 Sept. 4.

StA Köln, Or. m. 3 S., bez.: Anno 81 14. Septembris.

925. *Amsterdam an Terschelling: auf Grund von Mittheilungen des Schiffers Hans, eines Dieners K. [Johanns] von Dänemark, hat Kampen berichtet*, hoe dieselve scijphere Hans tot des coninck behoeff aldar myt u upter Schelling ge-coft soude hebben omme 150 R. gulden een kerdeel van den capiteyn eenre bercke, dair hij sijn scepvolk up gehuert heeft, omme mitten kerdeel overtesegelen in Noorwegen ende dat den coninck te presenteren, ende zoe die capiteyn voirscreven is overgesegelt an den coninck ende scijphere Hans een deel bussen heft overgedaen int kerdeel, omme te veyliger over te comen, leggen hem dat scepvolk nu aen, dat hij ten oirloge varen wil ende niet coopvaert, ende want^a hij den stuerman toegeseit heeft, dat hij zijnen courss nemen sall na Noorwegen, ende hij niet en dencket ten oirloge te varen, dat

a) wat A.

¹) N. 916. ²) Vgl. HR. III 1 n. 316, 319, 321, 322, 325, 329, 334 §§ 17—20, 26. *Die Ratifikation des Stillstandes durch Erzhzg. Maximilian und Hzgin. Maria datirt vom 18. Sept., die Auswechselung der Urkunden fand am 2. März 1482 statt, n. 359 u. S. 299 Anm. 1.* ³) Vgl. John, D. Kölner Rheinzoll von 1475—1494 S. 12 ff.

oick dairenboven ghij des coninx scijp gearrestert, des scijpers kijst upgeslagen ende uuten scepe genomen hebben; *bittet, damit kein grösserer Schade erwächst, um Aufhebung des Arrests und um Anweisung des Steuermanns und des Schiffsvolks, dass sie mit dem Schiffer zu K. [Johann] fahren.* — [1481] Sept. 5¹.

A StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 163.

926. *Haarlem an Danzig: bekundet die Aussage der Haarlemer Bürger Meynaert Boon, Philips Potter, Jak. Engbrechtszoen und Wouter Vechterszoen, dass dem Vernehmen nach ihrem Faktor in Danzig, dem Haarlemer Bürger Claes Joostzoen, der unlängst in Danzig Korn gekauft hatte, um es in ihren nach Danzig gesandten Schiffen wieder nach dem Westen (hairwairts over) auszuführen, auf Grund der von Danzig erlassenen Verbote die Ausfuhr des Korns untersagt ist und dass Danzig auch das von Joostzoen in Elbing gekaufte und zu Schiff nach Danzig gebrachte Korn angehalten und dessen Ausfuhr verboten hat; hofft, dass Danzig, dat een groote ende schoen vernaemde coopstadt is, den Lauf des Handels bei sich nicht hemmt, und bittet, die Ausfuhr des Korns zu gestatten oder, wenn es das Korn in Danzig behalten will, dem Joostzoen den Einkaufspreis des Korns zu bezahlen.* — [14]81 Sept. 16².

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XX 150), Or. m. S.

927. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der wendischen Städte und Lübeck an Danzig: senden Abschrift der infolge der Klagen des Kaufmanns zu Brügge³, der Schiffer und anderer Kaufleute über den täglich wachsenden Ungehorsam der Schiffs- und Bootsleute von ihnen up etlike sulcke articule uns vorkomen und upp juwe behach unde vorbeterent erlassenen Ordonnanz⁴; begehren, sie nach Belieben zu verändern, so juw des best behoiff unde van noiden to sinde beduncket⁵; begehren, alze wy denne des artikels der foringe van koerne unde anders nicht so wol enbynnen sin alze gy, darumme wy upp den artikel nicht entlikes hebbenn vorramet —, nademe sodanes mere by juw dan by uns geboret, gy de settinge der foringe unde wes juw forder van noiden beduncket, dar up maket, und ihnen baldigst das, wes gy hir up szluten unde vor dat beste erkennenn, mitzutheilen, umme uns de beth na eyner wisze dat mit juw to underholden darna mogen weten to hebbende, datwelcke wy denne vorkundigen latenn unde ock in den stapelen alzo to holdende bestellenn willenn.* — [14]81 Sept. 18 (dinxedage na Lamberti ep.).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXIX 238), Or. Perg. m. S.

¹) An demselben Tage theilte Amsterdam Kampen den Inhalt von n. 925 mit und bemerkte dazu, falls die Terschellinger das Schiffsvolk zurückhielten und dem König das Schiff vorenthielten, die van den Scelling hebben selve schepen genoech, die in den rijcken dagelix comen, dair hij zijn schade well an verhalen soude mogen; a. a. O.

²) Über die Frequenz der preussischen Ordenshäfen im J. 1481 unterrichtet, vollständig in Bezug auf die Königsberger, Lübecker und Holländer, ein Pfundzollregister des Ordenspfundmeisters Herr Reynhart von 1481 (StA Königsberg, Ordensbriefarchiv, 1481, schmales Heft, unvollständig), überschrieben: Item vann diessen nachgeschreben schiffen hatt her Reynhart phundtmeister vor phundt genomen im etc. 81 jare. Es verzeichnet: int erste Konigeszberge schiffe: folgt die Liste der Schiffer mit Angabe des bezahlten Pfundgeldes, zusammen 17 Schiffer mit 18 Schiffen, sodann: die Lup-schen schiffe, zusammen 68 Schiffer mit ebensovielen Schiffen; sodann: die Hollanschen schiffe, zusammen 78 Schiffer und ebensoviele Schiffe; dann 2 Schiffe aus Schweden. Hier bricht das Verzeichniss ab, schon die letzte Rubrik (Schweden) ist unvollständig, alles übrige fehlt. Bei den holländischen Schiffen ist der Herkunftsort im einzelnen nicht angegeben.

³) Vgl. dessen Schreiben an Reval, HR. III 1 n. 317.

⁴) HR. III 1 n. 318, 334 §§ 36, 37.

⁵) S. den Recess a. a. O. n. 334 § 38.

928. *Henric van Remunde, Kanonikus zu Deventer, Bevollmächtigter des Meisters Gherijt Bruens, an Zütfen: Gherijt Bruens, Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Brügge, der von Zütfen eine jährliche Leibrente von 60 oberl. Rhein. Gld. gekauft hat, ist aus d. J. 1480 mit 26¹/₂ Gld. und aus dem laufenden Jahre mit 38¹/₂ Gld. im Rückstande und hat trotz aller Bemühungen von den Zütfener Rentmeistern bisher nur gute Worte erhalten; begehrt Anweisung der Rentmeister zur Bezahlung des Geldes an Bruens. — [14]81 Sept. 21 (Matheus). Deventer.*

StA Zütfen, Or. m. S.

929. *Der deutsche Kaufmann zu Bergen beurkundet und transsumirt folgende Eintragung im Buch des Kaufmanns über einen Streit zwischen Otto Steenbrynck und Bernd Emmerke: Witlick sy allen, dat na der borth Cristi unses heren 1481 des neghesten dingesdages na unser leven vrouwen erer gheboyth¹ vor den olderluden unde achtteyn mannen vor den ghemenen kopmann radende, dar see na wontliker wysze in gherichte unde rade weren vorgadderth, de vorsichtighe Otto Steenbrynck anlangede unde ansprakede den beschedene Bernd Emmerke umme twyntich Rynsche gulden unde vurdermere umme etlike fruntlike dedinghe, belevynge unde lofte tho holdende, dat vrame erlike lude underlanges twisschen en hadden gededinghet unde vorliket. Dartho de ergenante Bernd Emmerke antwerdede: Ick en kan eme des nicht holden, men ick wil myt eme seghelen in de stede unde wil myt eme betalen schult unde unshult, wes denne mer averlopt, wil ick alle myt eme delen unde schiffen. Dartho de ergemelte Otto wedderupp antwerdede: Wat de vramen lude twisschen uns gededinget hebben, sal my wol unde we doen. Darup desse vorbenante beyde parthe wurden uthgewiszet unde na besprake wedder ingheesschet een myt erene dedingesluden alze benamen Peter van Stade, Richart Volkorsz, Harborth van der Hude, Clawes Snopel unde Hans van Verle uppe Otto Steenbrynckes syden, Clawes Witte, Clawes Thomassz, Hans Brynck, Hermen Schulte, Hennynck Eelers unde Hinrick Boytyn van wegen Bernd Emmerke. Dar vortellede de vorbenante Peter van Stade van wegen der beyden parthe, wes see hadden gededinget twisschen den ergemelten Otten Steenbrynck unde Bernd Emmerke in desser wisze: Twistinghe unde sachelinghe is ghewest twisschen den ergenanten Otto Steenbrynck unde Bernd Emmerke van etliken nalatenen guderen seligen Borchart Stoffregen etc., de wy denne umme mererer moyge unde unnutte kost unde terynghe willen hebben byghelecht, ghevlegghen unde gheendighet in desser nabescreven wisze: Bernd Emmerke sal betalen seligen Borchard Stoffregens schult unde unshult unde syn testament vorvullen unde sal gheven Otto Steenbrynck 700 marck Lubesch, darvor sal hebben Bernd Emmerke de gantzen selschop quid unde vrygh unde bliven besitten in selighen Borchardes nalatenen guderen; desse vorscreven 700 marck Lub. sal Bernd Emmerke deme vorbenanten Otto Steenbrynck vornogen unde betalen in dessen nascreven termynen: 20 Rynsche gulden altohant, alze desse dedinghe ghescheen were, darneghest uppe den ersten wynachten 200 marck Lub., vortmer alle jare uppe wynachten 100 Rynsche gulden, so langhe de vorscreven 700 marck Lub. vul unde all betaelt synt; welkere vruntlike dedinghe desse ergemelten Otto Steenbrynck unde Bernd Emmerke beleveden, vulbordeden unde under malkanderen myt handen unde myt munden belaveden tho holdende stede unde vast sunder alle*

¹) Sept. 11.

arghelist etc. Na besprake wart affghesecht vor recht dorch deme oldermanne Hans Druchelman: na deme male dat de vrame lude twisschen jw ghededinget unde eyne vullenkamen vruntschop ghemaket hebben, Bernd Emmerke sal Otten Steenbrynceke vornoghen ofte synen willen maken unde de loffte holden. — 1481 Sept. 28 (aveude s. Michaelis).

StA Lübeck, Trese Norwagica 81b, Or. Perg. m. S.

930. *Lübeck an Danzig: bittet, da in Lübecks Umgebung und in Lübeck selbst die Armen nicht mit dem nothwendigen Korn versehen sind, den Ankauf und die Ausfuhr von 200 oder 300 Last Roggen den auf beiliegendem Zettel verzeichneten Personen¹ zu gestatten; gelobt, dass das Korn nur in Lübeck verbraucht und verbacken und nicht westwärts nach Holland oder anderswohin geführt werden soll².* — [14]81 Okt. 2 (dinxedage na Michaelis).

Aus SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXIX 239), Or. Perg. m. S., bez.: Buthennlanndes in Septembri et Octobri anno 81.

931. *Der deutsche Kaufmann zu Narwa an Reval: berichtet über seine Verhandlungen mit Vogt und Rath von Narwa wegen Auslieferung der den Russen in Narwa abgeschätzten 120 Stück Silber an den Ordensmeister: dat uns de erwerdige foget van der Narwe mytsamet dem ersamen rade van der Narwe und leten^a den koppman vor sick vorboden upp den gyldestoven und dede dar syne sake upp und warff van wegen des genedigen heren des meisters und na synen schriven und na syme begere, so dat de genedige here de mester den koppman fruntliken bidden let und dey kopman syne gnade vordede myt den 120 stücke sulvers, de hir tor Narwe den Russen affgeschattet worden, want de musten jo nw ut komen, wente her Tonies de wert de lude mede bringende, de sulke 120 stücke untfangen schollen, unde let dem koppman fruntliken bidden, dat se sick dar nicht swar in eyn makeden, de koppman zall upp wynachten fruntlik und wol betalt werden; dar de koppman dem erwerdigen fogede unde dem ersamen rade van der Narwe vor en an[t]-worde wedder upp geven, degenen de hir nu syn, dat syn nu alle junge lude und hebn alle gemeyne beffelgut^b van frunden, darumme eyn is hir nemant, de sick in sodane betalinge dor geven sunder fulbart jwer ersamen^b wissheit unde des gemeynen koppmans. Do de faget dat horde, dat de koppman em dit antworde gaff, do bat uns de erwerdige foget, dat wii dusse bovenscreven werffe an jwe ersame wissheit vorschripen schulden, und dat lovede wii eme; wird sich nach Revals Antwort richten.* — [14]81 Okt. 4 (op s. Fransicikus^a dach).

R StA Reval, K21, Or. m. S.

932. *Lübeck an Hamburg: sendet Abschrift eines an Lübeck und Hamburg gerichteten Schreibens des B. [Heinr.] von Münster, Administrators von Bremen, und von zwei beiliegenden Abschriften, von denen die erste die Antwort B.*

^{a)} So.

^{b)} ersamen R.

¹⁾ *Der Zettel enthält folgende Anweisung:* Item van heren Hinrick Castorpes wegene sal her Marten Buck unde heren Johanne Eggerdes schepen viftich last rogggen anno etc. 81 3. na Michaelis (Okt. 2); Hinrick Castorp in Lubeke. Item van wegene heren Johan Witinckhoves unde heren Tonnies Dyemantes sal heren Pawel Hertzevelt schepen hundert last rogggen anno etc. 81 3. Octobris; Johan Witinckhof, Tonnyes Dyemant. Item van wegene heren Diderick Basedouw sal schepen Sander Luneborch van Danszick viftich last rogggen anno etc. 81 3. Octobris; Diderick Basedouw in Lubeck. Item van wegen Hinrick Greveraden sal schepen Jacob van Vrechte viftich last anno etc. 81 3. Octobris. Item van wegen Tydeman Evynkhusen sal schepen Peter Struvynck viftich last rogggen anno etc. 81 3. Octobris; Tydeman Evynckhusen in Lubeke.

²⁾ Vgl. HR. III 1 n. 352, 354.

³⁾ Befehl gut.

[Heinrichs] an den B. von Hildesheim, und die zweite in der örveyde der gevangenen juw unde uns allenthalven mede to besorgende enthält. — [14]81 Okt. 8 (avendii (!) s. Dyonisii).

StA Lübeck, Grafschaften 2, Entwurf.

933. *Lübeck an Stockholm: bekundet die Aussage des Lübecker Bürgers Hennynek van Sawwinck*, wo dat he etlik sulvere in mercklikeme tale syneme gesellen Peter Molre genant mit juw tor stede umme syne kopenschop to övende gesant hebbe, dat he van unseme borgere vor gud kopmansgud und sulver gekoft hebbe, dat welke Peter Molre eneme goltsmede mit juw wonende vortan vorkoft schole hebben, de alsodane sulvere, umme dat id syne vullen wicht nicht en helde, valsch delen unde holden wolde; des heft de ergemelte Peter Molre uth demesulven sulvere eyn stücke sulvers gehouwen, dat welke he an unsen sworn werdenen Clawes Rfsee gesant heft, proberen unde werden laten, so dat he in der marck dessulven sulvers vyndet vifteyn löth myn eyn green, also wy desses alles syn worden berichtet unde unse gesworne werdeyne mit deme genanten Hennyngge vor uns irschinende apenbar bekant, togestan unde bii syneme eede uns dartho gedan gesecht heft, dat sodane sulver, also tome Holme uth deme sulvere, dat de mergedachte Peter Molre eneme goltsmede vorkoft hebben solle, gehouwen zii, de marck inne hebbe unde holde vifteyn loth myn eyn greyn; *bittet hiernach, das Silber nicht für falsches Silber, sondern für Kaufmannsware zu halten und dem Peter Molre behülflich zu sein, dass er wegen des Silbers keinen Schaden leidet.* — 1481 Okt. 8 (avende s. Dyonisii).

StA Lübeck, Schwed. Städte, Stockholm, Konzept.

934. *Reval an den deutschen Kaufmann in Narwa auf n. 931: erwiedert*, dat wii over ander lude gudere, de over see syn, nicht raden, desulven ok nicht schatten mogen, furder desulven, de hir ok thor stede syn, sodane vorlegginge nicht fullenbringen können noch denken to donde^a, besunderen de sodane schattinge off pandinge den Russen gedan hevet unde upgeboret, de mach uthrichtinge unde vornoginge van sodaner pandinge demesulven Russen wedderumme benalen; ensodanent uns godliken dunket wesen. — [1481 Mitte Oktober.]

R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 46 n. 20, überschrieben: Communibus mercatoribus in Narwa.

935. *Lübeck an Hamburg: dankt für die Zusendung des an Lübeck und Hamburg gerichteten Schreibens des B. [Heinrich] von Münster* gude tidinge inne hebbe; *bittet um schleunige Mittheilung weiterer dergeliken waraftigen tidinge.* — [14]81 Okt. 24 (avende Crispini unde Crispiniani mart.)¹.

StA Lübeck, Grafschaften 2, Entwurf.

936. *Lübeck an Hamburg: bestätigt den Empfang des Schreibens Hamburgs wegen einer Tohopesate zwischen B. [Heinrich] von Münster, Gräfin Teda von Ostfriesland, ihrem Sohn, Hamburg und Lübeck sammt dem Credenzschreiben des Bischofs an Lübeck und Hamburg und der Abschrift des Entwurfs der Tohopesate; hat die Sache mannigfach erwogen, also uns des wol behoef is unde van nöden; kann vorläufig keine endgültige Antwort schreiben; will darüber mit Hamburg, so wii tosammende kamen, mündlich verhandeln und*

^a) denken to donde über der Zeile statt dorin willen R.

¹) Vgl. n. 932.

ihm seine Meinung mittheilen. — [14]81 Okt. 26 (vriidages vor Symonis et Jude).

StA Lübeck, Grafschaften 2, Konzept; der Anfang des Schreibens bereits in n. 937, aber durchgestrichen.

937. *Lübeck an Hamburg auf dessen Schreiben: hat über Hamburgs Vorschlag, de koste des uthgeschickten volkes unde ruttere tor zeeward to vormynnerende unde darvor^a twe schepe mit 100 mannen eder mere bliven to latende, mit seinen in Flandern verkehrenden Bürgern verhandelt; hält für rathsam nach gewantnisse also noch vele schepe mit guderen westwerd synt, de noch gerne up de Elve kamen wolden, dat volk alle noch 14 dage eder so vele lenger juw guddunket, umme to beschermende unde unbeschidiget^b up de Elve to kamende, bliven mochten, ock vôr to wesende, de unde andere unse koplude van Ede Wymeken, de syn volk noch uthe hebben schal, unbeschidiget mogen bliven, darinne gii wol des besten ane twivel werden ramende. — [14]81 Okt. 26 (vriidage vor Symonis et Jude ap.).*

L StA Lübeck, Grafschaften 2, Konzept.

938. *Reval an Laurenz Axelson auf n. 923: hofft, nachdem jetzt zwischen Livland und den Russen ein zehnjähriger Friede (dat eyn itzlik synen wech seker mach voren unde theen syne kopenscop to ovende unde hanterende na sineme boghere) geschlossen ist, dass Axelson dat mit uns uppe dat olde halten wird, wie sein verstorbenen Bruder¹ gethan hat, unde geven eynem iszliken guden manne synen veligen unde vrigen wech, kopenscop to drivende unde hantierende, dar en id levet unde bequeme is, unde furder uns neyne borden off besweringe upp to leggende; erklärt für unrichtig, dass Reval den juwen — solt geweygert hat; was Axelson van solte off andere vitalie hir tor stede komende to juwer erbarkeit sloten unde der juwen behoff hevet, is juwer gestrengheit ny geweygert noch geweygert sal wesen uppe dat olde, gelik wy alle wege myt juwer gestrengheit broder ok allewege fruntliken geholden hebben; wes dar schen is van bodes wegen, is nicht vorseen uppe juwe erbarkeit off der juwen, besunderen^c umme der Russen willen en nicht to to forende unde se to sterkende in orer bosheit, de uppe ditmal gestillet is to 10 jaren^c; antwortet ferner auf ein anderes Schreiben Axelsons betr. dessen Diener Hans Molre. — [1481 Okt.]*

R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 47.

939. *Reval bekundet die Aussage der Revaler Bürger Gherdt Satzen und Wilhelm van Hurle, dass sie an Hinrik Petersszon in Stockholm Schuldforderungen haben, nämlich Sasse 13¹/₂ Mark und Hurle 45 Mark oder vielmehr nur 27 Mark, da er dafür 1 tymmer vosse für 18 Mark empfangen hat; Sasse und Hurle haben daher stockholmisches Gut, das Oleff Mickellsszen und Peter Smede gehörte, in Reval beschlagnahmt, worauf letztere behufs Befreiung ihres Guts die Schulden des Petersszon und ausserdem dem Revaler Sekretür einen Postulatusgulden für diese Urkunde bezahlt haben. — [1481 September — Oktober.]*

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 46 n. 17; Briefbuch n. 18 datirt 1481 Okt. 8 (mandages na Francisci), s. StA Reval Abth. K19.

a) dar wor L. b) unbeschidiget L. c—c) Am Rande mit dem Vermerk: aliter; ursprünglich sollte der Text lauten: besunderen umme de ranevares willen, dede dem gemenen beste unde gemenen kopmanne in dusser vorbaden reysze myt den Russen to vorfange sya gewessen unde hanteringe mit den Russen gehaeth hebben R.

¹⁾ Erich.

940. Köln bekundet, dass die Kölner Bürgerin Hylgina Brunynx, Wittwe des Joh. de Wynt, deren Sohn Peter de Wynt im Alter von c. 24 Jahren in Coruña (in civitate que dicitur Cronye in partibus Galicie) verstorben ist mit Hinterlassung von Waaren, die von mehreren Personen aus unbekanntten Gründen zurückbehalten werden, obwohl sie die nächste Erbin ist¹, den Kölner Bürger Loidwig vamme Zwypell, den Gerard von Leiden und den Joh. van der Beeck von Antwerpen zur Erhebung des Nachlasses bevollmächtigt hat. — 1481 Nov. 8².

StA Köln, Kopienbuch 33 fol. 90—91, überschrieben: Procuratorium ad partes Galicie.

941. Hinr. Rantzouw, Amtmann zu Steinburg, an Hamburg: berichtet über die Verkündigung des Kornausfuhrverbots Hamburgs und der Kn. Dorothea in der Vogtei Steinburg und über die dessenungeachtet stattfindende Kornverschiffung auf der Stör und der Elbe; hat 2 Schiffe wegen Übertretung des Verbots arrestirt. — 1481 Nov. 16.

Aus H StA Hamburg, Or. m. S.

Minenn fruntliken denst mith vormoghe allesz guden toveren. Ersamen leven herenn unde guden frunde. So juwe ersamenheide in vortiden my in beveel ghedan hefft unde ghebaden, ick vorsēnth scholde darup hebben, iffte jenighe schepe wolden schepen up der Sthore edder in der voghedie tor Steenborch, de dar dachten westwert reiszzen edder in yenighe vromde jeghene korne dachte to vorende, dat ick de scholde rosteren unde toven, so denne furder nu amme latesten juwe ersamenheiden juwe breve hiir schieken an dat lanth unde leten darynne vorbeden umme noth unde behoff dusser lande, dat numment scholde voren edder schepen korne in vromde jeghen bii vorlust schepes unde gudes, unde wen gii darane betreden, wolde gii straffen in dat hogeste, sodane breve sinth vorkundiget to allen kercken unde vor desseme gantszen landen leszen uppe de rede, dat sick dar alle man muchte vor waren. Unde hiirembaven hefft min gnedeghe frouwe de konigkynne eene ghemene lanthboth ghedaen, so juw ersamenheiden wol weth, unde ock derghelick vorkundigen laten in allen steden unde jeghenen, dat ein jewelick man sick scholde darvor waren, neyn korne tho schepen in jenighe vromde lanth edder jeghene, wen ere gnade effte ere ammethlude daraver betreden, scholen szee vorbraken hebben schip und gud unde dencken dartho dat straffen in dat hogeste. Sus, ersamen leven heren, hebbe ick ghewest uppe der Sthore unde hebbe ghevunden to deme Kaszenorde veer bothe, van Stade 2 unde van Buxstehude de anderen twe; de twe van Stade weren gheladen unde de twe van Buckstehude weren ungheladen. Sus legen dar ock twe thome Fleethe, dede ock wolden schepen unde my ock bejegeden twe in der Sthore unde up voren, dede weren van Buckstehude, so dat dar wol achte edder neghen thohope wart. Sus hebben see den haveren dar so dure ghemaket unde hebben de meszee ghebrocht uppe 2 pund, dat is de wispel wol 5¹/₂ mark, unde sodane haveren voren see na Buxstehude unde schepen den vordan na deme lande tho Luneborch, ein deel de varen na der Medeme, ein deel de varen na Vrigborch unde slân den aver in Hollanderschepe, unde etlike lude uth deme lande tho Kedingk halen ene ock aver mith everen

¹) Vgl. n. 847.

²) In gleichzeitigen Schreiben an K. Ferdinand von Aragonien und die Stadt Coruña (civ. Croniensis) bat Köln um Förderung der Bevollmächtigten und um Auslieferung des Nachlasses an dieselben; a. a. O. fol. 92. 1482 Juli 15 bekundet Köln, dass Hyl. Brunynx die dem G. van Leiden und dem J. van der Beeck ertheilte Vollmacht widerrufen und nur die des Kölners L. vamme Zwypell diesem belassen hat. An demselben Tage empfahl es den Bevollmächtigten der Gunst K. Ferdinands von Aragonien, quo mediante justiciam consequi valeat expeditam, a. a. O. fol. 162.

unde slan ene ock in Hollanderschepe, so ick mi ock wol befruchte, wen dith nicht ghestraffet worde, hiir nicht vel scholde gheseghet werden to dusseme tokamende jare unde villichte dure tiid scholde werden, wen dar langhe is behovet^a van korne. Sus, leven heren, hebbe ick dar etlike mede vunden, de siind gheladen, asse bii namen twe, dar hebbe ick dinck unde recht to leggen laten unde hebbe mi de schepe unde korne thodelen laten na deme ghemeinen lantbade, asse min frouwe de koninginne unde gii ghebaden hebben, unde desse sulvesten, so ick berecht bin, hebben hemeliken vele kornes van der Store gheschepet. So seggen see nu, see willen na Hamborgk, dat nemen zee vor hulperede unde hebben dene wispel durer kofft wol 4 s., wen hee bynnen Hamborgk ghelt, so mach me wol merken, wor szee hénne dencken. Ock hebben dusse sulvesten jewerle nein korne tho Hamborch ghebrocht edder voret. Sus, leven heren, licht dat korne hiir unde is mith alleme rechte vorvolget; wo gii dat vurder daromme holden willen, beghere ick juwe beschreven antwert. Hiirmede ick juwe ersamenheiden Gadé sund, salich unde wolmogende to langen tiiden bevale. Screven amme vrigdage na Mertini confessoris anno Domini etc. 81 under mineme ingesegele.

Hinrick Rantzouw amptman tor Steenborgk.

942. *Köln an K. Ludwig von Frankreich: bekundet auf die Beschwerde des Kölner Einwohnern Johann gen. Westphelynck, wonach er vor ungefähr zwei Jahren in Paris, wo er sich certorum negociorum suorum expediendorum gratia aufhielt, auf Befehl des kgl. Beamten (locumtenens) Wilbrem¹ auf Grund falscher Anschuldigung (ad fictam ejusdam sui emuli suggestionem) als burgundischer Unterthan arrestirt wurde, dass Johann Kölner Einwohner damals war und jetzt ist; bittet um Förderung desselben in Frankreich und um Befreiung vom Arrest. — [14]81 Dez. 4².*

StA Köln, Kopienbuch 33 fol. 89.

943. *Hamburg an Lübeck: wird auf Wunsch Lübecks wegen der Angelegenheit des Ede Wymeken zum nächsten Mittwoch Rathssendeboten nach Oldeslo schicken; sendet Schreiben der Gräfin Theda von Ostfriesland, des Hero von Dornum und des Ede Wymeken. — [14]81 Dez. 29 (a. d. Thome Canthuar.).*

StA Lübeck, Fürstenthum Ostfriesland, Or. Perg. m. S., bez.: Recepta prima die mensis Januarii anno etc. 81. — Gedruckt: Friedländer, Ostfries. UB, 2 n. 1082.

944. *Reval an B. [Peter] von Oesel: bittet um Bezahlung des hansischen Kaufmanns Merten Beck, der berichtet, dass ihm der Bischof für i. J. 1475 verkauften Rheinischen Wein noch 39 Mark weniger 3 ß schuldet. — [1481 Ende — 1482 Anf.]*

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 51^r n. 32.

945. *Bailli und Lehensmannen des Hofes der Freien von Brügge in Brügge beurkunden die zwei gen. Personen auferlegte Sühne wegen ihrer im Hause des hansischen Kaufmanns Jan van Ossem und gegen diesen verübten Unthaten: Abbitte bei Ossem und beim deutschen Kaufmann im Refektorium des Karmeliterklosters, Pilgerfahrten, Urfehde. — 1482 Jan. 5.*

a) behoret H.

¹) Ein kgl. Einnnehmer in Orleans, François de Villebresme, wird 1504 als verstorben erwähnt; Dupont-Ferrier, *Les officiers royaux en France a la fin du moyen âge* S. 171, 173 Anm. 4.

²) Ein gleiches Certifikat Kölns erging an demselben Tage an den Locumtenens Wilbrem, a. a. O. fol. 89. Auf der Rückreise aus Frankreich nach Köln wurde Westphelynck in Bar oder Umgegend gefangen genommen. Köln wandte sich mit der Bitte um nähere Auskunft über Ort und Ursache der Gefangenschaft des W. und mit der Bitte um Bemühung zu seiner Befreiung an Metz, 1482 April 1 (lune proxime post palmarum), a. a. O. fol. 131.

Aus K StA Köln, Or. Perg. m. 8 S., in dorso: Dit is de emende und verbandt, de Malin van Doorne und Martin filius Jacops Joos ghedaen hebben Johanne van Ousseghem, dener Johans van Merle, taverner in de Munte unde van der Duytsscher Hanze, van der date 1481 15. daghe in Laumaend.

Ic Willem van den Voorde te wetten ghestelt als bailliu omme de mannen te manene in dese zake bij mer Roeland van Halewijn ruddere bailliu van Brugghe van den lande van den Vryen met al datter toebehoort ende wettelic maenre van den mannen van leene mijns gheduchts heeren shertoghen van Oosterijcke, van Bourgoingnen, grave van Vlaendren etc. als van zijnen hove ter buerch van Brugghe in desen tijden, ende wij Christoffels de Cusere, Christiaen de Donckere, Jacob Coopman, Victor Willaert, Jan Sijs, Willem de Baers ende Petere de Busschere, mannen van leene ons voorseiden gheduchts heeren tsijnen voorseiden hove doen te wetene allen denghuenen, die desen chaertre zullen zien of hooren lesen, dat camen voor ons bailliu ende mannen boven ghenoomd in wettelicken hove ghemact in behouvelicker steden Malin van den Doorne ende Martin filius Jacops Joos, dewelke aldaer, naer dien dat dezelve Malin van den Doorne, die clerc was, ter vooghdien ghedaen was, alsoot behoorde naer de costume shofs, ons toochden ende zeiden, hoe dat ter causen van zekere rudicheden bi hemlieden bedreven binnen den huuse van Janne van Ossem ende up zijnen persoon¹ zij bij den alderlieden van der Duitscher Hanse, daerinne dezelve Jan van Ossem vervanghen ende begrepen staet, in gracien ontfanghen hebben gheweist ende in beteringhen van dien ghewijst tonderhoudene ende te vulcommene de pointen ende articlen hier naer verclaerst: ende eerst verghevenesse te biddene up haerlieder knyen den voorseiden Janne tsijnen voorseiden huuse ter presencien van zijnen huusghesinne², die zij ter stond aldaer deden, voort te commene talzulcken daghe, als hemlieden bij den voorseiden alderlieden beteekent zal wesen binden cloostere van den Carmers te Brugghe in den reystre, daer zij haerlieder vergaderinghe houden, ende aldaer hemlieden uuter name van der nacie van den Oosterlinghen verghevenesse te biddene, voort noch te gane elc eene pelgrimaige ten vermane van denzelven Janne van Ossem tonser vrouwen van gracien bi Bruesele elc met eender kersse van eenen halven ponde was in de hand ende daerof te bringhene certificacie, die duechdelicke ghedaen hebbende, alsoot behoort, voort noch te doene met haerlieder selfs lechame elc eene pelgrimaige tsinte Jacops in Compostelle ten vermane van Martin van Halewin, bij wiens middele ende bede zij huere pays verereghen hadden, voort worden ghehouden hemlieden te verdraghene van den voorseiden Janne van Ossem, zine vrienden ende maghen noch eenich van der nacie van der Hanze van den Oosterlinghen eenichsins te mesdoene, te meszegghene noch bi yemende te doen mesdoene noch meszegghene in eenegher manieren; ende omme duechdelicke tonderhoudene de pointen ende articlen voorseid, so verbonden aldaer de voorseiden Malin van den Doorne ende Martin filius Jacops Joos ende elc zonderlinghe haerlieder hoeft, omme dat bi clachte van partien in also verre, als zij inne ghebreken waren van eenich van den voorseiden pointen, tonderhoudene ende te vulcommene of te moghen doen slane metten zwerde ende hemlieden also te doen bringhene van levenden live ter doot ghelijc ende in der manieren, of zij bij manijnghen ende vonnessen daertoe ghewijst waren, daerinne renonchierende erwe, clergie, poortrie, vrilaetscip, cuerbroederscip ende voort alle andre manieren van vryheden, die hemlieden in dat stic zoude moghen commen te baten ende den voorseiden Janne van Ossem of der voorseiden nacie to deeren ende tonbaten in eenegher

²) huusghesinne K.

¹) *Vgl. n. 885.*

manieren. Up al twelke ic bailliu voornoempd maende stappants de voorseiden mannen van den rechte ende wij voorseide mannen wijsden, dat de voorseiden Malin van den Doorne ende Martin filius Jacops Joos zo wel ende zo wettelicke verbonden hadden ende verbonden hebben haerliedder hoeft in te doene ende te vulcommene de pointen ende artielen hierboven verclaerst ende elc point ende article bizondre ende daerinne gherenonchiert alle manieren van vryheden, ghelijc ende in der manieren dat voorscreven es, dat al wel sculdich es stede te houdene ende van waerden te zijne. Ende omme dat alle dese dinghen waren ghedaen wel ende wettelicken ende te wetten vulcommen met allen den manijnghen, kennessen ende vonnessen dierre toebehoorden ghedaen te zijne ende nietmin naer rechten, wetten, costumen ende usaigen van den hove, so hebben wij bailliu ende mannen boven ghenoomd dese chaertre huuthanghende ende beseghelt met onsen zeghele. Dit was ghedaen int jaer ons Heeren 1481 upten vijftsten dach van Laumaend.

Bugthere.

946. *K. Kasimir von Polen an Danzig: der Grodnoer (vonn Garten) Kaufmann und Bürger Matzke Kostrewitz hat vor dem König den Danziger Bürger Peter Mellyn verklagt, her em in etczlicher ware nemlich drithehalber laste heringk unnd einer glacken phletigk unnd vorphlichteth szein sulde, worauf P. Mellyn geantwortet hat, har wer em mit allen nicht schuldig, sunder em sein bruder Ambrosius densalbigen herinck unnd dy glacke gesanth hette; gebietet, dem Matzke Recht zu sprechen, so das hor das seine mochte habin unnd bezalt mochte werden; falls Matzke sich durch das Danziger Gericht benachtheiligt fühlt, soll er sich wieder mit Peter und dessen Bruder Ambrosius vor dem König zu Recht stellen; hat von Peter Bürgerschaft dafür empfangen, dass er und Ambrosius vor dem König zu Recht stehen werden.* — [14]82 Jan. 8 (dinstage neest noch epiphanie). Wilna (Wille).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. III 205), Or. m. S.

947. *Sten Sture, schwedischer Reichsvorsteher, und die schwedischen Reichsräthe Iwer Axellsson, Icer Green und Nigels Erikesson, Ritter, Arwet Trolle und Erik Karsson, militares, an Danzig: haben auf n. 800 noch keine Antwort erhalten; theilen daher mit, dass der Danziger Henningk, welk wes gudes heft ghemisset bynnen der stede Sudercopinghe in deme unsen rike, die Bürger und Einwohner von Söderköping, unter schweren Beschuldigungen gegen sie, bedrängt und arrestirt und deme noch so dencket to donde; wiederholen ihre Bitte, den Henning anzuhalten, sich an dem in Söderköping ihm gesprochenen Urtheil genügen und die Söderköpinger unbehelligt zu lassen; anderenfalls ist Söderköping zu Recht erbötig vor dem ganzen schwedischen Reichsrath.* — [14]82 Jan. 13 (ame achten daghe d. hill. dryer kominghe [!]). Stekeborch.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 144b), Or. m. 5 S. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 n. 57.

948. *Lübeck an Danzig: hat früher den Entwurf einer Schifferordnung zur Begutachtung und Verbesserung an Danzig gesandt¹ und bittet — also de tyd der segelacie nu weder ankommende wart, were nutte, so uns unde mer steden beduncket, ensodans to vorkundigende, umme syck eyn etlick darna mochte weten to hebbende — um schleunige Mittheilung des Gutachtens Danzigs, datwelcke wy vortan, dar id behoert, mogen vormelden, syck darna to richtende².* — [14]82 Jan. 28 (mandage na conversionis s. Pauli)³.

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXIX 240), Or. Perg. m. S.

¹) S. n. 927.

²) S. Lübecks Antwort von Febr. 27 auf Danzigs Bescheid, HR. III

1 n. 357.

³) Vgl. unten n. 1001.

949. *Kampen an Danzig: bekundet die Klage einiger Kamper Schiffer und Bürger, dass sie im vergangenen Sommer mit ihren mit Salz beladenen Schiffen nach Danzig kamen und bei ihrer Ankunft daselbst Nachricht erhielten, die sie befürchten liess, dass sie kein Korn aus Danzig ausführen dürften; daraufhin haben sie gemeinschaftlich Danzig angeboten, dass sie ihre Salzlading in Danzig löschen wollten, wenn ihnen die Ausfuhr von Korn erlaubt würde, anderenfalls würden sie mit ihrem Salz nach anderen Häfen segeln und dort löschen; diesen Vorschlag hat Danzig angenommen in der Weise, dass den Kampern für je 3 Last Salz die Ausfuhr von 1 Last Korn gestattet sein sollte; daraufhin haben die Kamper ihr Salz zu 9½ Mark die Last verkauft und dafür Roggen die Last zu 19 Mark, den sie verzollt (verponden) haben, eingekauft; democh ist ihnen, als sie das Korn ausführen wollten, die Ausfuhr desselben verboten worden; begehrt mit Rücksicht auf den den Kampern erwachsenen Schaden, da sie ihr Salz zu 9½ Mark die Last, die kurz nachher 14 Mark galt, verkauft, und den Roggen für 19 Mark, den sie zum Theil für 16 Mark wieder verkaufen mussten, gekauft haben, ferner auf ihre Ausgaben für Ausbesserung der Schiffe (upgelacht) und für Heuer des Schiffsvolks sowie auf die alte Freundschaft der Kaufleute von der Hanse, dass Danzig sein im Herbst den Kampern gegebenes Versprechen hält und ihnen die Ausfuhr des Getreides gestattet. — [14]82 Jan. 30.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XX 151), Or. m. S.

950. *Dorpat an Reval: bittet, die Büchsen u. a. Kriegsgeräth noch in Dorpat behalten zu dürfen; rechtfertigt sich gegen die in Reval verlaubliche Beschuldigung, dass Dorpat sich an dem zum Schaden des Stapels in Nowgorod geschlossenen Frieden zwischen Livland und Nowgorod betheilig hat. — [14]82 Febr. 8.*

Aus R StA Reval, K21, Or. m. S.

Unssen vruntliken grut ind wes wii vormogen stedes toveren. Ersame heren, gonstigen guden vrunde. De ersame her Wilhelm Druckelman nu tor tiit hir tor stede hefft na juwen scriiffen welke bussen und andere gereetschopp geheesschet hir mit uns in beholde bit herto gelegen, de eme ungewegert volgen werden. Jdoch, ersamen leven heren, so it denne leder vor Pleskow gelaten und van dar gescheden wart, zin wii des in groit achterdeell merckliker bussen unde were gekommen, de vorruchtet und uns van der hand gebracht wurden, so dat uns na gestalt itzund noch mannigerwegen vor ogen in sonderheit mit den Pleskouwern, de noch nicht gekusset hebben, van noden is gesatet to sinde, daromme een dosin juwer bussen hir tor stede beholden mit sulken vornemen, oft wii juwen willen daran maken mogen int betalent, want gii leven heren sulke bussen altoisz best zunder vare bekommen können, wii noch welke serpente to Rige in beholde hebben und nicht tor stede krigen mogen, und off jw denne sulke clenode nicht affstunden, werden wii se jw up unsse koste ten handen schicken, deshalven her Willem unvordacht blive, irkenne wii. Ersamen heren, uns wert ingebracht na verschringunge junger lude, dat welke juwer aldesten uns aldar mit juu belasten unde schalbar maken van wegen der crucekussinge nyelingen manck dussen landen und den stichte Nougarden bevestet, wii den mede versegelt unde bekusset sullen heben enjegen gaende dem stapel to Nougarden und des coipmans gerechtichied, uns deshalven der hove sullen unwerdiget gemaket hebben etc. Ersame heren, it bleket wol uit sulken vortstelle und vordernissz welcher juwer oldesten gude toneginge der wolwart unser stad unde der unssen etc. Wess wii by der crucekussinge gedan heben,

werde wii wol verantwoord to ziner stede, und gud weer, men it dar hedde hen laten kommen und de collacie dar mit nicht gedruncken wurde und boven all de warheit darvan vortgestalt^a weer, men wert unse segel an dem crucebreve nicht vinden, ok sal it de crucekussinge nicht nabringen, de unssen vor den heren mester noch orden gekusset hebben, so gii overlesende den crucebreffe bericht werden etc.; itwelken wol van noden weer, sie nicht mer dem stapel und der rechticheit des copman enjegen gegaen hedden, dan wii vorhoppn und de unssen gedaen hebben, dat sich vindet to siner tiit und stede, biddende juwe ersamheit nicht in mishegeleicheit upneme dusser unsser verschrivinge, dar wii dorch ene gemene vermeldinge to genodiget werden, wii uns verment hadden better toversicht und vordernissz van welken to hebben, dan it verlopet und van jungen luden vermeldet wert. Ersamen hern, wes juu der bussen halven gelevet und warmit gii uns vogen willen, bidde wii een bescreven antwort, darna wii uns gerne richten. Gode gesunt bevolen. Gegeven under unsem secrete ame vridage vor Appolonie virginis anno 82.

Borgermestere und raedmanne to Darpte.

951. *Köln an London: bekundet, dass Dr. Wolter de Blisia und der Kölner Bürger Herr Peter von Ercklentz als Testamentsexekutoren des weiland Heinrich von Oppenheim die Kaufleute Joh. de Strailen, Joh. Ruysschendorp und Joh. de Arnsberg bevollmächtigt haben, um aus irgendwelchen Akten, Registern, Protokollen, Kaufmannsbüchern u. s. w. festzustellen, ob der verstorbene Hermann Kremer von 1466 bis 1472 oder später Faktor der Brüder Joh. und Mathias Kremer gewesen ist. — 1482 Febr. 13.*

StA Köln, Kopienbuch 33 fol. 114.

952. *Braunschweig an Bremen: beschwert sich über Behinderung des Kornhandels der Braunschweiger in Bremen; verweist auf die alte Gewohnheit, wonach die Braunschweiger zwei Drittel ihres nach Bremen importirten Kornes ausführen dürfen, und bittet, es dabei zu lassen. — 1482 Febr. 22.*

Aus StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 172^r.

Vor uns sin gewesen itlike unse coplude unde medeborgere, de myt orem korne juwe stad umme orer neringe willen plegen to sokende, unde hebben uns verstan laten, wan se myt orem korne in juwe stad komen in andacht, dat korne vort tor zee wert to schepende, des en wille on juwe leve nicht vorgunnen, sunder se moten bii not in juwer stad juwen borgere ore korne vorkopen, dat ene merkliken schaden do unde ok in vortiden myt juw unde juwen vorfaren so nicht gehalten en is. Men so wii egentliken berichtet sin, so sii id in vortiden in juwer stad eyn wise unde wonheit gewesen, wan de unse korne in juwe stad brochten edder bringen laten, wanne denne de juwe kornes behoveden unde des brok hadden, so mosten de unse on den dridden part sodannes kornes vorkopen unde de andern twey part mochten se bringen unde schepen laten, wur unde wanne one dat bequeme was¹, dat en nu vorbroken wert, so se siik swarliken beclagen. Des bidden wii juwe ersame leve myt bisundern fiite gutliken, dat gii uns unde de unse bii der olden drechtliken wise unde wonheit willen laten, so dat de unse twey deil eres kornes bringen unde schepen laten mogen, wur en dat bequeme sii na older wonheyt, unde willen se nicht hoger engen, unde willen giik hir gutwillich inne vinden laten umme unser bede willen. Des vorseen wii uns to juwer leve wol unde

^a) vort undeutlich B.

¹) Vgl. den Vertrag zwischen Bremen und Hannover von 1376 Jan. 7, Kunze, HUB. 4 n. 527, 528; Stein, Beiträge S. 42 f.

vordenent gerne unde begeren dusses juwe gutlike bescreven antworde. Gescreven under unsem secrete ame fridage vor invocavit 82¹.

953. *Köln an Landgr. Heinrich von Hessen auf dessen Schreiben wegen des hessischen Bürgers Jakob von Frankfurt, dem im Niederlande sein Wein weggenommen ist: erwiedert auf die Forderung, die kölnischen Kaufleute vor dem Verkehr und der Handelsgemeinschaft mit Maastricht Brüssel Löwen Mecheln Antwerpen und 's Hertogenbosch zu warnen, dass Köln den alten seit Menschengedenken bestehenden Bund zwischen Köln und Brabant ohne Schaden nicht im Stich lassen (uyss sulchem verbunde treden) kann und ehrenhalber auch nicht darf; wird die Kölner Kaufleute warnen vor Geschäftsgemeinschaft mit brabantischem Gut und den Jakob von Frankfurt sein Recht vor Gericht suchen lassen. — [14]82 März 6 (mercurii post reminiscere).*

StA Köln, Kopienbuch 33 fol. 124.

954. *Hzg. und Hggin. Maximilian und Maria von Österreich-Burgund bestätigen die Privilegien der Kaufleute von der deutschen Hanse. — 1482 März [13]².*

Aus StA Köln, Or. Perg. m. grossem Reitersgl.; das. Privilegienkopiar Hanse I H fol. 115, überschrieben: De confirmacie van alle des coepmans privilegien in alle des heren landen van Oisterijck, van Bourgondien etc.

¹) *Zahlreiche Nachrichten zu 1482 und 1483 über Kornausfuhr nach und aus Westfalen in Friedländer, Ostfries. UB. 2 n. 1095 ff., 1099, 1103 u. s. f. Einige Beschlüsse Kampens über die Kornausfuhr von Aug. 3 und Sept. 28 enthält das Kamper Digestum novum (StA Kampen) fol. 33: [1482] 3. Augusti overdragen: Dat niemant van onsen borgers oft inwoenres noch gaste enigerhande koerne nutheemsschen luden vercopen en sullen noch uutvoeren toe water of toe lande, hemelic noch apenbair helpen te versteken, by verlies des guets ende by 10 lb., soe mennich mudde, soe menich 10 lb., ende die dat anbrengt, sal den kuer van den gelde half hebben. — In profesto Michaelis: Dat niemant enigerhande koerne tusschen Campen ende der Elborch enigen schipperen in en scepe off laeden doe by verlies des koerns ende den schipper, die dat innympt, by 80 lb., so dicke dat gheschiede.* ²) *Das genaue Tagesdatum ergibt sich aus dem folgenden Certifikat des hzgl. Kanzleisekretärs Le Feure vom 22. März: Uut dien dat men naer de reghele ende costume gheobserveert in der cancellerie mijns gheduchtichs heren ende vrouwe mijns heeren ende vrouwe de hertoghe ende hertoghinne van Oisterick, van Bourgondien etc. niet ghecostumeert en es te stellene in vele van den lettren, die men zeghelt metten zeghele mijns vorseiden heren ende vrouwe in groenen wasse ende zijden coorden, den dach, up denwelcken zij ghepasseert ende gheaccordeert zijn, maer alleenlic de maent ende jair, ende dat den goeden lieden van der nacie van den Oosterlinghen gheheeten van der Deutscher Hanze residerende in deze stede van Brugghe behouvelijc es te wetene, up wat daghe de lettren van confirmacien van huren privilegien hemlieden in de vorseiden maent van Maerte verleent bij mijnen vorseiden gheduchtighen here ende vrouwe bezeghelt ende gheexpedieert waren, so eist dat de vorseiden goede lieden van der vorseiden nacie mids der absencie van meester Jan de Longueville, secretarijs ende greffier van den grooten raede mijns vorseiden ghedachten heren ende vrouwe, die deselve lettren van confirmacie gheexpedieert ende gheteeckent heeft, hebben my Bertelmeeus le Feure ooc secretarijs ende greffier ghebeden te willen certiffieren, up welken dach dat de vorseiden lettren gheexpedieert ende beseghelt waren. Ende want recht ende redene bewijst, dat men certiffiere waerachtighe saken, zo certiffire ic elcken diet behoort, dat up den 13. dach van dezer vorseiden maent van Maerte de vorseiden lettren van confirmacie van den privilegien van der vorseiden Deutscher Hanze in Deutscher tale ghescreven ende gheteeckent: de Longueville, in datum van den vorseiden maent van Maerte anno 81 gheseghelt waren metten zeghele mijns vorseiden ghedachten heeren ende vrouwe in groenen wasse ende zijden coorden bij mijnen here den cancellier, daer ic bij ende present was. Torconden mijns hanteekens hieronder ghestelt den 22. dach van den vorseiden maent van Maerte int jair 81 vorseid voor paesschen. Le Feure. StA Köln, Originalausfertigung a. Perg.; das. Abschrift i. Privilegienkopiar Hanse I H fol. 115 f.*

Maximiliaen ende Marie, bij der gracie Gods hertogen van Oisterijck van Bourgoingnen van Lothringen van Brabant van Lymborch van Lucemborch ende van Gelre graven van Vlaendren van Artois van Bourgoingnen palatijnen van Henegouwe van Hollant van Zeelant van Namen ende van Zutphen marcgraven des heilicx rijcx heere ende vrouwe van Vrieslant van Salins ende van Mechelen, allen denghenen, die nu sijn ende namails wesen sullen, saluyt. Alsoe van wegen onsen wel geminden die auderluden ende copluden van Allemaengnen geheiten die Duytsscher Hanze residerende binnen deser onser stat van Brugge is ons verthoent geweest, dat zij van ouden tijde hebben ende him bij wijlen onsen vurderen saliger gedechtenissen verleent sijn geweest vele schone rechten, vryheden ende privilegen, van denwelken mitsgaders van sekere accorden, contracten ende gewoensaemheden him bij denselven onsen vurderen toegeschicht sij, oyc sedert vredelic ende vulcommelic gebruyct hebben ende noch huylensdachs doen overal in onsen landen ende heerlichkeiten ende dat bij middele ende uuyt crachte van den charteren ende confirmaciebrieven ende andere, die sij daerop hebben van onsen vurseiden vurderen, ende sunderlinge van sekere brieven himluden tot versoucke van den vier leden ons vurseiden lants van Vlaendren verleent bij wijlen onsen seer lieven heere ende grotvadere, wien God gedincke, van denwelken dat inhoudt hier navolcht van woirde te woirde: *Folgt die Privilegienbestätigung Htzg. Philipps von Burgund von 1457 Mai 21 Bd. 8 n. 569*; ende het sij also, dat de vurseiden van der Duyttscher Hanze thoenders ons tegewordelic hebben doen bidden ende versoucken, dat onse geliefte zij, dat inhoudt der vurseiden openen brieven mitsamen alle hoere vurseiden rechten, vryheden, privilegen, contracten, accorden ende gewoensaemheden himluden bij onsen vurseiden vurderen verleent ende gegeven als boven te confirmeren ende himluden daironp onse gracie toeleggen, doen te wetene, dat wij dit overgemerct ende sunderlinge tgrot proffijt ende nutschap, dat onse vurseiden landen ende oick onse ondersaten hebben ende hun toecomt bij der gemeenscap ende antieringe van der copmanscape, die de vurseiden van der Duytsscher Hanze dairin doen ende beleyden, ende achtervolgende tguent dat voirmails bij onsen vurseiden vurderen ende sunderlinge bij onsen vurseiden here ende grotvader in dit stuck gedaen ende geaccordert is geweest, hebben uut onser zekere wetentheit ende sunderlinge gracie geconfirmert, gevasticht ende geapprobert, confirmeren, vastigen ende approberen bij desen tegewordigen brieff dat inhoudt van den vurscreven openen brieven hierboven geincorporert mitsamen alle die rechten, vryheden, privilegen, gewoensaemheden, contracten ende accorden den vurseiden van der Duytsscher Hanze bij onsen vurseiden vurderen gegeven ende geottroiert, als vurscreven is, van denwelken sij voirmails wel ende duechdelic gebruyct ende geusert hebben, ende gelijc ende in alre manieren, of die hierboven van woirde te woirde gescreven ende geinsereirt waren. Ontbieden hierom ende bevelen allen onsen rechteren ende officieren oft hoeren stedehoudenen ende elken sunderlinge, diet behoiren sal, dat sij de vurseiden van der Duytsscher Hanze thoenderen van deser onser tegewordiger confirmacie ende approbacie doen laten ende gedoigen vredelic ende volcommelic genieten ende gebruycken, sonder himluden te doene noch laten geschien in toecommenden tijt eenich hinder, stoot ofte letsel ter contrarie, want ons soe belieft. Ende ten eynde dat dit vast ende gestadich bliven moge teuwigen dagen, soe hebben wij onsen segel hieran doen hangen, behoudelic in alle andere dingen ons ende des anders recht. Gegeven in onse vurseide stat van Brugge in de maent van Maerte int jaer ons Heeren 1481.

Bij mijnen here den hertoge. De Longueville.

Registrata. Die collacie is gedaen. Visa.

955. *Der Ordensmeister von Livland an Reval: erinnert an das Verbot der Getreideausfuhr, welches heimlich übertreten wird* (so wie juu thovoren geschreven hebben undt vam lande ock beslathen was, antoseende dat gemeyne beste disser lande undt kommerhaftige noth, neyn korn yenigerley wiesz uthme lande to gevende, vorfaren wie doch, welke noch darmede unmegean sunderlicke unschedelicke schynende wege undt beleidinge [to]^a nemende, ock somlick korn undt meel in grothe vate tonnen, dar men werck undt vlasz undt andere ware plecht in^b to packen, schudden undt vorwaren, in meninge durch sulke hemelike bestelthnisse undt beleidede wysze roggen undt meell uthme lande to schepende etc., dissen landen tho vorfange undt schaden); *begehrt, dass Reval mit Rücksicht auf die Wohlfahrt Livlands und darauf, dass aus dessen Nachbarländern Preussen und Litauen keyn korn [to]^a komende steyt, darüber wacht, dass kein Korn heimlich oder offen aus dem Lande geführt wird.* — [14]82 März 15 (frydage vor letare). Neumühlen (thore Nyenmolen)¹.

R StA Reval, BB 24, Or. m. S., beschädigt.

956. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: berichtet, dass die Beeinträchtigungen des Kaufmanns durch Kowno in Bezug auf das Wiegen des Wachses, das Brauen des Biers zum persönlichen Bedarf und das Zusammenwohnen fort dauern und dass neue hinzugekommen sind; sendet die Antwort des Bischofs von Leslau.* — [14]82 März 28.

Aus SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 38), Or. m. S.

Den erwerdigen und ersamen heren bormester und rathmannen der stat Danske detur litera.

Unsen fruntliken grot und steden denst. Erwirdigen und ersamen leven heren. So alz jw ersamicheyt uns denne dor de fulmechtigen sendebaden her Johan Ferwer und her Jurgen Bock bevalen hebben alz van der twiste und overlast, de wy hyr van den borgers to Kowen liden moten, jwer ersamicheyt en antwert opp to schripen, oft se uns by older gewonliker gerechticheyt laten worden, so mach jw ersamicheyt weten, dat se uns van dage to dage noch all herder entegen vallen in allen saken, alz wy jwer ersamicheyt denne vake geclaget hebben² und ock selvest hyr gehort hebben, und noch in allen saken uns so sere entegen syn, alz se ywerle gewest syn, und holdent noch, dat se uns dat was na older gewanheyt nicht wegen willen und ock genen van uns beer laten browen willen to unser notdrofft, und hebben nu opt nye vorbade, dat geen geselle mit dem anderen im have liggen sal edder knecht holden, de dar 3 last soltes vormach, de sall en egen hoff holden edder mit enem borger liggen, und geen geselle sall dem andern hyr de kost geven und meer wen enen jungen hebben. Dyt hebben se nu nye oppgesettet. Hyrumme bidde wy jwe ersamicheyt mit gantzem vlite, op disse sake und beswerynge denken willen, den kopman to beschermen und en by olden gerechticheyden beholden willen, nicht allene umme unsen willen, de nu hyr syn, sunder ock umme der willen, de na uns kamen. Vort alz juwe ersamicheyt denne schriftliken uns vormanet hefft, enen semliken breff an den heren bischopp van der Koyen to bestellen, dem wy denne so gedaen hebben und enem wissen baden van hyr uth gefordert hebben

^a) Loch im Papier R.

^b) Undeutlich R.

¹) Vgl. *Revals Schreiben an Lübeck von April 5, HR. III 1 n. 364, dessen Datum, statt April 5, in Jan. 22 aufzulösen ist; dasselbe im StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 53, überschrieben: dominis proconsulibus in Lubeke tercia feria post Fabiani (Jan. 22).*

²) Vgl. n. 896.

und en schriftlick antwert van dem heren bischopp hyr bygebunden hebben. Gade bevalen. Geschreven in Kowen am dorndage vor palmen anno 82.

Olderlude des kopmans to Kowen.

957. *Lübeck an Danzig: begehrt, nachdem Danzig in seiner Antwort auf n. 930 versprochen hat, dass es, falls im Frühjahr Korn [weichsel]abwärts komme, des gii mochten entberen, Lübeck vor allen anderen die Ausfuhr desselben gestatten wolle, den auf beilieg. Zettel gen. Personen¹ die Ausfuhr von 300 oder 400 Last Roggen nach Lübeck zu erlauben; verspricht, dass das Korn nur in Lübeck und dessen Umgebung zur Unterstützung der Armen verbraucht, nicht aber nach Holland oder Flandern geführt werden soll. — [14]82 April 1 (mandage na palmen).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXIX 243), Or. Perg. m. S.

958. *K. Jakob von Schottland an Danzig: klagt über die Beraubung mehrerer, aus der Normandie nach Schottland fahrender Schotten durch Friesen; hat von den friesischen Städten vergeblich Rückgabe des geraubten Guts gefordert; bittet, den Schotten gegen die nach Danzig kommenden Friesen Recht zu gewähren. — 1482 April 8. Edinburg.*

Aus SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XVII A 8), Or. m. S.

Magne prudencie et policie viris burgimagistris, scabinis et consulibus ville de Danskin, amicis nostris amantissimis etc.

Jacobus, Dei gracia rex Scotorum, magne prudencie et policie viris burgimagistris, scabinis et consulibus burgi de Danskin, amicis nostris carissimis, tenerimam dileccionem plurimamque salutem. Cum ex Normannie partibus nostri regni mercatores et ligei Thomas Halkerstonne, Thomas Lobbis et Robertus Paslay navigio veherentur, vi quorundam nacionis Phrigie villarum de Bolliszweh, Sneik, Wercoum, Henlop et Staveren in dedicionem devenere captaque navi mercibus onusta preciosis estimacionis sexingentarum librarum grossorum monete Flandrie ipsi tetris carceribus emancipati fuere, tametsi nichil inimi[c]ie aut hostilitatis inter regnum nostrum et Phrigios aliquo temporis tractu extetisset, verum eosdem amicos putavimus et amice cum mercibus in omnibus regni nostri portibus recipi mandavimus. Scripsimus enim eapropter villarum predictarum burgimagistris, scabinis et consulibus et ab eisdem amissarum rerum restitutionem postulavimus. Verum eisdem nichil preeum nostrarum vigore restitutionis accessit. Vestras ob id prudencias et amicias amantissimas viribus quibus possumus hortamur plurimis ob causam justicie denegate, vestre velint et dignentur prudencie nostris ligeis de ipsis Phrigiis, cum apud vos devenerint, gratum justicie suppetitare complementum. Id profecto equitati convenit et a preclara justicia non abhorret. Vestras prudencias et amicias amantissimas conservet in prosperis Deus gloriosus. Ex Edinburgo 8. Aprilis anno Domini 1482².

James rex³.

Schevez.

a) *Eigenhändig.*

¹) *Herr Pawel Hersevelt, Herr Joh. Eggerdes, Jak. van Vrechten und Peter Struvynck. — Über die Getreideausfuhr aus Preussen vgl. die Verhandlungen der Tagfahrten zu Elbing und Königsberg, April 21 und nach April 21, Toeppen, Acten d. Ständetage 5 S. 380 ff. März 29 (freitage vor palmarum) theilte der Hochmeister Martin Truchsess aus Königsberg Elbing mit, dass er mit seinen Ständen beschlossen habe, kein Getreide seewärts durch das Haff ausführen zu lassen. StA Thorn, Abschrift.*

²) *Die gleiche Bitte richteten an demselben Tage die Kgn. Margaretha von Schottland und die Stadt Edinburg in mut. mut. gleichlautenden Schreiben an Danzig; SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XVII A 7, Or. m. S. u. eigenhändiger Unterschrift: Margareta regina, und A 6, Or. m. S.). — Zu Dez. 2 notirt der Hamburger Liber divers. gener.*

959. *Kampen an Köln: berichtet über Aufforderungen K. [Ludwigs] von Frankreich an die Kamper Gesandten zur Verlängerung des Friedens mit der Hanse; hat darüber wiederholt ohne Erfolg an Lübeck geschrieben* (wij hebben tot meer tijden onse gedeputierde sendeboiden in Vranckrijke gesant, omme to werven restitucie van zekeren gueden onsen burgeren van den Fransoyzen upter zee affgenomen, soe heft die alrekrystenste conynck van Vranckryke denselven onsen boiden angelacht tot manigen tijden ende noch tot s. Merten¹ in den wynter laestverleden, dat sy verboetschappen ende bearbeyden wolden an dengenen, dair sick dat an behoert, dattet bestant van tijn jair lanck laestwerwe tusschen der krone van Vranckryke ende der Duytscher nacien gemaect² verlenget worde ofte dat men enen ewigen vrede makede, ende wt anbrengen onser sendeboden hebben wy desse zake den van Lubeke meer dan eens off twye schryfflijken to kennen gegeven, omme dattet bestant voirscreven tot s. Margarete naestcomende over een jaer naestvolgende uuttaet, des wy doch voider gheyn vervolch en vernemen ende off dair yeeth in gearbeydet woirt); *theilt dies mit* tot den eynde, ofte uwe lieffden voir dat gemene beste wat guedes doen konden in desser zaken, muchten ghy dat beste in ramen. — [14]82 April 9^a.

StA Köln, Or. m. S., bez.: Anno 82 27. Aprilis.

960. *Die Predigerbrüder in Brügge geloben Instandhaltung der beiden von dem deutschen Kaufmann zu Brügge gestifteten Glasfenster mit den Wappen des Kaisers und der Kurfürsten auf ihre Kosten.* — 1482 April 12.

Aus StA Köln, Or. Perg. m. S., a. d. Rückseite: De obligacie van den predicaren in Brugghe ghegheven deme coepmanne up de twe glasevinstere staende int westhende daersulvest, de in ghereke to holdene, van den date 1482 12. in Aprilis; *das. Privilegienkopiar Hanse I H fol. 217, überschrieben:* Een breeff van den convente van den predikeren of Jacopinen in Brugghe, daerinne tvoirscreven convent sick verbindet, alsulke glasevinstere staende int westende van erer kercken und bij deme coepmanne daersulvest ghegeven in ghereke te holdene.

Wij otmoedighe broeders Adriaen de Mil prior in desen tijden, Eustaes Leuwerke, meesters in der godheit, Jacop Goossin onderprior ende keercmestere, Jan le Moort, Peter de Visch ende Jan Lombaerd kennen ende liden over ons ende over alle onse naercommers van den convente van der ordine van den predicaren in Brugghe, dat wij hebben beloofft ende alnoch beloven in crachte deser lettren

1350 ff. fol. 85 (*StA Hamburg*): Anno etc. 82. Johan van Mere pro se et suis heredibus fidejussit pro respectu ascripto serenissimo domino regi Scocie et universis nostris scriptis requirendis ascripto nomine Gerlaci van Mere sui fratris occasione certorum bonorum ex navi Hinrici Stork surreptorum per duos cives de Edenborg, quod hiis restitutus vel saltem de eorum valore satisfactis actio vel impetio postera non subsequetur. Actum secunda feria post Andree. — 1482 Nov. 15 (feria 6 post Martini) *verpflichtete sich der Schiffer Michel Schomaker vor dem Danziger Rath, binnen Jahr und Tag Beweis zu bringen, dass der zwischen ihm einer- und dem Schotten Wilm Husz u. a. Schotten von dessen Gesellschaft stattgehabte Streit wegen Fracht durch den Rath von Edinburg entschieden ist.* 1483 Aug. 8 (feria sexta post Dominici conf.) *bringt Robberth Gentilman eine Urkunde Edinburgs bei, wonach der Streit zwischen ihm und Wilm Husen wegen der Fracht entschieden ist; ebenso Wilm Keller für Steffan Lazon.* 1484 Febr. 20 (feria 6 vor kathedre Petri) *erklärt Schiffer Michel Schomaker, dass er nach Schottland geschickt habe, um den gewünschten Beweis von Edinburg zu bringen, dass aber die betr. Briefe in de zo umme fruchte willen der Engelschen über Bord geworfen seien; er verspricht, bis Michaelis (Sept. 29) Beweis aus Schottland zu bringen.* *SA Danzig (StA Danzig, Stadt-Denkbuch 1475—1533 fol. 21 u. 24).*

¹) 1481 Nov. 11.

²) N. 236.

³) Vgl. weiter HR. III 1 n. 406.

den alderlyden van der Duutscher Hanze binnen deser stede van Brugghe residerende ende haerlieder naercommers omme weldaden wille onsen convente voorscreven ende ooc de ghemeene coopman van derzelve Hanze te meer tijden hebben ghedaen ende bewijst ende noch bi der gracen Gods doen moghen, dat wij zodane twee glaseveynsteren staende int westeynde van onser kercken teene boven tander van den coopliden van der Duutscher Hanze ghegheven ende gheordonneert met des keysers ende der cuerfue[r]sten wapene zullen ende willen houden stane in wesene gheheel, gans ende van waerden, ende waert, dat de voorseiden glaseveynsteren ghescuert, gheworpen oft ghebroken worden, die te doen beteren ten costen van den convente ende clooster voorseid zonder enich last oft cost van der nacie oft coopman voorseid zonder fraude oft malengien. In kennesse der waerheit zo hebben wij prioor ende broeders voorseid dese letteren huuthanghende beseghelt met den zeghele van onsen prioor bij weten ende wille van den convente voorseid. Dit was ghedaen int jaer 1482 up den 12. dach van April.

961. *Rostock und Wismar schliessen ein Bündniss zu gegenseitigem Schutz auf zwanzig Jahre. — 1482 April 18¹.*

StA Rostock, Or. Perg. m. 2 S. Junghans.

Wii borghermestere unde radtmanne der stede Rozstock unde Wyssmer bekennen unde betughen openbare in unde myt desseme breve vor alle denjennen, de ene zeen, lesen edder horen, dat wii uns myt wolbedachtme mode, gudeme berade, willen unde vulborde unser beyder borghere unde meenheyt, Gade allemechtich to lave, deme hilghen Romisschen rieke nicht to vorfanghe, sunder alleweghe to werdicheyt unde tho eren, dorch noeth, nuth, vredes unde vramen unser beyder stede borgher unde inwanre willen unde deme ghemenen besten to gude, unrechter gewalt, averfallinghe unde vorkortinghe wedder to stande, uns loffliken, leffliken unde fruntliken vorenighet, vorstricket, tohopesatet unde verbonden hebben in desser nabescreven wiise:

[1.] Int erste dat ene jewelik van uns steden unssen erfheren schal doen, des he^a een van eren unde rechtes weghen plichtich yss, indeme desulven heren uns ock by gnaden, olden wanheyden, heerkamenden, privilegien unde rechten bliven lathen dergeliken².

[2.] Unde wii willen des hilghen Romisschen rikes straten, dede tho unde van unssen steden ghaen, beyde tho watere unde tho lande, elk synen wech, dar des to doende ys, den gemenen kopman, pelegim unde wanderen^a man myt sinen guderen truweliken myt flyte vordedinghen, beschutten unde beschermen, wor wii konen unde moghen, ock denjennen, de dar van weder, wyndes unde waters weghen in eeren guderen unde schepen by unde vor den stranden tusschen unde by unssen steden unde havenen belegghen, noeth unde schipbrokinghe lydende synt, uppe vorseghelde privilegie confirmacien, van heren unde fursten derweghen vorsegelt, na unssese vormoghe myt troste byplichten.

[3.] Unde weret, dat denne jenighe fursten, heren, ryttere, knappen edder

^{a)} So.

¹⁾ Der Abschluss dieses Bündnisses bezeugt, im Zusammenhang mit den Erklärungen Lübecks auf der Lübecker Tagfahrt der wendischen Städte vom 21. April, HR. III 1 n. 365 §§ 35 und 36, und der späteren erfolglosen Verhandlungen über die Erneuerung der wendisch-sächsischen Tohopesate von 1476, s. unten n. 1007—1009, den Mangel an Einheit innerhalb der wendischen Städtegruppe. Die erwähnten Erklärungen Lübecks dürften abgegeben sein auf Grund seiner Bekanntschaft mit dem Abschluss dieses Sonderbündnisses. Vgl. besonders den auffallenden § 7 unserer n. 961. Über den politischen Anlass s. Koppmann, *Gesch. d. St. Rostock* 1 S. 39.

²⁾ Vgl. hierzu und zum folgenden die Tohopesate von 1476 Okt. 31, n. 512.

jumment anders uns steden samentliken edder besunderen unsser beyder stede borghere edder inwanre myt ghewalt wedder recht edder keggen unsser stede privilegia, vrygheit, rechticheyt, olde wanheyte unde heerkamende, dar unsser een des anderen tho rechte mechtich were, averfallen, benodighen, krencken, schutten, toven, roven, bernen, af unde thovore beweren, edder anders beschedighen wolde tho watere effte tho lande na datum desses breves, daromme uns, des reddelik were, nicht bescheen unde wedderfaren mochte, so scholen unde willen wii unsser eyn den anderen tho rechte vorbeeden, vorscriven, unss eyn des anderen daghe, wen wii dartho beeden unde esschet werden, besenden unde helpen sodanen averfall yn fruntlicheyt afkeren, oft wii moghen.

[4.] Konde uns dat aver nicht bedygen, men dat men uns edder enen van uns baven rechtes erbedinghe yo averfallen unde unghemakes nicht vordreghen wolde, so dat wii van derweghen myt jummende myt unsser beyder stede vulbort tho unwillen unde to veyde kamen mosten, dat Godt afkeren wille, so scholen unde willen wii truweliken unsser eyn by des anderen hulpe bliven, samptliken vygende werden, daromme tosamende riiden effte varen to watere edder tho lande unde uns na legghenheit der veyde fruntliken furder voreenighen, wo wii myt ernste unde allen truwen sodanen averfall unde schaden mochten afkeren unde weren, des ock alle dewile sodane veyde unde desse fruntlike thohopesate waret, truweliken by eenanderen blyven, unsser een den anderen nerghene ane vorlathen.

[5.] Weret ock sake, dat welk van uns steden ofte wii samptliken edder besunderen myt jemende to watere edder to lande tho unwillen edder to der veyde quemen unde daromme uthredinghe doen mosten unde wolden, ock unsser eyn den anderen to entsettende, dartho scholen unde willen wii unde eyn jewelick van uns beyden steden schal de eren myt kosten unde soldige besorghen, unde ene yslik van uns steden schal unde wil sick ock hiirinne hebben unde bewisen alse reddelik unde behorlik ys yn noetroft unde vormoghe.

[6.] Unde desse fruntlike voreeninghe, vorstrickinghe unde tohopesathe schal twyntich jare na ghiffte desser scrift sunder myddel volgende waren unde duren, unde in dessen saken schal unsser een dem anderen alle dyngk myt ernste unde truwen sunder arch to deme besten duden unde keren unde myt des anderen besten ummegan unde vortsetten, wor he kan unde mach.

[7.] Weret ock sake, dat ene stadt edder ere radt van unsser beyder stede in ereme afwesende uppe dachvarden effte andersswore in bywesende der anderen stadt edder erer sendebaden in jenigher mathe wurde vorachtet effte jeghen eere unde reddelicheit tho na gheredeth, denne so scholen de jegenwardighen de afwesenden myt gutlicheyt, wo behorlik ys, vorbeden unde vorantworden.

[8.] Wii willen unde scholen ock eyn jar tovoren, eer desse twyntich jare ummekamen, thosamende spreken unde sluten, ofte wii desse fruntlike sathe lengher holden edder to vurderen yaren annemen unde beleven willen.

[9.] Wereth ock, dat uns steden samentliken edder besunderen in tokamenden tiiden jement umme desser fruntliken sathe edder anderer sake willen, de sick uth desser sake orsaket hadden, averfallen, veyden unde bescheddighen wolde, so schal unsser een deme anderen, dar he ziner in der saken to rechte mechtich ys, nicht vorlathen, men dat myt ernste afkeren unde weren helpen, unde scholen des tho ende uth bii eenanderen blyven.

[10.] Syck schal ock neen van uns steden afsonen noch vrede maken edder annemen, ock myt nemende veyde maken, ydt en zii unde beschee myt unsser beyder vulbort unde willen; beholden uns beyden steden, oft wii jenighe stede

meer in desse fruntlike tohopesathe innemen unde entfanghen willen, dat zodanent schee myt unsser beyder vulborde unde endrachtliken willen.

[11.] Alle vorscreven articule unde en jewelik by sick laven wii borgermestere unde radtmanne der stede Rozstock unde Wyssmer vor uns, unse nakomelinghe unser stede, borghere unde meenheyde unsser een deme anderen stede unde vast unde unvorbraken wol to holdende sunder lyst unde gheferde in groteme loven unde guden truwen. Unde desses to orkunde unde groterer tuchnisse hebben wii unsser beyder stede inghesegele myt wetende unde willen to desseme breve, der twee sint all ens ludende, de ene by uns van Rozstock unde de ander by uns van der Wyssmer in vorwaringhe ligghende, lathen henghen. Gheven unde screven amme donredaghe na quasimodogeniti infantis na Gades bort 1482.

962. *Paderborn an Danzig: bekundet die Aussage des Arend Schemmen, dass der früher in Stockholm gestorbene Stockholmer Bürgermeister Hans Smedes dem Vater des Arend, Bertoldes Smedes, 1000 Rhein. Goldgld. dargeliehenen Geldes schuldig geblieben ist und dass Hans Smedes Nachlass an die Danziger Bürgerin de Gronebever gefallen ist; bittet, letztere zur Bezahlung der Schuld an Arend Schemmen, so de vorstorven ok syn echte rechte veddere was, anzuhalten.* — [14]82 April 20 (sunnavende noch — quasimodogeniti)¹.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXIV E. 9), Or. m. S.

963. *Narwa an Reval: bittet, die Kaufleute, welche Salz zum Handel nach Narwa bringen, zu veranlassen, dat de kopmann de wichte mitsampt deme solte her bringe; der Narwaer Rathmann Daem wird den Grund dieser Bitte auseinandersetzen.* — [14]82 April 23 (Georgii militis).

StA Reval, K18, Or. m. S.

964. *Ciechanow an Danzig: bittet um Rechtsbeihülfe für einen Bürger von Ciechanow, dem ein Danziger in einer Lieferung von Häringen eine Tonne mit Dorsch und eine Tonne mit schlechten Häringen geliefert hat.* — 1482 April 26.

Aus SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VII 68), Or. m. S.

Sagacibus viris preconsuli et consulibus in Gdanysk, dominis graciosis et amicis sincere dilectis.

Sagaces viri, domini graciosi et amici sincere dilecti. Sua coram nobis exposuit in querela providus Johannes Vyetrych civis noster super famosum Stypper civem vestrarum sagacitatum, quomodo, dum ei vendidit tunnas allecum, inter easdem tunnas dedit sibi duas tunnas falsificatas et eas sibi apperire non admisit, dicens ei verbo non falso ymmo honori et fidey digno, quod in hiis duabus tunnis alleca fore debuerunt, sicut et in aliis tunnis, quas idem civis debite conspexit et

¹) Den regelmässigen Besuch des Ripener Marktes durch die Lüneburger Kaufleute, vgl. n. 435, in den J. 1481—1483 bezeugen einige Eintragungen der Lüneburger Stadtrechnungen (StA Lüneburg, Stadtrechnungen 1480—1507): von 1481: Item 3 Rinsche gulden, an gelde 4½ mark, worden deme secretario dere konniginnen van Dennemarken vor den geleidebreff unsen borgeren unde inwoneren, de den marcked to Ryphen besochten, nativitatis Marie (Sept. 8). — Item 28 β Tilen Losen dominica ante Laurentii (Aug. 5) gande to der konniginnen van Dennemarken umme geleide unsen borgeren unde inwoneren jegen den Rypere marcked, unde was wente to Gottorpe; von 1482: Item 33 β Hanse Kalenmeter in vigilia decollacionis sancti Johannis (Aug. 28) gande to der koninginnen van Dennemarken unde to deme bisschoppe van Lubecke unde den reden des landes to Holtzsten umme geleide unsen borgere unde inwoner, dede besoken wolden den marcket to Ryphen; von 1483: Item 4 β to dranckgelde des bisschoppes notario to Lubecke, alse Cord Oldekop halede einen leidebreff unsen borgeren unde inwoneren, de den Ryper marcket besoken wolden.

elegit. Ipse vero Stypper civis vestrarum sagacitatum eidem nostro civi nostro^a unam tunnam piscium alias dorschon et aliam tunnam allecum nichil valencium non juxta verbum suum [misit], que alleca et pisces cives vestrarum sagacitatum apud nos in Czechonowo existentes viderunt et conspexerunt et eosdem coram vestris sagacitatibus statuere non negliget ad recognitionem faciendam. Rogamus igitur vestras sagacitates, velint eidem civi nostro justiciam ministrare, nos vero in talibus et majoribus vestris sagacitatibus vicissitudinem refacere studebimus tempore requisito. Ex Czechonowo feria sexta in crastino sancti Marci ewangeliste anno Domini 1482.

Mathias Samplathsky preconsul et Johannes, Andreas, Rozgarth, Nadmir, Venczeslaus carnifex, consules Czechonovienses.

965. *K. Johann von Dänemark an Danzig: hat den Holk, den K. Christian in Kopenhagen bauen (uppesetten unde buwen) liess, dem Lübecker Bürger Marquart Schutte verkauft und überantwortet; bittet um Erlaubniss für Schutte, dessen Diener oder bevollmächtigte Kaufleute, in Danzig und Umgegend jederlei Getreide zu kaufen und auf dem Holk aus Danzig auszuführen; wird sich dankbar erweisen und begehrt Antwort.* — [14]82 April 29 (mandage na jubilate). *Kallundborg.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 105b), Or. m. S.

966. *Ritter Laurensz Axelszonn zu Aarstede, Hauptmann auf Wiborg, an Danzig: berichtet, dass er im vergangenen Sommer an seinen Wirth in Reval, Hinryck Honnynghuzen, 65 Last Roggen gesandt hat, de westwart tho myneme besten tho schickenn unnd tho vorkopende, my darvor wedder to bestellennde wynn, wannndt, krwdt, bussen, harnisch unndt allerhandde parszelenn, der my ganntz grot behoeff ysz unndt de menn alhir nach tho Revall ofte Riighe alszo nha profithe nycht bekamen kann, so menn westwart woll hebbenn mach; hat erfahren, dass der Roggen durch Sturm nach Danzig verschlagen und bei Ghodert Wintmoller in Verwahrung liegt, Danzig aber diesen wie auch anderen Roggen auszuführen nicht erlauben will; fragt an, wie Danzig dazu komme, sein Gut und Getreide zu seinem grossen Schaden anzuhalten; bittet dringend, dem Überbringer seinem Diener Hannsz Wulfram die Ausfuhr des Roggens zu gestatten, der ihn westwärts fahren wird, wente de rogghe in der zee nat wart unndt dat schipp was twige vorwullet, uppe dat he unnder eennsz nycht vorderve edder my affhendich ghemaket werde.* — [14]82 Mai 6 (s. Joh. ante portam latinam). *Wiborg.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 123), Or. m. S.

967. *Reval beurkundet auf Bitte des Herm. Rodenborch die Verhandlungen und Beschlüsse des Landtages zu Walk von [14]77 Okt. 5 uth unser radessende-boden recesses¹ in dem Streit zwischen Rodenborch und dem deutschen Kaufmann zu Nowgorod.* — [14]82 Mai 11 (sonavende na cantate).

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 58^r—59 n. 56.

968. *Sten Stuwere, Schwedens Reichsvorsteher, an Danzig auf dessen Schreiben: erwiedert wegen der 62 Mark, die Eler Bockelman noch von K. Karl [Knutson] zu fordern hat, dass er keinen Auftrag zur Bezahlung dieser oder anderer Schulden K. Karls hat, dan allein, da ich vorstender des riches to Sweden gewelt wart, solt ich do hofflute haben, so must ich etlichen iren solt betalen, der imme van derselbigen tiitd sines dodes utstunde; wer sinen*

^{a)}!

¹⁾ *HR. III 1 n. 65 § 5 wird ziemlich wortgetreu wiederholt, n. 66 im Auszuge erwähnt.*

genaden ein ander konig nach gewelet worden, dat doch nicht gescheen ist, ich weis noch nicht, ob imme gebort hedde, sine schulde to betalen, dewile sine genade lebendige libeserben hadde, de nach nw leben und siner gnaden verlaten gudere annomen; *wird mit den Erben sprechen und vermuthet, dass sie das Geld bezahlen werden; hat erfahren, dass ein durch Otto Torbersson beraubter Danziger ihn ganz vrevlich, ungeborlich und unhubsch geschmäht hat; begehrt, ihm das zu verbieten*; ich vormode, het he nicht recht dorch sine procuratores dar uber begeret, Otto Torbersson het vele lieber gelebt und imme und anderen dat ire betalt¹⁾; wie dem allen, es ist nach nw recht in der welt; *wenn jener Grund zur Klage hat, mag es Danzig in gültlichen Schreiben mittheilen; wird sich dann gern darin bemühen.* — [14]82 Mai 15 (Sophien dag).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 129b), Or. m. S. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 n. 58.

969. *Sten Stuwere, Schwedens Reichsvorsteher, an den Danziger Bürgermeister Philipp Bischopp: dankt für die vielfältige dem Überbringer, seinem Diener Meister Cristian, erwiesene Gunst und bittet, sich desselben anzunehmen, ob in wat werd anlangen; myn wert de ersame Jacob van Vrechten schribt mir umb ettliche reyne²⁾ uch to senden, wil ich in warheit gern vlis inne habben, dat ir de krieggen sollent; auch wiirt uch meister Cristianus wol underrichten, wie es mic dit jar ging mit etlichen reynen, die ich liesz to dem Holm bringen und wordent vorwarloset, dat se storben; begehrt Erlaubniss zur Ausfuhr von 20 oder 30 Last Roggen to myner behoff —, de sol myn dener kauffen und wol betalen; wird sich dankbar erweisen; vermuthet, dass es überflüssig ist, den Danziger Rath hiermit zu belästigen.* — [14]82 Mai 15 (Sophie).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 129c), Or. m. S. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 n. 59.

970. *K. Johann von Dänemark an Rostock: sein Lehnsman Berndt Agentsson hat berichtet, dass Rostock ihm sein Schiff mit Takel und Tau beschlagnahmt und in Rostock zurückbehalten hat, wo es vielleicht verdorben ist; bittet, seinem Lehnsman das Schiff zu verabfolgen und sich mit ihm über den Schaden zu vertragen.* — [14]82 Mai 21 (dinstage na exaudi). Kopenhagen.

StA Rostock, Or. m. S.

971. *Sten Sture, schwedischer Reichsvorsteher, an Danzig: berichtet, dass die Schweden Jóns Hiorth, Matteus Jonsson und Nigels Olaffson vor ihm und anderen schwedischen Reichsräthen geklagt haben, dass ihnen in Danzig etwa 3 Last Mehl entfremdet sind und dass sie, bevor sie das Gut kauften, von dem Verbot Danzigs, nene gudere uthtoschepen, nichts wussten, unde darna, do se ith irforen, dat men sodane gudere nicht utschepen mochte, do nemen se guden radt myt eneme juwer bruggenkipere, de densulven luden underrichtede, nademe se gude ware unde gudere uth Sweden in juwe stadt geforet hedden, so were de erszamen radt der wol enbynnen, dat se mochten sodane gudere, so on nu entfremet syn, wedder utforen; hierauf haben sie die Güter in dem Schiff angeblich unverborgten liegen lassen unde ok noch nicht van der bruggen oft dorch den böm gelecht; bittet um Rückgabe des Guts an die Schweden, wenn sie unwissend Danzigs Gebot übertreten haben; hofft, dass sie sich in Zukunft vor dergleichen hüten werden, und dass, wenn andere*

¹⁾ Vgl. n. 274, 275, 336, 433.

²⁾ Remthiere.

Schweden mit ihrem Gut nach Danzig kommen, sie myner moge[n] geneten unde nicht entgelden; wird auch fernerhin die mit ihren Waaren nach Schweden kommenden Danziger fördern. — [14]82 Mai 27. Borgholm.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 124b), Or. m. S. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 n. 60.

972. *Kampen an den B. [Heinrich] von Münster: erwiedert auf die vom Bischof den kürzlich zur Tagfahrt nach Koevorden gesandten Rathssendeboten Kampens gemachten Mittheilungen, wonach er dem Grafen von Oldenburg Delmenhorst und die Westerbürg abgenommen habe¹ und ihn noch weiter strafen wolle, up dat die coiplude die straten na Lubeke velich wanderen ende comen solden, und auf die daran geknüpft Aufforderung zur Hülfeleistung, dass die Kamper Schiffer und Kaufleute die Länder des Königs von Dänemark mit voelen groten schepen ende mannichvoldige sware copenschap versoecken soe well in Noerwegen unde anders als in Denemarckent, wesshalb es gegen den König nichts unternemen kann; vermag daher, da der König und der Graf von Oldenburg nahe Verwannte sind, dem Bischof gegen den letzteren keine Hülfe zu gewähren, ohne seine Schiffer und Kaufleute aufs schwerste zu schädigen. — [1482 Mai].*

StA Kampen, Lib. Diversorum B—E fol. 26 zum J. 1482.

973. *Sten Sture, schwedischer Reichsvorsteher, an den Danziger Bürgermeister Philipp Bisschoppe: sendet seinen Schiffer Pedhir Hyorth mit seinem kleinen (clenen mynem) Schiffe und einigem Gut, um es in Danzig zu verkaufen, in der Hoffnung, dass er für sich und die Seinigen seinen Bedarf an Waaren aus Danzig wieder ausführen (darvor krigen) darf; bittet ihn und andere Rathsherren um die Erlaubniss, das Schiff mit Roggen, Mehl, Malz u. a. Korn in Danzig befrachten und ausführen zu dürfen, wente hir in dessen Nedderlanden alsz Småland genant synt merkliike hardetiide, wente van vorszumenheit ër dat uthbot gink, nen korne to schepen, so hebben de lude int lant hir er korne vorkoft; erbietet sich mit anderen Reichsräthen zu Gegen-diensten. — [14]82 Juni 1. Kalmar.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 124a), Or. m. S. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 n. 62.

974. *Köln an Lübeck: der Kölner Bürger Joh. van Oeldorp berichtet, dass er vor dem deutschen Kaufmann zu Brügge einen Rechtsstreit hatte mit Dyederich van Westhoven und dessen Frau Hille und Joh. vamme Hultz und dessen Frau Taele, der zur Entscheidung an Lübeck as an dat heufft der gemeyner Duytscher Hansersteide^a zurückverwiesen ist; Oeldorp hat Lambert Teppe²,*

a) :

¹) Die Burg von Delmenhorst fiel am 20. Jan., die Westerbürg am 14. April, Lüb. Chron. ed. Grautoff 2 S. 427, 430; Oncken, Gr. Gerd v. Oldenburg, Jahrb. f. d. Gesch. d. Hzgt. Oldenburg Bd. 2 S. 60 ff.

²) Denselben bevollmächtigt Juni 5 der Kölner Bürger Joh. Muysggyn zur Eintreibung seiner Schuldforderungen in Lübeck und Umgegend, a. a. O. fol. 152. Ausführlichere Vollmacht Oeldorps für Teppe in Urk. Kölns für Lübeck a. a. O. fol. 153—154. Hiernach hatte Oeldorp von den vier gen. Personen für eine Geldsumme deren Antheil an dem Nachlass ihres in Flandern verstorbenen Schwagers und Oheims Joh. vamme Houlte gekauft; als Oeldorp auf Grund dieses Kaufs einiges Gut aus dem Nachlass für sich forderte, kam es darüber vor dem deutschen Kaufmann zu Brügge zu einem Process zwischen Oeldorp einer- und den vier Personen sowie dem Aloff und Loidwich vamme Hultz andererseits, den der Kaufmann an Lübeck as an eyn houfft der Hantstede verwies; Oeldorp bevollmächtigte Teppe, weil er wegen des Antwerpener Markts unabhkömmlich war. Die Urk. ist undatirt und fällt im Zusammenhang der übrigen Einträge auf c. Juni 10. Vgl. HR. III 1 n. 466.

der Lübeck weiteren Bericht über den Streit erstatten wird, zu seiner Vertretung bevollmächtigt; bittet um Förderung Oeldorps und Teppes. — [1482 c. Juni 4.]

StA Köln, Kopienbuch 33 fol. 150, das vorhergehende Schreiben datirt Juni 3, das nächstfolgende Juni 5.

975. Stralsund an Danzig: bekundet die Klage des Stralsunder Bürgers Lutke Roek, dass trotz des zwischen England und Stralsund bestehenden Friedens ihm kürzlich zu Ostern (in dessem negest vorgangenen feste paschen) einige Engländer auf der See Schiff und Gut weggenommen und einen Stralsunder Bürger gefangen haben und noch halten; bittet um Erlaubniss für Roek, seinen Schaden von den Engländern in Danzig oder wo er sie fassen mag zu fordern. — [14]82 Juni 9 (sondages in der octaven corporis Christi).

SA Danzig (StA Danzig, Schöl. XXXIV A 68), Or. m. S.

976. Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: erinnert an Kölns frühere Schreiben und Bitten um Bemühungen, dass der Kölner Bürger Joh. Huype auf Grund der Kölner Privilegien wieder zu seinem ihm gehörigen Hause Pilgrim in Antwerpen kommt¹⁾; dankt für seine Bemühungen und bittet um Fortsetzung derselben. — [1482] Juni 15.

StA Köln, Kopienbuch 33 fol. 154.

977. Hans Segebade, Hans Lambertsson und Herm. Bock, Hauptleute und Procuratoren des Kaufmanns zu Bergen in Lübeck, an Rostock: haben, nachdem in der Versammlung ihrer Mitkaufleute und Schiffer einmüthig beschlossen ist, dass die Abfahrt nach Bergen nach Juli 2 (na deme feste nu visitacionis Marie negest) erfolgen soll, von den Kaufleuten erfahren, dass in Rostock die Schiffer sammt ihrer Ladung arrestirt sind deme ghemenen kopman to hynder unde groten schaden, wen de schepe unde gudere by tiiden nicht overqwemen int lant, nachdeme de schepe ghemenliken wedder uth deme lande myt des copmans guderen to segelende synt vorvrachtet; bitten, nachdeme de kopman, sodanne gudere myt jw gheschet hefft, moten kopen in desser swaren harden tiid unde grote unkost daromme ghedan, hefft gerne ere gudere int lant unde den visch uth deme lande in tiiden hedden, den Arrest aufzuheben, damit de juwen myt uuszen bi tiiden samentliken in den market mogen komen, des kopmans vorderfliik schaden, so gii wol merken konen, vorhodet werde, de hiraff komen mochte, wen ze lange liggen scolden, wente uppe sware koste unde eventure des kopmans de gudere by deme schipheren unde in den schepen bliven entholden; mach id anders nicht wesen ofte scheen, vorderff des kopmans nicht affgestellet werde, so mot de kopman siik trosten, dat id darby blive; beghert Antwort. — [14]82 Juni 27 (donnerdach na Joh. bapt.).

StA Rostock, Or. m. 3 S., auf der durch d. S. verklebten Fläche von der Hand des Briefschreibers: Antemissis epistolis nondum est responsum in causa injurarum ut pretenditur; bez.: Presentata circa Petri et Pauli ap. (Juni 29) anno etc. 82.

978. Lübeck bekundet, dass der Danziger Bürger Lodowich vame Holtze^{a)} seinen anwesenden Oheim Aleff vame Holte, Kaufmann zu Brügge, und die abwesenden Meister Donat de Bere, Joh. van Ee und Peter van Winteren bevollmächtigt hat zu seiner Vertretung vor der Wet zu Brügge und vor dem deutschen Kaufmann zu Brügge in seinem und seiner Mitbetheiligten Process

^{a)} So.

¹⁾ Vgl. n. 774.

mit dem Kölner Bürger Joh. van Oeldorp wegen des Nachlasses des früher in Brügge verkehrenden Kaufmanns Joh. vame Holte², dessen nächste Erben Lodowich und Alff sammt einigen ihrer angeborenen Freunde zu sein hoffen, nachdem der Process von der Brügger Wet und dem deutschen Kaufmann zu Brügge mit Zustimmung beider Parteien zur endgültigen Entscheidung nach Lübeck zurückverwiesen, dieser Zurückverweisung indessen von dem Prokurator Oeldorps, Lambert Teppen, vermittelt kaiserlicher Inhibitionsurkunde widersprochen worden und nicht nachgekommen ist. — 1482 Juni 28 (frigidage na s. Joh. bapt. to middensommere d.)¹.

StA Lübeck, vol. Flandr. I, Entwurf.

979. Lübeck bekundet, dass Alff vame Holte, Hans Wansschede und Gerd Prediker, laut Urkunden Brügges und des deutschen Kaufmanns zu Brügge Bevollmächtigte für Joh. vame Grafwege, für sich und Diderick van Westhaven, und Joh. van Raide für ihre Frauen Hilleke und Teleke, die Brüder Albrecht und Lodowich vame Holte bevollmächtigt haben zu ihrer Vertretung im kaiserlichen Hof vor den kaiserl. Kommissaren oder dem Hofrichter in ihrem und ihrer Mitbetheiligten Process mit dem Kölner Bürger Joh. van Oeldorp u. s. w. wie n. 978. — 1482 Juni 28 (frigidage u. s. w. wie n. 978).

StA Lübeck, vol. Flandr. 1, Entwurf auf Grundlage von n. 978.

980. Reval an Narwa: theilt mit, dass nach Reval ummentrent en sonavende einige Laken kommen werden, dar dan gen klene valscheit unde bodrechlicheit ynne is; bittet, die Laken zu arrestiren und in Verwahr zu halten, bis Reval Deputirte schickt, de sodane laken proberen, off se by werde syn off nicht, wente dar deme gemenen kopmanne dar nicht klene aue tho donde is; ditsulve syn de overseeschen stede ok bogerende unde ditsulve an uns vorseveren hebben²; der Überbringer Mathias³ wird Narwa unterrichten, wer de laken uppe hefft. — [1482 c. Juni—Juli.]³.

R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 63 n. 75.

981. Kaiser Friedrich bestätigt auf ewig und unwiderruflich das Stapelrecht Hamburgs für das auf der Elbe verschifftete Korn, Roggen, Weizen, Gerste, Mehl u. a. Getreide, Wein und Bier. — 1482 Juli 14. Wien⁴.

Aus StA Hamburg, Trese C 10, Or. Perg. m. S., a. d. Rückseite: Registrata, Caspar Perenwert. — Gedruckt: Lünig, Teutsches Reichsarchiv Part. Spec. Cont. IV 1 Th. 13 S. 956 f.; (Stelzner), Versuch e. zuverl. Nachricht von d. Zustand von Hamburg 2 S. 71 ff.; verz.: Hempel, Inventar. dipl. hist. Sax. inf. 3 Sp. 286 n. 22, wo andere ältere Drucke angegeben, Chmel, Reg. Kaiser Friedrichs III n. 7558, aus e. englischen Übersetzung i. Erchequer, Treasury of the receipt box 50 n. 1387, 48the Report of the Deputy Keeper S. 606.

a) Der Name am Rande R.

¹) Vgl. n. 974.

²) S. HR. III 1 n. 365 § 44, n. 368, letzteres von April 24.

³) Etwas später, um Anf. August, bittet Reval Narwa, die Laken durch Diderich Hagen und Hans Kullerde auf ihren Werth prüfen (warderen) zu lassen und darüber schriftliche Antwort an Reval zu senden, StA Reval a. a. O. fol. 64 n. 79.

⁴) Die Vorgeschichte dieses Privilegs ist nur zum Theil aufgeklärt. Auszugehen ist von der Eintragung im Registrum Christians I von 1485 März 12, die dort auf die Abschrift des Privilegs Christians I für Hamburg, datirt zu 1465 Nov. 19, oben Bd. 9 n. 220, folgt. Sie lautet: Dusse breff is regist[r]eret uth eneme concepte effte begripe, dat her Albert Clitzing doemprovest to Hamborch geschreven unde gemaket hadde unde bii Johannes Cordes koning Johans secretarius gevunden wort, de oek sede vor koning Johan unde synen reden, dat he dussen vorgeschreven breff geschreven hefft unde den van Hamborch nicht anders men to bescherming der sake, de se mit deme greven van Barbu hadden, gnedichlich dorch koningen Cristiern gegeben wordt

Wir Friderich, von Gottes gnaden Romischer keyser zu allenn tzeitten merer des reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig hertzoge zu Osterreich zu

unde woll 25 jar dat datum desses breves tovoeren anticiplet wort den van Hamborch to troste erer sake unde nicht to nadeele der vryheyte des Elvesstromes der lande Holsten, Stormaren unde Sleszwig. Diit geschach tho Gottorp ame sonnavnende vor letare anno etc. Domini 1485 in jegenwardicheyte des genanten koning Hans unde synes broders hertogen Frederiches, der erwerdigen heren Albrecht to Lubeke unde Helrik to Sleszwigk, bisschoppen, heren Enwaldus Sovenbroder doemproveste to Sleszwig, heren Strange Nielssen ritter, der duchtigen Detleff van Bockwolden, Clawes Hinrik van Alevelden heren Johans sons, Otte Walstorppen, Clawes van Avelde to Szegarden unde Hinrik Rantzouwen Breydekens sone, rederen der genanten lande Holsten unde Sleszwig, unde der werdigen heren Nicolao Schaw canceller, Johanne Cordes unde Michael Doshman, secretarien des genanten heren koning Johans, dar de genante copie, dar dusse breff uth registrert ys, vorleszen wort unde de genanten rede sick doch alle beclageden, dat sodane breff to nadeele den privilegien der lande sunder eren willen unde wetent gegeben were, dat en doch alle leyth was unde ys unde menden, he ock van nenen werden wesen scholde, angeseen dat he sunder wetent unde vulbordt der gemenen lande unde ene to nadele tegen ere privilegie gegeben were. *Nach einer darauf folgenden Eintragung in demselben Registrum von 1491 April 21 erklärt derselbe Albert Clitzing in Segeberg vor K. Johann, Hrg. Magnus von Meklenburg u. a. auf die Frage des Königs wegen der Urkunde für Hamburg von 1465, dat desulve breff were dorch ene bii zeligen koning Cristiern gefordert, also syne gnade ame alderlatesten to Szegeberge gewest was, unde ock dorch ene maket unde begrepen und dorch syn hetent dorch Johannes Cordes gesereven unde so vort vorsegeldt deue van Hamborch to bescherminge der sake, de se do mit deme greven van Barbu vor der keyserliken majestaten hangende hadden, darumme den van Hamborch to gunsten dat datum dessulven breves wol bii 25 jaren tovoeren gesettet were to bescherminge der sake unde nicht anders noch dessen landen to schaden efte nadele dorch de van Hamborch were gefordert edder uthrichtet, unde wenne se der sake tor uthdracht komen weren, hadden se gesecht, sulken breff wedder van sick an de hersschopp der lande to donde.* *Hille, Registrum K. Christians I (Urk.saml. d. Ges. f. Schleswig-Holst.-Lauenb. Gesch. 4) S. 105 f.; Waitz, Nordalbing. Studien 6 S. 126 f. Hieraus geht hervor, dass das Konzept der Kanzleifälschung Bd. 9 n. 222 — denn die Rückdatirung bezweckte Täuschung der gerichtlichen Instanzen — von dem Hamburger Dompropst Albert Clitzing stammte und die Urkunde von dem kgl. Sekretär Joh. Cordes geschrieben wurde. Über die Verhältnisse der Kanzlei vgl. Christensen, Dansk Statsforvaltning i. d. 15. årh. S. 91 ff., 112. Die Anfertigung geschah noch zu Lebzeiten und im Einverständnis mit K. Christian auf Vortrag Clitzings beim König während dessen allerletzter Anwesenheit in Segeberg. Der letzte bisher nachweisbare Aufenthalt K. Christians in Segeberg fällt auf den 21. Sept. 1480 [nicht, wie Hille a. a. O. S. 104 angibt, auf den 29. Aug.; von einer Urk. vom 29. Aug. 1480 kann man nicht sprechen, wie Weissenborn, D. Elbzölle S. 178], Reg. Dan. II 1, 2 n. 7584. Die Urkunde wurde „wohl“ 25 Jahre zurückdatirt. Das führt auf die letzten Monate des J. 1480 als die Herstellungszeit der Urkunde. Diese Angaben werden, wie schon oben Bd. 9 S. 122 Anm. 1 bemerkt ist, bestätigt durch die Hamburger Kämmerrechnungen ed. Koppmann Bd. 3, die zum J. 1465 keine Ausgaben für die Erwerbung des Privilegs oder irgendwelche damit in Zusammenhang zu bringende Buchungen notiren, dagegen zum J. 1480 Eintragungen enthalten, welche auf die Erwerbung des Privilegs hinweisen und insbesondere auch die Namen der beiden an der Anfertigung der Urkunde beteiligten Personen und ihre Thätigkeit in dem Prozesse mit dem Grafen von Barby erwähnen. S. 389: 232 fl 16 β domino Alberto Clitzing preposito Hamburgensi et domino Ludero de Hadelen versus dominum imperatorem Romanorum pro sumptibus, salvo conductu, propinis datis procuratoribus in causa comitis de Barbi. 44 fl 8 β Johanni Cordes secretario domini regis versus dominos Misensem et Magdeburgensem in eadem causa comitis supradicti; S. 392: 6 fl nuncio domini regis Dacie ad comitem de Barbi; S. 401: 25 fl 4 β in 20 florenis Renensibus et una tunna cervisie Hamburgensis propinatis et datis domino cancellario regio pro certis privilegiorum litteris super prohibitione abductionis frumentorum et super nova domo nobis tradita in Segeberge. — 45 fl 12 β pro duabus subducturis de vario propinatis domino prothonotario imperiali et procuratori nostro in eadem curia in causa inter comitem de Barbi et nos per Sixtum Sprenger presentatis; S. 402: 73 fl 12 β Sixto Sprenger patrifamilias molendini inferioris versus curiam imperialem pro litteris certis misso in causa comitis de Barbi pro salvo conductu, duobus equis in eadem reisa destructis et sumptibus. Dass die S. 401 notirte Zahlung von 448 fl an*

Steyr zu Kernndten und zu Crain herre auf der Winndischen march und zu Portenaw grave zu Habspurg zu Tyrol zu Phirrt und zu Kyburg marggraven zu

K. Christian als Restzahlung der dem König bei Gelegenheit seiner Reise zum Kaiser im Neusser Reichskrieg konzediten, aber bisher nur theilweise bezahlten Geldsumme mit der Ausstellung der Urkunde von angeblich 1465 in Zusammenhang steht, ist nicht unmöglich. Die Rückdatirung der gegen Ende 1480 angefertigten Urkunde auf das Jahr 1465 dürfte ihren Grund haben in dem Umstand, einerseits dass in demselben Jahre, 1465 Juni 27, Kaiser Friedrich dem Gr. Günther von Mühlungen-Barby das erste Privileg wegen Korntransport auf der Elbe bei Magdeburg (auf schiffen korn und allerley getreidig darzu auch wein und bier auff dem wasser genandt die Elbe fur die statt Magdeburg vorfuhren oder ablegen sollen und mogen) verliehen hatte (Chmel, Reg. K. Friedrichs n. 4213; mehrere spätere beglaub. Abschr. i. SA Magdeburg, Grfsch. Barby Abth. I n. 391), welches Privileg für die Grafen die Grundlage ihrer Ansprüche auf die freie Getreideschiffahrt auf der Elbe war, andererseits dass der Kaiser erst 1470 Nov. 29 den Gr. Günther und Joh. von Barby das Recht gewährt hatte, auff dem wasser genant Elbe wein, bier, korn, meel und ander getreid, kauffmannschatz, haab und gut für Hamburg abführen, daselbst ablegen, aufschütten oder hinführen, wo ihn das am nutzlichsten und füglichsten seyn wurde, auch hinwieder auff hering, gewant und ander gut führen, wie ihnen das gefällig ist, wo sie auch ihr korn, meel, getreid, wein oder bier vor oder innerhalb der statt Hamburg verkauffen, das mögen sie thun, und die, die solches getreid, meel, wein oder bier kauffen, mögen das in selben begnadung führen und sich der gebrauchen und geniessen in aller massen, als dass sie von Barbey oder ihre erben liessen führen; Chmel, Reg. n. 6140, vgl. Weissenborn, D. Elbzölle u. Elbstapelplätze i. MA. S. 157 f., 178 f. (die citirten Sätze nach dem Abdruck des kaiserl. Kassationsprivilegs von 1482 Juli 9 bei Lünig S. 955). Hamburg schien also gedeckt durch ein angeblich älteres Privileg, welches K. Christian als Landesfürst ausgestellt hatte. Den aktuellen Anlass zum Streit bot die Korntheuerung und die daraus folgende Verstärkung des Interesses an der Getreideschiffahrt. Über Verhandlungen Hamburgs im J. 1481 anlässlich des Kornschiffahrtsstreits mit den Grafen von Barby in Magdeburg, Lüneburg, Lubeck, am kaiserl. Hof in Wien, beim Gr. Otto von Schauenburg, bei der Km. Dorothea von Dänemark s. Hamburg. Kämmererechn. 3 S. 428 f., 440 ff.; der Hamburger Sekretär Joh. Mestwert geht nach Nürnberg zu den Kurfürsten wegen der Türkenhülfe et abhinc versus Wiennam in Austria ad dominum imperatorem Romanorum in causa inter hanc civitatem et comitem de Barbi, qui per obreptionem certum imperiale impetravit privilegium, cujus vigore pretendebat cum frumentis, bladis, vino, cervisia etc. civitatem istam preterire navigando et ad eam non adlitare et hec venalitati submittere, quod privilegium petebatur irritum declarari et cassari. Von der Rechnung des J. 1482, wie auch von denen der folgenden Jahre liegen leider nur Auszüge vor. Aus den Notizen S. 464 ff. ist hervorzuheben S. 464: 21 ~~fl~~ 12 β domino Ludero van Hadelen versus comitem de Barbi insinuanti eidem revocationem ejusdam privilegii per obreptionem ab imperatore superioribus diebus impetrati, ferner die über den im kaiserl. Auftrag, aber vergeblich unternommenen Versuch der Htzg. Ernst und Albert von Sachsen, den Streit durch gütliche Verhandlung in Dresden beizulegen, die Ausplünderung und Gefangennahme des Hamburger Vertreters Joh. Mestwert dicht vor den Thoren Wiens durch böhmische Söldner, seine Reise nach Ungarn und wieder zurück nach Wien etc.; auch der Schreiber der gefälschten Urkunde aus der dänischen Kanzlei, Joh. Cord, Sekretär K. Johanns von Dänemark, erhält wieder 10 Rhein. Gld. pro fatigiis et serviciis factis in causa comitis de Barby. Die vier Haupt- und einige andere Privilegien, die Hamburg vom Kaiser erwarb, kosteten 1200 Rhein. Gld.: das erste enthielt die Aufhebung des den Grafen von Barby verliehenen Privilegs (von 1470 Nov. 29) von 1482 Juli 9, Lünig, Teutsches Reichsarch. Part. Spec. Cont. IV 1 Th. 13 S. 955 f., (Stelzner) Versuch 2 S. 66 ff., auch verz. i. 48the Report of the Deputy Keeper S. 606; das zweite ist unser Stapelprivileg n. 981: in secunda littera dominus imperator dictus indulget civitati Hamburgensi, quod nulla frumenta vel blada cujuscunque nominis neque vinum neque cerevisia debeant pretereundo hanc civitatem abduci, sed hic applicari atque vendi; das vierte ist unsere n. 982; S. 467 nicht unbeträchtliche weitere Ausgaben für das Kanzleipersonal, für Eintragung in die Reichsregister etc. Die Stadtrechnung von Lüneburg von 1482 (StA Lüneburg, Stadtrechnungen 1480—1507) notirt: Item 4 β des greven boden van Barbii, dede breve brochte an de stede hir vergaddert dominica post crucis (Sept. 15) andrepende den radt van Hamborgh, de do reide van hir gereden weren, unde moste vort gan na Lubecke mit den breven. Über diese Versammlung in Lüneburg s. unten n. 1007—1009, HR. III 1 S. 331 ff. Über die Verhandlungen und die Motive, die den Kaiser zur Ertheilung der Privilegien bewogen, ist bisher nichts

Burgaw und lanntgrave im Ellsas, bekennen offennlich mit disem brieve und tun kunnt allermeniclich, daz unns die ersamen unnsere und des reichs lieben getrewen burgermeister und rate der stat Hamburg haben furbringen lassen, wiewol in der stat Hamburg an der Elb gelegenn nach altem herkomen und gewonheit biszher geubt und gebraucht und inen unnder andern iren freiheiten und privilegien durch unns confirmirt und bestett sey, das nyemand korn, rogken, weitz, gersten, mel noch annder getraid, auch wein noch bier fur die gemelt stat Hamburg auf der Elb hinab furen, sonnder solichs alles in der stat Hamburg verhandelt und verkaufft werden soll, so wurde doch nichtsdestmynder understanden, ine daran irrung und verhinderung zu tun, daz ine zu mercklichem abbruch, nachteil und schaden raichte, und unns darauf diemuticlich angeruffen und gebetten, sy in solchem gnediclich zu fursehen. Wann unns nu die gemelten von Hamburg bey solichen iren freiheiten, altem herkomen und gewonheiten zu behalten gennczlich gemeint ist, so haben wir mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen gesetzt, geordent, declarirt und erclert, setzen, ordnen, declariren und ercleren von Romischer keiserlicher machtvolkomenheit wissenentlich in crafft diss briefs, daz dieselben von Hamburg und ir nachkomen in ewig zeit bey den oberurten iren allten herbrachten gewonheiten und freiheiten fur und fur ewiclich beleiben und daruber einich korn, rogken, waitz, gersten, mel noch annder getraid, auch wein noch bier durch nyemand fur die gemelt stat Hamburg auf der Elb nit furgefurt, sonnder das alles in derselben stat Hamburg, wie von alter her komen ist, abgelegt, verkaufft und verhandelt werden solle von allermeniclich unverhindert. Ob auch yemaunds, in was warden, stattes oder wesens der oder die weren, wider solich yeitzgemelt freiheit, alt herkomen und gewonheit von unns oder yemaunds anderm ichts erworben oder behallten hette oder hinfur ichts erwerben, behallten oder erlangen wurden, das solichs alles und yedes crafftlos und untuglich sein und den vorgenannten von Hamburg an den obestimpten iren freiheiten, alltem herkomen und gewonheiten gaantz keinen abbruch, verhinderung noch schaden bringen sollen, dann wir das alles yeczt als dann und dann als yizt von Romischer keiserlicher machtvolkomenheit gennczlich aufheben, abtun und vernichten wissenentlich in crafft diss briefs. Und gebietten darauf allenn unnd yeglichen unnsern und des heiligen reichs churfursten, fursten, geistlichen und weltlichen, graven, freien, rittern, knechten, hauptleuten, amtleuten, vitzthumben, vogten, phlegern, verwesern, schultheissen, burgermeistern, richtern, reten, burgern und gemeinden und sunst allenn andern unnsern

bekannt geworden. Im SA Magdeburg sind, wie die Archivverwaltung freundlichst mittheilt, keine Aktenstücke vorhanden, die über die Verhandlungen am kaiserl. Hof Aufschluss geben könnten. Dass die hamburg.-dänische Urkunde von angeblich 1465 bei der Ertheilung der kaiserlichen Privilegien eine Rolle gespielt hat, kann an sich nicht zweifelhaft sein und wird noch bestätigt durch den deutlichen Hinweis des kaiserl. Privilegs von Juli 9, in welchem der Kaiser das dem Grafen von Barby früher ertheilte Privileg widerrief und zugleich der Stadt Hamburg ihre Privilegien, Rechte und Herkommen, die sie von den römischen Kaisern und Königen, uns oder jemand andern redlich erworben und lange zeit herbracht haben, bestätigte; Lünig S. 955. Die Wahl des Wortes redlich legt die Vermuthung nahe, dass die kaiserl. Kanzlei gegen die Urkunde von angeblich 1465 Verdacht hegte oder dass ihr vielleicht die Fälschung des Datums bekannt war. Die Hamburg. Kämmererechn. S. 466, welche auch die Privilegienbestätigung erwähnen, lassen die verfänglichen Worte oder jemand andern redlich weg: in quarum prima revocatur, annullatur et cassatur privilegium traditum et indultum comiti de Mulingen et domino de Barbi de pretereundo cum frumentis et non adlitando ad civitatem Hamburgensem et eadem ibi venalitati submittendo, et confirmantur in eadem littera auctoritate Romana imperiali privilegia universa civitati presenti per dominos Romanorum imperatores et reges et sua sacratissima majestate nobis tradita. Die Ausführungen von Naudé, Deutsche Getreidehandelspolitik S. 40 sind unzureichend.

und des reichs unnderthanen und getrewen, in was wiriden, stattes oder wesens die sein, von egerurter unnsrer keiserlichen machtvolkomenheit ernstlich und vestiglich mit disem brieve, daz sy die genannten von Hamburg und ir nachkomen fur und fur zu ewigen zeitten an den oberurten iren freibeiten, altem herkomen und gewonheiten unnd diser unnsrer keiserlichen ordnung, satzung, declaracion und erclerung nit hindern noch irren, sonnder sy der in obgeschribner masse gerulich gebrauchen, geniessen und dabey genntzlich beleiben lassenn und hiewider nit tun noch yemands zu tun gestatten in dhein weise, als lieb einem yeglichen sey unnsrer und des reichs swere ungnad und darzu ein pene nemlich hundert marekh lottigs goldes zu vermeiden, die ein yeder, so oft er frevenlich darwider tette, unns halb in unnsrer und des reichs camer und den andern halben teile den obgemelten von Hamburg unableszlich zu betzalen verfallen sein sol. Mit urkund diss briefs besigelt mit unnsrem keiserlichen majestat anhangendem insigel. Geben zu Wienn am viertzehenden tag des monets July nach Cristi gepurd 1482, unnsere reiche des Romischen im 43., des keiserthums im 31. und des Hungerischen im 24. jarenn.

Ad mandatum domini imperatoris proprium.

982. *Kaiser Friedrich verfügt auf die Klage Hamburgs über Vorenthaltung der den Hamburger Kaufleuten zu Land und Wasser durch Schiffbruch, Raub und andere Unfälle abhanden gekommenen Waaren (wiewohl nach aufweisung geistlicher und weltlicher rechten all und yglich kaufmanschatz, war, hab und gut, so den kaufleuten oder denen die zugeherten auf wasser oder lannd durch schifbruch, rauberey oder ander unfall von ihren handen keme oder in enttwent oder genomen, so vil der wieder ghefunden, abereyllt oder zuwegen bracht wurden, denselben wiedergeraicht, gegeben und geantwurt werden solten, so wurde doch nichtsdestminder iren burgern und kaufleuten an solchem auch irren an straffung rauberey und ubels, so denselben iren burgern und kaufleuten zu zeiten beschehe, irrung und verhinderung zu thun understanden, daraus ine und gemeiner stadt merklicher schad erwachsen mochte), dass hinfort den Hamburger Bürgern und Kaufleuten oder ihren Erben ihre zu Land und Wasser durch Schiffbruch, Raub, Diebstahl oder andere Unfälle verlorenen Waaren, deren man im Wasser oder auf dem Lande wieder habhaft wird, zurückgegeben werden sollen, und dass Hamburg, vorbehaltlich der Rechte des Reichs und Anderer, alle Übelthäter, die es auf der Elbe ergreift, abstrafen darf (auch die obgemeldten burgermeister, radmanne und ir nachkommen für und für zu ewigen zeitten all und yglich ubeltettig leüten, so sy auf der Elbe ankomen und betretten, nach des heiligen reichs rechten straffen und püssen sollen und moghen von allermencklich ungehindert, doch uns und dem heiligen reiche, auch allermeniglich sein obrigkeit und gerechtigkeit hierinne vorbehalten und daran unvergriffenlich und unschedlich); verbietet Jedermann bei Strafe von 50 Mark Gold, Hamburg in diesen Rechten zu hindern. — 1482 Juli 14. Wien¹.*

StA Hamburg, Abschrift, nicht mehr vorhanden. — Gedruckt: daraus Schuback, Commentarius de jure littoris S. 327—328 n. 34; verz.: Hempel, Invent. dipl. hist. Sax. inf. 3 Sp. 286 n. 23.

¹) Vgl. Bd. 9 n. 493. Die Hamburger Kammereirechnungen ed. Koppmann 3 S. 166 registriren auch den Inhalt dieses Privilegs, vgl. oben S. 603 Anm.: In quarto vero [privilegio] indulgetur huic civitati, quod bona et merces per naufragium deperdita, per rapinam sive furtum surrepta vel alias per accidens sinistram et eventum infortuitum alienata in mari vel terra restitui debent et hujusmodi rerum forefactores per Hamburgenses deprehensi, corrigi et ad condignam emendam hujusmodi occasione prestandam constringi possunt, cessante impedimento circumscripto.

983. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: bedauert den den Danziger, Hamburger u. a. hansischen Kaufleuten durch Douglas (Duggeloes) na lude juwer heren und der van Lubeke und Hamborch breve mytten ingelachten copien etliker scriffte an de heren koninghe to Franckrijke und Schotlande deshalven ghescreven zugefügten Schaden; hat im Einverständniss mit den mitbeschädigten Danziger Bürgern Hans Stutte und Albert Valant soedanen breeff, gij heren an des koninges genaden to Franckrijke ghescreven hebben, syner ghenaden myt ener wissen badescop hastighen an des coepmans vrunde to Lunden, de daerumme in Franckrijke gheschicket sijn, to benalene ghesant, umme dat wij verstaen, de voirnoemde Duggeloes mytten voirnoemden guderen nae Diepe in Franckrijke sijnen wech ghenomen hefft; hofft, bald Gutes berichten zu können. — 1482 Juli 18¹.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXI 114), Or. m. 3 S.

984. *Söderköping an Danzig: berichtet über die Ursache des Streites ihrer Bürger²: dat in vorleden tyden so weren hir twe gesellen genamet Marcus unde Henning, de sikh vorsómyt hadden in erer kopmanschop, dat ze ere guder nicht scriffen letyn, also unse lackbock unde recht utwisyt; darna gyngen ze to unde leden ere guder uppe wagene in deme vorbode unde wolden in den opstedin; darna worden ze vorehindert unde dat gut bleff worbroken; nw welke jar darna do vant Knut Broderson vorbenomede Marcus unde Henning in deme Stockxholme, dar bot sikh Knut to rechte myt om vór rykesens raedh edder vor den Holmesken raed, dem liek unde recht to doende, ofte wy den offerrecht³ hadden doen; boven dat vorbot geven ze deme rechte den ruggen unde quemen nicht^a to rechte, dat bewislick is myt deme Holmesken radhe, dar wy dusszer sake vór vórgetellet hadden; bittet, solchen Leuten keinen Glauben zu schenken, ere gy vorhóren de saken clar, oder sie zum Erscheinen aufzufordern; wird ihnen jederzeit Recht gewähren. — 1482 Juli 23 (Apolinarum^b martirum^b).*

D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 127 a), Or. m. S.

985. *K. Johann von Dänemark bekundet die Beschwerde des Nicholas Fleiser, Bürgers von Dundee in Schottland, über den Danziger Bürger Peter Koseler, der sich dem N. Fleiser für die Befreiung von vier gefangenen Engländern zur Zahlung von 40 Pfd. Sterl. innerhalb acht Tagen verbürgte; nach Ablauf der Frist belangte Fleiser den Koseler vor dem Danziger Rath, der aber mit der Motivirung, dass er mit beiden Theilen in Frieden stehe, die Entscheidung ablehnte und dem Fleiser freistellte, den Koseler und dessen Gut überall anzugreifen ausser in Danzig selbst; als Fleiser nicht lange darauf Waaren des Koseler in Helsingör fand, beschlagnahmte er sie unter Koselers Schiffer Martin Nienkerke bis zur Höhe der gen. Summe und brachte den Schiffer vor den König und den dänischen Reichsrath; vor diesen verbürgte sich der Schiffer auf dem Rathhause in Kopenhagen zur Zahlung des Geldes, falls Fleiser durch Certificat Danzigs die Rechtsverweigerung Danzigs erweisen könne; da Fleiser diese Bürgschaft allein nicht genügte, verbürgte sich noch der Danziger Bürger Ludke Vispendorp zur Bezahlung der Summe im Hause des Bürgermeisters von Helsingör bis nächste Ostern in der Weise, dass, sobald Fleiser mit dem Schiffer M. Nienkerke nach Helsingör gekommen und die Bürgschaft*

^a) nicht D.

^b) So.

¹) Vgl. HR. III 1 n. 371, 406.

²) Vgl. n. 947.

³) Überrecht d. h. Unrecht.

in obiger Weise¹ vor dem Bürgermeister und Zeugen erneuert sei, Vispendorps Bürgerschaft aufhören solle. — 1482 Juli 25 (Jacobi). Kopenhagen².

SA Danzig, transsumirt in n. 1048.

986. *Die in Hamburg anwesenden Rathssendeboten Lübecks und Hamburg an B. Heinrich von Münster, Administrator von Bremen: berichten, dass Kn. Dorothea und K. Johann von Dänemark Lübeck durch B. Albrecht von Lübeck und Ritter Werner von Parsberg (in macht ener credencien) ihren Wunsch nach gütlicher Vertagung (upslage) des Streits zwischen B. Heinrich und Gr. [Gerd] von Oldenburg, welk wente hereto, wowol men des begeret hadde unde vlith daromme geschen were, nenen vortganck hefft mogen gewinnen, haben aussprechen lassen und vorgeschlagen haben, bynnen sodane middelen tiden enen dagh to vorramende, dar ere gnade unde de greven van Oldemborch ere heren unde frunde byschigken konden, umme sodane sake ime rechte to erkennende unde to vorlikende, indem sie zugleich von Lübeck beehrten, eynsodanent durch ere radessendeboden unde geschigkeden frunde an uns von Hamborch to bringende unde forder an juwe gnade to gesynnende, uns up legelike stede unde tiid up desse egge landes enen dagh to vortekende, umme unse frunde by juwe gnade to schigkende unde sodanen upslach to bearbeydende; bitten um Antwort zur Benachrichtigung der Königin und des Königs; wünschen ihm lange Gesundheit in geluckseligere victorie³. — [14]82 Juli 27 (sonnavende na Jacobi).*

StA Lübeck, Grafschaften 2, Abschrift.

987. *Köln an Edinburg: bekundet die beschworene Aussage des Kölner Bürgers Joh. Slossgyn, dass die folgenden Waaren (bona — navigio pro parte sua cuidam Thome Fynssam tradita ac per quendam David Whyt suosque complices in mari rapta et ut fertur ad civitatem vestram Edenborch apportata), nämlich ein Terling pecias enthaltend 4 pannos sanguineos, 1 viridem, 1 blaveum, 6 griseos nuncupatos wytgraen, necnon 17 pecias frisonum unter der Marke . . .^a im Werth von 52 Pfd. 3 Schill. Sterl. (singulis expensis ad id computatis), sein Eigengut sind und kein anderer daran Antheil hat. — 1482 Juli 27.*

K StA Köln, Kopienbuch 32 fol. 167.

988. *Der deutsche Kaufmann zu London an Danzig: weist hin auf den Ausbruch des Krieges zwischen den Königen von England und Schottland, dessen Ursachen ihm unbekannt sind; beide haben bereits Kriegsvolk zu Land und zu Wasser ausgerüstet; da sich auch der König von Frankreich hineinmischen*

a) Für die Marke freier Baum K.

¹) d. h. nach Eintreffen der Erklärung Danzigs.

²) Vgl. Caspar Weinreichs

Danziger Chron., ed. Hirsch u. Vossberg S. 27.

³) Vgl. Lüb. Chron. ed. Grautoff 2

S. 430 f. Das StA Lübeck enthält, Grafschaften 2, ein Heft im Perg.umschlag m. d. Aufschrift: Register dere uthredinghe jeghen heren Gerde von Oldemburgh anno etc. 82, an den eerliken rad to Lubeke, mit Abrechnung über die Ausrüstungskosten, beginnend fol. 1: Anno etc. 82 to der uthredinge jegen den greven van Oldemborg, also de schepe up der Jade bii Gestendorp bleven beliggende unde ytlike worden darena uthgeredett, unde den ruterer ys ghelovet eyneme yszliken na antale ziner tiid, so hir nafolget, ok iis ytliken, de yme vorgangen jare mede weren unde den doch nicht entliken is gelovet, men wes se up rekenschup hadden entfangen, ys yme vorgangen jare gerekent. — fol. 6: Diderik Smyt deme schepesztimmermanne, de was mede to Gestendorp den wynter aver, vor 32 weken 16 tal. — fol. 32: Item 2 R. gulden Hinrik Holtmann mit synere selsschup, also he wedder von der Jade up de Wesere quemen. — fol. 36: Item 27 tal. gegeben Gherde von der Heyde, de mit synem schepe unde volke vittallie brachte up de Wesere.

wird, sind die Kaufleute zur See grossen Gefahren ausgesetzt und werden die Hansen tagtäglich beschädigt; bittet, da er durch Franzosen, Schotten und Engländer¹ schon schweren Schaden erlitten hat, durch Schreiben an die gen. Könige oder andere Mittel weiteren Schaden abzuwenden; berichtet, dass er von dem beim Kaufmann nach Ausweis seiner Abrechnung rückständigen (achterstendich) Geld an den Kaufmann zu Brügge 1547 *tt* 19 *ß* 6¹/₂ *§* Sterl. übermittelt (overgemaket) hat, wofür die Städte 2167 *tt* 3 *ß* 5 *§* Fläm. erhalten werden; verspricht, auch das, was zu Michaelis einkommt, nach Brügge oder wo es Danzig beliebt zu übersenden (overmaken). — [14]82 Juli 27.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XVI 84), Or. m. S.

989. K. Kasimir von Polen an Danzig: beschwert sich, dass Danzig das von den kgl. Gütern nach Danzig gebrachte Getreide nicht zum Verkauf an Gäste zulassen will; verlangt die Gewährung des Verkaufs an flandrische Kaufleute. — 1482 Aug. 5. Troki.

Aus SA Danzig (StA Danzig, Schbl. III 235), Or. m. S.

Spectabiles et famosi fideles nostri dilecti. Scribitis nobis, qualiter frumenta nostra in civitate Gdanensi vendere admitti non vultis allegantes id factum fieri comuni tocius terre edicto; quod nobis erga vos satis molestum est. Nam istud non solum ex nostra potestate nobis competebat, sed quoque a majori vestra liberalitate plus sperabamus. Fuerunt pridem hic apud nos consiliarii nostri terrarum Prussie, qui de premissis interrogati responderunt, de his nichil scire neque consulere. Cum itaque et edictis subditorum nostrorum nos non subsumus, arbitramur conveniens esse, frumenta nostra, que non negociandi causa sed de prediis nostris demissa sunt, in civitate vestra vendendi, taliter, prout volebamus, hospitibus advenis admittere, que potius submergi faciemus, quam ut aliter vendicioni exponere debeantur, et pro tanto sicut possibile sit admittatis prefata nostra frumenta hospitibus mercatoribus Flandrensibus libere vendere, scientes quod in hoc negocio amplius non scribemus. Datum in Troky feria secunda ante festum beati Laurentii anno Domini 1482².

Relatio reverendissimi in Christo patris domini Andree episcopi Wladislaviensis regni Polonie vicecancellarii.

¹ Das Danziger Stadttenkbuch von 1475—1533 (SA Danzig) fol. 18 verzeichnet zum 1. Juli 1482: To wetende, dat schippher Bertolt Swarte heft vorlutbart vor dem rade unde bii synen eede beholden, dat em de Engelsschen des dingsdages vor pingsten (Mai 21) uth synem schepe genomen hebben in de zee int erste 1 packe laken so gud als 160 kronen, item anker, takel, vitalie unde ander schepesgerede, summa tohope mit den lakenen 200 Prusche geringe mark. Item Lorentz Dalewyne genomen durch desulven ut dessulven schipper Bertoldes schepe an lakenen uppe 50 mark geringes [geldes]. Item demsulven genomen durch desulven Engelschen uth schipper Hermen so gud als 100 marek Prusch. Actum in vigilia visitacionis Marie anno etc. 82.

² Vgl. S. 502 Anm. 1 und S. 558 Anm. 2. Das strenge Verbot des Handels der Gäste untereinander ist aus der Danziger Willkür von 1455 unverändert in die spätere nach 1479 verfasste übergegangen, s. Simson, *Gesch. der Danziger Willkür* S. 40 § 47, S. 73 und 84 § 65. Möglich erscheint, dass die Weigerung Danzigs von 1482, mit K. Kasimirs Privatbesitz eine Ausnahme zu machen, in Zusammenhang steht mit den für den deutschen Kaufmann zu Kovno ungünstig verlaufenen Verhandlungen desselben mit Kovno vor Kasimir und dem litauischen Rath. Am 1. Nov. 1482 verantwoortete sich Danzig, wie wegen der selbständigen Beschickung der Tagfahrt in Wismar, so wegen einer Gesandtschaft nach Kovno. Der von Schäfer, *HR.* 1 n. 394 mitgetheilte Abschnitt des Marienburger Ständetages der westpreussischen Stände führt fort: sunder die Cauwensche risze ist durch szie vorandtwert, das szie weren gewest in botschafft bey koniglicher majestat in Lithawen, unnd do szie zeurucke ezoghen, hatten der cowffman zcu Cauwen etzlichen widderwillen under sich, denn wegk zcu leenden wurden unszer rathissendboten durch denn cowffman angelangt unnd gebeten, an unnd obir

990. *K. Kasimir von Polen an Danzig: die Thorner Bürger haben vor ihm Klage erhoben, dass Danzig ihnen nicht gestatte, in Danzig cum hospitibus et advenis mercatoribus negociari — et illuc deposita habere — contra antiquam consuetudinem et jura ipsorum, que super hoc se habere dicunt; quod male libenter audivimus; hat sich bisher der Bitte der Thorner, die von Masovien nach Danzig fahrenden Schiffe anzuhalten, verschlossen, vielmehr allen Schiffen freie Fahrt gelassen; gedenkt auf der nächsten allgemeinen Reichsversammlung den Streit mit seinen Räthen zu entscheiden; befiehlt Danzig, die Thorner bei ihren alten Rechten und Gewohnheiten zu erhalten und inzwischen nichts Neues gegen sie einzuführen, nam cum in regno primum feliciter constituerimus, ea que ex utraque parte reformatione indigebunt, habito consiliariorum nostrorum consilio in statu et ordine debito ponemus. — 1482 Aug. 7 (feria quarta ante festum b. Laurentii). Troki.*

SA Danzig (StA Danzig, Handel 20a), Or. m. S.

991. *B. Andreas von Leslau, polnischer Vicekanzler, an Danzig: wiederholt das Verlangen K. [Kasimirs], dass sein nach Danzig geschicktes Getreide dort an die fremden Gäste verkauft werden darf; räth, dem Verlangen des Königs zu willfahren; die Thorner haben dringend um Erlaubniss gebeten, die nach Danzig fahrenden Schiffe aus Masovien anhalten zu dürfen; der König hat das nicht bewilligen wollen, sondern die Sache bis zur nächsten Reichsversammlung hinausgeschoben; ferner klagten die Thorner, dass ihnen in Danzig der Handel mit den fremden Gästen verboten sei gegen die alte Gewohnheit; daher gebietet der König Danzig, die Thorner in keiner Weise zu schädigen und keine Neuerung gegen sie einzuführen; schreibt wegen Auszahlung kgl. Einkünfte an den Danziger Rathmann Rudolph Felsteth. — 1482 Aug. 7 (feria quarta ante b. Laurentii). Troki.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XLIV 107), Or. m. S.

992. *Adolf und Johann, junge Grafen von Oldenburg, erklären, dass sie in dem Krieg ihres Vaters Gr. Gerd von Oldenburg mit Lübeck und Hamburg für ihren Vater, ihre Brüder, sich selbst, ihre Lande und Helfer mit Lübeck und Hamburg und deren Helfern eine Sühne eingegangen sind, behottlich uns unserer sprake unde to saghe, wii to en hebben; daraufhin sollen die beiderseitigen Gefangenen frei sein. — 1482 Aug. 11 (sondages na s. Laurentii d.).*

StA Lübeck, Grafschaften 2, Abschrift, bez.: Copie here Gherdes van Oldenborges hōvetbreves.

993. *Adolf und Johann, junge Grafen von Oldenburg, erklären eidlich für ihren Vater Gr. Gerd von Oldenburg, ihre Brüder, sich selbst und ihre Länder, dass sie durch Vermittlung des Gr. Nikolaus von Teklenburg sowie des Kapitels und der Stadt Münster in dem Krieg zwischen ihrem Vater und B. Heinrich von Münster, Administrator von Bremen, heute in Vechte¹ im Beisein von Deputirten der oldenburgischen Stände eine Sühne abgeschlossen haben für ihren Vater, ihre Brüder, sich selbst, ihre Länder und Helfer mit B. Heinrich, dessen Ländern und Helfern sowie Lübeck und Hamburg, mit der Massgabe, dass auch Gräfin Theda von Ostfriesland und deren Söhne, deren in Vechte anwesende Vertreter sich jetzt für nicht bevollmächtigt erklärt haben, wenn sie*

derselbigen szachen zcu wesen und die helffen mit dem besten hynzculeghenn. SA Danzig, Necesshs. 1479—1494 fol. 181.

¹) Vgl. HR. III 1 n. 400.

wollen, in diese Sühne eingeschlossen sein sollen; versprechen u. a., dass Gr. Gerd, der auf die Regierung der Grafschaft Oldenburg verzichtet und ihnen und ihren Brüdern die Regierung gütlich überlassen hat, spätestens binnen 14 Tagen die Unterthanen von ihrem Eide entbinden soll, dass sie die Pilger, Kaufleute, Schiffer, Wanderer frei und sicher gegen gewohnten Zoll und Wegegeld zu Wasser und zu Land verkehren lassen und die kaiserlichen freien Strassen zu Wasser und zu Land sicher halten wollen u. s. w.; daraufhin sollen die beiderseitigen Gefangenen, auch die aus den Städten Lübeck, Hamburg und Zütfen gefangenen, frei sein. — 1482 Aug. 11 (sondages na s. Laurentii d.)¹.

StA Lübeck, Grafschaften 2, Abschrift, bez.: Scriifte tor Vechte anno etc. 82 Laurencii myt heren Gerdes sones (!) gehandelt, de soene unde andere scriifte.

994. Der deutsche Kaufmann zu London an Danzig: bekundet die Klage des Matheus Pellsz, Herm. Ploech u. a. hansischer Kaufleute, dass ein von ihren Freunden in Danzig nach England verfrachtetes Schiff, dessen Schiffer Henr. Scroder ist, als es bei Orford-Ness (bii Orforness) an der englischen Küste vor Anker lag, durch zwei Kriegsschiffe, die K. [Eduard] von England gegen die Schotten ausgerüstet hatte, angegriffen und beraubt worden ist²; das geraubte Gut, nämlich Wachs, Pelzwerk, Kupfer u. a. Gut, sowie Harnische, Büchsen und Lebensmittel, zusammen ein Werth von 600 Pfd. Sterl., ist in England verkauft und vertheilt worden; bittet im Auftrage der Kaufleute, an K. [Eduard] von England wegen Schadenersatz zu schreiben, da der vom Kaufmann angegangene königl. Rath ihn mit guten Worten abgewiesen hat, so dass ein Schreiben Danzigs an den König und dessen Rath zur Förderung der Sache dienlich sein wird. — [14]82 Aug. 16.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XVI 85), Or. m. S.

995. Die schwedischen Reichsräthe Erzb. Jak. v. Upsala, B. Heinr. von Linköping, B. Brunolph von Skara, B. Konrad von Strengnäs, Reichsvorsteher Sten Sture, Iwer Axelsson, Jostoff Karlsson, Ake Jonssen, Greyes Matzen, Hans Akessen und Nigels Erikessen, Ritter, Arwet Trolle, Nigels Clauwessen, Jurgen Akessen, Swante Nigelssen und Knut Posse, militares, an Danzig auf dessen Schreiben von Aug. 3 (sonnavende negest vincula Petri): wird der Bitte Danzigs, wegen der von K. Johann von Dänemark beschlagnahmten Schiffe (etlike schepe und gut), in welchen schepen scholen sin ghewesen ghudere unde mans, dede horen in Engelant, sich beim König schriftlich um Rückgabe des Guts (ensodant bavenscreven mochte wedderumme togekereth werden) zu verwenden, willfahren; zweifeln nicht, dass der dänische Reichsrath Danzig mitgetheilt hat, wor gy unde de juwen sick in holden mogen. — [14]82 Aug. 17 (sonnavende negest assumptionis Marie). Kalmar.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 125 a), Or. m. 16 S. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 n. 63.

996. Die dänischen Reichsräthe Erzb. Joh. von Lund, B. Karl von Odense (Fune), B. Nikolaus von Wiborg, dänischer Hofmeister Erick Otzen, Marschall Clauwes Ronnouw, Joh. Ozen, Axell Laffrenssen, Knut Trutzen und Erik Krummedik, Ritter, an Danzig auf dessen Schreiben gleichen Datums und Inhalts wie in n. 995: werden jetzt nach Dänemark zurückkehren und sich beim König zum Besten bemühen; rathen, dass Danzig bevollmächtigte Gesandte nach Dänemark

¹) Vgl. Oncken, Gr. Gerd v. Oldenburg, Jahrb. f. d. Gesch. d. Hzgthums Oldenburg 2 S. 62 f.

²) Vgl. Caspar Weinreichs Danziger Chron. ed. Hirsch u. Vossberg S. 32 z. J. 1483.

schickt, und versprechen deren Förderung. — [14]82 Aug. 17 (sonnavende negest assumptionis Marie). Kalmar.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 125b), Or. m. 6 S.

997. *Joh. Wolter an Danzig: hat bei seiner Ankunft in Kopenhagen den König, der nach Jütland gereist ist, nicht getroffen; wird ihn in Kopenhagen erwarten, wo auch der Reichsrath sich versammeln wird; hat vernommen, dass die Kaufleute ihre Waaren zurückerhalten werden, mit Ausnahme Peter Koselers, dessen Schiff der König zu behalten beabsichtigt; bittet für den letzteren Fall um Verhaltungsmassregeln. — 1482 Aug. 17. Helsingör.*

Aus SA Danzig (StA Danzig, Schbl. LXXVII 586), Or. m. S., bez.: Bynnen landes in Septembri et Octobri anno etc. 82.

Ganantz willige myner flitigenn denste erbedinghe steds bvoranne bereyt. Erszamme wolwesze bsonnder gunstige herenn, gude frunde unnd grote gonrne unnd forderer. Juwe erszamme werdighet gutlikenn gerokenn to wetenn, das ick ame avende assumptionis Marie¹ itzundt vorschenn keghenn Copenhafenn bynn gekamenn, sunder avere des heren koniges gnade nicht gefundeun, wenn syne gnade in Jutlande isz gereyszet. Deme ick denne mit myme gesellen Hannsz Russzenn to folgende was gesynnet, sundere doch gudere frunde raedt folgende, wenn vann synenn gnaden uth denn landenn wedder to Kopenhafen ane antwert szulde vorwyszet werden, ock syner koningliker gnadenn dachdegelix synn vorharrende wenn uppen dach sant Bartholomei² schirstkamende des rykes raedt itzundt to Calmaren vorsammelt bynnen Copenhafenn to weszende synn vorschreven unnd darsulvest eyne dagefart to holdennde is vorramet³, ensulkt vorbleven is unnd hebbe nage-laten, int schirste aver dat syne gnade dar wert kamenn, my in mynenn bevalenn geschefftenn unnd werfenn vor synenn gnadenn unnd darnah uppen vorbestymmeden dach vor des rykes raedt dar vorgaddert int hochste mynes vormogens szall unnd wil beflitigenn unnd bearbeydenn etc. Bynn doch hyre dorch gude frunde beleret, szo edt ock in warheit isz, das alle gudere hyr ane erkeyne vorruckynghe in guder vorwaringhe gelecht synn unnd werden beholdenn, ganantz hapende dem coppmanne syne gudere unvorholdenn wedderkert, zo menn hir secht, werdenn szollenn unnd vorlangt, uthgenamen wat Peter Coszeler belangt⁴, unnd dat schipp szulle syne koninglike majestat in meyningh synn sick to underwindenn. Getruwe doch, szo edt ton herenn des raeds erkenntnisz wert kamenn, edt eyne andere gestalt unnd schicknisz szolle gewinnen. Begevet sick over, datt in mathe vorschreven, alsz ick dorch gude frunde vortrostet werde, deme copmanne synn gudt wedderkert wurde unnd koninglike majestat sick schepes unnd gudes Peter Koselere tokamende orsake halvenn, dat he vorcertificert hefft, dat alle gudere alleyne mit juw tore stede to husz behoren szollenn unnd de schippere sick vorwillet unnd by vorlust schepes unnd gudes keyn Engelisch guedt intohebbende voranemaszet, darovere doch Eng-elisch guedt under Peter Kaszelers merck nah bekentnisz des Engelischenn mannes darinne synn befundenn, wolde underwindenn, bidde ick ganantz dinstlick, my int schirste schriftlick to underrichtenn unnd to beleren, wo mit der erbedinghe my in beveel mitgegeven to holdende, efft ick desulvigen alszo wol van des schepes unnd Peters gudere weghenn alleyne, alsz efft edt de gudere int gemeyne belangede, alsz ick doch nicht hape, doenn szolle, wenne ick my beforchte, zo my des copp-mansz guedt wedder togesecht wurde unnd denne umbe datt andere to erkenntnisz my erbode, sze segghenn mochte, datt eyn mit dem anderen to szotaner erkenntnisz

¹) Aug. 14.

²) Aug. 24.

³) Vgl. Styffe, *Bidrag till Skand. hist.* 4 S. LV.

⁴) Vgl. n. 985.

staenn szulde unnd zo de coppmanne in erlanginghe synes gudes vorhindert efft vortogort^a werdenn szulde. Ock hebbenn de Schottenn hire vor koniglicher majestat sick vast zere, wo gy enn over Peter Koszeler nicht rechtes hebben wolt pleghenn unnd behulpenn syenn, ock wo enn over em vor juwen erszamheiden keyn recht hefft mocht wedderfaren, erlaget. Datt ick denne, zo edt sick billiget to vorantwerdende unnd int flitigste ick mach, zo ick schuldich bynn, to vortredende szall werdenn befundenn. Gade almechtigen lange zalich unnd wolmogende juwe erszamheiden to holdende bvalenn. Gevenn to Helszinguore denn 17. dach im Augusto ime etc. 82. jare.

Juwenn erszamhedenn in allenn vorpflicht unnd willige denere
Johannes Wolter.

998. Lübeck an Danzig: dankt mit Hinweis auf n. 930 u. 957 für dessen Zusage, Lübeck vor anderen die Kornausfuhr zu gestatten, wenn Korn von oben [die Weichsel] herab kommt; bittet, da für den Winter Kornmangel in Lübeck zu befürchten steht, um Erlaubniss zum Ankauf und Ausfuhr von 300 Last Korn nach Lübeck; gelobt, dass es nur nach Lübeck gebracht und dort verbraucht werden soll. — [14]82 Aug. 18 (sonnendage na assumptionis Marie).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXIX 248), Or. Perg. m. S.

999. Die schwedischen Reichsräthe Erzb. Jakob von Upsala, B. Heinr. von Linköping, B. Brunolph von Skara, B. Konrad von Strengnäs, B. Nicolaus von Wexiö, Reichsgubernator Sten Sture, Iwer Azellsson, Jostoff Karllsson, Ake Jonssen, Greys Matzen, Hans Akessen, Nigels Ericksson und Erik Otzen, milites, Erwet Trolle, Nigels Clausszon, Knut Posse, Jorgen Akessen und Swante Nigelsson, militares, an Danzig: erwiedern auf dessen Schreiben von Juli 19 wegen des von weiland Otte Turbessen den Danzigern zugefügten Schadens¹, unter Hinweis auf den früheren Briefwechsel, dass Pauwel Stolte das Schiff sammt Zubehör und die Kaufleute das Gut, soweit der Reichsrath es auffinden konnte, zurückerhalten haben; wissen nicht, ob von dem Gut etwas in de lose selsscopp gekommen ist; wird, wenn jemand aus Danzig nach Schweden kommt und dem Gut nachforschen will, ihm nach Kräften behülflich sein. — [14]82 Aug. 19 (mandage negest assumptionis Marie).
Kalmar.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 133 a), Or. m. 16 S. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 n. 64.

1000. Danzig an Zütfen: wiederholt die Beschwerden seiner Bürger und Schiffer Eler Bokelmann, Hennyngk Dersekow, Hinrick Greverade, Symon Schulte, Hans Molner und Thomas Matyes über ihre im vergangenen Jahre um Fastelabend (uth unser stad umme westwerds sick by ere schepe to fogennde treckende) zwischen Elburg und Harderwyk durch die Zütfener Rittmeister und Reiter erfolgte Gefangennahme und Beraubung²; bittet abermals um Schadenersatz. — [14]82 Aug. 20 (feria tertia post festum assumptionis glor. virg. Marie).

StA Zütfen, Or. m. S.

1001. Reval an Lübeck: hat von den fahrenden Kaufleuten erfahren, dass Lübeck sammt anderen Städten mit Danzig eyne ordinancie unde recesses, wo men de schipmans unde böszmans umme ere unschicklicheit unde myszdaet na allen saken straffen sall, beramet, bevestiget unde bestediget hebben³; bittet,

a) So.

¹⁾ Vgl. n. 968.

²⁾ Vgl. n. 908.

³⁾ Hansische Schifferordnung von 1482

die Ordinancie unter Lübecks Sekret versiegelt Reval mitzutheilen, sodane unbillhik volk darmede to straffende; verspricht dafür den Lübecker Sekretären ein Trinkgeld (dranckgelt). — [1482 August.]¹

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 65 n. 84.

1002. B. Heinrich von Münster, Administrator von Bremen, gelobt zum Dank für den in seinem Kriege mit Gr. Gerd von Oldenburg, worin er Delmenhorst eingenommen hat², von Lübeck und Hamburg ihm geleisteten Beistand, die Lübecker und Hamburger Kaufleute durch seine Amtleute zu Delmenhorst beschützen und gegen altherkömmlichen Zoll verkehren zu lassen, sie auch mit keinem neuen Zoll oder anderer Belastung zu beschweren; wegen Unterschlagung des altherkömmlichen Zolles in Folge von Unwissenheit oder Versäumniss sollen nicht die Lübecker und Hamburger und ihr Gut belangt werden, men dejennen, bij den sullike vorsūmenisse bykumpt unde gescheen is; weret ock van qwaden eventuren jenige andere gebreke unde anvalle qwemen, also dat de wagene mit copmansguderen geladen ummevellen edder tobreken, dat de coplude edder de eren denne allikewol sodane ere gudere wedder to eren besten uppe andere wagene bestellen unde schicken mogen, van sodaneme gude ock nicht mit alle vorbroken to wesende noch derwegene ichteswes to esschende edder to nemende, sunder sodane gudere na erem willen sunder unser, unser nakamelinge amptlude unde enes jewelken tovyngede unde vordane to forende gestaden; ferner darf kein Lübecker oder Hamburger Kaufmann oder ihr Gut in Stadt und Herrschaft Delmenhorst angehalten werden ausser umme witlike schult den rechten sakewolden edder syne gudere³. — 1482 [August?].

StA Lübeck, Grafschaften 2, korrigirte Abschrift eines Konzepts; bez.: Vorrām van wegene des gewontliken tollens to Delmenhorst etc.

1003. K. Johann von Dänemark an Danzig: erwiedert auf dessen Schreiben und Certifikat wegen des von Merten Nyenkerge geführten und vom König in Helsingör beschlagnahmten Schiffes und Guts, dass er, als der Schiffer Nyenkerge nach Helsingör kam und bezichtigt wurde, englisches Gut an Bord zu haben, ihn nach Kopenhagen kommen liess, wo der Schiffer auf diesen Vorhalt erklärte und beschwor, dass er nur zwei Engländer: eyne loszmān, eyne armen schamel schipman, eyne halve last pekes, eyne kiste mit flasche unde twe heyeke deme loszman tobehorende und sonst keine englischen Kaufleute oder Waaren im Schiffe habe; nachdem er den Schiffer in die Herberge ent-

¹) Gleichzeitig bat Reval den Lübecker Sekretär Joh. Berssenbrugge u. a. auch um Zusendung der neuen Schifferordnung, indem es zugleich eine „Erkenntlichkeit“ dafür durch den Überbringer übermitteln liess. StA Reval a. a. O. fol. 65 n. 85. — Zu §§ 1 u. 2 der Schifferordnung, HR. III 1 n. 367, vgl. n. 318 § 1, ist zu vergleichen der Beschluss Kampens von 1482 Dez. 22 über die Bezahlung der Heuer: Anno Domini 1482 sonnendages voir kerssdage mit kerckensprake verkondigt: Dat die schipphere buten dunen segelende mit oeren sceepsvolke van die huyre overkomen sullen aldus: Die weest ende oest segelen, sullen oir sceepsvolke dat eene derdendeel van der huyre hier geven, eer sij uutsegelen, dat ander derdendeel, als sij oestwert sijn gecomen, ende dat dorde derdendeel, als sij weder van die reise over sijn gecomen an desse sijde, ende anders die huyr oeren volke niet te betalen bij 80 lb., soe mennichwerff sij dair entegen dede, ende die van hier in Noerwegen, toe Dantsicke, in den Sund, toe Hamburch segelen off gelijke reise doen, die sullen oeren sceepsvolke die halve huyre geven, eer sij uutsegelen, ende die ander helfte, als sij weder van der reise sijn gecomen an desse sijde, bij 80 lb., soe mennichwerff sij dair entegens dede. StA Kampen, Digestum novum 1450—1567 fol. 33.

²) Am 20. Januar.

³) Vgl. die frühere

Zusage B. Heinrichs HR. III 1 n. 311.

lassen und die Engländer bei sich behalten, bekannte einer von diesen, den der Schiffer für einen armen schamel schipman ausgegeben hatte, dass er ein englischer Kaufmann sei und in dem Schiffe drei Stro Wachs, einige Kisten, Kontore u. a. Gut habe mit dem Zusatz, dass das Wachs oben mit Peter Koselers Marke und unten mit des Engländers Marke bezeichnet sei; hat am folgenden Tage zunächst den Schiffer Nyenkerke wieder vor sich, einige dänische Reichsräthe und den Kopenhagener Rath kommen lassen, wo er bei seinen gestrigen Aussagen und Eiden beharrte, und sodann den englischen Kaufmann vor denselben in Gegenwart des Schiffers auf dem Kopenhagener Rathhaus seine Aussagen wiederholen lassen; hat darauf Schiff und Ladung beschlagnahmt und im Schiff ein abschriftlich beifolgendes Certifikat Danzigs gefunden, wonach der Danziger Bürger Peter Koseler u. a. Danziger Kaufleute beschworen haben, dass das Schiff sammt der ganzen Ladung nur nach Danzig gehöre, woraus ersichtlich, we sere se sich darinne hebben vorgheten, nachdeme der Engelschen gudere benedden unde boven uppe deme overlope gefunden synt; hat dennoch, obwohl die Danziger Bürger, Kaufleute und der Schiffer das Schiff mit dem Gut verwirkt haben, da laut dem Certifikat alles Gut Danziger Kaufleuten, von denen freilich nur Peter Koseler namentlich genannt war, gehörte, den Danziger Sekretär und Sendeboten¹ sagen lassen, dass er den im Certifikat nicht genannten Danziger Kaufleuten, wenn Danzig deren Marken und Waaren mittheilt, ihr Gut zurückgeben wird; begehrt, die Danziger Schiffer und Kaufleute fortan vor dergleichen betrügerischer Durchschmuggelung von Personen oder Gütern der Feinde des Königs, wie sie bisher oft vorgekommen ist, zu warnen, nachdeme den anderen dreem schipheeren, de mit dessem mede in der flote weren, in unser jegenwardicheyt togesecht unde ock also befunden wart, dat sie Engelsche gudere unde lude inne hadden, de wii doch juw to willen hebben fahren unde szegelen laten; begehrt, den Peter Koseler u. a. mitschuldige Kaufleute nach Gebühr zu strafen, damit zur Vermeidung weiterer Streitigkeiten dergleichen in Zukunft unterbleibt; erbietet sich als guter Nachbar zur Förderung der Danziger. — [14]82 Sept. 11 (midweken na nativitatis Marie).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 103), Or. m. S.

1004. Jan van Lesanen, Zöllner zu Geervliet, an Deventer: beschwert sich über das Verfahren der Deventerer Kaufleute, die in Geervliet ihr Gut als hansisches Gut verzollen ohne Unterschied, ob sie es im Osten oder hier im Lande gekauft haben; erklärt, dass die für hansisches Gut geltenden Zollsätze sich nur auf das von Osten kommende Gut beziehen; kann die Deventerer nur auf Grund besonderer Privilegirung Deventers bevorzugen. — 1482 Sept. 11.

Aus D StA Deventer, Or. m. S.

Den eerbaren ende voirsienigen burgermeisteren, scepenen ende raiden der goeder stad van Deventer, mijnen goeden vrienden.

Eerbare voirsienige heren. Ic gebiede my vrientlic tot uwer liefden. Gelieve u te wetene, dat ic in der waerheit vernomen heb, hoe dat enige uwe burgeren hare goeden ende coepmanscippen, zo wel die zij seynden van Deventer tot Aemsterdam, als die zij hier te lande coepen, doen voeren te Brabant of te Vlaendren wairt voerbij den tol van Geervliet of haren wachten, die ic mit mijnen veynnoets in pachte houde, als Oesterlinxgoed ende up tOestersche verding, zonder enich onderseeft of te willen verclaren, dat burgeren van Deventer toebehoert, dattet bij

¹) S. n. 997.

uwen burgeren wonende of leggende in Oestlant gecocht is, alst ymmers behoeren zoude. Want bij zulken doene ic ende andere tolners voir my ende ten voirsten myn genadigen here in zijne hocheit ende tolrecht dicwijl verrascht ende gefraudeert zijn geweest bijzonder van den goeden, die deselve uwe burgeren in Oestland leggende niet van Oesten gehaelt of gebracht en hetten ende die zij hier te lande ende buyten Oestland coepen, daerof zij also niet geprivillegiert en mogen wesen, gelijc ic zekeren tijd geleden wel geseyt hebbe Naannynck Volkertszoen ende Jan Mouwerijszoen, burgeren van Campen, die zulke goeden voerbij den tolleren gevoert hebben tot dien eynde, dat zij my besceyt brochten van der stede, dar men himluden [ende]^a uwe poorteren in zoude willen sustineren ende onderhouden. Bijzonder heb ic nu bevonden in scipper Gherijt Janszoen van Monickedam, die al nu mit zijnen scepe geladen tAmsterdamme gevaren is tAndwerpen waert, dat hij onder ander Deventers ende Oesters goed geladen gehad heeft vier kisten mit lynnawaet, die uut Oestlant niet en commen, mair hairwaerts over bij uwen burgeren gecocht zijn, meynende die te voeren mits betalende 4 gr.^b van der kiste na tOesters verdijng, die anders sculdich zijn 3 s. groten van der kiste, ende als ic dat also zoude laten lyden, zo zouden, als redene ware, die van Groenijngen, van Nynmagen, van Wezel, Zutphen, Emmerick ende andere, die oic in der Hanze zijn ende nochtan niet en begeren, zulke onredeliken vryheit te gebruycken, upt Oestersche verdijng willen varen, twelc mijnen genadigen here te veel scadelic in zijnen tolrecht wesen zoude. Wairomme ic up dese tiid an u heren scrijve, u gierne adverterende van den vornoemden gebreken, up dat ghij tsamen mitten coepluyden uwen burgers spreken ende dairinne zoe versien muecht, dat gheen nood en zij, denzelven uwen burgeren enige moeynisse of ongelymp daromme te doen, dat ic geerne verhoudt zage, ende of die goede stede van Deventer enige exempcie van privilegien hadde aengaende desen tolrecht ende dairaf zij altijd in vredelicken possessie geweest hebben, dair woude ic wel copie auctentije of extract af hebben, up dat ic weten mocht my dairna te rechten, wel wetende, waert dat dair gebrec in vyel, dat ic voirtan van zulken goeden den rechten tol nemen zoude. Eerbare voirsienige heren, of u anders enige saicken gelieven, die ic u te lieve zoude mogen doen behouden eed ende ere, dair zult ghy my altijd bereyt toe vinden, dat kenne God almachtich, die u altijd bewaren ende gesparen moeten zalich ende gesondt. Gescreven tot Geervliet upten 11. dach in Septembri anno 82.


Tuwer liefden altijd bereyt Jan van Lesanen tolnair tot Geervliet.

1005. *Reval bekundet die Aussage der vier Schweden Yonsson Vecke, Jonsson Petersson, Eynwolt Magnusszon und Wiber Jacobsson, dass der Revaler Bürger Hans Bomhouwer ihnen aus einer aus Lübeck von Hinrik Segher ihm gesandten Tonne ein blaues Naardensches (Nerdesch) Laken verkauft hat, welches nicht by werde gefunden ys, dat he den vorbenomenen Sweden na^c guder lude dirkantnisse nicht vor vull^c mede toleveren mochte, gelik de scherer in unser jegenwardicheit dat ok vormelde. — [1482] Sept. 11 (4. feria post nativitatis Marie).*

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 67 n. 90, das. n. 91 eine besondere Erklärung fast gleichen Inhalts für H. Bomhouwer.

1006. *Zütfen an Danzig auf n. 1000: erklärt, dass es mit der Sache nichts zu schaffen und keinen Antheil daran hat, dass vielmehr Elburg auf Befehl des Bischofs von Münster, damals Vorstehers der Länder Geldern und Zütfen, für die Kinder von Geldern eingenommen worden ist, zu welcher Unternehmung Zütfen auf Befehl des Bischofs nur 3 oder 4 Tage lang, übrigens ein halbes Jahr*

a) ende fehlt D.

b)  D.

c—c) Nur in der Erklärung für H. Bomhouwer.

vorher, einige Truppen geschickt hatte; erklärt, dass der Überfall nicht in der Grafschaft Zütfen, sondern in der Veluwe stattfand und dass das geraubte Gut nicht nach Zütfen gekommen ist; hat vielmehr die beraubten Danziger mit Zehrgeld unterstützt, ihnen auch ein Päckchen mit lasten, welches durch Zützens Bemühungen nach Zütfen zurückgesandt wurde, nach Kampen nachgeschickt; bittet um Antwort, ob die Zütfener deswegen in Danzig ungefährdet verkehren können. — [14]82^a Sept. 16 (op s. Lamberts avont)¹.

D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XX 155), Abschrift, 1483 Jan. 24 (op s. Pouwels avont conversionis) von Zütfen an Danzig gesandt auf dessen drittes Schreiben, nachdem die Antwort Zützens auf die ersten Schreiben nicht in Danzigs Besitz gelangt war, Schbl. XX 157, Or. m. S.

1007. Beschluss der in Lüneburg versammelten Städte über die Verlängerung der wendisch-sächsischen Tohopezate von 1476 Okt. 31 auf drei Jahre. — 1482 Sept. 17.

Aus StA Lübeck, Confoederationes, Abschrift.

Item so in der tohopezate to Bremen vor soz jaren voramet mank anderen vorwaret is, dat men in uthgange dersulven soz jare bynnen Luneborg dorch vor-srivinge der ersamen van Lubeke en tohopekoment holden scal, umme overtosprekende, ift men de tohopezate lenger holden effte wormede voranderen edder vorbeteren wolde, unde dat en islik darinne begrepen ok de mit radespersonen besenden scholde², so sik denne de van Bremen³, Wismar, Halverstad unde Stade dorch ere breve eeafftiger notsake halven entschuldigen und mede roren in densulven breven, wes hir tom besten des gemenen gudes vorramet und gesloten werde, dat men ene dat schulle benalen, willen se sik ok gerne inne hebben und holden, wo allhir besloten wert, und so ok denne de van Rostocke⁴ unde Stralessunde gantz utebliven unde de tohopezate allikewol noch to edder affscriven, hirusse is alhir uppe behach dersulven stede besloten⁵, dat men de tohopezate noch vordan to dren jaren negestkomende wille holden unde vorlengen⁶, und dat de ersamen van Lubeke vor deme uthgange der drier jare 1 verdel jares tovoren de stede in der tohopezate begrepen wedder bynnen Luneborg tokomende vorscriven schullen, over to sprekende, ift men de denne noch furder wille vorlengen, vorkorten ofte vorbeteren na legenheit, des sik de ersamen van Lubeke und Hamborg so ene ruggesprake hebben beholden, und wanner de uthgeblevenen stede de tohopezate wedder annemende worden, so vogerort is, scal dat en islik van en den ersamen van Lubeke witlik don, de willen den na behage des rades to Lubeke dersulven tohopezate dre laten reine scriven und vornien und de na wontliker wise schicken to

a) Ursprünglich LXXXIII^o, der erste Strich von III ausradirt D.

¹) Nov. 29 (avende Andree ap.) wiederholte Danzig seine Bitte und drohte mit Repressalien gegen Zütfener Kaufleute, StA Zütfen, Or. m. S. Wie aus zwei Schreiben Danzigs an Zütfen von 1485 März 11 (frigidaghe na oculi) und Elburgs an Danzig von 1485 Okt. 7 hervorgeht, griffen die geschädigten Danziger schliesslich zu diesem Mittel. Aus dem letzteren Schreiben erhellt, dass Zütfen die Schuld der Beraubung auf Elburg zu schieben versuchte, wogegen Elburg sich verwahrte, indem es Danzig von dem Überfall und der Einnahme Elburgs durch Zütfen und die Truppen des Bischofs von Münster in Kenntniss setzte. StA Zütfen, ausser den beiden genannten noch fünf Schreiben Danzigs an Zütfen und Zützens an Danzig, deren letztes von 1485 Dez. 20 (avende Thome ap.) ²) N. 512 § 25. ³) Bremens Absage von Sept. 10 s. HR. III 1 n. 400.

⁴) Rostocks Absage von Sept. 8 s. HR. III 1 S. 331 Anm. 2. ⁵) Hiernach ist anzunehmen, dass mit Ausnahme der genannten sechs Städte die übrigen dreizehn vertragschliessenden Städte, s. n. 512, in Lüneburg vertreten gewesen sind. Vgl. Schäfer a. a. O. S. 331. ⁶) Das Schreiben Stralsunds an Rostock von Okt. 10 spricht nur von der Erneuerung der Tohopezate auf ein Jahr, HR. III 1 n. 403.

vorsegelede na nottrofft. Item so is nu uppet nye umme merkliker zake willen de obgenante tohopezate mit desseme artikele vorlenget: Wann en jewelik stad in desser tohopezate sinen rechten heren deit, wes se ene van ere und rechtes wegene plichtich is, ift den jenige unwontlike beswaringe van breven und processen anqwemen, dardorch men unsen kopman effte andere unse borgere mede dechte to vorargerende, sulker unwontliken beswaringe, breve effte processe scal unser nen in desser tohopezate begrepen annemen effte darup jenigen der unsen laten hindern, beschedigen effte toven, ane jengerleie argelist und geverde, und ift uns allen effte welken van uns hirvan unwillie effte schade entstunde, des willen wii alle truweliken bi enander bliven¹. Datum Luneborg die Lamberti anno etc. 82.

1008. *Magdeburg Braunschweig Lüneburg Goslar Hildesheim Halberstadt Göttingen Stendal Hannover Einbeck und Ülzen erneuern und verlängern die [wendisch-sächsische] Tohopesate [von 1476 Okt. 31] n. 512 auf vier Jahre in folgender Weise:*

[Einleitung und 1—5.] = n. 512 Einleitung und §§ 1—5.

[6.] = n. 512 § 6; nach unde nuttest syn mach heisst es hier: und wor de van Magdeborch twelf gewapende edder andere werhaftige uthmaken, schollen de van Brunswiick ock twelwe, Luneborch twelwe, Goszlere vive, Hildenszem achte, Halberstad sesse, Gottinge achte, Stendal achte, Honover vive, Embeke sesse unde Ulszen twe uthmaken; na desser sulven schickinge u. s. w. wie n. 512 § 6.

[7—21.] = n. 512 §§ 7—21.

[22.] Vorder is ok vorramet und eyndrechten belevet effte befulbordet, efft jennich here, gheistlik effte werlik, uns boven rechtes erbedinge in densulven unsen fryheiden, olden wonheiden und herekomende jennigerwiisze beswerede und up unser welken des vorfolginge dede mit swaren breven edder anders, der en schullen noch en willen wii sampt edder besunderen nicht holden noch holden laten in jennigen unsen gebeden. Und ift welk vorfolginge uppe jemande van uns steden der beswaringe halven schege, der schullen und willen wy by eynander bliven und des under anderen mit rade und der dād hulpe und tröst don an alle geferde.

[23—25.] = n. 512 §§ 22—24.

[26.] Und desse vordracht und tohopesathe schal nu uppe Martini erstkomende anstān und vēr jare sunder middel negestvolgende duren und waren, und ehr de vēr jare ummekomen, eyn halff jar tovoeren na vorscrivinge der van Brūnszwik schollen und willen wy stede alle vorbenomed bynnen Brunszwik tosamende komen, vormiddelst medepersonen des rades darin spreken und sluten, ift wii de tohopesathe ok lenger holden edder de wormede voranderen willen.

Alle vorscreven stücke und artikele u. s. w. wie n. 512 Schluss. Und des to merer tūchnisse hebben wii unser stede ingesegele witliken heten hangen an desse breve, der drē sint eynes ludes, eyn by den van Magdeborgh, eyn by den van Brunszwik und eyn by den van Luneborgh in vorwaringe. — 1482 Sept. 17 (Lamberti). [Lüneburg.]

Aus StA Lüneburg, n. 3398, Or. Perg. m. 10 S., Goslars S. sammt der Sglschnur fehlt; das. Abschrift in einem durch Mäusefrass beschädigten Heft von 6 Bl., überschrieben: Voreininge unde tohopesate der stede Magdeborgh Brunszwik Luneborgh Goszler Hildensem Halberstadt Gottinge Stendal Honover Embeke unde Ulszen to vēr jaren warende und ginck an Martini anno Domini etc. 82 und wert wedder uthghande Martini alsz men scrivende wert anno Domini etc. 86.

¹) Vgl. n. 1008 § 22.

StA Braunschweig, n. 907, Or. Perg. m. 10 von 11 anhang. S.; das. Abschrift im Degedingesbok von 1414—85 fol. 176a ff.

StA Göttingen, lib. cop. pap. II S. 379—383, Entwurf.

StA Hannover, 127 n. 45, Abschrift.

Gedruckt: Riedel, Cod. diplom. Brandenb. I, 15, S. 385—389 n. 431; verz.: Schmidt, UB. d. St. Göttingen 2 n. 344, Hertel, UB. d. St. Magdeburg 3 n. 494, HR. III 1 n. 401.

1009. Magdeburg, Braunschweig und Lüneburg¹ schliessen ein Bündniß auf zehn Jahre zu gegenseitigem Schutz gegen fürstliche Angriffe. — 1482 Sept. 17. [Lüneburg.]

Aus L StA Lüneburg, n. 3397, Or. Perg. m. 3 S., das. Abschrift in einem Heft von 6 Bl. fol. 1, mit der Überschrift: Voreininge und tohopesate der stede Magdeborgh, Brunswick und Lüneborgh to tein jaren warende unde ginck an Michaelis anno Domini etc. 82 unde wert weddere uthgande Michaelis alsze men scrivende wert anno Domini etc. 92.

B StA Braunschweig, n. 905, Or. Perg. m. 3 S., a. d. Rückseite: Vordracht myt den van Magdeburg unde Lüneborch to 10 jaren; das. Abschrift i. Degedingesbok von 1414—85 fol. 182a ff.

Verzeichnet: HR. III 1 n. 402.

Wy borgermestere unde radmanne dere stede Magdeborgh, Brunswygk unde Lüneborg bekennen opembare in unde mit desseme breve vore alsweme, dat wy uns nach gudere betrachtunge, Gode to love unde deme hilligen Romesschen ryke to eren, mit wolberademe^a müde, umme fredes unde fromen willen der lande unde bestentnisse unser stede, unrechter gewalt wedder to stande, gutliken vereiniget unde verdragen hebben tegen alsweme uthbescheden dat hillige Romessche ryke, unde ock, dat wy alle unde ein iszlick besunderen van uns steden unsen rechten heren unde eneme jewelken don, wes wy van ere unde rechte plichtich syn, so forder se uns by gnaden, by rechte unde by older wonheit laten in desser wiise: Qwemet, dar God vore sii, dat yennich van uns steden, dere wy anderen stede to eren unde to rechte mechtich weren, van fursten offte heren geistlick edder werltlick mit grotome volke overthoghen offte belecht worde, so dat de fursten darena stunden, dat se de stadt wynnen effte verderven wolden, unde uns de noth van der bedrangeden stadt vorwitliket worde, so willen wy anderen vorscreven stede der bedrangeden stadt to hulpe komen mit vuller macht mit unsen heren unde frunden, de wii dareto theen mogen, de stadt van sodaner bedranginge unde verderve to reddende unde to entsettende, edder dere stadt to hulpe komen mit eineme talle werhafftiges volkes, so se des van uns steden begherende weren, so fro se uns dat dorch ore scrifte edder susz anderes verwitlikeden. Unde de stadt effte stede, de der bedrangeden stadt negest belegen weren, de scholden de ersten in orer hulpe wesen, unde darenegest sunder sument de andere van uns steden van der bedrangeden stadt edder van der negesten stadt in ore hulpe geeschet. Unde wat sodane volghe, reddinge unde entsettinge denne kostede, de kost schollen wy stede denne samptliken lyden unde gelden na mantale der gewapene, dare wy in der verdracht to Bremen besloten upp gesath syn². Unde desse verdracht schal anstan uppe Michaelis scherestkomende³ unde vort warden tein jare darenegest folgende, unde schal stan uppe gudeme geloven, so dat unser ein deme anderen alle dinck schall to gude holden. Ock schall desse einige unde verdracht unschedelick syn

a) wolbedachtene B.

¹) Lüneburg ergänzt durch dieses Bündniß seine Tohopesate mit Lübeck und Hamburg, n. 843, nachdem diese Städte ihre Betheiligung an der Verlängerung der wendisch-sächsischen Tohopesate in Frage gestellt hatten, n. 1007.

²) Vgl. n. 512 § 6.

³) Das Datum

entspricht dem der älteren Tohopesate zwischen Lübeck, Hamburg und Lüneburg, n. 843.

der vorgerorden verdracht to Bremen besloten, dare wy rede mit den anderen erliken steden darinne benomet inne sitten¹. Dat desse vorseven dingk van uns vorbenompden steden stede unde vast schullen geholden werden sunder jennigherleye list effte hulperede, des to orkunde unde bewysinge hebben wii unser stede grote ingesegele witliken gehenget laten an desse breve, dere dre syn, dere ein jewelk stadt van uns steden einen by sick hefft. Unde syn gegeven na der gebort Cristi unses heren 1482 ame daghe sancti Lamberti².

1010. *Der deutsche Kaufmann zu Bergen an Wismar auf dessen Schreiben nebst eingelegter Abschrift: theilt auf Wismars Bitte, den Clawes Schuneman in Bergen zur Unterlassung seiner Drohungen gegen den Wismarer Bürger Bernd Peghel zu veranlassen, da Wismar dem Schuneman zu seinem Recht verhelfen will, Schunemans Antwort mit, dass Bernd Peghel (myn ghebaerne vrunth) ihm lange Zeit sein väterliches Erbe vorenthalten hat, wesshalb er ihn oft in gütlichen Verhandlungen und vor Wismar belangt hat, men de erbenante here Bernd Peghel were eme to hoghe beseten, alzo dat he eme neen recht konde ofte mochte affmanen; Schuneman hat den Kaufmann gebeten, dies Wismar zu schreiben, damit er sein Geld ohne fernere Kosten und Streitigkeiten erhalte; begehrt Herbeiführung einer gütlichen Verständigung Peghels mit Schunemann, unde seen doch an des armen mans synen aermoeth, angheseen dat id doch vruntliken ghelegen is tuschen en. — [14]82 Sept. 17 (Lamberti).*

StA Wismar, Or. m. S.

1011. *Gerh. Bruns, Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Brügge, an Deventer auf dessen Bitte um Auskunft über n. 1004: die Älterleute erklären die Unterscheidung des Zöllners von Geervliet für unzulässig und privilegienwidrig und werden, wenn nöthig, das Interesse der Deventerer Kaufleute wahren; er hat selbst dem Zöllner schon früher die Irrthümlichkeit seiner Auffassung auseinandergesetzt; ersucht, dass Deventer sich dem Zöllner gegenüber auf seine Eigenschaft als Hansestadt beruft und ev. dem Kaufmann zu Brügge Mittheilung macht. — [14]82 Sept. 28. Antwerpen.*

Aus D StA Deventer, Or. m. S., etwas beschädigt.

Erbare voersienighe ende wijse bisondere werdighe lieve heren. Ick ghebiede my tot juwer eerbaerheit, soe ick alledienstlixst ende vriendelixst mach, ende jw ghelieve te wetene, dat ick ontfaen hebbe juwe brieve, daerinne juwe eerbaerheide an my ghesynnende sijn bescheit te wetene, in wat maniere juwe coepluyde voor den toll to Gervliet ende anderen plecken in Hollant schuldich sijn to vertollene van den gude, dat se uth Vlanderen ende Andwerpen doen vueren nae Deventer

¹) Vgl. n. 1007.

²) Zu diesen Tohopesaten und den Verhandlungen darüber, n. 1007—1009, bietet die Stadtrechnung Lüneburgs von 1482 (StA Lüneburg, Stadtrechnungen 1480—1507, das Rechnungsjahr läuft von Lätare bis Lätare) einige Notizen: Item 2 mark 7 alb. Hans van der Grafft in die Jeronimi (Sept. 30) gande to der Wismer, Rostocke unde Sundt van der tohopezate wegen, dede hir de stede makeden, dede hir vorsammelt weren uppe Lamberti (Sept. 17). Item 19 β 4 δ Jacob Degener Remigii (Okt. 1) gande to Stade unde Bremen van dersulven zake wegen, dede hir do sulves oek nicht en weren. — Item 13 $\frac{1}{2}$ β Hanse Kalenmeter feria 3 post Michaelis (Okt. 1) gande to Brunswick mit der vordracht twischen den van Magdeborgh, Brunswick unde Luneborgh gemaket. — Item 7 β Henningk Eding in vigilia epiphantie Domini (1483 Jan. 5) gande to deme rade van Hamborg, alse afgescreven wart de vordracht mit den van der Wismer, Rotstock unde Sundt antogande. — Item 12 β vigilia Simonis (Okt. 27) eneme Brunswickschen boden, de brachte den versgelden breff der tohopesate der van Magdeborgh, Brunswick unde Luneborgh.

ende niet van Oesten ghehaelt noch ghebracht en werdt, umme Johanne van Lezaene tollener te Gervliet in den besten te verandweren desghennen, he juwer eerbaerheit in zijnen scriffen¹, daer ghij my copie van senden bij maniere van warninghen heft weten lathen, ghelijc dezelve zijne scrifte int langhe verclaeren, daeroff ick my verdraghe verhael to makene umme der cortte van dien, anghезien dat al sunder twivel in juwer heren guden untholde wol is. Begherende juwer werdicheit des vriendelick te wetene, dat ick ghelesen ende verstaen hebbende de voirnoemde juwe scrifte mytsampt der copie des voirscreven tolleners vermaninghe hebbe umme alles beters willen myt mynen meisters den alderluyden van als ghesproken ende eren rad begherdt, jw heren ene guetlike andwordene to scrivene uth eren bevele, als dat se segghen ende on duncken lathen, dat Johan van Lezaene toelner voerscreven in zijnen scrivene zere verdoelt ende qualike gheinformeirt is, dat juwer borgher gudere uth Vlanderen nae Brabant off Deventer ghevoert off van Deventer off Hollant ten voirscreven landen wederumme unvrijer wesen solden, dan off se van Oesten herwertz aver ofte van hijr uuth oft Deventer derwertz aver ghebracht ende ghevuert waren, ende dat se nae inholde des Oesterschen oft des coepmans verdinghe daerof niet schuldich en zijn mer van tolle te ghevene, dan off de voirscreven gudere van Oesten gebracht weren, ghemerct ende anghезien des coepmans verdingk ende composicie van ghenen Hanzesteden noch van ghenen gude, van waert ghebrocht wert, soe verre alset coepluden van der Hanze toebehoert, excepce noch bisunderheit en maket. Daer hijrenbaven Johan van Lezanen de juwe belasten wolde, en solde de coepman, van soe vele in on were, se niet myn dan alle andere van der Hanze, de myt jw heren ghelijke clachte doende worden, verdinghen willen. Waeruth ghij heren juwen borghers segghen moghen, dat se sich vaste holden up des coepmans vrijheit van Brugghe toe behoeff der ghemenen stede der Duytsscher Hanze ende nemen de aventuyre, de on daervan komen mach, ende ghevent den coepman te kennen, umme in als id beste te doende nae zinen vermoeghene. Eer my juwer heren scrifte quemen, hebbic mytten voirscreven Johan te worden van desser questie gewest, de he my in ghelijken worden voergaff ende van den van Zutphen, Arnhem, Nymeghen, Groninghen, so zijne scrift vermeldet etc. Daer ick on to verantworde ghelijck voirscreven is, daer he nicht teghen segghen en kunde, seghede on voirt, off yemandt were van den voirscreven steden, de on off zijnen denaers in den tolle anders off mer ghegheven hedden, dan men schuldich were, dat he dat der juwen noch des coepmans achterdeel nicht en toghe, mer neme in dancke, dat he deshalven de beth ghehadt hedde, ende en lethe des anderen niet misgelden mer ghenieten, sustinerende ten slate, dat he in ziner voirscreven neminghe qualicke ghefundert were, soet na des coepmans composicie ende verdinghe bliken solde, daer de coepman ok nicht en dechte aff to schedene, segghende beth voirt, dat de stadt van Deventer noch merckelike privilegie in Hollant hedde baven des coepmans vrijheit, der se ghebruyken mochten tot erer gheliefte sunder emandes wedersegghen, der men on oick bij confirmacie des hertoghen van Oesterijke ende zijnen ghezellinnen edeler ghedachten in allen toekomenden tijden wol moste ghebruyken lathen. Myt welken redenen ende wederredenen wij schedden ende lethen de zake daerup bestaen, doch zegghende, dat he den coepman noch niemande verkortten en wolde, daer he recht ende reden toe hedde, des ick on bedanckende was, van denwelken ick den ersamen mester Arnde Michiels alle leghenheit ghesecht hebbe, u heren beth bij monde dan bij mijnen scriffen te adverterende. Aldus, erbare wijze heren, is myn guedduncken, dat ghij den voirscreven Johanne desse redene in juwen scriffen lathen weten int vriendlike begherende, he der stadt

¹) N. 1004.

borghere ende coepluyde van Deventer ghenieten lathe alse een ledmathe der Hanze nae inholde des coepmans vrijheit van Brugghe, daer ghij jw to beroepen, menende dat van rechtes weghene soe schuldich is to gheschiene, ende wes ghij heren ende de juwe des ghenieten sollen, moghen on ghelievelic zij[n], u heeren daerup zijne guetlike andworde te lathen weten, umme vorder mytten coepman daer in ende uut te sprekene, zijner erbaerheit villichte nae leghentheit der sake naerder onderwijs to doene, daermede he nae redenen [be]hoirt tovredene to wesene. Erbare voersienighe ende wijsen . . .^a heren, wilt myne andwerde [int]^a beste nemen up een gud verbeteren, wetende wes de koipman [tot uwer bo]rghere^a und coepluyde besten doen mach, denzelven niet gheweigert en solle werden noch myn ghedaen dan denghennen, de daghelix to Brugghe verkeren, my nerghent in sparende van dies, ick juwer eerbaerheit te lieve ende dienste vermach, kendt God, die dezelve in aller salicheit behoeden ende bewaren wille. Gescreven in Andwerpen den 28. dach in Septembri anno etc. 82.

Bij den al juwen diener Gerardus Bruyns, canonick te Deventer, secretarius des coepmans van der Duytsscher Hanze residerende to Brugghe.

1012. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge z. Z. auf dem Jahrmarkt zu Antwerpen an Kopenhagen: bittet wegen eines früher vor Kopenhagen und kürzlich vor dem Kaufmann in Brügge verhandelten Rechtsstreites zwischen mehreren hansischen Kaufleuten und dem Danziger Bürger Ludeke Bispendorf wegen Bezahlung von Schiffsfracht um Auskunft über den früheren Processverlauf in Kopenhagen.* — 1482 Okt. 1.

Aus L. StA Lübeck, vol. Flandr. 1, Or. m. 3 S.

Den erbaeren wijsen und vorsenighen heren borghermesteren und raidmannen tot Copenhaven, unsen leven bisunderen gunstighen guden vrunden.

Unse vrundlike groete und wes wij gudes vermoeghen. Erbaere voersienighe und wijse bisundere gunstighe leve heren und guden vrunde. Wij begheren juwer erbaerheit vrundliken weten, dat unlanghes leden to Brugghe voer uns irschenen syn de ersame und beschedene manne Tydeman Rammelincrade, Dierick van Bueren, Jacop Eppenschede, Peter van Millinghen, Clays Rijpe, Hinrick Grasdijck, Hans Gerner, Hinrick Schutte und Kersten Hulsberch myt eren medepleghers alle coepluyde van der Duytsscher Hanze an ene und Ludeke Bispendorp borgher to Dantzicke an de anderen zijde, daer de voirnoemde Tydeman mytten anderen voirscreven zijnen medeplegeren Ludeken voirscreven myt des coepmans rechte anlanghende weren, umme up to legghene unde betalene soedane vracht, als he van soedanen koirn, als se Michele Schoemaker, scipher van sijnen holke, to Revele ingheschepet hedden, umme in Zelant ofte Vlanderen to seghelene und to lossene und aldaer syne vracht to untfanghene^b, menende nademe soe nicht bescheen were, se eme nicht plichtich en weren, de voirnoemde vracht anderswaer dan in Zelant ofte Vlanderen to betalene. Daerto Ludeken voirscreven verandworde und seghede, woe eme bij jw heren voer recht ghewyst were, dat se eme syne vulle vracht to Copenhaven gheven solden, waerup se wederumme ghesecht hedden, dat soe wes ghij heren in soedaens ghesecht hedden, en were nicht anders dan uuthen waterrechte ghelesen, daer se sick toe berepen und schotten er recht an uns und den coepman to Brugghe, se derweghene na den waterrechte alhijr to schedene, des enighe van jw heren uthen raide int waterrecht up Gotlande ghewijst solden hebben,

a) *Lücke im Papier D.*

b) *Mehrere Worte fehlen.*

und weren also de voirnoemde persone van jw heren ane vorder rechtvorderinghe to soekene van Copenhaven ghescheden und voer uns gekomen, er recht to ver- volghene. Erbare wijse heren, anghezeen und ghemeret wij van desser sake nicht en weten, dan soe wij in bavenscrevener mathe verstaen hebben, is unse degher vrundlike begher, ghij ersame leven heren wol doen willen und lathen uns dorch juwe verslatene breve und scrifte doch gruntliken verstaen, wes van desser sake gescheen und woe desolve myt rechte to beyden [zijden]^a voer jw heren ghevordert sij und waerup de sake is rostende bleven, umme deshalven bescheyt und de waerheit gheweten enen itliken van soevele als recht vermach to doene eder se to beyden [zijden]^a in vrundscoppe to schedene, soe verre alst zijn mach, enen itliken tot den sijnen to helpene. Verschulde wij aller dinghe gherne wederumme, daer wij konnen und moghen, teghen juwer heren erbaerheit, de de almoghende God in saligher wolvaert bewaeren wille. Ghescreven under unsen inghezeghelen den iersten dach van Octobri anno 82.

Alderluyde des ghemenen coepmans van der Duytsscher Hanze to Brugghe in Flanderen residerende und nu ter tijt bynnen Andwerpen in deme vrijen jaermarkede wesende.

1013. *Ritter Iwar Axelson an Danzig: bittet, seinem (dussem mynem) Schiffer die Ausfuhr von 10 oder 20 Last Korn, de inwaners bynnen Wisbuy entsettende, zu gestatten.* — [14]82 Okt. 16 (mydweken vor Luce des ewang.). Wisby.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 129 a), Or. m. S.; die gleiche Bitte unter demselben Datum an d. Danziger Bm. Philipp Bisscopp, Schbl. XI 128, Or. m. S.

1014. *Ritter Steyn Sture, schwedischer Reichsvorsteher, an Danzig auf dessen Schreiben wegen des untergegangenen, noch unbezahlten, Danziger Bürgern und Einwohnern gehörenden Schiffes des Schiffers Claus Berntson: hätte Dank verdient zu haben geglaubt, nachdem er auf Grund eines Erkenntnisses des schwedischen Reichsraths mit Berntson übereingekommen war, ihm ein anderes Schiff zu geben und solliche guddere alsz de eziidt to Abow geretd worden und to kauffworen betalen solde, und das Abkommen gehalten hat; hat dem Berntson in Kalmar ein gutes Schiff gegeben und weiss, dass sein Vogt in Åbo ihm das Gut bezahlt hat; auch Danzig würde sich nicht gern höher treiben lassen; oppenlich ist, dat he datselbig angenommen schippe vor dat andre storms halp vorsegelt und vorlosz und auch solliche gelt vor de gudre, de de tiid gerette worden; ich gelobt imme nicht, do ich in betalet hadde, ob he solliche schippe vorlose oder synen kauffherren ir gelt als von mynem vagt to Abow anname, andre schippe und andre gelt to geben; begehrt, dass Danzig den Berntson anhält, sich mit den Bürgern auseinandersetzen und ihn selbst unbehelligt zu lassen.* — [14]82 Okt. 25 (upp s. Crispini und Crispiani d.). Stockholm.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 130 a), Or. m. S. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 n. 65.

1015. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln: beurkundet, naedeme wij ter begherte Jacops Schyrl borgher to Coelne, de, soe wij verstaen, myt etliken luyden in rechte to doene hefft umme enigher schulde wille, de Johan van Halen, oik borgher to Coelne und eertijts dessulven Jacops diener und knecht to wesene plach, buten Jacops bevele, willen und consente ghemaket solle hebben, anghelanghet werd, dewelke schulde Jacop voirscreven als coepman van dersulver Hanze niet en ment schuldich to wesene te betalene nae*

^a) zijden fehl L.

inholde des voirscreven coepmans woenheit und privilegie, de he daeraff hefft in Vlanderen und Brabant und daghelicx ghebruyket jeghen tvervolch van schulden, dat yemandt up de coepluyde van der Hanze umme enigher diener wille dersulven coepluyde, de sich undoghentliken in erer meistere gudere to hantierne misdreghen mochten hebben und anders ghehadt, dan enen guden knechte und ghesellen behoerde synen mester to doene, solde meenen te wynnene und te verhalene, an uns versoekende, wij eme in stercknisse syns rechts, dat men van ghelijken saken richtelike teghen eme vordert, van den voirscreven unsen privilegien und woenheiden behoirlike certificacien, daer he sich to beroepen hefft, soe wij verstaen, under unsen ingheseghelen gheven und vorlenen wolden, *folgende Sätze aus den Privilegien des Kaufmanns: Privileg Gr. Ludwigs III von Flandern von 1360 Juni 10, Höhlbaum, HUB. 3 n. 497 § 10, Privileg der drei Lede von Flandern von 1360 Juni 14, a. a. O. n. 496 bezw. 495 §§ 9 u. 10, Privileg Herrn [Johanns] von Bergen op Zoom von 1477 April 21, oben n. 549 § 13, und Privileg Hzg. Maximilians von Österreich-Burgund [von 1481 Febr. 22, n. 886] bezw. Antwerpens von 1480 Dez. 7, oben n. 861 § 21, welche Privilegien wij und alle coepluyde van der voirscreven Hanze — beth hertoe rostelike und vredelike ghebruyket hebben und daghelicx nae ghemener woenheit und costumen ghebruyken und recht daerup nemen. — 1482 Nov. 5.*

StA Köln, Or. Perg. m. 3 S.

1016. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln: sendet auf Verlangen Kölns in sterckenisse Jacop Schyrils juwer heren burghers rechte das Certifikat n. 1015 mit den Auszügen aus den Privilegien, die der Kaufmann daghelicx underholt in desse lande und oick, wans van noeden und behoeff is, daerup rechtvorderinghe nympt teghens degheenne, de den coepman umme syner factoers und knechten willen, de sich in eren densten und factoerijen baven bevel erer mestere misbruyken, anlanghen willen, menende van en betalinghe to hebbende van des deselve factoers und knechte baven tbevel van eren mesters ghehantert und bedreven moghen hebben, und off ok een factor syns mesters gued und coepmanscop anders hanterde, dan he schuldich were, dat degheenne, daeroff enighe proffijte sochten eder ghesocht hedden, in meninghen wesende daerbij te blijvene, alsulkes nicht ghelocht en syn to beholdene, mer bij rechte und woenheit des coepmans privilegie daeroff scheden moeten und deme coepmanne weder ten handen brengen, des se alsoe teghen syne privilegie dorch quaden und unbehoirliken spele off anderssins ghenaten hebben, und ten were dat wij jw heren in der voirscreven juwer begherten, also unse privilegie in ene apene certificacie aver te sendene, nicht gerne untsachten, en hedde wij deselve na den ghedraghe Jacobs voirscreven an uns ghedaen nae inholde ener cedulen in juwer heren breve verwaert nicht anders dan beslaten averghesant, ghelijck des coepmans costume und woenheit umme sunderlinger sake willen daervan is. — [14]82 Nov. 5¹.*

StA Köln, Or. m. 3 S., bez.: Anno 82 15. Novembris.

¹) *Einige bemerkenswerthe Angaben über Bethheiligung hansischer Kaufleute an den Wechselbanken des Colaerd de May und des Willem Roeland in Brügge enthalten die Brügger Stadtrechnungen (StA Brügge): Rechnung von 1481—82 (Rechnungsjahr Sept. 2—Sept. 1): Item betaelt meester Gheeraerd Bruyns, secretaris van der nacie van den Oosterlinghen, over de heltseece van den 149 l. 18 s. 8 d. g., die de coopliden van den Oosterlingen hadden staende ter wissele van Colaerd de May, die ghevlucht was, ende es by dien de voorseyde stede ghehouden te betaelne hemlieden ende ander nacies, die gheprivilegiert zyn ende ghelt ter zulker wissele*

1017. *Wesel an den deutschen Kaufmann zu London: bezeugt, dass Johan Smacht, der in Engelant somtijden to verkieren pleegt, seit langen Jahren Bürger zu Wesel ist, daer vuer ind roick gehalten ind in onser stad mede gegulden ind gedaen hevet, alz dat van onsen burgeren gewontlick is; bittet, denselben alz een litmaet der Duytschen Hansze in sijnen saken gudertieren behulplick ind myt des copmans recht bijstendich sijn ind on, da hie des to doin hed, vordedingen ind verantwerden willen, oin oick alz enen hanszebruder ind onser stat burger in allen saken tolaten ind gestaden ind gehengen^a, sijn komschap ind hantieringe to drijven gelijk anderen burgeren van den Henszsteden. — 1482 Nov. 8 (vrijdages ipso die quatuor coronatorum martirum).*

D SA Düsseldorf (StA Wesel), Recesshs. Caps. 103. 104 n. 2 fol. 230, Konzept.

1018. *Vertrag zwischen Hans Staake in Reval und dem Kamper Schiffer Gheert ten Holte über Lieferung von Roggen. — 1482 Nov. 8. Reval.*

Aus R StA Reval, Briefbuch 1481—1505, eingestiftetes Bl. zwischen fol. 2 u. 3.

Jhesus. In den naeme Goedes aemen. Item soe bekenne ik Hans Staake, dat ik schipper Gheert ten Holte van Campen heb vorkoft 20 laste roggem to leveren to Revele oppe der Wüick mit den eersten open waeter vry in synem schepe sonder argelyst, de last vor 40 mark^b Riiiges te botaelen. Item voertmeer soe heb ik Hans vogenomet dussen vorbonomeden schipperen gelovet, soe wes ik meer van roggem dan brynghe, de sall de schipper oek hebben to 40 ofte to 50 lasten to in all in enen kope, und soe wes ik em boven de 20 laste meer hope

a) Hierauf ind wiederholt D.

b) mars R.

hadden staende, dus hier over de voorseide heltscheede — 74 l. 19 s. 4 d. gr.; folgt eine Zahlung an die spanische Nation in derselben Angelegenheit von 69 l. 17 s. 4 d. gr. — Rechnung von 1482—83 (dasselbe Rechnungsjahr): Doe (21. in Septembre) ghesonden Wouter van Campen tAndworpen an de oudermannen van der natie van der Duutscher Hanze met brieven, ende was uut 6 daghen, comt — 12 s. — Item betaelt meester Gheeraerd Bruyns, secretaris van der nacie van den Oosterlinghen, over de vulle betalinghe van den 149 l. 18 s. 8 d. gr., die de coopliden van den Oosterlinghen hadden staende ter wissele van Colaerd de May ghevucht wesende, by denwelken de voorseide stede hemlieden ende andere gheprivilegieerde nacies, die ghelt ter zulker wissele hadden staende, ghehouden es te betaelne, mids dat dezelve stede daerin verbonden staet, van welcher voorseiden somme deen heltscheede betaelt es gheweist, zoot blyken mach by der rekenynghe van den jare voorleden int capitele van huutghevene van ghemenen zaken fol. 176, dus hier over de vulle betalt van derzelve somme — 74 l. 19 s. 4 d.; ebenso an die Spanier 69 l. 17 s. 4 d. — Item betaelt der nacie van den Oosterlinghen de somme van 323 l. gr. ter causen ende in minderinghen van den 1244 l. 14 s. 11 d. gr., daerin dat Willem Roelande wilen wisselare ende banchoudeere binnen deser stede van Brugghe jeghen diverssche coopliden van derzelve nacie ghehouden ende ghelast bleef te zinen faelgierne ende upbrekene, alzoot by den ghedeputeerden ghestelt by mynen heeren van der wet van der jaerschare voorleden ten visenteirne ende overziene van den bouken van derzelve wissele wel ende claerlike bevonden es, van welcher somme van 1244 l. 14 s. 11 d. gr. appointement ghemaect es gheweist by mynen voorseiden heeren van der wet van derzelve jaerschare voorleden tusschen deser stede ende der voorseiden nacie, te wetene, dat men van derzelve somme betalen zoude ghereet 400 l. gr., twelke was sinte Baven daghe int jaer 82, item 422 l. 7 s. 5 d. ob. gr. den eersten dach van April doe eerstcommende ende 422 l. 7 s. 5 d. ob. gr. den eersten dach van Octobre daernaer eerstcommende anno 83, derzelve stede daerjeghen ofslach ende payment zynde van den eersten paymente de 76 l. 9 s. 4 d. gr., die eenighe coopliden van der voorseiden nacie sculdich ende tachter waren derzelve wissele ten faelgierne van diere, dairaf hier over teerste payment betaelt es de voorseide 323 l. gr. ende tote dien der stede ofgheslegghen zynde 76 l. gr. ende dat in minderinghen van tghuend, dat eenighe coopliden van der voorseiden nacie der voorseiden wissele sculdich waren, comt tsamen 399 l. Dus zo blyft de voorseide stede noch ghelast jeghen der voorseiden nacie in 845 l. 14 s. 11 d. gr., daeromme hier de voorseide 323 l. gr. Der Rest von 845 l. 14 s. 11 d. gr. wird bezahlt 1483—84. Mitgetheilt von Schäfer.

to bryngen, dat sall ik em op it lengheste laten weten oppe vastelavende ofte oppe paeschen. Item opp dusen coep heb ik Hans vorbonompt van den vorbonomeden schipper ontfangen 8 laste soltes, de last vor 34 mark Ryges. Item dat dyt vaste unde waerachtych is, soe heft vor Hans vorscreven gelovet sin weert Hans Molre den coep te holden, unde vor dat vorbonomede solt unde vor den schipperen heft ghelovet dusen coep aldus to holden sin weert Hinrik Lutsenb[e]rch^a. Dyt is ghescheen in Revall in den jaer 82 drie daege vor sunte Marten. In meer tuchnyse der waerheyt soe sint dusser seddellen twee de ene uut der ander ghesneden uut der a b c d, de ene in bowaere Hans Molre, de ander in bowaere Hinrik Lutsenb[e]rch^a.

1019. *Amsterdam bekundet die Aussage des Peter Doys von Deventer, dass er die von seinem Neffen und Amsterdamer Bürger Ba[r]tholomeus Jacobssoen ihm mitgegebenen und nach Osten nachgesandten englischen Laken für Bartholomeus dort verkauft und dafür dort eingekauft oder an Forderungen hinterlassen hat: bei Hans Everram, seinem Wirth in Danzig, 63 Hundert litauisches Wagenschoss, 12 Grosshundert Klappholz, 13 Hundert Bootsruder (boetsryemen) und 4 Ypernsche Laken sonder looden und in Lübeck bei Gherijt Predikaer 20 Hundert litauisches Wagenschoss, ferner an Forderungen in Danzig an Aernt Florijszoen von Kampen 100 Mark, an Jak. Hoppe 70 Mark, an Hans van Emicke 30 $\frac{1}{2}$ Mark, an Hans van Eyeke 9 Mark, an Peter Sculte drei rothe Laken, das Stück für 26 Mark, wovon 40 Mark bezahlt sind, also noch 38 Mark ausstehen, an Hans Vellicke in Posen (Poesenouwe) 55 Mark, an Herm. van Ditten 12 Mark von 2 halben fitzen, von Roloff Hermanssoen 8 Mark von Zwirn (twaern), von Willem Martijnszoen 35 Mark; P. Doys hat bekannt, dass alle diese Waaren und Forderungen ausschliesslich dem B. Jacobssoen gehören. — 1482 Nov. 9¹.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XX 156), Or. Perg. m. S.

1020. *K. Johann von Dänemark an Danzig: wiederholt seine in n. 965 ausgesprochene Bitte, dem Schiffer Marquart Schutte die Befrachtung des Holks mit Getreide und dessen ungehinderte Ausfuhr im nächsten Frühjahr zu gestatten; verspricht, sich den Danziger Schiffern und Kaufleuten, wo er kann und mag, förderlich und günstig zu erweisen. — [14]82 Nov. 13 (midweken na Martini ep.). Gottorp.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 105 a), Or. m. S.















1021. *K. Eduard von England an Richard Wylson (uni servientium nostrorum ad arma) und Joh. Passe (uni valettorum nostrorum de corona): befiehlt ihnen*

a) Lutsenbrch B.

¹⁾ Wie früher, s. n. 778, hat Amsterdam auch nach dem Schluss der Schifffahrt in den J. 1481 und 1482 dem Bürgermeister von Helsingör, Peter Johanssen, eine Gratifikation zukommen lassen. 1481 Dez. 9 sandte es ihm 4 Pfd. Grote Fläm. mit der Bemerkung, dass es ihm ein Stück Rheinischen Wein geschickt hätte, dan die nyewe Rijsche wijnen zijn zere laet int jare in desen landen gecomen unde en zijn nicht guedt, und mit dem Versprechen, mit dem ersten Schiff, welches in den Sund komme, ein Stück Rhein. Wein senden zu wollen; zugleich bat es, für seine Schiffer und Kaufleute vom König einen Geleitsbrief für das nächste Jahr zu erwerben und denselben an Amsterdam zu schicken. 1482 Okt. 22 schickte es ihm 4 Pfd. Grote Fläm. und 2 Ohm neuen Rhein. Wein, ferner einen Korb Rosinen und 3 potkijns groene gengevairs, mit der Bemerkung, es habe sammt den anderen holländischen Städten dem König von Dänemark kein Geschenk machen können overmyds der oirloge, dair wij inne sijn tegen die van Utrecht ende horen hulperen; sodann bat es, vom König den Geleitsbrief für die Amsterdamer für das nächste Jahr zu erwerben und zu übersenden. StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 168 u. 177.







unter Hinweis auf das Parlamentsstatut von 1353 über Schiffbruch¹ und auf den englisch-hansischen Friedensvertrag von 1474 Februar² und mit Rücksicht auf den Bericht der hansischen Kaufleute Egbert Meyer, Heinr. Lottehowson, Gerard Lesebourne und Joh. Olysleyer, wonach kürzlich ein Schiff aus Hamburg, dessen Schiffer Joh. Arnold war, durch Unwetter an der Küste von Ipswich gescheitert, einiges Gut daraus bei Aldborough (Albourne) in Suffolk geborgen und der Schiffer sammt einigen Kaufleuten und Schiffsleuten lebend an Land gekommen ist, ita quod wreccum dici non poterit, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib des Guts und dessen Rückgabe oder Ersatz an die gen. Kaufleute und deren Faktoren oder Bevollmächtigte nach Bezahlung redlichen Bergelohns zu bewirken. — [1482] Nov. 13. Westminster.

Public Record Office London, Patent Rolls 22 Edward IV pt. 2 membr. 28 d. Abschriftlich mitgetheilt von Miss Martin in London. — Verzeichnet: daraus Cal. of the Patent Rolls 1476—1485 S. 344.

1022. Lübeck an Ritter Iwar Azelson, Hauptmann auf Gotland, und an Wisby: bekundet die Beschwerde mehrerer Lübecker Rathsherren und Bürger, dass ihr unten certificirtes Gut im Schiffe des Schiffers Hans Westval in Wisby angehalten und an Land gebracht (getovet, upgeschepet unde inn beholt gebracht) ist: Thonyes Dymann 4 last unde 8¹/₂ tunne botteren unde 35 kippe Vynnescher hekede aldus gemerket , noch eyne last lasses aldus  gemercket, desse botter, hekede unde lass hort my halff to unde hir to Lubeke to hues unde nicht to Revele; noch so hebbe ik darinne eyn berevenn vat aldus  gemercket, hir hefft nemandt to Revele noch parth eder deel inne, noch eyn berevenn vat, dat hort my unde myneme gesellen Hans Hersefelde to, dar en hefft nemand parth eder dell ane to Revele, mer to Lubeke to hues hort, aldus  gemercket; Herr Diderich Huep eyn berevenn vat vann dessen twenn merken aldus   gemercket, darvan heren Didericke de helffte propper egen unde inn unse staidt to hues behoert; Bürger Hermen Buckerdingk 9 tunnen botteren, de eme propper egen unde in unse staidt to hues behoert, aldus  gemercket; Hinrick Greverade 17 tunne Narweschem aell unde 1¹/₂ last trans unseme borger propper egen unde in unse staidt to hues behorende, aldus  gemercket; Bürger Lutke Lange 10 stro wasses, darinne 10 stücke, de wegen inn all 14 schippunt 15 liispunt 6 marketpunt, eme propper egen unde in unse staidt to hues behorende aldus  gemercket; Peter Posiück 2 vate Darpessches knucken flas, dat eme unde siinen vrunden tohort, dar nemand parth eder deel inne hefft, de to Revele to hues horen eder de dar borgerwedderlegginge hebbe, aldus  gemercket, item noch 84 stücke kabelgarnes, dar is up gedecket 11 ossenhude unde 5 kohude, aldus  gemercket, item noch 4 stro wasses, aldus gemercket ; Bürger Clawes Bruns d. Ä. 3 schymmese mit seelshuden unde 7 vate trans aldus  gemercket eme propper egen unde in unse staidt to hues behoert; Baltser Bokholt 5 tunnen unde eyn verendel botterenn aldus  gemercket eme propper egen unde in unse staid to hues behoret; Bürger Werner Buxstehude

¹) Rot. Parliam. 2 S. 249 § 17.

²) HR. II 7 n. 142 § 20.

eyn bereven vat, dat hort to eme unde siinem gesellenn unde nicht to Revele to hues, aldus   gemercket; *Werner Buxstehude und Clawes Parkentin* 12 kiipp Vynnesker hekede, hort en beyden to Lubeke to hues unde nicht to Revele, gemercket myt gronen eggen; *Cord vame Stade* 3 vate flasses unde 2 kleyne vate aldus  gemercket, dit hort unseme borger propper eghen to unde nicht to Revele to hues; *Bürger Hinrick Barsewort* eyne bereven vat, dat eme propper egen tobehort und nemend noch parth eder deel an hefft, de to Revele to hues hoerdt, aldus  gemercket; *Gerdt Predekere, Hans Pawese, Heymen Biisperade, Hermen Oldehorste, Hansze Westvale und ihren Freunden, Lübecker Bürgern*, hordt Hans Westfaels schip und hort to Lubeke to hues myt siiner tobehoringe; *Bürger Hans Kerckrinck* 12 Russesseche nobelen, heft de schiphere, item noch eyne droge tunnen, noch 3 tendelinge hekede inn eyne matten geslagen, aldus  gemercket; *Berndt Wesselinck von Koesfeld* 15^{1/2} tunnen botteren, eme propper egen tobehort unde neyemand noch parth eder deel an hebbe to Revel to hues behorende, aldus gemercket ; *die gen. Lübecker Rathsherren und Bürger haben beschworen, dass die gen. Waaren nach Lübeck und in die Hanse gehören und dass Niemand in Reval daran Antheil hat.* — 1482 Nov. 16 (sonnavende na Mertini ep.).

StA Lübeck, Trese Interna n. 488, Or. Perg. m. 8.

1023. *Reval an Lübeck: berichtet, dass Schiffer Peter Westvall, der mit den letzten Herbstschiffen nach Lübeck fuhr, in Wettersnoth den Hafen von Wisby aufsuchen musste und dort dem Vernehmen nach durch Ritter Iwar Axelson auf Anbringen des Junkers Willh. van dem Felde wegen dessen Erbschaftsstreit mit Reval arrestirt worden ist; erinnert an sein früheres Schreiben¹ und erklärt sich nach wie vor bereit, wegen dieses Streits vor Lübeck oder der Hanse zu Recht zu stehen; ist stets erbötig gewesen, die betr. Erbschaftssumme auszuliefern, kann aber die verlangten Zuversichtsbriefe Stockholms oder Åbos bisher nicht bekommen; bittet, Iwar Axelson zur Freigabe des Guts zu ermahnen; hat erfahren, dass der Schiffer P. Westvall an der Küste Blekingens (in Blekensyden) gescheitert ist zum grossen Schaden der Revaler u. a. Kaufleute, und bittet, falls Lübeck wegen der geborgenen Güter dorthin schreibt, auch das Revaler Gut mit aufzuführen².* — [1482 November—Dezember.]

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 70 n. 103; das folgende Schreiben ist von Dez. 4 (Barbare).

1024. *Lübeck an Danzig: sendet Abschrift eines Klageschreibens des Kaufmanns zu Brügge wegen der overdaet unde umbillicheid der Hollander, so se deme*

¹) Vgl. HR. III 1 n. 501 § 133 u. Anm. 6. 1480 April 27 (donnersdage na jubilate) verlangte Lübeck von Iwar Axelson, dass er dem W. van dem Velde nicht gestatte, auf der See die Revaler und den fahrenden Kaufmann anzugreifen; er möge ihn auf den Rechtsweg verweisen. Juni 24 (s. Joh. bapt.) verlangte Iwar Axelson in einem Schreiben aus Wisborg an Lübeck, Reval möge wegen des Streits mit W. van dem Velde zwei Sendeboten nach Gotland schicken, die er geleiten wolle; er wolle dann zwischen den Streitenden vermitteln. 1481 April 14 (palmeavende) klagte W. van dem Velde in einem Schreiben aus Gotland an den Lübecker Bürgermeister Heinr. Castorp über das Unrecht, das er von Reval erlitten, und bat um Warnung der Lübecker Kaufleute vor Vermengung ihres Guts mit dem der Revaler oder Verfrachtung ihres Guts auf revalschen Schiffen u. s. w., da er die Revaler, wo er könne, zu schädigen beabsichtige. StA Reval, K21, mehrere Abschriften.

²) Vgl. n. 1022.

copmanne mit deme korne upleggen¹; *begehrt, da das Verfahren der Holländer den hansischen Kaufmann schwer schädigt und gegen die Privilegien der Hanse mit aller umbilicheit angestalt ist, dass Danzig seine Kaufleute sik vor schaden unde sulk bedrank to bewarende warnt und die Ausfuhr des Korns, falls Danzig dessen Ausfuhr erlaubt, nach Flandern, nicht aber nach Holland zum Schaden der Danziger in sterkinge dere Hollandere overdaet unde vormetene upstellige tegen dere Hansze privilegia gestattet.* — [14]82 Dez. 26 (Stephani prothomart.).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXIX 250), Or. Perg. m. S.

1025. *Reval an Narwa: hat vernommen, dass Narwa dem Handelsbetrieb der Kaufleute und besonders der russischen Kaufleute trotz des Friedens mit den Russen Schwierigkeiten bereitet; bittet, zur Vermeidung von Streitigkeiten den Handel nicht zu hindern.* — [1483 Anf. Januar.]

Aus StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 73 n. 113.

Premissa salutacione etc. Erszame unde vorsichtigen bisundere gunstige guden frunde etc. Juwen ersamenheiden gutliken irkunt don, wy van sommigen kopgesellen irvoren hebben, gy ene nicht steden willen, ore kopenschop dar tor stede to brukende na older gewonheyt unde ore gudere vaste derhalven van dar wedderumme hir tor stede senden, unde furder ok underrichtet werden, de Russen nicht in juwe stad steden willen, ore kopenschop myt deme kopmanne uppet olde tho brukende, nademe id doch mit en in freden steyt. Off juwe ersamenheiden sik befruchten vor overvall van veleheyt wegen der Russen in juwe stad to stedende, konden juwe ersamenheiden wol voge finden unde se in to stedende by 6 ofte achten ofte 10 ore kopenschop to ovende, unde juwe stad noch wol van orent halven vorsekert were. Uns ok vormeldet wert, den Russen ore gudere, alsz se myt juw kopslaget hebben, nicht uth der stad steden willen, dat uns sere fromde is etc. Ersame leven frunde, konne gy wol irkennen, ensodanent nicht to frede digen wille, bisundere mër unde groter bittercheide maken dan alduslange gehadt syn. Worumme, ersamen leven heren, uppe dat meerer bittercheide, dau alrede vor ogen syn, gemeden werden, umme beteringe dusser lande willet id holden in dussen frede uppet olde, eyneme isliken synen frigen wech to gevende unde kopenschop to brukende na older gewonheyt etc. Twivelen nicht, id vor juu unde ok juwer stad beste were, mennich farende kopman dar tor stede blive, de aldus van dar geenghet werdt. Dyt willet to herten nemen unde dat beste darynne proven, so juwe ersamenheide untwifflich wol donde werden, deselve Gode almechtich etc.

1026. *Die Kirchmeister von S. Salvator in Brügge versprechen dem deutschen Kaufmann zu Brügge nach Empfang von 5 Pfd. Gr. die Instandhaltung der Glasfenster mit den Wappen des Kaisers und der Kurfürsten.* — 1483 Jan. 3.

Aus K StA Köln, Or. Perg. m. S., in dorso: Ene obligacie van den kerckmesters te sunte Salvatoris, darinne se sick verbinden, dat glasevinstere tewighen tijden staende to holdene tot eren costen mids 5 lb. g., de de coepman dar toe ghegheven hefft to reparerene; *das. Privilegienkopiar Hanse I H fol. 217, überschrieben:* Een breeff van der kercken van sunte Salvatoers in Brugghe, daerinne desulve kercke sick verbindet, alzulken groten glasevinstere stande in de zuudzijde bij deme coepmanne ghegheven staende te holdene.

Wij Jan de Boodt, Jan van der Lende, Symoen Standaert, Anthuenis Symoens, Willem Harding, Stevin de Brune, Jacop Lazoen ende Oliver de Naen als kerckmeesters van der kerke van s. Salvatoers in Brugghe kennen ende lyen, hoe dat

¹) Vgl. HR. III 1 n. 372, 373, 375, 422.

de goeden eerbaren ende wijzen mannen, dewelke nu tertijdt te^a Brugge de natie van den Oosterlinghe zijn representierende, bij huerlieder goets moets, wille, consente ende nute gherechte gracie, caritate ende aelmoessene onslieden kercmeesters voorseid ter hulpe ende nootzakelike costen, diere ghedaen zijn an de reparatie van den groote glasveynstre^b staende an de zuudzijde van der voorseider kerke, daer de wapene van den keyser ende de wapene van den cuervoorsters in staen, ghegheven hebben de somme van 5 ponden groten Vlaemscher munten, van welker somme van 5 ponden wij kercmeesters voorseid den eerbaren ende wijzen mannen de voorseider natie van den Oosterlinghe representeerende daerof zeere bedancken, ende als hiertoe wij kercmeesters voorseid obligieren ende verbinden ons ende onze naercommers kercmeesters van der voorseider kerken in toecommende tijden wezende, de voorseide veynstre van nu voordan zonder den cost ofte last van der voorseider natie wel te ghereix ende gheaeftlich te houdene ende te cause van dien de voorseide natie niet meer te heesschene of te moyene in toecommende tijden. In kennessen der waarbeyt zo hebben wij kercmeesters voorseid den zeghele van der voorseider kerken hieran ghehanghen int jaer ons heeren 1482 upden derden dach van Laumaendt.

1027. *Joh. Wolter an Danzig: weis nicht, ob sein früheres, mit diesem übereinstimmendes Schreiben Danzig erreicht hat, worin er meldete, wo ick mit myaer gselschapp durch verhindernn des wyndes, datt ick vame Sunde wowol gesynnet nicht oversegelnde mochte vorgekamenn, to Warnemunde wowol mit swarheit und ferlicheit bynn overkamenn unnd darnah beyde to water unnd to lannde reyszende denn mandach vor circumcisionis¹ tho Helsinguore my hebbe gepferdiget unnd darsulvest kamende dorch raedt Peter Johanszons dar borgermeisters here Erick Otteszonns, umme mit demsulvigenn unnszer szake halven to raedtfragende unnd sprekende, bynn wachtende unnd deme zo gedann forbath my int erste ick mach keghenn Helmstede wil foghenn unnd nah mynem hochstenn fiete myne medegegeven bovele Gade vorligende anbringhenn unnd achterfolgenn²; ist durch den Bürgermeister P. Johanszon unterrichtet worden, datt tore dagefardt to Helmstede vorramet de operstenn unnd wegestenn der rike Swedenn, alsz de herenn ertzbischoff, Sthene Sture unnd andere ock uth Norweghenn inn merclikem talle unnd groter mennighe werdenn kamenn³, de denne mynes boveles gelegenheit, zo ick nicht twifele, sunderlix de uth Swedenn, denn juwe erszamheide derhalvenn denn vormaels hebben geschreven, in witschapp sullenn holdenn unnd denn andernn uth Norweghenn neuenn juwer herlichedenn schriffte flitich wil anbrenghenn; hofft auf glücklichen Erfolg. — [14]83 Jan. 4 (zonavende in octava innocentum). Helsingör.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXVII 587), Or. m. S.

1028. *Desgleichen: theilt die Antwort K. Johans und des Reichsraths auf sein Gesuch um Freigabe von Schiff und Gut [Peter Koselers] mit, dass wegen der Feindschaft Dänemarks mit England die Freigabe nur gegen die Versicherung des Abbruchs des Verkehrs zwischen Danzig und England erfolgen könne; hat diese Zusage abgelehnt; der König hat die endgültige Entscheidung bis zur Rückkehr von Halmstad verzögert. — 1483 Jan. 10. Helsingör.*

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. LXXVII 588), Or. m. S.

a) de K.

b) glasweynstre K.

¹⁾ Dez. 30.

²⁾ Vgl. n. 997.

³⁾ Vgl. Styffe, *Bidrag till Skand. hist.* 4

Ganzz willige myne denste mit aller erbedingh steds tovorenn. Erszamme — herenn, grote forderere. Dorch raedt der grottmechtigenn eddlen unnd gestrengenn herenn Erick Otszonis^a unnd Johann Oxsz beleret der koniglichen majestat to Helsinguore tor stede in kegennerwerdicheit der genannten herenn unnd anderer des rikes to Dennemarckenn redere eynsz deels mynn bovell nemlick vann weghenn des schepes unnd rosterdenn gudere angebrocht hebbe unnd vortellet unnd up data van dissenn semlick nahschrevenn andtwert entholdenn, dat syne koniglike majestat unnd herlichehe aller juwenn ersamheiden in alleme gerne to willenn unnd wolgefall weszenn willenn, datt deme rike nicht to nah isz, so isset datt de twedracht unnd twiste tusschenn synenn gnadenn unnd der crone vann Engelandt gwandt merelikenn dorch affore unnd tovore juwer erszamhede in Engelandt unnd der Engelschenn bynnenn juwe stede wedderumb vorlenget werdt unnd dem rike to Dennemarckenn to grottem vorfanghe unnd schadenn hanth geholdenn und gesterket; mochte ick efft kunde de koniglike majestat derhalven vorsekeren efft vortrosten, ensulkt vorbath affgestellet werdenn szulde unnd vorblivenn, syne koniglike majestat wolde datt schipp mit allenn guderen uthgenamenn de Engelschenn gudere wedderkernn unnd folgenn lathen. Darupp ick denne syner gnadenn geantwort hebbe, syne gnade unnd ere herlichehe alle kunden unnd mochtenn merckenn, wat vorsekerenn efft vortrostenn ick derhalven syner koniglichen majestat doenn mochte efft wo ensulkt in myner macht syn mochte, nahdem ick eyn zendebade were unnd derweghenn keynn bovell hadde, sunder wes derhalven syne gnade juwenn erszamheden schriftlikenn efft muntlikenn worde bnalenn, gherne my ime szotane wolde befitigenn, hapende unnd getruwende juwe erszamheide sick in deme unnd anderen syner gnaden to denste geborlick unnd billich wordenn holdenn. Unnd darnah avermals instendigenn hebbe gebedenn syne koniglike majestat, my gnedichlikenn noch welde vortrostenn unnd semlick schipp unnd guedt wedderkernn, deme denne zo nicht mochte gescheenn, sunder beth to syner wedderfart van Helmstede¹ hefft vortogert. Dorch wegefart dissens schippers nicht mehr, sunder alleyne dith mit haste kunde vorschripen juwenn erszamheiden Gade zalich bvalen. Gevenn to Helsinguore ime etc. 83. jore ame fridage nah epiphanie.

Johannes Wolter.

1029. *Narwa an Reval auf n. 1025: weist die Vorwürfe zurück; der Vogt von Wesenberg will nur dann Russen in Narwa zulassen, wenn Reval die Stadt vor einem Angriff der Russen durch Truppen sichert; hat den Russen keine Güter vorenthalten; wendet sich gegen die in Reval verbreiteten Lügen und erklärt den Erlass des Verbots mit der gefährdeten Lage Narwas. — [14]83 Jan. 14.*

Aus *StA Reval*, K 18, Or. m. S.

Unsen vruntliken grot unde wes wy juwer ersamheit alletyd gudes unde willen vormoghen. Ersamen unde vorsichtighen leven heren unde besunderen guden vrunde. Juwer ersamheit breff hebbe wy woll untfangen unde overlesende wol vorstan, dar juwe ersamheit inne roret, wo gy aldar myt juw van ychteswelken kopgesellen underrichtet syn, dat wy en oppet olde myt den Russzen ere kopenschopp nicht steden en willen unde ere gudere deshalven moten van hir voren, dat uns let genoch ys, dat id so gelegen is, juwe ersamheit wol merken unde erkennen kan, ensulkent van uns nicht her en kompt unde unrecht vorgebracht is, wente wy myt

a) Otszonus D.

¹⁾ *Sten Stures Zurückhaltung vereitelte den Erfolg der Halmstader Versammlung und die Anerkennung K. Johanns durch Schweden. Dagegen erfolgte die Anerkennung durch Norwegen; H. Hildebrand, Sveriges Hist. 2 S. 382 f., Schäfer, HR. III 1 S. 341 ff.*

en nerlos sitten moten; wo leve uns dar dan to wesen mach, mach juwe ersamheit erkennen. Ersamen leven heren, so gy dan vorder roren, de Russzen in to steden by 3, 4 ofte 6, hirupp wy myt juwer ersamheit breve sint gegan in unses vogedes affwesende van der Narwe to deme vogede van Wesenberghe unde em juwer ersamheit breff geroget unde dit muntliken vorgegeven hebben. Dar he uns kortliken to antwerdede, he en wolde hir nicht enen Russen insteden, dewile he hir were, et en were dan sake, juwe ersamheit hir so vele wolkes in sende, dat dusse stat vor den Russen bewaret were unde he hiir uth riden mochte. Ersamen leven heren, gy vorder roren, wy den Russen ere gudere vorentholden, deme also nicht geschen en ys unde ere gudere na eren willen vull unde all synt volgen laten. Hirumme, leven heren, he de warheit sere gesparet hevet, de ensulken vorgebracht hefft. Vorder, leven heren, vorvare wy hir vormydelst schriften, de hir van Revall gescreven werden, dat dar en gesegge is, wo ensulken vorbot solle dar gedreven unde bestellet werden hir dorch den rat unde by namen her Thonnies Pepersack unde her Johan tor Megede, unde dyt ock juwer ersamheit borgermester oppenbar dar myt juw oppe deme markede gesecht hevet, dat men doch nummer tor warheit bryngen en kan unde uns wundert, men sodane gedichte unde logene tho herten nemet. Doch mochte et so gevallen, wy den segger to weten kregghen, es mochte gedacht werden, wente sze doch woll weten, sodan gebode int erste deddet de voget van der Narwe unde na de voget van Wesenberge unde van der Nerwe beyde sementliken deden van unses gnedigen heren des mesters wegghen dorch grote warnynghe unde scryffte, de he hir uppe dussem ort gedan hevet, unde darenboven dan enych overvall schege ofte gedrenghe dusseme orde schege, en se wy uns numende ut to nemende, sunder vorscheit unde bewarynghe mot uppe dusseme orde wesen, so juwe ersamheit bet vor erkennen kan, de wy Gode almechtich gesunt unde salich bevelen to langen tyden. Gescreven tor Narwe des dinstedages vor Anthonii ime 83. jare.

Borgermestere unde ratmanne der stat Narwe.

1030. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln: hat sich früher auf Kölns, Gerd van Riets u. a. kölnischer Deputirter Begehren¹ eifrig bei den Deputirten Hollands und Seelands wegen der Salzung und Packung der Häringe bemüht und hat auch Deputirte nach Holland geschickt* upte vergadderinghe der drijer state der voirscreven lande in den Haghe — de sake tot enen begherliken ende to brenghene, und hebben soe vele ghedaen, dat Gode loff daer ene schone provisie in maniere van privilegien up ghemaket is worden und bij deme princen und hertoghen van Oesterijke etc. gheautorisiert und bij deme have van Hollant myt syner ghenaden ingheseghel beseghelt na lude eyns vidimus der stede van Brugghe, dat wij jw heren ter begherte und versoeke des erbaren Gerdes van Wesell in den neghesten vorganghenen colden market to Berghen up ten Zoeme van juwer heren weghene an uns deshalven ghedaen aversenden, umme alle bescheit to wetene, woe und in wat mathe de provisie ghedaen is und geholden solle werden in toecomenden tijden; *erbietet sich fernerhin zu Diensten.* — [14]83 Jan. 23.

StA Köln, Or. m. 3 S., bez.: Anno 83. 3. Februarii.

1031. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: klagt über die Widerspenstigkeit des Fredrick Clippynck, der auf das Recht des Kaufmanns und seine Beisitzerschaft verzichtet hat; bittet um Danzigs Beistand.* — 1483 Jan. 29.

Aus SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 39), Or. m. S.

¹) Vgl. n. 916 u. Anm. 1.

Den erwidigen und ersamen heren borgermester und rathmanne der stat Dansk.

Unsen fruntliken grot mit derbedynge stedes denstes. Erwidigen und ersamen leven heren. So alz denne hyr de kopman belent is mit ordinancien und gerechticheyt to holden und darto verbunden syn und ock uth jwer ersamicheyt beveel, dem wy denne beth nu her so gedaen hebben und na unsem vormogen geholden hebben, so is hyr Fredrick Clippynck, de beth op disse tyt stedes mede vor bisitter geseten hefft und nu gekamen is und hefft beyde synen eyt, den he dem kopman gedaen hefft und ock des kopmans gerechticheyt oppgesecht, und sede darby, he wulde nicht meer sitten, ed were denne, dat eth to Dansk anders gemaket oft geholden worde. In wat menynghe he dyt gedaen hefft, konne wy nicht dirkennen noch weten. So hebbe wy mit rade hyr der oldesten van dem kopmanne en vorbaden laten enmael, twye, drye, by broken und na utwysynge der ordinancien, dar he nicht opp gepasset noch geachtet hefft, sunder daropp spitich antwert gegeven hefft, dat uns tomale fremde hefft, in wat mate he de ordynancie und gerechticheyt des kopmans so vorsmaet und gerynge achtet, dar he denne de andern alle mede wedderspenich und ungehorsam maket. So wete wy dat nemande to clagen wen jwer ersamicheyt. Wat dar vortan uth enstaa mach, kan jwe ersamheyt wol dirkennen. Hirumme bidde wy vlitigen, hyrby to donde, opp dat sulke gude olde ordynancie und gerechticheyt nicht under gedrucket noch van enem personen so nicht to nichte gemaket worde, sunder juwe ersamheyt so darby doen willen, alz sick dat behorlick is. Gade bevalen. Geschreven in Cowen am middweke vor purificationis Marie anno etc. 83.

Olderlude de[s] kopmans to Cowen.

1032. *Die in Wismar versammelten Rathssendeboten der wendischen Städte an B. [Heinrich] von Münster-Bremen: die Städte Lübeck, Hamburg und Danzig haben sich schriftlich und mündlich bemüht wegen des Schiffes Schiffer Pawel Roles und seiner in diese drei Städte und in die Hanse gehörigen Ladung, so datsulve schipp van groter noit, störmes, wedders unde wyndes uppe de Elve gekomen unde geredden is, unde de schipper doch in meninge gewesen were, de gereddeden gudere in de Swingen to bringende unde to vortollende, de darenhoven de tollener to Stade myt synen byplichteren uppe jenne syden der Swingen na Vriborch bii deme nyen graven angehalt unde to Stade gebracht hefft, umme de vor redelick bergegelt deme unschuldigen koepmanne na vormoge gotlikes, naturlikes unde bescreven rechtes, juwer gnaden unde des werdigen capittels to Bremen vorsegelingen, tolatinge unde belovinge in korten vorledenen jaren densulven unsen vrunden van Lubeke unde Hamborch vor de ere unde den gemeynen sevarenden koepman, de upp de Elve anliggender noitsake komen, gegeben¹⁾, [zurückzugeben], des men bethher unvruchtbarliken antwordē deme vorberorden rechte unde privilegio contrarie wesende erlanget unde gekregen hefft, so wii desses van den koepluden swarmodigen synt underrichtet, des wii uns so nicht hadden vorhopet; bitten, den Kaufleuten die Güter verabsolgen zu lassen und den Schiffer aus dem Gefängniß zu entlassen; begehren Antwort, dar sick entlick sal na syn to entrichtende, durch den Überbringer. — [14]83 Febr. 1 (avende purificationis Marie)²⁾.*

StA Lübeck, Stift Bremen vol. II Städte, fasc. Zoll bei Stade, Konzept.

1033. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge auf n. 1030: dankt für seinen Eifer und erbietet sich zu Gegendienst; wünscht, dass der Kaufmann die*

¹⁾ Oben n. 313.

²⁾ Vgl. HR. III 1 n. 418.

Ordinancie den herinck beruerende *überall, wo nöthig, verkündigt.* — [14]83 Febr. 5.

StA Köln, Kopienbuch 33 fol. 233⁺.

1034. *Desgleichen auf des Kaufmanns Schreiben wegen seines Sekretärs Gerhart Bruyns: Köln würde gern dem Kaufmann zu Gefallen sein, dan yemandes sulchs zozosagen, as ure lieffden vur meister Gerhart vurscreven, deme wir ouch gentzlichen — geneygt syn, an uns begert hain, is unse gewoinheit nyet; hat dergleichen auch Fürsten, Herren u. a. Freunden, die darum baten, so gentzlich nye zogesacht odir zosagen willen; wird sich gefällig erweisen, falls sich desshalven yedt bij uns begeve, so wir van weigen desselven meister Gierhartz versoicht wurden.* — [14]83 Febr. 5¹.

StA Köln, Kopienbuch 33 fol. 233.

1035. *Lübeck an K. Johann von Dänemark: sendet Abschrift eines Schreibens Groningens, worin es sich über Belästigungen (van wegen etlikes avervalles unde beswaringe) der Groninger Bürger und Kaufleute in den Ländern des Königs beklagt; bittet, die Groninger unbelastet und unbeschwert nach alter Weise gegen gewohnte Zölle und Abgaben in seinem Reich verkehren und Handel treiben zu lassen; bittet um Antwort.* — [14]83 Febr. 6 (Dorothee virg.).

StA Lübeck, Danica II, Konzept.

1036. *K. Johann von Dänemark an Danzig auf dessen Schreiben wegen des im letzten Sommer von ihm in Helsingör angehaltenen und bisher festgehaltenen Schiffes des Schiffers Merten Nygenkerke sammt der Ladung und auf die Sendung in dieser ock anderer werve halven des Danziger Sekretärs Meister Johann [Wolters] an ihn und den dänischen Reichsrath: erwiedert, dass er, trotzdem infolge des ungehörigen Certifikats, besonders Peter Koselers, und des Verhaltens des Schiffers Schiff und Gut verwirkt waren, den durch das Certifikat nicht belasteten Danzigern die Rückgabe des Guts versprochen und den Sekretär beauftragt hat, Danzig mitzuthellen, dass K. Johanns Freunde, Danzig und andere Städte seiner in der englischen Sache zu Recht mächtig sein sollen; hat den Sekretär ferner beauftragt, Danzig zu veranlassen zur Ausstellung einer schriftlichen Versicherung für ihn und seine Reichsräthe, dass den Engländern keine Zufuhren aus Danzig geleistet werden, die Danziger Kaufleute und Schiffer sich des Besuchs Englands enthalten und des Königs Feinde nicht gestärkt werden sollen; verspricht, wenn diese Forderung erfüllt wird, das Schiff mit der ganzen Ladung den Danzigern zurückzugeben.* — [14]83 Febr. 7 (fridage na Agathe virg.). *Helsingborg.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 1061a), Or. m. S.

1037. *Desgleichen: berichtet, dass wegen der mannigfachen Gewaltthaten, Brand, Morden und Räubereien, welche die Engländer gegen seine Unterthanen, besonders in Island, verübt haben, zwischen weiland K. Christian, ihm und den Engländern Zwietracht und Fehde entstanden ist; kann nicht länger dulden, dass die Engländer von den Danziger Schiffern und Kaufleuten mit Zu- und Ausfuhr aus Danzig gestärkt und die englischen Kaufleute und Waaren von den Danzigern offen und heimlich durch seine Ströme und Gebiete geführt*

¹) Die Bewerbung des Sekretärs G. Bruyns um eine durch den Tod des Dr. Heinr. van Orsoy erledigte Pfründe in Köln wies Köln am 5. Mai (lune post vocem jocunditatis) ab, weil die betr. Pfründe mit der Verpflichtung zum Halten von Vorlesungen an der Kölner Universität verbunden war, a. a. O. fol. 265.

werden¹; begehrt Warnung der Danziger Schiffer und Kaufleute vor dem Verkehr mit England und lehnt, falls die Danziger sich nicht daran kehren, die Verantwortung für den Schaden ab, den sie darüber erleiden. — [14]83 Febr. 7 (fridage na Agathe). Örekrog (Orekrog).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 106b), Or. m. S.

1038. Lübeck an Rostock (Wismar und Stralsund): berichtet, dass die in Lübeck anwesenden Älterleute des deutschen Kaufmanns zu Bergen Lübeck mitgetheilt haben, wodanewysz de kopman van Bergen vorbenomet hyr bynnen unser stad wesende umme des ghemenen besten unde alle erer wolvard willen, so id tuschen den riken in voranderinge unde kore des heren gewand is, derwegen se in eren personen unde guderen schaden liden mochten, ok dat de gudere uth den steden to Bergen gebracht in geringer acht unde werde gehalten unde vorworpen werden, derwegen nicht allene en, sunder ok juwen borgeren unde inwoneren, den se betalinge plichtich syn to donde, schaden unde achterdeel mach irwassen, uppe juwe unde unser behach belevet, uppsettet unde beslaten hebben, ene vlote kortes na pinxsten² to makende unde so samentliken vorberorter sake halven to Bergen to to segelende willen³; bittet, diesem Beschluss beizutreten und auch by juwen borgeren, kopluden unde schipheren myt dem besten also to vorvogene, sodane eyndracht unde belevinge vestliken mede to holdende unde sik darinne nicht uth to sundernde, wante den juwen so wol den unsen darane merckliken is gelegen; begehrt Antwort durch den Boten. — [14]83 Febr. 8 (avende Appolonie virg.).

R StA Rostock, Or. Perg. m. S., bez.: Presentata circa Scholastice virg. (Febr. 10) anno etc. 83.

L StA Lübeck, vol. verbotene Segellation nach Bergen fasc. 2, Konzept, überschrieben: An den raidt to Wismar Rostock Straleszundt cuilibet suam.

1039. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: bekundet die Aussage einiger Brügger Maler und Spiegelmacher (melers und speghelmakers), dass sie laut Schuldbriefen des weiland Hinrick Krakerugghe, früher des gemeinen Kaufmanns Läufer, noch Forderungen an denselben haben von gemalten Laken und Spiegeln (van ghemaelden lakenen und speghelen) und dass sie, da, wie sie vernommen, Krakerugghe in Danzig Gut hinterlassen hat, ihre Ansprüche darauf geltend zu machen beabsichtigen; empfiehlt den Überbringer des Schreibens und Bevollmächtigten der Brügger Coerd Gast, der ihre Ansprüche verfolgen will, und bittet, ihm zu Recht zu verhelfen. — [14]83 Febr. 16.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXI 119), Or. m. 3 S.

1040. Wongrowitz an Danzig: bekundet die begründete Beschwerde des Nicolaus Kapy, Bürgermeisters von Exin, dass die von ihm in Danzig gekauften Häringe schlechte Waare und werthlos sind. — 1483 Febr. 18.

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VII 73), Or. m. S.

Prudentibus neenon famosis viris preconuli una cum consulibus civitate in Gdano, amicis sincere dilectis.

Prudentes neenon famosi domini et amici nostri sinceriter diligendi. Nos preconul Mathias Scholthysek et consules Mathias Bunth, Laurencius suttor, Johannes Potluk et Johannes Wanyko prudenciis significamus vestris per expressum, quomodo is homo preconul Kczynensis nomine Nicolaus Kapy^b veniens nostram

a) In L folgt durchgestrichen: welket wil so nach ripliker avertrachtunge umme des gemenen besten willen mede hebben belevet.

b) Am Rande D.

¹) Vgl. n. 1028.

²) Mai 18.

ad sessionem civitate in nostra Wagroviciensi deposuit querulose protestans nobis de dampno, quod percepturus est in empzione sua allecarum, quam emit apud emptorem suum prudentiis vestris bene notum, nobis detegens perditionem suam in dicta empzione 7 florenorum Ungaricalium veri auri et justis ponderis, quam empcionem prefatus emptor pollicitus est dicto Nicolao Kapyra preconsuli Kczynensi fidelem et perfectam pro allecis bylynensibus alias bylinskye coram testibus civitatis vestre videlicet Maklarz Kostka et Hannus Bok, qui presentes circa empcionem prefatam fuerint, promittens sibi perfectam pro allecis bylinskye. Ipse enim ut primum nostram presenciam adiit et querulatus est protestans in dicto dampno nobis ac etiam in fatiga, quam suscepit, ceterum et florenum octavum, quem apposuit nobis preconsuli et consulibus atque scriptori ad literam testimonialem. Qua litera nos preconsul cum consulibus testificamur prudentiis vestris, quomodo dictus Nicolaus equitavit per stratas varias in illis nec vendere alleca potuit, tandem venit ad nostram civitatem et vendidit residuum, quod alias vendere minime potuit, protestans quod ita in aliis civitatibus per sexagenam vendiderat et viceversa restituebatur sibi empcio et adduxit amplius consules et apperuit vasa protestans nobis, quod alleca vera non sunt, ut promissum sibi fuit pro bylinskye. Nos misimus ad conspiciendum et conspeximus, quod alleca bylinskye non sunt sed gotlynet et nichil valencia. Ideo petimus prudentias vestras tanquam famosos amicos, velitis hinc prefato Nicolao preconsuli Kczynensi justicie complementum administrare et nostris scriptis ac literis fidem dare, hec facientes ut, amici sincere dilecti, in simili et in majori morem gerere non dedignabimur. Datum in Wagrowycz feria tertia post dominicam invocavit anno 1483.

Mathias preconsul una cum consulibus prudentiis vestris in omnibus paratissimi.

1041. *Der deutsche Kaufmann zu London verpflichtet sich, dem Rektor der Allerheiligenkirche in London während dessen Lebens- und Amtszeit für seine im Stalhof und im Allerheiligenkirchspiel gelegenen Häuser und Wohnungen einen jährlichen Zehnten von 13 £ 6 s. 8 d. zu zahlen. — 1483 Febr. 18.*

Gedruckt: aus unbekannter Vorlage Lappenberg, Urk. Gesch. d. hans. Stahlhofes Urk. n. 138.

Hee indentura facta inter magistrum Alexandrum Kyng clericum rectorem ecclesie parrochialis omnium sanctorum apud fenam London. ex una parte et mercatores Almanie, illos videlicet qui habent domum in civitate Londonie, que Guyhalde Theutonicorum vulgariter nuncupatur, ex parte altera testatur, quod super jure decimandi pro illis domibus, shopis et mansionibus infra locum vocatum le Styleyerd necnon omnibus aliis domibus, shopis et mansionibus prefatis mercatoribus pertinentibus et per eos occupatis ac infra procinctum ecclesie parrochialis predictae situatis ad jurgia^a, lites et contentiones, que pro eodem oriri^b in futurum poterint, penitus evitandas et extirpandas, partes predictae amicabiliter condescenderunt et composuerunt adinvicem modo sequente: videlicet quod prefatus Alexander rector ecclesie predictae pro suo tempore percipiet^c et habebit a prefatis mercatoribus et eorum successoribus quolibet anno pro omnibus hujusmodi domibus, shopis et mansionibus predictis, proviso quod inter easdem^d domos, shopas et mansiones, que sunt et occupantur versus vicum regium extra portam de le Styleyerd predicti^e, nomine decimarum tredecim libras, sex solidos et octo denarios sibi ad festa annunciacionis beate Marie virginis, nativitatibus sancti Johannis baptiste, sancti

a) gurgie Vorlage Lapp.

b) oriri Vorlage Lapp.

c) percipiet Vorlage Lapp.

d) eisdem Vorlage Lapp.

e) Hier scheinen einige Worte ausgefallen.

Michaelis archangeli et natalis Domini¹ per equales porciones annuatim solvendos. Et sic anno in annum et festo in festum dicti mercatores et successores sui, quamdiu prefatus magister Alexander steterit rector ecclesie predicte, fideliter et sine diminutione absque fraude vel malo^a ingenio, sive antedictae domus, shope et mansiones omnes et singule per eosdem mercatores occupatae^b fuerint sive non, eidem rectori summam predictam forma premissa tradent et persolvent. Idemque rector absque ulteriori clameo, petitione aut vendicatione decimarum pro dictis domibus, shopis et mansionibus quoque jure debitarum predicta summa modo et forma superscriptis persoluta reputabit se pro suis diebus et tempore contentum. In cujus rei testimonium prefatus magister Alexander Kyng rector ecclesie predicte uni parti hujus scripti indentati penes prefatos mercatores remanenti sigillum suum apposuit, alteri vero parti ejusdem scripti penes prefatum Alexandrum Kyng rectorem remanenti predicti mercatores sigillum secretum communitatis sue apponi fecerunt. Datum decimo octavo die mensis Februarii anno regni regis Edwardi quarti post conquestum vicesimo secundo.

1042. *Der Ordensmeister von Livland an Reval* (dach unnd nacht sunder alle zumen): hat mit seinen gegenwärtig zu Wenden versammelten Gebietigern wegen des Verbots der Getreideausfuhr verhandelt, nademe de jare hire bevoeren szere misgedegen unnd deszhalven groth smacht, hungheer unnd kummer unnd stervinghe dere lude alhire to jar ym lande is geweszenn, so dat apenbar unnd vore oughen was, wesshalb er schon früher Reval durch den Komtur von Reval ersuchen liess, Niemandem zu erlauben Roggen auszuführen, so ith ock yn allen anderen unses ordens landen bestalth warth unnd noch is, uppe dat nye nemandes to stadende bestalth; begehrt Anordnung, dass in Reval kein Roggen ausgeführt wird, wenthe men noch nicht wethenn kan, wath dith jare gedien effte miszgedien werth; stade men nuu roggen uth to vorende und, dare Godt vore sie, dith jare miszdeghe, solde de grotteste hungheer, smacht unnd kummer, stervinghe der lude szo groth syn, szo to befruchtende were, alsze yn mennighen jaren alhire ym lande gewesen is, was Reval selbst einsehen wird. — [14]83 Febr. 19 (midtwekenn vor reminiscere). *Wenden*.

StA Reval, BB24, Or. m. S.

1043. *Reval an den Vogt von Narwa*: begehrt, gemäss dem Schreiben des Revaler Komturs an den Vogt, den Handel mit den Russen zu gestatten, wenn nicht in, so doch vor Narwa, und dem Verkehr freien Weg zu geben nach Dorpat, Reval und sonst. — [1483 c. Febr. 20.]

Aus R StA Reval, Briefbuch 1483—1505 fol. 74 n. 117, überschrieben: advocato in Narva; n. 115 ist von Febr. 5.

Premissa salutacione etc. Erbar unde werdighe her voget, sunderlinghe gude frunt unde gunnere. Als dan unlanges van unsene werdigen heren kumpthur juwer werdicheit gescreven is, so syne werdicheide uns laveden to vorscreven, eyn iszlike vorende kopman syne kopenschop myt den Russen fryg upet olde na wontliker wise oven mochte, na deme de Russen dar thor stede jegenwardich, ok eyneme iszliken synen frigen wech to gevende syne gudere van dar to Dorpte offte hir tor stede edder wor id eyneme iszliken gelevelt ok upet olde to sendende, des^c dan, alsz wy hir irfaren, genen vortgank hebben mach unde doch juwen erwerdigen orden unschedelik is^c, worumme syn noch derhalven unse andechtige fruntlike bede, juwe werdicheyde unse fruntlike bede anseen willen, eyneme iszliken

a) mali Vorlage Lapp.

b) occupati Vorlage Lapp.

c—c) Durchgestrichen R.

¹) März 25, Juni 24, Sept. 29 u. Dec. 25.

vorende kopman upet olde vorloven willen, ore kopenschop myt den Russen mit juu tor stede to brukende. Weren id over sake, juwe werdicheide id nicht in der stad steden wolden, mochte doch dan eyneme iszliken gehundt werden, myt den Russen buten der stad to kopslagende unde vort ore gudere laten gan oren frigen wech. Dusses unser bede geneten mogen, vordenen umme juwen erwerdigen orden unde oren willen, gelik wy stedes gedan hebben unde noch don allewege gerne, desolve juwe werdicheit Gode deme heren . . .

1044. *Dorpat an Reval: hat sich schon früher schriftlich bei Reval beklagt van der wrake des cabelgarns^a, des den unssen van juwen wraker altois mer bejegend dan welken anderen; wes de schulde zin, konne wii uterliken nicht dirfaren, dan dat hie sin egen nut und profit darane soket, want, so wii vorvaren, wo hie mer wrakes maket, wo hie mer geldes kriget; it plach so vormals to sin, wes men hir mit uns wrakede, blieff to Revall ungewraket; heute hat darüber Klage geführt Arnd Gravenkamp, een unsser jungen lude, dem sin garn, alhir van sime coipman tor wrake tolevert und voir koipmansgud intfangen wart und na Revall gesant und nu to Revall sall wrak sin irkand, woll bii 4 schippunt vor valsch gud torugge gelecht zal sin, des hie, so dem so weer, in merkliken schaden kommen wurde; beghrt, dem Gravenkamp sein Gut zu verabfolgen, so gud und quaet it is, und hie darmit sich moge bewetten mit syme coipmanne, darvan hie sulk garn gekofft hevet. — [14]83 Febr. 25 (dinstage na reminiscere).*

R StA Reval, K18, Or. m. S.

1045. *Joh. Arndes, Gesandter der Lübecker Kaufleute, an Reval: ist im Auftrage der an Schiff und Ladung Hans Westvals beteiligten Lübecker nach Wisby gereist und berichtet über die Verhandlungen mit Iwar Axelson und Wilhelm van deme Velde; bittet zur Verhütung weiteren Unheils und zur Befreiung von Schiff und Ladung dringend um schleunige Absendung von Bevollmächtigten der Gegner v. d. Veldes nach Wisby zur Beilegung des Streits mit v. d. Velde. — 1483 Febr. 26. Wisby.*

Aus StA Reval, K21, Or. m. S., bez.: Recepta in cena Domini (März 27) anno 83.

Minen fruntliken denst unde wes ik gudes vormach. Ersamen gunstigen leven heren, besunderen guden gunren unde vrunden. Ik twivele nicht, juwen ersamheyden zii wol bigekomen, wo dat schipper Hans Westval borger to Lubeke ame herveste negestleden mit zineme schepe eme unde anderen borgeren to Lubeke behorende mit juw mit kopmansguderen vorvrachtet, umme na Lubeke to zegelende, van hinderinge wyndes unde wedders hiir to Wysbuw in de havene is gekomen, dar zin schipp noch tortiid in groten varen licht unde des kopmans gudere upgeschepet zint unde dar in vorwaringe gelegen hebben unde noch jegenwardigen liggen, darumme etlike des rades borgere unde koplude to Lubeke, den sulke gudere mede tobehoren, my ummetrent suute Barbaren dage lestgeleden¹ mit der ersamen myner heren des rades to Lubeke vorsegelden breven² na nottrofft der zake, umme sulk schipp unde gud to entfangende unde to entfrigende, vulmechtich mit aller hast utgeverdiget hebben. Aldus bin ik hiir na deme willen Godes under groter vare lyves unde gudes tor stede gekomen, des God almechtich gelovet mote zin, unde hebben derhalven mit deme erbaren unde gestrengen heren Ywar Axelssone ritter unde hovedmanne upp Godlande unde deme ersamen rade tho Wysbw in merklikeme vorhandele gewest, umme sulk schipp unde gudere to entfrigende, dat

^a) cabelgarns R.

¹) Dez. 4.

²) N. 1022.

my nicht mach bedigen, wente de duchtige Wilhelm van deme Velde umme zake willen, de he ziner eeliken husfrouwen halven Birgitten to juwen ersamheyden vormentet to hebbende, sulk rostement uppe schipp unde gud hefft gedan, derhalven dat gii eme unde ziner husfrouwen rechtes vorsint unde weygeren, welkerer zake halven de genante here Ywar unde rad vorbenant vaken an juw hebben gescreven in guder meninge, dat sulke zake in fruntschoppen bigelecht mochte hebben warden, des gii doch beth heer kleyne geachtet hebben, so ik hiir vorsta, derhalven de erscreven schipp unde gudere in swareme rostementen gehalten werden, unde vorzee my nicht, de qwiit unde losz to krigende, yd en zij de zake vorscreven in fruntschoppen bigelecht unde gevlegen zii, dar de genante her Ywar unde rad vorbenant ziiik also gude myddelers gerne gudliken inne willen bewisen, zo ze my uterliken toegesecht hebben. Ersamen leven heren, guden vrunde, angezeen unde merkliken to herten genomen sodane lange vorvollich desser zake halven, so ik vorsta, bescheen, ok sodane fruntlike meenschopp unde vormenginge der kopenschopp unde vorhandelinghe twisschen den van Lubeke juw unde den juwen beth heer gehat unde uppe dat de nicht vorsplittert unde vorhindert dorve werden, bidde ik juwer ersamheyde deger andachtigen umme alles guden willen, gii de juwe sulke zake belangende so hebben unde darto ernstliken holden willen, ze hiir to Wysbuw tor stede vulmechtich komen yo eer yo lever unde mit aller hast, uppe dat sulke twistige sake mit gudliker medebeweringe der erbenomeden heren Ywars unde rades in vruntschoppen hengelecht unde gevlegen werde unde ik der van Lubeke binnen unde buten rades unde des gemenen kopmans van der Hanse schipp unde gudere uth sulkeme erscreven rostementen vriig unde qwiit entfangen moge. Wo deme so nicht en beschuet, kone gii wol merken, dat derhalven vurdermer grot moge, kost, arbeid unde unwille entstan wille, unde uppe wenen sulkent denne na rechte komen unde wenden wolde, ys nicht nod juwen ersamheyden to entdeckende, wente gii dat sulven wol merken konen. Unde begere desser juwe gudlike unvortogerde scrifflike antworde ane sumend bii desseme jegenwardigen. Gode deme heren ziiit lange gesund unde wolmogende bevalen over my gebedende. Screven binnen Wysbuw up Gotlande ame mydweken na deme sondage reminiscere under enes anderen ingesegel, des ik uppe ditmael hirto bruke, anno etc. 83¹.

Johannes Ardes prester, wandages myner ersamen heren des rades to Lubeke secretarius, nu tor tiid sendebode der van Lubeke boven gescreven.

1046. *K. Kasimir von Polen an Danzig: theilt mit, dass der Ruthene (Ruthenus) Stephan Kanyvka, Bürger zu Bielsk (Byelssko), und Joh. Curck, Einwohner zu Lomza, wegen eines in Danzig unentschieden schwebenden Processes super certis strugibus lignorum et aliis summis pecuniariis, prout inscriptiones eorum laciis hincinde exprimunt, jetzt vor ihm gestritten haben; befiehlt Danzig, den Process am 23. März (dominica — ramis palmarum) endgültig zu entscheiden; hat in dem Streit zwischen beiden wegen anderer Schulden den Stephan zum Eid gegen Curck zugelassen, so dass, wenn jener den Eid in Danzig leistet, Curck dem Stephan 80 Gulden schuldet. — 1483 Febr. 26 (feria quarta — post — reminiscere). Grodno².*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. III 244), 2 Or. m. S.

¹) Gleich nach Empfang von n. 1045, März 27 (in cena Domini), erwiederte Reval, dass es mit den ersten Gesandte nach Wisby schicken werde, und bat gleichzeitig Wisby und den Ritter Iwar Axelson um Unterstützung der Sendeboten. StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 79 n. 135, 136, 137.

²) Jan. 28 (feria tertia post festum conversionis b. Pauli ap.) beklagte sich K. Kasimir aus Grodno bei Danzig, qualiter frumenta nostra exhinc demissa et apud

1047. *Nicholaus Fleschore, Schiffer eines Schiffes von Dundee in Schottland, bevollmächtigt Thomas Spalding und Joh. Horn bei K. Johann von Dänemark zum Empfang einer von dem Danziger Bürger Peter Koseler für vier englische Gefangene ihm geschuldeten Summe von 40 Pfl. Engl., pro qua summa memoratus — princeps caucionem fidejussoriam de quodam cive Gdanske Ludke Wyspendorp solvenda in domo proconsulis in Helsinger apud festum pasche proxime sequentem¹ haberi fecit. — 1483 (1482 secundum cursum ecclesie Scoticane) Febr. 27 (penultima).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XVII A 5), Or. unter den S. d. Stadt Dundee; das. (Schbl. XVII A 5a) Abschrift.

1048. *Der Brechiner Notar Robert Seres transsumirt auf Bitte der Dundeeer Bürger Nicholas Fleschoure und Thomas Spalding die vor den Stadbehörden von Dundee, Präpositus David Rollok de Memmer und Bailli Andreas Barry, verlesene Urkunde K. Johans von Dänemark n. 985. — 1483 (82 secundum cursum et computum ecclesie Scoticane) Febr. 27 (penultima). Dundee (in pretorio dicti burgi).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 107), Or. Perg. m. Notariatszeichen, S. ab i. d. Archiesammlung; Schbl. XVII A 5a Abschrift.

1049. *Elbing an Thorn: die Elbinger Rathssendeboten haben von der letzten Tagfahrt zu Marienburg berichtet, dass Danzig mit seiner Gemeinde beschlossen habe, die Getreideausfuhr zur See im Frühjahr freizugeben; desshalb ist auch Elbing mit seinen Bürgern übereingekommen, die Ausfuhr des Getreides seawärts zu erlauben, und hat auch einigen Bürgern von Thorn erlaubt, ihr in Elbing liegendes Getreide nach Danzig zu führen oder in Elbing zu verkaufen. — [14]83 Febr. 28 (freitage vor oculi).*

StA Thorn, n. 2404, Or. m. S.

1050. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: erinnert daran, dass wandaghes etlike draperyen in Flanderen und in andern plecken hyr to lande up unse nacie anghhevaven und ghefundert ghewesen syn und sus by verlope van tyde to nichte ghekamen, dorch datwelke wy und andere coepluyde van der voirseiden unse nacie sulken coep van lakenen noch in alsulker mennichte nicht kryghen en konnen, soe somtytz wol behoeff were; ok werden de lakene und sunderges de Poperingeschen tot soe groeten pryse ghebracht und daghelix verhoeghet, dat daer nummendt nenen wasdom an hebben en mach, waerumme de coepman den van Aldenarde, de in vorledenen tyden up unse nacie to drapeneren pleghen, gehundt hefft tot eren versoeke, dat se van nu voirtan allene up unse nacie und nummende anders drapeneren sollen moghen upten Poperingeschen slach van Spaenscher wullen van sulken ghespinne, van alsulker lengheden, breiden, ghewichte, varwen und upt seghel in aller mathe, soe de Poperingeschen ghedrapenert werden, hebben ok rede welke ghemaket und unsen luyden vercoft, umme oestwert to sendenen und in Ruslande ghelyck den Poperingeschen ghesleten to werden; bittet, dies in Danzig zu verkündigen, soe wy oik an de stede Lubeke, Ryghe, Darpte und Revele ghedaen hebben², umme wan soedane Oldenardesche daer ghebracht werden, men weten moghe, woe und in wat maneren und waer de ghemaket syn,*

vos deposita mercatoribus ultramarinis seu advenis vendere non admittitis, und verlangte, ut dicta frumenta nostra in dampnum nostrum advenis emptoribus per vos vendi non prohibeantur. SA Danzig (StA Danzig, Schbl. III 242), Or. m. S.

¹) März 30.

²) S. Lübecks Schreiben an die livländischen Städte, HR. III 1 n. 432.

hopende soe gude off beter penningwerde, wan se in de kunde komen, daerin to vindene also in den Popperingeschen nae der ordinancie und bespreke tusschen der voirseiden stadt van Oldenarde und uns daerup ghemaket; daer wy oik up dencken to zeene und insghelycx up welke mer andere stede in Flanderen, de uns datsulve also upten Poperingeschen slach to drapeneren ghepuntert hebben, dattet ghemene beste daerby ghevordert solle werden. — 1483 März 4¹.

StA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXI 120), Or. m. 3 S.

1051. *Reval an den Vogt von Narwa: bittet mit Hinweis auf n. 1043 um Gestattung des freien Verkehrs mit den Russen; berichtet, dass Dorpat die Russen in grosser Zahl in die Stadt einlässt; befürchtet, dass im Falle der Hinderung des Handels in Narwa die Kaufleute zum Schaden des Landes andere ungewohnte Häfen aufsuchen.* — [1483] März 4.

Aus StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 76 n. 127, überschrieben: Advocato in Narva, 3 feria post oculi.

Erbar unde werdighe here foget, sunderlinges gunstige gude frundt. Alszy wy dan juwen werdicheiden unlanges gescreven hebben, biddende deme gemenen farende kopmanne gunnen unde vorloven willen vryg uppert olde to kopslagende, syn derwegen noch unse andechtige fruntlike flitige bede, na deme, alszy me dirfaret, id van dusseme jare sunder sorge is van der Russen wegen fruchte to hebbende, eyneme iszliken syne fryge kopenschop na older loffliker wanheit gunnen willen. Offte men erer yo fruchte hedde, se mit klenem volke in de Narwe to stedende etc., vorfaren villichte juwe werdicheyde, de Dorpschen eyneme iszliken syne gevoch mit den Russen in kopenschop to ovende dagelikes gunnen unde de Russen in orer stad vorloven to komende mit grotem volke. Were id over sake, dat deme kopmanne sodane vriheyde van oldinges gehadt undernamen worde, se ghene vryge kopenschop oven mochten, ane twivel de kopman vindet rath unde list unde soken eyne ander unwontlike have, dar se villichte wilkome syn. Wo id dan vor dit lanth wesen wil, kan juwe werdicheit wol dirkennen unde merken. Willen hirusse, nademe id doch sunder ores erwerdigen orden schaden is, dorch unser fruntlike bede willen anseen unde deme gemenen kopmanne ore kopenschop na older wanheit willen oven laten, uppe dat ghene unwontlike haven gesocht unde stichtet werden in eyn vorderff dusser lande, wente nodt vindet list etc. Vordenen andechtigen umme desulve juwer werdicheyde, de Gode deme heren gesunth etc.

1052. *Lübeck an Groningen: sendet Abschrift der Antwort K. [Johanns] von Dänemark auf das von Lübeck ihm übersandte Schreiben Groningens, worin Groningen klagte, dass seine in Holstein und Dänemark verkehrenden Bürger und Kaufleute dort mit groter beswaringe in liiff unde gudt unentsecht unde unvorwaret vorvolget werden, en dat ere to ereme mercklikem schaden — genamen sy²; erwiedert auf Groningens Angabe, dass Lübeck eyn medehovetstadt des landes to Holsten sei: des en besta wii unde en isz so nicht, wante wii mit deme lande to Holsten anders nicht wan van naberschap to donde hebben unde en horen to deme lande nicht, sunder unse stadt is eyn keyservriie stadt unde den irkenne wii allene vor enen heren.* — [14]83 März 5 (midweken vor letare).

StA Lübeck, Danica II, Konzept.

¹) S. den Beschluss der Lübecker Tagfahrt von Mai 8, HR. III 1 n. 436 § 28.

²) Vgl. n. 1035.

1053. *B. Heinrich von Münster, Administrator von Bremen, an die Rathssendeboten der wendischen Städte auf n. 1052, die er erst gestern erhalten hat*¹: erklärt auf den ersten Punkt, de schipper in meninge gewest were, de gudere in de Swynge tho bringende unde to vortollende, de dareenbaven dorch unsen tolnere to Stade myt sineme biplichtere an yenne zyd der Swynge zy angehalt unde to Stade gebracht etc., so giff der meninge qwaden geloven mercklicheid der gudere dare van uns tware vor hen upgeschepet, dar ney vortollendes vor gesunnen ward unde ok genoch geladet heft, men derewegene nyns rechtes solle willen plegene; van sulkene voer upgeschepeden unvortollenden guderen unse tolnere vorstaende heft, he sick, so eme van amptes wegene unde dorch siner beededen plichte in vorwaringe unde hantheringe unser rechticheid geborde, myt anderen den achterwesenden guderen under ogene gefoget, befruchten[de] degelick den vornscreven unvortollet upgebracht to werdene, de dō dene schippere myt ytligene guderen beqwam unde so na Stade brachte, unde na gelege unde handel, en in dene ankome ne unde vordschepende wedderfaren, ist nicht gelofflich, ze yeniges vortollendes in meninge weren, dat ok noch so vele de myn to geloven steyt dorch manniger geliker unvortolleder upfaringe, myt velen guderen vaken unde vele gescheen is, als men darevan in unsen antworten derewegene wedder gesand wol vurder unde dupliker vorstan heft, unde ok doch vaken dorch uns beclaget is, daruth gy eyne merckent mogen hebben, dat anbrengen juw derewegene gescheen ungelofflich to wesende; de upholdinge is ok de vurder darumme mede gescheen, umme uns recht to wedderfarende van den voer unvortollenden upgeschepeden guderen uns tware wesende, zo uns de vorfallen synt; mochte gy dan darinne underwysinge don unde so vorfogen, uns de alse vorboerd unde vorfallen an unsene tolnere to Stade unvortochlich wedder geschickt oft unse wille tor noge darevor gemaket worde, uns darumme anders vorfolges nicht drofte to donde wesen, nemen wy gerne unde begeren des besten darinne to kamene, unde dan solde men uns ock wol geborlick unnde myt den upgehouden schippere unde guderen [vinden]; *erwiedert auf ihren Hinweis auf die von ihm und dem Kapitel gewährten Privilegien*, zyn wy der noch wol enbynnen, unde willen doch, dat gy unde andere weten scholen, dat wy uns darinne an unsene unde unses stichtes tollens nicht vorpflichtet noch wese vorgeven hebben, als men de na vormeldinge juwer scrift nu in desser saken tegens unsz tollens rechticheid trecken wil, uns ok wol vurder to beholtnisse unser unde unses stichtes rechticheid steid up to denckende. — [14]83 März 5 (mydwekene na — oculi). *Bremervörde* (Voerden)².

St.A. Lübeck, Stift Bremen vol. II^o Städte, fasc. Zoll bei Stade, Abschrift.

1054. *Gr. Joest von Hoya und Bruchhausen an Danzig: bekundet die Aussage des Überbringers und Nienburger Bürgers Werner Cubick*³, dass ihn in der früheren Fehde zwischen den Städten und den Franzosen und Engländern der Danziger Rathmann Bernd Pawesz, der von Danzig mit einem grossen Schiff gegen dessen Feinde ausgesandt war, als Cubick mit twen cleynen schepen in der zee wasz unde de bemannet hadde, in Danzigs Namen gebeten hat, mit sodannen twen synen schepen by ome to blyvende, dat

¹) Vgl. die Daten von HR. III 1 n. 416 u. 418.

²) Vgl. die Akten der Lübecker

Tagfahrt vom 8. Mai, HR. III 1 n. 435 § 8, n. 436 §§ 19 u. 24.

³) Er wird wieder-

holt unter den hansischen Ausliegern genannt, HR. II 6 n. 347, vgl. auch n. 116 (Cub. statt Rubeck), und oben Bd. 9 n. 531 u. 541 V.

scholde ome van juwer stad unde anderen steden bedancket werden; *nachdem er darauf eingegangen, hat B. Pawesz syne egenne schippers in Werners schepe bestediget* —, unde hee was to ome in sin schip getreden unde aldus an der reysze vigende gud genomen hebben, dar denne Werner na synen schepesdelen sin part aff gebort hedde, unde sy doch na gefallen, dat he mit eynem synem schepe dorch weders unde windes noet sy van one gekomen unde van den Fransoysers gefangen¹, dar he ver jare in swaren vengnissen hebbe geseten, unde aldus sy he syner beyden schepe qwyd geworden unde to grottem unvorwinliken schaden gekomen; *ferner hat ihm der vielleicht noch in Danzig wohnende Laurentius Ryke ein Schiff entführt (entsegelt), sich in Danzig damit geleiten lassen und es dort vielleicht verkauft; endlich glaubt er an Danziger Bürger beweisbare Schuldforderungen zu haben; bittet um Förderung des Cubick und um Erkenntlichkeit für seine Danzig geleisteten Dienste*, so dat eyn arm frome geselle ys; *muss ihm als seinem Unterthan anderenfalls durch Arrestirung unbetheiligter Kaufleute Beihülfe leisten.* — [14]83 März 6 (donnersdages na — oculi)².

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXII 93), Or. m. S.

1055. *Audenaarde verkündigt nach Berathung mit dem deutschen Kaufmann zu Brügge eine Ordnung für die Lieferung der Laken von Audenaarde an die hansischen Kaufleute.* — 1483 März 7.

Aus K StA Köln, Or. Perg. m. S.; das. Privilegienkopiar Hanse I H fol. 218, überschrieben: Een breeff under [der] stede van Audenaerde groote zeghel sprekende van der fundacie van der nyer draperije bynnen derselver stede bij consente des coepmans upgehaven.

Wij scepenen ende raed van der stede van Audenaerde doen te wetene allen denghonen, die dese presente lettren zullen zien oft horen lesen, overmeerckende de sobere neerjnghe langhe ghezijn binnen deser stede, uut hopen die te vermeersene ende doen rijsene, in ghemeenen oorboire ter neerenster bede ende begherte van den goeden lieden van der neerjnghe van der weverien ende volderien bij rade ende advise van den goeden lieden van den rade der voirseider stede ende bij goeder deliberacien ter diveersche stonden derup ghehadt tusschen den eerbaeren notablen mannen den ouderlieden van der naciën ende coopmannen van der Duytscher Hanze resyderende binnen der stede van Brugghe ende ons in den name van den gheheelen lichame deser voirseiden stede zekere voorworde, ordonnance ende statut eendrachtelic ghemaect, gheordonneert ende ghesloten es angaende der coomanscepe van den Audenaertschen raemlakenen, dat men van nu voort de voirseiden lakenen der voirseiden naciën ende coopman leveren sal begehelt in der voormen ende manieren hiernaer verclaerst:

[1.] Eerst so sal men de voirseiden lakenen maken ende drappieren van goeder Spaenscher tijcwullen.

[2.] Item men sal maken gheheele lakenen gheblaut in de vulle.

¹) *S. den Bericht der gefangenen Ausliieger an Bernd Pawest, HR. II 6 n. 546.*

²) *In gleicher Weise verwandte sich am 12. März (Gregorii) die Stadt Nienburg für ihren Bürger W. Cubeck bei Danzig, a. a. O. Schbl. XIII 109, Or. m. S. April 5 (sabbato conductus pasce) spricht Werner Cubeck Danzig frei von allen Ansprüchen deswegen, dat de erszammen here Berndt Bawst upp jhend tidt vann deme erszammen rade [von Danzig] in de zeh geschickt mit deme gedochteun Wernere sick voreyniget hadde unnd in synn schipp etlike schippers gesettet, und ock van syme andeel guder, als de unnszernn den Engelschen upp de tidt unszenn finden genamen hebben, derhalvonn de genante Wernere vormeynde etlike tosprake to enn unnd erer stadt to hebbende. SA Danzig, Stadt-Denkbuch 1475—1533 S. 23.*

[3.] Item in elken teerling zullen wesen 21 lakenen, te wetene 15 brune blauwe, twee lichte blauwe ende viere roede oft zomtjits een ghelu, maer niet dickent.

[4.] Item moet elc lakene wegghen 35 pond.

[5.] Item moet elc lakenen ghescooren zijn 45 sterren hooghe, elke sterre van 30 draden ende 40 ellen lanc ghevelt van den ghetauwe.

[6.] Item moet elc lakene lang zijn 36 ellen ter coorden te Brugghe ende 9 vierendeele breet.

[7.] Item elc blau laken moet hebben zes witte lijsten up elken egghe ende dakelgaerne ooc wit achtervolghende al vullin twee vingheren breet ghevolt.

[8.] Item elc wit lakene moet hebben 6 blauwe lijsten als vooren, vullin dakelgaerne ooc blau, twee vinghere breet ghevolt.

[9.] Item up dat een laken half ghelijc ware ende dandere heelft ghestrijpt, me sal de heelft, die ghelijc es, moghen zeghelen ende dandere heelft snijden, behaenden dat men naye an dhende van der gheseghelder heelft een hakelgaerne, wel verstaende dat men van elken halven lakene van den rechten prijse afslaan sal eenen scelline groten.

[10.] Item men sal an elc beslach of coppeet een loykin slaen, ende men sal afslaan voor een root, voor een ghelu ofte voor een lichtblau zes scellinghe groten ende van eenen zatblau, groen ofte peersch viere scellinghe groote.

[11.] Item men sal de voorseide lakenen niemende vercoopen dan den voirseiden coopliden van der Duytscher Hanze binnen der stede van Brugghe ter halle ende in twee vryen jaermaercten in Vlaendren, te wetene eens tYpere ende eens te Thorault, ende nieuwers el.

Ende ten hende dat tghuent dat voorseit es wel onderhouden ende gheachtervolgt zijn moghe, up indien dat daeran of an eenich point bijzondere bij der voorseider nacie ende vremden coopman eenighe fraude, onducht ofte ghebrec bevonden ware, so eist dat wij scepenen ende raet boven ghenoompt in de name als boven in dat cas beloofd hebben ende beloven dat te garrandeerne, intestane, upterechtene ende goet te doene, hebben daerin gheobligiert ende bij desen presenten obligieren ende verbinden den gheheelen lichame ende tgoet van deser voirseiden stede van Audenaerde, ende in kennessen der waerheden dese presente lettren ghedaen zeghelen met den segghel van secrete der vorseiden stede den 7. dach van Maerte int jaer 1482.

1056. *Ritter Jon Smør, Hauptmann auf Bahus und Drost von Norwegen, an Danzig: bittet auf Klage des Bürgermeisters von Marstrand, des Joh. Westfelincks von Marstrand und des Guardians des Marstrander Klosters, den Danziger Schiffer Merten Niekerke zur Bezahlung von 28 Seiten Speck und eines Messgewandes an ihre Bevollmächtigte, die Frau des Westfelinck, anzuhalten. — 1483 März 9. Marstrand.*

Aus SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 108), Or. m. unten i. d. Mitte aufgedr. S.

Ik Jon Smør ridder unde hōwetman up Bahus unde drosset aweer alle Naareweden bekenne unde betywege dat myt deesseme jeegeenwaardigen breffwe, dat wor my heft gewest de bōrgemeister wan Marstrant Negels Utnørinck unde syn medebōrgeer Jehan Westfelinck unde de gardean ok wan Marstrant unde hebben wor my geklaget, dat dar is eyn wan jwen bōrgeren bynnen in der stat van Daynskke unde de heet Merten Nyiekerkke unde dat is en schipper, deme hebben desse wrane lywde ersten an de bōrgemeyster unde syn gast do was Jehan Westfelinck gedan 28 sware sydee spekkes, de de got weren, unde scholde he den wramen

lywden dat ere to goder hant workoppen, also ere wõrworde weren, unde dar baawen an so dede em de gardean, de do was, en fwl myssewede, dar men mysse plecht mede to doende, myt alle resschap, als darto hört by to wesende, unde so wele goldees darto, dat de swimme wan des klostere vegene is 20 Rynskke gywlden. Darup so lawede he den wramen lywden dat, dat he scholde dat ere wpp leggen to Heilssyngør by Peter Hanssen de bõrgemeyster unde de wrame lywde hebben dar ere bot hat to Peter Hanssen unde hebben alteis nycht dar wornamen wan eren goderen, also he en gesecht hadde wor wrame lywde, de dar an unde awer [weren], unde ok hebben de goden lywde nw gebeyddet en jaar, 2, 3 upe dat ferdde unde menden jo, dat se scholden ere betalyng krygen, unde dar vil jo nyctes aff werden, also ik vol wornamen hebbe uppe eren worden, unde des wordrot en alto male, dat he en so wore untwiket myt wreewele unde vil en nycht betalen, dat hee en schuldich is myt recte, unde seggen se ock so, dat dar vas ene wlate myt scheppen ynt jaar wor deme lande unde he was dar mede in deme hupen, de wlate de quam in der hawenne to Marstrant unde he en wolde dar nycht yn umme dessen saken, de ene an galt etc. Item so schole gy weten, j benõmeden eddelen heren bõrgemeystere unde raat bynnen Danyskke, dat gy vol don umme mynes wordenstes villen unde villen dit deme goden wramen schipperen dat underwisen, so dat he en dat ere betale myt so goden villen, also he dat ere wan en yntfynek, unde bydde ik jw lewen heren, dat gy vol don unde helppen desser wramen wruuen Jehan Vestfencks huusfruue, de dar is fulmeyetich gemaket wan er allen vegen unde ok uppes armen klostere vegen up to bõrende, wes he den goden lyden schuldich is unde gy ene dat wor en recht fynden, wes he betalen mot, so fort also dar nemant wan anderen goden schipperen dar awer to schaden en queme umme dersølven sake villen etc. Fortmer so schole gy ok weten, gy lewen heren, dat dar was eyn schipper de hete Merten Bølicke unde de laegh dar vinterleege unde se wolden ene dar laten rasteren umme synent villen. Do volde ik dat nycht tosteden uppe der tiidt. Do sede ik to en: Lewen wrundes, hebbe gy nuu so langge beyddet, beyddet noch ene kleynne tiit, ik vil den goden heren toschriffwen hyrumme unde sen, wat se darby don villen; villen se jw reet schaffen fan deme gode manne, dat blift goet, vy villen dat so langge bestaan laten, bet dat se hyr wedder kōmt, unde sen, vat rettes dat er schoyt, unde so lowe de schipper Merten Bølikke my dat uuppe goden lowen, dat he volde jw eddelen heren dar anwyssyng daraf seggen, vo de goden løyde ene sölwen dat understant vol seitt hebben, vo dat umme allen saken vas etc. Item so schole gy ok veten, lewen heren, dat ik jw wruntliken bidden late, dat gy vol don unde vesen der berwen wruuen behøppelichk darto, dat se uuprychtyng kryge van deme schipperen vedder fõr eren groten schaden unde uncost, den se dar aawer forteret heft in reysen, de se darfore gereysset heft to Heilssynghøør unde nw desse langge reysse, de se nw heft, dat vil ik gernne myt jw fordenen, war ik kan unde mach myt alleme gode. Dot hyrby also mynen goden lowen to jw is unde dat dar nyen naklagent hyrnaamals mer en komme wan der sake vegen. Darmede befele ik jw Gade unde syner lewen moder unde de gode herre sunte Oleff, also gewen unde geschrewen is to Marstranden uppe mytfasten syõndach int jar also man schreff 1483. To mere tyghnyse unde dat dat waraffich is uppe desser gode lywde wegenne, so drøckke ik myn inggesegel myddenne fõr dessen breff.

1057. *Hzg. Franz von Bretagne bevollmächtigt Pierre Antoine Baudin zur Verlängerung des am 1. Mai 1484 ablaufenden Stillstandes und Handelsfriedens mit der deutschen Hanse. — 1483 März 14. Nantes.*

Aus StA Köln, Transsumpt Brügges von 1483 Juli 13, Or. Perg. m. S. ad causas.

Franchois, par la grace de Dieu duc de Bretagne conte de Montfort de Richemond dEstampes et de Vertus, a tous ceulx, qui ces presentes lettres verront, salut. Comme paravant ces heures pour parvenir a sopir et estaindre certains differens et guerres, qui estoient meuz entre noz pays et subgets dune part et les marchans maistres de nefz et autres subgets de la Hanze Thioyse de saint empire Rommain dautre a loccasion de certaines destrousses, pilleries, hostilitiez et voyes de fait faictes, perpetrees et commises par les subgets de la dicte Hanze sur nos diz subgets et par nos diz subgets sur eulx de la dicte Hanze aient este prinsees, accordees et conclutes entre nous, noz pays et subgets dune part et les proconsules, consules, marchans, maistres de nefz et autres subgetz de la dicte Hanze treves, seurtez et abstinence de guerre, pour durant icelles faire communicacion entre noz gens dune part et les commis de la dicte Hanze dautre touchant la paisement des ditz differens, quelles treves, sceurtez et abstinences de guerre ayent este continuees et prolongees par pluseurs et diverses fois et durent encores jusques au premier jour de May de lan que lon dira 1484¹, et soit ainsi que pour les grans matieres et affaires nous sourvenues nayons peu depuis la continuacion et prolongacion des diz treves et ne pourrions entre cy et le dit premier jour de May entendre ne vacquer a la pacificacion des diz differens et guerres, en quoy desirons estre mis bonne fin pour le bien, utilite et prouffit tant de nous, nos diz pays et subgets que des diz marchans, maistres de navieres et autres subgets de la dicte Hanze, savoir faisons que nous a plain confians es sens, loyaulte, diligence et bonne experience de nostre chier et bien ame maistre dhostel Pierre Anthoine Baudin icellui avons aujourduy cree, fait, institue, estably et ordonne et par ces presentes creons, faisons, instituons, établissons et ordonnons nostre procureur general et messagier especial quant affin de communicquier, traiter, accorder et conclure pour et ou nom de nous, noz pays, seignouries et subgets avecques les proconsules et consules de la dicte Hanze ou autres commis et deputez de la part dicelle Hanze continuacion et prolongacion des dictes treves, abstinence de guerre, confederacion et entrecours de marchandise entre nous, nos diz pays dune part et les diz marchans, maistres de nefz et autres subgetz de la dicte Hanze dautre jusques a tel temps et en la forme et maniere, quil verra lavoit a faire, aussi traittier, accorder et conclure avecques les diz proconsules et consules ou autres commis de la dicte Hanze bon, vray et loyal saulconduit aux marchans, maistres de nefz et autres subgets tant de nous que de la dicte Hanze, leurs facteurs, serviteurs, paiges, mariniers, gourmets, matelotz, voyeturiers, chartiers et autres gens conduisans et menans leurs navieres, biens et marchandies par mer, par terre et eaues douces durant le temps de la prolongacion et continuacion des dictes treves, abstinences de guerres, confederacion et entrecours de marchandie en telle forme et maniere, que bon luy semblera, promectans et promectons par ces dictes presentes en bonne foy et en parolle de prince, avoir et tenir ferme estable et agreable tout ce que par nostre dit serviteur et procureur sera promis, fait, accorde et conclud pour et ou nom de nous avecques les dessus diz en toutes et chacune les choses devant dictes, sans jamais venir au contraire, et en bailler noz lettres patentes toutesfois, que en serons requis, en ayans les semblables des diz proconsules, consules et autres subgets de la dicte Hanze. En tesmoing de ce nous avons signe ces dictes presentes et fait seeller de nostre seel. Donne en nostre ville de Nantes le 14. jour de Mars lan 1482².

(Ainsi signe:) Franchois.

(et sous escript:) Par le duc de son commandement. Gueguen.

¹) Vgl. n. 544.

²) Vgl. den Bericht des deutschen Kaufmanns zu Brügge vom 24. Sept., HR. III 1 n. 480.

1058. *Elbing an Thorn: dankt für die freundliche Aufnahme seiner nach Thorn geschickten Gesandten und erwiedert auf die von denselben zurückgebrachten drei Anfragen Thorns, deren Zulassung Thorn von Elbing begehrt, nämlich ab die euern alhi mit irem getreide vorbey mogen varen unde den marckt nicht halden etc., ab die Hollander mit irer ware hynuff unde mit korne widder herabe vorbey czenen mogen etc., unde ab euwer burger bynnen unser stadt uffin marckte mit den gesten gleich unseren burgeren kowffen muchten ane scheffelwerk etc., dass es, wyewol sutteyns sey widder unser stat willekore unde alde gewonheyt, den Thornern drei Jahre lang gestatten wolle, ihr Getreide an Elbing vorbei zu führen, sofern nicht der Hochmeister das Tiffe in der Balge slisse unde neue uffsetze dorinne machen wurde; ist ferner gewillt, das wir den Hollanderen, welche unser strome unde habeninge mit iren schiffen werden besuchen, ouch gonnen unde czulossen wellen, mit iren guttern fort ewer stat czu besuchen unde widder abe mit getreide czu komen, ire schiffe czu laden etc., indessen vom kowffslagen uff unserem marckte, mogen ewer ersamheiten wol dirkennen, sutteyns czwuschen ewern unde unseren burgeren eynen unwillen eynbrengen muchte, dorumb, den czu vormeyden, bedunckt uns, dieselbige sache hindene bleybe, unde es stehe in sollichem stande, alse denne ewer weysheiten mit unseren eldisten die sachen forderlich vorhandelt unde beslossen haben. — [14]83 März 21 (freitage vor palmarum).*

StA Thorn, n. 2410, Or. m. S.

1059. *Hrzg. Franz von Bretagne an die hansischen Behörden: beglaubigt Pierre Antoine Baudin zur Verlängerung des Stillstandes zwischen Bretagne und der Hanse. — [1483] März 22. Nantes¹.*

Aus StA Köln, Or. m. S., a. d. Rückseite die Notiz: Untfangen bij Pierre Anthoine Baydin angaende der verlenghenghe des bestandes tusschen dem hertoghen unde den steden van der Hanze, untfangen etc. 21. May anno etc. 83.

A noz chiers et bons amis les proconsulles et consulles de la Hancze Thioyse.

Treschiers et bons amys. Pour ce que par avant ces heures entre nous pour nous, noz pais, seigneuries et subgets dune part et vous dautre ont este prinses et accordees certaines treves, pour pendent icelles faire communicacion, traicter et accorder entre noz gens et commis de nostre part et vous ou les commis de la votre les differens, guerres et hostillitez, qui avoient este et estoient entre nos diz subgetz et vous et les nostres a loccasion des prinses et pilleries faictes a la mer dune et autre part, quelles treves finiront le premier jour de May de lan que lon dira 1484, et pour ce desirons pour le bien commun de vous et de nous la prolongation et continuacion des dictes treves, et a ceste cause envoyons presentement devers vous nostre chier et bien ame maistre dostel Pierre Anthoine Baudin, auquel avons baille charge de vous dire et communiquer aucunes choses de nostre part touchantes ce. Si vous prions loyr et croyre en nous faisant savoir, si chose est, que puissons pour vous, et nous lestrons de bon cueur, comme sceit nostre seigneur, qui, chiers et bons amys, vous ayt en sa sainte garde. Escript a Nantes le 22. jour de Mars.

Le duc de Bretagne conte de Montfort de Richemont dEstampes et de Vertus.

Francoys.

Quequen.

¹) Vgl. n. 1057.

1060. Lübeck an den deutschen Kaufmann zu Brügge: bekundet die Aussage des Lübecker Bürgers Werner Buxstehude, dass er bei dem in Brügge verkehrenden Hans Pepersak durch seinen Bevollmächtigten Gerd Sundesbeke 5 Timmer Zobelfelle (sabelen), die dem aus Lübeck weggelaufenen Hans Sasse gehören, wegen Schuldforderungen an Sasse hat arrestiren lassen und dass dem Vernehmen nach der Rostocker Bürgermeister Bertelt Kerkhoff die Zobelfelle für sich in Anspruch nimmt; bittet, in Anbetracht dessen dass Buxstehude den ersten Arrest verhängt hat, Jahr und Tag des Arrestes verstrichen sein sollen und die Felle dem Sasse gehören, dem Sundesbeke zur Erlangung der Felle behülflich zu sein. — [14]83 März 24 (secunda feria post palmarum).

StA Lübeck, vol. Flandr. I, Entwurf.

1061. Lübeck bekundet, dass es dem Lübecker Bürger Arnd Mentz unlängst ein Certifikat der Stadt Bergen op Zoom vidimirt hat, laut welchem der hansische Kaufmann Jak. Ryswick (geboren unde to hus horende to Griet in dem lande van Cleve, copman van der Dudeschen Hanse, to Brugge in Flanderen residierende) vor Schultheiss und Rath in Bergen op Zoom ausgesagt hat, dass c. Sept. 8 (ummetrent u. l. fr. d. nativitatis in Septembri) Dierik Hagen in Schiffer Hans Westvaels Holk in Reval drei berevene Fässer mit Pelzwerk zur Ablieferung in Lübeck an Arnd Mentz, der sie an Jak. Ryswick in Brügge weitersenden sollte, verfrachtet hat und dass das Schiff auf der Fahrt in Gotland arrestirt worden ist in meninge, dat sodane gud in demeschepe wesende to Revele to hus behoren scholde. — [14]83 März 24 (secunda feria post palmarum)¹.

StA Lübeck, vol. Flandr. I, Entwurf zusammen mit n. 1062.

1062. Lübeck bekundet, dass der Lübecker Bürger Arnd van Meyderik den Herrn Joh. Arndes unsen leven getruwen bevollmächtigt hat zur Befreiung eines Fasses mit Pelzwerk aus dem Arrest in Gotland und zur Übersendung des Fasses nach Lübeck, welches laut einem von Lübeck kürzlich vidimirten Certifikat des deutschen Kaufmanns zu Brügge gemäss der vor dem Kaufmann abgegebenen Erklärung des in Riga geborenen und in Brügge wohnenden hansischen Kaufmanns Joh. Durekop von Hans Kullert c. Sept. 8 (ummetrent u. l. fr. d. nativitatis in Septembri) in Reval im Holk Schiffer Hans Westvals nach Lübeck an Arnd van Meyderik zur Weiterbeförderung durch letzteren von Lübeck nach Brügge an Joh. Durekop verfrachtet und sammt dem Schiffer und Holk auf der Fahrt von Reval in Gotland arrestirt worden ist. — [1483 März 24].

StA Lübeck, vol. Flandr. I, Entwurf zusammen mit n. 1061, von demselben Schreiber gleichzeitig geschrieben.

1063. Reval an Ritter Laurenz Azelson auf dessen Schreiben von März 27 (ame guden donredage) mit der Bitte, sodanen roggem, alsz ore gestrengheit hir tor stede in unse wiick senden werden, densulven unvorhindert den juwen willen laten folgen, dar id en boqueme is: der Ordensmeister hat die Ausfuhr von Roggen und Korn gegenwärtig noch Jedermann verboten²; verlopen de tiide sik alszo, dat hir korne uthgande werdt, alsz id villichte vor ogen wert komende, sollen juwe erbare gestrengheyden id geneten uth to schepende gelik den unsen. — [14]83 März 27 (in cena Domini).

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 78 n. 134.

¹) Vgl. n. 1022.

²) Vgl. n. 1042.

1064. *Amsterdam an K. [Johann] von Dänemark: spricht seine Freude aus über die Huldigung Dänemarks und Norwegens, dat uwe genaden van des rijckes raden van Denemercken unde Noorewegen mit groter ruste, vrede unde eyndrachticheit totten cronen van densulven rijcken ghehuldicht, angenomen unde ontfangen zijn¹, als dat behoirende unde sculdich was te geschien, soe uwe genade die overste unde negeste totter voirscreven croenen² was unde is, unde oick nyemandt zoe nae ofte zoe veel dairtoe gerichticht, als diesulve uwe genade, hopende an God, dat diesulve mede totter crone van Zweden ontfangen unde angenomen schall worden, als van den anderen geschiet is unde dat behoirt; bittet, die Amsterdamer Bürger und Kaufleute in seinen Reichen auf Grund ihrer alten Rechte und Freiheiten in gewohnter Weise verkehren zu lassen. — [14]83 April 3.*

A StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 179.

1065. *Äbo an Danzig: bittet, nachdem Danzig auf Äbos im Herbst [1482] geäußerte Bitte wegen des Roggens auf das Verbot der Kornausfuhr hingewiesen hat, nochmals um Erlaubniss zur Ausfuhr von 40 oder 50 Last Roggen zur Verproviantirung (unsetten) Äbos; verbürgt sich dafür, dass die Äboer Bürger den Roggen nur nach Äbo führen werden. — [14]83 April 10 (donredages na — quasimodogeniti).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 131), Or. m. S.

1066. *Reval an Narwa: ersucht um Freigebung des beschlagnahmten Thrans des hansischen Kaufmanns Magnus Bruns und um Aufhebung der privilegienswidrigen Verordnung, wonach das Salz in Narwa nicht in Lasten oder halben Lasten gehandelt werden darf. — [1483 c. April 10.]*

Aus R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 80 n. 140, überschrieben: Consulatui in Narwe; das folgende Schreiben von April 14 (2 fer. post miseric. Dom.)

Premissa salutacione etc. Ersame vorsichtige heren, bisundere gunstige guden frunde. Juwen ersamheiden gutliken vogen to weten, vor uns irschenen is Magnus Bruns, kopeselle der Dudeschen Hense, klegeliken sik beklagende, gy ene synen tran gerosteret unde achter jwe slotte geslaten hebben, van der wegen he mit juu in der Narwe kopslaget hefft etc. Furdermer hir de gemene kopman sik ok beclaget, gy nige bursprake unde nige rechticheit myt juu tor stede tiegen de privilegia deme gemenen [kopmanne] hir yme lande vorkerende gegeben unde gehunt vorkundigen laten, so dat nemant myt juu tor stede kopslagen sall by lesten off by halven lesten yn ghenen klenen vorfanck des gemenen kopmans, gelik gy ym vorleden winter ok mennige unbillicheit mit der Russchen kopenscop vornemen, unde alduslange dat olde nicht gewesen isz etc. Syn hirurgme unse fruntlike bede, deme ergenanten Magnus willen synen tran wedderumme tokeren unde fryg volgen laten, wente wy nicht dirkennen konnen, he unghewantlike kopenscop^b kopslaget hefft, bisunderen na older wyse etc., unde off he wes wedder de Hense gedan hedde, gy dat willen anstan laten unde juu des nicht underwinden off bekummeren unde synen tran en derwegen fryg folgen laten unde furdermer deme ghemenen kopmanne ok dirloven unde gunnen willen, ore kopenscop bi lesten unde halven lesten soltes to ovende na older wanheit alduslange yme lande gewesen. Scheghe deme also nicht, mogen [gy] wol dirkennen, dar nicht mede to lidende steyt unde

a) croeijen A.

b) Ursprünglich hiess es: he wedder de ghewantlike kopenscop, un statt de über der Zeile, wedder nicht durchgestrichen B.

¹) Die Huldigung Dänemarks erfolgte im Mai 1482, die Norwegens am 3. Febr. 1483, s. unten n. 1075.

de kopman sik des furder by der Hense beclagende werdt, dar villichte dan furder moye unde bittercheyt van irstan mochten. Hir juwe ersamheide wol up verdacht werden synde, demē so folgafflich to wesende, vorschulde wy allewege gerne na gebore etc., de Gode deme heren . . .

1067. *Lübeck an Münster: hat früher an Münster geschrieben* van etliken besegelden breven des gewontliken tollens halven to Delmenhorst unde in dersulven herschop unde gebede unsere vrunde van Hamborch unde unse coplude unde ere gudere up olden gewontliken tollē dardurch to vorende unde darbi vortan to blivende bi den erwerdigesten bisschop to Munstere etc. williges flites to irforderende, derwegen wii juw dosulves eyn vorrām in unsem breve senden vorsloten¹, ock van wegene eynes vidimus der sōne ame latesten tor Vechte tusschen deme ergemelten heren bisschoppe unde heren Gerdes kindere den jungen greven to Oldenborch gemaket under des itzgenanten heren bisschoppes werdige capittels to Munstere ingesegele², so uns de mede belanget, to erwervende — dat doch wente heretho is vorbleven; *kürzlich hat B. [Heinrich] den Lübecker Rathssendeboten, die wegen dieser u. a. wichtiger Sachen in Buxtehude bei ihm waren, geantwortet, dass er die Sache bei dem Münsterer Kapitel fördern werde; bittet, darüber mit dem Domkapitel zu sprechen, die obigen zwei Punkte im Gedächtniss zu behalten und sie beim Bischof eifrig zu fördern, damit de dinge eynen vruchtbarliken vortganck mogen gewinnen.* — [14]83 April 11 (vriidage na quasimodogeniti).

StA Lübeck, Grafschaften 2, Entwurf.

1068. *Stockholm an Danzig: hat dessen Schreiben von Nov. 27* (midweken na Katerine) mit der Bitte, dass Stockholm sich auf der gemeinen Tagfahrt zu Halmstad (Helmsteede) am 20. Tage nach Weihnachten bemühen möge um juwen inwoners besten na utwisinge juwen privilegien und vriheiten, am 30. März (up pascha dag) erhalten; erwiedert, dass die schwedischen Reichsräthe nicht up der tyd wtgeferdiget werden to vorbonomede Helmstede; statt dessen haben sie eine Tagfahrt in Kalmar am 15. Aug. (up u. l. vr. d. assumpcionis) zu halten vereinbart; rath, dass Danzig dorthin Sendeboten schickt; wird sich selbst bemühen up juwen inwoners wegen besten. — [14]83 April 12 (sunawende vor misericordia Dom.).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 132), Or. m. S.

1069. *Petrus Liebe an Danzig: ist mit seiner Gesellschaft am vergangenen Freitag Abend in Königsberg angekommen und hat am Samstag Danzigs Auftrag wegen der [Handels]gesellschaft, die einige Königsberger und auch Danziger Bürger mit Litauern (mit den Litausschen eynwonern) haben sollen, worüber der Kaufmann zu Kowno sich beklagt hat, dem Bürgermeister der Altstadt Königsberg ausgerichtet und eine Antwort darüber an Danzig erbeten; da seine Gesellschaft gebrechen halben der schiffe bis jetzt in Königsberg hat bleiben müssen, hat ihm der Bürgermeister mündlich geantwortet, dass der Kaufmann zu Kowno in vielen Punkten seiner Rechte und alten Gewohnheiten von Kowno bedrängt werde, wesshalb die drei Städte Königsberg schriftlich von Kowno verlangt hätten, den Kaufmann bei seinen alten Gewohnheiten zu lassen; da bisher keine Antwort von Kowno eingegangen wäre, hätten jetzt der Orden und Königsberg beschlossen, dass einige Ordensherren, der Grosskomtur oder sonst ein Ordensherr, mit Rathssendeboten der drei Städte*

¹) S. n. 1002.

²) N. 993.

Königsberg in kurzem nach Kowno reisen sollten, um bei Kowno sich zu bemühen, dass der Kaufmann dort bei dem alten Recht bleibt; wy dem so nicht gescheen mochte, gedechten sy ensulchs furder czu stellenn; daher sei augenblicklich eine schriftliche Antwort an Danzig überflüssig; nach Beendigung der Gesandtschaft würde Königsberg darüber an Danzig berichten und sich dann bemühen, sulche der geselschaft halben gebrechen bynnen yren steten bey yren borgern, der doch wenig ist, wente in der alden stadt nurth^a eyner, wywol im Kneypphove villichte meh seyn, gewandelt mogen werden. — [14]83 April 14 (montage noch misericordia Dom.). Königsberg.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 40), Or. m. S.

1070. *Narwa an Reval auf n. 1066: erwiedert wegen des Magnus Bruns, dat wy alhir myt uns en boet hadden gedan vor et ghemeyne beste vor den gemeynen varende man so wol also vor uns, dat men dat gud int market solde komen laten unde nicht buten to kopen, so Magnus gedaen hevet, wente do he den tran kofte, do wass de sêll noch to eventur levendich unde vlot in der see; da laut n. 1066 gy deme kopmanne eynsulKent vorhengen unde gunnen willen, so en konen wy uns dar nicht wol hoger tegen streven unde vorhopen, et uns so wol denen sal also enen van buten in, de hir tor stede vorkerende wert, sunder wy wol gehopet hadden, men oppet olde dat gemeyne beste solde vorgesên hebben unde hebben de guder tor stede komen laten, uppe dat en juwelik deme kope enlike na wer gewest; wird dem Bruns den Thran verabfolgen lassen, bosunder an der sake, wy to Magnus hebben, dar wy uppe dytmal borgen vor hebben, werde wy to syner tyt myt Magnus wol vynden; erwiedert wegen der Verordnung über den Salzhandel: de bursprake, de wy van oldinges her gehat hebben, hebbe wy noch unvorandert unde hopen eneme juwelken dar recht na to donde na unsem hogesten vormoge, unde en weten sus nicht, wes wy deme kopmanne mer gunnen sollen, dan en degelikes gegunt wert, wente se doch nicht nabrynghen konen, ene ychteswes getovet offt enthouden sy van unser stat halven, unde aldus lange vuste mede dor de vynger hebben gesen unde enen juweliken synen willen gelaten, dar wy lichte vorder bet upp seen willen unde don enem juweliken, dat wy myt rechte vorantwerden konen unde laten dan clagen, deme doch dus leve to klagende ys, unde weten nicht worumme; hofft, dass Reval ihm in seinem Recht beisteht. — [14]83 April 26 (anderen dages na s. Marcus).*

StA Reval, K18, Or. m. S.

1071. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge quittirt dem Karthäuserkloster bei Gent über Auslieferung der im Kloster deponirten älteren Hamburger Schadenverzeichnisse. — 1483 April 29.*

Aus Archiv des Karthäuserklosters bei Gent, Or. m. 3 S., a. d. Rückseite: Littera recognitionis van den Ooesterlinghen, quod ipsi rehabuerunt a nobis capsulam cum litteris suis, ut habetur in margine van den Slapere in principio tabule fl. secundo. — Gedruckt: Vaderlandsch Museum vor Nederduitsche letterkunde, publ. par Serrure 4 S. 362.

Wij ouderliede sghemeenen coopmans van der nacie van der Duytsscher Hanze bynnen Brugghe in Vlaenderen residerende kennen ende lieden mids desen ontfaen hebbende van den eerwaerdighen ende devoten in Gode vaders ende heeren den prioer ende anderen religieusen van den convente van den chartroyen buten Ghendt zekerre opene beslotene letteren van certificacien ende anders in ghetale van neghen

^{a)} So.

sticx metgadders eenen register van pampyrre van zekeren declaracien van schaden in vorledenen tijden den inghesetenen van der stede van Hamborch bij die van Hollant ghedaen naer den inhoudene van denzelven gheschriften ende brieven in vorledenen tijden bij der voorseider nacie int voorseit convent in goeder bewaringhen tot derzelve nacie ende stede behouff van Hamborch gheleyt, ende up data van desen ter begherte van der vorseider nacie in handen van meester Gerde Bruyns onsen ende derzelve nacie secretaris weder overghelevert, van denwelken wij ute namen als boven belooven tvorseit convent of van denzelven actie hebbende van aller calaigne te quijtene ende schadeloos te houdene sonder alle fraude ende argelist. In oorconde ende tuychnisse der waerheyt van desen hebbe wij onse inghezeghele beneden an desen brieff ghehanghen int jaer onsses Heeren 1483 upten neghenendetwintichsten dach van Aprille.

1072. *Hsg. Joh. von Masovien an Danzig auf dessen und K. Kasimirs Schreiben: hat den Behörden von Plock die Entscheidung des Streits zwischen dem Danziger Laurencz und dem Plocker Bürger Vithus anbefohlen, nachdem schon der Bischof von Plock den Streit entschieden hat. — 1483 Mai 5. Chiechanow.*

Aus SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VI 98), Or. m. S.

Famosis et spectabilibus proconsuli et consulibus in Gdaniisk,
nobis grate et sincere dilectis.

Johannes Dei gracia dux Mazovie Russie etc.

Famosi et spectabiles nobis grate dilecti. Scribunt nobis vestre familiaritates et regia magestas in eo facto nobis scribit, qualiter justiciam famoso Laurencio contubernio vestrarum familiaritatum facere nollemus. Hoc non credant vestre familiaritates, quia licet jam nostris advocato, proconsuli et consulibus Ploczensibus scripsimus demandantes, quatenus ipsi Laurencio justiciam facerent cum Vitho cive Ploczensi, qui hoc facere voluerunt de mandato nostro. Sed ipse Laurencius cum suo principali videlicet Myeezek plebano de Wyszna juxta eorundem conductamen ad episcopum Ploczensem, ubi jure secum experiri voluit, recepit secum causam limitantes, prout coram nobis ipse Lorincz est confessus et literas hujusmodi disjunctionis cause monstravit, coram quo episcopo Ploczensi, prout audivimus, finem hujus rei receperunt, et sic in nobis nichil deficit. Mandavimus tamen nichilominus advocato, proconsuli et consulibus nostris Ploczensibus, quatenus eidem Laurencio cum Vitho complementum justicie revideant et faciant, quantum juris forma deposcet. Datum in Czyechonow feria secunda in crastino sancti Floriani anno Domini 1483.

1073. *Köln an den deutschen Kaufmann zu London: entschuldigt das Verhalten des Kölners Gerhard van Mer, den der Kaufmann wegen Nichterfüllung seiner Gelöbnisse auf dem letzten Antwerpener St. Bavomarkt aus der Hanse ausgeschlossen haben soll, mit dessen Nothlage; bittet, ihm zu verzeihen und ihn wieder in die Hanse aufzunehmen. — 1483 Mai 21.*

Aus StA Köln, Kopienbuch 33 fol. 268—269.

Unse fruntliche gruesse ind wes wij guetz vermogen. Eirsame wijse bisunder guede frunde. Uns is van weigen uns burgers Gierhartz van Mer mit clage vurbracht, wie yr yn uys recht ind vrijheiden der Hanszen behalden wilt odir behaldet, desshalven dat hey syner geloeffden odir verschrijvungen in deme lesten vergangen bammessmarte to Antworpen nyet genoich gedayn, sonder sijch etliger vrijheit beholpen seulde hebben etc. Lieve frunde, id mach sijn, as wir des van demeselven Gierharde ind anderen vurder underijcht werden, dat yn tot gebruckungen sulcker

vurnemungen der vrijheiden die kenlike eehafftige ursake ind noit gedrunge hebbe, nyet in meynungen yemande des synen daemit to vurghain odir yemandtz to bedregen, so ghij wail weten, dat to derselver tijt groit orloch tusschen den Gelreschen, Cleeffschen ind anderen hangende was ind hey dat meyste deyll syner kouwmannschafft an koupluden derselver lande uytstainde hadde, die yem up demeselve bammessmarte togesacht ind geloiff hadden to betalen, darup hey syck ouck gentzliken verlaeten hadde, umb den uwen ind anderen dairmit vurder genoichde to doyn, as eirbere koupluyde usancie ind gewoinheit is, ind so dieselve koupluyde desselven kreichs ind orlochs halven to deme genanten marte up die tijt nyet qwamen ind uyssbleven, so sy yd iem unmogelick geweist, to der tijt sijnen gelouven vortan to behalden, den hey doch, as hey sprycht, van hertzen gerne gehalden hedde ind verbass gerne halden weulde, hey have sick ouck to derselver tijt, wiewaill yem dat sweirlich gevallen sij umb uytblyvungen syner schuldere, mit summigen anderen, den hey to doinde was, desdemynder nyet verdragen ind yn genoichde gedain nae syner vermogenheit, hopende umbers nyet, sulcken mercklike eehafftige noit angesien, dat hey darumb uyt der geselschafft ind vrijheiden der Hanszen blijven seulde, ind hait uns darumb oetmoedecliken angeroipen ind gebeden, gunstlick an u vur yn to schrijven. Angesien dan, bisundere guede frunde, dieselve unse burgere sulx in gheynen wrevell odir yemandtz daemit to bedriegen, as wij des underrycht syn, vurgenoymen hefft, ouck nyemandtz des synen daemit to vurghain, sonder die kenlike noit, die hey nyet vorkomen mochte, as ghij verstaet, ouck buyten syne schulde yn daran gewijst hait, ind wij dan sulken redelicheit angemyrckt demeselve unsem burger to deme synen in geburliken saken gerne gefurdert ind nyet gerne veronrecht segen, as billick, is unse fruntliche begerde ind flijtlieke bede an u, demeselve unsem burgere sulx vur gheyn vergess upzomessen odir zo halden, so doch die noit, as wir verstain, dat to der tijt gefurdert hait, sonder yem, off hey sijck sijner kenliker noeden halven daeyne yedt vergeten hadde, up dit pass umb unsen willen guetliken to versien ind yn wederumb in die vrijheit der Hanszen, off ghij yn dair uyt gestalt hedden, gelick andere unse burgere to stellen, unser guetliker beden daeyne to genyethen, willen wij in gelicken ind merderen weder umb [uwer] eirsamheit verschulden, die unse herre Got etc. Datum mercurii post pentecostes anno etc. 83.

1074. *Köln bekundet, dass der Kölner Bürger Peter de Cimiterio alias de Latre den Überbringer Jaspar de Buscho bevollmächtigt hat zur Erhebung des Geldes, welches ihm ratione quorundam suorum bonorum dudum cum aliis suis complicibus in opido Crispy captorum zugesprochen ist und zusteht vigore cujusdam concordie sive amicabilis compositionis. — 1483 Mai 31.*

StA Köln, Kopienbuch 33 fol. 272.

1075. *Amsterdam an [Peter Johanszoen, Bürgermeister zu Helsingör]: erwiedert auf seinen Bericht 1. wegen des Schuldknappen Pauwell Laxman, die nu tslot tot Elsenborch inheeft, der vor K. [Johann] von Dänemark und dem dänischen Reichsrath geklagt hat, dass die Amsterdamer früher seinen Freund getödtet hätten, 2. dass der König zu Halmstad in Schonen up s. Blasius dach lestgeleden¹ voir een coninck van Denemerken unde Noorwegen gehuldicht ende uutgeroopen was²: dass Pauwell Laxman von Dingen spreche, die er selbst nicht kenne; wie es scheine, habe er gehört, dass Amsterdam dem Icar Azelson wegen des Bischofs Laxman gewisse Summen bezahlt habe, nun wolle er auch so viel haben; setzt auseinander, dass bei den Verhandlungen in*

¹) Febr. 3.

²) Vgl. n. 1064.

Kopenhagen im J. 1441 die voirscreven selige biscop Laxman dem ambassaten van Hollant grote penninge eyschende was voir schade, die de uutleggeren, knechten unde ruterer van den landen van Hollant hem ende sijnen onder-saten in der veede gedaen hadden, zoe dat die ambassaten van Hollant mitten voirscreven selige biscop Laxman in . . . — [1483 Mai.]¹

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 186, unvollständig u. ohne Adresse.

1076. *Köln an Amsterdam: bekundet die Klage der Kölner Bürger Joh. van Stummel, Joh. van Strailen und Joh. Stockem, dass sie in England einiges Gut im Schiffe Joh. Zoettarts zum Bergermarkt verfrachtet haben, mach sych begeben hebben, dieselve guedere durch die vyande uyt desselven Johans Zoettartz schipp genomen ende in eyn Portegaloissch schip geschipt ende gelacht ende also vortan bracht syn worden in dat Marssdiep, dair sij vortan tot beden ind begerden desselven Johans Zoettartz in handen summiger uwer portere mit namen Johans Lassman, Laurentz Delmen, Jacobs Ruychs ende Johans Poort gekomen syn, allet on behoiff Johan Zoettardes ind unser upgenanter portere; obwohl die Kölner Kaufleute ihr Gut von den Amsterdamern zurückgefordert haben, mit erbidungen eyne danckerheit darvur to doin, dessghenen die schout van Tegell² odir andere frome couplude dairvan seggende wurden, werden die Waaren den Kölnern gewaltsam vorenthalten; begehrt unverzögerte und schadloose Rückgabe des Guts an die Kölner, die sich dafür erkenntlich zeigen werden, damit weiterer Streit vermieden wird; verlangt Antwort. — [14]83 Juni 2.*

StA Köln, Kopienbuch 33 fol. 272—273.

1077. *Edinburg (prepositus, ballivi et consules ville Edynburgensis) an Danzig (Dansky): bekundet die vor der Edinburger Rathsversammlung beschworene Aussage der Edinburger Bürger Jak. Crag, Edward Wigholm und Joh. Buchanne, dass Stephan Lauson, Bürger von Haddington (Hadyngtonne) in Schottland, dem Michael Scourmaker, Schiffer eines Holks von Königsberg, und dem Wilhelm Howison (uni naulizatorum et freti actumilatori eo tempore) die Fracht für alle seine vor ungefähr vier Jahren in jenem Schiff von Danzig nach Leith (ad portum et radam de Leith) in Schottland verfrachteten Waaren bezahlt und seine Pflichten gegen beide vollständig erfüllt hat. — 1483 Juni 5^a.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XVII A 9), Or. Perg. S. ab.

1078. *Stephan Lauson, Bürger zu Haddington, bevollmächtigt den Georg Galowa, Robert Lauson und Willem Kello, ihn gerichtlich zu vertreten und von dem in Danzig verweilenden Jurian Darowth einzufordern 30 lebowndos^a lini cum corda und Rechnungsablegung de eodem lino, quod reliqui cum dicto Juriano tamquam meo mercatore ad villam de Dantzekyn in Prucia. — 1483 Juni 10 (coram hiis testibus videlicet magistro Johanne Cokburnen rectore de Straling, domino Henrico Aytune vicario de Hadingtonne, Johanne Redxeth et Patricio Thomsonne, burgensibus dicti burgi).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XVII A 10), Or. m. S. des Joh. Aytune, unius ballivorum pro tempore dicti burgi de Hadingtonne.

^{a) ?}

¹⁾ In einem Schreiben vom Mai 1483 an K. [Johann] wies Amsterdam die Anklage des Pawel Laaman zurück und verwies für das Nähere auf den mündlichen Bericht des Bürgermeisters Peter Johanszoen, das. fol. 187. Die Wiedergeltendmachung der alten Ansprüche an die Holländer bei Gelegenheit der Huldigung in Halmstad entspricht der Aufwärmung der alten Streitigkeiten wegen Olav Nielson, HR. III 1 n. 424 u. Anm. 1. ²⁾ Texel.

²⁾ Vgl. Th. Fischer, *The Scots in Eastern and Western Prussia* S. 9.

1079. *Erzhzg. Maximilian von Österreich-Burgund an seine Beamten und Unterthanen: bekundet, dass er den Kölnern, nachdem er ihnen früher für geleistete Dienste und aus anderen Gründen Geleit gewährt hat vom 28. Juli 1481 bis 28. Juli 1483¹, jetzt, auf Bitte Kölns um Verlängerung des Geleits auf vier Jahre, das Geleit von heute bis 28. Juli 1486, also auf drei Jahre, verlängert hat, omme binnen desen middelen tijde by himluyden ende eyn yegelicken van himluyden te moegen commen binnen onsen landen ende heerlicheiden by dage, by naechte, te perde, te voete, te watter, te lande, te wagene ende anderssins, aldaer te bringene off vueren ende oick daer te coopen ende doen wechdragen ende vueren alle alsulcken goeden, coopmanscepen ende andere dinghen ongeoirlofft ende onverboden, als himluyden goedduncken sall, ende deselve onse vuerscreven landen ende heerlicheiden te hanteren, wandelen, converseren coopmangelijck ende anderssins vry, veylich ende vredelijck, sonder dat hangende dese tijt zij off enich van himluyden sullen mogen off behoiren vervoulcht, gerasteert, becommert off belet te zijne in lyve off in goede in eeniger manieren ter cause van eenegerhande brieven off lettren van marken, contremarken, berespinge off andere dergelijcker daen om hueren eygenen schulden ende der voirscreven stat van Coelen renten ende penningen alleenlijck, behoudelic nochtans dat int gebruycken van desen voirscreven geleyde ende saulfconduite zij nyet en sullen doen noch gedooogen gedaen te zijne eenige saken hinderlik off schadelick ons off onse voirscreven landen, heerlicheiden ende ondersaten, ende dan van huerluyden vuerscreven goeden coopmanscepen sullen ghehouden wesen to betalene onse tollen, weeghelden, rechten ende andere gelijcke, die schuldich zijn ende gewoenlick betaelt te wesen in onse voirscreven landen; *gebietet ihnen, die Kölner ruhig verkehren zu lassen und nicht durch Arreste zu belästigen*, ende om dies wille dat zij van desen in veele ende diversen plecken to doene sullen hebben, wij willen, dat aen tvidimus van dien gemaect onder zegell autentijck off copie gecollacioneert ende geteekent bij een van onsen secretarijsen vast geloove gevoucht zij, gelijck als aen de originale, dese tegenwordige nae den termijn van drie jaren voirscreven onwerdich ende nyet langer duerende. — 1483 Juni 16. Gorinchem.*

StA Köln, Or. Perg. m. S., in dorso: Salvus conductus domini ducis Burgundie ad triennium anno 83 in Junio; das, quer am linken Rande: magister Georgius Goltberch secretarius civitatis Coloniensis nomine testium Jo. van Ryneghen, Dirck Eynss. laicus Col. dioecesis.

1080. *Joh. Arndes, Priester in Lübeck, an Reval: die Gesandten Revals, Joh. Grest und Laurentz Vriugdagh, werden Reval über den moyeliken unde swarmodigen vorhandel mit deme bedruckeden afsproke hiir bescheen berichtet haben²; die bedrückte Lage, dar ik itzund des kopmans gudere halven mede behapen byn, drängt ihn Reval mitzuthellen, dass Junker Wilhelm [van dem Velde] nach der Abreise der Revalschen Sendeboten von Wisby es dahin gebracht hat, dass er auf die ihm zugetheilten 3800 Mark das auf beiliegendem Zettel verzeichnete Kaufmannsgut empfangen und in seinen Besitz gebracht hat in der Absicht, das Gut zu verkaufen und, wenn der Erlös davon nicht ausreicht, noch mehr zu holen; hat dies bislang mit Hülfe Wisbys und durch seine bei Iwar [Axelson] eingelegten dringenden Bitten verhindert und wünscht, dass Reval die 3800 Mark, auf die die Frau Wilhelms Anspruch macht, schleunigst nach Wisby überkauft, um Wilhelm damit zufrieden zu stellen, da sonst des*

¹) Vgl. n. 915 u. S. 569 Anm. 2.

²) Vgl. n. 1045 u. S. 638 Anm. 1.

Kaufmanns Gut zersplittert wird, was am Ende Reval zur Last gelegt werden wird; Iwar [Axelson] hat es übel genommen, dass Reval ihm noch nicht geantwortet hat; wünscht dringend, dass dies ungesäumt geschieht, damit das Gut beisammen bleibt; Hans van der Asschen, de de eendracht der 1200 mark hefft bededinget, ist in Åbo gestorben; begehrt Antwort. — [14]83 Juli 3 (donredage na u. l. vr. d. visitacionis). Wisby.

StA Reval, K 18, Or. m. S.

1081. *Braunschweig an Hamburg: die Braunschweiger Bürgerin Gese, Wittve des Otrik Volkmerot, hat berichtet, dass sie einigen Hamburgern itlike rullen linewandes, alz nemliken dem ersamen hern Everde Boukholt juwem mederatmanne 2 rullen, dede dragen 170 Rinsche gulden, item Hanse Hansz 2 rullen, dede dragen 165 Rinsche gulden, item Hinrik Vogede 3 rullen, dede drage[n] 250 Rinsche gulden, item Hans Lathusen saliger wedewen 3 rullen, dede dragen 250 Rinsche gulden, dar se 200 Lub. mark up entfangen hebbe, gesandt hat; dieselbe hat die Leinwand bezw. das Geld als ihr Eigengut beschworen und den Braunschweiger Bürger Herman Clutman zur Einmahnung oder gerichtlichen Anhaltung des Guts oder Geldes bevollmächtigt; bittet, demselben behülflich zu sein, und begehrt Antwort. — [14]83 Juli 4 (ame dage s. Odelrici).*

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 184.

1082. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Rostock: der Rostocker Bürger Hans Boleken ist mit einem Certifikat Rostocks über den einigen Rostocker Bürgern vor einem Jahre von den Franzosen zugefügten Schaden beim Kaufmann gewesen und hat bei diesem auf Rostocks Anweisung angefragt, ob er, da der Kaufmann eine Gesandtschaft nach Frankreich schicken wolle, mit dem Certifikat nach Frankreich reisen und dort die Sache verfolgen oder wie er sich verhalten solle; erinnert daran, dat de voirseide unse vrunde in Vranckrijke bij des heren koninghes ghenade reysen sollen nicht umme elkes schaden bynnen middelen tijden van den bestande tusschen des voirseiden heren koninghes ghenaden und den steden van der Hanse ghemaket gheleden to vervolghene, mer alleene umme tvoirseide bestant, daert mogheliken sijn sal, to verlenghende unde to vernygene; hält daher nicht für rathsam, dass Boleken mit dem Certifikat zum König reist, anghezeen he gheyn Fransch spreken en kan noch oik nae aller ghelegenheyt nicht ghestelt is sulkent aldaer to vervolgene, und soe groete und verghevesche coste deshalven doen mochte tot cleynen proffijte, ghelijck andere van ghelijken ghenoech ghedaen hebben; hat ihm daher gerathen, das Certifikat beim Kaufmann zu lassen, wie auch andere [von den Franzosen] Beschädigte gethan haben, wij sollen de voirseide unse vrunde belasten, als se er principaell werff, daerumme se ghesant sijn, bij des heren koninges genade gheexpediert sollen hebben, van allen schaden und neminghen up de voirseide coepluyde van der Hanze bynnen middelen tijden desses bestandes bij den Fransoysen ghedaen to sprekene und to vervorderene; wird nach Rückkehr der Gesandten mittheilen, was sie darin beim Könige erreicht haben. — [14]83 Juli 12.*

StA Rostock, Or. m. 3 S., bez.: Presentata circa Anthonii (Jan. 17) anno etc. 84 (1).

1083. *Reval an Danzig: hat vernommen, wo dat eyn schip in der Narwe genomen isz myt 5 vathe werkes, ind wat dar mer inne isz, dat werd gii wall seynde; so sint dar dre mede, de uth der Narwe sint, de ene heth Engelbrecht Rölman, de ander Bernd Schroder, de derde Gert Gronenbergh; noch zo isz dar eyn*

de het Hinrik Wegener, Hans Schroder eyn borger the Wysbu, Hinrik Jacke eyn borger to Wysbu, diit gud vorgescreven hort den Russen tho; *hat gehört, dass das Gut und diese Personen nach Danzig gekommen sind, und bittet, das Gut zu beschlagnahmen, bis man sieht, wo men darmede varen mach, weil zu befürchten, dass Livland (diit lant) und der Kaufmann dadurch in grossen Schaden kommen.* — 1483 Juli 24 (s. Jacobs avent).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. X 82), Or. m. S.

1084. *Die Kirchmeister von S. Jakob in Brügge geloben dem deutschen Kaufmann zu Brügge Instandhaltung der von ihm gestifteten Glasfenster mit den Wappen des Kaisers und der Kurfürsten.* — 1483 Juli 26.

Aus StA Köln, Privilegienkopiar Hanse I H fol. 218—219, überschrieben: Een breeff van den kerckmesters van sunte Jacops kercke in Brugghe, daerinne de voirseiden kerckmesters sick verbinden und ere nakomelinghe, alsulken glasevinstere, alse de coepman daer gegheven hefft, teeuwighen daghen staende to holdene.

Wij Omaer van der Mersch priester, deken van kerstinhede ende prochipape, Jacop de Witte, Gheeraerd de Grootte, Anthuenis Luts, Simon Fereet, Lievin van Assenede ende Francois van Bassevelde, kerckmeesters van sint Jacobs kerke binnen Brugghe, kennen ende lijden voor ons ende voor onse naercommers prochipape oft stedehouders ende kerckmeesters in tijden wezende, dat wij hebben beloofd ende al noch beloven in crachte dezer onser lettren den alderluyden ende ghemeen en cooplieden van der nacie van der Duitsscher Hanze binnen der stede van Brugghe voorseid residerende ende haerlieder naercommers, alzodanighen glaseveynster staende in de westzijde van der voorseider kercke bij der voorseiden natien ter eeren van Gode ende sint Jacops ghegeven ende gheordineert met des keysers ende der cuervorsten wapenen zullen ende willen houden staende in ghereke ende wesene gheel, gantz, ghave ende in weerden, belovende ende ons verbindende ende onse naercommers kerckmeesters van der voorseiden kercken, oft zo quame dat de voorseiden glaseveynstere in eeneghen toecommenden tijden ontstelt, gescuert, gheworpen oft ghebroken wordde, dat wij dat allesins wederomme upter voorseiden kercken ende niet der voorseiden naciën of cooplieden last oft cost in eenegher manieren zullen doen beteren ende reformeren teeuwighen daghen, ende ter cause van dien der voorseiden natie niet meer heessen noch diezelve moyen in toecommenden tijden sonder alle fraude of malengien. In kennessen der waerheyt zo hebben wij prochipape ende kerckmeesters voorseid deze onze lettren ghedaen zeghelen met onzen zeghelen uuthanghende int jaer ons Heren 1483 up den 26. dach in Julio.

1085. *Lübeck an Riga: bekundet die Aussage des Lübecker Einwohners Schiffer Jurgen Bulouws über seine Gefangennahme durch die Franzosen:* wodanewiisz etlike juwe borgere nemptliken Hans Voet unde Mathias Tyle ummetrent veer jar vorledene ene vorvrachtet unde mit roggē unde asschen, umme darmede in Hollandt to seggelende, geladen hadden, des tor sulven tiid, so de schiphere na syneme vormoge siick bevlitegede, sodane vorberorte gud in de havene, darhen he geladen was, to segelende, in der apenbar zee tusschen der Neze unde Schagen ummetrent Hesszenysse van den Fransozen, umme dat he dat gudt na syner koplude willen in vyande lande bringen wolden, geweltlike nemen unde vengen^{a)}; jodoch umme dat des kopmans gudere unde der redere unde syn schip unvorrucket unde unvorbistert bleve, heft siick de schiphere vor sodane schip unde gudt vor 400 gulden kronen bynnen twen negest

a) So.

volgende manten to betalende gevangen geven unde to ghyssel gesettet, des do tor tiid eyn schiphere Michel Krulle bii deme vorberorten Jurgen Bålouwe weszende van der vorberorten koplude wegene lavede unde gudside, bii den vorbenomeden kopluden^a to vorfogende, dat se sodane vorberorten 400 gulden kronen bynnen den twen manten in Pickardyen to Bône schicken scholden, ene mede to loszende unde qwiidt to makende, welke vorgemelten koplude, so en de vorbenomede Michel Krüll to Brugge dusdanes vorwitlikede, den obgenanten schipheren Jurgen Bulouwe mit schriften edder gelde qwiitt to makende geloffliken scholen hebben gelavet, darup se dat vorberorte schip unde gudt hebben entfangen, angetastet unde doch nicht den schipheren gequitett noch mit gelde edder schriften losz gemaket, sundere ene in groter swarer unmynschliken vencknisse wente in dat verde jar sitten laten, so he nu kortes nouwe achte weken vorleden mit der hulpe Gades uthgekamen unde so synes unde syner redere schepes unde fracht bister geworden sii; *begehrt* angeseen des erbenomeden Jurgens mercklike truwe bii juwere koplude gudere bewiset, synen groten jamer, lange unde sware vencknisse, vorsümynge unde schaden, *dem Schiffer Beistand zu gewähren, damit Hans Voet und Mathias Tyle ihm Schadenersatz leisten.* — [14]83 Juli 26 (Anne).

L. StA Lübeck, vol. Riga Privata, Konzept.

1086. *Berndt van der Borch, Ordensmeister in Livland, an Danzig: hat durch Schreiben Narwas erfahren, dass dort in Narwamünde einige Auslieger Iwar Axelsons von Gotland eine Zeitlang am Ordensstrand gelegen haben; auf Narwas und des Vogts Frage, wesshalb sie dort lägen, haben sie geantwortet, dass sie auf einen an den Bischof von Ösel gesandten Schreiber warteten, worauf Narwa, da es ihnen nicht glaubte, sie schwören liess, niemand zu beschädigen; trotzdem haben sie in Narwamünde den Russen von Nowgorod ein Boot mit russischem Gut, Pelzwerk, Wachs u. a. Waaren genommen, sind dann sogleich in See gestochen und entkommen; hat aus Schreiben Revals erfahren, dass die Seeräuber mit dem Gut nach Danzig gefahren sind und es dort zum grossen Schaden Livlands und des deutschen Kaufmanns verkaufen; bittet, die Seeräuber festzunehmen und in Gewahrsam zu halten zum Nutzen Livlands, das jetzt schwach ist und vor den Russen Ruhe hat, und des deutschen Kaufmanns, bis Reval oder Nowgorod nach Danzig senden, um den Seeräubern den Process zu machen; verweist auf Revals Schreiben; bittet um Antwort, da er Sept. 1 (Egidii) eynen mercklichen dach mit den Nowgarderen umme gelike sake willen in Narwa halten will, um sie ihnen vorzulegen und Livland von dem Verdacht des Mitwissens und der Begünstigung der Räuberei zu reinigen; anderenfalls ist Überfall und Schädigung Livlands und des gemeinen Kaufmanns durch die Russen zu befürchten.* — [14]83 Juli 29 (dinxtedage na Panthaleonis). *Wenden.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. A XI 27), Or. m. S.

1087. *Heinr. von Seben, Hauskomtur zu Königsberg, an Danzig: berichtet, dass dem Ordensmeister von Livland auf seinen Strömen grosser Schaden zugefügt ist von einigen Seeräubern Iwar Axelsons auf Gotland; verweist auf n. 1086; die Überbringer dieses Schreibens werden Danzig über die geraubten Waaren unterrichten; bittet, die Seeräuber in Danzig aufzugreifen und gefangen zu setzen, damit nicht grösseres Unheil entsteht und Streitigkeiten mit den Russen*

a) Durchgestrichen: juwere staät borgere L.

vermieden werden. — [14]83 Aug. 8 (freydag vor Laurencii). Königsberg. Zettel: Bittet um Antwort auf n. 1086 durch den Überbringer, damit sie auf dem nächsten Landtag zwischen dem Ordensmeister und den Russen am 1. Sept. (uff Egidy) zur Stelle ist und der Ordensmeister darüber mit den Russen verhandeln kann.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXXIX 223), Or. m. S.

1088. Lübeck an Danzig: hat von einigen Lübecker Bürgern und Kaufleuten vernommen, dass einige lose Gesellen nach Danzig mit Waaren, darunter 5 werckfate, gekommen sind und Geleit begehrt haben; begehrt, dieselben samt den Waaren anzuhalten und nachzuforschen, wer die Gesellen sind und ob die Waaren zu dem Gut gehören, das den Russen vor der Narowa (vor der Narve) genommen ist, oder zu dem Gut aus Schiffer Westvals Schiff, der myt aller unbillicheit in Wisby durch Iwar Axelson arrestirt ist¹, oder wie es sonst damit steht; begehrt Antwort. — [14]83 Aug. 9 (avende Laurencii).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXIX 254), Or. m. S.

1089. Hgz. Franz von Bretagne bestätigt die von seinem Gesandten Pierre Antoine Baudin mit dem deutschen Kaufmann zu Brügge vereinbarte Verlängerung des Stillstandes zwischen Bretagne und der Hanse auf zehn Jahre. — 1483 Aug. 12. Nantes.

Aus K StA Köln, Or. Perg. m. S.; das. nd. Übersetzung in e. Heft von 10 Bl.; das. Transsumt in n. 1114.

Francois, par la grace de Dieu duc de Bretagne conte de Montfort de Richemont d'Estampes et de Vertus, a noz admiral, visadmiral, capitaines et gens darmes et de trect, archiers, arbalaistriens et autres gens de guerre, et suivans icelle senneschaulx, allouez, baillifs, prevostz, procureurs, gardes et gouverneurs de bonnes villes, citez, chasteaulx, fortresses, ponts, ports, havres, peages, juridicions et destroitcz et autres noz justiciers, officiers, serviteurs, subgetz, amis, alliez et bienveillans salut. Comme certains differens et troubles se soient japiecza meuz entre nos diz pays et subgetz dune part et les marchans, maistres de nefz et autres subgetz de la Hanze Thyoise du saint empire Romain dautre a cause de certaines prinsez, destrousses, pilleries, hostillitez et voyes de fait perpetrees, commises, faictes et inserees par les subgetz de la dicte Hanze sur nos diz subgetz et par iceulz noz subgetz sur iceulz de la Hanze et a celle occasion les diz de la Hanze, qui ou temps passe et paravant les diz differens et troubles souloient avoir bonnes amitez, conversacions et bienveillances avec iceulz noz subgetz et hanter, frequenter et venir marchandement avec leurs navires et vesseaulx en nos diz pays et seigneuries doubtans estre prins et arrestez sen soient par aucun temps abstenez et deportez, et que pour apaiser et estaindre les diz differens et troubles et parvenir a bonne paix final treves ayent este prinsez, continuees et ralongees par diverses foiz et derrenierement le premier jour du moys de May lan que dit fut 1476 jucques a sept ans lors prouchains ensuivans, queulz finiront au premier jour de May prouchain venant², pour pendent le dit temps envoyer noz ambassadeurs pour traicter et communiquer avec les ambassadeurs dicelle Hanze sur lapaisement diceulz differens et troubles, a quoy encores navons et ne nous a este ne seroit bonnement possible dentendre obstant pluseurs grandes et continuelles occupacions et affaires nous survenues, et soit ainsi que depuis nageres nous ayons envoye nostre chier et bien ame maistre dostel Pierre Anthoine Baudin devers noz treschiers et bien amez les proconsulles, consulles et marchans de la dicte Hanze Thyoise du saint empire

¹) Vgl. n. 1080.

²) Vgl. n. 544.

Romain residens en la ville de Bruges¹, et icelui Pierre Anthoine par noz lettres patentes cree et institue nostre procureur general et messaigier especial affin de communiquer, accorder et conclure pour et ou nom de nous, noz pays, seigneuries et subgetz avec les diz proconsulles et consulles de la dicte Hanze ou autres commis et deputez de la part dicelle Hanze continuacion et prolongacion des dictes treves, abstinance de guerre, confederacion et entrecours de marchandise entre nous, nos diz pays et subgetz dune part et les diz proconsulles, consulles, marchans, maistres de nefz et autres subgetz de la dicte Hanze dautre jucques a tel temps et en la forme et maniere, quil verroit lavoit affaire, ainsi quest plusaplain contenu en nos dictes lettres de procuracion, dont la teneur ensuit: *Folgt n. 1057*. Lequel Pierre Anthoine se soit dempuix transporte en la dicte ville de Bruges pardevers les diz proconsulles et consulles de la dicte Hanze et apres pluseurs bonnes comunicacions, quilz ont eues ensemble, ayt este entre le dit Pierre Anthoine Baudin nostre procureur pour et ou nom de nous, noz pays, seigneuries et subgets dune part et les diz proconsulles, consulles pour eulx et pour et ou nom de tous les autres marchans, maistres de nefz et autres gens de la dicte Hanze Thioyse dautre accorde et conclud prolongacion et continuacion des dictes treves et abstinance de guerre pour lespace de dix ans commancans le dit premier jour du dit mois de May prouchain venant, que le dit derroin ralongement de treves expirera, et finissant au premier jour de May lan, que dit sera 1494. Savoir faisons, que pour les bons rapports, queulz nous a faiz par lettre et escrit nostre dit maistre dostel et procureur des diz proconsulles, consulles et marchans de la dicte Hanze, et pour et affin que pendent le dit temps de dix ans lon puisse^a plus aisement entendre a traicter de lapaisement des diz differens et troubles mesmes pour le bien entrecours et entretenement de la chose publique marchans et marchandises des pays et seigneuries des diz de la dicte Hanze et des nostres, et que plus seurement le fait de la marchandise soit excerce et continue et pour pluseurs autres causes et consideracions a ce nous mouvans, de nostre certaine science avons loue, ratiffie et approuve et par ces presentes louons, ratiffions et approuvons les diz ralongement, prorogacion et continuacion des dictes treves et abstinance de guerre pour le dit terme et espace de dix ans prinse et conclute par le dit Pierre dune part et les diz proconsulles, consulles et noms que dessus dautre. Et pour plus grant seurete et entretenement dicelles treves, lesquelles voulons et desirons estre gardees et entretenues tout ainsi comme si en personne les avions traictees, accordees et conclutes, avons pour nous, noz hoirs et successeurs donne et octroye, donnons et octroyons par ces presentes es diz proconsulles, consulles, marchans, maistres de nefz et subgets de la dicte Hanze Thioyse, leurs facteurs, serviteurs, paiges, mariniens, gourmetz, matelotz, voyturiers, charretiers et autres gens conduisans leurs navires, biens, denrees et marchandises par mer, par terre et par eaues doulces et a chacun deulx bon, seur et loyal saufconduit et seurete commancant au dit premier jour du mois de May prouchain et finissant les diz dix ans revoluz et finiz et apres non vallable, assavoir jusques au premier jour de May que lon escripra 1494, pour pendent le dit temps seurement et sauvement venir des pays, seigneuries et marches de la dicte Hanze Thioysie en nos diz pays et seigneuries avec leur diz navires, vesseaulz *u. s. w. wie n. 544 bis zum Schluss*. Donne en nostre ville de Nantes le douziesme jour dAoust lan 1483. Constat dinterligne: lon puisse, donne comme dessus.

Francoyoys.

Par le duc de son commandement. Gueguen.

^a) lon puisse über der Zeile K.

¹) Vgl. n. 1057 u. 1059.

1090. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: klagt, dass die neue Ordnung (eyne guede bequeme ordnung) über Salzung und Packung der Häringe¹, deren Vidimus der Kaufmann Köln gesandt hat², nicht beobachtet wird und sendet Abschrift des Beschwerdeschreibens Speiers; bittet um Bemühungen bei Erzhezg. Maximilian und wo es sonst von nöten, dass die Übelstände gebessert und die Ordnung gehalten wird, damit der Kaufmann und Köln des sunder upspraicke ind bij eren blijven moigen. — [1483] Aug. 16 (crastino assumptionis Marie).*

StA Köln, Kopienbuch 33 fol. 297—298.

1091. *Köln an Speier auf dessen Schreiben mit Klagen über Verpackung der Häringe u. a.: wird das Schreiben den Seestädten mittheilen; vermuthet, dass die gerügten Mängel an den unbezeichneten Tonnen, nicht an den laut Kölns früherem Schreiben mit Kölns Zeichen versehenen Tonnen befunden werden; ist nur für die letzteren verantwortlich und hat seinen Beamten von neuem befohlen, strenge Aufsicht zu üben; bittet, dies den Nachbarn mitzutheilen. — [14]83 Aug. 16 (sabbato crastina (!) assumptionis).*

StA Köln, Kopienbuch 33 fol. 297.

1092. *Der Ordensmeister von Livland an Reval: theilt mit, dass nach dem Bericht einiger Kaufleute in Nowgorod die Russen einen mächtigen Angriff auf Narwa beabsichtigen; bittet, da er selbst nicht zu Hülfe kommen kann, mit starker Macht zu Wasser und zu Lande nach Narwa zu kommen, damit Narwa nicht verloren geht. — 1483 Aug. 18. Wenden.*

Aus StA Reval, BB24, Or. m. S.; bez.: Gan van Wenden am maendage na assumptionis Marie (Aug. 18) namiddages to 7. Gekomen und gegan van Velyn ame donresdage na assumptionis Marie (Aug. 21) tho 6 na middage. Gekomen und gegan van Wittensten am fridage na assumptioni (!) Maria (!) (Aug. 22) 2 na middage.

Meister tho Lifflandt.

Unszen gonstigen fruntlicken groth steds thovoren undt alle gudt. Erszamen undt vorsichtigen bsundern leven undt getruwen. De vogedt tor Narwe schrift undt schicket uns somlicke breve welkere kopplude uth Nowgarden an her Johan tor Megede tor Narwe geschreven, inholdende dat de Russzen gantez starck mith hundertdusenth mannen tom dage kommen undt so in dith landt slaen willen, szo verne en nicht weddirstandt geschut tho water undt tho lande; ock bringen se mith sick wol duuszenth loddigen undt bothe, dar kome dat meiste volck inne, se menen de Narwe solle en nicht entstân, se sollen keyne hulpe van der Moszkow krigen noch hebben etc. Bsundirn leven undt getruwen, disse tidingen sien uns thovoren ock wol eyn parth angekommen, dartho wie uns gantzlicken geschicket hadden, den dach tor Narwe mith macht to besendende undt uns personlick tegen den dach thome Walke eddir in Wirlandt mith dem gantezen lande tho legernde, der Russzen overfall mith Gods hulpe tho kerende, dat wie noch na unszem vornemen, kenneth de almechtige Godt, uth grunth unszs herten willichlicken gerne deden undt doch nicht können doen, uns wert so vorretlicken nagegan undt so groth, wie juu tho vullen nicht können schreven, wanthe de Rigesschen dat ganteze gebede Rige uthgepochet, geschynnet, vorheret undt vordorven hebben, roven, fangen, nemen an allen enden, wor se können, dardurch wie genodiget undt gedrunge werden tho Wenden tho blivende mit semlicken unszen gebedigern, sall disse orth andirs beholden bliven und wie des nicht qwith gaen willen, dar uns doch grothe gewolth undt unrecht ane geschut baven der gemeynen lande hern, prelaten, lande

¹) N. 916.

²) Vgl. n. 1030 u. 1033.

undt stede handeligen undt deydingen, dartho des tweejarigen fredes, sunderlings nu se der Russzen gedrangk undt moithwillen vofaren, dat yo unbilliken undt nicht cristlick is, dat beste, gedye, wolfart undt beholtnisse disser gemeynen lande und der cristenheit to vorhinderen den uncristenen tho framen undt gude; uns mach noch will, so wie irkennen, keyne vorsegelacie noch vorschringe helppen, wowl van dem gantzzen lande gedan, undt wie undt unsze orde dar alle tidt volgehaftich sien inne gewesen, kompt uns nu tho lone etc. Wo deme alls, na deme [wie] sake halven wo vorsteyt nicht van hir konnen, begeren undt bidden wie, leven undt getruwen, mith gantz fruntlickem vlithe aller saken gestalth angeszeen, gie de jwenn mit allir macht willet uthmaken tho schepen undt ock tho lande uppt allirstarckeste to demsulvigen dage tor Narwe upp Egidii tokomstich undt darhenne in de stadt Narwe schicken, upp dat de Russzen wachftich volck ime lande vor sick vynden undt eren wrevelhaftigen syn tho rugge setten undt de stadt Narwe beholden blive; gie sulvest wol wethen, wat macht der stadt Revall undt dissen gantzzen landen an der Narwe licht undt gelegen isz, wanthe eyn koppman uth Nawgarden schrift undir den andern tidingen, wo he van den Russzen vofaren hebbe, de sulvest segeden, wereth sake, de Dutsschen ock starck tom dage mith der macht komen wurden, so wolde idt wol frede werden. Hirinne willet, leven undt getruwen, dat beste proven undt jw guthwillich bewiszen, irkennen wie alle tidt gutlicken gerne umme juu, upp dat disse lande so jamerlicken hir van den Rigesschen vorheret, vordorven undt dar van den Russzen nicht undirbraken undt vorstoret werden, der gantzzen gemeynen cristenheit nicht tho kleynem undirgange undt affnemen, dat Godt almechtigen gnedichlicken affkere. Gegeven tho Wenden am maendage na assumptionis Marie im jare 83.

1093. *K. Johann von Dänemark gewährt den Rostockern in Tönsberg die Freiheiten, die sie für ihren Verkehr in Opslo besitzen. — 1483 Aug. 18. Tönsberg. Aus STA Rostock, Or. Perg. m. S. — Gedruckt: daraus Diplom. Norveg. 6 n. 594.*

Wii Hans, meth Gudz nade Danmarks Norges Wendes oc Godes koning udwald till Swerige hertug udi Slesvig oc hertug udi Holsten Stormarn oc Ditmersken greffue udi Oldemborg oc Delmenhorst, gøre witterligt fore alle, at wii aff wor synderlig gunst oc nade haffve unt oc tilladhet oc met thette wort obne breff unne oc tillade, at the aff Rostock mwe haffve theres købmen seglende indtil wor oc kronens købstad Tunsberg udi wort rige Norge oc købe oc hanthiere ther theres købmanzkab oc nyde oc bruge her swodane privilegier, nather oc friheter, som købmen aff forscreffne Rostock haffve oc nyde udi wor købstad Oslo, som wore forfæthre fremfarne koninger udi Norge forscreffne købmen till Oslo seglendes tilforen fore oss nathelige unt, giffvet oc stadfesthet haffve, udi alle the greyne, ord oc articulic, som the obne breff forscreffne købmen udi Oslo ther om giffne ydhermere inneholde oc utvise, swolenge wor nadhe tilsigher. Oc unne wii oc tilladhe meth thette samme wort obne breff, at forscreffne købmen aff Rostock till Tunsberg seglendes mwe selfve slachte oc slachte lade, effther thii som them behoff göres oc the her till giord haffve. Thii forbiwde wii alle wore fogethe oc embitzmen oc alle andere, ehwo the helst ære eller wære kwnne, forscreffne købmen aff Rostock till Tunsberg seglendes her emod at hindre eller hindre lathe, møthe, platze, dele, umage, qwelie eller udi nogher made uforrette under wor hyllest oc nadhe. In cujus rei evidenciam secretum nostrum presentibus inferius est appensum. Datum in castro nostro Tunsbergensi feria secunda infra octavas assumptionis Marie virginis gloriosissime anno Domini 1483.

Ad relacionem dominorum Karoli Hamerensis et Nicolai Glob Vibergensis ecclesiarum episcoporum.

1094. *Der Gesandte der Hanse, Mag. und Bacc. Gerhard Bruyns, genehmigt kraft seiner Vollmacht die Verlängerung des Stillstandes zwischen Frankreich und der Hanse auf dreissig Jahre und verpflichtet sich, die Ratifikation der Hansestädte unter dem Siegel Lübecks binnen Jahresfrist beizubringen. — 1483 Aug. 23. Tours¹.*

Aus K StA Köln, Or. Perg. m. S., kanzellirt.

Universis presentes litteras inspecturis Guérardus Bruyns in artibus magister et in decretis bacalarius, orator, ambaxiator procuratorque et nuncius generalis potentissimorum collendissimorumque dominorum meorum dominorum proconsulum, consulum et oratorum communium civitatum tocius Hanse Theutonice de Almania salutem. Cum die 25. mensis Augusti anni 1473 treuge seu bellorum et guerrarum inducie inter serenissimum, invictissimum potentissimumque Francorum regem

¹) Über den äusseren Verlauf der langwierigen Verhandlungen wegen Herstellung eines dauernden Friedens zwischen Frankreich und der Hanse seien nur die wichtigsten Daten hier hervorgehoben. Schon gleichzeitig mit der Gewährung des zehnjährigen Stillstandes zwischen Frankreich und der Hanse von 1473 Aug. 25, oben n. 236, hatte K. Ludwig der Hanse seine Bereitwilligkeit erklärt, einen Frieden mit ihr abzuschliessen und ihre Privilegien zu erweitern, HR. II 7 n. 47, vgl. oben S. 137 Anm. 1, also den beiderseitigen Handelverkehr aus dem provisorischen Zustand des Waffenstillstandes wieder hinüberzuleiten in den dauernden und vorteilhafteren des Friedens unter Erweiterung der älteren Privilegien von 1464 April, oben Bd. 9 n. 87. Er hatte schon damals zur Absendung von hansischen Bevollmächtigten nach Frankreich aufgefordert. Einige Jahre später, 1475, wiederholte er diese Aufforderung sammt dem erwähnten Versprechen, HR. a. a. O. n. 323, 353. Daraufhin forderte schon die Tagfahrt zu Bremen vom August — Sept. 1476 den Kaufmann zu Brügge auf, einen Sekretär des Kontors namens der Hansestädte zum Könige zu senden, um die Privilegien bestätigen zu lassen und neue zu erwerben. Indessen ging der Kaufmann auf den Vorschlag nicht ein, weil ein Sekretär nicht ausreichend sei und die Gesandtschaft mindestens aus einem Doktor und anderen angesehenen Personen bestehen müsse. Dazu konnten sich vor allem die führenden Hansestädte, Lübeck und Hamburg, nicht entschliessen. Doch erhielt Lübeck von der Bremer Tagfahrt Vollmacht, die Korrespondenz mit dem König zu führen und Gesandte im Namen der Hanse zu bevollmächtigen, a. a. O. n. 389 §§ 113 u. 114, vgl. das kölnische Gutachten n. 401 § 6 und die an den Kaufmann zu Brügge gerichtete Aufforderung Lübecks zur Fortsetzung der Verhandlungen mit Frankreich, S. 656 Anm. 1. Wegen der burgundisch-französischen Verwicklungen und aus anderen Gründen lehnten die wendischen Städte einen Antrag Hamburgs, eine Gesandtschaft an den König zu schicken, auf der Lübecker Tagfahrt vom 1. Juni 1478 ab, HR. III 1 n. 104 § 22. K. Ludwig und sein Kanzler liessen aber nicht nach, sondern benützten die Anwesenheit eines Kamper Gesandten in Frankreich, um diesem wieder ihren Wunsch nach einem ewigen Frieden mit der Hanse nahezu legen und wiederum zur Absendung einer hansischen Gesandtschaft nach Frankreich aufzufordern, n. 128. Lübeck und Hamburg verschoben im August 1478 die Absendung der Gesandtschaft auf das nächste Frühjahr und schlugen vor, wegen der von den Franzosen auf der See weggenommenen hansischen Güter den Kontorsekretär Gerhard Bruns nebst einem Anderen nach Frankreich zu senden, n. 133, 134, 140. Beide Gesandtschaften kamen nicht zu Stande, hauptsächlich infolge des burgundisch-französischen Krieges und wegen der Kostenfrage. Wiederholt kam der König in den J. 1479 und 1480 auf die Gesandtschaft und den ewigen Frieden zurück, sandte Geleit und stellte weitgehende Privilegien in Aussicht, n. 234, 240, 241, 244 u. s. w. Erst auf der Lüneburger Tagfahrt vom September 1482 traten die Städte der Frage der Abordnung der Gesandtschaft wieder näher; der Kaufmann zu Brügge wünschte sie möglichst ansehnlich ausgestattet, n. 406. Endlich drängte der im August des nächsten Jahres bevorstehende Ablauf des zehnjährigen Waffenstillstandes zur Entscheidung. Die Entsendung einer prunkvollen Gesandtschaft oder auch nur eines Doktors scheiterte wieder an der Kostenfrage und wohl auch an den politischen Verhältnissen. Die Lübecker Tagfahrt vom 8. Mai 1483 beschloss sodann, den Kaufmann zu Brügge aufzufordern, den erwähnten Sekretär Gerhard Bruns mit oder ohne Begleitung nach Frankreich zu schicken, um wenigstens eine möglichst ausgedehnte Verlängerung des Stillstandes zu erwirken, n. 436 § 36, n. 440. Diesmal fügte sich der Kaufmann und sandte den Sekretär in Begleitung eines Doktors nach Frankreich, n. 443 u. 471. Vgl. die ersten Berichte des Kaufmanns n. 471, 480.

christianissimum pro se, regno, dominiis et subditis suis ex una et prefatos collendissimos dominos meos dominos proconsules, consules et oratores communes predictarum civitatum ejusdem Hanse Theutonice partibus ex altera decennio^a durature inite, firmate et concludere fuerint¹, verum cum finis predictarum treugarum, gerrarum et bellorum induciarum tempus instet et appropinquet², prefati domini proconsules, consules et oratores dicte Hanse Theutonice seu eorum aldremandi, mercatores et bursarii in opido Brugarum in Flandria residentes ab ipsis dominis proconsulibus, consulibus et oratoribus prefate Hanse Theutonice potestatem et mandatam speciale habentes ad ipsas treugas seu bellorum et guerrarum inducias prorogandas erga predictum christianissimum Francorum regem cum mandato et procuratorio speciali me destinare curaverint, quibus per inclitum invictissimumque regem christianissimum auditis benigne et mitissimo favore me nomine quo supra prosequi volens predictas treugas seu bellorum et guerrarum inducias hinc usque ad triginta annos a die qua celebratur solennitas seu festivitas gloriosissimi confessoris sancti Ludovici quondam Francorum regis incipiendas et hiis triginta annis effluxis et eadem die et festo finiendas prorogare decreverit secundum formam et tenorem licterarum dictarum treugarum seu bellorum et guerrarum induciarum predicta 25. die mensis Augusti anni Domini 1473 initarum, factarum et conclusarum, prout in licteris desuper confectis plenius et luculencius continetur. Notum igitur facio presentibus et futuris, quod virtute procuracionis et potestatis michi in hac parte date et attribute per dictos dominos meos dominos proconsules, consules et oratores pretacte Hanse Theutonice necnon et per dominos aldremannos, consules et mercatores ejusdem Hanse Teutonice in Brugis residentes ego procurator et nuncius supradictus predictas treugas seu bellorum et guerrarum inducias dicta 25. die presentis mensis Augusti finiendas hinc usque ad triginta annos inde proxime sequentes secundum seriem, formam et tenorem licterarum dicti domini regis christianissimi prenominati, michi nomine quo supra traditarum, prorogavi et continuavi tenoreque presencium pro tota dicta Hansa Theutonica proroget et continuo, promittens sub fide et honore dictorum dominorum meorum, predictas treugas bellorumque et guerrarum inducias observare et per universos et singulos proconsules, consules, aldremandos, mercatores et incollas tocius Hanse Theutonice eorumque naucleros et subditos observari facere, nichil penitus in contrarium agendo vel actemptando seu agi vel actemptari permittendo, et ulterius licteras patentes dictorum dominorum meorum dominorum proconsulum, consulum et oratorum communium civitatum predictae Hanse Theutonice prorogacionis dictarum treugarum bellorumque et guerrarum induciarum in forma valida et debita et sub sigillo magno civitatis Lubicensis dicto domino regi christianissimo seu ejus cancellario in quocumque loco fuerit in regno Francie infra unum annum a die date presencium inde proxime sequentem tradere et deliberare seu tradi et deliberari facere. In quorum omnium et singulorum premissorum [testimonium] has presentes litteras sigillo signoque meo manuali firmatas seu roboratas duxi conficiendas. Datum in metropolitana civitate Turonensi die vicesima tertia mensis Augusti anno Domini 1483³.

Bruyns.

1095. *Derselbe verpflichtet sich nach Empfang der Urkunde über den endgültigen Frieden zwischen Frankreich und der Hanse, binnen Jahresfrist eine entsprechende Urkunde der Hansestädte über den endgültigen Frieden unter dem*

a) decennio K.

¹) N. 236.

²) Der Stillstand lief am 25. Aug. 1483 ab.

³) Vgl. die Schreiben Lübecks an Danzig und Rostock von 1483 Dez. 24 u. 1484 Jan. 26, HR. III 1 n. 490 u. 498.

Siegel Lübecks dem Kanzler von Frankreich zu liefern. — 1483 Aug. 23. Tours.

Aus StA Köln, Or. Perg. m. S., kanzellirt.

Je Guerard Bruyns bachelier en decret, orateur, ambaxeur et procureur especial de mes tres honnorez seigneurs messeigneurs les proconsulz, consulz, marchans et habitans de la Hanse Theutonique d'Allemagne et de messeigneurs les aldremans et consulz des marchans de la dicte Hanse Theutonique residens en la ville de Bruges en Flandres certifie et confesse, que en faisant la prorogacion et continuacion de la treve entre tres excellent, tres puissant et tres christien roy Loys par la grace de Dieu roy de France pour lui, son royaume, pais et seigneuries dune part et mes diz seigneurs et maistres dessus nommez pour eulx et pour tous les marchans, mariniers, incolles et habitans dicelle Hanse Theutonique dautre part plusieurs ouvertures de paix finable aient este faictes, a quoy le dit tres christien roy de France ait liberablement entendu et en la parfin ma fait bailler et delivrer reellement les lettres du traicte de paix final entre lui et mes diz seigneurs et maistres, savoir faiz, que en prenant et recevant les dictes lettres de paix je procureur dessus nomme ay promis et me suis oblige par la teneur de ces presentes, promet et moblige sur la foy et honneur de mes diz seigneurs et maistres dessus nommez, bailler et delivrer ou faire bailler et delivrer a monseigneur le chancelier de France quelque part quil soit ou royaume de France lectres semblables de paix finale de mes diz seigneurs et maistres et de pareil effect et substance en la meilleure et plus autentique forme, que faire se pourra, seellees et roborees du grant seel de la ville et cite de Lubic, qui est la principale et capitaille ville et cite de toute la dicte Hanse, et ce dedans ung an prouchain venant. En tesmoing de ce jay signe ces dictes presentes de mon seing manuel et seellees de mon propre seel. Ce fut fait et donne en la cite metropolitaine de Tours le 23. jour d'Àoust lan de nostre seigneur 1483.

Bruyns.

1096. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln auf n. 1090: hat in dieser Sache beim Rath und bei den Staaten von Holland seinen äussersten Fleiss angewandt und keine Mühe und Kosten gespart, wie er Köln schriftlich und durch Gerhard von Wesel mitgetheilt hat¹, und en seen daer ghene beter weghe noch middel inne to vindene dan de voirscreven ordinancie vermeldet, waer se wol und doghentliken underholden [wert], mer de Hollandere doen in dusser sake, ghelijck se in meer anderen saken doen den steden und coepmanne van der Hanze belavet und verseghelt, daeroff se soe vele underholden, also en ghelevet, und nicht mer, tot unsen und des coepmans groeten achterdeel und schaden, dat wij daer moeten bij lathen etc.; wird nichtsdestoweniger Kölns Bitte dem Rath von Holland baldigst übermitteln und im nächsten Bamismarkt zu Antwerpen mit den Holländern hierüber verhandeln; die Sache dem Erzherzog vorzutragen en duncket uns, up jw verbeteren, nicht gheraden sulkent antonemene, anghezeen de voirscreven here hertoghe orlogeshalven voer Utrecht nu bekummert is², daer men desser materie anghaende wenich off cleyne audiencie hebben solde. — 1483 Aug. 23.*

StA Köln, Or. m. 3 S.

1097. *Frachtvertrag der Bergenfahrer von Deventer mit dem Schiffer Poppe Clausson von Staveren für eine Fahrt nach Bergen. — 1483 Aug. 26.*

Aus StA Lübeck, vol. Verbotene Segellation nach Bergen, Or. Pap. Indentur.

¹) Vgl. n. 1030.

²) Utrecht ergab sich am 3. Sept.

In deme namen Gades amen. So heben de gemennen Bergervare van Deventer vorvrachtet schipper Poppe Clausson van Stavern to segellen mid sinre pleyten to Bergen in Norwegen unde sall dar liggen also lange de gemenne vlotte und wedder segellen to Campen an den ort unde dar to lossen unde anders nergent, sunder dat enne sy desz gemennen kopmans wille. Vortmer so sall desse vorgescreven schipper heben to vracht 500 kopmans Rinsche gulden unde 6 Rinsche gulden, 20 stuvare vor den gulden. Item van dessen vorgescreven gelde sall de schipper geven sante Lebewi[n]us 3 Rinsche gulden unde sante Olleff 3 Rinsche gulden. Vortmer also de schipper mid leve an den ort kumpt, so sall he dar 4 to kessen, de em sinne vracht helpen mannen to Deventer. Vortmer vorworde, so sall de schipper heben ennen dichten averloep, so dat de koepman dar gennen schaden by en hebbe, unde en nige bonyt unde 2 nige halve touwe und ennen nygen drege rep und 4 span nyger hovettouwe unde 2 nyge trossen und sall heben to rore 16 man und sin vollick to harnsche, also he den kopman gelavet hefft. Item so sall he den kopman holden water unde fuer na older gewonte sunder argelist unde sall den kopman voren to lande unde war he des to donne hefft. Item so sall de schipper sinne vytallyge vorren in den kroppe und gen gud up den averlope. Item ofte he desse vorgescreven punte nycht en helde, so sall em dat de kopman korten in sinre vracht. Vortmer so en sall de schipper gen vollick voeren, dar de kopman mochte mede in last kamen. Gescreven int jar 1483 des dinxsedages na sante Bertolmeus. Item to enre tuchnisse so sint desse twe saerters de enne ut der anderen gesneden also a b c d e etc.

1098. *K. Ludwig von Frankreich schliesst ewigen Frieden und Freundschaft mit der Hanse, bestätigt ihre Privilegien, befiehlt den Richtern, vor denen die Hansen Klage erheben, die Rückgabe der den Hansen von französischen Unterthanen während des Waffenstillstandes weggenommenen Schiffe und Waaren anzuordnen, gewährt den Hansen Freiheit von besonderen Abgaben für ihre Personen, Schiffe und Waaren, verbietet die Erhebung höherer Wägebühren, als seine Unterthanen zahlen, gestattet den Hansen freie Verfügung über ihr Hab und Gut, gewährt ihnen beim Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Frankreich und der Hanse eine einjährige Frist zur ungehinderten Entfernung ihrer Personen und Waaren und zur Einziehung ihrer Schuldforderungen, verspricht Verwendung für die Bestattung verstorbener Hansen in geweihter Erde, bestimmt, dass bei Kriegen Frankreichs oder der Hanse mit anderen Nationen die beiderseitigen Unterthanen mit diesen fremden Nationen ohne Bruch dieses Friedens verkehren dürfen, verfügt, dass aus der Hanse ausgeschiedene oder den Älterleuten [der Kontore] ungehorsame Städte auf Anzeige Lübecks oder der Älterleute von diesem Frieden und den französischen Privilegien bis zur erfolgten und angezeigten Wiederaussöhnung mit der Hanse ausgeschlossen sein sollen, verspricht, Unklarheiten dieses Vertrages zu Gunsten der Hanse auszulegen, ernennt eine Anzahl Beamte zu Konservatoren des Friedens, verspricht, den Frieden zu halten und durch den Dauphin bestätigen zu lassen, setzt für die Einlieferung der hansischen Ratifikation eine einjährige Frist an und schärft allen Beamten und Unterthanen die Veröffentlichung und Beobachtung dieses Privilegs ein. — 1483 August. Montils-les-Tours.*

Aus K StA Köln, Or. Perg. m. grossem S.; der Text zeigt auffallend zahlreiche kleine Flüchtigkeiten, Korrekturen und Rasuren; das. mehrere gleichzeitige u. spätere Abschriften.

StA Deventer, Abschrift a. e. Doppelblatt.

StA Wismar, Recesshs. IV.

StA Lübeck, Acta Gallica I, nd. Übersetzung, Heft von 4 Bl.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XVII B 18), Heft von 4 Bl., lüb. Abschrift, überschrieben: Copia litere perpetue pacis civitatibus et mercatoribus Hanse Theutonice per regem Ludovicum unacum nonnullis pulcherrimis privilegiis et libertatibus sua liberalitate datis et concessis.

P Bibliothèque Nationale in Paris, s. n. 1103 Stückbeschreibung.

D StA Danzig, s. n. 1181 Stückbeschreibung.

Gedruckt: nur in dem Transsumpt K. Karls VIII vom September, n. 1103, bezw. in dem des Jak. d'Estouteville von 1484 Dez. 24, n. 1181. — Verzeichnet: HR. III 1 n. 502.

Ludovicus, Dei gracia Francorum rex, priscos illos summa sapientia et integritate principes potissimum serenissimos progenitores nostros Francorum reges christianissimos, etsi in multis maximisque rebus, que pro rei publice, regnorum suorum et dominiorum utilitate atque incremento opportuna fore conspiciabant, sollicitos semper fuisse cognovimus; circa tamen ea, que ad componendas bellorum inimicicias inter sibi finitimas exterarum nationes quovis quesito colore exortas precipua cura exactaque diligencia semper incubuisse constat, quo tandem duo ejusdem^a rei publice fundamenta, pax scilicet et concordia, subsequerentur, ea videlicet que nichil similitatis^b haberet nec sedicionis admixtum, sed simplex esset et immaculata quaque faverentur^c omnia vite necessaria, christiani ut arbitramur precepti memores. Nam salvator noster, qui de supremo^d celorum solio ad ima^e descendere non abnuit, quo illius originalis delicti et perpetue culpe reum inexpiabili facinore liberaret, suis discipulis sacratissima ewangelice lectionis testante historia^f, ut in quamcunque domum introirent, huic pacem dicerent, precipiendum curavit peractoque tam preclari misterii^g cursu ascensurus ad patrem nullum eisdem majoris gracie donum quam pacem censuit relinquendum^h. Notum igitur facimus universis presentibus et futuris, quod cum superioribus annis nonnullis inter nos regnumque dominia et subditos nostros ex una et magnificos viros amicosque nostros precarissimos proconsules, consules, mercatores et incolas civitatum de Hansa Teutonica parteⁱ ex altera bellorum inducie seu treuge pacts et inite fuerint¹, ut tandem pax firma et perpetua sequeretur, ipsique proconsules, consules necnon seu^k aldermandi et seniores eorum jurati in communium^l mercatorum opido Brugensi^m in Flandria residentes ad nos ea de causa his diebusⁿ oratores viros quidem spectatissimos et sibi, ut ad nos scripserunt, fidelissimos videlicet magistros Anthonium de Louf^o in jure civili licentiatum et Guerardum Bruyns in jure canonico bacalarium^p transmittendos^q curaverunt, quibus auditis in omnibus hiis, que ad communem rei publice utilitatem conducere^r videbantur, habitaque desuper deliberacione plurimorum regni nostri magnatum nobis sanguinis vinculo et affinitate conjunctorum aliorumque procerum magni nostri consilii summa virtute predictorum cum eisdem proconsulibus, consulibus, aldremandis, mercatoribus et incolis predictarum civitatum et communitatum ipsius Hanse Teutonice pro nobis carissimoque filio nostro delphino Viennensi aliisque successoribus nostris Francorum regibus, regno, dominiis subditisque nostris presentibus et futuris, ut tandem res publica hincinde, que omnibus longe carior esse debet quam privata, non modo sustentetur verum etiam felicibus semper incrementis augeatur, pacem, amicitiam, benivolenciam et concordiam

a) ejusdem K.

e) yma D.

i) partibus DP.

n) hiis de rebus P.

r) Fehlt D.

b) similitatis DP.

f) ystoria D.

k) Fehlt P.

o) Delouf P.

c) foverentur P.

g) ministerii P.

l) communi P.

p) bacalarium D.

d) superno D.

h) reliquendum K.

m) Burgiensis D.

q) transmittendos K

¹) N. 236.

firmam stabilem perpetuisque temporibus duraturam certa sciencia fecimus, inivimus et conclusimus facimusque, inimus et concludimus per presentes, ac deinde regie potestatis plenitudine specialique gracia omnia et singula privilegia eisdem proconsulibus, consulibus, aldremendis^a, mercatoribus et incolis per nos predecessoresque nostros sub quocumque verborum tenore concessa, ac si de verbo ad verbum presentibus forent inserta, laudamus, ratificamus et confirmamus ac de novo, in quantum^b opus est, concedimus,

[1.] volentes etiam et concedentes, ut ipsi omnium et singulorum bonorum, navigiorum aliarumque rerum eisdem haecenus per subditos nostros occasione disscensionum preteritarum vel alias quovismodo vi et ultra eorum velle et novissimis durantibus treugis ablatarum restitutionem coram nobis et quibuscumque iudicibus nostris libere et licite possint tam conjunctim quam divisim prosequi, quibus iudicibus aut eorum locatenentibus presentibus et futuris districtius precipimus, ut^c eisdem proconsulibus, consulibus, aldremendis, mercatoribus et incolis de rebus, bonis et mercanciis ab eisdem injuste et indebite predicta treuga^d durante ablati restitutionem plenam et integram facere et partibus auditis celeris justicie complementum ministrare curent.

[2.] Concedentes insuper pro nobis et successoribus nostris Francorum regibus eisdem proconsulibus, consulibus, aldremendis, mercatoribus et incolis predictis et cuicumque eorum, qui in regno et dominiis nostris predictis moram seu incolatum facere (velint)^e, ut ipsi pro se suisque omnibus mercanciis aliisque navigiis, naucleris bonisque suis quibuscumque et in quocumque ipsius regni et dominiorum nostrorum loco esse contigerit, ab omni impositione, gabella alteriusque tributi onere^f franci, quieti^g et penitus immunes perpetuo existant, quemadmodum subditi nostri athenus fuerunt, sunt et erunt in futurum, quodque ipsi ad causam mercanciarum suarum, que ponderari oportebit, majus, quam subditi nostri solvere soliti sunt, emolumentum nequaquam solvere deinceps teneantur.

[3.] Ulterius quod dicti proconsules, consules, aldremendi, mercatores et incole eorumque naucleri, qui, ut dictum est, in regno et dominiis nostris predictis moram trahent, de suis bonis mobilibus et immobilibus ibidem acquisitis et acquirendis^h ac donacione inter vivos testamentariae aut aliasⁱ quomodocumque^k eisdem liberit, disponere possint, eorumque heredes predicta bona apprehendere eisdemque uti, gaudere atque potiri, perinde atque si nostri^l naturales subditi ac ex nostro regno oriundi^m essent.

[4.] Deinceps si casu aliquo, quod tamen Deus avertat, pax hujusmodi quovis disscensionis etⁿ controversie pretextu infringatur, ita ut aliquod genus belli inter nos successoresque nostros Francorum reges, regnum, dominia et subditos nostros et predictos proconsules, consules, aldremendos^o, mercatores et incolas oriretur, volumus et concedimus, ut ipsi nichilominus^p et eorum singuli^q infra annum post ejusdem belli seu disscensionum inicium omnes et singulas mercancias, navigia, naucleros aliaque bona sua quecumque in regno et dominiis nostris existencia asportare et^r ad civitates et loca sua devehi facere, pecunias aliasque res per subditos nostros sibi debitas exigere et id faciendo tocien quociens eis oportunum fuerit eodem anno durante ire, redire, morari et deinde ad propria reverti tute, libere et quiete possint et valeant absque eo, quod ullum in corporibus, navigiis, naucleris, mercanciis, bonis rebusque suis predictis aliquod damnum, impedimentumve aut alia quevis inquietacio aut molestia ullatenus inferri debeat.

a) aldremendis K.

o) Fehlt KD.

aquirendis K.

m) oriundi K.

q) singula P.

b) quantum K.

f) et onere KD.

i) alios KD.

n) aut D.

r) Fehlt P.

c) aut P.

g) quieti P.

k) quovismodo D.

o) aldremendos DP.

d) treuga K, treugia D.

h) aquisitis ei

l) Fehlt DP.

p) Fehlt D.

[5.] Insuper dilectos et fideles nostros archiepiscopos et episcopos regni nostri, curatos et alios viros ecclesiasticos curam et regimen animarum habentes, ut dum aliquem dicte Hansse in regno et dominiis nostris mortem obire contigerit, talium morientium cadavera in terra benedicta, ut nostri subditi veri et indubitati catholici decedentes sepeliri solent, sepeliantur^a, exhortari curabimus.

[6.] Insuper si nobis contingat in futurum cum quovis rege aut principe aliisve exteris nacionibus bellum gerere aut aliquas hostiles inimicicias et discensiones^b habere, ipsi tamen proconsules, mercatores et incole cum eorum navibus, naucleris, bonis et mercantiis quibuscunque penes eorundem regum, principum et nacionum civitates, portus, loca et districtus, quibus eisdem fore opportunum videbitur pro suis mercantiis aliisque negociis exercendis ire, morari et deinde redire tocians quociens eisdem placuerit libere et quiete [possint et valeant], quoad nos et subditos nostros actinet, absque eo quod hujusce pacis, amicicie et benevolencie perpetue infractores censeri nominarive aut reputari debeant quovismodo, quod etiam in eo casu omnibus subditis nostris simili modo licebit.

[7.] Preterea si casus contingeret aliquam seu aliquas ex principalioribus vel aliis predictae Hanse civitatibus et oppidis a corpore, communitate et liga ejusdem Hanse defficere seu aldermanis predictis rebelles esse, postea quam ea de re a proconsulibus et mercatoribus civitatis Lubicensis, que ipsius lige obtinet principatum, necnon ab aldremendis^c predictis informati fuerimus, mercatores, naucleros aliosque earundem civitatum et oppidorum sic defficiendum hac presenti pace et concordia^d aliisque privilegiis et libertatibus per nos et predecessores nostros Francorum reges christianissimos eidem lige et communitati concessis nullatenus gaudere permittemus, quousque tamen ab eadem civitate Lubicensi certiores effecti fuerimus, eosdem sic deficientes eidem lige et communitati^e reconciliatos fuisse eidemque^f de omnibus damnis, interesse et gravaminibus ab eisdem occasione ipsius defectionis perpensis^g et sustentis plene et integre satisfecerint^h.

[8.] Et si aliqua obscuritas aut ambiguitas super articulis predictis aliisque superius contentis in futurum oriretur, ipsas clarioribus et luculentioribus verbis et sententiis in favorem et utilitatem predictae communitatis et Hanse Theutonice suorumque mercatorum et incolarum nos interpretaturos et declaraturos semper pollicemur.

[9.] Et demum ut hujusmodi perpetua pax, concordia, amicicia et benivolencia facilius et felicius observetur, ejusdem conservatores perpetuos decernimus, facimus, constituimus et ordinamus videlicet admiraldum Francie, viceadmiraldum^h, baillivum Rothomagensem, senescallos Acquetanieⁱ, Lugdunensis et de Ponthieu, gubernatores Rupelle, Arthesii et Bononie pro tempore existentes seu^k eorum locatenentes, quibus et eorum cuilibet, prout ad eum pertinuerit, plenariam et omnimodam potestatem ac speciale et generale mandatum damus et concedimus de omnibus et singulis litibus et controversiis inter subditos nostros predictosque proconsules, mercatores et incolas pretacte Hanse Theutonice in futurum movendis et oriundis^l cognoscendi, discernendi^m, judicandi et terminandi, absque eo quod ipsi nec eorum aliquis coram aliis iudicibus aut officariis nostris conveniri nec in causam trahi in prima instancia quovismodo possint sive debeant, quibusquidem conservatoribus seu eorum locatenentibus mandamus et commictimus partibus ipsis auditis summarie et de plano et absque strepitu et figura iudicii celeris justicie complementum ministrare curent,

a) sepelientur K.

b) dissensiones P.

c) aldremendis P.

d) concordie D.

e) communitate P.

f) eademque K.

g) perpensis D, passis P.

h) viad-

miraldum K.

i) Acquetanie D.

k) vel D.

l) oriendis K.

m) discernendi K, decernendi P.

¹⁾ Vgl. den Friedensvertrag zwischen England und der Hanse von 1474 Febr. 28, HR. II 7 n. 142 § 11.

promittentes bona fide verboque regio, quod solemne jusjurandum apud reges semper esse consuevit, predictam benivolenciam, amicitiam perpetuamque pacem et omnia et singula superius enarrata et per nos concessa inviolabiliter observare et observari facere eademque omnia per carissimum filium nostrum delphinum Viennensem rata grataque habere suisque patentibus litteris confirmare, ita tamen quod predicti proconsules, consules, aldremandi, mercatores et incole de eadem pace, amicitia et benivolencia pariter quantum eos et totam suam communitatem concernit suas patentes litteras in debita validaque forma sigillo magno civitatis Lubicensis roboratas infra unum annum proxime futurum nobis tradere et realiter exhibere^a tenebuntur.

Quocirca dilectis et fidelibus nostris gentibus, consiliariis parlamenti nostri Parisius universisque et singulis nostris locatentibus, marescallis, admiraldo, vice-admiraldo et gubernatoribus, senescallis, baillivis, prepositis cappitaneisque et ductoribus militum et armigerorum ac civitatum, oppidorum, portuum, poncium aliorumque locorum et districtuum custodibus aliisque justiciariis et officariis nostris presentibus et futuris et eorum cuilibet harum serie precipimus et mandamus, quatenus has nostras presentes litteras in omnibus curiis, auditoriis aliisque suis locis ad hoc necessariis publicare seu publicari facere predictamque amicitiam, confederationem et perpetuam pacem et concordiam ac omnia et singula superius declarata et per nos concessa inviolabiliter observent et observari faciant, nichil penitus in contrarium agendo nec^b actemptando, quod si forte aliqua acta aut actemptata forent, ea reparare seu reparari et ad pristinum et debitum statum reduci facere studeant indilate compellendos ad hoc appellacione semota viriliter et debite compellendo, infractores quoque, si qui sint, pena debita et publica plectendo^c. Et ut omnia et singula preinserta perpetue firmitatis robur obtineant, has nostras litteras, quarum vidisse seu transumpto, uno vel pluribus, si opus fuerit, sub sigillo regio confectis indubiam fidem veluti huic originali volumus adhiberi, magni nostri sigilli munimine^d fecimus roborari. Datum in Montiliis^e prope Turonis in mense Augusti^f anno Domini 1483 regni vero nostri 23.

Per^g regem comitibus de Claromonte et de Marchia, domino Desquerdes, magno senescallo Normandie, gubernatore Authissiodorensi, senescallo Ruthenensi^h, magistris Jacobo Loetⁱ cartarum thesaurario, Guillelmo de Cerisaio^k et aliis presentibus. De Villechartre^l. Visa.

1099. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Middelburg: der hansische Kaufmann Pieter Mats hat berichtet, dass er mit dem hansischen Schiffer Clays Voss von Danzig im Streit liegt wegen Korn, die voorscreven Pieter uthen voorscreven scipher Clayse ontfaen soude ende hem niet te vullen ghelevert en was, daeromme hij alzulke vracht, als scipher Clays van hem hebben zoude, met onsen ende des coopmans rechte alhier hadde doen arresteren ende hem voort voor ons doen verbaden, omme van haerlieder geschille metter mynne of metten rechte gescheden te wordene; daraufhin hat Schiffer Clays das Korn des Pieter Mats in Middelburg arrestiren lassen, hat dort Bevollmächtigte bestellt und ist davongefahren, ohne vor dem Kaufmann zu er-*

a) exhibere K.

b) Fehlt K.

c) plectando D.

d) munime K.

e) Montibus D.

f) Fehlt D.

g) Das folgende a. d. Bug K.

h) Ruthinensi D.

i) Louet DP.

k) Cerysaio P.

1) Nach der Überschrift des Druckes der Bestätigung K. Karls VIII vom September, unten n. 1103, bei Isambert, Jourdan et Decrusy, Recueil général u. s. w. Bd. 9 S. 917, soll auch das Privileg K. Ludwigs, oben n. 1098, am 3. Dez. im Pariser Parlament registrirt worden sein; vgl. Aubert, Hist. du parlement de Paris 1 S. 319 Anm. 1. Aus dem dort angeführten Druck bei Godefroy, Hist. de Charles VIII (1684) S. 375 ist das nicht zu entnehmen. Die Richtigkeit der Angabe bleibt dahingestellt.

scheinen; Peter stellt durch den Kaufmann die Bitte, dass die Sache vor den Kaufmann zurückverwiesen wird; bittet, da beide Parteien ondersaten ende subgiten ziju van der voorscreven Hanze ende — die statuten ende ordnancien van onser nacie bij den ghemenen steden van der Hanze ghemaect innehouden ende verclaeren, dat negheen coopman van der Hanze den anderen nyewers voor recht betrecken en zal in desen landen anders dan voor ons ende der nacies recht van der Hanze alhier up zekere penen daertoe ghestelt, die Parteien vor den Kaufmann als vor ihren gehörigen Richter zu weisen, ghelije ons dat bij u heren ende uwen voorsaten in wetten beth noch toe onderhouden heift gheweist. — [14]83 Sept. 7.

StA Middelburg, Brieven aen de stadt 1406—1499, Or. m. 3 S.

1100. Lübeck Hamburg Magdeburg Braunschweig und Lüneburg schliessen für sich und Goslar Hildesheim Göttingen Stendal Hannover und Einbeck ein Bündniß zu gemeinsamem Schutz gegen fürsliche Angriffe auf 10 Jahre. — 1483 Sept. 12. Lüneburg¹.

Aus StA Lübeck, Confoederationes, Abschrift.

G StA Göttingen, Lib. cop. pap. II fol. 374 f., überschrieben: Concordia certarum civitatum in Luneborch concepta et postea in Brunswigk alterata et in forma infrascripta ibidem completa; darunter: Desse vordracht hebben wy angenamet unde den van Brunswigk, de uns desse copien hadden toegeschickt², dat so toegeschreven, wy de ynghan willen.

Gedruckt: aus G Schmidt, UB. d. Stadt Göttingen 2 n. 347; verz.: HR. III 1 n. 468.

Witliik zii, dat na Christi unses heren gebord 1483 ame friidage na nativitat Marie wii rede und radessendeboden desser nabescreven stede Lubeke Hamburg Magdeborgh Brunszwiiik und Luneborgh itzunder hiir bynnen Luneborgh to daghe vorgaddert vor uns sulven und van wegene desser naberorden stede Goszler Hildensem Gottinge Stendal Honover und Embeke na guder betrachtunge und riipeme rade, dorch witliker nottrofft, nuth, frede und fromen der lande und desser vorbenanten stede und ok umme trost, hulpe und were, de eyn den anderen, wan des not sinde wúrde, don mochte und schal, mit gantzer eyndracht besproken, angegân und gemaket hebben eyne fruntlike tohopesathe, voreyninge, vorstrickinge und voringe in mathen, alze hiir nagescreven steit.

Int erste dat eyn jewelk van uns steden sinen rechten heren und eynen izliken don schal, des he eme van eere und rechtes wegen plichtich isz to donde, so vorder se uns ok bi gnaden, olden wonheiden, herkomenden, privilegien und rechte bliven laten.

Alze denne de ersamen radessendeboden uppe dessen jegenwordigen daghe siik swarliken beclaget hebben over mannichfoldigen angest, vorwaldinge, drenginge und vorkortinge erer olden herkomenden, loffliken wonheiden, friiheiden, rechticheiden und privilegien en schynbarliken bewiiszet, des se siik denne besorgen van dage to daghe to fordermer unwillen und vordrete to komende, und so denne eiin jewelk van gebodes wegene Godes almechtich und na inneholdinge und uthwiiszinge naturelikes und des gemeynen gesetteden rechtes plichtich isz, sinen nabern, frunden und negesten in sinen nóden tróst, hülpe und biistant to donde, unrechter gewalt und vordrückinge wedder to stande, und qwemet, dare Got vor sii, dat jemant van uns steden, der wii anderen stede to eeren und rechte mechtich weren van vorsten und hereu, geistlik effte werlik, forder jennighe bedrenginge in vorkortinge erer friiheit edder mit groten volke overthên und beleggen wolden, so

¹) Vgl. den aktueller gefassten Entwurf HR. III 1 n. 467, Hertel, UB. d. St. Magdeburg 3 n. 538.

²) Vgl. Braunschweigs Schreiben an Göttingen von Sept. 17, HR. III 1 n. 470.

dat de heren darna stünden, sodane stad to vorkortende in erer friiheit, se to wiinnende edder gentsliken vorderven wolden, und uns de not vorwitliket worde, so schullen und willen wii andern stede der bedrangeden stad van stunt to hulpe komen in nabescreven wiisze: namliken wii van Lubeke 20 gewapenden, jo dre personen to perde vor eynen wepener to rekende, edder andere werhaftige vótschütten, jo 6 personen vor eynen wepener to rekende, Hamborch 15 wepener, Goszler 5, Magdeborch 12, Brunzwiik 12, Luneborgh 12, Hildensem 8, Gottinge 8, Stendal 8, Honover 5 unde Embeke 6 wapende uthmaken schullen, na desser sulven schickinge unde hulpe in deme talle na vorscreven wiisze und gelegenheit to vormerende unde to vorminrende, alze des behüff und van nōden sinde werd.

Und eyn jewelk stad schal siner tall volkes kost und theringe went in de benōdigeden stad bestellen, und wan se in sulke stad gekomen syn, so schall desulve stad deme volke en togesand und eren perden kost, gedrenke, how, haveren und hüffslach, dewile se in erer hülpe syn, bestellen, men eyn jewelk stad schal den sinen tzoldye besorgen und vor perdeschaden ghud weszen.

Und weret zake, dat jemant van uns steden eehaftiger nottzake sinen tall der wepener edder vótschütten nicht schicken und senden konde, so schal men vor eynen jewelken wepener edder 6 vótschütten to jewelken m̄ante 6 Rinsche gulden geven.

Wōrde ok der benōdigeden stad vorder hülpe behüff, sodans schal se scriven der hōvetstad edder der andern biibelegenen stad uppe deme orde, dar id^e belegen isz, de denne daromme de anderen stede alle uppe deme sulven orde und, efft des forder nōd were, de andern stede alle uppe geliike tiid und stede schal vorscriven, umme erer radeskumpane to sodaner vorrameden dachstede to schickende, de schele to opende, dare denne to radslagende, der benōdigeden stad förder hülpe und trōst to donde, so des denne behüff und van nōden synde ward.

Und weret zake dat van nōden sinde wūrde, so wii uns vormoden sere behüff weszen wille, dat wii itlike försten und heren alze sülker unser tohopeszathe hōvetheren, de uns to sulken zaken best düchten belegen syn, dar mōsten mede totheen, uppe ensodans uns jegen unse vorwaldigere to liike und rechte to vorbedende, uns uppe kost und eventhüre derjennen stad, darvan zulke vorgemelde vorwaldinge und vordrückinge entstan wōrde, wor des to donde were, to daghe to forende, to vordedingende unde uns in unsen nōden hülpe und biistant to donde, wo und mit weme van uns siik dat so begeven mochte, und wii derwegene deme vōrsten und heren jarlikes eyne summen goldes to eynen geschenke geven mōsten, so schullen und willen wii dat alle samptliken stān und uthgeven und dat na antale iszliker stad ansetten, so dat id drechliik sii und geliiklik tōghā.

Ok en schal men denjennen, de jemande van uns steden bedrangeden, uth unsen steden nenerleye vittallie, were, harnsch edder ander dingk uthgeven, vorkopen edder volgen lathen bii vorlust 5 mark goldes, de uns allen na antalle der wepenere to deele komen schullen.

Und desse vordracht schal stān und waren 10 jare lang van data desses recesses an to rekende sunder middel na eynander volgende, alles ane argeliist und geferde.

1101. *K. Johann von Dänemark an Danzig: erklärt die von den Schiffern Peter Bornholm, Hinr. Greveradt und Herm. Pynordt vorgezeigten Certifikate Danzigs, wonach die Schiffe derselben sammt ihrer Ladung nach Danzig, Lübeck, Hamburg und dem gemeinen Hansekaufmann gehören und daher*

zollfrei sind, für ungenügend, weil viele Hansestädte in seinen Strömen keine Zollfreiheit geniessen; will sich diesmal zufrieden geben, begehrt aber, in Zukunft in den Certifikaten genauer anzugeben, wem Schiff und Ladung gehören, und erklärt, dass er oder seine Zöllner in Zukunft bei so ungenügenden Certifikaten den Zoll wie von anderen fremden Schiffen erheben werden. — [14]83 Sept. 23 (dingesdage na Mauricii). Örekrog (an unsem slote Crogk)¹.

Aus SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XIII 111), Or. m. S.

1102. B. Heinrich von Münster mit Beirath seiner Rätthe und der Stadt Münster und die Stadt Groningen schliessen einen Vertrag über Anlegung eines Schifffahrtskanals von der Ems bei Heede bis Groningen, über Abgaben von dem Verkehr darauf, Schiffbruch, Ausbesserung, Befriedung etc., über Handelsverkehr zwischen dem Stift Münster und Groningen, Verbot neuer Zölle und Auflagen, Ausfuhrverbote u. a. — 1483 Sept. 29².

Aus SA Münster, Fürstenthum Münster n. 2255, Or. Perg. m. 3 S.

Wij Hinrick van Swartzborch, van Gots gnaden bisscop to Munster und der hilgen kercken to Bremen administrator, und wij borgermestere und rait der stat Gronynge doen kundt allen luden, de dessen breff zollen sehen off horen lesen, dat wij Hinrick bisscop und administrator vorgescreven bij ripen raide unser reede und der ersamen unser leven getruwen borgermestere und raide unses statz Munster an eyne und wij borgermestere und raid der stat Gronynge an de andere zijden in den namen, tor ere und myt andechtiger begerte der hulpe Gots almechtich, guder meyninge, umb vorttosettene und to vorderende den orbar, nuth, profijt, gemeyne beste und walfart der lande unser vorgescreven bisscops und der stadz Gronynge, ock verhopene solix tot unser unde merer lande kopenscap, neringe und salicheit myt gnaden Godes komen mochte, so hebn wij uns angenommen und sijnt overdragen under malkanderen elck vor sich und sijne nakomelinge belevet und gelovet, dat wij van der Emese an bij Heede hent an de stat Gronynge grafft willen doen graven elck daraff zijnen angenommenen deill und vort darmede und darbij holden ordinancien und artikell, zo nageschreven steit, dat wy Hinrick bisscop vorgescreven myt unsen luden und lande willen und zollen doen graven und in lope werdich und verdich holden eyne grafft, die angaen sall bij Heede uth der Emese und beneven den dijekhuse hen na Westerwoldinger weghe, van dar vort in eyne becke geheten de Weyte und dan van dar vort nae Vlachtwede bes in de Aa bij Wedde, twijntich vote wijt beneden in dem bodem ton mynnesten und vort boven affgesat na gebore und also deyp, dat de Emese eren loep dar doer hebn moge, also dat dar scheppe geladen myt korne, bottere und anderen gude doer varen moghen, und wij van Gronynge van der Aa vortan na Reede myt grafften, dijken und hoveden so to besorgen, to makene und to warende, dat men myt denselven scheppen to und van Gronynge komen und varen moghe, de koepman sijne kopenscap darbynnen to doende, gelijk hijr nabeschreven steyt: ock solle wij van Gronynge de graffte uth der Aa bynnen doer van Sluchter Sloet bes to Gronynge, dat men dardor myt maetliken scheppen komen und varen moghe, maken, holden und waren, dat en were sake, dat sulck durch de zee avermyts verfullinge slijkes oft anders behindert worde, dat men des nicht doen und holden konde, so solden wij darmede unverbunden wesen, ende an beyden zijden dat also to besorgene elck an sijnen ende und lande myt bruggen, sluzen, schotdoren und anderer gereeschap, dat de scheppen, als vorscreven is, geladen und ungeladen

¹) Vgl. HR. III 1 n. 435 § 5 und n. 436 §§ 16, 21, 25.

²) Vgl. den Vertrag von 1457 Sept. 28, oben Bd. 8 n. 636.

van der Emese to Gronynge und van Gronynge weder in de Emese doer und over de vorgeschrevene grafft vrijgh und verdich mogen varen, wenden und keren. Und als dan to vermodende is, dese grafft int erste to makene und vort jaer bij yaer in tokomenden tijden to holdene und to warende, so vorgeschreven is, vele arbeydes, last und kosten hebn will, darumb is mede besloten, dat men wechgelt und slueszgelt up scheppe und gudere setten mach und will, deryenner, de desser grafft unde weghe bruken to water offt to lande, uns bisschop to Munster und unsen nakomelingen, oek uns van Gronynge to betalene daraff eyne pennynck, so wij des under malkanderen averkomende und upsettende werden, als na den willen Gots de grafft gemaket were, dat alsdan de vromde man, de nicht uth den stichte und lande van Munster offt van Gronynge und eren Ummelande were, dubbelt gheven solde; und offt yemant solich upgesatte wechgelt nicht betalde, de solde des in broke vallen gelijk deme, de tolln nicht en ghevet, als daraff recht und olde gewonte is, und dat vorgeschreven wechgelt und broke solt elck hebn so verre, alz sick strecket sijn deill desser vorberorden grafft. Offt oek in desser nyen grafft yenich schepbroke oek gruntringe geschege und solich gut geberget worde, daraff en zolde men nicht anders heyschen off nemen dan berchgelt na redelicheit gerekent. Und were sake, des van noiden worde und hijrnmails gebrecke vellen an den weghe offt in der grafft vorscreven in und doer Westerwoldinger lande, dat van uns bisschop den van Gronynge is verschreven und versgelt, derwijle de verschrivinge daraff duret, solde und mochten de amptlude in Emeslande und richter aldar in dem Westerwoldinger lande und in den Ummelanden de lude dar besetten, doen verboden und drengen, so vake des van noiden were bij den hogesten broke, de vorenante grafft und weghe bynnen und bij denselven lande to weder makende, so dat men dar myt scheppen und wagen bruken moge vrijgh und verdich. Und umb de mer vrijghheit des koepmans an sijner have, lijve und gude so sall men oek mogen verhogen de olden lantbroke up und tegen deyenne, de gewelde eder solffgerichte deden off vrede breken an den, de des weges eder grafft brukede, so men des dan overkomen sall, und als dan broke in den landen, so vorgeschreven als vorberort is, verfallen, so solden de van Gronynge tovoeren alleynen mogen nemen de olden lantbroke, dan de nyen verhoginge solde eyne bisschops van Munster amptlude und der van Groninge richter vorscreven tosamen de gelijk mogen vorderen und boren bij tijden der vorgerorter verschrivinge darna, als de geendet und geloset is, dan elck beholtlick sijns olden rechtz. Were oek sake, dat vede eder unwillen tusschen uns bisschop off unse nakomelingen und uns van Gronynge off unsen nakomelingen to yenigen tijden verresen eder upstonden, so en solde nochtant nicht gehenet werden, doer desse grafft und over den wech vorgeroirt dat eyne land offt uth den eyne lande int ander to schedigende, dan dat solde elck getruwelike sturen und malkanderen helpen keren bij peenen van dusent Overlendischen Rinssche gulden unde de strate desser grafft und weghe velich holden und waren, offt dat men de grafft dan sunder bekronent offt scheldent vor desser dedinge und verschrivinge mochte todijken und den wech breken offt sluten, zo vele des van noeden were, dat men dar solichs schedigens unbesorgt were und mochte bliven doer de grafft und over den wech vurscreven. Offt oek yemant in unser beider lande, stede, herlicheiden, gebeden offt bewijnden besetten offt yemant anders van buten den koepman off wendeler up reese in dessen weghe, grafft eder strate vorgerort to water offt to lande myt macht eder anders worde behijuderende offt beschedigende an sijnen lyve eder gude, dat sollen unde willen wij myt malkanderen truwelike helpen keren und straffen und de strate und weghe vorscreven doer unser beyder land vrijgh und velich waren na unsen vermoge sunder argelist. Vortmer sollen alle de undersaten unser beyder

lande und vort alle koeplude desser strate, weges und grafft myt erer kopenschap to water und to lande vrijgh und velich mogen gebreken und dar over und doer verkeren und de marckte versoken up gewontlike olde tolln, wechgelt und slueszgelt vorberort, also dat men van den undersaten und koepluden, de also uth den eynden lande in dat ander de marckte myt erer kopenschap versoecken, nymandz lijff, have eder gut bekummeren, beletten oft besetten sall anders dan vor schulde oft mysdade, dar ze solffs zakewolden eder borgen off handadige mysdader weren. Oft ock yenich undersate unser beyder lande eder yenich ander koepman desse selven grafft oft wech to water oft to lande myt syner kopenschap und gude vore, dreve, redde eder genge, de den bijbesettende myt zijner have eder gude schaden dede, den schaden solde eme deselve to des richters off vronen und twijer guder manne seggen van beyden parth gekoren van stunt na redelicheit richten und betteren, dat de koepman darumb in sijner reyse nicht behijndert en werde. Were ock sake, dat yemandt van beyden zijden gesetten eynd up den anderen in des anderen lande myt rechte hedde oft kreghe to sprekende umb sake verresen eder upgestaen na desser averkumpst, so solde men dat holden und darmede vortfaren na uthwisinge des vereyningebrevs darup tusschen uns tovoren gemaket und versegelt; und oft yemand den anderen up desser grafft bevochte, wundede eder sloghe, an sijnen lijve eder gude gewalt, zolffgerichte, schaden oft ungerichte dede, dat zolde de hantdedige und mysdader beteren und boten na des landes rechte, dar dat geschege, und dar en solde men nymandz vor thoven eder upholden dan alleyne den hantdedigen und de des an hulpe oft anders mede to donde hedden, und dijt also bescheidelike to verstaende, dat wij Hinrick bisscop und unse nakomelinge des to richtende und verfallende broke hebn, zovere als sick strecket unse deill der grafft, und wij van Gronynge, so vere als unse deell der grafft sick strecket, und wes en van unser verschrivinge van data vorgerort toversegelt is, und als men to merer vrijgheit des koepmans und sijner kopenschap, war de broken van den gewelde oft solffgerichte to cleene were, verhogen sall, so men des averkomen sall, dat dan bij tijden der vorberorden verschrivinge wij van Gronynge daraff tovoren hebn de olden^a lantbroke und dar neist to deelende vort, gelijck vorgerort steit. Dan vortmer umb de mererer leyffte unde fruntschap tusschen unser beyder lande to holdende und de beth geachtet moge werden, desse ordinancien und averkumpst getruwelick to holdende, so sollen de undersaten unser beiden lande erer kopenschap itlich in des anderen stede und landen mogen versoken an beyden ziden, gelijck als van oldes gewontlick is geweest, so de sonebreff vurgerort ock daraff hevet begrepen, doch en sall nymant kopen tusschen der Lauwerschen und Emese, de dessen wech uth dem stichte van Munster inkomen, dan allene bynnen Gronynge, und unsz bisschops vurscreven undersaten sollen mogen in der stat Gronynge kopen to tijden und markeden gelijck eren burgeren, beholtlick en wes na erer ordinancien ere borgere vor eres solffs kost in eren husen to gebrukende worden kopende sunder argelist, dessgelix oft unsz bisschops undersaten yenich gut eder kopenschap geladen hedn, dat se vorder dan to Gronynge dechten to hebbende, dat mogen se na eren frijen willen unbehindert vort foren und slijten, dar en gelevet. Ock en sollen oft en willen wij bisschop und unse nakomelinge und wij burgermestere und raid und unse nakomelinge in unsen landen, herlicheiden, gebeyden und bewynde nyne nye tolln eder wechgelt oft sate setten oft gebeiden to water oft to lande, darmede de undersaten an beyden zijden und alle deyenne, de erer kopenschap und neringe, marckte oft lande versokende in des anderen lande oft stede mochte behyndert werden, anders dan van oldes gewontlick hevet gewesen,

^{a)} de olden *Eusederholl M.*

uthgesacht wechgelt und sluszgelt wij nu settende werden over deyenne, de desser nyen grafft eder weges gebruken. Dan oft wij Hinrick bisscop vorgerort eder unse nakomelinge verbeiden leyten, dat men gijn holt uth unsen lande leyte foren eyne wile tijdes, dar en sollen wij van Gronynge nyn gebot laten entegen doen, dat den koepmanne in sijner neringe off kopenschap mochte hijnderlick wesen, und off unser elck an enyger zijd umb noet eder nuth unser lande verbeyden leten hijrnamaels, enyghe privande oft koren uth to forende, dat en solde doch nicht entegen sijn oft hijnderen unser beyder undersaten, also dat unser Munsterschen verbeyden nicht den van Gronyngen und in eren bewijnde geseten und unser van Gronynge verbeyden nicht den Munsterschen undersaten solde wesen entegen oft to hijnder. Vortmer nadem in unsen stichte van Munster bewegen is, dat bij vortgange desser vorberorder begrepenen grafft, wege unde neringe weliche dessz unses landes egenen lude de mer uth dessen lande solden verlopen, hijrumb is darup verramet und geslaten, oft enich egen menssche emandz in dem stichte van Munster geistlick oft wertlick tohorende verstorve bynnen unser stat Gronyngen oft unsen bewynde, Ummelande und gebede und dan des egenen menschen herscap dar qweme oft zende verboesmendt und bewyss des egedoms besegelt van den amptmannen, richter oft raide der stede, darunder de herschap wonde, off anderer geloeffwerdige bewijss, dat dan wij van Gronyngen unde unse nakomelinge sodanes egenen menschen verstorven nalatende gut sollen und willen laten volgen unbehindert, war wij des mechtich weren, und oft solix in unsen bijgelegenen lande wes verfelle, wolden wij darto myt guden flijte behulplick und vorderlick sijn, so vele des in unser macht were, dat solix egenen mannes gut also mochte volgen unbelettet. Oft ock yenich der eghenen lude eren herschape entlophen dan wolden myt druwent off anders ere erve woeste maken oft beschedigen, wanner dat an uns van Gronynge verschreven off vervolgt worde van wegene des herschaps oft den herscape solves, dan solden wij van Gronynge und unse nakomelinge den egenen menschen in unser stat bewijnde off gebeyde nicht upholden eder lijden. Ock is hijrinn bevoorwardet, dat sodane gutlike vereyninge und overdrachte, als tusschen uns Hinriche bisscope to Munster und uns burgermesteren und raide der stat van Gronynge bededingt und versegelt synt, hijrmede nicht verbroken off ergentz verandert wesen sollen, dan als de breve daraff versegelt uthwysen, in vuller macht bliven und gehalten werden und darenboven wes in den vorberorden besegelden averdrachten und dessen yegewardigen breve nicht bisunders begrepen off bescheiden is, daran und hijrmede uns Hinrichs bisseops und unser nakomelinge herlicheit und rechtz und olden gewonten und uns burgermesteren und raide der stat Gronynge unsz rechts und older gewonte elken des zyns beholtlick und boven dat, als vor besundert is, unvermynret. Alle desse vorgerorte artikele, puncte, vorwarde und overdrachte, zo de van unser beyder wegene bekallet, bededingt und hijr in dessen breve geschreven zijnt, de hebn wij Hinrich bisscop vurscreven vor uns und unse nakomelinge to nuth, orber und gemeynen besten unsz landes na raide und myt witschap unser reede und der ersamen unser lieven getruwen burgermestere und raids unser statz Munster an eyne und wij burgermestere und raid der stat Gronynge vor uns und unse nakomelinge ock ton besten des gemeynen orbers, zo boven gerort is, an de anderen sijden also under malkanderen beleyyvet, togelaten, angenomen und gelovet van beyden zijden vast, ungeverlich und unverbroken na aller macht und getruwen flijte elck dem anderen wall to holdende sunder yenigerleye indracht, nye funde, saken, gewonte oft privilegie, de gescheyn, gedacht off gegeven synt eder gegeven off gedacht mochten werden, und vort schicken und besorgen gehalten werde van und vor uns und unse nakomelinge und vor alle deyenne, der wij myt rechte mechtich

zijnt und werden mogen und de umb unsen willen doen und laten willen und van rechtz wegene sollen, allet sunder yenige boze geferde und argelist. Und dessz in mererer tuchnisse und vestnisse der warheit so hebn wij Hinrich bissecop vorgeant unse segell witliken an dessen breff doen hangen myt segele der ersamen unser leven getruwen burgermestere und raidtz unser statz Munster vurscreven und wij burgermestere und rait der stat Groninge ock unser statz segell witliken vor uns und unse nakomelinge an dessen breff gehangen, und wij burgermestere unde raid der stat Munster bekennen vor uns und unse nakomelinge, dat alle desse vorscreven puncte und artikele, ordinancien und averdrachte by und myt unsen raide, witscap und willen gescheyn und gesloten zijnt, und hebn darumb des in orkunde der warheit vor uns und unse nakomelinge unses stadz grote segell mede unde by segell des erwerdigen hochgebornen fursten unsz gnedigen leven heren vurscreven an dessen breff gehangen. Gegeven in dem yare unses Heren 1483 up sunte Michaels dach des hilgen ertzengels.

1103. K. Karl VIII von Frankreich bestätigt den zwischen K. Ludwig XI von Frankreich und der Hanse geschlossenen Friedensvertrag und befiehlt dessen Veröffentlichung und Registrirung. — 1483 September. Amboise.

Aus K StA Köln, Or. Perg. m. grossem S., in dorso: Lecta, publicata in scaecario ducatus Normanie tento Rothomagi in termino sancti Michaelis anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo quarto die vicesima septima mensis Octobris in presencia procuratoris regis non contradicentis et registrata in registro curie dicti scaecarii. Charbonin. Das. späte Abschrift.

P Bibliothèque Nationale in Paris, Registres du Parlement vol. H fol. 52, mit derselben Unterfertigung und Rückauschrift (dort am Schluss: A. Charbonnier).

L StA Lübeck, Trese Gallica 11a, Or. Perg. m. S.

Ka StA Kampen, Lib. diversorum A fol. 269—272, Abschrift eines Vidimus Brügges von 1487 Nov. 6, die Abschrift beglaubigt durch Anthonius Vrye, Notar und Sekretär Kampens; das. fol. 267 u. 275 eine deutsche Bearbeitung unter der Überschrift: Dyt nabeschreven synnen die principael artikele, die begrepen ende besloeten syn in den ewygen vrede tusschen den konynck van Franckrijck ende den gemeynen steeden der Duytschen Hanze oversett in Duytsche.

StA Zwolle, Abschrift.

StA Deventer, Abschrift a. e. Doppelblatt, Bearbeitung mit Überschrift wie Ka.

Gedruckt: Godefroy, Histoire de Charles VIII (1684) S. 375 ff.; Ordonnances des rois de France de la 3. race Bd. 19 S. 136 ff.; Jsambert, Jourdan et Decrusy, Recueil général des anciennes lois françaises de 420 à 1789 (Paris 1822—27) Bd. 9 n. 281 S. 917—923; Série de traités et d'actes entre La France et Lubec (Lubec 1837) S. 32—41; weitere Drucke s. unten n. 1181. — Verzeichnet: Hempel, Inventar. dipl. hist. Sax. inf. Bd. 3 Sp. 294 n. 14; aus K Register van charters van Kampen 1 n. 908, vgl. n. 846; HR. III 1 n. 503.

Karolus, Dei gracia Francorum rex. Quoniam gravissimis virorum illustrium sententiis nullam rem pro regni nostri tuicione magis necessariam quam pacem et concordiam cum finitimis fovere compertum habemus, ea profecto que a majoribus nostris pro acquirenda exteris cum nacionibus pace et amicitia actitata fuere arto^a ratificationis vinculo roborare censuimus, quippe cum pace et concordia res minimas semper in dies augeri, discordia vero dilabi, eadem eciam que sola quietem peperit, homines feliciter vivere manifestum sit. Notum igitur facimus universis presentibus et futuris, quod cum nuper carissimus quondam genitor noster, anima cujus cum Christo semper quiescat, pacem et concordiam perpetuis temporibus duraturam pro se suisque successoribus Francorum regibus ac regno dominiis et subditis nostris modernis atque posteris cum proconsulibus, consulibus, mercatoribus et incolis tocius

^{a)} areto P.

Hanse Theutonice iniverit suis patentibus litteris tenoris subsequentis: *Folgt n. 1098*; nos, qui rei publice felix incrementum tota animi nostri mente semper optamus, preinsertas patentes litteras et omnia et singula in eisdem contenta ratas et gratas rataque et grata habentes atque eas et ea plurimorum nostri sanguinis principum atque comitum aliorumque magnatum majoris nostri consilii deliberacione laudavimus, approbavimus, ratificavimus et confirmavimus laudamusque, approbamus, ratificamus et confirmamus ac in quantum opus est de novo concessimus et concedimus per presentes. Quarum tenore universis et singulis locatenentibus, marescallis, admiraldo, viceadmiraldo, gubernatoribus, baillivis, senescallis, prepositis capitaneisque et ductoribus armigerorum necnon urbium, civitatum, opidorum, poncium, portuum aliorumque locorum, districtuum custodibus ceterisque justiciariis, officariis et subditis nostris presentibus et futuris precipimus et mandamus, quatenus presentem nostram ratificacionem, approbacionem, confirmacionem et concessionem in universis jurisdictionum suarum auditoriis aliisque locis, quibus oportuum fuerit, inscribant, publicent et inviolabiliter observent seu inscribi, publicari et observari faciant, nichil penitus in contrarium agendo aut intentando, agere aut intentari faciendo^a vel^a permittendo, sed si que forsitan acta aut intentata forent, illa reparare seu reparari et ad pristinum et debitum statum exemplo reduci facere curent. Et ut premissa omnia perpetue firmitatis robur obtineant, nostrum presentibus litteris fecimus apponi sigillum. Datum Ambasie mense Septembris anno Domini 1483 et regni nostri primo¹.

Per regem comitibus de Claromonte, de Marchia et de Dompno Martino, magno magistro hospicii Francie, domino de Torcy, magistro Guillelmo de Cerisay et aliis presentibus.

Villechartre.

LECTA, publicata et registrata Parisius in parlamento vicesima tertia die Decembris anno 1484².

De Cerisay.

^a) Fehlt P.

¹) K. Karl von Frankreich liess der Hanse die Wahl zwischen einer dreissigjährigen Verlängerung des Waffenstillstandes von 1473 Aug. 25, oben n. 236, vgl. n. 1094 u. 1095, und einem ewigen Frieden. Die Hanse wählte den letzteren, s. HR. III 1 n. 490, 498, besonders n. 501 §§ 8, 11—14, 19—22, n. 507. Die Urkunden über den ewigen Frieden liegen in mehreren Originalen und französischen Originaltranssumpten vor, s. unsere n. 1098, 1103 und 1181. Entwürfe oder Abschriften der dreissigjährigen Stillstandsverlängerung, die auf der Lübecker Tagfahrt vom 11. März 1484 verlesen wurden, HR. III 1 n. 501 §§ 11 u. 12, sind mir nicht bekannt geworden. — Beachtenswerth sind in den Protokollen des Regentschaftsraths von August 1484 bis Januar 1485, *Procès-verbaux des séances du conseil de régence du roi Charles VIII*, ed. Bernier S. 22, *Coll. de documents inéd. sur l'hist. de France, einige Erörterungen in einer Petition von Paris wegen Verlegung der Jahrmärkte von Lyon nach Paris*: Aussi en tant que la dicte ville [de Paris] est située sur toutes rivières comme dessus est dit, les dits marchans Lombars, Ytalliens et Prouvensaulx, qui emportoient les deniers de leurs marchandises, sans les employer au dit Lion, pour ce que trop somptueuse despense leur eust este faire emploie de marchandise, pour les charrier en leurs pays, iceulx marchans Lombars, Ytalliens et tous les autres comme Flamens, Hollandois, Almans, Bretons et Espaignoux pourroient emploier en la dite ville de Paris leurs deniers ou trocher leurs marchandises, tant en draps, toilles, vins, blez, cuirs blans, comme autres plusieurs marchandises a eulx necessaires et propices, parceque asiement ilz les pourroient tirer, mener et conduire par les dites rivières et par la mer en leurs pays et ailleurs, ou bon leur sembleroit; qui seroit ung tres grant bien et proffit pour la depesche de toute la marchandise de ce royaume. *Weiter heisst es dort, freilich recht unhistorisch*: et est a nocter, que anciennement marchans de toutes nations demouroient en la dite ville de Paris et y faisoient leur principale marchandise et residence, parceque toutes gallees, carracques et autres navires arrivoient a Harfleu et Honnefleu, pres de Seine; et tenoient seulement les dits marchans leurs facteurs en la ville de Bruges, qui lors estoit de petite vailleur; mais a cause de la discontinuacion de la dite marchandise et que pour les guerres, divisions et autrement, les dits marchans se sont distraiz de la dite ville

1104. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: klagt über erfolglose Verhandlungen vor K. Kasimir von Polen mit Kowno wegen neuer Bedrückungen durch Kowno; berichtet über die neuen Auflagen beim Kornhandel; hofft, dass Danzig Abhülfe schafft, zumal auch der Hochmeister seine Hülfe zugesagt hat. — 1483 Okt. 11.*

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 42), Or. m. S.

Denn ersamen und namhafftigen borgermeyster unde rathmannen der stadt Dantczk.

Unsern gar willigen und undertenigen steden gehorsamen dinst mit fruntlichem gruze und irbittunge stetis zcu voren. Ersamen und weysen heren. Wir thun ewir ersamikeyt gutlich zcu wissen, wy wir seyn gewesen vor unsirs heren koniges gnoden umbe etzlicher schelunge und newger ufsatzunge willen, dy uf unsz denne setzen der roth zcu Kauwen und ouch unszis heren koniges gnoden, das denne in vorzeyten sulchs ny gewesen ist und gerne dorczu brocht hatten vor unszirs heren koniges gnoden, das sulche newge ufsatzunge were abegestalt worden und das wir weyter sulche sache vor nymandis hetten dorfft brengen, das denne Got sey geclaget und ewer weysen ersamicheyt so nicht gescheen ist, das sulche newge vunde weren abestalt, alz denne hyrnoch borurt steyt und wir ewer ersamikeyt sulchens zcu wissen thuen. Alz unsz denne ewir ersamikeyt bovolen hat, wir ewir ersamikeyt zcu wissen thuen sulden, wen wir etzwas boswerunge und newge ufsatzunge haben worden vomme rothe zcu Kauwen, so thu wir ewer weysen ersamikeyt zcu wissen, das wir boswert seyn vomme rothe zcu Kauwen nu uffen newge, wen unsz eyn borger zcu Kauwen kewfft umbe unser egen gelt korn zcur handt, so musze wir im demselbigen borger geben von iclicher tonne korn zcu gewin 1 g. Bemisch wynniger ouch mer, und desz so moge wir nicht dasselbige korn in unse have geschut krigen, wywol sulch korn umbe unser egen gelt gekowfft wirt und in eren haven wonen, do wir in denne alle jore ere mitte von geben. Ouch so geruche ewer weyse ersamikeyt zcu wissen, das wir noch mer vomme oben geschreven rote zcu Kauwen boswert seyn uffen newge, so das wir noch von itzlicher tonne korn muszen geben uffen rothowsz zcu Kauwen 1 d., das ouch yn vortzeyten ny gewesen ist, und muszen dorczu noch geben dem meszir seyn meszgelt. Ouch so geruche ewer weyse ersamikeyt zcu wissen, das wir denne noch von demselbigen korn muszen sunderlichen geben unserem heren konige von itlicher tonne korn 1 phennyngk^a zcu czolle owszym lande, dat ouch yn vorzeyten ny gewesen ist und wir doch von aldirtsz ny nicht mer schuldigh seyn, wen von unser ware ynsz landt zcu vorczollen, das denne ouch sulchs ewer weysen ersamikeyt wol wissentlich ist. Ouch so geruche ewer weyse ersamikeyt zcu wissen, das wir vülen unser dingk gantcz von nichte ist, das der kowffman umbe sulcher sachen willen vil arbeyt haben sulde, wenne wir mercken, wirsz nerne nich zcu brengen können. Sunder wir hoffen alz noch zcu ewer weysen ersamikeit, mit der hulffe Gotis zcu allen sachen wol roth werdet vinden, wen unsz ouch is heren homeysters gnoden ouch trost hat gesaget, wy unsis heren koniges gnoden ym personlich gelobet hat, alz was von newgen vünden uff den kowffman gesatz were adir worde,

a) sphennyngk D.

de Paris et ont prins a hanter la dite ville de Bruges, icelle ville et tout le pays de Flandres en est amendeé et enrichy, et le royaume de France diminue et apouvry quant au fait de la marchandise.

²⁾ [Zu S. 677.] *Über die Registrirung der Urkunde im Pariser Parlament vgl. die Berichte des Kontorsekretärs Gerh. Bruns bezw. des Kaufmanns zu Brügge von 1485 Mai 31 u. Juli 28, HR. III 1 n. 606 u. 607; Aubert, Hist. du parlement de Paris 1 S. 319 u. Ann. 1.*

das sulde werden abegestalt¹, dorobir dyrsynt ist sulche newge vunde off unsz satez[et], so obin borurth steyt. Uf disze czeyt konne wir ewer weysen ersamikeyt nicht mer schreyben, denne wir bovelen ewir weyse ersamikeyt alle dem almechtigen Gote euch lange gesunth zcu sparen. Geschreven zcu Kauwen imme sonnobynde neest vor Calixty bobist im 83. jore.

Aldirlewte und gemene kowfman zcu Kauwen.

1105. *Die wendischen Städte bestätigen für sich und die ganze Hanse die auf zehn Jahre erfolgte Verlängerung des Stillstandes zwischen Bretagne und der Hanse. — 1483 Okt. 14².*

Aus StA Köln, transsumirt in n. 1114.

W StA Wismar, Abschrift a. e. Doppelblatt.

Consules et proconsules civitatum Lubeke Hamborg Rostock Stralesund Wismar atque Luneborg de Ansa Almanie sacri Romani imperii consulibus, proconsulibus, sculthetis, custodibus atque gubernatoribus civitatum, castrorum, opidorum, pontium, portuum ac dominiorum, iudicibus, officialibus, capitaneis, armiductoribus, armigeris illosque sequacibus atque aliis nostris ac diete Anse amicis, familiaribus, subditis, confederatis atque fautoribus ceterisque omnibus, quibus litere presentes publicentur, precipuis atque dilectis fidelibus salutem, favorem atque complacendi bonam voluntatem. Sane cum jam dudum certi defectus ac controversie inter illustrissimum potentissimumque principem ac dominum dominum Franciscum, ducem Britanie comitem de Monfort Richemont Stampes atque Vertus, ejusque terras dominia ac subditos ex una et nos mercatores, gubernatores navium atque rectores aliosque nostros ac tocius Anse Almanie subditos partibus ex altera ob nonnullas spoliaciones, depredaciones, capturas atque hostilitates a subditis ejusdem principis ac terre Britanie nobis nostrisque et diete Anse subditis ac navium gubernatoribus sive rectoribus et a subditis diete Anse contra et adversus subditos dicti principis et terre Britanie factas atque commissas orti fuissent, quapropter nostri et diete Anse subditi, mercatores ac naute, qui quondam et ante differencias et controversias predictas tam dicti domini Francisci quam sui quondam felicissimi genitoris temporibus bonas amicieias, conversationes et negociationes cum dictorum principis et terre Britanie subditis habere negociari et conversari et ad ejus terras atque dominia venire consueverunt, arrestari, molestari capique timentes ad dictas terras et dominia venire illicque conversari ac negociari ad certa tempora cessavere et ad pacificandum et deponendum defectus et controversias predictos, ut ad pacem finalem veniretur, certe treuge quibusdam elapsis temporibus precipue nuper de anno Domini 1477 primo die mensis Maji ad septem annos tunc continue et immediate sequentes nichilque diutius usque ad primam^a diem mensis Maji anni Domini 1484 proxime^b sequentis durature perfecte et obtente fuerunt, revera cum nuper illustrissimus princeps ac dominus dominus Franciscus antedictus suas litteras credencie suo magistro curie fideli Petro Anthonio Baudin ad aldermannos et mercatores diete Anse Theotonie in Brugis residentes proficiscenti una cum patentibus litteris formam mandati sive procurationis continentibus tradidisset, vigore quarum et ex causis in ipsis expressis constituit, fecit atque ordinavit predictum Petrum Anthonium sue dominationis generalem procuratorem et nuncium specialem ad tractandum, concordandum et concludendum sui, dominiorum atque subditorum nominibus cum sepedictis aldermannis de dicta Ansa vel aliis a dicta Ansa mandatum ad hoc

^a) primum W.

^b) proximi W.

¹) Vgl. n. 1069.

²) Vgl. den Recess der Lübecker Tagfahrt von Okt. 13, HR. III

1 n. 482 §§ 16 u. 17, dazu wegen der Besiegelung Lübecks Schreiben an Rostock n. 484.

habentibus sive deputatis predictarum treugarum prolongationem, belli dilationem, mercantiarum et negociationum concordiam et progressum inter suos subditos ac terras ex una ac sepe dictos aldermannos, mercatores ac navium rectores et alios de dicta Ansa subditos partibus ex altera eo modo tantoque tempore, prout sibi visum fuerit, faciendum, prout dictis litteris procurationum sive mandati clare patet atque elucescit, dicti aldermanni suis literis nobis significarunt, predictum Petrum Anthonium ad eosdem in civitatem Brugensem nuper adventasse et cum ipsis juxta et secundum tenorem ac formam sui mandati procurationis atque literarum ex mandato et nominibus predictis tractasse atque peregisse, adeo ut sepe dictus Petrus Anthonius dicti principis, subditorum et terrarum suorum nominibus et mandato ex una et aldermanni predicti nostri dicte Anse mercatorum, navium rectorum et magistrorum aliorumque hominum nostrorum et tocius Anse nominibus partibus ex altera tales et illas treugas et belli dilationem, que primo die mensis Maji proxime^a futuro expirasse debuissent, ad decem annos post illum diem primum mensis Maji proxime futurum immediate sequentes, ita ne primo die mensis Maji de anno Domini 1494 venturo terminentur, prolongarunt atque dilatarunt^{1 b}. Attenta igitur significatione dictorum aldermannorum de omnibus cum dicto Petro per eosdem in causa ac nominibus predictis gestis atque peractis suis scriptis nobis facta, ut tempore dictorum decem annorum durante de pace super defectibus et controversiis antedictis tanto melius intelligere et tractare possimus, propter publice utilitatis, negociationum atque mercanciarum districtus, domini atque terre Britanie, dicte Anse atque nostrorum salutem et conservationem, ut omnes mercancie^c tanto liberius peragerentur ac continentur, et ex aliis ad hoc nos moventibus legitimis causis ex certa nostra sciencia dicte Anse ac nostro nominibus meliori modo atque forma quibus possimus^d tractatum, concordiam atque conclusionem per dictos aldermannos ex una et sepe dictum Petrum partibus ex altera nominibus quibus supra treugarum prolongationem et continuationem ac belli dilationem ad decem annos predictos factos atque peractos laudavimus, ratum habuimus atque approbavimus eosque laudamus, ratum habemus atque approbamus per presentes, et pro treugarum dictarum, quas pene pleneque ac si eosdem tractatum et concordiam in propriis personis explevissemus observari cupimus, majori securitate et observatione^e pro nobis, successoribus nostris et omnibus civitatibus Anse donavimus atque concessimus donantes et concedentes per presentes dictorum principis et terre Britanie mercatoribus, navium gubernatoribus, subditis, factoribus, familiaribus, exercitoribus, nautis, vectoribus et aliis vehentibus atque ducentibus eorum naves, res, bona atque mercancias et cuilibet eorum per mare, terras, flumina et aquas dulces bonum, certum ac firmum salvoconductum et securitatem a dicta die prima mensis Maji proxime ventura ad decem annos continuos et immediate sequentes, ad quos treuge predictae sunt extense, puta usque ad annum Domini 1494 ad primum diem mensis Maji duraturum ac duraturam, ad illo tempore durante ex dictis terra et dominiis principis Britanie in et ad nostras et tocius Anse terras, districtus atque dominia cum eorum navibus, bonis ac mercimoniis predictis solummodo vel aliis concomitando cum eorum factoribus sive familiaribus, prout ipsis videbitur expedire, secure veniendum, mercancias illic faciendum, emendum, vendendum, cum mercimoniis suis, prout melius in eorum utilitatem facere possunt, agendum per civitates, districtus, loca atque dominia nostra ac dicte Anse directe et oblique in viis et extra vias de nocte atque de die, per terras, mare, fluvios ac aquas dulces, prout melius

a) proximo W.

b) dilatabant W.

c) mercance K.

d) possumus W.

e) conservacione W.

1) Vgl. *das Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Brügge von Sept. 24, HR. III 1 n. 480.*

duxerunt, per equos, currus sive alio modo veniendum atque revertendum, troissilia^a, cultros, forpices, enses sive baculos pro corporum suorum tuitione, libros, papirum, memorialia atque alia scripta, aurum atque argentum, monetata ac non monetata, elenodia atque utensilia, qualia sint, ballas, res alias atque mercancias deferendo sive non deferendo in dictis civitatibus, districtibus, dominiis ac locis nostris et dicte Anse inavendum et eorum naves onustas, vacuas, rectoribus, gubernatoribus, nautis, aliis hominibus^b et victualibus provisais atque custoditas provehendum et conducendum, eisdem suis debitoribus insequendum et solucionem debitorum petendum et se suasque mercancias defendendum, legittime armatas, prout subditi dicte Anse hoc facere possent, portandum et talibus mercimoniis et rebus, prout ipsis placuerit, victualibus, armis, sagittis et aliis necessariis onerandum, implendum, reficiendum atque providendum. Propterea, ut mercancias ad placitam voluntatem eorundem tanto melius securiusque facere et in terris, civitatibus et districtibus Anse predictae residere valeant, in nostram dicteque Anse tuitionem, securitatem atque salviconductum eosdem ponimus atque locamus, volentes ut illis decem annis predictis durantibus plenarie et^c pacifice perfruantur, comittentes propterea omnibus officialibus, scultetis, iudicibus atque subditis nostris ac aliis consulibus, proconsulibus civitatum de Ansa eorumque officialibus ac subditis, amicis, confederatis atque benevolentibus supplicantes atque rogantes, quatinus salviconductu et securitate nostris et dicte Anse predictis mercatoribus, navium rectoribus eorumque factoribus et familiaribus et cuilibet eorum predictis uti et perfrui sinant atque permittant, nullum eisdem in eorum personis, navibus, bonis, rebus ac mercanciis, qualia fuerint, impedimentum faciendo vel ab aliis impediri, ledi ac molestari dimittendo propter represalias ad instantiam quarundam partium concessas sive alio modo quibusvis colore ac causa quesitis concessas. Quod si aliquos ex Francia dicto principi ac terre Britanie minime subjectos, qui nec subjectorum factores vel familiares essent, quiequam male ac perperam, quod absit, ac contra nos dictamque Ansam nostrosque et dicte Anse districtus, terras atque dominia facere et committere contingeret, propterea subditos dicti principis aliqua arrestatione sive arrestationibus nolumus aggravari, reservato nichilominus nobis, ut hac sub umbra dictis decem annis durantibus nichil contra nos, dictam Ansam nostrosque ac dicte Anse subditos, districtus, terras atque dominia committant atque faciant, quo casu emergente neminem preter offensorem et offensores dampnari atque impediri intendimus, reservatoque nobis, quod dictus princeps ac dux Britanie nostris et dicte Hanse subditis, mercatoribus atque nautis securitatem atque salviconductum det, donet et concedat in suis patentibus litteris similibus istis, quarum vidimus sub auctentico sigillo alicujus civitatis^d Anse formato plenam fidem atque istis originalibus volumus adhiberi. Datum sub sigillis^e civitatum nostrarum anno Domini 1483 die decima quarta mensis Octobris.

1106. *Marckwart Olavessen to Kniiff in Swedenriike wonafftich an Kampen: bekundet die Aussage seines Dieners Hans Breske, Sohn des verstorbenen Lübecker Bürgers Joh. Breske, dass sein Vater früher zur Wiedererlangung des von den Franzosen den Kampern genommenen Guts mit Joh. Valke nach Frankreich gereist, dort länger als zwei Jahre gewesen sei und mit grossen Kosten und Anstrengungen von K. [Ludwig] von Frankreich oder dessen Kommissaren Urkunden erlangt habe, wonach er 4000 Kronen für das genommene Gut und 200 Franken für seine Kosten empfangen solle; darauf sei Joh. Breske gestorben und nach seinem Tode seien den Kampern oder deren Bevollmächtigten die Urkunden unter der Bedingung überliefert worden, dass sie auch die*

a) trasilia W.

b) nominibus K.

c) ac W.

d) Fehlt W.

e) sigillo K.

Witwe und die Kinder Joh. Breskes daraus entschädigen sollten, worauf die Kamper ohne viel Mühe das Geld erhalten haben; dessenungeachtet und trotz der Fürschreiben Lübecks und der Sendung des Lübecker Sekretärs Meister Joh. Arndes nach Kampen haben die Witwe Gretke Breske und ihre Kinder nichts erhalten¹; ersucht um unverzügliche Auszahlung der dem Joh. Breske zukommenden Hälfte des Drittels der 4000 Kronen sammt den 200 Franken für Kosten und erklärt, dass er anderenfalls sammt seinen Freunden Iwar Azelson, Bendt Agazen u. a. schuldbaren Leuten der Witwe und den Kindern Beistand leisten wird, wodurch den Kampfern vielleicht grösserer Schaden erwachsen wird; begehrt Antwort. — [14]83 Okt. 31 (avende omnium sanctorum).

StA Lübeck, Holland. Städte, Kampen, Konzept von Lüb. Kanzleihand, beschädigt.

1107. *K. Johann von Dänemark an Danzig: bekundet die Beschwerde des Thomas Indecht² von Thorn, dass, als er zur Einfuhr nach Preussen bestimmtes und in Masovien (in der Mosze) gekauftes Getreide längs (vor) Thorn geschifft hatte, Danzig und Elbing gegen den Willen K. [Kasimirs] von Polen einen Bund geschlossen und das Getreide im Werth von über 8000 Gld. auf der Weichsel beschlagnahmt haben; bittet um Schadenersatz für Thomas, der ihn mit Empfehlungsschreiben des K. Ladislaus von Böhmen, Kurfürst Ernsts und Hzg. Albrechts von Sachsen um Förderung angegangen hat; begehrt Antwort. — [14]83 Nov. 5 (middewecken na omnium sanctorum). Schloss Nyborg.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. 126 a), Or. m. S.

1108. *Lübeck Hamburg Rostock Stralsund Wismar und Lüneburg schliessen eine Tohopesate auf drei Jahre in folgender Weise:*

[Einleitung] = Tohopesate von 1476 Okt. 31 n. 512 Einleitung; nach vruntliken voreniget bezw. hebben vorenigen ist hier hinzugesetzt: vorwillet bezw. vorwillen.

[1.] = n. 512 § 1; nach privilegie ist hinzugesetzt: vriiheiden.

[2.] = n. 512 § 2; nach van unsen steden gaen ist hinzugesetzt: beide to water unde to lande.

[3.] Weret sake, dat uns vorbenomeden steden in desser tohopesate wesende ofte jemande unser borgere, inwonere edder undersaten van heren, forsten, ritteren, knapen edder jemande anders unse efte ere gud to water edder to lande genomen edder jemandt gevangen, beveidet, mortbrant, mit unrechte ofte gewalt overfallen, vorvolget ofte beschediget edder jenige staidt van uns in eren privilegien, vriiheiden, rechticheiden, olden wonheiden unde herkomende vorkortet edder gekrenket worde, boven dat dat de beschedigede vor sinem geborliken richtere ofte uns anderen steden rechttes to plegende overbodich geweset unde noch were, edder dat jenich van uns steden mit nyen upsettingen edder anderen unplichten unde unwontliken beswaringen belastet worden deme gemeynen gude to vorvange, so mach de beschedigede edder beswarde staidt dat den negesten twen steden dar bii belegen edder uns allen vorbenomed na gelegenheidt der sake unde dar sodans bii bescheen is edder dar de beschedigede wert enthouden, to kennende geven. Desulven twe stede edder wii stede alle vorbenomed scholen daromme truweliken arbeiden unde de ene der anderen mit gantzem vlite u. s. w. wie n. 512 § 3.

[4.] = n. 512 § 4 bis biüstaen unde behulplik wesen.

¹) Vgl. n. 878 u. 903.

²) In dem Schreiben des Königs von 1488 Juni 26 heisst er Thomas Godeke; s. d. nächsten Band.

[5.] Ock scholen unde willen wii unser eynde anderen to rechte vorbeden u. s. w. wie die *Tohopesate von 1474 Sept. 24 n. 343 bezw. n. 110 bezw. Bd. 9 n. 237 § 1.*

[6.] Mochte uns dat nicht gedien unde men uns samptliken eder eynde staidt van uns boven rechtserbedinge jo avervallen unde ungemakes nicht vordregen eder unser stede tovore unde afvoren to water eder to lande vorstoppen unde vorhinderen wolde, so dat wii van der wegene jeniger vorberorder sake mit jemande to unwillen unde veide komen mosten, dat God afkeren wille, denne scholen unde willen wii samptliken tho gelegenen steden daromme unvorlecht tosamen komen unde uns na gelegenheid der veyde unde sake vruntliken voreningen dorch medepersonen des rades mit vuller macht erschinen unde raetslagen, wo wii mit ernste unde allen truwen sodane gewalt unde averval afkeren unde weren mogen unde spreken, wo stark wii de were schicken willen. Wor denne de van Lubeke vermanne utreden, scholen de van Hamborch den verden man myn, de van Rostocke den derden man myn, de vamme Stralessunde so vele alze de van Hamborch, de van der Wiismar half so vele alze de van Rostocke unde de van Luneborch so vele alze de van Rostocke nemptlick den derden man myn dan de van Lubeke utverdigen. Unde uth welcker unser stede de uthredinge beschuet, de scholen gelyck* den van Lubeke utmaken unde so vortan na vorberorder wise, so wy de were denne bespreken unde uns allen beduncket behoefft unde van noiden¹.

[7.] = n. 343 bezw. Bd. 9 n. 237 § 3; nach unser eynde truwelicken ist *hinzugefügt* unde vestlicken.

[8.] = n. 343 bezw. Bd. 9 n. 237 § 4.

[9.] = n. 343 bezw. Bd. 9 n. 237 § 5; *der Eingang lautet:* Jodoch wes denne de staidt, der des tokumpt, ofte id to water were, an schepesvolcke uthredet, dat u. s. w.; in en mit schepen, kost unde were vorwesen ist nach kost *ingeschoben* gedrencke.

[10. u. 11.] = n. 343 bezw. Bd. 9 n. 237 §§ 6 u. 7.

[12.] = n. 512 § 14; nach jenich ander dingk uthgeven, vorkopen ist *hinzugefügt* edder volgen.

[13. u. 14.] = n. 512 §§ 15 u. 16.

[15.] Weret ock, dat God vorbede, dat twisschen twen effte drenn van uns vorbenomeden steden jenich schel eder unwillen entstunde eder entstaen were, darto scholen de anderen stede vorbenomed der twyer edder dryer schelhaftigen stede vulmechtich wesen in rechte unde vruntschop to entscheidende. Unde wes denne de anderen stede up sodane scheel unde unwillen seggende werden, dar schal id by bliven².

[16.] = n. 343 bezw. Bd. 9 n. 237 § 9; *statt* schall soesz jar na gifte *heisst es hier* schal to dren jaren na gyfte.

[17.] = n. 343 bezw. Bd. 9 n. 237 § 10.

[18.] Wii scholen unde willen ock eynde jaer tovoeren, er desse jaere vorbenomed ummekomen, dorch ledemate des rades mit vuller macht tohope komen, tosamen spreken unde sluten, oft wii desse vruntlike tohopesate^b unde voreninge lenger u. s. w. wie n. 343 bezw. Bd. 9 n. 237 § 11.

[19.] = n. 343 bezw. Bd. 9 n. 237 § 12; nach sate ist *hinzugefügt* unde voreninge; am *Schluss* nach tome ende uth *hinzugefügt* vestlicken unde truwelicken.

[20.] = n. 343 bezw. Bd. 9 n. 237 § 13; vor vulbort unde willen ist *hinzugefügt* weten.

a) lick *RS.*

b) sate *RS.*

¹⁾ Vgl. n. 343 bezw. Bd. 9 n. 237 § 2.

²⁾ Vgl. n. 343 bezw. Bd. 9 n. 237 § 8.

[21.] = n. 343 bezw. Bd. 9 n. 237 § 14; am Schluss ist vor vullenvoren hinzugefügt truweliken.

[22.] = n. 343 bezw. Bd. 9 n. 237 § 15; statt mit unser redere heisst es hier mit unser aller redere.

[23.] Ock ofte jemand van uns in besunderenheidt edder wy samptliken myt jemande anders jenige tohopesate unde vruntlike vordracht hadden, de scholen myt desser tohopesate nicht syn vorbroken, sunder allikewol by vullenkomener macht blyven.

Alle vorgescrevenen puncte, stucke unde articule samptlick unde besunderen loven wii borghermestere unde raedtmanne der erbenomeden stede vor uns, unse nakomelinge unser stede unde borgere unser eyne deme anderen in grottem geloven geloefliken bii unsen truwen unde eren sunder jenigerleye wedderrede, behelp, entschuldunge unde argelist stede, vaste unde unvorbroken to holdende. Unnde desses to merer tuchnisse hebbe wii erbenomede stede unnsere stede ingesegel witliken na eyinander gehalten neddenne an dessen breff, der sösse synt eyne ludes, der eyne etlike staidt eyne bii sick hebben in vorwaringhe. Gegevenn unnde gescreven inn denn jarenn unnses herenn 1483 ame daghe Martini episcopi. — [1483 Nov. 11. Lübeck.]¹

StA Lüneburg, n. 3419, Or. Perg. m. 6 S.².

S StA Stralsund, Or. Perg. m. 6 S., in dorso: Stralessundt.

R StA Rostock, Or. Perg. m. 6 S., in dorso: Rostocke.

Gedruckt: aus R Rostocker Wöchentl. Nachrichten 1757 S. 201, verz.: HR. III 1 n. 483.

1109. Lübeck an B. Heinrich von Münster, Administrator von Bremen, auf dessen Antwort auf das von Okt. 25 (ame dage Crispini et Crispiniani) datirte Schreiben Lüneburgs und der Rathssendeboten Hamburgs und Lübecks³ wegen der einigen Lüneburger Bürgern vor Delmenhorst genommenen drei Terlinge Leidenschler Laken; dankt dafür, dass der Bischof zum 20. Nov. (donredage na Elizabeth) seine Räte nach Delmenhorst schicken wird, wohin auch die Kaufleute beschieden sind, um die Sache zu erledigen; hat von den Kaufleuten und den Lübecker Bürgern, denen die Laken gehören, vernommen, wadanewiisz de vorman durch underrichtunge syner werdyng^a den plichtigen tolln in syner handt hebbende in willen was, deme tolnere, er he dorch Delmenhorst vore, gutliken to entrichtende, sii he unvorwandes vor der tollnbadn eyne kleyn spacium langh gevaren unde bynnen juwer gnade bleke^b stille geholden, hengegan unde deme tolnere synen vullen tolln to gevende averbodich gewesen, den he nicht wolde entfangen, sunder sodane laken geschuttet unde getovet, darover dingh unde recht laten hegen unde siick tovynden hefft laten, we de tollnbadn dre vöte bii osten unde dre vote bii westen vorbii varet, dat sodane gudt, darvan he tolln plege isz, vorbroken schole wesen; hätte gehofft, dass der bischöfliche Vogt und Zöllner sich gebührlicher verhalten hätte, so dass wenigstens die Kaufleute nicht den Fehler des Fuhrmanns zu entgelten brauchten; vorhopen ock to juwen gnaden, wii

^a) So.

^b) uth deme bleke Delmenhorst in dem Schreiben an Domkapitel und Stadt Bremen, s. S. 685 Anm. 1.

¹) Vgl. den Lübecker Recess von Okt. 13, HR. III 1 n. 482 § 15. ²) Die Stadtrechnung Lüneburgs von 1483 (StA Lüneburg, Stadtrechnungen Bd. 1) notirt: Item 4 β to dranckgelde in die Stephani (Dez. 26) eneme boden van Lubeke, brachte enen verssegelden breff der vordracht wegen twisschen den 6 Wendesschen steden. ³) Die Lüneburger Tagfahrt wird in dem Schreiben an Kapitel und Stadt Bremen, s. S. 685 Anm. 1, ausdrücklich genannt.

also mit densulven also dar ane stan, dat de unsen unde de unschuldige kopmanne so lichtliken schal syn bevaert in den dingen unde geliiken so strengeliken sal werden geholden, angeseen wii to juwer gnaden gesynnende, erforderinge unde begere uns ungespader koste, fliites unde arbeides nicht hebben laten vordreten, sunder alletiid gudwillich hebben bewiset unde noch gerne irtogen; *bittet um Rückgabe der Laken, die auch Lübecker Bürgern mit gehören, an die Überbringer und Lüneburger Bürger Hansz Snewerdinge und Lutke Reynerestop.* — [14]83 Nov. 15 (sonnavende na Martini)¹.

StA Lübeck, Grafschaften 2, Entwurf.

1110. *Wismar an Rostock auf dessen Schreiben* van der nigen thohopesathe dorch de redere der stede in juweme breve bestemmeth ame latesten tho Lubeke bescheen etc., begherende oft unsz deszhaltven in scrifften were wes derlangheth, juw dath mit den ersten mochten benalen, gii juw darnha mochten wethen tho richten: *hat darüber gar nichts erfahren und auch nichts schriftliches erhalten; wird ungesäumt mittheilen, was es etwa allein hierüber erfahren wird.* — [14]83 Dez. 9 (dinxtedaghe na conceptionis Marie)².

StA Rostock, Or. m. S., bez.: Presentata feria quarta post conceptionis Marie (Dez. 10) anno etc. 83.

1111. *Krakau an Danzig: der Krakauer Rathsherr Martinus von der Belze, der viele Jahre in Danzig und Preussen Handel getrieben hat, klagt, dass sein Gut, Kupfer u. a., zu seinem grossen Schaden ohne Grund von einigen Danziger Bürgern beschlagnahmt (gehemmit und vorsprochen) ist, obwohl er Niemand etwas schuldig oder pflichtig sei; bittet, die Krakauer nicht solchen Belästigungen durch Danziger auszusetzen und den Belze mit seinem Gut frei, nach Gewohnheit der Stadt, in Danzig Handel treiben zu lassen; wer gegen Belze Ansprüche hat, mag diese selbst oder durch Bevollmächtigte in Krakau erheben; verspricht Jedermann zu Recht zu verhelfen;* wir behalden dy ewir in allir gerechtikeit noch der lande vorbindungen, wir hoffen, ir wert och dy unsirn von den ewrn nicht lossen besweren. — [14]83 Dez. 16 (dinstage vor Thome ap.).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VII 77), Or. m. S.

1112. *Der deutsche Kaufmann zu London an Danzig: berichtet, dass der Danziger Schiffer Hans Dijk nach England gekommen ist und dass an seinem Schiff der Zöllner K. [Johanns] von Dänemark im Sund, Conrad Danyel, Antheil hat, was ungehörig ist und nach Ausweis beiliegenden Zettels³ gegen die Recesse und Ordinancien der Städte verstösst; hat daher den Schiffer vorgeladen*

¹) Gleichzeitig theilte Lübeck auch dem Domkapitel und der Stadt Bremen den Sachverhalt mit, ebenfalls unter Beschwerde: wii hadden wol vorhapet, men mit den unsen unde den unschuldigen kopmanne so ungutliken unde strengeliken nicht unmegegan unde derhalven so vorsnullet unde nicht scholden hebben bevaert, nademe dusdanes mit nener vormetener up-sate sunder unwetens ane des kopmans willen unde vulborde gescheen isz, und mit der Bitte, den Bischof zur Rückgabe der Laken an die Kaufleute und zum Befehl an seine Beamten zu bewegen, so ungedichliken unde strengeliken mit den unsen nicht gevaren werde, sunder hiirnamaels möge vorbliven. In dem Schreiben an Bremen sandte Lübeck eine Abschrift der Antwort des Bischofs auf das Schreiben der Lüneburger Tagfahrt und bat, durch Gesandte an der vom Bischof angesetzten Verhandlung theilzunehmen. *StA Lübeck a. a. O., 2 Entwürfe.*

²) *S. Lübecks* Zuzschrift an Rostock vom 10. Dez., *HR. III 1 n. 485.* ³) Der Zettel enthält den Abschnitt des Lübecker Recesses von 1434 Juni 5, *HR. II 1 n. 321 § 14.* Vgl. die Erneuerung des Beschlusses in den Statuten des Stalhofes von 1455 Oktober, oben Bd. 8 n. 435 § 1.

unde rychtlyken geexaminert, so dat hey dat vor uns bekant hefft unde wij solden en ok hijr wol vorvolget hebben unde den brocke ingefordert, datwelke wij gelaten hebben umb den wyllen, dat et hijr byster int land staid, want hedden de Engelschen des gewâr worden, dat enych Dene daran gepartet hedde, so hedde schep unde gud vorbört gewest unde darto solden se dat volk in fencknusse gelecht hebben unde de copman hedde in groter vâr gestân¹; *theilt ferner mit, dass ein Danziger Schiff gekommen ist, welches Gut führte getekent myt dussen mercke in Nyclas Bertoldes, als hey to Lubeke quam vor dey Trave mastloess, unde als dat manck anderen guderen vor den Stalhoff gekommen is, so hefft syk des nymant van unser selscop underwunden, so syn doch int lateste Engelschen gekomen unde hebben dat angeverdiget, warmede de copman tegen de costumers unde des hern konynges officiers in grote suspicie unde vordencken gekomen is, seggende dat wij ander lude guder buten^a der Hanzse vordedyngen, warbij de konyneck in syner custume defraudert werden, so dat wol to befruchtende is, off des mer geschege, dat de copman dan tegen den konyneck unde synen hogen raid hochlyken beclaget mochte werden; beghert, dass Danzig dies bestrafft und dass es auch die Busse von Hans Dijks Schiff dem Kaufmann zu Händen kommen lässt; erklärt, dass, wenn dergleichen häufiger vorkommt und den Engländern zu Ohren kommt, der Kaufmann Leib und Gut verlieren und Danzigs Siegel keinen Glauben mehr finden wird, denn des Schiffers Papiere (breff) lauten nach dessen Angabe, dass Schiff und Gut in die Hanse gehören, was doch unwaahr ist. — [14]83 Dez. 20.*

D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XVI 87), Or. m. S.

1113. *Lübeck an Reval: hat vernommen, dass Iwar Axelson, Hauptmann auf Gotland, beabsichtigt, to vorjaere myt den ersten schepen unde volk in de zee uhttomakende, villichte juw, de juwe unde den unschuldigen koepman mer schaden antokerende; beghert, die nach Lübeck bestimmten Waaren in gute, mit Söldnern bemannte und mit Büchsen und Wehre genügend versehene Schiffe zu verladen und diese, wenn nichts bedenkliches bekannt wird, gleich beim ersten offenen Wasser segeln zu lassen; falls aber Reval oder der Kaufmann etwas bedenkliches erfahren oder die Schiffe nicht genügend (dat se unbesorget dorchkamen) mit Söldnern bemannt werden können, sollen die Waaren so lange in Reval bleiben, bis die Schiffe von Lübeck in Reval ankommen, de de koepman hiir myt den ersten id mogelick is denne dencket bereyde to makende unde alsdan myt volcke unde were, upp se unbeschediget mogen dorchkomen, to besorgende. — [14]83 Dez. 24 (avende nativitatist Christi).*

StA Reval, K21, Or. Perg. m. S.

1114. *Der Notar Joh. de Marle, Kanonikus an S. Salvator in Harlebeke und an S. Maria in Brügge bekundet, dass die Vertreter des deutschen Kaufmanns zu Brügge (domini aldermanni, seniores ac consules mercatores Anze seu lige Alamanie sacri Romani imperii in opido Brugensi — degentes) und der Florentiner Kaufmann (civis et mercator Florentinus etiam ad presens Brugis degens) Petrus Anthonius Baudini als Bevollmächtigter des Hg. Franz von Bretagne die wörtlich transsumirten Urkunden n. 1089 u. 1105 über die Verlängerung des Stillstandes zwischen Bretagne und der Hanse bis 1494 Mai 1 ausgewechselt und in Empfang genommen haben. — 1483 Dez. 24. Brügge*

^{a)} buter D.

¹⁾ Vgl. n. 1037.

im Hause des deutschen Kaufmanns (in opido Brugensi et domo dicte lige sive Anse nationis Almanie, in qua pro eorum pertractandis negociis congregari solent — presentibus — domino Laurencio Cantusse cive et mercatore Florentino Brugis degente et Johanne Coolbrant clerico Tornacensis diocesis)¹.

StA Köln, Or. Perg. Notariatsinstrument, in dorso: Dit is tbestant van Bartaingnen ghemaket tusschen deme hertoghen und steden van der Hanze beghinnende up den eersten dach van Meye int jaer 84 und ghedurende 10 jaer lanck totten eersten daghe van Meye int jaer 1494.

1115. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge auf dessen früheres Schreiben wegen des Sekretärs Meister Gerhard Bruynss²: hat, der Bitte des Kaufmanns eingedenk, dem Sekretär eine Prébende an S. Georg in Köln* (eyne proven in der collegiatenkirchen zo s. Joeris bynnen unser stat geleigen) *gegeben; theilt dies dem Kaufmann* as unsen besonderen gueden frunden mit, *obwohl Meister Gerhard schon durch seine Vertreter und Freunde unterrichtet sein wird.* — [14]83 Dez. 28 (up der heiliger onschuldiger kijnder dach).

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 1.

1116. *Kampen an ? : fragt an, wie es mit dem Gelde steht, das in Frankreich von den Dieppern einzufordern war und für dessen Bezahlung in Paris Bürgerschaft gestellt war; bittet auf Drängen der Kamper Kaufleute um Auskunft.* — [1483.]

Aus StA Kampen, Minuten 1480—1493 fol. 309, überschrieben: Anno 1483.

Eirbare wyse ende voirsichtige guede vrent. Die koeplude der saken van den gelden van den van Diepen, dair uwe lieffden van hore wegen an den koninck van Vranckrijke ende anders om vervolcht hebben, beclagen sich, soe uwer lieffden broder Albert an ons dairvan gescreven hadde, hie die gelden toe wetene 400 vrancken van uwer machtich was van den van Diepenen intoemanen ende dair voirt om vervolcht ende soe veer gebracht heff, hem enen borge bynnen Parijs die 200 vrancken toe midfasten ende die ander 200 den eersten dach van Meye lestleden toe betalen gesat is, soe dan die termynen voirscreven lange verlopen synnen, en hebben die coiplude noch ghien bescheit off tydinge gehoert noch vernomen, ende uwer lieffden broder en hefft ons noch den coipman niet ontboden noch geschreven tgelech van der saken ende woe dattet mytten gelde gestalt mach syn, dat seer vreemde is, angesien hie nae der tyt ende terminen voirscreven persoelijken in Hollant is gewest, soe die coipman verstaen heff, oick want wy van der coiplude wegen uwen broder hadden doen schreven, hie die gelden overcopen offte schicken solde offte in meister Reyners handen to Parijs stellen. Waeromme wy van des coipmans wegen vruntlijken begeren, want sonder twivell uwen lieffden alle dinge van der saken ende gelden vorscreven wall wytlicken ende kondich sullen syn, menen oick Albert voirgeroirt tgelech dairvan uwen lieffden well schrijfflijken off anders hefft doen wittigen, ons bij bringer van dessen alle gelech ende wesen der saken weder willen toeschreven ende doen weten, om die coipman sall mogen weten, sich behoirlijken dairinne toe holdene ende toe hebbene, want die gemene coipman pairt ende deel an den gelde hebbende vervolgen die gedeputierden der saken voirscreven, menende sie die gelden ontfangen hebben offte der saken niet en achten, hijrinne, eirbare guede vrent, guetlijken ende vlijtlijken toe bewysene, sall ons dancklijken an geschien, verschulden wij oick gerne wederomme in gelijken ende meerren saken, kenne God, die uwe erbare lieffden gesont bewaren moet.

¹) Vgl. *Lübecks Schreiben an Danzig von Dez. 24, HR. III 1 n. 490.*

²) Vgl. n. 1034.

1117. *Reval an Wilhelm Drulzhagen: bittet, da unlängst durch den Untergang eines Schiffes uppe Mandeghen die Revaler Bürger und andere Kaufleute nicht geringen Schaden erlitten haben und einige Güter davon durch Unterthanen und Bauern des Bischofs von Oesel geborgen sind, wovon sie nach dem Bericht des Schiffers redliches Bergegeld genommen haben, dem Überbringer Schiffer Wilhelm Oleffson das geborgene Gut, Takel und Tauc zu verabfolgen, da des Bischofs von Oesel Leute vormiddelst bergegelde eyns vornoget syn unde geen dubbelt bergegelt vorhopen blichtich syn to gevende. — [1483 Ende — 1484 Anf.]*

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 87 n. 168, überschrieben: Wilhelme Drulzhagen; die nächsten vor- und nachstehenden datirten Schreiben sind von 1483 Sept. 23 und 1484 Febr. 27, fol. 85 n. 160 u. fol. 89 n. 175.

1118. *Reval an den Vizemeister: der Revaler Bürger Isebrant van Mere hat geklagt, dass kürzlich ein mit Wagenschoss und Flachs von Riga nach Lübeck verfrachtetes Schiff durch weders unde winden noden vorsteken is unde tor Sonenborch gekomen unde darsulvest van den deneren — genomen, van welchereme schepe dan Isebrants broder Hinrik van Mere gnant borger tome Sunde eyn part schepes hefft unde ok 4 vate lutter vlasses eme egentliken unde propper tokomende; bittet um Anweisung des Vogts von Soneburg, dem Überbringer Schiffer Hinrik Swanke zur Erlangung von Schiff und Gut der Hensze tokomende sowie von Hinrik van Meres Schiffsantheil, die 4 Fässer Flachs unde andere gudere in de Hensze horende behülflich zu sein. — [1484 Anfang.]*

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 88 n. 172, überschrieben: Domino vicemagistro; die nächstfolgende datirte n. 175 ist von 1484 Febr. 27.

1119. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an [Danzig] auf dessen Schreiben von 1483 Dez. 4: erklärt die Behauptungen des Clauwes Sluck, dass der Kaufmann mit den Spaniern, die das von Island kommende Schiff des Schiffers Heinr. Schröder von Danzig weggenommen haben, einen Vergleich gemacht und ihnen Geleit in den Hansestädten zugesagt habe, für unwahr; berichtet über seine Verhandlungen mit der spanischen Nation in Brügge und empfiehlt, dass die Beschädigten Bevollmächtigte zur Verfolgung der Sache nach Brügge schicken. — 1484 Jan. 20.*

Aus SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXI 122), Or. n. 3 S.

Den erbaren wijsen und voersenighen heren borghermeisterten und raidmannen der stadt Hamborgh^a, unsen bisunderen gunstigen guden vrunden.

Unse vrundlike groete myt vermoeghen alles gudes. Erbare voersenighe und wijse bisundere leve heren. Wij hebben unlanges leden untfanghen enen juwer erbaerheyt beslatenen breeff van der date ame daghe sunte Barbaren der hilighen juncvrouwen anno etc. 83¹ inneholdende, woe eyn ghenoeint Clauwes Sluck bij jw heren behardet is unde van deme coepmanne voer enen zeerover beclaghet, naedeme he mede is ghewesen in dem Spaniarde, dewelke up sunte Laurencius avent lestleden² under Enghelandt nam scip und gued komende uth Ijslande und to Dantzicke to huys horende, und dat desulve Clauwes secht und beropet sick myt uns to bewijsende, dat wij solden ghededinghet und enen vrundliken slete ghemaket und vorramet hebben tusschen deme coepmanne, de soedane scip und gued verlaren

^{a) 1}

¹⁾ 1483 Dez. 4.

²⁾ 1483 Aug. 9.

hadde und tusschen deme Spaniarde, dat ghenomene scip und gued in vrundscoppe to betalende, und dat wij den knechten und scipluyden in demesulven Spaniarde up de tijt wesende beloeft und toghesecht solden hebben, dat se solden und mochten veilich und gheleidet wesen in den Henszesteden van der weghene, begherende jw heren mytten ersten in unsen scrifften to certificerende, wes hijraff in der waerheytt sij, umme jw daerna gheboirliken to richtende, myt mer worden in deme sulven juwer heren breve verhaelt etc. Waerup, erbare wijse heren, wille juwer erbaerheytt gheleven to wetene, dat wij van sulker vrundliker dedinghe of handelinghe mytten Spaniardden ghemaket alsoe scip und gued betalt to werden noch oik dat wij deme voirscreven Clauwese oft enighen anderen, de tvoirscreven scip und gued hebben helpen nemen, veilicheytt oft gheleyde in den Henszesteden toeghesecht solden hebben noch van anderen dinghen, de de voirscreven Clauwes sick tot uns beropen mach, nictesnicht en weten to sprekene noch ichteswes in sulker wijse mytten voirscreven Spaniarde verhandelt hebben. Mer umme jw heren to underrichtene, wes in der waerheytt van desser voirscreven sake bij uns ghedaen und gehandelt is ghewest, soe is waer, dat in den bamissemarket to Andwerpen lestleden wij ten versoeke und begherte van scipheren Hinrick Scroder van Dantzicke myt etliken sijnen beschadichden coepluden genghen mytten selven sciphere und coepluyden bij de consuls van der nacie van Spanien hijr to Brugghe residerende und gheven en to kennen, woe eyn scipher van erer nacie deme voirscreven scipher Hirricke sijn scip up de tijt komende uth Ijslande unde den voirscreven coepluyden ere gued alsoe vissch und anderssins daerinne gheladen ghenomen und untweldighet hedde, begherende dat se naevolghende deme tractate und vrede tusschen uns in den namen van jw heren und den ghemenen steden van der Hauze und en in den namen und van weghene des heren koninghes und des gantzen rijex und nacie van Spanien voer der tijt ghemaket und gheaccordert¹ verwoeghen und daertoe helpen wolden, dat de voirscreven scipher van sijnen schepe und de voirscreven beschadichden coepluyde van eren gude wederkeringhe und betalinghe hebben mochten, alle vrundscop und gunste tusschen beiden to underholdene. Daerto de voirscreven consuls uns weder verandworden, dat en van guder herten leed were, dat den unsen alsulken gheboert were, dat se daerof oik nicht ghehoirt en hedden und wolden gherne naevolghende den inneholde van den voirseiden tractate in den besten verscriven an ere oldesten und vrunde alumme, oft men den voirscreven Spaniard mytten voirscreven prijse erghent afflanghen mochte, daertoe te helpene, dat de voirscreven beschadichde scipher und coepluyde weder tot den eren gheraken mochten. Des wij en bedanckeden, begherende dat se deme oik soe doen wolden in sulker wijse, dat wij und de parthije des ghewaer worden. Denwelken achtervolghende zijn de voirscreven consuls van der nacie van Spanien up der hilighen dre koninghe dach lestleden² weder bij uns ghekomen to kennen ghevende, dat se naevolghende deme affshedene in deme bamissemerkede to Andwerpen unse begherte und werff an se ghedaen verscreven hedden an ere oldesten und vrunde in Spanien und daerup nu andworde untfanghen, alsoe dat se wisten, we deghenne is uth Spanien, de dat voirscreven scip und gued van unser nacie ghenomen hefft und waer he daermede gheleven is, segghende dat he eyn wolhebbende und rijk man is in Spanien gheseten und gheervet machtich ghenoech to betalende des he ghenomen hefft, und in soe verre der parthije ghelevede, daerhen to reysene oft eren behoirliken mechtighere to sendene, se willen den off deme alsulke breve van recommendacien mede gheven an eren heren den koninck und voirt an ere vrunde

¹) Nr. 579.²) Jan. 6.

in sulker mathe, dat se hopen, dat wij und de voirscreven beschadichde parthije clachteloes ghemaket sollen werden, segheden oik, dat de voirseide ere here de koninck nu wesende een gued rechtverdich here were, de myt elkerlijck und sunderges myt unser nacie vrede hebben und holden wolde und helde dat lant oick in guder justicien und obediencien, beter dant bynnen hundert jaren herwertz ghedaen were; se woldent oick soe wol bestellen, dat degheenne, daer reysende worden, sunder vaer oft anxst van eren lijve ghaen und keren solden moeghen. Datwelke wij allet soe tot uns nemen en vrundliken bedanckende eres vijtes und arbeydes hijrinne ghedaen und dat wij den parthijen, de hijr nu nicht ter stede en weren, voirt verwitliken wolden, umme daermede voirttoghaene, alsoet behoren solde. Erbare voerseninghe und wijse besundere leve heren, dit is int langhe und in al, des bij uns in desser sake ghehandelt und tot noch toe ghedaen is ghewest, biddende desse unse andworde in den besten uptonemende und desghennen voirscreven is den beschadichden parthijen, of daer enighe bij jw heren ter stede weren, voirt verwitlikende, umme sick daernaer to richtene und emande myt behoirliken procuracien und certificacien hijr to sendende, dat voirscreven scip und gued to achtervolghene, want soe uns duncket, dattet nicht nutte noch proffijtelick en were, der voirscreven Spaniarde presentacie und voerghevene to verachtene off torugghe to stellene nae legghenheyt aller sake, und ghij heren dat oik wol besynnen konnen, kend God, de juwer heren voerseninghe wijsheyt in aller salicheyt behoeden und bewaren wille. Gescreven under unsen ingheseghelen den 20. dach in Januario anno etc. 84.

Alderlyde des ghemeynen coepmans van der Deutscher Hanze up desse tijt to Brugge in Flanderen residerende.

1120. *K. Richard von England an Henr. Fyssche, Mayor von Winchelsea, Joh. Baseley, Richard Dany und Robert Wode: bekundet die Klage des Luder Brames von Hamburg, Schiffer des Hamburger Schiffes gen. le Creyer, und gewisser hansischer Kaufleute aus Hamburg und Danzig, dass trotz des Freundschaftsbündnisses zwischen England und der Hanse die englischen Unterthanen Joh. Porter von Calais u. a. Übelthäter aus jenem mit ihren Waaren, nämlich 30 Last Hamburger Bier, 5 Mesen Kupfer, 2 Last Stockfisch, 1½ Last gesalzene Fische, 200 Wagenschot et uno barello de sylveroure purificato, im Werth von 350 Pfd. beladenen Schiff auf der Fahrt nach Seeland bei Dover am 20. Jan. 300 Stockfische, 6 Stücke (pecias) Kupfer, eine Büchse (gunne) mit 3 Kammern und unum pannum de Crine im Werth von 14 Pfd. mit Gewalt genommen haben, und dass noch an demselben Tage das Schiff von Engländern, Dienern des Johann Herrn von Clyntone, die in drei Boten (batellis) das Schiff angriffen und den Schiffer sammt dem Schiffsvolk misshandelten und verwundeten, sammt dem Rest der Ladung geraubt und nach Wynchelsea geführt worden ist; befiehlt ihnen, da er das Freundschaftsbündniss mit der Hanse beobachtet wissen will, Nachforschungen nach den Übelthätern anzustellen, das Schiff sammt der Ladung dem Schiffer und den Kaufleuten oder deren Bevollmächtigten zurückzugeben und die Übelthäter bis auf weiteres in Gewahrsam zu halten. — 1484 Jan. 31. Westminster.*

Public Record Office London, Patent Rolls, 1 Richard III, pt. 3 membr. 19d. Abschriftlich mitgetheilt von Mss. Martin in London. — Verzeichnet: daraus Cal. of the Patent Rolls 1476—1485 S. 425.

1121. *Köln bekundet die beschworene Aussage seines Bürgermeisters Hermann Rynck, dass die 70 Fässer und 12 Fässchen Wein, que Lambertus Hoehbeyn de Daventria nauta navigio trausducit suam exinde recipiens ab eodem domino*

Hermanno mercedem, sein Eigengut sind und kein anderer daran Antheil hat; bittet, die Güter ungehindert passiren zu lassen. — [1484 Januar.]

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 11.

1122. K. Johann von Dänemark an Königsberg: erinnert an die Schreiben K. Christians und Hsg. Adolfs [von Schleswig-Holstein] wegen eines Schiffes, dat wandages jwe utliggers in der Osterszee etlikenn unnsereenn borgerenn to Flenszborch mit merglikenn goderen affhendig gmaket, worüber der Flensburger Bürger Claws Freude berichten wird; begehrt, dem Claws Schiff und Gut zurückzugeben oder zu ersetzen, damit weiterer Streit vermieden wird. — [14]84 Febr. 1 (avende u. l. fr. purificationis). Flensburg¹.

SA Königsberg, Ordensbriefarchiv, Abschrift.

1123. Kowno an Danzig auf dessen Schreiben: erklärt, dass die beim Messen des Korns von der Tonne erhobene Gebühr von 1 Pfen. eine alte Abgabe ist, wesshalb auch K. Kasimir Kowno die Abgabe gelassen hat; das Schossgelt wird nur von den Danzigern erhoben, die eigene Höfe haben; Kowno stellt ihnen anheim, ihre Höfe zu verkaufen; klagt über Belästigungen des Handels der Kownoer in Danzig. — 1484 Febr. 3.

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 43), Or. m. S.

Den ersamen namhafftigen weisen hieren borgermeistere unde rothmannen der stadt Danzike, unsern bosunderen gunstigen frunden mit ersamheiden.

Unseren fruntlichen grus mit vormogen alles gutthen sthetes zcuvoeren. Ersame hieren unde gutthen frunde. So alsz ir ummetrenth Symonis et Jude nebst² geschreiben habt, dasz der Dewtsche kawffman zcu uns vorkerende unde[r] anderen newheiten, so das sie uns van korne gelt geben muszen, mit etczlichen neuwen uffsatzungen bosweret, genotiget werden unde gedrungen³, ersamen hieren, gutlichen wellet wissen, dasz wir kein gelt vom korne nemen sunder von der moesze, dasz ist eyne tunne, welche unser alden borgermeistere unde rothmanne uns geloszen haben, welche sie in alden joren von unserem allergnedigesten hieren unde seinem rothe haben awszgebethen mitte begobit sein. So alsz denne zcur Wille, zcu Tracken unde in anderen stheten unde markten eyne gewonheide ist zcu messende mit der tunne, so messen wir ouch mit unser tunne unde nemen eynen pfenningk, alsz wir von alders bis her haben genomen. So als der kawffman in alden joren mit korne nicht gekawffslaget hat, so hat her den pfenningk nicht gegeben, sunder von korczen joren hat her den gegeben, unde dunket em eyn neuwes sein. Dorumme sein wir von beiden teylen uff nativitatis Marie nehest⁴ vor unserem allergnedigesten hieren koninge gewesen unde hat ere clage unde unser entwort gehort, so dasz her uns mit seynem rothe bey unserem meszpfenninge unde moesz hat geloszen. Vort hat seyne gnede^a gesprochen: kan der kawffman mit dem borger des yn kawffe^b sich vortragen, dasz der borger den pfenningk awszgebit, so ist der kawffman vrey, sust kan her nicht, her sal en selbist geben unde boczalen. Vort alsz ir ersamen hieren schreybet von den hoven, dasz sie van den geschoszgelt geben me wenne unser hove geben, etczliche euwir burgere unde kowfmanne haben

a) So.

b) Davor kawffmanne durchgestrichen D.

¹) Die drei Städte Königsberg sandten diese Abschrift am 30. Aug. (montage neest noch decollationis s. Joh.) an den Hochmeister, weil der Orden, nicht die Städte, die Auslieger in der See gehabt hätte, und baten um Bescheid, ob sie dem Claws die geforderte Bescheinigung, dass er das königl. Schreiben persönlich überreicht habe, ausstellen sollten; a. a. O., Or. m. S.

²) 1483 c. Okt. 28.

³) Vgl. n. 1104.

⁴) 1483 Sept. 8.

ere eygene hove, in den sie von jore zcu jore legen uns zcu vorfange, von den nemen wir geschoszgelt, das thun wir mit unsers allergnedigesten hieren koninges wissen unde wille. Ist dasselbte en zcu swer awszzugebende, sie vorkawffen ere hove unseren borgeren, so^a dorffen sie sulch gelt nicht awszgeben. Ersame hieren, unser borger haben uns vorbracht, so wenne sie ere gutter an ere wirte absenden, dasz dieselbten ere wirte die nicht entpfangen thorren, das ist eyn neuwes unde pflagk nicht zcu sein, eyner bohalf sich mit dem anderen. Ouch wenne unser borger eyne kamere mit salez von euwirn borgern kawfften, so entpfingen sie das uff eren gelowben unde wort unde lissen sich genugen, nuu muszen sie das loszen wegen. Worumme euwire weiszheiden bitten, dasz sie das wellen vorvugen, dasz in alden gewonheiten moge bleiben. Euwire ersamheiden Gothe befolen gesunt zcu langen bogerthen geczeithen. Geben zcu Cauwen noch Cristi gebort etc. im 84. jore am tage Blasii^b bisschoff.

Rothmanne zcu Cauwen.

1124. *K. Richard von England ernennet den Richard Gardener, Bürger und Alderman von London, zum Justiziar der deutschen Kaufleute, illis videlicet u. s. w. übereinstimmend mit n. 891. — 1484 Febr. 28. Westminster.*

Public Record Office London, Patent Rolls 1 Richard III, pt. 3 membr. 9 d. — Verzeichnet: daraus Cal. of the Patent Rolls 1476—1485 S. 426.

1125. *Der deutsche Kaufmann zu London an Danzig: erinnert daran, dass sowohl der König von England wie die Herrscher von Frankreich und Bretagne ihre Kriegsschiffe in der See haben, die die Kaufleute und Seefahrer bereits mannigfach beschädigt haben, so dass auch in diesem Jahr der Zustand auf der See für die Kaufleute gefährlich sein und für den, der sein Gut verliert, wenig Aussicht auf Ersatz vorhanden sein wird; begehrt, die Kaufleute zu warnen und zur Vorsicht zu ermahnen. — [14]84 Febr. 29.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XVI 88), Or. m. S.

1126. *Köln an den deutschen Kaufmann zu London: bekundet, dass der Kölner Bürgermeister Herm. Rynck und der Kölner Rathsherr Godart Hawyser die früher ihrem Diener (yrme dyenere ind leigerknechte) Joh. Ruysschendorp ertheilte Vertretung (beveil, mumber schafft ind procuratoirschaft) und Vollmacht, hey van yn eyne zijt van jairen in Engelant odir andersswair in eynicherleye wyse gehadt ind gebruycht hait, gänzlich widerrufen und statt seiner die drei Söhne Herm. Ryncks, Johann, Hermann und Conrait Rynck, zu ihren Vertretern (mumberen, procuratoren, vurgengeren ind seffeneren) ernannt und ihnen Vollmacht gegeben haben, sych der vurgenanter hern Hermans ind Godartz conthoysr zo London in Engelant, ouch der boechere, rechenschaft, geldtz, guedere ind anders yn daeselfs ind anderswae buyssen Coelne zostainde odir in eynicherleye wyss zogehoerende zo nutz, urber ind behoiff derselver hern Hermans ind Godartz zo underwynden, dieselven anzotasten, anzogain, nae sich zo nemen ind zo unfangen, ouch rechenschaft van deme obgemelten Johanne Ruysschendorp zo unfangen ind mit yem zo besitzen, vort alle ind yeckliche yre uysstainde schulde, id sij in brieven, schrifften odir anders, wie off wae die in Engelant odir anderswae geleigen weren ind befunden wurden, nyet daevan uysgescheiden, inzomanen, inzofurderen, zo heisschen ind zo gesynnen mit gerichte off sunder gerichte, ouch geburliche, zemliche ind noitturfftige qwitancien van unfangene ind upgehaven*

^a) so D.

^b) Statt des durchgestrichenen Marcelli (Jan. 16) D.

dyngen zo geven, zo kummeren, zo arrestiren ind zo besweren u. s. w. —
[1484 Februar — März.]

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 22 f. Die Urk. gehört nach ihrer Gesamtstellung unter den sonstigen Eintragungen in die gen. Monate, doch folgt unmittelbar darauf, freilich eine Unregelmässigkeit, ein Schreiben Kölns von Okt. 7.

1127. *Der deutsche Kaufmann zu Malmö an Rostock: berichtet, dass der frühere Rostocker Apotheker vor K. [Johann] von Dänemark über den Rostocker Bürgermeister Bertold Kerkhove geklagt hat und sich am Kaufmann zu Malmö schadlos halten, sich auch nicht bis zur Zusammenkunft des Königs und der Städte gedulden will; bittet um Hilfe. — 1484 März 12.*

Aus StA Rostock, Or. m. S., bez.: Lecta feria 3 post oculi (März 23) anno etc. 84.

An de erwerdighen vorsichtighen hern borgemesteren unde rad der stat Rostok vruntliken gheschreven etc. etc.

An de erwerdighen heren borghemesteren unde rad der stat Rosticke. Wetit, dat hyr is ghewesen de abbeteker, de van Rostke van juu schedede, de hefft ghewesen vor deme konynghe van Dennemarken, de hefft em enen breeff ghegeven uppe de sake, de he to her Bertilde Kerkhove hefft, dat he em hefft groten schaden ghedan an sime clarete unde an syme crude in deme hove, den schaden wyl he vorbot hebben van demme kopmanne unde wyl se rosteren, wor he se vinden kan in Dennemarken. Gy leven erbaren heren, he wil dar nicht lenk mede liden, he wyl synen schaden vorbot hebben. De rat van den Ellenboghden bat en darumme, dat he it bestan lete, weute dat de stede unde de konynk tohope qwemen, dat en wolde he nicht dou. Leven heren, vindet hyr enen guden syn an, dat de kopman unde de schipper ungelastet blive van desser sake wegghen, dar biddet de kopman van den Ellenboghden vruntliken umme. Skriptum anno Domini 484 die Gregorii pape. De olderlude van den Ellenboghden etc.

1128. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Middelburg: bittet im Auftrage der drei Lede von Flandern (die drie leden van desen lande van Vlaenderen hebben ons voor hemlieden doen commen ende te kennen ghegeven, hoe zij onlanex leden bynnen der stede van Brugghe ende voort alomme in Vlaenderen hebben ghedaen publiceren ende uuthroepen eene ordonnancie van den loope ende course van der munte, dewelke, soe zij segghen, tanderen tijden gheordineert ende ghemaect sal zijn bynnen der stede van Ghendt bij octroye ende willekuer van alle den landen alsoe wel van Brabant, Henegauwe, Hollant ende Zeelant alsoe van Vlaenderen, willende dat zulke voorscreven ordonnancie in Vlaenderen alre dinghe onderhouden sal worden, met sommighen worden daerbij verhaelt etc., begherende, wij dit an u heren verscriven wilden, omme daertoe te ghedinckene ende te willen commen, dat de valvacie van der munte ende penninghen aldaer met u ende in Zeelant mochte loop ende cours hebben ghelijc hier in Vlaenderen, soe dat tanderen tijden ooc gheordonneert ende ghesloten heift gheweest) um Bemühungen, dass die für Flandern erlassene Ordnung der Münzkurse auch in Seeland und Holland Geltung erhält (anghezien ende ghemeret wij die begheerte van den drien leden voorscreven niet wel wegheren en mochten ende ooc naedien dese voorscreven lande van Brabant, Vlaenderen, Hollant ende Zeelant zijn lande, daer vele ende groote verkieringhe ende hantieringhe van coopmanscepen ghedaen wordt ende daghelix onderlinghe communicacie met malcanderen hebben moeten, waeromme wel van noeden ware, dat ooc ghelijke ordonnancie van der munte alsoe wel int eene landt alsoe int ander ghehouden worde, is onse vriendelike*

beghere, ghij heren metsgaders dienghonen, wiens waerdicheyt dit stie mede anghaet, in den besten verdacht willen wesen, weghe ende middele te vindene, de voorscreven valvatie van den ghelde in Hollant ende Zeelant te accorderende ende ghelije te makene, daert moeghelic is, uppe dat die neringhe ende coopmanscepe tussehen beiden de beteren voorspoet ende voirtganck hebben ende ghewinnen moeghe). — 1484 März 24¹.

StA Middelburg, Brieven aen de stadt 1406—1499, Or. m. 3 S.

1129. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: Frederick Clipping hat sein Danzig gegebenes Versprechen, sich mit dem Kaufmann zu vertragen, nicht gehalten, sondern will nur sein in Kowno, nicht sein in Wilna gehandeltes Gut verschossen; der Kaufmann verlangt, dass Clipping auch sein in Wilna gehandeltes Gut verschosst, und hat erklärt, auf die Kontorordnung verzichten zu wollen, falls Danzig nicht den Clipping zur Befolgung der Ordnung zwingt; begehrt Antwort.* — 1484 März 27.

Aus SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 44 a), Or. m. S.

Den ersamen unde namhaftigen burgermeister unde radtmann
der stadt Dantczk, unseren liben heren.

Unserenn gar willigen und undirtenigen steten gehorsamen dinst mit fruntlichem gruze stetes zcuvoere. Ersamen und weisen heren. Wir thuen ewir weisen ersamikeyt gutlichen zcu wissen, das wir dem genanten Frederick Clippinge haben boten gesant² und haben dem genumpten Clippinge vorgegeben, alz her zcu unsz komen ist, wy unsz ewir ersamikeyt vorschreyben hat, wy das ewir ersamikeyt dem genumpten Clippinge hat gehat boten gesant durch ewern dyner, das her sulde zcu ewir ersamikeyt komen, unde so unsz ewir ersamikeyt schreybet, der genumpte Clippingk euch entpotten hat durch ewir dyner, so her hy zcu Kauwen kompt, so wil her sich mit dem kowffmanne gutlich vortragen, szo her dem nicht so gethon hat und dy sache entfellet her vor dem gemeinen kowffmanne und spricht, her hat sich desz ny irboten durch ewir ersamikeyt dyner, das her sich hy mit dem kowffmanne vortragen wolde, unde so dencket her sich noch nicht mit dem kowffmanne zcu vortragen noch kowffmannisgerechtikeyt, sundir owszgenomen hat sich derselbige Clippingk irboten, allene von seyme gutte zcu vorsphunden, das her zcu Kauwen handelt, und das her zcur Wille handelt, do wil her nicht von vorsphunden noch kowffmannisgerechtikeyt, als denne andir kowffgesellen thuen müssen, und do denne der gemene kowffman nicht mitte leyden wellen, nochdem alle, dy zcur Wyllen handel haben, das ere vorsphunden muszen, so wellen sy, das her das seyne ouch vorsphunden sal noch inhaldunge kowffmannisgerechtikeyt, und is sache were, ewir wise ersamikeyt yn nicht dencket dorezu zcu halden, das her das seyne vorsphunde neben anderen kowffgesellen, so wellen der gemene kowffman ouch kowffmannisgerechtikeyt nicht halden, und wellen das wir ewir weisen ersamykeit dy lade des kawffmanis mit der gerechtikeyt sullen uffgeben. Hirowsz magk ewir wise ersamikeyt eynen syn nemen, bey diszen sachen zcu thuen noch rote

¹) Schreiben der Lede von Flandern sowie der Kaufleute der schottischen, portugiesischen und spanischen Nationen in Brügge an Middelburg zu Gunsten der gemeinsamen Münzordnung für Holland, Seeland, Brabant und Flandern von März 24 und 26 im StA Middelburg, s. Stoppe-laar, Inventaris van Middelburg n. 555—557. Die schottischen Kaufleute sagen in ihrem Schreiben, dass die drei Lede von Flandern kürzlich wegen der gemeinsamen Münzordnung versammelt gewesen seien, te welke vergaderinghe wij coopliden van der nacie van Scotlande ende alle nacies te Brugghe residencie ende stapel houdende hebben ghebeden ghezijn te commene ter presencie van den voorscreven drie leden. Eine Valvationsordnung von Jan. 3 notirt Stoppe-laar n. 552.

²) Vgl. n. 1031.

ewir ersamikeyt, und ewir gutlich antwert bogere wir unsz widderumb mit den ersten zeu vorschreyben, worynne wir unsz halden sullen. Nicht mer wisze wir itezund uff disse czeyt ewir weisen ersamikeyt zeu vorschreyben, denne wir bovelen ewir wise ersamikeyt deme almechtigen Gote, ewir ersamikeyt lange gesunt zeu sparen. Geschreben zeu Kauwen imme sonnobinde vor mitfasten im 84. jore.

Aldirlewte des gemenen kowffmannis zeu Kauwen.

1130. *K. Richard von England an Danzig: bekundet die Klage des Robert Byllesdon, Aldermans von London, quod cum Willielmus Lyndesey factor suus in mense Februarii penultimo elapso in portu Conquette in Britannia nomine dicti Roberti conduxisset quandam hulkam de Danska nomine le Adriane deducendam in portu de Burwage in Francia ibidemque onerandam quadringentis mensuris grossi salis et illinc trajiciendam in portum dicte civitatis nostre Londonie, cujus eciam pacti litere indentate ac partite extant inter memoratum Willielmum et quendam vicinum vestrum nomine Tyke Howseman tunc magistrum dicte hulke, qui eciam juxta pacta inter eos in eadem oneravit trecentas mensuras dicti salis et dimidiam tunc et ibidem et cum ea sic onerata appulit in stacionem vocatam lez Downes in Angliam, ubi descendentibus iisdem^a Tyke Howseman et Willielmo alter precio dato paravit conductorem, quem vulgo vocant lodisman, ut in portum prefate civitatis nostre hulkam jam dictam deduceret; Willielmus vero per terram Londonias perrexit paraturus loca receptui salis congrua, ne venienti illuc navi deponendi oneris mora esset; profecto itaque Willielmo Londonias versus fama publica nunciatum est preclare memorie carissimum fratrem nostrum regem Edwardum ab hac luce migrasse, quo audito sine mora idem Tyke Howseman navem ascendens contra fidem promissaque trajecit cum dicto sale in Midelburgum opidum Zelandie, ubi quod defuerat oneris vinis dulcibus Jacobi Onward Esterlingi supplens trajecit in Danskam ibidemque de sale, quod Londoniis deductum in pecunia numerata 138 libras sterlingorum valuisset, pro libito disposuit cum non modica injuria et dampno Roberti prefati; bittet, den Howseman anzuhalten zur Bezahlung des Werthes des Salzes sammt Schaden und Interessen an den nach Danzig geschickten Faktor und Bevollmächtigten Byllesdons, Robert Lyndesey; muss sonst andere Mittel in Erwägung ziehen, was er ungern thun wird, quando quidem inter nos et Hansam Teutonicam, cujus non parvum membrum civitas Danske existit, lige, confederaciones et amicie perpetue inite sunt, quas nos omni ex parte servabimus protegimusque. — 1484 März 28. Nottingham (in castello nostro Notinghame).*

D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XVI 89), Or. Perg. m. S. u. eigenhändiger Unterschrift: Ricardus rex.

1131. *Die in Lübeck versammelten Hansestädte und Lübeck bestätigen den zwischen den Königen Ludwig und Karl von Frankreich und der Hanse abgeschlossenen Friedensvertrag mut. mut. wie n. 1098 unter Weglassung der Bestimmung über die aus der Hanse ausgeschiedenen oder ungehorsamen Hansestädte und mit der Massgabe, dass bei Klagen französischer gegen hansische Unterthanen der Kläger die Sache zuerst vor dem Wohnort des Beklagten und in letzter Instanz vor Lübeck verfolgen soll. — [1484 April 4.]¹.*

^a) *idem D.*

¹) *Das Monats- und Tagesdatum ist nicht völlig gesichert. In den mir bekannt gewordenen Abschriften aus deutschen Archiven fehlt überall das Monats- und Tagesdatum. Schäfer, HR. III 1 n. 504 datirt die Urkunde auf März 15, weil an demselben Tage die wendischen Städte*

Aus L. *StA Lübeck, Acta Gallica I, Abschrift m. Korrekturen, Heft von 4 Bl., ohne Monats- und Tagesdatum.*

W. *StA Wismar, Abschrift in Recesshs. 1461—85, ohne Monats- und Tagesdatum.*

D. *StA Deventer, Abschrift ohne Monats- und Tagesdatum, adressirt an Deventer, über der Adresse: Lubeke, daneben: van den ewigen vrede der Hansze van den konynek van Franckrick, Heft von 4 Bl.*

K. *StA Köln, Abschrift ohne Monats- und Tagesdatum.*

Gedruckt: Godefroy, Histoire de Charles VIII (1684) S. 379 ff.; Recueil de traités de paix, de trêve, de neutralité et autres actes publics Bd. 1 S. 716 f.; Leibniz, Cod. jur. gentium S. 447—450; Lünig, Deutsches Reichsarchiv part. spec. cont. IV, II. Forts. S. 36—38; Dumont, Corps univ. diplomatique Bd. 3 pt. 2 S. 124—125; sämtlich mit dem Datum: April 4. — Verzeichnet: Hempel, Inventar. dipl. hist. Sax. inf. Bd. 3 Sp. 293 n. 4, HR. III 1 n. 504 zu [März 15].

Nos proconsules et consules tocius consulatus et communitatis imperialis civitatis Lubicensis ceterarumque civitatum, burgorum, communium, opidorum, villarum et locorum tocius Hansze Theutonice ad infrascripta faciendum specialiter auctorisati atque plenipotentes oratores et nuntii pro earundem civitatum, burgorum, communium, opidorum, villarum et locorum dicte Hansze et ex eis ubicumque existencium mercatorum et personarum quiete procuranda communique utilitate in ipsa inclita civitate Lubicensi personaliter aggregati¹ notum facimus universis et singulis, quorum conspectibus presentes literas contigerit exhiberi, postquam superioribus annis inter quondam cristianissimum potentissimumque principem et dominum dominum Ludovicum^a, divina favente clemencia tunc Francorum regem, dominum metuendissimum, regnumque, dominia et subditos suos ex una et nos supradictos tocius Hanse homines predecessoresque nostros parte ex altera bellorum inducie seu treuge pacte et inite fuerint, ut tandem pax firma et perpetua sequeretur, ipseque rex cristianissimus nobiscum ac ceteris proconsulibus, consulibus, aldermannis, mercatoribus et incolis predictarum civitatum et communitatum ipsius Hansze Theutonice pro se carissimoque ejus filio tunc delphino Vyennensi aliisque successoribus Francorum regibus, regno, dominiis subditisque suis, presentibus et futuris, pacem, amicitiam, benivolenciam et concordiam firmam, stabilem perpetuisque temporibus duraturam certa sua sciencia fecerit, inierit et concluderit, prout ex innata virtutis sue clemencia pro re nostra publica hec et alia graciose nobis condonata suis patentibus regiis litteris desuper datis lucidius continentur, illasque ac omnia et singula in eisdem contenta extremo die functo rege supradicto idem carissimus ejus filius, quo nec sue prolis quidquam graciosius acceptiusque unquam prestari nobis

a) Lodewicum W.

Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg bezeugen, dass die städtische Ratifikationsurkunde bereits von Lübeck besiegelt worden sei, a. a. O. n. 505. Doch ist deshalb nicht ausgeschlossen, dass die von Lübeck besiegelte Urkunde ein endgültiges Monats- und Tagesdatum noch nicht trug. Der älteste französische Druck der Urkunde bei Godefroy, 1684, von welchem die übrigen Drucke abgeleitet sein werden, hat bereits das Datum April 4. Man wird um so mehr annehmen dürfen, dass dieses Datum guter Überlieferung entstammt, als es auffallend wäre, dass der erste Herausgeber, falls er das Datum aus der Luft gegriffen hätte, auf einen Termin verfallen wäre, der der Lübecker Tagfahrt vom 11. März, auf welcher die erwähnte Urkunde der fünf Städte ausgestellt ist, so nahe liegt. Vielleicht hat Lübeck vor der endgültigen Ausfüllung des Datums noch die Zustimmung einiger benachbarter Städte abwarten wollen. Entsprechende Erklärungen wie die der fünf Städte wünschte Lübeck noch von Köln, Kampen, Deventer, Bremen, den preussischen und livländischen Städten, Magdeburg und Braunschweig, s. den Recess von März 11 HR. III 1 n. 501 § 24. Die Erklärung Bremens liegt vor, übereinstimmend mit der der fünf Städte, s. a. a. O. n. 505 Stückbeschr., ist also zurückdatirt auf den 15. März, da Bremen selbst nicht auf der Tagfahrt vertreten war.

¹) Vgl. den Recess der Lübecker Tagfahrt vom 11. März mit den Verhandlungen über die französischen Anerbietungen, HR. III 1 n. 501 §§ 8, 9, 11—16, 19—22, 24, 25, 110, 111, 113, 128, 129.

poterat, quam hunc uti piissimam ejus sobolem, quem Deus omnipotens tante regie stirpis sui successorem elargitus est, eciam suis patentibus regiis litteris princeps quidem et dominus metuendissimus dominus Karolus, divina providencia rex Francorum cristianissimus, ratas et gratas rataque et grata habens, eas et ea plurimorum sui concilii deliberacione laudaverit, approbaverit, ratificaverit et confirmaverit ac in quantum opus fuerat de novo concesserit, quod idcirco nos et successores nostros pari pacis federe, amicitie, benivolencie et concordie in perpetuum obligare volentes cum eodem serenissimo principe et domino domino Karolo, cristianissimo Francorum rege moderno, pro se suisque successoribus Francorum regibus, regno, dominiis subditisque suis, presentibus et futuris, universis atque singulis omnino consimilem pacem, amicitiam, benivolenciam et concordiam firmam stabilem perpetuisque temporibus duraturam pro nobis, aldermannis, mercatoribus et incolis nostrumque ac illorum omnium successoribus predictarum civitatum, burgorum, communium, opidorum, villarum et locorum ipsius Hansze prefate ex certa nostra sciencia fecimus, iniimus et conclusimus facimusque, iniimus et concludimus per presentes, ac deinde omnibus et singulis ejusdem metuendissimi domini regis moderni regni et dominiorum ejus omnibus et singulis mercatoribus, navium magistris, naucleris et quibuslibet aliis, cujuscunque status, preeminencie aut condicionis extiterint^a, per nos predecessoresque nostros omnia et singula sub quacunque verborum forma concessa privilegia, quecunque fuerint, ac si de verbo ad verbum presentibus forent inserta, laudamus, ratificamus et confirmamus ac de novo, in quantum opus est, concedimus.

[1.] volentes eciam et concedentes, ut ipsi omnium et singulorum honorum, navigiorum aliarumque rerum, eisdem hactenus per subditos nostros aut quoscunque alios dicte Hanse homines occasione discensionum preteritarum vel alias quovismodo vi et ultra eorum velle et novissimis durantibus treugis ablatorum restitutionem coram antefatis proconsulibus et consulibus tocius consulatus et communitatis imperialis civitatis Lubicensis aut quibuscunque aliis ceterarum civitatum, burgorum, communium, opidorum, villarum et locorum supradicte Hanse iudicibus libere et licite possint tam conjunctim, quam divisim prosequi, quibus iudicibus aut eorum loca tenentibus, presentibus et futuris, districtius precipimus, ut eisdem prefati domini regis, regni et dominiorum ejus mercatoribus, navium magistris, naucleris et aliis de rebus, bonis et mercanciis ab eisdem injuste et indebite predicta treuga durante ablatis restitutionem plenam et integram facere et partibus auditis celeris justicie complementum ministrare curent;

[2.] concedentes insuper pro nobis et successoribus nostris supradicte Hansze antefatis eisdem dicti domini regis, regni et dominiorum ejus mercatoribus, navium magistris, naucleris et aliis predictis et cuicunque eorum, qui in supratactis Hanse civitatibus, communibus, opidis, villis et locis moram seu incolatum facere velint, ut ipsi pro se suisque omnibus mercanciis aliisque navigiis, naucleris, bonisque suis quibuscunque et in quocunque ipsius Hanse loco esse contigerit, ab omni impositione gabelle alteriusque tributi et onere liberi, quieti et penitus immunes perpetuo existant, quemadmodum communes^b nostri mercatores^b hactenus fuerunt, sunt et erunt in futurum, quodque ipsi ad causam mercanciarum suarum, que ponderari oportebit, majus, quam nostrates solvere soliti sunt, emolumentum nequaquam solvere teneantur.

[3.] Ulterius quod ipsius domini regis regni et dominiorum ejus mercatores, navium magistri, naucleri et alii supradicti, qui, ut dictum est, in supradictis Hanse civitatibus, communibus, opidis, villis et locis moram trahant, de suis bonis mobilibus et immobilibus ibidem acquisitis et acquirendis ac donacione inter vivos testamentariave

a) fuerint W.

b—b) Von anderer Hand eingeschoben statt mercatores cuncti L.

aut alias quomodocumque^a eisdem libuerit, disponere possint eorumque heredes predicta bona apprehendere eisque uti, gaudere atque potiri, perinde atque si ipsi nostrates ac ex dominiis nostris oriundi essent.

[4.] Deinceps, si casu aliquo, quod tamen Deus avertat, pax hujusmodi quovis discensionis et contraversie pretextu infringeretur, ita ut aliquod genus belli inter predictum serenissimum dominum regem suosque successores Francorum reges, regnum, dominia et subditos eorum et nos supradictos successoresque nostros civitatum, burgorum, communium, opidorum, villarum et locorum ipsius Hanse homines oriretur, volumus et concedimus, ut ipsi nichilominus et eorum singuli infra annum post ejusdem belli seu discensionum inicium omnes et singulas mercancias, navigia, naucleros aliaque bona sua quecumque in dominiis et districtibus nostris existencia asportant et ad civitates et loca sua devehi facere, pecunias aliasque res per nostrates sibi debitas exigere et id faciendo tociens quociens eis oportunum fuerit eodem anno ire, redire, morari et deinde ad propria reverti tute, libere et quiete possint et valeant absque eo, quod ullum in corporibus, navigiis, naucleris, mercanciis, bonis rebusque suis predictis aliquod dampnum impedimentumve aut alia quevis inquietacio aut molestia ullatenus inferri debeat.

[5.] Insuper reverendissimos et reverendos patres nostros dominos archiepiscopos, episcopos et alios quoscumque viros ecclesiasticos curam et regimen animarum habentes, ut cum aliquem Francigenarum in dominiis et districtibus nostris mortem obire contigerit, quod talium morientium cadavera in terra benedicta, uti nostrates veri et indubitati catholici decedentes sepeliri solent, sepeliantur, exhortari curabimus.

[6.] Insuper si nobis contingat in futurum cum quovis rege serenissimo aut alio principe exterisve nacionibus bellum gerere aut discensiones habere, ipse tamen rex supradictus sui que successores Francorum reges regnique et dominiorum suorum subditi cum eorum navibus, naucleris, bonis et mercanciis quibuscumque penes eorundem regum, principum et nacionum civitates, portus, loca et districtus, quibus eisdem fore oportunum videbitur, pro suis mercanciis aliisque negociis exercendis ire, morari et deinde redire poterunt tociens quociens eisdem placuerit libere et quiete, quoad nos hominesque et subditos nostros attinet, absque eo quod hujusce pacis, amicitie et benivolencie perpetue infractores censi nominarive aut reputari debeant quovismodo, quod eciam in eo casu omnibus nostratibus simili modo licebit^b.

[7.] Et si aliqua obscuritas aut ambiguitas super articulis predictis aliisque superius contentis in futurum oriretur, ipsas clarioribus et luculentioribus verbis et sentenciis in predicti domini regis successorumque ejus Francorum regum, regni, dominiorum et subditorum eorundem favorem et utilitatem nos interpretaturos et declaraturos semper pollicemur.

[8.] Et demum ut hujusmodi perpetua pax, concordia, amicitia et benivolencia felicius et facilius observetur, offerente se casu de quibuscumque litibus et contraversiis per quoscumque ejusdem domini regis successorumque ejus Francorum regum, regni et dominiorum predictorum subditos contra quoslibet nostris in districtibus et dominiis mercatores et incolas pretacte Hanse Theutonice in futurum movendis et oriendis, volumus, constituimus, decernimus et ordinamus, ut actor in loco rei primo causam suam prosequendo experiri debeat, quam^c si in hujusmodi prima instancia consequi non poterit^c, quod tunc coram proconsulibus et consulibus tocius consulatus supradicte civitatis Lubicensis presentibus et futuris partibus hincinde auditis per eosdem summarie et de plano absque strepitu et figura judicii celeris

a) quocumque W.

b) Hierauf folgt in I. durchgestrichen: Hic obmittitur duodecimus articulus, qui incipit: Preterea si casus etc.

c-c) In I. am Rande von anderer Hand statt der durchgestrichenen Worte: si confidat se justicie complementum ibidem posse consequi, quod si non.

justicie complementum ministretur¹, promittentes bona fide verboque veritatis predictam benivolenciam, concordiam, amicitiam perpetuamque pacem et omnia et singula superius enarrata et per nos facta inviolabiliter perpetuo velle nos observare et observari facere omni dolo et fraude semotis.

Quocirco tocius supradicte Anse et ejusdem confederacionis hominibus universisque et singulis nostris capitaneis et gubernatoribus eorundemque loca tenentibus, justiciariis, officariis, vasallis, ligeis subjectisque dilectis et fidelibus ac aliis cujuscumque status aut condicionis existentibus presentibus et futuris et ipsorum cuilibet harum serie supplicamus, precipimus et mandamus, quatinus has nostras litteras presentes in omnibus curiis, auditoriis aliisque locis suis ad hoc necessariis publicare seu publicari facere predictamque amicitiam, confederacionem et perpetuam pacem atque concordiam ac omnia et singula superius declarata, facta et enarrata inviolabiliter observent et observari faciant, nichil penitus in contrarium agendo nec attemptando, quod si forte aliqua acta aut attemptata forent, ea reparare seu reparari et ad pristinum et debitum statum reduci facere studeant indilate, compellendos ad hoc appellacione semota viriliter et debite compellendo, infractores quoque, si qui sunt, pena debita et publica plectendo. Et ut omnia et singula preinserta perpetue firmitatis robur obtineant, has nostras litteras, quarum vidisse seu transumpto, uno vel pluribus, si opus fuerit, sub antefate imperialis civitatis Lubicensis secreto sigillo confectis indubiam fidem veluti huic originali volumus adhiberi, ejusdem civitatis Lubicensis magni sigilli munimine fecimus roborari, datas in eadem anno^a 1484 die vero [quarta^b Aprilis^b]².

1132. *Jakob de Dambno, Kastellan und Hauptmann von Krakau, an Danzig auf dessen Schreiben: bedauert den Schaden, der den Danziger Kaufleuten bei (prope) Krakau zugefügt ist; hat eifrig Nachforschungen angestellt nach den Übelthätern und verspricht weitere Bemühungen um Rückerstattung der geraubten [Waaren] und um Bestrafung der Missethäter. — 1484 April 7 (feria quarta post — judica). Krakau.*

SA Danzig (Sta Danzig, Schbl. VI 117), Or. m. S.

1133. *Stockholm an Lübeck: bekundet die Aussage der Stockholmer Rathsherren Peter Jonsson und Ingewald Torstensson und der Stockholmer Bürger Hans Valkensten und Hans Hogben, dass der bisher (duslange) in Stockholm verkehrende Hinrick Babbenhusen sich vor ihnen zu einer Schuld von 200 Mark Stockholm., 1 Mk. Stockholm. = 1 Mk. Lüb., an den Stockholmer Bürger Claus Werderman bekannt hat, für deren Bezahlung er laut dem Lübecker Stadtbuch den Claus Werderman auf sein Erbe in der Fischergrube in Lübeck angewiesen hat; dass ferner Babbenhusen dem Stockholmer Rathmann Erick Jonsson 18 Schiffspfund Kupfer und 7¹/₂ Mk. baar schuldet, welchen kopper he deme ergenanten Clawes Werderman lavede to entfanghende uppe bodden in schipper Mozeberch, welk kopper tovoren vorkoft was, so [he] diit betuget unde nicht entfangen heft, welk lopt sick to gelde 340 mark Holmesch, unde dat Clawes Werderman deme ergenanten Erick Jonsson de hant gereket unde ghelovet hadde, van Hinrick Babbenhusen wegen sodanne 340 mark uut to richtende und to betalende; dass ferner Claus Werderman für Babbenhusen bezahlt hat . . . Aalstsche Laken und 3 Bolten Leinwand, so dass die*

a) anno Domini W.

b) Fehlt LWDK.

¹) Vgl. zu diesem Artikel den Recess der Lübecker Tagfahrt a. a. O. § 21.

²) Über die Verlesung der fertigen (vom Tages- und Monatsdatum abgesehen?), s. S. 695 Anm. 1) Urkunde auf der Tagfahrt s. a. a. O. § 129.

Gesamtforderung Werdermans 560 Mk. beträgt; Werderman hat zur Einforderung des Geldes den Lübecker Bürger Jasper Lange bevollmächtigt; bittet um Förderung desselben. — 1484 April 16 (fredage vor pascha).

RA Stockholm, Reinschrift a. Perg. m. Siegeleinschnitten, dient noch als Umschlag für das Stockholmer Skypbook von 1489 ff., daher nicht vollständig zu lesen.

1134. *Reval an den Vogt zu Narwa: einige Revaler Bürger und einige Kaufgesellen beklagen sich bei Reval, se van den Duitschen unde sommigen Russen korne gekofft hebben unde datsulve dorch jwer werdicheide gebade nicht van dar steden willen, des sik de kopman beklaget groten schaden nemende werden, alsz ore korne dar bliven solde beth tome nigen etc.; ferner beklagen sie sich, en ore vate van halven des kornes ghebaret unde upgeslagen werden, dat alduslange ghene wyse noch wante ghewesen is; bittet zu bewirken, unse medeborgere unde de kopman to ereme koffte kope kome moge unde ere gekoffte korne dirlangen moge, nademe de kopman syne fryge kopenschop alduslange gehefft, unde vorhopen derwegen deme kopmanne furder nicht schedeliick wesen willen; Gode sy loeff unde ere, hir syn tor stede gekomen van Dantzeke schepe myt korne unde molte, unde vorhopen to Gode almechtich, hir yme lande gheen gebreck kornes halven wesen sall. — [1484 April 19 oder früher.]*

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 92 n. 188, überschrieben: Advocato in Narwa, ohne Datum, das vorhergehende Schreiben von [14]84 2. feria pasce (April 19).

1135. *Reval an Narwa: übermittelt die Klage der Revaler und einiger Kaufgesellen wie in n. 1134 und bittet um Rücksprache mit dem Vogt, dass er die Wegfuhr des Kornes gestattet; solde id dar liggen beth tom nigen, dar worde de kopman merckliken groten schaden an nemende, unde alsz siick de kopman furder befruchtende worde, se ghene friheit ores gekofften kornes hebben mochten, alsz alduslange eyne olde wise ghewesen ist, worde villichte de kopman eynen anderen ort sokende, dar he sines gudes fryg mochte wesen; falls Narwa van wegen des haveren siick befruchtete, uth dusseme lande to schepende, is nicht van noden, wente se uns gelavet hebben, de haver hir yme lande tor stede bliven sall, ok dar sulvest woll up seende werden. — [1484 April 19 oder früher.]*

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 93 n. 189, ohne Datum, folgt unmittelbar auf n. 1134.

1136. *Kampen an Lübeck auf dessen Schreiben wegen der Beschwerde des deutschen Kaufmanns zu Brügge über die Weigerung der Kamper Schoss zu zahlen (wy ons meer dan yemande anders sich der stede insettinge ende belevinge frevelen unde ons gelijck ander van der Hansestede coiplude nicht conformeren unde nochtans in den cunthoren ende stapelen der Hanse privilegia bruken willen): hat seine Freunde, deren es in dieser Sache nothwendig bedarf, nicht zur Hand und wird nach Rückkehr derselben antworten. — [1484 April oder später.]¹*

StA Kampen, Minuten 1480—1493, zwei Entwürfe fol. 417 f. zum J. 1484.

1137. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno (Kouwen) an Danzig: hat gemäss dem durch den Läufer am 1. Mai (in s. Felipp und Jakobem d.) eingetroffenen schriftlichen Auftrag Danzigs die Briefe an K. [Kasimir] schleunig nach*

¹⁾ Ein genaues Datum ist nicht zu ermitteln, vgl. den Beschluss der Lübecker Tagfahrt von März 11, HR. III 1 n. 501 § 49.

Wilna (Wille), wo der König ist, geschickt, dagegen den Läufer nicht bis zum Wiedereintreffen der Antwort des Königs warten lassen; wird letztere schneller Danzig übermitteln, als es durch den Läufer geschehen würde; hat diesem gerathen, sein Geld nicht durch unnützes Warten zu verzehren, he mochte hie lenck lyggen na der antwerde, den he up dem wege gewest were; dar togen alle dage lude aff unde upp, et worde wol bestellt. — [14]84 Mai 5 (midde-weke na des hilgen kruczses dage).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 44a), Or. m. S.

1138. *Köln an [die Rathssendeboten der wendischen Städte] auf deren Schreiben wegen des Kölner Bürgers Joh. Oeldorp¹: wünscht, die dyngen zo allen sijden also verhandelt ind vurgenomen geweest weren, ouch noch wurden, swericheit, dae uys bisher unstanden is ind vurder untstain moechte, verhoitd weren; hat das Schreiben dem Oeldorp vorgelegt und stellt dessen Antwort der Beurtheilung derer anheim, die daroeyer erkennen werden; weist den Vorwurf zurück, wir uns nae der steide ordinancien, recessen ind loevelichen herkomen an uch wail anders gehadt ind noch haven moechten; kann sich nicht in die geistlichen Censuren des Papstes mischen und nur durch göttliche Einwirkung auf Oeldorp diesen zu bewegen suchen abzustellen, off hey wes onbillichs weder der steide ordinancien, recessen ind loevelichen herkomen der gemeyner steide van Hansszen vurgenomen hedde; wird darin seine Pflicht thun, hofft aber, dass ihm darüber hinaus nichts unbilliges zugemuthet wird, so wir uns umbers nae gelegenheit nit gerne anders dan fruntlich ind naerberlich halden weulden mit der gemeyner Hanssze ind uwer eirsamheide. — [1484 c. Mai 5.]*

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 29, folgt unmittelbar auf HR. III 1 n. 524 u. 525.

1139. *Zierikzee an Danzig: bekundet die Aussage der Elizabet, Witwe des Georg Heinrich Tant, Bürgers zu Zierikzee, dass ihr verstorbener Mann, als er seine letzte Handelsreise nach Danzig machte, dort von den Danziger Eingesessenen und Bürgern Luytkijn de Scippere, Nycholaus Glorij u. a. wegen Seeraub vor Gericht gezogen wurde, weil er ihnen c. 1480 aus dem Schiffe „Katherina“ von Lynn Waaren im Werth von 350 Mark geraubt habe (furtim etut pyrata — derobasset), und dass, als er seine Unschuld betheuerte, Danzig durch Zwischenurtheil die Entscheidung auf Jahr und Tag vertagte und den Tant zur Bürgschaftsstellung für seine Rückkehr zwang, damit er inzwischen Certifikate und Beweisdokumente für seine Unschuld beibringen könnte; nachdem Tant nicht nach Danzig zurückgekehrt, sondern, nach Aufenthalt in anderen Gegenden, in Zierikzee gestorben ist, ist sein Bürge der Schiffer Wisso Johannis, nachdem er wegen der nicht erfolgten Rückkehr Tants die Bürgschaft verloren hatte, zur Niederlegung von 30 Mark bei den Anklägern gezwungen worden, die er verlieren soll, wenn die Unschuld Tants nicht dokumentarisch bewiesen werden kann; bekundet daher die Aussagen der von Elizabet vorgeführten Zeugen: Geerbrants Wille bezeugt, dass er 1480 (anno gracie in Compostella anno videlicet Domini salvatoris 1480) als Schiffer des dem Wilhelm Bilgemin, Bürger zu Lynn, gehörigen Schiffes „Katherina“ am 25. Juli (in die s. Jacobi majoris ap. que fuerat in die dominica) zusammentraf (obviam habuit) mit einem Kriegsschiff des Königs von Dänemark,*

¹) Vgl. den Recess des wendischen Städtetages in Lübeck, HR. III 1 n. 501 §§ 48 u. 90.

dessen Besatzung ihm viele Waaren aus seinem Schiffe raubte, und dass die Beraubung nicht geschah durch Tant oder Jemand von Zierikzee, sondern durch die Leute aus dem dänischen Kriegsschiff; der Pilot Swano Yonis bekundet, dass Albert Luutkijn, Sohn des Schultheiss von Enkhuizen, Kapitän (magister) eines Schiffes des Königs von Dänemark, damals den Hafen Enkhuizens verliess nave quadam barecka seu parone Portugalie^a, habens quendam in ductorem seu rectorem navis dictum Junior Capitaneus de Gouda postea decollatum in Hollandia^b et in quaterniones Ghererdum Walteri de Haesterdammis postmodum in Sluysa villa Flandrie caput truncatum, Clewardum ex Duvelandia, tercium de Aedamme et quartum ex magna palude apud Enchuysen^c, und dass dieser Kapitän Juli 25 (Jacobi) das Schiff „Katherina“ angriff und aus ihm raubte magnam quantitatem bonorum puta olei, zucati et aliorum ad Austros et de Danszwijc^d spectantium et presertim duas ymagines sancte Anne deauratas, quarum unam dedit Enchuysen et alteram locavit Brouwershaven ad altare sancti Huberti^e, navemque piraticam, cum qua malum hoc fecerat, in portu Brouwershaven confractam reliquit et pro reliquiis et fracturis ejus sibi aliam navem bursam excussam videlicet seu alias scuddeburse sibi procuravit; die Zeugen Zoeteman Petri, Yo Claissen und Wolferd Cornelij bekunden, dass Tant am 24. Juli (sabbato de mane ante festum Jacobi majoris quod eo anno ceciderat in dominica) von Franzosen gefangen worden war et quod in illa reysa nullam navem carthesia munitam aut bona Orientalium in se habentem obviam habuit, auch nicht die „Katherina“ von Lynn, die am 25. Juli beraubt worden sein soll. — 1484 Mai 15¹.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XX 164), Or. m. S., beschädigt.

1140. Der deutsche Kaufmann zu London an Danzig: der Major (meyger) von London, Meister Bylsdon, hat berichtet, dass der Danziger Schiffer Thydke Husman für ihn Salz im Schiff hatte, das er laut Charter (sarter) nach England liefern sollte, was nicht geschehen ist; Bylsdon hat den Überbringer, seinen Gesellen Wythelm Lynsije, nach Danzig abgefertigt, um die Sache vor Danzig gegen den Schiffer und dessen Rheder zu verfolgen; bittet, demselben behülflich zu sein. — [14]84 Mai 16².

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XVI 90), Or. m. S.

a) Deutsch 1486: mit een Poortegaels barcke.

b) Deutsch 1486: hebbende toot sijn qucrmeesters Jonge Capiteynkijn van der Gouwe namens onthooft in den Briels.

c) Deutsch 1486: outen grooten broecke by Enchuysen.

d) Deutsch 1486: den Oosterlingen van Dansicke.

e) Deutsch 1486: ende dairtoe twee vergulden beelden van sinte Anne, dairof dat Allbrecht (Luytkijn) voirscreven doeu beelde gaf in der kerke van Inchuysen ende die ander beelde van sinte Anne gaf by toot Brouwershaven.

¹) Als Antwort auf ein Schreiben Danzigs vom 22. Mai [14]86 übersandte Zierikzee am 15. Okt. 1486 ein neues, in deutscher Sprache und in seinen sachlichen Angaben sorgfältiger abgefasstes und diesmal auf Pergament geschriebenes Certifikat. Das obige Certifikat, welches Zierikzee nach seiner Behauptung gewissen Schiffen übergeben hatte zur Ablieferung an Danzig, war nach der Angabe des letzteren nicht in Danzigs Hände gelangt. Zierikzee wiederholt daher die in n. 1199 gemachten Zeugenaussagen. Es geht aus der zweiten Version hervor, dass der Zierikzeer Schiffer Geerke Trant (alias Tant) in Danzig von den Danzigern Jacob Smert für dessen Söhne Hans und Michiel, Clays Glorie und Ludke Becker wegen Seeraubs belangt worden war und dass für ihn Wisse Janssen, Zoeteman Pierrson u. a. Bürger von Zierikzee Bürgschaft geleistet hatten. Zierikzee entschuldigte das Unterbleiben der Rückkehr Trants nach Danzig mit verschiedenen Hindernisgründen, Gefangenschaft durch Franzosen u. a. Einige Formen der späteren deutschen Version sind oben in den Var. beigefügt. SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XX 175), Or. Perg. m. S., bez.: Buthenn landes in Martio [et] Aprilii anno 87.

²) Vgl. n. 1130.

1141. *Stein Stuwre, Reichsvorsteher von Schweden, gewährt den Lübecker Bürgern Heynrich Fyncke, Heyne Bysckpenrode, Hanns Warnbecke und Volmar Müsz Geleit zur Reise nach Schweden und zum Einsehen der bücher, breve, saken und handel des monczmeisters Hans Graven, Otte Brakels und irer gesellschafft, warumb disse ryke in groten schaden kommen ist; konnent wir uns dan alhiere vertragen, ist gut, konnent wir uns auch nicht vertragen, so sollen die 4 gen. Lübecker Geleit für ihre Rückkehr nach Hause zu Wasser und Land haben. — 1484 Mai 17 (upp s. Ericks d. heyll. konges und mertelers obent).*

StA Lübeck, Svecica vol. 1, Or. m. S. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 n. 70, HR. III 1 S. 430 Anm. 8.

1142. *Köln an Nimwegen: beschwert sich wie schon früher darüber, dass der Nimwegener Bürger Gerhart Kertzkorff die Waaren des Kölner Bürgers Godart Stertzgyn in der Ober-Betuwe arrestirt hat trotz des von ErzHzg. [Maximilian] verkündigten allgemeinen Geleits und der Antwerpener Marktfreiheit; droht, falls das Geleit und die Marktfreiheit von Nimwegen nicht respektirt wird, dem G. Stertzgyn zu erlauben, sich nicht nur bei ErzHzg. [Maximilian], sondern auch beim deutschen Kaufmann zu Brügge zu beklagen ind vurder vervoulch nae luyde der gemeynen recessen darup sprechende darover geschien laissen, woraus weitere Kosten und Schwierigkeiten entstehen können; begehrt Antwort. — [14]84 Mai 26 (feria quarta post vocem jocunditatis).*

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 39.

1143. *Amsterdam an den deutschen Kaufmann zu Bergen: die Amsterdamer Kaufleute, die Bergen zu besuchen pflegen, haben sich beklagt, dat ghij gewoenlick zijt, hemluyden groete foertse, laste, verdryete unde gewelde an te doen ende hoe langer hoe meer van jare to jare hemluden andiende zijt, boven dat zij noch wij des an u noch an uwer natye nycht verschult noch verdient en hebben, als wij hoopen, unde wilt hemluden dairtoe dringhen, up de dwinghen unde alsoe bevallen, dat zij nycht comen en solden moegen ofte hore boeden bouwen denne^a achterrugge unde uuten wege, dair gheen coopmanscip en valt noch gheen coepluyden en verkeren, dat alle tgent is^b nycht redene unde bijsonder tegen den privilegien, die wij ende onse coepluyden hebben van den hoechgeboren vorst ende here den conijnck van Denemercken, Zweeden unde van Noerewegen, unde dat wij noch onse coepluyden van gelijcken nycht gewoentlick en zijn up u noch up uwer naciye te doen unde te hantieren, dair wij beth moegen dan ghijluyden; onse coepluyden schullen doch woll van den Bruggen bliven unde u aldair gheen belette doen; doen zij des nycht, men diet^c die overtreders als dair toe behoirt; begehrt im Hinblick darauf, dass alle goede coepluyden schuldich zijn, malkanderen lyeff te hebben unde te vorderen unde ymmer nycht te behinden ofte anchte of gewelde an te doen, die nach Bergen kommenden Amsterdamer ihrem Handel nachgehen zu lassen, sonder nochtans upter Bruggen te comen; muss anderenfalls andere Mittel zum Schutz seiner Kaufleute suchen. — [14]84 Juni 7¹.*

A StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 190.

a) A hat demen oder ähnlich.

b) is tgent A.

c) die A.

¹⁾ Über die Verhandlungen der holländisch-seeländischen Städte wegen des Stillstandes mit den wendischen Städten und mit Danzig enthält die Stadtrechnung Middelburgs von 1484 (StA Middelburg) einige Eintragungen, von denen § 1 in den Anfang und § 2 in die ersten Monate des Jahres gehören: [L.] Betaelt meester Jan der stede secretarius, van dat hy gesonden

1144. Köln an seine jetzt in Antwerpen verweilenden Bürger: erinnert an die Verpflichtung Kölns¹ zur jährlichen Zahlung von 100 Gld., wofür die Kölner in Brabant, Holland und Seeland schossfrei sind und die einige Jahre lang durch einige Kölner Bürger ausgelegt sind, yn doch nyet weder betzailt worden syn²; bemerkt, dass die Zeit zur Bezahlung des Geldes wieder herangekommen ist, und ersucht sie, up dat dan dar in nyet valle ind wir durch ure versaymnisse, off die geschege, umb sulchen vrijheit nyet en komen, unter sich für die Bezahlung der 100 Gld. zu sorgen, dat wir dess sunder claigns ind achterdeill unser vrijheit blijven. — [14]84 Juni 14.

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 49.

1145. Hans Segebade, Hans Lamberson und Herm. Beck, Hauptleute und Prokuratoren des deutschen Kaufmanns zu Bergen [in Lübeck], an Rostock: Brun Hoveman van wegen synes vrundes unde seelscop Hans Hoveman myt Henningk Elers, unse medekoplude van Bergen, haben berichtet, dass sie, als sie kürzlich wegen ihrer Handelsgeschäfte in Rostock waren, dort von dem Rostocker Stadtschreiber Meister Joh. Nigeman vor geistliches Gericht geladen wurden, um in der Streitsache Nigemans gegen Mathias Kone Zeugniß abzulegen, dass sie indessen Rostock verlassen haben, weil sie ihren Handelsgeschäften in Lübeck, Wismar u. a. Städten nachgehen mussten, wesshalb Nigeman sie öffentlich [durch Anschläge] an den Kirchthüren verächtlich gemacht hat; begehren, den Nigeman zur Abstellung solcher Belästigungen anzuhalten, da andernfalls zu befürchten ist, dass die Kaufleute Rostock meiden werden; Mathias Kone hat erklärt, dass er seine Sache selbst vertreten will; begehren Antwort. — [14]84 Juni 26 (Johannis et Pauli).

StA Rostock, Or. m. 3 S.

1146. Lübeck an Reval: theilt mit, dass die Revalfahrer in das Schiff Schiffer Michel Stanges umme beters willen einige Söldner gesetzt haben, deren Namen

was van der wet in den Hage, omme an te horen tguent, van datter in de dachvaert aldaer geproponceert soude werden up tstuck aengaende tbestant tusschen den Oosterlingen ende den landen van Hollandt, Zeelandt ende Vryeslandt, ende voert [folgt eine andere Angelegenheit], ende was uut 9 dagen, tot 3 s. gr. sdaechs, adhuc heeft hy verleyt van scriffuren 6 g., coemt tzamen ter sommen van 27 s. 6 g. — [2.] Betaelt Adriaen Poppezoen burchmeester ende meester Jan den secretarius, van dat zy gesonden waren ter dachvaert ter Goes up tstuck van den Oosterlingen, ende waren uut drie dagen, den burchmeester tot 4 s. g. sdaechs ende meester Jan tot 3 s. g. sdaechs, adhuc deselve meester Jan was gesonden ter Goes up tselve stuck ende was uut 2 dage, tot 3 s. g. sdaechs, facit al tzamen 27 s. gr.; betaelt meester Jan voernoemd, van dat hy gesonden was in den Hage ter dachvaert hy den gemeenen steden van Hollant, Zeelandt ende Vrieslant up tstuck van den Oosterlingen, ende was uut 9 dagen, tot 3 s. g. sdaechs, noch heeft hy verleyt voer zeker copyen 20 g., coemt tzamen 28 s. 8 gr. Betaelt meester Jan voernoemd, van dat hy noch eens gesonden was in den Hage upt selve stuck van den Oosterlingen, ende was uut seven dagen, tot 3 s. g. sdaechs, facit 21 s. g. — [3.] Betaelt meester Jan secretarius der stadt, van dat hy gesonden geweest is voer den den raedt van Hollant, daer de stadt van Middelburg verdachvert was mitten anderen steden van Zeelant jegen de ses steden van Hollant, omme te contribuieren in den costen gedaen in de voyage, doen tbestant gecontinueert was tusschen die van Dansyke ende onsen landen, ende was uut 7 dagen, tot 3 s. g. sdaechs — [folgen einige andere Reiseausgaben desselben Sekretärs]. coemt al tzamen 4 lib 10 s. 8 g. Vgl. HR. III 1 n. 471 ff. 1483 Dec. 17 (feria quarta post Lucie) ertheilte K. Kasimir von Polen aus Grodno Danzig Bescheid über verschiedene Angelegenheiten, darunter: Quod vero cum hiis de Frislandth, Zelanth et Holanth racionem et inducias ad duorum annorum decursum feceritis, cum in quietudinem et indemnitate cedant, quam nobis de famositatibus vestris et omnibus subditis nostris videre mens est, comendamus. SA Danzig (StA Danzig, Schbl. III 260), Or. m. 8.

¹) Aus der Bremer Konkordie.

²) Vgl. n. 811.

auf beiliegendem Schriftstück verzeichnet sind; begehrt, dass Reval, sobald der Schiffer nach Reval kommt, einigen von den Söldnern wöchentlich $2\frac{1}{2}$ Ferdung gibt, so lange de schepe wedder rede werden, und die Summe des ausgelegten Geldes Lübeck mittheilt, die dann von den Revalfahrern zurückbezahlt werden wird; begehrt ferner, sogleich nach Ankunft der Söldner ihre Harnische in Verwahrung zu nehmen und sie ihnen nicht früher, als se van stund to segele ghaen willen, zurückzugeben; denne willet id den schipperen unde nicht den soldeneren overantworten laten. — [14]84 Juni 28 (in vigilia Petri unde Pauli ap.)¹⁾.

StA Reval, K 19, Or. Perg. m. S.

1147. Amsterdam an Danzig: bekundet die Beschwerde des Clement Wolfairtszoon und seiner Geschäftsfreunde, dass er früher (over jaire) in Danzig Roggen zur Ausfuhr nach Amsterdam gekauft hat, dessen Ausfuhr Danzig ihm unter der Bedingung erlaubte, dass er die fünfte Last in Danzig liegen liess, wobei ihm für das zurückgelassene Korn für die Last 20 Mark, sofern der Marktpreis geringer war (indient myn golde), zugesichert wurde; als demgemäss Wolfairtszoon bei seiner Abreise das Geld für 14 Last Roggen²⁾ verlangte, wurde ihm die Zahlung des Geldes verweigert; ersucht um Befriedigung des Wolfairtszoon und seiner Freunde. — [14]84 Juli 11³⁾.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XX 166), Or. m. S.

StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 192 zu Juli 6.

1148. Jakob von Dambno, Kastellan und Hauptmann von Krakau, an Danzig auf dessen Schreiben wegen Heinrich Holsteyn von Elbing: hat dementsprechend gehandelt, zo wir unsir gesinde haben dem awsgerruffenn⁴⁾ Zaffranz nochgesant, der yn kawme⁵⁾ ist yn eynem hemde entlofen, ydach ym alle genomen gutter der Croker⁶⁾ abeslugin und etliche seynis gesindis gefangin brochte, welche gefangin weyter bekanten, wo man andere gutter mee yn welden finden zolde, yndes ich ewire schrifte betrachte und santen abir aws, also das zy uns brochtin 40 Colcister tuch minus 2 adir 3 abir⁷⁾ mit etlichin gefangin, welche tuch wir vernemen, das sy des genanten Heynrichs zeyn, und ap sy seyn weren, wyr zy ym umbe ewren willen gerne alzo guth, alzo zy uns yn unsir hende komen, weder antwertin und gebin wellin. — 1484 Juli 11 (sontage vor Margarethe). Krakau⁸⁾.

Aus SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VI 119), Or. m. S.

1149. K. Richard von England bestätigt den deutschen Kaufleuten (acceptamus et approbamus et tenore presencium prefatis mercatoribus Alemannie ratificamus et confirmamus, prout litere predictae rationabiliter testantur) das wörtlich eingerückte Privileg K. Eduards IV von England von 1474 Juli 28 (Bestätigung

¹⁾ In einem Schreiben von etwa Mai verwandte sich Reval beim B. [Peter] von Oesel für Rückgabe von Waaren aus einem bei Dagö (ummentrent Dagedene) gestrandeten, nach Reval bestimmten Schiff und beklagte sich über die schlechte Behandlung der Schiffbrüchigen und des geborgenen Guts durch den bischöfl. Vogt. StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 94 n. 194; das. n. 195 ein Verwendungsschreiben Revals für die Kaufleute Hans Mowwer, Hans Mente und Gherdt Halffseich an den Vogt zu Hapsal wegen der geborgenen Waaren aus demselben Schiff; beide Schreiben ohne Datum, jedenfalls 1484 nach April 19.

²⁾ Am 14. Juni 1485 wiederholte Amsterdam, da es bisher keine Antwort erhalten, den Inhalt von n. 1147 und bat um Aushändigung des Geldes an den Amsterdamer Bürger Ysebrant Jacobssoen; anderenfalls werde Clement Wolfairtszoon und Gen. sich anderweitig bezahlt machen; StA Amsterdam a. a. O. fol. 197.

³⁾ d. h. dem als Räuber öffentlich ausgerufenen.

⁴⁾ kaum.

⁵⁾ Krakauer.

⁶⁾ abermals.

⁷⁾ Vgl. n. 1132.

des Privilegs K. Richards II von 1377 Nov. 6) und dessen ebenso eingerückte Bestätigung des Friedensvertrages mit den Hansestädten von 1474 Juli 28, HR. II 7 n. 144 und oben n. 329. — 1484 (a. r. n. primo) Juli 18. Westminster.

StA Lübeck, Trese Anglicana n. 252, Or. bestehend a. 4 grossen Pergamentbl., die zusammengehalten durch das wohlerhaltene S., a. Schluss: Pro viginti marcis solutis in hanaperio. Heed.: a. d. Rückseite: Irrotulata in memorandis scaecarii de anno primo regis Ricardi videlicet inter recorda de termino sancti Michaelis rotulo ex parte rememoratoris thesaurarii.

1150. K. Richard von England bestätigt den deutschen Kaufleuten (acceptamus u. s. w. wie n. 1149) das wörtlich eingerückte Privileg K. Edwards IV. von England von 1474 Juli 28 (Bestätigung des Privilegs K. Richards II. von 1377 Nov. 6), oben n. 329. — 1484 (a. r. n. primo) Juli 18¹. Westminster.

StA Hamburg, Kopialbuch, verschollen. — Gedruckt: daraus Report on Foedera, App. C S. 32 n. 35; Lappenberg, Urk. Gesch. d. Hans. Stalhofs n. 139.

1151. Gent entscheidet den Streit zwischen dem Genter Bürger Pieter Thierins und dem Genter Weberamt über die Berechtigung zur Einführung grauer Osterscher Pyelaken in Gent auf Grund der hansischen Privilegien von 1360 und des vor 1450 in Gent beobachteten Gebrauchs dahin, dass die Einfuhr und der Verkauf dieser Laken in Gent gestattet ist. — 1484 Juli 31.

Aus StA Köln, Privilegienkopiar Hanse I H fol. 219—221, überschrieben: Een acte van der stede van Ghendt, daerinne se to nichte wijsen alsulcken ban, alse bij se ten vervolghe van den ambochte van der weverije aldaer ghedaen was etc. upte grauwe Oosterssche pyelakene.

Allen denghonen, die deze lettren zullen zien of horen lesen, scepenen ende raed van der stede van Ghend saluut. Doen te wetene, dat up de handelinghe van ghedinghe voor ons gheweest in wettelijke ghebanre vierscharen van der kuere tusschen Pietren Thierins onzen poortere ende insetene an deen zijde ende Arend de Clerc als dekin gheweest ende Martin Lijvezone dekin jeghewoordich van den ambochte van der weverye binnen dezer stede metgaders den ghezwoornen ende notabelen van denzelven ambochte an dandere, ter causen van dat de voorseide Pieter dede tooghden ende zegghen bij Lievin Ghijselins zijnen taelman, raed ende voorsprake, hoe dat over zekeren tijt hier tevoren hem de voornoomde Arend hadde vervordert te gane te zijnen huus aldaer tandverdene in de absencie van scepenen een pyelaken ende dat te doen draghene daert hem gheliefde, welc laken hij Pieter inbrocht hadde, omme dat te ventene ende te vercoepene den armen schamelen lieden van der stede, versouckende te wetene de cause van der voorseiden ombehoorlijker anverdinghe. Daerup de voornoomde dekin dede zegghen bij Vincente Goetghebuer zijnen taelman, dat dezelve anverdinghe behooric ende met goeder causen gheschiet was metten heere, alzoodt behoorde ende ghelijc hij bij virtute van diversschen privilegien ende ghewijsde vonnessen vermochte te doene,

¹) Katharina Grene, Priorin des Marienklosters in Clerkenwell, quittirt dem Joh. Stote, Alderman des Stalhofs (stileyerd) zu London, über den Empfang einer Jahresrente von 35 β aus dem Stalhof. — 1480 (a. r. r. Edwardi quarti 20) April 3 (in crastino pasche). Gleichlautende Quittungen derselben für den Alderman Herman Plough oder Plowght von 1485 (a. r. r. Ricardi tercii 2) April 4 (crastino pasche), für denselben von 1486 (a. r. r. Henrici septimi primo) März 27 (crastino pasche) und für denselben von 1487 (a. r. r. Henrici sept. 2) April 16 (crastino pasche). StA Lübeck, Trese Anglicana n. 244, 256, 259, 261, Or. Perg. m. S. Gedruckt: Lappenberg, Stalhof n. 145. Quittungen des Raulph Morton, Baillis des Bischofs von Winchester, über Renten aus dem Stalhof von 1484 Sept. 30 und 1485 Sept. 30 i. StA Lübeck, Trese Anglicana n. 253 u. 257, Lappenberg n. 140 u. 143.

ende omme de terdene in de materie ende ten fijne, dat tvoorseide ambocht ghehouden worde in zijn recht; dede voort zeggghen, dat dezelve privilegien ende ghewijsde vonnessen in wettelijke vierscharen up diversche tijden verleendt ende ghegheven zule waren, als dat elken insetene ende uutsetene expresselic verboden stond, eenich laken te bringhene binnen Ghend ter venten of anderssins bij eeneghen engiene, dat en ware aldaer gheweven ende ghevolt, up de boete van vijftich ponden Parisise dlaken verbuert ende een jaer de neeringhe te latene, ende want hem de voorseide Pieter vervordert hadde in contrarien, cleenicheden ende versmaetheden van den voornoomden privilegien ende vonnessen te bringhene binnen deser stede pyelaken, also dat bij den heere bevonden hadde ghezijn, zo concluderde de voorseide deken ende sloot in rechte, dat de voornoomde Pieter sculdich was ghecondampnert te zijne in de boete van vijftich ponden Parisise dlaken verbuert, een jaer zijn neeringhe, brootwininghe ende coopmanscepe te latene ende hem ghelaft niet meer van ghelijken te userne. Up twelke dezelve Pieter dede verantwoorden zeggghende, dat hem tvoortstel van den voorseiden van den ambochte van der weverije zeere verwonderde ende vremde gaf, ende omme te betooghene den onjuusten titele ende quade cause, die zij daerin hadden ende haerlieder openbaer onghelije, was waer, dat tanderen tijden zekere appointment ende accord was ghemaect tusschen die van der natie van den Oosterlinghen an deen zijde ende den drie leden van dezen lande van Vlaendren an dandere ter causen van diversschen punten ende artielen hemlieden ende den lande zeere noodzakelic ende proffitelic wesende, onder andere inhoudende, dat men al Vlaendren duere zoude moghen bringhen grauwe lakene van Oostland gheheeten pyelakene, zonder daerof te betalene halleggelt, naer tverclaers van den lettren in daten den 14. dach van wedemaent int jaer ons Heeren 1360 ghegheven bij den borghmeesters, vooght, scepenen, raid, dekene, vindere, ghezwoornen ende al tcommun van den drien steden van Vlaendren Ghent, Brugghe ende Ypre onder haerlieder ghemeene zeghele van verbande ende contracte in groenen wasse ende up sidene coorden¹, van denwelken lettren originale rustende onder de voorseiden Oosterlinghe tgheheel inhouden van worde te worde in voornen van vidimusse auctentijelic ghemaect ten versoucke van den borghmeesters ende raedsmanne der keyserlijker stad van Lubeke bij eerweerdeghen vader in gode Janne bisscop van Ratzeborch onder den seghele van den bisdomme in roden wasse ende gheteekent onder tvoorseiden inhouden in meerder approbacie ende ghetughenissen bij eenen Radolphus Scoppe notaris apostolijc in de diocese van Ratzeborch voornoomd ter presentie van diversschen orconden daerover gheroupen² de voorseide Pieter exhiberde te wette, sustinerende bij dien ende der goeder paysiveler possessie, die men openbaerlic ten ansiene van elken ende zonder yements oppositie oft contradictie onderhilt, userde ende ghebruucte ten jare van 50 lestleden ende daer tevoren also wel binnen Ghend als daer buten, danof hij ooc presenteerde, soffisant betooch te doene, dat hij behoorde naer rechte restitucie thebbene van zijnen gheandverden goede ontslegghen te zijne van sdekens calaenge ende ansprake, voort tzelve goed ende ghelije te ventene ende vereoopene, also men van ouden tijden ghedaen hadde ende instand van costen. Daerup de voornoomde dekin repliquierde, segghende dat tappointment ende accord voren bij Pietren ghenoopt den voorseiden ambochte niet prejudicieren en mochte, ende al mochte Piteren de letteren van denzelven appointmente yet te voordele ende baten

¹) Höhlbaum, HUB. 3 n. 498 (497) § 35. Die Bezeichnung pyelaken kommt dort nicht vor.

²) 1484 Febr. 9 transsumirt B. Johann von Ratzeburg das Privileg der drei Lede von 1360 Juni 14, Höhlbaum, HUB. 3 n. 498, gleichzeitig beglaubigt durch den Ratzeburger Notar Radolphus Scoppe, StA Köln, Or. Perg. m. S.

commen, zo behoorde hij wel de originale overtelegghene, omme te ziene ende visiterne tgeheel inhouden van dien ende de seghelinghen, ten hende dat men weten ende verstaen zoude moghen al tghuend, dat den lande alzo wel mede ghinc als jeghen, want wel te bemoedene was, dat den Oosterlinghen zule consent niet ghedaen en hadde ghezijn, zij en stonden oec jeghen tland in eenighe servituden, lasten ende verbanden, versouckende mids dien dat de voornoomde Pieter bedwonghen werde, tprincipael over te bringhene, hoewel al waert zo ghedaen ende vulcommen, dat die in gheender manieren en mochten prejudicie draghen den voornoomden ambochte, anghesien dat tzelve ambocht hadde diverssche rechten, privilegiën ende vonnessen ter contrarien, die van meerder auctoriteit, macht ende virtute waren dan eenighe lettren, die men appert den vremen natiën in bejeghentheden van den ghemeenē orbuere ghegheven mochten hebben, welke rechten ende privilegiën onze harde ghedachte vrouwe ende prinsesse vrouwe Marie lestoverleden tharen ontfanghe ende ancommene te desen lande gheconfrmeert ende vernieut hadde, hopende ende meenende int ghebruuc van dien te blijvne niet jeghenstaende den voorseiden lettren van den Oosterlinghen ende der possessie, die daerof was voor djaer 50, want dezelve possessie min dan soffisante behoorde gherekent te zijne, ghemerct dat sommeghe up de peyne ende verbuerten daertoe staende wel daden finsterlic ende oec openbaeric tghuend, dat zij van rechtsweghe niet en vermochten, ende in teeckene van dien hadde diverssche overterders jeghen de privilegiën van den ambochten omme tinbringhen van vremen lakene ghecorrigeert gheweest alzo wel voor djaer 50 als zindert te menegher stond, ghelijc datte wel blijken zoude, up dats nood ware, conclusie nemende mids al dien als boven. Ende de voorseide Pieter sustinerende bij dupliquen, dat hem niet moghelic en was te bringhene de originale lettren van den Oosterlinghen, nemaer hoopte ende meende metten voorseiden vidimusse als auctentijc ghelijc der principaler lettre, vonnesse ende terminatie thebbene upte handelinghe voren verhaelt, anghaende dat den dekin gheliefde te zegghene, dat hem deze lettren te gheender baten commen en mochten, met dat dambocht hadde privilegiën ter contrarien, zeyde de voornoomde Pieter, dat behouden de weerdichede van den dekin bij quade hadde zulke redene te allegierne, anghesien dat de lettren van den Oosterlinghen vulcommelic inhilden, dat alle de punten darin begrepen blijven zouden onderhouden ende ghestendich ten eeuweghen daghen niet jeghenstaende eenighe privilegiën daer tevoren vercreghen oft die men naer vercreijghen zoude moghen¹⁾, dies vermet legghende int voorseide vidimus. Anghaende den privilegiën van den ambochte gheimpetreert ende vercreghen bij hemlieden alleene oft den drie leden van deser stede ghemeenlic annopende der draperijc zeyde Pieter, dat die niet zo sterc en waren, scepenen en vermochten bij den privilegie van den grave Guy altijs, alst hemlieden gheliefde, bij advijse ende consente van den ghemeenē volke ter presentie van den heere nieuwe statuten ende voorgheboden te makene ter nutschap van der poort, vermet danof int zelve privilegie, ende alzo hadden de insetene met haren regierers goede cause gheadt te consenterne den Oosterlinghe, hier te sendene pylakene, die alleenlic dienden voor de alderscamlste ende aermste van der stede, daerin ghelegghen was meerderen orbuere ende duechdeliker werc, dan of tinbringhen van dien niet ghebueren en mochte ende dezelve scamele lieden hemlieden zouden moeten decken ende cleeden met dierbaren ende costelijken lakene hier ghemaect, dat men om grote penninghen ghecreijghen moeste. Anghaende der possessie, die de deken weeren wilde met vonnessen jeghen eenighe overterders van zijnen

¹⁾ *A. a. O. S. 265.*

privilegie ghewijst, zeyde Pieter, dat nemmermeer bliken en zoude, dat dambocht eenighe vonnessen hadde annopende den pyelakene, nemaer gheloofde wel, dat die spraken van andere vremde lakene, die hij niet en begheerde intebringhene, sustinerende, dat metter bleke ende verificatie van der voorseider possessie, die hij in baten van den voorseiden lettren van den Oosterlinghen meende te doene, hij sculdich was met zijnen voortstelle te obtinerene ende ghewijst te zijne toot zijnen conclusien voren bij hem in zijn andwoorde ghenomen, daerup dat hem rechts ghenouchde, elc met meer redenen ghedaen alligieren ter solucie van elcx voorstelle tenderende te zijnen fijne. Wij ghehoort partien au beede zijden al int langhe, ghezien de lettren van vidimusse bij den voorseiden partien overgheleyt, die wij kenden over auctentije ende rechtverdelic ghetrocken uutten originale lettren gheseghelt als over dese stede met sent Jans zeghele liggende int Beelfroot, die men alleenlic usert in contracten ende accorden ghemaect bij consente van den drie leden eendrachtelic van dezer stede ende ghemeen volke, ghehoort oec orcondscip ende informacie up de possessien, daerof hem de voornoomde Pieter vermeten hadde ludende met lieden ghenouch verre tharen jaren commen, als dat men voor djaer 50, in welken staet deze stede nu tertijt ghestelt stond, openbaerlic in diverssche plaetzen binnen Ghend userde pyelaken intebringhene, te ventene ende snijdende elken, die se behoufde ende begheerden te coopene, ende wel ende ripelic gheledt up de materie principale ende al tghuend dies daerin behoorde gheconsiderert te zijne, gheterminert ende ghewijst hebben ter begheerte van den heere ende maninghe van den amman, termineren ende wijsen bij dezen, dat de voorseide dekin van der weverije den voornoomden Pietren restitueren zoude zijn pyelaken, omme daermede ende anderen pyelakenen te doene zijne ghelieffe met inbringhene, ventene ende vercoepene sonder begriip achtervolghende den lettren van den voorseiden Oosterlinghen ende der voorseider possessie, absolverende denzelven Pietren van der calaenge, heessche ende ansprake van den voornoomden dekin ende hem condempnerende in de costen van deser processe ende handelinghe tonser taxatie. Aldus ghedaen in vierscharen ende ghegheven in kennessen der waerheden onder den zeghel van zaken der voorseiden stede van Ghend den lesten dach van Julio int jaer ons Heeren als men screef 1484, ende in meerder versekertheden hebben wij theel inhouden van desen ghedaen registeren in den bouc van onsen jeghenwoordeghen seependomme, te wetene Sijmon Borluuts, Thomas Heyline, Jacob de Cooman, Gheeraert van Anghereel, Jan Everwijn ende andere folio 218. Aldus Rautre.

1152. *Ritter Ivar Axelson an Danzig: wiederholt seine Ansprüche aus Karl Knutsons Nachlass wegen der Verpfändung Putzigs etc., worauf Danzig unter anderem erwiedert hat, dass Karl Knutson ihm noch 1000 Mark schulde, die Danzig ihm geliehen; schlägt vor, dass Danzig durch Gesandte und er persönlich vor den jetzt in Kalmar versammelten Herren und Städten erscheinen, um von ihnen den Streit entscheiden zu lassen.* — [14]84 Juli 31 (avende vincula Petri). Wisborg¹.

SA Danzig (SA Danzig, Schbl. XI, 133c), Or. m. S.

1153. *Reval an K. [Johann] von Dänemark: erwiedert auf dessen Schreiben von 1483 c. Okt. 18 (ummentrent Luce evang.), worin er begehrte, den Revaler Bürger Berndt Klener zur Bezahlung seiner Schuld von 284 Rhein. Gld. an den Danziger Bürger Lutke Bispinckdorp, juwer kon. gnaden dener, anzuhaltten, dass Berndt sich vielmehr über Schulden beklagt, die Bispinckdorp*

¹) Schon Juni 6 (ame pinxstedage) hatte Ivar Axelson in drohender Form seine Ansprüche auf die angebliche Forderung Karl Knutsons erneuert; a. a. O. Schbl. XI 133d.

ihm schuldet; Bispinckdorp hat c. Nov. 11 (ummentrent Martini) einen Bevollmächtigten zur Einforderung des Geldes von Berndt Kleiner in Reval gehabt, der aber unverrichteter Sache wieder abgezogen ist; Berndt ist bereit, dem Bispinckdorp in Reval oder in Lübeck, dar unse uthgande recht is, zu Recht zu stehen; ersucht um Erklärung Bispinckdorps hierüber. — [1484 c. Juli.]¹

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 97 n. 206.

1154. Hamburg an Köln, Münster und Osnabrück: bekundet die beschwoorene Aussage des Hamburger Bürgers Hans Kock, dass er zwischen Ostern und Pfingsten² in dem Schiff der Kamper Bürger Wylhem Vyskens und Gerd ton Holte verfrachtet hatte eyn schymmese lamvelle, 17 dekere solteder ossenhude, 1¹/₂ thunnen vloten, 1 thunnen rotschere, 1 grove thunnen bonen, 1 vat mit Ruyschen leddere, 1 groet kunthor, darynne sin gewesen 4 stene vlasses unde 4 nye armborste, alles ihm gehörig, welches Gut die Auslieger der Grafen Gerd von Oldenburg und seines Sohnes Junker Johann auf der See aus dem Schiffe geraubt haben; das an den Grafen und Junker gestellte Ersuchen um Rückgabe des Guts ist erfolglos geblieben und die Waaren sin vorrucket unde gepartet unde yn etliken steden vorkoft; bittet, da Hans sich persönlich anschickt, sich an die Käufer des Guts zu halten, ihm zur Wiedererlangung des Guts behülflich zu sein. — 1484 Aug. 16 (mandage na u. l. fr. d. assumptionis).

StA Osnabrück, VII Handel, Hanse, Abschrift in den Akten des Processes Hans Kock gegen Lucas van Endehoven fol. 3.

1155. Gent gelobt nach Verhandlungen mit Gesandten Hamburgs, nach Ablauf von vier Jahren das ostersche u. a. fremdes Bier nicht höher zu belasten als mit 6 Groten von der Tonne und Bodengeld. — 1484 Aug. 19.

Aus StA Köln, Privilegienkopiar Hanse I H fol. 221—222, überschrieben: Copie van eenre breve der stede van Ghend, daerinne se beloven, de bezwaringhe upt Hamborger und andere Oosterssche bieren aftostellene.

Allen denghonen, die dese lettren zullen zien oft horen lesen, scepenen van beede den bancken ende beede de dekenen van der stede van Ghend saluut. Doen te wetene, dat wij te meer stonden ghehoort de doleantien ende elachten van den eerbaren ende voorsienighen den ghedeputerden van den ghemeenen radessende boden der steden van der Duitsscher Hanzen residerende binnen der stede van Brugghe over hemlieden ende der goeder stad van Amborch ter causen, van dat wij in contrarien van zekere privilegien hemlieden voortijts verleendt bij den drie leden deez lands van Vlaenderen ende den appointemente bij onsen voorsaten met hemlieden ghemaect int jaer 72 voorleden, van dat naer de zes jaren, die hendden talfougste 78, tOostersche ende dAmborghen bier niet meer belast en zoude wesen dan met zes groten up elke thonne boven tbodemghelt³, tzelve bier toot noch in laste ghehouden hebben van twee scellinghe grote up de thonne ten interesse ende bezwaringhe van den voorseiden van Amborch ende andere Oosterlingen, ende overmids dat wij altijts metten voornoomden van der Duitsscher Hansen in minnen, vriendscepen ende goeden accorde begheeren te levne ende blijvne ende te onderhoudene haerlieder privilegien ende vrijheden, hebben metten voorseiden ghedepu- teerden hier commen te deser causen ende te vullen ghelast van die van Amborch, also dat de lettren van borghermeesteren ende raedsmannen van daer an ons

¹) Vgl. das Schreiben der in Kopenhagen versammelten hansischen Rathssendeboten an Reval von 1484 Aug. 6, HR. III 1 n. 559.

²) April 18 und Juni 6.

³) N. 135.

ghesonden expresselic inhouden, ghecommuniquiert ende ghesproken zo verre ende in zulker wijs, als dat wij tevreden zijn ende hemlieden belooft hebben ende beloven bij desen in goeder trouwen, dat naer texpireren van den naesten vier jaren te deser date inghaende tvoornoomde Oostersch ende vremd bier niet hoghere noch breedere belast wesen en zal dan metten zes groten up elke thonne ende thodemghelt achtervolghende den voorseiden privilegien, zonder eenighen langheren termijn of uutstel meer te nemene. Ghegheven in kennessen der waerheden onder den zeghel van zaken der voorseiden stede hieran ghehanghen den neghentiensten dach van Ougst int jaer 1484. Rautre.

1156. *Deventer an Zwolle: berichtet über die Antworten Lübecks und der wendischen Städte auf die Beschlüsse der Städte in Apeldoorn wegen des Friedens mit Frankreich und des Schosses; ladet wegen dieser u. a. Angelegenheiten zum 6. Sept. zur Tagfahrt nach Windesheim ein; hat Kampen aufgefordert und an Zütphen Abschriften der Schreiben Lübecks und der wendischen Städte zur Berathung darüber mit den geldrischen Städten gesandt. — 1484 Sept. 1.*

Aus Z StA Zwolle, Or. m. S. Mitgetheilt von Schäfer.

Eersame guide vrunde. In der saecken des ewigen vredes mytter kroenen van Franckrijck ende dair enteendes van der beswarenyse des schates, soe ander dages tot Apeldoorn an die van Lubeke to scrijven een verramynghe ende believynghe geschiet was, wij van der stede wegen scrijven solden etc.¹, is ons nuw van den van Lubeke weder ter antwort gekamen, sulek als unse voirnemen was, allene in tween contoren ende tot vijer jaren the believeen, schott te geven, seer ondoenlick is, ende hem verdenckt toemael seer, van hem dairop vorsegelynghe te doen [o]ff^a te eysschen, dat schot teendens den vijf jaren dan affwesen solde, ende sluytende heben die radesseyndebaden der Wendessen steden to Wijsmer toe daege wesende an ons allene weder gescreven² als voir, doe sii toe Lubeke vergadert weren³, omme noch die bibelegene stede ter dachfart te verscrijven ende hem des onser stede ratificaciebrieve aver te seynden; woe den alsoe nycht en geschieden, mosten sie ons dene buyten sluyten ende der kroenen dat wittigen etc. Item ons is oick te weten gedaen, onse genedige heer van Monster sick dairtoe geven will, die verramynghe ende verenynge tot Schuttrop⁴ verhandelt oeren voirtganck heben ende die brieve dairop versgelt werden sullen, ende men is van ons steden begerende, bii onsen heren mytten besten te bearbeiden, die golden Rijns gulden op dertich staver gehalten muchten werden, soe sijne genaden myt onsen heren van Oessenbrugge ende andere lantscappen bijgelegen des averkamen synt etc. Item voirt heben wij verstaen van onsen vrunden, die nuw van onsen heren van Vullenhoe gekamen synt, onse genedige here hem hefft doen voirgeven onder anderen van den heren ponde te boeren; item soe sijne genaden omme gereyset hebben gehadt op die slate, die noetdroftich weren te tymeren; item van den ampt van Sallant ende dat dijkcamp ledich sijn solden, hijrinne sijne genaden the raden. Item ende voirtmeer die scriften uyten Hagen ende van den vyff Hollantschen groeten steden weder toe antwort gekamen synt op die slate Apcouwe ende Vredelant, diewelke all guet bewegen eysschen ende eeghen. Soe begeren wij van juw, dat gij nuw en toekomenden manendage⁵ tot negen uyren voirmiddage tot Wyndesym myt vullen berade van

a) aff Z.

¹) Vgl. über die Tagfahrt von Apeldoorn am 19. Juli HR. III 1 n. 563, n. 564 §§ 2—6.

²) Tagfahrt zu Wismar von Aug. 1, HR. III 1 S. 513 ff.

³) Tagfahrt zu Lübeck

von Mai 31, vgl. Deventers Schreiben an Zwolle von Mai 26, a. a. O. n. 541.

⁴) Vgl. a. a. O. n. 562.

⁵) Sept. 6.

elck punt uwe vrunde tegen die onse ter maelstat voegen ende heben willen, dair onderlynges van te spreken ende the sluyten. Wij heben den van Campen desgelijx gescreven; wij heben oick der stat van Zutphen der van Lubeke ende radesseendebaden der Wendesschen steden scriften copien [gesant]¹, begerende van hem mytten van Wesell ende anderen Gelresschen steden dairop the bespreken mytten yrsten, want die baede voirt nae Brugge gegaen is ende in sijne wederkompst sonder letten een antwort begeert hefft. Got sij myt u. Gescreven up sunte Egidii dage abbatis anno etc. 84².

Burgermeister, scepene ende raet der stat van Deventer.

1157. *Deventer an Elburg: theilt den Inhalt der Schreiben Lübecks und der wendischen Städte wegen des Friedens mit Frankreich und des Schosses mit; fordert auf zur Besendung einer Tagfahrt in Zütphen zur Berathung einer Antwort. — 1484 Sept. 10.*

Aus RA Arnheim (StA Elburg), Or. m. S.

Eersame guede vrunde. Soe als anderdages tot Apeldorn verraempt was, an die van Lubeke weder te scriyven in der saeken beruerende den ewigen vrede mytter kronen van Franckryck ende van den schate te beswaren³, gelijk wij uwen liefden ende den anderen steden tot gonsten dat onder onser stat segell gedaen hebben gehadt, en is ons by onsen baden van den van Lubeke doe gien scrift weder gekamen, dan hebben nuw bij oeren baden ons oir scrifte an die radesseendebaden der stede vurscreven holdende doen presentyren sluitende, nyet doenlick en sij ons steden ende die onse van den schade meer dan andere stede ende koepluyde van der Henszen in summygen plecken vry the latende ende nycht dan in tween cantoren ende tot twie off vyr jair te geven, ende hem verdonckt des van hem dairop versegelynge the eysschen etc. Oick die radesseendebaden der Wendsche steden totter Wissemmer vergadert wesende scriyven nuw mede an ons van Deventer, als sy voirtyts hebn gedaen tot Lubeke vergadert weren, van ons begerende noch weder opt nye die bijbelegenen stede te vergaderen ende te sluyten, off wij den vrede mede willen believe, dem soe doende hem onse ratificaciebrieve te seynden, ende woe dat anders verbleve, mosten sie ons uuytsluyten ende der kronen vurscreven myt oeren scriften verwitlicken, begerende des noch een richtige antwort etc. Ende soe dan desse saick wall the bewegen staet, donckt ons nutt, dat wij stede vurscreven onse vrunde myt vullen berade weder by eenander voegen the koemen, diewelke bijkompst tot Apeldoerne, soe wall nyet dienen en sall alse thoe Zutphen, want men myt haesticheyt nyet spoden en kan. Begeren dairumme van uwen eersamen voirsichticheiden, uwe vrunde nuw en toekomenden s. Mauricius daege⁴ des avents tot Zutphen in die herberge schicken ende hebben willen tegens onsen vrunden, omme des anderen dages myt malkanderen te spreken, te averkamen ende te sluyten, wes men hijrinne best doen ende den van Lubeke ende radesseendebaden voirscreven eendrechtlicken ter antwort scriyven sulle. Wy hebben den anderen

¹) S. HR. III 1 n. 574 § 1.

²) Vgl. a. a. O. § 2, n. 575 § 1. — Über die Tagfahrt in Windesheim am 7. Sept. liegen im StA Kampen, Minuten 1480—1492 fol. 25 Aufzeichnungen der drei dort versammelten oberijsselschen Städte vor unter der Überschrift: Anno 84. Memoriale. Sie betreffen meist provinciale Angelegenheiten; der erste Artikel lautet: Item is geslaten op een aenbrengen, die Hensestede hier ommelanges in den lande van Gelre, in den lande van Zuntphen ende in den gestichte gelegen weder ter dachfairt te verscrijven tot Zuntphen op sante Mauricius dage neestkomende (Sept. 22) des avendes in die herberge, ende dit soelen die van Deventer van onser drier wegen verscrijven.

³) Vgl. n. 1156.

⁴) Sept. 22; HR. III 1 n. 574 § 3.

steden vurgerort desgelijx hyrvan gescreven. Got sij myt u. Gescreven des vrijdages post nativitatis Marie anno etc. 84¹.

Burgermeistere, scepene ende raet der stat van Deventer.

1158. *Köln an seine Bürger auf der Frankfurter Messe: ist durch einige Freunde gewarnt worden*, wie die van Brugge den Antworper mart vortan gelacht ind gehadt willen haven zo Brugge, und hat erfahren, dass ErzHzg. [Maximilian] von Österreich-Burgund dagegen geboten und verordnet habe, so wen man van kouffluden, der sich zo deme marte zo Brugge in achterdeil des gewoinlichen martz van Antworpen voegt odir schickt odir wat guedere, die men up demeselven weige zo Brugge wert zo marte befyndt zo voeren odir zo schicken, den ind des guedere sall men antasten ind die myme gnedigen heren van Oesterrich as verburt guet oever doin leveren; verkündigt ihnen dies zur Nachachtung. — [14]84 Sept. 13².

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 80 f.

1159. *Gr. Johann von Oldenburg und Delmenhorst an Osnabrück: hat erfahren, dass der Osnabrücker Bürger Lucas van Endehoven von einigen Kaufleuten belangt wird, weil er das Gut, welches der Graf dem Hinrik Petershagen früher verkaufte, selbst von dem Grafen gekauft haben soll; erklärt, dass er dem Lucas das Gut nicht verkauft hat; wes wy Hinrike vurgeroert hebt vorkoft, willen wy eme stan, wan des noet gebort.* — [14]84 Sept. 13 (mandages na s. Gorgonii d.)³.

StA Osnabrück, VII Handel, Hanse, Abschrift wie n. 1154 fol. 6.

1160. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: klagt über den Ungehorsam des Frederich Clipping; fragt an, ob er ihm büssen soll um den gesammten Schossbetrag, den er bisher dem Kaufmann schuldig geblieben ist.* — 1484 Sept. 20.

Aus SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 44b), Or. m. S.

Den ersamen unde namhaftigen borgermeyster unde rathmannen der stadt Dantczke sal disser briff.

Unseren gar willigen unde undirtenigen steten gehorsamen dynst mit fruntlichem gruze. Geruche ewir weyse ersamikeyt fruntlichen zcu wiszen, so ewir ersamikeyt gefache und vil geschreven ist von dem genanten Frederich Clippinge⁴, wy das her nicht gehorsam wil seyn den aldirlewtten desz gemenen kowffmannes zcu Kauwen, und so yn ewir ersamikeyt hat vor sich gehat, das her sulde gehorsam seyn den aldirlewtten unde gerechtikeyt thuen desz kowffmannis, so habe wir yn vorbot, das her sulde zcum kowffmanne komen eynmole, czweyr, drey, so hat her ny wolt komen. So welde wyr gerne vorsteen von ewir ersamikeyt, wy wir unsz yn den sachen halden sulden, nochedem ewir ersamikeyt dem vorgeantten Frederich Clippinge bovolen hat, den aldirlewtten gehorsam zcu seyn, unde wy is ewir ersamikeyt uns dewcht zcu roten seyn, das wir den vorbonumpten Clippinge so busseten adir sphengeten noch owszweysunge des kowffmannis gerechtikeyt umbe so vil geldisz, das her dem kowffmanne sphlichtig^a ist zcu geben, dat seyne neben anderen kowffgesellen zcu vorsphunden^a, das her denne yn so vil joren ist schuldigk

^a) So.

¹) Vgl. die Auszüge aus den Stadtrechnungen Deventers, Zwolles und Arnheims, HR. III 1 n. 574—576.

²) Vgl. die Schreiben der wendischen Städte an die Lede von Flandern und den ErzHzg. Maximilian von Aug. 2 sowie die Stadtrechnungen Brügges, HR. III 1 n. 568—570.

³) Vgl. n. 1154.

⁴) Vgl. n. 1129.

geleben, das der kowffman von seynir gerechtikeyt wegen uff yn zeu achter ist. So bitte wir ewir ersamikeyt, unsz bey diszem lowffir czegir diszis briffis uns ewir gutlich antwert schreyben wolden, wy wir uns yn diszen sachen halden sulden, wen wir unsz bosorgen, so der vorbonumpte Clippingk sulche kowffmannisgerechtikeyt nicht halden worde, so wordensz ander gesellen deszgleyche ouch nicht halden wollen. Nicht me wisze wir ewir weysen ersamikeyt uff disze czezt zeu schreyben, sundir wir boveleu ewir weysze ersamikeyt dem almechtigen Gote euch lange gesunt zeu sparen. Geschreven zeu Kauwen imme montage neest vor Mathei apostoli im 84. jore¹.

Aldirlewte des gemenen kowffmannis zeu Kauwen.

1161. Köln an Antwerpen: bekundet, dass der Kölner Bürger und Schöffe Rolant van Lijsskirchen den Kölner Bürger Godart Stertzgyn zur Übertragung und Auflassung der Hälfte von 2 Pfd. 8 Schill. Brab. erblichen Geldes an dem Hause zur Gans und der Hälfte von 28 Stübern an dem Hause zum Schwarzen Raben in Antwerpen, die dem Rolant van Lijsskirchen durch weiland Catheryna van den Gruythuyse, Witwe des Johann van Oerle, vermacht (besetzt ind gegeben) sein sollen, nach Antwerpener Recht an Heynrick van Delten genannt Westphelynck und zum Empfang des davon kommenden Geldes u. s. w. bevollmächtigt hat. — 1484 Sept. 24^a.

K StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 84 f.

1162. Köln an den deutschen Kaufmann zu London: sendet Abschrift eines Schreibens Harderwijks an Köln wegen des Harderwijker Bürgers Gerhart van Bernefeld; empfiehlt den Gerhart und bittet, ihm behülflich zu sein. — [14]84 Sept. 24.

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 84.

1163. Köln an Maastricht (Trijeht): die Kölner Bürger und Kaufleute, die mit ihren Waaren täglich in und durch Maastricht verkehren, haben sich beschwert, wie sij eyne guede alde gewoinheit odir vrijheit bynnen urre stat van langen jairen gehadt haben, as dat sij urre guedere ind kummenschafften, die sij bij uch affladen ind up die Mase wederumb zo schiffe brengen, vrij sonder eyliche beswernisse haben seulden, dar in denselven unsen burgeren nu eyner wyle zijtz gedragen worden sij, so dat sij der nyet haben mogen gebryuchen zo unserem ind yrem achterdeill ind schaden; bittet, die Kölner bei der alten Gewohnheit zu lassen. — [14]84 Sept. 28 (in profesto Michaelis).

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 85.

1164. Das Parlament der Normandie in Rouen verordnet auf Antrag des Sekretärs Gerh. Bruyns und auf Grund eines kgl. Schreibens, dass die Besatzung der

a) Ursprünglich 25 K.

¹) Zu einem der beiden Schreiben des Kaufmanns zu Kowno an Danzig, n. 1129 oder 1160, gehört vielleicht folgender Zettel, der von anderer Hand als beide Schreiben geschrieben, nach Schrift und Inhalt aber wohl in dieselbe Zeit gehört: Item ersame weyse heren, ouch thu wir ewir weysen ersamikeyt czu wiszen, wie Frederich Clippinges geselle nicht hat kowffmannisgerechticheyt gewonnen und hat ouch dersynt unser lieben frauen krowtweyunge (Aug. 15) keyn sphundegelt nicht gegeben und her wil ouch keyn sphundegelt nicht geben, is sey denne, das ym Frederich Clippingk schreybet, und is ist der kowfman bede jungk und alt darumbe gar unzufreden, dar der ene dy gerechticheyt halden sal und seyn kowfmanniszgelt geben sal und der ander nicht, und das macht unsz czwetracht under dem kowfmanne. Dorumb, ersamen weysen heren, sey wir ewer weysheyte gantze fleyszielich bittende, ewir ersamikeyt Clippinge dorczu halde, das her dem kowfmanne gleyche und recht thu, sam cyn ander kowfman thuen musz. SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 44c), Zettel m. Versendungschnitten.

auslaufenden Kriegsschiffe vor der Ausrüstung zu warnen ist vor vertragswidrigen Angriffen auf hansische Personen, Waaren und Schiffe, dass der Stellvertreter des Admirals diese Anordnung überall in den Admiralitätsgerichtshöfen und Häfen der Normandie verkündigen und den Process gegen Joh. Duru wegen Beraubung der Hansen zulassen soll. — 1484 Sept. 29.

Aus STA Köln, Or. Perg. m. S. (Umschrift: sigillum regium scaccarii ducatus Normanie); das. Vidimus des Guilleme Ango lieutenant general de noble homme Jehan de Myneray escuyer seigneur dAvaray conseiller et chambellain du roy nostre seigneur et son viconte de Rouen vom 3. Dez. 1484, 5 Or. Perg., 4 davon m. S. aux causes, bei dem fünften das S. abgerissen; das. ein sechstes Vidimus derselben Person von demselben Datum, Or. Perg. m. S. u. Transfixbrief Brügges vom 11. Jan. 1485, worin die durch den brüggischen Pensionär Jan Roegiers ins Vlämische übersetzte Vidimationsurkunde transsumirt ist, Or. Perg. m. S. van zaken.

Les gens tenans a Rouen lechiquier de Normandie tenu a Rouen au terme saint Michiel 1484 a tous ceulx, qui ces presentes lectres verront, salut. Veu la requeste baillee a la court de leschiquier par maistre Guerard Bruyus ambaxeur et procureur des proconsulz, consulz, adremans, marchans, maistres de navires et autres manans et habitans de la Hanse Teuthonique, veu aussi les lettres, que le roy nostre dit sire en a escriptes, et tout considere la dicte court a ordonne et ordonne, que doresnavant, quant aucun navire de guerre partira pour aller en la mer, lamyral ou ses lieux tenans et commis en chacun port et halle avant que delivrer aucunes lances, pouldres, pavoyz ne autres choses aus dictes navires de guerre ne les souffrir aller en la mer feront expresse inhibicion et deffence aux bourgeois, vitailleurs, marchans, maistres, contremaistres, quarteniers et autres gens de guerre, qui yront es dictes navires, quilz ne soient tant osez ou hardiz de meffaire ou souffrir meffaire aus diz de la Hanse Theutonique ne a leurs navires, biens ou marchandises en quelque forme ou maniere, que ce soit, sur paine de confiscacion de corps et de biens et sur paine aus diz bourgeois, vitailleurs, marchans, maistres, contremaistres et quarteniers des dictes navires de guerre et a chacun deulx seul et pour le tout de reparer et restituer tous les dommages, interestz et despens, que les diz de la Hanse Teutonique avoient ou soustendroient par deffault dentretenir et garder la paix faicte, conclute, accordee et publiee entre le roy nostre dit seigneur, ses pays et subgietz dune part et ceulx de la dicte Hanse Teuthonique dautre, et a este ordonne a maistre Pierre Dare lieutenant a Rouen du dit amyral, qui face cest presente ordonnance et deliberacion publier et enregistrer en tous les sieges et auditoires de la dicte amyraute et par tous les portz et hables du dit pays de Normandie, item la dicte court de leschiquier en obtemperant et obeissant aux lettres missives du roy nostre dit seigneur a commande au dit maistre Pierre Dare lieutenant du dit amyral, quil donne provision de justice au dit ambaxeur et procureur et autres marchans plaintifz de la dicte Hanse a lencontre de Jehan Duru et autres touchant les pilleries, que le dit Duru et autres ont fait sur les diz de la Hanse en la mer tellement, que les diz de la Hanse nayent cause den retourner plaintifz pardevers le roy¹.

Par les gens tenans leschiquier. Charbonier.

1165. Reval an Lübeck: hat unlängst mit den Schiffen der Schiffer Jurgen Ketel und Mychel Stange an Lübeck wegen der Söldner geschrieben, wes en hir tor stede tor soldye gegeven was; aldus na der tüdt, alsz en de wynt contrarie

¹) Vgl. die Berichte des Kontorsekretärs Gerh. Bruns bezw. des deutschen Kaufmanns zu Brügge von 1485 Mai 31 u. Juli 28, HR. III 1 n. 606 u. 607.

wart, syn se wedderumme hir tor stede irschenen, unde en noch furder tor soldye togekeret is boven de ergescreven summe, dar de summa in all aff lopt 345 mark Rigisch; *bittet um Anweisung der Älterleute [der Revalfahrer]*, se vor sodane gelt mit den ersten vorjarschen schepen uns sulver toleveren willen, de mark Rigisch gerekent vor 15 s. Lubisch, so unse vorgescreven breve ok vormelden. — [1484 September.]¹

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 98 n. 210, das vorhergehende Schreiben ist bezeichnet [1484] sabbato ipso die Augustini (Aug. 28).

1166. *Elburg an Danzig: hat von dem Danziger Bürger Eylre Buekelman erfahren, dass einige Danziger Kaufleute das Gut der Zütfener Bürger in Danzig beschlagnahmt haben, um sich daran schadlos zu halten für den Schaden, der ihnen von damals in Elburg liegenden Kriegsleuten des Bischofs von Münster und der Stadt Zütfen zugefügt war²; hat ferner vernommen, dass Zütfen sich für unschuldig erklärt und Danzig aufgefordert hat, sich an Elburg schadlos zu halten, und berichtet, dass damals synt ghekomen de van Zutphen in der nacht namelike dre off vyer van den raitzheren ind vyff off sess van den treflichsten van der ghemeenten myt horen anderen luden, knechten ind ruteren des bysscops van Monsteren ind hebben ons jemerliken overvallen ind hebben al onse schepenen ind raitzvrunde ghevanghen, de sy krigen konden, deselve gheschat tot horen willen, voert hebben sy hoer bannyer als dat^a bannyer van Zutphen boven uyt onse raitzhuys ghesteken, so dat wy ghyne macht ofte ghewalt meer en hadden, daer wy nyet dan mynne ind vrunscap mede uytstayn in hadden, als wy anders nyet en wosten, want hadden sy een dach oder twe daer tovoeren ghekomen myt vyftich off t zestich perden, wy hadden sy gheerne inghelaten; demgemäss kann Elburg nicht für den Schaden verantwortlich gemacht werden, da es machtlos war und die, welche damals in der Stadt lagen, dewelke royfden ind etsliken luden dat hoer namen, nicht für Elburg, sondern für den Bischof von Münster und die Stadt Zütfen in Elburg waren; bittet, den Schaden nicht an Elburg zu rächen, da es an der Sache ganz unbetheiligt gewesen ist. — 1484 Okt. 7.*

D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XX 167), Or. m. S.

1167. *K. Karl von Frankreich an die Stände der Normandie in Rouen: befiehlt ihnen die Veröffentlichung und Beachtung des von seinem Vater geschlossenen und von ihm erneuerten Bündnisses zwischen Frankreich und der Hanse. — [1484] Okt. 16. Montargis³.*

Aus StA Köln, Or. m. S.

^{a)} dan D.

¹⁾ *In einem Schreiben von c. August verbandte sich Reval bei Sten Sture für den hansischen Kaufmann Hermen Torne, der dem Ritter Niclas Eriksson, Hauptmann auf Wiborg, für 154 Mk. Rig. Waaren verkauft hatte; StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 98 n. 208.*

²⁾ *Vgl. n. 1000 u. 1006.* ³⁾ *Mehrere entsprechende kgl. Befehle ohne Datum und Ortsangabe bewahrt das StA Köln abschriftlich zusammen a. e. Doppelblatt, wahrscheinlich im Wortlaut gekürzte Abschriften der Originalbefehle. Sie sind sämtlich überschrieben: De par le roy. Der erste an das Parlament der Normandie, am Rande: Eschiquier, befiehlt, que noz dietes lettres (n. 1103) vous faictes publier, entretenir et lire en nostre present eschiquier et le contenu en icelles entretenir par noz subgetz de nostre pays de Normandie, en faisant faire inhibition et deffence de par nous a tous ceulx du dit pays et autres, quilz n'ayent a enfreindre la diete amitie et loyaulte de paix, et se aucuns sont trouvez faisans le contraire, faictes proceder contre les infracteurs, ainsi quel appartiendra, en donnant aus diz de la Hance telle provision, quil appartiendra, par justice contre ung nomme Jehan du Ret, Nicolas Hennens et autres, qui desia ont enfreinct la diete amitie, et gardez que en ce*

A noz treschiers et bien amez les gens des trois estatz de nostre pays et duchie de Normandie a present assemblez en nostre ville de Rouen.

De par le roy.

Chiers et bien amez. Les gouverneurs des soixante douze villes de la Hanze Tyoze nous ont nagueres envoye par maistre Girard Brunes leur secretaire et procureur leurs lettres de continuacion et renovacion de lamytie et aliance, qui par cydevant a este faicte et entretenue entre feu nostre treschier seigneur et pere, que Dieu absoille, et eulx, pour estre continuee entre nous et eulx ainsi que par cydevant a este fait, lesquelles aliances et amytie pareillement avons renouvellees et continuees, comme il appert par noz lettres patentes sur ce baillees et expediees aus diz des diz soixante douze villes, et pource que desirons la dicte amytie estre continuee et entretenue, nous avons ordonne nos dictes lettres estre publiees en nostre prouchain eschiquier de Normandie. Si voulons et vous mandons, que la dicte amytie et aliance vous gardez et entretenez sans enfreindre et sans venir ne faire aucune chose au contraire en maniere que plainte nen adviengne, et gardez quil ny ait faulte, car tel est nostre plaisir. Donne a Montargis le 16. jour d'Octobre.

Charles.

Menon.

1168. *Köln an Joh. van Oeldorp auf dessen Schreiben von [14]84 Sept. 23* (donrestach nae s. Matheus d.): *erklärt, da er wohl weiss, mit wat beswierniss du uns beladen hais sowohl beim Kaiser, wie bei den Hansestädten, bei Brügge etc., dass es über seine Vergehen* (umb sulchen dyne overfarenheit, du an uns begangen hast) *erst dann berathen und ihm antworten wird, nachdem du sulchen*

naît faulte, car tel est nostre plaisir. *Das zweite, an das Parlament zu Paris gerichtet, am Rande:* A la court de parlement, *befiehlt*, que noz dictes lettres (n. 1103) vous publiez et faictes publier, lire et entretenir en nostre dit court en la forme et maniere acoustume, et ny faictes faulte. *Das dritte, am Rande:* Admiral, *befiehlt dem Admiral von Frankreich:* que par voz lieux tenans, gens et officiers les faictes garder et entretenir sans enfreindre, et se aucuns sont trouvez les avoir enfreintes, faictes en faire reparacion telle, quil appartiendra, et au seurplus aux marchans et autres de la dicte grant Hance donnez et faictes donner toute la faveur, aide et confort, que pourrez, et en leurs proces, quilz pourront avoir pardevers vous ou vos diz lieux tenans et officiers, leur faictes administrer bonne justice. *Das vierte, am Rande:* Cerisay, *theilt kurz den Inhalt des zweiten mit und befiehlt*, que en parlez aux gens de nostre dite court (d. *Parlament zu Paris*) ad ce quilz facent publier les diz lettres et au dit maistre Girard donnent prompte expedition en maniere, que ne luy soit besoing retourner devers nous, et gardez quil ny ait faulte. *Das fünfte ist an denselben gerichtet, ebenfalls am Rande:* Cerisay, *macht Mittheilung vom Inhalt des ersten und erwähnt, dass das Parlament den Hansen Recht verschaffen soll* en tous leurs proces, quilz ont tant pardevant nostre bailly de Rouen que ailleurs mesmement contre le bastard de Gleus et Robert de Vantour. *Das sechste, am Rande:* Torcy, *macht ebenfalls Mittheilung vom Inhalt des ersten und befiehlt:* que aus diz de la Hance faictes donner toute la faveur et aide, qui faire pourra, en toutes leurs matieres et affaires et en parlez aux gens de nostre dit eschiquier ad ce, quilz facent publier icelles noz lettres et a iceulx de la Hance administrent bonne justice contre tous ceulx, qui seront trouvez infraeteurs de la dicte amytie et aliance. *Endlich enthält dasselbe Doppelblatt folgende Erklärung des Königs:* Nous Charles, par la grace de Dieu roy de France, confessons avoir receu des habitants et communité des 72 villes de la grant Hance de Tyoze et par les mains de maistre Girard Bruyns leur secretaire et procureur leurs lettres patentes faisans mencion de la renovacion, continuacion et confirmacion de lamytie, paix et aliance, qui estoit entre feu nostre trescher seigneur et pere, que Dieu absoille, et eulx pour estre pareillement entre nous et eulx, dont aussi de nostre part leur avons fait expedier les nostres, desquelles lettres etc. de la dilligence, que en fait le dit maistre Girard, sommes contentz. Donne a Montargis le . . . jour de . . . lan 1484. *Vgl. die Berichte des Kontorsekretärs Gerh. Bruns bezw. des Kaufmanns zu Brügge von 1485 Mai 31 und Juli 28, HR. III 1 n. 606 u. 607.*

beswiernisse affstelles ind uns des genoichsam vorsichers affgestalt, so dat wir voelen mogen, sulchs lastz ind beswierniss untlediget zo syn. — [14]84 Okt. 18¹.

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 94 f.

1169. *Sander Keler, Bürger zu Landskrona, verpflichtet sich gegenüber der deutschen Kompagnie in Landskrona, durch eine Dachrinne an seinem, dem Grundstück der Kompagnie zu nahe gebauten Hause dem Tropfenfall auf das Kompagniegrundstück vorzubeugen.* — 1484 Okt. 28.

Aus R StA Rostock, Or. Perg. m. 2 S.

Ik Sander Keler, borger tor Landeskrone, bekenne my myt desseme opne breff na der bort Christi 1484 sunte Symon et Judis^a daghe, do dede ik ene vruntliken dedingen myt den menen kopluden hyr to der Landeskrone unde myt eren olderluden in der kompanni, also is Kort Gloynewinkel unde Hans Krysingh, Claus Kysel unde Hans van Raden, vorstendere dersulveste, noch merer vorsichtigen unde wisen mannen, also is Jacob Steffensson, Laurens Benson, borgermestere, Berent Honradt, Gêrs Jensson, Hans Lageson, Peter Mikelson unde Jens Jacobson, radtmannen dersulveste, unde vele merer bederven luden, der by unde over weren, van der twedrakt unde uuwillen^b, de wy tosammende hadde umme mynene husebuende, dat ik myne huse alto na set hadde der kompannis erde, dat ik nicht myt rekte dôn scholde, darumme so sint wy vruntliken unde wol vorliket myt sülker vorwort unde bescheiden wilkore, dat ik unde mynne erffnamen unde nakomlinghe in de hûsen, de dar nu up steit, scholen holden ene verdige runne under mynem dake der hûsen, dat dar nen drûppeval kompt uppe der kompaniis erde, de brodere to vordret. Item wen de hûsen vorfallen is, de dar nu steit, edder anfallis schade an queme, dat se affbrende [v]urde^c, dat Got vorbede, so vorbinde ik my darto unde mynen nakomlinghe, dat ik schal bûen mynen hûsen in bet anderhalff qûarter up myne eghen erde westwert ut van der kompanniis erde, unde do schal ik de runne quit unde vri wesen na der tidt. In tughnisse der warheit, dat dyt is also vorhandelyt tusken uns, alse vorgescreven steit, so bidde ik vruntliken vorsichtigen wisen mannen borgemestere unde radtmannen vornomede, dat se wel willen dôn umme myne bedis willen, dat se willen hengen laten unse wikkeldes secrete myt myne ingesegil an desse breff. Datum anno die loco ut supra.

1170. *Köln bekundet, dass der Kölner Einwohner (incola) Robert gen. Gylespe, Sohn des weiland Robert Gylespe von Aberdeen in Schottland, zu Gunsten des in Köln verweilenden Wilhelm Fuller und dessen Frau Elisabeth (eciam apud nos et in civitate nostra moram trahentibus ibidem presentibus et acceptantibus) auf all sein Recht auf das von seinem Vater herrührende und ihm als ältestem Sohn zustehende Erbe und Erbgut in Aberdeen völlig verzichtet und den W. Fuller und dessen Frau sammt ihren Erben als Erben an seiner Statt eingesetzt hat.* — 1484 Nov. 6.

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 99.

1171. *Köln bekundet, dass der Kölner Bürger Peter Boedenclou den Heinrich de Moelenhem und Joh. Byse bevollmächtigt hat zur Einforderung einer Schuld von Rychard Lacon, Bürger und Krämer (mercerus) von London, racione empcionis et vendicionis eujusdam balli sive peccati filorum predicto Petro*

a) So R.

b) wwillen R.

c) urde R.

¹⁾ Vgl. n. 1138.

Boedenlop pertinenti et sibi debitori per quondam Johannem de Arnsberg venditi et nondum integraliter soluti. — 1484 Nov. 15 (June post Martini ep.).

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 102, überschrieben: Constitutio ad Angliam ad emonendum et quitandum etc.

1172. *K. Richard von England bestätigt* (acceptamus u. s. w. wie n. 1150) *das wörtlich eingerückte Privileg K. Eduards IV von England von 1474 Dez. 14 über die Freiheit der deutschen Kaufleute von der Zahlung der Custume und Subsidie bis zum Betrage von 10 000 Pfd. Sterling, oben n. 361. — 1484 Dez. 5. Westminster.*

StA Hamburg, Kopialbuch, verschollen.

Gedruckt: daraus Report on Foedera App. C S. 32 n. 36; Lappenberg, Urk. Gesch. d. hans. Stahlhofes n. 141.

1173. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: sendet Abschrift eines Schreibens Hzg. [Wilhelms] von Jülich-Berg an Köln wegen Joh. Oeldorp; hat sich den wiederholten Aufforderungen des Herzogs, den Joh. Oeldorp umb syns vurnemens willen, des wir yem tghain uch ind die gemeyne Hansszsteide hynnen unser stat nyet hain willen gestaden, zo gutlichem gehoir ind zo verantworten komen zo lassen, dem Kaufmann zu Gefallen bisher entzogen; stellt seine Dienste zur Verfügung, falls den Kaufmann bedünkt, in sulcher bykumpft, off die geschege, yedt willens odir vurdeils ind die eyndracht tusschen beyden zo treffen were¹. — [14]84 Dez. 9.*

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 107 f.

1174. *Köln an Hzg. [Wilhelm] von Jülich-Berg auf dessen Schreiben wegen Joh. van Oeldorp u. a.: erklärt, die swericheit, uns in Johans sachen van Oeldorp beweigt, hait uns daran gewyst, syns vurnemens, dar uns ind unser stat grois mircklich belanck ind schaden gelegen is, in gheyne wys zo gestaden; ist aber bereit, gemäss dem Wunsche des Herzogs an den deutschen Kaufmann zu Brügge zu schreiben und sich um Herstellung des Friedens zwischen beiden Parteien zu bemühen. — [14]84 Dez. 9².*

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 107.

1175. *Kampen bezeugt die eidliche Aussage seiner Bürger und Schiffer Wilhelm Vysken und Gerd theen Holte, dass der Hamburger Bürger Hanss Kock in ihr Schiff, dat se do samender hand voirden ende regierden, zwischen Ostern und Pffingsten verschiedene Waaren [folgt ihr Verzeichniss wie n. 1154] verladen hat, welches Schiff und Gut sammt anderem Gut Junker Johann von Oldenburg und seine Diener auf der See zwischen Ostern und Pffingsten den Kampern mit Gewalt genommen haben. — 1484 Dez. 11³.*

StA Osnabrück, VII Handel Hanse, Abschrift wie n. 1154 fol. 4.

1176. *Middelburg an Danzig (in Oostland): berichtet, dass der Danziger Wirth des im letzten Sommer in Danzig verstorbenen Daniel Pieterszoen, Faktors des Middelburger Bürgers Jan Sayre, die Güter des Verstorbenen ohne genügenden Ausweis des Eigenthümers nicht ausliefern will; bekundet, dass Jan Sayre*

¹) Darnach scheint in dem Schreiben des Herzogs eine Zusammenkunft zwischen Oeldorp und dem Kaufmann zu Brügge in Köln vorgeschlagen zu sein. 1485 April 9 lehnte Köln in einem Schreiben an den Herzog keyserlicher gebotzbrieve ind wederwerticheit der gemeyner Hansszsteide halven, van der weigen wir ouch darumb gefurdert syn, bestimmt ab, den Oeldorp zur gerichtlichen Verfolgung seiner Ansprüche in Köln zuzulassen; a. a. O. fol. 155.

²) Vgl. n. 1168.

³) Vgl. n. 1154 u. 1159.

der Eigenthümer des Guts ist und bittet um Auslieferung desselben an Sayres Faktor Manuel, den Sayre deswegen nach Danzig geschickt hat. — [14]84 Dez. 15.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XX 168), Or. m. S.

1177. Köln an seine Bürger und Kaufleute in Brabant: fordert sie aus wichtigen, nicht mittheilbaren Gründen auf, bei der Rückreise wachsam zu sein und sich mit Geleit über Land zu versorgen; wer seine Güter zu Wasser von Dordrecht rheinaufwärts schickt, soll sich ebenfalls vorsehen, da der Herr von Egmond das kölnische Gut unterwegs in Gorinchem angehalten hat und vielleicht noch mehr anhalten wird. — [14]84 Dez. 15.

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 109 f.

1178. Köln bekundet, dass der Kölner Bürger Georg Norck den Kölner Bürger Joh. de Eylsich, Sohn des weiland Joh. de Eilsich, zur Erhebung ausstehender Forderungen in England und besonders einer Schuldsomme von dem in London lebenden (residens) Joh. Nicolai bevollmächtigt hat. — [1484 c. Dez. 15.]

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 109, zwischen Schreiben von 1484 Dez. 12 u. 15.

1179. Herman Sluters, Gogreve und Richter zu Kloppenburg, bekundet, dass der Hamburger Bürger Gerd Brandes Klage erhoben hat, weil durch Kloppenburg Waaren geführt wären, die ihm genommen seien, by namen schymmese, gesolten leder unde ungesolten leder, und die der Osnabrücker Bürger Lucas van Endehove in Oldenburg gekauft habe; Wempe, Frederick Rape, Bürger zu Kloppenburg, der alte Wichort to Beten, Joh. Wichorde sein Sohn und Albert to Beten, butenwoners, haben beschworen, dat se sodane vogeroot gud. sovele 6 wagen foren konden, untfangen hedden van voerluden van der Wardenborch, forden unde brechten dat fortan to Quakenbrugge in Jacob Claren hus, als de vorgeante Lucas dat an se vordyngeth hadde; ferner bezeugt Cornelii, Zöllner zu Kloppenburg, dass Lucas das Gut, d. h. die 6 Wagen zu derselben Zeit verzollt hat. — 1484 Dez. 20 (vigilia Thome)¹.

StA Osnabrück, VII Handel Hanse, Abschrift wie n. 1154 fol. 4—5.

1180. Urkunden über die Veröffentlichung des Freundschaftsbündnisses zwischen K. Karl von Frankreich und der Hanse, n. 1103, in Rouen, Dieppe, St. Valery-en-Caux, Eu, Vittefleury, Harfleur, Honfleur und Caen. — 1484 Dez. 4—20.

[1.] Pierre Dare, kgl. Rath und Stellvertreter in Rouen des Admirals von Frankreich Ludwig von Bourbon, an Richart de Cormeilles in Rouen (escuier conseiller en court laye demourant a Rouen) und an Michel Malo in Dieppe (verdiere pour le roy nostre dit seigneur de la forest du traict demourant en la ville de Dieppe): befiehlt ihnen auf Grund kgl. Befehle, auf Antrag des Gesandten der Hanse Meister Gerard Bruyns und gemäss dem Beschluss des Parlaments (leschiquier) der Normandie², das Freundschaftsbündniss zwischen K. Karl und der Hanse, n. 1103, und den Beschluss des Parlaments, n. 1164, in allen Häfen der Normandie, Amtssitzen der Admiralität u. a. Orten, wo es nöthig, öffentlich verkünden und registriren zu lassen. — 1484 Dez. 14. Rouen.

[2.] Jehan Gueslin, kgl. Sergeant in Rouen, bekundet, dass er auf Grund des Befehls des Pierre Dare und auf Ersuchen des Meisters Guerard Bruyns in Rouen auf den öffentlichen Plätzen und besonders auf den Quais am Ufer der Seine a son de trompe, cry publique et grant assemble de gens den Inhalt des vorstehenden

¹) Vgl. n. 1175.

²) Der Inhalt von n. 1164 wird angegeben.

Befehls [1.] öffentlich verkündigt und vor Zuwiderhandlung gewarnt hat¹. — 1484 Dez. 10. [Rouen.]

[3.] Jehan de Frues, Sergeant in Dieppe des Admirals von Frankreich Ludwig von Bourbon, bekundet, dass er den ihm von Bernard de Schönebeck (Seronebeque), Bevollmächtigten des hansischen Gesandten Meister Guérard Bruyns, überreichten Befehl des Pierre Dare [1.] auf den öffentlichen Plätzen von Dieppe (aux lieux acoustumez a faire cris et publicacions) öffentlich und vor vielen Leuten verkündigt und vor Zuwiderhandlung gewarnt hat. — 1484 Dez. 13. [Dieppe.]

[4.] Jehan de Pontieu le Josue, Greffier in St. Valery-en-Caux des Admirals von Frankreich Ludwig von Bourbon, ebenso für St. Valery-en-Caux. — 1484 Dez. 14. [St. Valery-en-Caux.]

[5.] Guillem Mocquais, Sergeant des Grafen von Eu für den Admiral von Frankreich Ludwig von Bourbon, ebenso² für die Stadt Eu. — 1484 Dez. 15. [Eu.]

[6.] Pierre de Bavent (escuier), Generalstellvertreter des Roger Gonel (senechal et garde du temporel et omosnes de leglise et abbaye de Fescamp), bekundet, dass während der Sitzung des Gerichts (assises) in Vittefleury Michiel Malot (escuier verdier pour le roy nostre seigneur de la forest du traict et commissaire de — l'admiral de France) die Urkunde des Pierre Dare [1.] präsentirt hat, die im Gericht (a laudience des diz assises) öffentlich verkündigt ist. — 1484 Dez. 16. [Vittefleury.]

[7.] Jehan Boudis gen. Creux, Sergeant in Harfleur des Admirals von Frankreich Ludwig von Bourbon, ebenso wie [5.] für Dieppe. — 1484 Dez. 18. [Harfleur.]

[8.] Oliver Hubert, Sergeant in Honfleur des Admirals von Frankreich Ludwig von Bourbon, ebenso für Honfleur. — 1484 Dez. 18. [Honfleur.]

[9.] Simon Guenet, Sergeant in Caen, ebenso³ für Caen. — 1484 Dez. 20. [Caen.]

StA Köln, 9 Or. Perg. m. je 1 S., [2.]—[9.] sind Transfize zu [1.].

1181. Ritter Jakob d'Estouteville (d'Estotavilla), kgl. Rath und Kammerherr (domini nostri regis consiliarius et cambellanus ac custos prepositure Parisiensis), vidimirt das Privileg K. Karls von Frankreich für die Hanse n. 1103. — 1484 Dez. 24⁴.

StA Lübeck, Trese Gallica n. 11a, Or. Perg. m. 3 S., von denen das grössere (das der Pariser Prévôté) unten, die beiden kleineren an den Seiten, bez. dreimal: de Leviers, a. d. Bug: Collacio facta est.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XVII B 19⁴), Or. Perg. ohne S.; daselbst Abschrift saec. 16.

StA Köln, 2 Or. Perg. m. S., jedes aus 2 Pergamentbl. bestehend, die an der Nathstelle durch ein besonderes S. beglaubigt; daselbst eine Abschrift.

StA Wismar, Abschrift, Heft von 6 Bl.

Gedruckt: Marquard, De jure mercatorum et commerciorum (1662), Anh. Lit. B S. 13—17; Leibniz, Cod. juris gentium, Mantissa S. 171—176; Recueil de traités de paix, de trêve, de neutralité et autres actes publics (Amsterdam u. Haag 1700), Bd. 1 S. 861 ff.; Lünig, Deutsches Reichsarchiv part. spec. cont. IV, II. Forts. S. 39—44; Dumont, Corps univ. diplomatique Bd. 3 pt. 2 S. 122—124.

¹) Der Wortlaut der öffentlichen Verkündigung des Friedens und der Warnung des Obergerichts, n. 1103 u. 1164, liegt noch vor in besonderer Ausfertigung, Papierblatt, Or., mit der Notiz am Schluss über die Publikation in Rouen am 10. Dez., unterschrieben: J. Guelin. StA Köln.

²) Hier und in [7.] u. [8.] der Name des Bevollmächtigten: Bernard de Scounebeque.

³) Hier der Name des Bevollmächtigten: B. de Scounebeque.

⁴) Vgl. die S. 715 Anm. 1 angezogenen Berichte.

1182. *Köln an Calais* (regni Anglie): *bekundet, dass Heinrich Andree gen. Droilshagen seit 11 Jahren und länger Kölner Bürger ist, und bittet, ihn die Freiheiten und Privilegien der Kölner geniessen zu lassen.* — [14]84 (85) Dez. 29 (mercurii crastino innocentum)¹.

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 113 f., einige Worte korrigirt von anderer Hand; von dieser letzteren am Schluss: Jovis 24. Novembris, also auf Wiederholung der Vollmacht am 24. Nov. 1485 hinweisend.

1183. *Köln an den deutschen Kaufmann zu London: hat erfahren, dass der Kölner Bürger Joh. Rynck, Sohn des Kölner Rathsherren Herm. Rynck, durch den Kaufmann in Strafe genommen (beswiert) sei, darumb dat hey sich etzlichs guetz nemelich 30 secke mit annissayme^a, die yeme unse burger Godart Stertzgin zogefuegt ind gebeden hedde, mit sich buyssen syne ind up cost, anxt ind schaden desselven Godartz zu London zo voeren ind eyne Johanne Thorp daeselffs vortan oever zo leveren, annomen ind underwunden, daemyt hey weder costuyme, fryheit odir gewoinheit des gemeynen koupmans odir anders unbehoerlich gedain seulde haben; bittet, die Unbedachtheit des Joh. Rynck, der geglaubt hat, dass das Gut Eigenthum des Godart Stertzgyn sei, keinen Vortheil dabei gehabt hat und sich keines Unrechts bewusst gewesen ist, seiner jugendlichen Unerfahrenheit zu Gute zu halten.* — [14]84 (85) Dez. 31.

K StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 114 f.

1184. *Reval an Dorpat: sendet Abschrift des Schreibens der wendischen Städte [von Okt. 27] wegen der Ratifikation des Friedens mit Frankreich [HR. III 1 n. 507]; wird ihnen die Ratifikation Dorpats mit seiner eigenen gern übersenden.* — [1484 Dezember]².

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 99 n. 214; in n. 215 beantwortet Reval ein Schreiben Rigas von Dez. 14, welches es um Weihnachten erhalten hat.

1185. *Kampen* (in den gestichte van Utrecht in der Duytscher Hanse gelegen) *an den deutschen Kaufmann zu London: bekundet das eidliche Zeugniß des Alfer Peterssoen, Symon Glauwe, Dode Allertssoen, Geert ten Dalen, Gosen Dyrckssoen, Lucie Dyrck Peterssoen, Kamper Bürger und Bürgerinnen von der deutschen Hanse, reders van den schepe ende coggenpleyte, dair Peter Geertssoen thants schipper van is ende van den Engelschen uutliggeren ende ruteren, als wij verstaen, mytten gueden dairinne wesende opter see angeveerdiget, opgenomen ende tot Hamton doen brengen ende vueren ende aldair van den Duytschen coipman toe rechte gerusteert ende geholden, das Schiff*

a) undeutlich und zweifelhaft, der Kopist hat das Wort nicht verstanden, hinter a steht grosses J, vor a ist ein i ausgestrichen, dazwischen un oder un K.

¹⁾ Am 1. Nov. 1484 beklagte sich die spanische Nation in Brügge bei Middelburg, dass dieses mehreren dänischen Kaperschißen Beihülfe geleistet habe: il nous est advis, que passe quatre mois ou environ avez receu dedens vos havres et ports deux ou trois navires de guerre de Denemarc et illec leur baillie leurs vitailles et gens et aultres choses a eulx necessaires, lesquelz passe troix chemaines ou environ, quant nostre flote d'Espaigne s'approcha la coste de Flandres, ilz navires de guerre partans et venans hors de vos diz ports s'approcherent a nostre dicte flotte et vouloyent prendre et pillier icelle, se neust este que par forche ilz eussent resiste, et ne povant riens faire ilz nous tuerent deux hommes, et aincores deux jours passez ilz venans hors des dictes voz ports ont prins deux de noz navires devant la ville d'Ostende, dont avons eu et receu assez de dommaige. *StA Middelburg, Brieven aen de staet 1406—1499, Or. m. S., verz.: Stoppelaar, Inventaris van Middelburg n. 562.*

²⁾ Vgl. n. 1197.

und Gut ganz und ausschliesslich nach Kampen und in die deutsche Hanse gehört. — [1484.]

StA Kampen, Minuten 1480—1492 fol. 13, 2 Konzepte, in dem zweiten werden noch Borchert Henricsson und Plonijs Voirne als Mitheder genannt.

1186. Kampen an Ritter Iwar Axelson: hat von seinen Bürgern und Schiffern vernommen, dass die Kamper Ausfertigung der Urkunde des Friedens zwischen dem Ritter und Kampen¹ noch nicht in dessen Hände gelangt ist, obwohl Kampen die Urkunde so schnell wie möglich ausgefertigt und nach Stralsund zur weiteren Beförderung gesandt hat; sendet eine neue Ausfertigung und bittet, seine Bürger und Schiffer nach Inhalt der Friedensurkunde zu fördern². — [1484.]

StA Kampen, Minuten 1480—1492 fol. 544 zum Jahre 1484, ein genaueres Datum liess sich nicht ermitteln; vielleicht in frühere Jahre, 1479 oder 1480, gehörig?

1187. Köln an Dr. Joh. Carundelet, Herrn de Champmans, Kanzler ErzHzg. [Maximilians] von Oesterreich etc.: erinnert daran, dass Herr Joh. von Egmond trotz des von ErzHzg. [Maximilian] den Kölnern für sich und ihre Waaren ertheilten Geleits die Weine der Kölner Bürger, die am Ufer in Gorinchem lagen, arrestirt und dass der Erzherzog die Entscheidung des Streits (causam hujusmodi salviconductus et pretensi arresti) dem Kanzler und dem Grossen Rath übertragen hat; hat den Überbringer und Kölner Stadtsekretär Georg³ zur Vertretung Kölns bevollmächtigt und bittet um Aufhebung des Arrestes. — [14]85 Jan. 8⁴.

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 120.

1188. Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: berichtet, dass Herr Joh. von Egmond einige Weine kölnischer Bürger, die in Köln bis Dordrecht verfrachtet waren und weiter geführt und verkauft werden sollten, als Kölner Gut in Gorinchem angehalten hat, trotz des von ErzHzg. [Maximilian] den Kölnern auf bestimmte Zeit, innerhalb deren der Arrest verhängt wurde, ertheilten Geleits, und dass der Erzherzog trotz der Bitte Kölns um Aufhebung des Arrests die Sache zur Entscheidung an den Grossen Rath verwiesen hat; bittet, zumal der Kaufmann weiss, dass ein solcher Arrest billigerweise über keine Gemeinde oder Stadt von der Hanse verhängt werden dürfe, dem Bevollmächtigten Kölns Rath und Beistand zu gewähren. — [14]85 Jan. 8.

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 120.

1189. Hamburg an Osnabrück: Clawes Johanse von Harne⁵, Steuermann der Kamper Schiffer Wylhelm Vyskens und Gerd ton Holte, hat beschworen, dass das von Hanss Kock in dem Schiffe der gen. Kamper verfrachtete Gut durch die Kriegsleute (utghemakeden luden) Gr. Gerds von Oldenburg genommen ist unde hie by densulftigen gude gegrepen unde gefangen wart unde darby was, do solick gudt upgeslagen wart; bittet um Beihülfe für Hanss Kock oder dessen Bevollmächtigten, dass er das geraubte Gut, war he dat afgerichtet heft, unverzüglich zurückerhält. — [14]85 Jan. 26 (myddewecke na conversionis Pauli)⁶.

StA Osnabrück, VII Handel Hanse, Abschrift wie n. 1154 fol. 4.

¹⁾ Vgl. n. 672, 693, 701 u. Anm. 2. ²⁾ Gleichzeitig bat Kampen Stralsund um Übersendung der Originalfriedensurkunde des Ritters, das. fol. 545. ³⁾ Georg Goldberg.

⁴⁾ Vgl. n. 1177.

⁵⁾ Hoorn?

⁶⁾ Vgl. n. 1175 u. 1179.

1190. *Lübeck an Danzig (und Rostock): hat in Anbetracht der in dem tunnenmele vielfach vorgekommenen Betrügereien, so dat eyndels mels nicht gud unde eyn dels tomalen övele unde ungelik vör den boddemen unde myddenne unde nicht vul gepacket is gewesen, und damit die armen Leute nicht weiterhin betrogen werden, angeordnet, dass die, welche Tonnenmehl nach Lübeck schicken, dat de gudt unde unwandelbaere mel senden effte bringen unde de tunnen vul gudes meles myddene gelick also vör den boddemen vörpacken unde eyn etlick tunne meles myt deme holte soesteyn liispunt holden schal, dar se aver myn hölt, schal men körten, holt se boven, dat doch selden schal gebören, dat schal men boven betalen, welche Ordnung Ostern¹ in Kraft treten soll; beehrt, dies in Danzig zu verkündigen, damit die Danziger des nicht komen to schaden unde id darna geven, so se dürest mögen. — [14]85 Febr. 4 (vriidage na purificationis Marie virg.).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXIX 264), Or. Perg. m. S.

StA Rostock, Or. Perg. m. S., bez.: Lecta coram consulatu in die cathedra Petri (Febr. 22) anno etc. 85.

1191. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig auf dessen heute eingelaufenes Schreiben von Dez. 13: hat auf das darin übermittelte Begehren des Meister Johannes Molner von Seehausen (Zehusen), Syndicus der Rigaer Kirche und Schwager weiland Hans Rugszberghs, und einiger Danziger Bürger, dass der Kaufmann den Tijdeman Remminckrade, Hans Kollen und Hans Frentze, früher Gesellschafter (mansceppe) des Rugszbergh^a, auffordern soll, zur Schlichtung eines früheren Streits zwischen ihnen dreien und Rugszbergh (etlikes handels halven he mit se und se mit eme in sijne levende ghehadt hedden), dessen Nachlass sie [in Danzig] arrestirt haben, zwischen jetzt und Milfasten nach Danzig zu kommen, dem in Brügge anwesenden Tijdeman Remminckrade und Hans Frentze das Verlangen der Danziger mitgetheilt; sie haben geantwortet, dass sie selbst an Danzig oder ihre Freunde in dieser Sache schreiben würden, daer se hapen, en itlik een gud benoeghent inne hebben solle; wird den jetzt abwesenden Hans Kolle von Danzigs Begehren unterrichten, wenn er nach Brügge kommt. — [14]85 Febr. 11. Zettel: Remminckrade und Frentz haben noch mitgetheilt, dass sie selbst wegen dieser Angelegenheit an Meister Johannes Molner schreiben wollen.*

D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXI 125), Or. m. 3 S.

1192. *Hinrick Borgers, Richter zu Quakenbrück, bekundet die Klage des Hamburger Bürgers Gerd Brandes, dass in Jakobs des Klaren Haus zu Quakenbrück 6 Wagen mit Gut von Kloppenburg geführt seien; Hubbert ton Backhus der junge, Joh. Planckeman und Meynhard de Grave haben beschworen, dat Hinrick Petershagen se vordinget hadde, sodane gud vorderoert solden voren unde bringen to Osenbrugge tobehorich Lucas van Endehoven, borgere to Osenbrugge, dat Lucas vorderoert van en entfenc to Osenbrugge up sunte Margareten dach neist vorgangen² unde en de vracht personlick eynem jeweliken betalde unde gaff unde vort dat vorderoerte leder unde gud brachten in eyn olt woeste hus. — [14]85 Febr. 13 (dominica estomichi)³.*

StA Osnabrück, VII Handel Hanse, Abschrift wie n. 1154 fol. 5.

a) Hier Ruzsbergh D.

¹⁾ April 3.

²⁾ 1484 Juli 13.

³⁾ Nach den Processakten fol. 5 sagte ferner Karsten van Wermeskerken gen. Schene aus, dass er und seine Gesellen einiges Gut im Auftrage des Endehoven und Petershagen in Osnabrück geladen und nach Köln geführt hätten; erst später habe er gehört, dass das Gut Raubgut (roffgud) sein solle. Vgl. n. 1189.

1193. *Elbing an Danzig: sendet die Ratifikationsurkunde* (den brieff der vorliebunge) *des Friedens zwischen Frankreich und den Hansestädten gemäss der Elbing zugesandten Abschrift¹ und bittet um Übermittlung der ersteren an Lübeck; dankt für die neuwe czeytunghe unns von des koniges von Dene-marken wegen etc. und den Windisschen steten etc. geschrieben und mitgeteyleth; bittet um weitere Benachrichtigung Elbings in wichtigen Angelegenheiten.* — [14]85 März 3 (donrstage vor oculi).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. LXV 166), Or. m. S.

1194. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: klagt über den Ungehorsam des Frederich Clippingk, wodurch auch andere Kaufleute widerspenstig werden; der Kaufmann hat einmüthig beschlossen, die Kaufmannsordnung nicht mehr zu halten, falls Danzig den Clippingk nicht zum Gehorsam gegen die Ordnung zwingt.* — 1485 März 3.

Aus SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 45 a), Or. m. S.

Denn ersamen und weisen burgermeister und rathmannen der stadt Dantczk.

Unserenn gar frundlichenn grusz mit irbittunge alles gutten stets zcuvoere. Ewir wise ersamyheyt geruche gutlichenn zcu wissen, wir ewir weisen ersamyheyt gesuntheit und wolfart alle czeyt gerne bogeren zcu horen und zcu wissen. Item vort geruche ewir ersamyheyt gutlich zcu wissen, zo wir ee ewir weisen ersamyheyt gefache und vil yn eeczeyten geschreben und geclaget haben obir Frederich Clippingk², her kowffmannisgerechtikeyt und den alderlewthen desz gemenen kowffmannis nicht gehorsam seyn wil neben den anderen kowffmanne und her uns mit der wise vil widderwillen undir dem fremden kowffmanne macht, das dyselbigen ouch keyne kowffmannisgerechtikeyt nicht halden welden bas zeur czeyt, das der vorbonumpte Clipping recht thu. So sey wir ewir wise ersamyheyt bittende, nochdem das derselbige obengenumpte Clippingk unsz nicht unser gerechtikeyt thuen wil, das yn ewir ersamyheyt bey euch dozcu halde, das her do recht thu. Wil das ewir ersamyheyt nicht thuen, zo ist is der gantze gemene Dewtzcze kowffman zo eynsz geworden, das ir nicht ener dy gerechtikeyt dencket me zcu halden. Was guttis dovon komen magk, magk ewer ersamyheyt wol mercken unde irkennen. So sey wir ewir ersamyheyt bittende, unsz schreyben wolde ewir gutlich antwert mit den allirersten, is sache is ewir ersamyheyt etezwas dencket bey dissen sachen zcu thuen, uff das wir sulchs dem kowffmanne widder mochten eynbrenge, wen worumbe sy wellens nicht lengk zcu freden seyn adir sy wellen alle sulche kowffmannisgerechtikeyt obirgeben. Hymitte bovele wir ewir wise ersamyheyt alle dem almechtigen Gote lange gesunt zcu sparen. Geschreben zcu Kauwen imme obinde Adriany im 85. jore.

Alderlewthe des gemenen Dewtzczen kowffmannis zcu Kauwen.

1195. *Zütfen an Danzig auf dessen abermaliges Schreiben wegen des den Danzigern bei Elburg von den Kriegsleuten zugefügten Schadens³: erklärt die Behauptung, dass die Einnahme Elburgs auf einen Befehl Zütfens zurückgehe, dass das Kriegsvolk in Elburg unter Zütfens Befehl gestanden habe und die Zütfener selbst bei der That zugegen gewesen seien, für irrig; Zütfen hatte vielmehr zur Zeit der That Niemand in Elburg; wird sich, falls die Danziger die Zütfener Kaufleute belästigen, bei ErzHzg. [Maximilian] von Österreich,*

¹⁾ Vgl. das Schreiben Thorns an Danzig von Febr. 18, HR. III 1 n. 592.

²⁾ Vgl. n. 1129 u. 1160.

³⁾ Vgl. n. 1166.

Geldern etc. bemühen, dass in Geldern und anderen Ländern desselben an den Danzigern Vergeltung geübt wird; begehrt abermals, die Danziger von der Belästigung der Zülfener abzuhalten. — [14]85 März 12 (satersdach na — oculi).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XX 170), Or. m. S.

1196. *Köln an die Zöllner in Brabant: bekundet die beschworene Aussage des Kölner Bürgers Joh. Moerinck, dass sulchen zwae verde wyns mit namen eyne van 7 stucken Elseessers, 4 stuck deellwyne ind 4 stuck andere wyne, die Wilhem Kreyfelt und Peter van Wyrnt am 27. Jan. in Köln geladen haben zur Fahrt nach Antwerpen, darvan Bernt der huede was, und ferner eyne verde van 9 stucken Elseessers ind 6 stucken deellwyne, die Coyne van Thoir und Hans van Boissdorp am 8. Febr. in Köln zur Fahrt nach Antwerpen geladen hatten, darvan Conrait van Nuyse der huede was, ausschliesslich sein Eigenthum sind. — [14]85 März 18.*

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 150 f.

1197. *Reval an Riga und Dorpat: hat ein neues Schreiben Lübecks¹ wegen der Ratifikation des Friedens mit Frankreich erhalten, die von den wendischen Städten, Köln, Bremen und Danzig vollzogen ist; bittet um Mittheilung ihrer Meinung. — [1485 März — April.]*

Aus StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 102 n. 228, überschrieben: Consulatui in Riga et Tarbato; der folgende Text ist die endgültige Fassung des vorhergehenden, sehr stark korrigirten Entwurfs. — Verzeichnet: daraus Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga u. Russland i. d. J. 1483—1505 n. 21 ohne Datum.

Unlanges van den ersamen heren to Lubeke sommige scriffte uppet nige van des ewigen fredes halven mit der kronen to Franckriik van des kopmans wegen der gemenen Hense ingegangen uns benalet syn, dersulven scriffte wy juu yme vorleden jare eyne ware avescriffit unde copie des vorbenanten fredes ingegangen dirlangeden², unde furder van uns bogerende syn gewesen, juw dusse ingelechte cedell unde copie eynes ratificacionbreves to benalende, umme en desolve na ereme inholde to vorsegelende mutatis mutandis, welkere ratificacion de sesz Wendeschen stede³ unde Colne⁴, Breme⁵ unde Dantzike⁶ unde sommige andere stede vorsegelt hebben, unde van uns bogeren to vorsegelende na medebringent des recesses uns unde vort juu gesanth. Wes, guden frunde, juwe ersamenheide derwegen ingande unde donde werden, uns jwe gutdunckent derhalven scriftliken unvorsumet myt den ersten wedderumme benalen willen. Gode etc.⁷

1198. *K. Kasimir von Polen verfügt in dem Streit zwischen den Kaufleuten und Einwohnern von Masovien und den Bürgern von Thorn pro et super fluvio Visla super et infra fluitationem, in qua se idem ipsi terrarum Mazovie incole per ipsos cives Thorunenses illibertari injurioseque turbari, retineri et impediri querebantur, civibus prefatis Thorunensibus allegantibus consuetudinem, qua debebat quisque mercator se circa civitatem Thorunensem statuere et representare, nach Berathung mit seinen Rätthen, quod naves omnes etiam mercatorum quecunque et quantumcumque onerate per fluvium — Visla infra videlicet versus civitatem Gedanensem vel alias ubicumque fluitantes in toto*

¹) Fehlt. Wie die Inhaltsangabe lehrt, war das neue Lübecker Schreiben nicht identisch mit HR. III 1 n. 507.

²) N. 1184.

³) N. 1131; vgl. HR. III 1 n. 505.

⁴) HR. III 1 n. 525.

⁵) s. HR. III 1 n. 505 Stückbeschr.

⁶) Vgl. HR.

III 1 n. 546 § 194, n. 547 § 43, n. 591.

⁷) Dorpats Antwort von April 20 s. HR. III 1 n. 593.

libere esse debent sine quavis civium Thorunensium perturbatione, retentione et impedimento, illa etiam fluitatione dumtaxat [navium] mercatorum mercibus quibuscumque oneratarum, que supra fluvium predictum retrorsum versus Mazoviam iverint; *schiebt die Entscheidung des Streits bis längstens zur nächsten Reichsversammlung in Piotrkow hinaus* sub eo respectu, quod naves ipse mercatorum onerate, que sic, ut prefertur, supra fluitaverint, se circa praeferatam civitatem Thorunensem representare et statuere mercesque ad depositarium civitatis ejusdem deponi debent, curribus tandem pro placito uniuscujusque mercatorum conducendis, *während die Schiffe der geistlichen und weltlichen Grossen* sic supra fluitant[es], etiam si sint onerate pro necessitate propria, *gänzlich und immer von jedem Hinderniss frei sein sollen.* — 1485 April 18 (feria secunda ante f. s. Adalberti). Thorn¹.

SA Danzig, Abth. 300 XXIV A 41, Transsumpt K. Alexanders v. Polen von 1504 Juni 14, Abschrift. Abschriftlich mitgetheilt vom SA Danzig.

1199. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten von Hamburg Rostock Wismar Lüneburg und Lübeck an Osnabrück: Gerd Brand, Bevollmächtigter des Hanss Koke, hat Klage geführt, dass Lucas von Endehoven und Hinrick Petershagen das dem Hans Kok auf der See geraubte Gut gekauft und fortgesandt hätten und dass Kok trotz wiederholter Schreiben Hamburgs an Osnabrück und vielfacher Bemühungen und ungeachtet der Ordinancien und Recesse der Hansestädte keine Hülfe gefunden habe; vielmehr habe man ihn auf den Weg schriftlicher Processführung verwiesen, denne gy sodanes in de universiteten to Collen eder Erforde willen schicken unde recht darup scriven laten; *erinnern daran, dass auf den Tagfahrten der Hansestädte z. B. [14]47², [14]56³ und früher und später beschlossen ist, dass Niemand bei Verlust Leibes und Gutes Raubgut oder seeriftiges Gut kaufen soll; daher ist es nicht nöthig, clage unde antwerde alsulker sake in scrift to stellen, in universiteten to senden unde recht darup scriven to latende; begehren, gemäss den hansischen Recessen dem Bevollmächtigten unverzüglich zu seinem Rechte gegen die Osnabrücker Bürger zu verhelfen, damit nicht weiterer Streit daraus erwächst.* — [14]85 April 20 (mytwekene na — misericordia Dom.).

STA Osnabrück, VII Handel Hanse, Abschrift wie n. 1154 fol. 8—9, darunter: Hirup wart van uns (sc. Osnabrück) weder gescreven, wodanewiis Gert Brant van uns toch, unde wiü begerden, he underwiset werde, so he van uns gescheden were, deme so vul to donde.

1200. Riga an Danzig: hat erfahren, dass der Rigaer Büchschütze Meister Matcz auf Gotland gewesen ist und dort vom Vogt eine Schnicke erhalten hat, die er zur Beraubung der Kaufleute und Seefahrer ausrüsten will oder vielleicht schon in der See hat; Matcz behauptet, dass Riga ihm 1600 Mark Rig. schuldet, während Riga ihm thatsächlich 148 Mark Rig. schuldig ist; Riga war bereit, ihm letztere Summe gegen Ausstellung einer Generalquittung auszuzahlen; die Ausstellung verweigerte er, verliess im Zorn das Rathhaus und heimlich die Stadt; seine Ansprüche an einige Hauptbüchsen in Dünamünde und auch im Rigaer Schloss, die Riga vom Rigaer Hauptmann und dessen Quartiermeistern gekauft hat, gehen Riga nichts an; bittet, den Matcz, wenn er nach Danzig kommt, von der Beschädigung der Rigaer und der Seefahrer abzuhalten und in Rigas Namen diese Angelegenheit dem Gubernator

¹) Vgl. Österreich, Die Handelsbeziehungen d. St. Thorn zu Polen, Ztschr. d. Westpreuss. Geschichtsver. 33 S. 61. ²) HR. II 3 n. 288 § 90. ³) ?

in Schweden, Sten Sture, und dem Ivar Axelson auf Gotland mitzutheilen. — [14]85 Mai 6 (a. daghe s. Joh. ante portam latinam).

StA Danzig (StA Danzig, Schbl. X 91), Or. m. S.

1201. *K. Richard von England an Hamburg: bittet, den Urtheilsspruch nicht übel zu nehmen, der wegen der Beraubung der drei englischen Schiffe in Island gefällt worden ist; hat darin Milde walten lassen, obwohl auch die Hamburger nicht schuldlos erfunden sind. — 1485 Mai 21. London.*

Aus StA Hamburg, Trese Ll 44, Or. Perg. m. S., a. d. Rückseite: Ex parte Hermann Schulten. — Gedruckt: daraus Report on Foedera App. C S. 32 f.

Honorabilibus et spectabilibus viris gubernatoribus nobilis opidi Hamburgensis, amicis nostris predilectis.

Ricardus, Dei gracia Rex Anglie et Francie et dominus Hibernie, honorabilibus et spectabilibus viris gubernatoribus nobilis opidi Hamburgensis, amicis nostris predilectis, salutem. Non debent prudencie vestre egre ferre seu indignantibus animis admirari aut dilacionem ejus triformis negocii, cujus diffinitio tot exactis mensibus expectabatur, aut ipsum judicium, quod jam inter vestros nostrosque concives dissidentes promulgatum est pro captura spoliationeque trium navium Anglicarum superiori estate in terra Islandie violenter ac nequiter perpetrata. Tot enim tantaque in isto negotio tum ex testibus tum testimoniis aliisque variis indiciis sibi invicem repugnantibus in medium adducta sunt, ut tandem non humanam sed angelicam, non angelicam sed divinam sententiam pro explananda veritate facti causa ipsa exposcere videretur. Et cum nichil aliud superesset, nisi aut indissolubili perplexitate rerum litem immortalem efficere aut condemnationem vestrorum, qui non sine ulla culpa reperti fuerant, sagaci arbitrio moderari, preelectum est hoc novissimum, quo actum est, ut cum observancia justicie eciam amicitie recordacio fieret. Habent vestri mercatores, in quos judicia ipsa reddita sunt, exemplaria diffinitionum ejusmodi, que certissime scimus magis equitati pietatique consona esse quam rigori juris. Atque in hunc modum postremis literis vestris, quas nobis et consilio nostro pro fine controversiis predictis imponendo direxistis, satisfacisse nos credimus, honorabiles et spectabiles viri tanquam amici carissimi. Datum Londonie sub sigillo nostro privato 12. kalendas Junias anno Domini 1485.

Willielmus Lacy.

1202. *Nimwegen an [die Rathssendeboten Zützens] Zeell Keppelman und Arnt Huclinck: erwiedert auf die Schreiben Zützens und Deventers, dass es die schriftt ende antwert Lübecks den benachbarten Hansestädten verkündigen wird; bezüglich Groningens kenne man seine Meinung; ist bereit zur Besprechung der Angelegenheit mit den Betheiligten auf der nächsten gemeinen Landestagfahrt. — [14]85 Mai 28 (saterdages na den heil. pijnxdach).*

StA Deventer, Or. m. S.

1203. *Köln an Joh. Herrn von Bergen op Zoom: bekundet die Klage des Kölner Bürgers Joh. Westphelinck, dass ihn der Schultheiss zu Bergen op Zoom, Augustyn van den Eynden, auf dem freien Markt in Bergen op Zoom wegen angeblicher Betrugereien mit falschem Silber, Saffran ind anderen quaeden feyten unschuldigerweise und wiewohl er sich zu Recht und Bürgerschaftsstellung erboten habe, acht Tage lang ins Gefängniß geworfen, von ihm durch Drohungen mit der Folter ein Gemälde (eyn koistliche tayffell, die der burger unse ingesessene uwer edelheit in denselven . . . * vur 10 t groten Flemsch*

a) Lücke für ein Wort K.

gelaten solde hebben) *erpresst*, von Joh. Westphelincks Gesellen 2 tt Gr. Fläm. und für jeden seiner Diener 1 Stoter genommen, dazu vor seiner Herberge ihm einige Spiegel und Waaren im Werth von 28 Rhein. Gld. entfremdet und endlich ihn noch zur Bezahlung der Gefängnißkosten gezwungen hat; bittet, den Schultheiss zur Rückgabe des weggenommenen Geldes und Guts sowie zum Schadenersatz und zur Genugthuung anzuhalten. — [14]85 Mai 31.

K StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 169 f.

1204. Zütfen an Deventer: hat dessen Schreiben berauerende der antwert van Luebick ind der dachfart tusschen den van Gronyngen ind Nijmegen to verramen¹, seinen Rathsfreunden, die kürzlich nach Nimwegen zur Tagfahrt geschickt waren, nachgesandt, die dasselbe Nimwegen übermittelt haben; sendet Nimwegens Antwort. — [14]85 Mai 31 (dinxdach na octava pontecostes).

StA Deventer, Or. m. S.

1205. Reval an Lübeck auf dessen Schreiben wegen Ludeke Bispinckdorpp: berichtet über den Verlauf des Processes zwischen Bispinckdorpp und seiner Gegenpartei in Reval; vertheidigt sich gegen den Vorwurf partiischer Behandlung des Streits; der angebliche Beleidiger des Königs von Dänemark leugnet die Beleidigung; erwiedert, dass die Boten Sten Stures und Iwar Axelsons in Reval gewesen und weiter zum Ordensmeister gezogen sind, kennt aber ihren Auftrag nicht. — [1485 Mai—Juni.]

Aus StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 103 n. 230; überschrieben: consulatui in Lubeke; unmittelbar folgt das Schreiben an Riga, Schiemann, Revals Beziehungen S. 15 n. 22, dazu HR. III 1 n. 603 von 1485 April 20.

Premissa salutacione etc. Ersame vorsenighen etc. Als dan juwe ersameheide van wegen Ludeken Bispinckdorppe borger to Dantzike syner sake halven unlanges an uns gescreven hebben, he hir tor stede dorch syne wedderpartye be-
dranget unde besweret werde unde ok vort der erliken radessendeboden ame la-
tisten sommer to Kopenhagen vorscrivinge syner halven by uns gedan² eme nicht
hulplik offte profitlik sy gewesen, furder syn recht eme hir entachtet, vorlecht unde
vortogert werde to syneme drepeliken groten schaden, so juwer ersameheide syner
halven beleret unde berichtet syn etc., geliick juwer ersamheit breff breder vor-
meldet, vogen dar juwen ersamenheiden gutliken up to weten, alsz desulve Ludeke
hir tor stede irschenen was unde noch is, ghingk syn wedderparth to eme unde
was bogerende borge van eme vor allent, wes he mit Lubeschem rechte up ene
bringen konde unde mochte, dar he dan syneme wedderparte borgen satte, to rechte
nicht van hir to schedende, he wolde antwerden unde to rechte stan. Darna wart
he van syneme wedderparte in eyn gastrecht geladen. Aldus gingk he to unseme
borgermeistere unde bath stundinges des rechten sik beklagende, he syne scrifftē,
dar he syneme wedderparte dechte mede under oghen to komende, noch nicht na
syneme willen uthgesatt hadde, des eme dan all gehundt is. Hiruth woll irblicket,
wo he in sodaneme anbringende de warheit sere sparet, eme syn recht hir tor
stede entachtet, vorlecht unde vortogert werde etc. Is desulve Ludeke darna van
syneme wedderparte mit rechte bestrouwet, na klage unde autwerde en eyn recht
afgespraken is, welkere recht de vorbenante Ludeke vor juwe ersameheide gesculden
hefft unde dat sustz woll by den 12 weken hefft laten vortrecken; is darna ge-
komen desulve Ludeke unde hefft sik des gesculden ordels borgeven unde hefft

¹) Vgl. die Stadtrechnung Deventers zu Mai 26, HR. III 1 n. 613 § 1.

²) Von 1484 Aug. 6, HR. III 1 n. 559, vgl. oben n. 1153.

gebeden, umme syn ordellpant eme wedderumme to gevende, unde was bogerende, dat syn wedderpart eme tospreke mit rechte, he wolde eme antwerden, des eme all geghant is unde noch mer umme frede unde limplicheyte willen, dan he woll egede. Aldus steyt he noch in rechtesdwange, alsz dat den parten to scheldende kummet, eyne isliken syne scheldinge woll uthgegeven wert na older wanheit; hiruth wol irkennen, woll syn recht vortogert hefft offte nicht unde off eme jenige scheldinge sines rechten gheweygert is etc. Alszy dan furder scriffliken vormelden, juwe ersameheide mercklike muntlike underrichtinge hebben, sine wedderpartye eme hir to mechtich befrundet syn unde mennigerleye unvochlike tichte unde overvall tiegen alle billicheit, so men doch mit der warheit nummer erfinden solle, toleggen, so dat juwe breff lenger beleret, darup juwen wisheiden gutliken don irkennende, dat de ergenante Ludeke syn wedderparte unde de eren mennichmall scriffliken unerlike unde bewislike tichte der warheit sere sparende togelecht hefft, welkere se dan an syne persone bestediget hebben, sodane man to blivende beth tor tiidt, he sodanes en tor warheit overbringe, is wol eyne gemene sprake: eyn gut groet giffit eyn gut antwerde etc. Hefft ok desulve Ludeke syn eneme wedderparte overscriven, dat he den irluchtigisten hochgeboren forsten heren heren Johan to Dennemarken etc. koningk solle geschulden hebben vor eynen deeff etc., so he uns unde in Ludekens jegenwardicheit underrichtede, dar syn wedderpart to antwerde unde sede, he wolde sick myt Ludeken setten laten in de vencknisse, kunde Ludeke eme dat overbringen mit der warheit, he wolde syn liff vorlaren hebben, dar wy dan noch gene wetenheit aff hebben vorfaren, ok syn part nicht fortgebracht hefft unde ok nummer doende wert, so wy underrichtet syn. Hiruth woll irkennen, wer sodaner bosen tichte de ortsprunck aff irriset, des wy dan nicht klene van en horen unde de warheit in velen dingen, so wy merken, sere sparet, dar wy alle dorch der erliken radessendeboden vorscrivinge und limplicheyde, umme klage to vormidende, mede dulden unde sust villichte woll anders bi faren worde etc. Alszy dan juwe ersameheide irfaren hebben, her Ywer syne bodeschop syner sake halven ok by uns gehat hebbe etc., war is is, her Stensz unde her Iweres scriver de ene vor de ander na hir irschenen syn unde vort an unsene erwerdigen heren deme meyster siick irfoget; wes ere bodeschop dar gewesen is, hebben wy nicht vornamen, by uns overst syner wegen gene werve gehadt hebben.

1206. *Groningen an Deventer auf dessen Schreiben* mit ingelachter copien aurorende des antwoirdes der van Lubeke, mede van den guetlijcken vervolch ons to willen gedaen ende ghescreven an den van Sutphen van der schelinge tusschen den edelen heren van Gemen ende ons verresen¹ ons enen dach up beteykent is namelick upten donredach nae sunte Odulfus dach² tot Wyndesim int clooster to wesen: *wird den angesetzten Tag beschicken; bittet, falls er verlegt wird, um Mittheilung.* — [14]85 Juni 7 (dijnxedages nae sacramenti).

StA Deventer, Or. m. S.

1207. *Hrzg. Wilhelm von Jülich-Berg an Köln: erinnert Köln an sein Versprechen, in der Sache des herzogl. Untertkans Joh. van Oeldorp den Dr. Vasteraet zum deutschen Kaufmann [in Brügge] zu schicken; bittet, da dem Vernehmen nach Dr. Vasteraet noch nicht dorthin geschickt ist und der Kaufmann sich jetzt auf dem freien Markt zu Antwerpen aufhält und später nicht so leicht zu erreichen ist, jetzt sofort den Dr. Vasteraet zum Kaufmann zu senden und zu bewirken, dass Oeldorp so jemerlich nyet langer damit upgehalden ind*

¹) Vgl. die Stadtrechnung Deventers zu Juni 3, HR. III 1 § 3.

²) Juni 16.

van dem syne gestalt werde. — [14]85 Juni 11 (saterstach na s. Bonifacius d.). *Hambach* (Haymboich).

StA Köln, Or. m. S., bez.: Anno etc. 85 13. Juni.

1208. *Köln an Hzg. [Wilhelm] von Jülich-Berg auf n. 1207: wird sein Versprechen halten und erwartet nur die Ankunft des kaiserl. Kaplans Albrecht vanme Houltz, der schon in der Nähe ist, um von ihm zu erlangen desghenen, dadurch man die vurderlicher affdracht an deme aldermanne¹ haven mochte; falls dies geschieht oder der Kaplan so bald nicht kommt, sollen die von Köln mit der Behandlung der Oeldorpschen Sache Beauftragten mit dem Kaufmann [zu Brügge] über die Mittel zur Beilegung des Streits zwischen ihm und Oeldorp verhandeln; Oeldorp en darff sich ouch nyet besorgen, off der gemeyne kouffmann nae deme vryen jairmarte also by eynderen nyet vergadert were, weys hey doch waill, der alderman van des gemeynen kouffmans weigen eyne steetliche residencie haven mois ind yetzont zo Antworpen hait, so dat dae an geyn hynderniss syn wird. — [14]85 Juni 13 (lune post Barnabe ap.).*

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 173.

1209. *Zütfen an Danzig auf dessen Schreiben: wiederholt auf dessen erneuerte Beschwerde und dessen Mittheilung, dass die geschädigten Danziger den dem Zütfener Bürger Zeell Evertzsoen anerstorbenen Nachlass der Elizabeth, Frau des Danziger Bürgers Peter Schomecker, beschlagnahmt haben, seine in n. 1006 u. 1195 gemachten Angaben; fügt hinzu, dass damals der Provisor, Bruder des B. [Heinrich] von Münster, Hauptmann in Elburg war, und dass in der That ein Zütfener Rathsherr Andries van Mermoeden im Auftrage des Bischofs von Münster, des damaligen Vorstehers von Geldern, als Drossat über das Quartier der Veluwe, wo der Raub geschah, gesetzt war, ind doe wart hij terstont uut onsen rade gesat ind ontburgert ind is ouck zijnt tertijt uut onser stat gebleven mitter wone; ist bereit, den Danzigern, wenn sie gegen Zütfener klagen wollen, in Zütfen Recht zu gewähren; hat bisher auch die Zütfener Kaufleute, die durch Danziger in deren Krieg Schaden erlitten hatten, von Beschädigung der Danziger zurückgehalten; begehrt Aufhebung des Arrests; droht, anderenfalls den ErzHzg. [Maximilian] von Österreich-Burgund um Gewährung von Vergeltungsmassregeln gegen die Danziger anzugehen. — [14]85 Juni 19 (sonnendach na Viti et Modesti mart.).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XX 172), Or. m. S.

1210. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge auf dessen Schreiben wegen Nichtbezahlung des Schosses im letzten Pfingstmarkt seitens der Kölner: bedauert das Versäumniss und hat den Seinen ernstlich befohlen, den Kaufmann zufrieden zu stellen. — [14]85 Juni 28 (vigilia bb. Petri et Pauli ap.).*

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 187.

1211. *Hans Seghebade, Hans Lambersson und Hermen Buck, Prokuratoren des deutschen Kaufmanns zu Bergen in Lübeck, an Wismar: haben heute mit ihren Mitkaufleuten und Schiffern beschlossen, am 8. Juli (uppe dessen negestkamenden vridach na visitacionis Marie) zur Fahrt nach Bergen bereit zu sein; begehren, dass die Wismarer Kaufleute und Schiffer sich hiernach richten, umme schaden to vormydende, den de koplude unde schipheren umme vor-*

¹) Dem Kaufmann zu Brügge.

sumenisse unde langhe vortogheringhe in desseme vorgangen jare, so juwer leve wtilik is, mosten lyden unde dulden. — [14]85 Juli 1 (vridages vor visitacionis Marie virg.).

StA Wismar, Or. m. 3 S.

1212. *Köln an ErzHzg. [Maximilian] von Österreich-Burgund: sendet Dr. Joh. Vastart und Joh. van Merle zur Verhandlung etzlicher sachen halven¹ mit dem Erzherzog und beglaubigt sie.* — [14]85 Juli 11.

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 180, darunter: Similiter deme aldermanne zo Bruggen, eciam unam credenciam ad episcopum Leodiensem in persona magistri Vastardi damtaxat, mut. mut.

1213. *Hamburg an Osnabrück: beschwert sich wegen Hans Kok, dass n. 1189 und 1199 und alle Bemühungen und Kosten bisher nichts geholfen haben, men alles, so wy uns laten beduncken, in unachtsamheit is verlecht geworden; hätte das nicht erwartet angeseyn sodane vruntlike vorwantnisse der stede ordinancie unde recesses durch de juwe alse medelethmathe dersulven Hanse eyndrachtigen belevet unde angenommen; hat seinem Bürger trotzdem nicht erlaubt, sich an den Osnabrückern durch Arrestirung und sonst schadlos zu halten; begehrt den Hans Kok zufrieden zu stellen, da Osnabrück begreifen wird, dat de unsse so an dem scaden nicht gedencket to besittende, wy eme ock int ende rechtes to ghunnende unde to helpende nicht konen vorwesen.* — [14]85 Juli 23.

StA Osnabrück, VII Handel Hanse, Abschrift wie n. 1154 fol. 9, darunter: Hirup is van uns worden weder gescreven unde hebn begeret des versekerunge, oft de cleger eder sin procurator in der sake mer wolde produceren off nicht, unde war wy bereyt weren en recht wederfaren to latende unde by uns nicht en verbleve, dan up de unsse besate nicht to stadene en were.*

1214. *Köln an den deutschen Kaufmann zu London: bekundet die beschworene Aussage der Kölner Bürger Gierhart van Wesell, Jak. Butscho und Gierhart van Mer, Schiedsrichter sammt Mathys Hynckelman, Peter Exstede und Tyde-man Baick in dem Streit zwischen Heynrich van Oirle, Kläger, und Joh. Greffroide, Beklagter, dass sie die drei letztgenannten Schiedsrichter*

¹) Wie aus einem Schreiben Kölns an Joh. Sax von Juli 12 (in profesto Margarethe) hervorgeht, handelte es sich auch um die Arrestirung des kölnischen Guts bei Gorinchem durch Joh. von Egmond; Köln bat den Joh. Sax um Förderung der kölnischen Gesandten, a. a. O. fol. 183. Vgl. n. 1187 u. 1188. Dazu notirt das Rathsweinregister fol. 25, *StA Köln*: Anno 85 veneris 9. Septembris haint her Johan vanme Dauwe, Johan van Reven ind Johan Spoir her georkundt zo behoyff der reysen ind zeronge oevermitz die eirsamen meister Johan Vastardi doctor etc. ind Johan van Merle van bevele unser heren geschiet zo dem hoichgeboeren furste ind here her Maximiliaen ertzherztoich zo Oesterrich ind Burgondien etc. ind des uyssprechens, der hertzoich vurscreven tuschen dem edelen her Johan junge here zo Egmont ind zo Bairren ind dieser stat Coelne umb etlicher vermeynter anspraichen willen, derselver her Johan tgaen diese stat vurnam, gedain hait up die gudestagescamer zo liefern 757 b. o. g. et stant expositorum [im Ausgabebuch] anno 85 prima Octobris. Vgl. die entsprechende Eintragung dort, *Knipping, Die Kölner Stadtrechnungen des Mittelalters 1 S. 167.*

²) Hierauf gestattete Hamburg seinen Bürgern die Arrestirung der Osnabrücker in Hamburg; Osnabrück beklagte sich darüber in einem Schreiben an Hamburg von [14]85 Nov. 18 (in profesto b. Elisabeth) und erklärte sich zu einem Rechtsspruch auf Grund des bisher beigebrachten Materials bereit; am 24. Jan. 1486 bezeugte Hamburg in einem Schreiben an Osnabrück die Aussage des Hans Kock, dat sodane gudere, dede in den slachhuden sind gewesen, de he mit sinem bymerke gemercket by Lucas Endehoven in sins vrundes Godert Wynmans huse to Osenbrugge by der muren heft gefunden, eme propper hebn tobehoret unde anders nemande. *StA Osnabrück a. a. O. fol. 10.*

M. Hynckelman, P. Extede und T. Baick bevollmächtigt haben zur Abgabe des Schiedsspruchs auch für sie. — [14]85 Juli 27 (feria quarta post Jacobi).

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 190 f.

1215. *Köln an Hg. [Wilhelm] von Jülich-Berg: berichtet, dass der zur Schlichtung des Streits zwischen Joh. Oeldorp und den Erben des weiland Joh. vanne Houltz eingesetzten Kölner Rathskommission die Beendigung des Streits gelingen wird, wenn der Herzog die im Lande Berg angesessenen, aber durch die Ungnade des Herzogs daraus vertriebenen Erben des Joh. v. Houltz wieder zu Gnaden aufnimmt; Köln hat andererseits den deutschen Kaufmann zu Brügge gebeten, den Joh. Oeldorp wieder in seine Gemeinschaft aufzunehmen und ihm seine Vergehen zu verzeihen. — [14]85 Aug. 7¹.*

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 206.

1216. *Köln an Meister Gerhard Bruynss, Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Brügge: hört von den oberländischen Städten manche Beschwerde (ind werden des ouch by uns selfs gewar), dass bezüglich des Fanges, der Packung und Salzung der Häringe die Übereinkunft ErzHzg. [Maximilians] von Österreich mit den Landen Holland, Seeland und Friesland, von der auch Köln eine besiegelte Abschrift erhalten hat², nicht beobachtet wird, worüber Köln manche Klage der oberländischen Städte vernehmen muss, die den in Köln gepackten und mit Kölns Brandzeichen versehenen Haring als gute Ware, as wy deme verdrage nae ouck anders nyet en weten, kaufen; bittet, mit den Älterleuten und anderen geeigneten Personen darauf bedacht zu sein, dass die Sache gebessert und die Übereinkunft gehalten wird. — [14]85 Aug. 9 (vigilia Laurentii)³.*

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 194 f.

1217. *Beschlüsse des deutschen Kaufmanns zu Brügge über Feierlichkeiten zum Gedächtniss der in der See Ertrunkenen und zum Andenken an die letzte Rückkehr des Kaufmanns nach Flandern. — 1485 Aug. 19.*

Aus StA Lübeck, Flandrischer Kopiar n. 9 Bl. 27.

[I.] Item int jair unses Heren 1485 up 19. dach in Augusto ward bij den alderluyden und des coopmans raide rijplicken und eendrachteliken gheordinert und gheslaten, umme deswillen dat jairlicx vele schameler und andere ghesellen, also wol coepluyde alse scippers, scipmans und boesmans versterven und in der zee in den denste des ghememen besten verdrincken off doch sus anderssins van lijve ter doot komen und nicht en hebben dan dat ghemene ghebet, dat men van nu voirtan upten sonnendach, alse men des morgghens vermaket de alderluyde, des naemiddaghes voirt ten Carmers sal lathen singhen ene vigilie myt 9 lessen, mit 4 stallichten in den choir und voirt des anderen daghes ene selemisse oick singhende und myt 4 stallichten und des coepmans pelder ghedecket int choir, tot welker

¹) Vgl. n. 1207, 1208 u. 1212.

²) Vgl. n. 1030 u. 1033.

³) Einer Abschrift

von Bd. 9 n. 717 im StA Köln, Doppelbl., Reinschrift, ist folgender Rathsbeschluss Kölns von 1485 Aug. 14 hinzugefügt: Unse heren vanne raide haint umb des gemeynen besten willen eyndrechtlichen geschlossen ind verdragen, dat man sulchen herynek, as zo Coelne bracht wirt, indeme syne geburliche certificacie mit darby getzount wurde, dat sulchen herynek nae s. Jacops dach (Juli 25), as man sich des mit den Brabentschen, Hollendschen, Selentschen steiden verdragen hait, gevangen, gesaltzen ind gepackt worden sy, vortan stapelen, upslain, packen ind verkouffen mach, uyssgescheiden dat man den thunnen geynen brant geven sall vur s. Micheils dach (Sept. 29). Actum et concordatum anno Domini etc. 1485 up unser liever frauen avent assumptionis.

misse de ghemene coepman verbadet sal werden to offeren upte boete, die dartoe steet. Voirt soe sal men upten voironomden dach 1 lib. gr. umme Ghades willen gheven den armen int ghemene, Gode voer derghennen zell und aller ghelovigher zelen to biddende.

[2.] Item upten voirnoemden dach unde tijt ward oik bij deme coepmanne rijpliken und eendrachtelike gheslaten, dat men van nu voirtan alle jaer des daghes nae sunte Laurentius daghe, welk is de 11. dach in Augusto, sal lathen singhen tot alsulker plecken, alse den olderlyuden dat gheleven sal, ene schoene misse van den hillighen gheeste in ghedechnisse, dat de coepman upten voirscreven 11. dach in Augusto int jair unses Heren 1457 wederumme quam van Utrecht int landt van Vlaenderen¹, daer he doe int sevendende jaer uute ghewest was.

1218. *Der deutsche Kaufmann zu London an Danzig: hat dessen Schreiben von April 29 (vrydages na jubilate) wegen der Kustume erhalten und wird sich darnach richten; berichtet, dass kürzlich der Danziger Schiffer Ambrosius Stall nach England gekommen ist mit einigem Flachs in seinem Schiff, welches er up des copmans vryheiden vordedyngt hefft, und als dat dan an land gekomen is, so hewen dat Engelschen umfangen vor er egene guyd, und als duss de copmann under den wynt gekomen is, so hewe wy den vorbenomden schypper vor uns doen komen und ene darup geexaminert; hat aber nichts anderes aus dem Schiffer herausbringen können, als dass eyn genompt Heynrik Langerfelde hewe eme dat ingeschepet und he hewe anders nicht geweten, dat et in de Hanze behort hewe; hat daher die Sache an Danzig verwiesen; bittet, sie zu untersuchen und den Schiffer zu bestrafen, up dat eyn ander daran dencke und de copman dar ock unbelastet van blyven mach, wante wordent des konynges officiers gewar, et mochte deme copmann lyff und guyd in last brengen. — [14]85 Aug. 24².*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XVI 91), Or. m. S.

1219. *Stockholm an Danzig: empfiehlt den Schiffer Laurens Kylholth, der ein Schiff führt im Auftrage des schwedischen Ritters Gostaff Karlsson, welches letzterer von dem verstorbenen Stockholmer Bürger Jons Laurensen gekauft hat. — 1485 Aug. 26.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 136), Or. Perg. m. S.

1220. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln auf n. 1216: erklärt, dass er, wenn er und Gerh. Bruyns das Schreiben Kölns früher erhalten hätten, den Bruyns, der aldoe umme anderer sake willen zum Erzhhg. [Maximilian] geschickt war, beauftragt haben würde, mit den holländischen und seeländischen Deputirten, die mit den Staaten aller anderen Länder zu Brüssel versammelt*

¹) Vgl. HR. II 4 n. 554.

²) 1485 Juni 6 verzichtete der Londoner Bürger und Alderman Wilhelm Martyn, früher (nuper) Zolleinnehmer im Londoner Hafen, gegenüber dem Mathias Hynckylman, nuper aldermanno loci de le Stelyard civitatis Londoniensis, et toti communitati ejusdem loci mercatoribus de Hansa in Alamania auf alle Forderungen, Klagen oder Ansprüche, die er erheben könnte auf Grund einer schriftlichen Erklärung, wodurch Mathias Hynckylman in seinem und der hansischen Kaufleute Namen sich gegen ihn zur Zeit seines Zolleinnehmeramtes verpflichtete, ihn schadlos zu halten beim Könige de quibusdam pecuniarum summis eo tempore retentis per dietos Mathiam et communitatem, mercatores, in suis propriis manibus ex custumis solvendis pro bonis et mercandis suis onustis in portu predicto. Lappenberg, Urk. Gesch. d. Stahlhofes S. 161 n. 142. Es handelt sich vermutlich um eine nach dem Tode des K. Eduards IV von Seiten des Kaufmanns zu London gegen den Londoner Zöllner übernommene Garantie, die hinfällig wurde durch die Anerkennung der Bestimmungen des Utrechter Friedens über die Entschädigung der Hansen aus der Custume durch K. Richard III.

waren, zu sprechen, wairumme de voirscreven ordinancie ghenen voirtganek en ghewinnet; schlägt vor, dass Köln durch Gesandte den Erzherzog auffordert, die Holländer und Seeländer zu zwingen, dat sijner ghenaden beseghelte und de vorscreven ordinancie underhouden moghe werden, anhezeen wes de voirscreven Hollandere in sulken off dergelijken saken ordineren off sluten, weynich off nicht underhouden en wordt. — 1485 Aug. 31.

StA Köln, Or. m. 3 S., bez.: Anno etc. 85 7. Septembris.

1221. Gerardt Bruyns, Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Brügge, an Köln auf n. 1216: hat den Inhalt den Älterleuten mitgetheilt und sie über die früheren Vorgänge unterrichtet; verweist auf deren Antwort. — 1485 Aug. 31.

StA Köln, Or. m. S., bez.: Anno 85 7. Septembris.

1222. Reval an Riga: sendet abschriftlich im Auftrage Lübecks ein von Lübeck übersandtes Schreiben des deutschen Kaufmanns [zu Brügge] z. Zeit in Antwerpen [von Mai 31, HR. III 1 n. 606]; Lübeck bittet ferner um Zusendung der Ratifikation des Friedens mit Frankreich gemäss dem früher von Reval an Riga gesandten Formular. — [1485 c. August]¹.

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 105 n. 240.

1223. Reval an K. [Johann] von Dänemark auf dessen früheres (vormals) Schreiben zu Gunsten des Ludeke Bispendorp: berichtet über den Verlauf des Processes Bispendorps mit dem Revaler Bürger Bernt Klener; Bispendorp hat nach Lübeck appellirt, wes dan dar beyden parten baven unse affsproke affgesproken wert, mogen beyde parte bynnen jare unde daghe irforschen unde siik darmede tho frede stellen etc.; hat in Folge der Behauptung Bispendorps, dass Bernt den König verleumdet und geschmäht habe, den Bernt vorgeladen, der geantwortet hat, he synen voeth by Ludekens sluten wolde laten, Ludeke des nummer tor warde solde nabringen, so wy ok in der warde anders nicht gefunden hebben, ok Ludeke anders ny konde nabringen, so dat he de warde in siner mistaldicheyt na eyneme olden manne in mennigen dingen sere sparede unde eme sodanes gelevet to seggende; wanner we sodanen borger in unser stad hedden, de uppe heren unde forsten eyn unhovesche mund hedde, solden den untwiffliken woll na unsem rechten straffen, eyn ander darane denken solde; bittet, auf das Gerede eines solchen Mannes nichts zu geben, mit dem Reval wegen mancher Dinge mit Rücksicht auf den König Geduld gehabt hat, dar he woll straffinghe vor geeeygent hadde. — [1485 c. Aug.—Sept.]².

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 107 n. 246.

1224. Reval an die in Stockholm mit dem schwedischen Reichsrath versammelten Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Stralsund, Hamburg etc.: bittet, beim Reichsrath dafür einzutreten, dass Wilhelm [van dem Velde] seine Räubereien gegen Reval nicht mehr fortsetzen darf; berichtet, dass auch der Revaler Bürger Matheus van Lonen sich unter den Schutz Ivar Axelsons begeben

¹) Vgl. n. 1197.

²) 1485 Sept. 29 oder 30 (fridage Mychaelis arch.) schrieb K. Johann von Dänemark aus Kopenhagen an Lübeck: er habe erfahren, dass Ludke Bispendorp, Bürger zu Danzig, durch Reval van sodanes schepes unde gudere wegen, als unmetrent 3 edder 4 jare vorleden ime Sunde vor Copenhaven gebleven is unde uns dorch unses riikes Dennemarken redere vor wrack togefunden wart, boven sodanes rechtes uthsproke, als de vorenante redere darup gedan hebben, vergewaltigt werde. StA Reval, K18, lib. Abschrift. Über die Angelegenheit des Ludke Bispendorp handeln noch zahlreiche Akten im StA Reval, die in diesem UB. nicht verwendbar sind. Vgl. das Urtheil Lübecks von 1485 Dez. 24 bei Michelsen, D. ehemalige Oberhof zu Lübeck S. 252 ff. n. 177.

*hat und bereits ein von Danzig kommendes Schiff geraubt hat; bittet um Bemühungen beim Reichsrath, dass auch Lonen keine Unterstützung bei Schweden findet. — [1485 c. Aug.—Sept.]*¹

Aus R STA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 106—107 n. 245, überschrieben: Dominis Lubicensibus Rostockensibus Sundensibus Hamborgensibus etc., ohne Datum.

Premissa salutacione etc. Ersame vorsenighe unnde wollwise heren, bisundere gunstigen guden frunde. Alsz^a dan juwe ersame wisheyde samentliken tome Stoxholme myt des rikes rade umme sake juwen wisheyden villichte anhangende vorgaddert syn, so wy underrichtet syn, weren derhalven, ersamen guden frunde, woll unse andechtighe fruntlike bede, gy guden frunde myt des rikes rade umme des gemeynen kopmans der Duitschen naciën wolfart willen by des rikes rade de dinge also dirfogen wolden, juncker Wilhelme syn bosc vorament unde^b rovent tor seawart uppe uns unde den gemenen kopman aldus lange geovet myt synen todaners affstellede unde darto geholden worde, welkere sake synes roves halven herkomen van sommigen erffguderen syner husfrowen mit uns van eres seligen vater wegen angestorven, dar mennighe tiidt umme gepleytet is yme hove to Rome, ok des keysers hove, unde dan de sake dersulvigen erffgudere halven vorbleven syn, some dat myt eynem vorsegelden breve darup vorsegelt woll nabringen kann, welkeres breff copie avescriff^c wy in vorleden tiden an de ersamen heren to Lubeke gesanth hebben, den de sake woll inspechtig is unde de unsen ere recht by ene gesett hebben unde jegenwardigen noch by setten unde vorbliven willen unde dar doch nicht tokomen mach edder tokomen leth, darbaven he unde syne medepartye uns unde den gemenen kopman wedder God unde recht dagelikes tor see wart beroven unde beschedigen. Willet, guden frunde, samentliken hirutte myt des rikes rade spreken, junker Wilhelme underrichtinge mochte irlangen unde synen roff avestellede unde siik genogen lete an rechte; wes de unsen eme edder syner frowen derhalven plichtich syn, de unser alletiid overbodich syn gewesen unde noch willich syn, na der vordracht desses breves darup beramet uthtorichtende, soverne de unsen van der stad Stoxholme ofte Abo vorsekeringe vor namaninge dirlangen mogen, de se ny van eme beholden kunden etc. Furder, ersamen heren unde gunstige guden frunde, is noch eyn gnant Matheus van Lonen unse medeborger uth unser stad geweken by deme gestrengen ritter her Iwer Axelsszon under syner beschermynge wesende, syk unser ok beklagende, eme hir tor stede gewalt yn syneme huse solle gescheen wesen, so he secht, unde derwegen ok an dusseme sommer vor unser stad eyn schip van Dantzike gesegelt hir mit uns to wesende gerovet unde genamen hefft boven synen eeth unser stad gedan unde sunder entsegghinge unde warschuwinge. Ersame leve heren unde gunstigen guden frunde, oft desulve Matheus vormenede derwegen recht to unser stad to hebbende, vor-

a) Vorher durchgestrichen: Wy hir tor stede van sommigen vornamen hebben R.

b) unde

durchgestrichen R.

c) !

¹) Nach dem Briefbuch lässt sich das Datum nicht genauer feststellen. In der an den Meister von Livland gerichteten n. 248 des Briefbuchs sagt Reval, es habe des Meisters breff am dage Egidii (Sept. 1) gutliken entfangen. Vgl. Schieman, *Revals Beziehungen zu Riga u. Russland i. d. J. 1483—1505* n. 26 u. 27 S. 16 f. Die Voraussetzung der Anwesenheit der Rathsendeboten der wendischen Städte in Stockholm beruht auf einem Irrthum. Das Schreiben Lübecks an Rostock von 1486 Jan. 21, HR. III 2 n. 23, berichtet nur, dass Lübeck im J. 1485 keine Botschaft beim Reichsverweser Sten Sture in Kalmar gehabt habe und deren Erfolg durch den Sekretär Joh. Berssenbrugge den wendischen Städten nach Michaelis (Sept. 20) habe mittheilen lassen. Über Schwedens Annäherungsversuche und Bündnissanerbietungen an die wendischen Städte seit 1484 s. die Recesses der Lübecker Tagfahrten von 1485 Jan. 11 u. April 18, HR. III 1 n. 582 §§ 39—41, n. 601 § 34.

beden uns alletiid eme vor de ersamen heren to Lubeke to rechte; wes se derhalven irkennen können, sall uns alletiidt woll unde we don. Biddende hiru-
umme andechtigen unde fruntliken juwe ersameheyde samentliken, by des rikes
radt umme des gemenen kopmans halven dit also dirfogen willen, desulve Matheus
in Swedenriicke geen vorhech uppe uns hebben moge noch by her Iwer off anderen
Swedeschen heren, nademe wy uns to rechte beden, unde darbaven deme un-
schuldigen kopmanne der sake halven syne gudere nicht gerovet werden, so wy
nicht twivelen, gy ersamen guden frunde woll donde werden myt der hulpe Godes,
de juwe ersame wisheyde alle in langer wolfart unde gesundheit sterken unde be-
waren mote allewege gerne. Gescreven etc.

1225. *Der deutsche Kaufmann zu London an Danzig: berichtet, dass im Juni [14]82 einige hansische Kaufleute vom Stalhof Waren von beträchtlichem Werth in das Schiff des englischen Schiffers Thomas Vijntzsam verfrachteten, um es nach alter Gewohnheit der hansischen und aller anderer Nationen Kaufleute zum freien Jahrmarkt nach Antwerpen zu bringen, und dass das Schiff an der flandrischen Küste und im Bereich der Antwerpener Markt-
freiheit (bijnnen begriipe der vordedijnge der marketfrijheit) von schottischen Ausliegern, nämlich von dem Kapitan Davij Wyth mit des Königs von Schottland Schiff genommen, nach Schottland gebracht und dort vertheilt worden ist; nachdem die beschädigten Kaufleute mit Hülfe Antwerpens den Hzg. Maximilian von Burgund um Repressalienbefehle (breve van mercke) gegen die Schotten angegangen haben, weil die Beraubung auf des Herzogs Strom und im Bereich der Marktfreiheit geschehen ist, hat der Herzog nach Ablauf des Prozessverfahrens einen Herold mit Summationsschreiben an den König von Schottland geschickt und ihn zur Leistung von Schadenersatz an die Kaufleute aufgefordert, widrigensfalls er denselben Repressalienbriefe gegen die Schotten gewähren werde; bittet, da den Kaufleuten grosse Kosten erwachsen sind und bisher noch nichts erreicht ist, um Bittschreiben an Maximilian, an dessen Rath von Brabant und an Antwerpen, dass den Kaufleuten, angeseyn dat de summatie drije rijchtliken und behorlick na formen des rechten miyt leger und tijde, so behorlick is, gescheijn sijn, die Re-
pressalienmandate gegen die Schotten gewährt werden mögen. — [14]85 Sept. 12.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XVI 92), Or. m. S.

1226. *Köln an Hzg. [Wilhelm] von Jülich-Berg auf dessen Schreiben wegen Joh. Oeldorp: wird demgemäss handeln, hält aber für richtig, dass der Herzog gütliche Schreiben für Oeldorp an den deutschen Kaufmann zu Brügge und an Brügge richtet, umb derselven hulde weder zo erlangen; alsdann wird die Sache für Oeldorp ein gutes Ende nehmen. — [14]85 Sept. 16¹.*

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 311.

1227. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: Dr. Joh. Vastart hat berichtet über seine Verhandlungen mit dem Kaufmann wegen des Streits zwischen Joh. Oeldorp und den Erben des Joh. vanme Houltz², wonach der Kaufmann sich bereit erklärt zu gütlichen Verhandlungen in Antwerpen am 29. Sept. (Michaelis) oder am 2. oder 3. Okt.; entschuldigt die Verzögerung seiner Antwort mit seinen Bemühungen um freundschaftliche Beendigung des Streits zwischen Oeldorp und den Erben des Houltz, wodurch auch die Versöhnung*

¹) Vgl. n. 1215.

²) Vgl. n. 1212.

zwischen Oeldorp und dem Kaufmann um so leichter herbeigeführt werden könnte; wünscht, nachdem der Herzog von Jülich auf Vorschlag Kölns sich bereit erklärt hat, die Erben des Houltz wieder zu Gnaden aufzunehmen, sofern der Kaufmann dem Oeldorp das gleiche zu Theil werden lässt, um Mittheilung der Meinung des Kaufmanns, woraufhin es den Oeldorp anhalten kann, sich darnach zu richten. — [14]85 Sept. 26.

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 214.

1228. Köln an Meister Gerhard Bruynss, Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Brügge: hat wegen des Streits zwischen dem Kölner Bürger Joh. Oeldorp und den Erben des Joh. vanme Houltz an den Kaufmann geschrieben und wünscht, dass der Kaufmann nicht belästigt wird, sondern mit den Belästigungen (sulchen beswierniss), die Joh. Oeldorp gegen den Kaufmann und die Stadt Brügge erlangt zu haben glaubt, verschont bleibt, daeinne wir meynen Johan Oeldorp zo unser underwysungen stain sulle; bittet um Rath, wie die Eintracht wiederhergestellt werden kann, wurde man uns guetwillich ind geneygt vynden. — [14]85 Sept. 26.

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 213.

1229. Hinrick Rantszouwe, Amtmann zu Steinburg, an Hamburg: berichtet, dass die Schiffer Jacob Clawesson und Simen Sael von Amsterdam und Sibbeke Webbekesson von Bolsward mit ihren Schiffen in der Stör liegen und im Gebiet der Kgn. Dorothea von ihm und anderen Hafer und Gerste gekauft haben unde den wispel gerstene nicht durer den to veer marken unde is doch olt korne van overe deme jare unde to jare, dat doch in juwer stad doch nicht denet to bruwende, so gi in dere warde dat wol scholen voresschene, unde ock van dere wegenne nene dure tiid oft upgelop geworden is, so dat men den niien wispel [gerste]* wol mach kopen vor 4 mark offte noch min, wor men hir will; bittet, den Schiffern, die befürchten, wen see mith eren schepen leggen uth dere Stoere, dat see denne van den juwen werden gethovet unde upgeforet na juwere stad, ungehinderte Fahrt zu gestatten; beghert Antwort. — [14]85 Sept. 27 (Cosme et Damiani). Steinburg.

H StA Hamburg, Or. m. S., bez.: Van korne van der Elve to forende.

1230. Köln bekundet die Aussage seines Bürgers Joh. von Dynslaken, dass er dem Kölner Bürger Herm. Slieffer früher seine fahrende Habe, Waren und Forderungen in Brabant, Flandern und England verkauft und übertragen hat gegen eine Geldsumme, die er von Slieffer baar erhalten hat, und dass er diesen Verkauf aufrecht hält. — [14]85 Sept. 27 (Cosme et Damiani mart).

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 216.

1231. Köln bekundet, dass der Kölner Bürger Petrus de Cimiterio genannt de Lester die Überbringer dieses Schreibens Joh. Westphelinch und Jaspas van deme Busch bevollmächtigt hat zur Einforderung und Erhebung seiner Schuldforderungen in Paris und sonst in Frankreich. — 1485 Okt. 4.

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 219.

1232. Der deutsche Kaufmann zu Bergen an [die Älterleute der Bergensfahrer in Lübeck]: sendet Abschrift eines Schreibens der Bergensfahrer von Deventer; hat Bürgerschaft von denen genommen, die das Gebot der Städte übertreten haben; klagt, dass sie nicht bei dem Beschluss des Kaufmanns von 1484,

a) Ein Wort am Rande abgerissen, die unteren Theile der langen Buchstaben noch deutlich H.

zwei Flotten segeln zu lassen, geblieben sind, sondern sich für Eine Flotte entschieden haben; beschwert sich über Misstände bei der Befrachtung; ist einverstanden mit der übersandten Abrechnung. — [14]85 Okt. 9¹.

Aus Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Archiv der Bergenfahrer, Abschrift, Schrift undeutlich. Nach Mittheilung von Bruns auch im J. 1906 nicht aufzufinden, auch nicht in der Lübecker Stadtbibliothek.

Gedruckt: daraus mit manchen Missverständnissen Diplom. Norveg. 16 S. 311 ff. n. 287. Darnach hier.

Copia littere mercatorum Deffen[ter]. Anno 85 Dionisii.

Alse gii uns schreven to richtende entliken na der stede breve etc., dat uns sodans nynerleie wesz stedt to donde, mar wy hebben borgen ghenamen van en allen^a, de also jegen der stede bod syter ghesegelt, wente vor de ghemeyne Henszestede to verantwortende, dat de ghemene stede moghen umme spreken, ende, ersamen vrunde^b, hebben gii dem ghemenen copman wol besorget, indem gii begherden ene vlate, dat scolen jw de koplude wol zeggen. Wy vormode^c uns, wannere de ghemenen kopman to Bergen in den besten wes upsetteden unde beleveden unde wy wdermer sodan vorschreven, dat gii jw dar scolden na richten unde nicht wes jw de kumpenienbrodere^d ofte borgere unde merklikesten koplude anbringhen, alse gii in desseme^e vergangen jaer hebben dan. Jw is wol indechtich, dath^f anno 84 tor kopstevenen do vorschreven gii an uns, wo gii overeens weren ghekamen twe vlate strengeliken to heldende in tokamenden tiidt, welk wii dem ghemenen kopman vörgheven unde eendrachtliken wart beslaten, twe vlate to holdende unde nyne badlute, alse wy jw de breder^g vorschreven, dat gii denne nictes hebben aff ghehouden, likerwisz ifft sodan belevinghe kinderdedinghe were, darane dem kopman zere misszdunket, indem gii van des kopmans breven treden unde laten jw raden unde reygeren van den merkliksten koplude unde van zummighen borgeren unde ok van etliken anderen unses rades medekoplude, de doch myt uns tor stede weren unde twe vlate mede belevede[n]. Wo ze darane hebben ghedan, na dem male ze dat ton hilligen hebben ghesworen^h, des kopmans wilkor to holdende etc. Gii schreven, de 6 Wendesche stede hebben upghesettet to holdende unde doch der stede alle den (?) vorghes[creven?] inhouden, gii mit den merklikesten koplude synt erschienen vor den sendeboden der 6 stede, unde hebben dar rades begheert, dat juw doch nicht bevalen noch screven was, vor den raed to gande van der sake wegen, vurdermer juwe beraet hebben ghehat, wer gii 2 vlate wolden hebben iffte ene, unde hebben na ryphen rade vor en antwerde inghebracht, dat gii ene vlate wolden hebben. Hadde gii unse breve ghetoghet vor de sendebaden unde heren, unse belevingheⁱ to Berghen ghescheen en to kennende ghegheven, ze en hadden juw sodans nicht over dat hovet ghenamen, alse doch etliken van den merklikesten [koplu]den hebben ghesocht . . . sset (?) wal ghemaket, moge gii va . . . wente gii unde de mer[k]likesten koplude dessen nedderlaghe groten mechtigen schaden hebben ghedan, dar de kopman vurdermer wil up vordacht wesen, ifft de borgere unde kumpenienbrodere^k scolen mer raden

a) Lesung zweifelhaft Druck.

b) ene ersamen vreden Druck.

c) vormede Druck.

d) kumpemen bwäre (?) Druck.

e) Lesung unsicher Druck.

f) doch (dath?) Druck.

g) beeder Druck.

h) ghesworen Druck.

i) belevinghe Druck.

k) kumpenen

beeder (?) Druck.

¹⁾ Über die Verhandlungen und Beschlüsse der Städte im J. 1485, die Schiffe nach Bergen nur in Einer Flotte segeln zu lassen, vgl. HR. III 1 n. 582 §§ 33—38, n. 594, 601 §§ 30—32, 2 n. 10 u. 11 §§ 5—8, 12—19. Das obige Schreiben dürfte mit den Bergenfahrern aus Bergen gekommen sein, deren Rückkehr die Lübecker Bergenfahrer laut § 16 des Lübecker Recesses von Okt. 17, n. 11, damals erwarteten. Das Schreiben scheint nur in einem Auszuge vorzuliegen. Leider bleiben, da die Vorlage nicht mehr aufzufinden ist, manche Stellen desselben unklar.

wen de kopman van Berghen. Item grot unwillle twisschen kopluden unde schipheren, indem ene nige wise unde wonheit upghenomen is. Etlike schipperen sik beclagen, gii unde de vrachtheren wnbekande lude up de ruke gheven, de gii sulven myt jw moghen rantzaken. Ifft gii mogen den schippern de vracht betalen, dat men sodane lete bliven by der olden wise, duchte uns best gheraden sin. Ok is de ghemene kopmann over eens ghekamen, dat de vrachtheren hirnamals scolen den schipperen rullen unde tzerterers gheven, wo ze vorvrachtet synt, dar siik koplude unde schippere mogen regeren, dat gii also de vrachtheren moghen onderichten, wente de kopman sal na dessen tiid nyne vracht den schipheren gheven, sunder ze bringen ere rullen unde certer mede, wo ze vrachtet synt. Item der rekenscop sin wii wol tovreden, so gii schripen wedder, oer^a sol[d]ghelt willen ze sulven dar manen. I[tem] de rege^b, item de t . . . lis.

Olderlude to Berghen.

1233. *Der Notar Joh. de Bersenbrugge bekundet eine Verhandlung zwischen den Lübecker Ratsherren Thonies Dyman und Diderik Huep und den Lübecker Bürgern Hans Wantschede, Ludeke Langhe und Werner Buztehude einer- und Hinrik Hunnynghuessz von Reval andererseits, worin Hunnynghuessz auf die von Th. Dyman an ihn gerichtete Frage, öfft he ock wes van den guderen uthe schipper Hans Westfaels schepe to Wysbū uppe Gotlande entfromdet, en unde anderen tegen alle billicheydt affhendich gemakedt, gekregen ofte genoten hadde, geantwortet hat, dass er von dem genannten Gut uppe 1650 Mark Rīgisch inn betalinge erhalten habe, und erklärt hat, bei dieser Aussage unwiderruflich bleiben zu wollen. — 1485 Okt. 14. Lübeck uppe der heren des raedes darsulves marstalle.*

StA Lübeck, vol. Danica 2, Notariatsinstrument, 1. transsumirt 1491 Aug. 18 (donnerdages in den achtedagen u. 1. fr. assumptionis) durch den Lübecker Domdekan Lic. Wilh. Westfael, Or. Perg. m. S., 2. Abschrift a. e. Doppelbl.

1234. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge auf dessen Antwort auf n. 1227 mit beiliegender Abschrift einer beraymungen des fredens, by uns tusschen beiden gefunden seulde syn: hat den Entwurf dem Oeldorp gesandt, der ihn in einigen Punkten seiner Ehre wegen geändert zu sehen wünscht; sendet den Entwurf mit den Änderungen und bittet im Interesse des Friedens um Nachgiebigkeit und auch um Bemühungen bei Brügge zu Gunsten der Herstellung der Eintracht; bittet, falls der Kaufmann sammt Herr Albrecht und Ailff vanne Houltze dem beiliegenden Entwurf zustimmt und daraufhin Joh. Oeldorp zum Kaufmann kommen kann, um entsprechende Mittheilung, damit Oeldorp sich zu der im Entwurf bestimmten Zeit zum Kaufmann verfügen kann, um der dinge eyne gantze affdracht zo machen. — [14]85 Nov. 3 (feria quinta post omnium sanctorum).*

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 236.

1235. *Köln an Brügge: erinnert an den Streit zwischen Joh. Oeldorp und Brügge, dem Köln früher in Köln keine gerichtliche Verfolgung Brügges und des deutschen Kaufmanns zu Brügge hat gestatten wollen; berichtet wie in n. 1227 und bittet, dem Oeldorp seine Vergehen zu verzeihen und ihn wieder in Brügge verkehren zu lassen; wird ihn dann veranlassen, alle gegen Brügge vorgenommenen Belästigungen aufzuheben. — [14]85 Nov. 4.*


StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 234 f.

^{a)} ouer Druck.

^{b)} Unsichere Lesung Druck.

1236. *Köln an Meister Gerhard Bruynss, Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Brügge, auf dessen Antwort auf n. 1228: Joh. Oeldorp hat [an dem Entwurf des Kaufmanns] einige Änderungen vorgenommen, die doch der Herstellung der Eintracht nicht hinderlich sein können; verweist auf n. 1234 und bittet um Bemühungen beim Kaufmann, bei der Stadt Brügge und bei den Parteien für endliche Herstellung des Friedens. — [14]85 Nov. 4 (veneris post animarum).*

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 235 f.

1237. *Lübeck an Danzig: bekundet die Aussage des Herm. Klot, Kaufgesellen von der deutschen Hanse, dass er in Danzig von dem Danziger Bürger Jak. van Werden 2 Last Theer mit der Marke  gekauft, nach Lübeck gebracht und dort dem Lübecker Bürger Clawes Sottrum verkauft hat, wovon 9 Tonnen durch die beiden geschworenen Theerwacker Lübecks als schlecht und kein Kaufmannsgut befunden wurden; die beiden Theerwacker erklären dasselbe und u. a., dass Klot dem Sottrum die 2 Last für 12½ Mark Lüb. verkauft hat und dass die 9 Tonnen schlechtes Gut vördörret also erde waren; bittet, den Werden zur Bezahlung der 9 Tonnen an Klot anzuhalten. — [14]85 Nov. 12 (sonnavende na Martini ep.).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXIX 274), Or. Perg. m. 8.

1238. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: berichtet wegen des dem Danziger Schiffer Hinr. Schroeder von dem Spanier Vincenton aus S. Sebastian und diesem wieder von den Bretonen weggenommenen Schiffes, dass die Reise des Danziger Bevollmächtigten Bernd Kroegher nach Nantes und S. Sebastian vergeblich gewesen ist; auch die spanische Nation in Brügge hat nichts anderes zugesagt als Fürschreiben nach Spanien; bedauert den Misserfolg des Bevollmächtigten. — 1485 Nov. 14.*

Aus SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXI 124), Or. m. 3 S.

Unse vrundlike groete mit vermoghen alles gudes altijt tovoeren. Erbare voirsenighe und wijse bisundere werdighe live heren, gunstighe gude vrunde. Soe juwer werdicheyt indechtich wesen mach, dat desulve voir etlike juwer heren borgghere und schippere also Hinrick Schroeder und andere bij Bernde Kroegher desses bewijsere ene merckelike tijt gheleden an uns vrundlike schrivende was umme etliker neminghe willen up se bij den Spanyarden up Laurencii anno 84 lestgheleden ghedaen tot eren groeten verderffliken schaden, dairumme se den voirscreven Bernde Kroegher eren vulmechtigheren sodanen schaden nae inholde ener certificacien eme mit juwer heren stadt ingheseghel anhanghende beseghelt medeghegeven und uns ghethoaget to manende und to vervolghende, an uns begherende, wij an de Spaenssche natie voirtsetten und vervolghen wolden, alsulkens schaden belegginghe to hebbende, ghelijck juwer heren breff dat under lengheren vermeldet¹, dat wij allet to guder mathe verstonden etc., begheren juwer erbairheyt des vrundliken weten, dat wij jw heren to ghelevene und den voirscreven beschadigeden to hulpe to komene, van soe vele uns mogheliken wesen mochte, groete nersticheyt bij de natie van Spanyen nae juwer heren verscriven ghedaen hebben und mit se in de jeghenwordicheyt Berndes voirscreven to velen tijden in handlinghen ghewesen, wat gudes to doende, waldan to cleynen proffijte, anders dat wij ghespoert hebben, we deghenne is, de de neminghe ghedaen hefft, dair ghij heren uns in Juwen breven und certificacien neen bescheedt van screven, und is ene ghenomet Vincenton van Sunte Sebastiaen int landt off herlicheyt van Lepusca in Hyspanien,

¹) Vgl. n. 1119.

de de neminghe ghedaen hefft, dat uns bij todoende van der natie van Spanyen to wetene gheworden is, segghende dat eme de Barthonen dat voirscreven schip mitten gude weder ghenamen hedden und dairumme in Britannyen vorvolghede, begherende dat Berndt mit eme dair trecken wolde und aldair untfanghen, wes eme mit rechte van den Barthonen ghewijset worde. Deme Berndt alsoe gudwillich was to doende nae lude enes beseghelten breves mitter stadt ingheseghel van Brugghe anhanghende beseghelt hijr bij uns in bewaringhen ligghe de dairup ghemaket und allet des tusschen en und uns mit Bernde averkomen is, up welke beloffte de voirscreven Berndt mitten voirnoemden Vincenton to Nantes in Brytanien ghereyset is und van dair voirtan to Sunte Sebastiaen in Spanyen und mitten sulven Vincenton langhe tijt ghelegghen in hapende belegghinghe van den schaden to hebbene off ummers datghenne, eme van den Barthonen van den voirscreven schepe und gude toghewijset were, soe he verstaen hedde, ter summen toe van 1400 cronen, dair allet nicht anders aff ghekomen en is dan woirde, und den voirscreven Berndt alsoe langhe tijt aldair gheholden ligghe de tot sijnen kosten, achterdeel und schaden, und alsoe alhijr wedderumme ghekomen, sick des voirscreven Vincentons beclaghende, dat he eme neene vorworde gheholden en hevet nae inneholde der averdracht bij der natie van Spanyen und uns voir der voirnoemden stadt van Brugghe ghemaket. Des wij mitter selver natie na der wederkompst van Bernde uth Spanyen meer dan tot ener reysen weder in handelighen ghewesen sijn, uns des voirscreven Vincentons hochlich beclaghende und an se versoekende, off se enighen rait vinden mochten, de voirseide beschadigede parthije tovreden to stellene, alle unghenoechte to schuwene, de villichte anderssins dairvan komen mochte. Wairup se uns verantwoordt hebben, dat se gherne eren vlijt doen wolden an den coninck, de conninghinne und voirt an de van Sunte Sebastiaen und dat landt van Lepusca to scrivene, den vornoemden Bernde alsoe procuratoer van den voirscreven juwer heren beschadigeden borgheren recht to doende, hapende dat dair wes gudes aff komen solde moghen, anders en wusten se totter sake nicht to doende, angheseen dat nae inneholde des tractates tusschen der nacie van Spanyen und uns ghemaket de ene voir des anderen misdaet noch schult gheholden en were; wert, dat se vorder wes gudes doen mochten, deden se mit guden willen gherne. Welk vervolch de voirscreven Berndt nicht annemen wolde, soe uns umme veler redene wille oik nicht en duchte gheraden, und is alsoe allet, des binnen middelen tijden bij en und uns ghedaen is, up guden hapen tot nener anderer volkomenheyt ghekamen, dat uns mit guden herten leedt is und wolden gherne de sake anders gheseen hebben, heddet in unser macht ghewesen, soe de voirscreven Berndt jw heren van als des gheschen is wol breder underrichtende wert und sick in der wairheyt in nenen dyngghen ghespaert, sunder gherne allessins nae raide mit vlijte in groeten angheste sijnes lijves van reysene und volghene id beste to doende, hedde men dair enighe redene in bruyken willen, dat sick dus tot unsen groeten unwillen nicht en hevet anders begheven willen, biddende unsen guden willen in dancke to nemende van des wij ghedaen hebben, uns nerghent inne sparende totter voirscreven juwer heren borghere proffijte und besten, kent God almoghende, de jw werdige voirscreven wijse leve heren und gunstighen gude vrunde in aller wolmacht bewaren wille. Gescreven under unsen ingheseghelen den 14. dach in Novembri anno 85.

Olderluyde des ghemenen coepmans van der Duytsschen Hanze to Brugghe in Vlanderen residerende.

Zettel: Erbare wijse heren, soe wij scriven, dat wij bij uns beholden hebben de beseghelte der stadt van Brugghe van des tusschen den Spaniert und Bernde

verdedinghet were mit eme in Britanyen to reysene etc., wille jw gheleven to wetene, dat wij nae den scrivene van unsen breve dorch guddunckent Berndes voirscreven und anderer sijner vrunde soedane beseghelte Marten Vuyste in bewaringhen ghegheven hebben, de mit welken meer anderen scriffen tot desser sake denende alle bij enander to beholdene.

1239. *Köln an Johann Herrn zu Bergen op Zoom: der Kölner Bürger Joh. Westpheling hat berichtet, dass ihm Kölns Schreiben n. 1203 nichts geholfen und er von seinem Gut etc. nichts zurückerhalten hat; bittet um Geleit für Westpheling und nochmals um Rückgabe des Guts, Schadenersatz und Genugthuung.* — [14]85 Nov. 22 (Cecilie).

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 244 f.

1240. *Hsg. Franz von Bretagne an den deutschen Kaufmann zu Brügge* (den raidesluyden van der natie van der Hanze wesende to Brugghe): *berichtet über die Wegnahme eines bretagnischen Schiffes durch Hamburger Kriegsschiffe*: ummetrent twee maenden tijdes gheleden sijn voir uns claghelicken ghekomen Franciscus Lehen, Lodewich Joocet und andere unse undersaten coepluyde to kennen ghevende, wo dat den 26. dach van Oest lestleden, alse de voirnoemden unse undersaten quemen uthen eylande van Madere in een schip den voirnoemden Franciscus Lehen tobehorende gheladen mit sucker, confijte, hoenighe, succaden, baghenholte und mennigherleye meer anderen coepenscappe werdich sijnde 40 000 goldene croonen und meer, dairoff den unsen tokomende is mitsampt den voirseiden eren schepe de summe van 10 000 goldene croonen, umme dairmede in unse landt to komene, denwelken schepe ghemoet hebben und an boirt ghekomen sijn voirt Rass van sunte Matheus twee schepe van oirloghe van der stadt van Hamborch¹, dede weren in de gheselschap und leetsaghinghe van 25 hulcken alle van den steden unde lande van der Hanze, und hebben dat voirnoemde schip mit fortze und crachte ghenamen und en deel van densulven unsen undersaten doet gheslaghen und en deel ghewundet wol totten ghetaele toe van 30 personen, voirt desulven ghepiliert, unteledet und van allen den eren berovet, dat se hadden, und desulven alse ghevanghen luyde uthen voirnoemden schepe an landt ghesat und voirnoemde schip und gud enwech ghevoert tot erer gheleffte, in welker neminghe de voirnoemde van den hulcken und vlate hulpers, toeraiders und dealers ghewesen syn, alsoet clairlike blijken mach dorch velen und menicherleye ondersoekinghen und informatien van unser hocheit weghene bij den luyden und richters van unser justicien, van denwelken alle wij jw ghetekende copie und avescriff senden beseghelt mit unseme seghele, umme jw dairoff te vullen tinformerene und deshalven versekert to wesene; oick hebbe wij, alse de neminghe ghescheen was, totten van den voirnoemden hulcken alsoewol in unsen lande alse to Rossele wesende ghesant, umme en onderwysinghe und van der voirseiden neminghen den voirseiden unsen beschadigeden undersaten betalinghe und ghenoech to doene, dat se en gheweyghert hebben, und woewol umme sulker weygheringhe wille wij wol mechtich ghewesen weren, den unsen provisie to ghevene, nogafftighe betalinghe van eren schaden to hebbende, en hebben wij nochtant alsulckent nicht doen noch toestaden willen, angheseen und ghemercket der guder vrundscop und verbande van den lope der copenscop, wij mit jw wandaghes ghehat und noch hebben, noch en hebben

¹) *Die Auslieger waren Pininck und Pothorst, s. HR. III 2 n. 21, n. 26 §§ 61—64, Gilliodts-van Severen, Cartulaire de l'ancienne estaple de Bruges 2 n. 1229.*

oick nicht willen toestaden teghens de voirnoemden van den hulcken enighe rechtvorderinghe to doene vor der tijt und wijle, wij jw van des voirscreven is wete und waerschuwinghe ghedaen hedden, umme de wairheit bij jw verstaen alsulke provisie to doene, alsoe dairtoe behoren sal, und senden jw tot alsulken wairninghe^a in gheschifte de wairachtighe tuychnisse, soe alle dinghe ghescheen syn; *begehrt, dass der Kaufmann zur Aufrechthaltung des Handelsverkehrs zwischen ihnen vollständige Rückgabe, Schaden- und Kostenersatz leistet, damit seine Unterthanen keinen Grund zu weiterer Klage haben, in welch letzterem Fall er ihnen auf anderem Wege Genugthuung und Schadenersatz verschaffen wird.* — [14]85 Nov. 24. Nantes.

D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XVII B. 19. 3), Abschrift des Kaufmanns zu Brugge, überschrieben: Copie des heren hertoghen van Britanien sendebreff an den coepman ghesant ghetranslatert uthen Walsschen int Duytssche.

1241. Reval an Kampen: *der Revaler Bürger Gherdt Satzem hat geklagt, dass er c. [14]82 April 9 (dingesdages na paschen) dem Kamper Bürger Joh. Wilhelmsson myt 19^{1/2} lb. grote syne schip mede uth to redende vorlecht hefft, uppe de mene, he syner frunde gudere hir tor stede nicht vorwerpen dorffte, welkere 19^{1/2} lb. grote he sunder vortoch Frolink Wantschede to Brugge lavede uth to richtende, so he noch nicht gedan hefft, geliick syn vorsegelde breff Gherde gegeben dat breder vormeldet; sendet eine durch den städtischen Notar auskultirte Abschrift des Schuldbriefes und bittet, J. Wilhelmsson anzuhalten, das Geld, welches er dem Frolink Wantschede hätte geben sollen, dem Überbringer Hinrik van der Grove zu bezahlen, dat he dar ghene furder klage off mer geltspildinge umme don dorff.* — [1485 c. November.]

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 109 n. 255.

1242. Reval an Dorpat: *ist einverstanden mit dem früheren Vorschlag Dorpats, eine Gesandtschaft beider Städte an den Grossfürsten von Moskau nach Nowgorod wegen Herstellung des Handelsverkehrs zu schicken; bittet um Absendung des Dorpater Gesandten nach Narwa, wo der Revaler sich mit ihm zur Reise nach Nowgorod vereinigen wird.* — [1485 c. November.]

Aus StA Reval, Briefbuch 1481—1505, fol. 108 n. 252, überschrieben: Consulatui in Tarbato.— Verzeichnet: daraus Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga u. Russland i. d. J. 1483—1505 n. 29.

Premissa salutacione. Ersame vorsenighe wollwise heren, bisundere gunstighe guden frunde. So dan juwe ersameheyde yn vorleden tyden uns scriftliken vormeldet hebben, umme sommige seendeboden juwer stad unde unser stad an den groitforsten van Muszkow to forderende, de kopenschop uppet olde van deme gemenen kopmanne gebuket mochte werden etc., guden frunde, were ensulken juwe gude radt, unsz des sulven nicht misduchte. Juwe ersameheyde dan eyenen mit den ersten uthferdigen wolden tor Narwe uppe eyenen benomeden dach, uns den sulven to vormeldende, dan unsen boden darsulvest ok stedende na Nougarden, umme eyenen frede by dem groitforsten to becoverende, sik benalende, de kopman syne fryge kopenschop uppet olde bruken mochte, uns des juwe scriftlike antwerde derhalven geneget syn mit den ersten wedderumme benalen willen¹.

^a) wairumme D.

¹) Dorpats Anticort von 1486 Jan. 3 s. HR. III 2 n. 22.

1243. *Köln an Brügge: hat dessen Antwort auf n. 1235 dem Joh. Oeldorp mitgetheilt, der sich nach Brügge begeben wird, um sich mit Brügge zu vertragen; bittet um Förderung Oeldorps und um Antwort. — [14]85 Dez. 1.*

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 248.

1244. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: hat dessen Antwort auf n. 1234 dem Joh. Oeldorp mitgetheilt, der daraufhin beabsichtigt, sich zum Kaufmann zu begeben und sich mit ihm auf Grund des geänderten Entwurfs auseinandersetzen; bittet, da der im Entwurf genannte Verhandlungstermin verstrichen ist, weil Köln das Schreiben des Kaufmanns erst später erhalten hat, dies nicht als Hinderniss der Aussöhnung gelten zu lassen, sondern, wenn Oeldorp zum Kaufmann kommt, sich auch fernerhin im Interesse der Aussöhnung zu bemühen; begehrt Antwort, wonach Oeldorp sich richten kann. — [14]85 Dez. 1.*

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 247 f.

1245. *Köln bekundet die auf Ansuchen Joh. van Oeldorps verlaubliche und beschworene Aussage des Kölner Bürgers Diederich Sevenhair, dass in der Fasten 1480, als er noch Joh. van Oeldorps Diener war, weiland Johan vanme Houlte demselben Diederike van weigen Johans van Oeldorp syns meisters vurscreven rechenschafft dede van 15 Brugsche doicheren, Johan vanme Houlte vurscreven weder Johan Ryckart Johanne Oeldorp zo guede gegoulden ind deme gedachten Johanne Oeldorp vortan oever gesant hadde, in wilcher rechenschafft derselve wilne Johan vanme Houlte dem vurscreven Diederich eyn yeder der vurscreven doichere 5 s. Flaemisch hoger ind me gerechent dan Johan vanme Houlte die gegoulden ind betzailt hedde, want Johan vanme Houlte vurscreven eyn yeder der vurscreven doichere gegoulden hedde vur 6 lb. 5 s. Flaemisch ind deme gemelten Johanne Oeldorp vur 6 lb. 10 s. Flaemisch berechent hedde, ferner dass er dem Joh. vanme Houlte [14]80 1 Pfd. 8 Grote fläm. van 3 parcelen bezahlt hat, welche gelt odir parcelen vurscreven derselve Diederich in Johans vanme Houlte rechenschafft, hey Johanne Oeldorp oevergegeven, nye gesien odir befunden hedde gerechent zo syn, as sich dat ouch noch in derselver wilne Johans vanme Houlte rechenschafft waill erfynnen seulle. — [14]85 Dez. 1.*

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 247.

1246. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge z. Z. auf dem freien Jahrmarkt zu Bergen op Zoom an Danzig auf dessen und Lübecks Schreiben wegen der Wegnahme des Schiffers Hinr. Schroeder durch den Spanier: ersieht daraus, dass Danzig n. 1238 noch nicht erhalten hat; hofft, dass n. 1238 inzwischen in Danzigs Besitz gelangt ist; wird nach seiner Rückkehr aus dem Markt nach Brügge die Schreiben Danzigs und Lübecks an die spanische Nation und an Brügge diesen abliefern und deren Antworten Danzig und Lübeck mittheilen. — [14]85 Dez. 7.*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXI 128), Or. m. 3 S.

1247. *Thorn an Danzig: berichtet, dass vor 5 oder 6 Jahren der Überbringer dieses Schreibens Lorentz 6 Tonnen schottisches Salz, welches in Travetonnen geschüttet war, nach Thorn gebracht hat, wo es als falsches Gut erkannt und den Hospitalern geschenkt wurde; Lorentz erklärt, dass der Verkäufer ihm das Salz für Travensalz verkauft hatte; bittet, ihm zur Erlangung von Schadenersatz behülflich zu sein. — [14]85 Dez. 7 (obennde concepcionis Marie).*

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. LXVIII 250), Or. m. 8.

1248. *Danzig an seine Rathssendeboten auf der Tagfahrt zu Elbing Bürgermeister Joh. Ferwer und Rathmann Reynold Kerckhorde: erinnert daran, dass es viel arbeits der oelvasse halben gehabt hat unde biis czu eyner tagefarth der moesze halben, das dy allenthalben gleich gros gemacht wurde, ansteende bleben; begehrt, mit den auf der Tagfahrt versammelten Herren zu sprechen, das diiselbten oelvasse nach eyner grosse gemacht werden, sunder ab sy unser byervasse gedenecken wurden, do voer seyn, das dy wy biisher gehaldenn bleyben mogen.* — [14]85 Dez. 12 (montage in profesto Lucie virg. et mart.).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. LXXVII 602), Or. m. S.

1249. *Lübeck an Danzig: hat auf Bitte Danzigs wegen des dem Kaufmann in England auf der Fahrt nach Antwerpen von den Schotten genommenen Guts¹ Bittschreiben an Erzhzg. Maximilian von Burgund, an den hohen Rath von Brabant und an Antwerpen gerichtet.* — [14]85 Dez. 22 (donredage na Thome ap.).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXIX 275), Or. Perg. m. S.

1250. *Danzig bekundet, dass der Danziger Bürger Hans Stutte und der Kaufmann Hinr. Vigeman mit Vollmacht des Hamburger Rathmannes Kersten vanr Hoye den Schiffer Joh. Thomasson wegen des von ihm geführten und nach Danzig gebrachten Schiffes belangt haben, weil das Schiff [14]84 c. Mai 16 (ummentrent dree weken vor pingsten) mit seiner Salzladung dem Hamburger Bürger Hinr. Plumhoff von Gr. Jakob von Oldenburg beim Skagen weggenommen ist und Plumhoff das Schiff an Kersten vanr Hoye abgetreten hat; auf die Antwort des Schiffers Joh. Thomasson, dass seine Freunde das Schiff von einigen Schotten, die es dem Gr. Jakob abgekauft hätten, wieder gekauft haben und dass sie, als sie vernahmen, dass es nach Hamburg gehöre, dorthin geschickt und sich dort mit denen, den es gehörte, laut darüber erfolgter Eintragung im Hamburger Rathsbuch auseinandergesetzt hätten, entscheidet Danzig auf Ansuchen der Parteien, dass, da das Schiff jetzt gefrachtet ist, die Befrachter Bürgschaft dafür stellen sollen, dass die Fracht in dem Bestimmungshafen beim dortigen Rath hinterlegt wird, bis der Schiffer oder dessen Freunde Beweis von Hamburg erbringen, dass sie sich mit Plumhoff oder Hoye oder ihren Bevollmächtigten wegen des Schiffes auseinandergesetzt haben; der Schiffer stellt die verlangte Bürgschaft und verspricht auch, bis zu jener Beibringung des Beweises das Schiff nicht to voranderende.* — [c. 1485].

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXV C 26), Konzept.

¹⁾ Vgl. n. 1225.

Alphabetisches Verzeichniss

der

Orts- und Personennamen.

A.

- A, Ay, Joh. van, Kölner, 111. 781; u. dessen Sohn Heinr., 491 § 2.
- Aa, Pol van der, Kölner, 22.
- Aa, Westerwoldinger Aa, 1102.
- Aakesson, Hanis, schwed. Reichsrath, 433.
- Aalborg, Jütland, 871. 882. 899.
- Aarhuus, Jütland, 741 A. 1.
- Aaslo s. Opslo.
- Abbeville, Frankreich, Dep. Somme, 52. 60. 71 § 6, 7, 9, 11 A. 1.
- Abbingh, Ludeke, Kownofahrer, 161 A. 1.
- Aberdeen, Schottland, 333. 1170.
- Aberneff, schottischer Schiffer, S. 358 A. 1.
- Åbo, Finnland, 72. 923. 1014. 1023. 1065. 1080. 1224.
- Achen, Acon, 241 § 60. — s. Aiche.
- Acher, Robin, i. Dieppe, 660.
- Ackaert, Matthijs, 75 § 10.
- Ackeman, Gherd, Stralsunder, 769.
- Acker, Peregrin ten, Kamper, 737.
- Akerman, Hinr., v. Hamburg, S. 67 A. 3. 218 (S. 127) A. 1.
- , v. Amsterdam, 248 § 9. 372. 425. 426 § 4.
- Akessen, Hans, schwed. Reichsrath, 995. 999.
- , Jurgen, schwed. Reichsrath, 995. 999.
- Akesson, Agazen, Benth, 664 A. 2. 1106.
- Aoknede, Petrus, hans. Kaufmann, 438 § 29.
- Acon s. Achen.
- Adams, Cornelis, Schöffe v. Bergen op Zoom, 644.
- Adriaen, Swarte, Amsterdamer, 541.
- Adriaensoen, Adriaen, v. Middelburg, 765 A. 2.
- , Clais, holländ. Bote, S. 166 A. 2.
- Aedamme s. Edam.
- Aeltsoen, Heinr., Kamper, 191.
- Aelwijnszoen, Clais, 616a § 4.
- Aem, Aemen, Arnt van, Arnolt, Kölner, 363. 589. 784.
- Aernt, Meister, s. Mulairt.
- Aerntsoen, Cornelis, v. Leiden, S. 170 A. 4.
- , Geeirt, Kamper, 185.
- , Jan, v. Leiden, 71, § 9. 248 § 5.
- , Wijchman, 124.
- Agazen s. Akesson.
- Agentssoen, Berndt, Lehensmann K. Johans v. Danemark, 970.
- Aiche, Aich, Joh. van, Kölner, 784.
- , Thijs van, Kölner, 784.
- , Wilh. van, Kölner, 784.
- Aiche s. Aquis.
- Ayrault, Guillelmus, Schiffer, 441.
- Ayssheton, Joh., engl. Knappe, 359.
- Aytune, Henr., Vikar i. Haddington, 1078.
- Alartsoen, Allertsoen, Dode, Kamper, 185. 743. 1185.
- s. Albans, Abtei, England, 410.
- Albatoche, Schiffer, 381.
- Albert 1116.
- Albertsoen, Jelijs, v. Boisward, 743.
- , Kempe, Schiffer, 458.
- Albrechtszoen, Rombout, v. Bergen op Zoom, 603.
- Aldborough, Albourne, England, Suffolk, 1021.
- Alen, Hans van, i. Lübeck, 705.
- Alens, Alaert, a. Thienen, 381.
- Alevelde, Hinr. van, holstein. Rath, 552.
- , Clawes van, to Szegarden, 981 (S. 601) A. 4.
- , Clawes Hinrik van, 981 (S. 601) A. 4.
- Algotsson, Benct, schwed. Reichsrath, 433.
- Alyaensoen, Jak. Hüge, Schiffer v. Zierikzee, 242.
- Alys, Engländerin, 318.
- Allairdus, Petrus, Bürgermeister v. Amsterdam, 339.
- Allex, Knecht Symon Furstes, 260.
- Alstonemore, Grafschaft Cumberland, England, 634.
- Altena, Thys, Thonis, van, Kölner, 612. 784.
- Alteti, Heinr., Kamper Rm., 633.
- Altmark, Oldemark, 222 A. 3. 430.
- Ambasia, Ludov. de, 236.
- Amboise, Frankreich, Dep. Indre et Loire, 1103.
- Amborch s. Hamburg.
- Ambresforde s. Amersfoort.
- Ambrosius, Danziger, 132.
- Amelunke, Leonardus, hans. Kaufmann, 438 § 3.
- Amen, Arnd van, Kölner, 491 § 2.
- Amerongen, Meister Folpaert van, S. 191 A. 2.
- Amersfoort, Ambresforde, Holland nō. Utrecht, 241 § 11. S. 170 A. 4.
- Amstelland, Dekan v., 297.
- Amsterdam 56 § 3. 63 u. A. 1. 66. 71 § 8, 15. 81. 87. 138 u. A. 4. 144 § 2, 6. 158. 163. 194. 241 § 14. 242. 245. 248 § 7, 8, 9, 15. 279. 293. 296. 297 u. A. 1. 298 (S. 191) A. 1. 307. 317. 319 A. 2. 323 u. A. 3. 334 u. A. 3. 335. 339. 341. 344. 346. S. 218 A. 1. 348. 356. 362. 372. 381. 385. 391. 398 § 3. S. 245 A. 1. 400. 402 u. § 14, 19. 404. 405. 408. 421. 422. 423. S. 265 A. 1. 425. 426. 427. 434. 440 u.

- A. 1. 449. 456. 457 u. A. 1. 458. 459. 460. S. 292 A. 1. 466. 467. 469 u. A. 3. 471. 475. S. 301 A. 1. 483 u. A. 7. 503. 504. 513 § 1. 2. 6. S. 338 A. 1. 529. 530. 532. 537. 539. 540. S. 356 A. 1. 542. 545. 550. 551. 561. 566. 571. 581. 588. 614. 616 a § 1, 2, 3, 4, 5, 6 u. A. 1. 619. 620. 621. 623. 641. 648. 658. 709 u. A. 1. 713. 714. 738. 749 u. A. 2. 750. 757. 765 A. 2. 769. 777. 778. 785. 796. 804. 809. 828. 838. 846. 890 u. A. 1. 909. 925. 1004. 1019 u. A. 1. 1064. 1075. 1076. S. 653 A. 1. 1139. 1143. 1147 u. A. 3; Pfahlgeld 423; Wirth d. Osterlinge S. 189 A. 1.
- Andernach 387. 597. 894; Zoll 386 A. 7.
- Anderson, Jons, 705.
- , Pawel, Stockholmer, 306.
- Anderten, Volkmar de, Magister u. Official, 255.
- Andreas, Rm. zu Ciechanow, 964.
- Andree, Heinr., gen. Droilshagen, Kölner, 1182.
- Andresson, Andrieszon, Albrecht, Schotte, 829 A. 2.
- , Jorge, v. Hindelopen, 789 A. 3.
- , Reyner, 909.
- Anevelt, Anevelde, Benedict van, 458.
- , Peter van, Amtmann zu Gottorp, 449. 458. 475. S. 301 A. 1. 483 u. A. 7. 485.
- Angermunde, Joh., Danziger Rathmann, 226. 482 A. 3.
- Anghereel, Gheeraert van, Schöffe v. Gent, 1151.
- Angheren, Hangheram, Joh. van, Ältermann u. Rm. des deutschen Kfms. zu Brügge, 562. 578. 579. 673.
- Ango, Guilleme, kgl. Lieutenant-General i. Rouen, 1164.
- Anne (Unna), Arnold van, Kölner, 634.
- Anslo s. Opslo.
- Anthioche, Pertuis d'Antioche, Durchfahrt zw. J. d'Oleron u. J. de Ré, 441. S. 281 A. 1.
- Antwerpen 71 § 6. 79. 99. 107. 125 u. A. 2. 126. 138. 167. 173 § 17. 221. 235. 241 § 9, 10. 245. 246. 252. 298 (S. 191) A. 2. 318. 319 u. A. 2. 326 u. A. 2. 328. 330. 330 § 12. 339. 421. 422. S. 265 A. 1. S. 284 A. 1. 456. 476. S. 301 A. 3. 477. 513 § 1. 525. 545. 556. 557 A. 4. 558. 563. 564. 576. 580 u. A. 2. 589. 612. 617 u. A. 3. 674. 675. S. 477 A. 1. 747 u. A. 1. 774. 779. 811. 820. 830. 839. 840. 841 u. A. 1. 844 u. § 7. 848. 850. 855. 861. 886. 911. 912. 940. 953. 1004. 1011. 1012. 1015. 1016 A. 1. 1143. 1161. 1196. 1222. 1225. 1227. 1249; Schultheiss, Markgraf, 326 A. 2. 886. — Haus der Osterlinge 221; Kornmarkt 221. 330 § 2. 580 A. 2. 774; Grosser Markt 747 A. 1; Haus Pylgrom am Kornmarkt 330 § 2. 580 A. 2. 774. 976; Haus zum Spiegel 330 § 1. 580 u. A. 1. 747 A. 1; Wirthshaus Gans 330 § 15, 26. 27. 1116; Haus zum Schwarzen Raben 1161; Haus Spanien 580 A. 2; Herberge Rode Lewe 330 § 28. — Märkte 56 (S. 28) A. 3. 67 § 1. 71 § 4. 75 § 2. 4, 6, 11, 16. 78. 107. 219 u. A. 2. 277. 326. 328. 330. 421. 509. 545. 556. 557. 563 § 12. 612. 627. 689. 694. 695. 730 A. 2. 784. 811. 815. 820. 830. 839. 840. 841. 844. 848. 850. 855. 856. 861. 911. 912. 924. 974 A. 2. 1012. 1073. 1096. 1119. 1142. 1158. 1207. 1208. 1225.
- , der deutsche Kaufmann zu A. 221. 563 § 1. 747 A. 1. 779. 881. 861. 886.
- Antzer, Petro de, span. Schiffsmann, 224.
- Apcouwe, Abcoude, Holland, jetzt nur e. Dorf zw. Utrecht u. Weesp, 1156.
- Apeldoorn bei Deventer 195 A. 2. 1156 u. A. 1. 1157.
- Apengeter, Hans, 843 A. 1.
- Appenzeller, Conradt, Königsberger, 316.
- Apperlo, Aperlo, Holland, zw. Elburg u. Oldenbroek, 880.
- Appylton, Thomas, Engländer, 472.
- Aquis, Judocus de, Kölner, 156; s. Aiche.
- Aquitanien, Seneschall v., 1098 § 9.
- Aragon, Spanien, 224; s. Castilien.
- Arboga, Schweden, Westerås, 62 A. 1.
- Ardriken, Willem van, Bm. v. Haarlem, 851.
- d'Argenton, Herr, 236.
- Armelen, Ermelo bei Harderwijk, 880.
- Arndes, Arnoldi, Meister Joh., Lüb. Stadtschreiber, 52 A. 5. 903. S. 563 A. 1. 1045. 1062. 1080. 1106.
- , Peter, Kustos d. Franziskanerordens i. Norwegen, 515.
- Arnemuiden, a. Walcheren ö. Middelburg, 163. 616 b § 9, 10, 12, 17, 18. 648 (S. 437) A. 1. 710. 765 A. 2. 860 A. 3.
- Arnerus, Thorlavus, Isländer, 489.
- Arnheim 195 A. 2. 229. 286. 517. 1011. S. 713 A. 1.
- Arnö, Arno, i. Schweden, Upland, 184.
- Arnol, Girard, Kamper, 737.
- Arnold, Joh., Schiffer, 1021.
- Arnoldi, Albert, hans. Kaufmann, 438 § 4.
- , Jak., Utrechter Notar, 297.
- Arnsberg, Joh. de, 951. 1171.
- Arnt, Färber a. Deventer, 56 (S. 28) A. 3.
- Arras, Atrecht, 22. 71 § 6. 661.
- Artlenburg, Erteneborg, a. d. Elbe h. Lüneburg, 485 (S. 311) A. 1. 518 § 2 A. 5. 708 § 3.
- Artois 74; Gouverneur v., 1098 § 9.
- Arundel, Gr. v., S. 2 A. 1.
- Arwylre, Joh. van, Kölner, 782. 784. 793. 795. 815. 820.
- Asloo s. Opslo.
- Asmotson, Swen, 350.
- Asschen, Hans van der, Aboer Rm., 72. 1080.
- Assendelf, Gerijt van, holländ. Rath, 248 § 2, 3, 8. 298 § 2, 5.
- , Jan van, Generalrentmeister v. Nordholland, S. 166 A. 2. 248 § 2, 3. 298.
- Assenede, Lievin van, Kirchmeister v. S. Jakob i. Brügge, 1084.
- Assens, Asnes, Asznes, a. Fünen, 450 § 3. 585 § 6.
- Aterendorp, Otterndorf i. Land Hadeln, 721.
- Atrecht s. Arras.
- Atson s. Ottonis.
- Audenaarde, Aldenarde, i. Ostflandern, 1050. 1055.
- Audom, Barderus, Abt v. Thicaby, Island, 489.
- Augsburg 210. 211. 212. 213. 214. S. 178 A. 5. 355.
- Auxerre, Authissiodorensis, Gouverneur, 1098.
- Averbach s. Overbach.
- Averel, Jon, Schiffer, S. 358 A. 1.
- Avereng, v. Deventer, S. 170 A. 4.
- Avoirt, Meister Godevaert van der, von Bergen op Zoom, 569.
- Axelsson, Brüder, S. 175 A. 2.
- , Ako, Oche, Hauptmann a. Warberg, u. dessen Frau Merte, Myrte, 350. 424. 593 u. S. 407 A. 2.
- , Erik, Hauptmann a. Wiborg, 714. 831.
- , Iwar, Ritter zu Lylö, Hauptmann a. Gotland, 83. 132. 146. S. 91 A. 1. 165. 184. 185. 220. 263. 303 u. A. 2. 307. 334 u. A. 3. 433. 459. S. 292 A. 1. 496. 498. 510. S. 327 A. 1. 522. 532 A. 4. 561. 571. 586 u. A. 2. 593. 611. 620. 621. 623. 628. 659. 665 u. S. 446 A. 2. 672. 693. 701 u. A. 2. 707. 709. 714. 749. 800. 947. 995. 999. 1013. 1022. 1023 u.

A. 1. 1045. S. 638 A. 1. 1075. 1080. 1086. 1087. 1088. 1106. 1113. 1152 u. A. 1. 1186. 1200. 1205. 1224.

Axelsson, Laurentz, Laverens, zu Aarstede, Hauptmann zu Wiborg, 714. 900. 923. 938. 966. 1063.

—, Olav, u. dessen Witwe Anna, 146. 496.

B.

Baar s. Ber.

Babbenhusen, Hinr., i. Stockholm u. Lübeck, 1133.

Back, Baick, Bruyscemius, Lütticher Kler. und Notar, 134.

—, Tydeman, 1214.

Backensoen, Ocke, 317.

Backere, Jan de, Vinder der Borduerwerkers i. Brügge, 416.

Backhus, Hubbert ton, d. J., 1192.

Bade, Curdt, Aeltermann d. deutschen Kfms. zu Bergen, 515. S. 322 A. 4.

Badendyk, Ludeleff, 615 § 18.

Bading, Lubbert, 541.

Baerntszoen, Boel, 119 § 7.

Baers, Ysebrant, v. Antwerpen, 851. 907.

—, Willem de, i. Brügge, 945.

Baert, Master Georg, 241 § 7.

Bagghe, Laffe, Stockholmer, 306.

Bahus, i. Schweden bei Göteborg, 662. 758. 1056.

Baie, Bucht und Küste von Bourgneuf i. Frankreich südl. d. Loiremündung, 18 A. 4. S. 274 A. 3. 402 § 7. 12. 821.

Baiern, Hgz. Ludwig u. Georg, S. 283 A. 1.

Bajeux, Bischof v., 236.

Bayliard, Baelgiaert, Joh., d. J., v. 's Hertogenbosch, 911. 912.

Bake, Hinr., Hamburger, S. 522 A. 1.

Balga, Ordensburg a. Frischen Haff, 161. 1058.

Bandekow, Marten, Stralsunder, 786.

Bandemer, Georg, hans. Kaufmann, 438 § 12.

Banesdun, Vanesdun, Hinr., hans. Kaufmann, 438 § 6, 7, 8.

Banisches s. Beneke.

Banke, Gasper, hans. Kaufmann, 438 § 5.

Bannermann, Lukes, 488.

Bannynng, Detmar, hans. Kaufmann, 438 § 11.

Bar, Bar-le-Duc, Frankreich, Dep. Meuse, 942 A. 2.

Barambroke s. Barenbroke.

Barby s. Mühligen.

Barbier, Herm., 119 § 7.

—, Meister Jan, Sekretär Mechelns, 227.

Barboure, Martin, hans. Kaufmann, 438 § 5.

Barde, Grete zom, Kölnerin, 330 § 9.

Barderdus, Steinmodus, Abt v. Videy, Island, 489.

Bardewiik, Marten, Auslieger, 133 u. A. 3.

Bardtman, Hubbert, 276.

Barenbroke, Barambroke, Barnebroke, Hans, hans. Kaufmann, 438 § 2, 3, 5.

—, Haino, preuss. Kaufmann, 546.

Barentszoen, Jacob, Bote Hgz. Karls v. Burgund, 61 A. 2.

Bark, Barke, Tyman, hans. Kaufmann, 438 § 3. 710.

Barker, Joh., Kustumebeamter i. Sandwich, 700. —, Thomas, Londoner, 407.

Barnate, Pauwel, Bm. v. Kowno, 748.

Barne, Dr. Joh. van, Dekan an St. Stephan zu Bremen, 319.

Barnebroke s. Barenbroke.

Barrando, Loupez Sanches de, spanischer Kfm., 578. 579.

Barry, Andreas, Bailli v. Dundee, 1048.

Barrit, Dr. Joh., v. Köln, 52 A. 5.

Barsewort, Hinr., Lübecker, 1022.

Barssenbrugge s. Bersenbrugge.

Barszbeke, Hinr., dän. Reichsrat, 728.

Bart, Joh., de J., Kölner, 784.

Bartanghen s. Bretagne.

Bartelmecussohn, Heinr., Amsterdamer, 738.

Bartenstein, Ostpreussen, S. 432 A. 1.

Barthoen, Jan, englischer Kfm., 724.

Barthuners s. Bretagne.

Bartoldes, Hinr., Hamburger, 39.

Bartram, Lubbert, Danziger, 311.

Barts, Henr., 119 § 7.

Basedouw, Diderick, Lübecker Rm., 930 A. 1.

Baseley, Joh., Engländer, 1120.

Basset, Robert, Alderman und Mayor v. London, 374. 376. 414. 511.

Bassevelde, Francois von, Kirchmeister von S. Jakob i. Brügge, 1084.

Bassocheval, Joh. Sanches de, spanischer Kfm., 578. 579.

Bath, England, B. Rupert, 682 A. 2.

Batte, Joh., Kustumebeamter in Sandwich, 700.

Baudy, Joh., i. London, 511.

Baudin, Baudini, Pierre Anthoine, Florentiner, Gesandter des Hgz. Franz v. Bretagne, 1057. 1059. 1089. 1105. 1114.

Bavent, Pierre de, Stellvertreter des Seneschalls Roger Gonel, 1180. 6.

Baxster, Heny, Engländer i. Lynn, 477 § 56. 2.

Beaune, Jean de, Kfm. a. Tours, S. 2. A. 1.

Beauvais, Lodewijck, holländ. Bote, 298 § 1.

Beche, Joh. Tyrell de, Engländer, 363.

Beck, Herm., Prokurator d. deutschen Kfms. zu Bergen, 1145.

—, Merten, hans. Kaufmann, 944.

Bechalle, Bekall, Baptist, genuesischer Kfm. i. Brügge, 331. 332.

Becker, Hans, Lübecker, 490. 677.

—, Ludke, Danziger, S. 702 A. 1.

—, Steffan, 316.

Beeck, Joh. van der, v. Antwerpen, 940 u. A. 2.

Beye, Jan, hansischer Kfm. i. Brügge, 75 § 9. 17. 416. 578. 579.

Beyer, Joh., Kamper Schiffer, 671.

Beyeren (nicht Beyereu), Henry, Priester, Prokurator der Kamper i. Frankreich, 737. 903.

Beke, Stephan van der, v. Brügge, 578. 579.

Bekeman, Jacob, Prior d. Karmeliter i. Brügge, 740. 883.

Belle, Tristram, Meister, v. Middelburg, 173 § 1 A. 1, § 2, 7, 12, 17. S. 191 A. 2. 513 u. § 3. 616 u. § 3, 4.

Belze, Martinus von der, Krakauer Rm., 1111.

Bentsson, Biörn, schwed. Reichsrat, 433.

Beneke, Biennekin, Beenken, Banisques, Paul, Danziger Auslieger, 61 A. 2. 242. 309. 441. S. 282 A. 2. 444. 632.

—, Hannes, Matrose, 758.

Bensin, Heinr., Schreiber Iwar Axelsons a. Gotland, S. 446 A. 2.

Benson, Laurens, Bm. i. Landskrona, 1169.

Bentheim, Herr von, 112.

Bentley, Heinr., Engländer, S. 67 A. 3.

Ber, Baar, Behr, Paul, Krakauer, 602. S. 412 A. 1. 607. 643.

Berchem, Bercham, Joh. van, Revaler Rm., 27. —, Jakob van, Kölner, 330 § 6. 491 § 3. 572. 784.

—, Joh. de, Kölner, 144. 491 § 3. 784.

—, Sewys van, Kölner, 330 § 21.

Berchman, Cleisz, 715. 716. 728.

Berchoff, Bertram, Rm. d. deutschen Kaufmanns zu Brügge, 49. 190. 578. 579.

Berck, Geert, Danziger, 471.

—, Joh., Rm. des deutschen Kfms. zu Brügge, 578. 579.

—, Tilman, hans. Kaufmann, 438 § 12.

Bercowz, Nicholas, hans. Kaufmann, 438 § 13.

- Bere, Donat de, Meister, i. Brügge, 978.
 —, Ludeke, Lüb. Kämmerer, 113 A. 1.
 Berge, Land 517. 1215; Hgz. v., S. 283 A. 1.
 Berge, Jacob van, Amsterdamer, 362.
 Bergen i. Norwegen, Nordebergh, 13. S. 113 A. 1.
 382. 405. 408. 445. 487. 489. 504. 515 (S. 336)
 A. 2. 536. 568. 662. 741 u. A. 1. 977. 1010.
 1097. 1232. S. 739 A. 1; Stadtrat 515.— Zwölf
 Apostelkirche 470; Schuhmacherstrasse 499.
 Brücke 1143.— Schuhmacher 499. S. 322
 A. 1 u. 2. 577; Norderfahrer 487.— Deutsche
 Englandsfahrer nach Boston 599.— B. Joh.
 470. 515.
 —, d. deutsche Kaufmann zu Bergen, Aelter-
 leute, Achtzehnmänner 13. S. 113 A. 1. 333. 408.
 409. 411. A. 1. 418. 487 A. 1. 499. 500. 501.
 S. 322 A. 1. 2. 4. 501 A. 4. 515. 568 A. 1.
 577. 599. 766. 768. 887. 929. 977. 1010. 1038.
 1143. 1211. 1232; Kaplan, Schreiber, Klerk s.
 Ghere, Nygeman.
 Bergen op Zoom 26. 119 § 4. 215 A. 1. 218 (S. 127)
 A. 1. 297 (S. 188) A. 1. 477 § 51. 513 a § 1, 5, 6, 7, b
 § 1, 3. 524. 549. 569. 570. S. 388 A. 1. 644.
 743 (S. 477) A. 1. 782 A. 1. 844 § 7. 855.
 856. 857. 1061. — Zuvelstrate 603. 644.
 865—869; Oude Kerckhoefstrait 569. 570.
 603.— Herr Johann von B. 67 § 1. 215 u. A. 1.
 524. 549. 596. 782. 811. 1015. 1203. 1239.—
 Märkte, Oster- u. Martini (Kalter)-Markt, 56
 (S. 28) A. 3. 67 § 1. 71 § 4. 215. 382. 477 § 4.
 509. 596. 603. 606. 736. 743 (S. 477) A. 1.
 782 u. A. 1. 811. 848. 870. 1030. 1076. 1203.
 1246.
 —, d. deutsche Kaufmann i. B. o. Z. 549. 644.
 865—869; Haus des deutschen Kfms. Zekele
 i. d. Zuvelstrait, S. 368 A. 1. 569. 570. S. 388
 A. 1. 603. 865—869.
 Berggen, Heynr. van, Stacius son, Kölner, 784.
 Berghe, Hinr. van dem, Rostocker, 276.
 —, s. Kremer.
 Beryword, Adrian, hans. Kaufmann, 438 § 12.
 Berlin 529.
 Berndes, Martin, osterscher Schiffer, 616 b § 13.
 Berne, Tomas, Schotte, 681.
 Bernefeld, Gerhart van, v. Harderwijk, 1162.
 Berner, Vincenz, 54 A. 5.
 Bernesten, Diderik, Hauptbootsmann, 68.
 Bernikhusen, Gert, 662.
 Berninck, Hinr., Lübecker, 704. 705.
 Berntson, Claus, Schiffer, 1014.
 —, Jacob, holländ. Bote, S. 338 A. 1.
 Bershuk, Baershoucke, nördl. Vorgebirge der J.
 Walcheren a. Veergat, 385 u. A. 5.
 Bessenbrugge, Bersenbrugge, Barssenbrugge,
 Hans, d. J., 898.
 —, Joh., Lüb. Sekretär, Notar, 298 (S. 191) A. 2.
 413 A. 3. 416 A. 4. 760. 762. 1001 (S. 613)
 A. 1. 1224 (S. 736) A. 1. 1233.
 Bertold, Meister, 924.
 Bertoldes, Nyclas, Schiffer, 1112.
 Besseydstathe, Island, 489.
 Beten, Albert to, 1179.
 Bethman, Zayfriith, Krakaner, 602. 643.
 Bethzoen, Joh., v. Amsterdam, 297. S. 189 A. 1.
 Betuwe, Ober-B., 1142.
 Bye, Adriaen de, van den Busch, Kölner, 330
 § 17.
 Bieffelt, Herr v., 525 A. 3.
 Bielsk, Byelssko, Russ. Polen, nö. Plock, 1046.
 Biennekin s. Beneke.
 Biestman, Jan, Grauwerker i. Gent, 75 § 3, 9, 15,
 17, 18.
 Bylbech, Derick, Kölner, 491 § 2.
 Bileer, Bernaert, Bürgermeister v. Bremen, 245.
 Bilgemijn, Wilhelm, v. Lynn, 1139.
 Billedone, Bylson, Robert, Alderman v. London,
 374. 414. 1130. 1140.
 Bymyn, Hans, hans. Kaufmann, 438 § 24.
 Bilsen, w. Maastricht, 219.
 Bilsen, Blisia, Dr. Wolter von, v. Köln, 52 A. 5. 951.
 Byndopp, Bindapp, Jak., Sekretär u. Pensionär
 Kampens, 633. 654. 661. S. 444 A. 1.
 Bynge, Geirlich van, Kölner, 784.
 —, Joh. van, Kölner, 784.
 Bingen a. Rhein 691. 894. 918.
 Björnsson, Lindorm, i. Stockholm, 433.
 —, Olaff, schwed. Reichsrath, 433.
 Bircken, Joh., Kölner, 784.
 Biscaya 478.
 Byse, Joh., 1171.
 Bysckpenrode, Heyne, Lübecker, 1141.
 Bijsen, Joh. zor, Kölner, 875.
 Bysewart, Aryan, hans. Kaufmann, 710.
 Bispendorp, Bispinckdorpp, Vispendorp, Wispen-
 dorp, Ludecke, Danziger, 388. 393. 985. 1012.
 1047. 1153. 1205. 1223 u. A. 2.
 Büsperade, Heyne, Lübecker, 1022.
 Bisschopp, Bisscop, Bischof, Albrecht, hans. Kauf-
 mann i. Brügge, 416.
 —, Joh., 330 § 21.
 —, Philipp, Bm. v. Danzig, 388. 393. 602. 643.
 969. 973. 1013.
 —, Wouter, hans. Kaufmann i. Brügge, 416.
 Bijsser, Syvert, Kölner, 784.
 Bysterne, Cord, 113 A. 1. 512 (S. 327) A. 5.
 Biter, Hinr., Hamburger, 58.
 Bitter, Joh., 509.
 Bladelin, Omair, holländ. Bote, 298 § 4.
 —, Pierre, Herr v. Middelburg i. Flandern, 8.
 Blakeney, Radulph, i. London, 394.
 Blankert, Timan, Kamper Schiffer, 504.
 Blanchelande, England, Grafschaft Northumber-
 land, 634.
 Blauschute, Simon, i. Enkhuizen, 541.
 Bledlowe, Thomas, Alderman v. London, 376.
 407. 414.
 Bleke, Peter, 467.
 Blekede, Lddr. Lüneburg a. d. Elbe, 43. S. 340
 A. 2. 518 § 1, 6.
 Blekingen, Blekensyde, Küste v. Blekingen,
 Schweden, 1023.
 Blexem, Henr. van, 119 § 7.
 Blisia s. Bilsen.
 Bliitterswich, Blytterswyk, Blikerswick, Joh., v.
 Osnabrück, Kölner, 784.
 —, Jorijs, Kölner, 784.
 —, Robert, Kölner, 78. 86. 491 § 3. 784.
 —, Mathijs, This, Tyce, Kölner, 491 § 2. 533.
 710. 875.
 Block, Sweder, Zöllner zu Gouda, 838.
 —, Hans, 411 A. 1.
 Blome, Hinrich, 882.
 Blucher, Reymer, 518 § 4.
 Blumantell, engl. Bote, 241 § 6, 8, 10, 59, 60,
 61, 63, 70, 81.
 Bode, Courte, Lübecker, 489.
 Bodenclop, Peter, Kölner, 491 § 1. 576 § 1.
 589. 710. 784. 820. 875. 1171.
 —, Peter, d. J., 811.
 Bok, Hannus, v. Danzig, 1040.
 —, Jurgen, Danziger Rm., 956.
 —, s. Buck.
 Bokelman, Buckelman, Antonis, 911.
 —, Eler, Danziger Rm., 61 A. 2. 908. 968. 1000.
 1066.
 Boken s. Büchen.
 Bockholt, Baltazar, Lübecker, 704. 1022.
 —, Everhard, Hamburger, S. 2 A. 1.
 Bockwolde, Buckwolde, Detlev van, holstein. Rat,
 485. 518 u. § 6. 552. 981 (S. 601) A. 4.

- Boe, Stockholmer Schiffer, 306.
 Boeck, Mertyn, Ratmann zu Danzig, 373.
 Boel, Adryaen van, Kölner, 784.
 —, Godert van, Kölner, 784.
 —, Hinr. van, Kölner, 491 § 2. 784.
 —, Joh. van, Kölner, 784.
 Boeme, Joh. ten, v. Deventer, S. 170 A. 4.
 Boesselman s. Busselman.
 Böhmen, K. Ladislaus, 1107.
 Boichem, Andreas de, Londoner, 249.
 Boyr, Costen, Schiffer v. Bremen, 416 A. 4.
 Boirne, Martin, Kamper, 737.
 Boisell, Hans, Wismarer Schiffer, 281.
 Boissdorp, Hans van, 1196.
 Boytyn, Hinrich, 929.
 Boitzbach, Joh., Kölner, 330 § 4.
 Boizenburg a. d. Elbe 43.
 Boldewin, Gherd, 218 (S. 127) A. 1.
 Bolekyn, Boleken, Andreas, hans. Kaufmann, 438 § 3.
 —, Hans, Rostocker, 1082.
 Bolhoorn, Ludolph, Kamper, 633.
 Bolike, Merten, Schiffer, 1056.
 Bolke, Jurgen, 72.
 Bolkow, Merten, Rm. zu Stralsund, 599.
 Bolle, Job., u. Frau Katharina, 411 A. 1.
 Bolse, Hans, 451.
 Bolsward, Balswardt, Bolliszweh, holl. Friesland, 396. 738. 743. 776. 958.
 Bolswinge, Hans van, Zöllner zu Aalborg, 871. 882. 899.
 Bolte, Goteke, Rostocker Schiffer, 276.
 Boltink, Bertoldt, Danziger, 604.
 Boltze, Hans, Lübecker, 683.
 Bomhouwer, Hans, Revaler, 1005.
 Bône, Boulogne, 1085.
 Bonekroy, Bonekrow, Bonekouw, Wolter, 330 § 4, 8, 11.
 Bonenberg, Joh., Kölner, 784.
 Bonestam, Sanders, 119 § 7.
 Bonde, Philippuson, Tordh, schwed. Reichsrat, 433.
 Bongart, Peter, Kölner, 784.
 Bonn a. Rhein 392 A. 3. 691; Zoll 386 A. 7.
 Bonstede, Herm., S. 67 A. 3.
 Bontmaker, Schiffer, 488.
 Boods, Meister Jan, Pensionär v. Antwerpen, 422.
 Boedt, Jan de, Kirchmeister v. S. Salvator in Brügge, 1026.
 Boomkin, Andries, hansischer Kfm., 616 b § 15.
 Boon, Meynaert, Haarlemer, 926.
 Boppard a. Rhein 691.
 Borch, Joh. van der Borch, Rm. v. Riga, 668.
 Borchardes, Hayke, 859.
 Borcherdus, Meister, Schreiber Revals, 898.
 Borchgrave, Joh., Kölner, 491 § 2.
 Borcht, ter, Fährstelle bei Antwerpen, 861 § 25.
 Borem, Dr. Joh. de, Dekan a. St. Stephan zu Bremen, 339.
 Borgers, Hinr., Richter zu Quakenbrück, 1192.
 Borgholm a. Oeland 20 u. A. 2. 64. 238. 971.
 Borluut, Sijmon, Schöffe von Gent, 1151.
 Bornholm, Boringholm, J., 83. 185. 220. 593.
 —, Peter, Schiffer, 1101.
 Borre, Joh., Bm. von Deventer, 229. S. 170 A. 4.
 Borssenborch, Kerssenbrouck, Rijckaert van, 119 § 6, 7.
 Bose, Hans, 488.
 Bossart, Jacob, van Belle, Rath i. Haag, 119 § 2.
 Bossch, Dirc van, 513 a § 5.
 Bosschuysen, Willem van, B. v. Leiden, 56 § 10. 67 § 2. 71 § 1, 2, 3, 5, 6, 8, 9, 11. 248 § 2.
 Boston, de s. Bothulfo, Busten, Busteyn, 438 § 20. 528. 599; Haus der deutschen Kfl., Stalhof, 241 § 40, 41, 42, 56, 75. 411 A. 1. 477 § 9, 56. 505.
 Boteler, Ritter Radulph, de Sudeley, Engländer, 394.
 Botschoe, Bottescho s. Butschoyen.
 Botterman, Clays, v. Middelburg, 218. 228 u. A. 2.
 Botzko, Butzko, Senowei, v. Polezk, 668.
 Boudinzoen, Jan, Meister, v. Middelburg, 765 A. 2.
 Boudis, Jehan, gen. Creux, Sergeant i. Harleur, 1180. 7.
 Boukholt, Evert, Hamburger Rm., 1081.
 Boulogne, Bononia, Land, 74. Gouverneur 1098 § 9. — s. Bône.
 Bounry, Master John, 241 § 7.
 Bourbon, Ludwig von, Admiral v. Frankreich, 1180. 1. 3. 4. 5. 6. 7. 8.
 Bouwere, Hans, Schuhmacher i. Bergen, 409.
 Bowys, Knappe Radolf, Engländer, 526 A. 1.
 Brabant 56 (S. 28) A. 3. 60. 66 A. 2. 67 § 1. 99. 107. 125. 138. 142. 166. 216. 245. 277 A. 7. 319 A. 2. 326 u. A. 2. 381. 382. 445. 525. u. A. 3. 538. 549 § 1 u. S. 368. 556. 557. S. 377 A. 4. 580. 589. 616 a § 6 A. 1. 627. 674. 675. 680. 742. 784. 811. 844 § 7. 861 § 3, 19, 31. 886. 911. 953. 1004. 1011. 1015. 1128. S. 694 A. 1. 1144. 1177. 1196. 1216 A. 3. 1225. 1230; Hgz. Heinrich III, 167; Kanzler u. Rath, Rechenkammer, 782. 783. 793. 795. 886. 1225. 1249.
 Brabender, Anton, Schiffer, 710.
 Bracebrigge, William, Engländer, 241 § 2.
 Bracht, Joh., Lübecker Stadtschreiber, 52 A. 5.
 Bradal, Hansz, Lübecker Diener, 420 A. 3.
 Braemste, Ditmaer, 119 § 7.
 Braetharst, Jan, 119 § 7.
 Brake, Heynr., 558. 563 § 7. 576 § 2.
 Brakele, Heinr. van, 572.
 Brakels, Otto, Münzmeister i. Schweden, 1141.
 Brames, Luder, Hamburger Schiffer, 1120.
 Brand, Brant, Alert, Friesse, 115.
 —, Assmus, Assemoz, 161 A. 1. 231.
 —, Clawes, Rigaer, 581.
 —, Gerd, 1199.
 —, Joh., v. Deventer, 185 A. 1.
 —, Hinr., Hamburger Schiffer, S. 67 A. 3.
 Brandenburg, Wilh. van, Kölner, 784.
 Brandenburg, Kf. Albrecht Achilles S. 21 A. 2. S. 108 A. 1. 209 A. 2. 392 A. 3. 420 A. 3. 529; Mkgr. Johann 420 A. 3. 450. 432. 803.
 Brandenburg, Stadt, m. Flandern u. Brabant, 221.
 Brandenburg, Ostpreussen, Frisches Haff, 161.
 Brandes, Gerd, Hamburger, 1179. 1192.
 Brant s. Brand.
 Braon, Henry, 660.
 —, Zic, 660.
 Braunsberg 613.
 Braunschweig 4 u. A. 1. 47 u. A. 3. 118. 140. 143. 170. 178. 256. 420 A. 3. 430. 492. 548. 610. 615 § 1, 2. 624. 656. 657. 708 § 4, 5, 6 A. 10. 720. 952. 1086/1100. S. 670 A. 2. 1131 (S. 695) A. 1; m. d. sächsischen Städten 4 u. A. 1. 125. S. 15 A. 1. 31. 35 u. § 3, 8, 12. 36 u. A. 3. 54 u. A. 5. 85 u. A. 2. 98. 105 u. A. 2. 116 u. A. 3. 136. 168. 196. 207. 222 u. A. 1. 250 u. A. 1. u. 2. 352. 375. 378. 380. 399 u. A. 2. 417. S. 259 A. 2. 493. 512. S. 327 A. 5. 512 § 6. 594. 745. S. 478 A. 1. 843 A. 1. 1008 u. § 6. 26. 1009. S. 619 A. 2.— Hgz. 147; Hgz. Albert 54; Hgz. Friedrich d. Ä. u. d. J. 25 A. 3. 36. 42. 159. 178. 222 A. 3. 417 (S. 259) A. 2. 420 A. 3. 610. 615 (S. 418) A. 5. 720; Hgz. Heinrich 54. 256; Hgz. Otto 5 § 1, 5; Hgz. Wilhelm d. Ä. u. d. J. 25 A. 3. 36. 54. 54. 178. 253. 399 A. 2. 417 (S. 259) A. 2. 420 A. 3. 656. 657. 720. 745.
 Brechin, Schottland, 1048.

- Brekerfeld, Brekelveld, Brikerfeld, Arnd, v. Soest, Alderman des Kfms. zu London, 360 A. 2. 429. 438 § 3. 461. 477 u. § 21, 51. 505.
 —, Heinrich, Bruder Arndts, 505.
 Breemen, Louwers van, 119 § 7.
 Breeske, Hans, 821. 878. 903. S. 563 A. 1. 1106; Witwe Gretke 1106.
 Breyde, Joh. van, Kölner, S. 89 A. 3.
 Brele, Joh. van, Kölner, S. 54 A. 2.
 Breneau, Jan de, Schiffer, 381.
 Bremen 4 A. 1. 5 §§ 1, 4. S. 4 A. 3. 9. 61. 66. 99. 100. 107. 119. 125 u. A. 2. 133. 138 u. A. 4. 149 § 5 A. 2. 173 §§ 4, 5, 7, 8, 9, 17. 194. 216. 221. 237 u. A. 1. 245. 246. 277 u. A. 7. 294. 310 § 5. 312. 313. 319 u. A. 2. 326 A. 2. 339. 344. 371. 377. 421. 422. S. 265 A. 1. 456. S. 307 A. 1. S. 308 A. 2. S. 325 A. 1. 509. 512. S. 327 A. 5. 516 A. 6. 521. S. 346 A. 5. 531. 534. 536. 550. 551. 555. 557 A. 4. 563 §§ 1, 3, 8. 579. S. 405 A. 1. 594. 615 §§ 8, 10 u. A. 18, 12, 13. 682. 688. 717 u. A. 5. 718. 721. 725. 730 u. A. 2. 762 u. A. 2. 765. 767 A. 2. 771. 784. 785. 808. 811. 881. 904. 906. 919. 952 u. A. 1. 1007 u. A. 3. 1009. S. 619 A. 2. S. 662 A. 1. S. 684 A. 3. S. 685 A. 1. S. 695 A. 1. S. 704 A. 1. 1197; Erzstift 216. 245. 310. 312. 313; Administrator s. Münster: B. Heinrich; Kapitel 1032. S. 684 A. 3. S. 685 A. 1.
 —, Hans van, 119 § 7.
 —, Heinr. de, Kamper, 633. 655. 660. 661. S. 444 A. 1.
 Bremer, Dertcliff, hans. Kaufmann, 438 § 3.
 Bremervörde, Voerden, 1053.
 Brenich, Coenrait van, Kölner, 784.
 Brenken, Friedrich u. Volmar von, 420 A. 3.
 Brent, Joh., v. Bristol, 489.
 Brereley, Willem, englischer Kfm. a. Calais, S. 517 A.
 Breslau 178. 208. 638; Bischof v. 404.
 Brest, Brust, i. England, S. 67 A. 3.
 Bret, Wilh., Londoner, 126.
 Bretagne, Britannia, Britannien, Britones, Barthoens, Barthuners, Bertoenen, Bretoenen, 100. 109 § 11. S. 67 A. 3. 119 § 2. 133 u. A. 3. 218 (S. 127) A. 1. S. 166 A. 1. 338 u. A. 2. S. 247 A. 3. 402 § 17. 481 A. 2. 616b §§ 12, 17. 648 S. 437) A. 1. 1057. S. 677 A. 1. 1105. 1114. 1130. 1238; Hgz. Franz S. 67 A. 3. 205 u. A. 3. 241 §§ 81, 90. 247. 322. 338. 481. 544. 613. 1057. 1059. 1089. 1105. 1114. 1240.
 Bryce, Hugh, Engländer, 241 § 2.
 Briçonnet, Jean, Kfm. a. Tours, S. 2 A. 1.
 Bricseken, Wilhelm, Kölner, 491 § 2.
 Brielle, Südholland, 119 (S. 73 A. 3) §§ 1, 3, 5, 7. 584. 590. 753. 862.
 Brijle, Bryell, Joh. van dem, Kölner, 144. 491 § 2.
 Brjützen, Volmar van der, Kölner, 784.
 Brikerfeld s. Brekerfeld.
 Brynck, Hans, 929.
 Brincke, Hinrick van den, Bm. von Deventer, 420 A. 3.
 Bristol 419 A. 1. 470. 489.
 Bristowe, Wilh. de, Engländer, S. 67 A. 3.
 Britannia s. Bretagne.
 Britannicum mare S. 2 A. 1.
 Brocker, Jan de, i. Bergen on Zoom, 569. 570.
 Broder, Rem, friesischer Seeräuber, 738. 757.
 Brodersson, Knut, Vogt in Söderköping, 154. 984.
 Broeke, Joh. van den, Hallemeister i. Brügge, 134.
 Brogelman, Sander, Kölner, 612.
 Broke, Gosszwin van deme, i. Lübeck, 58.
 Broken, Toene de, i. Antwerpen, 330 § 28.
 Bronchorst, Hans, v. Deventer, 620.
 Brosyus, Prosyus, Jurgen, hans. Kaufmann, 438 § 1.
 Brouage, Bruagium, Browasie, Burwage, Bruwaedze, a. d. Westküste Frankreichs gegenüber d. J. d'Oléron, 366. S. 247 A. 3. 441. S. 282 A. 2. 1130.
 Broune, Browne, Joh., Alderman v. London, 374. 376. 414.
 Brouwer, Clais die, Utrechter, 48.
 Brues, Heyne, i. Edam, 541.
 Brügge 8. 52 u. A. 5. 57. S. 38 (67) A. 1. 71 § 2 u. A. 4. §§ 3, 6, 14. 79. 87. 119 § 5. 125. 142. 149 § 1, 6. 166. 172. 173 §§ 3, 5, 7, 10. 175 u. A. 1. 187. 192 u. A. 3. 215 A. 1. 224. 235. 241 §§ 1, 2, 5, 9, 22. 24. 50. 60. 61. 90. 248 § 3. 252. S. 183 A. 2. 298 § 1. S. 191 A. 2. 314. 330 § 20. 326 A. 2. 332. 342. 353. 354. 381. 390. 416 u. A. 3. 474. 476. S. 301 A. 3. 545. 562. 616a §§ 1, 2, 5, b § 11. 630. 632 A. 3. 673. 674. 675. 685 u. A. 3. 689. 692. 694. 695. 696. 697. 736. 775. 784. 805. 812. 835. 842. 870. 885. 898. 907. 954. 978. 979. 1012. 1030. 1055 § 6. 1060. 1061. 1062. 1085. 1089. 1103 (S. 677) A. 1. 1105. 1114. 1128. 1151. 1155. 1156. 1158. S. 713 A. 2. 1168. 1191. 1226. 1228. 1234. 1235. 1241. 1243. 1246; — eulestickers, pourpointstickers, borduerwercker, boccaeraenwaerwer 416; Maler u. Spiegelmacher 1039; Freie v. Br., Hof der Freien 945; Markt 75 §§ 2, 4, 12; Reye 673; Cromme Ghenthof 673; Haus ten Kolnare 187; Haus Roskamp 885; Vlamingstrate 187; Halle 49. 51 A. 4. 63 § 5. 1055 § 11; logia nostra in Bursa, der Genueesen 331; Neue Halle, nova fala 134; S. Gillisbrugge 673; Torrebrugge 673. — Stapel 56 u. A. 3. 56 § 10. 67 §§ 1, 2, 3. 63 § 5. 71 § 3. 112. 115. 124. 149 § 6. 158. 248 § 3. — Karmeliter, Carmers 325. 740. 883. 945. 1217 § 1; Karmeliterkloster, S. Nikolauskapelle 416; Karmeliterkloster, englische Kapelle 883; Predigerbrüder 960; Minoriten, Fremeneren 905; S. Gertrudkloster 833; S. Salvator 1026; Augustinerkloster 578. 579; S. Jakobskirche 1084.
 —, der deutsche Kaufmann zu Br. 22. 49. 52 u. A. 5. 56 (S. 28) A. 3. 60. S. 32 A. 1. 63 § 5. 71 § 6 (S. 42 A. 2). 79. S. 55 A. 2. 94. 96. S. 66 A. 1. 113 A. 2. S. 72 A. 1 u. 2. 125. 135. S. 85 A. 4. S. 86 A. 1. 141. 142. 190. 193. 205 u. A. 3. 218. 221 A. 3. 228. 241 §§ 13, 26, 31. S. 165 A. 3. 247. 267. S. 191 A. 2. 314. 321 A. 3. 325. 326 A. 2. 332. 337. 338 A. 2. S. 216 A. 1. 354. 357 A. 2. 377. 382. S. 238 A. 1. 390. 393. 445. 447 u. S. 284 A. 1. 462. S. 301 A. 3. 477 §§ 3, 19, 20, 21. S. 307 A. 1. S. 308 A. 2. 490. 495. 509. S. 327 A. 5. S. 333 A. 2. 513 §§ 5, 6, 7. 521. 539. 542. S. 345 A. 1. 545. 547. S. 368 A. 1. 557 A. 4. 558. 562. 563. 564. 570. 576. 578. S. 395. A. 1. 579. S. 398 A. 1. 580 A. 2. 588 u. A. 1. 603. 606. 613. 616a §§ 1, 2 u. A. 8, 5, 6 u. A. 1. 616b §§ 11, 13. 617 u. A. 2. 639. 646. S. 444 A. 1. 673. 679. 685 A. 3. 689. 692. 694. 695. 697. S. 459 A. 1. 712. 724. 730 A. 2. 736. 742. 747. 775. 782 A. 1. 784. 793. 804. 805. 811. 812. 830. 833. 837. 838. 839. 840. 841 u. A. 1. 848. 850. 855. 856. 857. 870. 877. 881 u. A. 2. 897. 905. 911. 912. S. 570 A. 1. 920. 924. 927. 945. S. 589 A. 2. 954. 960. 974 u. A. 2. 976. 978. 979. 983. 988. 1011. 1012. 1014. 1016 u. A. 1. 1024. 1026. 1030. 1033. 1034. 1039. 1050. 1055. 1057. S. 645 A. 2. 1059. 1060. 1062. 1071. 1082. 1084. 1089. 1090. 1094. S. 662 A. 1. 1095. 1096. 1098.

1099. S. 677 A. 2. 1105. S. 680 A. 1. 1114. 1115. 1119. 1128. 1136. 1142. S. 715 A. 1. 1167 A. 3. 1173. 1174. 1188. 1191. 1207. 1208. 1210. 1212. 1215. 1216. 1217. 1220. 1221. 1222. 1226. 1227. 1228. 1234. 1235. 1236. 1238. 1240. 1244. 1246; Haus 673. 1114; Häuser deutscher Kfl. 125.
- Brügge, spanische Nation i. Brügge 94. 337. 342. 353. 354. 478. 547. 578. 579. 617. 1119. 1128 (S. 694) A. 1. 1182 A. 1. 1238. 1246; Florentiner 1114; genuesische Nation 314. 331. 332; portugiesische Nation S. 694 A. 1; schottische Nation S. 694 A. 1; dänische u. schwedische Kfl. 113 A. 2.
- Bruggen, Tilman, van Sittart, Kölner, 175. 200.
- Brugman, Woulter, 330 § 7.
- Bruyn, Hans, 119 § 7.
- , v. Deventer, S. 170 A. 4.
- Bruyninx, Hilgina, Wittwe des Joh. de Wynt, Kölnerin, 847. 940 u. A. 2.
- Brumme, Jak., Hesse, 895.
- Brummeloe, Brummerlo, Dethmer, Bremer, 9.
- , Joh., Bremer, 237.
- Brummer, Hinr., Rostocker, 276.
- Brundelson, Marquart, Schiffer, 350. 424.
- Brune, Guy de, fil. Guys, i. Brügge, 416.
- , Stevin de, Kirchmeister v. S. Salvator i. Brügge, 1026.
- Brankeberg bei Stockholm 62.
- Bruns, Clawes, d. A., Lübecker, 1022.
- , Bruuns, Bruyns, Meister Gerhard, Sekretär d. deutschen Kfms. zu Brügge, Baccal., 71 § 6. 416. 563 §§ 2, 3. 570. 578. 579. 736. 779. 833. 924. 928. 1011. 1016 A. 1. 1034 u. A. 1. 1071. 1094. S. 662 A. 1. 1095. 1098. S. 677 A. 2. 1115. 1164. S. 715 A. 1. 1167 u. A. 3. 1180. 1. 2. 3. 1216. 1220. 1221. 1228. 1236.
- , Hans, Schiffsquartiermeister, 68.
- , Magnus, hansischer Kfm., 1066. 1070.
- Brusenbagen, Thonyes, Schiffer, 240 A. 4.
- Brüssel 99. 330 §§ 19, 21, 22. 524. 674. 782. 783. 795. 886. 915. 945. 953. 1220; Kappismolen, Haus? 330 § 19.
- Bruwer, Tilman, 723. 760. 763.
- Bruwershaven, a. Schouwen i. holl. Seeland, 753. 1139.
- Bruwilre, Herm. van, Kölner, 784.
- Brzese i. Russ. Polen sö. Thorn 635 u. A. 1. 640 u. A. 1.
- Buchan, Buchanne, Joh., v. Edinburg, 681. 1077.
- Buchem, Cort van, 119 § 7.
- Büchen, Boken, i. Holstein s. Lübeck, 518 § 2. 552 § 1.
- Buck, Buk, Bok, Herm., Prokurator des deutschen Kfms. zu Bergen i. Lübeck, 146. 977. 1211.
- , Marten, Danziger Rm., 61 A. 2. 930 A. 1. —, s. Bok.
- Buckden, England, 472.
- Buckem, Gerijt, 119 § 7.
- Buckerdingk, Herm., Lübecker Rm., 1022.
- Buckwolde s. Bockwolde.
- Budde, Mattis, 62 A. 1.
- Büderich a. Rhein sw. Wesel 517 (S. 338) A. 1.
- Buebingk, Lubbert, v. Deventer, 420 A. 3.
- Buedeke, Michiel, 119 § 6.
- Buekelman s. Bokelman.
- Buen, Jan, Schiffer v. Edam, 402 § 11.
- Buyen, Bueren, Diderick van, v. Brügge, 94. 1012. — s. Bären.
- Buyser, Heinr. de, Zöllner zu Gouda, 843.
- Büke, Gotschalk, Bürgermeister v. Rostock, 259.
- Bulden, Bulderen, Claus van, v. Deventer, 185 A. 1. S. 113 A. 1.
- Bulouw, Frederik, Rath Hzg. Johanns v. Sachsen-Lauenburg, 518.
- , Jurgen, Lübecker Schiffer, 1085.
- Bunastre, Roger, Londoner Stadtheamte, 511.
- Bunth, Mathias, Rm. zu Wongrowitz, 1040.
- Burch, Jan van der, Minorit, Brügge, 905.
- Bure, Hinr. van den, Lübecker, 599.
- Bären, Joh. van, Junker, 420 A. 3.
- Baren, Ghodeman van, Lübecker, S. 191 A. 2.
- Burg, Burch, de Castro, Adolf van der, v. Köln, dessen Wittwe Margaretha, Greetgijn, 57. 175 u. A. 1. 200 u. A. 2. 357. 358. 383. 573.
- Burge, Burghe, Heinr. de, gen. Schosgyn, Wittwe Sophia, Kölnerin, 690 u. A. 1.
- , Theodericus de, 690 u. A. 1.
- Burgos, Ferdinand de, Konsul d. spanischen Nation i. Brügge, 342. 353.
- Burgund S. 2 A. 1. 21. 32. 69. S. 89 A. 3. S. 172 A. 3. S. 191 A. 2. 352 A. 2. 357 A. 2. S. 338 A. 1. 598 A. 1. S. 434 A. 1. 747 A. 1. 784. 915. S. 569 A. 2. 942; Hzg. Philipp d. Gute 125. S. 85 A. 1. 483. 562. 805. 861 § 31. 954; Hzg. Karl d. Kühne 3. S. 2 A. 1. 5 §§ 6, 7. 8. S. 13 A. 1. 24. 52. 56 (S. 28) A. 3. 60. 63 A. 1. 63 §§ 2, 3. 67 §§ 1, 2, 4. 71 §§ 2, 3, 4, 5, 6 (S. 42 A. 2), 11 u. A. 1. 12, 13, 14, 15, 16, 17 u. A. 3. 74 u. A. 3. S. 56 A. 1. 87. 99. 107. S. 67 A. 3. 117. S. 72 A. 1. 119. 120 A. 4. 124. 125. 133. S. 83 A. 1. 144. 167. S. 102 A. 1. 173 §§ 3, 5, 6. 194. 215 A. 1. 216. 218. 229. 241 §§ 1, 5, 6, 7, 8, 10 (S. 142 A. 1), 22, 24, 53 u. A. 1. 58, 60, 61, 63, 65, 69, 71, 81, 85. 248 §§ 4, 6, 7, 9, 10, 14. S. 178 A. 4. 277. 309. 326 u. A. 2. 328. 330 § 11. 345. 346. 356. 357 A. 2. 371. 372. 388. 393. 400. 402 u. § 17. 412. 413 u. A. 3. 420 A. 3. 421. 422. 424. 425. 426 § 2. 434. 440. 442. 443. 444. 458. 460. 466. 467. 483. 484. S. 333 A. 2. 517. S. 338 A. 1. 525 A. 3. 580. 627. 632. 651. 682 A. 2. 774. 784. 787. 811; Gemahlin Margaretha 74 A. 3. 682 A. 2; Hzgin. Maria 525 A. 3. 545. 550. 562. 580. 616a §§ 2, 3, 5. 674. 805. 837. 838. 886. 916. S. 577 A. 2. 954. S. 589 A. 2. 1151; Erzherzog Maximilian v. Oesterreich 598 A. 1. 615 § 3. 632. 674. 675. 697. 747 A. 1. 757. 760. 774. 785. 796. 805. 812. 827. 830. 837. 838. 839. 886. 898 u. A. 4. 907. 915. 916. S. 577 A. 2. 945. 954. S. 589 A. 2. 1011. 1015. 1090. 1079. 1090. 1096. 1142. 1158 u. A. 2. 1187. 1188. 1195. 1209. 1212 u. A. 1. 1216. 1220. 1225. 1249; Bastard v. 24. 525 A. 3; Kanzler u. Grosser Rath 22. S. 13 A. 1. 52. 60. 71 § 6. 8. 120 A. 4. S. 83 A. 1. 142. 149 § 6. 221. 513a §§ 1, 5. 513b §§ 2, 3. 562.
- Buring, Hemmingh, Hamburger Rm., S. 2 A. 1. 53. S. 67 A. 3. 122 A. 3. 103 A. 3. 218 (S. 127) A. 1. 357 A. 2.
- , Hemmyng, hans. Kaufmann, 438 § 10.
- Burmester, Peter, Hamburger, 712 A. 1.
- Burwage s. Brouage.
- Buscaglia, Vizcaya, Spanien, 224.
- Busch, de Buscho, Hinr., Stralsunder Rm., 786.
- , Jaspas van deme, 1074. 1231.
- , Wessel, 599.
- Busch, van den, s. Bye.
- Bussart, Lijbrecht, u. dessen Sohn Johan, 330 § 18.
- Bussche, Berent, Bm. v. Stolp, 130.
- Busscher, Lyprecht, 330 § 22.
- Busschere, Peter de, i. Brügge, 945.
- Busselman, Boesselman, Buyselmann, Jan, Antwerpener, 580 u. A. 2. 627 A. 3. 675. 747 u. A. 1.
- Busten, Busteyn s. Boston.
- Busz, Hans, 731 (S. 472) A. 3.

Buteynghe, Reymer Willems van der, v. Middelburg, S. 191 A. 2.
 Butgijn Butgen, Butkyn, Heynr., Kölner, 172. 784.
 —, Joh., gen. van Steige, Brüder des Heynr., 172.
 —, Pauwell, 175 A. 1.
 —, Steven, v. Antwerpen, 167.
 Butow, Hans, Schiffer, S. 358 A. 1.
 Butschoyne, Butscho, Botschoe, Botteschoe, Jak., Kölner, 86. 321. 349. 367. 368. 491 § 1. 875. 1214.
 Buuhout, Maertin, hans. Kfm., 75 § 4.
 Buse, Hans, 565.
 Buxtehude 512 § 6 n. u. 941. 1067.
 —, Werner, Lübecker, 1022. 1060. 1233.

D.

Daem, Rm. zu Narwa, 963.
 Dagö, Dagedene, Insel n. Osel, S. 705 A. 1.
 Day, Joh., rentgaderer, London, 318.
 Davrn s. Dorn.
 Daldorp, Berteld, 518 § 4.
 Dalen, Aiff van, Kölner, S. 6 A. 1.
 —, Clais van, Kölner, 784.
 —, Geert ten, Kamper, 1185.
 —, Hans van, Lübecker, 705.
 Dalenborch, Herm., Verdener Kleriker u. Notar, 198 A. 5.
 Dalewyne, Lorentz, S. 608 A. 1.
 Dam, Gerijt van, 616 a § 4.
 Dambno, Dembno, Jak. de, Hauptmann v. Krakau, S. 412 A. 1. 607. 1132. 1148.
 Damme, Flandern, 812.
 —, Cirstgyn vanne, Kölner, 784.
 Danckaerts, Jak., Antwerpener, 221.
 Danckairtsone, Gielis, v. Bergen op Zoom, 569.
 —, Jan, i. Enkhuizen, 541.
 Daneel, Schiffer, 217.
 Dänemark S. 8 A. 1. 29. 146. 270. 316. 317. 427. 431. 450. 484. 750. 836. 890. 972. 1028. 1052. 1064 u. A. 1. 1112. 1182 A. 1.; K. Christoph, 582. 686; K. Christian 4 A. 1. 5 § 6. 11. 13 u. A. 6. 18 u. A. 4. 19. 20 u. A. 2. 28. 29. 30. 34 u. A. 5 u. 6. 42. 55. S. 27 A. 2. 59. 62 u. A. 1. 88—92. 95. 104. 108 u. A. 2. 146. 150. 160. S. 99 A. 1. S. 100 A. 1. 174. 182. S. 108 A. 1. 191. 198. 199. 201. 202 u. A. 4. 203. 220. 223. 230. 232. 241 §§ 13, 22, 28, 29. 248 § 15. 259. 268 u. A. 5. 272 u. A. 4. S. 186 A. 1. 306. 317. 334. 340 u. A. 2. S. 215 A. 2. 345. 346. 356. 387. 389. 420 u. A. 3. 425. S. 268 A. 1. 426. 427. 434. 435. 449. 450. S. 287 A. 1. 451. S. 288 A. 1. 457 u. A. 1. 458. 463. 470. 475. 483. 485. S. 312 A. 1. 489. 508. S. 327 A. 1. S. 335 A. 2. 514. 515. 518. S. 340 A. 2. 523. 529. 552. 566. 568. 574. 575 u. A. 2. 577. 582 u. A. 1. 585. 597. 600. 614. 618. 628. 662. 664. 666. 667. 683. 686. 706. 708 § 2. 715. 716. 727. 728. 729 u. A. 1. 741 A. 1. 750. 755. 758. 764. 765. 769. 777. 781. 789. 792—806. 807. 824. S. 519 A. 2. 858. 890 u. A. 1. 909. 965. S. 601 A. 4. 1037. 1122. 1139; Kgn. Dorothea 108. 345. 600. 607. 666. 836. 871. 882. 941. 962 A. 1. 981 (S. 601) A. 4. 986. 1229; Thronfolger Johann 340 (S. 214) A. 2; ders. Erwählter 431. 686; ders. König 618 A. 2. 910. 925. S. 578 A. 1. 965. 970. S. 601 A. 4. 985. 986. 995. 996. 997. 1003. 1019 A. 1. 1020. 1028. S. 630 A. 1. 1035. 1036. 1037. 1047. 1048. 1052. 1064. 1075. S. 653 A. 1. 1093. 1101. 1106. 1112. 1122. 1127. 1143. 1153. 1193. 1205. 1223 u. A. 2; Hzg. Friedrich 981 (S. 601) A. 4; Reichsrath 18. 30. 336. 426 § 1. 427. 629. 910. 985. 995. 996. 997. 1003. 1028. 1036. 1075. 1223 A. 2; deutsche Kanzlei 755.
 Dany, Richard, Engländer, 1120.
 Danyel, Dannel, Conrad, dän. Zollner zu Helsingör, 428. 1112.
 Daniel, Henr., Hauptmann K. Christians i. Island, 489.
 Danvers, Henr., Custumebeamter i. London, 700.
 Danzig 5 § 7. 9. 14. 16. 23. 24 A. 1. 44. 55 (S. 27) A. 2. 61 A. 2. 64. 73. 77. S. 54 A. 1. 82. 87—92. 94—96. 113. 129. 130 u. A. 6. 132. 133 A. 3. 134 A. 1. 137. 146 S. 91 A. 1. 149 § 2. 153. 154. 155 A. 1. 158. 165. 179. 181 u. A. 1. 182. S. 108 A. 1. 183. 184. 185 u. A. 1. 189. 191. 193. 197. 203. 204. 206. 208. 209. 216. 220. 221. 230. 234. 238. 239. 242. 259. 260. 263. 265. 266. 270. S. 180 A. 1. 274. 275. 276. 278. 279. 281. 289. 292 u. A. 3. S. 187 A. 1. 296. S. 191 A. 2. 301. 305. 306. S. 194 A. 2. 307. 309. 311. 314. 315. 316. 324. 331. 332. 336. 338 A. 2. 363. 366. 372. 373. 385. 388. 391 u. A. 2. 393. 395. 396. 397. 400. S. 247 A. 3. 404. 412. 413. 428. S. 271 A. 1. 433. 439. 440 u. A. 1. 441. S. 282 A. 2. 442 u. A. 4. 444. 445. 454. 455. 460 u. A. 1. S. 293 A. 1 u. 2. S. 294 A. 1. 467. 468. S. 297 A. 2. 470. 474. 476 u. A. 3. 482 u. A. 3. S. 309 A. 2. 495. 498. 502. 506. 510. S. 327 A. 1. 514. 522. 529. 543. S. 358 A. 1. 546. 554. 560. 561. 565. 567. 571. 575 u. A. 2. 583. 586 u. A. 2. 587. 595 u. A. 5. 598 A. 1. 601. 602. 604. 607. S. 415 A. 1. 613. 616 a § 3. 622. 623. 632. u. A. 3. 637. 638. 640. 642. 645. 647. 651. 653. 659. 667. 670. 676. 681. 684. 706. 711. 713. 716. 723. 728. 729. 732. 734. 735. 738. 744. 751. 756. 757. 758. 759. 764. 772. 773. 781. 787. 789 u. A. 3. S. 502 A. 1. 800. 801. 803. 825. 829 u. A. 2. S. 530 A. 1. 854. 880. 908. 909. 926. 927. 930. 946. 948 u. A. 2. 949. 957. 958 u. A. 2. 962. 964. 965. 966. 968. 969. 970. 971. 973. 975. 983. 984. 985. 988. 989. S. 608 A. 1 u. 2. 990. 991. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. S. 613 A. 1. 1003. 1006. S. 616 A. 1. 1012. 1013. 1014. 1019. 1020. 1024. 1027. 1028. 1032. 1036. 1037. 1039. 1040. 1046 u. A. 2. 1047. 1049. 1050. 1054. S. 642 A. 2. 1056. 1065. 1068. 1069. 1072. 1077. 1078. 1083. 1086. 1087. 1088. S. 663 A. 3. 1099. 1101. 1106. 1107. 1111. 1112. S. 687 A. 1. 1119. 1120. 1125. 1130. 1132. 1134. 1139. S. 702 A. 1. 1140. 1143 A. 1. 1143 A. 1. 1147. 1148. 1152. 1166. 1176. 1190. 1191. 1193. 1195. 1197. 1198. 1200. 1205. 1209. 1218. 1219. 1223 A. 2. 1224. 1225. 1236. 1238. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250; m. Kowno 65. 128. 131. 161 A. 1. 188. 226. 231. 254. 473. 479. 486. 488. 497. 565. 649. 731. S. 472 A. 3. 746. 748. 791. S. 502 A. 1. 823. 872. 874. 896. S. 558 A. 2. 956. S. 608 A. 2. 1031. 1069. 1104. 1123. 1129. 1137. 1160. S. 714 A. 1. 1194; Brücke 567; Langeasse 622; Schafferei 154.
 Dare, Pierre, Lieutenant des Admirals v. Frankreich in Rouen, 1164. 1180. 1. 2. 3. 6.
 Dariis, Geyrgen, Danziger, 787.
 Darn s. Dorn.
 Darne, Mathias, Bm. von Stralsund, 786.
 Darowth, Jurian, 1078.
 Darszouwe, Herm., Lübecker, 704.
 Dasse, Dass, Joh., Danziger, 510.
 —, Joh. d. J., Kölner, 491 § 2.
 Dauwe, Joh. vanne, Bm. von Köln, 392 A. 3. 1212 A. 1.
 David, Jon, Schiffer, S. 358 A. 1.

- Deansque s. Danzig.
 Degener, Jacob, 420 A. 3. S. 619 A. 2.
 Delf, Jan von, Schiffer, 24.
 Delft 149 § 3. S. 166 A. 2. 298 § 3. 513a §§ 1, 2. 545. 616b § 14. 753. 846.
 Delfzyde, Delfzijl, holl. Prov. Groningen, 381.
 Delmen, Laurentz, Amsterdamer, 1076.
 Delmenhorst 615 § 12. 824. 972 u. A. 1. 1002. 1067. 1109.
 Delsterhusen, Steven, 464.
 Dengayn, W., S. 83 A. 1.
 Dombno s. Dambno.
 Dondrico, Pero, span. Schiffsmann, 224.
 Dene, Peter, Zimmermann, 218 (S. 127) A. 1.
 —, Simon, hans. Kaufmann, 438 § 3.
 Derschöw, Herm., Lübb. Kaufmann, 526.
 Derszkow, Dersekow, Henningk, Danziger, 908. 1000.
 Desquerdus, dom., 1098.
 Detmer, Joh., hans. Kfm., 190.
 Detmers, Günther, 190.
 Detten, Heynr. van, gen. Westphelynck, 1161.
 Deurne s. Dorn.
 Deutschland, Kaiser Friedrich III. 43. 52 A. 5. 71 § 8. 105. 127. 147. 149 § 2. 198 A. 5. 201. 210. 211. 212. 213. 214. 248 § 9. 255. 257 u. A. 1. 264. 265. 266. 268 u. A. 5. 272. 355. S. 223 A. 1. 368. S. 230 A. 5. 377. 387. 392 A. 3. 406. 413 A. 3. 420 A. 3. 421. 424. 425. 435. 443. S. 283 A. 1. 477 § 34. 480. S. 341 A. 5. 558. 566. 597. 761. 981. S. 601 A. 4. 982. 1168; Kammergericht 52 A. 5. 209 A. 2.
 Deve, Peter, hans. Kaufmann, 438 § 5.
 Deventer 1. 17. 45. 56 (S. 28) A. 3. 67 § 4. 71 § 17 u. A. 3. 83. 149 §§ 1, 3, 4, 6. 185 u. A. 1. S. 113 A. 1. 229. 248 § 1. S. 170 A. 4. 267. 284. 298 (S. 191) A. 2. 317. 356. 420 A. 3. 426 § 3. 487. 507. 509. 512 (S. 327) A. 5. 588. 610. 620. 717. 736. 762 A. 2. 768. 790. 798. 816. 817. 860. 870. 873. 876. 877. 879. 880. 884. 928. 1004. 1011. 1019. 1097. 1121. 1131 (S. 695) A. 1. 1156 u. A. 3. S. 712 A. 2. 1157. S. 713 A. 1. 1202. 1204. 1206; Bergenfahrer S. 113 A. 1. 860. 876. 1232; Tuchweberei 56 (S. 28) A. 3; Märkte S. 170 A. 4; Halle, Bischofszoll, Catenzoll S. 170 A. 4; S. Lebanus u. S. Olav, 1097.
 —, Clawes van, Fuhrmann, 610.
 Dexter, Joh., 111 S. 67 n. b.
 Diderick, Herr, 485.
 Dyeman, Dyemant, Diemen, Anthonius, Tonnyes, Lübecker Rm., 704. 761. 930 A. 1. 1022. 1233.
 —, Tyman, Tydeman van, Schiffer, 404. 529.
 Dieppe, Diepen, Frankreich, 177. 333. 633. 655. 661. S. 444 A. 1. 660. 671. 853. 907. 983. 1116. 1180. 1. 3.
 Diercoop s. Duerkop.
 Diest, Brabant, zw. Mecheln u. Hasselt, 556. 572; Herberge Wilder Mann 572.
 Dyffi, Symon, v. Dinant, 477 § 53.
 Dyck, Cornelys, Antwerper, 221.
 Dijke, Joh. ten, v. Deventer, S. 113 A. 1.
 Dijk, Hans, Danziger Schiffer, 1112.
 Dykeman, Heinr., hans. Kaufmann, 438 § 3.
 Dilff, Claus, Witwe, Tochter Kerstoffelijne, v. Bergen op Zoom, 569.
 —, Willem van der, von Michiele, Priester, v. Bergen op Zoom, 569.
 Dinant a. d. Maas S. S. 6 A. 2. 477 § 44, 50, 53. 528. — s. London Stalhof.
 Dynslaken, Dynxlaken, Joh., Kölner, 1230.
 —, Peter von, Kölner, 596.
 Dirckson, Dircxzoen, Dirrickszoen, Gerdt, von Werkum, 789 A. 3.
 —, Ghijshert, Bm. v. Amsterdam, 404. 529.
 —, Gosen, Kamper, 1185.
 Dirckson, Jan, Amsterdamer, 293. 317. 581.
 —, Jan, v. Wormer, 842.
 Dispagarde, Augustin, hans. Kaufmann, 438 § 19.
 Dithen, Herm. van, 1019.
 Dithmarschen 50. 171. 268. 485. 677.
 Dives, David, 190.
 Doenwalt, Geirlach, Kölner Sartuchweber, 57.
 Does, Jacop van der, v. Leiden, S. 188 A. 1. 413 A. 3.
 Doirnick, Henr. van, Arnheimer, 195 A. 2.
 —, s. Tournai.
 Doys, Peter, v. Deventer, 1019.
 Dom, Heynrich, Kölner, 784.
 —, Joh., Kölner, 784.
 —, Severyn, Kölner, 784.
 Domenicho, callefater, span. Schiffsmann, 224.
 s. Donatian, Donaes, i. Brügge, Probst v., 71 §§ 13, 14, 16.
 Donckere, Christiaan de, i. Brügge, 945.
 Dongell, Bote Duisburgs, 517 (S. 338) A. 1.
 Les Donnes, Downes, die Dünen, England, Kent, S. 83 A. 1. 1130.
 Doorne, Malin van den, i. Brügge, 945.
 Dordrecht 24. 34. 119 § 7. 149 § 5 A. 2. 183. 186. 241 §§ 59, 61. 248 § 7. 298 § 3. 330 § 24. 455 A. 3. 513a § 2. 545. 753. 815. 820. 830. 839. 840. 841. 844 u. § 7. 848. 855. 1177. 1188.
 Dorye, Joh., genuesischer Kaufmann in Brügge, 314. 332.
 Doringe, Hansz, 420 A. 3.
 Dorn, Dorne, Deurne, Dairn, Darn, Joh. van, Kölner, 22. 491 § 2. 558 S. 373 n. b—b. 784; Sohn Joh. 491 § 2.
 —, Symon van, 330 § 22.
 Dorneck s. Tournai.
 Dornheim, Pavel, Danziger, 226. 231. 497.
 Dornum, Hero van, Häuptling zu Esens etc., 859. 863. 943.
 Dorpat 464. S. 294 A. 3. 818. 950. 1043. 1044. 1050. 1051. 1184. 1197 u. A. 7. 1242.
 Dorst, Joh., Kölner, 784. 820.
 Dortholt, Hans, Danziger, 158.
 Dortmund 271. 298 (S. 191) A. 2. 302. 329 A. 1. 505. 636; Tuchweberei 56 (S. 28) A. 3.
 Doszman, Michael, Sekretär K. Johans von Dänemark, 981 (S. 601) A. 4.
 Dotegen, Wolter van, Deventer, 768.
 Douglas, Duggeloes, Bastard v., Schotte, 381. 983.
 Downes s. Les Donnes.
 Dove, Joh. de, v. Osnabrück, 418 A. 3; s. Gubers.
 Dover 710. 1120.
 Dow, Joh. van, Kölner, 491 § 2.
 Drakör a. d. Ostküste d. J. Amager bei Kopenhagen 29. 30. 34 A. 5. 450 § 3. 574. 585 § 6. 910.
 Dralle, Ludeke, Braunschweiger, 430.
 Draper, Joh., Steuerbeamter i. London, 700.
 —, Peter, Custumebeamter i. London, 700.
 Dregehase, Hinr., 44.
 Drelleborch s. Elburg.
 Dresden 981 (S. 601) A. 4.
 Dryell, Heynr. de, Sekretär von 's Hertogenbosch, 339.
 Dryerix, Stercen, 111.
 Drynbergen, Heinr., Diener K. Christians von Dänemark, 597.
 Drogner, Jorden, hans. Kaufmann, 438 § 1.
 Drolshagen, Drulshagen, Joh. van, Kölner, 784.
 —, Wilh., 1117; s. Andree.
 Drope, Robert, Mayor von London, 360. S. 225 A. 1. 374. 376. 414. 415.
 Druchszes, Merthenn, Komtur zu Osterrode, 161.
 Druckelman, Druchelman, Hans, Aeltermann d. deutschen Kfms. zu Bergen, 515. 929.

- Druckelman, Wilh., Revaler Rm., 950.
 Dubbeltsen, Joh., Kamper, 802.
 Ducker, Kownoer Rm., 226.
 Dudtsell, Joh. van, 330 § 20.
 Duden, Herden, Kölner, 784.
 Duderstadt 233.
 Dudley, Magister Wilhelm, Dekan der kgl. Kapelle i. England, 394. 403.
 Duerkop, Diercoop, Joh., Aeltermann d. deutsch. Kfm. zu Brügge, 75 § 6. S. 191 A. 2. 382. S. 238 A. 1. 513 a § 1. 578. 579. 673. 1062.
 Duggeloes s. Douglas.
 Duisburg, Dusberch, a. Rhein, 271. 290. 429. 517 (S. 338) A. 1; Tuchweberei 56 (S. 28) A. 3.
 Duiten, Hans van, Schiffsquartiermeister, 68.
 Duytz, Goebel van, Kölner Sartuchweber, 57.
 Dikere, Herm., Magister, Syndikus Lüneburgs, 201.
 Dulmen, Hinr. de, Hamburger Rm., S. 2. A. 1.
 Dume, Cord, Hamburger, S. 67 A. 3.
 Dänamünde 1200.
 Dundee, Schottland, 985. 1047. 1048.
 Dunen, teloostere van den, a. d. flandrischen Küste, zw. Nieuwpoort u. Blankenberghe, 381.
 Dunker, Herm., Rigaer, 611.
 Dunkirchen, Duunkerke, S. 38 (67) A. 1. 133.
 Dunsen, Everd van, Schuhmacher i. Bergen, 409. 499. 501. 577.
 —, Joh. van, v. Bremen, 237.
 Dupiir, Andreas, Vlame, 218 (S. 127) A. 1.
 Duquoys, Jehan, Metzger i. Dieppe, 660.
 Duren, Duer, Nanning, Nennijngk van, Schiffer K. Christians v. Dänemark, 88 (A. 2.) 89. 90. 92. 203. 230. 389. 420 A. 3. 513 (S. 335) A. 2. 523. 824.
 Dusseldorf 389. 425.
 Dusterbeke, Warner, 542.
 Duvelandia, Duiveland, Seeland, östl. Hälfte v. Schouwen, 1139.
 Duventacke, Strassenräuber, 518 § 2.
- E.**
- Ebbe, Franziskaner i. Bergen, 515.
 Ebbelingk, Cord, Lübecker, 629.
 Ebbrecht, Michael, Hallemeister i. Brügge, 134.
 Eccar, Gyeclfus, Isländer, 489.
 Echten, Egbert van, von Deventer, S. 113 A. 1.
 Eckell, Joh., Bm. v. Elbing, 713.
 Eckelman, Laurentz, Kölner, 784.
 Eckholm, Schweden, Upland, 522.
 Edam, Yedamme, Aedamme, Nordholland, 402 u. § 14. 517 (S. 338) A. 1. 541. 769. 789 A. 3. 1139.
 —, Peter van, Kölner, 784.
 Edelkynt, Jan, Kölner, 576 § 1. 784.
 Edericxzoen, Toer, Kastellan v. Stockholm, 348.
 Edinburg 395. 829. 958 u. A. 2. 987. 1077.
 Eding, Henningk, S. 619 A. 2.
 Edwardi, Willelmus, Alderman v. London, 376. 414.
 Ee, Joh. van, 978.
 Eeckaert, Anthuenis, hans. Kfm., 75 § 1.
 Eeckman, Geert, v. Zwolle, 512 (S. 327) A. 5.
 Eecloo, Flandern nw. Gent, 630.
 Eelers, Hennyck, 929.
 Eenen Huys, Wassenair van den, 119 § 7.
 Eestele, Gerd van, v. Bremen, 237.
 Egbertssoen, Melijs, Kampen, 743.
 Egbright, Peter, hans. Kaufmann, 438 § 1.
 Eggert, Anthuenis, hans. Kaufmann i. Brügge, 416 A. 4.
 Eggherdes, Hinr., Danziger, 496. 510. 571. 586. 731 (S. 472) A. 3.
 —, Joh., Rm. zu Danzig, 930 A. 1. 957 A. 1.
 Eghardes, Cristoffer, 181.
 Egmond, Jan van, Bailli v. Texel, 119 § 6.
 —, Herr Joh. von, 1177. 1187. 1188. 1212 A. 1.
 Eybryght, Peter, Schiffer, 546.
 Eicheister, Joh., Kölner, 219. 784. 811. 815. 820.
 Eycke, Hans van, 1019.
 —, Lodewijc van der, Rath d. Regierung i. Haag, 71 § 4.
 Eiderstedt, Halbinsel a. d. Westküste Schleswigs zw. Tönninger u. Husumer Bucht, 806.
 Eylsich, Joh. de, Sohn des Joh. de Eilsich, Kölner, 1178; s. Eilsich.
 Eilsse, Gotschalk van, Kölner, 357. S. 223 A. 1. 358. 383. 573.
 Einbeck 178. 233. 492. 624. 720. 834; m. d. sächsischen Städten 25. 31. 35. u. § 3. 36. 54 A. 5. 85 u. A. 2. 105 u. A. 2. 116. 168. 196. 207. 222. 250. 252. 253. 353. 375. 380. 399 A. 2. 417. S. 259 A. 2. 493. 512 u. § 6. S. 336 A. 2. 745. S. 478 A. 1. 1008 u. § 6. 1100.
 Eynden, Augustyn van den, Schultheiss zu Bergen op Zoom, 1203.
 Eynss., Dirck, 1079.
 Eirevelt, Reyner, v. Rendsburg, 551.
 Elbe 5 § 1. 18 A. 4. 109 § 12. S. 67 A. 3. 163. 166. 171. 180. 224. 313. S. 197 A. 1. 341. 362 S. 226 A. 1. 368. 423. 458. 466. 518 § 2 u. A. 5. 538. S. 355 A. 2. 663. 708 § 5. 767. 776. 792. 806. 809. 937. 981 u. S. 601 A. 4. 982. 1032. 1229.
 Elbing 9. 14. 134 A. 1. 482 A. 3. 575. 613. 648. 713. 801. 926. 1049. 1058. 1107. 1148. 1193. 1248.
 Elburg, Dralleborch, a. d. Zuider-Zee, 816. 878. 880. 884. 908. 957 A. 1. 1000. 1006. S. 616 A. 1. 1157. 1166. 1195. 1209.
 Eler s. Bokelman.
 Elers, Henningk, i. Bergen, 1145.
 Elfsborg, Elvesborgh, Elffwensborg, Elwitzborch, Schloss vor d. Mündung d. Göta-Elf in Schweden, 158. 165. S. 100 A. 1. 184. 206. 234. 274. 433.
 Elfsoen, Tyman, Kamper Schiffer, 180.
 Elich, Severin van, Kölner, 491 § 2.
 Ellenboghden s. Malmö.
 Ellich, Severin van, Kölner, 437.
 Elre, Jochim, hans. Kaufmann, 438 § 1.
 Elsenborg s. Helsingör.
 Eilsich, Conrat van, Kölner, 491 § 2; s. Eylsich.
 Elverfelde, Herm. van, Kölner, 784.
 Elvingen, Peter van, Kamper, 786.
 Emden 423.
 Emicke, Hans van, 1019.
 Emmerich a. Rhein, Hemmeric, 517 (S. 338) A. 1. 630. 1004.
 Emmerich, Henr., Kölner Sartuchweber, 57.
 Emmerke, Bernd, 929.
 Emoitz, Diederich, v. Deventer, 798.
 Ems, Fl., 1102.
 Endehoven, Lucas van, Osnabrücker, 1159. 1179. 1192 u. A. 3. 1199. 1213 A. 2.
 Engbertsson, Steven, v. Arnheim, 179.
 Engbrechtszoen, Jak., Haarlemer, 926.
 Engelbreicht, Coppyn, Kölner, 784.
 —, Joh., Kölner, 784.
 Engelke, Hans, 599.
 Engels, Heynrich, Kölner, 784.
 Engeltaler, Otte, i. Nürnberg, 147.
 England S. 2 A. 1. 4 A. 1. S. 6 A. 1. 8 u. A. 2. 66 A. 2. 68. 74 A. 3. 75 § 1. 78. 91. 92. 100. 106 A. 3. 109 § 1 u. A. 1, § 10—12. 111 u. A. 3. 119 § 2. 120. 121. 124. S. 83 A. 1. 134 A. 1. 144. 145. 149 § 5. 163. 166. 173 § 13. 177. 192. 195 A. 2. 218. S. 127 A. 1. 227 A. 1. 239. 241. 242. S. 166 A. 2. 248 § 2. S. 172 A. 3. 262. 267. 271. 288. S. 191 A. 2. 318.

- 357 A. 2. 359. 361. 363. 368. 369. 370. 377.
402 § 17. 412. 438. 444. 445. 461. 468. 470.
477 §§ 1, 12, 15, 17, 18. 484. 485. 489. 491.
505. S. 333 A. 2. 513 § 3. 519. 546. 558. 595
u. A. 5. 599. 609. 634. 670. 682. 710. 724.
761. 773. 784. 804. 811. 816. 822. S. 517 A. 2.
827. 958 A. 2. 975. 985. S. 608 A. 1. 994.
995. 997. 1003. 1017. 1020. 1028. 1036. 1037.
1047. 1054. S. 642 A. 2. 1076. S. 668 A. 1.
1112. 1119. 1120. 1126. 1140. 1178. 1182.
1185. 1201. 1218. 1230. 1249; K. Heinrich III.
241 § 33. 528; K. Eduard I 241 § 33. 528;
K. Eduard II 241 § 33. 528; K. Eduard III
241 § 33. 528; K. Richard II 241 § 33. 329.
528. 1149. 1150; K. Heinrich IV 528; K.
Heinrich V 528; K. Heinrich VI S. 2 A. 1. 7.
S. 6. A. 1. 528; K. Eduard IV S. 2 A. 1. 8.
u. A. 2. 74 u. A. 3. 93. 106. S. 67 A. 3. 114.
120 u. A. 4. 121. S. 83 A. 1. 152. 162 u. A. 1.
176. 195 u. A. 2. 241 (S. 142 A. 1.) 282. 320.
321. 327. 329 u. A. 1. 359. 361. 363. 368. S.
230 A. 5. 369. 374. 376. S. 234 A. 1. 394.
400. S. 247 A. 3. 402. 403. 407. 410. 411. 415.
419. 438. 472. S. 298 A. 1. 477 §§ 19, 26, 30,
54. S. 311 A. 2. 489. 513 § 3. 514. 516 u.
A. 6. 519. 520. 521. S. 343 A. 1. 526 u. A. 1.
528. 546. 558. 576 § 1. 591. 634. 670 u. A. 11.
682 u. A. 2. 684. 699. 700. 702. 710. 726. 875.
891. 988. 994. 1021. 1130. 1149. 1150. 1172.
1218 A. 2; K. Richard III 1120. 1124. 1125.
1130. 1149. 1150. 1172. 1201. 1218 A. 2; Kn.
Isabella 528 III; Parlament 368. 369. 415;
vgl. Ráthe S. 78 A. 2. — Deutsche Kf. i. E.,
Osterlinge, 410. 411 u. A. 1. 438 u. sonst.
Enkhuizen i. Nordholland S. 245 A. 1. 402 u.
§ 14. 513 (S. 335) A. 2. 545. 619. 738. 756.
757. 1139.
Enköping, Schweden, Upland, 522.
Ense, Werner van, Kölner, 784.
Eppenschede, Jac., Aeltermann des deutschen
Kfms. zu Brügge, 578. 579. 1012.
Eppensteyn, Junker Phil., Amtmann von Mainz,
691 A. 3.
Eppinghenn, Wilh. van, Ordensgrosskomthur, 161.
Erckell, Michell, Elbinger, 713.
—, Sebolth, Elbinger, 713.
Ercklentz, Peter van, Bm. u. Rentm. v. Köln,
S. 6 A. 1. 22. S. 13 A. 3. 74 u. A. 3. 80. S.
89 A. 3. 557. 563. 564. 730 A. 2. 951.
Erfurt 253. 452; Universität 1199.
Erickson, Erikessen, Erick, schwed. Reichsrat,
334.
—, Niels, Nigels, Niclas, schwed. Reichsrat,
Hauptmann v. Wiborg, 849. 947. 995. 999. S.
716 A. 1.
Ermland, Bisthum, S. 108 A. 1.
Erteneborg s. Artlenburg.
Ertman, Karsten, 488.
—, Michil, Danziger Auslieger, 61 A. 2.
Esschelsson, Peter, 496.
Essen, Herman van, Kölner, 330 § 9. 784.
Essex, Grafschaft i. England, 363. 472; Gr. Heinr.,
engl. Schatzmeister, 360. S. 225 A. 1.
Esslingen, Eyslingen, d. i. Zollenspieker a. d.
Elbe oberhalb Hamburgs, 5 § 1. S. 4 A. 2.
d'Estouteville, Jakob, Prévôt v. Paris, 21. 1181.
Eten, Reymer van, i. Utrecht, 56 § 4.
Eu, Frankreich, Dep. Seine-Infér., 1180. 5.
Eupen, Clais van, Kölner, 784.
Eutin, Uthin, Holstein, 42.
Everbouts, Lijsbette van, 740.
Everdsoen, Albert, Schiffer, 123.
Everdoy, Sanders, 119 §§ 6, 7.
Everram, Hans, Danziger, 1019.
Evertzoon, Zeell, Zütener, 1209.
Everwijn, Jan, Schöffe v. Gent, 1151.
Evynghuysen, Tydeman, Lübecker Rm., 722.
760. 761. 930 A. 1.
Ewyck, Dyrck van, v. Rhenen, 790.
Exstede, Peter, 1214.
- F. V.**
- Fabiani, Laurentius, Schiffer v. Rouen, 177.
Fadhersson, Vadersone, Niclis, Negels, Nielaus,
schwed. Reichsrath, 433. 653. 714. 800. 819.
Vaegret, Hans, 45.
Faet, Lambertus, 558.
Vagede, Clawes, i. Bergen, 766.
Falant, Volant, Vanlant, Falland, Aelbrecht,
Albert, Danziger, 221. 438 §§ 3, 5, 12, 15, 19,
22, 24, 28. 528 III. 983.
—, Gerard, hans. Kaufmann, 438 §§ 15, 16, 21.
Valencia, Spanien, Aragon, 224.
Valke, Hans, Kamper, 821. 903. S. 563 A. 1.
1106.
—, Heyse, v. Magdeburg, 159.
—, Hinr., Danziger Rm., 751.
Falkenburg, i. holländ. Limburg, 674.
Valkensten, Hans, Stockholm, 1133.
Falsterbo, Valsterbode, Schonen, S. 186 A. 1.
450 § 3. 585 § 6. 628.
Vanesdun s. Banesdun.
Vanstalle, Arnold, hans. Kaufmann, 438 § 21.
Vantour, Robert de, 1167 A. 3.
Varneholt, Peter, Bm. v. Stettin, 773.
Vaernewijc, Ny., 562.
Varnhem, Joh. van, Kölner, 491 § 2.
Vastart, Vasteraet, Dr. Joh., v. Köln, 1207. 1212
u. A. 1. 1227.
Fauchet, Pierre, französ. Finanzbeamter, 737.
703.
Faught s. Voget.
Faute, Fawte, Heinr., preuss. Kaufmann, 438 §§ 3,
6, 7, 8, 17. 546.
Fécamp, Abtei, i. Frankreich, Dep. Seine-Infér.,
1180. 6.
Vechte, Oldenburg, 993. 1067.
—, Wichman van der, 218 (S. 127) A. 1. 680.
Vechterszoon, Wouter, Haarlemer, 926.
Vecke, Yonsson, Schwede, 1005.
Vederhenne, Joh., Kölner, 784.
—, Peter, Kölner, 784.
Veddrinc, Nicolaus, hans. Schiffer, 236.
Veer, Nicolaus, Danziger, 363.
Veere, Vere, holl. Seeland a. Walcheren,
S. 2 A. 1. 8 A. 2. 34 A. 6. 117. 141. 173
§§ 14, 15. S. 163 A. 3. 385. 388. 413. 442
A. 4. 485. 616 b §§ 6, 7. 753; Herr Wolfarth
von, S. 83 A. 1. 173 § 13. 385 u. A. 6. 388.
391 u. A. 2. S. 245 A. 1. 413.
—, Clays, hans. Kaufmann, 438 § 2.
Veergat, Meeresarm zw. Walcheren u. Beveland
bei Veere, 141.
Fehmarn, J., 20 A. 2.
Veyderaide, Clais, Kölner, 784.
Veile, Wedle, Jütland, 450.
Vektens, Rotker van der, 113.
Velde, Felde, Jan van den, fil. Heinrich, Brügger,
630.
—, Jan van den, v. Middelburg, 173 § 10.
—, Peter van den, 79. 84.
—, Ruitger van der, Kölner, 491 § 2.
—, Junker Wilh. van dem, 1023 u. A. 1. 1045.
1080. 1224.
Vellicke, Hans, i. Posen, 1019.
Fellin, Velyn, Ordensschloss, Livland, 1092.
Felte, Hans, hans. Kaufmann, 438 § 3.
Veltesse, Mathens, hans. Kaufmann, 438 § 28.

- Velstede, Veltstede, Felsteth, Roelof, Rudolph, Danziger Rm., 183. 239. 391.
 Veluwe, Landschaft i. d. holl. Prov. Gelderland, 880. 1006. 1209.
 Felzan, Felsann, Meister Petrus de, 602. S. 412 A. 1. 607. S. 415 A. 1. 643.
 Venczeslaus carnifex, Rm. zu Ciechanow, 964.
 Vene, Magister u. Lic. Ludolph de, 633. 654. 661.
 Venraid, Mais van, Kölner, 784.
 Verden a. d. Aller 527; B. Bertolt 198 u. A. 5. 420 A. 3. 527. 552. 615 § 8.
 Feret, Simon, Kirchmeister v. S. Jakob i. Brügge, 1084.
 Vericussou, Vrarisson, Pierre, 660. S. 444 A. 1.
 Verle, Hans van, 929.
 Vernerri, Martinus Loppis de, Schiffer, 441.
 Ferragondo, Petrus, Konsul d. spanischen Nation i. Brügge, 578. 579.
 Ferste, Hansz, Elbinger, 713.
 Ververer, Everwijn, Kammerling K. Christians v. Danemark, 614. 619.
 Ferwer, Bernt, 565.
 —, Joh., Bm. v. Danzig, 956. 1248.
 Vester-Götland, Schweden, 274.
 Feure, Alain de, i. Dieppe, 660.
 Via, Lucas de, Notar i. Brügge, 578. 579. 617.
 Vibergensis, Viborg, Jütland, B. Nicolaus Glob, 1093.
 Ficke, Valentin, 316.
 Videy, Videy, Abtei i. Island, 489; s. Barderdus.
 Vierloos, Jan, Bailli v. Arnemuiden, S. 437 A. 1.
 Fiernis, Claeis, i. Brügge, 416.
 Vyetrych. Joh., v. Ciechanow, 964.
 Vigeman, Hinr., 1250.
 Vijntzsam, Thomas, englischer Schiffer, 1225.
 Vijven, Cornelis, Brügger, 775.
 Viken, Vigen, Küstenlandschaft um d. Christiania-Fjord, 687.
 Vilbren, Wilbren, Villebresme, französ. Beamter, 942 u. A. 2.
 Villain, Colart de, i. Dieppe, 660.
 Vincenton, Spanier von S. Sebastian, 1238.
 Vinck, Fyncke, Jacop, v. Leiden, 149 § 5. 507.
 —, Heynr., Lübecker, 1141.
 —, Gerd, Lübecker, S. 65 A. 1.
 Vinkelroide, Heinr., v. Deutz, Kölner Stadtsekretär, S. 304 A. 1.
 Vinckenbergh, Mathijs, Danziger, 471. 514.
 Finnland, Vynmercken, 653. 799.
 Fynssam, Thomas, 987.
 Vyntill, Hans van, hans. Kaufmann, 438 § 22.
 Fjodorowitsch, Jewlaschko, Gesandter Polozks, 668.
 Visch, Peter de, Predigerbruder i. Brügge, 960.
 Vyskens, Vysken, Wylhem, Kamper Schiffer, 1154. 1175. 1189.
 Viscoper, Pauwel de, i. Bergen op Zoom, 569. 570.
 Vispensorp s. Bispensorp.
 Fyssche, Henr., Mayor von Winchelsea, 1120.
 Vithus, v. Plock, 1072.
 Vitteflour, Frankreich, Dep. Seine-Infér., 1180. 6.
 Vivero, Hafen a. d. spanischen Küste, 357 A. 2.
 Flach s. Swartzburgk.
 Vlachtwede, Vlagtwedde, i. Westerwoldingerland, holl. Prov. Groningen, 1102.
 Flandern, Flamens 3. S. 2 A. 1. 8 u. A. 2. 56 A. 3. 60. S. 38 A. 1. 71 § 3. 74 u. A. 3. 80. 109 § 10. 111. 113 A. 2. 118 u. A. 2. 133. 142. S. 90 A. 1. 166. 175 u. A. 1. 224. 241 § 7. 242. 296. 326 A. 2. 331. 332. 357 A. 2. 381. 391. 416 A. 4. 445. 453. 468. 472. 478. 512 (S. 327) A. 5. 517 (S. 338) A. 1. 521. 528. 536. 549 S. 368. 562. 611. 661. 680. 784. 805. 898. 937. 957. 974 A. 2. 989. 1004. 1011. 1012. 1015. 1024. 1050. 1055 § 11. S. 677 A. 1. 1128. S. 694 A. 1. 1139. 1151. 1182 A. 1. 1217 § 2. 1225. 1230; Gr. Guido, Guy 1151; Gr. Ludwig III 1015; Rath 61 A. 2. 562. 805; drei (vier) Lede S. 38 (67) A. 1. S. 86 A. 1. S. 183 A. 2. 298 (S. 191) A. 2. 805. 1015. 1128. S. 694 A. 1. 1151. S. 707 A. 2. 1155. S. 713 A. 2.
 Flandria, Michael de, Bürger zu Coruña i. Spanien, 847.
 Vlatou, Henning, hans. Kaufmann aus Brandenburg, 221.
 Fleiser, Fleschore, Nicholas, Schiffer v. Dundee, 985. 1047. 1048.
 Flensburg, Vlenzborch, S. 64 A. 2. 150. 1122. Flensburger Föhrde 174.
 Flershem, Frederick van, 525 A. 3.
 Fletkeroy, ? Hafen in Norwegen, 769.
 Vlie, Flic, Meeresarm zw. Vlieland u. Terschelling, 458. 468. 469. 588. 757.
 Vlintsceep, Diderik, Steuermann, 68.
 Vlissingen a. Walcheren 173 § 13. 381. 569. 616 § 8. 753.
 Florenz 357 A. 2. 598 u. A. 1. 1114.
 Florijszoen, Aernt, Kamper, 1019.
 Flugghe, Jak., Danziger, 510. 586.
 Voecht, Zweder de, Stadtkämmerer Utrechts, S. 191 A. 2.
 Voerden s. Bremervörde.
 Voet, Vot, Foit, Vote, Woeste, Vuste, Hans, Hanneke, Haenken, Auslieger, 66. 99. 111. S. 67 A. 3. 138. 163. 166. 218 (S. 127) A. 1. 221. 422. 468.
 —, Hans, Rigaer, 1085.
 —, Jorighen, Yorien, 870. 877.
 Vogede, Hinr., 1081.
 Vogell, Otto, v. Duisburg, 517 (S. 338) A. 1.
 Vogelsanck, Dijreck, u. Frau Heyle, i. Deventer, S. 113 A. 1.
 Voget, Henr., v. Hildesheim, 221.
 —, Faught, Heinr. de, v. Hamburg, Alderman d. deutschen Kfms. zu London, 438 § 3. 516 u. A. 1.
 Foy, Ealfrid de, hans. Kaufmann, 710.
 Voyke 458.
 Foyrdt, Meister Peter van der, 330 § 7.
 Voirne, Marten, Kamper, 743.
 —, Plonijs, Kamper, 1185.
 Voysjeger, Heinr., Kölner 80.
 Fokke, Hans, hans. Kaufmann, 438 § 22.
 Volant s. Falant.
 Voldre, Pietre de, Bm. v. Veere, 34 A. 6.
 Folken, Volken, Heinr., hans. Kaufmann, 438. § 27.
 —, Richart, S. 322 A. 4.
 Volkersz, Richart, 929.
 Volkertszoen, Nannync, Kamper, 1004.
 Volckvelt, Clawes, Lübecker, 705.
 Volkmerot, Volkmerade, Olrik, Braunschweiger, 178. 452; Witwe Gese 1081.
 Volqueman, Andreas, Matrose, 441.
 Folseke, Hansz, 499.
 Fontanoy, Herr v., 525 A. 3.
 Foolkerdenek, Bartold, deutscher Kfm., 526.
 Voorde, Willem van den, Bailli d. Freien v. Brügge, 945.
 Voort, Claus van der, Bürgermeister von Antwerpen, 245.
 Forman, Vorman, Claus, Schiffer, S. 358 A. 1.
 —, Hilliger, Revaler, 123.
 Formyn, Wylhem, Makler i. Brügge, 57.
 Vorraet, Vurraet, Heinr., 528.
 Forsten, Henr., Schiffer, 526.
 —, Joh. de, Hamburger, 526.

- Vos, Vossz, Vosse, Cleys, Danziger Schiffer, 502. 1099.
- , Clawes, Narwaer Rm., 46.
- , Hans, Hamburger Auslieger, 180.
- , Hinr., Bremer, 138.
- , Jacob, Hamburger Schiffer, S. 67 A. 3. 218 (S. 127) A. 1. 236.
- , Jak., Kfm. zu Bergen, 489.
- , Joh., Kölner, 330 § 11. 784.
- , Tydeman, Dorpater Bm., 464. S. 294 A. 3.
- , Thomas, v. Leiden, 149 § 6.
- , Wedege, von Rostock, 150.
- Vouckestuver, Meynckin, 119 § 7.
- Fouler, Richard, Engländer, 411 A. 1.
- Foulis, Joh., v. Edinburg, 395.
- Fowde, Heinr., hans. Kaufmann, 438 § 5.
- Fowler, Richard, Kanzler für Lancashire, 360. S. 225 A. 1.
- Vracke, Erlent, Rm. zu Bergen, 515.
- Frankfurt a. M. 357. 465 A. 3. S. 283 A. 1. 558. 691. 784. 894. 895. 918 u. A. 1; Messe S. 116 A. 4. S. 170 A. 4. 253. 627 A. 3. 1158.
- Frankfurt a. O. 803.
- , Jacob van, Kölner, 784. 953.
- Frankreich S. 2 A. 1. 56 (S. 28) A. 3. 68. 100. 101. 106. 109 § 1. 119 § 2. 120 u. A. 4. 121. S. 83 A. 1. 134 A. 1. 144. 145. 156. 162. 218 (S. 127) A. 1. 241 §§ 1, 34, 81, 88. 357 u. A. 2. S. 223 A. 1. 358. 381. 390. 392 A. 3. S. 247 A. 3. 444. 560. 641 u. A. 2. S. 437 A. 1. 660. 661. 690. 787. 789 A. 3. 799. 821. 824. S. 522 A. 1. 873. 879. 903. S. 563 A. 1. 907. 942 A. 2. 959. 988. 1054. 1082. 1085. 1094. S. 662 A. 1. 1095. S. 677 A. 1. 1105. 1106. 1130. 1139. S. 702 A. 1. 1156. 1157. 1184. 1193. 1197. 1222. 1232; K. Ludwig XI S. 2 A. 1. 21 A. 1. 32. 41 u. A. 4. 69. 70. 97. 101. 102. S. 62 A. 1. 103. S. 67 A. 3. 120 A. 4. 157. 169. S. 102 A. 1. 236. S. 137 A. 1. 251. S. 178 A. 5. S. 191 A. 2. 357 u. A. 2. S. 223 A. 1. 358. 383. S. 239 A. 1. 392 u. A. 3. 402. 447. 453. 528 III. IV. 573. 633. 646. 654. 655. 660. 671. 678. 679. 690. 712 u. A. 1. 737. 787. 796. 799. 809. 832. S. 522 A. 1. 853 u. A. 1. 878. 898. 903. 942. 959. 983. 1082. 1094. S. 662 A. 1. 1096. 1098. S. 669 A. 1. 1103. 1106. 1131; Dauphin Karl (VIII) 1098; K. Karl VIII S. 669 A. 1. 1003. S. 677 A. 1. 1116. 1125. 1131. 1156. 1157. 1167 u. A. 3. 1180. 1181; Kanzler 41 A. 4. 102. 633. S. 662 A. 1. 1095; Admiral 1098 § 9. 1167 A. 3.
- Vrarisson s. Vericussou.
- Frauenburg, Ostpreussen a. Frischen Haff, 14.
- Vrechten, Jak. van, Danziger, 676. 706. 781. 930 A. 1. 957 A. 1. 969.
- Vredelant, Vreelant, jetzt nur e. Dorf i. d. holl. Prov. Utrecht, 1156.
- Vreden, Joh. von, d. J., 112.
- Vrederic, Junker, S. 191 A. 2.
- , Symon, Bailli i. Brielle, 119 §§ 1, 3.
- Frederickes, Hans, Danziger, 91.
- Fredericxzon, Jacob, 119 § 7.
- , Tydeman, gen. Zwarte Tydeman, Amsterdamer, 334 u. A. 3. 335. 426. 427. 434 (S. 273) A. 1. 457.
- Freiburg, Vriborgh, a. d. Elbe, S. 67 A. 3. 310 § 4 u. A. 3. 312. S. 197 A. 1. 941. 1032.
- Frentze, Hans, 1191.
- Frestlyng, Bartholomäus, i. London, 394.
- Fretel, Pierre, Lic., Advokat a. Parlament zu Paris, 661. S. 444 A. 1.
- Freude, Claws, Flensburger, 1122. S. 691 A. 1.
- Frijdach, Joh., Kölner, 252. 330 § 12. 685. 784.
- Vriugdagh, Laurentz, v. Reval, 1080.
- Vrye, Andries, 240 A. 4.
- Vrye, Anthonius, Notar u. Kölner Kleriker, 342.
- , Heinrich, Rm. zu Bremen, 339.
- Vryensteen, Diderik, Schiffer, 218 (S. 127) A. 1.
- Friesach i. Karnten 213 A. 2.
- Vriese, Peter de, hans. Kaufmann a. d. Stift Münster, 851.
- Friesland, Friesen, Westfriesland, auch Ostfriesland, Phrigia, 5 § 1. 50 A. 2. 56 § 7. 61 A. 2. 63 § 2. 67 § 2. 71 §§ 2, 4, 6, 9, 10, 11 u. A. 1. 13, 16. S. 67 A. 3. S. 83 A. 1. 122 A. 3. 248 §§ 5, 7, 10, 16. S. 170 A. 4. S. 188 A. 1. 298 §§ 1, 2. 326 A. 2. 342. 353. 381. 391. 400. 434. 440. 460. 483. 513a §§ 1, 5, b § 3. S. 338 A. 1. S. 350 A. 4. 537 A. 2. 538. S. 358 A. 1. 539. 545. 588. 616a § 1. 625. 641. 738. 749. 756. 757. 765 A. 2. 809. 832. 838. S. 570 A. 1. 916 §§ 6, 10. 958. 1143 A. 1. 1216.
- Fryss, Mertyn, Kölner, 612.
- Vrodolond, Simon, Hamburger, 526.
- Vroe, Gerart van der, Amsterdamer, 81.
- Vrome, Hanneke, Schiffer, 19. 27. 72.
- Frudde, Wilh., Schotte, 681.
- Vruce, Jurgen, Knappe, 728.
- Frues, Johan de, Sergeant i. Dieppe, 1180. 3.
- Vugel s. Ungel.
- Vuyst, Marten, hans. Kaufmann, 606. 1238.
- Vullenhoe, Vollenhove, a. d. Zuider-Zee, Herr v., 1156.
- Fuller, Wilh., u. Frau Elisabeth 1170.
- Vurberg, Heynr., Kölner, u. dessen Frau Drutgijn, 175 u. A. 1. 200 u. A. 2. 357. 358. 383. 573.
- Vurgebrugh, Vurberg?, Heynr., Kölner, 784.
- Furste, Symon, 260.
- Fursten, Henryk van, hans. Kaufmann, 489.
- Furstenberg, Henr., Kölner, 215 A. 1. 784.
- Vuste s. Voet.

G.

- Gäfle, Geffle, i. Schweden, Gäfleborg, 113.
- Galf, Amsterdamer Schiffer, 457.
- Galicien, Spanien, 192. 357. 940.
- Gallyndis, Ochoa, spanischer Schiffer von Guernica, 224. S. 131 A. 1.
- Gallieth, Jaques, 525 A. 3.
- Galowa, Georg, Schotte, 1078.
- Gampe, Georg, hans. Kaufmann, 438 § 24.
- Gandersheim nö. Einbeck 36.
- Gans, Jak. van der, Kölner Sartuchweber, 57.
- Gantzekouw, Otte, Hamburger, 53.
- Gardelegen, Altmark, 222 A. 3.
- Gardynar, Ricardus, Alderman v. London u. Justiziar d. deutschen Kfl. i. England, 374. 376. 1124.
- Gargaret s. Cargaret.
- Gark, Tyman, hans. Kaufmann, 438 § 31.
- Garlepowe, Garlepauwe, Brixius, Briccius, Rm. zu Stralsund, 599. 786.
- Garnesteyndreger, Marcus, hans. Kaufmann, 438 § 1.
- Garrica, Sarsia de, span. Schiffsmann, 224.
- Garsier, in Brügge, 173 § 10.
- Garten s. Grodno.
- Garthus, Hans, 48.
- Gast, Coerd, 1039.
- Gaunt s. Gent.
- Gebis, Joh., Londoner, 249.
- Gedde, Aerengisel, schwed. Reichsrath, 274.
- Geerman, Lambrecht, 119 § 7.
- Geertsson, Henr., Kamper, 560.
- , Joh., Kamper Schiffer, 141.
- , Peter, Schiffer, 1185.
- Geervliet i. Südholland sö. Brielle 346. 837. 1004. 1011.
- Geffroy, R., Bretoner, 205.

- Geilenkirchen, Coynrait, Kölner, 784.
 Geirach, Conrait, Kölner, 612.
 Geisbusch, Geysbuch, Heinr. van, Kölner, 357
 392 A. 3. 573.
 Geldern, Gelrelant 67 § 4. 241 § 6. 141 var. a.
 149 § 8. 241 § 53 u. A. 1. 248 §§ 4, 14. 326.
 413 A. 3. 517. 780. 785. 796. 816. 822. S. 517
 A. 2. 870. 898. 924. 1006. 1073. 1195. 1209;
 Städte 517. 1156. S. 712 A. 2.; Städte, Haupt-
 städte 229; Hzg. v. 563 § 4. 576 § 1.
 Gellen, Yellandt, südl. Theil d. J. Hiddensee w.
 Rügen, 620.
 Gelmershem, Joh., v. Leiden, 847.
 Gelre, Thijs van, Kölner, 784.
 Gelthusen, Dr. Joh., Gesandter Frankfurts a. M.,
 S. 283 A. 1.
 Gemen, Münsterland nö. Wesel, 720; Herr Hein-
 rich von, 720, 1206.
 Genly, dom. de, 236.
 Gent, Geint, Gaunt, S. 38 (67) A. 1. 71 § 6. 134.
 135. S. 85 A. 1 u. 4. S. 86 A. 149 § 6. 166.
 241 §§ 5, 9, 10. S. 183 A. 2. 537 A. 2. 539.
 545. 562. 580. 616 a § 2, b § 4. 632. 886.
 1128. 1151. 1155; draperie S. 86 A. 1; Weber-
 amt 1151; hans. Kfl. i. Gent 75; Belfried,
 Beelfroot 1151; Abtei S. Peter u. Bavo 528;
 Karthäuserkloster bei G. 1071.
 Gentilman, Robberth, Schotte, 958 A. 2.
 Genua, Janue, Janna, 192 u. A. 3. 218 (S. 127)
 A. 1. 314. 357 A. 2.; s. Brügge.
 Geraerdus fil. Symonis, Meister, 339.
 Gerardone, Joh., hans. Kaufmann, 438 § 3.
 Gerdes, Hans, Schiffsquartiermeister, 68.
 Gerdesson, Czippeke, Hamburger Schiffer, 73.
 Geren, Ghere, Kersten, Christian van, Sekretär
 d. deutschen Kfms. zu Bergen, Vikar a. d.
 Marienkirche i. Lübeck, 411 A. 1. 577. 599.
 Gerijt, Meister, s. Bruns.
 Geritsoen, Gheertson, Gertssone, Gherijtszoen,
 Andries, Kamper, 180.
 —, Chais, Kamper, 672. 701 u. A. 2.
 —, Mertijn u. Heynr., Amsterdamer, 341.
 —, Jan Willem, v. Bergen op Zoom, 569.
 —, Willem, Beamter der Regierung i. Haag, 838
 A. 2.
 Gerkowitsch, Ganus, v. Riga, 668.
 Gerlach, Kerstan, v. Kowno, 226. 497.
 Gerner, Hans, hans. Kaufmann, 1012.
 Gerwen, Hans, Schiffer, 506.
 Gerwer, Gherwer, Joh., Hamburger Rm., 218
 (S. 127) A. 1. 224 (S. 131) A. 1.
 —, Notar S. 67 A. 3.
 Gestendorp, Geestendorf bei Bremerhaven, 986
 A. 3.
 Gestrikland, i. Schweden, südl. Theil von Gäfle-
 borg, 113 A. 2.
 Geve, Yewe, Estland, 794.
 Gevenere, Joh., Schotte, 681.
 Geverdes, Andres, Lübecker Rm., 485 (S. 311)
 A. 1.
 Gheell, Symon de, 339.
 Gheens, Rommoud, Mechelner, 227.
 Gheeraet, Meister, s. Bruns.
 Gheertson, Gheertsoen s. Geritsoen.
 Ghelehar, Otte, v. Bremen, 237.
 Gherard fil. Franconis fil. Zwanonis, Amster-
 damer, 297.
 Ghere, Gheren s. Geren.
 Gherekens, Ludekin, Hamburger, 357 A. 2.
 Gherijtszoen s. Geritsoen.
 Gherwer s. Gerwer.
 Ghysbrechtzon, Kornelys, v. Dordrecht, 24. 34.
 183. 186.
 —, Jan, Haarlemer, 851.
 Ghijselins, Lievin, Fürsprech i. Gent, 1151.
 Ghistele, Jan van, Guardian d. Minoriten i.
 Brügge, 905.
 Gich, Weiith vonn, oberster Ordensspittler u.
 Komtur zu Brandenburg, 161.
 Gylespe, Robert gen., i. Köln, 1170; Robert,
 v. Aberdeen, 1170.
 Gilge, Gillige, linker Nebenarm des Memel (Russ),
 128. 161. 226. 254. 260. 497.
 Gilliszoen, Pieter, i. Middelburg, 860 A. 3.
 Gylse, Gotzschalck van, Kölner, 784.
 Gymmenich, Joh. van, Kölner Sartuchweber, 57.
 Gynther, Schiffer, 593.
 Gise, Herm., Danziger, 571. 586.
 Gislo, Johannis, Official v. Skalholt i. Island, 489.
 Gystrangh, Hyur., Lübecker Schiffer, 625.
 Gyttebroke, Corde, 420 A. 3.
 Glauwe, Symon, Kamper, 1185.
 Gleichen, Gelichen, Herr v., 23.
 Gleus, Bastard de, 1167 A. 3.
 Glideman, Joris, 119 § 7.
 Glinde, Albrecht, Stettiner Bm., 29. 30.
 Gloucester, Gr. v., S. 2 A. 1.; Hzg. Richard (später
 Richard III) S. 78 A. 2. 526. 634.
 Gloynewinkel, Kort, i. Landskrona, 1169.
 Glorij, Nycholaus, Danziger, 1139. S. 702 A. 1.
 Glosyng, Heinr., hans. Kaufmann, 438 § 11.
 Gluwel, Ailff van, Kölner, 215 A. 1.
 Goch, Gochen, Dederich van, Kölner, 784.
 —, Marcillius, Czeles von, 226. 488.
 Godeke s. Indecht.
 Godevaerts, Willem, Hafenbeamter i. Sluis, 562.
 Godereswyk, Willelmus, Kölner, 634.
 Goederede, Goreide, i. Südholland a. Ausgang
 d. Haringviets, 753.
 Goes i. Seeland 743. 1143 A. 1.
 Goesen, Bote Deventers, S. 170 A. 4.
 Goessel, Arnt, v. Nimwegen, 76 S. 49 A. 1.
 Goetghebuer, Vincenz, Fürsprech i. Gent, 1151.
 Goybar, Joh. del, span. Schiffsmann, 224.
 Goirle, Cornelis van, Schöffe i. Bergen op Zoom, 570.
 —, Quintijn van, i. Bergen op Zoom, 569. 570.
 Goldberg, Georg, Kölner Stadtsekretär, 1079.
 1187 u. A. 3.
 Goldingen, Kurland, Komtur zu, 372.
 Golme, Golim, Claws vom, Schiffer v. Thorn,
 316. 497.
 Goltsmit, Hans, 458.
 —, Hinr., Revaler, 813.
 Golusyne, Gregorij, Russe, 464.
 Gommelen, Petir van, Danziger, 854.
 Gonçales, Ludevicus, Sekretär K. Ferdinands v.
 Castilien, 639.
 Gonel, Roger, Seneschall, 1180. 6.
 Gooiland, Goylant, Nordholland, S. 170 A. 4.
 S. 338 A. 1.
 Goossin, Jacop, Unterprior d. Predigerbrüder i.
 Brügge, 960.
 Gorgeszon, Otte, Schiffer, 789 A. 3.
 Gorinchem a. Waal oberhalb Dordrecht 1079.
 1177. 1187. 1188. 1212 A. 1.
 Gosenssoen, Claes, Kamper, 743.
 Goslar 708 § 6 A. 10; m. d. sächsischen Städten
 25. 31. 35 u. § 3. 36. 54 u. A. 5. 85 u. A. 2.
 105. 116. 168 u. A. 3. 196. 207. 222. 250. 352.
 375. 380. 399 A. 2. 417. 493. 512 u. § 6. 745.
 1008 u. § 6. 1100.
 Gossens, Goissen, v. Wesel, 517 (S. 338) A. 1.
 Gostilowitsch, Kondrot, v. Riga, 668.
 Goswin, Meister, s. Koesfeld.
 Gotthannus, Joh., Engländer, 489.
 Gotland 19. 146. 303. 334. 459. S. 292 A. 1.
 332 A. 4. 561. 563 § 5. 593. 611. 621. 642.
 659. 665. 672. 701 u. A. 2. 707. 1012. 1022.
 1023 A. 1. 1045. 1061. 1062. 1086. 1087. 1113.
 1200. 1233; Landesdome, 642.

Göttingen 283. 720; m. d. sächsischen Städten, 25. S. 15 A. 1. 31. 35 u. § 3. 36 u. A. 3. 54 u. A. 5. 85 u. A. 2. 105 u. A. 2. 116. 168. 196. 207. 222. 250. 253. 352. 375. 380. 399 A. 2. 417. S. 259 A. 493. 512 u. § 6. 745. S. 478 A. 1. 1008 u. § 6. 1100. S. 670 A. 2; Tuchweberei 56 (S. 28) A. 3.
 Gottorp, Holstein, 203. 268. 420 A. 3. 449. 458. 475 (S. 301) A. 1. 600. 836. 962 A. 1. 981 (S. 601) A. 4. 1020.
 Gotz, Symon, Kölner, 784.
 Gouda, Gouwe, i. Südholland, 56 § 1. 245. S. 166 A. 2. 319 A. 2. 339. 422. 503. 513a §§ 1. 2. 545. 651. 835. 837. 738 u. A. 2. 842. 846. 1139.
 Goudson, Hermen, 660.
 Gowman, Hans, hans. Kaufmann, 438 § 2.
 Grabouw, Diderick, Stettiner Bm., 29. 30.
 Grafft, Hans van der, 708 §§ 2, 6. S. 619 A. 2.
 Grafwege, Joh. vame, 979.
 Graino, Martin de, span. Schiffsmann, 224.
 Grasdijk, Hinr., hans. Kaufmann, 1012.
 Graudenz 14.
 Grave, Hans, Münzmeister i. Schweden, 1141.
 —, Meynhard de, 1192.
 Grave, holl. Geldern, 898 A. 4.
 Gravelingen, Greveling, östl. Calais, 166.
 Graven, Gherd van der, Kölner, 491 § 2.
 Gravenkamp, Arnd, 1044.
 Gree, Joh., Schotte, 681.
 Grefe, Jakob, Danziger, 226.
 Grefyngk, Barnard, Lübecker, 472.
 Greiffraide, Greverade, Greffroide, Greverode, Arnolt van, Kölner, 784.
 —, Franck van, Kölner, 784.
 —, Gerit van, Kölner, 784.
 —, Hinr., Lübecker, 917. 930 A. 1. 1022.
 —, Hinr., Danziger, 1000.
 —, Hinr., Schiffer, 1101.
 —, Joh., 1214.
 Greifswald 579.
 Gren, Green, Ywar, schwed. Reichsrat, 433. 849. 947.
 —, Magnus, Bitter, Hptm. a. Borgholm, 64.
 Grene, Katharina, Priorin des Marienklosters i. Clerkenwell, 1150 A. 1.
 Grenewold, Beryn, hans. Kaufmann, 438 § 24.
 Grenier, Paeschier, v. Tournai, 416 A. 4. 332.
 Grest, Joh., v. Reval, 1080.
 Greve, Tonnies, Königsberger, 316.
 Grevesteyn, Grevensteyn, Heinr., 528. 558.
 Grevismühlen, Meklenburg, 127. 212. 214. 355. 406.
 Grice, Willelmus, hans. Kaufmann, 438 § 31.
 Grieth, a. Rhein, oberhalb Emmerich, 517. 1061.
 Gryft [?], Hans, Revaler, 698.
 Grigorjewitsch, Jenko, Gesandter Polozks, 668.
 Grymolde, Hinr., Lübecker, 2. 704.
 Grype, a. d. Insel Marken, 541.
 Gripsholm, Schweden, Södermanland, 522. 532.
 Grodno, Garten, i. Russland a. Niemen, S. 108 A. 1. 946. 1046 u. A. 2. 1143 A. 1.
 Groissenbecher, Herm., Kölner, 784.
 Groytter, Joh., Kölner, 491 § 2.
 Gronebever, de, Danzigerin, 962.
 Gronenberg, Gert, 1083.
 Groningen S. 188 A. 1. 323 A. 3. 337. 342. 353. 354. 368. 371. 381. 387. 389. 398. S. 245 A. 1. 420 A. 3. 434. 565. 914 § 1. 1004. 1011. 1035. 1052. 1102. 1204. 1206; Ummelande, Ommelande 1102.
 Groote, Gheeraerd de, Kirchmeister v. S. Jakob i. Brügge, 1084.
 Gros, Meister Jan de, S. 166 A. 2. 248 §§ 3, 4.
 Hausisches Urkundenbuch. X.

Grossarau, Holstein, Kr. Lauenburg, 485 (S. 311) A. 1. 518 § 2.
 Grosse, Master John, 241 §§ 8, 9, 10.
 Groszkop, Albrecht, 667.
 Groszwyn s. Grotswin.
 Grote, Elre, Herr, Bremer, 125.
 —, Herm., Kamper, 633.
 —, Joh., Notar, S. 113 A. 3.
 —, Joh. die, Kamper, 185.
 —, Groet, Grotte, Heyn, Hayno die, Auslieger, 323 u. A. 3. 338. 342. S. 216 A. 1. 353. S. 307 A. 1. 381. 385. 387. 389. 398. S. 245 A. 1. 420 A. 3. 434. 565. 614. 619.
 Grotswin, Groszwyn, Hans, Stettiner, 758. 773.
 Groven, Groeven, Grove, Geirhart van der, Kölner, 330 § 3. 528 III. 533. 784.
 —, Hinr. van der, 1241.
 —, Jan de, Bremer Vikar, 245.
 Gruythuyse s. Oerle.
 Gruter, Gerd, Lübecker, 704.
 —, Jan, Kölner, 533. 784.
 Gruthus, Gruythuyzen, Ludwig zu, Gr. v. Winchester, Statthalter v. Holland, 162 u. A. 1. 166. 176. S. 166 A. 2. 241 §§ 8, 9, 10, 58. 248 §§ 2, 3. 545. 616a § 1.
 Gruwel, Gerart, Kölner, 784.
 Gubers, Ludeke, gen. Dove, 418 A. 3.
 Guede, Joh. die, Kamper Schiffer, 671.
 Guenet, Simon, Sergeant i. Caen, 1180. 9.
 Guernica, Garnica, Spanien, Vizcaya, 224.
 Gueslin, Jehan, kgl. Sergant i. Rouen, 1180. 2.
 Gulen, Thewes van, i. Wismar, 871. 882. 899.
 Gunter, Hans, 490.
 —, Paul, 629.
 Gunthorpe, Mag. Joh., Dekan der Kirche zu Wells i. England, 394. 403.
 Gwilhelmus fil. Pauli, Sekretär Antwerpens, 339.

H.

Haag 56 §§ 1, 2, 3. 67 § 2. 71 §§ 1, 4, 5, 7, 8, 10, 11 u. A. 1. 12, 14, 15, 16, 17, 119 §§ 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7. S. 83 A. 1. 138. 149 §§ 2, 5 (A. 2). 173 § 12. 241 § 85. S. 166 A. 2. 248 §§ 1, 2, 5, 6, 8, 9. 278 S. 188 A. 1. 298 § 3. S. 191 A. 2. 326 A. 2. 413 A. 3. 616b § 5. 537 A. 2. 641. S. 434 A. 1. 754. 765 A. 2. 835. 838 u. A. 2. 842. 846. 916 (S. 570) A. 1. 1030. 1143 A. 1. 1156; Jakobiner 119 §§ 7, 8.
 Haarlem 56 § 3. 71 § 15. 119 § 7. 239. 242. 248 §§ 9, 12. 298. (S. 191) A. 1. 366. S. 228 A. 2. 372. 455 A. 3. 513a §§ 2, 6. 517 (S. 398) A. 1. 545. 616a § 3. 846. 851. 926.
 Hack s. Haec.
 Hacke, Gerd, 509.
 Haddington, Schottland, 1077. 1078.
 Hadehn, Hadeleers, Land a. d. Elbemündung, 5 § 1. 615 § 10 u. A. 18. 721.
 Hadelen, Luder de, Hamburger Bm., 218 (S. 127) A. 1. 981 (S. 601) A. 1.
 Hadeln, Ludolph von, Notar, 224.
 Haec, Hack, Haeck, Haich, Haicke, Cornelis, Minorit i. Brügge, 905.
 —, Hartmann, Kölner, 784.
 —, Heynrich, Kölner, 215 A. 1. 784.
 —, Herm., v. Bergen op Zoom, 569.
 Haelkens, Heinr. u. Roloff, S. 113 A. 1.
 Haeye, Albert van den, Bm. von Deventer, 420 A. 3.
 —, Wolbert ten, Kamper, 191.
 Haff, Frisches, 957 A. 1.
 Haff, Happ, Kurisches, 128. 131. 260.
 Hagen, Diderich, 980 A. 3. 1061.

- Hagenbecke, Diderik, Revaler Ratmann, 240 A. 4.
 Haggenev, Casien, Kölner, 784.
 —, Joh., Kölner, 784.
 Hayford, Humfrid, Alderman v. London, 414.
 Haire, Cornelis, d. J., i. Brügge, 416 A. 4.
 Halberstadt 452; m. d. sächs. Städten 35 u. § 3.
 54 A. 5. 85 A. 2. 105. 207. 222. 352. 399 A. 2.
 493. 512 u. § 6. 594. 745. 1007. 1008 u. § 6;
 Bischof 54.
 Haleholtscho s. Holeholsche.
 Halen, Hayllen, Joh. van, Kölner, 437. 491 § 2.
 710. 1015.
 Halewijn, Meister Jan van, holland. Rat, S. 166
 A. 2. 248 §§ 2, 3, 8. 298 §§ 1, 2, 4, 5.
 —, Martin van, 945.
 —, Roeland van, Bailli v. Brügge, 945.
 Halffvisch, Halffijs, Gherdt, S. 705 A. 1.
 —, Peter, Kölner, 784.
 Halkerstonne, Thomas, Schotte, 958.
 Halldorus, Geistlicher i. Island, 489.
 Halle a. S. 375. 378; m. d. sächsischen Städten
 35 u. § 3. 85 A. 2. 105. 352. 493. 512 § 6.
 745.
 Halmstad, Helmstede, Schweden a. d. Laholms-
 bucht, 306. 1027. 1028. S. 630 A. 1. 1068.
 1075. S. 653 A. 1.
 Haltyng, Hans, Kfm. zu Bergen, 489.
 Hambach, Haymboich, bei Jülich, 1207.
 Hamburg S. 2. A. 1. 4 A. 1. 5 § 1, 4, 9. S. 5
 A. 1. S. 6 A. 1. 18 A. 4. 20. 26. 33. 37. 38.
 39. 42. 45. 47. 50 u. A. 2. 51. 53. 55. 58. 63
 § 5. S. 38 A. 1. 68. 73. 108 u. A. 2. 110 u.
 A. 1. 111 A. 3. 112. 113 A. 2. 115. 116 A. 3.
 S. 72 A. 1 u. 2. 122. 124. 130. 135. S. 85 A. 4.
 139. 140. 143. 149 § 5 (A. 2). 158. 163. 166. 170.
 171. 180. 192 u. A. 3. 196. 198 A. 5. 199 u.
 A. 4. 201. 207. 210. 218. S. 127 A. 1. 221.
 222 A. 1. 224. 227. 228 u. A. 2. 232. 241
 § 13. S. 163 A. 3. 248 §§ 7, 18. 295. S. 191
 A. 2. 310. 312. 313. S. 197 A. 1. 323 A. 2.
 341. 343. 357 A. 2. 362. 368. 371. 390. 399.
 417. 420 A. 3. 439. 447. 449 A. 3. 453. S. 293
 A. 2. 466 u. A. 6. 468. 469. S. 311 A. 1.
 S. 312 A. 1. 490. 495. 501 A. 4. 512. S. 327
 A. 5. 512 § 6. 518. S. 340 A. 2. 526. S. 351
 A. 2. 538. S. 355 A. 2. 540. 541. 548. 552.
 554. 579. 594. 598. 600. 607. 615 §§ 1, 5, 6,
 7, 9, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19 u. A. 5. 617.
 632 u. A. 3. S. 444 A. 1. 663 u. A. 1. 670.
 680. 704. 708 §§ 2, 3, 5, 6 u. A. 10. S. 712 A. 1.
 721. 724. 727. S. 478 A. 1. 760. 762 A. 2.
 776. 789. 792. 797. 806. 807. 809. 826. 827.
 843 u. A. 1. 845 u. A. 2. 846. 848. 850. 852.
 859. 862. 863. 864. 877. 880. 881 u. A. 2.
 892. 901. 904. 906 u. A. 1. 913. S. 569 A. 1.
 917. 919. 921. 922. 932. 935. 936. 937. 941.
 943. 958 A. 2. 981. S. 601 A. 4. 982 u. A. 1.
 983. 986. 992. S. 613 A. 1. 1002. 1007. S. 618
 A. 1 u. 3. S. 619 A. 2. 1020. 1032. 1067.
 1071. 1081. S. 662 A. 1. 1100. 1101. 1105.
 1108 u. § 6. 1109. 1119. 1120. S. 695 A. 1.
 1154. 1155. 1189. 1192. 1199. 1201. 1213 u.
 A. 2. 1224. 1229. 1240. 1250; Tuchweberei 56
 (S. 28) A. 3; Marienkirche 224.
 Hamelen, Borcherd v., Bm. v. Kopenhagen, 28.
 30. 95.
 Hameln 720.
 Hamerensis, Hamar, Norwegen, Hedemarken,
 Bisch. Karl, 1093.
 Hamm 636.
 Hamptone, Willelmus, Alderman v. London, 376.
 414.
 Hamton, Southampton, England, 1185.
 Hanford, Island, 489.
 Hangheram s. Angheren.
 Hanyc, Jan, Kamper, 63 § 3.
 Hanne, Dove, Fuhrmann, 610.
 Hannover 25 A. 3. 347. 375. 380. 417. S. 259
 A. 2. 720. 952 A. 1; m. d. sächsischen Städten,
 25. 31. 493 u. A. 1. 512 u. § 6. 745. S. 478
 A. 1. 1008 u. § 6. 1100.
 Hansson, Nigels, 64.
 —, s. Johansen.
 Hansz, Hans, 1081.
 —, Joh., Hamburger, 357 A. 2.
 —, Schiffsmann, 495.
 —, Schiffer, Diener K. Johans v. Danemark,
 925.
 Happe, Herm., Revaler, 752.
 Hapsal, Estland, 698; Vogt zu, S. 705 A. 1.
 Hapseel, Heimr., Kownoer Bürger, 649.
 Harbortson, Jan, Utrechter, 767.
 Hardenroide, Harderaide, Harderraet, Joh.,
 Kölner, 80. 86. 491 § 3. 784. 875.
 —, Joh. d. J., Kölner, 491 § 2.
 Harderwijk a. d. Zuider-Zee 125. 179. 317. 356.
 770. 816. S. 517 A. 2. 908. 1000. 1162.
 Hardewich, Andreas, hans. Kaufmann, 438 § 26.
 Harding, Willem, Kirchmeister a. S. Salvator i.
 Brügge, 1026.
 Harfeur a. d. Mündung d. Seine 853. S. 444
 A. 1. 1103 (S. 677) A. 1. 1180. 7.
 Harles, Haye, Grossvater Ede Wymkes, 914 § 5.
 Harne, Hoom? 1186.
 Hartlepool, England, Grafchaft York, 526.
 Harwich, England, Gr. Essex, 472.
 Hasers, Jacob, Labecker, 599.
 Hasselt, Belgien, Prov. Limburg, 215 u. A. 1.
 326 A. 2.
 Hastynges, Edmund, Engländer, 526 A. 1.
 Hatlem, Heimr., hans. Kaufmann, 438 § 3.
 Hattecliff, William, Sekretär K. Eduards von
 England, S. 119 A. 3. 241 § 2, (S. 142 A. 1),
 53. 394. 403.
 Hatten bei Zwolle 195 A. 2. S. 170 A. 4. 816.
 Hattingen, Ailbert van, Kölner Unterkäufer, 235.
 Hanyser, Hawyser, s. Houysere.
 Hauwart s. Howard.
 Have, Merten in den, Kölner, 491 § 3. 784.
 Haverbroth, Wismarer Schiffer, 887.
 Haveroc, Heimr., engl. Kfm., 75 § 1.
 Hede, Heimr. van der, hans. Kaufmann, 438 § 3.
 Heede a. d. Ems, oberhalb Papenburg, 1102.
 Heelem, Arnt, 119 § 7.
 Heermalen, Florijs, 616 a § 4.
 Heyde, Gherd van der, 986 A. 3.
 —, Wilhelmus, Rm. des deutschen Kfms. zu
 zu Brügge, 578. 579.
 Heydebug, Oloff, Landesdome a. Gotland, 642.
 Heydeman, Peter, 488.
 Heyden, Clais van der, Kölner, 81.
 Heye, Lodewije van der, Pensionär v. Haarlem,
 423 § 9.
 Heyline, Thomas, Schöffe v. Gent, 1151.
 Heymbach, Lodwich van, Kölner, 784.
 Hein, Claes, Amsterdamer, 614.
 Heyne, Kaufmann, i. Wijhe (Wye), 420 A. 3.
 Heyneson, Seger, 273.
 Heinrich, Dekan a. d. Hamburger Marienkirche,
 224.
 Heinrichsoen, Henrici, Henriczsoen, Hinriczson,
 Aelt, Altetus, Kamper, 191. 633.
 —, Bernard, Kamper, 633.
 —, Borchert, Kamper, 1185.
 —, Hans, hans. Kaufmann, 438 § 1.
 —, Jak., Amsterdamer Rm., 66. 163.
 —, Jan, 119 § 7.
 —, Bote Amsterdams, 307. 317.
 —, Joh., Kamper Schiffer, 671.
 —, Karnellis, 166.

- Heinricsoen, Marquart, Rm. zu Bergen, 515.
 —, Peyter, Diener Sten Stures, 238.
 —, Valfert, Bruder des Jakob, v. Middelburg, 163.
 —, Wessel, Kamper, 83. 185.
 —, Wolfert, 66.
 Heisone, Clayce van, hans. Kaufmann, 438 § 3.
 Hela, Hel, a. d. Südspitze d. Putziger Nehrung, 506 u. A. 2.
 Helden s. Selden.
 Helle, Hans van der, 468.
 Helman, Joh., Kölner, 784. 820.
 Helmken, Helmych, Schiffer, 317.
 Helmstedt m. d. sächsischen Städten 25. 31. 35 u. § 3. 36. 85 u. A. 2. 105. 116. 168. 196. 207. 222. 250. 352. 375. 380. 399 A. 2. 417. 493. S. 330 n. w. 745.
 Helmstede s. Halmstad.
 Helsingborg, Elsenborg, am Sund, 88. 89. 90. 91. 92. 1036. 1075.
 Helsingland i. Schweden, nördl. Teil v. Gæfteleborg, 113 A. 2.
 Helsingör, Hilsingör, a. Sund, 420. 428. 530. 619. 677. 715. 716. 728. 749 A. 2. 765. 778. 890. 985. 997. 1003. 1019 A. 1. 1027. 1028. 1036. 1047. 1056. 1075.
 Helsing, v. Oeland, 64.
 Hemmeric s. Emmerich.
 Hemmersile, Hafen in Dithmarschen, 171.
 Hende, Knappe Joh., d. J., Engländer, 394.
 Henlop s. Hindelopen.
 Hennegau 74. 1128.
 Hennens, Nicolas, i. d. Normandie, S. 716 A. 3.
 Henniges, Wilhelm, Notar, S. 67 A. 3.
 Hennynck, Danziger, 947. 984.
 Henstede, Detleff, hans. Kaufmann, 438 § 29.
 Here, Jak. de, i. Brügge, 235.
 Hereman, Heermann, Aernt, v. Leiden, 71 §§ 1, 4, 10, 11, 13. 248 § 5.
 —, Florijs, v. Leiden, 616a §§ 1, 3.
 —, Gerijt, v. Leiden, 149 §§ 2, 3, 4.
 Herverde, Hinr., 464.
 Hermann, Meister, s. Wanmate.
 Heriot, Willelmus, Alderman v. London, 414.
 Hermansson, Hermesson, Claus, Schöffe i. Bergen op Zoom, 570.
 —, Deryk, hans. Kaufmann, 438 § 3.
 —, Peter, Kamper Schiffer, 171.
 —, Roloff, 1019.
 Hermensberg, Joh., 501 A. 4.
 Hernösand, Hernesand, i. Schweden, W. Norrland, 113 u. A. 2.
 Hersevelt, Pawel, Herr, 957 A. 1.
 Hertogenbosch, zo dem Bussch, 245. 319 A. 2. 330 §§ 23, 24. 339. 422. 524. 674. 911. 912. 953.
 Hertzveelt, Hersevelt, Pawel, Danziger Rm., 930 A. 1. 957 A. 1.
 Hesselen, Dyonisius, Rat K. Ludwigs v. Frankreich, 97.
 Hessen, Landgraf Heinr., S. 116 A. 4. 745. 895. 953.
 Hesszenysse, Hesnes, Hafen a. d. Südküste Norwegens i. Nedenæs Amt, 1085.
 Heth, Heinr. van der, hans. Kaufmann, 438 §§ 2, 5, 11.
 Hette, David, Schiffer, S. 358 A. 1.
 Hexstall, Joh., Engländer, 710.
 Heza, Christian de, Hamburger, 526.
 Hydesthorp, Henr., Hamburger, 526.
 Hyddingen, Godke van, Stralsunder, 599.
 Hilbrantssoen, Willem, Kamper, 568.
 Hilden, Hielden, Joh. van, Kölner, S. 6 A. 1. 142. 730 A. 2.
 —, Peter, van, Kölner, 784.
 Hildesheim 119 § 7. 221. 420 A. 3. 720; m. d. sächsischen Städten 25. 31. 35 u. § 3. 36 u. A. 3. 54 u. A. 5. 85 u. A. 2. 105 u. A. 2. 116 u. A. 3. 168. 196. 207. 222. S. 172 A. 1. 253. 352. 375. 380. 399 A. 2. 417. S. 259 A. 2. 493. 512 u. § 6. S. 478 A. 1. 1008 u. § 6. 1100; Stift 170. 178. 420 A. 3; B. Ernst 36. 932; stichtenoten 54.
 Hilghenstede, Heiligenstedten, Rgbz. Schleswig, Kr. Steinburg, 485.
 Hille, Konrad, Schreiber Braunschweigs, 452.
 —, Thomas, Alderman v. London, 374. 376. 414.
 Hillesheim, Hynrik van, Mönch, 367.
 Hymersbäch, Joh., Kölner, 784.
 Hindelopen, Henlop, in holl. Friesland, 468. S. 297 A. 2. 541. 543. 787. 789 u. A. 3. 824 (S. 519) A. 2. 958.
 Hinkelman, Hynckelman, Mathens, Mathys, Alderman des deutschen Kfms. zu London, 438 § 31. 1214. 1218 A. 2.
 Hynke, Hans, hans. Kaufmann, 438 § 25.
 Hinricsson, Hynriczson s. Henricsoen.
 Hinxstenberg, Cristoffer, Bm. zu Dortmund, 264.
 Hiordh, A., i. Stockholm, 62 A. 1.
 Hiorth, Jöns, Schwede, 971. 973.
 Hobard, Jak., Engländer, 472.
 Hobere, Tideman, 451. S. 288 A. 1; dessen Bruder Marquardt 451.
 Hoboden, Hogeboode, Sander, Diener u. Auslieger K. Christians v. Dänemark, 11. 389. 458. 463. 466. S. 295 A. 6. 449. 475. S. 301 A. 1. 485 (S. 311) A. 1. S. 312 A. 1.
 Hodde, Herm., Schöffe i. Königsberg, 490.
 —, Reynolt, Rigaer Rm., 490. 495.
 Hodt, Remer, Alderman d. deutschen Kfms. zu Bergen, 515.
 Hoehbeyn, Lambert, Schiffer v. Deventer, 1121.
 Hoefde, Strasse von Calais, 307. 440 A. 1.
 Hoeff, Henricus ten, 558. S. 373 n. a.
 Hoeft s. Hovet.
 Hoeren, Koeppen van, 111.
 Hoeve, Lambert van der, Kamper, 743.
 Hovard s. Howard.
 Hove, Hoyve, Martin Inghen, Kölner, 80. 86. 144. 243. 330 § 29.
 —, Lambert ter, Kamper, 124. 382. S. 238 A. 1. 445.
 Hoveman, Brun, i. Bergen, 1145.
 —, Hans, i. Bergen, 1145.
 —, Heinr., Lübecker, 472. 526.
 —, Samuel, 497.
 Hovet, Hovede, Howit, Hoeft, Pawel, Danziger, S. 67 A. 3. 238. 306. 468. S. 297 A. 2. 543. S. 358 A. 1.
 Hofsteden, Christian van, Antwerper, 221.
 Hogben, Hans, Stockholmer, 1133.
 Hogevelt, Brand, Lübecker, 500. 577.
 Hogrove, Hogreve, Strassenräuber, 518 § 2.
 Hoya, Junker von, 615 § 12; Gr. Joest v., 1054.
 Hoyer, Kersten van der, Hamburger Rm., 827. 1250.
 Hoyer, Albert, Kamper, 185.
 Hoycker, Hoecker, Höker, Andreys, Kölner, 86. 491 § 3. 576 § 1. 784. 875.
 Hoiffman, Heinr., Kölner Unterkäufer, 235.
 Hoyman, Jan, Aldermann des deutschen Kfms. zu Brügge, 562.
 Hoyp s. Huype.
 Höiren, Gerijt van, 119 § 7.
 —, Henry, Engländer, S. 2 A. 1.
 Holbaek, Holbeck, Schloss i. Dänemark, Seeland, 431.
 Holdershem, Roelof van, 119 § 7.
 Holcholsche, Halcholscho, Evert, Lübecker, 500. 577.
 Holland, Olanda, Halland, S. 2 A. 1. 9. 13 u. A. 6. 18 u. A. 4. 20. 55. 56 u. A. 3. 56 §§ 4.

- 5, 6, 7, 60, 61 A. 2, 63 § 4, 67 § 2, 71 § 2 u. A. 4, §§ 3, 4, 6, 9, 11 u. A. 1, 13, 14, 16, 17 A. 3, 83 u. A. 1, 109 § 10, 119 §§ 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 132, S. 83 A. 1, 142, 146, 149, 163, 166, 185, 218, 220, 234, 239, 241 §§ 14, 81, S. 164 A. 1, S. 166 A. 2, 248 §§ 4, 5, 6, 7, 10, 14, 16, 17, S. 170 A. 4, 278, 293, 296, S. 188 A. 1, 298 §§ 1, 2, 3, S. 191 A. 2, 303, 309, 326 A. 2, 334, 335, 345, 365, 366, 381, 382, 391, S. 245 A. 1, 400, S. 247 A. 3, 412, 413 A. 3, 434, 440, 455 u. A. 3, 460 u. A. 1, 466, 467, 475, 477 § 20, 483, S. 333 A. 2, 513 a §§ 1, 2, 5, b §§ 1, 3, 514, S. 338 A. 1, S. 350 A. 4, 537 A. 2, 538, 539, 545, 561, 571, 575 A. 2, 584, 586, 588, 593, 616 a §§ 1, 2 A. 8, b §§ 2, 13 A. 3, 14, 620, 621, 623, 641 u. A. 2, 650, 659, 661, 672, 680, 688, 701, 708 § 8, 709, 714, 738, 742, 749, 753, 757, 765 A. 2, 784, 788, 796, 809, 811, 814, 828, 830, 835, 837, 838, 842, 844 § 7, 845, 846, 848, 862, 863, 864 A. 1, 880, 881, 892, 901, 906, 913, 914, S. 570 A. 1, 916 §§ 6, 10, 922, 924, 926 A. 2, 941, 957, 1011, 1019 A. 1, 1024, 1030, 1058, 1071, 1085, 1096, S. 677 A. 1, 1116, 1127, S. 694 A. 1, 1143 A. 1, 1144, 1216 u. A. 3, 1220; Hgz. Albrecht 796; Hgz. Wilhelm 346, 838; Statthalter u. Rath, Hof v. H., 162, 242, 298 § 1, 309, S. 195 A. 1, 835, 837, 838 u. A. 2; Rechenkammer 842; Tuchindustrie 56 (S. 28) A. 3.
- Holland, Ostpreussen? 161, S. 506 A. 2.
- Hollingeresson, Matias, Stockholmer Schiffer, 306.
- Holm s. Stockholm.
- Holeygere, Jachym, 625.
- Holstein 20 A. 2, 55, 268, 356, 458, 475, 483, 962 A. 1, 981 (S. 601) A. 4, 1052.
- Holsteyn, Holsten, Holst, Heiner, Elbinger, 1148.
- , Borchart, 119 § 7.
- , Tydeman, Schiffer v. Sluis, 24, 183, 186.
- , Tydeman, 34.
- Holt, Herman, Stockholmer, 306.
- Holte, Cyrstgen, Kölner, 784.
- , Gheert ten, Kamper Schiffer, 1018, 1154, 1175, 1189.
- , Georg vanme, Hamburger Rathmann, 224.
- , Joh. van den, Rm. des deutschen Kfms. zu Brügge, 578, 579.
- , s. Houltze.
- Holthusen, Ludeke, Hamburger, 864.
- Holtman, Hinr., Hamburger, S. 195 A. 3, 986 A. 3.
- , Joh., v. Wesel, 559, 652.
- Holtorp, Elre, Wismarer, 281.
- Honffleur, Hunfflier, Honnigflore, Frankreich, Seine-Mündung östl. Le Havre, 357 u. A. 2, 358, 381, 678, 737, 903, 907, 1103 (S. 677) A. 1, 1180, 8.
- Honigesson, Mathias, Schiffer, 270.
- Honigh, Henr., v. Wesel, S. 284 A. 1, 517 (S. 338) A. 1.
- Honnynghuzen, Hinr., i. Reval, 966.
- Honradt, Berent, Rm. i. Landskrona, 1169.
- Honte, Fl., 61.
- Hoorn i. Nordholland 248 § 7, 334 A. 3, 402 u. § 14, S. 247 A. 3, 455 A. 3, 460, 513 (S. 335) A. 2.
- Hoosen, Henr., Hamburger, 526.
- Hopple, wohl i. Bohus-Län, 764.
- Horn, Joh., 1047.
- Horneborch, Hans, 676.
- Horneman, Hinr., Hamburger, 826.
- Hornen, Arnoldus tor, Kölner Buchdrucker, 784.
- Hornse, Gotschalck, Lübecker, 705.
- Horst, Otte, 496.
- , Diderik, 240 A. 4.
- , Hinr. van der, Hamburger, 704, S. 522 A. 1.
- Horstmar, Münsterland nw. Münster, 822.
- Hotlem, Hinr. van, Hamburger, 51.
- Houcken, Heynr. mit der, Kölner, 784.
- Houyseren, Houwijseren, Haunser, Hawyser, Gotfried, Godert, Kölner, 78, 80, 166, 491 § 2-784, 875, 1126.
- , Hinrik, Kölner, 491 § 1.
- , Jacob, Kölner, 80, 86, 784, 875.
- Houltze, Houltz, Hultze, Holte, Ailff vanme, 974 A. 2, 978, 979, 1234.
- , Albrecht vanme, kaiserl. Kaplan, 1208, 1234.
- , Joh. vanme, u. Frau, 974 u. A. 2, 1215, 1227, 1228, 1245.
- , Loidwich vanme, Danziger, 974 A. 2, 978, 979.
- Houte, Jan van den, hans. Kaufmann i. Brügge, 883.
- Howard, Hauwart, John, Lord, S. 83 A. 1, 111, 173 §§ 14, 15, 16, 241 §§ 2, 7.
- , Ritter Joh., de Howard, 472.
- , Thomas, Knappe, 472.
- , Thomas, Sheriff in Norfolk, 546.
- Howison, Wilhelm, 1077.
- Howseman, Husman, Tyke, Danziger Schiffer, 1130, 1140.
- Hubert, Oliver, Sergeant i. Honffleur, 1180, 8.
- Hude, Herbert van der, Altermann d. deutschen Kfms. zu Bergen, 515.
- , Harborth van der, 929.
- Hudrucx, Haze, 119 § 7.
- Huelinck, Arnt, Zätfener, 1202.
- Huezen, Georg, Schiffer, 441.
- Hufelmanne, Herm., Rigaer, 611.
- Hugaert, Jan, Minorit, Brügge, 905.
- Huge, Joh., Bm. v. Hamburg, 827.
- Hugenzoen, Clais, v. Leiden, 149 § 5.
- , Hinr., Holländer, 293.
- , Paidze, v. Leiden, 56 §§ 1, 2, 3, 4, 248 § 12.
- Hughener, Wilhelm, burgundischer Kanzler, 144.
- Huy i. Belgien a. d. Maas sw. Lüttich S. 6 A. 2.
- Huymanussoen, Jacob, v. Bergen op Zoom, 569.
- Huype, Huyppe, Huppe, Hupe, Huop, Hoep, Hoyp, Derick, Lübecker Rm., 722, 760, 761, 1022, 1233.
- , Joh., Kölner, 80, 86, 330 § 2, 491 §§ 1, 3, 580 A. 2, 774, 784, 976.
- Hull i. England 470.
- Hulsberch, Kersten, hans. Kaufmann, 1012.
- Hulse, Joh. van, Kölner, 784.
- Hulsman, Jan, 119 § 7.
- Hultze, Hultz, Holte s. Houltze.
- Hune, Tidericus, Hamburger, 712 A. 1.
- Hunff, Heynr. van, Kölner, 148.
- , Herm. van, Kölner Sartuchweber, 57.
- Hunfflier s. Honffleur.
- Hunnynghuesz, Hinr., Revaler, 1233.
- Hunte, Fl., 237.
- Huntwiss, Handelsgesellschaft v. Ravensburg, 357 A. 2.
- Hurle, Wilhelm van, Revaler, 939.
- Hursson, Herne, Kamper, S. 444 A. 1.
- Hus, Herm. van, 54 A. 5.
- Husman s. Howseman.
- Husam, Huzen, Schleswig, S. 64 A. 2.
- Husz, Husen, Huszen, Wilhelm, Schotte, 958 A. 2, 681.
- Hutterock, Herm., Lübecker, 911.
- Hwit, Peter, Diener Sten Stures, 160.

I. J. Y.

- Jachson, Sandrinus, 468.
- Jacke, Heiner, v. Wisby, 1083.

- Jackime, Russe von Pskow, 752.
 Jacob, jonge, Schiffer v. Monnikendam, 402 § 14.
 —, Amsterdamer Schiffer, 777. 778.
 —, Joh., Kamper, 737.
 —, Schiffer K. Christians v. Dänemark, 575 A. 2.
 Jacobs, Adriaen, v. Middelburg, 616b § 10.
 Jacobs Joos, Martin fil., i. Brügge, 945.
 Jacobsen, Jacobsoen, Adriaen, v. Middelburg, S. 191 A. 2.
 —, Allairt, Amsterdamer, 581.
 —, Bartholomeus, Amsterdamer, 1019.
 —, Heynric, Haarlemer Schiffer, 366.
 —, Bretoen, v. Middelburg, 616b § 9.
 —, Henningk, Stockholmer, 306.
 —, Koenraet, Scharfrichter v. Utrecht, 119 § 7.
 —, Costin, v. Middelburg, 616b §§ 7, 10. S. 437 A. 1.
 —, Florijs, v. Leiden, 56 § 10. 67 § 2.
 —, Heynric, Haarlemer Schiffer, 366.
 —, Jacob Jonge, Amsterdamer, 323 A. 3. 513a § 1.
 —, Jan, v. Middelburg, 616b § 11.
 —, Jan, holland. Bote, 298 § 5.
 —, Jens, Rm. i. Landskrona, 1169.
 —, Joh., Kamper, 124.
 —, Ysebrant, Amsterdamer, 1147 A. 3.
 —, Robbrecht, Haarlemer, 851.
 —, Ludeke, Kamper Schiffer, 191.
 —, Sander, Schotte, S. 358 A. 1.
 —, Simon, Amsterdamer, 86. 163.
 —, Walrave, holland. Bote, 413 A. 3.
 —, Wiber, Schwede, 1005.
 —, Willem, v. Middelburg, 765 A. 2.
 —, Wolter, Schiffer, 852. 862.
 Jacquemijn, Jan, Minorit, Brügge, 905.
 Jade 913. 986 A. 3.
 James, Bartholdus, Alderman v. London, 414.
 Jamko, Kownoer Bürger, 649.
 Jämtland i. Nordschweden 113 A. 2.
 Jan, Sekretär Middelburgs, 1143 A. 1.
 —, Petite, v. Dieppe, französ. Kaper, 333.
 Yangis, Martin de, span. Schiffsmann, 224.
 Jans, Henric, Hafensbeamter i. Sluis, 562.
 Jansk, Martin de, span. Schiffsmann, 224.
 Janssen s. Johannis.
 Janszoen, Aelbrecht, van Wyssenkerke, v. Middelburg, 513b §§ 1, 2, 3. 537 A. 2. 616b §§ 2, 4.
 —, Alart, 179.
 —, Albert, Schiffer v. Enkhuizen, 402 § 14.
 —, Arnt, Antwerpener, 422.
 —, Clais, van Wissenkerke, Bailli, 173 § 5. S. 444 A. 1.
 —, Claes, Amsterdamer Schiffer, 890.
 —, Kuenraet, Kuen, Schiffer v. Schiedam, 183.
 —, Gherijt, Schiffer v. Monnikendam, 1004.
 —, Henr., Scharfrichter v. Dordrecht, 119 § 7.
 —, Henric, Bote Middelburgs, 173 § 14. S. 191 A. 2. S. 437 A. 1.
 —, Jan, burgund. Bote, 149 § 8.
 —, Melis, Schiffer v. Gouda, 838.
 —, Pieter, i. Helsingör, 778.
 Janua s. Genua.
 Jaquemins, Gillis, Genter, 75 § 1.
 Yarmouth, Great-Yarmouth, England, 438 § 27. 546.
 Jarszdorff, Veith vom, Komtur zu Mohrunen, 161.
 Jebeswyck s. Ipswich.
 Yedamme s. Edam.
 Jegher, Hinr., 662.
 Yellandt s. Gellen.
 Jemeghen, Albert, Schiffer, 721.
 Jenson, Jehanson, A quo, schwed. Reichsrath, 800.
 —, Gërs, Rm. i. Landskrona, 1169.
 —, Hermen, 660. S. 444 A. 1.
 Jerricksson, Otto, v. Hindelopen, 789.
 Jesse, Hans, Stettiner Rm., 30.
 Jethernos, Bergwerk i. Alstonemore, 634.
 Jever, Oldenburg, 688. 788. 796. 814. 828. 845. 852. 858. 862. 864. 881. 893. 901. 904. 906. 913. 914. 919. 922.
 Ijssel, Isela, Fl., 633.
 Ylkus, Olkusz, nw. Krakau, 608.
 Ilmenau, Fl., 43. 213.
 Ympell, Toynnys, Kölner, 437.
 Inchhuysen, Sluchuysen, Bartall, 119 §§ 6, 7.
 Ynchuys, Wilh., Kölner, 784.
 Indecht (Godeke), Thomas, Thorner, 1107 u. A. 2.
 Indrikowitsch, Peter, v. Riga, 668.
 Indritze s. Niedritz.
 Ynge, Goesen van, v. Deventer, 45.
 Ingen Hoyve s. Hove.
 Jcombe, Jakob, Kaufmann zu Bergen, 489.
 Jodenberg, Hilger zo, Kölner, 784.
 Joes, Jan, in den Crane, Antwerpener, 125 A. 2. 221. 851.
 Johann fil. Jacobi, Amsterdamer, 297.
 Johannes, Rm. zu Ciechanow, 964.
 Johannis, Hallstanns, Isländer, 489.
 Johannis, Jak., Pfahlgeldnehmer i. Amsterdam, 297.
 Johannis, Janssen, Wisso, Schiffer, 1139. S. 702 A. 1.
 Johanse, Clawes, von Harne, Steuermann, 1189.
 Johansons 166.
 Johanssen, Johanzoen, Hansson, Hanssen, Hinr., v. Bergen op Zoom, 26.
 —, Jak., Rm. zu Bergen, 515.
 —, Jak., Kamper, 185.
 —, Nicolaus, v. Middelburg, 228 A. 2.
 —, Peter, Bm. u. Zollner v. Helsingör, 428. 530. 619. 677. 715. 716. 728. 749 A. 2. 890 u. A. 1. 1019 A. 1. 1056. 1075. S. 653 A. 1. 1027.
 —, Peter, Schiffer v. Terschelling, S. 113 A. 1.
 —, Sander, Schiffer, 123.
 Jomfruhampn, Jungfruhamn, Schweden, Upland, 819.
 Jonge, Jonghe, Yonge, Hans, Hamburger, 221.
 —, Herm., Kölner, 784. 811.
 —, Jak. de, f. Jacops, Amsterdamer, 381.
 —, Joh., Ritter, Alderman v. London, Justiziar d. deutschen Kfl. i. England, 376. 414. 699.
 —, Wynant, Kölner, 491 § 2.
 Yonis, Swano, Pilot, 1139.
 Jonsson, Jönsson, Joenssoen, Ake, Ake, schwed. Reichsrath, 206. 433. 714. 995. 999.
 —, Ansten, Schiffer von Opslo, 625.
 —, Erick, Stockholmer Rm., 1133.
 —, Gonder, Nordfahrer, 504.
 —, Mathies, Rm. zu Bergen, 515.
 —, Matheus, Schwede, 971.
 —, Mychell, 496.
 —, Nave, Burgvogt i. Kopenhagen, 728.
 —, Peter, Stockholmer Rm., 1133.
 —, Sander, v. Öland, 64.
 —, Sven, Kfm. zu Bergen, 489.
 —, Twre, schwed. Reichsrath, 433.
 Joocet, Lodewich, Bretone, 1240.
 Joostzoen, Joestsoen, Claes, Haarlemer, 926.
 —, Sweder, v. Kampen, 61.
 Jorrien, Bote Wesels, 517 (S. 338) A. 1.
 York, com. Eberacensis, Grafschaft, England, 526. 634; Bischof v. 528 l.
 Josselyne, Justlyn, Radulph, Raff, Ritter, Alderman v. London, Alderman des deutschen Kaufmanns i. England, 374. 414. 477 § 54. 591.
 Jost, Meister, Sekretär ErzHzg. Maximilians v. Oesterreich, 760. 761.
 Ypern, Flandern, S. 38 (67) A. 1. S. 183 A. 2. 1151; Markt 75 § 9. 1055 § 11.

Ipswich, Jebeswyck, England, Gr. Suffolk, 438 §§ 2, 11, 15, 16, 21, 32, 34. 1021; d. deutsche Kaufmann zu J. 477 § 18.
 Isackesson, Isacson, Eskel, schwed. Reichsrath, 189. 206. 274. 433. 714.
 Ysbrantzson, Albert, 528 III, IV.
 Ysenberg, Cirstgyn van, Kölner, 784.
 —, Henr., Kölner Sartuchweber, 57.
 Ysias, Ysaijas, Meister, s. Schenk.
 Iskalt, Joh., Kölner, 784.
 Island 470. 489. 526. 1037. 1119. 1201.
 Yssche, Lievin van, fil. Lievins, 75 § 19.
 Issel s. Nissel.
 Ystad, Ystede, Schonen, 508.
 Italiäner S. 677 A. 1.
 Itzehoe, Holstein, 13 A. 6. 463. 483. 485.
 Jude, Symon, v. Leiden, 616 a § 2.
 Jugussalarum oppidum, Guadalajara i. Spanien nō. Madrid, 579.
 Jülich-Berg, Hgz. Gerhard u. Wilhelm, 420 A. 3; Hgz. Wilhelm 257. 1173 u. A. 1. 1174. 1207. 1208. 1215. 1226. 1227. 1234.
 June, Hans van, Magdeburger Stadtdiener, 2.
 Jütland 997.
 Ivering, Dirc, v. Amsterdam, 440 A. 1.
 Iwangerod s. Nyenslot.

C. K.

Caen, Frankreich, Normandie, Dep. Calvados, 1180. 9.
 Kakeram, Wyllem, 731.
 Calais, Cales, Callis, Calis 56 § 11. 67 § 3. 74. S. 67 A. 3. S. 83 A. 1. 166. 195 A. 2. 241 §§ 4, 7. (S. 142 A. 1), 50. 307. 323. 398. 402 (S. 247) A. 3. 558. 816. 822. S. 517 A. 2. 907. 1120. 1182.
 Calbent, Willem, Engländer i. Boston, 477 § 56. 2, 3, 58.
 Kaldenborn S. 310 A. 3.
 Kale, Magnus, Hamburger, S. 522 A. 1.
 Kalenmeter, Kolenmeter, Hansz, 420 A. 3. 512 (S. 327) A. 5. 615 §§ 6, 8, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 19. 708 §§ 4, 5. 962 A. 1. S. 619 A. 2.
 Caff, Claff, Gerwin, Kölner, 491 § 1.
 Kalkar, Niederrhein sō. Emmerich, 690 A. 1.
 Kallenberg, Peter, Kölner, 784.
 Kallundborg a. dän. Seeland 108. 965.
 Kalmar, Schweden, 20 A. 2. 146. 160. 165. 234. 274. 289. 324. 326 A. 2. 334. 336. 397. 561. 620. 645. 647. 703. 973. 995. 996. 997. 999. 1014. 1068. 1152. 1224 (S. 736) A. 1.
 Kalmarsund 20 A. 2.
 Calthorp, Ritter Wilhelm, Engländer, S. 83 A. 1. 546.
 Calven, Clawes van, Lübecker, 315.
 Kalweswinkel Hans, deutscher Kfm. i. Bergen, S. 336 A. 2.
 Cam, Kamme, Claes, Danziger Schiffer, 278. 309. 455.
 Kammin, Elekt Ludwig, S. 407 A. 5. 658.
 Campana s. Klocken.
 Kampen 16. 61. 63 § 3. 68 A. 1. 83 u. A. 1. 117 u. S. 72 A. 1. 124. 141. 171. 180. 185. 191. 220. 245. 298 (S. 191) A. 2. 303 u. A. 2. 317. 319 u. A. 2. 333. 339. S. 216 A. 1. 345. 356. 368. 371. 382. 386. 412. 420 u. A. 3. 422. 425. 426 § 3. 434. 445. 469 u. A. 3. 471. 487. 504. 513 (S. 335) A. 2. 523. 560. 568 u. A. 1. 571. 579. 588 u. A. 1. 592. 631. 633. 641. S. 434 A. 1. 654. 655. 661. S. 444 A. 1. 671 u. A. 1. 693. 700. 711 u. A. 4. 718. 737. 738 A. 1. 743. S. 477 A. 1. 762 A. 2. 786. 799. 802. 816. 817. 821. 824. 853. 860. 873. 876. 878. 879. 880. 884. 903. S. 563 A. 1. 907. 925. S. 578 A. 1. 949. S. 589 A. 1. 959. 972. S. 613 A. 1. 1004. 1006. 1018. 1019. 1097. 1106. 1116. S. 695 A. 1. 1136. 1154. 1156. 1175. 1185. 1186 u. A. 2. 1189. 1241; Bergenfahrer 592. 873. 876. 879.
 Kampen, Joh. van, Stockholmer, 506.
 —, Wouter van, 1016 A. 1.
 Kampouw, Hermen, 518 § 4.
 Candell, Joh., Schotte, 681.
 Kandry, Heinr. de, Advokat am Grand Conseil v. Burgund, 22. S. 13 A. 2.
 Cane, Robert, Engländer, 241 §§ 20, 28.
 Kanyvka, Stephan, Ruthene, v. Bielsk, 1040.
 Kannengeisser, Kannengeter, Ailff, Kölner, 875.
 —, Jacob, Kölner, 875.
 —, Peter, Kölner, 80. 86. 491 § 3.
 Kannyng, Peter, Häuptling von Sneek, 738.
 Cantalo, Hanscio de, span. Schiffsmann, 224.
 Kante, Joh., 330 § 5.
 Canterbury, Erzb. Simon, 528 I.
 Cantere, Loedewije van den, 75 § 6.
 Cantusse, Laurencins, Florentiner i. Brügge, 1114.
 Kantze, Oleff, v. Kolding, 150.
 Kapysa, Nicolaus, Bm. v. Znin, 1040.
 Capitaneus, Junior, Jonge Capiteynkijn, Schiffer v. Gouda, 1139.
 Cappaert, Jan, 740.
 Kappe, Hans, Schiffer, 593.
 Cargaret, Gargaret, Radulf de, v. Dieppe, 633. 655. 660. 661.
 Carlesthorp, Hans, hans. Kaufmann, 438 § 3.
 Karlsson, Karelson, Goestoff, Godsleff, Jostoff, Ritter zu Eckholm, schwed. Reichsrat, 189. 206. 274. 334. 433. 522. 601. 653. 714. 849. 995. 999. 1219.
 —, Erik, schwed. Reichsrat, 947.
 —, Magnus, schwed. Reichsrat, 653. 800.
 Carman, Petrus, hans. Kaufmann, 438 § 3.
 Carmerlant, Kennemerland, 851.
 Carnius, Gaspar, Sekretär K. Ferdinands von Castilien, 478.
 Kärnten 213 A. 2.
 Carpen, Reyner van, v. Deventer, 45.
 Carpentarii, Joh., Schiffszimmermann, 441.
 Carppenter, Joh., v. Dinant, 477 § 53.
 Carundelet, Dr. Joh., Kanzler ErzHzg. Maximilian v. Oesterreich-Burgund, 1187.
 Casanova s. Columb.
 Caspar, Meister, 420 A. 3.
 —, Sekretär K. Christians v. Dänemark, 20.
 Castello, Tanegin de, Gouverneur v. Roussillon, 103.
 Caster, Otte van, Kölner, 784.
 Castilien, K. Heinrich, 478. 579; K. Johann 579; K. Ferdinand 478. 547. 578. 579. 613. 617. 639. 940 A. 2. 1119.
 Castillo, Franciskus del, Konsul der spanischen Nation i. Brügge, 342. 353.
 Castorp, Hans, Lübecker, S. 310 A. 3. 723. 760. 761. 763.
 —, Heinr., Bm. v. Lübeck, 79. 84. 181. 229. 255. 484. 722. 723. 760. 761. 763. 911. 930 A. 1. S. 446 A. 2. 1023 A. 1.
 Castro, Loupez Garcias de, spanischer Kaufmann, 578. 579.
 Castro s. Burg.
 Kaszenorde, to deme, a. d. Stör, 941.
 Katnisz, insula (I) in Scotia, Caithness, nordöstlichster Bezirk Schottlands, 163 A. 3.
 Catz, Kats i. holl. Seeland, Nord-Beveland, 34 A. 6.
 Kavell, Franciscus, 332.
 Caxton, Kaxston, Kaxsum, William, im Dienst Margarethas v. Burgund, in Köln, 74 A. 3; Faktor K. Eduards v. England S. 247 A. 3.

- Kczynensis s. Zain.
 Cecilien s. Sicilien.
 Kede, Melchior, S. 186 A. 1.
 Kedingk, Thomas, Danziger, 203.
 Keek, Croeck, Bertolt, 119 § 6.
 Kehdingen, Land a. d. unteren Elbe, S. 195 A. 3. S. 197 A. 941.
 Keinszgelewitz, Joh., Starost u. Hptm. von Samaiten, 128.
 Keyserwerd, Evert van, Kölner, 784.
 Celle S. 418 A. 5.
 Keller, Kellers, Kerstine, 571. 586.
 —, Wilm, 958 A. 2.
 Kello, Willem, Schotte, 1078.
 Kemmer, Joh., Alderman v. London, 477 § 53.
 Kempe, Joh., Kölner, 784.
 —, Maghens, Kanonikus a. S. Lorenz i. Lund, 448.
 Kennemerland, Kermerlant, Nordholland, 61 A. 2. S. 338 A. 1.
 Kentzeler, Hinr., Schiffer, 698.
 Kepken, Koert, Zöllner zu Helsingör, 530.
 Keppelman, Zeel, Zutfener, 1202.
 Kerkhoff, Kerkhove, Bertelt, Bm. v. Rostock, 1060. 1127.
 —, Henr. van den, Antwerper, 221. 339. 422. 432.
 —, Cimiterio, Petrus de, Kölner, gen. de Latre, de Lester, 32. S. 17 A. 1. 41. 1074. 1231.
 Kerkhorde, Reinold, Danziger Rm. u. Schöffe, 670. 684. 735. 1248.
 Kerckrinck, Hans, Lübecker, 1022.
 Cerisaio, Cerisay, Guilielmus de, Mag., 1098. 1103. 1167 A. 3.
 Kerpen, Roprecht van, Tuchscheerer, Kölner, 126.
 Kerssenbronck s. Borssenborch.
 Kersten 662.
 Kerstkensoen, Beernt, Kamper, 191.
 Kertzkorff, Gerhart, Nimwegener, 1142.
 Keseman, Joh., Kölner, 330 § 5.
 Kessel, Wilh., Kölner, 784.
 Keswyck, Grafschaft Cumberland, England, 634.
 Ketel, Jurgen, Schiffer, 1165.
 Ketelairs, Maeye, i. Veere, 335.
 Ketten, Bertram van der, Kölner, 784.
 Ketwich, Dederich, Kölner, 761. 762.
 Ketzgyn, Johann, Kölner, 330 § 13. 784.
 Cheseaman, Heinr., hans. Kaufmann, 438 § 2.
 Cibo s. Sibo.
 Ciechanow, Czechonowo, Russ. Polen a. d. Lydynia, 964. 1072.
 Kiel 607.
 Nycklesson, Hans, Diener K. Christians von Dänemark, 728.
 Kykebusch, Melchior, Diener K. Christians v. Dänemark, 799.
 Kylekanne, Hans, Schiffer, 575 A. 2.
 Cimiterio s. Kerkhoff.
 Kylholth, Laurens, Schiffer, 1219.
 Kindszbergk, Ulrich, oberster Ordensmarschall, 161.
 Kyng, Alexander, Rektor der Allerheiligenkirche zu London, 1041.
 Kingston upon Hull, England, 438 §§ 1, 9, 13, 19, 25, 26, 29, 30, 33.
 Kircheymer, Hans, 452.
 Kirkley, Kyrklond, England, Suffolk, 472.
 Kysel, Claus, i. Landskrona, 1169.
 Klaeis, Jan, i. Brügge, 416.
 Claff s. Calff.
 Klare, Cord, S. 67 A. 3.
 —, Jacob, i. Quakenbrück, 1179.
 —, Joh. de, i. Quakenbrück, 1192.
 Claromonte, comes de, et de Marchia, 1098. 1103.
 Clauszoen, Claeszoen, Claissen, Clawesson, Dirc, Amsterdamer, 909.
 —, Jacob, Schiffer v. Hoorn, 402 § 14.
 Clauszoen, Jacob, Schiffer v. Amsterdam, 1229.
 —, Yo, 1139.
 —, Ysbrant, i. Hindelopen, 541.
 —, Nickles, schwed. Reichsrath, Hauptmann auf Elfsborg, 206. 995. 999.
 —, Oleff, Kantor a. S. Lorenz i. Lund, 448.
 —, Peter, Kamper Schiffer, 799.
 —, Poppe, Schiffer v. Staveren, 1097.
 Cleinot, Simon, Kölner, S. 54 A. 2.
 Cleynsmit, Hans, 119 § 7.
 Cleirt, Clerot, Nycolaus, Colenet, v. Dieppe, 633. 655. 660. 661.
 Cleys, Hauptbootsmann, 662.
 Cleisdunen, Point du Toulinguet, Bretagne, S. 247 A. 3.
 Clement, Symon, van Oupen, Kölner, 491 §. 1 784.
 —, Schiffer, 676.
 Clemme, Pieter, Pelzer in Dendermonde, 75 § 12.
 Klener, Berndt, Revaler, 1153. 1223.
 Kleppes 518 § 3.
 Clerck, Ade le, 528.
 —, Arend de, Dekan des Weberamts i. Gent, 1151.
 —, Thomas, Schotte, 681.
 Clerkenwell, Vorstadt v. London, 1150 A. 1.
 Clerx, Willem, v. Diest, 572.
 Kleve, Herzogtum, 517. 630. 1061. 1073; Herzog v. 517; Hzg. Johann 120 u. A. 4. 257. 563 § 4. 576 § 1; Adolf v., Herr zu Ravenstein, 525 A. 3.
 —, Stadt 517 (S. 338) A. 1.
 —, Adam van, Sekretär Hzg. Karls v. Burgund, 56 §§ 6, 7.
 Cleven, Aszmas, 316.
 Cleward, v. Duiveland, 1139.
 Clyntone, Herr Joh. von, Engländer, 1120.
 Klippinck, Clippinge, Kleppinck, Everhard, Kölner, 80. 86. 126. 491 §§ 1, 3. 784.
 —, Fredrick, 1031. 1129. 1160. S. 714 A. 1. 1194.
 —, Joh., Kölner, Aeltermann des deutschen Kfms. zu London, 349. 363. 368. 491 § 2. 528 III. 534. 563 § 7. 576 § 2. 722. 761. 784.
 Clitzing, Albert, Dompropst zu Hamburg, S. 108 A. 1. S. 601 A. 4.
 Klocken, Campana, Peter van der (de), Kölner, S. 6 A. 1. 97. S. 223 A. 1. 392 A. 3. 730 A. 2.
 Kloppenburg, Oldenburg, 1179. 1192.
 Klot, Herm., hans. Kaufmann, 1237.
 Clugny, Clingny, Protonotar von, S. 166 A. 2. 248 § 2. 298 § 2. 298 § 4.
 Clumer, Hans, i. Lübeck, 51.
 Klunze, Clauwsz, 495.
 Clusyng, Heinr., hans. Kaufmann, 438 §§ 2, 3.
 Clute, Heynr., Kölner, 784.
 Clutman, Herm., Braunschweiger, 1081.
 Clunsebe, Clays, 723. 763.
 Knesebeke, Herren v., 222 A. 3. 432.
 Kniff in Schweden, Knifsta i. Upland? 1106.
 Knolle, Hinr., 499.
 Knuth, Anders, Schiffer, 882.
 Knutsson, Jenis, schwed. Reichsrath, 433.
 —, Karl, schwed. Reichsrath, 433.
 Coha Rubeas, Cobas R., Joh. de, Spanier, 342. 353. 354. 381.
 Koblenz 691. 894. 918.
 Koch, Caspar, Schiffer, 565.
 Koch, Hans, Hamburger, 1154. 1175. 1189. 1199. 1213 u. A. 2.
 —, Peter, 831.
 Koeckman, Henrick, v. Zwolle, 420 A. 3.
 Coelghenezon, Jan, v. Bergen op Zoom, 569.
 —, Willem, Bm. v. Bergen op Zoom, 569. 570.
 Koelhoff, Joh., Kölner, 784.
 Coellen, Abel van, Kölner, 784.
 —, Bruyn van, Kölner, 784.

- Coellen, Danyel van, Kölner, 784.
 Koen, Johan, Jan, 232. 317; s. Kone.
 Koetman, Harm., 119 § 7.
 Koesfeld, 1022.
 —, Coisfelt, Cousvelt, Cousveldia, Engelberf van, Kölner, 784.
 —, Evert van, Kölner, 784.
 —, Godert van, Kölner, 784.
 —, Meister Goeswin v., Sekretär d. deutschen Kfms. zu Brügge, 71 § 6. 79. S. 55 A. 2. 84. 94. 416 A. 4. 578. 579. 580 A. 2.
 Koevorden, holl. Prov. Drente, 972.
 Kogelman, Georg, hans. Kaufmann, 438 § 29.
 —, Jorgen, Danziger Schiffer, 514.
 Koggenarel, Amunt, Rm. zu Bergen, 515.
 Koven, Kogow, Cujavien, Bischof v., 896. 956.
 Koilkyn, Mathyas, Thijs, Kölner, u. dessen Frau Agneta, 106 u. A. 3. 120 u. A. 4. 121. 145. 148. 151. 152. 162 u. A. 2. 176. 177.
 Koill, Koyle, Koylle, Koillyn, Wilh., Kölner, 330 § 22. 784.
 —, Joh., Kölner, 491 § 1. 784.
 Cokburnen, Joh., Rektor i. Straling i. Schottland, 1078.
 Kokemester, Klawes, Lübecker, 705.
 Kokenhusen, Livland a. d. Düna, 668.
 Kolberg 174. S. 407 A. 5. 658.
 Colchester i. England 111. 472.
 Coleman, Jan, 851.
 Kolding, Jütland, 150. 450 § 3. 585 § 6.
 Koldinger Föhrde 150.
 Kolenmeter s. Kalenmeter.
 Colensoen, Colijnssoen, Claus, v. Bergen op Zoom, 569.
 —, Jan Henric, v. Bergen op Zoom, 569.
 Koler, Sander, v. Landskrona, 1169.
 Kollen, Hans, 1191.
 Köln 3. 5 § 8. 6. 21 u. A. 1. 22. S. 13 A. 1. 32. S. 17 A. 1. 41 u. A. 4. 52 u. A. 5. 56 (S. 28) A. 3. 57. 60. 69. 70. 74 A. 3. 74 A. 3. 80. 81. 86. 97. 101. 102. 103. S. 62 A. 2. 120 A. 4. 126. 142. 144. 145. 148. 149 § 5 A. 2. 156. 157. 167. 169. 172. 175. 177. 187. 200. 209 u. A. 2. 215 u. A. 1. 219 u. A. 2. 235. 252. 257 u. A. 1. S. 178 A. 5. 261. 262. 264. 265. 266. 267. 269. 271. 284. 285. 286. 294. 295. 300. 302. 304. 308. 326 u. A. 2. 328. 330. 357 u. A. 2. S. 323 A. 1. 358. 371. 377. 379. 383. 386 u. A. 7. 392. 400. 420 A. 3. S. 283 A. 1. 465. 517 S. 338 A. 1. 524 u. A. 3. 556. 557 u. A. 4. 559. 563. S. 377 A. 1 u. 4. 572. 573. 576. 580 u. A. 2. 584. 589. 590. 596. 597. 612. 616 a § 6 A. 1. 627 u. A. 3. 631. 636. 652. 661. 674. 675. 678. 679. 685 u. A. 3. 689. 690. 691. 692. 694. 695. 696. 697. S. 459 A. 1. 712 u. A. 1. 717. 718. 719. 725. 730 u. A. 2. 742. 747 u. A. 1. 753. 754. 762 u. A. 2. 763. 770. 771. 774. 780. 782. 783. 793. 795. 798. 811. 815. 820. 830. 839. 840. 841 u. A. 1. 844. 847. 848. 850. 855. 856. 857. 885. 894. 895. 897. 915. 918. 920. 924. 940 u. A. 2. 942 u. A. 2. 953. 959. 974 u. A. 2. 976. 987. 1015. 1016. 1030. 1033. 1034 u. A. 1. 1074. 1076. 1079. 1090. 1091. 1096. 1115. 1121. 1126. 1138. 1142. 1144. 1154. 1158. 1161. 1162. 1163. 1168. 1170. 1171. 1173 u. A. 1. 1174. 1177. 1178. 1182. 1183. 1187. 1188. 1196. 1197. 1203. 1204. 1207. 1208. 1210. 1212 u. A. 1. 1214. 1215. 1216 u. A. 3. 1220. 1221. 1226. 1227. 1228. 1230. 1231. 1234. 1235. 1236. 1239. 1243. 1244. 1245; m. England, 3. 7. S. 6 A. 1. 40. 74 A. 3. 78. 93 u. A. 3. 106 u. A. 3. 111. 114. 121. 151. 152. 162 u. A. 2. 166. 176. 195 u. A. 2. 241 §§ 29, 46, 47, 56, 64, 67, 73, 74, 75, 76, 82, 84, 86, 87, 89. 243. 249. 282. 318. 320. 321. 327. 349. 364. 367. 368. 369. 370. 437. 462. 477 §§ 8, 24 ff. 484. 491. 511 u. A. 4. 516 A. 6. 519. 520. 521. S. 343 A. 1. 528. S. 346 A. 5. 531. 533. 534. 536. 553. 554. 555 u. A. 3. 563. 564. 576. 609. 634. 682 u. A. 2. 700. 702. 710. 726. 875. 951. 1073; Gaffeln: Wollenamt, Eisenmarkt, Schwarzenhaus, Goldschmiede, Windeck, Buntwörter, Himmelreich, Maler, Aren, Steinmetzer, Schmiede, Bäcker, Brauer, Gürtelmacher, Fleischamt, Fischamt, Schröder, Schuhmacher, Sarwörter, Kannengiesser, Fassbender, Ziechamt, 784; Hanse, Kaufleute zu der Hanse, 784; Rheinzoll 386 A. 7; Hochgericht 215; S. Andreas 580 A. 2; S. Georg 1115; Universität 1034 A. 1. 1199.
 Köln, Erzstift 326 A. 2. 443. 627; Erzb. 326 A. 2. —, Joh., v., 21.
 Kolre, Clawes, pommerscher Vogt, 595.
 Columb, Colon, Wilhelmus de, de Casanova, französ. Vizeadmiral, S. 83 A. 1. 357 u. A. 2.
 Colve, Jan, d. Ae., i. Brügge, 416 A. 4.
 Colville, Joh., Engländer, 526 A. 1.
 Colwiche, Robert, Alderman v. London, 374. 414.
 Combis, Guillelmus de, Stellvertreter des Odet d'Aydie, Admirals von Guienne, 441. S. 282 A. 2.
 Kommel, Henr., S. 73 A. 2.
 Compostella, S. Jacob, Spanien, 945.
 Kone, Hans, 766; s. Koen.
 —, Mathias, 766. 1145.
 Koneywo, v. Kowno, 226.
 Conyers, Ritter Joh., Engländer, 526 A. 1.
 —, Knappe Richard, Engländer, 526 A. 1.
 —, Knappe Wilhelm, Engländer, 526 A. 1.
 Königsberg, Kneiphof und Löbenicht, Drei Städte, 161 u. A. 1. 204 u. A. 2. 259. 316. 404. 479. 488. 490. 495. 565. 613. 637. 638. S. 492 A. 1. 650. 667. 733. 801. 896. 926 A. 2. 957 A. 1. 1069. 1077. 1087. 1122. S. 691 A. 1; Hauskomtur Heinv. von Seben, 1087.
 Coninck, Claus de, v. Bergen op Zoom, 644.
 Coninxzoen, Jan, v. Leiden, 507, 616 a §§ 1, 2, 4, 5.
 Connesronnez, Gondissalvus de, spanischer Kfm., 578. 579.
 Konnynck, Frederick, Zütfener, 76 S. 49 A. 1.
 Conquette, Le Conquet, bei Pointe de St. Mathieu, 1130.
 Konster, Joh., Witwe Elsgyn, Tochter Gutgyn, Kölnerin, 187.
 Contay, Herr v., 525 A. 3.
 Contreves, Garchie, Garcias de, spanischer Kaufmann, 381. 578. 579.
 Contze 558.
 Coolbrant, Joh., i. Brügge, 1114.
 Cooman, Jacob de, Schöffe v. Gent, 1151.
 Coopman, Jacob, i. Brügge, 945.
 Coorden, Vos van, Vinder der bocraenvaerwers i. Brügge, 416.
 Koordes, Hans, hans. Kaufmann, 835.
 Kopenhagen 20 A. 2. 28. 95. 104. 150. 223. 230. 270. 420 A. 3. 508 (S. 326) A. 2. 566. 574. 575. 582 u. A. 1. 585. 618. 620. 628. 629. 666. 686. 687. S. 456 A. 1. 715. 727. 728. 729. 755. 858. 910. 970. 985. 997. 1003. 1012. 1075. 1153 (S. 710) A. 1. 1205. 1223 A. 2; deutsche Kompagnie 450. 558 § 2; dänische Kompagnie 450 § 5; Friede v. K. 56 § 6. 87.
 Köpke, Thomas, i. Rostock, 728.
 Kopman, Peter, v. Kalmar, 647.
 Koppe, Hans, Wismarer Schiffer, 281. 611. 628. 664. 707.
 Korczyn, Russ. Polen, 291. 292.

- Cordes, Joh., Sekretär K. Christians u. Johans v. Dänemark, S. 601 A. 4.
 Kordeshagen, Hans, 72.
 Corff, Hans, hans. Kaufmann, 438 § 3.
 Cormeilles, Richart de, i. Rouen, 1180. 1.
 Cornburgh, Meister Avery, i. London, 318.
 Cornelli, Zollner zu Kloppenburg, 1179.
 —, Wolferd, 1139.
 Cornelis, Hans, hans. Kfm., 805. 812.
 Corneliszoon, Anthuenis, v. Middelburg, 616 b § 6.
 —, Cornelis, v. Bergen op Zoom, 569.
 —, Jacob, v. Bergen op Zoom, 569.
 —, Jan, d. A., v. Vlissingen, 569.
 —, Willem, v. Middelburg, 173 § 4. 616 b § 8.
 Korner, Hans, 826.
 Kortsack, Wilhelm, Lübecker, 567.
 Coruña, Coronien, i. Galicien, Spanien, 192. 847. 940 u. A. 2.
 Koseke, Clawes, Rostocker, 276.
 Koseler, Cosler, Cosseler, Cozeler, Hans, hans. Kaufmann, 438 § 1.
 —, Petrus, hans. Kaufmann, 438 §§ 14, 22. 482 A. 3. 985. 997. 1003. 1036. 1047.
 Cosyn s. Cusyne.
 Köslin 424.
 Kostka, Maklarz, v. Danzig, 1040.
 Kostrewitz, Matczke, Grodnoer, 946.
 Koszyelec, Joh. de, Palatin von Jungleslau, 292.
 Kot, Henr., Bremer, 61.
 Kothusen, Joh., Kölner, 784.
 Couroingne, Fernandez Gonsalis de la, spanischer Kfm., 578. 579.
 Courtelaer, Hamburger Auslieger, 227.
 Couwairt, Couwert, Hans, Lübecker, 843.
 Kovót, Hans, 599.
 Cowbek, Court, hans. Kaufmann, 438 § 2.
 Kowno, Cauwen, m. Danzig 65. 128. 131. 161 u. A. 1. 188. 226. 231. 254. 473. 486. 488. 497. 565. 649. 731. S. 472 A. 3. 746. 748. 791. S. 502 A. 1. 823. 872. 874. 896. S. 558 A. 2. 956. S. 608 A. 2. 1031. 1069. 1104. 1123. 1129; m. Königsberg 204; Schulmeister 254.
 —, der deutsche Kaufmann zu K. 231. 254. 260. 473. 479. 486. 488. 731. 746. 748. 791. 823. 872. 874. 896. 956. 989 A. 2. 1031. 1069. 1104. 1123. 1129. 1137. 1160. S. 714 A. 1. 1194.
 Crag, Kragge, Jakob, v. Edinburg, 829 u. A. 2. 1077.
 Krayn, Jak., d. J., Kölner Rathschreiber, S. 382 A. 1.
 —, Mathijs, Sekretär Kölns, 307.
 Krakau 82. 208. 602. S. 412 A. 1. 607. S. 415 A. 1. 643. 759. 801. S. 506 A. 2. 1111. 1132. 1148; Fischmarkt 82.
 Krakerugge, Hinr., Bote des deutschen Kaufmanns zu Brügge, 193. 736. 1039.
 Crampen, Matijs, 119 § 7.
 Crantpouwe, Matijs, 119 § 6.
 Krantz, Joh., v. Hamburg, S. 67 A. 3.
 Krasnij, Schöning, Ganns, Joh., v. Riga, 668.
 Creeman, Henr., 119 § 7.
 Kreyfelt, Wilhelm, 1196.
 Kremer, Andres, i. Bergen, 766.
 —, Joh., Kölner, 784. 951.
 —, Herm., 951.
 —, Lasze, v. Kolding, 150.
 —, van dem Berghe, Mathias, Kölner, 114. 249. 491 §§ 1, 2. 784. 951.
 —, Willem, 509.
 Krempe i. Holstein 663.
 Krentzgin, Thijs, Kölner Sartuchweber, 57.
 Crépy, Crispy, Frankreich, Dep. Aisne, 1074.
 Crewitz, Krybitz, Marten, Berliner, 404. 529.
 Kribbe 528 III.
 Kryn, Gürtelmacher, Kölner, 784.
 Krysingh, Hans, i. Landskrona, 1169.
 Cristian, Meister, Diener Sten Stures, 969.
 Cristiernsson, Johan, schwed. Reichsrath, 433.
 Cristoffer, span. Schiffsmann, 224.
 Croeck s. Keek.
 Kroenenberg, Joh. de, Kölner, 21. 41; Witwe Clara 69. S. 40 A. 1.
 Krogenbroke, Herm., hans. Kaufmann, 438 § 1.
 Krögher, Kroegher, Allebrecht, S. 407 A. 5.
 —, Bernd, 1238.
 —, Herm., hans. Kaufmann, 438 § 1.
 —, Hans, 575. 775.
 Crogk s. Örekrog.
 Crohe, Heinrich, hans. Kaufmann, 438 § 3.
 Croy, Herr v., 525 A. 3.
 Crosby, Crosseby, Joh., Ritter, Alderman v. London, 241 § 2. 374. 376.
 Crosse, Jorys, Hamburger, 221.
 Crucenberch, Jan van, v. Bergen op Zoom, 569.
 Krueser, Egbert, Kamper, 633.
 Krufft, Heynr. van, Kölner, 390 § 25. 784.
 —, Jacob van, Kölner, 784.
 Krüger, Heynr., v. Thorn, 155 A. 1.
 Krusch, Wilh., Kölner, 784.
 Cruys, Gerijt, 119 § 7.
 Cruyse s. Cruse.
 Kruytbecker, Arnolt, Kölner, 784.
 Krulle, Michel, Schiffer, 1085.
 Krumme, Teilman, Kölner, 784.
 Krummediik, Eggerd, dän. Ritter, 270. 306.
 —, Erik, dän. Reichsrath, 996.
 —, Jurges, Amtmann v. Segeberg, 55.
 Crunjinghen, Jan van, Vinder der Pourpointstickers in Brügge, 416.
 Cruse, Cruyse, Hans, hans. Kaufmann, 438 § 3.
 —, Hinr., Hamburger, 115.
 —, Joh., Schiffer v. Bristol, 489.
 —, Hans, hans. Kaufmann, 438 §§ 6, 7, 8.
 Krusingk, Micheel, Lübecker, 704.
 Cruuse, Colaert van der, fil. Lodewijcx, 75 § 5.
 —, Loedewijc van der, 75 § 4.
 Cubick, Cowyck, Werner, hans. Auslieger, v. Nienburg, 447. 1054. S. 641 A. 3. S. 642 A. 2.
 Kuenretorf, Henr., Kamper Rm., 16. 737. 786.
 Kuysse, Herm., Kölner, 784.
 Kule, Kuyle, Hinr., Bremer, 721.
 —, Joh., Kölner, 96. 576 § 1.
 Culle, Hans, hans. Kaufmann, 438 §§ 12, 23, 27.
 Kullerde, Kullert, Hans, 980 A. 3. 1062.
 Kulshorne, Helmich, Lübecker, 704.
 Kummerow, Curdt, Ältermann d. deutschen Kfms. zu Bergen, 515.
 Cunstable, Joh., Mayor von Newcastle, 359.
 Kunster, Joh., d. Alte, Kölner, 142.
 —, Joh., Kölner, 784.
 Cupers, Lambert, Kanonikus i. Bergen op Zoom, 865.
 Curck, Joh., v. Lomza, 1046.
 Kuren, Hans, Schiffer, 827.
 Kurisches (Kowrsche) Haff s. Haff.
 Kurland 373.
 Curozwankii, Stanislaus de, polnischer Vizekanzler, 602.
 Cusere, Christoffels de, i. Brügge, 945.
 Cusyne, Cosyn, Heinr. van, hans. Kaufmann, 438 § 3.
 —, Wilhelmus, 528 II.
 Czeringk, Hans, Magdeburger, 2.
 —, Hinr., Lübecker, 2.
 Czerneholt, Hoyer, Hamburger, S. 67 A. 3.
 Czymmerman s. Tymmerman.
 Czirkessee s. Zierikzee.
 Kyng, Thomas, Stralsunder Schiffer, 359.

L.

- Laby, Colar de, Brügger, 885.
 Labiau, Labyow, Ostpreussen, 260; Komtur zu 254.
 Lachendorp, Tile, Braunschweig, 178.
 Lacy, Willielmus, engl. Kanzleibeamter, 1201.
 Lacon, Rychard, Krämer i. London, 1171.
 Ladrisque, Joh. de, Magister, 236.
 Laethuysen, Hans, Hamburger, 221.
 Laet Russen, Laet Ruytschen, Thoenijs, Anthonis, 111. 616 b § 18.
 Laffrans, Herm., Kfm. zu Bergen, 489.
 Lageman, Diderik, Hamburger, 864.
 Lageson, Hans, Rm. i. Landskrona, 1169.
 la Hocgue, La Hougue, Frankreich, Dep. Manche, bei Cherbourg, 357 A. 2.
 Lakynghithe, Job., v. Lynn, 407.
 Lalaing, Jost v., 525 A. 3.
 Lamberch, Clais, 119 § 7.
 Lambertsson, Hans, Prokurator d. deutschen Kfms. zu Bergen i. Lübeck, 977. 1145. 1211.
 —, Johan, Amsterdamer, 317. 341.
 —, Lubbert, Kamper, 504.
 La Motte-d'Egy, Frankreich, sw. Fontainebleau, 737. 832.
 Lancashire, England, 360.
 Lance, Jakobus de, Schiffszimmermann, 441.
 Lanck, Godart van, Kölner, 798.
 —, Joh. van, Kölner, 784.
 Landskrona a. Sund, Schweden, 585 § 2 A. 3; deutsche Kompagnie 1169.
 Lange, Cord, 708 §§ 7, 9.
 —, Georg, hans. Kaufmann, 438 § 3. 528.
 —, Jasper, Lübecker, 680. 1133.
 —, Laurentz, Lübecker, Ältermann d. deutschen Kfms. zu Bergen, 489. 515.
 —, Lutke, Lübecker, 1022. 1233.
 —, Oloff, 781. 829 A. 2.
 —, Otto, hans. Kfm., 123.
 —, Pawel, Lübecker Schiffer, 618.
 Langenberg, Lodwich van, Kölner, 784.
 Langenscheit, Hans, Kölner, 438 § 2. 609.
 Langerbeen, Hinr., Danziger, 96.
 Langerfelde, Heynrik, 1218.
 Langherman, Hans, Kölner, 491 § 1.
 —, Jan, v. Münster, 576 § 1.
 Lantdrave, Gertrad, i. Damme, 812.
 Lantzkrona, Dederich van der, Rm. zu Köln, 730 A. 2. 784.
 Laredo a. d. spanischen Küste östl. Santander 94.
 La Rochelle, Rupella, Rossele, Frankreich, 441. S. 282 A. 2. 579. 1098 § 9. 1240.
 Lassman, Lastman, Joh., Amsterdamer, 459. S. 292 A. 1. 1076.
 Laszon, Steffan, Schotte, 681. 958 A. 2.
 Lathen, Robert, v. Lynn, 407.
 Lathusen, Hans, 1081.
 Lauenburg a. d. Elbe 43. 615 § 11; s. Sachsen-Lauenburg.
 Lauenburg i. Hinterpommern 130 A. 6. S. 358 A. 1.
 Laurentius fil. Pauli, Bm. v. Amsterdam, 339.
 Laurentius, Schuster, Rm. zu Wöngrowitz, 1040.
 Laurenz, Lorincz, Danziger, 1072.
 Laurensso, Laffrenssen, Lauwerdszoen, Laurensso, Laureyssoen, Axell, dän. Reichsrath, 996.
 —, Jons, Stockholmer, 1219.
 —, Jurghen, Hauptmann a. Babus, 662. 758. 764.
 —, Laurensz, Schwede, 495.
 —, Oloff, Schiffer a. Svendborg, 174.
 —, Peter, Tochter Margriete, v. Bergen op Zoom, 569.
 Laurensso, Willem, v. Middelburg, 616b § 14.
 Laurini, Ricardus, Schiffer v. Rouen, 177.
 Lauson, Robert, Schotte, 1078.
 —, Stephan, v. Haddington, 1077. 1078.
 Lauwers, Grenzfluss zw. holl. Friesland u. Groningen, 1102.
 Laven, Joh., Genter, 134.
 Laverens, Knecht Claus Scheles i. Lübeck, 662.
 Laxman, Bischof, 334. 620. 1075.
 —, Pauwell, Knappe, 1075. S. 653 A. 1.
 Lazoen, Jacop, Kirchmeister v. S. Salvator i. Brügge, 1026.
 Leba, Lebe, Hinterpommern, 23.
 Ledberg, Gerit van, Kölner, 784.
 Leddinghusen, Hans, Münsterer Fuhrmann, 178.
 Leeffko, Stanislaw, Kownoer, 131; s. Stasko.
 Leeuwarden, holl. Friesland, 738.
 Le Feure, Bertelmeuus, burgund. Kanzleisekretär, S. 589 A. 2.
 Leffardes, Hans, Deventerer, 768.
 Legge, Robert, Engländer, 117.
 Leyck, Joh. van, Kölner, 784.
 Leiden 56 u. A. 3 (S. 28). 67. 71. S. 42 A. 2. 149. 248. S. 170 A. 4. 297 (S. 188) A. 1. 298 § 5. S. 191 A. 1. 346 (S. 218) A. 1. 413 A. 3. 507. 513. S. 333 A. 2. 545. 616. 846. 847.
 —, Gerard von, 940 u. A. 2.
 Leyderbach, Andries, Kölner, 219.
 Lehen, Franciscus, Bretone, 1240.
 Leith, Schotland, 472. 715. 728. 1077.
 Lemberg, Galizien, 137.
 Lemborgk, Hansz, Eibinger, 713.
 Lemgo S. 170 A. 4.
 Lemmeke, Pauwel, Söldner, 240 A. 4.
 Lenaerds, Jan, i. Brügge, 416.
 Lenche, Peter, hans. Kaufmann, 438 § 5.
 Lende, Jan van der, Kirchmeister v. S. Salvator i. Brügge, 1026.
 Lenoncourt, dom. de, 236.
 Lensek, Simon, hans. Kaufmann, 438 § 13.
 Lepusca, d. i. Guipuzcoa, Spanien, a. Golf v. Vizcaya, 1238.
 Lermite, Jan, Brügger, 630.
 Lertyng, Claes, Kamper, 786.
 Lesanen, Lezaene, Jan van, Zöllner zu Geervliet, 1004. 1011.
 Lesborn, Lesebourne, Gerard, hans. Kaufmann, 438 § 23. 1021.
 Leslau, Inowrazlaw, Posen, 744; B. Andreas, polnischer Vicekanzler, 989. 991.
 Lesman, Meister Joh., i. Hamburg, 708 § 6 A. 10.
 Lester s. Kerkhoff.
 Leur, Henr., Sekretär d. deutschen Kfms. zu Brügge, 578. 579.
 Leuwerke, Eustaes, Predigerbruder i. Brügge, 960.
 Leve, Junge, Amsterdamer, 317. 356.
 Leveken, Hans, Stralsund, 350. 424. 495.
 Levenssoen, Backe, 317.
 Lewen, Patreth, Schotte, 728.
 Lijblar, Heynr. van, Kölner, 235.
 Lichtenburgh, Teilgen, a. Malmisputz, Kölner, 784.
 Lichtennaicn, Conradt von, Comtur zu Pr.-Holland, 161.
 Liebe, Petrus, 1069.
 Liedekin, Hans, 529.
 Lieveken, Hans, v. Königsberg, 404.
 Lieve, Lievens, Louwerens, Vogt des Nordstrands, 356. 458. 475. S. 301 A. 1. 483 u. A. 7.
 Liewe, Herm., Steuermann, 504.
 Lijvezone, Martin, Dekan des Weberamts i. Gent, 1151.

- Livenzoen, Lievinszoen, Peter, v. Middelburg, 616b §§ 7, 10. 765 A. 2.
 Likkopp, Schiffer, 154.
 Lille, Rijsele, Westflandern, 173 § 1 A. 1, § 2.
 Lyllo, Schonen, 522.
 Limborch, Joh., Kamper, 339.
 Limburg, Herzogthum, 674.
 Lincoln, Bisch. v. 528 II; B. Johann, engl. Kanzler, 519; B. Thomas 682 A. 2.
 Linden, Dirick van der, Kölner, 491 § 2.
 Lynder dep, Tief vor Lynn, 599.
 Lyndesey, Lynsiic, Willielmus, Faktor des Rob. Byllesdon, 1130. 1140.
 Linköping, B. Heinrich, 800. 995. 999.
 Lynn, Lenne episcopi, Lynden, England, 407. 438 §§ 4, 10, 14, 22, 24, 28. 528. 1139; Haus d. deutschen Kfl., Stalhof, 241 §§ 40, 41, 42, 56, 75. 477 §§ 18, 57. 505; Grundstücke, Quai etc. 407; Margarethenkirche 407.
 Lysijc s. Lyndesey.
 Lynter, Razo de, Lätticher Ritter (Raz, Herr de Heers etc.), 169. S. 102 A. 1.
 Lyon, Märkte, S. 677 A. 1; Seneschall v. 1098 § 9.
 Lippe, Evert, Revaler Rm., 240 A. 4. 831.
 Lippstadt, Lippe, 54.
 Lijskirchen, Roelant v., Kölner Greve, 167. 1161.
 Lisseweghe, Willem van, Minorit. Brügge, 905.
 Litauen, Lettauwen, 65. 384. 791. 823. 896. 955. 989 A. 2. 1069; Hg. Witolt 486. 668. 874. 896; Räthe 10.
 Livland 18. 123. 141. 213 A. 2. S. 175 A. 2. 301. 457. 459 (S. 292) A. 1. 512 (S. 327) A. 5. 763. 799. 921. 938. 955. 1050 A. 2. 1083. 1086. 1131 (S. 695) A. 1; Ordensmeister 44. S. 180 A. 1. 818. 931. 955. 1042. 1063. 1224 (S. 736) A. 1; Ordensmeister Konrad v. Vitinghof 668; Ordensmeister Berndt van der Borch 1086. 1087. 1092; Vizemeister 1118; Städte S. 180 A. 1.
 Lo, Hermann van, 218 (S. 127) A. 1.
 Lobach, Joh. van, zom Barde, Kölner, 784.
 Lobbe, Junge Peter, Pijr, Schiffer v. Arnemuiden, 66. 86. 163.
 Lobbis, Thomas, Schotte, 958.
 Lobbrioch, Johan van, Kölner, 330 § 9.
 Lobith a. Rhein unterhalb Emmerich 517.
 Loborch, Reynolt, Kölner, 491 § 1.
 Loch, Jan van der, v. Lübeck, 221.
 Lodewigh, Franziskaner i. Bergen, 515.
 Loeff, Loif, Jak., Utrechter, 390. 447. 453.
 Loer, Vrerijck, 334 A. 3.
 Loet, Mag. Jac., cartarum thesaurarius, Frankreich, 1098.
 Lombaerd, Jan, Predigerbruder i. Brügge, 960.
 Lombarden 248 § 4. S. 677 A. 1.
 Lomer, Johan, Kölner, 784.
 Lomza, Russ. Polen am Narew, 1046.
 London S. 2 A. 1. 8. 78. 111. 126. S. 83 A. 1. 177. 241 §§ 37, 40, 49, 76. 243. 249. 318. 360. S. 225 A. 1. 374. 376. S. 234 A. 1. 415. S. 258 A. 1. 437. 511. 526. 528. 700. 735. 875. 951. 1126. 1130. 1171. 1178. 1183. 1201. 1218 A. 2; Gildhalle 415; Strasse Wyndegoslane 394. 400 u. A. 2. 410; Prestons Place 533; Bezirk Dowegate 528; Themsestrasse 360. 400; Thor Bisshoffgate 368. 528; Elsyngspittle 374. 376; Ludgategefängniss 563 § 4. 576 §§ 1, 2; Quai Esterlynges Hall 394; Allerheiligenkirchspiel 360. 394. 400; Allerheiligenkirche 516; Augustiner 477 § 26. 576 § 2.
 —, deutsche Kaufleute, Osterlinge, 8. S. 78 A. 2. 151. 162 A. 2. 195. 320. 321. 349. 361. 364. 367. 414. 415. 438 §§ 3, 6, 7, 17, 18, 23, 35. 609; der deutsche Kaufmann zu L. 363. 374. 376. 377. 437. 461. S. 293 A. 1—3. 462. 477. 484. 505. S. 325 A. 1. 511. 512 (S. 327) A. 5. 514. 521. S. 344 A. 1. 528. S. 346 A. 5. 533. 534 u. A. 1. 554. 555 u. A. 3. 558. 563. S. 377 A. 4. 564. 576. 591. S. 449 A. 11. 684. 699. 702. 718. 722. 723. 725. 735. 771. 805. 875. 891. 983. 988. 994. 1017. 1041. 1073. 1112. 1125. 1126. 1140. 1149. 1150 u. A. 1. 1162. 1172. 1183. 1185. 1214. 1218 u. A. 2. 1225; Gildhalle der Deutschen, Stalhof, Stilyerd, Styleyerd, Esterlinges Hall 7. 40. 93. 106 A. 3. 111. 151. 162 A. 2. 166. 195. 241 §§ 40, 41. 42. 43. 56. 75. 91. 282. 318. 320. 327. 360. S. 225 A. 1. 361. 368. 369. 374 u. A. 1. 376. 400. 410. 411. 429. 477 §§ 11, 46. 505. 516. 528. S. 346 A. 5. 563 § 6. 576 § 2. 682. 699. 700. 735. 762 A. 2. 763. 891. 1041. 1113. 1150 A. 1. 1225; Stalhof, Dinanter Haus 505; Stalhof, Nedermantscop 735; Sekretär s. Wanmate, Schenck.
 Lonen, Matheus van, Revaler, 1224.
 Longeschete s. Langenscheit.
 Longueville, Jan de, Sekretär Erzhhg. Maximilians v. Oesterreich-Burgund, S. 589 A. 2. 954.
 Loo, Aelbrecht van, Thürwächter i. Haag, 119 §§ 1, 3, 4.
 Loppis s. Veneri.
 Loreholt, Lozeholt, Hans, hans. Kaufmann, 489.
 Lorentz, i. Thorn, 1247.
 Lorward, Rickard van, hans. Kfm., 190.
 Lose, Egbert, Kamper, 737.
 —, Tile, 708 § 8. 962 A. 1.
 Losen, Gerard, Kamper, 737.
 Losze, Tyell u. Bethman, Magdeburger, 346 (S. 218) A. 1.
 Lothringen 460; Hg. [Réné] 525 A. 3.
 Lottehowson, Heindr., hans. Kaufmann, 1021.
 Louf, Anthonius de, Lic. jur., 1098.
 Lought s. Lucht.
 Louvain, Herm., 119 § 7.
 Louwenszoen, Diric, v. Leiden, 513a § 6.
 Lovennich, Tzellis van, Kölner, 784.
 Lovestoft, Leystoft, England, Suffolk, 472.
 Löwen, Brabant, 524. 616b § 2. 674. 782. 886. 953.
 —, Loeven, Aert van, Mechelner, 227.
 Lowys, Phil., Engländer, 710.
 Lubbekens, Arnd, 464.
 Lubberdes, Elaert, Rm. v. Bremen, 245.
 Lübeck S. 1 A. 1. 2. 4 u. A. 1. 5. S. 4 A. 1. 5 §§ 1, 4, 6. S. 5 A. 2. S. 6 A. 1. S. 6 A. 2. 12 § 4. 14. 18 A. 4. 19. 20 u. A. 2. 27 u. A. 3 u. 4. 37. 38. 39. 42. S. 21 A. 3. 46. 47. 49. S. 23 A. 1. 50. 51 u. A. 4. 52 A. 5. 53. 55. S. 27 A. 2. 56 A. 3. 58. 62 A. 1. 63 § 5. 71 §§ 4, 8. 79. 83. 84. 108 u. A. 2. 109. S. 65 A. 1. 110 u. A. 1. 112. 113 A. 1. 115. 116 u. A. 2—4. 118 u. A. 2. S. 73 A. 1. 121. 122. 127. S. 83 A. 1. 134 A. 1. S. 85 A. 4. 136. 139. 140. 141. 143. 147. 149 §§ 2, 5 (A. 2). 150. 158. 160. 170. 178. 181 u. A. 1. 182. 195 A. 2. 196 u. A. 1. 198. 201. 202. S. 119 A. 3. 207. 210. 211. 212. 213 u. A. 2. 214. 217. 221. 222 A. 1 u. 3. 225. 232. 239. 240. A. 4. 241 § 18. 242. 244. 247. 248 §§ 11, 18. 251. 255. 258. 267. 270. 273. S. 180 A. 1. 280. 284. 289 u. A. 1. S. 191 A. 2. 307. 310 u. § 4 u. A. 3. 312. 313. S. 197 A. 1. 315. 316. 324. 334 A. 3. 338 u. A. 2. 343. S. 218 A. 1. 351. 352. 355. 368. 371. 377. 378. 397. 399. 409. 411 A. 1. 413 A. 3. 416 A. 4. 417. 418. 420 A. 3. 439. S. 283 A. 1. 444. 445. S. 284 A. 1. 449 A. 3. S. 286 A. 1. S. 287 A. 1. 451. 452. S. 288 A. 1. 454. 461. S. 293 A. 3. 462. 463. 469. S. 289 A. 1. 472. 477 u. § 39.

- S. 307 A. 1. S. 308 A. 2. 484. S. 310 A. 3.
 S. 311 A. 1 u. 2. 487 u. A. 1. 489. 494. 499.
 500. 501 u. A. 4. 505. 512. S. 327 A. 1. 512
 §§ 6, 25. S. 333 A. 2. S. 336 A. 2. 518. S. 340
 A. 2. S. 341 A. 5. 521. 526. 531. 535. 536.
 538. S. 355 A. 2. S. 360 A. 1. 545. 547. 548.
 552. 553. 554. 563 § 1. 567. 577. 578. S. 395
 A. 1. 579. S. 398 A. 1. 588. 592. 593. 594.
 597. 599. 600. 607. 611. 615 §§ 1, 4, 5, 6, 7,
 9, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19 u. A. 5. 617
 u. A. 2. 618. 619. 625. 628. 629. 645. 646.
 650. 659. S. 444 A. 1. 662. 663 A. 1. 664 u.
 A. 2. 665 u. A. 3. 677. 680. 683. 698. 703.
 704. 705. 707. 708 §§ 2, 3, 5, 6 u. A. 10, 9.
 717. 718. 719. 722. 723. 725. 726. 730. 732.
 733. 735. 739. S. 478 A. 1. 760—763. 766.
 771. 775. 778. 788. 796. 797. 806—809. 811.
 813. 814. 818 A. 3. 819 u. A. 4. 821. 826.
 828. 832. S. 522 A. 1. 843 u. A. 1. 845
 A. 2. 846. 848. S. 530 A. 1. 850. 856. 858.
 859. 862. 863. 864 u. A. 1. 871. 878. 880.
 881 u. A. 2. 882. 892. 899. 901—904. S. 563
 A. 1. 906 u. A. 1. 909. 911. 912. 917. 919.
 921. 922. 926 A. 2. 927. 930 u. A. 1. 932.
 933. 935—937. 943. 948 u. A. 2. 955 A. 1.
 957. 959. S. 594 A. 1. 965. 972. 974 u. A. 2.
 977. 978. 981 (S. 601) A. 4. 983. 986 u. A. 3.
 992. 998. 1001. S. 613 A. 1. 1002. 1005. 1007.
 S. 618 A. 1 u. 3. 1019. 1022. 1023 u. A. 1.
 1024. 1032. 1035. 1038. 1045. 1050 u. A. 2.
 1052. S. 640 A. 1. S. 641 A. 2. 1060. 1061.
 1062. 1067. 1080. 1085. 1088. 1094. S. 662
 A. 1. S. 663 A. 3. 1095. 1098 §§ 7, 9. 1100.
 1101. S. 677 A. 1. 1105 u. A. 2. 1106. 1108
 u. § 6. S. 684 A. 1 u. 2. 1109. S. 685 A. 1.
 1110 u. A. 2. 1112. 1113. S. 687 A. 1. 1118.
 1131 u. §§ 1, 8. S. 699 A. 1 u. 2. 1133. 1136.
 1138 A. 1. 1141. 1145. 1146. 1151. 1153. 1156
 u. A. 3. 1157. 1165. 1190. 1193. 1197 u. A. 1.
 1199. 1202. 1205. 1206. 1211. 1222. 1223 u.
 A. 2. 1224. S. 736 A. 1. 1232. 1233. 1237.
 1246. 1249; Bergenfahrer 592. 1232. S. 739
 A. 1; Revalfahrer 258. 1146. 1165; Nowgorod-
 fahrer 225; Gäste 76 u. A. 1; Marktvogt 181;
 vier Stadtquartiere S. 65 A. 1; Holstenbrücke
 538. S. 355 A. 2. 615 § 7. 708 §§ 2, 6 A. 10;
 Fischergrube 1133. — B. Albert 11. 18 A. 4.
 42. 55. 59. 201. 202. 272. 475. 483. 485 (S. 311)
 A. 1. 518 u. § 6. 552. 708 § 2. 962 A. 1. 981
 (S. 601) A. 4. 986; Domkapitel 201.
- Lubek, Jurge van, Kownoer Rathmann, 226.
 Lucas, Bürger zu Rawa, 622.
 Lucht, Lought, Hans van der, Ältermann d.
 deutschen Kfms. zu Brügge, 438 § 12. 563
 § 9. 578. 579.
 Luckrode, Joh., Kölner Sartuchweber, 57.
 Ludeke, Claus, 490; dessen Bruder Tewis 490.
 Lüdershausen, Lddr. Lüneburg, Fähre, 47. 116
 A. 3. 211.
 Ludiche, Michiel, = Buedeke, M., 119 § 7.
 Ludinghusen, Hans, v. Kopenhagen, 755.
 Lukelforst, Sijbe van, Kölner, 784.
 Lumley, Ritter Georg, Engländer, 526.
 —, Ritter Thomas, Engländer, 526.
 Lund, Erzb. Joh., dan. Reichsrath, 996; Dom-
 kapitel 448; S. Lorenzkirche 448.
 Lüneborg, Dietr., Hamburger Rm., S. 67 A. 3. 113 A. 2.
 —, Sander, v. Danzig, 930 A. 1.
 Lüneburg S. 4 A. 2. 5 § 4. S. 5 A. 1. 11. 18
 u. A. 4. 20. 42. 43. 47 u. A. 3. 54. 55. 59.
 62 A. 1. 113 A. 1. 159. 202. 211. 222 A. 3.
 343. 347. 351. 352. 375. 378. 380. 399. 417.
 S. 259 A. 1. 420 A. 3. 432. 435. 439. 485.
 (S. 311) A. 1. 512. S. 327 A. 5. 512 §§ 6, 25.
 518. 538. S. 355 A. 2. 548. 552. 594. 615.
 S. 418 A. 5. 617. 656. 657. 708 u. A. 10. 739.
 745 (S. 478) A. 1. 760. 761. 762 A. 2. 843 u.
 A. 1. 917. 919. 962 A. 1. 981 (S. 601) A. 4.
 1007 u. A. 5. 1008 u. § 8. 1009 u. A. 1 u. 3.
 S. 619 A. 2. 1094 (S. 662) A. 1. 1100. 1105.
 1108 u. § 6. S. 684 A. 2. 1109 u. A. 3. 1131
 (S. 695) A. 1. 1199; Zoll 43. S. 21 A. 2. 85
 A. 2. 98. 105. 116 u. A. 2 u. 3. 127. S. 81
 A. 2. 136. 139. 140. 143. 147. 170. 196 u.
 A. 1. 198 u. A. 5. 201. 207. 210. 213 u. A. 2.
 222 u. A. 1; Sülze 18. 20. 55.
 —, Land 222 A. 3. 941.
 Lüttau nördl. Lauenburg 518 § 2 A. 5.
 Lutke, Gevert, Gesandter Danzigs, 728.
 Lutken, Pardamus, Rm. zu Hamburg, 196 A. 1.
 224. 310 § 4 A. 3. S. 311 A. 1. S. 355 A. 2.
 708 § 6 A. 10.
 Luts, Anthuenis, Kirchmeister v. S. Jakob i.
 Brügge, 1084.
 Lutsenberch, Hinr., i. Reval, 1018.
 Luttelport, Teilman van, Kölner, 784.
 Lüttich 134; Bisthum S. 102 A. 1. 215. 219.
 911; B. Ludwig S. 6 A. 2. 74 A. 3. 215 u.
 A. 1. 576 § 1. 1212.
 Lutzekirchen, Lutzenkirchen, Peter, Kölner, 612.
 784.
 Luntkijn, Albert, v. Enkhuizen, 1139.
 Luxemburg, Stadt, 326 A. 2.

M.

- Ma . . . , Heintr., Königsberger, 273.
 Maas, Fl., 119 §§ 1, 3, 5. S. 183 A. 2. 1163.
 Maastricht, Maistrecht, Trijcht, 241 § 6. 953.
 1163.
 Machelinia, Joh. de, v. Antwerpen, 339.
 Madebar, Laurens, Kolberger, 658.
 Maden, uppe der, Ostfriesland, die Made, Tief
 v. Neustadt Gödens bis Rüsterei, 914 § 1.
 Madere, eyland van, 1240.
 Madrid 639.
 Madrigal, Spanien, 478.
 Madzson, Gregor, geschw. Reichsrath, 800.
 Maenschijn, Hellinc, v. Hildesheim, 119 § 7.
 Maerckairts, Jan, 119 §§ 6, 7.
 Maes, Jachym, Revaler, 123.
 Magdeburg 2. 4. 18 A. 4. 159. 178. 346. 981
 (S. 601) A. 4; m. d. sächsischen Städten 31.
 35 u. §§ 3, 8. 12. 54 u. A. 5. 85 u. A. 2. 105.
 116. 168 u. A. 3. 222. 250. 352. 375. 378. 380.
 399 A. 2. 493. 512. S. 327 A. 5. 512 § 6. 745.
 843 A. 1. 1008 u. § 6. 1009. S. 619 A. 2.
 1100. 1131 (S. 695) A. 1; Erzb. v. 54.
 Magher, Jan, v. Bergen op Zoom, 569.
 Magnus . . . Geistlicher i. Island, 489.
 Magnusszon, Eynwolt, Schwede, 1005.
 May, Clawes, Lübecker, 646.
 —, Colaerd de, Wechsler i. Brügge, 1016 A. 1.
 —, Joh., Rektor d. Allerheil. Kirche i. London, 516.
 Mainz 357 A. 2. 691. 894. 918; Erzb. v. 198.
 213 A. 2; Erzb. Adolf 257.
 Maistrecht s. Maastricht.
 Malchaw, Olrik, Bm. v. Wismar, 79. 84.
 Maldon, Joh., Engländer, 407.
 Maler, Malre, Dr., 708 §§ 2, 6, 8.
 Malfurny, Jacob, 119 § 7.
 Malmö, Malmøge, Ellenbaghen, i. Schonen, 585
 § 2 A. 3. 1127; Athilgarden, Radike Parken-
 tins gord, 448; deutsche Kompagnie S. 285
 A. 1. 1127; Stettiner Kaufleute i. M., Kom-
 pagniehaus, 448. S. 285 A. 1.
 Malo, Michel, i. Dieppe, 1180. 1.
 Malot, Michiel, i. Vittefeur, 1180. 6.
 Malsborch, Steven van der, S. 259 A. 2.
 Mandeghen, uppe, Livland, 1117.

- Mannaert, Gillis, u. s. Frau Angnees van Bauwele, Gent, 75 § 7.
 Mansfeld, Graf v., 54.
 Month, Jurgen, Danziger Schöffe, 751.
 Mantua, Barbara v., Nichte d. Kf. Albrecht Achilles v. Brandenburg, S. 108 A. 1.
 Manuel, Faktor des Jan Sayre v. Middelburg, 1176.
 Manvort, Månvört, Hans, Lübecker, 683. 698.
 Mar, Tomas, Schiffer, S. 358 A. 1.
 Marburgh, Heinr., Kölner, 730 A. 2. 811.
 —, Jorries van, Bote Wesels, S. 284 A. 1.
 March, Gr. v., 528.
 Mark, M. Brandenburg, 222 A. 3. 917.
 Marken, Insel i. d. Zuiderzee, 541.
 Marcus, Danziger, 984.
 Margareta s. Burg.
 Margriet i. d. wyntmoele zu Middelburg 541.
 Marienburg, Westpreussen, 482 u. A. 3. S. 309 A. 1. 583. 989 A. 2. 1049.
 Marle, Joh. de, Notar, Kanonikus an S. Salvator i. Harlebeke und an S. Maria i. Brügge, 1114.
 Marquart, v. Deventer, S. 170 A. 4.
 Marsdiep, Meeresarm zw. Nordholland u. Texel, 119 §§ 4, 5. 402 § 11. 469. 588. 757. 1076.
 Marshalle, Joh., Engländer, 634.
 Marstrand, Mastrand, a. Kattegat nw. Göteborg, 662. 758. 777. 1056.
 Martyn, Wilh., Steuerbeamter u. Alderman i. London, 700. 1218 A. 2.
 Martinenson, Martensson, Martenzoen, Jacob, Kownoer Bürger, 649.
 —, Oloff, Schwede, 495.
 —, Pieter Jan, v. Leiden, S. 188 A. 1.
 —, Peter, Amsterdamer u. s. Frau Alyde, 540.
 —, Reyner, Schiffer v. Enkhuizen, 402 § 14.
 —, Willem, 1019.
 Masovien 990. 991. 1107. 1198; Hgz. Joh. 744. 1072; Hgz. Boleslaw 744.
 Matcz, Meister, Rigaer Büchschütze, 1200.
 Mathias 980.
 Mathies, Thomas, Danziger, 908. 1000.
 Mathijs s. Warringe.
 Mathijsson, Maethussoen, Matteson, Matsson, Matzen, Cristoffer, Kamper Schiffer, 711.
 —, Dyenij, 111.
 —, Gregir, Gregorius, Greyers, schwed. Reichsrath, 189. 274. 433. 714. 819. 849. 995. 999.
 —, Heinr., 645.
 —, Jan, Amsterdamer, 614.
 —, Joh. Pier, v. Middelburg, 616 b § 11.
 —, Ysbram, Kamper, S. 444 A. 1.
 Mats, Pieter, hansischer Kfm., 1099.
 Mecheln 71 § 17 A. 3. 218 (S. 127) A. 1. 227. S. 163 A. 3. S. 166 A. 2. 248 § 4. S. 183 A. 2. 298 § 4. 330 § 18. 513 a §§ 1, 5. 513 b §§ 2, 3. 517 (S. 338) A. 1. 606. 682 A. 2. 953; Parlament 400.
 Mecheln, Anthon von, Wirth in Paris, 21.
 Medeme, Medem, Küstenfluss, Lddr. Stade, m. Hafenbildung, 941.
 Mechelen, Jan van, Bm. von Antwerpen, 422.
 Meckenhem, Herm. van, Diener K. Ludwigs v. Frankreich, S. 62 A. 1.
 Meding, Hans, 599.
 Medrense, Mederus, Wangerland, 914 § 5.
 Meeleman, Melman, Gregor, 231. 497. 731. 748.
 —, Heynr., Danziger, 183.
 —, Hans, Danziger, 226.
 —, Jak., 34.
 Meelhem, Joh. de, 383.
 Meer, Otto van, Hamburg. Rm., S. 4 A. 2.
 Megeden, Joh. tor, Rm. zu Narwa, 752. 1029. 1092.
 Mey, Wolodimer, Wenmer, Wennemar, Rigaer, 611. 668.
 Meyderick, Arnd van, Lübecker, 704. 1062.
 Meyer, Egbert, hansischer Kfm., 1021.
 —, Hans, Hamburger Auslieger, 180.
 —, —, hans. Kaufmann, 438 § 5.
 —, Wendel, Kölner, 784.
 Meyger, Joh., Bm. v. Hamburg, 201. 518. S. 340 A. 2. 538 (S. 355) A. 2.
 Meynartzhagen, Teilman, Kölner, 784.
 Meynerssoen, Meynertssoen, Claes, Kamper, 83. 185 u. A. 1. 303 u. A. 2.
 Meynstorpp, Ertman, Drost Gr. Gerds v. Oldenburg, 765.
 —, Hinr., 431. 728.
 Meissen, Meissensche Herren, 615 § 1.
 Meklenburg, Herzogthum 212; Herzöge v. 436. 535; Hgz. Heinrich, Albrecht, Magnus, Balthasar, 127. 212. 214. 355. 406. 480. 552. 981 (S. 601) A. 4.
 Melem, Meylem, Joh. de, Frankfurter, 357. S. 223 A. 1. 358.
 Melyn, Mellyn, Peter, Danziger, 746. 748. 946.
 Memel 273. S. 180 A. 1.
 Mente, Hans, S. 705 A. 1.
 Mentz, Arnd, Lübecker, 1061.
 Mer, Meer, Mere, Gerd, Geirhart, van, Kölner, 86. 437. 491 § 1. 528 III. 533. 534. 1073. 1214.
 —, Jan van der, v. Bergen op Zoom, 603.
 —, Joh. van, zu Rodenberg, Kölner, 784.
 —, Johan van, Hamburger, 958 A. 2.
 —, Hinr. van, Stralsunder, 1118.
 —, Isebrant van, Revaler, 1118.
 Mere, Meere, Otto vame, Hamburger Rm., 38. S. 67 A. 3.
 Merke, Mark Brandenburg, 430.
 Merll, Merle, Merlle, Anthonius van, Kölner, 491 § 2.
 —, Geirtgyn van, Kölnerin, 253. 484. S. 310 A. 3.
 —, Joh. van, Kölner, 80. 142. 252. 429. 685 u. A. 3. 689. 694. 695. 760. 763. 784. 885. 1212 u. A. 1.
 —, Peter van, Kölner, 142. 252. 685 u. A. 3. 689. 692. 694. 695. 760. 763. 784.
 —, Thonis van, Kölner, 685 u. A. 3. 689. 695.
 Mermoeden, Andries van, Zütfeener Rm., 1209.
 Merne, Beernt van, v. Zwolle, 12. 195 A. 2. 512 (S. 327) A. 5.
 Merpen, Michel van, Lübecker, 705.
 Mersch, Omaer van der, Dekan d. S. Jakobskirche i. Brügge, 1084.
 Mertens, Ludeke, Osterling, 504. 599.
 Messina, Sicilien, 172; Konsuln des Meeres 200 u. A. 2.
 Mestwert, Joh., Sekretär Hamburgs, 981 (S. 601) A. 4.
 Mette, Ludelef van, S. 57 A. 2.
 Metz 392 A. 3. 918. 942 A. 2.
 —, Thijs van, Kölner Sartuchweber, 57.
 Michiels, Michaelis, Michielssone, Mickelsson, Arnd, Meister, 1011.
 —, Claus, Hamburger, 221.
 —, Henningk, Rm. zu Bergen, 515.
 —, Henr., gen. Spijckhout, v. Bergen op Zoom, 569.
 —, Jep, 728.
 —, Nicolaus, Hamburger, 712 A. 1.
 —, Oleff, 939.
 —, Peter, Rm. i. Landskrona, 1169.
 —, Thomas, 390 § 7.
 Middelburg, a. Walcheren, 3. S. 2 A. 1. 66. 100. 107. 138. 163. 173. 218. 228 u. A. 2. 298 (S. 191) A. 2. 357 A. 2. 388. 391. 393. 442 u.

- A. 4. 467. 513. 537 A. 2. 541. 616. 648 (S. 437)
A. 1. 724. 751. 759. 772. 765 A. 2. 786. 827.
860 A. 3. 916 (S. 570) A. 1. 1099. 1128. S. 694
A. 1. 1130. 1143 A. 1. 1176. 1182 A. 1; Abt v.
S. 83 A. 1.
- Middelburg i. Flandern 8 u. A. 2. 71 § 2.
Midi, Pierre, Prokurator am Grand Conseil v.
Burgund, 22.
- Mye, Ghijsbrecht van der, Rath i. Haag, 119
§§ 2, 4. 298 (S. 191) A. 2.
—, Meister, Heinr. van der, holländ. Rath, 298
§ 2.
- Myoczek, pleban. de Wyszna, 1072.
- Mil, Adriaen de, Prior d. Predigerbrüder i.
Brügge, 960.
- Milhose, Heinr., hans. Kaufmann, 438 § 21.
Mijlinghen, Millinghen, Pietre van, hans. Kfm.,
75 § 7. 1012.
- Millyng, Albert, Kölner, 634.
- Milwitz, Milewitz, G., Dr., Vertreter Lübecks am
kaiserl. Hof, 127. 147. 198. 213 A. 2.
- Minden 54; Bischof v. 420 A. 3.
- Myne, Detmer van, hans. Kaufmann, 438 § 2.
Myng, Peregrinus de, Kamper, 339.
- Mirow, Clawes, 628.
- Myszener, Mytzener, Misner, Cord, 615 §§ 5, 6.
—, Diderik, 708 § 3. 745 (S. 478) A. 1.
—, Oleff, Schiffer, 698. 706. 715. 716. 728.
- Misznar, Albert, Hamburger Auslieger, 68.
- Mijte, Laureyns, 75 §§ 12, 16.
- Mocquais, Guillem, Sergeant i. Eu, 1180. 5.
- Modder, Jan, Amsterdamer, 317. 356.
- Modinck, Hans, 599.
- Molenhem s. Molenheim.
- Moens, Jan, Hafenbeamter i. Sluis, 562.
- Moerincq, Joh., Kölner, 784. 1196.
- Moersaft, Jannyken, i. Dordrecht, 24.
- Mohrunge, Ostpreussen, 161.
- Mol, Clais de, Thürwächter Hgz. Maximilians
v. Oesterreich-Burgund, 812.
- Molen, Albert van der, Lüneburger Bm., 54.
- Molenbeke, Jak., Danziger, 189. 234. 274. 336.
- Molener, Thidekin, hans. Kaufmann, 438 § 12.
- Molenheim, Moelenhem, Moellen, Mollem, Mol-
hem, Joh. van, Kölner, 811.
—, Henr. van, Kölner, 491 § 2. 528 III. 533.
534. 555. 589. 784. 1171.
- Moller, Arnt, Danziger, 189.
—, Cord, Lübecker Rm., 452. 485 (S. 311) A. 1.
- Molner, Meister Joh., v. Seehausen, Syndicus d.
Rigaer Kirche, 1191.
- Mölln i. Holstein 139. S. 118 A. 2. 196 A. 1.
552 § 1. 615 § 1.
- Molre, Molnere, Cord, Lübecker Kammerer, 113
A. 1.
—, Hannsz, Danziger, 908. 1000.
—, Hans, Diener Laurenz Axelsons, 938.
—, Hans, i. Reval, 1018.
—, Michael, hans. Kaufmann, 438 § 1.
—, Peter, 933.
- Mommersloch, Herbert, Kölner, 784.
- Monichuysen, Monnickhuizen, ehemal. Kloster bei
Arnheim, a. d. Stelle des heutigen Landsitzes
Klarenbeek, S. 170 A. 4.
- Monneke, Monnek, Monnic, Monich, Monke,
Arnold de, Hamburger, S. 2 A. 1.
—, Clayce, hans. Kaufmann, 438 § 3.
—, Hans, v. Lübeck, 178. 470. 489.
—, Peter, Danziger, 184.
- Monnikendam i. Nordholland a. d. Zuider-Zee
S. 245 A. 1. 402 u. § 14. 428. S. 271 A. 1.
458. 460. 513 (S. 335) A. 2. 619. 769. 1004.
- Montargis, Frankreich, Dep. Loiret, 1167 u. A. 3.
- Montdaragon, Fortune de, Konsul d. spanischen
Nation i. Brügge, 578. 579. 3
- Montfort i. Geldern 326. 330 §§ 6, 9, 13, 14, 16, 17.
Montigny, Herr von, Statthalter von Holland,
Seeland u. Friesland, 837. 838.
- Montils-les-Tours, Frankreich, Dep. Indre et
Loire, 1098.
- Monwick, Geerd van, v. Deventer, 185 A. 1.
S. 113 A. 1.
- Moort, Jan le, Predigerbruder i. Brügge, 960.
- More, Edmund, engl. Tuchwiker, S. 54 A. 2.
- Morre, Bernard, Kamper, 737. 799.
—, Peter, Kamper Rm., 903.
—, Tijns, Bote Wesels, 517 (S. 338) A. 1.
—, Wilhelm, Kamper, 799.
- Mortymer, David, Engländer, 363.
- Morton, Radulph, Bailli d. Bischofs v. Winchester
1150 A. 1.
- Moskau 900. 1092; Grossfürst 831. 1242.
- Mötteli, Handelsgesellschaft v. St. Gallen, 357
A. 2.
- Mouwer, Hans, Lübecker, 704. S. 705 A. 1.
Mouwerijszoen, Jan, Kamper, 1004.
- Mozeberch, Schiffer, 1133.
- Mühlhausen i. Thüringen 253.
- Mühligen u. Barby, Gr. Günther u. Joh. v., 71
§ 8. 248 § 15. 346. S. 218 A. 1. S. 601 A. 4.
- Muiden, Nordholland, 517 (S. 338) A. 1.
—, S. Anna ter Muyden i. Flandern, 416 A. 4.
- Muysgin, Joh., Kölner, 597. 974 A. 2.
- Mul, Arnolt, Kölner, 784; Sohn Joh. 784.
- Mulairt, Aernt, Meister, v. Leiden, 56 §§ 2, 10.
67 § 2. 71 §§ 3, 4, 5, 6, 9, 10, 11, 12, 13,
14, 15, 16, 17 u. A. 3. 149 §§ 1, 4, 6. 248
§§ 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 u. A. 2, 10.
- Mulert, Magister Arnold, Gesandter Kampens,
671. 907.
- Muller, Georg, hans. Kaufmann, 438 § 3.
—, Hinr., v. Magdeburg, 159.
- Münden, Hannover, 253. 720.
- Munk, Anders, Åboer Rm., 72.
- Münster 122 A. 3. 245. 271. 298 (S. 191) A. 2.
300. 319 u. A. 2. 339. 422. 461 (S. 293) A. 2.
576 § 1. 616b § 13 A. 3. 809. 822. 846. 924.
993. 1067. 1102. 1154; Land S. 517 A. 2;
Stift 420 A. 3. 851. 880. 1102; Kapitel 993.
1067; B. Heinrich, Administrator v. Bremen,
5 § 3. 99. 112. 216. 310. 312. 313. S. 197
A. 1. 413 A. 3. 420 A. 3. 512 (S. 327) A. 5.
563 § 4. 576 § 1. 615 § 8. 720. 780. 798.
816. 817. 822. 873. 906 A. 1. 932. 935. 936.
972. 986. 993. 1002. 1006. S. 616 A. 1. 1032.
1053. 1067. 1102. 1109. S. 685 A. 1. 1156.
1166. 1209.
- Munster, Herm. van, Kölner, 784.
—, Jan, Hamburger, 724.
—, Joh. van, under Helmsleger, Kölner, 784.
- Mur, Martin du, v. Dieppe, 633. 655. 660. 661. 671.
- Murmester, Hinr., Hamburg. Rm. u. Bm., 4 A. 1.
S. 4 A. 2. S. 67 A. 3. 196 A. 1. 201. 229.
264. 280. S. 311 A. 1. 518. S. 340 A. 2. 538
(S. 355) A. 2. 708 § 6 A. 10.
- Müsz, Volmar, Lübecker, 1141.
- Muunckenbeke, Bote Danzigs, 896.
- Munshole, Jak. van, 134.
- Mausze, Hinr., Hamburger, 827.

N.

- Naarden, Nordholland, 507. 517 (S. 338) A. 1;
Tuchweberei 56 (S. 28) A. 3.
- Nabe, Jacob, Fuhrmann, 330 §§ 13, 14, 16. 589.
- Nadmir, Rm. zu Ciechanow, 964.
- Naebgyn, Jak., 330 § 10.
- Naen, Oliver de, Kirchmeister v. S. Salvator i.
Brügge, 1026.

- Naghel, Zweer, v. Bergen op Zoom, 569. 644.
 Nagir, Hans, hans. Kaufmann, 438 § 29.
 Nakel i. Posen v. Bromberg 587.
 Namur 60.
 Nancy, Frankreich, 525 A. 3.
 Nantes, Bretagne, 205. 322. 481. 544. 1057. 1059. 1089. 1238. 1240.
 Narwa, Nerwe, Livland, 44. 240 u. A. 4. 301. 752. 794. 810. 831. 888. 923. 931. 963. 980 u. A. 3. 1025. 1029. 1066. 1070. 1083. 1086. 1088. 1092. 1135. 1242; Vogt v. 794. 900. 1043. 1051. 1086. 1092. 1134. 1135.
 —, der Kaufmann zu N. 889. 892. 931. 934.
 Narwamünde 1086.
 Narwen, Hans, Komtur zu Ragnit, 161 u. A. 1.
 Nase, Heintr. van, hans. Kaufmann, 438 § 3.
 Nassau, Herr v., 525 A. 3.
 Nassau-Vianden, Gr. Joh. von, 612.
 Neapel 357 u. A. 2. 358. 573.
 Nederberg, Peter van, Kölner, 784.
 Nederhoff 528 III.
 Nederhof, Heintr., Danziger, 467. 735.
 —, Nedewairt, Reinhold, Bm. v. Danzig, 366. S. 228 A. 1. 373. 455 u. A. 3. 575 A. 2.
 Neetze, Fl., 211.
 Negelsson, Peter, v. Kolding, 150.
 Neyl, Joh. van, Kölner, 784.
 Nemirowsch, Mikolai, v. Polozk, 668 S. 448 A. 8.
 Nerwe s. Narwa.
 Neufchastel, Herr v., 525 A. 3.
 Nesse, Cristian, hans. Kaufmann, 438 § 5.
 Nesselrode, Bertram van, Herr zu Ehrenstein, Erbmarschall, 525 A. 3.
 Neumühlen, Nyenmolen, Livland nö. Riga, 955.
 Neumünster, Nigemunster, Holstein, 435.
 Neuss a. Rhein, Nusz, Nuys, S. 188 A. 1. 326 A. 2. 345. 372. 413 u. A. 3. S. 223 A. 1. 386 A. 7. 388. 420 A. 3. 425. S. 268 A. 1. 424. 443. S. 238 A. 1. 580. 747 A. 1. S. 569 A. 2.
 Neustadt-Korczin, Polen, 155.
 Neustadt, Newenstad, Polen, 801.
 Neuwerk, Insel a. d. Elbemündung, S. 197 A. 1.
 Neve, Joh., Kölner, 784.
 —, Mertyn, Kölner, 784.
 Nawa, Nu, Fl., 831. 923.
 Newcastle, England, 359. 419 A. 1.
 Neweling, Alf, 490. 495.
 Neze, Lindesnäs, Südspitze Norwegens, 1085.
 Nyborg, a. Fünen, 1107.
 Niederlande 691. 953.
 Niederländische Städte 559. 590.
 Niedritz, Indritze, Livland, Grenzort a. d. Düna, 668.
 Niekerke, Nienkerke, Merten, Schiffer, S. 358 A. 1. 985. 1003. 1036. 1056.
 Nyele, Joh. van, Kölner, 330 § 18.
 Nielssen, Nielson s. Nigelsson.
 Nyeman, Nigeman, Joh., Stadtschreiber i. Rostock, früher Klerk des deutschen Kfms. zu Bergen, 577. 766. 1145.
 Nyemansche, Katherine, i. Riga, 495.
 Nienburg, Nigenborch, a. d. Weser, 178. 1054. S. 642 A. 2.
 Nyenburch, Helmich van, 119 § 7.
 Nyensloth, Iwangorod, gegenüber Narwa, Ingermanland, 794. 889.
 Nieupoort, Nyeporte, Westfländern sw. Ostende, S. 38 (67) A. 1. 80. 86. 144.
 Nigelsson, Nielssen, Nielson, Anders, Stockholmer, 306.
 —, Olav, S. 653 A. 1.
 —, Peter, v. Oland, 64.
 —, Strange, dän. Ritter, 981 (S. 601) A. 4.
 —, Swante, schwed. Reichsrath, 995. 999.
 Nijkerk, ter Nierkerke, Holland zw. Amersfoort u. Harderwijk, 816. 817. S. 517 A. 2.
 Nijssoen, Arnout, v. Bergen op Zoom, 644.
 Nicolai, Joh., i. London, 1178.
 Nimwegen 76. S. 49 A. 1. 195 A. 2. 229. 241 § 53 u. A. 1. 248 § 14. 267. 287. 445 (S. 284) A. 1. 461 (S. 293) A. 2. 517. S. 338 A. 1. 898 A. 4. 1004. 1011. 1142. 1202. 1204.
 Nitsell, Issel, Christian, Kerstyn, Kersten, hans. Kaufmann, 438 § 20. 477 § 56. 2. 4. 57. 2. 58. 599.
 Nyvenhem, Joh. van, Thürwächter K. Ludwigs v. Frankreich, 21 A. 1.
 Noye, Machiel, Mechelner, 606.
 Norck, Georg, Kölner, 1178.
 Nordebergh s. Bergen.
 Norden i. Ostfriesland 423.
 Nordersee 18.
 Nordfahrer, i. Norwegen, 504.
 Nordhausen i. Thüringen 253.
 Nordholland 119 § 1; Rentmeister 149 § 5 A. 2.
 Nordstrand, Insel a. d. Westküste Schlesiens, 475.
 Norenberg, Gobell, Kölner, 612.
 Norijs, Claus, Schöffe v. Bergen op Zoom, 569. 869.
 —, Cornelis, v. Bergen op Zoom, 569.
 Normandie S. 67 A. 3. S. 83 A. 1. 881. 903. 958. 1164. 1180. 1; Stände 1167 u. A. 3; Gross-Seneschall 1098.
 Normann, Richard, Fuhrmann, 610.
 Normant, Rolmus, Raoulin le, v. Dieppe, 633. 655. 661.
 Normandie, Normediige, Normadyn, Normadia, Wasserverbindung zwischen Gilde u. Russ, Ostpreussen, 65. 161 u. A. 1. 254. 260.
 Norrtelge i. Schweden, Stockholm, 113 A. 2.
 Northeim 233. 720; m. d. sächsischen Städten 25. 31. 35 u. § 3. 54 u. A. 5. 85 u. A. 2. 105 u. A. 2. 116. 168. 196. 207. 222. 250. 253. 352. 375. 380. 399 A. 2. 417. 493. S. 330 n. w. 745.
 —, Heintr. van, 218 (S. 127) A. 1.
 Northumberland, Grafschaft, England, 634; Gr. Heinrich 634.
 Norwegen 13. 164. 340. S. 215 A. 2. 445. 450. 489. 501 A. 4. 504. 515. S. 336 A. 2. 599. 686. 687. 758. 769. 777. 860. 925. 972. 1001 (S. 613) A. 1. 1027. S. 630 A. 1. 1056. 1064 u. A. 1. 1093. 1097; Reichsrath 13. 340 (S. 214) A. 2; Franziskanerorden 515.
 Nottingham, England, 1130.
 Nowemyastho, Groth de, Palatin u. Hptm. zu Rawa, 622.
 Nowenberg, Heynr. van, Kölner, 784.
 Nowgorod 240 A. 4. 464. 536. 794. 810. 831. 900. 950. 1086. 1092. 1242.
 —, der deutsche Kfm., deutsche Kfl. i. N. 967. 1092.
 Nu s. Nawa.
 Nuyse, Nuyss, Conrait van, 1196.
 —, Joh. van, Kölner, 612. 784.
 Nunspeet, zw. Harderwijk u. Elburg, 880.
 Nürnberg 54. 76 § 5 u. A. 5. 147. 213 A. 2. 452. 854. 918. 981 (S. 601) A. 4.

O.

- Oberländische Städte 559. 590. 652. 691. 920. 924. 1216.
 Ochdorff, Arnd, Danziger, 226. 497. 731 (S. 472) A. 3.
 Odense, B. Karl, dän. Reichsrath, 996.
 Odet d'Aydie, Admiral von Guyenne, 441.
 Oeden, Dederich van, 784.

- Oeldorp, Joh. van, Kölner, 974 u. 2. 978. 979. 1138. 1168. 1173 u. A. 1. 1174. 1207. 1208. 1215. 1226—1228. 1235. 1236. 1243. 1244. 1245.
 Oerle, Joh. van, Wittwe Catheryna van den Gruythuyse, 1161.
 Oessel, Insel, 240 A. 4. 698; B. Peter 698. 944. S. 705 A. 1. 1086. 1117.
 Oesselssund, Osyllssunde, 217.
 Oesterreich 615 § 3; Hgz. Sigmund 326 A. 2. —, s. Burgund.
 Oestervelt, v. Duisburg, 517 (S. 398) A. 1.
 Oetgherszoen, Frederick, v. Enkhuizen, 541.
 Overbach, Averbach, Tilman, Kölner, 784. 815. 820.
 Overijsselsche Städte, opida Transsyssulana, 195 A. 2. 420 A. 3. S. 712 A. 2.
 Overkamp, Daem, Kölner, 784.
 —, Wilh., Kölner, 784.
 Overstech, Jurghen, Dolmetscher i. Narwa, 900.
 Oirle, Heynr. van, 1214.
 —, Joh. de, Kölner, 156.
 Oisterwick, Jacob van, Kölner, 784.
 Olaffson, Oloffson, Olavesszen, Olefson, Olfsson, Jacob, Schwede, 495.
 —, Laurens, Schiffer, 306. S. 194 A. 2.
 —, Magnus, Stockholmer, 306.
 —, Marckwart, Schwede, 1106.
 —, Micheel, Schwede, 495.
 —, Niclis, Schiffer, S. 358 A. 1.
 —, Nigels, Schwede, 971.
 —, Wilh., Schiffer, 1117.
 Öland 20 A. 2. 34 A. 5. 703—705.
 Olanda s. Holland.
 Oldehorste, Herm., Lübecker, 1022.
 Oldekop, Cord, 615 §§ 6, 18. 708 § 7. 962 A. 1. 42. S. 23 A. 2. 61. 108. 241 § 13. 313 (S. 197) A. 1. 512 (S. 327) A. 5. 615 §§ 8, 12. 765. 767. 776. 777. 778. 792. 797. 806. 807. 808. 809. 824. 862. 864. 922. 972. 986 u. A. 3. 992. 993. 1002. 1067. 1154. 1189; Gr. Adolf 992. 993; Gr. Jakob 824. 1250; Gr. Johann 992. 993. 1154. 1159. 1175; Stände 807. 993.
 Oldendorp, Jan, hans. Kaufmann i. Brügge, 416 A. 4.
 Oldensen, Hans van, Hamburger, 122.
 Oldesloe, Holstein, 116 A. 2. 268. 518 §§ 1, 2, 3, 4. 535 u. A. 3. 538. 552. S. 369 A. 2. 553. 563 §§ 1, 3. 943.
 Oléron, Ile d'Oléron, rotulus Oleronis, 441.
 Olger, Geert, 420 A. 3.
 Olyleger, Joh., hansischer Kfm., 1021.
 Olrik s. Malchaw.
 Olsson, Fadher, schwed. Reichsrath, 433.
 —, Philippus, schwed. Reichsrath, 433.
 Ondrejewitsch, Bogdan, v. Polozk, 668 S. 448 A. 8.
 Onward, Jacob, Osterling, 1130.
 Oppekan, Corte, 119 § 7.
 Oppenheim, Heinr. von, 951.
 Oppersche, Jan, hans. Kfm., 75 § 5.
 Opslo, Oslo, Anslo, Aaslo, Asloo, bei Christiania, 164 u. § 1. 340 u. (S. 214) A. 2. S. 215 A. 2. S. 286 A. 1. 582. 625. 686. 687. 1093.
 Örekrog, Örekrogh, Crogk, chemal. Schloss bei Helsingör, 1037. 1101.
 Orell, Hinr. van, Kölner, 491 § 2. 634.
 Öresund 220; s. Sund.
 Orford-Ness, Orforness, a. d. Ostküste Englands nö. Harwich, 994.
 Orleans 690 u. A. 1.
 Orsoy, Orssoye, Cilie van, Kölnerin, 330 §§ 8, 19.
 Orsoy, Dr. Heinr. van, i. Köln, 1084 A. 1.
 Ort, Joh., Kölner, 784.
 Orten, Clais van, v. Deventer, 790.
 Osnabrück, 299. 418 A. 3. 420 A. 3. 784. 1154. 1159. 1179. 1189. 1192 u. A. 3. 1199. 1213 u. A. 2; Tuchweberei 56 (S. 28) A. 3; Bischof v. 512 (S. 327) A. 5. 1156.
 —, s. Rasfelt.
 Ossem s. Oussem.
 Osste, Peter, Landesdomer a. Gotland, 642.
 Ostende, Oosthende, Flandern, S. 38 (67) A. 1. 453. 1182 A. 1.
 Oster-Götland, Schweden, 274.
 Osterlinge, Austrelins, Esterlings, Sterlini, S. 2 A. 1. 8 A. 2. 56. 61 A. 2. 67 §§ 1, 2, 3, 4. S. 38 A. 1. 71 § 1 u. A. 4, §§ 2, 3, 4, 5, 7, 9, 10, 11 u. A. 1, 13, 14, 16, 17 A. 3. 111. S. 83 A. 1. 135. 149 §§ 1, 3, 4, 5, 6. 173 §§ 1, 2, 3, 4, 7, 10, 11, 16 u. sonst.
 Osterode, Ostpreussen, 161.
 Osterrych, Peter, Kölner Stadtbote, 69. 101. 102. 103.
 Ostfriesland 67 § 4. 757. 789 A. 3; Grn. Theda, 323 u. A. 2. 423. 864 A. 1. 936. 943. 993.
 Östhamar, Östhamer, i. Schweden, Stockholm, 113 u. A. 2.
 Osthouse, Laurenz, hans. Kaufmann, 498 § 3.
 Osthusen, Dr. Joh., Sindicus Lübecks, 241 § 16 u. A. 4. 280. S. 186 A. 1. 298 (S. 191) A. 2. 352. 377 u. A. 2. 399. 485 (S. 311) A. 1. 760. 761.
 Otte, Grant, hans. Kaufmann, 438 § 5.
 Ottesson, Ottensoen, Jesze, v. Kolding, 150.
 —, Rolof, Kamper Schiffer, 180.
 Otto, Schiffer v. Hindelopen, 787.
 Ottonis, Ottozon, Otszonis, Otzen, Atson, Erich, dan. Hofmeister, 223. 334. 508. 996. 999. 1027. 1028.
 Oxen, Oxs, Oxsen, Joh., dan. Reichsrath, 728. 996. 1028.
 Oussem, Oushem, Ossem, Joh. van, hans. Kaufmann, 252. 885. 945.
 Oudenburg, Westflandern, 326 A. 2.

P.

- Paderborn, Palborn, 54. 420 A. 3. 962.
 Pael, Heinr., Kamper Rm., 701 u. A. 2.
 Paelding, Andries f. Andries, v. Ypern, S. 183 A. 2.
 Paescheborch, Dirc, Bremer, 551.
 Paffendorp, Joh., Kölner, 784.
 Paidze, Nanne, v. Leiden, 71 § 2. 149 § 5. 616 a §§ 1, 2, 5.
 Paidzenzoen, Paedzenzoen, Clais Jan, v. Leiden, 297 (S. 188) A. 1.
 —, Jan Heynric, 248 § 10.
 Paiff, Daniel, Kölner, 784.
 Payss, Gerard, Kölner, u. dessen Frau Catharina, 70. 102 A. 2. 157.
 Palant, Joh. van, Frau Gutgyn, Kölner, 187.
 Palermo 200.
 Pallicie, portus, bei La Rochelle, 441.
 Palm, Godart, Kölner, 685 u. A. 3. 694. 695. 696. 697. 784. 811.
 —, Joh., Kölner, 784.
 Papst, Sixtus IV 54 u. A. 3.
 Paret, Jan du, i. Brügge, 416.
 Paris 21 u. A. 1. 32. S. 17 A. 1. 41. 69. 70. S. 40 A. 2. 102 A. 2. 392 A. 3. 655. 661. S. 444 A. 1. 821. 903. 942. S. 677 A. 1. 1116. 1231; Martinstrasse 97; Herberge zum Fuchs 21. 69; Herberge zum Hahn 32. 97; Prévôt des marchands 41 u. A. 4. 97. S. 62 A. 2;

- Parlament 633. 661. 1098. S. 669 A. 1. 1103.
S. 677 A. 2. 1167 A. 3.
- Parkentin, Claves, Lübecker, 1022.
- , Radike, i. Malmö, 448.
- Parsberg, Werner van, Ritter, 986.
- Parsowe, Hinr., 662.
- , Lutke, Bergenfahrer, 662.
- Paslay, Robert, 958.
- Passe, Joh., Engländer, 1021.
- Paston, Edmund, 195 A. 2.
- , Sir John, 195 A. 2.
- Paszman, Hans, Franziskaner i. Bergen, 515.
- Patinnenmaker [d. i. Holzschuhmacher], Hetman, Engländer i. Lynn, 477 § 57. 2.
- Paulus, Magister, Gesandter Kampens, 853 u. A. 1.
- Pauwels, Meister Willem, Stadtsekretär v. Antwerpen, 245. 277 A. 7. 422.
- Pawel, Schiffer, 239.
- Pawese, Hans, Lübecker, 1022.
- Pawesz, Pawest, Paeus, Bernd, Danziger Rm., 61 A. 2. 111 (S. 67) A. 1 u. 3. 133 A. 3. S. 83 A. 1. 239 u. A. 2. 264. 279. 293. 385 u. A. 5. 1054. S. 642 A. 1 u. 2.
- , Hans, Lübecker, 704. 705.
- Peck, Cornelis, Bm. v. Bergen op Zoom, 569. 570.
- Peccatel, Henr., Gesandter Kampens, 672. 701.
- Peckaw, Joh., 396.
- Peghel, Bernd, Wismarer, 1010.
- Pelche, Matheus, hans. Kaufmann, 438 § 3.
- Pelenberge, Mauricius Heynric van, 248 § 15.
- Pels, Jan, Antwerpener, 125 A. 2. 221.
- Pelt, Joh. van, Braunschweiger, 610.
- Peltz, Pellsz, Theus, Matheus, 684. 994.
- Pennynck, Lambert, Rm. zu Köln, 730 A. 2.
- Pentze, Peter, Amtmann Hgz. Johanns v. Sachsen-Lauenburg, 113 A. 1. 552 § 1. S. 370 A. 1.
- Pepersak, Hans, 1060.
- , Thoniies, Rm. i. Narwa, 900. 931. 1029.
- Perys, Joh., span. Schiffsmann, 224.
- Peris, Martinus, de Scalante, Konsul d. span. Nation i. Brügge, 578. 579.
- Pernau i. Livland 217. 476 u. A. 3.
- Persante, Fl., 77.
- Persson, Nigels, Kämmerer i. Stockholm, 62 A. 1.
- Petershagen, Hinr., 1159. 1192 u. A. 3. 1199.
- Peterszoen, Peterssen, Petri, Pierson, Piers, Piirs, Pieterzoen, Alfert, Amsterdamer, 334 A. 3.
- , Adriaen, Bote Middelburgs, 173 § 2.
- , Alfer, Kamper, 1185.
- , Antonis, 119 § 7.
- , Daniel, 1176.
- , Florijs, v. Leiden, 71 §§ 1, 4, 7, 9, 13, 14, 17. 149 §§ 1, 3, 4, 5.
- , Gillis, 509.
- , Hinrik, 616b § 16. 939.
- , Hinr., Stockholmer, 676.
- , Jan, Amsterdamer, 362.
- , Jan, Zöllner v. Gouda, 838 A. 2.
- , Joh., 528.
- , Jonsson, Schwede, 1005.
- , Jurgen, v. Königsberg, 259. 270.
- , Lasse, Schiffer, 862.
- , Lucie Dyrck, Kamperin, 1185.
- , Oleff, 676.
- , Meister Reymmer, v. Middelburg, 513b §§ 2, 3. 616b § 2.
- , Zoeteman, 1139. S. 702 A. 1.
- Petijt, Joh., Kölner, 784.
- Pfirt, Grafschaft, Oberelsass, 326 A. 2.
- Philipp, Wilh., Londoner Kämmerer, 360. S. 225 A. 1.
- , Matheus, Ritter, Alderman v. London, 414.
- Philppusson s. Ponde.
- Phrigia s. Friesland.
- Pikardie, Picars, S. 2 A. 1. 74. 1085.
- Picart, Guillelmus, praesid. compotorum Francie gener., 236. 903.
- Piers, Piirs, Pierson s. Peterszoen.
- Pigge, v. Deventer, S. 170 A. 4.
- Pylato, Stzantyn, span. Schiffsmann, 224.
- Pigram, Bote, 459.
- Pillefer, Ancelot, i. Dieppe, 660.
- , Guieffrot, i. Dieppe, 660.
- Pininck, Aushieger, 1240 A. 1.
- Pinnow, Henning, Bürgermeister i. Stockholm, später Bürger i. Lübeck, S. 186 A. 1.
- Pynnourwessche, Sophie, i. Riga, 495.
- Pynordt, Herm., Schiffer, 1101.
- Piotrkow i. russ. Polen S. 108 A. 1. 801. 1198.
- Pyper, Pipper, Cleysz, Schiffer, 490. 495.
- , Evert, Bote Duisburgs, 517 (S. 338) A. 1.
- Pyrton, Wilh., engl. Ritter, 363.
- Place, Guillaume de la, 655. 660. 661.
- Plaencia, span. Schiffsmann, 224.
- Planckeman, Joh., 1192.
- Plate, Lübecker, 244.
- Plattyng, Engländer, 195 A. 2.
- Pleskow s. Pskow.
- Plettenberg, Bertolt van, Hofmeister, 525 A. 3.
- Plock, civ. Ploczensis, a. d. Weichsel, Polen, 1072; Bischof v. 1072.
- Ploech, Herm., 994.
- Plön, Holstein, 268.
- Plowgh, Plowght, Plough [nicht Plongh], Herm., Alderman des deutschen Kfms. zu London, 438 § 24. 1150 A. 1.
- Plumhoff, Hinr., Hamburger, 1250.
- Poel, J. vor Wismar, 406. 436. 480.
- Poelgeest, Diric van, v. Leiden, 71 § 16.
- Polen 404. 583. 732. 759. 823. S. 432 A. 1; K. Sigismund 668; K. Kasimir IV 5 § 7. 10. 15. 65. 137. 146. 155. S. 99 A. 1. 182. S. 108 A. 1. 188. 241 § 96. 254. 291. 292. 384. 482. S. 309 A. 1. 587. 602. 635. 638. 640. 643. 648. 659. 668. 744. 759. S. 502 A. 1. 818. 823. 872. 874. 896. S. 558 A. 2. 946. 989 u. A. 2. 990. 991. 1046 u. A. 2. 1072. 1104. 1107. 1123. 1137. 1143 A. 1. 1198; dessen Sohn Wladislaw v. Böhmen S. 108 A. 1.
- Polle, Peter, Lübecker, 677.
- Polozk 10. 15. 384. S. 239 A. 2. 451. 668. 669; d. deutsche Kaufmann das. 451.
- Poltorne [oder Polsborne], Jan, hans. Kfm., 75 § 8.
- Pommerellen 587.
- Pommern 658. 732; Hgz. Wartislaw 181; Hgz. Erich 181 u. A. 1; Hgz. Bogislaw X 424. 595. 909.
- Ponyngen, Herr de, 528.
- Pontieu, Jeh. de, le Josue, Greffier i. St. Valery-en-Caux, 1180. 4.
- Pontiver, Grschft. Ponthieu, 71 § 6; Seneschall v. 1098 § 9.
- Poort, Poirt, Jan unt die, Schiffer v. Amsterdam, 402 § 14. 1076.
- Poorte, Francois van der, v. Ypern, S. 183 A. 2.
- Popkese, Wyneke, 599.
- Poppe, Pope, Adriaen, v. Middelburg, 616b §§ 5, 10.
- , Wijcher, v. Zwolle, 420 A. 3. 512 (S. 337) A. 5.
- , Adriaen, Bm. v. Middelburg, 765 A. 2. 860 A. 3. 1143 A. 1.
- Poret, Thomas, 57.
- Porter, Joh., v. Calais, 1120.
- Portinari, Portenair, Portanar, Portunari, Thomas, 166. S. 183 A. 2. 331. 332. 439.

- Porto, Petro del, span. Schiffsmann, 224.
 Portugal 119 §§ 2, 4, 5, 6. 1076.
 Portzen, Hans van, Barbier, Kölner, 784.
 Posen, Poznaue, Poesenouwe, 854. 1019.
 Posiick, Peter, Lübecker, 1022.
 Posse, Pose, Knut, schwed. Reichsrath, 433. 995. 999.
 Pothorst, Joh., Hamburger Auslieger, 111 (S. 67) A. 3. 166. 218 (S. 127) A. 1. 227. 323 A. 3. 337. 338. 342. S. 216 A. 1. 353. 381. 526. S. 307 A. 1. 614. 1240 A. 1.
 Potluk, Joh., Rm. zu Wongrowitz, 1040.
 Potter, Jan, holland. Bote, S. 166 A. 2.
 —, Philips, Haarlemer, 926.
 Pouveda, Anthonius Sanches de, spanischer Kfm., 578. 579.
 Pragerank, Claes, 599.
 Prediker, Detmar, Lübecker Kfm. in Stockholm, 62 A. 1. 306. 705.
 —, Gerd, Lübecker, 705. 979. 1019. 1022.
 Preussen 14. 19. 134 A. 1. 191. 206. 241 § 96. 291. 292 A. 3. 298 (S. 191) A. 2. 404. 538. 546. 738. 746. 823. 909. 926 A. 2. 955. 957 A. 1. 989. 1078. 1107. 1111. 1131 (S. 695) A. 1; Hochmeister 241 § 96. 667. 1104. 1121 (S. 691) A. 1; Hochm. Heinr. v. Richtenberg 161. 273. 479; Hochm. Martin Truchsess 637. 638. S. 432 A. 1. 818. 957 A. 1; Stände S. 108 A. 1. 638.
 Prianserre, Hans, 119 § 7.
 Prizssarefara, Preussenfahrer, Schiffer von Preussen, 433.
 Prosyus s. Brosyus.
 Provençalen S. 677 A. 1.
 Prume, Diderik, 79. S. 55 A. 2. 84.
 Prunt, Andreas, hans. Kaufmann, 438 § 1.
 Prusse, Hans, Lübecker Bote, 213 A. 2.
 Pskow, Plesko, Pleskow, i. Russland a. Peipussee, 464. 752. 810. 818. 900. 950.
 Pdsay, Knappe Wilhelm, Engländer, 526 A. 1. Puntere 135.
 Purmerend i. Nordholland 778.
 Putzig i. Westpreussen a. Putziger Wiek 146. 586 u. A. 2. 659. S. 327 A. 1. 1152.
- Q.**
- Quade Johan 475.
 Quakenbrück 1179. 1192.
 Quant, Lubbert, Kamper, Schiffer, 504.
 Quedlinburg 615 § 1.
 Questenberch, Questenborow, Kersten, Cristgin, Kölner, 491 § 2. 589. 784.
 —, Bertold, Kölner, S. 6 A. 1. 491 § 3. 784.
 —, Joh., Kölner, 491 § 2. 710.
 Quitzow, die von, i. d. Mark, 430.
- R.**
- Rade s. Rode.
 Radeheym, Gerth, 490.
 Raden, Hans van, i. Landskrona, 1169.
 Radkowitsch, Senko, v. Polozk, 668.
 Radom i. russ. Polen s. Warschau S. 108 A. 1.
 Raes, Pieter, fil. Jans, 75 § 20.
 Raeschen, Joh., S. 437 A. 1.
 Raessens, Jan, Middelburger, 616 b § 1.
 Ragnit, Rangnete, a. Memel, 161 u. A. 1. 565; Komtur zu 260.
 Raide, s. Rode.
 Ramen, Diderik, v. Einbeck, 178.
 Ramkeins, Rammekins, Rammekens, a. d. Südwestküste Walcherens ö. Vlissingen, 166. 173 § 16.
 Rangke, Hans, Hamburger Schiffer, S. 67 A. 3.
 Ranst, Hans van, Schultheiss zu Antwerpen, 861.
 Ransz, Derich, v. Wesel, 329 A. 1.
 Rantria, Petro de, span. Schiffsmann, 224.
 Rantzouwe, Hans, holstein. Rath, 518 u. § 6. 552.
 —, Hinr., Amtmann zu Steinburg, 485. 941. 1229.
 —, Hinr., Breydekens son, 981 (S. 601) A. 4.
 —, Keyne van, holstein. Rath, 552.
 Rape, Frederick, v. Kloppenburg, 1179.
 Rasehorne, Hinr., S. 57 A. 2.
 Rasfelt, Joh. van, Dompfropst von Osnabrück, Rath K. Christians v. Dänemark, 425. S. 268 A. 1. 426 § 3.
 Rass van sunte Matheus, Raz v. St. Mathieu, Bretagne, 1240.
 Ratingen, Peter van, Kölner Sartuchweber, 57.
 Ratlow, Clawes, holstein. Rath, 485.
 Ratzeburg 552 § 1; B. Joh. 1151. S. 707 A. 2.
 Raumo i. Finnland, Åbo-Björneborg, 113 A. 2.
 Rave, Diderick, Lüneburger Rm., 420 A. 3.
 Raven, Brun, 315.
 Ravenna S. 83 A. 1.
 Ravensburg, Württemberg, 357 A. 2.
 Ravenstein s. Kleve.
 Rawa i. russ. Polen sw. Warschau 622.
 Reckeheym, Syvart van, Münzer, Kölner, 784.
 Reddere, Wilhelm, hans. Kaufmann, 438 §§ 15, 16.
 Reddings, Cord, 512 (S. 327) A. 5.
 Rede, Jeromias von, hans. Kaufmann, 438 § 29.
 Reden s. Ruden.
 Redson, Gerard, hans. Kaufmann, 438 § 21.
 Redxeth, Joh., v. Haddington, 1078.
 Reede, holl. Prov. Groningen, 1102.
 Reemen, Herm. van, 119 § 7.
 Reene, Marquard, Lübecker, 526.
 Rees a. Rhén 517 (S. 338) A. 1.
 Regensburg 43.
 Reyde, Rede, Herm. van, Kölner, 784.
 —, Jon, Schotte, 218 (S. 127) A. 1.
 —, Joh. van, Kölner, 784.
 Reyff, Joh., Kölner, 784.
 Reyger, Jan, Amsterdamer, 348. 532.
 Reygheer, Nicholas, v. Brügge, 578. 579.
 Reygeron, Adrian, 688.
 Reimerswael, ehemaliger Ort i. Seeland (Zuid-Beveland) a. d. Ooster Schelde, 743.
 Reynemann, Rigaer Rm., 593 u. S. 407 A. 2.
 Reyner, Meister, i. Paris, 1116.
 —, Joh., Kamper Schiffer, 701 A. 2.
 Reynrestorp, Lütke, Lüneburger, 1109.
 Reynerszon, Hans, 119 § 7.
 —, Heynric, 458.
 Reynerus fil. Geraerdi, v. Gouda, 339.
 Reinfeld, Kloster, Holstein, 259.
 Reinhart, Henr., Ordenspfundmeister, 926 A. 2.
 Reynoltson, Hüge, v. Workum, 789 A. 3.
 Reynwell, Joh., Mayor v. London, 360.
 Reit s. Riet.
 Rellins, Willem, Minorit, Brügge, 905.
 Remkensoen, Ijsbrant Jan, Amsterdamer Schiffer, 402 § 14.
 Remme, Cordt, i. Bergen, 405. 408.
 Rammelincrade, Tideman, Rm. des deutschen Kfms. zu Brügge, 578. 579. 1012. 1191.
 Rempe, Matthies, Schiffsmann, 174.
 Remstede, Joh., Meister, Syndikus Hamburgs, 201.
 Remunde, Henr. van, Kanonikus zu Deventer, 928.
 Renaldi, Alvarus Garchie, Schiffer v. Coruña i. Galicien, 192.
 Rendsburg, Holstein, 268. 475. 485. 551.
 Rengerslage, Strassenräuber, 420 A. 3. 518 § 2.
 Reppenstedt, Remstede, bei Lüneburg, 159.
 Reppin, Nicolaus, Claws, v. Königsberg-Kneiphof, 490. 650.
 —, Joh., Bruder des Claws, 650.
 Ret, Jehan du, i. d. Normandie, S. 716 A. 3.
 Rethem a. d. Aller 615 § 10 u. A. 18. 708. § 2.

- Rethem, Theodericus de, v. Lüneburg, 18 A. 4.
 Reval 19. 27. 44. 46. 48. 72. 123. 225. 240 u.
 A. 4. 258. 270. 301. 464. 502. 604. 698. 703.
 704. 752. 794. 810. 813. 818. 831. 888. 889.
 892. 900. 923. 931. 934. 938. 939. 944. 950.
 955 u. A. 1. 963. 966. 967. 980 u. A. 3. 1001.
 S. 613 A. 1. 1005. 1012. 1017. 1022. 1023 u.
 A. 1. 1025. 1029. 1042. 1043. 1044. 1045.
 S. 638 A. 1. 1050. 1051. 1061. 1062. 1063.
 1065. 1070. 1080. 1083. 1092. 1113. 1117.
 1118. 1134. 1135. 1146. S. 705 A. 1. 1153.
 S. 710 A. 1. 1165. S. 716 A. 1. 1184. 1197.
 1205. 1222. 1223 u. A. 2. 1224. S. 736 A. 1.
 1233. 1241. 1242; Nowgorodscher Pfundzoll
 240 A. 4; Komtur 794. 1042. 1043.
 Reven, Joh. van, Kölner, 1212 A. 1.
 Rewsze s. Russ.
 Rhein S. 183 A. 2. 345. 377. 517. S. 288 A. 1.
 691. 723.
 Rhenen i. holl. Utrecht a. Neder-Rijn 790.
 Ribnitz, Mecklenburg, 127. 212. 214. 355. 406.
 741.
 Richart, G., Bretonne, 205.
 Richerdes, Hans, Altermann des deutschen Kfms.
 zu Bergen, 515.
 —, Jak., 444.
 Richmond, Grafschaft York, England, 634.
 Ryeckart, Joh., 1245.
 Rie, Zegher van, 325.
 Riet, Reit, Gerart van, Kölner, 784. 811. 841 u.
 A. 1. 857. 1030.
 Rietmeyer, Hans, hans. Kfm., 779.
 Riga 10. 15. 83. 141. 185. 216. 384. 404. 451.
 S. 288 A. 1. 476 u. A. 3. 490. 495. 581. 593.
 611. 628. 664. 668. 669. 707. 723. 799. 818.
 950. 966. 1050. 1062. 1085. 1092. 1118. 1197.
 1200. 1222; Stift 1191; Erzb. Silvester 668.
 Rigorigago, Petro de, span. Schiffsmann, 224.
 Rijke, Ryell, Rutger van, Kölner, 321. 491 § 1.
 Rijke, Clays, hans. Kaufmann, 1012.
 Rijssele s. Lille.
 Rijswijc, Gerijt, v. Leiden, S. 188 A. 1.
 —, Jacop, hans. Kfm., 75 § 11. 1061.
 —, Jan, hans. Kfm., 75 § 11.
 Rike, Hinr., Braunschweiger, 610.
 —, Laurentius, 1054.
 Rikman, Georg, hans. Kfm., 438 § 22.
 Rynberg, Dederich zo, Kölner, 784.
 Rynck, Rink, Conrait, Kölner, 1126.
 —, Herm., Kölner, Bm. u. Rentmeister, 78. 80.
 497. 531. 557. 558. 563. 564. 730 A. 2. 784.
 811. 875. 1121. 1126. 1183.
 —, Herm., d. J., Kölner, 784. 875. 1126.
 —, Joh., Sohn des Herm., Kölner, 1126. 1183.
 Ryneghem, Jo. van, 1079.
 Rynssem, Joh. van, Kölner, 784.
 Ripen i. Danemark 113 A. 2. 435. 450 §§ 2, 3.
 S. 287 A. 1. 518. S. 340 A. 1. 552. 585 § 6;
 Markt 962 A 1; Bischof v., 174.
 —, Clais van, hans. Kfm., 805. 812.
 Riquaerts, Gautier, Vinder der culstickers in
 Brügge, 416.
 Rysbeke, Herm., 599.
 Riswyk, Dedericus van, englischer Goldschmied,
 634.
 Rithwvann, Joh. de, Palatin v. Krakau, Castellan
 v. Sandomir, S. 415 A. 1.
 Robert, Fitz Robert, Londoner, Witwe Margareta,
 400.
 Robynson, Symon, Schiffer, 767.
 Rochester, England, B. Joh., 519 A. 3. 682 A. 2.
 Rockholl, Hans, 766.
 Rode Banc, Untiefe vor d. Zwin, 66. 163.
 Rode, Rade, Raide, Joh. van, 528 III. 784. 979.
 —, Jak. vanme, S. 180 A. 1.
 Rode, Jeromias de, hans. Kfm., 438 §§ 9, 19.
 —, Peter, Wismarer Schiffer, 877.
 Rodeman, Michell, Schiffer, 713.
 Rodenberch, Herm., 967.
 Rodenburg, Ludekin, Hamburger, S. 195 A. 3.
 Rodinck, Peter, Stadtsekretär Amsterdams, 297.
 339.
 Rodtuidke, Rottitken, Laurentius, v. Hamburg, 4
 A. 1. S. 355 A. 2. 708 § 6 A. 10.
 Roeder, Joh., Kölner, 820.
 Roederloe, Joh. de, Kamper, 633.
 Roegiers, Jan, Pensionär Brügges, 1164.
 Roek, Lutke, Stralsunder, 975.
 Roeland, Willem, Wechsler i. Brügge, 1016 A. 1.
 Roermond 261.
 Roetart, Rotert, Renaert, Reynold, Altermann
 des deutschen Kfms. zu Brügge, 49. 75 §§ 2, 3,
 4, 13. 570. 578. 579.
 Royder, Joh., Kölner, 330 § 28.
 Roytkyrchen, Goswyn, Kölner, 875.
 Roytekoe s. Rutekoe.
 Rokelo, Hans, Makler i. Magdeburg, 2.
 Rolandtz, Joh., 175 A. 1.
 Role, Rolle, Paul, hans. Kfm., 438 § 9. 1032.
 Rollok, David, de Memmer, Präpositus v. Dundee,
 1048.
 Rölman, Engellbrecht, 1083.
 Rom S. 178 A. 5. 425. 1224.
 Rombolt, Joh., 924.
 Romgerwe, Grant, hans. Kaufmann, 438 § 1.
 Ronnow, Nicolaus, Marschall, 340. 996.
 Rorembergh, Joh., Schiffer, 470.
 Rose, Rosse, William, Vtaller v. Calais, 241
 §§ 2, 4, 7, 9 (S. 142 A. 1). 816.
 Rosynghthorp, Joh., hans. Kaufmann, 438 § 34.
 Roskilde a. dan. Seeland, Bisch. v., 431.
 Rossele s. La Rochelle.
 Rostburgh, Hans, hans. Kaufmann, 438 § 22.
 Rostock 29. 55. 127. 150. 174. 182. 202. 212.
 259. 276. 311. 406. 418. 436. 454. 461 (S. 293)
 A. 3. 480. 493. 512 u. § 6. 585. S. 355 A. 2.
 577. 579. 605. 617. 626. 642. 728. 741. 760.
 761. 762 A. 2. 826. 961. 970. 977. 1007 u.
 A. 4 u. 6. S. 619 A. 2. 1038. 1060. 1082.
 S. 663 A. 1. 1105 u. A. 2. 1108 u. § 6. 1110
 u. A. 2. 1127. S. 695 A. 1. 1145. 1190. 1199.
 1224. S. 736 A 1; m. Opslo u. Tönsberg 164.
 340 u. (S. 214) A. 2. S. 286 A. 1. 582. 686.
 687. 1093; Apotheker 1127.
 Rosztuscher, Diderik, 499.
 Rotardes, Lambert, hans. Kaufmann, 438 § 21.
 Rotermund, Olrik, Nürnberg, 452.
 Rotersson, Frederik, v. Kampen, 171.
 Rotert s. Roetart.
 Rothenbergh, Hans, Lübecker Schiffer, 489.
 Rothenburg a. Tauber 268. 272.
 Rotterdam 278. 298 § 3. 455. 753.
 Rouck, Anthonis de, Priester, v. Bergen op Zoom,
 569.
 —, David, Tochter Barbele, 569.
 —, Jan de, v. Bergen op Zoom, 569. 644.
 —, Peter de, v. Bergen op Zoom, 569. 866.
 —, Servaes de, v. Bergen op Zoom, 569. 603. 867.
 —, Willem, Tochter Marie, v. Bergen op Zoom,
 569.
 Rouen 177. 903. 1167. 1180. 1. 2; Parlament,
 Echiquier, 1164. 1167 u. A. 3. 1180. 1.
 Roussillon, Frankreich, 103. 357 A. 2; Gr. v.,
 Admiral v. Frankreich, 236. 660. 661.
 Rovekampe, Joh., 501 A. 4.
 Rovere, Hans, Schiffsquartiermeister, 68.
 Roverella, Bartolomeo, Kardinal, S. 83 A. 1.
 Rowolt, Peter, 872.
 Rozgarth, Rm. zu Cicchanow, 964.
 Rubbrecht, Petrus, hans. Kaufmann, 438 § 13.

- Ruden, Reden, Hans van, Danziger, 311 u. S. 196 A. 1.
 Rügenwalde 77. S. 54 A. 1. 909.
 Rugszbergh, Hans, 1191.
 Rahorst, Wolbertus, Kamper Schiffer, 671.
 Ruychs, Jacob, Amsterdamer, 1076.
 Ruyssch, Meister Jacob, Dekan v. s. Mertijnsdijk, 248 § 14.
 Rummel, Coyrait, Kölner, 784.
 —, Franck, Kölner, 784.
 —, Joh., Kölner, 784. 815. 820.
 Rumor, Rummore, Luder, holstein. Rath, 552.
 —, Hennyng, Revaler Rathmann, 240 A. 4.
 Rune, Ruune, J. Runö i. rigaischen Meerbusen, 217. 490. 495.
 Rupella s. La Rochelle.
 Ruschendorf, Ruyssendorf, Russchendropp, Joh., Kölner, 166. 318. 321. 349. 367. 368. 438 § 31. 491 § 1. 528 III. 533. 534. 555. 951. 1126.
 Rüse, Clawes, 933.
 Ruskonson, Hans, hans. Kaufmann, 438 § 22.
 Russ, Russe, Rewsze, Unterlauf d. Memel (Niemen), 161. 226. 497.
 Russe, Joh., Engländer, 546.
 Russell, master John, 241 §§ 2, 12 (S. 142 A. 1). 528.
 Russland, Rewssenlanth, Russen, 46. 137. 240. 451. 831. 839. 900. 931. 934. 938. 1025. 1029. 1043. 1051. 1066. 1083. 1086. 1087. 1092. 1134.
 Russze, Hamusz, 997.
 Rusteberg i. Eichsfeld ssö. Göttingen 253.
 Rustringen, Landschaft westl. v. Jadebusen, 914 § 1.
 Rutekoe, Roytekoe, Rutko, Bertold, Kölner, 86.
 —, Heinr., Kölner, 86. 243. 437. 491 § 2. 576 § 1.
 Rutemer, Hinr., 720.
 Rutere, Gheerolf de, Genter, 75 § 11.
 —, Gillis de, Grauwerker i. Gent, 75 § 11.
 Rutgerson, Egbert, Utrechter, 767.
 Ruthenensis, Seneschall, 1098.
 Ruttel, Markgr. v., 525 A. 3.
 Rutze, Martin, span. Schiffsmann, 224.
 —, Oleff, Rostocker, 311.
 —, Tidke, Hamburger Schiffer, S. 67 A. 3.
- S.**
- Sabage, Savage, Frank, hans. Kaufmann, 438 §§ 3, 23.
 Sachsen-Lauenburg, Hzg. Johann, 116 A. 3. 351 u. S. 219 A. 6. 485 (S. 311) A. 1. 518. S. 340 A. 2. S. 341 A. 5. 548. 552. 708 § 3. 739.
 Sachsen, Hzg. Ernst u. Albert, 981 (S. 601) A. 4. 1107.
 Sächsische Städte 4 A. 1. 139. 196. 739. S. 594 A. 1.
 Sael, Simon, Amsterdamer Schiffer, 1229.
 Saye, Joh., engl. Ritter, 411 A. 1.
 Sayre, Jan, Middelburger, 1176.
 Salamanca, Dygo de, spanischer Kfm., 578. 579.
 S. Albans, England, Gr. Hertford, 394.
 Salberch, Hans, hans. Kaufmann i. Brügge, 740.
 Salburg, Zaleborg, Hinr., Rm. zu Hamburg, 93. 37. 913.
 Salinez, Fernandez de, Konsul der spanischen Nation i. Brügge, 578. 579.
 Salynghe, Salyngen, Joh. van, Kölner, 784.
 —, Peter van, Kölner, 784.
 Sallant, Landschaft a. rechten Ufer d. Ijssel zw. Deventer u. Zwolle, 1156.
 Sallasar, span. Schiffer, 381.
 Salmiere, Joh., hans. Kaufmann, 438 § 3.
 Saloman, Hinr., v. Magdeburg, 159.
 Saltrump, Soltrump, Joh., Filipowitsch, Bm. v. Riga, 10. 15. 668.
 Salzwedel 222 A. 3. 432. 656. 657. 708 § 4.
 Samaiten, litauische Provinz zw. Preussen u. Kurland, 138.
 Same, Albrecht, v. Kowno, 746.
 Samplathsky, Mathias, Bm. v. Ciechanow, 964.
 Sampton, Thomas, Knappe, 472.
 Sanckenstede, Clawes, Bm. v. Lüneburg, 54. 201. 420 A. 3. 518.
 —, Dr. Heinr., Lübecker Domherr, 201.
 Sancta Gadea, Alonche de, Konsul d. spanischen Nation i. Brügge, 578. 579.
 Sande, Zandé, Heinr. up dem, Kölner, 6. 580. 747 u. A. 1. 784.
 —, s. Zandé.
 Sandomir i. russ. Polen a. d. Weichsel S. 415 A. 1.
 S. Andrews, Schottland, S. 358 A. 1.
 Sandwich, Sandus, i. England, Gr. Kent, S. 83 A. 1. 106 u. A. 3. 145. 148. 177. 438 §§ 4, 12. 438 § 31. 514. 710. S. 517 A. 2. 700.
 Sangelstake, Joh., Dr., Domherr i. Lübeck, 182.
 Sansoingne, Sohn Wilhelms v., 525 A. 3.
 Sar, Herman van der, Kölner, 784.
 Sas, Zas, Robbrecht, Antwerper, 221.
 —, Ghysbert, Utrechter, 767.
 Sasse, Sax, Joh., Danziger, 586. 1212 A. 1.
 —, Hans, 1060.
 Sassun, Jan, Beichtvater d. deutschen Kaufmanns zu London, 576 § 2.
 Sattrum, Sottrum, Heinr., hans. Kaufmann, 438 § 17.
 —, Clawes, Lübecker, 1237.
 Satzen, Satzem, Gherdt, Revaler, 939. 1241.
 Sauwinck, Hennyneck, Lübecker, 933.
 Savage s. Sabage.
 Sawge, Thomas, Engländer, 359.
 Sax s. Sasse.
 Sbigneus, polnischer Vizekanzler, 291. 482.
 Skagen, Schagen, Nordspitze Jütlands, 477 § 31 u. A. 1. 538. 1085. 1250.
 Skakt, Hynr., Lübecker Schiffer, 625.
 Skaktone, Heinr., hans. Kaufmann, 438 § 3.
 Scala, Bartholomaeus, Florenz, 598.
 Scalante s. Peris.
 Skalholt, Bisthum, Island, 489.
 Skane s. Schonen.
 Skanör a. Schonen 450 § 3. 585 § 6.
 Scaphowson, Schaphuysen, Scapehoosene, Wilh., hans. Kaufmann, 17. 438 §§ 12, 17, 18. 516. 710.
 Skara, Schweden, B. Brunolph, 995. 999.
 Scarborough, England, Gr. York, 359. 489.
 Scarpenseel, Scharpensell, Garselis van, Rittmeister i. Nijkerk, 816. 817. 822.
 Scarpentoen, Gerijt, 119 §§ 6, 7.
 Skelton, Edward, Engländer, 363. 546. 710.
 Skernemeyster, Otte, 629.
 Schacht, Dirck, Danziger Schiffer, 751.
 —, Peter, Elbinger, 713.
 Schacke, Hinr., 518 § 4.
 Schaffenberg, Didericus, i. Hamburg, 122 A. 3.
 Schalm, Hinr., Schiffer, 225.
 —, Lasse, v. Åbo, 72.
 Schaphuysen s. Scaphowson.
 Schare, Meister Gerd, Sekretär B. Alberts v. Lübeck, 202.
 Schauenburg, Gr. Otto, 981 (S. 601) A. 4.
 Schauenburgische 54.
 Schault, Jan van der, holländ. Bote, 298 §§ 2, 3. 413 A. 3.
 Schaw, Nicolaus, Kanzler K. Johanns v. Dänemark, 981 (S. 601) A. 4.
 Schedingen, Mathias van, 768.
 —, Willem, hans. Kaufmann, 768.
 Schefeken, Joh., Danziger Rm., 482 A. 3.
 Scheydmecher, Wolfard, 690.

- Schele, Claus, Lübecker, 662.
 —, Heinr., Notar, 451.
 —, Herbort, 488.
 Schelling s. Terschelling.
 Schemmen, Arend, 962.
 Schenck, Meister Ysayas, Klerk d. deutschen Kfms. zu London, 533. 558. 563 §§ 4, 10. 576 § 1. S. 348 u. a.
 Schene, Schien, Sheen, Karthäuserkloster südl. London, 528 II. 576 § 2.
 Schenebeck, Rutger van, Kölner, 330 § 24.
 Scheningen, Thame van, Schreiber Hgz. Bogislaws v. Pommern, 595.
 Schenke, Ritter Rolof, u. dessen Sohn Werner, 399 A. 2.
 Schepeller, Herm., Ältermann d. deutschen Kfms. zu Bergen, 515. 599.
 Schermbeke, Gert, Bremer, 138.
 Schermer, Meister Claus de, Schöffe v. Antwerpen, 245.
 Scheveningen i. Holland 119 (S. 73 A. 3) §§ 1, 5, 7.
 Schewen, Peter van, Lübecker, 597.
 Schiedam 24 A. 1. 183. 186. 753.
 Schyenbeck, Rutger van, Kölner, 784.
 Schijl, Bertoul, 119 § 7.
 Schiicz, Schotcze, Joh., Krakauer, 602. 643.
 Schilling, Schillinck, Albert, Hamburger Km. u. Bm., 4 A. 1. 122 A. 3. S. 67 A. 3. 180. 670 u. A. 11. 684.
 —, Heynr., Kölner, 784.
 Schinkel, Arnd, Bürgermeister v. Kolding, 150.
 Schinckellberg, Adam, Wirth der Deutschen in Tournai, 6.
 Schirll, Schirle, Scherl, Schriill, Goswin, Kölner, 491 § 3. 784.
 —, Jak., Kölner, 80. 86. 491 § 3. 531. 784. 1015. 1016.
 Schyrstan, Joh., Engländer, 710.
 Schleistat, Schlettstadt, Nyclais, Nicolaus Götz v., Kölner Buchdrucker, 784.
 Schleswig 55; B. Helrich, Helwiick, 272. 475. 483. 981 (S. 601) A. 4.
 —, Herzogthum, 420 A. 3. 981 (S. 601) A. 4.
 Schleswig-Holstein, Hgz. Adolf, 483. 1122.
 Schlettstadt 326 A. 2. 784.
 Schocke, Lijsbette, i. Brügge, 416 A. 4.
 Schoenhove, Adriaen, Bm. v. Middelburg, 173 §§ 3, 13. S. 191 A. 2.
 Scholdeman, Willem, 509.
 Scholhooff, Jan, Hamburger, S. 477 A. 1.
 Scholthysek, Mathias, Bm. zu Wongrowitz, 1040.
 Schomakere, Schomecker, Scowmaker, Hartwig, Lüneburger Bm., 54. 201. 512 (S. 327) A. 5.
 —, Michel, Schiffer, 958 A. 2. 1012. 1077.
 —, Peter, Danziger, Frau Elisabeth, 1209.
 Schönebeck, Seronnebeque, Sconnebecque, Sconnebeque, Bernarde de, 1180. 3 u. A. 2 u. 3.
 Schonen, Skane, 18 A. 4. 29. 34 A. 6. 223. 431. 448. 574. 666. 755. 910. 1075.
 Schöning s. Krasnij.
 Schoningk, Joh., Rigaer Rm., 495.
 —, Oleff, Schiffer, 703. 705.
 Schoonhoven i. Holland a. Lek 56 § 1.
 Schosgyn s. Burge.
 Schotcze s. Schiicz.
 Schottland, Schotten, S. 67 A. 3. 184. 206. 218 (S. 127) A. 1. 234. 274. 333. 381. 385. 395 u. A. 2. 468. S. 309 A. 2. 472. S. 358 A. 1. 667. 681. 715. 728. 769. 787. 829 A. 2. 903. 985. 997. 1047. 1077. 1170. 1225. 1249. 1250; K. Jakob 163 A. 3. 395. 482 u. A. 3. 615 § 3. 728. 958 u. A. 2. 983. 988. 1225; Kn. Margarethe 958 A. 2.
 Schreiber, Hildebrand, Danziger, 746. 748.
 Schriill s. Schirll.
 Schroder, Schroeder, Scroder, Scroeder, Bernd, 1083.
 —, Hans, Hamburger, 827.
 —, Hans, Münzmeister zu Hamburg, 541.
 —, Hans, v. Wisby, 1083.
 —, Joh., Arnold, Jakob, Lambert, Hamburger, 501 A. 4.
 —, Heinr., hans. Kaufmann, 438 § 13.
 —, Hinr., Danziger Schiffer, 994. 1119. 1238. 1246.
 Schuyren, Matheus van der, Kölner, 491 § 1.
 Schulte, Schulten, Scolte, Scult, Skulte, Sculten, Scultet, Caspar, Schiffer, 681.
 —, Gerard, hans. Kaufmann, 438 § 34.
 —, Herm., 929.
 —, Hans, Lübecker, 599.
 —, Hinr., v. Osnabrück, 418 A. 3.
 —, Hinr., 496.
 —, Jerominus, hans. Kaufmann, 438 § 1.
 —, Joh., Danziger, 363.
 —, Joh., Rath Hgz. Johanns v. Sachsen-Lauenburg, 518.
 —, Matijs, 119 §§ 6, 7.
 —, Michel, Schiffer, S. 358 A. 1.
 —, Pawel, Danziger, 184.
 —, Peter, 1019.
 —, Simon, Danziger, 908. 1000.
 Schumacher, Petir, Danziger, 713.
 Schune, Jak., Wismarer, 281.
 Schuneman, Clawes, 1010.
 —, Peter, 488.
 Schuren, Everd van der, 190.
 Schutte, Hinr., hans. Kaufmann, 1012.
 —, Marquart, Lübecker, 965. 1020.
 —, Peter, Stockholmer, 705.
 Schuttrop, Schüttorf a. d. Vechte, Prov. Hannover, 1156.
 Schuuder, Hinr., Schiffer, 467.
 Schwarzburg, Gr. Heinr., Provisor zu Erfurt u. Amtmann zu Rüsteberg, 54. 253.
 —, Gr. Hans, 253.
 Schweden 4 A. 1. S. 8 A. 1. 19. 20 A. 2. 29 A. 6. 34 u. A. 5. 55 (S. 27) A. 2. 62 u. A. 1. 88 A. 2. S. 70 A. 1. 146. 160. 182. S. 108 A. 1. 184. 206. S. 186 A. 1. 259. 270. 316. 365. 623. 703. 708 § 3. 709. 714. 800. 825. 831. 911. 923. 926 A. 2. 971. 999. 1027. S. 630 A. 1. 1064. 1106. 1141. 1200. 1224. S. 736 A. 1; K. Karl Knutson 132. 146. 209 u. A. 2. 306. 586. 659. S. 327 A. 1. 968. 1152 u. A. 1; Reichsrath 20 A. 2. 62. 146. 160. 165. 182. 184. 189. 197. 234. 274. 335. 336. 365. 459. 621. 628. 645. 664. 709. 714. 819 u. A. 4. 849. S. 530 A. 1. 911. 947. 971. 984. 1014. 1068. 1224.
 Schwerin 202.
 Schwetz i. Westpreussen a. d. Weichsel 587.
 Schwinge, Swinge, Fl., 1032. 1053.
 Scippere, Luytkijn de, Danziger, 1139.
 Sluse s. Sluis.
 Scolte s. Schulte.
 Scoppe, Radolph, Ratzeburger Notar, 1151. S. 707 A. 2.
 Scorneberch, Georg, hans. Kaufmann, 438 § 19.
 Scotte, Sir John, 241 § 2.
 Scowmaker s. Schomakere.
 Scroeder s. Schroder.
 Scudde, Hans, hans. Kaufmann, 438 § 3.
 Seuline, Dire, 356.
 Scult, Skulte, Scultet s. Schulte.
 Scurfelde, Gerard, hans. Kaufmann, 438 § 3.
 Sedeler, Hans, 488.
 Seehausen, Altmark, 222 A. 3.
 Seeland, Grafschaft, Holland, 3. S. 2 A. 1. 56. u. A. 3, 56 § 7. 60. 61 A. 2. 63 § 2. 66 A. 2.

- 67 § 2. 71 §§ 2, 4, 6, 9, 10, 11 u. A. 1, 13, 14, 16. S. 56 A. 1. 109 § 10. 111. 113 A. 2. 119 § 3. 132. S. 83. A. 1. 141. 142. 144. 146. 149. 163. 218. 220. 228 A. 2. 239. 241 § 61. S. 166. A. 2. 248 §§ 5, 7, 10, 16. 296. S. 188 A. 1. 298 §§ 1, 2. 303. 309. 334. 335. 345. 357 u. A. 2. 359. 366. 381. 385. 391. S. 245 A. 1. 400. S. 427 A. 3. 402 §§ 3, 19. 434. 440. 460 u. A. 1. 467. 475. 483. S. 333 A. 2. 513a §§ 1, 5, 6, b §§ 1, 3. S. 338 A. 1. S. 350 A. 4. 537 A. 2. 538. 539. 545. 561. 584. 588. 615a §§ 1, 2 u. A. 3, b, 6 §§ 2, 14. 620. 621. 623. 641. 661. 680. 709. 738. 742. 749. 753. 765 A. 2. 784. 809. 811. 827. 828. 830. 838. 844 § 7. 848. S. 570 A. 1. 916 §§ 6, 10. 1012. 1030. 1120. 1128. S. 694 A. 1. 1130. 1143 A. 1. 1144. 1216 u. A. 3. 1220.
- Segebade, Hans, Prokurator d. deutschen Kfms. zu Bergen i. Lübeck, 577. 977. 1145. 1211.
- Segeberg, Holstein, 55. 485. 600. 806. 807. 981 (S. 601) A. 4.
- Segen, Tilman van, Kölner, 784.
- Segher, Hinr., 1005.
- Segovia i. Spanien nw. Madrid 579.
- Seyndorp, Seendorp, Joh., 330 §§ 14, 15. 784.
- Seine, Fl., S. 677 A. 1. 1180. 2.
- Selbach, Rutger, Kölner, 784.
- Selcop, Hans, hans. Kaufmann, 438 § 25.
- Selden, Helden, Richart van, 175 A. 1. 200 u. A. 2.
- Semell, Paul, v. Magdeburg, 159.
- Sent Jeliis s. S. Jean d'Angély.
- Serclans, Laureyns, 75 § 10.
- Seres, Robert, Notar v. Brechin i. Schottland, 1048.
- Seveneych, Sevennich, Sovenych, Engelbert, Kölner, 330 § 27. 491 § 2. 784. 875.
- , Hans, Kownoer Bürger, 649.
- , Joh., Kölner, 491 § 2.
- Sevencote, Zevencote, Heindr., 75 §§ 2, 8, 10, 13.
- Sevenhair, Diederich, Kölner, 1245.
- Sewyk, Joh., 477 § 52.
- Shaa, Edward, Alderman v. London, 374. 376. 414.
- Sharp, master Herry, 241 § 2.
- Shele, Nicholaus, Lübecker, 526.
- Shilderne, Bergwerk i. Blanchelande, 634.
- Syberg, Siborch, Siburch, Sigberch, Joh. van, Kölner, 784.
- , Peter van, Kölner, 86. 491 § 1. 533. 555. 875.
- Sibet, Junker, 914 § 2.
- Sibetsburg a. d. Jade 913.
- Sibo, Cibo, Leonardus, v. Genua, 192 u. A. 3.
- Sicilien, Cecilien, 175. 200 u. A. 2; K. Ferdinand 357 A. 2. 383 (S. 239) A. 1.
- Sydenham, England, Sussex, S. 2 A. 1.
- S. Jean d'Angély, Sent Jeliis, Frankreich, Dep. Charente-Infér., 712 A. 1.
- Sygerstorffer, Pangratz, i. Nürnberg, 147.
- Sigmont, Hzg., s. Tirol.
- Sijl, Willem, Kamper, 185.
- Sijs, Jan, i. Brügge, 945.
- Silvester, Joh., Hamburger Schiffer, S. 67 A. 3. 218 (S. 127) A. 1.
- Symay, Chimay, Herr v., 525 A. 3.
- Symoens, Anthuenis, Kirchmeister v. S. Salvator i. Brügge, 1026.
- , Jan, Dekan der culesticker i. Brügge, 416.
- Symon, Valentijn, v. Middelburg, 616 b § 13.
- , Bote Hz. Karls v. Burgund, 56 § 5.
- , Franziskaner i. Bergen, 515.
- Symonszoen, Simensson, Claes, Amsterdamer, 362. 650.
- , Groot Jan, 648.
- Symonszoen, Jan, Middelburger, S. 191 A. 2.
- , Joh., v. Bolsward, 396.
- , Peter, v. Edam, 789 A. 3.
- Syndtz, Bartelt, 420 A. 3.
- Sittart s. Bruggen.
- Slederman, Sledderman, Peter, Kölner, 330 § 1. 491 § 3; Witwe Druytgijn 580.
- Slieffer, Herm., Kölner, 1230.
- Snecke s. Snelcke.
- Slochow, Jurgen, Danziger, 773.
- Slosgin, Sloytgyn, Slaisgen, Andries, Kölner, S. 6 A. 1. 80. 86. 144. 491 § 3.
- , Herm., Kölner, 330 § 30. 491 § 1. 589. 784.
- , Joh., Kölner, 86. 491 § 2. 987.
- Sluchter Sloet, holl. Prov. Groningen, 1102.
- Sluchuyzen s. Inchhuysen.
- Sluck, Clauwes, 1119.
- Sluis, Slius, La Sesclose, Sclose, 24, S. 67 A. 3. 119 § 5. S. 83 A. 1. 186. 241 § 61. 468. 562. 775. 838. 1139.
- Sluters, Herm., Richter zu Kloppenburg, 1179.
- Smacht, Joh., Weseler, 1017.
- Småland, Schweden, 973.
- Smyd, Smit, Smeyt, Smet, Smede, Arnd, Schiffer, 703. 704.
- , Crystoffel, Seeräuber, 458.
- , Diderik, 986 A. 3.
- , Enwolt, 488.
- , Evert, Revaler Rathmann, 240 A. 4.
- , Georg, hans. Kaufmann, 438 § 5.
- , Griffioen de, Meister, 173 § 8.
- , Hans, Wismarer, 281.
- , Heindr., 119 § 7.
- , Ludkyne, hans. Kaufmann, 438 §§ 5, 22, 24.
- , Petrus, Danziger Schiffer, 363.
- , Peter, 939.
- , Tyle, 488.
- , Tyle, 649 n. a.
- , Wilt., v. Colchester, 472.
- Smedeken, Gerdt, S. 322 A. 4.
- Smedes, Bertold, 962.
- , Hans, Bm. v. Stockholm, 962.
- Sment, Henryk, Diener des dän. Hauptmanns auf Island, 489.
- Smert, Jacob, Danziger, u. Söhne Hans u. Michiel, S. 702 A. 1.
- Smytke, Gerwen, 464.
- Smolensk a. Dnjepr 668.
- Smør, Smoer, Jon, Ritter, Hauptmann i. Bergen u. Bahus, 515. 568. 1056.
- Snavel, Heindr., 511.
- Snee, Jan van der, deutscher Kfm. i. Brügge, 325.
- Sneek, Sneik, Friesland, 738. 958.
- Snelcke, Snelcke, Court, 119 § 6.
- Sneppel, Frederick, Hamburger, 221. 827.
- Sneweringe, Hansz, Lüneburger, 1109.
- Snopel, Clawes, 929.
- Sobbe, Zubbe, Geert, hans. Kaufmann, 1. 542. 835. 837. 838 A. 2. 842.
- Sobbe, Hans, hans. Kaufmann, 438 § 22.
- Söderköping, Suderchopinch, Suderchopia, 153. 154. 522. 800. 947. 984.
- Soesse, Tilman, Kölner, 596.
- Soest 461 (S. 293) A. 2. 262. 505. 528. 636; Tuchweberei 56 (S. 28) A. 3.
- , Herm., Braunschweiger, 610.
- Sokolowsky, Zolleinnehmer u. Kanonikus zu Leslau, 744.
- Soltouwe s. Zoltouw.
- Soltrump s. Saltrumpp.
- S. Omer, Westflandern, 71 § 17 A. 3. 74 u. A. 3. 385.
- Somerfeld s. Zomervelt.
- Souck, Dirck, Schiffer v. Hoorn, 402 § 14.

- Soudusbeke, Gheeraard, hans. Kaufmann, 75 § 10.
 Spenborch, Soneburg, Ordensschloss a. d. I.
 Oessel, 1117; Vogt von 1118.
 Soria, Martinus de, Spanier, 342. 353. 354. 381.
 Sottrum s. Sattrum.
 Sovenbroder, Enwald, Dompropst zu Schleswig,
 981 (S. 601) A. 4.
 Sovenych s. Seveneych.
 Spaarndam i. Holland 413 A. 3. 513 a § 5. 837.
 Spade, Diederich, Hildesheimer Hptm., S. 259
 A. 2.
 Spaen, Gerart, 690 A. 1.
 Spayne, Robert, Londoner, 394.
 Spaldyng, Robert, engl. Knappe, 359.
 —, Thomas, Schotte, 1047. 1048.
 Spängenberg, Ulrich, Kölner Unterkäufer, 235.
 Spanien, Hispania, Spaignarden, S. 67 A. 3. 94.
 218 (S. 127) A. 1. 224. 337. 381. 478. S. 307
 A. 1. 578. 579. 613. 639. 860 A. 3. S. 677
 A. 1. 1119. 1182 A. 1. 1238. 1246.
 Spantkouw, Peter, 496. 510.
 Spoet, Hansz, 499.
 Speier 918. 1090. 1091.
 Spier, Joh. van, Schiffer, S. 358 A. 1.
 Spieth, Hans, Schuhmacher i. Bergen, 409.
 Spijchout, Adriaen, Witwe Agnes Thielmans,
 v. Bergen op Zoom, 569. 570.
 Spini, Spinus, Christoph, Florentiner, 598 u.
 A. 1. 632 u. A. 3.
 Spinola, Spynula, Joh., v. Genna, 192 u. A. 3.
 218 (S. 127) A. 1.
 Spoir, Joh., Kölner, 1212 A. 1.
 Sprenger, Sixtus, 981 (S. 601) A. 4.
 Spruyt, Hage, 71 § 10.
 S. Sebastian, Spanien, a. Busen v. Vizcaya, 1238.
 Stade 5 § 4. 371. 379. S. 197 A. 1. 434. 512 u.
 § 6. 745 (S. 478) A. 1. 834. 881. 919. 941.
 1007. S. 619 A. 2. 1032. 1053.
 —, Cord vame, Lübecker, 1022.
 —, Herm. vame, Lübecker, 813.
 —, Peter van, Altermann d. deutschen Kfms. zu
 Bergen, 515. 929.
 Staake, Hans, i. Reval, 1018.
 Stakeborg, Stekeburch, Schweden, Öster-Göt-
 land, 263. 947.
 Stakelhuys, Stachelhusen, Arnd, Arnold, Kölner,
 491 § 2. 784.
 —, Jan, Kölner, 318. 429. 437.
 Staketo, s. Stoketo.
 Stalbroke, Thomas, Alderman v. London, 374.
 376.
 Stall, Ambrosius, Danziger, 1218.
 Stammel, Dr. Joh., Lübecker Domherr, 201.
 Standaert, Symoen, Kirchmeister, v. S. Salvator
 i. Brügge, 1026.
 Stange, Michel, Schiffer, 1146. 1165.
 Staple Inn, England, S. 83 A. 1.
 Starckenberg, Joh., Kölner, 219. 784.
 Stargard 902.
 Starky, Starck, Humfrid, Hunffrij, Recordator v.
 London, 374. 376. 414. 437.
 Stasko, Stesko, Kownoer, 128. 188.
 Staveren, Stavoren, i. holl. Friesland, 832. 958.
 1097.
 Staverschow, Oloff, Schiffshauptmann, 174.
 Steen, Anders, Stockholmer, 306.
 Steenbrynck, Otto, 929.
 Steenhove, Jan, hans. Kaufmann i. Brügge, 416
 A. 4.
 Steffensson, Jacob, Bm. i. Landskrona, 1169.
 Steige, Joh. van, 175. 200 u. A. 2.
 — s. Butgijn.
 Steinburg, Steenborch, Stenborch, nö. Glückstadt,
 485. S. 312 A. 1. 941. 1229.
 Steynhaf, Jacob, Danziger, 758. 764.
 Steynkop, Joh. d. J., Kölner, 784.
 —, Joh., Wittgens Sohn, Kölner, 784.
 Steyne, Meynhart, Rathmann zu Danzig, 204.
 Steyngyn, Heynrich, Kölner, 784.
 Steynhuys, Joh., Kölner, 209 u. A. 2.
 Steynsson, Jon, Franziskanerguardian i. Bergen,
 515.
 Stelliken, Hans, 615 §§ 9, 11.
 Stendal 222 A. 3; m. d. sächsischen Städten
 35 u. § 3. 399 A. 2. 493. 512. S. 327 A. 5.
 512 § 6. 745. 1008 u. § 6. 1100.
 Stene, Marten, Bremer, 107. 138.
 Stenhop, Conrad, Mindener Kleriker u. Notar,
 255.
 Stenkop, Joh. d. J., Kölner, 491 § 3.
 Stensz, i. Lübeck, S. 65 A. 1.
 Stenvelt, Clawes, Stralsunder, 599.
 Sterneberch, Georg, hans. Kaufmann, 438 § 13.
 —, Hans, Danziger Schiffer, 738. 756. 757.
 —, Jurg, Danziger, 756. 757.
 —, Schiffer, 871. 882. 899.
 Sterne, Gijsbert zum, Kölner, 784.
 Stertzgyn, Godert, Gotfried, Kölner, 215 A. 1.
 330 § 10. 357. 358. 383. 573. 612. 784. 1142.
 1161. 1183.
 Stettin, Altstettin, 28. 29. 30. 223. 431. 448.
 S. 285 A. 1. 574. 666. 755. 773. 910.
 Steven, Meister, v. Deventer, S. 170 A. 4.
 Stevensone, Robert, v. Bristol, 489.
 Stevensson, Engbert, 179.
 St. Gallen 357 A. 2.
 Sticker, Evert, v. Zwolle, 420 A. 3.
 Stypper, Danziger, 964.
 Stuten, Heinrich van, Bürgermeister von Lübeck,
 255.
 Stockduynrediep 757.
 Stockem, Stockam, Joh., Kölner, 491 § 1. 1076.
 —, Warner, Kölner, 491 § 2.
 Stockholm, Holm, Toxholm, 20 A. 2. 59. 62. 64.
 113 u. A. 1 u. 2. 129. S. 100 A. 1. 154. 165.
 189. 197. 209. 234. 244. 270. 306. S. 194 A. 2.
 274. 275. S. 186 A. 1. 336. 348. 365. 433.
 506. 532. 601. 676. 683. 703. 705. 819 u. A. 4.
 825. 849. S. 530 A. 1. 933. 939. 962. 984.
 1014. 1023. 1068. 1133. 1219. 1224. S. 736
 A. 1; Verfassung 62 u. A. 1; deutsche Ein-
 wohnerschaft 62 u. A. 1; fremde Kaufleute
 849; Münzmeister 209.
 Stoeter, Clais, Amsterdamer, 81.
 Stoketo, Clawes, Rm. u. Bm. v. Lüneburg, 54.
 420 A. 3. 518.
 Stokke, Matheus, hans. Kaufmann, 438 § 5.
 Stokker, Willelmus, Alderman v. London, 374.
 414.
 Stoffregen, Borchart, 929.
 Stoyer, Petrus, Kamper Schiffer, 671.
 Stolberg, Graf v., 54; Gr. Heindr. 253.
 Stolle, Jan, Altermann d. deutschen Kfms. zu
 Brügge, 75 §§ 15, 18. 578. 579. 673.
 Stollen, Bodde, 501.
 Stolp 130 u. A. 6. 658.
 Stolte, Paaewel, Danziger Schiffer, 206. 438 § 1.
 999.
 Stommel s. Stummel.
 Stör, Stuer, Fl., 180. 362. 458. 466. 483. 941. 1229.
 Stork, Hinr., Schiffer, 958 A. 2.
 Storm, Jan, 119 § 7.
 —, Danziger, 586.
 Stormarn 981 (S. 601) A. 4.
 Stormendorpp, Steffen, 181.
 Stortebeke, Ausliager, 218. 228.
 Stote, Joh., Alderman des deutschen Kfms. zu
 London, 1150 A. 1.
 Stoveheyde, Hans, S. 322 A. 4.
 Stover, Heindr., Danziger, 146. 273.

- Stralen, Strailen, Goiswin de, Kölner, 142. 730 A. 2.
 —, Joh. van, Kölner, 330 § 25. 491 § 2. 528 III. 784. 875. 951. 1076.
 Stralsund, Sund, 5 § 4. 20. 55. 182. 350. 359. 424. 512 u. § 6. 535. 579. 599. 605. 617. 620. 626. 693. 701 u. A. 2. 706. 727. 728. 729. 734. 741. 760. 761. 762 A. 2. 769. 781. 786. 975. 1007 u. A. 6. S. 619 A. 2. 1038. 1105. 1108 u. § 6. 1118. S. 695 A. 1. 1186 u. A. 2. 1224; Nikolaikirche, Olavsaltar, 599.
 Strassburg 326 A. 2. 918.
 Strengnäs, Schweden, 206. 800; B. Konrad 800. 819. 849. 995. 999; B. Hans 206. 433. 714.
 Strodewater, England, Gr. Gloucester, S. 54 A. 2.
 S. Trond, Belgien, Prov. Limburg, 215 u. A. 1.
 Struyss, Strus, Henr., Kölner, 215 A. 1. 784.
 —, Nicolaus, 501 A. 4.
 Struvynk, Peter, 930 A. 1. 957 A. 1.
 Stuc, Herm., Schiffer, S. 358 A. 1.
 Stuerman, Tyman, v. Deventer, 185 A. 1.
 Stulinc, Dirc, 317.
 Stummel, Stommel, Joh. van, Kölner, 321. 349. 368. 370. 491 § 2. 576 § 1. 589. 710. 784. 1076.
 Stumpenze, Stumpens, Oldenburg, n. Jever, 914 § 5.
 Sture, Sten, Ritter zu Gripsholm, schwedischer Reichsvorsteher, 62 u. A. 1. 160. 165. 184. 189. 197. 206. 238. 244. 274. S. 194 A. 2. 334. 335. 365. 433. 459. 522. 532. 601. 623. 628. 645. 653. 703. 704. 705. 709 u. A. 1. 714. 749. 800. 819. 825. 849. 947. 968. 969. 970. 971. 973. 995. 999. 1014. 1027. S. 630 A. 1. 1141. 1165 (S. 716) A. 1. 1200. 1205. 1224 (S. 736) A. 1.
 —, Nicles, Negels, schwedischer Ritter, 184. 189. 206. 274. 601. 653. 714. 800. 849.
 Sturgen, Rytzart, Engländer, 514.
 Stuszel, Meister Cord, 420 A. 3.
 Stutt, Jeronimus, hans. Kaufmann, 438 § 25.
 Stutte, Stutt, Hans, Danziger, 438 §§ 10, 12, 14, 21, 22, 24, 27, 28, 29, 31. 983. 1250.
 St. Valery-en-Caux, Frankreich, Dep. Seine-Infér., 1180. 4.
 Suborgh, Herm., Lübecker, 705.
 Suchteln, Suychten, Rheinprovinz, sw. Krefeld, 330 § 16.
 Sudeley s. Boteler.
 Suderman, Suyderman, Everd, Kölner, 491 § 2. 533.
 —, Heindr., Rm. u. Bm. v. Köln, 531. 730. A. 2. 811.
 Süderseeische Städte 110 A. 1. 195 A. 2. 512 (S. 327) A. 5. 487 A. 1.
 Sudimontowitsch, Olechno, v. Polozk, 668 S. 448 A. 8.
 Sudwellisiokyll, vielleicht d. Berg Snæfellsjökull i. Island, 489.
 Suffolk, England, Grafschaft, 472. 1021.
 Suyrenbach, Jak., Kölner, 596.
 Suyret, Joh., Kölner Sartuchweber, 57.
 Sulman, Claes, Kamper, 185.
 Sund, Oresund, Zont, 55. 90 A. 3. S. 99 A. 1. 307. 345. S. 217 A. 1. 402 u. § 7. 425. 426 §§ 3, 5. 427. 434. 457. 513 (S. 335) A. 2. 618. 619. 777. 1001 (S. 613) A. 1. 1019 A. 1. 1027. 1112. 1223 A. 2.
 — s. Stralsund.
 Sundere, Shunder, Herm. van, Garman, Rigaer Rm., 10. 15. 668.
 Sundesbeke, Gerd, 1060.
 Surgijn, Pieter, v. Middelburg, 616 b § 16.
 Suring, Henning, Braunschweiger, 610.
 Susscx, England, S. 2 A. 1.
 Sutphen s. Zäffen.
 Swm, Andreas, v. Marstrand, 662.
 Svendborg, Schwineborch, a. Fünen, 174.
 Swalben, Hinr., Braunschweiger, 610.
 Swalynburgh, Hans, hans. Kaufmann, 438 § 18.
 Swanke, Hinr., Schiffer, 1118.
 Swarczemberg, Walther von, Gesandter Frankfurt a. M., S. 283 A. 1.
 Swartczburgk, Syfardt Flach vonn, oberster Trappier u. Komtur zu Balga, 161.
 Swarte, Swart, Bertolt, Schiffer, S. 608 A. 1.
 —, Claes, 558.
 —, Hans, Rügenwalder, 909.
 —, Jons, Aboer Rm., 72.
 Swartehamer, Bernt, 499.
 Swelme, Joh., Kölner, 142. S. 89 A. 3.
 Swen s. Zwin.
 Swense, Peter, Bm. v. Söderköping, 522.
 Swine, Odermündung, 181.
 Swolle, Wilhelm van, Kamper Schiffer, 123. 180.
 Sworen, Nicolaus de, Hamburger Rm., 708 § 6 A. 10. S. 355 A. 2.

T.

- Tack, Tacke, Takke, Bartold, 119 § 7.
 —, Georg, hans. Kaufmann, 438 §§ 2, 4, 15, 16. 710.
 —, Henr., v. Wesel, 517 (S. 338) A. 1.
 —, Martin, 119 § 7.
 Taddike, Hillert, 914 § 5.
 Taillour, Wilh., Alderman v. London u. Justiziar d. deutschen Kf., 374. 376. 414. 891.
 Talinc, Joh., Schöffe i. Amsterdam, 339.
 Tamme zu Stumpenze 914 § 5.
 Tammessen, Nicolaus, v. Ripen, 113 A. 2.
 Tangermünde, Altmark, 222 A. 3. 420 A. 3. 430.
 Tant, Trant, Georg Heinrich, v. Zierikzee, Witwe Elisabeth 1139. S. 702 A. 1.
 Tarsell, Hans, v. Deventer, 185 A. 1.
 Tate, Joh., Alderman v. London, 407. 414.
 Tegetmeyer, Tyle, Lübecker, 705.
 Tegil s. Thegiel.
 Teklenburg, Gr. Nikolaus, 993.
 Tele, Theill, Bote, 555 A. 3. 557 n. m. 761.
 Temese, Wolter, 571.
 Templyn, Peter, 48.
 Teodricus fil. Theodrici, v. Gouda, 339.
 Teppe, Lambert, 974 u. A. 2. 978.
 Terdelants, Jacomijne, Äbtissin des S. Gertrudklosters bei Brügge, 833.
 Terschelling, Scelling, Schelling, J., S. 113 A. 1. 458. 804. 925. S. 578 A. 1.
 Teschmecher, Cyrstgyn, Kölner, 784.
 —, Conrait, Kölner, 784.
 Tesmer, Heynr., Bm. v. Rügenwalde, 909.
 Testede, Joh., Rm. d. deutschen Kfms. zu Brügge, 578. 579.
 Texel, Tegell, J., 119 u. §§ 4, 5, 6, 7. 402 § 11. 804. 1076 u. A. 2.
 Thamasson, Laurens, schwed. Reichsrath, 433.
 Thegiel, Tegil, Joh. de, Krakauer, 602. S. 412 A. 1. 607. S. 415 A. 1. 643.
 Theill s. Tele.
 Themessen, Wolther, 496. 510.
 Themse, Fl., 394. 514.
 Thewes, Dirck, 599.
 Thickaby, Kloster i. Island, 489.
 Thiel, Goldschmied, Bremer, 125 A. 2.
 Thienen, Tirlmont, Brabant, 381.
 Thierins, Pieter, Genter, 1151.
 Thijbis, Thijbus, Tybys, Jacob, Kölner, 784.
 —, Lodewich, Kölner, Faktor d. Kölnerin Greetgijn v. d. Burgh, 57. 175. 200.
 Thyman, Wechsler i. Antwerpen, 558.
 Thys, Knecht d. Kölners Joh. Frijdach, 330 § 12.

- Thoir, Coyne van, 1196.
 —, Sweder de, Kölaer Rm., 811.
 Tholen i. holl. Seeland a. d. Eendragt 916 § 10.
 Thomas, Meister, i. London, 318.
 —, Joh., aus Bretagne, 133.
 —, Clawes, 929.
 Thomasson, Joh., Schiffer, 1250.
 Thomsonne, Patricius, v. Haddington, 1078.
 Thoresby, Joh., v. Lynn, 407.
 Thorgeist, Hans, Danziger, 529.
 Thorn 55 (S. 27) A. 2. S. 99 A. 1. S. 108 A. 1.
 155 n. A. 1. 208. 291. 292. S. 187 A. 1. 396.
 497. 583. 587. 635. 637. 638. S. 432 A. 1. 640.
 801. 990. 991. 1049. 1058. 1107. 1198. 1247;
 Stapel u. Strassen 155 A. 1.
 —, Goline, Schiffer, 226.
 Thorp, Joh., i. London, 1183.
 Thorre, Bouwen van den, v. Bergen op Zoom,
 644.
 Thourout, Thorault, i. Westflandern, Jahrmakt,
 1055 § 11.
 Thunen, Ludeke van, Lübecker Rm., 485 (S. 311)
 A. 1.
 Thursson, Thureson, Ture, schwed. Ritter, 160.
 645.
 Thurzii, Thurszo, Joh., Krakauer, 602. S. 412.
 A. 1. 607. 643.
 Tybys s. Thijbis.
 Tielmanszon, Jacop, i. Dordrecht, 24. 34.
 Tyle, Mathias, Rigaer, 1085.
 Tyman, Zwarte, Amsterdamer, 307. 561.
 Tymansoen, Heindr., Kamper Schiffer, 671.
 Tymel, Engländer, 477 §§ 54, 56. 3.
 Tymmerman, Czymmerman, Erick, Stockholmer,
 306.
 —, Everd, Lübecker, 705.
 —, Gherd, Kölner, 491 §§ 1, 2; Witwe Stijgin,
 Kölnerin, 609.
 —, Gregor, Kownoer, 649.
 —, Macz, 872.
 Tyrell, Thomas, engl. Ritter, 363.
 Tirol, Hgz. Sigmund, 760.
 Tytz, Cristgyn van, Kölner, 330 § 5.
 —, Peter, van, Gürtelmacher, Kölner, 784.
 Todde, Albert, hans. Kaufmann, 438 § 5.
 Togelinge, Nicolaus, Hamburger, S. 2 A. 1.
 Tolho, Gilbert, Schiffer, S. 358. A. 1.
 Tolke, Stephan, hans. Kaufmann, 438 § 5.
 Tonies, her, s. Peppersak.
 Tönning, Tonnyngen, a. d. Eidermündung, 458.
 Tönsberg, Twnsbergh, Tunsberg, Norwegen a.
 Christiania-Fjord, 340. S. 236 A. 1. 582. 686.
 687. 1093.
 Torbiörnsson, Torbornssen, Torbersson, Torpel-
 son, Turbessen, Otte, Hauptmann auf Elfs-
 borg, 165. S. 100 A. 1. 184. 189. 197. 206.
 234. 274. 275. 336. 433. 968. 999.
 Torcy, Herr de, 236. 1103. 1167 A. 3.
 Tore, Torri, Diago de la, Spanier, 381. 578. 579.
 Torgheest, Hans, Danziger, 404.
 Torgils, schwed. Schiffer, 238.
 Torkelsson, Jaspas, v. Kolding, 150.
 Torne, Herm., hans. Kaufmann, S. 716 A. 1.
 Torri s. Tore.
 Torstan, Propst a. d. Zwölf Apostelkirche i.
 Bergen, 470.
 Torstensson, Ingewald, Stockholmer Rm., 1133.
 Torunzkii, Mathis, Danziger, 622.
 Toup, Tour, Andries, 119 §§ 6, 7.
 Tournai, Dorneck, Doirnick, i. Hennegan, 6.
 120 u. A. 4. 121. S. 78 A. 1. 145. 148. 152.
 162. 416 A. 4; Wirth d. Deutschen dort
 s. Schinkellberg; B. Wilhelm 71 § 6. S. 78.
 A. 2.
 Tours 1094. 1095.
- Toxholm s. Stockholm.
 Trade, Fahrwasser vor Brest, 391. 413. 460.
 Trajectum s. Utrecht.
 Trant s. Tant.
 Trapezunt, Antonys van, Ritter, 24.
 Trappe, Jak. van der, i. Brügge, 416.
 Trave, Fl., 76 §§ 21, 23, 27. 109 §§ 10, 11, 12.
 225. 1112.
 Travemünde, Tramunde, 662.
 Trecht s. Utrecht.
 Trenten, Thomas, Sergeant in Dieppe, 660.
 Treptow, Neu-Tr., 595.
 Trier 169. 248 § 9. 346. 632. 918; Erzb. Johann
 257. 280. 282. 288. 290. 294. 295. 299. 300.
 302. 304. 308 u. A. 5. 368. S. 230 A. 5. S. 283
 A. 1.
 Tripmaker, Geert, Kamper, 471.
 Troki, Tracken, i. Litauen, 15. 188. 668. 989.
 990. 991. 1123.
 Trolle, Arwidh, Arwet, schwed. Reichsrath, 433.
 714. 947. 995. 999.
 Truchonowitsch, Mitko, Gesandter Polozks, 668.
 Trutvelder, Kuntze, i. Wisby, 496.
 Trutzen, Knut, dän. Reichsrath, 996.
 Tulte, Hans, hans. Kaufmann, 438 § 3.
 Turbessen s. Torbiörnsson.
 Turri, Fernando della, span. Schiffsmann, 224.
 Turssone, Turssen, Ture, schwed. Reichsrath,
 189. 274. 306.
 Tutingk, Hansz, Danziger, 713.
 Twestrenck, Lutke, Hamburger Schiffer, S. 67
 A. 3.
 Twyt, Roeber, Engländer, 117.
 Tzanx, Loppe, span. Schiffsmann, 224.
 Tzellis, Herm., Kölner, 784.
 Tzernholt, Hoigerus, Hamburger, 670 A. 11.
 Tzeven, Erich van, Hamburger Rm., S. 67 A. 3.
 S. 355 A. 2.

U.

- Überelbische Städte 196.
 Überheidische Städte 5.
 Ule, Willem, Schiffer, 691.
 Ulfisone, Fadher, schwed. Ritter, 206.
 —, Staffan, schwed. Reichsrath, 184. 433.
 —, Götzstaff, schwed. Reichsrath, 433.
 Ülzen 5 § 1 u. A. 2. 47. 512. S. 327 A. 5.
 512 § 6. 515 (S. 336) A. 2. 548. 615 § 18.
 708 §§ 5, 6 A. 10. 834; m. d. sächsischen
 Städten 1008 u. § 6.
 Unckel, Joh. van, Kölner, 784.
 Ungarn 602. 607. 981 (S. 601) A. 4.
 Ungel oder Vogel, Hinrick, 477 § 54.
 Unna 636.
 —, s. Anne.
 Upsala 653. 714; Erzb. Jakob 62. 184. 189.
 206. 334. 433. 459. 522. 532. 601. 623. 709
 u. A. 1. 714. 749. 800. 849. 995. 999.
 Ürdingen a. Rhein bei Krefeld S. 377 A. 4.
 Urk, J. i. d. Zuider-Zee, 63 A. 1.
 Urriage, Joh. de, spanischer Kfm., 578. 579.
 Uthin s. Eutin.
 Utörinck, Negels, Bm. v. Marstrand, 1056.
 Utrecht, Trecht, Trajectum, 48. 56 (S. 28) A. 3.
 56 § 4. 119 § 7. 218. 227 A. 1. 228. 229.
 232. 236 (S. 137) A. 1. S. 138 A. 1. 239.
 241 §§ 1, 2. 9—13 (S. 142 A. 1), 14, 50,
 51, 61, 67, 75, 92, 99 A. 3. 245. S. 166 A. 1
 u. 2. 248 §§ 1—10, 12, 16, 18. S. 170
 A. 4. 261. 262. 264. 267. 269. 271.
 S. 183 A. 2. 280. 282. 286. 297. S. 188 A. 1.
 298 §§ 1—5. S. 191 A. 2. S. 245 A. 1. 326
 A. 2. 329 A. 1. 390. 422. 446. 453. 465 u.
 A. 3. 466. 477 § 20. 478 (S. 307) A. 1. 503.
 579 (S. 398) A. 1. 513 a § 5. 537 A. 2. 540.

541. 545. 595 A. 5. 632 A. 3. 661. 767 u. A. 2. 790. 816. 880. 1019 u. A. 1. 1096 A. 2. 1217 § 2. 1218 A. 2; Tuchweberei 56 (S. 28) A. 3; Stift S. 56 A. 1. 1185; Bisch. v., 117. 241 § 12; B. David 326 A. 2. 420 A. 3. 447. 453. 563 § 4. 576 § 1. 903.
- Utwech, Gherd, Braunschweiger, 178.
—, Joh., Braunschweiger, 178.
- W.**
- Wachendorp, Arnolt, Kölner, 175. 200.
—, Thijs, Kölner, 784.
Wachtere, Bondin de, 75 § 16.
Wackerbart, Otto, Rath Hgz. Johanns v. Sachsen-Lauenburg, 518.
Waelvelt, Dirck, 119 §§ 6, 7.
Waelwijck, Sanders van, v. Emmerich, 630.
Waethland, Watland, Landschaft östl. v. d. Narowa, 794.
Wagenairs, Dirik, 119 § 7.
Wagendriver, Andreas, Kanzler Hgz. Johanns v. Sachsen-Lauenburg, 518.
Waget, Heinr., hans. Kaufmann, 438 § 18.
Wairdenzoen, Reyner Jan, Amsterdamer, 362.
Wakendorp, Clawes, Lübecker, 646.
Walde, Joh. van den, 209 A. 2.
Wale, Jak. de, Amsterdamer, 381.
Wales 241 §§ 50, 56.
Walk, Livland, S. 21 A. 3. 967. 1092.
Walle, Jan van den, 75 §§ 5, 10.
Walproil, Joh., Kölner, 784.
Walravesiden S. 38 (67) A. 1.
Walsteyn, Joen van, Hauptmann i. Graudenz, 14.
Walstorpe, Henneke, holstein. Rath, 552.
—, Otte, 981 (S. 601) A. 4.
Walteri, Ghererd, v. Amsterdam, 1139.
Wambel, Wammel, Herm., 528 III, IV.
Wandele, Jan, Sekretär i. Haag, 119 §§ 3, 5.
Wanderede, Jeronimus, hans. Kaufmann, 438 § 26.
Wangeroog, J., 914 §§ 3, 4.
Wanyko, Joh., Rm. zu Wongrowitz, 1040.
Wanmate, Herm., Sekretär d. deutschen Kfms. zu London, 241 §§ 26, 97. 360 A. 2. 429. 477 u. §§ 21, 24 u. A. 5. 505. S. 325 A. 1. 516. 528 I, III. 533. 558. 563 §§ 3, 4, 5, 6, 7. 576 § 1. 722. 761.
Wanschede, Wantschede, Vrolic, Frolink, Ältermann des deutschen Kfms. zu Brügge, 578. 579. 1241.
—, Hansz, Lübecker, 444. 979. 1233.
Warberg, Warberghe, Wardberg, Schloss i. Halland, 350. 424. 450.
Warde, Joh., Alderman v. London, 414.
Wardenborch, Wardenburg, i. Oldenburg, 1179.
Wardone, Jak., hans. Kaufmann, 438 § 3.
Warendorp, Warenthorp, Warynthorp, Bernardus, hans. Kaufmann, 438 § 12. 576 § 1. 710.
—, Gerart, 563 § 1.
—, Joh., hans. Kaufmann, 438 §§ 2, 12.
Warmbeke, Warmbecke, Bertolt, Lübecker, 705.
—, Hanns, Lübecker, 1141.
Warmelo, Sweder van, 873.
Warnemünde, Wernemunde, 174. 276. 406. 436. 480. 837. 1027.
Warringe, Mathias, 458. 466 u. A. 5.
Wartberghe s. Warberg.
Warwick, Gr. Richard, S. 2 A. 1. S. 38 (67) A. 1. 241 §§ 23, 28.
Was, Hans, Schiffer, S. 358 A. 1.
Wassenair, Philipp von, Bailli i. Haag, 119 §§ 1, 5.
Water, Clawes, Schiffer, 806.
Wateringe, Jan van der, Haarlemer, 242. 278. 309. S. 195 A. 1.
Waterland, Nordholland, 297. S. 338 A. 1. 916 § 10.
Wathon, Hugo, Londoner Fischhändler, 394.
Watzon, Patricius, Schotte, 681.
Webbekesson, Sibbeke, Schiffer v. Bolsward, 1229.
Wechelen, Anthonis van, Tochter Cornelia, v. Bergen op Zoom, 569.
Wedde, holl. Prov. Groningen, a. d. Westerdwoldinger Aa, 1102.
—, Ritzart, Engländer, 117.
Wedich, Thewis van, Kölner, 784.
Weerve, Reynault van, hans. Kaufmann, 75 §§ 12, 16.
Weesp, Nordholland, 517 (S. 338) A. 1.
Wegener, Hinr., 1083.
Weger, Jak., hans. Kaufmann, 438 § 3.
Weichsel, Wiisla, Visla, Fl., 366. 681. 744. 998. 1107. 1198.
Weydeman, Wismarer Schiffer, 887.
Weyrd, Mais van, Kölner, 784.
Weyte, Bach, i. Westerdwoldinger Land, 1102.
Welne, Joh. tor, Bremer, 721.
Welynge s. Wielinge.
Wempe 1179.
Wenden, Livland, 1042. 1086. 1092.
Wendische Städte m. Holland etc. 56 §§ 1, 6, 9. 63 §§ 1, 5. 67 § 1. 71 §§ 6, 11, 12, 13, 14, 15. 134 A. 1. 163. 248 § 3. S. 164 A. 1. 297. S. 188 A. 1. 298 § 3. 307. 347. 377. 413 A. 3. 425. 461. S. 245 A. 1. 503. S. 333 A. 2. 513a § 5, b § 3. 537 u. A. 2. 539. 542. 545. 563 §§ 1, 3, 8, 9, 10, 12. S. 377 A. 1. 564. 592. 616 b §§ 2, 13 A. 3. 708 § 1. 717. 718. 719. 725. 730. 741 A. 1. 760. 761. 765 A. 2. S. 456 A. 1. 771. 804. 849 (S. 530) A. 1. 858. 859. 862. 864 A. 1. 881. S. 594 A. 1. 916 (S. 570) A. 1. 924. 927. 1032. 1053. 1105. S. 684 A. 2. 1131 (S. 695) A. 1. 1143 A. 1. 1138 u. A. 1. 1156. 1157. S. 713 A. 2. 1184. 1193. 1197. 1224 (S. 736) A. 1. 1232.
Wercoum s. Workum.
Werde, Werden, Jak. van, Danziger, 438 § 3. 1237.
—, Reynoeld van, Rm. zu Reval, 598.
Werderman, Claus, Stockholmer, 1133.
—, Gerd, Stockholmer, 306.
Wermeland, Wermiland, Schweden, 433.
Wermeskerken, Karsten van, gen. Schene, 1192 A. 3.
Werne, Reynolt van, Revaler Rm., 604.
Wersing, Jesper, 708 § 8.
Wesel 149 § 5 A. 2. 269. 288. 329 A. 1. 462 (S. 294) A. 1. 445 (S. 284) A. 1. 484 S. 310 A. 1. 512 (S. 327) A. 5. 517 (S. 338) A. 1. 559. 652. 1004. 1017. 1156.
Wesel, Herm. v., Kölner, 330 § 26. 491 § 3. 558. 718. 762 A. 2. S. 310 A. 1. 771. 784.
—, Gerh. von, Kölner, 111. 166. 318. S. 199 A. 1. 330 § 26. 367. 429. 437. 477 §§ 29, 30, 44, 51. 484. S. 310 A. 1 u. 3. 491 § 1. 511 u. A. 4. 533. 558. 563 §§ 4, 6, 10. 576. 718. 722. 723 u. A. 1. 760. 761. 762 u. A. 2. 763. S. 348 u. a. 771. 784. 875. 1030. 1096. 1214.
—, Peter von, Bruder Gerhards, 429; dessen Sohn Hermann 491 § 2.
—, Herr Herm. v., Bruder Gerhards, 761.
Weselo, Ludwicus, 163 A. 3.
Wesenberg, Livland, Vogt von, 1029.
Weser 5 § 1. 54. 61. 108. 237. 368. 423. 986 A. 3.
Wessel, Dr. Bernhard, Lübecker Domberr., 201.
—, Herm., Hamburger Schiffer, 490. 495.
—, Kersten, 115. 122.
Wesseler, Jacob, Kölner, 784.
Wesselinck, Berndt, v. Koesfeld, 1022.

- Wismar 5 § 4. 20. 55. 79. S. 55 A. 2. 84. 182.
 202 u. A. 4. 281. 305. 406. 436. 461 (S. 293)
 A. 3. 480. 512 u. § 6. 579. 593. 611. 617.
 618. 628. 664 u. A. 2. 665. 760. 761. 762. A. 2.
 871. 882. 887. 899. 961. 989 A. 2. 1007. S. 619
 A. 2. 1010. 1032. 1038. 1105. 1108 u. § 6.
 1110. S. 695 A. 1. 1145. 1156 u. A. 2. 1157.
 1199. 1211.
 Wispendorp s. Bispendorp.
 Wyssenkerke s. Janszoen.
 Wyth, Davij, schottischer Auslieger, 1225.
 Witham, Ritter Thomas, Engländer, 526 A. 1.
 Wythe, Philipp, v. Lynn, 407.
 Witinckhove, Joh., Lübecker Rm., 930 A. 1.
 Wytte, Anders, Åboer Rm., 72.
 —, Clawes, 599. 929.
 —, Herm., Ältermann d. deutschen Kfms. zu
 Bergen, 515. S. 322 A. 4.
 —, Jacop de, Kirchmeister v. S. Jakob i. Brügge,
 1084.
 —, Meister Joh. de, Schultheiss zu Antwerpen,
 330 § 12.
 —, Kort, 397.
 Wittensten, Weissenstein, Ordenschloss, Estland,
 1092.
 Wittinge, Wittingen, Prov. Hannover, sö. Uelzen,
 432.
 Wittorp, Ghevert u. Hermen, 518 § 4.
 Wode, Joh., 528.
 —, Robert, Engländer, 1120.
 Woeste s. Voet.
 Wolde, Jochim, Rügenwalde, 909.
 Woldow, Waldau, i. Ostpreussen, 794.
 Wolff, Gert, 488.
 —, Jak., Gesandter Kampens, 672.
 Wolfartszoon, Clement, 1147 u. A. 3.
 Wolffbach, Cracht van, d. J., Kölner, 784.
 Wolffraide, Arwyn van, Kölner, 784.
 Wolgast i. Pommern 181 u. A. 1.
 Wollenwever, Jochim, Hamburger, 540. 541.
 Wolter, Joh., Gesandter Danzigs, 997. 1027.
 1028. 1036.
 Woltersz, Hans, Zöllner i. Lüneburg, 656. 708
 § 4.
 Womlong, Leonardus, hans. Kaufmann, 438 § 3.
 Wongrowitz, Wagrowycz, Posen, 1040.
 Wonstorp, Joh., S. 355 A. 2.
 Workum, Wercoum, Worken, Friesland, 543.
 738. 789 A. 3. 958.
 Wormer, Nordholland, 842.
 Worms 918.
 Wouter, Jak., Amsterdamer, 348. 532.
 Wouterszoen, Adriaen, v. Schiedam, 183. 186.
 616 b § 2.
 —, Jan, Amsterdamer, 334 A. 3. 362.
 Wright, Thomas, v. Lynn, 407.
 Wulff, Wulve, Gerdt, Danziger, 758. 764.
 —, Henneke, 50.
 —, Herm., Braunschweiger Fuhrmann, 178. 610.
 —, Jak., Kamper, 701 u. A. 2.
 Wulveric, Jacob, v. Ipern, S. 38 (67) A. 1.
 Wulfram, Hannsz, 966.
 Wulk, Nicklitz vom, Bannerführer a. Pommerellen,
 Hauptmann zu Schwetz, 587.
 Wunstorp, Hinr., Meister, Syndicus Braunschweigs,
 31. 170. 207. 221 A. 1. 420 A. 3.
 452.
 —, Joh., Meister, Protonotar Lübecks, 4 u. A. 1.
 5. 20 A. 2. 113 A. 1. S. 342 A. 1.
 Wurstmakersche, i. Riga, 495.
- Würzburg 355.
 Wustrow a. Jeetze nördl. Salzwedel 708 § 5.
- Z.**
- Zabel, Herm., Ältermann d. deutschen Kfms. zu
 Bergen, 515.
 Zacharias, Zancharka, v. Kowno, S. 502 A. 1.
 S. 558 A. 2.
 Zakroczym a. d. Weichsel nw. Warschau 744.
 Zaffrancz, polnischer Räuber, 1148.
 Zaghere, Pieter de, u. s. Frau Paesschine Roelins
 fil. Justaes, 75 § 14.
 Zaleborg s. Salburg.
 Zaleburger S. 67 A. 3.
 Zallant ende Berka, Bertolt van, Arnheimer,
 195 A. 2.
 Zamor, Radiwon, v. Riga, 668.
 Zande s. Sande.
 —, Jan, van den, hans. Kaufmann, 790.
 Zegenner, Pauwels, Kölner, 784.
 Zenger, Jak., Danziger, 94.
 Zevencote s. Sevencote.
 Zierick, Martin, 119 § 7.
 Zierikzee, Czirkessee, Sirkzee, i. holl. Seeland,
 S. 67 A. 3. 239. 242. 248 § 7. 334 u. A. 3.
 335. 391. 446. 561. 616 b § 3. 743. 753. 815.
 820. 830. 839. 840. 841. 844 u. § 7. 848. 855.
 916 § 10. 1139. S. 702 A. 1.
 Zile, Delfzijl, holl. Prov. Groningen, 381.
 Zyndorp, Jan von, i. Köln, 572.
 Znin, civ. Kczynensis, Posen, 1040.
 Zoenne, Stockholmer Schiffer, 306.
 Zoetert, Zoetart, Jan, Schiffer, 119 § 4. 1076.
 Zoltouw, Soltouw, Herm., Hamburger, 712 A. 1.
 —, Jacob, Hamburger, 712 A. 1.
 —, Jan, hans. Kaufmann, 75 § 19.
 Zomervelt, Matheus, hans. Kaufmann, 75 §§ 14,
 20. 438 § 2.
 Zonnenborch, Jacob, 119 § 7.
 Zonnevelt, Cornelis van, v. Leiden, 71 § 9.
 —, Jan van, Bm. v. Leiden, 507.
 Zouwingen, Zovinghe, Dirck van, 119 §§ 6, 7.
 Zubbe s. Sobbe.
 Zuderland, Wilhelm, Hauptmann v. Caithness,
 nordöstlichster Bezirk Schottlands, 163 A. 3.
 Zuiderzee, Südersee, 18. 63 A. 1. 402 § 3. 738
 A. 1. 880.
 Zuper, Joh., Revaler Rathmann, 240 A. 4.
 Zütten, Sutphen, Sutfelde, 12. 76. S. 49 A. 1.
 229. 285. 420 A. 3. 517. 527. 780. 816. 817.
 877. 878. 880. 884. 908. 928. 993. 1000. 1004.
 1006. S. 616 A. 1. 1011. 1156. S. 712 A. 2.
 1157. 1166. 1195. 1202. 1204. 1206. 1209;
 Grafschaft 420 A. 3. 780. 1006. S. 712 A. 2.
 Zwaen, Jacob, Amsterdamer, 317.
 Zwarte Tydeman s. Fredericxson.
 Zwevenzele, Meister Joh. van, Lic., 885.
 Zwyvell, Loidwig van, Kölner, 940 u. A. 2.
 Zwielen, Adriaen van, v. Leiden, 248 §§ 3, 5,
 6, 7, 9.
 —, Hüge van, v. Leiden, 513 a §§ 1, 5, 6. 616 a
 § 1.
 —, Pieter van, v. Leiden, S. 188 A. 1.
 Zwin, Swen, Hafen v. Brügge, 66. 119 § 5. 123.
 163. 562.
 Zwinairt, Peter, Schöffe i. Bergen op Zoom, 868.
 Zwolle 12. 283. 420 A. 3. 487. 512 (S. 327) A. 5.
 542. 588. 719. 762 A. 2. 802. 816. 817. 880.
 1156 u. A. 3. S. 713 A. 1.

Sach-Register.

- ablaten** 705.
 achterghevel, *Giebel a. d. Rückseite d. Hauses* 673.
Admiral, ammarael 402 §§ 5—10, 13, 14, 16—18.
 averloep, *Verdeck* 1097.
Al 61 A. 2; *narwascher* 1022.
Alaun 715. 716.
Anker 109 §§ 1, 3. 189. S. 608 A. 1.
Ankertau 658.
 annissayme, *Anis* 1183.
Anschiebegeld s. *scrivgelt*.
Apfel 350. 705.
Apotheker 1127.
 armamenta vocata blaukharneys 489.
Armbrust 625. 1154.
 artilyerie, artelerije, *Schiffsbewaffnung* S. 83
 A. 1. 738.
Asche 24. 34. 107 § 12. 123. 141. 204 A. 2.
 297. 362. 474. 475. 486. 488. 497. 1085.
 assche, ask, *Behältniss*, *Schachtel* 424.
 auricalcum 32.
Aat 625.
- bagenholt**, *Bogenholz* 1240.
Baken, *Seezeichen* 538.
Ballast 620. 765 A. 2.
 banchoudere, *Bankier* S. 623 A. 1.
 bannaria, *Flagge* 576 § 8.
Barkenzicher 668.
Bastard 549 § 21. 861 § 31. 886.
Baumwolle 57.
Becken, *kupferne* 330 § 26.
 heerschaffier, *Aufseher über d. Handel mit Bier* 492.
 beersclaeuwe, *Zeichen der Bärenklau* a. d.
Aschetonnen 474. 475.
Beil 402 u. § 2.
Beimärke, *bijmarke*, *bymercke* 17. 705. 844 § 5.
 1213 A. 2.
 bekerglas, glas, *römische* 723.
 bendinge 109 § 3.
Bergbau 602. 608. 634. 643.
Bernstein 222 A. 3.
 bestiae silvestres 799.
 beth s. *Waid*.
Beutel 109 § 5.
Beutelchen, m. *Pfeffer* 260.
 beworp, *Entwurf* 644.
Bier, *oll*, 43. 61 A. 2. S. 67 A. 3. S. 86 A. 1.
 1637 § 1. 180. 248 § 7. 276. 297. 446. 486.
 492. 629. 663. 791. 861 § 9. 862. S. 601 A. 4.
 981; *Deutsches* 62 A. 1. 450 §§ 10, 11. 508.
 585 § 1; *Ostersches* 135. 549 § 20. 861 § 9.
 1155; *Hamburger* 62 A. 1. 75 §§ 14, 19. 135.
 192. 248 § 7. 503. 549 § 20. 1120. 1155;
Lübecker 518 § 5; *Wismarer* 887; *Einbecker*
 492. 624. 629; *Möllner* 518 § 5; *Bernauer* 755;
Leidener 248 § 19; v. *Gouda* 503.
- Bierkeller* 492.
Bierzoll 550.
Birnen, *beren* 705; *Bratbirnen* 705.
 bitumen, *Erdpech* 363.
Blei, plumbum 43. S. 127 A. 1. 485. 634. 758.
 766; *englisches* 122.
 bocraenvaerwer, *Färber von weissem Leinen*
 416.
 bödem, *Schiffsboden*, *Schiff* 583. 671 A. 1.
 bodem, *boddem*, *Boden* 705. 753. 862. 916 § 4.
 1190.
 bodemgheld 135.
Bodengeld 1155.
 boede, *Bude* 549 § 9. 861 § 20. 1143.
Bogen 402 u. § 2.
Bohnen 1154.
 bollich, *Kabliau* 754.
 bonette, *Hut*, *scharlaken* 86.
 bonyt, *Leesegel* 1097.
 bonnyk, *Ladung* 237.
Bootsruder, *boetsryemen* 1019.
 borde, *golden* 495.
 borduerwercker, *Sticker* 416.
 borse, *Geldbeutel* 549 § 7.
 bossenkruydt, *Pulver* 402 u. § 2.
 bragebencke 230.
Brandzeichen a. d. Tonnen 474. 1216 u. A. 3.
 breve van marke, *lettre de marque*, *Arrest-*
mandate 117.
Bretter, v. *Speier* 75 § 20.
Brot 61 A. 2. 492.
 broute, *Brau (Bier)* 297.
Brückengeld 861 § 29.
 bruggenkipper, *Aufseher a. d. „Brücke“ i. Danzig*,
 971.
Buch, *Rechnungs-*, *Kopien-*, *Privilegien-*, *Schoss-*,
Arrest-, *Statuten-*, *Protokolle-*, *Gerichts-* u. s. w.
Buch 330 §§ 7, 12. 477 §§ 40, 47. 528. 576
 § 1. 644. 811. 875. S. 623 A. 1. 1126. 1141.
Büchse, *pixis* 576 § 1; *Briefbüchse*, m. d.
Wappen des Kaisers 558.
Büchse, *Geschütz*, *gunne* 109 §§ 1, 4. 189. 333.
 S. 292 A. 1. 402 u. § 2. 477 §§ 40, 47. 625.
 777. 892. 950. 966. 994. 1113. 1120; *Haupt-*
büchse 1200.
Büchsenkraut s. *Pulver*.
 buckeranen, *feines weisses Leinen* 330 § 25.
Bücking, *bijbucking* 770. 894. 895.
 burellum vulgariter spytingh dict. 470.
 bursarii ac magistri conductus 78.
 bussensten, *Steinkugel* 109 § 1.
 buteley = *botelerye*, *botelary*, *Raum zur Auf-*
bewahrung des aus dem Keller geholten Weins,
 477 § 57. 1.
Butter 43. 61 A. 2. 350. 424. 452. 496. 538. 586.
 806. 1022. 1102.

- daggen, Dolch** 153, 154.
Datteln 76 §§ 11, 12.
Decken 92; *englische* 37, 758.
deelen, Dielen 297, 538.
Diener s. Faktor.
Donnerkraut, Pulver 111.
Dorsch, dorschon 61 A. 2, 964.
draperie S. 86 A. 1, 465, 1050, 1055, 1151.
drüppeval, Tropfenfall 1169.
dughen, Fassdaube 474.
duskän 705.

Edelsteine 597.
Eisen 133, 297, 710.
engefare s. Ingwer.
Erbsen, erwytte 61 A. 2; *welsche* 350.

Fährgeld, veerschat 518 § 2, 552, 861 § 25.
Fährleute, veerlieden 861 § 25.
Faktor, Diener, Knecht, familiaris 175, 200, 368, 491, 526, 544, 549 §§ 13, 15, 19, 609, 832, 861 §§ 21, 24, 926, 951, 1015, 1016, 1021, 1089, S. 667 A. 1, 1105, 1130, 1176.
fala, Halle 134.
valvacie, Valvation 1128.
Federn 470.
Feigen 43, 76 §§ 11, 12, 350.
Felle, Häute, cuttes S. 2 A. 1, 76 § 26, S. 502 A. 1; *gesalzene u. ungesalzene* 76 § 26, 861 § 8; *Kuhhäute* 297, 1022; *Ochsenhäute* 297, 1022; *gesalzene Ochsenhäute* 1154; *Bockfelle* 124; *Lammfelle* 1154; *seelshude, Seehundsfelle* 1022; *s. Häute.*
Ventgut 861 § 17.
verde, Fuhre, Transport 1196.
veren, plumae, Federn 297.
Vieh, qwek 527.
Fülzhüte 705.
Fisch 2, 82, 129, 208, 470, 486, 504, 526, 538, 780, 1119; *gesalzene* 798, 1120; *musze, raward, pammucheln, hovedfisch* 2; *slysvisch* 754; *lotvisch* 541; *Wiborgerfische* 62 A. 1; *Bergerfische* 62 A. 1, 592; *isländischer* 541.
visschelege 29.
Flachs 141, 297, 446, 955, 1003, 1022, 1118, 1154, 1218; *knucken, v. Dorpat* 1022.
flamenappel 350.
Fleisch 61 A. 2, 424, 538, 586.
vlomen, Fett v. Fischen, Schwecinen u. s. w. 1154.
focina pinguedo, in unguentum resoluta gen. lyse, Seehundsthran 470.
voderdok S. 127 A. 1.
vogheler, Geschütz 892.
volderie 1055.
foringe 927.
vorkastell S. 247 A. 3.
Fracht, naulum 27, 34, 78, 123, 490, 495, 514, 612, 680, 715, 716, 728, 838, 906, 958 A. 2, 1012, 1097, 1099, 1192, 1232.
Frachtherren 1232.
Frachtrolle 418.
Führleute, wagenairs 587, 589, 610, 612, 782, 783, 838, 1179.
fuycke, Gefäss zum Schöpfen 770.

gardkomen 705.
Garn 126, 1171; *v. Köln, linum filum de Coleyn* 710; *dakelgaerne* 1055 § 7; *hakelgaerne* 105 § 9.
Gerste 297, 663, 981, 1229.
Gespinne 1050; *englische* 562.
Gewürz S. 2 A. 1.
ghelles, das Ausgeweidete vom Häring 916 § 10.
ghildinge, Sortirung 592.
glase, compass unde glasen S. 292 A. 1.
glaserfoes, silveren 528 III, IV.

Glasfenster 429; *m. d. Wappen des Kaisers u. d. Kurfürsten* 905, 960, 1026, 1084.
gleviie, glavye 109 §§ 1, 4, 402 u. § 2.
Glocke, glacke 946.
goette, Gosse, Rinnstein 477 § 57, 2.
Gold 452, 495, 634.
grafft, Graben, Schifffahrtskanal 1102.
grippe, Rinne, Abzugskanal 673.
gruntringe, Grundruhr 1102.
Gürtel, silberne 568.
Gut von Gewicht 76 § 27.
Gut, bereven 109 § 6.

Hafer 297, 585 § 5, 941, 1135, 1229.
Hammer 402 § 2.
Häring, alleca 18 A. 4, 43, 276, 317, 356, 454, 488, 518 (S. 341) A. 5, 559, 584, 590, 691, 704, 705, 753, 759, 770, 772, 801, 820, 830, 839, 841, 844, 848, 850, 855–857, 859, 862, 863, 864, 871, 882, 894, 899, 916, S. 570 A. 1, 918, 920, 924, 946, 964, S. 601 A. 4, 1030, 1033, 1040, 1090, 1091, 1216 u. A. 3; *v. Schonen* 62 A. 1, 704; *v. Aalborg* 62 A. 1, 704; *flämischer* 705; *nachtgaefharjuck* 916 § 5; *nachtgalle* 844 § 3; *schalbach* 844 § 3; *metz-gynsherynck, Matjeshäring* 844 § 3; *allecae bylynenses alias bylynskye; alleca non bylynске, sed gotlynet* 1040.
Häringsband, Rostocker 454.
Häringsfang 574, 836, 910.
Häringszoll a. d. Elbe 518 § 2.
Haselnüsse 297.
Häute s. Felle.
Hecht, hekede 1022; *finnischer* 1022.
Herberge 21, 32.
heste, Hengst 450 § 2, 585 § 5.
Heuer, huyre S. 613 A. 1.
heveke, havek, Habicht 1003.
hovetbodzman, Hauptbootsmann 662.
Holz 109 § 12, 204, 362, 363, 458, 473, 486, 488, 1046; *bordes* 363; *Klappholz* 61 A. 2, 123, 297, 1019; *Knarrholz* 297, 746; *a. Preussen* 916 § 1; *a. Litauen* 916 § 1.
Honig 46, 450 § 2, 473, 486, 585 § 5, 1240; *botterhonich* 297.
Honigsim, sem 704.
Hopfen 164 § 1, 263, 373, 490, 495, 698, 705, 825; *brabantischer* 825; *holländischer* 825.
hors, Stute 450 § 2, 585 § 5.
hostelrie, Herberge 603.
houthuus, Holzhaus 603.
huushalame, Hausrath 416 A. 4.

Jahrmarkt, freier Markt 137, 141, 155 u. A. 1, 527, 803; *s. i. Verzeichniss d. Orts- u. Personennamen unter Antwerpen u. Bergen op Zoom.*
ymago, beelde, Bildwerk, Statue 1139.
Ingwer, engefare, gengevair 76 § 11, 1019 A. 1.
Juwelen 416 A. 4.

Kabbelow 485.
Kabel, Tau 109 § 1, S. 292 A. 1.
Kabelgarn 61 A. 2, 1022, 1044; *tørrer kabellang* 625.
kabuse, Kohl 350.
Kalk, callik 297.
camelothen, geringer Stoff aus Wolle oder Haaren, 330 § 25.
camijn, Kümmel 76 § 11.
kapen, Baken, Schifffahrtszeichen 423.
Karre 253, 861 § 14.
carthesia 1139.
Kase 43, 86, 239, 446, 495.
katsijdegelt 861 § 29.
Keller 549 § 9, 861 § 20.

- cepum s. *Talg*.
 certer, tzerter, *Charter* 1232.
Kessel, kleine 704.
 kymminge, *Rand* 705. 916 § 1.
 kyrsey, *Kersey* S. 2 A. 1. 192 A. 3.
 klabant 704.
 claret, *Gewürzwein* 1127.
Kleinode 903.
 cluever, *Geschütz, couleurre* 402 § 2.
 clueverijnen, *Geschütz* 402 u. § 2.
Knappe, Kaufmannsdiener 549 § 16.
 kniibussze, *Handbüchse, Pistole* 892.
 kogeler, *blau* 330 § 27.
 koye, *Verschlag* 109 § 5.
Kompass S. 292 A. 1. 625.
Konfekt, confijt 1240.
 koninggelt 860.
 konyngeskop 164 § 1.
 conthor, cumphor, *Kaufmannslade, auch für die Niederlassung der deutschen Kfl. i. London u. sonst*, 330 § 4. 461. 477 §§ 8, 49. 495. 563 §§ 5, 6, 7. 1003. 1136. 1157. 1126. 1154.
 copp, *Becher*, 528 III, IV; kop van krystelene 350.
 coppeet 1055 § 10.
 koppmansweringe, *Kaufmannswaare, gute Waare* 2. *Korb* 1019 A. 1.
 cordewagencruders, *Krämer, die ihre Waaren in an Stricken (kooorde) gezogenen Wagen feilbieten* 861 § 13.
Korn, Getreide 13 A. 6. 50. 150. 341. 362. 366. 396. 412. 423. 426 § 5. 458. 472. 579 § 4. 640. 663. 680. 721. 744. S. 502 A. 1. 926. 927. 930. 941. 949. 952. S. 589 A. 1. 955. 957 u. A. 1. 965. 973. 981. S. 601 A. 4. 989. 991. 998. 1012. 1013. 1020. 1024. 1042. 1046 A. 2. 1049. 1058. 1063. 1065. 1099. 1102. 1104. 1107. 1123. 1134. 1135. 1229.
 korssen, *Kleidungsstück aus Pelzwerk* 213 A. 3.
Krahen 517. 861 § 18.
Krahenmeister 861 § 13.
 cramerie, *Kramgut* 13. 610.
 krog, *Schenke, Herberge* 473. 791.
 kropling s. *Stockfisch*.
 kropp, *das Innere des Schiffes* 1097.
 krüd, crut, *Gewürz, Spezerei* 76 § 11. 459. 1127.
 krunt, *Büchsenkraut, Pulver* 109 § 1. 333. 625. 892. 966.
 kuckeys, *bei Seide* 235.
Kühe 527.
 cuypere, *Küfer* 861 § 15.
 culstickier, *Steypdeckenmacher* 416.
 kulmeten 44.
Kupfer 43. S. 188 A. 1. 259. 297. 634. 643. 690. 911. 994. 1111. 1120. 1133; *altes* 704.
 cuttes s. *Felle, Häute*.

Lachs 129. 244. 424. 676. 1022; *Tonnenlachs* 113.
 lackbock, *Gesetzbuch* 984.
Lade, beschlagene 254. 260.
 lasten, *Pelzwerk v. Wiesel* 1006.
 lavereie, *wohl = levereie, liverie, Zeichen, Flagge* 860.
Leder, coreum S. 2 A. 1. 1192; *gesalzen und ungesalzen* 1179; *russisches* 1154.
Leinen, Leinwand, louwand, lowand, lijnwaet 330 §§ 19, 26. 439. 444. 459. 495. 549 § 6. 561. 705. 861 § 7. 1004. 1078. 1081. 1133; *ungebleichte* 164 § 1; v. *Münster* 705.
Lieger, liggiare 340. 487.
 lijfcoep 644.
 lyse, *Robbenthran* 470.
Listen 1055 § 7.
 loet, *Blei* 568.
 loet, loot, *Bleizeichen, Bleisiegel, Bleimärke, Plombe* 17. 26. 33. 38. 45. 507. 1019.
 loidsman, *Lotse* 1130.
 loykin 1055 § 10.
 lood, *Senkblei* 625.
 loodlynor, *Leine für das Senkblei* 625.
 loszman, *Lotse* 1003.

Maasse und Gewichte:
Achtel, achtendeel 705.
 бага, *Sack* 489.
Ballen 172. 235. 358. 1171.
 barellus, *Fass* 1120.
 bolte (*Leinwand*) 1133.
 boodt, boet (*Wein*) 749. 890.
 brot (*Zucker*) 623. 749 u. A. 2.
 butze (*Seide*) 235.
 deker (*Häute*) 297. 705. 1154.
Dutzend, dossin, dussin 37. 704. 758. 950.
Elle, ale, ulna 13. 76 § 3. 438 § 3. 470. 667. 687. 705. 1055 § 6.
 vadem, *Faden* S. 292 A. 1.
Fardel 6. 72. S. 522 A. 1; *Memminger* 6; *Ulmer* 6.
Fass 43. 64. 76 § 11. 78. 81. 159. 222 A. 3. 297. 358. 385. 526. 535. 562. 629. 704. 705. 715. 755. 911. 914 § 1. 1022. 1083. 1118. 1121. 1134. 1154; bereven 680. 1022. 1061. 1062; droge 72. 109 § 6. 704; *kleines* 1022; werckfat, *Fass m. Pelzwerk* 1088; *Flachsfässer* 124; *Aschefässer* 488; *Oelfass* 1248; *Bierfass* 1248; *Thranfass* 704; *Fässchen* 698. 723. 778. 875. 1121.
Viertel 64. 72. 81. 330 §§ 8, 19, 22. 490. 705. 850. 1022.
virga (Tuch) 438 § 3.
Fuder 81. 330 §§ 8, 22, 24. 517. 791.
 gelte (*Wein*) 644.
 gerde, garde 86. 166. 758.
Gewicht 549 § 5; *kleines* 13; *Danziger* 567. 612; v. *Wilna* 874.
 gode u. quartier 86.
 green, *Gran* 933.
Grosshundert 123. 1019.
Hundert 123. 146. 297. 362. 402 §§ 1, 2. 473. 541. 549 § 6. 861 § 7. 916 § 3. 1019. 1130; = *sechs Stige* 541; *halbes* 667.
 kamer 1123.
Centner, syntener 612. 704.
 kype, kippe, (*Fische, Häute*) 2. 861 § 8. 1022.
Kiste, cista, 153. 192. 330 §§ 3, 4, 7, 24, 26, 29, 30. 349. 358. 516. 875. 925. 1003. 1004; *preussische* 363; *Kistchen* 528 II.
Korb 43. 76 § 11. 330 § 9. 754. 882.
Last, Schiffslast 24. 34. 43. 44. 123. 183. 192. 244. 254. 259. 297. 317. 356. 362. 366. 402 § 4. 426 § 5. 434. S. 262 A. 1. 488. 489. 490. 495. 506. S. 341 A. 5. 567. 642. 677. 683. 704. 772. 775. 862. 863. 882. 899. 916 §§ 1, 3, 4. 930 u. A. 1. 946. 949. 956. 957. 966. 969. 971. 998. 1003. 1013. 1018. 1022. 1065. 1066. 1120. 1147. 1237.
 lebowndos (?) 1078.
 lechelen (*Wein*) 705.
Liespfund 424. 451. 490. 495. 567. 687. 704. 1022. 1190.
Lot 235. 933.
Marktpfund 451. 567. 704. 1022.
Mese (Kupfer) 680. 704. 941. 1120.
mudde (Roggen) 330 § 19.
Ohm, ame, adem, aem 81. 330 §§ 8, 22. 623. 749 A. 2. 850. 861 § 13. 890 A. 1. 1019 A. 1; *kölmisches* 778.
Pack, Packen, roba 39. 51. 66. 72. 76 § 11. 86. 109 § 6. 112. 126. 163. 244. 358. 439.

Maasse und Gewichte.

444. 485. 540. 562. 592. 651. 790. 811.
842. 988 (S. 608) A. 1. 1171; *ganzer und halber* 76 §§ 2, 3.
packelken, *Päckchen* 115. 1006.
parseel, *Stück* 153.
pecia, *Stück* 987. 1120.
petra 470.
Pfund 57. 235. 704. 791. 941; *Pfund schwer* 43. 517. 754.
Pipe 43. 385.
potkijn, *kleiner Topf* 1019 A. 1.
quarier (*Wachs*) 438 § 3; *quartir* 667.
quintallum (*Wachs*) 438 §§ 2, 3, 5.
roede (*Wein*), v. *Brügge*, 630; *Coelsche* 81.
Rolle (Leinwand) 1081.
Sack, *scarpelgier*, *scepelier*, *serpelier* 57.
109 § 5. 166. 297. 323 u. A. 3. 381. 434.
470. 490. 495. 698. 704. 705. 715. 1183.
Salzmaass, *Zweensche*, v. *Zwin* 916 § 6.
Schale 528 III, IV.
Scheffel, *modius* 177. 490. 495.
Scheibe (Wachs) 567.
Schiffspfund 43. 122. 297. 424. 451. 490.
495. 567. 592. 704. 764. 1022. 1044. 1133;
rigischen Gewichts 495.
Schimmese 124. 297. 1022. 1154. 1179.
Schock 2. 350.
schoeff (Kessel) 704.
Seite (Speck) 1056.
span (Tau) 1097.
spyingh, Ballen 470.
Stein (Wachs, Flachs) 791. 823. 874. 896.
1154.
Stige 54. 541.
stock (Dielen) 297.
stro (Wachs) 680. 832 (S. 522) A. 1. 1003.
1022.
Stück (Wein) 252. 728. 861 § 13.
— (*Blei*) 122. 485. 758.
— (*Leinwand, Laken*) 705.
— (*Wachs*) 763. 1022.
Stück, swairs 766.
Tausend (Fische) 470.
tendeling (Hechte) 1022.
Terling, roba 1. 9. 17. 33. 37. 38. 49. 53.
58. 72. 74. 76 § 2. 86. 91. 106 § 6. 144.
166. 178. 239. 242. 315. 330 § 6. 362. 451.
538. 589. 704. 806. 808. 811. 835. 838. 846.
864. 881. 893. 901. 904. 913. 919. 921.
987. 1055 § 3. 1109; *ganze u. halbe* 76
§§ 2, 3.
Timmer 939. 1060.
tolast 850.
Tonne 43. 72. 76 § 11. 86. 123. 129. 135.
156. 180. 244. 254. 350. 358. 452. 454.
S. 292 A. 1. 470. 473. 474. 495. 503. 562.
586. 592. 605. 626. 676. 683. 704. 705.
752. 753. 758. 772. 775. 791. 798. S. 506
A. 2. 823. 844 § 1. 863. 871. 874. 882.
892. 896. 911. 912. 916. 918. 964. 1022.
1091. 1104. 1123. 1154. 1155. 1190. 1216.
1247; *droge* 705. 899. 1022; *grove* 1154;
smale 297. 826; *kleine* 43; *grosse* 43. 297;
vate tonnen 955; *Aschetonnen* 474. 475;
Theertonnen 902; *Biertonnen* 624; *Trave-*
tonne 1247; *Hamburger* 705; *nach Rostocker*
Band 826; *Wismarer* 887.
webbe, Geweb 408.
Wispel 941. 1229.
Makler 57; *Maklergebühr* 861 §§ 15, 16.
Mals 490. 495. 766. 973. 1134.
Mandeln 76 §§ 11, 12. 704.
mangarie, Detailhandel 13.
manghelaer, Detailhändler 562.

Marke, Merke, gemerke 1. 17. 26. 33. 37. 38.
39. 49. 58. 72. 86. 112. 122. 158. 172. 178.
184. 358. 452. 542. 676. 680. 704. 705. 746.
808. 871. 881. 882. 899. 911. 912. 987. 1003.
1022. 1112. 1237.

Mast 751.

materialia 76 § 11.

matte, Decke 1022.

mede, Krapp 297.

Mehl 61 A. 2. 153. 154. 164 § 1. 454. 538. 766.
775. 955. 971. 973. S. 601 A. 4. 981; *Tonnen-*
mehl 1190.

mersse, merse, Mars, Mastkorb 111.

mersse, Waare 911.

Messing, myssinck 704.

Metallschläger, marchans bateurs, v. Dinant 8.
Meth 486. 791.

minera, Mine S. 415 A. 1. 634.

myssewede, Messgewand 1056.

montanista, Bergmann S. 412 A. 1.

mortes, kleinste Art des Schellfisches 489.

mose, Maass 613.

Most 330 § 24; *neuer* 252.

Münze:

Arnoldusgulden 334.

Dukaten 330 § 28.

Franken 903. 907. 1106. 1116.

Groschen, böhmisch 1104.

Gulden, beyersche 914 § 1.

Gulden, Berger 504.

Gulden, bescheidene 330 § 4. 558.

—, *oberländische* 330 §§ 5, 6, 17—20, 24.

—, *rhein. oberländische* 1102.

—, *rhein.* 24. 34. 48. 72. 79. 146. 147. 183.

200. 209 A. 2. 245. 297. 330 § 11. 334 u.

A. 3. 381. 385. 422. S. 265 A. 1. 424. 425.

426. 430. 434. 448. 452. 457 u. A. 1. 459.

S. 292 A. 1. 490. 495. 496. S. 335 A. 2.

517. 548. 559. 561. 596. 611. 614. 619.

620. 628. 664 A. 2. 665. 671. 708 § 2.

715. 716. 728. 730 A. 2. 747 A. 1. 757.

778. 784. 811. 824. 834. 835. 838. 846.

853. 860. 878. 903. 907. 908. 909. 914 § 5.

925. 928. 929. 962. 1056. 1081. 1097. 1144.

1153. 1156. 1203.

—, *ungarische* 602. 1040.

Krone 21. 67 §§ 2, 4, 13 ff. 330 § 11. 677.

903. 988 (S. 608) A. 1. 1085. 1106. 1238.

1240; *schottische* 728.

Löwen, leeuwen 812.

Mark Silber 933.

—, *löthige* 642.

—, *Braunschweiger* 256. 492.

—, *bremisch* 237.

—, *kölnisch* 811.

—, *lübisch* 43. 76. 192. 317. 448. S. 341

A. 5. 535. 599. 665. 677. 809. 929. 1133.

1165. 1237.

—, *preussisch* 61 A. 2. 83. 161 A. 1. 183.

185. 209. 234. 274. S. 289 A. 3. 490. 496.

510. 565. 586. 649. 748. 949. S. 608 A. 1.

1019. 1147. 1152.

—, *preuss. Danziger* 366.

—, *rigisch* 225. 451. 495. 581. 1018. 1165.

1200. 1233.

—, *stockholmsch* 113. 209. 1133.

—, *stralsundisch* 350. 424. 535.

falsche, von Blei, Zinn u. a. Metall 432.

Dordrechter 297.

Nobel, englischer 166. 177. 345. 457. 644.

—, *engl. Henricusnobel* 420. 426 § 5. 434.

—, *russischer* 1022.

Pfund Grote Brabantisch 549 § 7. 644.

861 §§ 7, 10, 11, 13. 865—869. 1161.

Münze:

Pfund Grote Flämisch 75. 79. 84. 135. S. 86 A. 1. 166. 187. 221. S. 195 A. 1. 325. 330 §§ 9, 10, 15, 25, 26, 27. 366. 383. 404. 416 u. A. 4. S. 265 A. 1. 426 § 5. 434. 446. 467. S. 338 A. 1. 541. 573. 606. 619. 630. 670. 684. 724. 740. 775. 784. 833. 838. 842. 916. 958. 988. S. 623 A. 1. 1019 A. 1. 1026. 1203. 1241. 1245.
Pfund Parisisch 187. 562. 1151.
Pfund Sterling 78 u. A. 2. 359. 360. 361. 374. 376. 438. 472. 477 §§ 19, 27. 514. 516. 526. 528. 546. 558. 563 § 4. 576 § 1. 670 u. A. 11. 700. 985. 987. 988. 1041. 1047. 1172.
Pfund Tournosen 737.
 plack, lelijde 297.
Postulatusgülden 909. 939.
 Rubel 668.
Schild, goldener 133.
Schilling, dänische 585 § 1.
Schock Groschen 746.
 Stüber 297. 503. S. 338 A. 1.
 Stück Silber 464. 752. 931.
 Weisspfennig S. 338 A. 1. 517. 612.

hamestnick, Statthalter 889. 900.
 naulum s. *Fracht*.
 Niederlage, Stapel 137.
 noppensack 192.

Ochsen 43. 424. 527. 777. 806.
Oel 43. 72. 82. 111 (S. 67) A. 3. 208. 801. 1139;
 kewtoel, sweynoel, mathoel 82. 801. S. 506 A. 2.
 oere, *Lachsforelle* 592.
 oore, *Erbe* 644.
 ornat, *goldener* 599.
Osemund 43. 77. 123. 259.

packgelt 861 § 29.
Pech 109 § 12. 297. 362. 363. 744. 1003.
 pekcl, *Pökel, Salzlake* 916 § 10.
 pelder, des coepmans, *Bahrtuch* 1217.
Pels, Pelzwerk, werck, varium, rauwe pilterie 75 §§ 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 16. 156. 159. S. 188 A. 1. 297. 464. 955. 994. 1061. 1062. 1083. 1086; *Hermelin* 213 A. 2; *Fuchsfelle* 470. 698. 939; *Zobel* 159. 213 A. 2. 1060.
 perker 477 § 57. 1.
Pfeffer 76 § 11. 260. 705.
Pfeile 109 § 1. 402 u. § 2. 625. 892.
Pferd 43. 527; *Pferdegeld* 782.
 pijnder, *Arbeiter* 861 § 18.
 pitancie, *Portion von Lebensmitteln* 883.
 pixis, *Büchse* 528 II.
 pluygeduygen, von plugge, *hölzerner Nagel, Zapfen, und dugen, Fassdauben* 916 §§ 3, 8.
 pollexe, *Azt* 109 §§ 1, 4.
 pourpointsticker, *Wammssticker* 416.
Pulver, Büchsenkraut s. *cruut*.
 punder, phunder, *Schnellwaage* 567. 613.
 puuthode, *Brunneneimer* 704.

quaternio, Quartiermeister 777. 1139.

raffa, raff, Rücken- und Afterflossen des Heilbutts 470.
 ræklingh, rækvisch, *Rundfisch, Stockfisch* 470.
 Register 477 §§ 40, 47. 528. 564. 644.
 reyn, *Rennthier* 969.
 Reis 76 § 11. 704.
 Reitpferde 549 § 8. 861 § 12.
 rekelvisch, *Stockfisch* 541.
 rep, drege rep, *Tau* 1097.

Hansisches Urkundenbuch. X.

rydetuge 495.
 rydewage 495.
Riemen, m. Silber beschlagen 385.
Rochen S. 520 A. 2.
 roecklaken 209 A. 2.
 roeder, *Röder* 861 § 15.
Roggen 24. 34. 183. 297. 330 § 19. 366. 473. 917. 930 u. A. 1. 949. 955. 957. 966. 969. 973. 981. 1018. 1042. 1063. 1065. 1085. 1147.
 Rolle, rotulacie 528.
 rosel, *das Fett der Schweine unter den Rippen* 297.
Rosinen 43. 76 §§ 11, 12. 882. 1019 A. 1.
 rotlasch, *rothgegerbtes Leder, Juchten* 452. 705.
 rotscher, *Stockfisch* 592. 1154.
 rottulus Oleronis, *rôle d'Oléron* 441.
 roven, *Rüben* 350.
 ruet s. *Tala*.
 rulle, *Schifferrolle, Charter* 1232.
 runne, *Rinne, Dachrinne* 1169.

Safran 76 § 11. 854. 1203.
Salz 44. S. 27 A. 2. 59. 61 A. 2. 123. 129. 133. 146. 199. S. 127 A. 1. 254. 260. 297. 330 § 12. 366. S. 247 A. 3. 402 §§ 1, 2. 426 § 5. 441. 459. S. 292 A. 1. 488. 561. 567. 571. 683. 753. 791. 831. 874. 916. 938. 949. 956. 963. 1018. 1066. 1070. 1123. 1140. 1250; *grobes, grossus* 1130; *seelsalt, zeltzout* 844 §§ 2, 5. 916 §§ 3, 10; *Aschensalt* 844 § 2; *Travensalt* 732. 1247; *Lüneburger Salz* 18 u. A. 4. 20. 55. 198 u. A. 5. 199 u. A. 4. 201. 202; *Baiensalt* 18 u. A. 4. 20. 55. S. 27 A. 2. 113. 129. 677. 844 §§ 2, 5. 916 § 3; *schottisches Salz* 1247; *Salzfahrer* 708 §§ 7, 9; *Salzung der Häringe* 820. 830. 839. 841. 844. 848. 855. S. 570 A. 1. 916. 920. 1030. 1090. 1216 u. A. 3; *Salzöll* 615 § 11.

sarter, *Charterbrief* S. 113 A. 1.
 Sartuchweber 57.
 skatthe 470.
Schafe 777.
 scheffenkoken, *Schöffenkuchen* 723.
 scheyde, *Scheide, Behältniss* 760.
Schiffe, Arten: balinger 489; ballaster 468; *Barke* 119 § 4. 388. 925; *barcka seu parone Portugalie* 1139; *Barse* 111 (S. 67) A. 3. 244. 625. 703. 705; *boyerscip, boyer* 458. 799; *Boot, batellum* 5 § 1. 23. 61. 77. 1092. 1120; *bursa excussa sen alias scuddeburse* 1139; *carracques* S. 667 A. 1; *duggher* 468; *Esping* 77. 119 §§ 1, 5; *Euer* 787. 941; *fyssber, Fischerboot* 359; *gallea, galleide, gallees, Galeere* 357. 358. S. 191 A. 2. 383. 439. 440. 573. 632. S. 667 A. 1; *Holk, houques, hourque, hulka* 24. 205. 404. 416 A. 4. 458. 504. 593. 611. 616 b §§ 16, 17, 18. 648 (S. 437) A. 1. 664 A. 2. 661. 965. 1012. 1020. 1061. 1062. 1130. 1240; *cravela, caravelschep, carvelle, carvelkin, caerfelle, kerfiel, karvyell, krofeel*, S. 2 A. 1. 61 A. 2. 87. 111 (S. 67) A. 3. 119 §§ 4, 5. S. 73 A. 3. 111. 385. 444. 458. 468. S. 297 A. 2. 514. 543. S. 358 A. 1. 738. 776. 777. 925; *kleine* 5 § 1; *Kogge, coggenscip* 185 A. 1. 218. 381. 402. S. 247 A. 3. 458. 778; *coggenpleyte* 1185; *crake* 751; *Kreier* 259. 625. 767; *Leichterschiff* 471; *loddigen, Leichterschiff* 1092; *Pleite* 185 A. 1. 366. 1097; *schmale* 111; *Schnicke* 1200; *Schute, excute* 661; *Strusen, Fahrzeuge auf der Düna* 668.
 —, *Schiffsnamen*: 78; *Katerina* 109 § 1. S. 127 A. 1. 710. 1139; *Marie* 489. 546; *de Jorsze* 203; *Gabriel* 599; *de Bastiaan* S. 127 A. 1; *Peter* 485; *heil. Geist* 192; *Vauiker* S. 127 A. 1; *de Grote Marie* S. 127 A. 1; *Jakob* 526;

- Lylyl 489; *Fliegender Geist* S. 127 A. 1. 228 u. A. 2; Mariendrake, Juriendrake, Rodenbecke 109 § 2.
Schiffsführer, principalschipper 789 A. 3.
Schiffskinder, *Schiffseute* 402 § 1. 477 § 5. 549 § 14. 758. 787. 862. 927. S. 613 A. 1. 1001.
Schiffskoch 504.
Schiffspart 510. 551. 571. 786. 876. 879. 1118.
 scipluren 381.
Schild 625.
 schot, *Büchsenkugeln* 333.
 schotdore, *Schütt*, *Fallgatter* 1102.
 schoven 844 § 1.
 schoufflade, *Schublade* 576 § 2.
 schrijffmetzer, scripturale van teyken des peter-silvenblades 760. 762.
 schuytluyde, *Schiffer in den Schuten* 861 § 22.
Schweine 527.
 scottille 381.
 scrivgelt, *Schreibgebühr* 345. 420.
Seide 172. 235. 330 § 9; *Strangseide* 705.
Seidenwaage 330 § 29.
Seife 474; *flämische* 704.
Seifensieder 474. 476. S. 301 A. 3.
Seim, *Honigseim*, sem, zeem, 72. 454.
 selschop, gulden 597.
 semich, alt, *sämisch Leder* 260.
 sendegudt 495.
Sensen, falces 21. 41. 69. 102.
 serpentes, *Geschütz*, *Feldschlange* 950.
Siegel a. d. Laken 1050.
Silber 159. 346. 450 § 10. 495. 634. 642. 933. 1203.
Silbergeräth, sulverwerck 477 §§ 33, 40, 47. 903.
 silfredh 819.
 sylveroure purificatum 1120.
 synebaffe 705.
 slachhude, *Felle*, *Häute als Umschlag*, *Verpackung* 1213 A. 2.
 slewszeggen 260.
 slijk, *Schlick* 1102.
 slottunne 495.
 sluse, slewsze, *Schleuse* 473. 479. 1102.
 slusegelt, *Schleusengebühr* 473.
 snoyrsijde 330 § 7.
Sparren, *doppelte* 297.
Speck 61 A. 2. 297. 1056.
Speckseite 61 A. 2.
 speyskruyt, crude, *Konfekt* 561. 636.
Speserei, specien, specerie, spisserie 13. 76 § 11. 636. 642.
Spiegel 1039. 1203.
Spiegelmacher i. Brügge 1039.
 staege 111.
 stage, *Estrade* 673.
Stahl, calibs 32. 78.
 stake, a. *Aschetonnen* 474.
 standart, standert 61 A. 2. 777.
Stapel 149 § 6. 155 A. 1. 248 § 3. 445. 465 A. 3. 521. 536. 753. 754. 811. 844 § 2. 881. 927. 950. S. 694 A. 1. 1136; *Stapelgut* 5 § 4. 141; stapelfissch 526.
 staven, copmans st. 164 § 1.
Steine 502.
 sterre 1055 § 5.
Steuermann, stierman 504. 668. 916 §§ 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10.
Stockfisch 489. 526. 592. 1120; lobben, meyne 541. 592; koninglobben 541; kropling 592; titelynges, tijtling, *Stockpischart* 489. 592.
 struges, *Flosse* 744. 1046.
 tackmarket 13.
 tayfell, *Gemölde* 1203.
Takel u. Tau, *Schiffstakel* 104. 146. 154. 158. 189. 424. 453. S. 292 A. 1. 455. 502. 658. 792. 970. S. 608 A. 1. 1097. 1117.
Talg, cepum, ruet S. 2 A. 1. 911. 912.
Talglichter 260.
 taruwe, *Erbsen* 297.
 tassche, swarte flowelsche 898.
 tauwen, *Fuhrwerk* 610.
 tavernie, *Schenke* 603; *Tavernier* 861 § 9.
 temmenitze 791.
Theer 109 § 12. 123. 297. 362. 902. 911. 1237.
Thymean 704.
Thran 64. 297. 526. 798. 1022. 1066. 1070.
 tolliik, tolk, *Dolmetscher* 473. 900.
Tonne, *Seezeichen* 423. 469 u. A. 3. 538. 588.
Tonnengeld, *Gebühr f. d. Lager d. Seetonnen* 538. S. 355 A. 2. 615 §§ 4, 19. 708 §§ 2, 5 u. A. 10.
 tralien, *Gitter* 430.
 trysoer 330 § 26.
 trosse, *Tau* S. 292 A. 1. 1097.
Tuch, *Laken*, wand S. 2 A. 1. 9. 49. 51. S. 38 A. 1. 71 § 3. 72. 112. 119 § 4. 134. 141. 192 A. 3. S. 127 A. 1. 239. 242. 248 § 7. 315. 330 §§ 6, 9. 357 A. 2. 362. 405. 438. §§ 1, 2, 3. 446. 459. 477 § 29. 485. 538. 549 § 7. 561. 610. 651. 667. 767. 790. 804. 806. 808. 819. 835. 837. 838. 842. 846. 859. 863. 864. 881. 893. 904. 906. 907. 919. 921. 966. 980 u. A. 3. S. 601 A. 4. 987. S. 608 A. 1. 1050. 1055.
 —, *Art*, *Herstellung*, *Verpackung*: ganz, hel, entele 1. 33. 37. 39. 76 § 3; halb 1. 33. 37. 38. 39. 49. 76 § 4. 163; breite 350; grobe 43; dicke dunne 49; schöne (schone) 164 § 1; gelodet 86; kleynloet 705; in den korden 166; krumpe u. scharen 76 § 3; musterlaken, geschorren m. 166; gewrevene, wreven 26. 33. 39; raemlaken 1055; wollene 465. 549 § 7. 842. 861 § 11. 903; leinene 405. 408. 903; pannus lineus fustians 710; mustervillige, monstelreleijrs, monstifiliers 38. 45. 53. 86; *Stockbreit* 16. 33. 37. 76 § 4; camelottendoeck 878; fittze, fitzen 33. 38. 1019; friesen, fryse, frissen, vresen 86. 144; rollen vresch 26; pecias frisonum 987; kotze 86; *Kirsej* 53. 76 § 4; upten Poperingheschen slach 1050; *Gold- u. Seidentuch* S. 2 A. 1; pyclaken = graue Laken v. Ostland 1151; ghemaelde 1039; slachdoeck 158; gefärbte 8 A. 2. 56 (S. 27) A. 3.
 —, *Farbe*: grau 1. 26. 33. 39. 53. 86. 164 § 1. 572; grau gen. wytgraen 987; blau 1. 16. 33. 37. 38. 39. 45. 53. 86. 158. 705. 987. 1005. 1055 § 7; lichtblau 1055 §§ 3, 10; sattblau 1055 § 10; braun-blau 1055 § 3; braun 1. 33. 38. 53. 86. 623. 704. 749. 758; grün 1. 16. 33. 38. 48. 86. 704. 705. 749. 987. 1055 § 10; weiss 26. 66. 76 § 4. 86. 163. 704. 1055 § 8; roth 1. 33. 38. 49. 53. 86. 704. 1019. 1055 §§ 3, 10; sangwynen, sanguineus 86. 987; roth scharlaken 86; gelb, ghelu 1055 §§ 3, 10; pfirsichfarben, peersch 1055 § 10; schwarz 26. 49. 704. 705.
 —, *Herkunft*: v. Aalst, Alost, Altsche, Altes 49. 72. 350. 705; v. Amsterdam 115. 158. 540. 705; v. Audenaarde 1050; v. Brabant 56 (S. 27) A. 3; v. Brügge 43. 416 A. 4. 1245; v. Colchester 1148; de Grine 1120; v. Dendermonde 49. 72. 350. 705; v. Deventer 43. 72. 705; englische 1. 5 §§ 6, 7. 12. 17. 26. 33. 37. 38. 39. 43. 45. 48. 53. 56 (S. 27) A. 3. 66. 74 u. A. 3. 76 §§ 2, 3. 144. 163. 166. 562. 705. 758. 1019; v. Flandern 56 (S. 27) A. 3. 451; v. Haag 43. 58. 72. 541; v. Harderwijk 43; v. Hasselt S. 204 A. 2; Busche, v. 'sHer-

- togenbosch* 350; *v. Holland* 56 (S. 27) A. 3. 63 § 5; *v. Ypern* 49. 1019; *v. Leiden* 43. 51. 58. 72. 112. S. 170 A. 4. 434. 507. 541. 616 a § 4. 623. 704. 705. 749 n. A. 2. 890. 1109. S. 685 A. 1; *v. Lübeck* 704; *v. Mecheln* 49; *v. Naarden*, *Nerdesche* 43. 51. 72. 158. 507. 704. 705. 1005; *niederländische* 51 A. 4. 56 (S. 27) A. 3; *v. Norwich*, *Nortwikessche* 76 § 4; *v. Poperingen* 49. 704. 1050; *schottisches* 76 § 2; *v. Seeland* 62 § 5; *Westerlindessche* 38. 76 § 4.
- Tuchscheerer* 126.
- Tuchweberei*, *Draperie i. Deventer, Dortmund, Duisburg, Gent, Göttingen, Hamburg, Naarden, Osnabrück, Soest, Utrecht* 56 (S. 27) A. 3. S. 86 A. 1.
- Umschlag*, *ommeslaeg*, *slachdoeck* 1. 17. 33. 38. 49.
- Unteradmiral* 402 §§ 7, 8, 13, 14.
- Waage* 76 §§ 27, 28. 549 §§ 3, 4. 567. 742. 791. 823. 861 § 16. 874; *Wägegeld*, *weghegheit* 549 § 4.
- Wachs* 43. 141. 273. S. 188 A. 1. 297. 315. 498 §§ 2, 3, 5. 451. 567. 680. 710. S. 472 A. 3. 763. 791. S. 522 A. 1. 874. 911. 994. 1003. 1022. 1086.
- wachte*, *Wacht*, *Wache* 1004.
- Wagen* 153. 178. 181. 253. 330 § 16. 589. 610. 874. 880. 984. 1002. 1179. 1192.
- Wagenleute*, *Fuhrleute*, *waghenaer* 549 § 14. 562.
- Wagenschoss* 297. 363. 1118. 1120; *litauisches* 1019.
- Waid*, *beth*, *wet* 43. 297.
- Ware*, *gesalzene* 454.
- wasserrecht* 23. 344. 477 § 5; *waterrecht up Gotlande* 1012.
- Watmal* 495.
- Wechsel*, *Wechselbank*, *wissel* 861 § 30. S. 623 A. 1.
- wedderlegginge* 604. 813. 1022.
- Wein* 43. 46. S. 67 A. 3. 113. 133. S. 127 A. 1. 330 §§ 8, 11, 12, 18, 24. 345. 385. 459. 535. 561. 705. 706. 715. 716. 723. 727. 728. 729. 806. 850. 861 §§ 9, 13, 14, 15, 17. 914 § 1. 953. S. 601 A. 4. 981. 1121. 1187. 1188. 1196; *süsser* 1130; *alter* 167; *deellwyn* 1196; *Bergwein* 630; *rheinischer* 62 A. 1. 242 A. 3. S. 191 A. 2. S. 204 A. 2. 330 §§ 11, 22. 345. 517. S. 338 A. 1. 630. 778. 890 A. 1. 944. 1019 A. 1; *Elsässer* 630. 1196; *Noerer* 630; *Gubenscher*, *Gobinst*, *Gobin*, *Gobbin* 62 A. 1. 535; *veanen*, *aus Beaune* 242 A. 3; *maleveseys*, *Malvasier* 623. 749 n. A. 2. 750. 890; *romenyen* 890; *Weinkeller* 492.
- weirderribbe* 644.
- Weizen* 177. 366. 473. 486. 514. 981.
- weke* *See* 758.
- werdeyn*, *Wardein* 933.
- Werftgeld* 861 § 29.
- wicktena*, *Gewicht* 819.
- Winterlage* 581. 585 § 3. 687 § 2. 1056.
- Wirth*, *Wirthin* 6. 21. 69. 97.
- Wolle* 166. 243. 297. 323 n. A. 3. 381. 398 § 3. 495; *englische* 381. 434; *spanische* 1050. 1055 § 1; *tjcwulle* 1055 § 1; *Wollenamt* 56 (S. 27) A. 3.
- Wrake*, *wraken*, *gewrakt* 204 n. A. 2. 356. 488. 613. 1044; *Wraker*, *braker* 208.
- zalle*, *Salm*, *Zeichen des Salms a. d. Aschetonnen* 475.
- zeem* s. *Seim*.
- Zeichen a. d. Häringstonnen* 1091.
- zielspeck*, *Sechundsspeck* 297.
- Zimmerbeil* 625.
- Zinn* 43. S. 188 A. 1; *gewrungen* 704.
- zirckell*, *Zeichen a. d. Häringstonnen*, *Krone in e. runden Zirkel* 918. 920.
- zoetsten*, *an d. Laken* 705.
- zucatum*, *succaden*, *Succade*, *Zitronat* 1139. 1240.
- Zucker* 330 § 9. 623. 749 n. A. 2. 1240.
- Zwiebelsamen*, *sypollensat* 495. 753.
- Zwilch*, *tzwylych* 330 § 25.
- Zwirn*, *twaern* 1019.

Berichtigungen und Zusätze.

Zu den Bemerkungen über die Tuchweberei in den Hansestädten S. 27 A. 3 ist hinzuzufügen, dass die neue Ordnung des Dortmunder Wollenamts von 1472 April 4 (up s. Ambrosius nach) gedruckt ist in Beiträge z. Gesch. Dortmunds u. d. Grafschaft Mark 12 (1903) S. 12 ff. — N. 173 § 5 ist das Komma hinter Brugge zu streichen und hinter bailliu zu setzen. — Das S. 197 A. 1 im Auszug mitgetheilte Schreiben Hamburgs gehört wohl bestimmt zu 1472; denn das darin erwähnte Ereigniss dürfte kein anderes sein als das, auf welches sich die S. 195 A. 3 angeführten Nachrichten beziehen. — Zu dem Schiedsspruch Amsterdams in dem Streit zwischen Bremen und Antwerpen von 1475 Juni 7, n. 422, dazu n. 456, gehören drei Urkunden Antwerpens über die Bezahlung der Entschädigungssumme durch Bremen: 1483 Juni 12 quittirte Antwerpen Bremen über den Empfang der gemäss dem Schiedsspruch Amsterdams am 7. Juni fälligen Summe von 130 Gld. 36 Grote Fläm. für seine durch Hanneke Voet beschädigten Kaufleute. 1485 Juli 4 quittirte Antwerpen über den Empfang einer gleichen Summe und erklärte am 22. August desselben Jahres, dass Bremen, nachdem es zu den an früheren Terminen gezahlten Summen jetzt noch 523 Gld. 24 Grote Fläm. erlegt habe, die gesammte von Amsterdam ihm auferlegte Summe bezahlt habe; StA Bremen, Trese Bc, 3 Or. Perg. m. S. — Das Schreiben Dorpats an Reval n. 464 gehört in frühere Jahre; vgl. Kunze, Hans. UB. 6 n. 510, 598, 668. — N. 511 Z. 17 l. aurifabri. — Bei der Tohopesate der wendischen und sächsischen Städte von 1476 Okt. 31, n. 512 S. 327 A. 5, war hinzuweisen auf die Tohopesate der altmärkischen Städte Stendal, Salzwedel, Seehausen, Tangermünde, Osterburg und Werben (Gardelegen fehlt) von 1478 März 12, Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I, 25 S. 399 n. 295. Dort heisst es am Schluss: Alle dusse vorschreven puncte hebben wy de gnanten rede in vorschreveren wyse gelavet to holden viif jare nach eynder folgende by pene 10 marck fynes sulvers to deylande und to forderende nach lude der olden vordracht von uns steden samptliken vorsegelt, de hirmede nicht vorlecht sin, sunder in allen oren puncten vestlik by krafft und macht blyven schole, uthgenomen de artikel von der Hensse wegen, darmyd yd ock dusse schyrstkamende viif jare over ungefordert an bestande blyven schall. Der Schlusssatz bezieht sich auf die Bestimmung der Tohopesate der altmärkischen Städte von 1434 Okt. 28 über die Besendung der Hansetage; vgl. Priebatsch, Die Hohenzollern und die Städte der Mark im 15. Jahrh., S. 71 u. 72 A. 1; vgl. auch S. 144. — N. 605 Z. 8 lies: nach Rostock statt: nach Stralsund. — N. 761 gehört zum S. März 1479, s. n. 762 Anf.